CORPS UNIVERSEL DIPLOMATIQUE DU DROIT DES GENS;

CONTENANT UN

RECUEIL DES TRAITEZ

D'ALLIANCE, DE PAIX, DE TREVE,

DE NEUTRALITÉ, DE COMMERCE, D'ÉCHANGE,
de Protection & de Garantie, de toutes les Conventions, Transactions, Pactes, Concordats, & autres Contrats, qui ont été faits en EUROPE, depuis le Regne de l'Empereur CHARLEMAGNE jusques à préſent;

AVEC

LES CAPITULATIONS IMPERIALES ET ROYALES;

les Sentences Arbitrales & Souveraines dans les Cauſes importantes; les Déclarations de Guerre, les Contrats de Mariage des Grands Princes, leurs Teſtamens, Donations, Renonciations, & Proteſtations; les Inveſtitures des grands Fiefs; les Erections des grandes Dignités, celles des grandes Compagnies de Commerce, & en général de tous les Titres, ſous quelque nom qu'on les déſigne, qui peuvent ſervir à fonder, établir, ou juſtifier

LES DROITS ET LES INTERETS DES PRINCES ET ETATS DE L'EUROPE;

Le tout tiré en partie des Archives de la TRES-AUGUSTE MAISON D'AUTRICHE, *& en partie de celles de quelques autres Princes & Etats; comme auſſi des Protocolles de quelques Grands Miniſtres; des Manuſcrits de la Bibliotheque Royale de* BERLIN; *des meilleures Collections, qui ont déja paru tant en* ALLEMAGNE, *qu'en* FRANCE, *en* ANGLETERRE, *en* HOLLANDE, *& ailleurs; ſur tout, des Actes de* RYMER; *& enfin les plus eſtimés, ſoit en Hiſtoire, en Politique, ou en Droit;*

PAR

Mr. J. DU MONT, *BARON DE CARELS-CROON,*

ECUIER, CONSEILLER, ET HISTORIOGRAPHE DE SA MAJESTE' IMPERIALE ET CATHOLIQUE.

TOME V. PARTIE II.

A AMSTERDAM,

Chez P. BRUNEL, R. ET J. WETSTEIN, ET G. SMITH, HENRI WAESBERGE, ET Z. CHATELAIN.

A LA HAYE,

Chez P. HUSSON ET CHARLES LEVIER.

MDCCXXVIII.

CORPS UNIVERSEL
DIPLOMATIQUE
DU
DROIT DES GENS;
RECUEIL
DES TRAITÉS
D'ALLIANCE, DE PAIX, DE TRÊVE,
DE NEUTRALITÉ, DE COMMERCE, DE CARTEL,
TRANSACTIONS, ACTES
ET CONVENTIONS
LES PLUS IMPORTANTS ET ROYAUX;
DEPUIS LE COMMENCEMENT DU XVIII.e SIÈCLE JUSQU'A NOS JOURS.

TOME V, PARTIE II.

A AMSTERDAM,
Chez P. HOUTTUYN, R. ET J. WETSTEIN, ET G. SMITH,
HENRI WAESBERGE, ET E. CHATELAIN.
A LA HAYE,
Chez P. HUGUAN ET CHARLES LEVIER.

M.DCC.XXXVIII.

CORPS DIPLOMATIQUE
DU
DROIT DES GENS;
OU
RECUEIL
DES
TRAITEZ D'ALLIANCE,
DE PAIX, DE TREVE, DE NEUTRALITÉ,
DE COMMERCE, D'ÉCHANGE, &c.

Faits entre les Empereurs, Rois, Princes, & Etats de l'Europe, depuis CHARLEMAGNE jusques à préſent.

ANNO

I.

1600. Receſs zwiſchen Churfürſt Fridrichen dem IV. zu Pfaltz und einigen andern Proteſtirenden

4. Fev. Fürſten und Ständen / wodurch ſie zwar beſchlieſſen den Deputations-Tag zu Speyr zu beſuchen / alleine dabey zu urgiren / daß Burgund und Coſtnitz den Reichs-Abſchieden / vornem. dem zu Coblentz gehorſamen / und die verurſachte Kriegs-Unkoſten erſtatten müſten; geſchähe ſolches nicht / ſeye der Burgund- und Coſtnitziſche Geſandte nit als Proteſtando zu ſolchen Tag zu zulaſſen; wobey ſie ſich dann ferner wegen zuruckhaltung der Türcken Steüer / der Hof-Proceſſen, der mehrern Stimmen auf Reichs- und Creyß-Tagen ꝛc. vereinigen. Geſchehen Franckfurth am Mayn den 4. Februar. 1600. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung II. pag. 263.]

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre FREDERIC IV. *Electeur Palatin & quelques* PRINCES & ETATS PROTESTANS *de l'Empire, portant qu'ils ſe trouveront à l'Aſſemblée de la Députation de* Spire, *mais qu'ils y inſiſteront à ce que* Bourgogne & Conſtance *ſoient contraints de ſatisfaire à leurs obligations, & aux Recès de l'Empire, particulierement à celui de* Coblentz, *& à reſtituer les fraix de la Guerre; faute de quoi, ils ne conſentiront point qu'ils ſoient admis à cette Aſſemblée, & que ſi on les y admet ils proteſteront à l'encontre. Ils conviennent auſſi de ce qu'ils devront obſerver & faire à l'égard des Contributions contre le Turc, qu'ils ne veulent pas payer; des Procès Auliques, & de la pluralité des voix dans les Diétes Generales, & dans les Aſſemblées circulaires. A Francfort ſur le Mein le 4. Fevrier* 1600.

ANNO 1600.

Emnach auf den 27. Januarii dieſes angehenden 1600. Jahres zu End benante Chur- und Fürſtl. Räth allhier zu Franckfurt am Mayn zuſammen kommen ſolten / und aber des Churfürſten zu Brandenburg Geſandten Beykunfft ſich etwas verzogen / wie dann auf heut dato noch niemands derentwegen erſchienen / ſo ſeynd nichts deſto weniger die übrigen Anweſende / zu Berathſchlagung der im Ausſchreiben vermelter Puncten / im Nahmen Gottes geſchritten.

Und ſo viel anfangs die bewuſte vertrauliche engere Zuſammenſetzung anlangt / dieweil ſich die Fürſtliche Heßiſche Abgeſandten abweſend der Churfürſtl. Brandenb. als mit welchen ſie in ſonderbahrer Erb-Vereinigung ſtunden / einzulaſſen / Bedenckens getragen / iſt ſolcher Puncten biß zu anderer Gelegenheit dießmahl ausgeſetzt.

ANNO 1600.

Den andern Punct berührend/ ob nehmlich der vermeintlich prorogirte Deputations-Tag zu Speyer zu besuchen/ und ob die Burgund- und Costnizl. Gesandten von demselbigen auszuschliessen/ oder zuzulassen/ da ist für gut angesehen worden/ denselbigen zu besuchen/ aber allda keine andere Sachen als die auf jüngsten Reichs-Tag Anno 98. dahin verschoben/ weder principaliter noch incidenter zu tractiren. Vielmehr aber wann man vermerckt/ daß zur Proposition geschritten werden will/ bey den Käyserl. Commissariis um sonderbahre Audienz anzusuchen/ und denselben in der correspondirenden deputirten Chur- und Fürsten und Ständ gemeinen Nahmen zu vermelden/ daß sie sich zu berichten wüsten/ was vorm Jahre wegen Burgund und Costniz furgeloffen. Nun weren die Sachen gleichwohl itzt etwas in einem andern/ aber bey weiten noch nicht in dem Stande/ dahin der Coblentzische Abschied gerichtet/ vielweniger die Kriegs-Kosten/ und anders/ vermöge der Executions-Ordnung/ erstattet worden. Derwegen wolten sie/ die Gesandten/ vernehmen/ ob nicht die Kayserl. Commissarii befehliget/ diesen Puncten zuförderst seine Richtigkeit zu geben/ auff welchen Fall sie ungern ichtwas zu Verhinderung des Deputations-Tags furbringen oder moviren wolten. Solte aber solches nicht geschehen (damit man gleichwohl biß sich die Commissarii hierüber erkläret/ einzuhalten) were ihren Herren nochmals zum höchsten bedencklich/ diejenige zu solchen gemeinen Reichs-Sachen zu lassen/ welche wieder dasselbige nun ein geraume Zeitlang sich feindlich erzeigt/ und noch biß anietzo desselben Constitutionibus und Ordnungen ungehorsamlich nit bequemen wolten.

Und daß man/ so viel immer muglich/ diesen Puncten dahin getrieben hätt/ daß Burgundt und Costnitz sich verpflichten müsten/ den Reichs- und Coblentzischen Abschieden/ nochmahls in einer benandten Zeit zu gehorsamen/ auch die Kriegs-Kosten zu refundiren. Solte solches aber über Zuversicht nicht zu erheben seyn/ daß alsdann die Burgund- und Costnische Gesandte anderst nit als vermittelst einer Protestation, daß man sich dardurch aus der Executions-Ordnung und löbl. Abschied mit nichten begeben/ noch dem correspondirenden Craiß-Obristen/ im geringsten præjudiciret haben wolt/ endlich zugelassen werden/ welcher letzte Puncten allerseits ad referendum genommen worden. Sonsten solt eine hohe Nothdurfft seyn/ daß die Evangelischen Deputirten Stände bey dem Deputat. Tag/ da derselbe je fortgehen solte/ vertreulich bey einander halten/ und den 12. Decembris An. 98. allhier auffgerichten Abschied/ da nehmlich etwas/ so den Evangelischen Ständen für sich selbst oder consequenter præjudicirlich/ bey solchen Deputat. Tag fürlauffen solte/ jederzeit für Augen hätten.

Zum dritten ist wegen Hinterhaltung der Türckensteuer diesen Unterschied zu machen/ für rathsam angesehen worden/ daß es deren per majora bewilligten Türckensteuer halben/ bey der vorigen Verabschiedung zu lassen. Und da hierin ein præjudicirlich Urtheil ergehen solte/ daß man sich auf alle Mittel und Wege/ so zu befinden/ so lang immer möglich/ auffhalten/ auch endlich da zu Execution geschritten werden solte/ zu Hintertreibung derselben nothwendige gesambte Defension an- und fur die Hand genommen werden müste.

So viel aber die bewilligte Summam anlanget/ würde man sich derselbigen endlich nit können erwehren/ derowegen/ und dieweil man sich in unterschiedlichen Verantworten/ so Ihrer Kayserl. Maj. gegeben worden/ auff gesambte Berathschlagung und fernere Erklärung gezogen; Als solte fast thunlich und nöthig seyn/ bey jhrer Kayserl. Majestät sich deswegen nunmehro in gesambt zum besten zu entschuldigen/ und dahin zu erbiethen/ wann ihre Kayserliche Majestät verschaffen würde/ daß derselben eigen Mandaten/ und dem Coblentz. Abschied durchaus gelebt/ auch vermöge der Executions-Ordnung/ die Kriegs-Kosten würcklich erstattet/ die Gräntzen versichert/ denen Commerciis ihr freyer Gang gelassen würde/ daß man alsdann/ was von bewilligten Steuern noch hinterstellig/ ihro Kayserlichen Majestät erlegen wolte. Sonsten were es unverträglich/ immassen ein solch Concept auf Beliebung und Ratification allerseits Chur- und Fürsten/ angestellet worden.

ANNO 1600.

Der gefährlichen Hoff-Processen halben ist es zum vierdten zwar bey demjenigen/ was verschiener 2. Reichs-Tägen in gravaminibus deswegen geklagt/ auch in Decembri An. 98. allhier verabschiedt/ in genere gelassen worden/ doch daß andere/ so die Gravamina mit helffen übergeben/ davon nit ausgeschlossen oder übergangen werden; Und würde nunmehr bey ihro Chur- und Fürstl. Gnaden stehen/ wie dieselben solche Dinge bey der Kayserl. Majestät in Schrifften oder durch Schickung ferner fortzutreiben sich entschliessen werden.

So viel aber insonderheit die Straßburgische Sach betreffen thut/ hat man guten Theils derselben/ wie solche biß daher allenthalben geführet worden/ kein gründlichen Bericht gehabt/ aber doch aus den gemeldten Hoff-Processen/ auch den Lotharingischen Erklärungen so viel befunden/ daß sie ietzmahls in beschwerlichern Terminis stehet/ als zuvor nie.

Ob dann wohl für gut angesehen/ die Güthe zwischen dem Herrn Administratorn, und etlichen Capitularn, wegen fürgefallner Mißverständ/ durch diejenige fürzunehmen/ so es hiebevor unterstanden; So ist doch die Fürsorg dabey gewesen/ daß dadurch der Sachen nicht fruchtbarlich abzuhelffen/ wann nit auch mit Lothringen etwas tractiret würde/ welches vielleicht durch des Hertzogen von Würtenberg Furstl. Gnaden/ als welche hiebevor nit allerdings ohn Bewust der Herrn Capitularn, mit dem Herrn Administratore allerhand tractiret/ zu verrichten seyn solt/ jedoch ist solchs nur Fürschlags-Weiß ohn Befehlich/ ob dadurch desto glimpfflicher aus der Sache zu kommen/ in deliberatione furgeloffen.

Sonsten an die Königl. Würden in Franckreich viel zu schicken/ oder auch nochmahl zu schreiben/ das solte/ allerhand einkommenen Berichten nach/ verlängerlich/ und also dem Werck vielleicht nit sehr vorständig/ ja auch noch wohl bey etlichen verweißlich seyn.

Den fünfften Punct, das Crais-Kriegs-Wesen und zu Coblentz verabschiedete Executions-Werck belangend/ ist zwar insgemein für gut angesehen worden/ demselbigen nochmahls bey allen Crais-Tägen anzuhangen und nachzusetzen. Dieweil es aber langsam mit den Craisen hernacher geht/ und die drey Craiß-Obristen ein starcke Vorlag bey angeregter Execution gethan/ so ist doch von denselbigen der Fürschlag und Begehren geschehen/ daß die vor ein Jahr beysammen gewesene correspondirende Churfursten und Stände die fürgeschlagene 75. Monath indessen/ biß man von den übrigen Craisen die Schuldigkeit wiederum erlanget/ darschiessen/ und also die Craiß-Obristen damit/ nach eines ieden Anschlag/ erleichtern/ und sie nicht allein unter solcher Last stecken lassen solt.

Dieweil aber die Chur-Pfältz. lautern und klaren Befehlich gehabt/ sich hierin weiters nit einzulassen/ als die Craiß-Verfassungen vermögen/ darzu sich ihr gnädigster Herr in alleweg schuldig erkennt/ auch

ANNO 1600.

demselben mit andern furderlich nachzugehen erbietig; Gestalt auch ihre Churfurstl. Gnaden dasjenige/ so in den Chur- und Furstl. Rheinischen Craisen bewilliget worden/ für diesen erlegt. Als hat man dieses Punctens halber sich für dießmahl ferner nichts vergleichen können.

Letzlich ist auch davon geredet worden/ ob und wie ferr die Majora Vota auff Reichs-Deputation- und Craiß-Tägen gelten solten; und dahinein einmutiglich gestelt/ daß man in Craiß-Justici- und andern solchen Sachen/ da des Heil. Reichs Constitutiones ausdrucklich den Schluß auff das mehrer gestelt haben/ es billig darbey zu lassen. In Religion-Sachen/ auch Auffrichtung neuer Constitutionen/ oder Erklärungen der Aeltern/ so dann in freywilligen Steuern/ welche frembden Königreichen mitleydlich geschehen/ sey es weder göttlichem Wort/ noch dem alten Herkommen gemäß/ vielweniger bey der Posterität verantwortlich/ sich per Majora bezwingen zu lassen.

Sonsten weil von der Chur-Brandenburg wegen gar niemand zu diesem Tag sich eingestelt/ und man sich aber erinnert/ daß ihre Churfurstl. Gnaden in dero Schreiben an die Chur-Pfaltz unterm dato des 4. Januarii jungsthin/ was verrichtet und beschlossen werden möchte/ Communication und Berichts begehrt; Als hat ein solches gegen ihre Churfurstliche Gnaden zu verrichten/ der Furstl. Brandenbl. Onolzbachisch Gesandte auffgenommen.

Und haben diesen Abschied die anwesende Gesandten unter ihren Ring-Pittschafften verfertigt/ deren Nahmen folgende:

Wegen Chur-Pfaltz

Herr D. Ludwig Culmann, Vice-Cantzler und ꝛc. ꝛc.

Actum & datum Franckfurt am Mayn/ den 4ten Februarii An. Christi 1600.

II.

27. Fev. FRANCE ET SAVOYE. *Articles accordez par* HENRI IV. *Roi de France à* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, pour le Traité du Marquisat de* Saluces, *à Paris le 27. Fevrier* 1600. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

COMME nostre Saint Pere le Pape Clement VIII. de ce Nom, par son autorité, prudence & sollicitude paternelle, eust heureusement moienné le Traité de Paix fait en la Ville de Vervin, le deuxiéme jour du mois de Mai 1598. par lequel entre autres choses a esté convenu & accordé, que les differens demeurez indecis par icelui entre tres-haut, tres-excellent & tres-puissant Prince Henri IV. Roi tres-Chrestien de France & de Navarre; & tres-excellent Prince Charles Emanuel, Duc de Savoie, &c. seroient pour bien de Paix remis au Jugement de Sa Sainteté, pour estre jugez & decidez par icelle dedans un an, à compter du jour & datte dudit Traité, ainsi qu'il est porté par le vingt-huitiéme Article d'icelui. Sadite Sainteté desireuse d'établir, & de tout son pouvoir asseurer ladite Paix publique, tant pour le bien commun desdits Princes, que pour avoir moien d'avancer ses saints & loüables desseins pour la gloire de Dieu, & exaltation de la Foi & Religion Chrestienne, aprés avoir par diverses fois fait continuer & prolonger le terme du susdit Compromis, auroit enfin admonesté & exhorté Sa Majesté & ledit Sieur Duc, de vouloir, sans attendre davantage sondit Jugement, terminer lesdits differens par composition à l'amiable, lesquels Sadite Sainteté reconnoissoit pouvoir alterer ladite Paix & Amitié: Aiant pour cet effet envoié pardevers Sadite Majesté & ledit Sieur Duc, l'Illustrissime & Reverendissime Pere Bonaventure Calatagirone, Patriarche de Constantinople, & General de l'Ordre de S. François. Surquoi Sadite Majesté & ledit Sieur Duc, mûs de la reverence qu'ils portent à Sadite Sainteté, pareillement de leur proximité & Amitié, & de leur grande affection au bien & repos general de toute la Chrestienté; Sadite Majesté de sa part auroit consenti & promis à Sadite Sainteté, d'entendre les propositions que ledit Sieur Duc pretendoit lui faire, pour composer le different du Marquisat de Saluces, & ledit Sieur Duc de la sienne, ensuite auroit pris resolution de venir trouver Sadite Majesté, pour en faciliter de tout son pouvoir la conclusion, dont seroit ensuivi, par la susdite entremise dudit Sieur Patriarche, qui s'y est vertueusement employé au nom de Sa Sainteté, que Sadite Majesté & ledit Sieur Duc ont fait, conclu & accordé les Articles qui s'ensuivent.

ANNO 1600.

Premierement, Que ledit Marquisat de Saluces sera rendu à Sadite Majesté par ledit Sieur Duc de Savoie, dans le premier jour de Juin prochain, pour en jouïr & user comme faisoient les Rois ses Predecesseurs lors qu'il estoit entre leurs mains, sans aucune remise, longueur & difficulté, fondée sur quelque couleur & pretexte que ce soit.

II. Et Sadite Majesté promet & accorde audit Sieur Duc, de ne donner la Charge & Gouvernement dudit Païs, à personne qu'il ait occasion de tenir pour son Ennemi.

III. Pareillement d'emploier à la garde des Villes & Places d'icelui, des Compagnies Suisses, excepté dans les Chasteaux où Sa Majesté se veut servir de Capitaines & Soldats François, ou de tels autres que bon lui semblera.

IV. Neanmoins Sadite Majesté n'entend estre obligée de tenir les Suisses que durant le Compromis fait en la Personne de Sa Sainteté, ci-aprés declaré & specifié.

V. Ou bien ledit Sieur Duc cedera & delivrera à Sadite Majesté pour la recompense dudit Marquisat de Saluces, dedans le susdit premier jour de Juin prochain, tout le Païs de Bresse qui est scitué depuis la Riviere de Saosne jusques à celle d'Oein, laquelle Riviere d'Oein demeurera commune entre Sadite Majesté & ledit Sieur Duc, pour en jouïr de son costé, compris en icelui Païs la Ville & Citadelle de Bourg, & les autres Places, qui en dépendent, Barcelonnette avec son Vicariat jusques à l'Argentiere, le Val de Sture, celui de la Perouse avec tout ce qui en dépend, ensemble la Ville & Chasteau de Pignerol avec son Territoire, moiennant que Sadite Majesté lui transportera tous les Droits qu'elle a audit Marquisat; à la charge toutefois qu'il laissera jouïr les Habitans dudit Marquisat qui ont servi Sa Majesté & la serviront ci-aprés, de leurs biens, librement & seurement. Et reciproquement ceux qui ont servi ou serviront ledit Sieur Duc, jouïront pareillement de leurs biens tant audit Marquisat qu'aux autres lieux qui seront remis à Sadite Majesté par ledit Sieur Duc, sans qu'il soit rien innové devant ledit délai ni aprés au prejudice des uns & des autres, selon le Reglement qui en sera fait par Sadite Majesté & ledit Sieur Duc.

VI. Davantage les Villes & Places de Cental, de Mont Roques, Pavieres, Chasteau Dauphin, & autres tenuës par ledit Sieur Duc appartenantes à Sadite Majesté: & pareillement celles que Sadite Majesté possede en Bresse, Savoie, Barcelonnette & ailleurs, appartenantes audit Sieur Duc, seront respectivement renduës au même tems que la restitution dudit Marquisat se fera; & en cas de permutation celles de Bresse & Barcelonnette demeureront à Sa Majesté en la forme ci-dessus, & les autres seront remises de part & d'autre.

VII. Toutes lesquelles Places seront renduës en l'estat qu'elles sont à present, sans que Sadite Majesté & ledit Sieur Duc soient tenus de paier ni rembourser les depenses faites de part & d'autre à fortifier & reparer lesdites Places.

VIII. Pareillement le Fort de Beche Dauphin, bâti par ledit Sieur Duc durant la Guerre, sera démoli en même tems.

IX. Les Inventaires deuëment certifiez de toutes les pieces d'Artillerie, poudres, boulets, & autres munitions de Guerre qui estoient dedans les Villes & Places dudit Marquisat quand ledit Sieur Duc y est entré, seront fidellement representez à Sadite Majesté, quand ledit Sieur Duc élira l'un ou l'autre desdits deux Partis, sur lesquels Sadite Majesté declarera sa volonté pour la restitution d'icelles, qui sera effectuée par ledit Sieur Duc tant en especes qu'en argent, aux prix & ainsi qu'il sera arresté par Sadite Majesté avec ledit Sieur Duc.

ANNO 1600.

X. Toutes Procedures, Jugemens & Sentences données en Juſtice d'une part & d'autre devant le preſent Accord, où les Parties ont conteſté volontairement, auront lieu & ſortiront leur plein & entier effet, en tout cas de reſtitution ou permutation dudit Marquiſat; toutesfois il ſera loiſible aux Parties de ſe pourvoir par Reviſion, & ſelon l'ordre & diſpoſition des Droits, des Loix & Ordonnances.

XI. Ne ſera fait aucune recherche des impoſitions, contraventions, & levées de deniers & de vivres faites ausdits Païs, contre ceux qui les ont ordonnées, executées, receuës & adminiſtrées de part & d'autre jusques au preſent Traité.

XII. Et afin que les Habitans des Villes & Païs qui doivent eſtre reſtituez, ne ſoient ſurchargez & travaillez indûëment d'impoſitions & levées de deniers durant le délai accordé audit Sieur Duc pour opter & effectuer l'un desdits deux Partis, ſous couleur du paiement tant des arrerages desdites impoſitions ordonnées devant & depuis la Paix faite à Vervin, que du courant de la ſolde & entretenement des Capitaines & Gens de Guerre commis à la garde desdites Villes & Païs, & autres pretextes, jusques à la ſusdite reſtitution ou permutation dudit Marquiſat, a eſté accordé qu'il ne ſera fait aucune levée de deniers ſur lesdits Habitans desdites Villes & Païs, contrevenans à ce qui a eſté convenu tant par le Traité de Vervin, que par les Reglemens & Accords faits depuis pour le paiement desdits arrerages & deniers, par les Deputez de Sadite Majeſté avec ceux dudit Sieur Duc, & par les Commiſſions expediées par Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, au commencement de l'année, pour l'entretenement ordinaire des Garniſons eſtablies à la garde desdites Villes & Places, & des Officiers emploiez dans les Etats desdites Garniſons, ſans que de part & d'autre il puiſſe de nouveau eſtre rien impoſé davantage, declarant tout ce qui ſera fait & entrepris au contraire ſujet à reſtitution & reparation.

XIII. Et ſur ce que ledit Sieur Duc a requis ſa Majeſté de vouloir approuver & confirmer les Infeudations qu'il a faites audit Marquiſat, avenant qu'il opte la reſtitution d'icelui, Sadite Majeſté a declaré qu'étant informé de la qualité desdites Infeudations, Elle y aura tel égard que ſon ſervice lui pourra permettre pour la gratification dudit Sieur Duc, ſans toutefois que Sadite Majeſté ſoit obligée au rembourſement de ce qui pourroit avoir eſté paié pour lesdites Infeudations, ſinon en tant qu'il ſera de ſon bon plaiſir.

XIV. Et d'autant que ledit Sieur Duc a requis ſa Majeſté de lui donner tems de conferer avec ſes Vaſſaux & Sujets des deux Partis ſusdits, devant que d'accepter & effectuer l'un ou l'autre, Sadite Majeſté deſirant lui témoigner en cette occaſion, comme en toutes autres, ſa bonne volonté, accorde audit Sieur Duc ladite élection; à la charge auſſi qu'il optera & effectuera l'un ou l'autre desdits deux Partis, dedans le ſusdit temps du premier jour de Juin prochain, ſans en retrancher, diminuer ou alterer aucune choſe, ni uſer d'aucune remiſe, longueur ou difficulté, fondée ſur quelque couleur & occaſion que ce ſoit.

XV. A quoi ledit Sieur Duc a obligé dés-à-preſent comme pour lors, ſa foi & parole, & ſa Majeſté fait le ſemblable, pour l'accompliſſement & execution des choſes accordées par les preſens Articles, qui dependent d'elle.

XVI. Pareillement a eſté convenu entre Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, qu'ils conſentiront, comme dés-à-preſent ils conſentent, aprés que la reſtitution dudit Marquiſat aura eſté reellement & de fait accomplie, ſi ledit Sieur Duc en fait option, que noſtredit Saint Pere le Pape Clement VIII. juge les differens qui ſont entre Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, ſuivant ce qui a eſté accordé par le ſusdit Traité de Vervin, & ce dedans trois Ans.

XVII. Promettant d'accomplir & executer de bonne foi de part & d'autre, ce qui ſera ordonné par Sadite Sainteté dedans le ſusdit tems, ſans aucune longueur ni difficulté, pour quelque cauſe ou pretexte que ce ſoit, ainſi qu'il eſt porté par ledit Traité de Vervin.

XVIII. Et pour plus grande aſſeurance de l'execution & accompliſſement du preſent Traité en tous les Points & Articles y contenus, lesdits Sieurs Roi & Duc de Savoie ſupplient tres-humblement Sa Sainteté, que comme par ſes bonnes & paternelles exhortations ils ſont entrez en cette voie d'accord, il lui plaiſe comme Pere commun, continuer le ſoin qu'elle a ci-devant montré à nourrir la Paix & affermir entr'eux une bonne Amitié, & ce faiſant és occaſions qui ſe pourroient preſenter, interpoſer ſon autorité pour l'entiere & reelle execution des choſes promiſes de part & d'autre, ainſi & en la forme qu'il eſt contenu audit preſent Traité. Fait à Paris le 27. jour du mois de Fevrier 1600. *Signé*, HENRI, & EMANUEL, *& cacheté des Armes de Sa Majeſté & dudit Sieur Duc.*

ANNO 1600.

III.

Contrat de Mariage de HENRI IV. *Roi de France avec* MARIE *de* MEDICIS, *Princeſſe de Toscane, paſſé à Florence le 26. Avril*, 1600. [FREDERIC LEONARD, Tom. II.]

26. Avril. FRANCE ET TOSCANE.

AU nom de Dieu le Createur. Soit notoire à tous, comme ainſi ſoit qu'il ait ci-devant été traité du Mariage d'entre trés-Haut, trés-Puiſſant & trés-Excellent Prince Henri IV. Roi de France & de Navarre, & la Sereniſſime Princeſſe Marie de Medicis, Fille de Sereniſſime Prince François, Grand Duc de Toscane, & Sereniſſime Princeſſe Jeanne Archiducheſſe d'Autriche & née Reine d'Hongrie & de Bohême, & Niece de Sereniſſime Prince Ferdinand, à preſent Grand Duc de Toscane; & que les intentions s'étans trouvées conformes pour effectuer ledit Mariage en l'honneur de Dieu & intention de ſervir à ſa gloire, il ſoit beſoin de convenir d'aucunes conditions, comme il eſt accoûtumé en telles affaires: Pour ce eſt-il que l'an de la Nativité de nôtre Seigneur JESUS-CHRIST mil ſix cent, le 26. jour d'Avril en la Ville de Florence au Palais de Pity, pardevant moi Belizary Unita, Chevalier de Saint Eſtienne, & Premier Secretaire d'Eſtat de mondit Seigneur le Grand Duc, en preſence de trés-Illuſtre & trés-Reverend Charles de Putheo, Archevêque de Piſe, & Trés-Illuſtre & Trés-Excellent Seigneur Dom Virginio Urſino, Duc de Bracciano, témoins pour ce appellez.

Furent preſents en leurs perſonnes, c'eſt à ſçavoir pour & au nom de ſadite Majeſté Trés-Chrêtienne, Meſſire Nicolas Brulart, Chevalier Seigneur de Sillery, Conſeiller de ſadite Majeſté en ſes Conſeils d'Eſtat, & ſon Ambaſſadeur à Rome, ſuivant le Pouvoir à lui donné par Lettres Patentes de ſa Majeſté données à Paris le ſixiéme jour de Janvier mil ſix cent. Signées par le Roi, & plus bas, DE NEUFVILLE, & ſcellées du grand Sceau de ſadite Majeſté; lesquelles Lettres contenant ledit Pouvoir, ont été exhibées, & ſera la Copie transcrite en fin des Preſentes. Et ledit Sereniſſime Prince Ferdinand, Grand Duc de Toscane, ſtipulant, promettant & acceptant, tant pour luy, que pour ladite Sereniſſime Princeſſe ſa Niepce, lesquels d'un commun conſentement ledit Seigneur de Sillery uſant du Pouvoir à luy donné, ont traité, conclud & arrêté les Articles & Conventions qui enſuivent. Premiérement ledit Seigneur Grand Duc a promis & promet bailler en nom & loy de Mariage ladite Sereniſſime preſente de ſon bon gré, vouloir & conſentement, comme elle a déclaré audit Seigneur Roy trés-Chrêtien: lequel ſemblablement a promis & promet par ledit Seigneur de Sillery de prendre à femme & loyale épouſe ladite Sereniſſime Princeſſe ſelon les Loix & Coûtumes de l'Egliſe, le plûtôt que faire ſe pourra: Et dés à preſent promet d'ordonner perſonnage de la qualité requiſe avec pouvoir ſuffiſant pour en ſon nom & comme Procureur de ſa Majeſté épouſer par paroles de preſent ladite Sereniſſime Princeſſe, & attendant qu'avec la preſence des Parties le Mariage puiſſe être confirmé & ſolemniſé en la face de nôtre Mere Sainte Egliſe, pour en recevoir ſes ſaintes Benedictions.

En faveur & contemplation duquel Mariage ledit Seigneur Grand Duc, tant pour la ſinguliere affection qu'il porte à ladite Sereniſſime Princeſſe ſa Niepce, que pour la Dignité & Maiſon où elle eſt iſſuë, a promis & promet bailler en dot à ladite Sereniſſime Princeſſe la ſomme de ſix cent mil Ecus d'or de ſept livres & demie chacune monnoye Florentine, desquels ledit Seigneur Roy a déja receu deux cent cinquante mil Ecus payez & nombrez entre les mains du Tréſorier de ſon Eſpargne, & les autres trois cent cinquante mil Ecus reſtans ſeront auſſi payez en deniers comptans en la Ville de Marſeille ou Lyon, lors que le Mariage ſera confirmé & ſolemniſé, comme il a été dit cy-deſſus.

Ledit Seigneur Grand Duc a auſſi promis & promet de faire conduire ladite Sereniſſime Princeſſe ſa Niepce, comme il convient à Prince de telle qualité jusques en la

Ville

ANNO 1600.

Ville de Marſeille : Et outre ce luy donnera bagues, joyaux & autres meubles precieux de valeur convenable à la Dignité de ſa Majeſté, & à la Maiſon dont ladite Princeſſe eſt iſſuë.

Et moyennant ce que deſſus a été accordé que ladite Sereniſſime Princeſſe renoncera aux ſucceſſions de ſes Pere & Mere en la meilleure forme que faire ſe pourra, pour la ſatisfaction & contentement dudit Seigneur Grand Duc ſon Oncle; & à cette fin ſera autoriſée ladite Princeſſe, & ladite renonciation confirmée par ledit Seigneur Roy quand requis en ſera; & dés à preſent ladite Dame Princeſſe reconnoiſſant de bonne foy que moyennant ledit dot, bagues & meubles precieux qui luy ſeroient donnez, elle eſt liberalement & abondamment ſatisfaite de tout ce qui luy pourroit appartenir pour ſa part & portion de ſes Pere & Mere: de ſon bon gré, pure & ſimple volonté a renoncé & renonce au profit dudit Sereniſſime Duc & de ſes deſcendans mâles, ou de ceux qui auront droit & cauſe dudit Seigneur Grand Duc en quelque dégré & qualité qu'ils puiſſent être, à tous drois, noms, raiſons & actions qu'elle pouvoit pretendre en quelque ſorte & maniere que ce puiſſe être, à cauſe desdites ſucceſſions paternelles & maternelles, desquelles, entant que beſoin ſeroit, ladite Sereniſſime Princeſſe a fait ceſſion & transport audit Sereniſſime Grand Duc & à ſes deſcendans comme deſſus.

Et pour aſſeurer ladite ſomme de ſix cent mil écus baillée en dot, ſoit en cas de reſtitution ſi elle y échet, ou autrement, a été convenu que certaines Terres & Domaines ſeront baillées & aſſignées, pour être ſpecialement obligées & hypotequées à la ſeureté & reſtitution de ladite ſomme, ſans que par l'obligation ſpeciale il ſoit dérogé à la generale, ny au contre, en ſorte que par ce moyen lesdits deniers puiſſent être aſſeurez au contentement dudit Sereniſſime Grand Duc, ou de ceux qui auront charge de ſon Alteſſe, pour être reſtituez à ladite Sereniſſime Princeſſe ou à ſes héritiers, comme il ſera dit cy-aprés, avec l'intereſt de cinq pour cent, qui commencera à avoir cours du jour que ladite ſomme aura deu eſtre payée & reſtituée.

Ledit Seigneur Roy Trés-Chrêtien aſſignera ou conſtituera à ladite Sereniſſime Princeſſe ſa future Epouſe pour ſon Doüaire vingt mil écus d'or de rente par chacun an, qui ſeront aſſignez ſur Terres & Domaines avec Juriſdiction, dont le principal lieu aura titre de Duché, & les autres de proche en proche jusques à la ſomme de vingt mil écus d'or par chacun an, desquels lieux ainſi baillez & aſſignez ladite Sereniſſime Princeſſe future Epouſe joüira par ſes mains & autorité, ou par ſes Commis & Officiers avec la Juriſdiction comme deſſus; & ſi aura la permiſſion de touts Offices vaccans, comme ont accoûtumé d'avoir les Reines de France, bien entendu que lesdits Offices ſeront baillez à naturels François, enſemble la charge & adminiſtration desdites Terres, ſuivant les us & coûtumes du Royaume de France: Duquel Doüaire ladite Sereniſſime Princeſſe commencera d'entrer en joüiſſance, ſi-tôtque Doüaire aura lieu, pour en joüir ſa vie durant, ſoit qu'elle veüille demeurer au Royaume de France ou ailleurs.

Donnera auſſi ledit Seigneur Roy Trés-Chrêtien à ladite Sereniſſime Princeſſe bagues & joyaux, ſelon qu'il convient à la Dignité d'une Reine de France, qui luy demeureront propres, pour en pouvoir diſpoſer par ladite Sereniſſime Princeſſe, comme de choſe à elle appartenant en cas qu'elle ſurvive, & non autrement, comme il ſera dit cy-aprés.

Et pour l'entretenement de ladite Sereniſſime Princeſſe future Epouſe Reine de France pendant ſon Mariage avec ledit Seigneur Roy Trés-Chrétien, ſa Majeſté fera dreſſer état des Officiers & Serviteurs pour ſa Maiſon: & pour le ſervice de ladite Sereniſſime Princeſſe, & à la grandeur d'une Reine de France, & pour fournir aux frais dudit entretennement, ſera ordonné telle ſomme qu'il appartiendra, laquelle ſera aſſignée ſur l'Eſpargne, pour être payée de trois mois en trois mois, ſuivant l'ordre qui a été obſervé pour les Reines de France.

Et en cas de diſſolution du Mariage par la mort de ladite Sereniſſime Princeſſe ſans aucuns enfans, ledit Seigneur Roy fera rendre & reſtituër audit Seigneur Grand Duc, ou à qui il ſera par luy ordonné les bagues & joyaux à elle donnez ſelon l'inventaire qui en ſera fait, en cas toutesfois qu'elle n'en ait diſpoſé, enſemble la ſomme de quatre cent mil Ecus, qui ſont les deux tiers de ſix cent mil Ecus payés pour ledit dot; ſinon que S. M. aime mieux joüir de la ſomme entiére ſa vie durant, auquel cas ladite ſomme de ſix cent mil Ecus ſera entiérement reſtituée aprés la mort de ſadite Majeſté. ANNO 1600.

Et ſi ladite Sereniſſime Princeſſe délaiſſoit Enfans procréés dudit Mariage, lesdits Enfans ſuccederont à touts les biens, tant meubles qu'immeubles à elle délaiſſez, & qui luy pourroient appartenir, & ſeront diviſez entr-eux ſelon les us & coûtumes de France.

Mais en cas que la diſſolution dudit Mariage fut advenuë par la mort précedée dudit Seigneur Roy Trés-Chrêtien, ſurvivant à luy ladite future Epouſe, ſoit qu'il y ait Enfans ou non dudit Mariage, ladite Sereniſſime Princeſſe future Epouſe reprendra entiérement tout ſondit Dot, bagues & joyaux par elle portez, & outre celles qui luy auroient été données par ledit Seigneur Roy, hormis toutesfois les bagues de la Couronne, qui ſe baillent comme en garde & dépoſt aux Reines de France; & en cedit cas joüira ſemblablement ladite future Reine de ſon Doüaire, comme il eſt dit, & de tout ce que deſſus, ſoit qu'elle demeure en France, ou qu'elle ſe retire ailleurs, ce qui demeurera en ſa liberté.

Toutes lesquelles choſes, articles & conditions cy-deſſus ont été traitez, conclus & arreſtez pour & au nom dudit Seigneur Roy Trés-Chrêtien par le Sieur de Sillery; & par ledit Sereniſſime Grand Duc de Toscane, tant en ſon propre & privé nom, que pour ladite Sereniſſime Princeſſe future Reine. Promettent lesdites Parties de garder & accomplir le tout de point en point & de bonne foy, ſans y contrevenir directement ou indirectement en aucune maniére, & ont promis faire fournir toutes les Procurations & Expeditions néceſſaires pour l'accompliſſement de ces preſentes.

Ainſi ſigné MARIA DE MEDICIS, *prometo comè ſopra.* FERD. GRAN DUCA DI TOSCANA, BRULARD.

IV.

Articles préſentez par les Ambaſſadeurs de CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, en exécution du Traité de Paix, fait le* 27. *Février* 1600. *avec les Réponſes de* HENRI IV. *Roi de France. Fait à Lyon, le* 29. *Juillet* 1600. [S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves. pag. 546.] 29. Juill. FRANCE ET SAVOYE.

NOus ſoubſignés Gaſpard de Geneve Marquis de Lullins, Conſeiller d'Eſtat & Chanbellan de S. A. de Savoye, Chevalier de ſon Ordre, Colonnel de ſes Gardes, & Gouverneur du Duché d'Aouſte, Jean François Berliet Archeveſque de Tarentaiſe, auſſi Conſeiller d'Eſtat, & ſon Ambaſſadeur Ordinaire en France, & Pierre Leonard Roncas auſſi Conſeiller de ſadite A. Certifions à tous qu'il appartiendra que ce jourd'huy 28. Juillet 1600. ſuivant la charge & pouvoir à nous donné par ſadite A. Nous avons fait declaration à la Majeſté du Roy Tres-Chreſtien, que noſtre Maiſtre eſtant preſt d'accomplir le Traitté & Accord fait à Paris avec ſa Majeſté le 11. Fevrier dernier paſſé, pour luy bailler ſatisfaction & contentement ſur les deux partys portez par ledit Traitté remis au choix de S. A. ou de remettre le Marquiſat de Saluces à ſa Majeſté, ou de luy bailler par eſchange la Breſſe, Pignerol, & autres lieux deſignez en iceluy, ayant ſadite A. conferé avec ſes Miniſtres & Vaſſaux ſelon les occurrences de ſes affaires, a fait declarer & declare de faire option de remettre à ſadite Majeſté le Marquiſat de Saluces aux conditions & reſerves portées par ledit Traitté de Paris, promettant l'execution conformement à iceluy ſelon la forme qui ſera dreſſée pour le regard de l'Artillerie, & autres reſerves, & conditions dudit Traitté entre ceux qu'il plaira à ſadite Majeſté de deputer & nous ſelon le Pouvoir & Procuration que nous en avons, à la charge toutes fois qu'il plaira à ſa Majeſté obſerver & effectuer reciproquement le contenu audit Traitté. En foy de quoy nous ſommes ſoubſignés les an & jour ſusdits.

Premierement qu'il plaira à Sa Majeſté nommer le Gouverneur qu'elle entend de mettre au Marquiſat de Saluces, pour en donner promptement advis à S. A. pour ſçavoir s'il ſera de qualité portée par ledit Accord.

II. Secondement de convenir du temps & du jour de la remiſſion des Places qui ſe doivent rendre reciproquement, & des Commiſſaires qui ſeront deputés de part & d'autre pour la reception d'icelles.

ANNO 1600.

III. Pour le regard des Bailliages de Gex & Galliard Sa Majesté s'en departira & en laissera la jouissance pleine & libre comme auparavant.

IV. Faut aussi convenir de la quantité d'Artillerie qu'il plaira au Roy se contenter luy estre remise en espece, & de celle qu'il luy plaira recevoir le payement en argent & à quel prix, comme aussi de celle qu'il luy plaira gratifier S. A.

V. Finalement faudra renouveller le Compromis à sa Saintеté, pour juger dans deux ans des differends des Parties à la forme dudit Accord.

VI. Pour regard des Infeudations faites par S. A. audit Marquisat, sa Majesté sera suppliée de les approuver & d'en laisser joüir les Possesseurs.

VII. Pendant qu'il se traittera de l'execution dudit Accord, il ne se fera aucune innovation, & cesseront tous actes d'hostilité de part & d'autre.

Responces faites par les Deputés du Roy, aux susdits Articles.

LE Roy a fait election du Sieur du Passage pour commander au Marquisat de Saluces en qualité de Lieutenant au Gouvernement d'iceluy, comme personne que Monsieur le Duc de Savoye n'a point d'occasion de tenir pour son ennemy, partant n'est de besoin de retarder la conclusion du present Article pour attendre sur ce l'advis dudit Sieur Duc.

II. Secondement estant impossible de donner ordre & faire que les restitutions desdites Places soient faites en mesme temps de part & d'autre, à cause de l'esloignement des lieux & autres raisons qui ont esté representées, sa Majesté demande que ledit Seigneur Duc rende toutes celles qu'il a promis de restituer par le Traité de Paris & qu'il commence par la Ville & Chasteau de Carmagnole, & qu'il fasse aussi démolir le Fort de Béche-Daufin, & sa Majesté offre pour la seureté de la remise de celles qu'elle luy doit rendre, outre sa foy qu'il y engagera, & à laquelle ne voudroit aucunement manquer, & bailler audit Sieur Duc quatre Ostages, à sçavoir Messieurs les Comtes de Tournon, de Crillon Mestre de Camp du Regiment de ses Gardes, de Montglas son premier Maistre d'Hostel & de Morges, lesquels seront remis entre les mains dudit Sieur Duc ou de celuy qu'il commettra pour les recevoir au même temps que lesdites Ville & Chasteau de Carmagnole se rendront, pour y demeurer jusques à ce que ladite Majesté ait fait restituer aux Commissaires de son Alteſſe toutes les Places qu'elle luy doit rendre par le Traité de Paris, laquelle restitution ladite Majesté commencera par le Pont-de-vaux huict jours après que celle que ledit Sieur Duc doit faire sera executée, & huit jours après l'entiere restitution des Places qui doivent estre rendues à son Alteſſe sera accomplie & parachevée & aussi-tost que toutes lesdites Villes auront été renduës de part & d'autre, seront mis en liberté lesdits Ostages, lesquels, pendant ledit temps qu'ils seront és mains dudit Sieur Duc, seront traités comme il advient à personne de leur qualité; mais sa Majesté entend que la restitution de la Ville & Chasteau de Carmagnole s'effectue, sans aucune remise ou longueur sous quelque cause ou pretexte que ce soit, au plustard le lendemain de l'Assumption de nostre Dame assavoir le seiziéme jour d'Aoust prochain.

III. Sa Majesté ne possede point les Baillages de Gex & de Galliard.

IV. Sa Majesté desirant faire connoistre audit Seigneur Duc la volonté qu'elle a de le gratifier, se contentera de la moitié de l'Artillerie, tant de canons, demy canons, quart de canons, qu'autres pieces avec les deux coulevrines contenues aux trois Inventaires qui luy ont été representés par les Deputés dudit Seigneur Duc, lesquels ont été certifiés & signés par ceux de sa Majesté, & par eux soient livrés & fournis à ladite Majesté en luy restituant lesdites Villes, pourveu que ladite Artillerie ne soit gastée, ou offencée, avec trente milliers de poudre bonne à canon, trois milliers balles à canon, quinze cens balles à demy canon, sept cents cinquante pour quart de canon & autres sept cens cinquante pour coulevrines; quoi faisant ledit Seigneur Duc demeurera déchargé par la remise que sa Majesté luy a fait de sa bonne volonté du reste de ladite Artillerie, poudres, balles & munitions qui étoient en grande quantité ausdites Villes du Marquisat quand il y est entré.

V. Le Traité fait à Paris sera confirmé par celuy qui sera presentement fait.

VI. L'estat desdites Infeudations estant representé à sa Majesté, elle declarera sa volonté sur icelles.

VII. Il ne sera rien entrepris ny innové de part & d'autre pendant que l'execution du present Accord se fera; mais d'autant que les Deputés dudit Sieur Duc ont fait difficulté de les signer que sous le bon plaisir d'iceluy, a été par eux accordé & promis, en cas que ledit Sieur Duc approuve ledit Accord selon sa forme & teneur, qu'il sera promptement delivré au Sieur de Berny Resident pour les affaires de sa Majesté près de luy, les Passeports dudit Sieur Duc necessaires pour la seureté dudit Passage & acheminement jusques à la Ville de Carmagnole, tant des Compagnies Suisses & tous autres qu'il faut que sa Majesté envoye audit Marquisat & aux autres Places que ledit Sieur Duc doit rendre à sa Majesté pour les recevoir & entrer en icelles, que pour lesdits quatre Ostages à leur suite & voyage, afin qu'ils se puissent acheminer audit lieu sans aucun retardement pour se pouvoir rendre & trouver à temps pour entrer en ladite Ville de Carmagnole le susdit seiziéme jour d'Aoust qu'elle doit être renduë avec le Chasteau; & advenant que ledit Duc fasse refus d'aggréer ledit Accord, pareillement lesdits Deputés ont promis & accordé à sa Majesté qu'elle en sera advertie dans huit jours à compter dès celuy que ces presents Articles ont esté signés; & davantage qu'il sera baillé un Passeport dudit Sieur Duc audit Sieur de Berny pour envoyer un Courier en Daufiné vers le Sieur d'Esdiguieres pour l'advertir dudit refus, afin qu'il donne ordre que lesdites Compagnies Suisses & autres avec lesdits Ostages ne passent outre.

VIII. Et dautant que les Deputés dudit Sieur Duc, depuis que lesdits Articles ont esté escrits, ont fait difficulté de les signer, & mesmes sous le bon plaisir dudit Sieur Duc, comme ils avoient esté hier advisés, Sa Majesté declare que, comme ils ne veulent estre obligés de leur part, elle n'entend aussi estre obligée en aucune chose, & si dans le cinquiéme jour d'Aoust prochain Sa Majesté n'a asseurance de la resolution dudit Sieur Duc sur le contenu aux presens Articles, ausquels Sa Majesté ne veut changer, aucune chose qui luy puisse estre representée, elle pourvoira à ses affaires comme elle verra bon estre. Fait à Lyon le penultiéme Juillet M. D. C.

V.

Recels zwischen Churfürst Friderichen zu Pfaltz/ Churfürst Joachim Fridrich zu Brandenburg/ Johann Georgen Postulirten Administratorn zu Straßburg und Marggraffen zu Brandenburg/ Pfaltzgraff Johannsen zu Zweybrücken/ Marggraff Georg Fridrich zu Brandenburg/ Heinrich Julio Bischoffen zu Halberstadt und Hertzogen zu Braunschweig/ Marggraff Ernst Fridrichen zu Baden/ Hertzog Barnim zu Pommern/ und Graff Johannsen von Nassau den ältern/ wodurch sie eins werden eine Legation in aller Namen an Kayßerl. Hoff zu senden/ und durch solche nachdrucklich um remedirung der Hof-Processen anhalten zu laßen; bestehen auch ferner auf der verweigerung der Türcken-Contribution, deliberiren endlich von den Straßburgischen Stiffts-sachen des gedachten Herren Administratoris mit denen Capitularen/ und beschliessen/ den König in Franckreich als einen beystand und handhaber des Sarbruckischen/ vertrags darzu zu gebrauchen/ letztens setzen sie eine zusammenkunfft an nach Fridberg auf den 18. Januarii 1601. Dat. Speyer den 27 Octobr. 1600. [LUNIGS Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung II. pag. 265.] 27. Oct.

C'est-à-dire,

Recès conclu entre FRIDERIC, *Electeur Palatin*, JOACHIM FRIDERIC, *Electeur de Brandebourg*, JEAN GEORGE, *Postulé Administrateur de Strasbourg & Marcgrave de Brandebourg*; JEAN, *Comte Palatin de Deux-Ponts*; GEOR-

ANNO 1600.

GEORGE FRIDERIC *Marcgrave de Brandebourg*; HENRI JULES, *Evêque d'Halberstadt & Duc de Brunswic*; ERNEST FREDERIC *Marcgrave de Bade*; BARNIM *Duc de Pomeranie*, & JEAN l'Aîné *Comte de Nassau*; *par lequel ils conviennent d'envoyer une Députation à la Cour Imperiale pour y presser le redressement des abus qui se commettent dans les Procès auliques*; *Ils persistent dans la resolution, de ne point payer les Contributions contre les Turcs*; *Ils deliberent de l'Affaire de l'Administrateur de Strasbourg avec les Capitulaires*; *& concluent qu'ils doivent recourir à l'assistance du Roi T. C. comme Partie & Garand du Traité de Sarbrug. Ils indiquent cependant une autre Assemblée à Fridberg pour le* 18 *Janvier* 1601. *A Spire le* 27. *Octobre* 1600.

NAchdem unlängsten von der Röm. Käyserl. Majestät um förderliche Erlegung der Reichs-Türcken Hülffe / bey den bißher aus bewusten erheblichen Ursachen in Verweigerung derselben gestandnen Evangelischen Ständen / ernstlich angemahnet / und dabey mit Fiscalischen Processen / auf den Fall fernern Verzugs / gedrohet / so dann auch die hievor vielfältige geklagte hochbeschwerliche Hof-Proceß nachmahls / und je länger je mehr / nicht allein insgemein / sondern auch in specie wieder das Stifft und Stadt Straßburg / Neuburg / Würtenberg / Baden / Cöln / Aach / Speyer / Weil / Nassen / Wimpffen / Erfurt / Gerolseck / Andlau / und viel andere beharret / und fortgetrieben worden; Als ist der Durchl. Hochgebohrne Pfaltz-Graf Friedrich Chur-Fürst ꝛc. sowohl dannenher für sich selbsten / und in Krafft etlicher hievoriger Abschied / als auch auf etlicher Ständ wiederhohltes Ersuchen bewogen / den zum Deputations-Tag verordneten / wie auch etlicher andern dieß Orths correspondirenden interessirten Ständen / ein Tag gegen den 19. dieses allhier zu Speyer zu ernennen / dergestalt / daß die Deputirte ihr allbereit allhie anwesende instruirten / die andern aber / ausser der Deputation, ihre Räthe darunter sonderbahr auher abordnen / und von obigen auch andern mehr fürfallenden Puncten die Nothdurfft verhandeln und schliessen helffen wollen / darauf die nechstgesessene die ihrige geschickt und gevollmächtigt / ob wohl aber der anwesenden deputirten Ständ / Räth und Gesandten / wegen Entsessenheit ihrer Herrschafften und Kürtze angesetzten Termins / nit instruiret werden können / jedoch weil es zuvor mehr tractirte Sachen gewesen / theils auch etlicher Puncten halb zuvor albereit etwas hefehliges gehabt / als ist von obbemelten Ständen / sambtlich (ausserhalb der Heßischen Casselischen beym Deputation-Tag anwesenden Gesandten / die sich entschuldiget / daß sie biß noch hiezu gar nit instruiret) zur Consultation und Berathschlagung obernanter / und anderer hierunten gedachter Puncten geschritten / und auf gemeines Gutachten / von den beschwerlichen neuerlichern Hof-Processen / welche ein Ursprung und Brunquell aller bißhero im Reich wieder die Evangelische fürgehender Beträngnissen / befunden / der Anfang gemacht / und darfür einmüthiglich erachtet worden / daß solche als ein gewisses unfehlbares Mittel die Evangelischen Ständ / ja das gantze Röm. Reich Teutscher Nation, unsers geliebten Vaterlands / um all ihre von dero löblichen Vorfahren auf sie gelangte Libertät und Freyheit zu bringen / mit nichten zu gedulten / sondern auf alle nützliche und ersprießliche Wege denselben entgegen entbauen. Was aber ietzo zum Gegen-Mittel vorzunehmen / darunter seynd gleichwohl unterschiedliche Meynunge vorgefallen / indem es von etlichen uf Einschickung oder Schickung und Schreiben zugleich / von andern aber / und den mehrern / vor dießmahl allein auf ein Schreiben an Ihre Kayserl. Majestät / weiln sichs mit der Schickung zu lang verweilen möchte / und es aber wegen Einbrechung der Hof-Proceß keinen Verzug leyden wolt / gestellt / auch fürter ingesambt / doch dergestalt darbey gelassen worden / daß aufs baldest eine Legation in aller Nahmen und auf ietzt beysammen seyender und künfftig mehr darzu verstehender Ständ gemeinen Kosten / nachfolgen solte. ANNO 1600.

Und weiln ein solch Schreiben albereit bey der Hand gewesen / ist dasselb ad describendum gegeben / und darneben ferner verglichen worden / daß ein jeder Abgesandter es zurück an seinen gnädigsten und gnädigen Herrn zu gelangen / und es dahin zu richten / da sie nichts sonderliches und hochnöthiges dabey zu erinnern / und sonsten auch die Mitausfertigung beliebig / daß die Erklärung ehisten / und zum längsten innerhalb 6. Wochen / an Chur-Pfaltz allenthalben erfolgen möchte / damit nicht allein Ihre Churfürstl. Gnaden es fürters ihres Theils schleunig auszufertigen / sondern auch andern darzu verstehenden Ständen / nach Anleitung der erfolgten Resolution, zu ebenmäßgem End unverzüglich herumzuschicken.

Auf daß auch solches Schreiben mehrers Ansehen und Nachdruck hätte / solte innerhalb obbemelter 6. Wochen von Chur-Pfaltz dahin gearbeitet werden / daß Veldenz / Hessen und Wirtenberg / desgleichen die Fränckische Graven / vermittels Erbachs / als eines ausschreibenden Grafens / u. dann die Stätt bey ihrem bevorstehenden Stätt-Tag zu Worms / zur Mitausfertigung bewogen / von der Chur-Brandenburg aber solte Hollstein / Meckelnburg und Oettingen / wie ingleichen Neuburg / und durch Neuburg der Chur-Sachsen Administrator, von Braunschweig dero Hr. Bruder / der Bischoff von Verden / it. Sachsen Lauenburg / Anhalt und Oldenburg darzu gewonnen / und wer also von einem oder dem andern erlanget / alsbald von den ersuchenden hinc inde, zur Nachrichtung berichtet werden / da auch von ein und dem andern mehrer / als ietzt gemelt / herbey zu bringen / stehet dasselbe frey / und wird dem Werck desto ersprießlicher seyn / welche Gewinnung doch mit solcher Discretion zu verrichten / daß bey Ersuchung derselben / das obberührte Schreiben / vor ihrer richtigen Erklärung / was sie zu thun gemeint / nicht / sondern allein die Argumenta daraus communiciret / und solches alles mehr durch vertraute Schickung als Schreiben vollnzogen werde.

Im Fall aber mehrer Ständ nicht herbey zu bringen und zu vermögen / solten nichts destoweniger die andere / es weren deren gleich viel oder wenig / mehr angeregtes Schreiben ausfertigen helffen. Wann nun solches Schreiben also vorangeschickt / solte alsdann obangedeutete Legation in aller Nahmen und Kosten / sonderlich da nicht bald eine Resolution, wie vermuthlich / oder aber eine wiederwärtige / oder sonsten unannehmliche Erklärung ergienge / hiernach zu ordnen seyn / so der Zeit halb gleichwohl zu Chur-Pfaltz Discretion heimgestellt / welche Schickung auch zu Verhütung ebenmäßiger Auslagen / durch ein Ausschuß / und nemlich / von Chur-Pfaltz und Chur-Brandenburg / so dann wegen der Fürsten von Braunschweig zu verrichten / allermassen vorm Jahre zu Heidelberg deswegen auch vor gut angesehen.

Damit aber deren mehrers Ansehen gemacht / auch die mit ersprießlichem Nutz vollzogen / ist hierbey vor fürträglicher erachtet / daß Braun-

schweig

ANNO 1600. schweig von den Fürsten noch jemands als / Sachsen oder Anspach zuzuordnen / wie auch zween von wegen des Graffenstands / nemlich einer der Wetterauischen / der andere Fränckischer Grafen wegen / desgleichen auch zwo Stätt darzu zu ziehen / in diesem allen aber wohl in acht zu haben / daß nicht die darzu genommen / die in ebenmässigen Processen am Kayserl. Hoff als Kläger gegen andere verfangen. Welchem Ausschuß die andere nichts destoweniger ihre Credentz und Gewalt mit zu geben hätten / deme auch eine Instruction des Inhalts / (wofern immittelst die Resolution verbliebe /) zuzustellen / daß derselbe kürtzlich das jenige / was im Schreiben ausgeführt / zu wiederholen / und auch dem inverleibten Bitten anzuhangen / so dann zu erwarten / was für Antwort gefallen wolte. Nachdem dann die beschaffen / hätten sie alsbald darauff zu repliciren / oder im Fall solches ihres Erhebens nit / könte die Kayserliche Erklährung durch die Chur-Brandenburgl. den Ständen drinnen Lands / durch die Chur-Pfältzische aber denen / so hie aussen Lands gesessen / vorgetragen / und allenthalben / was dagen einzuwenden / bedacht / fürters die Gedancken zusammen gebracht / und endlich geschlossen werden / wie Ihre Kayserl. Majestät hinwieder in Unterthänigkeit / nach Nothdurfft zu beantworten; Im Fall doch die Kayserl. Resolution gar abschlägig gefiele / solte von Ausschuß vorm Abzugk vermittelst einer Protestation eingewendet werden / daß man deren ungehindert sich solchem Hoff-Procels zu unterwerffen nicht gedächte / sondern auff den Fall die nichts destoweniger gegen ein oder dem andern vorgenommen / man sich hiemit dagegen zum besten verwahret haben wolte. Damit auch solche Schickung desto unverhinderter ihren Fortgang erreichte / ists ingemein dahin gestellt / daß ein jeder darzu verstehender Stand einen halben Monath / nach Gelegenheit seines Anschlags / bey nechst künfftigem Convent erlegen soll.

Endlich / wann mit Schreiben / Schicken und bedinglichen Verwahrungen nichts zu erhalten / sondern überdis alles wieder ein und dem andern / so in diesem Abschied begriffen / oder künfftig sich darzu bekennen / und den ratificiren werden / etwas de facto unterstanden / erforderte wohl die Nothdurfft ietzt auch darvon zu reden / was zu thun / demnach aber niemands darunter sonderbahr gevollmächtiget / und solcher Punct einer höhern Importantz / als daß ietzt darvon gerathschlaget werden möchte / so ist der aus- und auff ein andere und nehmlich unten gedachte Zusammenkunfft / gesetzt worden.

Nach diesem hat man den Puncten mit der Reichs-Türcken-hülff an Hand genommen / und nachdem solcher auff drey nachfolgende Puncten gestellt / ob nehmlich erstlich die Verweigerung noch zu beharren oder nicht? Und was vors andere auff den ersten Fall der Kayserl. Majestät auff ihr Ermahnen zu antworten? so dann fürs dritte / was für zunehmen / da der Fiscal angedroheter massen mit Processen fortfahren würde? Ist anfangs insgemein vor gut angesehen / weiln die vorige eingewandte mehr als erhebliche Ursachen noch statt / und auff der Bahn / darzu nach Vermög täglicher einkommender Nachrichtungen / sich einer neuen Einlägerung von Spannischen zu besorgen / gantz ohne / daß einige Restitution der Kriegs-Kosten und Schäden / vielweniger aber Caution künfftiger Sicherheit zu gewarten / daß es auch billig bey vorig genommenen / und in unterschiedliche Abschied gebrachten / auch im Februario dis Jahrs gegen Kayserl. Majestät wiederhohlten Resolution nochmahls zu lassen / und zu solchen Effect, höchstermeldter Ihrer Kayserl. Majestät in einem gesambten Schreiben / und aller correspondirender Nahmen / zu Verhütung Unrichtigkeit / dergestalt in Antwort unterthänigst zu begegnen / auf maß das darunter sonderbahr angestellte und communicirte Concept ausweiset / welches ad referendum angenommen / und da es von allerseits Herrschafften beliebet / obbemeldter massen ausgefertiget werden soll. Und damit Hessen auch dabey behalten / wird Chur-Pfaltz bey ihren Fürstl. Gnaden gute Erinnerung zu thun wissen. ANNO 1600.

Was sonsten vors dritte auff dem Fall des Fiscals ohnnachläßigen Verfahrens zu thun / da ist deswegen dahin gegangen worden / weiln man bisher in Schrancken Rechtens verblieben / daß auch noch biß zu End desselben daraus nicht zu setzen / und solte es auch letzlich zur Revision gelangen / zu welchem End den Procuratoribus die Gewalt zur Assistentz zu erfrischen seyn solle / dergestalt / daß sie auch in Revisione beysammen zu halten.

Wie aber alsdann / wann solches endliche Mittel nicht verfangen / sondern über dieß / oder auch zuvor / und ehe dazu gekommen / etwas de facto unterstanden / und zu Werck gerichtet würde / sich dargegen ingesambt aufzuhalten / will gleichergestalt / als beym ersten Puncten der Hoff-Proceß einer reiffern Deliberation und Nachdenckens bedürfftig seyn / darum solcher Punct ebenmäßig zu referirn angenommen / und zur unten gemelten Zusammenkunfft verschoben worden.

Der dritte proponirte Punct ist gewesen von den beschwerlichen Stifft-Sachen zu Straßburg.

Bey welchen anfangs von des Herrn Administratoris wegen / der Länge nach / Bericht beschehen / nicht allein wohin es über alle angewendte treuhertzige Bemühung / Sorgfältigkeit und Fleiß des Hauses Brandenburg / neben Ihro Fürstl. Gnaden dem Herrn Administratorn, mit diesem uhralten hochlöbl. Stifft gerathen / sondern auch auf was Weiß und Werck zu remediren seyn möcht / da es denn auf unterschiedliche Mittel im Protocoll verzeichnet / gestelt worden / doch mit Begehren / zuforderst und vor allen Dingen diese beyde Fragen zu erledigen / ob nehmlich diese Sach vor ein gemeine Reichs- und Religions-Sach zu achten und zu halten? und da dem also / ob die zu behaupten oder zu verlassen / den ergangenen Mandatis zu pariren / oder aber in Güte sich einzulassen / welches doch in effectu verlassen wäre. Darbey übergeben würde eine ausführliche Deduction, aus welcher zu sehen / daß es vor ein gemein Sach zu halten / und nicht zu verlassen.

Worauf es ingesambt ausser allem Zweiffel gestellt worden / daß es eine allgemeine Reichs- und Religions-Sach sey / auch darfür zu achten / und zu halten / wie alle Handlung von Anfang biß hieher / bey Reichs-Creyß- und andern Tägen / mit Schicken / Schreiben / Einrathen und Hülffen / zu erkennen geben thäten / daß auch solche billich auf alle Mittel und Wege zu manuteniren / so viel immer möglich.

Ob aber solches durch die vom Herrn Administratore obgemelte fürgeschlagene Mittel zu erlangen / da ist etwas Zweiffels fürgefallen / und derwegen dahin durchs mehrer gestellt worden / daß die übergebene Confutation Schrifft / auf der Käyserl. Majestät Resolution, mit einem Schreiben an dieselbe / gleichwie beym Puncten der Hof-Processen auch für gut angesehen worden / im Nahmen der anwesenden Gesandten / gnädigsten und gnädigen Herrn / sambt andern /

die

ANNO 1600.

die noch darzu zu vermögen / vorlauffen zu lassen / und die vorgeschlagen Schickung biß zu der andern / und beym ersten Puncten der Hof-Proceß bedacht und verglichen / zu sparen / da denn bey derselben hierunter (im Fall immittelst keine Resolution erfolgte) auch angemahnet werden konte / welches also allerseits ad referendum angenommen / mit dem Erbiethen / es dahin zu befürdern / daß gleichergestalt innerhalb beym ersten Puncten bestimbter Zeit der 6. Wochen / wo nicht eher / die Erklärung darunter erfolgen solt.

Gleichergestalt ist aus unterschiedlichen vorbrachten Ursachen die vorgeschlagene Schickung an Franckreich / vermittelst deren die Königliche Würde noch bey der Hand zu behalten / in ein Schreiben / gleichwohl aber auch nicht an Ihre Königliche Würde / sondern dero Agenten in Teutschland Jacoben Bongarsium verwendet / und das in anwesender Nahmen alsbald von hie aus / üm Befürderung willen / ausgefertiget worden / wie die communicirte Abschrifft ausweiset.

Ob wohl auch unter wehrender Deliberation, wie nicht weniger auch von der Käyserlichen Majestät in dero Resolution beschehen / der Güte / und dann ferner / was in Entstehung derselben zu thun / gedacht worden / so hat doch aus Mangel Instruction ietztmahls darunter nichts ausserhalb daß dero in der Confutation-Schrifft an die Käyserl. Majestät / wie deßwegen sonderbahre Abrede beschehen / zu gedencken) verglichen werden können / sondern hat mans dahin gesetzt / daß die Nothdurfft erfordern wölle / ehisten und nehmlich gegen den 18. nechst künfftigen Monaths Januarii des 1601ten Jahres zu Friedberg deßwegen wieder zusammen zu kommen / und es dahin zu richten / daß man alsdenn nicht allein / ob und welcher gestalt sich diesseits hand zu haben / und das Werck gegen Lotheringen auszuhärten / sondern auch im Fall es nicht zu behaupten / ob und welcher Massen die Güte einzuwilligen / sich einmahl für alles / rund zu erklären und zu vergleichen. Und damit alles mit desto mehrerm Bestand beschehen / auch fürters effectuiret werden könt / immittelst auch andere Evangelische Stände / als von Pfaltz die hie aussen gesessne / von der Chur-Brandenburg aber / die darinnen Landswohnende Ständ / durch eine kleine Schickung zu ersuchen / daß sie die ihrige gleichergestalt nacher Friedberg abordnen / und die Nothdurfft mitbedencken / und effectuiren helffen wollen. Ohngeachtet aber deren wenig oder auch keiner darzu zu gewinnen / solten nichts destoweniger der ietzt allhie anwesenden Gesandten Herrschafften / ungewartet ferner Beschreibung üm bemelte Zeit schicken.

Der Orts auch fürters bedacht werden konte / ob die vom Herrn Administratorn andere vorgeschlagene Mittel mit Schreiben an Lothringen / an des Stiffts Lehn-Leut / item die Obrigkeiten darunter die Gefäll gelegen / und an den Ober-Rheinischen Craiß / wie auch an das Cammer-Gericht fortzusetzen.

Immittelst aber könte nicht schaden / weiln / wie angeregt / die Käyserl. Majestät der Güte gedacht / Bayern sich bey Anspachs Fürstl. Durchl. zum Unterhändler angebothen / und inständig üm Antwort anhielte / auch Pfaltz sich mit Bayern zum Mitschieds-Mann gebrauchen zu lassen eingewilliget / daß Ihre Fürstl. Durchl. die Sach destomehr in suspenso zu halten / sich gegen Bayern mehr gemelt / dahin erkläret hätte / daß sie ihr die angebothene Güte / welche doch unvorgreifflich und unverbündlich seyn solte / so hoch nicht zu entgegen seyn liesse / möchten leyden / daß Ihre Fürstl. Gnaden neben Pfaltz sich deren unterstiengen / und sich Zeits und Orts halben sämbtlich erklärten / darauf das Concept, so die Anspachische bey der Hand gehabt / abgelesen / und als es auf insgemein beschehen Gutachten in etwas geändert / approbiret worden.

ANNO 1600.

Damit nun künfftig / da bey bevorstehender anderwerter Zusammenkunfft die Güte vor rathsam ermessen / mit mehrerm Ansehen gehandelt / solt die Königliche Würde in Franckreich mehr als ein Beystand und Handhaber des durch sie erhandleten Sarbrückischen Vertrags / als ein Unterhändler darzu zu gebrauchen / und vom Herrn Administratore darzu zu vermögen seyn; Und ist dieser dritte Punct die Straßburgische Sachen betrl. von den Herrn Braunschweigischen Gesandten / als die darzu in specie nicht instruiret gewesen / simpliciter ad referendum genommen worden.

Als auch unter währender solcher Berathschlagung von einem Hoch- und Ehrwürdigen Thum-Capitel zu Straßburg / durch einen eigenen Abgeordneten der beschwerliche Zustand des Stiffts / ebenmäßig / als vom Herrn Administratore beschehen / mit Recommendation desselben / und Andeutung auf Vorstreckung einer Summen Gelds / aus Ursachen / wie aus dem übergebenen schrifftlichen Anbringen zu vernehmen / anbracht / man aber diß letztern halb nit mit Befehlich versehen gewesen / so ist solches Begehrn auf Zurückbringen angenommen / des ersten wegen aber ihme hinwieder vermeldet worden / daß man eben ietzund darum bey einander / mit Vertröstung / was beschlossen / ihme Bericht davon / als viel nöthig / durch des Herrn Administratoris Gesandten wiederfahren zu lassen.

Ob wohl auch zum vierdten in die Proposition kommen / was von Anspach / Braunschweig und Hessen ingesambt / bey Pfaltz unterm 9. Junii nechst verschienen / deß bey Venediger Kriegs-Expedition ausgelegten Unkostens wegen / gesuchet / und Ihre Churfürstl. Gnaden hiemit an die correspondirende damahls communicando gelangen lassen / so hat sich doch befunden / daß man darauf nicht insgemein befehliget gewesen / noch auch weiln erst den 18. hujus, da man eben anher zu diesem Tag verreisen müssen / von Anspach die Anmahnung mit dem Begehrn / diß Punctens allhie auch ingedenck zu seyn / einkommen / nicht instruiret werden können.

Es ist sich aber disseits dahin erbothen worden / was ietzt bey dieser Versamblung deßwegen fürkommen / mit Fleiß zu referiren / und es / so viel müglich / befürdern zu helffen / daß entweder noch vor künfftiger Tag-Farth zu Friedberg / oder alsdenn in loco, gebührende Antwort erfolgen solle / gestalt dann über diß von Pfaltz wegen diß sonderbar Erbiethen beschehen / daß immittelst auch zu Befürderung der Sachen bey den Correspondirenden angemahnet werden solte.

Endlich und zum fünfften ist vermeldet / was bey wehrender aber nunmehr geendeten Deputation, und darbey fürgenommener Visitation, vier Clöster Revisions-Sachen wegen / dabey der Religion höchstes Præjudicium versirte / in Erfahrung gebracht / und darneben ausführlichen und mit beständigem Grund dargethan werde / wie nichtig darin in deme verfahren / daß das Cammer-Gerichte derselben Erkäntniß / und also einer Declaration des Religion-Friedens sich unterzogen / und was auf dem Fuß / sonderlich / da den dreyen / als Badischen / Oettingischen / und Hirschhornischen ihr Fortgang gelassen / allen Evangelischen Chur-Fürsten und Ständen / auch andern / unwiederbringlicher Nachtheil und unüberwindlicher Schaden / der hochgefährlichen Consequentien halben / zu gewarten / in dessen fleißiger Erwegung einhelliglich

ANNO 1600. dahin gegangen worden / daß mit Fleiß dahin zu sehen / und auf alle Wege zu gedencken / wie sonderlich den dreyen (darbey gleichwohl des mehrern Erachtens die vierdte Revisions-Sach auch behalten werden könte / so die Stadt Straßburg wieder ein Closter daselbst hat / welches doch auf fernern Bericht / darzu sich von der Stadt wegen / von dero / bey Berathschlagung des 3. 4. und deß 5. Punctens gewesenen Gesandten / erbothen / gestelt worden) ihr Fürgang abzulauffen und zu hintertreiben.

Und obwohl dabey unterschiedlicher Mittel gedacht worden / so hat doch aus Mangel gnugsamen Befehlichs derentwegen auch nichts geschlossen werden können / sondern ist die Deliberation dessen / neben andern obigen gleichergestalt noch unerledigten Puncten / auf nechst künfftige anderwerte Zusammenkunfft gen Friedberg verschoben worden / da man alsdann solcher Mittel wegen / gleichmäßig gnugsam instruiret erscheinen soll / dessen die andere Ständ / so immittelst durch Schickung als bey obigen Puncten vermeldet / zu ersuchen / auch zu verständigen / damit sie die ihre zu ermeltem Convent gleichmäßig hierüber abzuordnen : Wie auch nicht weniger / nachfolgender zween Puncten wegen / zu instruiren / welcher gestalt nehmlich es vors erst dahin zu richten / daß die Ordinariæ Visitationes, so durch die strittige Session mit Magdeburg gesteckt / vermöge des Reichs- und Cammer-Gerichts-Ordnung wieder in Esse und alten Gang zu bringen. Vors andere wie man sich Evangelisch theils eines gleichmäßigen Verstandes / aller in Religion-Frieden begriffner strittiger Puncten zu vergleichen / darnach man sich auff Reichs-Deputation-Craiß- und andern Tagen gleichmäßiglich zu richten / und gleichsam aus einem Horn zu blasen / immassen von den Päbstischen Ständen / mit mercklichen ihrem Vortheil / hingegen aber der Evangelischen / so sich selbsten etwan unter sich trennen / unwiederbringlichen Schaden / zu beschehen pfleget.

Zum Beschluß ist hierbey Erinnerung beschehen / dasjenige / was dismahls fürgangen / nicht weniger als bey hievorigen dergleichen Tägen in der Enge und vertrauter Geheim zu halten / immassen von jedem insonderheit auch zu Eingang dieser Handlung deswegen repromittiret worden.

Welcher Abschied also unter der Anwesenden Ring-Pittschafft auffgerichtet und verfertiget worden. Und seynd dis der Churfürsten / Fürsten und Stände beysammen gewesene Räth und Gesandten;

Von wegen Herrn Friedrichs Pfaltz-Grafens / Churfürstens ꝛc.

Ludwig Cullmann, Vice-Cantzler /
Michael Lœfenius, Rath / und beede der Rechten DD.

Von wegen Herrn Joachim Friedrichs / Marggrafen zu Brandenburg und Churfürsten ꝛc.

Arnoldus de Raygen / der Rechten D. und Rath.

Von wegen Herrn Postulirten Administratoris zu Straßburg / Marggrafen Hannß Georgs zu Brandenburgk ꝛc.

Stephan Berchtold der Rechten D. und Rath.

Von wegen Herzog Johannsen Pfaltz-Grafen bey Rhein ꝛc.

Pieter de Pötter / der Rechten D. und Rath. ANNO

Von wegen Herrn George Friedrichs Marggrafft zu Brandenburg ꝛc. 1600.

Christoph von Waldenfelß / auff Lichtenberg / Geheimbder Rath /
Samuel Kreis, Secretarius.

Von wegen Herrn Heinrich Julii / Bischoffen zu Halberstadt / und Hertzogen zu Braunschweig und Luneburgk ꝛc.

Werner König / Hildenbrand Geißeler Rhumann / beede der Rechten DD. und Räth.

Von wegen Herrn Marggr. Ernst Friedrichs zu Baden.

Carl Paul / Rath.

Von wegen Barnim / Hertzogn zu Pommern ꝛc.

Franciscus Jugert / der Rechten D.

Von wegen Graff Johann von Nassau des Aeltern.

Andreas Christiani, der Rechten D. und Rath.

Geschehen und geben zu Speyer den sieben und zwantzigsten Monaths-Tag Octobris im sechzehenhunderten Jahr.

VI.

Traité entre HENRI IV. *Roi de France*, & (1) CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoie*, *pour l'échange du Marquisat de* Saluces *avec la* Bresse, Bugey, Valromay & Gex. *Fait à Lyon le* 17. *Janvier* 1601. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans FAVIN, *Hist. de Navarre*, Liv. XVII. pag. 1110. dans la *Chronique extraite pour la plûpart de l'Hist. de* GUILL. PARADIN, Liv. III. Ch. CXXXV. pag. 461. dans MATTHIEU, *Hist. de* Henri IV. *Roi de France*, Tom. II. Liv. IV. pag. 21. où il n'y en a qu'un Extrait, & dans *l'Hist. des derniers troubles de France*, *sous les Regnes de* Henri III. & *de* Henri IV. Liv. V. Fol. 121.] 1601. 17. Janv. FRANCE ET SAVOIE.

COMME ainsi soit que par le Traité de Paix fait à Vervin le deuxiéme jour de Mai 1598. eust été convenu sur ce qui auroit été remontré par les Deputez de tres-haut, tres-puissant & tres-excellent Prince Philippes deuxiéme Roi Catolique des Espagnes, & sur la priere & declaration faite par le Marquis de Lullin, Commis & Deputé de tres-haut & tres-excellent Prince, Charles Emanuel Duc de Savoie, que ledit Duc de Savoie seroit receu & compris audit Traité de Paix, aux charges & conditions contenuës en icelui, entre autres que le surplus des differens d'entre tres-haut, tres-puissant & tres-excellent Prince Henri Quatriéme Roi de France & de Navarre, & ledit Sieur Duc, demeurez indecis par ledit Traité, seroient remis pour bien de Paix au Jugement de nostre S. Pere le Pape Clement VIII. pour estre jugez & decidez dans un an, à compter du jour & datte dudit Traité, Sa Sainteté desirant de tout son pouvoir d'établir & d'assurer la Paix publique, tant pour le bien commun desdits Princes, que pour avoir moien d'effectuer ses saintes & loüables intentions pour la gloire de Dieu, & l'exaltation de la Foi & Religion Chrestienne, aprés avoir par diverses fois fait continuer & prolonger le tems du Compromis, auroit enfin exhorté S. M. & ledit

(1) C'est le même qui l'année suivante voulut prendre la Ville de *Genéve* par escalade, le bisayeul du Duc de Savoye qui régne présentement en 1697.

ANNO 1601.

ledit Sieur Duc, de vouloir terminer leur different par compoſition amiable ſans autrement attendre ſon Jugement; ſur quoi Sa Majeſté mûë de la reverence qu'Elle porte à Sa Sainteté, & de l'affection qu'Elle a toûjours eu au bien & repos general de la Chreſtienté, auroit conſenti & promis à Sa Sainteté d'entendre les propoſitions que ledit Sieur Duc pretendoit faire pour compoſer le different du Marquiſat de Saluces: & ledit Sieur Duc auſſi auroit pris reſolution de venir trouver Sa Majeſté pour en faciliter la concluſion, comme depuis il s'enſuivit par Accord fait à Paris le 27. Fevrier 1600. Et pour n'avoir eſté ledit Accord effectué, la Guerre s'étant derechef émûë entre lesdits Princes, noſtredit S. Pere le Pape continuant la ſinguliere affection qu'il a toûjours porté au bien de la Chreſtienté, & à la Paix & tranquilité publique, deſirant compoſer lesdits differens pour faire ceſſer les motifs & l'occaſion de la Guerre, auroit envoié vers Sa Majeſté & ledit Sieur Duc, l'Illuſtriſſime & Reverendiſſime Pierre Cardinal Aldobrandin, ſon Neveu, Camerlingue de l'Egliſe Romaine, General & Sur-Intendant de l'Etat Eccleſiaſtique, Legat de Sa Sainteté & du S. Siege Apoſtolique, pour exhorter lesdits Princes à la Paix, & pour faciliter les moiens d'une bonne reconciliation entre eux. Aiant ledit Sieur Legat premierement veu & admoneſté ledit Sieur Duc, lequel mû du reſpect & reverence qui eſt dûë aux paternels recors de Sa Sainteté, & du deſir qu'il a de donner contentement à Sa Majeſté, & comme ſon tres-humble Parent la reconnoître de tout l'honneur, ſervice & obſervation d'Amitié qui lui ſera poſſible, auroit promis d'envoier ſes Deputez & ſe mettre en tout devoir de donner ſatisfaction à ſa Majeſté. Et depuis aiant auſſi ledit Sieur Legat viſité & exhorté ſa Majeſté, & prié de la part de ſa Sainteté, Sadite Majeſté inclinant au ſaint & loüable deſir de ſa Sainteté, & aux bonnes exhortations dudit Sieur Legat, deſirant épargner le ſang humain, regner en Paix & vivre en amitié avec ſes Voiſins, même avec ledit Sieur Duc pour la proximité qui eſt entre eux, auroit auſſi ordonné ſes Deputez pour traiter & conclure les Points, Conditions & Articles qui ſeront trouvez convenables à une bonne reconciliation & accord. Et pour cet effet auroient eſté commis de la part de ſa Majeſté, Meſſire Nicolas Brulart, Chevalier, Seigneur de Sillery, Conſeiller du Roi en ſes Conſeils d'Etat, & Ambaſſadeur de Sadite Majeſté à Rome; & Meſſire Pierre Jeanin, Seigneur de Monjeu, auſſi Chevalier, Conſeiller du Roi en ſon Conſeil d'Etat, & Preſident en ſa Cour de Parlement de Bourgogne: Et de la part dudit Sieur Duc, les Seigneurs François Darconat, Comte de Touſane, Conſeiller d'Etat dudit Sieur Duc; & René de Luſinge, Seigneur des Alimes, auſſi Conſeiller d'Etat, & premier Maiſtre d'Hoſtel dudit Sieur Duc; leſquels, en vertu de leurs Pouvoirs reſpectifs, en preſence & par l'avis dudit Sieur Legat, qui avec grand travail, ſoin & diligence, ſe ſeroit dignement & vertueuſement emploié pour promouvoir & avancer ledit Accord, ont traité, conclu & arreſté les Articles qui enſuivent.

Premierement. Que ledit Sieur Duc cede, transporte & delaiſſe audit Sieur Roi & à ſes Succeſſeurs Rois de France, tous les Païs & Seigneuries de Breſſe, Baugey & Varomay, generalement tout ce qui lui peut appartenir jusques à la Riviere du Rône, icelle compriſe; de ſorte que toute ladite Riviere du Rône dés la ſortie de Geneve ſera du Roiaume de France, & appartiendra audit Sieur Roi & à ſes Succeſſeurs. Et ſont lesdits Païs cedez ainſi que deſſus, avec toutes leurs appartenances & dépendances, tant en Souveraineté, Juſtice, Seigneurie, Vaſſaux & Sujets, & tous Droits, noms, raiſons & actions quelconques qui pourroient appartenir audit Sieur Duc esdits Païs, ou à cauſe d'iceux, & ſans y rien reſerver ni retenir; ſinon que pour la commodité du paſſage demeurera audit Sieur Duc le Pont de Greſſin ſur ladite Riviere du Rône, entre l'Ecluſe & le Pont d'Arle, qui par le preſent Traité appartiendront audit Sieur Roi. Et par delà le Rône demeurent encore audit Sieur Duc les Paroiſſes des Landis & Herſery, du Laiz, Laveran & Chezay, avec tous les Hameaux & Territoires qui en dependent, entre la Riviere de Vaceronnes & le long de la Montagne appellée le Grand Credo, jusques au Lieu & Village appellé la Riviere, & où paſſe ladite Riviere de Vaceronnes, demeure encores audit Sieur Duc le Lieu de Maingrecombes jusques à l'entrée plus proche pour aller & paſſer au Comté de Bourgogne. A condition toutefois que ledit Sieur Duc ne pourra mettre ni lever aucunes impoſitions ſur les Denrées & Marchandiſes, ni aucun Peage ſur ladite Riviere pour le paſſage dudit Pont de Greſſin, & autres Lieux & Territoires ci-deſſus deſignez: & en tout ce qui eſt reſervé pour ledit paſſage & tout le long de la Riviere du Rône, ledit Sieur Duc ne pourra tenir ou baſtir aucun Fort, & demeurera le paſſage libre par ledit Pont de Greſſin. Et en tout ce qui eſt reſervé tant pour les Sujets dudit Sieur Roi, que pour tous autres qui voudront aller & venir en France, ſans qu'il leur ſoit donné détourbier, moleſte ni empêchement. Paſſans neanmoins Gens de Guerre pour le ſervice dudit Sieur Duc ou autres Princes, ne pourront entrer és Païs & Terres dudit Sieur Roi ſans ſa permiſſion, ou de ſes Gouverneurs & Lieutenans Generaux, & ne donneront aucune incommodité aux Sujets de Sa Majeſté.

II. Et pour effectuer entierement ce que deſſus, ledit Sieur Duc remettra en la puiſſance dudit Sieur Roi, ou de celui qui ſera commis par ſa Majeſté, la Citadelle de Bourg, en l'eſtat qu'elle eſt de preſent, ſans y rien demolir, affoiblir ni endommager, avec toute l'Artillerie, poudres, balles, & munitions de Guerre qui ſeront dans ladite Place lors qu'elle ſera remiſe.

III. Et outre a eſté accordé que ledit Sieur Duc cede auſſi, transporte & delaiſſe audit Sieur Roi de delà la Riviere du Rône, les Lieux, Terres & Villages de Aux, Chauzi, Avulli, Pont d'Arlay, Seiſſel, Chava & Pierre-Châſtel, avec la Souveraineté, Juſtice & Seigneurie, & tous Droits qu'il peut avoir esdits Lieux cedez & ſur les Habitans d'iceux, ſans en ce comprendre le ſurplus des Mandemens desdits Lieux & de leur Territoire.

IV. Ledit Sieur Duc cede auſſi, transporte & delaiſſe audit Sieur Roi, la Baronnie & Bailliage de Gex, avec toutes ſes appartenances & dependances, ainſi que ledit Sieur Duc & ſes Predeceſſeurs en ont ci-devant joüi, & ſans y rien reſerver ni retenir, ſinon ce qui eſt par delà le Rône, horsmis les Villages & Lieux d'Aux, Chauſy & Avully, ſpecifiez ci-deſſus: Le tout à condition que lesdites choſes cedées ſeront & demeureront unies & incorporées à la Couronne de France, & ſeront reputez Domaine & Patrimoine de la Couronne, & n'en pourront eſtre ſeparez pour occaſion que ce ſoit, ains tiendront lieu & pareille nature que les choſes échangées, qui ſeront declarées ci-aprés.

V. Auſſi a eſté convenu que ledit Sieur Duc rendra & reſtituera effectuellement & de bonne foi audit Sieur Roi, ou à celui ou à ceux qui ſeront à ce commis par ſa Majeſté, les Lieux, Ville & Châtellenie de Chaſteau Dauphin, avec la Tour du Pont, & tout ce qui eſt occupé par ledit Sieur Duc ou par les ſiens dépendant du Dauphiné en l'eſtat qu'il eſt de preſent, ſans y rien demolir, affoiblir ni endommager en aucune ſorte, & delaiſſera toute l'Artillerie, poudres, boulets, & autres munitions de Guerre qui ſe trouveront dans lesdites Places au tems preſent. Pourront neanmoins les Soldats, Gens de Guerre, & autres qui ſortiront desdites Places, faire emporter tous leurs biens meubles à eux appartenans, ſans qu'il leur ſoit loiſible de rien exiger des Habitans desdites Places ou du Plat Païs, ni emporter aucune choſe appartenant ausdits Habitans.

VI. A eſté auſſi accordé que ledit Sieur Duc fera abattre & demolir entierement le Fort de Beche Dauphiu, qui a eſté conſtruit pendant les Guerres. Et fera paier ledit Sieur Duc pour le paſſage ci-deſſus reſervé, la ſomme de cent mille Ecus de trois francs piece, monnoie de France, ou la valleur, en cette Ville de Lyon, à celui ou à ceux qui auront charge de ſa Majeſté; C'eſt à ſçavoir cinquante mille Ecus comptant lors que le Fort de la Charbonniere ſera rendu, & les autres cinquante mille Ecus ſix mois aprés.

VII. Et moiennant lesdites ceſſions & transport, toute l'Artillerie, poudre & munitions compriſes, demeurent entierement à Sa Majeſté. Et moiennant auſſi tout ce que deſſus eſt dit, ledit Sieur Roi ſe contente pour bien de Paix de laiſſer & transporter audit Sieur Duc, comme par ces preſentes ſa Majeſté lui cede, transporte & delaiſſe audit Sieur Duc, & à ſes Heritiers & Succeſſeurs, tous les Droits, noms, raiſons & actions, & generalement tout ce qui peut eſtre pretendu par les Rois & Dauphins de France, à cauſe du Marquiſat de Saluces, ſes appartenances & dépendances; enſemble ſur les Places de Cental, de Mont & Roqueſparvier, ſans y rien reſerver ni retenir. Et a ledit Sieur Roi quitté & remis audit Sieur Duc, toute l'Artillerie & munitions qui ſe ſont trouvées dans lesdites Places du Marquiſat de Saluces, Cental, Mont & Roquesparvier en l'An 1588.

ANNO 1601.

VIII. Promet auſſi ledit Sieur Roi faire rendre & reſtituer audit Sieur Duc, effectuellement & de bonne foi, ou à celui ou ceux qui auront charge de lui, tous les Païs, Places & Lieux qui ſe trouveront avoir eſté pris, ſaiſis & occupez depuis l'An 1588. ſur ledit Sieur Duc, & qui ſont à preſent poſſedez par ſa Majeſté ou par ſes ſerviteurs, le tout en l'eſtat que lesdits Lieux & Places ſont à preſent, ſans y rien demolir, affoiblir ni endommager en aucune ſorte.

IX. Reſtituant lesdites Places pourra ledit Sieur Roi faire emporter toute l'Artillerie, poudres, boulets, vivres & autres munitions de Guerre qui ſe trouveront esdittes Places au tems de la reſtitution. Pourront auſſi les Soldats, Gens de Guerre, & autres qui ſortiront desdites Places, faire emporter tous leurs biens meubles à eux apartenans, ſans qu'il leur ſoit loiſible de rien exiger des Habitans desdites Places ou Plat Païs, ni emporter aucune choſe appartenans ausdits Habitants.

X. Et ſe fera ladite reſtitution de part & d'autre ainſi qu'il s'enſuit; c'eſt à ſçavoir auſſi-toſt que les Ratifications du preſent Traité auront eſté fournies, ledit Sieur Duc fera remettre en la puiſſance dudit Sieur Roi, ou de celui ou ceux qui auront charge de ſa Majeſté, la Citadelle de Bourg, avec l'Artillerie, poudres, boulets, & toutes les munitions de Guerre qui ſeront dans ladite Place. Et ladite reſtitution eſtant faite, ledit Sieur Roi fera auſſi reſtituer les Villes & Chaſteaux de Chamberi & Montmelian audit Sieur Duc, lequel incontinent aprés fera rendre le Chaſteau Dauphin & ce qui en dépend, comme deſſus eſt dit, & fera démolir le Fort de Beche Dauphin. Lesquelles choſes eſtant effectuellement accomplies par ledit Sieur Duc, la Vallée & Vicariat de Barcelonnette, & toutes les autres Places & Lieux promis par le preſent Traité, lui ſeront entierement renduës dans un mois aprés, & lui ſera donné ſeureté raiſonnable à ſon contentement.

XI. Tous les Papiers, Titres & Enſeignemens qui peuvent ſervir pour juſtifier les Droits des choſes échangées, ſeront rendus & delivrez de bonne foi tant d'un côté que d'autre.

XII. Ledit Sieur Roi ne ſera tenu à l'entretenement des dons, recompenſes & aſſignations ci-devant données par ledit Sieur Duc ou ſes Predeceſſeurs, ſur les Terres & Seigneuries par lui cedées à ſa Majeſté, ni d'acquitter les Hipoteques qu'il a créées ſur icelles. Et pour le regard des ventes & alienations faites à titre onereux par la forme ordinaire, & avec verification requiſe avant cette derniere Guerre, S. M. y ſera obligée, tout ainſi que ledit Sieur Duc y auroit été, & non plus avant. Le ſemblable ſera obſervé pour les dons, recompenſes & alienations faites ſur les choſes cedées par ſa Majeſté.

XIII. En conſequence de quoi & de tout ce qui a été accordé par le Traité de Vervin, y aura Paix du jour & datte de ce preſent Traité, ferme Amitié & bonne voiſinance entre ledit Sieur Roi & ledit Sieur Duc, leurs Enfans nés & à naître, leurs Heritiers & leurs Succeſſeurs, Royaumes, Païs & Sujets, ſans qu'ils puiſſent faire entrepriſe au dommage l'un de l'autre, leurs Païs & Sujets, pour quelque cauſe ou pretexte que ce ſoit. Et ſera le Commerce libre entre les Sujets des Païs de l'un & de l'autre Prince, en paiant les Droits & impoſitions qui doivent être paiez par les propres Sujets du Païs.

XIV. Les Sujets & ſerviteurs de l'un & l'autre parti, tant Eccleſiaſtiques que Seculiers, nonobſtant qu'ils aient ſervi en parti contraire, rentreront pleinement & paiſiblement en la jouïſſance de tous & chacuns leurs biens, Offices & Benefices, ſuivant ce qui eſt contenu par le ſeptiéme Article dudit Traité de Vervin, ſans que cela puiſſe être entendu des Gouverneurs.

XV. Tous Priſonniers de Guerre, & autres qui à l'occaſion des Guerres ſont detenus de part & d'autre, ſeront mis en liberté, en paiant leurs dépenſes & ce qu'ils pourroient d'ailleurs juſtement devoir, ſans être tenus de paier aucune rançon, ſinon qu'ils en aient convenu: & s'il y a plaintes de l'excez d'icelle, en ſera ordonné par le Prince au Païs duquel les priſonniers ſeront detenus.

XVI. Tous autres Priſonniers Sujets dudit Sieur Roi & dudit Sieur Duc, & même du Marquiſat de Saluces, & autres Lieux cedez, qui pour la calamité des Guerres pourroient être detenus aux Galeres desdits Princes, ſeront promptement delivrez & mis en liberté, ſans qu'on leur puiſſe demander aucune choſe pour leurs rançons ni pour leurs dépens.

ANNO 1601.

XVII. Toutes Procedures, Jugemens & Arrêts donnez depuis l'an 1588. avec les Sujets du Marquiſat de Saluces, & autres Lieux cedez par ledit Sieur Roi, & depuis les dernieres Guerres par les Juges & Conſeillers ordonnez en Savoye, Breſſe, & autres Lieux conquis par ſa Majeſté, tiendront & ſortiront leur plein & entier effet, ſauf aux Parties de ſe pourvoir contre lesdits Jugemens par les voies de Droit, en cas qu'elles aient paru ou conteſté volontairement; mais ſi les Jugemens ont été donnez ſans comparution ou conteſtation volontaire de la Partie, ils ſeront & demeureront nuls & de nul effet, & comme non avenus. Et quant aux inſtances indeciſes & non jugées, la connoiſſance en demeurera aux Officiers desd. Princes ausquels elle doit appartenir.

XVIII. Les Habitans & Sujets des Lieux & Païs échangez par le preſent Traité, ne pourront être moleſtez ni recherchez en aucune maniere pour avoir ſervi en parti contraire, ou pour cauſe que ce ſoit à l'occaſion des Guerres paſſées, ains retourneront pleinement & paiſiblement en la poſſeſſion & jouïſſance de tous & chacuns leurs biens, Droits, privileges & immunitez, & tous leurs biens meubles qui ſe trouveront en nature, & leur ſera loiſible de demeurer ou ſe retirer ailleurs ainſi que bon leur ſemblera. Pourront neanmoins jouïr de leurs biens ou iceux vendre ou échanger, & diſpoſer comme ils verront bon être à leur commodité.

XIX. Et pour le regard des Habitans du Marquiſat de Saluces & autres Lieux cedez par ledit Sieur Roi, qui n'auroient joui de leurs biens depuis le Traité de Paix fait à Vervin, leur ſeront rendus les fruits de leurs immeubles & arrerages des rentes, depuis la publication dudit Traité de Paix de Vervin jusques au commencement de la derniere Guerre. Et quant aux Officiers de Saluces, & autres qui ont ſervi en Piedmont les Rois de France, ils jouïront des privileges, immunitez & exemptions qui leur ont été accordez par autres Traitez ci-devant faits par les Rois Charles IX. & Henri III. avec le feu Duc de Savoie, & depuis confirmez par ledit Sieur Duc qui eſt à preſent.

XX. Promet auſſi ledit Sieur Duc, que tous les Officiers & autres Habitans de Saluces & Lieux cedez par ledit Sieur Roi, ne ſeront moleſtez, recherchez ni inquietez directement ou indirectement en aucune maniere, à l'occaſion des Guerres & differends entre Sa Majeſté & ledit Sieur Duc, ains ſeront maintenus en leurs Libertez & Franchiſes, pour jouïr de tous leurs biens paiſiblement, en repos & liberté. Et pour les charges & impoſitions du Païs, ne ſeront ſurchargez, mais plûtôt ſoulagez & favorablement traitez pour la recommandation de ſa Majeſté; & de ce baillera ledit Sieur Duc ſes Lettres Patentes en bonne & dûë forme.

XXI. Les Collateurs ordinaires Sujets de ſa Majeſté, qui ont Benefices ſujets à leur collation dans les Païs dudit Sieur Duc, pourront conferer lesdits Benefices quand le cas écherra. Et ceux qui ſeront bien & canoniquement pourveus, jouïront du revenu de leurs Benefices ſans qu'il leur ſoit donné moleſte ni empeſchement. Le ſemblable ſera auſſi obſervé pour la jouïſſance des Benefices qui ſont en France, encore que le Titre du Collateur fût ſitué dans le Païs dudit Sieur Duc.

XXII. Et ſont reſervez audit Sieur Roi tous les Droits par lui pretendus contre ledit Sieur Duc, ſuivant ce qui eſt contenu par les Traitez faits au Château en Cambreſis en l'an 1559. & à Turin 1574.

XXIII. Et pour ce que Monſieur le Duc de Nemours & de Genevois, qui ſouloit avoir & poſſeder toutes les Terres, Tailles, & Droits dépendans de ſon Appanage dans la Souveraineté dudit Sieur Duc, les aura dorenavant à cauſe du preſent Traité, ſous l'un & l'autre Prince, ſa Majeſté & ledit Sieur Duc ont promis reſpectivement de le traiter favorablement & comme leur bon Parent, & de ne contrevenir ni déroger aux Droits & auctoritez qui ſont de ſon Appanage, l'en laiſſant jouïr paiſiblement & pleinement, conformement aux Traitez de ſon Appanage. Et en outre ont conſenti & accordé, ſi quelque differend ſurvenoit ci-aprés pour raiſon dudit Appanage, de le faire terminer ſommairement à l'amiable & ſans procez.

XXIV. Et ſur l'inſtance & priere faite par ledit Sieur Legat au nom de ſa Sainteté, a été convenu que toutes les forces levées & aſſemblées à l'occaſion de cette derniere Guerre, ſeront ſeparées & licenciées tant en France qu'en Italie, dans un mois aprés la publication du preſent Traité, afin qu'un chacun puiſſe jouïr de la Paix generale, & du repos ſtipulé & promis par le

Traité

ANNO 1601.

Traité de Vervin, lequel eſt confirmé en tous ſes points, ſinon en ce qu'il ſeroit changé ou expreſſément dérogé par le preſent Traité.

XXV. Et pour plus grande ſeureté de ce preſent Traité, & de tous les Points & Articles y contenus, ſera ledit Traité verifié, publié & enregiſtré en la Cour de Parlement de Paris, & en tous autres Parlemens de France, & Chambre des Comptes de Paris. Comme au ſemblable il ſera verifié au Senat de Chambery & Senat de Turin, & autres Lieux accoûtumez, & en ſeront baillées les expeditions de part & d'autre, trois mois aprés la publication du preſent Traité.

XXVI. Lesquels Points & Articles ci-deſſus compris, & tout le contenu en chacun d'iceux, ont été traitez, accordez, paſſez & ſtipulez entre lesdits Deputez és noms que deſſus: Lesquels, en vertu de leurs Pouvoirs, ont promis & promettent ſous l'obligation de tous & chacuns les biens preſens & à venir de leursdits Maîtres, qu'ils ſeront par iceux inviolablement obſervez & accomplis. En outre promettent de fournir les uns aux autres Lettres de Ratification autentiques, ſignées & ſcellées, esquelles tout le preſent Traité ſera inſeré, & ce dans un mois du jour & datte de ces preſentes. Et en outre jureront ſolennellement ſadite Majeſté & ledit Sieur Duc, en preſence de tels qu'il leur plaira deputer, d'obſerver & accomplir pleinement & de bonne foi le contenu esdits Articles. En témoin desquelles choſes ledit Sieur Legat & lesdits Deputez ont ſigné & ſouscript de leurs noms le preſent Traité. A Lyon ce 17. Janvier 1601. *Ainſi ſigné*, PETRUS, Cardinalis ALDOBRANDINUS, Legatus. BRULART DE SILLERY. P. JEANIN. FRANCISCO ARCONATO. *Et*, DE LUSINGE, Sieur des Alimes.

Publié à Turin le 6. Mars, à Chambery le à Lyon & à Bourg en Breſſe le 14. Mars, & à Grenoble le 20. du même mois.

VII.

2. Fevr. Abſchied zwiſchen Churfürſt Fridrich zu Pfaltz/ Churfürſt Joachim Fridrich zu Brandenburg/ Johann Georgen Adminiſtratorn zu Straßburg/ Marggrafen zu Brandenburg/ Pfaltzgraff Johannſen zu Zweibrucken/ Marggrafen Georg Friderich zu Brandenburg/ Heinrich Julio Biſchoffen zu Halberſtad und Hertzogen zu Braunſchweig/ Philipp Sigismunden Biſchoffen zu Oßnabruck und Verden/ Hertzogen zu Braunſchweig/ Marggraff Ernſt Friderichen zu Baden-Durlach/ Hertzog Frantzen zu Sachßen-Lauenburg/ denen Correſpondirenden Wetterauiſchen Grafen und Graff Gottfriden zu Oettingen/ worinnen ſie beſchlieſſen ſowohl ſchrifftlich als durch eine Geſandſchafft beym Kayßerl. Hoff um remedirung der Hoff-Proceſſen anzuhalten; ſich auch gewiſſer mittel vergleichen/ welche/ wann alles bitten/ ſchreiben/ proteſtiren und appelliren nichts helffen wolte/ die Thätl. Executiones/ wo nicht gar hindern/ doch zum wenigſten aufhalten mögten; Endlich bereden ſie ſich/ wie ſie es in Puncto der auffenthaltung der Türcken-Steuer/ in gleichen in viſitationen des Cammer-Gerichts tractiren und vermittlen wollen ꝛc. Dat. Fridberg in der Wetterau den 2. Febr. 1601. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung II. pag. 269.]

C'eſt-à-dire,

Recès concln entre FRIDERIC *Electeur Palatin*; JOACHIM FREDERIC *Electeur de Brandebourg*, JEAN GEORGE *Adminiſtrateur de Strasbourg & Marcgrave de Brandebourg*; JEAN *Comte Palatin Deux-Ponts*; GEORGE FRIDERIC *Marcgrave de Brandebourg*; HENRI JULES, *Evêque d'Halberſtadt & Duc de Brunswich*; PHILIPPE SIGISMOND *Evêque d'Osnabrug & de Verden, Duc de Brunswich*; ERNEST FRIDERIC *Marcgrave de Bade-Dourlach*; FRANÇOIS *Duc de Saxe-Lauenbourg*; *les* COMTES *Correspondans de* VETERAVIE *&* GODEFROI *Comte d'Ottingen, par lequel ils reſolvent d'inſiſter fortement à la Cour Imperiale, tant par Lettres que par Députation, ſur le redreſſement des Procès auliques; ils conviennent auſſi des moyens qu'ils employeront au cas que les Prieres, les Lettres, les Proteſtations & les Appellations n'y ſufiſent pas, pour ſe mettre à couvert des Expeditions réelles; comme auſſi de la maniere dont ils devront agir & ſe comporter dans le refus du payement des Contributions contre le Turc, & dans l'affaire de la Viſite de la Chambre Imperiale de Juſtice. A Fridberg en Veteravie le 2. Fevrier* 1601.

ANNO 1601.

NAchdem im jüngſt abgelauffenen Jahr und Monath October etlicher Evangeliſcher Churfürſten/ Fürſten und Stände/ Räthe und Abgeſandten zu Speyer beyſammen geweſen/ und ſonderbahrer wichtigen gedachten Evangeliſchen Ständen inſonderheit hachangelegenen Sachen und Puncten halber/ mit einander Unterred- und Handlung gepflogen/ und aber damahls man in allen zu keinem endlichen Beſchluß gelangen mögen/ ſondern es zu einer andern Tagesfarth und fernerer Deliberation und Vergleichung geſtelt. Nehmlich gegen den achtzehenden nechſt abgelauffenen Monaths Januarii allhier zu Friedberg in der Wetterau einzukommen/ wie ſolches der damahls auffgerichtete Abſchied ſeines fernern Inhalts weitläufftiger mitbringen und zu erkennen geben thut; Als ſeynd darauff zu End benandte Chur- und Fürſt- auch Gräffliche Räthe und Geſandten mit gnugſamen Vollmachten und Inſtructionen in loco erſchienen/ vorige Handlungen wiederholet/ von neuen in deliberation gezogen und ſich demnach einhelliglich vereinbahret und verglichen/ wie ſolches alles von Puncten zu Puncten unterſchiedlichen hernach folget:

Und erſtlich hat man nach Verleſung allerſeits einkommer Gewalt und Creditiven für eine hohe Nothdurfft erachtet/ in dieſen weit ausſehenden Sachen behutſam zu gehen/ und alle Ding/ was tractiret und verhandlet ſoll werden/ in vertrauter enger Geheim zu behalten/ und derowegen/ in Erinnerung hiebevor mehrmahls einander gethanen Zuſag und Verſprechnuß/ einander de novo mit Handgebenden Treuen deshalb Beſtätigung gethan.

Dieſem nach und als man zu dem erſten Puncten Speyeriſchen Abſchieds ſchreiten wollen/ iſt Marggraff Ernſt Friedrichs zu Baden und Hochberg Mandat-Sach vorbracht/ und zween Weg fürgeſchlagen/ und darüber der anweſenden Räthe und Geſandten Erklährung begehret worden; Nehmlich/ fürs erſte/ jetzt alsbalden von hie aus ein Schreiben an die Röm. Kayſerl. Maj. Unſern allergnädigſten Herrn abgehen zu laſſen/ damit die bedrohete Execution gehindert und auffgehalten werden möchte. Fürs andere/ ſich zu erklären und zu entſchlüſſen/ im Fall durch Schreiben oder auch Schickung nichts zu erhalten/ ſondern die Execution erfolgen ſolte/ weſſen ſeine Fürſtl. Gnaden ſich zu eines jeden Herrſchafft würcklichen Beyſtands halben zu verſehen. Hierauf iſt im erſten Begehren dem Geſandten willfart/ und dieweil man ohne das auf dergleichen Schreiben faſt allenthalben auch inſtruiret geweſen/ daſſelb begriffen und zu Stand gefertiget/ ihme zum Überſchicken zugeſtellet worden/ wie das Concept außweißt. Das andere Begehrn aber iſt/ weil es mit in den erſten Puncten der Hof-Proceß einlauffen thut/ bis zu Erörterung deſſelben/ zur Deciſion eingeſtellt.

Nachdem nun zum erſten Puncten die beſchwerliche

ANNO 1601. liche Käyserl. Hof-Proceß betreffend / geschritten / hat man sich erinnert des jüngsten Speyrischen Abschieds / und desjenigen Schreibens / so damahls begriffen und für gut angesehen gewesen / dasselb an ihro Käyserl. Majestät chisten abgehen zu lassen / und dann eine Schickung demselben bald nachzufertigen / daß auch andere Herrschafften mehr ersucht / und zu mit-Ausfertigung dieses Schreibens vermögt werden solten.

Ob dann wohl anietzo eines Theils der Meynung gewesen / daß nunmehr das Schreiben zu unterlassen / und die Sachen alsbalden allein durch eine Schickung zu verrichten ; So seynd doch andere / und das mehrer dahin gegangen / daß besser sey / das Schreiben / wie es zuvor bedacht worden / fortgehen zu lassen / und nicht weniger auch die Schickung bald darauf fürzunehmen / und solches darumbe / dieweil auf angehörte Relationes derjenigen / deren Herrschafften im vorigen Abschied aufgetragen gewesen / andere mehr zur Mit-Ausfertigung zu ersuchen / sich befunden / daß auch des Hertzogen zu Wirtenbergs Fürstl. Gnaden darzu verstehen / und sich allerdings zur Ausfertigung willfährig erkläret / auch noch einen guten Zusatz demselben Schreiben anzuhengen fürgeschlagen / darbey es dann also endlichen insgemein verblieben und bedacht worden / daß berührten Schreiben der Wirtenbergische Zusatz annectiret / fürter dasselbe bey Chur-Pfältzlicher Cantzley ingrossirt / zu den correspondirenden Ständen / mit förderlicher Bothschafft zu gäntzlicher Vollziehung herumgeschicket / und dann dergestalt nacher dem Käyserl. Hof verschaffet werden soll / auf daß es einen Tag 8. oder 14. ohngefährlich zuvor drinnen sey / ehe die Gesandten / so / wie obstehet / zu ihrer Käyserl. Majestät geschickt werden sollen / und darvon hernechst weiter Meldung und Verordnung beschicht / am Käyserl. Hof angelangen.

Wann nun solches Schreiben vorhergegangen / soll alsdann die oberwehnte Legation , in aller Correspondirenden Nahmen / durch einen Ausschuß beschehen und folgen / benantlich von Chur-Pfaltz und Chur-Brandenburg / Marggraf George Friedrichen zu Brandenburg / und Hertzog Henrich Julio zu Braunschweig ꝛc. und dann den Wetterauischen Grafen / darbey gleichwohl jeder Herrschafft frey gestellet wird / ob sie mehr als eine Persohn hierzu geben und verordnen wölle. So hat man sich auch einer Instruction hierzu / mit welcher die Gesandten zu versehen / und ein ieder schickender Stand den seinen mutatis mutandis besonders mitgeben kan / und dann auch zweyer Formen / wie die Credentz-Schreiben ungefährlich zu fertigen / gestalt die mitgetheilte Copiæ mitbringen / verglichen / und sollen von denjenigen Ständen / so keine Leute zur Schickung geben / berührte ihre Credentz-Schreiben zum förderlichsten entweder zu Chur-Pfaltz oder Churfürstl. Brandenburgischen Cantzley / welcher Ort einem am nechsten gelegen seyn mag / verschafft werden. Da auch hernechst die Relationes der Gesandten Verrichtung / in der Instruction verleibter Massen einkommen werden / hätte Chur-Brandenburg solche den andern Ständen drinnen Lands / und Chur Pfaltz den Hinausgesessenen zuzuschicken / da denn fürters allenthalben bedacht werden / und man die Gedancken zusammen tragen kan / wie Käyserl. Majestät nach Nothdurfft hinwieder zu beantworten.

Und demnach die Königl. Würde in Dennemarck / ꝛc. wie auch Hertzog Johann Adolph zu Hollstein / Bisschoff zu Lübeck ꝛc. auf von Brandenburgs Churfürstl. Gnaden / Krafft jüngsten Speyrischen Abschieds / beschehen ersuchen / sich dahin erklärt / daß Ihren Königl. Würden und Fürstl. Gnaden sowohl das gesambte Schreiben / und dessen würckliche Vollziehung / als auch die Schickung gefällig ; Und aber die Fürsorge getragen worden / da das Schreiben so einen weiten Weg solte geschickt werden / daß es sich damit zu viel verweilen / und vor angestellter Schickung nicht wohl an Käyserl. Hof gelangen möchte / ist für gut angesehen worden / daß des Herrn Chur-fürsten zu Brandenburgs Churfürstl Gnaden zum förderlichsten wiederum an Ihre Königl. Würden und Fürstl. Gnaden beneben vertreulicher Communicirung des Schreibens an Käyserliche Majestät / schreiben / und Ihro Königliche Würden sonderlich dahin vermahnen und vermögen / daß sie entweder einen eignen Legaten derenthalben zu Käyserl. Majestat abfertigen / oder sie / wie auch Hollsteins Fürstl. Gnaden der correspondirenden Stände Abgeordneten dero Credenz mitgeben / und noch zu rechter Zeit / die dann Ihro Königl. Würden und Fürstl Gnaden zugleich zu benennen wäre / heraus fertigen wolten. ANNO 1601.

Darneben hat man sich auch gefallen lassen / daß ein jeder correspondirender gravirter Stand seine / der Hof-Proceß halber / habende Gravamina sonderbar und in illa forma begreiffen mögen / daß sie Käyserl. Majestät schrifftlich übergeben / werden können. Solche auch den Gesandten mit zu geben / daß sie es Ihrer Majestät überreichen / und um Antwort zugleich sollicitiren / dessen dann auch also in Instructione zu gedencken.

Dieweil aber auch eine solche Abordnung ohne sonderbahren Unkosten nicht beschehen mag / und dann hiebevor zu Speyer / und anietzo wiederum bewilliget worden ist / daß ein jeder hierzu verstehender Stand einen halben Monath / dem Reichs-Anschlag nach / auf gebührende Rechnung erlegen solle ; So ists dahin gestellet worden / daß diejenigen Herrn / so den Ausschuß verordnen / ihren Leuten ihr Angebühr alsdann mitgeben / die andern aber ihren Theil zum chisten entweder zu Churfl. Pfaltz oder Chur-Brandenburgische Cantzleyen einschicken / und es also befürdern / damit man an der Reisse nicht gehindert / sondern solche chisten vollbringen möge. Und sollen die schickende Herren dergestalt ihre Räthe und Gesandten abfertigen / damit sie auf Sonntag Misericordias Domini , den 26. nechst künfftigen Monaths Aprilis , zu Peraun in Böhem zusammen kommen / und fürter sich mit einander gen Prag / oder wo Ihre Käyserl. Majestät alsdann anzutreffen seyn wird / begeben / und ihre anbefohlne Sachen verrichten.

Wie und welcher gestalt nun sich zu verhalten / und was nach der Hand zu thun seyn wölle / wann alles flehentlich Schreiben und Bitten / Schickung / Appellationes , Protestationes , bedingliche Verwahrungen / und dergleichen nichts wolte helffen / sondern gegen einen und den andern correspondirenden Stand / so sich ietzo mit einander vereinigt / oder künfftig noch herzu treten möchten / de facto procediret werden wolte / ist man wohl eines Theils der Meynung gewesen / und hätte gern gesehen / daß man sich einer gewissen engern würcklichen Zusammensetzung alsbalden vergleichen / und determiniren mögen / mit wieviel Volck oder Geld auf einen Nothfall / je ein Stand dem andern Beträngten zuspringen solte. Weil aber etlicher Orten an gnugsamen Befehligen Mangel erschienen / hat man für dißmahl darzu nicht gelangen mögen / nichts weniger doch seynd sonsten allerhand gute Mittel wohlmeynend auf die Bahn gebracht und fürgeschlagen worden / des Verhoffens / da solche fürs erste fürgenommen / daß dadurch mit Verleihung göttlicher Gnade dieß hätliche Executiones ,

ANNO 1601.

tiones, wo nicht gar gehindert / und abgeschafft / doch zum wenigsten eine Zeitlang aufgehalten werden mögen; Derowegen man sich nachfolgende Puncten belieben lassen / und sich dern also verglichen.

Und anfänglichs hat man dieses Fundament und Relolution, wie auch im jüngstem Speyrischen Abschied vermeldet / nochmahls behalten / nemlich / daß dergleichen neuerliche Hof-Proceß / die in denen Sachen ausgehen / welche für ihro Käyserl. Majestät ohne Mittel nicht gehörig seynd / ein Ursprung aller bißher im Heil. Röm. Reich wieder die Evangelischen Stände fürgangner Beträngnissen / auch eben das rechte Mittel und Weg / berührte Evangelische Stände und endlich das gantze Röm. Reich Teutscher Nation üm ihre wohl hergebrachte Libertät / Freyheit und Gerechtigkeiten zu bringen / darumben dann eine hohe Nothdurfft geachtet worden / daß man einander mit rechten Treuen und Ernst soll meynen / da einem etwas beschwerliches begegnet / die andern sich seiner / als obs eines jeden insonderheit selbst eigne Sache wäre / annehme / und also für einen Mann steiff / fest / ungetrent / und unerschrocken bey einander stehe und verharre / biß man etwan hernacher zu mehrern würcklichen Mitteln / mit GOttes Hülff mag gelangen.

Und demnach es fürs erste dahin gesetzt / wann und so offt hinführo / einem oder dem andern correspondirenden Stand dergleichen Hof-Proceß solten insinuiret werden / daß er solche / als nichtig / nicht annehme / sondern dieselben wiederspreche / gleichwohl für sich allein die Käyserliche Majestät hauptsächlich nicht beantworte / sondern allein Dero Majestät so viel zu verstehen gebe / dieweil er mit etlichen andern Ständen in sonderbahrer Correspondenz stünde / daß er sich vor ihro Käyserliche Majestät Hof-Räthen in einigen Proceß nicht einlassen könte / sondern müste es zuförderst an die andere gelangen lassen / und sich ihres Raths gebrauchen / wie dann darauf solcher beschwerter Stand die Ding förderlich an die andern Correspondirenden zu bringen hat / damit fürter communi Consilio bedacht werden mögen / wie ihre Majestät insgesambt hinwieder zu beantworten. Fürs andere sollen sich die correspondirende Stände für allen Dingen hüten / daß sie gegen einander selbsten Hoff-Procels nicht auswircken / sondern wo deren allbereit zwischen etlichen im Gang wären / auff Mittel und Weg zu gedencken / wie dieselben möchten auffgehaben und die Irrungen sonsten in der Güte abgelegt und verglichen werden.

Zum Dritten / auff der Papistischen Stände vorhabende Practiquen / ingeheim und unvermerckt / gute Auffacht zu geben / und was einer in Erfahrung bringt / so zu wissen nötig / dasselb andern Correspondirenden Ständen zu communiciren nicht unterlasse.

Dieweil zum Vierdten / für gewiß fürkommen / daß nicht nur die Evangelische / sondern auch Päbstische Stände / mit beschwerlichen Hoff-Procellen gravirt werden / darmit dieselben eben so wenig zu frieden; So ist es dahin gestellt / daß diejenige Correspondirende / so solchen gravirten Papistischen Ständen am nechsten gesessen seyn möchten / sich / so viel unvermerckter Dinge beschehen mag / und zu gelegner Zeit / durch Conversation, oder in anderweg erlernen / was dieselben auff ihrer Seiten gegen solche Hoff-Procels zu thun / und fürzunehmen gemeynt wären / welches denn zur Nachrichtung nicht undienstlich seyn würde. Und wäre auch auff Mittel und Wege bedacht zu seyn / wie etwan hiernechst diese Dinge an ein Chur-Fürstlich Collegium zu bringen / und also ein gemeines Werck daraus zu machen.

Dieweilen auch zum Fünfften verglichen / daß diejenige Kayserl. Hoff-Procels, so Kayserl. Maj. zu decidiren / die Ordnung nicht zugeben / und dannenhero erfolgende Commination es für nichtig und krafftloß zu halten; So soll sich ein ieder Correspondirender Stand befleißigen / seine benachbarte oder verwandte Stände / die mit dergleichen künfftig auch angefochten werden möchten / von der Beschaffenheit solcher Hoff-Procels zu informiren / und dahin zu vermögen / daß sie solche gleicher gestalt verweigern / und der Kays. Majest. die Nothdurfft in Schrifften / oder sonsten zu erkennen geben / dahero zu hoffen steht / wann also aller Orten hero ihrer Majest. Widersprechung beschehe / sie werde den Dingen dannochten ferner nachzusinnen Ursach haben.

Zum Sechsten / soll man sich in mercklich præjudicirlichen Beschwerden der Appellationen à Cæsare male informato ad eundem melius informandum & Status Imperii, wohin die Sachen sonsten gehörig / nicht begeben / sondern sich deren iederzeit nach gestalten Sachen zu gebrauchen / nicht unterlassen und denselben anhangen.

Als man zum Siebenden berichtet worden / daß viel höchstgedachte Röm. Kayserl. Majest. vorhabens sey / bey Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen des Reichs / abgesondert / umb ein particular-Hülff anhalten zu lassen / ist dahin verglichen / daß keiner der Correspondirenden Stände weder alsdann / noch auch auff Reichs- oder Craiß-Tägen in etwas verwillige / sondern Jhr. Maj. ein solches verweigere / so lang und viel / biß selbige die hochbeschwerliche Hof-Procels und andere zuvor geklagte u. vorbrachte Gravamina, so wieder des Reichs Ordnungen lauffen / abschaffe / und in bessern Stand richte / auch deren Hoff Räthen einbinde und auffertege / sich deren Sachen nicht anzumassen / welche ohne Mittel für Jhro Maj. nicht gehörig / sondern sich derselben gäntzlich zu entschlagen. Welches dan zu thun in Jhrer Kayss. Maj. Macht alleine stehe / und sie derenthalben niemands zu fragen habe / auff daß man also in Ruhe und Friede bey und neben einander leben und wohnen möge / da solches beschehen / würden die Stände auch desto williger und eyffriger werden / Jhro Maj. die hülffliche Hand hinwiederumb zu bieten.

Zum achten / da wieder verhoffen die Kayserl. Majest. je wieder einen Correspondirenden Stand Declaratorias Banni ergehen / und einem Fürsten des Reichs solche Execution mandiren und auferlegen würde / daß die andern Correspondirenden denselben avisiren / auch erinnern und vermahnen / sich dessen zu enthalten / und zu innerlicher Unruhe im Reich nicht Ursachen zu geben / auch sich demselben / da er fortfahren solte / mit Ernst opponiren.

Zum neundten und letzten / soll ein jeder Herr in seinem Land sich in guter Bereitschafft und Verfassung halten / gute Musterung mit denen Unterthanen anstellen / dadurch sie also angeführet werden / damit / wenn es die Zeit je also erforderte / sie alsdann gerüst seyn / und das jenige desto besser und geschickter leisten mögen / was die Nothdurfft erfordert.

Welches vorstehendes alles doch in keinen Weg dahin gedeutet oder gezogen werden soll / als ob man sich de facto, und in unbilligen Sachen / gegen Kayserl. Majest. wolte auffleinen / und deroselben damit Trutz beweisen / sondern eintzig und allein darum angesehen ist / damit man sich auff unverhoffften Fall gegen unbillicher Gewalt und Zunöthigung schützen / schirmen und auffhalten / und also teutscher Nation, und der Stände des Reichs Libertät / Freyheiten / Gerechtigkeiten und löbl. Al-

ANNO 1601.

tes Herbringen handhaben und erhalten möge.

Bey diesem ersten Puncten seynd auch etliche andere mehr Sachen / die Kayserl. Hoff-Procels concernirend / fürkommen und mit eingelauffen. Und ist erstlich von Churfl. Pfältzischen Räthen erregt worden / diejenige Sache / so Graff Heinrich von Säyn / gegen dessen Gemahl / einer Ehe-Scheidung halben fürgenommen / und darunter Kayserl. und Papistische unzuläßige Procels und Commissiones ausbracht / in Krafft derer Seine L. die Ehe-Scheidung zu erlangen verhofft. Darauff ist die Sach in Berathschlagung gezogen / und auff zwey Schreiben / eines an den Herrn Ertz-Bischoffen zu Cöln und Churfürsten als verordneten Commissarium, das andere an wohl ermeldten Grafen abgehen zu lassen / geschlossen worden / gestalt denn auch solche Schreiben / alsbald concipiret / und in anwesender Rähte und Gesandten Nahmen zum Stand gefertiget worden / so fürter von Churfl. Pfältzisch. Cantzley aus / überschicket werden sollen / wie auch darvon denen Gesandten Abschrifft mitgetheilet ist.

Ferners haben Fürstliche Braunschweigische Räthe den andern Anwesenden zu erkennen gegeben / was für ein beschwerliches Kayserl. Mandat vor die Stadt Braunschweig / ihrem gnädigem Fürsten und Herrn / erst kurtz verschiener Tagen insinuiret / darinn Se. Fürstl. Gn. zur Parition allein anderthalber Tag / von dem eben damahls bey ihren Fürstl. Gnaden anwesenden Kayserl. Gesandten bestimmt und angesetzt worden / wie dann derenthalben gantz ausführliche Deduction und Anzeig / und weiter / aus habenden Befehlich / Begehrens beschehen. Demnach Braunschweigs Fürstl. Gnaden ein Concept Schreibens an Kayf. M. wie auch einen Appellation-Zettel begriffen / daß anwesende Gesandten dasselbige verlesen hören / und darüber wie auch sonsten S. Fürstl / Gn. Rath und Gutachten mittheilen wolten / darauff / und als das Schreiben und Appellation-Zettel abgelesen / hat man dasselbe gantz vernünfftig und wohlgestellt seyn befunden / und daran sonders nichts zu verbessern gewust / ausserhalb etlicher weniger beschehenen Erinnerungen / welche die Braunschweigischen selbsten ad notam genommen haben. Steht auch Sr. Fürstl. Gnaden frey / deren fernere Gravamina zu verfassen / und dieselben künfftig den Legaten an Käyserl. Hoff mit zu geben.

Uberdiß seynd von den Fürstl. Sachsen-Lauenburgischen abgeordnetem Rath drey unterschiedliche Sachen fürbracht / so dem Puncten der Hoff-Procels anhängig seyn sollen / deren die erste Berthold Litzauen von Seedorff / und seine Söhne / die ander Gottschalts von Stittin Wittib / und deren Vormunder / und die dritte Victorn von Strahlendorff betreffen / in welchen Fällen Kayserl. Befehl und Mandata ausbracht worden und ergangen / bey deren jedern dan auch die Beschaffenheit derselben ad longum mündlich für- und anbracht / und gleichergestalt umb der andern anwesenden Räthe Gutachten gebeten worden / in deme dann dem Abgeordneten auch Willfahrung beschehen / und von ihme selbsten auffgezeichnet und vermercket ist / was allenthalben die Meynung gewesen; In summa aber ist es dahin ermessen worden / daß gleichwohl die erste fürgebrachte Sach in den Puncten / den Hoff-Procels betr. mit einlauffen möchte / da derhalben die Sachen fürbrachter massen beschaffen / und die besorgende Avocatio darvon von Gesandten Anregens beschehen / von Kayserl. Maj. erfolgen solte / ehe und zuvor Sachsen Fürstl. Gn. mit dem Procels gegen die Mißhändler verfahren / daß Se. Fürstl. Gn. ihre Nothdurfft dargegen einwenden / und auch hernechst den Gesandten am Kayserl. Hoff fernere Deduction mitgeben möchte.

ANNO 1601.

Der andern beeder Sachen halben aber hat mans bey gegebenen Bedencken / so Gesandter ebenmäßig ad notam genommen / bewenden lassen / und unthunlich erachtet / dieselben nach deren Beschaffenheit / mit unter das vorhabende Werck der Hoff-Procels zu mischen.

Bey dem zweyten Speyerischen Abschieds-Haupt-Puncten / die hinterhaltne Reichs-Türcken-Steuer belangend / ist bedacht und geschlossen / dieweil die hiebevor eingewandte Ursachen der Verweigerung noch militirn / und nicht aufgehaben / daß darauff nochmahls zu verharren / und auch das jüngst zu Speyer zu dem Ende bedachtes Schreiben an die Kayserl. Maj. nunmehr auszufertigen / und ist solche Hinterhaltung auff alle die Steuern und Ziel zu verstehen / welche zur Zeit des Spanischen Einfalls in den Westphalichen Craiß / noch unentrichtet gewesen sind.

So soll der Fiscalische Procels zu Speyer prosequiret werden / und nachdem gespüret wird / daß der Correspondirenden Stände Procuratores am Cammer-Gericht ihren habenden Befehlichen / mit repetirung eines und des andern Recels und Handlungen / nit allerdings nachgesetzet / oder auch wohl etlichen gar kein Befehlich möchte gethan worden seyn / ist für eine Nothdurfft geachtet / solche Befelch nochmahls unverzüglich zu thun und zu erfrischen.

Solte dann / wieder Zuversicht / ein beschwerlicher Bescheid oder Urthel erfolgen / hätte man das Beneficium Revisionis an Hand zu nehmen / und solches wegen der bewilligten 40. Monaten / oder so viel einer und der andere Correspondirende Stand bewilliget; dann über das / so nit bewilliget worden ist / hat man sich des Cammer-Gerichts Jurisdiction nicht unterworffen / darumb auch die Assessores keine Erkäntnüß darüber zu thun / also sich dis Orths fürzusehen / und ihnen / der Jurisdiction halber / nicht zu viel einzuräumen.

Da aber Via facti wolte an Hand genommen werden / bleibt es auch diß Orts bey dem jenigen / was bey dem ersten Puncten die Hof-Proceß betreffend / einer ernsten und steiffen Assistenz und Zusammensetzung halben / allbereit verordnet und für gut angesehen worden ist.

So will auch gantz rathsam und nöthig seyn / wann es wieder zu einem Reichs-Tag solte gelangen / daß man in Einwilligung dergleichen Steuern behutsam gehe / und die majora vota nit gelten oder Meister seyn lasse / wie auch sich für dem wohl fürsehe / und keinesweges einwillige / daß die Fiscalische Proceß mehr / als allbereit leyder zu viel geschehen / nicht extendiret und geschärfft werden; Und daß man diß Orts steiff bey einander üntrete / und / wie man zu sagen pflegt / aus einem Horn blase / auch sich davon nicht abschrecken lasse.

Bey diesen Puncten hat der Gräflich Oettingische Gesandte die Anzeig gethan / daß sein Herr albereit vor diesen und ehe ihre Gnaden zu einiger Handlung mit den Correspondirenden Ständen kommen / ihre quotam der sechtzig Monath richtig gemacht / und erlegt gehabt / darumben das Schreiben an Käyserl. Majestät nit vollziehen könne / aber ins künfftig zur Gleichförmigkeit sich erbothen.

Des dritten / wie auch fünfften Speyrischen Abschieds Puncten halben ist ein sonderbahrer Abschied verfast worden / um deren Ursachen willen / dieweil eines Theils der Gesandten auf andere mehr Puncten nicht / sondern diese iettbemelte beede allein instruiret / und abgefertiget gewesen / welches zur Nachrichtung allhie allein vermeldet wird.

Der vierdte Speyrische Abschieds-Haupt-Punct betrifft

ANNO 1601. betrifft den Unkosten / welchen die Herrn Craiß-Obristen / Fürstl. Durchl. zu Brandenburg / Hertzog Heinrich Julius zu Braunschweig / und Landgraf Moritz zu Hessen / der bewusten Kriegs-Expedition halben / ausgelegt / darbey man sich zwar aller bey hie vorigen gehaltenen Conventibus, fürgangener Handlungen erinnert / und welcher gestalt dasjenige / so hierunter in Anno 99. in Franckfurt tractiret / wieder zerschlagen worden. Und obwohl anietzo nochmahls darfür gehalten / daß billig sey / daß hochgedachten Herrn Obristen / die zu gemeinen Vaterlands Wohlfahrt Auslag wieder erstattet / und sie nicht im Schaden gelassen werden; So hat man doch nit befinden können / wo solche anderstwoher erlangt werden mögen / als von den Craissen des Reichs / und solches in Krafft des Reichs Executions-Ordnung / und demselben gemäß / in Anno 99. zu Coblentz aufgerichten Abschied / dahin man es auch noch zur Zeit gestellt / und es eine gemeine Craiß-Sache seyn lassen. Dieweil aber bey bemelten Craiß bißhero wenig zu erhalten gewesen / ist auf dieses Mittel gedacht / welches auch allen beliebig gewesen / daß bey der vorstehenden Legation an Käyserl. Majestät / darvon beym ersten Puncten dieses Abschieds Meldung beschicht / auch dieser Sachen zu gedencken / und Käyserl. Majeät zu ersuchen und zu bitten wäre / allen oder zum wenigsten den zu Coblentz beysammen gewesen fünff Craisen / mit Ernst aufzuerlegen / in Krafft berührter Reichs-Ordnungen und Abschied / den bemelten dreyen Obristen den Kosten wieder nach her gut zu thun / und sie in Schaden nit liegen zu lassen / wie wan dann vernimbt / daß ihre Majestät dem Grafen von der Lipp zum besten / gleichmäßigen Befehlich dem Westphalischen Craiß gethan haben soll. Und werden demnach die Herrn Craiß-Obristen denen Gesandten / so künfftig an Käyserl. Hof ziehen werden / nothwendige Information mitzugeben wissen / was bey solcher Werbung für nöthige und ersprießliche Argumenta ad persuadendum zu gebrauchen seyn möchten / wie dann dessenhalb auch ein Paß in die Instruction gerückt worden ist.

Und haben gleichwohl bey diesen Puncten die Fürstliche Brandenburgische und Braunschweigische Räthe ihren gnädigst und gnädigen Herrn vorbehalten / im Fall bey den Craissen und sonsten nichts zu erhalten / daß sie darum von den correspondirenden Ständen nit ablassen wolten. Welches die andern dergestalt geschehen lassen / daß sie es ihren gnädigst-und gnädigen Herrschafften allerseits referiren wollen.

Diesem nach ist auch von denen im Speyerischem Abschied zu End angehengten zweyen Puncten / welcher gestalt nemlich fürs erste / die ordinariæ Visitationes Cameræ wiederum in alten Gang zu bringen; Uns dann zum andern / wie man sich eines einhelligen Verstands aller in Religions-Frieden begriffner strittigen Puncten zu vergleichen. Und darauf des ersten Punctens halben es dahin gestellt. Demnach durch jüngst aufgerichteten Speyrischen Deputations-Abschied die Käyserl. Majestät ersucht worden / den Sachen nachzudencken / und darunter billigmässige Verordnung zu thun / daß dannenhero Anlaß zu nehmen / bey einem künfftigen Reichs-Tag zu urgiren / daß es beschehe / und daß man alsdann auch steiff beysammen halte / und keinesweges in einige Extraordinari-Visitation mehr einwillige.

Den zweyten Puncten betreffend / hat man für dißmahl zu Vergleichung nicht mögen gelangen / ist aber doch dahin gestellt worden / daß es bey dem Verstand / so in denen Anno 94. und 98. zu Regenspurg übergebenen Gravaminibus und darauf erfolgten Replicis und Contestationibus zu finden / verbleiben / und man darauf verharren soll / biß man etwan mit göttlicher Verleihung zu anderer Zeit sich ferner möchte vergleichen / und als hiebey der Fürschlag geschehen / daß Chur-Pfaltz durch jemands ihrer Leut einen Extract fertigen lassen möchte / deren Puncten / in welchen nit auch / wie ihrer Churfürstl. Gnaden erachten / solche zu declariren und zu erklären / ist ein solches an ihro Churfurstl. Gnaden referendo unterthänigst zu bringen / angenommen worden. ANNO 1601.

Uber alles obstehendes seynd noch zween Puncten ad deliberandum proponiret worden / darum man sich auch folgender massen entschlossen:

Erstlich nachdem man hiebevor / und auch bey jüngstem Deputation-Tag zu Speyer / mit den Papistischen / der Usuren halben / ex mero mutuo einen Streit gehabt / indeme es gedachte Papisten gern dahin zu bringen vermeynten / daß solche durchaus verbothen / und den Cameralibus nicht erlaubt seyn soll / daruber zu erkennen / daraus aber vielerley inconvenientien leichtlich erfolgen mögen; So ist darfur gehalten worden / daß eine jede Herrschafft in ihren Landen derentwegen eine sonderbahre Constitution verfassen und promulgiren lassen könte / wie sie es dißfals gehalten haben wolte; Solche Constituriones wären alsdann dem Cammer-Gericht zu insinuiren / in Erkäntnissen sich darnach wissen zu gerichten.

Zum andern hat sich unter den jüngst zu Speyer in Deputatione fürgewiesenen Dubiis eines befunden / darüber man auch stättig verblieben. Wan nemlich eines Herrn Unterthaner unter vielerley Herrschafften begütert / an einem Orte viel / am andern wenig Güter liegen habe / ob derselbe um des wenigern Theils willen / die er unter einem Fremden liegen hat / gleich ad Cameram, als dem obristen Richter gezogen / und also dem Herrn / darunter er gesessen / prima instantia genommen werden könne. Demnach nun hieran den Herrschafften nicht wenig gelegen / und in deme sich wohl fürzusehen ist; Als ist es dahin gestellt / daß ein iede Herrschafft hierunter wohl / vermöge gemeiner beschriebenen Rechten / werde Verordnung zu thun wissen / doch so fern und weit eines jeden Lands Gelegenheit und sonderbahre habende Verträge und Herkommen erdulten mögen; Und seynd gleichwohl diese nechst gesetzte beede Puncten von etlichen allein auf hinter sich bringen angenommen / auch dieser Abschied von allerseits anwesenden Räthen / und Gesandten (deren Nahmen nachfolgen) mit ihren Pitzschiren bekräfftiget / auch jedem Theil einer in Originali zugestellt worden.

Wegen Herrn Friedrichs Pfaltz-Grafen / Churfürstens ꝛc.

Ludwig Cullmann / der Rechten D. Vice-Cantzler.
Vollrad von Plessen.
Leonhart Schug / der Rechten Doctor, alle drey Räth.

Wegen Herrn Joachim Friedrichs Marggrafen zu Brandenburg und Churfürsten.

Christoph von Behren uf Behren.
Johann Köppen der Jünger / auf Rongensdorff / der Rechten D. und des geistlichen Consistorii, Præsident, beede Cammer-Gerichts-Räth.

Wegen Herrn Johanns Georgen Postulirten Administrators des Stiffts Straßburg Marggrafen zu Brandenburg.

Stephan Berchtold / der Rechten D. Rath.

ANNO 1601.

Wegen Herrn Johannsen / Pfaltz-Grafn bey Rhein Hertzogn in Bayern.

Peter von Pötter / der Rechten D. Rath.

Wegen Herrn Georg Friedrichen Marggrafen zu Brandenburgk.

Simon Eisen / der Rechten Doctor, Rath und Vice-Cantzler.
Samuel Greiß / Secretarius.

Wegen Herrn Heinrich Julii, Postulirten Bischoffs zu Halberstatt / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburgk.

Und mit Befelch Herrn Philips Sigmunden Postulirten Bischoffs der Stifft Oßnabrük und Verden / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburgk.

Joachim Götz zu Oldenhausen.
Werner König / beede der Rechten D D. Räthe.

Wegen Herrn Ernst Friedrichs Marggrafen zu Baden und Hochberg.

Carl Paul / Rath.

Wegen der Herrn Wetterauischen correspondirenden Grafen ꝛc.

Andreas Christiani.
Bertholdus Schrey / beede der Rechten D D. Räth.

Wegen Herrn Gottfrieds Grafen zu Oettingen.

Caspar Leußler / der Rechten D. Rath.

Actum & Datum Friedberg in der Wetterau / Montags den zweyten Monaths-Tag Februarii Anno 1601.

VIII.

1602. *Declaration de* HENRI IV. *Roi de France, en faveur des* CANTONS CATHOLIQUES SUISSES. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

FRANCE ET SUISSE.

(1) COMME ainsi soit qu'entre Nous HENRI Quatriéme de ce nom, par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre : Et les Bourgmaistres, Advoyers, Landamans des Cantons Alliez & Confederez des anciennes Ligues de la Haute Allemagne, ait esté arrestée & concluë une loüable Amitié & Alliance, outre laquelle il a esté convenu d'aucuns Points particuliers contenus en la presente Declaration, lesquels auront pareille force & vertu, comme s'ils estoient inserez dans les Traitez d'Alliances generalement, lesquels s'ensuivent.

PREMIEREMENT. Que le Traité d'Alliance qui sera fait demeure en la même forme que les precedens, sans y rien diminuer : & s'entendra pour tous les deux Païs, Terres & Seigneuries qui sont à present possedez par Sa Majesté, à cause de ses Roiaumes de France & de Navarre, & ceux qui lui ont esté cedez & transportez par le Duc de Savoye, par le dernier Traité fait à Lyon le 17. Janvier 1601. Mais sur les instances & remontrances qui ont esté faites par les Ambassadeurs des Cantons ci-dessus nommez, Sa Majesté faisant estime de leur foi & amitié, pour les contenter & gratifier a voulu condescendre à accorder la presente Declaration, par laquelle nonobstant le Traité d'Alliance fait & passé le même jour, lesdits Cantons puissent reserver comme de fait ils reservent la Duché de Milan, & la Duché de Savoye, pour la deffense desquels & pour certaines raisons, les Cantons ont ci-devant fait Alliance deffensive avec le Roi d'Espagne & Monsieur de Savoye; & hors la deffense desdits Païs de Milan & de Savoye, lesdits Cantons promettent d'accomplir entierement & de bonne foi tout ce qui est contenu audit Traité, & aussi de ne donner passage ni commodité aux Ennemis du Roi, comme ils sont obligez par les Traitez de Paix & d'Alliance qu'ils ont avec les Rois & la Couronne de France.

ANNO 1602.

II. Le Roi accorde un Revers aux Cantons alliez avec l'Espagne d'aucuns Points declarez, non toutesfois mentionnez au Traité d'Alliance.

III. Les Cantons alliez avec Espagne doivent garder le Traité d'Alliance avec la France, en ce qui touche les Roiaumes de France & de Navarre, & les Terres cedées par le Duc de Savoye le 17. Janvier 1601.

IV. Le Roi permet ausdits Cantons, nonobstant que ce soit contre son Alliance, la deffense du Duché de Milan & de Savoye, pour laquelle ils ont fait Alliance avec le Roi d'Espagne & le Duc de Savoye, és années 1587. & 15

V. Hors la deffense desdits Duchez de Milan & de Savoye, tous les Articles de l'Alliance de la France se doivent observer par lesdits Cantons.

VI. Lesdits Cantons ne doivent donner passage ni commodité aux Ennemis du Roi.

(1) Cette Declaration n'est point datée. Il paroit qu'elle a été faite après le Traité précédent. M. *Amelot* la met dans le Recueil de *Leonard* immédiatement avant le Traité qui suit.

IX.

Traité de Renouvellement d'Alliance entre HENRI IV. *Roi de France, & les Ligues des* SUISSES *&* GRISONS. *A. Soleure le* 31. *Janvier* 1602. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans le *Mercure François*, Tom. I. pag. 81.]

31. Janv. FRANCE, SUISSE, ET GRISONS.

AU NOM DE LA TRES-SAINTE TRINITE'. A tous soit notoire : Comme ainsi soit que par ci-devant & dés long-temps il y ait eu Paix, Amitié, Alliance & bonne Intelligence, entre les Tres-Chrestiens Rois de France, & les Magnifiques Seigneurs des anciennes Ligues des Hautes Allemagnes : & afin de faire pourvoir que ladite Amitié & bonne Intelligence fust toûjours conservée & non jamais alterée ni interrompuë, dés le temps du Roi Charles VII. il auroit esté fait Accord & Traité par écrit pour durer à perpetuité ; lequel Traité fut depuis confirmé par le Roi Louis XI. qui depuis auroit encore ajoûté un autre Traité d'Alliance, qui contenoit autres Conventions & conditions plus amples & plus expresses, pour asseurer un mutuel secours des uns aux autres pendant la vie dudit Sieur Roi, aprés le decez duquel ledit Traité auroit esté renouvellé & continué par les Rois Charles VIII. & Louis XII. jusques au temps du Roi François Premier, avec lequel fut fait le Traité de Paix & Amitié perpetuelle entre les Rois & la Couronne de France, & tous les Païs des Ligues, pour estre à jamais inviolablement observé tant d'une part que d'autre. Et peu aprés fut fait encore un autre Traité de plus estroite Alliance pendant la vie dudit Sieur Roi, & quelque temps aprés lequel estant expiré, ladite Alliance auroit esté renouvellée par les Rois qui ont depuis succedé à la Couronne de France, & auroit toûjours heureusement continué au bien commun de l'une & de l'autre Nation. A cette cause, Nous HENRI IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, Duc de Milan, Comte d'Ast, & Seigneur de Genes, &c. Et nous les Bourgmaistres, Advoyers, Ammans, Conseillers, Communautez des Villes, Païs & Seigneuries desdites anciennes Ligues des Hautes Allemagnes ; ensemble nos Alliez, Amis & Combourgeois de Berne, Lucerne, Ury, Schwitz, Underwald, en dessus & dessous le Bois, Zug, avec ses Offices exterieurs, Glaris, Basle, Fribourg, Soleurre, Schaffouse, Appentzel, ensemble le Sieur Abbé & Ville de S. Gal, les Capitaines, Chastelains, Dizains, Communautez, & Païsans des Seigneuries & Païs des Grisons & Valay, Rotwil, Milhausen, & Bienne. A tous presens & à venir ; Certifions par ces presentes, que en suivant l'exemple de nos Predecesseurs, nous avons deliberé de renouveller, faire & conclure une bonne Alliance, Confederation & mutuelle Intelligence, pour la seureté, deffense & conservation de nos Personnes, Honneurs, Roiaumes, Duchez, Principautez, Villes, Païs & Seigneuries, Droits, Terres, &

ANNO 1602. & Sujets quelconques, que nous avons & poſſedons tant deçà que delà les Monts : & pour cet effet, nous avons de part & d'autre ordonné nos Ambaſſadeurs à ce expreſſement commis & deleguez, avec amples & ſuffiſans Pouvoirs, qui ont eſté vûs, lûs & reconnus, pour traiter & conclure le renouvellement de ladite Alliance. C'eſt à ſçavoir Nous ledit Sieur Roi, avons commis & deputé Meſſire Charles de Gontault, Duc de Biron, Pair & Maréchal de France, Chevalier de nos Ordres, Conſeiller en nos Conſeils d'Etat & Privé, Capitaine de cent Hommes d'Armes de nos Ordonnances, Grand Maiſtre de Camp General de nos Armées, tant dedans que dehors noſtre Roiaume, Gouverneur & noſtre Lieutenant General en nos Païs & Duchez de Bourgogne & Breſſe, Baugey, Veromey & Gez; Meſſire Nicolas Brulart, Chevalier, Sieur de Sillery, Vicomte de Puiſieux, Conſeiller en nos Conſeils d'Etat & Privé; & Meric de Vic, Sieur de Morin, auſſi Conſeiller en noſtre Conſeil d'Etat, & noſtre Ambaſſadeur aux Ligues de Suiſſe & Griſons. Et nous lesdits Cantons, Alliez & Confederez des Ligues, avons auſſi commis & ordonnez nos Ambaſſadeurs, auſſi inſtruits, amplement autoriſez & par Nous commandez, leſquels, aprés longues communications entre eux faites pour le bien & eſtabliſſement d'un ſi bon œuvre, ont, en vertu de leurs Pouvoirs, avec noſtre gré, approbation & conſentement, fait, conclu, & arreſté une vraie & certaine Alliance, Confederation mutuelle & bonne Intelligence, laquelle lesdites Parties voulons & ordonnons eſtre de bonne foi entierement & inviolablement obſervée en toute amitié, pure & entiere ſincerité, en tous les Points & Articles ſuivans; ce qui ſera plus amplement écrit ci-aprés, ſans toutesfois rien innover, ajoûter ou diminuer au Traité de Paix perpetuelle fait & paſſé avec le Roi François Premier, de trés-haute & loüable memoire, & ſans vouloir jamais en departir ni rien changer en icelui, ſinon en ce qui ſera declaré par le preſent Traité, lequel a eſté convenu & accordé ainſi qu'il enſuit.

Et premierement, Nous nous recevons l'un l'autre en bonne foi en vrais & entiers Alliez, ſans aucun dol, fraude ni deception, pour le repos, deffenſe & conſervation de nos Perſonnes, Honneurs, Roiaumes, Duchez, Principautez, Païs, Terres, Droits, Seigneuries, & Sujets, que preſentement avons & poſſedons tant deçà que delà les Monts, en quelque part & lieu que ce ſera, & principalement les Païs que Nous HENRI Roi poſſedons, à cauſe de nos Roiaumes de France & de Navarre, enſemble ceux qui nous ont eſté cedez & remis par le Duc de Savoye, ſuivant le dernier Traité fait à Lyon en Janvier 1601. Voulons & entendons que la preſente Alliance dure tant & ſi longuement qu'il plaira à Dieu pour ſon ſervice donner vie à Nous HENRI, & à noſtre Fils qui nous ſuccedera à la Couronne, & huit ans aprés le decez de Nous & de noſtredit Fils.

II. Et cependant, Nous HENRI Roi ſusdit, ni Nous les Cantons en general ou en particulier, n'aurons pouvoir de nous deſiſter ni de quitter la preſente Alliance, pour quelques Capitulations, Contracts, ou Conventions faites ou qui pourroient eſtre faites entre Nous des Ligues & autres, en quelque ſorte que ce ſoit, renonçans à toutes Capitulations particuliérement ou generalement qui pourroient occaſionner aucuns de nous deſiſter de la preſente Alliance, ſinon qu'il y euſt cauſe raiſonnable & declarée par droit, ſuivant le Traité de la Paix perpetuelle qui eſt entre Nous.

III. Et ſi durant cette Alliance, Nous HENRI Roi, & noſtredit Fils qui nous ſuccedera, eſtions envahis ou moleſtez par Guerre en nos Roiaumes, Duchez, Principautez, Païs, Droits & Seigneuries, que preſentement avons & poſſedons tant deça que delà les Monts, comme deſſus eſt dit, par qui que ce fut, de quelque eſtat & dignité que ce ſoit, nul excepté, encores qu'il nous precedaſt en dignité, Nous pourrons lever des Gens de pied des Ligues pour la tuition & deffenſe de nosdits Roiaumes, Duchez, Païs, Villes, Droits, & Seigneuries, tel nombre qu'il nous plaira, toutesfois non moins de ſix mille, & non plus de ſeize mille ſans le conſentement de Nous des Ligues: Ausquels Soldats Nous HENRI Roi, & noſtredit Fils Succeſſeur, pourrons élire & bailler Capitaines ſuffiſans & de bonne renommée ſelon noſtre vouloir & intention, & à nos dépens, de tous les Cantons & de leurs perpetuels Alliez; A ſçavoir dudit Sieur Abbé & Ville de S. Gal, des Trois Ligues Griſes, Valays, Rotwil, Milhauſen & Bienne, & eſtans lesdits Gens de Guerre alliez des Cantons & Confederez requis & demandez; & que iceux, enſemble leurs Capitaines comme Gens de Guerre, veüillent aller & marcher au ſecours & ſervice de S. M. Nous ne pourrons & ne devrons en aucune maniere les retarder; mais ſans aucun empeſchement ni délai, dix jours aprés avoir eſté demandez les y laiſſer marcher, ſans autre Mandement ni Declaration. ANNO 1602.

IV. Et doivent lesdits Capitaines & Soldats demeurer & perſeverer au ſervice de Nous Henri Roi, & de noſtredit Fils Succeſſeur, tant que la Guerre durera & qu'il nous plaira: & ne ſeront de Nous des Ligues rappellez jusques à ce que la Guerre ſoit entierement finie, & eux ſoldoyez aux dépens dudit Sieur Roi, en la façon accoûtumée. Mais ſi cependant Nous Sieurs des Ligues eſtions chargez de Guerre en nos Païs, Terres & Seigneuries, tellement que tout dol & fraude exceptez ne puſſions bailler au Roi Tres-Chreſtien Gens de Guerre à pied ſans noſtre grand dommage & moleſte, tel cas avenant nous en ſerons pour cette fois francs & quites, & aurons pouvoir de revoquer iceux Soldats ſans nul délai; & Nous Henri & noſtredit Succeſſeur, à iceux Soldats revoquez donner congé.

V. Et ſi toſt que Nous des Ligues ſeront déchargez de telle Guerre faite alencontre de nos Païs, comme eſt dit ci deſſus, nous permetons, en vertu de la preſente Alliance, à nosdits Soldats & Gens de Guerre, d'aller & retourner au ſervice de Sad. Majeſté & de ſondit Succeſſeur, à ſa premiere Requeſte, comme ci-deſſus eſt declaré & accordé.

VI. Et s'il avenoit durant la Guerre que Sa Majeſté Tres-Chreſtienne ſe trouvaſt ou voulut ſe trouver en propre perſonne en quelque lieu ou endroit alencontre de ſes Ennemis, il pourra lever à ſes depens tant de Capitaines & Soldats qu'il voudra & que bon lui ſemblera, toutesfois non moins de ſix mille, & nommera & élira les Capitaines d'un chacun Canton de Nous des Ligues, & de nos perpetuels Alliez, comme deſſus eſt dit.

VII. Nousdit Roi & noſtredit Fils Succeſſeur, ne pourrons & ne devrons departir lesdits Capitaines & Soldats durant la Guerre actuelle, ſans l'avis & conſentement de leurs Colonels & Capitaines, mais les laiſſer enſemble. Et toutefois la furie de la Guerre eſtant paſſée, les pourront mettre çà & là en Garniſon, pour la tuition de nos Villes, Places & Chaſteaux, & autres endroits de noſtredit Roiaume & obeïſſance; reſervé qu'ils ſeront ſeulement emploiez par Terre & non ſur Mer.

VIII. Eſtant au ſurplus accordé que nous baillerons à chacun Soldat pour la ſolde d'un mois, comptant douze mois en l'an, quatre florins & demi de Rhin, ou la valeur d'autant ſelon les Païs esquels le paiement ſera fait: & commencera le paiement dés l'heure qu'ils partiront de leurs maiſons, & ce par le commandement de celui qui aura charge de faire la levée pour aller à noſtre ſervice, & la levée faite, & les Soldats ja receus au ſervice, leur ſera paié la ſolde de trois mois, encore que ne les euſſions retenus ſi long-tems à nôtre ſervice, & leur ſera paié la ſolde du premier mois avant le partement de leur Païs, & les deux autres en lieux commodes & convenables, ainſi que l'occaſion ſe preſentera.

IX. Et au cas que nous retenions lesdits Gens de Guerre outre lesdits trois mois, nous ſerons tenus de bailler à un chacun de mois en mois, & au commencement du mois quatre florins & demi par mois, comme dit eſt, ſinon quand ils ſeront licenciez, qu'on leur paiera raiſonnablement pour s'en retourner en leurs Païs. Et quant aux Capitaines, Lieutenans & Portes-Enſeignes, & autres Officiers, ils ſeront par nous ſoldoiez, ſelon la coûtume des feus Rois nos Predeceſſeurs de haute & loüable memoire.

X. Et s'il avenoit que pendant la continuation de la Guerre par nôtre commandement, ou de nos Lieutenans Generaux en l'Armée, il ſe donnât bataille en laquelle euſſions victoire par l'aide desdits Gens de Guerre Suiſſes, ou bien que lesdits Suiſſes fuſſent preſſez & forcez au combat par nos Ennemis, tellement qu'il s'en enſuivît bataille & victoire, Nous Henri Roi, comme auſſi nôtre dit Succeſſeur, uſans de l'inclination naturelle que nous avons toûjours portée & portons à l'endroit de leur Nation, ledit cas avenant, voulons & entendons donner aux Soldats la paie d'un mois entier, outre celle qui court pour leur appointement ordinaire; ce que nous ſerons tenus de leur faire paier & délivrer avant que les licencier, & renvoier en leur Païs.

ANNO 1602.

XI. Et pour le regard de Nous des Ligues & de nos Alliez, où il aviendra que serions molestez par Guerre en nos Personnes, Païs, Seigneuries & Sujets, par quelque Prince, ou Seigneur de quelque état ou qualité qu'il fût, en ce que presentement nous possedons, Sa Majesté sera tenuë, aprés l'en avoir requis, pour la conservation de nos Sujets, Païs & Seigneuries tant que la Guerre durera, de nous envoyer deux cens Lances & douze pieces d'Artillerie sur rouë, six grosses & six moiennes; ensemble toutes munitions à ce ordinaires, le tout aux dépens de Sa Majesté.

XII. Et davantage pour l'entretenement de la Guerre, tant qu'elle durera, Sa Majesté sera tenuë nous faire bailler & fournir en la Ville de Lyon, en chacun quartier d'an, vint cinq mille Ecus, fust-il chargé de Guerre ou non: & si Nous des Ligues aimons mieux, au lieu desdites deux cens Lances, deux mille Ecus, outre la somme de vingt-cinq mille Ecus, sera à nostre choix prendre lesdits deux mille Ecus au lieu desdites deux cens Lances, & nous sera paiée cette somme en mesme sorte & maniere que lesdits vingt-cinq mille Ecus; & en ce faisant ledit Seigneur Roi ne sera astraint de nous envoier aucuns Gens d'Armes. Et la Guerre finie, Nous des Ligues serons obligez à la restitution & renvoi des douze pieces d'Artillerie, au cas qu'elles ne fussent perduës, ou qu'à nostre Requeste elles eussent esté envoiées.

XIII. Et si Sa Majesté ou Nous tombons en Guerre avec qui que ce soit, est accordé que ni l'un ni l'autre ne fera Paix ni Treve avec l'Ennemi sans le sceu de l'autre Partie, & sans la comprendre au Traité qui se fera pour la Paix ou Treve. Et neanmoins il demeurera en la liberté, option & choix de celui qui sera aussi compris, d'accepter ladite comprehension ou la laisser, ainsi qu'il avisera pour le bien & commodité de ses affaires.

XIV. L'une ou l'autre Partie ne pourra ne devra prendre en sa Protection & Combourgeoisie les Sujets de l'autre Partie, ne souffrir ni donner passage aux Ennemis, Adversaires & Bannis, mais iceux de tout leur pouvoir dechasser & rejetter selon le contenu du Traité de Paix perpetuelle, avec tout soin & diligence, ainsi qu'il appartient entre bons Amis & Alliez: & en outre tenir par tout les passages ouverts, afin que sans empêchement puissions respectivement subvenir à nos Païs, Terres & Sujets, en quelque part & endroit que ce soit, & secourir & aider à nos Amis en vertu de ces presentes.

XV. Et afin que lesdits Seigneurs des Ligues connoissent aisément la sincere amitié que Nous Henri leur portons, Nous voulons & nous plaist (à quoi sera tenu aussi aprés Nous nostredit Fils Successeur) annuellement bailler doresnavant tant que cet Accord durera à chacun Canton des Ligues, outre les deux mille qu'ils ont eus par ci-devant de feu de loüable memoire nostre grand Oncle, par le Traité de Paix, encore mille francs de cruë: & s'en fera le paiement à chacun desdits Cantons, au temps & terme, en la forme & maniere accoûtumée; que les Pensions des deux mille francs seront paiées comptant & sans aucun delai à Lyon au jour de Nostre-Dame de Chandeleur; & au cas que les Ambassadeurs attendissent & demeurassent audit Lyon plus de huit jours, nous serons tenus leur paier leurs dépens que outre lesdits huit jours ils pourront faire.

XVI. Et ensemble Nous voulons & entendons aussi bailler & donner annuellement aux Alliez & Confederez desdits Sieurs des Ligues & de Nous, tant que cette Alliance durera, outre les Pensions generales qu'ils reçoivent presentement en vertu dudit Traité de Paix, pour augmentation d'icelles Pensions à chacun Allié la moitié de la somme de la Pension generale, laquelle moitié sera paiée aux Alliez en la forme & maniere que les Pensions generales sont ordinairement fournies & paiées.

XVII. Il est accordé que si par occasion de quelque Guerre de la Traitte du Sel estoit à Nous des Ligues refusée és lieux desquels pouvons & avons de coûtume d'en avoir, alors Sa Majesté nous permettra la Traitte dudit Sel de ses Païs, & d'autres vivres pour nostre provision & necessité, tout ainsi & au même prix que ses Sujets l'acheptent és Païs de son obeïssance; Toutesfois quant aux Peages seront traitez comme il est accoûtumé.

XVIII. Et pour autant que les Traitez de Paix & Amitié doivent sans aucun changement demeurer en leurs Articles, force & vigueur, si à cause de la justice des personnes qui ont pretentions & querelles il se trouve quelque obscurité, sur ce a esté conclu que si aucun des Ligues avoit ci-aprés action ou demande alencontre dudit Sieur Roi ou sondit Successeur, pour quelque cause que ce soit, que alors le Demandeur donnera à entendre sa pretention & querelle à ses Seigneurs & Superieurs, & si lesdits Seigneurs & Superieurs declarent & reconnoissent que la cause soit juste & raisonnable pour estre poursuivie, le Demandeur sera tenu le faire entendre aux Ambassadeurs de Sa Majesté estans aux Ligues, & au deffaut d'Ambassadeur les Seigneurs & Superieurs dudit Demandeur en écriront au Roi, le priant & admonestant de satisfaire à leurs Sujets; & au cas que ledit Seigneur Roi lui satisfit tellement que eussions raison de contentement, lors le Demandeur comme satisfait se tiendra pour content sans plus en molester Sa Majesté ni ses Ambassadeurs; Mais où ledit Seigneur Roi ne donneroit provision raisonnable audit Demandeur sur ses pretentions, alors la Partie poursuivante pourra faire venir ledit Seigneur Roi devant les Juges & le Cinquiéme, & en cet endroit user de Justice: & au cas que Sa Majesté à nostre demande n'envoiast les deux Juges ainsi qu'il est porté par le Traité de Paix, & qu'il ne voulut répondre & ester en droit, est arresté que Nous les Juges des Ligues sur la plainte des poursuivans, donnerons & pourrons donner la Sentence, qui aura force & vigueur tout ainsi que si les quatre Juges avoient sentencié, arresté & prononcé; & ce qui sera ainsi jugé de bonne foy satisfait & paié: Bien entendu que le reciproque s'observera à l'endroit de Sa Majesté & de ses Sujets, où il y auroit action alencontre d'aucuns des Ligues en general ou en particulier.

XIX. Et si entre les Sujets de Nous Henri Roi & des Ligues, avenoit querelle, contention & demande pour quelque chose que ce fust, les Demandeurs seront tenus adjourner les Deffendeurs aux Lieux & Jurisdictions où ils seront demeurans & residans, ausquels sera faite bonne & brieve Justice selon le contenu de la Paix.

XX. Et suivant ce que les Traitez de Paix entre la Couronne de France & Nous des Ligues, contiennent comme les Marchands de Nous des Ligues doivent estre traitez quant aux Peages & Subsides, demeurera le tout en son entier comme du passé & sans aucune innovation: & pourront les Marchands, Pelerins, Messagers, & autres de Nous des deux Parties qui trafiqueront & negocieront és uns & és autres Païs seurement & sans aucun empêchement en corps & biens librement & à leur volonté, aller, venir, sejourner & demeurer par les Païs de l'un & l'autre, sans fraude ni deception.

XXI. Estant au demeurant accordé que le present Traité, ainsi que les precedens, s'etendra à la tuïtion & deffense de toutes les Seigneuries & Terres que nostre feu Seigneur grand Oncle François Premier de ce nom, de loüable memoire, tenoit & possedoit tant deça que delà les Monts, du temps que l'Alliance fut faite entre lui & Nous des Ligues en l'an 1521, pourveu que Nous Henri Roi de France & nostredit Successeur puissions recouvrer lesdits Païs, desquels presentement sommes frustrez, de nous mêmes & sans l'aide des Ligues, tellement que lors nosdits Alliez seront tenus, en vertu de la présente Alliance, nous bailler aide & confort pour la conservation desdits Païs, ainsi qu'il est declaré des Païs & Terres que nous possedons à present.

XXII. Et d'autant que lesdites Terres & Seigneuries possedées par nostredit Seigneur grand Oncle en l'an 1521. ne sont encores en nostre possession; cependant Nous des Ligues ne baillerons directement ni indirectement aucune aide, assistance, faveur ni Gens de Guerre à ceux qui presentement les possedent, ou pourroient ci aprés posseder contre le vouloir de Nous Henri Roi, ou aprés Nous de nostre Fils qui nous succedera, pour estre lesd. Païs gardez & deffendus; mais au contraire Nous des Ligues refuserons tout secours, faveurs, assistance & aide sans respect de qui que ce soit, & de quelque plus haute qualité & dignité que ce puisse estre, ou soient ceux-là qui voudroient ce requerir.

XXIII. En cette Alliance sont de la part de Nous Henri Roi & de nostredit Successeur, reservez le Pape, le S. Siege Apostolique, le S. Empire, les Rois d'Espagne, de Portugal, Escosse, Danemarc, Suede & Pologne, la Seigneurie de Venise, les Ducs de Lorraine, Savoye & Ferrare. Et de la part de Nous des Ligues, sont reservez le Pape, le S. Siege Apostolique, nos Alliances jurées, toutes nos franchises, libertez, tous

ANNO 1602.

tous droits de Bourgeoiſie & Combourgeoiſie, les Maiſons d'Auſtriche & de Bourgogne, & toutes les anciennes Lettres & Sceaux, Contracts, Intelligences & Confederations, Paix Civile, & tous nos Alliez & Coalliez, la Seigneurie de Florence & la Maiſon de Medicis. Et s'entend ladite reſerve au cas que quelqu'un d'entre Nous lesdites deux Parties voudrions endommager ou moleſter par Guerre lesdits reſervez.

XXIV. Et ſi aucuns des reſervez desdites deux Parties vouloient envahir, moleſter, ou endommager par Guerre ou autrement, directement ou indirectement, l'une ou l'autre Partie en ſes Roiaumes, Païs, Terres, Duchez & Seigneuries, que de preſent tient & poſſede à droit tant deçà que delà les Monts, lors l'autre Partie, ſans égard ni conſideration du contenu en cette comprehenſion & reſerve, donnera aide & ſecours à la Partie envahie, moleſtée ou aſſaillie, par les aggreſſeurs, moleſtans ou aſſaillans, quels qu'ils ſoient, ainſi que deſſus eſt declaré.

XXV. Et d'autant que la preſente Alliance eſt la plus ancienne, Nous les ſusdits Cantons & Alliez, declarons qu'elle eſt & ſera à toûjours purement & expreſſement preferée à toutes autres des autres Princes & Potentats qui ſe trouveront poſterieures à l'an 1521. depuis lequel temps celle de France a toûjours eſté continuée, quels que ſoient lesdits Princes & Potentats, & quelque choſe qu'il y puiſſe avoir au contraire. Et ſur ce Nous lesdites Parties; à ſçavoir Nous Henri Roi Trés-Chrêtien de France & de Navarre, Duc de Milan, Comte d'Aſt & Seigneur de Gennes, &c. Et Nous lesdits Bourgmaiſtres, Advoyers, Conſeils, Bourgeois, petits & grands Conſeils, Communautez des Villes, Païs & Seigneuries des anciennes Ligues, enſemble nos Alliez, Amis & Confederez, avons accepté & confirmé cette preſente Alliance, Confederation & bonne Intelligence, voulons & promettons icelle tenir & obſerver inviolablement avec toutes les choſes ci-devant écrites, paſſées & accordées par nosdits Ambaſſadeurs & Deputez, avec Declaration expreſſe que ne pretendons, par cette preſente Alliance & Confederation, aucunement diminuer, changer ou innover les Traitez de Paix & Amitié perpetuelle, ci-devant faits & arreſtez entre nos Predeceſſeurs, comme eſt dit ci-deſſus, & ne voulons ni entendons ſuivant la Declaration ſusdite nous en deſiſter ni departir, mais icelle garder à perpetuité, & comme bons & loiaux, vrais & ſinceres Amis, la conſerver & corroborer.

XXVI. En témoin des choſes ſusdites, Nous avons de part & d'autre commandé d'appoſer nos Sceaux à ces preſentes deux Lettres, dont l'une eſt en François, & l'autre en Aleman, toutes deux de ſemblable ſubſtance & teneur. Et nonobſtant la preſente concluſion nous avons laiſſé lieu à ceux d'entre Nous desdits Cantons & Alliez qui n'auroient ſi-toſt pris reſolution d'y entrer; ce qu'ils pourront faire & le declarer à leur commodité. Fait & paſſé en la Ville de Soleurre le dernier jour de Janvier 1602.

X.

20. Mars **Käyſſers Rudolphi II. Declaration, daß die verweigerte Confirmation des von Kayſſer Carolo V. dem Hertzog Wilhelm von Jülich/ Cleve und Berg ſub dato den 19 Julii 1546. ertheilten Privilegii, wegen Succeſſion der Töchter in beſagten Hertzogthümern niemandes Recht præjudiciren ſolle. Prag den 20. Martii 1602.** [CHRIST. GASTELIUS, De Statu Public. Europæ noviſſ. Cap. IX. pag. 418.]

C'eſt-à-dire,

Declaration de RODOLPHE II. *Empereur, contenant que le refus qu'il a fait de confirmer le Privilege accordé par l'Empereur* CHARLES V. *à* GUILLAUME *Duc de Juliers, de Cleves, & de Berg le* 19 *Juillet* 1546. *pour la Succeſſion des Filles, ne pourra & ne devra préjudicier au Droit de perſonne. A Prague le* 20. *Mars* 1602.

DEr Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät/ Unſerm Allergnädigſten Herrn/ iſt nothdürfftig fürgebracht/ was der Durchleuchtig/ Hochgebohrne Fürſt/ Herr Philipp Ludwig/ Pfaltz-Graffe bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ Graff zu Veldentz und Sponheim/ abermals wegen Confirmation eines Käyſerlichen Privilegii, ſo von Weyland Carln den Fünfften Chriſtmildeſten Andenckens/ damals Hertzog Wilhelm zu Gülich/ auch ſeel. Gedächtnus erlanget/ gehorſamlich geſuchet/ oder da Seiner Fürſtliche Gnaden hierinnen der Zeit von Ihrer Käyſerl. Majeſtät je nicht willfahret werden kan/ jedoch unterthänig gebetten/ daß zum wenigſten Sie immittelſt durch einen Schrifftlichen Schein de non præjudicando verſehen und verwahret werden möchte/ darauff laſſen Ihre Käyſerl. Majeſtät Seine Fürſtliche Gnaden wiederumb gnädiglich erinnern/ Ihr werde unentfallen ſeyn/ was auf hievoriges gleichmäſſiges Anhalten von andern Orten auch deßhalben begehret worden/ und aus was erheblichen wichtigen Bedencken Ihro Käyſerl. Majeſtät Dero Erklärung darüber/ beſagende Weiterung zu verhüten/ differiret und verſchoben/ derowegen und dieweil eheberührte Umbſtände und Bedencken noch vorhanden/ ſo ſehen Ihre Käyſerl. Majeſtät nicht/ wie Sie dißmals mit obangeregter Confirmation S. Fürſtl. Gnaden willfahren mögen/ inmaſſen aber Ihre Käyſerliche Majeſtät ſich ſchon öffters gegen S. F. G. und allen deßwegen angegebenen intereſſirten insgemein erkläret/ daß Ihre Majeſtät in Gülichſchen Sachen niemand ichts gedencke zu præjudiciren/ oder zu entziehen/ alſo hat es auch der Confirmation halb eine gleiche Meinung/ darnach S. F. G. ſich zu richten/ Prag den 20. Martii Anno 1602.

XI.

(1) *Traité d'Alliance entre la Republique de* VENISE *& celle des* GRISONS, *fait ſur la fin de l'année* 1602. *ou au commencement de* 1603. [Hiſtoire de France ſous le Regne d'*Henri IV.* par MATTHIEU. Tom. II. pag. 570. MERCURE FRANÇOIS Tom. X. pag. 83. des *Mémoires d'Etat*, qui ſont à la fin du Tome.] VENISE ET LES GRISONS.

I. QUE les deux Republiques en toutes choſes conſerveront bonne amitié & voiſinance, comme il convient entre bons & loyaux Amis & Confederez.

II. Que lors que la Sereniſſime Seigneurie de Veniſe aura beſoin de Gens de Guerre, les Seigneurs des trois Ligues Griſes ſeront obligez de leur faire conduire par les Colonnels qui pour ce fait ſeront nommez, le nombre de ſix mille Soldats volontaires, ſans que pour ce la levée puiſſe eſtre moindre de mille ou quinze cens. Lesquels ſeront obligez de ſervir en campagne ou demeurer aux Garniſons des Terres fermes de la Seigneurie, & ſans que toutesfois ils ſoient tenus d'aller aux aſſauts des murailles ou Fortereſſes ni par mer, ſinon en paſſant, & de ſervir en la Guerre contre qui que ce ſoit pour la deffence, repos, ſeureté & conſervation des affaires & Eſtats de la Sereniſſime Republique de Veniſe.

III. Et parce que les Seigneurs Suiſſes & Griſons ſont tenus, par les Capitulations que le Roy tres-Chreſtien a avec eux, de donner à ſa Majeſté ſeize mil hommes, il eſt declaré que ſi la Sereniſſime Seigneurie vouloit faire levée des gens que le Roy tres-Chreſtien euſt déja levé, ou qu'il levaſt actuellement le nombre entier & parfait qui luy eſt accordé, en ce cas ſeulement de l'entiere levée pour France, au lieu de ce nombre de ſix mil Soldats, la Sereniſſime Seigneurie n'en pourra lever plus de quatre mil durant cet empeſchement, afin que le pays ne ſoit desgarny de plus qu'il ne faut pour la ſeureté.

(1) Les Hiſtoriens François parlent bien differemment de ce Traité, les uns, comme *Matthieu*, diſent qu'il fut fait, parce qu'*Henri IV.* l'avoit pour agréable, & les autres, comme l'Auteur du *Mercure François*, pretendent que les *Venitiens* voulurent traverſer par-là l'Alliance de la France renouvellée avec les *Suiſſes* & les *Griſons*.

ANNO 1602.

IV. Voulant la Sereniſſime Seigneurie faire lever des Gens ſur les Eſtats, Païs & Juriſdictions des Seigneurs Griſons, ſera payé au Capitaine la paye d'un mois, pour le nombre de trois cens Soldats, & ſi ce nombre n'eſtoit entier ni complet à la premiere monſtre, le Capitaine ſera tenu à la monſtre ſuivante de tenir compte & deduire ce qu'il aura receu, reglant les mois à raiſon de trente jours.

V. Que les Troupes eſtant levées, elles auront dix jours de terme pour venir, & ſe rendre ſur les Terres de la Sereniſſime Seigneurie de Veniſe, pour lesquels & non pour davantage, ſi plus elles demeuroient à venir, ſeront payées pour dix autres jours ſuivans, & ſe feront tous les payemens à la fin des mois.

VI. Ne pourront eſtre licenciées, ſinon trois mois aprés le jour de la levée, & les licencians leur ſera parfait & accomply le payement entier de trois mois, encores qu'ils n'ayent point fait de ſervice. Declarant que s'il ſe faiſoit quelque fait d'armes, & moyennant la grace de Dieu, la Sereniſſime Seigneurie obtint quelque victoire, elle payera au Capitaine & Soldats par honnorance une monſtre.

VII. Les Compagnies en campagne ne pourront eſtre ſeparées en moindre nombre de deux mille Soldats, & du conſentement des Coronnels.

VIII. Les Coronnels & Capitaines, comme auſſi les Soldats, ſeront tenus d'obeïr au Capitaine General, Gouverneur general Proveditor, & autres qui commanderont l'Exercite de la Sereniſſime Seigneurie.

IX. Et advenant que le Païs & Eſtat des trois Ligues fuſt aſſailli des ennemis avec Guerre ouverte, au temps que leurs Soldats ſeront en la milice, & ſervice de la Sereniſſime Seigneurie, leſdits Seigneurs des trois Ligues les pourront renvoyer, & appeller, en rendant à la Sereniſſime Seigneurie, la ſolde du temps qu'ils n'auront ſervi.

X. Le payement des Soldats, qui ſeront tant aux Garniſons qu'en la campagne, ſera dix-ſept cens Escus le mois, pour Compagnie; & chaque Compagnie de trois cens Soldats, y compris tous les Officiers.

XI. Sera payé à un ou deux Coronnels, & à chacun d'eux, la ſomme de cent Eſcus par mois, & aux Officiers du Regiment deux cens Eſcus.

XII. Les Soldats qui tomberont malades, ſeront payez jusques à la nouvelle monſtre, aprés laquelle ils recevront encores paye de dix jours, pour pouvoir retourner en leur maiſon.

XIII. S'il advient que la Sereniſſime Seigneurie ne paye que de mois en mois, elle ſatisfera au Capitaine ce qui aura eſté encouru depuis la derniere monſtre.

XIV. Quand il ſera neceſſaire de faire levée des Gens de guerre, la nomination des Colonnels & Capitaines appartiendra à la Sereniſſime Seigneurie, leſquels Colonnels & Capitaines auront authorité de diſpoſer des autres grades militaires, les donnant à qui bon leur ſemblera, & ne pourront eſtre leſdits Colonnels & Capitaines d'autre Nation, que leſdites trois Ligues.

XV. Tous les Sujets des deux Republiques pourront reſpectivement aller & paſſer, demeurer, retourner & traiter en toute liberté, avec toute ſorte de commerce & exercices, tant mercatils que militaires, ſans empeſchement de traictes, gabelles, ni honorance, en payant ſeulement les daces qui ſont impoſées jusques à preſent, demeurant toutesfois en l'immunité, & ſans qu'ils ſoient tenus en aucune choſe, pour ce qu'ils porteroient ſur eux & leur cheval. Reſervez les temps ſuſpects de contagion, ausquels ſera permis aux uns & aux autres, de ſuſpendre le commerce durant le ſoupçon.

XVI. L'une & l'autre Partie ſera obligée de donner paſſage libre & aſſeuré, à tous les Gens de guerre d'autres Nations, & Potentats qui voudroient paſſer ſur les Eſtats & Païs de l'une des Republiques pour le ſervice & neceſſité de l'autre, en gardant toutesfois l'ordre du paſſage tel qui ſera preſcrit de la part qui le permettra.

XVII. Les uns & les autres empeſcheront de tout leur pouvoir & avec armes, le paſſage des ennemis, & pour cet effect ſe donneront les uns aux autres tout ſecours, aide & faveur.

XVIII. S'il advient que les Seigneurs des trois Ligues ſoient aſſaillis ou affligez de guerre ouverte, que Dieu ne veuille, la Sereniſſime Seigneurie ſera tenuë de luy donner du ſien propre, tout ce qu'elle pourra d'ayde, ſecours & faveur.

XIX. Que la Sereniſſime Seigneurie ſera obligée payer les penſions aux Seigneurs des trois Ligues, en la ville de Coire, à la fin de chacune année, tant que durera la preſente Confederation, leſquelles penſions feront de trois mil ſix cens eſcus par an, pour les trois Ligues, ou en eſcus d'argent appellez crocherons de cinq livres Venitiennes l'un, ou la valeur d'autant: & outre ce cinquante mousquets & fournimens.

ANNO 1602.

XX. Que ceux de quelque Religion que ce ſoit pourront librement aller, demeurer, paſſer, negotier par les Terres de la Sereniſſime Seigneurie, ſans aucun empeſchement d'inquiſition, pourveu toutesfois qu'ils ne parlent, disputent, portent livres deffendus, & ne faſſent exercice contre la Religion Catholique.

XXI. Ne recevront aucun rebelle & criminel, prevenu de crimes enormes & atroces, comme aſſaſſins, Sodomites, voleurs, boutefeux, violateurs de Vierges, & faux monnoyeurs: mais ſeront remis tels criminels à la Partie qui les demandera.

XXII. L'une des Parties pourra librement faire conduire par les Païs de l'autre, deux mille asnées de froment, & mille asnées de millet quand ils ſeront à cherté aux Païs eſtrangers ſans payer aucun droit de traicte, ains ſeulement les daces accoûtumées, & quand ils en voudront tirer des Etats, l'un de l'autre, pourront faire reſpectivement jusques à mille asnées, fors & excepté en temps d'extreme cherté.

XXIII. Qu'au cas que les trois Ligues euſſent neceſſité de ſel pour leurs Pays, la Sereniſſime Seigneurie ſera tenuë d'en fournir en la maniere, quantité & prix qu'elle le donne aux Daciers de Breſſe & de Bergame.

XXIV. Durera la preſente Capitulation dix ans prochains, en intention de la continuer plus outre au bon plaiſir des deux Parties. Et celle qui voudra rompre, ſera tenuë de le faire entendre une année avant la fin des dix années de ceſte Confederation, autrement la Confederation ſera tenuë continuée pour autres dix années, & ainſi ſucceſſivement.

XXV. Quand il arrivera quelque differend entre les Parties, pour cauſe publique, ſeront éleus deux Commiſſaires de part & d'autre, & en cas qu'ils ne ſe puiſſent accorder, ſera nommé un tiers pour Juge, non ſuſpect ni confederé des Parties. Et ſur les differens des Contracts entre perſonnes particulieres, elles ſe pourvoiront par devant les Juges des lieux où les Contracts auront été paſſez, & ſeront tenus les Magiſtrats, de faire executer les Jugemens qu'ils donneront ſommairement, & ſans diſtinction de l'une ou de l'autre Religion.

XXVI. L'obſervation du Traicté ne ſera empêchée par aucune Capitulation precedente, & ne ſe fera cy-aprés aucune Confederation qui lui puiſſe prejudicier. Comme auſſi n'entendent les Seigneurs des trois Ligues, de contrevenir ny faire aucun prejudice aux Alliances, Convention & Paix, tant perpetuelles que pour certain tems qu'ils ont fait cy-devant.

XII.

Receſs derer Unirten Proteſtirenden Stände/ wodurch ſie zu Conſervation ihrer Union ſich nachfolgender mittel verglichen: Jn rechten guten vertrauen beyeinander zu bleiben und zu ſchützen/ ſich von ſolcher zuſammenſetzung durch nichts abſchrecken zu laßen / einen nervum an gelde zuſammen zu ſchießen / die unter ihnen entſtehende ſpäne in der güte bey zu legen / ihre Räthe zu berathſchlagung der fürfallenden ſachen in Heydelberg zu haben / mehr andere in dieſe Verein zu ziehen / ꝛc. wegen der hinterſtändigen Türcken-Steuer reſolviren ſie ſich mit ihrer Kayßerl. Mayeſtät ab zu finden; endlich beſchließen ſie was in bewilligung fernerer Reichs Hülffen / in erhaltender Juſtiz bey dem Cammer Gericht / in auß-Machung der Straßburgl. Stiffts-ſache zwiſchen des Stiffts Adminiſtratorn und Lotharingiſcher Seite ꝛc. zu obſerviren ſeyn mögte. Geben zu Heydelberg den 12. Februar. 1603. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung II. pag. 276.] 1603. 12. Fevr.

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre les PRINCES & ETATS PROTESTANS *unis, par lequel ils conviennent*

ANNO 1603.

nent de perſeverer ſi conſtamment dans l'Union formée entr'eux, que rien ne ſoit capable de les en détourner; de cultiver avec ſoin l'harmonie néceſſaire pour ce ſujet; de ſe donner les uns aux autres les ſecours dont ils auront beſoin, ſoit en argent, ſoit autrement; d'accommoder toujours à l'amiable les diférents qui ſurviendront entr'eux; d'envoyer à Heidelberg leurs Conſeillers, & de les y entretenir pour déliberer enſemble des Affaires courantes; d'attirer dans l'Union autant d'autres Princes & Etats qu'il ſe pourra; d'accorder avec l'Empereur au ſujet des Contributions contre le Turc. Ils conviennent auſſi de ce qu'ils devront faire & obſerver à l'égard du conſentement aux Subſides ulterieurs de l'Empire; de la juſtice à demander à la Chambre Imperiale, de l'Affaire de Strasbourg entre l'Adminiſtrateur, les Capitulaires, & le Duc de Lorraine &c. à Heydelberg le 12 Fevrier 1603.

ZU wiſſen / als wegen dern im heiligen Röm. Reich fürgehender ſeltzamen Practicken und Proceſs, darmit die Evangel. Chur-Fürſten und Stände insgemein ſo wohl / auch theils in ſpecie dem Herkommen und allen wohlbedachten Ordnungen u. Verfaſſungen zu wider angefochten und beſchweret werden / etliche bemeldter Chur- und Fürſten aus zeitlicher Vorbetrachtung / wie ſolches androhende Ubel und Gefahr / nach Möglichkeit abzuwenden und zuvor zu kommen / ſich zu ſammen gethan / und auf zutragenden Fall einander die hülfliche Hand zu bieten / und für einen Mann zu ſtehen / ſich einhelliglich vereinbahret / Krafft darüber / jedoch auff weiter Nachdencken / und Erklärung auffgerichter Union, haben ſie dabeneben anderer mehr Puncten halben / ſo zu Conſervation, Erhaltung und Fortſetzung ſolcher Vereinigung dienlich / ſich ferner freundlich und wohlmeinend mit einander verglichen / wie alles unterſchiedlich hernach folgen thut.

Und erſtlich ſollen und wollen ſie die Zeit obangeregter wehrender Verein / wie auch ſonſten ein ander ſambt und ſonders mit guten Rechten und gantzen Vertrauen meynen / nichts unfreundlichs / thätlichs / noch vielweniger feindlichs wieder einander vornehmen / keiner den andern oder deſſelben Unterthanen und angehörige Schutz- und Schirms-Verwandte befehden / bekriegen / berauben / fahen / überziehen / belägern / beſchädigen / und durch ſich ſelbſt oder andere von ihrentwegen / noch einer des andern Feind / der Helffer und Helffers-Helffer / wiſſentlich nicht auffhalten / hauſen / hofen / oder ihnen Vorſchub weder heimlich oder öffentlich thun / ſondern ein jeder dem andern bey den auffgerichten und hochbetheuerten Religion- und Land-Frieden / und darauff gemachten Executions-Ordnung / wie auch bey habenden Regalien / Hochheiten / Privileg en / und Herkommen bleiben laſſen / und darbey treulich ſchützen und handhaben.

Hochermeldte Chur- und Fürſten wollen ſich auch von ſolcher erlaubten und in den Reichs-Conſtitutionibus ſelbſt gegründeten Zuſammenſetzung einigen Reſpect, Mandata, Bedrohungen / glatte Vertröſtungen / Mißverſtand in Religions-Puncten / oder anders nicht ſchrecken / noch abwendig machen laſſen / ſondern ſtet und feſt bey einander halten / der geſtalt / wo einer oder der ander unter ihnen vom Pabſt und Spanien u. ihren Adhærenten / oder jemand andern / dem Religion- und Land-Frieden zu wieder / jezt oder ins künfftig / Zeitwehrender dieſer Verein / diß- oder jenſeit Rheins / oder wo das auch ſonſten im Reich beſchehe / feindlich angegriffen würde / oder ſich ſonſten Betrangnüß und Uberfalls kundlich zu befahren hätte / demſelben beyzuſpringen / und alle für einen Mann zu ſtehen.

ANNO 1603.

Derer Irrungen halben aber / ſo ſich zwiſchen denen vereinigten Ständen zutragen und begeben möchten / und wie dieſelbe zu entſcheiden / iſt vor gut angeſehen / daß es bey den Austrägen / wie die ſonſten im Reich bräuchlich / wann es zu ordentlichen Rechten und an gehörende Oerter kömbt / gelaſſen werde.

Dieweil aber dieſe Verſtändnüß auch eine treue und freundliche Zuſammenſetzung iſt / ſo ſollen vor allen Dingen / im Fall ſich unter den Vereinigten etwas irriges zutrüge / ein Stand zween oder drey zwiſchen denſelben mit beſonderm Fleiß gütl. handeln / und ſich bemühen die vorgefallene Gebrechen in der Güte hinzulegen / in Entſtehung aber der gütlichen Vergleichung die ſtrittigen Partheyen an den Ort / dahin ſie gehörig / zu ordentlichen Rechten weiſen. Doch ſoll das eine Theil das andere nicht alſo balden zu recht belangen / vielweniger ſich einer Thätlichkeit unterſtehen / ſondern zuvor in alle Wege gütliche Handlung vorgenommen werden / es wäre dann Sach / daß einer dem andern etwan pfendete / oder ſich dergleichen Handlungen unterfienge / derowegen ſich das andere Theil zu Handhabung ſeines erlangten Rechtens gebührlicher und zugelaſſener Rechtlicher Mittel hinwieder gebrauchen müſte.

Da aber die Vereinigten wegen angeregter Pfandungen in Weiterung gerathen wolten / ſollen die andere / wie obgemelt / ſie in der Güte von einander zu ſetzen Fleiß haben / und / ſo viel an ihnen / alle Thätlichkeit verhüten.

Auff den Fall auch ein Stand / ſo nicht in dieſer Union wäre / ſich zu Execution der Hoff-Proceſs oder Religion-Veränderung wolte gebrauchen laſſen / demſelben ſollen ſich alle Unirte ingemein wiederſetzen / als wann es ſonſten von einer höhern Hand vorgenommen würde.

Zu würcklicher Continuirung und Fortſetzung ſolcher heylſamen Defenſiv-Vereinigung inskünfftige / haben ſich Chur- und Fürſten verglichen / einen Nervum und Vorrath am Gelde jetzt zum Anfang zuſammen zu ſchieſſen / auch denſelben fürter jährlich zu verbeſſern und zu vermehren / welches auch von andern Ständen / ſo inskünfftige zu dieſer Verein gebracht werden mögen / beſchehen ſoll / nach eines jeden Vermögen und Gelegenheit / und benantlich ſoll jetz zur Angab geben und erlegen . . . . . und ſolches innerhalb . . . . . Monats-Friſten / welche Zeit künfftig ernennet werden ſoll / und dann fürter alle Jahr ein jeder Stand ſolchen Vorrath mit . . . Gulden zu ſtärcken ſchuldig und verbunden ſeyn / und all ſolches Geld ſoll in der Eng und geheim / gegen gebührlicher Uhrkund und Receß / gen Heidelberg geführet / und daſelbſten biß zur Nothdurfft ſicher und verwahrlich behalten werden.

Daneben die fernere einmüthige und freundliche Vergleichung beſchehen iſt / daß ein jeder allbereit vereinbarter Stand / und die / ſo ſich künfftig weiter in dieſe Verein begeben mochten / ihre Rähte zu Berathſchlagung und ferner Ausführung dieſer und dergleichen Sachen beharrlich zu Heydelberg haben / und auff ihren ſonderbahren Koſten erhalten / wie auch Befelch und Macht haben ſollen / ſolche Sachen zu berathſchlagen / und vermöge auffgerichter Verein / und dieſer ſonderbahren Vergleichung der Nothdurfft nach / zu dirigiren / und mit zuthun ihrer Herrſchafften / ſo viel an ihnen / in das Werck zu ſetzen / wie ſie dann in dem von den Herrſchafften allerſeits vertreten / und in alle Wege ſchadloß gehalten / auch mit andern Geſchäfften nicht beladen werden ſollen. Da es auch die

Noth-

ANNO 1603. Nothdurfft also erfordert / daß entweder die Herrschafften selbsten zusammen beschrieben / oder ein mehrere Anzahl der Räthe zu weiterer Berathschlagung der Sachen von nöthen / sollen die Tagleistungen in die Nähe umb Heydelberg / allda das Directorium ist / gelegt und angestellet werden.

Und soll keiner der Unirten Stände / noch dero Successores, Macht haben / sich ohne sonderbahre erhebliche Ursachen aus dieser Verein zu thun / und von derselben aus zusetzen / im Fall aber einer gnugsame Ursachen hierzu zu haben vermeynet / soll derselb es den andern ein Jahr zuvor verkundigen und zu wissen machen.

Da auch über kurtz oder lang andere mehr Stände / wie zu verhoffen / sich in die Verein begeben wolten / und darunter bey einem oder dem andern Ansuchens thun würden / soll jedoch denselben abgesondert keine Vertröstung beschehen / sondern solches Suchen an die andern Unirte Ständ / wie auch hernacher die andern / so herbey treten / sich in alle Wege mit Fleiß bearbeiten / wie sie ihre andere Benachbarte / und andere Stände mehr / zu dieser Union bewegen können. Hierzu dann der / den 27. Octobr. Anno 1600. zu Speyer auffgerichte Correlpondez-Abschied etlicher massen Anleitung giebt / so hierher repetiret wird / bevorab aber / wie ein jeder diejenigen / mit denen er befreundet / und zu denen gute Hoffnung zu haben / zum Werck bringen möge. Und demnach der Fürschlag beschehen / daß insonderheit auch Herrn Ludewigen des ältern Land-Grafen zu Hessen Fürstl. Gnad. zu diesem Werck disponiret werden könte / und an den Herrn Pfaltz-Graffen Churfürsten / diß Orts neben dem Herrn Churfürsten zu Brandenburg / einen Versuch zu thun zugemuthet worden / haben Ihre Churfl. Gnaden sich dahin erbothen / und erklärt / wann hoch-ermeldtes Hn. Churfl. zu Brandenburg Erklärung derenthalben einkommen werde / daß Ihre Churfl. Gnaden alsdann nach Befindung derselben an ihr gleicher gestalt nichs ermangeln lassen wolle.

Ferners ist auch für rathsam erachtet / die beede Sächsische Weimarische und Coburgische Linien / wo nicht beede / jedoch eine hierzu zu bringen / und dahin gestellt worden / daß solche Ersuchungen / die Coburgische nemlich / durch Herrn Georgen Friedrichen / Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. und die Weimarische / durch Herrn Mauritzen Land-Grafen zu Hessen / am füglichsten beschehen möchte / und solche Ersuchungen könten durch Schreiben oder Schicken / wie sich jedes Orts der Gelegenheit nach schicken wird / beschehen / da man dann ingemein sich dieser ungefährlichen Instruction zu gebrauchen / daß ihnen erstlich die Gravamina und Beschwerden / so ins gemein fürgehn / und dan auch / welche dem Stifft Straßburg in specie begegnen / zu erkennen gebe / fürter ihnen die Gefahr / so allen Evangelischen Ständen endlich darauff stehen / und sie zugewarten haben / da man mit Ernst sich dem Pabst und seinem Anhang nicht wiedersetzt / und die androhende Gefahr mit verträulicher Zusammensetzung hintertreibt und abwendet / für Augen stelle / und darauff sie freundlich ersuche und erinnere / zu Beförderung des Reichs teutscher Nation / und aller Evangelischen Stände Selbst-Wohlfarth und Erhaltung deren Libertät und Freyheiten / sich mit andern hierin zu vereinigen / und die Nothdurfft mit vorstellen zu helffen / welches auch ihnen und ihren Posteris zu guten / und ihnen zu Lob und Ruhm gereichen thäte.

Jedoch wird hierbey ferner fürgestellt / daß sich die Herren oder Stände / welche den andern zu sich zu ziehen begehrt / in der Person zusammen thun mögen / und ehe der Unirte dem andern etwas anzeiget oder offenbahret / ihm angeloben lasse / wann derjenige / so ersucht wird / des Unirten Meynung nicht seyn wolte oder könte / daß er es doch bis in sein Grab verschweigen / und keinem Menschen offenbahren wolle. ANNO 1603.

Damit aber ferner ein jeder Stand / der etwan unversehens angegriffen und überfallen würde / sich so lang in etwas vor sich selbsten defendiren und auffhalten möge / biß man ihm zu Hülffe kommen thut / so will eine hohe Nothdurfft seyn / daß ein jeder Herr in seinen Landen und Gebieten eine gute Land-Rettungs-Ordnung unter seinen Unterthanen habe und anrichte / und obwohl deßhalben ein Ferin begriffen wird / doch sich dieselbe vielleicht nicht aller Orthen gleich practiciren lasse / sondern ein jeder Stand nach Art und Gelegenheit seiner Land und Leut / darunter Anordnung zu thun wisse.

Dieweil auch ungewiß / wie lange man ruhen / und unangefochten verbleiben werde / und dahero eine Nothdurfft seyn will / auff ein Haupt zu gedencken / welches auff begebenden Fall das Werck dirigire und führen thue / ist sich derenthalben auch noch weiter zu vereinbarn und zu vergleichen.

Es ist ferner in Bedencken gestellt / und darvon geredet worden / ob der bevorstehende Reichs-Tag zu besuchen rathsam sey.

Von den hinterständigen Reichs-Türckensteuern / so wohl auch was einer neuen Hülff halben auff nechst anstehenden Reichs-Tag gesucht werden möchte / ist auch Handlung gepflogen worden / und so viel anbelangt die hinterständige Contributiones, von Jahren 94. und 98. hat man sich bishero solche zu verlegen geweigert / und auff vielen unterschiedlichen Correlpondenz-Tägen mit einander darvon tractiret / und verabschiedet worden. Nachdem aber nunmehr vermerckt wird / daß etliche unter bemeldten correspondirenden Ständen dahin trachten / wie sie sich derenthalben mit Käyserl. Maj. abfinden und vergleichen mögen / hat man nicht gesehen / wie die übrige wenige Correspondirende Stände allein sich dißfals länger auffhalten solten / und dahero ihnen / umb keinen Unglimpff / Undanck und Verweiß auff den Halß zu laden / darum freygestellet / daß ein jeder desjenigen halber / so er bewilliget / oder sonsten / seines Gefallens und Gelegenheit nach / sich mit höchstgedachter Käyserl. Maj. abfinden möge.

Ferners ist auch darvon geredet worden / wie es mit Defalcation der Crayß-Hülffe zu halten (derentwegen gleichwohl Chur-Pfaltz theils weder auff Crayß-Tägen noch in andere Wege nichts gegeben oder bewilliget) und dahin gestellt worden / daß diejenigen Stände / so dergestalt etwas zu einer Nebenhülff bewilliget / dasselb abzuziehen sich unterstehen / und derenthalb mit Hülff anderer ihrer Mit-Crayß-Stände die Nothdurfft suchen mögen / und da bey kunfftigen Reichstag ein unirter Stand durch seine Räthe / den andern zu gutem / etwas bey den Sachen verrichten kan / soll es zu thun nicht unterlassen werden.

Ob wohl auch hierbevor zu Friedberg verabschiedet worden / den dreyen des Fränckischen / Ober-Rheinischen und Nieder-Sächsischen Crayssen Herrn Obristen / zu ihren ausgelegten Westphalischen Kriegs-Kosten verholffen zu seyn / und ehe und zuförderst solches richtig gemacht / künfftig kein andere Reichs-Steuer zu bewilligen / jedoch / nachdem etlicher Orthen aus vorgedachtem Abschied geschritten worden / auch aus des Chur-Fürsten zu Brandenburg jüngst an Chur-Pfaltz ergangenen Schreiben allerhand Ursachen erreget worden / warumb Kayserl. Majestät einer neuen Hülff halben nicht aus handen zu geben / als hat

Man

ANNO 1603. man sich dahin verglichen/ daß die unirte Ständ allerseits ihren Räthen auff dem Reichs-Tag befehlich mitgeben sollen/ das beste fürzuwenden/ und mit einrathen zu helffen/ auff daß hochgedachten Herrn Obristen ihrer Auslag halben/ vermöge Coblentzischen Crayß-Abschieds und Reichs-Constitutionen, billige Erstattung möge wiederfahren.

Betreffend die Hülff/ so auff künfftigen Reichs-Tag zu bewilligen seyn möchte/ ist erachtet worden/ daß man sich anjetzt eines gewissen und beständigen darunter nicht wohl könne vergleichen/ ehe und zuforderst man wissens habe/ was Kayserl. Maj. suchen und begehren/ was auch der andern Evangelischen Ständ Will und Gemüth hierinnen eigentlich seyn werde/ darumben es dahin gestellt/ daß zuforderst des Reichs-Tags und Kayserl. Maj. Proposition zu erwarten sey/ da alsdann ein jeder nach befundener Beschaffenheit derselben mit den Correspondirenden und andern seiner Gelegenheit nach sich zu vergleichen/ oder zu erklären wissen wird. Allein/ wofern es zu erhalten möglich/ soll dahin gegangen werden/ daß solche künfftige Hülff nicht an Geld/ sondern mit Volck beschehe/ welches die Stände selbsten schicken und unterhalten solten.

Jedoch soll auch diese künfftige Bewilligung anders nicht beschehen/ als mit diesem Vorbehalt/ daß hingegen Fried und Ruhe im Reich erhalten/ und die Stände nicht/ wie Anno 98. gefahrten/ daß auch sie die Ständ deren Unterthanen und Angehörigen/ mit ungewöhnlichen/ den Constitutionibus gantz wiederigen Hoff-Processen/ nicht beschwert/ wie eine Zeithero unterstanden. Die Evangelische Stände bey den Religion-Frieden/ und sonderlich/ daß sie in ihren Fürstenthumben/ Landen und Gebiethen/ durchaus reformiren mögen/ allerdings ungeirrt zu lassen/ daß Ihrer Majestät Vertröstung nach/ die zuvor geklagte Gravamina, bevorab diejenigen/ so allein in Ihrer Majest. Handen und Machten stehen/ abgeschafft werden/ und der übrigen halben/ solche Verordnung beschehe/ daß Evangelische Stände/ und deren Unterthanen ferner ungravirt bleiben mögen.

Item/ daß man in dergleichen freywilligen Hülffen an die pluralitatem Votorum nicht gebunden seyn wölle/ und keines Liberalität den andern præjudiciren/ oder nachtheilig seyn/ auff solche majorität sich zu fundiren eingewilligt/ oder nachgesehen werden soll.

Daß auch dem Käyserl. und der Stände Cammer-Gericht ernstlich anbefohlen werde/ die Stände des Reichs bey ihren Freyheiten/ Austrägen und Jurisdiction, allerdings verbleiben zu lassen/ und nicht wie ein zeithero fast gemein werden wöllen/ darwider per mandata cum & sine clausula, oder in andere Wege/ zu beschweren/ auch in Erörterung der Sachen solchen Fleiß zu erweisen/ damit derselben jährlich weniger nicht definitivè gebührlich entschieden/ als zu Urtheil endlich gesetzt werden/ dann sonsten dieses höchste und obriste Gericht des Teutschen Reichs/ sua mole besorglich zu hauffen fallen würde.

Wie dann dieser und anderer mehr/ als der Revision-Sachen/ der Uberstimmung/ und anderer hiervor mit einander vertraulich tractirter/ und dem Reichs-Tag anhängiger/ auch im Käys. Ausschreiben begriffener Puncten halber/ ein jeder Herr seine Räthe nothdürfftig zu instruiren/ und dahin zu weisen wird wissen/ mit der andern Correspondirenden Evangelischen Stände Gesandten hievon vertraulichst zu conferirn/ u. nach Möglichkeit sich zu vergleichen/ auch ferner ein jeder seine benachtbarte Stände/ und mit denen sie in gutem Vertrauen stehen/ auch bey denselben dem gemeinen Wesen zu guten/ etwas verhoffen zu erhalten/ zu vermahnen/ und nit unterlassen soll/ denen Ihren Befehl mit zu geben/ oder nachzuschicken/ mit und neben andern das beste einwenden zu helffen/ und/ so viel möglich/ dahin zu arbeiten/ damit man zu Erhaltung Teutscher Libertät steiff zusammen setzen/ und gleichsam aus einem Horn blasen und einhellig votiren möge/ und seynd zu diesem End auch von hieraus/ an etliche Chur- und Fürsten freundliche Erinnerungs-Schreiben ausgefertiget worden. ANNO 1603.

Der Straßburgischen Stiffts-Sachen halben in specie ist auch eine sonderbahre Deliberation gehalten/ und nachdem sich befunden/ daß man auff Lothringischer Seiten zu gütlicher Vergleichung nicht ungeneigt/ ist es dahin erwogen worden/ daß auch auf des Herrn Administratoris und Capitularn Seiten solche Güte nicht auszuschlagen oder zu verwerffen sey/ und soll durch fügliche Mittel und Weg dahin getrachtet werden/ wie zum förderlichsten darzu zu gelangen/ jedoch daß solche Handlung gesambt/ und gemeiner Sachen zu guten/ fürgenommen/ auch die Stadt Straßburg und Evangelische Capitulares darvon nicht ausgeschlossen werden/ darzu sich der Herr Administrator erbietig gemacht hat.

Demnach auch von den anwesenden Fürsten und Fürstlichen Gesandten Vorschlag beschehen/ daß berührter Güte halben/ mit Lothringen/ die Königliche Würde zu Franckreich zu ersuchen und zu vermögen seyn solte/ und solches durch Herrn Land-Grafen Mauritzen zu Hessen Fürstl. Gn. beschehen möchte.

Item daß jetztgedachtes Herrn Land-Grafen Fürstl. Gnaden auch bey des Hertzogs zu Wirtenberg Fürstl. Gnaden einen Versuch zu thun/ gütliche Vergleichung zu erhandeln/ wofern nun des Herrn Land-Grafen Fürstl. Gn. diese Verrichtung über sich zu nehmen gemeynt/ wollens Pfaltz Chur-Fürstl. Gnaden solches/ und das etwas nutzlichs und guts ausgerichtet werden möge/ gern sehen.

Damit aber immittelst vorstehender Güte die Sach dem Herrn Administratorn und Evangelischen Capitularn zum besten in etwas auffrichtig erhalten werden möge/ haben die anwesenden Chur- und Fürsten und der abwesenden Räthe und Gesandten/ ihrer gnädigsten und gnädigen Herrn wegen/ verwilligt/ unangesehen Chur-Brandenburg hierbey gar nichts zu thun gemeynt ist/ ein Anzahl Geldes jetzt alsbalden zu contribuiren und herzuleyhen/ und benantlich des Pfaltz-Grafen Churfl. Gn. (über dasjenig/ so sie des Herrn Administratoris Fürstl. Gn. aus freundlichen freyen Willen und guter Affection besonders zu geben verwilliget) Sechs tausend Gulden/ Herr Johanns Pfaltz-Graff Ein tausend Gülden/ Herr Georg Friedrich/ Marggraff in Brandenburg/ Fünff tausend Gülden/ Herr Moritz Land-Graff zu Hessen/ Fünff tausend Gulden/ und Herr Ernst Friedrich Marggraff zu Baden (Zwey tausend Gulden/ jedoch mit dem Beding/ (wie man auch des Herrn Administratoris Fürstl. Gn. erbiethen/ dahin verstanden) daß was also jetzmahls/ oder auch hievor/ und benantlich Chur-Pfaltz/ die obbemeldte Sechs taúsend Gülden/ dann ferner auch noch Zwey tausend Gulden/ und Vier tausend Rthlr. so unlängsten Seiner Fürstl. Gnaden baar fürgesetzet worden/ von dern Recompens, so sie durch Unterhandlung erlangen mögen/ wieder erstattet/ und deßwegen von ihrer Fürstl. Gn. gebührende Versicherung beschehen/ und von sich gegeben werden soll.

ANNO 1603.

Beneben diesem ist auch nothwendig angesehen worden / allerseits Räthen / auff dem Reichs-Tag Befehl mit zu geben / mit allem Fleiß es dahin zu befördern / damit dem Administratori hohen Stiffts Straßburg die gebührende Session und Stimm im Reichs-Rath gegeben und eingeraumbt / oder im Fall solches nicht zu erhalten / in allweg verhüten / daß auch Lotharingen keines weges darzu gelassen werde / darunter dann auch mit der Chur-Brandenburg und anderer Evangelischer Stände Gesandten bey künfftigen Reichs-Tag zu reden / und sich zu vergleichen seyn würde.

Demnach auch Chur-Pfaltz / den Herrn Land-Grafen zum Leuchtenberg / als Römisch. Käyserl. Maj. zu Ihrer Churfürstl. Gn. abgefertigten Commissario, in dero Antwort gnugsam / und nach Nothdurfft ausgeführet / daß man die Evangelische Capitulares von dem Stifft ausschliessen zu lassen mit bedacht / gestalt solche Antwort allerseits anwesenden Fürsten und Fürstlichen Gesandten communiciret worden / als ist gleichergestalt für gut angesehen worden / daß ein jeder anwesender correspondirender Stand seine Gesandten auf dem Reichs-Tag dieses Puncten halben instruiren soll / bey demselben scopo einmüthiglich zu verharren / und weil es zu Erhaltung der gemeinen Sachen gereicht / auch andere Stände oder Gesandten darzu zu informiren.

Und dieweil die anwesende Fürsten und Fürstl. Gesandten fürgeschlagen / daß zu fernerer Continuirung und Fortsetzung dieses Wercks man sich eines andern Tags und Zusammenschickung der Räthe vergleichen / und solcher von Chur-Pfaltz benandt / und ausgeschrieben werden solte / da lassen ihre Churfürstl. Gnaden ihr ein solches gleichwohl nicht allerdings zuwieder seyn; dieweil aber noch zur Zeit gantz ungewiß / was für Stände zu beschreiben / und welche zum Werck verstehen möchten / auch hiebevor vermerckt worden / daß der Herr Churfürst zu Brandenburg ungern gesehen / wann dergleichen Täge ohne Dero Churfürstl: Gnaden Vorbewust angesetzet worden / also stellens Pfaltz Churfürstl. Gnaden dahin / da sie von andern vernehmen / und berichtet werden / was für mehr Stände hierzu verstehen wöllen / sonderlich auch wie der Herr Churfürst zu Brandenburg hierinnen affectioniret / daß sie alsdann nach befundner Gelegenheit / der Ausschreibung halben / kein Mangel erscheinen lassen wölle.

Diß alles und jedes in gegenwärtiger Abred begriffen / und was sonsten mit einander vertreulich tractiret und gehandelt worden / soll in höchster Geheim verbleiben / auch dardurch denjenigen / auf unterschiedlichen zu Franckfurt / Friedberg und anderswo / nun etlich verschienen Jahr hero / gehaltnen Correspondenz-Tägen gemachten Abschieden / nichts derogiret / oder entzogen seyn / sondern dieselben in ihren Kräfften und Würcklichkeit verbleiben.

Zu Urkund haben die anwesende Chur- und Fursten / und der abwesenden Räthe und Gesandten diesen Abschied mit eigenen Händen unterschrieben / und mit aufgedruckten dero Secreten und Petschaften bekräfftiget. Geben und geschehen zu Heidelberg den 12. Monaths-Tag Februarii, im Jahr sechszehenhundert und drey.

XIII.

21. Juill. SAVOYE ET GENEVE.

Traité de Paix appellé le Traité de St. Julien, *fait & conclu entre* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, & la Seigneurie & Ville de* GENEVE. *A St. Julien le* 21. *Juillet* 1603. AVEC *les* PLEIN-POUVOIRS & RATIFICATIONS *de part & d'autre*; Et les VERIFICATIONS *du Senat & de la Chambre des Comptes de Savoye, & du Senat de Piémont*; Comme aussi *une* DECLARATION *de son Alteſſe en faveur des Bourgeois & Habitans de* GENEVE, *portant qu'ils sont & doivent être exempts de toutes Daces, Péages, & Traites, donnée à Turin le* 21. *Decembre* 1617. Une autre *de la Chambre des Comptes de Piémont pour le même effet, du* 15. *Mars* 1618. Et *un* COMMANDEMENT *de son Alteſſe au premier Huissier à ce requis pour l'execution des Annexes. A Turin le* 16. *Mars* 1618. [LYMNÆUS Enucleatus Lib. III. Cap. XXII. pag. 442. Copie imprimée à Geneve en 1619. *in* 8.] ANNO 1603.

Au nom de Dieu, Amen.

COMME ainsi soit, que pour la Pacification des troubles advenus au mois de Decembre 1602. entre tres-Haut, tres-Puissant, & Sereniſſime Prince, Monseigneur Charles Emanuel par la Grace de Dieu Duc de Savoye &c. & les Seigneurs de la Ville de Geneve, & pour eviter aux siniſtres consequences, & effets de la continuation d'iceux, auroit semblé bon aux Magnifiques & puissans Seigneurs des cinq Louables Cantons de Glaris, Basle, Soleurre, Schaffuze, & Appenzel, du sceu & consentement des Magnifiques & puissans Seigneurs des autres Cantons, de deleguer leurs Nobles, & Prudens Ambassadeurs, sçavoir pour Glaris, les Seigneurs Jean Henry Schwartz, Lieutenant, & Nicolas Schuler, Landshauptmann: Pour Basle, les Seigneurs Jacob Gotz, & André Ryff Conseillers de ladite Ville: pour Soleurre, les Seigneurs Pierre Suri, Banderet, & Jean Jacob de Stal, Chevalier, & Bourgier de ladite Ville: pour Schaffuze, les Seigneurs George Meder Bourgmaistre, & Henry Schwartz Docteur és Droits, & Conseiller de ladite Ville: pour Appenzell, les Seigneurs Ulrich Naf, Landaman, Jean de Ham Chevalier, Landaman, & Banderet, & Sebastian Thorig auſſi Landaman, & Banderet dudit Canton, par devers son Alteſſe ou bien Monsieur d'Albigny son Lieutenant General deça les Monts, & lesdits Magnifiques Seigneurs de Geneve; Lesquels Sieurs Ambassadeurs s'y seroient du consentement des Parties employés d'une bonne & Helvetiale volonté, pour ce est-il qu'apres plusieurs Assemblées & Conferences sur ce tenues à St. Julien, par l'entremise, interceſſion, & à la contemplation desdits Seigneurs Ambassadeurs, ont les Illustres Seigneurs Charles de Rochete Seigneur du Donjon, & de la Foretz premier President de Savoye, & Claude de Pobel, Baron de la Pierre, & Chambellan de S. A. Deputés de Sadite A. suivant le Pouvoir dont la teneur est inserée au bas du present Acte, & les Nobles & prudens Seigneurs Dominique Chabrey, Michel Rozet Sieur de Chateau vieux, & Jaques Lect Docteur és Droits & Seigneur de Confignon, tous trois anciens Syndiques & Conseillers de ladite Ville de Geneve, Jean Sarazin Docteur és Droits Conseiller & Secretaire d'Estat de ladite Ville, & Jean de Normandie Docteur és Droits, & Conseiller au Grand Conseil de ladite Ville, Deputés d'icelle, ont advisé, conclu, & arresté comme s'ensuit.

I. Que le Commerce & Traffic demeurera libre d'une part & d'autre, tant pour les personnes, que pour toutes sortes de Marchandises, vivres, bleds, vin, & autres denrées, en tous les Estats de S. A. sans aucune prohibition, restriction, ou limitation.

II. Auquel Commerce neantmoins ne s'entendera compris le sel, l'usage & debitement duquel ne sera permis dans les Estats de S. A. sinon de celuy des Greniers de sa Gabelle, & à la forme de ses Edits.

III. Pour celuy qui sera neceſſaire aux Citoyens, Bourgeois, Habitans, & Sujets de Geneve, hors les Estats de S. A. & riere les Terres & Villages de S. Victor & Chapitre & Maisons y enclavées, pourront lesdits de Geneve le faire transmarcher par dessus les Estats de sa dite A. sans y commetre abus.

IV. Toutes procedures faites contre ceux qui ont contrevenu aux Edits de sa dite A. pour le regard dudit sel, comme de mesmes pour le Commerce & transmarchement des graines & denrées, toutes peines & amendes encourües pour les faits susdits sont dés à present declarées nulles, de nul effet & valeur, reservées celles qui se trouveront jugées par autorité de la Cham-

ANNO 1603. Chambre des Comptes de Savoye, executées & payées par les accusés & condamnés.

V. Les biens, fruicts, & revenus d'Armoy, Draillans, & autres Lieux riere le Duché de Chablaix, & Bailliages de Ternier, & Gaillard, possedés par les Seigneurs de Geneve en l'année mille cinq cents huictante neuf, lors de l'ouverture de la Guerre, leur seront promptement rendus & restitués sans nulle difficulté: (pour iceux recueillir entierement chacun an:) avec restitution de fruicts & arrerages dés la publication de la Paix de Vervins mille cinq cents nonante huict.

VI. De mesmes sera rendüe & restituée par lesdits de Geneve la Ville de S. Genis, & ce qui en peut despendre, en l'estat qu'elle se trouve de present, sans rien y alterer, ou innover en quelque chose que ce soit.

VII. Et pour ce qui concerne les Terres de S. Victor & Chapitre, toutes choses demeureront d'une part & d'autre en même estat qu'elles estoient lors de l'ouverture de ladite Guerre, en l'année mille cinq cens huictante neuf, sans rien innover en sorte quelconque.

VIII. Est accordé de la part de S. A. pardon & abolition generale à tous ses Sujets, qui ont porté les Armes pendant les Guerres & suivi le parti de Geneve, sans qu'eux ni les leurs en puissent jamais estre recherchés, ni molestés en leurs personnes ni biens. Et ce faisant seront remis & restablis en la possession & jouissance de tous leurs biens, non obstant tous Arrests & Sentences de Confiscations qui pourroient contre eux avoir esté rendües pour ce regard, lesquels Arrests & Sentences dés à present demeureront nulles, & de nul effect. Bien entendu qu'en cet Article ne seront compris les crimes commis hors ledit parti.

IX. Et quant à ceux qui sont sortis pour la Religion refuglés à Geneve, ils pourront revenir en leurs biens & maisons, & y demeurer vivans selon les Edits de S. A. Et en cas qu'ils vueillent faire profession d'autre Religion, il leur est permis de jouïr & disposer de leurs biens, & de revenir en leurs maisons, & y demeurer quatre fois l'année, sept jours pour chaque fois, & ce à l'interceſſion desdits Seigneurs Ambassadeurs.

X. Tous ceux qui sont & seront Citoyens, Bourgeois & Habitans de ladite Ville de Geneve, ne pourront eux ni leurs Serviteurs & Domestiques estre troublés ni inquietés pour cause de leur Religion, pendant qu'ils sejourneront dans leurs Maisons, & biens situés dans les Estats de S. A. Ainsy pourront vivre & demeurer en la mesme liberté que par ci-devant, à la charge de ne dogmatizer.

XI. Les Citoyens, Bourgeois & Habitans de la dite Ville de Geneve suivant les Concessions & anciens Privileges des Sereniſſimes Predecesseurs de S. A. seront desormais exempts de tous Daces, Peages, Traverses, demi pour Cent, sur les Estats de S. A. (reservés les Droits des tiers Gentilshommes particuliers tels qu'ils ont été par ci devant:) en consignant toutesfois les Marchandises à tout le moins par les Lettres des voicture, & facture, sans qu'il soit loisible aux Daciers & Peagers de sadite A. de faire ouverture des caisses, cofres, paquets, tonneaux, ou balles desdites Marchandises, sinon en cas de fraude & abus. Et quant à la consignation de l'or & de l'argent monnoyé & non monnoyé, lesdits de Geneve en demeureront exempts, fors des sommes qui excederont cinquante escus, lesquelles, pour eviter abus, & pour la seureté desdits Marchands de Geneve, devront estre par eux declarées dans ladite Ville à celui qui sera deputé par la Seigneurie à ces fins, lequel en communiquera le regiſtre au Procureur Patrimonial de S. A. lors qu'il luy sera demandé.

XII. Comme semblablement suivant les mesmes Privileges demeureront exempts lesdits de Geneve de toutes tailles, contributions, levées de graines, impoſts, rations, decimes & de toutes autres charges, tant ordinaires qu'extraordinaires pour leurs biens qu'ils possedent à present riere les Estats de S. A. Et sont toutes saisies & subhastations faites pour raison desdites tailles, contributions, rations, & levées pendant les Trefves declarées nulles. Au cas que les conditions desdites Trefves ayent porté de ne lever aucunes rations, ou contributions &c. Et quant à celles qui auroient esté faites pour lesdites Contributions, rations ou arrerages deus pour le temps de la Guerre, elles tiendront sauf aux Proprietaires de rentrer dans leurs fonds, en rendant les deniers, despens, & tous legitimes Accessoires, demeurans les autres saisies & subhastations faites depuis ladite Paix de Vervins, nulles.

XIII. Tous Abbergemens quels qu'ils soient faits par les Magnifiques Seigneurs de Bern, pendant la tenue des Bailliages tiendront, & si aucuns s'en trouvent spoliés au prejudice desdits Abbergemens ils seront reintegrés avec restitution des fruicts. ANNO 1603.

XIV. Ne seront decernées aucunes prises de Corps, ou Adjournements personnels contre lesdits de Geneve, sinon pour matiere extraordinaire, & non pour choses legeres, & seront faits tous Adjournemens tant en matieres criminelles, que civiles és personnes des accusés, ou deffendeurs s'il est possible, & à faute de ce, à leurs Domestiques. Et ne trouvans ni les uns ni les autres, se feront en Domicille par affiction de Copie & notification à quelcun des Voisins, & non és lieux limitrophes.

XV. Confiscations n'auront lieu d'une part ni d'autre, faites à l'occasion de cette derniere Guerre: & quant à celles de la precedente, tant pour le regard desdits de Geneve, que ceux qui ont suivi leur parti, sera faite restitution des biens immeubles à la forme du Traité de Vervins. Et quant aux debtes actifs pour raison desquels ne seront intervenus Arrests ou Jugemens, estans encor les sommes en estre sans quittance authentique faite par ci-devant, elles pourront estre exigeés & demandeés, sans neantmoins aucun renfort de monnoye ni intereſts.

Depuis, sçavoir le 3. Juin 1604. par interpretation de cet Article la perte & renfort de monnoye & intereſts, a esté restrainte au seul cas des debtes en partie confisqués, & dont partie a esté payé reellement au Prince en vertu de ladite confiscation, & l'autre partie recelée par les Debiteurs, de laquelle partie recellée, & encor deüe lors du present Traitté ne sera payé aucun renfort de monnoye ni intereſt. Mais de tous autres en sera deu renfort de monnoye, & l'intereſt à forme du Droit. Et ainsi en a esté accordé.

XVI. Les Jugemens rendus par lesdits de Geneve en derniere connoissance pendant la tenue d'aucune partie des Bailliages en jugement contradictoire, comme aussi toutes autres Sentences rendües par Juges inferieurs non suspendues par Appellations ci-devant relevées, ensemble toutes subhastations faites pendant ledit tems tiendront, & sortiront leur entier effect.

XVII. Tous Jugemens rendus d'un costé & d'autre pendant ceste derniere Guerre en contumace, ou avec Procureur non fondé, sont dés à present declarés nuls & de nul effect.

XVIII. Les Provisions & Sentences obtenues contre ceux de Geneve pour les biens & fruicts Eccleſiastiques par eux possedés en ladite Année 1589. demeureront pour ce regard nulles & de nulle valeur.

XIX. Se contente S. A. de ne faire assemblée de Gens de Guerre, ni Fortifications, ni tenir Garnisons à quatre lieües pres ladite Ville de Geneve.

XX. Tous Prisonniers qui n'auront accordé de leur rançon, seront mis en liberté de part & d'autre, le jour aprés la publication du present Traitté, en payant raisonnablement leurs despens.

XXI. Tout ce que ladite Ville de Geneve aura receu l'An 1598. soit en lods, dismes, censes, & revenus Seculiers ou Eccleſiaſtiques demeurera au profit de ladite Ville. Et ne pourront les particuliers estre recherchés pour en faire derechef payement, & tiendront les Investitures que les particuliers ont obtenues desdits de Geneve, sans qu'ils soyent tenus d'en prendre de nouvelles, reservé neantmoins ce qui auroit esté prins & retiré en temps de Paix.

XXII. Lesdits de Geneve, comme aussi tous le contenu au present Traitté, demeureront comprins au Traitté de Paix perpetuelle de Vervins, suivant la Declaration & Patentes de sa Majesté tres-Chretienne du 13. d'Aoust mil six cents & un. Et lequel Traité de Vervins s'entendra confirmé, non obstant la prise des Armes, & tous actes d'hostilité survenus dés le mois de Decembre de l'année derniere: la memoire desquels & de toutes aigreurs demeurera à jamais esteinte & abolie: & tous entreprenteurs, & perturbateurs du repos public seront punis & chastiés comme infracteurs de la Paix.

XXIII. Sont reservés au present Traitté de la part de S. A. nostre S. Pere le Pape, & le Sainct Siege Apostolique, l'Empereur, & le S. Empire, les deux Roix, & les Traittés que sadite A. a avec la Couronne d'Espagne, & les Magnifiques Seigneurs des Ligues. Et de la part desdits de Geneve sont reservés l'Empereur, & le S. Empire Romain, sa Majesté tres-Chrestienne, lesdits Magnifiques Seigneurs des Ligues, & les Alliances & Traittés qu'ils ont avec la Couron-

ANNO 1603. ne de France, & les Magnifiques & puiſſans Seigneurs des Loüables Cantons de Zurich & Berne.

XXIV. Promettent lesdits Deputés de S. A. de rapporter la Ratification & Approbation du preſent Traitté au pied d'icelui dans ſix jours prochains, & de plus de le faire emologuer, & interiner és Senats & Chambres des Comptes de ſadite Alteſſe deça & delà les Monts dans deux mois auſſi prochains, ſans payement d'aucuns emolumens. Fait, paſſé, arreſté, & conclu à S. Julien le 21. de Juillet ſtil nouveau, mil ſix cents & trois.

ROCHETTE. POBEL.

CHABREY. ROSET.

LECT. SARAZIN.

DE NORMANDIE.

Teneur du Pouvoir des Deputés de ſadite Alteſſe.

CHARLES EMANUEL par la grace de Dieu, Duc de Savoye, Chablais, Aouſte, & Genevois, Prince & Vicaire perpetuel du S. Empire Romain, Marquis en Italie, Prince de Piedmont, Marquis de Saluce &c. A nos tres-Chers bien aimez & feaux Charles de Rochette notre Conſeiller d'Eſtat & premier Preſident de Savoye, & Claude Pobel Baron de la Pierre notre Conſeiller d'Eſtat, deſirans toujours de preferer le repos public à toutes autres conſiderations de notre particulier intereſt, & eviter par ce moyen les mauvaiſes conſequences de la Guerre : Et eſtant vraiſemblable que ſi nous venons à condescendre à un Traité d'accomodement avec ceux de Geneve, ils y entendront auſſi volontiers de leur part, pour eviter les dommages & inconveniens qu'ils pourroient encourir par la ſuite d'une ouverture de Guerre. Pour ce eſt il qu'eſtant à cet effect requis de nommer & deputer Perſonnages qui comparoiſſent de notre part au lieu de St. Julien, aſſigné pour telle Conference, confians en vos prudences, fidelité & integrité; nous vous avons choiſis & deputés, choiſiſſons, & deputons par ces preſentes ſignées de nôtre main, pour comparoir en noſtre nom au dit Lieu aux fins de traitter avec eux à une Paix; ou d'un mode de vivre, avec pouvoir & autorité que nous vous donnons de propoſer, traitter, reſoudre, promettre, & faire tout ce que vous jugerez eſtre de noſtre ſervice, & convenir pour la perfection dudit Traité : Promettans en foy & parole de Prince d'avoir à jamais pour ferme, ſtable, & agreable tout ce que par vous ſera fait, traitté, promis & reſolu en ce que deſſus, circonſtances & dependances, & de le ratifier, ſans permetre que jamais il y ſoit contrevenu directement ou indirectement en maniere que ce ſoit: De ce faire vous avons donné, & donnons Pleinpouvoir, Autorité, & Mandement ſpecial par cesdites preſentes, pour corroboration desquelles, nous y avons fait appoſer le grand Seau de nos armoiries, & contreſigner par l'un de nos Secretaires d'Eſtat. Donné à Turin le 25. jour du mois de Fevrier 1603. *Signé*, CHARLES EMANUEL, & *au deſſous*, Viſa PROVANA, & *plus bas* RONCAS, & *ſcellé en placart en cire rouge.*

Teneur du Pouvoir de la Seigneurie de GENEVE.

NOUS Syndiques, Petit & Grand Conſeil de Geneve, eſtant requis d'aviſer avec les Seigneurs Deputés de S. A. de Savoye ſuivant leur Pouvoir expedié à Thurin le 25. de Fevrier dernier, à quelque accommodement & moyens de Paix, pour eviter les maux que la Guerre traine aprés ſoi, par meure deliberation, preferans le repos public à notre particulier Intereſt, & eſtant ſuffiſamment informés de la ſuffiſance, fidelité, & experience des Nobles & prudens Dominique Chabrey, Michel Roſet, Jaques Lect, Jean Sarazin, & Jean de Normandie nos feaux Conſeillers, les avons commis & députés, commetons & deputons par ces preſentes pour en noſtre nom comparoir au lieu de St. Julien, conclurre & accorder avec les Deputez de ſadite A. des Articles de ladite Paix, iceux ſigner en noſtre nom afin qu'ils vaillent à perpetuité, promettans de les ratifier toutes fois & quantes. De ce vous donnons plein pouvoir, autorité & mandement ſpecial par ces preſentes données ſous nôtre Seau commun & ſeing de nôtre Secretaire ce 24. Juin 1603. *Signé* GAUTIER, & *ſcellé en placart de cire rouge.* (*Suivent après les ſignatures des Deputez de part & d'autre.*) ROCHETTE, POBEL, CHABREY, ROSET, LECT, SARAZIN, DE NORMANDIE. (*Puis eſt eſcrit.*) ANNO 1603.

Pour avoir eſté preſens & Mediateurs les Nobles, prudens, & trés-honorés Seigneurs Ambaſſadeurs des Magnifiques & puiſſans Seigneurs des Cantons de Glaris, Baſle, Soleurre, Schaffuze, & Appenzell, & en tesmoignage de la verité des choſes traitteés, ont lesdits Sieurs Ambaſſadeurs ſigné le preſent Traitté. Et y ſeront appoſés les Seaux des Magnifiques Seigneurs des Cantons ſusdits. *Signé.*

HANS HENRICH SCHWARTZ.

NICOLAUS SCHULER.

JACOB GOTZ.

ANDREAS RYFF.

PIERRE SURY.

JEAN JAQUES VON STAAL.

GEORGE MEDER.

HENRICH SCHWARTZ.

ULRICH NAF.

JOHANN VON HEIMEN.

SEBASTIAN THORIG.

RATIFICATION *de S. A.*

NOUS Charles Emanuel par la grace de Dieu Duc de Savoye, Chablais, Aouſte, & Genevois, Prince & Vicaire perpetuel du S. Empire Romain, & de Piedmont, Marquis de Saluces &c. Ayant le ſusdit Traitté pour agreable en tous & chacuns les Poincts & Articles y contenus, avons iceux, tant pour nous, que nos Succeſſeurs à l'advenir quelconques, approuvé, ratifié & confirmé, approuvons, ratifions & confirmons par ces preſentes, & le tout promettons de bonne foy, & parole de Prince garder, obſerver, & entretenir inviolablement, ſans jamais y contrevenir directement ou indirectement, en maniere que ce ſoit. En tesmoin dequoy nous avons ſigné cesdites preſentes de noſtre main, & à icelles fait mettre noſtre Seel, & contreſigner par noſtre premier Secretaire d'Eſtat. Donné à Thurin le 24. Juillet 1603. *Signé*, CHARLES EMANUEL, & *au deſſous* Viſa, PROVANA, & *plus bas* RONCAS. *Et ſeellé du grand Seau en cire rouge pendant en queüe blanche.*

RATIFICATION *de Geneve.*

NOUS Syndiques, Petit & Grand Conſeil de Geneve, ayant veu tous les Articles du Traitté conclu & arreſté au lieu de S. Julien le 21. de ce mois par les Seigneurs Deputez de S. A. de Savoye, & les noſtres en la preſence & par l'entremiſe des Seigneurs Ambaſſadeurs de cinq Cantons de Glaris, Baſle, * Soleurre, & Appenzell, par meure deliberation de noſtre Conſeil, avons iceluy Traitté de S. Julien approuvé, ratifié, & confirmé en tous ſes Poincts, & Articles, comme par vertu des preſentes nous l'approuvons, ratifions & confirmons pour nous & les noſtres à l'advenir quelconques, promettant l'obſerver & garder inviolablement, faire obſerver & garder ſans y contrevenir directement ou indirectement en maniere que ce ſoit. En foy dequoy avons donné les preſentes ſous noſtre Seau & ſeing de nôtre Secretaire d'Eſtat. Ce 18. de Juillet 1603. *Signé*, GAUTIER, & *ſeellé.*

VERIFICATION *du Senat de Savoye.*

Extrait des Regiſtres du Souverain Senat de Savoye &c.

LE Senat, veus les Articles & Traitté, d'entre S. A. & les Syndiques, Petit & Grand Conſeil de la Ville de Geneve en date du 21. Juillet dernier, a iceux Articles

* C'eſt ainſi que le porte la Copie imprimée du *Limnaus enucleatus*, mais ſans doute par une faute d'impreſſion. Il faut lire *Soleurre, Schaffuze, & Appenzell.* [DUM.]

ANNO 1603. ticles & Traité emologué, & verifié, & interiné, dit & ordonné que le tout sera registré, és Registres dudit Senat pour y avoir recours par ci-aprés. Fait à Chambery audit Senat, & prononcé le 12. Novembre 1603. *& plus bas*, Collation faite, *Signé*, RAIMOND.

VERIFICATION *de la Chambre des Comptes de Savoye.*

Extrait des Registres de la Souveraine Chambre des Comptes de Savoye.

LA Chambre, veu le Traitté d'entre S. A. & les Syndiques & Conseil de la Ville de Geneve en date du 21. de Juillet dernier passé: a iceluy Traité emologué & interiné; ordonnant qu'il sera registré és Registres de ladite Chambre: Fait à Chambery au Bureau des Comptes, & prononcé le 14. Novembre 1603. *& plus bas*, Collation faite, *Signé* BENOIST.

VERIFICATION *du Senat de Piedmont.*

Il Senato Ducale de quà da Monti in Torino sedente.

Ad Ogniuno sia manifesto che visti, & letti li Capitoli presentati per il Trattato con quelli di Geneva, & uditi li Fiscali nelle luoro conclusioni, atteſa la giussione di S. A. Serenissima, habbiamo ordinato & ordiniamo doversi per quanto à noi spetta, detti Capitoli interinar, come gl' interiniamo, Mandando siano registrati nelli Registri nostri per haverli all' avenire raccorso se bisognera. Dat. in Torino nel Senato li vinti sette di Luglio mille sei cento quatro. Et plus bas, *Per l'Eccellentissimo Senato sudetto.* Seellé du grand Seau de S. A. en placart, & signé,

ROLANDONO.

Depuis pour plus grande asseurance & corroboration du present Traité, & suivant l'Article dernier d'icelui, les Seaux desdits Magnifiques & Puissans Cantons de Glaris, Basle, Soleurre, Schaffuze & Appenzell, Uss Roden, & in Roden ont été apposés & attachés à l'un des Originaux du present Traitté, qui à ces fins leur fut porté & presenté de Canton en Canton par les Deputés de la Seigneurie de Geneve, au mois de Novembre mil six cents quatre.

CHARLES EMANUEL par la grace de Dieu, Duc de Savoye, Prince de Piedmont &c. Ayant veu la Requeste cy jointe à nous presentée de la part des Citoyens, Bourgeois, & Habitans de la Citté de Geneve, & ayans bien consideré la teneur d'icelle: Estans memoratifs de l'Accord par nous passé au Traitté de S. Julien mentionné en ladite Requeste, en faveur desdits supplians en confirmation & observation d'iceluy par les presentes de nostre certaine science & propre authorité, & aussi avec l'advis de nostre Conseil, nous defendons aux Fermiers de nos daces, peages, traverses & demy pour cent de fascher en aucune sorte & realle-ment ny personnellement les susdits Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve trafiquans & negotians dans nos Estats, pour le payement des daces & Droits par eux respectivement pretendus pour lesdites choses, desquels en vertu du susdit Accord ils demeurent libres & exempts. Et par ainsi nous imposons aux susdits Fermiers, à leurs Agens & Ministres & aux autres que requis sera, silence perpetuel sous peine de nullité de tout ce qui se sera ensuivi au contraire, & autre à nous arbitrale. Mandant partant à nostre Chambre des Comptes deçà, & delà les Monts, & autres à qui il appartiendra, & à qui les presentes parviendront, qu'ils les observent & facent entierement & inviolablement observer ausdits supplians sans y mettre plus difficulté ny attendre autre responſe pour autant qu'ils tiennent chere nostre grace, car telle est nostre intention. Donné à Turin le XXI. de Decembre mil six cents dix sept.

C. EMANUEL.

Va. ARGENTERO.

Va. SOARDOS.

PERSICARDO. GROTTI.

GIOBERTI.

POUR les Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve trafiquans dans les Estats de V. A. Inhibitions de molestes pour le payement des Daces, Gabelles, Peages, demy pour Cent en observation de l'Accord de V. A. au Traitté de S. Julien . . . . . aux Fermiers. ANNO 1603.

Solvit Lib. quinquaginta

Locus Sigilli.

ARGENTERO.

PERSICARDO.

GIOBERTI.

Per Livre cinquanta.

MAGALLIS.

Serenissime Seigneur.

PAR le Traitté de St. Julien à l'Article onzieme & autres, fut accordé par V. A. Serenissime aux Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve immunité & exemption de tous Daces, Peages, Traittes, Gabelles, demi pour cent & autres Droits & Impoſts, Trafic & Commerce qu'iceux feroient sur les Estats de V. A. Serenissime comme le tout se void approuvé & interiné des Magistrats tant deça que dela les Monts. Maintenant lesdits Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve venans dans les Estats de V. A. tant pour debiter que pour acheter Marchandises sont molestez tant à leur arrivée que retour pour lesdits Daces & autres Droits, & sur tout és lieux de Suse & Turin, & entre les autres Louys Trembley, Jean Flournois, & Jaques Bourlamachi, & ce non obstant leur attestation authentique d'estre de Geneve, ont esté contraints de donner caution pour lesdits Droits, jusqu'a ce que ladite exemption fut verifiée. Mais parce que ce n'est pas l'intention de V. A. Serenissime que ladite exemption soit enfreinte & violée, moins qu'elle soit alterée & qu'il soit innové sur la liberté du Commerce: Pource en faisant foy du susdit Traitté & attestation, on a recours à V. A. Serenissime.

La suppliant humblement, qu'il luy plaise faire inhiber & defendre toute & chacune sorte de molestе & facherie ausdits Citoyens, Bourgeois & Habitans de ladite Citté de Geneve, lesquels trafiquent dans les Estats de V. A. pour les susdites Traittes, Gabelles, Daces, Peages, demy pour cent, & autres Impoſts, & commander qu'on aye sans aucun delay a liberer les susdits Louys Trembley, Jean Flournois, & Jaques Bourlamachi, & leurs cautions qu'ils ont baillé pour lesdits Droits, avec ordre à la trés-Excellente Chambre & autres Magistrats de faire inviolablement observer en tout & par tout ladite exemption conformement au susdit Traité, ce qu'on espere de la bonté & justice de V. A. Serenissime.

S. A. mande à la Chambre que en conformité du Traitté de S. Julien on ne les face payer. A Rivoles le 21. de Decembre 1617. Signé, GROTTI.

LA Chambre des Comptes de nostre Seigneur Serenissime Seigneur Charles Emanuel par la grace de Dieu Duc de Savoye, Prince de Piedmont, seante à Turin &c. Soit à chacun manifeste, qu'ayant la Supplication cy jointe avec les conclusions du Sr. Advocat Patrimonial escrites au pied d'icelle, & le Decret de S. A. Serenissime du 21. Decembre dernier, mis au pied de la dite Supplication, & ayant bien consideré la teneur du totage: veu les Jussions de sadite Alteſſe, & pour obeir a icelles & non autrement, il nous a semblé bon de mander, comme par les presentes mandons, que le Decret de S. A. susdesigné selon sa forme & teneur, soit observé aux suppliants d'iceluy, declarans toutesfois que l'exemption soit entendüe seulement au regard des Citoyens, Bourgeois, & Habitans, qui effectuellement habiteront dans ladite Cité de Geneve, & non autre part, & pour les Marchandises qui proprement leur appartiendront, & non à leurs Associés ou à qui que ce soit, qui soit en communion avec eux. Et pour lequel effect seront tenus pour les Marchandises qu'ils leveront de ladite Cité pour les conduire en ses Estats, rapporter attestations, deüement expediées, seellées & souscrites, par le Secretaire au bas desdites Lettres de facture, & voiture, & ce des Seigneurs Syndiques de la dite Cité, lesquels ils seront tenus remettre au premier Bureau de la Doüane, & aussi luy consigner lesdites Marchandises apportées de la di-

ANNO 1603.

te Ville, & quant aux autres Marchandiſes qu'ils voudront faire paſſer en quelque ſorte que ce ſoit par les Eſtats de S. A. ou transmarcher desdits Eſtats pour les mener à Geneve, ſeront obligez les conſigner aux Bureaux accoutumez de la traite & daces de Suſe reſpectivement, & leur remettre l'atteſtation de leur habitation, Bourgeoiſie, & de Citoyen, & eſtans arrivés à la dite Cité, envoyer ausdits Peagers les atteſtations faites comme ſus eſt dit, & que les Marchandiſes conduites en ladite Ville appartiennent en proprieté à celuy tel, qu'il les aura fait paſſer, ou les aura levées, ou fait lever ou paſſer, & ce dans trente jours, excepté que ſi ou en achetant, ou faiſant paſſer lesdites Marchandiſes, ils euſſent preſenté & remis aux dits Peagers respectivement les atteſtations des ſusdits Seigneurs Syndiques, dans lesquelles outre la qualité de Citoyen, Bourgeois & Habitant, il fuſt affermé la qualité & quantité desdites Marchandiſes, qu'ils doivent faire conduire, ou enlever respectivement. Auquel cas eſt declaré cela devoir ſuffire & eſtre baſtant ſans les obliger davantage à rapporter ni remettre les atteſtations du retour ſusmentionnées, & avec condition qu'il ne ſe commette en aucun des ſusdits cas aucun abus, en façon que ce ſoit. Moyennant lesdites Atteſtations & conſignations cy-deſſus respectivement enoncées ſeront tous lesdits Peagers, chacun en ce qui le concerne, tenus, comme ainſi leur commandons, expedier ausdits Suppliants les Bulettes en forme deüe ſans aucun payement, & que retenans lesdites Atteſtations avec la Copie authentique du ſusdit Decret & des preſentes, ils demeureront dechargés de ce qui importera des Droits de la Doüane, Traites, Daces de Suſe, & paſſage pour les Marchandiſes, qui, comme ſus eſt dit, ſeront conſignées, introduites, & levées respectivement ſera requis & expedient. Et en foy de ce avons concedé les preſentes, lesquelles mandons eſtre enregiſtrées dans nos Regiſtres pour y avoir recours quand beſoin ſera. Donné à Turin le 15. Mars 1618.

Par la ſusdite tres-Illuſtre Chambre Ducale.

Signé, FACIOTO.

Très-Excellens Seigneurs &c.

LA bonne intention de ſon Alteſſe Sereniſſime s'eſt declarée par ſon Arreſt, du 21. Decembre 1617. voulant que les Citoyens, Bourgeois & Habitans de la Cité de Geneve, jouiſſent des immunitez & exemptions à eux accordées au Traitté de S. Julien de l'An 1603. & que cela fut inviolablement obſervé pour les Daces, Peages, Traittes, Gabelles, demi pour cent, & autres Droits & Impoſts ſur le Trafic & Commerce qu'iceux font dans les Eſtats de S. A. Sereniſſime. Mais parce qu'en ceci il eſt neceſſaire l'interinement de la trés-Illuſtre Chambre, on y a recours: ſuppliant humblement attendu ledit Arreſt, & la Juſtice vouloir icelui interiner conformement à ſa forme & teneur, & en tout & par tout le predit Accord de S. Julien ſauf avec nouvelle defenſe aux Fermiers desdits Droits de ne moleſter les ſusdits Habitans, Citoyens, & Bourgeois de la dite Cité, lesquels trafiquent & commercent par les Eſtats de S. A. Sereniſſime, & ce ſous griefve peine. Ce que comme juſte on espere d'obtenir.

Soit communiqué à l'Advocat Patrimonial BENSO.
A Turin ce 3. Mars 1618.

Signé, FACCIOTTO.

LES Articles de la Paix de S. Julien ont eſté en cette part, qui regarde les Privileges ſusdits interinez par l'Excellente Chambre, & ordonné que les ſuppliants devront jouir desdits Privileges ainſi & comme ils avoient accoutumé, de ſorte qu'apreſent n'eſtant neceſſaire nouvelle Verification, le Patrimonial conclud qu'elle ſoit obſervée aux conditions portées en icelle.

BENSO, Advocat Patrimonial.

XIV.

30. Juill. FRANCE ET ANGLETERRE. *Traité de Confederation entre* HENRI IV. *Roi de France, &* JAQUES I. *Roi d'Angleterre principalement pour la défenſe des Provinces-Unies des Païs-Bas, contre le Roi d'Eſpagne, fait à Hamptoncourt le* 30. *Juillet* 1603. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 1.]

PREMIEREMENT a eſté accordé que les anciennes & non jamais interrompuës Alliances de France & d'Escoſſe ſeront non ſeulement renouvellées, confirmées & obſervées, & pareillement celles qui avoient eſté contractées entre Sa Majeſté & ſes Prédeceſſeurs & la Sereniſſime Elizabeth ci-devant Reine d'Angleterre; mais auſſi fortifiées & étraintes par toutes autres ſortes de convention utiles & honorables: même par une Ligue, qui ſera pareillement concluë entre leurs Majeſtés, pour la défenſe commune de leurs perſonnes, Roiaumes & Sujets: dans laquelle défenſive ſeront compris tous les Alliés de part & d'autre, qui ſeront nommés communement par leurs Majeſtés dans certain temps.

II. Entre lesquels Alliés les Provinces-Unies du Païs-bas étans des Principaux & plus conſiderables, leursdites Majeſtés procureront mutuellement envers le Roi d'Espagne & les Archiducs de Flandres, qu'ils les veüillent laiſſer en repos & delivrer de toute invaſion & hoſtilité, ou à tout le moins les reconnoître pour leurs Sujets ou de l'Empire, avec telles & ſi raiſonnables conditions, qu'ils n'en puiſſent apprehender une domination trop entiere, & les Rois prendre une juſte jalouſie, laquelle ne leur peut manquer toutes les fois que ſans leur intervention & conſentement lesdites Provinces deviendront abſolument Sujettes d'Espagne.

III. Et pource que pendant la negotiation de telle choſe qu'on voudroit peut-être artificieuſement tirer en longueur, les Espagnols voudroient ſe ſervir du temps, & faire un puiſſant effort contre lesdites Provinces, & les reduire par la violence & rigueur des Armes: leurs Majeſtés deſirant conſerver la dignité & grandeur que leurs Prédeceſſeurs leur ont laiſſée, & la reputation qu'ils ſe ſont eux-mêmes acquiſe: laquelle ſeroit infiniment endommagée, s'ils laiſſoient ainſi perir, ſous ombre de leur aſſiſtance, ceux dont ils montrent deſirer la conſervation, & la procurent en toute maniere, conviendront enſemble, au cas que lesdits Sieurs Etats voudront ſuivre leurs avis & conſeils, de les aſſiſter & ſecourir preſentement d'une bonne ſomme d'argent, & ſuffiſant nombre de Gens de Guerre, lesquels ſeront tous levés dedans les Païs, Terres & Seigneuries dudit Roi d'Angleterre, & les frais de ladite levée, ſolde & entretenemens entierement fournis des deniers de Sa Majeſté: laquelle à cet effet mettra és mains desdits Sieurs Etats des Païs-Unis, les ſommes pour ce neceſſaires, dont les deux tiers ſeront purement & ſimplement fournis par Sa Majeſté, & l'autre tiers ſemblablement par elle, mais en deduction & paiement de ce qu'elle peut devoir audit Roi d'Angleterre.

IV. Lesquelles choſes ſe feront le plus ſecretement & couvertement que faire ſe pourra, afin de ne préjudicier directement ni ouvertement à la Paix de France, ou à celle où l'Angleterre ſe pourra porter avec l'Espagne.

V. Mais pource que telles aſſiſtances peuvent offenſer les Espagnols, & les induire tôt ou tard à ouvrir la Guerre contre la France & Angleterre, leurs deux Majeſtés en ce cas ont concordé les choſes qui enſuivent. A ſçavoir, ſi le Roi d'Angleterre eſt ouvertement attaqué tout ſeul par celui d'Espagne en aucuns lieux de ſes Roiaumes & Etats, il ſera aſſiſté & ſecouru par le Roi d'une gaillarde & forte Armée, ſoldoiée pour tel temps que la neceſſité le requerera, laquelle ne pourra être moindre que de dix mille Hommes de Guerre.

VI. Davantage Sa Majeſté fera paiement audit Roi d'Angleterre en trois années, par égales portions de tout ce qu'il lui pourra lors devoir de reſte.

VII. Si pareillement le Roi eſt attaqué ſeul en aucun lieu de ſon Roiaume ouvertement par l'Espagne ou ſes Adherans, Sa Majeſté d'Angleterre ſera tenuë de l'aſſiſter & ſecourir d'une forte Armée de Terre ou de Mer, au choix & option du Roi, laquelle ne pourra être moindre que de ſix mille Hommes, ſans que ledit Roi d'Angleterre puiſſe pendant ce temps demander à Sa Majeſté paiement d'aucune part & portion de ſes dettes.

VIII. Davantage a été accordé, que ſi les deux Rois étoient enſemblement attaqués par l'Espagne, ou qu'ils fuſſent contraints par raiſon d'Etat, & pour la ſeureté, repos & utilité de leurs perſonnes, Roiaumes & Sujets, d'ouvrir communement la Guerre, qu'un chacun d'eux la fera de ſon côté, non point à demi, mais ſelon qu'il convient à la dignité & grandeur de tels Princes, & avec moiens ſuffiſans, pour en faire eſperer l'entiere delivrance des dix-ſept Provinces des Païs-Bas.

IX.

ANNO 1603.

IX. A ſçavoir de la part du Roi avec une Armée de quinze ou vingt mille Hommes, qu'il jettera vers lesdits Païs, & tiendra les Provinces de Guienne, Languedoc, Provence, Dauphiné, Breſſe & Bourgogne, munies d'un ſuffiſant nombre de Gens armés, enſemblement d'une ſuffiſante quantité de Galeres & Equipage de Guerre dans la Mer de Levant; afin de tenir non ſeulement les Côtes en ſeureté, mais donner juſte jalouſie au Roi d'Espagne, & par conſequent occuper & divertir partie de ſes forces.

X. Et de la part du Roi d'Angleterre la Guerre ſe fera avec deux grandes Flottes dignes de faire de bons exploits vers les Indes & Côtes d'Espagne; & une Armée de Terre, laquelle ne pourra être moindre de ſix mil. Hommes, le tout levé & ſoldoié à ſes frais & dépens, ſans que durant ce temps de Guerre commune ledit Roi d'Angleterre puiſſe preſſer Sa Majeſté de ce qu'il lui pourra lors devoir de reſte.

XI. Ni qu'aucun des deux Rois puiſſe faire Paix, amoindrir les forces ci-deſſus, ni ſe départir des actes d'hoſtilité, que par le conſentement mutuel l'un de l'autre, dont ſera paſſé Inſtrument public & authentique, lors du renouvellement de l'Alliance, pour ce qui touche la Ligue défenſive, & pour l'accompliſſement des promeſſes ſecretes & reciproques. *Signé*, JACQUES; & *ſcellé du Scel ordinaire d'Angleterre*, & *contreſigné*, CECIL.

Fait à Hamptoncourt le 30. Juillet 1603.

XV.

Septem. *Edit de* HENRI IV. *Roi de France pour le rétabliſſement des Jeſuites en ſon Royaume, ſous les Conditions y contenues. Donné à Rouën au mois de Septembre* 1603. [FAVIN, Hiſtoire de Navarre Liv. XVIII. pag. 1206. d'où l'on a tiré cette Pièce, dont il n'y a qu'un Extrait dans METEREN, Hiſt. des Païs-bas. Fol. 551.]

HENRI par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre, à tous preſents & avenir Salut. Sçavoir faiſons que deſirans ſatisfaire à la priere qui nous a été faite par notre Saint Pere le Pape pour le retabliſſement des Jeſuiſtes en celui notre Royaume, & pour aucunes bonnes & grandes conſiderations à ce nous mouvants. Avons accordé, & accordons par ces preſentes ſignées de notre main, & de notre grace ſpeciale, pleine puiſſance & authorité Royalle, à toute la Societé & Compagnie desdits Jeſuiſtes, qu'ils puiſſent & leur ſoit loiſible de demeurer & reſider es lieux où ils ſe trouveront à preſent etablis dans notre Royaume; à ſçavoir ez Villes de Tholoſe, Auch, Agen, Rhodez, Bourdeaux, Perigueux, Limoges, Tournon, le Puy, Aubenas & Beziers. Et outre lesdits Lieux nous leur avons, en faveur de ſa Sainteté, & pour la ſinguliere affection que nous lui portons, encores accordé & permis de les remetre & retablir en nos Villes de Lyon & Dijon, & particulierement de les loger en notre Maiſon de la Fleche en Anjou, pour y continuer & retablir leurs Colleges & Reſidences aux charges toutes fois & conditions qui enſuivent.

I. Qu'ils ne pourront dreſſer aucun College ni Reſidence en autres Villes & endroits de cetui notre Royaume, Païs, Terres, & Seigneuries de notre obeiſſance, ſans notre expreſſe permiſſion, ſur peine d'eſtre dechus du contenu en notre preſente grace.

II. Que tous ceux de ladite Societé des Jeſuiſtes etants en notre Royaume, enſemble leurs Recteurs & Proviſeurs ſeront naturels François, ſans qu'aucun Etranger puiſſe eſtre admis, & avoir lieu en leurs Colleges, & Reſidences ſans notre Permiſſion. Et ſi aucuns y en a apreſent, ſeront tenus dans trois mois apres la publication de ces preſentes, de ſe retirer en leur Païs. Declarons toutes fois, que nous n'entendons comprendre en ce mot d'Etranger, les habitans de la Ville & Comtat d'Avignon.

III. Que ceux de ladite Societé auront ordinairement pres de nous un d'entr'eux, qui ſera François, ſufiſamment authoriſé parmi eux, pour nous ſervir de Predicateur, & nous repondre des Actions de leurs Compagnons aux occaſions qui s'en preſenteront.

IV. Que tous ceux qui ſont à preſent en notre dit Royaume, & qui ſeront cy-apres receus en ladite Societé, feront ſerment par devant nos Officiers des Lieux, de ne rien faire ni entreprendre contre notre ſervice, la Paix publique & repos de notre Royaume, ſans aucune exception ni reſervation, dont nosdits Officiers nous envoyeront les Actes, & Procez verbaux ez mains de notre tres-cher & feal Chancelier. Et ou aucuns d'iceux, tant de ceux qui ſont à preſent, que de ceux qui ſurviendront, ſeront refuſants de faire ledit ſerment, ſeront contraints de ſortir hors de notre Royaume.

V. Que par cy-apres, tous ceux de ladite Societé, tant de ceux qui ont fait les ſimples vœux ſeulement, que les autres, ne pourront acquerir dans notredit Royaume aucuns biens immeubles par achapt, donation ou autrement ſans notre permiſſion. Ne pourront auſſi ceux de ladite Societé, prendre ni percevoir aucune ſucceſſion, ſoit directe ou collaterale, non plus que les autres Religieux. Et neantmoins au cas que cy-apres, ils fuſſent licentiez, & congediez par la dite Compagnie, pourront rentrer en leurs Droits comme auparavant.

VI. Ne pourront ceux de ladite Societé prendre ni percevoir aucuns biens immeubles, de ceux qui entreront doresnavant en leur dite Societé, ains ſeront reſervés à leurs Heritiers, ou à ceux en faveur desquels ils en auront diſpoſé, avant que d'y entrer.

VII. Seront auſſi ceux de ladite Compagnie ſujets, en tout & par tout, aux Loix de notre Royaume, & Juſticiables de nos Officiers, aux cas, & ainſi que les autres Eccleſiaſtiques, & Religieux y ſont contraints.

VIII. Ne pourront auſſi ceux de ladite Compagnie & Societé, entreprendre & faire aucune choſe, tant au ſpirituel qu'au temporel, au prejudice des Evesques, Curés, & Univerſitez de notre Royaume, ni des autres Religieux, ains ſe conformeront au Droit commun.

IX. Ne pourront pareillement prêcher, adminiſtrer les Saints Sacrements, ni même celui de la Confeſſion, à autres Perſonnes qu'à ceux qui ſeront de leur Societé. Si ce n'eſt par la permiſſion des Evesques Dioceſains, & Parlements des Lieux auxquels ils ſeront etablis par le preſent Edit, à ſcavoir Tholoſe, Bourdeaux, & Dijon. Sans toutes fois que ladite Permiſſion ſe puiſſe etendre, pour le Parlement de Paris, fors & excepté ez Villes de Lyon & la Fleche, auxquelles il leur eſt permis de reſider, & exercer leurs fonctions, comme ez autres Lieux qui leur ſont accordez.

X. Et afin que ceux de ladite Societé qui ſont apreſent retablis, ayent moyen de ſe pouvoir entretenir & vivre en leurs Colleges & Reſidences, nous leur avons permis & permetons, de jouïr de leurs rentes & fondations preſentes & paſſées. Et au cas que ſur icelles euſſent été faites aucunes ſaiſies, pleine & entiere levée leur ſera faite.

Si donnons en Mandement à nos Amés & feaux Conſeillers les Gens tenants notre Cour de Parlement à Paris, que ces preſentes ils verifient & faſſent lire, publier, & enregiſtrer, & du contenu en icelles jouïr & uſer pleinement & paiſiblement ladite Compagnie & Societé de Jeſuites, ceſſant & faiſant ceſſer tous troubles & empêchements à ce contraires; Car tel eſt notre plaiſir. Et afin que ce ſoit choſe ferme & ſtable à toûjours, nous avons fait metre notre Sceel, à cesdites preſentes. Sauf en autres choſes notre Droit, & l'autruy en toutes. Donné à Roüen au mois de Septembre l'an de grace 1603. & de notre Regne le 15. *Signé*, HENRI; & *plus bas*, Par le Roy. RUZÉ *Viſa*. Sceelé du grand Sceel de cire verte, en lacs de ſoye rouge & verte; & ſur le reply.

Leües, publiées, & regiſtrées, ce requerant le Procureur General du Roy, du tres exprez Commandement de Sa Majeſté, par pluſieurs fois reiteré, & apres pluſieurs Remontrances. Fait en Parlement le Vendredi 2. *Janvier* 1604. Signé, VOYSIN.

XVI.

Revers Königs Chriſtiani IV. in Dennemarck / und Herzog Johann Adolphs zu Schleßwig-Hollſtein Gebrüderen / daß die ihnen von der Stadt Hamburg leiſtende Huldigung weder der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät / dem Römiſchen Reich / noch beſagter Stadt præjudicirlich ſeyn ſolle. Geben Wandsbeck den 27. Octobris 1603. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuation II. Abtheilung IV. Abſatz X. pag. 53.] 27. Oct.

C'eſt-

ANNO 1603.

C'est-à-dire,

Revers de CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, & de son Frere* JEAN ADOLPHE, *Duc de Holstein, portant que l'hommage que la Ville de* HAMBOURG *leur a fait ne peut ni ne doit préjudicier en aucune maniere aux Droits de Sa Majesté Imperiale & de l'Empire, ni à ceux de la Ville même. A Wandsbeck le 27. Octobre 1603.*

WIr von Gottes Gnaden/ Christian der Vierdte/ zu Dennemarcken/ Norwegen/ der Wenden und Gothen König/ und Johann Adolph/ erwählter Bischoff zu Lübeck/ Erbe zu Norwegen/ Gevettern/ Hertzoge zu Schleßwig/ Hollstein/ Stormarn und der Dithmarschen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Thun kundt hiermit vor Uns/ Unsere Erben und nachkommende regierende Hertzogen zu Schleßwig/ Hollstein/ Stormarn/ ꝛc. Nachdem wir von Unser Stadt Hamburg die gewöhnliche Huldigung gefordert/ Uns auch durch Unsere darzu verordnete Räthe mit Burgermeister und Rath der Solennitäten halben/ gnädigst/ auch unterthänigst und unterthänig/ nach dem Exempel Unserer Vorfahren/ wie deshalben ein Recess unter Unsern Händen und Secreten/ zwischen Uns und ihnen/ auch unter ihrem Stadt-Siegel aufgerichtet/ und beyderseits zu Nachrichtung behalten/ und aber immittelst von der Röm. Kayserl. Majestät Unserm freundlichen lieben Herrn Oheimen/ und allergnädigsten Herrn/ ein ernstlich/ bedraulich Inhibitorial-Mandat an gemeldte Unser Stadt Hamburg bey höchster Straffe und Pœn der Acht/ ausgegangen/ auch Burgermeistere/ Rath und der gantzen Gemeine insinuiret worden/ welches Uns zwar fast befrembdlich (weiln wir und Unsere löbliche Hn. Vorfahren in possessione vel quasi solcher Huldigung gewesen/ und noch seyn/) fürgekommen/ bemeldte Burgermeistere/ Rath und gantze Gemeine auch fast bestürtzet darüber geworden/ u. die Leistung der Huldigung derhalben in Zweifel gezogen/ auch Uns mit unterthänigst u. unterthänigem Fleiß bis auf andere gelegene Zeit dieselbige zu prorogiren und einzustellen/ gebeten/ welches wir doch/ vielerley Ursachen/ unter andern auch/ Unserer und von Unsern Hochseligen HErrn Vor-Eltern auff Uns wolhergebrachten possession vel quasi halben/ auch daß wir allbereits mit Unserer darzu beschriebenen Auffwartung im Abzug gewesen/ nicht bewilligen oder ihnen einräumen können: Daß wir derhalben ihnen gnädigst und gnädig sampt und besonderlich bey Unsern Königlichen Würden/ und Fürstlichen wahren Worten versprochen/ und zugesaget/ thun auch solches Krafft dieses hiermit/ erstlich/ daß der Actus dieser bevorstehenden Huldigung dem Heil. Römischen Reich/ der Röm. Kayserl. Majestät und der Stadt Hamburg/ auch der im Kayserl. Cammer-Gericht hangenden streitigen Exemption-Sachen/ zu keinem præjudicio und Nachtheil gerechnet/ gedeutet oder verstanden werden/ sondern denselbigen allen/ nicht weniger als Uns und Unsern Erben nachkommenden regierenden Hertzogen zu Schleßwig/ Hollstein/ alle Recht und Gerechtigkeit dadurch unverkürtzet seyn und bleiben solle.

Darnechst/ daß auch wir die gantze Stadt in gemein/ auch einen jeden Kauffmann und Bürger derselbigen obgemeldtes Kayserlichen hochverpoenen Mandati halben/ bey höchstgemeldter Röm. Kayserl. Majestät entschuldigen/ vertretten und verbitten/ ja auch gegen den Kayserl. Fiscal, und sonsten jedermänniglich inn- und ausserhalb Rechtens/ so offt/ und wann es vonnöthen seyn wird/ und da sie ingemein/ oder jemand ihres Mittels/ insonderheit dieser Huldigung halben in ihren Gewerben und Handthierungen einigen Schaden an Leib oder Gut nehmen würden/ dieselbigen Noth- und Schadloß halten sollen und wollen. ANNO 1603.

Dessen zu mehrer Sicherheit/ Urkund/ auch steter und fester Haltung haben wir König Christian/ und Hertzog Johann Adolph/ ꝛc. Gevettern/ beyde regierende Herren/ Hertzogen zu Schleßwig/ Hollstein ꝛc. Diesen Unseren offenen Brieff mit Unserm König- und Fürstlichen Secreten bekräfftiget und mit eigenen Händen unterschrieben/ Actum Wandesbeck/ den sieben und zwantzigsten Monats-Tag Octobris ein tausend sechshundert und drittem Jahre.

Christian Mpp. (L.S.Regis) — Johann Adolph Mpp. (L. S. Ducis)

XVII.

(1) *Traité de Paix & d'Alliance perpetuelle entre* PHILIPPE III. *Roi d'Espagne, & les Archiducs* ALBERT & ISABELLE *d'une part, & JAQUES I. Roi d'Angleterre d'autre. Fait l'An* 1604. [Placars, Ordonnances, Edits, &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. XX. pag. 621.] 1604.

NOVERINT omnes & singuli, Quòd post diuturnum & sæviſſimum Bellorum incendium, quo Christianæ Provinciæ per multos Annos insigni jactura conflagrârunt, Deus (in cujus manu omnia posita sunt) ex alto respiciens, & sui Populi (cui ut pacem afferret & relinqueret, proprium Sanguinem effundere non dubitavit) calamitates miseratus Potentiſſimorum Christiani Imperii Principum stabili conjunctione, sævientem ignem potenter restinxit, & diem Pacis, diem tranquilitatis hucusque magis optatam quàm speratam, misericorditer attulit. Devolutis enim, per ipsius Dei Maximi gratiam, ad extirpanda discordiarum semina, Angliæ & Hyberniæ Regnis ad Sereniſſimum Jacobum Scotiæ Regem, sublatisque ideo illis dissentionum causis, quæ Bella inter Antecessores Sereniſſimorum Principum Philippi tertii Hispaniarum Regis, & Alberti ac Isabellæ Claræ Eugeniæ Austriæ Archiducum, Ducum Burgundiæ, &c. & ejusdem Jacobi Regis tamdiu aluerunt: animadverterunt dicti omnes Principes (Deo corda illorum illuminante) nihil superesse, cur odiis, quæ nunquam inter ipsos extiterunt, certarent, vel armis, à quibus Majores ipsorum semper abstinuerunt, contenderent, & ab antiquiſſimo, ac super Hominum memoriam custodito Fœdere discederent, arctiſſimæque necessitudinis, quæ Sereniſſimis Austriacæ & Burgundicæ Familiis cum prædicto Sereniſſimo Rege Angliæ intercedit, vincula disrumperent, ac veterem Amicitiam novis semper ac indies cumulatis amoris ac benevolentiæ Officiis excultam violarent. Propterea audito de successione dicti Sereniſſimi Scotiæ Regis ad Regna Angliæ & Hiberniæ, missisque ex parte Sereniſſimi Regis Hispaniarum Domino Joanne Taxio Comite Villæ Medianæ, & ex parte dictorum Sereniſſimorum Archiducum, Domino Carolo Principe Comite Arembergii qui de Regni Successione, nomine Sereniſſimorum Principum respectivè gratularentur dicto Sereniſſimo Regi Angliæ, eaque legatione humaniſſimè suscepta, Legatisque amantiſſimè receptis, certiores redditi fuerunt dicti Sereniſſimi Rex Hispaniarum & Archiduces à suis Legatis, de propensa Sereniſſimi Regis Angliæ voluntate, nedum ad observanda antiqua Fœdera, sed alia si opus foret, arctiora & firmiora ineunda. Quare nihil ab ipsis prætermittendum esse putarunt, quò posset communis Reipublicæ Christianæ tranquillitas promoveri, & populorum sibi commiſſorum utilitati prospici. Et ut quamprimum & sedulò opus tam pium conficeretur, Commiſſarios suos ac Procuratores generales ac speciales constituerunt, cum ampliſſima facultate ad ineunda ac stabilienda Fœdera cum ipso Sereniſſimo Rege Angliæ, renovandaque tamdiu

(1) Nous avons omis les Pleins pouvoirs de part & d'autre, comme trop longs & inutiles.

ANNO 1604. tamdiu intermissa Commercia, Pacemque & Amicitiam perpetuò duraturam inter ipsos Principes confirmandam.

Quapropter nos Joannes Velaschius, Castellæ & Legionis Comestabilis, Dux Civitatis Friensis, Comes Hari, Dominus Villarum Villapandi & Pedratiæ della Sierra, Dominus Domus Velaschiæ, & septem Infantium de Lara, Cubicularius Major Serenissimi Philippi tertii Hispaniarum, &c. Regis, ac suus in pertinentibus ad Statum & Bellum Consiliarius, ac Præses Italiæ, Procurator & Commissarius specialis à Regia Catholica Majestate constitutus ad prædicta & infrascripta omnia stabilienda & peragenda cum ampliſſima facultate, ut patet in Mandato Regio facto in Valladolid, prima Octobris Anno millesimo sexcentesimo tertio, manu propria dicti Catholici Regis subscripto, ac suo Sigillo Regio munito de verbo ad verbum, inferius registrando. Et nobiscum Joannes Taxius Comes Villemedianæ, à Cubiculo Regis, & Cursorum in Regnis & Dominiis dicti Regis Catholici generalis Præfectus, & à Regia Catholica Majestate ad Tractatum Pacis nominatus. Alexander Rovidius Collegii Mediolanensis J. C. & Mediolanensis Provinciæ Senator, à nobis nomine R. Ca. Majestatis nominatus, & à nobis pariter, dum properantes in Angliam, superveniente invaletudine in Belgio distineremur, virtute facultatis Regiæ nobis concessæ, ad ipsam Pacem interea cum eadem facultate & auctoritate, quæ nobis tributa fuerat, tractandam, unà cum dicto Comite Villæmedianæ substitutis, ut patet Mandato facto Bergis S. Winockii, 15. Maii 1604. inferius de verbo ad verbum registrando, omnes Commissarii ex parte dicti Serenissimi Regis Hispaniarum, Carolus Princeps Comes Arembergii, Eques Ordinis Aurei Velleris, à Consiliis rerum Status, Admirallius generalis, &c. Joannes Richardotus Eques, Secreti Consilii Præses, & à rerum Status Consiliis, & Ludovicus Verreycken Eques, primarius Secretarius & Audientiarius, Serenissimorum Principum Archiducum Legati & Deputati ut patet in Mandato facto Bruxellis, die 12. mensis Aprilis 1604. inferius quoque registrando. Thomas Comes de Dorset Baro de Buchurst, Thesaurarius Magnus Angliæ, Carolus Comes Nottingham, Baro Howard de Effingam, Capitalis Justitiarius, & Justitiarius itinerans omnium Forestarum citra Trentam, Magnus Admirallius Angliæ, & Præfectus generalis Classium & Marium Regnorum Angliæ, Franciæ & Hiberniæ, ac Insularum & Dominiorum eorundem. Carolus Comes Devoniæ, Baro de Montjoy, Locumtenens pro Serenissi. Rege Angliæ in Regno suo Hyberniæ, Munitionum bellicarum Præfectus, Gubernator Oppidi Insulæ & Castri de Portismouth, prænobilis Ordinis Garterii Milites. Henricus Comes Northantoniæ, Dominus Howard de Marnehill, Custos & Admirallius quinque Portuum maritimorum: & Robertus Dominus Cecyll, Baro de Effingden, Primarius dicti Serenissi. Regis Secretarius, Magister Curiæ Wardorum & Liberationum, Consiliarii è secretioribus Consiliis Serenissi. Regis Angliæ Deputati & Commissarii pro dicto Serenissi. Rege Angliæ, &c. ut patet Mandato facto in Palatio suæ Majestatis Westmonasterii, sub die 9. Maii, Stilo veteri, anno Domini 1604 inferius registrando. Præmissis prius diligenti rerum omnium examine ac discussione, factisque pluribus sessionibus & conferentiis, ac post diuturnam disceptationem, ad omnipotentis Dei gloriam, totius Christiani Orbis beneficium, Subditorumque dictorum Serenissimorum Principum utilitatem & quietem, fuit per nos conclusum, stabilitum ac concordatum, prout infrà.

I. Primò concluſum, ſtabilitum & accordatum fuit, & eſt, ut ab hodie in antea ſit bona, ſincera, vera, firma, ac perfecta Amicitia, & Confœderatio, ac Pax perpetuò duratura, quæ inviolabiliter obſervetur inter Sereniſſimum Regem Hiſp. & Sereniſſimos Archiduces Auſtriæ Duces Burgundiæ, &c. & Sereniſſimum Regem Angliæ, &c. eorumque Hæredes, & Succeſſores quoscunque, eorumque Regna, Patrias, Dominia, Terras, Populos, Homines ligeos, ac Subditos quoscunque, præſentes & futuros, cujuscunque conditionis, dignitatis & gradus exiſtant, tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, ita ut prædicti Vaſalli, ac Subditi ſibi invicem favere, & mutuis proſequi officiis, ac honeſta affectione invicem ſe tractare habeant.

II. Ceſſetque in poſterum omnis hoſtilitas, ac inimicitia, offenſionibus omnibus, injuriis ac damnis, quæ durante Bellorum incendio Partes quoquo modo percepiſſent, ſublatis, ac oblivioni traditis, ita ut in poſterum nihil alter ab altera, occaſione quorumcumque damnorum, offenſionum, captionum aut ſpoliorum, prætendere poſſit, ſed omnium abolitio ſit, & cenſeatur facta ab hodie in antea, omnisque actio extincta habeatur, ſalvo, & præterquam reſpectu captionum factarum à die 24. Aprilis 1603. citra, quia de illis debebit reddi ratio; abſtinebuntque in futurum ab omni præda, captione, offenſione ac ſpolio in quibuscunque Regnis, Dominiis, Locis ac Ditionibus alterutrius, ubivis ſit is, tam in Terra, quam in Mari, & Aquis dulcibus, nec per ſuos Vaſſallos, Incolas, vel Subditos aliquid ex prædictis fieri conſentient, omnemque prædam, ſpolium ac captionem ac damnum quod inde fiat vel dabitur, reſtitui facient.

III. Item quod nullus dictorum Principum, ſuorumque Hæredum, ac Succeſſorum quorumcumque, per ſe neque per quemvis alium, contra alium, & ſua Regna, Patrias & Dominia quæcumque quicquam aget, faciet, tractabit vel attentabit quocumque in Loco, ſive in Terra, ſive in Mari, Portubus vel Aquis dulcibus, quacunque occaſione, vel cauſa, nec alicui Bello, conſilio, attentationi, vel Tractatui qui fieret, vel fieri poſſet in præjudicium unius contra alium, conſentiet vel adhærebit.

IV. Item, quòd neutra Partium præſtabit, nec præſtari per aliquos ſuos Vaſſalos, Subditos Incolasve conſentiet, auxilium, favorem, vel conſilium, directè nec per indirectum, tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, nec ſubminiſtrabit, nec ſubminiſtrari conſentiet per dictos Vaſſallos, Incolásve & Subditos Regnorum ſuorum, Milites, commeatum, pecunias, inſtrumenta bellica, munitiones, vel aliquodvis aliud auxilium ad Bellum confovendum Hoſtibus, Inimicis, ac Rebellibus alterius Partis, cujuscumque generis ſint, tam invadentibus Regna, Patrias, ac Dominia alterius quàm ſe ſubtrahentibus ab obedientia, & Dominio alterius.

V. Renunciabuntque præterea, prout tenore præſentium dicti Principes ac quilibet eorum renunciavit & renunciat cuicunque Ligæ, Confœderationi, Capitulationi ac Intelligentiæ in præjudicium unius, vel alterius, quomodolibet factæ, quæ præſenti Paci ac Concordiæ, omnibusque, & ſingulis in ea contentis repugnet vel repugnare poſſit, easque omnes & ſingulas, quoad effectum prædictum, caſſabunt, & annullabunt, nulliusque effectus, ac momenti declarabunt.

VI. Item, pactum, ac conventum eſt, ut iidem Sereniſſimi Reges, & Archiduces Subditos ſuos ab omni vi & injuria abſtinere curent, revocentque quascumque Commiſſiones & Litteras tam repræſaliarum, ſeu de marcha, quàm facultatem prædandi continentes, cujuscumque generis aut conditionis ſint, in præjudicium alterutrius Principis, vel Subditorum, Subditis ſuis, ſive Incolis, ſive extraneis datas & conceſſas, easque nullas, caſſas & irritas declarent, ut hoc Pacis Tractatu, nullæ, caſſæ, ac irritæ declarantur: & quicunque contravenerint, puniantur, & præter inflictam criminalem pœnam Subditis læſis, & id requirentibus illata damna reſarcire compellantur.

VII. Item, quod attinet ad Villas Vliſſinghæ, Brilæ, Rammekens & alia Fortalitia & Loca ab his dependentia, in quibus præſidiarii Milites dicti Sereniſſimi Regis Angliæ nunc exiſtunt. Cùm idem Sereniſſimus Rex per Pacta inter Reginam Eliſabetham F. M. cui ſua Majeſtas ſucceſſit, & Ordines Provinciarum Belgii unitarum concluſa, arctè aſtringi ſe aſſerat, ne aliis quàm illis qui dictas Villas oppignoraverunt, eas reſtituat, adeò ut contra eàsdem Tranſactiones ſalva fide (quam religioſè erga omnes obſervandam ſua Majeſtas decrevit) liberum ſibi non eſſe dicat, dicta Loca reſtituere Sereniſſimis Archiducibus: In verbo Regio promittit, ſe cum dictis Ordinibus de novo Tractatum initurum, in quo ſua Majeſtas tempus competens eis aſſignabit, quo cum Sereniſſimis Principibus, Fratribus ipſius chariſſimis, Pacificationum conditiones accipiant juſtas & æquas, alioquin ſi id facere recuſaverint, Sereniſſimus Rex Angliæ inde à prioribus Conventionibus liberatus, quod juſtum & honorabile exiſtimaverit, de Villis ſtatuet, cognoſcentque dicti Sereniſſimi Fratres ſui chariſſimi, ſe Officio amici Principis non defuturum.

VIII. Item, quòd idem Sereniſſimus Rex Angliæ mandabit, pro ut ſeriò mandaturum promittit, ut Hollandis aliisque Sereniſſimorum Regis Hiſpaniarum, & Archiducum Hoſtibus, ſuus præſidiarius Miles, ex quacunque cauſa aut prætextu non ſerviat, ſuppetias ferat, commeatum præſtet, bombardas, pulverem tormentarium, globos, ſalnitrum, aliáve armorum genera concedat, aut qualecunque auxilium præ-

ANNO 1604. præbeat, aut aliquod hoſtile contra dictos Sereniſſimos Regem Hiſp. & Archiduces eorumque Subditos faciat, quemadmodum nec ex parte dictorum Sereniſſimorum Regis Hiſp. & Archiducum quicquam hoſtile contra dictos præſidiarios Milites, vel contra Sereniſſimum Angliæ Regem, vel ſuos Subditos fiet.

IX. Item conventum ac ſtabilitum fuit, & eſt, quòd inter dictum Sereniſſimum Regem Hiſp. ac dictum Sereniſſimum Regem Angliæ, ac cujuſlibet eorum Vaſſallos, Incolas & Subditos tam per Terram, quàm per Mare, & Aquas dulces in omnibus & ſingulis Regnis, Dominiis ac Inſulis, aliisque Terris, Civitatibus, Oppidis, Villis, Portubus, & Diſtrictibus dictorum Regnorum ac Dominiorum ſit, & eſſe debeat Commercium liberum, in quibus ante Bellum fuit Commercium, juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, ita ut absque aliquo Salvo Conductu aliáque licentia generali, vel ſpeciali tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, Subditi & Vaſſalli unius & alterius Regis poſſint & valeant ad Regna & Dominia prædicta eorúmque omnium Civitates, Oppida, Portus, Littora, Sinus ac Diſtrictus accedere, intrare, navigare, & quoscunque Portus ſubire, in quibus ante Bellum fuit Commercium, & juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, cum plauſtris, equis, ſarcinulis, navigiis tam onuſtis quàm onerandis, merces importare, emere, vendere, in eiſdem quantum voluerint commeatum resque ad victum & profectionem neceſſarias juſto pretio ſibi aſſumere, reſtaurandis navigiis & vehiculis propriis vel conductis aut commodatis operam dare, illinc cum mercibus, bonis ac rebus quibuscumque, ſolutis juxta Locorum Statuta teloniis ac vectigalibus præſentibus tantum, eadem libertate recedere, indeque ad Patrias proprias vel alienas, quomodocunque velint, & ſine impedimento recedere.

X. Item, conventum ac pariter ſtabilitum fuit & eſt, ut liceat ad dictorum Principum Portus accedere, morari, ac redire cum eadem libertate, ne dum cum Navibus ad uſum commercii, & mercium convehendarum, ſed etiam cum aliis ſuis Navigiis armatis ad hoſtium impetus cohibendos paratis, ſive vi tempeſtatis appulerint, ſive ad reficiendas Naves, vel ad emendum commeatum, modò ſi ſponte acceſſerint, numerum ſex vel octo Navium non excedant, neque diutius vel in Portubus, vel circa Portus hæreant vel perſiſtant, quàm illis ad refectionem & alia neceſſaria paranda fuerit neceſſe, ne impedimento quoquo modo ſint libero aliarum Nationum amicarum intercurſui & commercio. Ubi autem de majori numero Navium armatarum agatur, tunc non niſi conſulto Principe liceat ingredi, & modò in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant in præjudicium ipſorum Principum, ſed ut amici & confœderati degant & conquieſcant eo ſemper cauto, ne ſub colore & prætextu commercii auxilia aliqua ſive commeatus, ſive armorum, ſive inſtrumentorum bellicorum, ſive cujusvis alterius bellici auxilii genus, ad utilitatem & beneficium inimicorum unius vel alterius Regis, per eorum Regum Subditos, Vaſſallos vel Incolas quoscunque deferantur, ſed quicunque hæc attentaverint, acerrimis pœnis puniantur, quibus ſeditioſi ac fidei ac Pacis infractores coërceri ſolent.

XI. Ita ut Subditi unius in territorio alterius non pejus tractentur, quàm ipſimet naturales in venditione ac contractione ſuarum mercium, tam ratione pretii quàm aliter, ſed par & æqua ſit in prædictis, tam forentium quàm naturalium conditio, Nonobſtantibus quibuscunque Statutis vel Conſuetudinibus in contrarium.

XII. Item, conventum & ſtabilitum fuit & eſt, quòd dictus Sereniſſimus Rex Angliæ prohibebit, Edictoque publico ſtatim poſt firmationem præſentium Capitulorum, publicando cavebit, ne aliquis ſuus Subditus, Incola vel Vaſalus levabit aut transferet quoquo modo, directè nec per indirectum, proprio nomine vel alieno, nec aliquam Navem, aut aliud vehiculum, vel nomen ſuum commodabit ad transferendum vel traducendum aliquas Naves, Merces, Manufacturas, vel quævis alia ex Hollandia ac Zelandia in Hiſpanias ac alia Regna & Dominia ipſius Sereniſſimi Regis Hiſp. & Sereniſſimorum Archiducum, nec aliquem Mercatorem Hollandum vel Zelandum in ſuis Navibus levabit ad dictas Partes, ſub pœna indignationis Principis, & aliarum pœnarum contemptoribus Mandatorum Regiorum indictarum. Et ad effectum, ut magis cautum ſit, ne fraudes ſequantur ob ſimilitudinem mercium, præſenti Capitulo cautum eſt, ut merces ex Anglia, Scotia & Hibernia advehendæ, vel traducendæ ad Regna & Dominia dictorum Regis Hiſp. & Archiducum, Regiſtro Villæ ſeu Civitatis, ac Sigillo ex qua levabuntur, obſignentur, atque ita regiſtratæ & obſignatæ ſine difficultate aliqua, aut quæſtione quacunque pro Anglicanis, Scoticis & Hibernis habeantur, & reſpectivè juxta obſignationem approbentur, ſalva probatione fraudis. Non retardato tamen nec impedito curſu mercium. Illæ verò merces quæ nec regiſtratæ, nec ſigillatæ fuerint, cadant in confiſcationem, & ſint, ut dicitur, de bona præda, & ſimiliter omnes Hollandi & Zelandi, qui in dictis Navibus reperientur poſſint capi & arreſtari. ANNO 1604.

XIII. Item, conventum eſt, quòd merces Anglicæ, Scoticæ & Hibernicæ poſſint ex Anglia, Scotia & Hibernia in Hiſpaniam ac alia Regna dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum de quibus ſuprà, tranſmitti ac traduci, absque ſolutione vectigalis 30. pro centum nuper impoſiti; ſed ſolutis tantum datiis ac teloniis conſuetis, ante impoſitum dictum vectigal 30. pro centum.

XIV. Item pariter conventum eſt, quòd pro mercibus quas Mercatores Angli, Scoti & Hiberni ement in Hiſpaniis vel aliis Regnis dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, & in propriis eorum Navibus vel conductis vel commodatis ad eorum uſum, exceptis tamen, ut ſuperiùs dictum eſt, Navibus Hollandorum & Zelandorum levabunt, ſolvant tantùm datia conſueta, ante impoſitionem dicti noviſſimi vectigalis 30. pro centum, modò illas merces conducant, & deferant ad Regna dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, vel ad Portus Provinciarum dictis Sereniſſimis Archiducibus obtemperantium, & ad finem, ne fraus ſequatur, & ne dictæ merces ad alia Loca & Regna, & in ſpecie in Hollandiam & Zeelandiam non deferantur, concluſum eſt quòd dicti Mercatores ſe obligabunt tempore quo onerabunt Naves in Hiſp. vel aliis Regnis & Dominiis dicti Sereniſſimi Regis Hiſp. de quibus ſuprà, coram Magiſtratu Loci in quo merces levabunt, de ſolvendo dicto vectigali 30. pro centum, ubi dictas merces ad alias Provincias deferant, & de conſignanda certificatione à Magiſtratibus Locorum obtinenda exonerationis dictarum mercium vel in Regno Angliæ, vel in Portubus Provinciarum ſub obedientia dictorum Sereniſſimorum Archiducum exiſtentium, termino duodecim menſium, qua certificatione exhibita, obligationes priùs datæ, eandem certificationem adferentibus, retradentur.

XV. Quodque Sereniſſimus Rex Angliæ prohibebit ſtatim poſt firmationem præſentis Concordiæ, quòd nullus exportabit merces ex Hiſpaniis vel aliis Regnis Sereniſſ. Regis Hiſpan. aliunde deferendas, quàm ad Regna ſua & dictos Portus Flandriæ, ſub pœna confiſcationis omnium ipſarum mercium verſus fiscum dicti Sereniſſ. Regis Angliæ, data medietate dictarum mercium ſeu valoris notificatori, & imprimis deducto datio 30. pro centum, quod ſolvetur Miniſtris deputatis Sereniſſ. Reg. Hiſp. adhibita fide probationibus legitimè in Hiſpaniis receptis, huc in Angliam transmittendis in authentica forma.

XVI. Item quòd nullus Magiſtratus Villarum vel Civitatum dictorum Regnorum ſuorum, qui certificationes exonerationis Navium faciet, fidemque de regiſtro mercium dabit, nullam in ea re admittet fraudem ſub pœna indignationis Principis, privationis Officii, & alia graviori arbitrio ſuo.

XVII. Ea declaratione adjecta, quòd ubi dicti Sereniſſimi Rex & Archiduces convenient cum Sereniſſimo Rege Gallorum, vel cum alio quovis ſuper noviſſimo Placcarto 30. pro centum, & inter eos reſtituatur commercium, tunc licebit Subditis Sereniſſimi Regis Angliæ, transferre ſuas merces ad Regna & Dominia ejus cum quo reſtaurabitur commercium absque ſolutione 30. pro centum, ſed ſolutis conſuetis teloniis ac datiis ante impoſitionem dicti vectigalis, impoſitis & ſolvi ſolitis.

XVIII. Quod dictum eſt de libero dictorum Sereniſſimorum Regum Subditis conceſſo commercio, id ipſum intelligendum etiam inter Subditos Sereniſſimorum Principum Archiducum & Sereniſſimi Angliæ, Scotiæ & Hiberniæ Regis, ſcilicet ut ubique locorum ſe invicem amanter complecti, ſibi favere, ſéque mutuis officiis proſequi, teneantur, poſſintque Terra Marique & Aquis dulcibus, ſine aliquo Salvo Conductu, neque nulla petita licentia generali aut ſpeciali, ad dicta Regna, Dominia, Terras, Villas, Oppida, Civitates, Littora, Portus & Sinus quoscunque, liberè, tutè ac ſecurè accedere, intrare, navigare, merces imporpor-

ANNO 1604.

portare atque reportare, emere ac vendere, in iisdem quamdiu voluerint subsistere, versari & conversari, commeatum, resque ad victum & profectionem necessarias, justo pretio sibi assumere, restaurandis Navigiis & vehiculis propriis, conductis, aut commodatis, operam dare. Illinc cum mercibus, bonis & rebus quibuscumque (solutis juxta Locorum Statuta Teloniis & Vectigalibus) eadem libertate recedere, negotia sua liberè exercere, indeque in proprias, aut alienas patrias quandocunque velint, & sine ullo impedimento redire, modò Seren. Regis Angliæ Subditi Hollandorum unitorúmve Navigiis non utantur, nihil ex Hollandiæ aut Provinciarum unitarum opificiis quocunque loco emptis aut acceptis, nihil pro quo soluta sint in Hollandia aut partibus unitis, tributa, in Sereniss. Archiducum Provincias deferant, nihil inde ad eos, nisi inita Pacificatione referant, nihil quod Hollandorum, aut unitorum sit in suis navibus recipiant, aut quod suum sit, Hollandicis navibus fidant, nomina sua Hollandis aut unitis fraudulenter non præstent, ut si quid in eorum aliquo contraventum reperiatur, id omne pro justa & licita habeatur præda.

XIX. Suprà dicta autem intelligenda non solùm de navibus commercii causâ vel onustis vel onerandis, sed etiam de iis quas dicti Seren. Principes armatas habent & habebunt, cohibendis hostium conatibus, ut scilicet iis æquè liceat, eo numero quo suprà, sive vi tempestatis sint coactæ, sive commeatu aliisve rebus emendis, sive navibus reficiendis eadem libertate uti, appellendo, subsistendo & abeundo, modò in dictis Portubus nihil hostiliter agant, sed se honestè ac quietè, ut Amicos & Confœderatos decet, contineant, modò diutius vel in iisdem Portubus vel circa Portus non hæreant vel persistant, quàm illis ad refectionem & alia necessaria paranda fuerit necesse, nec impedimento quoquo modo sint libero aliarum Nationum amicarum intercursui & commercio: ubi autem de majori numero Navium armatarum agetur, non nisi consulto Principe licebit ingredi.

XX. Quemadmodum autem iidem Reges & Archiduces sanctè pollicentur, nihil se subsidii bellici alicujus eorum hostibus unquam laturos, Ita quoque cautum est, ne eorum Subditi Incolæve, cujuscunque sint Nationis aut qualitatis, sive prætextu intercursus & commercii, sive alio quocunque quæsito colore, possint eorundem Principum aut alicujus eorum hostes, ulla ratione juvare, pecunias conferre, commeatum, arma, machinas, bombardas, instrumenta bello gerendo apta, aliosve bellicos apparatus subministrare, ut qui contrafecerint, sciant in se pœnis acerbissimis animadversum iri, ut in fœdifragos ac seditiosos solet animadverti.

XXI. Et quò uberiores fructus ex hac concordia Subditis Seren. Regis Angliæ & Archiducum provenire possint, conventum & conclusum est, dictos Seren. Angliæ Regem & Archiduces conjunctim & divisim daturos operam, ne Subditis eorum, ad omnes Portus, Regna & Dominia eorum, via præcludatur, quo minus libere & sine impedimento cum suis Navigiis, Mercibus & Plaustris, solutis ordinariis portoriis & teloniis, ad omnes dictos Portus, Regna & Dominia accedere possint, eademque, quando videbitur, libertate cum aliis Mercibus reducere.

XXII. Quòd verò attinet ad antiquos Intercursus & Commercii Tractatus, qui varii extant inter Burgundiæ Duces Principesque Belgii, & Regna tum Angliæ, Hiberniæque, tum Scotiæ, quique durantibus iis motibus sunt intermissi, varieque fortasse læsi, conventum est, idque provisionaliter, ut pristinam vim & auctoritatem retineant, idemque sit utrimque eorum usus, qui fuit ante Bellum motum. Quòd si quis vel utrimque ab alterutra parte allegetur excessus, aut conquerantur Subditi Pacta non servari, oneráve sibi imponi solito graviora, committentur utrimque Deputati qui conveniant, & adscitis, si fuerit opus, Mercatoribus earum rerum gnaris, amicè tractent eaque bona fide restaurent ac restituant quæ vel injuriâ temporum, vel corrupto usu, collapsa aut immutata reperientur.

XXIII. Et quia Jura Commercii quæ ex Pace consequuntur, infructuosa reddi non debent, prout redderentur, si Subditis Sereniss. Regis Angliæ, dum eunt & redeunt ad Regna & Dominia dictorum Sereniss. Regum Hisp. & Archid. & ibi ex causa commercii vel negotii moram trahunt, eis molestia inferatur, ex causa conscientiæ. Ideo, ut Commercium sit tutum & securum, tam in Terra quàm in Mari, dicti Sereniss. Rex Hispan. & Archiduces curabunt & providebunt, ne ex prædicta causa conscientiæ, contra Jura Commercii molestentur, & inquietentur, ubi scandalum aliis non dederint.

ANNO 1604.

XXIV. Item quòd ubi contingat aliqua ex bonis ac mercibus prohibitis, ex Regnis & Dominiis Sereniss. Regum & Archiducum prædictorum per Subditos unius vel alterius exportari vel extrahi, quod eo casu Persona solummodo delinquens pœnas incurrat, & bona tantum prohibita fisco cedant.

XXV. Item quòd bona morientium Subditorum in Regnis ac Provinciis alterius conserventur suis Hæredibus, ac Successoribus, salvo jure tertii.

XXVI. Item quòd Concessiones & Privilegia indulta per ipsos Principes, Mercatoribus Regnorum utriusque, advenientibus ad eorum Regna, & quæ ob Bellum cessaverunt, omnino reviviscant, & suum sortiantur effectum.

XXVII. Item si contingat posthac (quod Deus avertat) ut displicentiæ inter Sereniss. Reges Hisp. Angliæ aut Archiduces oriantur, quo periculum esse possit, ne Commercii intercursus interrumpatur, tunc ut Subditi hinc inde, ita ea de re admoneantur, ut sex menses, à tempore monitionis, habeant ad transportandas merces suas. Nulla interea arrestatione, interruptione aut damno Personarum aut Mercium suarum faciendis vel dandis.

XXVIII. Item, quòd nullus Principum prædictorum, Naves Subditorum alterius in Portubus vel Aquis suis existentes, detineat aut demoretur ad Belli apparatum, aliudve servitium in præjudicium Dominorum, nisi prius admonito Principe ipsorum, ad quos Naves pertineant, eoque etiam consentiente.

XXIX. Item conventum est, quòd si, durantibus Pace & Amicitiis, aliquid contra vires & effectus eorundem, per Terram, Mare vel Aquas dulces, per aliquos ipsorum Principum, Hæredum & Successorum Vassallos, Subditos aut Alligatos, aut eorum Alligatorum Hæredes seu Successores, in his Amicitiis comprehensorum, Subditos vel Vassallos, fuerit attentatum, actum aut gestum, nihilominus hæc Pax & Amicitia in suis viribus & effectu permanebunt, & pro ipsis attentatis solummodo punientur ipsi attentantes & damnificantes, & non alii.

XXX. Item quòd captivi in Bello facti ex utraque parte, etiamsi sint ad triremes damnati, liberè hinc inde relaxentur & dimittantur, solutis tamen expensis victus, ab his qui in triremibus non sint, & soluto lithro ab his qui de eo prius convenerint.

XXXI. Item concluſum est, quòd omnes actiones civiles quæ tempore Belli cœptæ vigebant & subsistebant, possint adhuc exerceri, nonobstante lapsu temporis durante Bello, ita ut quamdiu Bellum duravit, nullum censeatur eis præjudicium illatum, salvis his quæ in Fiscum pervenerunt.

XXXII. Item, quòd si moveatur aliqua controversia in Regnis & Dominiis unius vel alterius, per alium quemcunque non subditum, occasione captionum & spoliorum, remittatur ad suum Judicem in Territorio illius Principis, contra cujus Subditum vel Subditos agetur.

XXXIII. Item quòd si Hollandi ac cæteri Status Confœderati voluerint Pacificationum conditiones accipere cum Sereniss. Archiducibus eorumve Successoribus, medio Sereniss. Regis Angliæ, dicti Sereniss. Archiduces & Successores libenter semper audient quicquid proponetur, & optabunt, ut opera dicti Sereniss. Regis Angliæ illi æquas accipiant conditiones, cognoscentque quantum authoritati dicti Sereniss. Regis Angliæ Fratris sui chariss. tribuant.

XXXIV. Item concluſum & stabilitum fuit, quòd in præsenti Tractatu Pacis comprehendantur Adhærentes, Amici & Confœderati ipsorum Principum, videlicet, ex parte Sereniss. Regis Hispaniarum & Archiducum, Rodulphus Romanorum Imperator, ejusque Fratres & alii Principes Austriæ Archiduces, Principes Imperii, Electores, Civitatesque & Status Imperio obedientes, Rex Galliæ, Rex Poloniæ & Zwetiæ, Rex Daniæ, Dux & Respublica Veneta, Dux Sabaudiæ, Dux Bavariæ, Dux Cliviæ, Dux Holsteyn, Dux Lotharingiæ, Dux Parmæ & Placentiæ cum Fratre suo Cardinale, Episcopus & Provincia Leodiensis, Dux Florentiæ, Dux Mantuæ, Dux Mutinæ & Regii, Dux Urbini, Ligæ & Cantones Helvetiæ & Grisones, Civitates Hanseaticæ, Comites Friziæ Orientalis, sine tamen præjudicio juris per Regem Hispaniarum & Archiduces prætensi super eorum Statibus, Dux & Respublica Genuensis, Respublica Lucensis, Caput Domus Columnæ, Princeps de Oria, Caput Domus Ursinæ, Dux Sermonetæ, Dominus de Monaco, Comes

ANNO 1604.

de la Mirandula, Marchio Maſſæ, Comes de Sala & Comes de Colorno.

XXXV. Ex parte Sereniſſimi Regis Angliæ, Rodulphus Romanorum Imperator cum Archiducibus Auſtriæ, & Electoribus Imperii, ſimulque Status & Civitates Imperii, Dux Lotharingiæ, Dux Sabaudiæ, Duces Brunswicenſis, Luneburgenſis, Mechleburgenſis, Wirtenbergenſis, Lantgravius Heſſiæ, Marchio de Baden, Dux Pomeraniæ, Princeps de Anhalt, Comites Friziæ Orientalis, Cantones Helvetiorum ac Griſonum, Civitates Maritimæ Hanſiaticæ, Rex Chriſtianiſſimus, Rex Poloniæ & Zwetiæ, Rex Daniæ, Dux & Reſpublica Veneta, Dux de Holſteyn, & Dux Hetruriæ.

XXXVI. Item concordatum & concluſum eſt quòd dicti Sereniſſimi Philippus Hiſpaniarum, &c. Rex, *Albertus & Iſabella Clara Eugenia* Archiduces, &c. Jacobus Rex Angliæ, &c. omnia & ſingula Capitula in præſenti Tractatu conventa & ſtabilita, ſincerè ac bona fide obſervabunt, per ſuosque Subditos ac Incolas obſervari ac cuſtodiri facient, neque illis directè vel indirectè contravenient, aut per ſuos Subditos vel Incolas ut contraveniatur directè vel indirectè conſentient, omniaque & ſingula ut ſupra conventa, per Literas patentes manibus ſuis ſubſcriptas, & magnis Sigillis ſuis ſigillatas ratificabunt, auctorizabunt & confirmabunt, in ſufficienti & valida ac efficaci forma, conceptas & confectas prima occaſione tradent tradive facient bona fide, realiter & cum effectu, ſimilemque promiſſionem de obſervandis omnibus & ſingulis præmiſſis in verbo Regis & Principis, & etiam præſtito juramento tactis Sacroſanctis Evangeliis facient, cum ab altera parte fuerint ad id requiſiti. Curabunt etiam Reges & Archiduces prædicti præſentem Pacem & Amicitiam locis conſuetis publicari, quàm primum commodè fieri poterit.

XVIII.

14. Janv. **Anſtandts-Receſs, zwiſchen Herrn Moritzen/ Caſſeliſcher / und Herrn Ludwigen dem Jüngern vor ſich und im Namen ſeiner Gebrüdere / Herren Philipps und Herrn Friedrichs / Darmſtädtiſcher Linie; allerſeits Land-Grafen zu Heſſen / wie es nach dem erfolgenden Todt Landgraf Ludwigs des Aeltern zu Heſſen-Marpurg mit deſſen hinterlaſſenen Landen und andern Erbſchafften ſolle gehalten werden. Geben zu Caſſel den 14. Januar. 1604.** [Theatrum Europæum Tom. V. pag. 960. LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. II. Abtheilung IV. Abſatz VIII. pag. 810. d'où l'on a tiré cette Pièce.]

C'eſt-à-dire,

Recès Proviſionel entre MAURICE *Landgrave de Heſſe-Caſſel d'une part, &* LOUIS le jeune *pour lui & pour ſes Freres* PHILIPPE & FREDERIC, *Landgraves de Heſſe-Darmſtadt, d'autre part; ſur leurs Intérêts reſpectifs par raport au futur Décès & à la Succeſſion de* LOUIS l'aîné, *Landgrave de Heſſe-Marbourg en ſes Biens & Domaines hereditaires. Fait à Caſſel le* 14. *Janvier* 1604.

VOn GOttes Gnaden / wir Moritz eins: Und von deſſelbigen Gnaden / wir Ludwig der Jünger vor Uns / und im Namen Unſerer freundtlichen lieben Brüder / Herrn Philipſen / und Herrn Friedrichs / anders Theils / Gevettern / Landgraffen zu Heſſen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Thun kundt hieran für männiglich bekennende / demnach der hochgebohrne Fürſt / Unſer freundlicher lieber Vetter / Vatter und Gevatter / Landgraff Ludwig der ältere / zu einem hohem löblichen Alter gelangt / und ie bißweilen mit leiblichen Zufällen übereilet wird / dahero zu beſorgen / Seine Ld. werden dermaleins unverſehens und plötzlich von dieſer Welt abgefordert werden. ANNO 1604.

Ob dann wohl verhoffen wollen / der allmächtige GOtt werde Seine Liebd. dero Leben / Land und Leuthen / auch dem gemeinen Weſen zu gutem / noch lange Zeit mildiglich friſten / nichſtoweniger da es zu angedeutem Fall / welchen GOtt noch lange Zeit verhüten wolle / der auch allein in ſeinen Händen ſtehet / gereychen ſolte / damit dann S. Liebd. nachgelaſſener Land unnd anders halben / zwiſchen Uns den Gevettern / kein Mißverſtand noch Wiederwillen entſtehen / ſondern Freundtſchafft und gut Vertrauen erhalten / und fortgepflantzet werde; So haben wir zu dem Ende mit einander wolbedächtig freund-vetterlich Uns verglichen / thun auch ſolches hiemit in Krafft dießes Brieffes / daß wir auf angedeuten unverhofften Fall / allerſeits ſtill ſtehen / nichts mit Occupir- und Innehmung ſolcher Landen vornehmen / ſondern den Sachen / biß nach verrichter Fürſtlichen Begräbnüß / und Publicirung deß vetterlichen Teſtaments / (welche nechſtfolgenden Tag nach der Begräbnüß / gelibts GOtt / fürgenommen / zu Werck gerichtet / und den intereſſenten deſſen Abſchrifft zu ihrer Nachrichtung mitgetheylt werden ſoll /) ein Anſtandt geben / und Uns darauff Unſers Gemüths gegen einander ſo bald erklären wollen / da dann eins und anders halben Zweiffel oder Mißverſtandt vorfallen ſolte / wollen wir Uns aldann / wie es damit zuhalten / mit einander freundlich vergleichen.

Würden aber die Sachen ie zu rechtlicher Ausführung gelangen / wie wir Uns doch nicht verſehen wollen / ſo ſoll ſolcher Proceß / nach Ausweiſung Unſers zuſammen Erbvertrags angeſtellet und vollnführt werden / doch ſol die Grafſchafft Waldeck / Gödelßheim und Grönebeck / deßgleichen die Univerſität zu Marpurg / ſo in Unſers Vettern / Vattern und Gevattern Landgraf Ludwigs des ältern / Und Unſer Landgraf Moritzen ſonderbahre Verpflichtung / Hand und Huldigung ſtehet / in dieſem Stillſtandt nicht mit begriffen / ſondern hiermit ausgeſetzt / und Uns Landgraf Moritzen vorbehalten ſeyn / gleichwohl mit der ausgedruckten Reſervation, daß Uns Landgraf Ludwigen und Unſern freundlichen lieben Brüdern / hierdurch an Unſerm Rechten / was wir deſſen zu gedachten Lehenſtucken / und der Univerſität befugt ſeynd / nichts derogirt / benommen / noch præjudicirt ſeyn ſoll / für eins.

Zum andern / weil auf angedeuten Fall auch bedacht ſeyn will / wie alle briefliche Documenta, Barſchafft / Kleynodien / Schätz / Gülden und Silber-Geſchirr / und was deſſen mehr von andern vornehmen Sachen / in den Repoſiturn / Clauſurn / Gewölben / Truhen / Renth- und andern Cammern / zu Marpurg verwahrlich beygeſetzt ſeyn mag / unverrückt in guter Verwahrung beyſammen behalten werde / wollen wir die Gevettern Verfügung thun / daß Unſers freundlichen lieben Vettern / Vattern und Gevattern Landgraff Ludwigs des ältern hinderlaſſene Statthalter / Cantzler / Cammermeiſter und Räthe / mit Zuziehung deß Land-Cummenthurs und Bürgermeiſters zu Marpurg / hierauff gute Acht und Aufſicht haben / und ſo bald ſich der Fall zuträgt / die Gewölbe / Gemache / Repoſiturn / Clauſurn / geheimbe Cabinet / Truhen / Renth / und andere Cammern / mit allem Fleiß verſchlieſſen / verriegeln / verpitſchiren / und alſo verſchloſſen verwahren laſſen ſollen / daß davon auch das geringſte nicht entwendet / ſondern alles beyſammen in guter Verwahrung behalten werde. Deßgleichen daß der Hauptmann zu Gieſſen / Rudolff Raw / nebenſt dem Rentmeiſter und Keller / auch dem Bürgermeiſter daſelbſt / das Zeughauß ver-

ANNO 1604.

verschliessen und verpitschiren / und alles in guter Verwahrung halten. Zum letzten / die Anstellung deß Fürstlichen Begräbnüß belangend / wollen wir Landgraff Moritz / ist es GOttes Will / darzu einen gewissen Tag mit Unsers Vettern Landtgraff Ludwigs deß Jüngern Belieben / benennen / darauff auch wir die Gevettern / bey Unsers Vettern / Vattern und Gevattern Landgraff Ludwigs deß Aeltern hinderlassenen Stätthaltern / Cantzlarn und Räthen / die Versehung thun wollen / daß sie die Landtschafft zur Begräbnüß beschreiben / und dabey sonsten alle Bereytschafft verschaffen / wie sich solches bey einem Fürstlichen Begräbnüß eygnet und gebühret.

Dieser Anstandts-Handlung abgeredete Puncten / sollen keinem Landgraffen zu Hessen an seinem habenden Rechten verfanglich seyn / nichts geben noch nehmen / auch von keinem zum Vortheil angezogen / sondern allein von angedeutem modo procedendi, dahin sie auch einzig gemeynet seind / verstanden werden / alles ohne gefehrde.

Im Urkundt seyn hierüber zween Brieffe gleiches Lauts / unter Unser Landgraff Moritzen Handtzeichen / und auffgedruckten Fürstlichen Secret Insiegel / und dann an statt der Durchleuchtigen Hochgebornen / Unsers Gn. Fürsten und Herrn / Landgraff Ludwigen deß Jüngern / für sich / und dero Fürstlichen Gnaden beyde Brüder / Herrn Philips / und Friederichen Landgraffen zu Hessen / ꝛc. unter Unser / Seiner Fürstlichen Gnaden zu dieser Sachen Deputirter und gevollmächtiger Räthen / Hanß Philips von Buseck / genandt Münch / Ober-Amptmanns / Johannis Pistorii Cantzlars / und Johann Strupffen von Gelnhausen / Handverzeichnüßen und untertruckten Pittschafften verfertigt / welches geschehen ist zu Cassel / Sambstag den vierzehenden Januarii Anno 1604.

Moritz Landgraff zu Hessen.

Von wegen Unsers Gn. Fürsten und Herrn Landgraff Ludwigs deß Jüngern / für sich / und Seiner Fürstlichen Gn. Gebrüdere Herrn

Philipsen / und Herrn Friedrichen / Landgraffen zu Hessen.

Hanß Philips von Buseck / genandt Münch.

Johannes Pistorius Cantzlar.

Johann Strup von Gelnhausen.

XIX.

Fevr. *Déclaration de* HENRI IV. *Roi de France, portant interdiction de Commerce avec l'*ESPAGNE *& les* PAÏS-BAS, *faite au mois de Février*, 1604. [FREDERIC LEONARD, Tome IV.]

FRANCE ET ESPAGNE.

HENRI, &c. Aprés que le Placard publié au mois de Février & d'Avril de l'année derniere, de la part de nos tres-chers Freres le Roi d'Espagne & des Archi-Ducs de Flandres, touchant le fait du Commerce, fut venu à nôtre connoissance, ne pouvant nous persuader que l'on voulût assujetir nos Sujets à l'observation d'icelui, d'autant que c'étoit couvertement leur interdire le Commerce aux Païs de nosdits Freres, nous laissames couler quelque temps, durant lequel nous commandâmes à nos Ambassadeurs residens auprés de nosdits Freres, de s'en éclaircir avec eux & nous en rendre certains: & aiant sceu, tant par les réponses faites à nosdits Ambassadeurs, que par les contraintes desquelles l'on a usé depuis envers nosdits Sujets, pour leur faire paier l'imposition de trente pour cent, & les assujetir aux conditions & rigueurs ordonnées par ledit Placard qu'ils entendoient y comprendre nosdits Sujets, nous prîmes resolution d'ordonner, pour garder quelque égalité au maniement & entrecours du Commerce entre nosdits Sujets & ceux de nosdits Freres, par nos Lettres de Declaration du mois de Novembre ensuivant, que les Marchandises mentionnées par icelles venans des Royaumes & Païs dudit Roi d'Espagne & de ceux qui obéissent ausdits Archi-Ducs, en icelui nôtre Roiaume, comme celles qui seroient tirées & transportées d'icelui ausdits Païs, paieroient la même imposition de trente pour cent qu'ils faisoient lever sur nosdits Sujets en vertu dudit Placard: mais depuis nous avons reconnu que lesdites levées continuant de part & d'autre, ruinent & détruisent entierement nosdits Sujets, qui trafiquent ausdits Païs, tant pour la gravité insupportable desdites impositions, & les rigueurs & sujetions avec lesquelles elles s'exigent, qu'à cause des abus & fraudes qui se commettent en la perception & pratique d'icelles; au lieu que nôtre intention étoit faisant ladite Declaration, non de surcharger nosdits Sujets ni les autres du redoublement de ladite imposition de trente pour cent, mais plûtôt induire nosdits Freres par la consideration commune du bien & soulagement de nosdits Roiaumes, Païs & Sujets, à les décharger ensemble du faix de l'un & de l'autre, & en ce faisant restituer & rendre ledit Commerce en nosdits Roiaumes, Païs & Sujets, aussi libre & florissant qu'il doit être entre bons Voisins, Freres, Amis & Alliés, tels que nous sommes, étant l'un des plus principaux fruits de la Paix que Dieu nous a donnée, laquelle nous entendons entretenir, garder & observer sincerement & de bonne foi. Neanmoins voians que l'on continuë à lever lesdites impositions aux Païs de nosdits Freres, sans faire demonstration de vouloir les revoquer ni regler, nous avons avisé redimer nostredit Royaume, Païs & Sujets, de la perte & vexation insupportable qu'ils en reçoivent: au moien dequoi aprés avoir mis cet affaire en deliberation en nôtre Conseil d'Etat, où étoient plusieurs Princes, Seigneurs & autres grands & notables personnages, de l'avis d'icelui & de nôtre certaine science, pleine puissance & authorité Roiale, Nous avons, pour les causes susdites, jusques à ce que nosdits Freres le Roi d'Espagne & les Archi-Ducs aient déchargé nosdits Sujets du paiement de ladite imposition de trente pour cent, défendu & défendons par ces Presentes, à tous nosdits Sujets, de quelque état, qualité & condition qu'ils soient, de mener, conduire & transporter ci-aprés aux Païs de l'obeïssance dudit Roi d'Espagne & Archi-Ducs de Flandres, soit par Mer ou par Terre, aucunes Marchandises quelles qu'elles soient, mêmes grains, vins, bestiaux de toutes especes, ni autres sortes de denrées en quelque maniere que ce soit; comme aussi nous défendons l'entrée en nostredit Roiaume de toutes Marchandises venans des lieux de l'obeïssance de nosdits Freres, à peine de confiscation desdites Marchandises & des Navires, Vaisseaux, Batteaux, Chariots, Chevaux & Charettes qui en seront chargez, quelques Passeports & Permission contraires à ces Presentes que nosdits Sujets, & ceux de nosdits Freres puissent avoir, de nous ou des Gouverneurs & Lieutenans Generaux de nos Provinces, Admiraux, Vice-Admiraux, ou autres, lesquels Passeports & Permissions dés à present, comme dés lors, nous declarons nuls, & défendons d'y avoir aucun égard. Et afin que nôtre intention soit plus diligemment, exactement & mieux executée, Nous permettons à tous ceux qui seront avertis de la contravention qui sera faite par nosdits Sujets, & ceux de nosdits Freres, au contenu de la presente Declaration, de la venir dénoncer & reveler à nos Juges & Officiers des Lieux, & voulons que le tiers des confiscations, qui nous seront adjugées contre les delinquans & transgresseurs demeure & soit delivré, comme par ces Presentes nous l'affectons & ordonnons aux dénonciateurs: voulans qu'ils soient paiez dudit tiers des premiers deniers qui proviendront de la vente desdites Marchandises, Navires, Batteaux, Vaisseaux, Chariots, Chevaux & Charettes: dont nous chargeons nosdits Juges & Officiers, leur commandant faire fournir ledit tiers ausdits Dénonciateurs, sans attendre sur ce autre commandement de nous. Et pour le regard des Sujets des autres Princes, Potentats, Republiques, Villes & Communautez: ils pourront trafiquer en cesdits Roiaumes, tout ainsi qu'ils faisoient auparavant la publication de nôtre presente Ordonnance, sans qu'il leur soit donné aucun empêchement.

ANNO 1604.

ANNO 1604. Mais d'autant qu'aucuns abusans de ladite liberté, au mépris de nôtre Ordonnance & au préjudice de nôtredit Roiaume, Païs & Sujets, pourroient, en chargeant des Marchandises en cedit Roiaume, les faire aprés transporter & conduire ausdits Païs dudit Roi d'Espagne, & desdits Archiducs de Flandres, sous couleur de les porter aux lieux où ils sont sujets, qui seroit entierement détruire l'effet de nôtre presente intention; Nous, pour y remedier, voulons & entendons que tous Etrangers Sujets desdits Princes, Potentats, & Republiques, ausquels nous laissons par la presente Ordonnance la liberté de trafiquer en nôtredit Roiaume, baillent, devant qu'ils sortent des lieux où ils auront chargé les Marchandises qu'ils auront achetées & voudront transporter, bonnes & suffisantes cautions pardevant nos Officiers desdits Lieux, de rapporter dedans le temps qui leur sera pour ce préfix & limité par nosdits Officiers, eu égard à la distance des Lieux, une certification des Officiers & Magistrats des Villes & Lieux où ils prétendent porter lesdites Marchandises, de la décharge d'icelles ausdits Lieux où ils les voudront porter. Davantage nous voulons & entendons, qu'où il se verifieroit qu'aprés la descente desdites Marchandises esdits Lieux, l'on les eut aprés rechargées & portées ausdits Païs obeïssans ausdits Roi d'Espagne & Archiducs de Flandres, que lesdites cautions en demeurent responsables, & qu'il soit loisible à nos Juges & Officiers d'agir contre icelle & leur posterité: & afin qu'aucun ne se puisse excuser de n'avoir été averti du contenu des Presentes, nous voulons & entendons qu'elles soient tenuës pour notifiées à toutes personnes, 15. jours aprés la publication d'icelles par les Bailliages & Senéchaussées de nôtre Roiaume, pour ce qui est de la Terre: & par les Officiers de l'Amirauté, pour ce qui est des Ports de Mer: ausquels Baillifs & Senéchaux & Officiers de l'Amirauté, & à chacun d'eux endroit soi, nous enjoignons faire faire ladite publication en toute diligence, & aux Substituts de nos Procureurs Generaux, d'y tenir la main, à peine d'en répondre en leurs propres & privés noms. Si donnons, &c.

(1) *L'interdiction & défense du Trafique en Espagne & Flandres aux François étoit le seul moien pour contraindre le Roi d'Espagne de lever son nouvel impost de trente pour cent (ainsi qu'il a été contraint de faire comme nous dirons sur la fin de cette année); mais nonobstant ces défenses, plusieurs Marchands ne laissoient par le moien des Etrangers, d'y trafiquer, & rendoient l'intention de Sa Majesté sans fruit; ce qui fut cause qu'il fit d'autres défenses encore plus amples le septiéme jour de Juillet, sur peine de punition corporelle aux contrevenans, leurs fauteurs, recelleurs ou entremetteurs, avec confiscation de toutes leurs Marchandises, desquelles il veut que les dénonciateurs en aient la moitié, sans être sujets à paier les frais de Justice, lesquels se prendroient sur l'autre moitié. Et pour éviter aux fraudes & abus, que les Marchands qui ont des Marchandises és Ports de Mer & Villes frontieres, pourroient commettre, il leur enjoint de faire marquer & enregistrer par ses Officiers toutes denrées & marchandises, sans que ses Officiers prennent aucune chose pour la marque, ni pour l'enregistrement. La punition corporelle de quelques Marchands donna crainte aux autres, & les fit obeir aux défenses du Prince, qui par ce moien en reçût le fruit de ses intentions.*

(1) On lit cette Note à la fin de la Déclaration précédente dans l'Edition de *Leonard*, & l'on n'a pas crû devoir l'omettre.

XX.

28. Avril. *Renouvellement de l'Alliance entre* PHILIPPE III. *Roi d'Espagne & les cinq petits Cantons* SUISSES *& de* FRIBOURG *&* APPENZEL, *du 28. Avril* 1604. [Manuscrit.]

ESPAGNE ET SUISSE.

AU nom de la Tres-Sainte & individüe Trinité Amen, Nous Philippe III. par la Grace de Dieu Roi d'Espagne, de Portugal, des deux Siciles, de Hierusalem, de Majorque, de Sardaigne, des Isles Canaries, des Indes Orientales & Occidentales, des Isles & Terre Ferme, de la Mer Oceane, Archiduc d'Austriche, Duc de Bourgogne, de Brabant, de Milan, Comte d'Hapsbourg, de Flandres, de Tirol & Barcellona, Seigneur de Biscaye &c. & nous les Advoyers, Ammans, Conseils, Communautés, Bourgeois & Conseils Generaux des Cantons Suisses des Hautes Allemagnes sousnommez, savoir Lucerne, Ury, Swits, Underwald dessus & dessous le Bois, Zoug, avec ses Officiers, Fribourg & le Pays Catholique d'Appenzel, à tous savoir faisons & publiquement confessons par les presentes comme ainsi soit qu'en l'Année de Nôtre Seigneur Jesus Christ 1583. Entre sa Majesté Catholique Philippe II. de ce nom Roi d'Espagne & de Portugal Nostre Tres-honoré Seigneur & Pere de glorieuse memoire d'une part, & nous les sousnommés Catholiques Suisses, savoir de Lucerne, Ury, Swits, Underwald, Zoug, & Fribourg d'autre part, ait esté conclue, traittée stable une louable Amitié, Union & Alliance, laquelle devoit durer pendant la Vie dudit Seigneur Roi de glorieuse memoire & de la nostre & cinq Ans apres à l'honneur & à la gloire de Dieu & pour la conservation, & manutention de la Sainte Foi Catholique, Apostolique & Romaine & defence des Pays, Villes, Domaines & Seigneuries de l'Estat & Duché de Milan, & des Pays que nous les susdits Cantons Catholiques des Ligues avons eu & possedé & possedons selon le contenu de ladite Confœderation & conformement à icelle, laquelle Alliance fut l'Année suivante 1588. solemnellement & autentiquement jurée en la Ville de Milan avec les Ceremonies accoustumées en semblables actions comme conste du tout par les Procedures, Actes & Instruments sur ce faits, expediés & séellez, à laquelle Confœderation nous les Catholiques susdits d'Appenzel nous joignismes en l'Année 1597. & d'autant que sadite Majesté Philippe II. de glorieuse memoire nostre Tres-honoré Seigneur & Pere a laissé cette vie pleine de calamitez, sollicitudes & miseres pour joüir d'un repos éternel, & que par la Grace de Dieu nous Philippe III. du nom ayant comme son Fils & Heritier succedé à la Couronne & au Gouvernement de ses Royaumes & Estats ayons conservé ladite Union & Amitié, avec reciproque tesmoignage tant d'un costé que d'autre de toute bonne Intelligence & Confiance, toute fois pour oster tout soupçon & doubte qui à l'advenir pourroit naistre contre ladite louable & tant utile aux deux Parties Amitié & Alliance, ains qu'au contraire ceste reciproque bonne confiance soit non seulement continuée & conservée, comme doivent faire vrais & finceres Alliés, mais encore accreüe & augmentée pour la reputation toutesfois bien, & profit commun, nous les susdits Cantons Catholiques comprins en ceste Aliance, sçavoir Lucerne, Ury, Swits, Underwald, Zoug, Fribourg, & les Catholiques d'Appenzel par bonne & meure deliberation & du commun consentement & advis de nos Conseils, Bourgeois, Paysans, Communautez & Conseils Generaux auxquels la chose a esté proposée & acceptée par vertu des presentes, de nostre propre science & volonté nous avons fait declaration, & declarons que nostre intention n'est point par aucun Traitté d'Alliance par nous fait depuis l'Année 1587. ou que nous pourrions faire par ci-aprés, de contrevenir ni prejudicier aucunement ni en aucun point audit Traitté de l'année 1587. ains de nouveau le ratifions, promettans l'observer & accomplir fidelement & sincerement sans aucun contredict, difficulté ni reserve pour le temps qu'il durera, en la forme & maniere qu'il a esté conceu de mot à mot, toutesfois avec les declarations suivantes. La premiere est expressement portée par le 4. Article de la susdite Alliance en termes formels, sçavoir nous les susdits Cantons promettons à sa Majesté & à ses gens de Guerre soit à cheval ou à pied, & au cas qu'il arrivât que sa Majesté eust besoin & desirast de faire passer un grand nombre de Gens de Guerre pour la defence de ses Estats & Pays qu'il possede à present & de ceux qui ont esté donnez au Sereniſſime Archiduc Albert son Beaufrere & à sa Femme la Sereniſſime Infante Sœur de sa Majesté, qu'il sera loisible & permis à sadite Majesté & à ses Officiers de ce faire, à condition toutesfois que quand on voudra faire passer lesdits Gens de Guerre, en soit donné advis quelques jours auparavant à nous lesdits Cantons afin de pouvoir faire provision de vivres & autres choses necessaires, & que les Compagnies soient de deux cent Soldats & éloignées les unes des autres d'une journée jusques à ce que tout soit passé & que chaque Compagnie ait sa Guide & Capitaine qui les tienne en discipline pour empêcher tout desordre qui pourroit survenir en payant par lesdits Soldats les vivres & peages accoustumés & qu'ils ne puissent porter avec eux leurs armes sur le col. &c. comme plus amplement est arresté audit Article.

De plus a la fin du 10 Article sont contenus les termes suivans: Et en outre nous les 2 Parties susdits promettons reciproquement qu'aucun de nous ne donnera paſ-

ANNO 1604.

sage

ANNO 1604. ſage par ſes Terres ni de ſes Subjects à aucuns Gens de Guerre de quelque Nation qu'ils ſoient ou en ſervice de quelque Prince ou Seigneur que ce ſoit qui puiſſe offenſer ouvertement ou en cachette l'autre Partie, ains que nous l'empêcherons de tout noſtre pouvoir, declarant en outre que la Partie, à laquelle ſera demandé le paſſage, ſera tenue de le refuſer & l'empêcher; lors qu'elle ſera advertie par l'autre Partie que les Gens de Guerre qui demandent paſſage pourroient eſtre employez & auroient deſſein de nuire & endommager les Terres & Pays comprins en la ſusdite Alliance, & par contre nous Philippe III. Roi d'Eſpagne, & de Portugal en vertu des preſentes avons ratifié & ratifions la ſusdite Alliance faite entre ſadite Majeſté Philippe ſecond de glorieuſe memoire noſtre Tres-honoré Seigneur & Pere avec les ſusdits Cantons Catholiques de ladite Ligue, promettans l'obſerver & faire ſincerement & fidelement ſans contredict, refus ni reſerve obſerver par noſtre Gouverneur de Milan qui eſt à preſent, & par ceux qui à l'advenir ſeront par nous eſtabli: en outre nous Roi voulons & ordonnons que toutes les Hardes & Marchandiſes qui paſſeront & ſeront conduites d'Italie en noſtre Eſtat, & Duché de Milan, ſoit en Lorraine, Bourgogne, France, Flandres, & le long du Rhin en Allemagne, & celles qui desdits Pays ſeront conduites en noſtre Eſtat de Milan ne puiſſent prendre autre paſſage ni chemin que par les Terres desdits Cantons Catholiques nos Alliez, pourveu qu'ils donnent bon ordre que les Marchands, Muletiers & Chartiers ne ſoient ſurchargés de peages que des ordinaires.

Et pour plus grande confirmation & ratification de la ſusdite Alliance, Intelligence & Amitié, & particulierement des preſens Articles du ſusdit renouvellement d'Alliance & Declaration compriſe aux preſens Articles, nous Roy Philippe III. confeſſons que tout le contenu au preſent Traitté a eſté conclu & arreſté entre les ſusdits Seigneurs Suiſſes nos Alliés de noſtre vouloir & conſentement & par noſtre certain & expres Mandement & Commiſſion par l'entremiſe de l'Illuſtre & feal Alphonſe Caſal noſtre Conſeiller & Ambaſſadeur Ordinaire au nom & par l'ordre de noſtre cher Couſin Don Pedro Henriqués de Azevedo Comte de Fuentes Conſeiller en noſtre Conſeil privé & noſtre Capitaine General en Italie & Gouverneur de noſtre Duché de Milan ſpecialement par nous deputé pour cet effect avec Plein pouvoir, promettans en outre par noſtre Roiale Dignité & ſur noſtre foy & honneur pour nous & nos Succeſſeurs d'obſerver & executer tout le contenu en la ſusdite Alliance, renouvellement, & preſente Declaration en ce qui nous oblige & peut concerner. Semblablement nous les ſusdits Cantons Catholiques de ladite Alliance compris auſſi audit renouvellement & preſente Declaration nous obligeans & promettans pour nous & nos Succeſſeurs entant que ladite Alliance, renouvellement & Declaration nous peut obliger & toucher, de l'obſerver & accomplir ſincerement & fidelement par noſtre bonne foy & honneur tout le contenu en ladite Alliance & preſente Declaration, & en ſigne & vray teſmoignage de toutes les choſes ſus eſcrites nous Roy Philippe III. ſusdit avons fait ſéeller la preſente & une ſemblable de noſtre Royal & Grand Seau, & nous les ſusdits Cantons Catholiques comprins en ladite Alliance, renouvellement & Declaration, pour Tesmoignage & aſſeurances de toutes les choſes ſusdits, avons ſemblablement fait ſéeler deux Copies toutes ſemblables de propres & ordinaires Seaux de nos Villes & Cantons l'une desquelles a eſté remiſe entre les mains de ſa Majeſté, & l'autre reſervée pour nous les Cantons Catholiques comprins audit Traitté, fait & paſſé à Lucerne le 28. d'Avril l'An de noſtre Seigneur Jeſus Chriſt 1604.

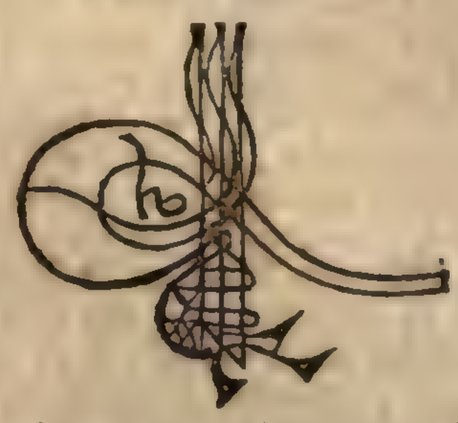
XXI.

20. Mai. *Articles du Traité fait entre* HENRI le Grand, *Roi de France & de Navarre*; & SULTAN AMAT, *Empereur des Turcs, en l'année* 1604. *Par l'entremiſe de Meſſire* François Savary, *Seigneur de* Breves, *Conſeiller du Roi en ſes Conſeils d'Etat Privé, lors Ambaſſadeur pour Sa Majeſté à la Porte dudit Empereur.* [FREDERIC LEONARD, Tom. V.]

FRANCE ET TURQUIE.

L'EMPEREUR AMAT FILS DE L'EMPEREUR MEHEMET toûjours Victorieux.

ANNO 1604.



Marque de la haute Famille des Monarques Ottomans, avec la beauté, grandeur & ſplendeur de laquelle tant de Païs ſont conquis & gouvernez.

MOI qui ſuis par les infinies graces du Juſte, Grand & Tout-Puiſſant Createur, & par l'abondance des Miracles du Chef de ſes Prophetes, Empereur des victorieus Empereurs, Diſtributeur des Couronnes aux plus grands Princes de la Terre, Serviteur des deux tres-ſacrées & tres-auguſtes Villes Meque & Medine, Protecteur & Gouverneur de la ſainte Jeruſalem, Seigneur de l'Europe, Aſie & Afrique, conquiſes avec nôtre victorieuſe épée & épouventable lance; A ſçavoir des Païs & Roiaumes de la Grece, de Themisvar, de Boſſena, de Seguetvar, des Païs & Roiaumes de l'Aſie, de la Natolie, de Caramanie, d'Imadie, d'Ægypte, & de tout le Païs des Parthes, de Cars, des Georgiens, de la Porte de Fer, de Tiflis, de Sirvan, & des Païs du Prince des Tartares, nommez Cerim, & de la Campagne nommée Deſt Cipehac, de Chipre, de Zeulcaderie, de Chereſeul, de Diarbequier, d'Alep, de Rom, de Childeur, d'Arzeron, de Damas, de Babylone, demeure des Princes de Cioufe, de Baſera, d'Ægypte, de l'Arabie heureuſe, d'Abas, d'Aden, de Tunis, la Goulette, Tripoli de Barbarie, de pluſieurs autres Païs, Villes, & Seigneuries conquiſes avec nôtre Puiſſance Imperiale, Seigneur des Mers blanche & noire, & de l'inexpugnable Forteresſe de Aigria, de tant d'autres divers Païs, Iſles, Détroits, Paſſages, Peuples, Familles, Generations, & de tant de cent milliers de Victorieux Gens de Guerre, qui repoſent ſous l'obéiſſance & Juſtice de Moi, qui ſuis l'Empereur Amat, Fils de l'Empereur Mehemet, de l'Empereur Amorat, de l'Empereur Selim, de l'Empereur Soliman, de l'Empereur Selim, de l'Empereur Bajazet, de l'Empereur Mehemet, de l'Empereur Amorat, &c. par la grace de Dieu recours des grands Princes du monde, & refuge des honorables Empereurs.

I. Au plus glorieux, magnanime & grand Seigneur de la Creance de JESUS, éleu entre les Princes de la Nation du Meſſie, Mediateur des differens qui ſurviennent entre le Peuple Chrêtien, Seigneur de Grandeur, Majeſté & Richeſſes, glorieuſe Guide des plus Grands, HENRI IV. Empereur de France, Que la fin de ſes jours ſoit heureuſe.

II. Ayant nôtre Alteſſe été priée du Sieur de Breves au nom de l'Empereur de France ſon Seigneur, comme ſon Conſeiller d'Etat, & ſon Ambaſſadeur ordinaire à nôtre Porte, de trouver bon que les Traitez de Paix & Capitulations qui ſont de longue memoire entre nôtre Empire & celui de ſondit Seigneur, fuſſent renouvellées & jurées de nôtre Alteſſe, ſous cette conſideration, pour l'inclination que nous avons à conſerver cette ancienne amitié, avons commandé que cette Capitulation ſoit écrite de la teneur qui s'enſuit.

A SÇAVOIR.

III. Que les Ambaſſadeurs qui ſeront envoiez de la part de Sa Majeſté à nôtre Porte; les Conſuls qui ſeront nommez d'Elle pour reſider par nos Havres & Ports; les Marchands ſes Sujets qui vont & viennent par iceux, ne ſoient inquietez en aucune façon que ce ſoit, ains au contraire receus & honorez avec tout le ſoin qui ſe doit à la foi publique. Voulons de plus, qu'outre l'obſervation de cette nôtre Capitulation, celle qui fut faite & accordée par nôtre deffunt Pere l'Empereur Mehemet, heureux en ſa vie & Martyr en ſa mort, ſoit inviolablement obſervé & de bonne foi.

IV.

ANNO 1604. IV. Que des Venitiens & Anglois en là, les Eſpagnols Portugais, Cattelans, Raguſois, Genevois, Anconitains, Florentins, & generalement toutes autres Nations quelles qu'elles ſoient, puiſſent librement venir, trafiquer par nos Païs, ſous l'aveu & ſeureté de la Banniere de France, laquelle ils porteront comme leur Sauvegarde, & de cette façon ils pourront aller & venir trafiquer par les lieux de nôtre Empire comme ils y ſont venus d'ancienneté, obéiſſant aux Conſuls François qui reſident & demeurent par nos Havres & Eſchelles. Voulons & entendons qu'en uſant ainſi, ils puiſſent trafiquer avec leurs Vaiſſeaux & Gallions ſans être inquietez, & ce ſeulement tant que ledit Empereur de France conſervera nôtre amitié, & ne contreviendra à celle qu'il nous a promiſe. Voulons & commandons auſſi que les Sujets dudit Empereur de France, & ceux des Princes ſes Amis, Alliez & Confederez, puiſſent ſous ſon aveu & protection, venir librement viſiter les Saints Lieux de Jeruſalem, ſans qu'il leur ſoit fait ou donné aucun empeſchement. De plus pour l'honneur & amitié d'icelui Empereur, Nous voulons que les Religieux qui demeurent en Jeruſalem, & ſervent l'Egliſe de Coumame (c'eſt à dire le Saint Sepulchre de Nôtre Seigneur JESUS-CHRIST) y puiſſent demeurer, aller & venir ſeurement, & ſans aucun trouble & destourbier, & y ſoient bien receus, protegez, aidez & ſecourus en la conſideration ſusdite.

V. Dercchef nous voulons & commandons, que depuis les Venitiens & Anglois en là, toutes les autres Nations alienées de nôtre grand Porte, leſquelles n'y tiennent Ambaſſadeur, voulans trafiquer par nos Païs, elles aient d'y venir ſous la Banniere & protection de France, ſans que jamais l'Ambaſſadeur d'Angleterre ou autres aient de s'en empeſcher, ſous couleur que cette condition a été inſerée dans les Capitulations données de nos Peres, aprés qu'elles auroient été redigées par écrit.

VI. Voulons & ordonnons que toutes permiſſions qui ſe trouveront avoir été données, ou qui ſe pourroient donner ci-aprés par ſurpriſe ou mégarde, contraires à l'Article precedent, ſoient de nul effet & valeur, ains que cette Capitulation ſoit inviolablement gardée & entretenuë.

VII. Item, Permettons aux Marchands François, en conſideration de la bonne & parfaite amitié que leur Prince conſerve avec nôtre Porte, d'enlever des Cuirs, Cordoans, Cires, Cottons, Cottons filez, jaçoit que ce ſoient Marchandiſes prohibées & deffenduës d'enlever; Ratifions la permiſſion que nôtre Biſaieul Sultan Selim, & nôtre deffunt Pere Sultan Mehemet, en ont donnée. Nous voulons auſſi que ce qui eſt porté par cette nôtre Capitulation, en faveur & pour la ſeureté des François, ſoit encores dit & entendu en faveur des Nations eſtrangeres qui viennent par nos Païs, Terres & Seigneuries, ſous la Banniere de France, laquelle Banniere elles porteront & arboreront pour leur ſeureté & marque de leur protection, comme dit eſt ci-deſſus.

VIII. Que les Monnoies qu'ils apportent par les lieux de nôtre Empire, ne puiſſent être priſes de nos Treſoriers ni de nos Monnoieurs, ſous pretexte & couleur de les vouloir convertir en Monnoie Ottomane, & ne voulons pareillement qu'il ſe puiſſe pretendre aucun droit ſur ni à cauſe d'icelles.

IX. Et parce qu'aucuns Sujets de la France navigent ſur Vaiſſeaux appartenans à nos Ennemis, & y chargent de leurs Marchandiſes, & étans rencontrez ils ſont faits le plus ſouvent Eſclaves & leurs Marchandiſes priſes; Pour cette cauſe nous commandons & voulons, que d'ici en avant ils ne puiſſent être pris ſous ce pretexte, ni leurs facultez confiſquées, s'ils ne ſont trouvez ſur Vaiſſeaux de cours. Voulons & commandons que ceux qui ont été faits Eſclaves de cette façon, ſoient mis en pleine liberté, & leurs Hardes & Marchandiſes reſtituées ſans aucun contredit.

X. Deffendons que les Vaiſſeaux François qui ſeront rencontrez chargez de victuailles priſes és Païs & Seigneuries de nos Ennemis, puiſſent être retenus & confiſquez, & les Marchands & Mariniers faits Eſclaves.

XI. Deffendons qu'aux François qui ſe trouveront pris ſur les Vaiſſeaux de nos Sujets portans des vivres à nos Ennemis, encores que nosdits Sujets & Vaiſſeaux en ſoient en peine, il ſoit fait ni donné aucune fâcherie, ains enjoignons qu'ils ſoient relâchez & mis en liberté ſans aucune peine ni punition.

XII. Deffendons que les Vaiſſeaux François, Marchands & Mariniers, qui ſe trouveront chargez de Bled acheté de nosdits Sujets, puiſſent être pris & faits Eſclaves, ni leurs Vaiſſeaux confiſquez, encore que ce ſoit choſe prohibée, mais demeurera ſeulement le Bled confiſqué. Voulons & commandons que ceux qui ſe trouveront par tout nôtre Empire avoir été faits Eſclaves de cette façon ſoient mis en liberté, & que leurs Vaiſſeaux leur ſoient reſtituez. Que les Marchandiſes qui ſeront chargées à Nollis ſur Vaiſſeaux François, appartenantes aux Ennemis de nôtre Porte, ne puiſſent être priſes ſous couleur qu'elles ſont de nosdits Ennemis, puis qu'ainſi eſt nôtre vouloir. Que les Marchandiſes qui ſeront apportées des Marchands François en nos Havres & Ports, ou celles qu'ils enlevent d'iceux, ne ſoient ſujettes à autres droits & impoſts que ceux qui ſont de l'ancienne coûtume. Voulons & ordonnons que les Marchands François, & leurs Vaiſſeaux qui viennent par nos Ports & Havres, ne ſoient obligez de paier autre droit que celui des Marchandiſes qu'ils débarqueront, & qu'ils les puiſſent aller vendre en quelle Eſchelle ils voudront, & où bon leur ſemblera, ſans aucun empeſchement.

XIII. Que leſdits François ſoient exempts de l'impôt de Caſſapelic, autrement nommé l'Aide des Chairs; comme auſſi de celui des Cuirs nommé Reſt. Qu'ils ne ſoient non plus recherchez de paier celui des Buffles, nommé Bas. Qu'ils ſoient auſſi exempts de paier aucune choſe aux Gardes de nos Ports & Peages. Qu'à la ſortie de leurs Vaiſſeaux ils ne puiſſent être forcez de paier plus de trois Ecus, ſous le nom de bon & heureux voiage.

XIV. Et d'autant que les Corſaires de Barbarie allans par les Ports & Havres de la France, y ſont receus, ſecourus & aidez à leur beſoin de poudres, plomb, & autres choſes neceſſaires à leur navigation, & neanmoins trouvans des Vaiſſeaux François à leur avantage ils ne laiſſent pas de les piller & ſaccager, en faiſant les perſonnes Eſclaves, contre nôtre vouloir & celui du deffunt Empereur Mehemet nôtre Pere, lequel pour faire ceſſer leurs violences & depredations, auroit diverſes fois envoié ſes puiſſans Ordres & Commandemens, & enjoint par iceux de mettre en liberté les François detenus Eſclaves, & leur reſtituer leurs facultez, ſans que pour cela ils ayent diſcontinué leurs actes d'hoſtilité. Nous pour y remedier commandons par cette nôtre Capitulation Imperiale, que les François pris contre la foi publique ſoient remis en liberté, & leurs facultez reſtituées. Declarons qu'en cas que leſdits Corſaires continuent leurs brigandages, à la premiere plainte qui nous en ſera faite par l'Empereur de France, les Vicerois & Gouverneurs des Païs de l'obéiſſance deſquels ſeront les Voleurs & Corſaires, ſeront tenus des dommages & pertes qu'auront faites les François, & ſeront privez de leurs Charges: & promettons de donner croiance & ajoûter foi aux Lettres qui nous en ſeront envoiées dudit Empereur de France. Auſſi conſentons nous & avons agreable, ſi les Corſaires d'Alger & Tunis n'obſervent ce qui eſt porté par cette nôtre Capitulation, que l'Empereur de France leur faſſe courir ſus, les chaſtie, & les prive de ſes Ports; & proteſtons de n'abandonner pour cela l'amitié qui eſt entre nos Majeſtez Imperiales. Approuvons & confirmons les Commandemens qui ont été donnez de nôtre deffunt Pere pour ce ſujet.

XV. Conſentons & accordons que les François nommez & avoüez de leur Prince, puiſſent venir peſcher du Poiſſon & Corail au Golfe de Stora Courcouri, dépendant d'Alger, & en tous autres lieux de nos Côtes de Barbarie, & en particulier aux lieux de la Juriſdiction de nos Roiaumes d'Alger & Thunis, ſans qu'il leur ſoit donné aucun trouble ni empeſchement. Confirmons toutes les permiſſions qui ont été données par nos Aïeuls, & ſingulierement par nôtre deffunt Pere touchant cette Peſcherie, ſans qu'elles ſoient ſujettes à autre confirmation qu'à celle qui en a été faite d'ancienneté.

XVI. Voulons & Nous plaît que les Interpretes & Truchemens qui ſervent les Ambaſſadeurs d'icelui Empereur, ſoient francs & exempts de paier Tailles, Impoſts de Chairs, & tous autres ſubſides quels qu'ils ſoient.

XVII. Que les Marchands François, & ceux qui trafiquent ſous leur Banniere aient à paier les droits des Conſuls ſans aucune difficulté. Que nos Sujets qui trafiquent par les Lieux & Païs de l'obeïſſance de nos Ennemis, ſoient obligez de paier les droits de l'Ambaſſadeur & Conſul François, ſans contradiction, jaçoit qu'ils trafiquent avec leurs Vaiſſeaux, ou autrement.

XVIII. Que ſurvenant quelque meurtre, ou autre inconvenient entre quelques Marchands François & Negocians, les Ambaſſadeurs & Conſuls d'icelle Nation, puiſſent ſelon leurs Loix & Coûtumes en faire Juſtice, ſans qu'aucun de nos Officiers en prenne aucune connoiſſance ni Juriſdiction.

XIX.

ANNO 1604.

XIX. Que les Consuls François qui sont établis par les Lieux de nôtre Empire pour prendre soin du repos & seureté d'iceux trafiquans, ne puissent, pour quelque cause que ce soit, être constituez Prisonniers, ni leurs Maisons scellées & bullées, ains commandons que ceux qui auront pretention contre eux soient renvoiez à nôtre Porte, où il leur sera fait Justice. Que tous commandemens ou autres rescripts qui pourroient avoir été ci-devant, ou seroient ou pourroient être ciaprés impetrez de nous par mégarde ou surprise contre cette nôtre promesse & Capitulation, soient de nul effet & qu'il n'y soit ajoûté aucune foi.

XX. Et pour autant qu'icelui Empereur de France est entre tous les Rois & Princes Chrêtiens le plus noble, & de la plus haute Famille, & le plus parfait Ami que nos Aieulx ayent acquis entre lesdits Rois & Princes de la croyance de JESUS, comme il a été dit cidessus, & comme le témoigne par les effets de sa sincere Amitié; en consideration de ce nous voulons & commandons que son Ambassadeur qui reside à nôtre heureuse Porte, ait la préseance sur l'Ambassadeur d'Espagne, & sur ceux des autres Rois & Princes soit en nôtre Divan public, ou autres Lieux où ils se pourront rencontrer.

XXI. Que les Etoffes que les Ambassadeurs d'icelui Empereur residens à nôtre Porte, feront venir pour leur usage & presens, ne soient sujettes à aucunes daces ou imposts.

XXII. Que lesdits Ambassadeurs ne paient aussi aucun impost de leurs Victuailles, & de tous les vivres qui seront achetez pour la provision de leur Maison. Que les Consuls François jouïssent de ces mêmes Privileges aux Lieux où ils resideront, & qu'ils ayent la préseance sur tous les autres Consuls de quelque Nation qu'ils soient.

XXIII. Que les François qui viennent avec leurs Vaisseaux & Marchandises par les Echelles, Havres & Ports de nos Seigneuries & Païs, y puissent venir seurement sous la foi publique: & en cas que la fortune & orage jettât aucun de leurs Vaisseaux au travers se rencontrant de nos Galeres ou Vaisseaux aux Lieux circonvoisins, Nous commandons tres-expressément aux Capitaines d'iceux de les aider & secourir, portant honneur & respect aux Patrons & Capitaines d'iceux Vaisseaux François, leur faisant donner, avec leur argent tout ce qui leur sera necessaire pour leur vie & autres necessitez.

XXIV. Et en cas qu'aucun d'iceux Vaisseaux fasse naufrage, Nous voulons que tout ce qui se recouvrera soit remis au pouvoir des Marchands à qui les facultez appartiendront, sans que nos Vicerois, Gouverneurs, Juges & autres Officiers y contreviennent, ains voulons qu'ils les secourent à leur besoin, leur permettant qu'ils puissent aller, venir, sejourner & retourner par tout nôtre Empire, sans qu'il leur soit donné aucun empeschement, s'ils ne commettent chose contre l'honnêteté & la foi publique.

XXV. Nous ordonnons aussi & commandons aux Capitaines de nos Mers, leurs Lieutenans & tous autres qui dépendent de nôtre obeïssance, de ne violenter ni par Mer ni par Terre lesdits Marchands François, ni pareillement les Etrangers qui viennent sous la seureté de leur Banniere: Voulons toutefois qu'ils soient tenus de paier les Droits ordinaires de nos Eschelles.

XXVI. Qu'iceux Marchands ne puissent être contraints d'achepter autres Marchandises que celles qu'ils voudront, & leur seront duisibles.

XXVII. Et en cas qu'aucuns d'iceux se trouvent redevables, voulons que la dette ne puisse être demandée qu'au detteur, ou à celui qui se sera rendu pleige & caution pour lui, par Contract passé pardevant personne publique.

XXVIII. Et si aucuns d'iceux Marchands, ou autres d'icelle Nation meurent en nos Païs, que les facultez qui seront trouvées leur appartenir soient remises au pouvoir de celui qu'ils auront nommé pour Executeur de leur Testament, pour en tenir compte à leurs Heritiers. Mais s'il arrive qu'ils meurent *ab inteſtat*, Voulons que les Ambassadeurs ou Consuls qui sont par nos Eschelles, se saisissent de leurs facultez pour les envoier à leurs Heritiers, comme il est raisonnable, sans que nos Gouverneurs, Juges & autres qui dépendent de nôtre obéissance en puissent prendre aucune connoissance.

XXIX. Que les Consuls, ou Interpretes François, ou ceux des Lieux qui dépendent d'eux, aient en leurs ventes & achapts, plegeries & tous autres Points, d'en passer Actes devant le Juge ou Cady des Lieux où ils se trouveront, au deffaut de quoi nous voulons & commandons, que ceux qui auront quelque pretention contre eux, ne soient écoutez ni receus en leurs demandes, s'ils ne font apparoir, comme dit est, par Contrat public leur pretention & Droit. Voulons que tous les témoins qui seront produits contre eux & à leur dommage, ne soient receus ni écoutez, si premierement, comme dit est, il n'est suivi Acte public de leurs ventes, achapts & plegeries.

XXX. Etant formé quelque accusation contre les Marchands, ou autres d'icelle Nation, les accusant d'avoir parlé, ou blasphemé contre nôtre Sainte Religion, & produisant de faux témoins pour les travailler, Nous ordonnons qu'en telles occasions nos Gouverneurs & Juges, aient de se porter prudemment, que les choses ne se passent plus avant, & qu'iceux François ne soient indeuement & calomnieusement vexez & travaillez.

XXXI. Si aucun d'eux se trouvant endetté, ou aiant commis quelque mauvais acte, fuit ou s'absente, Nous voulons & commandons que les autres d'icelle Nation ne puissent être responsables pour lui, s'ils n'y sont obligez, comme dit est, par Contract autentique, & passé pardevant personne publique.

XXXII. Que se trouvant par nôtre Empire des Esclaves François étans reconnus pour tels des Ambassadeurs & Consuls, ceux au pouvoir desquels ils se trouveront faisant refus de les delivrer, soient obligez de les amener ou envoier à nôtre Porte, afin d'être jugé à qui il appartiendra.

XXXIII. Qu'aux changemens & établissemens des Consuls François en nos Echelles d'Alexandrie, Tripoli de Syrie, Alger, & autres Païs de nôtre obéissance, nos Gouverneurs, & autres Officiers, ne se puissent opposer, ni empescher qu'ils soient établis ou changez.

XXXIV. Si quelqu'un de nos Sujets a different avec un François, dont la connoissance appartienne à nos Juges, Nous voulons que le Juge qui en connoîtra ne puisse écouter la demande du Demandeur, qu'un Interprete de la Nation ne soit present, & si pour lors il ne se trouve aucun Interprete pour comparoir devant le Juge, & deffendre la cause du François, que le Juge remette la cause à un autre tems, jusques à ce qu'il se trouve un Interprete, lequel toutefois le François sera obligé de trouver & faire comparoir, afin que l'effet & expedition de la Justice ne soient differez.

XXXV. S'il naît quelque contention & different entre deux François, que l'Ambassadeur ou Consuls aient à le terminer, sans que nos Juges & Officiers s'en empeschent, & en prennent aucune connoissance.

XXXVI. Ordonnons que les Vaisseaux François esquels aura été faite la cherche en Constantinople, ne soient recherchez en autre part, sinon au sortir des Dardanelles. Deffendons qu'ils soient forcez de la souffrir à Galipoli, comme ils y ont été contraints par le passé.

XXXVII. Les Vaisseaux, Galeres, & Armées Navalles appartenantes à nôtre Alteſſe, se rencontrans avec ceux de la France, Nous exhortons les Capitaines d'une part & d'autre, qu'ils aient à s'aider & servir, sans se procurer les uns aux autres aucun dommage, ains tout aide, secours & confort.

XXXVIII. Voulons & Nous plaît que tout ce qui est porté par les Capitulations accordées aux Venitiens ait lieu pour les François.

XXXIX. Que les Marchands, leurs facultez & Vaisseaux venans par les Mers & Terres de nôtre Empire, y soient bien receus, maintenus en toute seureté, & deffendus de toute hostilité ainsi qu'il doit être fait selon la foi publique. Ordonnons qu'ils y puissent venir, aller, retourner, & sejourner sans aucun empeschement, & si quelqu'un étoit volé, qu'il se fasse une recherche tres exacte pour le recouvrement de sa perte; & chastiment de celui ou ceux qui auront commis le méfait.

XL. Que les Admiraux de nos Armées Navales, nos Vicerois, Gouverneurs de nos Provinces, Juges, Capitaines, Chastelains, Daciers, & autres qui dépendent de nôtre obéissance, soient soigneux d'observer ce nôtre Traité de Paix & Capitulation, puis que tel est nôtre plaisir & commandement.

XLI. Declarons ceux qui contreviendront à ce nôtre vouloir, rebelles, desobéissans, & perturbateurs du repos public, & pour ce voulons que sans aucune remise ils soient condamnez à un grief chastiment, étans apre-

ANNO 1604. aprehendez, afin qu'ils ſervent d'exemple à ceux qui auroient envie de les imiter à mal faire. Et outre la promeſſe que nous faiſons de l'obſervation de cette nôtre Capitulation, nous entendons que celles qui ont été faites avec nôtre Biſaieul Sultan Soliman, & conſecutivement celles qui ont été faites de tems en tems par nos Aieuls & Pere, ausquels Dieu faſſe miſericorde, ſoient obſervées & entretenuës de bonne foi.

XLII. Nous promettons & jurons par la verité du Grand Dieu Tout-Puiſſant, Createur du Ciel & de la Terre, & par l'ame de nos Aieuls & Biſaieuls, de ne contrarier ni contrevenir à ce qui eſt porté par ce Traité de Paix & Capitulation, tant que l'Empereur de France ſera conſtant & ferme à la conſervation de nôtre Amitié. Acceptons dés à preſent la ſienne, avec volonté de la tenir chere & en faire eſtime: & telle eſt nôtre intention & promeſſe Imperiale.

Ecrit environ le 20. Mai 1604.

XXII.

12. Oct. FRANCE ET ESPAGNE. *Traité pour le rétabliſſement du Commerce, entre le Roi* HENRI IV. *Roi de France d'une part, le Roi d'*ESPAGNE *& les Archi-Ducs* ALBERT *&* ISABELLE *d'autre part. Fait à Paris le* 12. *Octobre* 1604. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

HENRI, &c. Ayant été reconnu que l'impoſition ci-devant miſe par nos tres-chers Freres le Roi d'Espagne & les Archi-Ducs de Flandres, de trente pour cent ſur les Marchandiſes qui y pouvoient être apportées de ce Royaume, ou qui de leur Païs & Etats étoient apportées en icelui. Comme pareillement les défenſes qui en ſuitte & conſequence de ladite impoſition avoient par nous été faites à tous nos Sujets de trafiquer és Païs & Etats desdits Princes, alteroient du tout le Commerce qui ſouloit être entre nos Etats, & qui eſt un des meilleurs & plus fermes liens de l'entretenement de la Paix: Ce que nôtre tres-Saint Pere le Pape ayant bien conſideré, & que cela avec le temps pourroit faire & attirer de pires conſequences, auroit pris ſoin, pour la paternelle affection qu'il nous porte, & à la continuation de ladite Paix, & au bien & repos de nosdits Etats, de nous exhorter tous par ſes ſaintes admonitions de faire ceſſer tous ces differends ſurvenus pour les publications ſusdites, & rendre au Commerce la liberté qui auroit toûjours été depuis ladite Paix. Comme auſſi nôtre tres-cher Frere le Roi d'Angleterre avoit voulu faire envers nous ce même Office, qui auroit été cauſe que nous nous ſerions unanimement reſolus de faire traiter par nos Miniſtres ſur lesdits differends, qu'ils auroient enfin terminés par un mutuel accord les Conventions que nous aurions depuis reſpectivement ratifiez, & deſirans de nôtre part qu'il ſoit inviolablement gardé & obſervé: Et à cet effet qu'il ſoit connu & notoire à tous: Sçavoir faiſons, que par nôtre Couſin le Sieur Marquis de Rosny Grand-Maître & Capitaine General de l'Artillerie de France; & le Sieur de Sillery, Conſeiller en nôtre Conſeil d'Etat, de nôtre part: Et de celle de nosdits Freres le Roi d'Espagne & Archi-Ducs, Dom Baltazar de Cuniga Ambaſſadeur dudit Roi d'Espagne, & le Senateur Alexandre Rovidius, ont été traités, accordés, ſignés, & depuis reſpectivement confirmés & ratifiés comme dit eſt, les Articles desquels la teneur enſuit.

I. Il a été arreſté que de part & d'autre & en même jour ſeront ôtés & levés par lesdits Rois & Archi-Ducs les Placards publiés pour l'impoſition de trente pour cent, & Interdiction du Commerce.

II. Item, a été convenu que ledit Sieur Roi Tres-Chrêtien, défendra par Edit public, incontinent aprés la publication des préſents Articles, que aucuns de ſes Sujets, Vaſſaux ou Regnicoles, n'enleve ou transporte directement ou indirectement en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, en ſon nom ou celui d'autrui, & ne prête ſon nom ni aucun Vaiſſeau, Navire, ou Chariot pour porter ou conduire Navires, Marchandiſes, Manufactures ou autres choſes des Provinces de Hollande & Zelande en Espagne, ou aux autres Roiaumes & Seigneuries desdits Roi d'Espagne & Archi-Ducs, & ne charger en ſes Vaiſſeaux pour transporter audit Païs aucuns Marchands Hollandois & Zelandois, ſous l'indignation de Sa Majeſté, & aux peines portées par les Ordonnances contre les infracteurs d'icelles.

III. Et afin d'empêcher les fraudes qui ſe pourroient enſuivre à cauſe de la reſſemblance des Marchandiſes, il a été arreſté par les preſents Articles, que les Marchandiſes de France qui ſe transporteront & conduiront aux Roiaumes & Païs deſdits Roi Catholique & Archi-Ducs ſeront enregiſtrées & ſcellées du Sceau de la Ville d'où elles ſeront enlevées: & ainſi enregiſtrées & marquées ſeront tenuës & reputées pour Marchandiſes Françoiſes, & comme telles approuvées & admiſes, ſauf à prouver la fraude, ſans retarder ni empêcher toutes fois le cours des Marchandiſes & des Vaiſſeaux. Et quant aux Marchandiſes qui ne ſeront regiſtrées & marquées, elles ſeront confiſquées & déclarées de bonne priſe. Semblablement auſſi tous Hollandois & Zelandois qui ſeront trouvés dans lesdits Navires pourront être pris & arrêtés.

IV. Item a été accordé que pour le regard des Marchandiſes que les Marchands François apporteront en Eſpagne & autres Païs du dit Roi Catholique, & qu'ils tranſporteront dans leurs propres Navires ou autres loüés & empruntés pour leur uſage, excepté toutes fois les Navires Hollandois & Zelandois, & comme il eſt dit ci-deſſus, ne paieront point ladite impoſition de trente pour cent, pourveu qu'ils les conduiſent au Païs dudit Roi Tres-Chrêtien, ou aux Ports de l'obeïſſance desdits Archi-Ducs ou lieux & endroits non défendus par le Placard ſur ce fait. Et afin d'éviter à toutes fraudes, & que lesdites Marchandiſes ne ſoient transportées ailleurs, & ſpecialement en Hollande & Zelande, a eſté reſolu que lesdits Marchands au même temps qu'ils chargeront leurs Navires en Espagne ou autres Roiaumes & Seigneuries de l'obeïſſance desdits Roi Catholique & Archi-Ducs, s'obligeront pardevant le Magiſtrat du Lieu d'où lesdites Marchandiſes ſeront enlevées, de paier ladite impoſition de trente pour cent, en cas qu'ils les transportent en autres Lieux, & de raporter dans un an Certificat du Juge des Lieux où lesdites Marchandiſes auront eſté déchargées ſoit au Roiaume de France ou aux Ports & Havre desdits Archi-Ducs ou autres non défendus par ledit Placard. Lequel Certificat eſtant rapporté, les obligations ſur ce faites ſeront renduës & demeureront nulles.

V. Il a eſté auſſi accordé que le Roi Tres-Chrétien incontinent aprés la publication du preſent Accord, défendra qu'aucun ne transporte des Marchandiſes d'Espagne ou d'autres Païs dudit Roi Catholique, ailleurs qu'en ſes Roiaumes, & esdits Ports & Havres de Flandres & Lieux ci-deſſus ſpecifiés ou autres non défendus par ledit Placard, à peine de confiſcation desdites Marchandiſes au profit dudit Roi Tres-Chrétien, dont la moitié ou la valeur appartiendra au dénonciateur, deduction préalablement faite dudit droit de trente pour cent: lequel ſera paié aux Commiſſaires députés par ledit Roi Catholique, foi eſtant ajoûtée aux preuves legitimement receuës en Espagne & envoïées en France en forme authentique, ſauf les exceptions & défenſes contre lesdites preuves.

VI. De même a eſté accordé que aucun Magiſtrat des Lieux & Villes desdits Roiaumes, qui baillera Certificat de la charge des Navires, ou de l'enregiſtrement des Marchandiſes, n'y commettra aucune fraude, à peine d'encourir l'indignation de Sa Majeſté, d'eſtre privé de ſon Office, & d'autre plus griéve punition ſi elle échet.

VII. Et parce que l'intention desdits Princes eſt de procurer que le Commerce d'entre leurs Sujets leur apporte plus de commodité & utilité, ils donneront ordre autant qu'en eux ſera, que les chemins ſoient ouverts à l'entrée & ſortie de leurs Ports, Roiaumes & Seigneuries, afin que leursdits Sujets puiſſent plus librement aller & venir avec leurs Marchandiſes.

VIII. Et pour le regard de la revocation des Daces impoſées à Calais, depuis le Traité de Vervins, ſur les Marchandiſes qui ſont transportées d'Espagne en Flandres, & de Flandres en Espagne, cet Article aiant déja eſté arreſté à l'inſtance du Cardinal Delbuffalo au nom de Sa Sainteté, il ſera enſemble executé ſelon ſa forme & teneur.

Tous les Articles ci-deſſus ſpecifiez ſeront reciproquement publiés avec ce qui y eſt contenu. Et ſera la ratification desdits Princes ſollicitée, afin que la publication s'en faſſe en même jour de part & d'autre quarante jours aprés la datte des Preſentes. Fait le 12. Octobre 1604. *Signé*, MAXIMILIAN DE BETHUNE, N. BRULARD DE SILLERI. DOM BALTAZAR DE CUNIGA, ALEXANDER ROVIDIUS. *Et plus bas eſt écrit*, Si donnons en mandement, &c.

XXIII.

ANNO 1604. Novem.

FRANCE ET LA HANSE TEUTONIQUE.

XXIII.

Privileges accordez par HENRI IV. *Roi de France aux Villes de la* HANSE TEUTONIQUE, *donné à Fontainebleau, au mois de Novembre*, 1604. [AITZEMA, Histoire des Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. VIII. pag. 306. de l'Edition in 4°. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. VII. pag. 993. Col. 2.]

HENRY par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre; A tous presens & advenir, Salut: Comme nos tres-chers, grands Amis & Confederez les Proconsuls, Senateurs, Marchands, Anciens, Aldremans, Manans & Habitans des Villes & Citez de la Nation & Hanse Teutonique, dits Osterlins, ayant n'agueres envoyé leurs Deputez & Ambassadeurs devers nous, pour nous requerir de la continuation & confirmation, tant de nostre Amitié, Alliance & Confederation, que des Privileges qui leur ont esté octroyez par le passé par nos Predecesseurs Roys de France d'heureuse memoire: Sçavoir faisons que nous desirons singulierement l'entretenement de ladite Amitié, Alliance & Confederation, & suivant la bonne & loüable coustume de nosdits Predecesseurs, la promouvoir & avancer autant qu'il nous sera possible. POUR CES CAUSES, & autres bonnes, grandes & raisonnables considerations à ce nous mouvans; Avons par l'advis & deliberation des Princes de nostre Sang & Gens de nostre Conseil d'Estat, continué & confirmé, continuons & confirmons par ces presentes ladite Amitié & Confederation, ensemble tous les Privileges par nosdits Predecesseurs donnez & octroyez ausdites Villes & Citez de ladite Nation de la Hanse Teutonique, & leurs Sujets: Voulons & nous plaist, qu'ils en jouïssent pleinement & paisiblement, & que selon la teneur d'iceux & des Traitez par nosdits Predecessеurs Roys à eux octroyez, ils puissent venir & frequenter seurement & sauvement en nostredit Royaume, Pays, Terres & Seigneuries de nostre obeyssance, trafiquer avec nosdits Sujets par Terre & par Mer, ainsi qu'ils ont cy-devant accoustumé, & ramener Marchandises non prohibées ny deffenduës, en payant & acquitant les droicts & devoirs pour ce deus, & ainsi qu'il appartiendra: Deffendans tres-expressement à tous nos Sujets, de quelque estat & condition qu'ils soient, de donner ny souffrir estre fait, mis ny donné aucun arrest, destourbier, ny empeschement ausdites Villes de la Hanse Teutonique, ou leurs Sujets, ny entreprendre aucune chose préjudicable à ladite Amitié & confirmation d'icelle, nonobstant qu'ils n'ayent depuis le deceds du feu Roy Henry II. pris Lettres de confirmation des Roys François II. Charles IX. & Henry III. nos tres-chers & tres-honorez Seigneurs & Freres, que Dieu absolve, dont les avons relevées & dispensées, relevons & dispensons par cesdites presentes pour ce signées de nostre propre main: SI DONNONS EN MANDEMENT à nos amez & feaux les Gens tenans nos Cours de Parlement, & autres nos Cours Souveraines; A tous nos Lieutenans, Generaux, Gouverneurs de nos Provinces, Admiraux, Vice-Admiraux, Tresoriers generaux de France, Officiers de la Table de Marbre de nos Palais de Paris & Roüen, Baillifs, Seneschaux, Prevosts, Juges, Maires de nos Ports, ou leurs Lieutenans, Officiers de nos Traittes-foraines, & à tous nos autres Justiciers & Officiers, ou leurs Lieutenans, presens & advenir, & à chacun d'eux, si comme à luy appartiendra, que le contenu en ces presentes, ensemble ladite Amitié, Alliance, Confederation, Privileges, & cette presente Confirmation, ils entretiennent, gardent & observent, & fassent entretenir, garder & observer de Poinct en Poinct selon leur forme & teneur, & le publient & fassent publier par tous les Havres de nostre Royaume, & autres Lieux que besoin sera, & de ladite Amitié, Alliance, Confederation & Privileges, ils fassent lesdites Villes de la Hanse Teutonique, & leursdits Sujets, jouïr & user plainement, & paisiblement, contraignans à ce faire souffrir & obeyr tous ceux qu'il appartiendra, & procedant contre ceux qui feront le contraire, comme il est accoustumé contre les infracteurs de nos Ordonnances & volontez, nonobstant Clameur de Haro, oppositions & appellations quelconques, pour lesquelles ne voulons estre differé: Et parce que de cesdites presentes, l'on pourra avoir affaire en plusieurs & divers Lieux, Nous voulons, qu'aux Vidimus d'icelles deuëment collationnés, foi soit adjoustée comme au present Original; CAR tel est nostre plaisir; Et afin que ce soit chose ferme & stable à tousjours, Nous avons fait mettre nostre Seel à cesdites presentes, sauf en autres choses nostre droict, & l'autruy en toutes. DONNÉE à Fontainebleau au mois de Novembre l'an de grace mil six cens quatre. Et de nostre regne le sixiéme. *Signé*, HENRY. *Et plus bas*, Par le Roy, DE NEUFVILLE.

ANNO 1603.

XXIV.

Hagenauischer Vertrag zwischen den Römisch-Catholischen / und der Augspurgischen Confession zugethanen Thumb-Herren und Capitularen des Stiffts Straßburg / über die wegen der Bischoffl. Wahl / und des Stiffts einkünfften ꝛc. entstandene Streittigkeiten getroffen den 12. 22. Novembris 1604. nebst der Prolongation dieses Vertrags auff 7. Jahr / beschehen zu Hagenau / den 12-22. Febr. 1620. des Erz-Herzogs zu Oesterreich Leopoldi alß Bischoffs zu Straßburg Revers, wegen festhaltung solchen vertrags. Geben Elsaß-zabern den 17. Januarii 1608. und endlich noch einen andern Revers, so ein Neüerwehlter Bischoff und das Capitel des Stiffts Straßburg der Stadt zu geben pflegt / und Erzhertzog Leopold bemelter alß Bischoff daselbst nebst dem Capitul daselbst der Stadt außgestellt / Geben Elsaß-zabern den 17. Januarii 1608. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung III. Absatz IV. pag. 504. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans LONDORPII *Acta Publica* Part. III. pag. 966.] 12.-22. Novem.

C'est-à-dire,

Transaction de HAGUENAU *concluë entre les* CHANOINES & CAPITULAIRES *Catholiques de l'Evêché de* STRASBOURG *d'une part, & ceux de la* CONFESSION D'AUGSBOURG *d'autre part, sur les différents agités entr'eux au sujet des Elections & des Revenus de l'Evêché &c. le* 12-22. *Novembre* 1604. Avec *la* PROLONGATION *de ce Traité pour sept ans à Haguenau le* 12-22. *Fevr.* 1620. Comme aussi *les Lettres de* LEOPOLD *Archi-Duc d'Autriche & Evêque de Strasbourg, par lesquelles il s'oblige comme Evêque à l'observation dudit Traité. A Saverne le* 17. *Janvier* 1608. Et enfin *les Lettres de* REVERS *que les Evêques de* STRASBOURG *nouvellement élus & le Chapitre ont accoûtumé de donner à la Ville, & qui furent aussi données par l'Archi-Duc* LEOPOLD *comme Evêque, à Saverne le* 17. *Janvier* 1608.

ZU wissen und kund sey hiermit / nachdem nun mehr dann vor zwantzig Jahren auf dem hohen Stifft Straßburg ein hochschädlicher Zwiespalt und Trennung zwischen den Römisch-Catholischen und Augspurgischer Confeßion Religions-verwandten Thumb-Herren und Capitularen sich erhaben / also / daß jeder Theil sein sonder Capitul gehalten / auch nach Absterben weyland Herren Bischoffen Johansen etc. Hochlöblicher Gedächtnüß zu einer sonderbaren Wahl gegriffen / die Catholische Herren den Hochwürdigsten / Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Carolen / Cardinalen zu Lothringen etc. zum Bischoff / die Augspurgische Confessions-verwante Herrn aber den Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten und Hrn. Herrn Johann Georg / Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. zu Administratorn deß Bistumbs nominirt und erwehlet haben / und dahero die Sachen zwischen

ANNO 1604. zwischen beeden Theilen in grosse und gefährliche Weitläufftigkeiten/ und zum zweyten mahl erfolgten offenen Krieg außgebrochen/ auch noch mehrere weitere Unruhe und Lands-Verderbung entstehen mögen/ aber solchem Unheil vor zu kommen/ und dargegen gemeine Ruhe/ Fried und Sicherheit im Heiligen Römischen Reich / sonderlichen diesen desselben Grentz-Landen/ wiederum zu pflantzen/ der Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr Friedrich Hertzog zu Würtenberg und Teck/ Grafe zu Mömpelgart/ Herr zu Haidenheim sich auß Christlichem friedliebendem Eyffer/ einer gütlichen Unterhandlung zwischen hoch- und wohlgedachten Partheyen unterfangen/ und mit vielfältiger Bemühung zuförderst deß Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürstl. Gnaden dahin freundlichen vermöcht und gehandelt/ daß seine Fürstliche Gnaden endlich bewilliget/ gegen gebührliche Vergleichung gäntzlich auf alle Ansprach an das Bistumb Straßburg zu verzeihen/ und die noch inhabende Stiffts-Stätt/ Schlösser/ Döffer/ Häuser/ und alles andere/ so darzu gehörig/ inn- und ausserhalb der Stadt/ nichts davon außgenommen/ in deß Hertzogs zu Würtenberg Fürstlicher Gnaden Handen zu übergeben/ und denn folgends ihre Fürstl. Gnaden auß gleichförmiger Intention wohlmeynende freundliche Tractation zwischen Hoch- und wohlermeldten Herren Catholischen Capitularen und Augspurgischen Confessions-verwandten Herren/ zu verhoffter Erledigung des Haupt-Streits/ an die Hand genommen/ in dem dieselben durch vielfältiges schrifftliches tractiren/ auch unterschiedlicher nach Zabern verordnete Schickungen/ auf die nach und nach vorgeschlagene Mittel mit allem Fleiß handeln lassen/ und dieweil ihre Fürstl. Gnaden darbey für rathsam befunden/ noch weiter ersprießliche Unterhandlung / deren deß Herrn Cardinals von Lothringen Hochfürstliche Gnaden in der Person beywohnen könten/ anzustellen/ dero Gesandten deßwegen nach Nancy zum andern mahl abgefertiget/ und gleichwohl daselbst/ mit zuthun so wohl des Durchleuchtigsten/ Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Carolen/ Hertzogen zu Calabrien/ Lothringen/ Barr/ und Gelderen ꝛc. Marggraffen zu Pontamouson/ Graffen zu Provintzo/ Vaudemont/ Plamont/ Zitcken/ als sein Herr Cardinals/ Hochfl. Gnaden/ allen möglichen Fleiß nochmahlen anwenden lassen / jedoch unter allen vorgeschlagenen Mitteln kein annehmlichers gefunden werden können/ als daß ein Anstand auff funffzehen Jahr getroffen würde. Dahero dann jüngst zu Nancy verabscheidet/ daß man auff den acht und zwantzigsten Tag Octobris alten- und siebenden dieß neuen Calenders allhie in des Heil. Reichs Stadt Hagenau zusammen kommen/ u. die Herren Augspurgischer Confession sich/ ob sie den Nancyschen Abschied/ so hernacher beym andern Puncten von Wort zu Wort inserirt/ anzunehmen gemeinet/ erklären und resolviren sollen/ und darauff nicht allein beyderseits Herren Interessenten/ theils in Person/ theils durch abgeordnete Gewalthaber/ neben des Herrn Cardinals Hochfürstl. und Hertzogen zu Würtemberg/ sondern zugleich auch des Herrn Marggraffen zu Brandenburg/ Fürstl. Fürstl. Gnaden Gn. Gn. und eines Erbaren Raths der Stadt Straßburg ansehnliche Gesandten/ wie auch Herren Senior und Deputaten des Chors und Gürtlers-Hoff/ zu ebenmäßiger Richtigmachung ihres bey dieser Sachen habenden Interesse, allhie an- und zusammen kommen/ und sich in gütliche Tractation eingelassen/ darunter von den Fürstlichen Würtembergischen Abgeordneten (ihrer empfangenen Instruction, auch den an sie beschehenen vielfältigen Ersuchungen nach) bey allen Theilen gantz fleißige Unterhandlung vorgenommen/ gepflogen und fortgetrieben. Daß nach embsiger und sehr mühesamer Tractation diese langwürige/ hochwichtige und beschwerliche Stiffts-Sache endlich mit Verleihung göttlicher Gnaden/ zu Pflantzung und Erhaltung gemeinen heilsamen und friedlichen Wohlstands/ in der Güte nachfolgender massen wohlbedächtlich verglichen worden. ANNO 1604.

1. Erstlich haben sich die Herren Brandenburgische Gesandten/ krafft ihres von wegen dieses Vertrags Handlung empfangenen Gewalts/ so sie den Fürstl. Würtenbergischen Abgesandten in Originali fürgezeigt/ bey dieser Zusammenkunfft erklärt: Nachdem hochgedachtes Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürstl. Gn. und zwar auff der Röm. Käyserl. Majestät Unsers Allergnädigsten Herrns zu unterschiedlichen mahlen/ so schrifftlich/ so dann durch ansehnliche Gesandten interponirte gnädigstes Erinnern u. Ermahnen sich mit des Hertzogen zu Würtenberg Fürstl. Gnaden/ auff die von deroselben vorgeschlagene Weg/ in gütliche Vergleichung einzulassen/ des Stiffts Cession und Abtretung mit dem Beding/ vor der Zeit bewilliget/ da zuvor der Haupt-Streit auff annehmliche Weg ermittelt/ auch ein Erbarer Rath der Stadt Straßburg der von Sr. Fürstl. Gnaden demselben Pfandweiß eingeraumbter Stuck/ genugsam versichert/ aber anietzo so viel befunden/ daß Hoch- und wohlermeldte Herren Augspurgischer Confession im Bruder-Hof nachfolgende Vergleichung angenommen/ auch des Herrn Cardinals zu Lothringen Hochfürstliche Gnaden sich nicht entgegen seyn lassen/ in ietztangeregte Pfandschafft zu bewilligen/ daß hierauff seine Fürstl. Gnad. gegen würcklicher Vollziehung zwischen derselben und des Hertzog zu Würtemberg Fürstl. Gnaden/ deßhalben getroffener Vergleichung/ innerhalb fünff Wochen vom Stifft cediren und abtreten/ sich alles Bischöfflichen Rechtens/ Interesse und Ansprachen zum Bistumb Straßburg/ so sie durch dero Postulation, oder in andere Weg jemahls erlangt/ gäntzlichen begeben/ auch des Hertzogs zu Würtemberg Fürstliche Gnaden zuvorderst den Bischofflichen Hoff zu Straßburg/ samt darzu gehörigen forder Schreiber-Stuben/ u. darinn verwahrte zum Bischofflichen Consistorio gehörige Acten/ so dann alle und jede noch inhabende Stiffts-Städte/ Schlösser/ Aemter/ Dörffer/ Stuck/ Güter in- und ausserhalb der Stadt/ und insgemein alle Stiffts-Gerechtigkeit / nichts davon ausgenommen/ abtreten/ übergeben/ und einräumen; hinwiederumb auch von aller Ansprach und Forderung/ die von ermeldtem Stifft/ und ihrer Furstl. Gnaden gefuhrter Administration herruhren/ erlassen seyn/ auch nimmermehr deßwegen molestirt oder angefochten/ ferner auch zwischen des Herrn Cardinals Hochfurstlicher/ und Herrn Marggraffen Furstl. Gnaden Gnaden/ auch deroselben Hochlöblichen Häusern / gute beständige Freundschafft gepflantzet und erhalten werde/ und also aller furgegangene Mißverstand gäntzlich gefallen seyn soll.

2. So viel dann zum andern Hoch- und Wohlgedachter Herren Augspurgischer Confession Interesse, und vorangezogenen jüngst zu Nancy auffgerichteten Abschied/ darumb jetzige Zusammenkunfft fürnemlich angesehen/ anlanget/ haben deroselben Gesandten sich dahin erklärt; Nachdem/ wie obgemeldt/ unter allen vorgeschlagenen Mitteln kein annehmlichers gefunden werden können/ als daß ein Anstand auff funffzehen Jahr gemacht würde/ mit diesem Geding/ daß die acht Fürsten/ Graffen oder Herren Augspurgischer Confession, die jetzo den Brüder-Hoff innen haben/ gemelten Brüder-Hoff/ und andere Capitular- oder Thumb-Herrn-Höfe und Capituls-Häuser/ die in der Stadt Straß-

ANNO 1604. Straßburg gelegen seyn / besagte funffzehen Jahr mit allen hergebrachten Freyheiten und Gerechtigkeiten behalten und besitzen / desgleichen auch des halbe Theil des Dorffs Lampertheim / und alles Einkommen und Gefäll des Capituls / so unter der Stadt Straßburg Jurisdiction oder Gebiete gelegen / inhaben und geniessen / alles / wie sie es anietzo besitzen und inhaben / gantz / ohne daß von höchstgedachten Herrn Cardinal und wohlbesagten Capitularen weder durch sich selbsten / noch durch andere gesuchte Mittel / es sey mit Gewalt oder Recht / ihnen hierzwischen einige Verhinderung oder Eintrag geschehen soll. Dargegen Hoch- und Wohlgedachte Herren Augspurgischer Confession nichts zu fordern / oder prætendiren haben an den andern Einkommen und Gefällen des Capituls / an die Prælaturen / an den Chor / die Vicariaten / Caplaneyen / und gantzen Bistumb / ihnen auch nicht zugelassen seyn / in währender Zeit der funffzehen Jahr ihre Anzahl zu mehren / oder mehr Herren auffzunehmen / und zu sich zu ziehen / sondern zu Ausgang dieser funffzehen Jahr die Anzahl nicht gröſſer seyn / als acht Personen / auch dem Capitul vorbehalten / alsdann sich der Käyserlichen Mandaten zu gebrauchen / und in Krafft derselbigen / dasjenige / so ihnen gebühret / und in währendem Anstand den Herrn im Brüder-Hoff gelassen ist worden / einzunehmen und an sich zu ziehen / welche Herren auch zu Ende der funffzehen Jahr zu diesem Vertrag nicht weiter verbunden seyn sollen / sondern alsdenn ihre Ansprach und Forderung durch solche Mittel und Weg / wie sie für gut ansehen werden / nachsetzen / und dieselben ausführen mögen. Daß hierauff an statt ihrer Herren und Principalen sie diß Mittel ietztbeschriebener Massen hiemit angenommen haben wolten; Also daß beyde Theil bey solchem funffzehenjährigen Anstand von dato dieß Brieffs zu rechnen / allerdings / inmassen obstehet / zu bleiben / zum allerkräfftigsten verbunden seyn sollen. Es sollen auch Hoch- und Wohlgedachte Herren Augspurgischer Confession in den funffzehen Jahren solche mit allen ihren hergebrachten Freyheiten und Gerechtigkeiten / inhabende Höf / Häuser / Dörffer / Renten und Gefäll nicht versetzen / beschweren / verkauffen / oder sonst alieniren / und dann alle in der Sacristey verwahrte Meßgewandt / Reliquien und was sonsten mehr darinnen vorhanden / den Catholischen Herren allerdings folgen lassen.

3. Nachdem auch zum dritten unter währender Trennung ex parte der Herren Augspurgischer Confession, allerhand Contractus und Veränderungen des Thum-Capituls oder Brüder-Hoffs Güter / Gefäll / Einkommen / und anderer Pertinentien halber fürgangen / sollen alle solche Contræct in ietztgemeltem Anstand und Wesen allerdings bleiben / doch nach Ausgang dieses Anstands jedem Theil sein Jus nicht weniger diß Orts / als nechstvermeldter Massen in der Haupt-Sachen vorbehalten sein / dann aber nicht begriffen die Contræct, derowegen hernacher bey dem sechsten Puncten sonderbahre Vergleichung folget.

4. Es sollen auch zum vierdten die Herren Augspurgischer Confession unter solchem Anstand den Catholischen Herren Thumb-Dechand und Capitul auff deren Erforderung nicht allein vidimirte Copias aller im Brüder-Hoff verwahrter Rechnungen / Colligenden / Lehnungen / und all anderer zur Capituls-Administration gehöriger briefflicher Documenten und Urkunden / sondern auch die daselbst liegende Originalia selber / doch gegen gebuhrlichen Revers ad restituendum wiederfahren lassen. Inmassen auch gleiche Communication über das Dorff Lampetheim und andere unter der Stadt Straßburg Jurisdiction liegende Gefäll / so ihnen in handen gelassen worden / da sie deren hiezwischen bedürfftig / von den Catholischen Herren Thum-Dechandt und Capitul verwilliget werden. ANNO 1604.

5. So viel zum fünfften den Gürtler-Hoff zu Straßburg betrifft / sollen sich mehr hoch- und wohlgedachte Herren Augspurgischer Confession aller Administration besagtes Gürtlers-Hofs gäntzlich u. zu ewigen Zeiten begeben / und desselben Senior und Deputaten ietztgemeldten Gürtler-Hoffs sampt allen und jeden darzu gehörigen Brieffen / Gült-Verschreibungen / Colligenden / Rechnungen / Saal-Büchern / und allen andern Documenten / item alle Kleinodien / Kelch / Monstrantzen / Gesang- und alle andere Bücher / item Altar-Taffeln und Ornamenten / wie auch alle Reliquien / so viel deren Stuck in dem Chor-Hof desselben Archiv und auff der Cammer des Chors / auch in denen darinnen stehenden Trögen u. Kästen / (so in Beyseyn der Deputaten zu eröffnen) noch verhanden / und befunden werden möchten / alsbald einraumen / also / daß ihnen darzu zu ewigen Zeiten kein weitere Anforderung gebühre / noch sie hierzwischen der Einraumung und Liefferung / darvon etwas weiters alieniren / oder in einigen Weg beschweren sollen; hingegen aber sollen denselben gemeldte Senior und Deputaten / und ihre Successores, über das / was bißhero aus dem Gürtler-Hof dem Stifft zu S. Marx / nemlich jedes Jahr sechshundert Gulden für ihre Ministros gereicht worden / den Herren Augspurgischer Confession im Bruder-Hof / gegen Herausgebung der Fundation, Colligenden / Brieff und Siegel / die sie über gehabte Vicariaten in Händen haben / funffzehen Jahr lang / jedes Jahr sechs hundert Gulden / für ihre Pensionarios, an statt der Vicariaten / deren Gefäll so wohl in corpore, als præsentiis, die sie bißhero eingezogen / genutzet und genossen / ohn alles Verweigern und Aufhalten / unter was Schein solches immer gesucht werden möchte / liefern / und die erste Liefferung dieser sechs hundert Gulden / von dato diß über ein Jahr / richtig leisten / aber nach Verflieſſung ietzt bestimbter funffzehen Jahren / hoch und wohlermeldten Herren Augspurgischer Confeßion etwas weiters zu richten nicht schuldig seyn. Es soll auch von gemeltem Senior und Deputaten an die allbereit alienirte zum Gürtlerhoff gehörig gewesene Häuser / Guter / Einkommen / Zinß und Gulten / so viel deren in litera A. gezeichneter / von beyden Theilen unterschriebener Specification begriffen / kein weitere Ansprach gesucht / noch iemand deshalb hinfüro molestirt, oder in einigen Weg angefochten werden / iedoch das auf etliche Vicariat-Häuser geschlagene Präsentz-Geld darunter nicht verstanden / sondern ausgesetzt / und Senior und Deputaten solches auf sich zu nehmen nicht schuldig seyn. Über das mögen Senior und Deputaten dasjenige / das an denen in besagten Guldverschreibungen versetzten Haupt-Gutern und davon verfallenen Interesse sich weiter / als fur solche Zinß-Brieff verpfändet worden / befinden möchte / zu fordern haben / und auch mit den Possessoren der versetzten / oder sonst auff gewisse Maaß und Zeit ubergebener Häuser / der Wiederlösung und Restitution halben / nicht weniger auch mit den Käuffern der alienirten Häuser / befundener Billichkeit nach / sich vergleichen. ANNO 1604.

6. Was dann zum sechsten die zwischen des Herrn Cardinals Hoch-Furstlichen Gnaden / samt dero Thum-Capitul / und einem Erbahren Rath der Stadt Straßburg entstandene Mißverstand und Irrungen beruhret / sollen ihre Hochfurstl. Gnaden einen geschriebenen Revers neben leystung des Eyds von sich geben / wie dero nechste Vorfahren im Stifft der Zeit gethan haben / und dann neben und

ANNO 1604. sampt dero Thum-Capitul die Stadt für sich/ ihre gemeine Bürgerschafft und Angehörige in der Stadt und auf dem Land/ in allem bey ihrem Herbringen/ Rechten und Gerechtigkeiten/ wie es bey Bischoff Johansen Regierungs-Zeiten vor entstandener Unruh damit beschaffen gewesen/ durchaus bleiben/ und dann ferner nach-specificirte Stuck/ Gefäll/ Einkunfft/ Recht und Gerechtigkeiten/ pfandsweiß umb achtmahl hundert tausend Gulden/ wie sie sich mit des Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürstlicher Gnaden/ unter derselben fürgangener Administration, vermög darüber auffgerichter und in originali vorgelegter auch copeylich übergebener Verschreibung welche ihre Hochfürstl. Gnaden und Dero Thum-Capitel nicht allein ratificiren/ sondern auch Hoch- und wohlermeldt Thumb-Capitul/ daß es bey künfftigen Successionen dabey iederzeit/ wie auch allen anderen Puncten dieser Vergleichung gelassen/ krafft dieses Vertrages zum beständigsten versichert haben will) verglichen/ biß zu Widerlösung in Händen behalten/ ruhiglich nutzen und niessen lassen.

Als erstlich den Zoll-Keller mit allen seinen Gefällen/ Nutzungen/ Rechten und Gerechtigkeiten. Weil aber auf demselben ein benannte Anzahl ansehnlicher Personen belehnet/ und ihre Hochfürstliche Gnaden dero Stifft Mannschafft nicht ringern lassen können/ haben sie ihro und deren Successoren solche Mannschafft und Lehens-Gerechtigkeit vorbehalten; doch sollen denselben Lehens-Leuten/ so viel derselben zu des nechstverstorbenen Bischoffs Johannis Zeiten belehnet gewesen/ und hernacher von des Herrn Cardinals Hochfürstl. Gnaden wieder investiret worden/ von einem Erbarn Rath/ ihre auff dem Zoll-Keller habende Lehen-Gefälle jährlich entrichtet/ und ordentlich bezahlt werden.

Fürs ander die Gemeinschafft der Voigtey Marienheim/ und darein gehörige Dörffer/ Recht und Gerechtigkeiten/ so viel iederzeit einem Bischoff zu Straßburg daran gebühret hat/ doch daß die Stadt die Catholische Religion daselbsten unverhindert lassen/ auch den Collatoribus der Pfarren in ihrem Jure Collationis, Pfarr-Bestellung/ und Zehends-Gerechtigkeiten kein Eintrag nicht thun solle.

Fürs dritte/ die Gemeinschafft des Dorffs Nunenweiher/ so viel dem Stifft oder Bistumb daran biß dahero zugestanden.

Fürs vierdte/ den geringen Spital oder das Stifft S. Barbara zu Straßburg mit allem seinen Einkommen/ Rechten und Gerechtigkeiten/ wie solche bißhero iederzeit einem Bischoff zu Straßburg oder dem Stifft seind gelieffert worden.

Fürs fünffte die Gerechtigkeit des Schultheissen-Gerichts.

Fürs sechste/ die Gerechtigkeit/ welche ein Erbarer Rath bey dem Stifft Sanct Steffan zu Zeiten voriger regierender Bischoff hergebracht/ jedoch/ wann ein Abtißin abstirbt/ soll ein andere/ wie bißher/ erwehlt/ und Ihrer Hochfürstl. Gnaden und deren Successoren/ in recognitionem ordinariæ Jurisdictionis, iederzeit hundert Gulden erlegt werden.

Zum letzten/ demnach von einem Erbaren Rath beygethane Lit. B. signirte, beyderseits unterschriebene Specification etlicher Contracten/ welche des Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürstliche Gnaden/ und mehr hoch- und wohlgedachte Herren der Augspurgischen Confeßion/ mit der Stadt und Burgerschafft getroffen und auffgericht/ übergeben/ darinnen sich befindt/ daß etliche Thumb-Herren/ Vicarien/ Stiffts-Höff-Güter und Zehenden theils verpfänd und versetzt/ theils verkaufft/ in etlichen Höfen aber Baukosten angewendet worden; Item/ daß etliche Zinß-Brieff theils gleichfals versetzt/ theils veralienirt; Item/ daß dieselbige etlich Geld/ so wol bey gemeiner Stadt/ als Privat-Bürgern aufgenommen/ dafür ihnen kein Unterpfand verschrieben; Als haben ihre Hochfürstl. Gnaden sampt Dero Thum-Capitul/ bewilliget/ wann die Kauff- und Versatzungs-Brieff über die Höff/ Häuser/ Zehenden und Zinß-Brieff auffgelegt werden/ daß man darauß sehen kan/ wie es damit beschaffen/ was eigentlich darauf gelichen/ oder darfür bezahlet; Item wann die an berührte Höff und Häuser angewandte Bau-Kosten/ ordentlich specificirt/ und darauff/ nach eingenommen Augenschein/ darzu jeder Theil zwo Personen zu verordnen/ der billiche Werth taxirt und befunden wird/ daß derselbig Bau-Kosten nothwendig/ nützlich und wohlangelegt/ daß sie alsdann solche Beschwerden über sich nehmen/ und inwendig fünff und zwantzig Jahren den Kauff- und Pfand-Schilling oder Bau-Kosten abzulegen/ dargegen die verkauffte/ verpfändte und beschwerdte Stück wieder zu ihren Handen zu ziehen/ ihnen vorbehalten; Das es aber innerhalb ietzt besagter Zeit der fünff und zwantzig Jahren nicht beschehe/ alsdann darauff Verzüg gethan haben. Mit den übrigen gemachten Schulden haben ihre Hochfürstl. Gnaden sich/ sampt dero Thum-Capitul/ nicht beladen wöllen. Gegen solchen allen/ wie obsteht/ soll und will ein Erbarer Rath sich vor der/ zwischen den Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürstlichen Gnaden/ auch viel und wohlgedachten Herren Augspurgischer Confession/ und der Stadt gemachter Union/ erledigen/ des Herrn Cardinals Hochfürstl. Gnaden gleich nach geleistem Eyd und vollzogenen Reverß/ für das eintzige Haupt und Bischoff dieses Stiffts/ wie auch dessen Thumb-Capitel iederzeit recognosciren und mit gewöhnlicher Huldigung ihrer Hochfürstl. Gnaden und dero ordentlichen Successoren dasjenige leisten/ was sie dem nechstverstorbenem Bischoff Johansen vor entstandener Capituls-Unruhe und Trennung geleistet haben.

Es soll und will auch ein Erbarer Rath auf gewöhnlichen jährlichen Schwer-tag ihre Hochfürstl. Gnaden/ dero Successorn auch ein Hoch- und Ehrwürdig Thum-Capitul darzu/ alten Gebrauch nach/ beschreiben/ sie oder ihre Abgesandte aus dem Bischöfflichen Hof abholen/ und auf die Pfaltz führen und begleiten; Uberdiß soll auch insgemein alles dasjenige/ was bißhero von Zeit entstandener Unruhe in dieser Stifft-Sachen sich begeben/ vorgangen und zugetragen hat/ keinem Theil zu einigem præjudicio, Nach- oder Vortheil/ zu ewigen Tagen gedeutet/ angezogen oder fürgewendet/ und da inskünfftig ein oder dem anderen Theil etwas begegnet/ dessen er sich ob dem andern rechtmäßig zu beschweren vermeynt/ dasselbe durch Freund- und nachbarliche vertrauliche Communication, oder durch unpartheyische benachbarte Unterhändler und Scheids-Leute/ wo möglich/ in der Güte componirt, hingelegt und verglichen/ oder auf den widrigen unverhofften Fall durch eines jeden Theils ordentliche Richter ausgetragen und entschieden werden.

7. Ferner und zum siebenden/ da eines oder des andern Theils Herren Räthe/ Diener oder Unterthanen wieder einen oder den andern Theil oder desselbigen Diener und Angehörigen/ bey gewährter Uneinigkeit/ etwas/ wie es immer Nahmen haben und beschaffen seyn möchte/ gehandelt/ solches alles soll weder mit Worten noch Wercken gegen jemanden geandet oder geefert/ sondern alle dahero erfolgte offensionen/ eben als wann niemahls etwas ungleiches vorgangen wäre/ hingelegt/ gefallen/ todt und ab/ und also männiglich deshalb aller Gefahr/ Nachtheil und Beschwerung allerdings gesichert syn.

Endlich

ANNO 1604.

Endlich soll ein ieder Punct allein auf diejenige/ so sich darüber miteinander gütlich verglichen/ andern Theilen zu keinen præjudicio verstanden/ als auch eines ieden Theils nachfolgende Subscription und Besieglung/ allein auf die denselben berührende Articul oder Puncten gezogen werden. Und daß dem allen und jeden so obstehet/ Fürstlich/ fest/ erbar/ auffrichtig/ unverbrüchlich/ getreulich und ohn alle Gefehrde gelebt und nachkommen/ noch ichtwas darwieder in einigen Wege/ wie solches immer erdacht und angemast werden könte/ vorgenommen werden soll/ haben die abgeordnete Gesandten an statt und im Nahmen ihrer gnädigsten und gnädigen Herrschafften/ auch hoch- und wohl- und obgemelte Interessenten für sich/ ihre Nachkommen und Erben im Wort der Wahrheit/ bey Fürstlichen/ Gräfflichen und Herrlichen Ehren und Treuen/ an eines geschwornen leiblichen Eydsstatt/ zum allerkräfftigsten zugesagt/ versprochen und gelobt/ mit wissentlicher und wohlbedächtiger Verzeihung aller und jeder Exceptionen/ Einreden/ Privilegien/ Indulten/ Dispensationen/ auch aller anderer Behelff so hierwieder in einigerley Weiß anietzo zu gebrauchen/ oder noch zu erlangen und für zu wenden seyn möchten/ in der allerbesten und beständigsten Form/ Weiß und Gestalt/ wie solches von Recht und Gewonheit wegen/ zum allerfürständigsten geschehen soll/ könte oder möchte; Also daß die gantze Vertrags-Handlung/ und was darbey zugesagt/ und versprochen/ für kräfftig erkandt/ und steiff gehalten werden soll/ ungeachtet in einen oder mehr Articuln einiger Defect, Fehl oder Mangel nothwendiger Solennitäten und Requisiten/ gemeiner geschriebener geistl. und weltl. Rechten/ wie auch insonderheit des Bistumbs und Capituls/ hohen Stiffts Straßburg sonderbahrer Ordnung/ Statuten/ Satzungen/ Vergleichung oder üblichen Herkommens halben/ etwas darwieder könte angezogen werden. Und dessen zu wahrem Urkund seynd dieses gütlichen Vertrags acht gleichförmige Originalia, eines für des Herrn Cardinals zu Lothringen Hochfürstliche Gnaden/ das ander für des Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürstliche Gnaden/ das dritte die Catholische Herren Thumb-Dechant/ und das Capitul/ das vierdt für die Hoch- und Wohlgedachte Herren Augspurgischer Confeßion/ das fünffte für einen Erbaren Rath der Stadt Straßburg/ das sechste für Senior und Deputaten des Chors und Gurtlershoff/ das siebende/ für des Hertzogen zu Lothringen Fürstl. Durchleuchtigkeit/ und das achte des Hertzogen zu Würtemberg Fürstliche Gnaden/ in Händen zu lassen gefertiget/ von den anwesenden Herren Gesandten und Principalen mit eigener Händen unterschrieben und ihren gewöhnlichen Ringpitschiren bekräfftiget/ und seind auch ferner des Hertzogen zu Lothringen Fürstl. Durchl. erbeten worden/ zu mehrer Corroboration dieses Vertrags dero Fürstl. Insiegel neben des Hertzogen zu Würtemberg Fürstlichen Gnaden hieran zu hencken. Es ist auch hieby weiter abgeredt und verglichen worden/ daß dieser Vertrag auf Pergament ingrossirt, und durch die Herren Principalen selber mit eigner Subscription und angehengten Fürstlichen und gewöhnlichen Insiegeln in vierzehen Tagen gefertiget/ und gegeneinander ausgewechselt worden sollen. Geschehen zu Hagenau den 12. (22.) Novembris nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt in sechzehen hundert und vierdtem Jahr.

L. S.

Herr von Maillane.

L. S.

Frantz/Freyherr zu Kriechingen/Thumb-Dechandt/

ANNO 1604.

L. S.

Hermann Adolff/ Graff zu Salm/ Thub-Cammerer.

L. S.

Hieronymus/ Freyherr zu Mörsperg.

L. S.

Hartwich von Stitten/ Fürstl. Brandenb. Geheimer Rath.

L. S.

Johann Franciscus Castillion/ Fürstl. Brandenb. Rath.

L. S.

Matthæus Enßlin/ D. Fürstl. Würtenbergischer Rath.

L. S.

Michael Daniel Polant.

L. S.

Jacobus Statuarius.

L. S. L. S.

Hieremias Rapp/ Deputatorum Senior,
Johannes Wagnerus Deputatus.

L. S. L. S. L. S. L. S.

Hanß Philip Böcklein.
Heinrich Baumgarttner/ der Elter.
Georgius Obrecht/ J. C.
Josephus Jundt.

Prolongation des vorherstehenden Vertrags.

Zu wissen/ und kund seye hiemit Männiglichen/ demnach zwischen den Römischen Catholischen und Augspurgischen Confeßions-Verwandten Thumb-Herren und Capitularen hoher Stifft Straßburg/ in Anno 1604. durch wohlgemeinte Unterhandlung etlicher benachbarter Stände allhie zu Hagenaw ein funffzehenjähriger Vertrag und Vergleichung auffgerichtet worden/ zu dem Ende/ damit inmittelst in ermeltem Stifft Straßburg/ und dann mit den anruhrenden Landschafften und Stäten/ Fried/ Ruhe und Einigkeit erhalten/ auch das hochschädliche Landverderben verhutet werden möge/ und aber solcher funffzehen-Jähriger Anstand in nechst abgewichenem 1619. Jahr seine Endschafft erreicht/ in welchem gleichwohl die zwischen beyden Theilen sich verhaltene Streitigkeiten ihre Abhelffung nicht erlangt/ und dahero man nichts anders/ als das erbärmliche Landverderben/ in Entstehung fernerer Vergleichung/ zu befahren: Daß demnach auf Erinnerung beederseits Religion höher und respectivè gleicher und anderer Ständ/ der hochwohlgebohrne Graff und Herr/ Herr Johann Reinhardt/ Graff zu Hanau und Zweybrucken/ Herr zu Lichtenberg und Ochsenstein ꝛc. Auch die gestrengen/ Edlen/ Ehrenvesten/ Vorsichtigen/ Ersamen und weisen Herren/ Meister und Rath des H. Reichs Freystatt Straßburg/ wie nicht weniger ein löbl. Ritterstand im Untern-Elsaß/ ihnen angelegen seyn lassen/ so wohl die Herren Catholischen Thum-Dechant und Capitel/ als der Augspurgischen Confessions-verwandte Herren/ dahin zu erhandlen/ daß selbige sich zu noch mehrerer Verlängerung angeregten Hagenauischen Vertrags verstehen wollen/ und

daß

Anno 1604. daß allein zu dem Ende / wie oben angeregt / damit das erbärmliche Lands-Verderben / unschuldig Blutvergiessen / und andere / in Entstehung dessen / besorgende Ungelegenheit / verinitten bleiben möge / auch zur Fortsetzung solchen ihres wohlmeynenden treuhertzigen Intents auff allerseits Belieben abermahlen nach anderen vorhergangenen Tagsatzungen den siebenden und siebenzehenden diises Monats nach ermeldten Hagenaw angesehen.

Da es dann auf vielfältig-beschehen Unterhandlen ob-Hoch-Wohl-und Ehren-ernandten drey Ständen Abgeordneter endlich dahin gebracht / daß vor-angeregter Hagenauischer Vertrag noch sieben Jahr / nächst nacheinander folgen (woferne hie zwischen durch einen allgemeinen Reichs-Schluß von den gesambten Churfursten und Ständen des Heiligen Röm. Reichs beederseits Religions-Verwandten diese Sach nicht anderwertigen verglichen wird) mit allen seinen Clausuln / Puncten und Articuln / nichts davon ausgenommen / auch wie derselbe buchstablichen begriffen und abgefaßt / in seinem richtigen und klahren Verstand ohne eine Enderung von beyden Theilen steiff und fest wurcklich observirt / gehalten / und sonderlichen auch die sechshundert Gulden / deren in solchem Vertrag im fünfften Puncto Meldung geschicht / völliglichen / auch furterhin die nechst nacheinander folgende sieben Jahr / auff den in vorbemeldten Hagenauischen Vertrag bestimbten Termin / von den Herrn Senioren und Deputaten des Chors und Gurtler-Hoffs / den Herren Evangelischen ohne einige Wiederred oder Auffhalt gefolgt und gelieffert / gestalt sie auch darzu angehalten werden sollen.

Wann aber auch solche sieben Jahr zu Ende gelauffen / und immittelst die Sachen durch einen allgemeinen Reichs-Schluß / wie oben gemelt / nicht componirt und hingeleget worden / soll ein iedweder Theil in dem Stande seyn und bleiben / wie der Hagenauische Vertrag solches mit mehrerm ausweiset / und mit sich bringt / alles getrewlich und ohne Gefehrde. Dessen zu wahrem Urkund und Steiffhaltung ist dieser Nach-Vertrag unter deren hieunten vermeldten eignen Subscription und Ring-Pittschafften in fünff Original verfaßt / deren zwey Hoch-wohlernandten beyderseits / so wohl den Herren Catholischen Capitularen / als auch der Augspurgischen Confeßions-verwandten Herren / und denn dem Herrn Graven zu Hanaw / einem Ersamen Rath der Stadt Straßburg / wie nicht weniger dem löblichen Ritterstand im Untern-Elsaß die übrige zugestellet worden.

Es ist auch weiter hiebey abgeredt / daß dieser Nach-Vertrag / immassen hiervor geschrieben stehet / in dreyen Wochen aufs Pergament gebracht / und von beeder Parten selbsten / wie nicht weniger den Herren Unterhändlern vesiglet / und ausgefertiget werden / immittelst aber diese Abred und Vergleichung kräfftig seyn und bleiben solle. Geschehen zu Hagenaw den zwölfften und zwey und zwantzigsten Monats-Tag Februarii, Anno ein tausend / sechs hundert und zwantzig.

(L. S.)

Christoph von Wangen und zu Geroltzeck am Waßichen.

(L. S.)

Johann Scheyd / D.

(L. S.)

Philips Böcklin von Böcklinsaw.

(L. S.)

Georg Jacob Wormbser.

Anno 1604.

(L. S.)

Wolff Böcklin von Böcklinsaw.

(L. S.)

Henr. Andr. Gail. D.

(L. S.)

Ernst Heyß / D.

(L. S.)

Hartmann Orstringer.

(L. S.)

Christophel Städel der Eltere.

(L. S.)

Sambson von Landtsperg.

(L. S.)

J. Landerschlott.

(L. L.)

Jacob Sarscher / Secret.

(L. S.)

Caspar Schmid.

(L. S.)

Sebastian Leytersperger.

Revers Ertz-Hertzogs Leopoldi zu Oesterreich / als Bischoff zu Straßburg / wegen Festhaltung vorherstehenden Hagenauischen Vertrags / de Anno 1608.

WIr Leopold von GOttes Gnaden / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Bischoff zu Straßburg und Passaw / Hertzog zu Burgund / Steyr / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graf zu Habspurg / Tyrol und Görtz / ꝛc. Landgraff zu Elsaß / ꝛc. Bekennen und thun kundt hiemit / als wir durch Göttliche Schickung zu einem Bischoffen der Stifft Straßburg postulirt und erfordert worden / und Uns bey Antrettung Unserer Bischöfflichen Regierung von den Würdigen Wolgebornen / Unsern Lieben Andächtigen und Getrewen / Dechant und Capitul / besagten Unsers Stiffts Straßburg vorbracht / und zu erkennen geben worden: Daß hiebevor in Anno 1604. in der Stadt Hagenaw zwischen weilandt Unserm geliebten Vettern und nechsten Vorfahren am Bisthumb / ꝛc. wolseligen Angedenckens / auch gemeldten Dechant und Capitul / und dann einem Ehrsamen Rath der Stadt Straßburg / ein Friedens-Handlung vorgangen / und damaln / die zwischen ihrer Libd. Unserm Capitul und der Stadt / sich erhaltene Streit und Irrung hingelegt und verglichen / und darüber sub dato den zehenden Decembris newen / und letzten Novembris alten Calenders / gemeldtes ein tausend / sechßhundert vierten Jahrs / ein Vertrag aufgericht / und von allen Theilen unterschrieben und versiegelt worden. So seye nun jetzo eines Ehrsamen Raths unterthänigstes nachbahrliches Begehren / daß wir als ietzt regierender Bischoff zu Straßburg / sie versichern wolten / alles das jenige zu observiren und zu halten / was in solchem Vertrag begriffen / und ein Ehrsamen Rath und gemeine Stadt Straßburg berührt und antrifft.

Wann

ANNO 1604.

Wann wir Uns dann berührten Vertrag vorlesen lassen/ und dessen Inhalt nach Nothdurfft verstanden; Als haben wir daraus zugesagt und versprochen/ zusagen und versprechen auch in krafft dieses Briefs/ daß wir alles dasjenige/ was in obangezogenem Vertrag begriffen/ und die Stadt Straßburg angehet/ die Zeit Unser Bischofflichen Regierung stätt und vest halten/ darwieder nicht thun/ noch handeln/ noch gestatten wollen/ daß von den Unserigen darwieder gethan/ oder gehandelt werde. Dessen zu Urkund haben wir diesen Brieff mit Unsern Händen unterschrieben/ und mit Unserm gewöhnlichen Fürstlichen Insiegel bewährt. Der geben ist in Unsrer Stadt Elsaß-Zabern den siebenzehenden Januarii, Anno ein tausend/ sechß hundert und acht.

Leopold.

(L. S.)

Revers, welchen ein neuerwehler Bischoff und das Dom-Capitul der Stifft Straßburg/ der Stadt Straßburg zu geben pflegt/ und Ertz-Hertzog Leopold zu Oesterreich/ als Bischoff zu Straßburg/ nebst dem Dom-Capitul der Stadt Straßburg ausgestellet/ Anno 1608.

WIr Leopold von Gottes Gnaden/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Bischoff zu Straßburg und Passaw/ Hertzog zu Burgundt/ Steyr/ Kärndten/ Crain und Würtenberg/ Graf zu Habspurg/ Tyrol und Görtz etc. Landgraff zu Elsaß etc. Wir Frantz/ Freyherr zu Criechingen und Püttingen/ Thum-Dechant/ und das Capitul der mehrern Stifft Straßburg/ bekennen und thun kund allen denen/ die diesen Brieff ansehen oder hören lesen/ als von alter herkommen und gehalten ist/ so lang das niemand für denckt/ daß ein jeglicher Bischoff zu Straßbung erwöhlt oder erkosen/ oder von Unserm Heiligen Vater dem Pabst zu dem Bistuhm von Straßburg versehen wird/ schweren sollen an die Heiligen mit aufgelegter Hand/ auf seinen Hertzen/ die Stadt Straßburg/ ihre Bürger und die ihren lassen zu bleiben by allen ihren Freyheiten/ " Gerichten/ Rechten/ Herkommen und Gewohn- " heiten/ als sie die hergebracht hant/ und ihnen " die zu mehren/ und nicht zu mindern/ desselbig " alles und was davon geschrieben stehet/ wir der vorgenanndt Ertz-Hertzog Leopold/ Bischoff zu Straßburg/ geschworen hand/ auf heut dato dieß Briefs mit aufgelegter Hand auf Unser Hertz/ zu halten/ ohne Gefährde/ doch alles mehr und fernern Inhalts durch die Röm. Kayserl. Majestät dieses Eyds halben den 8. Sept. Anno 1578. aufgerichten und confirmirten Vertrags/ Wir/ der vorgenandt Ertz-Hertzog Leopold/ Bischoff zu Straßburg/ wollen auch bey Unsern Fürstlichen Treuen und Ehren die Stadt Straßburg/ ihre Bürger und die ihren/ bey diesen nach geschriebenen Stücken und Articulen lassen bleiben/ als die von Wort zu wort hernach geschrieben stehn.

Item zum ersten wollen wir/ was ein jeglicher Bischoff zu Straßburg und das Capitul versiegelt haben/ vor sich und ihre Nachkommen/ gegen der Stadt Straßburg/ ihren Bürgern/ und den ihren zu halten/ daß das gehalten und vollzogen werde. Wir wollen/ daß der freye Gezug gehalten/ und die unverzogene Recht genommen/ und dem nachgangen werde/ ohne allen Eintrag. Wir wollen auch von der Stadt Straßburg/ ihren Bürgern und den ihren in dem Stifft und Bisthumb zu Straßburg/ keinen Zoll/ Newerungen noch Auffsatzung nehmen/ noch schaffen genommen werden/ anders dann von alters herkommen.

ANNO 1604.

Wir wöllen auch/ daß die geistlichen Gericht in dem gantzen Bisthumb ihren Gang haben/ und niemand kein Indultum geben/ ohne des Klägers Willen/ und demnach Unsere Vorfahren am Stifft Christmilter Gedächtniß/ sich auch reversirt/ dieselben geistliche Gericht nicht ausser der Stadt Straßburg zu ziehen/ ehe daß sie gelöst werden/ und aber von wegen derer/ nach Absterben weyland Herrn Johann Bischoffen zu Straßburg Wohlseeliger Gedachtnüß im Stifft entstandener Trennung/ bemeldte Geistliche Gericht ausserhalb der Stadt angestellet worden; Alß soll solche Veränderung keinem Theil an seinen hergebrachten Rechten/ Gerechtigkeiten und Forderungen/ præjudicirlich oder nachtheilig/ sondern jederm Theil sein Recht derowegen vorbehalten seyn/ alles bey Unsern Fürstlichen Treuen und Ehren. Und dessen zu wahrem Urkundt und Handfestung aller vorgeschriebenen Ding/ so haben wir der vorgenannt Ertz-Hertzog Leopold/ Bischoff zu Straßburg/ ꝛc. Unser Fürstlich Insiegel thun hencken an diesen Brieff/ und wir Frantz/ Frey-Herr zu Criechingen und Püttingen/ Dechant und das Capitul gemeinlich der mehrern Stifft zu Straßburg obgenandt/ haben Unsers gemeinen Capitels Insiegul zu des obgenandten Unsers Gnädigsten Herrn Bischoff von Straßburg Insiegel auch lassen hencken an diesen Brieff/ der geben ist zu Elsaß-Zabern/ den 17. Januar. Annp 1608.

(L. S.) (L. S.)

XXV.

Vertrag zwischen Graff Heinrich zu Sayn und dessen Herrn Vettern Graff Wilhelm zu Sayn-Witgenstein. Worinn jener diesem die gantze Graffschafft Sayn sambt der Regierung eigenthumbl. cediret/ davor ihme entgegen Graff Wilhelm/ Jährl. zu seinen unterhalt aus dem Ambt Sayn und den Freußburgischen Kirch-Spielen an Geld und Früchten acht tausend Gulden/ nebst auch Fünff hundert Gulden Pension zu bezahlen/ und mit allen dessen Creditorn sich abzufinden verspricht. Geben zu Sayn den 24. Januarii 1605. [LUNIGS Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat II. Abtheilung VI. Absatz XXVII. pag. 418.] 1605. 24. Janv.

C'est-à-dire,

Accord entre HENRI *Comte de Sayn & son Cousin* GUILLAUME *Comte de Sayn-Witgenstein, par lequel* HENRI *céde à* GUILLAUME *tout le Comté de* Sayn, *en échange de quoi* GUILLAUME *lui promet une Alimentation de* 8000. *Florins par An, tant en fruits qu'en argent, à prendre sur les Revenus de* Sayn *& sur ceux des Paroisses de* Freisburg, *comme aussi une Pension de* 500. *Florins par An. Fait à Sayn le* 24. *Janvier* 1605.

WIr Heinrich Graf zu Sayn/ Herr zu Homburg/ Muncklar und Meintzburg/ und wir Willhelm von Sayn/ Graf zu Witgenstein und Herr zu Homburg ꝛc. Thun kund und bekennen hiermit offentlich/ als dero in der Grafschafft Sayn für diesen eingefallener/ und biß anhero unerörteter Gebrechen halber/ zu unterschiedlichen mahlen/ zwischen Uns/ durch Unsere hierzu erbethene Herren und

ANNO 1605. und Freund und insonderheit durch Herrn Salentin, Graven zu Isenburg ꝛc. und dann Herrn Georgen Graven zu Nassaw / Catzenelnbogen / Vianden und Dietz / Herrn zu Beilstein ꝛc. Unsere freundliche liebe Vettern / gütliche Unterhandlung gepflogen worden / dieselbige aber niemahls / dann allein unterm dato Engers / den 19. Tag Novembris nechst abgewichenen 1603. Jahres zu einiger Verabscheidung gebracht werden können / und sich aber gleichwohl hierauf auch begeben und zugetragen hat / daß gedachter Abschied nicht allein von den Interessirten Chur- und Fürsten / als uf welcher Ratification, wie auch etzliche Conditiones und Abschaffung unterschiedener Impedimenten / so sich darbey ereuget / derselbige seines Inhalts gäntzlichen gericht gewesen / nicht hat ratificirt noch angenommen werden / sondern auch sonsten den Impedimenten verabschiedeter maßen / nit geholffen / noch andern Conditionen der Gebühr gelebt / noch nachgegangen worden / daß demnach zu Abhelffung und gäntzlicher Hinlegung aller solcher Gebrechen / wie auch zu Erhaltung und Fortpflantzung gutes Vertrauens und verwandlicher Freundschafft / auch damit so wohl wir / als auch die Unterthanen zu Fried und Ruhe kommen mögen / wir beyde Graven und Vettern obgenandt / Uns selbsten in der Persohn zusammen verfügt / und den 5. Tag diß Monaths uff dem Hause Sayn mit einander underredt / und mit Vorbehalt eines ieden Interessenten Chur- und Fürsten habenden Rechtens / verglichen und vereinbaret haben / wie folgt:

Als erstlich / so soll dasjehnige / das zwischen Uns / und allerseits Dienern und sonsten iedermänniglichen sich biß dahero in dem einen und andern begeben / und zugetragen haben mag / hiermit allerdings hingelegt und ufgehoben seyn und bleiben / und sollen und wollen einander hin künfftig allen Freundvetterlichen guten Willen erweisen / und also erzeigen / daß keiner über den andern mit Fugen zu klagen Uhrsach noch Anlaß haben möge.

Vors andere / nachdem wir Heinrich Graf zu Sayn / nunmehr GOtt Lob und Danck / zu einen hohen Alter kommen / und also mehr zur Ruhe / dann den Regierungs-Sachen / und dahero täglicher herrührenden Beschwerungen abzuwarten geneygt; So haben Wir aus freyen guten Willen / und wohlbedachten Gemüth / wohlgedachten Unsern Vettern Graff Wilhelmen zu Witgenstein / als im Nahmen und von wegen seiner Liebden Herrn Vatters / Ludwigs von Sayn / Graffen zu Witgenstein ꝛc. Unsers freundlichen lieben Vetters / als nechsten Lehns-folgers / die gantze Graffschafft Sayn / sampt deren Regierung / ausserhalb daß Wir in diesen beyden Thälen Sayn und Freußberg / Strombergk und Mülhoven / Uns die Landherrliche Hoch- und Obrigkeit vorbehalten / gantz und zumahlen erblich und eigenthümlich cedirt und übergeben / thun auch daßelbige hiemit und in Krafft dieses / dergestalt / daß ihre Liebden dieselbige fürter besitzen / nützen / niessen / gebrauchen / damit thun / lassen / buesen und brechen sollen und mögen / nach ihrem Besten und Wohlgefallen / ungehindert von Uns und iedermänniglichs von unsertwegen.

Wegen solchen freundwilligen Abstandts / welchen Wir Graf Wilhelm zu Witgenstein ꝛc. acceptiret / haben Seiner Liebden Wir versprochen / und zugesagt / derselbigen jährlichs und ieden Jahrs / so lang sie leben wird / zu ihren Underhalt aus dem Ambt Sayn / und den Freysburgischen Kirßpeln / an Gelt / Frucht / und andern Gefällen / in einen billigen Anschlag acht tausent Gulden / und dann noch darzu von dem reservat der zehen tausend Gulden / iedes Jahrs fünffhundert Gulden Pension, berührter Wehrung / zu bezahlen / und sollen die in beyden Aembtern nottürfftige Dienste / Jachten / Fischereyen / und andere Assumenten nit angeschlagen / sondern frey gefolgt werden / den Uberschuß aber beyder Aembter wollen wir / Graf Wilhelm zu Witgenstein Uns hiemit austrücklich vorbehalten / wir Graff Henrich zu Sayn / auch solches gewilligt haben / da sich aber die Einkombsten und Intraden beyder Aembter so hoch nicht belauffen solten / als soll der Mangel durch Uns Graf Wilhelmen erstattet werden.

ANNO 1605.

Zu welchem Ende dann / und damit an Erhebung und Einbringung solcher jährlichen Gefällen / auch Dienstleistung kein Mangel erscheinen möge / ist durch Uns ferner abgeredt / geschlossen und verwilliget worden / daß die Ambts-Diener deren Aempter Sayn und Freußburg / so wohl Uns Graff Henrichen zu Sayn / als auch Graf Wilhelmen zu Witgenstein / mit Aydspflichten verbunden / und Uns Graf Henrichen dieselbe iederzeit gehorsamlich zu reichen schuldig seyn sollen / und dieweil Wir Graf Henrich zu Sayn / wegen des Ambts Freußburg / wie auch des halben Theils an dem Grund Seelbach und Reinbroel Uns vor diesen mit andern in Verkauf eingelassen / darneben auch andere Gebrechen mehr / so zu Unruhe und Weiterung Ursach geben können / fürhanden seyn mögen / damit dann wohlermeldter Unser Vetter / Graf Wilhelm zu völliger ruhiger Possession gebracht / und ohne einigen Eintrag darbey gelassen werden möge; So haben Wir hiebey gelobt und zugesagt / zum förderlichsten J. L. alle nach eingelieferten Brief und Siegel einzuhändigen / auch mit allen möglichen Fleiß dahin zu sehen und zu trachten / daß ermelter Kauff wiederumb / so viel immer thunlich / retrahiret / auch bey Trier / Cöllen und Gülch / der Belehnung halber / alle mögliche Beförderung erzeigen.

Verzeyhen demnach uf alle und iede Graff- und Herrschafften / und andere Stück und Güther / zumahl nichts / ausserhalb des ad dies vitæ verordneten Deputats und Reversats, ausgenommen / in bester und beständigster Form Rechtens / dargegen nichts zu thun / noch zu handeln / mit diesem ausdrücklichen Anhang / daß wir Uns des Beneficii L. si unquam C. de revocand. donat. zu überflüßiger Seiner Liebden Versicherung wohl erinnert / und nach Nothturfft gnugsam underrichtet / ausdrücklich und wohlbedächtlich hiemit begeben / und darauff bey Unsern Gräflichen Ehren und wahren Worten / an eines leiblichen geschwornen Ayds statt / renunciiret / und dahin ausdrücklich verpflichtet und erkläret haben wollen.

Versprechen ferner ein gewisse und beständige specification aller Schulden / so viel Uns wißlich / zu übergeben / und in summa alles zu thun / und zu befürdern / was zu ihrer Liebden / deren Erben und Nachkommen / wie auch der ermelter Graffschafft Sayn Ufnehmen und Wohlfarth in einigen Weg gedeyen kan oder mag / aller massen wir dann noch weiters versprechen und zusagen / die eingeraumbte Stück in keine Wege zu verpfenden / zu vereusern / und sonsten in andere Wege zu beschweren / sondern alles in ietzigem Stand zu lassen / und mit obgenannten Unsern jährlichen deputat und reservat Uns gebührlich lassen begnügen / wie wir ohne das Uns hierzu schuldig wissen.

Dargegen aber sollen und wollen wir Graff Wilhelm zu Witgenstein hinwiederumb schuldig seyn / Uns mit allen und ieden Sayn'schen Creditorn, vermög obangedeuter Designation ihrer bekentlicher und rechtmäßiger liquidirter Schulden halben / ohne Unsers Vettern / Graf Heinrichs zu Sayn Zuthun / nach Gebühr / und so viel man von Rechts wegen schuldig / in der Güthe / oder sonsten abzufinden / deswegen J. L. zu vertretten / und allerdings

ANNO 1605.

dings schadloß zu halten / auch zu dem Ende eine gewisse Assecuration, so wol der Creditorn, als des deputats und reservats halben / beständigst zu zustellen / wie dann schließlich alle und iede Saynische Underthanen bey hergebrachten Rechten / Privilegien und Gerechtigkeiten zu schützen und zu handhaben / auch mit aller Gebühr daran zu seyn / daß wohlermelts Unsers Vetters / Graf Heinrichs zu Sayn / und S. L. löblichen Vorfahren seeligen / mit guten Bedacht / der Grafschafft Sayn / und dero Erben zum besten aufgerichte rechtmäßige Contracten, item Brief und Siegel gebührlichen gehalten / und denselben unerkanten Rechtens nichts zugegen gehandelt möge werden.

Zu dessen vester und unverbrüchlichster Haltung / haben wir Graf Henrich / und wir Graf Wilhelm obgenant / dieses also mit handgegebener Treue an Aydes statt einander zugesagt / und zu ferner Bekrafftigung mit Unsern ufgetruckten Ring-Pitschafften und underschriebenen Handen bestätiget. Geben zu Sayn den 24. Tag Januarii, anno Christi Unsers Herrn und Seeligmachers Geburth 1605.

(L. S.)

Heinrich Graf zu Sayn.

(L. S.)

Wilhelm von Sayn zu Witgenstein.

XXVI.

28. Mars **Vertrag** zwischen denen **Land-Ständen des Marggrafthumbs Ober-Lausitz** an einem / und der Königlichen Haubt-Stadt Budißin andern Theils / durch Kayserl. Commissarios aufgerichtet. Worinn der zwischen denselben / wegen des achten Puncts / so in der neu-vermehrten Gerichts-Ordung enthalten / die Appellation betreffend / entstandene Irrungen beygelegt worden / geschehen zu Budißin den 28. Martii. Anno 1605. Sambt Confirmation Römischen Kayserls Rudolphi des andern. geben zu Prag den 6. Martii. Anno 1606. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuation II. Absatz II. im Anhang vom Marggrafthum Lausitz. pag. 76.]

C'est-à-dire;

Accord fait par l'intervention des Commissaires Imperiaux entre les Etats de la HAUTE LUSACE *d'une part; & la Ville Metropole de* BUDISSIN *d'autre part, par lequel les Differents survenus entr'eux au sujet du huitieme Article de l'Ordonnance Civile & Judiciaire, qui concerne les Appels, sont accommodés. A Budissin le* 28. *Mars* 1605. *Avec la* CONFIRMATION *de l'Empereur* RODOLPHE II. *donnée à Prague le* 8. *Mars* 1606.

WIr Rudolph der Ander / von GOttes Gnaden / erwehlter Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich ꝛc. Marggraff zu Mähren / Hertzog zu Lützenburg und in Schlesien / Marggraffe zu Laußitz ꝛc bekennen öffentlich mit diesem Brieff vor allermänniglich / nachdem sich eine Zeithero zwischen den Wohlgebohrnen / Würdigen / Gestrengen und Ehrenvesten / Unsern lieben Getreuen / Herrn / Prælaten / Ritterschafft und Mannschafft des Marggrafthums Ober-Laußnitz / an einem / dann den Ehrsamen / Unsern lieben Getreuen N. Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Budißin / anders Theils / Speen und Irrungen / wegen eines in ihrer der Rathmannen hiervon verneuerten und confirmirten Gerichts-Ordnung inserirten Articuls / der Appellation halb / erhalten / die wir zu Erhaltung guter Nachbarschafft und Vertrauligkeit / den Wohlgebohrnen / Ehrenvesten und Gelehrten / Unsern lieben Getreuen / Abrahamen Bürggraffen von Dohnau / Freyherrn auf Wartenberg und Bralin / Land-Voigt des Marggrafthums Ober-Laußitz / Casparn von Metzrad zu Doberschitz / Hauptmann daselbst / und Hieronymo Treutlern von Kroschwitz / der Rechten Doctorn / Cammer-Fiscaln in gedachtem Marggrafthum Ober-Lausitz / Unsern Räthen / gütlich hinzulegen committirt und anbefohlen haben.

Wann sie dan zu folge desselben beyde Partheyen auf Maß und Wege / wie der zwischen ihnen aufgerichtete und hierin inserirte Vertrag mehrers ausweiset / vereiniget und verglichen / welcher von Wort zu Wort also lautet:

Wir Abraham Burggraff zu Dohnau / Freyherr auf Wartenberg und Brälin / Röm. Käyserl. Majestät Rath und Land-Voigt des Marggrafthums Ober-Laußitz / auch Fürstl. Durchleuchtigkeit Ertz-Hertzogs Maximiliani zu Oesterreich Rath und Cämmerer ꝛc. Casper von Metzrad auf Doberschitz / Röm. Käyserl. Majestät Rath und Landes-Hauptmann des Marggrafthums Ober-Laußitz / und Hieronymus Treutler von Kroschwitz / Römischer Käyserl. Majest. Rath / der Cron Böheimb Lehens-Rath und Cammer-Procurator im Marggrafthum Ober-Laußitz / der Rechten Doctor &c. hiemit und in krafft dieses Briefs uhrkunden gegen jedermänniglich sonderlich aber wo Noth.

Demnach sich zwischen den Wohlgebohrnen / Würdigen / Edlen / Gestrengen / Ehrenvesten Herrn / Prælaten / Ritterschafft und Mannschafft erwehnten Marggrafthums Ober-Lausitz / an einem / und den Ehrenvesten / Ehrsamen und Wohlweisen N. Bürgermeister und Rath der Königlichen Haupt-Stadt Budißin daselbsten / am andern Theil / eine Zeitlang hero, nicht geringer Mißverstand erreget / aus Ursachen / daß ietzo gemelter Rath zu Budißin / in ihrer unlängst neu-vermehrter Gerichts-Ordnung / beym achten Punct derselben / der Appelation halben / von des Rath und Gerichte zu Budissin Abschieden / einen Punct gewillkühret / und ihnen forderst bey der Käyserl. Majest. confirmiren lassen / des Inhalts / daß es künfftig und zu ewigen Zeiten / weil die Appellation-Cammer im Königreich Böhmen seyn wird / also und nicht anders gehalten werden solle / daß niemand / er sey auch wer er wolle / von ihren des Raths oder Gerichte zu Budißin / mündlichen oder Schrifftlichen Bey- oder End-Urteln / oder andern gegebnen Bescheiden sich anderswohin / als an wohlgedachte Appellation-Cammer ziehen und beruffen solle / wie solches mit mehrerm in solcher öffentlich publicirten Budißinischen neuen Gerichts-Ordnung zubefinden / dessen aber wohl ermeldten Herren / Prälaten / Ritterschafft und Mannschafft / als der gesamte Land-Stände dieses Marggrafthums sich beschweret / und bey der Röm. Kayserlichen auch zu Hungarn und Böheimb Kön. Majest. Unserm allergnädigsten Herrn / umb Cassirung solches Puncts der neuen Gerichts-Ordnung / und deter Confirmation, allerunterthänigst angehalten / hierauf auch höchstgedachte Römische Käyserliche Majestät uns allergnädigst aufgetragen / angezogene Strittigkeit / zu Erhaltung guter Vertraulichkeit und Nachbarschafft / so wohl Verhütung allerhand ferner Weitläufftigkeit / biß auf ihrer Majestät gnädigste Ratification in der Güte beyzulegen.

ANNO 1605. Als haben wir zu gehorsamster Folge ihrer Kayserl. Majestät gnädigsten Anordnung / auch einig und allein aus gutem Vorsatz / Einigkeit / Friede und Ruhe zustifften / und die Stände beyderseits / nehmlich die von Lande und Städten / sonderlich aber die Herrn Land-Ständte mit der Stadt Budißin / wiederum in vorige vertrauliche nachbahrliche Correspondence zubringen / und mannigfältiges Unheil / so in benachbarten Landen aus dergleichen Strittigkeiten / zwischen Land und Städten / zu beyder Theilen großen Schaden fast undämpflich entbronnen / dieser Ort abzuwenden / angeregte Handlung heute dato für Uns genommen / und beyder Partheyen nach weiter hinc inde beschehenen Zugemüthführung / mit ihrer allerseits gutem Wissen und Willen / dieses Streits halben / zu Grunde nun und zu ewigen Zeiten verglichen / wie folget: Nehmlichen / weil der Rath zu Budißin vornehmlich angezogen / daß solche Punct / wie auch die gantze Gerichts-Ordnung nicht dahin gemeinet / ihnen einige Jurisdiction über die Herren / Prælaten / Ritterschafft und Mannschafft in Ober-Lausitz / oder ihre Unterthanen zu ziehen / sondern einig und allein gehorsam unter den ihren zu erhalten / und jederman gleichmäßige schleunige Justiz zu ertheilen / dargegen sich die Herrn Land-Stände erkläret / daß sie ihnen dißfals einzugreiffen / gute Policey zu hindern / oder jemands Ursache zum Ungehorsam zugeben nicht gesonnen.

Daß demnach solche Budißinische Gerichts-Ordnung in allen und ieden Puncten in esse bleiben / bloß und allein in diesem gar zu generalen Verstand derselben restringiret und eingezogen werden solle / daß nehmlich in der Herren / Prælaten und derer von Adel / so in diesem Marggrafftum aufm Lande und Städten angesessen und begütert / wie auch in aller und jeder der Herrschafft Erbpflichten nicht loß gezehlten / begüterten oder angesessenen / so wohl derer zu den Aembtern der Landvogtey und Landes-Hauptmannschafft behörigen / und mit keinem Bürger-Recht in der Stadt Budißin versehener Unterthanen eigenen Willkühr / und ohne Hinderung / gantz freystehen solte / ob sich künfftig derselben einer oder mehr / wer sie auch seyn möchten / durch des Raths oder Gerichte zu Budißin mündlichen oder schrifftlichen Abschiede oder Urtel beschwert befinden werden / daß sie entweder der Gerichts-Ordnung und darinnen ausgesetzten Mittel / mit Verfolgung der Appellationen nachgehen / oder do es ihnen lieber und gefälliger / von solchen Urteln und Abschieden sich zugleich für das Königl. Ober-Amt / und die Verordnete von Land und Städten beruffen wollen / welche Beruffung der Burgermeister / Richter oder Rath zu Budißin / jetzige und künfftige / jedoch außer der Pœnal- und Criminal-Sachen / sie seynd Peinlich oder Bürgerlich / hierinnen aber der Rath gebührliche Maß halten / und nach rechtlicher Disposition und Inhalt des Ober-Gerichtes-Concession verfahren solle / ohne einige Wiederrede / Exception und Behelff unsäumlichen zulassen / den Appellanten gewöhnlich verschlossene Apostil oder Abschieds-Brieffe mittheilen / die Execution des vergangenen Urthels oder Abschiedes suspendiren / die Appellanten aber / ihre Appellation bey der nechsten Ordinari vorbescheiden; Jedoch daß zum wenigsten ein Sächßischer Termin hierzu Frist gelassen / durch mündlichen Vertrag justificiren / oder in Verbleibunge / außer beweißlicher ehehafften / die doch auch auf Erkändtnüß des Königlichen Ober-Amts und der Verordneten zustellen / in contumaciam, oder sonst nach Befindung der Appellation, (in welcher instantia, nach allbereit erlangten und confirmirten Privilegien / Statuten / Willkühren und alten Gewohnheiten der Stadt Budißin zu sententioniren /) verlustig erkant / und so bald solches geschehe / oder auch sonsten in gehaltener Verhör vor dem Königlichen Ober-Amt und Verordneten von Land und Städten der gegebene Abschied für billich befunden / die Execution desselben an den Rath oder Gerichte zu Budißin hinwieder remittirt / und sie als Judices darein keinesweges gemenget / oder in ihrer Jurisdiction turbirt / noch muthwilligen supplicanten / ausser allen Fällen denegirten oder protrahirten Justiz, do der Rath selbst zu Parth angezogen werden möchte /) im Königl. Amt diesem zuwieder statt gethan werden solte. Dieser Freyheit aber von des Raths oder der Gerichte zu Budißin Abschieden zugleich an das Königliche Ober-Amt und Verordnete von Land und Städten zu appelliren / soll sich niemand anders / als (wie gemeldet /) die Inländischen Herren / Prælaten / und vom Adel / auch deroselben der Erbpflicht nicht loßgezehlet / begüterte oder angesessene / so wohl unter den Aembtern Wohnhaffte / Begüterte / und in Bürgerrecht zu Budißin nicht angesessene Unterthanen gebrauchen.

So viel aber alle andere In- und Ausländische / wes Standes die seyn / betrifft / hat ihnen der Rath vorbehalten / sich auch die Landständte dahin erkläret / daß dieselben in diese Transaction und Vergleichung nicht gezogen / noch darinne begriffen / auch diese Abhandlung und Vertrag allein zwischen den Herren Land-Ständen und der Stadt Budißin verstanden werden soll.

Schließlichen solle dieses alles / was biß anhero schrifftlichen und mündlichen vorgelauffen / publicæ Tranquillitatis causa, gäntzlich sopiret und aufgehoben / auch keinem Theil sampt und sonderlich / und allen ihren Nachkommen / an ihrem guten Nahmen / Ehr und Glimpff / nachtheilig / verfänglich und aufrücklich seyn und verbleiben / hierdurch also die Parten beyderseits angeregter geschwebter Irrungen halber / nachbahrlich und freundlich zu Grunde verglichen / und einander alle nachbahrliche Freundschafft und guten Willen zuerzeigen / sich erkläret / welche obgeschriebene abgehandelte Articul wohlgedachte Herren Land-Stände / und ein Ehrbar Rath zu Budißin / für sich und alle ihre Nachkommen / stet / fest und unverbrüchlich zu halten / zugesagt und versprochen / auch zu mehrer Vergewisserung und Bekräfftigung dessen allen / ist auch diß zwischen den Parten abgeredet und abgehandelt worden / daß dieser Vertrag höchstgedachter Römischer Käyserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät / deroselben gnädigsten Anordnung nach / zur Ratification unterthänigst fürbracht / und den Herrn Land-Ständen frey stehen solle / ob sie die Confirmation auf ihre selbst Darlage bey der Käyserlichen Majestät ausbringen wollen / alles treulich und sonder Gefehrde. Dessen zu Urkund haben wir Eingangs genandte Commissarii und Unterhändler diese Abhandlung und Vertrag zweyfach verfertigen lassen / und mit Unsern angebohrnen Petschafften und Handunterschrifften bekräfftiget. Actum Budißin auf dem Königl. Schloß / den acht und zwanzigsten Martii / des sechzehenhundert und fünfften Jahres.

ANNO 1605. Als haben wir auf beschehenes unterthänigstes Anlangen und Bitten / auch ihr der Commissarien Relation, Uns bemeldten Vertrag nicht allein belieben und gefallen lassen / sondern auch denselben ratificiret und confirmiret: Ratificiren und confirmiren solchen auch aus Böhmischer Königl. Macht / auf vorgehabten Unserer Obristen Land-Officirer und Edlen Räthe des Königreichs Böhmen / und lieben getreuen Rath / und rechten Wissen / hiemit und in krafft dieses Briefs / meinen / setzen und wollen / daß es nun hinführo und zu ewigen

ANNO 1605.

gen Zeiten / dieſes ſtreitigen Puncts halber / die Appellation betreffend / bey dieſem gemachten Ausſatz / (wie oben berührt /) gäntzlichen verbleiben / und kein Theil dem andern in mehr Weg keinen Eintrag daran thun ſolle.

Und gebieten darauf allen und jeden Unſern Unterthanen / wes Würden / Standes / Amtes oder Weſens die ſeyn / inſonderheit Unſern Land-Voigten oder Landes-Hauptleuten berührtes Marggrafſthumbs Ober-Lauſitz / jetzigen und künfftigen / und ſonſten Männiglichen / daß ſie ob dieſen Vertrag feſtiglich handhaben / die Parten darinnen nicht hindern noch irren / ſondern vielmehr ſchützen und erhalten / auch ſolches niemands anders zuthun geſtatten / in kein Weiß noch Weg / ſo lieb ihnen allen / und einem jeden ſey / zuvermeiden Unſere ſchwere Straff und Ungnad / ſolches meinen wir ernſtlich.

Zu Uhrkund dieſes Brieffs beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß Prag / den ſechſten Tag des Monaths Martii / nach Chriſti Unſers lieben HErren und Seeligmachers Geburth / im ein tauſend / ſechs hundert und ſechſten Jahre / Unſerer Reiche des Römiſchen im ein und dreyßigſten / des Hungariſchen im vier und dreyßigſten / und des Böhmiſchen auch im ein dreyßigſten Jahre.

ANNO 1605.

Rudolph

Sdenco Popp de Lobcowitz S. R. Bohemiæ Cancellarius.

Ad Mandatum S. C. Majeſtatis Proprium.

Heinrich von Pißnitz.

H. von Plateiß.

XXVII.

XXVII.

25. Avril. LES PROVINCES UNIES ET LES ELECTEURS PALATIN ET DE BRANDEBOURG.

Tractaet tuſſchen FREDERICK *Palts-Grave ende Keurvorſt by Rhyn*, JOACHIM FREDERICK *Marck-Grave ende Keurvorſt tot Brandenburg*, *ende* JOHAN SIGISMUND *Marck-Grave van Brandenburg in Pruyſſen*, *Stetin*, *Pomeren &c. ter eenre*, *en de Heeren* STATEN GENERAEL *der* VEREENIGDE NEDERLANDEN *ter andere zyde*, *tot conſervatie van byde zyn Keurvorſtelycke Hoogheydt ende Vorſtelycke Doorl. tegenwoordige ende toekomende Rechten ende Gerechtigheden aen ende in de Vorſtendommen van* Gulick, Cleve *ende* Berge, *ſampt der Graefſchappen van de* Marck *ende* Ravensberg *ende Heerlyckheyt van* Ravenſtein *&c. mitz eenige Subſidie door hooggedachte Keurvorſten ende Vorſt aen hooggemelden Heeren Staten Generael belooft en gepromitteert aldus beſlooten in den Hage den 25. April* 1605. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. XI. Part. II. pag. 1086.]

25. Avril. LES PROVINCES UNIES ET LES ELECTEURS PALATIN ET DE BRANDEBOURG,

Traité entre FREDERIC Electeur Palatin du Rhyn, JOACHIM FREDERIC Marc-Grave & Electeur de Brandebourg, & SIGISMOND Marc-Grave & Electeur de Brandebourg en Pruſſe, Stetin, & Pomeranie d'une part, & les Seigneurs ETATS GENERAUX *des* PROVINCES UNIES du Païs-bas d'autre part, pour la conſervation des Droits preſents & avenir de leurs Alteſſes Electorales & dudit Prince ſur les Duchés de *Juliers*, *Cleves* & *Bergue*, ſur les Comtés de la *Marck* & *Ravensberg*, & ſur la Seigneurie de *Ravenſtein* &c., moyennant un certain Subſide promis auxdits Seigneurs Etats, par lesdits Electeurs & Prince. Fait à la Haye le 25 Avril 1605. [AITZEMA *Affaires d'Etat & de Guerre*, Tom. XI. Part. II. pag. 1086.]

ALso den Doorluchtichſte hoochgeboorne Vorſten Heer, *Heer Frederik*, *Palts-Grave* by Rhijn, des Heyligen *Roomſchen Rycx*, Ertzruchtſes ende Keur-Vorſt, Hertoch in Beyren, deur den Edelen Erntfeſten, ſijne Keur-Vorſtelijcke Hoocheyt geheymen Raadt, *Volraden van Pleſſen*, ende die oock Doorluchtichſter, Doorluchtich und Hoochgeboorner Vorſt ende Heer, *Heer Joachim Frederick*, Marckgrave tot *Brandenborch* des *H. Roomſchen Rijcx*, Ertz Cammerer ende Keur-Vorſt, ende Heer *Johan Sigismund*, Marckgrave van *Brandenburch* in Pruyſſen, tot Stettin, Pomeren, &c. Hertoch en Burchgrave tot *Neurenburch*, ende Vorſt tot *Rugen*, door den welgebooren Edel geſtrengen Heer, *Otto Heynrichen van der Bylant*, Vry-Heer van Reydt ende Brembt, ſijn Keur-Vorſtelijcke Hoocheyt ende Vorſtelijcke Doorluchticheyts geweſen Overſten ende geheymen Raedt, volgens ſijn Keur-Vorſtelijcke Doorl. ende Vorſtelyke Doorl. Brieven van Credentie ende Ratificatie, reſpective ghedateert tot *Heydelberch* den *achtienden* February, ende tot Ceulen aen den *Sprey* den *derden* January beyde leſtleden, de Heeren Staten Generael der Vereenichde Nederlanden genadichſt belieft hebben te proponeren, dat tot den dienſt van den Heyligen Rijcke, beſcherminge van de Steden ende Ingeſetenen deſſelfs, tegens uytheemſe overvallen, ende tot conſervatie van ſijn Keur-Vorſtelijcke Hoocheyt ende Vorſtelijcke Doorl. tegenwoordige ende toekomende Rechten ende Gerechticheden aen, ende in de Vorſtendommen van *Gulick*, *Cleve* ende *Berge*, ſampt der Graefſchappen van der *Marck* ende *Ravensberch*, ende *Heerlijckheyt van Raveſteyn*, tegens onrechtmatige voorgenomen Uſurpatie, beyde ſijn Keur-Vorſtelijcke Hoogheydt ende Vorſtelijcke Doorl. de voorſz. Heeren Geſanten gelaſt hebben, daar op met de Heeren Staten Generael te beraetſlagen ende handelen, welke

COmme le Sereniſſime Prince & Seigneur Frederic Comte Palatin du Rhin, Electeur du S. Empire & Duc de Baviere a, par le noble & honorable le Sr Volrade de Pleſſen Conſeiller Privé de Son Alteſſe Electorale, & le Sereniſſime Prince & Seigneur Joachim Frederic Marquis de Brandebourg Chambellan & Electeur dudit St. Empire; & le Seigneur Jean Sigismond Marquis de Brandebourg en Pruſſe, Stettin, Pomeranie &c. Duc & Burgrave de Nurenberg & Prince de Rugen par le noble Seigneur Otton Henri vander Bylant, Seigneur de Reydt & de Brempt cy devant Colonel de Son Alteſſe & Serenité Electorale & ſon Conſeiller Privé, ſuivant les Lettres reſpectives de Creance de leurs Serenité & Alteſſe Electorale dattées à Heydelberg le 18. Fevrier & à Cologne ſur la Sprée le 3. Janvier tous deux dernier, propoſé aux Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies que pour le Service du St. Empire, & la deffence des Etats & Habitans d'icelui contre les irruptions étrangeres, & pour la conſervation des droits preſens & futurs de ſon Alteſſe & Serenité Electorale dans les Principautés de Juliers, Cleves, & Bergue, enſemble les Comtés de la Marck & Ravensberg & Seigneurie de Ravenſteyn, contre l'uſurpation qui en a été entrepriſe injuſtement, lesdits Electeurs ont tous deux chargé leurs Envoyez d'en communiquer & deliberer avec lesdits Seigneurs Etats Generaux. La-

ANNO 1605.

welke propositie welgemelte Heeren Staten aengenaem zijnde, en hebbende eenige uyt hare Vergaderinge gecommitteert, om met de selve Heeren Gezanten te beraetslagen. Zo is 't: dat dienvolgende gehouden zijnde, verscheyde conferentien en beraetslagingen, en daer van rapport aan de Heeren Staten Generael gedaen wezende, by welgemelde Heeren Staten goetgevonden is te versoeken en te committeeren den Doorl. Hooghgebooren Heer ende Vorst, *Maurits* Prins van *Orangie*, Grave van *Nassau*, *Catzenelleboge*, *Vyanden*, *Diest*, *Meurs*, Marquis van der *Veere* ende *Vlissingen*, &c. Gouverneur ende Capiteyn van *Gelderlandt*, *Hollandt*, *Zeelandt*, *West-Vrieslandt*, *Utrecht*, ende *Over-Yssel*, Admirael Generael der Vereenigde Nederlanden; ende den welgebooren Heer *Willem Lodewijck* Grave tot *Nassau*, *Catzenelleboge*, *Vyanden*, *Diest*, Gouverneur ende Capiteyn Generael van *Vrieslandt*, *Groeningen*, *Ommelanden*, *Drenthe*, &c. mitsgaders uyt hare Vergaderinge de Edele Erntfeste, wyze ende discrete Heeren, *Johan van Oldenbarnevelt*, Heer van den *Tempel*, *eerste Raadt* ende Advocaet der Graefschap ende Landen van *Hollandt ende West-Vrieslandt*, ende *Aelbrecht Joachimi*, Raedt ende Pensionaris der Stadt *vander Goes*, om mette voorsz. Heeren Gezanten eyntlijk te besluyten ende accorderen, en is dienvolgens tusschen de voorsz. Heeren Gezanten van hare Keur ende Vorstelyke Doorl. ende andere Gecommitteerden, verdragen, beslooten ende geaccordeert, 't geene hier na volgt:

Te weten: dat ten eynde hier voor verhaelt, die voorsz. Heeren Gezanten van wegen hoogst ende hooggedachte sijn Keur-Vorstelyke Doorl. ende Vorstelyke Doorl. belooft hebben, ende belooven mitsdesen, de welgemelde Heeren Staten Generael voor den Jaere van *seshienhondert vyf*, *ses* ende *seven*, te assisteren met de somme van *hondert duysent* duytse guldens jaerlijcx, maekende in de voorsz. *drie* Jaren, *drie hondert duysent* der voorsz guldens, doch de *vijftigh duysent* guldens, welke de Heeren Keur-Vorsten, Paltsgrave, Keur-Vorstelyke Hoogheyt albereyts verwilligt ende de termynen halver, met welgemelde Heeren Staten *Agenten* in Duytslandt, geaccordeert heeft daer van afgetrokken, ende de *twee hondert en vijftigh duysent* guldens, door sijn Keur-Vorstelyke Hoogheyts ende Vorstelyke Doorl. van *Brandenburg* op nader vergelykinge (welke ten langsten in de naeste *twee* Maenden afgedaen zal werden) te betalen.

Waer tegens hare Ed: ende andere Gecommitteerden van wegen welgemelde Heeren Staten Generael belooft hebben, ende belooven mitsdesen, ingevalle van het overlyden van den Doorl. Hoochgebooren Vorst ende Heer, *Heer Johan Willem*, Hertogh tot *Gulick*, *Cleve* ende *Berge*, Grave van der *Marck* ende *Ravensberch*, ende Heer tot *Ravensteyn*, ingevalle van een onversiene Resolutie, ofte alteratie ende veranderinge in 't Rijk, ofte dat yemand het zy uytlandisch of Lantzaet, door sijn Vorstelyke Doorl. indispositie, ofte om eenige andere redenen, moste ontrent die voorsz Vorstendommen, Graafschappen, Heerlijkheden, Plaetsen ende Steden der selver, yets metter daed tegen sijn Keur-Vorstelyke Hoogheyt ende Keur-Vorstelyke Doorl. hebbende, ofte toekomende Rechten zouden willen attenteren, ofte den selven sich opponeren, dat welgemelte Heeren Staten Generael, op die voorsz gevallen, ende op die ordre van hoogst: ende hoogstged.: sijn Keur-Vorstelyke Hoogheyt ende Vorstelyke Doorl. om zulks af te helpen weren, ende van Keur-Vorst, Palts hooghst-gedachte ende Vorstelyke Doorl. Marckgrave *Sigismond* respective hebbende ende toekomende Rechten, te helpen de possessie apprehenderen, promptelijk ende datelijk zullen schikken, ende tot haren last ende kosten, ende houden een nootwendigh aental Krijgsvolks te paerde en te voet met sijn toebehooren, ende tot bescherminge ende conservatie der selver possessie, sijn Keurvorstelyke Hoogheyt ende Vorstelyke Doorl. assistentie doen, ende dit alles, noch dat haer Ed: Mog: mette behoudenis van den welstant der Vereenigde Provintien, Quartieren, Steden ende Leden van dien, eenigsints zal mogelijk ende doenlijk zijn. Aldus geaccordeert en beslooten in den Hage, tusschen de voorsz Heeren Gezanten, ende andere Gecommitteerden, ende in Oirkonde by de selve, met hare Signature ende Pitsire bevestigt den *vyf-en-twintigsten* April 1605. Geteekent WOLRADT VAN PLETSEN, OTTO HENRICX, *Vryheer tot Reith.* MAURICE DE NASSAU. WILHEM LUDWIGH, *Graef zu Nassou.* JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, ALBERT JOACHIMI.

ANNO 1605.

quelle proposition étant agreable auxdits Seigneurs Etats, & ayant deputé quelques uns de leur Assemblée pour en deliberer avec lesdits Sieurs Envoyez. C'est pourquoi ayant en consequence pluſieurs deliberations & conferences été tenues, & d'icelles fait rapport aux Seigneurs Etats Generaux, lesdits Seigneurs Etats ont trouvé bon de prier & commettre le Sereniſſime Seigneur & Prince Maurice Prince d'Orange, Comte de Naſſau, Catzenellebogue, Vyanden, Dieſt, Meurs, Marquis de der Veere, & Fleſſingue & Gouverneur & Capitaine General de Gueldre, Hollande, Zélande, Weſt-Friſe, Utrecht & Overyſſel, Amiral General des Provinces Unies; & le Seigneur Guillaume Louis Comte de Naſſau, Catzenellebogue Vyanden, Dieſt, Gouverneur & Capitaine General de Friſe, Groningue, Ommelandes, Drenthe &c. Enſemble de leur Aſſemblée le noble, ſage & diſcret Seigneur Jean de Oldenbarnevelt, Seigneur de Tempel, Premier Conſeiller & Advocat des Comté & Pais de Hollande & Weſt-Friſe, & Albert Joachimi Conſeiller Penſionaire de la Ville de der Goes, pour avec lesdits Sieurs Envoyez conclure & accorder, comme de fait ils ont lesdits Sieurs Envoyez de leurs Serenité & Alteſſe Electorale & lesdits autres Deputez, accordé & conclu ce qui s'enſuit.

Sçavoir que pour la fin cy-deſſus mentionnée, les ſusdits Sieurs Envoyez au nom de leurs Serenitez Electorales & Prince ont promis & promettent par tes preſentes d'aſſiſter les ſusdits Seigneurs Etats Generaux pour les années mil ſix cens cinq, ſix & ſept, de la ſomme de cent mil livres monoye Allemande annuellement, faiſant pour lesdittes trois années trois cent mille livres, mais les cinquante mille livres, lesquelles les Seigneurs Electeurs, Comte Palatin & Alteſſe Electorale ont déja ſtipulé en Allemagne, avec les Agens desdits Seigneurs Etats, il a été accordé qu'ils ſeront rabattus, & les deux cent & cinquante mille livres ſeront payés ſuivant la repartition qui en ſera faitte entre lesdites Alteſſes & Serenitez Electorales, laquelle repartition ſe fera au plus tard dans le tems de deux mois prochains.

C'eſt pourquoy leurs N. & autres Deputez au nom des ſusdits Seigneurs Etats Generaux ont promis & promettent par ces preſentes, en cas que le Sereniſſime Prince & Seigneur, le Seigneur Jean Guillaume, Duc de Juliers, Cleves & Bergue, Comte de la Marck & de Ravensberg & Seigneur de Ravenſteyn, vienne à mourir, & qu'il arrivât quelque alteration, & changement dans l'Empire, ou que quelqu'un, ſoit étranger ou du Pais, par l'indiſpoſition dudit Prince Sereniſſime ou pour quelque autre ſujet, voulut attenter quelque choſe par voye de fait ſur lesdites Principautez, Comtés, Seigneuries, Places & Villes d'icelles contre les droits que ſon Alteſſe & Serenité Electorale y a ou lui apartiennent, ou vouluſſent s'oppoſer à lui, que lesdits Seigneurs Etats Generaux, en cesdits cas & ſur l'ordre de S. Alteſſe & Serenité Electorale pour l'aſſiſter à ſe deffendre & aider Son Alteſſe Ser. le Marquis Sigismond à prendre poſſeſſion des droits qu'il y a & lui apartiennent, envoyeront promptement à leurs frais & depens & entretiendront un nombre neceſſaire de Cavalerie & d'Infanterie avec ſes dependantes, & que pour la deffence & poſſeſſion d'icelles, ils donneront à ſaditte Alteſſe & Serenité Electorale toute l'aſſiſtance qui ſera poſſible & faiſable pour la conſervation & proſperité des Provinces Unies & des Quartiers, Villes & Membres d'icelles. Ainſi accordé & conclu à la Haye entre les ſusdits Sieurs Envoyez & autres Deputez; en Témoin dequoi ont confirmé ces preſentes de leurs Signatures & Seaux le 25 Avril 1605. Signé WOLRADT DE PLETSEN, OTTON HENRI *Seigneur de Reyth*, MAURICE DE NASSAU, GUILLAUME LOUIS *Comte de Naſſau*: JEAN d'OLDENBARNEVELT: ALBERT JOACHIM.

ANNO 1605.

XXVIII.

28. Août. ZURICH, FRANCE ET GENEVE.

Declaration du Canton de ZURICH, *qu'il entre en la Confédération & Alliance avec* HENRI IV. *Roi de France, & les Cantons de* BERNE & SOLEURE, *pour la défense & conservation de la Ville de* GENEVE, *du* 28. *Août* 1605. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte Trinité, Dieu le Pere, le Fils & le Saint Esprit. Amen. Nous le Bourguemestre, ou Consul, le Conseil & le Grand Conseil, que l'on nomme les Deux Cens de la Ville de Zurich, reconnoissons & faisons à savoir par ces presentes, que s'étant en l'an passé 1579. fait & conclu un Traité & Accord pour justes causes & considerations, entre le feu tres-illustre, tres-puissant, & tres-Chrêtien Prince & Seigneur Henri III. du nom, Roi de France & de Pologne, d'heureuse memoire; & les Prudens & Honorables Schultheis, ou Chefs du Conseil des deux Villes de Berne & de Soleure, nos fidels, chers Alliez, avec certaines clauses & conditions touchant la protection & conservation de la Ville de Geneve, & du Païs qui y apartient; par lequel Traité il est reservé aux autres Cantons de Suisse, & leurs Alliez d'y pouvoir entrer.

Et aians consideré comme il importe à tous les loüables Cantons, en commun, que la Ville de Geneve demeure en l'état & condition qu'elle est à present, & que rien ne peut plus troubler la paix, repos & prosperité desdits Cantons en commun, que si ladite Ville de Genéve (qui est la clef & le principal Boulevart des Païs desdits Cantons) tombe és mains de quelque autre, & vient au pouvoir d'aucun Prince ou Potentat, quel qu'il soit, par force ouverte, surprise, ou en autre maniere que cela arrive; Que pour ce de nostre libre volonté, & aprés y avoir meurement pensé, meus du desir que nous avons d'aider ensemblement avec nosdits chers Alliez de Berne & de Soleure, à ce qui peut servir à nôtre sureté en commun, & au maintien & conservation de ladite Ville de Geneve (laquelle nous est aussi alliée) avec le consentement & octroi du tres-Illustre, tres-puissant, & tres-Chretien Prince & Seigneur Henri IV. du nom, Roi de France & de Navarre, nôtre tres-clement Seigneur & Allié; & aussi du sçû de nosdits chers Alliés de Berne & de Soleure, nous sommes entrez audit Traité & Accord fait audit an 1579. & icelui accepté pour nous & nos Successeurs, recevons le même Traité en vertu de ces Lettres. Desorte que nous devons & voulons y être compris & obligez, & liez à tous les Articles, conditions, clauses specifiées & contenuës en icelui, en la même maniere, & non moins, comme si nous y avions été nommez & compris du commencement, & au tems qu'il fut fait. Assurans & promettans par ces presentes sur nôtre bonne foi & honneur, entretenir le même Traité en tout ce qu'il contient, de point en point & y satisfaire constamment en tout tems fidelement & sans fraude. En foi & témoignage de quoi nous avons fait apposer à ces Lettres le grand Scel de nôtre Ville. Fait le 28. du mois d'Aoust, l'an de la Nativité de Nôtre Seigneur & Sauveur Jesus-Christ 1605.

XXIX.

1. Oct. FRANCE ET SUISSE,

Déclaration du Canton de ZUG, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & Alliance du* 31. *Janvier* 1602. *fait entre* HENRI IV. *Roi de France & les Cantons des Suisses, & leurs Alliez, du* 1. *Octobre* 1605. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte individuë Trinité. Amen. Nous Henri par la grace de Dieu, Roi de France, & de Navarre, &c. Et nous l'Amman, ou Chef du Conseil, & le Conseil, & aussi la commune Bourgeoisie, ensemble nos Bailliages, & Communautez exterieures de la Ville & Baillage de tout le Canton de Zug, notifions & faisons à savoir par ces presentes à tous & un chacun ausquels il apartient, d'en avoir connoissance. Que aprés que Dieu nous a voulu émouvoir & disposer à ce que l'ancienne Paix, Amitié & Alliance, qui à son honneur & gloire, & aussi à nôtre profit commun & repos, a commencé de se traiter dés le Regne du Roi Charles VII. de tres-heureuse memoire, & depuis a été continuée par les autres Rois Predecesseurs de nous Henri IV. comme aussi par les Predecesseurs de nous susdit Canton, ait été renouvellée le dernier Janvier 1602. qui doit durer & persister autant de temps qu'il plaira à Dieu de nous conserver en vie & nôtre fils qui nous succedera à la Couronne, & huit ans aprés. Et toutefois à la charge de la Contrelettre que nous Henri IV. susnommé avons accordé le même jour ausdits Amman, & Conseil, & à la commune Bourgeoisie, & Communauté de la Ville & Bailliage de Zug, à leur priere & demande, touchant la garde & protection des deux Duchez de Milan & de Savoie. Hors & excepté laquelle protection lesdits Sieurs ont juré solennellement par leurs Ambassadeurs à Paris le 22. d'Octobre audit an, de fidellement tenir & accomplir tout ce qui est écrit au susdit Traité d'Alliance, auquel l'on se raporte & remet. Et neanmoins à ce qu'il soit prevenu & obvié à toutes doutes, & mes-intelligences, par lesquelles cette bonne Paix, Amitié & Alliance pourroit être troublée, & qui, comme dit est, a été continué pour l'entretien & accroissement de nôtre commune utillité & prosperité. Nous susdit Canton Catholique de Zug, avons declaré & declarons par ces presentes Lettres, aprés meur conseil & deliberations, & aussi du sçû & vouloir de tous nos Souverains devant lesquels cela a été proposé, & par eux aprouvé; que aians observé & entretenu fidellement ladite Alliance en tout ce qu'elle contient, nôtre vouloir & intention n'a jamais été ni sera dorénavant, & n'est de traiter & agir contre & au prejudice d'aucuns Articles, quels qu'ils soient, dudit Traité, du dernier Janvier 1602. ni au semblable contre ladite Contrelettre du même jour, ainsi qu'elle a été acceptée, & que derechef nous persistons en ce nôtre dessein & resolution.

N'aians eu l'intention de traiter & aporter aucun prejudice, en quelque façon & maniere que ce soit à ladite Alliance, quelque Declaration & Promesse que nous aions baillé depuis ledit Traité du dernier Janvier 1602. ainsi confirmons derechef ledit Traité, assurans & promettans de l'entretenir, & accomplir fidellement & loialement, sans aucune exception ou contredit, autant qu'il plaira à Dieu qu'icelui dure, & en telle sorte & maniere, & mot pour mot, comme il a été écrit, & ensuite juré de l'entretenir, & specialement le seizieme Article qui concerne nos passages.

Et davantage que ladite Alliance concluë le dernier Janvier 1602. sera toûjours clairement, & expressement reservée & preferée à toutes autres Alliances d'autres Princes & Potentats, de quelque dignité & qualité qu'ils soient, qui ont été faites depuis l'an 1521. depuis lequel tems celle de France a toûjours continué, & sans qu'il y puisse être contrevenu, & encore d'observer le vingt-cinquieme Article de ladite Alliance renouvellée en l'an 1602. selon qu'il le porte & contient, sans toutefois contrevenir & prejudicier au contenu en ladite Contrelettre.

Et au reciproque nous Henri IV. du nom, Roi de France & de Navarre, assurons & promettons sous nôtre foi & parole roiale, d'observer & entretenir tout le contenu audit Traité, pareillement la Lettre Patente que nous avons fait expedier le même jour pour ledit Canton Catholique de Zug, & pourvoir à ce qu'il soit entretenu par nos Sujets au contentement dudit Canton.

En foi & témoignage de quoi nous avons fait aposer nos Sceaux aux deux Lettres presentes; dont l'une a été délivrée entre les mains de nous Roi, & l'autre entre les mains de nous Canton Catholique de Zug, & icelles aprouvées, fait le premier jour du mois d'Octobre l'an 1605. aprés la Nativité de Jesus-Christ nôtre cher Seigneur, Sauveur & Redempteur. *Signé*, CONRAD DE LOUBEN, Secretaire de la Ville de Zug.

XXX.

4. Dec. FRANCE ET SUISSE,

*Déclaration du Canton d'*URY, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du* 31 *Janvier* 1602. *fait entre* HENRI IV. *Roi de France, & les* CANTONS SUISSES *& leurs Alliez du* 4. *Décembre* 1605. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU

ANNO 1605. AU Nom de la Sainte, tres-loüable & individuë Trinité, Dieu le Pere, le Fils, & le Saint Esprit. Amen. Nous Henri par la grace de Dieu Quatriéme du nom, Roi de France & de Navarre, Et nous le Stathalter, ou Chef du Conseil, le Conseil, & toute la Communauté du Païs d'Ury, notifions & reconnoissons par ces Lettres, qu'aiant plû à Dieu nous disposer à ce que l'ancienne Paix, Amitié, Union & Alliance, qui à son honneur & gloire, & aussi à nôtre utilité & commun repos, a commencé du tems du Roi Charles VII. de glorieuse memoire, & qui depuis a été continuée par les Rois Predecesseurs de nous Henri IV. & les Ancêtres de nous & des autres Cantons de l'ancienne Alliance des Païs de la Haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier jour de Janvier de l'année 1602. qui doit durer & continuer aussi long-temps qu'il plaira à Dieu nous conserver en cette vie, & aussi nôtre fils qui parviendra à la Couronne aprés nous, & huit ans aprés, toutefois avec la reserve de la Contrelettre & promesse reciproque, que nous Henri Roi avons accordé le même jour ausdits de Ury, & aux autres Cantons, à leur priere & recherche seulement pour la protection des Duchez de Milan & de Savoie. Excepté laquelle protection lesdits Sieurs ont juré solennellement par leurs Ambassadeurs à Paris le 20. Octobre dudit an, d'entretenir & entierement accomplir en bonne foi tout ce qui est compris au Traité de ladite Confederation, au contenu duquel l'on se raporte. Or à present pour obvier à tout doute & mes-intelligence, qui pourroit troubler ou changer ladite bonne Paix, Amitié & Alliance, laquelle, comme dit est, a été continuée pour l'entretien & accroissement de nôtre salut, & commune utilité & prosperité, nous susdits Stathalter, Conseil, & toute la Communauté du Païs de Ury, avons declaré & reconnu, & aussi declarons par ces presentes Lettres, que aprés avoir le tout meurement deliberé & proposé à nos Conseillers, & Souveraines Puissances lesquels l'ont aussi confirmé & accepté, d'autant que nous avons bien & honorablement entretenu le contenu en lad. Alliance, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & ne doit être, de rien faire ou traiter contre & au prejudice du moindre des Articles du Traité fait au mois de Janvier en l'an 1602. en y comprenant ladite Contrelettre faite au même-tems, & que nous persistons derechef en la même volonté & resolution, & aussi n'entendons traiter contre icelle, ni voulons faire contre ladite Alliance, en aucune forme ni maniere que ce soit, par aucune Lettre, Declaration ou Promesse que nous aurions fait depuis ledit dernier jour de Janvier de l'an 1602. ains confirmons derechef le Traité fait au même jour, & promettons icelui entretenir fidellement & honorablement, sans aucune reserve ni contredit, & aussi longtems qu'il plaira à Dieu qu'il dure, de mot à mot, & en la maniere & forme, comme il est écrit, & depuis a été juré, & particulierement le contenu & substance de l'Article seizieme d'icelui, qui fait mention de nos passages; comme encore tous les autres Points & Articles convenus, compris & mentionnez en ladite Alliance de l'an 1602. & toutesfois sans prejudice de ce qui est contenu en ladite Contrelettre. Et nous Henri IV. Roi de France & de Navarre, promettons aussi sous nôtre foi & parole roiale, d'entretenir & accomplir tout le contenu dudit Traité, & aussi les Lettres Patentes que nous avons baillé aux susdits Seigneurs de Ury; & encore faire qu'il soit entretenu par nos Sujets à l'avantage desdits Seigneurs de Ury. En foi de quoi nous les deux Parties avons fait aposer nos Sceaux aux presentes Lettres; l'une desquelles a été délivrée à nous Henri Roi, & l'autre à nous de Ury, fait le 4. Decembre l'an que l'on conte 1605. aprés la Nativité de Christ. *Signé*, JERÔME MUHELM, Secretaire du Païs de Ury.

XXXI.

8. Dec. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton d'*UNDERWALD, *au dessus de la Forêt, de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du* 31. *Janvier*, 1602. *fait entre* HENRI IV. *Roi de France, & les* CANTONS SUISSES, *& leurs Alliez du* 8. *Decembre*, 1605. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte Trinité, Dieu le Pere, le Fils, & le Saint Esprit. Amen. Nous Henri IV. par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre; Et nous Landtaman, ou Chef du Conseil, & le Conseil de Underwald, ensemble toute la Communauté du Pais au dessus de la Forêt des Chênes, faisons à savoir à tous à qui il apartient & reconnoissons par cette Lettre, que aiant plû à Dieu de nous disposer que l'ancienne Paix, Amitié, Union & Alliance qui a commencé à son honneur & gloire, & aussi à nôtre utilité & commune renommée par le Roi Charles VII. de bonne memoire, & qui depuis ce tems jusqu'à cette heure a été continuée par tous les autres Rois Predecesseurs de nous Henri IV. & les Ancêtres de nous & des autres Cantons de l'ancienne Alliance des Païs de la haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier jour de Janvier de l'année 1602. & doit continuer & durer autant de tems qu'il plaira à Dieu nous conserver en cette vie, & aussi nôtre fils qui viendra aprés nous à la Couronne, & huit ans aprés, toutefois avec la Contrelettre ou Reversale que nous Henri Roi avons accordé ausdits de Underwald, & autres Cantons, le même jour, à la priere & recherche qu'ils nous en ont fait seulement pour la protection des Duchez de Milan & Savoie, excepté laquelle protection les susdits Seigneurs ont juré solemnellement à Paris par leurs Ambassadeurs, le 20. Octobre de ladite année, d'entretenir & entierement accomplir en bonne foi tout ce qui est compris audit Traité de ladite Union, au contenu duquel l'on se remet & raporte. Or à present pour obvier à tous doutes & mes-intelligences qui pourroient troubler ou changer ladite bonne Paix, Amitié, Union, qui, comme dit est, a été continuée pour l'entretien & augmentation de nôtre salut, commune utilité & prosperité. Nous susdits Landtaman, Conseil, & toute la Communauté du Païs, avons declaré, reconnoissons & declarons par cette presente Lettre, aprés avoir le tout meurement consideré & representé à nos Conseillers & Souveraines Puissances, qui l'ont aussi confirmée & acceptée, dautant que nous avons bien & fidellement entretenu le contenu de ladite Union, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été, & ne doit être à present, de rien faire ou traiter en la moindre chose qui soit contre & au prejudice des Articles du Traité fait au mois de Janvier de l'année 1602. en y comprenant aussi ladite Lettre de Reversale fait au même tems, & que derechef nous persistons au même vouloir & resolution, & aussi nous ne pensons point que nous ayons traité au contraire, ni ne voulons faire contre ladite Union en aucune maniere ou sorte que ce soit, ni par aucune Lettre, Declaration ou Promesse que nous puissions avoir fait depuis ledit dernier jour de Janvier 1602. ains confirmons derechef le Traité conclu ledit jour, & promettons de l'entretenir fidellement & comme gens d'honneur, sans aucune exception ni contredit, autant qu'il plaira à Dieu qu'il dure mot pour mot, en la maniere & forme, ainsi qu'il est écrit, & que depuis il a été juré, & specialement le contenu du seizieme Article, faisant mention de nos passages; comme encore tous les autres Points & Articles compris & mentionnez en lad. Union concluë audit tems 1602. toutefois sans prejudice de ce qui est contenu en ladite Lettre reversale. Et nous Henri IV. Roi de France & de Navarre, promettons d'entretenir & accomplir tout le contenu audit Traité sous nôtre foi & parole Roiale, & pareillement les Lettres Patentes que nous avons baillées ausdits Seigneurs au dessus de la Forêt, & aussi pourvoir à ce qu'il soit entretenu par nos Sujets au profit desdits Seigneurs au dessus de la Forêt. En foi & temoignage de quoi nous avons fait aposer nos Sceaux des deux côtez aux presentes Lettres, l'une desquelles a été délivrée à nous Henri IV. Roi, & l'autre à nous d'Underwald au dessus de la Forêt. Fait le jour de la Conception de Nôtre-Dame qui est le 8. Decembre l'an 1605.

XXXII.

1606. 15. Janv. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton d'*UNDERWALD, *au dessous de la Forêt, de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance, du* 31. *Janvier* 1602. *fait entre* HENRI IV. *Roi de France & les Cantons* SUISSES, *& leurs Alliez; du* 15. *Janvier*, 1606. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte Trinité. Nous Henri par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre; Et

ANNO 1606. Et nous le Landtaman ou Chef du Conſeil, le Conſeil, & toute la Communauté du Païs du Canton de Underwald, au deſſous de la Forêt des Chênes; notifions & faiſons à ſavoir par ces preſentes à tous & un chacun à qui il apartient, que aprés que Dieu nous a voulu mouvoir & diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié & Alliance, qui à ſon honneur & gloire, & auſſi à nôtre commune utilité & repos, a commencé du tems du Roi Charles VII. de tres-heureuſe memoire, & depuis ce tems a été continuée par les autres Rois Predeceſſeurs de nous Henri IV. & de nous dudit Canton, & autres Cantons de l'ancienne Alliance des Païs de la haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier Janvier l'an mil ſix cens deux, qui doit continuer & durer autant de tems qu'il plaira à Dieu de nous maintenir en vie, & nôtre Fils qui nous ſuccedera à la Couronne; & huit ans aprés, toutefois avec la reſerve & condition de la Contrelettre que nous Henri Roi avons accordé ausdits de Underwald, & autres Cantons le même jour, à leur priere & demande ſeulement pour la garde & protection des deux Duchez de Milan & Savoie, excepté laquelle protection lesdits Seigneurs ont juré ſolemnellement à Paris par leurs Ambaſſadeurs le vingtieme jour d'Octobre dudit an, de garder fidellement & entierement accomplir tout ce qui eſt écrit audit Traité d'Alliance auquel l'on ſe raporte & remet. Et neanmoins pour prevenir & obvier à tous doutes & mes-intelligences qui pourroient troubler cette bonne Paix, Amitié & Alliance, qui, ainſi comme il a été remarqué, a été continuée pour le maintien & accroiſſement de nôtre commune utilité & proſperité. Nous ſusdits Landtaman, Conſeil, & Communauté du Païs de Underwald, au deſſous de la Forêt, avons declaré & declarons en vertu de cette preſente Lettre, avec meur Conſeil, que aiant été accomplie ladite Alliance par nous fidellement en tout ce qu'elle contient, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & n'eſt à preſent, ni ſera dorénavant, de traiter en la moindre choſe contre & au prejudice des Articles du Traité paſſé le dernier Janvier l'an mil ſix cens deux, ni au ſemblable à ladite Contrelettre qui a été expediée le même jour, & que derechef nous perſiſtons en cetui nôtre deſſein, vouloir & reſolution, & n'entendons auſſi avoir traité contre ladite Union, en aucune ſorte ni maniere, par aucune Lettre, Declaration ou Promeſſe que nous aurions delivré depuis ledit Traité de mil ſix cens deux, ni que nous y voulions porter prejudice, ains confirmons derechef ledit Traité fait audit jour, aſſurans & promettans icelui entretenir & accomplir fidellement & candidement, ſans aucune exception ni contredit auſſi long-tems qu'il plaira à Dieu qu'icelui dure, & auſſi en la forme & maniere qu'il eſt écrit mot pour mot, & depuis a été juré, ſpecialement pour le regard du ſeizieme Article touchant nos paſſages, enſemble tous les autres Points & Articles qui ſont compris & mentionnez en ladite Union de l'an mil ſix cens deux, toutefois ſans prejudice ni aller au contraire du contenu en ladite Contrelettre. Au reciproque nous Henri Quatrieme du nom Roi de France & de Navarre, aſſurons & promettons ſous nôtre foi & parole roiale, d'entretenir & accomplir tout le contenu dudit Traité, & encores ladite Contrelettre & Patente que nous leur avons fait expedier, & auſſi pourvoir à ce que nos Sujets l'entretiennent au profit & contentement desdits Seigneurs de Underwald au deſſous de la Forêt. En foi & témoignage de quoi nous avons fait apoſer ouvertement nos Sceaux à ces deux preſentes Lettres, l'une desquelles a été delivrée & miſe és mains de Nous Roi; & l'autre à nous de Underwald au deſſous de la Forêt. Fait à Underwald au deſſous de la Forêt; le quinzieme jour de Janvier, l'an que l'on conte mil ſix cens ſix. *Signé* GASPAR LOEW, Secretaire du Païs.

XXXIII.

5. Mars. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton* d'APPENZEL, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du* 31. *Janvier*, 1602. *entre* HENRI IV. *Roi de France, & les* CANTONS SUISSES *& leurs Alliez, du* 5. *Mars*, 1606. [FREDERIC LEONARD, Tome IV.]

AU nom de la Sainte Trinité, Dieu le Pere, le Fils, & le Saint Eſprit, Amen. Nous Henri quatrieme, par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre &c. Et nous Landtaman ou Chef du Conſeil, & le Conſeil doublé du Païs d'Appenzel, Notifions à tous à qui il appartient, & reconnoiſſons par ces preſentes Lettres, que aiant plû à Dieu nous diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié, Union, & Confederation, qui à ſon honneur, & gloire, & auſſi à nôtre utilité, & commune gloire, a commencé par le Roi Charles ſeptieme, de bonne memoire, & depuis a été continuée par tous les autres Rois, Predeceſſeurs de nous Henri quatrieme, & nos Ancêtres, & ceux des autres Cantons de l'ancienne Conſederation des Païs de la haute Alemagne, ait été renouvellée le dernier Janvier l'an mil ſix cens deux, qui doit continuer & durer autant de tems qu'il plaira à Dieu de nous conſerver en cette vie, & auſſi nôtre Fils, qui viendra à la Couronne aprés nous, & huit ans aprés toutefois avec l'exception & reſerve contenuë en la Contrelettre ou Reverſale, que nous Henri Roi avons accordée le même jour audit Landtaman, Conſeil, & Communauté du Païs d'Appenzel, & aux autres Cantons, à leur priere & recherche, pour la deffence & protection des deux Duchez de Milan, & de Savoie, excepté laquelle Protection, lesdits Seigneurs ont ſolemnellement fait le Serment, à Paris, par leurs Ambaſſadeurs, le vingt-deuxieme Octobre dudit An, d'entretenir & entierement accomplir de bonne foi tout ce qui eſt porté au Traité de ladite Alliance, au contenu duquel l'on ſe rapporte. Or maintenant, pour empêcher tout doute, & mes-intelligence, qui pourroit troubler ou changer ladite bonne Paix, & Union, qui, ainſi qu'il eſt remarqué, a été continuée pour l'entretien & accroiſſement de nôtre Salut, commune utilité, & proſperité, Nous ſusdits Landtaman & tout le Conſeil du Païs d'Appenzel, avons reconnu & declaré, reconnoiſſons & declarons auſſi par ces preſentes Lettres, aprés avoir conſideré le tout meurement, & propoſé à nos Conſeillers, & Souverains Puiſſances, qui l'ont auſſi confirmé, & accepté d'autant que nous avons bien & fidelement entretenu le contenu de ladite Union, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & ne doit être, de faire ou traiter la moindre choſe contre & au prejudice des Articles du Traité du mois de Janvier l'an mil ſix cent & deux, en y comprenant ladite Contrelettre faite au même tems, & que nous perſiſtons derechef au même vouloir & reſolution & auſſi n'entendons point ni voulons qu'il ſoit traité en ladite Union en aucune maniere ni façon que ce ſoit; même par aucune Lettre, Declaration ou Promeſſe que nous puiſſions avoir fait depuis ledit dernier jour de Janvier de l'an mil ſix cens deux, ains confirmons derechef le Traité fait audit jour. Et promettons icelui entretenir fidellement & en gens d'honneur, ſans aucune exception & n'y contredire autant de tems qu'il plaira à Dieu qu'il dure, de mot à mot, & en la forme & maniere, ainſi qu'il eſt écrit, & depuis a été juré, & pareillement le contenu & ſubſtance du ſeizieme Article, qui fait mention de nos paſſages, comme encore tous les autres Points, & Articles compris & mentionez en ladite Union de ladite année mil ſix cens deux, & toutefois ſans prejudice du contenu en ladite Lettre reverſale. Et nous Henri quatrieme Roi de France & de Navarre, promettons auſſi, ſous nôtre foi & parole Roiale, d'entretenir & accomplir tout le contenu du ſusdit Traité, & auſſi les Lettres Patentes, que nous avons baillé aux ſusdits Seigneurs d'Appenzel. Et encores faire que par nos Sujets il ſoit entretenu à l'avantage desdits Seigneurs d'Appenzel, en foi & temoignage de quoi Nous les deux Parties avons fait appoſer nos Sceaux à ces preſentes Lettres, l'une desquelles a été delivrée à nous Henri Roi, & l'autre à nous d'Appenzel. Fait le cinquieme du mois de Mars, l'an mil ſix cent ſix, aprés la Nativité de Jeſus-Chriſt nôtre Redempteur & Sauveur.

XXXIV.

10. Mars. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton de* LUCERNE, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du* 31. *Janvier* 1602. *fait entre* HENRI IV. *Roi de France & les* CANTONS SUISSES, *& leurs Alliez, du* 10. *Mars*, 1606. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

NOUS le Schultheis, ou Chef du Conſeil, & le Conſeil de la Ville de Soleurre, certifions au Sereniſſime, tres-puiſſant, & tres-Chrêtien Prince &

ANNO 1606. Seigneur Henri IV. Roi de France & de Navarre, que nos fideles chers Alliez, Combourgeois, & Freres de la Ville de Lucerne, nous ont delivré depuis quelque tems une Declaration en parchemin, à laquelle le Scel de leur Canton eſt appoſé, qui contient mot pour mot ce qui s'enſuit.

AU nom de la ſainte Trinité, Dieu le Pere, le Fils, & le ſaint Eſprit. Amen. Nous Henri IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre; & nous le Schultheis, ou Chef du Conſeil, & le Conſeil, & auſſi le Grand Conſeil, que l'on nomme les Cent de la Ville de Lucerne, notifions à tous ausquels il apartient, & reconnoiſſons par cette Lettre, que aiant plû à Dieu nous diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié, Union & Alliance, qui à ſon honneur & gloire, & auſſi à nôtre profit & commun repos, a commencé par le Roi Charles VII. de bonne memoire, qui depuis ce tems a été continuée par tous les autres Rois Predeceſſeurs de nous Henri IV. & nos Ancêtres, & ceux des autres Cantons de l'ancienne Alliance des Païs de la haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier jour de Janvier de l'an 1602. qui doit continuer, & durer auſſi long-tems qu'il plaira à Dieu nous conſerver en cette vie, & auſſi nôtre Fils qui aprés nous viendra à la Couronne, & huit ans aprés. Toutefois ſous la reſerve de la Contreletre ou Reverſale, que Nous Henri avons accordé le même jour ausdits de Lucerne, & autres Cantons, à leur priere & recherche, ſeulement pour la protection des Duchez de Milan & de Savoie. Hors laquelle protection lesdits Seigneurs par leurs Ambaſſadeurs ont juré à Paris ſolemnellement le vintieme jour du mois d'Octobre audit an, d'entretenir & entierement accomplir de bonne foi tout ce qui eſt contenu au Traité de ladite Union, au contenu duquel l'on ſe remet & raporte. Or à preſent pour empêcher tout doute & mes-intelligence qui pourroit troubler & changer ladite bonne Paix, Amitié & Union, qui, comme dit eſt, a continué pour l'entretien & accroiſſement de nôtre ſalut, & commune utilité & proſperité. Nousdits Schultheis, petit & grand Conſeil de Lucerne, avons reconnu & declaré, & auſſi reconnoiſſons & declarons par cette preſente Lettre, aprés avoir le tout meurement conſideré, & propoſé à nos Conſeillers & ſouveraines Puiſſances, qui l'ont confirmé & accepté, dautant que nous avons bien & fidellement entretenu le contenu de ladite Union, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & ne doit être à preſent de faire ou traiter en la moindre choſe contre & au prejudice des Articles du Traité fait au mois de Janvier l'an mil ſix cens & deux, en y comprenant auſſi ladite Contrelettre faite au même tems; & que nous perſiſtons derechef au même vouloir & reſolution, & n'entendons auſſi que nous y aions contrevenu, ni voulons faire contre ladite Union en aucune forme ni maniere que ce ſoit, ni par aucune Lettre, Declaration, ou Promeſſe que nous aions fait depuis ledit dernier jour de Janvier dudit an mille ſix cens deux, ains confirmons derechef le Traité conclu audit jour, & promettons icelui entretenir fidellement & honorablement, ſans aucune reſerve ni contredit, autant de temps qu'il plaira à Dieu qu'il dure, de mot à mot, & en la forme & maniere comme il eſt écrit, & a été depuis juré: & auſſi ce que comprend & contient le ſeizieme Article d'icelui, qui fait mention de nos paſſages; comme encore tous les autres Points & Articles conclus, contenus & mentionnez en ladite Union dudit An 1602. Toutefois ſans prejudice de ce qui eſt compris en ladite Lettre reverſale. Et nous Henri IV. Roi de France & de Navarre, &c. prometons auſſi par nôtre foi & parole roiale d'entretenir & accomplir tout le contenu dudit Traité & auſſi les Lettres Patentes que nous avons baillé ausdits Seigneurs de Lucerne: & pareillement pourvoir qu'il ſoit entretenu par nos Sujets au profit desdits Seigneurs de Lucerne.

En foi & témoignage de quoi, Nous les deux Parties avons fait apoſer nos Sceaux à la preſente Lettre, qui pour certaines cauſes a été conſignée à nos fideles, chers, anciens, Alliez & Confederez, & auſſi Combourgeois & Freres, où elle doit demeurer ſeurement entre leurs mains, & être miſe avec la Lettre d'Union qui y eſt. Fait le vintieme de Decembre, que l'on contoit mil ſix cens cinq, depuis la tres-ſainte, tres-clemente, & tres-heureuſe Nativité de Chriſt nôtre cher Seigneur & Sauveur.

Depuis en preſence desdits nos Alliez de la Ville de Lucerne, & auſſi de nos fidelles, chers Alliez, Combourgeois & Freres de la Ville de Fribourg, Nous avons baillé la même Declaration au Sieur de Caumartin, Ambaſſadeur reſident de ſa Roiale Majeſté, lequel nous l'a derechef remiſe & laiſſée entre nos mains, nous priant que la veuillons garder, & la mettre avec la Letre d'Union qui dernierement a été dreſſée & renouvellée en l'an mil ſix cens deux, pour en pouvoir faire aparoître derechef, ſi pour cela nous en ſommes recherchez par ſa Majeſté, ce que nous avons promis & promettons par la preſente Letre de faire & accomplir de bonne foi. En témoignage de quoi nous avons fait apoſer le Scel de nôtre Ville à cette Lettre, & ſigner par nôtre Secretaire, le dixieme jour de Mars l'an mil ſix cent ſix. *Signé*, GEORGE WAGNER. ANNO 1606.

XXXV.

Vertrag / ſo zwiſchen Ertz-Hertzog Maximilian zu Oeſterreich / als der zeit Regierenden Landes Fürſten in Tyrol an einem / und Chriſtoph Andree Biſchoffen zu Brixen andern Theils / von wegen der Geiſtlichen Jurisdiction getroffen worden. Geſchehen den 13. Decembris 1605. [Commentarii Theoretico-Politico-Practici in Jus Statutarium Tyrolenſe. *Part. I. Proem.* §. 3. pag. 99.] 1605. 13. Dec.

C'eſt-à-dire,

Accord entre MAXIMILIEN *Archi-Duc d'Autriche, comme Comte de Tyrol &* CHRISTOPHLE ANDRE' *Evêque de Brixen, ſur les Droits de la Jurisdiction Eccleſiaſtique. Fait le* 13. *Decembre* 1605.

Zu wiſſen / nachdem zwiſchen einem Regierenden Herren und Lands-Fürſten in Tyrol eines / und dann einem Ordinario und Herrn Biſchoffen zu Brixen andern Theils / um und von wegen der Geiſtlichen Jurisdiction, und waß darinnen berühret / und deren anhängig / allerhand ſpänn und irrungen nun lange Jahr hero unerörtert geſchwebt / daß hierauff und zu abſchneid / auch künfftiger verhütung ungleichen verſtands / mit belieben und Ratification der Fürſtlichen Durchleucht ꝛc. Ertz-Hertzogen Marimilian zu Oeſterreich ꝛc. Alß der zeit Bevollmachtigten Regierer dieſer Ober- und vorder-Oeſterreichiſchen Landen / ſo wohl ihrer Fürſtlichen Gnaden Herrn Chriſtophen Andreen jetzigen Biſchoffen zu Brixen / dero beyderſeits hierzu verordnete Räthe und Commiſſarien obangedeute differenzien und Streitt-Sachen / durch gepflogne mündliche Conferentz / auff ein ſtätts / ewiges / und unwiderrufflliches Ende abgehandlet und verglichen / wie hernach folgt.

Alß Nemblichen: und fürs erſte / ſoll bey dem Privilegio Fori und Exemption der Cleriſey von weltlichem Gerichts-Zwang dießer unterſchied gemacht und obſervirt werden / daß zwar die Geiſtlichen in Actionibus Perſonalibus (doch ohnbenohmen der alten hergebrachten Verwandtnus) für keinem anderen dann Geiſtlichen Richter citirt / noch gezogen werden können / noch ſollen; deßgleichen auch in Realibus, waß unter den Lands-Fürſtlichen Diſtrict gelegen / die Kirchen / Clöſter / Widum / Pfründ / und Pfründ-Häußer / ſo wohl andere Geiſtliche / und darein gehörende Sachen / der Geiſtlichen Jurisdiction unterworffen verbleiben / der übrigen Güther halber aber / ſo den Clericis, oder auch den Kirchen-Pfründen / Pfarr-Höffen / Spittälleren und Bruderſchafften gehörig / und noch erkaufft werden / oder ſonſt darzu kommen möchten / ſie Geiſtliche vor der Weltlichen Obrigkeit / darunter ſolche Güther gelegen / per ſe vel Procuratorem Recht geben und nehmen ſollen und mögen / ſie wären dann von alters her der Geiſtlichen Obrigkeit unterwürffig geweßen / ſoll es noch darbey gelaſſen werden.

Zum

ANNO 1605.

Zum andern. Die Abhandlung der Geistlichen-Verlaßenschafft betreffend / soll es darmit alßo gehalten / und derselben Abgeleibten hinterlassnen Haab und Güther durch die Geistliche Obrigkeit / neben / und in beysein der Weltlichen Obrigkeit (wofern sie beyde an der hand) samentlich versecretirt werden; ob sie aber beyde nicht gleich zu gegen wären / soll der Geistlich- oder Weltliche Richter / so erstens des Priesters Abgang errinnert / die Secretur bey ihr iedes Plüchten ohne Verruck- oder Veränderung der Güther solcher gestalt für handen nemmen / daß der Geistlich in Abweßen des Weltlichen einen oder zween ehrliche Layen / deßgleichen der Weltlich in Abweßen deß Geistlichen ein oder zween nächist geseßene Priester / wie es seyn kan / zu sich ziehen / und in wenigen Verdachts-Willen / der oder die zugezogene (ob sie Sigel hätten) neben dem Geistlich- oder Weltlichen Richter versecretiren: nachfolgend soll der Geistlich Richter die Inventur, Abhandlung deß Testaments (da einiges vorhanden) und der Verlassenschafft auch alle inzwischen nothwendig- und gebührende Gerichtliche-Actus gütlich oder rechtlich / neben und in beyseyn der Weltlichen Obrigkeit (jedoch daß dem Geistlichen die Præeminentz gelassen werde / es wäre dann einer von einem Regierenden Herrn und Land-Fürsten auß erheblichen ursachen verordnete Commissarius, so soll derselbig bey wehrender Handlung gleichwohl ein Præcedentz, und die Geistliche Obrigkeit ein alß den andern Weeg das Directorium, biß zu seiner zeit / wie hernach folgt / haben) soweit pflegen und verrichten / biß das Vermögen im Inventario ergantzt / der Kirchen / Priester und Cooperatorum, auch das Widums Gebühr davon vergnügt / das vorhanden Testament erläutert / und zu kräfften erkennt / und letzlich diß zeitlich verlaßene Haab und Guth / laut Testaments / oder ab intestato den Weltlichen Erben eingehändiget und übergeben worden / alsdann / da sich die Weltliche Erben neuer Strittigkeiten halber nit vergleichen könnten / oder wolten / soll daßelb übrige vermögen saimbt dem Inventario gleichwohl (zu Räumung des Widums) hinauß gegeben / und die Sachen vor dem Weltlichen Richter zu handlen ihnen bevorgestellt / aber waß der Geist- oder Weltlich Richter / alß obgemelt / Gütlich oder Rechtlich handlen wird / das soll einer wie der andere / inmaßen ohne daß an ihm selbst billich / hand zu haben schuldig seyn / doch vorbehalten jeder Parthey fernerer Rechtens und Appellation, in welcher mit beeder Hocher Obrigkeiten verordenten Commissarien es gleich-förmig gehalten werden / wie in prima instantia, und waß alßdann erkennt / darbey allerdings verbleiben soll.

Anlangend fürs dritte die Lands-Fürstliche Mandata, alß diejenige / so von Geistlichen Kirchen-Sachen / oder sonsten Gottseeligen Ordnungen doch hierinnen dem Ordinario in seinem Officio unvergriffen) tractiren: mögen gleichwohl in der Kirchen durch die Curatores publicirt / entgegen aber sollen mera politica, vana & profana, Vermög SS. Canonum und Concilii Tridentini von den Kirchen und geweyheten Orthen abgeschaffet werden / und dann mit Abforderung der Beicht-Register bey dem alten Gebrauch und Herkommen ungeändert verbleiben.

Viertens in Einsetzung der Prälaten und Pfarrer solle einem Herrn und Lands-Fürsten / so wohl auch anderen / die deßen befugt / die Gebühr wegen der Temporalität bey der Polses-Nemmung / und sonsten bevorstehn.

Zum fünfften in den Visitationen des Pistums solle auff Ersuchen der Geistlichen von der Weltlichen Obrigkeit alle gute Beförderung und Handhabung erfolgen.

ANNO 1605.

Ferner und zum sechsten sollen die Kirchen / Spittäler und dergleichen Raittungen die Geistlichen mit saimbt der Weltlichen Obrigkeit auffnemmen / und darbey der Kirchen / und deß Widums Nothdurfft und Wohlfahrt in acht nemmen / und ins Werck richten / aber in deisen und anderen Fällen in allweeg die Geistliche Obrigkeit (doch nach Würde der darzugezognen Layen-Personen / wie eben gedeutet worden) die Præeminentz haben.

Sodann und fürs sibend / ist in zehend-Strittigkeiten / und ventilirung derselben / diße Erklärung gemacht / das caula petitorii für den Geistlichen Gerichts-Zwang immediate, und allein gehörig seyn / das Possessorium aber / so wohl vor dem Weltlichen (so viel doch diß Orths die Recht zulassen) alß Geistlichen Richter möge ventilirt werden / und diß er gestalt die Prævention statt haben.

Waß nun zum achten die decimas novalium, und Neu-Raut berührt / weilen dieselbe de Jure communi & magis approbatâ DD. sententiâ dem Pfarrer oder Curato loci alleinig (auch an denen Orthen da sonsten jemand anderen antiquas decimas auffzuheben gebührt) zugehören / so soll es darbey bewenden / und die Geistlichen von der Weltlichen Obrigkeit / der Billichkeit nach / gegen männiglich geschützt / und hand gehabt werden. Es hatte dann jemand anderer umb die Novalia sonderbar genugsamen schein für zuweißen / so soll demselben an seinen habenden Rechten und Gerechtigkeiten hierdurch nichts præjudicirt seyn.

Nachdem auch zum neunten etlicher Orthen dieses Pistums / unter wehrenden Gottes-dienst / der Weltlichen Obrigkeit Beambten und diener in den Widumen eßen / drincken / und andere ungebühr verüben / deßentwegen sie sich auff das alte Herkommen ziehen / soll gleich wohl nun hinfüro diese unordnung und Mißbrauch hiermit eingestellt / auch den nachgesetzten Obrigkeiten dessen Execution anbefohlen / jedoch aber / was man / vermög der alten Stifftungen / in dießem fall berechtiget / dessen sich mit gebührender Beschaidenheit / und ausserhalb der Gotts-dienst zu gebrauchen / unbegeben / daneben auch / und ob dergleichen rechtmässige onera um ein benannt Jährlichs Gelt / oder Gelts werth abzuledigen wären / dasselbe beyderseits / dem Pfarrer und gemelten Ambt-Leuten bevorgestellet / und unverwaigert seyn.

Daß zum zehenden die Pfarrer neben dem sie das Jäger-Gelt bezahlen / noch durch die Jägerey / und mit Hunden beschwert worden / alßo sollen sie der einkehr und haltung der Jäger Herr / und Lands-Fürst das Jäger-Gelt bevor.

Es solle auch zum eylfften / waß mit Stürmung der Pfarr / Widumen / Fasnacht-zeiten an etlichen Orthen in dißem Pistumb geübt / und denen Pfarreren zugemuthet wird / alles dergleichen unweeßen und Mißbrauch ins künfftig ab- und eingestellt verbleiben / deshalben auch / wie zu gleich andere oberzehlte Puncten / so vil die nachgesetzte Obrigkeit wissen sollen / ihnen zur nachrichtung angekündt / und demselben gemäß sich zu verhalten / Befelch gegeben werden.

Schliesslichen und damit man auch wegen Confiscirung der unehlig ableibenden Priester verlaßenschafft ein richtiges habe / so solle und mag ein jeder weilen Regierender Herr Bischoff zu Brixen / alß Ordinarius, solche Haab und Güther einziehen / und ebner massen mit derjenigen Priester verlassenschafft / so ohne rechmäßigen Erben oder Testament (wie nit weniger in anderen dergleichen Fiscalischen fällen) Tods verschaiden / oder abweichen wurden / verstanden / und hieran ihme Herrn Bischoffen von der Weltlichen Hohen- oder Nidern-Obrigkeit kein eintrag

ANNO 1605. trag zugefügt; Sondern vilmehr in dießen und anderen gute befürderung / Schutz / und Schirm / gehalten werden / alles getreulichen und ohne geferde: mit Urkund diß Brieffs / und verschreibung; deren seynd zwey gleich-lautende unter ob Höchst-gedachter beyder / alß ihrer Fürstlichen Durchleucht ꝛc. Ertz-Hertzog Maximilianus zu Oesterreich / und Herrn Christophen Andreen Bischoffens zu Brixen / eines Ehrwürdigen Domb-Capitels daselbst förtigung anhängender Insigl auffgericht. Beschehen den 13. Tag Monaths Decembris, nach Christi Unsers lieben Herrens und Seeligmachers Geburt im 1605. Jahr.

XXXVI.

1606. *Testament de* CHARLES II. *Duc de Lorraine du 22. Janvier* 1606. [BALEICOURT, Traité Hist. & Crit. sur l'Orig. & la Genéal. de la Maison de Lorraine. Aux Preuves, pag. cclxv. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en abrégé dans *la véritable Origine des Maisons d'Alsace, de Lorraine* &c. pag. 242.]

22. Janv.

CHARLES par la grace de Dieu Duc de Calabre, Lorraine, &c. à tous presens & avenir, Salut. Dieu de sa divine Providence nous ayant dez le berceau & presque au point de notre naissance, privé de la presence, support & apuy de notre tres-cher & honoré Seigneur & Pere, & dez ce même temps en l'âge seulement de deux ans & quatre mois, par sa bonté infinie nous ait aussi laissé en Succession les Couronnes Ducales de Lorraine & Barrois, ensemble tous autres Terres, Droits & pretentions de son Hoirie universelle, avec cette grace particuliere de nous y avoir continué jusqu'à present, & si favorablement, que tant du temps de notre Minorité que depuis, toutes choses y ayent assez heureusement succedé, & été maintenant en bon & tranquille état tant en l'affection commune de ceux de notre Noblesse, Vassaux & Sujets des Pays au devoir dont ils nous étoient & sont naturellement attenus, & nous à eux par correlation proportionnée, qu'en l'état particulier de notre Maison & Famille, en ce que joints par Mariage avec notre tres-chere, tres-aimée & tres-fidele Compagne Madame Claude de France, Dieu nous y auroit beni d'une belle & ample Lignée, & fait voir un entour de beaux Enfants de l'un & de l'autre sexe; que aussi nous ayant rendu ce qu'ils nous devoient de respect & d'obeissance, se sont entretenus & cheris comme Freres & Sœurs bienveillans les uns aux autres, & nous ont donné de leur comportement un tres-agreable & extréme contentement, pendant lequel nous aurions encore receu cet heur du Ciel que d'avoir allié par Mariage trois de nos Filles avec des grands Princes de Maison Auguste; sçavoir Chrestienne à Monsieur le Grand Duc de Toscane, Anthoinette à Monsieur le Duc de Cleves & Juliers, & Elizabeth à Monsieur le Duc de Baviere; & de plus de nostre tres-cher & tres-amé fils François Comte de Vaudemont, avec nostre tres-chere & tres-amée Belle fille Madame de Vaudemont heritiere de Salm, sans toutefois avoir encor à notred. fils assigné partage, ny le rendu certain de ce qu'il devra attendre & succeder des biens de nostre Hoirie & Succession à l'ouverture d'icelle par notre decés. C'est pourquoi mesme pour nostre contentement particulier, repos de nostre conscience, quand nous reconnoissons la cause la plus ordinaire de discorde entre Freres leur estre levée, aussi pour le bien & l'union de l'Estat, & pour leur donner à tous les moyens & occasions de s'entretenir & continuer aprés nostre decés la mesme bonne volonté & amitié Fraternelle qu'ils se sont portez & portent de nostre vivant, nous aprés avoir sur ce longuement deliberé en nous-mesme, & en ce faisant consideré que desja nostre tres-cher & tres aymé fils Charles Cardinal de Lorraine Legat, pour beaucoup de bonnes considerations & signamment pour la conservation du nom & grandeur de nostre Maison, comme aussi pour l'affection particuliere qu'il a envers nostre semblablement tres-cher & tres aymé Fils Henry Duc de Bar, Marquis du Pont à Mousson son Frere aisné, luy ayt de nostre adveu & consentement dés le huictiesme jour d'Avril mil cinq cens nonante-six fait cession & transport de la quotte-part & droict que ledit Cardinal pouvoit esperer en nostredite Hoirie & Succession, avons

ANNO 1606. presentement, comme pour lors de l'ouverture d'icelle, donné, transferé & appartagé, donnons, transferons & appartageons à nostredit fils François Comte de Vaudemont, pour luy & les siens en plein droict & proprieté & tous autres que nous avons, pouvons & devons avoir, sçavoir les Comté, Terre & Seigneurie de Clermont & de Creil en Beauvoisis, Droits feodaux, & toutes autres authoritez, droictures, Jurisdictions, quintz, requints, droicts de lots & ventes, & en somme tous les profits, revenus & émoluments y appartenants & appendants, selon & en tel droict de gagere du Roy de France qu'elle a esté & est tenue par nous; avec unze mils quatre cents trente-huict Livres tournois de rente sur Orleans; le tout racheptable de la somme de six vingt mils Escus à soixante sols piece, à la charge du Fief à Sa Majesté; la Terre & Baronnie de Choiseux, avec aussi toutes ses dépendances & appartenances, mouvante en Fief de Saditte Majesté; la Barronnie de Monstreüil sur Saone au Bailliage de Vosges, selon que nous l'avons n'aguerre acquesté, sans en rien reserver; la Terre & Seigneurie de Hattonchâtel en toutes aussi ses appartenances & dépendances, que nous voulons & entendons estre erigée en Marquisat, comme de faict par ces mesmes presentes, de nostre pleine puissance & authorité nous l'y avons erigé & erigeons, avec toutes authoritez, préeminences, droicts & prerogatives appartenantes & qui doivent appartenir à cette dignité, soub le Ressort & Grands Jours de Saint Mihiel, par nous particulierement, & jusqu'à nostre bon plaisir, commise à la vuidange des appellations dudit Hastonchastel, & dont, comme dudit Montreüil, nous voulons nostredit Fils François; à l'ouverture de nostredite Succession, reprendre dudit Duc de Bar son Frere aisné, encor luy avons-nous appartagé & donné, appartageons & donnons, comme dessus, les Chasteau, Ville, Prevosté, Gruyrie, Terre & Seigneurie de Gondrecourt en Bassigny, avec toutes ses appartenances & dépendances, avec pouvoir, droit & faculté de reachapt de quelques Villages, Droicts & revenus presentement & jusques à la datte de cestes engagés, pour de mesme que l'achapt n'aguiere à puissance de Fief fait par nous de la moitié de la Seigneurie de Demenge-aux-Eaux luy demeurer propre avec le reste & l'ayde de S. Remy, & en somme tous autres droicts, profits & revenus d'icelles, sans en rien reserver que les Aydes generaux, Droicts de Souveraineté du Fief, Ressort & Jurisdiction du Siege particulier du Bailliage dudit Bassigny y estably, que nous voulons y estre continué soub l'authorité regalienne de nostredit Fils le Duc de Bar, avec sa Jurisdiction, telle & ainsi que jusques icy elle y a esté exercée sous nostre authorité: Avons de plus à nostredit Fils François donné lesdittes Terres & Seigneuries que dessus, cedé, renoncé & transporté, cedons, renonçons & transportons la rente de vingt quatre mils Escus à soixante sols l'un, que nous avons sur l'Hostel de Ville de Paris, à prendre & lever annuellement tant sur le Clergé, Gabelle du Sel, que sur les Aides & équivalents, ensemble le capital du rachapt d'icelle au denier douze, le tout des Terres & Seigneuries, droits & rentes que dessus, deschargé de toutes charges, hypotéques & obligations autres que en anciennes & ordinaires, comme de dotations, fondations, & autres semblables, & celle des gageres cy-dessus en la Terre & Seigneurie de Gondrecourt; & moyennant ce, & la cession de nostredit Fils le Cardinal audit Duc de Bar son Frere, avons à iceluy Duc de Bar, comme à nostre Heritier universel, tel que nous le dénommons & declairons, & entant que besoin l'instituons, transferé, donné & delaissé, transferons, donnons & delaissons tout le reste entierement desdits deux Duchez de Lorraine & de Bar, comme de long-temps unis, Terres & Seigneuries y enclavées, par tout où elles soient assises & scituées, & tout ce generalement que peut & pourra estre au temps de nostre decez de nos biens, actions & Successions, de quelles qualitez & especes soient lesdits biens meubles ou immeubles, & où assis & scituez en nostre Souveraineté & dehors, declarans par exprés, que dés ce jourd'huy nous avons audit Duché de Lorraine uny & incorporé, unissons & incorporons inseparablement les meubles, bagues, & joyaux precieux, desquels l'Inventaire sera à la fin de cette inseré. Signé de nous, & de l'un de nos Secretaires de commandement, lesquels outre & par dessus ceux que j'ay ont esté de nostre adveu & consentement joints & unis par Madame nostre tres-chere & tres-amée Compagne, nous voulons & entendons tellement y estre réunis & joints, & y demeurer à tousjours inalienablement, qu'ils n'en puis-

ANNO 1606.

puiſſent eſtre par aucuns moyens valablement diſtraicts ny ſeparez, ains demeureront ſucceſſivement pour tousjoursmais à l'Heritier ou Succeſſeur dudit Duché de Lorraine; à charge auſſi à noſtredit Fils le Duc de Bar, de ſatisfaire à toutes & chacunes les debtes paſſives, & toutes autres charges & hypoteques generalement qui ſeront par nous delaiſſées, ſignamment à ce qu'il reſte des Mariages de nosdittes Filles les grande Ducheſſe de Toscane, de Cleves & de Baviere, & de fournir à celuy auſſi de noſtre tres-chere & tres-aymée Fille Catherine Princeſſe de Lorraine, tel & ſemblable que celuy de nosdittes Filles ſes Sœurs, & de la garandie au ſurplus desdites Terres & Seigneuries, Droicts, & toutes autres choſes cy-deſſus, à noſtredit Fils le Comte de Vaudemont ſon Frere appartagées; & affin que noſtredit Fils Charles Cardinal, ayant ainſi cedé que dit eſt, ſes pretentions en noſtreditte Hoirie audit Duc de Bar ſon Frere, ne demeure neanmoins de ce moyen exclus de ſe reſſentir des biens d'icelle, nous luy avons donné, transferé, donnons & transferons en uſufruit ſa vie durante, & pour aprés icelle retourner audit Henry Duc de Bar ſon Frere, & au cas de ſon decez à l'aiſné de ſes Enfants Duc de Lorraine deſcendant de luy en Mariage, les Ville, Prevoſté, Chaſtellenie & Recepte de Charmes, en tous droicts de haulte, moyenne & baſſe Juſtice, rentes, proffics & revenus d'icelles, & du Domaine ordinaire de ladite Châtellenie & Recepte, l'Ayde de S. Remy y compriſe; & d'abondant, pour luy donner ſujets & moyens de pouvoir s'accommoder, ſi faire le veut, de quelque logis & baſtiment au Chaſteau démoly dudit Charmes, nous voulons lesdittes rentes & revenus luy valoir annuellement ſaditte vie durante juſqu'à vingt mils Francs, à prendre ce que fourny n'en pourra eſtre de ladite Recepte de Charmes par chacun an, ſur la Saline de Dieuze, laquelle nous avons à ce dés maintenant affectée & affectons par exprés; & ſi à l'occurrence de quelques neceſſitez, luy avons permis & permettons d'engager ce ſurplus en ladite Saline, juſques à telle ſomme qu'il verra ainſi eſtre neceſſaire, leſquels partages ainſi par nous projetez & propoſez, ayant, avant les reſoudre, à chacun de nosdits Enfans communiqué & fait entendre, en preſence d'aucuns des principaux de noſtre Conſeil cy-bas denommés, & nous ayants iceux chacun à ſon égard declaré les avoir pour agreables; nous les avons ainſi conclus, fait & arreſté, deſirons & voulons qu'ils ſoient auſſi ainſi ſuivis & obſervez par eux, lorsque laditte ouverture de noſtreditte Hoirie & Succeſſion ſera eſcheüe & advenue, dont audit cas, & en ces points de noſtre decez, les en avons inveſtis, ſaiſis & empoſſeſſionez, inveſtiſſons, ſaiſiſſons & empoſſeſſionons, ſans qu'il leur ſoit beſoin de les prendre ny reprendre l'un de l'autre, & leſquels en foy & tesmoignage que le tout a eſté ainſi fait & arreſté en bonne volonté & conſentement de nosdits Fils, Charles Cardinal, Henry, & François, & qu'ils l'ont pour bien agreable, ils ont cette preſente declaration ſolemnelle ſignée de notre main, ſoubſcripte avec nous, & y appendu leurs ſcels avec le noſtre, & avons icelle fait contreſigner par l'un des Secretaires de nos Commandements, d'Eſtat & Finances, & fut le tout ainſi fait, declairé, accordé, & paſſé à Nancy le vingt-deuxiesme jour de Janvier mil ſix cens & ſix. *Signé*, CHARLES, & *plus bas ſigné*, CHARLES Cardinal de Lorraine, HENRY de Lorraine, & FRANÇOIS de Lorraine; & *encor plus bas eſt escrit*: Par ſon Alteſſe, du conſentement de mesdits Seigneurs, les Sieurs de GOURNAY Chef du Conſeil & Bailly de Nancy, Maréchal de Lorraine, & Chef des Finances, DE MAILLANNE Mareſchal de Barrois; DE BOURBONNE grand Maiſtre en l'Hôtel & grand Chambellan, DE HARRAUCOURT Gouverneur de Nancy, DE LA BASTIDE Capitaine des Gardes, & MAIMBOURG Maiſtre des Requeſtes ordinaire, & BONNET Preſident des Comptes de Lorraine, preſents. *Contreſigné* pour Secretaire, M. BONNET, *Regiſtrata pro* C. BONNET.

XXXVII.

24. Fev. FRANCE ET ANGLETERRE. *Traité entre* HENRI IV. *Roi de France &* JACQUES I. *Roi d'Angleterre, pour la ſureté & liberté du Commerce entre leurs Sujets. A Paris le* 24. *Février, & ratifié par* HENRI IV. *le* 26. *Mai* 1606. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 3. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. Part. I. ſur la fin de l'Ann. 1623. des Pièces ajointes.]

ANNO 1606.

HENRI par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut; Comme nous avons ci-devant commis & deputé nos amés & feaux Conſeillers en noſtre Conſeil d'Etat, les Sieurs de Maiſſe & de Boiſſize, pour traiter, conferer, & reſoudre avec le Sieur Thomas Parry, Chevalier, naguere Ambaſſadeur prés de Nous, de la part de noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere, Couſin & ancien Allié le Roi de la grand' Bretagne; du moien de continuer & augmenter de plus en plus la bonne amitié & intelligence qui eſt entre nous, & procurer le bien & commodité de nos Roiaumes; mêmement en ce qui concerne le trafic & commerce entre nos communs Sujets. Et ſoit ainſi que ſuivant les Pouvoirs & Commiſſions qui ont eſté reſpectivement données par Nous & noſtredit bon Frere & Couſin, leſquelles ſeront inſerées en la fin des Preſentes: Nosdits Commiſſaires de part & d'autre aient conclu & arreſté entre eux, ſous nos bons plaiſirs, le Traité & Articles, desquels la teneur enſuit.

Au nom de Dieu Tout-Puiſſant; ſoit notoire à un chacun, comme ainſi ſoit que Henri IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, T. C. & Jacques par la même grace de Dieu Roi de la grand' Bretagne & d'Irlande, deſirans de continuer & augmenter de plus en plus la bonne amitié & intelligence qui eſt entre leurs Majeſtés, & procurer le bien & commodité de leurs Roiaumes: mêmement en ce qui concerne le trafic & commerce d'entre leurs Sujets; afin qu'ils puiſſent en toute ſeureté & liberté trafiquer les uns avec les autres. Et pour remedier à toutes les difficultés qui ſe rencontrent maintenant & peuvent naître à l'avenir au trafic & commerce qui ſe fait entre leurs Roiaumes, euſſent commis & deputé, c'eſt à ſçavoir, le Roi Tres-Chrêtien, nous André Hurault Sieur de Maiſſe & de Bellebat, & Jean de Thumery Sieur de Boiſſize, Conſeillers de Sa Majeſté Tres-Chrétienne en ſes Conſeils d'Etat & Privé, ſes Commiſſaires & Procureurs, avec Commiſſion & Pouvoir ſuffiſant pour cet effet, ſigné de ſa propre main, & ſcellé de ſon grand Sceau: & ledit Sieur Roi de la grand' Bretagne eût auſſi commis & deputé nous Thomas Parry, Chevalier, & Ambaſſadeur de Sa Majeſté de la grand' Bretagne prés de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, ſon Procureur & Commiſſaire, ſuffiſamment authoriſé & garni de charge & pouvoir, ainſi qu'il apparoîtra par la teneur de nosdits Pouvoirs & Commiſſions à nous reſpectivement données par lesdits Rois Tres-Chrêtien, & de la grand' Bretagne, qui ſeront inſerées de mot à mot à la fin des Preſentes. Nous avons convenu & traité au nom desdits Rois les Capitulations, Pactions, & Articles qui enſuivent, ſous les bons plaiſirs & vouloirs de leurs Majeſtés.

PREMIEREMENT: A eſté convenu & accordé, qu'en nul des Articles contenus au preſent Traité, il ne ſera aucunement reputé que l'on ſe ſoit départy des précedens Traités, mais qu'ils demeureront en leur premiere force & vertu, ſinon en ce qui eſt dérogé par ce preſent Traité.

II. Auſſi a été convenu & accordé, pour confirmer & accroître de plus en plus la bonne amitié & intelligence qui eſt entre Sa Majeſté Tres-Chrêtienne & Sa Majeſté de la grand' Bretagne, qu'il ſera mandé par toutes les Provinces, Villes, Ports, & Havres des Roiaumes, de bien & favorablement traiter les Sujets de l'un & l'autre Prince, & les laiſſer trafiquer en toute ſeureté & liberté les uns avec les autres, ſans les moleſter, ni permettre qu'ils ſoient induëment travaillés ni moleſtés, pour quelque cauſe & occaſion que ce ſoit, contre les Loix & Conſtitutions des Lieux où ils ſe trouveront: & ſera enjoint aux Officiers de part & d'autre, de tenir la main à l'execution de ce que deſſus, à peine de répondre en leurs propres & privés noms des dépens, dommages & intereſts des parties où ils ſe trouveront avoir fait le contraire.

III. Auſſi a été convenu & accordé, que toutes daces & impoſitions, qui ſe levent maintenant ſur les Sujets, Marchandiſes & Danrées de l'un & l'autre Royaume, au profit desdites deux Majeſtés, & par leurs Fermiers & Commis, continueront d'eſtre levés, comme ils ſe font à preſent; & ce par maniere de proviſion, en attendant que l'on les puiſſe ôter, ou

ANNO 1606. moderer : Ce qui ſe fera au plûtôt que le bien des affaires de l'un & l'autre Prince le pourront porter. Et afin qu'un chacun de part & d'autre ſoit certain des daces & impoſitions qu'ils devroient paier, en ſera dreſſé Pancarte en l'un & l'autre Roiaume, qui ſera miſe & attachée és Lieux publics, tant de la Ville de Roüen, & autres Villes de France, que de la Ville de Londres & autres, pour y avoir recours quand beſoin ſera.

IV. Pour le regard des levées & impoſitions qui ſe levent au profit de certaines Villes particulieres de l'un & l'autre Royaume, a été aviſé, que les Maires & Echevins des Villes de Roüen, Caën, Bourdeaux & autres, rapporteront au premier jour au Conſeil de Sa Majeſté les Lettres en vertu desquelles ils font & continuent lesdites levées, pour icelles vûës, eſtre caſſées & abolies, ſi les Lettres en vertu desquelles elles ont été faites ſe trouvent mal ordonnées, leur faiſant cependant inhibitions & défenſes, à peine de la vie & du quadruple, de lever plus que ce qui eſt porté par lesdites Lettres, ni exceder les conditions portées par icelles: & le ſemblable ſera fait par les Maires & Echevins de Londres, & autres dudit Royaume de la grand' Bretagne.

V. A été auſſi accordé, que les Marchands François trafiquans en Angleterre, ne ſeront contraints bailler autre caution de leur vente & emploits de leur Marchandiſe, entr'autres, que leur caution juratoire, ni d'obtenir aucunes prolongations, ni décharges, ni faire aucuns frais & dépens pour ce regard.

VI. Plus, a été accordé & convenu, que les Navires François pourront aller librement jusques au Quai de la Ville de Londres, & autres Ports & Havres de la grand' Bretagne, & y étans pourront charger & freter avec les mêmes libertés & franchiſes dont les Navires Anglois joüiſſent en France, ſans qu'il leur ſoit donné de part ni d'autre aucun empêchement avant ni aprés le frettement, ni contraints de décharger leurs Vaiſſeaux en autres, & en toutes autres choſes la liberté & égalité du commerce ſera gardée & obſervée le plus que faire ſe pourra.

VII. Et parce qu'il eſt impoſſible de pourvoir aux plaintes particulieres, & même ſur la qualité des Marchandiſes & Danrées qui ſe tranſportent de l'un en l'autre Royaume, & des fautes & abus qui s'y commettent, a été accordé, que pour mieux & promptement y pourvoir en la Ville de Roüen ſeront nommés par Sa Majeſté Tres-Chrêtienne deux notables Marchands François, gens de bien, & experimentés: leſquels avec deux Marchands Anglois de pareille qualité, qui ſeront auſſi nommés par l'Ambaſſadeur de la grand' Bretagne, reſidant prés Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, recevront les plaintes desdits Marchands Anglois, & vuideront tous differents qui pourront intervenir ſur le fait dudit trafic & commerce en ladite Ville de Roüen, & Havres de ladite Province: comme auſſi Sa Majeſté de la grand' Bretagne nommera en la Ville de Londres deux notables Marchands Anglois, leſquels pareillement avec deux Marchands François, qui ſeront nommés par l'Ambaſſadeur de France, reſidant prés Sa Majeſté de la grand' Bretagne, feront le ſemblable, & pourvoiront promptement à toutes les plaintes qui pourroient ſurvenir pour le fait dudit trafic & commerce: & où ils ne ſe pourront accorder, les deſſusdits quatre Marchands conviendront d'un cinquiéme François, ſi c'eſt à Roüen; & d'un Anglois, ſi c'eſt à Londres. En ſorte que le jugement paſſé par la pluralité de voix, ſera ſuivi & executé: & pour cet effet leur ſeront de part & d'autre baillées des Commiſſions & Pouvoirs neceſſaires; & au cas qu'il ſurvienne quelque notable difficulté, qui meritât d'eſtre entenduë par l'un & l'autre Prince, lesdits Marchands ainſi députés de part & d'autre, en donneront reſpectivement avis au Conſeil de l'un & l'autre Prince, pour y eſtre pourvû ſans aucune dilation.

VIII. Le ſemblable établiſſement ſera fait & obſervé és Villes de Bourdeaux & Caën: comme auſſi és Villes dudit Royaume de la grand' Bretagne & Royaume d'Irlande, pour par ceux qui ſeront nommés & députés, eſtre pourvû aux plaintes & difficultés qui peuvent ſurvenir ſur le Reglement dudit Commerce & trafic en la même forme que deſſus.

IX. Et pour mieux pourvoir au ſoulagement desdits Marchands de part & d'autre, a été aviſé, que lesdits Marchands tant François que Anglois, leſquels ſeront appellés dorénavant *Conſervateurs du Commerce*, ſeront nommés & députés d'an en an, & feront ſerment devant le Prieur & Conſuls, tant de la Ville de Roüen & autres Villes du Royaume de France où ils ſeront établis, qu'en la Ville de Londres, & autres où beſoin ſera, de bien & fidelement s'acquitter de ladite Charge: & ſeront tenus pendant ledit temps d'y travailler ſelon les occaſions gratuitement, ſans exiger aucunes choſes des uns & des autres Sujets, ſi ce n'eſt pour les Actes par écrit que les Parties voudront lever, dont par eux en ſera fait taxe raiſonnable. ANNO 1606.

X. Que tous les ſalaires exceſſifs & autres profits & menus droits que prenent les Officiers des lieux ſur leſdits Marchands de l'un & de l'autre Royaumes, les Gardes & Contre-gardes, les Chargeurs, Déchargeurs, Amballeurs, Porteurs, & generalement tous autres, ſeront reglés & moderés par lesdits Conſervateurs, & en ſera fait par eux une taxe raiſonnable, qui ſera envoiée au Conſeil de l'un & l'autre Prince, pour y eſtre vûë & arreſtée, & puis publiée & attachée par les carrefours & places publiques des Lieux, afin qu'un chacun de part & d'autre ſoit certain & aſſeuré de ce qu'il en devra paier.

XI. Les Conſervateurs s'informeront auſſi particulierement des Franchiſes & Privileges que prétendent aucunes Villes & Bourgeois d'icelles de l'un & l'autre Royaume, de la commodité & incommodité d'iceux, & en donneront avis à l'un & à l'autre Prince, pour eſtre reglés & moderés ſelon les anciennes uſances des Lieux, ainſi qu'il ſera aviſé au Conſeil desdits Princes.

XII. Sera la Charge desdits Conſervateurs de prendre garde aux poids & meſures en chacune Ville de l'un & l'autre Royaume, afin qu'il n'y ait fraude, ni abus de part ni d'autre: Et pour le regard des Marchandiſes, regleront celles qu'ils jugeront eſtre ſujettes à viſitation ou non.

XIII. Et d'autant que la principale plainte faite par l'Ambaſſadeur de la grand' Bretagne, & par les Marchands Anglois, eſt contre un Arreſt donné au Conſeil de S. M. T. C. le 21. jour d'Avril 1600. portant Reglement ſur le fait de la Draperie qui ſe tranſporte par les Marchands Anglois au Royaume de France, & principalement és Provinces de Normandie, Bretagne & Guienne: Sa Majeſté Tres-Chrêtienne voulant de plus en plus contenter le Roi de la grand' Bretagne ſon bon Frere, ſur l'inſtance qui lui a été faite par pluſieurs fois de la part de ſon Ambaſſadeur: deſirant auſſi faciliter le commerce de ladite Draperie, ſans toutefois apporter incommodité au public; ſadite Majeſté tres-Chrêtienne a revoqué & revoque ledit Arrêt, & a déchargé & décharge pour l'avenir lesdits Marchands Anglois de la confiſcation portée, tant par icelui, que par tous autres Arreſts & Ordonnances faits pour raiſon de ladite Draperie, & leur a permis & permet de remporter en Angleterre les Draps vicieux & mal façonnés: Et d'autant que lesdits Marchands Anglois ſur la diſpute qui pourroit intervenir ſur la qualité de ladite Draperie, pourroient eſtre travaillés, & leurs Draps retenus & ſaiſis, avec perte de temps & dommage, il a été accordé & convenu, que lesdits Conſervateurs du Commerce députés comme deſſus, au cas que la plainte en vienne jusques à eux, jugeront leſquels desdits Draps ſeront bons & marchands, ſelon leur prix & valeur, pour eſtre vendus & debités, ou ceux qui devront eſtre renvoiés en Angleterre, comme étans vicieux, & s'en rapportera Sa Majeſté à leur conſcience & loiauté, ayant pour agréable ce que par eux en ſera ordonné; n'entendant toutefois que pour lesdits Draps vicieux qui ſeront ainſi raportés en Angleterre, il ſoit paié aucune choſe pour le droit de ſortie.

XIV. Auſſi a été accordé & convenu, que la liberté du Commerce ſera entretenuë comme elle eſt à preſent de part & d'autre, tant des Marchandiſes manufacturées, que non manufacturées, ſelon le preſent Traité & les précedens, & ne pourront de part & d'autre eſtre faites aucunes défenſes d'en trafiquer: & ſi aucunes ont été faites, ſeront revoquées; excepté toutefois les Marchandiſes qui ſont de contrebande, & dont le tranſport a été de tout temps, & eſt encore prohibé & défendu par les Loix de l'un & l'autre Roiaume, dont ſera baillé état de part & d'autre.

XV. Item, a été accordé, qu'au cas qu'il ſe trouve aucun Vaiſſeau venant d'Angleterre en France, ou de France en Angleterre chargé de plus grande quantité de Marchandiſe, que celle pour laquelle il aura paié & acquitté les droits dûs à l'un & l'autre Prince, ladite quantité non acquittée ſera ſeulement ſaiſie & confiſquée, & non le ſurplus desdites Marchandiſes, s'il ne ſe trouve parmi des Marchandiſes de contrebande prohibées & défenduës en l'un & l'autre Roiaume: auquel cas les Ordon-

ANNO 1606. Ordonnances de l'un & l'autre Prince ſeront obſervées.

XVI. Auſſi a eſté accordé, que les Habitans des Iſles de Jerzai & Guernezai pourront librement & ſeurement paſſer & trafiquer dans le Roiaume de France, & joüiront en France de pareils privileges dont les François joüiſſent esdites Iſles, en paiant toutefois par les uns & les autres les droits appartenants à l'un & à l'autre Prince.

XVII. Sera rendu aux Sujets de Sa Majeſté de la grand' Bretagne en leurs cauſes & procés prompte & briéve Juſtice, & mandé és Officiers des Ports & Havres de Normandie, Bretagne, & de la Guienne, de les traiter favorablement: Et où il y auroit quelque affaire d'importance, Sa Majeſté Tres-Chrêtienne enjoint ſon Conſeil d'en prendre la connoiſſance, ou leur pourvoir de Juges non ſuſpects. Comme auſſi le ſemblable ſera fait par le Roi de la grand' Bretagne aux Sujets de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, ſe trouvans en Angleterre, & y demandans Juſtice.

XVIII. Les Sujets de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, entrans aux Ports de Mer dudit Païs d'Angleterre, ne paieront ci-aprés le droit de Cocquet plus que les naturaliſés Anglois.

XIX. Les Sujets de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, & ceux de Sa Majeſté de la grand' Bretagne, qui ſeront par tourmente, fortune de Mer, ou contrainte de Guerre, contraints jetter l'anchre dans aucuns Ports & Havres de l'un & l'autre Roiaume, ne ſeront tenus de paier aucun droit, ni pour l'entrée, ni pour la ſortie de leurs Marchandiſes, à la charge toutefois que le Maître du Navire ou Marchand Facteur, ſeront tenus le même jour ou le lendemain de leur arrivée faire reconnoître aux Officiers de la Juſtice de l'un & l'autre Roiaume, appellé *le Commis du Fermier*, la verité & l'occaſion de leur entrée audit Havre, & même exhiber leur charte partie, ſi beſoin eſt, à la charge auſſi de ſortir au premier temps convenable: Et ſi pendant le ſejour ils ſont contraints de vendre leur Marchandiſe, ou partie d'icelle, par neceſſité ou autrement, ils ſeront tenus d'en paier les droits pour la quantité qu'ils en auront vendu: & pour le ſurplus, le pourront transporter comme deſſus.

XX. Et voulant Sa Majeſté Tres-Chrêtienne faire connoître de plus en plus l'eſtime qu'elle fait de l'amitié du Roi de la grand' Bretagne ſon bon Frere, & le deſir qu'elle a de bien & favorablement traiter ſes Sujets trafiquans & demeurans en France: & auſſi en faveur du Commerce & Trafic, encore que le droit d'Aubeine ſoit un des plus anciens privileges de ſon Roiaume; neanmoins Sadite Majeſté Tres-Chrêtienne a permis & permet aux Marchands Anglois, leurs Facteurs, & tous autres Sujets du Roi de la grand' Bretagne, de diſpoſer à leur volonté, ſoit entre vifs, ou pour cauſe de mort, de toutes leurs marchandiſes, argent, monnoie, dettes, & tous biens meubles qu'ils auront és Païs de l'obeïſſance de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, & qu'aprés leur mort, ſoit qu'ils aient teſté ou non, leurs heritiers leur puiſſent ſucceder, ſelon les Loix d'Angleterre, tellement que par droit d'Aubeine leurs biens ne puiſſent eſtre confiſqués à l'avenir.

XXI. Semblablement a été accordé auſſi, que les François diſpoſeroient à leur volonté de leurs biens qu'ils auront en Angleterre, Eſcoſſe & Irlande, & autres Païs de l'obeïſſance du Roi de la grand' Bretagne, ſoit par mort ou autrement, & qu'aprés leur mort, ſoit qu'ils aient teſté ou non, leurs heritiers inſtitués ou legitimes leur ſuccederont, ſelon les Loix de France; pourveu toutefois que les teſtamens & prochaines ſucceſſions, tant des Sujets du Roi de France, que du Roi de la grand' Bretagne, ſoient legitimement prouvées ou en France ou en Angleterre, ſçavoir au Païs des deux Princes où ils ſeront decedés.

XXII. Et en attendant que Juſtice ſe faſſe des Pirateries & depredations prétenduës avoir été faites de part & d'autre par les Sujets de l'un & l'autre Roiaume, à quoi faire ſera pourvû le plus promptement que faire ſe pourra, a été conclu, que toutes les Lettres de marque & de repreſaille, qui ont été ci-devant expediées par l'un & l'autre Prince, ſeront ſurciſes, ſans qu'elles ſe puiſſent executer de part ni d'autre, jusques à tant qu'autrement en ait été aviſé par le Conſeil de l'un & l'autre Prince, & que pour l'avenir ne ſeront expediées aucunes Lettres de marque & repreſaille, que premierement l'Ambaſſadeur reſidant prés de l'un & l'autre des Princes ne ſoit averti, & qu'elles n'aient été vûës & deliberées au Conſeil de l'un & l'autre Prince, ſcellées de leurs grands Sceaux, & que toutes les ſolemnités en tel cas requiſes n'y aient été gardées & obſervées. ANNO 1606.

XXIII. Pour la fin a été conclu & accordé, que le preſent Traité ſera ferme & ſtable & entretenu, tant & ſi longuement, que l'Alliance & mutuelle Amitié & Intelligence durera entre leſdits Rois & leurs Succeſſeurs; & que ce Traité aura le ſens & intelligence que la force & proprieté des paroles repreſente, & ne recevra aucune interpretation, qui puiſſe changer ou empêcher en façon quelconque la force, forme & effet des paroles claires & ſimples, exprimées par ce Traité; mais que toute ſubtile recherche & invention rejettée, qui a accoûtumé de ſubvertir la ſincere & concorde intention des Contractans, que ce qui a été accordé & geré par ce Traité, ſera auſſi entierement & ſincerement gardé, entretenu & obſervé.

Leſquels Articles ci-deſſus contenus, & chacun d'iceux ont été traités, paſſés & accordés entre nous ſusdits Députés, en vertu de nos Pouvoirs & Commiſſions: le tout ſous le bon plaiſir & vouloir de leursdites Majeſtés: Et nous Député du Roi Tres-Chrêtien, avons promis & promettons que Sa Majeſté Tres-Chrêtienne ratifiera, approuvera, & authoriſera tous & chacuns les Articles contenus au preſent Traité par Lettres patentes ſignées de ſa main, & ſcellées de ſon grand Sceau, qui ſeront verifiées où beſoin ſera. Leſquelles Lettres de ratification en forme ſuffiſante & valable, ledit Roi Tres-Chrêtien fera bailler & délivrer dans trois mois du jour & datte des Preſentes à l'Ambaſſadeur de ſa Majeſté de la grand' Bretagne reſidant prés Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, qui ſera garni de ſuffiſant Pouvoir pour les recevoir.

Et ſemblablement, nous ſusdit Ambaſſadeur & Député du Roi de la grand' Bretagne, avons promis & promettons que tout ce que par ces Articles ledit Roi Tres-Chrêtien eſt tenu de faire & accomplir, ledit Roi de la grand' Bretagne fera & accomplira le même, & ratifiera & approuvera le preſent Traité dans le même temps, & en la même forme & maniere que deſſus, ſi leursdites Majeſtés l'ont pour agreable.

En foi & témoignage de chacune leſquelles choſes nous Commiſſaires députés avons ſouſſigné de nos mains le preſent Traité, & icelui muni & confirmé par l'appoſition de nos Sceaux. Fait à Paris le 24. jour de Fevrier 1606. *Signé* HURAULT, DE THUMERY, & PARRY, avec un cachet des armes de chacun desdits Sieurs.

Sçavoir faiſons, que nous deſirans embraſſer de bonne foi tous les moiens d'entretenir & accroître la bonne & ſincere amitié & correſpondance qui eſt entre Nous & nôtredit Frere, & n'obmettre aucune choſe qui puiſſe ſervir à faciliter ledit Commerce, avons le contenu audit Traité ci-deſſus écrit en tous ſes Points & Articles agréé, ratifié & approuvé, agréons, ratifions & approuvons par ces Preſentes, promettant en foi & parole de Roi de l'entretenir & obſerver inviolablement, ſans jamais aller, venir, directement ou indirectement, au contraire. En témoignage dequoi Nous avons à ces Preſentes ſignées de noſtre main, fait mettre & appoſer noſtre Scel. DONNE' à Fontainebleau le 26. jour de Mai l'an de Grace 1606. & de noſtre Regne le 17. *Signé*, HENRI. Par le Roi étant en ſon Conſeil, DE NEUFVILLE.

XXXVIII.

Käyſers Rudolphi II. Confirmation deß Anno 1605. zwiſchen denen Land-Ständen deß Marggrafftbumbs Ober-Laußitz / und der Stadt Budiſſin / wegen des achten Puncts in Neû-vermehrter Gerichts-Ordnung aufgerichten Vertrags. geben Prag den 6. Martii 1606. 6. Mars

C'eſt-à-dire,

Confirmation de l'Empereur RODOLPHE II, *de l'Accord fait l'an* 1605. *entre les Etats de la* HAUTE LUSACE, *& la Ville de* BUDISSIN, *ſur le huitieme Article de l'Ordonnance civile & judiciaire, qui concerne les Appels. Donnée à Prague le* 6. *Mars* 1606. [Voyez la ſous le 21. Mars 1605. pag. 52. col. 2.]

XXXIX.

ANNO 1606.

XXXIX.

Protection de SEDAN, *accordée par* HENRI IV. *Roi de France au Duc de* BUILLON, *à Doncheri le 2. d'Avril* 1606. [FREDERIC LEONARD, Tom. III.]

2. Avril. FRANCE ET SEDAN.

HENRI par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre; A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront: SALUT, comme nôtre tres-cher Couſin Henri de la Tour, Duc de Buillon, Seigneur Souverain de Sedan, Vicomte de Turenne, Mareſchal de France & Premier Gentilhomme de nôtre Chambre; Nous ait tres-humblement ſupplié par Acte datté d'aujourd'hui, ſigné de ſa main & ſcellé de ſes armes, de continuer nôtre Roiale protection à lui, ſon Fils & ſes Succeſſeurs avec les mêmes honneurs, graces & faveurs qui ont été départies par les Rois nos Predeceſſeurs aux anciens Seigneurs de Sédan, & promis ſur ſa foi & honneur pour lui, ſondit Fils & les autres Enfans qu'il plaira à Dieu lui donner, enſemble pour ſes Succeſſeurs Seigneurs dudit Sedan & ſur l'obligation de ſa perſonne & de tous ſes biens, tant & ſi avant qu'on peut faire en tel cas de Nous bien & loiallement ſervir, nôtre Fils le Dauphin & nos Succeſſeurs Rois, envers tous & contre tous ſans nul excepter ni reſerver, tant de ſa Perſonne que de tout ſon pouvoir de la Ville & Château de Sedan & des autres Places de ladite Souveraineté; & qu'esdites Ville & Château de Sedan & autres Places, il Nous mettra & recevra nôtredit Fils le Dauphin & nos Succeſſeurs Rois, & tels de nos Serviteurs qui ſeront ordonnez & déſignez par nos Lettres Patentes, ſcellées de nôtre grand Sceau adreſſantes à nôtredit Couſin, ſondit Fils, ou leurs Succeſſeurs, & en leur abſence, ou à lui, ou à ceux qui commanderont esdites Ville & Château de Sedan & autres Places fortes ou foibles à nôtre choix, & toutesfois & quantes que beſoin ſera pour nos affaires & ſervice, ſans aucune longueur ni difficulté, & ſans auſſi que lesdites forces eſtans entrées & receuës esdites Places puiſſent attenter ou entreprendre aucune choſe au préjudice de la Souveraineté & proprieté de nôtredit Couſin, & ſesdits Enfans & Succeſſeurs, & en outre ait icelui nôtredit Couſin promis de jurer ſur les Saints Evangiles de Dieu, en nôtre preſence ou de tel autre de nos Serviteurs que nous commettrons pour cet effet & en tel lieu que bon nous ſemblera de faire accomplir ladite promeſſe, ainſi qu'il eſt plus au long porté par ledit Acte qu'il nous a preſentement fait repreſenter & délivrer: Sçavoir faiſons, que Nous deſirans, à l'exemple de nos Prédeceſſeurs Rois d'heureuſe memoire, témoigner à nôtredit Couſin, ſondit Fils & Succeſſeurs les effets de nôtre bonne volonté, tant pour les aſſeurances qu'il nous a données de ſa fidelité & devotion à nôtre ſervice, que pour aucunement le remunerer desdites promeſſes & obligations: A ces cauſes Nous lui avons promis & accordé, promettons & accordons de le proteger & défendre lui, ſondit Fils & leurs Succeſſeurs, avec lesdites Places & Châteaux & la poſſeſſion & joüiſſance d'iceux, & outre ce lui donner la ſomme de dix mille livres de penſion par chacun an, & à ſondit Fils deux mille livres de penſion auſſi par chacun an, au paiement desquelles penſions ſera par nous pourveu ſans qu'il y ait aucun manquement, & avenant que nôtredit Couſin ait autres Enfans mâles étans à nôtre ſervice, nous leur accordons les mêmes graces & penſions qu'ont fait nos Prédeceſſeurs aux Enfans desdits Seigneurs Souverains de Sedan: Et pour plus grande marque de la bonne volonté que nous lui portons, & combien nous voulons affectionner ſadite protection, nous lui entretiendrons & a ſes Succeſſeurs pour la garde desdits Châteaux & Places fortes de ladite Souveraineté de Sedan, le paiement & ſolde de cinquante Chevaux, de la Compagnie d'hommes d'armes de nos Ordonnances de nôtredit Couſin qui eſt compoſée de cent, avec l'entretennement du Lieutenant & du Guidon, ainſi qu'il a été fait ci-devant. A la charge que tous lesdits Gens de Guerre qui ſeront entretenus & paiez de ladite ſolde, feront ſerment quatre fois l'an aux jours du paiement qui leur ſera fait, de nous bien & fidellement ſervir à la garde desdits Châteaux & Places ſuivant les anciennes Declarations, ce que nôtredit Couſin a promis de leur faire obſerver & entretenir. Davantage, nous avons promis & promettons donner au Capitaine dudit Château de Sedan la ſomme de douze cent livres de penſion par chacun an, lequel ſera le ſerment tel que deſſus, & ſera couché & emploié en nôtre Etat pour ladite ſomme, & avenant le deceds dudit Capitaine ou changement d'icelui, celui qui lui ſuccedera ſera tenu nous faire le même ſerment, & de plus nous a nôtredit Couſin promis, arrivant qu'il ait pluſieurs Enfans qu'aucun d'iceux n'entrera esdites Ville & Château de Sedan, s'il n'eſt à nôtre ſervice, & ne nous a prêté le ſerment que deſſus. En témoin de ce nous avons ſigné ces preſentes de nôtre main, & à icelles fait mettre & appoſer nôtre Seel. Donné à Doncheri le deuxiéme jour d'Avril, l'an de grace 1606. & de nôtre Regne le dix-ſeptiéme. *Signé* HENRI. *Et ſur le repli*, par le Roi, DE NEUFVILLE: *Et ſcellée ſur double queuë pendante du grand Sceau de cire jaune.*

ANNO 1606.

XL.

Bulla Excommunicationis & Interdicti ſummi Pontificis PAULI V. *contra* DUCEM & SENATUM VENETIARUM, *omnesque Statutarios, & eorum Fautores, Conſultores & Adhærentes lata. Romæ* 17. *Aprilis* 1606. [Ambaſſades & Negociations du Cardinal DU PERRON pag. 630. AMELOT DE LA HOUSSAYE, Hiſtoire du Gouvernement de Veniſe Tom. I. page 421. en François. MERCURE FRANÇOIS. Tom. I. Fol. 48. auſſi en François]

17. Avril.

PAULUS PAPA V. Venerabilibus Fratribus, Patriarchis, Archi Episcopis, Episcopis per Univerſum Dominium Reipublicæ Venetorum conſtitutis, & dilectis Filiis eorum Vicariis in Spiritualibus generalibus, nec non univerſis Abbatibus, Prioribus, Primiceriis, Præpoſitis, Archidiaconis, Archi Presbyteris, Decanis, Plebanis, & Parrochialium Eccleſiarum Rectoribus, aliisque Perſonis in Dignitate Eccleſiaſtica conſtitutis, in eodem Dominio exiſtentibus, tam Secularibus, quam quomodovis Ordinum & Inſtitutionum Regularibus, ſalutem & Apoſtolicam benedictionem.

In ſuperioribus menſibus ad noſtram & Apoſtolicæ Sedis audientiam pervenit, Ducem & Senatum Venetorum, annis elapſis, in eorum Conſiliis plura & diverſa Decreta, tum Sedis Apoſtolicæ authoritati, & Eccleſiaſticæ libertati ac immunitati contraria, tum generalibus Eccleſiis, ex Sacris Canonibus, nec non Romanorum Pontificum Conſtitutionibus, repugnantia, ſtatuiſſe, & inter cætera ſub die 23. Menſis Maii 1602. ſumpta occaſione ex quadam Lite ſeu Controverſia inter Doctorem Zabarellam ex una, & Monachos Monaſterii de Praïa nuncupati, Ordinis Sancti Benedicti, Congregationis Caſſinenſis, aliàs Sanctæ Juſtinæ de Padua in Diœceſi Paduana, ex altera partibus, vertentibus in eorum Conſilio ſtatuiſſe, non ſolùm dicti Monachi, tunc aut deinceps, nullo unquam tempore, actione, per quam ſub quovis titulo aut colore, in bonis Eccleſiaſticis, Amphiteoticis, à Laicis poſſeſſis, præferrentur poſſidere, ac etiam jure prælationis ſeu conſolidationis directi cum utili Dominio, aut extinctionis lineæ imprimis Inveſtituræ comprehenſæ, aut alia quavis cauſa, bonorum prædictorum proprietatem ſibi vendicare, minime poſſent: ſed tantummodo jus directi Dominii illis præſervatum eſſet. Verum etiam, ut idipſum quoad cæteras omnes Perſonas Eccleſiaſticas Seculares & Regulares, Monaſteria Monialium, Hoſpitalium, & alia Loca pia in eorum temporali Dominio exiſtentia, declaratum & firmiter deliberatum cenſeretur.

Et ſub die 10. Januarii 1603. ad ſuperiora quædam Conſilia ab eorum Majoribus, ut etiam aſſerebant, habita reſpicientes, quibus cavebatur ne quisquam ſive Secularis, ſive Eccleſiaſticus, in Urbe Venetiarum Eccleſias, Monaſteria, Hoſpitalia, ac alias Religioſas Domos, & pia Loca ſinè eorum ſpeciali licentia fundaret, & erigeret; ex Conſilio rogatorum congregatos item decreviſſe, ut id eandem in omnibus Jurisdictionis eorum Locis vim obtineret, & præterea exilii ac perpetui carceris, & publicationis fundi venditionisque ædificii, contra ſecus facientes pœnam edixiſſe. Ulterius eosdem Ducem & Senatum die 26. Menſis Maii Anni 1605. inhærentes alteri Decreto Anno 1536. ab eodem Senatu facto, in quo, ut aſſerebant, erat expreſſe prohibitum, ne quis, ſub certis in illo contentis pœnis, in Urbe Venetiarum ejusque Ducatu bona immobilia, ac pias cauſas, Teſtamento, ſeu Donatione inter

ANNO 1606.

inter vivos relinqueret, aut alio quovis titulo alienaret, sive ad earum favorem, ultra certum tunc expressum tempus obligaret, quod in illum usque diem, ut ibi etiam dicebatur, usu receptum & observatum non fuerat, non modò iterum vetuisse, sed expressè etiam prohibuisse, ne bonorum hujusmodi immobilium alienationes in favorem personarum Ecclesiasticarum sine Senatus potestatis licentia fierent, ac insuper Decretum ipsum & pœnas in eo contentas, per universum eorum Dominium extendisse, & per Rectores & Potestates Civitatum & Locorum sui Dominii promulgari fecisse, atque bona immobilia quæ contra præmissorum formam vendi aut quovis modo alienari contingeret, ultra nullitatis pœnam, publicari & vendi, eorumque pretium inter Remp. ipsam Magistratum exequentem, & ejus Ministros, ipsumque Denuntiatorem dividi mandasse, & aliàs, prout in Decretis & Mandatis Ducis & Senatus prædictorum latius dicitur contineri, ac præterea eosdem Ducem & Senatum Scipionem Sarracenum Canonicum Vicentinum, & Blandolinum Baldemarinum, Forolivienſem Abbatem Monasterii seu Abbatiæ de Nervesa, Tervizinæ Diœcesis, Personam in Dignitate Ecclesiastica constitutam, ob quædam prætensa crimina in Civitate Vicentina, & alibi per illos, ut dicebatur, commissa, carceri mancipasse, & mancipatos detinuisse, sub prætextu quod eis hæc facere liceret, & inter alia, ob quædam ipsis Duci, & Reip: à quibusdam Romanis Pontificibus Prædecessoribus nostris concessa, ut asserebant, privilegia. Cumque premissa in aliquibus Ecclesiarum jura etiam ex Contractibus initis, ipsis Ecclesiis competentia afferrant, ac præterea in illis & aliis Sedis Apostolicæ ac nostræ Authoritati & Ecclesiarum juribus, & Personarum Ecclesiasticarum privilegiis, præjudicium inferant, ipsamque libertatem ac immunitatem Ecclesiasticam tollant, ac ea omnia in ipsorum Ducis & Senatus animarum perniciem, & scandalum plurimorum tendant. Et cum ii qui hinc supradicta ac similia edere & promulgare, illisque uti ausi sint, in censuras Ecclesiasticas à Sacris Canonibus generalium Conciliorum Decretis, & Romanorum Pontificum Constitutionibus inflictas, nec non etiam privationis Feudorum & bonorum, si quæ ab Ecclesiis obtinent, pœnam eo ipso incurrerint; à quibus censuris & pœnis, non nisi à nobis, aut Romano Pontifice, pro tempore existente, absolvi, & liberari possint, ac propterea inhabiles & incapaces sint, qui absolutionis & deliberationis beneficium consequantur, donec editas Leges novis Edictis atque Decretis substulerint, omniaque inde secuta reipsa in pristinum statum reintegraverint. Cumque etiam Dux & Senatus præfati, post plures paternas nostras monitiones, à multis mensibus citrà eis factas, adhuc Decreta & Edicta non revocaverint, ac eosdem Canonicum Sarracenum, & Abbatem Blandolinum, carceratos detineant, & illos Venerabili Fratri Episcopo Jutacensi, nostro & Apostolicæ Sedis apud eos Nuntio, ut debebant, non consignaverint. Nos qui nullo pacto ferre debemus, ut Ecclesiastica Libertas & Immunitas, nostraque & Apostolicæ Sedis Authoritas, violetur, & contaminetur, inhærentes plurium generalium Conciliorum Decretis, ac vestigiis recolendæ memoriæ Innocentii III. Bonifacii VI. Bonifacii IX. Martini V. & Nicolai VI. & aliorum Romanorum Pontificum Prædecessorum nostrorum, quorum aliqua similia Statuta, alias contra Libertatem Ecclesiasticam edita, tanquam ipso jure nulla, invalida & irrita revocarunt, ac nulla, invalida, & irrita esse decreverunt, & declararunt, & alioqui contra similium Edictorum Statutarios, & alios ad Excommunicationis Promulgationem, nec non ad alia infrascripta seu aliorum aliqua devenerunt. Habita cum Venerabilibus Fratribus nostris S. R. E. Cardinalibus matura Consultatione, de ipsorum Consilio & assensu, licet supradicta Decreta, Edicta, & Mandata, ipso jure nulla, invalida & irrita sint, ea nihilominus, ipso jure, adhuc de novo nulla, invalida & irrita nulliusque roboris, & momenti fuisse, & esse & neminem ad illorum observantiam teneri, per præsentes decernimus & declaramus. Et insuper Authoritate omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus, ac nostra, nisi Dux & Senatus prædicti, intra viginti quatuor dies, à die publicationis præsentium, in hac alma Urbe faciendæ computandos, quorum primos octo pro primo, octo pro secundo, & reliquos octo pro tertio & ultimo ac peremptorio termino, & pro Monitione canonica, illi assignamus, prædicta Decreta omnia & in illis contenta, & inde secuta quæcunque, omni prorsus exceptione & excusatione cessante, publice revocaverint, & ex eorum Archiviis seu Capitularibus Locis aut Libris hujusmodi annotata reperiuntur, deleri, & cassari, & in Locis ejusdem Dominii, ubi promulgata fuerunt, revocata, deleta, & cassata esse, neminemque ad illorum observantiam teneri, publicè nuntiarint, ac omnia inde secuta in pristinum statum restitui fecerint, & ulterius nisi à similibus Decretis, contra Libertatem, Immunitatem & Jurisdictionem Ecclesiasticam ac nostram, & Sedis Apostolicæ authoritatem, ut præfertur, facientibus, edendis & respective faciendis in posterum cavere, & penitus abstinere promiserint, ac nos de revocatione, deletione, cassatione, nuntiatione, restitutione ac promissione prædictis certiores reddiderint, & nisi etiam præfatos Scipionem Canonicum, & Abbatem Blandolinum, prædicto Episcopo & Nuntio cum effectu consignaverint, seu consignari fecerint: Ipsos tunc, & pro tempore existentem Ducem & Senatum Reip: Venetorum, & Statutarios, & eorum Fautores, Consultores, & Adhærentes, & eorum quemlibet, etiamsi non sint specialiter nominati, quorum tamen singulorum nomina præsentibus pro expressis haberi volumus; Ex nunc prout ex tunc, & econtra excommunicamus, & excommunicatos denuntiamus & declaramus, à qua Excommunicationis Sententia, præterquam in mortis articulo constituti, ab alio quam à nobis & Romano Pontifice pro tempore existente, etiam prætextu cujuscumque facultatis, eis & cuilibet illorum, tam in genere quam in specie pro tempore desuper concessæ seu concedendæ, nequeant absolutionis beneficium obtinere. Et si quempiam eorum tanquam in tali periculo constitutum, ab hujusmodi Excommunicationis Sententia, absolvi contigerit, qui post modum convaluerit, is in eandem Sententiam reincidat; eo ipso, nisi Mandatis nostris, quantum in se erit, paruerit. Et nihilominus si obierit post obtentam hujusmodi absolutionem Ecclesiasticam, careat sepultura, donec Mandatis nostris paritum fuerit. Et si dicti Dux & Senatus per tres dies post lapsum dictorum 24. dierum Excommunicationis Sententiam animo, quod absit, sustinuerit indurato, Sententiam ipsam aggravantes, ex nunc pariter, prout ex tunc, Civitatem Venetiarum, & alias Civitates, Terras, Oppida, Castra, & Loca quæcunque, ac universum Temporale Dominium dictæ Reipublicæ, Ecclesiastico Interdicto supponimus, illaque & illud supposita esse nuntiamus & declaramus. Quo durante, in dicta Civitate Venetiarum, & aliis quibuscunque dicti Dominii Civitatibus, Terris, Oppidis, Castris & Locis, illorumque Ecclesiis, ac Locis piis, & Oratoriis etiam privatis, & domesticis Capellis, nec publice nec privatim Missæ tam solemnes, quam non solemnes, aliaque divina Officia, celebrari possint, præterquam in casibus à jure permissis, ex tunc in Ecclesiis tantùm & non alibi, & in illis etiam, januis clausis, non pulsatis campanis, ac excommunicatis & interdictis prorsus exclusis, neque aliter quæcunque Indulta & Privilegia Apostolica, quoad hoc quibuscumque tam Secularibus, quam Regularibus Ecclesiis, etiam quantumcunque exemptis, & Apostolicæ Sedi immediatè subjectis, etiam si de ipsorum Ducis & Senatus jure Patronatus & etiam fundatione & dotatione, aut etiam ex Privilegio Apostolico existant: Sed de illis & specialis & individua mentio habenda sit Monasteriis, Ordinibus Mendicantium, aut Institutis Regularibus, eorumque Primiceriis, Prælatis, Superioribus, & aliis quibuscunque etiam particularibus Personis, aut piis Locis & Oratoriis etiam domesticis ac Capellis privatis, ut præfertur, in genere vel in specie, sub quibuscunque tenoribus & formis hactenus concessa, & in posterum concedenda, nullatenus suffragentur; ac ulterius eosdem Ducem & Senatum, & quemlibet eorum non solum Reipublicæ, sed etiam privato nomine, si aliqua bona Ecclesiastica in Feudum seu alias quovis modo à Romana aut vestris seu aliis Ecclesiis concessa, obtineant, illis Feudis & bonis, nec non etiam omnibus & quibuscunque Privilegiis & Indultis, in genere vel in specie, in quibusdam casibus & delictis contra Clericos procedendi, illorumque causas, certa forma præscripta cognoscendi, à Romanis Pontificibus Prædecessoribus nostris illis forsan quomodolibet concessis; ex nunc similiter prout ex tunc, & è contra privamus, & privatos fore & esse pronuntiamus, & decernimus. Et nihilominus si ipsi Dux, & Senatus in eorum contumacia diutius perstiterint indurati, censum & pœnas Ecclesiasticas contra illos illisque Adhærentes, & in præmissis quovis modo facientes, aut auxilium, consilium & favorem præstantes, etiam iteratis vicibus aggravandi, & reaggravandi, aliasque etiam pœnas contra ipsos Ducem & Senatum declarandi & ad alia opportuna remedia, juxta Sacrorum Canonum dispositionem, contra

ANNO 1606. contra eos procedendi, facultatem nobis & Romanis Pontificibus Succeſſoribus noſtris nominatim & in ſpecie reſervamus; non obſtantibus quibusvis Conſtitutionibus & Ordinationibus Apoſtolicis, nec non Privilegiis, Indultis, & Literis Apoſtolicis, eisdem Duci & Senatui, aut quibusvis aliis Perſonis in genere vel in ſpecie, præſertim quod interdici, ſuſpendi, vel excommunicari non poſſint per Literas Apoſtolicas, non facientes plenam & expreſſam ac de verbo ad verbum de Indulto hujusmodi mentionem, ac alias ſub quibuscunque tenoribus & formis, & cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis aliisque efficacioribus & inſolitis clauſulis, ac irritantibus & aliis Decretis, & in ſpecie cum facultatibus abſolvendi in caſibus nobis & Apoſtolicæ Sedi reſervatis, quovis modo per quoscunque Romanos Pontifices, ad nos & Sedem Apoſtolicam in contrarium præmiſſorum, conceſſis, confirmatis & approbatis. Quibus omnibus & ſingulis, & aliis ſupra expreſſis, eorum tenores præſentibus, pro expreſſis habentes, hac vice duntaxat ſpecialiter & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Ut autem præſentes noſtræ Literæ, ad omnem majorem notitiam deducantur, vobis & cuilibet veſtrum, per easdem præſentes committimus, & in virtute Sanctæ Obedientiæ, & ſub divini interminatione Judicii, nec non ſub Interdicti ingreſſus Eccleſiæ, ac ſuſpenſionis, ac Pontificalium exercitio, ac fructuum menſarum Patriarchalium, Archi-Episcopalium, & Episcopalium perceptione, quoad vos Fratres Patriarchæ, Archi-Episcopi & Episcopi, ac etiam privatarum Dignitatum, Beneficiorum & Officiorum Eccleſiaſticorum quorumcunque, quæ obtinueritis, ac etiam Vocis activæ & paſſivæ, ac inhabilitatis ad illa & alia in poſterum obtinenda, quoad Vos Filii Vicarii, & alii ſupradicti, eo ipſo incurrendis, aliisque arbitrio noſtro infligendis pœnis, diſtricte præcipiendo, mandamus, ut, per vos, vel alium, ſeu alios, præſentes Literas receperitis, ſeu eorum notitiam habueritis, in veſtris quisque Eccleſiis, dum major in eis populi multitudo ad divina convenerit, ad majorem cautelam ſolemniter publicetis, & ad Chriſti fidelium notitiam deducatis, nec non ad earundem Eccleſiarum veſtrarum valvas affigi, & affixas dimitti, faciatis. Et ulterius volumus, ut præſentium Tranſſumptis etiam impreſſis manu alicujus Notarii ſubſcriptis, & Sigillo Perſonæ Dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, eadem prorſus fides utique habeatur, quæ ipſis præſentibus haberetur, ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ, quodque eædem præſentes, ſive illarum exempla etiam, ut præfertur, expreſſa, ad Eccleſiæ Lateranenſis & Baſilicæ Principis Apoſtolorum & Cancellariæ noſtræ Apoſtolicæ valvas, & in acie Campi Floræ, ut moris eſt, affixæ & publicatæ, eosdem Ducem & Senatum, aut alios quoscumque præfatos, vosque etiam univerſos & ſingulos reſpectivè perinde afficient, ac ſi eorum ac veſtrum cuilibet perſonaliter directe intimatæ, & præſentatæ fuiſſent. Datum Romæ apud Sanctum Petrum ſub annulo Piscatoris, die 17. Aprilis 1606. Pontificatus noſtri anno primo.

M. VESTRIUS BARBIANUS.

Anno à Nativitate Domini noſtri Jeſu Chriſti 1606. Indict. 4. die vero 17. Menſis Aprilis, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini Pauli divina providentia Papæ V. anno ejus primo, ſupradictæ Literæ eorumque Exempla impreſſa, affixa & publicata fuerunt ad Valvas Eccleſiæ Lateranenſis ac Baſilicæ Principis Apoſtolorum & Cancellariæ Apoſtolicæ, nec non acie Campi Floræ, ut moris eſt, per nos Chriſtophorum Fondatum, & I. Dominicum de Pace, Apoſtolicos Conſortes.

P. ALOYSIUS PEREGRINUS, Curtorum Magiſter Romæ, ex Typographia Vaticana 1606.

XLI.

6. Mai. L'EGLISE, ET VENISE. *Proteſtation du Senat de* VENISE *contre le Monitoire de* PAUL V. *Pape. Faite à Veniſe, le 6. Mai* 1606. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. I. Feuill. 52. d'où l'on à tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans AMELOT DE LA HOUSSAYE, *Hiſt. du Gouvernement de Veniſe*, Tom. I. pag. 430.]

LEONARD DONAT, par la grace de Dieu Duc de Veniſe, &c. Aux Reverendiſſimes Patriarches, Archevêques, Evêques de toute noſtre Seigneurie de Veniſe, & aux Vicaires, Abbez, Prieurs, Curez, & autres Prelats Eccleſiaſtiques, Salut. Il eſt venu à noſtre notice, que le dix-ſeptiéme d'Avril dernier paſſé, par l'Ordonnance du tres-ſainct Pere le Paul cinquiéme a été publié & affiché à Rome un Bref expres fulminé contre Nous, le Senat, & noſtre Seigneurie, adreſſé à vous, de la teneur & du contenu qu'on y void. Or étans obligez de conſerver en paix & tranquillité l'Eſtat que Dieu nous a donné en Gouvernement, & de maintenir l'authorité du Prince, qui ne recognoit és choſes temporelles aucun Superieur que la Majeſté Divine, proteſtons par ceſtes nos Lettres patentes devant le Seigneur Dieu & tout le monde, que nous n'avons failli d'employer tous moyens poſſibles pour faire comprendre à ſa Saincteté nos tres-fermes & irrefutables raiſons. Premierement par le moyen de noſtre Ambaſſadeur reſidant aupres de ſa Saincteté, & puis par noſtre Reſponſe à ſon Bref: finalement par un Ambaſſadeur envoyé expres à celle fin. Mais ayant trouvé cloſes les oreilles de ſa Saincteté, & voyant le Bref ſusdit publié contre toute forme de raiſon, & contre ce que les ſainctes Eſcritures, la doctrine des Saincts Peres, & les ſacrez Canons enſeignent, au prejudice de l'authorité ſeculiere que Dieu nous a donné, & de la liberté de noſtre Eſtat, avec trouble de la paiſible poſſeſſion dont nos fideles Subjets jouiſſent, par la grace de Dieu ſous noſtre Gouvernement, de leurs biens, honneurs, vies, & au tres-grand & univerſel ſcandale de tous: Nous ne faiſons difficulté de tenir le ſusdit Bref pour injuſte & indeu, item pour nul & de nulle valeur, par conſequent invalide, fruſtratoire, illegitimement fulminé, & de fait aucun ordre de droit n'y ayant été obſervé, avons eſtimé convenable d'uſer contre icelui des remedes dont nos Anceſtres, & autres Princes Souverains ſe ſont prevalus à l'endroit des Papes, leſquels, en lieu d'employer en edification la puiſſance que Dieu leur a donnée, ont outrepaſſé les limites: ſur tout étans aſſeurez, que vous & hos autres fideles Sujets tiendrez (comme fera auſſi tout le monde) tel Bref pour nul & de nulle valeur: Nous aſſeurant que comme jusques à ce jour vous avez vacqué ſoigneuſement à ce qui concerne le ſalut des ames de nos Subjets, & au Service divin, lequel par voſtre diligence florit en noſtre Eſtat, autant qu'en nul autre; ainſi continuerez-vous pour l'advenir en vos charges Paſtorales: noſtre deliberation & reſolution eſt de vouloir perſeverer en la ſaincte Foi Catholique & Apoſtolique, & en la reverence de la S. Egliſe Romaine, comme nos Anceſtres dés le commencement de la fondation de ceſte Cité, jusques à préſent, ont continué par la grace de Dieu.

Et nous voulons que nos preſentes, pour eſtre entendues de tous, ſoyent affichées es lieux publics de ceſte Cité, & de toutes nos autres Places ſubjettes à la Seigneurie: eſtans aſſeurez qu'une publication ſi manifeſte parviendra jusques aux oreilles de tous ceux qui ont ouy parler du Bref ſusmentionné, voire que ſa Saincteté en aura cognoiſſance. Nous prions le Seigneur noſtre Dieu qu'il lui plaiſe icelle inſpirer pour cognoiſtre la nullité de ſon Bref, & des autres Actes faits contre Nous, à bien comprendre auſſi l'equité de noſtre cauſe: nous accroiſſant le courage de reverer le S. Siege Apoſtolique, auquel Nous, vos Predeceſſeurs, & tous les Membres de ceſte Republique avons eſté touſjours & ſerons tres-affectionnez. Données en noſtre Palais Ducal, le ſixieſme jour de May, Indiction quatrieſme, 1606. *Signé*, JAQUES GIRARD, Secretaire.

XLII.

6. Mai. L'EGLISE ET VENISE. *Lettre du Senat de* VENISE *écrite aux Recteurs, Conſuls, & Communautez des Villes, & des autres Lieux de l'Etat Venitien, au ſujet de l'Interdit du Pape* PAUL V. *A Veniſe, le 6. Mai* 1606. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. I. Feuill. 72.]

DIEU Eternel voulant & ayant ordonné que les Princes ſes Lieutenans & imitateurs paroiſſent au monde pour gouverner les hommes & maintenir la Societé civile: de là vient que comme lui, Pere & Conſervateur univerſel, aſſiſte & pourvoid à tous par ſa grande bonté & ſapience: qu'ainſi les Subjets des Princes

ANNO 1606.

ces soyent maintenus & garantis par les Loix, & par la prudence d'iceux es Gouvernemens particuliers. La Republique ayant l'œil continuellement ouvert sur cela, & non moins soigneuse des biens & commoditez des Villes & Communautez à elle sousmises que de la propre Cité de Venise, a voulu d'un zele paternel que les Habitans d'icelles Villes & Communautez, comme Membres bien-aimez & portion de son Corps d'Estat, eussent part aux Statuts & à l'ordre qu'elle a cogneu leur estre advantageux & profitables. Estant doncques il y a quelques centaines d'années defenduë en ceste Cité & Duché l'alienation des biens immeubles au profit des Personnes Ecclesiastiques : puis qu'en continuant par icelles d'acquerir, & rien ne retournant de tels biens aux Personnes Laicques, pour certain l'on voyoit la plus-part des fonds & biens immeubles de la Seigneurie passer en la main des Ecclesiastiques, au prejudice de l'Estat, & au grand interest des Citadins, qui cependant demeuroient sous le faix des charges personnelles, & des contributions au public en temps de Paix & de Guerre : tellement que privez d'heritages & biens immeubles, ils n'avoient peu fournir à ce dont ils sont obligez contre leur patrie. Ce qu'entendant avoir été introduit avec grand desordre, & pouvoir entrevenir es autres lieux & endroits de son Estat, ou par la finesse des Ecclesiastiques, & par la simplesse des Personnes devotes l'on void aliené le quart, voire le tiers des immeubles de la Seigneurie : pourtant en ayant égard au bien & profit particulier de leurs Subjets, ont ordonné que la deffense & prohibition susdite, comme loy tres-juste, soit observée en tout leur pays : estimans chose indeuë, que vous ayez à supporter toutes les charges ordinaires & extraordinaires, & que les autres, sans aucune recognoissance envers le public, jouissent à l'ombre des biens que vos Predecesseurs ont acquis à la sueur de leurs visages & au peril de leurs vies. Nous conformans en ce fait à l'usance de tous les Princes Chrestiens, lesquels par le bon Gouvernement de leurs Estats, & leurs Subjects, observent le mesme. Ceste Loi est establie pour les Subjets Laics seulement, & pour les biens laiques soumis à la Jurisdiction temporelle, sans toucher ni prejudicier comment que ce soit aux biens spirituels & de l'Eglise, à laquelle est reservé le moyen, non seulement d'amasser & abonder en deniers & autres meubles de valeur : mais encore par permission du Senat elle peut acquerir des biens immeubles : tous lesquels biens d'Eglise maintenus & garantis par les Princes aux despens du public, doivent tousjours demeurer hypothequez & obligez ausdits Princes pour les neceſſitez publiques en tems de Guerre & d'autres telles difficultez, comme a esté decreté par les S. Conciles. Advient encores bien souvent que sous pretexte de Religion, se glissent és Villes & fortes Places, troupes de gens estrangers, qui bastissent Maisons, Chapelles, Eglises, en lieux dangereux & prejudiciables à la seureté d'icelles Villes & Forteresses, outre l'introduction des Coûtumes differentes & contraires au bien public, peuvent produire des meschants effects : tellement que par divers artifices, & venant à multiplier en grand nombre, les aumosnes & charitez accoustumées ne suffisent pas au grand nombre qu'il y a de Religieux : dont s'ensuit l'incommodité, voire la ruine des anciennes, naïfves, & patrones Religions, les merites & prieres desquelles ont toujours garanti la Cité de Venise & la Seigneurie aussi. A quoy estant prouveu, par ordre tres-ancien, que sans licence nul n'ait à bastir tels edifices en mesmes lieux, non pour empescher de bastir des Eglises dont le nombre est plus grand aujourd'hui en nostre Estat qu'en nul autre de toute la Chrestienté, mais pource que le Senat, qui a soin de nostre franchise, & de la conservation publique, a descouvert les innovations commises en cet égard : par ainsi cet ordre s'estant depuis changé par l'inadvertance de ceux qui en avoient charge, a eu besoin maintenant d'estre renouvellé, reiglé & publié pour la seureté de vostre Patrie & conservation de la Liberté publique. Quoi faisant nous estimons servir à Dieu, asseurer & maintenir de nouveau ceste Seigneurie & les Subjets que sa Majesté divine lui a recommandez. Outre plus, il convient pour vivre paisiblement & à recoi, exercer indifferemment justice contre les scandaleux & perturbateurs du repos public : entre lesquels, comme chacun sçait, se trouvent souvent des Religieux & Ecclesiastiques en grand nombre aujourd'hui, devenus si audacieux & desbauchez, qu'avec tresgrand scandale ils troublent & tourmentent non seulement les Citadins, mais les Citez mesmes, ravissent les biens, l'honneur, la vie du prochain, & se licentient à cela pour assouvir leurs appetits insatiables, outre les litigieuses & cauteleuses plaideries, leurs meurtres & empoisonnements, attentats contre le sang plus prochain, pour courir avec tant plus d'audace en la voye de leurs pensées diaboliques. Mais nos Ancestres qui ont catholiquement & religieusement gouverné la Republique, ont toûjours chastié & puni tels desbauchez, quoi qu'ils se nommassent Religieux & Ecclesiastiques, telle Justice étant permise par les Loix divines & humaines, à l'honneur de Dieu & de l'Eglise, & au soulagement des oppressez : dont nosdits Predecesseurs ont en divers tems été toûjours louez & approuvez par plusieurs tressaincts Papes en leurs Brefs & Bulles Pontificales. Or nous étans deliberez & resolus, selon nôtre devoir, de maintenir la tres-juste Loi susmentionnée, & ceste si ancienne coustume de justice, sur tout à present contre Personnes suspectes de plus grands excez que les paravant mentionnez, Paul V. de present nouveau Pape a été circonvenu & persuadé par des flatteurs, ennemis du bien public, de vouloir empescher tel œuvre, entrerompre les Coustumes tres-anciennes & francs Privileges, ensemble le cours regulier de nos tres-justes Loix, ce qu'aucune Puissance du monde n'a osé entreprendre en l'espace de douze cens ans, & empêcher que pour le bien & advantage de vous, tres-fideles & bien aimez Enfans, nous ne puissions établir Loix ni punitions à ceux qui vous offensent : comme si cela qui est licite à tout particulier, de disposer de sa famille, de ses affaires, & repousser les torts qu'on lui fait, ne puisse à meilleure raison estre fait par une Republique establie de Dieu pour la garde & conservation de vous, Principauté libre, non jamais subjecte d'aucun, & qui merite pour ses thresors employez, & pour le sang de ses Subjets & Citadins espandus en defendant l'Eglise Romaine, d'estre non seulement louée & honorée, mais aussi d'obtenir acroissement & étendue par le moyen d'icelle Eglise. Or encore qu'avec toute humble affection de reverence & de service, pour lever toute sinistre opinion, nous ayons fait representer au Pape par nostre Ambassadeur à Rome plusieurs fois nos tres-justes raisons : combien aussi que contre les changes de Brefs, Monitoires, & de tres severe Protestation, le propre jour tres-sainct de Noël, au temps de recevoir la sacrée-saincte Communion, & que nôtre Prince Grimani rendoit l'ame, il se soit plaint à tort de nous aux Princes, & au Consistoire des Cardinaux : toutefois continuans toûjours en nôtre humble & accoustumée obeïssance, en signe de plus grande submission, nous avons encore par Ambassade extraordinaire renouvellé tout devoir & convenable office. Mais pour tout cela le Pape n'a rien rabatu de sa rigueur premeditée & aspreté deliberée : ains s'eschauffant encore plus qu'il n'avoit fait, & son courage venant à s'endurcir par conseils depravez, a resolu de dresser contre nous, quoi qu'à grand tort, ses Interdits & autres siennes armes ordinaires & accoustumées, lesquelles, puis que nous avons bonne conscience devant la Majesté divine, ne pourront nous nuire, & en sommes bien asseurez. Aussi pour témoignage d'amour & bien-veuillance paternelle avons voulu vous advertir de tout : nous confiant que vous qui sçavez le contraire par la protection & defense de vos biens & honneurs, sans aucune offense de Dieu ni de l'Eglise, serez desplaisans de si indue & inique procedure, & procurerez en tout evenement de deffendre les causes communes, & les vôtres particulieres.

XLIII.

Revocation faite par le SENAT *de* VENISE *de sa Protestation, contre le Monitoire du Pape. A Venise le* 21 *Avril* (1) 1607. [AMELOT DE LA HOUSSAYE, Histoire du Gouvernement de Venise, Tom. I. pag. 443.]

LEONARD DONAT par la Grace de Dieu Doge de Venise, Aux Reverendissimes, Patriarches, Archevesques, Evesques, &c.

Puisque par la Grace de Dieu, il s'est enfin trouvé un moyen de faire connoitre à N. S. P. le Pape Paul V. la candeur de notre Reverence pour le St. Siege, & que sa Sainteté gagnée par nos raisons, a bien voulu faire cesser la cause de tous nos diferents, cho-

I 2 se

(1) Cette Date qui manque à la Pièce est tirée de l'Histoire du même *Amelot* pag. 419. [DUM.]

ANNO 1606. se que nous avons toujours desirée, & recherchée tres ardamment, comme Enfans tres obeissants de l'Eglise, ce nous est maintenant un grand sujet de joye, de voir l'accomplissement de nos justes desirs. C'est pourquoi nous avons voulu vous en informer, par nos presentes Letres, vous avertissant que comme sa Sainteté a levé ses Censures, nous entendons que la Protestation que nous fimes, lors qu'elle les publia, reste abolie, & suprimée, afin qu'il paroisse par là, comme par toutes nos autres actions, que c'est notre dessein de conserver inviolablement la Pieté & la Religion de nos Ancestres. *Signé*, MARC OTTODON Secretaire.

XLIV.

25. Avril. *Instrumentum Transactionis initæ inter Archi-Duces Austriæ* MATTHIAM, MAXIMILIANUM, FERDINANDUM, *&* MAXIMILIANUM ERNESTUM; *Quâ, ob indispositionem Romanorum Imperatoris* RUDOLPHI II, *in Caput & Columen Domus Austriacæ, Archi-Ducem* MATTHIAM *seligunt, & in casu, quo Sacrum Romanum Imperium de eligendo Romanorum Rege deliberaret, eundem* MATTHIAM *in Regem promovendum adjuvare promittunt. Actum Viennæ die 25. Aprilis* 1606. Cum *Confirmatione* ALBERTI *Archi-Ducis Austriæ. Datum Bruxellæ* 11. *Novembris* 1606. Nec non (1) *Transsumpto præfatæ Transactionis, per Consules, Magistratumque Bohemo-Brodensem. Datum Bohemo-Brodæ die* 24. *Maii* 1606. [BALBINI Histor. Miscellan. Regni Bohemiæ, Decad. I. Libr. VIII. Epistolar. Part. I. Epist. 85. pag. 114. LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Absatz IV. von Osterreich pag. 74. d'où l'on a tiré ces Pièces.]

Nos Consules & Senatus Bohemo-Brodæ notum facimus tenore præsentium universis & singulis, & præcipue quorum interest eas legisse, infra scripta vidisse, audisse, & cum suo Originali contulisse & de verbo ad verbum conformia reperisse, quæ jam hic describi curavimus.

CUM rerum præsentium deplorato statu, perdita jam penè Hungaria, & inclytæ Domus Austriacæ Provinciis, Hungariæ vicinis devastatis, aliisque multis de causis (proh dolor) constat, Sacram Cæsaream Majestatem Dominum & Fratrem nostrum observandum, ex quadam animi indispositione & infirmitate, quæ sua periculosa intervalla habet, in Gubernatione Regnorum & Provinciarum minus sufficientem & idoneum esse, ita ut iis à Deo sibi commissis, eo, quo par est modo, præesse nequeat; Hisce aliisque rationibus adducti, Nos Matthias, Maximilianus, Ferdinandus, & Maximilianus Ernestus, & Archi-Duces Austriæ, Fratres & Patrueles, ingenti dolore permoti, à nobis illud, quod à Deo & Natura concessum est, negligendum non esse, merito considerantes: accelerandum nobis conventum hic Viennæ existimavimus, ubi negotio hoc maturè & benè deliberato, nullum aliud remedium præsentius esse comperimus, quam ut vigore Pactorum & Transactionum inter nos initarum, tum etiam hactenus laudabili à Majoribus nostris conservata consuetudine, & attenta sacræ Majestatis indispositione, superiusque commemorata infirmitate, Caput nobis & Columen Domus nostræ, nempe Archiducem Matthiam secundum naturæ ordinem, & felicissime recordationis Avi nostri Imperatoris Ferdinandi dispositionem, nobis in hac causa seligamus, & ore & corde unanimi constituamus: Sed ut tenore præsentium, omnes Nos, tam nomine nostro, quam eorum, qui minores sunt, omnem in eandem potestatem & autoritatem, meliori, quo possumus, modo conferimus. Et quicquid in hoc negocio arduo agendum, deliberandumque sit, tam apud Summum Pontificem Dominum Nostrum colendissimum, quam etiam apud Serenissimum Hispaniarum Regem; ac Fratrem & Patruelem nostrum Charissimum Archiducem Albertum, aliosque Principes, nos omnes simul firmum & ratum habituri sumus. Ita tamen, ut in quibuscunque rebus, negotium hoc concernentibus, consilio & opera nostra indiguerit, ad requisitionem illius, ad ea omnia parati sumus. ANNO 1606.

Quod si etiam Sacrum Romanum Imperium propter easdem causas allatas, de eligendo Romanorum Rege deliberaret; Nos omnes, in unicum hunc, quem natura post Imperatorem primum dedit, videlicet Archiducem Matthiam Frattem & Patruelem nostrum Charissimum, conatus nostros impendemus; & alium nullum, quo ad nos, promovebimus.

Attamen cum sine fideli & sedula Consiliariorum, Ministrorum & Subditorum nostrorum opera, tantum tamque grave negotium expediri commode non possit. Nos eorundem securitati non minus hoc modo providendum esse putavimus ut ad eorum majorem assecurationem, quotiescunque opus, aut ab eorum uno vel pluribus petitum fuerit, illos in protectionem nostram à quocunque etiam nostrum literæ securitatis datæ fuerint, nos omnes Archiduces simul clementissimè recipiamus. Ea in supradictis rebus cunctis nostra expressa est voluntas & sententia.

Quæ ut firma omnia & perpetuò rata sint, Transactionem hanc manibus nostris subscripsimus, ac secretioribus Sigillis comprobavimus: Actum Viennæ 25. die Aprilis, Anno Salutis Humanæ 1606.

MATTHIAS, MAXIMILIANUS, FERDINANDUS, MAXIMILIANUS ERNESTUS.

In cuius rei testimonium Literas hasce Sigillo Civitatis nostræ munitas & obsignatas esse voluimus. Bohemo-Brodæ 24. Maii, 1606.

Nos Consules & Senatus Bohemo-Brodæ, notum facimus tenore præsentium universis & singulis, & præcipuè quorum interest eas legisse, infra scripta viaisse, audisse & cum suo Originali contulisse, & de verbo ad verbum conformia reperisse, quæ jam hic describi curavimus.

CUM Serenissimus Archidux Matthias Frater noster charissimus nobis miserit quandam Transactionem, per ipsum, nec non Serenissimos Archiduces Maximilianum, Ferdinandum & Maximilianum Ernestum, Fratrem & Patrueles nostros charissimos factam, & singulorum manibus subscriptam, Sigillisque suis secretioribus munitam, qua Serenissimus Archidux Matthias, ut post Sacræ Cæsareæ Majestatis Personam, major natus, à cæteris Caput & Columen inclitæ Domus nostræ Austriacæ constituitur, & quicquid ad ejusdem Domus incrementum & conservationem necessarium, aut quodammodo opportunum fuerit deliberandi agendique potestas illi confertur.

Quin etiam cum Sacrum Romanum Imperium de eligendo Romanorum Rege deliberaret, omnes in unum Archiducem Matthiam, Fratrem nostrum charissimum conatus sint impensuri suos, Consiliarios quoque aliosque Ministros ac Subditos, quorum opera uti necessarium fuerit, in suam protectionem suscipere promittunt. Cum idem Serenissimus Archidux Matthias desideret instanterque requirat, ut ejusmodi resolutionem ratam habeamus. Hinc est quod Fraterna benevolentia, qua illum semper complexi sumus, eidem in omnibus gratificari desiderantes, supradictam Transactionem per nos etiam ratificandam & confirmandam libenter decrevimus, prout ratificamus & confirmamus per præsentes subscriptione nominis, Sigillique nostri impressione corroboratas. Datæ Bruxellæ die undecima Mensis Novembris, Anno 1606.

ALBERTUS.

In cujus rei testimonium Literas hasce Sigillo Civitatis nostræ munitas & obsignatas esse voluimus. Bohemo-Brodæ 24. Maii. 1606.

XLV.

23. Juin. *Pacificatio Viennensis, sive Tractatus Reconciliationis* STEPHANI BOCHKAY DE KISMARIA, *& sibi Adhærentium Hungarorum cum Imperatore & Rege* RUDOLPHO II. *per* MATHIAM *Archi-Ducem promotæ ac sanctæ. Viennæ die* 23. *Junii* 1606. Cum ACCEP-

(1) Ce *Transsumpt* ne se trouve point dans *Balbinus*. [DUM.]

ANNO 1606.

CEPTATIONIBUS & *Obligationibus complurium Magnatum, nomine Ordinum & Statuum tam Regni* HUNGARIÆ, *quàm Regni* BOHEMIÆ *hoc super hinc inde commutatis. Viennæ die* 23. & 26. *Septembris* 1606. [Pièces tirées de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOS MATTHIAS Dei gratia Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtembergæ, Comes Habsburgi & Tirolis, &c.

Memoriæ commendamus tenore præsentium, significantes, quibus expetit, universis. Quod cum Sac. Cæs. Regiaque Maj. Dominus & Frater noster observandissimus, ad singularem nostram intercessionem benigne condescenderit, & ad sopiendos in inclito Regno Hungariæ exortos motus & tumultus nobis totalem superinde Plenipotentiam concesserit, prout etiam mediantibus tunc temporis Sac. Cæs. Regiæque Ma. intimis ac aliis Consiliariis & Comisariis, Tractatus habitus; & denique etiam conclusus, ab utriusque Partis Comissariis, eorum subscriptione, & Sigilli impressione confirmatus fuerit. Quia tamen ex parte Spectabilis & Magnifici Domini Stephani Bochkay, de Kismaria, & sibi Adhærentium Hungarorum, superinde nonnullæ adhuc difficultates remansisse videbantur. Ob quas revidendas denuo Magnificus Stephanus Ilieshazii de Ilieshaza, Comes Comitatuum Liptoviensis & Trinschin. cum aliis sibi adjunctis Nobilibus, Thoma videlicet Witzkeletii de eadem Wizkelet, Andrea Oztrossit, de Giletincz, & Paulo Apponi de Nagii Appon, huc ad nos, cum sufficientibus Plenipotentiis instructus, Viennam venerit.

Ideo nos, ex prædicta Plenipotentia nobis concessa, in bonum Reipublicæ Christianæ, & Pacis publicum, ac Regni hujus conservationem, nec propriis & intestinis dissidiis conflagraret, atque ut tantæ Christiani Sanguinis effusioni parceretur; Vicina etiam Regna & Provinciæ à continuis incursionibus tandem liberari, & unà cum Regno Hungariæ respirare possint, benigne assensimus & annuimus, ut difficultates illæ, quæ ex priori Tractatu remansisse videbantur, denuo reassumerentur, tractarentur, & finaliter superinde concluderentur: Prout etiam per Illustres, Spectabiles, & Magnificos, Paulum Sixtum Trautsonium, Comitem in Falkenstain, Liberum Baronem in Sprechen & Schrovenstein, Dominum in Kaya & Laa, Hæreditarium Marschalcum Comitatus Tyrolensis; Carolum à Lichtenstein de Nicisburg, Czernahor & Biskupitz, Marchionatus Moraviæ Generalem Capitaneum: Ernestum à Molart, Liberum Baronem in Reineck & Drossendorf, Archiducatus Austriæ Inferioris Regiminis Locum tenentem: Sigefridum Christophorum Preiner, Liberum Baronem in Shibing, Fladnicz & Rabenstein, inferioris Austriæ Cameræ Præsidentem.

Thomam Erdodi de Monio-kerek, Comitem perpetuum Montis Claudii, & Comitatus Waradiensis Comitem, Tavernicorum: Georgium Turzo de Bethlemffalu, Comitem Liberum & perpetuum de Arva; atque ejusdem Comitatus Arvensis Supremum Comitem, Dapiferorum: Sigismundum Forgatsch de Ghymes, Comitem Comitatus Nogradiensis Pincernarum Regalium in Hungaria, Magistros, & Ulricum à Krenbergk in Neuwaldeck, Sac. Cæs. Maj. Intimos, & alios Consiliarios ad hunc Tractatum adhibitos, in hunc, qui sequitur, modum, utrinque concordatum fuit.

Ad Primum ARTICULUM.

Quantum itaque ad Religionis negotium attinet, non obstantibus prioribus pro tempore Constitutionibus publicis, sed neque Articulo postremo Anni 1604. (cum is extra Diætam & sine Regnicolarum assensu adjectus fuerit; & propterea etiam tollitur:) Deliberatum est, ut juxta Sac. Cæs. Regiæque Maj. priorem resolutionem, ad quam se Regnicolæ in sua Replicatione referunt: Nimirum, quod omnes & singulos Status & Ordines, intra ambitum Regni Hungariæ solum existentes, tam Magnates, Nobiles, quàm liberas Civitates & Oppida privilegiata, immediate ad Coronam spectantia. Item in confiniis quoque Regni Hungariæ, Milites Hungaros in sua Religione & Confessione, nusquam & nunquam turbabit, nec per alios turbari aut impediri sinet. Verum omnibus prædictis Statibus & Ordinibus liber Religionis ipsorum usus & exercitium permittetur: absque tamen præjudicio Catholicæ Romanæ Religionis & ut Clerus Templa & Ecclesia Catholicorum Romanorum intacta & libera permaneant, atque ea, quæ hoc disturbiorum tempore utrinque occupata fuere, rursum eisdem restituantur. ANNO 1606.

Ad Secundum.

Manet prioris Tractatus Conclusio, ut simul cum Hungaris & Turca Pax & reconciliatio fiat.

Ad Tertium.

Palatinus eligatur cum sua dignitate, more antiquitus consueto, in proxime primitus celebranda Diæta. Quia vero sua Cæs. ac Reg. Maj. ob varias Reipublicæ Christianæ necessitates, in Hungaria aut vicinis Locis residere nequit, ne opus sit propter quasvis causas Regnicolis ad remotiores suæ Majestatis residentias venire, gravesque sumtus propterea facere, ubi neque Consiliarii Hungari semper suæ Majest. ad latus præsentes esse possunt. Ideo statutum & conclusum est, quod sua Serenitas, secundum Plenipotentiam sibi per suam Maj. non ita pridem propterea omnimode concessam, in Negotiis Regni Hungariæ, per Palatinum & Consiliarios Hungaros, non secus ac si sua Cæs. Regiaque Maj. personaliter præsens adesset, audiendi, proponendi, judicandi, concludendi, agendi & disponendi in omnibus iis quæ ad conservandum Regnum Hungariæ, ejusdemque Regnicolarum quietem & utilitatem videbuntur esse necessaria, plenariam potestatem & facultatem habeat.

Et personalis præsentia modernus in suo loco relinquatur: ita tamen ut deinceps juxta Statuta Regni eligatur.

Ad Quartum.

Supplicant adhuc Regnicolæ suæ Maj. ut Corona in Regnum Hungariæ Posonium post tempora pacatiora, more aliorum Regnorum solito, reducatur.

Ad Quintum.

De Thesaurario manet quoque iste Articulus secundum primi Tractatus conclusionem, quod Thesaurarius iste, sive hic perceptor proventuum Regiorum, sive Præfectus, aut quovis alio nomine appelletur, cum aliis sibi adjunctis, in nullam partem gubernationis Regni sese immisceant; sed Regios duntaxat & Coronæ proventus curent.

Quinimo ut deinceps nativi Hungari semper & seculares eligantur, conclusum est, sicut etiam ad contributiones publicas, Regnicolæ, ad modum antea consuetum, Perceptores seu Dicatores, quos volunt habere, eligere poterunt.

Quod ambos Reverendissimos Episcopos Agriensem nempe & Varadiensem, concernit, isti interim à Regno abstinebunt, donec eorum causa decisa, vel aliàs composita fuerit.

Ad Sextum.

Maneat iste quoque Articulus antea conclusus, ne sac. Cæs. Regiæque Majestatis authoritati & potestati quippiam derogetur. In ejus arbitrio relinquitur, Episcopos quos voluerit eligere. Ne tamen in Consilium alii, quam qui Episcopales suas Ecclesias, vel alia Jura Episcopalia habuerint, admittantur. Et inter hos quidem, ut eorum, qui ex Nobili Prosapia oriundi habiles sunt, condigna ratio præ cæteris, sicut ante, ita in posterum observetur, sua Cæsarea & Regia Majest. benigne curabit.

Quæ verò de Episcopis Comitibus Comitatuum in particulari recensentur, & utrum hujusmodi Personæ Ecclesiasticæ seculares habere possint Dignitates, id in futura Diæta Rex & Regnicolæ concludent.

Præposituræ tamen & Abbatiæ, maneant in suo statu & fundatione.

Et quia cum appendice in hoc Articulo Oppidorum Modor, Sancti Georgii & Bozin mentio fit, utrum nimirum ipsi inter Prælatos, Magnates, Nobiles, Status, & Ordines assidere, votaque sua habere possint, pro ulteriori deliberatione & resolutione suæ Majest. ac Statuum & Ordinum Regni, ad proxime futuram Diætam, horum quoque totum negotium rejicitur.

Bona vero Communitatibus Sac. Cæs. Regiaque Majest. juxta Statuta publica Ferdinandi Regis, Anni 1542. non conferet.

ANNO 1606.

Ad Septimum.

Etiam iſte Articulus confirmatur juxta prioris Tractatus concluſionem; quod maneant Sedes Spirituales: Si tamen in iisdem aliqui abuſus inoleviſſent, poſſunt illi in proxime futura Diæta coram ſua Majeſtate & Statibus Regni proponi, limitari & emendari, ubi ſimiliter querelas de Decimis, eorumque abuſibus, Rex & Regnicolæ component.

Ad Octavum.

Hungari non conſentiunt quod Jeſuitæ in Regno Hungariæ Jura ſtabilia & poſſeſſionaria habeant & poſſideant. Sua tamen Majeſtas Juribus ſuis Regiis inhæret, quoad clauſulas Donationalium, fiant Donationes juxta Decreta Regni, & more antiquitus ſolito.

Ad Nonum & Decimum.

Sacra Cæſ. & Reg. Majeſt. Hungariam & partes ei annexas, Sclavoniam videlicet, Croatiam, & Dalmatiam, per Hungaros Nativos, & Nationes ei ſubjectas & annexas poſſidebit. Item, tàm majora quàm minora Officia Regni, etiam externa & confiniorum Præfecturas, ex Conſilio Hungarico, Hungaris & Nationibus ei annexis idoneis, nullo interpoſito Religionis diſcrimine, conferet. Si tamen ſuæ Ceſareæ Regiæque Majeſt. ita videbitur, poterit in partibus Danubianis duorum Confiniorum Præfecturas pro arbitrio ſuo externis benemeritis, ex vicinis Provinciis ſuæ Majeſt. conferre.

Ad Undecimum.

Articulus hic de Palatino, in tertio jam concluſus eſt, hoc addito, quod querulantes injurias ſuas Juris ordine proſequantur, & nemo niſi legitimè citatus, jurisque ordine condictus, puniatur. Nec hoc prætermiſſo, quod Decreta Regni, quæ per hæc diſturbia & varias Regni Conſtitutiones multis in locis antiquis Legibus Regni contrariantur, in Diæta proximè futura emendentur; juxta Conſtitutiones Annorum 1550. & 1553. & 1563.

Ad Duodecimum.

1. Stephani Ilieshazi & Uxoris ſuæ cauſa componetur, & contentabuntur.

2. Negotium Hæredum Dobonis, per Sophiam Prinii, tamquam primariam Hæredem, cum ſua Majeſtate concordatum eſt.

3. Georgius Homonnaii, vigore Conſtitutionis publicæ fuit condemnatus, quod tamen Camera intempeſtivam Sententiæ executionem fecerit, id ſuæ Majeſtati imputari non poteſt: in poſterum tamen omnes Sententiæ, debito modo, juxta Decreta Regni, executioni demandabuntur.

4. Arces Zoliom & Dubrawina, juxta inſcriptionem Sac. Cæſ. Majeſt. reddantur Francisco Dersffii, & Nicolai ſimiliter Derstfii Uxori & Hæredibus, vel ſumma inſcriptionis eis deponatur.

5. A Dionyſio Banffii, generalis Belgiojoſa quatuordecim millia Talerorum accepit: illum igitur ſua Majeſtas vel bonis vel pecuniis contentatura eſt.

6. Bona Palochiana, ſiquidem Succeſſores ſponte pecuniis illa à ſua Majeſtate redemerunt, nulla egent rectificatione; volenti enim non fit injuria.

7. Poſſeſſionum Reche & Bohoniz, ac bona Deregniana, in proxime futura Diæta, coram Judicibus Regni ordinariis, jure extraordinario revideantur.

8. Bona Kalo Hæredibus ſuis jam antea Majeſtas ſua ceſſit & reſtituit.

9. Bona Pellenii, Melegh & Chapii, jure revideantur in Diæta per Judices Regni ordinarios extraordinarie.

10. Franciscum Magochii & Valentinum Homonnaii Majeſtas ſua ab impetitione Juris, Caſtri Regetz, liberos pronunciare dignetur, ſiquidem & alioquin cum Francisco Alaghii, Hærede masculino, jam illi concordarunt.

11. Civitas Caſſovienſis, bona ab antiquis Regibus eis collata, libere, modo antiquo, teneat & poſſideat.

12. Bona Telegdiana jure revideantur in futura Diæta, per Judices Regni extraordinarie.

13. Thomam Nadasdii Sac. Cæſ. Reg. Majeſt. ratione Matrimonii, nec ratione bonorum, jure non impediet.

14. Similiter Sigismundus Rakoczii & Familia Balaſſii, ratione Arcis Makovitza, non impedientur à ſua Majeſt. Cæſ. atque Regia.

15. Vidua Caſparis Bamſii, per Chriſtophorum & Georgium Bamſii omnibus ſpoliata, in integrum reſtituatur.

16. Ita etiam Sigismundus Ballaſſa, qui contra æquitatem & ipſum jus naturæ Sororem Matris ſuæ carnalem, & Fratrem quoque ſuum carnalem captivavit, omnibusque bonis, tam mobilibus quam immobilibus, privavit; illis omnia bona ablata, tam mobilia quam immobilia, ſtatim reſtituat, quod niſi fecerit, citetur per ſpoliatos Actores in proxime futuram Diætam, & Judices Regni ordinarii de facto extraordinarie cauſam hanc aſſumant, revideant & juxta Decreta Regni dijudicent.

Ad Decimum Tertium.

Cum impoſſibile eſſe videatur hujusmodi ablata & deprædata bona mobilia, in hoc diſturbiorum tempore rehabere, in bonum itaque Pacis publicæ, damna hinc inde accepta oblivioni traduntur.

Ad Decimum Quartum.

Donationes per Dominum Bochkaii editæ, cùm nonnullæ ex ſiniſtra quorumdam informatione cum apertiſſimo Regni damno, aliæ vero diverſis modis ſint emanatæ: Ideo neceſſario requiritur, pro bono publico & conſervatione Pacis & Amicitiæ mutuæ in Regno Hungariæ, ut Regnicolæ communi voto in proxime futura Diæta Donationes illas revideant, & quæ meritò manere judicabuntur maneant in ſuo vigore.

Inſcriptiones autem & bona illa, quæ vel per Dominum Bochkaii, vel Stephanum Ilieshazii impignorata ſunt, maneant in ſuo vigore, donec Regnicolæ in publica Diæta illa eliberabunt, illosque qui pecuniam dederunt, contentabunt: amodo autem nullæ amplius inſcriptiones fiant, ſub quovis titulo aut prætextu.

Nobilationes per Dominum Bochkaii factæ maneant in ſuo vigore, ita tamen, ut in publica Diæta Literæ ſuperinde producantur, ut ſciatur eorum Nobilitas, nequid contra Leges in eo peccetur.

Quoniam verò in proxime Conventu Caſſoviæ peracto à Regnicolis ipſi Domino Bochkaijo adhærentibus concluſum erat, quod ii, qui ſe ad feſtum Jacobi proxime affuturum eidem & aliis ſibi adhærentibus non adjunxerint, univerſa eorum bona & jura poſſeſſionaria amittant: Concluſum itaque eſt, hanc Conſtitutionem omnino ſilere, & invigoroſam eſſe debere.

Ad Decimum Quintum.

Hic Articulus, ſimiliter juxta prioris Tractatus concluſionem confirmatur, Nimirum, quod bona & Arces extraneis inſcriptæ, per Hungaros, reſtituta eis pecunia ipſorum, cum conſenſu ſuæ Majeſt. redimere liceat.

Privilegia autem liberarum Civitatum, in quorum uſu fuerunt, conſerventur, & in poſterum illis privilegiis tam Hungari quam Germani, & Bohemi inhabitatores, indifferenter & æquali jure gaudeant, fruantur & utantur.

Querelæ verò contra illos in publica proxime futura Diæta audiantur, & per Regnicolas vel Judices Regni judicentur.

QUOD PERSONAM DOMINI BOCHKAII EJUSQUE Contentationem concernit:

AD Tranſylvaniam, cum partibus Hungariæ, quas Sigismundus Bathori habuit, etiam Arx Thokaii, ei cum omnibus ſuis pertinentiis nunc exiſtentibus, unà cum duobus & integris Comitatibus, Ugochia, & Beregh, tam intra quam extra Tybiscum habitis, ſimiliter cum antiquis ſuis metis & pertinentiis, & Fortalitium Zachmar, cum eodem Comitatu conceditur.

Duo autem illa Oppida Kereztwr & Tarczal, cum ſint oppignorata Sigismundo Rakoczi, & Sebaſtiano Tekoli, aſſentit ſua Cæſ. Regiaque Majeſt. ut illa per Dominum Bochkaijum redimantur, & ad Caſtrum Thokaii, more antiquo teneantur & poſſideantur.

Decimæ

ANNO 1606.

Decimæ verò Agrienſes ultra Tybiſcum, & aliæ omnes ſimiliter ultra Tybiſcum maneant ipſi Domino Bochkaii: Intra Tybiſcum autem ad rationem ſuæ Majeſt: Cæſ: & Reg: colligantur.

Atque hæc quidem Domino Bochkaii jure Hæreditario habenda conceduntur: ſi tamen in linea ejus maſculina, ex propriis lumbis & thoro legitimo procreati & deſcendentes non eſſent, ex tunc eo facto omnia illi conceſſa in legitimum Regem Hungariæ, & per conſequens ad Coronam Regni devolvantur, ita quod nullum ſuorum conſanguineorum, vel affinium, eorumque Hæredum, aliquid Juris aut Jurisdictionis, neque ad Principatum, neque ad Ditiones & Comitatus ipſi Domino Bochkaii conceſſos, ullo unquam tempore ſint prætenſuri.

Quod ſi verò Filiam relinqueret, Filia jure quartalitio, juxta Regni conſtitutionem, contenta eſſe debeat, aut requieſcere in eo, quo ſua Majeſt: cum ipſo Domino Bochkaii convenerit.

Oppidum Lizka, cùm pertineat ex antiqua fundatione ad Præpoſituram Scepuſienſem, conceditur quidem & illud ipſi Domino Bochkaii, quousque ſua Majeſt: cum eodem aliter convenier & concordabit.

Gubernatio Caſſoviæ & reliquarum Partium Regni Hungariæ ſuperiorum, pro Hungaris fiat, prout in Articulo generali concluſum eſt.

De Capituli verò Agrienſis intertentione, ſua Cæſ. Regiaque Majeſt: & Regnicolæ in futura Regni Diæta de ſecuro & oportuno loco providebunt, ſi Caſſoviæ non poterit eſſe.

Ratione tituli, conceditur ei is, quem Sigismundus Bathori habuit, ut nimirum ſe Principem Imperii, Tranſylvaniæ, Siculorum Comitem, & Partium Regni Hungariæ Dominum nominare poſſit: Inſignia verò ſimiliter Tranſylvaniæ gerat, quæ Sigismundus Bathori habuit, præter gentilitia & alia ejus adventitia.

Introductio autem in Provinciam & Partes ſibi à ſua Majeſt: conceſſas, fiat per Commiſarios ſuæ Majeſt: quamprimum omnia ab ipſo Domino Bochkaii & ſibi adhærentibus fuerint ratificata, ubi etiam relaxatio fiet Juramenti Tranſylvanorum ratione fidelitatis ſuæ Majeſt: præſtitæ. Pollicetur quoque idem Dominus Bochkaii ſe curam habiturum, ut ipſi in viam rectam & antiquam deducantur, ſicut etiam Nuntios à Comitatibus illis, quæ ad Hungariam pertinent, ad generales Diætas in Hungaria celebrandas mittet & expediet.

Concluſum quoque eſt, quod Domini Magnates & Nobiles ab utraque parte, tam à ſuæ Majeſtatis quam ipſius Domini Bochkaii, omnia bona ſua & jura ſua poſſeſſionaria, tam intra quam extra Tybiſcum, libere poſſideant, eaque ſuis prioribus Dominis & poſſeſſoribus reſtituantur.

Similiter Civitas Zakolczenſis, alia item Caſtra, Saſſin, Holich, Berench, & quævis alia ad Hungariam pertinentia; prioribus Poſſeſſoribus reſtituantur, & quilibet coram legitimis Comitatuum Comitibus & Judicibus Nobilium jura ſua proſequi poſſit & valeat, ſimiliter etiam in Octavis.

Item, quod ſi Malefactores, Officiales & Factores ſuæ Majeſt: vel aliquorum Regnicolarum damna aut maleficia perpetrantes, in Tranſylvaniam vel Partes ſibi adjunctas transfugerint, ex tunc tales, tam ad requiſitionem ſuæ Majeſt: quam quorumvis Regnicolarum querelas ibidem quam primum juri ſiſtantur, atque hi de damnis illatis juxta Decreta Regni puniantur: Idem etiam ex parte Sac: Cæſ: Regiæque Maj: fiet.

Statutum eſt etiam, quod ſtatim concluſa & confirmata concluſione hujus Pacis; omnia executioni demandentur, & ut ſupra memorata univerſa Caſtra, Fortalitia, Civitates, Oppida, Pagi, & aliæ quævis Ditiones, exceptis illis, quæ vigore præſentis Reconciliationis Domino Bochkaijo conceduntur, in manus ejusdem ſuæ Majeſt. & Regnicolarum, priorumque Dominorum & Poſſeſſorum omnia cedantur & reſignentur, demptis Donationibus & bonis impignoratis, de quibus in Articulo 14 Regnicolarum ſuperius concluſum eſt.

Quod verò fideles ſuæ Majeſtatis, nempe Balthaſarem Kornis & Pancratium Semnicii & alios omnes Tranſylvanos concernit, qui ob fidelitatem & Juramentum ſuum Sac: Cæſ: Regiæque Majeſtati præſtitum, in Tranſylvania bona ſua amiſerunt, cum illi merito apud omnes hoc facto ſuo laudem potius quam pœnam aliquam mereantur; ipſisque Domino Bochkaii adhærentibus omnia ſua reſtituantur, & oblivio omnium præteritorum fiat, ſua Serenitas adhuc benigne inſiſtit & requirit, ut hi quoque fideles ſuæ Majeſt: idem ſentiant & experiantur, & ut illis bona ipſorum reſtituantur, atque ea per ipſos aut per alios poſſidere aut verò, illis eadem pretio competenti divendere ac alienare liceat. ANNO 1606.

Ultra hæc verò, Dominus Bochkaii Coronam ſibi à Vezerio donatam, in derogamen Regis & Regni Hungariæ & Coronæ ejusdem antiquæ, ſe non accepiſſe aſſerit.

Denique etiam concluſum eſt, quod debita, quæ Sac: Cæſ: Maj: Comiſſarii, ad neceſſitates ſuæ Majeſtatis à Tranſylvanis levaſſent, ſua Cæſ: Regiaque Maj: curet exolvi, vel ex queſtu illorum ex triceſimis ſucceſſive defalcari permittet.

Quibus omnibus ita tranſactis & compoſitis, ſupereſt, ut omnes, qui Domino Bochkaijo adhæſerunt, fide, quam illi dederunt, renunciata, rurſum in gratiam & fidelitatem ſuæ Sac: Cæſ: Reg: Majeſt: tanquam legitimi ipſorum Regis redeant & recipiantur. Et à modo in poſterum ipſi & Succeſſores illorum nullo unquam tempore à fidelitate ſuæ Cæſ: Reg: Majeſt: ejusdemque Succeſſorum legitimorum Regum Hungariæ, ſalvis juribus & libertatibus Regni permanentibus, deſciſcant.

Quod ut commodius fiat, perpetuaque firmitate roboretur, atque ipſi Hungari Domino Bochkaijo adhærentes, aſſecurato, quieto & tranquillo ſuperinde ſint animo; Nos ex Plenipotentia nobis à Sac: Cæſ: Reg: Majeſt: conceſſa, omnibus & ſingulis, qui hoc modo ſuæ Sac: Cæſ: Reg: Majeſt: reconciliati fuerint, oblivionem omnium eorum quæ à 15. die Octob. anni 1604. usque modo hinc inde geſta commiſſaque fuerunt, benigne concedimus, ita quod omnes cædes, rapinæ, ſpolia Caſtrorum, interceptiones Civitatum, Oppidorum, Poſſeſſionum, & Villarum occupationes, generaliter verò univerſæ violentiæ ſub hoc tempore factæ & patratæ nulli omnium cujusvis ſtatus, conditionis, ordinis ac præeminentiæ, demptis ſuperius exceptis, imputentur, ſed de plano & ſimplici obliterentur, & nullo unquam tempore, quovis exquiſito modo & colore, neque Majeſtas Cæſ. Reg. ac Succeſſores ſui legitimi Reges Hungariæ, nec ipſi damnificati Regnicolæ ad invicem, palam vel occulte, in vel extra judicium, per ſe vel per alios, poſſint propterea vel impediri vel aliqualiter aggravari.

Quinimo hi omnes univerſi ſuper ſuis factis, intra præfatum tempus commiſſis, à quibusvis Actoribus, Cauſidicis, litigantibus, tam intra quam extra judicium, liberi penitusque abſoluti ſint & habeantur: nec eos quivis Judex ordinarius judicare valeat aut præſumat, quovis modo, præter quam Servitores ſuæ Maj. Cæſ. aliorumque Dominorum & Nobilium, ad dandas rationes obligatos, qui hinc excepti, ad dandas rationes omnino adſtringentur. Quod ſi compertum fuerit, ejusmodi proventus tam ſuæ Maj. Cæſ. quam Regnicolarum, armis aut violenter ab illis ablatos fuiſſe, in eo caſu, ad talium proventuum reſtitutionem non tenentur.

Si quis etiam prædictis Domino Bochkaijo adhærentibus Hungaris, quævis Caſtra, Fortalitia aut Munitiones ſponte vel invite manibus Hungarorum tradidiſſent, aut aſſumpto ſibi exterorum Turcarum & Tartarorum auxilio, ſuæ Cæſ. Reg. Majeſt. aut Hungaris, vel etiam vicinis Provinciis damna intuliſſent, nec non liberas Civitates, Fodinas, Oppida, Villas, poſſeſſiones, Taxas, cenſus vel proventus quovis nominis vocabulo nuncupatos percepiſſent, & pro ſe uſurpaſſent, ſint ſicut ſupra dicti, abſoluti, ita tamen, ut de cætero ab omnibus hujusmodi penitus abſtineatur.

Ad cujus uberiorem effectum conſequendum denique; concluſum eſt, quod omnes Hungari, qui Domino Bochkaii adhæſerunt, poſt horum omnium hic factam concluſionem & confirmationem, ipſius juramento, nexui ac vinculo quam primum & cum effectu renuntient, ab eo recedant & liberentur: ipſe Dominus Bochkaii nullo unquam tempore eos ſibi obnoxios habeat; quinimo eosdem etiam ab eodem Juramento ſibi præſtito, eo facto liberos faciat & pronunciet.

Ut verò hæc omnia majori robore firmentur, omnisque ſcrupulis diffidentiæ ex cordibus Domino Bochkaii adhærentium radicitus evellatur, atque hic Tractatus & Reconciliatio ſtabilior ſit, ſua Sac: Cæſ: Reg: Maj. Diplomate ſuo ſuperinde confecto & emanato firmiter promittet, & penes eandem Regnum quoque Bohemiæ, Archiducatus Auſtriæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, & Sereniſſimus Dux Ferdinandus cum Ducatu Styriæ aſſecurabunt. Quod ſua Sac. Cæſ. Regiaque Majeſtas hanc Reconciliationem cum Hungaris factam inviolabiliter in omni ſua parte obſervabit, & vicina quoque Regna ac Provinciæ nihil, quod

ANNO 1606.

quod vicinitatis jus poſſit lædere, attentabunt. Sicut etiam viciſſim Regni Hungariæ Regnicolæ, & ad illud pertinentes Provinciæ & Comitatus ſuæ Reg. Majeſt. & Succeſſoribus ejus legitimis Regibus Hungariæ ad perpetuam fidem, fidelitatem & obſervantiam ſeſe obligabunt per publicas Regni Conſtitutiones, quod, ſalvis ſemper juribus & libertatibus Regni permanentibus, nunquam defectionem, rebellionem, inſurrectionem, publicæ Pacis perturbationem, vicinarum Provinciarum invaſionem & populationem, internam & externam conſpirationem, Turcarum & Tartarorum, aliorum quorumcumque hoſtium in REGNUM HUNGARIÆ & vicinas privata conventicula contra ſuam Cæſ. Reg. Maj. contra bonum Regni, in æternum molientur, vel quovis exquiſito colore & pretextu attentabunt. Quinimo, quod ſecundum antiqua Pacta & Fœdera bonam vicinitatem & mutuum amorem tam Hungari quam vicinæ Provinciæ mutuo colent, & ultro citroque commercium Chriſtianorum liberum omnibus relinquent. Sicut etiam viciſſim reciproce Hungari vicinis Provinciis de conſervanda vicinitate, & quæ ad eam neceſſaria eſſe videbuntur, ſuas quibuslibet Literas peculiares aſſignabunt.

Et ſi cum Turca Pax honeſta concludi non poſſit, ipſique Turcæ conditionibus inhærerent, & talia proponerent, quæ Regno Hungariæ vicinisque Provinciis damnoſa & periculoſa eſſent, quod ex tunc conjunctis viribus cum Milite Sac. Cæſ. Reg. Maj. contra eum, ut communem Chriſtiani nominis & Patriæ hoſtem, ſecundum Decreta & Conſtitutiones Regni, pari alacritate & promtitudine, absque ulla tergiverſatione, ad conteſtandam eorum fidelitatem procedent.

Quod ſi verò ſecus fieret, contrarium facientes eo ipſo notam perpetuæ infidelitatis incurrent.

Acta & concluſa ſunt hæc Viennæ Auſtriæ, 23. die Menſis Junii, Anno 1606.

MATHIAS

PAULUS SIXTUS TRAUTSON.

ERNESTUS à MOLART.

THOM: ERDODI, *Comes perpetuus* MONT. CLAUDII.

SIGISMUNDUS FORGATSCH DE GHYMES.

CAROLUS à LICHTENSTAIN.

SIGFRIDUS CHRISTOPHORUS PREINER.

GEORG: TURZO, *Comes perpetuus* DE ARVA.

ULRICUS DE KRENBERGK.

STEPHANUS ILIESHASII.

THOMAS WIZKELETHII.

ANDREAS OSTROSSITH.

PAULUS APPONII.

Nos Franciscus Forgach de Gymes Nitrienſis Locique ejusdem Comes perpetuus & per Regnum Hungariæ Cancellarius; Demetrius Naſtragi Veſprinienſis, & Loci ejusdem Comes. Petrus Radovicius Vactienſis, & Valentinus Lepes Ticinienſis Eccleſiarum Episcopi. Thomas Erdeodi de Moniokerek perpetuus Montis Claudii ac Comitatus Varasdien. ſupremus Comes Tavernicorum: Georgius Thurzo de Bettlenfalva, Comes perpetuus de Arva, atque ejusdem Comitatus Arvenſis ſupremus Comes, Dapiferorum; Nicolaus Iſvanffii de Kiſaſſzomfalva, Propalatinus Regni Hungariæ Janitorum; Sigismundus Forgach de dicta Ghymes, Comes Comitatus Neogradienſis, Pincernarum Regalium in Hungaria Magiſtri. Petrus Reway Comes Comitatus Turcozienſis. Andreas Doczii, Comes Comitatus Parſienſis; Joannes Lippari de Zombor, Perſonalis præſentiæ Regiæ in Judiciis Locumtenens, ac Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Conſiliarii. Franciſcus de Battyam, Comes Comitatus Sapronienſis, ac partium Regni cis-Danubianarum Generalis Capitaneus. Nicolaus Comes perpetuus de Zrinio, & Comitatus Zaladienſis ſupremus Comes, Sigefridus à Kolonich, Eques auratus præfatæ Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Conſiliar. Bellicus ac partium Regni Hungariæ ultra Danubianarum Generalis, Præſidiique Vyvarienſis ſupremus Capitaneus. Thomas Zechy de Remazech. Joannes Keglevich de Buzin. Emericus Balaſſa de Gyarmath. Benedictus Thucroczy. Georgius Pecho de Gerſſe. Georgius Zombathely Vice-Comes Comittatus Monſonienſis; Franciſcus Keri, Vice-Comes Comitatus Zolienſis. Franciſcus Thury Vice-Capitaneus Præſidii Vyvarienſis. Emericus Megyery; Petrus Kohari, Moyſes Cziraky, Director Cauſarum Regalium, nec non Regnorum Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Nuncii & Ablegati, Chriſtophorus Mernauchichz dictorum Regnorum Vice Banus, & Johannes Kitonich, ex parte ſuæ Majeſtatis a ſua Serenitate Evocati.

ANNO 1606.

Item Nos Stephanus Illieshazy de Illieshaza Comes Comitatuum Trenchin, & Lipto, Curiæ Regiæ in Hungaria Magiſter ac præfatæ Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliarius, Franciscus Magochy, Comes Comitatus de Ungh. Staniſlaus Thurczo de dicta Bettlenfalva, Comes perpetuus Comitatus Scepuſienſis. Sebaſtianus Teokeoly, Georgius Hoffman; Petrus Horvathz. Madoſovich. Andreas Osztroſich de Gileimez, Thomas Viszkelethy de ead., Paulus de Nagii Apponii, ex parte Domini Stephani Principis, & Hungarorum ſibi adhærentium, huc Viennam miſſi & ablegati; memoriæ commendamus tenore præſentium ſignificantes, quibus expedit univerſis. Quod cum ad ſopiendos motus inteſtinos ſuperioribus temporibus in Hungaria exortos, inter Sacram Cæſar. Regiamque Majeſtatem Dominum noſtrum clementiſſimum ex una; & Dominum Stephanum Principem ejusque adhærentes Hungaros ex altera partibus; per Sereniſſimum Principem ac Dominum Dominum Matthiam Archi-Ducem Auſtriæ, Dominum itidem noſtrum clementiſſimum, ad Plenipotentiam ſibi ab eadem Majeſtate conceſſam, res tandem in certam Reconciliationis formam reducta eſt. Quæ quidem ſub dato vigeſima tertia menſis Junii proxime elapſi, tam a ſua Serenitate & Dominis Commiſſariis ad illud utrinque deputatis ſubſcripta, & Sigillis corroborata quam a ſua Majeſtate ſub dato ſexto die menſis Auguſti hujus anni confirmavit.

Nos itaque ſupraſcripti, nunc invicem concordati, nomine omnium Statuum & Ordinum Inclyti Regni Hungariæ & partium ſibi annexarum, libere & ſponte, animoque vere deliberato ſpondemus, promittimus & recipimus, Quod Reconciliationem hanc, cum ſua Majeſtte & vicinis Regnis & Provinciis factam, nos & prædicti univerſi Status & Ordines Regni Hungariæ & partes ſibi annexæ, eorumque Succeſſores & poſteri, inviolabiliter in omni ſui parte obſervabimus. Quinimo juxta antiqua Pacta & Fœdera (quæ præſentibus hisce renovamus, & in integrum ſi nunquam violata fuiſſent, reſtituimus:) bonam vicinitatem & mutuum amorem in perpetuum cum iis colemus, & ultra citraque commercium Chriſtianorum omnibus relinquemus, non ſecus ac ſi iſta omnia in publica Regni Hungariæ Diæta tractata ac concluſa fuiſſent. In quorum fidem & teſtimonium haſce Literas noſtras manibus noſtris ſubſcriptas & Sigillis roboratas, Statibus & Ordinibus Regni Bohemiæ, ejusdemque incorporatarum Provinciarum Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, nec non Marchionatuum ſuperioris & inferioris Luſatiæ pro futura ipſorum cautela & aſſecuratione dandas duximus & concedendas. Datum Viennæ Auſtriæ vigeſima tertia die menſis Septembris. Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo ſexto.

Novendecim ſequuntur Sigilla minora; tandem ſubſcriptiones triginta ſex.

Nos Adamus a Sternbergh, Baro, Dominus in Bichinia & Sedlecz, Sacræ Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliar. & ſupremus Regni Bohemiæ Camerarius; Adamus Junior Baro de Waldſtein in Stradek, ſupra Sazawam, & Lowoſitz Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliarius, Camerarius, & Regiæ Bohemiæ Majeſtatis Aulæ Marſalcus; Matthæus Diepoldus Poppelius, Baro de Lobkowitz in Strakonicz Sacræ Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliarius, & Paioratus, Regni Bohemiæ Magiſter; Joannes de Klenowecho & Janowiczt in Zinkova & Zitnia, Sac. Cæſar. & Regiæ Majeſt. Conſiliarius, & ſupremus Regni Bohemiæ Notarius; Georgius Gerſſdorff in Chioltitz, Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Conſiliarius & Joannes Voſtrounecz, di Kralovitz in Vlaſſim & Damaſſim Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Dapifer, Statuum & Ordinum Inclyti Regni Bohemiæ. Carolus a Lichtenſtein & Nielaspurgh,

ANNO 1606.

purgh; Dominus in Veltſpergh, Hern Baumgarten Erzgrub, Plumblan, Prosznitz Auhorin, & Czernohori, Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis intimus Conſiliarius, & ſupremus Marchionatus Moraviæ Capitaneus, Weykardus, Comes a Salnis & Neuburgh ſupra Oenum in Stounizann Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliar. Georgius Hodichky in Plauuertz, & Rudoczy, Guillelmus Zanbeg de Zdetin in Zdankach & Ffatrovanetz ſupremus Marchionatus Moraviæ Notarius; Venceſlaus Zahradeczky de Zahradecz in Budiſſkounicz, Guntherus Golcz de Golczian in Klaberſſdorff, Marchionatus Moraviæ.

Joachimus Malczan, Liber Baro à Bartenbergh & Penzlin in Militzſch, Ronaw & Drumb, Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliar., Fridericus Ratzhor & Przibor Illuſtriſſi. Electoris Brandeburgici Conſiliarius & Ducatus Carnovienſis Capitaneus ſuperior; Chriſtophorus Henſchet, Juris utriusque Doctor Syndicus Uradiſlavienſis eorumque per Ducatum Uratiſlavienſem eidemque conjunctos Diſtrictus, Procancellarius; Ducatuum ſuperioris & inferioris Sileſiæ. Joannes Fabianus à Ponikaw in Elſcra Provinciarum ſuperioris Luſatiæ Senior, & Sigismundus Kindlerus, Civitatis Zittavienſis Secretarius, Marchionatus ſuperioris; & Maximilianus a Loben in Ambticz, Regii Judicii Provincialis Præſes, & Abraham Gaſto, Civitatis Gubienſis Syndicus, ac Judicii Provincialis Aſſeſſor, inferioris Luſatiæ Legati. Memoriæ commendamus tenore præſentium ſignificantes quibus expedit univerſis. Quod cùm ob ſopiendos motus inteſtinos, ſuperioribus temporibus in Regno Hungariæ exortos, inter Sacram Cæſar. Regiamque Majeſtatem, Dominum noſtrum clementiſſimum ex una, & ſpecialem, ac Magnificum Dominum Stephanum Boczkay de Eysmaria ejusdemque aſſeclas Hungaros, ex altera partibus; per Sereniſſimum Principem ac Dominum Dominum Matthiam Archi-Ducem Auſtriæ Dominum noſtrum gratioſiſſimum, ad Plenipotentiam ſibi ab eadem ſua Majeſtate conceſſam, res tandem in certam Reconciliationis formulam reducta eſt, quæ quidem ſub Dato vigeſimo tertio die Menſis Junii, proxime elapſi, tam a ſua Serenitate & Commiſſariis ad illud negotium utrinque deputatis, ſubſcripta & Sigillis corroborata, quam à ſuâ Majeſtate ſub Dato 6 die menſis Auguſti hujus anni confirmata fuit.

Nos itaque nominati & ex Plenipotentia Nobis a noſtris Principalibus Statibus Regni Bohemiæ, ejusdemque incorporatarum Provinciarum attributa, accedenti conſenſu & autoritate bene præfatæ Sacr. Majeſtatis libere & non coacte ſpondemus, & prædictum Dominum Bochkay univerſosque Status & Ordines Regni Hungariæ & Tranſylvaniæ aſſecuramus, quod Sacr. Majeſtas hanc Reconciliationem cum Hungaris factam non ſolum inviolabiliter in omni parte obſervabit, ſed etiam Status & Ordines Inclyti Regni Bohemiæ, ejusdem incorporatarum Provinciarum nihil contra Hungaros, quod vicinitatis jus lædere poſſit, attentabunt; quinimo ſecundum antiqua Pacta & Fœdera (quæ præſentibus hisce renovamus & in integrum ac ſi nunquam violata fuiſſent, reſtituimus:) bonam vicinitatem & mutuum amorem ſincere colent; & ultrò citroque Commercium Chriſtianorum liberum omnibus relinquent, non ſecus ac ſi iſta omnia in publicis Comitiis Regni Bohemiæ; Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, nec non Marchionatuum ſuperioris & inferioris Luſatiæ, acta & concluſa fuiſſent; modo id ipſumque ab Hungarica Natione ſecundum ipſorum Literas nobis propterea ſpecialiter aſſignatas præſtetur. In cujus corroborationem præſentes noſtras Sigillorum noſtrorum appenſione communiri fecimus. Actum Viennæ Auſtriæ die 26 menſis Septembr. Anno ſalutis 1606.

Loca Sigillorum.

XLVI.

13. Août. **Erb-Vertrag** und Statutum primogenituræ zwiſchen Ludwig / Philipp / und Fridrich gebrüdern / allerſeits **Land-Graffen zu Heſſen Darmſtadt** aufgerichtet; Worinn verabredet wird / daß alle Land und Güter Ludwigen alß dem älteſten erbl. verbleiben / dahingegen aber denen andern zwey Brüdern / und zwar Philippo Jährl. zur Penſion 24000. gulden / und Friderico 20000. gulden gefolget werden / nach tödtlichen hintritt aber deren zweyen eines / dem überleben-

ANNO 1606.

den ſo viel erbl. accresciren ſolle / daß er Jährl. vom Landgraf Ludwig mit ſeinem Deputat 30000. gulden zu empfangen habe / nach des erſten hintritt aber / ſollen alle deſſen lande / an dero Erben / in ermanglung aber derer / an dieſe zwey verfallen. geſchehen Darmſtadt den 13. Aug. 1606. Nebſt Confirmation Kayſers Rudolphi II. Geben Prag den 29. Maii 1608. [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat II. Abſatz VIII. pag. 812.]

C'eſt-à-dire,

Accord hereditaire & Statut de Primogeniture entre LOUIS, PHILIPPE, & FREDERIC, *Freres & Landgraves de Heſſe Darmſtadt, portant que tous les Etats & Domaines de la Maiſon appartiendront à* LOUÏS *comme à l'aîné, & que les deux autres Freres ſe contenteront chacun d'un Appanage qui leur eſt aſſigné, Sçavoir à* PHILIPPE *de 24 mille Florins par an, & à* FREDERIC *de 20. mille; en telle maniere que ſi l'un des deux vient à mourir ſans enfans, l'Apanage du Survivant augmentera, juſqu'à 30 mille Florins par an & non plus; Et qu'après la mort de* LOUÏS, *toute la Succeſſion paſſera à ſes Fils, s'il en a, &, au défaut d'Hoirs Máles, à ſesdits Freres. Fait à Darmſtadt le 13 d'Août.* 1606. Avec *la Confirmation de l'Empereur* RODOLPHE II. *A Prague le 29. Mai* 1608.

WIr Rudolph der Ander von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Käyſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich zu Burgund / zu Braband / zu Steyr / zu Kärnden / zu Lützenburg / zu Würtemberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff des Heiligen Römiſchen Reichs / zu Burgau / zu Mehren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürſteter Graff zu Habſpurg / zu Tyrol ꝛc. zu Pfirdt / zu Küburg und zu Görtz / ꝛc. Land-Graff in Elſaß / Herr auf der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salines ꝛc. Bekennen für Uns / und Unſere Nachkommen am Reich / öffentlich mit dieſen Brieff / und thun kund allermänniglich / alß Uns die hochgebohrne Ludwig / Philips und Friederich / Gebrüdere / Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. Unſere liebe Oheimen und Fürſten / in glaubwürdiger Form unter ihren Handſchrifften und Sigillen unterthänigſt haben fürtragen laſſen / weſſen ſie ſich in Krafft eines ewigen Statuts und Erbeinigung / der Adminiſtration und Regierung halber ihrer Land und Leuthe / ſo ſie ietzo haben und künfftig gewinnen mögen / mit einander erblichen verglichen / und mit guter Vorbetrachtunge / rechten Wiſſen und freyen Willen vereiniget haben; Weil durch Vertheilung der Fürſtenhumb und Herrſchafften und durch Menge der regierenden Herrn ſo wohl die Familien an Reputation und Vermögen mercklich geſchwächt / und mit der Zeit gar zu boden zu gehen / als auch Land und Leute in Verderben geſtürtzt zu werden pflegen.

Damit dann neben Erhaltung und Fortpflantzung guten Vertrauens / Lieb / Treu und Einigkeit / ſo wohl Abwendung alles Mißverſtandes und Unwillens / Sie bey ihren Land und Leuten / was ſie deren ietzo haben / oder künfftig weiter ererben / gewinnen oder bekommen werden / beharrlich verbleiben / und dieſelben nicht zerriſſen / noch mit unterſchiedlichen Regierungen beſchweret werden mögen / daß unter ihnen den Landgraffen / Ludwigen / Philipſen und Frie-

ANNO 1606. Friederichen / Gebrüdern / und allen ihren der Fürsten zu Hessen Darmstattischer Linien Nachkommen / ietzo und hinfürtter nicht mehr als nur ein einiger regierender Lands-Fürst und Herr seyn solle / welcher die andern / nach Gelegenheit der Land und Leute / mit Geld oder in andere Wege / nach billicher Emessunge Ritter und Landschafft ablegen / und sie die Gebrüdere und ihre Nachkommen / sich darneben freund- und treulich meynen / ehren / fordern / verantwortten / vertretten / und einer dem andern in seinen anliegenden Sachen behülfflich und beyständig seyn solle / ob treffe es ihren Jeden selbsten an / zu welchem Ende Sie die Gebrüdere / obgenannt / Uns ein schrifftlich verfasset / von ihnen allen und ihrer ieden mit eignen Händen unterschrieben und mit ihren Sigillen bekrefftiget / auch mit leiblichen Eyd bestättiget Pactum und Statutum fürgelegt / von Worten zu Worten lautende / wie hernach folget:

Von GOttes Gnaden wir Ludwig / Philips und Friedrich Gebrüdere / Landgraffen zu Hessen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Briefe vor Uns / Unsere Erben und Nachkommen Fürsten zu Hessen; Demnach wir bey Uns vernünfftiglich ermessen / auch die tägliche Erfahrung bezeuget / daß durch Vertheilung und Zerreissung der Fürstenthum / Graff- und Herrschafften / und Menge der regierenden Herren / nicht allein Land und Leute in Abgang und Verderben kommen / sondern auch die Häuser und Geschlechter / so wohl an ihrer Reputation als auch am Vermögen sehr geschwächet werden / und letzlich gar zu Boden gehen / Und dann auch / daß neben deme zu beständiger Aufkunfft / Wohlfart und ersprießlichen Gedeyen nichts vorträglichers seye / dann beharrliches brüderliches Vertrauen / Lieb / Treu und Einmüthigkeit. Damit wir dann bey solchen brüderlichen und auffrichtigen Vertrauen beständiglich zu verharren um so viel mehr Ursach haben / darzu bey unsern Landen und Leuten / was wir dero ietzo haben / oder künfftig weiter ererben / oder bekommen werden / beharrlich verbleiben / und dieselbe nicht zerriessen / auch allen besorgenden Irrungen vorgebauet werden möchte: Daß wir demnach in dem Namen GOttes / zu Vermehrung brüderlicher Lieb / Treu und Einigkeit Uns mit gutem Vorbetracht / Wissen und Willen / ungezwungen und ungedrungen auch nicht hintergangen / unwiederrufflich verglichen / vereiniget und verbunden haben; vergleichen und vereinigen Uns auch hiermit und in Krafft dieses Brieffs / wissentlichen in der allerbesten Form und Gestalt / solches immer an kräfftigsten und beständigsten geschehen soll / kan und mag / inmassen unterschiedlich hernach folgt:

Erstlich sollen und wollen wir Gebrüdere obbenant / Unser ein ieder den andern / die Zeit Unsers Lebens brüderlich / freundlich und treulich meynen / ehren / fördern / verantworten und vertretten / auch behülflich und beyständig seyn / gleich als wann es sein eigen Sach wäre / und ihn selbst antreffe. Auff daß auch Unsere Land und Leute mit unterschiedlichen Regierungen niet beschweret / auch solche Land und Leute zu Untergang und Verderben so wol der Herrschafften und Familien / als auch Land und Leute selbsten nicht zerrissen werden:

So ist bewilliget / abgeredt und beschlossen / daß unter Uns und Unsern Nachkommen / Unserer lieben Fürsten zu Hessen / nit mehr als ein regierender Herr sey / die andern aber sich nach Gelegenheit der Land / mit Geld oder in andere Wege / ablegen lassen sollen / zu welchen Effect und Ende dann wir obgemelte beyde Brüdere Landgraf Philips und Landgraf Friedrich sämptlich / und ein ieder insonderheit verwilliget; von allen Landen und Leuten / auch liegenden und fahrenden Haab und Gütern / die seyn von Unserm geliebten Herren Vatern / Landgraf Georgen / oder Unsern Vettern / Landgraffe Ludwigen dem Eltern / beyden lobseeliger Gedächtniß / herrührend / gegenwertig oder durch rechtliche oder gütliche Erörterung künfftig / ersucht und unersucht / nichts ausgenommen / allerdings abgetreten / und aus Unsern Händen und Gewehr gegeben / und dieselbige alle und iede obbenante Unserm freundlichen lieben Brudern Landgraf Ludwigen / und seiner L. manlichen Lehens-Erben gäntzlichen und zumahl erblichen übergeben / cedirt und eingeraumt haben / gestalt wir Landgraf Ludwig ietzt gemelt / solches alles von hocherwehnten Unserer freund-lieben Brüder Ld. Ld. acceptirt und angenommen haben. ANNO 1606.

Gegen solche Cession, Übergabe und würckliche Einräumung haben wir Landgraf Ludwig versprochen und Uns verbunden / daß wir / oder Unsere eheliche manliche Leibs-Erben vor-ernenten Unsern freundlichen lieben Brüdern / jährlich und iedes Jahrs besonder / eine Summen Gelds / benantlich Landgraf Philipsen vier und zwantzig tausend Gülden / und Landgraf Friedrichen zwantzig tausend Gülden / ieden Gülden zu funffzehen Batzen / oder sieben und zwantzig Alb. gerechnet / an bahren Gelde gangbarer guter harter Müntz / gegen Ihrer Ld. Ld. Quittungen / erblich und eigenthümlich einhändigen / und ohne dero Kosten und Gefahr durch Unsern Cammerschreiber / den wir iedesmahl haben werden / zu beyden Franckfurter Meß-Zeiten / iedesmahls die Helffte solcher benändten Summen einliefern sollen und wollen / wie solches die nechste Jahr hero zu Unser der beyden jüngern Brüdern guten Genügen geschehen. Worbey auch ferner abgeredt ist / da uns Landgraf Ludwigen an Erlangung Unserer Landgraf Philipsen und Landgraf Friedrichen zugefallenen Theilen an Unsers Vetter Landgraf Ludwigen des Eltern / Hinterlassenschafft / Eintrag oder Hinderung geschicht / daß wir ietzt bemeldte beyde jüngere Brüdere Sr. Landgraf Ludwigs Ld. treulich und brüderlich beyspringen / und vor ein Mann mit Sr. Liebden stehen sollen und wollen.

Wir Landgraf Ludwig haben auch über das / mehrgedachten Unsern beyden Brüdern / aus brüderlicher Zuneigung verwilliget / daß Ihre Ld. Ld. deren Belieben nach / an Unserer Hofhaltung ab- und zureiten / auch ein viertel-halb- oder gantzes Jahr ohne Entgeld oder Abkürtzung fürbeschriebenen jährlichen Deputats / daran verharren / wie nicht weniger die Oeffnunge in allen Unsern einhabenden Häusern haben / und in dieselbige ihrer Gelegenheit nach einkehren mögen. Begebe es sich auch (das GOtt verhüte) daß Ihrer Ld. Ld. einer oder der ander in Krieges-Laufften gefangen würden; Sollen und wollen wir Landgraf Ludwig uns desselben treulich / brüderlich annehmen / auch die Außlage und sonsten alle Beförderung thun / damit die Erledigung erfolge / wie wir auch auf den Fall Ihrer Ld. Ld. einer oder der ander / Geldes halben / oder sonsten benöthiget seyn würden / denselben alle brüderliche Hülffe und Vorschub thun wollen. Die zutragende Todes-Fälle und Succession betreffend / ist zwischen Uns dreyen obgemeldten Gebrüdern verglichen / angenommen und beschlossen / auf den Fall / über kurtz oder lang / unter Uns Landgraf Philipsen und Landgraf Friedrichen / einer oder der ander ohne eheliche Mans-Leibs-Lehens-Erben mit Tod abgehen würde / daß dem überlebenden an des verstorbenen Deputat so viel accresciren und erblichen anfallen solle / daß Er jährlichs mit seinem Deputat von Uns Landgraf Ludwigen oder Unsern ehelichen Leibs-Erben zusammen dreyßig tausend Gülden für bemeldter Wehrung haben solle und müge. Was aber an des abgestorbenen Quota oder jährlichs gehabten Deputat übrig seyn würde / dasselbe

ANNO 1606.

dasselbe soll Uns Landgrafe Ludwigen / oder Unsern Leibes-Erben zurück und heim gefallen seyn; Solte dan nach dem Willen GOttes / der Letztlebende / unter beyden jüngern Gebrüdern / auch ohne mannliche Leibs-Lehens-Erben Tods verfahren / alsdenn sollen jetztbemeldte dreyßig tausend Gülden / und was derselbige letzt-lebend sonsten verlässet / gleich als wären es Land und Leute / uns Landgraf Ludwigen / oder Unsern mannlichen ehelichen Erben heimgefallen seyn / und da Fräulein fürhanden / dieselbe / wie beym Fürstlichen Hause Hessen herkommen / von uns und der Landschafft ausgesteuert werden. Solte sichs aber / nach dem gnädigen Willen GOttes / zutragen daß wir Landgraf Ludwig / vor Uns Landgraf Philipsen und Landgraf Friedrichen / ohne mannliche Leibs-Lehens-Erben Todes verfallen würden / So sollen alle Unsere Land und Leute auf Uns Landgrafe Philipsen / oder Unsere mannliche Leibs-Lehens-Erben / da wir deren hinterlassen / erb-und eigenthümblich allein fallen / und wir Landgraf Friedrich / oder Unsere mannliche Leibes-Lehens-Erben / keinen Zuspruch noch Forderung darzu haben / sondern dargegen das Deputat, so wir Landgraf Philips dero Zeit gehabt / einnehmen / und dasselbige zu seinem Deputat jährlichs empfangen / welches wir Landgraf Philips / Sr. Landgraf Friedrichs Ld. Ld. auch auf solchen unverhofften Fall jährlichs / zu obgesetzten Zielen / gut zu machen und erlegen zu lassen schuldig und willig seyn sollen und wollen; Würden aber fürters Wir Landgraf Philips auch ohne mannliche Leibs-Lehens-Erben Todes verfahren; So sollen alsdan alle solche Land und Leute / und was wir Landgraf Philips hinterlassen würden / auf Uns Landgraf Friedrichen oder Unsere mannliche Leibs-Lehens-Erben / erb-und eigenthümlich verfallen seyn.

Damit auch Wir Landgrafe Philips und Landgraf Friedrich / und Unsere mannliche Leibes-Lehens-Erben des verglichenen jährlichen Deputats desto gewisser und habhaffter seyn; So ist verglichen / daß Unser Landgraf Ludwigen Land und Leut / iederzeit dafür verhäftet seyn sollen / derogestalt / da Wir Landgraf Ludwig / oder Unsere mannliche Leibs-Lehens-Erben / oder successivè ein ieder regierender Herr / berührt Deputat nicht ausrichten / und zu gebührlicher Zeit zahlen lassen würde / daß Wir Landgraf Philips und Landgraf Friedrich / oder unsere mannliche Leibs Lehens-Erben / uns iederzeit an solchen Land und Leuten zu erholen haben sollen.

Alle und iede vorgesetzte Puncten sollen und wollen wir drey Gebrüdere obgemeldt / und ein ieder insonderheit / alles ihren Inhalts / stett / fest und unverbrüchlich halten / und darwider nicht thun / noch schaffen gethan werden / in keinerley Weise / und soll Uns dargegen nicht schützen einige Freyheit / Auszug / Behelff oder auch Indult, geistlich oder weltlich Recht / wie das Nahmen haben oder genennet werden mag / sondern wir wollen Uns derselbigen allen und ieden wissentlich hiermit begeben und verziehen haben / als stünde es von Wortten zu Wortten hierin begriffen / wie solches in Rechten am kräfftigsten geschehen kan und mag / treulich und ohne Gefehrde.

Dessen zu mehrer Urkund haben wir obgemeldte Gebrüdere / Ludwig / Philips und Friedrich / alle Landgrafen zu Hessen ꝛc. diesen Einigungs-Brieff dreyfach also gleiches Lauts verfertiget / mit eigenen Handen unterschrieben / und Unser ieder sein Fürstlich Insiegel oder Petschafft daran hangen lassen / auch einen leiblichen Eyd mit auffgereckten Fingern zu GOtt und seinem heiligen Wort würcklich geschworen und anietzo solches alles bestättiget; Geschehen zu Darmstatt den 13. Monats-Tag Augusti, nach Christi Unsers lieben HErrn Geburt im sechzehen hundert und sechsten Jahr.

Ludwig / Landgraf zu Hessen.
Philips / Landgr. zu Hessen.
Friederich / Landgr. zu Hessen.

ANNO 1606.

Damit dan solch ihr wohlangesehen Vereinigung / Erb-Vertrag / Statut und Ordnung / auch bey ihren Nachkommen / und auf alle zutragende Fälle stett und fest und unverbrüchlich gehalten / u. also ob- und erstgemeldter Zweck allwegen in acht genommen und erreicht werden möge / haben Sie Uns durch ihre unterschiedliche versiegelte / und mit ihren selbst Handen unterschriebene Brief und Siegel unterthänigst und zum fleißigsten einhelliglichen ersucht und geberen / daß wir als regierender Römischer Kayser und obrister Lehn-Herr / zu Erhalt- und Fortpflantzung ihres Staimmes und Namens existimation, auch Vorkom-und Abwendunge alles Mißverstands und Unheils in ihrem Hause / damit ihre gegenwärtige und zukünfftige Land und Leute allwege nur von einem eintzigen Fürsten aus des ältisten Geburts-Linien / nach den Rechten der Primogenitur, und also fürters / regieret werden; Solche ihre brüderliche Erb-Vereinigunge / Statuta, Ordnunge und Satzunge / die sie eines Theils für sich und ihre Erben / Erbens-Erben und Nachkommen ihrer Linien / Fürsten zu Hessen / gemacht / mit Verzeihung aller rechtlichen Wohlthaten insonderheit restitutionis in integrum, der Exception Mangels vollkommenen Alters / und richterlichen Decrets / Item übermäßiger Verletzung / ehelicher Leibs-Erben Erzielunge / und sonsten aller Behelffen / in allen ihren Puncten / Clausuln / Articuln / Sentenzen und Begreiffungen / aus Käyserlicher Hoheit / Würde und Gütigkeit zu approbiren / zu confirmiren / authorisiren und bestetten / mit verbändlichen Clausuln extensè in besten versehen zu lassen / und als solches am beständigsten geschehen soll / kan und mag / zu bestetigen geruheten.

Auf solches und nachdeme wir die obbeschriebene Statuta und Ordnungen durch Unsere Räthe alles Fleißes examiniren und erwegen lassen / auch für Uns selbst bewogen und befunden / daß dieselben erbar / und der Billigkeit gemäß / und zu Conservation und mehrerm Aufnehmen und Wohlstand des Hauses Hessen / Darmstettischer Linien / dienlich und nützlich / auch Uns und dem Heil. Reich zuträglich seyn / und darneben angesehen Ihre / der sämtlichen Brüdern einmüthige ziemliche Bitte / auch die treuen Dienste / die ihre Vorfordern Uns und Unsern Vorfordern und dem Heil. Reich vielfältig erzeiget und bewiesen / und sie auch selbst wohl thun mögen und sollen / denen Wir auch deren und andern Ursachen wegen / sondere Gnad zu erzeigen und mitzutheilen geneigt seynd:

Als haben Wir mit wohlbedachten Muth / zeitigem Rath und rechtem Wissen / solch obberührte Statuta und Ordnungen von eintzeliger Administration und unverscheidner Regierung und Succession an allen ihren Land und Leuten / so sie ietzo haben / oder sie oder ihre Nachkommen künfftig bekommen mögen / auch alle andere sampt und sondere Dispositiον, so diese ihre sondere Statuta und Ordnunge in sich halten / in allen und ieden ihren Articuln / Puncten / Inhalten / Meynungen und Begreiffungen / in der besten Maß und Gestalt / so das zu Recht seyn soll oder mag / gnädigst vor Uns und Unsere Nachkommen am Reich approbirt / zugelassen / confirmirt und bestättiget; approbiren / lassen zu / confirmiren und bestättigen dieß auch also von Röm. Kayf. Macht Vollkommenheit und rechten Wissen / in Krafft dieses Briefs.

Und als darin auch verordnet ist / daß wegen Land und Leute / so sie und ihre Nachkommen in

ANNO 1606.

künfftigen Zeiten bekommen werden/ es anders nicht/ als mit den gegenwärtigen gehalten / und dieselben bey einem Erstgebohrnen oder nechsten Juris primogenituræ fähigen Fürsten gelassen werden.

So erklären wir dasselbige aus Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit wissentlich also und dergestalt / daß solche Abfindunge/ nach billigen Dingen und Ermessunge des Erstgebohrnen/ mit Zuziehung Ritter- und Landschafft / und wie es bey andern Fürstlichen Häusern im Heil. Reich / so dergleichen Statuta und Ordnunge der Ersten Geburth Rechtens haben / gebräuchlich ist / geschehen soll / deme allen nach decerniren Wir vor Uns und Unsere Nachkommen am Heil. Reich durch dieß kräfftigst Kayserlich Edict, setzen und wollen/ daß diese Statuta und Ordnungen und deren einverleibte Puncten und Erklährungen / sampt dieser Unserer Approbation und Confirmation hinfür an zu ewigen Zeiten tauglich / kräfftig und beständig seyn / die Krafft und Wirckung eines immerwährenden ewigen Statuti oder Pacti gentilitii und Juris Primogenituræ, als das von Rechts- und Gewohnheit wegen am allerkräfftigsten und beständigsten seyn soll / kan und mag / haben/ und desselben Inhalt stracks in- und ausserhalb Rechtens nachgefolgt / gelebt / und gleich als ob dieselben Gesetze und Ordnungen in Unser Gegenwertigkeit auffgerichtet / geschworen / und publicirt weren / Vollziehung geschehen soll / unverhindert männiglichs / auch aller Exceptionen und Einreden / so ietzo oder künfftig dargegen vorgewendt würden / oder werden möchten / und sonderlich unangesehen / ob gesagt würde / daß Ihr der Gebrüder einer oder der ander in Zeit der Auffrichtung dieser sondern Gesetze und Statuten / noch pupill oder minderjährig gewesen / oder daß sie dermassen zu ordnen und Gesetz zu machen / in Recht keine Macht und Gewalt gehabt hätten / oder daß solche Verpflichtung / so diese Ordnung mit sich brächte / zwischen Gebrüdern vor sich / und ihre Leibs-Lehens-Erben/ von dem ersten acquirirenden posterirende / im Recht nicht seyn möcht / oder / daß der eine oder der andere Bruder / oder deren Nachkommen zu viel und übermäßig / entweder an der Legitimâ, Falcidiâ Trebellianicâ oder sonsten lædiret / benachtheilet und beschweret seyn / oder daß dieselben Satzungen in lediger Weise und ohn Bedacht ehelicher Kinder / so erziehlet werden möchten / aufgerichtet weren / und darum solcher Statuten / ohnangesehen die jüngere Brüdere und deren eheliche Leibes-Erben/ zu obbestimbten Erbfällen ihren Zugang haben könten; dan wir dieselben und dergleichen Auszüge und Einreden/ so wieder gedachte Statuta und Ordnungen immer fürgewendet werden / und denen Hinderung und Abbruch thun möchten / sampt und sonder hiermit aus eigner Bewegniß / rechten Wissen und Kayserlicher Macht hinweg nehmen / aufheben und vernichten / und derhalben auch alle und iegliche Mangel / Abfall und Gebrechen / sie stehen in Rechten / oder in der That / auch aller Solennitäten / wo die unterlassen weren / wie auch / da ichtwas viel oder wenig an Erfüllung Ihrer der dreyen Gebrüdern voigtbaren Jahren und Alters noch gefehlet haben solte / wissentlich erfüllen / suppliren / ersetzen / und auf ietzterwehnten Fall veniam ætatis ertheilen / und wollen auch insonderheit alle andere Statuten / Verträge / letzte Willen / Gewohnheiten / Gebräuche und Herkommen / ob einige im Heil. Reich / es sey wo es wolle / auffgerichtet und eingeführet weren oder würden / dergleichen die gemeine geschriebene Recht / Gesetz und Constitution, auch besondere Gnaden und Privilegien / es seyn Käyserliche oder Königliche / und alle andere / so und als fern die gemeldten diesen sondern Statuten und Ordnungen gar oder zum Theil zuwider weren oder seyn möchten / abgethan und denselben derogirt haben / als auch Wir zu solcher Wirckung / und weiter oder anders nicht / dieselben hiermit und in Krafft dieses Brieffs aus Unserer Macht Vollkommenheit / eigner Bewegnüß und rechten Wissen / also und sonsten in der vollkommlichsten Maaß und Gestalt abthun / auffheben / und ihnen derogiren / gleich als ob dieselben andere Verträge / Statuta und Gewohnheiten / auch Käyserliche Gesetze und Constitution, denen / wie ietzt gemelt / derogiret wird / von Wort zu Worten hierin sonderlich benennt und inserirt weren; Dergleichen derogiren Wir aus rechtem Wissen der Rechtsgelehrten Opinion und Meynung / die wollen / daß gemeine Derogation nicht statt habe / es werden dan die Leges, Constitutiones und anders / deme derogirt wird / nämlich und mit sondern Worten specificirt und ausgetrückt.

ANNO 1606.

Und gebieten hierauf allen und ieden Unsern des Heil. Reichs Churfürsten / Fürsten / Geistlichen und Weltlichen / Richtern und sonderlich Cammer-Richtern und Urtheilsprechern Unsers Kayserlichen Kammer Gerichts / auch allen Unsern und des Heil. Reichs Hof- und andern wie auch austräglichen und compromittirten Richtern und Gerichten / in- und ausser dem Land zu Hessen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hauptleuten / Vicethumen / Voigten / Pflegern / Verwesern / Amtleuten und Schultheissen / Bürgermeistern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und sonsten allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen / in was Ehr / Würde / Stand oder Wesen die seyn / und wollen / daß Sie obgenente Gebrüdere Ludwig / Philips und Friedrich / alle Landgrafen zu Hessen ꝛc. Ihre Erben / Erbens-Erben und Nachkommen ihrer Linien und Familien des Hauses Hessen-Darmstadt / für und für / und allen denen obgemeldte ihre sondere Gesetz und Statuta zu Nutz und Guten gereichen mögen / an denselben Statuten und Ordnungen sampt Unserer derhalben gethanen Confirmation, Derogation und was deme anhängt / nicht irren noch hindern / sondern sie derselben / wie obstehet / gebrauchen / und gantzlich darbey bleiben / und die vollnziehen lassen / darwider auch mit Urtheil nicht sprechen / oder sonst / in- oder ausserhalb Rechtens nichts thun noch vornehmen / sondern sie von Unser / Unserer Nachkommen am Reich / und des heiligen Reichs wegen / darbey und sonderlich der eintzigen unzertheilten Regierunge und Succession nach Recht der Primogenitur, wie oblautet / handhaben / schützen und schirmen / und sich deme in keine Weise noch Wege wiedersetzen / als lieb einem ieglichen sey Unser / und Unserer Nachkommen / und des Heil. Reichs schwere Ungnad / und darzu bey der Pön fünffhundert Marck lötigs Gold / die ein ieder / so freventlich hierwieder thäte / Uns halb in Unser / Unserer Nachkommen und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil den obgenandten dreyen Landgrafen zu Hessen / ꝛc. sampt und sonder / auch ihren Erben und Nachkommen / so hierwieder beschweret oder beläſtiget würden / unabläßlich zu bezahlen verfallen; Zu deme / daß alles so den vielgedachten sondern Gesetzen / Statuten und deren Inhaltungen / auch Unserer derhalb geschehener Confirmation, Willen und Meynung zuwieder geurtheilet / oder sonst in- oder ausserhalb Rechtens gethan / fürgenommen und gehandelt würde / krafftloß und von Unwürden seyn soll / als wir auch solches durch dieses Unser irritirende Decret nichtig erkennen und sprechen / decerniren und erklären; Mit Urkund dieses Briefs / besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel. Geben auff Unsern Königlichen Schloß zu Prag / den neun und zwantzigsten Tag des Monats May / nach

Christi

ANNO 1606. Christi Unsers lieben HErren Und Seligmachers Geburt / sechzehen hundert und im achten / Unserer Reiche des Römischen im drey und dreyßigsten / des Hungarischen im sechs und dreyßigsten / und des Böhmischen auch im drey und dreyßigsten Jahren.

Rudolph

Ad Mandatum S. C. Majestatis proprium.

L. von Stralendorff.

G. Hertel.

XLVII.

22. Sept. *Breve Apostolicum* PAULI *Papæ V.* Catholicis Anglis *missum, nè Juramentum à Rege Angliæ* JACOBO I. *circa Potestatem Pontificis in Temporalibus iisdem propositum, ibidemque insertum, præstent. Dat. Romæ apud Sanctum Marcum sub Annulo Piscatoris X. Cal. Octobris* 1606. Cum *altero* BREVI *ejusdem Papæ prius confirmante. Dat. ibid.* 10. *Calend. Octobr.* 1607. [M. ANTONII CAPELLI Disput. de Regis Primatu. Apud ROCCABERTUM in Biblioth. Maxima Pontifi. Tom. XVI. pag. 142.]

PAULUS *Papa Quintus.*

DILECTI Filii, salutem, & Apostolicam Benedictionem. Magno animi mœrore nos semper affecerunt Tribulationes, & Calamitates, quas pro retinenda Catholica fide jugiter sustinuistis, sed cum intelligamus omnia hæc magis exacerbari, afflictio nostra mirum in modum aucta est. Accepimus namque compelli vos, graviſſimis pœnis propositis, Templa Hæreticorum adire, Cœtus eorum frequentare, Concionibus illorum interesse. Profectò credimus proculdubio eos, qui tanta constantia, atque fortitudine atrociſſimas persecutiones, infinitas propemodum miserias hactenus perpessi sunt, ut immaculatè ambularent in Lege Domini, nunquam commissuros esse, ut coinquinentur communione desertorum Divinæ Legis. Nihilominus zelo Pastoralis Officii nostri impulsi, & pro paterna sollicitudine, qua de salute animarum vestrarum assidue laboramus: cogimur monere vos, atque obtestari, ut nullo pacto ad Hæreticorum Templa accedatis, aut eorum Conciones audiatis, vel cum ipsis in ritibus communicetis, ne Dei iram incurratis. Non enim licet vobis hæc facere, sine detrimento divini Cultus, ac vestræ salutis. Quemadmodum etiam non potestis, absque evidentiſſima, graviſſimaque divini honoris injuria, obligare vos Juramento, quod similiter maximo cum cordis nostri dolore audivimus, propositum vobis fuisse præstandum infrascripti tenoris, videlicet.

Ego A. B. verè, & syncerè agnosco, profiteor, testificor, & declaro in conscientia mea, coram Deo, & Mundo, Quod supremus Dominus noster Rex Jacobus est legitimus, & verus Rex hujus Regni, & omnium aliorum Majestatis suæ Dominiorum, & Terrarum; & quod Papa, nec per seipsum, nec per ullam aliam auctoritatem Ecclesiæ, vel Sedis Romanæ, vel per ulla media cum quibuscumque aliis, aliquam potestatem nec auctoritatem habeat Regem deponendi, vel aliquorum Majestatis suæ Dominiorum, vel Regnorum disponendi, vel alicui Principi extraneo ipsum damnificare, aut Terras suas invadere auctoritatem concedendi, vel ullos Subditorum suorum ab eorum suæ Majestatis obedientia, & subjectione exonerandi: aut ullis eorum licentiam dare arma contra ipsum gerendi, tumultus seminandi, aut aliquam violentiam; aut damnum Majestatis suæ Personæ Statui, vel Regimini, vel aliquibus suis Subditis, infra sua Dominia, offerendi.

Item juro ex corde, quod non obstante aliqua Declaratione, vel Sententia Excommunicationis, aut deprivationis facta, vel concessa; aut facienda, vel concedenda per Papam, vel Successores suos, vel per quamcumque auctoritatem derivatam, aut derivari præ-

ANNO 1606.

tensam ab illo, seu à sua Sede contra dictum Regem, Hæredes, aut Successores suos; vel quacunque absolutione dictorum Subditorum ab eorum obedientia; fidelitatem tamen, & veram obedientiam suæ Majestati, Hæredibus, & Successoribus suis præstabo ipsumque, & ipsos totis meis viribus contra omnes Conspirationes, & attentata quæcunque, quæ contra Personam illius, vel illorum, eorumque Coronam, & Dignitatem, ratione, vel colore alicujus Sententiæ, vel Declarationis, aut aliàs facta fuerit, defendam; omnemque operam impendam revelare, & Majestati suæ, Hæredibus, & Successoribus suis manifestum facere omnes proditiones, & proditorias Conspirationes, quæ contra illum, aut aliquos illorum ad notitiam, vel auditum meum pervenerint.

Præterea juro, quod ex corde abhorreo, detestor, & abjuro, tanquam impiam, & hæreticam hanc Doctrinam, & propositionem: Quod Principes per Papam excommunicati, vel deprivati, possint per suos Subditos, vel alios quoscumque deponi, & occidi.

Et ulterius credo, & in conscientia mea resolvor, Quod nec Papa, nec alius quicumque potestatem habet, me ab hoc Juramento, aut aliqua ejus parte absolvendi. Quod Juramentum agnosco recta, ac plena auctoritate esse mihi legitimè ministratum, omnibusque indulgentiis, ac dispensationibus in contrarium renuntio. Hæcque omnia planè, & syncerè agnosco, & juro, juxta expressa verba per me hîc prolata, & juxta planum, ac communem sensum, & intellectum eorumdem verborum, absque ulla æquivocatione, aut mentali evasione, vel secretâ reservatione quacumque. Hancque recognitionem & agnitionem facio cordialiter, voluntariè, & verè, & in vera fide Christiani viri, sic me Deus adjuvet.

Quæ cum ita sint, vobis ex verbis ipsis perspicuum esse debet quod hujusmodi Juramentum, salva fide Catholica, & Salute animarum vestrarum præstari non potest, cum multa contineat, quæ fidei & saluti apertè adversantur. Propterea admonemus vos, vel ab hoc, atque similibus Juramentis præstandis omnino caveatis; quod quidem eò acrius exigimus à vobis, quia experti vestræ fidei constantiam (quæ tanquam aurum in fornace perpetuæ tribulationis igne probata est) pro comperto habemus, vos alacri animo subituros esse quæcumque atrociora tormenta, ac mortem denique ipsam constanter oppetituros potius, quam Dei Majestatem ulla in re lædatis. Et fiducia nostra confirmatur ex his, quæ quotidie nobis afferuntur de egregia virtute, atque fortitudine, quæ non secus ac in Ecclesiæ primordiis, resplendet novissimis hisce temporibus in Martyribus vestris.

State ergo, succincti lumbos vestros in veritate, & induti loricam justitiæ, sumentes scutum fidei; confortamini in Domino, & in potentia virtutis ejus, nec quicquam vos detineat. Ipse autem qui coronaturus vos certamina in Cœlo intuetur, bonum opus, quod in vobis cæpit, perficiet: Nostis quod discipulis suis pollicitus est se nunquam relicturum esse eos orphanos, fidelis enim est, qui repromisit. Retinete igitur disciplinam ejus, hoc est radicati, & fundati in charitate, quicquid agitis, quicquid conamini, in simplicitate cordis, & unitate Spiritus sine murmuratione, aut hæsitatione unanimes facite. Si quidem, in hoc cognoscunt omnes, quod discipuli Christi sumus, si dilectionem ad invicem habuerimus. Quæ quidem charitas cum sit omnibus Christi fidelibus maximè appetenda, vobis certè, dilectissimi Filii, prorsus necessaria est. Hac enim vestra charitate Diaboli potentia infringitur, qui nunc adversus vos tantopere insurgit, cum ipsa contentionibus, atque diffidiis nostrorum Filiorum præcipuè nitatur.

Hortamur itaque vos per viscera D: Jesu Christi, cujus charitate à faucibus æternæ mortis erepti sumus, ut ante omnia mutuam inter vos charitatem habeatis. Præscripsit sanè vobis præcepta maximè utilia, de Fraterna Charitate vicissim exercenda, fælicis record. Clemens Papa VIII. suis Literis in forma Brevis ad dilectum Filium Magistrum Georgium Archipresbyterum Regni Angliæ, datis die quinta mensis Octobris 1603. Ea igitur diligenter exequimini. Et ne ulla difficultate, aut ambiguitate remoremini; præcipimus vobis, ut illarum Literarum verba ad amussim servetis, & simpliciter prout sonant, & jacent accipiatis, & intelligatis, sublata omni facultate aliter illa interpretandi. Interim nos nunquam cessabimus Deum Patrem misericordiarum precari, ut afflictiones, labores vestros clementer respiciat, ac vos continua protectione custodiat, atque defendat. Quos Apostolica Benedictione

ANNO 1606. noſtra clementer impertimur. Datum Romæ apud Sanctum Marcum ſub annulo Piscatoris, X. Cal. Octobris M. DCVI. Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Secundum BREVE *Pontificis Dilectis Filiis* Anglis Catholicis.

PAULUS *Papa Quintus.*

DILECTI Filii, Salutem, & Apoſtolicam Benedictionem. Renuntiatum eſt nobis reperiri nonnullos apud vos, qui (cum ſatis declaraverimus per Literas noſtras anno ſuperiore X. Calendas Octobris in forma Brevis datas, vos tuta conſcientia præſtare non poſſe Juramentum, quod à vobis tunc exigebatur, & præterea ſtrictè præceperimus ne ullo modo illud præſtaretis:) nunc dicere audent hujusmodi Litèras de prohibitione Juramenti, non ex animi noſtri ſententia, noſtraque propria voluntate ſcriptas fuiſſe, ſed potius aliorum intuitu, atque induſtria, eaque de cauſa iidem perſuadere nituntur, Mandata noſtra dictis Literis non eſſe attendenda. Perturbavit ſanè nos hic nuntius eoque magis, quia experti obedientiam veſtram (Filii noſtri unice dilecti) qui ut huic Sanctæ Sedi obediretis, opes, facultates, dignitatem, libertatem, vitam denique ipſam piè, ac generoſè nihili feciſtis; nunquam ſuſpicati eſſemus, potuiſſe vocari apud vos in dubium fidem Literarum noſtrarum Apoſtolicarum, ut hoc prætextu vos ex Mandatis noſtris eximeretis. Verùm agnoſcimus verſutiem, atque fraudem adverſarii humanæ ſalutis, eique potius, quam veſtræ voluntati tribuimus hanc renitentiam. Eapropter iterum ad vos ſcribere decrevimus, ac denuo vobis ſignificare, Literas noſtras Apoſtolicas, anno præterito X. Calendas Octobris datas, de prohibitione Juramenti, non ſolùm motu proprio, & ex certa noſtra ſcientia, verùm & poſt longam, & gravem deliberationem de omnibus, quæ in illis continentur adhibitam fuiſſe ſcriptas; & ob id teneri vos illas omnino obſervare, omni interpretatione ſecus ſuadente rejecta. Hæc autem eſt mera, pura, integraque voluntas noſtra, qui de veſtra ſalute ſolliciti ſemper cogitamus ea, quæ magis vobis expediunt, & ut cogitationes, & conſilia noſtra illuminet is, à quo Chriſtiano Gregi cuſtodiendo noſtra fuit præpoſita humilitas, indeſinenter oramus. Quem jugiter precamur, ut in vobis, Filiis noſtris ſummopere dilectis, fidem, conſtantiam, mutuamque inter vos charitatem, & pacem augeat. Quibus omnibus cum omni charitatis affectu peramanter benedicimus. Datum Romæ apud Sanctum Marcum ſub annulo Piscatoris X. Calendas Octobris MDCVII. Pontificatus noſtri anno tertio.

XLVIII.

11. Nov. *Inſtrumentum Cæſareum Pacificationis ad* Situa Torock *inter* RUDOLPHUM II. *Romanorum Imperatorem ac Hungariæ Regem, &* HEHOMATEM (1) *Turcarum Sultanum initæ in Feſto Sancti Martini* 1606. Cum CONFIRMATIONE *Cæſarea. Data in Arce Brandiſii die* 9. *Decembris* 1606. [Pièces tirées de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOS Joannes à Molart, Liber Baro in Reinek & Troſendorff, Sac. Cæſ. Regiæque Majeſtatis Conſilliarius Bellicus, ſupremus Capitaneus Comaromienſis, & ſupremus Præfectus Tormentariorum in Confiniis ſuæ Majeſtatis; Adolphus ab Althann, Liber Baro in Goldberg, & Murſteten, Sac. Cæſ. Reg. Majeſtatis Bellicus, ſupremus Præfectus Tormentariorum Campeſtrium, & Gubernator Exercitûs Sac. Cæſ. Regiæ Majeſtatis; Comes Georgius Thurzo de Betlehemfalva, perpetuus Comes Comitatûs Arvenſis, Dapiferorum regalium in Hungaria Magiſter, Sac. Cæſ. Reg. Majeſtatis Conſiliarius; Nicolaus Iſtvanffy de Kiſaſzſzonyſalva, Janitorum regalium in Hungaria Magiſter, Sac. Cæſ. Reg. Maj. Conſiliarius; Sigefridus à Kolonich Sac. Cæſ. Reg. Majeſtatis partium Regni Hungariæ Cis-Danubianarum Generalis Capitaneus, Conſiliarius Bellicus & Eques auratus; Franciscus de Battnian, Comes Comitatus Sopronienſis, Sac. Cæſ. Reg. Maj. partiumque Regni Hungariæ Ultra-Danubianarum Generalis Capitaneus; Chriſtophorus Erdodi de Erdod, perpetuus Comes Montis Claudii Sereniſſimi Archi-Ducis Auſtriæ Matthiæ, Cubicularius, ad Tractatum Pacis deſignati Commiſſarii, ac per Illuſtriſſimum Principem Stephanum Tranſylvaniæ Principem, Siculorum Comitem, ac partium Regni Hungariæ Dominum, ad Tractatum ejusdem Pacis delegati, Stephanus Illieshazy, Comitatus Trinchinienſis, & Liptov. Paulus Nyary de Bedegh, Michael Czobor de Czoborszentmihaly, & Georgius Hoffman, memoriæ commendamus tenore præſentium, ſignificantes, quibus expedit, univerſis: Quod poſtquam inter ſuam Majeſtatem Rudolphum II. Dei gratia Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæque Regem &c. Dominum noſtrum Clementiſſimum, & Murathem II. atque Mehmet tertium, quondam Turcarum Imperatores, rupto ex parte ipſorum prius Fœdere, Bellum motum, usque ad præſens tempus Hehomatis, moderni nimirum Potentiſſimi Turcarum Imperatoris, continuatum eſt: iidem ergo Imperatores, erga plebem tam diuturno, quindecim nempe Annos, variis utrinque duelli fortunis geſto Bello afflictam, miſericordia moti, ipſis ac reliquis quoque eorum Subditis quietem & tranquillitatem parare, atque à Bellorum periculis aliquantulum ſublevare cupientes, denuò ad renovationem Fœderis animum induxerunt; Potentiſſimusque Turcarum Imperator, Spectabilem, ac Magnificum Dominum; Aly Baſſam, Budæ Locumtenentem ſuum, ſupremum Kadiam ad hoc delegit, qui poſt diverſos ultro citroque habitos Tractatus & Sermones, tandem in ſequentes futuræ Pacis Conditiones, utrinque firmiter obſervandas, condeſcendimus.

Prima CONDITIO.

Ut advenientibus ad utrosque Imperatores Legatis; unus in Patrem, alter verò in Filium ſe ſuscipiant; idque fiat per iſtam Legationem.

Secunda.

Ut in omnibus Scriptis, Literis, Viſitationibus, humaniter procedatur; & unus alterum Cæſarem appellet, non autem Regem.

Tertia.

Ut Tartari quoque, & reliquæ Nationes in Pace comprehendantur, nec durante Pace quicquam damni Regnis Chriſtianorum & Provinciis inferant.

Quarta.

Ut inter iſtos duos Imperatores ſit Pax in omnibus Locis, præcipue verò in Hungaria, & Provinciis ab antiquo ad illam pertinentibus, ac aliis Regnis, Regionibus & Provinciis, tam in Mari, quam in Terra, ad eos nempe Imperatores pertinentibus; includunturque cuncta Regna ad inclytam Domum Auſtriacam addita, vel ab ea dependentia. Et ſi Rex Hispanus quoque Pacem inire vellet, non contrariaremur.

Quinta.

Ut omnes excurſiones penitus tollantur, ſi caſu aliquo Prædones inſurgerent, damnaque cuilibet Partium inferrent, liceat hujusmodi nefarios carcerare, & de captivitate eorum alteram Partem certificare; cum quibus poſtmodum Jure procedatur coram eo Capitaneo, ſub cujus Capitaneatu hujusmodi violentiæ contigerint, resque ablatæ reſtituantur.

Sexta.

Ut Arces invadere & occupare, nec clam nec palam, vel aliqua practica ſit licitum, neque tentando illas occupare ſub quovis prætextu, nec ab ulla parte Homines in captivitatem ducere, nec receptaculum vel fomentum dare malis Hominibus & inimicis utriusque Cæſaris. Quod autem conceſſum eſt Illuſtriſſimo Domino Bochkay, illud maneat juxta Pacta Viennæ facta.

Septi-

(1) Il ſemble qu'il faudroit lire *Achomatem*, comme on le trouve écrit dans la Ratification de l'An 1615. qui ſe fit à Vienne entre l'Empereur *Mathias* & le même Sultan. Mais l'Exemplaire dont on a eu communication l'écrit ainſi. [DUM.]

ANNO 1606.

Septima.

Ut Captivi ab utraque parte reſtituantur, & juxta æqualitatem perſonarum permutentur, ita ut juxta Tractationem Domini eorum contententur utrinque. Qui autem jam cum ſuis de redemptione concluſerunt, id ſolvant, qui autem in ſuspenſione armorum capti ſunt, ii gratis dimittantur.

Octava.

Ut Jaurinenſi Capitaneo Generali, ſimiliter & Baſſæ Budenſi, (reliqui autem ab illo dependeant) & Bano in Sclavonia reliquisque Capitaneis ſupremis, ultra & cis Danubium pro evitandis forte in Confiniis oriendis contentionibus & ſcandalis, omnis poteſtas detur: quod ſi autem aliqua magni momenti negotia intervenerint, quæ per eos decidi non poſſent, ex tunc de hujusmodi uterque Imperator requiratur.

Nona.

Ut Arces in ſuis antiquis Locis, liceat cuilibet Parti reædificare, & fortificare. De novo autem Caſtra & Caſtella ædificare non liceat.

Decima.

Ut ex noſtra parte mittatur Legatus cum Muneribus ad Imperatorem Turcarum, & Magnificus Murath Baſſa Zerdar, mittat etiam Legatum ſuum ad noſtrum Sereniſſimum Archi-Ducem Matthiam, Dominum noſtrum benigniſſimum, cum muneribus; & quando noſtri Legati Conſtantinopolim venerint, ad Ratificationem Pacis, inde quoque mittat Turcarum Imperator ad noſtrum Pragam Legatum cum majoribus muneribus quam antea ſolitum erat.

Undecima.

Ut nunc Legatus ſuæ Majeſtatis Cæſareæ adferat Conſtantinopolim munus valoris ducentorum millium Florenorum, juxta promiſſum; ſemel pro ſemper.

Duodecima.

Ut Pax duret per Annos 20. computando à primo Januarii futuri Anni, & poſt Triennium mittat uterque Imperator Legatos cum muneribus ad invicem ſine obligatione & nomine muneruni, ad libitum cujusque & arbitrium ſuum. Item Perſonas æquales & condecentes. In his 20. Annis intelligantur omnes ſuæ Cæſareæ Majeſtatis legitimi Hæredes & Succeſſores Regni Hungariæ Reges. Item, Fratres, Affines, & Nepotes, & horum legitimi Succeſſores & Hæredes comprehendantur, & cum illis firma Pax maneat. Illud idem ex parte Turcici Imperatoris fiat & intelligatur.

Decima Tertia.

Ut Waizium poſſit ædificari & amplificari, in manibus noſtris manens.

Decima Quarta.

Ut quando S. C. M. Legati ad Portam pervenerint, ſit illis liberum petere à Cæſare Turcico quicquid voluerint.

Decima Quinta.

De Villis dedititiis tranſactum eſt, ut illæ, quæ cum Arcibus Tulek, Somoskö, Hainaczko, Diuin, Kekko, Zechen, Gyarmach, Palanka, Nograd, & Vacia, a deditione & jugo Turcico liberatæ ſunt, illæ nec in poſterum illis ſint dedititiæ aut tributariæ, poſtquam Arces illæ nunc in manibus noſtris habeantur; & ad illas nemo Turcarum aut Ispaiarum quicquam Juris habeat, ubicunque tandem habitent; nec eas ad deditionem compellant. Exceptis illis Pagis qui poſt captam Agriam continue & ſemper fuerunt Tributarii, quos in ea deditione manere neceſſe eſt: Extra illas, Agrienſes Turcæ nullas Villas ſibi ſubjungent.

ANNO 1606.

Decima Sexta.

Quod ad partes Strigonii attinet, quando Chriſtiani illud à Turcis receperunt, ſicut eo tempore Turcæ Villas illas ſubjugarunt, & poſſederunt, illas etiam nunc & deinceps eo ſint ſubditæ, ſed aliæ extra illas à Turcis non compellantur ad deditionem.

Decima Septima.

De Villis circa Caniſam ſitis tractatum eſt, quod Baſſa Budenſis, ſimiliter & Dominus Franciscus Battyani ſuos homines præcipuos expediant, & ii revideant Villas & recenſeant, quæ illic fuerint & rectificent. Inter Villas dedititias, ſi qui Nobiles habitant, aut domos habent, ii Turcis nec Tributum, nec Decimas pendant, neque ulla in parte Tributarii ſint, ſed per omnia tam in bonis, quam in Perſonis liberi habeantur. Et quicunque legitimo Regi nihil pendunt, nec Turcis aliquid pendant. Et Turcæ ad Villas ne egrediantur, ſed per Judices Villarum ſuos proventus exigant. Verum ſi Judices id non præſtarent, ſcribatur Capitaneis & Dominis Terreſtribus eorum, ut ii compellant. Si eo modo quoque nihil efficeretur, tunc exeant Turcæ ad compellendum. Eodem modo ex parte Hungarorum fiat & intelligatur.

Nos itaque ſæpefatæ ſuæ Majeſtatis Cæſareæ & Regiæ, Domini nimirum noſtri clementiſſimi, Commiſſarii & Conſiliarii, nomine & in Perſona ſuæ Majeſtatis atque præcipue Sereniſſimi Archi-Ducis Matthiæ, Domini itidem noſtri clementiſſimi, totiusque Inclytæ Domus Auſtriacæ, nos obligamus, certoque promittimus, præſcriptos ſuæ Majeſtatis Cæſ. & Regiæ, Serenitatisque ſuæ Articulos, inter nos & prædictos, Magnificum Aly Baſſa, atque Hebil Effendi Kadiam Budenſem, nomine Potentiſſimi Turcarum Imperatoris concluſos, donec ex parte Turcarum non infringentur, in omnibus punctis & clauſulis obſervabimus, & per eorum quoque ſupremum Szerdar, Capitaneosque & reliquos Præfectos; quorum intereſt, firmiter & inviolabiliter obſervabuntur. In cujus rei fidem & firmitatem, præſentes hasce Literas, manibus noſtris ſubſcriptas, & Sigillis roboratas univerſis & ſingulis, quorum intereſt, pro Teſtimonio dandas duximus & expediendas. Datum in Caſtris infra Danubium & Fluvium Situa poſitis, in Feſto St. Martini, Anno Domini MDCVI.

Confirmatio Cæſarea.

RUDOLPHUS Secundus Divina favente Clementia electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Ungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucenburgæ, ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Wurttenbergæ & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ, Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum &c.

Recognoſcimus & memoriæ commendamus tenore præſentium, quibus expedit univerſis pro nobis & Hæredibus & Succeſſoribus noſtris. Quod cum inter nos ab una, & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum Sultanum Achometem Imperatorem Turcarum ac Aſiæ & Græciæ, parte ab altera, per communes noſtros Commiſſarios, cum idoneis Plenipotentiis inſtructos & ad id deputatos, ſit inita, facta & concluſa Pax in viginti Annos proxime ſequentes videlicet, ut inter utriusque Partis Regna, Provincias, Principatus, Dominia, Urbes, Terras, Oppida, ac Loca, tam terreſtria quam maritima, omnesque & Subditos & Milites eorum, mutua, bona, vera, firma & conſtans ac ſincera eſſe debeat, eaque a Nobis juxta conditiones, quorum Tenor de verbo ad verbum ſequitur, vere, ſancte atque inviolabiliter obſervetur, & mutuo univerſis & ſingulis Capitaneis; Præfectis, Officialibus utriusque Partis omnibus Ordinum Bellicorum Ductoribus, nec non Militibus & Subditis, & quibuscunque aliis Finitimis, ſerio ac ſtricte demandatur, ut ab ipſis quoque hæc Pax firmiter & inviolabiliter obſervetur.

Fiat Inſertio.

Nos volentes iis, quæ nobis hoc loci vigore hujusmodi

ANNO 1606. modi Tractationis incumbunt, eadem integritate, qua ad hoſce Tractatus acceſſimus, ſatisfacere, prænotatam Pacificationem, & omnes ejusdem conditiones atque Articulos, prout ſuperius ſunt deſcripti, & de verbo ad verbum inſerti habentur, pro noſtra parte, ex certa noſtra ſcientia, animoque bene deliberato, & omni meliori modo approbavimus, ratificavimus & corroboravimus, prout vigore præſentium approbamus, ratificamus & corroboramus. Promittentes in verbo & fide Imperatoris pro Nobis & Hæredibus ac Succeſſoribus Noſtris, quod illa omnia & ſingula ſincere, ſancte & inviolabiliter tenebimus, obſervabimus, adimplebimus, ac per ſupradictos Hæredes & Succeſſores noſtros, eodem plane pacto obſervari, adimpleri debere volumus atque decrevimus: ac tam nos ipſos quam eos ad id quam efficaciſſime obligamus & obligatos & adſtrictos reddimus, omni dolo ac fraude poſtpoſitis & ſemotis: dummodo ſimiliter Sereniſſimus quoque Turcarum Imperator hæc omnia rata grataque habuerit, obſervaverit, adimpleverit, ac Literis ſuis corroboraverit & confirmaverit, quemadmodum non diffidimus ex parte Serenitatis ſuæ Miniſtros, Subditos ac Milites iis quæ juxta promiſſa tractata & concluſa fuerint, directe vel indirecte, quovis prætextu quæſito, contraventuros eſſe. Harum teſtimonio Literarum, manu noſtra ſubſcriptarum & Sigilli noſtri Cæſarei appenſione munitarum. Datum in Arce noſtra Brandiſii die nona Menſis Decembris Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo ſexto, Regnorum Noſtrorum Romani trigeſimo ſecundo, Hungarici trigeſimo quinto & Bohemici itidem trigeſimo ſecundo. ANNO 1606.

RUDOLPHUS.

LEOPOLDUS a STRALENDORFF.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Jo. BAROCTIUS.

XLIX.

1607. 7 Mars. HOLLANDE ET ZE'LANDE. *Proviſioneel Accoord tuſſchen de Heeren Staaten van* HOLLANDT *en* WEST-VRIESLANDT *en de Heeren Staaten van* ZEELANDT *op het Redres in eenige Poincten van de Adminiſtratie van Juſtitie, Electie van de Preſident ende Officiers, mitsgaders het getal van de Raeden van den Hove van Hollandt. Gedaen in 's Gravenhage op den 7 Martii* 1607. [Groot Placaet-Boeck Tom. II. col. 774.]

ENDE eerſt, wes aengaet d'adminiſtratie van Juſtitie, ende redres van eenige Poincten ende Articulen van de Inſtructie van den Hove, ſullen die van den voorſz Rade ter eerſter inſtantie gheen kenniſſe of judicature nemen, tuſſchen private ende particuliere Perſoonen, alwaer 't oock *in poſſeſſorio*. Ende dat het ſelve oock plaetſe ſal hebben ten reguarde van de Weduwen, Weeſen, ende andere miſerable Perſoonen.

II. Alle queſtien van ſchiftinge, ſcheydinge of deylinge, oock raeckende partyen in diverſche Jurisdictien gheſeten, ſullen in *prima inſtantia* beſlist worden ter plaetſe daer het ſterfhuys gevallen is.

III. De gene die onder eenen dagelyckſchen Rechter in Zeelandt zijn geſeten, ſullen van nu voortaen d'een den anderen niet mogen verbinden elders te Recht te ſtaen, by prorogatie ofte onderwerpinge van Jurisdictien: Ende ſal niemandt uyt Obligatien die van nu voortaen verleden ſullen worden, mogen betrocken worden voor den voorſz Hove, dan die geene die uytdruckelijcken ende ſpecifice hen denſelven Hove by prorogatie onderwerpen ſullen, ende boven dien onder diverſche Jurisdictien geſeten zijn.

IV. Sal oock niemant uyt Zeelant te Hove betrocken mogen worden *ex l. diffamari*, onder pretext van vantiſen van eenige t'achterheyt, maer die geene die ſulcks pretenderen te doen, ſullen ſchuldigh zyn hen parthyen te dachvaerden *in prima inſtantia*, voor des diffamants competente Rechters, blyvende nochtans de diffamant faulfs om ſijn actie te mogen inſtitueren, daer ende ſoo hy ſal meenen geraeckt te zijn.

V. Die vanden voorſz Hove en ſullen geen kenniſſe of judicature nemen van eenige Licenten, Convoyen, Impoſten ende andere Inkomſten, aenkomende de gemeene ſaecke, nochte oock van Geeſtelijcke oft Wereltlijcke goederen, uyt ſaecke van der Oorloge aengeſlagen ofte geconfisqueert, nochte oock van ſaecken vande Admiraliteyt, ende dependentien ende appendentie van alle de ſelve.

VI. 't Voorſz Hoff en ſal niet mogen verleenen eenige Mandamenten ofte proviſien tegens notoire ende bekende Privilegien van den Lande ende Steden van Zeelandt, ofte jegens de poincten in deſen Tractate beſproocken. Ende by aldien in prejuditie gedaen wort van dien, ſullen de Heeren Staten ende Steden van Zeelant mogen volſtaen, midts die vanden voorſz Rade 't ſelve by Miſſive adverterende, ſonder daer toe in Rechte te moeten treden.

VII.

XLIX.

1607. 7 Mars. HOLLANDE ET ZE'LANDE. Accord proviſionel entre les Etats de HOLLANDE & de WEST-FRISE d'une part, & les Deputez des Etats de ZE'LANDE d'autre; touchant les Griefs propoſez par leſdits Etats de ZE'LANDE, pour ce qui concerne l'Adminiſtration de la Juſtice de la Cour Provinciale de ladite Province, le nombre des Conſeillers de ladite Cour, & l'élection du Préſident & des Officiers d'icelle. Fait à la Haye le 7. Mars 1607. [*Le Grand Recueil des Placards.* Tom. II. col. 774.]

PRemierement, pour ce qui regarde l'adminiſtration de la Juſtice & le redreſſement de quelques Points & Articles de l'inſtruction de la Cour, ceux dudit Conſeil ne connoitront en premiere inſtance des affaires entre les Perſonnes particulieres & privées, fût-ce même au poſſeſſoire, & que la même choſe aura lieu à l'égard des Veuves, Orfelins, & autres Perſonnes dignes de commiſeration.

II. *Tous les differents de diviſion & partage, même concernant les Parties reſidentes en diverſes Jurisdictions ſeront terminés en premiere inſtance aux lieux où la ſucceſſion ſera ouverte.*

III. *Ceux qui ſont reſidens ſous la Jurisdiction d'un Juge ordinaire, ne pourront d'ici en avant s'obliger l'un l'autre à repondre par-devant un autre Juge par prerogative ou ſoumiſſion de Jurisdiction; & aucunes Perſonnes, en vertu d'obligations qui ſeront ci aprés paſſées, ne pourront plus être traduites par devant ladite Cour, que ceux qui expreſſément & ſpetialement ſe ſeront par prerogative ſoumis à ladite Cour, & qui outre cela ſeront reſidens ſous diverſes Jurisdictions.*

IV. *Aucun de Zélande ne pourra être traduit à la Cour* ex l. diffamari, *ſous pretexte de vantiſe de quelques arrerages à lui dûs, mais celui qui le pretendra ſera obligé d'ajourner ſa Partie en premiere inſtance par devant le Juge competant du diffamant, demeurant pourtant en ſa liberté d'intenter ſon action où & comme il le jugera convenable.*

V. *Ceux de ladite Cour ne prendront aucune connoiſſance de Judicature des Tailles, Convois, Impôts & autres revenus concernant les affaires publiques, non plus que des biens ſpirituels, & temporels, arrêtez & confiſquez pour cauſe de Guerre, ni des affaires de l'Amirauté, ni apendances & dépendances d'icelles.*

VI. *Ladite Cour ne pourra accorder aucun Mandement ou proviſion contre les Privilèges notoires & connus des Païs & Villes de Zélande, ou contre les Points mentionnez en ce Traité. Et au cas qu'il ſoit rien fait au préjudice, les Etats & Villes de Zélande pourront en avertir ceux du Conſeil par une Miſſive, ſans être obligé d'en venir en juſtice.*

VII.

ANNO 1607.

VII. Die geene die hem befaemt vint met eenige delicten, ſal hem ſelven ter purge mogen ſtellen voor ſijne competente Rechters, ofte voor den Hove Provinciael tot ſijner keure.

VIII. Ende wat aengaet de kenniſſe ende judicature in criminele ſaecken, en ſal 't voorſchreve Hoff gheen vordere ofte andere kenniſſe hebben, dan den Hoogen Rade by den laetſten Tractate is toegelaten.

IX. Sullen oock alle ſaecken van Dyckagie, voor den Rechter, ende ter plaetſe daer die behooren ghetermineert worden, ende hebben haer volkomen effect ende executie onder cautie, niet tegenſtaende appellatie ofte reformatie, ende ſonder prejuditie van dien: Ende ſal 't ſelve oock plaets hebben, alwaer 't dat 't gewijsde *in facto* conſiſteerde, of anderſints liquide ware.

X. Als eenige van Partyen hen hebbende ghеſubmitteert in eenige Arbitres of Seghs-luyden, begeeren van de arbitrale Sententie te reduceren: Sullen het ſelve gehouden zijn te doen voor den Rechter van der plaetſe, daer de arbitrale uytſprake is gedaen.

XI. By den Steden van Zeelant, ſal generalijck geweſen worden by arreſt, in ſaecken niet meer bedragende dan vier ponden Vlaems, ſonder appellatie ofte reformatie toe te laten, als de ſaecke alleene in gelde beſtaet, ende niet en heeft ſequele van infamie ofte ander prejuditie.

XII. In Matrimoniale ofte huwelijckſche ſaecken geappelleert zijnde aen den Hove, ſullen Partyen gehouden zijn deſelve ſommierlick by Pleydoye te inſtrueren, omme daer op ghedecideert te worden, ſoo het Hof bevinden ſal ſulcks te behooren; ſoo niet, ſullen deſelve ſaecken van acht te acht dagen werden volſchreven, ende ſal de productie daer inne noodich, *binc inde* binnen een Maent daer nae moeten werden gedaen. Ende voorts by reprochen ende Salvatien van acht tot acht dagen *binc inde* worden geſchreven, alles op peyne van verſteck. Ende ſullen die vanden Rade gehouden zijn deſelve ſaecke binnen een Maent daer nae te termineren, naer-latende alle andere ſaecken.

XIII. Die vanden Rade voorſz, ſullen in 't termineren vande Proceſſien van den Ingeſetenen van Zeelant hen reguleren conform de Privilegien vanden Lande van Zeelant, Steden ende Leden van dien: Midtsgaders conform d'Octroyen, Ordonnantien ende Placaten by den Staten van Zeelandt ghemaeckt of als noch te maecken, ſoo in cas van Policie, adminiſtratie van Juſtitie als anderſints, in alder manieren ghelijck 't ſelve gheſchiet in reguard vanden Heeren Staten van Hollandt.

XIV. De Gront-Heeren om te komen tot betalinge van hare pachten, genootſaeckt zynde de Vruchten ofte Beſtialen te Velde t'arreſteren, ſullen de ſelve niet mogen ontſlagen worden van den arreſte, dan mits dat die Pachter eerſt ſal gehouden weſen te namptiſeren; ende de Vonniſſen dien aengaende by den legen Rechter gheweſen, ſullen werden geexecuteert, niet tegenſtaende appellatie ofte reformatie, ende ſonder prejudicie van deſelve.

XV. Soo wanneer eenige Partyen hen willen beklagen dat ſy qualijck werden geexecuteert, ofte anderſints verongelyckt, uyt krachte van eenige Sententie in Zeelandt gegeven, ſal 't ſelve moeten geſchieden voor den Rechter daer de Sententie is gheweſen, ofte daer d'executie by Brieven requiſitoriael ofte anderſints geſchiet, ſonder dat Partyen geoorloft is by Mandament Penael of andere proviſie de ſaecke te Hove te betrecken.

XVI. Alſoo by dagelijckſche experientie bevonden wort, dat de onroerende goederen die by executie van den Hove verkocht worden, dickwils ten vylen pryſen werden ghediſtraheert, overmidts den Koopers ende gheintereſſeerden ongelegen is van verre wegen te Hove te compareren. Soo wordt verſtaen dat die vanden voorſz Hove de finale verkoopinge by delegatie ſullen laten doen, den Wethoudereh van de haeſte Steden daer de gedecreteerde goederen zyn liggende, naer het gebruyck inde ſelve Steden geobſerveert, blyvende alle andere ſolemniteyten ende deciſien van de oppoſitie ende preferentie als tot noch toe is gebruyckt.

XVII. Sullen oock alle proviſien van Gratien, als Remiſſien, Pardoenen ende Abolitien, midtsgaders Creatien van Notariſen, Ligitimatien ende andere diergelycke ſaecken binnen Zeelandt vallende, gheexpedieert ende gheſegelt worden van wegen den Staten van Zeelandt, als geſchiet in Hollandt.

XVIII. Ende aengaende het getal van de voorſz Rade, is verſtaen ende gheaccordeert, dat den voorſz

VII. *Celui qui ſe trouvera accuſé de quelques delicts, il s'en pourra purger par devant ſon Juge competant, ou par devant la Cour Provinciale à ſon choix.*

VIII. *Et quant à la connoiſſance en judicature des affaires criminelles, ladite Cour n'en prendra point d'ulterieure ou autre connoiſſance, que celle qui par le dernier Traité eſt permiſe au grand Conſeil.*

IX. *Toutes les affaires qui concerneront les Digues ſeront terminées par devant le Juge & au lieu qu'il appartiendra & auront leur parfait effect & execution en donnant caution, nonobſtant appellation ou reformation, & ſans prejudice. Et cela aura auſſi lieu encore que la choſe conſiſtât* in facto, *ou fût autrement liquidée.*

X. *Quand quelques Parties ſe ſeront ſoumiſes à quelques Arbitres, ſi elles deſirent que la Sentence arbitrale ſoit reformée, on ſera obligé de le faire par devant le Juge du lieu où la Sentence arbitrale aura été rendue.*

XI. *Les jugemens des Villes de Zélande auront généralement force d'Arrêt, en choſes qui ne paſſeront pas quatre Livres Flamandes, ſans en permettre appellation ou reformation, ſi la choſe ſeulement conſiſte en argent, & ne fait point de conſequence pour quelque infamie ou autre préjudice.*

XII. *Quand il y aura appel à la Cour en matiere matrimoniale, les Parties ſeront obligées d'inſtruire le procez par un plaidoyé ſommaire, pour être decidé comme la Cour le jugera convenable; ſinon l'affaire ſera inſtruite par écrit de huit en huit jours, & la production en devra être faite* hinc inde *dans le mois; & en ſuitte on fournira des reproches & ſalvations de huit jours en huit jours* hinc inde, *le tout ſur peine d'être forclos. Et ceux du Conſeil ſeront tenus de terminer ladite affaire dans un mois en ſuitte, laiſſant toutes les autres affaires.*

XIII. *Ceux du Conſeil ſusdit ſe régleront en terminant les procez des habitans de Zélande conformement aux priviléges du Pais de Zélande, Villes & Membres d'icelui; Enſemble conformement aux Octrois, Ordonnances & Placards faits ou à faire par les Etats de Zélande, tant en matiere de Police, adminiſtration de la Juſtice qu'autrement, en la même maniere que la choſe ſe fait à l'égard de Meſſieurs les Etats de Hollande.*

XIV. *Les Proprietaires des Fonds pour parvenir au payement de leur ferme étant neceſſitez de ſaiſir les fruits & beſtiaux au champ, il n'en pourra pas être donné main levée qu'au preallable, le Fermier n'ait nanti, & les Sentences données par le Juge inferieur ſeront executées nonobſtant appellation ou reformation quelconque, & ſans préjudice.*

XV. *Quand quelque Partie ſe voudra plaindre d'avoir été mal executée, ou autrement lezée en vertu de quelque Sentence renduë en Zélande, la plainte s'en fera par devant le Juge où la Sentence aura été renduë, ou bien où l'execution en vertu de Lettres requiſitoires ou autrement, ſans qu'il ſoit permis aux Parties de traduire l'affaire à la Cour par un Mandement peinal, ou autrement.*

XVI. *Comme on a trouvé par une experience journaliere que les biens immeubles qui par execution ſont vendus par la Cour, le ſont ſouvent à vil prix, parce qu'il eſt incommode aux acheteurs & aux intereſſez de venir de loin comparoir à la Cour; on entend que la vente finale ſe faſſe par la delegation que fera ladite Cour au Magiſtrat de la Ville la plus proche des lieux où les biens décretez ſont ſituez, ſelon l'uſage obſervé dans leſdittes Villes, demeurant toutes les autres ſolemnitez & deciſions, pour les oppoſitions & preferences comme il en a été uſé juſques à preſent.*

XVII. *Toutes Proviſions de grace, comme pardons & abolitions, enſemble les creations de Notaires, legitimations & autres ſemblables choſes qui écherront à faire en Zélande ſeront ſcellées & expediées de la part des Etats de Zélande avec le Sceau dudit Pais de Zélande, comme il ſe prattique en Hollande.*

XVIII. *Et quant au nombre des ſusdits Conſeillers, il eſt convenu & accordé que le ſusdit Conſeil ſera de*

ANNO 1607.

Raedt ſal weſen van elf Perſoonen, ende dat daer inne de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlant ſullen hebben acht Raden, ende de Heeren Staten van Zeelandt drie. Welverſtaende dat in den voorſz ghetale van d'een ofte van d'ander zyde niet en ſal weſen begrepen den Preſident. Ende ſoo verre die Heeren Staten van Hollant ende Weſt-Vrieſlandt belieft noch een twaelfden Raedt te ſtellen, dat die van Zeelandt den derthienden by ſullen voegen. Behoudelyck dat den voorſz Provincialen Raedt niet en ſal mogen verandert, vermeerdert of vermindert werden, dan met conſente ende gemeen advyſe.

Ende raeckende voorts het ſtellen ende nomineren van den Preſident ende Officiers van den voorſz Provincialen Hove, ghemerckt 't ſelve is ten beyden zyden geſtelt aen de verklaringe ende deciſie van ſyne Excellentie, heeft Syne Excell. deſelve belieft te doen inder manieren hier naer volgende.

XIX. Alſoo tuſſchen den Heeren Staten van Hollant ende Weſt-Vrieſlandt ter eenre, ende den Heeren Staten van Zeelandt ter andere zyden, different ghebleven is op 't nomineren ende committeren van den Preſident, Advocaet Fiscael, Procureur Generael, Griffier, die ſes Secretariſen, Rentmeeſter van de exploicten van den Hove van Hollandt, Zeelandt ende Weſt-Vrieſlant, ende andere Officien van den voorſz Hove, daer inne de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt, nominatie of dispoſitien gebruycken, ſuſtinerende de Heeren Staten van Hollant ende Weſt-Vrieſlant, dat hare E. behooren drie beurten tegens de Heeren Staten van Zeelandt een te hebben: Ende die Heeren Staten van Zeelandt ter contrarie, dat hare E. de derde beurte behoorde te volgen: welcke different eyndelijck ten wederzyde geſtelt zynde aende verklaringe ende deciſie van ſijne Excellentie. Soo iſt, dat zyne Excell. op alles rypelyck gheiet hebbende, tot nederleggínge van 't voorſz different, verklaert heeft ende verklaert by deſen, Dat de Heeren Staten van Zeelant ſullen hebben die eerſte beurte om te denomineren drie gequalificeerde Perſoonen tot het vaceerende Preſidentſchap. Ende dat de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-vrieſlandt gelycke denominatie ſullen doen de drie naeſte reyſen, als den voorſz ſtaet van Preſident ſal komen te vaceren, ende daer nae die van Zeelandt de vierde; die van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt de vyfde ende ſeſte; die van Zeelandt de ſevenſte; die van Hollandt ende Weſt-Vrieslandt, de achtſte, negende ende tiende, ende ſoo voorts de eene reyſe een van vieren, ende de andere reyſe een van dryen voor die van Zeelandt.

XX. Ende aengaende de Officien van den Advocaet Fiscael ende Procureur Generael, ſullen met de eerſte ghelegentheyt, naer ouder gewoonte, tot eenen ſtaet ghebracht, ende by een Perſoon bedient werden. Welcke Officie mede by drie ende vier reyſen als vooren gheconfereert ſal worden. Dies ſullen de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt de eerſte ende twede denominatie hebben. Die Heeren van Zeelandt de derde, die van Hollandt de vierde, vyfde ende ſeſte. Ende die van Zeelandt de ſevende, ende ſoo conſequentelyck.

XXI. Ende in gevalle het Griffierſchap niet en wordt verpacht met onderlinge Accoort, ſal daer inne den voet van het voorgaende Article ghevolght worden.

XXII. Belangende de ſes Secretariſſen, Rentmeeſter vande Exploicten, ende alle andere Officien van den voorſz Hove, daer inne de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt nominatie ofte diſpoſitie gebruycken, ſal mede ghebruyckt werden den derden ende vierden tour. Sulcks dat de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlant tot de twee eerſte vacerende ſullen denominatie doen; De Heeren van Zeelandt tot het derde; De Heeren van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt tot het vierde, vijfde ende ſeſte; De Heeren van Zeelandt tot het ſevenſte, ende ſoo voorts die eene reyſe twee van dryen voor Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt, ende een voor Zeelandt, die andere reyſe drie van vieren voor Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt, ende een voor Zeelandt. Alles indiſtinctelyck, ghelyck die voorſz Officien ſullen komen te vaceren.

XXIII. Aldus ghedaen by Syne Excell. in 's Gravenhage, den tweeden Marty 1607. *Ende was onderteeckent*, MAURICE DE NASSAU. *Lager ſtondt*, Ter Ordonnantie van Syne Excellentie. *Geteyckent*, MILANDER, *Hebbende daer beneffens een opgedruckt Cachet-zegel in roode Waſſche, met een Pampieren Convert daer over.*

ANNO 1607.

onze perſonnes, & que les Etats de Hollande & de West-Friſe y auront huit Conſeillers, & les Etats de Zélande trois. Bien entendu que dans l'un & l'autre nombre ne ſera compris le Préſident. Et au cas que les Etats de Hollande & West-Friſe y veuillent encore établir un douziéme Conſeiller que ceux de Zélande y en joindront un treiziéme. Excepté que le ſusdit Conſeil Provincial ne pourra point être changé, augmenté ni diminué que par un conſentement & avis commun.

Et en outre quant à l'établiſſement & nomination du Préſident & des Officiers de la ſusditte Cour Provinciale, vû que de part & d'autre elle eſt remiſe à la declaration & deciſion de ſon Excellence, il a plu à ſadite Excellence de la faire en la maniere qui s'enſuit.

XIX. *Comme les Etats de Hollande & de West-Friſe d'une part, & les Etats de Zélande d'autre, ſont reſtez en different ſur la nomination du Préſident, Avocat Fiſcal, Procureur General, Greffier, ſix Secretaires, Receveur des Exploits de la Cour de Hollande, Zélande & West-Friſe & autres Officiers de la ſusditte Cour, où Meſſieurs les Etats de Hollande & West-Friſe ſe ſervent de leur nomination & diſpoſition, lesdits Etats de Hollande & de West Friſe ſoutiennent qu'ils doivent nommer trois fois contre les Etats de Zélande une, & les Etats de Zélande au contraire, qu'ils doivent avoir le troiſiéme tour à nommer, lequel different ayant été remis à la deciſion de ſon Excellence, ſadite Excellence ayant meurement conſideré le tout, il a declaré, pour terminer ledit different, & declare par ces preſentes, que les Etats de Zélande auront le premier tour à nommer trois perſonnes qualifiées pour la place vacante de Préſident; & que Meſſieurs les Etats de Hollande & de West-Friſe auront la nomination trois fois en ſuitte, quand ladite place de Préſident viendra à vacquer, & en aprés ceux de Zélande la quatriéme, ceux de Hollande & West Friſe la cinq & ſixiéme, ceux de Zélande la ſeptiéme; ceux de Hollande & West-Friſe la huit, neuf & dixiéme, & ainſi de ſuitte, une fois, une de quatre, & de l'autre fois ſuivante un de trois auparavant ceux de Zélande.*

XX. *Et quant aux charges d'Avocat Fiſcal & Procureur general, elles ſeront remiſes à la premiere occaſion ſur l'ancien pié, & exercées par une ſeule perſonne. Laquelle charge ſera conferée au troiſiéme & quatriéme tour comme deſſus. C'eſt pourquoy Meſſieurs les Etats de Hollande & de West-Friſe auront la premiere & ſeconde nomination; ceux de Zélande la troiſiéme; ceux de Hollande la quatriéme, cinquiéme & ſixiéme; & ceux de Zélande la ſeptiéme, & ainſi de ſuitte.*

XXI. *Et au cas que la place de Greffier ne ſoit pas donnée à ferme d'un Accord particulier on ſuivra à cet égard le même pied que dans l'Article precedent.*

XXII. *Quant aux ſix Secretaires, Receveurs des Exploits, & tous les autres Officiers de ladite Cour dont Meſſieurs les Etats de Hollande & de West-Friſe ont la nomination & diſpoſition, cela ſe pratiquera auſſi au troiſiéme & quatriéme tour. En ſorte que Meſſieurs les Etats de Hollande & de West Friſe nommeront aux deux premiers vacans. Meſſieurs de Zélande au troiſiéme, Meſſieurs les Etats de Hollande & de West-Friſe au quatrieme, cinquiéme & ſixiéme; Meſſieurs de Zélande au ſeptiéme, & ainſi de ſuite une fois, deux de trois pour Hollande & West-Friſe, & un pour Zélande; l'autre fois trois de quatre pour Hollande & West-Friſe, & un pour Zélande, le tout indiſtinctement, comme leſdits Offices viendront à vacquer.*

XXIII. *Ainſi fait par ſon Excellence à la Haye le 2. Mars* 1607. Et étoit ſigné MAURICE DE NASSAU. plus bas étoit, *par ordonnance de ſon Excellence*, ſigné MYLANDER. Y ayant de plus un Sceau en cire rouge, avec un couvert de papier au deſſus.

XXIV.

ANNO 1607.

XXIV. Alle 't welcke hebben de Parthyen ten beyden zyden gelooft te onderhouden, ende doen onderhouden, ende voorts ook gheaccordeert, dat de Heeren Staten van Hollandt ende West-Vriesland ter eenre, ende die van Zeelandt ter andere zyde, in 't stellen van den voorsz Presidenr, Raden ende Officiers sullen nomineren t'elcken drie gequalificeerde Persoonen, daer uyt Syne Excellentie sal eenen kiesen. Ende sullen de Commissien werden gedepescheert by beyde de Provincien, ghelijck 't selvige in den Hoogen Raedt geschiet. Mits dat de Commissie gedepescheert zijnde by de Provincie op wiens nominatie den staet is gheconfereert, ende d'andere Provincie in ghebreecke blyvende, de selve te depescheren veerthien dagen naer het versoeckt aen deselve ghedaen, dat als dan de Gecommitteerde op de Commissie by hem van d'eene Provincie ontfangen, in possessie van sijnen staet gestelt ende ontfangen sal worden.

XXV. Ende sal dese gestelt worden in handen van die vanden Hoogen ende Provincialen Rade, ten eynde sy hen daer nae, voor soo veele hen aengaen mach, reguleren, ende doen publiceren op de Rollen, het welcke ook in Drucke sal uyt-ghegeven worden, ende alomme in Zeelandt ghepubliceert, ten eynde niemandt daer af ignorantie en pretendere.

XXVI. Alles by provisie, ende met conditie, soo verre d'een ofte d'andere hen by den Accorderen in 't generael ofte particulier bevonden beswaert, men deshalven sal komen met ten anderen in communicatie: Ende soo verre in deselve communicatie d'een ende d'andere in heur redenen gehoort, niet en konnen accorderen, dat als dan de respective Provincien sullen daer van mogen scheyden ende blyven op haer geheel, gelyck sy waren voor date van desen.

XXVII. Ende tot meerder bevestinge ende confirmatie van alle 't geene des voorsz, is dese van wegen de Heeren Staten van Hollant ende West-Vriesland by hunnen Secretaris, ende by den Ghedeputeerden van de Heeren Staten van Zeelandt onderteyckent. Beloovende de voorsz Gedeputeerden hier van by d'eerste gelegentheyt over te seynden Acte van approbatie van den Heeren Staten voornoemt.

Aldus gedaen in 's Gravenhage, op den sevenden Marty Anno sesthien-hondert seven. Onderstont, Ter Ordonnantie van de Staten van Hollandt ende West-Vriesland. Ende was gheteyckent, *A. Duyck.* Was noch gheteyckent van wegen die van Zeelant, *I. de Malderée; A. Schotte; L. Werckendet; Alb. Joachimi; B. de Witte; Jan Janssz Huge; Ingel Leunissz; G. van Vosbergen; J. van de Warck.*

DE Staten 's Landts ende Graeffelijckheyt van Zeelandt, ghesien ende geexamineert hebbende het Provisioneel Accoort by hunne Gedeputeerden gemaeckt, met den Gedeputeerden van den Heeren Staten van Hollandt ende West-Vriesland, op het Redres in eenige Poincten van de administratie van Justitie; electie van den President ende Officiers; Mitsgaders het getal van de Raeden van den Hove van Hollandt, Zeelandt ende West-Vriesslandt, hier vooren gheselt in date den sevenden deser, by de boven-genomineerde onse Gedeputeerden onderteyckent, met belofte van Aggreatie in behoorlijcke forme. SOO IST, dat wy dien conformelijck hebben verklaert, ende verklaren mits desen, dat wy allen 't selve goet vinden, aggreëren ende approberen, Consenterende dat daer af Acte sal worden ghemaeckt om te dienen daer 't selve behoort. Aldus gedaen ende gearresteert ter Vergaderinge van de Heeren Staten voornoemt, in 't Hof aldaer tot Middelburgh, den twintighsten Marty sesthien-hondert ende seven. *Onderstondt*, Ter Ordonnantie van de Staten voornoemt. *Ende was onderteyckent*, B. DE JONGE.

XXIV. *Toutes lesquelles choses ont les Parties de part & d'autre promis observer & faire observer; Et en outre a été accordé que Messieurs les Etats de Hollande & de West-Frise d'une part, & ceux de Zélande d'autre, pour l'installation du susdit Président, Conseillers & Officiers, nommeront chacun trois personnes qualifiées, dont Son Excellence en choisira un. Et les Commissions en seront depêchées par les deux Provinces, comme cela se prattique au Grand Conseil. Et au cas que la Commission étant depêchée par la Province à la nomination de laquelle la place est conferée, & que l'autre Province demeure en deffaut de le depêcher aprés quinze jours qu'elle en sera requise; qu'alors les Deputez sur la Commission qu'ils auront receuë d'une des Provinces, recevront & installeront celui qui sera élû.*

ANNO 1607.

XXV. *Et ladite Commission sera mise és mains du Grand & Provincial Conseil, afin qu'il ait à s'y régler autant qu'en lui sera, & le fasse publier sur le rôle, ce qui sera aussi imprimé & publié par tout en Zélande, afin que personne n'en pretende cause d'ignorance.*

XXVI. *Le tout par provision & à condition, qu'au cas que l'une ou l'autre, en general ou en particulier, se trouvât lezé par ledit Accord, on en communiquera les uns avec les autres. Et si par la communication reciproque, & les raisons ouies on ne peut s'accorder, qu'alors lesdites Provinces s'en pourront departir & demeurer en leur entier, comme elles étoyent avant la datte de ces presentes.*

XXVII. *Et pour confirmation & fermeté de tout ce que dessus les presentes ont été signées par le Secretaire des Etats de Hollande & West-Frise, & par les Deputez des Etats de Zélande; Promettant lesdits Deputez d'en envoyer à la premiere occasion Acte d'aprobation de Messieurs les Etats susdits.*

Ainsi fait à la Haye le septiéme Mars mil six cent & sept. Etoit sous écrit par Ordonnance des Etats de Hollande & de West-Frise; Et étoit signé A. Duyck. *Et étoit aussi signé de la part de Zélande* J. de Malderée, A. Schotte. L. Werckender, Ab. Joachimi, B. de Witte, Jean Jeansse Huge, Ingel Leuniss., G. de Vosbergen, J. van de Warck.

LEs Etats des Païs & Comté de Zélande, ayant vû & examiné l'Accord provisionel fait par leurs Deputez, avec les Deputez de Messieurs les Etats de Hollande & de West-Frise, touchant le reglement de quelques points de l'administration de la Justice, l'élection des Présidents & Officiers, ensemble le nombre des Conseillers de la Cour de Hollande, Zélande & West-Frise, ci dessus écrit en datte du septiéme du present mois, & signé par nos Deputez susmentionnés, avec promesse de le faire agréer en la forme convenable. Nous en conformité avons declaré & declarons par ces presentes, que nous l'avons trouvé bon, agréé & aprouvé, consentant qu'il en soit fait un Acte pour servir où il apartiendra. Ainsi fait & passé en l'Assemblée des Etats susdits à la Cour de Middelbourg, le vingtieme Mars mil six cent & sept. Dessous étoit ecrit, *par Ordonnance des Etats susdits.* Et étoit signé B. DE JONGE.

L.

13. Mars. & 24. Avril. ESPAGNE ET LES PROVINCES UNIES.

Traité de Tréve pour huit mois entre les Archiducs ALBERT & ISABELLE, *& les* PROVINCES UNIES *des Pays-bas, fait le 24. Avril 1607.* [EMANUEL METEREN, Histoire des Pays-bas; Feuill. 608. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans les *Négociations du Président* JEANNIN, Tom. I. pag. 425. Edit. de 1659. *in* 12.]

QUE les Archeducs ont trouvé bon de faire la declaration, l'offre & presentation suivante aux Estats Generaux des Provinces Unies du Pays-bas. Que les Archeducs n'ayans rien plus à cœur, que de voir les Pays-bas, & les habitans d'iceux delivrés des miseres de la Guerre, declarent par la presente, & avec bonne deliberation, qu'ils sont contens, de traicter avec les Etats Generaux des Provinces Unies, en qualité, & comme les tenant pour Païs, Provinces, & Estats libres, sur lesquels leurs Alteses ne preten-

ANNO 1607.

dent rien, ſoit par voye d'une perpetuelle Paix, ou Trêve, ou par ceſſation d'armes pour 12, 15, ou 20. ans, au choix desdits Etats, le tout ſous raiſonnables conditions : & notamment, que ſi on vient à arreſter une Paix perpetuelle, ou une Trêve, & ceſſation d'armes, qu'un chacun demeurera en la poſſeſſion de ce qu'il tient, n'eſt que pour accommoder leurs Alteſſes, ou les Eſtats, comme auſſi les reſpectives Provinces, on vint à faire quelque eſchange de quelques Villes ou Places, & ce ſelon que par commun conſentement on en pourroit accorder, pareillement que touchant l'ordre & l'aſſeurance de la Navigation, du Traffic mutuel, & de la frequentation, on en arreſtera par enſemble l'intervention, aggreation & manutention. Leurs Alteſſes ont auſſi conſideré meurement la commodité & l'eſtat des Provinces Unies, tellement qu'ils veulent auſſi traicter avec eux ſans fraude, & donner temps aux Eſtats pour conſiderer & reſoudre ce qu'ils trouveroient eſtre le plus expedient pour le bien public : & partant ſont contens que les perſonnes, qu'ils choiſiront d'entre les naturels du Païs, & qu'ils deputeront pour traicter de ce faict, s'aſſemblent avec les Deputés des Eſtats qui ſeront en pareil nombre, en tel temps, & en telle place, qu'il plaira aux Eſtats ſusdits de choiſir. Et afin que ce que deſſus puiſſe eſtre d'autant mieux effectué, ſoit pour venir à une Paix perpetuelle, ou à la Trêve ſusditte, leurs Alteſſes ſont contentes qu'il y ait ceſſation d'armes, & de tous aſſiegemens, ſurprinſes de Villes ou Forteresſes, invations de Provinces ou quartiers, & fabrication de nouveaux Forts, pour huict mois prochainement venans : à condition que les Eſtats accorderont la ſusdite Trêve proviſionnelle en huict jours, apres la preſentation de la preſente, & en feront declaration par eſcrit à leurs Alteſſes, devant le premier de Septembre prochainement venant, touchant le principal Traicté ſusdit de Trêve ou ceſſation d'armes, avec le temps & le lieu qu'ils pourront avoir choiſi. Faict à Bruſſelles ſous les ſignatures, & le cachet de leurs Alteſſes, le 13. de Mars 1607. *Etoit paraphé* : RICH. *Vt. Signé* J. ALBERT, A. ISABELLE. *Et au bas il y avoit*, par Ordonnance de leurs Alteſſes, *Signé*, VERREYCKEN : *Et cachetté du cachet de leurs Alteſſes.*

Que les Eſtats Generaux en qualité & comme Eſtats de Païs & Provinces libres, ſur leſquelles leurs Alteſſes n'ont rien à pretendre, ne deſirans pareillement rien plus, que d'entendre à une Chreſtienne, honnorable & aſſeurée iſſuë & delivrance des miſeres de cette Guerre : apres meure deliberation, & avec l'advis de ſon Excellence & du Conſeil d'Eſtat ont accepté la ſusdite Declaration des Archeducs de tenir les Provinces Unies pour Païs libres, & ſur leſquels leurs Alteſſes n'ont rien à pretendre : & la Trêve pour 8. mois prochainement venans, commençant le 4. de May de cette année, ſelon le nouveau ſtyle, pour ceſſer de tous aſſiegemens, & ſurprinſes de Villes, ou Forteresſes, invaſions de Provinces, ou quartiers, comme auſſi de ne point faire de nouveaux Forts : & trouvé bon, de communiquer & rapporter les autres offres & preſentations de leurs Alteſſes, à tels qu'il appartiendra, & d'en faire declaration à leurs dites Alteſſes, devant le premier de Septembre prochainement venant. Voyla pourquoy les Archeducs d'un côté, & les Etats Generaux des Provinces Unies de l'autre, ont promis en bonne foi & promettent par la preſente d'entretenir la ſusdite Declaration, & Trefve proviſionelle, & de reparer & faire reparer toutes contraventions directes ou indirectes : Et promettent en outre leurs ſusdites Alteſſes, d'apporter & de delivrer aux ſusdits Eſtats Generaulx, en trois mois prochainement venans l'aggreation du Roi d'Eſpaigne, touchant ce Traicté, ſous toutes renonciations & obligations neceſſaires, tant generales que particulieres. En témoignage dequoi ont été faicts deux Eſcrits de même teneur, & confirmés des ſignatures & du grand Seau de leurs Alteſſes : & dés paraphes & ſoubſignatures ordinaires, de leur Greffier. Faict à Bruſſelles & à la Haye, le 24. d'Avril l'an 1607. *Au deſſouz il y avoit le ſeing de* JEAN NEY, Commiſſaire General : *& encores* J'ai ſoubſigné cecy, comme Deputé de Meſſeigneurs les Eſtats Generaulx des Provinces Unies du Païs bas : *Signé*, C. AERTSSENS.

LI.

18. Sept. RATIFICATION *du Roi d'Eſpagne donnée à Madrid le* 18. *Septembre* 1607. [Négociations du Préſident JEANNIN. Tom. I. pag. 451. Edit. de 1695. *in* 12.]

ANNO 1607.

DOM PHILIPPE par la grace de Dieu Roy de Caſtille, de Leon, d'Arragon, des deux Ciciles, de Hieruſalem, de Portugal, de Navarre, de Grenade, de Tolede, de Valence, de Galice, de Maillorque, de Seville, de Sardaigne, de Cordouë, de Corſeque, de Murcie, de Jaen, des Algarbes, de Algecar, de Gilbroatar, des Iſles de Canarie, des Indes Orientales & Occidentales, Iſle de Terre ferme, de la Mer Oceane, Archiduc d'Autriche, Duc de Bourgogne, de Milan, Comte de Halsbourg, de Tirol & de Barcelone, Sieur de Biſcaye & de Molina, &c. Sçavoir faiſons à tous ceux qui ces preſentes verront. Que ayans veu la declaration, offres & preſentations des Sereniſſimes Archiducs Albert, & Dame Iſabella Clara Eugenia, nos tres-chers & tres-amez freres, faites aux Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Païs-bas, enſemble les Lettres d'obligation là-deſſus, d'entre lesdits Archiducs d'une part, & lesdits Eſtats d'autre, ſous leurs ſignatures & grand Seel, confirmées le 24. d'Avril dernierement paſſé, dont la teneur eſt celle qui enſuit.

Comme ainſi ſoit que les Archiducs &c. *Voiez ci-deſſus* N°. L.

Et dautant que par ledit Traité lesdits Sereniſſimes Archiducs nos freres ont promis de delivrer là-deſſus nos Lettres de Ratification, & ſemblable Declaration avec toutes les generales & particulieres renontiations & obligations que le cas requiert, Nous avons, apres meure deliberation & advis de noſtre Conſeil, de nôtre certaine ſcience & puiſſance Royale abſoluë, pour l'accompliſſement de ladite promeſſe & aſſeurance du Traitté principal de la Paix ou longue Tréve, fait & faiſons par la preſente ausdits Eſtats, declaration ſemblable à celle que nosdits freres ont faite, dont cy-deſſus eſt fait mention, pour autant que la choſe nous touche: Et principalement declarons que nous ſommes contens, qu'en noſtre nom & de noſtre part l'on traitte avec lesdits Eſtats en qualité, & comme tenans iceux pour Païs, Provinces & Eſtats libres, ſur leſquels nous ne pretendons rien. Auſſi nous avons loüé, approuvé, confirmé & ratifié, comme par la preſente nous loüons, approuvons, confirmons & ratifions tous & chacuns les Poincts contenus audit Traitté; Promettant en foy & parole de Roy de les entretenir, garder & faire garder & accomplir tous entierement & ponctuellement, comme ſi dés le commencement nous les euſſions nous mesmes declaré, conſenty & promis, & comme s'ils euſſent eſté traittez & concluds avec noſtre intervention & authorité; & ne ferons ny ne conſentirons jamais choſe au contraire : & promettons de meſme de reparer & faire reparer toutes violations directes & indirectes d'iceux, de maniere que tout ce que deſſus ſoit de bonne foy gardé & accomply ausdits Eſtats; A quoy nous nous obligeons en parole de Roy, avec toutes les generales & particulieres renonciations & obligations qui conviennent & ſont neceſſaires. Auſſi nous promettons que dés incontinent que ſera conclud le Traité de Paix ou longue Tréve, nous ferons faire toutes les Depeſches neceſſaires pour l'accompliſſement & execution de ce qui aura eſté traitté & capitulé en plus ample forme. De ſorte qu'en tout & par tout ſe donne pleine & entiere ſatisfaction ausdites Provinces-Unies : mais nous declarons que ſi le Traitté principal de Paix ou Tréve longue de pluſieurs années, auquel ſe propoſeront & reſoudront les pretenſions des entre-deux Parties, tant en matiere de Religion que de tout le ſurplus, ne ſe conclut, cette Ratification devra eſtre, & ne ſera d'aucune valeur & effet, comme ſi oncques elle n'euſt eſté faite, & qu'en vertu d'icelle ne ſera veu que nous perdions un ſeul poinct de noſtre droit, ny l'acquerront ny le pourront acquerir lesdites Provinces-Unies : ſinon, les choſes demeureront quant au droit des deux Parties, au meſme poinct & eſtat qu'elles ſont preſentement, pour pouvoir chacune d'icelles faire ce que bon leur ſemblera. Pour confirmation & corroboration dequoy avons fait depeſcher la preſente ſignée de noſtre main, & ſéelée avec noſtre grand Séel, & contreſignée de noſtre Secretaire d'Eſtat ſouſcrit. Donné à Madrid le 18. de Septembre l'an 1607. Souſcrit *Io el Rey*. Et plus bas, par Ordonnance du Roy noſtre Sire, & ſigné ANDRES DE BADA : Et ſéellé du grand Séel de ſa Majeſté en forme de placart avec un cordon de ſoye blanche, rouge, & jaune.

LII.

ANNO 1607.

LII.

26. Juin. Gräntz-Vertrag zwischen Ernsten Grafen zu Holstein-Schauenburg / dann dem Rath der Stadt Hamburg / und den Vorstehern des Closters St. Joannis daselbst; Worin aller zwischen denenselben / wegen der Gräntz Scheidung zu Eimpßbuttel / Lockstede / Eppendorff / und Altona, sich erhaltene zwitrachten beygelegt / und die alte Gräntz-Stein theils reformiret / theils bestättiget werden. Geben den 26. Junii 1607. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Fortsetzung II. Absatz X. pag. 313.]

C'est-à-dire,

Traité, entre ERNEST *Comte de Holstein Schauenburg, le* MAGISTRAT *de* HAMBOURG, *& le* PRELAT *du Monastere de* St. JEAN, *par lequel tous les differents survenus entr'eux, au sujet des anciennes Limites entre* Eimesbuttel, Lockstede, Eppendorf, Altena, *sont accommodés & terminés, Fait le 26 Juin* 1607.

VOn GOttes Gnaden Wir Ernst / Graff zu Hollstein / Schauenburg und Sternberg / Herr zu Gehmen / und wir Bürgermeister und Rath der Stadt Hamburg / auch Vorstehere des Closters St. Johannis daselbst / vor Uns / Unsere Erben / Lehens- und Nachfolgere / hiermit thun kund und bekennen / daß die Mißverstände / so sich uf Unserer beyderseits Grentz-Scheidung zu Eimeßbüttel / Lockstede / Eppendorff und Altonae / eine Zeit hero erhalten / und welche zuforderst die nicht weit von Joachim von Campenhoffe / auf Schauenburgischer berümbter Hoheit gelegten beiden Brücken verursachet / nach angestalter Besichtigung / Beziehung der Grentze / auch eingenommenen Bericht und Gegen-Berichte / und entlich vielfältiger gepflogener Handlung / heut dato mit Hindansetzung allerhand erhobener Disputat; und also gentzlich und zu Grunde / mit allerseits gnädiger und freywilliger Beliebung / verglichen / beygelegt und vertragen sind worden.

Anfänglich und zum ersten / ist aus bewegenden billigmeßigen und vernünfftigen Uhrsachen verabredet und beschlossen / weil Unsere Unterthanen und Leute an denen Oertern / da die Grentze entscheiden / die Huete-trifft Plackenhauen / Sodenstechen ingesambt gebrauchen und geniessen / und derowegen diese Grentz-Ziehung und Entscheidung keinem Theile an seinem hergebrachten Rechte / wie es Nahmen haben mag / soll nachtheilig seyn / also daß Unser Graff Ernst zu Hollstein / Schauenburg 2c. Unterthanen / was sie an den Oehrtern / so durch diese neue gemachte Grentze in der Stadt Hamburg Gebiethe gerathen / für Recht und Gerechtigkeit haben / dasselbe auch hinführo männigliches ungehindert behalten / und was dessen hinwiederumb Unsere der Stadt Unterthanen / auf den uns Graff Ernst zu Holstein / Schauenburg / 2c. und Unseren Unterthanen zugehörigen Oehrtern hergebracht / ebener Gestalt sollen zu geniessen und zu gebrauchen haben / da aber deßwegen einiger Mißverstand und Differentz verhanden / sollen Unsere Graff Ernsts Drosten und Beambten zum Pinnenberg / Vollmacht haben / nebenst Uns dem Rath / die Leute zu hören / und nach billigen Dingen zu vergleichen / und damit solche sambt- und Gemeinschafft / und von jeden Theile hergebrachtes Recht und Gerechtigkeit / desto besser in Esse bleibe / und keine mehr Uneinigkeit gebiere / soll keinem Theil freystehen / einige Zuschläge noch sonsten zu erlauben / wodurch den angrentzenden Unsern beiderseits Interessenten einig Nachtheil und Schade könte und mögte zugezogen werden; Weil dann auch etliche von Uns Graff Ernst zu Holstein Schauenburg / und Unsern hochgeehrten Vorfahren und Vorgängern verwiesene Zuschläge / Unserer des Raths Hoheit und Jurisdiction nunmehr unterworffen; So soll / was die Einhaber deroselben bis dahero von berührten Zuschlägen in Unser Graf Ernst Ambt-Register zur Grundhaur oder sonsten gegeben / Unsern oder Unsern mitbemelten hierzu verordneten Beambten und Dienern / nichts destoweniger zu jeder Zeit entrichtet und unwegerlich gereichet werden:

Demnach ist der Terminus der Grentze a quo mit austrücklichen Vorbehalt Unser Graff Ernst zu Hollstein / Schauenburg 2c. sowohl Unser des Raths zu Hamburg und der Vorsteher des Closters jährlicher Hebungen / auch beiderseits Unterthanen und Leuthen genießlichen habenden Rechten und Gerechtigkeiten; auch daß alles in jetzigem Stande / ohne Verweisung einiger mehr Zuschläge / wie zuvor gemeldet / verbleibe / mit beider Theile gnädiger und freywilliger Beliebung der gemachten Grentzen / die Pfeffer-Mülenbecke / da nemblich dieselbe bey dem alten Schlag-Baume hergehet / und itzo ein grosser Gräntz-Stein gelegt / gemacht und bestimbt / und bleibet die dabey herlauffende Herstrasse / und auf diese jenseit demselben / weme die jetzo vermüge solcher Grentz Urkundt gebühren will. Dareb ziehet man auf den Rosenhoffes-Graben / daselbst auf die Ecke an den Zuschlägen / so den Schenefeldern ausgewiesen / ist abermahls ein Grentz-Stein hingeleget worden / von dannen gehet die richtige Schnede bey dem Rosenhofes-Graben / welche unverendert bleibet / und bey Vermeidung gebührlicher Straffe nicht verrücket werden soll / gerad hinan / und endiget sich da der Grabe ein Ende hat / da dan wiederumb ein Stein geleget / folgendes ziehet man durch das Feldt auf dem daselbst bey der Brücke gelegten Steine / von darob fehret man aufm Hohenrade oder Hohenfelde / und wird der Grentz-Stein nahe hin bey den Graben / so an der Eidelstätter Wege verhanden / niedergelegt / und bleiben also die obbemelte beyden Brücken in Unser Graff Ernst Hoch- und Bottmeßigkeit / umb den Ohrt ziehet man ins Westen niederwerts / also daß der Eimesbüttler Ecker zur rechten Handt liegend bleiben / und ist daselbsten auf der ersten Ecke des umb die Ecker geführten Grabens gegen den Steinfuhrt / wie wir der Raht solchen benahmet / aber nicht gestanden werden wollen / wiederumb ein Grentz-Stein abgeworffen / umb die Eimesbüttler Ecker herumb zu der rechten Handt bey der negsten Ecke / ist nechmahl ein Stein abgelegt / wie auch noch einer nicht weit davon in einer gebogenen Krümme oder Winckel / wann man nun also umb der Eimesbütteler Länderey daselbsten aufm Hohenrade oder Hohenfelde belegen herümb ziehet / und wieder den Wegk unterwerts nach Eydelstätte antrifft / daselbst am Ende des umb solche Länderey gezogenen Grabens ist abermahls ein Gräntz-Stein niedergelassen / von darab ist die Schnede gerad auf die Otterbecke gerichtet / mitten in der Heyde sowohl / als vor an der Otterbecke / ist wieder ein Grentz-Stein geleget / dan ferner von den Zuschlägen / so Hanß Berner / Droste / ausgewiesen / und Joachim Hinsche itzt im Gebrauche hat / und so zur rechten Handt liegen / hinan bis auf die Ecke daselbst auch ein Stein abgeworffen worden / ob auch wohl die Eimsbütteler Ecker zur lincken Hand e regione des Hohenrades oder Hohenfelds und Hinschen Ackers ins Westen gelegen / in Unser des Raths Grentze nicht begriffen / jedoch bleibet all solcher aus der Grentz liegenden Ecker Eigenthumb / Nütz und

Anno 1607. Grundhaur dem Cloſter / die Hoheit aber und Jurisdiction unß Graff Ernſten zu Hollſtein / Schaumburg ꝛc. von deme fehret man forth nach der Stellinger Feldt / und dafür here zur lincken Handt bey der Müntz / immaſſen wir Bürgermeiſter und Rath denſelben Ort dafür halten und alſo nennen / wir Graff Ernſt aber ihnen nicht geſtändig geweſen / iſt nochmahls ein Stein geleget / daſelbſten ferner durch die Heyde fortgefahren / und iſt dar wieder ein Stein abgewältzet / von dar iſt man gezogen bis an die Eppendorper Ecker / welche der Köteners Cann genennet wird / und über dieſelben / biß da ſich ſolche Ecker nach dem Pfahle / ſo in der Heyde in Unſer Graff Ernſtes Hoheit ſtehet / und an dem eines gerechtfertigten Schenckel gehangen / endigen / dann vor den Pfahle über / und alſofort nach der Eppendörffer und Lohſtetter Felde / immaſſen ſolches alles mit denen daſelb gelegten Grentz-Steinen iſt diſcriminiret / und ſeindt von darab weiter die Rechte Schneede und Grentze / da ſich der Eppendörffer und Lokſtetter Ecker mit einander ſcheiden / nach Anweiſung der Steine / ſo ebenmäßig daſelbſt hingelegt / wann man nun daſelbſt / alß durch das Sandige Landt fortziehet / biß nach der Awe / iſt alda erſtlich bey der Ecker Ende / und dan ferner bey der Eiche Stubbe / niederwarts nach der Awe und an das Ufer der Awe ein Stein geſetzet / und ſollen nun ferner zu ſchließlicher dieſes Wercks Vollnziehung von beyden Theilen etzliche verordnet werden / welche vorbemelte Grentzen und Schneede allermaſſen zuvor ſpecificiret / beziehen / abtheilen / und was alßdann die Linie geben wird / daſelbſt die Steine / wie in ſolchen Fällen gebräuchlich / eines vor alles ſetzen ſollen / worbey es hinführo unverrucket bleiben muß / zu welcher Behuff wir Graff Ernſt zu Hollſtein Schaumburgk Unſere Droſten und Beambten Unſers Gräfflichen Hauſes Pinnenberg Vollmacht aufgetragen / vorgemelte Grentze itzo verabſcheideter maſſen zu exequiren und zu ſetzen. Wegen der Jagt iſt verabredet / daß ſich deroſelben jedes Theil / wie es von Alters hergebracht / und noch geübet / gebrauchen ſoll / es were dann / daß man ſich eines andern vergleichen würde. Alß auch wegen der Schaaff-trifft Irrung und Mißverſtand vorgelauffen / und wir der Rath und Vorſtehere uns auf ein Privilegium und Beſitz beruffen / wir Graff Ernſt aber berichtet / daß die Schaaff-trifft den Hamburgiſchen Unterthanen in Unſer Bottmäßigkeit nicht verſtattet; So iſt dieſer Punct dahin ausgeſetzet / daß auf ein benandte Zeit Unſer Droſt und Beambten / auch reſpective Unſere des Raths Verordnete zuſammen kommen / und auf producirung des berührten Privilegii und Beweiſung angezogener poſſeſſ dieſem Streit ſeine Richtigkeit ſoll gegeben werden / die Lockſtedter aber mögen nach alten Herkommen der Eppendorper Ecker mit ihren Schafen betreiben / jedoch dann erſtlich / wann das Korn vom Felde / und ſie mit ihren Viehe die Ecker behütet haben / und ſtehet ein ſolches den Eppenderpern auf der Lockſtedter Felder / doch anders nicht / wie jetzo gemeldet / auch bevor und frey / und ſoll nun auf obangedeuteten richtig gemachten / und durch beſchehener Verſteinigung diſterminirten oder diſcriminirten Oertheren / gleichwie uns Graff ꝛc. alſo auch uns Burgermeiſter / Rath und Vorſteher des Cloſter St. Johannis jedem Theile auf deme ihm aſſignirten Ohrte / vielberührte Gerechtigkeit / Jurisdiction und Hoheit reſpective bleiben und zuſtehen / und keiner den andern auf ſeinen ihm zugeeigneten Theile / an der hohen Obrig- und Hoheit / Jurisdiction, erlangten Rechten und Gerechtigkeit / beeintrechtigen / hindern oder turbiren / auf was maſſe ſolches auch ohne / oder unter dem Schein des Rechtens / offentlich oder heimlich / ſelbſt oder durch andere / geſchehen / oder verhenget werden kan oder mag. Anno 1607.

Was die Irrung an und auf beiden Teichen zwiſchen Altona und Nobis-Hauſe belegen / betreffen thut / iſt vor gut angeſehen / daß das Ufer nach Altona / am Teiche / ſo ins Norden gelegen / und nicht das Ufer des umbflieſſenden Bächleins / folgends die zweene daſelbſt gelegene Steine / und dann der Tamm am andern Teiche / ſo nach den Süden gelegen / und der Bach / ſo auß dem Teiche in die Elbe ſtreichet / die rechte Grentze ſeyn ſoll / wann aber an den obgemelten Uferen / Temmen und des Orths liegenden Siehlen etwas nöthiges iſt zu machen / repariren und zu beſſern / daß ſoll unß Burgermeiſter und Rath der Stadt Hamburg unbenommen ſein / doch ſollen und wollen wir damit Ihr Gnaden und deroſelben Unterthanen keinen Abbruch / Nachtheil oder Schaden zufügen. Wormit alſo dieſe vielgemelte Gebrechen gäntzlich vergleichet und vertragen / ohne Argliſt und Gefehrde / deſſen zur Urkund ſein dieſer Receſſe drey gleichen Lautes aufgerichtet / von unß Graff Ernſt zu Hollſtein Schaumburg mit eigen Händen unterſchrieben / und mit aller Theile anhangenden Inſiegeln befeſtiget. Geſchehen uff Unſer Graff Ernſtes Voigtey zu Ottenſen / den andern Tag Junii Anno nach Chriſti Gebuhrt / Tauſendt Sechshundert und Sieben.

(L. S.)	(L. S)	(L. S.)
Comitis.	Hamb.	Der Kloſter-Vorſteher.

LIII.

Certificat du Canton du Haut Underwald *que la Declaration qu'il avoit baillée à* Alphonſe Caſate, *Ambaſſadeur du Roi d'Eſpagne; au préjudice de l'Alliance avec la* France; *avoit été revoquée par eux d'un commun conſentement; du 5. Juin* 1607. [Frederic Leonard, Tom. IV.] 5. Juin. France et Underwald.

NOus Landtamant, ou Bailly, le Conſeil, & toute la Communauté du Haut Underwald; certifions par ces preſentes au Sieur Ambaſſadeur du Roi Tres-Chrêtien nôtre tres clement Seigneur, & nôtre confederé Allié, que la Declaration écrite en parchemin & ſcellée du Scel de nôtre Païs, que nous avons montrée audit Ambaſſadeur & dont lui avons délivré copie, étoit la même Declaration que celle que cidevant avions baillée au Sieur Ambaſſadeur d'Eſpagne qu'il nous a volontairement renduë & remiſe en main comme nulle & de nul effet & valeur, & à cet effet elle a été déchirée de nôtre commandement par nôtre Deputé le Sieur Pierre Infeld Landtamant, en preſence dudit Sieur Ambaſſadeur de France. Et auſſi nous voulons l'aſſurer par ces mêmes preſentes qu'il n'en eſt demeuré aucune autre devers le ſuſnommé Sieur Ambaſſadeur d'Eſpagne. Et promettons ſur nôtre honneur ne lui en bailler aucune autre dorenavant, ains d'entretenir le contenu de l'Alliance avec ſa tres-Chrêtienne Majeſté en tous ſes Points & Articles, au cas auſſi qu'elle accompliſſe le même en nôtre endroit comme nous eſperons qu'il ſe fera. En foi de quoi nous avons fait ſceller le Certificat du propre Scel du Païs, le cinquieme jour de Juin l'an mil ſix cens ſept.

LIV.

Vertrag zwiſchen Johann Friderich / Abbten des Stiffts Fulda und deſſen Capitul an einem / und dero Ritterſchafft am andern theil / wodurch ſie ſich vergleichen / daß die Ritterſchafft einen ordentl. erwehlten oder Poſtulirten Abbt vor ihren Fürſten und Herrn erkennen und ihm huldigen ferner vor Ihro Fürſtl. Gnaden in perſonalibus & realibus cauſis, erſcheinen und ohne ausflüchtige Exception Recht nehmen / auch 15. Dec.

ANNO 1607.

auch im fall der Vormundschafft den inserirten Vormunder-Eyd leisten sollen; dargegen der Abbt und dessen Capitul versprochen / daß sie die Ritterschafft in Pfarr-Bestellungen / Religions-frieden und dessen Exercitio nicht turbiren / wie auch des Stiffts Adeliche Personen vor andern Ausländischen in Bestallung und dienste nehmen wollen; wobey sie dann nicht weniger beyderseits wegen der von der Ritterschafft zu erlegenden Reichs und andern Steuern sich vergleichen / auch daß ein jeglicher zu Abteilicher Würde gelangender diesen Vergleich solle bestätigen / und die Capitulares jedesmahls solchem nach zu kommen versprechen sollen. Geschehen Fulda den 15. Decemb. 1607. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. III. Absatz IV. pag. 512.]

C'est-à-dire,

Accord entre JEAN FRIDERIC *Abbé de Fulde & son* CHAPITRE *d'une part*; *& la* NOBLESSE *de* FULDE *d'autre part*, *portant que ladite Noblesse reconnoitra toujours pour son Prince l'Abbé qui aura été canoniquement élu ou postulé*, *qu'elle lui rendra foi & hommage*, *comparoitra en jugement par devant lui dans les Causes réelles & personnelles*, *& lui prêtera le serment de Tutelle*, *inseré dans le même Recès*, *toutes les fois que le cas s'en présentera*; *en échange de quoi l'Abbé & le Chapitre promettent de ne point troubler ladite Noblesse dans la Collation des places de Pasteurs ou Ministres*, *ni dans le libre Exercice de la Religion*, *& que les Sujets Nobles de l'Eglise de* Fulde *seront toujours avancez aux Charges*, *Emplois*, *& Dignités par preference aux Etrangers. On y convient aussi de ce qui regarde les Contributions dues à l'Empire par la Noblesse*, *& que tous ceux qui à l'avenir seront élevez à la Dignité d'Abbé ou même de Capitulaire seront obligés de promettre l'observation du présent Accord. A Fulde le 15. Decembre 1607.*

KUndt und zu wissen sey männiglich / demnach in vor-Jahren ein regierender Fürst und Abt des Stiffts Fulda sampt gesamptem Capitul mit gemeiner Ritterschafft desselben Stiffts / und sie hinwieder mit ihrer Fürstlichen Gnaden und Ehrwürden / in gnedigen / gutem und unterthenigen Vertrauen gewesen / dardurch von allen Seiten ersprießliches Aufnehmen erfolget / und verderblicher Schade verhütet worden / einzeithero aber wegen vieler entstandener mißhelliger Irrsalen und differentien weit außsehende gefehrliche Trennungen sich ereignet / welche / so denen nit in Zeit vorgebawet / und Ihro abgehülffliche Erledigung gegeben würde / nicht allein zu mercklicher Zerrüttung / sondern auch leichtlichen zu verderblichem Untergang des Stiffts in diesen ohne das so schwirigen Leufften / gereichen möchten; Alß haben wir Johann Friedrich von Gottes Gnaden Abbt des Stiffts Fuld / Römischer Käyserin Ertz-Cantzler / durch Germanien und Gallien Primas etc. Und wir das Capitul desselben Stiffts ingemein mit dem Außschuß dero Ritterschafft / solches zu bedächtlichem Gemüth gezogen / und nach zeitlicher reiffer Betrachtung aller umbständiger Gelegenheit / nochmahls nichts vorträglichers zu beharrlicher Continuirung friedliches Wesens / und Abwendung besorglichen Unheils befunden / denn daß die alte vertrauliche Einigkeit durch Abhelffung dero allbereit zu viel eingerissenen mißverständigen Gebrechen fortgesetzet / und als vermittelst Gottes gnediger Verleyhung allerseits verhofftes Ufnehmen beharrlich gepflantzet werde / und darauff nach gnugsamen reiffen Bedacht und wohl gegründetem Rath / aus obangeregten und viel andern nothdringlichen Bewegnüssen / Uns mit ihnen folgender massen endlich und ewiglich vor Uns und aller dero von der Ritterschafft Erben / Erbnehmen und Lehnsfolger vergleichen und vereinbahret.

ANNO 1607.

Anfänglichen / da in zukünfftigen Zeiten ein Abbt von gemeinem Capitul oder mehrer theil deroselben ordentlich erwehlet oder postulirt, daß die von der Ritterschafft / so bald ihnen solches wissend gemacht / denselben vor des Stiffts Fuld Fürsten und Herrn in schuldiger Gebühr erkennen / zu ehren und zu halten / deren und ihres Stiffts nützlichen Frommen zu prüfen und Schaden zu warnen / Ihren Fürstl. Gnaden darbeneben auch einem Dechanten / an statt deß Capituls / uff die zuvor und hierinn zwischen den Fürsten und Ihnen bedingte Fäll mit handgebenden Treuen angeloben und darauff ihre Lehns-Pflicht / bißheriger Ubligkeit gemäß / leisten sollen und wollen.

So denn vors ander / ob wohl bißdahero höchlichen im Streit gewesen / ob die von der Ritterschafft tam in personalibus Actionibus quam in realibus, vor einem regierenden Herrn / und dessen verordneten Marschalcken / Cantzler und Räthen uff Erfordern zu erscheinen schuldig; So ist doch dieser Paß dahin wissentlich und wohlbedächtlich vermittelt / und schlißlichen betheidigt / daß fürohin die von der Ritterschafft unter sich sambt und sonders / so wohl in personalibus als realibus causis; vor Ihren Fürstl. Gnaden und dero Verordneten erscheinen / und ohne außflüchtige Exception Recht nehmen und geben wollen.

Als auch zum dritten / der Vormünder Bestättigung wegen Irrungen vorgefallen / welche so weit gerathen / daß derenthalben ein Rechtfertigung an dem Käyserl. Cammer-Gericht angesponnen / und bißdahero continuirt worden / damit dan Wittiben und Waisen hierin / wie offtermahls beschehen / an ihren nothwendigen Tutelen und Curatelen nicht beschwerlichen verabseumet werden mögen / ist eingewilliget / daß Sie von dero Ritterschafft hinführo einem regierenden Herrn folgenden Vormünder-Eydt würcklichen leisten / und sich jeder ohne zu Recht erhebliche Ursachen / vom Vormünder Bestettigung nicht ausziehen / und also hiemit erwehnte Rechtfertigung gentzlich und zumahl uffgehoben und erörtert sein und bleiben soll. Und lautet nechst-angeregter Vormünder-Eyd / wie wortlich nach beschrieben: Ihr sollet schweren einen Eyd zu GOTT und seinem heiligen Wort / daß ihr N. verlassenen Waisen N. und N. seiner Hauß-Frauen getrewlich nach bestem Vermögen und Verständnüß vorseyn wollet / alle und jegliche Sachen vor Gericht / oder ausserhalb Gerichts / getrewlich vertreten / auch alles und jegliches / so denen Waisen von seinem verstorbenen Vater und Mutter in Erbschafft hinterlassen / und künfftiglich zufallen wird / getrewlich / alles sampt und sonderlich / wie ihr das erstlich befunden habt / beschreiben und inventiren lassen / wollet auch ewerer Vormundschafft jährlichen / vor des Pupillen nechsten Freunden und denen / so wir ihnen zuordnen würden / gründliche Rechnung / und zu Ausgang der Vormundschafft / volnstendige ohnweigerliche Uberantwortung thun / auch in dapffern Sachen mit Rath und Wissen des Stiffts Fuld regierenden Abbts und Fürsten / auch der Pfleg-befohlnen nechster Freund handlen / und ferner alles und jedes schaffen und thun / das den Waisen und Wittiben zum besten ersprieſſen und kommen möge / und daran alles ewers Vermögens nichts unterlassen / getreulich und ohngefehrlich.

So viel dann zum vierdten die Reichs- und ande-

ANNO 1607.

re Stewer belangt / darvon auch zu etlich malen Disputat entstanden / soll hinführo die Reichs-Steuer von der Ritterschafft und ihren Leuten / darauff sie es zu erheben herbracht / ohnweigerlich erstattet / was aber andere Stewern betrifft / soll von denen ihnen mit Gerichtbarkeit oder Voigthey angehörigen Leuten / ohne ihr / ihrer Nachkommen / und gemeiner von der Ritterschafft gütliches eingehellen / klare Verwilligung und Herausgebung gnugsamer Revers , keine erhoben / auch obgedachte von der Ritterschafft gleich dem Capitul / und etlichen von den Städten / wie sich in alle Weg gebühren will / zur Einnahm / Ausgab und Berechnung gezogen / auch davon keines weges ausgeschlossen / und der in Rechnung verbleibende Überschuß aus der Ober-Einnehmer Händen nicht genommen / sondern biß zu andern bewilligten Reichs-Stewern von denselben verwahrlich behalten werden.

Als auch bey diesen Posten erwögen / daß die von der Ritterschafft gleich dem Capitul von ihren selbst-eigenen Gütern bißhero die Reichs-Steuer den Ober-Einnehmern nicht darzu gezehlet / sondern in die darzu sonderbare gebräuchliche Truhen eingeworffen. So soll es ins künfftig dabey verbleiben / gleichwohl aber ein jeder erinnert seyn keine Gefährden zu gebrauchen / sondern dero jederzeit beschehener Abredt und Beschluß gemäß / ohnverweißlich sich zu bezeigen / wie auch hingegen ein regierender Herr des Stiffts / dem Herkommen / und der vorigen Herrn Abten getroffenen Abred gemäß / mit einzuwerffen / sich unbeschwert erweisen wird.

Über dieses und zum fünfften haben die von der Ritterschafft sich rund / ausdrücklich und verbündlich erklärt / daß sie als getrewe Vasallen nicht allein / was ihnen zustehet / eignet und gebühret / einem jederzeit regierenden Fürsten und Herrn / deßgleichen Dechant und Capittul unterthänig / und dienstlich mit bereitester Willfährigkeit leisten / sondern auch alles / was zu Erhaltung deren und des Stiffts Wohlfahrt und gedeylicher Auffnahm dienstlich / ersprießlich / und ihnen ohnabbrüchlich / ihrer eins theils hierinn vermeldter und sonsten ferner herbrachten Rechten / Privilegien und Freyheiten immer thunlich / eusserstem Vermögen nach und ungespartes Leibs- und Fleisses gantz treulich und williglich præstiren / verrichten und daran nichts ermangeln lassen sollen und wollen.

Darentgegen und zum sechsten / als Uns samt Unsern Capitul von denen von der Ritterschafft zu Gemüth geführet / wie sie und ihre Vor-Eltern unterschiedliche Pfarr- und andere Recht / Gerechtsamb und Privilegia im Herbringen / insonderheit des Religion-Friedens und freyen Exercitii , so wohl in ihren in des Stiffts Aembtern gelegenen Adelichen Wohnungen / als deren Oerter / da sie die Pfand-Bestellung selbsten herbracht / und anderer des Reichs befreyten von Adel competirenden Constitutionen sich zu gebrauchen wohl befugt / darauff angehalten / ihnen erwehnte Reichs-Constitutiones fürters nicht zu verkürtzen / noch sie deren / und anders ihres Herbringens zu destituiren / und dann wir samt Unsern Capitularn Uns / daß dem also / dabey bedächtlich erinnert / daß niemand seiner Possession vel quasi , de facto ohne Erkäntnüß Rechtens zu entsetzen / auch nicht gemeinet / einig Streit zu erwecken / noch jemand wiederrechtlichen an den seinigen zu beeinträchtigen / nicht weniger jedern regierenden Fürsten und Herrn / und alle dessen / und ihren Nachkommen gleichermassen / zur Billigkeit fürstlich und wohlgeneigt seyn werden / ohnzweiffentlich achten. Derentwegen haben wir hiermit Uns und alle Unsere Nachkommen gantz kräfftiglich obligirt und verschrieben / daß wir offtgemeldte von der Ritterschafft ingesampt / und jedem absonderlich / bey obbemeltem Herbringen / und dato dieses inhabigen Pfarr-Bestellungen / Religion-Frieden / und dessen Exercitio , wie auch ihren Gütern / Rechten / Frey- und Gerechtigkeiten / geruhiglich verbleiben / und keinen an seinem besitzlichen Inhaben thätlichen turbiren / vielweniger entsetzen / sondern sich in zusammen-gewimenden Zuspruch und Förderung des verglichenen / schleunigen Austrags begnüglich ersättigen lassen: wie nicht weniger auch denjenigen von der Ritterschafft / welche von dato dieses an Pfarr- oder andern vermeinten Gerechtigkeiten beschwert und turbiret zu seyn vermeynen / im Fall sie Uns und Unser Stifft nicht klagloß lassen wolten / frey und bevorstehen / solchs vermög des Austrags (wofern albereit dieselbige am Cammer-Gericht nicht anhengig / und lis pendens) zu erörtern. Desgleichen sie dann ihres Theils auch zu thun schuldig seyn sollen und wollen / sich auch in Religion-Sachen Christlicher Bescheidenheit gebrauchen / weder vor sich selbsten / noch die Ihrigen / eines regierenden Herrns / Dechants und Capituls Glaubens-Genossen / dero Religion halber / ufzüglichen antasten / noch dieselbe wider ihre Fürstl. Gnaden und Ehrwürden zu steiffen sich anmassen; uf den unverhofften begebenden Fall aber / daß ein regierender Herr mit der That verfahren / und einen oder mehr seiner inhabigen Possession vel quasi zu destituiren sich unterfangen / über gebührliches Ersuchen davon nicht ablassen / und nechst angeregten Austrage entweder nicht einschreiten / oder vermög dessen ergangenen Entscheid und Urtheil / keine Folg oder Gnüge leisten wolte; So sollen uf solchen Fall die von der Ritterschafft / dero Religions- und andern Reichs-Constitutionibus sich gebrauchen / darauff Proceß auszubringen / gut Fug / Macht / und die Exceptio subjectionis keinerley Weiß / zu Hintertreibung solcher Proceß / nicht eingewendet / oder / da sie schon vorgeschützt würde / kein Raum noch Statt / oder Würcklichkeit haben / wie dann auch sonsten / insonderheit mit Ausbringung Mandatorum executorialium simplicium & arctiorum , vermög bemeldtes Austrags / und dessen / was hierinnen gesetzt / zu verfahren / ihnen frey und bevorstehen soll.

Als auch zum siebenden beschwerlich vorbracht / daß zu Raths-Amt- und Dienst-Bestellung die Ausländischen denen im Stifft gebornen von Adel meistentheils vorgezogen und sie / wie auch andere des Stiffts angewandte / von Aembtern und Diensten ausgeschlossen würden / welches zu allerhand wiederwärtigen Mißtrawen anläßige Ursachen zu geben pflegt. Wiewohl nun hierinnen einem Herrn keine gewisse Maaß zu geben / gleichwohl aber des Stiffts Verwandte die tägliche vorfallende Gefehrde ausstehen / dabey Glück und Unglück an Leib und Gut wagen und auffsetzen / hinwieder nicht ohnbillich auch der Ehr und Vorzugs geniessen / und do sie qualificirt / vor andern ufzunehmen ; Haben wir dieses Stiffts Adeliche Vasallen vor andern in Bestallung und Dienst zu nehmen gnädig bewilligt.

Und damit allem und jedem obbeschriebenen stracke unverminderte Folge geleistet / und in keinen Weg dem entgegen gehandelt werde / so ist dahin bedächtlich geschlossen / welcher künfftiglich zu Abteylicher Würden gelangt / daß derselbige diese vergleichliche Einigung ohnverlangt bestettigen / deren sonder Widerrede zu geleben sich obligiren und ihme ehe und bevor solches beschehen / keine Gelübd / Lehens-Pflicht noch Ayd / von Dechant / Capittel / Ritterschafft und Landschafft geleistet werden / auch sollen jede / so zu Capituln angenomen / gleichfalls diesem willigliche ohne einige Sperrung nachzukommen geloben / zusagen und verschreiben. Uf den gantz unverhofften Fall auch ein regierender Herr einem oder dem

ANNO 1607. dem andern das Capitul oder die Ritterschafft betreffenden hierinnen obgeschlossenen Puncten und verglichenen Austrägen über gebührende Erinnerung zuwider handlete / sollen die von der Ritterschafft ietzo alsdann / und dann als jetzo / biß so lange ein regierender Fürst sich dieser Transaction gemäß bezeiget / und veranlaßte Kosten und Schäden erstattet / deren Jhro Fürstl. Gnaden gethanen Pflichten / ipso jure erledigt / und immittelst dem Stifft / Herrn Dechant und Capitul damit gewertig seyn / inmassen denn dieselbe auff jetzo angeregten Fall denen von der Ritterschafft / nach aller verantwortlichen Thunligkeit / handbietig und mit nichten einem regierenden Herrn / dieser Transaction zu entgegen / beystendig seyn sollen oder wollen.

Wann aber das doch nicht seyn noch geschehen soll / und neben einem regierenden Herrn / Dechant und Capitul dieser Vergleichung wiederlebten / und über erinnerl. Anmahnung davon nicht abstehen wolten / so sollen uf solchen gar unversehentlichen Fall / die von der Ritterschafft / alle mügliche / gegen die Röm. Kayserl. Maj. verantwortliche / und den Reichs-Befreyten vom Adel sonderbahr / sowohl in des Reichs-Constitutionibus, als sonsten zugelassene Mittel an die Hand zu nehmen / hiermit erlangt Recht / Fug und Macht haben. In dem Fall aber einer oder mehr von der Ritterschafft sich dieser austrägl. Vereinbarung widersetzig machete / wieder denselben soll einem regierenden Herrn mit Wissen Dechants und Capituls / gebührende Mittel ihne / oder sie zur Schuldigkeit zu bringen / vorzunehmen expresse ausbedingt seyn.

Und soll diese vergleichliche Abrede in allen u. jeden Puncten vim rei judicatæ und paratam executionem würcken / auch darauff Mandata sine clausula simplicia & arctiora erkandt und ausgebracht; Ebenermassen / als wann sie von Päbstlicher Heiligkeit und der Röm. Käyserl. Majest. prævia ordinaria causæ cognitione, oder ex plenitudine, kräfftiglich / cum omnibus necessariis requisitis, clausulis oder per definitivam inappellabilem bestettigt / auch darentgegen keine Absolution, Dispensation, Indult, Gebott oder Verbott / noch einige andere dero Rechten Gutthaten / wie die Nahmen haben / wann sie schon aus eigener Bewegnüß gegeben werden / Raum noch Statt gewinnen / vielweniger von einem Theil gebraucht noch vorgeschützt werden / dan deren samt und sonderlich / bevorab Exceptionum simulati vel non satis deliberati contractus, doli mali, metus, læsionis enormis & enormissimæ, deficientis consensus Superiorum, restitutionis in integrum, ac quod generalis renunciatio non valeat, nisi specialis præcesserit, Wir Johann Friedrich / Abbt des Stiffts Fuld / und wir das Capittul desselben Stiffts in gemein / vor Uns / Unsere Nachkommen / und wir zu End Bezeichnete / als hierzu sonderlich Gevollmächtigte / vor Uns und alle Unsere Adeliche Mit-Glieder / Erben und Lehns-Folger gäntzlich und zu Grund verziehen und begeben / doch hiermit deren vom Adel habenden Burg-Frieden und darauff gerichten Verträgen nichts derogirt / beyderseits arglistige Gefehrden ausgeschlossen; Dessen zu mehrer Urkund haben wir ietztbenannte Unser Fürstl. Secret und Insiegel ad causas, der zu End beschriebene Ausschuß der Ritterschafft aber vor Uns u. Unsere Mit-Glieder / Erben und Lehns-Folger / Unser Adeliche angeborne Ring-Pitschafften hieran vordrucken lassen: So geschehen Fuld / Sambstags den sunffzehenden Decembris im sechszehen hundert und siebenden Jahr.

Johannes Fridericus, Abbas Fulden. mpp. ANNO 1607.

Georgius ab Hatzfeld Ecclesiæ Fuldensis Capitularis ac Novimontis ad S. Andream propè Fuldam Præpositus.

Eberhardus Herm. Schütz alias Mechling, Ecc. Fuldensis Capitularis & Monasterii Thalbensis Præpositus.

Johannes Bernardus Schenck à Schweinsberg Eccl. Fuld. Capitularis, & Præpositus in Blanckna̅w, mpp.

Cuntz von der Tann.
Georg Christoffel von Buchena̅w / mpp.
Wilhelm Balthasar von Schlitz / genannt von Görtz.
Georg Friedrich von der Thann / mpp.

LV.

Käysers RUDOLPHI II. Confirmation deß zwischen dem Hochgräffl. Hauß Hanau anno 1375. aufgerichten Erb-Statuti und Juris Primogenituræ. Geben Prag den 19. Decembris 1607. 19. Dec.

C'est-à-dire,

Confirmation du Statut de Succession établi en 1375. *dans la Maison des Comtes de* HANAU, *faite par l'Empereur* RODOLPHE II. *à Prague le* 19. *Decembre* 1607. [Voyez-la ci-devant sous le 30. Novembre 1375. Tom. II. Part. I. pag. 108.]

LVI.

Revers, so ein Neuerwehlter Bischoff und das Capitul zu Straßburg / der Stadt zu geben pflegt / und Ertz-Hertzog Leopold zu Oesterreich alß Bischoff daselbst / der Stadt außgestellet hat. Geben Elsaß-Zabern den 17. Januarii 1608. 1608. 17 Janv.

C'est-à-dire,

Revers que les EVEQUES *de* STRASBOURG *nouvellement élus & le* CHAPITRE *ont accoûtumé de donner à la Ville, & qui fut aussi donné par l'Archi-Duc d'Autriche* LEOPOLD *comme Evêque de Strasbourg. A Saverne le* 17. *Janvier* 1608. [Voyez-le sous le 12-22. Nov. 1604. pag. 48. col. 2.]

LVII.

Traité de Ligue défensive entre HENRI IV. *Roi de France, & les Etats des* PROVINCES UNIES *des Pays-bas. Fait à la Haye, le* 23. *Janvier*, 1608. [Negociations du Président JEANNIN. Tom. II. pag. 69. FREDERIC LEONARD, Tom. IV.] 23. Janv. LA FRANCE ET LES PROVINCES UNIES.

LEs Estats-Generaux des Provinces-Unies du Païs-bas, A tous ceux qui ces presentes verront, salut. Comme ainsi soit que le vingt-troisiéme de ce mois de Janvier, l'an seize cens & huict, un Traité d'Alliance & Confederation ait été fait & accordé en ce lieu de la Haye, entre Maistre Pierre Jeannin Sieur de Montjeu Chevalier Conseiller du Roi Tres-Chrêtien en son Conseil d'Estat, & Maistre Helie de la Place Sieur de Russy, aussi Chevalier Conseiller & Gentilhomme ordinaire de sa Chambre; au nom, & comme Procureurs speciaux en vertu des Lettres de Commission, Pouvoir & Procuration dudit Sieur Roi Tres-Chrêtien, du 23. jour de Novembre dernier, d'une part; & les

ANNO 1608.

Sieurs Corneille Degent, Sieur de Loenen, & Meynerwik, Vicomte & Juge de l'Empire de la Ville de Nymmeguen, Maiſtre Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier Sieur de Tempel, Rodenris, & Advocat d'Eſtat, Garde du Seel, Chartres & Regiſtres de Hollande, & Weſt-Frize, Maiſtre Jacques de Maldrée Chevalier Sieur de Heyes, & premier repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeil de Zelande, Nicolas de Berck, premier Conſeiller de l'Eſtat de la Province d'Utreht, Erneſt Dailva de Herwy Gritman Dooſt-dongerdeel, Jean Slooth Sieur de Saillits, Droſſart du Pays de Wollenho, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cunder, & Abel Coenders de Helpen, Sieur Enfaen & Cantes, au nom & comme Deputez & Commis ſpecialement à ce par leſdits Sieurs Eſtats Generaux, en vertu des Lettres de Commiſſion & Procuration, du 22. du mois, d'autre part, dont la teneur enſuit. Comme ainſi ſoit que les tres-hauts, tres-puiſſans, & tres-excellens Princes Henri IV. par la grace de Dieu Roi Tres-Chrêtien de France & de Navarre; & Jacques auſſi par la meſme grace de Dieu Roi de la grande Bretagne & d'Irlande, ayent ci-devant été priés & requis par leurs tres-chers & bons amis Meſſieurs les Eſtats-Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, de les vouloir aſſiſter de leur authorité & Conſeil, pour mettre leur Eſtat affligé d'une longue Guerre en quelque bon & aſſeuré repos, pour lequel obtenir ils étoient preſts d'entrer en conference avec tres-hauts, & tres-puiſſants Princes les Archiducs, tant en leurs noms, que de tres-haut, tres-puiſſant, & tres-excellent Prince, le Roi d'Eſpagne en ce qui le peut toucher. Et que pour ſatisfaire à leur deſir, & aider à l'avancement d'un ſi bon œuvre, ils ayent envoyé dés long-temps au lieu de la Haye en Hollande prés d'eux, aucuns de leurs plus ſpeciaux & fidelles ſerviteurs Conſeillers en leur Conſeil d'Eſtat, leſquels y ont travaillé avec grand ſoin, & fait aſſez connoiſtre par toutes leurs actions & conduite, qu'ils n'avoient rien plus à cœur que de leur procurer ce bien, en recherchant avec ceux, qui eſtoient touchez de ce meſme deſir en leur Eſtat, les moyens de ſurmonter les difficultez, qui ſemblent y pouvoir donner quelque empeſchement. En quoi ils auroient reconnu & apris tant d'eux que des Deputez deſdits Sieurs les Eſtats; avec leſquels ils ſont entrés ſouvent en conference ſur ce ſujet, que les Guerres paſſées avoient laiſſé une ſi grande defiance és eſprits de leurs Peuples, que le ſeul & vray moyen de la faire ceſſer, & leur perſuader d'embraſſer tous enſemble, & d'une meſme volonté, les conſeils qui les pouvoient faire joüir de ce bon-heur, ſeroit qu'il pleuſt ausdits Sieurs Roys ſe rendre garants de l'obſervation de la Paix; & leur promettre par un Traité d'Alliance & Confederation fait avec eux avant la concluſion d'icelle, de prendre leur deffence contre tous Princes, Potentats, & autres perſonnes quelconques qui voudroient entreprendre l'enfreindre & violer, ayans les Deputez desdits Eſtats, ſuivant les deliberations priſes en leur Aſſemblée generale, prié & requis inſtamment par pluſieurs fois les Deputez desdits Sieurs Roys de les en avertir, ce qu'ils auroient fait: & leurs Majeſtez, aprés meure deliberation ſur cét affaire, conſenti & accordé d'y entendre, tant pour le bien & repos desdits Sieurs Eſtats que des Princes, avec leſquels ils avoient à traiter, dont ils deſirent conſerver l'Alliance & Amitié. Ce qu'ils eſtiment pouvoir mieux faire Paix, la étant bien établie & ſincerement gardée; que ſi cette longue & perilleuſe Guerre venoit à continuer, qui pourroit eſtre cauſe de troubler quelque jour par divers accidens le repos de pluſieurs Princes & Eſtats qui penſent avoir intereſt à l'evenement d'icelle. Et neantmoins étans les Deputez desdits Sieurs Roys preſſez de faire & paſſer dés à preſent ledit Traité par leſdits Sieurs les Eſtats, qui le jugeoient plus utile & advantageux pour eux, fait avant la Paix que differé apres la concluſion d'icelle, ceux dudit Sieur Roi de la grande Bretagne s'en ſeroient excuſez, à cauſe de quelques difficultez concernans les affaires particulieres dudit Sieur Roi advenues entr'eux, & leſdits Sieurs Eſtats és dernieres Conferences qu'ils ont eues par enſemble, ſur leſquelles leur étoit beſoin recevoir nouveau commandement avant que pouvoir paſſer outre. Nonobſtant quoi leſdits Sieurs les Eſtats n'auroient delaiſſé de continuer leur priere & inſtance envers les Deputez dudit Sieur Roi Tres-Chrêtien, pour les induire à faire & paſſer entr'eux dés maintenant icelui Traité, les aſſeurant que ledit Sieur Roi de la grande Bretagne ne feroit aucune difficulté d'y entrer aprés. A quoi ayans conſenty pour les conſiderations ſusdites, ce jourd'hui vingt-troiſiéme jour de Janvier, l'an mil ſix cent huict, furent preſents en leurs perſonnes Maiſtre Pierre Jeannin Sieur de Monjeu, Chevalier, Conſeiller dudit Sieur Roi Tres-Chrêtien en ſon Conſeil d'Eſtat, & Maiſtre Helie de la Place Sieur de Ruſſy, auſſi Chevalier, Conſeiller, & Gentilhomme ordinaire de ſa Chambre, au nom & comme Procureurs ſpeciaux en vertu des Lettres de Commiſſion, Pouvoir, & Procuration dudit Sieur Roi Tres-Chrêtien du vingt troiſiéme jour de Novembre dernier d'une part: & les Sieurs Corneille de Gent, Sieur de Loenen & Meynerwick Vicomte & Juge de l'Empire de la Ville de Nymmeguen, Maiſtre Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier, Sieur de Tempel, Rodenris, Advocat d'Eſtat, & Garde du Seel, Chartres, & Regiſtres de Hollande, & Weſtfrize, Maiſtre Jacques de Maldrée, Chevalier, Sieur de Heyes, & premier repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeil de Zelande, Nicolas de Berck, premier Conſeiller de l'Eſtat de la Province d'Utrecht, Erneſtus Dailva de Herwry Grutman Dooſt Dongerdeel, Jehan Slooth Sieur de Saillits, Droſſart du pays de Wollenho, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cunder, & Adel Coenders de Helpen, Sieur Enfaen & Cantes, au nom & comme Deputez & Commis ſpecialement à ce par les Eſtats Generaux desdites Provinces aſſemblez à preſent en ce lieu de la Haye, en vertu des Lettres de Commiſſion & Procutation du vingt-deuxiéme de ce mois d'autre part, & ont fait par enſemble esdits noms le Traité d'Alliance & Confederation qui enſuit.

I. Premierement, ledit Sieur Roi Tres-Chrêtien a promis, & promet aſſiſter de bonne foi leſdits Sieurs les Eſtats, pour leur donner aide en ce qu'il pourra à obtenir une bonne & aſſeurée Paix, & s'il plaiſt à Dieu la leur donner, ſe mettre en tout devoir de la faire garder, & les deffendre eux & leur pays de toute injure, violence & invaſion contre tous Princes, Potentats, & autres perſonnes quelconques qui voudroient entreprendre d'enfreindre, & violer ladite Paix, ſoit directement ou indirectement, & les ſecourir à cet effet de dix mille hommes de pied à ſes fraix & despens, pour autant de temps qu'ils en auront beſoin.

II. Et ſi les forces de leurs ennemis étoient ſi grandes, qu'il fût requis pour leur conſervation de donner un plus grand ſecours, promet encore de l'accroiſtre d'autant de gens de Guerre à cheval & à pied, que ſes affaires & la ſeureté de ſes Royaumes & Païs lui pourront permettre, à la charge toutefois que cet outreplus ſera par forme de preſts aux fraix & deſpens desdits Sieurs les Eſtats, pour en eſtre rembourcé, lui ou ſes ſucceſſeurs, aprés la Guerre finie, & aux termes, dont ils conviendront par enſemble.

III. Et pource qu'il eſt expedient de tenter tous moyens pour faire reparer par voyes amiables les attentats, ſi aucuns étoient faits contre, & au prejudice de la Paix, avant que venir aux armes, les agreſſeurs ſeront requis & ſommez de le faire. Et s'ils refuſent ou different plus de trois mois, le ſecours ſera donné ſans autre remiſe. N'entend toutesfois ledit Sieur Roi de le retarder jusques aprés l'expiration de ce delai, quand les entrepriſes auront été faites à force ouverte par ſurpriſe de Places, ou par quelque ſaiſie generale faite par authorité publique; Mais d'y acourir incontinent, & envoyer ledit ſecours au plutoſt qu'il pourra, aprés avoir été prié & requis.

IV. En reconnoiſſance dequoi, & des autres grandes faveurs & aſſiſtances que leſdits Sieurs les Eſtats ont receues de ſa Majeſté, ils ont promis & ſeront tenus, ſi ledit Roi eſt aſſailly, ou troublé dans ſes Royaumes & Païs par quelque Prince & Potentat que ce ſoit, de le ſecourir & aſſiſter incontinent, aprés qu'ils en auront été requis, de cinq mille hommes de pied, qui eſt la moitié du ſecours promis par ledit Sieur Roi: Et ce pour autant de temps qu'il en aura beſoin, & auſſi à leurs fraix & despens.

V. Et ſera à ſon choix de le demander en gens de Guerre, ou bien en Navires de Guerre, equipez, fournis, & armez, ainſi qu'il apartient, de munitions de Guerre, Victuailles, Pilotes, Mariniers, & de Soldats auſſi, ſi ledit Sieur Roi le deſire: leſquels Navires ne pourront eſtre moindres que de deux à trois cens tonneaux, & le prix & eſtimation dudit équipage & ſecours de Mer évalué & arreſté, ſelon le projet contenu en un Eſcrit particulier, ſigné d'une part & d'autre, qui ſera tenu pour inſeré au preſent Traité.

VI. Promettent auſſi audit Sieur Roi, en cas qu'il ait beſoin d'un plus grand ſecours, de l'en aider & aſſiſter, ſoit par Mer ou par Terre, en Gens ou Navires,

aves

ANNO 1608. avec autant de ſoin & d'affection qu'ils reconnoiſſent y être tenus & obligez, ſans rien eſpargner de ce que la ſeureté de leur Eſtat leur pourra permettre de fournir & avancer; à la charge toutesfois que lui ou ſes Succeſſeurs ſeront pareillement tenus de les rembourcer de l'outre plus dudit ſecours aprés la Guerre finie, & aux termes dont ils conviendront par enſemble.

VII. Lesdites forces ainſi promiſes, & qui doivent eſtre données d'une part & d'autre, ſeront employées, ſelon que celui qui aura demandé le ſecours, jugera eſtre requis, ſoit dans ſon païs pour ſe deffendre, ou ailleurs, s'il eſt trouvé plus utile pour ſa conſervation.

VIII. S'il avient que ledit Sieur Roi donne ſecours ausdits Sieurs les Eſtats, ou eux à lui, l'aſſailly ayant receu ledit ſecours, ne pourra faire aucun Traité avec l'agreſſeur ſans le conſentement exprés de l'autre.

IX. Le preſent Traité n'aura lieu qu'aprés la Paix, & continuera dés lors, non ſeulement à la vie dudit Sieur Roi, mais auſſi durant celle de ſon Succeſſeur & Heritier en ſes Royaumes, Païs, Terres, & Seigneuries, pourveu qu'il le confirme dans l'an & jour du deceds d'icelui; à quoi ledit Sieur Roi entend l'obliger autant qu'il lui eſt permis, & que cette Alliance, comme faite avec ſes Eſtats & Couronne, ſoit perpetuelle.

X. En conſequence duquel Traité les Sujets & Habitans dudit Sieur Roi & Eſtats, vivront en bonne amitié, & auront le trafic libre entr'eux, & dans l'étenduë des Eſtats & Païs l'un de l'autre, tant par Mer que par Terre, de toutes Denrées & Marchandiſes, dont le commerce n'eſt prohibé & deffendu par les Ordonnances, qui ont lieu esdits Eſtats & Païs, ſans qu'ils ſoient tenus payer plus grands droits pour lesdites Denrées & Marchandiſes qui entreront esdits Royaumes, Païs & Eſtats, ou qui en ſortiront, que ceux qui ont accouſtumé d'eſtre payez par les naturels Habitans & Sujets.

XI. Lequel Traité ſera ratifié bien & deuëment par les Eſtats Generaux de preſent aſſemblez au lieu de la Haye, dans trois jours, & par ledit Sieur Roi deux mois aprés, comme auſſi dans pareil temps par les Provinces qui ont envoyé leurs Deputez en ladite Aſſemblée. Et lesdites Ratifications delivrées d'une part & d'autre en bonne & deuë forme en même temps, & deux autres mois aprés, les publications qui auront été faites dudit Traité par tout où il apartiendra. Fait au lieu de la Haye l'an & jour ſusdit. Signé par lesdits Sieurs Deputez, & cachetté de leurs armes esdits noms. *Eſtant ſigné*, P. JEANNIN, HELIE DE LA PLACE, CORNEILLE VAN GENT, JEAN VAN OLDENBARNEVELT, J. DE MALDREE, NICOLAS BERCKO, ERNEST DAILVA, JEAN SLOTTH, ABEL CONDERA VAN HELPEN, *& cacheté de leurs reſpectives armes.* Ont iceux Sieurs Eſtats ledit Traité ratifié, aprouvé & confirmé, le ratifient, aprouvent & confirment par cettes, prometans de le garder, entretenir, & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, ſous l'obligation & hypotheque de tous les biens & revenus desdites Provinces Unies en general & en particulier, preſens & avenir. En témoin dequoi ont lesdits Sieurs Eſtats fait ſéeller ces preſentes de leur grand Sceau & ſigner par leur Greffier, le vingt-cinquiéme jour de Janvier l'an mil ſix cents huict. *Signé* J. DE MALDRÉE: *Et plus bas, eſt eſcrit* par ordonnance d'iceux Sieurs les Eſtats, AERSENS: *& ſcellé ſur lacs de ſoye blanche d'un grand Séel en cire rouge, aux armes desdits Eſtats.*

LVIII.

1. Fev. **Engeres Bundnuß zwiſchen Ertz-Hertzogen Matthias / Gubernatorn und Generaln in Ungarn und Oeſterreich / und den Hungariſchen wie auch Oeſterreichiſchen Landſtändten / daß wenn ein feind in Ihre Lande einen einfall thun würde / ſie einander helffen wollen. Preßburg den 1. Febr. 1608.** [JACOBI FRANCI Relationis Hiſtor. Francofurt. Contin. vernalis Anni 1608. pag. 60.]

C'eſt-à-dire,

Confederation plus étroite, faite & concluë par MATHIAS *Archi-Duc d'Autriche, Gouverneur & Général de Hongrie entre lui & les* ETATS *du même Royaume de* HONGRIE, *& ceux* D'AUTRICHE, *portant que ſi quelque Ennemi vient à faire irruption dans leurs Provinces, ils ſe devront aider & ſecourir reciproquement de toutes leurs forces. A Presbourg le* 1 *Fevrier* 1608. ANNO 1608.

WIr Matthias von Gottes Gnaden Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Röm. Käyſerl. Majeſt. Unſers allergnädigſten freundlichen geliebten Herrn und Brudern / Gubernator und General in Ungarn und Oeſterreich / ꝛc. Und wir Prelaten / Herren und vom Adel / ſo wol auch andern Stände deß Konigreichs Hungarn / wie auch Ertz-Hertzogthumbs Ober- und Unter-Oeſterreichs / ſo jetzigerzeit in der Statt Preßburg allhir verſamlet / fügen menniglich für Uns / und im Namen derſelben ſo Uns außgeſandt / zu wiſſen / daß nachdem wir / zu dampff- und ſtillung der auffruhr und Rebellen / deren ſich die Heyducken von neuem / auff anſtifften der Türcken / von wegen der zwiſchen dem Röm. und Türckiſchen Käyſer auffgerichten friedens-Capitulation underfangen / allhie zuſammen kommen und nichts liebers geſehen / dann daß das Königriech Ungarn / wie auch andere benachbarte Königreich und Lande / von ihrem Endlichen undergang errettet / und dahero das Königreich von der Chriſtenheit nicht abgeriſſen / oder der vorigen verwüſtung nit offen ſtehe / alſo haben wir Unß für Uns / und der abweſenden / mit ſtarcker verbündnuß zuſammen gethan / wie wir dan hirmit und in krafft diß gegenwertigen Briefs thun / alßo und dergeſtalt / da ſich kunfftig begeben wurde / daß von wegen vorgedachter Capitulation, die wir des Unſers Theils zu halten gemeynt / Uns / wie auch gemeltem Königreich und Landen / oder deroſelben Gliedmaßen und Bundsgenoſſen / der feind oder ſonſt ein zerſtörer deß gemeinen friedens / gewaltſamer weiſe ein einfall thete / das alsdann wir und alle Stände diß Königreichs Ungarn / wie auch Ertz-Hertzogthumb Ober- und Nider-Oeſterreichs / mit geſampter Hülff und Hand / Uns und Unſern Mitgliederen und Bundsverwandten zu Hülff kommen / und Uns ſampt all die unſerigen / gleichſam in gemeiner gefahr / auch die ſo wegen dieſes friedens / und verbündnuß interesſirend / ſchütz- und handhaben / und derowegen zugleich leben und ſterben / und alſo einander verbunden ſeyn wollen. Zu Urkundt und mehrer bekräfftigung deſſen / haben wir dieſen offenen Brieff mit Unſern Handtſchrifften und Pettſchafft verfertigt / ſo geben zu Preßburg / den 1. Febr. Anno 1608.

LIX.

22. Fevr. SAVOYE ET MODENE. *Contract de Mariage entre* ALFONSE D'EST *Duc de Modene & de Reggio, &* ISABELLE *de* SAVOYE. *Fait à Ravennes, le* 22. *Février*, 1608. [S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves, pag. 567.]

In Chriſti Nomine Amen.

ANNO à Nativitate ejusdem M. DC. VIII. Indict. VI. die vero XXII. menſis Februarii, Pontificatus autem Sanctiſſimi in Chriſto Patris & D. N. Pauli divinâ Providentia Papæ V. anno III. hora II. noctis tribus luminibus ardentibus. Cùm Tractatum & Dei dono medio infraſcripti Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Domini Cardinalis Aldobrandini fœliciter concluſum fuerit Matrimonium ſalvo benè placito & bonâ gratiâ Majeſtatis Catholicæ invictiſſimi Hiſpaniarum Regis ex nunc petito inter *Sereniſſimam Infantem Iſabellam Filiam Sereniſſimi Domini Caroli-Emanuelis Sabaudiæ Ducis & Sereniſſimum Principem Dominum Alfonſum Primogenitum Sereniſſimi Domini Cæſaris Eſtenſis Mutinæ Ducis*, velintque modò Partes de prædictis

ANNO 1608. dictis apparere per publicum Instrumentum ad perpetuam rei memoriam. Hinc est quòd Illustrissimus & Reverendissimus D. Petrus tituli Sanctorum Joannis & Pauli Presbyter Cardinalis Aldobrandinus S. R. E. Camerarius & Ravennatensis Ecclesiæ Archiepiscopus, vice & nomine dicti Sereniſſimi D. Ducis Sabaudiæ virtute authoritatis eidem Illustrissimo & Reverendissimo D. Cardinali datæ & attributæ per patentes & authenticas Literas manu & Sigillo dicti Sereniſſimi Ducis Sabaudiæ subscriptas & signatas, omni quo potest meliori modo, in executionem Capitulorum jam conventorum spopondit & destinavit in Sponsam & Uxorem futuram prædictam Sereniſſimam Infantem Isabellam licet absentem prædicto Sereniſſimo Principi Alfonso etiam absenti, & Illustrissimo Domino Comiti Alfonso Saffo Nobili Mutinensi dicti Sereniſſimi Ducis Mutinæ Consiliario Procuratorique specialiter constituto patentibus & authenticis Literis manu & Sigillo Celsitudinis suæ similiter subscriptis & signatis. Promittens dictus Illustrissimus & Reverendissimus Dominus Cardinalis, nomine quo supra, curare cum effectu omni Juris & facti excusatione & impossibilitatis remotis; quòd dicta Sereniſſima Infans eundem Sereniſſimum Principem accipiet in ejus Sponsum & Maritum futurum, ac per verba de præsenti consentiet, Matrimoniúmque cum eo contrahet; & debito tempore consummabit juxta ordines S. R. E. ac Sacro-sancti Concilii Tridentini, & viceversa prædictus D. Comes Alfonsus dicto nomine promittit curare cum effectu, omni Juris & facti excusatione, & impossibilitatis ut suprà remotis, quòd dictus Sereniſſimus Princeps eandem Sereniſſimam Infantem accipiet in ejus Uxorem futuram & pro dote dictæ Sereniſſimæ Infantæ Isabellæ, ipse Illustrissimus & Reverendissimus Dominus Cardinalis obligans omnia, & singula ejusdem Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis bona præsentia & futura in executionem Capitulorum prædicto Sereniſſimo Duci Cæsari ejusdem Sereniſſimi Principis Alfonsi Genitori absenti, ducentum millia scutorum promittit & convenit solvere, & dare in terminis & sub pactis & conditionibus contentis Capitulis. Ipseque Dominus Comes Alfonsus dicto nomine & obligans omnia & singula bona, præsentia & futura, dicti Sereniſſimi Ducis Mutinæ ex authoritate eidem ut suprà attributa titulo, & ex causa donationis puræ, meræ, simplicis inter vivos donavit & donat dictæ Sereniſſimæ Infantæ Isabellæ absenti, eidemque Illustrissimo & Reverend. Domino Cardinali pro ea acceptanti Ducatonorum quinquaginta mille, quorum media pars ad eundem Sereniſſimum Mutinæ Ducem revertatur, si dicta Sereniſſima Isabella sine liberis ex hoc Matrimonio moriatur; si vero liberi existunt, ad eosdem redeat dicta media pars, quam Dotem ut suprà constitutam & promissam, ea tamen prius habita, & non aliter, nec alio modo, idem Dominus Comes Alfonsus obligans bona omnia Sereniſſimi Principis sui, dare & restituere promittit ipsi Sereniſſimæ Infantæ Isabellæ in omnem casum & eventum dictæ Dotis solvendæ seu restituendæ. Quæ omnia ipsemet Illustrissimus & Reverendissimus D. Cardinalis, nomine quo suprà, ex una, & D. Comes Alfonsus, nomine prædicto, ex altera, sibi vicissim & mutuò & uniuscujusque eorum Hæredibus habere perpetuò firma, rata & grata promiserunt, obligantes omnia & singula Sereniſſimorum Principum bona, &c. Actum apud Ravennam *nel Palazzo dell' Arcbevescovato* anno & die quibus suprà.

LX.

29. Mai. Käyſers RUDOLPHI II. Confirmation deß zwiſchen denen Landgraffen zu Heſſen-Darmſtadt/ Ludwig/ Philipp und Friedrich/ anno 1606. aufgerichten Erb-Vertrags/ und Primogenitura. Geben Prag den 29. Maii 1608.

C'eſt-à-dire,

Confirmation de l'Accord Hereditaire & Statut de Primogeniture conclu l'an 1606. *entre* LOUIS, PHILIPPE, & FREDERIC *Landgraves de Heſſe Darmſtadt; par l'Empereur* RODOLPHE II. *donnée à Prague le* 29. *Mai* 1608. [Voyez-la ſous le 13. d'Août 1606. pag. 75. col. 2.]

LXI.

ANNO 1608. 7. Juin.

RUDOLPHI II. *Cæsaris ac Regis Bohemiæ Reversales Ordinibus Regni datæ; Quod Agnitio Archi-Ducis* MATHIÆ *pro futuro Rege Bohemiæ per ipsos facta, Regni Juribus, & Consuetudinibus nihil præjudicare debeat. Datum in Arce Pragensi die Sabbati* . . . . . 1608. [BALBINI Miscellanea Histor. Regni Bohemiæ. Decad. I. Lib. VIII. Epistolaris. Vol. I. Epist. LXXXVII. pag. 116. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans GOLDASTI Commentarii de Regni Bohemiæ Juribus & Privileg. in Supplem. Actorum publicorum. Num. LX. pag. 342. ex *Balbino*. Ejusdem GOLDASTI Commentar. de Regni Bohem. Juribus & Privileg. Lib. VI. in Beylagen Num. XCIV. pag. 360. en Allemand. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. I. pag. 49. en Allemand.]

Nos RUDOLPHUS II. *D. G. Electus Romanorum Imperator Semper Augustus &c. Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ Rex &c. Archi-Dux Austriæ, Marchio Moraviæ, Dux Luxemburgi & Silesiæ, Marchio Lausnicensis.*

(1) REVERSALIBUS hisce notum facimus omnibus & singulis inprimis ubi opus fuerit; notâsse nos à multo tempore, ac in animum revocâsse *plurima magni nominis fidelia, ac utilissima officia ab Ordinibus Regni Bohemiæ, annis compluribus, imò ab ipso, DEO ità favente, Regnum ingressûs initio liberalitate suâ, in subsidiis & contributionibus maximæ notæ in usum & salutem universæ Christianitatis nobis præstita, nec quidquam ipsis erat tam carum, quin & vitam gratiâ nostri impendere fuêre promtissimi. Quo nomine vasti ipsorum animi sinceritas emicuit, curæ ipsis esse gloriam & honorem DEI; reverentiam supremæ potestatis, Patriæ conservationem hoc ipso testati sunt.* Eodem titulo cæteris quoque nostris *Regnis exemplum* laudabile dedêre, continuaturos ipsos in eadem affectione certò persuasum gerimus. Ob tanta ergo ipsorum erga *nos, Prædecessorésque nostros sanctæ memoriæ* seriò præstita officia, ac merita; *Imperatoriâ, ac Regiâ nostrâ* singulari gratiâ ipsos afficere, curam paternam ipsorum gerere, &, si Altissimo ità placuerit, diebus adhuc vitæ & Regni nostri, non modò gratos nos ostendere, sed ipso facto gratitudinem nostram exhibere constituimus, *Regnúmque* istud unà cum incorporatis ità disponere proposuimus, ut in perpetuum in statu integro conservari, Incolæ, Civésque charitate perpetuâ gaudere, vivere unanimes possint. Prospecturi quoque sumus, ut discordia omnis & cætera, quæ ad ipsam inservire possint, media procul aversa maneant.

His ità pensatis cùm sciamus nos non minùs ut cæteri mortales vitæ discrimini subjectos (quod DEUS avertat) nec optaremus ut post excessum ex hac vita nostrum *Imperitante vacans, ullis inquietudinibus, aut injuriis* afficiatur, sicuti Regna alia tali casu magnas experta vicissitudines, consultum invenimus diebus adhuc nostris inconvenientias tales prævenire de remedio convenienti prospicere. Disponente nobiscum ità Altissimo, ut sive in Cœlibatu aut matrimoniali Thoro sine prole diem supremum nobis obire contigerit, ut *Regno Bohemiæ* eique incorporatis rectè consultum sit, de Capite ipsis prospicere, quo omnes fortè imminentes averteremus inconvenientias, nervis omnibus laboravimus. Eo nomine ad sæpius petita & postulata seria *Illustrissimi Principis ac Domini Matthiæ Archi-Ducis Austriæ, Ducis Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Crain, & Wirtenbergæ, Comitis Tyrolis, Senioris Fratris Germani*

(1) Cette Copie est celle de *Balbinus*. On la préfere à cause de la Langue, & parce aussi que c'est un Auteur du Païs, qui a traité son sujet avec beaucoup d'érudition. La Date en est pourtant défectueuse; mais la Copie Allemande de Mr. *Lunig* y suplée, la marquant en cette sorte: Datum auf unſerm Prager Schloß Sonnabends nach Fronlichnams-Tag Anno 1608 und unſerer Reiche des Röm. im 33. des Ungariſchen im 36. und des Böhmiſchen auch im 33. Jahr. La Copie Allemande des *Beylagen* de *Goldast*, est la même que celle de Mr. *Lunig*, & probablement, c'est de lui qu'elle est tirée. [DUM.]

ANNO 1608. *ntani noſtri* dilecti ut *Comitia generalia Regni ſcriberemus*, quibus *omnes tres Ordines Bohemiæ* comparerent, nominatâ die Martis poſt *Dominicam Exaudi* Anni 1608. ibi apud ipſos nomine ejus intercederemus (eâ tamen conditione, ſi ſinè prole exceſſerimus) meo tanquam *Regis Bohemiæ* conſenſu ut nominatus *Archi-Dux Auſtriæ Matthias ſenior Frater germanus noſter*, ſi fortè more conſueto, debitóque, ſalvis ipſorum *Privilegiis & Libertatibus*, apud ipſos quæſiverit, ut nemo præter ipſum pro Expectante *Regni Bohemiæ* admittatur, impetrare, poſt exceſſum verò noſtrum in Regem eligi poſſit. Confiſi certò, *nominatos Ordines Regni Bohemiæ chariſſimos, ac dilectos noſtros*, conſideratis ſuprà receuſitis conſiderandis interceſſioni huic noſtræ gratioſæ ſatisfacturos & negotium iſtud, *bonum Patriæ*, privatúmque concernens, Comitiis præſentibus expedituros. Impetrato dicto ad peticeſſionem noſtram petito, pollicemur nos penes *Archi-Ducem Mathiam Fratrem Chariſſimum noſtrum Literis Reverſalibus* ſufficientibus atteſtaturos in nullum præjudicium *Regni Bohemiæ, Privilegiorum, Libertatum, Conſuetudinum, Ordinationum & Statutorum* præſentem ceſſiſſe Actum.

Cùm itaque *Ordines Regni Bohemiæ, dilecti & fideles noſtri* offerta noſtra ſano judicio conſiderâſſent, nos utpote *Regem pacis amantem*, nil niſi *Regni* iſtius cum incorporatis ſalutem & quod in privatum ipſorum commodum cederet, ut Patrem Filiis gratioſè promovere quæliiſſe, nec ipſos alienos eſſe, quàm ut quod in Regni pernitiem præcaveri poſſet; Eo ipſo commoti fuêre, ut in propoſitum noſtrum conſentirent, interceſſionem ſuſciperent, neque *Archi-Ducis Matthiæ Senioris, Domini Fratris noſtri* recuſarent petita: quinimo ſuprà nominatâ conditione, Expectantem ipſum Regni ſuſceperunt, conſenſerúntque ut in Regem eligeretur ab obitu noſtro.

Ea propter nos à parte noſtra, *Heredum ac Poſterum Regum Bohemiæ* nomine, *omnibus Baronibus, Nobilibus, Pragenſibus & cæteris Civitatibus ac omni Communitati Ordinum Regni Bohemiæ* teſtamur, & pollicemur, nominati *Archi-Ducis Matthiæ Domini Fratris noſtri* agnitionem iſtam pro Expectante, & ab obitu noſtro in *Regem* Electionem eſſe factam, Salvis manentibus omnibus *Regni Bohemiæ Juribus, Ordinationibus, Ritibus, & Conſuetudinibus*, inprimis verò *Regis Ottogari, Regis Joannis, Caroli Imperatoris, Regis Wenceslai, Regis Sigismundi, Regis Alberti, Regis Ladislai, Regis Georgii, Regis Vladislai, Imperatoris Ferdinandi, Imperatoris Maximiliani &c. Domini Patris noſtri chariſſimi ſanctæ memoriæ, & aliis Regno Bohemiæ* datis Diplomatibus, ſalvis, inquam, & integris omnibus iſtis recenſitis, manentibus nunc & perpetuum.

Ad confirmationem harum Reverſalium Sigillum noſtrum Imperiale appendere juſſimus. Datum in Arce noſtra *Pragenſi*, die Sabbathi, Anno 1608. Imperii noſtri Romani 33. Hungarici 36. & Bohemici 33.

RUDOLPHUS.

ZDENKO ADAM POPEL DE LOBKOWICZ S.R. Bohemiæ Cancellarius.

Ad mandatum S. C. Majeſtatis proprium.

JOHAN: MENCELIUS.

LXII.

24. Juin. *Reverſales Archi-Ducis Auſtriæ* MATTHIÆ, *Ordinibus Regni Bohemiæ datæ, cùm pro futuro Rege agnoſceretur, quibus promittit, dictorum Ordinum Jura & Privilegia ſervare, atque ſuperſtite adhuc ſua Majeſtate Cæſarea, regimen præfati Regni non ſuſcipere, Datæ in Caſtris Strieboholez & Micholup die Mercurii Feſto Joannis Baptiſtæ Anno* 1608. [BALBINI Miſcell. Hiſtor. Regni Bohemiæ Decad. I. Libr. VIII. Epiſtolar. vol. I. Epiſt. LXXXVIII. pag. 118. qui deſumpſit ex Bello Boh. ANDREÆ HABERFELD, d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans GOLDASTI Commentarii de Regni Bohemiæ Jur. & Privilegiis in Supplem. Actorum publicorum Num. LXI. pag. 345. ex BALBINO. Ejusdem GOLDASTI Comment. Lib. VI. in *Beylagen* Num. XCV. col. 363. en Allemand.] ANNO 1608.

Nos MATTHIAS *D. G. Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Iſtriæ, Carinthiæ, Crainæ, Wirtebergæ, Comes Tyrolis &c.*

REVERSALIBUS hiſce notum facimus, nos innatam quaſi erga *Ordines Bohemiæ Regnumque* ipſum, *tanquam ex ſtirpe Bohemica oriundi*, affectionem habuiſſe & habere, geſſiſſeque ſemper in animo ac omnibus viribus noſtris apud nos cogitâſſe, ut commodam occaſionem invenire poſſemus, quâ nominato *Regno*, in bono ipſius publico gratificaremur. Quapropter non tantùm in exorto iſto *Bello Hungarico* in conſervationem *ſuæ Majeſtatis Domini Fratris noſtri Rudolphi Imperatoris* Regionum, ſed & nominati *Regni Bohemiæ* ab hoſte *totius Chriſtianitatis hereditario Turca* intentati, defendebamus ab crebrioribus inſultibus, ſæpius in perſona, cum periculo vitæ noſtræ, nos oppoſuimus; nec quidquam nobis tam carum erat, quod non pro tutela ipſorum expoſuiſſemus; ſed etiam cùm ſuperiorem armis, & viribus hoſtem notâſſemus, in conditiones Pacis perpetuum duraturæ acceptabiles cum ipſo deſcendere laborabamus, ut à diuturno iſto Belli onere ipſos liberaremus.

Conſideravimus etiam apud *Nos*, *Majeſtatem ſuam Imperatoriam* humanæ mortalitati (à qua Omnipotens ipſam conſervare velit) non minùs, ut & alii ſubjectam; metuebamus etiam; ſi fortè absque prole maſcula *Majeſtatem ſuam* ex hac vita diſcedere contingeret, nè *Regnum* dictum, unà cum incorporatis, Curatore carens, periculoſas ſicuti circumjacentia Regna experiretur viciſſitudines, quod ipſum vivente adhuc Imperatoriâ ſuâ Majeſtate prævenire volumus, cujus cauſſa ſæpiùs *ſuam Majeſtatem* ſolicitabamus, rationem noſtri hoc nomine haberet, eóque apud *Ordines Regni Bohemiæ* rem disponeret, ſi fortè tale quidpiam ex more, & ſecundum Privilegia ac Libertates ipſorum conſueto, apud ipſos quæreremus, eâ tamen conditione, ut ſupra meminimus, ſi *Imperatoriam ſuam Majeſtatem Dominum Fratrem noſtrum*, absque prole maſcula ex hac vita decedere, contigerit; ut pro *Exſpectante Regni Bohemiæ* præ cæteris ſuſciperemur; & tandem poſt obitum *ſuæ Majeſtatis* in Regem eligeremur. Sicuti eo nomine ſua *Cæſarea Majeſtas Comitia Generalia* ad diem Martis poſt *Dominicam Exaudi* Anni 1608. ſcribere in forma uberiori negotium Ordinibus proponere voluit, quibus etiam Legati noſtri præſentes aderant. His ità propoſitis, additum, quòd ſi in cauſſa *Electionis pro Exſpectante* ſuſcepti fuerimus, futurum id extra omne *Privilegiorum Regni Bohemiæ, Libertatum, Ordinationum & Conſuetudinum præjudicium* ſicuti nunc, ità etiam in poſterum. Tale *ſuæ Majeſtatis propoſitum & poſtulatum*, in deliberationem ſumſêre, invenere etiam, quod bono publico ſalutare, non contemnendum, præweniendum & avertendum, quod noxium, reſolutionem in noſtri favorem ſumſêre. Et iisdem Comitiis, conſenſu *ſuæ Majeſtatis Regis Bohemiæ*, & ex bona ac libera ipſorum Ordinum libertate pro Exſpectante *Regni Bohemiæ* communi voto nos ſuſceperunt, ſuprà nominatâ tamen conditione, ſi absque *prole maſcula ſuam Cæſaream Majeſtatem* diſcedere ex hac vita contigerit: ac tum demum etiam in Regem nos electuros ſunt polliciti.

Quapropter ſicuti ſupra pollicebamur *omnibus Baronibus, Nobilibus, Pragenſibus & cæteris Civitatibus* ac univerſæ Communitati, *Ordinibus dicti Regni Bohemiæ*, noſtro, Poſterorúmque nomine pollicemur, ac promittimus, liberam iſtam ipſorum Perſonæ noſtræ pro *Exſpectante*, & ab obitu ſub nominata conditione *ſuæ Majeſtatis*, *in Regem Bohemiæ Electionem*, ipſorum Juribus, *Ordinationibus, Privilegiis, Libertatibus*, Statutis, Gratiis, Donationibus, antiquis Ritibus & laudabilibus Conſuetudinibus, inprimis verò *Regis Ottogari, Regis Joannis, Caroli Imperatoris, Regis Wenceslai, Cæſaris Sigismundi, Regis Alberti, Regis Ladislai, Regis Georgii, Regis Vladislai, Cæſaris Ferdinandi, Cæſaris Maximiliani gratioſi Domini noſtri Parentis, & Cæſaris Rudolphi Domini Fratris noſtri chariſſimi* & omnibus aliis Scriptis, & Reſcriptis, usque ad mortem *ſuæ Majeſtatis* ſeſe extendentibus (unico ſaltem eo fine, quod pro *Exſpectante Nos* ſuſceperit, quod ipſum *Reverſalibus ſuis* nobis confirmârunt) in nullum præjudicium, nec nunc, neque in poſterum ſeſe extenſuram. Pollicemur & promittimus etiam vivente adhuc *ſuâ*

ANNO 1608. *Imperatoriâ Majeſtate*, nullius Regiminis vel Gubernationis, nec in *Regno Bohemiæ*, neque in incorporatis, utpote *Principatu Sileſiæ*, *Marchionatu Moraviæ*, *ſuperiori & inferiori Luſatia*, citra voluntatem & conſenſum *ſuæ Imperatoriæ Majeſtatis*, omniumque trium Ordinum *Regni Bohemiæ*, aut poſt obitum *ſuæ Imper: Majeſtatis* officium nos ſuſcepturos. Quod ſi verò ſuperſtite adhuc *ſuâ Majeſtate*, tale quidpiam ſuſceperimus vel commiſerimus, vel etiam contra Juramenta & Sanctiones *Anteceſſorum Regum Bohemiæ* deliquerimus, vel ſi omnibus noſtris ſuperiùs pollicitis poſtquam ad Regimen admiſſi fuerimus non ſatis fecerimus, Non obligati erunt nobis Regni Ordines vel in minimis ſtare promiſſis. Ad confirmationem horum omnium Sigillum noſtrum innatum Reverſalibus hiſce Literis appendere mandavimus, illásque propriâ manu ſubſcripſimus. Datæ in Caſtris noſtris *Striebobolez & Miecbolup*, die Mercurii, feſto Joannis Baptiſtæ Anno 1608.

LXIII.

26. Juin. L'ANGLETERRE, ET LES PROVINCES UNIES. *Traité de Garantie, promiſe par* JAQUES I. *Roi d'Angleterre, pour le Traité entre les Archi-Ducs* ALBERT *&* ISABELLE, *& les Etats Généraux des* PROVINCES UNIES; *fait à la Haye, le* 26. *Juin* 1608. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre Tom. I. pag. 26.]

COMME ainſi ſoit que Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces Unies, ayans depuis n'agueres envoyez en Angleterre leurs Deputez au treshault, trespuiſſant, & tresexcellent Prince *Jacques*, par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, France & Yrlande, avec charge de lui faire entendre les offres & preſentations, faites par les Sereniſſimes Archiducs *Albert & Iſabella*, de contracter avec eux une bonne & aſſeurée Paix, recognoiſſans les Provinces Unies, Estats *ſur leſquelles ils ne pretendent rien*, & s'obligeants de procurer du Roi d'Eſpagne d'agreer de ſa part la même recognoiſſance, leſquels Deputez desdits Seigneurs les Eſtats ont prié quant & quant ſadite Majesté de la grande Bretagne, de vouloir envoyer vers leurs Provinces quelques Perſonnes qualifiées pour aſſiſter leſdits Seigneurs les Eſtats de leur meilleur advis, conſeil, & jugement, en cette negotiation tant importante au bien de leur Eſtat avec charge, ſi Dieu leur donne la Paix, de faire avec eux en ſon nom & de ſa part une *Ligue défenſive* pour la manutention d'icelle; ſa Majeſté ſçachant combien il y va du bien de toute la Chrêtienté, que ces Provinces, aprés avoir été haraſſées, d'une miſerable, & ſanguinaire Guerre, ſoient enfin établies en un bon & aſſeuré repos, a trouvé bon d'envoyer vers icelles, ſes tres-chers & fidelles Serviteurs *Richard Spencer*, Chevalier, Gentilhomme de ſa Chambre privée & ordinaire, & *Rudolphe Winwod* Conſeillet de ſa part au Conſeil d'Eſtat des Eſtats Generaux des Provinces Unies, du rapport desquels ayant entendu les ſerieuſes inſtances que Meſſieurs les Eſtats de jour à autre leur avoient faits pour l'advancement de cette *Ligue*, & veu les deffiances & jalouſies que cette longue Guerre avoit enracinées aux Eſprits de tout leur peuple, que ce ſeroit le moyen unique d'induire toutes les Provinces Unies d'un conſentement unanime, d'entendre aux ouvertures preſentées par leſdits Seigneurs les Archiducs, & maintenant ratifiées par ledit Seigneur Roi d'Eſpagne: aprés meure deliberation & avec l'advis de ſon Conſeil, afin qu'un ſi ſaint & pieux œuvre puiſſe le plûtôt ſortir ſon effect; a donné charge & plain pouvoir à ſes ſusdits Miniſtres d'entrer avec Meſſieurs les Eſtats en une *Ligue deffenſive*, Laquelle, la Paix eſtant faite, la puiſſe rendre inviolable & à jamais perpetuelle: ſuivant laquelle charge, ce jourd'hui *vingt & ſixieſme jour de Juin mil ſix cens & huit*, Meſſires *Richard Spencer*, & *Rudolphe Winwod*, Chevaliers, &c. En vertu des Lettres de pouvoir & procuration dudit Seigneur Roi de la Grande Bretagne &c. du 21. de Decembre dernier d'une part, & les Seigneurs *Corneille de Gent*, Seigneur de Loenen & de Meynerswyck, Viconte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nymegen, Meſſire *Johan de Oldenbarnevelt*, Chevalier, Seigneur de Temple, Rodenrys, Advocat d'Eſtat & Garde du Seel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, *Jacques Malderée* Chevalier, Seigneur des Heyes, Premier & repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeil de Zeelande, *Nicolai de Berck*, premier Conſeiller de l'Eſtat de la Province de Utrecht, *Sixtus Dekama* Sr. de Jellum, Tammingaborgh & la Marne, *Johan Sloeth*, Seigneur de Sallick, Droſſart du Pays de Vollenhove, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cuinder, & *Abel Coenders* de Helpen, Sr. en Faen & Cantes, ſpecialement Deputez & Commis à cet effect par les Eſtats Generaux desdites Provinces, aſſemblez à preſent à la *Haye* en Hollande & en vertu des Lettres de procuration du 20. de ce mois, ont fait par enſemble le Traité *d'Alliance & Confœderation* qu'enſuit. ANNO 1608.

I. Premierement, tous Traictez, Alliances, & Confœderations, faictes auparavant entre ledit Seigneur Roi de la Grande Bretagne &c. & la feüe Reine d'Angleterre &c. de haute memoire, & les Seigneurs les Eſtats, demeureront entieres en leur premiere vigueur en tous Points non changées ou derogées par ce Traicté.

II. Ledit Seigneur Roi de la Grande Bretagne a promis & promet aſſiſter de bonne foi leſdits Seigneurs les Eſtats pour leur aider, en ce qu'il pourra, à obtenir une *bonne & aſſeurée Paix*, & s'il plaiſt à Dieu la leur donner, ſe mettre en tout devoir de *la faire garder*, & *defendre* eulx & leur Païs de toute *injure*, *violence & invaſion contre tous Princes*, *Potentats*, & *autres Perſonnes* quelconques, qui voudroient entreprendre d'enfraindre & violer ladite Paix, ſoit directement ou indirectement, & les ſecourir à cet effect *de vingt bonnes Navires* de *trois cents* jusques à *ſix cents* tonneaux, bien armées & équipées, tant de gens que de vivres, & de toutes autres neceſſaires pour la Guerre. Et les aſſiſter chasque *année de ſix mille hommes de pied & quatre cens chevaux*, *a ſes frais & deſpens*, de trois mois en trois mois, par anticipation, ſuivant le pied que leſdits Seigneurs les Eſtats ſont accouſtumez de tenir en la ſolde & au payement de leurs gens de Guerre.

III. Les frais & deſpens de ces *vingt Navires* de temps en temps faits par ſa Majeſté, comme auſſi les ſommes des deniers leſquelles par icelle ſeront desbourſées d'année en année comme deſſus pour le traictement des gens, les Seigneurs les Eſtats obligent les Provinces Unies tant en general qu'en particulier de lui faire *rembourſer*, ou à ſes Hoirs, & Succeſſeurs dans *cinq ans* aprés la Guerre finie, par éguales portions annuellement.

IV. Et pour ce qu'il eſt expedient de tenter tous moyens pour faire reparer par voye amiable les attentats, ſi aulcuns étoient faits, contre & au prejudice de la Paix, avant que venir aux armes, les aggreſſeurs ſeront ſommez & requis *de le faire*. Et s'ils refuſent ou different plus de trois mois, le ſecours ſera donné ſans autre remiſe: n'entend toutefois ledit Seigneur Roi de retarder jusques aprés l'expiration de ce delai, quand les entrepriſes auront été faites à force ouverte par ſurpriſe de Places, ou par quelque arreſt de Navires, & ſaiſie generale faite par authorité publique, mais d'y accourir incontinent & envoyer ledit ſecours au plûtot qu'il pourra, aprés en avoir été prié & requis.

V. En recognoiſſance de quoi, & des autres *grandes faveurs & aſſiſtances* que lesdits Seigneurs les Eſtats ont receües de ſa Majeſté, ils ont promis & ſeront tenus, ſi ledit Seigneur Roi eſt aſſailly ou troublé dans quelqu'un de ſes Royaumes ou en quelque Iſle, qui eſt ſoubs ſon obeiſſance, par quelque Prince ou Potentat que ce ſoit, de le ſecourir & aſſiſter incontinent aprés qu'ils en auront été requis de *vingt Navires* de *trois cens* jusques à *ſix cens* tonneaux, ou de tant de Navires, qui leur ſeront equipollents en force & en grandeur bien armées & equipées tant de gens que de Vivres, & de toutes autres choſes requiſes à la Guerre, & de l'aſſiſter chasque année de *quatre mille hommes de pied*, *& trois cens chevaux* defrayez par eux & ſoldoyez de trois mois en trois mois par anticipation, ou de lui fournir la despenſe & traictement desdits gens chasque année de trois mois en trois mois par anticipation, au choix de ſa Majeſté ſuivant le pied qu'eux mesmes ont accouſtumés de tenir en ſolde & au payement de leurs gens de Guerre.

VI. Les frais & deſpens de tant de Navires que leſdits Seigneurs les Eſtats mettront en mer pour le ſervice de ſa Majeſté fait par eux de temps en temps, comme auſſi les ſommes de deniers, leſquels ils debourſeront d'année en année pour le traictement des gens, ſa Majeſté s'oblige ſoy mesme, ſes Hoirs, & Succeſſeurs de le leur faire rembourſer dans *cinq ans* aprés la Guerre finie, par esgales portions annuellement.

VII.

ANNO 1608.

VII. Lesdites Forces ainsi promises & qui doivent estre données d'une part & d'autre, seront employées, selon que celuy, qui aura demandé le secours, jugera estre requis, soit dans son Pays pour se defendre, ou ailleurs, s'il est trouvé plus utile pour sa conservation.

VIII. S'il advient que ledit Seigneur Roy donne secours auxdits Seigneurs les Estats, ou eux à lui; l'assailly, ayant receu ledit secours ne pourra faire aucun Traicté avec l'aggresseur sans le *consentement* expres de l'autre.

IX. Le present Traicté n'aura lieu qu'apres *la Paix* & continuera dés lors non seulement à la vie dudit Seigneur Roy, mais aussi durant celle de son Successeur & Heritier en ses Royaumes, Pays, Terres & Seigneuries; pourveu qu'il le confirme dans l'an & jour du decez d'iceluy. A quoy ledit Seigneur Roy entend s'obliger autant que luy est permis, & que cette Alliance, comme faite avec ses Estats & Couronnes, soit perpetuelle.

X. Ce present Traicté ne sera nullement prejudiciable au Traicté faict par les Seigneurs les Estats avec le Roy Treschrestien *le* 23. *du mois de Janvier* dernier, ny celuy à cestuy cy, ains tous deux demeureront tousjours en leur force, suivant le contenu des Articles & l'intention des Contractans.

XI. Et sera ce Traicté ratiffié bien & deüement par les Estats Generaux de present assemblez au lieu de la Haye, dans trois jours, & par ledit Sr. Roi dedans deux mois apres; comme aussi dans pareil temps *par les Provinces* qui ont envoyé leurs Deputez en ladite Assemblée, & lesdites Ratiffications delivrées d'une part & d'autre en bonne & deüe forme en mesme temps, & deux autres mois apres les Publications qui auront esté faites dudit Traicté par tout où il appartiendra. Faict au lieu de la Haye, l'an & jour susdit, signé par lesdits Seigneurs Deputez & cachetté de leurs armes & dits noms, & *estoit signé* RICHARD SPENCER, RUDOLPHE WINWOD, CORNELIS VAN GENT, JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, J. DE MALDEREE, NICOLAES VAN BERK, SIXTUS DECAMA, JOHAN SLOETH, ABEL COENDERS VAN HELPEN, & *cachetté des respectives armes desdits Seigneurs Deputez.*

LXIV.

27. Juin. L'EMPEREUR ET L'ARCHIDUC SON FRERE.

Extrait des Articles principaux du Traité de Paix entre RODOLPHE II. *Empereur*, & MATTHIAS *Archiduc d'Autriche son Frére. Fait à Prague le* 27. *Juin*, 1608. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. I. Feuill. 238.

CETTE Conference acceptée par les Ambassadeurs de l'Archiduc, ils s'en retournerent au Camp le neufiéme de Juin. Et deux jours aprés les Deputez de part & d'autre se trouverent à Debrits, là où aprés plusieurs allées & venues, l'Empereur se despouillant de la plus grand' part de son Domaine patrimonial entre les mains de son Frere l'Archiduc Matthias, eut Paix avec lui. Les Articles furent leus & signés par Sa Majesté Imperiale, le dix-septiéme Juin en presence de Liéthenstein & Kintski Ambassadeurs de l'Archiduc, par lesquels l'Empereur accorda:

I. Qu'il feroit délivrer la Couronne de Hongrie à l'Archiduc Matthias, lui cederoit le Royaume, remettroit le serment aux Hongrois, à condition qu'ils n'en éliroient point d'autre que lui.

II. Qu'à la premiere Diette Imperiale, lui Empereur feroit proposer le besoin que l'on avoit de lever une contribution pour payer les Gens de Guerre qu'il fait entretenir sur les Frontieres du Turc en Hongrie.

III. Que tous les Tiltres, Enseignemens, & Privileges concernants le Royaume de Hongrie, seroient baillez dans deux mois audit Archiduc.

IV. Qu'il cederoit audit Archiduc & à ses Enfans masles toute l'Archiduché d'Autriche, sans s'y reserver aucun droit, & lui en feroit delivrer tous les Tiltres & Enseignemens qu'il en avoit.

V. Que les Estats de Boheme ratifieroient la Paix faite avec les Turcs & les Seigneurs de Hongrie, au nom & du consentement de sa M. Imperiale.

VI. Que si l'Empereur mouroit sans enfans masles, que l'Archiduc lui succederoit au Royaume de Boheme, ce que les Estats du Pays ratifieroient. Et si l'Empereur aussi avoit des Enfans masles, & qu'il mourut les laissant en bas aage, que l'Archiduc seroit leur tuteur, & gouverneroit la Boheme en leur minorité, avec les Estats.

ANNO 1608.

VII. Que l'Archiduc promettroit par escrit aux Estats de Boheme (en cas que le Royaume lui advinst par legitime succession) de prêter le serment pour la conservation de tous leurs Privileges, ainsi que les Rois de Boheme ont accoustumé de faire.

VIII. Que l'Archiduc mettroit en ses tiltres & qualitez, designé Roi de Boheme.

IX. Que l'Archiduc & ses Heritiers auroient aussi l'administration de la Moravie, avec tiltre de Marquis.

X. Que l'Evesché d'Olmuts, lequel a été de tout temps subject pour le temporel au Roi de Boheme, ne reconnoistroit d'oresenavant en la temporalité que ledit Archiduc.

XI. Que l'Empereur à l'interceſſion de l'Archiduc conserveroit les Privileges de la Silesie.

XII. Que les Estats de Boheme, pour la conservation des Frontieres de la Hongrie contre le Turc, en temps de Guerre ne contribueroient point davantage qu'ils avoient accoustumé de contribuer, sauf à l'Archiduc d'user de la même liberté envers eux, comme l'Empereur s'estoit reservée.

XIII. Que de toutes les Provinces cedées à l'Archiduc, l'Empereur en ses qualitez ne laisseroit pas d'en porter le tiltre.

XIV. Que l'Archiduc Matthias renonceroit à la part qu'il tenoit en la Comté de Tirol, & la cederoit à l'Empereur.

XV. Qu'aux Assemblées des Estats desdits pays cedez, l'Archiduc soigneroit qu'il se fit une annuelle contribution pour l'Empereur.

XVI. Que ce qui s'estoit passé durant ce trouble tant de parti que d'autre ne seroit nullement recerché.

XVII. Que l'on mettroit bas les armes.

LXV.

Vereinigung zwischen den drey Politischen Ständen des Ertz-Hertzogthumbs Oesterreich ob der Enß / von Herren / Ritterschafft und Städten / wodurch ste beschliessen den vom Kayser RUDOLPHO II. designirten König in Böhmen Matthiam vor ihren Landes-Fürsten an- und aufzunehmen / bey ihren freyheiten absonderlich des freyen Evangelischen Religions-Exercitii sich zu mainteniren / doch also / daß denen Katholischen kein Eintrag geschehe / mit dem zusatz / daß wer aus ihren mittel darwider handeln würde / der solle als ein abgeschnitten glied aus ihnen ausgeschlossen seyn und zu keiner Versammlung mehr gelassen werden. Geben Lintz den 30. August. 1608 [LUNIGS Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil I. pag. 52.] 30. Août.

C'est-à-dire;

Union entre les trois ETATS POLITIQUES *de l'Archi-Duché d'Autriche sur l'Enz, savoir les Seigneurs, les Chevaliers & les Villes, par laquelle ils resolvent de reconnoître pour leur Prince territorial l'Archi-Duc* MATHIAS *designé Roi de Boheme par l'Empereur* RUDOLPHE II., *& de se maintenir dans la possession de leurs Privileges, principalement dans le libre Exercice de la Religion Evangelique, toutefois sans troubler ni molester les Catholiques dans l'Exercice de la leur; avec cette Clause, que si quelqu'un d'entr'eux vient à faire ou entreprendre quelque chose contre la présente Union, il sera exclus de la Diéte comme un Membre retranché, & n'y sera plus admis. A Lintz le* 30. *d'Août* 1608.

DEmnach durch sonderbare Schickung und Providenz Gottes des Allmächtigen es dahin komen / daß der Allerdurchl. Großmächtigste Fürst und Herr / Herr Rudolff der II erwählter Römischer Kayser / auch zu Ungarn und Böhmen König / Unser allergnädigster Herr / krafft dessen sub dato

Mit-

ANNO 1608. Mitwoch nach Johann Baptistä gegenwärtigen 1608. Jahrs/ mit dem Durchl. Fürsten und Herrn/ Herrn Matthia / designirten König in Böhmen/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / dero geliebten Brudern / Unserm gnädigsten Herrn aufgerichteten verfertigten Vertrags / und darin angezogener hochbeweglichen Ursachen/ die gemeine Landschafft und Stände deren Ertz-Hertzogthum Oesterreich ob der Enß / deren Eyd und Pflichten / damit die Ihr. Kayserl. Maj. zuvor gethan / und verbunden gewest / allerdings entbunden und erlassen: Also / daß sie nunmehr ob-höchstgedachter Königl. Würden nach Vermögen und Inhalt ihrer Landes-Freyheiten / Privilegien / altes Herkommen / Rechten und Gerechtigkeiten / die gebührliche Huldigung leysten und erstatten mögen. Und aber hierzwischen bey erledigtem Land / vor mehr höchstgedachter Königl. Würden Ankunfft / und geleisteter neuer Erbhuldigung wieder allerley äusser und innerlicher Gewalt / feindliche Attentata und gefährliche Practiqven sich billig fürzusehen und zu verwahren / als haben die drey politischen Stände von Herren / Ritterschafft und Städten dieses Ertz-Hertzogthums Oesterreich ob der Enß / aus obliegender Schuldigkeit/ damit sie ihrem geliebten Vaterland verbunden / zu Schutz des Landes / auch ihrer und der ihrigen mehrer Versicherung / zuförderst aber höchstgedachter Königl. Würde / als dero künfftigen Herrn und Landes Fürsten zum besten (inmassen auch von ihren lieben Voreltern / auf Absterben weyland Kayserß Maximiliani des ersten / bey währenden Interregno, mit allergnadigsten Danck nachfolgender Röm. Kayser und Lands-Fürsten lobwürdig beschehen) sich in ietziger grossen Zusammenkunfft im Nahmen des allmächtigen Gottes mit einhelligem Gemüthe / und als Mitglieder eines Leibes mit Mund und Hertzen eyffrig gegen einander verbunden / wie es ietzt und ins künfftige / in einem und dem andern zu Abhelffung ihrer vielfältigen Gravaminum und neuer Bestättigung ihrer Freyheiten / Privilegien / Rechte und Gerechtigkeiten / auch alt Herkommen / Gebräuche und Gewohnheiten solle gehalten werden.

Erstlich daß die mehr höchstged. Königliche Würde obstehender Gestalt auff vorangehende offt vertröstete Abhelffung ihrer Gravaminum, auch Restitution und neue Bestett- und Bekräfftigung ihrer in mehr Wege bishero geschwächten Freyheiten / Privilegien / alten Herkommen / Rechten und Gerechtigkeiten / darunter sie sonderlich die Evangelische Religion und gewesene Freyheit / für das höchste und fürnehmste halten / für ihren Landes-Fürsten und Erbherrn in Oesterreich / als ihre nach Gottes gnädigen Willen angehende Obrigkeit / auf- und annehmen / die Erbhuldigung leisten / und nicht weniger als dero hochstgeehrte Vorfahren rühmlich beschehen / schuldigsten Gehorsam mit getreuer Darsetzung Guts und Bluts / leisten sollen und wollen.

Zum andern / weiln diese neu ergangene gantze Mutation und Regiments-Veränderung fürnehmlich daher erfolget / daß die unirte Lande in grosser Unruhe und Wiederwärtigkeit gestanden / darunter zugleich auch sonderlich die drey politischen Stände dieses Ertz-Hertzogthumbs ein Zeithero / wieder ihre Privilegia, Recht und Gerechtigkeit / und altes Herkommen / an Seel und Gewissen / Ehr / Leib und Guth zum höchsten bedrängt / und fast alles zum Verderben und Untergang / etwan aus der Verursachung friedhässiger böser Räthe / und wiederwärtigen Mißgönnern gerichtet worden / dahero Ihr. Königl. Würde verursachet worden / sich dero selbst anzunehmen / und mit getreuer Zusetzung der Stände auf Mittel und Wege / so zu des löblichen Hauses Oesterreich Conservation und Wohlstand / auch zu endlicher Abhelffung obgedachter Gravaminum nützlich seyn möchten / zu gedencken / dergestallt alle Sachen in den alten Stand / wie es bey deroselben hochgeehrten Herrn Vatern / weyland Kayß. Maximiliani Lebzeiten und seligen Absterben / auch ietztregierender Kayß. Maj. Antretung dero Regierung gewest / und gefunden / wieder restituiret werden / inmassen Ihr. Königl. Würden solch Ihr. Maj. Gemüth und väterliche Affection so wohl gegen den getreuen Ständen / als Chur- und Fürsten des heiligen Reichs / nicht allein in verschlossenen und öffentlichen Druck abgefertigten Schrifften / vom 26. April und 7. auch 17. May / sondern auch durch Botschafft / und sonst mündlichen erkläret / die gehorsambsten Stände auch selbsten kein ander noch ersprießlicher Mittel / zu Erhaltung Fried / Ruhe und voriger alten Vertrauligkeit befinden können / als daß förderst GOtt dem Allmächtigen / mit seinem allein seligmachenden Wort / Platz und Raum gegeben / derselbige mit Worten und Wercken ernstlich geehret / gelebet und gefürchtet werde / auch männiglich bey seinen alten Rechten und Gerechtigkeiten erhalten / und also dasjenige was höchstgedachte Königl. Würden mit dieser Regiments-Aenderung gesucht und begehret / nach Möglichkeit befordert und zu Werck gezogen worden / daß ein ieder das seinige / dessen er ohne rechtliche Erkäntnüs de facto entsetzt worden / auf zustehende erste Gelegenheit / wieder an sich nehmen möge.

Demnach haben sich offtgemeldte gehorsame drey politische Stände mit einhelligem Gemüth / Stimm und Schluß dahin verglichen / daß sie sampt und sonders angezogener ihrer Freyheiten / Privilegien / Rechten und Gerechtigkeiten / auch alter hergebrachten Gewohnheiten und Gebräuchen / so wohl bey den Städten mit Auffnehmung der Bürger / freyer Bürgermeister- Richter- und Rath-wahlen / wie sie es hiebevor gehabt / als sonderlich und förderlich aber des freyen Religions-Exercitii (durch dessen Abstellung und Hinderung fast alle Gravamina ihren Ursprung gewonnen / und daran hafften /) in Kirchen und Schulen / in Städten / Märckten / und auf dem Lande / in dem Stand und Gestalt / wie einer und der ander / oder dessen Vorfahren solches hiebevor / und bey glücklicher Regierung weyland Kayserß Maximiliani, auch ietziger Kayß. Maj. Regiments-Antretung und auffgenommener Huldigung / und nachmahls / bis auf angefangene Landsverderbliche Reformation, in ruhigem Brauch gehabt / wiederum würcklichen unterfangen / und quasi jure postliminii gebrauchen sollen / wollen und mögen; Und demnach iedem frey stehen solle / seine Kirch und Schulen so wie gemeldt / er oder seine Vorfahren zuvor innen gehabt / deren aber seydhero de facto, ausser gerechtlichen Erkäntnüs / entsetzet worden / wieder zu eröffnen / dieselben mit Evangelischen Lehrern / Predigern und Schulmeistern zu ersetzen / und mit eyfriger Andacht dahin zu trachten / damit vor allen Dingen GOtt der Allmächtige von männiglichen recht erkandt / geehrt / auch mit Worten und Wercken gelobet und geheiliget werde / die Unterthanen nach Gottes Gebot / in Schutz und Straffen regieret / ein ehrlich / züchtig und nüchtern Leben und Wandel angestellet / und eyfriger Gehorsam gegen der hohen und niedern Obrigkeit gepflantzet werde. Dieweil aber fürs dritte sonderlich zu besorgen / es werde der böse Feind als ein Zerstörer des Friedens und Christlicher Einigkeit / dem sonderlich Gottes Wort unleidlich / sich durch allerley Practicken / auch wiederwärtiger friedhässiger Leut Antreibung / Uns bey der hohen Obrigkeit und andern Potentaten dadurch mit ungleicher Angebung verhaßt zu machen / kein Mittel und Wege unterlassen / damit einem oder dem andern Stand gantz beschwerlichen möchte zugesetzet werden.

Demnach

ANNO 1608.

Demnach sollen und wollen in allen furfallenden Gelegenheiten / nicht allein ein Stand dem andern / sondern auch ein Mitglied dem andern getreuen und eyfrigen Beystand leisten / der Gestalt / daß / was einem begegnet / solches nicht anders für genommen / auch mit Erstattung der Schäden aus dem gemeinen Einkommen nicht anders gehalten solle werden / als ob solches den drey Ständen sämptlichen beschehen und begegnet wäre / wie denn deswegen so bald einem oder mehren hierin was beschwerliches wiederführe / deren oder dieselben alsbald bey Tag und Nacht den verordneten Herren im Land mit Schickung der Befehlch oder Citation und allen Umständen und Nothdürfften zu wissen machen / und dero Raths gebrauchen sollen : Da auch eine Sach so wichtig und gefährlich sich erzeigete / daß gedachte verordnete Herren der gesammten Stände Zusammenkunfft von nöthen hielten / so solle auff erstes ihr Ausschreiben ein ieder (der nicht durch erweißlichen Gottes Gewalt verhindert wird /) in der Person alsbald zu erscheinen schuldig / und ihme die Sach anders nicht / als obs ihm selbst angienge / lassen angelegen seyn / und dann die Verantwortung und Handhabung dieses Schlusses durch die gesamte unzertrennte Stände geschehen. Derowegen sich keiner davon absonderlich / es sey auf waserley Zunöthigung es wolle / selbst verantworten / auf Citationes erscheinen / noch in andere Wege in geringsten einlassen oder pariren solle / damit durch eines Abtritt den gesammten Ständen kein Præjudicium zugezogen / noch einige Zerrüttung oder Veränderung gemachet werde / da aber von einem darwieder was geschehe / solle solches unbündig / und dieser Vergleichung unverbrüchig seyn.

Damit auch fürs vierdte die Wiedertwartigen vor GOtt und der Welt keine Ursach haben mögen / einen oder den andern einiges Unrechts zu bezüchtigen / weil sonderlich diese Vergleichung fürnemlich zu Erhaltung gutes Friedens / Einigkeit und beständigen Vertrauens zwischen beyden Religions-Verwandten angesehen / so soll nicht allein den Röm. Catholischen in ihrer Religions-Ubung an denen Orten / da sie es zur Zeit Maximiliani tödtl. Abgangs / ruhig gehabt / kein Eintrag geschehen / sondern auch der Evangel. keiner weiters / als was er oder seine Vorfahren vor der Zeit innen gehabt / und hergebracht / dessen er auch mit rechtl. Procels und Erkäntnüs nicht entsetzt worden / sich anzumassen / auch daher die Stadt / welche nicht einige Kirchen / darüber die Recht und Lehnschafft haben / anderwerts entweder in Häuser oder auffer den Städten Exercitium anstellen und suchen / sonderlich soll ein iede Obrigkeit mit Fleiß darauf sehen / daß das unnöthige scaliren / und calumniren auff den Cantzeln abgestellet / und auch sonsten / so viel müglich dem Gegentheil kein Ursach zu billiger Klage gegeben werde.

Schließlich / und weil solches einig und allein zu Gottes Ehren / Erhaltung der Seelen Freyheit und Gewissen / u. Beforderung höchstgedachter Königl. Würden / eigen Intent / auch Erhaltung des Landes Wohlstand und Freyheiten / und wieder die wiederwärtige friedhässige Rathgeber / die sich eines mehrern Gewalts als ihnen gebühret / und der Zeit geben worden / angesehen / und ohne männigliches Offension treuhertzig von den Ständten gemeynet / damit es darnach um so viel besser und gewisser unwiderrufflich gehalten werde / so sollen nicht allein die iezt Anwesende / die diesen Vergleich und Verbündnüs mit einhelligem Hertzen und Sinn bestättiget / dieselbe mit ihren Handschrifften und Petschafften der Städt Ausschuß und Gesandten neben hier Eingebung gefertigten Gewalts / daß sie dessen von ihrer Bürgerschafft Macht und Befehl haben / aber gleichfalls mit ihrer Händen Unterschrifften und ieder Stadt Insiegel gefertiget / sondern auch die Anwesenden hierzu verbunden / und gleichsfals zu fertigen schuldig seyn : Welcher sich aber dessen verweigert / und nochmahlen / was hier oben gesetzt oder geschlossen worden / nicht halten / sondern darwider handeln würde / derselbe als ein abgeschnitten Glied aus der Stände Mittel ausgeschlossen / zu keiner Versammlung mehr beschrieben oder gelassen / und des Landes Freyheiten sich dadurch allerdings unfähig und untüchtig gemacht haben solle / alles getreulich und ohne Gefährde. Geben zu Linz den 30. Augusti Anno 1608.

ANNO 1608.

LXVI.

Déclaration Préliminaire des Seigneurs ETATS GENERAUX *des* PROVINCES UNIES, *des Païs-Bas touchant la qualité d'*Etats Libres, *qui devra leur être donnée par les Serenissimes Archi-Ducs dans la Trêve à longues années, qui se négotie entr'eux. Fait à la Haye le* 11. *Janvier* 1609. [Negociations du Président JEANNIN Tom. III. pag. 251. de l'Edition de 1695.]

1609. 11. Janv.

COMME ainsi soit que dés le 23. de Decembre de l'an 1607., les Sieurs Estats Generaux des Païs-Bas unis ont unanimement, sincerement & de bonne foy promis, qu'en cas de progrez du Traité pour une Paix, ou Tréve à longues années avec leurs Adversaires, au premier Article d'iceluy seroit accordé clairement & expressément la qualité des Païs unis, comme Païs & Provinces libres, sur lesquels ny le Roy d'Espagne ny les Archi-Ducs ne pretendent rien, en la meilleure forme, & qu'au mesme Traité ne seroient admis ou accordez aucuns points, ny és causes Ecclesiastiques ny Seculieres contre la liberté des Païs; & en cas que de la part desdits Sieurs Roys ou Archiducs seroit persisté, au contraire, que le Traité seroit rompu, lesdits Roys & Archiducs mis en leur tort, & de commune puissance des Païs unis, & s'il fust à impetrer des Roys, Potentats & Estats, favorisans la cause de ces Païs, la Guerre reprise, & par l'aide de Dieu Seigneur Tout-Puissant & bonne conduite, suivant la sincere intention desdits Sieurs Estats, seroit mené à une Chrestienne, honorable & assurée fin. Et que le Traité entamé pour la Paix, par bonnes & bien fondées raisons, en conformité de ladite resolution estant rompu; les Sieurs Ambassadeurs des Roys Tres-Chrestien, & de la grande Bretagne, Electeurs Palatin, & de Brandebourg, Marquis d'Ansbach, & Landgrave de Hessen, estant à la serieuse instance des Sieurs Estats envoyez icy sur le lieu pour en diriger ledit bon œuvre à une bonne issuë, ayent proposé une Tréve à longues années sur les conditions contenuës en un Escrit par eux delivré tant d'un que d'autre costé, avec exhortation de s'y vouloir conformer; & qu'apres plusieurs difficultez, finalement les Provinces-Unies se confians sur la tres-grande affection, sagesse, prevoyance, & Royale resolution desdits Sieurs Roys pour l'asseurance & liberté desdits Païs, leur bien & conservation, ont unanimement accordé & consenty d'entrer en Traité sur ladite proposée Tréve. Mais craignant que leurs Adversaires derechef ne voudront proceder de bonne foy, mais tascher de tenir lesdits Sieurs Roys & Païs-Bas unis par longueurs & remises en incertitude, ils ont, en conformité de ladite resolution du vingt-troisiéme Decembre de l'an 1607. de nouveau unanimement, sincerement & de bonne foy promis l'un à l'autre, & promotent par cestes, qu'en cas du progrez dudit Traité sur ladite Tréve, le premier Article d'iceluy precisément sera maintenu comme s'ensuit. Premierement, que lesdits Sieurs Archiducs declareront d'abondant, comme ils declarent, tant en leurs noms qu'au nom dudit Sieur Roy, qu'ils sont contens de traiter avec lesdits Sieurs Estats Generaux des Provinces-Unies, en qualité & comme les tenans pour Païs, Provinces & Estats libres sur lesquels ils ne pretendent rien, & faire avec eux és noms & qualitez susdites une Tréve aux conditions cy-aprés escrites. Qu'aussi ne seront admis aucuns points és Causes Ecclesiastiques ny Seculieres contre ladite liberté, ny nouveaux delais sur le trafiq & navigation aux Indes, ou autres

ANNO 1609. autres Articles. Et en cas que de la part dudit Sieur Roy d'Eſpagne ou des Archiducs ſoit ſouſtenu le contraire, & qu'ils y perſiſtent plus que huict jours, le Traité ſera rompu, les Roy d'Eſpagne & Archiducs mis en leur tort, & la Guerre repriſe avec vigueur & commune puiſſance des Païs-Unis, &, s'il eſt poſſible, des Roys, Potentats, & Eſtats, favoriſans leur cauſe, & par l'aſſiſtance de Dieu & bonne conduite, ſuivant l'originelle & immuable intention des Sieurs Eſtats, mené à une Chreſtienne, honorable & aſſurée iſſuë. Fait en l'Aſſemblée desdits Sieurs Eſtats Generaux. A la Haye le onziéme de Janvier l'an 1609. JEAN OLDENBARNEVELT Vt. Et plus bas, par l'Ordonnance desdits Seigneurs les Eſtats Generaux, *Signé* AERSENS.

LXVII.

Articul / ſo von Jhro Käyſerl. Maj. RUDOLPHO II. als König in Böhmen denen 3. Ständen ſub utraque dieſes Königreichs bewilliget worden / nemlich aus ihren mittel Defenſores über das in ihren gewalt gegebene Prageriſche Conſiſtorium und Academiam mit gnugſamer vollmacht zu verordnen / und wenn es die noth erfordert / gewiſſe Perſonen ihrer Confeſſion aus jedem Creyß gen Prag zu erfordern / und mit ſolchen die gedachtes Conſiſtorium und Academiam angehende Sachen ab zu handeln / mit beygefügter Maasgebung / wie die fürfallende Religions-Strittigkeiten ſollen beygeleget werden. [LONDORPII Acta Publica. Tom. I. pag. 468. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 60. d'où l'on a tiré cette Pièce.]

C'eſt-à-dire,

Articles accordés par l'Empereur RODOLPHE II., *comme Roi de Boheme, aux* ETATS *du Royaume de* BOHEME ſub utraque, *portant qu'ils pourront établir certains Défenſeurs ſur le Conſiſtoire & l'Academie de* Prague, *& les munir de ſufiſans Pouvoirs & Inſtructions, que méme, en cas de neceſſité, ils pourront convoquer à Prague un certain nombre de Perſonnes de leur Corps tirées de chaque Cercle, pour y traiter avec les autres des Affaires de l'Academie & du Conſiſtoire; Ils contiennent auſſi un Reglement pour accommoder à l'amiable les Diférents qui pourront ſurvenir au ſujet de la Religion.*

NAchdem Jhre Käyſ. Majeſt. als König zu Böhmen durch dero Käyſerl. und Königlichen / allen dreyen Ständen dieſes Königreichs ſub utraque, ſo ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / über das freye Exercitium Religionis ertheilten Majeſtät-Brief unter andern in ſolchem Majeſtät-Brieff geſetzten Articuln / hierzu gnedigſt bewilligt: daß gleichfalls die vereinigte Stände / über das ihnen in ihren Gewalt gegebene Prägeriſche Conſiſtorium und Academiam, aus ihrem Mittel gewiſſe Perſonen zu Defenſorn verordnen möchten / mit dieſem Anhang: So viel Perſonen aus ihrem Mittel die Stände ſub utraque zu Defenſorn über dis ihr Prägerich Conſiſtorium und Academiam, aus ihrem geſambten Beſchluß / von allen dreyen Ständen in gleicher Anzahl ordnen / und Jhrer Käyſ. Maj. als ihrem König und Herrn / mit Namen auffgezeichnet übergeben würden / daß Jh. Käyſ. Maj. dieſelben Perſonen alle / welche alſo auffgezeichnet überreichet werden / keinen ausgenommen / ohne Ziehung in andere Pflicht oder Inſtruction über diejenige / ſo ihnen von den Ständen anvertrauet werden wird / von den Tag der überreichten Verzeichnüs anzurechnen / inner zweyer Wochen darauff folgend / hierzu bekräfftigen / und ſie zu ſolchen Defenſorn publiciren wollen und ſollen: Immaſſen gedachter Majeſtät-Brief in dieſem Articul weiters ausweiſet. Welchem nach nun die Stände unter beyder Geſtalt / bey Jhrer Käyſerl. Maj. dieſes in aller Unterthänigkeit geſucht / damit Jhr. Käyſ. Maj. hierzu gnädigſt bewilligen wolten / daß ſie die Stände ſub utraque ſolchen Defenſoribus, ſo von ihnen verordnet würden / die Vertrettung und Beſchützung ihrer Religion, und Verſehung erwehntes Conſiſtorii und Academien / in ihren Gewalt geben könnten; Als haben Jhre Käyſ. Maj. mit allen dreyen Ständen dieſes Königreichs ſich verglichen / und hierzu gnädigſt bewilliget.

Erſtlichen / daß alle dieſe drey vereinigte und zu erwehnter Böhmiſchen Confeſſion ſich bekennende Stände ſub utraque, den angeregten Defenſoribus werden dieſe Macht geben können / daß ſie auf alles dasjenige / ſo ihrer der Stände Religion ſub utraque, ſo wohl die Verſehung des Conſiſtorii und der Academien betrifft / wie alles in guter und friedlicher Ordnung erhalten möge werden / gut Achtung geben: Und da es von nöthen / unter denen ſub utraque allein / irgend was anzuordnen / zu componiren / oder zu reformiren / daſſelbe ohne alle Hindernüß / und ohne Jhrer Käyſerl. Maj. Bemühung thun.

Desgleichen ob es die Nothdurfft erforderte / hierzu die oberſte Land-Officirer / Landrichther / und Jhr. Käyſ. Majeſt. Räthe des Hoff- und Cammer-Rechtens / ſo wol andere Jhrer Käyſ. Maj. Böhmiſche Räthe / nur allein die ſo unter beyder Geſtalt / und ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / und aus jedem Creyß bey ſechs Perſonen aus der Gemeine / von allen dreyen Ständen unter beyder Geſtalt / in gleicher Anzahl / zu Berathſchlag und Erörterung derſelben Sachen / gen Prag erfordern / ſolche mit ihnen erwegen / und zu Ort und Ende bringen ſollen.

Im Fall ſie auch in ſolcher Anzahl irgend was ſelbſten nicht erörtern könten / ſollen ſie diejenige Sach / biß auff den nechſten darauff folgenden Landtag verſchieben / und alsdann bey ſolchem Landtag die unter beyder Geſtalt / ſo ſich zur Böhmiſchen Confeſion bekennen / ſelbſten unter einander in mehrer Anzahl aus der Gemein / welche bey ſolchem Landtag ſich verſammlen werden / berathſchlagen / ſchlieſſen / und zu einem End bringen.

Darinnen nun ihnen weder von Jhrer Königl. Maj. künfftigen Königen zu Böhmen / noch von dem Theil ſub una, einige Hindernüs zugefüget werden ſoll.

Jedoch bey ſolcher Berathſchlagung und Anordnung / ſollen die ſub utraque, in dem ſie ihre eigene Sachen erwegen / nichts dergleichen berathſchlagen / noch ſchlieſſen / ſo wieder Jhr Käyſ. Maj. als Königen zu Böhmen / ſo wol wieder die ſub una, noch denen ſub utraque ertheilten Majeſtät-Brief und die zwiſchen beyden Theilen auffgerichte und in die Landtaffel einverleibte Vergleichung ſeyn möchte.

Sondern / wenn zwiſchen denen ſub una und ſub utraque, in fürfallenden / die Religion betreffenden Sachen / irgend ein Streit entſtünde / alſo daß eine Perſon die andere / aus den geiſtlichen oder weltlichen wegen der Religion ſchmähen und verachten / oder einer dem andern / die zu ſeiner Pfarr billiger weiß gehörige Zehenden und Zinſen entziehen / oder in ſein Pfarr und Collatur irgend Eingriff thun / oder aber in ſeinem Exercitio Religionis, einige Hindernüs oder Bedrängnüs / wider offtgemelten Majeſtät-Brief und die bey dieſem Landtag zwiſchen denen unter einer und beyder Geſtalt

ANNO 1609.

staltauffgerichtete Vergleichung zufügen würde; So haben Ihre Kayserl. Majestät damit man wegen solcher Bedrängnüssen und fürfallenden Differenzen nicht allezeit ein Landtag legen dörffte / mit allen dreyen Ständen sich dahin entschlossen / und zu Recht statuirt: Wann jemanden aus den sub utraque, von einem sub una irgend Wiederwärtigkeit zugefügt / oder was hinterhalten werden wolte / daß die von denen unter beyder Gestalt erwehlte Defensores, erstlichen solche fürgefallene Sach mit den Obersten Land Officirern / Landrechtsitzern und Ihrer Kayserl. Majest. Räthen des Cammer-Rechts / desgleichen denen Personen aus der Gemein / allen aus denen sub utraque, welche sie hierzu aus allen Creyssen / in der Zahl / wie oben berührt / beschicket hetten / anfänglich berathschlagen / nacher Ihrer Kayserlichen Majestät vorbringen / und umb Versorgung bitten / Ihre Kayss. Maj. auch alsbald die Partheyen / welche es angehen wird / auff das Präger Schloß / in die Landstuben / wo man das Landrecht hält / von dem Tag des Anbringens auff sechs Wochen veranlassen / ein Relation wegen Zeugen-verführung zur Landtaffel thun / und hierzu ein ordentlich Recht von zwölff Personen / aus denen sub utraque, so die Defensoren und Obristen Land-Officirer / Landrechtsitzer auch Ihrer Majestät Räthe / bey Hof- und Cammer-Rechten / sampt denen aus der Gemein erforderten Personen darzu erwehlen; Dann andern zwölff Personen / deren sub una, welche die Stände unter einerley Gestalt dieses Königreichs unter sich gleichfals erwehlen werden / besetzen / den Partheyen eine gewisse Zeit benennen / vor Ausgang der sechs Wochen verhören und durch einen Rechtlichen Entscheid / und obgeschriebene zufällige Sachen ein End machen sollen.

Gleicher gestalt / da jemand aus denen sub una, von einem wer der were / aus denen sub utraque, in diesen oberwehnten Sachen / zu kurtz geschehe / oder was vorenthalten würde / soll es ebener massen von den Officirern und Landrechtsitzern deren unter einer Gestalt / Ihre Kayserl. Maj. vorgebracht / und disfals mit Besetzung des Rechts und Rechtlichen Entschied / allermassen wie obgedacht / gehalten werden. Auch ein jeder / er sey geistlichen oder weltlichen Standes / schuldig seyn / vor solchem Recht sich zu gestellen / und deme / was ihme allda zuerkennt wird / gnug zu thun / und nach zu kommen.

Wolte aber zu solchem Recht jemand sich nicht gestellen / und dem Ausspruch gnug thun / soll alsdann gegen jedwederm solchem verfahren werden / wie die Lands-Ordnung D. 49, ausweiset. Und zu solchem Recht sollen diejenigen / welche vorhin keine Pflicht zu ihren Ampt und Dienst nicht hätten / ein besonderlichen Eyd thun. Die andern aber auf ihr vorig Jurament urtheilen und richten. Doch werden bey solchem Recht / wenn es gehalten wird / alle Rechtsitzer darauff wohl Achtung geben / daß sie nichts dergleichen beschliessen oder aussprechen / welches im geringsten wieder offters erwehnten Majestät-Brieff / und deren darin verfasten Vereinigung / also auch wieder die mit den Ständen sub una getroffene Vergleichung seyn möchte; Sintemahln in solchen Majestät-Brief unter andern Articuln auch dieses gesetzt ist: Daß diesem oberwehntem von der Religion gemachten Fried / und ihnen den Ständen unter beyderley Gestalt von Ihrer Majestät erfolgten starcker Versicherung zu wieder / keine Befelch / auch nichts dergleichen / so ihnen in dem geringsten zur Verhinderniß / oder dessen Veränderung gereichen wolt / weder von Ihrer Kayserl. Majestät / deren Erben / oder künfftigen Königen in Böheimb oder jemand andern / ausgehen / noch angenommen: Und ob auch gleich was ergienge / oder von jemanden angenommen würde / es doch kein Macht haben / auch in solchen Sachen weiter nichts / es sey rechtlich / oder ausser dessen / geurtheilet / noch gesprochen werden soll. Darbey es nun disfalls gelassen wird. ANNO 1609.

LXVIII.

Traité de Trêve, pour douze ans, entre PHILIPPES III. *Roi d'Espagne, &* ALBERT ET ISABELLE-CLAIRE-EUGENIE *Archi-Ducs de Brabant, d'une part; Et les Etats des Provinces-Unies des Païs Bas, d'autre: par l'entremise des Rois de France & d'Angleterre. Fait à Anvers le 9 Avril* 1609. [Negociations du Président JEANNIN, Tom. IV pag. 62. d'où l'on a tiré cette Pièce & celles qui en dépendent. METEREN, Hist. des Païs-Bas, Ann. 1609. Fol. 658. FREDERIC LEONARD, Tome V. & autres.]

9. Avril. L'ESPAGNE ET LES PROVINCES-UNIES.

COMME ainsi soit que les Sereniſſimes Princes Archiducs, Albert & Isabelle-Claire Eugenie, &c. aient dés le 24. d'Avril 1607. fait une Tréve & cessation d'armes pour huit mois avec les Illustres Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-Bas, en qualité & comme les tenants pour Etats, Provinces & Païs libres, sur lesquels ils ne prétendoient rien: laquelle Tréve devoit estre ratifiée avec pareille Declaration par la Majesté du Roi Catholique, en ce qui le pouvoit toucher, & la Ratification & Declaration délivrées aux Sieurs Etats trois mois aprés icelle Tréve, comme il s'est fait par Lettres Patentes du 18. Septembre audit an; & outre ce Procuration speciale donnée ausdits Sieurs Archiducs du 10. de Janvier 1608. pour, tant en son nom comme au leur, faire tout ce qu'ils jugeroient convenable pour parvenir à une bonne Paix ou Tréve à longues années. Ensuite de laquelle Procuration, lesdits Sieurs Archiducs auroient aussi par leurs Lettres de Commission du vingt-septiéme du même mois nommé & député Commissaires, pour en conferer & traiter esdits noms & qualités, & à cette occasion consenti & accordé que ladite Tréve fut prolongée & continuée, par diverses fois, même le 20. de Mai jusques à la fin de ladite année 1608. Mais aprés s'estre assemblés plusieurs fois avec les Députés desdits Sieurs Etats, qui avoient aussi Procuration & Commission d'eux du cinquiéme de Février audit an, ils n'auroient pû demeurer d'accord de ladite Paix, pour plusieurs grandes difficultés survenuës entre eux: au moien dequoi les Sieurs Ambassadeurs des Rois Tres-Chrêtien & de la grande Bretagne, des Princes Electeurs Palatin & de Brandebourg, Marquis d'Anspach, & Landgrave de Hesse, envoiés sur le lieu de la part desdits Rois & Princes, pour l'avancement d'un si bon œuvre, voiant qu'ils estoient prêts de se separer & rompre tout Traité, auroient proposé une Tréve à longues années, à certaines conditions contenuës en un Ecrit donné de leur part aux uns & aux autres, avec priere & exhortation de s'y vouloir conformer: sur lequel Ecrit plusieurs autres difficultés estant derechef survenuës: Enfin ce jourd'hui neuviéme jour du mois d'Avril 1609. se sont assemblés Messire Ambrosio Spinola Marquis de Benafro, Chevalier de l'Ordre de la Toison d'Or, Conseiller du Conseil d'Etat & de Guerre de Sa Majesté Catholique, & Mestre de Camp General de ses Armées, Messire Jean Richardot Sieur de Barley, du Conseil d'Etat, & Chef President du Conseil de leurs Altesses, Jean de Mancicidor du Conseil de Guerre & Secretaire de Sadite Majesté Catholique, le Reverend Pere Frete Jean de Neyen Commissaire General de l'Ordre de Saint François és Païs-Bas, & Messire Loüis Werreyken Chevalier Audancier & premier Secretaire de leurs Altesses, & ce en vertu des Lettres de Procuration desdits Sieurs Archi-Ducs, pour traiter tant en leur nom qu'au nom dudit Sieur Roi Catholique, la teneur de laquelle Procuration est ci-aprés inserée avec celle dudit Sieur Roi, d'une part: Et Messire Guillaume Loüis Comte de Nassau, Catzenelebogen, Vianen, Diets, Seigneur de Bilstein, Gouverneur & Capitaine General de Frise, Ville de Groninguen, des Ommelandes & Drente, Messire Walraven Sieur de Brederode & Vianen, Vicomte

ANNO 1609.

comte d'Utrecht, Sieur de Amoden, Cloetinguen, le Sieur Corneille de Gent Sieur de Loenen & Meynerswick, Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nimeguen, Meſſire Jean d'Oldenbarnevelt, Chevalier, Sieur de Tempelec, Rodenris, Avocat & Garde du grand Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, Meſſire Jacques de Malderée, Chevalier le premier & repreſentant la Nobleſſe aux Etats & Conſeils de la Comté de Zélande, les Sieurs Gerard de Reneſſe Sieur de Wander Aa de Streefkerken, Nieulekerlandt, &c. Gellinus Hillama, Docteur és Droits, Conſeiller ordinaire au Conſeil de Friſe, Jean Sloeth, Sieur de Sallik, Droſſart du Païs de Vollenhove, & Châtelain de la Seigneurie de Cunder, & Abel Coenders de Helpen, Sieur en Faen & Cantes, aux noms desdits Sieurs Etats, auſſi en vertu de leurs Lettres de Procuration & Commiſſion ci après ſemblablement inſerées, d'autre. Lesquels avec l'intervention & par l'avis de Meſſire Pierre Jeannin, Chevalier, Baron de Chagny & Monjeu, Conſeiller du Roi Tres-Chrêtien en ſon Conſeil d'Etat, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Elie de la Place, Chevalier, Sieur de Ruſſi, Vicomte de Machault, auſſi Conſeiller audit Conſeil d'Etat, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Sieur Roi, Baillif & Capitaine de Vitry le François, & ſon Ambaſſadeur ordinaire reſidant prés lesdits Sieurs Etats; Meſſire Richard Spenſer, Chevalier, Gentilhomme ordinaire de la Chambre privée du Roi de la grande Bretagne, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Rodolphe Winverood, Chevalier, Ambaſſadeur ordinaire & Conſeiller dudit Sieur Roi au Conſeil d'Etat des Provinces-Unies, ſont demeurés d'accord en la forme & maniere qui s'enſuit.

PREMIEREMENT. Lesdits Sieurs Archiducs declarent, tant en leurs noms que dudit Sieur Roi, qu'ils ſont contens de traiter avec lesdits Sieurs Etats Generaux des Provinces-Unies, en qualité & comme les tenans pour Païs, Provinces & Etats libres, ſur lesquels ils ne prétendent rien, & de faire avec eux és noms & qualités ſusdits, comme ils font par ces Preſentes une Tréve aux conditions ci-aprés écrites & déclarées.

II. A ſçavoir, que ladite Tréve ſera bonne, ferme, loiale & inviolable, & pour le temps de douze ans, durant lesquels il y aura une ceſſation de tous actes d'hoſtilité entre lesdits Sieurs Roi, Archiducs, & Etats Generaux, tant par Mer & autres Eaux, que par Terre en tous leurs Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries, & pour tous leurs Sujets & Habitans, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, ſans exception de lieux ni de perſonnes.

III. Chacun demeurera ſaiſi, & joüira effectuellement des Païs, Villes, Places, Terres & Seigneuries qu'il tient & poſſede à preſent, ſans y eſtre troublé ni inquieté durant ladite Tréve: en quoi on entend comprendre les Bourgs, Villages, Hameaux, & plat Païs, qui en dépendent.

IV. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Roi, Archiducs, & Etats, auront toute bonne correſpondance & amitié par enſemble durant ladite Tréve, ſans ſe reſſentir des offenſes & dommages qu'ils ont reçû par le paſſé: pourront auſſi frequenter & ſéjourner és Païs l'un de l'autre, & y exercer leur trafic & commerce en toute ſeureté tant par Mer & autres Eaux, que par Terre; ce que toutefois ledit Sieur Roi entend eſtre reſtreint & limité aux Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries qu'il tient & poſſede en l'Europe & autres Lieux & Mers, où les Sujets des autres Princes, qui ſont ſes Amis & Alliés, ont ledit trafic de gré à gré; & pour le regard des Lieux, Villes, Ports & Havres qu'il tient hors les limites ſusdites, que lesdits Sieurs Etats, & leurs Sujets, n'y puiſſent exercer aucun trafic ſans la permiſſion expreſſe dudit Sieur Roi: bien pourront-ils faire ledit trafic, ſi bon leur ſemble, és Païs de tous autres Princes, Potentats & Peuples, qui leur voudront permettre, meſme hors lesdites limites, ſans que ledit Sieur Roi, ſes Officiers & Sujets qui dépendent de lui, donnent aucun empêchement à cette occaſion ausdits Princes, Potentats & Peuples qui le leur auront permis, ni pareillement à eux ou aux particuliers avec lesquels ils ont fait & feront ledit trafic.

V. Et pour ce qu'il eſt beſoin d'un aſſez long temps pour avertir ceux qui ſont hors lesdites limites avec forces & Navires, de ſe deſiſter de tous actes d'hoſtilité, a eſté accordé que la Tréve n'y commencera que d'aujourd'hui en un an; bien entendu que ſi l'avis de ladite Tréve y peut être plûtôt, que dés lors l'hoſtilité y ceſſera: Mais ſi aprés ledit temps d'un an quelque hoſtilité y étoit commiſe, le dommage en ſera reparé ſans remiſe. ANNO 1609.

VI. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Roi, Archi-Ducs & Etats, en faiſant trafic és Païs l'un de l'autre, ne ſeront tenus paier plus grands droits & impoſitions que leurs Sujets & ceux de leurs Amis & Alliez qui ſeront les moins chargés.

VII. Et auront auſſi les Sujets & Habitans des Païs desdits Sieurs Etats, la même ſeureté & liberté és Païs desdits Sieurs Rois & Archi-Ducs qu'elle a eſté accordée aux Sujets de la grande Bretagne par le dernier Traité de Paix és Articles ſecrets, faits avec le Conneſtable de Caſtille.

VIII. Ne pourront ſemblablement les Marchands, Maîtres de Navires, Pilotes, Matelots, leurs Navires, Marchandiſes, Denrées & autres biens à eux appartenans, eſtre ſaiſis & arreſtez, ſoit en vertu de quelque Mandement general ou particulier, ou pour quelque cauſe que ce ſoit, de Guerre ou autrement, ni mêmes ſous pretexte de s'en vouloir ſervir pour la conſervation & défenſe du Païs, on n'entend toutesfois en ce comprendre les Saiſies & Arreſts de Juſtice par les voies ordinaires à cauſe des dettes propres, Obligations & Contracts valables de ceux ſur lesquels lesdites ſaiſies auront eſté faites, à quoi il ſera procedé ſelon qu'il eſt accoûtumé par droit & raiſon.

IX. Et pour le regard du Commerce des Païs-Bas, & des daces & impoſitions qui ſe leveront ſur les denrées, s'il eſt trouvé ci-aprés qu'il y ait de l'excez & qu'il en ſoit incommodé, à la premiere requiſition qui en ſera faite d'une part ou d'autre, Commiſſaires ſeront députez pour les regler & moderer par avis commun ſi faire ſe peut, ſans que pourtant la Tréve ſoit rompuë, au cas qu'ils n'en puiſſent demeurer d'accord.

X. Si quelques Sentences & Jugemens avoient eſté donnez entre perſonnes de divers Partis non défendus, ſoit en matiere Civile ou Criminelle, ils ne pourront eſtre executez contre les perſonnes des condamnez, ni ſur leurs biens durant ladite Tréve.

XI. Lettres de marque & Repreſſailles ne ſeront octroiées durant ledit temps, ſi ce n'eſt à connoiſſance de cauſe, & és cas esquels il eſt permis par les Loix & Conſtitutions Imperiales, & ſelon l'ordre établi par icelles.

XII. On ne pourra aborder, entrer, ni s'arreſter aux Ports, Havres, Plages, & Rades és Païs l'un de l'autre, avec Navires & Gens de Guerre en nombre, qui puiſſe donner ſoupçon, ſans le congé & permiſſion de celui ſous lesquels ſont lesdits Ports & Havres, Plages & Rades, ſinon qu'on y fut jetté par tempeſte ou contraint de le faire par neceſſité & pour éviter quelque peril de Mer.

XIII. Ceux ſur lesquels les biens ont eſté ſaiſis & confiſquez à l'occaſion de la Guerre, ou leurs Heritiers & aians cauſe joüiront d'iceux biens durant la Tréve; & en prendront poſſeſſion de leur autorité privée & en vertu du preſent Traité, ſans qu'il ſoit beſoin d'avoir recours à Juſtice, nonobſtant toutes incorporations au Fiſque, engagemens, Dons, Traités, Accords & Tranſactions pour exclure de partie desdits biens, ceux à qui ils doivent appartenir, quelques renonciations qui aient eſté miſes esdites Tranſactions, à la charge neanmoins qu'ils n'en pourront diſpoſer, ni les charger, ou diminuer pendant le temps de ladite joüiſſance; ſinon qu'ils en aient obtenu la permiſſion desdits Archi-Ducs & Etats.

XIV. Ce qui aura auſſi lieu au profit des Heritiers du feu Sieur Prince d'Orange, mêmes pour les droits qu'ils ont és Salines du Comté de Bourgogne, qui leur ſeront remiſes & délaiſſées avec les Bois qui en dépendent, & quant au Procez de Châtelbelin intenté du vivant dudit Sieur Prince d'Orange en la Cour de Malines contre le Procureur du Roi Catholique, lesdits Sieurs Archi-Ducs promettent de bonne foi de leur y faire rendre juſtice dans un an aprés la pourſuitte qui en ſera faite par eux; ſans autre longueur ni remiſe & en toute droiture & ſincerité.

XV. Si le Fiſque a fait vendre d'une part & d'autre quelques biens confiſquez, ceux à qui ils doivent appartenir en vertu du preſent Traité, ſeront tenus ſe contenter de l'intereſt du prix à raiſon du denier ſeize, pour en eſtre paiez chacun an durant ladite Tréve à la diligence de ceux qui poſſedent lesdits biens, autrement leur ſera loiſible de s'en addreſſer au fonds & heritage vendu.

XVI. Mais ſi lesdites ventes avoient eſté faites par Juſtice,

ANNO 1609.

Juſtice, pour les dettes bonnes & legitimes de ceux à qui leſdits biens ſouloient appartenir avant la confiſcation, leur ſera loiſible ou à leurs Heritiers & aians cauſe, de les retirer en paiant le prix dans un an à compter du jour du preſent Traité, aprés lequel temps ils n'y ſeront plus receus, & ladite retraite & rachât aians eſté faits par eux, ils en pourront diſpoſer comme bon leur ſembiera ſans qu'il leur ſoit beſoin d'en obtenir autre permiſſion.

XVII. On n'entend toutesfois donner lieu à cette retraite pour les Maiſons ſcituées dans les Villes venduës à cette occaſion, pour la grande incommodité & notable dommage, qu'en recevroient les Acquereurs à cauſe des changemens & reparations qu'ils pourroient avoir fait esdites Maiſons dont la liquidation ſeroit trop longue & difficile.

XVIII. Et quant aux reparations & meliorations faites & autres biens vendus dont le rachapt eſt permis, ſi elles ſont prétenduës, les Juges ordinaires y ſeront droit avec connoiſſance de cauſe, demeurant le fonds & heritage hipotecqué pour la ſomme à quoi les meliorations ſeront liquidées, ſans neanmoins qu'il ſoit loiſible à l'Achepteur uſer du droit de retention pour en eſtre paié & ſatisfait.

XIX. Si quelques fortifications & ouvrages publics ont eſté faits d'une part ou d'autre avec permiſſion & autorité des Superieurs, en des lieux dont la reſtitution doit eſtre faite par le preſent Traité, les Proprietaires d'iceux ſeront tenus ſe contenter de l'eſtimation qui ſera faite par les Juges ordinaires, tant desdits lieux que de la Juriſdiction qui leur appartenoit, ſinon que les Parties s'en accordent de gré à gré.

XX. Quant aux biens d'Egliſe, Colleges & autres Lieux pieux aſſis dans les Provinces-Unies, leſquels eſtoient Membres dépendans d'Egliſes, Benefices & Colleges qui ſont en l'obeïſſance des Archi-Ducs, ce qui n'a eſté vendu avant le premier de Janvier 1607. leur ſera rendu & reſtitué & y rentreront auſſi de leur autorité privée, ſans miniſtere de Juſtice, pour en joüir durant la Tréve; & ſans en pouvoir diſpoſer ſelon qu'il a eſté dit ci-deſſus, mais pour ceux vendus avant ledit temps ou donnez en paiement par les Etats d'aucunes des Provinces; la rente du prix leur ſera paiée chacun an à raiſon du denier ſeize par la Province qui aura fait ladite vente ou donné leſdits biens en paiement, en ſorte qu'ils en puiſſent eſtre aſſeurez. Et le ſemblable ſera fait & obſervé du côté desdits Sieurs Archi-Ducs.

XXI. Ceux à qui les biens confiſquez doivent eſtre reſtituez, ne ſeront tenus paier les arrerages des rentes, charges & devoirs ſpecialement affectez & aſſignez ſur iceux biens pour le temps qu'ils n'en ont joüi, & s'ils en ſont pourſuivis & inquietez d'une part ou d'autre, en ſeront renvoiez abſous.

XXII. On ne pourra prétendre auſſi pour les biens vendus ou accordez afin d'eſtre diguez ou rediguez, ſinon les redevances ausquelles les Poſſeſſeurs ſe ſont obligez par les Traités ſur ce faits avec les intereſts des deniers denrée, ſi aucuns ont eſté donnez, auſſi à raiſon du denier ſeize comme deſſus.

XXIII. Les jugemens donnez pour les biens & droits confiſquez avec Parties qui ont reconnu les Juges & ont eſté legitimement défendus tiendront, & ne ſeront les condamnez receus à les contredire ſinon par les voies ordinaires.

XXIV. Leſdits Sieurs Archi-Ducs & Etats commettront chacun en droit ſoi les Magiſtrats & Officiers pour l'adminiſtration de la Juſtice & Police és Villes & Places fortes, leſquelles par le preſent Traité doivent eſtre rendues aux Proprietaires pour en joüir durant la Tréve.

XXV. Les meubles confiſquez, & fruits qui ſeront écheus avant la concluſion du preſent Traité, ne ſeront ſujets à reſtitution.

XXVI. Les actions mobiliaires qui ont eſté remiſes par leſdits Sieurs Archi-Ducs ou Etats, au profit des Déteurs particuliers avant le premier jour de Janvier 1607. demeureront éteintes d'une part & d'autre.

XXVII. Le temps qui a couru pendant les troubles à compter depuis l'année 1567. jusques à preſent, ne ſera compté pour induire preſcription contre ceux qui eſtoient de divers partis.

XXVIII. Ceux qui ſe ſont retirés en Païs neutre durant la Guerre, joüiront auſſi du fruit de cette Tréve, & pourront reſider où bon leur ſemblera, retourner même en leurs anciens domiciles, pour y habiter en toute ſeureté, obſervant les Loix du Païs, ſans qu'à l'occaſion de la demeure qu'ils feront en quelque lieu que ce ſoit, leurs biens puiſſent eſtre ſaiſis, ni eux privés de la joüiſſance d'iceux.

ANNO 1609.

XXIX. Aucuns nouveaux Forts ne ſeront faits durant ladite Tréve dans les Païs-bas d'une part ni d'autre.

XXX. Les Sieurs de la Maiſon de Naſſau ne pourront eſtre pourſuivis ni inquietés durant ladite Tréve en leurs perſonnes ou biens, ſoit pour dettes contractées par le feu Sieur Prince d'Orange depuis l'an 1567. jusques à ſon trépas, ſoit pour les arrerages échûs pendant le ſaiſiſſement & anotation des biens qui en eſtoient chargés.

XXXI. S'il y a quelque contravention à la Tréve faite par quelques particuliers, ſans commandement desdits Sieurs Roi, Archiducs, ou Etats, le dommage ſera reparé au même lieu où la contravention aura eſté faite, s'ils y ſont ſurpris, ou bien en celui de leur domicile, ſans qu'ils puiſſent eſtre pourſuivis ailleurs en leurs corps ou biens, en quelque maniere que ce ſoit; & ne leur ſera loiſible de venir aux armes, & rompre la Tréve à cette occaſion; mais bien permis, en cas de negation manifeſte de Juſtice, de ſe pourvoir ainſi qu'il eſt accoûtumé par Lettres de marques & repreſailles.

XXXII. Toutes exheredations & diſpoſitions faites en haine de la Guerre, ſont déclarées nulles, & comme non advenuës.

XXXIII. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Archiducs & Etats de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, ſont déclarés capables de ſucceder les uns aux autres, tant par Teſtament que ab inteſtat, ſelon les Coûtumes des Lieux; & ſi quelques ſucceſſions eſtoient ci-devant échûës à aucuns d'eux, ils y ſeront maintenus & conſervés.

XXXIV. Tous Priſonniers de Guerre ſeront délivrés d'une part & d'autre, ſans paier rançon.

XXXV. Et afin que le preſent Traité ſoit mieux obſervé, promettent reſpectivement leſdits Sieurs Roi, Archiducs & Etats, de tenir la main & emploier leurs forces & moiens, chacun en droit ſoi, pour rendre les paſſages libres, & les Mers & Rivieres navigables & ſeures contre l'incurſion des mutinés Corſaires & Voleurs, & s'il les peuvent apprehender, de les faire châtier avec rigueur.

XXXVI. Promettent en outre de ne rien faire contre & au préjudice du preſent Traité, ni ſouffrir eſtre fait directement ou indirectement, & ſi fait eſtoit, de le faire reparer ſans aucune difficulté ni remiſe: & à l'obſervation de tout ce que deſſus ils s'obligent reſpectivement, même leſdits Sieurs Roi & Archiducs, leurs Succeſſeurs, & pour la validité d'icelle obligation, renoncent à toutes Loix, Coûtumes, & choſes quelconques à ce contraires.

XXXVII. Sera le preſent Traité ratifié & approuvé par leſdits Sieurs Roi, Archiducs & Etats; & les Lettres de Ratification desdits Sieurs Archi-Ducs & Etats, délivrées de l'un à l'autre en bonne & dûë forme dans quatre jours: & quant à la Ratification dudit Sieur Roi, leſdits Sieurs Archiducs ont promis & ſeront tenus la donner dans trois mois, auſſi en bonne & dûë forme, afin que leſdits Sieurs Etats, leurs Sujets & Habitans puiſſent joüir effectuellement du fruit du preſent Traité en toute ſeureté.

XXXVIII. Sera ledit Traité publié par tout où il appartiendra, incontinent aprés que la Ratification aura été faite par leſdits Sieurs Archiducs & Etats, ceſſans dés à preſent tous actes d'hoſtilité.

Ainſi fait & arrêté en la Ville & Cité d'Anvers le 9. d'Avril l'an 1609. & ſigné par les Ambaſſadeurs desdits Sieurs Rois Tres-Chrêtien & de la grande Bretagne, comme Mediateurs; puis par les Députés desdit Sieurs Archiducs, & aprés eux par ceux desdits Sieurs Etats ci-devant nommés. P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE, SPENSER, RODOLPHE WINUFEROD, AMBROISE SPINOLA, *le Preſident*. RICHARDOT, JU. DE MANCICIDOR, FR. JEAN NEYEN, L. VERREYCKEN, GUILLAUME LOÜIS COMTE DE NASSAU, W. DE BREDERODE, CORNEILLE DE GENT, JEAN DE OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERÉE, G. DE RENESSE, G. HILLAMA, JEAN SLOETH, ABEL COENDER.

(1) *Traité particulier & ſecret, que les Deputez des Eſtats ont demandé au Roi d'Eſpagne, & qui leur a été accordé en la forme qui enſuit.*

(1) Cet Article eſt dans *Jeannin*; mais il ne ſe trouve point dans le Recueil de LEONARD; non plus que les ſuivans.

ANNO 1609.

COMME ainſi ſoit que par l'Article quatriéme du Traité de la Tréve fait ce même jour, entre la Majeſté du Roi Catholique, les Sereniſſimes Archiducs d'Autriche d'une part, & les Sieurs Eſtats Generaux des Provinces-Unies, d'autre : Le commerce accordé ausdits Sieurs les Eſtats, & à leurs Sujets, ait été reſtreint & limité aux Royaumes, Pays, Terres & Seigneuries, que ledit Sieur Roi tient en l'Europe & ailleurs, eſquels il eſt permis aux Sujets des Rois & Princes qui ſont ſes amis & alliez d'exercer ledit commerce de gré à gré ; & outre ce, ledit Sieur Roi ait declaré qu'il n'entendoit donner aucun empeſchement au trafic & commerce que leſdites Sieurs les Eſtats & leurs Sujets pourront avoir cy-aprés en quelque Pays & Lieu que ce ſoit, tant par Mer que par Terre, avec les Potentats, Peuples & Particuliers qui le leur voudront permettre, ny pareillement à ceux qui feront ledit trafic avec eux, ce que toutes fois n'a été touché par eſcrit audit Traité. Or eſt-il, que ce même jour neuviéme Avril mil ſix cents neuf, qui eſt celui auquel ladite Tréve a été accordée, les Sieurs Marquis Spinola, Preſident Richardot, Mancicidor, Frere Jean de Neyen, & Verreiken, au nom & comme Deputez, tant dudit Sieur Roi que Archiducs, en vertu du même Pouvoir à eux donné, & ſous la même promeſſe de faire ratifier en bonne & deuë forme ce preſent Eſcrit avec le Traité general, & dans le même temps : ont promis & prometent au nom dudit Sieur Roi, & de ſes Succeſſeurs pour le temps que laditte Tréve doit durer, Que ſa Majeſté ne donnera aucun empeſchement, ſoit par Mer ou par Terre, ausdits Sieurs les Eſtats, ny à leurs Sujets au trafic qu'ils pourront faire cy-aprés és Païs de tous Princes, Potentats, & Peuples, qui le leur voudront permettre, en quelque lieu que ce ſoit, même hors les limites cy-deſſus deſignées, & par tout ailleurs, ny pareillement à ceux qui feront ledit trafic avec eux, & d'effectuer tout ce que deſſus de bonne fol, en ſorte que ledit trafic leur ſoit libre & aſſuré, conſentans même, afin que le preſent Eſcrit ſoit plus autentique, qu'il ſoit tenu comme inſeré au Traité principal, & faiſant partie d'icelui. Ce que leſdits Sieurs Deputez des Eſtats ont accepté. Fait à Anvers les an & jour ſusdits. *Signé*, AMBROSIO SPINOLA, LE PRESIDENT RICHARDOT, MANCICIDOR, FRERE JEAN DE NEIYEN, & WERREIKEN.

Certificat de Meſſieurs les Ambaſſadeurs de France & d'Angleterre, touchant le fait des limites, & le commerce des Indes.

NOUS ſous-ſignez Ambaſſadeurs des Rois Tres-Chreſtien, & de la grande Bretagne, certifions à tous qu'il apartiendra, Que par l'Article troiſiéme du Traité fait ce jourd'hui entre les Deputez des Sieurs Archiducs & Eſtats Generaux des Provinces-Unies, on a entendu d'une part & d'autre, & nous l'avons ainſi compris, Que tout ce que leſdits Sieurs Eſtats tiennent en Brabant & en Flandres, auſſi bien qu'és autres Provinces dont ils joüiſſent, leur doit demeurer en tous droits de ſuperiorité, même le Marquiſat de Bergues ſur le Zoon, les Baronnies de Breda, Graves, & ce qui eſt joint & uni avec tous les Bourgs, Villages, & Territoires en dépendans. Certifions auſſi les Deputez desdits Sieurs Archiducs avoir conſenti & accordé, tout ainſi que leſdits Sieurs Etats & leurs Sujets ne pourront trafiquer aux Ports, Lieux & Places tenuës par le Roi Catholique aux Indes, s'il ne le permet ; Qu'il ne ſera loiſible auſſi à ſes Sujets de trafiquer aux Ports, Lieux & Places que tiennent leſdits Sieurs Eſtats eſdites Indes, ſi ce n'eſt avec leur permiſſion. Et outre ce, que les Deputez desdits Sieurs ont declaré pluſieurs fois en nôtre preſence, & des Deputez des Archiducs, ſi on entreprend ſur leurs Amis & Alliez esdits Païs, qu'ils entendent les ſecourir & aſſiſter, ſans qu'on puiſſe pretendre la Tréve eſtre enfreinte & violée à cette occaſion. Fait à Anvers le neuviéme jour d'Avril 1609. *Signé* P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE, RUSSY, RI. SPENCER & RODOLPHE WINNOOD.

Déclaration des Ambaſſadeurs de France à Anvers le 9. Avril 1609. que les Etats des Provinces-Unies des Païs-bas ont promis qu'il ne ſera rien innové en l'exercice de la Religion Catholique és Villages du Reſſort des Villes desdites Provinces ſituées en Brabant.

NOUS ſouſſignés Ambaſſadeurs du Roi Tres-Chrétien, emploiés par Sa Majeſté prés de Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces Unies, pour aider à faire la Tréve avec leurs Alteſſes, certifions lesdits Sieurs des Etats & Monſieur le Prince Maurice nous avoir promis & donné leur foi ; que rien ne ſera innové en la Religion és Villages qui ſont du Reſſort des Villes des Provinces-Unies ſituées en Brabant ; & tout ainſi que le ſeul exercice de la Religion Catholique, Apoſtolique & Romaine y a été fait du paſſé, qu'il y ſera continué de même ſans aucun changement, & ſans qu'on leur donne aucun ſcandale. Promettons à cette occaſion au nom de Sa Majeſté, que ſi quelque contravention y étoit faite, elle pourſuivra inſtamment envers lesdits Sieurs des Etats, pour la faire reparer, en ſorte que ladite promeſſe ſoit executée de bonne foi. Fait à Anvers le neuviéme jour d'Avril 1609. *Signé*, P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE, RUSSY.

Reconnoiſſance des Deputez des Eſtats, qu'une promeſſe des Archiducs de trois cents mille Florins payable aux heritiers de feu Monſieur le Prince d'Orange, a eſté miſe entre leurs mains.

NOUS ſous ſignez Deputez de Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces-Unies, declarons par ces preſentes, que Meſſieurs les Deputez des Sereniſſimes Archiducs, nous ont preſentement mis en main une promeſſe de leurs Alteſſes pour la ſomme de trois cens mille Florins, payable aux Sieurs Heritiers de feu Monſieur le Prince d'Orange en deux termes, à ſçavoir moitié dans la fin de la preſente année, & l'autre moitié à la fin de la ſuivante, en acquit de certaines ſommes que lesdits Sieurs Heritiers pretendoient eſtre deuës audit feu Sieur Prince d'Orange leur pere, laquelle promeſſe contient qu'en faiſant le dernier payement, tous les papiers concernant lesdites debtes leur ſeront rendus. Ce que nous Deputez ſusdits au nom desdits Sieurs Eſtats promettons de faire effectuer de bonne foy ; & au caſ que lesdits Sieurs Heritiers en fiſſent refus, de faire rendre à leurs Alteſſes le premier payement qui leur auroit eſté fait. Fait à Anvers le neuviéme jour d'Avril 1609. Signé enfin par tous lesdits Sieurs Deputez.

LXIX.

SIGISMUNDI III. *Regis Poloniæ Diploma, quò* JOANNI SIGISMUNDO *Electori Brandenburgico Munus Curationis ægri in Pruſſia Ducis* ALBERTI FRIDERICI, *defert, eundem ſic Curatorem dicti Ducis conſtituit, Tutelamque & Adminiſtrationem Ducatûs univerſi in Pruſſia committit. Datum Cracoviæ 29. Aprilis 1609.* [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in Annis 1609. & 1612. habitarum pag. 37.] 29. Avril.

SIGISMUNDUS III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Suecorum, Gottorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex. Significamus præſentibus Literis noſtris quorum intereſt, univerſis & ſingulis. Cum vetuſtas majorum noſtrorum D. D. Poloniæ Regum ac ab iis derivatas noſtras quoque proprias neceſſitudines cum Illuſtriſſima Domo Brandenburgica, perpetuumque illius erga nos Regnumque noſtrum ſtudium magni, ut par eſt, faciamus : defuncto Illuſtriſſimo Principe, Domino Georgio Friderico, Marchione Brandenburgenſi, & in Pruſſia Duce, jus Curatorium ægri in Pruſſia Ducis, Illuſtriſſimi Principis Domini Alberti Friderici, ad nos uti ſupremum directumque Dominium devolutum, Illuſtriſſimo Principi Domino Joachimo Friderico, Marchioni & Electori Brandenburgen : ad conteſtandam noſtram erga eam Domum propenſiſſimam voluntatem, benigne contuleramus : is cùm deceſſiſſet è vita ſuperiore Anno, deveniſſetque denuò ad nos eadem illa Cura ipſam, non neceſſitate aliqua Juris, ſed quaſi pignus noſtræ benevolentiæ erga Illuſtriſſimi defuncti Electoris Filium,

ANNO 1609.

Filium, Illustrissimum Joannem Sigismundum, Electorem itidem & Marchionem Brandenburgensem, transferendam iterum putavimus, quod is majorum suorum erga nos, Regnumque nostrum, studium quasi Hæreditate in se transmissum amplexus præclare tueatur & colat ejusque singularia jam specimina ediderit; quique non solum ob vetus agnationis, sed eo magis ob recens affinitatis vinculum, quo ducta in Conjugem Filia Illustrissimi ægri Principis Illustritati ipsius, arctissime conjunctus est, ex usu & dignitate ejus Illustritatis Curam eam maxime gesturus esse videatur. Itaque ex consilio amplissimi Senatus nostri, rebus Ducatus illius per Commissarios nostros constitutis, jureque nostro directi Domini stabilito, deferimus ad Celsitudinem ipsius munus Curationis, eumque Curatorem commemorati Illustrissimi Principis D. Alberti Friderici in Prussia Ducis Authoritate nostra Regia constituimus, Curationemque & Administrationem Ducatus universi in Prussia, bonorumque ac redituum quacunque ratione inde provenientium omnium, committimus præsentibus Literis nostris, admittimusque Celsitudinem ipsius ad Regimen Ducatus ejusdem jure & potestate Curatoris ac vetere titulo in Prussia Ducis, eodem plane modo lisdemque per omnia conditionibus, de quibus inter nos & felicis recordationis Parentem ipsius Illustrissimum Principem, Joachimum Fridericum, Sacri Romani Imperii Electorem, ac Marchionem Brandenburgensem Anno 1605. conventum, non modò per Legatorum Chirographa, sed etiam ejusdem Illustrissimi Electoris authenticam Comprobationem transactum fuit, potissimum autem quoniam Curatio & Administratio hæc universa, ob Illustrissimi Principis Alberti Friderici mentis ægritudinem defertur, volumus atque cavemus his Literis nostris ut Illustritati ejus in ea valetudinis infirmitate constitutæ, de rebus omnibus ad victum & cultum corporis pertinentibus per Illustrissimum Principem Electorem Dominum Joannem Sigismundum, pro dignitate prospiciatur: sin vero quod optamus Illustritas ejus ad pristinam mentis sanitatem, per Dei gratiam redierit, prolemque Conjuge ducta masculum Hæredem susceperit, ipli quidem Principi Alberto Friderico, si vigorem mentis recuperaverit, Administratione sine difficultate & negotio decedere; sin Filio demum ea dimittenda veniret, tum demum ad legitimam ætatem pervenerit, non alias nec prius Illustrissimus Princeps Dominus Joannes Sigismundus, Ducatu eo, Administrationeque ejus cedere, & Curationis suæ rationem reddere tenebitur; in iis tamen reddendis, si quid respectu ejus Ducatus Celsitudinis ipsius sumptus fecerit, aut erogaverit, id omne ut recte expensum suscipi debebit. Atque hæc quidem Curatoris Constitutio & Ordinatio nostra ut debitum sortiatur effectum, dedimus negotium Commissariis nostris ad constituendas Ducatus ejusdem rationes ablegatis, ut eam Concessionem nostram Statibus & Ordinibus ejusdem Ducatus denuncient, Celsitudinemque ipsius in possessionem Curatoriæ inducant. Promittimus vero nostro ac Serenissimorum Successorum nostrorum nomine, nos Serenissimosque Successores nostros, commemorato Illustrissimo Principi Electori Curationem præfati Illustrissimi Principis Domini Alberti Friderici, Ducatosque in Prussia Administrationem & Gubernationem, modo & conditionibus superius descriptis, integram expeditamque præstituros, salvis ibidem per omnia Juribus nostris Regalibus, Regni nostri Ducatusque illius, ac Subditorum ejus, tum & Pactis antiquis, quæ per omnia sarta tecta conservare neque iis ullum præjudicium hac Curationis atque Administrationis Concessione allatum esse volumus. In quorum omnium fidem præsentes subscripsimus, & Sigillo Regni nostri communiri mandamus. Datum Cracoviæ die vigesima nona Mensis Aprilis. Anno Domini millesimo sexcentesimo nono Regnorum nostrorum Poloniæ 22, Sueciæ vero 16.

SIGISMUNDUS Rex.

ANNO 1609.

LXX.

LXX.

31. Mai. BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

Abschied zwischen Churfürst Johann Sigißmund zu Brandenburg von wegen seiner Gemahlin Anna gebohrnen Hertzogin zu Gülich eines / dann Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen am Rhein / statt seiner Frau Mutter / auch Hertzogin zu Gülich andern Theils / wegen der Succession in deren nach Hertzog Johann Wilhelm zu Gülich hinterlassenen Landen / Krafft dessen Sie bis zur güt- oder Rechtl. austrag dieser sachen einander Jure familiaritatis meynen / zur defension der Landen sich zusammen setzen / und innerhalb vier monathen alles / was dem rechten Successori zu nutzen gedeyen mag / befordren sollen. Geben Dortmunt den letzten May 1609. [AITZEMA, Saeck van Staet en van Oorlogh. Tom. I. pag. 245. LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Absatz III. pag. 69. d'où l'on a tiré cette Pièce en Allemand & les suivantes.]

Wir wissen / als nach dotlichem Abganck weylandt des Durchleuchtigen / Hooggebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Wilhelms / Hertzogen zu Gülich / Cleve / und Berge / Grave zu der Marck Moers / und Ravensbergh / Herren zu Ravenstein ꝛc. Hochlöblicher gedächtnus / zwischen den Durchleuchtigsten / und Hochgebohrnen Chur- und Fürsten Herrn Johan Sigesmundte Marg-Graven zu Brandenburg / des Heyligen Römischen Reichs Ertz Cammerer und Churfürst / Hertzogen in Pruyssen ꝛc. Aen stadt und von wegen S. Chur-Fürstl. Gnade Gemahlin / Frauwen Anna Marg-Gravin und Chur-Fürstin zu Brandenburg / Weyland der auch Durchleuchtigen undt Hoothgebohrnen Fürstin / Frauwen Maria Leonora / Marg-Gravin zu Brandenburg / Hertzogin in Preußen gebohrner Hertzogin zu Gulich / Cleve undt Berge ꝛc. Christmilder gedachtenus / hinterlaßenen eltisten Dochter / aen eynem / und

31. Mai. BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

Recès conclu entre JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg pour & au nom de sa Femme* ANNE *née Duchesse de Juliers d'une part, &* WOLFGANG GUILLAUME *Comte Palatin du Rhyn, du chef de sa Mere* ANNE *née aussi Duchesse de Juliers, touchant la Succession de* JEAN GUILLAUME *Duc de Juliers, par lequel ils conviennent de conserver entr'eux l'amitié & bonne harmonie, jusques à ce qu'ils ayent pû terminer leurs diferents par un Accommodement amiable, ou par une Décision Judiciaire; que cependant ils s'uniront pour la Défense des Etats en question, & que, pendant quatre mois, ils prendront les mesures les plus avantageuses, pour le profit de celui qui sera déclaré Successeur. Fait à Dortmund le dernier de Mai 1609.*

COMME après la mort du Séréniſſime Prince & Seigneur le Seigr. Jean Guillaume Duc de Juilliers, de Cléve, & de Bergue, Comte de la Marc, de Meurs, & de Ravensperg, Seigneur de Ravenſtein, de glorieuſe memoire; il eſt ſurvenu quelque diſpute & mesintelligence entre les Sereniſſimes Princes, le Seigneur Jean Sigismond Marcgrave de Brandebourg Grand Chambellan & Electeur du Saint Empire, Duc en Pruſſe, & le Seigneur Wolffgang Guillaume Comte Palatin du Rhin Duc de Baviére, par ce que le premier au nom de ſon Epouſe la Sereniſſime Dame Anne Marcgrave & Electrice de Brandebourg Ducheſſe en Pruſſe, & Fille ainée de la Sereniſſime Dame Marie Eleonor Marcgrave de Brandebourg, Ducheſſe en Pruſſe, de Juillers, de Cléve & de Bergue d'un côté, & le dernier au nom de Madame ſa Mere la Sereniſſime Dame Anne Comteſſe Palatine du

ANNO 1609.

und des Wolffganck Wilhelmen Phalts-Grave bey Rhein / Hertzogen in Beyeren / in nahmen undt von wegen S. F. Gn. Frauw Mutter / der auch Durchlauchtigen und Hochgebohrnen Frauwen / Annen Phalts-Gravin bey Rhein / Hertzogin in Beyeren / gebohrner Hertzogin zu Gulick / Cleve undt Berge ꝛc. als weylandt gedachter Hertzogin in Preußen ꝛc. seliger nachgelassener frau Schwester / an anderen Theil / von wegen Hooggedachten Hertzog Johan Wilhelms zu Gulich / als ihrer beyderseits seligen Bruders / nachghelassene Fürstenthumb / Graef- und Herschafften Succession, streyt und Misperstandt ist vorgevallen: In dehme das beyde Chur- und Fürstliche theyle sich zu solchem Hertzogh Johan Wilhelms / Hochseliger gedachtnis / hinterlaßenen Land und Leuthen befueght und berechtigt zu sein prætendiert, und voorgegeven / auch darauff hochstgedachter Chur-Fürst zu Brandenburg durch Sr. Churfürst. Gen. Volmachtigde und Abgesandten / undt Hochermelter Herr Phalts-Grave Wolffgangh Wilhelm sich in Persoon zu possession derselben Landen gethan undt genaheret / und dan nicht allein der Herr Chur Fürst zu Brandenburg / Sr. Churf. Excellencie Herrn Bruder / den auch Durchleuchtigen / Hohgebohrnen Fürsten Herrn Ernsten Marggraven zu Brandenburg / Hertzogen in Preußen / zu dem auch / den Durchleuchtigen Hoch-gebornen Fürsten Herrn Moritzen Land-Graven zu Hessen / Graven zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. abgefertigt / wie auch den dessen seyne Excellentie geschrieben / sondern auch des Herren Phalts-Graven Wolffganck Wilhelms Herr Vater / der auch Durchleuchtige Hochgebohrne Fürst Herr Philips Ludewig Pfalts-Grave bey Rhein / Hertzogh zu Bäveren / wie auch Gesanten S. Furstlock. Genade Sohn / den Herrn Landt-Graef Moritzen freundlichen geschrieben und umb Raht und Assistents gebeten und dengehalten / in Masen auch die Gulickſche Land-Stände selbste ihre deputierte zu ihren seyn Excellencie gegen Ziegen / Hamburch / auch anhero / und alsoo zu unterscheidenen mahlen abgeordnet und unterthanig ihr seyne Excellence ersuchen und bitten lassen / sich dieser Sachen gutlich an zu nehmen / und die Fürstelycke Herrn Parthien der gestalt mit einander zu vergleichen / damit die Landen in Ruhe und Frieden verbleiben / und alle thatlicheyten verhütet werden möchten / wie auch ermelte Landt-Stände nicht weyniger beyde Fürstliche Theile selbsten so schrifftelich so mundtlichen aenbelangt / sich zu solcher gutlicher Vergleichung zu bequemen / und Hochermelter Herr Land-Graef Morits zu Hessen / daerauf so well by den Chur- und Fürstlichen theilen / und von wegen der nahe Verwantenuß / und Freundschafft / als auch die Gulischen / und darzu gehörigen Landen und Leuthen selbst / zu guthen und besten / auch zuer behuetung allerhant besorgenden Gefahr und Weiterungen der gemeinen / in heiligen Reich / Unsern geliebten Vatterlandt und sonderling der benachtbaerten Wolfahrt und Ruhe / nicht allein Herrn Phalts-Graven Wolfganck Wilhelm zu sich gen Hamburch an der Brabender Hofe / als einen Neutralen Orth freundlich bescheidten / sonderen auch Herr Marggraef Ernst zu Brandenburg in die nahe daher kommen / und beyde Fürstlicken theile auff allerhand ihrer seyner G. G. dabey zu gemuthe geführten erheblichen Gedancken und Uhrsachen / zur gutlicher heil- und beylegung der Sachen freundtlich erinnert und ermahnet / und ob sie syne Excellentie verhoff die deswegen gantzlich mit einander zu vergleichen / iedoch und weil solches bey ihren syn / seyne Excellentie Ex. dazumahl nicht zuerheben gewesen / untetscheidtliche Mittel und Wege fürgeschlagen / wie und auff was Weyse ein Theil dem andern / doch auf gewisse

du Rhin, Ducheſſe de Baviére née Ducheſſe de Juillers, de Cleve, & de Berghe, & Sœur de ladite Ducheſſe de Pruſſe de l'autre côté, croyoient avoir droit à la Succeſſion du Prince defunct, & que Monſieur l'Electeur de Brandebourg par ſes Deputés, & Monſr. le Comte Palatin du Rhin Wolfgang Guillaume s'approchoient en perſonnes desdits pays pour en prendre poſſeſſion. S. A. E. n'a pas manqué d'envoyer Monſr. ſon Frere le Sereniſſime Prince Erneſt Marcgrave de Brandebourg, Duc de Pruſſe, & d'écrire auſſi au Sereniſſime Prince Maurice Landgrave de Heſſe, Comte de Catzenellenboghen, Dietz, Siegheim & de Nida: de même que le Sereniſſime Prince Philippe Louis Comte Palatin du Rhin Duc de Baviere y a député ſon Fils le Sereniſſime Prince Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin, & ont demandé au dit Landgrave Maurice de Heſſe ſon conſeil & aſſiſtance dans céte affaire, comme auſſi les Etats mêmes de Juillers ont pluſieurs fois envoyé & écrit à ſon Excellence, tant à Sieghem qu'à Hombach & icy, & l'ont très-humblement ſupplié de vouloir bien avoir ſoin, que les Princes Pretendans à céte ſucceſſion s'accommodent à l'amiable, & qu'on n'y parvienne à des faits, qui pourroient troubler le repos de ces Pays, faiſant cependant leurs inſtances auſſi tant de bouche que par écrit à ces Princes mêmes, afin qu'ils voulusſent s'entendre à céte voye de douceur: & comme ſon Excellence le Prince Maurice Landgrave de Heſſe également pour le bien desdits Princes & de ces Pays conteſtés, & en deſſein d'empecher les ſuites fâcheuſes & les perils dans l'Empire Romain nôtre tres chere Patrie, & dans les Provinces voiſines a invité le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume à Hombach pour s'y voir dans la maiſon de Brabant comme dans un lieu neutre, & qu'en même tems le Sereniſſime Prince Erneſt Marcgrave de Brandebourg s'eſt trouvé dans le voiſinage, ſa dite Excellence le Landgrave y fit toute ſorte de remontrance, & apporta des raiſons les plus propres pour perſuader ces Princes à une compoſition amiable, mais comme il n'y eût pas pour lors moyen d'y reuſſir ſi bien, que S. E. avoit eſperé, elle leur propoſa davantage de quelle maniere une partie pourroit deferer l'adminiſtra-

ANNO 1609.

ANNO 1609.

gewisse Maße / und versicherte Conditiones, auch mit vorbehalt eines jederen Rechtens / die Administration derselben Landen und Leuthe / sine vel cum adjunctione etlicher des anderen Theils Räthen konte deferiren / oder sich hierunter einer alternirenten Administration mit ein ander vergleichen / oder daß ein Herr die Cantzely zu Cleve doch ungeschädicht der Landen Union, Privilegien und seyne Genade Pacten / beywohnen / und alsoo die Regierung derselben Landen bis zu ferner gutlicher Handlungh / oder rechtlichen Austragh dieser Sachen führen / und weil sich kein Theil auff solche vom Herren Land-Graef Moritzen seyn Gn. damaals vorgeschlagene Mittel schießlich erkleren konnen / ihre F. F. G. G. geruhten denselben Mitteln ferners nach zu dencken / oder ihre seyne Excellence dargegen andere und vertraglichere an die Hand zugeben / und daerauf ist vor guth aengesehen / den volgenden 27. May alhier zu Dortmunt wieder zusammen zu kommen / und sich auf opbedachte Middel eines oder des anderen endtlichen zu resolviren / und zu erkleren / alles vormöge zu Hambach genehmene Affscheyt sub dato den 22 ejusdem, undt solchen zu Folge Hochermelter Hr. Landt-Graaf Morits und beyde Fürstlycke Partheyen alhier wiederumb seind zusammen kominen / das demnach Herr Landt-Graaf Moritzen F. Excellentie, vermittels godtlicher Hulff und Beystand beyde Chur- und Fürstliche Theile mit dero guthen Wißen undt Willen folgender maßen mit einander verglichen und vertragen: Daß erstlich beyde F. Persohnen / biß zur fernern gutlichen oder rechtlichen Austragh / sich jure familiaritatis, und als nahe Verwandten undt Blutfreunden mit ein ander freundlich wollen begehen / undt wieder alle andere Anmassunge / zu erhaltung und defension der Landen / zu sammen setzen / undt innerhalb der nechsten vier Monatten / ob etwan der Herr Churfürst zu Brandenburch ein mittel selbst bey der Hand nehmen mögte / alles was den rechten Successori undt Erben derselben Landen / undt wie auch deren Unterthanen zu guthen kommen und gereichen mag / bestes undt mögliches fleisses bedencken / befordern und aenestellen helffen / und daarauf den nechsten tagen gen Dösseldorff ziehen / undt solches den Stenden und gheweesenen Rahten zuerkennen geben / wie auch ermelten Rahten / doch das ihnen etliche aus der Stenden mittel zugeordenet werden / nochmaels undt bis zu anderwerts beßerer Bestellung der Regierung derselben Landen / befehlen / und folgents so wol von den Regiments-Rahten / als auch den anderen Stenden und Unterthanen allenthalben die Huldung einnehmen / und sie demjenigen Herrn sweeren lassen / welcher hiernechst und inskünfftigh unter Chur-Brandenburg und Pfalts-Neuburch der rechte Erve und Successor zu dem Gülichschen undt darzu gehörigen Landen erkläret / wie auch fürters die Fürstliche Begrabnus anstellen / undt die Fürstliche Wittibe wollen abfertigen / das archivum versigelen / den ansuchenden Lehen-Leuten indult geben / Creis- und Reichstage besuchen lassen / und alles anders thun und vererdnen was der Sachen nohtturfft erfordern wird / dardurch doch keinem theil aen seynem Recht ram in possessorio, quam in petitorio etwas benohmen / sonderen / so viel ferners den guth- und rechtlichen Austrag der Hauptsachen anlangt / beyde theil in dem Standt / wie sie jetzo seyndt / verbleiben / undt kein Theil immittels ihme etwas zur vortheil / undt den anderen zuer Nachtheil voor sich erlangen / undt hier nechst entziehen / wie dan auch weniger nicht Phalts-Zweibrugge / undt den Marggraven zu Burgau ihr Recht in alle wegen vorbehalten / und durch dieser Vergleichung nicht præjudicirt sein oder werden sol / im massen auch mehr hochstgedachte Fursten beyde

ANNO 1609.

nistration de ces pays à l'autre, à la reserve pourtant de leurs droits communs; & à telle condition, que chaque Prince croyroit necessaire pour s'y maintenir, soit par une administration alternative, ou par concurrence de ses Deputés, ou bien qu'un Prince assisteroit à la Chancelerie de Cleve & ainsi à la Regence de ces pays jusqu'à une decision ou accommodement entier, & sauf toutefois les Traités & les priviléges d'union & d'autres Recés: & encore qu'aucun de ces Serenissimes Pretendans ne se pouvoit pour lors positivement resoudre sur ces moyens que Monsr. le Landgrave leur avoit indiqués, ils convinrent pourtant d'y reflêchir dans la suite ou de songer à d'autres plus convenables & à céte fin on trouva à propos de s'assembler derechef ici à Dortmond le 27. de Mai, & de s'y déclarer positivement sur un des moyens proposés en conformité du Recés fait à Hombach le 22. du Courant; les Serenissimes Princes Pretendans rentrant, comme il a été convenu, en conférence, S. E. le Landgrave Maurice les mit d'accord par l'assistance du Ciel & de la maniere qui suit: que premierement ces deux Princes se traiteront toûjours en grands amis & en bons Parens, & concourront en tout pour la défense des pays contestés jusqu'à ce que par Sentence ou autre accommodement la succession seroit établie: qu'ils s'aviseront pendant les 4. Mois suivans, si peut être Monsieur l'Electeur de Brandebourg ne fournit pas d'autres moyens, de tout ce qui pourroit être utile à la conservation du successeur légitime dans ces Provinces & de ses Sujets, & qu'ils le mettront en pratique: qu'en suite de ce ils se rendront au plûtôt à Dusseldorp, pour donner à connoître tout ceci aux Etats & au Conseil du Prince défunct, & pour y autoriser encore ce dit Conseil en y ajoutant quelqu'uns des Etats jusqu'à un établissement de la Régence de ces Pays: qu'ils recevront par aprés l'homage par tout tant de la Regence que des Etats & Habitans, desorte qu'ils y feront jurer fidelité au Successeur légitime dans les Pays de Juillers & Provinces y annexées qui que ce soit entre les Serenissimes Princes le Seigneur Electeur de Brandebourg & le Seigneur Comte Palatin du Rhin: qu'ils ordonneront l'enterrement du Duc defunct, & donneront à la Duchesse Veuve son doüaire, qu'ils y cacheteront l'Archive de leurs Sceaux, & bailleront des Indults aux Vassaux, qui demandent leurs investitures: qu'ils enverront à la Diete de l Empire & aux Assemblées du Cercle, & regleront toute autre chose nécessaire, sans que par cela les droits de l'un ou de l'autre soient diminués ou alterés *nec in Possessorio*, *nec in Petitorio*, ni qu'il lui en revienne quelque avantage ou préjudice, mais que toute chose demeure dans son entier? de même qu'on ne prétend pas en cela préjudicier ou déroger aux droits du Comte Palatin des Deuxponts & du Margrave de Burgau, qu'on les leur reserve plûtôt, & c'est ce que les susnommés Serenissimes Princes se sont reciproquement

ANNO 1609.

beyde Parthyen einander mit Handt undt treuwen bey Fürstlichen Ehr und Glauben haben versprochen/ solcher Vergleichung stets und fest zu geloben und nach zu kommen/ alles ohne gefehrde. In Uhrkundt ist dieser Abscheyt in tryplo verfertigt/ von nur Hochgedachten Herrn Land-Graef Mauritzen zu Hessen als hierzu gebettener Unterhandtler/ sondern auch beyden Fürstlichen theilen mit eigenen Handen unterzeichnet/ ihren Fr. syne G. Gn. Excellence allerseits Furstelyck Ring-Pitschafften beecrefftigt und bestettigt worden. So geschehen zu Dortmont am letzten Tagh May Jahrens 1609.

Nachdem bey yets gehaltener Tractation und Handlung alhier zu Dortmunt/ beyde Chur- und Fürstliche Theile sich mit einander verglichen/ daß die Hauptsach von wegen des Successions-Streyts zwischen ihrer Cursürstlyche Gen. und den Herren Palts-Graven/ nochmaln in der güte/ oder in entstehung derselber/ durch einem Summarischen Austrag verglichen werden sollen: Als ist daneben veraffscheydet/ das mit zuziehung beyderseits Verwanten Potentaten Chur- und Fürsten die Partheyen dißfals in der guete so viel mögelich nochmaels zu vergleichen sein muchten/ im Fal aber die guete nicht Staet finden würde/ nach folgenden Summarischen Austrag/ tam in possessorio quam in petitorio, daerin gehalten werden/ das nach Ausganck der im vorigen Abscheyt gedachten vier Monahten/ jeder theil schuldig sein solle/ innerhalb negsten zweyen Monaten/ nach entstehung der gute/ sein Libell pari & simultaneo processu zu ubergeben und daerauff ferners die responsiones und defensionales wiederumb in den nechst folgenden zweyen Monathen ein zu bringen/ und wan es ad terminum probandi kommen ist/ als dan beyde theile ihre probationes innerhalb dreyen Monathen einzu lieffern/ und daerauff in den negsten zweyen Monathen in zwey Schrifften finaliter zu concludiren und zu schliesen/ und was darüber dan in Rechten erkent und gesprochen werden wirt/ ohne Weigerung/ appellation, revision, reduction, exception, nullitæten und allen anderen behulffen und beneficien, wie dieselbe in Geist- und Weltlichen Rechten namen haben muchten/ verbleiben zu lassen/ wie auch den samptlichen Landt-Standen hierunter die Notification zu thun/ und den obliegenden vor ihren alleinigen Herren und Landt-Fürst zue erkennen schuldig sein sollen/ und seint zur nachmahliger gutlicher Handtlung/ und in entstehung derselben/ zu Unterhandelern und Austrags-Richtern Chur-Phaltz/ Chur-Saxen/ Coeburg/ Braunschweig/ Lunenburg/ Wirtenberg/ Hessen/ Baden/ Meckelenburg/ Pommern/ Holstein und Anhalt fürgeschlagen/ darunter ein jeder Chur- und Fürstliche Parthy zwischen einen Evangelischen Graven/ und einer Evangelischen Reich-Stadt zue wehlen und zu ersuchen hett/ sich darmit freundlich beladen zu lassen/ und post Conclusionem causæ innerhalb dreyen Monaths den Rechten gemäs/ und auf voorgehende Verpflichtung derjenigen/ so dar zue gezogen wurden/ zu Laudiren und zusprechen/ daer aber einer oder mehr derjenigen/ so aus den obbemelten Chur- und Fürstlichen Häuseren seyn/ zu diesen Compromis ersucht/ sich dessen zu unternehmen/ behorliche einwenden würden. So sollen nicht desto weniger die anderen und ubrigen/ wofern sie nicht hierunter mit interesiret/ oder die Chur- und Fürstliche Parthyen dessen erheblich Bedenckens tragen werden/ würde aber über Zuversicht derer hiergedachten auf beyden Theilen nicht zu vermögen seyn/ alsdan solen die Partheyen innerhalb Monats Frist sich weiter vergleichen/ was vor ein Modus Compromissi anzustellen; doch das solche neuwe Verfassung und Auspruch der Sachen eygentlick und gewis in einen Jar

ment promis par la main & en honneur de Prince d'accomplir ponctuellement & sans supercherie: en foi de quoi on a dressé de cette Convention trois exemplaires, qui ont été signés tant par le Serenissime Mediateur le Landgrave de Hesse, que par les Serenissimes Contractans. Fait à Dortmond le dernier jour de Mai l'an 1609.

ANNO 1609.

Comme en traitant cecy à Dortmond on convint expressément que la cause principale de la succession contestée entre les susdits Serenissimes Princes seroit ajustée à l'amiable ou bien par Procés sommaire, ainsi a-t-on réglé de plus, que cette voye de douceur seroit tentée derechef, en autant qu'il seroit possible, & conjointement avec des Princes Parens de ces Serenissimes Pretendans, & qu'en cas qu'on n'y pût réussir on s'y servira du Procés sommaire ou compromis *tam in Petitorio quam in Possessorio*, de sorte qu'aprés les 4. mois expirés chaque Partie seroit obligée de former & presenter ses prétensions par ecrit pendant les deux mois suivans, comme aussi de fournir leurs réponses & déffenses en deux autres mois, & quand la cause sera avancée jusqu'aux preuves, qu'ils auront pour cela un terme de 3. Mois, aprés quoi ils concluront par deux Ecrits & en terme de deux Mois, & que ils se tiendront finalement à la Sentence, qui y sera donnée, sans avoir aucun recours à l'appel, revision, exception, pretexte de nullité ou de tout autre bénéfice competant par les Droits Eccléfiastiques ou Profanes, mais qu'ils le notifieront d'abord aux Etats du pays, afin que ceux-cy reconnoissent celui, qui obtient par Composition ou Sentence, pour leur seul Seigneur & Souverain. Finalement on a proposé pour Mediateurs, ou, en cas que l'accommodement à l'amiable ne se fasse pas, pour Arbitres les Electeurs Palatin & de Saxe, & les Princes de Colburg, Brunswigh, Luneburg, Wirtemberg, Hesse, Baden, Meklembourg, Pomeranie, Holstein, & d'Anhalt, & que de plus chacun des Princes Pretendans pourroit encore choisir entre un Comte & une Ville Impériale de la Religion Protestante, qu'ils prieront de se vouloir bien charger de ce Compromis, & de prononcer l'arbitrage conformément aux Loix en terme de 3. mois aprés la conclusion en la cause: mais quand un ou plusieurs de ces Princes proposés s'excuseroient de ce Compromis, les autres y poursuivront, supposé qu'ils n'y soient pas intéressés, ni que les Princes prétendans n'ayent des difficultés ou exceptions à faire, mais si contre toute espérance on ne pouvoit réussir par cette voye de Compromis, les Parties en auroient pendant le terme d'un mois à resoudre à un autre, & à condition, que cette nouvelle procedure ou accommodement de leur cause s'achéve pour le plus tard dans un an de tems, & que durant ces 19. mois

destinés

ANNO 1609. Jahr zu Ende geführet werde / und sollen in obgemeltter zeyt der neunzehen Monath / so zu dem güt- und rechtlichen außtrag sein / beyde Theile mit aller thätlicheyt in Ruhe stehen. Actum Loco, die & Anno wie in Abschiede.

Neben-Recess; Worinn sie beschließen / daß / falls sie sich nit in güte vergleichen könten / sie dan nach außgang des im Abschied angesetzten Termins, gehalten seyn sollen / ihre libelle pari & simultaneo processu zu übergeben / und den darauf erfolgenden Spruch zu acceptiren. Geschehen wie oben.

VOn GOttes Gnaden wihr Ernst / Marg-Grave zu Brandenburg / in Preußen Hertzog / ꝛc. als deß hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johan Sigismundt Marg-Graven zu Brandenburg des Heyligen Römschen Reichs und Erts-Camerer undt Chur-Fürsten / Hertzogen zu Preußen / Unsers freundlichen lieben Bruders gevollmächtigter Gwalthaber / und wihr Wolffgang Wilhelm Palts-Grave bey Rhein / Hertzog zu Beyeren / als der Hochgebohrnen Fürstin / Frauwen Anna Palts-Gravinne bey Rhein / Hertzogin zu Beyeren / gebohrner Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berge / gevolmächtigter Gewalthaber / thun kundt hiemit / und in Krafft dieses Briefs / jegen menniglichen bekennend / als nach tötlichen Abganck / weiland des hochgebohrnen Fürsten / Hern Johann Wilhelms Hertzogen zu Cleve und Berge / Grave zu der Marck / Moers und Ravensbergh / Herren zu Ravenstein Unsers freundlichen Herrn Vatters Christseligen Sr. L. hinterlassenen Landen und Erbschafften / haben sich zwischen hochgedachte Herrn Churfürsten zu Brandenburg an eynen / so dann auch hochgemelte Frau Palts-Gravinne aen anderen theil / ein zeithero ungleicher Verstandt und Mishelligkeiten erhalten / und aber auf Unterhandelung des hochgebohrnen Fürsten / Herrn Moritzen Land-Graven zu Hessen / Grave zu Catzenellenbogen / Diets / Ziegenhein und Nedda / ꝛc. Unsers freundlichen lieben Herrn Vatters und Respective Gevattern / angedeutete Mishelligkeyten / nach besage zweyer derowegen in des Heyl. Reichs-Stadt Dortmundt an dreyzigsten und ein und dreyssigsten May 1609. Jaers getroffene Vergleichung / durch darin befindtliche Verfaßung / ihr Ziel und Maß gegeben / daernach sich beyde Chur- und Fürstlycke theile biß zu dero entlichen güt- oder rechtlichen entscheit zu gehalten / und aber zu besorgen / das etwa durch andere zu diesen Sachen ungleich affectionierte Leuthe; daer durch das gewunschte friedt und zusammensetzung / darauf man hiebey fürnemblich gesehen / gehindert werden konte / das wir dem allen nach / in tragender Vollmacht hochermelten Unseren Principalen Herrn Bruders / und Respective Brau Mutter / und in sonderlicher Betrachtung / das Ihren L. L. hieran / und da es bey solcher Verfaßung unverruckt pleiben mochte / zum höchsten gelegen / ein ander versprochen und zugesaegt / ob dem allen / was gedachte beyde Vergleichungen in ihren Puchstaben ausweysen / alles ihres Inhalts selbst steyff und auffrichtig halten / und uns davon in allen und jeden jhren Puncten sampt und sonders kein Verbot oder Gebot / es komme auch her / von wehme es wolle / noch einige Verhinderungen / in was weyse / Form und Gestaldt auch solches immer geschehen mogte / in einigen Wege abhalten oder abschrecken zulassen / und sonderlich da man etwan diese Sachen an einen andern Ohrt / wieder beyder ihren L. L. Willen / zu gütlicher oder rechtlicher Handtlung ziehen und avociren / oder sonsten etwas voornemen wolte / so dieser Vergleichung zu wieder lauffen / oder daer durch derselben Verfassung aufgehaben / oder aber

destinés pour decider cette succession, les Sereniſſimes Prétendans se tiendront en repos, & ne procederont à aucun fait. Fait le jour, an, & lieu, que dessus. ANNO 1609.

Recès particulier, portant que si, dans le tems de deux mois, ils ne peuvent pas convenir à l'amiable, en ce cas, ils seront obligés, après le terme marqué dans le Recès général, de produire en Justice leurs Documents & raisons, & de se soumettre sans Appel au Jugement qui en sera rendu. Fait ledit jour & an que dessus.

NOus Erneſt par la grace de Dieu Margrave de Brandebourg, Duc en Pruſſe &c. en qualité de Plenipotentiaire de nôtre tres aimé Frere le Sereniſſimé Prince & Seigneur Jean Sigismond Margrave de Brandebourg grand Chambellan & Electeur du S. Empire, Duc en Pruſſe &c. & nous Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin Duc de Baviere en qualité de Plenipotentiaire de nôtre tres honorée & tres aimée Mere la Sereniſſime Princeſſe & Dame Anne Comteſſe Palatine du Rhin Ducheſſe de Baviere, née Ducheſſe de Juillers, de Cléve & de Berghe, publions & ſçavoir faiſons par cette Lettre, comme quoy aprés la mort du Sereniſſime Prince & Seigneur le Seigneur Jean Guillaume Duc de Juillers, de Cléve, & de Berghe, Comte de la Mark, de Meurs, & de Ravenſperg, Seigneur de Ravenſtein nôtre tres honoré Pere de glorieuſe memoire, pluſieurs diſputes, méfiances, & mesintelligences, qui s'étoient émuës à l'occaſion de cette ſucceſſion entre les Sereniſſimes Princes le Seigneur Electeur de Brandebourg & Madame la Comteſſe Palatine du Rhin, avoient été heureuſement terminées par l'entremiſe de nôtre tres honoré Pere & reſpectivement compere le Sereniſſime Prince & Seigneur Maurice Landgrave de Heſſe Comte de Catzenelleboghen, Diets, Siegem & Nida, & nommement par deux Accords, qui furent là deſſus dreſſés dans cette ville Imperiale de Dortmond le 30. & 31. de Mai de l'an 1609. auxquels Accords les deux Parties ſe tiendront inviolablement & fidélement jusqu'à l'entiere déciſion de la cauſe principale, ſoit qu'elle le faſſe par une amiable compoſition ou par forme de Procés: mais comme il étoit à craindre que l'effect de cette Paix & bonne intelligence, qu'on pretend principalement de retablir, pourroit être empeché ou interrompu par des gens mal affectionnés, nous en vertu des Pleinpouvoirs reçûs reſpectivement de nôtre tres aimé Frere & tres honorée Mere, & en conſidération, qu'il importe extrémement à ces nos Sereniſſimes Principaux de maintenir tels Accords, declarons de nous avoir reciproquement promis & obligé, d'obſerver exactement & tres fidélement tout ce qui y eſt compris, & que nous ne nous en laiſſerons jamais detourner par qui que ce ſoit, & de quelque maniere que nous y puiſſions étre ſollicitez, ni de permettre, qu'on entreprenne malgré nos Principaux la deciſion de cette cauſe dans quelque autre endroit par procés, ni qu'on faſſe la moindre choſe au prejudice de cette Convention:

ANNO 1609

gehindert werden mochte ; Sondern wir sollen und wollen treulich zusammen setzen / und einander mit Rath und That beystehen / und weder offentlyck noch heimlich etwas vor uns selbsten thun / oder durch andere thun lassen / so zu einigen mistrauwen / oder zur Kränckung guter vertrauwlichen Vreuntschafft und Einigkeit Anlas oder uersach geben mochte / versprechen und verheyssen auch nochmaals wie oben / bey Unseren Fürstlichen Ehren / wahren Worten / trauwen und glauben / deme allen also Fürstliche nachzusetzen / zu dem Behuoff wir dan auch umb mehrer sicherung willen / solches zuthun / mit Handtgegebenen trauwen ahn eydes Statt einander gelobt undt zu gesaegt haben.

Zu dessen Urkundt haben wihr diesen Brief met eigen Handen unterschrieben und mit Unsern darunter aufgedruckten Fürstlycken Ringpitschafften versiegelt. Geschehen zu Dortmundt am letzten May im Jahr nach Christi Geburth seszehen hondert und neunten.

Von Gottes Gnaden wihr Ernst zu Brandenburg / in Preußen / zu Stettin / Pommern / der Caßuben und Wenden auch in Schlesien zu Croßen und Jägerendorff Hertzog / Burg-Graef zu Nuremberg / und Fürst zu Rugen / u. wir Wolffganck Wilhelm Palts-Graef bey Rhein / Hertzog zu Beyeren / Grave zu Valdents / und Spanheim / thun kund und bekennen hiemit / nach dem zu folge Dortmundscher Vergleichung / wihr in Unseren saimpt und sonders Nahmen unterscheytliche schreibens / an Rom. Keyserliche Majesteyt / Könige / auch Chur- und Fürsten des Reichs / und andere hohes undt niederiges standes Personen zu verfertigen haben / und vielleicht vereinichten Sachen zu guten / darin solche Worte gefunden werden möchten / deren hernach ein oder mehren theils ungleichen Verstandts sich zu seinen Intent und prejudicierlichen Vortheil zu gebrauchen hette / daß demnach wihr einander vestiglich versprochen / undt zugesagt / auch Krafft dieses wissentlich und zu sagen / daß solche Worter keiner Partheien zu Vohr- und Nachtheil / berührter Vergleichung zu wieder / gereichen / sonderen anders nit dan denselben gemäs / hiernegst gedeutet oder verstanden werden sollen / alles bey Unseren Fürstlichen Ehren / auch ohne gefehrde und Argliſt. Zu Urkunt haben wihr dieses mit eygner Handen unterschrieben / und Unser Taumbrinck aufftrucken lassen ; geschehen zu Düsseldorff den 13/23 Juny Anno 1609.

Revers so besagte Parthyen denen Ständen ertheilet / dieselbe bey ihren Exercitio religionis zu lassen / und alle ihre Privilegia zu confirmiren. Geben Duißburg 4-14. July 1609.

WIhr von GOttes Gnaden Ernst / Marg-Grave zu Brandenburgh / in Preußen Hertzog / undt von desselben Gnaden Wolffganck Wilhelm Palts-Grave bey Rhein / in Beyeren Hertzog / als der zur Zeit Chur-Brandenburgische undt Pfalts-Neuburgsche Gewalthaber / bekennen hiemit / nach dehme die lobliche Stenden des Fürstenthums Cleve undt Graaffschafft von der Marck / auch der Herschafft Ravenstein Uns mit Handt gebenden treuwen versprochen / undt zugesaegt / das ste sich uns an statt Unserer Principalen der hochgebohrnen Fursten undt Furstinne / Herr Johan Sigismundten / Marggrafen und Chur-Fürsten zu Brandenburg / in Preussen Hertzogen / in Ehelicher Verwantschafft Sr. L. Gemahlin / auch Frauen Anna Pfalts-Gravinne bey Rhein / in Beyeren / mit schuldigen Gehoorsamb und treuwen submittiren / keinen Tertium, wer der

mais declarons de plus de nous y entre assister toûjours de nos conseils & de nos forces, & de ne rien faire publiquement ou à la sourdine, ni permettre que rien se fasse par d'autres, qui pourroit causer de la méfiance, ou alterer aucunement leur bonne intelligence & amitié. C'est ce que nous repetons de nous promettre en parole de Prince & de bonne foi ; & nous nous sommes mutuellement donné la main pour en assûrer l'accompliſſement ; & avons pour cela signé cette Lettre & y apposé le Cachet de nos Seaux. Fait à Dortmond le dernier de Mai 1609.

ANNO 1609.

Nous Ernest par la grace de Dieu Margrave de Brandebourg, Duc en Prusse, de Stettin, de Poméranie, des Cassubes, des Vandales, de Grossen & de Jagherdorf, Burgrave de Nuremberg & Prince de Righen, & nous Wolfgang Guillaume par la même grace de Dieu Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, Comte de Veldentz & de Spanheim, sçavoir faisons, que comme en conformité des Conventions faites à Dortmond nous aurions à écrire tant conjointement que separement plusieurs fois des Lettres à sa Majesté Imperiale, à des Rois, aux Electeurs, & à des Princes dans l'Empire & hors d'icelui, & comme il ne seroit pas difficile d'en interpreter ou tirer quelques mots à l'avantage ou au prejudice de l'un ou de l'autre de nous, nous avons mutuellement declaré & promis, comme nous nous prometons & declarons par celle-cy, que les paroles trouvées dans telles Lettres ne nous doivent servir d'aucune consequence, ni d'avantage, ni de préjudice aucun, mais qu'elles doivent être interpretées & entendues conformément aux susdites Conventions. Attestons le tout en parole de Prince & sans supercherie, En foy de quoy nous avons signé cette Lettre & fait appliquer le cachet de nos bagues du gros doigt. Fait à Dusseldorff le 13/23 Juin l'an 1609.

Reversal donné par les deux Princes aux Etats desdites Provinces, qui s'étoient obligés envers eux à ne reconnoitre aucun Tiers pour Seigneur Territorial, portant assurance de ne point les troubler dans l'exercice de leur Religion, mais au contraire de les y maintenir, & de leur confirmer tous leurs Privileges. A Duysbourg le 4-14. Juillet 1609.

NOus Ernest par la grace de Dieu Margrave de Brandebourg, Duc en Prusse, & Nous Wolfgang Guillaume par la même grace Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, en qualité de Plenipotentiaires de l'Electeur de Brandebourg & du Comte Palatin de Neubourg, certifions & sçavoir faisons par celle-cy ; aprés que les illustres Etats de la Principauté de Cléve & de la Comté de la Marc conjointement avec ceux de la Seigneurie de Ravenstein nous ont promis par serment & leur bonne foy de nous rendre toute obeissance & soumission, qu'ils doivent à nos Principaux le Sereniſſime Prince & Seigneur Jean Sigismond Margrave & Electeur de Brandebourg, en consideration de Madame son épouse, & la Sereniſſime Dame Anne Comtesse Palatine du Rhin, Ducheſſe de Baviere, de n'accepter aucun

tiers,

Anno 1609.

der auch sein möchte / annehmen / auch keinen aus Unser Principalen Mittel sich ad partem anhengich machen / vielmehr aber Uns beyde / an Statt des rechtmäßigen successoris, vor ihren Landes-Fürsten und Herren erkennen / bis das einer von Unseren Principalen der rechte einige Successor dieser Landen güht- oder rechtlyck erklert werde / deme sie alsdan nach eusserstem Vermögen beyspringen / an dem allein sich halten / undt solche fernere gebührliche Huldigung leysten sullen; daß wihr hingegen ihnen versprechen.

Daß die Stenden in alle Wege sich wollen vorbehalten haben / das wihr die Keyserlycke Majestät als Obristen haupt der Christenheydt und Lehen-Herrn / vermoge Unsere propositionin unterthanigster respect halten / wie auch die Stenden allein Hochstgedachte Keyserlicke Majesteyt / ingleichen keinen anderen pretendenten hie unter nicht præjudiciret haben.

Die Catholische Romische / wie auch andere Christliche Religion, wie so wol in Römischen Reich / als diesen Fürstenthumb und Graefschap von der Marck ahn einem jeden Ohrt / in offentlichen Gebrauch und Ubunge zu continuiren / zu manuteniren und zu lassen / und darüber niemandt in seynen Gewissen noch exercitio zu perturbiren / zu molestiren / noch zu betruben.

Alle von den vorigen dieser Landen Fürsten und Regenten ertheilte Brief und Siegel / wie auch Verpfandschafften und andere Fürstliche Verschreibungen / steht und unverbrochen nach eines jedem Inhalt zu halten.

Alle Privilegien und Fürstlichen Begnadungen zu confirmiren / zu befestigen / und nach Billigkeyt zu augiren / auch die Gravamina zu erledigen.

Daß falls wihr beyde vor haubtsachlicher Entscheydung dieser successions-Sache / wieder einander etwas de facto vornehmen wurden / welches doch die Stenden nicht vermuthen / noch hoffen / sollen sie biß zu Unserer reconciliation sampt undt sonders ihrer gethanen Handgelubte auch erlassen sein.

Item da jemandt met Gewelt wieder diese Landen etwas attentiren wiert / das wihr / laut der proposition, aufferstem Vermogens mit Darsetzung Leibes / Guthes / und Bluets / dieselbe verthätigen / schutsen / und beschermen wollen.

Item die Stand und Unterthanen sampt und sunders / für allen dieser wegen entstandenen Anspruch und forderunge / wie auch die Nahmen haben mögen / zu verthatigen und schadlos zu halten / in was Herrn Lande solches auch geschehen mogte.

Item das die Hoff-Haltung / Cantzely-besetzung / und anderen Ampt-Bedienungen / durch Landtsaßige qualificirte / und nicht fremde / eines jedes Stants-Gebühr und Ampt / alten herkommen nach / zu besetzen.

Das auch die Stiffte / Clooster en / und alle andere Collegia ebener gestalt durch Landtsaßige in esse gelassen / gehalten / und niemandt immittelst in sein Gewissen betrübt werden möge.

Letzlich das die Lobliche / Alte / der samentliche Landen Unionen unterhalten / und was sonsten / nach der Erbhuldigung / diesen Landen zu Nutz und besten ferners in unterthanigheyt mochte fürbracht und angedeutet werden / vorbehalten pleiben. Signatum Duisburgh unter Unserm Supscription und vorgedruckten secreten den $\frac{1}{14}$ Julii Anno 1609. Ernst Marck-Graeff. Wolffganck Willem: met aengedruckte Wapens.

tiers, qui que ce puisse être, ni même de s'attacher en particulier à aucun de nous deux, ou de nos Principaux séparément, mais de nous reconnoître tous deux ensemble; & de la part de nosdits Sereniſſimes Principaux, jusqu'à ce qu'un de ceux-cy soit declaré le seul & le legitime Successeur & Souverain de ces pays, soit par Sentence ou Composition amiable, & à laquelle ils se tiendront alors & l'assisteront avec tous leurs biens, & lui préteront duement hommage, qu'en échange nous leur avons accordé, & leur accordons en vigueur de la presente.

Que les Etats se reservent expressément, que nous reconnoitrons avec obeissance & respect Sa Majesté Imperiale comme le Chef de la Chrétienté & le Seigneur direct, selon nôtre proposition, comme aussi, que les Etats n'entendent pas de prejudicier en aucune maniere à sa dite Majesté Imperiale, ni à aucun autre Pretendant.

Que nous maintiendrons l'exercice public de la Religion Catholique Romaine, & de toute autre Réligion Chrêtiene selon l'usage de l'Empire, & selon qu'elle se trouve établie dans des lieux de cette Principauté & de la Comté de la Marc, & que nous ne permettrons jamais, que personne en soit inquieté ou forcé dans les affaires de conscience.

Que nous observerons & maintiendrons les Lettres patentes, que les Princes ou les Regences de ces Pays avoient accordées cy-devant, comme aussi toutes leurs hypoteques & obligations.

Que nous confirmerons leurs Priviléges & les augmenterons même, si l'équité le requiert ainsi, & que nous ôterons les griefs de chacun.

Qu'en cas que nous deux, devant la decision principale de cette succession, aurions des démêlez & viendrions à des voyes de fait entre nous mêmes; ce que les Etats n'esperent pas, ils feront generalement, & chacun en particulier, dispensés & absous de leur hommage & fidelité jusqu'à nôtre reconciliation.

Quand quelqu'un tenteroit quelque chose par la force contre ces Pais, que nous, selon nôtre proposition, les défendrons & maintiendrons de tout nôtre possible, même au prix de nôtre sang & de tous nos biens.

Comme aussi dedommagerons les Etats & les Sujets de toute perte ou préjudice; qu'ils auront soufert dans ces sortes d'occasions, par tout que ce soit.

Que nous remplirons nôtre Cour, la Chancelerie, & tous les autres Offices des gens du Pais, & qui seront qualifiés selon l'usage établi dans chaque Etat.

Que nous conserverons de même les Chapitres, les Cloîtres & autres Colléges à ceux du Pais, & empêchérons, qu'on n'y force, ni inquiéte personne dans sa Conscience.

Finalement que nous observerons l'ancienne union de ces Pais, & toute autre chose, qui aprés l'homage fait nous pourroit être tres-humblement remontrée comme utile au bien public de ces Pais. Fait & signé à Duisburg avec l'appositon de nos Sceaux le $\frac{1}{14}$. Juillet l'an 1609.

ANNO 1609.

LXXI.

17. Juin. LA FRANCE, L'ANGLETERRE, ET LES PROVINCES UNIES.

Traité de Garantie de la Trêve du 9. Avril 1609. par les Ambaſſadeurs de France & d'Angleterre avec les Deputez des Etats Généraux des PROVINCES UNIES, *Fait à la Haye le 17. Juin 1609.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag. 16. FREDERIC LEONARD, Tom. V.]

COMME ainſi ſoit que les Rois Tres-Chrêtien & de la grande Bretagne ſe ſoient emploiés dés long-temps avec grand ſoin & affection, pour faire ceſſer la Guerre des Païs-Bas par une Paix perpetuelle, & pour n'y avoir pû parvenir, aians depuis propoſé une Tréve à longues années, dont le ſuccez eût eſté auſſi peu heureux, ſi pour ôter toute défiance aux Etats Generaux des Païs-Bas-Unis, leurs Majeſtés ne leur euſſent offert de s'obliger à l'obſervation d'icelle Tréve, & de leur donner aſſiſtance & ſecours, au cas qu'elle fût enfreinte & violée: même s'ils eſtoient troublés & empêchés au Commerce des Indes, que les Députés des Archiducs leur accordoient de gré à gré par ladite Tréve, au nom du Roi Catholique, ſans neanmoins l'exprimer nommément, ainſi que lesdits Sieurs Etats le demandoient pour leur plus grande ſeureté; eux faiſans à cette occaſion refus de l'accepter, ſi ladite promeſſe de Garantie, faite de bouche par les Ambaſſadeurs desdits Sieurs Rois, en preſence même des Députés desdits Sieurs Archiducs, ne les y eût induit; de l'accompliſſement de laquelle promeſſe lesdits Sieurs Rois aians eſté priés, requis & ſommés, & y voulans ſatisfaire de bonne foi.

Ce jourd'hui dix-ſeptiéme jour de Juin mil ſix cens neuf ſe ſont aſſemblés Meſſire Pierre Jeannin, Chevalier, Baron de Chagni & Montjeu, Conſeiller dudit Sieur Roi Tres-Chrêtien en ſon Conſeil d'Etat, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Elie de la Place, Chevalier, Sieur de Ruſſy, Vicomte de Machaut, auſſi Conſeiller audit Conſeil d'Etat, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Sieur Roi, & ſon Ambaſſadeur ordinaire reſidant prés lesdits Sieurs Etats, au nom & comme aiant charge de tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Henri IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, Meſſire Richard Spenſer, Chevalier ordinaire de la Chambre privée dudit Sieur Roi de la grande Bretagne, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Rodolphe Winvrood, Chevalier, Ambaſſadeur ordinaire & Conſeiller dudit Sieur Roi au Conſeil d'Etat des Provinces-Unies, auſſi au nom & comme aiant charge de tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Jacques par la grace de Dieu Roi de la grande Bretagne, &c. & les Sieurs Corneille de Gendt Sieur de Loenen & Meyners-Wick, Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nimeguen, Meſſire Jean d'Oldenbarnevelt, Chevalier, Sieur de Tempel, Rodenriis, Avocat & Garde du grand Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, Meſſire Jacques de Malderée, Chevalier, Sieur de Heyes, &c. premier Preſident & repreſentant la Nobleſſe aux Etats & Conſeil de la Comté de Zelande, les Sieurs Gerard de Reneſſe Sieur de la Aa, de Streeskercke, Nieulekerlandt, & Erneſtus Avalys, &c. Jean Sloet Sieur de Sallik, Droſſart du Païs de Vollenhoe & Châtelain de Cuinder, & Abel Coenders de Helpen, Sieur en Faen & Cantes, au nom des Illuſtres, Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des Païs-Bas-Unis: leſquels en vertu de leurs pouvoirs, & avec promeſſe de faire ratifier reſpectivement le contenu en ces Preſentes ausdits Sieurs Rois & Etats dans deux mois prochains, ont conſenti & accordé ce qui s'enſuit.

PREMIEREMENT. A ſçavoir, que les Traités faits ſeparément avec lesdits Sieurs Etats Generaux par ledit Sieur Roi de France le 23. Janvier 1608. & par ledit Sieur Roi de la grande Bretagne le 26. Juin au même an, pour l'obſervation de la Paix qu'on prétendoit lors faire, enſemble les conventions, promeſſes & obligations reciproques y contenuës pour la défenſe & conſervation mutuelle de leurs Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries, ſeront entretenuës & gardées pour le temps que ladite Tréve doit durer, tout ainſi que ſi elles eſtoient repetées & inſerées de mot à autre au preſent Traité.

II. Et auront lieu lesdites obligations & aſſiſtances de ſecours, non ſeulement en cas d'infraction de la Tréve és limites ſpecifiées par le quatriéme Article du Traité d'icelle Tréve; mais auſſi ſi lesdits Sieurs Etats, ou leurs Sujets, ſont troublés & empêchés pendant ledit temps au Commerce des Indes de la part desdits Sieurs Roi Catholique & Archiducs, leurs Officiers & Sujets; & ſera auſſi entendu ledit trouble & empêchement, tant s'il eſt fait aux Sujets desdits Sieurs Etats, qu'à ceux qui ont fait ou feront ledit Commerce avec eux, ou bien ſi ces Princes & Peuples, qui leur auront donné la permiſſion d'exercer ledit Trafic en leur Païs, étoient en cette occaſion moleſtés eux ou leurs Sujets; pourveu toutefois, que pour obliger lesdits Sieurs Rois à donner ce ſecours, le jugement desdits empêchemens ſoit fait par avis commun d'eux & desdits Sieurs. A quoi ils promettent apporter la diligence & ſincerité requiſe, pour faire reparer le dommage aux intereſſés, & repouſſer la violence dont on auroit uſé contre eux: pourront toutefois lesdits Sieurs Etats, s'il y a de longueur en ladite deliberation, pourvoir a la ſeureté de leurs affaires & Sujets, comme ils ſe trouveront convenir.

III. En reconnoiſſance de laquelle Garantie, & du ſecours que lesdits Sieurs Etats ont déja reçû desdits Sieurs Rois, ils leur promettent de ne faire aucun Traité, durant icelle Tréve, avec lesdits Sieurs Roi Catholique ou Archiducs, ſans leurs avis & conſentement: & pareillement lesdits Sieurs Rois de ne faire aucun Traité avec quelque Prince ou Potentat que ce ſoit, au préjudice de celui-ci & de leur liberté: de la conſervation de laquelle & de leur Etat ils auront ſoin, comme de leurs bons Amis & Alliés. Ainſi fait, accordé, conclu, ſigné & cachetté par lesdits Sieurs Ambaſſadeurs Députés à la Haye l'an & jour ſusdit. *Ainſi ſigné*, P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE RUSSY, R. SPENSER, RUDOLPHE WINWOOD, CORNELIS VAN GENDT, JEAN VAN OLDENBARNEVELT, DE MALDRE'E, J. RENESSE, ERNESTUS AYLUA, JEAN SLOET, & COENDERS. *Et cachetté des armes tant desdits Sieurs Ambaſſadeurs de France & d'Angleterre, que des Deputez desdits Sieurs Etats.*

LXXII.

22. Juin. FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES.

Traité entre HENRI IV. *Roi de France & les Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES, *pour le payement des gens de Guerre François, fait à la Haye le 22. Juin 1609.* [FREDERIC LEONARD, Tom. V.]

LES Sieurs Jeannin & de Ruſſy, Ambaſſadeurs pour le Roi Tres-Chrêtien prés Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-Bas, ont ce jourd'hui 22. Juin 1609. traité de la part de Sa Majeſté avec les Sieurs Députés Conſeillers de Meſſieurs les Etats de Hollande & Weſtfriſe, au nom de Meſſieurs les Etats Generaux ſusdits, ce qui s'enſuit.

PREMIEREMENT. Que Sadite Majeſté fera mettre par ſon Ambaſſadeur reſidant prés lesdits Sieurs Etats, chacun an, deux ans durant, à commencer au premier jour du mois de Mai dernier, és mains de celui qui ſera commis & ordonné par ladite Province de Hollande, la ſomme de ſix cens mille livres en deux termes par moitié & égale portion: ſur le premier desquels la ſomme de cent mille livres a été paiée, & les deux cens mille livres reſtant dudit premier paiement, le ſeront dans le prémier jour du mois d'Aouſt prochain. Et pour le regard des termes ſuivans, ſeront toûjours avancés au commencement de chacune demie année; par ainſi le ſecond terme de la premiére année écherra au premier de Novembre, & les deux termes de la ſeconde année aux premiers jours de Mai & de Novembre en l'année 1610.

II. Moiennant laquelle ſomme de ſix cens mille livres, paiable au terme ſusdit, lesdits Sieurs Etats promettent au nom de la Province de Hollande faire paier & entretenir les deux Regimens de gens de pied François, qui ſont ſous la charge des Sieurs Colonels de Chatillon & de Bethune, compoſés les deux enſemble de trente huit Enſeignes, dont celles desdits Sieurs Colonel ſont de deux cens hommes, & les autres de cent, fors celles desdits Lieutenans Colonels, qui en ont chacune vingt-cinq de plus, & celle du Sieur de la Force qui en a auſſi cinquante outre les cent, faiſant

ANNO 1609.

sant lesdits gens de Guerre, compris esdits deux Regimens le nombre de quatre mille cent hommes.

III. Seront pareillement paiées & entretenuës les Compagnies de Chevaux legers des Sieurs de Villebon & du Meys, qui sont de soixante & dix Chevaux chacune, & lesdits paiemens faits à même raison & solde qu'ils ont été paiés jusqu'à present, fors que sera par avance, & sans attendre la fin du mois.

IV. Outre les Commissaires qui sont emploiés de la part desdits Sieurs Etats pour faire les montres desdites Compagnies, tant de pied que de cheval, il y aura aussi un Commissaire de la part de Sa Majesté, à mêmes gages & droits que ceux desdits Sieurs Etats, lequel sera tenu mettre les rôlles desdites montres signés & duëment expediés és mains de son Ambassadeur, pour les lui envoyer; afin qu'elle puisse être asseurée que le nombre y soit toûjours complet.

V. Les frais pour faire venir les deniers seront aussi pris sur cette somme de six cens mille livres, outre lesquels frais & paiemens susdits Sa Majesté s'est reservée d'y prendre vingt cinq mille livres chacun an, pour gratifier ceux qui ont charge desdits Regimens, selon l'état qu'elle en fera dresser & envoier à son Ambassadeur, pour leur être distribuée de quartier en quartier, dont le premier écherra à la fin du mois de Juillet prochain: voulant qu'il soit usé de cette gratification envers eux, afin qu'avec cette commodité & avantage, ils puissent mieux appointer & retenir leurs Officiers & bons Soldats, & que lesdits Sieurs Etats en soient aussi par ce moien mieux servis & assistés.

VI. Si Sa Majesté a besoin pour le secours de son Royaume de retirer dans les deux ans les forces susdites, tant de gens de pied que de cheval, elle le pourra faire, & seront tenus lesdits Sieurs Etats de les lui renvoier incontinent & à leurs frais, jusques à Calais ou à Dieppe, à son choix.

VII. Sera la Ratification du present Traité envoiée par Sa Majesté dans un mois, & par lesdits Sieurs les Etats dans le même temps. Fait à la Haye les an & jour susdits, & signé par lesdits Sieurs Ambassadeurs, & Députés desdits Etats de Hollande.

LXXIII.

25. Juin. **Union der Evangelischen dreyen Ständen im Königreich Böheim / mit den Herren / Fürsten und Ständen in Ober- und Nider-Schlesien zur Religions-Defension geschlossen auffm Prager Schloß den 25. Junii 1609.**

[LONDORPII Acta Publica Parte I. pag. 466. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans. LUNIGS, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil I. pag. 62.]

C'est-à-dire,

Traité d'Union entre les trois ETATS EVANGELIQUES *du Royaume de* BOHEME *& les* ETATS *de la Haute & Basse* SILESIE *pour la Défense de leur Religion, conclu le 25. Juin* 1609.

IM Nahmen der heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit / Gottes deß Vatters / Sohns und heiligen Geistes: Haben heute dato, mit zuvor beschehener / ernster und demühtiger Anruffung Gottes / und Beystand deß heiligen Geistes / durch Christum seinen eingebornen Sohn / und ewigen Mitler zwischen Gott und uns Menschen / Die löblichen Evangelischen drey Stände der Cron Böheimb / mit den Herrn / Fürsten und den Ständen / in Ober- und Nider-Schlesien Augspurgischer Confession, nachfolgendes Christliches / und allein zu Beförderung Gottes Ehre / Fortpflantzung und Beschützung reiner ungefälschter Religion / ja zu Erhaltung aller unser und der gantzen Posterität Seelen-Heyl und Seeligkeit / gemeines Religions-Defension-Werck angerichtet / geschlossen / und unauflößlichen / nun und zu ewigen Zeiten / sich mit einander verbunden / allenthalben wie folget.

Demnach das Land Schlesien / seiter es mit der Cron Böheimb anfangs incorporirt worden / biß zu dato allezeit standhafftig und treu bey derselben verblieben / auch jederzeit zu Beschützung der Cron / und hiergegen wider die Cron Böheimb gegen dem Land Schlesien sich also erwiesen / daß nicht zu zweiffeln / es werde dieselbe Union / und Incorporation, vielmehr das dannenhero geflossene sondere grosse Vertrauen / Freund- und Nachbarschafft / gute vertrauliche Correspondentz / Liebe / Einigkeit / auch forter also zwischen beyden Landen continuirt, erhalten / vermehret / auff die Posterität gepflantzet / und also ein indissolubile vinculum fuhrohin und zu ewigen Zeiten / seyn und verbleiben / wie dan beyderseits Gott den Allmächtigen hierumb täglich zu bitten / mehr dann gnugsame Ursache haben / auch nicht unterlassen wollen noch sollen.

Und aber doch beyde Lande / so wol die Cron Böheimb / als auch das Land Schlesien / nun eine zimbliche Zeit hero / mit sonder grossen Beschwer und fast eusserster Gedult erfahren / und ertragen müssen / die heimliche und offentliche angestelte Practiken / so von Gottes und seines heiligen Worts Feinden / nemblich von der unruhigen Geistlichkeit / und etlichen politischen hochschädlichen Räthen / als zum Unfrieden und Zustöhrung alles Wolstandes in den Ländern dienenden Instrumentis und Werckzeugen / durch welche nicht allein die wahre Christliche rechte Religion verdruckt / ja da es in ihrer / und nicht vielmehr in Gottes Macht allein gestanden / gantz und gar were vertilget und außgerottet worden / ob gleich Land und Leute darüber zu Grund und Boden gehen / und biß auff den eussersten Grad verderbet werden sollen: Auch noch / und biß auff gegenwertige Stunde / man spühret und sihet / daß solche Gottes und seines Worts Feind nicht auffhören: sondern je länger je mehr / wie in dieser Cron Böheim / also auch in dem Land Schlesien / unauffhörlichen practicken und Persecutiones anzustifften / eusserst sich bemühen.

Und ob zwar die beyden Länder gar nicht zweiffeln / daß wie bißhero / also noch künfftig / der Allmächtige Gott die wahre Religion selbst schützen / verthäydigen / und alle Practiken und Practicanten endlich schamroth und zu schanden machen werde.

Jedoch handelt Gott allhie auff Erden mit den Menschen durch Mittel / die in allwege in acht genommen / und neben inbrünstigem Gebäte und Seufftzen zu Gott / gebraucht werden müssen.

Als haben diesem allem nach / offt und wol ermelte die drey Evangelische Stände der Cron Böheimb mit den Herrn / Fürsten und Ständen in Schlesien / Augspurgischer Confession, einer Religions-Defension, wie ob vermeldet / sich verglichen und vereiniget. Vergleichen und vereinigen sich hiemit an Eydes statt / für sich und die liebe Posterität / in und zu ewigen Zeiten / im Nahmen deß Allmächtigen Gottes / ohne dessen Beystand wir nichts thun können noch mögen / also daß Anfangs sie die Röm. Keyserl. auch zu Hungarn / Böheimb / Königl. Majest / ꝛc. Ihren allergnädigsten Keyser / König und Herrn / als von Gott vorgesetzte höchste Obrigkeit / deroselben Königliche Person außgezogen / dero gestalt / daß wider dieselbe / mit dieser Religions-Defension, im allerwenigsten nichts unverantwort- und thätliches vorgenommen werden solle. Wo aber ausser höchstgedachter Ihrer Keyserlichen Majestät Person sonsten jemands / was Würden oder Herkommens / geistliches oder weltliches Standes er sey / niemand außgeschlossen / von dem höchsten biß auf den niedrigsten / sich entweder in Ihrer Keyserlichen Majestät Namen / oder für sich / oder in was Namen es immer beschehen könte oder möchte / unterste-

ANNO 1609. unterstehen wolte / die Herren Evangelischen drey Ständ der Cron Böheimb / oder die Herrn Fürsten und Ständ in Schlesien / Augspurgischer Confession, oder allerseits Unterthanen und Glaubensgenossen / nemblich sie seynd unter geist- oder weltlichen / Catholischen oder Evangelischen gesessen / in ihrer Christlichen Religion / Kirchen / Schulen / Consistorien zu turbiren / oder auß einiger Prætension, so vor diesem die Catholische zu Stifftern / Klöstern / Kirchen / Schulen / Consistorien, Renten / Einkommen / gehabt haben möchten / und die anjetzo / bey den Evangelischen in beyden obgedachten Ländern stehen / und im Brauch erhalten werden / sie die Evangelische anfassen wolten / sie für einen Mann stehen / beysammen standhafftig und fest halten / und alles das eusterste / als Leib / Gut und Blut / biß auff den letzten Blutstropffen / zu Beschützung der Evangelischen Lehre / Kirchen / Schulen / Consistorien, und was diesem allem anhängig / bey einander zusetzen / und dieses auch für ihre beste Assecuration halten und haben wollen.

Und diesem nach erklären und verwilligen in specie, sich die Herrn Evangelische drey Ständ / der Cron Böheim / gegen den Herrn Fürsten und Ständen in Schlesien Augspurgischer Confession, daß wann sie oder ihre Unterthane oder Glaubensgenossen / so nemblich unter Geistlichen oder Weltlichen gesessen / wie obgedacht / in ihrer Christlichen Religion / Kirchen / Schulen / Consistorien, und was dem allem anhängig / turbiret / bedränget / oder angetastet werden wolten / es geschehe auch unter was Prætext oder Schein es immer welle / mit Rebellion oder ander gestalt / wie solches Gottes und seines Worts Feinde listig erdencken / und zuthun wol zu wissen pflegen / und es je immer seyn möchte / sie die Herrn Evangelischen drey Ständen der Cron Böheimb auff die erste Erforderung / innerhalb eines Monats / mit tausend geworbenen Kriegsvolcks zu Rosse / und zwey tausent geworbener Knechte / auff Ihre der Herren Böheimischen Stände selbst eigene Unkosten und Verlag: auff die andere Erforderung aber wieder innerhalb eines Monats / ingleichem wie zuvorn / mit ein tausent geworbener Pferde / und zwey tausent zu Fuß / auch auff ihrer der Herrn Evangelischen Böheimischen drey Stände Unkosten und Verlag / und dann auff den eussersten Nothfall / mit aller ihrer höchsten Macht also / wie sie zuforderst / ihren König / sich selbst / ihr Weib und Kind / und das gantze Vaterland zubeschützen vermeynen / auffs schleunigste zu springen und zu Hülffe kommen wollen.

Welche Hülffen auch die Herren / Fürsten und Stände in Schlesien / zu sonderem angenehmen Gefallen / und grossen Danck auff- und angenommen / und sich hingegen wiederumb gegen ihnen den löblichen Herren Evangelischen drey Ständen der Kron Böhmen / dahin verwilliget und obligirt, daß sie gleichfalls / wann die löblichen Herrn Evangelische Stände / so ihre Unterthanen und Glaubens genossen / nemblich sie sind unter Geistlichen oder Weltlichen gesessen / jemand / als wie oben vermeldet / in ihrer Christlichen Religion / Kirchen / Schulen / Consistorien, oder allem was dem freyen Exercitio Religionis anhanget / betrüben / beängstigen und turbiren wolte / es beschehe solches quocunque colore, daß sie auff die erste Ermahnung innerhalb einem Monat / mit 1000. geworbenen Kriegsvolcks zu Roß / und 2000. geworbenen Fußvolcks / auff Ihre der Herrn Fürsten und Stände in Schlesien Unkosten und Darlage: Auff die andere Ermahnung ebenermassen / wie auff die Erste / in gleicher Frist / Anzahl und Verlag. Auff die eusserste Noth und dritte Erforderung zum schleunigsten mit aller ihrer höchsten Macht / wie sie ihren König und obersten Hertzog in Schlesien / sich selbsten / ihr Weib und Kind / ja das allgemeine Vaterland zubeschützen und zu handhaben gemeynet / ihnen zuspringen und Hülffe leisten wollen. Jedoch soll diese Defension bloß und allein auff die Religion / wie obvermeldet / gemeynet / und ausser deren in allen andern den dreyen Evangelischen Ständen der Cron Böhmen / so wol den Herrn Fürsten und Ständen in Schlesien / unnachtheilig und verfänglich seyn. Und weiln dieses zu Beförderung Gottes Ehre / Beschützung und Assecuration ihrer Christlichen Religion / keines weges aber wider Ihr Keys. und Königlichen Majestät Person / noch zur Offension der Catholischen Stände beyder Lande: sondern zu Erhaltung Fried / Lieb und Einigkeit / unter beyden Religions-Verwandten / ja zu Ihrer Keys. Majest. sebst eigenen Dignität / Hochheit und allem auffnemblichen Wolstand / wie auch der Länder selbst / Defendirung / auff vorgehende Offension, einig und allein gerichtet und gemeynet ist. So seynd beyde Theil der unterthänigsten Hoffnung und Zuversicht / Ihr Keys. Maj. solches ungnädigst nicht empfinden: sondern vielmehr die Länder selbst / wie bey ihren Freyheiten und Privilegien / also auch bey ihrer Christlichen Religion allergnädigst schützen und handhaben werden.

Und dieses haben die löblichen Herrn Evangelischen Ständ / durch ihre Vollmächtige und hinc inde durch Eydespflicht einander verbundene Directores, die Wolgeborne / Edle / Gestrenge / auch Ehrenveste und Wolweise:

Hans Georg Herr von Schwambergk / und auff Worligk / Römischer Keys. Maj. Rath und Oberster Hofflehen-Richter deß Königreichs Böhmen.

Hans Sezyma von Sezyma Austi / Herr auff Aussee / Röm. Keys. Maj. Rath und Erb-Fürschneider deß Königreichs Böhmen.

Theobald Herr von Ryzuberg und Schwichau / auff Horatzdiowitz / Röm. Keys. Maj. Rath und Fürschneider.

Carl Herr von Wartenbergk / auff Rossitz und Skala / Röm. Keys. Maj. Rath.

Hauß Lidtwin Herr von Rzizan und auff Horzowitz / Röm. Keys. Maj. Rath.

Wilhelm der Elter Herr von Lobkowitz / Herr auff Bischoff Teinitz / Tschetzowitz und Mirkaw / Röm. Keys. Maj. Mundschenck.

Joachim Andres Schlick / Graf zu Passaun und Weißkirchen / Herr auff Swiganech.

Wentzel Welhelm Herr von Ruppa auff Truowan und Zitenitz.

Wentzel Budowetz von Budowa / auf Minchengratz an der Iser / Kotzuowitz und Sassaka / Röm. Keys. Maj. Rath.

Auß dem Herren Stand.

Georg Gersdorff von Gersdorff auff Choltitz und Schweischütz / Röm. Keys. Maj. Rath.

Matthias der Elter Stampach von Stampach / auff Scewetsch / Kornhauß und Prerubenitz / Röm. Keys. Maj. Rath.

Niclas Berkowsky von Schebirzowa auff Koschetitz / Röm. Keys. Maj. Rath.

Christoff von Vitztum / auff neuen Schumburgk und Klösterle.

Bernhard der älteste Hodiejowsky von Hodiejowa / und auff Rzepitz.

Georg Wanschura von Rzehnitz und auff Studentz.

Georg Hohmuth und Harasaw / auff Radonin und Chaustnick.

Bohußlaw von Michalowitz / auff Seestädle / und Neudorff / Vice-Landschreiber deß Königreichs Böhmen.

Heinrich

ANNO 1609.

Heinrich Otta von Loß auff Komarow.
Wentzel der älteste Wratißlaw von Mitrowitz/ auff Lutitz:

Auß dem Ritter Stand.

Adam Leonhard von Neuenberg/ auff Wilkaw/ Röm. Keyſ. Maj. Diener.
Wentzel Magrle von Sobiſchk/ Röm. Keyſ. Maj. Diener.
Martinus Fruewein von Vodoli.
Simeon Humburgk/ von Humburg.
Natanael Wodnianßky von Nratſchaw/ Röm. Keyſ. Maj. Diener.
Gilgi Berger von Czaſtolowitz.
Valentinus Kochan von Proaaw.
Chriſtoff Kober von Kobersberg.
Daniel Koralck Tieſchin.
Adam Woprcha von Nratzaw: Auß dem dritten Stand. Von wegen und im Namen aller dreyer Evangeliſchen Stände.

Wegen der Herrn Fürſten und Stände in Schleſien aber die Wolgeborne/ Edle/ Geſtrenge/ Ehrnveſte/ Hochgelährte/ Wolweiſe:

Weigkhard von Promnitz/ Freyherr zu Pleß/ auff Sorauw/ Triebel/ Hoierswerda/ Falckenbergk und Kuya.
Hanß Georg von Zedlitz/ auff Stroppen.
Sigmund von Burghauß/ auff Stoltz.
Andreas Geißler/ beyder Rechten Doctor/ Fürſtlicher Liegnitziſcher Brigiſcher Rath/ und der Herren Fürſten und Stände in Ober- und Nider-Schleſien Lands-Beſteller.
Wentzel Otter/ deß Raths zu Schweidnitz.

Als verordnete und hierzu inſonderheit gevollmächtigte Abgeſandte:

Acceptirt, beliebet/ angenommen/ auch in allen Clauſulen/ Puncten und Articuln/ ſteiff/ feſte/ und unverbrüchlichen/ für ſich und ihre Herrn Principalen/ und die gantze Poſterität/ nun und zu ewigen Zeiten/ zuhalten/ an Eydes ſtatt verſprochen und zugeſagt/ alles treulich ohne Gefahr. Welches geſchehen auffm Prager Schloß/ bey allgemeiner Landtags-Verſamblung/ den 25. Junii/ Anno 1609. Zu Urkund haben alle Theil für ſich und ihre Herrn Principalen/ ob angezogener maſſe/ ſolche Religions Defenſion mit ihren Pittſchafften beſiegelt/ und mit eigenen Handen unterſchrieben.

LXXIV.

27. Juin. ORANGE. *Partage fait entre les Princes d'Orange* MAURICE & HENRI *de Naſſau Freres, des biens délaiſſés par la mort du feu Prince d'Orange leur Pere. Fait à la Haye, le 27. Juin,* 1609. [Negociations du Préſident JEANNIN, Tom. IV. pag. 173.]

COMME ainſi ſoit, que Hauts & Puiſſants Princes Meſſire Philippes Guillaume par la Grace de Dieu Prince d'Orange Comte de Naſſau, & de Buren, &c. Meſſire Maurice Comte de Naſſau, Marquis de Verre, Fleſſingue, & Meſſire Henry Comte de Naſſau & de Catzenellenboge Freres, ayent deſiré dés long-temps de faire partage entr'eux par voye amiable, des biens delaiſſez par le deceds de feu Monſieur le Prince d'Orange de loüable memoire leur Pere: Ce que toutefois ils n'ont peu jusques à preſent, à cauſe de pluſieurs difficultez qui s'y ſont rencontrées, leſquelles ont tenu en grande contention & diverſité d'opinions leurs Conſeils, & aucuns de leurs Parens & Amis qui ſe ſont entremis à leur priere pour les accorder; pretendant ledit Sieur Prince d'Orange le bien entier de la ſucceſſion luy apartenir, en vertu du Fideïcomis contenu au Teſtament de feu Meſſire René de Naſſau, dit de Chalon, fait par luy à Charlemont en l'an 1544. du moins avoir ſur iceluy bien de grands preciputs, & avantages, tant à cauſe du droit d'aineſſe, que par la Couſtume des lieux où les biens ſont aſſis; & le Traité de Mariage de Dame Anne de Guemont ſa Mere: A quoy les deux Freres contrediſoient enſemblement, ſouſtenant ledit Fideïcomis eſtre eſteint en la perſonne dudit feu Sieur Prince d'Orange, & qu'il eſtoit raiſonnable de s'arreſter au Teſtament d'iceluy Sieur leur Pere parfait quant à la volonté, quoy qu'il y euſt quelques defauts en la ſolemnité: qu'à tout autre droit, & en particulier ledit Prince Maurice qu'il ſe vouloit arreſter au Traité de Mariage de Dame Anne de Saxe ſa Mere, ſuivant lequel il devoit prendre ſur tous les biens de ladite ſucceſſion de ſoixante à ſeptante mille livres de rente & revenu annuel en Terres & Seigneuries, entre leſquelles le Comté de Vianden eſtoit nommé & compris, avec promeſſe de le faire eriger en Marquiſat; & outre ce repeter la Dot de ladite Dame ſa Mere. Toutes leſquelles pretentions qui les euſt voulu faire juger contentieuſement, & par la voye de Juſtice, euſſent tenu en procés leſdits Sieurs Freres par un bien long-temps, & pouvoient eſtre cauſe de mettre de l'inimitié entr'eux, au lieu qu'ils ont toujours eſté deſireux de vivre en une fraternelle, vraye & ſincere amitié, pour rendre par ce moyen toutes ſortes de devoirs les uns aux autres, & mieux conſerver l'honneur, grandeur, & dignité de leur Maiſon. Or eſt-il, qu'aprés s'eſtre aſſemblez à diverſes fois avec Meſſire Guillaume Loüis Comte de Naſſau leur Beau-frere & Couſin germain, Meſſire Walraven Seigneur de Brederode, Vianen, &c. Meſſire Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier Sieur de Tempel, &c. qu'ils avoient choiſi pour amiables compoſiteurs, & avoir auſſi deliberé meurement de cét affaire avec leurs Conſeils, ausquels ils ont fait voir leſdits Teſtaments & Traitez de Mariages, enſemble les titres & enſeignemens neceſſaires pour connoître la valeur, revenu, & charges qui ſont ſur les biens de ladite ſucceſſion. Enfin cejourd'huy vingt-ſeptiéme jour du mois de Juin 1609. leſdits Sieurs Princes d'Orange, Prince Maurice, & Prince Henry, eſtablis, en leurs perſonnes par l'advis deſdits Sieurs cydeſſus nommez, & avec l'intention de Meſſire Pierre Jeannin, Chevalier, Conſeiller du Roy Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat; Meſſire Elie de la Place auſſi Chevalier & Conſeiller audit Conſeil, Ambaſſadeurs dudit Sieur Roy Tres-Chreſtien prés de Meſſieurs les Eſtats, Meſſire Richard Spencer, Chevalier, Gentilhomme ordinaire de la Chambre privée du Roy de la Grande Bretagne, & Meſſire Rodolphe Winnood, Chevalier, Ambaſſadeurs auſſi dudit Sieur Roy de la grande Bretagne: leſquels, à la priere deſdits Sieurs Princes, ſe ſont tres volontiers employez pour aider à ce bon œuvre, ont traité, accordé, & tranſigé de tous les differends qui pouvoient ſurvenir entr'eux, à cauſe deſdits partages ainſi que s'enſuit.

A ſçavoir, que ledit Sieur Prince d'Orange aura pour ſon partage, & tout le droit qu'il peut prendre deſdits biens, à quelque titre que ce ſoit, la Principauté d'Orange, les quatre Baronnies, Terres & Seigneuries ſiſes en Dauphiné, avec les noms, droits & actions qui en dépendent; comme auſſi tous les droits & actions qui apartiennent à leur Maiſon dans le Royaume de France contre qui que ce ſoit: Toutes les Terres & Seigneuries qui ſont ſituées au Comté de Bourgogne y compris auſſi les Salines, l'action pour le recouvrement de la Seigneurie de Chaſtelbelin, & autres Terres qui en dépendent, & generalement tout ce qui pouvoit apartenir audit Comté de Bourgogne à feu Meſſire René de Chaalon; Le Vicomté de Beſançon, les Baronnies & Seigneuries de Breda, Stienbergue, Grinibergue, Dieſt, Sichem, le Vicomté d'Anvers, les Seigneuries d'Herſtal, Ruthen, Seelhem, & Warneſten, & generalement tous les biens ſeis au Duché de Brabant & Comté de Flandres avec les noms & actions qui en dépendent. Joüira encore ledit Sieur Prince d'Orange par forme d'uſufruict, ſa vie naturelle durant, du Comté de Vianden, Seigneuries de St. Vith, Burgenbach, Daesborg, & de tous les autres biens ſituez au païs de Luxembourg, enſemble de tous droits, preminences, authoritez, & revenus qui en dépendent, ſans que ledit Sieur Prince Maurice, au partage duquel la proprieté d'icelui Comté, Terres & Seigneuries doit eſcheoir, comme il ſera dit cy-aprés, s'y puiſſe aucunement entremettre ny y pretendre aucune choſe du vivant dudit Sieur Prince d'Orange, ſinon ladite proprieté nuë & ſimple, pour la conſervation de laquelle il pourra neantmoins faire ce qu'il jugera eſtre requis par droit & couſtume. Sera tenu ledit Sieur Prince d'Orange à cauſe dudit uſufruict de payer les arrerages

ANNO 1609. arrerages, qui ſont eſcheus & eſcherront pendant le temps de ſa joüiſſance, des rentes conſtituées, & ſpecialement aſſignées ſur ledit Comté, Terres, & Seigneuries : prendra encore ſa part pour un tiers, à la ſomme promiſe & accordée par les Archiducs à Meſſieurs des Eſtats, au profit des trois Freres, le meſme jour que la Tréve fut concluë & arreſtée, ſur lequel partage ſera auſſi tenu de contenter Madame la Comteſſe de Hoello ſa Sœur aisnée.

Et quant audit Sieur Prince Maurice, il aura pour ſon partage, & à cauſe des droits par lui pretendus, les Terres & Seigneuries qui enſuivent, avec les biens, noms, & actions qui en dépendent ; a ſçavoir le Marquiſat de la Verre, & Fleſſingue, enſemble les Seigneuries de Domborch, avec les autres biens ſituez en l'Iſle de Walchren, ſelon qu'il en joüit de preſent: La Seigneurie de Nieovaert, la Seigneurie & Ville de Grave avec le païs de Cuyth, la Seigneurie de la Lecque & Pelavan, enſemble la propriété du Comté de Vianden, & autres Terres & Seigneuries ſizes au païs de Luxembourg, dont l'uſufruit a été cy-devant compris au partage dudit Sieur Prince d'Orange : aprés le deceds duquel ledit uſufruict ſera reüny & conſolidé à la proprieté, au profit dudit Sieur Prince Maurice, s'il eſt lors vivant, ſinon de ſes Heritiers, ou qui auront droit & cauſe de lui. Demeurera encore au partage dudit Sieur Prince Maurice, l'action entiere, & pour le tout, du Païs, Baronnie, & Seigneurie de Linguen Cloppenbroch, & autres apartenances qui en dépendent, comme auſſi le tiers de ce qui doit provenir du Traité fait par Meſſieurs les Eſtats avec les Archiducs en faveur desdits Sieurs Freres : moyennant quoy ſera à la charge de contenter Madame la Princeſſe de Portugal de la rente de deux mille florins chacun an, racheptable au denier vingt à elle delaiſſée par la derniere diſpoſition du feu Sieur Prince d'Orange ; comme auſſi de payer à Monſieur le Comte Guillaume pareille rente de deux mille florins pendant ſa vie, à cauſe de feuë Dame Anne de Naſſau ſa femme, & à ce moyen la ſucceſſion de ladite Dame demeurera, & apartiendra pour le tout audit Sieur Prince Maurice, & à ladite Dame Princeſſe de Portugal ſa Sœur.

Et ledit Sieur Prince Henri troiſiéme Fils aura pareillement pour ſon partage, les biens, Terres, & Seigneuries qui en ſuivent, avec les noms, droits, & actions qui en dépendent, la Seigneurie & Ville de Gertrudembergue, la Maiſon & Moulins qui ſont tant au dedans que hors icelle Ville ; la Seigneurie de la haute & baſſe Zualierre, celle du Drumeiclem, & Waſpreh, la Seigneurie de Stanthaſe, Almonde, Débelmonde, Twintrich Hoenen, avec les Peſcheries qui ſont prés de Saint Gertrudembergue, pour joüir cy-aprés desdites Terres & Seigneuries, à la charge du Doüaire de Madame la Princeſſe d'Orange ſa mere, & ſans qu'il puiſſe rien pretendre des fruits perceus du paſſé. Aura encore ledit Sieur Prince Henry un tiers en la ſomme accordée par les Archiducs, dont mention a eſté faite cy-deſſus.

Joüiront lesdits Sieurs Freres des droits, biens, Terres, & Seigneuries eſcheuës à leur partage, comme de leur propre, & en pourront diſpoſer & ordonner en toute liberté ainſi que bon leur ſemblera ; & s'ils avoient quelques actions l'un à l'encontre de l'autre, tant pour les biens paternels que maternels, pour quelque autre cauſe que ce ſoit, elles demeurent confuſes & eſteintes, moyennant le preſent partage.

S'il advient auſſi que ledit Sieur Prince d'Orange par les actions qu'il a intentées, ou pourroit intenter cy-aprés, faſſe declarer en Juſtice quelques engagemens, ventes ou autres alienations faites par le feu Sieur Prince d'Orange leur Pere nulles, comme le profit en doit demeurer à luy ſeul, auſſi eſt-il convenu & accordé, ſi les acquereurs qui auront eſté evincez des choſes par eux acquiſes, pretendoient avoir recours contre lesdits Sieurs Princes Maurice, & Henry, que ledit Sieur Prince d'Orange leur Frere ſera tenu d'entrer en cauſe pour eux, & les en aquiter & desdommager.

Encore que par la nature du partage qu'ils font à preſent, ils ſoient reſpectivement tenus de garantir l'un à l'autre ce qui eſt écheu à leurs partages ; ils ont neantmoins accordé, afin qu'ils n'entrent cy-aprés en nouvelles diſputes & procez, qui pourroient eſtre cauſe d'interrompre & troubler leur amitié ; Que chacun joüira de ſon partage à ſes perils & fortunes, & ſuportera ſeul les charges reelles qui ſont deſſus, comme auſſi les rentes conſtituées à prix d'argent aſſignées ſpecialement ſur les biens advenus à ſon partage, encore que ladite aſſignation ſpeciale n'ait eſté faite par œuvre de Loy ; mais par la ſeule declaration dudit feu Sieur Prince d'Orange faite par contract ou bien de ſon Ordonnance, ou de celle de ſon Conſeil, pourveu qu'en vertu desdites Ordonnances les payemens ayent eſté faits & continuez au moins cinq années avant ou aprés ſon deceds. Et pource qu'il y a des hypotecques ſpeciales d'une meſme rente ſur diverſes Terres & Seigneuries qui peuvent eſtre eſcheuës au partage de deux d'iceux, ou des trois enſemble, l'acquitement d'icelles rentes, tant en principal qu'arrerages, ſera pris ſur la Terre du revenu de laquelle les arrerages ont eſté payez du paſſé : & ſi aucuns payemens n'en avoient eſté faits, ils ſeront tenus ſuporter enſemblement, & par égale portion ladite charge, & à la garantie l'un de l'autre pour ce regard, encore que les Terres ſujettes ausdites aſſignations ne fuſſent de meſme valeur.

Et quant aux creanciers ou autres qui peuvent pretendre droit ſur les biens de ladite ſucceſſion par actions perſonnelles, ou en vertu d'hypotecques generales qui n'ont aucune aſſignation ſpeciale, ny payement fait en la forme contenuë cy-deſſus, encore que les trois Freres y ſoient obligez chacun pour un tiers ; neantmoins lesdits Sieurs Freres Princes d'Orange & Maurice conſentent, pour gratifier & deſcharger d'autant ledit Sieur Prince Henry Frere, de le prendre à leur charge, & acquiter par moitié jusques à la ſomme de cent cinquante mille florins, ſi tant lesdites debtes & actions peuvent monter ; mais s'ils excedent ladite ſomme, ce qui ſera de plus ſera ſuporté par eux trois enſemble chacun pour un tiers : N'entendent toutesfois lesdits trois Freres s'obliger, par ce que deſſus, au payement des debtes contractées pour le fait de la Guerre ; mais ſuplient enſemblement Meſſieurs des Eſtats de les vouloir prendre à leur charge.

Les titres & enſeignemens concernans les biens advenus au partage de chacun d'eux ſeront delivrez de bonne foy : Et quant aux titres communs, & qui peuvent ſervir à l'un & à l'autre, ils demeureront és mains dudit Sieur Prince d'Orange pour en faire la garde, & communiquer les Originaux quand il en ſera prié & requis, & de permettre qu'extraits ſoient faits pour s'en ſervir au beſoin.

Pour le regard des Dames Princeſſes leurs Sœurs, elles ſont priées de ſe vouloir contenter ; aſçavoir, Madame la Princeſſe de Portugal de la rente de trois mille cinq cens florins racheptable au denier vingt, qu'il a pleu à Meſſieurs les Eſtats luy accorder, à la charge desdits Sieurs Freres, & les Dames Princeſſes iſſuës de Madame Charlotte de Bourbon, de la rente de ſix mille florins chacun an, auſſi racheptable au denier vingt, que lesdits Sieurs Eſtats ont conſenty leur donner pour meſme conſideration, en y joignant les Terres qui ſont au Duché de Bourgogne, leſquelles on delaiſſe à icelles Dames ſorties du Mariage de ladite Dame Charlotte de Bourbon ; Eſtimans lesdits Sieurs Freres, qu'à cauſe des grandes charges, rentes, & debtes qui ſont ſur la Succeſſion, & leurs partages, les choſes ſusdites devoir ſuffire pour les droits qu'elles y pourroient pretendre. Et à cette occaſion s'il advient cy-apres qu'elles pourſuivent pour obtenir plus grand partage, les trois Freres ſeront tenus de prendre la defence contre elles, & par ainſi l'evenement du procez demeurera en commun ſur eux.

Prometent lesdits Sieurs Freres ſur leur foy & honneur de garder & obſerver inviolablement le contenu au preſent Traité, ſans jamais aller au contraire, & s'entremettre en quelque ſorte que ce ſoit, au bien & partage l'un de l'autre, ny s'attribuer aucune authorité ſur les droits & preéminences qui en dépendent : à l'effet dequoy, & pour l'accompliſſement de tout ce que deſſus, ils obligent reſpectivement tous & uns chacuns leurs biens. Ainſi fait, conclu & arreſté, à la Haye les an & jour que deſſus, & en preſence des Seigneurs y mentionnez, fors ledit Sieur de Brederode qui n'y eſtoit preſent ; & ont lesdits Sieurs Freres, en tesmoin de verité ſigné les preſentes de leurs mains, ce qu'ont fait auſſi lesdits autres Seigneurs à leur requiſition, & en outre lesdits Sieurs Freres y ont fait apoſer le ſeel de leurs armes. *Ainſi ſigné*, P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE-RUSSY, RI. SPENCER, RODOLPHE WINNOD, PHILIPPES G. DE NASSAU, MAURICE DE NASSAU, HENRI DE NASSAU, GUILLAUME LOUÏS *Comte de* NASSAU, & JEAN VAN OLDENBARNEVELT.

ANNO 1609.

Revers

ANNO 1609.

Revers de PHILIPPES GUILLAUME *& de* HENRI.

NOUS Philippes Guillaume de Naſſau Prince d'Orange, & Henry Comte de Naſſau Freres, reconnoiſſons de bonne foy Monſieur le Prince Maurice, nôtre Frere, n'avoir conſenty au partage fait ce meſme jour entre nous, des biens delaiſſez par feu Monſieur le Prince d'Orange nôtre Pere, ſi non ſous l'aſſurance qui luy a eſté donnée, que moyennant ledit partage il ſera gratifié par Meſſieurs les Eſtats de vingt-cinq mille livres de rente & revenu annuel pour luy, ſes Hoirs, & ayans cauſe, rachetable au denier vingt. Au moyen dequoy, conſentons que ledit partage demeure nul, & comme non avenu, & que chacun de nous ſoit remis au meſme droit qu'il eſtoit avant iceluy partage, au cas que ledit Sieur Prince Maurice ne reçoive d'eux cette gratification & bien-fait, dans la fin du mois d'Octobre prochain; mais où il la recevroit en la forme ſusdite, ledit partage tiendra & ſera effectué d'une part & d'autre ſans jamais y contrevenir, & le preſent Eſcrit rendu, rompu, & tenu pour nul. Fait à la Haye le vingt-ſeptiéme jour de Juin 1609. *Signé* PHILIPES G. DE NASSAU, & HENRY DE NASSAU.

LXXV.

28. Juin. PROVINCES UNIES. ET BRABANT.

Déclaration & Certificat des Sieurs JEANNIN *& de* RUSSY, *ſur l'Interprétation de* (1) *la Promeſſe par eux baillée aux Députez des Archiducs en la Ville d'Anvers, au ſujet de la Religion dans les lieux du* BRABANT *tenus par les Etats des* PROVINCES UNIES. *Fait à la Haye, le* 28. *Juin.* 1609. [Negociations du Préſident JEANNIN, Tom. IV. pag. 181.]

NOUS ſouſſignez Ambaſſadeurs du Roy Tres-Chrêtien, prés de Meſſieurs les Eſtats, declarons & certifions, que par la promeſſe donnée par nous à leurs Alteſſes, au nom de noſtre Roy, qu'il ne ſeroit rien innové de la part desdits Sieurs les Etats en la Religion Catholique, és Bourgs, Villages, & plat Païs, qui dépendent des Villes tenuës par eux en Brabant, Nous n'avons entendu que Monſieur l'Evesque d'Anvers y puiſſe à cette occaſion exercer aucune Jurisdiction, ny pretendre authorité au prejudice des Loix de leur Eſtat, & de l'obeïſſance qui eſt deuë à leurs Magiſtrats, ny qu'il ſoit loiſible non plus aux Curez & autres perſonnes Eccleſiaſtiques, d'uſer d'inquiſition & recherche pour contraindre ceux qui reſident esdits Villages de ſuivre ladite Religion Catholique, ſi bon ne leur ſemble. Fait à la Haye le vingt-huictiéme jour de Juin 1609. ſous nos ſeings & ſcel de nos armes. *Signé* P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE-RUSSY: Et ſcellé des Cachets de leurs armes.

(1) Voyez ci-deſſus pag. 102.

LXXVI.

11. Juill. RUDOLPHI II. *Imperatoris Edictum de* Pace Religionis *conceſſa* BOHEMIS *& conjunctarum Provinciarum Incolis* SILESIIS, LUSATIS *&c. Dat. Pragæ die* 11. *Julii* 1609. [CHRIST. GODEF. HOFMANNUS in Appendice Diplomat. & Documentor. Hiſtoriam Luſatiæ illuſtrantium Tom. IV. Scriptor. Luſaticor. pag. 221. BALBINUS inter Literas Publicas de Bohemia Miſcellaneis Hiſtoricis ejusdem Regni adjectas Vol. I. Part. I. Epiſt. LXXXIX. pag. 120. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Abtheil. I. Abſatz I. vom Königr. Böheim pag. 122. d'où l'on a tiré cette Piéce.]

RUDOLPHUS Dei gratia II. Imperator Augustus Rex Hungariæ, Bohemiæ &c. Notum facimus & teſtamur ad æternam rei memoriam. Poſtquam omnes tres Regni noſtri Bohemici Status qui corpus & ſanguinem Chriſti Jeſu ſub utraque ſpecie in Cœna participant, Subditi noſtri dilecti, in Comitiis Anno 1608. in Arce Pragenſi habitis id humili obſervantiæ ſtudio petierunt, uti Confeſſionem ſuam Auguſtanam ab aliquibus dictam, & Maximiliano Cæſari, noſtro felicisſimæ memoriæ Parenti exhibitam, ab eoque Ordinibus permiſſam, retinere, & Religionem ſuam libere exercere ſibi permitteretur; Nos verò tum propter negotia alia quorum cauſa Comitia iſta inſtituta fuerant, quæque procraſtinationem & dilationem nullam pati potuerant, petitionis iſtius approbationem & ratificationem ad hæc usque Comitia differre, conſultum judicaverimus: Ordines iſti & Status jam denuo congregati petitionem iſtam ſuam repetentes indeſinenter, adhibitis etiam Illuſtrium quarundam perſonarum interceſſionibus, ſatisfieri ſibi cupiverunt, & uti, qua ratione tam ſub una quam ſub utraque ſpecie communicantibus noſtris Subditis in Regno Bohemiæ conſuleretur, deliberationem cum Conſiliariis noſtris inſtitueremus, tandem effecerunt.

Cum igitur voluntas ſuaſerit, ut inter omnes omnium trium Regni Bohemiæ Status Subditos, tam ſub una quam ſub utraque ſpecie communicantes, his & futuris temporibus, Pax & Amicitia pro amplificando Regno iſto conſervetur, utraque Pars Religionem ſuam, unde ſalutem æternam conſequi ſeſe poſſe ſperent, libere & absque nullo impedimento exerceant, & Receſſui Comitiorum de Anno 1608. Mandatoque noſtro non ita pridem publicato, (quo Ordines iſtos ſub utraque communicantes, & Confeſſioni iſti ſubſcribentes, pro fidelibus noſtris Subditis ad quos Jura & Communitates Regni Bohemici pertinent, agnovimus, & etiamnum agnoſcimus) per omnia ſatisfiat, de communi Conſiliariorum aliorumque Officiariorum Regni iſtius conſilio, decernimus, ut & ſub una, & ſub utraque ſpecie communicantes, concorditer & amice invicem vivant & Pars altera alteram nec injuria afficiat, nec calumniis proſcindat, propoſita ſecus facientibus, quæ in Jure municipali expreſſa eſt, pœna.

Deinde cum ſub una ſpecie communicantes libero per omnia Religionis ſuæ exercitio in Bohemiæ Regno fruantur, poteſtatem facimus & volumus, ut ſub utraque etiam ſpecie communicantes, Status nimirum Evangelici omnes, cum omnibus qui Confeſſionem Bohemicam Maximiliano quondam Cæſari, Parenti noſtro in Comitiis publicis Anno 1575. celebratis & nobis jam denuo exhibitam amplectuntur, Religionis ſuæ exercitium ubique, & in omnibus Regni iſtius locis habeant, & absque ulla alicujus turbatione, donec univerſalis in univerſo Regno Religionis unio, & diſſidiorum omnium compoſitio conſtituatur, retineant.

Præterea hanc etiam Evangelicis Statibus præſtamus benevolentiam quod Pragenſe Conſiſtorium inferius illis permittimus, poteſtatemque illuc juxta Confeſſionem ſuam conſtituendi facimus, ut Sacerdotes ſuos tam in Bohemica, quam in Germanica Lingua ordinare, & Eccleſiis ſuis, absque ullo Pragenſis Archiepiscopi impedimento, præficere jure optimo poſſint.

Quin & Academiam Pragenſem, quæ à multis annis ad Status ſub utraque pertinuit, illis reſtituimus, facta ipſis poteſtate eam iterum aperiendi, doctis & eruditis ſuæ Confeſſionis viris exornandi honeſtis Legibus condecorandi, & certos ex ſuo conſortio Defenſores tam Conſiſtorio quam Academiæ præficiendi, quos nobis à Statibus deſignatos, & electos nos, ſine ulla vel cunctatione & mora, vel alia, quam à Statibus acceperint, inſtructione, & informatione, in Officio iſto confirmare, & pro legitimis Defenſoribus declarare volumus, ita tamen, ut ſi interveniente forſitan graviorum quorundam negotiorum impedimento, id duarum ſeptimanarum ſpacio non poſſit, Defenſores ibi nihilominus maneant, & demandati ſibi Officii munere æque ac ſi confirmati in Officio iſto fuiſſent, fruantur. Quin & uno atque altero ex eorum numero demortuo alios in eorum locum Statibus ſufficere, & ſi præterea, quæ jam tenent & poſſident Templa, plura adhuc alia, Scholasve aliquas pro inſtituenda juventute, erigere, & ædificare velint, facere id ipſis, tam in Urbibus, quam in Oppidis & Pagis, libere & absque ullo impedimento liceat.

Quandoquidem porro etiam in aliquibus Regni Bohemiæ Civitatibus, utriusque Religionis homines, h. e. tam ſub una, quam ſub utraque ſpecie communicantes, conjunctim habitent, mandamus & volumus, ut pro pace & tranquillitate conſervanda, Pars quælibet Religionem ſuam libere colendo & Sacerdotibus ſuis obtemperando alteram Partem nullo modo vellicet vel conturbet; multo minus vero ſepulturas in Templis & Coemiteriis, cum Campanarum pulſu & ſonitu peragere prohibeat, aut aliquem cujuscunque ſtatus & conditionis ſit, ſive in Civitatibus ſive in Oppidis & Pagis

ANNO 1609.

gis habitet, à Religione ſua avertere & per vim in ſua Caſtra ſuamque Sententiam pertrahere ſatagat.

Nos enim id ſpectamus unice, ut pax & tranquillitas conſervetur, & amor mutuus inter omnes tres Status vigeat quo fine quidem pro nobis & *Heredibus noſtris, ſubſequentibusque Bohemiæ Regibus*, hæc omnia Statibus Evangelicis, ad quos communis etiam iſta Pax, quam vocant, Religionis, tanquam ad Principale Imperii Membrum pertinet, fruſtra vel Politicis, vel Eccleſiaſticis Perſonis quibuscunque repugnantibus, inviolabiliter perpetuis temporibus ſervatum iri, in fide & verbo Regio affirmamus, & pollicemur; ita quidem ut nullum Mandatum contrarium, vel à nobis vel ab ullo Heredum & Succeſſorum noſtrorum, adverſus Status Evangelicos publicetur, vel publicatum ab aliquo, ratum & validum habeatur. Inſuper etiam omnia adverſus Status iſtos ſub utraque ſpecie communicantes, publicata hactenus Edicta, invalida, annihilata, & ſublata omnino hiſce Literis pronunciamus, ne quicquam eorum, quæ, dum confirmationem hujus Articuli quærerent, facta à Statibus Evangelicis ſunt, in malum ipſis cedere, & vitio verti à quoquam in æternum volumus.

Mandamus igitur omnibus cum Imperio paſſim in Bohemia conſtitutis, ut trium iſtorum Statuum, omniumque Confeſſionem iſtam Bohemicam patrocinium, & defenſionem ſuſcipiant, & nec moleſtiam ipſis circa Religionis ſuæ exercitium creent, nec ab aliis creari patiantur. Nos enim & *futuri Bohemiæ Reges* in omnes contra has Majeſtatis noſtræ Literas, quas ad futuram memoriam Actis Comitialibus publicis inſeri volumus, delinquentes, ſive Eccleſiaſtici illi ſint, ſive Politici, tanquam in Pacis publicæ perturbatores graviſſime animadvertemus. Datum Pragæ die 11. Julii Anno 1609.

LXXVII.

28. Sept. **Derer Stände des Königreichs Böhmen ſub utraque Vergleichung unter ſich ſelbſten getroffen / wie ſie nicht nur in ihrem Glauben wollen beſtändig verharren / ſondern auch das Prageriſche Conſiſtorium mit guten Prieſtern beſetzen / und die Prieſter weyhen und ordiniren wollen. Geſchehen Montags am Tage des H. Wenceſlai 1609.** [LUNIG. Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 68.]

C'eſt-à-dire,

Convention des ETATS *du Royaume de* BOHEME ſub utraque, *faite entr'eux, par laquelle ils reſolvent de perſeverer conſtamment dans leur Religion, & de pourvoir le Conſiſtoire de Prague de Prêtres bons & capables, &c. Le Lundi Jour de St. Wenceslas.* 1609.

NAchdem der Allerdurchleuchtigſte Fürſt und Herr / Herr Rudolph der Ander von Gottes Gnaden erwöhlter Römiſcher Kayſer / auch zu Hungarn und Böhmen ꝛc. König / ꝛc. Unſer allergnädigſter Herr / auf Unſer demüthig und unterthenniges Bitten / wie auch auf ſtattliche und anſehnliche bey Ihrer Majeſtät für uns vorkommene Interceſſiones Uns allen dreyen vereinigten Ständen dieſes Königreichs Böhmen / unter beyderley Geſtaldt / durch Ihrer Kayſerl. und Königlichen Majeſtät-Brief gnedigſt verwilligt / Recht und Macht darzu gegeben / daß wir bemeldte vereinigte unter beyderley Geſtalt / wie die Herrn und Ritterſchafft / alſo auch die Präger / Kuttenberger und andere Städte / ſampt ihren Unterthanen / und in Summa alle die / welche ſich zu ermeldter weyland heyligſter und löbligſter Gedächtnüs Kayſer Maximiliano, auf allgemeinem Landtag Anno 1575. und ietzund der auch iezt regierenden Kayſerl. Majeſt. übergebenen Böheimiſchen Confeſſion, bekandt haben / und noch bekennen / keinen ausgenommen / Unſere Chriſtliche Religion unter beyderley Geſtalt / laut derſelben Confeſſion, unter Unſerer unter Uns aufgerichten gleichſtimmenden Vereinigung / frey und ungehindert an allen Orten verbringen / bey Unſerm Glauben und Gottesdinſt / auch bey Unſer Prieſterſchafft und Kirchen-Ordnung / wie wir dieſe anietzo halten / oder ins künfftige unter Uns aufrichten möchten / friedlich gelaſſen werden / Kirchen und Gottes-Hauſer zum Gottes-Dinſt / ſo wohl Schulen / zu Unterweiſung der Jugend / vor männiglich ungehindert / aufzubawen Macht haben. Nach den Compactatis aber / welche allbereit auf gemeinem Landtag Anno 1567. aufgehört / und aus den Land-Privilegiis und anderswo ausgelaſſen / ſich zu reguliren / gar nicht verbunden ſein / noch ſein ſollen: Beneben Ihre Kayſerliche Majeſtät auch Uns dieſe beſondere Gnade erzeigt / und Uns allen dreyen Ständen unter beyderley Geſtalt / ſo ſich zu dieſer Böhmiſchen Confeſſion bekennen / das unter-Präger Conſiſtorium in Unſern Gewalt und Verſorg wieder geben / und darzu allergnedigſt bewilligt / daß wir die vereinigten Ständ unter beyderley Geſtalt / bemeldt Conſiſtorium mit Unſern Prieſtern / nach Unſerer Confeſſion und der Vergleichung verneweren / Unſere Böhmiſche und Teutſche Prieſter nach derſelben ordiniren laſſen / oder welche alſo ordiniret ſein / ohne einige Verhinderung des Prägeriſchen Ertz-Biſchoffs oder iemands anders / auf Unſer Collaturen nehmen / und dieſelben damit erſetzen ſollen; wie auch die Prägeriſche von uralten Zeiten her den Ständen unter beyderley Geſtalt zugehörende Academiam mit aller Zugehör von Ihrer Kayſerl. Majeſtät Uns eingeraumt / alſo / daß wir dieſelbe mit tüglichen und gelehrten Männern beſetzen / gute und löbliche Ordnung aufrichten und über dieſes beydes gewiſſe Perſonen aus Unſerm Mittel zu Defenſoren und Beſchützern anordnen ſollen und mögen: Mit Verſprechung in gemeltem Majeſtät-Brief / daß Ihre Majeſtät Uns in dieſem allen bey der im heiligen Römiſchen Reich in Religions-Sachen aufgerichten Pacification, ſo der Religions-Fried genennet wird / als ein vornehmes Glied deſſelben / auch gnedigſt ſchützen und verlaſſen wolte: Immaſſen denn ſolches der Majeſtät-Brief / deſſen Datum auf m Prager Schloß-Donnerſtag nach S. Procopii, Anno 1609. welcher auch auf eine ſondere Landtags-Relation in die Landtaffel einverleibt / mit mehrerm in ſich begreifft und beſaget.

Was aber belangt Unſere Chriſtliche Vereinigung / Vertrag oder Vergleichung / von welcher in obgemeltem Kayſerl. Majeſtät-Brief offtmahls Meldung geſchehen / iſt dieſelbe / wie menniglich in gemein bewuſt / und Ihr Kayſ. Maj. auch in Unſern Unterthänigſten Schrifften wohl berichtet ſein / zwiſchen Uns Ständen unter beyderley Geſtalt / ſo ſich zu der Böhmiſchen Confeſſion bekennen / welche etliche die Augſpurgiſche nennen für eins: und Unſern lieben Herrn und Freunden / welche ſich aus der Brüder Einigkeit genannt / aber doch zu dieſen heiligen Chriſtlichen Glauben / ſo in dieſer Confeſſion begrieffen / wie dan auch ihre Vorfahren ſich bekandt haben und noch bekennen / andern Theils beſchehen / und ſolches vermeldet nicht allein die Vorrede oder Supplication, welche die Stände ſub utraque dieſes Königreichs Anno 1575. heyliger und löblicher Gedächtnüs weyland Kayſern Maximiliano, bey dieſer ihrer Confeſſion übergeben / und in offenen Druck verfertiget / (auf welche in bemeldter Vorrede begriffene Vergleichung ſich auch obgedachter Kayſerliche Majeſtät-Brief erſtreckt klar und offentlich / daß nit allein alsbald damahls im 1575. Jahr ein Anfang des Vertrags und Vereinigung zwiſchen Uns erfolgt / ja das auch über dieſes wir bey ſamentlicher Suchung bey Ihrer Majeſtät des Majeſtät-Briefs mit Ihnen und ſie mit

Uns

ANNO 1609. uns eine gewisse Vergleichung und Vereinigung aufgerichtet / daß wir in heyligen Glauben / vermög dieser Confession, Anno 1575. hochlöblicher Gedächtnüs Kayser Maximiliano, wie auch anietzo Unserm allergnädigsten Käyser / von Uns Ständen ubergeben werden / vor einen Mann bey einander anjetzo und ins künfftige stehen und halten wellen / wie wir dann Ihrer Kayserl. Majestät in Unsern unterthänigen Schrifften und Antworten klärlich angezeiget / was sie belangt / dieweil sie mit Uns nach gemeldter Confession eins sein / wir auch zu vor und ietzt / gesambt und einhellig bey Ihrer Kayss. Majestät Unser Begehren vorbracht. Ihre Vorfahren aber mit den Unsern und Uns auf beschehene Vergleichung übereingestimmet / zu Uns sich bekandt / und daß sie mit Uns und dieser Confession, welche wir hochlöblicher Gedächtnis weyland Kayssern Maximiliano Anno 1575 auch ietz regierender Kayserl. Majestät ubergeben / gleich gesinnet sein / und neben Uns bey derselben stehen / und sich darzu bekennen / erkleret haben.

Zu welchem hernach auch dis kommen / daß der grösser Theil der Prägerischen Priester unter beyderley Gestalt / welche noch allezeit ihre Priesterschafft von denen unter einerley Gestalt / das ist / von den Römischen Bischoffen oder Prägerischen Ertz-Bischoff / empfangen hatten / gutwillig zu Uns den vereinigten Ständen getreten / sich zu dieser Böhmischen Confession auch bekandt / und gebeten / daß wir sie disfalls zulassen wolten / dann sie dieselbe für heylig / und aus dem Grund der heyligen Schrifft zusammen getragen erkennten: versprechende / daß sie dem Volck Gottes / welchem sie vorgestellt sein / oder sein werden / ebensfalls solche heilsame Lehre in der Christlichen Kirchen fürtragen / die Menschensatzungen / dem Worte Gottes und dieser Confession zuwieder / aus dem Weg räumen / die Leut durch das Wort Gottes davon abfüren / und in dem allen solche Ordnung / welche dem Worte Gottes gemeß und gleichstimmig halten / und sich darnach reguliren wolten: Derentwegen wir sie gern in Unser Vereinigung auf- und angenommen.

Und dieweil sehr viel daran gelegen / daß in der Kirchen Gottes unter Uns allen vereinigten Ständen unter beyderley Gestalt / so wohl zwischen den Priestern und Kirchen-Dienern / als dem Volck und Zuhörern / rechte Lieb und Einigkeit erhalten und fortgesetzt werde: welches ohne gute Ordnung nicht geschehen kan / wie der Geist Gottes die gantze Christliche Kirche (in der 1. Corinth. 14.) fleißig darzu ermahnet / als er sagt: Es sollen alle Ding bey euch erbar und ordentlich zugehen: So haben wir bemeldte im Glauben alle drey vereinigte Stände / wie vorhin / also auch ietz / Uns hier auf folgende Weise verglichen.

Erstlich / was belanget Unser offtbemeldte Vereinigung / durch welche wir in Unsern Christlichen Glauben eins worden sind / bey demselben sollen und wollen wir / durch Gottes Hülff / Unserer Seelen Seligkeit zum besten treulich verharren: GOtt Unsern HErren über alle Dinge lieben / nach seinem heyligen Wort / welches in dieser Confession begriffen / Unser Leben richten / in Christlicher Lieb bey einander halten / einer dem andern zu allen guten befördern und beschützen: damit wir also durch solche Anfäng / mit welchen wir allhier in dieser streittenden Kirchen GOtt loben und preisen / desto geschickter werden / viel herrlicher und vollkommener / mit der gantzen Triumphirenden Kirchen / solches in den himmlischen Wohnungen zu vollbringen / und also alle mit einander aus Gnaden Gottes / des himmlischen Vaters / wegens des Verdienst JEsu Christi / seines lieben Sohns / und der Gütigkeit des heiligen Geistes / die ewige Seligkeit erlangen mögen. ANNO 1609.

Nachdem auch vor diesem nicht wenig Ergernüs und Mißverstand zwischen den Partheyen / durch höhnische Schmachwort / wieder die Landes-Ordnung / auch durch ungereumte Namen sich hergesponnen. Damit solche forthin abgeschafft und eingestellt würden / so haben wir Uns dahin verglichen: Weiln wir Uns alle zu einer Confession bekennen / und im Glauben vereinigt sein / daß sich hinfürter von dato an / bey gebührlicher Straff / nachdem einem solche zuerkandt werden möchte / keiner mehr dessen unterstehe / sondern daß wir alle mit einander Uns Christen unter beyderley Gestalt nennen / darvor ausgeben / und also nach Göttlicher Ordnung in Christlicher und brüderlicher Lieb einmüthiglich mit einander verbleiben sollen.

Was aber belangt die Einsetzung der Priesterschafft in das Consistorium, und Weihung derselben / haben wir Uns also mit einander beredt und verglichen: Daß wir Uns aus Unserer Priesterschafft sub utraque einen Gottesfürchtigen / gelehrten / tüchtigen / erbaren Lebens und Wandels / wie auch guten Exempel gebenden Mann / zu einem Administratore kiesen und erwehlen: Hernach andere fünff Priester unter beyderley Gestalt / ihme als Consistoriales zu geben und einsetzen wollen.

Item / von den Priestern / so sich aus der Bruder Einigkeit genennet / einen zu einem Seniore und Eltisten / der seine Stelle bald nachdem Administratore habe / sambt noch andern zweyen / welche aus und von derselben Priesterschafft gewehlt sein. Dieser Administrator, sambt allen bemeldten Priestern / neben noch andern drey Personen aus den Professoribus der Prägerischen Academiæ, welche auch ins Consistorium gesetzt werden / sollen zugleich mit einander in Prägerischen Consistorio sitzen / das Gericht in Ehe- und andern geistlichen Sachen hegen und halten: wie ihnen dann dessen eine gewisse Instruction, nach deren sie sich reguliren sollen / wird ertheilt werden.

Ferner / belangend die Priester-Weyhung / hierbey soll man folgende Ordnung halten: Er Administrator selbst / neben seiner Priesterschafft / so in Consistorio neben ihn sitzen / soll die Personen / welche von ihren Collatoribus aus den drey Ständen beruffen / und darzu tüchtig erfunden werden / vermöge dieser Böheimischen Confession, so Uns von Ihrer Kayss. Maj. bestettiget / examiniren / ihrer Lehr und Leben fleißig nachforschen / und also die / welche in specie unter seine Jurisdiction gehörig / zum Priester-Ambt weihen / und die Händ auflegen. Und auf solche soll auch der Eltiste ebenfalls die Hände auflegen.

Und wo iemand aus allen dreyen Ständen dis Königreichs Böhmen von dem Administrator und seiner Priesterschafft begehrte / daß er jhm oder jhnen einen Priester seines Ordens und Weyhens auf sein Collatur und Pfarr einsetzte / soll er solches thun: bey welchem jene der offtgemeldte Eltiste keinen Eintrag thun soll.

So soll auch der Administrator keinen aus allen dreyen Ständen wieder des Collatoris Wissen und Willen / einigen Priester nicht eindringen / noch wegnehmen oder sonst jrer Priesterschafft / wie dieselben ein jeder auf seiner Collatur hat / oder in künfftig haben wolt / Eintrag zufügen. Entgegen soll auch der Eltiste / die Priesterschafft / so sich aus der Brüder-Einigkeit genandt / mit seiner Priesterschafft die Personen / welche zu seinem Orden / oder auf seine Seyte gehörig / sich zum Priester-Ampt begeben / und von ihnen vor würdig und tüchtig darzu erkandt würden / daß sie sich der Lehre / so diese Confession in sich begreifft /

ANNO 1609.

gemeß verhalten wolten / examiniren / sie nach Art und Ordnung / so unter ihnen bräuchlich / zu Priestern ordiniren und weyhen : Und gemeldter Administrator auch die Hände auf sie legen. Solche Priester / welche auf gemeldte Form ordiniret / soll der Eltiste mit Rath der andern Priester seines Ordens auf die Pfarr und Collatur deren so es begehren / oder wo sie es selbst bey ihren Zuhörern vor nöthig erachten / hingeben und einsahren.

Hierbey soll ihme ebenermassen der Administrator und also einer dem andern / auf was für Weise es wolle / keine Verhinderung thun / sondern ein jeder bey seinen Ordnungen / Ceremonien und Gebräuchen verbleiben / und also einer dem andern / zu Christlicher Lieb und Einigkeit / in einem friedfertigen Leben und Wandel / aus Pflicht / so ihnen derentwegen aufgelegt / als die / welche sich zu einem Glauben und der Böheimischen von Ihrer Kayf. Maj. Uns bestettigten Confession bekennen / und darinnen vereinigt worden / förderlich und dinstlich seyn. Derowegen soll von wegen der Ordnung und Ceremonien / wie auch von wegen härterer Disciplin , so sich etwa bey einem oder dem andern Theil deren Priesterschafft befinde / gar keine Verkleinerung oder Verachtung einer des andern im geringsten gestattet werden.

Die Priester aber / welche vorhin ordiniret / oder noch im Reich und anderstwo möchten ordiniret werden / und in diesem Königreich der Kirchen und Gottesdinst vorzustehen begehrten / sollen sich bey dem Administratore und Consistorio einstellen / zu der Böhmischen Confession bekennen / und daß sie derselben nach lehren und leben / Einigkeit / Lieb und Gehorsamb suchen und leysten wollen / versprechen und zusagen : Darauf ist der Administrator schuldig / sie in das Buch und Album Consistorii einzuschreiben / in welchem ihme auch von den Herrn Defensoribus eine gewisse Ordnung vorgestellt und gegeben werden soll.

Diese vorher gezeichnete Articul haben wir alle drey vereinigte Stände unter beyderley Gestalt / beydes / so itzo bey diesem allgemeinen Landtag gegenwärtig / und an statt der Abwesenden / zu künfftiger und ewiger Gedächtnüs / mit eygenen Händen unterschrieben / und dieselbe in das Buch Unsers Consistorii einzuverleiben befohlen. So beschehen am Montag welches da war der Tag des Gedächtnüs des H. Wenceslai / des Böhmischen Erben / im 1609. Jahr.

LXXVIII.

22. Dec. Käyserl. Urtheil / wodurch die Succession im Fürstenthum Grubenhagen Hertzog Heinrich Julio von Braunschweig ab / und denen Hertzogen Ernsten / Wilhelmen / Julio Ernsten und Augusto von Braunschweig zugesprochen wird. Signat, Prag den 22 Decemb. 1609. [SIGISM. LATOMII Relation. Historicæ Semestrales, Autumnal. sub Anno 1616. pag. 18.]

C'est-à-dire,

Sentence Imperiale , par laquelle la Principauté de Grubenhagen *est ajugée aux Ducs de Brunswich* ERNEST, GUILLAUME, JULES ERNEST, & AUGUSTE, *contre* HENRI JULES, *auſſi Duc de Brunswich. A Prague le* 22 *Decembre* 1609.

IN Sachen Herrn Ernsten / Herrn Wilhelm / Herrn Julii Ernsten und Herrn Augustus, respective Gevettern und Brüdern / allen Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / Klägern eins / gegen und wider Herrn Heinrich Julium Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg andren theils / die Succession im Fürstenthum Grubenhagen betreffend / ist allem fürbringen nach zu Recht erkant / daß die Klagende Hertzoge in das Fürstenthum Grubenhagen / samt desselben pertinentien / und alle andere Stück / so weyland Hertzog Philipps zu Braunschweig und Lüneburg ingehabt und besessen / und besagter Herr beklagter Fürst selbe nach seinem todt eingenommen / zu immittiren und einzuweisen / auch Herr beklagter Hertzog schuldig seyn / alsbald possession vel quasi , zusampt allen von zeit an beschehener Kriegßbevestigung / aufgehobener Nutzung / und dieser Rechtfertigung halben auffgeloffenen Kosten / und erlittene Schaden einzuräumen / zuzustellen / folgen zu lassen / und zu erstatten / wie dann Ihr Kayserl. Maj. sie hierinn immittiren / einweisen und condemniren / doch seynd bedachten geklagten Hertzogen / sowohl dem Herrn Churfürsten von Sachsen / Abtisin zu Quedlinburg / ihre Spruch und forderungen in petitorio , an diesen Kayserl. Hoff vorzubringen / hierdurch unbenommen / sondern vorbehalten. Signatum zu Prag / unter Ihrer Kayserl. Maj. aufgetruckten Secret Insiegel den 22. Octob. 1609.

Rudolff.

(L. S.)

Leopold von Stralendorff.

LXXIX.

1610. LIGA CATHOLICA, oder Articul der Bündnuß / so von denen Katholischen Ständen zu Würtzburg aufgerichtet worden / worinnen sie 9. Jahre lang einander beyzuspringen versprechen / Hertzog MAXIMILIAN aus Bayern zum Obersten dieses Bündnüß erwehlen / solchem die Bischoffe von Würtzburg / Passau und Augsburg adjungiren / und wegen der zu leistenden Kriegshülffe ein und anders verordnen. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. II. pag. 283.]

C'est-à-dire,

Articles de la LIGUE CATHOLIQUE *conclue pour neuf ans à Wurtzbourg, entre divers Princes & Etats Catholiques de l'Empire. Ils y établissent* MAXIMILIEN *Duc de Baviere pour Chef, lui ajoignant les Evêques de* WURTZBOURG, *de* PASSAU, *& d'*AUSBOURG; *& se promettent reciproquement le secours de Troupes , & les autres Assistances dont ils auront besoin.*

(1) ERstlich sollen die Verbundenen einander mit beständiger Treu beyspringen / und sich keiner unterstehen / seinen Mitbruder oder dessen Unterthanen zu unterdrucken / oder zu beschweren / noch wider dieselben etwas fürnehmen.

Zum andern / wann unter den Verbundenen einiger Mißverstand erwächset / soll der Oberste dieser Verbündnüs sich bemühen / sie wieder mit einander zu vergleichen / und so es auch von nöthen / soll er sich der andern Mit-Verbundenen Hülff bedienen.

Zum dritten / keiner von den Vereinigten soll wid-

(1) Toutes les solemnités manquent à ce Traité. On n'y voit ni Préambule, ni Date, ni Signature; mais, comme il est fort considerable en lui-même, on n'a pas cru le devoir omettre. [DUM.]

ANNO 1610.

wissentlich des andern Feind in seinen Gebieten gedulden / vielweniger denselben defendiren / sondern solches alles ernstlich verfolgen / oder wo müglich / mit aller seiner Macht aus dem Lande bringen.

Zum vierdten / die Verbundenen sollen aller Orten fleißige Acht haben / und alles / was sie vernehmen / so ihnen zu Schaden gereichen möchte / sollen sie mit dem ehisten dem Obersten berichten.

Zum fünfften / so einer von den Verbundenen ungebührlicher Weiß angefallen würde / soll der Obriste mit den andern Verbundenen denselben für sich fordern / seine Sprüche hören / und alsdann / was zur Defension nothdürfftig / mit dem ehesten / so möglich / fürnehmen / auch mit Hülff der Verbündnüs denselben überfallen.

Zum sechsten / dann so jemand mit den Vereinigten einen andern unbilliger Weise / und aus vermessenen Gewalt / oder de facto anfiele / so soll ihm / vermög der Verbündnüs / keine Hülff dazu geleistet werden.

Zum siebenden / der Deputirten Theil mag sich über diejenige Ordnung / so in der Reichs-Constitution begriffen / und ausser der Verbündnüs-Hülffe / auch dessen Mittels der Execution gebrauchen.

Zum achten / wann einer aus den Verbundenen mit der andern Authorität ausser der Verbündnüs-Hülffe etwas spendirt hätte / so soll ihm solches auff vorhergehendes Ummelden gut gemacht werden.

Zum neundten / wann in der Beratschlagung gleiche Vota wären / so soll der Oberste jederzeit ein Einspruch thun.

Zum zehenden / wann aus dem Verzug Gefahr erscheinete / so soll der Oberste mit den Verbundenen Macht haben / Reuter und Fuß-Volck zu werben.

Zum eilfften die Defension soll niemahls so lange auffgeschoben werden / biß einer aus den Vereinigten offendirt würde / sondern man soll sich zu derselben Zeit gefertigt machen.

Zum zwölfften / diese Verbündnüs soll neun Jahr an einander währen.

Zum dreyzehenden / zum Obersten dieser Bündnüs soll erwählet werden Hertzog Maximilianus in Bäyern.

Zum vierzehenden / sollen andere Fürsten vermahnet werden / sich in diese Bündnüs zu begeben. Das Negotium aber wird dem Obristen heimgestellt.

Zum funffzehenden / dem sind adjungirt die Bischöffe von Würtzburg / Passau und Augspurg.

Zum sechzehenden / wann die Verbundenen zugleich auff einmahl unterschiedlichen überfallen würden / so soll die Verbündnüs-Hülffe nach Gelegenheit und Noth der Gefahr / augirt werden.

Zum siebenzehenden / da die Nothdurfft erforderte / ein Kriegs-Heer zu formiren / so soll allein dem Obersten das Directorium heimgestellt werden.

Zum achtzehenden / so die Verbundenen jemands Sachen annehmen / soll demselben nicht mehr erlaubet seyn / mit seinem Wiedersacher ohne der Verbundenen Consens sich in gütliche Vergleichung einzulassen.

Zum neunzehenden / der Obrist soll von allen künfftigen Schäden entlediget seyn.

Zum zwantzigsten / die Verbündnüs-Hülff soll nach des Reichs Matricul jedern Vereinigten / der Proportion nach / angelegt werden.

Zum ein und zwantzigsten / die Verbundenen sollen chist / so müglich / in bestimmter Zeit / einen guten Vorrath / dem Verlaß nach / zusammen bringen / und solle jährlich darzu gesammlet werden.

LXXX.

ANNO 1610. 7. Janv. LE PAÏS-BAS ET LES PROVINCES UNIES.

Déclaration faite par les Deputez des ARCHIDUCS *& des Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES ; *sur le Traité d'Anvers du 9. Avril* 1609. *Fait à la Haye le 7. Janvier* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans METEREN, *Hist. des Païs-Bas*, Liv. XXXI. Fol. 677. & par Extrait dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. I. Ann. 1610. Fol. 291.]

ET d'autant qu'on trouva puis aprés és Articles précedens quelque difficulté & obscurité, les Députés des Archiducs & de Messeigneurs les Etats firent depuis la Declaration & l'augmentation suivante, dont la teneur de mot à mot estoit comme s'ensuit.

Les Etats Generaux des Provinces-Unies du Païs-Bas ; à tous ceux qui ces Presentes verront, Salut. Sçavoir faisons, qu'aiant vû les Points & Articles qui ont été accordés le septiéme de ce mois de Janvier, ici à la Haye, entre les Députés des tres-Illustres Archiducs d'Autriche Albert & Isabella Clara Eugenia, & les nôtres, en vertu des Procurations données respectivement ausdits Députés touchant quelques difficultés & ambiguités procedées du Traité de Tréve arrêté le 9. Avril 1609. en la Ville d'Anvers entre lesdits Archiducs & Nous d'une part, & proposés d'autre part par les Officiers & Sujets respectivement ; & pris pour y penser, afin de bien considerer à l'accroissement & plus ample declaration des Points & Articles, desquels le contenu s'ensuit de mot à mot ci-aprés.

D'autant que du Traité de Tréve fait le 9. Avril en l'an 1609. en la Ville d'Anvers entre les Commis & Députés de Messeigneurs les Archiducs d'Austriche, & ceux des Etats Generaux des Provinces-Unies du Païs-bas, quelques difficultés & ambiguités ont été proposées de part & d'autre par les Officiers & Sujets, & pris en consideration afin de penser de plus prés à l'accroissement & plus ample declaration desdits Articles, il a enfin été trouvé bon d'aviser par les Députés de part & d'autre à ces difficultés, pour se pouvoir accorder là-dessus : Aprés que lesdits Députés ont été plusieurs fois assemblés pour parler ensemble, suivant leurs Procurations & Commissions de part & d'autre, ils se sont enfin accordés sur les Points & Articles qui s'ensuivent ci-aprés. Et pour ce faire estoient assemblés le 7. de Janvier de l'an 1610. en la Haye en Hollande Baltazard de Robiano Tresorier General des Domaines & Finances desdits Seigneurs Archiducs, le Sieur Loüis Verreyken, Chevalier, Sieur de Hamme, Conseiller du Conseil de Guerre ; Audiancier & premier Secretaire de leurs Altesses, & Jean Baptiste Maes, Conseiller & Avocat Fiscal du Conseil de Brabant ; de la part de mesdits Seigneurs les Archiducs, le Sieur Henri de Brienen Lancien, Seigneur en Sinderen, le Sieur Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier, Sieur de Tempel, Rodenriis, &c. Avocat & Garde du grand Sceau, des Chartres & Registres de Hollande & Westfrise, le Sieur Jacques de Malderée, Chevalier Sieur de Heyes, &c. le premier & representant les Nobles és Etats & au Conseil de la Comté de Zelande, le Sieur Justus de Rysenbourg, Sieur de Rysenbourg, premier Bourg-Maistre de la Ville d'Utrecht, Tineo de Oennama, Justicier de Schooterland, le Sieur Errest de Itterstum, Drossart de Tuven, & le Sieur Abel Coender de Helpen, Seigneur de Faën & Cantes ; de la part de mesdits Seigneurs les Etats Generaux.

PREMIEREMENT. Que les Habitans des Provinces-Unies du Païs-Bas, venant és Païs & Provinces de l'obeïssance des Archiducs, auront & joüiront en se reglant suivant le susdit Traité, de la même liberté qu'ont les Sujets du Roi de la grande Bretagne ; & à cette fin les Articles qui en disposent seront envoiés à tous Gouverneurs, Magistrats & Officiers és respectives Provinces par leurs Altesses ; avec commandement de se regler selon iceux : & lesdits Habitans & Sujets des Provinces-Unies du Païs-Bas se pourront par tout sous l'obeïssance de leurs Altesses servir de tel Avocat, Procureur, Notaire, Solliciteur & Executeur, que bon leur semblera, qui aussi en estant requis seront ordonnés à cela par les Juges ordinaires.

II. Que leurs Altesses pourvoiront en premier lieu qu'on ordonne des lieux propres & honorables, pour y enterrer les corps de ceux qui du côté de Messeigneurs

ANNO 1610.

gneurs les Etats viendront à mourir és lieux de l'obeïssance de leurs Alteſſes.

III. Lesdits Seigneurs Archiducs & Etats ne pourront point recevoir, hors de leurs limites, de part ni d'autre, des biens paſſans, ni par eau ni par terre, entrans ou ſortans, quelques autres charges.

IV. Les Sujets desdits Seigneurs Archiducs & Etats joüiront reſpectivement & reciproquement, és Païs les uns des autres, de leurs anciennes franchiſes & droits de Gabelle, dont ils ont été joüiſſans paiſiblement devant la Guerre.

V. La frequentation, converſation, & le Commerce entre les Sujets reſpectivement, ne pourra pas eſtre empêché; & tous les empêchemens, qui ont été faits, ſeront ôtés.

VI. Tous biens & droits, qui ſuivant le Traité ont été reſtitués ou doivent eſtre reſtitués aux vieux Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y ont quelque action, pourront eſtre vendus par les mêmes Proprietaires, ſans qu'il ſoit beſoin d'obtenir pour cela quelque particulier conſentement, nonobſtant l'Article 13. du preſent Traité, où il eſt dit autrement, excepté la proprieté des rentes, leſquelles ſeront reconnuës par le Fiſc, au lieu des biens vendus, comme auſſi les rentes & actions eſtans à la charge du Fiſc reſpectivement.

VII. Tous les biens recelés, ou droits, meubles, immeubles, rentes, actions, dettes & autres choſes, leſquelles n'ont pas été ſaiſies par le Fiſc avec bonne connoiſſance devant le 9. d'Avril de l'an 1609. les Proprietaires, leurs Heritiers, ou ceux qui prétendent action, en pourront joüir avec tous les fruits, rentes, revenus & profits, librement & à leur diſpoſition; & les Receleurs ne pourront ni eux ni leurs Heritiers, eſtre moleſtés pour cette cauſe par les Fiſcs de part ou d'autre; mais les Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y prétendent action, auront touchant ce fait droit contre un chacun, comme ſi c'eſtoit leur propre bien.

VIII. Les arbres qui ont été coupés aprés le dernier de Janvier de l'an 1609. & qui au jour de l'arreſt dudit Traité ont été encore ſur le fond, auſſi ceux qui ont eſté vendus au même jour ſans eſtre coupés, ſeront octroiés aux Proprietaires, nonobſtant la vente faite, & ſans qu'ils ſoient tenus de paier quelque choſe.

IX. Les fruits, loüages, fermes & revenus des Seigneurs, Terres, Dixmes, Pêcheries, Maiſons, rentes & autres revenus des biens qui ſuivant le Traité, ont été reſtitués ou doivent eſtre reſtitués, échûs aprés le 9. d'Avril 1609. ſeront octroiés pour toute l'année aux Proprietaires, ou leurs Heritiers, ou qui y prétendent quelque action.

X. On donnera des biens vendus, des rentes déchargées ou du capital levé par les Fiſcs de part & d'autre, des Lettres aux Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y prétendent action, leſquelles leur ſerviront comme de preuve déclaratoire en conformité du Traité, avec aſſignation du paiement annuel ſur un Receveur és Provinces où ils ont été vendus ou racheptés, qui y ſera denommé aprés la premiere vente publiquement ou autrement, ſelon qu'il appartiendra, & les rentes de la premiere année qui en echerra & ſera paié le 9. d'Avril 1610.

XI. Les loüages faits des biens confiſqués ou annotés (encore qu'ils aient eſté faits pour pluſieurs années) ſeront expirés avec l'an 1609. ſelon la coûtume des Lieux où les biens ſont ſitués, & leſdits loüages échûs aprés le 9. d'Avril (comme a eſté dit) ſeront paiés aux Proprietaires; mais à cette condition il eſt accordé, que ſi le joüiſſant desdits biens a fait quelques depens pour les faits de l'Aouſt à venir, que lesdits dépens, ſelon la coûtume ou diſcretion de la Juſtice du lieu où lesdits biens ſont ſitués, ſeront paiés par le Proprietaire à celui qui en a eu l'uſufruit.

XII. Les ventes faites des biens confiſqués ou annotés depuis l'arreſt du ſusdit Traité ſeront tenuës pour nulles, & ſemblablement celles qui ont eſté faites auparavant contre l'accord fait avec quelque Ville en particulier.

XIII. On fera ſatisfaction aux Proprietaires pour les biens emploiés aux fortifications, œuvres publiques ou Hôpitaux, ſuivant l'Article 19. du Traité.

XIV. Les Maiſons des Particuliers, leſquelles ont été reſtituées ou doivent eſtre reſtituées ſuivant ledit Traité, ne pourront pas eſtre reciproquement chargées de Garniſon ou autrement, plus que celles des autres Sujets qui ſont de même condition.

XV. Si on fait difficulté en quelque Lieu de rendre les biens & droits qui doivent eſtre reſtitués, le Juge dudit Lieu fera que ladite reſtitution puiſſe incontinent eſtre effectuée, & ſe ſervira à cela du plus court chemin; ſans que ſous pretexte que la capitation n'a pas été paiée ou autrement, contre le contenu du 13. Article du Traité, la reſtitution puiſſe eſtre differée. ANNO 1610.

XVI. Es Lieux où l'on trouvera que tous les biens de quelqu'un, de l'un ou de l'autre côté, ont été confiſqués ou annotés, en telle ſorte qu'il n'ait retenu aucun moien pour pouvoir paier les rentes ou intereſts de ſes dettes faites durant la confiſcation ou annotation, il ne ſera pas ſeulement libre de toutes charges & rentes ſuivant ledit Traité, mais auſſi de la charge generale & perſonnelle, des rentes & intereſts échûs audit temps.

XVII. On entend que, ſous les exheredations faites en haine de Guerre, ſont auſſi compriſes les exheredations faites à cauſe de quelque choſe procedante de la Guerre, & qui en dépende.

XVIII. Nul ne pourra eſtre empêché d'un côté ou d'autre directement ou indirectement en changeant le lieu de ſa demeure, en paiant les droits qu'il faut paier: & tous empêchemens depuis le Traité accordé, ſeront réellement & de fait ôtés.

XIX. On entend auſſi de comprendre ſous la reſtitution des biens & droits accordés par le Traité, les biens & droits ſitués és Comtés de Bourgogne & Charolois, & ce qui ſuivant le Traité n'a pas encore été reſtitué, ſera par tout de part & d'autre reſtitué fidellement & bien-tôt par les Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y prétendent action.

XX. Lesdits Seigneurs Archiducs & Etats promettent d'accomplir & de faire accomplir tous & un chacun des ſusdits Points fidelement; à quoi ils s'obligent ſelon l'obligation contenuë au principal Traité, & en telle ſorte comme ſi ces Points ici y étoient auſſi mentionnés.

XXI. Finalement a été accordé que tous & un chacun des Points & Articles du Traité ſusdit du 9. Avril paſſé, desquels on n'a point fait de changement exprés, ni de plus ample declaration, demeureront pour un chacun en leur entier, ſans eſtre préjudiciés ou intereſſés; & ſans que ce qui a été en ce Traité de bouche ou par écrit propoſé ou allegué de part ou d'autre, puiſſe tendre ou eſtre aucunement interpreté à l'avantage ou deſavantage de quelqu'un, & ce directement ou indirectement; mais tant lesdits Seigneurs Archiducs & les Etats Generaux & particuliers, qu'auſſi tous Princes, Comtes, Barons, Villes, Colleges, Seigneurs, Gentilshommes, Bourgeois & autres Habitans des reſpectives Provinces, de quelque qualité ou condition qu'ils ſoient, demeureront en leurs droits ſelon la teneur dudit Traité, & mesdits Seigneurs les Archiducs & les Etats agréeront en un mois prochainement venant ce Traité, & en livreront les uns aux autres leurs Lettres d'agréation en dûe forme.

Ainſi accordé & arrêté en la Haye en Hollande le jour, mois & an ſusdit, en témoignage de quoi la Preſente a eſté confirmée par la ſignature desdits Deputés de part & d'autre, & eſtoit ſignée, B. DE ROBIANO, VERREYKEN, J. B. MASIUS, HEN. VAN BRIENEN, d'Alſte ou l'Aîné, JEAN DE OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERE'E, JUSTUS DE RYSENBOURG, T. VAN OENNAMA, ERNEST DE ITTERSUM, A. B. COENDER.

APrés meure déliberation nous avons accepté, approuvé, confirmé & ratifié, acceptons, approuvons, confirmons & ratifions par ces Preſentes les mêmes Points & Articles, promettant en bonne foi de les obſerver & faire obſerver de point en point, comme ſi nous mêmes les avions traités & promis, ſans jamais faire quelque choſe au contraire, ou permettre eſtre fait en quelque maniere que ce ſoit, directement ou indirectement: obligeant pour cela tous nos biens & de nos Succeſſeurs. En témoignage dequoi nous avons fait ſceller la Preſente de nôtre grand Sceau, parapher & fait ſigner par nôtre Greffier en nôtre Aſſemblée à la Haye le 29. Janvier 1610. *Eſtoit paraphé* J. MAGNUS, V^t. *Et plus bas*, Par Ordonnance de mesdits Seigneurs les Etats Generaux. *Signé*, C. AERTSEN.

ANNO 1610.

LXXXI.

17. Janv. BRANDEBOURG ET PALATIN.

Anderweiter Recess zwischen Johann Siginund Churfürsten zu Brandenburg an einem / dan denen Pfaltzgrafen bey Rheun / Philipp Ludwig / und Wolffgang Wilhelm / Vater und Sohn / und zwar dem letsten im nahmen seiner Fr. Mutter am andern Theil; Wodurch der im verschienen vorigen Jahr zu Dortmunt in Monath May aufgerichtete Recess bestättiget / und dann ferners beschlossen wird / daß nach Ankunfft zu Dusseldorff Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelms / die Archiven eröffnet / die das Successions-Werck in den Landen Gülich / Cleve ꝛc. betreffende Acta, in abschrift beyden Fürsten gefertiget / und innerhalb 3. Monathen durch Compromissarien mit Außtrag der Sachen verfahren werden solle. Hall in Schwaben den 17. January 1610. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag 254. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans LUNIGS Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil IV. Absatz III. pag. 70.]

Zu wissen / daß die Durchleuchtigste / Durluchtige / Hochgeborne Fursten und Herren / Herr Johan Sigismundt Marg-Graef und Chur-Vorst zu Brandenburg / und Herr Philips Ludwich / auch Herr Wolffganck Wilhelm / Vatter und Sone / beyde Palts-Grave bey Rhein / und zwar Palts-Graef Wolffganck Wilhelm als Gewalthaber S. Furstelycke Genade Frau mutter / sich uber neghst stehenden Puncten volgender massen / wolwissent und wolbedacht vereenicht und verglichen haben.

I. Anfanclich sollen die in Majo verschienenen Jaers zu Dortmundt aufgerichteten Reces und andere sint hero daer auf erfolghte vergleichungen und affscheyd / ausser deme daerinnen sie durch diese Weittere Handtlung hiemiet ferners erleutert worden / uberal by wurden und krafften bleiben / beyde theil denselven zu geleben schuldich syn.

II. Und da man wol solchem zue folge / beyderseyts mit denen daerin angedeuteten gütlichen Tractaten / wie auch / da die guet entstunde / daß mit den daselbsten besaghtem Compromis verfharen / und hierdurch dein ob verstandenem Dortmunschen Recess gern ein genügen gethan hette; nachdem es aber vor dismahl / allerhandt ursachen und verhinderingh halber / nicht geschehen konte / So ist abgeredt und verglichen / daß nach hochernantes Pfaltz-Graven Wolffganck Wilhelms gluckliche hieraukunst / nach Dusseldorff / die croffnungh der Archiven der gestalt angehen sol / daß so wol Marg-Graef Ernst F. Genade / als auch iets Hochgedachter Pfaltz-Grave / ein jeder Zween aus deren Rhaten und einen Secretarium und Notarium hierzu verordnen / dieselve sollen den biß dahero gewesen Registratorn zu sich ziehen / jhn auffs neuwe in pflicht / und in specie zu diesen Actum revisionis Archivorum nehmen. Doch sol er keyn Direction des werks haben / noch auch die Acta heraus langen / oder etwas daerinnen machen / sondern allein seynen bericht und anzeigh / so oft dieselve von ihme begehrt wird / thuen / dabey jhme dan ausdrucklich vermeldet werden sol / daß / ob sich jetzo oder jns kunftich einiger mangel oder defect aen den Acten vinden solte / er in der zeyt rehdt und Antwordt hiervor zu geben solle schuldich syn / und keines wegen dessen erlassen werden mugen: beyde theyle sollen auch daernebens daer aen sein / daß das so hinweg / hinwieder zur hant gebracht werden moge: die Acten aen sich betreffent / sollen dieselbe alle und jede eischen / die jenige aber alleyn welcke den Successions-werck / oder aber den Churfürstelycke Pfaltz-

ANNO 1610.

LXXXI.

17. Janv. BRANDEBOURG ET PALATIN.

Recès Ulterieur entre JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg d'une part, &* PHILIPPE LOUIS, *&* WOLFGANG GUILLAUME *Pere & Fils, tous deux Comtes Palatins du Rhyn, le dernier agissant au Nom de sa Mere d'autre part; portant que le Recès fait au Mois de Mai de l'année précedente à Dortmund demeurera dans toute sa forme & teneur; Que dès que le Prince* WOLFGANG GUILLAUME *arrivera à Dusseldorp, on ouvrira les Archives, & qu'on tirera tous les Actes qui concernent la succession de Juliers. Qu'ils seront également communiqués aux deux Princes; & que trois mois après, les Arbitres commenceront l'examen & le Jugement decisif de l'affaire. A Halle en Suabe le 17. Janvier 1610.*

LEs Serenissimes Princes & Seigneurs le Seigr. Jean Sigismond Marcgrave & Electeur de Brandebourg, d'un côté, & les Seigneurs Philippe Louis & Wolfgang Guillaume Pere & Fils, tous deux Comtes Palatins du Rhin, & le dernier au nom de sa tres honorée Dame & Mere de l'autre côté, se sont accordés aprés une meure deliberation sur les points suivans.

I. Tous les Recés faits au mois de Mai de l'année passée à Dortmond, & les autres Conventions suivies par aprés demeureront en leur entier, même dans les points, qui ne se trouvent pas déduits ou éclaircis davantage dans le present Traité; & l'on s'y tiendra toûjours de la part de ces Serenissimes Pretendans.

II. Encore qu'on auroit souhaité de satisfaire aux dits Recés en ce qui y est convenu, de la voye amiable ou du Compromis pour decider la cause principale de la succession, si est-ce pourtant, que des raisons & des empêchemens y survenus ne l'ont pas soufert pour le présent, on a concerté & reglé, comme quoy à l'arrivée du Serenissime Prince Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin à Dusseldorp on commencera incessamment l'ouverture des Archives, & qu'il y aura deux des Conseillers de chaqu'un de ces Serenissimes Pretendans avec un Secretaire & un Notaire pour chaque Partie, & que ceux-cy prendront derechef au service & au serment le Registrateur, qui y étoit jusqu'à present, particulierement pour cét Acte de revision, en sorte pourtant, qu'il n'ait aucune direction, ni qu'il touche les Papiers, mais qu'il en réponde seulement, & donne des éclaircissemens, quand il sera requis & demandé, & on luy declarera d'abord expressement, qu'il aura à répondre de tout le defaut, qui se trouvera présentement, ou à l'avenir dans ces Papiers & Instrumens & qu'il n'en sera jamais dispensé, où les Parties contribueront aussi pour ravoir les Actes, qui y manqueroient. Et quant aux Actes mêmes, ils les demanderont tous, mais n'en prendront que ceux, qui concernent cette succession & les Fiefs des Comtes Palatins du Rhin, pour faire copier ceux-cy & les autoriser par le dit Notaire, & en pouvoir donner copie à chaqu'un de leurs Serenissimes Principaux, aprés quoy ils remettront tels Actes dans les Archives, comme tous les autres, & tacheront

ANNO 1610.

Pfaltz-Gravischen Lehenstucken angehorig / heraus genommen / und den beyden residerenden Fürsten abschriften hiervon gefertiget undt durch oben gedachten Notarium vidimirt werden / hernacher aber sollen diese Originalia hinwieder in die Archiva reponiert und andere Acta aber anfangs soo fort daerin gelassen / und danebens / mit gantzlicher inventarisation aller Acten zur gelegener zeyt / doch chist als muglich / verfaren werden / und weilen befharen wirt / daß dem Vero Successori (wer es dan auch kunstich zu sein bevonden wirt) etwa zu nachteil und præjuditz / die secreta des Landes mochte offenbaret werden / sollen dieselve Rahte und Diener sonderbare plicht leisten / niemanten hievon etwas ausser den beyden Fürsten / und dero Herrn Principalen, undt wen sie es je weiter zu entdecken befehlen werden / zu offenbaren / und wan man nun mit ersehung der Archiven hindurch ist / sollen jhre beyderseyts Chur- und Furstlycke Gnade zu dem in den Dortmundischen Reces bedachten Außtragh schreiten / Jhre Chur- und Furstelycke Genade benennen auch in solchem fal conjunctim und zu sammen die Durchleuchtige Hochgebohren Fürsten und Hern Johan Frederichen Hertzogen zu Wirtemberg / Hern Georgh Friederichen Marck-Graven zu Baden ꝛc. Herrn Adolffen Hertzogen zu Holsteyn ꝛc. hiermit undt in kraft dieses zu Compromisarien und Scheyts-Richteren / wollen auch die anwesende Fürsten itzo so baldt solch Compromis auff- undt uber sich zu nehmen freuntlich ersuchen und erbitten lassen / Hertzogh Johan Adolff zu Holstein aber sol durch ein gesaubt Schreiben derhalven ersucht werden.

Es sol auch mit dem Compromis der aenfang innerhalb dreyer Monaten / den negsten von zeyt empfangener vidimirten Copeyen der uhrkunden aen zu recheuen / und uberal nach ahnweysung Dortmuntschen Reces hiemit verfahren werden: oder da es auch jhren Chur- und Fürstlycke Genade geliebt / solle als dan noch ein versuch durch eben diese in Eventum benante Scheits-Richter / ob ein guter ausganck inder saechen zu bekommen / gethaen werden.

III. Aldieweil aber biß daher / was spaltige meynunge im Rath vohrgefallen / uberdeme wobey es bleiben undt wer den schlus machen solle / allerhande Controvers vorgelauffen / daeruber viel stattliche occasiones pflegen versaumt zu werden / so ist es in futurum also zu halten / das wan die beyde residerende Fürsten / Marg-Graef Ernst zu Brandenburch ꝛc. undt Hertzogh Wilhelm Wolffgangh Pfaltz-Graef uber dem / so in consultation etwa wehre / es wäre was es wolle (jedoch ausgeflossen was in Fürst Christians zu Anhalt F. G. von Jhro Chur- undt F. G / habenden Generalat bestallungh versehen undt abgehandelt) sich nicht vereinigen konten / daß alsdan den anwesentlichen Koniglichen / auch Chur- undt F. Gesanten die beyde unterschiedtliche meynungen mit den rationibus, jedoch unvermelt welcher meinunge eyner oder der ander von den Fürsten zugethan / umb dero sembtlichen bedencken furterlich aengebracht; gleichwol in sachen die Landtschaft und Landt-Standt vorneinlich undt eygentlich betressendt / auch dieselbe oder deren etliche umb ihr guet-achten daneben gehohrt / undt da darauff die Fürsten sich als balden vor sich selbsten einhellich nicht vergleichen / als dan entelich des jenigen Fürsten meynung / mit welcher der obgedachter Gesanten guthachten sich conformirt, vergehen / den Schluß undt ausschlagh machen / undt darauff die volziehung und execution in beyder Fürsten namen / ohn alles cunctiren forth und zu werck gestelt worden sol / doch alles mit dem anhang / daß obgesetzte vergleichung in diesen puncten nur soo lange / als die vorhabende Kriegs-expedition wehret / in ubung bleiben sol.

pourtant d'en faire l'Inventaire entier, si tôt que le tems le leur permettra. Et comme il est à craindre, que par cette occasion on pourroit découvrir quelque secret du Pays au prejudice du seul & légitime Successeur, qui que ce puisse être, lesdits Conseillers & Serviteurs préteront un serment particulier de n'en parler à personne, hormis à leurs Serenissimes Principaux ou sur leurs ordres exprés. Et aprés avoir ainsi visité les Archives on procedera au Compromis de la maniere, qu'il est porté dans le Recés fait à Dortmond, & leurs Altesses Electorale & Serenissimes nomment pour cette fin conjointement les Serenissimes Princes & Seigneurs Jean Frederic Duc de Wirtemberg, George Frederic Marcgrave de Bade & Adolphe Duc de Holstein &c. pour leurs Arbitres, & en requerront d'abord ceux de ces Princes, qui sont presents, de vouloir bien se charger de ce Compromis, & écriront ensemble & prieront par Lettre commune le Seigneur Duc Jean Adolphe de Holstein de cette même faveur.

L'on commencera ce Compromis au terme de trois mois à compter du jour de la reception des susdites Copies autentiques des Archives, & on y procedera en tout conformement au Recés de Dortmond, ou bien que les Serenissimes Arbitres, qui y sont eventuelement nommés, tenteront encore une fois la voye de l'accommodement à l'amiable, en cas que les deux Parties le souhaitent, ou en esperent un bon succés.

III. Et puisque par les opinions differentes du Conseil on a été plusieurs fois obligé de demeurer là & sans conclusion, & de négliger ainsi plusieurs bonnes occasions, & de laisser indecises les controverses, on est convenu, qu'à l'avenir, quand les deux Princes Regens, les Seigneurs Ernest Marcgrave de Brandebourg, & Guillaume Wolffgang Comte Palatin du Rhin, seront d'un avis oppose ou different en quelque matiere que ce soit, hormis en ce qui touche les appointemens accordés par leurs Altesses au Prince Christian d'Anhalt : on communiquera d'abord les avis de l'un & de l'autre Prince Regent sans pourtant les nommer distinctement, avec leurs raisons, aux Ministres Royaux, Electoraux, & d'autres Princes, qui seront presens, pour en avoir leurs sentimens, & dans les affaires qui concernent principalement les Etats du Pays, on y écoutera de plus les avis de ceux-cy ou de quelqu'uns d'iceux, & si là dessus les Princes Regens ne se conforment pas à l'instant, qu'on preferera le sentiment de celui d'eux, qui seroit appuié des opinions desdits Ministres étrangers, & qu'on en fera la conclusion & l'arrêt, qui sera executé, sans aucun delay, mais le tout à condition, que les procedures de cette maniere dureront seulement tant que les expeditions Militaires.

IV. Pour

ANNO 1610.

IV. Des Landtdaghs halben da drunten in dem Lande ist vor guth angesehen / überwogen daß derselve bereyts ausgeschriben / solchen noch bis auf den 20. Aprilis alten Calenders zu verschieben.

V. Mit den unaccommodierten Räthen / Amptleuten / oder anderen vorbedachten personen in richtigen Sachen in gegenward / da drunten residerende Fürsten / entweder die gelegentheyt der Lande von Jhnen zu erkündigen undt die zu einem besseren zu disponiren / eynem jeden nach gelegentheyt frey seyn / doch seynt keynem theil die absonderliche audientzen verbotten / mit der condition / daß keyner in præjudicium des anderen etwas mit jhnen handelen oder furnemen sollen.

VI. Daneben ist auch dis in guter obacht zu halten / daß die jenigen so von aenfangs den beyden Fürsten wolzugetahn gewesen / oder sich noch accommodieren wurden / oder sich sunsten mit befurderung des gemeynen Wolfarths verdienet gemacht undt wol affectioneret erwiesen / auch vor anderen qualificiert / auch dahingegen mehr favorisirt undt zu Amptern / digniteten undt Wurden vor anderen mechten befurdert werden: Sintemahl es sonsten heimliche alterationes, kleinmutigheydt / auch zu letst gantzliche Factiones macht undt verursachet / andere wiederigen auch in jhren vorhaben nur steyf undt mehr halsstarrich gemacht.

VII. Was sonsten noch die unaccommodirte Landt-Ständen ahnbelanght / sol mit allem fleyß sie zu gewinnen / und zu schuldigen gehorsamb zu bewegen versucht; uf beharliche verweygerungh aber andere mittel / nach ausweysungh der Landen Rechten und Privilegien / auch mit Rath und gudtachten der gehorsamen Ständen / gegen ihnen vorgenohmmen werden / so viel aber die Räthe Diener und Ambtleuth belanget / sollen dieselve deren herkommen und billigheyt gemeeß / in aidt-phlicht genommen / deswegen auch ehist erfordert / und mit jhnen daruber Tractation gefolgen. Diejenige aber so die pflicht verweigeren / mith Rath eines ausschuß von den gehorsamen Stenden / der alsbaldt nach Pfaltz-Graef Wolffganck Wilhelms hinabkunft beschriben werden sol (dessen sich die beyde residierende Fürsten mit ein ander zu vergleichen) von den Ampteren abgeschaft / und andere wol affectionirte / gegen Leystungh gebuhrender pflicht / aen ihre Stette gestelt: gegen denjenigen / aber so wider die Fürsten unziemliche practiquen mith anderen furnemen / oder sich sunsten ongehorsamb erzeigen / uf vorhergehende genuchsame inquisition / und mit des ausschuss Raeth / die gebuer vorgenohmen werden.

VIII. Hie uber ist weitter vergliechen / daß sich weder mit der Keyserlycke Majesteyt Ertz-Hertzogen Leopoldo und desselben Leuten / oder anderen pretendenten / oder auch sonsten jemandten / wer der auch wehre / in keine Tractaten / ohn vorbewust des Konigs zu Franckreich und Navarre ꝛc. also auch der Hulffleystenden Chur- und Fursten (so lang die hulfleystung wehren wirt) einlassen sol / doch den Fürstlichen Swestern und dero Erben / sich selbsten unter ein ander zu vergleichen / hiemit unbenohmen.

IX. Demnach auch wegen Marg-Graef Ernst zu Brandenburgh volmacht ahnregung geschehen / damit derhalben kunftich keine verlengerungh zu besorgen / so wirt es dahin gestelt / daß alles das yenige was bishero so wol zwisschen den beyden Herrn Principalen Chur-Brandenburgh und Pfaltz-Neuwburgh / als dero Gewalthabere / den Herrn residerende Fürsten / uf der Herrn principale erfolgte Ratification verglichen / verabscheidet / also zu krefften bleiben und dahero Hochermelter Herr Marg-Graef hiemit gewalt haben sol / alle das jenige in Regierings und anderen gemeinen sachen verhandtlen zu helffen /

IV. Pour ce qui est de la Diete Provinciale on a trouvé à propos, d'en differer l'ouverture jusqu'au 20. d'Avril ancien stile. ANNO 1610.

V. Chaqu'un des deux Sereniſſimes Regens pourra librement communiquer avec des Conseillers, Officiers & autres personnes qui ne se sont pas encore accommodés, soit pour apprendre d'eux la situation des pays, ou pour les disposer à un accommodement. Il pourra de plus donner des audiences particulieres, à condition pourtant, que rien ne s'y traite au préjudice de l'autre Prince Regent.

VI. On aura bonnement soin de gratifier de Charges & de Dignités ceux, qui ont toujours été attachés aux interêts de ces Sereniſſimes Regens, ou qui le seront à l'avenir, ou qui l'auroient merité par de bons services pour le bien commun, en cas qu'ils y soient qualifiés, à fin qu'on ne leur donne pas sujet à aucune alteration, pusillanimité ou complot, & que les autres ne soient pas favorisés dans leur opiniâtreté.

VII. Quant à ceux des Etats du Pays, qui ne se sont pas encore accommodés avec les Sereniſſimes Regens, on tâchera en toute maniere de les gagner, & de les persuader à se soumettre, & en cas de refus on procedera contre eux selon les Loix & Privileges du Pays, & de concert avec ceux des Etats, qui se sont soumis. Mais pour ce qui est des Officiers & des Serviteurs du Conseil, on les prendra au serment, conformement au stile & à l'equité, & ils en seront requis à la premiere, à fin qu'ils en puissent duement convenir. Tous ceux, qui ne s'y accommoderont pas, seront privés de leurs Charges par les Etats obeissans, qui seront expressement deputés pour cela par leurs Alteſſes, si tôt que le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume sera arrivé, & qui y mettra d'autres dans les Charges moyennant le serment de fidelité, comme de coutume; mais ceux, qui auroient tramé quelque chose contre les Sereniſſimes Regens, ou les auroient desobligé par leur desobeissance, en seront chatiés par les mêmes Deputés & selon l'exigence du crime.

VIII. L'on est convenu de plus, qu'on ne traitera ni avec sa Majesté Imperiale, ou l'Archiduc Leopold, ou leurs Ministres, ni avec aucun autre Pretendant, sans en donner connoissance au Roy de France & de Navarre, & aux Electeurs & Princes, qui nous assistent, & tant qu'ils nous assisteront, les Sereniſſimes Sœurs auront pourtant la liberté toûjours de s'y accommoder entre elles.

IX. Et comme on a mis en question le Plein-pouvoir pour le Sereniſſime Marcgrave Ernest de Brandebourg, on est convenu, pour éviter les longueurs, que tout ce qui a été traité jusqu'à present entre les Sereniſſimes Principaux mêmes, ou entre les Sereniſſimes Regens avec Ratification de leurs Principaux, demeurera également dans sa vigueur, & que par ce Traité ledit Sereniſſime Marcgrave aura pouvoir de traiter à l'avenir de tout ce qui concerne cette Régence &

ANNO 1610.

als wan daruber ein sonderbare volmacht von Chur-Brandenburgh ubergeben worden wehre / in sachen aber das haupt-werck der Succession selbsten betreffent / oder die sunsten hochster wichticheyt seyn / und gleichwol kein verzug wol leyden muegen / sol gebuhrende relation ahn die Principalen beschehen / oder je nit anders dan uf derselben Ratification gesloss-sen werden.

X. Da auch zweiffel vohrfiel / ob verzugh statt oder nicht haben moghte / oder ob die sach auch so wichtig daß sie necesario muste aen die Princi-palen gebracht werden / auff solchem fal sol es bey der versehung verbleyben / in massen oben bey dem drit-ten puncten verabscheydet worden.

XI. Demnach auch ex parte Pfaltz für eine Nothturft eracht worden / die Lehen so wol bey der Keys. Majesteyt als auch by Ertz-Hartzogen Al-berto zue Ostenreich undt anderen intra debitum tempus zu suchen; als hat man sich verglichen / daß bey der Höchst-Ernantes Ertz-Hertzogen F. Dhlt wegen der Herlickheyten Ravestein, Wynendal undt Breschellant, wieder an zu mahnen mit er-sten gewisse Personen / ein oder meer / sonderbare ge-walt zufertigen / was aber die Reichs-Leen aen-belangt / haben sich ihro Churf. Genade dahin-erkle-ret daß / ste die weitere ansuchung bey Keyserlicke Majesteyt dero theyls noch zur zeit vor unnotig ach-ten / dabey sie doch des Pfaltz-Graven Furstelycke Genade nicht maase oder ordnungh gegeben / son-dern dereselben / was sie disfals thuen oder lassen werden / frey gestelt haben wollen / was andere Lehen belanget / sol denselben drunten mit allen fleiß nach getracht die gebuhr ehist undt vor verlauffungh der zeyt darauf verordnet / undt wo die belenungh oder aber ein indult nicht zu erhalten / sich durch son-derbare protestation verwaret werden.

XII. Nachdem auch ihre Churf. Genade sich des tituls undt schilts undt helms der Hertzogen zu Gülich gepraucben / welches von jhre des Pfaltz-Graven Furstlichen Genade contradiciert worden / haben jhre Chur-Fürstl. Genade sich erkläret / daß solches weder jhre Fürstelycke Genade dem Herrn Pfaltz-Graven noch sonsten yemants anders in pe-titorio oder auch possessorio nachteylich sein sol-te; worbey ihre F. Genade mit furbehalt vor sich undt die ihrigen dergleichen auch (jedoch ohn alles Præjuditz jhr Chur-Furstl. Genade undt deren Nachkommen) zuthun / dafern es jhren Chf. Genade undt deren Nachkommen oder den jhrigen geliebte / bewenden lassen.

XIII. Undt lestlichen die von Chur-Phalts angesprochene Lehenstuck belangendt / lassen es jhre Chur-undt F. F. G. G. bey der den 22. January jungsthin den Chur-Pfaltzischen Räthen undt Abgeordneten gegebener Fürstelycker Resolution allerdings bewenden.

XIV. Alles getrewlich-urkuntlich haben ob-Höchst-und Hoch-gedachte ihr allerseyts Chur-und F. F. G. G. diesen Recess durch Chur-und F. secreten auch underschrifft uber al volnzogen / und sich dadurch zu vester halt-und erfolgung allen dessen so hier in begriffen stehet / bey Furstlyken wur-den und worten verbunden gemacht. Geschehen zu Hall in Swaben am 17 January 1610.

ANNO 1610.

cause commune, tout de même, comme s'il en avoit une Commission particuliere de son Alteſſe Electorale de Brandebourg; mais pour les affai-res, qui concernent la cause principale de la suc-cession, ou qui seroient autrement de grande im-portance, on en fera rapport aux Serenissimes Principaux, ou si elles ne soufrent aucun delay, on n'y conclura que jusqu'à leur Ratification.

X. En cas de doute, si l'affaire soufre ou de-lay ou non, ou bien si elle est de telle impor-tance, que le rapport en soit necessaire, on se tiendra au réglement fait dans l'Article troisiéme.

XI. Comme on a proposé de la part du Se-renissime Comte Palatin du Rhin, qu'on de-vroit en tems demander Investiture des Fiefs tant à sa Majesté Imperiale, qu'à l'Archiduc Albert d'Autriche & autres Seigneurs Directs; on est convenu, qu'on enverra aux premiers jours un ou plusieurs Députés avec instruction d'aller de-mander à sa dite Alteſſe l'Archiduc Albert l'In-vestiture pour les Seigneuries de Ravenstein, Winendal, & de Breschesond; Mais pour ce qui est des Fiefs de l'Empire, S. A. E. de Bran-debourg s'est declarée, qu'elle ne croit pas enco-re nécessaire d'en demander l'Investiture à Sa Maj. Imperiale, toutefois qu'elle ne prétend pas empêcher le Serenissime Comte Palatin de faire à cét égard tout ce que bon luy semblera: & quant aux autres Fiefs, qu'on en aura soin sur les lieux ou dans les pays en question, qu'on y demandera l'Investiture ou l'Indulte dans le ter-me, & si on ne les obtient pas, qu'on y fera des protests pour éviter la confiscation.

XII. Puisque S. A. E. de Brandebourg se servoit du titre & des armes de Duc de Juillers, & que le Serenissime Comte Palatin s'y oppo-soit, sadite Alteſſe Electorale a declaré de le fai-re sans qu'elle prétende par là porter prejudice aucun ni à S. A. le Serenissime Comte Palatin, ni à aucune autre personne, soit pour le Petitoire ou le Possessoire: & le Serenissime Comte Pa-latin du Rhin s'est reservé là-dessus le même droit, de se servir de ce même titre & armes, quand luy ou ses Successeurs le voudront, sans prétendre faire préjudice à Son Alteſſe Electora-le, & à ses Successeurs.

XIII. Finalement touchant les Fiefs, que l'Electeur Palatin a demandés, leurs Alteſſes Elec-torale & Serenissime s'en remettent & se tiennent à la resolution, qu'elles en donnerent le 22. de ce même mois de Janvier au Conseiller Deputé de sadite Alteſſe Electorale Palatine.

XIV. Leurs Alteſſes Electorale & Serenissime ont promis de faire accomplir tout cecy, fidé-lement & sans supercherie, & en foi de quoi elles ont signé ce Recés & y fait appoſer leurs Sceaux. Donné à Hall en Suaube le 17 Janvier l'an 1610.

LXXXII.

24 Janv. Declaration Churfürst Johann Sigmunds zu Brandenburg / im nahmen seyner Gemahlin Anna / dann Philipp Ludwigs Pfaltz-Gra-vens am Rhein / anstatt seyner Gemahlin Anna / gebohrner Hertzogin zu Julich / wie auch Wolfgang Wilhelms Pfaltzgraffs am Rhein / als Gevollmächtigten seyner Frau Mutter Anna erstgedacht; Worinnen dieselbe bekennen / daß sie durch den zu Dortmunt am letzten May aufgerichten Vergleich / dem Fürstl. Hauß Pfaltz-Zwey-Brücken nichts zu nachtheil weder in Possessorio noch Petitorio verhan-delt haben noch wollen / sondern ihr Recht und Anforderung an den Gülichischen Landen unge-schmäh-

ANNO 1610.

schmählert vorbehalten seyn. Geben zu Hall in Schwaben den 24. January 1610. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung IV. Absatz III, pag. 76.]

C'est-à-dire,

Declaration de JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg, pour & au Nom de sa Femme,* ANNE, *née Duchesse de Juliers, de* PHILIPPE LOUIS *Comte Palatin du Rhyn, au Nom de la sienne* ANNE, *née pareillement Duchesse de Juliers, & de* WOLFGANG GUILLAUME *aussi Comte Palatin du Rhyn, au Nom de la même* ANNE *sa Mere, portant que la Convention faite par eux à Dortmund ne pourra ni ne devra préjudicier aux Prétentions de la Maison Palatine de* DEUX-PONTS *sur la Succession de Juliers, lesquelles demeurent en leur entier. A Halle en Suabe le 24. Janvier* 1610.

VOn Gottes Gnaden / wir Johann Sigmundt Marggrafe / und Churfürst zu Brandenburg / als legitimus Administrator Unserer geliebten Gemahlin / Frauen Anna / Pfaltz-Gräfin bey Rhein / gebornet Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berg: Und Wir von desselben Gnaden Philips Ludwig / Pfaltzgrafe bey Rhein / ꝛc. als gleichmässiger legitimus Administrator Unserer geliebten Gemahlin Frauen Anna / Pfaltzgräfin bey Rhein / gebohrner Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berg / ꝛc. Und dann Wir Wolffgang Wilhelm Pfaltz-Grafe bey Rhein / ꝛc. als Gevollmächtigter Unserer gnädigen geliebten Frau Mutter erstgedacht / Bekennen und thun kund hiemit offentlich: Demnach nach begebenen tödlichen Abgang weyland deß Hochgebornen Fürsten / Herrn Johann Wilhelmb / Hertzogen zu Gülich / Cleve und Berg / ꝛc. Christmilder Gedächtnuß / Unserer deß Churfürsten zu Brandenburg geliebter Bruder / Marggraf Ernst / zu Brandenburg / und Wir Pfaltzgrafe Wolffgang Wilhelm / als beederseits in der Gulichschen Lande sonderbar Abgeordnete / aus vielen wichtigen / erheblichen Ursachen / zu Vorkommung und Abwendung gewissen Nachtheil und Schadens / so den sämptlichen Interessenten an diesen Landen sonsten / zubefahren gewesen / bewogen / und gleichsamb getrungen worden / uns beyderseits in der Eyl / durch zuthun / embsige und eyferige Bemühung und Interposition des Hochgebornen Fürsten / Herrn Moritzen Landgrafen zu Hessen / ꝛc. Unsers freundlichen lieben Vettern und Gevattern / gedachten sämptlichen Interessenten / so wol auch den Gülichschen und andern zugehörigen Landen selbsten zum besten / eines Interim-Mittels Provisions-Weiß / zu Dortmund / unterm letzten May / nechst verschienen Jahrs zu vergleichen: Und aber deß Hochgebornen Fürsten / Herrn Johannsen Phaltz-Grafen bey Rhein / Unsers freundlichen lieben Vettern / Sohns / und Brudern Ld. zuförderst aber dero Frau Mutter / Frau Magdalena / gebohrne Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berg ꝛc. ob solcher Vergleichung / ungeacht deß Reservats, so der Vergleichung / Ihrer / so wohl auch deß Marggrafen zu Burgau / und dessen Gemahlin L. L. L. wegen / einverleibt gewesen / Beschwerung getragen / und solche für præjudicirlich / Ihr / und Ihrem bey diesen Gülichschen Landen Succession habenden Recht angezogen / laut deß sub dato am 1. July Anno 1609. an Marggraff Ernst zu Brandenburg / und Uns / Hertzog Wolffgang Wilhelmen Pfaltzgrafen abgangenen Schreibens; daß wir Hertzog Wolffgang Wilhelm / neben Sr. Marggrafe Ernsts Ld. darauff / durch eine sonderbahre Abordnung S. Hertzog Johansen Pfaltzgraf und dero Frau Mutter LL. Unsers Intents / durch angeregte ausstringenden Ursachen eylfertig vorgenommene Vereinigung / in einigen Weg zu præjudiciren nicht gemeynt gewesen / so dann auch sonsten vom gantzen Verlauff Bericht und Information thun lassen / dergestalt / daß ihre Ld. uff embsige und inständige Erinnerung und Unterhandlung des Herrn Chur-Fürsten / Pfaltz-Graven / Würtenberg und Badens / LLL. und endlich sie Ihres Theils / vermög ihrer deßhalb an Marggrafe Ernsten zu Brandenburg / und Uns Hertzog Wolffgang Wilhelmen Pfaltz-Grafen / so wol auch die sämptliche Landstände gethanen sonderbaren Erklärungs-Schreiben / damit sich begnügen lassen / doch wofern wir Uns deßwegen gegen deroselben etwas mehrers erklärten / und zu Bezeugung dessen ein sondere Schrifft dero einhändigten und überreichten. Wann dan wir die Principalen selbsten / so wohl als wir Hertzog Wolffgang Wilhelm Pfaltz-Grafe / dessen durch aus keins Bedenckens gehabt; So bekennen und erklären wir Uns ferner hiemit in Krafft diß / in bester form und Maß es immer geschehen kan / oder mag / daß durch die angeregte zu Dortmund unter dem letzen May nechsthin auffgerichte / mit Handen und Siegel bekräfftigte / auch seithero von Uns den Principaln ratificirte Vergleichung / weder offtbemeldter Fürstl. Zweybrückischen Frau Wittiben / noch auch einigen Ihrer Ld. Erben / Unsern freundlichen lieben Baasen / Muhmen / Schwägerin / Vetter / Sohn und Brudern / nichts zu Nachtheil / weder in possessorio, noch petitorio, in keinerley Weiß noch Weg / wie das erdacht werden möchte / verhandelt / oder verhandelt haben wollen / daß auch dasjenige / so wir Krafft mehr gedachter Dortmundischer Vergleichung / oder sonsten auch noch ferner in diesen Landen vornehmen / und anordnen würden / Ihrer L. L. gleichermassen zu keinem Verfang / Abbruch / oder Schmählerung Ihrer habenden Befugnuß / oder Recht / bey dieser Succession in einigen Wege nicht gereichen / verstanden und gedeutet werden / sondern soll Ihren LL. ihr Recht / Anspruch und Forderung an die sämptliche hinterlassene Gülichsche Lande durchauß gantz vollkommentlich / u. allerdings ungeschmählert / allermassen / als wann diese Dortmundische Vergleichung niemahln wäre getroffen / oder auffgericht worden / vorbehalten seyn und bleiben / biß entweder durch gütliche oder rechtliche Erörterung diese Sach hingelegt / und ihr Endschafft erreicht haben wird / auf welchen Fall wir sampt und sonders hiermit bey Unsern Fürstlichen wahren Worten / Trauen und Glauben / versprechen und zusagen / demjenigen / so dergestalt gutlich oder rechtlichen einem oder dem andern ab- oder zuerkandt wird / ohne einige Ein- oder Widerred / würcklich zugeleben / und Vollstreckung zuthun. Daben wir Uns dessen auch hiermit erklären / daß Ihr L. L. in dem zwischen Marggrafe Ernsten zu Brandenburg / und Uns Hertzog Wolffgang Wilhelm / Pfaltzgrafen zu Dortmund / unterm dato den letzten May jungsthin verglichenen / und von Uns unterschriebenen und gefertigten Außtrag / oder einen andern / dessen man sich noch vergleichen möchte / so wol als wir begriffen seyn / auch zu dero bevorstehenden Tractation, durch die allbereit erbettene / oder andere Unterhändler / oder Schieds-Richter / erfordert / zugelassen / und wegen dero Anforderung gehört / und also diese gemeine Sach conjunctim & pari passu fürgenommen / vergliechen und entschieden werden soll. Zu Urkund haben wir die obbenante Chur- und Fürsten / diesen Brieff mit eygnen Händen unterschrieben / und mit Unsern Secreten versiegelt und bekräfftiget. Geschehen

ANNO 1610. zu Hall in Schwaben den 24. Januarii Anno 1610.

Hanß Sigismund / Churfürst / Philips Ludwig / Pfaltz-Graf / Wolffgang Wilhelm / Pfaltzgr.

LXXXIII.

30. Janv. ALLEMAGNE ET LA SUCCESSION DE CLEVE ET DE JUILLIERS.

*Déclaration des Princes Unis d'*ALLEMAGNE, *au sujet de* Cléves *&* Julliers, *par laquelle ils s'obligent au Roi de France, de proteger cette affaire contre la Maison d'*AUTRICHE. *Donné à Hal en Suaube le 30. Janvier* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. III. pag. 1.]

SUR ce que Monsieur l'Ambassadeur du Tres-Chrestien & Tres-Puissant Roi de France & de Navarre, par le commandement de son Maistre, a dernierement exposé en l'Assemblée des Electeurs, Princes & Ordres Unis. Eux avant toutes choses desirent que Sa Majesté Roiale croye que telle Legation si honorable & splendide leur a esté extremement agreable. Il est tout notoire avec combien de soin, de sollicitude un si bon Roi est affectionné envers les Princes & Ordres Unis, & comme il desire conserver le repos acquis à la Chrestienté, & la dignité & la liberté entiere à la Germanie. Que si les Etrangers entreprenoient moins en l'Empire, & que sous pretexte de Justice les hommes malins & corrompus n'en abusoient point pour l'ambition & la cupidité des autres, la Germanie jouïroit d'une heureuse & perpetuelle Paix. L'Honneur & la splendeur demeureroit aussi aux Familles des Princes, lesquelles pour la pluspart sont descenduës des Rois de France & d'Allemagne; & toute crainte d'Armes cesseroit, lesquelles quelques-uns prennent plûtost pour établir leur Puissance particuliere & procurer l'avancement des Etrangers, qu'il soit necessaire de ceux-là, non seulement le Roi tres-prudent par sa sagesse incomparable, découvre leurs conseils & mouvemens, qui regardent un grand changement des choses; mais aussi pour empescher tout trouble en la Religion Chrêtienne, & principalement en la Germanie, offre son soin, ses conseils, ses moiens & son aide, pour lesquels tant de bienfaits, lesdits Princes Unis ne sçavent quelles graces rendre à Sa Maj. Car combien que par la singuliere vertu (de laquelle il ne doit rien aux anciens Heros) & pousse par l'exemple de ses Ancestres, il s'offre pour deffenseur de la liberté de la Germanie, & ensemble veuille se ressouvenir des bons offices receus des Princes Unis aux tems necessiteux de la France, & maintenant l'occasion se presentant, s'offre si liberalement lui-mesme & ce qui dépend de lui. Ainsi la grace engendre la grace, & cette obligation de ceux qui ont bien merité est si belle qu'elle ne peut jamais estre effacée par aucune prescription de tems. C'est pourquoi lesdits Princes se sentent obligez à Sa Majesté Roiale, & attachez par ce lien de gratitude & de souvenance, & estiment cela vraiement Roial, non seulement de rendre bienfaits pour bienfaits, mais aussi en les comblant de vaincre tout le monde. Or en cette affaire le Roi a tres-bien jugé que pendant que ceux qui aboient aprés si grasse proie, s'efforcent de renverser aux legitimes Successeurs la possession des Provinces de Julliers, il faut craindre les embrasemens d'une Guerre, & se montre tres-amateur de la Justice, en ce qu'il a fait sçavoir à tous les Princes de l'Europe, & asseure encore maintenant vouloir empescher en une cause legitime toute injure & force estre faite à des Princes qui sans aucune violence, au contraire avec l'approbation & consentement quasi de tous les Ordres & Sujets, ont esté receus dans lesdites Provinces, & qu'ils ne soient chassez indignement des Sieges de leurs Ancestres. Magnanimité & vertu certes tres-digne d'un si grand Roi, laquelle lesdits Princes Unis reconnoissent & loüent extremement, & reçoivent les secours si splendidement offerts, & sous sa parole Roiale prest pour tous evenemens, se confians que Dieu n'abandonnera point en une cause si juste les droites intentions de Sa Majesté Roiale & ses entreprises tres-fortes, & les vœux des Princes Alliez; Qu'ils ont toûjours desiré une honneste & asseurée Paix, & que les debats fussent terminez par un Jugement legitime non corrompu ou que l'on les pust évincer; que tous ceux qui pretendent quelque action ou droit, s'arrestent au Jugement qui en sera donné comme ils sont encores prests aujourd'hui; que le tres-Illustre Prince Maurice Landgrave de Hesse, par le moien de la Transaction, s'est efforcé de détourner les mouvemens des Armes civiles entre les Princes de l'Empire; que les Princes Unis par une honorable Legation, ont intercedé à l'Empereur; que laissant là la haine & le desir de vengeance en une cause de toutes la plus importante, aiant appellé les Officiers de l'Empire, on accordât les Parties ensemble par une amiable composition, ou par une Sentence deffinitive à l'exemple de ses Ancestres mist fin à cete affaire, toutes lesquelles choses sans doute le tres-Illustre Prince Christien d'Anhalt a soigneusement rapportées à Sa Majesté Roiale, ensemble lui aura montré combien il importe aux Princes Unis & même au Roiaume de France, que par les machinations cauteleuses de certains Etrangers (qui pour parvenir à la Monarchie du Monde, ont accoûtumé de ne rien laisser à tenter) l'ingenuë candeur & sincere foi & integrité des Allemans succombe, le Roi tres-vigilant a bien reconnu ces choses comme il paroist, & ne l'a pas voulu celer aux Princes ses Alliez ni à leur Ambassadeur, Monsieur le Prince d'Anhalt; quant à ce qu'il a promis à Sa Majesté, ils le lui reconfirment maintenant par Monsieur son Ambassadeur, assurans qu'étans joints ensemble avec ses forces Roiales d'estre prests pour secourir les Princes Heritiers contre toute force injuste, principalement, pourveu que ledit Roi puisse défendre de toute sorte d'aide, les Princes Heritiers & leurs Alliez contre tous efforts ennemis, & qu'il aura promis de les assister & de son Conseil & de ses moiens. Quant à la forme que l'on doit tenir pour commencer & faire toutes choses necessaires pour un si grand œuvre, l'on en pourra traiter plus particulierement avec M. l'Ambassadeur, s'acheminant toûjours au but des intentions Roiales, & est raisonnable de le faire sans plus grand retardement: & cependant il semble à propos d'avertir Sa Majesté au plûtost par Lettres de toutes ces choses, encore que l'on ne doute point de la tres-grande volonté de Sa Majesté en leur endroit, mais seulement afin qu'elle sçache que les Princes Unis feront en leur lieu ce qu'ils ne lui ont pas fait sçavoir jusques à cete heure, & qu'ils lui confirment maintenant sincerement, & ne laisseront passer aucune occasion pour témoigner leur foi & perpetuelle devotion & observance envers Sa Majesté, comme ils ont toûjours fait. Au reste ledit Sieur Ambassadeur s'est si dignement acquité de la Charge qui lui a esté imposée, & y a fait paroître tant de soin, de diligence & de prudence, que le jugement du Roi paroist par cete élection, & sa presence est tres-agreable ausdits Princes & Ordres assemblez; car ils se persuadent & l'éprouvent déja, que ledit Sieur Ambassadeur emploiera toute son Industrie pour faire que Sa Majesté Roiale remporte une immortelle gloire de la deffense de la liberté & tranquillité de la Germanie, & principalement de la cause des Princes Heritiers & de la Justice qui deffend faire violence à celui qui est prest d'acquiescer à un legitime Jugement & non corrompu. Donné à Hal en Suabe le 30. Janvier 1610.

ANNO 1610.

LXXXIV.

Abschied und Engere Verein der Evangelischen Ständen: Worinn sie erstens zu widerstehung deren Gegentheil sothane Verein mit verschiedenen Potentzien und Evangelischen Städten zu vermehren / wie nichtweniger sich der betrangten Stadt Donauwert / im fall selbe nicht restituirt würde / anzunehmen / was auch ferners der übrigen zu Prag angebrachten Puncten halber vorzunehmen / wie den beschwerlichen Gulichischen Sachen zu rathen / und dann was bey den Oesterreich-Böhmisch / Mährisch / Schlesisch / und Cärndtischen Sachen und handlungen in acht zunehmen seye / beschliessen / und hierzu verschiedener Mitteln ubereinkommen / ferners wird abgeredet / bey dem Graffen zu Hanau-Lichtenberg um einstellung der wider die Stadt Straßburg am Käyserl. Hoff hangenden Processen super acculatione fractæ pacis publicæ, anzuhalten: Sonsten wird auch verschiedener 3. Fev.

ANNO 1610.

ner Irrungen halber vorsehung gemacht. Zu Schwäbisch Hall geschehen den 3. Febr. 1610 [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Absatz. I. pag. 154.]

C'est-à-dire,

Recès d'une Union plus étroite entre les ETATS EVANGELIQUES. *On y convient de la fortifier par l'Accession de quelques Puissances & de quelques Villes, afin de pouvoir d'autant mieux resister à la Partie adverse. On y avise à ce qu'il sera à propos de faire en faveur de la Ville affligée & oppressée de* Donawerth, *en cas qu'elle ne soit pas restituée; des ordres qu'il faudra donner sur les Points remis à la Legation Imperiale à Prague, & des Resolutions à prendre sur l'affaire perilleuse de* Juliers; *comme aussi sur les mouvemens d'*Autriche, *de* Boheme, *de* Moravie, *de* Silesie; *& de* Stirie, *à quelle fin on prend diverses Resolutions. On y convient encore de faire instance auprès du Comte de* HANAU LUCHTENBERG, *à ce qu'il veuille suspendre le Procès commencé à la Cour Imperiale contre la Ville de* Strasbourg *pour cause d'infraction de la Paix Publique, &c. A Hall en Suabe le 3. Fevrier* 1610.

Zu wissen: Demnach aus vielen höchwichtigen und erheblichen Ursachen / insonderheit aber / daß auf gemeiner Unirten Stände wohlmeinende Legation und Werbung an die Röm. Kayserl. Maj:st. Unsern allergnädigsten Herrn / wenig Hoffnung zu einiger / wiewol guten theils vertrösteter Willfahrung sich erzeigt / sondern auch / daß gleichsam in conspectu bemeldter Gesandten / zu deren und Ihrer Herrschafft nicht geringer Verkleinerung / die hochbetrübte Statt und Burgerschafft Donauwörth des Hertzogen in Bayern Fürstl Gn. gäntzlich eingeraumet und übergeben / und also den Evangelischen Burgern und Inwohnern daselbsten ihre Christliche Religion und Freyheit allerdings benommen / und ihre Gewissen geängstiget und betrübet worden / auch in den übrigen Puncten / als Abhelffung der gravaminum und remedirung des am Kayserl. Hoff übel bestelten Regiments / gleichergestalten man sich einiges guten Effects nicht versichern können / und ingemein so wohl ausserhalb des Heyl. Reichs als in demselben / und sonderlich den Gülichischen benachbarten Landen / sich die Sachen je länger je gefährlicher ansehen lassen; Als hat der Durchleuchtigst und hochgebohrne Fürst und Herr / Herr Friederich / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heyl. Römischen Reichs Ertz-Truchsses und Churfürst / Hertzog zu Bayern / ꝛc. dieser und anderer gemeiner Evangelischen Stände Nothdurfft zu bedencken / und wie obangezogenen Beschwerden zu rathen und zu helffen / auf gehabte Communication mit den übrigen Unirten Chur-Fürsten und Ständen / eine abermahlige Persönl. Zusammenkunfft in dieser des Heyl. Reichs Statt Schwäb. Hall / Sontag den 24. nechstverschienenen Septembr. einzukommen / ausgeschrieben. Dieweiln aber bald hernacher auff emsiges und eyfriges Erinnern und Anmahnen des auch Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Christian / Fürsten zu Anhalt / ꝛc. und deroselben zugeordneter ansehnlicher Assistentz-Räthen / man sich daselbsten in etwas Handlung eingelassen / und Vertröstung gethan / den Sachen sich mehr zu nähern: Derowegen hochgedacht. Ihr. Fürstl. Gn. sich länger daselbsten aufhalten müssen / und also bey damahls angesetztem Tag einiger gründlicher Bericht / worauf die gantze Handlung bestanden / nicht geschehen / noch ohne vorgehende Relation etwas fruchtbarliches geschlossen werden können / hat von Ihrer Churfürstl. Gn solche Tagleistung wiederum nothwendig abgekündet / und biß auf ferner Zuschreiben / ausgesetzt werden müssen. Ob man nun wohl in Hoffnung gestanden / es solte vertröster massen / die so hoch-ansehnliche Legation, und derselben billichmäßige Werbung in etwas Respect gehalten werden / und gefruchtet haben: ist doch hernacher offenbar worden / daß man allein Ihren Abzug befürdern / und Sie mit guten Worten und blossen Vertröstungen abfertigen wollen; inmassen dann die zeithero continuirte Hoff-Processe und fernere äusserste Bedrangnus / so den Donauwörthern zugefügt / genugsam ausweiset; Dannenhero und dieweil auch die übrige gravamina je länger je steiffer behauptet / und durch allerhand Practiken und Thatlichkeit durchgedrungen werden wollen / auch in unterschiedlichen Orthen des Heyl. Reichs starcke Kriegs-Werbungen angestellet / und theils Völcker auf den Beinen; Als haben höchstgedachte Ihre Churfürstl. Gn. auf Ersuchen etlicher vornehmer Unirten Stände / so gleichfalls auf diese Sachen ein Aug gehalten / diese abermahlige Persönliche Zusammenkunfft / wie gern sie auch sonsten / jüngstem Abschied gemäß / die samtliche Unirte mit dergleichen Tagleistungen verschont gesehen / länger nicht differiren können; sondern auf den Ersten diß Jahrs allhie ein Zusammenkommen ausgeschrieben und benandt / von obgemeldten und andern / im Ausschreiben angeregten Puncten zu deliberiren und zu handlen.

Und hätten Ihro Churfürstl. Gn. liebers nicht wünschen mögen / als daß Sie dero Leibs Gelegenheit halber bey einer so ansehnlichen Zusammenkunfft und Persönl. Gegenwart der unirten Chur- und Fürsten auch selbsten ebenmäßig in der Person beywohnen können; Weiln es aber GOTT dem Allmächtigen vor dißmahl anderst gefallen / verhoffen Sie um so viel mehr von denen gesamten unirten Ständen Dero nicht erscheinens mitleidentlichen entschuldiget zu seyn; Damit aber gleichwohl an ihrem Orth kein Mangel oder Versaumung herrührete / haben sie den auch Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johann / Pfaltz-Grafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / ꝛc. Grafen zu Veldentz und Spenheim / ꝛc. ꝛc. abermaln freundtlichen ersucht / bey dem Directorio ihre Statt und Stelle zu vertretten / und beneben hochgedachtes Fürsten zu Anhalt Fürstl. Gn. (welche Sie gleicher gestalten hierzu vermöcht /) und andern zu geordneten Räthen / alles dasjenige / so zu Erhaltung gemeiner Wolfahrt nöthig erachtet werden möchte / mit einrathen und schliessen zu helffen / genugsamen Gewalt und Vollmacht aufgetragen und übergeben.

Und dieweil ohne verhergehende völlige Behandlung und Einnahm derjenigen Chur-Fürsten und Stände / welche sich in Schrifften / doch auf gewisse Maß / zu dieser löbl. Verein erkläret / nicht wol zu der Proposition geschritten werden können / auch theils Chur- und Fürsten / oder dero Gesandten Ankunfft noch erwartet worden; Als ist zu Gewinnung der Zeit / mit denen anwesenden Herren Wetterawischen und Fränckisch. Correspondentz-Grafen und Herren / wie auch der Erbarn Reichs-Städte Abgeordneten / der Handlung ein Anfang gemacht worden.

Wiewohln nun die Herren Wetterawischen Correspondentz- und die Fränckis. Grafen und Herren zu dieser Zusammenkunfft beschrieben worden / Ihrer völligen Einnahm halben mit denenselben zu handeln und zuschliessen / gestalt dann theils durch Gevollmächtigte / theils in der Person selbsten erschienen; So hatt doch vor dißmahln / aus aller-

ANNO 1610.

ANNO 1610. allerhand eingefallenen Verhinderungen / kein endliche Vergleichung getroffen werden können / und ist derowegen solche Handlung zur andern Zeit ausgestellet / und dabey vor rathsam ermessen worden / durch des Herrn Pfaltz-Grafens Churfürstl. Gn. dieselbe hiernechst mit Gelegenheit wieder realsumiren zu lassen / in Hoffnung Se. Churfürstl. Gn. solche Bemühung unbeschwert auf sich nehmen werden.

Mit denen Erbarn Fränckischen und Schwäbischen Reichs-Stätten aber ist wegen der noch unerörterten Puncten / auf gepflogene Tractation, und etliche hinc inde gewechselte Schrifftl. Erklärung / nachfolgende Vergleichung getroffen worden:

Erstlichen / so viel den Puncten der Oeffnung belangt; Demnach die von Worms / Speyer / Nördlingen / Rotenburg an der Tauber / S. Hall / Windsheim und Schweinfurth ihre Stätt vor Vestungen dergestalten angeben / daß Sie mit Hülff des Allmächtigen einen zimlichen Gewalt aufzuhalten und abzuwenden getraueten; da aber der einbrechende Gewalt so groß / daß Sie demselben für sich selbsten Widerstand zu thun nicht vermöchten / daß auf solchen Fall / gegen Annehmung der bedachten Caution, dem ansuchenden unirten Stand die Oeffnung zu thun erbotten; Die übrige aber / als nehmlich Cron-Weissenburg / Landau / Memmingen / Kempten / und Weissenburg am Nordgau / ihres theils sich erkläret / da die gesuchte Oeffnung allein auf den äussersten Nothfall gemeint / und ihnen nicht mehr Kriegs-Volck / als sie mächtig seyn möchten / eingelegt / gute Disciplin und Ordnung erhalten / auch dem Magistrat der Stätt das Directorium gelassen würde / gegen vergleichener Caution, die Oeffnung zu thun; die von Heilbronn aber / aus Mangel genugsamer Instruction, ihren Herren und Obern diesen Puncten zu referiren / und ihre Erklärunge zu befördern übernommen; Als ist insgemein den Erbarn Reichs-Städten / ausserhalb denen dreyen Ausschreibenden / ob sie sich vor Vestungen halten wollen oder nicht / freygestellet / allein daß die / so sich vor Vestungen angeben / auch mit genugsamer Provision, an Proviant / Geschütz / Munition und anderer Nothdurfft / nach Einrathen und Gutachten derjenigen Ständ / so dem Kriegs-Wesen vorgesetzt / gefaßt halten sollen / und die Oeffnung allein auf den unverhofften Nothfall / gemeinet / und gegen beyderseits hinc inde verglichener Caution Lit. A. gleichwohln / in massen es ohne das die Union mit sich bringt / das Directorium bey der Statt / welche solches Kriegs-Volck eingenommen / doch den Obristen und Befelchshabern über derselben Soldaten das Commando gelassen / und mit derselben Zuthun gehandelt / auch die Tax der Proviant / nach moderirten Kriegs-Gebrauch / damit der Soldat dabey bleiben könne / gesetzt werde / und ferner / daß alles / so dißfalls in der Union wolversehen / welches auch auf desjenigen Standts / so die Oeffnung geben / Land-Volck zugewante / und alle die / so denselben zu vertreten stehen / auch in specie, da es die Statt Speyer betreffen sollte / das hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gericht / und was solchem anhängig / gemeint und erstreckt werden soll; Und dieweiln alle künfftige occurrenzien nicht eben auf einmahl bedacht werden mögen / ist verglichen / daß in zweiffelichen Fällen der sämtlichen unirten Ausschlag Maß geben solle / wie es in einem oder andern zu halten seyn würde.

Den Puncten Votorum betreffend / ist derselbe entlichen dahin ingemein verabschiedet / daß nehmlichen beständtiglichen / und es nemme gleich diese Union künfftig ab- oder zu / auch sonsten in allen andern / diese Verein betreffenden Fällen / die unirte Chur- und Fürsten / die Erbl. Städte mit zweyen Votis übertreffen / und diese Proportion einen Weg als den andern bleiben / und gehalten werden soll; Es wäre dann Sach / daß ein anders künfftig verglichen und verabschiedet werden möchte. ANNO 1610.

Solchem nach sind die Städte / Nördlingen / Schwäbischen Hall / Heilbronn / Memmingen und Kempten / in diese wohlgemeinte Union eingenommen / welche Sie auch durch ihre gevollmächtigte Gewalthabere unterschreiben / siegeln / und also / gebührlicher Weise / vollziehen lassen / dabey nachmahln / wie hiebevor auch geschehen / verabschiedet / daß diese Union keinem Stand an seinen Rechten / Gerechtigkeit und compactaten nachtheilig seyn soll.

Und dieweiln immittelst der Durchleuchtigst- und höchgebohrne Herr / Herr Johann Sigismund / Marggraf zu Brandenburg; des heyl. Römischen Reichs Ertz-Cammerer und Churfürst ꝛc. allhie gleicher gestalten angelangt / seynd / nach hinc inde gepflogener Handlung und communicirten Haupt-Notuln, höchstged. Ihre Churfürstl. Gn. vor sich / dero Churfürstenthum / und die Marck Brandenburg / mit diesem ausdrücklichen Bedingen / daß in allwegen dero Erb-Einigungen und Erb-Verbrüderungen mit andern Chur- und Fürstlichen Häusern vorbehalten und ausgenommen seyn sollen / ebner massen zu dieser Christl. Verein getreten / haben auch dieselbe mit der Subscription und Sigilung allerdings vollzogen. Inmassen dann auch etliche Tag hernacher / und in währender Tractation, des auch Durchl. und hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Morizen / Land Grafen zu Hessen ꝛc. ansehnliche Gesandschafft und Räthe / die Edle / Veste und Hochgelehrte Asmus von Bumbach / Obristen / und Rheinhard Schäffer / Vice-Cantzler / sich mit Sr. Fürstl. Gn. Creditiv und Gewalt angeben / und / auf beschehene gleichmäßige Communication der vornehmsten Haupt-Puncten / und denjenigen / so biß dahin gehandelt worden / sich allerdings / wie des Churfursten zu Brandenburg Churfürstl. Gn. doch mit ebenmäßigem ausdrücklichen Vorbehalt der Erb-Verein- und Erb-Verbrüderung / mit den Chur- und Fürstl. Häusern Sachsen und Brandenburg / dero Vettern / Fürstl. Darmstattischer Linie / im Nahmen und von wegen Hochged. Ihres Herrns Fürstl. Gn. willfährig zu dieser Union erkläret haben / auch dieselbe mit ihrer Subscription und Ring-Pittschafft solchergestalt ausgefertiget / daß künfftig gegen eines Exemplares / von Ihrer Fürstl. Gn. unterschrieben / ihnen dieses von dem Directorio wiederum heraus gefolget / und zugestellet werden soll; Beneben dem Erbieten / da mehrer Befelch / als in ihren übergebenem Gewalt begriffen / von nöthen seyn solte / solchen aus ihrer habenden Instruction zu ersetzen;

Diesem allem nach / ist man / in Beyseyn der anwesenden unirten Chur-Fürsten und Stände und der abwesenden Gesandten und Räths-Pottschafften / ausser vorgemeldten Heßischen abgeordneten Räthen / als die sich damahls noch nicht erkläret / nach Ersehung der abwesenden Gewalt und Vollmachten / zu der Proposition geschritten / welche dann auf die vier im Ausschreiben vermeldte Haupt-Puncten gerichtet worden.

Erstlichen von Vermehrung / Stabilirung und Bestärckung dieser Union, so wol in- als ausserhalb Reichs.

Zum andern / was der hoch-bedrängten Statt und Burgerschafft Donauwörth / auf dem Fall dieselbe / wie versprochen / nicht restituirt werden solte / und der übrigen zu Praag bey jüngster Legation angebrachter Puncten wegen / ferner vorzunehmen.

Fürs

ANNO 1610.

Fürs dritte/ wie den beschwerlichen weitaussehenden Büchischen Sachen zu rathen und zu helffen.

Zum vierdten / was bey den Oesterreich. Böhm. Mähr. Schleß. Steyer- und Kärndt. vorlauffenden Handlungen in acht zunemmen.

Und haben darauf die samtliche unirte Chur-Fürsten und Ständ obangeregte Puncten und Articuln mit zeitlichen dapfern Rath erwogen / und sich eines gemeinen Abschieds vereinigt und verglichen / wie der von Articul zu Articul hernach folget.

Und anfänglichen / so viel den ersten Puncten belangt; Dieweiln bewust / wie schwerlich und gefährlichen sich die Läufften an allen Orthen / besonders aber im Heyl. Reich Deutscher Nation unsers geliebten Vatterlandts ansehen lassen / und nicht zu zweiflen / daß solches alles Straffen seynd / damit dasselbige GOtt der Allmächtig / wegen der vielfältigen Sünden und Unbußfertigkeiten / heimsuchet / und also eine Nothdurfft seyn will / Sr. Göttl. Allmacht in die angetrohete Ruthe zufallen / dasselbig aber durch kein ander- und Ihme annehmlicher Mittel beschehen kan als das eyferige Gebet und bußfertige Bekehrung des Lebens; Ist solchemnach in gemein beschlossen / daß in allen unirten Ständen / Churfürstenthum / Herrschafft / Land / Stätt und Gebieten fürterhin das gemeine Gebet unverzüglich / um gnädigste Abwendung und Linderung der angetrohrten Straffen / anzuordnen / daß seine Allmacht die gemeine Rathschläge der Unirten insgesamt also wolle dirigiren und leiten / daß dieselbe zu seines Heyl. Nahmens Ehre / Aufnehmen der wahren Christl. Religion / Erhaltung der Libertæt und Wollfarth des gemeinen Vatterlands / und der geliebten Justitien / gedeyhen und ausschlagen mögen. Damit auch durch solch inbrünstig Gebet die Unterthanen die Christl. Union sich treulich anbefohlen seyn lassen / und daher so viel damehr wol disponirt werden / die gemeine und ihre selbst eigene Gefahr in acht zu nemmen / und in begebenden Nothfällen ihren von GOtt vorgesetzten Obrigkeiten die Hand mit Eyfer und Ernst dermassen zu bieten / damit das geliebte Vatterland vor ausländis. Gewalt und Tyranney möge gesichert und vertheidiget werden / darzu dann billich alle getreue Patrioten helffen / und darinnen ihr eusserstes anzuwenden unverdrossen seyn / und sich erzeigen sollen.

Ferners und demnach man gewisse Nachrichtung / daß die Papistische / und derselben Anhängere / sich so starck mit einander ligirt und verbunden / eintzig und allein mit den Practiken umgehen / die Evangelische Stände dieser vorseyender löbl. Union in einander zu verwicklen / und zu verhetzen; Solchem vorzukommen / und Trennungen zu verhüten / hätte man um so viel mehr sich in Einigkeit und wolangefangener Verträulichkeit zu halten / und dasjenige / so demselbigen so wohl in Geistlichen als Politischen Wesen zuwider seyn möchte / abzuschneiden / sich auch zu befleissen / alle nachbarliche Irrungen und Spenn / sonderlich die nicht so gar grosser Importantz seyn / und doch offtmahln grosse Widerwärtigkeit erregen / in Güte zu schlichten / und hinzulegen.

Ob auch wol in der Union versehen / daß ein jeder unirter Stand sich nach Nothdurfft und seinem Vermögen gefaßt halten soll; Ist jedoch nöthig ermessen / daß alle Unirte nochmahln ihrer Proportion nach / mit Gelt / guten erfahrnen Kriegs-Leuthen / Geschütz / Munition, und Proviant sich also præpariren / und fertig halten / daß man nicht allein einen unversehenen Uberfal aufhalten / sondern / da es die Nothdurfft / auch effective und würcklichen etwas verrichten / und dardurch zur Sicherheit und Reputation gelangen möge.

Wie dann ingleichem dem Gegentheil nicht allein keine Werbung oder Durchzüge in der unirten Lande zu gestatten / sondern auch / so viel möglich / zu verhindern / daß Ihme einige Rüstung / Pulver / Munition und anders nicht zukomme / und / da es ohne Hinderung und Sperrung der Commercien immer thunlich / alle Practiquen und Wechsel / als dardurch ihm Teutschland fast allein die Unruh fomentirt / abzustellen und zu verbieten.

Und obwohl diese löbl. Union anjetzo / durch hinzutreten so vieler ansehnlicher Stände / um ein grosses gemehrt / dafür dem Allmächtigen billich eyferig zu dancken; Dieweil jedoch diese nähere Zusammensetzung vornehmlichen allen Evangelischen Ständen zu gutem angesehen / hätte man sich um so viel mehr / sonderlich aber in Ansehung der Päbstischen und Spanis. erneuerten Liga, zu bemühen / die im Reich gesessene darzu zu vermögen / und also zu stärcken / damit man auf den Nothfall Ihren unnützlichen und sehr gefährlichen Practiquen Widerstand thun könne; Und wiewohln biß anhero auf unterschiedliche ansehnliche Behandlungen / das Chur- und Fürstl. Hauß Sachsen zu dieser Verständnus nicht hat gebracht werden können / wäre doch mit der Behandlung nicht nachzulassen / sondern diejenige dubia, so von demselben angeregt worden / wie beyliegende Schrifft Lit B. ausweis. / zu benemmen / und aus dem Weg zu raumen.

Demnach auch des Herrn Churfürsten zu Brandenburg Churfürstl. Gn. bereits aus treueyferiger Affection, bey der Königl. Würden in Dennemarck / ratione Holstein / wie auch Hertzogs zu Holstein / Pommern / Mechelnburg und anderer darinnen Landtsgesessenen Fürsten und Ständen / allerhand gute Erinnerung gethan / sind Se. Chur-Fürstl. Gn. freundtlich / unterthänigst und unterthänig ersucht worden / solche Tractation, krafft deroselben zugestelten Creditiv, auf Maß die General-Instruction mit sich bringet / zu continuiren; Gleicher gestalt sind Se. Chur-Fürstl. Gn. freundlich vermöget worden / daß Sie ebenmäßige Behandlung auch mit dem Hn. Ertz-Bischeff zu Magdeburg unternemen wolten / darzu Se Churfürstl. Gn. sich auch gutwillig erbotten.

Und wiewohl aus jüngst vorgangener Verhandlung mit des Hertzogens zu Braunschweig Fürstl. Gn. der Hansee-Stätte / und sonderlichen der Statt Braunschweig wegen / sich allerhand difficultæten erreget; Ist jedoch dafür gehalten worden / daß nachmahln / ob- und welchergestalt zuvorderist die hochbeschwerliche und dem gantzen Evangelischen Wesen nachtheilige und præjudicirliche Strittigkeiten und Mißverständ in etwas moderirt / und auf erträglichere Wege / wo nicht gar verglichen werden möchten / und mehr hochgedachts Chur-Fürsten zu Brandenburgs / wie auch Herrn Marggraffen zu Onolzbach Chur- und Fürstl. Gn. beneben den Erbarn von Nürnberg (deren Abgeordnete es zwar ad referendum angenommen) gleichergestalt freundtlich / unterthänigst und unterthänig / auch günst-nachbarlichen vermögt / und in gemeiner Unirten Nahmen / auf beygefügte Creditiv und Instruction, Lit C. & D. solche wie auch die fernere Behandlung zu der Union chist vorgehen zu lassen; Inmassen dann beyde Ihre Chur- und Fürstl. Gnaden / auf beschehen Ersuchen / mit denen Hansee-Stätten fernere Tractation zu pflegen / auch wie und welcher gestalt Sie zu dieser Union zu tretten gemeint / von Ihnen zu vernehmen / auf sich genommen haben.

Es ist auch vor gut angesehen / daß die angefangene Behandlung Hn. Land-Grafen Ludwigen zu Hessen Fürstl. Gn. durch Pfaltz- und Baadens Chur- und Fürstl. Gn. chisten an Hand genommen / und wo möglich vollzogen werde.

ANNO 1610.

Die übrige Evangelische Stätt belangend/ wird es bey vorigem Hallischen Abschied gelassen/ daß Sie den Creysen nach von den damahls committirten unirten Chur-Fürsten und Ständen/ zu völliger Erklärung ermahnet und behandelt werden sollen.

Als auch mit der Statt Regenspurg zu unterschiedlichen mahlen Handlung gepflogen worden/ damit sie auch zur Union gebracht werden möchte/ und es aber biß anhero auf Ihrer Erklärung gestanden; So haben Sie bey gegenwärtigem Convent zween aus ihrem Mittel anhero abgeordnet/ und den unirten Chur-Fürsten und Ständen die Anzeig thun lassen/ daß sich zwar etliche aus dem Rath/ super quæstione An? affirmativè, der mehrer und fürnehmste Theil aber negativè erkläret hätten; Und sich derwegen bey dieser disparitæt, und daß hieraus/ auf den Fall/ der Burgerschafft und dem Rath allerhand Ungelegenheit entstehen möchte/ für entschuldiget zu halten gebetten; dabey aber erbotten/ alles dasjenige/ so zu der Union Besten gereichen mag/ zu befördern/ Ihre Wachten zu stärcken/ und da was der Union nachtheiliges an Sie gelangte/ solches zeitlich zuberichten.

Ob nun wol gemeldten Abgeordneten durch Hertzog Philipps Ludwigen/ Pfaltzgrafens Fürstl. Gn. und beyder Stätt Nürnberg und Ulm Gesandten/ mehrere Information mitgetheilet/ und Ihr/ der Statt/ selbst eigene Gefahr zu Gemüth geführet/ und darbey erinnert worden/ daß diese Union allein auf die Reichs-Constitutiones gegründet/ auch zu niemandens offension, vielweniger zu der Kayserl. Majest. despect, sondern zu Conservation der Unirten, und in subsidium der Reichs-Ordnungen/ angesehen/ mit dem Begehren/ dahin bedacht zu seyn/ wie nunmehr in dieser Handlung zu entlichem gutem Schluß zu gelangen; So haben sich doch gemeldte Abgeordnete/ daß Sie sich/ ausser Befehl/ weiters nicht einzulassen wüsten/ entschuldiget/ und diese Erinnerung allein ad referendum angenommen/ dabey gleichwol diese Andeutung gethan/ da man ihnen zulassen wolte/ daß Sie dem gantzen Innern Rath die generalia Unionis capita, sub fide silentii schrifftlich eröffnen/ und den noch unaccommodirten des äussern Raths/ und des Ausschus mündtlich anzeigen dörfften/ daß weitere Handlung nicht undienstlich seyn möchte.

Weiln der Union an dieser Statt nicht wenig gelegen/ als ist denen Abgeordneten Bewilligung geschehen/ daß dem Innern Rath die generalia Unionis, sub fide silentii, communicirt/ dem äussersten Rath und Ausschuß aber allein in genere nachmahls zugesprochen/ und etwas mehrs von der Commoditæt der Union, und der Statt selbst eigenen Gefahr/ Ausführung gethan/ aber die generalia capita nicht eröffnet werden sollten/ mit dem Anerbieten/ wofern der Rath solche Erinnerung in Beyseyn etlicher/ von der unirten Ständ Räth zu thun vermeinte/ daß Sie Hertzogs Philipps Ludwigen Pfaltz-Grafen Fürstl. Gn. und die Erbare von Nürnberg und Ulm darunter ersuchen möchten/ welche/ zu gemeiner Stadt selbst bestem/ fernere Bemühung gern auf sich nemmen würden.

Es hat auch Georg Ludwig von Freyberg/ Freyherr zu Justingen ꝛc. sich in die Union zu nemmen begehrt; weil man aber die Nachrichtung gehabt/ daß es keinen Anschlag/ und sonsten viel strittige Privat-Sachen; als ist für rathsam erachtet worden/ für dißmahl dieses Suchen/ an statt einer abschlägigen Antwort/ mit stillschweigen zu umbgehen.

So viel nun das zweyte Membrum in diesem ersten Puncten/ von Vermehrung und Bestärkung der Union ausserhalb Reichs/ anbelangt/ hat man sich bey Berathschlagung desselben erinnert/ welcher gestalt bey den vorigen Conventen nicht vor rathsam gehalten worden/ daß fremde Potentaten und Herrschafften/ dieweil die Union vornehmlich auf des Reichs Ordnungen und Constitutiones gegründet/ in dieselbe directo genommen/ sondern es eintzig bey einer guten und vertreulichen Correspondence hinc inde gelassen/ und dieselbe erhalten werden sollte/ damit man aufs wenigste um so viel versichert/ daß sich ihrenthalben keines widrigen zu befahren/ sondern vielmehr alles favors, Nutzen und Beförderung zu vertrösten seyn möchte.

Wiewol es nun dabey billich nochmahln sein Verbleiben hat; nichts destoweniger aber/ weiln die unirte Chur-Fürsten und Ständ die Nachrichtung erlangt/ daß die neue Ligisten sich starck bemühen/ die ausländische Potentaten auf ihre Seiten und zu ihrem favor zu bringen; Ist vor rathsam ermessen worden/ diß Orths den Vorsprung zu nemmen/ und sich zu bemühen/ wie der König in Groß-Brittannien/ Dennemarck/ (denn so viel die Königl. Würden in Franckreich anbelangt/ hat es mit demselben König seinen geweißten Weg/) die Herrschafft Venedig/ wie auch die Eydgenoßschafft in Schweytz/ also zu disponiren/ daß Sie dieser Christl. Union gewogen und ersprießlichen favor erzeigen/ und auf den Fall/ wo nicht die hülffliche Hand bieten/ doch zum wenigsten sich also in terminis halten/ daß sich die Union dannenhero keiner Gefahr zu besorgen.

Derowegen dann von den unirten Chur-Fürsten und Ständen/ so viel hochged. König in Groß-Brittanien anbelangt/ auf eine ansehnliche Legation, deren caput, wo möglich/ eine Fürstl. Person seye/ und über welchen die Chur-Pfaltz/ und dessen Hertzogen zu Würtemberg Chur- und Fürstl. Gnaden/ so mit Sr. Königl. Würden einer Correspondence halber allbereit etwas tractation gepflogen/ zu vergleichen/ Deroselben etliche Dero Räth zuzuordnen/ und gleichwohl alles also zuverfassen hätten/ damit grosser Unkosten verniet-ten/ und dißfalls der Union, so viel immer möglich/ kein sonderer Last zu verursachen wäre/ geschlossen; Dabey auch dieses bedacht worden/ weiln wegen des Gülichischen Wesens periculum in mora, daß solche Legation je ehe je besser/ und so bald man Nachrichtung empfangen/ was des Königs in Franckreich/ der Gülchischen Sachen halber/ in Engelland Abgesandter für gute Expedition gehabt/ ins Werck gerichtet werde/ deren Verrichtung seyn solle/ daß Sie Sr. Königl. Würden diese löbl. Union zum besten recommendire/ und wohin sie eigentlich gemeint und angesehen/ zu erkennen gebe; Zum andern/ einer Correspondenz halber Tractation pflege/ und von Sr. Königl. Würden vernemme/ was Sie bey den Gülchis. Sachen zu thun gemeint/ dieselbe auch ersuche/ daß Sie Ihro nicht wolle zuwieder seyn lassen/ die Königl. Würden in Dennemarck zu ebenmäßigem so gut gemeinten Intent zu disponiren/ insonderheit aber bey Chur-Sachsen/ durch gute Erinnerung/ es dahin zu richten/ daß sich Se. Churfürstl. Gn. so wohl in dem Gülchischen Werck/ als auch zu dieser Union, und andern gemeinen/ die Evangel. Stände betreffenden Sachen etwas näher bequemen wolten;

Entlichen auch/ weiln die Erhandlung des Herzogens zu Braunschweig/ und der Statt Braunschweig/ wie auch der Hansee-Stätte/ bißhero an dem angestanden/ daß gehörter Hertzog/ und die Statt/ biß noch in schweren und weitläufftigen differen-

tien

ANNO 1610. tien gegen einander begriffen / seynd Se. Königl. Würden zu ersuchen / daß Sie auf Mittel bedacht seyn wolten / wie solche Irrsaalen durch ihre stattliche Interposition dermahleinest hingelegt / und dardurch so wohl der Hertzog und die Statt / als auch die Hansee-Stätt zur Union gebracht werden / wie solches alles die verfaßte / und sub Lit. B. beyliegende Instruction der Länge nach ausweisen thut.

Dabey ist es auch dahin gestellt / daß die Legation, wann sie diß Orths etwas gewührliges ausgericht / aus Engelland zu der Königl. Würde in Dennemarck / und von dannen zu denen Hn. Staaten in den Niederlanden verreisen / und daselbsten ebenmäßige Werbung ablegen soll; Gestalt auch Chur-Brandenburg aufgetragen / mit Sr. Königl. Würde / als einem Hertzogen zu Holstein / der Union halben Tractation zu pflegen / und sonsten wegen der Gülchischen Sachen beyden Hn. Interessenten / Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg / frey und bevorstehet / die Jhrige bey solcher Legation auch zugleich / nach Dero Gelegenheit und Gefallen / mit abzufertigen; Bey welchem Puncten gleichwol der Erbarn Stätte Abgeordnete Mangel Befelchs angezogen / und was dieses Puncten wegen vorgegangen / allein ad referendum angenommen haben.

Sonsten ist auch zu Pfaltz und Würtembergs Chur- und Fürstl. Gn. wie auch der Legation selbsten Discretion allerdings gestellt worden / wie nach befundener Verrichtung der Königl. Würd. in Franckreich Gesandtens / bey Engelland die Reyß an Hand zu nemmen / und ob Sie nach erlangter Expedition bey derselben Königl. Würd. zuvorderst nach Dennemarck oder zu den Hrn. Staaten zu verreisen / rathsam ermessen werden.

Demnach auch an guter Kundschafft viel gelegen / und daß man etwas gewissere Nachrichtung / als etwan bißhero aus Italia, und daselbsten angräntzenden Orthen / haben möchte; Ist für eine Nothdurfft erachtet worden / daß ein sonderbahr- und der Union verwandte Person / auf gemeinen der Unirten Costen / zu Venedig zu unterhalten / damit man stetigs von dannen aus / geschwind Nachrichtung haben könne / was jederzeit in Italia zu Rom und anderer Orthen für Anschläg und Practiquen obhanden: Und obwohln einer solchen Person halben etwas Vorschlags geschehen; So ist doch vor dißmahls / und auf einen Versuch dasjenige / so bey der Herrschafft zu Venedig / der Union, Gülchis. Sachen und Pässe halben / nach Ausweiß beyliegenden Schreibens / sub Lit. F. zu verrichten / deme aufgetragen / welcher allbereits vor diesem zu obigem End / von etlichen unirten Chur- und Fürsten / nach Venedig verordnet / und bißhero daselbsten unterhalten worden / und daß künfftig zu vergleichen / auch der Stätt Abgeordnete durch Jhre Relation bey Dero Hrn. und Obern dabey Fleiß anwenden solten / daß solche Occasion mit Nutz gebraucht werden möchte / weiln auch Jhnen selbst / Dero Commercien und sonsten viel daran gelegen ist.

So viel die Eyd-Genoßschafft in Schweitz anbelangt / haben die Unirten nicht wenig ein Nothdurfft zu seyn erachtet / darauff zu dencken / wie man sich auch derselben in etwas mehr vergwissere / aufs wenigst um so viel / daß Sie in ihrem Gebieth weder Werbung noch Durchzug / oder andere Vortheil / da derselb entweder wider die Union, oder die possedirenden Fürsten in Gülch / angesehen / verstatten / und zu dem End ihre Päsſe wol verwärt halten; und dann da sie ichtwas / so zu dieser Union zu Nachtheil gemeint seyn und gereichen solte / in Erfahrung brächten / dasselbig jederzeit verträulich advertiren wolten; Sintemahl dann wegen der jetzigen gefährlichen Läufften / an Beförderung viel gelegen; also ist der Statt Straßburg / welche ohne das mit ged. Eydgenossen in Verbündtnüs stehet / aufgetragen worden / solcher Handlung fürderlichst einen Anfang zu machen / damit hiernechst / auff geschehene Communication der Verrichtung / Chur-Pfaltz / der Hertzog zu Würtemberg / und Marggraff zu Baaden und Hochberg / ꝛc. als Sie darunter von denen Unirten ersucht worden / mit Zuziehung gemelter Statt Straßburg / dieselbe continuiren mögen.

ANNO 1610.

Demnach entlichen auch von Stabilimento der Union, und wie auf eylenden Nothfall ein unirter Stand dem andern zu Hülff kommen / und sich sonsten der Gegenbereitschafft halben zu verhalten seyn solte? Deßgleichen wann hinführo mit widerrechtlichen Hoff-Processen und Achts-Erklärungen / wider einen oder den andern verfahren würde? was hingegen zu thun / geredt worden; und man sich aber erinnert / daß in der Union, und vorigen Abschieden / hievon allbereits genugsame Vorsehung zu finden; Als ist es dieser beyden Puncten halben dabey nochmaln gelassen / jedoch für gut angesehen worden / daß sich ein jeder unirter Stand in Seinem Land in guter Bereitschafft / die Unterthanen und deren Ausschuß / wie auch die Landsässen / Beamte / und andere Reysige Diener / in guter Rüstung und fleissiger Ubung halten / nothwendige Kundschafften ausmachen / auch gleich / nach Endtschafft dieses Convents, seine Lehenleuth zum erstenmahl aufmahnen / die Gräntzen und Päß wohl verwahren / kein fremd Kriegs-Volck durch Sein Land und Gebiet durch pasiren / oder einige Werbung darinnen / auch keine Waffen und andere Kriegs-Nothdurfften / daraus zu bringen / den Widerwärtigen zum besten / gestatten / sondern vielmehr verhindern / auch gute Vorsehung / durch Mandata und andere Weeg / thun sollen / damit die Unterthanen und Verwante sich in fremde Werbungen nicht einlassen / sondern vielmehr ihren Land-Fürsten / Herrschafften und Obrigkeiten gewärtig verbleiben / und was also insgemein zu der unirten Stände / und dero Land / Leuth und Unterthanen Versicherung und Abwendung aller Gefahr zuträglich seyn mag / inmassen dann ein jeder Stand für sich selbsten hierinnen sorgfältig zu erzeigen sich befleissen wird.

Bey diesem 1. Puncten hat man sich auch beyliegender / von denen unirten Ständen unterschriebener / und per copias allenthalben communicirten Matricul, und eines beständigen Valors der Guldin und Silbern Müntz-sorten / in welchen dieselben hinfüro zur Union zu erlegen / sub Lit. G. & H. verglichen / jedoch daß diejenige Zahl / so allbereit erlegt worden / oder werden sollen / in dem zu Rottenburg verabschiedeten Valor zu erstatten / und jetzige specificirte Verordnung nur auff die künfftige Zihl zuverstehen / und obwohln dabey die Stadt Straßburg für sich und die andere des Ober-Rheinischen Creyses Stäte sich dessen / so viel die allbereits erschienene zwey Zihl betrifft / beschwerdt / und es auch in præteritum auf jetzige Valuation gern gerichtet gesehen hätte / jedoch und dieweil alle andere unirte Ständ es bey vorged. Unterschied gelassen / dahero auch der Union nicht allein was zugehet / sondern auch eine Gleichheit durchaus nothwendig seyn / und Weitläufftigkeit verhütet werden muß / so stellt man in keinen Zweiffel / die Ober-Rheinis. Stätt diß falls / das Werck schwer zu machen / kein sondere Ursach haben würden; Sonsten hat der Hr. Churfürst zu Brandenburg zur Legstätt die Vestung Spandau / Herrn Land-Grafen Moritzen Abgesandten die Vestung Cassel nahmhafft gemacht / die Reichs-Stätt / so erst zur Union getreten / sollen

ANNO 1610. sich gegen dem Directorio erklären / welche unter ihnen den Unions-Nervum bey sich behalten / oder in die Creyß-Legstätt schicken werden.

Ferners hat man sich verglichen / daß hinfüro die unirte Chur-Fürsten und Ständ nachfolgender Gestalt visitirt werden sollen:

Die Chur-Pfaltz am Rhein soll visitiren der Herzog zu Würtemberg und Teckh ꝛc. Georg Friederich / Marggraf zu Baaden und Hochberg ꝛc. und Straßburg.

In Ober-Bayern beyde Hrn. Hrn. Marggrafen zu Anspach und Culmbach / und die Stadt Nürnberg.

Chur-Brandenburg: Land-Graff Moritz zu Hessen / die Fürsten zu Anhalt und die Stadt Nürnberg.

Hertzog Philipps Ludwigen / Pfaltz-Grafen; Marggraff Joachim Ernst zu Brandenburg / Hertzog zu Würtemberg und Teckh / ꝛc. und die Stadt Ulm.

Hertzog Johannesen zu Zweybrüggen; Chur-Pfaltz / Marggraf Georg Friederich zu Baaden / und die Statt Straßburg.

Marggrafen Christianen zu Brandenburg; Chur-Pfaltz / von Amberg aus / Hertzog Philipps Ludwig / Pfaltz-Graff / und die Statt Nürnberg.

Marggrafen Joachim Ernsten zu Brandenburg; Hertzog Philipps Ludwig / Pfaltz-Graf / Hertzog zu Würtemberg / und die Statt Nürnberg.

Den Hertzog zu Würtemberg / Hertzog Philipp Ludwig / Pfaltz-Graf / Marggraf Georg Friederich zu Brandenburg und Hochberg ꝛc. und die Statt Ulm.

Land-Graf Moritzen zu Hessen; Chur-Pfaltz / Chur-Brandenburg / und die Statt Schweinfurth.

Marggraf Georg Friedrichen zu Baaden / ꝛc. Chur-Pfaltz / Hertzog zu Würtemberg ꝛc. und die Statt Ulm.

Die Fürsten zu Anhalt; Chur-Brandenburg / Land-Graf Moritz zu Hessen / und die Statt Schweinfurth.

Graff Gottfrieden zu Oettingen; Hertzog Philipp Ludwig / Pfaltz-Graf / Hertzog zu Würtemberg / und die Statt Nördlingen.

Die Statt Straßburg; Chur-Pfaltz / Hertzog Johannes / Pfaltzgraf / und die Statt Speyer.

Die Statt Nürnberg; beyde Marggrafen zu Culmbach und Anspach / und die Statt Wintzheim.

Die Statt Ulm: der Hertzog zu Würtemberg und Teck / Marggraf Georg Friederich zu Baaden und Hochberg / ꝛc. und die Statt Memmingen.

Die übrige Reichs-Stätt / so ihre Quotam der Contribution bey sich behalten / sollen durch zwey Fürsten und eine Statt / in dem Creyß / da solche Statt gelegen / visitirt werden:

Derjenigen Stätte Vorrath / die denselben in die Creyß-Legstatt schicken / kan zugleich besichtiget werden / wann bemeldte Legstatt visitirt wird; Dabey gleichwohln verabschiedet / wann die Zeit zur Visitation vor der Hand / und nicht eben alle drey Stände bey derselben / etwan Weite des Wegs / oder anderer Ursachen halben / zugleich die Ihrige abordnen könten / daß alsdann entweder die andere zween / oder auch ein ander Stand / mit der Visitation verfahren / und Sie sich dessen je nach Gelegenheit mit einander wol vergleichen mögen; Der Zeit halben / wann solche Visitation geschehen soll / ist unter den Unirten / so allbereit eine Zeitlang in der Union gewesen / und denjenigen / so erst darzu kommen / ein Unterschied dergestalt gemacht worden / daß es derjenigen halben / so allbereit bey der Union gewesen / und noch nicht visitiret worden / bey der gemachten Ordnung der Zeit zu lassen / den Antretenden aber / welchen so viel Termin auf einmahl zu erlegen / zu schwer fallen wollen / der Termin, auf welchem Sie zum erstenmahl visitirt werden sollen / von nechst künfftig Trinitatis an / auf ein Jahr zu erstrecken / doch daß es hiernechst bey dem einmahl gemachten Vergleich verbleibe; Worbey gleichwol vorbehalten ist worden / da ein Nothfall vorhanden wäre / daß alsdann solcher Zeit nicht zu erwarten / sondern / daß auf solche Nothfälle ein jeder mit seiner Quota bereit und gefaßt / auch die Visitation unverlengt an Hand zu nemmen / doch daß es einem jeden Stand um Nachrichtung willen zuvor zu erkennen gegeben werde. ANNO 1610.

Der zweyte Punct im Ausschreiben ist / was nunmehr / nach zu Praag jüngsthin verrichter Legation wegen der Statt Donauwörth / der beschwerlichen Hoff-Procels, und des übel bestelten Regiments am Kayserl. Hoff zu thun / möchte für rathsam ermessen werden; Bey deme sich die unirte Chur-Fürsten und Stände gegen Fürst Christian zu Anhalt Fürstl. Gn. und Dero zugeordneten Räthen / so wol der so gutwillig auf sich genommenen Legation, als auch bey derselben angewendeten Fleiß / Sorgfalt und Mühe nochmahln freuntlich / unterthänigst und unterthänig / gnädig und günstig bedanckt / daneben noch guter Massen erinnert / wie treuhertzig / eyferig und wohlmeinlich die unirte Chur-Fürsten und Stände es mit der Kayserl. Maj. und Derselben sorglichen Zustand gemeint / indem Sie in äusserster geschöpffter Hoffnung gestanden / etwas gewührliges zu verrichten / Ihrer Maj. die Noth und Gefährlichkeit / darinnen Sie / saint dem Heyl. Reich und dessen Ständen begriffen / so umständtlich durch die ansehnlichen Legation, dergleichen bey Ihrer Maj. Regierung nicht geschehen / nicht allein zu Gemüth führen / sondern auch die Ursachen und den Brunnquell / daraus alles hergeflossen / entdecken / und auch in specie die Haupt-Ursachen / nehmlich die beschwerliche Hoff-Processe und das böse Regiment / aus welchen das beschwerliche Donauwörthische Wesen seinen Ursprung genommen / nahmhafft machen / und dabey Mittel und Weg / solchem ins künfftig zuvorkommen / eröffnen und an die Hand geben lassen; Und obwohln zu unterschiedlichen Jahren und Zeiten von etlichen vornehmen Evangelischen Chur-Fürsten und Ständen um Abschaffung solcher Hoff-Processen ebenmässig vielmahln / aber gantz und gar vergebens angehalten / und es derowegen das Ansehen gewonnen / als wären fürohin / etwas gewührliges zu erlangen / alle Mühe / Arbeit und Kosten verlohren; so haben doch die unirte Chur-Fürsten und Stände zu Ihrer Maj. die unterthänigste Zuversicht getragen / wann Sie Derselben durch eine ansehnliche Legation, wie es mit Ihrer Majest. Hoff-Räth und Regiments unrechtmäßigen Processen und Verhandlungen / und daraus dem gantzen Reich angetroheten Gefahr beschaffen / aus dem Grund berichten liessen / und also noch gleichsam das eusserst- und glimpfflichste Mittel gebrauchen thäten / Ihrer Majest. würden die Augen aufgehen / und dermahleinst vermercken / was es so wohl mit Ihr selbst / als auch dem gantzen Reich für einen sorglichen und gefährlichen Zustand habe / darauff auch die Mittel und Weg / die Ihr gewiesen worden / an Hand nemmen / und dardurch die Beschwerdte mit würcklicher Hülff zu erfreuen; Gestalt dann Ihre Majest. was die Statt Donauwörth anbelangt / sich in einer Resolution dahin erkläret / daß Sie / was an völliger Restitution gedachter Statt noch übrig / a dato solcher Resolution in vier Monathen vollendts ins Werck richten wolten / darneben auch die Vertröstung thun lassen / mit den Hoff-Processen und Ihrem Regiment eine solche Moderation und Anordnung zu treffen / daß sich hinfüro niemand

ANNO 1610.

niemand zu beschweren haben solte / allermassen dasselbe die Prag. Relation mit mehrerm in sich halten thut.

Es haben aber die unirte Chur-Fürsten und Stände mit höchster Bekümmernüs erfahren / daß obschon der zur Restitution der Statt Donauwörth benannte Termin allbereits vorüber / nichts destoweniger die so hochversprochene Kayserl. Zusag nicht erfolgt / sondern berührte Statt einen Weg als den andern / in des Hertzogen in Bayern Handen verbleiben thut / und gegen den bedrangten Burgern immerfort mit harten Bestraffungen an Geld und Verweisung der Statt verfahren / ja ererst von Ihrer Majest. von den unirten Ständen / Mittel / wie dem Hertzogen der Unkosten zu erstatten / vorzuschlagen begehrt worden / unangesehen man sich bey vorgewesener Legation ausdruckentlich bedingt / daß kein Evangelischer Stand einigen Heller und Pfenning darzu geben / und dardurch den unbillichen Procels gut zu heissen gedacht seye; darauff dann auch die Resolution simpliciter und ohne Meldung des Unkostens erfolgt und ertheilt worden.

So ist auch mit den Hoff-Processen / versprochener Massen / keine Milterung vorgenommen / sondern vielmehr werden dieselben strenger als vor zeitahls fortgetrieben / so bleibt das Kayserl. Regiment in seinem vorigen Unwesen / und wird einige Verbesserung nicht angestellt; Dannenhero die unirte Chur-Fürsten und Stände Ihnen keine andere Gedancken und Rechnung machen können / als daß nunmehro an dem Kayserl. Hoff / etwas gewührliges durch Schreiben oder Schickung zu erlangen / eintzige Hoffnung nicht mehr übrig seye / haben demnach obgemeldter Statt Restitution, wie auch andere Beschwerden dahin gestellt / biß künfftig zur Besserung thunliche und bequemliche Mittel sich an die Hand geben möchten;

Jedoch daß unterdessen / von solcher gemeinen Sach nicht abzusetzen / sondern sich derselben würcklich anzunemmen / vereinbaret und verglichen / wie Sie dann zu allen Uberfluß / und damit ja keine Gelegenheit / etwas gutes zu erhalten / verabsaumen / abermahl ein Schreiben an die Kayserl. Majest. abgehen lassen / des Innhalts / wie hiebey sub Lit. I. zu sehen / und des Herrn Pfaltz-Grafens Chur-Fürstl. Gn. als Directori, anvertraut worden / wie Sie dasselb dergestalt / nacher Praag zu überschicken / ratsam befunden werden / daß es der Kayserl. Maj. als Deren sonsten dergleichen und andere Schreiben schwerlich zuzubringen / zu Handen geliefert werden möchte.

Bey diesem Puncten / wegen der beschwerlichen Hoff-Procels, und damit man wider dieselbe je länger je mehr mit gutem und beständigem Grund aufkommen möge; Ist für gut angesehen worden / daß bey eines jeglichen unirten Stands Archivo förderlich und mit allem Fleiß aufgesucht / was an Documenten / so hierzu dienlich / vorhanden / und abschrifftl. zum Directorio überschickt werden soll / damit von demselben auch anderwerts nothwendige Communication geschehen möge.

Bey dem dritten Haupt-Puncten / wie und welcher Gestalt dem beschwerlichen / wichtigen und weit aussehenden Gülchischen Wesen zu rathen und zu helffen; Sind allerseits gute Vorschläge geschehen / ingemein aber von Chur- und Fürsten / auch der Abwesenden Gesandten und etlichen Ständen dafür gehalten / obwohln diese Sache vermög jüngst allhie deswegen gemachten Abschieds eigentlich nicht vor ein Unions-Werck zu erachten / jedoch / dieweiln es damit solcher Gestalt bewandt / daß dahero dem gantzen Evangelis. Wesen / und also auch der Union, grosser Nutz und Vortheil / wie auch im Widrigen / Schaden / Nachtheil und Gefahr entstehen und zuwachsen kan / daß auch billig alle Evangelische Stände sich mit Rath und etwas würcklichem Zuthun derselben anzunemmen; Welches gleichwohl die Abgeordnete der Erbarn Reichs-Stätte / alldieweil Sie dißfalls nicht genugsam befehlt / ad referendum auf sich genommen / und erbotten / bey Ihren Herren und Obern es dahin zu richten / daß dißfalls derselben Resolution dem Directorio, innerhalb 14. Tagen schrifftlichen überschickt werden solle.

ANNO 1610.

Vor allen Dingen aber ist insgemein und bey allen dahin verstanden / daß diese das Gülchische Wesen betreffende und allhier vorgangene Handlungen und übernommene Hülffleistung keinen Interessenten / und also auch den Chur- und Fürstl. Häusern Sachsen und Zweybrücken an Ihren Rechten / Ansprüchen und Forderungen zu einigem præjudicio oder Nachtheil nicht gemeint / sondern damit diese so stattliche / und der Päß / Wasser-Strömen und anderer Bequemlichkeit halber / so wol gelegene Lande den Evangelischen Interessenten / denen Sie von Rechts- und Billigkeit wegen gebüren / zukommen und bleiben mögen / und den Fremden / auch Widrigen / so ein Aug darauff geschlagen / möchte begegnet / und deroselben schädlich Vornehmen verhindert und abgehalten werden.

Immassen dann auch hiemit verabschiedet wird / da von wegen dieser Hülff-Leistung oder beschehenen An- und Vorleihungen an Geldt einer oder der andere unirte Stand / durch Acht- und Executions-Procels angefochten / oder würcklichen verfolgt werden solte / die übrigen demselben beyzuspringen / und die Hand zu bieten / auch zu beschützen schuldig seyn sollen.

Und dieweiln man die Nachrichtung erlangt / daß Hertzog Johanns Georgen zu Sachsen Fürstl. Gnaden mit Chur-Brandenburg Chur-Fürstl. Gn. zu einer vertreulichen Conversation kommen möchte / auch zu dem Ende zum Hoff eine Zusammenkünfft verglichen worden; Ist ingemein vor ratsam ermessen / daß Ihre Chur-Fürstl. Gn. solche Occasion nicht ausser acht zu lassen / sondern bey Derselben beneben Marggraff Christian zu Brandenburg Fürstl. Gn. als welche bereit interponendo sich in etwas Tractation von wegen der Unirten mit hochgedachts Hertzogs Hanns Jörgen Fürst. Gn. eingelassen / die vorgeschlagene und andere bequeme und thunliche Mittel an Hand zu geben hätten / damit Ihre Chur- und Fürstl. Gn. Gn. bey diesen ohne das schwürigen Zeiten / von den gefährlichen und Ihrer Consequentz halben allen Evangelischen hoch præjudicirlichen Hoff-Processen zu besserer und gemeiner Correspondentz und Vertreulichkeit disponirt und gewonnen werden mögen; Darüber des Verfolgs zu seiner Zeit zu erwarten stehet.

Den Vierten Haupt-Puncten belangend / was bey den Oesterreichis. Böhmischen / Mährisch. und Schlesischen Handlungen in acht zu nemmen / ist für ein Nothdurfft gehalten worden / dabey bedacht zu seyn / wie bey denselben etwas Correspondentz zu erhalten seyn möchte / dahin gerichtet / wie die Beylag sub Lit. K. / welche künfftig mutatis mutandis und je nach Gelegenheit der Zeit und Umständ loco Instructionis zu gebrauchen / mit mehrem ausweiset / und ist diese Handlung von den Unirten Fürst Christians zu Anhalt Fürstl. Gn. aufgetragen worden / und könte bey der Tractation mit den Oesterreichern der Vorschlag beschehen / ob Sie sich mit den Unirten sofern vergleichen / und ein Summa Geldts zu der Union hinterlegen wolten / deren Sie sich in Nothfällen zu gebrauchen hätten / und daß hingegen die Unirte erbietig wären / wann Sie / die Oesterreichis. / angefochten / und

ANNO 1610. mit Gewalt bedrangt würden/ Ihnen als dann zu gestatten/ daß Sie von solchem deponirten Geldt eine gewisse Anzahl Volcks in Dero Land und Gebieten werben lassen möchten/ da Sie nun mit solchen Vorschlag zu frieden/ ist geschlossen/ denselben zu acceptiren und nicht aus der Acht zu lassen.

Mit der Königl. Würd. in Hungarn/ und den Ständen in Hungarn einer solchen Correspondentz halben etwas Handlung pflegen zu lassen/ ist noch zur Zeit/ aus allerhand Bedencken/ nit für rathsam und thunlich erachtet; wie in gleichem auch mit den Steyrern und Kärntern noch in etwas inzuhalten/ für gut angesehen worden/ inzwischen wird der Oesterreichis. Land-Tag zu Wien mehr Anleitung geben können/ und ist gleichwol denen bedrangten Oesterreichis. Ständen/ und vornehml. den Stätten zum Besten/ an König Mathiam abermahln geschrieben worden/ wie die Beylag Lit. L. mit mehrerm mit sich bringt.

An die Böhmische Land-Stände/ damit dieselbe durch innerliche Trennung so wol Ihnen selbsten/ als dem gemeinen Evangelis. Wesen kein Ungelegenheit zuziehen/ wie auch anjetzo/ da im Königreich Böheim unterschiedliche Werbungen vorgenommen werden wollen/ welche den benachbarten unirten Ständen leichtlich groß Gefahr bringen möchten/ ist dergestalt zu schreiben nicht für undienlich ermessen worden/ wie ebenmäßig die Beylage Lit. M. vermag.

Neben-Sach.

DEmnach auch bey diesem Convent über die im Ausschreiben begriffene Puncten noch allerhand andere Sachen vorkommen; So hat man dieselbe durch sonderbahr darzu verordnete Räthe berathschlagen lassen/ welche sich beyliegenden Bedenckens sub Lit. N. an die unirte Chur-Fürsten und Stände verglichen/ gestalt auch hiernechst dasselbe in Pleno verlesen worden.

So viel nun anfänglich der Statt Straßburg Beschwerung wider den Herrn Grafen zu Hanau-Lichtenberg/ der am Kayserl. Hoff und dem Cammer-Gericht zu Speyer super accusatione fractæ pacis publicæ wider Sie anhangig gemachte unterschiedliche Process anbelangen thut; Dieweil bemeldter Herr Graf in Seinem Antwort-Schreiben an die unirte Stände gedachte Process nochmahln/ und ungehindert der eingewanten Intercession, zu prosequiren gemeint; so ist darvor gehalten worden/ daß Ihme durch des Hn. Pfaltz-Grafen/ Chur-Fürsten/ und Hn. Johann Friederich zu Würtemberg/ Chur- und Fürstl. Gn. und die Statt Worms in der samtlichen unirten Nahmen etwas mehrere Information, Erinner- und Vermahnung zu thun seyn/ und zu dem Endt entweder nacher Heydelberg oder Stuttgardt beschrieben werden solte/ dahin alsdann die andern die Ihrigen auch verordnen könten/ und ist dahin gestellt worden/ daß dem Hn. Grafen zu Gemüth zu führen/ daß Er in dieser Sachen gleichwol bedencken wolle/ daß die Statt Straßburg principaliter den Krieg nicht geführt/ sondern allein auf der Evangelis. Stände Ansuchen treuhertzig- und keiner feindtlicher oder freventlicher Meinung/ Assistentz und Beystand geleistet/ und derhalben die Requisita pacis publicæ sich auff gemelte Statt nit appliciren liessen; So seye neben deme/ Ihme/ dem Herrn Grafen/ nicht allein/ sondern auch andern benachbarten Fürsten und Herren/ insonderheit auch der Statt Straßburg selbsten/ grosser Schaden zugefügt worden/ wäre auch nunmehro das Kriegs-Wesen gantz und gar aufgehoben/ und alles/ was derentwegen vorgeloffen/ cassirt/ und da dißfalls acculationes solten zuläßig seyn/ würden sich die angesessene Fürsten und Herren nicht weniger derselben zu gebrauchen haben. ANNO 1610.

Was aber solches vornehmlich unter denen Evangelischen Ständen für Unwill und Zerrüttung verursachen könte/ hätt Er billig zu ermessen; Begehrten demnach die unirte Chur-Fürsten und Stände/ Er/ der Herr Graf/ wolle diese wolmeinende Erinnerung erwegen/ und den allgemeinen Evangelischen Ständen und derselben Aufnehmen zum besten/ auch zu Vermeidung aller Weitläufftigkeit und Unruh/ von den beyden Processen abstehen/ und da Er je den Procels am Kayserlichen Cammer-Gericht zu verfolgen gedächte/ jedoch zum wenigsten den am Kayserl. Hoff entweder gar einstellen/ oder zugleich ans Cammer-Gericht transferiren wolte/ in Betrachtung/ daß/ obwohl Kayserl. Maj. fundatam Jurisdictionem super actione intentata habe/ jedannoch notoriè und bekant seye/ wie es jetziger Zeit eine Beschaffenheit mit Dero Reichs-Hoff-Räthen habe/ bey welchem/ dem Herrn Grafen/ etwas Ausführung zu thun seyn möchte; Dabey Ihme auch entlichen anzudeuten/ zum Fall in beyden Processen wider die Statt Straßburg unförmliche und widerrechtliche Urtheil ergehen/ oder per viam facti etwas tentirt und vorgenommen werden sollte/ Er unschwer zu erachten hätte/ daß die unirte Chur-Fürsten und Stände nicht würden fürüber können sich ged. Statt Straßburg anzunehmen/ und solches durch zustehende Mittel abzuwenden/ und ist zu Ihren Chur- und Fürstl. Gn. und der Statt Worms Discretion allerdings gestellt worden/ was Sie vermeinen werden/ für fernere Motiven/ den Hrn. Grafen von seinen Processen zu bringen/ zu gebrauchen seyn möchten.

Wegen der Statt Landau Beschwerung/ wider den Bischoffen zu Speyer und etliche wenig Capituls-Herren zu ged. Landau/ allerhand deren zugefügten Neuerung halben/ ist an den Hn. Pfaltz-Grafen/ Chur-Fürsten und obberührten Bischoffen von den Unirten geschrieben worden/ wie sub Lit. O & P. mehrers Inhalts zu befinden.

Ingleichem seynd Se. Chur-Fürstl. Gn. von den samtlichen Unirten auf der Statt Worms Abgeordneten Anbringen/ daß sich die Jesuiter daselbsten einschleichen/ und durch Vorschub des Bischoffen zu Worms ein Collegium bauen wollen/ beyliegender Massen sub Lit. Q. freundtlich und unterthänigst ersucht worden/ diß Orths mögliche Verhinderung zu thun/ wie das Schreiben mit mehrerm ausweiset.

Auff Hertzogs Philipps Ludwigen Pfaltz Gräfl. sub Lit. R. S. beyliegende Erinnerung und hiernechst ferners erholtes Begehren in der Kaißhaimischen Sach sind Se. Fürstl. Gn. von den Unirten an statt Bedenckens beantwortet worden/ wie die Beylag sub Lit. T. U. zu erkennen geben.

Was Marggrafen Georg Friederichs zu Baaden Fürstl. Gn. der Eyckischen Sach halber gesucht/ und was derselben für ein Bedencken geben/ dan auch von den Unirten an den Erts-Hertzog Albertum &c. abermahln geschrieben worden/ ist hiebey sub. Lit. W. X. Y. befindtlich.

Der Freyen Ritterschafft im Untern Elsaß Abgeordneten/ so ihrer Beschwerden halber Rath gesucht/ ist beyliegende Resolution sub Lit. Z. mitgegeben worden.

Demnach auch Herr Philipps/ Freyherr zu Pappenheim/ wider seinen Vettern/ Herrn Alexander/ etlicher Einträg wegen/ die Er ihme am Stifft Gräffenbach zugefügt/ darüber auch ein Kayserl. Conservatorium aufgebracht/ Rath gesucht/ ist Ihm eine schrifftl. Resolution, wie sub Lit. Aa. hiebey zu sehen/ zugeschickt worden.

Auff

ANNO 1610.

Auff der Evangelis. Thum-Capitularn zu Straßburg hiebevor gethanes Suchen / Ihrer Unterhaltung halben / ist beyliegende Erklärung sub Lit. Bb. erfolgt.

Demnach man auch bey der Union allerhand extraordinari Ausgaben wird von nöthen haben; Ist verglichen worden / daß diejenige Stände / so zur Pragis. Legation Ihren Monath noch nicht erlegt / denselben nochmahln erstatten / und dan die saimtliche unirte Stände noch ein Monath aus der Union-Cassa (gleichwol nur vor dismahl) zwischen hie-und künfftige Ostern unfehlbar darschiessen / und Burgermeister und Rath zu Nürnberg zuschicken sollen / welche solche gegen gebührende Urkunden durch eine gewisse darzu deputirte Person einzunemmen / und mit der saimtlichen Unirten Vorwissen anzuwenden / und künfftig zu verrechnen wissen werden / welches auch Deroselben Abgeordnete ad referendum also auf sich genommen / daß dißfalls an gemeldter Statt Nürnberg gutem Willen gar nicht gezweiffelt wird.

Dessen allem zu Urkund und Festhalten ist dieser Abschied mit der unirten Chur-Fürsten und Ständen Subscriptionibus, Secreten und Pettschafften bekräfftiget worden.

Geben Schwäbisch-Hall den dritten Februarii Anno Sechzehnhundert und Zehen.

Aus Vollmacht und an statt Chur-Pfaltz / Johannes / Pfaltz-Graf.
Philipp Ludwig / Pfaltz-Graf.
Johannes / Pfaltz Graf.
Joachim Ernst / Marggraf zu Brandenburg.
Johann Friederich / Hertzog zu Würtemberg.
Georg Friederich / Marggraf zu Baaden.

Christian / Fürst zu Anhalt / und in Vollmacht Sr. Fürstl. Geliebte Gebrüdere.

In Vollmacht Ihrer Chur-Fürstl. Gn. zu Brandenburg ꝛc. subscr. Friederich Pruckmann / D.

Aus Vollmacht Herrn Marggraf Christians zu Brandenburg ꝛc. meines gnäd. Fürsten und Herrn Fürstl. Gn.

Arnold Muhmann / D.

An statt und in Vollmacht Herrn Moritzen / Land-Grafen zu Hessen / Unsers gnädigsten Fürsten und Herrn.

Aßmus von Baumbach.
Rheinhard Schäffer / D.
Gottfried / Grafe zu Oettingen.

Aus Vollmacht / und Krafft beschehener Substitution der Erb-Frey-und Reichs-Stätte / Straßburg / Worms / Speyer / Weissenburg und Landau / subscripsit.
Johann Hartlieb / gen. Wallsporn / D.

Wegen der Statt Nürnberg / Krafft habenden Gewalts / und den andern Fränckischen Stätten / Leonhard Grundherr.

Von wegen der Statt Ulm / und der andern unirten Stätt im Schwäbis. Creyß /
Conrad Krafft.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.)

LXXXV.

ANNO 1610. 11. Fev. ALLEMAGNE ET FRANCE AU SUJET DE LA SUCCESSION DE JUILLIERS.

Traité de Confederation & Alliance, entre HENRI IV. *Roi de France & les Electeurs* PALATIN *&* BRANDEBOURG, *& autres Princes & Etats de* l'EMPIRE, *pour conserver les Duchez de Julliers, Cleves & Berg, le Comté de la Marck, & autres Seigneuries, aux plus proches Héritiers. A Hall en Suaube le* 11. *Février* 1610. *Ratifié par le Roi à Paris le* 23. *desdits mois & an.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag. 25. de l'Edition *in folio.* & FREDERIC LEONARD, Tom. III. pag. 3]

HENRI par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces presentes Lettres verront, Salut. Comme ainsi soit que nostre amé & feal Conseiller en nostre Conseil d'Etat, le Sieur de Boissise, n'aguere par nous envoié en Allemagne, pour comparoître en nostre nom en l'Assemblée de Hall en Sueve, faite par les Electeurs & Princes du Saint Empire, nos tres-chers Cousins, & les Etats d'icelui unis au Traité commencé & accordé avec iceux, dont la teneur ensuit.

Aujourd'hui 11. jour du mois de Fevrier 1610. en l'Assemblée où estoient Messeigneurs Jean Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, au nom & se faisant fort pour Monseigneur Frederic Comte Palatin du Rhin Electeur du S. Empire, Duc de Baviere.

Le Sieur Frederic Brochman, Conseiller d'Etat & Chancellier, & aiant pouvoir de Monseigneur Jean Sigismond, Marquis de Brandebourg, Electeur du Saint Empire, Duc en Prusse.

Philippes Louis & ledit Jean Comtes Palatins du Rhin, Ducs de Baviere.

Joachim Ernest, Marquis de Brandebourg, Duc de Prusse, tant pour lui qu'au nom de Christian, Marquis de Brandebourg, Duc de Prusse son Frere.

Jean Frederic, Duc de Wirtemberg; & Teck, Comte de Monbeliard; George Frederic, Marquis de Baden & de Hochberg.

Christian Prince d'Anhalt pour lui, & Messeigneurs Jean, George, Louïs, Auguste, Rudolphe ses Freres, & Etats du S. Empire Unis & Confederez.

S'est presenté Monsieur Jean de Thumery, Seigneur de Boissise, Chevalier & Conseiller au Conseil d'Etat de Tres-Haut, Tres-Puissant & Tres-Excellent Prince Henri Roi de France & de Navarre, & son Ambassadeur vers lesdits Princes & Etats.

Lequel adressant sa parole ausdits Princes & Etats, leur a dit; Que pour entiere confirmation & assurance de l'amitié & bienveillance de Sadite Majesté envers eux, & aider à assurer & conserver la liberté & tranquillité de la Germanie, maintenir & deffendre les Princes ausquels la Succession de Cleves & de Juilliers, & autres Principautez & Seigneuries qui en dépendent, appartient par droite & legitime Succession; qu'il declaroit derechef, & en tant que besoin estoit, ausdits Sieurs Electeurs, Princes, & Etats Unis & Confederez. Outre ce que Sa Majesté en auroit ci-devant dit & baillé par écrit signé de sa main, à Monsieur le Prince d'Anhalt, & ledit Ambassadeur ausdits Sieurs Princes, tant en public que privé; que le Roi son Maistre vouloit emploier en faveur desdits Princes Heritiers de Cleves pareil nombre de Gens de Guerre à pied & à cheval, & semblable équipage d'Artillerie avec ce qui en dépend à ses dépens, que lesdits Princes Heritiers de Cleves & leurs Confederez y emploieront, laquelle bonne volonté & offres de Sadite Majeste ainsi témoignée par ledit Ambassadeur, lesdits Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis auroient accepté avec humbles remercimens envers Sadite Majesté, la suppliant de les vouloir effectuer au plûtost, comme ils estoient prests de satisfaire à ce que ledit Prince d'Anhalt auroit de leur part proposé à Sadite Majesté, en quoi il estoit besoin d'user de diligence, attendu que leurs aversaires tâchoient de les prevenir, & faisoient de grands preparatifs pour envahir les Païs, dont lesdits Princes Heritiers estoient en possession.

A quoi ledit Sieur Ambassadeur auroit repliqué, que lesdits Electeurs, Princes & Etats Unis se devoient assurer en la parole de Sa Majesté, qui leur avoit été tant de fois confirmée, & reïteroit par sondit Ambassadeur

ANNO 1610. sadeur à present; pour laquelle effectuer ledit Ambassadeur auroit requis de la part de Sadite Majesté, lesdits Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis, de vouloir declarer leur vouloir & intentions sur les points & articles qui ensuivent.

PREMIEREMENT. Si lesdits Sieurs Princes entendent obeïr, ou defferer aux Commandemens & Bans qui pourront venir de la part de l'Empereur, & se départir pour iceux de la défense de la cause qu'ils ont entreprise.

II. Sa Majesté desire sçavoir au vrai & estre assuré du nombre des Gens de Guerre, & quel équipage d'Artillerie, tant les Princes interessez que leurs Confederez, ont déliberé d'entretenir, du fonds qu'ils ont pour le paiement & la forme d'icelui.

III. Sa Majesté desire pour le bien de la cause commune, que Messieurs les Princes Unis promettent dés à present d'entretenir les forces dont ils doivent assister cette cause, non pour six mois seulement de la presente année, mais tant que durera la Guerre, les évenemens de laquelle estans incertains, ne se peuvent limiter d'aucun espace de tems.

IV. Il est besoin que le Roi sache en quel tems Messieurs les Princes mettront leurs forces aux champs, d'autant qu'à l'occasion de l'assistance que Sa Majesté donne aux Sieurs Princes, le Roi d'Espagne & les Archiducs de Flandres pourroient rompre la Paix.

V. Sadite Majesté desire sçavoir quel secours en ce cas mesdits Sieurs les Princes lui voudroient donner.

VI. Sa Majesté desire que l'Electeur de Brandebourg & Prince Palatin de Neubourg, & les autres Princes Unis, lui promettent que les Habitans Catoliques des Païs de Cleves, Julliers & autres Provinces qui en dépendent, ne seront aucunement troublez en l'exercice libre de leur Religion.

VII. Lesdits Sieurs Princes promettront à Sa Majesté de ne faire aucun Accord ou Traité general ou particulier ensemblement ou separement qui soit contre l'union qu'ils ont entr'eux, soit pour le fait de Cleves, ou autres qui importe à la cause commune, sans le consentement de Sa Majesté.

Sur lesquels Points & Articles lesdits Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis aians meurement deliberé, mesme conferé avec ledit Sieur Ambassadeur auroient donné la réponse telle qui s'ensuit.

Sur le premier Article, l'union generale portant article exprés là dessus, les Princes & Etats Unis promettent à Sa Majesté de n'abandonner ladite cause pour Mandement ou Ban qui vienne de la part dudit Empereur, ains demeurer fermes en leur union, & poursuivre leur entrepriſe, tant que Dieu leur en donnera les moiens.

Sur le second Article, Messeigneurs les Princes interessez s'offrent d'entretenir jusqu'à l'acheminement des forces de Sa Majesté & celles des Princes & Etats Unis, le nombre qu'ils ont déja en solde; A sçavoir cinq mil Hommes de pied & treize cens Chevaux; & aprés que le secours susdit sera joint, le nombre de quatre mil Hommes de pied & douze cens Chevaux, quinze Canons & six pieces de Campagne, avec les provisions necessaires d'atirail, munitions & Vivres. Et les Princes & Etats Unis pareil nombre de quatre mil Hommes de pied & mil Chevaux, pour l'entretenement & paiement desquels les uns & les autres sont tellement pourveus, qu'ils promettent qu'il n'en arrivera aucune faute. Comme aussi l'ordre & la conduite sera tellement établie, que Sa Majesté en aura satisfaction.

Sur le troisiéme Article, lesdits Seigneurs Princes & Etats Unis reconnoissent que les évenemens de la Guerre sont incertains, & qu'il est malaisé de la limiter à certain tems; mais ils ont d'autre part cete creance, que moienant le secours & assistance de Sa Majesté, la presente se pourra finir en moins de tems que les six mois, pour lesquels ils offrent les forces susdites; & que par ainsi l'on n'en aura plus besoin. Promettans neanmoins, au cas que ladite Guerre ne soit finie esdits Quartiers de Julliers, Cleves & Provinces en dépendantes, de continuer leur dit secours specifié cidessus.

Sur le quatriéme Article, quant au tems de la levée, mesdits Seigneurs les Princes Unis & Etats s'accommoderont toûjours avec Sa Majesté pour faire acheminer leurs forces lorsqu'elle sera preste. Et partant desirent sçavoir de Monsieur l'Ambassadeur ledit tems pour selon icelui regler leurs preparations, estimans neanmoins que celui qui previent a l'avantage, & que par ainsi il sera besoin de diligenter ce secours le plus qu'il sera possible. Comme de leur part ils feront marcher une bonne partie des forces susdites vers la mi-Mars, & le reste dans un mois aprés au plus tard. ANNO 1610.

Sur le cinquiéme Article, les Maisons Palatine & de Brandebourg, aians esté compriſes par Sa Majesté au dernier Traité de Vervin; Messeigneurs les Princes estiment que le Roi d'Espagne ni l'Archiduc ne pourront avec bon titre rompre la Paix à l'occasion de ce secours qui se fait hors de leurs Terres, & jaçoit qu'il avienne, ils sçavent Sa Majesté suffisamment pourveuë pour resister à telle rupture prise sur un sujet si mal à propos: & en ce cas promettent & assurent Sa Majesté que n'aians plus de Guerre ouverte ausdits Païs de Julliers & appartenances, ni en celui des Unis & Confederez, qu'ils secourront Sa Majesté avec quatre mil Hommes de pied & mil Chevaux. Comme aussi Sa Majesté promettra reciproquement, au cas qu'eux ou aucuns d'entre lesdits Princes & Etats Unis fussent attaquez par voie d'Armes sur le sujet de Julliers, ou autre concernant l'union, que Sa Majesté les secourra de huit mil Hommes de pied & deux mil Chevaux, en cas qu'il ne soit empesché de Guerre en son Roiaume.

Et outre ce que dessus, d'autant que le Comté, Ville & Forterelle de Monbeliard, avec les Terres, Places & Seigneuries Souveraines en dépendantes, appartenants à Monseigneur le Duc de Wirtemberg, ne peuvent en cas de necessité facilement ni promptement estre secourues dudit Seigneur Duc, ni d'autres ses Alliez, à cause de leur situation éloignée, Sa Majesté se chargera d'en prendre la protection particuliere, soit par soi mesme, ou par moien d'autres ses Alliez, ainsi que ci-aprés sera plus particulierement accordé; en ce non comprins neanmoins les Terres & Seigneuries appartenantes audit Sieur Duc, qui relevent du Comté de Bourgogne, s'estant ledit Seigneur à cause de la foi & hommage dont il est tenu audit Comté expressement reservé, qu'en tout évenement le secours porté par le present Article pour sa part, ne puisse aucunement estre employé au prejudice dudit Comté de Bourgogne.

Sur le sixiéme Article, Messeigneurs les Princes interessez ont satisfait à cet Article par une Declaration imprimée, & par ainsi ne font difficulté d'en assurer de nouveau Sa Majesté.

Sur le septiéme & dernier Article, lesdits Sieurs Princes se souvenans par diverses Declarations de Sa Majesté, combien Elle desire procurer & maintenir la Paix en general, & particulierement celle de la Germanie, ont cete assurance que l'occasion se presentant de pouvoir sortir de ce fâcheux affaire par Traité ou Accord, Elle n'aura desagreable cete voie, puis qu'on entend y comprendre Sa Majesté. Et en ce cas sont contens de ne rien conclure sans le consentement & avis de Sa Majesté, laquelle assurera pareillement lesdits Princes Unis de ne faire aucun Traité pour lesdites Terres de Julliers & dépendances, ou autres quelconques qui les concernent sans leur sceu, intervention & gré, laquelle réponse (horsmis le seul article touchant le mutuel secours & protection du Comté de Monbeliard, duquel ledit Sieur Ambassadeur n'avoit pour le present exprés commandement) comme conforme à l'intention du Roy, ledit Sieur Ambassadeur auroit receuë & acceptée au nom de Sa Majesté son Maistre, & promis icelle envoier en la plus grande diligence qu'il seroit possible à Sadite Majesté, pour avoir sur le tout sa Ratification & ses Commandemens, lesquels il delivrera à Monseigneur l'Electeur Palatin dans trois semaines ou un mois au plûtard; desquelles dites Declarations & Offres lesdits Sieur Ambassadeur & Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis, se sont les uns aux autres délivrez Actes pour leur servir & valoir, ainsi que de raison. Signé, Jean de Thumery. Jean Comte Palatin du Rhin, au nom & aiant le pouvoir de Monseigneur l'Electeur Palatin. Philippes Louis, Comte Palatin du Rhin. Jean Comte Palatin. Joachim Ernest, Marquis de Brandebourg, tant pour moi que pour mon Frere Christian. Jean Frederic Duc de Wirtemberg. George Frederic, Marquis de Bade. Christian Prince d'Anhalt. Wolfgang. Guillaume, Comte Palatin du Rhin. Et plus bas, *Ad Mandatum Illustrissimi Electoris Brandeburgici, &c. propria manu subscripsit Frid. Bruchman de mann propria Gotfrid Grave M. Otinguen*, & cacheté d'un Cachet sous lacs de soie blanche & bleuë.

NOUS, aprés nous estre fait representer lesd. Articles, & aians tous leur contenu bien agreable, Avons lesdits

ANNO 1610. lesdits Articles en general & en particulier, acceptez, approuvez, ratifiez & confirmez, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Roi, & sous l'obligation & hipotecque de tous & chacuns nos biens presens & à venir, garder & observer inviolablement, sans aller ni venir au contraire : Car tel est nostre plaisir. En témoin de quoi Nous avons fait mettre nostre Scel à ces Presentes. Donné à Paris le 23. jour de Fevrier, l'an de grace 1610. & de nostre Regne le vingt-uniéme. *Signé*, par le Roi, BRULART. *Et scellé du grand Sceau de cire jaune.*

LXXXVI.

25. Avril. FRANCE ET SAVOYE. (1) *Traité entre* HENRI IV. *Roi de France &* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, pour la Conquête du* Duché *de* Milan, *fait à Brusol le 25. Avril* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. VI. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve en Italien dans VITTORIO SIRI *Memorie recondite*, Tome II. pag. 238.]

I. IL auroit plû à sa Majesté d'envoier devers son Altesse le Sieur de Bullion, Conseiller en son Conseil d'Etat, pour faire entendre à sadite Altesse les intentions de sa Majesté sur les Articles proposez au fait de la Guerre, & aiant vû Sa Maj. les réponses, les auroit approuvez suivant ce que plus particulierement Monsieur le Maréchal des Diguieres devoit faire entendre à son Altesse: & pour cet effet mondit Sieur le Maréchal s'estant acheminé vers son Altesse à Brusol, auroit fait entendre à sadite Altesse la continuation de l'affection & bonne volonté de sa Majesté envers elle & ses enfans; & que Sa Majesté se servant de l'occasion de l'affaire de Cleves, faisoit estat d'estre dans son Armée au mois de Mai prochain, & que comme le Roi d'Espagne assiste le Parti contraire, sa Majesté a resolu avoir Guerre contre lui. Et parce que son Altesse auroit declaré au Roi qu'elle estimoit estre à propos d'avancer l'execution des entreprises, Monsieur le Maréchal auroit declaré à son Altesse avoir commandement de sa Majesté de resoudre toutes choses necessaires à cet effet, surquoi auroient eu plusieurs Conferences sadite Altesse & ledit Sieur Mareschal, & icelles entreprises reconnuës & jugées faisables, auroit sadite Altesse declaré vouloir de sa part emploier pour parvenir à la conqueste du Duché de Milan, quatorze mille Hommes de pied, (*a*) mille Maistres gens de cheval, & mille Arquebusiers à cheval. Et par Monditsieur le Mareschal auroit été dit, que sa Majesté pour parvenir à icelle execution, auroit donné charge d'offrir à son Altesse douze cens Maîtres gens de cheval, (*b*) quatre cens Carabins, & quatorze mille Hommes de pied, paiez & maintenus aux dépens de Sa Maj. Et auroit son Altesse fait instance qu'il n'étoit à propos de tenter l'execution d'icelles entreprises, que la plus grande partie, voire toutes les forces de Sa Majesté, ne fussent passées deçà les Monts, & la conduite de gens de Guerre, & la forme de l'execution desdites entreprises, resoluë entre son Altesse & ledit Sieur Mareschal.

(*a*) 1300. dans *Vittorio Siri.*

(*b*) 14000. *Ibid.*

II. Et pour ce qui est des canons, poudres, balles & chevaux d'artillerie, a esté convenu qu'il sera fourni par son Altesse trente pieces de canons avec l'attirail aux dépens de son Altesse, & dix canons avec l'attirail aux dépens de Sa Majesté; Comme aussi trente mille balles & de la poudre le plus que faire se pourra, & pour tirer jusqu'à vingt mille coups, & pour les autres vingt pieces son Altesse les fournira, à la charge qu'on s'aidera de l'attirail desdits vingt canons ci-dessus specifiez, tant du Roi que de son Altesse.

III. Et parce que par le Traité du septiéme Janvier 1610. auroit esté dit expressement qu'il estoit necessaire de convenir du profit & sureté de la Guerre, & sur la declaration faite au nom de Sa Majesté par ledit Sieur Mareschal, de la recompense que demandoit sa Majesté du Duché de Savoie, au lieu de la Conqueste de celui de Milan, pour lequel le Roi emploioit ses forces & moiens, son Altesse pourtant en la premiere réponse ci-devant faite au mois de Novembre dernier, seroit demeurée d'accord que lors qu'elle sera en possession de la Ville & Chasteau du Duché de Milan, elle fera remettre és mains d'un Gentilhomme, duquel sa Majesté & son Altesse conviendront, toute la Forteresse entiere du Fort & Chasteau de Montmelian pour la faire démolir & raser incontinant; bien entendu que la Conqueste entiere dudit Duché de Milan demeurera toute entiere au profit de son Altesse.

ANNO 1610.

IV. Et quant à la sureté demandée par ledit Sieur Mareschal de la part du Roi à son Altesse, mettant en avant que comme les choses humaines sont sujettes à variation & changement par mort ou autrement, n'estant raisonnable que les forces de sa Majesté dépendent entierement de la fortune du hazard, auroit esté faite instance de mettre en dépost le Chasteau & Ville de Pignerol, en donnant de part & d'autre les seuretez & promesses necessaires. Surquoi auroit esté dit par son Altesse, qu'elle supplie le Roi de se contenter des offres ci-devant faites touchant un ou deux de Messieurs les Princes ses enfans, & mesme attendu la Ligue offensive & defensive accordée entre le Roi & son Altesse, estime qu'il est raisonnable que sa Majesté se contente que pour retraite & commodité des Troupes qu'envoiera sadite Majesté, que Valence & Alexandrie, ou deux autres de pareille qualité, si ces deux n'étoient prises, provenans de ladite Conqueste dudit Duché de Milan, soient laissées en dépost és mains de Gens de Guerre de sa Majesté, Catoliques Romains, & que ausdites Villes ne se fera exercice d'autre Religion que la Romaine; demeurant aussi à son Altesse la Souveraineté d'icelles & tous les revenus, lesquelles seront remises à son Altesse lors que la Guerre du Duché de Milan sera finie, ou lors que les Gens de Guerre de son Altesse se retireront hors du Duché de Milan.

V. En outre est accordé entre son Altesse & Monditsieur le Mareschal, que sadite Altesse, dans la fin du mois prochain, fera partir ses Ambassadeurs pour se rendre vers le Roi au vingt-cinquiéme de Juin prochain, pour passer le Contract autentique du Mariage de Madame avec Monseigneur le Prince de Piedmont. Fait à Brusol ce vingt-cinquiéme jour d'Avril 1610. *Signé*, DES DIGUIERES, & BULLION.

LXXXVII.

25. Avril. FRANCE ET SAVOYE. *Traité de Ligue offensive & défensive entre* HENRI IV. *Roi de France &* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, contre* PHILIPPE II. *Roi d'Espagne, fait à Brusol, le 25. Avril* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. II. pag. 236; mais elle y est moins entiere & divisée seulement en VII. Articles.] [DUM.]

COMME ainsi soit que par ci-devant il y ait eu plusieurs Traitez entre les Rois de France & Ducs de Savoie, pour le bien, avantage & seureté de leurs Roiaumes & Etats, & que maintenant il ait été convenu entre tres-haut, tres-puissant & tres-excellent Prince Henri IV. Roi de France & de Navarre; & tres-haut & tres-puissant Prince Charles Emanuel Duc de Savoie, Prince du Piedmont; du Traité de Mariage de Madame Elisabeth, fille aînée dudit Sieur Roi de France, & de Monseigneur le Prince de Piedmont, fils aîné dudit Monseigneur Duc, pour témoigner par Sa Majesté Tres-Chrestienne, qu'il affectionne la prosperité & grandeur de la Maison de Son Altesse, à l'égal de la sienne, & mesme pour affermir davantage de part & d'autre la bonne amitié & voisinance qui doit estre entre lesdits Seigneurs Roi & Duc, auroit esté avisé sur les presentes occurrences de traiter une Ligue defensive & offensive, entre Sa Majesté & son Altesse. Et à cete cause il auroit plû à Sa Majesté commander au Sieur de Lesdiguieres, Maréchal de France, & au Sieur de Bullion, Conseiller en son Conseil d'Etat, de venir trouver Son Altesse pour s'aboucher ensemble avec lui, & déliberer ce qu'il convenoit pour tel effet, suivant que les presens Articles ont été accordez entre Son Altesse & ledit Sieur Maréchal & Sieur de Bullion, le tout sous le bon plaisir de Sa Majesté, avec promesse de les faire ratifier par Sa Majesté dans un mois.

Premierement, les precedens Traitez & Confederations,

(1) Ce Traité & le suivant furent sans effet, *Henri IV.* ayant été tué 19. jours après, savoir le 14. de Mai suivant.

ANNO 1610.

rations, qui ſont encores de preſent en vigueur entre le Roi & ſon Alteſſe, demeureront confirmez en leur premiere force & vertu, & ne ſeront tenus pour revoquez en quelque ſorte que ce ſoit, ſinon en tant que par le preſent Traité il y pourroit eſtre dérogé & innové.

II. Cete Confederation ſera offenſive & defenſive, entre le Roi & le Duc, leurs Roiaumes, Païs & Etats, contre tous Rois, Princes, ſans nul excepter, meſme contre le Roi d'Eſpagne, ſes Roiaumes & Païs.

III. Et durera ladite Confederation pendant la vie desdits Seigneurs Roi & Duc, & de leurs enfans, & quatre ans aprés le decez du dernier desdits enfans.

IV. A ladite Ligue & Confederation ſeront invitez tous autres Princes & Etats ausquels il importe de conſerver la liberté de l'Egliſe, du S. Siege Apoſtolique, de toute la Chreſtienté, & particulierement de l'Italie, & par ce moien empeſcher les deſſeins du Roi d'Eſpagne & entrepriſes contre ſes Voiſins : & pour cet effet ſeront depeſchez par le Roi & le Duc, Ambaſſadeurs à autant de Princes & Etats qu'ils eſtimeront à propos, pour les perſuader d'entrer en ladite Confederation, ſans toutefois y comprendre ceux contre leſquels Sa Maj. & ſon Alteſſe peuvent avoir action de querelles, pour quelques conſiderations & pretentions qui puiſſent eſtre de part & d'autre.

V. Et le plutoſt que commodement faire ſe pourra on dreſſera une Armée compoſée de forces communes tant du Roi que du Duc, que des autres Princes & Etats qui entreront en ladite Confederation, pour courir ſus audit Roi d'Eſpagne, & à ſes Roiaumes, Païs & Etats, quels qu'ils ſoient, meſme au Duché de Milan, ſuivant ce qu'il a plû particulierement accorder par ſa Majeſté à ſon Alteſſe ſur le fait des entrepriſes, & ſans que, pendant ladite Guerre de Milan, ſon Alteſſe ſoit tenuë de fournir Gens de Guerre ailleurs que dudit coſté de Milan.

VI. Lesdits Seigneurs Roi & Duc, ne pourront traiter aucune Paix ni Tréve avec ledit Roi d'Eſpagne, ſes Lieutenans & Capitaines, ſans le conſentement l'un de l'autre ; lequel conſentement ſera autoriſé par lesdits Seigneurs, de la propre main dudit Seigneur Roi & dudit Seigneur Duc.

VII. En cas de Guerre offenſive par ledit Sieur Roi, du conſentement dudit Sieur Duc, il fournira quatre cens chevaux & deux mille Hommes de pied, pour eſtre emploiez au ſervice dudit Sieur Roi, tant & ſi longuement qu'il lui plaira. Et en cas que ledit Sieur Roi ait Guerre deffenſive, ledit Sieur Duc fournira pareil nombre de Gens de Guerre.

VIII. Comme auſſi ſi ledit Sieur Duc entreprend de ſon coſté Guerre offenſive, Sa Majeſté lui fournira douze cens chevaux & neuf mille hommes de pied, pourveu que telle Guerre ſoit du conſentement dudit Sieur Roi. Et en cas de defenſive ſera fourni pareil nombre.

IX. Et ſi la Guerre s'entreprend par l'un desdits Princes, ſans le conſentement de l'un & l'autre, ſera fourni de part & d'autre la moitié moins du nombre de Gens de Guerre ci-deſſus ſpecifiez.

X. Et ſera fait eſtat de la ſolde & appointement des Gens de Guerre, qui ſeront fournis tant de part que d'autre, avec le meſme ordre & forme qu'il a accoûtumé d'eſtre convenu en pareils Traitez.

XI. Lesdits Seigneurs Roi & Duc promettent reciproquement que ſi l'un d'eux a affaire d'armes, poudres & canons, ou autres munitions de Guerre, qu'on les pourra acheter & tranſporter, dont neanmoins il faudra prendre paſſeport de Sa Majeſté & de ſon Alteſſe ou de leurs Lieutenants Generaux.

XII. Promettent de bonne foi lesdits Sieurs Rois & Duc, en Parole de Prince, de ne ſe deſunir ni ſeparer à l'avenir en quelque maniere & façon que ce ſoit, au prejudice l'un de l'autre.

En foi de quoi le preſent Traité a eſté ſigné par ſon Alteſſe & ledit Sieur Mareſchal, & dudit Sieur de Bullion, pour témoignage de ce que deſſus. Fait à Bruſol le vingt-cinquiéme d'Avril 1610. *Signé*, DES DIGUIERES, & BULLION.

LXXXVIII.

ANNO 1610. 31. Mai. & 20. Juin.

Declarations reciproques de LOUIS XIII. *Roi de France, & des Seigneurs Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES *des Païs-bas, celle-ci en date du dernier Mai* 1610. *l'autre en date du* 20. *Juin de la même Année, pour le renouvellement & le maintien des Traitez d'Alliance & de Garantie du* 23. *Janvier* 1608. *&* 17. *Juin.* 1609. Avec *Inſertion de ces mêmes Traitez, & des Ratifications de leurs Hautes Puiſſances.* [Pièces tirées des Archives de L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies.]

LOUIS par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme des le 23. jour de Janvier 1608. certain Traité d'Alliance & Confederation ait eſté fait, conclu & arreſté entre Tres-haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince, le feu Roy noſtre tres-honnoré Seigneur & Pere que Dieu abſolve ; & Hauts & Puiſſans Seigneurs nos tres-chers & grands Amis, Alliez & Confederez les Srs. les Etats Generaux des Provinces Unies des Païs-Bas par leurs communs Ambaſſadeurs & Deputez, en vertu des Pouvoirs à eux reſpectivement donnez; & depuis autre Traité ait eſté auſſi fait le 17. Juin 1609. entre les mêmes Ambaſſadeurs dudit feu Roy noſtre tres-honnoré Seigneur & Pere, Ceux de Tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince, noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere, Couſin & ancien Allié le Roy de la Grande Bretagne, & les Deputez desdits Srs. les Eſtats Generaux, pour la garantie, obſervation, & entretenement de la Tréve faite le 9. Avril audit an 1609. entre Tres-Hauts & tres-Puiſſans Princes nos tres-chers Freres & Couſins les Archiducs de Flandres, tant en leurs noms que de Tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince, noſtre tres-cher amé bon Frere & Couſin le Roy d'Eſpagne, en ce qui le pouvoit toucher & lesdits Srs. les Etats; lesdits Traitez ratifiez reſpectivement durant le Regne dudit feu Roy nôtre tres-honnoré Seigneur & Pere, depuis le decés duquel, lesdits Sieurs les Eſtats Generaux nous ayant envoyé leurs Lettres de Declaration par leſquelles ils conſentent & accordent la continuation, entretenement desdits Traitez d'Alliance & Confederation fait ledit 23. Janvier 1608. enſemble de celuy fait ſur la garantie, entretenement & obſervation de ladite Tréve ledit 17. Juin 1609. en noſtre perſonne & durant notre vie, desquelles Lettres de Declaration, la teneur enſuit. COMME ainſi ſoit, que dés le vingt troiſieme jour du mois de Janvier l'an 1608. certain Traité d'Alliance, Confederation aye eſté fait, conclu & arrêté entre les Commiſſaires de Tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Henri quatrieme en ſon vivant par la grace de Dieu Roy tres-Chreſtien de France & de Navarre, de Tres-Haute & de tres-Loüable Memoire, au nom & comme Procureurs ſpeciaux, en vertu des Lettres de Commiſſion, Pouvoir & Procuration dudit Roy Tres-Chretien en date du 23. jour de Novembre l'an 1607. d'une part, & les Deputez des Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux des Païs-Bas Unis, en vertu de leurs Lettres de Commiſſion & Procuration du 22. du mois de Janvier 1608. d'autre. Et que depuis aucun Traité aye eté fait entre lesdits Commiſſaires dudit Seigneur Roy Tres-Chretien de Tres-Haute & de tres-loüable Memoire; ceux du Tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Jaques, par la grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne &c. & desdits Srs. Etats Generaux des Païs-Bas Unis, audit lieu de la Haye le 17. jour de Juin l'an 1609. ſur la garantie, obſervation & entretenement de la Tréve, faite par lesdits Srs. les Etats Generaux, avec tres-hauts & tres-Puiſſans Princes les Archiducs d'Autriche, tant en leurs noms, que de Tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince le Roy d'Eſpagne en ce qui le pouvoit toucher, le 9. jour d'Avril dudit an 1609. Lesquels Traitez ont eſté ratifiez de part & d'autre : Et nommement par lesdits Srs. Eſtats Generaux en la forme que leurs Ratifications ſont ci deſſous inſerées. Sur ce que depuis le deteſtable & malheureux aſſaſſinat perpetré en la perſonne dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien de tres-haute & de tres-loüable Memoire, au tres-grand regret & deplaiſir desdits Srs. les Eſtatz, il auroit plû à Tres-Haute, tres-Puiſſante & tres-Excellente Princeſſe Marie Reine Regente & Adminiſtratrice tant de la Perſonne

ANNO 1610.

sonne de Tres-Haut, tres-Puissant & tres-Excellent Prince Louis Treizieme par la grace de Dieu Roy Tres-Chrêtien de France & de Navarre, que de son Roiaume, que de faire declarer auxdits Srs. les Etats par Messire Helye de la Place Chevalier, Seigneur de Russy, Vicomte de Machau, Gentilhomme ordinaire de la Chambre de Sa Majesté, son Conseiller & Ambassadeur. residant prés lesdits Srs. Estats; que le bon plaisir dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien & celui de ladite Reine Regente seroient de continuer, entretenir, & observer lesdits Traitez, selon leur forme, & teneur, & sur la continuation, entretenement & observation d'iceux avoir pareille declaration desdits Srs. les Etatz. A CES CAUSES lesdits Srs. les Estats remerciant bien humblement leurs Majestez du temoignage qu'il leur a plû declarer de leurs bonnes volontez, en leur endroit & les certifie qu'ils s'en sentent honnorez: Ont declaré & declarent qu'ils ont consenty & accordé, consentent & accordent la continuation, entretenement & observation dudit Traité d'Alliance & confoederation fait le 23. jour de Janvier 1608. ensemble de celuy fait sur la garantie, observation & entretenement de la Tréve le 17. Juin l'an 1609. en la personne & pour la vie dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien Louis treizieme, promettans de les garder, entretenir & observer inviolablement en tous & chacuns ses points, sans jamais y contrevenir directement ou indirectement en quelque maniere que ce soit, sous l'obligation & ypotecque de tous les biens & revenus desdits Païs Unis, tant en general qu'en particulier, presens & advenir.

S'ensuit la teneur des Actes de Ratification desdits Seigneurs les Estats ci dessus mentionnez.

Les Estats Generaux des Provinces Unies du Païs-Bas a tous ceux qui ces presentes Lettres verront Salut. Comme ainsi soit que le 23. jour de ce mois de Janvier l'an seize cens & huict un Traité d'Alliance & Confederation ait esté fait & accordé en ce lieu de la Haye entre Messire Pierre Jeannin Sr. de Montjeu, Chevalier Conseiller dudit Seigneur Roy Tres-Chretien en son Conseil d'Etat, & Messire Helye de la Place, Sr. de Russy, aussi Chevalier Conseiller & Gentilhomme ordinaire de sa Chambre, au nom & comme Procureurs speciaux, en vertu des Lettres de Commission, Pouvoir & Procuration dudit Seigneur Roy Tres-Chrestien du 23. jour de Novembre dernier d'une part, & les Sieurs Cornellle de Gent Sr. de Loenen & de Meynerswyk Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nimmegen; Messire Jehan d'Oldenbarnevelt Chevallier Sr. de Tempel, Rodenrys, & Advocat d'Estat & Garde du Scel, Chartres & Regitres de Hollande & Westfrize; Messire Jacques de Malderée, Chevalier Sr. des Hayes & premier & representant les Nobles aux Estats & Conseil de Zeelande; Nicolas de Berck; premier Conseiller de l'Etat de la Province d'Utregt, Ernestus d'Aylua de Heeriben & Grietman d'Oostdongerdeel; Johan Sloeth Sr. de Sallick, Drossart du Païs de Vollenhoe & Chastelain de la Seigneurie de Cuinder, & Abel Coenders de Helpen, Sr. en Faen & Cantes, au nom & comme Deputez & Commis specialement à ce par lesdits Seigneurs Estats Generaux, en vertu des Lettres de Commission & Procuration du 22. de ce mois d'autre part; dont la teneur ensuit.

COMME ainsi soit que Tres-Hauts, tres-Puissants & tres-Excellents Princes Henri quatrieme par la grace de Dieu Roy tres-Chrestien de France & de Navarre, & Jaques aussi par la meme grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne & d'Irlande aient ci devant esté priez & requis par leurs tres-Chers & bons Amis; Messieurs les Estats Generaux des Provinces Unies des Païs-Bas, de les vouloir assister de leur autorité & conseil pour mettre ledit Estat affligé d'une longue Guerre en quelque bon & asseuré repos, pour lequel obtenir ils estoient prests d'entrer en conference avec Tres-Hauts & tres-Puissans Princes les Archiducs tant en leurs noms que de Tres-Haut, Tres-Puissant & Tres-Excellent Prince le Roy d'Espagne en ce qui le peut toucher; & que pour satisfaire a leur desir, & aider à l'avancement d'un si bon œuvre, ils ayent envoyé des long temps au lieu de la Haye en Hollande prés d'eux, aucuns de leurs plus speciaux Serviteurs Conseillers en leurs Conseils d'Estat, lesquels y ont travaillé avec grand soin, & fait assez connoistre par toutes leurs actions & conduite qu'ils n'avoient rien plus a cœur que de leur procurer ce bien, en recherchant avec ceux qui estoient touchez de ce mesme desir en leur estat les moiens de surmonter les difficultez qui sembloient y pouvoir donner quelque empeschement; En quoy ils auroient recognu & appris tant d'eux, que des Deputez desdits Srs. les Estats avec lesquels ils sont entrez souvent en conference sur ce subjet, que les Guerres passées avoient laissé une si grande defiance és esprits de leurs Peuples, que le seul & vray moien de les faire cesser & leur persuader d'embrasser tous ensemble, & d'une meme volonté les Conseils qui les pouvoient faire jouir de ce bonheur, seroit qu'il plût auxdits Seigneurs Rois se rendre garans de l'observation de la Paix, & leur promettre par un Traité d'Allianee, Confederation fait avec eux avant la conclusion d'icelle de prendre leur deffense contre tous Princes, Potentats & autres personnes quelconques qui voudroient entreprendre de l'enfraindre & violer: ayans les Deputez desdits Sieurs les Estats, suivant les deliberations prises en leur Assemblée Generale, prié & requis instamment par plusieurs fois les Deputez desdits Seigneurs Rois de les en advertir: Ce qu'ils auroient fait. Et leurs Majestez, aprés meure deliberation sur cette affaire, consenti & accordé d'y entendre tant pour le bien & repos desdits Srs. les Estats que des Princes avec lesquels ils avoient à traiter, dont ils desirent conserver l'Alliance & Amitié, ce qu'ils estiment pouvoir mieux faire, la Paix bien etablie & sincerement garder que si cette longue & perilleuse Guerre venoit a continuer, qui pourroit estre cause de troubler quelque jour, par divers accidens, le repos de plusieurs Princes & Estats qui pensent avoir interest en l'evenement d'icelle, & neantmoins estans les Deputez desdits Seigneurs Rois pressez de faire dés à present ledit Traité, par lesdits Srs. les Estats qui le jugeoient plus utile & avantageux pour eux, fait avant la Paix que differé, aprés la conclusion d'icelle. Ceux dudit Seigneur Roy de la Grande Bretague s'en seroient excusez, à cause de quelques difficultez concernans les affaires particulieres dudit Seigneur Roy advenuës entr'eux & lesdits Srs. les Estats en diverses Conferences qu'ils ont eu parensemble, sur lesquels il leur estoit besoin recevoir nouveau commandement, avant que pouvoir passer outre; Nonobstant quoy lesdits Srs. les Estats n'auroient laissé de continuer leur priere & instance envers les Deputez dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien pour les induire a faire & passer avec eux dés maintenant iceluy Traité; les asseurans que ledit Seigneur Roy de la Grande Bretagne ne feroit aucune difficulté d'y entrer aprés. A quoy ayant consenty pour les considerations susdites. Ce jourd'huy 23. jour de Janvier 1608. furent presens en leurs Personnes Messire Pierre Jeannin Sr. de Montjeu Chevalier Conseiller dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien en son Conseil d'Estat, & Messire Helye de la Place Sr. de Russy aussi Chevalier Conseiller & Gentilhomme ordinaire de sa Chambre, au nom & comme Procureurs speciaux, en vertu des Lettres de Commission, Pouvoir & Procuration dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien du 23. jour de Novembre dernier, d'une part, & les Sieurs Corneille de Gent Seigneur de Loenen & Meinerswyk, Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nymmegen, Messire Johan d'Oldenbarnevelt Chevalier Seigneur de Tempel, Rodenrys & Advocat d'Estat, Garde du Scel, Chartres & Regisstres de Hollande & Westfrise; Messire Jaques de Malderée, Chevalier Sr. des Hayes & Premier & representant les Nobles aux Estats & Conseils de Zeelande; Nicolas de Berck, premier Conseiller d'Estat de la Province d'Utregt; Ernestus d'Aylua de Heeriben, & Grietman d'Oostdongerdeel; Johan Sloeth Seigneur de Sallick, Drossart du Païs de Vollenhoo, & Chastelain de la Seigneurie de Cuinder; & Abel Coenders de Helpen, Seigneur en Faen, & Cantes, au nom & comme Deputez & commis specialement à ce, par les Estats Generaux desdits Provinces assemblées à present en ce lieu de la Haye, en vertu des Lettres de Commission & Procuration du 22. de ce mois d'autre part; & ont fait par ensemble esdits noms le Traité d'Alliance & Confederation qui ensuit.

Premierement, ledit Seigneur Roy Tres-Chrêtien a promis & promet assister de bonne foy lesdits Sieurs les Estats, pour leur aider en ce qu'il pourra a obtenir une bonne & asseurée Paix, & s'il plaist à Dieu la leur donner, se mettre en tout devoir de la faire garder & les deffendre eux & leurs Païs de toute injure, violence & invasion contre tous Princes, Potentats & autres Personnes quelconques qui voudroient entreprendre d'enfraindre & violer ladite Paix soit directement ou indirectement, & les secourir à cet effet de dix mille hommes de pied à ses fraiz & depens pour autant de temps qu'ils en auront besoin.

Et si les forces de leurs ennemis estoient si grandes, qu'il

ANNO 1610. qu'il fut requis pour leur conservation, de donner un plus grand secours, promet encore de l'accroitre d'autant de Gens de Guerre à cheval & à pied que ses affaires & la seureté de ses Royaumes & Païs luy pourront permettre, a la charge toutesfois que cet outreplus sera par forme de prest aux frais & depens desdits Sieurs les Estats pour estre rembourſé, luy ou ses Successeurs aprés la Guerre finie, & aux termes dont ils conviendront par ensemble. Et pource qu'il est expedient de tenter tous moiens pour faire reparer par voie amiable les attentats, si aucuns etoient faits contre & au prejudice de la Paix, avant que venir aux armes, les Aggresseurs seront sommez & requis de le faire, & s'ils refusent ou different plus de trois mois, le secours sera donné sans aucune remise. N'entend toutefois ledit Seigneur Roy de le retarder jusques aprés l'expiration de ce delay, quand les entrepriſes auront esté faites, a force ouverte, par surprise des Places, ou par quelque saisie generale faite par autorité publique: Mais d'y accourir incontinent, & envoier ledit secours au plustost qu'il pourra, aprés en avoir esté prié & requis.

En reconnoissance dequoy, & des autres grandes faveurs & assistances que lesdits Sr. les Estats ont receu de Sa Majesté, ils ont promis & seront tenus, si ledit Seigneur Roy est assailly ou troublé dans ses Royaumes & Païs, par quelque Prince & Potentat que ce soit, de le secourir & assister, incontinent aprés qu'ils en auront esté requis, de cinq mille hommes de pied, qui est la moitié du secours promis par ledit Seigneur Roy; Et ce pour autant de tems qu'il en aura besoin, & aussi à leurs fraix & depens.

Et sera à son choix de le demander en Gens de Guerre, ou bien en Navires de Guerre, equipés, & fournis & armez ainsi qu'il appartient, de munitions de Guerre, Victuailles, Pilottes, Mariniers, & de Soldats, aussi si ledit Seigneur Roy le desire; lesquelles Navires ne pourront estre moindres que de deux à trois cens tonneaux, & le prix & estimation dudit Equipage & secours de mer, evallüé, & arresté selon le project contenu en un Ecrit particulier, signé d'une part & d'autre, qui sera tenu pour inseré au present Traité.

Promettent aussi audit Seigneur Roy, au quel cas qu'il ait besoin d'un plus grand secours, de l'en aider & assister soit par Mer ou par Terre, en Gens ou Navires, avec autant de soin & affection qu'ils reconnoissent y estre tenus & obligez sans rien epargner de ce que la seureté de leur Estat leur pourra permettre de fournir & avancer. A la charge toutefois que lui ou ses Successeurs seront pareillement tenus de les rembourser de l'outreplus dudit secours, aprés la Guerre finie, & aux termes dont ils conviendront par ensemble.

Lesdites forces ainsi promises, & qui doivent estre données d'une part & d'autre, seront emploiées, selon que celui qui aura demandé le secours, jugera estre requis, soit dans son Païs pour se defendre, ou ailleurs, s'il est trouvé plus utile pour sa conservation.

S'il advient que le Seigneur Roy donne secours auxdits Sieurs les Estats, ou eux à lui, l'Assailli ayant receu ledit secours, ne pourra faire aucun Traité avec l'Aggresseur sans le consentement exprés de l'autre.

Le present Traité n'aura lieu qu'aprés la Paix, & continuera dés lors non seulement à la vie dudit Seigneur Roy; mais aussi durant celle de son Successeur & Heritier, en ses Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries, pourvû qu'il le confirme, dans l'an & jour du decés d'icelui. A quoi ledit Seigneur Roy entend l'obliger autant qu'il lui est permis, & que cette Alliance, comme faite avec ses Estats & Couronnes, soit perpetuelle.

En consequence duquel Traité, les Subjets & Habitans desdits Seigneur Roy, & Estats vivront en bonne amitié, & auront le traficq libre entre eux, & dans l'etenduë des Estats & Païs l'un de l'autre, tant par Mer, que par Terre, de toutes Denrées & Marchandises, dont le Commerce n'est prohibé & defendu par les Ordonnances qui ont lieu esdits Estats & Païs, sans qu'ils soient tenus payer plus grands droits pour lesdites Denrées & Marchandises qui entreront ésdits Roiaumes, Païs & Estats, ou qui en sortiront, que ceux qui ont accoutumé d'estre payez par les Naturels Habitans & Subjets.

Lequel Traité sera ratifié bien & deuement par les Estats Generaux de present assemblez au lieu de la Haye, dans trois jours & par ledit Seigneur Roy, deux mois aprés, comme aussi dans pareil temps par les Provinces qui ont envoyé leurs Deputez en ladite Assemblée, & lesdites Ratifications delivrées d'une part & d'autre en bonne & deüe forme en mesme temps. Et deux autres mois aprés les publications qui auront esté faites dudit Traité, par tout où il appartiendra. Fait au lieu de la Haye, l'an & jour susdit, signé, par lesdits Sieurs Deputez & cachetté de leurs Armes esdits noms, *Et etoit signé*, P. JEANNIN, ELYE DE LA PLACE, CORNEILLE VAN GENT, JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERÉE, NICOLAS DE BERCK, ERNEST D'AYLUA, JOHAN SLOET, ABEL COENDERS VAN HELPEN, *& cacheté de leurs respectives Armes*. Ont iceux Seigneurs Estats ledit Traité ratifié, aprouvé & confirmé, le ratifient, aprouvent & confirment par cettes: Promettans de le garder, entretenir & observer inviolablement, sans jamais aller ou venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque sorte & maniere que ce soit, sous l'obligation & ypotecque de tous les biens & revenus desdites Provinces Unies en general & en particulier, presens & avenir. En temoin dequoi ont lesdits Seigneurs Estats fait sceller ces presentes de leur grand Scel & signer par leur Greffier le 25. jour de Janvier l'an 1608.

LES ESTATS GENERAUX des Provinces Unies des Païs-Bas, à tous ceux qui ces presentes Lettres verront, salut. Comme en vertu des Pouvoirs respectivement donnez par les Tres-Hauts, Tres-Excellents & Tres-Puissants Rois Tres-Chrêtien, & de la Grande Bretagne & nous, a nos communs Deputez, ils aient le 17. jour de Juin dernier, passé, conclu & arresté entre eux, aux noms de leursdites Majestez & des nostres, le Traité dont la teneur s'ensuit.

COMME ainsi soit, que les Rois Tres-Chrestien, & de la Grande Bretagne se soient emploiez dés long-temps avec grand soin & affection pour faire cesser la Guerre des Païs-Bas par une Paix perpetuelle, & pour n'y avoir pû parvenir, aient depuis proposé une Tréve a longues années dont le succés eut esté aussi peu heureux, si pour oter toute defiance aux Estats Generaux des Païs-Bas Unis, leurs Majestez ne leur eussent offert de s'obliger à l'observation d'icelle Tréve, & de leur donner assistance & secours, au cas qu'elle fut enfrainte & violée, mesmes s'ils etoient troublés & empeschez au commerce des Indes, que les Deputez des Archiducs leur accordoient de gré a gré par ladite Tréve au nom du Roy Catholique, sans neanmoins s'exprimer nommément aussi que lesdits Estats le demandoient pour leur plus grande seureté. Eux faisant à cette occasion refus de l'accepter, si ladite promesse de garantie faite de bouche par les Ambassadeurs desdits Seigneurs Rois, en presence mesme des Deputez desdits Srs. Archiducs ne les y eut induit. De l'accompliſſement de laquelle promesse lesdits Seigneurs Rois aiant esté priez, requis & sommés, & voulant satisfaire de bonne foy. Ce jourd'hui 17. jour de Juin 1609. se sont assemblés Messire Pierre Jeannin, Chevalier Baron de Chagny & Montjeu Conseiller dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien en son Conseil d'Estat, & son Ambassadeur extraordinaire vers lesdits Srs. Etats, & Messire Elye de la Place Chevalier, Sr. de Russi Vicomte de Machault, aussi Conseiller audit Conseil d'Estat, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Seigneur Roy & son Ambassadeur ordinaire resident prés lesdits Srs. Estats au nom; & comme ayans charge de Tres-Haut, Tres-Puissant & Tres-Excellent Prince Henri quatriéme par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre; Messire Richard Spencer, Chevalier, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Seigneur Roy de la Grande Bretagne, & son Ambassadeur extraordinaire vers lesdits Srs. Estats; & Messire Rudolphe Winwood Chevalier, Ambassadeur ordinaire & Conseiller dudit Seigneur Roy au Conseil d'Estat des Provinces Unies, aussi au nom & comme ayans charge de Tres-Haut, Tres-Puissant & Tres-Excellent Prince, Jaques par la grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne; & les Sieurs Corneille de Gent, Sr. de Loenen & Meinerswyk, Vicomte & Juge de l'Empire, & de la Ville de Nymmegen; Messire Johan d'Oldenbarnevelt, Chevalier, Sieur de Tempel, Rodenrys, & Advocat & Garde du grand Scel, Chartres & Registres de Hollande & Westfrise, Messire Jaques de Malderée, Chevalier, Sr. des Hayes, & Premier & representant la Noblesse aux Etats & Conseil de la Comté de Zéelande; les Sieurs Gerard de Renesse, Sr. van der Aa de Streefkerken, Nyen Leckerland, & Ernestus d'Aylua de Heeriben, & Grietman d'Oostdongerdeel, Johan Sloeth Sr. de Sallick, Drossard du Païs de Vollenhoo, & Chastelain de la Seigneurie de Cuinder; & Abel Coenders de Helpen Sr. en Faen & Cantes, au nom des Hauts, Puissants & Illus-

ANNO 1610.

ANNO 1610. Illuſtres Seigneurs les Eſtats Generaux des Païs-Bas Unis, leſquels, en vertu de leurs Pouvoirs, & avec promeſſe de faire ratifier reſpectivement le contenu en ces preſentes, auxdits Seigneurs Rois & Eſtats dans deux mois prochains, ont conſenty & accordé ce que s'enſuit.

A ſçavoir que les Traitez faits ſeparément avec leſdits Seigneurs Eſtats Generaux, par ledit Seigneur Roy de France le 23. Janvier 1608., & par ledit Seigneur Roy de la Grande Bretagne le 26. Juin au meſme an pour l'obſervation de la Paix, qu'on pretendoit lors faire enſemble, les Conventions, Promeſſes & Obligations reciproques y contenuës pour la defenſe & conſervation mutuelle de leurs Royaumes, Païs, Terres & Seigneuries, ſeront entretenües & gardées pour le temps que ladite Tréve doit durer, tout ainſi que ſi elles eſtoient repetées & inſerées de mot à mot au preſent Traité.

Et auront lieu leſdites obligations & aſſiſtance de ſecours, non ſeulement en cas d'infraction de Tréve és limittes ſpecifiez par le 4. Article du Traité d'icelle Tréve, mais auſſi ſi leſdits Seigneurs Eſtats, ou leurs Subjects ſont troublez & empeſchez, pendant ledit temps, au Commerce des Indes, de la part des Seigneurs Roy Catholique ou Archiducs, leurs Officiers & Subjects; & ſera auſſi entendu ledit trouble, & empeſchement, tant s'il eſt fait aux Subjets desdits Seigneurs Eſtats qu'à ceux qui ont fait ou feront ledit Commerce avec eux: Ou bien ſi les Princes ou Peuples qui leur auront donné la permiſſion d'exercer ledit trafiq en leur Païs, eſtoient à cette occaſion moleſtez eux ou leurs Subjets; pourvû toutesfois que pour obliger leſdits Seigneurs Rois à donner ce ſecours, le jugement desdits empeſchemens ſoit fait par advis commun d'eux & desdits Srs. Eſtats; A quoy ils promettent aporter la diligence & ſincerité requiſe pour faire reparer le dommage aux intereſſez, & repouſſer la violence, dont on auroit uſé contre; pourront toutesfois leſdits Seigneurs Eſtats, s'il y a de la longueur en ladite deliberation, pourvoir à la ſeureté de leurs affaires, & Subjets, comme ils trouveront convenir.

En reconnoiſſance de laquelle Garantie & du ſecours que leſdits Eſtats ont déja receu desdits Seigneurs Rois, ils leur promettent, de ne faire aucun Traité durant icelle Tréve avec leſdits Seigneurs Roy Catholique ou Archiducs, ſans leur avis & conſentement. Et pareillement leſdits Seigneurs Rois de ne faire aucun Traité avec quelque Prince ou Potentat que ce ſoit, au prejudice de celui-ci, & de leur liberté, de la conſervation de laquelle & de leur Eſtat, ils auront ſoin, comme de leurs bons Amis & Alliez. Ainſi fait, accordé, conclu, ſigné & cachetté par leſdits Sieurs Ambaſſadeurs & Deputez, à la Haye l'an & jour ſusdit. *Signé* P. JEANNIN, ELYE DE LA PLACE, RUSSI, L. SPENCER, RODOLPHE WINWOOD, CORNELIS VAN GENT, JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERÉE, G. VAN RENESSE, ERNEST D'AYLUA, JOHAN SLOET, ABEL COENDERS. *Et cachetté des Armes desdits Sieurs Ambaſſadeurs & Deputez reſpectivement.* ANNO 1610.

Nous ayans ledit Traité agreable en tous & chacuns ſes Points & Articles, avons iceux en general, & en particulier, acceptez, aprouvez, ratifiez & confirmez, acceptons, aprouvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons garder, entretenir & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ni venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, ſous l'obligation & ypoteque de tous les biens & revenus desdites Provinces Unies en general & en particulier, preſens & avenir. En temoin de quoi, nous avons fait ſceller ces preſentes de noſtre grand Scel, & ſigner par noſtre Greffier, à la Haye le 16. jour de Juillet 1609.

En temoin dequoy ont leſdits Sieurs les Eſtats fait ſceller ces preſentes de leur grand Scel, & ſigner par leur Greffier à la Haye le dernier jour du mois de May 1610. *Signé* T. V. ANNAMART, *& plus bas*, Par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux *Signé* AERSENS 1610.

Sçavoir faiſons, que nous deſirans temoigner auxdits Sieurs les Eſtats Generaux, la ſouvenance que nous avons de la bonne volonté que ledit feu Roy noſtre tres-honnoré Seigneur & Pere, leur a ſouvent fait paroiſtre pour leur bien, repos & advantage, leur continuer la noſtre à ſon imitation, & leur donner toute occaſion d'en attendre les meſmes effets, Avons, par l'advis & prudent Conſeil de la Reine Regente noſtre tres-honnorée Dame & Mere, des Princes de noſtre ſang, autres Princes, Officiers de noſtre Couronne, & autres grands & notables Perſonnages de noſtre Conſeil, eſtans prés de nous, le contenu ci deſſus aggréé & confirmé, agreons & confirmons; Promettans en foy & parole de Roy, le contenu desdits Traitez, obſerver & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ni venir au contraire, directement ou indirectement. Car tel eſt noſtre plaiſir, en temoin de quoy nous avons fait mettre noſtre Scel à ces preſentes. Donnez à Paris le 20. jour de Juin, l'an de grace 1610. & de noſtre Regne le premier. *Signé* LOUIS; *& plus bas* par le Roy, la Reine Regente ſa Mere, préſente. *Signé* BRULART.

LXXXIX.

24. Juin. L'ARCHIDUC D'AUTRICHE ET LES PROVINCES UNIES.

Pointen en Articulen, verdragen ende geaccordeert in den Hage in Hollandt den 24 Juny in den jare 1610. tuſſchen de Gecommiteerden van hare Doorluchtighſte Hoogheden die Eertz-Hertogen van Ooſtenryck, &c. Ende van de Hoogh Mogende Heeren die Staten Generael der Vereenighde Nederlanden, tot meerder beveſtinge van het Tractaet van Beſtant: Begrypende mede d'aggreatien van hare Hoogheden, ende der Heeren Staten, van 't ſelve Tractaet. [Groot Placaet Boeck van de H. M. Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden. Tom. II. col. 581.]

DE Staten Generael van de Vereenighde Nederlanden. Allen den geenen die deſe jegenwoordige ſullen ſien, Saluyt. DOEN TE WETEN, Dat geſien hebbende de Poincten ende Articulen die verdragen ende geaccordeert zijn geweeſt opten viet entwintigſten dach Juny deſes Jaers ſeſthien-hondert ende thiene, alhier in den Hage, tuſſchen de Heere Johan Baptiſta Maes, Raedt ende Advocaet Fiſcael in den Raede van Brabandt, laſt hebbende vande Doorluchtighſte Eertz-Hertogen van Ooſtenryck Aelbert ende Iſabella Clara Eugenia, ende onſe Gecommitteerde, tot meerder beveſtinge van het Tractaet van Beſtant op den negenſten Aprilis ſeſthien-hondert ende negen binnen de Stadt van Antwerpen tuſſchen de hoogſt-

LXXXIX.

24. Juin. L'ARCHIDUC D'AUTRICHE ET LES PROVINCES UNIES.

Points & Articles ulterieurement reglés entre les Archiducs Albert & Iſabelle Souverains des Païs-Bas Eſpagnols d'une part, & les Eſtats Generaux des Provinces Unies d'autre part, pour une plus entiere confirmation, élucidation, & maintien de la Tréve faite à Anvers au Mois d'Avril 1609; comme auſſi de la Declaration ſubſequente faite à la Haye au Mois de Janvier 1610. On y convient de ce qui regarde la conſervation, ou la ceſſation de quelques Peages, & de la poſſeſſion de quelques Lieux. A la Haye le 24. Juin 1610. *Avec* les Ratifications de part & d'autre, données à Bruxelles & à la Haye le 10. d'Août 1610.

LES Etats Generaux des Provinces Unies à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Sçavoir faiſons qu'ayant vû les Points & Articles qui furent convenus & accordez le vingt quatrieme Juin de l'an 1610., ici à la Haye entre le Sieur Jean Baptiſte Maes Conſeiller Advocat Fiſcal au Conſeil de Brabant, ayant charge de Sereniſſime Prince & Princeſſe Albert & Iſabelle Claire Eugenie Archiduc & Archiducheſſe d'Autriche & nos Deputez, pour plus grande confirmation du Traitté de Tréve conclu à Anvers le neuviéme d'Avril 1609. entre lesdits Archiduc & Archiducheſſe d'une part,

ANNO 1610.

hoogst-gemelte Eertz-Hertogen ende Ons gesloten ter eenre, ende ter andere zyden; Van welcke Poincten ende Articulen het inhouden hier na volgt van woorde te woorde.

ALsoo nae het Tractaet van Bestandt in Aprili in den Jare sesthien-hondert ende negen binnen Antwerpen, ende de naerder Verklaringe daer op in de Maent van Januario lestleden, tusschen den Commissarissen vande Heeren Eertz-Hertogen ter eenre, ende vande Heeren Staten General vande Vereenighde Nederlanden ter andere zyde, alhier inden Hage gemaeckt, noch eenige Poincten tot meerder bevestinge van 't selve Tractaet dienden vergeleken, ende geaccordeert, ende dat daer toe by hare Hoogheden gecommitteert is Heere Johan Baptista Maes, Raedt ende Advocaet Fiscael in den Rade van Brabandt, dewelcke volgende den last vande Heeren Eertz-Hertogen, hem gevonden hebbende inden Hage in Hollandt: Is op huyden den vier-en-twintichsten Junii inden Jaere sesthien-hondert ende thien, met Heeren Joncker Heyndrick van Brienen d'Alste, Heere van Sindere; Heer Johan van Oldenbarnevelt, Ridder, Heere vanden Tempel, Rodenrys, &c. Advocaet ende Bewaerder van 't groote Zegel, Chartren ende Registeren van Hollandt ende West-Vrieslandt; Jacob Magnus, Leenman van de Provincie van Zeelandt, ende Oudt-Burgemeester der Stadt van Middelburg; Tinco van Oennama, Grietman over Schoterlant; Jan Jellesz, Burgemeester der Stadt Zwol; ende Joncker Eylko Clanth tho Stedum, Hovelinck, Gecommitteerden van de voorschreve Heeren Staten Generael, eyntelijk daer op verdragen, gelyck hier na volght. In den eersten, dat geduerende het tegenwoordigh Bestant, die Heeren Eertz-Hertogen van den lesten dagh der tegenwoordiger Maendt van Junio af, sullen doen cesseren op den Rhijn ende Maze, die lichtinge van alle Thollen die voor dato van den Oorloge zyn geweest onder het ressort ende district der Vereenichde Nederlanden, namentlijcken mede vanden Thol van Zeelandt, sulcks dat dien noch binnen der Stadt van Antwerpen, noch elders van wegen heure Hoogheden sal worden ontfangen, Behoudelijck ende op expresse conditie, dat die Heeren Staten van Zeelandt reciproquelijck vanden voorsz lesten dach deser Maent van Junio tot heuren laste sullen nemen; Ende eerst van als dan betalen die Jaerlijcxe Renten die opten voorsz Thol van Zeelandt voor den jare vijstienhondert twee ende tseventigh zijn beset, ende daer af de Proprietarisen ende Rent-heffers, voor date van den voorsz oorloge in possessie ende ontfangh zijn geweest: soo oock van gelijcken sullen doen die Proprietarisen van de voorsz andere Thollen. Aengaende de Twente, laten die Heeren Eertz-Hertogen geduyrende het voorsz Bestant, deselve aen de Heeren Staten Generael, ende Landtschap van Over-Yssel, op expresse conditie, niet te min dat roerende het stuck ende exercitie van de Religie, alle saecken aldaer sullen blyven in den selven staet soo die geweest zijn ten dage van het besluyt des voorsz Bestants, sonder dat daer inne yet sal worden geinnoveert, noch oock die Officiers by den Heeren Eertz-Hertogen aldaer gecommitteert ter saecken van heuren voorleden dienst, eenichsints gerechercheert of wedersien: Ende in conformiteyt van dien sullen de voorsz Heeren Eertz-Hertogen van den lesten dach af deser Maent van Junio, aldaer oock doen cesseren alle vordere lichtinge van de Contributien van heuren wegen: ende dat voorts aende selve Heeren Eertz Hertogen geduyrende het tegenwoordige Bestant sullen blyven die Stadt van Oldenzeel, ende het Casteel van Lagen, met allen toebehoorten ende dependentien van dien. Belangende die Vrouwe Gravinne van Solms, sal by den voorsz Heeren Eertz-Hertogen prompte ordre gegeven worden, dat deselve Wel-gedachte Vrouwe gestelt worde inde possessie vande beleeninge van Kessel ende Krijckenbeeck, mette vruchten van dien, verschenen 't sedert date van den voorsz Tractate, sonder prejuditie niet te min vander actie, die soo heure Hoogheden ter saecke van de diminutie, ende gebreecke van bewys van eenige parthyen onder de voorsz beleeninge begrepen soude mogen competeren, als aen den Grave van Solre, ende andere heure Vassalen, waer af de kennisse ende judicature staen sal aen die van den grooten Rade tot Mechelen. Aengaende de restanten van de Contributien in Brabant, dat mits by de selve promptelijck furnerende een derdendeel, sal by den voorsz Heeren Staten Generael noopende de reste met hun gehandelt worden in alle rede-

& nous d'autre, desquels Points & Articles le contenu s'ensuit mot pour mot.

ANNO 1610.

COMME ensuite du Traitté de Trêve fait à Anvers au mois d'Avril 1609 & la declaration ulterieure faite ici à la Haye au mois de Janvier dernier entre les Commissaires des Seigneurs Archiduc & Archiducbesse d'une part & les Etats Generaux des Provinces Unies d'autre part, il restoit encore, pour plus grande confirmation du Traité de Trêve, quelques points à régler & à accorder, & que pour cet effect leurs Altesses ont deputé le Sieur Jean Baptiste Maes Conseiller & Advocat Fiscal au Conseil de Brabant, lequel suivant le Pouvoir desdits Duc & Archiducbesse s'étant transporté ici à la Haye a été ce jourdhui vingt quatrième Juin de l'an 1610. avec les Sieurs Henri de Brienen d'Alste, Seigneur de Sindere, le Sieur Jean de Oldenbarnevelt, Chevalier Seigneur du Temple, Rodenrys &c. Advocat & Garde du grand Sceau & des Chartres & Registres de Hollande & de West-Frise, Jaques Magnus Seigneur du Fief de la Province de Zelande, & ancien Bourguemaître de la Ville de Middelbourg, Tinco de Oennama Grietman de Schoterland, Jean Jellesz, Bourguemaitre de la Ville de Zwol; & Joncker Eylko Clanth tho Stedum Gentilhomme, Députez des susdits Seigneurs Etats Generaux, enfin accordé comme s'ensuit; Premierement que durant tout le tems de la presente Trêve lesdits Ducs & Ducbesse depuis le dernier jour du present mois de Juin feront cesser sur le Rhin & la Meuse les levées de deniers de tout Peage qui avant la Guerre ont été du ressort & district des Provinces Unies, nommément aussi du Peage de Zelande, enforte que dans la Ville d'Anvers ni ailleurs il ne sera reçu de la part de leurs Altesses, sous la condition expresse que les Seigneurs Etats de Zelande, reciproquement, du susdit dernier jour de Juin, prendront à leur charge, & premierement de payer alors les rentes annuelles qui ont été mises sur ledit Peage de Zelande avant l'an quinze cent soixante & douze & dont les proprietaires & leveurs de rente ont été mis en possession avant la susditte Guerre. Et feront aussi le semblable les Proprietaires des susdits autres Peages. Pour ce qui regarde le Twente lesdits Duc & Ducbesse le laissent pendant tout le tems de cette Trêve aux Seigneurs Etats Generaux & à la Province d'Overyssel, sous l'expresse condition neantmoins, que touchant le point, & l'exercice de la Religion, toutes choses y demeureront au même état qu'elles étoient au jour de la conclusion de la susditte Trêve; sans qu'il y soit rien innové ni les Officiers commis par lesdits Duc & Ducbesse recherchez en quelque maniere que ce soit à cause de leur service passé; Et en conformité de ce les susdits Duc & Ducbesse du dernier jour du present mois de Juin feront aussi cesser toutes levées de contributions de leur part, & qu'en outre la Ville de Oldenzeel & les Chateau de Lagen avec toutes leurs apartenances & dependances demeureront aux susdits Ducs & Ducbesse. Pour ce qui concerne Madame la Comtesse de Solms sera par lesdict Duc & Ducbesse promptement donné ordre, que laditte Dame soit mise en possession du Fief de Kessel & Kryckenbeeck, avec les fruicts d'iceux écheus depuis la datte du susdit Traitté, sans prejudice neanmoins de l'action qui peut competer tant à leurs Altesses pour cause de diminution & deffaut de preuve de quelque partie compris sous lesdits Fiefs, qu'au Comte de Solre & autres leurs Vassaux dont la connoissance & jugement demeureront au grand Conseil de Malines. Quant au restant des contributions en Brabant pourvu qu'il en soit promptement payé le tiers Messeigneurs les Etats Generaux traitteront raisonablement avec eux pour le reste. Et sera la presente Negociation agréée

ANNO 1610. redelijckheyt: Ende ſal deſe handelinge by den Heeren Eertz-Hertogen ende Staten Generael binnen een Maent eerſtkomende worden geaggreert, ende daer van Brieven van Aggreatie overgelevert in gewoonlycke forme. Aldus geaccordeert ende beſloten, ten dage, Maent, ende Jare voorſz, ende ten oorkonde by den voorſz. Gecommitteerden onderteeckent. Is geteeckent, *J. B. Maſius* : *Hen. van Brienen d'Alſte*: *Johan van Oldenbarnevelt* : *J. Magnus* : *T. v. Oennama* : *Johan Jelleſſz* : *Eylko Clant.*

Wy naer rype deliberatie deſelve Poincten ende Articulen hebben aengenomen, geapprobeert, geconfirmeert ende geratificeert, nemen aen, approberen, confirmeren ende ratificeren by deſen, Beloovende ter goeder trouwen die punctuelyck te onderhouden ende doen onderhouden, als of wy die ſelfs hadden gehandelt, getracteert ende belooft, ſonder immermeer yets daer tegen te doen, of gedoogen gedaen te worden in eeniger maniere, directelyck ofte indirectelyck: Verbindende daer vooren onſe ende onſer Nakomelingen goederen. Des t'oorkonden hebben wy deſe jegenwoordige met onſen grooten Zegel doen zegelen, parapheren ende teeckenen, in onſe Vergaderinge, inden Hage, opten ſeſten dach in Auguſto, in 't Jaer ſeſthien-hondert ende thien. Geparapheert, C. BIESMAN, Vt Onder ſtont, Ter Ordonnantie van de hoochgemelte Heeren Staten Generael. In abſentie vanden Griffier, By my als jonghſt gepreſideert hebbende, Geteeckent, *Eylko Clanth.*

Agréée dans un mois prochain par leſdits Dues & Ducheſſe & par les Etats Generaux, & en ſeront données Lettres d'agreation, en la forme accoutumée. Accordé & convenu les jour, mois & an ſusdit, & en temoin de ce ont les preſentes été ſignées par les ſusdits Deputez. Signé J. B. Maſius, Henr. van Brienen d'Alſte, Jean de Oldenbarnevelt, J. Magnus, T. v. Oennama, Jean Jelleſſz, Eylko Clant.

Nous aprés meure deliberation avons leſdits Points & Articles, accepté, approuvé, confirmé, & ratifié, les acceptons, aprouvons, confirmons & ratifions par ces preſentes, promettant en bonne foi de les obſerver & faire obſerver ponctuellement comme ſi nous même les avions negociez, traittez & promis, ſans jamais rien faire ni ſouffrir être fait allencontre, en quelque maniere que ce ſoit, directement ni indirectement, obligeans pour ce les biens de nous & de nos ſucceſſeurs. C'eſt pourquoi nous avons ces preſentes fait ſceller de nôtre grand Sceau & parapher & ſigner en nôtre Aſſemblée à la Haye le ſixieme jour d'Août de l'an mil ſix cent dix. Paraphé C. Biesman, *& plus bas étoit écrit, par ordonnance de nosdits Seigneurs les Etats Generaux en l'abſence du Greffier, par moi comme ayant preſidé le dernier, ſigné* Eylko Clanth.

Volgt den inhoudt der Aggreatie van de Doorlugtigſte Eertz-Hertogen van Ooſtenryk, &c.

Suit le contenu de l'agréation des Sereniſſimes Duc & Ducheſſe d'Autriche &c.

ALBERT ende Iſabel Clara Eugenia, Infante van Spangien, by der gratien Godts Eertz-Hertogen van Ooſtenryck, Hertogen van Bourgundien, van Lothryck, van Brabandt, van Lemborgh, &c. Graven van Hapsborgh, van Vlaenderen, van Arthoys, van Bourgondien, van Thirol, Paltz-Graven, ende van Henegouwe, &c. Marckgraven, des Heyligen Rycks van Rome, &c. Allen den geenen die deſe jegenwoordige ſien ſullen, Saluyt. Alſo wy geſien hebben ſeeckere Pointen ende Articulen die op den vier en twintighſten dach der Maent van Junio leſtleden, inden Hage tuſſchen die Gecommitteerde van Ons, ende vande Staten Generael der Vereenichde Provincien zyn verdragen ende geaccordeert geweeſt, tot meerder beveſtinge van het Tractaet van Beſtant, ende naerder Verklaringe daer op ghevolgt: Van welcke Poincten ende Articulen het innehouden alhier is geinſereert van woorde te woorde. *Alſoo naer het Tractaet van Beſtant, &c.* DOEN TE WETEN, dat wy houdende de voorſz. Poincten ende Articulen voor goet ende van weerden, hebben de ſelve ſoo voor ons, als voor onſe Erven ende Nakomelingen, geapprobeert, geratificeert ende geconfirmeert, approberen, ratificeren ende confirmeren by deſen, Beloovende in Souveraine Princelycke woorden, deſelve onverbreeckelyck t'obſerveren ende t'onderhouden, ſonder daer tegen yet te doen, ofte te laten geſchieden, directelyck ofte indirectelyck in eeniger manieren. Des t'oorkonden hebben wy deſe jegenwoordige met onſe eygen handen onderſchreven, ende daer aen doen hangen onſen Zegel. Gegeven in onſe Stadt van Bruſſel den ſeſten dach van Auguſto, in 't Jaer ons Heeren duyſent ſes hondert ende thien. Was geparapheert, *S.* Vt Geteeckent, *C. Albert. A. Iſabel.* Opte Plycke ſtont geſchreven, By de Eertz-Hertogen. Geteeckent, *Verreycken.* Ende geſegelt metter groote Zegel van hare Hoogheden in rooden Waſſche, hangende aen dubbelden ſtaerte van Silver, roode ende blauwe Zyde.

ALBERT & Iſabelle Claire Eugenie Infante d'Eſpagne, par la grace de Dieu Duc & Ducheſſe d'Autriche, Duc de Bourgogne, de Lorraine, de Brabant, de Limbourg, &c. Comte de Hapsborg, de Flandre, d'Artois, de Bourgogne, de Thirol, Comte Palatin & de Hainaut &c. Marquis du St. Empire Romain &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme nous avons vû certains Points & Articles qui furent traittez & accordez à la Haye le vingt quatriéme du mois de Juin dernier entre nos Deputez & ceux des Etats Generaux des Provinces Unies, pour plus grande confirmation du Traitté de Trêve & declaration ulterieure qui s'en eſt enſuivie, desquels Points & Articles le contenu ici inſeré de mot à mot commence ainſi; Comme enſuite du Traitté de Trêve &c. *Sçavoir faiſons que nous tenons les ſusdicts Points & Articles pour bons & valables, les avons tant pour nous que pour nos Heritiers & Succeſſeurs approuvé, ratifié & confirmé, les aprouvons, ratifions & confirmons par ces preſentes, promettans en Paroles de Prince & Princeſſe de les obſerver & entretenir inviolablement, ſans rien faire ni permettre être fait allencontre, directement ni indirectement, en quelque maniere que ce ſoit, en témoin dequoi nous avons ces preſentes ſigné de nôtre main & y fait appoſer nôtre grand Sceau. Donné en nôtre Ville de Bruxelles le ſixiéme jour d'Aout l'an de nôtre Seigneur mil ſix cent & dix: étoit Paraphé S. Signé* C. Albert. A. Iſabelle: *étoit ſur le repli écrit par l'Archiduc & l'Archiducheſſe, ſigné* Verreyken, *& ſcellé du grand Sceau de leurs Alteſſes en cire rouge pendant en double queuë d'argent, ſoye rouge & bleuë.*

XC.

3. Juill. L'EMPEREUR ET LE ROI DE HONGRIE.

Articles de la Reconciliation de RODOLPHE II. *Empereur, avec* MATTHIAS *Archiduc d'Autriche & Roi de Hongrie, conclus à Vienne le 3. Juillet*, 1610. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. II. Feuill. 27.]

LE troiſiéme de Juillet mil ſix cents dix, l'Electeur de Cologne, l'Archiduc Ferdinand, & le Duc de Brunsvic Henri Jules, allerent de ſa part à Vienne par devers le Roi Matthias pour apporter ce qu'ils pourroient en la reconciliation des deux Freres: Le Duc de Brunſvic travailla tant à la faire, qu'enfin il leur fit ſigner les Articles ſuivans.

I. Que le Roi Matthias recognoiſtroit ſon Frere Rodolphe pour Empereur & Chef ſupreme de la Chreſtienté, Roi de Boheme, Seigneur du Marquiſat de Moravie, & le premier de la Maiſon d'Auſtriche.

II. Que tous les ans ledit Roi lui envoyeroit deux mille vaiſſeaux de vin, & lui payeroit cent mille florin.

III. Que ledit Roi, & toutes les Provinces qui lui avoient

ANNO 1610.

avoient été cedées, ne feroient aucunes Alliances sans le consentement de sa Majesté Imperiale.

IV. Que ledit Roi demanderoit pardon des choses passées à sa Majesté Imperiale, & qu'elle le lui donneroit en certaines paroles & particuliere formalité.

V. Que dans un mois tant d'une part que d'autre tous gens de Guerre seroient licentiez.

VI. Que toutes les fois qu'il seroit besoin de faire la Guerre contre le Turc, qu'elle ne se feroit point que par l'authorité de sa Majesté Imperiale.

VII. Qu'és Fortereſſes de la Hongrie les Allemans y seroient mis pour les deffendre & garder avec les Hongriens: ausſi que sa Majesté Imperiale feroit continuer le payement ordinaire que la Boëme fourniſſoit pour l'entretien des Garniſons desdites Fortereſſes.

VIII. Que l'Empereur & le Roi joindroient à l'advenir leurs forces pour reprimer & chaſtier tous les Subjects rebelles & seditieux.

IX. Que si aucun des Officiers desdits Empereur & Roi ne faiſoient obſerver incontinent les susdicts Articles, qu'ils seroient privez de leurs Offices.

X. Que les Electeurs & Princes de l'Empire assemblez à Prague, soubscriroient de faire conserver lesdits Articles: & qu'elles seroient signées tant de part que d'autre avant la my-Septembre.

XI. Que le Comté de Tyrol seroit delaiſſé au seul pouvoir de l'Empereur, sans que le Roi Mathias & tous les Archiducs ses Freres & Couſins y pretendiſſent aucune choſe.

XCI.

7. Juill. **Lehen-Brieff Römiſchen Kayſers Rudolphi des anderen/ Chriſtian Churfürſten zu Sachſen/ wie auch dem ſambentlichen Fürſtlichen Hauß Sachſen ertheilet; Wodurch Jhro Majeſt. die von ſeinen Vorfahren Röm. Käyſern/ denenſelben zu Lehen ertheilte Fürſtenthumber Julich/ Cleb/ Berg/ und darzu gehörige Graf-Herrſchafften und Lande/ zu Lehen gnädigſt gereicht/ und verlihen. Geben zu Prag den 7. July 1610. [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Theil. II. Abtheil IV. Abſatz II. pag. 131.]**

C'eſt-à-dire,

Lettres d'Inveſtiture de RODOLPHE II. *Empereur des Romains pour* CHRISTIAN *Electeur de Saxe, & pour toute la Sereniſſime Maiſon avec lui, des Principautés de* Juliers, Cleves, Bergues *& de toutes leurs Dépendances & Appendances, pour les tenir en Fief de l'Empire, aux mêmes charges & conditions que ſes Prédeceſſeurs les ont tenues. A Prague le 7. Juillet* 1610.

WIr Rudolph der Ander/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Boheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Steyern/ zu Kärndten/ zu Crain/ zu Lützenburg/ zu Würtemberg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraffe des Heiligen Römiſchen Reichs/ zu Burgau/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürſter Grave zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfirdt/ zu Kiburg und Göritz/ ꝛc Land-Grafe in Elſaß/ Herr auf der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins/ ꝛc. bekennen hiermit öffentlich/ und thun kund allermänniglich/ als Uns der Hochgebohrne/ Chriſtian der Ander/ Hertzog zu Sachſen/ des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchall/ Burggraff zu Magdeburg/ ꝛc. Unſer lieber Oheim und Churfürſt/ für ſich ſelbſt/ und in Vollmacht/ auch an ſtatt Hertzog Hannß Georgen/ ſo dann in Vormundſchafft Hertzog Auguſti Sr. des Churfürſten L. freundlichen geliebten Brüdere/ auch weiland Friedrich Wilhelms und Johannſen/ Gebrüderer/ hinterlaſſenen Söhnen/ Johann Philips/ Friedrichs/ Johann Wilhelms/ Friedrich Wilhelms/ Johann Ernſts/ Friedrichs/ Wilhelms/ Albrechts/ Johann Friedrichs/ Ernſts/ Friedrich Wilhelms und Bernhardts/ Gebrüderer und Vettern/ wie nicht weniger Hertzog Johann Caſimirs/ und Johann Ernſts/ Gebrüderer/ aller Unſerer lieben Oheimen und Fürſten/ Hertzogen zu Sachſen/ Land-Graffen in Döringen/ Marggraffen zu Meiſſen/ ꝛc. gehorſamlich an- und fürbringen laſſen/ welchergeſtalt weiland Unſer Uhr-Uhr-Anher/ Friedrich/ dieſes Nahmens der Dritte/ Römiſcher Käyſer/ hochlöbl. Angedenckens/ unterm dato Grätz den 26. Jun. Anno 1483. weyland Hertzog Albrechten zu Sachſen/ zu einer recompenſation und Ergetzlichkeit ſeiner getreuen annehmlichen und nützlichen Dienſte/ ſo er in unterſchiedlichen Kriegen wider Hertzog Carln von Burgund in eigener Perſon/ und nachmahls wider den König in Hungarn/ mit ſchwerer Darlegung und in andere Weis unverdroſſen gethan/ mit wohlbedachtem Muth/ zeitlicher Vorbetrachtung/ gutem Rath/ eigener Bewegnüß und rechtem Wiſſen den Anfall der Hertzogthum/ Jülich und Berg/ wann ſolche dem Heiligen Reich/ durch tödtlichen Hintritt Hertzog Wilhelms zu Jülich und Berg/ oder ſonſt ledig würden/ aus Käyſerlicher Macht/ und Vollkommenheit gegeben/ und zu Lehen gnädigſt verliehen/ dero geſtalt/ daß wolgedachter Hertzog Albrecht zu Sachſen und ſeine Lehens-Erben/ von regierenden Römiſchen Käyſern/ und dem Reich/ ſolche uf vorberührten Fall/ mit allen Obrigkeiten/ Herrlichkeiten und andern Ein- und Zugehörungen/ nichts ausgeſchloſſen/ in Lehensweis ſolten innen haben und verdienen/ wie des Heiligen Reichs und ſolcher Regalien und Lehen Recht und Gewohnheit iſt/ welche Käyſerl. Verſchreibung folgends Käyſer Maximilian der Erſte/ mit Wiederholung der mannigfältigen köſtlichen Dienſte/ ſo mehrgemeldter Hertzog Albrecht zu Sachſen Käyſer Friedrichen dem Dritten/ und deſſelben Vorfahren am Reich/ offtmahls ſcheinbarlich geleiſtet/ ſub dato Valenzin/ den 18. Sept. Jahrs 1486. nicht allein gnädigſt ratificirt und genehm gehalten/ ſondern auch ſolches erlangtes Recht ihme/ Hertzog Albrechten/ und ſeinem Brudern/ Hertzog Ernſten/ Churfürſten zu Sachſen/ von neuen/ als Römiſcher König/ dergeſtalt geliehen/ und verſchrieben/ daß uf den Fall/ do ehegenante Hertzogthum/ Jülich und Berg/ Mangels halben rechter mannlicher Leibes-Lehens-Erben verlediget würden/ ſolche zur Stund und ohne Mittel an Sie und dero Leibes-Lehens-Erben/ lediglich und unverhindert kommen und fallen ſolten/ die mit allen Prælaturen/ Graff-Herrſchafften und allen Zugehörungen/ nichts ausgenommen/ einzunehmen/ von den regierenden Käyſern und dem Reich innzuhaben/ zu beſitzen/ zu gebrauchen/ und zu verdienen; Damit auch hochgedachter Käyſer Maximilian der Erſte deſtomehr deſſen Käyſerlich Gemüth und Intention bezeuget/ hätten Jhr. Maj. und L. jetztgemeldte Conceſſion und Verſchreibung/ Dienſtags nach Nativitatis Mariæ Anno 1495. aus Königlicher Macht Vollkommenheit und rechtem Wiſſen/ anderweit gnädigſt confirmiret/ beſtätiget/ und in Krafft dero eigenen Handſchrifft mächtig roborirt/ vor ſich und nachkommende Römiſche Käyſer und Könige/ jetzt als dann/ und dann als jetzt/ beſtätiget/ und als gedachter Hertzog Wilhelm zu Jülich Anno 1511. ohne männliche Leibes-Lehens-Erben mit Tode abgangen wäre/ hätten die Chur- und Fürſten zu Sachſen bey Jhr. Majeſt. und L. in Schrifften und durch Schickungen zwar damahls um fernere Belehnung der verledigten beyden Fürſtenthumen/

Jülich

ANNO 1610.

Jülich und Berg / deren utile Dominium, Krafft abgezogener Käyserl. Concessionen und denselben einverleibten Clausulen / uf sie / existente conditione, ohne einige apprehension corporalis possessionis, unzweifflich transferiret worden / zu unterschiedlichen mahlen angesucht; Es hätte aber der junge Hertzog Johanns zu Cleve / kurtz vor dem Fall / sich in Heyrath mit gedachtes Hertzog Wilhelm zu Jülich und Berg Tochter eingelassen / die Lande Jülich und Berg / des Hauses Sachsen theuer erworbenen Gerechtigkeiten zu præjudiz, vor sich voreilend eingenommen / dahero das Chur- und Fürstliche Hauß Sachsen / mit gesuchter neuer Belehnung / etwas aufgehalten worden / vor sich aber und authoritate propria die ihnen mit Recht an- und heimgefallene Lande zu occupiren / hätte das Chur- und Fürstliche Hauß Sachsen / aus getreuer Sorgfältigkeit vor des Heiligen Reichs Wohlfarth / darum Bedenckens gehabt / damit innerlicher Unfried und Unruhe nicht angerichtet / besorgendes Blutvergiessen abgewendet / und Land und Leute in Ihrem guten Wohlstande möchten erhalten werden: Entzwischen seye vom Käyser Maximiliano primo das Hauß Sachsen zur Gedult ermahnet / und interim allerhand Mittel zur söhnlichen Vergleichung fürgeschlagen / mit dieser ausdrücklichen Erklärung / daß der Anstand demselben an seinen Rechten und Gerechtigkeiten solte unabbrüchig seyn / wie ihnen dann uf ihr Begehren / gesuchter Lehn wegen / schrifftliche Recognitiones, Bekänntnüß und Muth-Zettel ausgeantwortet worden. Indeme nun mit dieser Sach sichs wider Vermuthen von einer Zeit zu der andern / aus vorgewandten unabwendlichen Verhinderungen / verweilet / die dem Hauß Sachsen beschehene Vorschläge auch nicht annehmlich gewesen / wäre endlich Käyser Maximilian der Erste / nach des Allerhöchsten Willen / Todes verfahren: Nach dessen Ableiben / als Unser Herr Vetter und Anherr / Käyser Carl der Fünffte / zum Käyserthum erhoben worden / hätten die Chur- und Fürsten zu Sachsen von neuen um die Belehnung angesucht / und zu Eroberung deren Ihnen heimgefallenen Hertzogthum / Jülich und Berg / Hülff und Förderung gehorsamst gebethen / und ob sie wohl hierzu Käyserl. stattliche Vertröstungen empfangen / so sey jedoch uf ungestümes Anhalten des Gegentheils Anno 1522. erfolget / daß die Clevische vom Jahr 1511. angestandene unverhoffte Belehnung ihren Fortgang erreichet; Gleichwol aber auch habe Käyser Carl dem Hauß Sachsen / über mehr obbemeldte Fürstenthum / einen gleichlautenden Lehn-Brieff verfertigen lassen / mit der münd- und schrifftlichen Erklärung / daß vorangeregte Clevische Belehnung dem Hauß Sachsen / bis zu Erörterung der Sachen / unschädlich seyn solte / darwider aber und insonderheit so viel den fürgangenen Actum investituræ betrifft / die Chur- und Fürsten zu Sachsen zum öfftern zierlich protestirt / und warum derselbe unerkanntes Rechtens nicht hätt beschehen sollen / mit tapfferer Ausführung der Ursachen / solchen zu cassiren und aufzuheben / auch um forderlichen schleunigen Austrag und Erkänntnüs inständig angesuchet / Darauf so viel erhalten worden / daß Ihre Majest. und L. sich dahin resolvirt / es sey durch Hertzog Johannsen zu Cleve geschehene Belehnung dem Hauß Sachsen nichts widerwertigs gehandelt / und Ihrer Majest. Meynung nie gewesen / jemanden sein Recht zu nehmen und zu schwächen / Immassen das Hauß Sachsen ihme solches allewege aufs zierlichste reserviret / und für und für an der Hand behalten: Mitler Zeit sey eine Heyraths-Handlung zwischen weyland Churfürst Johann Friedrichen von Sachsen / und Fräulein Sibyllen / offtgemeldtes Hertzog Johannsens zu Cleve Tochter / so sich im Jahr 1518. angesponnen / fortgetrieben / und folgends zu Mayntz den 8. Aug. Anno 1526. solcher massen / wie die damahls aufgerichtete Ehe-Beredung vermöge / vollnzogen worden / darinnen unter andern abgeredet / bewilliget und beschlossen / ob vielgedachter Hertzog Johanns zu Cleve und dessen Gemahlin / Frau Maria / Herzogin zu Cleve / Jülich und Bergk / keine Männliche Erben hinter sich verliessen / daß alsdenn Ihre Fürstenthum / Cleve / Jülich und Berg / die Grafffschafften von der Marck und Ravensberg / samt allen Gütern / Ein- und Zugehörungen / An- und Zufällen / Gerechtigkeiten / und was sie beyde / oder dero männliche Erben hinter sich verlassen würden / nichts ausgeschlossen / an obbenandte ihre älteste Tochter / Fräulein Sibyllen / und vorgemeldten Churfürsten / Johann Friedrichen zu Sachsen / auch deren beyderseits Erben / ob sie miteinander zeugen würden / kommen und geerbet seyn / daran sich denn die Landschafft halten / den andern zweyen Hertzog Johannsen zu Cleve Töchtern aber / alsdann inner vier Jahren / vor alle Gerechtigkeit / so sie an den verlassenen Landen und Gütern / Kleinodien / Baarschafften / Silber-Geschirr / fahrenden Haab und andern gehaben möchten / ein hundert und sechzigtausend Gülden geben werden solten; Uber welchen Articul die Räthe / Ritterschafft / Bürger-Meister / Schöppen und Räth / der sämtlichen Städt / Fürstenthumb und Landen / Sonntags nach Reminiscere Anno 1527. einen besiegelten Revers abgegeben / darinnen sie bekannt / auch in Treuen / Ehren und Glauben vor sich / ihre Erben und Nachkommen gelobet / da der Fall also / wie obstehet / sich begebe / daß sie sich alsdann nach Inhalt desselben Articuls aufrecht und frömlich halten und leben solten; zu dem / so werde in erst angezogener Ehestifftung noch ferner klärlich befunden / daß offtgedachter Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen die Forderung / so er und sein Hauß an den Fürstenthumen Jülich und Berg / vorhin gehabt / ihme vorbehalten / und solte dieselbe jedem Theil unvorgreifflich seyn und bleiben / darüber und in specie den Articul, den Fall betreffend / habe mehr hochermeldter Käyser Carl der Fünffte / den 13. Maij Anno 1544. seinen Käyserlichen Consens ertheilet / aus Käyserlicher Macht und Vollkommenheit confirmirt / und ferner gesetzt / daß jetztangedeuteter Articul, in allen seinen Worten / Puncten / Clausuln / Inhaltungen / Meinungen und Begreiffungen / kräfftig und mächtig seyn / stet und fest gehalten und vollnzogen / und die gemeldeten Fürstenthum / samt allen Gütern und Zugehörungen / An- und Zufällen / Gerechtigkeiten / Landen und Leuten / auf vielbesagtes Churfürst Johann Friedrichs zu Sachsen Gemahl / Frauen Sibyllen / und ihn / Churfürst Johann Friedrichen / im Fall / wie obstehet / und dann forderst auf ihre Mannliche Lehens-Erben / von beyder ihrer Leibe gebohren / kommen und fallen / und derselben Mannliche Lehns-Erben die zu jederzeit / so offt solche zu Falle kämen / von den regierenden Römischen Käysern und dem heiligen Reich / zu rechten Fürstlichen Reichs-Lehen empfahen / innhaben / und von allermänniglich unverhindert geniessen / also / daß die Art der obberührten Lehen / durch solche Anwartung und Anfall nicht verändert / sondern in ihrem Wesen bleiben / und nach Abgang beyder Ihrer / uf dero männliche Lehens-Erben / als obstehet / kommen und fallen sollen / welche Käyserl. Confirmation und Satzung von allen Theilen unterthänigst acceptiret / beliebet und angenommen / auch durch die nach und nach darauf gefolgte Römische Käyser / als weiland Unsern Anherrn und Herrn Vater / Käyser Ferdinand / und Maximilian, so wohl Uns seltsten

ANNO 1610.

ANNO 1610. durch die Universales omnium Domus Saxoniæ Privilegiorum, Gratiarum & Concessionum Confirmationes, gnädiglich ratificirt / confirmirt und bestättet worden / Alles ferners Inhalts unterschiedlicher Uns deswegen überreichter Deduction und Bericht.

Dahero und dieweil sich dann nun nach dem Willen Gottes begeben / daß weiland Unser lieber Vetter und Fürst Hertzog Johann Wilhelm / zu Jülich / der letzte des Stammes und Nahmens / ohne Hinterlassung einiger Leibes-Lehens-Erben / Todes verfahren / und also die Condition / so oberzehlten Käyserl. Begnadungen / Concessionibus, Donationibus, Investituris, Pactis dotalibus, Confirmationibus & Ratificationibus einverleibt ist / purificirt und erfüllet;

Als hat Uns obbenannter Churfürst Christian der Ander / für sich / auch in Vollmacht und auf Ratihabition / wie obgehört / Hertzog Hannß Georgen zu Sachsen / dann in Vormundschafft Herzog Augusten S. L. freundlichen geliebten Brüder / so wohl weiland Friedrich Wilhelms und Johannsen / Gebrüder / Herzogen zu Sachsen hinterlassenen unmündigen Söhne / Johann Philipps / Friedrichs / Johann Wilhelms / Friedrich Wilhelms / Johann Ernsts / Friedrichs / Wilhelms / Albrechts / Johann Friedrichs / Ernsts / Friedrich Wilhelms und Bernhardts / Gebrüder und Vettern / wie nicht weniger Hertzog Johann Casimirs und Johann Ernsts zu Sachsen / Gebrüder / Nahmen angeruffen und gebethen / Wir geruheten dieselbe / Krafft obangeregter Gerechtigkeiten / mit offtbemeldten Jülichischen / Clevisch und Bergischen Fürstenthumen / auch darzu gehörigen Graff-Herrschafften und Landen zu ihrem Rechten gnädiglich zu belehnen und zu investiren / Das haben wir angesehen / seine des Churfürsten L. wie auch dessen gantzen Hauses Sachsen gehorsame ziemliche Bitt / und die getreue nützliche willige angenehme Dienste / die ihre Vorfahren und sie selbst weiland Unsern Vorfahren / Römischen Käysern und Königen / Uns und dem heiligen Reich in vergangenen Zeiten gethan haben / noch täglich thun / und fürbashin nicht weniger zu thun uhrbietig / willig und bereit seyn / auch wohl thun können / sollen und mögen: Und darum mit wohlbedachtem Muth / auch vorgehabten zeitlichen Rath deren jetzund bey Unserm Käyserl. Hoff Anwesenden / der Ehr- und Hochwürdigen / Durchlauchtigen / Hochgebohrnen / Johan Sweickhards zu Maintz / und Ernsts zu Cölln / Ertz-Bischoffen / des Heil. Römischen Reichs durch Germanien und Italien Ertz-Cantzlern / Maximiliani, Ferdinandi, und Leopoldi, aller dreyer Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Administrators des Hoch-Meisterthumbs in Preussen / Meisters Deutsch-Ordens in Deutsch- und Welsch-Landen / Graffen zu Habsburg / Tyrol und Görtz / Bischoffs zu Straßburg und Passau / Heinrich Julius, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / Ludwigen / Land-Graffen zu Hessen / Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / Unserer lieben Neven / Vettern / Bruders Söhn / Oheim / Chur- und Fürsten / auch des Edlen / Unsers lieben getreuen / Graff Octavii Visconte, Unsers freundlichen geliebten Bruders / Ertz-Hertzogs Alberti zu Oesterreich / ꝛc. Abgesanden / als regierender Römischer Käyser / des Churfürsten zu Sachsen L. für sich selbst / auch in Vollmacht und Vormundschafft Nahmen / wie obstehet / zu ihrem Rechten die Hertzogthum Jülich / Cleve und Berg / die Graffschafften zu der Marck und Ravensberg / auch die Herrligkeit zu Gennep / und alle andere darzu gehörige Herrschafften und Lehenschafften / welche vergenannter Hertzog Johann Wilhelm zu Jülich / der letztlebende dieses nahmens und Stammes / auch seine Vorfahren von Uns und dem Heiligen Reich Lehns-Weiß innen gehabt / genutzt und genossen / mit allen deren Fürstlichen Ehren / Würdigkeiten / Titul / Wappen / Städten / Schlössern / Märckten / Dörffern / Landen / Leuten / Mannen / Rechten / Gerichten / Gebieten / Zöllen / Strassen / Geleiten / Fahnen / Paniern / Lehen / Mannschafften / Eigenschafften / Gütern / Gülten / Zinsen / Nutzen / Wildbahnen / Fischereyen / Wassern / Wasserleufften / Berg-Wercken / Müntzen / Mühlen / und mit allen andern ihren Zugehörungen / wie die genennet / und woran die seyn / nichts ausgenommen / noch hindangesetzet / wie solches alles und jedes vorige Hertzoge zu Jülich / Cleve und Berg besessen / und die darüber aufgerichte alte und neue Lehen-Briefe besagen / zu Lehen gnädiglich gereichet / und verliehen / Reichen und verleihen Sr. L. für sich / auch in Vollmacht und auf Ratihabition Hertzog Hannß Georgen zu Sachsen / dann in Vormundschafft Herzog Augusten / Sr. L. freundlichen geliebten Brüder / so wohl weiland Friedrich Wilhelms / und Johannsens / Gebrüdere / Herzogen zu Sachsen hinterlassenen unmündigen Söhne / Johann Philipps / Friedrichs / Johann Wilhelms / Friedrich Wilhelms / Johann Ernsts / Friedrichs / Wilhelms / Albrechts / Johann Friedrichs / Ernsts / Friedrich Wilhelms / und Bernhardts / Gebrüdere und Vettern / wie nicht weniger Herzog Johann Casimirs und Johann Ernsts zu Sachsen / und allen deroselben männlichen Leibes-Lehens-Erben / die auch hiemit von Römischer Käyserlicher Macht und Vollkommenheit wissendlich / in Krafft dis Briefs / was Sr. L. und dero Hauß wir daran von Rechts und Billigkeit wegen leihen sollen und mögen / die von Uns und dem Heiligen Reich zu Fürstlichen Lehen und ihrem Rechten einzunehmen / innen zu haben / zu besitzen / zu geniessen / zu gebrauchen und zu verdienen / jedoch also und dergestalt / daß diese Belehnung weiter nicht / dann wie offt gehört / und Uns der Churfürst deswegen einen sonderbahren schrifftl. Revers gegeben / Sr. L. und dero Hauses Sachsen Rechten / salvo jure aliorum Interessentium, und männiglich / insonderheit aber Uns und dem Heiligen Reich / an deme Uns zustehenden directo dominio, Lehens-Diensten / und Reichs-Pfandschafften / wie auch andern Chur- und Fürsten an ihren in denen Landen verfallenen Lehen / Pfandschafften und Stücken / darzu sie befugte Ansprüch hätten / auch künfftig ausführen würden / wie ingleichen obberührten Fürstenthumen / Graff-Herrschafften und Landen an ihren in Religion und Prophan-Sachen bey vorigen Fürstl. Regierungen herbrachten / der jetzt regierenden Käyserl. Majest. und dero hochgeehrten Vorfahren erlangten Privilegiis, Freyheiten / Ordnungen / Satzungen und Herbringen / wie die Nahmen haben möchten / nichts ausgeschlossen / zu keinem Nachtheil verstanden werden / auch da Sr. L. und dero Hauß Sachsen von einem oder dem andern Prætendenten / dieser Belehnung halber / in Ansprach genommen würde / S. L. und sie vor Uns / als dem unzweiffelichen und unmittelbahren Richter / einem jeden Red und Antwort geben / und darwider nicht seyn sollen / noch wollen. ANNO 1610.

Darauf hat Uns mehr benannter Churfürst / Christian der Ander / persohnlich vor sich / darzu in Vollmacht und Vormundschafft / wie offtgemeldt / gewöhnlich Huldigung / Gelübd und Ayd gethan / Uns und dem heiligen Reich dieser Lehen wegen getreu / gewärtig und gehorsam zu seyn / Unser Bestes zu fordern / Arges zu wenden / und endlich insgemein alles dasjenige zu thun und zu leisten / was getreue

ANNO 1610.

treue Fürsten gegen einem Römischen Kayser / ihrem Lehen-Herrn / und dem Heiligen Reich zu thun pflichtig seynd / getreulich ohne Gefehrde / Besiegelt mit Unsern anhangendem Käyserl. Insiegel / Geben auf Unsern Königl. Schloß zu Prag / den 7. Monats-Tag Julii, nach Christi Unsers lieben Herrn / Erlösers und Seligmachers Geburt 1610. Unserer Reiche / des Römischen im 35. des Ungarischen im 38. und des Böhmischen auch im 35. Jahren.

Rudolff.

Jo. Suicardus Archi-Epſ.
Mogts. Archi-Cancellarius
Imperii.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

R^ta. Sartor.

God. Hertell.

XCII.

14 Août. Accord zwischen dem Stifft zu Straßburg / und denen Unirten Fürsten und Ständen in unterm Elsaß / durch Vermittlung Hertzog zu Lothringen / und anderer mehr geschlossen; des lauts / daß beederseits Kriegs-Volck auf den 27. Augusti aus dem Stifft und gantzem lande des untern Elsaß außgeführet / alle gefangene ledig gelassen / dann alle Schadens-Processs cassiret / wie auch ferners durch den Bischoff oder das Capitul in unterm Elsaß keine Kriegs-præparation verstattet werden solle. Geschehen Willstädt den 14. August. 1610. Saubt des Capituls Obligation, daß es die Ratification dieses Accords bey Ertz-Hertzog Leopold zu Oesterreich suchen / und in nicht-erhaltung derselben / den unirten Ständen die Stadt Dachstein bis zu fernern Vergleich einräumen wolle. Geben wie oben. Nebst auch einen Neben-Receſs, daß allen ihre Verfallene zinß und gulten gefolget werden sollen. Geben den 15. Augusti 1610. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Fortsetzung III. Abtheilung III. pag. 301.]

C'est-à-dire,

Accord entre l'Evêché de STRASBOURG *& les Princes & Etats unis de la* BASSE ALSACE, *par la médiation du Duc de Lorraine, & du Comte de Hanau, portant que de part & d'autre les Troupes ſeront retirées de l'Evêché & de la Baſſe Alſace dans le 27. d'Août prochain venant; que tous les Priſonniers ſeront mis en liberté, toutes les Procedures judiciaires annulées, & qu'à l'avenir il ne ſe fera aucun Armement ni de la part de l'Evêque, ni de la part du Chapitre. A Willſtadt le 14. d'Août* 1610. Avec *une* PROMESSE *du Chapitre, portant qu'il obtiendra de l'Archi Duc d'Autriche* LEOPOLD *la Confirmation de cet Accord & qu'en cas de non ſuccès; il remettra auxdits Etats la Ville d'*Achſtein, *pour la tenir juſqu'à une ulterieure Convention.* Comme auſſi *un* RECES *particulier fait entre les mêmes pour la ſureté des Cens & Rentes dûs à tous & chacun d'eux. Fait le 14. d'Août* 1610.

ERstlich soll beyderseits Kriegsvolck auff einen Tag / nehmlich auff Montag den 27. Alten Augusti / oder den 6. Septem. Newen Calenders / auß dem Stiffe Straßburg und gantzen Land des unter Elsaßischen Bezircks ab / und nit mehr darin geführt werden / und dasselbig der gestalt / daß in solchem Abzug weder den unirten Fürsten und Ständen / noch dem Bißthumb oder andern benachbarten Land und Leuten / insonderheit des Hertzogen zu Lothringen / deß Herrn Grafen zu Hanaw / der Statt Straßburg / der Ritterschafft / und aller angrentzenden Landen / einiger Schad nicht zugefügt werden / sondern im abziehen sich der Reichs-Constitution gemeß verhalten / aller Landen Obrigkeiten / dardurch sie Paß begeren / ersuchen / der Quartier und Commiß halben vergleichen / an keinem Ort zwey Nachtläger nemmen / sondern verglichener massen durchziehen; daß auch der unirten Chur- und Fürsten Volck kein Statt oder Vestung im Stifft vorenthalten / noch das darinn gefunden grobe Geschütz / was über Mußketen / mitnemmen / oder nach dieser Vergleichung einigen Schaden mit Plündern / Schleiffen / Demoliren / Abbrechen oder Brennen / es sey an Stattmawren / Kirchen / Collegien / Clöstern oder Privat-häusern und Wohnungen zufügen / auch alsobald beyderseits die Waffen und Wehren nieder zu legen / unnd das Land ins gemein zu sichern und zu befreyen / schuldig und verbünden seyn sollen.

2. Sollen beyderseits Gefangene / so wol Soldaten als andere / ohn allen Entgelt / Rantzion und Brantschatzung / alsobald / jedoch gegen billicher Bezahlung des Atzes und Zehrung ledig gelassen / auch Lixheym und was den unirten Chur- und Fürsten für noch mehr Oerter abgenommen seyn möchten / restituirt werden.

3. Was bey währender dieser Kriegs-unruhe im Bißthumb und benachbarten Orten fürgangen / soll weder mit oder ohne Recht geändet werden. Wo auch Schadens halben Proceß angestellt / solche hiemit wircklich caßirt und auffgehaben seyn.

4. Die einem oder dem andern Theil Beystand oder Vorschub geleistet / sollen deßwegen gäntzlich unangefochten bleiben.

5. Demnach auch zwischen dem Stifft Straßburg und der gefreyten Reichs Ritterschafft im untern Elsaß / in puncto Religionis biß dahero allerhand Streit und Mißverstand vorgefallen / soll hinfüro gedachter Ritterstand in dem was der Religionsfrieden ihnen zugibt / unturbirt und unbeschwert gelassen werden.

6. Soll man beyderseits auff die erlittene Schäden / Interesse / Unkosten / selbige nunmehr zu fordern / hiemit Verzieg thun: auff den unverhofften Fall aber / diesem Vertrag von einem Theil zu wider gehandelt werden solte / dem andern Theil alle billichmäßige Forderung angeregter Schäden / Interesse unnd Unkosten / außtrücklich reservirt und vorbehalten seyn.

7. Soll auch ins künfftig / durch einen jederzeit regierenden Bischoffen / und desselben Thumb-Capitel im Bißthumm Straßburg / und diesem unter Elsaßischen Bezirck / einige Kriegs-Präparation / Einlägerung oder Musterplatz nicht mehr geschehen noch verstattet werden / es erfordere dann solches die kündliche und erweißliche Notturfft / dasselbig zu schützen / schirmen und zu erhalten. Wie auch gleicher gestalt die unirte Chur-Fürsten unnd Stände dasselbe nicht mehr feindlich überziehen / auch keinen Musterplatz darein legen / noch einigen Vorschub oder Beförderung darzu thun sollen / doch ihnen an vorigem Hagenawischen Vertrag unnachtheilig.

8. Die Ratification dieses Vertrags soll bey Ihr. F. D. Ertzhertzog Leopolden zu Oesterreich / als jetzt regierenden Bischoffen zu Straßburg / vermöge eines Hoch- und Erwirdigen Thumb-Capitels sonderbaren auffgerichten Obligation / ausgebracht /

ANNO 1610.

oder was dieselbe ausßweiset / effectuirt und ins Werck gerichtet werden.

Und zu mehrer Sicherheit / Bekresstigung und Bestättigung aller und jeder obgesetzter Puncten und Artickeln / haben beyde Parteyen / durch ihre allhier zur Stell gewesene hochansehenliche Abgesandten / Räthe und Bottschafften / diesen Accord und Vergleichung / in allen seinen Artickeln begriffen / stät / vest und unverbrüchlich zu halten / darwider nicht zu thun / schaffen / noch gestatten gethan zu werden / in keinerley weiß noch wege / wie es immer geschehen köndte oder möchte / mit wolbedachter Verzeihung unnd Begebung alles dessen / so ein oder ander Theil sich darwider behelffen / unnd Menschen Sinn erdacht oder erdencken köndten / zugesagt und versprochen / alles auffrecht und ohne gefehrde. Zur Urkund desselben / mit auch ob-hoch-unnd wolgedachter Unterhändler hiefür getruckten Pitschafften / und eygener Handen Unterschrifft / So geben unnd geschehen zu Willstädt den 14. Augusti, im Jahr als man zehlt nach Christi Unsers Herrn Geburt / 1610.

Hans Engelbert von Lautern.
Herman Adolff Graff zu Salm.
Simeon de Mien.
Hans Reinhart Graff zu Hanaw.
Hugo Sturm von Sturmeck.
Wolff Stöckle von Böckelsaw.
Christoff von Wangen und zu Gerolzeck.
Peter Sterck.
Samson von Landsperg.
Georg Michel Lingelsheym.
Johan Arnold Mitterspach.
Johan Glesse von Igni / D.
Steffan Berechthold. D. Jur.
Johann Scheidt.

Des Dom-Capituls zu Straßburg Obligation und Zusage.

WIr Frantz Freyherr zu Kriechingen / Thumbdechant / und Wir Hermann Adolff Graff zu Salm / Herr zu Reifferscheid / Thumb-Cämmerer / und die jetzt anwesende Capitularen hoher Stifft Straßburg / thun kund unnd offenbar / für Uns selbs und an statt und im Namen eines gantzen Hochwirdigen Thumb-Capitels gemeldtes Stiffts Straßburg / mit gegenwertigem Brieff / Nachdem verschienen Früling in diesem Bißthumb sich ein geworbenes Kriegsvolck zu Roß und Fuß versamblet / eingelägert / unnd eine zeitlang auffenthalten / darob sich etliche benachbarte unirte Chur- und Fürsten hoch beschwert erachtet / sich derwegen mit starcker Kriegsmacht ins Stifft begeben / etliche Stiffts-Stätt und Oerter / darinnen besagt Kriegsvolck gelegen / belägert / beschossen und eingenommen; dadurch dann dieses Stifft / dessen arme Leuth und Unterthanen / zugleich von Feinden und Freunden / unverschuldter Weiß / nun uber 5. Monat zum höchsten betrangt / beschwert / nach und nach in eusserstes Verderben gerichtet und gestürtzt worden.

Wann nun Uns / vermög Unser Eyd und Pflichten / damit wir dem Stifft verwandt und zugethan seynd / obgelegen / auff alle Mittel und Weg zu trachten / wie der Stifft solches verderblichen Verhaffts entlediget unnd vor weiter vor Augen schwebender Gefahr conservirt und erhalten werden möchte; darzu denn der Durchleuchtig Fürst und Herr / Herr Heinrich / Hertzog zu Calabrien / Lothringen / Barr / Geldern / Marggraff zu Pontamousen / 2c. mit Beystand deß Wolgebornen / Unsers freundlichen lieben Vettern / Herrn Johann Reinharten / Graffen zu Hanaw / 2c. und dann eines Erbarn Rahts der Statt Straßburg / und der Ritterschafft im untern Elsaß / auß gnädiger freund- und Nachbarlicher Zuneigung / und zu Verhüttung ferners Landverhergens / unnd unschuldigen Christlichen Blutvergiessens / etliche Mittel vorgeschlagen / auch durch einbsige gepflogene Unterhandlung die Sach so weit gebracht / daß man daselbsten zu beyden Theilen einig worden / allein auff deß Stiffts Seiten / noch an dem bestanden / daß J. F. D. Ertz-Hertzog Leopolden zu Oesterreich / Bischoffen zu Straßburg / Unsers gnädigsten Herrn / Ratification uber berührte Artickel hat sollen erlangt und zuwegen gebracht werden.

ANNO 1610.

Dieweil aber dabey reifflich erwogen / daß es sich noch lang verweilen würde / ehe bey höchstgedachter J. D. angeregte Ratification außzubringen / oder auch / daß vielleicht dieselbige darzu schwerlich werde zubringen seyn / dem Stifft aber ein unträgliche Beschwerde seyn würde / daß es eben von wegen erst angezogener J. D anstehender und manglender Ratification diejenige Vergleichnuß auß Händen lassen / und darüber in grösser Unheyl / Gefahr und Untergang gerathen solte:

Als haben wir obgenannte / jetzt beym Stifft anwesende Capitularen / für und im Namen aller der Abwesenden (an deren statt die præsentes, wie gering sie gleich in der Anzahl vorhanden / in dergleichen gefährlichen Stiffts-nöthen und Zuständen / vermög sonderbarer hiebevor auffgerichter Capitular-Decreten / deß Stiffts und Capitels Notthurfft zu verhandeln / allen vollkommenen Gewalt und Macht haben und also nomine totius Capituli, welches des Stifts Grund- und Erb-Herr ist / Uns in obangezogene Friedenshandlung und Tractatien eingelassen / dieselbige auff Uns genommen / und darauff im Namen deß Stiffts unnd Capitels / in die verglichene Friedens Artickel unnd Puncten / wie sie in einen sondern Abschied gebracht / consentirt unnd bewilligt / solche stät unnd vest zu halten versprochen / darneben auch ferner zugesagt / daß noth zwischen hie und dem 27. Alt. Dec. dieses ablauffenden / oder der H. drey König Tag / so der 6 Jenner des künfftigen 1611. Jahrs N. Cal. bey vor höchst ernennter F. D. Ertzhertzog Leopolden / Unserm gnädigsten Herrn / unterthänigst bearbeyten wöllen / offt angezogene dero Ratification über diesen getroffenen Accord außzubringen. Falls aber wir solche nit vermöchten zuerhalten / so thun an statt und von wegen eines Hochwürdigen Thum-Capitels / wir hiemit zusagen und versprechen / daß wir als dann ob hochgedachten unirten Chur- und Fürsten / von den Stätt / Oertern und Plätzen / die sie mit jhrem Kriegsvolck eingenommen / und auff berührten Vertrag abgetreten / das Schloß / Statt und Ampt Dachstein / mit allen seinen Zugehörden / außgenommen 2. Dörffer / Awelsheym unnd Dembstetten / so unter der Statt Molsheym Zwing und Bann gehören / alsobald / ohn einiges lenger Verweigern / abzutretten / einzuräumen und zuzustellen / biß auf weitere und endliche Vergleichung / verbunden seyn sollen und wöllen. Doch soll in mittels auß der besetzten Dachsteinischen Guarnison / gegen dem Stifft nichts feindliches fürgenommen werden.

Und zu mehrer Versicherung / Bekräfftigung und Befestigung solcher Obligation / Zusag / und Versprechung / haben wir beyde obgenannte Uns mit eygenen Händen unterschrieben / und des Capitels Insigel an diesen Brief hengen lassen / So geben ist den 14. Augusti Anno 1610. Willstätt.

Neben

ANNO 1610.

Neben-Abschied.

ZU wissen als im Jahr 1610. den 14. Augusti, wegen damaln im Bisthumb Straßburg gewesener verderblicher Kriegs-Unruhe / zwischen beyden kriegenden Theilen / durch des Durchl. Hochgebornen Fürsten und Herren / Herren Henrichen / Hertzogen zu Calabrien / Lothringen / Barr / Geldern und Pontamouson / ꝛc. Auch dem Wolgebornen Herren / Herren Johann Rheinhardten / Graffen zu Hanaw / Herren zu Liechtenberg / und eines Erbarn Raths der Statt Straßburg / sampt der Ritterschafft in unterm Elsäß zu Wilstätt beysammen gewesene furnemme Räth / Gesandten und Ausschuß aufgericht und verbriefft worden ist / daß auch vieler beweglicher Ursachen halben für gut und nothwendig angesehen worden / diesen Neben-Abschied aufzurichten / und zu verfassen / daß nemlich unverhindert / was biß dahero im selbigen Kriegs-Wesen allerseits fürgangen und beschehen / allen und jeden Obrigkeiten / dero Angehörige und Privat-Personen / ihre / so wohl des Jahrs verfallene / auch künfftig verfallende Zinß / Gülten und Einkünfften / sie rühren von dem Bisthumb / oder anders woher / unverwehrt und unverweigerlich / jedoch nach Gelegenheit der Armen und beschädigten Leuten erlittenen Schadens / geliefert / gereicht und gefolgt werden sollen. Zu Urkund der Warheit haben sich die obgesetzter maßen also mit einander verglichene Partheyen / unnd in diesem Land gesessene Ständ mit eigener Handt hier underschrieben / unnd jhre Pitschafften hierauf getruckt. Geschehen im Jahr 1610. den 15. August. Herman Adolff Graff zu Salm. Hanns Rheinhardt Graff zu Hanaw. Hugo Sturm von Sturmmeck. Wolff Böckle von Böckelsaw.

XCIII.

29. Août. FRANCE ET ANGLETERRE. (1) *Traité de Confédération & d'Alliance entre* LOUIS XIII. *Roi de France &* JACQUES I. *Roi d'Angleterre; Fait à Londres le* 29. *Août* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 12. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve en Latin dans le Recueuil de RYMER, Tom. XVI. pag. 694. mais daté à la fin pag. 703. de Woodstocke le 25. d'Août.]

AU NOM DE DIEU TRES-PUISSANT, TRES-BON ET TRES-GRAND : Soit notoire à tous ceux qui ces Presentes Lettres verront ; Comme ainsi soit que pour conserver & accroître entre Princes voisins une bonne Paix & Amitié, il n'y ait rien plus necessaire & utile que de tems en tems l'établir & confirmer par mutuels & asseurés Traités & Alliances, afin même de la rendre plus illustre & la perpetuer à la posterité, & soit ainsi que les plus anciens Traités & Alliances d'entre les Couronnes de France & d'Angleterre, aient par l'injure du temps passé esté aucunement intermis ou écheus, & iceux mêmes tâchoient de renouveller & rétablir tres-invincible Prince Henri IV. Roi Tres-Chrêtien de France & de Navarre, & Jacques Roi de la Grande Bretagne & d'Irlande, lors que le Traité s'en faisant par leurs Députés en vertu de leurs Commissions, il est inopinément arrivé que ledit Henri R. i Tres-Chrétien est decedé, & que depuis Loüis XI. I. Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre à present regnant, ait témoigné par l'avis & prudent Conseil de la Sereniſſime Reine Marie sa tres-honorée Dame & Mere Regente en France, des Princes de son sang & autres principaux Officiers & Conseillers de la Couronne, ne desirer rien davantage que de suivre les vestiges de son tres invincible Pere, & cherir la même amitié avec le Sereniſſime Roi de la Grande Bretagne & ses Enfans, ce que desire même avec tres-grande affection ledit Roi de la Grande Bretagne, & pour ce lesdits Rois aient jugé rien ne pouvoir estre plus salutaire & profitable, non seulement à leurs Roiaumes, mais aussi à la Republique Chrétienne, que de reintegrer & mener à bonne fin ce Traité d'Alliance & confirmation d'amitié mutuelle & interrompu par cette malheureuse mort, & chacun desdits Sieurs Rois nous ait chacun pour soi donné charge ; c'est à sçavoir ledit Sieur Roi Tres-Chrétien à nous Antoine de Boderie Chevalier Sieur dudit lieu de Pompone & de Brou, Conseiller au Conseil d'Etat de Sa Majesté son Ambassadeur vers ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne & icelui Roi de la Grande Bretagne à nous Robert Comte de Salysberi, Henri Comte de Northampton, Edoüard de Zouche-Saint-Maur, & Chanteloup, Charles Comte de Notingham, Edoüard Sieur de Waoton, de Marley, Edoüard Sieur de Bruyere, de Kinlosse, Jules-Cesar Chevalier, Chancelier de l'Eschiquier Roial, & Thomas Parry, Chevalier Chancelier du Duché de Lanclastre, entre lesquels de part & d'autre a esté convenu & accordé en forme & maniere qui ensuit.

PREMIEREMENT. A esté convenu, accordé & conclu que par aucun des Pactes, Conventions, Articles ou Chapitres contenus au present Traité d'Alliance & Union, l'on n'a entendu en aucune sorte se départir des précedens Traités ou Confederations faites entre lesdits Sieurs Rois Confederés ou leurs Prédecesseurs, tant pour les Roiaumes de France & d'Angleterre que pour les Roiaumes de France & d'Ecosse; mais que neanmoins ils demeureront en leur entiere force, fermeté & vigueur, pourveu qu'ils ne soient contraires ou repugnans au present Traité d'union, ou à aucuns des Articles contenus en icelui.

II. Item a été convenu, accordé & conclu qu'il ne sera donné aucun secours, faveur, ni aide, publiquement ou occultement, directement ou indirectement, par l'autre des Confederés, ni souffrira estre donné par ses Sujets à celui, qui, de quelque condition, grade, état, dignité ou autre qu'il puisse estre, envahira ou s'éforcera d'envahir les Roiaumes, Païs, Terres, Domaines ou autres lieux appartenans à l'un desdits Sieurs Contractans.

III. Mais qu'il y aura entre lesdits Princes Confederation, Ligue & Union pour la mutuelle défense de leurs Etats, Dignité ou Ordre contre tous ceux, de quelque condition qu'ils soient, qui, sous quelque pretexte ou couleur, ou pour quelque cause, sans en excepter aucune, quelle qu'elle soit, envahiront & s'éforceront d'envahir par voie d'hostilité, force & armes, les Personnes, Roiaumes, Païs, Seigneuries, Domaines ou Territoires possedés & détenus par lesdits Princes ou l'un d'eux au temps de la conclusion du present Traité.

IV. Aussi lesdits Princes ne donneront aucun secours, ni aide en quelque façon que ce soit, ou souffriront estre donné par leurs Sujets à ceux qui seront rebelles à l'un ou l'autre desdits Princes, ou qui prendront les armes contre eux.

V. Item a été convenu, accordé & conclu que le present Traité de Ligue, Alliance & Union sera perpetuel, de sorte que tant que vivront lesdits Sereniſſimes Rois Tres-Chrétien & de la Grande Bretagne il demeure ferme, stable & inviolable sans aucune exception, & aprés la mort de l'un d'eux soit transferé à leurs Successeurs, pourveu que dans un an aprés le deceds de l'un desdits Princes son Successeur signifie au survivant par son Ambassadeur & par Lettres qu'il accepte les mêmes conditions & la même Alliance, & qu'il veut continuer la même amitié; mais si dans un an le Successeur du decedé ne fait sçavoir ce que dessus audit Prince survivant: icelui Prince survivant sera tenu quitte & libre de toute l'obligation du present Traité.

VI. Et le même & en la même maniere que dessus, se fera & observera entre les Heritiers & ceux qui succederont aux Couronnes & Etats des Roiaumes de France, & de la Grande Bretagne.

VII. Item a été convenu, accordé & conclu que pour la tuition & défense, conservation des Personnes desdits Sereniſſimes Princes, de leurs Etats, Roiaumes, Païs, Terres, Domaines, Villes, Bourgs, Châteaux & Territoires au tems de la conclusion du present Accord & Traité possedés & tenus par l'un ou l'autre d'entre eux contre tous les Envahisseurs & Agresseurs, par voie d'hostilité, voire Princes, Potentats, Communautés quelles qu'ils soient, quelque grade, dignité qu'ils ayent ou autrement; de quelque état, grade ou condition qu'ils soient, & quelque lien de consanguinité ou affinité qu'ils ayent, qui par voie de fait & en hostilité aura ou auront envahi ou attaqué les Roiaumes, Païs, Terres, Domaines, Villes, Bourgs,

(1) Il y a un fort mauvais Extrait de ce Traité, en date du 14. Septembre, dans les *Memoria recondita* de STAT, Tom. II. pag. 170. [D M.]

ANNO 1610. Bourgs, Villages, Châteaux, Territoires ou autres lieux quelconques poſſedés & detenus, comme dit eſt, par l'un desdits Princes ou qui ſera ou ſeront entremis, aura ou auront attenté de lui faire ou ſuſciter Guerre, injure ou dommage à l'un desdits Princes ou à aucuns des Habitans, Sujets ou autres retirés dans leursdits Royaumes, Païs, Terres, Domaines, Villes, Bourgs, Villages, Châteaux, Territoires & lieux quelconques les envahiſſant hoſtilement nonobſtant quelconques Traités, Ligues, Alliances, Amitié & Confederations comment que ce ſoit confirmées, ou qui ſe contracteront & confirmeront ci-aprés avec quelques Princes, Potentats & Communautés, que ce ſoit, encore qu'ils fuſſent Alliés de conſanguinité, Affinité & Confederation ausdits deux Rois ou à l'un d'iceux (ausquels Traités, Ligues, Alliances, Amitié & Confederations eſt & a eſté en cela expreſſement renoncé & dérogé) & pour leur mutuelle tuition, défenſe & conſervation de bonne foi, réellement & de fait s'aideront l'un l'autre, d'un ſecours mutuel de gens de Guerre armés, tant de cheval que de pied, de Navires & Mariniers, Canons, Bombardes, Poudres, Boulets & autres Instrumens de Guerre, aux dépens de celui des deux Princes qui demandera le ſecours toutesfois & quantes que beſoin ſera, & au plûtôt que commodement ils le pourront faire aprés en avoir eſté requis, au prêt duquel ſecours pour ce qui regarde le nombre des Gens de Guerre & des Navires, Armes, Canons, Pieces d'Artillerie & autres choſes ſusdits, lesdits Princes s'aideront l'un l'autre en la forme & maniere qui enſuit.

VIII. Il a eſté convenu, accordé & conclu que le Sereniſſime Roi de la Grande Bretagne aprés la requiſition à lui faite par Lettres ſignées de la main & fermées du Cachet ſecret du Roi Trés-Chrétien, envahi ou aſſailli par Guerre, demandant ſecours deux mois aprés ladite requiſition, ſera tenu pour ſa défenſe par Terre lui fournir paſſés en France ſix mille hommes de pied au moins armés, partie d'arquebuſes, partie d'eſcopetes, partie d'halebardes ou piques au choix & option dudit Roi Tres-Chrêtien, ou tel autre moindre nombre ſelon qu'il ſera par lui demandé, ausquels Gens de Guerre ledit Sieur Roi Tres-Chrétien fera fournir leur ſolde depuis le tems ſeulement qu'ils ſeront arrivés en France.

IX. Plus a été convenu & conclu que toutefois & quantes que ledit Sieur Roi Tres-Chrêtien demandera audit Sieur Roi de la Grande Bretagne, plus grand nombre de Gens de Guerre en la forme & maniere que deſſus, il ſera tenu le lui envoier, ſi commodement il ſe peut faire, eu égard au temps & lieu & à l'état des affaires dudit Sieur Roi, le tout ſera remis à ſa conſcience.

X. Item pour la Guerre & defenſe Navale, il a eſté convenu, accordé & conclu que audit Roi Tres-Chrêtien ſera tenu ledit Roi de la Grande Bretagne fournir huit Navires de juſte grandeur, ou tel nombre & en tel état que ſur iceux puiſſent eſtre mis douze cent hommes combattans, lesdits Navires ſuffiſamment armés de toutes choſes neceſſaires pour combattre, comme de Canons, Poudres, Boulets & autres choſes ſemblables, ſans que ledit Sieur Roi Tres-Chrêtien ſoit tenu en paier aucune choſe que l'évaluation desdites Poudres & Boulets, & ne ſeront mis ſur lesdits Navires autres Gens de Guerre que des Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſans ſon conſentement, & ſera tenu ledit Sieur Roi Tres-Chrêtien leur faire paier, & aux Mariniers leur ſolde & nourriture raiſonnable & convenable depuis le tems ſeulement que lesdits Gens de Guerre & Mariniers auront eſté embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi Tres-Chrêtien, depuis lequel tems auſſi lesdits Vaiſſeaux pendant qu'ils ſeront au ſecours dudit Sieur Roi obeiront à l'Admiral de France, ou à ſon Lieutenant ou autres aians Chargés & Commandement ſur les Vaiſſeaux dudit Sieur Roi Tres-Chrétien.

XI. Item, a eſté convenu, accordé & conclu que neanmoins ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſera tenu fournir lesdits Vaiſſeaux de vivres qui leur ſeront neceſſaires durant deux mois qui ſeront comptés ſeulement du jour, que lesdits Gens de Guerre & Mariniers ſe ſeront embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi T. C., desquels vivres l'eſtimation ſera faite & ſera l'évaluation d'iceux paiée par ledit Sieur Roi Tres-Chrêtien dans deux mois, s'il arrive que lesdits vivres aient eſté conſommés pendant que lesdits Vaiſſeaux auront eſté à ſon ſervice, ou bien au prorata du temps qu'ils auront ſervi.

XII. Item, a eſté convenu, accordé & conclu que ſemblablement & reciproquement ledit Sieur Roi Tres-Chrêtien, aprés la requiſition qui lui en ſera faite par Lettres ſignées de ſa main, & fermées du cachet ſecret dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne, envahi ou aſſailli en Guerre demandant ſecours, ſera tenu lui fournir deux mois aprés ladite demande pour le défendre par Terre ſix mille hommes de pied au moins paſſés en la Grande Bretagne, Irlande ou autres ſes Païs, armés partie d'arquebuſes, partie d'halebardes, & piques au choix & option dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne, ou ſi mieux il aime trois mille chevaux montés & armés ſuffiſamment à la Françoiſe, ou bien tel autre moindre nombre de Gens de cheval & de pied qu'il demandera, ſelon & ainſi que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien en ſera requis. Ausquels ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſera tenu faire paier leur ſolde depuis le tems ſeulement qu'ils ſeront arrivés en la Grande Bretagne, Irlande & autres ſes Païs.

XIII. De plus a eſté convenu & conclu que toutefois & quantes que ledit Sieur Roi Tres-Chrêtien ſera requis par ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne, de lui fournir plus grand nombre de Gens de Guerre, ou Gens d'armes en la forme & maniere ſusdite, il ſera tenu les lui envoier ſi commodement il ſe peut faire, eu égard au tems & au lieu & à l'état de ſes affaires, ce qui ſera remis à la conſcience dudit Sieur Roi Tres-Chrêtien.

XIV. Item pour la Guerre & defenſe Navale, il a eſté convenu, accordé & conclu qu'audit Roi de la Grande Bretagne, ſera tenu ledit Sieur Roi Trés-Chrêtien fournir huit Navires de raiſonnable grandeur, ou tel nombre & en tel eſtat que ſur iceux peuſſent eſtre mis douze cent Hommes combattans, lesdits Navires ſuffiſamment armés de toutes choſes neceſſaires pour combattre, comme de Canons, Poudres, Boulets & autres choſes ſemblables ſans que ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſoit tenu en paier autre choſe que l'évaluation desdites Poudres & Boulets, & ne ſeront mis ſur lesdits Navires autres Gens de Guerre que des François, ſans le conſentement dudit Sieur Roi Tres-Chrêtien & ſera tenu ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne faire paier ausdits Gens de Guerre & Mariniers leur ſolde & nourriture raiſonnable & convenable, depuis le temps ſeulement que lesdits Gens de Guerre & Mariniers auront eſté embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne, depuis lequel temps auſſi lesdits Vaiſſeaux pendant qu'ils ſeront au ſervice dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne obeïront à l'Admiral d'Angleterre, & à ſon Lieutenant ou autres aians Charge & Commandement ſur lesdits Vaiſſeaux dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne.

XV. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que neanmoins ledit Sieur Roi Tres-Chrétien ſera tenu faire fournir lesdits Vaiſſeaux des vivres qui leur ſeront neceſſaires pendant deux mois, qui ſeront comptés ſeulement du jour que lesdits Gens de Guerre & Mariniers ſe ſeront embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne, desquels vivres l'eſtimation ſera faite, & ſera l'évaluation d'iceux paiée par ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne dans deux mois, s'il arrive que lesdits vivres aient eſté conſommés pendant que lesdits Vaiſſeaux auront eſté à ſon ſervice, ou bien au prorata du tems qu'ils auront ſervi.

XVI. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que les Troupes du ſecours ſusdit, tant par Terre que par Mer, ſeront tenus de ſervir fidellement le Prince auquel elles ſeront accordées, auſſi long-tems qu'il jugera les devoir retenir, & qu'il leur aura fait payer leur ſolde & nourriture, ainſi que deſſus eſt dit.

XVII. Il a eſté convenu, accordé & arreſté pour éviter tous ſcrupules & doutes qui pourroient naître du nombre de Gens de cheval & de pied, & des appointemens des Colonels, Capitaines, Enſeignes & autres aians charge desdits Gens de cheval & de pied, qu'au prêt desdits ſecours entre ces deux Roiaumes & au paiement des ſoldes, la forme y ſera perpetuellement gardée & obſervée ainſi qu'elle eſt contenuë en la Cedule qui ſera tranſcrite au bas du preſent Accord.

XVIII. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'à celui des Confederés que quelqu'un aura attaqué, l'autre Confederé vendra à juſte prix ſi commodément qu'il ſe peut faire, ou ſouffrira eſtre vendu & tranſporté de ſon Roiaume, harquebuſes, morions, cuiraſſes, poudres, canons, boulets, ſouffres, ſalpetres & autres choſes ſemblables qui peuvent ſervir à repouſſer les Ennemis.

XIX. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que, ſi

ANNO 1610. si par avanture aucun Prince en quelque tems que ce soit ci-aprés, avoit commandé ou permis que les Marchands Anglois, Ecossois, ou Irlandois ou autres, quels qu'ils soient, Sujets du Roi de la Grande Bretagne, & leurs Merceries, Marchandises ou autres biens à eux appartenans, fussent molestés, apprehendés, & detenus en quelques Roiaumes, Terres & Seigneuries de quelques Princes que ce soit. Alors & en ce cas ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, ses Heritiers & Successeurs admonesteront & requerront avec toute diligence, & celerité par leurs Lettres & leur Ambassadeur qu'ils envoieront exprés vers lesdits Princes, qu'ils aient à renvoier lesdits Anglois, Ecossois & Irlandois avec toutes leurs Marchandises & Biens en quelques Provinces desdits Princes qu'ils soient pris, arrestés & detenus & les remettre en leur premiere & pleine liberté, avec faculté d'en sortir, ensemble leursdits biens & Marchandises.

XX. Et en cas que ledit Prince, ainsi que dessus est dit admouesté & requis refusant de le faire ou dilaiant, a esté convenu, accordé & conclu que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, ses Heritiers & Successeurs sans aucun retardement, ou tergiversation & toutes excuses & allegations postposées, feront arrester, prendre & retenir, sous bonne & seure garde, tous & chacuns les Marchands Sujets dudit Prince refusant qui se trouveront en leurs Provinces Habitans d'icelles, ou comment que ce soit y exerçans trafic, leurs Facteurs, Agens & Negociateurs, mêmes leurs Marchandises, Terres, Revenus, Patrimoines, Biens, Meubles & Immeubles quelconques qui se trouveront, assis aux Roiaumes, Terres, Païs & Seigneuries dudit Sieur Roi Tres-Chrétien, & ne les laisseront ni restitueront en aucune sorte, qu'au préalable chacun desdits Anglois, Ecossois, Irlandois, ainsi que dit est, arrestés & retenus, n'aient eu entiere liberté en leurs personnes & leurs Biens generalement quelconques esté restitués.

XXI. Laquelle pleine & entiere restitution si elle ne peut estre faite par lesdits Marchands Sujets du susdit Prince, leurs Agens, Facteurs, & Negociateurs, ni par le moien de leurs Terres, Revenus, Biens, meubles & immeubles lors trouvés & arrestés, a esté convenu, accordé & arresté qu'alors pour la seconde & troisiéme fois, de tems en tems ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, ses Heritiers & Successeurs, feront autant & si longuement arrester & retenir lesdits Marchands & Biens que ladite restitution demeurera à estre faite entierement & que lesdits Marchands & Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne.

XXII. Item, a esté convenu, accordé & arresté que pour accomplir ce que dessus, il faut envoier un Ambassadeur aux Princes pour aller & retourner à faire les remontrances, pour ladite restitution & le séjour que ledit Ambassadeur sera à attendre la réponse, il a esté determiné & préfix entre nous qu'il faut limiter l'espace de dix-huit jours pour les Provinces Belgiques, tant celles qui appartiennent aux Archi-Ducs Albert & Isabelle, que celles qui sont sujettes aux Etats des Provinces-Unies, ensemble les lieux d'Allemagne les plus voisins, & pour Espagne, Italie, Pologne & autres contrées d'Allemagne plus éloignés l'espace de quarante jours au plus, partant aprés cet espace de temps passés, alors aussi-tôt & immediatement & sans aucun délai toutes excuses cessantes, l'arrest & detention des choses susdites se fera, ainsi qu'il est dit ci-dessus.

XXIII. Item, a esté convenu, accordé & arresté que le Roi de la Grande Bretagne, ses Heritiers & Successeurs seront tenus mutuellement, & reciproquement faire de même pour les Sujets dudit Sieur Roi Tres-Chrétien, leurs Biens & Marchandises detenus & arrestés & saisis és Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries de quelque Prince que ce soit, ainsi qu'en l'Article ci-dessus ledit Sieur Roi Tres-Chrétien a promis devoir faire pour les Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne.

XXIV. Item, a esté convenu, accordé & arresté que les Marchandises & tous autres Biens, lesquels sous quelque pretexte auront esté pris & arrestés seront départis, de sorte qu'ils puissent paier & recompenser la perte, dommage & dépense faits & supportés à cette occasion par les Sujets desdits Sieurs Rois de France & de la Grande Bretagne respectivement.

XXV. Il a esté convenu, accordé & arresté qu'en cas que ledit Prince pour quelque raison, cause ou matiere juste & probable & qui fut comprise aux précédens Traités de Paix & Amitié, faits & conclus cidevant entre ledit Prince qui auroit convenu à faire tort, & lesdits Princes Confederés, il auroit premierement demandé autentiquement à l'un desdits Princes, leurs Heritiers & Successeurs, que justice lui fut faite ou à ses Sujets, & puis en cas de déni de Justice ainsi demandée, icelui Prince eut arresté ou fait arrester aucuns Marchands Sujets de l'un desd. Sieurs Rois, leurs Biens, Navires, Marchandises ou Denrées, alors & en ce cas lesdits Sieurs Rois, leurs Heritiers & Successeurs en vertu des Presentes, ne seront tenus ni obligés de faire faire les restitutions & indemnitez aux Parties interessées, ainsi qu'il est convenu ci-dessus, pourveu que dans trois mois prochainement suivans les susdites détentions & remontrances, ledit Prince par legitimes preuves ait fait voir ausdits Sieurs Rois de France & de la Grande Bretagne, leurs Heritiers & Successeurs, que pour les susdites raisons & matieres & non autrement il ait fait arrester lesdits Marchands, ainsi que dit est, Sujets de l'un desdits Sieurs Rois ou permis qu'ils aient été arrestez. ANNO 1610.

XXVI. Car autrement il a été convenu & arresté que lesdits Sieurs Rois de France & de la Grande Bretagne, leurs Heritiers & Successeurs, seront tenus reciproquement de bailler & delivrer, voire mêmes entierement convertir tous & chacuns les Biens, ainsi par eux arrestez & detenus au profit & avantage de leurs Sujets respectivement, c'est-à-dire de ceux desquels ledit Prince, ainsi que dessus est dit, auroit premierement fait arrester les Biens, ou permis qu'ils fussent arrestez, bien pris garde toûjours que lesdits Sieurs Rois, leurs Heritiers & Successeurs pendant & au milieu du temps que la Justice de tel arrest ainsi faite par le susdit Prince, pour les causes ci-devant dites, soit legitimement pardevant eux prouvée, devront & seront tenus non seulement, continuellement & de temps en temps faire arrester & retenir tous & chacuns les Sujets du susdit Prince, leurs Biens, Navires, Denrées; Mais aussi s'il advient que les Biens des Sujets de l'un desdits Sieurs Rois, ainsi que dit est, par ledit Prince arrestez, excedent & surpassent le juste nombre, prix & valeur des Biens de ceux, au nom & sous pretexte desquels ledit arrest auroit été fait par ledit Prince, alors lesdits Sieurs Rois, leurs Heritiers & Successeurs feront restituer, & bailleront aux Sujets l'un de l'autre respectivement ainsi interessez autant de Biens des Sujets dudit Prince, par eux arrestez & detenus, qu'il leur en faudra & devra suffir pour leur juste satisfaction & recompense de la valeur qui aura excedé.

XXVII. Item, a esté convenu, accordé & arresté que si ledit Prince n'avoit arresté ainsi que dessus est dit, ou permis estre justement arrestez plus de cinq ou six au plus Marchands Sujets de l'un desdits Sieurs Rois, leurs Biens, Navires ou Denrées, ou que c'eut esté pour quelque fait particulier & quelque raisonnable interest, lequel soit à vuider entre eux & ledit Prince ou leurs Sujets, alors & en ce cas lesdits Sieurs Rois, leurs Heritiers & Successeurs ne seront, en vertu des Presentes, reputez obligez de faire aucunes des remontrances ou arrests compris au present Traité.

XXVIII. Item, a esté convenu, accordé & arresté que le Roi Tres-Chrétien ne permettra, ni ses Successeurs qu'aucun des Sujets du Roi de la Grande Bretagne soit molesté par les Inquisiteurs ou autrement, en son corps ni biens à cause de la Religion maintenant approuvée en la Grande Bretagne; mais si aucun comment que ce soit avoit entrepris de ce faire, ledit Sieur Roi défendra par son autorité, empêchera qu'il ne soit fait & fera rétablir le fait en son entier, à condition toutefois que les Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne se comporteront modestement.

XXIX. Item, a esté convenu, accordé & arresté qu'ausdits Marchands sera permis exposer en vente, vendre & changer leurs Marchandises à toutes personnes de quelque Nation & Contrée qu'ils soient, en acheter d'eux ou leurs échanges chacun jour, hormis les Dimanches & autres Festes ausquelles il est défendu aux François originaires & autres Regnicoles de commercer & trafiquer.

XXX. Item, afin que les Marchands puissent plus seurement aller, venir & negotier au commun bien & avantage des deux Roiaumes, a esté convenu, accordé & arresté que s'il arrivoit Guerre entre les Rois de France & de la Grande Bretagne (que Dieu ne veüille) il sera donné trois mois aux Marchands Sujets de l'un & l'autre Prince aprés la publication de la Guerre faite en la Ville où ils habiteront, dans lequel tems il leur sera loisible d'en ôter, vendre & transporter seurement leurs Marcandises & tous autres Biens.

XXXI.

ANNO 1610.

XXXI. Et ſi dans ledit tems aucune choſe leur auroit eſté pris & ôté par l'un ou l'autre Prince ou aucuns de leurs Sujets, ledit Prince & ſes Succeſſeurs ſeront tenus les reſtituer ou faire reſtituer entierement.

XXXII. Item, pour obvier aux depredations & autres larcins & pirateries, a eſté convenu, accordé & arreſté que bonne & ſuffiſante Caution avec Certificateurs, ſera priſe par l'Admiral, Vice-Admiral ou leurs Lieutenans aux Ports de l'un & l'autre Prince d'où ſortiront aucuns Vaiſſeaux, c'eſt-à-dire pour les Navires des Marchands & autres Sujets que l'on fera ci-aprés ſortir avec équipage de Guerre, & repreſſaille en double appareil & valeur d'avitaillement, mais des autres qui ſortiront ſeulement pour faire Marchandiſe, ſera priſe la Caution juratoire des Maîtres, & autres Officiers des Navires, de ſe bien comporter & ne commettre aucune piraterie ſur les Marchands ou autres Sujets desdits Sieurs Rois; mais s'il arrive que ledit Admiral, Vice-Admiral ou leur Lieutenant n'aient point aucuns Certificateurs, ou du moins inſolvable, & que ce ſoit leur faute, ils ſeront tenus répondre des torts qui auront eſté faits.

XXXIII Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que tous les biens, qui par les Capitaines & autres Miniſtres de l'un & l'autre Prince, auront eſté pris ſur les Pirates, ou autres Ecumeurs de Mer, ſeront reſpectivement amenez à certain Port de l'un & l'autre Roiaume, & là mis ſous la bonne & ſeure garde de l'Admiral, Vice-Admiral, ou autres Officiers dudit Port, leſquels Officiers ſeront tenus répondre desdits Biens en leur propre & privé nom.

XXXIV. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que tous les Biens, qui, ainſi que dit eſt, auront eſté pris & recouvrés ſur les Pirates, ſoit qu'ils ſoient en or ou argent monnoié ou autres Marchandiſes, appartenans aux Sujets de l'un desdits Sieurs Rois, ſeront rendus & reſtituez aux vrais proprietaires d'iceux ſans aucun délai, préalablement fait preuve légitime de la proprieté d'iceux.

XXXV. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'aux preuves & depoſitions legitimement faites devant les Juges du lieu où leſdites Marchandiſes & autres Biens ainſi depredez auront eſte chargez, ſignez de la main du Notaire & ſcellées du Sceau autentiques desdits Juges, il y ſera ajoûté autant de foi que ſi leſdites preuves avoient eſté faites par commiſſion du Juge du lieu où ſeront appellez ceux qui ſeront accuſez desdites depredations, ſauf toutesfois ausdits accuſez toutes les exceptions & défenſes à admettre de droit.

XXXVI. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que tous & chacuns les habitans de l'un & l'autre Roiaume & de toutes les Terres & Seigneuries, qui ſont & ſeront ci-aprés poſſedez par l'un & l'autre desdits Sieurs Rois, de quelque dignité, état ou condition qu'ils ſoient, pourront rendre & recevoir les uns des autres, tous bons & mutuels offices d'amitié, librement & ſeurement de part & d'autre, trafiquer enſemble par Terre, Mer & Rivieres, y demeurer & ſéjourner, ou en ſortir & retourner quand bon leur ſemblera ſans aucun empêchement, offenſe, arreſt ou inhibition.

XXXVII. Et ſpecialement que les Navires des Marchands & autres Sujets du Roi de la Grande Bretagne, ou ſes Succeſſeurs qui iront à Bordeaux, ou entreront dans la Riviere de Garonne, ne ſeront tenus ni contraints de laiſſer & dépoſer au Château de Blaye, leurs Canons, Pieces d'Artillerie ou autres armes & munitions de Guerre, ſuivant ce que leur avoit accordé de tres-heureuſe memoire, Henri IV. Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre, par ſes Lettres Patentes n'agueres expediées de ſon grand Sceau, à l'inſtance de George Carrew Ambaſſadeur, lors Reſidant prés dudit Sieur Roi, de la part dudit Roi de la Grande Bretagne, tout ainſi que les Marchands, ni autres Sujets de Loüis Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre ou ſes Succeſſeurs, ne ſeront tenus ni contraints de ſubir ſemblables empêchemens en aucuns Ports de la Grande Bretagne ou d'Irlande, ce qui ſera ſemblablement obſervé en tous les autres Ports de France, pour le regard des Marchands ou autres Sujets dudit Roi de la Grande Bretagne ou ſes Succeſſeurs.

XXXVIII. Item, pource qu'en aucuns Ports de France & d'Angleterre, par certaines mauvaiſes Coûtumes qui ne ſont autoriſées d'aucune Loi, les Officiers desdits Lieux exigent quelques petits Tributs pour l'entrée & ſortie, qu'ils appellent *Tribut du Chef* vulgairement, en Angleterre *Head-mony*, a eſté convenu, arreſté & accordé que ci-aprés tel & ſemblable Tribut ne s'exigera dans les Roiaumes & Païs de l'un & l'autre desdits Princes, afin que l'entrée & ſortie ſoit libre à tous, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient ſans aucune telle ou autre exaction de quelque tribut que ce ſoit, afin qu'en cela tous Etrangers ſoient traitez tout ainſi que les naturels Sujets des Lieux. ANNO 1610.

XXXIX. Item, afin que l'Amitié s'étreigne davantage entre lesdits Princes & leurs Sujets, & qu'il ſoit plus manifeſte & apparent, avec quelles regles & conditions les Marchands de l'une & l'autre part, & les Sujets desdits Princes doivent inſtituer & exercer leur Commerce & Negoce, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'en tout & par tout ils ſuivront la force, forme & effet de tous les Articles du Traité fait pour le Commerce, le quatorziéme de Février mil ſix cent ſix ſtile d'Angleterre; Fait à Paris, lequel Traité enſemble tous & chacuns les Articles d'icelui, nous voulons eſtre ci-tenus pour inſerez.

XL. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'aucun desdits Princes ne protegera, ni retiendra comment que ce ſoit, ni permettra eſtre receu, protegé & retenu par ſes Sujets aucuns Rebelles, ou Traitres ausdits Princes ou Criminels de Leze-Majeſté de l'un d'eux, & ne ſera ausdits Rebelles ni Traitres qui ſeroient retirez aux Terres de l'obeïſſance desdits Princes, ou d'aucun d'eux donné par l'autre comment que ce ſoit, conſeil, aide, faveur, ſecours, ou aſſiſtance, mais vingt jours aprés, que par Lettres ou par Ambaſſadeur desdits Princes, qui reclamera lesdits Rebelles ou Traitres, l'autre desdits Princes qui en aura eſté requis ſera tenu de les rendre & delivrer tous & chacuns de bonne foi, ou faire rendre & delivrer audit Ambaſſadeur ou autre aiant eſté nommé pour cet effet par lesdites Lettres & à ce deputé.

XLI. Item, combien que par le Traité de Commerce d'entre les Sujets des deux Couronnes, fait à Paris le quatorziéme Février, il ait eſté convenu qu'aucunes Lettres de marque & Repreſſailles ne ſeront ci-aprés expediées, ſinon ſur certains moiens & conſiderations exprimées audit Traité. A eſté en outre convenu, accordé & arreſté que ſi par ci-aprés pour quelque cauſe juſte, telles Lettres de marque s'accordoient, elles ne ſeront toutesfois miſes à execution ſur Marchandiſes ou Biens quelconques, amenez ou remis aux Ports & Terres de l'un ou l'autre Prince.

XLII. Item, comme ainſi ſoit qu'il arrive ſouvent que les Etrangers qui plaident, ſuccombans en Jugement, ſoit Civil ou Criminel, ſoit en demandant ou défendant aient coûtume de ſe venir plaindre, comme ils n'auroient obtenu en leur Cauſe bonne Juſtice des Juges de l'autre Prince, pour donc éviter telles fauſſes plaintes & calomnies, a eſté accordé & arreſté que l'Ambaſſadeur reſident prés l'un & l'autre Prince reſpectivement, ou telle autre perſonne capable qu'il voudra pour cet effet députer: pourront aſſiſter à quelque Jugement que ce ſoit, qui ſe fera des biens ou de la vie de l'un des Sujets de ſon Prince, & principalement quand il ſera queſtion d'en donner un Jugement définitif.

XLIII. Plus a eſté convenu, accordé & arreſté que le preſent Traité en toutes choſes ſera fermement & ſincerement obſervé, tant que durera l'union mutuelle, amitié & bonne intelligence d'entre lesdits Princes & leurs Succeſſeurs.

De tous & chacuns lesquels Articles ci-deſſus exprimés convenus & accordés par ce Traité en vertu des Commiſſions & Pouvoirs à nous donnés, avons promis & promettons nous Député du Roi Tres-Chrêtien, que le Roi nôtre-dit Seigneur, enſemble la Sereniſſime Reine Regente ſa Mere, par l'avis & conſeil des Princes du ſang & autres Officiers de la Couronne s'obligeront de les garder & obſerver, leurs mains touchans les Saints Evangiles, toutesfois & quantes que par Ambaſſadeur ou Ambaſſadeurs aians Pouvoir ſuffiſant quant à ce ils en ſeront deuëment requis.

Lequel ſerment ledit Sieur Roi reïterera quand il ſera devenu Majeur, en eſtant comme dit eſt deuëment requis, & cependant qu'il declarera dés maintenant qu'il aura agreable, approuvera & de ſon autorité confirmera tous & chacuns desdits Articles contenus en ce Traité par ſes Lettres Patentes, ſignées de ſa main & ſcellées de ſon grand Scel, leſquels ſeront émologuées és Cours Souveraines du Roiaume où beſoin ſera, ſans aucune reſtriction, exception, ou modification, leſquelles Lettres de Ratification, en bonne & valable forme, ſera bailler & délivrer dans trois mois du jour & datte des Preſentes à l'Ambaſſadeur

ANNO 1610. deur du Sereniſſime Roi de la Grande Bretagne lors reſidant en France, ou autre aiant pouvoir & mandement pour les recevoir, comme pareillement nous Députés du Sereniſſime Roi de la Grande Bretagne, avons promis & promettons, que tout ce que par cet Article le Roi Tres-Chrêtien eſt tenu faire & bailler, le même dans le tems même fera & baillera le Roi nôtredit Seigneur en la même forme & maniere que le Roi Tres-Chrêtien le fera & baillera.

Fait à Londres le vingt-neuviéme jour d'Aouſt mil ſix cent dix, *ſigné* DE LA BODERIE, R. SALYSBERY, NORTHAMPTON, NOTINGHAM & WAOTON, JUL. CESAR, THO. PARRY *avec chacun le Cachet de leurs armes.*

XCIV.

1. Sept. BRANDEBOURG, PALATIN, &c. ET JUILLIERS, &c.

Articles accordez au Gouverneur, Capitaines, Officiers, Magiſtrats, Bourgeois, Habitans & Soldats de la Garniſon de JULLIERS *par les Princes de* BRANDEBOURG, PALATIN, &c. *Fait au Camp devant Julliers le premier Septembre* 1610. [FREDERIC LEONARD, pag. 7 Le Grand Recueil des Placards, Tom. II. Col. 2261.]

AYANT ci-devant eſté promis par Meſſieurs les Princes, au feu Roi de loüable memoire, l'Invincible HENRI LE GRAND, Quatriéme du nom Roi de France & de Navarre, que és Païs de Julliers, Cleves, Berg, & autres appartenans & poſſedez par lesdits Sieurs Princes, qu'il ne ſe feroit aucun changement en l'exercice de la Religion Catolique, Apoſtolique & Romaine, ains qu'icelui exercice ſera permis à toutes perſonnes esdits Païs. Lesdits Princes promettent le faire ainſi garder & obſerver, & ſeront toutes perſonnes Eccleſiaſtiques conſervez & maintenus en leurs privileges & immunitez, en la jouïſſance de leurs biens, rentes & revenus.

II. Que le Gouverneur, Capitaines, Officiers, & Soldats de la Ville & Château, remettront entre les mains de Meſſieurs les Princes de Brandebourg & Nieubourg, ladite Ville & Château, avec l'Artillerie, munitions de Guerre, vivres, & autres inſtrumens de Guerre, ſans rien aliener ou gâter, aprés l'Accord arreſté, ni de mettre aucunes méches ou autres inſtrumens à feu, pour allumer poudres, à condition qu'étant trouvé choſe ſemblable, le Traité ſera nul.

III. Qu'à cette condition on permettra audit Gouverneur, Capitaines, Officiers & Soldats, de ſortir avec leurs armes, chevaux & bagage telle part qu'il leur plaira, & qu'il leur ſera fourni à cet effet des chariots pour mener lesdits bagages, bleſſez & malades, jusques au nombre de cent cinquante.

IV. Qu'en ſortant hors de ladite Ville & Château de Julliers, leur eſt accordé de pouvoir marcher tambour battant, méches allumées, balles en bouche, & drapeaux déployez.

V. Que les Officiers de l'Archiduc Leopold, & tous autres tant Eccleſiaſtiques comme autres, de quelque condition qu'ils ſoient, pourront ſortir avec eux librement, avec leurs hardes & bagages.

VI. Que ledit Gouverneur laiſſera entre les mains de ceux qui ſeront deputez par lesdits Sieurs Princes, tous les chartres, titres, enſeignemens, ſans que rien ſoit aliené ou emporté, ni par lui ni par autre.

VII. Que le Magiſtrat & Bourgeois ſeront maintenus en leurs privileges, & ceux qui voudront ſortir le pourront faire librement avec leurs hardes & bagage.

VIII. Qu'étant l'Accord arreſté, ils laiſſeront entrer quelqu'un de la part desdits Sieurs Princes, pour recevoir lesdits Chartres, l'Artillerie, munitions & toutes autres comme deſſus.

IX. Que ledit Gouverneur fera ſortir ceux de la Garniſon de Bredeben, ſur les mêmes conditions qui ſont accordées à ceux de ladite Ville de Julliers.

X. Que ledit Gouverneur rendra tous les Priſonniers de ce Camp, en payant chacun ſes dépens, comme auſſi tous les chevaux qui ont eſté pris durant ce Siege.

XI. Que ledit Gouverneur de Julliers ſera remis en la poſſeſſion & jouiſſance de tous ſes biens ainſi qu'ils ſont à preſent, avec tous privileges, franchiſes, immunitez y appartenans, & ne ſera ledit Gouverneur moleſté ni inquieté pour les choſes avenuës pendant cette Guerre, en faiſant par ledit Gouverneur ſerment de fidelité & obeïſſance ausdits Sieurs Princes, telles que l'ont fait les autres Gentilshommes du Païs, lequel ſerment il ſera tenu faire dans quatre mois. ANNO 1610.

XII. Sera permis audit Gouverneur, Capitaines & Soldats, eſtans dans la Ville & Château de Julliers, de ſe retirer où bon leur ſemblera, hors de l'obéïſſance des Princes, & de Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces des Païs-Bas, & y pourront demeurer le tems & eſpace de quarante jours en toute ſeureté, ſans eſtre aſſaillis ni endommagez par les Troupes desdits Sieurs Princes, ni autres venuës à leur ſecours, moiennant que les Troupes qui ſortiront de Julliers, & autres eſtans au ſervice de l'Empereur, ne faſſent aucun acte d'hoſtilité, foule ni oppreſſion envers les Sujets & Païs desdites Provinees desdits Sieurs des Etats Generaux.

XIII. Qu'ils ſeront tenus de donner deux Capitaines, qui demeureront en ôtage jusques à ce que les chariots & chevaux qui leur ſeront baillez pour mener leursdits bleſſez, malades & bagage ſoient retournez.

Ce que deſſus ſera executé dans demain Jeudi deuxiéme du preſent mois de Septembre 1610.

Fait ſous nos Seins & Scel de nos Armes au Camp devant Julliers, le premier jour de Septembre 1610. *Signé*, ERNEST, Marquis de Brandebourg. WOLFGANG GUILLAUME, Comte Palatin du Rhin, Duc en Baviere, Julliers, Cleves & Berg. CHRESTIEN D'ANHALT. LA CHASTRE. MAURICE DE NASSAU. JEAN DE ROCHEMBERG.

XCV.

12. Dec. DUCHE' ET COMTE' DE BOURGOGNE.

(1) *Traité de Neutralité entre les* DUCHE' & COMTE' *de* BOURGOGNE, *Terres & Seigneuries y enclavées, fait ſur la fin de* 1610. *& ratifié au commencement de* 1611. [Recueil des Traitez de Paix entre les Couronnes d'Eſpagne & de France, imprimé à Anvers in 12. pag. 370. FREDERIC LEONARD, Tom. IV. &c. Placards de Brabant, &c.]

ALBERT & ISABELLE Clara Eugenia Infante d'Eſpagne, par la Grace de Dieu Archiducs d'Auſtriche, Ducs de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg, de Gueldres, &c. Comtes de Flandres, de Bourgogne, de Hainau, d'Artois, &c. A tous ceux qui ces preſentes verront, Salut. Comme il ſoit, que le douzieme de Decembre de l'an paſſé M. DC. X. entre noſtre amé & feal Meſſire Pierre Pecquius, Maiſtre aux requeſtes de noſtre Hoſtel, Conſeiller de noſtre Conſeil Privé, & noſtre Ambaſſadeur ordinaire aux Païs du Roi Tres-Chréſtien, noſtre Procureur, d'une part: & Meſſire Nicolas Brulard Chevalier, Sieur de Sillery, Chancellier de France & de Navarre; Roger de Bellegarde Grand Eſcuyer de France, premier Gentilhomme de la Chambre dudit Seigneur Roi, & Gouverneur de la Duché de Bourgongne & Païs de Breſſe; Nicolas de Neufville Chevalier, Sieur de Villeroy; Louis Potier auſſi Chevalier, Sieur de Geſvres, Conſeiller dudit Seigneur Roi en ſon Conſeil d'Eſtat, & Secretaire de ſes Commandemens & Finances; Pierre Jeannin auſſi Chevalier, Sieur de Montjeu, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat; Edme de Malain Baron de Lux, Chevalier des Ordres, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat, Capitaine de cinquante hommes d'armes, & Lieutenant General au Gouvernement de ladite Duché de Bourgongne & Breſſe; & Matthieu Boulard auſſi Chevalier, Sieur de Bermy, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat; commis & deputez de la part dudit Seigneur Roi, d'autre part; a eſté contractée, paſſée & accordée bonne & ſeure Neutralité entre noſtre Franche Comté de Bourgongne, y compriſe la Cité de Beſançon, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, ainſi que de preſent nous les tenons & poſſedons; & ladite Duché de Bourgogne, Viſcomté d'Auxonne & Païs de Baſſigny, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, ainſi que ledit Seigneur Roi Tres-Chreſtien les tient & poſſede ſemblablement: & ce pour le temps & terme de vingt neuf ans, à commencer au jour que la precedente Neutralité s'eſt expirée, qui fut le vingtneufieme de Juillet de l'an mille ſix cens neuf: & ſelon qu'il eſt plus à plein contenu & declaré au Traitté qui en a été fait & paſſé, & duquel la teneur s'enſuit.

(1) Ce Traité fut renouvellé en 1644.

ANNO 1610. COMME ainſi ſoit, que la Neutralité faicte & accordée avec l'intervention des Seigneurs des Ligues le premier jour de Mars mille cinq cens quatre vingt, au lieu de Baden, pour vingtneuf ans, entre les Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées d'autre part, ſoit finie & expirée dez le mois de Juillet de l'année mille ſix cens neuf; & que lesdits Seigneurs des Ligues, deſireux de voir que lesdittes Provinces, qui leur ſont voiſines, vivent en amitié & concorde, tant pour la commodité mutuelle des uns & des autres, que pour la leur propre; ayant peu auparavant l'expiration d'icelle ſi ſouvent depuis prié & exhorté le Roi Tres-Chreſtien, & les Archiducs Seigneurs des Païs-Bas & de ladite Franche Comté, de le renouveller: ce que le defunct Roi Henri IV. de bonne memoire, que Dieu abſolve, auroit eu intention de faire, & donné charge peu auparavant ſon decés à aucuns de ſes Miniſtres de conferer ſur ce ſubjet avec l'Ambaſſadeur desdits Seigneurs Archiducs. Or eſt-il que le jourdhui douzieme de Decembre M. DC. X. en la Ville de Paris Hauts & Puiſſans Seigneurs, Meſſire Nicolas Brulard Chevalier, Sieur de Sillery, Chancelier de France & de Navarre; Roger de Bellegarde Grand Eſcuyer de France, premier Gentilhomme de la Chambre du Roi, Gouverneur & Lieutenant General pour Sa Majeſté en ſes Païs de Bourgongne & Breſſe; Nicolas de Neufville Chevalier, Sieur de Villeroi; Louis Potier auſſi Chevalier, Sieur de Gesvres, Conſeiller de Sa Majeſté en ſon Conſeil d'Eſtat, Secretaire de ſes Commandemens & Finances; Pierre Jannin auſſi Chevalier, Sieur de Monjeu, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat; Edme de Malain Baron de Lux, Chevalier des Ordres de Sa Majeſté, Conſeiller en ſondit Conſeil d'Eſtat, Capitaine de cinquante hommes d'armes de ſes Ordonnances, Lieutenant General audit Gouvernement de Bourgogne & de Breſſe; & Matthieu Boulard auſſi Chevalier, Sieur de Bermy, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat, au nom & comme ayant charge & commiſſion expreſſe de Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince Louis Treizieme par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre, en vertu des Lettres de commiſſion faictes & paſſées en cette dite Ville de Paris, le troiſieme jour de Novembre dernier, par l'advis & en la preſence de Tres-Haute, Tres-Puiſſante & Tres-Excellente Princeſſe la Roine Mere Regente, dont la copie eſt ci-aprés inſerée, d'une part: & Meſſire Pierre Pecquius Maiſtre des Requeſtes de l'Hoſtel de Tres-Hauts & Tres-Puiſſants Princes les Archiducs Seigneurs des Païs-Bas & de ladite Franche Comté de Bourgongne, Conſeiller en leur grand Conſeil, & leur Ambaſſadeur ordinaire, reſident prés ledit Seigneur Roi, ayant outre ce charge, pouvoir & commiſſion expreſſe desdits Seigneurs Archiducs, dont la teneur eſt auſſi inſerée ci-aprés, d'autre part; ont pour le renouvellement de ladite Neutralité accordé les Articles qui s'enſuivent.

I. A SÇAVOIR, que pour le tems & terme de vingtneuf ans, à les commencer au jour que la precedente Neutralité eſt expirée, qui fut le vingtneufieme de Juillet de l'an dernier M. DC. IX. il y aura bonne Paix, Union, voiſinance & amitié entre les Païs ci deſſus nommez, & ne s'y pourra mouvoir Guerre ne commettre aucun acte d'hoſtilité par envahiſſement, force ouverte, ſurpriſe ou autrement, par quelque voye & maniere que ce ſoit, directement ou indirectement, de la part des Souverains Seigneurs desdits Païs, ſur les Païs, Terres & Seigneuries compriſes en ladite Neutralité, ny ſur les Subjets & Habitans y reſidens: ce que leurs Succeſſeurs esdits Païs ſeront tenus auſſi d'obſerver, au cas qu'eux ou l'un d'entre eux vinſſent à deceder avant ledit temps: ce que Dieu ne veuille.

II. Et afin que l'obſervation en ſoit plus ferme & ſtable; lesdits Seigneurs Archiducs ont promis, & ſeront tenus de faire ratifier & approuver le preſent Traitté dans ſix mois, par Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince le Roi Catholique des Eſpagnes, à ce qu'il demeure obligé à l'obſervation d'icelui, & ſoit pareillement tenu, auſſi bien que lesdits Seigneurs Archiducs, de s'abſtenir de touts actes d'hoſtilité & entrepriſe ſur les Païs & Subjets dudit Seigneur Roi Tres-Chreſtien, compris en ladite Neutralité.

III. Et combien qu'on ait toute occaſion d'eſperer, que la Paix, qui eſt de preſent entre lesdits Seigneurs Rois Tres-Chreſtien, Catholique & Archiducs, ſera perpetuelle & inviolable; neantmoins ſi quelque rupture advenoit contre leur intention & deſir (ce qu'ils prient Dieu vouloir deſtourner) ladite Neutralité ne laiſſera auſſi de continuër entre lesdits Païs & Subjets durant ledit tems. ANNO 1610.

IV. Ne ſera mesme interrompuë, violée & enfrainte, ſi aucuns particuliers desdites Provinces & Païs, compris en icelle, venoient à faire quelque entrepriſe ou attentat au prejudice de ladite Neutralité; mais en ſera ſeulement pourſuivie la reparation pardevant les Gouverneurs & Lieutenans Generaux des Duché & Comté de Bourgongne; qui s'aſſembleront avec quelques Deputez des Parlemens de Dijon & Dole, pour y pourvoir à la premiere plainte qui leur en ſera faicte, en ſorte que le dommage ſoit reparé, & juſtice favorable renduë aux intereſſez: à quoi les Souverains d'une part & d'autre apporteront auſſi leur autorité, quand beſoin ſera, pour empeſcher que tort & violence ne ſoit faicte d'une part; ſans toutesfois venir aux armes à cette occaſion.

V. Que durant icelle Neutralité, les Manans & Habitans des Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne & Païs de Baſſigny, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées; & ceux d'icelle Franche Comté, & Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, pourront hanter, converſer, frequenter, trafiquer & marchander de choſes loyables & non prohibées, aller, demeurer, ſejourner & retourner de Païs à autre avec leurs marchandiſes librement, & ſans que reſpectivement ils puiſſent eſtre conſtituez priſonniers de Guerre ou leurs biens arreſtez, ny que les biens immeubles, que les Habitans desdites Provinces, Terres & Seigneuries pourroient avoir reſpectivement (a ſçavoir ceux desdites Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées; ny ſemblablement ceux desdites Comté de Bourgongne, Cité de Beſançon, Terres & Seigneuries y enclavées) riere lesdites Duché de Bourgongne, Viscomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées, puiſſent eſtre mis hors leurs mains, ſaiſis & arreſtez, ny declarez commis ou confiſquez, comme biens d'ennemis tenans party contraire.

VI. Pendant le tems de ladite prolongation de Neutralité, lesdits Seigneurs Rois & Archiducs, enſemble les Gouverneurs desdites Provinces & Cours de Parlement, en cas de neceſſité de vivres eſdits Païs, pourront defendre la Traitte tant d'un coſté que d'autre.

VII. Ceux de ladite Franche Comté, Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, qui ſuivront le party dudit Seigneur Roi Catholique ou Archiducs, ne pourront eſtre travaillez ny moleſtez pour leurs Fiefs & autres biens, qu'ils ont auxdites Duché de Bourgongne, Viscomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées: ny pareillement ceux desdites Duché, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées, qui ſuivront le parti dudit Seigneur Roi Tres-Chreſtien, ne pourront eſtre travaillez ny moleſtez, pour leurs Fiefs & autres biens qu'ils ont en icelle Franche Comté, Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées; ains en joüiront reſpectivement durant ladite Neutralité ſans aucune difficulté, & ſans qu'ils ſoient tenus, pour tranſporter les fruits provenans des heritages qu'ils ont ou auront aux Païs de l'une des Souverainetez à l'autre, payer aucunes daches, gabelles ny impoſitions, non plus que pour les fruits & denrées ſortans d'un lieu de ladite Franche Comté, pour eſtre tranſportées en un autre de mesme Païs, encore qu'on les faſſe paſſer & repaſſer par quelques lieux des Terres de France compriſes en ce Traitté de Neutralité.

VIII. Les Manans & Habitans desdits Païs reſpectivement ne conſpireront ny entreprendront aucune choſe l'un contre l'autre: & s'il eſtoit fait par aucuns des Subjets d'une part ou d'autre, les contrevenans & transgreſſeurs en ſeront aigrement punis & corrigez.

IX. Si aucuns Subjets desdites Duché & Comté de Bourgongne, Païs, Terres, Seigneuries & Lieux deſſusdits ſe retirent d'une obeïſſance à l'autre, pour eviter la punition qu'ils pourroient avoir meritée pour quelques crimes par eux commis, lesdits Seigneurs Roi Tres-Chreſtien & Archiduc ſeront tenus reſpectivement les faire rendre és mains des Officiers où ils ſeront juridiques, pour en faire la punition: & le ſemblable ſera fait des Voleurs non Subjets desdits Seigneurs Roi & Prince.

X. Et pour ce qu'au Traitté dernier de l'an mille cinq cens octante, plaintes furent faictes de la part des Depu-

ANNO 1610. Deputez du Roi Tres-Chreſtien, qu'à l'occaſion de quelques Edicts publiez en la Comté de Bourgongne, la liberté de joüir des benefices aſſis audit Comté de Bourgongne, par ceux de ladite Duché de Bourgongne, Baſſigny, Viſcomté d'Auxonne & Terres y enclavées, leur eſtoit oſtée, du moins diminuée de beaucoup; l'abolition desquels Edits eſtoit à preſent requiſe: ce que l'Ambaſſadeur desdits Seigneurs Archiducs auroit declaré n'avoir charge ny pouvoir conſentir, les Deputez dudit Seigneur Roi Tres-Chreſtien ont proteſté & declaré, qu'il en ſera uſé de meſme, en cas, qu'à cauſe desdits Edits, les Subjets de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne reçoivent quelques incommoditez & dommages.

Commiſſion du Roi de France.

LOUIS par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre, à noſtre Tres-cher & feal le Sieur de Sillery, Chancelier de France & de Navarre; à noſtre cher Couſin le Sieur de Bellegarde, Grand Eſcuyer de France, premier Gentilhomme de noſtre Chambre, Gouverneur & noſtre Lieutenant General en Bourgongne & Breſſe; à nos amez & feaux Conſeillers en noſtre Conſeil d'Eſtat, les Sieurs de Villeroi & de Gesvres, Secretaires de nos Commandemens & Finances; Jannin Conſeiller en noſtredit Conſeil d'Eſtat, Baron de Lux, Chevalier de nos Ordres, Capitaine de cinquante hommes d'armes de nos Ordonnances, noſtre Lieutenant General audit Gouvernement de Bourgongne & Breſſe; & de Bermy, auſſi Conſeiller en noſtre Conſeil d'Eſtat, Salut. Comme pour ſatisfaire à l'inſtante priere, qui nous a eſté faicte & ſouvent réiterée de la part de nos tres-chers & grands Amis, Alliez & Confederez les Sieurs des Ligues des treize Cantons des hautes Allemagnes, pour la prolongation ou renouvellement de la Neutralité, faicte & accordée au lieu de Baden le premier jour de Mars mille cinq cens octante, entre nos Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées, leurs appartenances & dépendances d'une part; & la Franche Comté de Bourgongne, Cité de Beſançon; leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'autre part; ladite Neutralité expirée dez le mois de Juillet mille ſix cens neuf, nous ayons adviſé, ſuivant la bonne intention du feu Roi noſtre Tres-Honoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, & par l'advis & prudent Conſeil de la Roine Regente, noſtre Tres-Honorée Dame & Mere, d'en faire traiter avec celui ou ceux qui à ce faire ſeront commis par nos Tres-chers & amez Couſins les Archiducs, Seigneurs des Païs-Bas & de ladite Franche Comté: A ces cauſes à plein confians de vos ſens, ſuffiſance, loyauté, preudhommie, experience & bonne diligence, Nous vous avons par le meſme advis & conſeil de ladite Roine Regente, noſtre Tres-Honorée Dame & Mere, commis & deputé, commettons & deputons par ces preſentes ſignées de noſtre main, pour & en noſtre nom traitter, accorder & convenir avec celui ou ceux qui ſeront, comme dit eſt, à ce faire commis par leſdits Archiducs, de la prolongation ou renouvellement d'une bonne, ſeure, ferme & commune Neutralité & Amitié entre nosdites Duché de Bourgogne, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, leurs circonſtances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, & ladite Franche Comté de Bourgongne, Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées: & ce pour le temps de vingtneuf ans, ou autres que vous adviſerez, ſoubs les meſmes conditions & conventions portées par ledit dernier Traitté de Neutralité, ainſi que vous jugerez eſtre plus à propos pour le bien de noſtre ſervice, profit & utilité de nos Duché & Païs ſusdits: & generalement faire en ce que deſſus, circonſtances & dépendances tout ce que nous meſmes ferions, ſi preſent en perſonne y eſtions, ſelon la fiance que nous en avons en vous; jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpecial que n'eſt contenu en cesdites preſentes: promettant en foi & parole de Roi avoir agreable, tenir ferme & ſtable à tousjours tout ce que par vous ſera fait, traitté & conclu en ce que deſſus, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement; & d'en bailler nos Lettres de Ratification, toutes fois & quantes que requis ſerons de ce faire: vous avons donné & donnons plein pouvoir, puiſſance, authorité, commiſſion & mandement ſpecial; car tel eſt noſtre plaiſir. Donné à Paris le XIII. jour de Novembre, l'an de Grace mille ſix cens dix, & de noſtre Regne le premier. Signé *Louis*, & plus bas, *Par le Roy, la Reine Regente ſa Mere preſente*, *Brulard*: & ſeellées ſur double queuë du grand ſeau de cire jaulne. ANON 1610.

Commiſſion & Ratification des Archiducs.

ALBERT & ISABELLE CLARA EUGENIA Infante d'Eſpagne, par la Grace de Dieu Archi-Ducs d'Auſtriche, Ducs de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg, de Gueldres, &c. Comtes de Flandres, de Hainau, d'Artois, &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme pour ſatisfaire à l'inſtante priere & requiſition qui faicte nous a eſté de la part de nos tres-chers & bons Amis & anciens Confederez les Seigneurs des Ligues de tous les Cantons de la haulte Allemagne, par leurs Lettres à nous eſcrites le dixhuictieme du mois de Juillet de l'an paſſé mille ſix cens & neuf, nous nous ayons condeſcendus de deputer Perſonnages, pour traitter de la prolongation ou renouvellement de la Neutralité, accordée entre noſtre Franche Comté de Bourgongne, y compriſe la Cité de Beſançon avec ſes appartenances & dependances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'une part; & les Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne & Païs de Baſſigny, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'autre part: SÇAVOIR FAISONS, que nous confians entierement de la perſonne de noſtre tres-cher & feal Meſſire Pierre Pecquius, Maiſtre aux requeſtes de noſtre Hoſtel, Conſeiller en noſtre grand Conſeil, & noſtre Ambaſſadeur ordinaire auprés du Roy Tres-Chreſtien, & de ſes ſens, ſuffiſance, loyauté, preudhommie & bonne diligence; iceluy pour ces cauſes & autres à ce nous mouvans, avons fait, créé, ordonné & eſtably; faiſons, creons, ordonnons & eſtabliſſons par ces preſentes noſtre Procureur ſpecial; luy donnant plein pouvoir, puiſſance & authorité de, pour & en nos noms, traitter, accorder & paſſer avec celuy ou ceux qui ſeront deputez de la part dudit Sieur Roy, & qui de ce auront pouvoir ſuffiſant, le renouvellement d'une bonne & ſeure Neutralité & Amitié entre noſtredite Franche Comté de Bourgongne, y compriſe ladite Cité de Beſançon, avec toutes leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, ainſi que le tout s'eſtend & comporte avec ladite Duché de Bourgongne, y compriſe ladite Viſcomté d'Auxonne & Païs de Baſſigny, avec toutes & chacunes leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées: & ce pour le temps de vingt ou vingtneuf ans; ou tel autre plus bref qui ſera entre eux adviſé; qui commenceront à courir dez le jour & date dudit renouvellement, ou tel autre qu'ils adviſeront, & ſoubs les meſmes Pactes & Conventions portées par ledit dernier Traitté de Neutralité, & ſelon que ledit Pecquius verra eſtre à faire, pour le plus grand bien, profit, utilité & commodité de nous & de noſtredite Franche Comté. Meſmes lui donnons pouvoir de promettre en noſtre nom, que nous ferons advoüer & ratifier ledit Traité de Neutralité par noſtre bon Frere le Roi Catholique des Eſpagnes: & ce dedans ſix mois prochains, ou tel autre terme qu'il ſera adviſé, & qu'il n'entreprendra rien contre icelui: & generalement de faire, traitter & negotier par noſtredit Procureur au preſent affaire tout ce que nous meſmes ferions & faire pourrions, ſi preſens y eſtions; jaçoit qu'il y ait choſe qui requiſt mandement plus ſpecial que le contenu en ces preſentes; leſquelles promettons en bonne foi & parole de Prince, & ſoubs l'hypotheque & obligation de tous & chacun nos Biens, preſens & à venir, avoir agreable, & tenir pour ferme & ſtable tout ce que par noſtredit Procureur ſera fait, traitté & negocié en cet endroit, ſans y contrevenir, ny ſouffrir qu'il y ſoit contrevenu, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit: & de ce faire expedier, fournir & bailler nos Lettres d'agreation & ratification en dedans le terme qui aura eſté pris, convenu & accordé par noſtredit Procureur. En temoin dequoi nous avons ſubſigné ces preſentes de noſtre main, & fait mettre & appoſer à icelles noſtre ſeel. Donné en noſtre Ville de Bruxelles, le vingtquatrieme jour du mois Septembre, l'an mille ſix cens dix. Signé *Albert & Iſabelle*. Sur le reply, *Par les Archiducs*: *Prats*: & ſeellé en cire rouge. Fait & arreſté à Paris par nous Commiſſaires ſusdits, les an & jour que deſſus. Lequel ſusdit Traitté tous les Deputez du Roi Tres-Chreſtien ci-deſſus nommez ont ſigné l'un aprés l'autre à l'un des coſtez de l'eſcrit ANON 1610.

ANNO 1610. l'escrit ; à sçavoir *Brulard*, *Rogier de Bellegarde*, *de Neufville*, *Potier*, *P. Jannin*, *de Malain-Lux*, *Boulard* : & de l'autre costé, *P. Pecquius*. SÇAVOIR FAISONS, que nous voulans proceder sincerement & de bonne foi, en tout ce que nostredit Procureur a traitté, promis & accordé en cet endroit ; avons, en agreant le susdit Traité, tel qu'il est ci-dessus referé, icelui confirmé, ratifié & approuvé ; confirmons, ratifions & approuvons, tant pour nous que pour nos Hoirs & Successeurs, pour ledit temps de vingt-neuf ans, à commencer comme dessus est dit : promettons en parole de Princes soubs nostre foi & honneur, & l'obligation de tous & chacuns nos Biens, tant meubles qu'immeubles, presens & à venir, & ceux de nosdits Hoirs & Successeurs, l'observer & faire observer inviolablement, sans y contrevenir, ny souffrir qu'il y soit contrevenu, directement ou indirectement, en quelque sorte ou maniere que ce soit. En tesmoin dequoi nous avons soubsigné ces presentes de nos mains, & fait à icelles apposer nostre grand séel accoustumé. Donné en nostre Ville de Bruxelles le vingtieme jour de Janvier l'an de Grace mille six cens onze. *Grij v't*, Signé *Albert & Isabelle* : & plus bas, *Prats*. Collationné à l'Original, & trouvé concorder par moi *Pecquius*.

Ratification du susdit Traitté par le Roy de France.

LOUIS par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, à tous ceux qui ces presentes Lettres verront, Salut. Comme en suite de la bonne intention du feu Roi, nostre Tres-Honoré Seigneur & Pere, Henri le Grand, que Dieu absolve, & à la priere qui nous en a esté faicte par nos tres-chers & grands Amis, Alliez & Confederez des Ligues Suisses, nous ayant cidevant, par l'advis & prudent conseil de la Roine Regente, nostre Tres-Honorée Dame & Mere, fait expedier nos Lettres de commission à aucuns des principaux Seigneurs de nostre Conseil, pour traitter avec celui ou ceux qui seroient à ce commis par nos Tres-chers Cousins les Archiducs Seigneurs des Païs-bas & de la Franche Comté de Bourgongne, du renouvellement de la Neutralité, faicte & accordée avec intervention des Seigneurs des Ligues le premier jour de Mars mille cinq cens quatrevingt, au lieu de Baden, pour vingt-neuf ans, expirez du Regne dudit feu Seigneur Roy, nostre Tres-Honoré Seigneur & Pere, entre les Duché de Bourgongne, Viscomté d'Auxonne, Païs de Bassigny, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'une part ; & la Franche Comté de Bourgongne, Cité de Besançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'autre part ; nosdits Deputez & le Sieur Pecquius, Ambassadeur de nosdits Cousins les Archiducs, residant prés de nous, ayant traitté & convenu pour le renouvellement de ladite Neutralité les Articles ci attachez soubs le contreseel de nostre Chancelerie ; SÇAVOIR FAISONS, que nous estant iceux fait lire en presence de ladite Roine Regente, nostre Tres-Honorée Dame & Mere, nous avons iceux par son bon advis & prudent conseil agreé, appreuvé, ratifié & confirmé ; agreons, appreuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foy & parole de Roi, & soubs l'obligation & hypotheque de tous & un chascun nos Biens, presens & à venir, garder, observer & entretenir inviolablement, sans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque sorte & maniere que ce soit. En tesmoin dequoi, nous avons signé ces presentes de nostre propre main, & à icelles fait mettre & apposer nostre seel. Donné à Paris le premier jour de Fevrier l'an de Grace mille six cens onze, & de nostre Regne le premier. Ainsi signé, *Louis* : & sur le reply, *Par le Roi, la Roine Regente sa Mere presente* : *Brulart* : seellé d'un grand seel en cire jaulne à double queuë de parchemin pendant.

CE Traitté fut publié en l'audiance de la Cour Souveraine de Parlement à Dole, le Procureur General le requerant par la voix de Messire Antoine Bereur Docteur és Droits, Conseiller & Premier Advocat Fiscal en ladite Cour, le dixhuictieme d'Avril, l'an mille six cens onze : à Dijon le vingtunieme du mesme mois : à Chaumont en Bassigny, le trenteunieme du mois de Mars : & le troisieme d'Avril au Siege Royal de Langres : le tout en la mesme année M. DC. XI.

XCVI.

24. Dec. PROVINCES UNIES ET MAROC. *Tractaet ghemaeckt tusschen den Ambassadeur ende den Agent des Koninghs van* MAROCOS, *ende de Ghecommitteerde van de Heeren* STATEN GENERAEL *besloten in 's Gravenhage den 24. December* 1610. [AITZEMA, Saeken van Staet, en van Oorlog. Tom. I. pag. 325.]

ALSOO die Hoogste ende Groot-machtighsten *Mulay Zydan*, Keyser van *Marocos*, Koning van de Koninckrycken van *Barbaryen*, *Féz*, *Sus*, *Tafilette*, ende Konigh van *Guinea*, *Hogo*, *Janibuta*, *Jenez*, ende hare Provintien, &c. uyt syne Koninckryeke gunste, affectie ende welgevallen tot de Vereenighde Nederlanden, goetgevonden ende belieft heeft aende Hooge Mogende Heeren Staten Generael vande selve Vereenighde Nederlanden te senden den Edelen ende Gestrengen Heere *Alcay de Hamet*, *Ben Abdela*, als synes Majesteyts Ambassadeur, mitsgaders *Samuel Pallache*, desselfs Agent, met behoorlijcke Brieven van Credentie, van syne Majesteyt, die welcke uyt krachte van de selve, geproponeert ende verklaert hebben gelast ende geauthoriseert te wesen, omme van wegen syne Majesteyt met de Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael te handelen ende tracteren eene vaste, seeckere, ende onverbreeckelycke vruntschap ende correspondentie tusschen syne Majesteyt, desselfs erfgenamen ende nakomelingen, ende haer Ho. Mo. alsoo dat de Subjecten, Ingesetenen ende Onderzaten ten beyder zyden voortaen vry, vranck ende onbeschadigt, met ende onder malkanderen souden mogen handelen ende trafficqueren te Lande, ter Zee, ende op de Rivieren in sijne Majesteyts Rycken ende Landen, ende dese Vereenighde Provintien respective, alles in conformité van de atscheyt gegeven aen syne Majesteyts voorgaende Ambassadeur den Heere *Alcay de Hamet Ben Bechier*, ende den voorsz Agent *Samuel Pallache* by de Hooghgemelte Heeren Staten Generael, ende dat

XCVI.

Traité fait entre les Etats Généraux des PROVINCES-UNIES, & MULAY ZEIDAN, Roi de Maroc, fait à la Haye le 24. Decembre, 1610. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre*, *Tom. I. pag.* 325. METEREN, *Hist. des Païs-Bas fol.* 707. *Ann.* 1610.] 24. Dec. PROVINCES UNIES ET MAROC.

COMME le trés-haut & trés-puissant Prince Mulay Zidan *Empereur de* Maroc, *Roi des Royaumes de* Barbarie, Fez, Sus, Tafilette, & *de* Guinée, Hogo, Janibuta, Jenez & *leurs Provinces &c. Par l'affection & bienveillance qu'il porte aux Provinces Unies, a trouvé bon & lui a plu d'envoyer à leurs Hautes Puissances, les Seigneurs Etats Generaux desdites Provinces Unies, le noble & discret Seigneur* Alcay *de* Hamet, Ben Abdela, *en qualité d'Ambassadeur de sa Majesté, ensemble* Samuel Palache *son Agent, avec Lettres convenables de creance de sa Majesté ; lesquels en vertu d'icelles ont proposé & declaré avoir charge & être authorisez, pour, de la part de sa Majesté, negocier & traitter avec les susdits Seigneurs Etats Generaux une ferme, sure & inviolable amitié & correspondance entre saditte Majesté, ses Heritiers & Successeurs, & leurs Hautes Puissances, afin que les Sujets & Habitans de part & d'autre puissent negocier & trafiquer par Eau, par Terre & sur les Rivieres des Royaumes & Pais de sa Majesté & des Provinces Unies respectivement, le tout en conformité de la permission, donnée au precedent Ambassadeur de sa Majesté le Sieur* Alcay *de* Hamet Ben Bechier & *au susdit Agent* Samuel Pallache, *par lesdits Seigneurs Etats Generaux, & y ayant eû sur ce sujet plusieurs Con-*

ANNO 1610.

dat daer op tusschen die Wel-gemelte Heeren Ambassadeur ende Agent, ende de Edele Erentseste ende Hoogh-geleerde Heeren *Hendrik van Brienen d'Altste*, Heere van Sinderen; *Nicolaes Syms*, Oudt-Burgermeester der Stadt *Hoorn*, ende Meester *Jacob Magnus* der Rechten Doctor, Oudt-Burgermeester der Stadt *Middelborgh* in *Zeelandt*, Commissarisen van haer Ho. Mo. hier toe specialyck gecommitteert ende geauthoriseert, verscheyden Conferentien ende communicatien waren gehouden, vermogens den last haer E. daer toe gegeven: soo zyn eyndtlyck tusschen die selve Heeren Ambassadeur ende Agent van syne Majesteyt ter eenre; ende die voorsz Heeren Commissarisen van de Hooggemelte Heeren Staten Generael ter andere zyden, verdragen ende geaccordeert de navolgende Poincten ende Articulen.

I. Eerst sal van nu voortaen en voor altyd tusschen syne Hooghst-gemelte Kon. Majesteyt desselfs Erfgenamen ende Nakomelingen, ende die Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael der Vereenighde Nederlanden, der selver respective Koninckrycken, Landen, Subjecten ende Ondersaten wesen, geoeffent ende onderhouden worden, vaste, seeckere ende onverbrekelycke vrundtschap ende correspondentie te Lande, ter Zee, ende op de Rivieren: Alsoo dat de voorsz Subjecten, Ingesetenen ende Ondersaten ten beyden zyden, vry, vranck, ende onbeschadigt *sonder eenige Sauvegarde, Sauf-Conduicten, Paspoorten, ofte Zee-Brieven*, d'een van d'ander daer toe te behoeven, moeten hebben, oft thoonen, te Lande, ter Zee, ende op de Rivieren sullen mogen varen, passeren ende repasseren voor hare Persoonen, met hare schepen, koopmanschappen, andere goederen, ende bagagien, ende vryen toe ende inganck met deselve hebben tot de Rycken, Landen, Steden, Reden, Inhammen en Havens ten beyden zyden, na dat elcx gelegentheyt ende gedestineerde reyse sal wesen, windt en weder sal dienen, ook den noodt door tempeesten, onweder, vervolgh van vyanden, Zee-roovers, lecken, ende andere toevallen, egeen uytgesondert vereyschen sal, ende in de selve blyven converseren, en hare saecken verrichten, soo lange haer dat gelieven ende goet duncken sal.

II. Ende op dat de *Schepen* van dese Landen seeckerlyck bekent mogen worden, sullen de Schippers ofte andere op de selve commanderende, versien worden met behoorlycke *Zee-Brieven* van de traffiquerende Steden, daer uyt de selve sullen varen, ende en sullen egeene *Zee-Brieven* mogen gegeven worden aen *eenige Oosterlingen* ofte aen yemandt anders, als die ghene, die sijn oprechte Ondersaten ende *Inwoonderen van de Vereenigde Provintien.*

III. Alle *Schepen* van de voorsz Vereenigde Provintien, versien met sulcke *Zee-Brieven*, varende naer *Spangien*, *Italien*, ende andere Landen, in wat quartieren de selve gelegen zyn, en sullen in hare reyse by de Schepen, Ondersaten, ofte andere synes Majesteyts onderhoorige, ofte met desselfs commissie in *Zee* wesende, niet mogen in eeniger manieren bekommert, verhindert, opgehouden, ofte anderssints vernadeelt ende beschadigt worden, maer sullen de selve vry ende vranck moeten laten passeren ende gedogen hare reyse te vorderen daer die gedestineert zyn.

IV. Sal oock syne Majesteyt niet toelaten dat sulcke Schepen van dese Landen by eenige *Zee-roovers* ofte andere in Zee genomen wesen in *Barbarien* gebracht, ende aldaer verkocht worden, maer sal sijne Majesteyt deselve Schepen mette ingeladen goederen den Eygenaer, van den *Zee-roover* datelyck doen restitueren, ende desselfs geleden schaede door het nemen ende berooven, vergoeden, soo veel doenlyck, sonder syne Majesteyt voorder te verbinden.

V. Sullen oock in deselve *Rycken*, *Landen*, *Steden*, *Reden*, *Inhammen*, *ende Havens* van beyde zyden vry onbeleth, onbekommert ende onverhindert moogen frequenteren, innebrengen, koopen, verkoopen ende met haer eygen Schepen, ofte andere die sy ter plaetse sullen moogen koopen ofte hueren, uytvoeren alderhande soorten van goederen ende Koopmanschappen, naar haar goet-duncken ende gelieven, uytgenomen alleen alsulcke goederen die van outs by de Wetten en Costuymen vande voorsz Rycken ende Landen te verhandelen ende uyt te voeren verboden sijn, sonder te moeten gehouden ofte verbonden wesen yet anders ofte meer van deselve goederen in 't innekomen ende uytvaren te betalen, als de gewoonlycke Rechten van *Tollen ende Impositien* die welcke betalen de naturele Ingebooren, ende andere Ondersaten van de Coninckrycken, Landen ende Steeden, alwaer sulcken handel

Negotiatie

Conferences & communications entre lesdit Sieurs Ambassadeurs & Agent & les nobles discrets & tres-sçavans Seigneurs Henri de Brienen l'Aîné, *Seigneur de Sinderen*; Nicolas Syms *ancien Bourguemaitre de la Ville de* Hoorn *& Maitre* Jacob Magnus *Docteur és Droits, ancien Bourguemaitre de la Ville de* Middelbourg *en* Zelande, *Deputez de leurs Hautes Puissances à ce specialement authorisez en vertu des Pouvoirs à eux accordez, lesdits Sieurs Ambassadeur & Agent de sa Majesté, d'une part & les susdits Deputez desdits Seigneurs Etats Generaux d'autre, ont traitté & accordé les Points & Articles suivants.*

ANNO 1610.

Premierement il y aura & sera entretenuë une ferme, sure & inviolable amitié & correspondance par Terre, par Mer & Eaux douces des maintenant & pour toûjours, entre la susdite Royale Majesté, ses Heritiers & Successeurs, & les susdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies & leur Royaumes, Pais, Sujets & Habitans respectivement; en sorte que les susdits Sujets & Habitans de part & d'autre pourront aller, passer & repasser par les Terres, Mer & Eaux douces l'un de l'autre avec leurs Vaisseaux, Marchandises & autres Biens & bagages, librement, francs & sans dommage, & sans avoir besoin de Sauvegardes, sauf-conduict, passeports & Lettres-de-Mer; Et auront libre entrée pour leurs personnes, Vaisseaux, & Marchandises & bagages susdits dans les Royaumes, Pais, Villes, Rades, & Havres de part & d'autre, selon l'occurrence & le voyage qu'un chacun aura destiné de faire, soit qu'ils viennent à bon vent, ou qu'ils y soient poussez par la tempête & poursuivis par des Ennemis, Pirates & autres accidens, nuls exceptez: & y pourront converser & faire leurs affaires aussi long-tems qu'il leur plaira & que lon leur semblera.

II. Et afin que les Vaisseaux de ces Pais puissent surement être connus, les Bateliers & autres qui les commanderont seront pourvûs de Lettres-de-Mer convenables des Villes marchandes d'où ils sortiront; & ne pourront être données aucunes Lettres-de-Mer à aucuns Oosterlins *ou à aucun autre que ceux qui seront veritablement Sujets & Habitans desdittes Provinces Unies.*

III. Tous Vaisseaux des susdites Provinces Unies pourvûs de Lettres-de-Mer, navigeant en Espagne, Italie *& autres Pais en quelques quartiers qu'ils soient situez ne pourront en quelque maniere que ce soit être inquiettez, empêchez, ni retenus dans leur voyage par les Vaisseaux des Sujets & autres dependans de sa Majesté, étant en Mer avec commission d'icelle, ni autrement être molestez ni endommagez; mais ils les laisseront passer librement & franchement & continuer leur chemin pour le lieu où ils seront destinez.*

IV. Sa Majesté ne permettra point que tels Vaisseaux de ses Pais pris en Mer par quelques Pirates & ramenez en Barbarie *y soient vendus, mais sa Majesté les fera restituer aussi-tôt aux Proprietaires d'iceux par lesdits Pirates avec les Marchandises y chargées, & les fera indemniser de tous dommages soufferts par laditte prise & Piraterie, si faire se peut, sans que sa Majesté s'engage à davantage.*

V. Pourront aussi dans lesdits Royaumes, Pais, Villes, Rades, Ports & Havres, de part & d'autre, frequenter librement & sans empêchement ni molestе, & y amener avec leurs propres Vaisseaux ou autres qu'ils auront achettez ou loüés, y achetter, vendre, & en transporter toute sorte de Marchandises & Denrées, selon qu'ils le trouveront à propos, excepté seulement les Marchandises dont le transport & négoce a été deffendu d'ancienneté par les Loix, Coutumes des susdits Royaumes & Pais, sans être tenus ni obligez de payer autre chose ni plus que les droits & impots ordinaires que les naturels & autres Sujets desdits Royaumes, Pais & Villes sont tenus de payer où lesdits negoces & trafics se

ANNO 1610. Negotiatie ende traffique gedreven ende geexerceert wort ; ende sulcke rechten behoorlijck betaelt hebbende, sullen hare ingeladen goederen mogen transporteeren, vervoeren ende brengen tot sulcke Koninckrycken, Republycken, Landen ende Steden, gelyck haer dat goet duncken sal : midts dat die in egeene openbare Artyckle oorloge en zyn tegen sijne Hooghst-gemelte Koninckl ycke Majesteyt ende desselfs Rycken, ofte tegen de Hooge Mogende Heeren Staeten Generael der Vereenigde Nederlanden.

VI. Sullen oock de Subjecten, Ondersaten ende Inwoonderen van syne Majesteyts Koninckrycken in de Vereenigde Nederlanden, ende wederom die Ondersaten ende Inwoonderen van de selve Vereenigde Nederlanden in de Koninckrycken van sijne Majesteyt, hebben deselve verseeckertheyt ende vryheyt die hebben ende genieten die *natuyrlycke* Ingesetenen van de Koninckrycken van syne Majesteyt.

VII. Insgelycken sullen die Koopluyden, Schippers, Piloten, Scheeps-volck, hare Schepen, Koopmanschappen, Waren, ende andere goederen ten beyden zyden niet mogen aengeslagen, oft *gearresteert* worden, 't zy in krachte van eenigh bevel generael, oft particulier, ende voor wat saecke dat het zy van oorloge ofte andersints, selfs niet onder pretext van hem daer van te willen laten dienen voor de conservatie ende beschermenisse des Landts (daer onder men nochtans niet en bestaet te begrypen die *aenslagingen*, ende arresten van de Justitie door die ordinaire wegen ter oorsake van eygen schulden, Obligatien, ende bondige Contracten van de geenen jegens den welcken de voorsz *aenslagingen* sullen zyn gedaen) daer inne geprocedeert sal worden, gelyck gebruyckelyck naer recht en redenen, volgende de costumen van de plaetsen, daer het aenhouden ende arrest sal vallen.

VIII. By soo verre syne Coninckl ycke Majesteyt voor synen dienst, ofte die Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael voor haren dienst, ofte om de Navigatie, Commercie, ende traffique ter Zee beter te vorderen, bewaren ende verseeckeren, geraden vinden eenige *Schepen van oorloge* elck in syne Rycken ende Landen te doen toerusten, ende de selve in Zee te brengen ende te houden in sulcke quartieren als elck sal achten daer toe bequaemst te vereysschen : Ende het geviel dat sulcke *Schepen van oorloge* in Zee wesende, eenige *verversching* van provisien, van Munitien van Oorloge, lystochten, water ofte andere, hoedanige die souden mogen wesen, van noode hadden, oft door *lecken*, oft door andere toevallen haer moesten calefateren, sullen de selve *Schepe van oorloge* tot dien eynde mogen inne-loopen in al sulcke Steden, Havens ofte plaetsen, ten beyden zyden als haer bequaemst ende goet duncken sal. Ende sullen aldaer als goede vrienden, wel ontfangen, getracteert, geaccommodeert ende gerieft worden voor haer gelt van 't geene sy behoeven ende noodich sullen hebben. En sal hen oock daer na t'allen tyden als hun sal goet duncken ende believen sonder eenige swarigheyt oft difficulteyt moeten toegelaten worden, wederom te vertrecken ende in Zee te keeren, sonder tot dien eynde te moeten erkennen, consent ofte permissie versoecken van de *Vice-Rois*, Gouverneurs ofte Commandeurs van de voorsz Steden, Havens ofte plaetsen.

IX. Ende sullen ten beyden zyden niet geaccordeert worden eenige Brieven van Marcke ende *Repressalien*, maer sal een yegelyck recht en justitie gedaen ende geadministreert worden nae behooren ende vereysch van de saecken in questien.

X. Ingevalle eenigh Subject ende Ondersaet van syne Majesteyt in de Vereenigde Provintien wesende, in deselve komt te *sterven*, ende van gelycken eenigh Onderdaen ende Inwoonder van de Vereenighde Nederlanden in de Koninckrijcken ende Landen van syne Majesteyt, die goederen ende koopmanschappen die sulcken afgestorven heeft nagelaten, 't zy dat die andere daer van hy is geemployeert geweest, ofte hem selven hebben toebehoort, en sullen ten beyden zyden van wegen sijne Majesteyt nochte van wegen die Ho. Mo. Heeren Staten Generael niet mogen aengevaert noch aengeslagen worden by eenige rechten ofte gebruycken vande Rijcken ende Landen van sijne Majesteyt ende van hoogh-gemelte Heeren Staten Generael als vervalle aen deselve, maer t'samen volgen aenden rechten Erfgenaem des aflyvigen na de Rechten vande Lande daerinne deselve erfgenaem geboortigh is, ten ware, dat by dispositie van den aflyvigen daerinne anders versien ware, het welcke nagevolcht sal worden.

XI. In

sont, & lesdits droits étant payez, ils pourront transporter les Marchandises qu'ils auront chargées, les conduire & mener, en tels Royaumes, Republiques, Pais & Villes que bon leur semblera, à moins qu'ils ne soient en Guerre ouverte avec saditte Royale Majesté, ou les susdits Etats Generaux des Provinces Unies. ANNO 1610.

VI. Auront aussi les Sujets, & Habitans des Royaumes de sa Majesté, dans les Provinces Unies, & reciproquement les Sujets & Habitans des Provinces Unies dans les Royaumes de sa Majesté, la même sureté & liberté que les naturels du Pais.

VII. Semblablement, les Marchands, Batteliers, Pilotes, Mariniers, leurs Vaisseaux, Marchandises, Denrées & autres Biens de part & d'autre ne pourront être saisis & arretés, soit en vertu de quelque ordre general ou particulier, pour quelque sujet que ce soit, soit de Guerre ou autrement, & même sous pretexte de s'en vouloir servir pour la conservation & deffence du Pais, (n'y comprenant pourtant point les saisies & arrêts par les voyes ordinaires de Justice, pour quelques dettes, Obligations ou Contracts en vertu desquels lesdittes saisies ou arrets auroient été faites) à l'égard dequoi il sera procedé comme il est d'usage selon le droit & la raison, & suivant la coûtume des lieux où lesdittes saisies & arrêts auront été faits.

VIII. S'il arrivoit que sa Royale Majesté, ou les susdits Seigneurs Etats Generaux, trouvassent expedient pour leur service ou pour la Navigation, Commerce ou trafic d'equiper dans chacun leurs Royaumes & Pais quelques Vaisseaux de Guerre pour tant mieux pousser & assurer leurdit commerce, & de les mettre en Mer & les tenir dans tels quartiers qu'ils jugeront le mieux convenir ; Et que ces Vaisseaux de Guerre étant en Mer eussent besoin de quelques provisions, de munitions de Guerre, vivres, eau ou autres choses, quelles qu'elles puissent être, ou qu'ils eussent besoin d'être radoubez, lesdits Vaisseaux de Guerre pourront entrer dans telles Villes, Havres & lieux de part & d'autre qu'il sera jugé être le mieux & le plus convenable. Et ils y seront receus, traittez, accomodez & pourvûs des choses necessaires comme bons amis, & pour leur argent. Et leur sera aussi permis en tout tems & quand bon leur semblera d'en partir & retourner en Mer sans aucune difficulté ou empêchement, & sans être obligé à cette fin de demander le consentement ou permission des Vice-Roys, Gouverneurs ou Commandeurs des susdites Villes, Havres, ou Places.

IX. Et ne seront de part ni d'autre accordées Lettres de Marque & Represailles ; mais sera à chacun fait droit & justice comme il apartient & selon l'exigence des cas & differens.

X. Si le cas echeoit que quelque Sujet de sa Majesté étant dans les Provinces Unies vint à mourir, & que semblablement quelques Sujets des Provinces Unies vinssent à mourir dans les Royaumes & Pais de saditte Majesté, les biens que les deffunts auront laissé, soit qu'ils apartiennent à ceux qui les auroient employez ou à eux-mêmes, ne seront arretez ni par saditte Majesté ni par les Etats Generaux par quelque droit & usage des Royaumes & Pais de saditte Majesté ou desdits Etats Generaux comme à eux echeus, mais lesdits biens suivront aux Heritiers des deffunts selon le droit du Pais où lesdits Heritiers seront nez ; à moins qu'il n'en fut autrement disposé par le deffunct, ce qui sera suivi.

XI. Si

ANNO 1610.

XI. In gevalle de Wettige ofte Teſtamentaire *Erfgenaem* niet en ſijn by der handt, ende de geſtorven by *Teſtament* ofte *Codicille* daer inne niet en heeft verſien, in ſulcken gevalle ſullen vyf ofte ſes van de Principaelſte van deſe Landen *in Barbarien* jegenwoordich weſende des geſtorven goederen, mogen aennemen onder Inventaris by henluyden geteeckent, ende deſelve bewaren tot behoef van den oprechten Erfgenaem voorſz, ſonder dat d'Officieren reſpective haer in 't minſte ſullen hebben te bemoeyen.

XII. Soo verre eenige Schepen van de Subjecten ende Onderdanen van ſijne Coninckliycke Majeſteyt door *tempeeſt*, onweder, Jacht ofte vervolgh van Vyanden kommen te ſtranden aen de Vereenigde Provintien, ofte eenige ſchepen van de Onderſaten van deſelve Vereenigde Provintien aen de Coninckrycken ende Landen van ſyne Majeſteyt van wat quartieren, Coninckrycken, Landen ende Steden 't ſelve ſoude mogen weſen egeen uytgeſondert, deſelve Schepen ende ingeladen goederen ſullen volgen den eygenaers reſpectivelijck, mits betalende daer voren redelyck Berg-loon.

XIII. Oft gebeurde dat eenige *Koopvaerdye ofte andere Schepen* van weder-ſyde door leckinge, ſtorm, contrarie wint ofte andere nooden mochten komen in de Havenen ofte opte Reden van ſyne Majeſteyt ofte van deſe Landen, ſullen deſelve Schepen reciproquelyck (egeen laſt breeckende omme die goederen te verhandelen, vertieren, ofte verkoopen) weder vry moogen vertrecken, ſonder eenige Tollen oft anderen gerechticheden te betalen, ofte aengehouden te mogen worden, alwaert alſo dat de voorſz Schepen quamen uyt *Spagnien*, *Italien* ende andere quartieren, ofte derwaerts wilden varen; Indien verſtande nochtans, dat ſulcke Schepen in *Barbarien* niet en ſullen moogen handelen ſonder expreſſe ordre ende conſent van ſyne Majeſteyt, ofte van deſſelfs Commandeur, ter plaetſe daer den cas ſal vallen.

XIV. Ende alſoo de experientie leert dat alle handelingen die by *Monopolien* aen eenige beſondere ende particulieren verleent worden, het gemeene welvaren van de Koningen, Princen, ende Republycken, hare Landen ende Onderſaten ſchadelijk ende tegens de gemene vryheydt der Traffijcque ſtrydende ſijn; is verdragen by ſo verre als eenige ſulcke handelingen by ſyne Majeſteyt tot nadeel van de Vereenigde Provincien van de Rycken ende Landen van ſijne Majeſteyt voor deſen geaccordeert ſijn, dat deſelve datelijck wederroepen ende ceſſeren ſullen, ende die Handelinge ende Traffique in alles ten beyden ſyden een yegelijcken vry geſtelt worden.

XV. By ſoo verre hier na ſijne Majeſteyt tot ſynen dienſt meer Volcx, Schepen, Geſchut ende Munitien van Oorloge uytte Vereenigde Provintien tot ſyne kosten ſoude begeren ofte noodich hebben aen te nemen, te koopen ende te voeren, ſullen die hoog-gemelte Heeren Staten Generael (daerom van wegen ſyne Majesteyt verſocht weſende) daer op favorabelyck letten en diſponeren ten beſten contentemente van ſijn Majeſteyt, ſoo veel als de gelegentheyt en conſtitutie van haren ſtaet ende ſaken ſal kunnen ende mogen lyden.

XVI. Ende alſo by deſe handelinge vrye traffique ende toeganck totte Koninckrycken ende Landen ten beyden ſyden wordt toe-gelaten, ſal ſyne Koninckelycke Majeſteyt alle de *gevangens* ende *Captiven* van de Vereenigde Provintien in *Barbaryen* weſende, effectuelijck doen relaxeren, los ende vry laten, en verbieden, dat voortaen egeen *Captiven* meer van deſe landen in ſyne Majeſteyts Koninckrijcken en worden vermaeckt ende verkoft.

XVII. Alle de voorſz Poincten ende Articulen ende elcke van de ſelve, zyn by ons onder genoemt in den naem ende van wegen als boven getracteert, verdragen, ende geaccordeert in *'s Graven-Hage* in *Hollandt*, ende hebben die voorſz Heeren Ambaſſadeur ende Agent van den Hooghſt-gemelte Heere Keyſer van *Marocos* belooft te leveren ofte doen leveren aen de Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael van de Vereenigde Nederlanden binnen den tydt van ſes maenden naeſtkomende, ofte eer, is 't doenlyck, Brieven van *Ratificatie* van ſyne Majeſteyt, in behoorlijcke forme van 't voorſz gehandelde: ende die Gecommitteerde van de ſelve Heeren Staten Generael aen de voorſz Heeren Ambaſſadeur ende Agent, die Brieven van Ratificatie van haer Hoog Mog. binnen gelijcken tydt.

XVIII. Het tegenwoordigh Tractaet ſal ten beyden zyden alomme daer ſulcx behoort ende gewoonlijck

ANNO 1610.

XI. Si l'Heritier legitime ou teſtamentaire n'étoit pas en lieu & que le deffunct n'en ait pas diſpoſé par Teſtament *ou* Codicille, *en ce cas, cinq ou ſix des Principaux du Pais pourront prendre les biens ſuivant l'Inventaire qu'ils en ſigneront, & les garder au profit du veritable Heritier, ſans que les Officiers de l'un ou l'autre lieu où les biens ſeront, puiſſent s'en mêler en aucune maniere.*

XII. En cas que quelques Vaiſſeaux des Sujets de ſa Royale Majeſté vînt à échouer ſur le rivage ou côtes des Provinces Unies, ſoit par tempête ou étant pourſuivi par l'ennemi, ou que quelque Vaiſſeau des Sujets des Provinces Unies vint à echouër ſur les côtes de ſaditte Majeſté en quelque endroit de ſes Royaumes & Païs, & Villes que ce ſoit, nuls exceptez, lesdits Vaiſſeaux, & Marchandiſes qui y ſeront chargées demeureront aux proprietaires reſpectivement, en payant auparavant le droit & ſalaire pour les avoir mis à couvert.

XIII. S'il arrivoit que quelques Navires Marchands ou autres Vaiſſeaux, d'une ou d'autre part, ſoit qu'ils euſſent beſoin d'être radoubez, ou qu'ils fuſſent pouſſez par tempête ou autrement dans les Havres ou Rades de ſa Majeſté, ou de ſes Païs, lesdits Vaiſſeaux reciproquement, (ayant pouvoir de negocier ou vendre les Marchandiſes dont ils ſeront chargez) pourront retourner librement ſans payer aucun peage ni droits, & ſans pouvoir être arrêtez, quand même lesdits Vaiſſeaux viendroient d'Eſpagne, Italie *ou autres quartiers, ou qu'ils y voululſſent aller, bien entendu pourtant que tels Vaiſſeaux ne pourront negocier en* Barbarie *ſans ordre & conſentement exprés de ſa Majeſté, ou de ſes Commandeurs, au lieu où le cas écherra.*

XIV. Et comme l'experience apprend que tous les Negoces qui par Monopole *ſont accordez à quelques particuliers ſont nuiſibles au bien des Roys, Princes & Republiques, dommageables à leurs Sujets, & contraires à la liberté du Trafic, il eſt convenu qu'au cas que quelques tels Negoces euſſent cy-devant été accordés par ſa Majeſté au prejudice des Provinces Unies, & des Royaumes & Païs de ſa Majeſté, qu'ils ſeront inceſſamment revoquez & n'auront plus de lieu, & que ces Negoces & Trafics ſeront libres à tous de part & d'autre.*

XV. S'il arrivoit que ſa Majeſté deſirât cy-après davantage de troupes, Vaiſſeaux, Canons & Munitions de Guerre des Provinces Unies à ſes dépens; & qu'il jugeât à propos d'en prendre, d'en acheter & tranſporter, les ſusdicts Etats Generaux, (en étant requis par ſaditte Majeſté) prendront la choſe en conſideration au plus grand contentement de ſaditte Maj. autant que la conjoncture des temps & la conſtitution de leurs affaires le pourront permettre.

XVI. Et comme par ce Traitté libre trafic eſt permis dans les Royaumes & Païs l'un de l'autre, ſa Royale Majeſté fera relâcher libres & francs tous les Priſonniers & Captifs *des Provinces Unies qui ſont en* Barbatie, *& deffendra qu'à l'avenir il n'en ſoit plus fait dans les Royaumes de ſadite Majeſté.*

XVII. Tous les ſusdits Points & Articles & chacun d'iceux ont été par nous ſoubſignez & au nom que deſſus, traittez, convenus & accordez à la Haye *en* Hollande, *& ont les ſusdits Sieurs Ambaſſadeur & Agent du ſusdit Seigneur Empereur de* Maroc *promis de fournir ou faire fournir aux ſusdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies, dans le tems de ſix mois prochains ou plûtôt, ſi faire ſe peut, Lettres de* Ratification *en bonne forme de ſa Majeſté; Et leſdits Deputez deſdits Seigneurs Etats Generaux aux ſuſdits Ambaſſadeur & Agent, Lettres de Ratification de leurs Hautes Puiſſances dans pareil tems.*

XVIII. Le preſent Traitté ſera de part & d'autre publié par tout où il appartient, après que la Ratification en

ANNO 1610. lijck is *gepubliceert* worden, nae dat de Ratificatie sal wesen by syne Majesteyt, ende die Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael gedaen.

Aldus gedaen ende besloten in *'s Graven-Hage* voorsz op den 24. dagh der maendt van December in 't jaer ons Heeren Jesu Christi *seslhien hondert en thien.*

en sera faitte par saditte Majesté & lesdits Seigneurs Etats Generaux. ANNO 1610.

Ainsi fait & conclu à la Haye *le* 24. *jour du mois de Decembre l'an de nôtre Seigneur* 1610.

XCVII.

1611. 17 Mars. *Literæ Reversales Regis Hungariæ* MATTHIÆ *Ordinibus Regni Bohemiæ datæ, quod suus ingressus in hocce Regnum in nullum præjudicium Libertatum, Privilegiorum &c. vergere debeat. Datæ in Urbe Iglavia, die Jovis post Dominicam* Lætare. *Anno* 1611. [BALBINI Miscellaneor. Historicor. Regni Bohemiæ Decad. I. Libr. VIII. Epistolar. Part. I. Epist. XC. pag. 122. LUNIGS Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 71. en Allemand.]

NOS MATHIAS II. *Dei Gratia Rex Hungariæ, Designatus Rex Bohemiæ &c. Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Comes Tyrolis &c.*

NOTUM Regiis hisce Reversalibus facimus, omnibus & singulis, imprimis, ubi competit; Postquam nos Ordinibus Regni Bohemiæ, causâ exercitûs ipsis in subsidium à nobis expediti, per Literas patentes Viennæ die Mercurii post Dominicam *Invocavit* datas; sicuti etiam per nostrum, ipsorum ad nos expeditis Commissariis, datum responsum sub dato 4. Martii Anni 1611. eò nos resolvissemus & declarâssemus, Nos ex innato nobis erga dictum Regnum Boëmiæ amore & affectione, vigore nostræ Anno 1608. Pragæ factæ Transactionis & Pacti, adversus Passaviensem Exercitum, qui primò Archiducatum nostrum Austriæ superioris hostiliter insiliit, igne ferróque vastavit, deprædatusque est. Post hoc etiam in Bohemia Urbes, Villásque nonnullas depopulatus est, ultimò dolosè in minorem Pragam irrupit, possedítque, Incolarum, sive Civium plurimos interemit, Arcem quoque ubi Sedes Regia, in qua sua Majestas Cæsarea, Charissimus Dominus Frater noster, Regalia omnia, Libertates, Privilegia, Tabulas, Clenodia & omnem Thesaurum Regni servabat, obsedit, cæterásque etiam Antiquam & Novam Urbes Pragenses expugnare in animo habebat, nos inquam, in subsidium accessimus nominatorum Ordinum bonum publicum & incrementum defensuri, promoturi, adstituri ipsis etiam propriâ Regiâ Personâ nostrâ, ut etiam futurum malum, injuriam avertere & præcavere possemus, Hostes nostros vastatorésque Regnorum nostrorum, ut decet profligaturi. Daturi etiam operam, ut malum ipsorum intentum & detestandum propositum avertere & in nihilum redigere possemus. Ad tale nostrum gratiosum & Regium offertum omnes tres nominati Regni Bohemiæ Ordines, postulabant à nobis precariò, antequam limites Regni transgressi fuerimus, Literis Reversalibus nos ipsis obligaremus, ingressum istum in Regnum Bohemiæ nostrum in nullum præjudicium Libertatum, Privilegiorum, Jurium, Ordinationum, Statutorum, Rituum, Consuetudinum, neque ad rupturam Pacti Pragæ sub dato die Mercurii festo S. Joannis Baptistæ Anno 1608. facti, futurum.

Cum itaque honestum istud ac dignissimum ipsorum postulatum agnoverimus, nosque etiam nullo alio intento, nisi boni ipsorum publici Patriæque incrementi causâ, ad defensionem & conservationem ipsorum, animo mentéque & corde sincero id susceperimus. Nos igitur, unà cum Consiliariis nostris, ex sano fidelique consilio & bona conscientiâ, ex potestate Regia, sicuti more ordinario Electus & designatus Rex Bohemiæ, vigore præsentium Reversalium, toties nominati Regni Bohemiæ Ordines Hæredes & posteros ipsorum assecuramus, certificamus, confirmamus & in omni necessitate tutos reddimus ingressum istum nostrum cum Exercitu nostro in Regnum Bohemiæ, nullo alio nomine fieri, nisi in subsidium & succursum, & neque ipsis tribus Ordinibus celeberrimi Regni Bohemiæ, neque ipsorum posteris in ullum præjudicium, vel damnum aut diminutionem vel cessationem ipsorum Privilegiorum, Libertatum, Jurium, Regni Ordinationum, Statutorum Donationum, Rituum & Consuetudinum, in primis verò supra nominatæ Pragensis Transactionis sub dato S. Joannis Baptistæ Anno 1608. factæ fieri neque nunc, neque in posterum futurum. 1611.

Cum itaque ipsos omnes, & singulos in omnibus ipsorum Privilegiis, Libertatibus, Majestatibus, Gratiis, Juribus, Ordinationibus, Consuetudinibus, Ritibus, Statutis, Pactis, ac etiam in Religionis caussa Transactionibus inviolabiliter confirmare, tutari ac defendere simus polliciti, promittimus & pollicemur adhuc etiam nunc & in futura sæcula.

Ad confirmationem horum omnium & ad æternam memoriam, bonâ nostrâ conscientiâ & promta voluntate, Regium nostrum Sigillum appendere mandavimus, manuque nostrâ propriâ Reversales hasce subscripsimus. Datæ in Urbe nostra Iglavia, die Jovis post Dominicam *Lætare* Anno 1611. Regni nostri Hungarici tertio.

MATHIAS.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Majestatis proprium,

FRIDRICH JORDAN VON KLAUSENBURG.

XCVIII.

Vergleich zwischen den Chur- und Fürstl. Häusern Sachsen / Brandenburg und Pfaltz-Neuburg / wegen der Gülich-Clev- und Bergischen Succession, daß neml. das Chur- und Fürstl. Hauß Sachsen auf gewisse maß und weise / in die Real Communion des besitzes eingenommen / und biß zu außgang der Haubt-sache neben Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg die Gülich-Clev- und Bergische Lande pro indiviso possediren / das Regiment durch ein Consilium formatum bestellet / und allen 3. Theilen mit Pflichten verwand seyn / die Unterthanen und Gubernator in der Vestung Gülich allen 3. Theilen huldigung leisten / das Haus-Sachßen vor Chur-Brandenburg und Neuburgs auffnehmung bey dem Kayserl. Hof intercediren und die Haubtsache vor Kayserl. Maj. als Judice Ordinario ausgeführet werden solle. Jüterbock den 21. Martii 1611. [LUNIGS Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil IV. Absatz II. pag. 135.] 21. Mars.

C'est-à-dire,

Traité d'Accommodement entre les Maisons de SAXE, *de* BRANDEBOURG, *&* PALATIN NEUBOURG *touchant la Succession de* Juliers, Cleves *&* Berg, *portant que la Maison Electorale & Ducale de* SAXE *sera reçue en certaine maniere à la possession commune, que réellement & de fait elle possedera lesdites Provinces de* Juliers, Cleves, *&* Berg, *par indivis, avec les Maisons de* BRANDEBOURG, *&* NEUBOURG, *jusqu'à ce que le Différent principal soit terminé; que le Conseil de Regence sera obligé de prêter serment de fidelité aux Trois Maisons; comme aussi les Sujets, & le Gouverneur du Château de* Juliers; *que la Maison de* SAXE *intercedera auprès de l'Empereur, pour la Reconciliation de celles de* BRANDEBOURG *&* NEU-

ANNO 1611.

NEUBOURG, *& que tout le Différent ſera renvoyé au ſuprême Jugement de l'Empereur. Fait à Juterbock* (1) *le* 21. *Mars.* 1611.

ANNO 1611.

ZU wiſſen / Als auf Abſterben weilandt des Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Wilhelms / Herzogen zu Jülich / Cleve und Bergk / Graffens zu der Marck und Ravensbergk / und Herrn zum Ravenſtein / Hochlöblicher Gedächtnüs / wegen Succeſſion deſſelben hinterlaſſenen Fürſtenthumen / Graff- und Herrſchaften / zwiſchen den Durchlauchtigſten / Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herren / Herrn Chriſtian dem Andern / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchalln und Churfürſten / Burggraffen zu Magdeburg / Herrn Johanns Georgen / Herrn Auguſten / Herrn Johann Caſimirn / und Herrn Johann Ernſten / für ſich und in Vormundſchafft ihrer unmündigen Herren Vettern / zu Altenburgk und Weymar / allen Herzogen zu Sachſen / Gülich / Cleve und Bergk / Land-Graffen in Thüringen / und Marggraffen zu Meiſſen / Graffen zu der Marck und Ravensburgk / Herrn zu Ravenſtein / an einem / Und dann auch den Durchlauchtigſten / Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herren / Herrn Johann Sigismund / Marggraffen zu Brandenburgk / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cammerern und Churfürſten / Herzogen in Preuſſen / zu Jülich / Cleve und Bergk / Stetin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorff / Burggraffen zu Nürnbergk / und Fürſten zu Rügen / Grafen zu der Marck und Ravensbergk / und Herrn zu Ravenſtein / Und Herrn Philipp Ludwig / Pfaltz-Graffen bey Rhein / Herzogen in Bäyern / zu Gülich / Cleve und Berg / Graffen zu Veldentz / Spanheim / der Marck und Ravensbergk und Herrn zu Ravenſtein / im Nahmen und von wegen beyder ihrer Churfl. und Fürſtl. Ggl. hertzvielgeliebten Gemahlin / am andern Theil / im verwichenen 1609. Jahre allerhand Streit / Irrungen und Mißhelligkeiten entſtanden / derowegen dann etzliche vornehme des Heil. Reichs Chur- und Fürſten / mit der Röm. Käyſerl. Majeſt. allergnädigſter Bewilligung / im nachfolgenden und verfloſſenen 1610. Jahre / ſich durch eine anſehnliche nach Cöln am Rhein beſchehene Abredung aus ihrem Mittel wohlmeinendt interponiret / und zwiſchen höchſt- und hochgedachten allerſeits Chur- und Fürſtlichen Partheyen gütliche Unterhandlung gepflogen / auch Ihre Käyſerl. Majeſt. ſelbſt hierzu ihre vortreffliche Commiſſarien daſelbſt hingeſchickt und abgefertiget.

Und aber jetztangeregte Käyſerl. Commiſſion / auch Chur- und Fürſtl. Interpoſition / wider alles Verhoffen / den fürgeſetzten und erwündſchten Effect damahl nicht erreichen wollen / Und gleichwohl die Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herren / Herr Chriſtian / Marggraff zu Brandenburgk / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorff Herzog / Burggraff zu Nürnbergk / und Fürſt zu Rügen / Herr Moritz und Herr Ludwig / Land-Grafen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / ſich hierbey ihrer vielfältigen Verwandtnüs / damit ſie den beyden hochlöblichen Chur- und Fürſtlichen Häuſern / Sachſen und Brandenburg / zugethan / inſonderheit aber der Erb-Vereinigung und Erb-Verbrüderung alſo erinnert / daß J. F. Gggl. in allewege obliegen und gebühren wollen / diejenigen Mittel und Occaſion zu ſuchen und zu befordern / damit die zwiſchen denen ſo nahe verwandten Chur- und Fürſtlichen Häuſern eingefallene / und nicht alleine zu ihrer ſelbſt / ſondern auch des gantzen Heyligen Röm. Reichs deutſcher Nation euſſerſten Verderb- und Zerrüttung ausſehende beſchwerliche differentien und Mißhelligkeit hingeleget und verglichen werden möchten.

Daß demnach J. F. Gggl. nichts unterlaſſen / und nehmlichen ihre / Marggraff Chriſtians und Land-Graff Ludwigs F. Ggl. in der Perſon / ſo denn Land-Graff Moritzens F. G. durch unterſchiedene freundliche Schrifften / bey beyden Chur- und Fürſten Theilen / Erinnerung gethan / daß ſie andere beſorgliche weitläufftige und harte Wege einſtellen / nicht ſo ſehre auf ihre ſelbſt eigene / als die gemeine Wohlfährigkeit ſehen / und die Sache durch ein bequehm ſchiedlich Mittel ſchlichten und hinlegen laſſen wollen.

Dahero gleichwohl allen erwagenen Umſtänden nach / ſich kein anders fügen noch ſchicken wollen / als das auch vorhin zu Cöln am Rhein vorgeſchlagen / und ſo von vielen Potentaten / auch Chur- und Fürſten des Reichs / approbiret worden / nehmlichen / daß Jh. Chur- und F. G. zu Brandenburgk und Neuburgk das Chur- und Fürſtliche Hauß Sachſen / bis zu der Haupt-Sachen rechtlichen Austragk und Entſcheid / in realem communionem poſſeſſionis der Gülichiſchen Lande / uf Maß und Condition / wie man ſich der mit allerſeits gutem Begnügen / und allerhöchſt-ermeldter J. K. Majeſt. Ratification / untereinander vergleichen würde / mit einnehmen möchten.

Und ob wohl J. Churfl. G. zu Brandenburgk ſolch Mittel aus vielen angeführten Urſachen hoch difficultiret / und das bey der Cölniſchen Handelung de Judicio ſiſti & judicatum ſolvi gehabtes Erbieten erwiedert / So haben aber jedoch Ihre Churfl. Gnaden aus getreuer Liebe und Affection gegen ihr erbvereinigt Chur- und Fürſtlich Hauß Sachſen / inſonderheit auch um gemeiner Ruhe / Fried und Wohlſtandes willen / gegen Marggraff Chriſtians und Land-Graffen Ludwigs Fl. G. G. in derſelben Perſonlicher Anweſenheit / ehebenührtes medium communicandæ poſſeſſionis, und darzu gehörige Conditionen endlichen bewilliget / auch ſolche Bewilligunge Land-Graff Moritzens F. G. den nehſten in Schriften notificiret / darauf dann erfolget / daß Jhr. Churfl. G. G. G. G. G. G. zu Sachſen und Brandenburgk freundlichen nachgegeben / daß zu Abhandlung eheberürter Notification und Conditionen / eine gewiſſe Zuſammenkunfft angeſtellet / und gehalten / darzu der dritte nechſt verſchienenen Monats Februarii anhero nacher Jüterbock beſtimbt / und durch ihre allerſeits Chur- und Fürſtl. Gn. beſucht und beſchickt worden.

Und nachdem Jhr. Churfurſtl. G. zu Brandenburgk dieſe gantze Handlung uf zweyerley geſtellet / Als erſtlichen uf den modum der Einnahme an ſich / wie nehmlich das Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen zu der Participation des Beſitzes der erledigten Gülichiſchen Fürſtenthumen und Lande zu erſtatten / und die Regierung ſtante communione dadrunter zu führen / Und das andere / auf die Conditionen / vermöge welcher Jhr. Churfl. G. jetztangeregte Gemeinſchafft des würcklichen Beſitzes und der Adminiſtration dem Churfl. Hauſe Sachſen einzuräumen gemeinet / So haben die Fl. Herren Unterhändeler alles dasjenige / was deswegen hinc inde dieſe Zeit über ausführlich angebracht / und fürgeſchlagen worden / in fleißige Berathſchlagung gezogen / der Nothdurfft nach erwogen / und darauf endlichen beyde Chur- und Fürſtliche

(1) GASTELIUS *de ſtatu publico Europæ noviſſ.* Cap. IX. pag. 418. date ce Traité du 18. Mars; en quoi il convient avec GABR. CHAPPUYS, *Hiſt. generale de la Guerre de Flandres*, Part. II. pag. 291. & le MERCURE FRANÇOIS Tom. II. *Fol.* 217. *verſo*, où l'on n'en trouve que des Abregés, au lieu que l'Exemplaire de LUNIG eſt entier. [DUM.]

ANNO 1611. che Theil / mittels göttlicher Hülffe und gepflogener treueyfriger Unterhandelung / mit derselben allerseits gutem beliebten Consens und Einwilligen folgender massen mit einander verglichen und gentzlichen vertragen.

Erstlichen / so viel den modum participandæ possessionis und Administrationis anbelanget / soll das Chur- und Fürstl. Hauß Sachsen uf Maß und Condition / wie unterschiedlich folgen wird / in die Real-Communion des Besitzes eingenommen / und von solcher Zeit an / biß zu Erörterung der Haupt-Sache / neben Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg die Gülichschen / Clevischen und Bergischen Lande / mit allen ihren Ein- und Zugehörungen / darunter dann die Vestung Gülich auch mit begriffen / und nichts überall ausgenommen seyn solle / pro indivisio possediren und besitzen / das Regiment aber durch ein Consilium formatum bestellet / und darzu redliche qualificirte Leute aus den Ständen gebrauchet / und allen dreyen Chur- und Fürstlichen Theilen zugleich mit Eyden und Pflichten verwandt gemacht werden.

Und ob wohl / nach reiffer Erwegung aller Umstände / darfür gehalten worden / daß jetztangeregtes Consilium ohne einen Directorem nicht wohl bestehen / noch der Herrschafft und den Landen nütz- und vorträglich seyn könne / auch wie solch Directorium am bequemsten zu bestellen / von beyden Theilen unterschiedliche Vorschläge geschehen.

Dieweil sich aber befunden / daß deswegen vor dismahl schwerlich zu einen richtigen Schluß zu gelangen / sondern daß bey künfftiger Einnahme und Bestellung des Regiments am besten davon zu tractiren seyn / und sich nach der Gelegenheit desfalls zu richten / die Nothdurfft erfordert wird; Als ist dieser Punckt bis dahin / und also zu fernerer der Chur- und Fürstlichen Partheyen freundlicher Vergleichung ausgesetzt und vorbehalten.

Hierbey aber ferners abgeredet und verglichen / daß es in künfftig bey dem Consilio formato, ohne einige andere Verordnung des Directorii, sein Verbleibens haben / und wo vorkommen solte / daß wenn jetztermeltes Consilium in einem oder dem andern den Sachen etwan zu viel oder zu wenig thäte / daß alsdann alle drey possedirende Theil / nach Gestalt und Wichtigkeit der Sachen / entweder in der Person sich selbst zu Hauff verfügen / oder ihre gevollmächtigten Räthe zusammen schicken / und aus den Sachen mit einander communiciren / und da es nöthig / ihre gewisse Gewalthabere / jedoch in gleicher Anzahl und mit gewisser Instruction deputiren / und in die Gülichsche Lande solchergestalt abordnen sollen / daß sie über deme / so wider das Consilium vorgebracht worden / Erkundigung einziehen / und worinnen es dißfalls der Verbesserung bedürfftig / die Gebühr darinnen zu verschaffen / ihme mit Fleiß angelegen seyn / nach Verrichtung aber dessen / an ihre Herrschafften sich wiederum begeben / und dem Consilio, nach wie zuvor / seine ordentliche Verrichtung lassen.

Damit auch mehr berürt Consilium formatum, wie nichts minder der künfftige Director, da man sich desselben allerseits nechstangedeuter massen bey der Einnahme vergleichen würde / gleichsam eine gewisse Normam und Richtschnur vor sich haben möge / nach welcher sie sich in allen vorlauffenden Sachen überal / zu richten / so soll mit Zuziehung der Lands-Stände die hiebevor verfaßte Regiments-Notul mit Fleiß übersehen / und dieselbe / nach Befindung / entweder bey der vorigen Verfassung gelassen / oder / wo es nützlichen und nöthig / mit gesambten Rath geändert und gebessert / so wohl auch mit dem Consilio formato, dessen und andern Räthen / Officirern und Dienern im Lande / so wenig als in Religion- und Prophan-Sachen / sie gehören gleich ad justitiam, den Hoff-Staat / oder Oeconomiam, ohne gemeinen Vorbewust / Willen und Zuthun / einige Aenderung nicht geschehen noch vorgenommen werden. ANNO 1611.

Und ob wohl hierbey Ihr. Chur- und Fürstl. G. G. G. G. G. zu Sachsen begehret / daß etzliche alte Räthe und andere / so ihrer Aemter und Güter entsetzet worden seyn sollen / wieder restituiret werden möchten;

Weil aber Ihr. Churfürstl. G. zu Brandenburg sich erboten / da sich jemand wider dieselbe / wegen Einziehung seiner Güter / oder auch versagter Justien / zu beschwehren hätte / daß sie zufrieden / daß derselbe mit seiner Klage und Nothdurfft coram Paribus Curiæ gehöret / und vernommen / und ihme aufs schleunigste / als muglich / durch guttliche Handlung / oder rechtlichen Entscheid / was billich und recht wehre / wiederfahren möchte.

Als haben es Ihre Chur- und Fürstliche G. G. G. G. G. zu Sachsen bey diesem Erbieten allerdings bewenden lassen.

Was dann forders die Conditiones, darauf die Einnahme des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen in die gemeine Possession der Gülichschen und derselbigen angehörigen Lande geschehen soll / belangen thut.

Hat erstlichen Ihr. Churfürstl. Gn. zu Brandenburg begehret / daß das Churfürstliche und Fürstliche Hauß Sachsen / ihr und Pfaltz-Neuburg / die Investitur bey der Käyserlichen Majestät befordern helffen / und unterdessen die zu Prag erlangte Belehnung / gegen denselben nicht anziehen noch gebrauchen solte; Sintemahl Churfürstl. Gnaden sich besorgten / daß jetztangeregte Sächsische Investitur, so lang Ihre Churfürstliche Gn. und Neuburg nicht auch Investitirt und belehnet werden / derselben in viel Wege præjudicirlich / hinderlich und nachtheilig seyn / auch in wehrender Communion possessionis, wie nicht weniger vorhabender Sachen rechtlicher Ausführung / bey andern / und auch vielleicht dem Richter selbst / in besondere Uffacht genommen werden mochten / Und daß es ohne das die Billigkeit erforderte / gleich wie Brandenburg und Neuburg das Chur- und Fürstliche Hauß Sachsen zu sich in gemeine Possession der Lande gutwilligen einnehmen / und des Commodi possessionis mit theilhafftig machen / daß also auch hinwiederum und pari jure Sachsen den titulum investiturarum mit Brandenburg und Neuburg communiciren müsse / damit sie also beyderseits in titulo & possessione parificirt / auch dahero vorerwehnt besorglich præjudicium, welches Brandenburg wegen der Sächsischen Investitur und Einnahme in der possession / und als desselben gleichsam zwiefachen Rechtens / hierauf erwachsen möchte / um so vielmehr verhütet und abgewendet würde /

Als aber hierentgegen das Chur- und Fürstliche Hauß Sachsen sich ausdrücklichen schrifft- als mündlichen erkläret / daß sie ihres Theils nicht ermessen könten / wie ihre Investitur Brandenburgs Chur- und Neuburgs Fürstl. Gn. zu Nachtheil / Abbruch und Schmählerung ihres Rechtens gereichen möchte / in sonderlicher Betrachtung / daß solche Investitura anderer gestalt nicht / als salvo jure tertii geschehen / die Käyserliche Majestät / ꝛc. auch Ihr nie in Sinn genommen / andern Interessenten durch diesen Actum an Ihren prætensionen in etwas zu præ-

ANNO 1611. præjudiciren/ sondern / daß die erlangte Investitur, mit Vorbehalt eines jeden Prætendenten bisher angegebenen Rechtens/ beschehen / und männiglich / in specie aber Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg zu keinem Nachtheil / sondern salvo corundem Jure gesuchet und erfolget / gestalt denn auch Jhr. Chur- und Fürstliche Ggggl. zu Sachsen/ der Käyserlichen Majestät hierüber einen sonderbahren Revers zugestellet / und dessen Copiam unter ihren Handen und Siegeln Chur-Brandenburg einzuhändigen / erbötig wären/ mit der fernern Andeutung/ daß Chur-Branden und Neuburg Fürstl. Ggl. mit dieser Sächß. Erklärung als einer Confession partis, so die stärckste probatio in Jure, sich billich auch deregestalt contentiren könten/ daß / wenn diese Investitur gegen Brandenburg und Neuburg allegiret worden/ Sie aus dem allen/ wie obstehet / solche Exceptiones in Handen hätten; damit sie sich zu defendiren und es abzulehnen/ wie denn auch Brandenburg und Neuburg/ ratione titulatæ possessionis Brandenburg und Neuburg zuwider / in processu gar nicht gebrauchen wolte.

Und ob wohl auch in sein Sachsens Händen und Macht nicht stünde/ auch ohne des seinen Rechten nachtheilig were/ die Käyserl. Belehnung vor Chur-Brandenburg und Neuburg erlangen und befordern zu helffen / daß aber jedoch J. Churfurstliche und Fürstliche Gggggl. nicht zuwider seyn/ sondern geschehen lassen wolten/ daß Brandenb. und Neuburg solche Investitur bey der Käyserlichen Majestät vor sich/ jedoch mit Vorbehalt in specie des Sächsischen habenden Rechtens / suchten/ mit dem fernern angehengten Erbieten und Erklärung / daß Jhr. Churfürstl. Gn. und Fürstl. Ggggg. zu Sachsen/ solches weder heimlich noch offentlich / vor sich oder durch andere/ so wenig bey Jhre Majestät selbsten/ und dero Hoff / als auch denjenigen / die um beförderung deswegen ersucht werden möchten / hindern wolten/ Und über das alles zwischen beyden Theilen albereit verglichen / daß Brandenburg und Neuburg/ weniger nicht als Sachsen / in wehrender Communions-possession sich der Titul und Wapens zu dem Gülichschen Landen / jedoch keinem Theil an seinem Rechten schädlich/ gebrauchen mögen/ Als haben es demnach alle Chur- und Fürstliche Theil dabey endlich bewenden lassen/ und Jhr. Chur- und Fürstl. Ggggg. zu Sachsen / Brandenburgs Chur-Fürstliche Gn. frey gestellet/ Ob und welchergestalt Sie bey der Käyserlichen Majestät um Belehnung vorberührter massen ansuchen wolten/ Jedoch mit der ausdrücklichen bedingten und beyderseits eingewilligten Condition: Woferne Brandenburg solche Investituram innerhalb sechs Monath / von Zeit an beschehener Aussöhnung bey Jhr. Käyserlichen Majest. und derselbigen Ratification über diesen Abschied anzurechnen / nicht ausbringen noch erlangen mochten/ daß alsdann nichts desto weniger und unerwart solcher Belehnung / Sachsen zwart ohne einige fernere Frist und Verlengerung hiermit und in Krafft dieses in die gemeine possession auf- und eingenommen seyn / Jedoch aber und uf obenberührten Fall / da nemlichen die Käyserliche Investitur von Brandenb. und Neuburg in obbestimbter Frist der sechs Monathen nicht ausgewürcket und erlanget werden könte/ der Gerichtliche Proceß / dessen man sich auch in diesem Abschiede beyderseits verglichen/ noch ein Jahr lang nach Verfliessung solcher sechs Monathen/ und der würcklichen Einnahme des Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen/ in die possession / wofern es Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg nicht ehe gefällig/ anstehen und ruhen solte / Und nachdem vors andere Pfaltz-Neuburgs Fürstliche Gn. ob sie wohl von den Hhl. Fürstl. Unterhändlern und Chur-Brandenburg zu dieser Tractation gleichfalls beschrieben worden/ Jedoch selbst nicht angelanget/ auch Jhre anhero abgefertigte Räthe mit genugsamer Vollmacht nicht versehen gewesen/ Und aber Jhr. Chu. fl. Gn. zu Brandenburg sich derer mit Jhr. Churfll. Gn. aufgerichten Verträg erinnert und befunden/ daß Krafft derselben Jhr. Fürstliche Gn. Mit-Einwilligung von nöthen / So haben Jhr. Churfürstl. G. mit dem Chur- und Fürstl. Hauß Sachsen sich freundlich verglichen / daß sie die Neuburgische Ratification ins chest / als nur immer möglich / zu erlangen/ keinen Fleiß nicht spahren/

Wie dann auch vors Dritte und so bald nur Jhr. Churfürstl. Gn. solche erlangen / die Chur- und Fürstl. Partheyen allerseits nicht unterlassen wellen/ die Röm. Käyserl. Majest. ingesamt allerunterthänigst zu ersuchen/ diese ihre Chur- und Fürstl. Gggl. freundliche Vergleichung mit dero allergnädigsten Confirmation zu corroboriren / solches auch den Gülichschen Landständen durch ein Käyserlich Rescript zu notificiren / und zu eröffnen/ Und damit die Käyserliche Confirmation desto eher und ferderlicher erlanget werden möchte / so haben Jhr. Chur- und Fürstl. Gggggl. zu Sachsen / uf Brandenburgs Churfürstl. Gn. gethane freundliche Erinnerung und Begehren / sich gutwillig erboten/ bey Jhro Käyserl. Majest. ꝛc. uf vorgehende Chur-Brandenburgs und Pfaltz-Neuburgs unterthänigste Entschuldigung / gute officia und intercession einzuwenden / damit Jhr. Churfl. Gn. und dero Räthe und Diener/ als auch alle andere Assistenten / was Würden und Standes oder Condition die seyn / die sich Jhrer Chur- und Fürstl. Gn. zu guten in dieser Sachen gebrauchen lassen / oder mit Rath und That derselben würcklichen angenommen / mit ihrer Käyserl. Majestät wiederum allerdings ausgesöhnet / und wieder reconciliiret werden möchten.

Darbey denn auch zum Vierdten noch weiter für gut und nöthig angesehen/ und verglichen/ weiln gleichwohl jetztermelte Land-Stände ihrer habenden Privilegien/ und erlangten Reverlalen halber nichts zurück setzen / die Nothdurfft auch ohne des erfordert/ daß um die Landes-Huldigung und begehrten Caution willen / darvon hernacher Meldung geschehen wird / ein allgemeiner Land-Tag gehalten werde / Daß derowegen Jhr. Chur- und Fürstl. G. zu Brandenburg und Neuburg nach erfolgten offt angedeuteten beyden Ratificationen / vor der Einnahme in ihren Nahmen allein vor dismahl noch einen Land-Tag ausschreiben / denselben zu erkennen geben/ und bey solchen mit den Ständen/ von der Einnahme des Hauses Sachsen durch Brandenburg und Neuburg / nach erfolgeter solcher Einnahme aber voll andern des Landes obliegendtn und gemeinen Sachen ingesambt/ und in aller dreyer Chur- und Fürstl. Theilen Nahmen tractiret und gehandelt werden möge / Jedoch ist Chur-Brandenburg nicht zuwider/ daß Jhr. Chur- und Fürstl. Gggggl. zu Sachsen der Einnahm halber unter wehrendem Land-Tage gebürliche Erinnerung a parte thun lassen.

Zum Fünfften haben Jhr. Churfl. Gn. zu Brandenburg auch diese Conditionem annectiret / Nachdem sie neben Pfaltz-Neuburg nach apprehendirter possession, Pfaltz-Zweybrücken einen schrifftlichen Revers des Jnhalts zugestellet / daß solche apprehension seiner angegebenen prætension zu keinem præjudiz und Nachtheil gereichen solte/ Jngleichen auch gegen Chur-Pfaltz sich schrifftlich erkläret/ daß sie demselben / von deme / so erweißlich Chur-Pfältzische Lehen wäre / und die Hertzogen zu Gülich / Cleve und Berg von der Chur-Pfaltz allewege zu Lehen getragen / und also mit den Reichs-

ANNO 1611.

Lehen-Stücken gantz keine Gemeinschafft hätten/ nichts überall vorenthalten wolten.

Und aber beyde Theil/ so gegen Ihre Churfürstl. und Fürstl. Gggggl. zu Sachsen kein Bedencken haben wolten/ sich ebenfalls gegen Chur-Pfaltz und Zweybrücken schrifftlich zu erklären/ welches dann Ihre Chur-und Fürstliche Gggggl. nicht allein gewilliget/ sondern auch so balde Copiam des Zweybrückischen Revers und der Chur-Pfältzischen Erklärung übergeben/ und dieselbe originaliter vor der Einnahme zu vollnziehen versprochen.

Als auch/ was sechstens/ Ihr. Chur fl. Gn. zu Brandenburg/ die Chur-und Fürstl. Sächßl. Einnahm anders nichts/ dann gegen Erstattung dessen/ so sie und Pfaltz Neuburg Fl. Gn. ufgewendet/ bewilligen wolten/ und begehret/ daß daran jetzo/ also fort der dritte Theil/ das übrige aber dermahln uf den Fall/ der Rechtliche Verlust der Hauptsachen Brandenburg und Neuburg betreffe/ abgetragen werden mögen/ Ihre Churfürstliche und Fürstliche Gggggl. zu Sachsen aber sich darüber nicht wenig beschweret befunden/ Ist endlichen dieser Punckt durch die Fürstliche Herren Unterhändlere/ nach fleißiger Erwegung eines und des andern Theils eingeführten Ursachen und motiven/ dahin verglichen/ daß nehmlichen nach erfolgter Einnahm des Chur-und Fürstlichen Hauses Sachsen/ in die Possession/ Ihrer Churfürstlichen Gn. zu Brandenburg und Pfaltz Neuburg ihre Forderung/ doch ausserhalb des Proceß/ von Freunden/ deren man sich mit einander zu vergleichen/ ordentlich und richtig liquidiren/ Ihre Chur-und Fürstliche Ggggl. zu Sachsen derselbigen Nothdurfft dargegen einwenden/ auch wo von nöthen/ beyde Theil darunter noch weiter und gnungsam vernommen/ Und alsdenn die angeregte Freunde/ nach Gelegenheit des befundenen Aufwendens/ ex æquo & bono eine gewisse Summa Geldes/ die künfftig der obsiegende Theil dem Verlustigten uf leidliche Termine zu zahlen schuldig sey/ arbitrirt/ darbey es dann allerdings zu lassen/ und darüber von allen Theilen gnungsame Caution mit Land und Leuthen gegen einander ufgerichtet werden soll/ an welcher durch die Freunde moderirten Summa/ Ihr. Chur-und Fürstl. Gggggl. zu Sachsen/ uf künfftigen Abschlag bey der würcklichen Einnahme alsofort und zugleich viermahlhundert und funffzigtausend Gülden/ jeden vor 21 Fürsten-Groschen gerechnet/ Chur-Brandenburg und Neuburg/ beyden ingesamt/ auf einmahl bahr in Leipzig erlegen und richtig machen/ und denselben hingegen über Brandenburg und Neuburg darüber gnugsame Versicherung de refundendo in gleichmäßiger Wehrung/ wie obstehet/ auf den Fall sie in der Hauptsachen obsiegen würden/ auf gleichmäßigen Schlag/ wie vorgedacht/ ausgerichten/ und gegen Auszahlung des Geldes vollnzogen/ einantwortten; wofern aber ein und der ander Theil uf obgesetzten beyden Fall nicht gnungsame Caution mit Land und Leuten bestellen würde/ so solt gegen denselben nicht cavirenden Theil/ uf dem Fall er im Rechten obsiegen würde/ das Jus retentionis gebraucht/ und die Land in des verlustigten Theils mit-Handlung und Niessung so lang gelassen werden/ bis der Obsiegende dem Verlustigten der Gebühr contentire und abfinde.

Und damit vors siebende dasjenige/ was zwischen höchst-und hochgedachten beyden Chur-und Fürstlichen Partheyen allenthalben verglichen/ desto richtiger erfolgen/ und jedweder um so viel mehr sich darauf zu verlassen haben möge/ So haben beyde Theil versprochen und zugesagt/ über solches alles gnungsame und unterschiedliche Cautiones gegen einander aufzurichten/ deren etzliche mit cörperlichen Eyde in ihre der Chur-und Fürsten Personen Seelen/ durch Special-Gewalthaber/ etzliche durch Ihre/ die Königliche Würde zu Dennemarck/ das Fürstliche Hauß Lüneburg/ und Hertzog Johann Friedrich von Würtenberg/ welche alle beyde Partheyen in vielen zu Bürgen vorgeschlagen/ und ersuchen wollen/ oder da sie nicht darzu zu vermügen/ durch andere annehmliche Fürstliche Personen/ und etliche von dem engen und weiten Ausschusse/ aus allerseits hierobiger Landschafft/ vollzogen werden soll/ Inmassen dann Ihr. Chur-und Fürstliche Gnaden allerseits sich der Noruln allbereit mit einander verglichen/ und solcher/ nach erlangter Neuburgischen Verwilligung und Käyserlicher Ratification/ vor der Einnahme allerdings aus zu händigen/ und bey einem oder zweyen Freunden/ gegen einer Recognition/ jedoch folgender Gestalt zu hinterlegen bewilliget/ daß nehmlich dieselbe den Partheyen nicht ehe/ dann bey der Land-Huldigung/ zu ihren Handen eingeantwortet werden möchte/

Es sollen auch von den Gülichischen Landes-Ständen in Gülich bey der Einnahme verbündliche Reversalen übernommen werden/ darinnen sie zwar allen denen Prærendenten ingesambt eydlich angeloben/ sie vor ihre Herren/ so lange das Interim wehren wird/ zu recognosciren, post lententiam latam aber an niemand anders als dem im Rechten obligenden Theil/ ohne vorgehende Relaxation der gesambten Pflicht/ zu halten/ Ingleichen auch die Erbhuldigungs-Pflicht bey allen Räthen/ Dienern und Unterthanen/ darauf in specie gerichtet/ und das Krieges-Volck/ so in Guarnisonen nothwendig unterhalten werden muß/ gleichfalls uf solche Caution zu schweren angehalten werden.

Zum achten den Haupt-Proceß betreffende/ haben sich beyde Chur-und Fürstl. Partheyen deswegen nachfolgender massen miteinander vereinbahret;

Erstlich/ daß von Ihrer Käyserl. Majest. nebst unpartheylichen Chur-und Fürsten des Reichs ein Ausspruch/ dem Rechten und Billigkeit gemäß/ geschehen/ und zu dem Ende die drey Chur-und Fürstliche Theile/ und nehmlichen ein jeder zwene annehmliche Chur-und Fürsten/ deren sie sich zuforderst selbsten untereinander salva recusatione zu vergleichen/ benennen/ und der Proceß inner Jahres Frist/ nach geschehener und oben verglichener Einnahme des Chur-und Fürstlichen Hauses Sachsen/ in die würckliche Communionem possessionis, und stracks in puncto probationis (weil alle Theil ihre petitiones albereit vor notorie erachten) anfangen/ ihre Deductiones am Käyserlichen Hoff/ so viel der Mitlitigirenden seyn werden/ eingeben/ Und darauf jeder Theil nach erlangter Communication seine Ablehnung und Gegenhandlung inner fünff Monat/ bey Verlust der Sätze thun/ Es wäre dann/ daß solche impedimenta bey einem und dem andern Theil vorfielen/ und beybracht würden/ daß der Richter auß erheblichen Ursachen eine ziemliche Dilation und Aufschub zu verstatten Anlaß geben möchte/ gleichesfalls einbringen/ Und also auch bis zum End-Urthel mit dreyen Schrifften/ in welcher letzten nichts neues weder in jure noch facto exceptis tamen de novo repertis, mit welchen es/ wie es in dergleichen Fällen im Rechten versehen/ zu halten) eingeführet/ sondern plenarie conventirt/ auch die übergebene Neuerung von den Actis removiret/ und darbey nicht gelitten/ und also/ nach beschehenem völligen Schluß/ die Käyserl. Maj. und beygesatzte Chur-und Fürsten inständig ersucht werden sollen/ die gnädigste und gebührliche Verfügung zu thun/ daß innerhalb vier Monat a die Conclusionis das Urtheil gewiß heraus kommen möge/

Käme

ANNO 1611.

Käme auch im Proceß etwas für / so eines Interlocut bedürfftig / in demselben Fall soll keinem Theil nachgesehen werden / die Nothdurfft weiter als mit einer Schrifft einzuwenden / und darauf der Richter ein Interlocut ehest zu fällen haben /

Und was alsdann höchstgedachte Ihre Käyserl. Majest. zusambt den beygesetzten Chur- und Fürsten / auf allerseits eingebrachte Schrifften und stattliche Conclusiones, also erkennen werden / darbey sollen es die Partheyen ohne Appellation / Revision / Reduction / und andere dergleichen Mittel gäntzlich und unverhindert bewenden und bleiben lassen.

Würde aber je einer oder der ander Theil durch die eröffnete rechtliche Erkänntnüs sich beschwert befinden / ist bewilliget / daß derselbige seine Gravamina in einer Schrifft / zu welchem jeden Theil drey Monat vergönnet / darauf verfahren / aber in diesen beyden Schrifften abermahl nichts neues / sondern alleine die Gravamina und derer Ablehnung eingebracht / und kein Partheyen weiter oder mehr Schrifften nicht zugelassen / das Urtel inner zwey Monaten a Conclusione facta gestellet und ausgesprochen / Und darauf ohne einig ferner Suppliciren oder andern behelffen / dadurch die Executio des Urthels vel de Jure vel de facto ufgezogen werden wolte / mit der Execution stracks verfahren / und Ihre Käyserliche Majest. darüber festiglichen zu halten / und wider die Contravenienten ad pœnam banni zu procediren / unterthänigst ersucht werden / Und weil dis gleichwohl eine hochwichtige schwere Sache / daran allen litigirenden Chur- und Fürsten sehr mercklichen hoch und viel gelegen / So leben die beyde Chur- und Fürstliche Partheyen der tröstlichen Zuversicht / es werden diejenigen Churfürsten und Stände / die man hierzu denominiren wird / ihnen nicht zu entgegen seyn lassen / so wohl auch ihre Räthe sich mit einem geschwohrnen cörperlichen Eyde zu dem gantzen Proceß / zuforderst aber bey Begreiffung des Urtels / uf nichts anders / als uf Gott / und das Recht zu sehen / anheischig zu machen / und zu versprechen / dessen sich dann die Käyserl. Räthe auch nicht zu verwegern haben werden / gleichwohl aber auch ihre Exceptiones gegen einem oder dem andern / wo von nöthen / einzuwenden vorbehalten.

Begebe sichs dann auch / daß nach Gottes Willen ein oder mehr von den Ihrer Käyserl. Majest. beygesetzten Chur- und Fürsten unter währendem Proceß mit Tode abgingen / oder sonsten sich Aenderungen mit demselben begeben werden / so ist vereinbahret / daß an des oder derselben statt andere denominirt und surrogirt / dieselben gleichfalls mit leiblichen Eyden beladen / und es mit ihnen / wie mit den Præcesloren in allen gehalten werden soll / da auch andere Intervenienten sich angeben würden / und ihr Recht gnungsam zu bescheinen hätten / solten dieselben zugelassen / und es mit ihnen / ob sie wollen in Proceß / gleich wie mit den andern / gehalten werden /

Als auch vors 9te von beyden Theilen / wie es mit den jährlichen Einkünfften und deren Theilung zu halten / Erinnerung geschehen / so ist aber vor gut angesehen / daß man sich zuforderst / wie es um die hinterlassene Schulden und versetzte Tafel-Gütter bewandt / erkundigen / und daß man beyde Theil / auch noch vor der Theilung / sich deswegen miteinander freundlichen vergleichen möge.

Was nun zum 10ten die von Sachsen Chur- und Fl. Gggggl. begehrte Abschaffung derer ufn Reinstrohm / Maas und Weser / angelegter Licenten betrifft / hat Brandenburg / Churfl. Gn. mit diesem Unterschied sich erkläret / daß nehmlichen die nach tödtlichen Abgange des letzen verstorbenen Herzogs zu Gülich / Christmilder Gedächtnüs / aufs neue angelegte Licenten abgeschafft / aber die vorige herkommene Zöll und Licenten in ihrem Gang und esse erhalten / und fortgesetzet werden solten Darbey es auch Ihre Chur- und Fl. Gggggl. zu Sachsen begnüglichen bewenden lassen / ungezweiffelter Zuversicht / es werde denselben unverzüglichen Folge geschehen.

Ob dann schließlich und endlichen sich durante hac communione dergleichen Miß Verstände in solcher / die Gülischen Lande / und diese darüber getroffene Vergleichung betreffend / zutrügen und begeben / welche weder durch die Herren Chur- und Fürstl. Partheyen selbsten unter einander / oder auch die allerseits anverwandte Freunde / über angewandten Fleiß / componirt und beygelegt werden könten / so soll doch keinem Theil / so sich beschweret zu seyn vermeinet / darunter freystehen / von diesem Vertrag gleichfalls zu resiliren und abzuspringen / und de facto quasi ad extrema zu schreiten / vielmehr noch zuvor (wiewohl nur in denen Fällen und Sachen / so an ihnen selbsten wichtiger und erheblicher importanz) sich eines kurtzen und schleunigen Austrags und Compromiss verglichen werden.

Diesem allen nun / wie obstehet / getreulich und festiglichen nachzukommen / auch aller vorigen Verlauffenheit und offensionen / so dieser Sachen halber hinc inde vorgegangen seyn möchten / allerdings zu vergessen / und dieselben weder unter sich / noch an allerseits Assistenten / Officirern und Dienern / nimmermehr zu eifern und anthen / oder auch andern von ihrentwegen zu verstatten / sondern alles nunmehr Gott dem allregierenden / der heiligen Justitien und den Rechten lediglichen zu committiren / heimzustellen und zu befehlen / Dahingegen aber einander mit allen rechten / aufrichten / Teutschen Treuen forthin in Noth-Fällen mit Rath und That beyzuspringen / beysammen zu treten / vor aller unziemlichen Gewalt defendiren zu helffen / und sich sonst allenthalben gegen einander also friedlich und vertreulich zu bezeugen / wie solches / nicht allein der nahen Verwandtnüs nach / sich geziemet / und es die löbl. Exempla der Hochgeehrten Vorfahren weisen / sondern auch die Erb-Vereinigung und Erb-Verbrüderung dieser hochlöbl. Chur- und Fürstl. Häuser mit sich bringet / und die Nothdurfft an ihr selbsten / wegen derer / im heiligen Römischen Reich gantz weit aus sehenden gefährlichen Leufften und besorglichen Zeiten erfordert. Das haben mehr- und Höchst- und Hochbesagte bey ihren Chur- und Fürstl. Ehren / Trauen und Glauben einander mit Mund und Hand versprochen und zugesaget / Auch zu mehrer Versicherung desselben diesen Recels und Abschied mit eigenen Händen unterzeichnet / und mit ihren Chur- und Fürstlichen Secreten bedrucken lassen. Jüterbock den 21. Martii 1611.

XCIX.

Articoli Preliminari conchiusi tra *Nicolas de Neufville* Commissario di sua Maestà Cristianissima, e *D. Innigo di Cardenas* Ambasciadore di sua Maestà Cattolica per pervenire al doppio Maritaggio di LUIGI XIII. Rè di Francia con ANNA Infante di Spagna, e di FILIPPO Principe di Spagna, & ELISABETTA Principessa di Francia. A Fontainebleau li 30. d'Aprile 1611. [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite. Tom. II. pag.* 528.] 30. Avril.

ANNO 1611.

IN nome di Dio, e della sua gloriosa Madre, e per suo servigio, bene, e tranquillità del Cristianesmo hanno trattato, convenuto, & accordato à Fontanablò il Sig. di Villeroy, & D. Innigo di Cardenas li 30. d'Aprile 1611. gli Articoli seguenti.

Che'l Principe di Spagna D. Filippo Quarto di questo nome sposerà Madama Isabella di Francia Figlia primagenita d'Enrico Quarto di felice memoria, e della Regina Reggente d'oggi.

I quali Matrimonii si faranno mediante le Capitulationi publiche che si stipuleranno per essi con le conditioni, particularità, e confederationi che si tratteranno nelle Corti delle loro Maestà in questa maniera.

Il Matrimonio del Re Cristianissimo con la Dama Infanta D. Anna si tratterà ò publicherà nella Corte del Re Cattolico, e quivi si daranno gli Atti della detta Capitulatione, e Maritaggio.

Che'l Maritaggio del Principe di Spagna con Madama Isabella si tratterà, e publicherà nella Corte del Re Cristianissimo; e quivi si daranno gli Atti di detto Trattato, e Matrimonio.

Che Sua Santità, e'l Granduca di Toscana come Mediatori interveranno alle Capitolationi de' detti Maritaggi, ò in loro nome li Nuntii di S. Santità, e gli Ambasciadori di detto Granduca che si troveranno all'hora in quelle Corti.

Il Re Cattolico D. Filippo Terzo di questo nome hà accordato i presenti Articoli, e promesso in fede, e parola di Re d'accomplirli, ed effettuarli, e per il quale, e in suo nome Reale ha comandato a me D. Innigo di Cardenas Ambasciadore inverso le Maestà Cristianissime, del Consiglio del Re mio Signore, e suo Gentil'huomo di bocca Sig. della Città di Zuuhes che in virtù del suo mandato quì inserto io segnassi la presente promessa; il che è stato fatto, e in nome del Re Cattolico mio Padrone l'hò messo in questa forma per le loro Maestà Cristianissime nelle mani del Sig. Nicolas Neufville, Sig. di Villeroy, e Segretario di Stato delle loro Maestà.

Le loro Maestà Cristianissime col parere de' Principi, e Signori che le assistono hanno accordato li presenti Articoli, e promesso in fede, e parola di Re d'accomplirli, ed effettuarli. In testimonio, e certezza di che Io Nicolas di Neufville Sig. di Villeroy loro Consigliere, e Segretario di Stato, in virtù del potere che le loro Maestà mi hanno dato qui inserto, hò confermato la presente promessa, e l'hò posta in nome delle loro Maestà Cristianissime nelle mani del detto Sig. D. Innigo de Cardenas del Consiglio di Sua Maestà Cattolica, e suo Ambasciadore in Francia

C.

Altri Articoli Preliminari conchiusi tra li medesimi Ministri di SPAGNA e di FRANCIA per pervenire all' istesso doppio Maritaggio. A Parigi li 13. Luglio 1611. [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite. Tom. II. pag. 532.*]

LUIGI &c. Maria &c. tanto in suo nome che come Reggente del Regno, e Tutrice della persona del Re nostro Signore, e Figlio, Conciosiache Messire Nicolas de Neufville Cancelliere, Sig. di Villeroy nostro Consigliere, e Segretario di Stato: e il Sig. D. Innigo di Cardenas Consigliere, e Ambasciadore del Re Cattolico nostro carissimo Fratello residente presso di noi, hanno, in virtù de' loro poteri da registrarsi quì sotto che sono loro stati rispettivamente dati da Noi, e da nostro Fratello, fatto, convenuto, e accordato le Promesse, & Articoli dell'infrascritto tenore.

Il Re Cristianissimo, e la Regina sua Madre tanto in suo nome che come Tutrice, e Reggente di S. M. Cristianissima, e del suo Regno da una parte; e il Re Cattolico delle Spagne dall' altra, hanno, con la gratia di Dio, e della gloriosa sua Madre per suo servigio, bene, e riposo della Cristianità, trattato, convenuto, e accordato gli Articoli seguenti.

Che'l sudetto Cristianissimo sposerà, e prenderà in nome di Maritaggio l'Infanta D. Anna Figlia primagenita di S. M. Cattolica à conditione che la sudetta Infanta D. Anna rinuntierà à qualsivoglia diritto ch'ella potesse havere ne' Regni, e Ditioni di S. M. Cattolica.

Che'l Principe di Spagna D. Filippo IV. di nome sposerà altresì, e prenderà in matrimonio Madama Elisabetta Figlia primagenita del fù Re Cristianissimo Enrico IV. di buona memoria, & della detta Dama Reggente.

Li quali duoi Matrimonii saranno fatti mediante gli Articoli, e conditioni publiche che per questo effetto saranno trattate, e pattouite nelle due Corti delle loro Maestà in questa forma, e maniera. ANNO 1611.

Il Contratto di Matrimonio del detto Principe di Spagna con Madama Elisabetta sarà trattato, e publicato nella Corte del Re Cristianissimo oue si dichiareranno gli atti del detto Maritaggio; e il Maritaggio del Re Cristianissimo coll' Infanta si tratterà, e publicherà nella Corte del Re Cattolico; e là si dirizzeranno gli Scritti, & Atti del detto Maritaggio.

Che'l Sommo Pontefice, e il Granduca di Toscana interverebbono a'Contratti de' detti Matrimonii come Mediatori; e à loro nome li Nuntii di Sua Santità, e gli Ambasciadori di detto Granduca residenti presso le loro Maestà. Parigi li 13. Luglio 1611.

CI.

Traité d'accommodement entre LOUIS XIII. *Roi de France, &* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, par lequel le Duc s'engage à desarmer, & le Roi T. C. à remettre toutes choses en leur premier état & à terminer à l'amiable l'affaire de ses prétentions sur le Païs* de Vaux. *A Turin le* 10. Mai 1611. [Pièce tirée du XCVIII. Volume des Manuscrits de la Bibliotheque Royale de Berlin pag. 397.] 10. Mai.

SON ALT: se confiant entierement en la continuation des bonnes volontés & intentions de leurs Majestez promet de licentier promptement tous les Soldats & Estrangers & autres du Pays levés, en ces derniers mouvemens, à la reserve de ce qui pourra être necessaire pour la garde des Places Frontieres, comme la Cavallerie d'Ordonnance & Gardes ordinaires ausquelles se trouveront compris quinze cens Suisses, lesquels il designe mettre en la place des Espagnols, qui se sont retirés de Savoye ou autre part de deça les Monts où il jugera convenable: A quoi s'est accordé le dit Sr. de Varenne, & ce faisant promet à son Alt: au nom de leurs Majestez de faire aussi lever de toutes parts les Garnisons & reduire en l'estat qu'elles étoient par le passé, & de remettre au même instant du des-armement du soir au lendemain, le Pont de Grezin, & toutes autres innovations faites contre le Traité de Paix en leur premier estat, laissant à un chacun les passages libres & ouverts sans que rien se puisse innover de part ny d'autre.

Promet de plus que leurs Majestez protegerout son Alt: & ses Estats envers tous & contre tous: le maintiendront en sa grandeur & authorité: le releveront aussi de toutes pretentions qu'on lui pourroit demander pour le dernier armement, & termineront par l'amiable ses justes pretentions & notamment celles du Pays de Vaux: le tout de bonne foi, ainsi que leurs Majestez ont promis de faire.

Et quant aux entreprises que son Alt: pretent faire sur Mer contre les Infidelles, pour ne contrevenir aux volontés de leurs Majestés son Altesse n'y envoyera aucunes troupes Francoises.

Deux Escritz seront dressés de la presente Capitulation, l'un signé par son Alt: Et l'autre par le Sieur de Varenne qui le fera ratifier par leurs Majestez. Fait à Turin le dixiéme jour de May mil six cent onze.

CII.

MATTHIÆ *Regis Hungariæ & Designati Regis Bohemiæ Literæ Reversales ante suam in Regem Bohemiæ Coronationem Ordinibus Regni datæ quod omnia ipsorum Privilegia & Majestatica donata in Ecclesiasticis & Politicis observabit & manutenebit. Datæ Hradczini superioris Urbis Pragensis die Sabbathi post Dominicam* Exaudi 1611. [BALBINI Miscellanea Historica Regni Bohemiæ Decad. I. Libr. VIII. Epistolar. Part. I. Epist. XCI. pag. 123. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en Allemand dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung I. pag. 72.] 21. Mai.

NOS MATTHIAS II. *Dei gratiâ Rex Hungariæ, Designatus Rex Bohemiæ, Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Comes Tyrolis &c.*

CON-

ANNO 1611.

CONFITEMUR *Reverſalibus* hisce, coram omnibus, ubicunque locorum aut ubi opus fuerit: Poſtquam Sereniſſimus, Potentiſſimus, ac Invictiſſimus Princeps, Dominus Dominus *Rudolphus ſecundus*, Dei gratiâ Electus *Romanorum Imperator*, *Hungariæ*, *Bohemiæque Rex*, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgi & Sileſiæ, Marchio ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Frater noſter chariſſimus, omnibus *tribus Ordinibus Regni Bohemiæ* in Propoſitione Publicis Comitiis facta, die Lunæ poſt Dominicam *quaſi modo geniti* 2. Aprilis injunxiſſet, *Majeſtatem ſuam* ex ſingulari erga nos fraterno amore, tanquam erga ſeniorem Fratrem ſuum, tum quoque boni publici cauſsâ dicti *Regni Bohemiæ*, ut omnibus inconvenientiis, discordiſsque præveniret, & conſuleret, in id conſenſiſſe, utpote ſi ex Divina diſpoſitione absque prole mascula, *ſuam Majeſtatem* decedere contingeret, & libero quoque omnium trium Ordinum conſenſu, ad noſtrum ab ipſis more ſolito & conſueto poſtulatum, ut poſt obitum *S. Cæſareæ Majeſtatis*, præ cæteris in *Regem Bohemiæ* deſignaremur & ſuperſtite adhuc *S. Cæſareâ Majeſtate* etiam Regio Diademate coronaremur, ſic pro Domino & Rege ipſorum agnosceremur. Quapropter nominati tres *Ordines Regni Bohemiæ*, revocato in memoriam cauſsâ noſtri à *Majeſtate ſua Cæſarea* Domino Fratre noſtro cariſſimo Poſtulato præſentibus Comitiis ad conſiderationem & ſanam deliberationem id aſſumſêre, conſiderato etiam hæc penes eo, quòd Anno 1608. præterito, ad interceſſionem *ſuæ Majeſtatis Cæſareæ* nobis deſignati Regis, ſub certa conditione Titulum contulerunt. Poſt hæc etiam liberè ad Electionem & publicationem noſtri in *Regem Bohemiæ*, ſeſe declarârunt & unà cum *Majeſtate ſua Cæſarea*, de die certa Coronationis convenerunt, quæ nominata erat dies Lunæ 23. Maji, eâ tamen conditione, ut ante nominatam Coronationis diem, nos Matthias Rex dictis *tribus Ordinibus Regni Bohemiæ* ſufficientibus Litteris reverſalibus nos obligaremus, & intra dies quatuordecim à Coronatione noſtra effectualiter id, omnibus & ſingulis in communi etiam omnibus tribus Ordinibus, non in genere tantum, ſed in particulari ab anteceſſoribus noſtris *Regibus Bohemiæ*, data ipſis Privilegia & Majeſtatica donata, ſicuti etiam à *ſua Majeſtate Rudolpho ſecundo* Domino Fratre noſtro ipſis collata, non ſolùm quoad exercitium Religionis ſub utraque, ſed etiam in Politicis omnium mulctarum, quibus in corpore & bonis luere ſolebant remiſſionem. Sicuti etiam omnium Libertatum, Jurium, Ordinationum, antiquarum Conſuetudinum, Rituum, Conventionum, etiam in ſpecie illarum Anno 1608. & 1610. factarum. Sic quoque Ordinum inter ſe in cauſſa Religionis præſtitarum, non minùs etiam conjunctionis iſtius Anno præterito 1609. ſub utraque Ordinum cum Principibus & Ordinibus Sileſiæ in Comitiis publicis factæ, in omnibus Punctis, Articulis & Concluſionibus in illa comprehenſis, nullis exceptis, totaliter & plenariè renovaremus & Literis noſtris *Regiis Majeſtaticis* confirmaremus, Literásque tales intra dies quatuordecim ad ſummum, ſub poteſtatem & in manus *Ordinum Regni Bohemiæ* vel ipſorum ſupremi Burggravii traderemus, hoc ipſum Regiâ noſtrâ fide gratioſe ipſis ſumus polliciti.

Cùm itaque nos *Matthias Rex Bohemiæ* ab omnibus tribus Ordinibus *Regni Bohemiæ* ob cauſam recenſitam, videlicet, quia in *Regem Bohemiæ* proclamati, vel deſignati ſumus; tandem etiam de Coronatione noſtri cum *Sacra Cæſarea Majeſtate* Domino Fratre noſtro cariſſimo convenêre & effectualiter & mera ipſorum ac libera voluntate præſtitêre. Ea propter daturi ſumus operam, quomodo omnibus *tribus Ordinibus Regni Bohemiæ*, Regiâ noſtrâ gratiâ gratos nos oſtenderemus, ità ut optimè nobiſcum contenti ſint.

Pollicemur etiam & promittimus vigore harum noſtrarum *Reverſalium*, nominatis tribus Ordinibus, verbis noſtris Regiis, nos in omnibus iſtis ſupra recenſitis, propoſitis renovationibus, omnium & ſingulorum ad omnes & ſingulos ipſorum pertinentium Privilegiorum, tam in Puncto Religionis, quàm in Politicis, tum quoque omnium Libertatum, Jurium, Ordinationum antiquarum ipſorum, Conſuetudinum & Rituum, Comitialium Concluſionum illarum inprimis, quæ Annis 1608. & 1610. factæ ſimiliter etiam in Puncto Religionis ſub una & ſub utraque, inter ipſos *Regni Bohemiæ* Ordines & Incolas, nec minùs *cum Ordinibus Ducatûs Sileſiæ*, Tranſactionum & Unionum Anno præterito 1609. publicis ac plenis Comitiis abſolutarum, nominato ſpatio duarum hebdomadarum, mox à Coronatione noſtra (quam Deus fauſtam, felicemque eſſe velit) in omnibus Punctis, Clauſulis, Articulis & Summariis, cujus tenoris illa fuerint, totaliter, complete, nullis exceptis, ex gratia noſtra, nos confirmaturos, omniaque bonâ fide, bono animo, fideliter præſtituros, Literásque hasce noſtras *Reverſales & Majeſtaticas* eo nomine diſpoſituros, manu propriâ ſubſcripturos & Sigillo noſtro Regio conſignaturos, obſirmaturos & in manus omnium trium Ordinum *Regni Bohemiæ*, vel ipſorum ſummi Burggravii tradituros. Quantum ad alios, nobis ab Ordinibus *Regni Bohemiæ* propoſitos communes Articulos, quos ad proxima Comitia, Deo dante, ex certis cauſſis diſtulimus in illis etiam antè omnia proximis Comitiis nos ipſis gratificaturos. Quod ipſis omnibus dictis tribus Ordinibus *Regni Bohemiæ*, ſicuti ipſis verbis, ita bonâ fide noſtrâ Regiâ promittimus. Certi hac in re ſunto omnia iſta à bonis, fide noſtra Regia promittimus. Certi hac in re ſunto omnia iſta à nobis, *utpote Rege Chriſtiano*, cujus verba ut in ore, ſic in pectore, bona fide & conſcientia præſtita & ſatisfacta ſore.

Ad horum confirmationem *nos Reverſales* hasce manu propria ſubſcripſimus, Sigilloque noſtro Regio conſignavimus. Datæ *Hradczini* ſuperioris Urbis *Pragenſis*, die Sabbathi poſt Dominicam *Exandi*, Anno 1611. Regni noſtri Hungarici tertio.

ANNO 1611.

CIII.

3. Juin.

MATTHIÆ *Ungariæ & Bohemiæ Regis Literæ Reverſales & Obligatio univerſalis poſt Coronationem ſuam Ordinibus Regni Bohemiæ datæ, quibus Tutelam & conſervationem ejusdem Regni, Ordinumque Jurium & Libertatum, tam quoad Religionem quàm quoad Politiam, promittit. Datæ in Arce Pragenſi die Veneris poſt Feſtum Corporis Chriſti.* [BALBINI Miscellaneor. Hiſtoricor. Regni Bohemiæ Decad. I. Lib. VIII. Epistolar. Part. I. Epiſt. XCII. pag. 125. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Patt. Spec. Abtheilung I. pag. 74.]

NOS MATTHIAS II. *D. G. Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ Rex &c. Archi-Dux Auſtriæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucenburgi, & Sileſiæ, Marchio Luſatiæ &c.*

NOtum facimus *Reverſalibus* hisce, omnibus & ſingulis: Promiſiſſe nos tutelam, & conſervationem *Regni Bohemiæ*, *Nobilium*, *Pragenſium*, *aliarúmque Civitatum*, totiúsque Communitatis Regni, ita ut irrita, integraque ipſorum *Jura*, *Ordinationes*, *Majeſtatica*, *Privilegia*, *Libertates*, *Statuta*, *Gratiæ*, *in Eccleſiaſticis & in Politicis*, Concluſiones denique Regni, in primis verò Anni 1608. & 1610. factæ, ſic quoque Tranſactiones ipſorum in Puncto Religionis, cum communicantibus *ſub una*, & *ſub utraque*, eorumque unionis; Nec minùs cum Principibus, & Ordinibus Sileſiæ *ſub utraque*, eorumque Anno 1609. facta, & aliæ ipſorum Conſuetudines, & Ritus, ac Donationes, inprimis verò piæ, & ſanctæ memoriæ *Regis Ottogari*, *Regis Joannis*, *Caroli Imperatoris*, *Regis Wenceſlai*, *Cæſaris Sigiſmundi*, *Regis Alberti*, *Regis Ladiſlai*, *Regis Georgii*, *Regis Vladiſlai*; *Imperatoris Ferdinandi*, *Cæſaris Maximiliani*, & *Domini Fratris noſtri Cariſſimi Rudolphi Imperatoris.* Ab omnibus ipſorum Majeſtatibus procedentes Donationes, & Reſcriptiones, eis omnem contradictionem, ut diximus, ſartæ tectæque, integræque ut maneant, & promittimus adhuc, in omnibus iſtis nos fidem ſervaturos. *Promiſimus etiam*, *Arcem Carlſtein*, *ubi Diadema Regium*, *cum cæteris Clenodiis*, *Tabulis & Privilegiis Regni aſſervatur*, *nemini citra voluntatem*, & *conſenſum Ordinum*, *Baronum*, *Nobilium & Pragenſium*, *niſi illis*, *quos ipſi elegerint*, *ſub curam daturos.* Polliciti quoque ſumus, *nos* ſub bono ordine, antiquaque conſuetudine *Regnum Bohemiæ* directuros, & conſervaturos. Cæterum promiſimus, nullum exterum, vel peregrinum, ſive ille ſit *Eccleſiaſtici*, vel *Politici Ordinis*, in ullum Officium ſive Regni, aut Civile nos intruſuros, vel admiſſuros. Neque ad ulla particularia *Officia Regni*, *Præfecturas*, aut cujuscunque nominis illa fuerint, promoturos. Sed ſolis *Natione Bohemis* id relicturos, facturos nos iſta non niſi cum Conſilio Ordinum: Obſervaturos nos etiam hoc idem in circumjacentibus, & incorporatis Regionibus,

ſicuti

ANNO 1611. *sicuti Carolus Imperator, & alii Reges Prædecessores nostri* fecêre. Promisimus insuper, nulla nos bona, sive sint *Principatus*, *Urbes*, *Arces*, *Fortalitia*, *Feuda*, & quæ his similia, *à Corona Bohemiæ*, vel incorporatis, neque per dotes, aut alio quocunque modo nos abalienaturos: imo potius, quod à Corona unquam separatum, ut restituatur, procuraturos. Simul etiam quantum ad *Monetam*, promisimus, in suo valore ipsam nos relicturos, nec ullo pacto extenuaturos absque *Ordinum* consensu, sed sicuti à *Corona Bohemiæ* vigore Privilegii ipsorum statutum est, ita relicturos. Hæc penes quoque promisimus, si cui ex Ordinibus in particulari *ab Antecessoribus nostris Bohemiæ Regibus* fuerat donatum, sive illud in Ecclesiasticis, aut Sæcularibus, vel Regiis bonis fuerit, nos nihil immutaturos, modò id contra *Regis Vladislai* omnibus Ordinibus *Regni Bohemiæ gratiam*, & libertatem datam non quadret. Finaliter, promisimus *Ordini cuivis* in specie, ipsum in suis *Juribus*, *Ordinationibus*, *Privilegiis*, *Libertatibus*, *Statutis*, *Consuetudinibus*, *Gratiis*, prout cuique proprium est, conservaturos, & confirmaturos.

Ad confirmationem harum *Reversalium*, cum subscriptione manus nostræ propriæ, Sigillum nostrum Regium appendi mandavimus. Datæ in *Arce Pragensi*, die Veneris post Festum Corporis Christi Anno 1611.

CIV.

9. Juill. **Brüderlicher Erb-Theilungs Vertrag zwischen Adolph Fridrich / und Johann Albrecht Hertzogen zu Mecklenburg; wodurch dieselbe dero Lande in zwey theil vertheillet / nemblich den Schwerinischen / und Gustrowischen Theil / deren erster Hertzog Adolph Fridrich / der andrer aber Hertzog Johan Albrecht zu kommen / anbey auch einige Güter biß auff ferner total division, in Communione behalten worden. Geschehen Vahrenholtz den 9. Julii 1611. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Absatz IX. pag. 1038.]**

C'est-à-dire,

Accord & Partage Héréditaire entre les deux Freres ADOLPHE FREDERIC, & JEAN ALBERT *Ducs de Mecklenbourg, par lequel leurs Etats & Domaines sont divisés en deux portions, dont la premiere, savoir celle de* Schwerin *demeure au Duc* ADOLPHE, *& l'autre, qui est celle de* Gustrauw, *au Duc* JEAN ALBERT. *Outre cela ils reservent en commun quelques autres biens pour les posseder ensemble jusques à un Partage ulterieur & final. Fait à Vahrenholtz le 9 Juillet* 1611.

VOn Gottes Gnaden wir Adolph Friederich und Hanß Albrecht / Gebrüder / Hertzogen zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden / Grafen zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargart Herren / Thun hiemit für Uns und Unsere Erben / Erb-Nehmen und Nachkommen / wissentlich bekennen / Nachdem durch Weiland der Hochgebohrnen Fürsten / Herrn Johans und Herrn Caroln / Hertzogen zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden / Grafen zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargardt Herrn ꝛc. Unser gnädigen Herren Väter und Vettern / Christmilder Hochlöblichen Gedächtnis / tödtlichen Abgang / alle und jede Unsere Fürstenthumen / Lande und Leute / auf Uns erlediget und verfallen / und wir dieselbigen GOtt dem Allmächtigen zu Ehren / und zu Erhaltung und Außbreitung GOttes allein Seligmachenden Wortes und wahrer Religion, auch Fortsetzung der Heyligen Heilsamen Gerechtigkeit / und Uns und Unsern Unterthanen zu gedeylichen Aufnehmen an Uns genommen / und in zweene gleiche Theile abzutheilen geschlossen / daß wir demnach desfenthalber freund-brüderliche Tractaten gepflogen / und Uns durch göttliche Verleihung folgender Gestalt vertragen: Erstlich haben wir auf vergehende reiffe Deliberation und Vergleichung fünff auß Unser Ritterschafft erwehlte und deputirte Personen verordnet / und durch dieselbige Unsere sämptliche Fürstliche Aempter und Güter beziehen / in Augenschein nehmen / beschreiben / æstimiren und taxiren lassen / auch Unserer Beambten Meynung und Bedencken gehöret / und die geschehene Beschreibung und gemachten Taxt für Uns und mit Zuziehung Unser Land- und Hoff-Räthe / mit gebührendem Fleiß verlesen und erwogen / und darauff ermeldte Aempter und Güter gegen einander gesetzet / und in das Schwerinische Theil folgende Aempter gebracht: Schwerin / Crivitz / Tempzien / Neuen Puckow / Dobberan / Mecklenburg / Gadebusch / Goldberg / Werdenhagen / Zarrentien / Neustadt / Strelitz / Fürstenberg / Mantzke / Ivenack / Eldena / Dömitz / und die Höfe Pölen und Wichmansdorff / und dann zu dem Güstrowischen Theil gelegen folgende Aempter / Güstrow / Sterneberg / Schwan / Ribbenitz / Gnögen / Darguen / Neuen Calen / Stavenhagen / Stargardt / Brödt / Feldberg / Newenkloster / Boytzenburg / Plawen und Mernitz.

So viel denn die Leibgeding betrifft / soll Lüptze / nebst dessen Zubehörungen / nach wie vor / bey Schwerin / und dann Grabow und dessen Pertinentien bey Güstrow bleiben; Weil aber Grewis-Mühlen dem Schwerinischen Theil besser gelegen / so soll auf künfftige Fälle ermeldtes Ampt Grewis-Mühlen nebenst dem Hofe Löwes nacher Schwerin / und dagegen Ivenack und Wentzke nacher Güstrow geleget werden / und soll auf solchem Fall der eine dem andern die Übermaß mit gelegenen Gütern zu erstatten verpflichtet seyn; Jedoch haben wir Uns dahin verglichen / daß bey Æstimirung der Leibgedinge derselbige Taxt, so itzo bey den andern Aemptern fürgenommen / auch gehalten und gefolget / aber die Gebeude in keinen Taxt gebracht / sondern demjenigen / welchen sie fallen / ohn einige Erstattung verbleiben sollen. Und weil die Leibgedinge etwan ungleich fallen möchten / so soll derjenige / welchem das Leibgeding erstlich anfällt / dem andern pro quota, bis das ander Leibgeding auch fällig / jährliche Erstattung thun / und sonsten bedee Theile / was die Leibgedings-Verschreibungen vermügen / zu præstiren und zu verrichten schuldig seyn / und soll hierauff / in dem Nahmen der Heyligen Dreyfaltigkeit / das Loß geworffen / und durch dasselbige Mittel die Theilung geschehen / und zu Wercke gerichtet werden / und ein jeder mit dem Antheil / welches ihm der Allmächtige durchs Loß geben und zueignen wird / ohn einiges gegenwärtiges oder künfftiges Widersprechen / excipiren / querduliren und dergleichen Behelffe / wie die auch heissen und Nahmen haben mügen / und wie hoch immer von dem einen oder andern Theil eine læsio künfftig angegeben / oder auch beygebracht werden könte / friedlich und begnügig seyn / und dagegen weder in- noch ausserhalb Rechtens das geringste nicht rentiren noch fürnehmen. Und obwohl bey etlichen Aemptern diese Beschwerung sich befindet / daß dieselbige zu vielen Jahren noch zur hypotheca ausstehen und obligiret seyn; Weil aber das gantze Werck zum Loß / welches GOttes Gericht ist / gestellet und gesetzet wird; Als haben wir Uns verglichen / daß der eine oder der ander / welchem ermeldte Aempter fallen werden / auch dahero keine læsion anziehen / noch diesen Vertrag impugniren und anfechten soll; Und ob wir auch wohl / so viel müglich / dasjenige / was im Gemenge gewesen / durch Unsere Deputirte haben ausrechnen / und gegen einander compensiren lassen / da aber sich künfftig befinden solte / daß darinn das eine oder ander übergangen / und aus dem Gemenge nicht gebracht / und unter andern

in

ANNO 1611. in den Kirch-Lehen etwas übersehen were / so soll dahero kein Streit erreget / sondern das Jus Patronatus bey denen Aemptern / darinn die Kirche gelegen / hinfüro verbleiben / und keiner in des andern Aemptern etwas behalten / ausserhalb was in specie dem einen oder andern Ampt in diesem Vertrage zugeeignet. Weil nun etliche Aempter den Pensionariis eingethan / so soll denselbigen dieß Jahr der Contract gehalten / und hernacher mit ihnen / daß sie sich desselbigen Contracts gutwillig begeben / geredet und gehandelt werden. Und nachdem das Güstrowische Theil an Gebeuden auf ein Hohes besser ist / als das Schwerinsche Theil / so soll derjenige / welchem Güstrow fallen wird / dem andern / welchem Schwerin fällt / in alles dreyßig tausend Gülden herausser zu geben hiemit verpflichtet seyn / dergestalt / daß er auf bevorstehenden Antonium Anno 1612. fünff tausend / und dann übers Jahr / Anno 1613. zehen tausend / und endlich Anno 1614. die übrige funff zehen tausend Gülden / jedoch ohne einige Zinse / entrichte und bezahle.

Und wann das Loß / wie itzo vermeldet / geworffen / so soll einem jeden Theil den ihm angefallenen Antheil alsbald anzunehmen und zu occupiren freystehen / jedoch daß dasjenige / was an Viehe / Hauß-Geräth / Victualien und andern Vorraht / und was dem anhängig / laut der Inventarien auf dem einen oder andern Theil sich mehr befinden wird / solches mit Gelde oder sonsten erstattet / und dem andern gebührlich entrichtet werde. Weil aber wir beederseits etliche Aempter bis dahero in Besitz und Gebrauch gehabt / und darauf Unser Fürstlich Gerähte und Vorrath noch haben / so sollen und wollen wir solches alles zwischen dies und Bartholomæi durch die Ampts-Fuhr abführen lassen / aber die Administration und Verwaltung der Aempter sollen itzo alsobald abgetreten und eingeräumet werden. Das Hoff-Gerichte soll nach Besage Unser von der Käyserl. Maj. confirmirter Hoff-Gerichts-Ordnung gehalten / und ein jeder darinn zweene Rähte sitzen haben / und wollen wir Uns / wie und welcher Gestalt ermeldte Hoff-Gerichts-Ordnung in bessere Richtigkeit zu bringen sey / künfftig mit einander zu vergleichen wissen.

Mit Unser Universität in Rostock soll es vermüge der fundation, dotation und aufgerichteter Verträgen / nach wie vor gehalten / und wenn die nominatio neuer Professoren von Unserm Collegio, dem Herbringen nach / geschehen / und bey Uns Confirmation gebeten wird, So sollen und wollen wir Hertzog Adolph Friederich / in allen und jeden Facultäten erstmal / und dann wir Hertzog Hanß Albrecht / das andermal / und also immer und immer Wechselsweise die nominirten düchtigen Personen confirmiren und bestätigen / jedoch soll Uns Einhalts des Anno 1599. aufgerichteten Visitation-Abschiedes / eine gnugsame qualificirte Persohn / von Uns auch zu nominiren / fürzuschlagen und zu confirmiren unbenommen seyn.

Das Consistorium und geistliche Gericht soll wie vor mit drey Theologen / als nemblich zweene eltesten Professorn aus Unserer Universität / und Superintendenten zu Güstrow / und denn zweene JCtis, so auch die eltesten seyn / besetzet / und der dritte Juris Consultus anfänglich von Uns Hertzog Adolph Friederichen / und folgens von Uns Hertzog Hanß Albrechten und also per vices geordnet / und nach Besage Unsers Consistorii Ordnung stets gehalten werden.

Die Superintendenten sollen Wechselsweise eligiret und confirmiret werden / und wann wir Hertzog Adolph Friedrich einen verordnet und confirmiret / so soll die andere Verordnung und Confirmation bey Uns Hertzog Hanß Albrechten stehen / aber hierunter soll der Superintendens zu Güstrow nicht begriffen und gemeinet seyn / sondern demjenigen / welchem Güstrow fallen wird / einen Superintendenten zu ordnen frey stehen. Und weil zu Schwerin kein Superintendens, so soll demjenigen / welcher Schwerin bekomt / den Superintendenten zu Parchen einzusetzen bemächtiget seyn.

So bleibet auch das Jus Patronatus zu Parchen dem Schwerinschen / und das Jus Patronatus zu Güstrow dem Güstrowischen Theile / aber in den andern Städten soll das Jus Patronatus gemein seyn und bleiben / und die electio, nominatio und confirmatio der Pastorn und Prediger / und was dem anhängig / per vices geschehen.

Und weil bis dahero das Fürstl. Hauß zu Wißmar zum halben Theil gen Schwerin / und zum andern halben Theil gen Güstrow belegen gewesen; So soll es damit auch nach wie vor ebener massen gehalten / und das Theil / so zu Schwerin zuvor geleget gewesen / dabey bleiben / wie dan das andere Theil bey Güstrow auch gelassen worden.

Immassen dann der zu Rostock belegener Dobberanscher Hoff / wie auch Carsten Hoffmeisters an Uns gefallen- und zur Wißmar belegene Behausung auch hinfüro gemein bleiben / und sollen und wollen wir Hertzog Adolph Friederich ermelten Dobberanschen Hoff zum ersten mahl / und dann wir Hertzog Hanß Albrecht zum andern mahl / und also folgends per vices zu verleihen und auszuthun / aber die jährliche Heur von Carsten Hoffmeisters Behausung zu gleichen Theilen / bis wir Uns dessenthalber auf andere Wege vergleichen / einzunehmen berechtiget und bemächtiget seyn.

Der Kloster-Hoff zu Güstrow soll hinfüro beym Güstrowischen Theil seyn und bleiben / und derjenige / welchem das Güstrowische Theil fallen wird / denselben zu vereussern befuget seyn / und soll dagegen der Kloster-Hoff oder Stäte zu Parchem beym Schwerinschen Theil gelassen / jedoch beide Kloster-Höfe ehistes Tages durch besondere darzu Deputirte æstimiret / und das der eine mehr als der andere werth ist / gleich gemachet / und einer dem andern heraus zu geben schuldig seyn.

Und haben wir Hertzog Adolph Friederich Uns dahin erkläret und verpflichtet / wofern Hertzog Hanß Albrechten das Güstrowische Theil fallen wird / daß wir alsdenn Hertzog Hanß Albrechten Unsere daselbst erkauffte Behausung und Buden / da es Se. Lbd. begehren wird / gegen Erstattung des Kauff-Geldes und scheinbahrer Besserung / abtreten sollen und wollen.

So soll des Tonnies. Hofes Herberge in der Wißmar Uns Hertzog Adolph Friederichen / auf den Fall / da Uns Tempzin fallen wird / gegen Erstattung eines andern Behausung oder Geldes gefolget und gelassen werden.

Der Dobberansche Hoff daselbst in der Wißmar / so Seel. Vicke Bülowen Wittiben ad vitam verliehen / wie auch Marien Ehe / bey Rostock belegen / bleiben nach wie vor beim Ampt Dobberan.

Immassen auch die andere in Wißmar belegene Behausungen bey denen Aemptern / dahin sie von Alters hero belegt und gebraucht worden / gelassen / und von denen Aemptern / dahin dieselben belegen / die scheinbaren Verbesserungen erstattet werden sollen.

So soll auch das Kloster in Sterneberg / beym Güstrowischen Theil / wie von Alters hinfüro bleiben.

ANNO 1611. Mit dem Kloster zum heiligen Creutze in Rostock soll es nach Besage des Anno 1584. aufgerichteten Güstrowischen Erb-Vertrags gehalten / und von einem jedem Theil eine qualificirte Persohn zum Visitatore verordnet werden.

Der Hoff Goldebow soll beym Ampt Strelitz bleiben und gelassen werden / und derjenige / welchem Strelitz fallen wird / gegen die jährliche Abnützung des Hoffs die jährliche Zinse der Hertzogin zu Lüneburg entrichten.

Wann aber J. Lbd. mit Tode abgehet / und also der Hoff an Strelitz vollkommlich kommen wird / den halben Theil des Kauff-Geldes dem andern herausser zu geben verpflichtet seyn.

Das halbe Müncher-Werder-Holtz soll bey Schwan / wie denn auch der Hoff zu Brunshevede beym Ambt Buckow / und der Heger-See / im Ambt Goldberg dem Herbringen nach bey Neuen Kloster bleiben.

Die Tapezereyen sollen auch an jedem Ort gelassen werden / aber derjenige / welchem Güstrow zukommen wird / von wegen der Tapezereyen / demselbigen / welchem Schwerin fallen thut / zwey hundert funffzig Gülden herausser zu geben schuldig seyn.

So bleiben auch die Bibliothecæ und Rüst-Kammern bey einem jeden Ort / ohn einige des einen oder andern Erstattung.

Es sollen die Original-Siegel und Brieffe / und was deme anhängig / und itzo auf Schwerin oder Güstrow verhanden seyn / an einem jeden Ort gelassen / aber auf des einen oder andern Theils Begehren / glaubhaffte Abschrifft erfolget / und da es die Nothurfft erfordert / auch die Originalia, bona fide, gegen gnugsamen Revers, sich deren zu gebrauchen / eingeantwortet / und weil über die Schwerinische Sachen eine Registratur allbereit gemacht / davon demjenigen / welcher den Güstrowischen Theil bekommen wird / Copey und Abschrifft auf gemeinen Unkosten mitgetheilet / und die in Güstrowischen Gewelbe verwahrte Originalia und andere Sachen / gleichfallß mit gemeinen Kosten registriret / in Ordnung gebracht / und einem jeden Theil davon Copey gegeben werden.

Die Geschütze auf Unsern Fürstl. Häusern sollen in zwey gleiche Theile gesetzet / und darüber das Loß geworffen / und einem jeden dasjenige / so ihm durchs Loß zukommt / gelassen werden. Jedoch soll hierunter das Geschütz zu Gadebusch nicht begriffen seyn / sondern dasselbige / weil es mehrentheils aus Schweden anhero gebracht / und weyland Hertzog Christoffen verehret worden / Hertzog Hanß Albrechten bleiben / und gleichwohl nicht als ein Erb / sondern als ein Pertinenz und Zubehörung des Fürstl. Hauses Mecklenburg gehalten werden / und von Fällen zu Fällen auf männliches Geschlechts Erben verfallen.

Das Leinengewandt / Hauß-Geräth / Pulver und Salpeter / so zu Güstrow noch verhanden / und zu dem Ampt daselbst nicht gehöret / soll gleich von einander getheilet werden.

Die Abläger auf den Dörffern bey denen Aemptern / darzu sie von Alters gelegen und gebraucht worden; Ingleichen.

Die Abläger in den Städten sollen auch abgetheilet / und zweene Theil gemachet / und es also damit gehalten werden / daß derjenige / welcher das eine Jahr in seinem Antheil das Ablager gehalten / das folgende Jahr in dem andern Theil das Ablager beziehen / und also alle Jahr umbgewechselt werden soll / biß deßwegen auch von Uns andere und fernere bequemere Anordnung und Vergleichung nach Gelegenheit gemacht werde.

Die Ohrbahr soll in den gemeinen Städten / Rosteck / Wißmar / Parchem / Brandenburgk / Friedland / Sternberg / Malchin / Teterow / Wahren / Röbel und Woldeck getheilet / und davon einem jeden der halbe Theil jährlich entrichtet werden. ANNO 1611.

Aber die Ohrbahr aus Schwerin und Güstrow bleibet demjenigen allein / welchem das eine oder ander fallen wird. So sollen auch die Stadt-Vögte itzt vorgedachter gemeine Städte per vices eligiret und eingesetzet / aber in ermeldten beeden Städten / Schwerin und Güstrow / einem jeden an seinen Ort / den Stadt-Vogt zu verordnen / frey stehen.

Das Saltzwerck zur Sültze soll bey den Aembtern Ribbenitz und Gnoyen geleget werden.

Die Deputaten / welche von Unsern Verfahren ad vitam vermacht / sollen nach der Persohnen Anzahl getheilet / deßwegen gelöset / und ein jeder den Seinigen das Deputat entrichten lassen.

So sollen gleichfallß die geistlichen Lehen und Stipendia, so von Unsern löblichen Verfahren gestifftet / auch außgefraget / und von den Aemptern / dahin dieselbigen geleget / hinfüro entrichtet / und von Uns per vices verlehnet / auch da das eine oder andere Lehen in des Ampts Anschlag gebracht / soll solches von den andern zum halben Theil abgetragen werden.

Die Pappier-Mühlen / wie dann das Hütten / Allaun- und Eisenwerck / bleiben bey den Aemtern / dabey dieselbigen gelegen seyn / und sollen demjenigen / welchem solche Aemter fallen / allein gelassen werden / und der ander sich deren anzumassen / und zu geniessen nicht bemächtiget / sondern da er des Orts Pappier zu holen gemeynet / den billigen Werth dafür zu geben schuldig seyn. Und wird hierunter die Pappier-Mühle zu Gadebusch nicht mit begriffen / sondern als eine erkauffte Mühle Uns Hertzog Hanß Albrechten billig gelassen / und gleichwohl Uns Hertzog Adolph Friederichen / auf den Fall / da das Schwerinische Theil Uns fallen solte / ermelte Mühle für billige Erstattung abgetreten.

Der Abfuhren halber haben wir Uns verglichen / daß einer dem andern dieselbige von seinen Aemtern zu thun nicht verpflichtet seyn soll.

Die Abfuhren von Malchow aus den beeden Dörffern Dabel und Hagenow / bleiben anitzo nach Güstrow.

Der eine Schahl-Zoll soll bey Zarrentien / und der ander bey Boytzenburg bleiben und gelassen werden.

Die Anfuhr der drey hundert Klaffter Holtzes / so der Stadt Lüneburg jährlich geschehen / soll von beeden Aemptern auf beyder Theile Unkosten verrichtet werden.

Die Ströme in Unsern Fürstenthumen und Landen / welche durch beeder Theil Aempter fliessen / darunter denn die Schwerinische neue Schiffart / wofern dieselbe anzurichten were / mit begriffen ist / bleiben gemeine / obgleich dieselbigen ins Meer gehen / oder dahin geleitet würden / und wofern dadurch dem einen oder andern Theil Schaden geschehen solte / so soll dasselbige von dem einen oder andern Theil zum halben Theil erstattet werden.

Die Portus am Meer / als zu Ribbenitz und dergleichen / hat ein jeder / an dessen Aempter dieselbigen stossen / für sich zu gebrauchen / zu verbessern / und nach Gelegenheit auf seinen Unkosten einzurichten / und dagegen des Vortheils zu geniessen.

Immassen dann auch die Ströme / so bey einem jeden Ampte seyn / und des andern Antheil nicht berühren / demjenigen / in dessen Aemptern dieselbe

fliessen /

ANNO 1611.

fliessen / billig allein bleiben / obgleich dieselbigen durch der Ritterschafft oder Städte Güter lauffen thäten.

Wann Fürstliche Persohnen durch Unsere Fürstenthümer und Lande den Durchzug begehren / oder Uns beederseits besuchen werden / so soll die Annehmung / Beleitung und Ausrichtung von Uns und in Unser beeder Nahmen / und mit gemeinen Unkosten geschehen und verrichtet werden. Würde aber Unser einer allein besucht werden / so soll es mit Annehmung und Begleitung itzt vorgesetzter massen auch gehalten werden / aber die Ausrichtung von dem / welcher besucht wird / allein geschehen / bis wir Uns dieses Puncts halber auf andere Wege vergleichen.

Die Durchzuge und Werbungen Krieges-Volcks / als Land und Leuten hoch nachtheilig und beschwerlich / sollen nicht gestattet / sondern deswegen die Reichs-Abschiede in acht genommen / und von Uns einhelliglich darüber gehalten / und da etwa aus hochwichtigen Ursachen ermelte Durchzüge oder Werbungen nachzugeben / dessenthalber mit gemeinem Rath / was Uns und Unsern Fürstenthümen / Landen und Leuten ersprießlich ist / tractiret / geschlossen und fürgenommen werden.

Die gemeine Land-Grentz und Irrungen sollen zu beeder Theile Vertretung und gemeiner Ausführung des Processes stehen / und mit gemeinen Unkosten verrichtet werden / und da der eine oder ander mit den rechtshängigen und streitenden Benachbarten / durch gütliche Wege und Mittel / so dem Fürstlichen Hause Mecklenburg nicht nachtheilig / dieselbigen Irrungen beyzulegen und aufzuheben / Anlaß und Gelegenheit haben würde / der ander solches nicht hindern / sondern auf beschehene notification vielmehr befördern und fortsetzen helffen.

Gleicher Gestalt soll es mit denen Mißverständnissen / welche von wegen des Stiffts Schwerin entstanden / und weiter / über Hoffnung und Zuversicht entstehen könten / und entweder die Asles, fur in Unserm Hoff-Gericht oder gantzen Fürstenthumbs Hochheiten und Gerechtigkeiten / und sonsten Land und Leute / und gemeine Unterthanen betreffen thun / auch gehalten werden.

Die Privat Grentz-Irrungen / welche die Aempter unter sich / oder mit dem Stifft Schwerin / oder den angesessenen von Adel und Städten haben / sollen bey denselbigen Aemptern bleiben / und davon ohne des andern Zuthun nicht getrieben werden.

Solten auch von der Königl. Majestät in Dennemarcken einige Rechtfertigungen / Uns beede zu gleich betreffend / erhoben werden oder Anforderung geschehen ; So wollen wir Uns dessen zugleich annehmen / und der Gebühr nach / auf gemeinen Unkosten zu verantworten wissen.

Und damit mit dem Stifft Schwerin destoweniger / von wegen der Privat-Grentz / Irrungen fürfallen mögen ; so soll dem einen und andern Theil freystehen / dasjenige / was im Gemenge ist / oder sonsten den Fürstlichen Aemptern zum Besten gereichen und gelegen seyn mag / zu permutiren und auszuwechseln / wie auch demselbigen / welcher Schwerin bekombt / frey ist / mit der Stadt Lübeck zu handeln / und von wegen des Ahmb-Weins / so jährlich entrichtet wird / für sich zu transigiren.

Gleicher Gestalt ist demjenigen / welchem Ribbenitz fallen wird / erlaubet / das Closter daselbst an sich zu bringen / und dafür der Landschafft Erstattung zu thun.

Die bey der Keyserl. Majest. gesuchte Erhöhung Unser Zölle auf der Elbe / wollen wir zugleich suchen / und mit gemeinen Unkosten treiben.

Die Cammer-Gerichts-Unterhaltung / wie dann Unseres Procuratoris zu Speyer jährliche Besoldung / die gemeine Sachen betreffend / soll ein jeder zu seinem Antheil abtragen.

Der Jagten und Vor-Jagten hat sich ein jeder in seinen Aemptern und Antheil seiner Gelegenheit nach / wie zuvor geschehen / zu gebrauchen / und soll der eine den andern darein zu behindern nicht befuget seyn. Und in specie sollen die Jagten zu Parchim gen Schwerin / und die Jagten zu Friedland gen Güstrow hinfüro noch gebraucht werden.

Und da das Lehn-Gut Klincke alieniret werden solte / soll es demselbigen / welchem Schwerin zufallen wird / zu Kauff gelassen / und der ander darzu nicht verstattet werden.

Wie es denn ebener gestalt / mit denen an eines jeden Wildbahnen belegenen Gütern / so fern dieselbige verkaufft und alieniret werden solten / zu halten ist / und derjenige / dem des Orts die Wildbahn zugehöret / des Kauffs Nechster seyn soll.

Da auch das eine oder ander an der Wildbahn belegenes Lehn-Gut erlediget / und Uns anfallen würde ; So soll dasselbige demjenigen / welchem die Wildbahnen des Orts zugehören / gelassen werden / und dagegen den billigen Werth zum halben Theil heraus zu geben schuldig seyn. Solte aber auch ein Lehn-Gut an Uns erlediget / oder zu Kauff werden / welches beede Unsere Wildbahnen berühren thäte ; So soll dasselbe demjenigen / in dessen Ampt es belegen / für dem andern / gegen billige Erstattung gelassen werden.

Die Tischgüter / als eine unfeilbahre wesentliche Erhaltung Unser Fürstenthumen / wollen und sollen wir nicht alieniren noch vereussern / sondern Uns und Unsern Nachkommen zum Besten und Gedey / bey Uns behalten / und conserviren. Es were dan / daß solche Güter durch fürfallende gute bequeme Gelegenheit / mit andern Gütern ausgewechselt / oder sonsten auch gegen andere gnugsame billiche Erstattung vereussert werden könten / auf welche Fälle die Auswechselung oder Vereusserung dem einem oder andern unbenommen seyn soll.

Würde der eine oder andere unter Uns jemande ein Angefäll verschreiben / so soll dasselbige / wann es bey dessen Lehen / der es verschrieben / fallen wird kräfftig seyn.

Es soll der eine dem andern zu wider die gemeine Unterthanen nicht an sich ziehen / noch das Justitien-Werck / in einige Wege nicht behindern / auch einer des andern Räthe und Diener nicht gefähren / sondern sich am Rechte ersättigen lassen.

In Criminal- und Peinlichen Sachen soll der eine oder ander ohn gemeinen Rath und Bewilligung die begangene That und verwirckte Straff nicht remittiren / noch dessenthalber für ergangene End-Urtheil transigiren / sondern dem Procels bis zum End-Urtheil seinen Lauff lassen / und stehet alsdann dem einen oder andern Theil frey / die erkannte Mulctas zu seinem Antheil nachzugeben und zu erlassen.

Die nachstehende Schulde betreffend / soll anfänglich von wegen der 300. Rthlr. welche die Fürstl. Wittwe zu Grabow zu heben haben soll / Erkündigung angestellet / und in Befindung J. Lbd. dieselbige Jährlich von Uns / und also von einem jeden 150. Rthlr. entrichtet werden.

So soll auch mit Dethloff Pentzen / der ihm verschriebenen halben Mernitz wegen / geredet / und da er sich gebührlich und zimlich wird finden lassen / mit ihm Richtigkeit gemacht / und von beyden Theilen abgelegt werden.

Immassen denn mit den Provisoren des Closters zum heil Creutz gleichfalls gehandelt / und das Closter von wegen des Sprentzer-Sees / und andern

ANNO 1611. dern darzu gehörigen Gütern abgefunden / und etwa 600. oder zum höchsten 1000. Fl. gegeben / und da das Cloſter ſolches über Zuverſicht nicht annehmen wolte / dieſelbige Sache zum ordentlichen Rechte verwieſen werden ſoll.

Der Stralendörffer Foderung von wegen Pölen / wie auch Molini Anſprach / Retz betreffend / und andere dergleichen Recht und Schuld-Ferderungen / wie dieſelbige immer Nahmen haben / und angeſtellet werden mögen / ſtehen zum Austrag des Rechten / Und da etwas Widriges erkannt / ſo wollen und ſollen wir ſolches zu beeden Theilen abtragen. Solten aber ſolche und dergleichen Rechtfertigungen / auch durch gütliche Wege und Mittel tractiret und beygeleget / und dannenhero der eine oder ander Theil eine Geld-Summen herauſſer geben / oder mit Gütern Erſtattung thun müſſen; So ſoll der eine oder ander Theil den halben Theil abtragen.

Die Kornſchülde auf den Aembtern / Strelitz / Stavenhagen / Neuen Cloſter / Gadebuſch und Tempzien / und was den Bauren daſelbſt zur Notturfft fürgeſtrecket / ſollen eingemahnet / und Anordnung und Verſehung gethan werden / daß dieſelbige innerhalb zweyen Jahren abgelegt und bezahlt werden mögen.

Und ſoll ebener Geſtalt mit den Penſionariis gehalten / und ihnen zu den reſtirenden Schulden innerhalb zwey Jahren verholffen / und ihre Bezahlung verſchaffet / und ſonſten nach Beſage der mit ihnen gemachten Verträge verfahren werden.

Die alten Schulde / ſo auf der Sültze haſften / und auch bey Annehmung der Aembter von dem einen oder andern Theil abgetragen worden / oder auch noch abgetragen werden müſſen / darunter der Hertzoginn zu Lüneburg Foderung mit begriffen / ſollen auch zugleich von beeden Theilen bezahlet und erſtattet werden.

Der Königl. Wittiben zu Dennemarcken Schulde ſollen bey beyden Theilen bleiben / und da J. Kön. W. eine oder mehr groſſe Summen loßkündigen / oder auch J. Kön W. von Uns die Loßkündigung geſchehen würde / ſolches von beeden Theilen zugleich abgetragen werden / obgleich das Ambt / darauf dieſelben loßgekündigte Gelder haſften / einem Theil allein zugehörig were.

So ſeyn auch die Zernickower von wegen des Holtzes / welches zu dem Hofe Quaſtenberg angewendet und gebraucht / ſo fern daſſelbige noch nicht bezahlet / von beeden Theilen zu befriedigen. Und weil denſelbigen Zernickowern auch noch etzliche hundert Rthlr. von wegen des aus dem Ampte Fürſtenberg verkaufften Holtzes nachſtändig / und davon Wir Hertzog Adolph Friederich den dritten Theil von den empfangenen 2000. Rthlr. zu entrichten erbötig; So muß das übrige aus dem gemeinen und von beyden Theilen erleget werden. So ſoll auch derjenige / welchem Fürſtenberg fallen wird / die noch reſtirende 800. Bäume dem Kauffer folgen zu laſſen ſchuldig ſeyn.

Den Hypothecariis, welchen die Aembter verunterpfändet / ſollen die von ihnen bis anhero angewendete melioraciones und Verbeſſerungen / ſo viel ſie deren gebührlich liquidiren mügen / auch billiger maſſen / wenn ſie die Güter hinwiederum abtreten / von beeden Theilen bezahlt werden.

Die Ausſteuer Unſer vielgeliebten Schweſter Fräulein Annen Sophien / ſoll nach Landes Gebrauch und Gewohnheit künfftig geſchehen / und J. Lbd. immittelſt Ihr. Fürſtl. Unterhalt von Uns verſchaffet werden.

Wir wollen auch Unſers in GOtt ruhenden Herrn Vettern und Vatern Hertzog Caroln hinterlaſſenen beeden Söhnen zu ihren beſſern Unterhalt einem jeden 300. Fl. vermachen / und woſern ſie ſich wohl und recht ſchicken und verhalten / und der Tugend befleißigen / auf zehen Jahr / jährlich entrichten laſſen. ANNO 1611.

Die melioraciones und Verbeſſerungen / welche wir auf denen Aemptern / ſo wir beederſeits eingehabt / angewendet / und gemacht / ſollen gegen einander gehalten / und compenſiret / und welchem Theil noch etwas nachſtehen wird / ſolches gebührlich erſtattet werden.

So ſollen auch die Zettel des verzeichneten Silbers / ſo wir zu Schwerin beederſeits empfangen / aufgeſucht und beygebracht werden / und derjenige / welcher mehr bekommen / dem andern Erſtattung thun.

Deme Marnitz itzo in der Theilung zufällt / ſoll der ander den halben Taxt, ſo darauf geſetzet / als nemblich 1300. Fl. jährlich zu erlegen ſchuldig ſeyn / bis Marnitz erlediget / und würcklich anfallen wird.

Die Pfand- und dergleichen Güter / wie denn in ſpecie Pipersdorff / ſollen einem jeden Theile / in deſſen Aempter dieſelbige belegen / von den Seinigen einzulöſen / und dagegen er ſolche eingelöſete Güter alleine behalten / und auch hinwiederum ſeiner Gelegenheit nach zu alieniren und zu vereuſſern / berechtiget / und bemächtiget ſeyn.

Es ſollen aber die 35. Fl. 20. gl. welche vormahls aus Pipersdorff gegeben / hinfüro der Geiſtlichkeit zu Schwerin aus dem Schwerinſchen Antheil / unangeſehen / ob ſolche Gelder in den Anſchlag gebracht oder nicht / entrichtet und bezahlet werden.

Wann wir Hertzog Adolph Friedrich von wegen der Comterey Mirow / Tractaten fürnehmen und pflegen / und ſolches Uns Hertzog Hanß Albrechten gebührlich notificiret / und wir dazu gezogen werden; So ſollen und wollen wir Hertzog Hanß Albrecht ſolche Tractaten / und was geſchloſſen wird / auch belieben / und Uns mitgefallen laſſen.

Wir haben Uns auch verglichen und verpflichtet / da über obgeſatzte ſpecificirte Schulde noch einige mehr von wegen hochgedachtes Hertzog Caroln Lbd. ſich künfftig ereugen würden / und gebürlich liquidiret werden konten / daß wir dieſelbigen zu gleichen Theilen erlegen und erſtatten wollen.

So haben wir Uns auch mit gutem Bedacht wiſſentlich obligiret / und Krafft dieſes verbunden / daß wir einer dem andern ſeinen Antheil und deſſen Zubehörungen in- und auſſerhalb Rechtens / wie es zum kräfftigſten und beſtändigſten immer ſeyn kan und mag / gewehren und ſchadloß halten / und Uns davon durch keinerley exceptiones, Behelff und Einrede / wie dieſelbige Nahmen haben mögen / entwircken und entbrechen wollen.

Wann wir aber zu der Total-diviſion Unſer Ritterſchafft und Städten ſchreiten und greiffen werden / deren wir Hertzog Adolph Friederich Uns durchaus nicht begeben / ſondern in beſter-Maaß und Form pure und ohn allen Anhang reſerviret und vorbehalten haben / alßdenn ſollen alle die Puncta, ſo dahin gehören / und in dieſem Vertrag diſponiret / aufgehoben und caſſiret / und was jedem Theile dadurch zuwächſet und zufället / unter ſeiner freyen diſpoſition ſeyn und bleiben.

Solten auch nach geſchloſſenen dieſen Vertrage neue Irrungen / über alle Hoffnung und Zuverſicht / einfallen / oder von wegen ungleichen Verſtandes dieſes Vertrags Streit erreget werden; So ſollen darzu Unſere Räthe / und zwar von einem jeden Theile zweene ernennet / ihrer Eyde und Pflichte zu dieſen Sachen erlaſſen / und ihnen die Entſcheidung ſolcher Irrungen und Mißverſtändniſſen / auf maſſe

ANNO 1611.

masse und weise / wir wri Uns beederseits dessen vereinigen wollen / committiret und anbefohlen werden / oder da durch denselbigen Weg den Sachen nicht abgeholffen / Unsere beederseits nahe Verwandten / und von einem jeden einer zu Verhör und Hinlegung solcher Irrungen von Uns erbeten werden.

Und haben wir schließlich hierauf allen und jeden rechtlichen Beneficien / Verordnungen und Exception minoris ætatis, restitutionis in integrum, læsionis etiam ultra dimidium, doli mali, rei non sic sed aliter gestæ, simulati contractus, und allen andern dergleichen Einreden und Behelffen / wissentlich und wohlbedächtlich renunciiret / und diesen brüderlichen Vertrag dergestalt / wie obstehet / steiff / fest / und unverbrüchlich stets zu halten / und dagegen im geringsten nicht zu handeln / an Eydes stat / und beym Wort der Wahrheit und Unsern Fürstl. Ehren und Würden / Fürstl. mit Hand gegebener brüderlichen Treue Uns versprochen / und zu dessen mehrer Bestätigung den Vertrag mit Unsern Handzeichen und Fürstl. Insiegeln confirmiret und bekräfftiget / alles getreulich und ohn Gefehrde.

Und ist hierauf das Loß in dem Nahmen GOttes geworffen / und Uns Hertzog Adolph Friederichen das Schwerinsche Theil / und Uns Hertzog Hanß Albrechten das Güstrowische Theil gefallen. Actum Bahrenholtz / den 9. Monats Julii, nach Christi Unsers einigen Erlösers und Seligmachers Geburt / im Ein Tausend / Sechs Hundert und Eilfften Jahre.

Adolph Friederich *mppr.*

Hanß Albrecht *mppr.*

CV.

14. Juin. **Bestättigung und Verneuerung des Abschiedes / so anno 1535. zwischen den Bambergischen Ambtleuthen in dem Fürstenthumb Kärndten gelegen / an einem / dann der Landschafft Kärndten aufgerichtet worden / durch Ferdinand Ertzhertzogen zu Oesterreich beschehen. Geben Grätz den 14. Julii Anno 1611.** [LUNIGS Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Absatz VI. von Kärndten pag. 193.]

C'est-à-dire,

Confirmation de FERDINAND *Archi-Duc d'Autriche avec Prorogation du Traité conclu l'an 1535. entre les Officiers de* Bamberg *en Carinthie; & les Etats de la Province. A Gratz le 14. Juillet 1611.*

WIR Ferdinand von GOttes Genaden Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt / Steyer / Kärndten / Crain / und Würtenberg / Grave zu Tyrol und Görtz / ꝛc. ꝛc. Bekhennen öffentlich mit diesem Brieff / und thuen khundt menigkhlich / daß Uns der Hochwürdige Fürst / Herr Johan Gottfridt Bischove zue Bamberg und Thumprobst zu Würtzburg / Unser besonders lieber Freundt / zuerkhennen geben / demnach vor villen abgewichnen Jahren zwischen dero geehrten Vorfahrern am Stüfft Bamberg / derselben Ambtleuthen und Unterthanen so in den Bambergischen Herrschafften / in Unserm Fürstenthum Kärndten gelegen / gesessen und wonhafft seyn / an einem / und dan den damalß gewesten Landtshaupteuthen / Verwesern / auch gemainlich einer gantzen Ehrsamben Landtschafft berürts Unsers Fürstenthumbs Cärndten / am andern Theil / der Rechtlichen Processen und anderer mehr unterschiedlichen Handlungen halber immerwehrende Mißverstandnussen / Streitt und Irrungen zuegetragen / daß damallen und im 1535. Jahr Weilandt der Durchleüchtigiste Fürst und Herr / Herr Ferdinandt zu derselbigen Zeit Römischer / auch zu Hungarn und Behaimb Khönig / Infant in Hispanien / Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt (Titul Unser Gnedigster geliebter Herr und Anherr Lobseligister Gedechtnuß / auf billich und unterthänigstes Ersuchen Weilland Bischoven Weigandt zu Bamberg / hierunter genedigstes Einsehen gethan / und zu Hinlegung so woll der damallen spannigen sachen / alß ins khonfftig besorgten Streitigkheiten / wie auch zu beeder Theil Wollfahrt und Aufnemmen / besserer Nachbarschafft / Fridt undt Ainigkheit ein gewisse und bestimbte Maß oder Ordnung / wie hinfüre die sachen solten abgehandelt werden / gegeben und auffgerichtet / und solliches alles in ein schrifftlichen Recels verfasset und beederseits zuhalten und deme zugeleben bevohlen habe / des hinachvolgenden Buechstablichen Inhalts /

Der Recels mit dem Herrn Bischoffen Weigandt de dato 27. Tag Januarii des 1535sten Jahrs ist unter besagtem Jahr Tom. IV. Part. II. pag 126. zu befinden:

Darauff Uns dan wolberüerter Herr Bischob zu Bamberg Freundt- und dienstlichen ersuecht obbeschribnen Brieff nit allein in allen seinen Puncten / Articulen / Mainungen und Begreiffungen biß auf Außgang der darinnen bestimbten Zeit / als nemlich khunfftiges 1637. Jahr / bey seinen Creffren und Würden verbleiben zu lassen / und darwider nichts zuhandlen / noch den unserigen zugestatten / sondern auch denselben zuverhiettung allerhand khünfftigen Irrungen und Ungelegenheiten noch ferners zu prorogieren und zu bestatten.

Wan wir dan die mehrberüerte Ordnung / der Billichkheit gemäß / und zu Erhaltung beederseits Unterthanen und zuegewandten guter nachbarlichen Ainigkheit dienstlichen befunden / auch S. L. und dero Stifft Unser zu denselben tragendten freundlichen Willen / und Annaigung zuerzaigen geneigt seyen / so haben wir Uns S. L. und deren Khayserlichen Lehen Stifft Bamberg diesem ihren freundlichen Ansünnen Freundt- und nachbarliche Willfarung zuthuen / umb so viel lieber vermögen lassen / thuen sollichem nach mehrberüerte Khayser Ferdinandi auf 101 Jahr gestelte Ordnung / immassen dieselbige diesem Brieff hierumben von Wort zu Wort inseriret und eingeschrieben ist / nit allein auf den völligen Ausgang der vorbestimbten 101 Jahren / das ist / biß auf das 1637. Jahr inclusive hiemit ratificiren / verneuern und bestatten / sondern auch auf 101. von Endschafft der abgesetzten Zeit anzurechnen / und also biß auf das 1737. Jahr nach Christi Unsers Heilands und Seligmachers Gebuhrt erstrekhen / und von neuem aufrichten / aus Landsfürstl. Macht / wissentlich in Crafft dis Briefs: setzen / und wöllen auch / daß der darinnen begriffnen Maß und Ordnung / von Unsern Landtshaubtleuthen / und Verwesern / berüert Unsers Fürstenthumbs Cärndten / auch allen andern Unsern Unterthanen und Gethreuen vestigkhlich nachgesetzt / und in Gehorsamb gelebt werde. Alß lieb ihnen allen / und ihren iedem ist Unser schwere Ungnad zu vermeiden / iedoch solle solliches alles Unsern / der orten habenden Privilegien / Hochheiten / und andern Gerechtsamben / einig Nachtheil

ANNO 1611. oder Veriarung nit geberen / noch bringen / ohne Geverde. Wan nun wolberurter Herr Bischov zu Bamberg sich ebenfalls dahin verbunden und versprochen / hiobbeschribner Maß oder Ordnung vestigklich zugeleben / darwider nit zu handlen / auch vill weniger zugestatten / daß durch seine Vitzdomb / Ambtleuth / Verweser und Unterthanen ichtes denselbigen zuwider oder entgegen fürgenommen / und gehandelt werde. Destwegen er dan neben einem Domb-Bropst / Dechant / und Capitl bemelts Stiffts Bamberg einen schrifftlichen Revers übergeben. So haben wir hierüber zween Brieff gegenlautent aufrichten / mit Unserm Fürstlichen Insigil versertigen / und einen mehr wollberüerten Herrn Bischoven zu Bamberg / den andern Unser Landschafft in Cärndten / überantworten und zuestellen lassen / &c. Geben Grätz den 14. Julii 1611.

CVI.

15. Août. Des Bischoffs zu Bamberg Johann Gottfried und seines Dom Capituls Reversales an Ertz-Hertzog Ferdinanden von Oesterreich / daß sie die / wegen der Bambergischen Unterthanen in Kärnthen vom Käyßer Ferdinando I. gemachte / und von gedachten Ertz-Hertzogen auf 101. Jahr confirmirte Ordnung halten und observiren wollen. Geben am Himmelfahrts-tag Unser Lieben Frauen 1611. [Christophs Abele Wohlgegrundte gegen-Deduction der Oesterreichischen Jurium wider das Stifft Bamberg. LUNIG Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 48. d'où l'on a tiré cette Pièce.]

C'est-à-dire,

Lettres de JEAN GODEFROI *Evêque de Bamberg & de son Chapitre, portant promesse & obligation d'observer religieusement le Reglement fait par l'Empereur* FERDINAND I. *pour les Sujets de* Bamberg *habitués dans la* Carinthie, *& confirmé pour cent & un an par l'Archiduc* FERDINAND. *Données le jour de l'Assomption de la Ste. Vierge Marie* 1611.

VON GOttes Gnaden / Wir Johann Gottfried / Bischoff zu Bamberg und Thumb-Probst zu Würtzburg / und von desselben Gnaden Wir Johann Christoph Neusteter / genant Stürmer / Thumb-Probst / Hector von Kötzau / Thumb-Dechant / Michael Grotz / Hertzfelder genannt / Senior, und das gantze Capitul gemeiniglich des Thumb-Stiffts daselbst zu Bamberg / bekennen mit diesem Brieff für Uns und Unsere Nachkommen / und thun kund männiglich / demnach von wegen bemeltes Stiffts Herrschafften / Bürger / Leuth und Inwohner / so in des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Ferdinand Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / Hertzogen zu Burgund / Steuer / Kärnden / Crain und Würtenberg &c. Unsers besondern Lieben und gnädigsten Herrn Fürstenthumb Kärnden gelegen und gesessen / in etlich Fällen vor diesem Beschwerungen vorgefallen / und aber Ihrer Liebden und Fürstl. Durchl. höchstgeehrter Herr und Anherr / weyland der Allerdurchl. Großmächtigste Fürst und Herr / Herr Ferdinand von Gottes Gnaden / Röm. Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien &c. Königl. Infant zu Hispanien / Ertz-Hertzog zu Oesterreich &c. Unser Allergnädigster Herr / mild- und lobseligster Gedächtnüß / unter dato den 27. Januarii 1535. Jahrs / damahlen in Königl. Würden / in solchen fürgebrachten Beschwerungen / Maß und Ordnungen / wie hierunter die Sachen in folgenden hundert und einem Jahr / in dem 1535. Jahr sollen abgehandlet werden / gegeben und darüber schrifftliche Urkunden auffrichten und verfertigen lassen / solche aber wohl und höchstgedachter Ihrer Liebden und Fürstlische Durchl. Ertz-Hertzogs Ferdinands / als ietziger Zeit regierender Lands-Fürst derselben Nieder-Oesterreichischen Fürstenthumben und Landen / auff Unser bittlich und gehorsambst Ersuchen / anietzo auff andere 101. Jahr / welche in künfftigen 1636. Jahr Anfang / und im 1737. Jahr ihre Endschafft haben sollen / zu prorogiren und zu bestättigen sich freundlich und gnädigst gefallen lassen / daß wir demnach berührte Confirmation zu danckbahrem und demüthigstem Gefallen angenommen / nehmen auch solche in Krafft dis Brieffs oder Revers hiemit wissentlich an / zusagen und versprechen darauff / berührter von allerhöchstged. Kayserl. Maj. gegebener / und von Ihrer Liebden und Fürstl. Durchl. anjetzo auff 101. Jahr confirmirter Ordnung oder Maß / in allen ihren Articuln / Puncten / Meynung und Begreiffungen / durch Unser und Unserer Nachkommen am Stifft / ohne einige Weygerung oder Wiedersprechen / die darzu bestimbte Zeit festiglich zu geleben und nach zukommen / daß auch diese Concession und Ordnung / und derselben erlangte prorogation Ihrer Liebd. und Fürstliche Durchl. deroselben Erben und Nachkommen / und dem gantzen hochlöbl. Haus Oesterreich / in andern ihren Obrigkeiten Hochheiten / Rechten und Gerechtigkeiten / Unser und Unsers Stiffts halben / ohne Schmälerung / Abbruch und Nachtheil seyn solle / getreulich ohne Gefährde / mit Urkund dis Brieffs / der mit Unserm / des Bischoffen / auch Thumb-Probsts / Dechants / Seniors und Capituls / gemeinen anhangenden Insiegeln bekräfftiget / und geben ist am Tag Unserer lieben Frauen Himmelfarth den 15. Augusti Anno 1600. darnach im 11. Jahr.

ANNO 1611.

CVII.

21. Sept. *Accoort tusschen de Heeren Staten Generael der* VEREENIGDE PROVINTIEN, *en den Keurvorst van* BRANDENBURG *en Hartog van* NEUBURG, *wegens de Tollen op de Goederen de Rhyn en Maas passerende. Gesloten den* 21. *Septembris* 1611. [Manuscrit.]

PROVINCES UNIES, BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

ALsoo in de voorleden Jaeren, gedurende den Gulickschen Krijgh, eenige Impositien ende Licenten by die possiderende Chur ende Furslen in die Landen van Gulick, Cleve, en de Berge &c. op gestelt sijn geweest, over welcke nochtans hare Chur ende Furstelycke Doorluchtigheden sich namaels met die Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael der Vereenighde

21. Sept. Traité entre les PROVINCES-UNIES, l'Electeur de BRANDEBOURG, & le Duc de NEUBOURG, au sujet du Transport des Marchandises sur le Rhin & la Meuse. Fait le 21. Septembre 1611. [*Manuscrit.*]

PROVINCES UNIES, BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

COMME les années passées, pendant la Guerre de Juliers, quelques Impositions & Licentes ont été mises dans les Pays de Juliers, Cleves & Bergue par les Electeurs & Princes qui les possedoient, sur quoy neantmoins led. Elect. & Princes se sont offerts de s'accorder cy-aprés avec les Hauts & puissants Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas pour la

ANNO 1611.

nighde Nederlanden, tot conſervatie ende meerder bevorderinge van de Negociatie, ende Commercie op de ſtroomen van den Rhijn ende de Maze naerder te vergelijcken, erboden hebben, zoo ſijn tuſſchen beyderzyts Gecommitteerden den 21. September 1611. de navolgende Articulen beraemt en geaccordeert.

In den eerſten, dat alle Goederen, op ofte uyt deſe Landen komende niet meer, noch eerder ſullen betalen, als die vande Lande van Cleve, ende ſullen oock goude, zilvere ende zyde Laeckenen, zyde ende alle andere fijne Waren by de ſtucken niet betalen, ten zy ſulcke op Brabandt ende andere paſſagien by de ſtucken oock terſtont in train gebracht worde, continueerende anders de betalinge by de Centener, indien dat ſulcx op Brabandt ende andere paſſagien niet geredreſſeert wordt.

De Goederen den Rhyn, Maze ofte te Lande, uyt oft op deſe Landen komende, ſullen eens opgaende ende eens afkomende betaelen, nae de beraemde ende gearreſteerde Lijſte, ende dat by proviſie.

Den Churvorſt van Keulen, ende het Dom Cappittel ſullen neffens Gezanten van de Furſten van wegen deſe Landen verſocht ende beſonden worden om verminderinge ofte afſtellinge haerer Licenten tot Kaiſers-weert, ende tot Zons, ende daer nae oock die Ertzhertogen, van wegen Berck ende Venlo.

De reſtitutie van 't gene gedurende die cautie aen de Officieren van de Furſten meer is betaelt als deſe beraemde Lijſte, zal by de Ingezetenen deſer Landen gekort worden in twee ofte dry reyſen, mits dat ſy genoegſaem ſchijn daer van vertoonen.

Het Gewaſch van Huyſchen, Seventer, ende andere Cleeffche plaetſen, mit Gelderlandt, Zutphen ende den Lande van Cuyck gemeen leggende, paſſeerende den Gelderſchen Bodem nae Cleef ende Emmerick, als mede de Goederen van 't Lant van Cuyck na Nymegen ofte de Stadt Grave, gaende oock van Nymegen op Aernhem, ende van Aernhem op Nymegen ofte het Territorium van Cleef paſſerende, ſullen ten beyden zyden vry zyn.

Salpeeter, Waepenen ende alderhande Amuniſie ſal voor deſe Landen, Provintien ende Steden, in 't Cleefſche Licent vry zijn, gelyck oock 't geene die Furſten, Lantſchappen ende Steeden tot haeren dienſt uyt deeſe Landen ſullen doen komen, die particuliere Ingezetenen abers ſullen nae de generale clauſulen ſich reguleren. Dies en ſal den uytvoer van de voorſchreve Amunitie niet mogen geſchieden, ſonder ſpeciael conſent, op te Atteſtatie van hare Principalen.

Ende ſullen alſoo haere Chur en Furſtelycke Doorluchtigheden deeſe Lijſte die deſelve op een Nabuyrlijcke vertrouwen tot bevorderinge van de Negotiatie tot gemeynen beſte met die hoog-gemelte Heeren Staten Generael, als met hare goede Vrinden ende Nabuyren proviſionelijck beraemt hebben op de ſtroomen vanden Rhijn ende Maze. Als oock op die Landtpaſſen te gebruycken, datelijck in 't werck te doen ſtellen, ſonder nochtans dat deeſe gehoudene Communicatie aen die Lant-Furſtelijcke Hoogheyt, Regalien, Overigheyt, ende wat van dien dependeert in yets ſal mogen præjudicieeren ofte derogeeren, ter eenre ofte ter andere zyde.

Geextraheert uyt het Acte-boeck van de Hoog Mogende Heeren Staten Generael, beginnende met den jaere 1608, ende eyndigende met den jaere 1613. ſtaende aldaer geregiſtreert fol. 2. C. LXXXVII.

FURSTELYKE CLEEFSCHE LYSTE.

(1) *Overlegt ter Vergaderinge van de Hoog en Mog: Heeren de Staten Generael der Vereenigde Nederlanden, by de Heeren Gecommitteerden van haer Hoog. Mog. ende de Commiſen Generaels van de Convoyen, op ten een- en-twintighſten dag der Maent van September in 't Jaer XVIC. en elf,*

(1) On n'a pas fait traduire cette Liſte, parce qu'il eſt très-difficile d'entendre tous ces termes de Négoce, & que ceux à l'uſage desquels elle peut être entendent ces termes ſans traduction.

ANNO 1611.

la conſervation & plus grand avancement du Commerce & Negoce ſur les Fleuve & Riviere du Rhin & de la Meuze, les Deputez de part & d'autre ſont convenus le 21. Septembre 1611. des Articles ſuivans.

Premierement que toutes les Marchandiſes qui viendront dans ces Pais & en ſortiront ne payeront pas davantage que ceux du Pais de Cléves, & les draps d'or, d'argent & de ſoye & les autres fines Marchandiſes ne payeront point par pieces, à moins qu'ils ne viennent du Brabant, & autres paſſages par pieces, le payement s'en continuant autrement par cent, ſi la choſe n'eſt pas redreſſée en Brabant & autres paſſages.

Les Marchandiſes qui viendront en ces Pais ou en ſortiront par le Rhin, la Meuze ou par Terre, payeront une fois en montant & une fois en deſcendant, ſuivant la Liſte ou Tarif qui en a été conçu & arrêté, & ce par proviſion.

L'Electeur de Cologne & le Chapitre ſeront requis par les Deputez des Princes de la part de ces Pais, de diminuer ou ôter leurs Licentes à Keiſerswert & à Zons, & en aprés auſſi les Archiducs, de la part de Berck & de Venlo.

La reſtitution de ce qui durant cette caution aura plus été payé aux Officiers des Provinces que ce qui eſt porté par cette Liſte, ſera rabattu par les Habitans de ces Pais en deux ou trois fois, pourvu qu'ils en faſſent ſuffiſamment apparoir.

Les grains du cru de Huyſſchen, Seventer, & autres Places de Cleves dont la ſituation eſt commune avec les Païs de Gueldres, Zutphen, & le Pais de Cuyck paſſant par le Territoire de Gueldres à Cleves & Emmerick, comme auſſi les Marchandiſes du Pais de Cuyck allant à Nimegue ou la Ville de Grave, & auſſi de Nimegue à Arnhem, & d'Arnhem à Nimegue, ou qui paſſeront le Territoire de Cleves, ſeront libres & exemptes de part & d'autre.

Le Salpetre, les Armes & toute ſorte de munitions ſeront francs pour ces Pais, Provinces & Villes des Licentes de Cleves, comme auſſi ce que ces Princes, Provinces & Villes feront venir de ces Pais pour leur ſervice; mais les Habitans particuliers ſe regleront ſuivant les clauſes generales. C'eſt pourquoy le tranſport desdites Munitions ne ſe pourra faire ſans un conſentement ſpecial ſur une Atteſtation de leurs Principaux.

Et ainſi leſdits Electeurs & Princes feront mettre cette Liſte, qu'ils ont, par une confiance de bon voiſinage fait dreſſer proviſionellement pour le bien & avantage commun du Commerce & Negoce avec leſdits Seigneurs Etats Generaux comme avec de bons Amis, à execution ſur le Rhin & Meuſe, comme auſſi ſur les paſſages du Pais, ſans que pourtant de part ni d'autre cette communication qui a été tenuë puiſſe prejudicier ou deroger aux Regales, Souverainetez & dependances d'icelles des Princes & Souverains du Pais.

Extrait du Regitre d'Actes des Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux, commençant avec l'année 1608. & finiſſant avec l'an 1613. y étant enregiſtré fol. 2. C. LXXXVII.

ende is by hare Hoog Mog. haren Greffier geordonneert deſe Furſtelijcke Cleefſche Lyſte te teekenen ten dage en jaere voorſz.

LYSTE.

A.	*Dal.*	*ß*	*ϐ*
AMandelen de centener	:	5	: 0
Appelen van Oraignen het duyſent	:	6	: 0
Appelen en Peeren dat malder	:	1	: 0
B.			
Bant meſſer of bant meſſen de 6. centener.	2	: 12	: 0
Bant meſſer ſcheyden het vadt van 3. amen	1	: 6	: 0

Bedden

ANNO 1611.

	Dal	ß	₰
Bedden olde Bedden, het ſtuck		5	0
Bedden 200 nieuw dat ſtuck		8	0
Beſſemen wit ende root de dozijn		0	9
Bier, Jopen Bier de ame		10	0
Bier Onnaſch, Paterborns en diergelycke Bieren de tonne		5	0
Bier gemeen Bier de ame		3	0
Bier Nederlants Bier de tonne		vry	0
Bly Taſel Bly de centener		3	0
Block Bly de centener		1½	0
Bleeck in tonnekens de 100 ſtuck		4	0
Bly witſer ofte Lootwit de centener		4	0
Bort Baſelaer bort ofte Deelen 't hondert	1	24	0
Bort Francforter Kentiger en Meuſer Bort, 't hondert	1	6	0
Francforter thyen ſchouch Bort, 't hondert		18	0
Eycken Bort ofte Plancken en geſneden Eyken Hout, de hondert voet		2	0
Neus ofte Noten, Keerſen boomen Bort, de hondert voeten		3	0
Boter dat vadt		22	0
Boter in reepen geſmolten de centener		8	0
Boecker-faſſer, ofte vaten met Boeken	1	0	0
Boeck-balen, ofte Boecken in balen.		12	0

C.

Cannary zaem ofte zaet, de centener		6	0
Clamey de tonne van 9 centener		15	0
Cappers in quartelen, 't quarteel		15	0
Cabs ofte Kool de 100 ſtuck		2	0
Caſſia Fuſtula de 100 ponden		6	0
Caſtanien dat malder		3	0
Catoen de bael 2 centener		18	0
Conynen 't paer		vry	0
Corenten in quarteelen, de 100 ponden		5	0

D.

Duyven dat paer		vry	0
Deeckens Franckendaelder Deeckens, de dozijn		6	0
Gemeene Deekens ofte Carpetten, de dozijn		4	0
Doornickſe Dis-deekens de dozijn		3	0
Draet-vat, 't vat van duyſent pont	1	0	0
Droog-giſterien en Confyten, een vat van 2 amen	1	0	0

E.

Eiſen ofte Yſer de duyſent ponden		12	0
Eiſch platen, daer onder alderhande gegoten Yſerwerck de duyſent ponden		12	0
Iſer-draet de centener		2	0
Eiſch pannen de 9. centener		20	0
Iſere Nagelen de duyſent ponden		20	0
Nagel Iſer de bout.		½	0
Iſen olt Iſen Scroten het duyſent ponden		5	0
Iſerwerk ſoo inlants ſoo plyen gebracht als Harnas, Klingen, Hellebaerden, Vedder Staf van ieder Daelder weert . . . Vry op de Nederlanden.			
Eiſenſteen dat Voeden a 900. pont		2	0
Olyphants-tanden den centener		7	0
Eyntvogels ſtuck		vry	0
Edic ofte Aſijn d'ame		6	0
Eyeren dat hondert		vry	0

F.

Fas ſoo Fœderick ofte Leege Vaten 100. ſtucx d'ander naer advenant	4	24	0
Verwere Conchenilla oder Carmoſijn het pont		¼	0
Anyl ofte Indigo dat pont		⅛	0
Spaenſch-groen de centener		8	0
Saffelor de centener		6	0
Braſilien-hout ende Fernanbouk gerapſt de Centener		3	0
Braſilien-hout ongerapſt de centener		3	0
Gomme de centener		5	0
Wynſteen de centener		2	0
Galnoten twee centener		8	0
Weet gebrandt Weet, ſoo in het land van Gulich waſt, een Siſſel, ofte ſes tonnen		24	0
Weet Turinger Weet, dat vat een half Voeder		18	0
Crappen de baele ordinary		15	0
Mee-Crappen de baele ordinary		10	0
Sinacq een centener		3	0
Koperroot een centener		½	0
Rota oder garanſe breſloſe oder Lingerſer de centener		1	0
Alnyn dat vat negen centener		10	0
Swevel dat vat a 9. centener		vry	0
Aſſchen, Weet-aſſchen de centener		1	0
Pot-Aſſchen de centener		3	0
Fedderen ofte Pluymen de centener		8	0
Schryf-vedderen ofte Schachten 't Duyſent		½	0
Vedder-boſch oder plumagie van een dalder weert		1	0
Fygen in korven ieder korf, de halve naer advenant		1	0
Wouwe de centener		1	0
Vellewerck, ofte Pelterye zeeme Vellen, als namentlyk Buffel, Elants, Harts, Poſt, 't vat van drie amen	1	15	0
Rhe, Schaaps, Lam ende Kalfsvellen de deecken a 10. ſtucx.		1	0
Pelterye van Sabel, Marteren, Fluwynen; loſſen oder grau werck 't vat van dry amen		3	0
Pelterye, gemeen als Wolf, boſch, Wilde-Katten dat vat van 3. amen	1	15	0
Schaap, Lam oder Cropvel, het pack		18	0
Viſch 200 groenen ofte verſchen Viſch, onder een anderen de wage a 20. pondt		1	0
Zalm ſoo groen de centener		24	0
Zalm geſouten Salm de Tonne		15	0
Schelvis de laſt 24 korven	1	18	0
Den korf der ſelver		2	0
Ton Viſch oder Bollich de laſt	1	12	0
De Tonne derſelver		3½	0
Stock-Viſch de 300. ponden		6	0
Vleten ende Rochen het duyſent	1	10	0
Pladyſen ende Schollen geſouten 't laſt		24	0
Schollen drooge Schollen den ganſchen korf	1	0	0
Bollick ofte Bollinck in korven 24 in het laſt, den korf		2	0
Buckinck de laſt a 12. tonnen ofte 20. ſtroyen	1	0	0
Ider tonne der ſelver		2½	0
De ſtroo derſelver		2½	0
Harinck in 't gemeen het laſt	1	20	0
De tonne der ſelver		4½	0
Vlaſch den ſack van hondert ſteenen		25	0
De halve ende kleene naer advenant			
Vleyſch de centener		4	0

G.

Sleſiger Gaeren, dat vat van 4. amen	2	0	0
Evelder ende diergelyke de centener		7	0
Cortſinger Gaeren de centener oder toch		1	0
Sayette gaern, de centener		10	0
Ganſen het ſtuck		vry	0
Geerſte geſchelde Geerſte den ſack 200 ℔		4	0
Glas Schof-glas de kiſt ordinari		10	0
Drinck-glaſen een daelder weert		½	0
Clocken ofte Clock-ſpyſe de centener		4	0

H.

Hennif ofte Hennip den ſack		12	0
Haſſel ende Lammers Nues ofte Haſenooten, dat malder		6	0
Haſen het ſtuck.		vry	0
Huysraat die uyt den Lande werd gevoert, wert een 40. penninck, de Rivieren opgaende ende de Rivieren afkomende		vry	0
Hoy dat Voeder		5	0
Huyden Oſſen-huyden, geſouten ofte ongeſouten de hondert ſtuck	3	10	0
Gemeene oder Land-Oſſen ofte Coeyen-huydt de hondert ſtuck	2	0	0
Harts-huyden onbereyt ſtuck.		1	0
Ree-huyden het ſtuck		½	0
Zeehonds-huyden de 100. ſtuck		15	0
Herts gewicht oder hoornen de 100. ſtucx		8	0
Deits-huyden de hondert ſtucx		8	0
Hoenderen het ſtuck		vry	0
Hoeden Vilten-Hoeden dat vat van twee amen	1	0	0
Hoornen Oſſen ende Coe-hoornen de 100. ſtucx		3	0
Hout, eyken-hout, met knyen 40 voeten lanck ende 40. voeten breet	1	15	0

Hout

ANNO		Dal	ß	₰
1611.	Hout, buygen ende cluepel-hout dat veerdeel		16½	0
	Cleupel-hout burgerhoudt dat veerdeel		16¼	0
	Ordenbacher-hout, burger-hout dat veerdeel		25	0
	Cleupel-hout, Brackel-holt, dat veerdeel		8¼	0
	Spelder-hout, dats veerdeel		8¼	0
	Branthout, kromhout ende alderhande timmerhout, twee ten hondert ofte den 50. penninck.		Twee ten hondert	
	Deünebalken van 60. schouf stuck		6	0
	De grosser en kleynder naer advenant.			
	Buygen ofte bogenhout de 100. steef		10	0
	Ebbenhout, de centener		3	0
	Pochout de centener		4	0
	Solsholt de dosijn		½	0
	Honigh dats vat oder ame		12	0
	Hoppe dat malder a 13. pont.		1	0
	I.			
	Indiaensche Hoenderen dat stuck		vry	
	K.			
	Kalk dat malder		¼	0
	Kannen Fregener ende diergelyke dat hondert werp		6	0
	Een Peerts vragt der selver		3	0
	Zipertse kannen van een daelder weert		½	0
	Caerden van Distelen de schyf		½	0
	Caerten, Speel-kaerten het grosken of 12. dosyn		4	0
	Caes de 100 ponden		6	0
	Groene oder Canter de 300 ponden		5	0
	Keersen het centener		4	0
	Kehels ofte Ketelvaten dat 1000. pont	1	22	0
	Kessel ofte Ketel-schof oder korf of a 800. ℔	1	2	0
	Knickerkens het vat van eender ame		6	0
	Keersen de hondert zommeren	1	0	0
	Clingen, Messen, Scheeren, Slohger en diergelyke Iserwerck dat vat wegende 900. pondt	1	0	6
	Iserwerk, Norenborger kleyn Iserwerk oder malderye, dat vat a 900. pondt	1	15	0
	Coolen, Steen-coolen de 100. gangen		12	0
	Smit Colen dat malder		⅓	0
	Holts ofte hout-Colen den sack		vry	0
	Creps ofte Cresten dat hondert		vry	0
	Krydt de tonne		½	0
	Koecken peper Koecken, de centener		3	0
	Coperdraat dat vat a 900. pondt.	1	6	0
	Coper geslagen oder sijn Lattoen de centener		4	0
	Coper gemeen Lattoen een ker a 900 ℔	1	0	0
	Coper, root Coper, hongers, Islanen ofte Duytsland een centener.		3	0
	Sweets Coper, welker uyt Holland naer Aken om te bearbeyden gevoert werd de 9. centener	1	0	0
	Coper-werk 200 olt, negen centener	1	0	0
	Commyn een sack		8	0
	L.			
	Lakenen, alle gulden, silver-Lakenen 't stuk		8	0
	Sammet Armozijn, Genua, Luca, Neapolis, en Levanten, Setinen van Bolonia, Florens de ordinari kiste of kassa	1	10	0
	Sammet von Modena en Regio, en Damasten de ordinari kassa	1	0	0
	Neapolisse Grougrainen, en alle andere Napolisse Zyde-Laeckenen van Bolonia de ordinari kassa	1	5	0
	Rassa van Florens ende Milane de ordinari bael	1	0	0
	Lampersen de ordinari kiste	2	0	0
	Caffa ende Armosijn allerhande gadinge en Snusse een ordinari of mittel kas		20	0
	Gemosiese Boratten met Trensen en andere soorten de ordinari kassa		15	0
	Legaturen van Zyden, Cattoen en Garen breet en smal, dat stuck		½	0
	Ledder een lap Ledder een rol van 6 stucken		12	0
	Droog en smeer overledder de dosiju		10	0
	Cordewan Ledder de dosijn		5	0
	Besanen ofte Packlederen het dosijn		2	0
	Peerts Ledder de dosijn		6	0
	Kalfs Leeder, dat hondert		6	0
	Lijm de duysent ponden	1	0	0
	Vogel-Lijm de tonne a 3 centener		12	0
	Limoenen het duysent		20	0
	Limoenen gesouten Limoenen 't quarteel		10	0
	Leyen Rys ofte Leyen		1	0
	Lint van Evervelt de 100 ponden		8	0
	Looge-mael ofte Runnen een daelder weert		½	0
	Looge ofte Runnen ongemalen een daelder weert		¼	0
	Lonten den centener		vry	0
	M.			
	Mede de ame		6	0
	Morren ofte Peen, de hondert gebunt		5½	0
	Mostaert-zaet een Centener		4	0
	Mostaert-mullen dat last tot 24 stuck.			
	Molensteenen, bereyt-steen oder seventiender.			
	Een sex en vystiender.			
	Een vier en dertiender.			
	Wolfkens.			
	Tafel-quernen de last a 24 stucken.			
	Quernen van elf stuck in 't last.			
	Quernen van agt en negen in 't last.			
	Alle de voorsz Moolensteenen en Quernen hier boven gespecificeert, sullen betalen van een daelder waerd		¼	0
	N.			
	Nussen ofte Noten, Boom noten 100 malder	3	10	0
	O.			
	Oly, Boom-oly, de pijpe van 2½ ame	1	15	0
	Raap en Lin-oly, de last	4	0	0
	Een Tonne der selver		10	0
	Olijven 't quarteel ofte halve pijpe		15	0
	P.			
	Papier-balen, alderhande gadinge, de 20 riemen		10	0
	Peck oder Harts de last dubbelt bant	1	20	0
	De tonne daer af		4½	0
	Pauwen het stuck		vry	0
	Potloot de tonne van 300 ponden		4	0
	Pruymen van Damast de 100 ℔		3	0
	Polver de Tonne 300 pont		vry	0
	Poppen-werck van Aken, het vadt van 3 amen.		20	0
	Q.			
	Quickzilver de centener		12	0
	R.			
	Riemen 200 nieuw hondert borden		16½	0
	Olde Ramen ofte Riemen 100 buerden		5½	0
	Ryffen ofte Reepen het hondert gespan		2½	0
	Rys een ordinary zack		8	0
	Rogge dat malder Cuels oder hoop-mate		1	0
	Weyts ofte Tarwe, dat malder		2	0
	Geerste oder Moudt, dat malder		½	0
	De reste van Granen het malder		¼	0
	Rosijnen in korven, de korf		2	0
	De halve korven naer advenant.			
	Rosijnen, blaeuwe Rosijnen in quarteelen 100 ℔		5	0
	Rubben ofte Rapen den zack		¼	0
	Rup ofte Raep Kool en ander Zaad, het malder		5	0
	Rup ofte Raap-koeken de 100 stuck		10	0
	S.			
	Sals ofte zout 't hondert Cuels	14	0	0
	Sals te Lande gevoert, yder zack		2	0
	Salpeter de Centener		vry	0
	Sayetten Hosen, Bendelen en aldergading, twaelf rollen		1	0
	Schanssen oder Wellen ofte Mutsart, de hondert stuck		16½	0

ANNO 1610.

	Dal	ß	₰
Ordenbacher middel-gadinge 't 100		12	½
Mullen-ſchans ofte Mutſaert de 1000 ℔		6⅞	0
Scheer-hair, de zack 300 ℔		10	0
Schellen den korf van 300 ℔		15	0
Slyf oder Wynmoeder, de laſt		20	0
De Ton daer af		1½	0
Schryf-getuyg het vat van 3 amen		12	0
Swijnborſtelen het vat van 2 amen		15	0

Zyde Lakenen.

Zyde rouwe gewerckte Zyde van Salvatica, de baal ordinaris	1	10	0
Orgaſinne van Vincentia, Neapolis, Bolognia, Curſirme de Napolis de Verona de Venetia, de baal	2	0	0
Dopi Zyden der baal	1	0	0
Capitoen der baal		20	0
Zyde zoo geverwt de caerde tot 2 ℔		1	0
Florette ſuperfin en Caummen de kaerte		½	0
Gallette de kaerte 2 ℔		½	0
Golt en ſilveren Draat de kaſſa oder kiſte van 100 ℔	3	0	0
Golde, ſilvere Paſſementen, de kaſſa van 80 ℔	3	0	0
Zyde Paſſement, alderhände gading, dat pondt		1	3
Vloer oder Fluweelen Korden, alderhande gading, yeder 100 ſtuck	1	0	0
Coolſe Zyde Lint, de 100 ℔	1	6	0
Zyde Frangien het pondt		½	0
Middelzyde ofte middelbaer, het pondt		½	0
Gemeen van de Capitoen, het pondt		¼	9
Zyden Haren Knoopen, het gros		¼	0
Zeep, de laſt 48 kinnekens	1	20	0
Een kintgen der ſelver		1½	0
Spaanſche Zeep den Centenêt		10	0
Syſen en Hakmeſſen, de karre op een paerd	2	12	0
Silverentant, de karre op een paerd		8½	0
Speck en Schincken den Centener		5	0
Speceryen, Saffraen 't pont		1	0
Nagelen, Foullie, Maſſis en Noten muskaten bloemen den Centener		25	0
Canneel oder den Simmet de Centener		20	0
Muskaten Nus ofte Noten den Centener		12	0
Peper den Centener		10	0
Gengber den Centener		5	0
Maniget oder Paris Koren de 100 ℔		4	0
Suycker dat vat van 250 ℔		20	0
Suycker, Confyt den Centener		10	0
Baeckelaer de ordinaris zack		6	0
Anys de zack		8	0
Hans ofte Johannes-Brood, de zack		10	0
Staal, een ordinary van 1000 ℔		25	0
Stael de bunde 100 pont		2	0
Steentoeder en Vurſteen, dat vat van 300 ponden Almagio		3	0
Steen gebacken, oder Tihgelſteen het duyſent		1½	0
Steen oder Tihgel pannen, de duyſent		3	0
Strickwerck dat te Mets gemaeckt word, 't vat van 3 amen	1	15	0
Strickwerck zoo te Keulen gemaekt, dat vat van 3 amen		25	0
Siden Stromp, yder paer		1	0
Hanskoeten, Franckendaelder dat paer		¼	0
Leydenſche en diergelyke fijne zyde Stromp, dat dozyn paer		6	0
Engelſche, Doornickſche middel fijn, de dozyn		2	0
Gemeene der ſelver, dat dozijn		1	0
Tabijn en Zyde Tort gewatert en ongewatert, dat ſtuck		3	0
Camelotten gewatert, dat halve ſtuck		1	0
Turcx Grofgrain dat ſtuck tot		2	0
Turcx Macharia, dat ſtuck		1	0
Caſianten ofte gemeen Macharia, dat ſtuk		½	0
Riſelſche, Doornicker Waren, als Porſis oder Vietdraet Groffgrein, Sorſetten, Linnen Trip, Dorftryp, drie en vier vierendeel, Honſcoeten, Gans-ogen, oder Violetter, en diergelycken, dat ſtuck		1	0
Calendres, oder Voerhengen, dat Stuck		½	0
Brede Valentiner en Leytſche Ferſetten, en Honſcoten vyf vierendeel breet, dat ſtuck		1	0

	Dal	ß	₰
Tryp hoochpael tot Coelen gemaeckt, dat ſtuck		3	0
Siden Trip, dat halve Stuck		2	0
Doornickſe Trip, dat ſtuk		1	0
Boratten Side Boratten, dat ſtuck		2	0
Gemeen Boratten, dat ſtuck		1	0
Bombaſynen, dat ſtuck		½	0
Cameux douck, dat ſtuck		2	0
Reyn Hollands Linwaet, dat ſtuck		1	0
Gemeen Linnen douck, die kiſt 300 ℔		20	0
Heſſens Linnendouck een Rolle van 50. ellen		1	0
Putteldouck de Baele		2	0
Canefas de ordinary Baele		20	0
Sirope de Pype		1	0

T.

Teer de laſt groot bandt de tonne deſſelfs	1	18	0
Terras oder Duyſſteen de tonne		½	0
Tapiſterie een Muylbael ſwaer		25	0
Terpentyn de laſt	4	0	0
De Tonne derſelven		10	0
Turf de 100 Tonnen		vry	0
Traen Inlants ofte Vlilants laſt	2	0	0
De Tonne deſſelfs		5	0
Traan Muſcovits 't laſt	2	0	0
De Tonne derſelver	2	0	0
Tucker, Engelſche Tucker ofte laekenen een bale a 12. ſtucken	2	0	0
Packlaeckenen de Bale a 10. ſtucken	1	5	0
Carſeyen het ſtuck		2	0
Baeyen dat ſtuck		2	0
Inlandſche Tucher ofte Laken, ſtuck		3	0
Tucher ſonder borg gemaeckt, dat ſtuck		2	0
Wippel voordeels, dat ſtuck		1	0
Lenneper, dat ſtuck Laecken		1	0
Ratinge dat ſtuck laken		½	0

V.

Vee alderhande Vee			
Een goet Coppel Peert		20	0
Een Gemeen Coppel Peert		12	0
Een ſlegt Peert		6	0
Een Voel van een jaer		8	0
Een Gras oder zoch Voelen		2	0
Een Oſſe ſoo vedt, door 't land gedreven		12	0
Een Oſſe in 't Land geweydet; en weder uytgedreven		12	0
Een Oſſe ſoo mager door 't Land gedreven; en overgevoert werd		8	0
Een Koe wel gevedt die uyt den Lande gedreven werdt		10	0
Een Koe ſoo mager dat ſtuck		6	0
Een Rundt van 1½ jaer		5	0
Een Kalf		1	0
Een Sweyn ſoo vedt		4	0
Een middelmatigh Swyn		2	0
Een mager Swyn		1	0
Een Bock oder Geyt dat ſtuck		2	0
Een Hamel ſoo vedt dat ſtuk		2	0
Een Schaap ſoo vedt dat ſtuck.		1½	0
Een Lam dat ſtuck		½	0
Schaap dryf Schapen dat hondert	1	0	0
Ollich ofte Ajuyn de tonne ofte 40 riſten		3	0
Ollich oder Swiver-ſaemen of loock-ſaedt de 100. ponden		15	0
Ungel oder Ongel of Talck Hollants de Centener		4	0
Muſcovits derſelver		3	0

W.

Wachholter een ſack Genever beyeren		1	0
Was de Centener		8	0
Spaanſche Lack het pont		¼	0
Wannen de Doſyn		6	0
Weyden, bandt weyden de 100. Soppen		5½	0
Wyn, Rynſche Wyn een Slecht-voeder	2	10	0
Franſchen Wyn het Oxhooft		10	0
Spaanſche Wyn en Malweſey de Pype	1	0	0
Baſtaert Romeney ofte Zeck de Pype		20	0
Brandewyn de Ame		20	0
Wolle een ſack van 8. Centener groot en kleynder naer advenandt	1	10	0

ANNO 1611.

Tin

ANNO 1611.

Dal : 6 ℔

Z.

Tin ofte Tzin den Centener : 6 : 0
Tennewerck foo nieuw den Centener : 6 : 0
Olt Tennewerck den Centener : 6 : 0
Tycken, bed tycken dat vadt oder Kiſt van 6. Centener 1 : 10 : 0
Souſten aber van allen anderen ſoorten oder partyen, ſoo voor hen niet geſpecificeert, ſal betalen twee ten hondert. Twee ten hondert, ofte den vyftigſten penninck.

Was geteekent:

J. VON WITTENHORST;
CHRISTOF STICK,
MARCELL DIETERICK.

Ter Ordonnantie van hoog-gemelte Heeren Staten Generael:

Geteeckent:

C. AERSSEN.

CVIII.

5. Nov. SIGISMUNDI III. *Regis Poloniæ Literæ, quibus continentur atque confirmantur Articuli & Conditiones Inveſtituræ ſimultaneæ in Ducatum Pruſſiæ à dicto* SIGISMUNDO *Ampliſſimisque Regni Ordinibus* JOANNI SIGISMUNDO *Electori Brandenburgenſi conceſſæ. Varſaviæ 5. Novembris* 1611. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum pag. 53.]

SIGISMUNDUS III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Suecorum, Gottorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex. Significamus præſentibus hisce hujus & futuri temporis univerſis & ſingulis. Cum Illuſtriſſimus Princeps D. Joannes Sigismundus Marchio Brandenburgen. S. R. I. Archi-Camerarius & Elector in Pruſſia &c. Dux &c. Cognatus noſter chariſſimus per Legatos ſuos, magnificos, generoſos ac Nobiles Abrahamum Baronem & Burgravium à Dhona, Joannem Truchſes à Wetzhauſen Capitaneum Fiſchhauſen: & Joachimum Huebner plenis cum mandatis, ſummaque facultate in Comitiis hisce ad nos miſſos, diligenter apud nos Ordinesque Regni inſtitiſſent, ut ſecundum ſuperiorum Comitiorum reſponſa conditionesque ab aliquot jam Comitiis, tam a laudatæ memoriæ Parente ipſius Illuſtriſſimo quondam Principe Joachimo Friderico, Marchione Brandenburgen: &c. &c. quam Illuſtritate ejus ipſa per Legatos tractatas, dubitationem tandem eam quæ de jure ſimultaneæ Inveſtituræ Illuſtriſſimæ Domus ejus exorta fuerat, explicaremus. Nos, conſilio & auctoritate conſenſuque omnium Ordinum Regni noſtri adhibito, ſequente modo, ac ratione, nullo plane ex commemoratis Ordinibus repugnante, proteſtante, contradicente, ſed omnibus unanimiter conſentientibus, eam definiviſſe terminaſſeque, de eademque plenè & integrè tranſegiſſe, quemadmodum quidem definimus, determinamus, tranſigimusque præſentibus hiſce. Imprimis quidem omnia, quæ ex priſtinis Pactis, quæ unquam inter Sereniſſimos Reges Deceſſores noſtros, Regnum Magnumque Ducatum Lithuaniæ, & Ducatum Pruſſiæ, Dominos ſuos Duces, aut Ordines ejus, nominatim autem D. Sigismundum Primum Regem Avum & Deceſſorem noſtrum, & laudatæ itidem memoriæ Albertum Marchionem Brandenburgen: Primum Pruſſiæ Ducem, tum Illuſtrem Principem Georgium Fridericum Marchionem Brandenburgen. Ducatus ejus Adminiſtratorem & Gubernatorem & alios quoscunque interceſſerunt, hac nova Tranſactione & Conditionibus nulla in re derogatum quicquam volumus, ſed in robore ſuo firma immotaque omnia manere debere decernimus. Præter hæc vero Conditiones etiam omnes, de quibus Anno M. DC. V. in Comitiis itidem Varſovien: tum in hisce præſentibus inter nos, Ordinesque Regni noſtri, & Legatos laudatæ memoriæ Parentis Illuſtritatis ſuæ, nuncque Illuſt. ipſius convenit, quemadmodum & quæ per Commiſſarios noſtros in Conventu Regiomontano ex præſcripto noſtro, quod ad Jura Privilegiaque Ducatus ejus accommodatum fuit, conſtituta ſunt. Secundum quam quidem Tranſactionem Conditionesque commemoratus Illuſtriſſimus Princeps Elector à Nobis accerſitus vocatusque in primis ad diem tertiam Menſis hujus Novembris Varſoviam huc ad nos venire tenebitur, rituque & Cæremonia ſolenni, nobis Regnoque noſtro, infraſcriptum Homagium & Juramentum præſtare eodem nimirum modo, iisdemque Cæremoniis quibus proximè Illuſtriſſimus Princeps Georgius Fridericus Marchio Brandenburgen. in Pruſſia &c. Dux & Curator id præſtitit; Nimirum Ego Joannes Sigismundus Marchio Brandenburgen. S. R. I. Archi-Camerarius & Elector in Pruſſia, &. Dux &c. juro ſuper hæc Sancta Dei Evangelia, quod ab hac hora deinceps usque ad ultimum diem vitæ meæ ero fidelis & obediens, tibi Sereniſſimo Principi D. Sigismundo III. Dei Gratia Regi Poloniæ, &c. &c. ſicuti meo naturali & Hæreditario Domino & Succeſſoribus legitimis tuis Regibus & Regno Poloniæ, Dominis meis, contra omnem hominem, nemine prorſus excepto. Et quod nunquam ero ſcienter in conſilio, vel auxilio, vel in facto, ex quo (quod abſit) amittas vitam vel membrum aliquod, vel per quod accipias in perſona aliquam læſionem; aut injuriam, vel contumeliam, vel per quod amittas aliquem honorem, quem nunc habes, vel poſt habebis, & ſi ſciero, vel audiero de aliquo, qui velit aliquid iſtorum contra te & Regnum hoc Poloniæ facere, pro poſſe meo ut non fiat, impedimentum præſtabo; & ſi impedimentum præſtare nequivero, quam citò potero; tibi nunciabo, & contra eum, juxta Pacta, auxilium tibi & Regno præſtabo. Et ſi contigerit te rem aliquam quam habes, vel poſt habebis caſu aliquo amittere, eam recuperare curabo, in recuperataque retinenda, de omni tempore juvabo. Et ſi ſcivero te velle contra aliquem publico conſilio arma ſumere; & de eo generaliter vel ſpecialiter fuero requiſitus, meum tibi ſecundum Pacta præſtabo auxilium; & ſi aliquid mihi de ſecreto manifeſtaveris, illud ſine tua licentia nemini pandam, neque quidquam per quod pandatur faciam. Et ſi conſilium à me ſuper aliquo facto poſtulaveris; illud tibi dabo conſilium, quod tibi Dominiisque tuis judicavero magis expedire; & nunquam ex perſona mea aliquid ſcienter, quod pertineat ad tuam vel Regni Dominiorumque tuorum Regno adjunctorum, vel inpoſterum adjungendorum, injuriam, vel contumeliam faciam; imo honorem, dignitatem, commodaque tua, Regni, & Dominiorum tuorum, tuebor & conſervabo, & quoad maximè potero augebo. Denique etiam Pacta priora antiqua, omnia & ſingula quocunque tempore a Deceſſoribus meis Pruſſiæ Dominis aut Ducibus, cum inclyto hoc Poloniæ Regno conventa; tum poſtremam hanc Tranſactionem & Conditiones per Oratores meos tecum & Ordinibus Regni tractatas, conſtitutasque & à me peculiari Diplomate confirmatas, ſervabo, & implebo. Sic me Deus adjuvet & hæc Sancta Dei Evangelia. Declaratio autem hæc noſtra, ampliſſimorumque Ordinum, de jure hoc ſimultaneæ Inveſtituræ, beneficiumque hoc in Feudo Ducatus Pruſſiæ ſuccedendi non ulterius extendi debebit, quam quemadmodum conditionibus Anni M D. C V. noſtro & ampliſſimi Senatus nomine propoſitum fuit, ad unam tantum lineam laudatiſſimæ memoriæ Parentis Illuſtritatis ſuæ Illuſtriſſimum nimirum Electorem ipſum Joannem Sigismundum, Illuſtresque Fratres ejus, Joannem Georgium in Sileſia Ducem Jegersdorffi: Erneſtum & Chriſtianum Wilhelmum Archiepiscopum Magdeburgen: quatuorque Fratrum horum legitimos poſteros maſculos, ita ut in ſingulis horum ſtirpibus ut quisque major natu in Electoratu ſucceſſerit & una forte ſtirpe extincta, altera, ſicque deinceps in commemorato Feudo Ducatus Pruſſiæ ſibi ſuccedent, quemadmodum quidem ſupra nominati Fratres ſoli etiam ad contactum Vexilli admittentur. Alii ſi qui ſint nihil omnino ſibi Juris obſervare poterunt vel debebunt. Religio deinde Catholica Romana, omnibus in Ducatu eam profiteri volentibus, libera eſſe debebit; neque ullus unquam ex Ducalibus vel jam eam profitentibus, vel inpoſterum profeſſuris, eam ob rem interpellari debebit. Sacella itidem & Oratoria ubivis, tam in Confinibus quam alibi, integra, tuta & conceſſa illis ſint, in iisdemque liberum pietatis ex Doctrina inſtitutisque Catholicis exercitium habeant: nemo eo nomine prematur turbeturve: nemo Religionis Catholicæ cauſa ullam vim, injuriam, contumeliam, moleſtiamve perferat; munera etiam & honores, ſi qui ex Catholicis idonei fuerint, liber aditus

ANNO 1611.

ANNO 1611. iis sit. Quicunque etiam in Ducatu Catholicæ Romanæ Religionis, Barones, Nobiles, & Civitates, Jura Patronatus à Magistris Ordinis Cruciferorum, vel Serenissimis Regibus Poloniæ Decessoribus nostris vel ipsis Ducibus habuerint, vel præscriptione consecuti fuerint, integrum licitumque illis erit, Religionis Catholicæ Romanæ exercitium in iisdem introducere, instituere, habereque. Si ex Nobilibus plures extiterint, qui in uno eodemque Templo Jus Patronatus sibi vendicent, partim Catholici, partim Evangelici, nemoque eorum reliquis de publico Exercitio decedere velit, in Illustritatis ejus judicio Causa primum cognosci, definirique ex præscriptione Juris Canonici debebit; si quis autem Sententia gravatum se existimaverit, ad judicium nostrum Regium provocare integrum, liberumque illi esse debebit. Cum vero præter hæc, in Conditionibus Anni M.DCV. nostro & amplissimi Senatus nomine postulatum fuisset, ut ad minimum Regiomonti unum atque alterum Templum, ad Religionis Catholicæ usus, cum reditibus justis assignetur non solum propter eos qui ex Ducatu ejus Religionis essent, aut in posterum forent, verum etiam qui ex Regno Magnoque Ducatu Lithuaniæ Catholicæ Religionis homines, negotiorum suorum causa, frequenter eo convenire solerent: ac vero ita de eo tum conveniisset, ut per Commissarios nostros, cum ipsis Provincialibus hac de re ageremus, neque tamen apud illos quidquam adhuc perfici potuerit; ita interim inter nos de eo convenit, ut Illustritas sua in usus hosce Religionis Catholicæ Romanæ unum Templum, cujus justa capacitas sit lateritium seu ex muro loco decenti & honesto in suburbio aliquo ubi Commissarii nostri qui in possessionem Illustritatem ejus mittent commodissimum judicaverit. Cæmiterium etiam circum circa & Campanile ad summum intra triennium suo sumptu extruat: similiter etiam Domum & habitationes necessarias & commodas, pro Parocho & Ministris, tam ejus quam Ecclesiæ, infra scriptum tempus extruat in dotem etiam Ecclesiæ & alimenta Parochi, mille florenos annuos certi reditus, certis in fundis, villis, agris aut censibus assignet. Jus præsentandi Parochum, idoneum tamen & inprimis quidem Sacerdotem Catholicum Religionis Romanæ, tum qui utriusque Linguæ tam Polonicæ nimirum quam Germanicæ peritus sit, ut ad Illustritatem ejus pertineat concedimus. Si tamen intra semestre tempus Illustritas ejus, Successoresve ipsius, cum præsentare neglexerint, Reverendo Episcopo Varmiensi, uti viciniori Episcopo, Successoribusve ejus, de Parocho Ecclesiæ ei providere, ipsumque instituere liberum erit: ad eundem Successoresve ejus inspectio in doctrinam, mores & vitam Parochi pertinere debebit; qui quidem, ut eodem, quo alii in Regno nostro Sacerdotes, jure privilegiatus & ab omni jurisdictione sæculari exemptus omnino esse debebit; exceptis tamen Casibus, in Jure Canonico expressis. Cæterum eidem Parocho Illustritas ejus, Successoresve ipsius, nec non Magistratus illius, tam Castrenses quam Urbani, securitatem ab omni vi, injuria, contumeliis bona fide præstare tenebuntur. De altero autem Templo, quemadmodum & de dote redituve eorum augendo, integram nobis cum ipsis Provincialibus, per Commissarios nostros, qui Illustritatem ejus in possessionem mittent, agendi facultatem reservamus; quam ad rem non modo nihil impedimenti Illustritas ejus afferre debebit, verum favorem studiumque suum apud Ordines Ducatus ejus candidè, syncerè, bona fide nobis præstabit. Ne quoque Ducatus ejus rationes à rationibus Regni, cujus corpore continetur, discrepent, Calendarium novum ut in Ducatum introducatur, in Conventu Provincialium omni studio & opera quam primùm curare debebit, inque Ducatu posthac servari mandare. Subsidii deinde nomine, præter ea quæ ex pristinis Pactis Ducatus hujus nomine debentur quemadmodum iisdem conditionibus Anni M. D. C. V. Convenit Illustritas sua Successoresve ejus quotannis in Ærarium publicum inferre tenebuntur triginta millia annua Florenorum Polonicalium triginta grossis quemque computando. Quoties vero publica aliqua necessitate postulante in Regno tributum publicè decretum fuerit, totidem triginta alia, nimirum millia ejusdem valoris seu monetæ, ita ut cum tributum scitum fuerit, sexaginta millia annua ab Illustritate ejus dependantur. Quarum quidem Summarum nomine quoties numeratæ fuerint, Thesaurarius Regni nostri vel ad quos ea res pertinuerit, idoneè Illustritatem ejus Ministrosve illius liberare, seu quietare tenebuntur, quemadmodum etiam Conditionibus iisdem Anni M. D. C. V. statutum est, quoties necessitas postulaverit, quatuor Naves Illustritas sua ad tuendam Oram maritimam Prussiæ, suo sumptu habebit. Quod si ipsi uti illis voluerimus de sumptu in illas faciendo, cum Illustritate sua tractabimus, Privilegia Juraque Incolarum Ducatus Prussiæ cætera itidem Pacta omnia quæque ex iis & pristinis Investituris debentur, omnia in sua robore integra, inviolataque permanere debebunt; nominatim vero ac Honores & Officia publica, Magistratusque & Arcium Præfecturas, nulli alii quam Ducatus Prussiæ indigenæ secundum Privilegia Juraque vetera Ducatus adhiberi promoverique debebunt. Tributa nova, Conventu Ordinum prius non habito, invitis repugnantibusve, nulla etiam eis imponi poterunt, vel debebunt. Eorum etiam qui per hoc tempus ad nos aliquâ in re confugerunt, supplicesque Libellos obtulerunt securitati indemnitatique per omnia cautum esse debebit, neque ea res unquam apud Illustritatem suam, Successoresve ejus aut Magistratum, cuiquam fraudi damnoque esse debebit. Appellationes à Sententiis Illustritatis suæ judiciove aulico ejus, sine ulla exceptione liberæ omnibus ad judicium nostrum Regium esse debebunt, ita tamen, ut non nisi à definitiva Sententia aut vim definitivæ habente appelletur, quantitasque, de qua appellatum fuerit, summam quingentorum Florenorum Polonicalium æstimationis valorisque usitati excedat intra quam appellare nemini liberum erit; similiter tamen de injuria, quæ ei summæ de qua appellaretur æquiparari possit, appellare licebit. Si fide publica etiam ex Ducalibus alicui cavendum Nos Successoresve nostri censuerint, Salvumque Conductum tribuendum, ii secundum Jus publicum sacrosancti semper esse debebunt. Non dabuntur autem Salvi Conductus Hominibus ullis facinorosis, vel in crimine scelereve aliquo deprehensis. Sed si quis ex sinistra aliqua delatione offensionem Illustritatis suæ Successorumve ejus incurrerit, vel adversarii alicujus potentia premeretur aut aliqua alia justa ex causa dignus præsidio & patrocinio nostro videatur, dabunturque non à jure, sed a vi tantum & potentia, ut juri nihilominus se sistere, reique judicatæ parere teneatur. Durante itidem Salvo Conductu, modeste se gerat, nullum injuria afficiat, tum verò Salvum Conductum illum publicè ad notitiam omnium maximè autem Magistratus adducat; ad extremum etiam ad sex tantum Mensium spatium dabitur, intra quod & jure experiri, & alia honesta sua negotia gerere administrareque qui Salvum Conductum habuerit, possit: Spatio autem exacto, si ulterius eo dignus fuerit, alium impetrare. Illustris etiam Principis Alberti Friderici, Ducis ægri, quoad in vivis extiterit, jus id Illustritatis suæ nullo detrimento præjudicioque esse debebit: Interim etiam dum in valetudine ista permanebit, ex dignitate ejus ab Illustritate ejus exhibebitur; omniaque, quæ tam ad alimenta necessitatemque, quam etiam dignitatem ejus pertinebunt, liberaliter illi ab Illustritate sua subministrabuntur. Si quando etiam ex Ducatu Prussiæ ad alias Ditiones, extra Regnum discedere, Illustritatem suam contigerit, & à Ducatu abesse necesse fuerit, Gubernationem Administrationemque ejus nullis aliis quàm secundùm formam Regiminis à nobis confirmatam, Consiliariis Regentibus, Nobilibus, indigenis & possessionatis Illustritas sua committet. Quæ quidem omnia & singula suprascripta, Illustritas sua peculiaribus suis etiam Literis, manu Sigilloque ejus munitis ex sua etiam parte confirmare, deque iis cavere nobis, Regnoque debebit. Interim vero Oratores Illustritatis ejus in eandem rem, cautionem nobis præstare, Mandatumque seu Plenipotentiam, quam ab Illustritate sua in has res habent, exhibere tenebuntur. Quæ cum omnia præstita fuerint, nos etiam Investituræ ejus, solenne Diploma, manu Sigilloque Majestatis nostræ munitum è Cancellaria nostra Illustritati ejus edi mandabimus. Simul etiam Commissarios nostros designabimus qui in possessionem Ducatus, Feudique ejus Illustritatem ejus mittent, coram quibus quidem Commissariis Subditi simul Ducatus ejus tam Nobiles quam Civitates, seu ex singulis Districtibus, duo ex Nobilitate & Civitatibus in easdem suprascriptas hasce Conditiones omnes Corporale Juramentum suo posterorumque suorum nomine præstare tenebuntur, quod omnia ea ipsi quoquè posterique eorum rata gratàque habituri, servaturique sint: maxime autem quod post obitum quatuor prædictorum Principum Fratrum, eorundemque legitimorum Feudi Hæredum, si Deo permittente ita acciderit, nulli alii, quam Regibus, Regnoque Poloniæ immediate tum parere, subjectique esse debebunt, neque quenquam alium, nisi Regem & Regnum Poloniæ tanquam naturalem Hæreditariumque suum Dominum agnoscere, aut fidelitatem, subjectionemque præstare debeant, sed in commemoratorum Regum,

ANNO 1611. Regum, & Regni Poloniæ poteſtatem recident, ſineque ulla cunctatione tergiverſatioueque, tam quoad utile & directum Dominium, quam merum itidem & mixtum imperium, ſe ſubjicient obedientque. Juribus noſtris Regalibus ſupremique Dominiis Regni noſtri, Incolarum itidem Ducatus ejus per omnia ſalvis manentibus. In cujus rei fidem & teſtimonium præſen. manu noſtra ſubſcriptas. Sigillo Regni communiri mandavimus. Varſoviæ in Comitiis Regni Generalibus, die quinta Menſis Novembris Anno M. DC. XI. Regnorum noſtrorum Poloniæ XXIV. Sueciæ XVIII. Præſentibus Reverendiſſimis, Reverendis, Illuſtribus, Magnificis &c. &c. ut inferius in ipſo Feudo.

SIGISMUNDUS REX.

HIERONYMUS CIELECKI.

In ſimili forma Cautio ſupradicta Illuſtriſſimo Electori cum Subſcriptione ejusdem prout cum Legatis Illuſtritatis ſuæ conventum fuerat, extradita.

CIX.

Novem. SIGISMUNDI *Electoris Brandenburgici Litteræ, quibus continentur confirmanturque Articuli, & Conditiones Inveſtituræ ſimultaneæ in Ducatum* Pruſſiæ, *à* SIGISMUNDO III. *Rege Poloniæ, ampliſſimisque Regni Ordinibus ei conceſſæ, cum inſerto Juramento Fidelitatis ab eo præſtito, cumque Declaratione & Cautione ſuorum Legatorum in Comitiis Varſavienſibus ſuper hoc Negotio data, die .. Novemb.* 1611. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum. pag. 47.]

SIGNIFICAMUS præſentibus Literis noſtris quorum intereſt hujus & futuri temporis univerſis & ſingulis. Cum ab Illuſtriſſimo Principe ac Domino D. Joanne Sigismundo, Marchione Brandenburgen. Sac. Rom. Imperii Archi-Camerario & Electore, in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ Caſſuborum Vandalorum & Crosnæ; Carnoviæque in Sileſia Duce; Burgravio Norimbergen. & Principe Rugiæ, Comite Marchæ & Ravensburgi; ad præſentia Regni Comitia, de negotio ſimultaneæ Inveſtituræ in Ducatum Pruſſiæ tractandi cauſa ad Sereniſſimum Principem Dominum Sigismundum tertium Dei gratia Regem Poloniæ, Magnum Ducem Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Samogitiæ Livoniæque &c. nec non Suecorum, Gottorum, Vandalorumque Hæreditarium Regem; ampliſſimosque Regni Ordines, plenis cum mandatis ſumma poteſtate miſſi fuiſſemus, de certis conditionibus, nomine Sereniſſimæ Regiæ Majeſtatis ſuæ & Ordinum nobis propoſitis conveniſſet; pleneque transactum conſtitutumque fuiſſet, certoque Scripto à commemorato Illuſtriſſimo Principe noſtro ſub manu & Sigillo Illuſtriſſimæ Celſitudinis ejus edendo comprehenſis: Cujus quidem tenor ad verbum ſequitur, & eſt talis.

JOANNES SIGISMUNDUS Dei gratia Marchio Brandenburgen: Sac. Rom. Imperii Archi-Camerarius & Elector in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum, Vandalorumque, Crosnæ, Carnoviæque in Sileſia Dux, Burgravius Norimbergen: & Princeps Rugiæ, Comes Marchæ & Ravensburgi, Dominus in Ravenſtein, Significamus præſentibus hisce quorum intereſt, hujus & futuri temporis; univerſis & ſingulis. Cum de Succeſſione in Feudo Ducatus Pruſſiæ ab aliquot jam annis, partim ab inclytæ memoriæ Domino Joachimo Friderico Principe, itidem Electore Brandenburgen: Parente noſtro deſideratiſſimo, partim à nobis ipſis, cum Sereniſſimo Principe ac Domino, Domino Sigismundo tertio Rege Poloniæ, Magno Duce Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ &c. &c. Domino & Cognato noſtro obſervandiſſimo, ampliſſimisque Regni Ordinibus diverſis temporibus actum eſſet, ac tandem in hisce Comitiis Varſovien: per Legatos noſtros Magnificos & Generoſos Abrahamum Baronem & Burgravium à Dhona, Joannem Truchſeſioum à Wetzhauſen Præfectum noſtrum Fiſchhauſanum & Joachimum Hubnerum Conſiliarium noſtrum, quos ad negotium hoc perficiendum plenis cum Mandatis ſummaque Facultate miſeramus, cum eodem Sereniſſimo Rege ampliſſimisque Regni Ordinibus tota de re certis conditionibus conveniſſet, pleneque tranſactum fuiſſet, atque ex vi Tranſactionis hujus Conditionibusque ejus ad hommagium præſtandum, ab eodem Sereniſſimo Rege, ampliſſimisque Ordinibus accerſiti, vocati, admiſſique fuiſſemus: Nos in commemoratam Tranſactionem Conditionesque omnes eas quæ à commemoratis omnibus noſtris, nomine noſtro acceptæ ſunt, non ſolum conſenſum noſtrum libere præſtitiſſe, ſed easdem etiam peculiari hoc ſcripto approbandas, confirmandas firmasque & ratas habendas dixiſſe, quemadmodum quidem approbamus, confirmamus, firmasque & ratas habemus præſentibus hisce. Inprimis autem, tam noſtro quam Succeſſorum noſtrorum nomine, approbamus; confirmamus, maturoque conſilio ac deliberatione adhibita, ultro in nos & Succeſſores noſtros recipimus omnia quæ ex antiquis Pactis quæcunque inter Sereniſſimos Reges, Regnumque Poloniæ, Magnum Ducatum Lithuaniæ & Ducatum Pruſſiæ Dominosve Duces aut Ordines ejus, nominatim autem Divum Sigismundum Primum Regem & inclytæ itidem memoriæ Albertum Marchionem Brandenburgen., agnatum noſtrum primum Pruſſiæ Ducem, tum Illuſtrem Principem Georgium Fridericum Marchionem Brandenburgen. &c. &c. ejusdem Ducatus Dominum & Gubernatorem; aut quoscunque alios unquam interceſſerunt debentur: quibus poſtrema hac Tractatione Tranſactioneque & inſertis Conditionibus nulla in re derogatum quicquam volumus, ſed & in robore ſuo firma immotaque omnia manere debere; cavemus, promittimusque. Præter iſta verò, Conditiones etiam omnes de quibus Anno ſexcenteſimo quinto in Comitiis itidem Varſavien: per Legatos inclytæ memoriæ Parentis noſtri, tum in hisce per nos convenit; quemadmodum & quæ per Commiſſarios Regios in Conventu Regiomontano, ex præſcripto Sac. Regum Majeſtatis, quod ad Jura & Privilegia Ducatus ejus accommodatum fuit, conſtituta ſunt. Secundùm quas quidem Conditiones inprimis profitemur nos vocatos in Perſona ad Comitia Varſaviam veniſſe; rituque & Cæremonia ſolenni, commemorato Sereniſſimo Regi Sigismundo tertio & Regno; infraſcriptum Homagium & Juramentum præſtitiſſe, eodem nimirum modo iis denique Ceremoniis, quibusque proximè Illuſtriſſimus Princeps Georgius Fridericus Marchio Brandenburgen. in Pruſſia Dominus & Curator id præſtitit, verbis ita conceptis: Ego Joannes Sigismundus Dei gratia Marchio Brandenburgen. Sac. Rom. Imperii Archi-Camerarius & Elector, in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum, Vandalorum & Crosnæ Carnoviæque in Sileſia Dux, Burgravius Norimbergen: & Princeps Rugiæ &c. Juro ſuper hæc Sancta Dei Evangelia quod ab hac hora deinceps usque ad ultimum diem vitæ meæ, ero fideliter obediens tibi Sereniſſimo Principi Domino Sigismundo tertio Dei gratia Regi Poloniæ, & Magno Duci Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque &c. &c. Domino, ſicuti meo naturali & Hæreditario Domino & Succeſſoribus tuis legitimis Regibus & Regno Poloniæ Dominis meis, contra omnem hominem, nemine excepto. Et quod nunquam ero ſcienter, in conſilio vel auxilio, vel in facto, ex quo (quod abſit:) amittas vitam vel membrum aliquod, vel per quod accipias in Perſona aliquam læſionem aut injuriam vel contumeliam, vel per quod amittas aliquem honorem quem nunc habes, vel poſt habebis; Et ſi ſcivero, vel audivero de aliquo, qui velit iſtorum aliquid contrà te & Regnum hoc Poloniæ facere, pro poſſe meo ut non fiat, impedimentum præſtabo. Et ſi impedimentum præſtare nequivero, quam cito potero tibi nuntiabo, & contra eum juxta Pacta auxilium tibi & Regno præſtabo. Et ſi contigerit te rem aliquam quam habes vel habebis, caſu aliquo amittere, eam recuperare curabo; & in recuperata retinenda, te omni tempore adjuvabo. Et ſi ſcivero te velle contra aliquem publico conſilio arma ſumere & de eo generaliter vel ſpecialiter fuero requiſitus, meum tibi ſecundum Pacta præſtabo auxilium. Et ſi aliquid mihi de ſecreto manifeſtaveris, illud ſine tua licentia nemini pandam, neque quidquam per quod pandatur faciam. Et ſi conſilium à me ſuper aliquo facto poſtulaveris, illud tibi dabo conſilium quod tibi Dominiisque tuis judicavero magis expedire, & nunquam ex perſona mea, aliquid ſcienter quod pertineat ad tuam vel Regni, Dominiorumque tuorum Regno adjunctorum, vel inpoſterum adjungendorum, injuriam vel contumeliam faciam, immò honorem, dignitatem commodaque tua Regnique ac Dominiorum tuorum tuebor & conſervabo, vel quod maxime potero augebo. Denique Pacta etiam

ANNO 1611. priora & antiqua, omnia & singula quocunque tempore Decessoribusque meis Prussiæ Dominis aut Ducibus cum inclyto hoc Poloniæ Regno conventa tum postremam hanc Transactionem & Conditiones per Oratores meos tecum & Ordinibus Regni tractatas, constitutasque & à me peculiari Diplomate confirmatas servabo & implebo. Sic me Deus adjuvet & hæc Sancta Dei Evangelia. Quod quidem Homagium seu Juramentum ut ex Pactis feudalibus Conditionibusque à nobis initis, in persona præstitimus, ita nos Successoresve nostri, quoties secundum Leges feudales renovari Investituram contigerit, eodem omninò modo eademque forma, Serenissimis Regibus pro tempore extituris, Regnoque præstare semper tenebimur, tenebunturque. Declarationem autem hanc Serenissimi Regis & Amplissimorum Ordinum de jure hoc simultaneæ Investituræ beneficioque in Feudo hoc Ducatus Prussiæ succedendi, non ulterius extendi debere statuerunt, decreverunteque quam quemadmodùm Conditionibus Anni M. D. C. quinti Sacræ Regiæ Majestatis & Amplissimorum Ordinum nomine propositum fuit, ad unam tantum lineam laudatissimæ memoriæ Parentis nostri, Nos nimirum ipsos, Successoresque nostros per rectam lineam à Nobis descendentes Illustrissimosque Fratres nostros Germanos Joannem Georgium in Silesia Ducem Jegersdorffen: Ernestum & Christianum Wilhelmum, Archiepiscopum Magdeburgen. eorundemque legitimos posteros masculos, ita ut in singulis stirpibus, ut quisque major natu in Electoratu successerit, & una fortè stirpe extincta altera; sicque deinceps in commemorato Feudo Ducatusque Prussiæ, invicem sibi succedant: quemadmodum etiam hos solos ad contactum Vexilli Regia Majestas, & amplissimi Ordines admittendos statuerunt; alios vero nullum omnino jus usurpare in eo sibi posse aut debere. Religio deinde Catholica Romana, in Ducatu eam profiteri volentibus, libera erit, neque ullus unquam ex Ducalibus, vel jam eam profitentibus aut inposterum professuris, eam ob rem interpellabitur. Sacella itidem & Oratoria ubivis tam in Confinibus quàm alibi integra, tuta & concessa illis erunt in iisdemque liberum pietatis ex Doctrina institutisque Catholicis Romanis exercitium habebunt. Nemo eo nomine turbabitur premeturve; nemo Religionis Catholicæ causa ullam vim, injuriam, contumeliam, molestiamve perferet, aut perferre perpetique debebit. Ad munera etiam & honores, qui ex Catholicis idonei fuerint, liber aditus erit. Quicunque etiam in Ducatu Catholici Romanæ Religionis Barones, Nobiles & Civitates, Jura Patronatus à Magistris Ordinis Crùciferorum vel Serenissimis Poloniæ Regibus, vel Decessoribus nostris Ducibus Prussiæ habuerint vel præscriptione consecuti sint, integrum licitumque illis erit, Religionis Catholicæ Romanæ exercitium in iisdem introducere, instituere, habereque. Si verò ex Nobilibus plures extiterint, qui in uno eodemque Templo Jus Patronatus sibi vendicent, partim Catholici partim Evangelici, nemoque eorum reliquis de publico exercitio decedere velit, à nobis judiciove nostro, causa cognosci, exque præscripto Juris Canonici definiri debebit. Qua Sententia si quis gravatum se existimaverit, ad Judicium Sacræ Regiæ Majestatis provocatio integra ei erit. Cum vero præter hæc in Conditiónibus Anni milesimi sexcentesimi quinti, nomine Serenissimi Regis & amplissimi Senatus postulatum fuisset, ut ad minimum Regiomonti unum atque alterum Templum ad Religionis Catholicæ usus, cum reditibus justis, assignaretur, non solum propter eos qui ex Ducatu ejus Religionis essent, aut imposterum forent, verum etiam qui ex Regno, magnoque Ducatu Lituaniæ Catholicæ Religionis homines negotiorum suorum causa frequenter eo convenire solerent, ac vero ita de eo tum conveniisset, ut per Commissarios suos cum ipsis Provincialibus Serenissimus Rex ageret, neque tamen apud illos quidquam adhuc perfici potuerit. Nos quidem Transactionis Conditionumque harum vi authoritateque præsentium Literarum nostrarum recipimus, promittimus spondemusque in usus hosce Religionis Catholicæ Romanæ unum Templum cujus justa capacitas sit latericium, seu ex lapide, Loco decente & honesto, in Suburbio aliquo ubi Commissarii Regii, qui in possessionem nos mittent, commodissimum judicaverint, Cœmiterium item circum circa & Campanile ad summum intra triennium nostro sumptu extructuros. Similiter etiam juxta Templum Domum & Habitationes necessarias & commodas, pro Parochis & Ministris, tàm ejus quam Ecclesiæ infra suprascriptum tempus; tum in dotem etiam Ecclesiæ & alimenta Parochi mille Florenos annuos certi reditus, certis in fundis, villis, agris aut censibus assignaturos. Jus præsentandi Parochum idoneum tamen, & inprimis quidem Sacerdotem Catholicum Religionis Romanæ, tum qui utriusque Linguæ tam Polonicæ nimirum quam Germanicæ peritus sit, ad nos pertinere debebit, si tamen intra semestre tempus, nos Successoresve nostri præsentare eum negligeremus, Reverendissimo Episcopo Varmiensi, uti Episcopo viciniori, Successoribusque ejus, de Parocho ei Ecclesiæ providere, ipsumque instituere liberum erit, ad eundem Successoresque ejus inspectio in doctrinam, mores & vitam Parochi pertinere debebit, qui quidem eodem jure quo alii in Regno Poloniæ Sacerdotes, Privilegiatus & exemptus omnino ab omni jurisdictione seculari esse debebit, exceptis tamen casibus in Jure Canonico expressis cæterum eidem Parocho, nos Successoresque nostri, nec non Magistratus nostri, tam Castren: quam Urbani, securitatem ab omni vi, injuria, contumeliis, boha fide præstabimus, illique præstabunt. De altero autem Templo, quemadmodum & de dote redituve eorum augendo, integrum erit Serenissimo Regi cum ipsis Provincialibus, per Commissarios qui nos in possessionem mittent, agere. Quam ad rem non modò nihil impedimenti nos allaturos, verum favorem studiumque nostrum apud Ordines Ducatus, candidè, sincerè, bonaque fide præstituros promittimus. Me quoque Ducatus ejus nostri rationes à rationibus Regni cujus corpore continetur discrepent; Calendarium novum ut in Ducatum introducatur in Conventu Provincialium, omni studio & opera quam primum curabimus, idque posthac in Ducatu servari mandabimus. Subsidii nomine, præter illa quæ ex pristinis Pactis Ducatus hujus nomine debentur, quemadmoduin iisdem Conditionibus Anni sexcentesimi quinti convenit, nos Successoresque nostri, quotannis in Ærarium publicum inferre tenebimur tenebunturque triginta millia Florenorum annua Polonicalium, triginta grossis unumquemque computando. Quoties vero necessitate aliqua publica postulante in Regno tributum decretum publicè fuerit, totidem alia triginta nimirum millia ejusdem valoris seu monetæ; ita ut cum tributum scitum fuerit, sexaginta millia à nobis dependantur.

Quarum quidem summarum nomine, quoties numeratæ fuerint, Regni Thesaurarius vel ad quos pertinuerit, idoneè nos Ministrosve nostros liberare, seu quietare tenebuntur. Quemadmodum etiam conditionibus ejusdem Anni sexcentesimi quinti, statutum est, quoties necessitas postulaverit. Quatuor Naves ad tuendam Oram maritimam Prussiæ, nostro sumptu habebimus: quod si Sacra Regia Majestas uti illis voluerit de sumptu in illas faciendo nobiscum tractabit. Privilegia juraque Incolarum Ducatus Prussiæ, cætera itidem Pacta omnia quæque ex iis & pristinis Investituris debentur, omnia in suo robore integra inviolataque permanere debebunt, quemadmodum quidem nulla re ea infirmaturos, verum omnia sarta tectaque conservaturos, promittimus, spondemusque, nominatim vero ad Honores & Officia Publica, Magistratusque & Arcium Præfecturas, nullos alios quam Ducatus Prussiæ indigenas, secundum Privilegia Juraque vetera Ducatus, nos Successoresve nostros, adhibituros promoturosve. Tributa nova, Conventu Ordinum prius non habito, invitis repugnantibusve, nulla etiam imponere eis poterimus aut debebimus. Horum etiam qui per hoc tempus ad Sacram Regiam Majestatem aliqua in re confugerunt, supplicesque Libellos obtulerunt, securitati indemnitatique per omnia cavemus, neque eam rem unquam apud nos Successoresve nostros, aut Magistratus cuiquam fraudi damnoque esse debere, promittimus spondemusque. Appellationes à Sententiis nostris Judicisve nostri Aulici sine ulla exceptione libere omnibus ad Judicium Regium erunt, ita tamen ut non nisi à definitiva Sententia aut vim definitivæ habente appelletur, quantitas de qua appelletur, summam quingentorum Florenorum Polonicalium, æstimationis valorisve usitati excedat, infrà quam appellari nulli integrum erit. Similiter tamen de injuria, quæ ei summæ de qua appellaretur, æquiparari possit, appellare licebit. Si fide publica etiam ex Ducalibus alicui cavendum Sacra Regia Majestas Successoresve ejus, Salvumque Conductum tribuendum censuerint; ii secundum Jus publicum, apud nos Successoresve nostros sacrosancti semper erunt, & esse debebunt. Ita tamen ex parte Regiæ Majestatis, & amplissimorum Ordinum convenit, ne Salvi Conductus aliqui hominibus ullis, vel facinorosis, vel in crimine scelereve aliquo deprehensis, dentur, sed siquis ex sinistra aliqua delatione offensionem nostram Successorumque nostrorum incurrerit, vel adversarii alicujus potentia premeretur,

ANNO 1611.

ANNO 1611. aut aliqua alia justa ex causa dignus præsidio ac patrocinio Regio videretur; datumque eosdem iri non à jure sed à vi tantum & potentia ut juri nihilominus se sistere reique judicatæ parere teneatur. Durante itidem Salvo Conductu modestè se gerat, nullum injuria afficiat, tum vero publice Salvum Conductum illum ad notitiam omnium, maximè autem Magistratus adducat: ad extremum etiam ut ad sex tantum mensium spatium tenetur, intra quos & jure experiri & alia negotia sua honesta gerere administrareque qui Salvum Conductum habuerit, possit spatio autem eo exacto, si ulterius eo opus habuerit, alium impetrare. Si quando etiam ex Ducatu Prussiæ ad alias Ditiones nostras extra Regnum discedere nobis contigerit, & à Ducatu abesse necesse fuerit, Gubernationem Administrationemque ejus nullis aliis, quam secundum formam Regiminis à nobis confirmatam Consiliariis Regentibus Nobilibus, indigenis & possessionatis, committemus. Illustrissimi etiam Principis Alberti Friderici agnati & soceri nostri charissimi juri, quoad in vivis extiterit, jus hoc nostrum nullo detrimento præjudicioque esse debebit. Interim etiam tum in valetudine ista permanebit ex dignitate ejus à nobis exhibebitur; omniaque quæ tam ad alimenta necessitatemque quam etiam dignitatem ejus pertinebunt, liberaliter illi à nobis suppeditabuntur. Designabit autem Regia Majestas Commissarios suos qui nos in possessionem Ducatus Feudique ejus mittant, coram quibus quidem Commissariis Subditi simul Ducatus ejus, tam Nobiles quam Civitates, seu ex singulis Districtibus duo ex Nobilitate & Civitatibus in easdem suprascriptas hasce Conditiones & Transactionem Corporale Juramentum, suo posterorumque suorum nomine, præstare tenebuntur, quod omnia ea ipsi quoque, posterique eorum rata grataque habituri servaturique sint; maxime autem quod post obitum quatuor prædictorum Principum, Fratrum, eorumque legitimorum Feudi Hæredum, si Deo permittente ita acciderit, nulli alii quam Regibus & Regno Poloniæ, immediatè tum parere subjectique esse debebunt, neque quenquam alium, nisi Reges & Regnum Poloniæ, tanquam naturalem Hæreditariumque suum Dominum agnoscere, aut Fidelitatem Subjectionemque præstare debent, sed in commemoratorum Regum, & Regni Poloniæ potestatem recident, sine qua ulla cunctatione tergiversationeque eis, tam quoad utile & directum Dominium, quam merum itidem & mixtum imperium se subjicient obedientque, veteribus tamen Juribus, Privilegiis, Libertatibusque eorum salvis. Quæ quidem omnia & singula suprascripta, tam in genere quam in specie; Nos Successoresque nostros in omnibus eorum punctis, & clausulis diligentissime sanctissimeque adimpleturos, executioni demandaturos, observaturosque, neque quicquam vel per nos, vel quemcunque alium, contra eadem attentaturos, facturos aut attentari fierive passuros, sub fide & honore Principis, nostro Successorumque nostrorum nomine, spondemus, promittimus, cavemusque. In quorum omnium fidem, præsentes manu nostra subscripsimus, Sigilloque nostro communiri mandavimus.

Nos igitur supra commemorati Legati quemadmodum ex vi mandatorum nostrorum, ab Illustrissima Celsitudine sua nobis datorum in suprascriptas Conditiones omnes & singulas, maturo consilio deliberationeque adhibita, sponte utroque consensum nostrum præstitimus, inque Illustrissimum Principem nostrum & in nos recepimus; ita easdem hisce Literis nostris ex hoc mox tempore accipimus, approbamus, confirmamus; roboramus, perpetuæque firmitatis robur obtinere debere attestamur: commemoratum etiam Illustrissimum Principem nostrum quam primum ad præstandum homagium admissus fuerit, suprascriptas Literas hisce nostris insertas, sine ulla cunctatione tergiversationeque sub manu & Sigillo suo Sacræ Regiæ Majestati, & Amplissimis Ordinibus editurum omniaque bona fide, fuco, dolo, fraudeque omni remotis, adimpleturum sub fide & honore virorum Illustrium sanctè promittimus, pollicemur, spondemus cavemusque. In quorum fidem hasce manibus nostris subscripsimus, Sigillisque nostris munivimus. Dat. Varsoviæ in Comitiis Regni Generalibus, die . . Mens. Novembr. Anno Domini millesimo, sexcentesimo undecimo.

ABAHAMUS Burgravius & Baro à Dhona,
(L. S.)
JOANNES TRUCHSES à WEZHAUSEN,
Capitaneus Fischhausen.
(L. S.)
JOACHIMUS HUBNER.
(L. S.)

ANNO 1611. 16. Nov.

CX.

SIGISMUNDI III. *Regis Poloniæ Diploma Investituræ Ducatus* Prussiæ JOANNI SIGISMUNDO *Electori Brandenburgico & tribus ejus Fratribus, in perpetuum & individuum Feudum concessi. Datum Varsoviæ* 16 *Novemb. Anno* 1611. [Acta & Decreta Commissionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in Annis 1609. & 1612. habitarum pag. 61.]

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Amen ad perpetuam rei memoriam.

NOS Sigismundus III. Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ: Livoniæque nec non Suecorum, Gottorum Vandalorumque Hæreditarius Rex. Significamus præsentibus hisce quorum interest intereritve, hujus & futuri temporis universis & singulis: quod cum jam ante à divæ memoriæ Decessore nostro Stephano Rege, deinde etiam nobis ipsis cura Illustris Principis D. Alberti Friderici, Marchionis Brandenburgen. &c. in Prussia &c. Ducis cognati nostri charissimi in ea ejus ægritudine, in quam permissu divino incidit, atque ad tempus hoc versatur, Illustri Principi Domino Georgio Friderico, Marchioni Brandenburgen; multis justisque de causis, benignitateque & gratia nostra Regia demandata collataque fuisset, ac vero ille, commemorato illustri Principe D. Alberto Friderico in eadem invaletudine permanente, decessisset, nos ex Senatus Consiliique nostri Sententia non minoribus causis animum nostrum moventibus adductos proque summa necessitudine, quæ cum Illustrissima Electorali Domo Brandenburgica à Majoribus nostris mutua tradita nobis fuit eandem curam primum Illustrissimo Principi D. Joachimo Friderico Marchioni Brandenburgen: &c. &c. deinde, post Illustritatis ejus decessum, ejusdem Illustritatis Filio nimirum Illustrissimo Principi D. Joanni Sigismundo, Marchioni Brandenburgen: S. R. I. itidem Archi-Camerario & Electori contulisse. Cum autem Illustritates eorum ab aliquot jam Comitiis, ut dubitationem quoque; tam quæ de jure simultaneæ Investituræ jureque in Feudo Ducatus Prussiæ succedendi exorta fuerat, simul explicaremus per suos atque adeo Regum quoque & permultorum Sac. Rom. Imperii Principum Legatos apud nos, Ordinesque Regni nostri diligenter institissent, ob superiorum autem temporum difficultates in Comitia Anni hujus M. DCXI. proxime hisce diebus peracta extractaque res fuisset; tandem in iisdem hisce Comitiis, certis conditionibus, ita tota fere convenit, transactumque fuit ut re in Conventibus particularibus ante proposita deliberataque tam amplissimi Senatus, quam Nunciorum Terrestrium ab universa Nobilitate ad Comitia commemorata missorum, omniumque Ordinum nostrorum authoritate unanimique consilio, & consensu adhibito, publice per Marschalcum ejus Ordinis generosum Joannem Swoszewski Notarium Terrestrem Leopolien: declarato ac Lege quoque lata firmato, commemorato Illustrissimo Principi, Domino Joanni Sigismundo Fratribusque Illustritatis ejus Germanis, Illustribus nimirum Principibus, Joanni Georgio in Silesia Duci Jegersdorffen: Ernesto & Christiano Wilhelmo, Archi-Episcopo Magdeburgen: eorundemque omnium legitimis Successoribus Masculis ex lumbis eorum descendentibus, jus simultaneæ Investituræ Successionisque in Feudo Ducatus Prussiæ tribueretur, conferetur, confirmareturque; Quæ quidem conditiones cum peculiari Decreto nostro comprehensæ sint ab Illustrissimo etiam Principe Electore peculiaribus Literis manu Sigilloque Illustritatis ejus editis, acceptæ, approbatæ confirmatæque sint; secundum easdem conditiones, commemoratus Illustrissimus Princeps Elector intra tempus legitimum juxta prorogationem in Comitiis, publica Ordinum authoritate factam solennis Juramenti, nobis Regnoque nostro præstandi causa, Varsoviam in propria Persona venisset, dieque decimo sexto mensis hujus Novembr. publice solenniterque, in loco publico & theatro, sub dio ex tempore excitato, Senatoribus lateri nostro assidentibus Officialibusque & Aulicis nostris magnaque

ANNO 1611.

que frequentia Nobilitatis præsentibus, Investituram à nobis petiisset, jusjurandumque præscriptis verbis solenni ritu ac cærimoniâ nobis Regnoque nostro præstitisset; Nos, authoritate, consilio, consensuque omnium Ordinum nostrorum jam ante durantibus Comitiis in eam rem præstito, peculiarique Constitutione declarato, Pacta vetera, tum postremam hanc Transactionem in omnibus & singulis conservando iisdem causis, singularisque erga Illustritatem ejus universamque Illustrissimam Domum Brandeburgicam benevolentia nostra quæ antea ad concedendam Illustritati ejus Curationem & Gubernationem supradictam adducti fuissemus; cum præsertim commemorati Illustris Principis D. Alberti Friderici in Prussia Ducis, non solum valetudo sed ætas etiam magis in dies ingravescat, inque ætate hac ipsius, vitaque cælibe seu viduali, proles ulla mascula vix expectanda sit; nunc quoque non inviti faciendum nobis putavimus ut Illustritatem ejus ad Terras, Civitates, Oppida, & Arces, Feudalis Ducatus in Prussiâ investiremus, uti investimus præsentium Literarum tenore, ea nimirum ratione, ut quoad Illustris D. Albertus Fridericus in Prussia Dux, cujus Juri nihil derogatum volumus; in eâ quæ nunc est valetudine perseveraverit commemoratus Illustrissimus Princeps Elector Joannes Sigismundus, tanquam Curator ipsius Ducis & Gubernator Ducatus cum titulo & præeminentia Ducis, Ducatum ipsum teneat; iis nimirum Conditionibus, quæ veteribus Pactis Decretoque nostro & postrema Transactione, Diplomate ab ipso Illustrissimo Electore subscripto, confirmata convenerunt. Quod si vero præfatus Dux in ægritudine decesserit, & tunc suo jure, vigore veterum & nostræ hujus Investituræ, prædictus Illustrissimus Princeps Joannes Sigismundus Marchio & Elector Ducatum in Prussia in Feudum à Nobis & Regno nostro retineat. Eo igitur modo Illustrissimo D. Joanni Sigismundo Electori & Marchioni Brandenburgen. ejusque Hæredibus Masculis, legitimis Feudi Successoribus, in perpetuum & individuum Feudum omnes Ducatus Prussiæ, Terras, Civitates, Oppida, & Arces, videlicet Arcem Konigsberg cum tribus Civitatibus, item Arces & Oppida, Lochsteten, Wargen, Germau, Pubeten, Radau, Schaken, Kaimen, Kremiten, Waldau, Tapiau, Taplaken, Narketen, Insterburg, Abenburg, Wonsdorff, Gerdauen, Angerburg, Nordenburg, Labiaw, Laukisken, Tilze, Ragnet, Roziten, Wientzberg, Memel, Brandeburg, Kreuchburg, Frideland, Dominau, Barten, Lecen, Balge, Heiligen-Beil, Cinten, Canzberg, Preischeilau, Bartestein, Schonstein, Schensburg, Rein, Rastenburg, Lekk, Stradaun, Joansburg, Holand, Libstat, Milhausen, Morugen, Passenheim, Ortelsburg, Ostrode, Hoenstein, Neidenburg, Soldau, Hilgenburg, Schipenpeil, Oteroslau, Preismarck, Libemil, Salfeld, Risenburg, Marienuerder, Isenberg, Pownden, Georgenburg, Rosenberg, Gardenschec, Neihaus; Freistadt, Salau, Fischhausen, Bischoffswerder, Wedenau, cum omnibus & singulis Subditis, Vasallis, Fructibus, Dominiis, Superioritatibus, Libertatibus, & Juribus, una cum omnibus Arcibus, Civitatibus, Foris, Villis, Mansis, Curiis Molendinis, Molendinorum locis, Censibus, Vectigalibus, Reditibus, Theloneis Servitiis, Feudis spiritualibus & sæcularibus, Lacubus, Fluminibus, Piscationibus, Aquis, Aquarumque decursibus Ferarum lustris, Ferarum meatibus, Venationibus, Sylvis, Nemoribus, Pascuis, Pratis, Actibus etiam cum omnibus metallis, quæ modo sunt, seu in futuro fieri possunt, Auro, Argento, Cupro, Stano, Plumbo, & Salinis supra, & suptus Terram similiter una cum omnibus & singulis juribus, eminentiis, pertinentiis universis, nullis penitus exceptis sicut ejusmodi terras quondam Magistri Generales, & Ordo habuere & usque ad Ducem in locum Magistrorum creatum, usu & fructu tenuerunt, inposterum perpetue, & Hæreditatie, in commune, & individuum Feudum, tenendas, fruendas, utendas, & possidendas. Ubi vero & Illustris Albertus Fridericus, nunc æger, & ipse Illustrissimus Joannes Sigismundus Elector, Marchiones & Duces in Prussia, sine legitimis Feudi Hæredibus Masculis, vel eorum Hæredes post eorum obitum, sine legitimis Masculini Generis Feudi Hæredibus, ex humanis concederent; dictæ Terræ, Civitates, Oppida & Arces ad commemoratos Illustres Principes Illustritatis ejusdem Germanos Fratres, vel eorum legitimos posteros masculos, ex lumbis eorum descendentes, pro ut quisque eorum in Electoratu sibi successerit, quorum Oratores in hac Inauguratione & renovatione Feudi, ex singulari nostra gratia benignitateque, ac postrema hac Transactione, ad Contactum Vexilli admisimus, ita tamen, ut postquam alicui ex iis aperietur suo ordine Feudum, Ducatus in Prussia, ne per affectionem priorem Electoratus aliqua in re præjudicaret, juribus nostris, & Regni nostri, quod habemus legitime Hæreditarium ad Terras Prussiæ derivari & devolvi debere: ita ut dictæ Terræ, Civitates, Oppida, ubi divina ordinatione ejusmodi casus futuris temporibus accideret, de uno in alium, & eorum legitimos Feudi Hæredes masculos, illo ipso ordine, qui superius expressus est, cedant & devolvantur, sine nostro Hæredumque & Successorum nostrorum Regum, & Regni Poloniæ impedimento & præjudicio. Ea ratione, ut quoties se obtulerit ejusmodi casus devolutionis de uno in alium Marchiones prædictos & eorum legitimos Feudi Hæredes masculos debebunt illi & quisque eorum debebit, Nobis & Successoribus nostris Regibus & Regno Poloniæ, infra tempus debitum ac legitimum, debitam subjectionem, & Feudi Obligationem ac Homagium præstare, neque prius Feudum Ducatus in Prussia accipere, aut susceptum adire, à Subditisve Juramentum exigere poterunt aut debebunt quam nobis Successoribusve nostris Regibus ac Regno Poloniæ in propria Persona, Juramentum Fidelitatis Homagiumque præstiterint. Quod si prædicti Marchiones, divina voluntate sic disponente, sine masculâ prole feudi hærede legitima, ex lumbis eorum, ordine suprascripto procedente, decederent, tunc omnes & singulæ Terræ, Civitates, Oppida, Bona & Arces suprascriptæ, ad nos Successoresve nostros Reges, & Regnum Poloniæ, sine omni impedimento, & contradictione, Incolarum tamen Privilegiis & Juribus salvis, debent & redire. Debebit item Illustrissimus Marchio Elector & Dux in Prussia, ejusque prænominati Successores, Feudi Hæredes, pro hac nostra in se beneficentia, Nobis & Regno nostro tale obsequium præstare, quod ut ratione Concordiæ & Concessionis Feudi, à quocunque cujusvis eminentiæ, & conditionis Principe, seu Potentatu impeterentur aut Successores nostri impeterentur, tenebitur ipse Illustrissimus Dominus & Marchio Elector & Dux in Prussia aut ejus prædicti Feudi Successores, Duces in Prussia, in propria Persona, Nobis & Regno nostro, ubique, una cum omnibus Subditis suis, pro summis viribus adesse: Quod si vicissim nos & Successores nostri Reges, & Regnum Poloniæ alia quavis ex causa, tam ab infidelibus, quam à quocunque alio impeteremur & ipsi in propria Persona ad bellum cum Subditis nostris proficisceremur, aut Successores nostri proficiscerentur, debebit dictus D. Marchio & Dux in Prussia & ejus prænominati Feudi Successores Duces in Prussia, nobiscum cum centum Equitibus armatis proficisci & intra limites Terrarum Prussiæ nobis servire. Quod si educere extra terminos Prussiæ illum aut ejus Successores in Prussiâ cum ipso equitatu voluerimus, aut Successores nostri voluerint, debebimus & nos, & Successores nostri in eosdem centum Equites stipendium tale præbere, quale aliis mercenariis, Equitibus nostris dari solet. Ubi vero nos vel Successores nostri, vellemus ipsum D. Marchionem aut ejus nominatos posteros Nobis & Successoribus nostris, majori Comitatu servire, debebimus, nos & Successores nostri his omnibus Militibus quos ultra centum prædictos conducere posset, mox post egressum à Domibus eorum; stipendium quod nostris Militibus dabitur quamdiu servierint persolvere. Si autem plures quam centum pradictos Equites ipse Illustrissimus D. Marchio Elector, aut ejus Successores, Duces in Prussia, educere non possent, non debebimus nos aut Successores nostri ab illo aut Successoribus ejus, Ducibusque in Prussia, plures exigere. Præter hæc ex postrema etiam hac Transactione & Conditionibus ejus, idem D. Marchio Elector, legitimique ejus Feudi Successores in Ærarium publicum quotannis inferre tenebitur, & tenebuntur, triginta millia annua Florenorum Polonicalium triginta grossis unumquemque computando. Quoties verò publica aliqua necessitate postulante, in Regno publicè Tributum decretum fuerit, totidem alia nimirum triginta millia ejusdem valoris, ac monetæ, ita ut cum Tributum in Regno scitum fuerit, sexaginta millia annua ab eis dependantur. Quarum quidem Summarum nomine quoties numeratæ fuerint, Thesaurarius Regni nostri, vel ad quos ea res pertinuerit, idoneè prædictum Illustrissimum D. Marchionem Electorem Successoresve ejus, in Prussia Duces, Ministrosve eorum, liberare seu quietare tenebuntur. Quoties etiam necessitas postulaverit, quatuor Naves tum Illustrissimus Marchio

ANNO 1611.

ANNO 1611. Marchio Elector quam Successores illius legitimi, in Prussia Duces, ad tuendam Oram maritimam Prussiæ suo sumptu habebunt. Quod si nos ipsi, aut Successores nostri ut illis voluerimus, aut voluerint de sumptu in illas faciendo cum iisdem tractabimus aut Successores nostri tractabunt, constituentque. Alias etiam conditiones, de quibus inter nos convenit quæque peculiari Scripto commemorati Illustrissimi Principis sub ipsius Chirographo & Sigillo continentur, debebit ipse Illustrissimus Elector, ac ejus Successores adimplere. Præterea, non debebit ipse Illustrissimus D. Marchio Elector, & ejus prænominati Feudi Successores, Duces in Prussia, quidquam ex Terris, Civitatibus, Oppidis, Arcibus, & bonis prædictis vendere; verum si ad hoc illum, aut Successores ejus, ingens urgeret necessitas, tenebuntur nobis & Successoribus nostris tanquam Dominis suis Hæreditariis, ante omnia denunciare. Quod si nos ipsi emere non curaverimus, aut Successores nostri non curaverint, in hoc casu ipse postea Illustrissimus D. Marchio Elector & Dux in Prussia, aut ejus legitimi Feudi Hæredes seu Successores cui voluerint vel potuerint, liberam vendendi habebunt facultatem, Regalibus tamen nostris Feudi & obsequiorum juribus semper salvis permanentibus: poterit autem ipse Dux in Prussia & ejus Feudi Hæredes, ubi necessitas urgens premeret, ex bonis prædictis quantum opus foret, impignorare suis duntaxat Vasallis & Subditis, ut eadem bona unita & indivisa permaneant. Quæ omnia & singula suprascripta, & quæcunque alia quæ Vasallus & Feudalis Princeps erga suum naturalem Hæreditarium ac superiorem Dominum, præstare ac observare tenetur, quæque spontanea voluntate se præstiturum spopondit ac recepit, debebit ipse Illustrissimus D. Marchio Elector & Dux in Prussia, ac ejus Feudi Hæredes, legitimi Successores, firmiter & inviolabiliter adimplere, nosque vicissim illum, & Successores ejus, omni gratia & favore Regio complecti, ac illos in juribus & immunitatibus eorum conservare, pro Nobis & Successoribus nostris Regibus & Regno Polloniæ pollicemur; Juribus nostris Regalibus, directique ac supremi Dominii nostri & Regni nostri & Incolarum Ducatus, salvis per omnia manentibus. In quorum omnium fidem & testimonium præsen: manu nostra subscripsimus, Sigillumque nostrum appendi jussimus. Dat. Varsoviæ ex prorogatione ad hunc actum Conventionis Regni nostri generalis, die XVI mensis Novembris Anno Domini M. DC. XI. Regnorum nostrorum Poloniæ XXIV. Sueciæ vero XVII. præsentibus Reverendissimis Reverendis, Illustribus, Magnificis, Venerabilibus, ac Generosis: Alberto Baronowski Archi-Episcopo Gnesno Legato nato, Regni nostri Primate: Petro Tylicki Cracovien: Laurentio Gebicki, Wladislavien: & Pomeraniæ Regni nostri supremo Cancellario Benedicto Wogna, Valhen. Martino, Sozyszkowski, Plocen: Simone Rudniki Varmien: Georgio Zamboyski, Chelmen: Joanne Pruchniki, Comenecen: Otthone à Schenking Venden, Episcopis. Joanne Comite ab Ostrorog Posnanien: Mariæburgen: Garvolien; Stanislao Bykowski Siradien: Adamo Sandivogio à Czarnkow Czarnkowski Lancicien: Majoris Poloniæ Generali Stanislao Zolkiewski, Kiiovien: Exercituum nostrorum Duce Thoma Gostomski, Masoviæ Ryczyrolen Stanislao Gulski, Russiæ, Baren: Palatinis & Capitaneis Adamo de Zmigrod Stadnicki Calissien: Andrea Przyemski, Gnesnen: Michaele Konarski Culmen: Stanislao Dzialynski, Elbingen: Andrea Comite à Tenczyn, Wisslicien: Jacobo Gawronski Vielunen: Stanislao Kielczewski, Biechovien: Martino Sirekowski, Inowioden: Constantino Plichta, Sochaczovien: Adamo Kossobucki, Wyssogroden: Joanne Podoski, Ciechanovien: Castellanis. Sigismundo Mirow Myszkovski, supremo Regni, Christophoro Monvido Dorostayski, M. Duc. Lithuaniæ, Marschalcis. Felice Kryski in Drobnin Vice Cancellario Regni, Stanislao Warszycki Regni, Hieronymo Wolowicz, Mag. Ducat: Lith. Thesaurariis. Nicolao Wolski de Podhayce, Marschalco Curiæ Regni, Henrico Firley de Dambrovica, Præpolito Plocen: Joanne Swetoslawski, Referendariis Regni. Sebastiano Sobieski Vexillifero; Joanne Branicki Gladiifero Regni, Joanne Radziwil Duce in Olyka & Nieswiesz, Joanne Duce de Zbarasz, Pinscensi Capitaneo, Stanislao Lubienski Gnesnen: Mathia Lubienski Lancicien: Hieronymo Cielecki Posnanien: Jacob Zadzik Wladislavien: Præpositis Reinholdo Heidenstein, Solescio, Secretariis nostris: nec non Terrarum Nunciis qui ad actum hunc remanserunt; & aliis quam plurimis ad præmissa fide dignis testibus D. per manus Reverendissimi D. Laurentii Gebicki Episcopi Wladislavien: & Pomeraniæ ac Regni nostri Cancellarii Supremi, syncere nobis dilecti. ANNO 1611.

SIGISMUNDUS REX.

REINHOLDUS HEIDENSTEIN.

S. R. M. Secretarius.

CXI.

Innhalt der Wiennerischen Articulen, so Anno 1612. zwischen Ferdinand König in Böhmen / und der Herrschaft Venedig / wegen außtreibung der Meer-Raüber auß Zeng seynd geschlossen worden. 1612. 13. Jany.

C'est-à-dire,

Extrait des Articles conclus à Vienne en l'an 1612. *entre* FERDINAND *Archi-Duc d'Autriche & Roi de Boheme, & la Seigneurie de* VENISE, *pour chasser les Pirates de Zeng.* [Voyez les ci-après sous le 26. Septembre 1617.]

CXII.

Edict JOHANN GEORG I. Churfürstens zu Sachsen / wodurch Er denen Ständen des Reichs dem Sächsischen Vicariat unterworffen den Todesfall Kaysers RUDOLPHI II. und die dahero auf sich genommene Administration und Vicariat des Reichs an Enden des Sächsischen Rechtens notificiret. Dresden den 13. Januar. 1612. [LONDORPII Acta Publica, Parte I. Lib. I. Cap. XXVI. pag. 99.]

C'est-à-dire,

Edit de JEAN GEORGE I. *Electeur de Saxe, par lequel il fait savoir aux Etats de l'Empire, usans du Droit Saxon, que l'Empereur* RODOLPHE II. *étant mort, il a pris en main l'Exercice & l'Administration du Vicariat de l'Empire. A Dresde le* 13. *Janvier* 1612.

VOn Gottes Gnaden / Wir Johannes Georg / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des H. Röm. Reichs Ertzmarschall / Churf. und desselben Reichs in den Landen des Sächsischen Rechtens / und an Enden in solchen Vicariat gehörende / dieser Zeit Vicarius, Landgraff zu Thüringen / Marggraff zu Meissen / Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck und Ravenspurg / Herr zu Ravenstein: Entbieten allen und jeglichen Churfürsten / Fürsten / Geistlichen und Weltlichen Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hauptleuten Vitzthumben / Amptleuten / Vögten / Pflegern / Verwesern / Schultheissen / Bürgermeistern / Richtern / Räthen der Städt / Bürgern / Gemeinden / und sonst allen andern / was Würden / Stands und Wesens die seynd / Unser freundliche Dienst / auch was wir Liebs und Guts vermögen / freundlichen und günstigen Gruß / Gnad und alles Guts zuvor. Hochgeborne / Hochwürdige / Wolgeborne / Edle / Würdige / Andächtige / Ehrsame und Weise / liebe Oheim / Brüder / Vetter / Schwäger / Freund / Getreue und Besondere / Ew. L. und Euch geben Wir auß hochbetrübtem Gemüth zu erkennen / daß Gott der Allmächtige weiland den Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Rudolffen den Andern / erwehlten Röm. Keyser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungern / Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Schla-

ANNO 1612. Schlavonien / König / Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzogen zu Burgund / Steier / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graffen zu Tyrol / etc. Unser allergnädigster Herr / lobseliger Gedächtnuß / vor wenig Tagen durch ein seligs Ende auß diesem Jammerthal zu sich in die ewige Freude gnädiglich abgefordert / dessen Seelen der barmhertzige Gott gnädig seyn / und am grossen Tage deß Herrn eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben verleyhen wolle.

Wann dan Uns / als Churfürsten und Hertzogen zu Sachsen / nach Außweisung der Gülden Bull / Keyserlichen Belehnung / und uhralten Herbringen Unser hochgeehrten Vorfahrn / dieser Zeit / da das Reich mit keinem Haupt versehen / die Verwaltung und Versehung desselbigen Reichs an Enden des Sächsischen Rechtens / und in Unser Vicariat gehörenden Provincien zustehet; So haben wir Uns auß angebohrner Lieb und schuldigen Gehorsamb gegen das H. Reich Teutscher Nation, Unser geliebtes Vatterland / demselben zum Trost und gutem / mit solchem zwar müheseligen Ampt / beladen wollen. Damit nun guter Fried und Ruhe in Unserm geliebten Vatterland Teutscher Nation erhalten / auch allerhand Unruhe und Empörung verhütet bleibe / So ist von wegen Unsers Ampts / Unser Begehren / unserthalben / Unser freundlich Bitt / günstiges und gnädiges gesinnen / E. L. und ihr wollet bey Ew. Geistlichkeit verfügen und verschaffen / auch vor euch selbst Gott den Allmächtigen andächtiglich anruffen und bitten / das H. Reich gnädiglich mit einem Haupte ihm gefällig / und Uns allen tröstlich / förderlichst zuversehen / auch dem H. Röm. Reich und Teutscher Nation zu Ehren und Wolfahrt / euch selbst zu gut / und Uns zu gefallen / in Zeit solcher Verwaltung und Vicariat Ampts / euer jeder gegen dem andern sich friedlich halten / und in guter nachbarlicher Einigkeit seyn und bleiben / zu Gezänck / Auffruhr / gewaltigen Thaten oder Zugrieffen mit nichts bewegen / sondern ob jemands irrige Sachen / Gebrechen oder Mangel gegen dem andern hätte oder gewünne / dadurch Auffruhr und Empörung entstehen möchten / das Gott der Allmächtige gnädiglichen verhüten wolle / dißmal einstellen / und auffziehen / oder wo der Verzug beschwerlichen / die an Uns gelangen / und zur Verhör und Handlung kommen lassen / darauff wir freundliches und gnädiges Einsehen thun wollen / daß solche Irrungen mit Gottes Hülff / entweder in Güte beygelegt / oder wo es die Notthurfft erfordern würde / mit E. L. euch und andern deß Heil. Röm. Reichs Ständen / Rath und Hülff / alle Thätlichkeit müglicheS Fleisses abgewendet werden möge / E. L. und ihr wollen sich auch dem H. Reich zu gutem einheimisch / und in guter Bewahrung dermassen halten / wo im Reich sich Sachen begeben / daß einer den andern gewaltiger Weiß belästigen / und bey Billigkeit nicht bleiben lassen wolt / oder wo sich jemands unterstehen würde in ordentlicher Wahl eines Römischen Königs / was widerwertiges einzuführen / oder Verhinderung zu thun / da Gott vor sey / daß E. L. und ihr dann neben den andern Ständen deß Reichs / Fried und Recht zuerhalten / und Uns alle für aller Gewalt und Beschwerung zu schützen / Raht Hülff und Beystand thun / biß auß Verleihung Gottes deß Allmächtigen und Obersten Regierers / das Reich wieder mit einem Haupt versehen werde / und euch in deme allem freundlich und gutwillig erzeigen / in Ansehung was der gantzen Christenheit / dem H. Reich Teutscher Nation, und Uns allen daran gelegen / darumb Unser besonders vertrauen zu E. L. und ihr für sich selbst ohn einig Unser Erinnern darzu geneigt und willig seyn werden. Das wollen wir Uns E. L. und euch sampt und sonders freundlich vertrauen / günstig beschuldigen / und gnadiglich erkennen. ANNO 1612.

Datum Dreßden / unter Unserm auffgetruckten Secret, am Montag nach Trium Regum, den 13. Januarii. Anno 1612.

CXIII.

Edict Pfaltz-Graff Philipp Ludwigs zu Neuburg / wodurch Er denen Ständen dem Pfaltzischen Vicariat unterworffen den Todesfall KayserS RUDOLPHI II. und die dahero auf sich genommene / ihme als nächstem Agnaten und Vormund / wie auch Administratori der Chur-Pfaltz zukommende Versehung und Vicariat des Reichs an Enden des Fränckischen Rechtens notificiret. Neuburg an der Thonau den 14. Januar. 1612. [LONDORPII Acta Publica, Part. I. Lib. I. Cap. XXVIII. pag. 100.] 14. Janv.

C'est-à-dire,

Edit de PHILIPPE LOUÏS *Comte Palatin Duc de Neubourg, par lequel il fait savoir aux Etats de l'Empire usans du Droit Francovien, que, l'Empereur* RODOLPHE II. *étant mort, il a pris en main l'Exercice & l'Administration du Vicariat comme plus prochain Parent, & Administrateur de l'Electorat & Palatinat du Rhyn. A Neubourg sur le Danube le* 14. *Janvier* 1612.

WIr Philips Ludwig von Gottes Gnaden / Pfaltzgraff bey Rhein / Vormund / und der Churf. Pfaltz Administrator, deß H. Röm. Reichs in den Landen deß Rheins / Schwaben / und deß Fränckischen Rechtens / Fürseher und Vicarius; Hertzog in Bayern / zu Gülich / Cleve und Berg / Graff zu Veldentz / Spanheim / der Marck Ravenspurg und Mörs / Herr zu Ravenstein / ꝛc. Entbieten allen und jeden des H. Reichs Churfürsten / Fürsten / Geistlichen und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Hauptleuten / Vitzthummen / Vogten / Pflegern / Verwesern / Amptleuten / Schultheissen / Bürgermeistern / Richtern / Rähten / Bürgern / Gemeinden / Lehenleuten / Unterthanen / Zugehörigen und Verwandten / und sonst allen andern / in was Würden / Stand und Wesen die seynd / Unsere freundliche Dienst / auch was Wir liebs und guts vermögen / Freundschafft / Gunst und gnädigen Gruß / auch geneigten Willen zuvor / Hoch- und Ehrwürdige / Hoch- und Wolgeborne / Edle / Würdige / Andächtige / Fürsichtige / Ehrsame und Weise freundliche liebe Vetter / Brüder / Oheim / Schwäger / besonders liebe Freunde / Getreue und Besondere / Ew. L. Freundschafften und euch fügen wir hiemit zu wissen / daß der Allmächtig getreue liebe Gott / seinem unerforschlichen allein guten Raht und Willen nach / weiland den Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn / Herrn Rudolphen den Andern / erwehlten Röm. Keyser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn und Böhmen / Dalmatien / Croatien und Schlavonien / König / Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärnten / Crain und Würtenberg / Grafen zu Tyrol / Unsern allergn. Herrn / Freytags den 12. Januar dieses unlängst eingetrettenen Jahrs; durch den zeitlichen Todt auß diesem elenden mühsamen Leben abgefordert / deren Majest. Seelen seine Allmacht mit Gnaden pflegen / und sie sampt dem Leib an dem herbey dringenden grossen Tag seiner herrlichen Zukunfft der ewigen Freud und Seligkeit

ANNO 1612.

ligkeit vollkömlich theilhafftig machen wölle. Nun ist Uns solche leydige unversehene Zeitung/wie leichtlich zu erachten/ vieler Hochansehnlicher Considerationen halben / wehemüthig und schmertzlich zu Hertzen gangen/ in Erwegung daß deß H. Röm. Reichs Unsers geliebten Vatterlands Zustand heutigs Tags also beschaffen/ daß es eines beständigen getreuen Haupts und Regentens nie mehr bedörfftig/ dannenhero auch diese beschwerliche Veränderung billich für eine Göttliche Heimsuchung zuerkennen: Nachdem es aber dem getreuen Gott je also wolgefallen/ so muß man sich dessiben Willen mit Gedult ergeben/ und der zuversichtigen Hoffnung leben/ er werde solchen Riß ehist wiederumb mildiglich erstatten / und seine Bedrangte/ allenthalben in höchster Gefahr schwebende Christenheit mit einem andern wohl qualificirten ansehnlichen Fried- und Geistliebenden Haupt segnen / und also beseligen/ damit das H. Röm. Reich/ Unser geliebtes Vatterland/ unter desselben Schutz und Schirm mit Göttlicher Hülff in guter Ruh und Frieden bey allen erwünschten gedeylichen Wolstand grünen / und beständiglich erhalten werden möge. Wir machen Uns aber beneben gar keinen Zweiffel/ E. L. Freundschafften/ und euch sampt und sonders/ seye unverborgen/ wie es dan nunmehr Brieffs-ja Weltkündig/ daß Uns nach Absterben weyland deß auch Hochgebornen Fürsten / Unsers freundlichen lieben Vetters und Bruders / Herrn Friederichen / Pfaltzgraffen bey Rhein/ deß H. Röm. Reichs / Ertztruchsessens und Churf. Hertzogen in Bayern / ꝛc. Christseligster Gedächtnuß / die Vormundschafft und Administration S. L. nachgelassener unmündiger Kinder/ und derselben Land und Leut/ als den nechsten und ältesten Agnaten im Churf. Hauß / der Pfaltzgraffschaft am Rhein/ vermög Keyser Carls deß Vierdten / Anno 1356. mit zeitlichem gutem Raht und Zuthun aller Geistlichen und Weltlichen Chur-Fürsten und Stände deß H. Röm. Reichs / in desselbig publicirter Gülden Bull / und darauff erfolgter Keyserl. und Königl. declarationen und confirmationen / als deß H. Reichs Fundamental-Gesetz / einig und allein unwiedersprechlich angehalten und zugewachsen / deren wir Uns auch / alsbald wir deß Falls verständigt / lege Imperii publica ita permittente & jubente, würcklich unterzogen und angenommen. Dahero wir Uns auch obliegender Pflicht halben in allweg schuldig erkennen / Uns Krafft tragender Titul und Administration der Churf. Pfaltz / zugleich auch / vermög klarer Dispositon angeregter Güldenen Bull / der Fürsehung und Vicariats bey jetzo nach Gottes Willen erledigten Kayserthumb / und so lang das H. R. Reich ohn ein ordentlich Haupt ist / in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckischen Rechtens zu unternehmen. Wann wir dann an allem dem jenigen / so Uns / als wissentlichem und unwiedersprechlichem Vormund und Administratorn der Churf. Pfaltz bey gegenwertigem Zustand / deß H. Röm. Reichs gebühret und obgelegen / mit Fürsehung und Verwaltung / auch Jurisdiction, Gerichtszwang / und andern / so dem Vicariat-Ampt anhängig / Unsers Bezircks in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckischen Rechtens / bey Uns nicht gern ichtwas ermangeln lassen wolten / sondern Uns damit zu beladen verpflicht wissen / und endlich gemennet seynd: So haben wir demnach für nöthig ermessen / E. L. Freundschafften / und euch dessen hierumb zur Nachrichtung durch diß Patent freundlich / günst- und gnädig zu erinnern. Und wie wir Uns zu E. L. Freundschafften und euch / freundlich / günst- und gnädig versehen / sie sampt und sonders werden sich nach Außweisung obangeregter Gülden Bull / Keyss. und Kön. Declarationen und Confirmationen / wie auch deß wissentlichen Herkommens im H. Reich selbsten der obliegenden Schuldigkeit gutwillig erinnern / und von dem Gehorsam dazu sie dem H. Röm. Reich verbunden / nicht abführen noch irr machen lassen: Also ermahnen wir auch E. L. Freundschafften und Euch hiemit freundlich / günst und gnädig gesinnend / sie wellen Uns in tragender Vormundschafft und Administration der Churf. Pfaltz / für den einigen rechtmässigen und unwiedersprechlichen Fürseher und Vicarium in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckischen Rechtens / so lang und viel gutwillig recognosciren, halten und erkennen / biß schierst nach Gottes Willen ein ander Haupt dem Heil. Röm. Reich durch die ordentliche Wahl fürgesetzt / sich auch von solchem einigen Respect oder Fürwendung / wie die Namen haben / von jemanden erdacht / oder fürgebracht werden möchten / nit wendig machen / oder abhalten lassen. Immassen wir dan auch nicht befinden / daß Uns einig Keyss. Rescript, Confirmation oder Decret, an exercirung solchen Uns zustehenden Vicariat Rechtens in einigem Weg hinderlich / sondern wir vielmehr verhabens und entschlossen seyn / Uns Unsers angewachsenen Rechtens würcklich zugebrauchen / und zu Erhaltung deß geliebten Friedens / Ruhe und tranquillität in Unserm geliebten Vatterland / so lang Uns deß H. Reichs Vicariat und Fürsehung obgelegen seyn würden / an dem jenigen / was mehr angeregte Gülden Bull / in dem 5. Articul / auch andere Reichs-Ordnungen und Verfassungen von Uns in einem und dem andern erfordern / mit Hülff und Beystand des Allmächtigen / nit Mangel erscheinen zu lassen. Demnach sich Ew. Libd. Freundschafft und Ihr zu richten. Geben unter unserm hiefür getruckten Churf. Vormundschafft und Administration-Secret zu Neuburg an der Thonaw den 14. Monats Tag Januarii, Anno Domini sechzehen hundert und zwölffe.

CXIV.

Edict Pfaltz-Graff Johannis zu Zweybrucken/ 21. Janv. wodurch er denen Ständen des Reichs dem Pfaltzischen Vicariat unterworffen / den Todt Kayssers RUDOLPHI II. und die auf sich genommene/ ihme als einigem/ rechtmässigen und von Kayserl. Majest. confirmirten / von sämtlichen Churfürsten erkandten / auch in die Löbl. Chur-Fürstl. Verein eingenommenen Possessori der Chur Pfaltz Administration zukommende Provision und Vicariat des Heil. Reichs in den Landen des Fränckischen Rechtens / notificiret. Heydelberg den 21. Januari 1612. [LONDORPII Acta Publica Tom. I. Lib. I. Cap. XXIX. pag. 101.]

C'est-à-dire,

Edit de JEAN *Comte Palatin & Duc de Deux-Ponts, par lequel il fait savoir aux Etats de l'Empire, usants du Droit Franconien, que, l'Empereur* RODOLPHE II. *étant mort, il a pris en main l'Exercice & l'Administration du Vicariat, à lui apartenant en qualité de legitime Possesseur de l'Electorat & Palatinat du Rhyn, confirmé par l'Empereur, reconnu par tous les Electeurs, & reçu comme tel dans l'Union Electorale. A Heidelberg le 21. Janvier 1612.*

WIr Johannes von Gottes Gnaden / Pfaltz-Graff bey Rhein / Vormund und der Churf. Pfaltz Administrator, deß H. Reichs in den Landen

ANNO 1612.

Landen deß Rheins/ Schwaben/ und Fränckischen Rechtens/ Fürseher und Vicarius, Hertzog in Bayern/ Graff zu Veldentz und Spanheim/ ꝛc. Entbieten allen und jeden/ deß H. Reichs Chur-Fürsten/ Fürsten/ Geistlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Städten/ Geineinden/ und sonsten allen andern deß H. Reichs Verwandten/ Unterthanen und Angehörigen/ was Würden/ Stands/ oder Wesens die seyn/ Unsere freundliche Dienst/ freundlichen/ günstigen und gnädigen Gruß/ Gnad und alles Gutes zuvor.

Ehrwürdige/ Hochgeborne/ Würdige/ Wolgeborne/ Edle/ Ehrsame und Weise/ besondere liebe Freunde/ freundliche liebe Oheime/ Vettern/ Schwäger/ Brüder/ und Gevattern/ liebe Getreue und Besondere. E. L. und Euch/ fügen wir hie mit diesem Unsern offenen Brieff/ freundlich/ günstig und gnädiglichen zu wissen: Nachdem Gott der Allmächtige/ nach seinem unwandelbahren Raht und Willen/ weyland den Allerdurchleuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Rudolphen den II. erwählten Röm. Keyser/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Slavonien/ ꝛc. König/ Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund und Braband/ Graffen zu Habspurg/ Flandern und Tyrol/ ꝛc. Unsern allergn. Herrn hochlöbl. Gedächtnuß Freytags den 10. gegenwertigen Monats Januarii, auß diesem mühseligen und zergänglichen Leben/ durch den zeitlichen Todt abgefordert/ und dardurch nunmehr/ vermög und nach Außweiß der Güldenen Bull/ Keys. und Kön. Confirmationen und Privilegien/ und deß klaren unverrückten Herkommens und Observantz/ dem Hochgebor. Fürsten Unsern freundl. lieben Vettern und Pflegsohn Herrn Friederichen/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ deß H. Röm. Reichs Ertztruchsessen/ und Churf. Hertzogen in Bayern/ als weyland deß jüngst verstorbenen Hn. Pfaltzgraffen Frieder. Churf. Hertzogen in Bayern/ ꝛc. seligen ältesten Sohn/ die Provision, Verwaltung und Vicariat deß H. Reichs/ in den Landen deß Rheins/ Schwaben und Fränck. Rechtens/ biß dasselbe/ nach dem Willen deß Allmächtigen/ anderwerts wiederumb mit einem ordentlichen Haupt versehen/ anerwachsen/ dessen Verwesung aber bey S. L. noch minnerjährigem Alter/ vermög oberwehnter Güldenen Bull/ uns als jetziger Zeit S. L. Vormünden/ und der Churf. Pfaltz rechtmässigem und würcklichem Administratori eygenet und zustehet/ daß wir Uns zu deß H. Reichs und dessen Ständ/ Ehr/ Nutzen und Wolfart schuldig erkant/ solche Verwaltung und Vicariat, nach Anleitung obberührter Güldenen Bull/ Confirmationen, Privilegien, und Herkommens/ bey diesem Churhauß der Pfaltz/ in Namen obgemeldt/ auff Uns zu nehmen und demselben/ unserm besten Verstand und Vermögen nach/ vorzustehen.

Wiewol wir Uns nun keinen Zweiffel machen/ E. L. und Ihr/ dieses der Chur-Pfaltz anerwachsenen Rechtens/ Würden und Dignität/ ohne das gute Wissenschafft tragen werdet: So haben wir jedoch zu männiglich Nachrichtung/ dasselbe/ und daß wir Uns/ als einiger/ rechtmässiger/ und von höchstberührter Käys. Majest. confirmirter, und von den sämptlichen deß H. Reichs Churf. erkanter/ auch in die löbliche Churfürst. Verein eingenommener Possessor der Chur-Pfaltz Administration, solcher Verwaltung und Vicariats würcklich unterzogen/ durch diesen Unsern offenen Brieff/ allenthalben verkünden und publiciren wöllen: Uns demnach freundlich/ gunst- und gnädig versehend/ auch begehrend E. L. und Ihr/ werden und wollen sich/ in Zeit dieses Unsers Vicariats, zu gedeylicher Wolfahrt deß H. Reichs/ auch erhalt- und Fortpflantzung Fried/ Ruhe und Einigkeit/ alles friedlichen und rühigen Wesens befleissen/ keiner den andern mit Gewaltthaten beschweren/ sondern vielmehr/ da je eins oder andern Orts Mißhelligkeiten entstehen wolten/ dieselben und deren Erörterung/ bey und an Uns/ als Vicarius suchen und bringen. Sind wir deß Fürstl. geneigten Gemüths und Erbietens/ männiglichen in seinem Anbringen zu hören/ und darauff Recht und Billigkeit dermassen wiederfahren zu lassen/ daß sich niemand mit Fugen zu beschweren/ Ursach haben möge. Neben dem auch/ ob wir Uns wol nicht versehen/ daß sich/ Zeit währenden Unsers Vicariats, in dem H. Reich/ ichtwas beschwerlichs erheben werde (dafür dan auch die Göttliche Allmacht inniglichen anzuruffen und zu bitten/) Nichts destoweniger aber/ auff den muverhofften wiederwertigen Fall/ mit E. L. euer/ und anderer deß H. Reichs Stände/ Raht und Hülff/ allen möglichen Fleiß anwenden/ damit durch verleihung deß Allmächtigen/ Ungemach/ Schaden und Gefahr/ von dem H. Reich abgewendet/ und alles in gutem friedlichem Stand und Wesen erhalten werde: Zu denen wir Uns dan auch alles getreuen Beystands und Assistentz/ der Gebühr nach/ getröstet und versehen/ wie dißfalls zu Ew. L. und euch/ Unser gäntzliches Vertrauen gerichtet ist/ und dieselben/ und ihr daran ein gut löblich und billich Werck/ wie es deß H. Reichs unvermeidentliche Notthürfft erfordert/ bezeigen thut. Das wollen wir umb E. L. und euch/ sampt und sonders/ mit Freundschafft/ günstigen Willen und Gnaden beschulden und erkennen.

Geben zu Heydelberg unter Unserm aufgetruckten Vormundschafft Secret, den 21. Jan. nach Christi Unsers Heylands und Seligmachers Geb. im 1612. Jahr.

CXV.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France & les Archiduc* ALBERT ET ISABELLE, *pour les Limites des Duché & Comté de Bourgogne & autres Provinces voisines. Avec le Partage des Terres restées en surseance par le Traité de Paix de 1559. fait à Auxonne le 15. Février 1612.* [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

15. Fev. FRANCE ET LES ARCHIDUCS POUR LA BOURGOGNE, &c.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU ROY DE FRANCE ET DE NAVARRE: A tous presens & à venir; Salut. Comme sur l'ouverture qui nous avoit esté faite de la part de nos tres-chers Cousins les Archiducs, Seigneurs des Païs-Bas, & de la Franche Comté de Bourgongne de traitter, resoudre, & accorder à l'amiable plusieurs difficultez & differents qui estoient survenus, comme il en naissoit encore tous les jours sur les Frontieres de nôtre Royaume entre nos Sujets de nostre Duché de Bourgogne, & de nos Provinces de Champagne & Bresse, & ceux de nosdits Cousins en ladite Franche-Comté, tant pour raison des limites desdites Provinces, que pour la Souveraineté des lieux où elles estoient encore contentieuses, & semblablement faire partages des Terres qui estoient jusques alors demeurées en surséance, suivant & conformement au Traité de Paix fait en l'an mil cinq cens cinquante-neuf entre le feu Roi Henri II. nôtre Predecesseur, & Philippes II. Roi d'Espagne. Nous aurions dés l'année mil six cens & dix, suivant les bonnes intentions du feu Roi nostre tres-honoré Seigneur & Pere Henri le Grand (que Dieu absolve) celles des autres Rois nos Predecesseurs, témoignées par plusieurs Députations & Conferences, que depuis le Traité de l'an mil cinq cens cinquante-neuf se sont faites de part & d'autre sur ce sujet, & toutefois separées sans aucun fruit. Et par le bon avis & prudent Conseil de la Reine Regente nostre tres-honorée Dame & Mere, commis

&

ANNO 1612. & deputé Meſſire Jean Baptiſte le Goux, Conſeiller en noſtre Conſeil d'Eſtat, & Preſident en noſtre Cour de Parlement de Dijon, Jacques Venot Conſeiller & Maiſtre ordinaire en noſtre Chambre des Comptes dudit Dijon, aſſiſtez de Maiſtre Marc-Antoine Miloret noſtre Avocat General en noſtredite Cour pour proceder de noſtre part audit partage, & à la déciſion de tous lesdits differents, avec ceux qui ſeroient à ce commis par nosdits Couſins les Archiducs, lesquels ayans au même temps & au même effet deputé de la leur Maiſtre Antoine Garnier & Claude le Brun, Conſeillers au Parlement de Dole, & Jean Boivin auſſi Conſeiller & Avocat Fiſcal audit Parlement, aſſiſtez de Meſſire Luc de ſaint Mauris Procureur General audit Parlement de Dole; les uns & les autres ſe ſeroient veus & aſſemblez; & auroient conferé enſemble par pluſieurs fois, tant en noſtre Ville d'Auxonne, qu'autres lieux desdites Frontieres; & aprés avoir conjointement dreſſé procez verbaux, communiqué & conſideré les Tiltres, enſeignemens & productions, examiné & debattu les raiſons de part & d'autre, auroient finalement procedé d'un commun accord au partage desdites Terres de Surſéance, & à la déciſion de tous lesdits differents, & en auroient ſous notre bon plaiſir, & de nosdits Couſins les Archiducs, fait, arreſté & conclud le Traité, dont la teneur s'enſuit.

JEAN BAPTISTE LE GOUX, Chevalier, Seigneur de la Berchere, & Boncour, Conſeiller du Roi Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat, & Preſident en ſa Cour de Parlement à Dijon, Commiſſaires deputez par ſadite Majeſté: Antoine Garnier & Claude le Brun Conſeillers, & Jean Boivin auſſi Conſeiller, & Avocat Fiſcal en la Cour de Parlement de Dole, Commiſſaires deputez par les Sereniſſimes Archiducs, Comtes de Bourgongne, pour traiter & décider les differens des limites entre le Duché de Bourgogne, Païs de Baſſigny & Breſſe, avec le Comté de Bourgogne: même ceux qui concernent la Souveraineté des Terres de Savigny & ſaint Loupt: comme auſſi pour partager les Terres & Lieux demeurez jusques à preſent en ſurſéance. Desquels par le Traité de Paix de l'an mil cinq cens cinquante-neuf, fait entre les défunts Rois Henri II. Roi de France, & Philippe II. Roi d'Eſpagne de tres-heureuſe memoire, il fut convenu & accordé que partage ſeroit fait à l'amiable. SÇAVOIR FAISONS, Qu'eſtans aſſemblez en la Ville d'Auxonne avec M. Marc-Antoine Millotet Avocat General audit Parlement de Dijon, Luc de ſaint Mauris Procureur General audit Parlement de Dole, Antoine Joly Greffier audit Parlement de Dijon, & Jacques de la Barre Juré au Greffe dudit Parlement de Dole, nommé pour Greffier en ladite Commiſſion: Aprés avoir receu les procez verbaux par nous enſemblement dreſſez ſur le fait desdites Terres de Surſéance, & differend des limites. Les tiltres, pieces, & productions communiquées d'une part & d'autre, repreſenté & debattu les raiſons à divers jours. Finalement a eſté par nous procedé au partage desdites Terres de Surſéance, accord & déciſion des differends desdites limites, ſuivant nos Pouvoirs comme s'enſuit.

PREMIEREMENT. Avons accordé & convenu qu'au partage desdites Terres de ſurſeance ſeront compriſes celles cy-aprés nommées, par nous reconnuës eſtre de ladite qualité, A SÇAVOIR Fontaine-Françoiſe, Chaulme, Mantoche, Achey, Delain, Montot, Nerveſain, Fonuans la ville, avec les Granges d'Anvillers, & Dialoſſe en dépendans, Farincourt, Raucourt, la Grange d'Erucourt, Piſſeloux, Suaucourt, Tournai, Belmont, Buſſieres, non compris ce qui eſt du Bailliage de Dijon, Duché de Bourgongne; & la Terre entiere de Vauvillers, de laquelle dépendent les Bourgs dudit Vauvillers, les Villages du Pont du Bois, Ambivillers, Ailloncourt en partie, Haumongey, Grandrupt, Sorans, Harſault, Gruyer, la Haye, avec les Forges, & Verrieres encloſes dans les Finages & Foreſts dudit Vauvillers. Et pour proceder audit partage ſelon l'aſſiette & proximité des deux Souverainetez & commodité des Sujets; Avons déclaré & accordé, Qu'en la Souveraineté de France demeureront le Chaſtel & Bourg de Fontaine-Françoiſe, les Villages de Chaulme, Belmont, Buſſieres, non compris ce qui eſt du Bailliage de Dijon, & Duché de Bourgogne, Farincourt, Tournai, Fonuans la Ville, avec les Granges d'Anvillers; & Dialoſſe. Et en la Terre de Vauvillers les Villages d'Harſault, la Haye, & Gruyer, la Foreſt de Vauvillers & Verrieres eſtant en icelle. Item ce qui joint & avoiſine lesdits trois Villages de part & d'autre à proportion de leurs Finages, enſemble les Territoires des ſusdits Bourgs & Villages, ainſi qu'ils s'extendent pour eſtre les Seigneurs desdits Bourgs & Villages, & habitans en iceux, Vaſſaux, Hommes & Sujets de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & de ſes Succeſſeurs Roys de France, tout ainſi que les autres Vaſſaux & Sujets de ſon Royaume.

II. Comme au ſemblable les Villages de Mantoche, Delain, Achey, Montot, Nerveſain, Raucourt, Grange d'Erucourt, Piſſeloux, Suaucourt, le Chaſtel & Bourg de Vauvillers, avec ce qui depend dudit Vauvillers en la Terre d'Alaincourt, Villages d'Ambevillers, Pont-du-Bois, Hamongey, Grandrupt, & Sorans, enſemble, la Foreſt dudit Vauvillers, Forges & Verrieres eſtans en icelle, en ce qui joint lesdits Vauvillers, Ambevillers, Pont-du-Bois, Hamongey, Grandrupt, & Sorans de part & d'autre à proportion de leurs Finages, avec tous les Territoires des ſusdits Bourgs & Villages; ainſi qu'ils s'extendent, & meſmement celui de Delain, ſelon le partage fait de quelque portion de bois entre les S. dudit Delain, & de Fonuans, demeureront à la Souveraineté des Sereniſſimes Archiducs, & leurs Succeſſeurs Comtes de Bourgogne, pour eſtre les Seigneurs desdits Bourgs & Villages, & Habitans d'iceux, Vaſſaux, Hommes & Sujets de leurs Alteſſes, & Succeſſeurs Comtes de Bourgogne, tout ainſi que les autres Vaſſaux & Sujets dudit Comté. Et neanmoins où les Finages de Gruyer & Sorans ne ſe trouveroient reglez, ſera la Souveraineté de ladite Foreſt entre iceux partagée par une droite ligne traverſant icelle, & également diſtante des deux Villages.

III. Et le differend de la Souveraineté de Savigny en Ravermont a été par nous déclaré & accordé le Château, Bourg, Fauxbourg, vieille Ville, Egliſe & Halles dudit Savigny, avec le Village du Vernoy, leurs Finages & Territoires, ainſi qu'ils s'extendent, demeureront à la Souveraineté du Roi & de ſes Succeſſeurs Rois de France à cauſe du Comté d'Auxonne, tout ainſi que les Villages de Veria la Chaux, Chavannes, Leleck, Bauvernois les Maigains, Villeron, Ablavey, Villebaudey, Bonnemarc, & les Gobards dépendans de ladite Terre de Savigny, qui ſont ſans contredit de la même Souveraineté, & dont jusques à preſent n'y a eu contention. Et quant aux Villages de Condamines, Nilley, Treval, Bonnault, & ce qui peut eſtre du Territoire de Bonnaiſot, dépendant auſſi de ladite Terre de Savigny, & faiſant parties d'icelle avec leurs Territoires, ainſi qu'ils s'extendent, demeureront en la Souveraineté des Comtes de Bourgogne & leurs Succeſſeurs, laquelle les Seigneurs dudit Savigny en jouïront, & ſeront tenus de faire adminiſtrer la Juſtice aux Sujets desdits Lieux, au dedans du Comté de Bourgogne par Officiers originaires, habitans & relidents en icelui.

IV. Pareillement en ce qui touche les difficultez des Villages de Colligny le vieil, Colligny le neuf Bourg dudit Colligny proche la Tour de Manton Communal dudit Colligny, & Egliſe d'icelui les Villages de Chaſelle, ſaint Jean Detreux, petit Villers Grange de Mauſier Charmoux, Ville ſous Charmoux, Cenat Cyvria, & Champel, pour les portions reſpectivement pretenduës par les deux Souverains desdits Lieux, afin de terminer lesdits differents par accommodement & échanges, ſuivant les Pouvoirs particuliers qui nous en ont eſté donnez. Avons traité & convenu que le corps de Colligny le neuf, à prendre du coſté de Soleil couchant, y compris le ban de la Cour, où la Juſtice eſt exercée, avec les trois maiſons eſtans du mesme coſté de Soleil couchant, & approchant l'Egliſe, qui ſont partie en la Souveraineté de France, & partie en icelle dudit Comté, ſelon qu'il eſt contenu en nos procez verbaux. Comme auſſi le Bourg dudit Colligny le neuf proche la Tour de Manton, y compris les maiſons des Sieurs de Martinat, Gros-Bois, & Claude-Roi, & les Villages de S. Jean Detreux, Charmoux, Petit-Villars, & Grange du Mauſier, autrement dite Maix Petraudin, avec leurs Finages, Territoires, Hommes & Sujets demeureront entierement de la Souveraineté du Roi, & de ſes Succeſſeurs Rois de France, à cauſe de ſon Comté de Breſſe.

V. Et réciproquement le corps de Colligny le vieil eſtant du côté du Soleil levant, la grande ruë entre deux, ainſi qu'il ſe continuë le long d'icelle du mesme coſté, tirant contre l'Egliſe avec les Halles & autres maiſons ſuivantes, ainſi qu'il en a eſté uſé ci-devant, & de plus le Communal dudit Colligny & maiſons d'icelui

ANNO 1612.

celui, selon qu'il se comporte, ensemble les Villages de Chaselles compris, la contrée des Rippes-ville sous Charmoux, Cenat, Champel, Cyvria, leurs Finages & Territoires, Hommes & Sujets demeureront entierement en la Souveraineté desdits Sereniſſimes Archiducs, & leurs Succeſſeurs Comtes de Bourgogne. Le Finage duquel Cyvria du coſté du Planchan ſera limité avec les Territoires de Chevignia & Roſſia Pays de Breſſe, par l'endroit appellé le Goullet-au-Loup, & d'icelui deſcendant droit au Buiſſon ou Meurgier-Ragoix; & dudit Meurgier en droite ligne à la Combe, au Soub, ſelon laquelle limitation les bornes y ſeront plantées.

VI. Demeurera neanmoins l'Egliſe & Prioré dudit Colligny ſous la Souveraineté commune des deux Princes, qui jouïront chacun en ſa part du droit de nomination qu'ils ont audit Prioré, comme ils ont fait du paſſé. Le tout ſans préjudice des droits particuliers que les Seigneurs de Colligny le vieil, Colligny le neuf, & autres peuvent avoir és ſusdits lieux ſoit en Juſtice, Fiefs, Cenſes, Dismes, & autres droits qui leur ſont reſervez pour en jouïr ſous la Souveraineté du Prince, où lesdits droits ſe trouveront leur appartenir.

VII. Avons auſſi accordé que le Village de Ryan avec tout ſon Territoire ſelon qu'il s'extend, demeurera de la Terre de S. Oüyan de Joux, Souveraineté du Comté de Bourgogne.

VIII. En ce qui concerne le differend des Limites des Territoires des Villages d'Arben Pays de Beugey Souveraineté de France, & de Very Terre de Saint Oüyan Souveraineté du Comté de Bourgogne. Avons dit & accordé que les Territoires desdits Villages ſeront limitez, à commencer dés le Goullet de la Roche taillée qu'eſt du coſté d'Orient, & d'icelui à l'Occident, au Molard d'Anticone, ou de Verlon, & dois ledit Molard par la Crete d'icelui au chemin de Roche taillée qui tire audit Arben, continuant par ledit chemin jusques à l'endroit où il coupe le ruiſſeau de la Fontaine ſous Roche taillée, & par ledit ruiſſeau au Lac de Very, & contornant ledit Lac de vers Soleil couchant jusques à l'endroit du Mont des Saults, couppant icelui au Mont de Leſay, continuant par le ſommet de la Roche d'Avarice ou des Varices, & au Molard Rond, ou d'Arlon, & d'icelui à la Fontaine Noire; & de ladite Fontaine tirant en droite ligne à la Croix d'Epicier; en ſorte que ce qui eſt du coſté des limites ſuſdites de vers le Midy, demeure au Finage & Territoires d'Arben Souveraineté de France. Comme au ſemblable ce qui eſt du coſté de biſe, le Lac y compris entierement, ſera du Territoire de Very, ſous la Souveraineté du Comté de Bourgogne, ſans préjudice du droit de proprieté, & jouïſſance des heritages des particuliers qui ſe trouveront enclos esdites limites en la Souveraineté de l'un ou l'autre des Princes.

IX. Encore avons déclaré & accordé que la montagne de Chalamont entre les Villages de Montanges, Païs de Beugey, Souveraineté de France, & d'Esbouchoux Terre de ſaint Oüyan de Joüy, Souveraineté du Comté de Bourgogne, ſera ſeparée par le chemin, dit la Vie des Croix, qui conduit de Chaiſery à Esbouchoux, à commencer dés le lieu appellé la Clea, jusques au ſommet de la petite Creſte des Nerbiers qui ſepare la Combe Froide, de celle du Remble ou des Nerbiers; & dés-là de long de l'areſte d'icelle petite Creſte des Nerbiers jusques au Bief Brun, & à l'Encrenna; & dudit Bief, à l'endroit où il ſe rend dans la Riviere de la Semine; & dés-là tirant à une Roche à l'oppoſite du coſté du Soleil Couchant, appellé le Four de la Pellete: de ſorte que tout ce qui eſt de ladite Montagne de Chalamont au delà desdites limites du coſté d'Orient & Midy, demeurera de la Souveraineté de France. Et au reciproque tout ce qui eſt delà dudit chemin des Croix du coſté de Septentrion, avec la pente de ladite Creſte des Nerbiers du coſté de Soleil Couchant; & dés le chemin des Croix jusques au Bief Brun, & l'Encrenna qui comprend la Combe Froide, la grande Creſte des Nerbiers, & la Combe de la Semine jusques audit Bief Brun & Roche de la Pellette, & demeurera du Territoire dudit Village d'Esbouchoux Souveraineté dudit Comté de Bourgogne, comme le ſurplus du Territoire dudit lieu d'Esbouchoux.

X. Au regard des differens à cauſe des accruës & mutations du cours de la Riviere du Doubs, aux endroits des Finages de Chaulcin Souveraineté de France. Longuy, Peſeul, Campdivers, & Hottelans Souveraineté du Comté de Bourgogne. Avons ſemblablement declaré & accordé que la Contrée dite le Glairon du Peſché, ou Iſle d'accreuë de Madame, avec l'Iſle y joignante, dite le Glairon de la Roye, ou Iſle d'accreuë de Madame l'Iſle du Pont, autrement l'Iſle devant le Moulin Bretenois. Le Pasquier de Glairon du Bief, autrement l'accreuë des Aillets, les Terres appellées le Pasquier ſous le Parrolois, autrement le Pasquier du Bief, & Recorne, avec les accreuës de Montrobert, y joignans le Pasquier entre la Riviere de Doubs & l'Iſle d'Hottelans, joignant à ladite Iſle, & le Pasquier & accreuë eſtant entre Chanterene, & la pointe Amyot demeureront du Territoire de Chaulcin ſous la Souveraineté de France.

XI. Et quant à la contrée des grands Pevillots, celle des Terres appellées de Ranſonniers, ou devers la Borde Reunot, le prel au Mayte, l'accreuë des Pevillots, ou petit Pevillot du coſté de la borde Jean Preſtre, ou Borde Reunot, le bois appellé les Vulpes de Peſeul, ou les Vulpes des accreuës de Chaulcin, reſervé le droit de l'Ataiche du Portal dudit Chaulcin en iceluy, & le paſſage pour y aller en payant ſeulement la redevance accoûtumée au Seigneur de Peſeul. L'accruë proche l'Iſle du Portal à l'oppoſite du vieil Jouſſerot la Riviere entre-deux, le Glayron-Rondot, la Quelatte; autrement l'Iſle Guychard, & Trenal demeureront des Territoires desdits lieux de Longuy, Peſeul, & Champdivers chacun en droit ſoy ſous la Souveraineté des Comtes de Bourgogne.

XII. Le tout ſans prejudice des droits de parcours, & de proprieté qui pourroient appartenir és ſusdits lieux, tant aux Seigneurs, Communautez, que particuliers, qui leur demeureront reſervez: pour raiſon desquels s'il ſurvenoit quelque difficulté, dont les parties ne s'en pourroient accorder à l'amiable, elles ſe pourvoiroient pardevant les Juges en la Souveraineté desquels ſeront lesdits lieux.

XIII. Et pour obvier cy-après aux contentions qui pourroient naître pour le changement du cours de ladite Riviere de Doubs entre les Finages desdits Lieux de Chaulcin, Peſeul, Champdivers, & Hottelans. Avons dit & declaré, Que advenant changement dudit cours, procez verbal en ſera dreſſé par les Officiers des Lieux y pretendants interêts enſemblement, que ſera par eux ſigné, & regiſtré és Greffes de leurs Juſtices, & Bailliages de leurs Reſſorts, pour y avoir recours quand beſoin ſera, afin que la proprieté, Juſtice, & Souveraineté ſoit conſervée à qui il appartiendra & ſelon ſon droit.

XIV. Entant que touche le differend pour la ſeparation des Territoires des Villages de Freterans Duché de Bourgogne, & Neublans Comté de Bourgogne, avons declaré & accordé que doit l'extremité du Déchargeoir des eſtanchots, la plus avancée du coſté de Freterans ſera tirée une ligne droite, jusques au lieu dit le Saulce à la Renette, & delà une autre ligne droite qui traverſera la contrée des Fraſches, & la diviſera en deux portions égales: en ſorte que ce qui ſera du coſté dudit Freterans, demeurera du Territoire d'iceluy, & Souveraineté de France. Et ce qui ſera du coſté de Neublans auſſi Territoire d'icelui Souveraineté du Comté de Bourgogne: ſans attoucher à l'Iſle de la Fortereſſe, qui demeurera en la Souveraineté des deux Princes, ſelon le partage qui en a eſté fait entre les deux Communautez, ni aux limites dudit Neublans du coſté du bois, tirant à Authume, au-deſſus dudit Déchargeoir, desquels n'eſt à preſent contention; & ſans préjudice des droits de dismes qui ſe leveront comme du paſſé, cenſes, & proprietez des Heritages enclos au dedans des ſusdites limites qui demeureront à ceux ausquels ils appartiennent.

XV. Finalement avons dit & declaré, qu'en tous Lieux, ci-deſſus par nous limitez, ſeront plantées bornes où beſoin ſera, par nous lesdits Deputez, enſemblement l'un de nous de chacune part, ou tels autres que nous y commettrons: lesquelles bornes ſeront armoyées des deux Souverains, pour ſervir de perpetuelle memoire. Et en cas qu'il arriveroit difficulté pour les Finages & Territoires desdits Bourgs, & Villages ci-deſſus mentionnez & non limitez, dont les Seigneurs & Communautez ne puiſſent entr'eux convenir; la limitation ſera par nous faite, ou par ceux qui ſeront par nous deputez.

XVI. Et d'autant qu'à l'occaſion des ſusdits differents ont eſté ci-devant donnez contre aucuns Particuliers des Jugemens par contumace és Parlemens de Dijon & de Dole, & par Juges de leurs Reſſorts, contenant condamnation d'amandes, bannifſemens, & autres peines. Avons accordé que lesdites condamnations demeureront comme non advenuës.

XVII. Et outre que les procez pendants esdits Parlemens entre les Sujets, tant desdites Terres de ſurſean-

ANNO 1612.

ce qu'autres Lieux ci-deſſus ſpecifiez ſeront renvoyez en l'eſtat qu'ils ſont, au Parlement auquel ils doivent reſſortir.

XVIII. Et comme les Souverainetez & Territoires communs ſont ſouventefois cauſe de diſſentions & troubles entre les Sujets, avons enſuite des Pouvoirs particuliers à nous donnez, convenu; Que la Vallée commune de Mijoux, ſelon qu'elle s'étend en toutes ſes Limites, ſera partagée par la Riviere de la Vauſſerine qui la traverſe, le cours de laquelle ſera commun pour la pêche, & autres commoditez entre tous les Habitans d'icelle. Demeurant tout ce qui eſt de ladite Vallée du coſté de Soleil couchant de la Terre de ſaint Ouyan de Joux ſous la Souveraineté du Comté de Bourgogne. Et l'autre part du coſté d'Orient & de la Montagne des Faucilles ſous la Souveraineté de France, à cauſe de la Baronnie de Gex: pour eſtre les Habitans en icelle Hommes & Sujets de Sa Majeſté; & des Comtes de Bourgogne chacun en ſa part reſpectivement, comme ſeuls Seigneurs & Souverains. Et la Juſtice ci-aprés exercée ſeparément en icelle Vallée par les Officiers qui ſeront établis en chacune desdites portions.

XIX. Le droit que les Habitans de ladite Vallée avoient de prendre du ſel en la Saulnerie de Salins, leur ſera reſervée, au cas que Sa Majeſté ait agreable que ceux qui ſont à ſa part en uſent, & les Comtes de Bourgogne leur en veuillent faire délivrer. A quoi nous Deputez de part & d'autre avons promis de nous employer & le procurer de tout noſtre pouvoir.

XX. Avons auſſi accordé que les Sujets du Comté de Bourgogne poſſedans à preſent quelques Granges & Heritages en ladite Vallée à la part de Sa Majeſté, leurs Hoirs, Succeſſeurs, & ayans cauſe, Sujets, & Habitans dudit Comté de Bourgogne, ne pourront eſtre cottizez aux tailles par les Eſleus, ou autres Officiers du Roi; ainſi en demeureront francs & quittes, comme ils ont eſté du paſſé, & ſans nouvelles charges ſur leurs Heritages; desquels ils ſeront tenus de bailler declaration ausdits Eſleus, ou autres Officiers de Sa Majeſté. Et neanmoins où les Sujets dudit Comté acquerroient ci-aprés aucuns Heritages en ladite part, ils pourront eſtre impoſez par lesdits Eſleus & Officiers pour lesdites acquiſitions, comme les autres Sujets de Sa Majeſté poſſedans biens en icelle Vallée.

XXI. Semblablement les Abbé & Religieux de ſaint Oüyan jouïront des droits ſpirituels & dismes en ladite Vallée, comme ils ont fait du paſſé, & du droit de Collation de l'Hoſpital eſtant en icelle à la part dudit Comté de Bourgogne: Et ſans prejudice du Fief pretendu en ladite Vallée par lesdits Abbé & Religieux, pour raiſon duquel ils ſe pourvoiront comme ils verront eſtre à faire.

XXII. Et ſur l'inſtance faite par nous lesdits Deputez des Sereniſſimes Archiducs à ce que ci-aprés aucune Forteresſe ne ſoit conſtruite en l'une ou l'autre part de ladite Vallée, conformément au premier & ancien Traité d'Aſſociation, ni aucune nouvelle Gabelle établie en icelle, qui puiſſe empêcher la liberté du Commerce. Nous Deputez de Sa Majeſté Tres-Chrétienne avons déclaré n'avoir aucun Pouvoir pour ce regard; & neanmoins promis de le repreſenter à Sadite Majeſté, & nous employer à ce qu'elle l'ait agreable.

XXIII. Tous lesquels Partages & Accords nous lesdits Deputez avons reſpectivement fait & paſſé ſous le bon vouloir & plaiſir de Sa Majeſté Tres-Chrétienne, & de leurs Alteſſes Sereniſſimes Comtes de Bourgogne, & promis de le leur faire ratifier entant qu'en nous ſera dans deux mois: Et contiendra la Ratification clauſes expreſſes de faire valoir & garantir lesdits Partages des Terres de Surſeance, & d'accomplir tout le contenu au preſent Traitté; & dans ledit temps en donner & fournir les uns aux autres Lettres authentiques, ſignées & ſcellées, pour icelles eſtre verifiées, & émologuées és Parlemens de Dijon, Dole, & autres que beſoin ſera. Le tout de ce que deſſus ſans prejudicier à tous autres droits appartenans à nosdits Princes, dont mention n'eſt faite à nos procez verbaux, qui leur demeurent reſervez, ſans que la poſſeſſion d'une part ni d'autre puiſſe faire perdre l'ancien droit ni nouvel acquerir.

XXIV. Et où pour iceux, ou pour les choſes ci-deſſus accordées ſurviendroit ci-aprés quelque difficulté entre les deux Souverainetez, il y ſera procedé à l'amiable par Commiſſaires, qui ſeront deputez à cét effet de part & d'autre; & les pretentions decidées par voye de droit & de Juſtice.

XXV. Ainſi nous lesdits Commiſſaires l'avons conclud & arreſté en la Ville d'Auxonne ce jourd'hui quinziéme Fevrier l'an 1612. En foy de quoi nous nous ſommes tous ſousſignez avec lesdits Greffiers. *Signé* le Goux, Venot, Garnier, Brun, Jean Boyvin, Millotet, de ſaint Mauris, Joly, & la Barre.

ANNO 1612.

Lequel Traité ayant eſté veu, & lesdits Commiſſaires oüys en noſtre Conſeil, la Reine Regente noſtre tres-honorée Dame & Mere preſente, y aſſiſtans pluſieurs Princes, Officiers de cette Couronne, & autres plus notables Perſonnages de noſtre dit Conſeil, & le tout y ayant eſté meurement conſideré & examiné. SÇAVOIR FAISONS, que nous avons ledit Traité, tel qu'il eſt ci-deſſus inſeré, agréé, approuvé & ratifié, agréons, approuvons, & ratifions par ces preſentes; Voulons & nous plaiſt, qu'il ſorte ſon plain & entier effet. Promettant en foi & parole de Roi, tant pour nous, que pour nos Succeſſeurs Rois à perpetuité, ſous l'obligation & hypoteque de tous & chacuns nos biens preſens & à venir, faire valoir & garentir tous & chacuns lesdits partages de Terres de Surſeance, comme generalement & en particulier, entretenir, garder, faire garder & obſerver tout le contenu en icelui ſelon ſa forme & teneur inviolablement, ſans aller, ni venir jamais, ni permettre que de noſtre part il y ſoit allé, ni venu au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. Si donnons en Mandement à nos amez & feaux Conſeillers, les Gens tenans nos Cours de Parlemens, Chambres des Comptes, & Aydes à Paris, & Dijon, qu'ils ayent à faire regiſtrer ces preſentes: & ledit Traité faire garder & obſerver ſelon ſa forme & teneur. Car tel eſt noſtre plaiſir; & afin que ce ſoit choſe ferme, & ſtable à toûjours, Nous avons fait mettre noſtre ſcel à ces dittes preſentes, ſauf en autre choſe nôtre droit, & l'autruy en toutes.

Donné à Paris au mois d'Avril, l'an de grace mil ſix cent & douze, Et de noſtre regne le deuxiéme.

Signé,

LOUIS.

Et ſur le reply, *Par le Roy, la Reyne Regente ſa Mere preſente*,

POTIER.

Et ſcellé en cire jaune, à double queuë de parchemin pendant.

Ratifié par leurs Alteſſes Sereniſſimes à Bruxelles le 2. *May* 1612.

Signé,

ALBERT & ISABELLE.

Et plus bas,

PRATZ.

Ratifié par le Roy d'Eſpagne à Saint Laurens le 2. *Aouſt* 1612.

Signé,

PHILIPPE.

Et plus bas,

MALDONAT.

Et cachetté de cire rouge.

Publié judiciellement en l'Audience de Cour Souveraine de Parlement de Dole le 10. *Decembre* 1612.

CXVI.

Contract de Turnhout concernant le tiers dans la grande Saulnerie nommé le Partage de Châlons, entre ALBERT *Archiduc d'Autriche, & Isabelle* CLAIRE EUGENIE *Infante d'Espagne, Ducs de Brabant &c. d'une part, & Philippe-Guillaume Prince d'Orange, d'autre part. A Breda le* 23. *Fevrier* 1612. Avec *la* RATIFICATION *de Leurs Alteſſes Sereniſſimes les Archiducs. A Bruxelles le* 21. *Mars* 1612. Et *un* ARTICLE *poſterieur*

23. Fev. AUTRICHE ET ORANGE,

ANNO 1612.

rieur, à Bruxelles le 19. Août 1614. [Manuscrit.]

COmme le Reverend Pere en Dieu, Pere Johan Neyen, Commissaire General de l'Ordre de saint François Païs de par deça, meu d'une affection & zele au bien des affaires des Sereniſſimes Archiduc, Albert & Isabelle Clara Eugenia Infante d'Espagne, par la grace de Dieu Duc de Brabant &c. Et particulierement de voir terminer par accord le différent & mes-entendu advenu entre les Officiers de leurs Alteſſes Sereniſſimes & ceux de Meſſire Philippe-Guillaume par la Grace de Dieu, Prince d'Orange, ſur le tiers part, & portion, competant audict Prince en la Saulnerie, & puis au muyr de Salins, ſe ſeroit offert audit Séréniſſime Archiduc de s'y entremettre, pour moyenner ledit Accord, & que ſon Alteſſe cognoiſſant par longue experience ſes fidelité & capacité, l'auroit à ce commis par Procure ſignée de ſa main, & contreſignée par ſon Audiencier en date du 14. jour de Decembre dernier, & que ſuivant ce ledit Reverend Pere Commiſſaire ſe ſeroit à trois diverſes fois tranſporté en cette Ville de Breda pour eſclaircir & vuider aucuns differents qui ſe preſentoient, & ſur tous & chacun d'iceux bien informé de l'inclination, vouloir & conſentement de ſadite Alteſſe, & finalement tombé d'accord avec mondict Seigneur Prince d'Orange en telle forme & maniere que ledit Seigneur Prince de ſon propre mouvement, ſa franche volonté, & ſans contrainte ait quitté, cedé & transporté, comme il quitte & cede par ces preſentes, au profit de leursdites Alteſſes Sereniſſimes ledit Reverend Pere Commiſſaire general preſent & ſtipulant & acceptant au profit d'icelles, de leurs Hoirs ou Succeſſeurs, Comtes, ou Comteſſes de Bourgoigne, le tiers qu'à lui appartient, & competc en ladite Saulnerie de Salins, communément appellé, le partage de Chalon, tant en muyres, fruicts, profits, revenus, & emolumens, qu'en Fiefs, arriere-fiefs, droictures, & préeminences, & en la même forme & maniere que ledit tiers ſouloit appartenir en fonds, trefonds, proprietez, & aiſances, aux Princes d'Orange de la maiſon de Naſſau & de Chalon, ſes Predeceſſeurs, ſans en rien retenir, & de même a cedé & transporté, cede & transporte à leursdites Alteſſes, les dix quartiers & ſelles qui lui ont appartenu au Païs à muyre de deſſous Salins, & tout ce qu'à cauſe d'iceux & ce qui en depend lui a appartenu, avec tous fruicts & revenus, tant ladite grande Saulnerie, que desdits Païs à muyre eſcheus, & non echeus de la part dudit Seigneur Prince d'Orange jusques à maintenant, date des preſentes, & en outre a quitté ledit Prince au profit de leursdites Alteſſes, tout ce que lui eſt deu & eſcheu du droict du Troncq de la faſſure & coupage des Bois & Foreſts, tant devant qu'aprés la Trefve (& jusques à maintenant) laquelle ceſſion & transport ledit Prince promet de garantir & faire valoir envers & contre tous, & nommément envers les Seigneurs ſes Freres, & les Dames, leurs Enfans, Heritiers & Succeſſeurs, conſentant ledit Prince que leursdites Alteſſes puiſſent retenir tous les Chartres, Tiltres, & Papiers, concernant ladite tiers de Chalon, & les quartiers du Païs à muyre & promettant de reſtituer ceux qui pourroient encore eſtre ou ſe trouver deſſous lui, ou ſes Officiers.

A condition que leursdites Alteſſes Sereniſſimes porteront (ainſi que ledit Pere les en charge maintenant) toutes & chacune, les rentes & Hypotheques particulierement aſſignées & conſtituées ſur ledit tiers du partage de Chalon & Païs à muyre par les Seigneurs Princes d'Orange, ſes Predeceſſeurs, devant l'an quinze cents ſoixante ſept, comme ſi elles fuſſent ici particulierement & nommement exprimées, ce qui ne ſe fait, pour ce qu'iceluy Seigneur Prince n'en peut avoir particuliere connoiſſance, & dont ledit Pere Commiſſaire (au nom que deſſus) s'oblige de guarandir & tenir franc, libre & exempt ledit Prince & ſes Hoirs & Succeſſeurs.

Bien entendu qu'en cet Accord n'eſt comprinſe la Seigneurie de Chaſtelguion, qui demeurera audit Prince, ni auſſi le ſixte du partage d'Auxerre, faiſant partie des biens Chaſtelbelin, dont la cauſe eſt pendante au Grand Conſeil à Malines au regard duquel ledit Prince demeure en ſon entier.

Item qu'audit Prince demeurera la proprieté & l'uſufruict de tous les Bois & Foreſts, ayant appartenu à la Maiſon de Chalon, & dernierement poſſedez, par le feu Prince d'Orange, ſon Pere, jusques au faiſiſſement advenu audit an quinze cent ſoixante ſept, ſaulf qu'iceulx demeureront affectez à la faſſure & quitte du tiers du ſel de ladite grande Saulnerie, comme ils eſtoyent devant ladite ſaiſie, & non plus avant, à condition neantmoins que de tous les Bois & faſſures que l'on en tirera pour ladite Cuytte, leurs Alteſſes payeront audit Prince le Droict du Troncq & demeurence, à l'advenant qu'il s'eſt payé devant ledit temps. ANNO 1612.

Que ledit Prince à l'effect de la conſervation dudit Droict ſeulement, pourra mettre, inſtituer & deſtituer de ſon authorité, & à ſes frais & gaiges, ſon tailleur & ſon receveur de ces tailles à la porte de la grande Saulnerie, & pourra auſſi inſtituer & deſtituer, de meſme authorité, tels Foreſtiers, Gruyers, Guarde des Bois, & autres Officiers, qu'il trouvera convenir, pour la conſervation d'iceux Bois, & pour mieux obvier au meſus & desgaſtz qui s'y commettent & l'amende ancienne de trois livres eſt d'avenans accrue & augmentée à quinze ſemblables livres, pour la premiere fois, de trente, pour la ſeconde, & de ſoixante livres pour la derniere fois, contre les meſus, leſquels pour ce ſeront pourſuivis & condemnez par les Officiers & Juges particuliers des Seigneurs, appartenans audit Seigneur Prince d'Orange.

En payement & eſchange de la ceſſion que deſſus, Pere Commiſſaire General, en vertu de ſadite Procure & ſelon l'intention de leursdits Alteſſes Sereniſſimes, a cedé & transporté, comme il cede & transporte par ces preſentes, au profit dudit Seigneur Prince à ce preſent ſtipulant & acceptant pour ſoy même ſes Hoirs, & ayant cauſe, la Franchiſe & Seigneurie de Turnhout, avec toute ſa jurisdiction haute, moyenne, & baſſe, tous les Villages, Bois, Terres, Domaines, & revenus en despendans, enſemble le pouvoir, & faculté de rachepter, redimer, & revenir audit Domaine & revenu de Turnhout, les Villages & parties qui en ſont engagés avec tous les Droicts, Preeminences, Appendances, & Dependances ſans rien en reſerver, ſaulf le relief, foi & hommage, vers leursdites Alteſſes Sereniſſimes comme Ducs de Brabant, avec la Souveraineté, Reſort, Aydes, ſon de Cloche, confiſcation, à cauſe de Guerre & Rebellion, à la charge de porter par ledit Prince les rentes réelles, & anciennes, aſſignées ſur ledit Turnhout, & les arrierages d'icelles qui eſcherront depuis le commencement de cette année, qu'il prouffitera auſſi du revenu comme auſſi de faire couper, regler, & ménager leſdits Bois, en bon Pere de Famille, & pourra ledit Prince demettre les Officiers qui y ſont preſentement, & y inſtituer autres, ſi ainſi il le trouve convenir, à condition, neantmoins, que leursdites Alteſſes Sereniſſimes auront & reſervent, pour eulx leurs Hoirs & Succeſſeurs, Ducs de Brabant, le Droict & faculté perpetuelle, & non ſubjecte à aucune preſcription de pouvoir rachepter, quand bon leur ſemblera, aprés le trespas de mondit Seigneur le Prince d'Orange, & non devant, ladite Franchiſe, Terre, & Seigneurie de Turnhout, ſes appendances, & dependances, pour la remettre & reunir à leur Domaine de Brabant en rendant aux Heritiers, ou ayant cauſe dudit Seigneur Prince, la ſomme de deux cent mille livres de quarante gros la Livre, Monnoye de Flandres, avec ce que ledit Prince aura debourſé, pour le raſchapt des rentes aſſignées ſur ledit Turnhout, & pour le deſengagement des parties en dependantes, engagés à diverſes perſonnes, enſemble le prix & valeur des meliorations, que ledit Seigneur Prince y aura miſes, & qui ſe trouveront en eſtre au temps dudit rachapt, à faire par leursdites Alteſſes Sereniſſimes leurs Hoirs & Succeſſeurs jusques à la ſomme de douze mille livres, une fois, monnoye que deſſus, lequel rachapt de Turnhout, les Succeſſeurs & Heritiers dudit Prince ſeront tenus de ſouffrir, ſans aucun obſtacle, refus, ou difficulté, promettant ledit Pere Commiſſaire faire depescher & delivrer audit Prince, Lettres patentes de ladite Ceſſion & Transport, en forme deüe, interinées & verifiées en leurs Finances, Chambre des Comptes, & ailleurs, où beſoin ſera, avec l'aggreation & ratification des Eſtats de Brabant, en la forme que beſoin & requis eſt, pour aliener parties du Domaine, par les Privileges, ſtil & uſance dudit Païs de Brabant, & ce dans le terme de deux mois, aprés la date de cette, & qu'endeans le même terme il fera mettre entre les mains dudit Prince tous & chacun les Papiers, Rentiers, Chartres, & Enſeignemens, concernans ladite Franchiſe. Davantage a ledit Pere Commiſſaire promis & promet par ceſtes, au nom que deſſus, de payer & fournir audit Seigneur Prince en la Ville de Bruxelles,

ou

ANNO 1612. ou d'Anvers, la ſomme de cent cinquante mille livres, de quarante gros, Monnoye de Flandre, la livre, par dedans le terme de ſix mois prochains, qui eſcherront le dernier jour du mois d'Août de la preſente année, & pour l'aſſurance du payement, ledit Pere a promis, & promet de bailler des Aſſignations au contentement de celui que ledit Prince envoyera pour les recevoir de ſa part, à quoi il a commis & authoriſé, commet & authoriſe par ces preſentes Meſſire Jean Baptiſte Keeremans, Chancelier, ſon premier Conſeiller, lui donnant Pleinpouvoir, Mandement & Authorité eſpeciale de recevoir lesdites Aſſignations, Lettres patentes, Approbations, & Emologations en la meilleure forme & maniere qu'il trouvera convenir, à ſa plus grande ſeureté, auſſi de recevoir lesdites tiltres & lettrages, & d'en bailler quitance, qui ſera vaillable comme ſi ledit Prince meſme l'euſt ſigné de ſa main.

Lesquelles ſusdicts Eſchanges, Ceſſions, & Transport lesdits Seigneur Prince, & Pere Commiſſaire General, en la qualité que deſſus, ont promis, & promettent respectivement d'accomplir & effectuer, tenir fermes & ſtables en tout & chacun leurs Points, Articles, & Conditions y ſtipulez en bonne foy, en témoin de verité ont ſigné les preſentes & le double d'icelles de leurs mains, en la Ville de Breda le 23. du mois de Fevrier l'an ſeize cents & douze.

Eſtoit ſigné,

J. NEYEN.

LEurs Alteſſes Sereniſſimes ayans veu & fait examiner l'Eſcrit ci-deſſus, contenant les conditions ſur lesquelles le Prince d'Orange, Comte de Naſſau & de Bueren, a eſté contant pour faire ſervice à leursdites Alteſſes leur ceder & transporter le tiers, que lui compete, en la grande Saulnerie de Salins, à ſavoir le partage de Chalon avec tous les Droicts y appartenans, ſans rien reſerver, auſſi les dix quartiers & neuf ſelles & demie, ou environ, que ſes Predeceſſeurs ont d'ancienneté eu au Pays à Muyre, au Bourg deſſoubs Salins, en conformité & ſelon qu'amplement eſt reprins par ledit Escript, aux charges & deviſes reciproquement promiſes de la part de leursdites Alteſſes, par le Reverend Pere Jean Neyen, Commiſſaire General de l'Ordre de Saint François, icelles leurs Alteſſes ayant le tout pour agreable ont ratifié & confirmé, ratifient & confirment par ceſtes le ſuſdit Accord, promettent de bonne foy & en parole de Prince de punctuellement ſatisfaire à tout ce que par ledit Commiſſaire en cet endroit a eſté promis, & ordonnent que les Lettres patentes & autres Depeſches à ce requiſes ſoyent faites, verifiées & interinées, & les conſentements à ce neceſſaires pour ſuivre & obtenir le tout en forme deue, & comme au contentement & à la ſeureté dudit Prince d'Orange, appartiendra : Fait à Bruxelles ſous le nom de leursdites Alteſſes le 21. de Mars 1612.

M. vt. deſſoubs eſtoit ſigné, ALBERT, N. DE MONT-MORENCY, DE ROBIANO, STERCKS, IDENNETIERES.

DEpuis comme difficulté ſe ſeroit preſentée ſur l'aggreation des Eſtats de Brabant, pour l'engagement dudit Turnhout, appendences & dependences, a eſté convenu entre lesdit Prince & leurs Alteſſes, que à icellui Prince ſeront fournis & comptez en deniers comptans à ſon contentement, autres cent cinquante mille florins, outre & par deſſus ſemblable ſomme, par lui receue, en vertu du Contract eſcrit ci-devant, & ce moyennant ſe deportera, comme ſe deporte par ceſte, de ladite gaigure & achapt de Turnhout, appendences & dependences, ains ſe tiendra, poſſedera dans le mois de Janvier 1612. ſa vie naturelle durant tant ſeulement, pour aprés ſon treſpas retourner à leursdites Alteſſes, leurs Hoirs & Succeſſeurs, Ducs & Ducheſſes de Brabant & eſtre reuny à leur Domaine, comme il a eſté auparavant le ſusdit Accord, ſans que les Heritiers dudit Seigneur Prince y auront ou pourront contredire ou pretendre choſe quelquonque, ayant auſſi ledit Seigneur Prince renoncé à la condition qui a eſté pourparlé, de lui rendre les meliorations qu'il y auroit fait & qui s'y trouveroient en eſtre jusques à la ſomme de 12000. livres, de quarante gros; une fois ſeulement, lui demeurera la Jurisdiction, haulte, moyenne, & baſſe, és Villages dependans dudit Turnhout ci-devant engagés, que leursdites Alteſſes ont promis eux-meſmes de faire desengaiger en deans l'an de leur proffit par ledit Prince en jouir de ladite Jurisdiction avec le ſurplus de ladite Terre de Turnhout, ſa vie durant, & aprés retourner à leursdites Alteſſes, avecques le ſurplus comme deſſus, en tesmoing de ce ont icelles & ledit Prince, avec ceux des Finances ſigné ceſte à Bruxelle le 19. d'Aouſt 1614. ANNO 1612.

M. vt. ſoubs eſtoit ſigné ALBERTS, PHILIPPE *Prince de Naſſau*, N. DE MONTMORENCY. STERCKS, P. DE AYALA.

CXVII.

Cautio SIGISMUNDI *Regis Poloniæ* III. *Ordinibus Ducatus Pruſſiæ exhibita ad conſervationem eorum Privilegiorum in puncto Inveſtituræ conceſſæ. Datum Varſoviæ 2. menſis Martii* 1612. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum, pag. 81.] 2. Mars.

SIGISMUNDUS III. *Dei gratia, Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Samogitiæ, Livoniæque nec non Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Hereditarius Rex.*

SIGNIFICAMUS præſentibus Literis noſtris quorum intereſt, univerſis & ſingulis, quod cum poſt diuturnos multiplicesque Tractatus, qui inter nos, Ordinesque Regni & Illuſtriſſimam Domum Brandeburgicam de Jure Feudi in Ducatu Pruſſiæ intervenerant in aliquot Regni Comitiis, citro ultroque propoſitis rationibus agitabantur: Tandem in proxime præteritis Varſovienſibus Comitiis de iis communi accedente conſenſu tranſactum fuiſſet, nosque cum Ordinibus Regni, Ducatum Pruſſiæ ad Corpus Regni pertinentem Jure Feudi Illuſtriſſimo Principi Domino Joanni Sigismundo Marchioni Brandenburgen: & Electori ejusque Fratribus germanis contuliſſemus, licet in iisdem Comitiis, ac Actu ipſo Inveſtituræ Ordinum illius Provinciæ Nuncii & Mandatarii non interfuerint, eo quod ob temporis anguſtiam Conventus particulares in Ducatu illo ante Comitia indici non potuerint; tamen cum & ante in aliquot Regni Comitiis, iidem Ducatus Ordines, ſuam erga Illuſtriſſimam Domum Brandenburgicam voluntatem declaraverint, & apud nos Ordinesque Regni, ut hoc ipſum Feudum eidem Illuſtriſſimæ Familiæ conferetur, publice inſtiterint; hisce Literis noſtris declaramus, teſtamurque nos eorum aſſenſus & voluntatis, in inclytam illam Domum propenſæ, toties declaratæ, & in præteritis etiam Comitiis, Actuque Inveſtituræ, per Literas Primariorum è Ducatu teſtificatæ; eam quam par erat rationem habuiſſe & ea cognita, ad hanc de Feudo Pruſſico Tranſactionem descendiſſe, ac proinde noſtram cum Illuſtriſſimo Electore & Familia ipſius ea de re compoſitionem juriſque Feudalis traditionem, non modo Juribus, Privilegiis & Prærogativis Ordinum cujuscunque ſtatus & conditionis præjudicare non debere: verum etiam eo ipſo, quod voluntate aſſenſuque illorum facta ſit, & nos Pactis Feudalibus ei inprimis pro noſtra erga Subditos illos totamque eam Provinciam propenſione caverimus, tanto magis robur & firmamentum temporibus perpetuis obtinere, idque nos cenſeri debere, decernimus & ſtatuimus & declaramus. In cujus rei fidem præſentes manu noſtra ſubſcripſimus, ac Sigillo Regni communiri mandavimus. Datum Varſoviæ die 2. Menſis Martii Anno Domini M. D. CXII. Regnorum noſtrorum Poloniæ XXV. Sueciæ vero XVIII. Anno.

SIGISMUNDUS REX.

JACOBUS ZACLZIK.

CXVIII.

LITTERÆ *Reverſales Dominis Commiſſariis Regiis, ab Ordinibus Ducatus* PRUSSIÆ *datæ Regiomonti die* 21. *Maii anno* 1612. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum, pag. 78.] 21. Mai.

ANNO 1612.

NOs infraſcripti Ludovicus Rautter, Hoffmeiſter, Fabianus Burgrabius & Baro à Dhona, Supremus Burgrabius, Chriſtophorus Roppe, Cancellarius, Joannes Albertus Borck Supremus Marſchalcus, tanquam Regentes Conſiliarii; Fridericus Burgrabius, & Baro à Dhona Brandenburg: Ottho von der Groben Schake: Joannes Truchſes von Wetzhauſen, Fiſchhauſen, Martinus von Waltenrode Tapiavien:, tanquam Majores Capitanei; Fridericus S. R. Imperii Dapifer & Baro zu Waldtburg, Capitaneus Balgenn: Botto Albertus Baro van Egnlenburg Capitaneus Joansburgen: Sigismundus Birckhan Capitaneus Soldavien: Andreas von Kreutzen, Capitaneus Angeburgen: Fabianus Sack, Albertus Finck, tanquam Conſilliarii Terreſtres, Albertus ab Ostaw, Præſes Judicii Aulici, Joannes à Falckenheim, Joachimus Wenediger, Ludovicus Kalcſtein, Georgius à Schubuth, Levinus Buchius J. U. Doctor; Chriſtianus Dorffer J. U. Doctor, Balthaſarus Braunsberger J. U. Doctor, tanquam Conſiliarii Aulici; Euſtachius von der Groben Provinciæ Marſchalcus, Andreas Ripp, Albertus Weiſſel, ex Diſtrictu Brandenburgen.: Gerlacus Gaudecker ex Diſtrictu Fiſchhauſen: Chriſtophorus Dellau ex Diſtrictu Tapiavien: in Sterburgen: Taplavien: Salavien: & Georgenburgen; Theodoricus Kanitz, ex Diſtrictu Balgen, Casparus ab Hoendorff, ex Diſtrictu Eylavien: Joannes Eberhardus à Thettau; ex Diſtrictu Bartenſteinen: Joannes ab Hohendorff, Ludovicus à Pudewels, ex Diſtrictu Raſtenburgen: Fabianus à Milbe ex Diſtrictu Riſenburgen, & Mariæwerden: Albertus à Polentz ex Diſtrictu Schonbergen: Martinus Wenediger; & Albertus de Milbe, ex Diſtrictu Preuſchmarken: Libnuch & Deutſch Etlau, Henericus Finck ex Diſtrictu Oſterode, Hoenſtein & Gilgenburg, Joannes Georgius de Sanden ex Diſtrictu Holland, Morungen & & Libſtad, Georgius Schwider, ex Diſtrictu Partenſi, Georgius Spigel ex Diſtrictu Sestenſi, Nicolaus Reytein ex Diſtrictu Neidenburgen: & Soldavien: Georgius à Kroſten ex Diſtrictu Lick, Henericus ab Halle ex Diſtrictu Oleczko, Angerburg & Leſſen, Chriſtophorus à Schlieben ex Diſtrictu Gerdavien: & Nordenburgen: tanquam Nuncii Nobilitatis & Ordinis Equestris, Michael Wilhelmi antiquæ Civitatis Regiomontanæ; Michael Frieſe J. U. Doctor, Knipavien: Philippus Dawel Lobnicen: Proconſules, Hieronymus Schultz, Chriſtophorus Klein, Jacobus Nietz Magiſtri Scabinorum, Daniel Bartſch, Tobias Schlicht, Joannes Nagel; ex Communitate trium Civitatum Regiomontan:, Chriſpinus Betſchlager, Gregorius Ferman, Jordan Joannes ex Bartehſtein, David Reich ex Rastenburg; Angerburg, Margrabowa, Michael Frick ex Fridelandt, Conradus Wideman & Michael Lietze ex Welau, Sacharias Schroter ex Schieffenburg, Valentinus Blumichem ex Hollandt Mulchauſen; Joannes Wegel ex Heiligenbeil, Antonius Rautenberg ex Mariemverder, Garnſche, Abraham Mittelpfort ex Riſenburg, Freuſtadt, Joannes Sackersdorff ex Osterod, Hohenſtein, Gilgenburg, Chriſtophorus Prætorius ex Neidenburg, Soldau, Paſſenhim, Petrus Lenck ex Zinten, Joannes Brin ex Preuſchculau, Chriſtophorus Geroedt ex Biſchoffswerder, Petrus Fuchs ex Dringfort, Augustinus Schiekes ex Sahfeld, Morungen, Liebſtadt, Liebmuchle, Chriſtophorus Wichert ex Fiſchhauſen, Henricus Frieſe & Chriſtophorus Wolff ex Creutzburg, Joannes Wolbertus ex Inſterburg, Petrus Reimanus ex Goldop Oppidis tanquam Civitatum Ducatus Pruſſiæ Legati in hoc Conventu Regiomontano legitime convocati & congregati tam noſtro, quam eorum quorum Mandata ſuſtinemus nomine recognoscimus, atteſtamur profitemurque præſentibus hisce Literis cum tandem Alberti inclitæ memoriæ primi in Pruſſia Ducis, jam fere deficiente nullaque adeo ſpe Masculæ prolis exiſtente Sereniſſimus Princeps ac Dominus Sigismundus III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Succorum, Gottorum Vandalorumque Hæreditarius Rex, ſimul & Ordines Regni, ſingulari quodam amore & benevolentia ducti, commemoratum Pruſſiæ Feudum Illuſtriſſimo Principi Domino D. Joanni Sigismundo, Fratribus etiam Illuſtriſſimæ Celſ. ejus germanis, nimirum Joanni Georgio, Erneſto Chriſtiano, Wilhelmo eorumque omnium legitimis masculis Hæredibus ſimultaneæ Inveſtituræ Jus certis Conditionibus Legibusque contuliſſent, eandemque Transactionem Conditionesque ut nos etiam conſenſu Ratificationeque noſtra firmaremus, ratas, gratasque haberemus, ex ejusdem Tranſactionis vi à nobis postulaſſent; non invitos nos feciſſe, ut eadem nos quoque approbaremus confirmaremus, rataque & firma haberemus. Quemadmodum quidem non ſolum libere in eosdem conſentimus, verum eadem omnia, Transactiones nimirum Conditiones Pactaque omnia & ſingula, tam vetera quam nova, inter Sereniſſimos Poloniæ Regis, Regnique Ordines, nec non Cruciferos Pruſſiæ Duces, Curatores Ordinesque Ducatus & nuper in proximis Comitiis Varſovienſibus inter commemoratum Sereniſſimum Regem, Regnique Ordines & Illuſtriſſimam Domum Brandeburgicam, inita conſtitutaque, quemadmodum & per Regios Commiſſarios ante triennium in Conventu Regiomontano conſtituta ſunt in omnibus eorundem Punctis, Clauſulis, Capitibusque quemadmodum jam corporali Juramento noſtro confirmavimus, ita nunc Reverſalibus etiam Literis noſtris, pro nobis Succeſſoribusque, & poſteris noſtris, grata rataque habituros, necque quicquam vel ipſos nos, poſterosque noſtros, in iis immutaturos, vel à quoquam mutari paſſuros promittimus, ſpondemusque, ita tamen ne Juribus & Libertatibus, antiquisque Privilegiis noſtris quemadmodum & Teſtamento inclytæ memoriæ Alberti primi in Pruſſia Ducis tum Reſponſis Regiis, aliisque jurium noſtrorum confirmationibus quicquam ulla in re hisce derogetur, ſed ea omnia, tum univerſæ, ſingulæque Immunitates noſtræ, integræ ſalvæque maneant; neque vel novis ullis Tributis, vel Tranſactionibus præter conſenſum voluntatemque noſtram, nobis imponendis, vel ineundis vel qua alia re violentur lædanturque; Promittimus deinceps pro eo, authoritateque præſentium, noſtro Succeſſorumque noſtrorum nomine, ſanctiſſime pollicemur ſi aliquando commemoratos quatuor Fratres germanos illorumve poſteros ſine masculis Hæredibus ſteriliter, Deo ita permittente, decedere contigerit, nos, poſterosque noſtros, nulli alii quam Regibus, & Regno Poloniæ, immediate tum parituros, ſubjectosque futuros, neque quenquam alium niſi & Regem Regnum Poloniæ tanquam naturalem & Hæreditarium Dominum agnituros, aut fidelitatem ſubjectionemque præſtituros, obedituros, ſalvis tamen in eum caſum Juribus, Libertatibus, Immunitatibus, Privilegiisque tam publicis quam privatis omnibus & ſingulis nominatimque iis, quæ à Sac. Regiæ Majeſtatis Anteceſſoribus ab Anno M.CCCC. LIV. ad hæc usque tempora, tum & modernæ Regiæ Majeſtatis Reſponſis nobis indulta, confirmata, & renovata ſunt, quæ omnia in eum caſum cum Ducatus hic immediate & plene modo prædicto Regno incorporabitur viſcerabiturque ſarta tecta inviolataque eſſe debebunt, hoc etiam ſpecialiter adjecto vel quoties nos, poſterive noſtri, novo Principi homagium præſtare tenebimur, toties ſemper iidem hæc omnia recognoſcere prius & eodem modo quo à nobis factum, juramentis ſcriptisque ſuis ea comprobare tenebuntur, ſi quid etiam contra jus, formam Regiminis, Teſtamentum commemorati inclytæ memoriæ Alberti Ducis, aliaque Jura ac Privilegia noſtra interim interceſſiſſet obrepſiſſetque, eadem corigantur, in integrumque priùs restituantur; cujus rei curam executionemque ad Sereniſſimos Reges pro tempore exiſtentes, ac Regnum tanquam ſupremos, & directos Dominos, Patronosque ac Defenſores noſtros delegamus pertinereque volumus. In quorum fidem, & evidentius teſtimonium, haſce manu noſtra ſubſcripſimus, ſigillis ſub appreſſis à nobis deputatorum nimirum ex Conſiliariis Regentibus Ludovici Rautter: ex Conſiliariis tribus, Friderici Burgrabii & Baronis à Dhona: ex Nunciis Nobilitatis, Euſtachi à Groben: ex Nunciis Civitatis Michaelis Guilhelmi J. U. Doctoris. Datum & pactum in Conventu Regiomonti, die XIXI. menſis Maii Anno M. D. C. XII. ſtylo antiquo.

ANNO 1612.

LUDOVICUS RAUTER, *Hoffmeiſter.*

(L. S.)

FRIDERICUS *Burgrabius & Baro à* DHONA.

(L. S.)

EUSTACHIUS à GRÖBEN.

(L. S.)

MICHAEL GUILHELM *J. U. Doctor.*

(L. S.)

CXIX.

ANNO 1612. 22. Mai.

CXIX.

Formulæ Juramentorum, SIGISMUNDO III. *Regi Poloniæ, nec non* JOANNI SIGISMUNDO *Electori Brandenburgico, ab Ordinibus Ducatus* Prussiæ *præstitorum; cum Literis Commissariorum Regiorum desuper confectis. Regiomonti* 22. *Maii* 1612. [Acta & Decreta Commissionum S. R. M. Poloniæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum pag. 73.]

NOs Simon Rudniki Dei Gratia Episcopus Varmien; Stanislaus Dzialynski, Palatinus Mariæburgen: Rogosnen: Tolkmitenque Capitaneus: Venceslaus Kielczewski, Castellanus Biechovien: Wschovien: Capitaneus Reinholdus Heidenstein Secretarius Sacræ Regiæ Majestatis Serenissimi Potentissimique Principis ac D. D. Sigismundi III. Dei gratia Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Livoniæque; &c. nec non Suecorum Gottorumque Hæreditarii Regis, & inclyti Regni Poloniæ in Ducatum Prussiæ delegati Commissarii. Significamus præsentibus hisce hujus & futuri temporis quorum interest intereritve universis & singulis: Cum à Sacra Regia Majestate Domino nostro Clementissimo, Inclitisque Regni Ordinibus ad Illustrissimum Principem ac Dominum D. Joannem Sigismundum Dei Gratia Marchionem Brandenburgen: Sacri Romani Imperii Archi-Camerarium & Electorem in Prussia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Cassuborum Vandalorum; nec non in Silesia Crosnæ Carnoviæque Ducem, Burgravium Norimbergen. Principemque Rugiæ, Comitem Marcæ & Ravensburgi, Dominum in Ravenstein &c. Ordinesque Ducatus Prussiæ, ad ea quæ ex superiorum Comitiorum Anno Domini M. D. C. XI. Transactione præstari deberent, peragenda, maximeque, ut commemorato Illustrissimo Principi Electori possessionem realem ejusdem Ducatus traderemus, in eandemque Illustrissimam Celsitudinem ejus ex authoritate Reg: Majestatis ac Regni introduceremus immitteremusque, missi delegatique essemus, aliis rebus quæ à Sacra Regia Majestate Domino nostro Clementissimo, mandatæ nobis fuerant ex præscripto eorundem mandatorum constitutis, definitisque tandem die XII. Mensis Maii ad Juramentum ab Ordinibus Ducatus Prussiæ exigendum non accessisse, exque commemorata Transactione in Pacta Transactionemque sequens Juramentum iisdem proposuimus, nimirum: *Ego N. N. juro, meo, Ordinumque Ducatus hujus Posterorumque ac Successorum nostrorum nomine, quod Pacta tam vetera, quam postremam etiam Transactionem, Conditionesque inter Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, D. Sigismundum III. Dei gratia Regem Poloniæ, Magnum Ducem Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Suecorum, Gottorum Vandalorumque Hæreditarium Regem Successoresque; ejus Reges, ac Regnum Poloniæ, tanquam supremos directos* Dominos *meos & naturales & Illustrissimum Principem ac Dominum D. Joannem Sigismundum Dei gratia Marchionem Brandenburgen. S. R. I. Archi-Camerarium, & Electorem in Prussia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Cassuborum Vandalorum, nec non in Silesia Crosnæ Carnoviæque Ducem, Burgravium Norimbergen: Principemque Rugiæ, Comitem Marcæ & Ravensburgi, Dominum in Ravenstein &c. &c. Ducem & Dominum nostrum constitutas in omnibus earundem punctis & clausulis servabimus Posterique ac Successores nostri servabunt; maxime autem si, Deo ita permittente, fortè acciderit, ut commemoratus Illustrissimus Princeps Elector sine legitimis masculis Hæredibus, post eumque Illustrissimi Fratres ejus Germani simultaneam Investituram habentes, sine legitimis itidem Feudi Successoribus decederent, nulli alii, quam Regibus & Regno Poloniæ immediate tum parebimus, aut Posteri nostri parebunt, neque quenquam alium nisi Reges & Regnum Poloniæ, tanquam Naturales & Hæreditarios Dominos nostros agnoscemus aut Fidelitatem Subjectionemque præstabimus, Successoresque nostri agnoscent aut præstabunt: Sed in commemoratorum Regum, & Regni Poloniæ potestatem sine nulla cunctatione aut tergiversatione concedemus eisque tam quo ad utile & directum Dominium, quam merum & mixtum imperium, Juribus tamen ac Libertatibus Privilegiisque nostris & Ducatus hujus salvis manentibus, Nos subjiciemus obediemusque, Posterique ac Successores nostri concedent, subjicient, obedientque. Ita me Deus adjuvet, & hæc Sancta ejus Evangelia.* ANNO 1612.

ICh N. N. schwehre für mich / und im Namen der Ständt dieses Hertzogthumbs / wie auch Unserer Nachkommen und Erben / daß so wohl die alte Verträge und Pacta / als auch die letzt geschlossene Transaction in ihren gefaßten Conditionibus, und die neue erlangte Belehnung und Lehns-Briefe / so zwischen dem Durchleuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Sigismundum dem dritten / Königen in Pohlen / Großfürsten in Lithauen und der Lande Reussen / Preussen / Mazowen / Samoyten und in Liessland / wie auch der Schweden / Gothen und Wenden erblichen Könige und deßen in der Kron Pohlen nachkommenden Königen / und dem Löblichen Reich derselben Krone / als meinen Ober- und natürlichen Herrn / und dann dem Durchleuchtigsten hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Sigismund / Marggrafen zu Brandenburg / des Heil. Röm. Reichs Ertzkämmerern und Churfürsten / zu Preussen / zu Gülich / Cleve / Bergen / Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / zu Croßen und Jägerndorff / Hertzogen ꝛc. Burggrafen zu Nürnberg und Fursten zu Rügen / Grafen zu der Mark und Ravensburg / Herrn zu Ravenstein / Unsern Gnädigsten Hertzogen und Herrn / auffgerichtet und verbrieffet / in allen ihren Puncten und Clausulen / wir und Unsere Nachkommende Erben halten und demselben nachkommen: Sonderlich da nach Gottes willen und schikung es sich dahin begeben solte / daß Hochermeldte Ihre Churfürstl. Gn. ohne leibes-lehens-Erben / wie auch derselben mit-belehnte Leibliche Hr. Hr. Brüdere und derselbigen Männliche Leibes-Lehens-Erben versterben und abgehen würden / wir alsdan und Unsere Nachkommen keinem andern dan den Königen und der Kron Pohlen unmittelbar unterthänig und gehorsamb / wir auch / und sie / sonst keinen andern dan die Könige und die Kron Pohlen / als Unsere Natürliche und Erbliche Herrn erkennen / und Unsere Treu und Pflicht Ihnen leisten und beweisen / sondern in derselben Könige und der Cron Pohlen gewalt / ohn einige Verwegerung und Hindernuß treten / und Ihnen sowohl wegen des utilis und directi Dominii, als auch des meri und mixti Imperii halben gehorsamen / und unterthänig / getreu und hold seyn wollen und sollen; Doch damit die Rechte und gerechtigkeit / wie auch die Privilegia, Freyheit und Indulten dieser Lande Preussen an sich unverrückt und volkömmlichen seyn und bleiben. So wahr mir Gott helff und sein heiliges Evangelium.

QUo Juramento exacto præstitoque, ex mandato atque authoritate Sac. Reg. Majest. Domini nostri Clementissimi, Ordinumque Regni supra memorato Illustrissimo Principi Electori, Joanni Sigismundo &c. &c. in loco publico universoque populo præsente, integram, plenam realemque possessionem commemorati Ducatus hujus cum omni jure, Dominio, potestate ex Pactis, novissimaque Transactione ad Duces in Prussia quocunque modo pertinente tradidimus, in eademque omni meliore modo, ac ratione quocunque id de jure vel consuetudine fieri potest, aut debet cum effectu intromisimus, quemadmodum quidem præsentibus etiam hisce tradimus, intromittimusque; quod ad omnium & singulorum maxime autem Ordinum Ducatus Prussiæ notitiam deducentes authoritate Sac. Reg. Majestatis ampliss imique Senatus atque omnium Regni Ordinum ut commemoratum Illustrissimum Principem D. Joannem Sigismundum Marchionem Brandenburgen. S. R. Imperii Archi-Camerarium & Electorem &c. tanquam Ducem in Prussia, pro Principe Duceque suo habeant, agnoscant, eidem tanquam Principi Regni Poloniæ Fiduciario ac Feudali, Duci autem ac Domino suo

ANNO 1612. suo Hæreditario ac naturali, omnem fidem, honorem, obedientiam, omniaque subjectionis officia deferant præstentque mandamus. Juramentum autem cum Illustrissima Celsitudo sua exigere ab iis voluerit tale præstare debebunt videlicet: *Ego N. N. Juro Serenissimo Principi ac Domino D. Joanni Sigismundo Marchioni Brandenburgen: &c. &c. Domino meo Hæreditario, tanquam Duci in Prussia, Serenitatisque ejus legitimis Hæredibus masculis, & si illorum nulli amplius extiterint, tum demum Serenissimis Principibus & D. D. Serenitatis ipsius tribus Germanis Fratribus simultaneè investitis, nimirum Domino Joanni Georgio, Domino Ernesto, & Domino Christiano Wilhelmo Marchionibus Brandenburgen: in Prussiâ Ducibus, & illorum legitimis Hæredibus masculis, uti illud inter Serenissimum Regem Poloniæ, & Illustrissimum Electorem Brandenburgen: in Prussia Ducem, Dominos meos Clementissimos, Anno Domini 1611. Varsoviæ Transactionis pacta, conventa, & noviter consecuta Infeudatio, & Diplomata exprimunt, & in se continent. Et si illorum quoque nullus amplius extiterit, tum demum etiam Serenissimo ac Potentissimo Principi Domino D. Sigismundo III. illiusque Successoribus Regibus & inclyto Regno Poloniæ tanquam non solum supremis & directis, quales nunc sunt, sed etiam utilibus & immediatis tunc futuris Dominis meis, tùm uti cæteri Regni indigenæ subditus fidelis & subjectus esse. Ejus Serenitatis commoda & emolumenta quærere & promovere, omnibusque Terrarum & Incolarum Serenitatis ejus damnis & incommodis pro posse meo, & quantum ex me fieri potest, prævavere, amovere, prævenire uti fidelem & probum Subditum decet, nec quicquam quod humano ingenio excogitari poterit impediet vel obstabit. Sic me Deus juvet, & Sanctum ipsius Evangelium.* Quod in Germanicam Linguam translatum, sequentibus verbis præstabunt.

ICh N. N. gelobe und schwehre dem Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Sigismunden/ Marggrafen zu Brandenburg/ des H. Römischen Reichs Ertz-Kämmerern und Churfürsten/ in Preussen/ zu Gülich/ Cleve/ Berg/ Stettin/ Pommern/ der Caßuben und Wenden/ auch in Schlesien/ zu Crossen und Jägerndorff/ Hertzogen/ Burggrassen zu Nürnberg und Fürsten zu Rügen/ Grafen zu der Mark und Ravensburg/ Herrn zu Ravenstein/ Meinem Erb-Herrn/ als einem Hertzogen in Preussen/ und seiner Churfürstl. Gn. Leibes-Lehens-Erben/ und so derselben nit mehr seyn würden/ als dan/ und nicht eher/ den Durchleuchtig/ Hochgebohrnen Fürsten und Herrn ꝛc. Seiner Churfürstl. Gn. mit-belehnten dreyen Brüdern/ Herrn Johann Georgen/ Herrn Ernsten/ und Herrn Christian Wilhelm/ Marg-Grafen zu Brandenburg/ in Preussen ꝛc. Hertzogen/ und ihren ehelichen Männlichen Leibes-Lehens-Erben/ wie solches zwischen dem Durchleuchtigsten und Großmächtigsten Könige in Pohlen ꝛc. und dem Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Churfürsten zu Brandenburg ꝛc. in Preussen Hertzogen/ meinem Gnädigsten Herrn/ im Jahr Christi 1611. zu Warschau aufgerichtete Verträge und neue erlangte Belehnung und empfangene Lehens-Briefe namhafftig machen und in sich halten: und so alsdan derselben auch keiner mehr seyn würde/ alsdan/ und nicht eher/ dem Durchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Sigismundo dem dritten/ und derselben nachkommenden Königen und der Löblichen Cron Pohlen/ als meinen nicht allein Oberherrn/ wie sie ietzo seyn/ sondern auch zu der zeit unmittelbaren und gäntzlichen vollkommen Natürlichen Herrn/ alsdan wie die andere des Reichs Einzöglinge/ unterthänig/ getreu und hold seyn/ Ihrer Churf. Gn. frommen und bestes zu fördern und zu wissen/ und derselben/ auch Ihro Churf. Gn. Landen und Leuthen Schaden und Nachtheil/ so viel immer möglich und an mir ist/ fürkommen/ verwarnen und abwenden/ wie einem getreuen/ frommen Unterthanen eignet und gebühret/ und mich an solchem nichts/ wie des auch durch Menschen-Sinn immermehr erdacht werden mag und kan/ davon abhalten oder verhindern lassen/ treulich und ungefehrlich. Als mir Gott helffe und sein heiliges Wort. ANNO 1612.

In quorum fidem & evidentius testimonium nos suprascripti Commissarii Regii manu propria subscripsimus, & Sigilla nostra apponi fecimus: Datæ Regiomonti ipsa die immissionis factæ Anno M. D. C. XII. die XXII. Mensis Maii.

SIMON RUDNIKI *Episcopus Warmien.*

(L. S.)

STANISLAUS DZIALYNSKI *Palatinus Mariæburgen.*

(L. S.)

WENCESLAUS KIELCZEWSKI *Castellanus Biechovien.*

(L. S.)

REINHOLDUS HEIDENSTEIN. *S. R. M. Secretarius.*

(L. S.)

CXX.

Commissariorum Regiorum RECOGNITIO *de acceptis Literis Reversalibus, ab Ordinibus Ducatus* PRUSSIÆ *Regiomonti* 22. *Maii* 1612. [Acta & Decreta Commissionum S. R. M. Poloniæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum, pag. 80.] 22. Mai.

NOs Simon Rudniki Dei gratia Episcopus Warmien:, Stanislaus Dzialinnski Palatinus Mariæburgen: Rogosnen: Tolkomiten: Wenceslaus Kielczewski, Castellanus Biechovien: Wschovien: Capitanei: Reinholdus Heidenstein Secretarius Serenissimi ac Potentissimi Principis ac Domini D. Sigismundi III. Dei gratia Regis Poloniæ, & inclyti Regni Poloniæ in Ducatum Prussiæ deputati Commissarii, omnibus & singulis cujuscunque status, dignitatis & præeminentiæ fuerint præsentibus & futuris notum testatumque facimus: Posteaquam memorata S. R. Majestas, inclytique Poloniæ Regni Ordines Illustrissimo Principi ac Domino Domino Joanni Sigismundo Dei gratia Marchioni Brandenburgen: S. R. Imperii Archi Camerario & Electori in Prussia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Cassuborum Vandalorum; nec non in Silesia Crosnæ, Carnoviæque Duci, Burgravio Norimbergen: Principique Rugiæ, Comiti Marcæ & Ravensburgi, Domino in Ravenstein &c. & Illustritatis suæ Masculis Feudi Hæredibus cum & Illustritatis suæ tribus Fratribus eorumque Masculi Feudi Hæredibus Ducatum Prussiæ certis Conditionibus, quæ & in Diplomate Investituræ & Literis authenticis reversalibus continentur, concesserit, & inter alia convenerit, ut Ordines Ducatus jurisjurandi religione Conditiones illas approbarent, illi verò Juramenti præstationem ex hac causa deprecarentur, quod majores suos Anno 1578. toti Domui Brandenburgicæ, & sic modernæ etiam Culnbachianæ, & Onoldinæ Lineæ juramenti vinculo se se obligasse dicerent, quam tamen in Literis Investituræ præteritæ animadverterent tanquam studiosissimis verbis a nobis peterent, ne illis retro præstitum juramentum, vel nunc vel in præteritum apud quempiam noxæ, fraudique esset, ut S. R. Majestatis & Ordinum Regni nomine solenniter caveremus. Nos saltem justis illorum precibus annuentes verum etiam juri S. R. Majestatis & Regni caventes, inprimis omnia ista Juramenta Anno 1578. & quocumque tempore à Subditis Ducatus præstita, ut potè quæ insciâ S. R. Majestate & Regno requisita & facta, quæque & à Commissariis Regiis, tum & à Serenissimo Rege Sigismundo, Augusto & Ordinibus Regni omnibusque sequentibus Investituris cassata fuerunt, illegitima, nul-

la

ANNO 1612.

la; & invalida pronunciamus; declaramusque tum etiam pro authoritate noſtra Commiſſoriali, nomine S. Majeſtatis Domini noſtri Clementiſſimi & omnium Ordinum inclyti Poloniæ Regni; omnibus Ordinibus Ducatus Pruſſiæ, vigore harum quarum fieri poteſt & debet, certiſſime cavemus; promittimus & pollicemur S. R. Majeſtatem Regnique inclytos Ordines; ratione commemorati præſtiti Juramenti & præteritæ memoratæ Lineæ Culmbachianæ & Onoldinæ omni tempore apud omnes & ſingulos; illos defendere ac tueri velle. In quorum fidem manibus noſtris ſubſcripſimus & ſigillis ſub appenſis communiri fecimus. Datum Regiomonti die 22. Maii Anno M. DCXII.

SIMON RUDNIKI *Epiſcopus Varmien.*

(L. S.)

STANISLAUS DZIALINSKI *Palatinus Marieburgen.*

(L. S.)

WENCESLAUS KIELCZENSKY *Caſtel. Biechovien.*

(L. S.)

REINHOLDUS HEIDENSTEIN *S. R. M. Secretarius.*

(L. S.)

CXXI.

29. Mai. *Commiſſariorum Regis Poloniæ* SIGISMUNDI III. *in Ducatu* Pruſſiæ *Receſſus, circa Manutentionem Privilegiorum in Eccleſiaſticis & Politicis; Excluſionem peregrinarum Religionum & Introductionem Novi Calendarii. Datum Regiomonti* 29. *Maii* 1612. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ in annis 1609. & 1612. habitarum, pag. 83.]

NOs Simon Rudniki Dei gratia Epiſcopus Varmien: Stanislaus Dzialynzki Palatinus Mariæburgen: Rogosnen: Tolkmitten: Venceslaus Kielczewski Caſtellanus Biechovien: Wſchovien: Capitanei: Reginholdus Heidenſtein S. R. M. Secretarius, Sereniſſimi Potentiſſimique Principis ac Domini, D. Sigismundi III. Dei gratia Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuaniæ; Ruſſiæ; Pruſſiæ; Maſſoviæ, Samogitiæ; Livoniæque; nec non Suecorum; Gottorum; Vandalorumque Hæreditarii Regis; & inclyti Regni Poloniæ, in Ducatum Pruſſiæ delegati Commiſſarii; Significamus præſentibus hisce hujus & futuri temporis, quorum intereſt; intereritve; univerſis & ſingulis cum à S. R. Majeſtate Domino noſtro Clementiſſimo; inclitisque Regni Ordinibus; ad Illuſtriſſimum Principem ac Dominum D. Joannem Sigismundum Dei gratia Marchionem Brandenburgen. S. R. Imperii Archi-Camerarium & Electorem in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ; Montium, Stetini, Pomeraniæ Caſſuborum Vandalorum, nec non in Sileſia Crosnæ Carnoviæque Ducem; Burgravium Norimbergen: Principemque Rugiæ, Comitem Matcæ, & Ravensburgi, Dominum in Ravenstein &c. &c. Ordinesque Ducatus Pruſſiæ, ad ea quæ ex ſuperiorum Comitiorum Anni Domini 1611. præſtari deberent, peragenda maximeque ut commemorato Illuſtriſſimo Principi Electori Poſſeſſionem realem ejusdem Ducatus, in eandemque Illuſtriſſimam Celſitudinem ejus ex authoritate Regiæ Majeſtatis ac Regni introduceremus immitteremusque, plenis cum mandatis miſſi delegatique eſſemus, præſcripto mandatorum noſtrorum diligenter examinato expenſoque in eum qui ſequitur modum quæ officio noſtro incumbant, conſtituiſſe explicaſſeque. Inprimis loco Templi ex Tranſactione ædificandi, pro arbitrio & voluntate noſtra definito, obligatione etiam mille florenorum annuorum, in uſus Parochi & dotem, præſtandorum, certis in fundis; villis; agris; cenſibus redditibusque conſtituta inſcriptaque: Alterius autem Templi de quo ad Ordines relatum fuerat, cauſa in eo quo in Tranſactione erat ſtatu integra S. R. Majeſtati Domino noſtro Clementiſſimo inclitisque Regni Ordinibus relicta conſervataque omnia hæc certis cautionibus inſcriptionibusque à ſupra inembrato Illuſtriſſimo Principe in ea præſtitis edictisque firmavimus ſancivimusque. De Callendario deinde novo; cum Sereniſſimæ Celſ: ſuæ omniumque Ordinum Ducatus conſenſu ac voluntate nomine S. R. Majeſtatis nobis poſtulantibus receptum jam ſit ut ad proxima Feſta Pentecoſtes; currentis hujus Anni, milleſimi, ſexenteſimi duodecimi, publice etiam introducatur; promulgetur conſtanterque in poſterum ſervetur; conſtituimus edicimusque. Secundum hæc cum à S. Regia Majeſtate Domino noſtro Clementiſſimo imprimis mandatum nobis eſſet; ut ſi quæ contra jus ſupremi directique Dominii Regiæ Majeſtatis, Regnique vel etiam Jura; Privilegia; Libertates ipſius Ducatus Ordinumque ejus irrepſiſſent, introductaque eſſent; de his cognoſceremus Gravaminaque omnia authoritate Regiæ Majeſtatis; ac Regni; tolleremus aboleremusque: ſimiliter; ſi quæ ex ſuperioris Commiſſionis Statutis Decretisque, nondum executioni mandata eſſent; inſpiceremus atque ad effectum deduceremus. Cum verò ne contra jus publicum Privilegiaque Ducatus hujus, maxime autem Lublinen: quo penes Religionem Catholicam Romanam ut in Ducatu hoc antiquiſſimam & puriſſimam exercitio Religionis Augustanæ libertas etiam in Ducatu hoc indulta, aliæque omnes cujuscunque generis aut nominis Sectæ excluſæ exterminatæque ſunt diviſæ in Religione opiniones in Ducatum invehantur non pauci vereantur: Appellationem deinde contra Jus publicum & expreſſa Pacta noviſſimamque Tranſactionem proxime præteritorum Commitiorum Varſavienſium variis modis partim impediti, partim excludi cognoviſſemus: inprimis de duobus hisce capitibus ſequentem in modum definivimus, conſtituimusque. Et ad Sectas quidem peregrinasque Religiones quod attinet, ſiquis poſthac ad Magiſtratum & Officium adſcitus promotusque repertus fuerit, qui diverſam à Religione Catholica Romana, vel Auguſtanæ Confeſſionis Anno Domini, M. D. XXX. publicæ Auguſtæ propoſitæ & Apologiæ ejus; tanquam publico Ordinum Ducatus hujus conſenſu receptæ & approbatæ; indultoque Sereniſſimorum Regum Poloniæ in Ducatu hoc permiſſæ, quamcunque vel Zwinglianorum, Calvinianorumque, Anabaptiſtarum, Arrianorum vel quibuscunque nominibus vocentur, Sectam foveat profiteaturque à Conſiliariis terreſtribus, vel iis negligentibus; à Conventu univerſæ Nobilitatis; aut quocunque in Ordine ſibi pari, in Civitatibus autem à Magiſtratu Civium aut quocunque de Populo, primò ad judicium Illuſtriſſimi Principis Aulicum vocari poterit, ac debebit; & in defectu quidem plenariæ probationis, non aliter liber pronunciari aut evadere debebit; quam ut ſupra nominatis Zwinglianis, Calvinianis, Anabaptiſtis, Arrianis, vel quibuscunque nominibus vocentur Sectis; manifeſte contradicat & renunciet; & convictus quidem arbitraria pœna à Sacra Regia Majeſtate, quæ pro delicti aut delinquentis qualitate, quousque viſum fuerit, ex arbitrio Sacræ Regiæ Majeſt. extendi poterit; puniri animadvertique in eum debebit: & à Magiſtratu; aut Officio, in quo conſtitutus eſt mox moveri cedereque debebit; ſalva ut in aliis cauſis ita maxime in hac quoque per omnia appellatione ad Sacram Majeſtatem. Quod ſi quis vero dictorum actionem alicui movere velit, huic ex officio idoneus Procurator dari debebit, qui ſi à prædictis Conſiliariis vel Ordinibus petatur, omnes ſumptus quemadmodum ſuas aras & præmia ex publico peccuniæ ærario habebit; ita tamen ut Conſiliariorum Terreſtrium duo, tres vel plures; ſi quem hæreſeos ſuſpectum cognoverint, Sereniſſimo Principi id vel ejus loco D. D. Conſiliariis Regentibus denunciare debeant; qui tum cognitis cauſæ indiciis, omnes Terreſtres Conſiliarios convocabunt, ut ii adſcitis Conſiſtorialibus conjunctim deliberent, an actio publico nomine contra ſuſpectum ſit inſtituenda nec ne; & ſi eam ſuſcipiendam judicaverint, tum Procuratorem conſtituere & ſumptus ex publico Provinciæ ærario in id impendere debent; alias Ordinibus Ducatus, & cuilibet privato agendi facultas contra quemlibet in publica hac cauſa erit: ſi vero reus convictus fuerit hæc cuilibet omnia accuſatori refundere teneatur. Provocatio etiam appellatioque ad judicium Sacræ Regiæ Majeſtatis, cum & jure publico & commemorata noviſſima Tranſactione, integra liberaque omnibus eſſe debeat, ut cujuscunque fortunæ aut conditionis fuerit,

ANNO 1612.

qui gravatum se Sententia existimarit, more aliorum judiciorum omnium summa sex florenorum Polonicalium deposita, cujus amittendæ periculo si in ultima instantia causa ei abjudicetur appellet in judicio, sine ulla aut subscriptione aut assistentia Procuratoris, vel quacunque alia conditione; modo infra summam quingentorum florenorum Transactione definitam, à judicio Aulico ad Regiam Majestatem Judiciumque appellare liberum integrumque sit. Neque ullo alio prætextu, colore, quicunque ingenio humano excogitari possit, præterquam infra commemoratam summam quingentorum florenorum appellationem quis interponat, ab ea quis prohibeatur, impediatur, excludaturque sub pœna in Judices appellationi ultimæ instantiæ non deferentes jure publico constituta in Judicio itidem Regio succumbenda. Quod si etiam contra jus, Transactionem definitionemque hanc nostram appellatio cujuspiam à Judicio Aulico non reciperetur, admittereturve; tali extra ordinem, vel in quocunque alio jure, aut ad Acta quæcunque, vel etiam apud Notarium publicum, appellationem suam interponere, interpositamque ad notitiam Partis contra quam appellarit Judiciique ipsius à quo appelarit, deducere liberum integrumque sit. In omni autem appellatione sive ordinaria, sive extraordinaria etiam sine ulla Judicis assignatione, aut Partis citatione, in Judicio Regio terminum ipso Jure Partes habebunt, postridie post duodecim septimanas à tempore Appellationis interpositæ exactas; quem si Partes non observaverint, etiam nulla alia citatione præcedente, contumaciæ, pœnisque ejus subjecti erunt. Cum etiam Sacra Regia Majestas Dominus noster Clementissimus, triennio abhinc Literas quasdam ad Ordines Ducatus hujus dedisset, quæ, durante Commissione hac nostra, nunc primum illis redditæ quidamque in eam Sententiam interprætati eas fuerint, quasi Regia Majestas aliqua in re officio functos non existimasset, eoque nomine accusasset, arguissetque: Regia autem Majestas recentibus Literis nunc ad illos datis ita mentem suam declaret; non eo animo quicquam à se scriptum esse, quasi fidei & obsequiorum Regiæ Majestati, & Principi suo debitorum promptitudinem ullam in iis requisivisset; sed ut illa Cohortatione eo quo sponte ferebantur illos tanto magis incitaret mandato, authoritateque Sacræ Regiæ Majestatis; nos etiam præsentibus hisce Literis nostris supradictas priores Literas ita explicamus, declaramusque neque ulla in re existimationi, honorique commemoratorum Ordinum aut posterorum eorum, derogare debere, pronunciamus, decernimus, statuimusque; in universum vero Jura Privilegiaque Libertates, Immunitates omnes, tam universorum Ducatus hujus Ordinum, quam singulorum speciatim etiam ne exteri ulli ad Consilia Negotiaquæ ulla publica adhiberentur, sed secundum formulam Regiminis, Testamentumque inclitæ memoriæ Alberti primi in Prussia Ducis aliaque jura Ducatus hujus per Consiliarios Regentes, aliosque Magistratus indegenas omnia agantur, administrenturque, commemoratæ etiam superioris, & præsentis hujus etiam Commissionis nostra Acta Decretaque, quæque præsenti hoc Edicto nostro constituta sunt, omnia tanquam Sacræ Regiæ Majestatis Ordinumque Regni authoritate administrata, firma inviolabiliaque ab omnibus servari, tenerique debere volumus, decernimus statuimusque. Ne etiam cuipiam Jura, Legesque Ducatus hujus ignotæ sint, subsellia quoque Tribunalque Regium habeat, quid in judicando sequi debeat, quæ ad Jura Ducatus Ordinum pertinent, ut Pacta, Privilegia Transactio Varsavienses novissima, superioris Commissionis Acta & Decreta tam præsentes hæ Literæ authoritasque nostra, ut publice etiam promulgentur, & quo facilius Copia singulis fieri possit typis impressæ edantur censemus, statuimusque. Præter hæc, cui diligenter etiam à Sacra Regia Majestate Domino nostro Clementissimo, mandatum nobis sit authoritatem nostram apud Illustrissimum Principem ut interponeremus, ne Generosi & Nobiles Domini Berzevicii, Rivocii, Rosciszevii, in Exercitio Religionis Catholicæ in suis quisque Templis impedirentur, eamque rem ad publicam causam Transactionemque pertinere, Sacra Regia Majestas Dominus noster Clementissimus existimet: Illustrissimus autem Princeps à publica causa separatam prius ad suum judicium cognitionemque spectare arbitretur, totam hanc causam privatorum horum Templorum quemadmodum & postulationem Sacræ Regiæ Majestatis de Notario in Portu Pilavien: ad Regiam Majestatem integram revocamus referimusque: quæ quo ulterius in hisce causis progrediendum sit judicabit. Similiter & Decreta in causa Nobilium &c. & si quæ alia in tali causa sint, à Commissariis Regiis Anno Domini M. D. C. IX. lata executioni nondum demandata, cum tota causa effectuque suo integra ad Sacram Regiam Majestatem remittimus, referimusque; jure tamen tam Illustrissimi Principis, quam supremi ac directi Domini Sacræ Regiæ Majestatis salvo. Quibus quidem rebus partim ita explicatis definitisque partim ad Regiam Majestatem integris relatis eidemque reservatis, inprimis ex commemorata Transactionis formula in loco publico universoque Populo præsente, in ipsa Pacta, Transactionem, Juramentum ab Ordinibus Ducatus exegimus. Ex Mandato inde atque authoritate Sacræ Regiæ Majestatis Domini nostri Clementissimi, Ordinumque Regni, integram, plenam realemque possessionem commemorati Ducatus hujus cum omni Jure, Dominio, potestate ex Pactis novissimaque Transactione ad Duces in Prussia quocunque modo pertinente supra memorato Illustrissimo Principi tradidimus, in eandemque cum effectu Illustrissimam Celsi. suam intromisimus, in omnibus quæ nobis constituta suprascripta sunt juribus supremi ac directi Dominii Sacræ Regiæ Majestatis & Regni, quæ in primis sarta tectaque esse debent, per omnia salvis integrisque manentibus. Quorum fidem hasce manibus nostris subscripsimus, Sigillisque nostris communiri fecimus. Datum Regiomonti die XXIX. Mensis Maii Anno Domini, M. D. C. XII.

ANNO 1612.

SIMON RUDNIKY *Episcopus Warmien.*

(L. S.)

STANISLAUS DZIALINSKI *Palatinus Mariæburgen.*

(L. S.)

VENCESLAUS KIELCZENSKI *Castel: Biechovien.*

(L. S.)

REINHOLDUS HEIDENSTEIN *S. R. M. Secretarius.*

(L. S.)

CXXII.

Ihro Römischen Königl. Majest. Matthiæ Wahl-Capitulation, enthaltend die Articuln, wornach dieselbe das Römische Reich zu gouverniren versprochen. Beschlossen zu Franckfurt am Mayn den 18. Junii Anno 1612. [CHRISTOPH ZIEGLERN Wahl Capitulationes, pag. 73. LONDORPII Acta Publica Tom. I. pag. 103. col. 2. d'où l'on a tiré cette Pièce. LYMNÆI Capitulationes Imper. & Regum Romanor. pag. 544.] 18. Juin.

C'est-à-dire,

Capitulation Imperiale de MATTHIAS *Roi des Romains, contenant les Articles, selon lesquels il promet de gouverner l'Empire. A Francfort sur le Meyn* 18. *Juin* 1612.

WIr Matthias / von Gottes Gnaden / Erwölter Röm. König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungern / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyer / zu Kärnten / zu Krain / zu Lützenburg / zu Würtemberg / Ober- und Nieder-Schlesien / F. zu Schwaben / Margg. des H. R. Reichs zu Burgau / Mahren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürster Graf zu Hapsburg / zu Tyrol / zu

ANNO 1612.

zu Pfird/ zu Kyburg/ und zu Görtz/ Landgraf zu Elsaß/ H. auf der Windischen Marck zu Portenau/ und zu Salins/ ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brief/ und thun kund aller männiglich: Als wir mit Schickung des Allmächtigen/ in kurtz verwichenen Tagen/ durch eine ordentliche Wahl der Ehrwürdigen/ und Hochgebornen/ Joh. Schweickarten zu Maintz/ Lotharien zu Trier/ Ferdinanden zu Cöllen/ Ertzbischoffen; Joh. Pfaltzg. am Rhein/ Vormund/ und der Churpf. Administratorn, Hertz. zu Bayern/ Joh. Georgen/ Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve und Berg/ Burgg. zu Magdeburg/ und an statt/ und von wegen Joh. Sigmunden Margg. zu Brandenburg/ aller des H. R. R. durch Germanien/ Gallien und das Königr. Arelaten/ auch Italien Ertzcantzlern/ und respectivè Ertzmarschalcken/ und Ertzkammerern/ Unsere lieben Neven/ Oheimen und Churf. S. L. vollmächtigen Bottschafft/ Adam Gansen/ Edlen H. zu Putlitz auff Wolffhagen/ und Churbrandenb. Erbmarschalck/ zu der Ehr und Würde des R. Königl. Namens und Gewalts erhoben/ erhöhet und gesetzt worden/ der wir Uns auch Gott zu Lob/ dem H. R. R. zu Ehren/ und der Christenheit und Teutscher Nation, auch gemeines Nutzens willen beladen/ daß wir uns demnach auß freyen gnädigen Willen/ mit denselben Unsern lieben Neven/ Oheimen/ und Churf. dieser nachfolgenden Articul Ewig und Packsweis vereiniget und vertragen/ die angenommen/ bewilliget und zugesagt haben/ alles wissentlich und in Krafft dieses Brieffs.

1. Zum Ersten/ daß wir in Zeit solcher Unser Königl. Würden/ Ambts und Regierung/ die Christenheit/ und den Stul zu Rom/ auch Bäbstliche H. und die Christliche Kirch/ als derselben Advocat, in gutem treuen Schutz und Schirm halten/ darzu insonderheit in dem H. R. Reich Fried/ Recht und Einigkeit pflantzen/ richten und verfügen sollen und wollen/ daß die ihren gebürlichen Gang/ den Armen als den Reichen/ gewinnen und haben/ auch gehalten/ und derselben Ordnungen/ auch Freyheiten/ alten Löbl. Herkommen nach/ gerichtet werden soll. Gleichwol so viel diesen Art. betrifft/ auch den nachfolgenden 17. Artickel gegenwärtiger Obligation, verf. Daß sollen und wollen wir/ mit J. der Churf. ꝛc. Haben ehegemelte Unser liebe Oheimen/ die weltliche Churf. sich außtrücklich gegen Uns erklärt/ was daselbst von dem Stul zu Rom/ auch der Bäbstl. H. für Meldung geschicht/ daß Ihre Liebden darinn nicht bewilligen/ noch Uns damit verbunden haben wollen.

2. Wir sollen und wollen auch/ sonderlich die vorgemachte Guldene Bull/ den Frieden in Religion und profan Sachen/ auch den Landfrieden/ sambt der Handhabung desselben/ so auff jüngst zu Augspurg im fünff und funffzigsten Jahre gehaltenen Reichstage auffgerichtet/ angenommen/ verabscheidet/ verbessert/ auch in den daraufgefolgten Reichs-Abschieden widerhohlet und confirmirt worden/ stät und vest halten/ handhaben/ und darwieder niemands beschweren/ oder auch durch andere beschweren lassen/ und die andere des H. Reichs Ordnung und Gesetze/ so viel den obgemelten angenommenen Reichs-Abschied im 55. Jahr zu Augspurg auffgericht/ nicht zu wieder/ confirmiren/ erneuern/ und wo es Noth/ dieselben mit Rath/ Unser und deß Reichs Churf. Fürsten/ und anderer Stände/ bessern/ wie es jederzeit des Reichs Gelegenheit erfordern wird.

3. Und in allweg sollen und wollen wir die Teutsche Nation/ das H. R. Reich/ und die Churf. als die vorderste Glieder desselben/ auch andere Fürsten/ Grafen/ Herren und Stände/ bey ihren Hochheiten/ Würden/ Recht und Gerechtigkeiten/ Macht und Gewalt/ jeden nach seinem Stand und Wesen/ bleiben lassen/ ohn Unser oder männigliches Eintrag und Verhinderung/ und ihnen darzu ihre Regalia und Obrigkeit/ Freyheiten/ Privilegia, Pfandschafften und Gerechtigkeit/ auch Gebräuch und gute Gewohnheiten/ so sie bißdaher gehabt haben/ oder in Ubung gewest seyn/ zu Wasser und Land/ in guter beständiger Form/ ohne alle Wegerung/ confirmirn und bestättigen/ sie auch darbey/ als erwöhlter R. König/ handhaben/ schützen/ und schirmen/ doch männiglich an seinem Rechten ohne Schade

4. Wir lassen auch zu/ daß die gedachten 6. Churf. je zu zeiten/ nach vermög der Gülden Bullen/ und ihrer Gelegenheit/ des H. Reichs/ zu ihrer Nothdurfft/ auch so sie beschwerliche Obliegen haben/ zusammen kommen mögen/ dasselbig zu bedencken und zu berathschlagen/ daß wir auch nicht verhindern oder irren/ und derohalb kein Ungnad noch Widerwillen gegen ihnen/ sambtlich und sonderlich/ schöpffen und empfahen/ sondern Uns in dem/ und andern der Gulden Bull gemäß gnädiglich und unverweißlich halten sollen und wollen. Gestalts wir dann auch der Churf. gemeine/ und sonderbare Rheinische Verein/ als welche ohne das mit Genehmhaltung und approbation der vorigen Keyser rühmlich aufgericht/ so wol diesen als alle darinnen begriffene Puncten/ auch Unsers theils approbiren und confirmiren thun.

5. Wir sollen und wollen auch/ alle unzeimliche hässige Bündnuß/ Verstrickung/ und Zusammenthun der Unterthanen/ des Adels/ und gemeinen Volcks/ auch die Empörungen und Auffruhr/ und ungebührliche Gewalt gegen den Churf. Fürsten/ und andere fürgenommen/ und die hinführo geschehen möchten/ auffheben und abschaffen/ und mit ihrer der Churf. und anderer Ständen/ Raht und Hülff daran seyn/ daß solches wie sichs gebührt/ und billich ist/ in künfftigen Zeiten verbotten/ und fürkommen werde.

6. Wir sollen und wollen auch für Uns selbst/ als erwöhlter R. König/ in des H. Reichs Händeln keine Bündnüß/ oder Einigung/ mit frembden Nationen, oder sonst im Reich machen/ Wir haben dann zuvor die 6. Churf. deßhalben/ an gelegene Mahlstatt zu ziemlicher Zeit erfordert/ und ihren Willen/ sämbtlich/ oder des mehrern Theils auß ihnen/ in solchem erlanget.

7. Was auch die zeithero/ einem jeden Churf. Fürsten/ Herren und andern/ oder dero Voreltern/ und Vorfahren/ Geistliches und Weltliches Stands dergestalt ohne Recht gewaltiglich genommen/ oder abgetrungen/ sollen und wollen wir/ der Billichkeit nach/ wie sich im Reich gebührt/ wider zu dem Seinigen verhelffen/ bey solchem auch/ so viel er Recht hat/ handhaben/ schützen/ und schirmen/ ohn alle Verhinderung/ Aufhalt oder Saumnüß.

8. Zu dem und insonderheit sollen und wollen wir dem H. R. Reiche und desselben Zugehörenden/ nicht allein ohne Wissen/ Willen/ und Zulassen/ gemelder Churf. samptlich/ nichts vergeben/ verschreiben/ verpfänden/ versetzen/ noch in ander weg veräussern/ oder beschweren sondern auch Uns auffs höchst bearbeiten/ und allen möglichen Fleiß und Ernst fürwenden/ das jenige so davon kommen/ als verfallen Fürstenthumb/ Herrschafften/ und andere auch confiscirte und unconfiscirte merckliche Güter/ die zum Theil in anderer frembden Nationen Hände/ ungebührlicher Weise gewachsen/ zum förderlichsten wieder darzu bringen/ zueignen/ auch darbey bleiben lassen.

9. Fürnehmlich auch/ dieweil vorkommen/ daß etliche ansehentliche/ dem Reich angehörige Herrschafften und Lehen in Italia und sonsten/ vereussert

ANNO 1612.

sert seyn sollen / eigentliche Nachforschung derentwegen anstellen / wie es mit solcher alienation bewandt / und in diesem / wie auch obigem allen / mit Rath / Hülf / und Beystand / der 6. Churf. und anderer Fürsten und Ständen / jeder theil an die Hand nehmen / was durch Uns und sie für rathsamb / nützlich und gut angesehen / und füglich seyn wird / doch männiglich an seinen gegebenen Privilegien, Recht- und Gerechtigkeiten ohne Schade.

10. Und ob Wir selbst / oder die Unserigen / ichtwas das dem R. Reich zuständig / und nicht verliehen / noch mit einem rechtmäsigen Titul bekommen were / oder würde / innen hetten / das sollen und wollen wir / bey Unsern schuldigen und gethanen Pflichten demselben Reich ohne Weigerung / auff ihr der Churf. Gesinnen / wieder zu handen bringen / zustellen / und folgen lassen.

11. Wir sollen und wollen darzu / in zeit beneldder Unser Regierung / Uns friedlich und nachbarlich / gegen den Anstossenden / und Christlichen Gewälten verhalten / kein Gezänck / Unruhe / Fehde und Krieg / in oder ausserhalb des Reichs von desselben wegen anfahen oder vornehmen / noch einig frembd Kriegsvolck in das Reich führen / ohne Vorwissen / Rath und Bewilligung der Reichs-Stände / zum wenigsten / der 6. Churf. daß auch von einem oder mehr Ständen des Reichs / dergleichen fürgenommen / und ein freimbdes Kriegsvolck in das Reich geführet würde / dasselbe mit Ernst abschaffen. Wo wir aber von des Reichswegen / oder das H. Reich angegrieffen und bekrieget würde / alsdan mögen wir Uns dargegen aller Hülff gebrauchen.

12. Deßgleichen sie / die Churf. und andere des H. Reichs Stände / mit den Rechts-tägen / Cantzleygeldern / Nachreisen / Aufflagen / und Steuern / unnothdürfftiglich / und ohne redliche dapffere Ursachen nicht beladen noch beschweren / auch in zugelassenen nothdürftigen Fällen die Steuer / Aufflagen und Reichstäge / ohne Wissen und Bewilligung der 6. Churf wie obgemeld / nicht ansetzen / und ausschreiben / und sonderlich / keinen Reichstag / ausserhalb deß Reichs Teutscher Nation fürnehmen / oder ausschreiben / auch die von dem Reich / und denselben Ständen / eingewilligte Steuer und Hülffen / zu keinem andern End / als wozu sie bewilliget werden / anwenden.

13. Wir sollen und wollen auch / Unser Königliche / und die Ambter am Hoff / und sonsten im Reich / mit keiner andern Nation, dan gebohrnen Teutschen / die nicht nieders Stands noch Wesens seyn / sondern namhafftige / redliche Leut / von Fürsten / Grafen / Herren / von Adel / und sonsten dapffers und hohen Herkommens / hohen Personen / besetzen / und sonst niemands / als die Uns und dem H. R. Reich mit Pflichten und Diensten verwandt / auch die obbenanten Aembter / bey ihren Ehren / und Würden / Gefällen / Rechten und Gerechtigkeiten bleiben / und denselben nicht entziehen oder entwenden lassen / in einige Weg / sonder Gefährde.

14. Dazu in Schrifften und Handlungen des Reichs / keine andere Zungen und Sprachen gebrauchen lassen / dan die Teutsche und Lateinische Zungen / es wehre dan an Orten / da gemeiniglich ein ander Sprach in Ubung wehre / und in Gebrauch stünde / alsdan mögen wir und die Unserigen / Uns derselben daselbsten auch gebrauchen und behelffen.

15. Auch Churf. Fürsten / Prælaten / Grafen / Herren / von Adel / auch andere Stände / und Unterthanen deß Reichs / mit rechtlichen oder gütlichen Tagleistungen / ausserhalb Teutscher-Nation, von ihren ordentlichen Richtern / nicht dringen / erfordern / noch vorbescheiden / sondern sie alle und jede insonderheit / im Reich / laut d'Gülden-Bull / auch wie des H. Reichs-Ordnung / und andere Gesetze vermögen / bleiben lassen.

ANNO 1612.

16. Insonderheit auch / nachdem die Churf. deß Reichs / als die fürnehmste Glieder desselben vor andern Ständen / nicht allein in Krafft der Gülden Bull / sondern auch durch andere hohe privilegia, vor allen Frembden / zuforderst aber dem Rohtweilischen Gericht / so wol für sich / als ihre Unterthanen und Zugewandten gefreyet seyn / nichts destoweniger als durch dessen Hoffgerichts-Procels je zuweilen dero Unterthanen molestiret werden wollen / in alleweg vorsehen / daß solches gedachtem Hoffgericht abgestelt / und da hinführo eines oder andern Churf. Unterthanen und Zugewandten / mit dergleichen processen fernere molestation geschehe / daß sie nicht allein die Procels nicht annehmen sollen / sondern auch die Churf. diejenigen / so über Verwarnung / der continuation solcher proces nicht müssig gehen wollen / mit Sträffen ersehen mögen / und sollen.

17. Und als aber und wieder die concordata Principum, auch auffgerichte Verträg / zwischen der Kirchen / Päbstlicher Heiligkeit / oder dem Stul zu Rom / und Teutscher-Nation, mit unförmlichen Gratien, Rescripten, Annaten der Stifft / so täglich mit Mannigfaltigung / und Höhung der Officien am Röm. Hoff / auch Reservation und Dispensation, oder in andere weg / zu Abbruch der Stifft Geistlichkeit und anders / wieder gegebene Freyheiten / darzu zu Nachtheil juris patronatus, und den Lehenherren / stäts und ohne unterlaß offentlich gehandelt / derhalben auch unleidenliche verbottene Gesellschafft / Contract oder Bündnüß / wie wir berichtet / fürgenommen / und ufgerichtet werden / das sollen und wollen wir / mit der Churf. Fürsten / und anderer Stände Rath / bey Unserm Heil. Vatter dem Pabste und Stul zu Rom / Unsers bestens Vermögens abwenden und fürkommen / auch daran und darob seyn / daß die vermeldete concordata Principum, und uffgerichte Verträg / auch Privilegia und Freyheiten / gehalten / gehandhabt / und denselben vestiglich nachgelebt / und nachkommen / jedoch wo Beschwerung darin gefunden / und Mißbrauch entstanden / daß dieselben Vermög deßhalben gehandhabung zu Augspurg / der minder Zahl im dreyßigsten Jahr gehaltenen Reichstags / abgeschickt / und hinfürters dergleichen ohne Verwilligung der Churf. nicht zugelassen werden.

18. Wir sollen und wollen auch die grosse Gesellschafften der Kauffgewerbsleute / so bißhero mit ihrem Geld regiert / ihres Willens gehandelt / und mit Steigerung viel ungeschicklichkeiten dem Reich / dessen Inwohnern und Unterthanen unräthlichen Schaden / Nachtheil und Beschwerung zugefügt / einführn / und noch täglich thun gebären / mit Ihr der Churf. und anderer Ständ Rath / wie dem zubegegenen / ferner auch bedacht / und fürgenommen / aber nicht vollstreckt worden / gar abthun.

19. Wir sollen und wollen auch insonderheit / dieweil Teutsche Nation, und das H. Röm. Reich / zu Wasser und Land / zum höchsten von darauß beschwert / nun hinführo keinen Zoll von neuem geben / noch einige alte erhöhen / sonder Rath / Wissen / Willen und Zulassung der 6. Churf. wie vor und offtgemeld.

20. Und weil männiglich bekandt / wie hoch fürnehmlich der Rheinstrom / wegen vieler hohen und schweren / an unterschiedlichen Orten / des untern Rheins / bey den vorgewesenen Niederländischen Kriegs-Empörungen / angestelten Licenten beschwert / also daß die Rheinische Churf. neben ihren Unterthanen und Zugewanden / dahero in mercklichen Abgang ihrer Einkommen / und Nahrung gerahten; darzu fast alle commercien auff solchem Rheinstrom

ANNO 1612.

ſtrom erlegen bleiben; über das auch bey kurtzer Zeit unterſchiedliche Außleger und Kriegsſchiff / und ungeſcheuet der Rheiniſchen Churf. in ihr hohes Regal auff dem Rheinſtrom / auß dem Niederland geführt worden / dardurch der Handelsman / und Schiffer / mit noch weitern exactionen und Abnahm beſchwert / und ſolche Außlager und armirte Schiff / auch bißdahero / über alles Anlangen / Erſuchen / Erinnern / und Ermahnen der Churf. beſorab der Rheiniſchen / nicht wollen abgefürt werden; Als ſollen und wollen wir ehiſt möglich / auff Mittel und Wege / ſo wol vor Uns / als auch mit Rath der 6. Churf. trachten / wie man ſolcher Außleger von des Reichs Boden ledig / und deren künfftig geſichert / ſowol auch die Licenten abgeſchafft werden mögen.

21. Und da jemand bey Uns / umb neue Zoll-Begnadigung / oder Erhöhung der alten / und vorerlangten Zöllen ſuppliciren / und anhalten würde / ſo ſollen und wollen Wir ihm einige Vertröſtung / promotoriales oder vorläbliche Schreiben / an die Churf. nicht geben / oder außgehen laſſen.

22. Auff dem Fall auch einer / oder mehr / weß Standts oder Weſens der oder die wehren / die einigen newen Zoll / in ihren Fürſtenthumben / Landſchaften / Herrſchafften / und Gebiethen für ſich ſelbſt / außerhalb Unſer Begnadigung und der 6. Churf. Bewilligung / angericht oder auffgeſetzt hetten / oder künfftig alſo anſtellen oder auffſetzen würden / den / oder dieſelben / alſobald wir deßen für Uns ſelbſten in Erfahrung kommen / oder von andern Anzeig davon empfangen / ſo ſollen und wollen Wir durch mandata ſine clauſula, und in alle andere mögliche Weg / davon abhalten / und gantz und zumahln nicht geſtatten / daß jemands / de facto, und eigenes Vornehmens / neue Zöll anſtellen / für ſich dieſelben erhöhen / oder ſich deren gebrauchen und einnehmen möge.

23. Und were es Sach / daß in ſolchen Fällen / neuer Zöll oder Aufflagen halber / dadurch der Churf. Zöll / geringert und geſchmälert werden möchten / die Churf. zu rechtlichem Anſpruch / activè oder paſſivè geriethen / demnach ſolche Zoll-regalia und privilegia, allein von dem R. K. und König mit Bewilligung der 6. Churf. im Reich ertheilt / und gegeben werden / und alſo / der darüber einfallenden Stritten Entſchiedung / vor niemand anders / als Uns gehörig / ſollen ſolche Anſprüche vor Uns angeführt / und erledigt werden / und kein Churf. ſchuldig ſeyn / ſich derenthalben / weder an Unſerm und deß Reichs Cammerg. oder andern Gerichten / mit ordinariis actionibus anſtrengen zu laſſen. Geſtalt wir dan hierüber / bey gedachten Cammerg. gebührende Erinnerung und Verfügung zuthun / nit unterlaſſen wollen.

24. Und nach dem etliche zeithero die Churf. am Rhein / mit vieler und gröſſer Zoll-Freyung / über ihre Freyheit und Herkommen / offtmals / durch Beförderungs-Brieff / und in andere Weg erſucht / und beſchweret worden / daß ſollen und wollen Wir / als unerträglich / abſtellen / fürkommen / und zumal nicht verhengen / noch zulaſſen / forderſt mehr zu üben / noch zu geſchehen.

25. Und inſonderheit ſollen und wollen wir / ob einiger Churf. Fürſt / oder anderer / dieſer / oder andern ſeiner Regalien / Freyheiten / Privilegien / Recht und Gerechtigkeiten halber / das ihme geſchmälert / geſchwächt / genommen / eingezogen / bekümmert / oder betrübt worden / mit ſeinem Gegentheil / und Widerwertigen / zu gebührlichen Rechten kommen / oder fürzufordern underſtehen wolte / oder auch anhängig gemacht hätte / daſſelbe / und auch alle andere / ordentlich ſchwebende Rechtfertigung / nicht hindern noch verbiethen / ſondern den freyen ſtracken Laufflaſſen.

26. Wir ſollen und wollen / auch die Churfürſten / Fürſten / Prælaten / Grafen / Herren / und andere Ständ deß Reichs / ſelbſt nicht vergewaltigen / ſolches auch nicht ſchaffen / noch andern zuthun verhengen / ſondern wo wir / oder jemand anders / zu ihnen allen / oder einem inſonderheit / zuſprechen hetten / oder einige Forderung fürnehmen / dieſelben ſambt und ſonders / Auffruhr / Zwytracht / und andern Unrath im H. R. Reich zuverhüten / auch Fried und Einigkeit zuerhalten / zu Verhör und gebührlichen Rechten ſtellen / und kommen laſſen / und mit nichten geſtatten / die in dem / und andern Sachen / in was Schein / und was Namen es geſchehen möchte / darin ſie ordentlich Recht leiden mögen / und des urbötig ſeyn / mit Raub / Nahme Brand / Fehden / Krieg / und anderer geſtalt zubeſchädigen / anzugreiffen oder zu überfallen.

27. Wir ſollen und wollen auch fürkommen und keins wegs geſtatten / daß nun hinführo jemands hohes oder nieder Stands / Churfürſt / Fürſt oder andere / ohne Urſach / auch unverhört in die Acht / und Oberacht gethan / gebracht / oder erklärt werde / ſondern in ſolcher ordentlicher Proceſs, und deß Heiligen Reichs vorauffgerichte Satzung / nach Außweiſung des H. Reichs in bemeltem fünff und fünffzigſten Jahr reformirten Cammergerichs Ordnung / und darauff erfolgten Reichs-Abſchieden / in dem gehalten und vollzogen werde / jedoch dem Beſchädigten ſeine Gegenwähr / vermög des Land-Friedens / unabbrüchig.

28. Und nachdem das Röm. Reich faſt und höchlich in Abnehmen und Ringerung kommen / ſo ſollen und wollen wir / neben andern die Richs-Steuer der Städte / und andere Gefälle / ſo in ſonderer Perſonen Hände gewachſen und verſchrieben / wieder zum Reich ziehen / und nicht geſtatten / daß ſolchs dem Reich und gemeinen Nutzen / wider Recht und alle Billichkeit / entzogen werde; es wehre dan / daß ſolches mit rechtmäſſiger Bewilligung / der 6. Churfürſten beſchehen were.

29. Wann auch Lehen dem Reich von Uns / bey zeit Unſer Regierung eröffnet / und lediglich heimfallen würden / ſo etwas merckliches ertragen / als Fürſtenthumb / Grafſchafften / Herrſchafften / Städte und dergleichen / die ſollen / und wollen Wir ferners niemand leihen / ſondern zu Unterhaltung des Reichs / Unſer und Unſere Nachkommen / der König und Keyſer behalten / einziehen und incorporiren, biß ſo lang daſſelbig Reich wider zu Weſen und Auffnehmen koupt: Doch Uns von wegen Unſer Erbland / und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten / unſchädlich.

30. In allweg wollen wir Uns zum beſten angelegen ſeyn laſſen / alle dem Reich angehörige Lehen / in oder auſſerhalb deſſelben gelegen / auffrichtig zuhalten / und derenwegen zuverfügen / daß ſie zubegebenen fällen / gebührlich empfangen / und recognoſcirt werden / und nicht unempfangen bleiben. Da auch / nach Erhebung zum Röm. König / wir deren eins oder mehr / Uns anhengend / befinden / ſollen und wollen wir das denſelben ohnweigerlich empfangen laſſen / oder wan das nicht bequemlich geſchehen köndte / derwegen den Churf. zur Sicherung des Reichs gebührenden Revers / oder Recognition zuſtellen.

31. Auff den Fall aber / zukünfftiger Zeit / Fürſtenthumb / Grafſchafften / Herrſchafften und andere Güter / dem H. Reich / mit Gerichtbarkeiten / Recht / Anlagen / Steuren und ſonſten verpflicht / deſſen Jurisdiction unterwürfflich / und zugethan / nach Abſterben der Inhaber / und durch Erbſchafften heimfallen / oder auffwachſen / und wir die zu Unſern Handen behalten / oder andern zukommen laſſen würden / davon ſollen dem H. Reich / ſeine Gerechtig-

ANNO 1622. rechtigkeiten/ Anlagen/ Steuer / und andere schuldige Pflicht / wie darauff hergebracht / geleist / abgericht und erstattet werden.

32. Wo wir auch mit Rath und Hülff der Churfürsten / Fürsten / und anderer Ständ des Reichs ichts gewinnen / überkommen / oder zu handen bringen / das alles sollen und wollen wir dem Reich zu wenden und zueignen. Wo wir aber in solchen / ohne der Churf. Fürsten / und anderer Stände / wissen und willen / ichts fürnehmen / darinnen sollen sie Uns zuhelffen unverbunden seyn / und wir nichts desto minder das jenige / so wir in solchem erobert oder gewonnen hetten / oder würden / und dem H. Reich zustünde / dem Reich wider zustellen lassen / und eignen.

33. Und nachdem im Reich bißhero viel Beschwerung und Mängel des Müntzens halben gewesen und noch seyn / wollen wir denselben zum förderlichsten mit Rath der Churf. Fürsten und Stände des Reichs / zuvorkommen / und in beständige Ordnung und Wesen zustellen / möglichen Fleiß anwenden: Auch zu dem Ende / die jenige Mittel so Anno 1603. und auff vorigen Reichstägen; durch Churf. Fürsten / und andere Ständ des Reichs / in gemein bedacht / in gute Obacht nehmen / und was ferners zuträgliches / zu Abwendung solcher lang gewehrten Unrichtigkeit / bedacht werden möchte / zumal nicht underlassen.

34. Wir sollen und wollen auch hinführ / ohne Vorwissen der 6. Churf. niemands / weßen Standes oder Wesens der sey / mit Müntz-Freyheit begaben / oder begnadigen: auch wo wir beständig befinden / daß der jenige Stand / dem solchs Regal und Privilegien verliehen / dasselb / dem Müntz-Edict zugegen / mißbrauche / ihme dasselbige / vermög der disposition, in denen hierüber verfasten constitutionen, nicht allein suspendiren / sondern die jenige / welche dasselbige Regal nicht mit der Churf. Bewilligung erhalten / dessen gantz priviren / und ohne Vorwissen der 6. Churf. dazu nicht restituiren / fürnehmlich aber bey denen Städten / so dem Reich immediatè nicht / sondern den Reichs-Ständen unterworffen / revociren / cassiren / und hinführo ferner nicht ertheilen.

35. Und insonderheit sollen und wollen wir Uns auch keiner Succession oder Erbschafft des offternannten Röm. Reichs / anmassen / unterwinden / noch in solcher gestalt unterziehen / oder darnach trachten / auf Uns selbst / Unser Erben und Nachkommen / oder auff jemand anders / unterstehen zuwenden; sondern wir / dergleichen Unsere Kinder / Erben und Nachkommen / der gemelden Churf. ihre Nachkommen und Erben / zu jederzeit / bey ihrer freyen Wahl / eines Röm. Königs / dieselb / so offt sie es einem Keyser zu Behülff / oder sonsten dem H. R. Reich nothwendig oder nützlich befinden / auch bey Lebzeiten eines Röm. Keysers / mit- oder / wann derselbig auff angelegte Bitte der Churf. ohne gnugsahme erhebliche Ursachen verweigert werden solte / ohne eines Regierenden Keysers consens vorzunehmen.

36. Auch die Vicarien, wie von Alters her auff sie kommen / die Gulden Bull / Päbstl. Recht / und andere Gesetz / oder Freyheit vermögen / so es zu Fällen kommet / die Nohtdurfft und Gelegenheit erfordert wird / auch bey ihrem gesonderten Recht / in Sachen das H. R. Reich belangend / geruhiglich bleiben / und gantz unbetrangt lassen; wo aber deme zu wieder von jemand gesucht / gethan / oder Churf. in dem getrungen würden / das doch keines Wegs seyn soll / das alles soll nichtig seyn / und darfür gehalten werden.

37. So sollen und wollen wir auch alles das / was durch die zween des heiligen Reichs Churfürsten / und Vicarien in mittlerzeit / so das Vicariat, laut der Gulden-Bull / nach vermög deß Reichs Ordnung / gehandelt und verglichen / genem halten / auch confirmiren und ratificiren / in der allerbeständigsten Form / wie sich dasselbig geziemet und gebührt. ANNO 1612.

38. Wir sollen und wollen auch die Röm. Königl. Kron / wie Uns als erwöhltem Röm. König wol geziemet / empfahen; wenigers auch nicht Uns zu Empfahung der Keyserl. Kron befördern / und bey allen denselben das / so sich deßhalben gebührt / thun / auch Unser Königliche Residentz / Anwesen und Hofhaltung in dem Heil. Reich Teutscher Nation, allen Gliedern / Ständen und Unterthanen desselben / zu Ehren / Nutzen / und Gutem / des mehrentheils soviel möglich / haben und halten / alle und jede Churfürsten / ihr Ambt zuversehen / zu obbemelter Krönung erfordern / Uns auch in dem allen dermassen erzeigen und erweisen / daß unserthalben an aller Möglichkeit kein Mangel gespührt oder vermerckt werden soll.

39. Wir wollen auch in dieser Unser Zusag der Guldenen-Bull / des Reichs-Ordnung / den angeregten Frieden in Religion- und Profan-Sachen / auch den Landfrieden saumbt Handhabung desselben und andere Gesetze / so jetzo gemacht / oder künfftig auch mit Ihrer der Churfürsten / Fürsten / und anderer Stände des Reichs / Rath möchten auffgerichtet werden / zuwieder kein Reicript, Mandat; oder etwas anders beschwerlichs außgehen lassen / oder zugeschehen verstatten / in einige Weiß oder Wege. Deßgleichen auch für Uns selbst / wider solche Gulden-Bull / und deß Reichs-Freyheit / den Frieden in Religion- und Profan-Sachen / und Landfrieden / saumbt Handhabung desselben / von einiger Hohen-Obrigkeit nicht erlangen / noch auch / ob Uns etwas dergleichen / auß eigener Bewegnus gegeben wehre / oder würde / nicht gebrauchen / in keine Weiß / sonder alle Gefährde. Ob aber diesem oder andern / vorgemelten Articuln und Puncten einiges zu wieder erlangt / oder außgehen würde / das alles soll krafftloß / todt / und abseyn / inmassen wir es auch / jetzo als dann / und dann als jetzo / hiermit cassiren / tödten / und abthun / und wo Noth / der beschwerten Partheyen derhalben nothdürfftiglich urkund oder trefflichen Schein zugeben und widerfahren zulassen / schuldig seyn sollen / alle arge List und Gefährde hierinnen außgeschlossen.

40. Wir sollen und wollen auch / allen des Heil. Reichs Churf. Fürsten und Ständen / sowol ihren Bottschafften und Abgesandten / jederzeit schleunige Audientz und expedition ertheilen / denselben ihre Lehen und Lehen-Brieff / nach der vorigen Treue unverweigerlich wiederfahren lassen. Zu wichtigen Sachen / so das Reich betreffend / bald anfangs der Churf. Rath und Bedenckens Uns gebrauchen. Insonderheit aber Unsern Geheimen und Reichs-Hofrath / mit Fürsten / Grafen / Herrn / und von Adel / und sonsten ehrlichen Leuten / so im Reich Teutscher Nation erzogen / und gebohren / darinnen begütert / der Reichs-Sachen wol erfahren / guten Namens und Herkommens seyn / also bestellen / darmit männiglich schleunige und unpartheyische justitia administrirt werden möge.

41. Benanten Unseren Hoff-Rath wollen wir auch gewisse Ordnungen und Instruction verfassen / die alten revidiren / und bey nechster Versamblung den gesambten Churf. zu ihrem Gutachten ubergeben; denselbigen auch Jährlich / oder in 2. Jahren einmal / mit zuziehung des Ertz-Bischoffen zu Maintz / als Ertz-Cantzlers / visitiren / und sonderlich das jüngst zu Nürnberg verfaste Bedencken / zu Förderung der Justitien, in besonder Obacht nehmen / und dasselbe furderlich in das Werck richten.

42. Solches

ANNO 1612.

42. Solches alles / und jedes absonder / wie obstehet / haben wir obbemeldter Röm. König den gedachten Churf. gered und versprochen / und bey Unsern Königl. Ehren / Würden / und Worten / im Namen der Warheit zugesagt / thun dasselbige auch hiermit / und in Krafft dieses Brieffs / inmasen wir dann deß einen leiblichen Eydt zu GOtt und dem H. Evangelio geschworen / dasselbe stät / vest / und unverbrüchlich zu halten / deme getreulich nachzukommen / darwider nicht zu seyn / zu thun / nach schaffen gethan werden / in einige Weiß / noch Wege / wie die erdacht oder Namen haben mögen. Dessen zu Urkund haben wir dieser Brieff 6. in gleichem Laut verfertiget / und mit Unsern anhangenden Insiegel besiegelt / und jedem obgemeltem Churf. einen zustellen lassen / der geben ist / in Unser und des H. Reichs Stadt Franckfürt am Mayn / den 18. Monatstag Junii, nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt im 1612. Jahre; Unserer Reiche / des Röm. im ersten / des Hungarischen im vierten / des Böheimischen im vierdten Jahre.

ANNO 1612.

CXXIII.

24. Juin. ou 17. Dec.

Wiederkauffs-Contract; Krafft dessen Graff Bruno der älter zu Manßfeldt / dem Dom-Capitul zu Magdeburg einige Zinsen und Renthen an dem Ampt Friedeburg / umb achtzehen tausend Reichsthaler / dan auch zwey tausend Reinische Goldgulden auf sechs Jahr verkaufet. Geschehen am tag Joannis 1612. [Ljunig, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abtheilung VI. Absatz XII. pag. 164.]

C'est-à-dire,

Contract entre Brunon *Comte de Mansfeldt & le Chapitre de* Magdebourg, *par lequel ledit Comte vend, cede & transporte audit Chapitre, certains Revenus du Bailliage de* Friedbourg *pour la somme de* 18. *mille écus & deux mille Florins du Rhyn, à condition de rachapt dans le terme de six ans. Fait le jour & Fête de St. Jean* 1612.

WIr Bruno der Aelter / Graff und Herr zu Manßfeldt / Edler Herr zu Heldrungen / vor Uns und Unsere Lehen- und Landes-Erben / thun kund und bekennen hiermit / vor jedermänniglichen / daß wir aus guter Vorbetrachtung / und zeitigen Rath / auch mit Vorwissen und Bewilligung aller Unser Mitbelehnten / zu Beförderung Unsers kundbaren Nutzen / und zu Wieder-Einlösung des Hauses und Ambts Friedeburg / einem Hochwürdigen Domb-Capitul der Primat-Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg / und deren Nachkommen / auf einen zu Recht beständigen Wiederkauff / aus bemeldtem Unserm Ambt Friedeburg / desselben Dörffen / Vorwerckern / Renten / Gefällen / Zinsen / Diensten / Ackern / Wiesen / Holtzungen / Jagten / Fischereyen / Schäffereyen / Viehezuchten / Gerichten / und Gerichts-Gefällen / und aus allen andern desselben Hauses Ein- An- und Zubehörungen / gar nichts davon ausgeschlossen / Eintausend und achtzig gute gantze und vollwichtige unvalvirte Reichsthaler / ingleichen einhundert und zwantzig Gold-Gülden / gut am Golde und Gewichte / und also beyde Sorten / so wohl die Reichsthaler / als die Goldt-Gülden des heyligen Römischen Reichs / von Käyser Ferdinanden Anno 1569. zu Augspurg publicirten und hernacher Anno 1571. zu Franckfurth wiederholten / und darauff im Ober- und Nieder-Sächsischen Krayß / Anno 1572. erfolgten Valvation und Müntz-Ordnung / an Schrot und Korn / und also antiquæ bonitati intrinsecæ durchaus gemäß / Stück vor Stück / aller Müntzsteygerung und Verringerung unerachtet / jährlicher wiederkauffslicher Zinsen / von dato auf sechs Jahr lang / verkaufft haben / verkauffen / und geben auch zum Kauffe hiemit Krafft dieses / wohlermeldten Domb-Capitul / und deren Nachkommen / solche eintausend und achtzig Reichsthaler / und dan einhundert und zwanzig Rheinischer Goldtgülden / Stück vor Stück / wie ermeldt / und von dato auff die nachfolgende sechs Jahre / jährlichen wiederkäufflichen Zinsen / gereden und geloben bey Unsern Gräfflichen Ehren / Trauen und Glauben / ihnen dieselbe jährlichen / und zwar auf Johannis des künfftigen 1613. Jahres anzufahen / gegen Quittung / so lange Jahr dieser Wiederkauff stehen wird / nach Magdeburg in ihren Gewahrsamb / ohne Männliches Verhafften / Verbieten und Hinterlegen / auch unbekümmert aller geistlicher und weltlicher Rechte / und Gerichten / ingleichen ohne alle Acht / Nahme / Raub / Brand / Wasser / Steuern / und also auch ohne alle andere Einfälle und Gebrechen / Verzug und Wiederrede / wie die Nahmen haben / und ihnen hieran zu Schaden kommen / oder vorgewandt werden möchten / vollständig und ohne allen Abgang / Kosten und Schäden / zu guter Gnüge zu verschaffen / zu bezahlen und einzuschicken.

Gestalt wir Unsern Schösser und andere Befehlichshabere des Ambts Friedeburg / so jedes Jahres daselbst seyn werden / hiemit und Krafft dieses dahin befehligen / daß sie benannte Geld-Summen / alle 6. Jahre / und jedes Jahres besonders zu rechter bestimbter Zeit / wohlgedachtem Domb-Capitul nach Magdeburg verschaffen / und daselbst bezahlen / auch Uns von den jährlichen Auffkünfften bemeltes Ambts / ehe und zuvorn jedes Jahrs die Zinsen richtig abgetragen / nichts zu geben oder zu reichen schuldig noch verpflichtet seyn solle.

Und hievor hat Uns wohlermeldtes Domb-Capitul auf Unser dahin gelangtes Suchen / achzehen tausend gute gangbare vollwichtige unvalirte Reichsthaler / und dann auch zwey tausend Rheinische Goldtgülden / in aller Güte / wie hieroben bey wiederkäufflichen Zinsen vermeldet / Stück vor Stück / in einer / unzertrennten Summa baar über ausgezählet / und in Unsern Händen gestellet. Welche wir auch also zu vollständiger Gnüge empfangen / und zu wieder Einlösung Unsers Hauses und Ambts Friedeburg / sambt dessen Ein- und Zubehörungen nützlich gebraucht / und angewendet haben / und dahero obwohlermeldtes Domb-Capitul und ihre Nachkommen / vor Uns / und Unsere Mitbeschriebene solcher wohlempfangenen Kauff-Summen halber / mit Verzeyhung der exception non soluti pretii & non impleti contractus in bester Form Rechtens qvit und ledig zählen.

Damit aber wohlermeldtes Domb-Capitul und ihre Nachkommen der Zahlung solcher wiederkäufflichen Zinsen; gestalt auch der Hauptsummen / wie auch auffgewandter Unkosten / Schäden und Interesse desto mehr versichert seyn mögen: So wollen wir ihnen hiermit in Krafft dieses Brieffes; und zwar mit gnädigstem Consens des Hochwürdigsten / Durchläuchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herren / Herrn Christian Wilhelmens / Postulirten Ertz-Bischoffen zu Magdeburg ꝛc. und dan mit freundlicher Einwilligung aller Unser Mitbelehnter / der ꝛc. N. N. N. N ꝛc. das Hauß und Ambt Friedeburg / zu dessen Einlösung wir diese Gelder angelegt / mit seinen Dörffern / Vorwercken / Gerichten / Ober- und Nieder-Frohnen / Diensten / Aeckern / Wiesen / Holtzungen / Gefällen / Renten / Zinsen / Pächten / Jagten / Fischereyen / Schäffereyen /

ANNO 1612.

reyen / Viehezuchten / und in Summa mit allen Rechten / Herrligkeiten und Gerechtigkeiten / wie die in genere oder specie Nahmen haben ; auch mit allen Vorrath daselbst / es sey an Getrayd ig oder andern Sachen / davon durchaus nichts ausgeschlossen / zu einem verhafften unwiederrufflichen Unterpfande / cum clausula constituti possessorii eingesetzet / beschrieben und eingeraumet haben. Verschreiben und einsetzen auch wohlermeldten Domb-Capitul und ihren Nachkommen bemeltes Hauß und Ambt Friedeburg / mit allen Ein- und Zubehörungen / gantz frey / niemanden versetzet noch verpfändet / dergestalt / daß wir auch hinfort dasselbe / so lange dieser Wiederkauff stehet / niemanden mehr verhypotheciren / verkauffen / verschreiben noch einräumen / auch nicht verleibdingen ; Ja daß wir solches mit allen Zubehörungen nicht vor Uns / und Unsere Mitbeschriebene ; sondern an statt und von wegen obwohlermeldtes Domb-Capituls possediren / besitzen / gebrauchen / und inne haben wollen / mit dieser ausdrücklichen Verpflichtung / da es Sache wäre / und sich zutragen selte / daß wir oder Unsere Mitbeschriebene an der Zahlung dieser wiederkaufflichen Zinsen / wie auch der Hauptsummen / Schäden / Interesse, und Unkosten säumig seyn / und dieselbe / vermöge dieses Brieffes / nicht thun oder leisten würden / welches doch keineswegs geschehen soll ; daß auf solchen Fall obwohlgemeldtes Domb-Capitul und ihre Nachkommen / in Krafft dieser Obligation, gut Fug und Macht haben sollen / sich ihres verschriebenen Unterpfandes des Amts Friedeburg / nebenst allen desselben Ein- An- und Zubehörungen / dergestalt anzumassen / daß sie entweder selbsten propria authoritate, ohne einige Ersuchung der Gerichten / Weiterung oder Rechtfertigung / diesen Besitz und Possess würcklich einnehmen ; oder aber durch schleunige richterliche Hülffe sich in bemeltes Ambt sollen und mögen einweisen lassen / und so lange dasselbe mit allen Ein- An- und Zubehörungen innen haben / besitzen und gebrauchen / oder auch andern zu gebrauchen / einräumen / bis sie der Achtzehen tausend Reichsthaler / ingleichen der 2000. Rheinischen Goldgülden Haupt-Summa / sambt allen nachständigen wiederkäuffl. Zinsen / Schäden / Interesse, und Unkosten / vollständig und zu guter Gnüge / ihrer eignen Liquidation nach / darinnen ihren blossen Worten / ohne Eydes-Beschwerung / oder andern Beweiß / soll gelaubet werden / befriediget und bezahlet seyn / und durch solche Anmassung des Hauses und Ambt Friedeburg / so Unsere Käuffer alsdann vor sich selbst vornehmen würden / sollen sie nichts gefrevelt / noch etwas gemißhandelt haben / noch ihnen solches zu einigen Frevel oder Landtfriedebruch gedeutet werden / sondern wir und Unsere Mitbeschriebene / wollen und sollen wohlermeldtes Domb-Capitul und ihre Nachkommen in diesen allen und jeden / wie und welchergestalt es auch vorgenommen / zu jederzeit vertretten / benehmen / und schadloß halten.

Wie wir Uns dann dieses zu Unserm willkührlichen Recht selbst also setzen / auch Unsern Schössern und Befehlichhaber bemeldtes Hauses Friedeburg dahin verweissen ; Daß auf solchen Fall / sie an niemand anders / auch an Uns selbsten oder Unsere Mitbeschriebene nicht / sondern einzig und allein an wohlermeldtes Domb Capitul halten / und sich demselben in keine Wege wiedersetzig machen / sondern ihres Gefallens mit solchem Ambt / bis zu vollständiger Befriedigung und Zahlung der ihnen nachständigen wiederkaufflichen Zinsen / auch der Haupt-Summen / Schäden und Unkosten / zu gebahren frey lassen / und daran keine Hinderung thun sollen ; Wie wir dann Unsern Schössern und Befehlichhabern / der Uns geleisteten Pflichten / auf solchen zwar unverhoffentlichen Fall / da die Zahlung an den Zinsen / Haupt-Summen / Schäden oder Unkosten gebrechen / und zu rechter Zeit nicht erfolgen solte / ledig zehlen / und an obermeldtes Domb-Capitul / Krafft dieses Brieffs / in bester Form Rechtens verweisen thun.

ANNO 1612.

Und wir haben Uns auch dieses vor Unser eigen willkührliches Recht gesetzet und abgeredet : Obwohl in allen Wiederkauffen die Lose nicht bey dem Gläubiger / und Käuffer / sondern allein bey dem Verkäuffer / nach Besage gemeiner Rechte / stehet : Daß jedoch dieser Wiederkauff länger nicht / denn von dato anzurechnen auf sechs Jahr / welche sich in Anno 1618. enden werden / bleiben und wehren solle.

Wie wir denn / und Unsere Mitbeschriebene / hiemit in Krafft dieses Brieffs / wohlermeldtem Domb-Capitul auf solche Zeit eine beständige Lose thun / und Uns dahin erklären / daß wir auf Johannis vorbemeldtes 1618. Jahres die Wiederkauffs-Summen der achtzehen tausendt Reichsthaler / und der zwey tausend Rheinischer Goldtgülden sambt den Current und nachständigen Wiederkauffs-Renten / da deren etliche nicht abgeben seyn solten / beneben allen Schäden / Interesse, und Unkosten / an eitel guten gantzen vollwichtigen und unvalvirten Reichsthalern und Rheinischen Goldtgülden / so obberührter massen dem altem Schrot und Korn / und also antiquæ bonitati intrinsecæ gemäß / allerdings / wie dieselben Uns jetzo ausgezählet / wir empfangen und hieroben vermeldet / Stück vor Stück / aller Müntzsteygerung und Verringerung unerachtet / vollkömblich / zu guter Gnüge / baar über entrichten und zahlen wollen.

Würde aber hierüber einiger Mangel vorfallen / so stehet in hochermeldtes Domb-Capituls Macht und Gewalt / obberührte Mittel vor die Hand zu nehmen / und sich also ihrer Wiederkauffs-Summen / auch der Zinsen / Schäden / und Unkosten / vollständig bezahlt zu machen.

Und diese Unsere Verpflichtung soll bey Gräflichen Ehren / Treuen und Glauben steiff und vest gehalten werden / und Uns wieder dieses alles nicht schützen / noch vertheydigen / noch auffenthalten / einigerley Privilegien / Freyheiten / Wohlthaten / der Rechte / geistlicher oder weltlicher / einiger Herren Gebot / oder Verbot / Constitution, Reformation, Ordnung / Satzungen / weder neue noch alte Fünde / so allbereit vorhanden / oder zukünfftig Unsern Gläubigern zu Schaden und Nachtheil erdacht / oder erfunden werden möchten / sondern wollen denen allen und jeden / insonderheit jetzo alsdenn / und denn als jetzo / sonderlich aber der Exception doli mali, Contractus simulati & ulurarii, rei non sic, sed aliter gestæ, persuasionis, læsionis auch in specie der Exception, ne processus ab Executione inchoetur, item ne bona alterius propria authoritate occupentur: appellationis, restitutionis, supplicationis. Ingleichen des Behelffs / daß in Wiederkauffs-Verschreibungen dis Loß- und Auffkündigung allein dem Debitori zustehen / und in Summa / allen und jeden Privilegien / Behelffen / und Exceptionen / wie die jetzt Nahmen haben / oder in Zukunfft überkommen möchten / gar keine ausgenommen ; Ingleichen die Rechts-Regul / so da sagt : Generalem renunciationem non valere, nisi præcesserit expressa specialis, hiermit vor Uns / Unsere Lehen- und Landt-Erben / wissentlich verziehen und renunciret haben / deren keine wider diese Verpflichtung zu gebrauchen / noch andern Uns zu gute zu gebrauchen / verstatten.

Wir wollen auch diese Verschreibung und Verunterpfändung keines weges disputirlich machen /

anders

ANNO 1612.

anders deuten / noch in Mißverstand ziehen / sondern derselben Erklärungen / so die in einem oder dem andern Punct von nöthen / soll den Käuffern und deren Nachkommen frey und bevor bestehen.

Wenn auch dieselbe an Substantialien / oder Formalien / Pergamen / Schrifften oder Sigill, schadhafft / in Feuer oder Wassers-Noth verwarloset / oder sonsten von abhänden käme / so wollen wir dessen ungeachtet / als wenn solche Wiederkauffs-Verschreibung an Substantialien / oder Formalien / Pergamen / Schrifften und Sigilln / untadelhafftig wäre / Unsere Bezahlung würcklich leisten / oder Unsern Käuffern das verschriebene Unterpfand sich / allermassen obangesetzet / anzumassen verstatten. Wie wir auch auf solchen unversehenen Fall / da diese Verschreibung durch Feuer / Wasser oder in andere wege schadhafftig werden / oder von abhänden kommen würde / eine andere von Uns zu stellen / wollen verpflichtet und schuldig seyn / und soll also gar nichts hervor gesucht werden / wodurch diese Wiederkauffs-Verschreibung aufgehoben werden möchte / denn eintzig und allein vollkommene Bezahlung / auff massen / wie hieroben verpflichtet / verschrieben / und zugesaget / und diese Unsere Verpflichtung wollen wir bey Unsern Gräfflichen Ehren / Treuen und Glauben / stett und fest halten / und derselben in allen Puncten und Articuln / treulich sonder alle Argelist und Gefährde Folge thun.

Und wir Hanß Georg / Vollrath / Jobst / Albrecht / Wolff / Friederich-Christoph / und David / Gebrüdere und Vettere respectivè, Grafften und Herren zu Mannßfeld / Edle Heren zu Heldrungen / hiermit vor Uns / und Unsere Lehen- und Landes-Erben / uhrkunden und bekennen / daß wir / als alle die Mitbelehnte des Hauses und Ambts Friedeburg / in vorgeschriebenen Wiederkauff / alles Inhalts dieses Briefs / gewilliget / und Unser Volwort darzu gegeben haben / thun das auch hiermit und in Krafft dieses Briefs / mit Verpflichtung / wenn das Hauß und Ambt Friedeburg / sambt dessen Pertinentien / wiederumb an Uns fallen würde / daß wir Uns desselben / auch aller dessen Zubehörungen / Nutzungen / Rechten und Gerechtigkeiten / nicht ehe anmassen / noch jemand anders anzumassen / verstatten sollen noch wollen; es sey dann dieser Verschreibung in allen Puncten und Articuln / gebührliche und vollkömmliche Folge geleistet.

Immassen wir dann auch Unsers Theils dieselben obwohlermeldten Domb-Capitul vestiglich zu halten / bey Unsern Gräfflichen Ehren / Trauen und Glauben / vor Uns und Unsere Lehen- und Landt-Erben / zusagen / und Krafft dieses Briefs Uns hierzu ausdrücklich mit freywilliger und wissentlicher Renunciation, und Verzeihung aller und jeder Exception und Behelffen / als wären dieselben specificiret / gleich als obgedachter der Principal und Verkäuffer selbsten / verpflichten / und obligiren / und solches alles getreulich / sonder einige Argelist und Gefährde.

Dessen zu Uhrkund / auch stetter und vester Haltung haben wir Bruno der Aelter / Graff und Herr zu Mannßfeld / Edler Herr zu Heldrungen / der Verkäuffer / und wir Hanß Georg / Wolradt ꝛc. als die Mitbelehnte / Uns mit eigenen Händen unterschrieben / und Unsere Gräffliche Secreta wissentlich an diesen Brieff hengen lassen / So gegeben am Tage Johannis / nach Christi Unsers Seeligmachers Geburt / im 1612. Jahr.

ANNO 1612.

CXXIV.

Juillet. PROVINCES UNIES ET TURQUIE.

Capitulatie ende Privilegien by zyn Keizerlycke Majestyt van Turckyen SULTAN ACHMET CHAN *gegeven aan de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael van de Vrye* VEREENIGHDE *Nederlandtsche* PROVINTIEN, *in zyn Majesteyts Landen. Gedaen in Constantinopolen in 't beginsel van Julio* 1612. [AITZEMA, Saaken van Staet en van Oorlog. Tom. I. pag. 331.]

IN de Name Godts des Alderhooghsten, want het is goet, recht, ende behoorlijek, eerst synen Naem aen te roepen, ende daer na sijn genade te ontfangen.

Met hulp van den heerlijcken Koningh der Koningen, den Alderhooghsten Heere Autheur van alle gaven, ende bewegingen, sonder comparatie, ende gelijckenisse, onsienlijck, ende onbegrypelijck door eenige aertsche gedachten, Heere van de oneyndtlijcke macht, liberael van genaden, sonder vermindering van de oneyndelijckheyt van sijn gaven en genaden, ende *met de protectie* van 't zegel van de schoonheyt der Prophetien, ende Heer en Patroon van 't Casteel der deugden, Heer van 't gesel schap der Propheten, verkooren van de gantsche vergaderinge van de onbesmette, wel gewildt van Godt, Zalichmaker van de geslachten in den dagh des algemeenen oordeels, *Mebemet Mustapha*, op welcken de gebeden, ende de vrede Gods berustе, met de heerlijcke, ende menichvuldige benedictien van die geene, die in syn gesel schap zijn, ende Patronen van de Wetten, ende andere heylige Propheten, met den welcken de eere Godts zy, ende het verbondt, waer mede de *Heyligen*, dewelcke zy een prys der eeren, ende de *zalige* zijnde een heerlijckheyt der heyligheyt, aen Godt verbonden zijn, moet geheylight zijn, ende hare *heylige zielen* altyt de Godtlijcke glorie besitten.

Hier

CXXIV.

Capitulation & Priviléges accordez par SULTAN ACHMET CHAN, Empereur des Turcs, aux Etats des PROVINCES-UNIES des Pays-Bas. Fait à Constantinople, au commencement de Juillet, 1612. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre Tom. I. pag.* 331]

Juillet. PROVINCES UNIES ET TURQUIE.

AU nom de Dieu le tres-haut, car il est bon, juste & convenable, d'invoquer premierement son nom, pour en aprés recevoir sa grace; Avec l'assistance du Souverain Roy des Rois, le trés Haut Seigneur & auteur de tous dons & mouvemens, incomparable, sans pareil, invisible, & incomprehensible à aucun esprit terrestre, Seigneur de puissance infinie, liberal en grace, sans diminution de l'infinité de ses dons & graces, & avec la protection du sceau de la beauté des Prophetes, & Seigneur & Patron de la Forteresse des vertus, Seigneur de la societé des Prophetes, élû de toute l'assemblée des immaculés, bien voulu de Dieu, sauveur des Nations au jour du dernier jugement, Mahomet Mustapha, *sur lequel reposent les prieres & la paix de Dieu, avec les souveraines & abondantes benedictions de ceux qui sont en sa compagnie, & patrons des loix, & autres saints Prophetes, avec qui soit l'honneur de Dieu, & l'Alliance, dont les Saints, qui sont un prix des honneurs, & les bienheureux une souveraineté de la saintetè, sont liez à Dieu, doit être sanctifiée, & leurs saintes ames jouir toujours de la gloire divine.*

ANNO 1612.

Hier volght de Teyckeninge van de Keyſerlijcke Majeſteyt, vervat in een Gouden ſtrick met deſe woorden, SULTAN ACHMET CHAN *altydt geluckigh.*

ICk die ben een *Koningh der Koningen*, Princen ende Keyſers, uytdeeler van de Croonen der Koningen, van 't oude Keyſerdom der Aerden, ende der Caſtelen, Adminiſtrateur van 't beſte van alle Landen ende Chaſtelen: de hooge Godt beſcherme met ſyn ſchaduwe de Landen ende de Inwoonders van dien, onder de Regeeringe ende heerſchappye van myn Majeſteyt, ende beware mijn Majeſteyt in de wereldt, de welcke ben geſtelt in de plaets van den Propheet, ende een Heer van Steden, Rycken, Keyſer-rijcken, Provintien, ende haer omleggende plaetſen, behouder van de twee hooge Hoven, ende Rechter van dat gebenedyde *Jeruſalem*, ende Keyſer van 't Hoogh Koninckliick Hoff van de Heerlijckheyt van *Conſtantinopolen*, het welcke Godt wil bewaren van alle quaet, ende van *Adrianopoli*, ende *Bruſſa*, ende heel *Grieckenlandt* ende *Temiſwar*, ende de Steden van *Boſnia*, ende *Boddim*, ende *Segitwar*, ende *Egri*, ende *Caniſſa*, ende *Semendra*, ende *Bellegrado*, ende het Landt van *Anatolia* ende *Caramina*, ende de Provintien van *Arabiſtam*, ende *Damaske*, de Stede des Vredes, ende ſuyverheyts, ende *Cairo*, ende *Jemen*, ende *Chabex*, ende de Steden van *Heden*, ende de Stadt van den Propheet, *Babylonia* ende *Gock*, ende *Baska*, *Lachſa*, ende *Gavaquin*, ende *Linan*, ende *Alleppo*, ende *Zul*, *Cadrie*, *Geerezul*, ende *Adna*, ende *Tripoli de Soria*, ende *Antalie*, ende *Cipro*, ende *Chio*, ende *Diarbeger*, ende *Rucaram*, ende *Gieldel*, ende het Hertoghdom van *Amadie*, ende al het *Curdiſtan*, ende *Cars*, ende *Eſrum*, ende al het *Giurgiſtan*, ende *Demir Cappy*, ende *Teſlis*, ende *Girvan*, ende *Caffa*, ende *Gioſlef*, *Deſtcapchiac*, ende *Tunes*, ende *Tripoli dy Barbaria*, ende de Steden van *Algieri*, ende het Koninckrijck van *Tranſilvania*, ende *Bogdania*, ende *Walachia*, en de reſte van de Koninckrijcken van Chriſtenrijck, dewelcke door de hulpe Godts, die is een overwinnende Koningh met louter Koninckliick gewelt, ende door de merckelijcke vroomheyt van onſe Koningen, uyt de macht der vyanden geruckt zyn. Ick zynde een Koningh van alle de Rijcken, Steden, ende Caſtelen, die genomen zyn met de vuyſt der overwinningen, ende der victoryen. Ick zijnde een gekroonde Koning van de hoogſte Koninckliicke Stoel, Koningh van de *Witte* en *Zwarte Zee*, ende Koningh van veel andere Eylanden en Koninckrijcken, ende Schalen, ende Zee-havens, Monarch van veel volckeren, ende geſlachten, een Keyſer van veel duyſent onverwinnelijcke Heyr-leghers, een oprecht Keyſer, een Licht, een Fackel, ende de Godtvruchtigheyt des wereldts, een Grave van de Wet van *Mehemet*, *Sultan Achmet Chan*, *Soon van Sultan Mehemet Chan*, *Soon van Sultan Murat Chan*, *Soon van Sultan Selim Chan*, *Soon van Sultan Soleiman Chan*, *Soon van Sultan Selim Chan*, *Soon van Sultan Baiazeth Chan*, *Soon van Sultan Mehemet Chan*. Welckers zielen moeten ruſten in de barmhertigheyt ende glorie Godts, de welcke ons, zijnde beſchermers van den *Coran*, die genade gedaen, ende onſe macht alle de vier deelen des weerelts onderworpen heeft, die hooge ende groote Godt vergunne mijne Majeſteyt een lanck leven, dewelcke ben een hulp van de Koningen, ende geſlachten, een Excellentie van de Princen. Aen ons hoogh, ende verheven Keyſerlijck Hof, zynde onſe geluckige *Porta* door de genade Godts, de welcke is een gever der Genaden, ende een Koningh aller volckeren, wiens naem zy in der eeuwigheyt gepreſen, een hulp der Koningen, ende een beſchermer aller fameuſer Princen, hebben geſonden die geene die zijn.

II. Een eere van de grootheyt van de heerlijkheyt des *Chriſtendoms*, grootſte Hoogheydt van de Excellentie ende grootheyt des Wets Chriſti, Regeerders van de Regeeringe der Ghemeente der Chriſtenen, Patronen van de beleeftheyt ende eere, Heeren van macht ende eere, de *Generale Staten*, Heeren, ende Patronen van de Vereenighde Provintien, ghelegen onder Nederlandt, als zijn *Gelderlandt*, *Hollandt*, *Zeelandt*, *Utrecht*, *Vrieſlandt*, *Over-Iſſel*, *Groeningen en Groeningerland*, en daer en boven van ſoo veel Rijcken, als ſy in *Ooſt-Indien* beſitten, den Heeren en Patronen van al het boven-gheſchreven, zy heyl, en welvaert van harent weghen; is aen mijn Keyſerlijck Hoff gekomen een Brief van vriendtſchap van haer Hoogh-

Suit la Signature de ſa Majeſté Impériale contenuë en un nœud d'or avec ces paroles, SULTAN ACHMET CHAN toujours heureux. ANNO 1612.

MOy qui ſuis le Roi des Rois, Princes & Empereurs, diſtributeur des Couronnes des Rois de l'ancien Empire de la Terre & des Forteresſes; Adminiſtrateur des biens de tous les Pais & Chateaux; le grand Dieu protege de ſon ombre les Pais & Habitans d'iceux, ſous le gouvernement & Seigneurie de ma Majeſté & conſerve ma Majeſté dans le Monde, moi qui ſuis établi en la place du Prophete, & Seigneur des Villes, Royaumes, Empires, Provinces & de leurs places adjacentes, Conſervateur des deux grandes Cours, & Juge de la benite Jeruſalem, *& Empereur de la haute royale Porte de la Seigneurie de* Conſtantinople, *que Dieu veuille garder de tout mal, &* d'Andrinople & Burſa, *& de toute la* Grece, *&* de Temiſwar, *& des Villes de la* Boſſine, & Boddin & Segitvar, Agria *&* de Caniſe *&* de Semendrie, *&* de Belgrade, *& du Pais de* l'Anatolie & Caramanie, *& des Provinces d'*Arabie *&* de Damas, *Villes de paix & de pureté, & du* Caire, *&* de Jemen *&* de Chabex, *& des Villes de* Ateden *& de la Ville du Prophete*; Babilone & Gock, & Baska, Lachſa, & Gavaquin, & Linan, & Alep & Zul, Cadrie, Geerezul, & Adna, & Tripoli *de* Sourie & Antalie & Chipre, & Chio & Diarbeger, & Rucarum & Gieldel, *& du Duché d'*Amadie, *& de tout le* Curdiſtan, & Cars & Eſrum *& tout le* Giurgiſtan, & Demir Cappy, & Teſlis & Girvan, & Caffa, & Gioſlef, *& du Royaume de* Deſtcapchiac, *&* de Tunis, *&* de Tripoli *de* Barbarie, *& des Villes d'*Alger, *& du Royaume de* Tranſilvanie, Bogdanie, Walachie *& du reſte des Royaumes de la Chreſtienté, qui par l'aſſiſtance de Dieu qui eſt un Roi victorieux d'une force royale, & par la conſiderable probité de nos Rois, ſont delivrez de la puiſſance des Ennemis, moi, qui ſuis Roi de tous les Royaumes, Villes & Forteresſes qui ont été conquiſes par la main des invincibles & des victoires, moi qui ſuis un Roi Couronné du haut Siége royal, Roi des Mers Blanche & Noire, & Roi de pluſieurs autres Iles & Royaumes & Ports de Mer, Monarque de pluſieurs Peuples & Nations, & Empereur de pluſieurs miliers d'armées invincibles, un Empereur legitime, une lumiere, un Flambeau, & la devotion du monde, nn Comte de la Loi de Mahomet, Sultan Achmet, fils de Sultan Mahomet Chan, fils de Sultan Murat Chan, fils de Sultan Selim Chan, fils de Sultan Soliman Chan, fils de Sultan Selim Chan, fils de Sultan Bajazet Chan, fils de Sultan Mahomet Chan, dont les ames doivent repoſer dans la miſericorde & gloire de Dieu qui nous a fait la grace, à nous qui ſommes les deffenſeurs de l'Alcoran, de ſoumettre à nôtre puiſſance les quatre parties du Monde, le grand Dieu veuille accorder à ma Majeſté une longue vie, à moi qui ſuis l'aide des Rois & des Nations, & l'excellence des Princes. A nôtre haute & ſublime Cour Imperiale, qui eſt nôtre heureuſe Porte par la grace de Dieu qui eſt un donneur des graces & un Roi de tous Peuples, dont le nom ſoit eternellement loué, une aide des Rois & un Protecteur de tous fameux Princes, ont envoyé, ceux qui ſont.*

II. L'honneur de la grandeur de la Souveraineté du Chriſtianiſme, la plus haute Excellence de la Loi de Chriſt, Regens du Gouvernement des Communautés des Chrêtiens, modeles de civilité & d'honneur, Seigneurs de Puiſſance & d'Honneur les Etats Generaux, Seigneurs & Patrons des Provinces-Unies ſituées dans les Pais-Bas, ſavoir Gueldre, Hollande, Zeelande, Utrecht, Friſe, Over-Yſſel, Groningne, & Pais en dependans & outre ce de tous les Royaumes qu'ils poſſedent dans les Indes Orientales, aux Seigneurs & Patrons ſusdits, ſalut ſoit & proſperité; de leur part eſt venuë en nôtre Cour Imperiale une Lettre d'amitié &

a été

ANNO 1612.

Hoogheden, en gebrocht van den Heere Edelen Heere van den Edeldom der Christenrijcxe Wetten, de eere der Ambassadeuren *Cornelio Haga*; des welcx dignitеyt ende eere moet sijn vermeerdert: dese Brief komende tot dit Keyserlijck Hof, is ge-examineert ende naerstelijck doorgelesen gheweest; ende 't inhout van dien was om onse Majesteyt te kennen te gheven, dat *hare Hoogheden uyt gantscher herten ende ghemoet, een vaste Vrede, ende Vruntschap met ons willen houden*, daer beneven soo hebben sy in de selvige verklaert, dat in de Scheepen van 't Landt des Christenrijcx eenige *Turcksche Slaven* gevonden waren, dewelcke sy al-tesamen vry gemaeckt, ende met groote beleestheyt in haer Landt weder gesonden hebben; daerom beveelen wy oock in mijn Rijck, dat Godt bescherme, ende in alle de omleggende plaetsen dat niemandt ter geeniger tydt, de voornoemde haer Schepen ofte Volck eeniger moeyte ofte quellingen aan en doe.

III. Gelijckerwys nu in mijn hooge Keyserlijcke Hoff *Vranckrijck* ende *Engelandt*, ende de Inwoonders vande plaetsen haer onderworpen, met hare *Drogemans* in alle de Landen van mijn Rijck, seecker, ende vry komen ende gaen, soo wel haere Persoonen als met hare Goederen ende Coopmanschappen over al negotierende, ende handelende, ende dat uyt kracht van vruntschap tusschen ons onderlingh gemaeckt in conformiteyt van de Capitulatie van mijn Majesteyt ende de stercke beveelen van mijn Rijck, desgelijcx oock is van wegen de Hoochgedachte Heeren *Staten Generael* vande vereenichde Nederlande versocht geweest, dat mijn Majesteyt al het gunt aande voornoemde gegeven is, oock aen haere Hoogheden soude willen vergunnen, ende van dese lake versoeck gedaen synde aende Majesteyt van mijn Croon, heeft my wel gevallen, ende goetgedocht, met groot contentement in alle hare versoecken volkomentlyk te consenteren, hebbende ook aenden Ambassadeur van hare Hoogheden verlof gegeven, dat hy soude aen myn Keyserlijcke Hof komen Reverentie doen, ende de handen van mijn Majesteyt kussen, gelijck de andere Ambassadeurs plegen te doen, ende hebbe gelast met het gebodt van mijn Rijck den voorschreven *Cornelio Haga*, Ambassadeur aen mijn Keyserlijcke Hof, dat hy soude blyven inden dienst van het Ambassadeurschap, ende dat hy soude stellen syn *Consuls* in alle de Provintien, ende aen alle de Schalen van mijn Rijck, ende het gebodt van mijn Keyserlijcke bevelen is vergunt op dese wijse, haer ghevende de *Capitulatie* van mijn oprechticheyt, ende van mijn Majesteyt.

IV. Dat alle de gene, die de Geunieerde Nederlantsche Provintien onderworpen sijn, ende alle de Cooplуyden van de voorsz plaatse, mogen *gaen, ende komen* in alle Steden van mijn Rijck, ende dat sy in de selvige vry ende onverhindert moghen handelen.

V. Men sal haer van de *Daelders* ende *Goude Munten*, die sy sullen brengen geen *dacio*; ofte *Tol* mogen afnemen, ende *Begi*, *Cady*, *Treseriers*, ofte *Enimi* vae de Munte; ende de opsienders van dien, sullen hare *Daelders* die sy brengen niet moghen nemen, om in de Munte te breken, ende *aspers* daer van te maecken, ofte haerluyders derhalven eenighe moeyten, ende bekommernis, om wat oorsaecke het soude moghen wesen, in 't minsten aan doen.

VI. Niemant sal mogen seggen teghen eenich Coopman van Nederlant, die soude mogen varen in een Schip van andere Christenen, die hier geen Ambassadeur ofte vrientschap houden; *na dien ghy gevonden sijt op een Schip van Volk, dat geen Vrede met den Gran Seigneur en heeft, soo willen wy V. slave maecken, ende u goet confisqueren*, het selve sal niet moghen geschieden, by aldien sy gaen om haar Coopmanschap te doen.

VII. Ende soo yemant van 't voorsz. Nederlant, ofte van de Landen van dien in eenige Christen Schepen ghevonden werden voerende eenige verboden goederen van Victualie, *al hoewel het voorsz. goet geconfisqueert*, ende andere Christenen daer op sijnde, tot Slaven gemaeckt worden, Soo sullen evenwel de *Nederlanders tot geen Slaven* moghen gemaeckt worden.

VIII. Ende al hoe-wel yemandt van 't voorsz Nederlant gaende om Koopmanschap te doen, gevonden werde in een schip dat in *Corso* gaet, by aldien soodanighen gheen compagnon van de Roovers, maer alleenlick om syn Negotie als een *Passagier* mede gaet, soo sal men hem ten oorsaecke van dien, om dat hy op een Vrybuyters schip genomen is, evenwel syn goedt niet mogen confisqueren noch hem tot een Slave maecken.

IX.

a été aportée par le noble Seigneur, Seigneur de la Noblesse du Christianisme, l'honneur des Ambassadeurs Corneille de Haga, dont la dignité & l'honneur soit augmentée; Cette Lettre adressée à nôtre Cour Imperiale a été examinée & leuë exactement, & le contenu en icelle étoit pour faire sçavoir à nôtre Majesté, que leurs Hautesses veulent de tout leur cœur entretenir une solide paix & amitié avec nous; & en icelle ils ont outre ce declaré que dans les Vaisseaux du Pais de la Chrêtienté il y avoit quelques Turcs esclaves lesquels ils ont relâchez & les ont avec grande civilité renvoyé en leurs Pais; c'est pourquoi nous ordonnons aussi dans nôtre Empire que Dieu protége, que dans toutes les places circonvoisines personne, en quelque tems que ce soit, n'ait à inquietter ni faire aucune peine ni dommage à leurs Vaisseaux ni Sujets.

ANNO 1612.

III. Tout ainsi que la France & l'Angleterre & les Habitans des Lieux qui leur sont soumis avec leurs Droguemans *vont & viennent surement dans mon Empire, tant à l'égard de leurs personnes que de leurs biens & marchandises, trafiquant & negotiant par tout; & ce en vertu de l'amitié faite singulierement avec nous, en conformité de la Capitulation de ma Majesté & des ordres exprés de mon Empire. Semblablement aussi a été requis de la part desdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies, que tout ce que ma Majesté leur a donné, soit aussi accordé à leurs Hautesses, & la demande en ayant été faite à la Majesté de ma Couronne, il m'a plû & semblé bon, de consentir entierement avec grande satisfaction à toutes leurs demandes; ayant donné aussi permission à l'Ambassadeur de leurs Hautesses, qu'il auroit à venir me faire la reverence en ma Cour Imperiale & baiser la main de ma Majesté, comme les autres Ambassadeurs ont accoutumé de faire, & ay ordonné, avec commandement de mon Empire, audit Corneille Haga Ambassadeur à madite Cour Imperiale d'y demeurer, d'y faire sa fonction, & qu'il établiroit ses Consuls en toutes les Provinces & Echelles de mon Empire; Et l'ordre de mes Commandemens Imperiaux a été accordé en cette maniere; leur donnant la capitulation de ma sincerité & de ma Majesté.*

IV. Que tous ceux qui sont Sujets des Provinces-Unies des Pais-Bas, & tous les Marchands des susdits lieux pourront aller & venir dans toutes les Villes de mon Empire, & qu'ils y pourront trafiquer librement & sans être inquiettez.

V. On ne leur prendra aucune dace ou peage des Daelders ou Monoye d'or qu'ils aporteront, & les Begis, Cadis, *Treseriers, ou* Enimi *de la Monnoye & les Inspecteurs d'iceux ne pourront prendre leurs Daelders qu'ils aporteront, pour les refondre & faire des aspres, ni de leur faire à cet égard aucune peine ou trouble, pour quelque sujet que ce puisse être.*

VI. Personne ne pourra dire à quelques Marchands des Pais-Bas qui navigeront dans un Vaisseau des autres Chretiens qui n'ont point ici d'Ambassadeurs ou n'y entretiennent point d'amitié, puis que vous êtes trouvé sur un Vaisseau de gens qui ne sont point en Paix avec le Grand Seigneur, nous vous voulons faire esclave, & confisquer vos Marchandises. *Cela ne se pourra faire au cas qu'ils aillent pour faire leur trafic.*

VII. Et si quelqu'un des Provinces-Unies, & des Pais d'icelles étoit trouvé sur quelque Vaisseau des Chrêtiens menant quelques Marchandises ou Victuailles defenduës, quoi que lesdites Marchandises fussent confisquées, & que les autres Chrêtiens étant sur lesdits Vaisseaux fussent faits esclaves, lesdits Sujets des Pais-Bas ne pourront neanmoins pas être faits esclaves.

VIII. Et encore que quelques Sujets desdits Pais-Bas allant en Marchandises fussent trouvés dans quelque Vaisseau allant en course, pourvû qu'ils ne soient pas associez des Pirates, mais seulement qu'ils s'y trouvent comme Negotiants ou Passagers, leurs Marchandises ne seront pas confisquées ni leurs personnes faites esclaves, parce qu'ils se seroient trouvez sur un Vaisseau de Pirate.

IX.

ANNO 1612.

IX. Overmidts de Koningen van *Vranckrijck*, van oudts-her, Vrienden zijn van ons Keyserlijcke Hoff, ende noyt yets begaen hebben streckende tot verhinderingh van de Vrede gemaeckt tusschen haer, ende onse Keyserlijcke Croonen, soo hebben sy ten tijden van mijn Groot-vader Hooghloffelijcker, ende geluckiger ghedachtenis *Sultan Selim* die nu in glorie leeft, versocht, dat sy eenige verbode goederen, als zijn *Cattoen*, *Filady*, ende *Corduanen* souden mogen uytvoeren, 't welk haer vergunt is; daer beneven van weghen de groote ende oprechte vrientschap van goeder herten, ende gemoedt, met dit Keyserlijcke Hof ghehouden, soo heeft mijn Vader van Hooghloffelijcke ende geluckige memorie, die nu in glorie leeft, haer in syn tijdt oock vergunt, dat sy *Was*, ende *Huyden* om haer geldt souden mogen koopen, ende dat het haer in geenderly wyse mogen verboden werden, gelijck 't zelve verklaert staet in de Capitulatie, die ik selve gheconfirmeert hebbe, desgelijcx ook aen de Hoochgemelte Heeren Staten Generael van de Geunieerde Nederlanden, overmits sy aen mijn Keyserlijcke Hof gesonden hebben, met begeerte van oprechte te vriendtschap, ende van wegen hare Hoogh: aen mijn Majesteyt daer van versoeck gedaen is geweest, ende ick 't zelve van goeder herten en bly gemoet ontfangen hebbe: soo ist ook, dat ik hare E: goetwillighlijck alles wat van wegen hare Hoogheden versocht is, gheconsenteert heb, ende ghelijck het de voornoemde Françoysen vergunt is, alsoo vergunne ick het oock de voorsz van Nederlandt, te weten, dat sy met haer geldt sullen moghen koopen ende laeden, *Catoenen*, *Filady*, *Cordoani*, *Wasch*, ende *Huyden*, ende in dese saecke sal niemandt haer eenighe moeyten mogen aen doen, noch oock hem daar mede moeyen, noch haer 't selfde verbieden.

X. De voorsz Natie reysende nae haer Landt, ofte uyt haer Landt na mijn Rijck komende, sal seeckerlijck by contrarie weder, ende windt, in alle de Havenen van mijn Rijck met haer Schepen mogen leggen, ende handelen, ende niemant sal hem 't selfde mogen beletten.

XI. Alle Recht-saken, ende *differentien* rijsende tusschen die van de Landen van Nederlandt, oock aanklachte van *doodtslagh*, soo den eenen den anderen quam te dooden, sullen *by den Ambassadeur*, ende syne *Consuls*, achtervolghende hare Wetten ende coustumen *gheoordeelt worden*, sonder dat de Rechters, ofte Gouverneurs van mijn Rijck, haer ghenighsints daer mede sullen moghen bemoeyen.

XII. Soo yemant yets uytstaande heeft met de *Consuls*, die gestelt sijn tot opsicht van de Negotie, en sal die selvige niet mooghen doen vangen, noch ook haer huysen verseghelen, dan men sal de voorsz. *Consuls* ende *Drogemans* citeren voor mijn Keyserlijke Hof, ende aldaer sullen haer aanklachten gehoort worden.

XIII. Ingevalle dat eenige Commandementen gelicht waren voor 't maecken van dese Capitulatie, ofte gelicht souden mogen werden na het maecken van deselvige, stryd ende teghens dese jeghenwoordige Capitulatie, sullen van gheender waerden sijn, ende men sal die selvighe gheen gehoor moghen geven, maar alleen onderhouden werden 't gunt in dese Capitulatie van mijn Majesteyt vervattet is.

XIV. Soo eenighe Onderseten vande Hoochgedachte Heeren Staten Generael, ofte yemant onder haer staende in dese Landen quamen te sterven, soo sal noch de *Peitemaal*, noch yemant anders over de Tollen van de versturvene gestelt, in haer goet ofte middelen mogen treden, noch oock eenighsints haer daer mede bemoeyen, sullen oock niet mogen seggen, dat het *goederen syn sonder Eygenaer*, noch yets doen teghen dese Capitulatie, ende alle de Commandementen, die men aen de voornoemde Nederlanders gheven sal, sullen in *Bona Forma*, ende starck gemaeckt worden, soo dat sy al te samen strecken tot haer meeste profijt ende voordeel, ende de *Cassani*, ende *Cadys* (dat syn *Rechters*) ofte oock yemant van haer wegen, sullen in 't minsten niet mogen pretenderen aen de goederen vande afgestorvenen, noch oock eyschen het *resme* van 't *kismet*, 't welck syn *Gravamina* en exactien, soo ten profijt van den *Gran Seigneur*, als der Officieren op de goederen van de afgestorvenen gestelt.

XV. De *Ambassadeurs ende Consuls* sullen haer laten dienen van alsulcke *Janitsaren*, als haer believen sal, ende tot *Drogemans* stellen, die sy willen, sonder dat de *Janitsaren*, ofte yemant anders haer selven in den

ANNO 1612.

IX. Comme les Rois de France ont été de tous tems amis de nôtre Cour Imperiale, & qu'ils n'ont jamais rien commis qui soit en obstacle à la paix faite entre eux & nôtre Couronne Imperiale, ils ont, du tems de mon Grand Pere de glorieuse & d'heureuse memoire, Sultan Selim qui vit dans la gloire, demandé qu'il leur fut permis de transporter quelques Marchandises deffenduës, Cottons, Filadi & Cordouans, *ce qui leur est accordé, outre ce à cause de la grande & sincere amitié entretenuë de bon cœur avec cette Cour Imperiale, mon Pere de glorieuse & d'heureuse memoire, qui vit presentement dans la gloire, leur a aussi accordé de son tems, qu'il leur fut permis d'achetter de la Cire & des Peaux, pour leur argent, & que cela ne leur fût deffendu en nulle maniere, comme cela est declaré dans la Capitulation, que j'ai moi-même confirmée, comme aussi aux susdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies, à cause qu'ils ont envoyé à ma Cour Imperiale, avec desir d'une sincere amitié, & que de leur part demande en a été faitte à ma Majesté, ce que j'ai reçu de bon cœur, de sorte que j'ai de bon cœur consenti à ce qui m'a été demandé de la part de leurs Hautesses, & comme il a été accordé auxdits François, de même je l'accorde auxdits des Pais-Bas, sçavoir que pour leur argent ils peuvent achetter & charger du* Cotton, Filadi, Cordouans, Cire & Peaux *& en cela personne ne les inquiettera ni leur fera aucune deffence.*

X. Ceux de la susditte Nation s'en retournant en leur Pais, ou venant de leursdits Pais dans mon Empire pourront étant poussez par tems ou vent contraire, entrer dans nos Ports avec leurs Vaisseaux, & y trafiquer, & personne ne les en pourra empêcher.

XI. Tous les procés & differens qui seront entre ceux des Pais-Bas, même les plaintes de meurtres, si l'un ou l'autre venoit à mourir, seront jugez par les Ambassadeurs & Consuls suivant leurs Loix & Coûtumes, sans que les Juges & Gouverneurs de mon Empire s'en puissent méler en aucune maniere.

XII. Si quelqu'un a quelque chose à demêler avec les Consuls, qui sont établis à l'égard du Negoce, il ne pourra les faire aprehender ni sceller leurs maisons, mais on citera lesdits Consuls pardevant ma Cour Imperiale, où on entendra la plainte.

XIII. Au cas que quelque Mandement ait été donné avant cette Capitulation, ou qu'aprés icelle faite, il en fut donné quelqu'un contraire à icelle, ils seront nuls, & on n'y obeira point, mais seulement sera observé ce qui est contenu dans cette Capitulation de Ma Majesté.

XIV. Si quelques Sujets desdits Seigneurs Etats Generaux, ou quelqu'un étant de leur obeissance, venoit à mourir dans ce Pais, aucuns de ceux établis sur les Impots mis sur les morts, ne pourront se saisir de leurs biens, ni s'en méler, & on ne pourra dire non plus que lesdits biens sont sans Proprietaires, ni rien être fait contraire à cette Capitulation, & tous les Commandemens que l'on fera auxdits des Pais-Bas seront en bonne forme, & faits forts, en sorte que le tout tende à leur meilleur proffit & avantage, Et que les Cassani, & Cadys (*ce sont les Juges*) *ou personnes de leur part ne pourront en la moindre maniere rien pretendre aux biens des deffunts, ni non plus demander le droit de* Kismet *qui sont les* Gravamina & *impots tant au proffit du grand Seigneur que des Officiers sur les biens du deffunct.*

XV. Les Ambassadeurs & Consuls se feront servir par tels Janissaires que bon leur semblera, & ils établiront pour Droguemans *ceux qu'ils voudront, sans que*

ANNO 1612.

den dienſt van den voornoemden ſonder haer conſent, ſullen mogen ingereren.

XVI. In haer Woonſteden ende *Huyſen* ſullen ſy moghen *Wijn in leggen*, voor haer Huysgeſin, 't welk haer niemant ſal mogen verbieden, ende niemant, hy ſy wie hy wil, ſoo wel mijn ſlaven de *Ianitſaren*, als yemant anders, ſal derhalven yet van haer moghen eyſchen, ofte met gewelt nemen, noch haer ongelijck ofte eenich impediment aen doen.

XVII. De Kooplieden van de voorſz plaetſe ſullen voor alle Waren, ende Koopmanſchappen, ſoo wel die ſy uyt haar Landen ſullen brenghen, als oock die ſy van hier uyt mijn Rijck, ſoo van *Aleppo*, ende *Alexandrien*, als oock uyt alle andere deelen mijns Rijcx ſullen wech voeren, alleen voor *Dacio* ofte *Tol* betalen *drie ten hondert*, en niet meer, men ſal oock geene Waren hooger als de waerdye mogen eſtimeren.

XVIII. Ende ſy ſullen gehouden ſyn van alle Waren, ſoo wel die ſy met haer Schepen brengen, als die ſy hier koopen om in haer Landt te voeren daer men *Dacio* of betaelt, de *Conſulaten* volkomentlijck aan hare *Conſuls* te betalen.

XIX. Van alle de Waren, die ſy met hare Schepen brengen ſullen ſy alleenlijck *Dacio* betalen van die geene, die ſy uyt hare Scheepen loſſen ſullen om verkocht te werden, ende van die andere, die niet gheloſt, maer in de Schepen geladen blyven, om op andere plaetſen te vervoeren, ende te verkoopen, ſalmen ſoo wel in *Conſtantinopolen* als andere *Schalen* geen *Dacio* moghen afeyſchen, noch ook verbieden deſelvige Waren aen andere *Schalen* te brengen, noch haer dwingen die aen de ſelvige *Schalen* te loſſen.

XX. De nieuwe *Impoſitie van Caſſapie*, ende *Reſt*, ende *Bach*, ende het *Jafaceulli*, ſalmen haer niet moghen afnemen, ende als de Schepen wech gaen, ſalmen haer voor 't *Salameilich* niet meer moghen afnemen, als *drie hondert Aſpers*.

XXI. Aengaende de *Corſaren van Algiers*, ende *Barbaria*, komende te havenen in eenige havens van de Nederlanden, na dien men ghewoon is haer corteſie te bewijſen, ende *Kruyt*, *Loot*, *oock Zeylen*, *met alles* wat ſy meer van nooden hebben te laten volghen: ſoo en is de wille oock niet gheweeſt van mijn Majeſteyt dat ſy de Scheepen van de Nederlanders ghemoetende, haere Goederen nemen, ende de luyden tot Slaven maecken, maer dat ſy alle de Slaven, die ſy ghenomen hebben, vry ſullen laten, ende alle de goederen wederomme reſtitueren, ſonder dat daer aen yet mancquere. Ende by aldien de voornoemde *Corſaren* hier na eenighe quade feyten bedryven ſullen, ſoo ſullen de ghemelte Heeren Staten Generael ſulx aen ons Keyſerlijck Hof te kennen geven, ende in welker *Beglerbey*, ofte Gouverneur ſyn tijdt ſulx ſal geſchiet ſijn, dieſelvige ſal van ſijn Officie afgheſet worden, ende men ſal maecken, dat alle de Goederen, die de *Corſaren* gerooft ſullen hebben, ten vollen gherestitueert, ende alle de Slaven vry ghelaten werden. Ende of de voorgenoemde van *Algiers*, ende *Barbaria*, deſe mijne beveelen niet na en quamen, ſoo ſullen oock de Heeren Staten van Nederlant deſelvige, als ſy in haer Landen komen, in haer havenen, ende kasteelen niet ontfanghen, ende alwaert ſchoon dat ſy oock haer qualijck, ende Vyantlijck tracteerden, ſoo ſal daer door niet verſtaan werden het Accoort tuſſchen ons gemaeckt, gebroocken te ſyn, ende in deſe ſaecke ſal ick altijdt de informatie die de Heeren van Nederlandt doen ſullen, geloof geven, ende altijt hare excuſen voor goet ende oprecht aannemen.

XXII. Men ſal commandementen ſenden aen den *Beglerbey*, aen *Bey*, aen den *Cadis*, ende aan alle de *Emini* vande *Schalen* van mijn gantſche Rijck, inhoudende dat het Gebodt van mijn Majeſteyt beveſticht is op deſe manier. Dat tot allen tijden ſoo langhe van wegen de Hooch-gedachte Heeren Staten Generael vande-voorſz Nederlanden, de vrientſchap ende het Accoort tuſſchen ons gemaeckt, ghelijck alſt behoort, onderhouden ſal worden, dat oock van onſe ſijde niemant hare Goederen, Waren, Coopmanſchappen, de Gallioenen over Zee komende, ofte andere Scheepen, ende de perſoonen daarin ſijnde, met goet, ende Coopmanſchappen, de perſoonen met hare laſtpaerden, ende goet te lande komende, inden alderminſten eenige ſchade, ofte moleſtie aen doen ſal, maer dat menſe met vreden haer Negotie ſal laten doen.

XXIII. In alle de Landen van mijn Rijck ſullen alle de *Slaven*, Onderſaten van Hooggedachte Heeren Staten Generael, oock die voor deſen genomen ſijn,

que les Janiſſaires, ou quelques autres s'ingereront de les ſervir ſans leur conſentement. ANNO 1612.

XVI. Ils pourront avoir du vin dans leurs maiſons & demeures, pour eux & pour leur menage; ce que perſonne ne leur pourra deffendre, & qui que ce ſoit, auſſi bien mes eſclaves Janiſſaires qu'aucun autre, ne leur pourra rien demander ou prendre, ni leur faire aucun tort ou empêchement.

XVII. Les Marchands des ſusdits lieux payeront ſeulement pour Daces, ou Peage trois par cent, pour toutes les Marchandiſes & Denrées, qu'ils ameneront de leurs Pais ou qu'ils transporteront de mon Empire; ſoit d'Alep & d'Alexandrie, comme auſſi des autres endroits de mon Empire; & l'on ne pourra non plus eſtimer les Marchandiſes par de là leur juſte valeur.

XVIII. Et ſeront obligez de payer entierement à leurs Conſuls les Conſulats *tant des Marchandiſes dont on paye les Daces, qu'ils ameneront avec leurs Vaiſſeaux, ou de celles qu'ils acheteront ici pour transporter dans leur Pais.*

XIX. De toutes les Marchandiſes qu'ils ameneront avec leurs Vaiſſeaux, ils payeront ſeulement les Daces de celles qu'ils dechargeront de leurs Vaiſſeaux pour être vendues, & des autres qui ne ſeront point dechargées, mais qui reſteront dans les Vaiſſeaux, pour les transporter en d'autres lieux & les y vendre, on ne leur pourra point demander de Daces tant à Conſtantinople qu'aux autres Echelles, ni auſſi on ne leur pourra deffendre de mener leſdites Marchandiſes en d'autres Echelles, ni les obliger de les y decharger.

XX. On ne pourra leur faire payer les nouvelles impoſitions de Caſſapie, Reſt, Bach, *ni le* Jafacculli, *& quand les Vaiſſeaux partiront, on ne pourra leur faire plus payer pour le* Salameilich *que* trois cens Aspres.

XXI. Pour ce qui regarde les Corſaires d'Algers *& de* Barbarie *qui viendront dans les Ports des Pais-Bas, comme on eſt accoutumé de leur témoigner de la courtoiſie, & de leur donner* de la poudre, du plomb, même des voiles, *avec tout ce dont ils ont beſoin; auſſi n'eſt-ce pas la volonté de ma Majeſté, que quand ils rencontreront des Vaiſſeaux du Pais-Bas, ils leur prennent leurs Marchandiſes, & les amenent captifs, mais qu'ils relâcheront francs tous les eſclaves qu'ils auront fait, & leur reſtitueront toutes leurs Marchandiſes ou effects, ſans qu'il y manque rien. Et au cas que ci-aprés leſdits* Corſaires *commettent quelque mechant acte, les ſusdits Seigneurs Etats Generaux en donneront connoiſſance à notre Cour, & ſous quelque* Beglerbey *ou Gouverneur que la choſe ſoit arrivé, tel ſera démis de ſa charge, & l'on ſera en ſorte que tous les biens que les Corſaires auront pillez ſeront entierement reſtituez, & tous les eſclaves relâchez. Et ſi leſdits d'*Alger *& de* Barbarie *n'obeiſſoient point à mes preſents ordres, les ſusdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies, quand iceux Corſaires viendront en leur Pais, ils ne les recevront pas en leurs Havres & Forts, & quand même ils les traitteroient mal ou hoſtilement, le preſent Accord ne ſera pas pour cela réputé être enfraint, & en ces occaſions j'ajouterai toûjours foi aux informations que leſdits Seigneurs Etats Generaux en feront, & j'agréerai toujours les excuſes qu'ils en feront.*

XXII. On envoyera des ordres au Beglerbey, *au* Bey, *au* Cadis, *& à tous les autres Officiers des Echelles de tout nôtre Empire, contenant que le Mandement de ma Majeſté eſt confirmé en cette maniere. Que pendant tout le tems que l'Amitié & l'Accord fait entre nous, ſera obſervé comme il faut du côté des ſusdits Hauts Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, de nôtre côté on ne fera non plus le moindre dommage ni moleſte à leurs Biens, Marchandiſes, Denrées, Gallions, venant par Mer, ou autres Vaiſſeaux, ni aux perſonnes qui y ſeront, avec quelques effets & Marchandiſes, ni aux perſonnes venant par terre avec leurs chevaux de charge, mais qu'on leur laiſſera faire leur negoce en paix.*

XXIII. Dans tous les Pais de mon Empire tous les eſclaves, Sujets des ſusdits Hauts Seigneurs les Etats Generaux, comme auſſi ceux qui ont été pris ci-devant

ANNO 1612.

in wat plaetſen die gevonden ſullen werden, *in volkomen vryheyt geſtelt werden*; ſonder dat de *Patronen* 't gunt de *Slaven* gekoſt hebben vande Nederlanders in eenigerley manieren ſullen mogen eyſchen, maer den prijs daer van vorderen van die geenige, daer ſy die van gekocht hebben.

XXIV. Soo yemandt vande voorgenoemde Nederlanders *Eetbare Waren* koopende, uyt de Scheepen vande *Turcken* ende dat met haer wil, brengende deſelvige in haer Landen ende niet in de Steden van andare Natien geen Vreede met ons houdende, daer na eenige Turckſche Oorloch-ſcheepen ontmoete, ende daer van genomen werden, in ſulcken gevalle ſalmen haer Scheepen *niet* mogen *confiſqueren*, noch het Volck daer op ſijnde tot *Slaven* maecken, maer by aldien dat in ſulken kas, als dit is, eenige Nederlanders genomen werden, ſalmen deſelvige wederom vry laen, ende oock al haer goet reſtitueren.

XXV. Soder eenige *Coopluyden* ende *Chriſtenen*, die geen Vrede met ons en hebben, op de Scheepen vande voorſchreve Nederlanders, eenige Goederen laden ſullen, ſalmen in het ſelvigen goet niet mogen confiſqueren, onder 't pretext dat het andere luyden toekomt, geen Vrede met ons hebbende; ende ingevalle yemant vande voorſz 't ſy wech gaende uyt de Landen van mijn Rijck ofte uyt andere Landen, 't ſy komende om haer Coopmanſchap te doen in de Scheepen vande voorgenoemde Nederlanders; in ſulcken kas tot *Slaven* gemaekt waer, ſal hem datelijck ſijn *vryheyt* gegeven worden.

XXVI. Ende de voorgenoemde Natie ſal in alle de Steden van mijn Rijck met groote vryheydt ende ſeekerheyt mogen komen ende gaen; ende ſoo 't geviel, dat ſy by ongeval in perijckel der Zee quamen, ſoo ſullen alle de Scheepen, ſoo wel die van mijn Majeſteyt als van andere particulieren haer alle mogelijcke gunſte bewijſen, ende aſſiſtentie doen, ende ſoo ſy eenige *Victualie*, ende proviſie voor haer Schepen ſullen willen koopen, ſoo en ſal haer 't ſelfde niemant mogen verbieden noch eenige moleſtie ofte ongemack aen doen.

XXVII. Alle de *Coopluyden*, *Drogemans*, ende alle de andere Onderſaten van de Hoogh-gedachte Heeren Staten Generael vande Nederlanden, ſullen ſoo te Water als te Lande, mogen komen in alle Steden van mijn Rijck, haer Coophandel drijvende, ende na dat ſy betaelt ſullen hebben haer gewoonlijcke *Dacio*, ſoo in 't gaen, als in 't komen, ſoo ſullen de Capiteynen, ende *Beys* ('t welk ſijn Capiteynen vande Galeyen) over Zee varende, ofte eenige andere die *Slaven* ſijn van mijn Majeſteyt, niet moogen haere Perſoonen, Dienaers, goet, ofte laſt-Paerden in geenderley manieren moleſteren, noch de *Cadijs*, ofte yemant anders ſullen haer laſtich vallen, ofte eenigerley verhinderinge aen doen.

XXVIII. Soo ſy door Tempeeſt, ende Onweder quamen *Schip breeckinge* te lyden, ende hare Scheepen over Zee gaende, quamen te ſtranden, ſoo ſullen alle de *Beys*, ende *Cadys*, gelijck oock andere, haer alle mogelijcke hulp doen, alle de Waren ende Goederen, die gebercht ſullen ſijn, ſalmen haer wederom geven, ſonder dat de *Peitmalgijs*, noch oock yemant anders haer daer mede eenichſints ſullen mogen bemoeyen,

XXIX. Soo yemant vande voorſz yemant *ſchuldigh* ware, ſoo ſalmen de *ſchult* moeten eyſchen vanden debiteur, ende alſſer geen Borgh geſtelt is, ſalmen niemant anders mogen manen, als den ſchuldenaar.

XXX. Soo yemant van de voorſz quam te *ſterven*, ſoo ſullen de Waren, ende alle ſijne Goederen geconſigneert werden in handen vanden geenen, die hy in ſijn *Teſtament* geordonneert ſal hebben, ende geen *Teſtament* gemaeckt hebbende, ſullen de goederen gegeven worden door order vande *Conſul*, aen yemandt van ſijn Compagnons, ſijnde vande ſelve, ofte naeſtgelegen plaets, ſonder dat yemant anders hem daerin mach ingereren.

XXXI. Soo eenige vande voorſz Nederlanders, ende alle andere haer onderworpen ſijnde, 't ſy *Coopluyden*, *Conſuls*, ofte *Drogemans*, in eenige Landen van mijn Rijck eenige contracten maeckten, 't ſy van wegen de Handeling, Coopmanſchap, ofte Borchtocht, ofte eenige andere ſaecken, daer voor ſy by yemandt anders in Recht ſouden mogen geroepen werden, ſoo ſullen ſy met haer Parthye gaen voor den *Cady*, ende daer ſullen ſy van haer Contract een hantſchrift, oft *Hogiet* ('t welck is een publijcke Acte vanden

en quelque lieu qu'ils ſe trouvent, ſeront relâchez entierement francs, *ſans que les Patrons puiſſent rien demander en quelque maniere que ce ſoit à ceux des Pais-Bas de ce qu'ils auront couté, mais ſeulement ils en redemanderont le prix à ceux de qui ils les auront achetez.* ANNO 1612.

XXIV. Si quelques-uns des ſusdits Païs-Bas viennent à acheter des munitions de bouche des Vaiſſeaux des Turcs, & cela de leur conſentement, pour les mener dans leur Païs, & non pas aux Villes des autres Nations qui ne ſont point en paix avec nous, & que rencontrant quelque Vaiſſeau de guerre Turc ils en ſoient pris, en ce cas leurs Vaiſſeaux ne pourront pas être confiſquez, ni l'équipage d'iceux être fait captif; mais ſi dans un cas pareil à celui-ci on prenoit quelques Vaiſſeaux des Pais-Bas, on les remettra en liberté, & reſtituera toute la Marchandiſe.

XXV. Si quelques Marchands ou Chrêtiens qui ne ſont point en paix avec nous, chargent quelques Marchandiſes ſur les Vaiſſeaux des ſusdits des Pais-Bas, on ne les pourra confiſquer, ſous pretexte qu'elles apartiennent à d'autres perſonnes n'étant pas en paix avec nous; Et au cas que quelqu'un des ſusdits, ſoit en ſortant des Pais de mon Empire ou d'autres pais, ſoit venant pour faire leur negoce ſur les Vaiſſeaux des ſusdits des Pais-Bas, vinſſent à être faits captifs, ils ſeront relâchez auſſitôt.

XXVI. Et ceux de la ſusdite Nation pourront en toute ſureté & liberté aller & venir dans toutes les Villes de mon Empire; Et s'il arrivoit qu'ils fuſſent en danger ſur la Mer; tous les Vaiſſeaux tant de ma Majeſté, que ceux d'autres particuliers, les favoriſeront & aſſiſteront autant qu'il ſera poſſible; Et s'ils veulent acheter quelques Victuailles & Proviſions pour leurs Vaiſſeaux, perſonne ne le leur deffendra, ni leur ſera aucune moleſte ou incommodité.

XXVII. Tous les Marchands, Droguemans *& autres Sujets des ſusdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies, pourront venir dans toutes les Villes de mon Empire pour y trafiquer; Et aprés qu'ils auront payé les* Daces *ordinaires, tant en entrant qu'en ſortant; les Capitaines &* Beys, (*qui ſont les Capitaines des Galeres*) *étant en Mer, ou quelques autres qui ſont eſclaves de ma Majeſté ne pourront les moleſter en nulle maniere en leurs perſonnes, ſerviteurs, biens ou chevaux de charge, non plus que les Cadis; ou quelques autres ne leur pourront faire tort ou empechement en quelque maniere que ce puiſſe être.*

XXVIII. Si par tempête ou gros tems ils venoient à faire naufrage & que leurs Vaiſſeaux vogans à la merci de la Mer ſe jettaſſent ſur quelques Côtes, tous les Beys & Cadys, comme auſſi tous autres leur donneront toute l'aſſiſtance poſſible, & toutes les Marchandiſes & effets qu'on aura ſauvés leur ſeront rendus, ſans que les Peitmalgis, *non plus qu'aucun autre, leur puiſſent faire tort en quelque maniere que ce ſoit.*

XXIX. Si quelques uns des ſusdits étoient redevables de quelque choſe à quelqu'un il faudra demander la dette au debiteur; & s'il n'y a point de Caution donnée, on ne pourra ſe prendre à perſonne qu'au debiteur.

XXX. Si quelqu'un desdits venoit à mourir, ſes Marchandiſes & tous ſes effets ſeront conſignez és mains de ceux qu'il aura pour ce nommé dans ſon Teſtament; & étant mort ſans en avoir fait, les effets ſeront donnez par ordre du Conſul à quelqu'un de ſes Compagnons, étant de la même ou plus prochaine Ville, ſans qu'aucune autre perſonne puiſſe s'en ingerer.

XXXI. Si quelqu'un des ſusdits Païs-Bas & tous autres qui leur ſeront Sujets, ſoit Marchands, Conſuls, ou Droguemans *font quelques contracts dans quelques pays de mon Empire, ſoit touchant le Negoce, Marchandiſes, ou autres choſes, pourquoi ils devroient être traduits en Juſtice, ils iront avec leurs Parties pardevant le Cady, & là ils feront faire de leur contract un écrit, ou* Hogiet (*qui eſt un Acte public du Cady*) *& s'il y ſurvient quelque*

ANNO 1612.

den *Cady*) doen maecken, ende by aldien daer naer eenige queſtie, ofte rechts-vorderinge ontſtaen ſal, ſoo ſal de ſelvige conform de voorſz hantſchrift, ofte *Hogiet* gedecideert worden; ende anders niet, ſulex dat ſy derhalven by yemant in Recht geroepen ſijnde, om haer t'onrecht eenige Penningen te extorqueren, ende geen van beyde 't ſy hantſchrift ofte *Hogiet* gemaeckt ſy, ſoo ſalmen ſoodanigen aenklachten, ende ongefondeerde eyſch, als ſtrydende tegen de waerheyt, in geenderley manieren mogen hooren.

XXXII. Soo yemandt vande voorſz Natie, door eenige *Vanie* t'eeniger tijden valſchelijck ſoude mogen beſchuldigt worden, als of hy de *Wet* ofte yemant anders *gelaſtert*, ofte oock andere quade feyten *ſtrydende tegen* de *Wet*, bedreven hadden, ſulcke aenklachten, als alleen gedaen om eenigh gelt te genieten, ſalmen niet mogen derhalven ymant eenig moleſtie aen doen, maer de Partie ontſlaen.

XXXIII Soo eenige Nederlander yemant *ſchuldig* waer, ofte van andere ſaecken beſchuldicht ſijnde hem verbergde, ſoo ſalmen niemant anders ten ſy hy borch gebleven is, daer voor mogen aentaſten.

XXXIV. Ende in alle manieren eenige *Slaven*, die gevonden ſullen werden, uyt eenige Steeden vande voorſchreve Nederlanden, ſal de *Conſul* die ſelvige eyſchen, ende verklarende dat ſy van ſijn Landen ſijn, dieſelvige ſonder tegen ſpreecken hem laten volgen.

XXXV. Ende wie vande voorſz Nederlanders ſoude mogen *woonen* in eenige plaets van mijn Rijck hy ſy getrowt, oft ongetrouwt, ſal mogen handelen ſonder dat men hem eenigh *Harach*, dat is *Trybuyt*, ſal mogen af-eyſchen, van gelijcken de *Conſuls* ſijnde in dienſt vanden Ambaſſadeur oock de *Drogemans*, gelijck gebruyck is, ſullen ſoo wel van 't *Harach* (dat is tribuyt) ende *Caſſapie*, als oock van alle andere Keyſerlijcke beſwaerniſſen volkomentlijck exemt ſijn.

XXXVI. Sy ſullen oock ſoo wel in *Alexandria*, *Tripoly de Soria*, *Algiers*, *Tunis*, als oock in *Geſairegart* ende *Cairo*, ende in alle andere *Schalen* van mijn Rijck moogen ſetten, en affetten hare *Conſuls*, na dat ſy haer bequaem ſullen achten, en niemant ſal ſulex mogen verbieden.

XXXVII. Niemant ſal de voorſz Coopluyden eenige goederen, waren ofte Coopmanſchappen tegens haer danck onrechtelijck mogen doen aennemen, ende haerluyden derhalven oock in geenigerley manieren eenige overlaſt, ende moeyte aendoen.

XXXVIII. Soo wie met yemandt vande voorſz Nederlanders eenich verſchil ofte queſtie hebbende, hem voor de *Cadi* doet gaen, ſal de *Cadi* ſyn eyſch niet mogen hooren, ten ſy de *Drogeman van Nederlandt* daer preſent ſy, ende de *Drogeman* geoccupeert zijnde in importante ſaken, ſoo ſullen ſy wachten tot dat hy kome, nochtans ſoo ſullen ſy-luyden oock door de excuſe van de abſentie van den *Drogeman* niet mogen eenige onrechte uytvluchten ſoecken, alleen om haer Parthyen te quellen, ende de ſaken met quade practijcquen dilayeeren.

XXXIX. Soo yemant vande Nederlanders in eenige *fuſten van Rovers* gevangen ſijnde in *Aſia*, ofte *Gretia* als een *Slaef* verkocht werde, ſal men naerſtige onderſoekinge doen, ende 't ſy in wiens handt deſelvige ſoude mogen gevonden werden, al-hoe-wel hy oock tot een *Turck* ſoude mogen gemaeckt ſijn, die ſal te kennen geven, van wien hy hem gekocht heeft, ende ſal ſyn Penningen van den Verkooper mogen eyſchen, ende den Slaef vry laten gaen, daer het hem believen ſal.

XL. In alle de Landen van mijn Rijck ſoo wel de *Galeyen* als mijn Keyſerlijcke *Armada* over Zee varende, als ſy eenige Nederlantſche Schepen ontmoeten, ſullen malkanderen vrientſchap bewyſen, ende mogen haer in 't minſte geen ſchade, noch eenige overlaſte doen, ende 't ſelfde ſoo wel op de Zee, als in *Havens*; ende ſoo verre ſy met haer vrye wil geenige preſenten gaven, ſoo ſalmen haer nochtans geen Scheeps Wapenen, Gereetſchap, eenige Goederen, ofte Jongens, noch eenige ſake ter Werelt met gewelt mogen afnemen, noch oock haer eenige overlaſt, ofte quellinge aen doen.

XLI. Alle de *Capitulatie* van mijn Rijck, die *Vranckrijck* ende *Engeland* vergunt ſijn, en alle het geene dat in deſelvige geſchreven ende verklaert ſtaet, wert die van Nederlandt oock vergunt, ende al wat in die voorſz *Keyſerlijcke Capitulatie* vervat is, ſoo van waren, als andere ſaken, 't ſelfde ſal haer oock geconfirmeert werden, ende deſe Keyſerlijcke Capitulatie, ende heylige Wet, ſal niemant mogen tegen ſpreken, noch

que different ou demande, la choſe ſera decidée conformement à l'ecrit, ou Hogiet, *& non autrement, en ſorte qu'étant pour ce appelé en Juſtice par quelqu'un, pour leur extorquer quelques deniers, on n'entendra en nulle maniere à telle plainte ou demande malfondée & contraire à la verité.*

ANNO 1612.

XXXII. Si quelqu'un de la ſusditte Nation venoit à être accuſé fauſſement par quelque Avanie *comme ayant fait quelque injure à la Loi ou à quelque autre, ou commis quelque autre acte contraire à la Loi, telle plainte faite ſeulement au ſujet de quelque argent qu'on pretendra ne ſera entendue; & il ne ſera permis de moleſter perſonne à cauſe de la ſainte Loi, mais on dechargera les Parties.*

XXXIII. Si quelque Sujet des Pays-Bas étoit redevable de quelque choſe à quelqu'un, ou qu'étant accuſé de quelque autre choſe il ſe cachât, on ne pourra attaquer perſonne pour ce ſujet à moins qu'on ne s'en ſoit rendu caution.

XXXIV. Et s'il ſe trouve des Eſclaves qui ſoient de quelques Villes des Pays Bas ſusdits, ſi le Conſul qui les répetera declare qu'ils ſont de ſon pays, on les lui rendra ſans contradiction.

XXXV. Et quiconque des ſusdits Pays-Bas demeurant dans quelques Lieux de mon Empire, ſoit qu'il ſoit marié ou non marié, on le traittera en ſorte, qu'on ne lui pourra demander aucun Harach, *c'eſt à dire tribut; ſemblablement les Conſuls étant au ſervice des Ambaſſadeurs, & même les* Droguemans, *comme la coutume eſt, ſeront entierement exempts, tant du* Harach, *c'eſt-à dire tribut,* Caſſapie, *que de toutes autres charges Imperiales.*

XXXVI. Ils pourront auſſi tant dans Alexandrie, Tripoli de Sourie, Alger, Tunis, que dans Geſairegard, & le Caire, & autres Eſchelles de mon Empire, mettre & depoſer leurs Conſuls, ſelon qu'ils le jugeront à propos, & perſonne ne le leur pourra deffendre.

XXXVII. Perſonne ne pourra auxdits Marchands faire prendre quelques denrées ou marchandiſes malgré eux, & ne ſera fait à cet égard aucune violence ni grief.

XXXVIII. Si quelqu'un ayant quelque different ou queſtion avec quelques-uns des ſusdits Pays-Bas, le fait aller pardevant le Cadi, *ledit Cady ne pourra prendre connoiſſance de l'affaire, à moins que le* Drogueman *des Pais bas ne ſoit preſent; Et ſi le* Drogueman *eſt occupé à quelque importante affaire, ils attendront juſques à ce qu'il vienne; Cependant ils ne pourront non plus chercher quelque injuſte ſubterfuge à cauſe de l'abſence du* Drogueman, *dans la veuë ſeule de tourmenter leur Partie & de dilayer l'affaire par mauvaiſe pratique.*

XXXIX. Si quelque Sujet des Pais-Bas étant pris par quelque Vaiſſeau de Corſaires, vient à être vendu en Aſie; ou dans la Grece comme Eſclave; on en fera diligemment information, & en quelque main qu'il ſe trouve, quand même il ſe ſeroit fait Turc, l'acheteur ſera ſçavoir de qui il l'aura achetté, & pourra redemander ſon argent au vendeur, & donner la liberté à l'Eſclave, en le laiſſant aller où il voudra.

XL. Dans tous les Pais de mon Royaume, ſi les Galeres ou mon Armée navale Imperiale rencontrent quelque Vaiſſeau des Pais-Bas, ils ſe temoigneront amitié, & ne ſe feront le moindre tort ni dommage; & cela tant en Mer que dans les Havres, & s'ils ne veulent de leur pleine volonté leur faire aucun preſent, on ne leur pourra neantmoins prendre aucunes Armes navales, Equipages, Marchandiſes, Garçons, Matelots; ni aucune autre choſe du monde, ni leur faire aucun grief, ni tourment.

XLI. Toutes les Capitulations de mon Empire qui ſont accordées à la France & à l'Angleterre, & tout ce qui eſt écrit & declaré eſt auſſi accordé à ceux des Pais-Bas; Et tout ce qui eſt contenu dans les ſusdites Capitulations Imperiales leur ſera auſſi confirmé, & cette Capitulation Imperiale & ſainte Loi ne pourra être contredite

ANNO 1612.

noch haer-luyden in eenigerley manieren moeyten aen doen.

XLII. Soo wel *Galioenen*, als de Schepen die van hier vertrecken ſullen eens beſocht werden in de Haven van *Conſtantinopolen*, ende een andermael aende Casteelen beſocht ſijnde, mogen ſy wech gaen, ende tegen mijne *Capitulatie* en ſullen ſy in *Galipoli* niet mogen beſocht werden, veel weyniger ſalmen haer, om die oorſaecke wil, eenich gelt af-nemen, noch in eeniger wyſe ongenucht aendoen.

XLIII. Ende in alle de andere *Schalen* van mijn Rijck, ſalmen de *Galioenen*, ende *Schepen*, na dat ſy geladen ſullen ſijn ende haer *Dacio* ten vollen betaelt hebben, door geenigerley pretentien mogen beſoecken, noch ook derhalven eenich gelt van haer nemen, noch in geenderley maniere moleſteren.

XLIV. Soo wel in *Aleppo*, als in alle andere plaetſen van mijn Rijck de voornoemde Nederlanders ſoo wel *Syde* als andere Waren koopende, naer dat ſy alle hare gerechticheyden ſullen betaelt hebben, ſoo eenich haer Schip, daer op de voorſz Goederen geladen ſijn na haer vertreckt quam te arriveren in *Cipro* ofte aen eenige andere *Schalen* van mijn Rijck, ende ſoo by avonture de voorſz Waren in een ander Schip overſetten, ofte oock voor eenen tijdt ontladen, ende in Pack-huyſen bewaren wilde, om daer na in eenige ander Schepen te laden, ſoo ſulcx niet en geſchiet, om te verkoopen, en ſalmen haer derhalven geen moeyten mogen aen doen, ter oorſaecke dat ſy die Waren ontladen hebben, ende met deſe excuſe en ſal niemant haer een penninck mogen afnemen ende yegens deſe Keyſerlijcke Capitulatie, ſoo en mogen de *Cadis*, noch de Gouverneurs, noch de Correcteurs vande Steden haer eenige faltidie aen doen.

XLV. De voorſz Nederlanders, ende die onder haer ſtaen komende met haer *Galioenen* ofte *Schepen*, ſoo wel in *Cipro*, als in eenige andere Steden van ons Rijck, ſullen voor ſulcken prijs, als de *Turcken* het *Sout* koopen, ſoo veel *Sout* mogen laden, als ſy willen om wech te voeren, ende niemandt en mach haer verbieden, noch meer van haer nemen, als den ordinaris prijs van die plaetſe, noch haer in geenigerley wyſe quellinge aen doen.

XLVI. In 't Eylandt van *Cipro* met haer Schepen komende, ende *Sout* begerende tot ballaſt van hare Schepen, overmits het ſelfde *Sout* niet en is van ſulcke waardye, als het ander, ende van ouden tijden gebruyckelijck datmen voor yder Karre daer van betaelde *een en 't ſeventich aſpers*, ſoo ſullen ſy hare *Galliocnen*, ende Schepen deſgelijx met *Sout* mogen ballaſten, betalende als van den ouden tijden gebruykelijck is geweeſt *een en t'ſeventich aſpers* voor de *Karre*, ſonder dat men haer een aſper meer ſal mogen afnemen, ende in deſe ſaecken ſullen de *Cady*, noch de *Emini* noch de reſte van de Officieren haer geenderley moeyten mogen aendoen.

XLVII. In alle de Steden van mijn Rijck, daer de voornoemde ſo wel *Loot*, *Tin*, *Yſer*, *Stael*, als oock alle andere ſoorten van *Krameryen* ſullen brengen, en ſal niemandt haer 't ſelfde mogen verbieden, noch eenige moeyte, ofte ſwaricheydt aen doen, ende gelijck als geſchreven ſtaet in deſe mijne Keyſerlijcke Capitulatie, ſullen alleen daer van *drie ten hondert* voor *Dacio* betalen, ende men ſal haer in geenderley maniere yet meer mogen afnemen, ofte oock derhalven eenich faſtidie aen doen.

XLVIII. De *Gallioenen ende Schepen* vande voorſz Nederlanders gaende op *Damiata* ofte op *Alexandrien*, ende aen alle andere *Schalen* ſoo eenige Turcken deſelvige met eenige Waren willen laden, 't ſelvige ſullen ſy mogen doen, ſoo wel voor *Conſtantinopolen*, als op eenige andere Landen van mijn Rijck, ende niemant en mach hem dat verbieden, ende men ſal vande ſelve goederen, om die oorſake datſe op Chriſtenſe Schepen geladen ſijn, geen meerder *Dacio* mogen af-nemen, alleen 't gunt men van alle die ander *Turcken* gewoon is te eyſchen.

XLIX. De voorſz *Schepen ende Gallioenen*, dewelcke van mijn Havens komen, nadien de *Dacio* in voegen als in deſe Keyſerlijcke Capitulatie geſchreven is van alles betaelt ſal weſen, ſullen om geenderley oorſaken gearreſteert, ofte door eenige *angarie* (dat ſijn Keyſerlijcke beſwareniſſen) ofte voor onſe Majeſteyts dienſt opgehouden mogen werden.

L. Soo yemant vande voorſz Coopluyden hier met eenige Waren komende, hem *Turcx* maeckte, ſal de Ambaſſadeur ende de Conſuls het gelt, ende de Waren, die hy van de Coopluyden van ſyn Landt mede gebrocht

tredite par perſonne, & on ne leur pourra faire de peine en aucune maniere.

XLII. Si tant les Gallions que les Vaiſſeaux qui partiront d'ici ſont viſitez dans les Havres de Conſtantinople, étant encore une fois viſitez aux Forts, ils pourront s'en aller, & ne pourront contre ma Capitulation être viſitez à Gallipoli, encore moins leur pourra-t-on pour ce ſujet prendre de l'argent ni leur faire aucun deplaiſir en quelque maniere que ce ſoit.

XLIII. Et dans toutes les autres Echelles de mon Royaume aprés que les Gallions & autres Vaiſſeaux auront chargé & payé leur Dace *entiere, ne pourront être viſitez pour quelque pretention que ce ſoit, ni ne pourra-t-on prendre d'eux aucun argent, ni les moleſter.*

XLIV. Tant à Alep que dans les autres Places de mon Empire, les ſusdits des Pais-Bas achettant tant de la ſoye qu'autres Marchandiſes, ſi quelqu'un des Vaiſſeaux, où lesdites Marchandiſes ſeront chargées, aprés avoir payé leurs droits venoient à aborder en Chipre, ou en quelque autre Echelle de mon Empire; & qu'ils dechargeaſſent lesdittes Marchandiſes dans un autre Vaiſſeau, ou qu'ils les dechargeaſſent pour un tems; & les vouluſſent garder dans un Magaſin, pour les charger ſur un autre Vaiſſeau, ſi cela ne ſe fait pas pour les vendre, on ne leur fera pour cela aucune peine, à cauſe qu'ils auront déchargé lesdittes Marchandiſes, & ſous ce pretexte perſonne ne pourra prendre d'eux aucun denier; & les Cadis, Gouverneurs ni Correcteurs des Villes ne pourront leur donner aucune fâcherie contre cette Capitulation Imperiale.

XLV. Les ſusdits des Pais-Bas, & ceux qui ſont de leur obeiſſance venant avec leurs Gallions & Vaiſſeaux tant en Chipre, que dans quelques autres Villes de nôtre Empire achetteront le ſel pour le même prix que les Turcs, & ils en chargeront pour l'emporter autant qu'ils voudront, & perſonne ne le leur pourra deffendre, ni prendre d'eux plus que le prix ordinaire de ces Lieux ni les inquietter en aucune maniere.

XLVI. Venant dans l'Iſle de Chipre, & deſirant d'avoir du ſel pour charger ſur leurs Vaiſſeaux, parce que ce ſel n'eſt pas de même valeur que l'autre, & que d'ancienneté l'uſage eſt de payer ſoixante & onze aſpres de chaque chariot, ils pourront ſemblablement charger de ſel leurs Gallions & leurs Vaiſſeaux, en payant comme on en a uſé d'ancienneté ſoixante & onze aſpres pour un char, ſans qu'on puiſſe prendre d'eux un aſpre de plus; & dans ce cas le Cady *ni les* Emini *ni le reſte des Officiers ne leur pourront faire aucune peine.*

XLVII. Dans toutes les Villes de mon Empire, où les ſusdits ameneront tant du plomb, de l'étain, fer, acier, qu'autres ſortes de Marchandiſes, perſonne ne le leur pourra deffendre ni leur faire aucune difficulté, & comme il eſt contenu dans cette mienne Capitulation ils en payeront ſeulement trois pour cent de Dace, *& on ne pourra leur rien prendre de plus, ni leur faire à ce ſujet aucune moleſte.*

XLVIII. Les Gallions & Vaiſſeaux des ſusdits des Pais-Bas allant à Damiette ou à Alexandrie, & dans toutes les autres Echelles, ſi quelques Turcs veulent en même tems charger avec eux quelques Marchandiſes, ils le pourront faire, tant pour Conſtantinople que pour quelque autre Pais de mon Empire, & perſonne ne le leur pourra deffendre, & on ne prendra de ces Marchandiſes, ſous pretexte qu'elles ſeront chargées ſur des Vaiſſeaux des Chrêtiens, plus de Daces, qu'on eſt accoutumé d'en demander de tous les autres.

XLIX. Les ſusdits Vaiſſeaux & Gallions qui auront ainſi payé dans les Havres où ils viendront, les Daces, comme il eſt ſpecifié dans cette Capitulation Imperiale, ne pourront pour quelque ſujet que ce ſoit être arretez, ni retenus par aucunes angaries, *(ce ſont des charges Imperiales) ou pour le ſervice de nôtre Majeſté.*

L. Si quelqu'un des ſusdits Marchands, venant icy avec quelques Marchandiſes, ſe fait Turc, l'Ambaſſadeur & le Conſul pourront lui ôter l'argent & ſes Marchandiſes qu'il aura aporté de ſon Pays, apartenans à d'autres Mar-

ANNO 1612.

gebrocht heeft, hem afnemen, ende onder haer houden om die selvige te bestellen in handen vande eygenaer, invoegen dat onder hem niets en blyve van 't gene de Nederlantsche Coopluyden is toe-behoorende, ende in sulcken cas sullen de *Cady* ende andere Gouverneurs haer niet mogen met die saké bemoeyen, of eenigh beletsel doen.

LI. Soo yemandt eenig *Nederlander*, wilde overtuygen dat hy hem soude tot een *Turck* gemaeckt hebben, ende hem om dese oorsaecke eenige moeyten aen doen, soo sal 't selvige van geender waerden zijn, ten ware hy in presentie van een Nederlandtschen *Drogeman* met sijn vrye wil seyde; *ick wil my Turcx maecken*; 't welck alleen gelden sal, ende soo menichmael als de de *Drogemans* niet en komen, soo en mach niemant hem om die oorsaecks wille molesteren, doch salmen de *Drogemans* soecken, op dat sy haer presenteren.

LII. Soo de *Estimateurs* van den *Tol* de goederen van de voorsz. Nederlanders, die sy met haer *Schepen en Gallioenen* brengen, hooger schatten als 't waerdt is, soo sullen sy haer met Waren mogen betalen tot alsulcken prijs, als die geschat zijn, sonder dat sy geldt mogen eyschen, maer moeten met de Waren te vreden zijn.

LIII. Ingevalle de *Gallioenen* ende *Schepen* vande *voorsz* komen te slaen met eenige die geen vrede met ons en hebben, ende hare schepen nemen, soo sullen sy tot allen tijden, 't sy met haer vryen wil, ofte door onweder en tempeest, mogen komen in alle de Landen van mijn Rijck, in welcke Haven ofte *Schale* dat sy sullen willen gaen, alwaer 't oock schoon dat sy haer daer wilden versamelen, dat sullen sy oock mogen doen, ende daer sal niemandt zijn die haer fastidie, of eenig impediment doen sal: ende al 't geene sy tot hare nootdruft van doen sullen hebben, dat sullen sy om geldt vryelijck mogen koopen, sonder dat yemandt haer dat sal mogen verbieden.

LIV. De Ingesetenen van de Hoog-gedachte Heeren Staten Generael, ende alle die onder haer staen, die na *Jerusalem* sullen reysen, *om de Landen te besien* soo wel in 't heen gaen, als in 't weder keeren, vryelijck na haer believen mogen gaen, sonder dat hem yemant eenige moeyte mach aen doen: de *Munnicken* zijnde in *Camania*, noch oock yemant anders en sal durven eenich beletsel ofte bekommernis geven, noch oock seggen, *gy sijt Luteranen*, *wy willen u de plaetse niet laten sien*; maer sullen gehouden wesen de plaetsen die men gewoon is te sien, haer te toonen, sonder eenig tegenstant te doen, ofte eenich excusen voor te brengen.

LV. Als de *Gallioenen ende Schepen* vande *voornoemde* hier koomen, soo sullen alle de Landen van mijn Rijck haer de *Guardia* doen, ende eeren, soo veel als mogelijck sal sijn, ende sullen maecken, dat sy met vreden in alle seeckerheyt sullen mogen, soo wel komen, als wederom weg gaen, soo wel de schepen als oock haere goederen.

LVI. Oft gebeurde dat haer eenich goet, ofte yemant van haer Volck *ontrooft* werde, salmen alle mogelijcke devoiren, ende naersticheden doen om den dief te ontdecken, ende den misdadiger 't sy oock wie hy soude mogen sijn, na verdiensten rigoureuselijck straffen.

LVII. Men sal vanden *Ambassadeur* van den voornoemde Nederlanders, noch vande *Consuls* noch vande *Drogemans*, noch van sijn ander Volck voor eenige dingen, die aan haer sullen gebracht werden, soo wel om te vereeren ende te kleeden, als oock voor eetbare, ende drinckbare Waren, die sy voor haer gelt sullen koopen; ende laten komen geen *Dacio*, noch *Bach*, noch *Cassapio*, noch *rest* mogen af-nemen, noch derhalven eenichsints haerluyden yet mogen afeyschen.

LVIII. Alle de *Beglerbeys*, de *Sangiakbeys*, de *Capiteynen* mijn Slaven sijnde, als oock de *Cadijs*, ende *Enimi*, *Soprostanten*, ende de *Patronen vande Galeyen* dewelcke mijn *Slaven* sijn, ofte andere *Patronen* van haer eygen *Galeyen*, ende alle het Volck van mijn Rijck, sullen alles doen conform dese Capitulatie vande bevelen van mijn Majesteyt, ende niemant sal in 't alderminsten Artijckel manqueren maer ter contrarie alle hare Poincten strickтelijck onderhouden.

LIX. En ingevalle dat yemant tegen dese mijne bevelen van mijn eer en Majesteyt yet committeerde, sodanig als sijnde een oorsaeck van diergelijcke overtredinge, als gehouden werden in 't getal der rebellen van mijnen Staet, ende den selvigen salmen plaets noch tijdt geven, maer datelijck alsoo straffen dat alle de andere daer een exempel aen mogen nemen.

LX.

ANNO 1612.

Marchands, & les retiendront entre leurs mains pour les restituer aux proprietaires d'iceux, ensorte qu'il ne leur reste rien de ce qui appartiendra auxdits Marchands Chrêtiens, & en tel cas les Cadis & autres Gouverneurs ne les pourront inquietter ni empêcher en nulle maniere.

LI. Si quelqu'un vouloit convaincre quelque Sujet des Pais-Bas qu'il se seroit fait Turc & que pour cette raison il voulût lui faire de la peine, cela ne sera point vallable, à moins qu'il ne dise en présence d'un Drogueman *des Pais-bas avec franche volonté*, je me veux faire Turc, *ce qui seul sera vallable, & si le* Drogueman *ne vient point, on ne pourra pas le molester pour cela, mais on cherchera le* Drogueman *afin de le lui presenter.*

LII. Si les Estimateurs du peage estiment les Marchandises que ceux des Pais-Bas auront amenées avec leurs Gallions & Vaisseaux, plus que leur valleur, ils pourront les payer en Marchandises sur le pied qu'elles seront estimées, sans qu'ils puissent demander de l'argent, mais ils se devront contenter de la Marchandise.

LIII. Si les Gallions & Vaisseaux des susdits viennent à se battre avec quelques-uns qui ne soient point en paix avec nous, & leur prennent leurs Vaisseaux, ils pourront en tout tems, soit de franche volonté, soit qu'ils soient poussés par la tempête ou gros tems, venir dans tous les Pais de mon Empire, en quelques Ports & Echelles qu'ils veuillent aller, & quand même ils voudroient s'y rassembler, ils le pourront faire, & personne ne leur pourra faire moleste ou empêchement, & tout ce dont ils auront besoin ils pourront l'acheter pour leur argent, sans que personne le leur puisse deffendre.

LIV. Les Sujets des susdits Seigneurs Etats Generaux & tous ceux qui sont sous leur obeissance qui voudront voyager à Jerusalem pour voir le Pais, tant en allant qu'en retournant, ils le pourront faire librement, sans que personne leur fasse aucune peine, les Moines étant dans la Camanie, & personne non plus ne pourra les inquietter ni les empêcher ni leur dire, vous êtes Lutheriens, nous ne voulons pas vous laisser voir les lieux, *mais ils seront obligez de leur montrer les lieux qu'on a coutume de voir sans faire aucune opposition, ni alleguer aucune excuse.*

LV. Tous les Gallions & Vaisseaux des susdits venans icy, tous les Pais de mon Empire les honoreront autant qu'il sera possible, & feront en sorte qu'ils puissent aller & retourner en paix & toute sureté, tant les Vaisseaux que leurs Marchandises.

LVI. S'il arrivoit qu'on leur emportât quelques gens ou effets, on fera tous les devoirs & diligences possibles pour découvrir le voleur, & l'on punira le delinquant, quel qu'il puisse être, rigoureusement selon son merite.

LVII. On ne prendra ni Dace, *ni* Bach, *ni* Cassapi *& le reste, des Ambassadeurs des susdits des Pais-Bas, ni des* Consuls, *ni des* Drogueman, *ni de leurs gens, pour toutes les choses qui leur seront apportées, soit pour faire des presens, soit pour s'habiller, ni pour danrées servant au boire, ou manger, qu'ils achetteront & feront venir pour leur argent, & ne leur pourra être rien demandé du tout à ce sujet.*

LVIII. Tous les Beglierbeis, Sangiacbeis, *& les* Capitaines *étant mes esclaves, comme aussi les* Cadis, Enimi, Soprostanten *& Patrons de mes Galleres qui sont mes Esclaves, ou autres Patrons qui ont leurs propres Galeres, & tous les Peuples de mon Empire, feront tout conformement à cette Capitulation de commandement de ma Majesté, & personne ne pourra le moins du monde manquer à aucun Article, mais au contraire ils les executeront ponctuellement en tous leurs points.*

LIX. Et si quelqu'un vient à commettre quelque chose contre les commandemens de mon honneur & Majesté, tel étant la cause d'une semblable contravention sera compté au nombre des rebelles de mon Etat, & à tels ne sera donné ni lieu ni tems, mais seront aussi-tôt punis pour servir d'exemple aux autres.

ANNO 1612.

LX. De Onderdanen vande Hooggedachte Heeren Staten Generael vande Nederlanden ſullen mogen koopen Waeren, ende Koopmanſchappen, ende deſelvige brengen tot *Trebeſonde* ende *Caffa*, ende aen alle de plaetſen, ende *Schalen* van mijn Rijck gelegen aen de *Swarte Zee*, desgelijcx oock te Lande aenden *Danubium*, *Oſag in Moſcovien*, ende alle Steden van *Ruſſia*, desgelijcx ſullen ſy van daer oock Waren mogen brengen in alle de Steden van mijn Rijck, ende haer Coophandel doen, ſonder dat yemant het hen mach verbieden, ende van de voorſz Coopmanſchappen ſalmen alleenlijck mogen nemen *drie ten hondert*, ſonder dat men yet meer ſal mogen eyſchen, in manieren als wy verklaert hebben in deſe Capitulatie van ons Rijcke.

LXI. Ende ſoo ſulcke haer Schepen komende na *Conſtantinopolen*, door contrarie Wint, verbleven in *Caffa*, ofte daer ontrent aen die ſelvige kuſten, het ſy oock dat ſy met haren vryen wil na de voorſz plaetſen zeylen, ſoo ſal niemant haer met gewelt mogen dwingen, hare Coopmanſchappen ende Waren daer te ontladen, ten ſy de Coopluyden die ſelvige goetwillichlijck verkoopen willen, ende niemant ſal ſoo wel aende *Galyoenen* als de Schepen, die aende ſelfde Cuſten willen ſeylen, eenige verhinderinge mogen doen, noch haer 't ſelfde verbieden.

LXII. Ende in plaetſen, daer eenige vreeſe, ofte peryckel is, ſullen de Gouverneurs ende Regenten vande ſelfde plaetſen, de voornoemde Schepen met het gunt datter in is, ſoo wel het Volck als Waren, ende Coopmanſchappen, in ſulcker vougen bewaren, ende beſchermen, dat haer geen ſchade, noch eenich verlies overkome en in al het geen, dat ſy van noode ſullen hebben, tot victualie van hare Schepen, ende alles anders, ſullen haer alle mogelijcke corteſie bewyſen, op dat ſy 't ſelvige met haer gelt mogen bekomen.

LXIII. Ende ſoo ſy eenige Karren, ofte andere Schepen van doen ſouden mogen hebben, om haer Waren daer in te laeden, ſalmen haer die ſelvige ſoo verre die van niemant anders gehuert ſijn, doen hebben, ende niemant ſal 't mogen verbieden.

LXIV. Ende ſoo ſy eenige Coopmanſchappen brengen ſullen, om tot *Conſtantinopolen* te voeren, ſalmen van deſelvige in genige andere plaetſen, ten ſy ſy geloſt worden om te verkoopen, *Dacio* mogen eyſchen, tot dat ſy tot *Conſtantinopolen* ſullen gekomen ſijn, en oock hier te *Conſtantinopolen* gearriveert ſijnde ſalmen haer *Dacio* afnemen, alleen vande Goederen die ſy ſullen loſſen, ende van wegen de Goederen die niet geloſt werden, ſalmen haer oock alhier tot *Conſtantinopolen* in 't minſte niet af-nemen, ende ſullen met vrede gaen, ende komen, ende hare Negotie doen, daer-en-boven ſalmen oock binnen *Conſtantinopolen* haer-luyden voor alle Coopmanſchappen alleenlijck mogen af-eyſchen drie ten hondert ſonder meer.

LXV. Ende alle 't gunt voorſz is, in ſulcker voegen als verklaert ſtaet in deſe Capitulatie, ſoo lange ſy luyden de Vrientſchap met *oprechtigheyt van goeder harten*, ende gemoederen ſullen onderhouden, ſoo neme ick haer vrientſchap oock aen, ende beloove, ende ſweere by dien, die Hemel ende Aerde geſchapen heeft, dewelcke is die grooten, ende hoogen *Godt*, buyten den welcken geen ander en is, wiens naem ſy groot gemaekt, ende by de zielen van mijne Vaders, ende voor-Vaders, dewelcke *Godt* in ſijn eeuwige glorie wil verlichten, dat desgelijcks oock van mynent wegen in het alderminſten tegen een eenich punct van al 't gunt belooft is, niet gedaen, maer alleenlijck dat alles in conformité van deſe mijne Keyſerlijcke Capitulatie van mijn Majeſteyt ſal onderhouden werden. Ende dit is de teyckeninge van mijn Majeſteyt aende welcke de gantſche Werelt een vaſt geloof ſal geven, ende de tegenwoordige is geſchreven in 't beginſel van de Maent van Giamaſi Elebla, 't welck is in 't Jaer na de openbaringh vanden Propheet 1021. 't welck is in 't beginſel van Julio in 's Jaer ons Heeren Jeſu Chriſti 1612.

In den Staet van 't Hooge Coninckliijck Hof van *Conſtantinopolen*, 't welck *Godt* beſcherme van alle quaet, en van alle tegenſpoet.

Is geteyckent op den rug vanden RAIS KITAP, dewelcke is de groote *Cantſelier* van 't Rijck.

ANNO 1612.

LX. Les Sujets des ſusdits Hauts Seigneurs les Etats Generaux des Pais bas pourront achetter des Denrées & Marchandiſes, & les aporter à Trebiſonde & Caſſa & en tous les lieux & Eſchelles de mon Empire ſituez ſur la Mer noire, comme auſſi aux Pais ſituez ſur le Danube, Aſoph *en* Moſcovie, *& dans toutes les Villes de la* Ruſſie. *Semblablement ils pourront auſſi mener des Marchandiſes dans toutes les Villes de mon Empire, & faire leur negoce, ſans que perſonne le leur deffende; & des ſusdites Marchandiſes ne ſera pris ſeulement que trois pour cent, ſans qu'on puiſſe rien demander davantage, de la maniere que nous l'avons declaré dans cette Capitulation de nôtre Royaume.*

LXI. Et s'il arrivoit que leurs Vaiſſeaux venans à Conſtantinople *demeurent à* Caffa, *ou environ ſur les côtes, ſoit qu'ils faſſent volontairement voile vers lesdites Places, perſonne ne pourra les contraindre par force, d'y decharger leurs Marchandiſes, à moins que les Marchands ne deſirent volontairement de les y vendre; & perſonne ne pourra, tant aux Gallions qu'aux Vaiſſeaux qui voudront faire voile ſur lesdites Côtes, donner aucun empêchement, ni le leur deffendre.*

LXII. Et dans les lieux où il y pourroit avoir crainte ou peril, les Gouverneurs & Regens desdittes Places garderont & protegeront les ſusdits Vaiſſeaux, avec tout ce qui y ſera tant monde que Marchandiſes & Denrées; de telle maniere qu'ils n'en ſouffrent aucun dommage ni perte, & en tout ce dont ils auront beſoin; ſoit pour victuailles pour leurs Vaiſſeaux ou autrement, leur ſera temoigné toute courtoiſie, afin qu'ils en puiſſent avoir pour leur argent.

LXIII. Et s'ils ont beſoin de quelques Chariots ou Vaiſſeaux pour y charger leurs Marchandiſes, on les leur ſera avoir, pourvû qu'ils ne ſoient pas loués à d'autres, & perſonne ne pourra le deffendre.

LXIV. Et s'ils aportent quelques Marchandiſes pour les mener à Conſtantinople, *on ne pourra dans aucune autre Place leur faire payer les* Daces, *à moins qu'ils ne les y ayent dechargées pour les vendre, juſques à ce qu'ils ſoient venus à* Conſtantinople, *& même étant arrivez ici à* Conſtantinople, *on leur fera ſeulement payer les* Daces *des Marchandiſes qu'ils dechargeront, & quant aux Marchandiſes qu'ils ne dechargeront pas, on n'en prendra rien ici à* Conſtantinople *en nulle maniere; & iront & viendront en paix pour faire leur negoce. De plus on ne pourra même leur demander à* Conſtantinople *que trois pour cent de leurs Marchandiſes, & non plus.*

LXV. Et tout ce qui eſt mentionné cy-deſſus en telle maniere qu'il eſt declaré dans la preſente Capitulation tant qu'ils entretiendront ſincerement & de bon cœur & courage, j'agréeray leur amitié, & promets & jure par celui qui a créé les Cieux & la Terre, qui eſt le grand Dieu, outre lequel il n'y en a aucun, dont le nom ſoit magnifié, & par les ames de mes Peres & Ancêtres, que Dieu veuille ſoulager dans ſa Gloire éternelle, qu'il ne ſera rien en nulle maniere fait de ma part contraire aux Points de ce qui eſt promis, mais que tout ſera obſervé en conformité de la preſente Capitulation de ma Majeſté: Et c'eſt ici la ſignature de ma Majeſté à laquelle tout l'Univers donnera une entiere creance; Et ces preſentes ſont écrites au commencement du mois de Giamaſi Elebla, qui eſt l'an d'aprés la manifeſtation du Prophéte 1021, *qui eſt au commencement de Jaillet de l'année de nôtre Seigneur Jeſus Chriſt* 1612.

Dans l'Etat de la haute Cour Royale de Conſtantinople *que Dieu garentiſſe de tout mal, & de toute adverſité.*

Sur le dos eſt ſigné par le RAIS KITAP, *qui eſt le grand Chancelier de l'Empire.*

ANNO 1612.

CXXV.

20. Août. FRANCE ET ESPAGNE. *Contract de Mariage de* LOUIS XIII. *Roi de France avec la Sérénissime Infante Dona* ANNA *d'Autriche, Fille de* PHILIPPE III. *Roi d'Espagne, passé à Madrid le* 20. *Août* 1612. [Recueil des Traitez de Confédération, &c. entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers, pag. 482. FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans THUCELII *Reichs Staats Acta*, Cap. V. pag. 419. & dans *La Vérité défendue des Sophismes de la France*, aux Preuves, pag. 82.]

AU nom de la Sainte Trinité, du Pere, du Fils & du benoist Saint Esprit, trois personnes en un seul, & vrai Dieu, pour sa gloire & service, & pour l'avancement de ses Royaumes. Soit notoire à tous ceux qui verront cette présente Ecriture & Instrument, contenant l'Accord & Traité de Mariage qui s'ensuit: Comme ainsi soit, qu'en la Ville de Madrid, Cour de Sa Majesté Catholique, en son Palais Royal, le Mercredy 20. d'Aoust de l'an 1612. en la presence d'Illustre Dom Anthoine Cayetan Archevêque de Capoüe, Legat à latere de nostre saint Pere le Pape Paul V. son Nonce Apostolique en ses Royaumes au nom de Sadite Sainteté; & du Seigneur Comte Orso Delzi, Ambassadeur du Grand Duc de Toscane en ce qu'il possede; & en la presence des Seigneurs Ducs de l'Infantado & d'Alburquerque, des Marquis de Castel-Rodrigo & de Villafranca, tous quatre du Conseil d'Estat de Sa Majesté Catholique, du Duc de Uzeda, Amiral de Castille, Prince de Tyngry, du Duc de Maqueda, Duc de Pegnaranda, du Duc d'Albe, du Duc Cessa, Duc de Feria, Duc de Montalto, Duc de Villa-Hermosa, Duc de Veraguas, de Dom Joan de Idiaque, Grand Commandeur de Leon, du Conseil d'Estat de Sadite Majesté & President des Ordres, de Dom Augustin le Mezie aussi du Conseil d'Estat, & du Licentié Dom Diego Lopes de Ayala, aussi du Conseil d'Estat, & Grand Chambellan de Sa Majesté, & de plusieurs autres Seigneurs & Chevaliers. Pardevant moi Antoine de Arostegny, Chevalier de l'Ordre de S. Jacques, Secretaire d'Estat, Escrivain & Notaire de Sa Royale Majesté Catholique: Comparant l'Excellentissime Seigneur Dom François de Sandoval, du lignage de Rozas, Duc de Lerme, Marquis de Denia, Grand Commandeur de Castille, du Conseil d'Estat de Sa Majesté, & son Sommelier de corps, grand Escuyer, Gouverneur & premier Maistre d'Hostel de Tres-Haut & Triomphant Philippes Prince d'Espagne, Capitaine General de la Cavalerie d'Espagne: Au nom & comme Procureur de Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puissant Prince Dom Philippe, III. de ce Nom nostre Seigneur, par la grace de Dieu Roi de Castille, de Leon, d'Arragon, des deux Sicilles, de Jerusalem, de Portugal, de Navarre, des Indes Orientales & Occidentales, & Duc de Milan, &c. En vertu du Pouvoir que ledit Sieur Duc de Lerme a receu de Sa Majesté Catholique, par Brevet & Provision signées de sa Royale Main, scellées de son Sel Royal, & contre-signées par moi susdit Secretaire Royal, fait & passé à saint Laurens de l'Escurial, le 30. Juillet audit an: Comme Roi, Pere & legitime Administrateur de la Sereniſſime Infante sa Fille, & de la Majesté de la Reine Marguerite sa legitime Femme & Epouse d'une part. Et d'autre part, comparant l'Excellentissime Seigneur Henry de Lorraine, Duc de Mayenne & d'Esguillon, Pair & Grand Chambellan de France, Gouverneur & Lieutenant General pour Sa Majesté Tres-Chrestienne en l'Isle de France: Et avec lui pour l'assister, sont personnellement presens & comparans le Sieur Vicomte de Puisieux, Conseiller d'Estat de Sa Majesté Tres-Chrestienne, Secretaire de ses Commandemens & Finances, Grand Tresorier de ses Ordres, & son Ambassadeur Extraordinaire d'autre part, exprés pour cet effet vers Sa Majesté Catholique, & le Seigneur Baron de Vaucelas, Conseiller d'Estat de Sa Majesté Tres-Chrestienne: Pour & au nom de Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puissant Prince Loüis XIII. par la grace de Dieu Roi Tres-Chrestien de France & de Navarre; & de Tres-Haute, Tres-Excellente & Tres-Puissante Dame Marie, Reine Tres-Chrestienne de France & de Navarre sa mere, Tutrice & Regente en ses Royaumes: En vertu de leurs Pouvoirs qu'ils ont exhibez & representez écrits originairement en Langue Françoise, signez de leurs royales mains, & scellez de leurs Sceaux Royaux, donnez & octroyez en leur Royale Ville de Paris. C'est à sçavoir celui du Roi Tres-Chrestien le 17. du mois de Juillet de la presente année, & celui de ladite Reine Tres-Chrestienne du 19. desdits mois & an. Les Originaux desquels Pouvoirs des susdits demeurent par devers moi present Secretaire d'Estat, pour estre inserez consecutivement aprés le present Ecrit. Ledit Duc de Lerme au nom de Sa Majesté Catholique, & lesdits Sieurs Ducs de Mayenne, Vicomte de Pisieux & Baron de Vaucelas, au nom de leurs Majestez, comme Rois Tres-Chrestiens & Catholiques, ausquels touche le bien de leurs Royaumes, & pour asseurer la paix de leurs Couronnes & de toute la Chrestienté, laquelle a esté observée depuis qu'elle fut concluë & arrestée entre la Majesté Catholique du feu Roi Dom Philippe II. nostre Seigneur, & Sa Majesté Tres-Chrestienne deffunt le Roi Henri IV. Peres de leurs Majestez Catholiques & Tres-Chrêtiennes, à present regnans, desirans qu'elle se perpetuë & continuë, non seulement durant la vie de Leurs Majestez, mais aussi de celle de leurs descendans & successeurs: elles n'auroient estimé plus propre ny plus convenable moyen que celui des Mariages, ny qui fust de plus grande efficace quand ils se peuvent accomplir par doubles & renforcez liens. Moyennant la grace de Dieu, à l'augmentation de son divin service, & même qu'avec le Mariage de l'Infante, & avec la benediction de nôtre Tres-Saint Pere le Pape Paul V. & l'entremise aussi du Grand Duc de Toscane: *Sont déja traitées & accordées les Epousailles & Mariages du Sereniſſime Prince d'Espagne, Dom Philippes, avec la Sereniſſime Isabelle, Sœur & Fille aisnée de leurs Majestez Tres-Chrestiennes: Comme aussi du Roi Tres-Chrestien* LOUIS XIII. *avec la Sereniſſime Infante, Dame Anne, fille aisnée de Sa Majesté Catholique.* Afin qu'avec les nouveaux liens s'allient plus étroitement, & se confirme davantage l'amour, l'amitié & la fraternité qui est & qu'on desire estre conservez entre leurs Majestez, afin aussi qu'elles ressortissent leur plein & entier effect. Les susdits Seigneurs Commissaires és Noms cy-dessus, en ce qui concerne le Mariage du Roi Tres-Chrestien avec la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ont capitulé & consenti ce qui s'ensuit.

Qu'avec la grace & benediction de Dieu préalablement obtenuës, dispense de Sa Sainteté, à raison des proximitez & sanguinitez, qui sont entre le Roi Tres-Chrestien & la Sereniſſime Infante, si-tost qu'elle aura atteint l'âge de douze ans accomplis, ils fassent celebrer leurs Epousailles & Mariage par paroles de present, selon la forme & en la solemnité prescrite par les sacrez Canons & Constitutions de l'Eglise Catholique, Apostolique & Romaine: Et se feront lesdites Epousailles & Mariage en la Cour, Palais & Maison de Sa Majesté Catholique, où sa Sereniſſime Infante, Dame Anne, fait sa residence; & ce en vertu du Pouvoir & Commission du Roi Tres-Chrestien, & comme il sera fait, le Roi Tres-Chrestien le ratifiera & accomplira en personne, quand la Sereniſſime Infante, Dame Anne, sera amenée & arrivée en France, Sa Majesté se joignant avec son Altesse: & se fera ladite solemnité des Epousailles, soit par Pouvoir special, ou en presence, quand le temps de l'accomplir sera concerté & arresté entre leurs Majestez.

Que Sa Majesté Catholique promet & demeure obligée de donner & donnera à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, en dot & en faveur de Mariage, avec le Roi Tres-Chrestien de France, & payera à Sa Majesté Tres-Chrestienne, ou à celui qui aura Pouvoir & Commission d'elle, la somme de cinq cent mil écus d'or de la valleur de seize réalles la piece, & ce en la Ville de Paris un jour avant la celebration dudit Mariage.

Que leurs Majestez Tres-Chrestiennes s'obligeront d'asseurer ou asseureront le dot de la Sereniſſime Infante, Dame Anne, sur rentes bien asseurées & bonnes, & sur fonds & assignations valables, au contentement de Sa Majesté Catholique ou des personnes qu'elle nommera pour cet effet; & en cas de dissolution de Mariage, en cas que de droit, la restitution du dot ait lieu, elles le rendront à la Sereniſſime Infante, ou à celuy qui aura charge de son Altesse; & pendant que le temps qu'il courra qu'on ne lui rendra point sondit dot, Son Altesse ou ses Heritiers & Successeurs jouïront

ANNO 1612.

ANNO 1612.

jouïront du revenu, à quoi monteront lesdits cinq cent mil écus à raiſon du denier ſeize, qui ſeront payez en vertu des ſusdites aſſignations.

Que la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ſe tiendra pour contente, & ſe contentera du ſusdit dot, ſans que par cy-aprês elle puiſſe alleguer aucun ſien autre droit, ni intenter aucune autre action ou demande, pretendans qu'il lui appartienne ou puiſſe appartenir autres plus grands biens, droits, raiſons & actions, pour cauſe des Heritages & plus grandes Succeſſions de leurs Majeſtez Catholiques ſes Peres, & Meres, ny pour contemplation de leurs perſonnes conſiderables, en quelque autre maniere ou pour quelque cauſe & titre que ce ſoit, ſoit qu'elle le ſçuſt, ou ſoit qu'elle l'ignoraſt; attendu que de quelque qualité & condition que lesdites actions & choſes cy-deſſus ſoient, elle pourtant ne laiſſera d'en faire la renonciation en bonne & deuë forme, & avec toutes les aſſeurances, formes & ſolemnitez qui y ſeront requiſes & neceſſaires; laquelle dite renonciation elle fera avant que d'eſtre mariée par parole de préſent. Qu'elle auſſitoſt aprés la celebration du Mariage, approuvera & ratifiera conjointement avec le Roi Tres-Chreſtien, avec les meſmes formes & ſolemnitez qu'elle aura faite à la ſusdite premiere renonciation: voire avec les clauſes qu'ils verront eſtre les plus convenables & neceſſaires à l'effet & accompliſſement: de laquelle renonciation Leurs Majeſtez demeureront & demeurent dés à preſent comme pour lors obligez. Et au cas qu'elles ne faſſent ladite renonciation & ratification en vertu du preſent Contrat par capitulation, icelles ſusdites Traitez, Renonciation & Ratification, ſont tenuës & cenſées dés à preſent, comme pour lors, pour bien & deuëment faites, paſſées & octroyées. Ce qui ſe fera en la forme la plus authentique & efficatieuſe que faire ſe pourra, pour eſtre bonnes & valides, enſemble avec toutes les clauſes dérogatoires des derogatoires, de quelconques Loix, Juriſdictions, Couſtumes, Droits & Conſtitutions à ce contraires, ou qui empeſchaſſent du tout ou en partie lesdites renonciation & ratification, ausquelles à l'effet & validité que deſſus, leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes dérogeront, & dés à preſent elles y dérogent entierement: & pour l'approbation & ratification qu'elles feront de ce preſent Contrat & Capitulation, dés à preſent comme dés lors, elles entendront & entendent avoir dérogé à toutes exceptions cy-deſſus. Que d'autant que Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes ſont venus & viennent à faire les Mariages, afin de tant plus perpetuer & aſſeurer par ce fort nœud & lien la Paix publique de la Chreſtienté; & entre Leurs Majeſtez l'amour & la fraternité que chacun eſperent entre-elles, & en contemplation auſſi des juſtes & legitimes cauſes, qui montrent & perſuadent l'égalité & convenance desdits Mariages, par le moyen desquels & moyennant la faveur & grace de Dieu, chacun en peut eſperer de tres-heureux ſuccez, au grand bien & augmentation de la Foi & Religion Chreſtienne, au bien & benefice commun des Royaumes, Sujets & Vaſſaux des deux Couronnes; comme auſſi par ce qui touche & importe au bien de la choſe publique & conſervation d'icelle. Conſideration de telle importance qu'il ſeroit à craindre que les occaſions qui ſe preſentent de tels Mariages ne fuſſent prevenus ou tollez: Donques attendu la qualité des ſusdits & autres juſtes raiſons qui ſe pourroient dire ou alleguer: Leurs Majeſtez accordent & arreſtent par contrat & pache conventionnelle entre-elles, qui ſortira & aura lieu, force & vigueur de Loi, ferme & ſtable à tout jamais, en faveur de leurs Royaumes & de toute la choſe publique d'iceux. Que la Sereniſſime Infante d'Eſpagne, Dame Anne, & les Enfans procréez d'elle, ſoient mâles ou femelles, & leurs deſcendans, premiers ou ſecõnds, troiſiéme ou quatriéme naiz, cy-aprés en quelque degré qu'ils ſe puiſſent trouver, voire à tout jamais ny puiſſent venir ny ſucceder és Royaumes, Eſtats, Seigneuries & Dominations qui appartiennent & appartiendront à Sa Majeſté Catholique, & qui ſont compris au-deſſous des titres & qualitez mentionnez en cette preſente Capitulation, ny en aucuns de ſes plus grands Royaumes, Eſtats, Seigneuries, Provinces, Iſles adjacentes, Fiefs, Capitaineries, ny és Frontieres que Sa Majeſté Catholique poſſede de preſent, ou qui lui appartiennent ou pourront appartenir dedans & dehors le Royaume d'Eſpagne, que par cy-devant leurs Majeſtez Catholiques & leurs aſcendans predeceſſeurs eurent, poſſederent & leur appartindrent, ny en tous ceux qui ſont compris en iceux ou dépendans d'iceux, ny mêmes en tous ceux que par cy-aprés en quelque temps que ce ſoit, elle pourroit acquerir ou accroiſtre & ajoûter aux ſusdits ſiens Royaumes, Eſtats & Dominations, ou qu'elle pourroit retirer ou qui leur pourroit échoir par dévolus, ou par quelques autres titres, droit ou raiſon que ce ſoit ou puiſſe eſtre, encore que ce fuſt durant la vie de la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ou aprés ſa mort, en celle de qui que ce ſoit de ſes deſcendans premiers, ſeconds ou troiſiemes nez, ou en quelque maniere qui puiſſe avenir, ou que le cas ou les cas par lesquels ou par droit, ou par les Loix & Couſtumes desdits Royaumes, Eſtats & Dominations, ſoit par diſpoſitions du titre par lesquels ils puiſſent ſucceder ou pretendre pouvoir ſucceder esdits Royaumes, Eſtats ou Dominations, en tous lesquels ſusdits cas dés à preſent ladite Dame Anne Infante, dit & déclare eſtre & demeurer bien & deuëment excluſe, enſemble tous ſes Enfans & Deſcendans, mâles & femelles, encore qu'ils ſe vouluſſent ou puſſent dire & pretendre qu'en leurs perſonnes ne courent ny ne ſe peuvent & doivent conſiderer icelles raiſons comme de nulle valeur de la choſe publique, ny autres esquelles ladite excluſion ſe pourroit fonder, ou qu'ils vouluſſent alleguer (ce qu'à Dieu ne plaiſe) que la ſucceſſion du Roi Catholique ou de ſes Sereniſſimes Princes & Infantes, & d'abondant des mâles qu'il a & pourra avoir pour ſes legitimes Succeſſeurs, euſt manqué & défailly: parce que comme & en aucun cas ny aucun temps, ny en quelque maniere qu'il puſt avenir, elle ni eux, ſes Hoirs & Deſcendans n'ont à ſucceder ny pretendre pouvoir ſucceder, ſans préjudicier ausdites Loix, Couſtumes, Ordonnances & diſpoſitions, en vertu desquelles il a ſuccedé en tous ſes Royaumes, Eſtats & Seigneuries, que ce ne ſoit préjudicier auſſi à toutes les Loix des Lieux & Couſtumes de la Couronne de France: leſquelles au préjudice des Succeſſeurs en icelle, n'empeſchent cette ſusdite execution, auſſi bien à preſent, comme en temps & és cas qui different lesdites Succeſſions. A toutes leſquelles conſiderations enſemble, & à chacune en particulier d'icelles, leurs Majeſtez dérogent en ce qu'elles contrarient ou empeſchent le contenu en ce Contrat, ou l'accompliſſement & execution d'icelui. Et que pour l'approbation & ratification de cette preſente Capitulation, elles y dérogeront & dérogent, veulent & entendent que la Sereniſſime Infante & les Deſcendans d'icelle, demeurent à l'avenir & pour jamais exclus de pouvoir ſucceder en aucun temps, ny en aucun cas és Eſtats du Païs de Flandres, Comté de Bourgogne & de Charrollois; leurs appartenances & dépendances: leſquels Pays & Eſtats furent donnez par Sa Majeſté Catholique à la Sereniſſime Infante, Dame Iſabelle, & qui doivent retourner à Sa Majeſté Catholique & à ſes Succeſſeurs. Pareillement auſſi ils déclarent tres-expreſſement, qu'en cas que la Sereniſſime Infante demeuraſt veuve (ce qu'à Dieu ne plaiſe) ſans enfans de ce Mariage, qu'elle demeurera libre & franchie de la ſusdite excluſion, & partant declarée perſonne capable de ſes droits, & de pouvoir ſucceder en tout ce qui lui pourra appartenir ou échoir en deux cas ſeulement: Si elle demeurant veuve de ce Mariage & ſans enfans, venant en Eſpagne; l'autre, ſi par raiſon d'Eſtat pour le bien public, & pour juſtes conſiderations elle ſe remarioit par la volonté du Roi Catholique ſon Pere, ou du Prince des Eſpagnes ſon Frere, esquels deux cas elle demeurera capable & habille à pouvoir ſucceder & heriter.

ANNO 1612.

Que ſi-toſt que la Sereniſſime Infante, Dame Anne, aura accompli l'âge de douze ans, & avant que celebrer le Mariage par paroles de preſent, elle donnera, promettra & octroyera ſon eſcrit, par lequel elle s'obligera, tant pour elle que pour ſes Succeſſeurs, à l'accompliſſement & obſervation de tout ce que deſſus, & de ſon excluſion & de celle de ſes Deſcendans, approuvant le tout ſelon comme il eſt contenu en ce preſent Contrat & Capitulation, avec les clauſes & juremens neceſſaires & requis: & en jurant cette preſente Capitulation & la ſusdite Obligation & Ratification que ſon Alteſſe aura faite & donnée, elle en fera une autre pareille & ſemblable avec le Roi Tres-Chreſtien, ſi-toſt qu'elle ſera mariée & épouſée, laquelle ſera enregiſtrée au Parlement de Paris ſelon ſa forme & teneur, comme auſſi dés à preſent Sa Majeſté Catholique fera approuver & ratifier ladite Renonciation & Ratification en la forme accouſtumée, la fera auſſi enregiſtrer en ſon Conſeil d'Eſtat, & ſoit que lesdites Renonciations, Ratifications & Approbations ſoient faites ou non faites dés à preſent en vertu de cette Capitulation & preſent Contrat, & du Mariage

ANNO 1612.

riage qui s'en enſuivra ; & en contemplation de toutes les choſes ſusdites, elles ſeront tenuës & ceuſées pour bien faites & deuëment octroyées & paſſées.

Que Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes donneront à la Sereniſſime Infante ; Dame Anne, pour ſes bagues & joyaux, juſqu'à la valeur de 50. mil écus ſol lesquelles & toutes autres qu'elle portera avec elle lui appartiendront ſans aucune difficulté, comme eſtans biens de ſon patrimoine, qui appartiendront à ſon Alteſſe & à ſes Heritiers & Succeſſeurs, ou à ceux qui auront ſon droit & cauſe. Que leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes, ſelon l'ancienne & loüable couſtume de la Maiſon Royale de France, aſſigneront & conſtitueront à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, pour ſon Doüaire vingt mil écus d'or ſol par chacun an, qui ſeront aſſignez ſur revenus & Terres où y aura Juſtice. Dont le principal lieu aura titre de Duché ou plus conſecutivement, & jusques à la concurrence de ladite ſomme de vingt mil écus par chacun an, desquels lieux & Terres ainſi données & aſſignées, ladite Sereniſſime Infante joüira par ſes mains & de ſon autorité ou de celles de ſes Commiſſaires & Officiers avec la Juſtice: Comme il a eſté dit ; & davantage à elle appartiendra la proviſion de tous les Offices vaccans, comme ont accouſtumé d'avoir les Reines de France, attendu neanmoins que lesdits Offices ne pourront eſtre donnez qu'à naturels François. Comme auſſi l'adminiſtration & les fermes desdites Terres, conformément aux Loix & couſtumes du Royaume de France ; de laquelle ſusdite aſſignation ladite Sereniſſime Infante, Dame Anne, entrera en poſſeſſion & joüiſſance ſi-toſt que la viduité aura lieu pour en joüir toute ſa vie ; ſoit qu'elle demeure en France ou qu'elle ſe retire ailleurs & hors de France.

Que Sa Majeſté Tres-Chreſtienne donnera & aſſignera à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, pour la dépenſe de ſa chambre & entretenement de ſon eſtat & de ſa Maiſon, ſomme convenable & telle qu'appartient à Fille & Femme de tant de grands & puiſſans Rois, la luy aſſignant en la forme & maniere qu'on a accouſtumé en France, de donner aſſignation pour tels entretenemens & despences.

Que la Sereniſſime Infante ayant accomply les douze ans de ſon âge, ils épouſeront & mariront par Procureurs qu'envoira le Roy Tres-Chreſtien, & la Sereniſſime Infante par parole de preſent : Ce qu'eſtant fait Sa Majeſté Catholique la fera mener à ſes frais & dépens, juſqu'à la Frontiere du Royaume de France, avec l'authorité & appareil qui appartient à Fille & Femme de ſi grands & puiſſans Rois, dont avec le même appareil elle ſera auſſi receuë & recuëillie par le Roy Tres-Chreſtien.

Qu'en cas que le Mariage ſe diſſolve & rompe entre Sa Majeſté Tres-Chreſtienne & la Sereniſſime Infante, Dame Anne, & que ſon Alteſſe ſurvive Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, en ce cas elle s'en pourra retourner & retirer librement & ſans aucun empêchement és Royaumes d'Eſpagne, ou és lieux & endroits qu'elle choiſira plus commode hors de France, toutefois & quantes que bon luy ſemblera ſe retirer, elle le pourra avec tous les biens ſusdits, Dot & Doüaire, bagues & joyaux, habits & veſtemens, vaiſſelles & argent, & tous autres meubles quelconques, & avec ſes Officiers & Serviteurs ; ſans que pour aucune choſe qui ſoit ou ſeroit ſurvenuë, on luy puſt donner empêchement quelconque, ny arreſter ſon départ directement ou indirectement empêcher la joüiſſance & recouvrement de ſesdits Dot & Doüaire, ny les aſſignations que l'on luy aura données ou deu donner ; & pour cet effet Sa Majeſté Tres-Chreſtienne donnera à Sa Majeſté Catholique, & à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ſa Fille, telles Lettres & Brevets de ſeureté qui ſeront neceſſaires, ſignées de ſa propre main ; & de la Reine Tres-Chreſtienne, ſa Mere, Tutrice & Regente du Royaume, & ſcellées de ſon ſcel, & dés à preſent, comme dés lors, Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes le leur aſſeureront & promettront pour eux & leurs Succeſſeurs Rois, en foy & parolle de Roy.

Qu'attendu que le Traitté & Pourparlé à preſent du Mariage a eſté déſiré & puis concerté & promeu par noſtre S. Pere, & par ſes entremiſes acheminé en l'eſtat où il eſt à preſent : ſera bien à propos de ſupplier ſadite Sainteté : Comme dés à preſent Leurs Majeſtez la ſupplient trouver bon & avoir agreable d'en donner la benediction & intervenuë de ſon autorité Apoſtolique, & ce preſent Contrat & Capitulation la vouloir approuver & inſerer dans ſes Bulles, enſemble les approbations qu'en auroient faites Leur Ma-

ANNO 1612.

jeſté & ſon Alteſſe : auſſi avec les écritures & juremens qui ſont données & octroyez. Bref tout ce qui a eſté fait & paſſé pour l'accompliſſement & ſeureté d'iceluy.

Que Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes approuveront & ratifieront cette preſente Capitulation, promettront ſur la foy & parole de Roy, de la garder & accomplir inviolablement, délivreront à cet effet leurs Brevets en la forme accouſtumée, avec les dérogatoires & quelconques Loix, Juſtices & Couſtumes qui ſont ou ſeroient à ce contraires & eſtant raiſonnable. Lesquels dits Brevets de Ratification de la preſente écriture, ils bailleront & délivreront l'un à l'autre reſpectivement dans deux mois, à compter du jour & de la datte de la preſente, & ce par le moyen des Ambaſſadeurs ordinaires reſidans és Cours de Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes.

De tout ce que deſſus lesdits Sieurs Commiſſaires esdits noms promirent, conſentirent & accorderent ſelon qu'il eſt contenu en la preſente Capitulation, y ayans obligez Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtienne, enſemble ſon Alteſſe avec l'obligation & le lien de leur foy, & parole de Roy, qu'ils l'effectueront & garderont : commanderont qu'il ſoit gardé & accomply entierement, ſans qu'en tout ou en partie il faille ou manque choſe quelconque, ny iront ny viendront au contraire : même conſentiront aller ny venir directement, ou indirectement, de quelque façon & maniere que ce ſoit : car ainſi l'ont promis lesdits Commiſſaires en vertu des Pouvoirs qu'ils ont de Leurs Majeſtez, à quoy furent preſens lesdits dénommez au commencement de cette Capitulation, & lesdits Seigneurs promettans & octroyans ce que deſſus l'ont ſigné de leurs mains & de leurs noms, & me requirent de toute cette Capitulation, je leur en baillaſſe copie, & de toutes celles qui ſeront traduites & tranſlatées qui leur ſeront neceſſaires. *Ainſi ſigné des deux coſtez.*

LE DUC DE LERME. HENRY DE LORRAINE.

MARQUIS DE DENIA. BRULARD.

ANDRE' DE COISEFILLES.

Fait & paſſé pardevant moy le Secretaire cy-deſſus, Notaire public, les an & jour ſusdits. *Ainſi ſigné.*

ANTOINE ARESTIGNY.

CXXVI.

Contract de Mariage entre PHILIPPES, *alors Prince d'Eſpagne, & depuis Roi Catholique IV. du Nom, &* ELIZABETH *de France, Fille ainée du feu Roi* HENRI IV, *portant Renonciation de la part de ladite Princeſſe à la Couronne de France, & à toute Succeſſion paternelle, maternelle, & collaterale qui pourroit lui avenir. A Paris le 25 d'Août* 1612. [Recueil de FRIDERIC LEONARD, Tom. IV, d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans VITTORIO SIRI, *Memorie Recondite*, Tom. II. pag. 697. par extrait, & en Italien ; & dans THUCELII *Reichs Staats Acta.* Cap. V. pag. 420. col. 2.] 25 Août.

COMME ainſi ſoit que Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Prince Loüis Treiziéme du Nom, par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre, & Tres-Haute, Tres-Excellente & Tres-Puiſſante Princeſſe Marie, par la meſme grace, Reine de France & de Navarre, Mere & Tutrice du Roy & Regente de ſes Royaumes, & Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Prince Dom Philippes III. de ce Nom, auſſi par la grace de Dieu, Roy de Caſtille, de Leon, d'Arragon, des deux Siciles, de Jeruſalem, de Portugal, de Navarre & des Indes, &c. Duc de Milan, &c. meus conjointement d'un ſingulier ſoin, comme Rois Tres-Chreſtiens & Catholiques, d'affermir & aſſeurer la Paix & concorde publique, de laquelle il a pleu à Dieu benir depuis aucunes années la Republi-

ANNO 1612.

que Chreſtienne à la gloire & loüange de ſon ſaint Nom, & au commun benefice des Peuples qui ſont ſous leur domination, & des autres qui joüiſſent avec eux des meſmes graces & felicité. Ayent d'une égale volonté & inclination reciproque, à ce exhortez & confortez par noſtre Tres-Saint Pere le Pape Paul V. comme Pere commun des Chreſtiens, & par l'entremiſe de Haut & Puiſſant Prince Coſme de Medicis, Grand Duc de Toſcane, à ce aſſiſtant pour Sa Sainteté l'Illuſtriſſime & Reverendiſſime Seigneur Waldin, Eveſque de Montepulciano, Nonce Apoſtolique de Sa Sainteté en ce Royaume, & le Marquis de Campigle, Ambaſſadeur du Grand Duc de Toſcane, en ſon nom propoſé & déliberé pour les conſiderations & fins ſusdites de fortifier & tellement étraindre les liens de l'amitié fraternelle & bonne Paix contractée par Tres-Hauts, Tres-Excellens & Tres-Puiſſans Princes Henry IV. & Dom Philippes II. d'immortelle memoire, leurs Tres-honnorez Seigneurs & Peres (que Dieu ait en ſa gloire) laquelle a eſté depuis obſervée & entretenuë ſincerement par leursdites Majeſtez par nouvelles & redoublées Alliances de Mariages qu'elle ſoit perdurable, non ſeulement pour leurs perſonnes, & en leurs jours, mais encore pour leurs Enfans & Succeſſeurs à perpetuité; pour à quoy parvenir Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes & Catholiques ayent trouvé bon, convenu & accordé ce qui s'enſuit.

Que la Sereniſſime Infante Donna Anna, fille aiſnée du Roy Catholique, ſoit baillée en Mariage audit Sieur Roy Tres-Chreſtien; & que en meſme temps Madame Eliſabeth de France, Sœur & Fille aiſnée de leursdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, ſoit auſſi baillée en Mariage à Tres-Haut & Puiſſant Prince Dom Philippes IV. du Nom, Prince d'Espagne, Fils aiſné dudit Roy Catholique, pour eſtre lesdits deux Mariages parfaits, accomplis & ſolemniſez au bon plaiſir de Dieu, en l'Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine, moyennant la préalable diſpenſe de ſa Sainteté, pour les parentez & conſanguinitez qui ſont entre leursdites Majeſtez & Alteſſes: leſquels deux Mariages ſe feront, lors que lesdits Roy, Prince & Princeſſes auront atteint l'âge legitime, & ſe celebreront par paroles de preſent en la forme & avec les ſolemnitez ordonnées par les ſacrez Canons & Conſtitutions de la Sainte Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine.

Enſuite & execution de quoy a eſté propoſé & accordé entre lesdits Roy & ladite Dame Reyne Regente, que les Pactions, Articles & Contrats desdits Mariages ſeront Traitez & reſolus, & dés à preſent mis par écrit, paſſez & délivrez de part & d'autre: Sçavoir eſt celui dudit Roi Tres-Chreſtien, & ladite Donna Anna, auprés & en la Cour dudit Roi Catholique, & celui dudit Prince d'Espagne, & de madite Dame Eliſabeth auprés de Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes.

Et ſoit ainſi pour l'accompliſſement des choſes ſusdites, que Tres-Illuſtres Duc de Paſtrane, Prince de Melito, Duc de Franqueville, & le Sieur Dom Inigo de Cardenas du Conſeil dudit Roy Catholique, & ſon Ambaſſadeur auprés de Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, ayent eſté commis & députez par ſadite Majeſté Catholique, avec charge & Pouvoir de traiter & réſoudre pour ledit Prince Dom Philippes, ſon Fils aiſné, les Articles & Capitulations du Mariage dudit Prince d'Espagne, & de madite Dame Eliſabeth.

L'an de Noſtre Sauveur JESUS-CHRIST 1612. furent preſens en leurs perſonnes les ſusdits Seigneur Roi Tres-Chreſtien Loüis XIII. de ce nom, & la ſusdite Dame Reyne Tres-Chreſtienne Marie, Regente, Mere & Tutrice de Sa Majeſté, aſſiſtée des Princes du Sang, autres Princes, Officiers de la Couronne, & des Seigneurs de leur Conſeil, qui ſeront cy-aprés nommez, d'une part. Et ledit Sieur Duc de Paſtrane, & Dom Inigo de Cardenas, au nom & comme Procureurs desdits Rois & Prince des Espagnes ayans Pouvoir, Procuration & Mandement ſpecial de ce faire, comme il appert par les Lettres de Procuration données à Madrid le 20. jour de Juillet 1612. écrites en Langue Caſtillane, & traduites en celle de France, deuëment collationnées ſur l'Original, qui eſt demeuré par devers Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, & ſont cy-aprés inſerées, d'une part. Leſquelles Parties de leur bon gré dirent & confeſſerent en la preſence de Monſeigneur, Frere du Roi, de Madame Chreſtienne ſa Sœur, de la Reyne Marguerite, de Meſſeigneurs les Princes de Condé, Prince de Conty & Comte de Soiſſons, Princes du Sang, de Meſſieurs les Duc de Guiſe, Prince de Joinville, Chevalier de Guiſe & Duc d'Elbeuf, & Meſſire Nicolas Bruſlart, Chevalier Chancelier de France & de Navarre, des Ducs de Luxembourg, de Ventadour, de Montbazon & Danville, Pairs de France, du Duc de Boüillon, Premier Mareſchal de France, & des Sieurs de Briſſac & de Lavardin, de Bois-Dauphin & Lesdiguieres auſſi Mareſchaux de France & de Mesdames les Princeſſes de Condé, Princeſſe de Conty & Comteſſe de Soiſſons, Madame la Ducheſſe Doüairiere de Guiſe & autres Princeſſes, Ducheſſes & Dames, de Meſſire Pierre Jeanin, Conſeiller d'Eſtat de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & de pluſieurs autres Seigneurs, avoir fait & font les Traitez, Accords & Conventions cy-aprés déclarez, pour raiſon du Mariage qui s'effectuëra cy-aprés, moyennant la grace de Dieu, entre ledit Dom Philippes IV. & madite Dame Eliſabeth de France, Sœur & Fille aiſnée de leursdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes.

ANNO 1612.

1. Preimierement, que lesdits Roi & Reyne Regente, Mere & Tutrice de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, ont promis & promettent de bailler en nom & Loi de Mariage madite Dame Eliſabeth de France, leur Sœur & Fille aiſnée, de ſon bon gré & conſentement, autoriſée de ladite Dame Reyne ſa Mere, audit Prince d'Eſpagne, Fils aiſné dudit Roi Catholique. Leſquels Roi & Prince d'Espagne ont enſemblement promis & promettent par la bouche dudit Duc de Paſtrane, & Dom Inigo de Cardenas, en vertu des ſusdites Lettres de Pouvoir, que ledit Prince prendra pour Femme & loyale Epouſe madite Dame Eliſabeth de France, ſuivant les Loix & Conſtitutions de l'Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine, auſſi-toſt qu'elle aura atteint l'âge capable & requis pour eſtre mariée.

2. En faveur & contemplation duquel Mariage, & pour à celui parvenir, Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes ont promis & promettent de bailler pour Dot & Mariage de ladite Dame leur Sœur & Fille aiſnée, la ſomme de cinq cent mille écus d'or ſol. Et ce pour tous Droits paternels & maternels, & autres qui lui pourront appartenir & échoir par ſucceſſion & autrement. Laquelle ſomme ſera comptée & delivrée à celui que ledit Roi Catholique & ledit Prince des Espagnes députeront pour la recevoir à une ſeule fois en payement, la veille de la conſommation dudit Mariage en la Ville de Madrid, comptant les écus ſols au prix de treize réales pour piece.

3. Et ledit Roi d'Espagne a promis & promet d'aſſeurer ladite ſomme de cinq cent mil écus ſur bonnes & ſuffiſantes rentes, à raiſon du denier ſeize, au contentement raiſonnable des Miniſtres, qui à cet effet ſeront nommez & députez par Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, & ſeront données bonnes & ſuffiſantes hypoteques pour la ſeureté dudit Dot: Et ſi madite Dame Eliſabeth aime mieux joüir desdites rentes és Villes qui lui ſeront données pour hypoteques, que de la rente dudit Dot à la raiſon ſusdite du denier ſeize, & qu'il lui ſoit pourveu comme aux autres Reynes d'Espagne pour leurs maiſons en la forme & grandeur qui a eſté uſée & s'uſe en tel cas, la rente desdits hypoteques ſera comptée ſelon & ainſi que lesdites rentes ont à preſent en Espagne, & à raiſon que les autres de meſme qualité ſont aſſignées.

4. Et comme Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes & Catholiques font les ſusdits deux Mariages dudit Roi Tres-Chreſtien avec la ſusdite Infante Donna Anna, & dudit Prince d'Espagne avec madite Dame Eliſabeth, pour par ce double lien mieux aſſeurer la Paix publique de la Chreſtienté, & perpetuer entre Leursdites Majeſtez & leurs deſcendans une parfaite amitié & confederation, ainſi qu'il a eſté dit cy-devant. Auſſi il a eſté convenu & accordé entre elles, pour retrancher toutes cauſes & pretextes de querelles & contentions à l'avenir entre les deſcendans desdits Mariages, fondées ſur les droits que lesdites Dames & leurs Enfans maſles ou femelles pourroient pretendre aux ſucceſſions des Royaumes, Pays, Seigneuries & Bien qui appartiennent à Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtienne & Catholique, que madite Dame Eliſabeth & ſes Enfans procedans dudit Mariage ne pourront en aucun temps, ſorte & maniere ſucceder aux Royaumes & Seigneuries dudit Roi Tres-Chreſtien ſon frere, meſme à ceux ausquels par faute de mâle, les femmes ont droit de ſucceder, ny aux biens appartenans à ladite Dame Reyne Regente ſa Mere, & autres qui pourroient lui échoir & avenir par ſucceſſion collaterale, moyennant le payement de ladite ſom-

ANNO 1612.

somme de cinq cent mil écus d'or sol, & les autres Conventions portées par le present Contrat.

5. Et dautant que ledit Prince d'Espagne & madite Dame Elisabeth ne sont à present en âge competant & requis par les Loix divines & humaines pour faire ladite renonciation, & en asseurer l'accomplissement & observation, comme il convient pour la seureté des Parties.

Il a esté accordé que ladite Dame Reyne Regente, comme Mere & Tutrice de ladite Dame Elisabeth & Regente dudit Royaume; & ledit Roi d'Espagne comme Pere dudit Prince Dom Philippes son Fils; & Leursdites Majestez ensemble l'une & l'autre Partie promettront & s'obligeront, comme de fait ils promettent & s'obligent réciproquement par le present Contrat & Instrument que madite Dame Elisabeth, ny ledit Prince & les Enfans mâles & femelles qui naitront dudit Mariage ne pourront pretendre ny pretendront aucun droit aux susdits Royaumes, Seigneuries, Pays & Biens Paternels & Maternels, ni autres cy-devant déclarez.

6. En foi & seureté de quoi Leursdites Majestez Tres-Chrestiennes & Catholiques ont dés à present renoncé & renoncent, tant pour ladite Dame Elisabeth, que pour ledit Prince & leurs descendans au profit dudit Roi Tres-Chrestien & ses Successeurs Rois de France, à tous droits, noms, raisons & actions qu'ils pourroient avoir & pretendre en aucune sorte & maniere que ce puisse estre, à cause desdites Successions dudit Roi Tres-Chrestien, & de ladite Reyne Regente, ses Frere & Mere & autres collaterales, ausquelles les Femmes peuvent pretendre droit par les Constitutions, Loix & Coutumes des Pays, ausquels lesdites Seigneuries & Biens sont situez.

7. Plus a esté convenu & accordé entre Leursdites Majestez Tres-Chrestienne & Catholique que madite Dame Elisabeth au temps & devant qu'elle parte de France pour s'acheminer en Espagne, acceptera, approuvera & ratifiera la susdite Renonciation, promettra & s'obligera par serment & en telle maniere que besoin sera de la garder, & observer & entretenir, & de n'aller ny venir au contraire, sous quelque pretexte que ce soit, de quoi sera dressé & delivré à Leurs Majestez Tres-Chrestiennes, Acte en forme requise.

8. Pareillement a esté convenu & accordé que lors que ledit Mariage sera celebré entre ledit Prince d'Espagne & madite Dame Elisabeth, tous deux ensemble confirmeront & ratifieront la susdite Renonciation, & approuveront les premiers Actes susdits; lesquels seront par eux inserez en l'Instrument qu'ils feront de ladite Renonciation, par laquelle ils s'obligeront derechef aussi par serment & par toutes voyes & obligations qui seront jugées les meilleures, d'observer ladite promesse, nonobstant toues Loix & Coustumes desdits Royaumes & Pays contraires à icelles, ausquelles il sera dérogé par ladite Ratification.

Lesquelles promesses & obligations susdites ainsi réiterées seront enregistrées par le Conseil d'Estat dudit Roi d'Espagne en la forme & à mesure qu'elles seront faites, dont sera fait & délivré par eux les Actes necessaires expediez en forme deuë, ausquels ceux desdites Renonciations seront aussi inserez.

9. Plus a esté promis par ledit Duc de Pastrane & ledit Dom Inigo de Cardenas, Ambassadeur susdit, au nom dudit Roi d'Espagne & dudit Sieur Prince son Fils, de donner à madite Dame Elisabeth des bagues & joyaux de valeur de cinquante mil écus d'or sol, qui sortiront nature d'heritage à ladite Dame; comme feront aussi toutes les autres bagues & joyaux qu'elle portera, lesquels demeureront par aprés pour elle, ses Hoirs, Successeurs & ayans cause.

10. Que ledit Roi Catholique & ledit Prince d'Espagne son Fils donneront à madite Dame Elisabeth entretenement pour son Estat & Maison, tel qu'à Sœur, Fille & Femme de si Grands & si Puissans Rois appartiennent, & icelui assignera sur bonnes rentes avec seures & fermes assignations & suffisantes hypoteques au contentement de ladite Dame Elisabeth.

11. Est aussi convenu & accordé qu'au lieu de Douaire dont on a accoustumé d'user en France, ladite Dame Elisabeth aura pour augment de Dot dudit Mariage selon l'usage des Royaumes dudit Roi d'Espagne, la somme de cent soixante six mil six cent soixante six écus sol deux tiers, qui reviennent au fur de ladite somme entiere dudit Dot, chacun écu évalué & estimé comme il a esté dit cy-dessus pour ceux dudit Dot: lequel augment de Dot, estant ledit Mariage dissolu, & ladite Dame survivant ledit Prince d'Espagne son Mary, lui sortira nature d'heritage pour elle, les siens & ayans cause, pour en pouvoir disposer, soit entre vifs ou par derniere volonté, conformement à l'usage & coustume d'Espagne: Et lors que ledit Mariage sera consommé, sera baillée assignation à ladite Dame de ladite somme de cent soixante six mil six cent soixante six écus sol deux tiers pour en joüir ledit cas d'augment de Dot avenant, & ce en la mesme forme & maniere que les deniers & rentes dudit Dot lui seront assignez.

12. Plus est accordé que la dissolution dudit Mariage avenant & survivant ladite Dame Elisabeth ledit Prince d'Espagne, elle pourra partir & se retirer franchement & librement dudit Royaume d'Espagne toutes & quantes fois qu'il lui plaira, & avec elle tous ses Officiers, Domestiques & Serviteurs, & retourner en France, faire emmener & apporter avec soy tous & chacuns ses biens, joyaux, accoustremens, vaisselles & autres meubles quelconques, sans que pour quelque occasion que ce soit ou pourroit survenir, il soit fait ou mis directement ou indirectement aucun empeschement ou retardement à son départ, ny en la joüissance dudit augment de Dot, & assignation de deniers de sondit Mariage, qui lui auront esté donnez ou deu donner.

13. Pour seureté de quoi sera donné à Leursdites Majestez Tres-Chrestiennes pour madite Dame, Femme, Sœur & Fille devant qu'elle parte d'auprés d'elles, par ledit Roi Catholique, & par ledit Prince son Fils, les Lettres d'asseurance qui leur seront necessaires, scellées des Sceaux de Sa Majesté Catholique, & dudit Prince son Fils, avec promesses sur leur foi & paroles Royales de les garder & accomplir inviolablement, tant pour eux, que pour leurs Successeurs aux Couronnes d'Espagne.

14. Plus est convenu & accordé que ladite Dame Elisabeth sera honorablement conduite & renduë aux frais de leurs Majestez Tres-Chrestiennes, comme il convient à Princesse de telle qualité & alliance qu'elle prend jusques aux Frontieres du Royaume d'Espagne, au mesme temps que Sa Majesté Catholique pour le mesme effet fera conduire au Royaume de France ladite Sereniſſime Infante Donna Anna, où elle sera recüeillie & receuë honorablement de la part de dits Roi Catholique & Prince d'Espagne, comme appartient à Dame de si haute Maison & Parantage.

15. Leursdittes Majestez Tres-Chrestiennes ont promis, traité & accordé les presens Articles, & ont obligé leur foi & parole de Roi de les accomplir, garder & ordonner qu'ils soient gardez & accomplis entierement sans faute ny manquement aucun en tout ny en partie, sans aller ny venir au contraire, ny consentir y estre allé ny venu au contraire, directement ny indirectement, en quelque sorte & maniere que ce soit: Et lesdits Députez & Ambassadeurs dudit Roi Catholique & Prince d'Espagne ont promis, traité & accordé le semblable au nom d'iceux, & sur pareilles obligations de leur foi & parole Royale: Ainsi il a esté promis & juré de part & d'autre, & ont signé de leurs propres mains le present Contrat, duquel l'Original est demeuré par devers Nous, pour en vertu d'icelui leur estre par nous délivrez les Contrats necessaires en la forme ordinaire: Et ont signé Loüis, Marie Regente, Elisabeth, le Prince de Melito, Duc de Pastrane & de Franqueville, & Dom Inigo de Cardenas. Fait & passé en la Ville de Paris au Royal Palais du Louvre, le jour & Feste Saint Loüis, le 25. du mois d'Aoust audit an mil six cent douze. Pardevant nous Nicolas de Neufville & Paul Phelippeaux, Conseillers & Secretaires d'Estat de Leurs Majestez Tres-Chrestiennes, Secretaires & Notaires de la Couronne de France.

ANNO 1612.

Acte de Renonciation.

L'Acte de Renonciation au profit du Roi à toutes Successions a esté fait par Marie Reyne Regente de France & de Navarre, pour & au nom d'Elizabeth de France sa Fille, accordée à Philippes IV. Prince d'Espagne Fils aisné de Philippes III. Roi d'Espagne, tant pour elle, que pour les Enfans, qui procederont dudit Mariage. A Bourdeaux le quatorziéme Octobre mil six cent quinze.

Et par Madame Elisabeth de France a esté fait une pareille Renonciation, avec serment & promesse de confirmer & ratifier ladite Renonciation avec le Prince d'Espagne, lors que le Mariage seroit consommé, nonobstant

ANNO 1612. obſtant toutes Loix & Couſtumes des deux Royaumes & Pays à ce contraires, ausquels ils dérogeront mesme au Droit, ou par faute de maſle, les femelles ont droit de ſucceder; enſemble à tous les Biens appartenans à ladite Dame Reine ſa Mere, & autres generalement quelconques qui pourroient lui échoir & avenir par Succeſſion directe ou collaterale, moyennant la Dot de cinq cent mil écus d'or ſol à eux faite en faveur dudit Mariage. En l'Egliſe Saint André, à Bourdeaux le dix-neuviéme Octobre mil ſix cent quinze: A laquelle Renonciation & preſtation de ſerment fut preſent & eſt intervenu de la part du Roi d'Espagne Dom Inigo de Cardenas, ſon Ambaſſadeur Ordinaire prês de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne.

CXXVII.

1613. 23. Mars. *Pactum & Fœdus inter Imperatorem Romanorum* MATTHIAM, *& Regem Poloniæ* SIGISMUNDUM III, *Quo priora Pacta atque Fœdera inter* Poloniam *&* Auſtriam *inita renovantur, mutuum ſibi invicem amorem, auxilium, perpetuam Pacis & Commerciorum cultaram pollicentur, atque hæc & reliqua concluſa inſimul ratificant. In Caſtris Poſonienſi & Varſovienſi die* 23. *Martii Anno* 1613. [Pièce tirée de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majeſté Imperiale.]

NOs Matthias Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ &c. Dux Lucenburgiæ, ac Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wirttenbergæ & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Et Nos Sigismundus Tertius Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque &c. nec non Suecorum, Gottorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex. Tenore præſentium recognoſcimus ac notum facimus, Univerſis & ſingulis, præſentibus & futuris, harum notitiam habituris. Quandoquidem, qui Chriſti locum in terris gerunt, eos in hoc elaborare maxime decet, ut cujus locum obtinent, ejus veſtigiis incedant: Nos memoria tenentes, quod non aliunde poteſtas noſtra ſit quam ab eo, à quo Nomen ducimus, cujus appellatione cenſeri volumus, Domino noſtro Jeſu Chriſto, qui, quos ipſe Nobis ſubjecit Populos, eos loco ſuo regere nos voluit & gubernare. Huc omnes curas & cogitationes noſtras convertendas duximus, ut quatenus id humanitus præſtari poteſt, adjuvante eo, cujus id ſolius munere contingit, quam proximè ad ſimilitudinem ejus accedetemus, per quem Reges regnant, Principes imperant, & Potentes decernunt Juſtitiam. Quoniam verò non ille potentiam ſuam, non ſapientiam, ſed eam ſolam qua Societas hominum inter ipſos continetur, dilectionem qua nos prior ipſe præter meritum ullum proſecutus eſt, imitari voluit, ut ſicut ipſe dilexit nos, ita & ipſi viciſſim diligeremus invicem, ac Pacem, Concordiam, tranquillitatemque mutuam inter nos conſervaremus, neque poteſt illi Sacrificium ullum à Mortalibus offerri gratius, quam ſit fraterna Charitas inter Unius Corporis membra. Hanc illius dilectionem qui Nobis tot Civitates, tot Populos, lingua, moribus, habitu, inter ſe diſſidentes, tot tam latè patentes Provincias, tot ampliſſima Regna ſubjecta eſſe voluit, præcipue pro virili noſtra imitandam eſſe duximus. Itaque cum inter recolendæ memoriæ Majores Noſtros, jam indè à longiſſimo tempore certamen amoris benevolentiæque ſusceptum fuiſſe cognoviſſemus, cujus rei tanquam teſtes ſunt Pactorum & Fœderum Literæ, quæ inter Noſtras Auſtriæ & Jagelloniam Domum quæque inter utriusque Domus, Regna, Imperia, Provincias, Populos, & Nationes, nominatim verò, quæ inter quondam Albertum Archiducem Auſtriæ cum quondam Caſimiro Poloniæ Rege, & Divum Fridericum Imperatorem, cum eodem Caſimiro Rege, poſtea vero etiam inter recolendæ memoriæ Ferdinandum & Maximilianum Imperatores, cum itidem recolendæ memoriæ, Sigismundo Auguſto Rege, ac tandem inter Rudolphum Secundum, & nos Sigismundum interceſſerunt. Nos Majorum Noſtrorum exemplo provocati, qui ſummam ſemper inter ſe neceſſitudinem & amicitiam conſervare ſtudebant, atque eam arctis præterea affinitatis vinculis fortius colligabant, quam ut diſſolvi facile poſſet, ea nimirum Pacta & Fœdera, quæ inter præfatos Majores Noſtros quondam Albertum, Fridericum, Ferdinandum, Maximilianum Secundum, Rudolphum Secundum, & Caſimirum, Sigismundumque Auguſtum obſervata fuerunt, id quod felix fauſtum & fortunatum Deus eſſe velit, utrique Noſtrum, ac utriusque Noſtrum Imperiis, Regnis, Terris, Civitatibus, Populis, & Nationibus, in Dei Optimi Maximi Nomine, à quo tanquam fonte perenni manat quicquid bonorum eſt rerum, inter nos quoque & pro nobis & Succeſſoribus noſtris continuanda, confirmanda, inſtauranda, & renovanda, atque adeo declaranda, corroboranda, & amplificanda duximus, ita ut continuamus, confirmamus, inſtauramus, renovamus, declaramus, corroboramus, & amplificamus, præſentium per tenorem: Ac primum quidem, ſicut in Litteris quondam Alberti Archiducis præſcriptum eſt, nos omni honore, fide, & amore nos invicem proſequi, & promovere debemus, & volumus in locis omnibus & temporibus ubi nos id faciendi ſe facultas obtulerit, citra dolum & fraudem aliquam, neque committemus uſquam ut alter alteri, aut familiaribus ejus Vaſallis & Subditis, quibuscunque Regnis, Ducatibus, Terris & Civitatibus ei ſubjectis, & ſub ejus obedientia, & defenſione conſtitutis quacunque ex cauſa Bellum inferamus, inimicitias denunciemus, diffidemus, aut hoſtiliter eos impetamus, per nos aut per ſubmiſſas Perſonas, fraude & dolo ſemotis. Ac non modo ipſi ab ejusmodi rebus abſtinebimus, verum etiam Subditos noſtros & quicunque in fide, poteſtateque noſtrâ ſunt, eos prohibebimus, ac ab omni vi, modo ſuperius deſcripto, temperare ſibi cogemus. Habebunt etiam poteſtatem homines noſtri cujuscunque ſtatûs & conditionis fuerint, in quibuscunque Terris, Dominiis, Civitatibus noſtris, & noſtræ Obedientiæ ſubjectis, agendi, & commorandi, atque etiam inde libere & ſecure, cum illis viſum fuerit, diſcedendi; Deinde ſicut etiam Literis divi Friderici cautum eſt, ita nos invicem uniendos, obligandos, alligandos, confœderandos, duximus, quemadmodum unimus, obligamus, promittimus, alligamus, confœderamus præſentibus, quod ex hoc tempore ipſo perpetuo, realiter, & cum effectu invicem & mutuo obligati, alligati, & confœderati ſimus, & erimus, & inter Nos, & Subditos Noſtros, nec non Regna, Principatus, & Dominia, quæ nunc uterque noſtrûm poſſidet, & quæ Deo concedente in futurum acquiremus, conſtans, perpetua, indiſſolubilis, & Chriſtiana Pax eſſe, & ſervari debet, & debebit, & in omnibus utriusque noſtrûm honorem, dignitatem, ſtatum, augmentum concernentibus, & concernere valentibus, mutuo nobis auxiliabimur, conſulemus, invicem promovebimus, & aſſiſtemus, nec alteruter noſtrûm quicquam faciet, cupiet, pertractabit, aut molietur, quod contra alterutrum noſtrum Regna, Principatus, Dominia, Subditos, honorem, ſtatum, dignitatem, aut augmentum ſit, ſeu eſſe aut tendere poſſit. Neque noſtrum alter alteri ipſius Regnis, Principatibus, Dominiis, & Subditis, bellum, damnum, aut quodvis aliud nocumentum inferet, nec à ſuis quovis quæſito colore inferri permittet.

Sed quilibet noſtrum contra Subditos ſuos, qui hujusmodi faciunt aut facere & moliri vellent, totis viribus ſuis & potentia in Terris, & Dominiis ſuis conſurget, & eos pro hujusmodi exceſſibus pœna condigna puniet, & caſtigabit, donec damnorum datorum integram compenſationem, & refuſionem facient. Præterea nullus noſtrûm ad alterius Regna, Principatus, & Dominia adſpirare aut anhelare debet, nec alterius noſtrum Regna, Principatus, & Subditos, ſi quos (quod DEUS avertat) ab alteto noſtrum deficere, aut recedere, aut rebellare contingeret, contra alium, ejus Regna, Principatus, Dominia & Subditos ſuſcipere, tenere, protegere, juvare, aſſiſtere, neque conſulere, aut favore proſequi debet, neque à ſuis talia fieri patiatur, ſed contra tales Infideles unus alteri auxiliabitur, & aſſiſtet, atque Dominiis ſuis eos excludet; ſi verò alter noſtrûm ejus Regna, Principatus, aut Subditi contra alterum ipſius Subditos, Principatus, aut Dominia actionem realem ſeu perſonalem, civilem ſeu criminalem, aut qualemcunque querelam habet, aut impoſterum habuerit, ſi ſuper ea non potuerimus amicabiliter concordare, dum neque ipſe, neque Subditi ejus

ANNO 1613.

ANNO 1613.

ejus contra alterum ipsiusque Subditos, Regna, Principatus, & Dominia, quicquam viâ facti attentare, neque sibi ipsi Jus dicere, aut ulcisci, sed super eo, Jure & non aliter experiri debent. Cæterum pro majori supra scriptorum Fœderum declaratione, proque tranquilliore Subditorum nostrorum statu, quiete & bonæ Vicinitatis conservatione, & quo firmior inter nos, Regna, & Subditos nostros Pax, Amicitia, & Benevolentia perpetuò constare queat, utque omnes dissidiorum causæ, quoad ejus fieri potest, præscindantur; Ordinamus, statuimus, declaramus & volumus, quod cum initio scriptum est, quod mutua nobis invicem auxilia ferre debemus: Quomodo alter alteri auxilia ferre velimus, id in arbitrio utriusque nostrum, & Ordinum Regnorum nostrorum positum esse debere. Hoc tamen expresso, ut liceat utrique nostrûm ex Terris & Provinciis alterius, voluntarios Milites ære suo conductos, & arma in usum suum exportare. Eatenus tamen Milites educere liceat, quatenus id sciente fiat altero nostrûm, neque sit alteruter nostrum bello suo proprio contra Hostes aliquos suos impeditus. Hostibus verò ne id liceat, neuve favor ullus præstetur; qui alteri obesse possit, ità tamen ut ne dum juxta præscripta Majorum nostrorum Fœdera nullus nostrûm alteri, vel ipsius Regnis, Principatibus, Dominiis, & Subditis, bellum, damnum, aut quodvis aliud nocumentum inferre, sed neque alterius Hostes aut Rebelles fovere, protegere, seu eis assistere, vel favorem, consilium, aut auxilium quovis modo præstare debeat. Volumus præterea Vias & Flumina publica, nec non Commercia, & Negotiationes mutuas, per Regna & Provincias nostras, omnibus & singulis Regnicolis, Provincialibus & Subditis nostris, tam Terrâ quam Aquâ, utrinque libera esse, nec ullis unquam interdictis, arrestationibus, seu Represaliarum Concessionibus impediri; sed utriusque nostrûm Subditos in alterius Regnis, & Dominiis libero transitu, ac fide publica, quem Salvum Conductum vocant, non minus quam proprios cujusque Subditos gaudere, uti, ac frui posse, & debere. Neque denique cuiquam nostrûm, aut his, qui nobis Subditi sunt, querelas & actiones suas, siquæ jam sunt, vel futuris temporibus oboriantur, aliter quam mediante Jure prosequi liceat. Ut autem omnes vel protelatæ vel denegatæ Justitiæ querelæ tam inter nos quàm Subditos nostros hinc inde præcaveantur, sed cuique expeditum Jus, & Justitia summarie & de plano administrari, ejusdemque debitâ executio effectualiter obtineri valeat, convenimus & concordavimus; quod si quis nostrûm, vel unius nostrûm Subditi contra alterius unum vel plures privatos Subditos actiones, sive personales sive reales, intentarent, tunc semper Pars agens Forum & Judicium ipsius rei sequi debeat. Et quod in Personalibus Injuriarum, Violentiarum super spoliatione seu similibus Judex permissione subitarii Judicii citra dilationum & exceptionum admissionum Actori Forensi de simplici & plano Justitiæ complementum facere. In realibus vero secundum uniuscujusque Ditionis Consuetudinem ita procedere teneatur; ut quilibet citra dilationem, Justitiæ Executionem obtinere queat; id quod per Superioritates & Magistratus fideliter profiteri & dirigi par est. Quod si alter nostrûm contra alterius Provinciam vel Communitatem aliquam, vel vicissim Provincia, Communitas vel privati Subditi Unius nostrûm contra alterum ex nobis vel ejus Provinciam seu Communitatem privatas actiones prætenderent, tunc Causa hujusmodi coram alterius nostrûm, sub quo Pars rea degit, Consiliariis, seu Commissariis per eundem juxta Partium conditionem & Causarum exigentiam, non minus septem numero designandis summarie audiri, & vel amicabiliter componi, vel Jure mediante determinari & executioni demandari debeant. Porro si inter nosmetipsos Reges; seu forsan Regna, & Provincias nostras; tum metarum, & terminorum; tum Commerciorum; seu quarumlibet aliarum, tam veterum quam novarum, Causarum, Jurium; vel Obligationum occasione querelæ, Gravamina, & Controversiæ suborirentur; tunc alter nostrûm; qui; vel cujus Regnum seu Provincia, Jus vel querelam prætendit; alium per Nuncios vel Litteras suas amicabiliter informare ac pro tollendo; sarciendo; amovendoque gravamine admonere, & requirere debet. Quod si obtinere nequeat; tunc quilibet nostrûm statim intra duorum mensium spatium à facta amicabili requisitione tres Consiliarios suos è Proceribus Regnorum Hungariæ, Bohemiæ, Moraviæ, Silesiæ, & vel ex aliquibus harum, prout quodque negotium ad aliquam harum Provinciarum pertineat, vel etiam ex omnibus pro exigentia & gravitate Negotii ab una Regnique Poloniæ, magni Ducatus Lithuaniæ &c. & ab altera Partibus ad convenientem diem & locum per Partem læsam seu querulantem nominandum; semota omni excusatione, mittere debeat. Qui utriusque nostrûm Consiliarii summam inprimis diligentiam adhibeant, quo hujusmodi querelæ, gravamina & controversiæ inter Nos, Regna & Provincias nostras amicabili Compositione tranigantur. Causa vero non succedente, tunc læsa Pars sive agens coram prædictis 6. Consiliariis actionem suam statim ipso die juridice exhibendi potestatem habeat, idque duplicatis scripturis, quarum unam Consiliarii penes se retineant, aliam vero Parti reæ transmittant. Quo facto, Pars rea Responsum suum etiam scriptis duplicatis sæpedictis Consiliariis, vel ei, cui ex illis hoc demandatum fuerit, intra spatium proximorum duorum mensium à transmisso Actionis Libello mittere teneantur, ut scilicet Actor Replicas, reus verò Duplicas, ac præterea utraque Pars tertiam quoque Conclusionem & submissivam Scripturam de bimestri in bimestre duplicatis, ut præfertur, scriptis offerre queat, eo sane modo & ordine utrique Parti transmittendis, sicut de actionis Libello demonstratum est. Oblatis tandem successivè ab utraque Parte duplicatis trinis scripturis, in quibus utrinque omnia sua Jura explicabunt, sex illi Commissarii Partibus ad promulgandam Sententiam inter proximum sequens bimestre diem ad eum locum, ubi Causa primo agi cœpit, indicent. Quo loco & tempore Partes per Procuratores suos pleno Mandato fultos comparere; illicque & ipsi Consiliarii convenire ac diligenter visis Scriptis & discussis Actis totius Causæ Partes rursum ad Concordiam, & amicabilem Compositionem invitare, & cohortari, nihilque in eo opere & diligentiæ intermittere debeant, quam si ne tunc quidem inter Partes obtinere queant, statim ad ferendam Sententiam procedant, ad id, quod Juris ac Justitiæ fuerit, cognoscant, ac decernant. Quod si supradicti Consiliarii de ferenda Sententia, sive interlocutoria; sive definitiva fuerit, concordare non possint, tunc toties quoties opus fuerit, Arbitrum communi voce deligant, vel per quamlibet Consiliariorum partem duabus idoneis personis propositis ex iisdem sorte constituant, cujus partes sint, huic Consiliariorum opinioni, quæ & Juri & æquitati magis consona videatur; subscribere, eandemque laudare & approbare. Quidquid autem per ipsos Consiliarios nostros seu majorem eorum partem separatim, vel per eosdem, vel Arbitrum conjunctim decretum & pronunciatum fuerit, id ratum firmumque maneat, ac statim debitæ demandetur executioni, remotâ omni plane Appellatione, Supplicatione, Reductione, & in integrum restitutione; aliisque Juris Beneficiis, & Remediis; etiam motu proprio concessis, obtentis non obstantibus. Debent autem Consiliarii per nos pro tempore deputandi, nec non & Arbiter ipse, per nos & quantum ad quemlibet nostrum spectat, ab obedientiæ & Juramenti debito ad eam Causam tantum absolvi, ac pro administranda Justitia, novo consultoque Juramento obstringi. Quod si pendente lite unus vel plures ex ipsis Consiliariis mortem obirent, tunc in demortuorum locum, prout ad quemlibet nostrûm pertinebit, alios semper surrogabimus. Ipsi quoque Consiliarii non plures Scripturas admittant, aut terminos alio modo quàm supra dictum est prorogandi; aut alterandi potestatem habeant; sed forma & modo illis concesso procedant; excepto casu, quo Partes Testes producere necesse haberent; tunc ipsi Consiliarii Jurisdictionem suam prorogandi potestatem habeant; tantisper; donec Testes ejus Causæ consecii secundum Juris dispositionem legitime producti & auditi fuerint; ita tamen ne ulla minus necessaria Prorogatio quæratur, vel admittatur; sed omnes Testes ad unum diem & terminum, quantùm fieri potest, audiantur; à publicatis attestationibus non nisi unica Scriptura à qualibet Parte recipiatur. Proinde quo magis Regna; Principatus; & Dominia nostra; ab omni bellorum; deprædationum; latrociniorum; hostilitatisque periculo libera, secura; purgataque esse queant; conventum inter nos est, quod nullus nostrum alterius seu Regnorum, Provinciarum, vel Subditorum suorum diffidatores, hostes, homicidas, raptores, seu damnificatores; nec non profugos; cujuscunque conditionis, sive Ecclesiasticos sive Sæculares; item Rebelles Subditos; quicunque in alterius nostrûm Regnis & Ditionibus reperti; denunciati, vel per nosmet aut Officiales nostros perveștigati fuerint, nequaquam amplius fovere, & assecurare; multominus verò per Subditos nostros ullo hospitio, auxilio, sive receptatione, quocunque prætextu, directe & indirecte, publice vel occul-

ANNO 1613.

ANNO 1613.

occulte, recipere, juvare vel intertenere debeat. Sed ubicunque hujusmodi grassatores, raptores, diffidatores & damnificatores, ubilibet in præfatis Regnis & Ditionibus nostris deprehensi fuerint, contra eos jussu nostro, & directione aliisque accurata diligentiâ Officialium utrobique Parti læsæ atque deferenti Justitia immediate atque irrecusabiliter permitti, atque administrari aut etiam citra Partium requisitionem de iis, ut communibus hostibus, à Capitaneis & Magistratibus ubicunque ex Officio inquiri, insequi, & pœnaliter procedi debeat. Casu autem quo aliquis ex Officialibus aut Subditis nostris propter receptationem, assecurationem, vel defensionem antedictorum diffidatorum, aut omissionem antedictorum diffidatorum Insecutionis, Captivationis sive animadversionis scienter contravenerit, in tales utrobique, si delati à Parte altera; sive alias verisimili suspicione deprehensi forent, capitali Supplicio irremissibili debet animadverti.

Quod si alterutrius nostrûm unus; vel plures Incolæ vel Subditi alteri nostrûm, seu Regnis & Dominiis nostris generaliter, vel singularibus Personis, Incolis & Subditis privatim hostilitatem denunciaverint, tunc statim Præfectus Capitaneus, aut Officialis illius Loci, seu Districtus, cui diffidatio indicta est; Generales Præfectos & Capitaneos Regnorum & Provinciarum alterius nostrûm sub quo tales diffidatores degunt, eâ de re certiores reddere, ipsisque Exemplar diffidatoriarum Literarum transmittere debeat; quo acceptò præfati Præfecti & Capitanei, diffidatores pro publicis hostibus judicare, promulgare, publicare, omnibusque & singulis Incolis, cujuscunque ordinis & conditionis extiterint, eorum Consuetudinem interdicere, & ne a quoquam hospitio recipiantur, aut consilio, auxilio, sive re ulla alia juventur, prohibere & cavere, bonaque diffidantium applicare Fisco & Cameræ Regiæ. Ac proinde in hospites socios, conscios, & complices pari quoque severitate animadvertere teneantur, ignorantiæ excusatione universis penitus sublata. Quod si quisquam Præfectus, Capitaneus aut Magistratus in hujusmodi Casibus subitam Justitiam administrare cunctaretur, aut etiam alias ex Officio, Inquisitione, Insecutione, & Animadversione debita non procederet, tunc tales nostræ punitioni immediate obnoxii & rei esse debeant. Ut autem præcipuus diffidationum aut grassationum fons, quo hujusmodi Latrocinia inprimis aluntur; e medio tollatur, coërceaturque licentia & impunitas receptandi hostes, prædones & diffidatores serò inter nos convenit; ut omnes Promotores, detentores, receptatores; complices dictorum facinorosorum hominum, qui vel notorietate facti, vel ex veraci denunciatione spoliatorum, aut ex fuga Captivorum (modo tales Captivi aut spoliati bonæ fidei & integræ famæ sint) sive aliis tam manifestis indiciis, ut ulteriori probatione res non egeat, convicti, vel deprehensi forent, iidem citra ulteriorem purgandi sui admissionem & concessionem, spoliatis & damnum passis ad restitutionem & satisfactionem probabilium damnorum de bonis suis teneantur, aut si solvendo non sint, secundum qualitatem delicti corpore luant. Quod si tales etiam patrati Criminis conscii vel complices essent; & ad illata damna, eademque evidentem causam scienter præbuerint, iidem non tam Parti ad restitutionem damnorum, ut jam præmissum est, teneantur, quam & Superioritatis suæ cognitioni ad sumendum de eis pro modo delicti supplicium citra evationem subjaceant. Si verò aliqui Receptatorum, aut Complicum non omnino manifestis Indiciis, nec apertis Captivorum Confessionibus, sed aliàs delati & de tali facinore suspecti potius quàm convicti fuerint, contra tales tam ex delatione damnificatorum vel alterius Superioritatis Officialium, quam ex Officio per Capitaneos, aut Magistratus ejus Regni aut Ditionis, in qua fuerint, hac tamen conditione, differentia sive moderatione debet procedi; nisi forent Nobiles, aut possessionati Cives antehac in talibus non infamati, neque ullis prioribus confessatis suspecti; tales in casu negationis sese proprio eorum Juramento coram supremo ejus Ditionis Magistratu publice de hujusmodi infamatione exonerare & purgare queant; si verò iidem anterioribus infamiæ, aut confessatorum Præjudiciis notati & semi-manifesti forent, ita tamen ut hujusmodi confessata non omnimode certum facti indicium præbere possent, tales etiam ad purgationem sui medio Juramento, & tertiâ manu integræ famæ Possessionatorum Vicinorum admitti, aut si in utroque Casu in purgatione sui defecerint, debite Capitis animadversioni subjici debeant. Quod si quis ex Regnis & Provinciis nostris ausu temerario contra jus & æquitatem ac publica, mutuaque Regnorum nostrorum Fœdera in alterius Regna vel Ditionem, excursionem & irruptionem faceret, atque ibi Mercatores & Vectores deprædaretur, aut detineret, homines occideret, vel abduceret, pecora abigeret, incendio sæviret, aut alio quovis modo damnum & injuriam inferret, & patrato nefario scelere rursum se domum, vel cum præda securus, vel fugiens insequentium manus, in hospitia consueta & solita diverticula reciperet; tum in eo Regno Præfecti illius Territorii vel Districtus, & omnes Incolæ, totaque Vicinitas, mox, ut à damnificatis & injuriatis, seu quibusvis aliis Hostem, Prædonem, & communium Fœderum Violatorem insequentibus commonefacti, evocatique extiterint, debeant lætis ferre opem, adesse in armis fortiter & graviter insequi, & inquirere noxios, & turbatores Pacis publicæ, & tranquillitatis. Et si sui tuendi causa in aliqua Castra & Fortalitia, vel loca abdita seu naturâ munita profugerint, acriùs ac diligentiùs insistere, & ipsos & eorum hospites, socios, conscios, complicesque obsidere, oppugnare, & ita omnes ad deditionem urgere, ad debitum supplicium trahere, & ad restitutionem, recompensationemque damnorum illatorum cogere teneantur.

ANNO 1613.

Si qui autem negligentiores & remissiores in ferendo offensis auxilio & prosequendo Hostes & damnificatores sese exhibuerint, hi sciant se indignationem nostram & severam animadversionem irremissibiliter incursuros esse.

Si vero contingeret, aut per subordinationem Superioritatis aut alios, qui per damnificatos, atque diffidatos, contra præmissos Damnificatores, Diffidatores, Malefactores, Receptores, aut Complices captivandos, sive etiam jam tum captivos & convictos in alterutrius Regnum & Ditionem pro imploratione Justitiæ mitti, iidem imploratores non solùm ad Executionem Justitiæ pro ratione delicti cum omnibus in tali facto necessariis admitti & profiteri, verùm etiam tam in loco administrandæ Justitiæ, quàm in reditu ad propria omnimode tuti atque assecurati esse debeant. Casu etiam quo in alterutrius nostrûm Regno aut Ditione, aliquis ex Nobilibus, aut aliis zelo honestatis & studio supprimendorum publicorum Malefactorum, aut jussu Magistratuum, aut motu proprio hujusmodi publicos Prædones & Grassatores insequeretur, idque sibi à quoquam ut inhonestum exprobraretur, talis exprobratio nulli cujuscunque status ullum honoris sui discrimen, imminutionem & præjudicium aliquod generare queat, sed Exprobrator ad revocationem probri una cum aliquali Carceris punitione & restitutione Expensarum, cogi, atque læsum rogare debet; ut sibi talem injustam imputationem, propter Deum remittere velit. Cùm denique nostra, Regnorumque & Provinciarum nostrarum maximopere intersit, ut in Regnis, & Dominiis nostris bonam eandemque justam habeamus Monetam, quamobrem pro bono communi utrinque curabimus, & efficiemus, ne illegitima, prava, & reproba Moneta in Regnis, Provinciisque nostris cudatur, recipiaturque. Quod si hac ex parte quæstio inter nos inciderit, agemus, quantum opus fuerit, cum Ordinibus Regnorum, Provinciarumque nostrarum atque eorum assensu, Commissarios nostros utrinque deputabimus, qui habita ratione communium Regnorum Provinciarumque nostrarum eas tentent, ineantque rationes, quibus vel eadem bonitate & valore utrobique Moneta cudatur, vel diversarum Monetarum, prout quævis vel melior vel deterior reperta fuerit, justum semper pretium æstimatioque constituatur. Sed quod de Sale utriusque nostrûm in alterius Regna & Provincias educendo pariter cautum esse volumus. Quod si tamen hæ res vel utroque casu inter communes nostros Commissarios transigi nequeant, tunc salvum liberumque semper utrique nostrûm esse debere, & de Monetâ, & de Sale suo statuendi id quod cujusvis, ac Regnorum, & Provinciarum suarum necessitas, utilitàsque exigerit. Quæ omnia & singula maturâ Procerum, & Consiliariorum nostrorum deliberatione prævia: Nos Imperator Matthias & Nos Sigismundus tertius pro nobis & pro Successoribus nostris acceptamus, approbamus, & Regiâ Authoritate ratificamus per præsentes, promittentes in verbo nostro Imperiali & Regio & bonâ fide, sub onere Juramenti mediante, præinserta Pactorum & Fœderum Capitula in omnibus eorum Punctis, Clausulis, Conditionibus & Articulis firma, rata & grata semper habituros, ac sancte inviolabiliterque observaturos, nec non per Officiales, & Subditos nostros, ac omnes quorum interest, pariformiter observari, & manuteneri curaturos, dolo & fraude semotis, Reservantes postremo ab hac Confœderatione pro nobis Imperatore Matthia, S. D. Papam,

Sanc-

ANNO 1613.

Sanctamque Sedem Apostolicam, nec non Sacrum Romanum Imperium, cui pro ea fide, quâ illi Jurejurando obstricti sumus, si quis illud injuriâ afficere vellet, deesse non possemus. Præterea verò Serenissimum ac Potentissimum Principem & Dominum Dominum Philippum Regem Hispaniarum Catholicum, Transylvaniam; Ad extremum etiam Turcarum Principem, per præsentes & futuras quoque, si quæ intercesserint, Inducias, ita, ut isthoc Fœdus nostram Majestatem contra illum ligare non possit, nec debeat. Spondemusque vicissim nos Rex Sigismundus Tertius præfatum S. D. N. Papam, Sanctamque Sedem Apostolicam, nec non Regnum nostrum Hæreditarium Sueciæ, in quo recuperando Nobis, Successoribusque nostris deesse non possumus, Turcarum Principem, & Transylvaniam pro nobis pariter excipiendos, reservandosque duximus.

Cum verò eadem Pacta ante etiam per recolendæ memoriæ Carolum Quintum Imperatorem, Hispaniarum Regem, ratione quorumcunque Hæreditariorum Regnorum suorum confirmata fuerint. Promittimus itidem, spondemusque nos Imperator Matthias effecturos nos, ut per Serenissimum & Potentissimum Principem, ac Dominum Dominum Philippum Hispaniarum Regem Catholicum, tanquam in iisdem Hæreditariis Regnis & Dominiis Successorem, quoad eadem Regna & Dominia sua similiter renoventur, confirmenturque: Confirmationemque eam intra octo Mensium spacium à præsenti die numerandorum ad Serenissimum Poloniæ Regem transmissuros.

Nos verò Sigismundus Rex, jam ex hoc ipso tempore, atque hisce Literis itidem pro parte nostra ac pro Regno, & cæteris Dominiis nostris eadem Pacta & Fœdera cum eodem Serenissimo & Potentissimo Rege Catholico, Regnis, Provinciis ac Dominiis ejus Hæreditariis continuamus, confirmamus, instauramus, renovamus, declaramus, corroboramus, amplificamus, & præsentibus Literis nostris nos obligamus, & verbo nostro Regio, bonaque fide promittimus, ea nos, & omnia ac singula in eis contenta, & expressa inviolabiliter observare & adimplere, & in nullo illis contravenire velle, dolo aut fraude semotis. In quorum omnium robur & evidens testimonium nos præfati Reges binas ejusdem tenoris Literas manuum nostrarum subscriptione, sigillorumque appensione munitas, ac cuilibet nostrum alteras consignatas expediri fecimus. Datæ in Nostris Posonienſi, & Varsovienſi Arcibus Regiis die 23 mensis Martii Anno D. 1613. Regnorum nostrorum, Matthiæ Imperatoris, Romani primo, Hungarici quinto, Bohemici secundo: Nostrorum verò Sigismundi Tertii, Poloniæ 25to Sueciæ 19no.

MATTHIAS.

(L. S.)

SIGISMUNDUS REX.

(L. S.)

CXXVIII.

11. Avril. LA SUEDE ET LES PROVINCES UNIES.

Accoort wegens een koop van twee hondert Schippont Cooper tusschen de Heeren STATEN GENERAEL DER VEREENIGHDE PROVINTIEN *met de* KONINCK VAN SWEDEN *tot veertich Rycxdaalders het Schippont. Gedaen den* 11. *April* 1613. [Manuscrit.]

OP heden den 11. dag der Maent van April in 't Jaer 1613 heeft inden naem ende van wegen den Koninck van Sweden &c. Heer en Meester Jacob van Dyck, Gesante van sijne Koninckljicke Majesteyt bekent, volgende sijn Majesteyts ordre ende bevel verkocht te hebben, ende verkoopt mits desen aen de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael der Vrye Vereenichde Nederlanden, twee hondert Schippont Seugen Cooper, de beste soorte, goet oprecht goet, belooyende 't selve Cooper gereet te leveren tot Stockholm, te weeten elck Schippont Bergs gewichte voor veertich Rycxdaelders, om uytgevaert te werden nae de Vereenichde Nederlanden, vry van 's Koninckx van Sweden Tollen, ende andere lasten, welcken prys van veertich Rycxdaelders die Hooghgemelte Heeren Staten Generael belooft hebben, ende belooven mits desen binnen de voorschreve Stadt van Stockholm gereet aen sijne Majesteyt ofte desselfs Ontfanger Rentmeester ofte geauthoriseerde te doen betaelen, na dat de voorschreve Leverantie, in de voornoemde Stadt, aen den gelasten van haer Hoog-Mogende sal sijn geschiet, ende is ten beyder syden belooft dese handelinge ter goeder trouwen na te komen, ende doen naer komen, sonder eenige fraude ofte List; ende oirkonde is desen by den voorschreve Gesante in den name van sijne Majesteyt, ende van wegen de Heeren Staten Generael onder de gewoonelijcke paraphure ende signature geteekent ten daege ende Jaere voorschreeve. Was geparapheert *J. V. Oldenbarnevelt*, *Vt.* onderstondt *J. van Dyck*; ende laeger stont *ter Ordonnantie van de Hoog-gemelte Heeren Staten Generael*; ende onderteeckent,

C. AERSEN.

CXXIX.

11. Mai. Vergleichung zwischen Johann Georg Churfürsten zu Sachsen eines/dann auch der Frauen Anna Maria Verwittibten/Hertzogin zu Sachsen anderntheils/ wegen des/ derselben durch dero Gemahl Seeligen Fridrich Wilhelm/ gewesenen Administrator der Chur-Sachsen verschriebenen Leibguths Dornburg/ wir auch des unterhalts halber beschehen. Geben zu Dornburg am 11. Maii. 1613.

[LUNIGS Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Absatz II. pag. 388.]

ANNO 1613.

11. Avril. LA SUEDE ET LES PROVINCES UNIES.

CXXVIII.

Contract pour deux cens (1) *Schippont* de Cuivre, que les Seigneurs ETATS GENERAUX DES PROVINCES-UNIES achetent du ROI DE SUEDE, à raison de quarante écus le *Schippont*. Fait le 11 d'Avril 1613. [*Manuscrit.*]

CE jourdhui onziéme jour du mois d'Avril de l'année 1613. *Monsieur Maitre Jacob van Dyck Envoyé de sa Majesté le Roy de Suede & en son nom a confessé suivant l'ordre & commandement de sa Majesté avoir vendu & vend par ces presentes aux Hauts & Puissants Seigneurs les Etats Generaux des libres Provinces-Unies des Pais-bas deux cent quintaux de Cuivre de Seugen; de la meilleure sorte, bonne & loyale Marchandise; promettant de livrer ledit Cuivre tout prêt à Stokolm, sçavoir chaque Schippont poids des mines, moyennant quarente Risdales, pour être transporté aux Provinces-Unies des Pais-bas, exempt des Peages du Roy de Suede & autres charges, lequel prix de quarente Risdales les susdits Seigneurs Etats Generaux ont promis; & promettent par ces presentes de faire payer comptant en ladite Ville de Stokolm à sa Majesté ou à son Receveur, Tresorier ou autre à ce autorisé, aprés que la delivrance susdite aura été faite dans la susdite Ville à celui qui sera authorisé de L. H. P. Et a été promis de part & d'autre d'observer ce Traité de bonne foy, sans aucune fraude ni tromperie; & en témoignage de ce ont ces presentes été signées par ledit Envoyé au nom de sa Majesté, & de la part desdits Seigneurs Etats Generaux sous les paraphe & signature accoutumées, les jour & an que dessus. Etoit paraphé*, J. V. Oldenbarnevelt Vt. *plus bas étoit* J. van Dyck, *& plus bas encore étoit écrit* par Ordonnance des susdits Hauts Seigneurs Etats Generaux, *& étoit signé*,

C. AERSEN.

(1) *Schippont*, c'est un Poids de 300. Livres. [DUM.]

C'est-à-dire,

Accord entre JEAN GEORGE *Electeur de Saxe*, *& ANNE MARIE *Veuve de* FRIDERIC GUILLAUME *Administrateur de l'Electorat de Saxe*,

ANNO 1613.

Saxe, au sujet de la Ville & Seigneurie de Dornburg *qui avoit été assignée à ladite Dame Veuve, par le feu Administrateur son Epoux. On y convient aussi de ce qui regarde sa Subsistance & Alimentation. A Dornburg le* 11. *Mai* 1613.

ZU wissen: Als weiland der Durchlauchtigste/ Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr Friedrich Wilhelm/ Hertzog zue Sachsen/ ꝛc. und der Chur Sachsen gewesener Administrator, Hochlöblichester Gedächtnis/ Sr. Fürstl. Gnd. Hertzgeliebten Gemahlin/ der auch Durchlauchtigsten/ Hochgebohrnen Fürstin und Frauen/ Frauen Anna Marien/ Hertzogin zu Sachsen/ gebornen Pfaltz-Grässin bey Rheyn/ ꝛc. Wittwen/ dero Stadt und Ambt Dornburgk zue einem bestendigen Leib-Geding verschrieben/ Laut und Inhalts einer sonderbaren darüber aufgerichteten und vollzogenen Leib-Gedings-Verschreibung/ derer Datum stehet/ geschehen zue Neuburgk an der Thonau den 30. Augusti Anno 1591. und nach seeligem Absterben Hochgedachtes Hertzog Friedrichen Wilhelms Fürstl. Gnaden/ zwischen weiland den auch Durchlauchtigst-und Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürsten und Herren/ Herrn Christiano dem Andern/ Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve und Berg/ des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschaln und Churfürsten/ in Vormundschafft ietzt bemeltes Hertzog Friedrich Wilhelms/ ꝛc. hinterlassener junger Herrschafft ꝛc. an einem/ und Herrn Johansen/ Hertzogen zu Sachsen/ ꝛc. Beyden Höchst-und Hochseeliger Gedächtnis/ am andern Theil/ eine richtige beständige Erb-Theilung vorgenommen und beschlossen/ auch darbey unter andern in einem Neben-Abschied sub dato Weymar den 13. November 1613. abgeredet und vor gut angesehen worden/ daß Höchstgedachte Fürstl. Frau Wittwe ꝛc. solche Zeit Ihr eingezogenes Hoff- und Anwesen zue Altenburgk anstellen/ auch aldo zugleich die Fürstl. Kinder/ erster und anderer Ehe/ in Gottesfurcht und andern Fürstl. Tugenden ufferziehen solte/ darbey es auch etliche Jahr allenthalben also verblieben ist; Nachdem aber nicht allein vorhöchstgedachtes Herrn Christiani Churfürstl. Gnd. sondern auch/ nach deroselben Christlichen Hintritt/ Dero vielgeliebter Herr Bruder und Gevatter/ der Durchlauchtigste/ Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr Johanß Georg/ Hertzog zu Sachsen/ Gülich/ Cleve und Berg/ des Heil. Römische Reichs Ertz-Marschalch und Churfürst/ ꝛc. als uff Sr. Churfürstl. Gnd. die Vormundschafft Ihrer geliebten jungen Vettern/ der Hertzogen zu Sachsen Altenburgischen Theils kommen/ vor hochnöthig erachtet/ Ihre F.F.F.F. G.G.G.G. zue Continuirung Dero wohlangefangenen Studien nacher Leipzig zue schicken/ und darauff aus Vater und-Vetterlicher Vorsorge Anordnung gemacht/ wie hinfürter dero Hoffstatt zue Altenburgk eingezogen/ und alle unnöthige Unkosten verhütet werden und nachbleiben möchten; So hetten zwar Ihro Churfurstl Gnd. nichts liebers gesehen/ dann daß vorhöchstgedachte Fürstl. Frau Wittwe ꝛc. mit dero geliebten Töchtern/ erster und anderer Ehe/ noch ferner zue Altenburgk beysammen blieben weren/ und Dero wesentlich Hofflager/ Inhalts obberürtes Bey-Abschieds/ und Ihr. Churfürstl. Gnd. gnädigst beschehener Anordnung/ daselbsten gehalten hetten; Weil es aber J. F. G. Gelegenheit nicht gewesen/ sondern gegen Ihro Churfürstl. Gnd. sich freundlich erkläret/ dero von Ihrem in GOtt ruhenden geliebten Herrn und Ehe-Gemahl ꝛc. verschriebenes Leib-Guth Dornburgk zu beziehen/ und aldo neben J. F. Gnd. geliebten zweyen Freulein/ als Freulein Annen Sophien/ und Freul. Dorotheen/ Hertzoginnen zu Sachsen/ ꝛc. das Hoff-Wesen anzustellen/ Inhalts J. F. G. gegen Ihr. Churfürstl. Gn. deswegen unterschiedener gethanen Erklerungen; Als haben es auch Ihre Churfürstl. G. weil J. F. G. uf solchen Ihrem Intent bestendig beruhet/ dahin gestellet seyn lassen müssen/ ist derowegen/ biß uff Ihrer Churfürstl. G. Ratification, mit J. F. G. nachfolgende Vergleichung getroffen/ und zu Pappier bracht worden;

ANNO 1613.

Und Anfenglich soll es allerdings bey vorgemelter Fürstl. Witthumbs-Verschreibung gelassen/ auch derselben jetzo und künfftig in allen Puncten und Clausulen nachgegangen werden. Und weil zu Folge obangedeutes Bey-Abschiedes das Fürstl Witthumb von Höchstgedachten Hertzog Johansen zu Sachsen/ ꝛc. vor sich und neben Herrn Christiani des Andern Churfürstl. Gnd. in gesambter Vormundschafft/ durch Ihrer Chur-und Fürstl. Gn. Gn. darzu sonderbare verordneten Commissarien/ im abgewichenen 1605. Jahr/ Höchstermelter Fürstl. Frau Wittwen/ ꝛc. Inhalts der Fürstl. Ehe-Beredung/ mit den Unterthanen und andern/ ausser der Lands-Fürstl. Obrigkeiten/ Weltlichen/ Ritterlichen/ Steuer und Folge/ angewiesen/ dieselben auch in Ihr. F. Gn. Pflicht genommen seynd; So bleibet es nochmahls allerdings dabey/ und wird J. F. Gn. billich daran kein Einhalt gethan.

Als auch ferner und zum Andern die Fürstl. Frau Wittbe/ ꝛc. sich gnedigst ercleret/ Inhalts der Fürstl. Ehe-Beredung/ einen sonderbahren Hoff-Prediger und Seelsorger Ihr zu halten und zu bestellen. Ob nun wohl Ihr. Churfl. Gnd. dafür gehalten/ weil nicht allein im Fürstl. Witthumb zu Dornburgk/ sondern auch dem gantzen Lande/ durch GOttes Gnad und Güte/ sein heylig allein seeligmachendes Wort lauter und rein geprediget würde/ so wohl die Stadt Dornburgk albereit mit einem Pfarrer versehen were/ Ihre Fürstl. Gnd. würden solchen Pfarrer hierzu gebraucht haben; Wann aber J. F. G. hingegen allerhand erhebliche Motiven angezogen; Als ist J. F. G. freygestellet worden/ uff eine Christliche Gott fürchtige Person zu dencken/ dieselbe sonderlich/ wann sie nicht im Predig-Ampt gewesen/ dem Fürstl. Sächsis. Altenb. Consistorio zum Examine und Ordination zu præsentiren/ sondern auch J. Churfürstl. Gn. in Vormundschaft Cantzler/ Cammer-Hof-Räthen und Rentmeister daselbsten solches gnedigst zu erkennen zu geben/ damit sie der Besoldung halben mit ihme tractiren/ und biß uff Ihr. Churfürstl. Gn. gnedigste Beliebung handlen mögen; Darbey aber Höchstgedachte Fürstl. Frau Wittwe ꝛc. billich gnedigst in Acht zu nehmen haben wird/ daß J. F. Gn. dero geliebten Söhne ꝛc. so viel müglich/ mit vielfeltigen Unkosten verschonen/ und uff eine solche Person bedacht seyn wolle/ welche nicht etwan eine übermeßige Besoldung fordern thete/ sondern sich mit einem ziemblichen Unterhalt contentiren liesse.

Zum Dritten/ das Jährlich deputirte roth und schwartz Wiltpret betreffend/ alldieweiln in der Fürstl. auffgerichteten Ehe-Beredung klar versehen/ daß auff den Fall die Fürstl. Frau Wittwe ꝛc. Ihren Witthumb würcklichen beziehen würde/ Ihr. F. Gn. Jährlichen 10. Stück Hirschen oder Wilt/ ingleichen 10. gute Schwein und 10. Rehe gereicht/ und wann/ es zu seiner Zeit am besten ist/ geliefert werden solten/ und nunmehr die Beziehung erfolget/ so soll es dabey beruhen/ der Fürstl. Ehe-Beredung nachgegangen/ und J. F. Gn. auf derselben gnedigstes Begehren/ solch Wiltpret eingeschickt/ und ohne einigen Anschlag und Entgeld gefolget werden.

Und obwohl vors Vierdte von Höchstermelter Fürstl. Frau Wittwen begehrt worden/ nicht allein

die

ANNO 1613. die Gebeude am Schloß / und andere darzu gehörende / so etwa itziger Zeit wandelbahr und baufellig / nach besagter vielgedachter Fürstl. Ehe-Beredung / zum Bestande zu bringen / sondern auch andere Gebeude mehr / an Capellen / Cantzley / Gewelben / Apothecken und was sonsten von nöthen / anzurichten und auffzuführen; Dieweil aber Jhr. Churfl. Gn. sich dahin resolvirt / daß solche Gebeude itziger Zeit zur Nothurfft angerichtet / die Fürstl. Ehe-Beredung auch gewisse Maß gebe / wie es damit gehalten werden solte / darum Jhr. Churfl. Gn. neue Gebeude vornehmen zu lassen / nicht wenig bedencklichen were; Als haben sich auch dieses Punctens halben die Churfürstl. Sächsis. in Vormundschafft Abgeordneten weiter nichts ercleren / noch anordnen können / doch Jhr. F. Gn. hierdurch unbenommen / bey Jhr. Churfürstl. Gn. selbsten / berührter neuen Gebeude halben / was weiters auszubringen.

Wegen der andern wandelbahren Gebeude aber / on Tachung und sonsten / was sich vermög der Fürstl. Ehe-Beredung gebühret / sollen verstendige Meister und Commisarien förderlichst bestellet / durch dieselbigen ein Besichtigung genommen / Anschlege darüber verfertigt / und aus der Fürstl. Rent-Cammer zu Altenburgk wiederumb in beulichen Standt gebracht / wie dann ingleichen durch solche Verordnete die angezogene wandelbahre Mühl zu Dorndorff / auch das Forwergk Wilsdorff besichtiget / und in Bedencken gezogen werden / wie etwan die Mühle wieder anzurichten / auch der Fürstl. Frau Wittwen ꝛc. ein Gemach an einer Stuben und Cammer in Forwergk zu Wilsdorff zu erbauen.

Was zum Fünfften das Bett und Leinin Geräthe anlanget / hat zwar die Fürstl. Frau Wittwe ꝛc. ein schrifftlich Verzeichnüs / was etwa Jhr. F. Gn. begehrt / übergeben lassen / dieweil aber dasselbige / in Erwegung dieser Fürstl. Hoffstatt / zu hoch lauffen wollen / ist von dem Churfl. Sächsis. Abgeordneten ein andere Designation, wie hierbey zu befinden / verfertigt / dem Herrn Pfaltz-Gräfl. Gesandten zugestellet / und darauf dahin sich ercleret worden / daß dasjenige / so jetzo allbereit verhanden seyn möchte / J. F. Gnd. eingeantwortet / der Mangel aber von Jahren zu Jahren / und also innerhalb zweyen Jahren / von dato an / mit guten Rath der Fürstl. jungen Herrschafft / geschafft werden / und dardurch der Fürstl. Ehe-Beredung und übergebenen Designation völlige Gnüg geschehen soll.

Ob auch nun wohl von der Fürstl. Frau Wittwen ꝛc. eine sonderbahre Designation wegen begehrter Tapezerey und anders übergeben worden; Dieweil aber Jhre Churfl. Gnd. sich dieses Punctens halben allbereit untern dato Dreßden am 10. Decembris jüngst abgelauffenen 1612. Jahres ercleret; Als haben es auch Jhrer Churfl. Gn. Abgeordnete darbey bewenden und bleiben lassen / wollen aber dieses Begehren Jhren Churfl. Gn. umb dero weitere gnedigste Erclerung unterthenigst referiren / haben sich auch darneben erbothen / daß immittelst zur Frembder Herrschafft Ankunfft auf Begehren jedesmahl die Nothurfft an dergleichen Tapezereyen nach Dornburgk geschafft / und also J. F. Gnd. nicht darfür stehen / aber doch nach Abzug der Herrschafft alsbalden dieselben wiederumb nach Altenburgk gebracht werden sollen.

Was den andern Haußrath in Küchen / Keller und sonsten / so wohl das Silber-Geschirr / betrifft / soll solches alles / darzu man sich / nach Besage der übergebenen Designation, erboten / J. F. Gn. überliefert / und was etwan itzo nicht verhanden / mit dem ehisten geschafft werden.

Zum Sechsten / der beyden Fürstl. jungen Freulein / Freulein Annen Sophien / und Freulein Dorotheen / Hertzoginnen zu Sachsen / ꝛc. Unterhaltung anlangend / dieweil Höchstermelte Fürstl. Frau Wittbe ꝛc. dieselbigen / wie oben gemelt / bey sich behalten will / und derentwegen 4000. Thaler jährlichen Unterhalts begehrt / solches aber aus allerhand Bedencken / sonderlichen / daß Jhre Churfl. Gn. sich weiter nicht / dann auff 2000. fl. gnedigst resolvirt / nicht zu bewilligen gewesen / und doch gleichwol allerhand Motiven mit eingefallen; So hat man sich / jedoch auff Jhrer Churfl. Gn. gnedigste Ratification, dahin verglichen / daß Hochermelten Beyden Fürstl. Freulein ꝛc. von nun an / und so lang dieselben Jhr. Fürstl. Gn. als die Frau Mutter / bey sich behalten wird / jährlichen 3000. fl. vor Kost / Kleidung und andere Auferziehung / aus Fürstl. Renth-Cammer zu Altenburgk auf 3. unterschiedene Fristen und Termin, als die drey Leipzigische Märckte / Ostern / Michaelis und Neuen Jahrs-Marckt / und weil der itzige Oster-Termin allbereit vorüber / mit dem ersten Termin nechst vorstehenden Petri Pauli Marckt dieses lauffenden Jahrs zu Naumburgk anzufahen / folgende Jahr aber obbestimte Termin zu continuiren / und darüber noch jährlichen 150. Klaffter Scheidt von der Saalflösse unter Dornburgk ausgesetzt und geliefert / ingleichen hierüber 3. Tannen-Hirschen / und 2. Schweinen eingesaltzens Wiltpret / beneben 15. Hasen / jährlichen gefolget werden sollen; Dargegen zu J. F. Gn. man des unterthenigsten Vertrauens / dieselbige hinwiederumb mehr Hochgedachte Beyde Fürstl. Freulein / dero geliebte Kinder / ꝛc. zu aller Gottesfurcht / und Fürstl. Tugenden anzureitzen / und auf zu erziehen / Jhr gnedigst angelegen seyn lassen / desgleichen auch in Fürstl. Kleidung / wie sichs gebühret / unterhalten werden.

Wann nun dieses alles erfolget / soll hinfüro offt höchstgedachte Fürstl. Frau Wittwe ꝛc. sich an solchem Jhrem Witthumb und Vermächtnüs / Inhalts der darüber sonderbar uffgerichten Verschreibung / gnügen lassen / und an der Fürstl. jungen Herrschafft ꝛc. Landschafften / Erbschafften und Gütern / kein weitere Forderung haben.

Ob auch wohl schließlichen hiebevor wegen 60000. fl. Anlehens / welche Jhr. F. Gn. dero geliebten Herren Söhne ꝛc. Rent-Cammer umb Verzinsung vorgesetzt / so wohl auch wegen Verbesserung des Fürstl. Leib-Gedings der 20000. fl. auff Hardisleben / auch der dahero rührenden Zinsen halben / allerhand Ungelegenheiten sich ereignen wollen / seynd doch dieselben albereit vor diesem durch höchstermelte Jhre Churfürstl. Gn gnedigst erörtert / Jhr. Fürstl. Gn. auch derentwegen anderweit Obligation und Erclerung eingeantwortet / und der Jährlichen Zinß-Reichung halben in den Aembtern / Camburgk und Bürgel / auch respectivè wegen Hardisleben / aus der Fürstl. Rent-Cammer nothürfftige Verordnung gemacht worden / derowegen es dann billich darbey beruhet.

Dieses alles / wie vorstehet / haben sich die Churfürstl. Sächs. in Vormundschafft / ꝛc. auch Fürstl. Pfaltzgräfl. Abgesandte / ꝛc. biß uff Jhrer Chur- und Fürstl. Gn. Gn. gnedigste Ratification, verglichen / wie es dann auch die Fürstl. S. Frau Wittwe ꝛc. uff Jhres gnedigsten vielgeliebten Herrn Vaters ꝛc. Beliebung gestellet; So bald nun gemelte Ratificationes einkommen / soll folgende Wochen hernacher diese abgeredte Vergleichung angehen / und höchstermelte Fürstl. Frau Wittwe ꝛc. Dero eigen Hoffstadt / ohne ferner Darlegung und Bestellung der Fürstl. Rent-Cammer zu Altenburgk / anstellen und vollführen; Wie sich dann auch Jhr. F. Gn. immittelst dahin gne-

Anno 1613. digst ercleret / biß uff solche erfolgte Ratification alle überflüßige vergebliche Ausgaben und Uncosten einziehen / und dermassen haußhalten zu lassen / daß Ihre Churfürstl. Gn. damit wohl zu frieden / und Dero geliebten Herren Söhne ꝛc. Rent-Cammer mit übrigen Ausgaben verschonet bleiben möchte.

Zu Uhrkund solcher Abhandlung ist dieser receß in triplo auffgerichtet / und haben wir des Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Philipps Ludwigen / Pfaltzgraffen bey Rheyn / Vormunds und der Churfl. Pfaltz Administratoris, in Bäyrn / Gülich / Cleve und Berg Hertzogens / ꝛc. abgesandte Räthe solches auf Ratification, wie obgemelt / angenommen / und an statt obböchstermelter Fürstl. Frau Wittwen / ꝛc. neben Unsern vorgedruckten Petschafften / mit eigenen Händen unterschrieben. Geschehen zu Dornburgk am 11. May Anno 1613.

CXXX.

6/16. Mai. (1) Allianz-Tractat zwischen Pfaltzgraff Johan bey Rhein / der Churpfaltz Administratorn, Churfürst Johann Sigmund zu Brandeburg / deßen Brüder Marggraffen daselbst Christian / und Joachim Ernest / Hertzog Joyann Fridrich zu Würtemberg / Landgraff Moritz zu Hessen / Marggraff Georg Feidrich zu Baaden / Johann Georg / und Ludwig Fürsten zu Anhalt / Graff Gottfried von Ottingen / durch unterhandlung Churfürst Fridrich zu Pfaltz / als dazu von allen mit Vollmacht versehenen eines / und denen Herrn General-Staaten der Vereinigten Niederlande andern Theils / zu gemeinschafftl. vertheydigung und beystandt wider all unbillichen gewalt auf 15. Jahr geschlossen / in Gravenhaag den 6-16 Maii 1613. Mit der Unirten Churfürsten und Stände Vollmacht an Churpfaltz. Geben den 20. Martii 1613. Wie auch der Herrn General Staaten Volmacht sub dato 13. Maii 1613. und dann beydertheils Ratificationes, nebst des Churfürst zu Pfaltz Special Ratification. Welchen endlich folget. Ein absonderl. Articul des lauts; daß die Unirten den Hr. Staaten sollen monathlich 43 mil. Brab. Gulden liefern / diese aber mit 4000. Man assistiren. Und Letzlich Die außtheiluug unter den Alliirten obbemelter 43. mil. Gulden. [Lunig, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Abtheilung II. pag. 281.]

C'est-à-dire,

Traité d'Alliance entre Jean *Comte Palatin du Rhin, Administrateur de l'Electorat Palatin,* Jean Sigismond *Electeur de Brandebourg,* Chretien & Joachim Ernest *Marcgraves de Brandebourg,* Jean Frederic *Duc de Wirtemberg,* Maurice *Landgrave de Hesse,* George Frederic *Marcgrave de Baden,* Jean George & Louis *Freres Princes d'Anhalt,* & Godefroi *Comte d'Ottingen, par l'entremise de* Frederic *Comte Palatin du Rhin & Electeur, qui avoit bien voulu se charger de leurs Pouvoirs d'une part, & les Seigneurs* Etats Generaux *des* Provinces Unies *d'autre part, pour leur commune défense & assistance reciproque contre toute injuste hostilité; lequel Traité devra durer* 15. *ans ou plus. Fait à la Haye le* 6/16. *Mai* 1613. Avec *les* Plein-pouvoirs *des Princes Unis pour l'Electeur* Frederic *du* 20. *Mars* 1613. *Celui des* Etats Generaux *à leurs Deputez du* 13. *Mai* 1613. *Les Ratifications de part & d'autre, & en particulier celle de l'Electeur* Frederic. Comme aussi *l'*Article *separé conclu le même jour; portant que l'assistance des Princes unis auxdits Seigneurs Etats sera de* 43 *mille Florins de Brabant par Mois, & celle des Etats aux Princes unis de quatre mille Hommes effectifs.* Et enfin *la* Repartition *convenüe desdits* 43. *mille Florins entre les Princes qui doivent les fournir.*

(1) Il y a quelque chose dans ce Traité qui demande explication. *Frideric V,* Electeur Palatin, y paroit muni d'un Plein-pouvoir de l'Administrateur de son propre Electorat, & traiter en son nom, avec les Etats Generaux des Provinces Unies, ce qui semble impliquer contradiction, & ce qui pourtant est vrai. Il faut remarquer ici deux choses; l'une, que *Frideric* étoit encore Mineur, & qu'ainsi il ne pouvoit traiter valablement, sans y être autorisé par *Jean* Comte Palatin, son Tuteur & Administrateur de l'Electorat; l'autre, que ce *Jean* étoit aussi Duc de Deux-Ponts, & qu'il entroit comme tel dans le Traité pour son propre compte. Cela paroit dans la Repartition des 43. mille Florins par mois, où il est taxé, comme les autres, à proportion de ses Freres. [Dum.]

Von Gottes Gnaden / Wir Johannes / Pfaltz-Grave bey Rhein / Hertzog in Beyeren / Grave zu Veldents und Spanheim / ꝛc. Wir Johannes Frederick / Hertzog zu Würtenberg und Teck / Grave zu Mumpelgard und Herr in Heydenheim / ꝛc. Wir Moritz / Land-Grave zu Hessen / Grave zu Catzenellebogen / Diets / Ziegenheim und Nidda / ꝛc. Wir Georg Friederich / Marggrave zu Baden und Hochberg / Landgrave zu Sausenburg / Herr zu Rötteln und Badenweiler / ꝛc. Wir Christian / Fürst zu Anhalt / Grave zu Ascanien / Herr zu Berenburg und Zerbst / ꝛc. von wegen Herrn Joachim Ernsten / Marggraven zu Brandenburg / in Preussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / zu Crossen und Jägerendorf Hertzogen / Burggraven zu Nürenburg und Fürsten zu Riegen / ꝛc. Craft habenden Gewalts / so wol auch vor Uns und habender Vollmacht Unser geliebten Herren Gebrüderen / Herrn Hanß Georgen / Herrn Augusti / Herrn Rudolphen und Herrn Ludwichen / aller Fürsten zu Anhalt / ꝛc. und an statt und von wegen Herrn Marggrav Christians zu Brandenburg / wir Johann Philips Fuchs van Bambach / Ritter und Obrister / und Johann Baptista Bann / der Rechten Doctor, geheime Räth / ꝛc. wegen Herrn Gottfrieden / Graven zu Ottingen / ich Ludwig Müller / der Rechten Licentiat, und Sr. G. Cantzler ꝛc. Bekennen und thun kund und offenbar mit diesem offnen Briesse: Demnach der Hochgeborn / auch Durchleuchtigst Fürst und Herr / Friederich / Pfaltzgraf bey Rhein / des H. Röm. Reichs Ertz-Truchses und Churfürst / Hertzog in Beieren / ꝛc. Unser freundlicher lieber Oheim / Vetter / Schwager und Sohn / auch gnedigster Herr / vermög eines sonderbaren von Uns unterschriebenen und gesiegelten Gewalts / unter dato Rotenburg an der Tober den 20. Mart. dieses 1612. Jahrs / auf Unser freundlich und unterthenigs Ersuchen / in dero Zurückreiß aus Engelland nicht allein freundlich und gnedigst aufgenommen / und die vor diesem mit dem Herrn General Staat der unirten Niederländischen Provincien angefangene Tractaten / wegen einer mehrern Correspondenz und Alliantz / zu reassumiren / sondern auch dero Hochvernünfftigen Vorsichtigkeit nach mit den da zu Deputirten von gedachten Herrn Staten dieselbe abgeredet / verglichen / und auf allerseits Belieben geschlossen / uf maß dieselbe in zween unterschiedliche Abschied unter dato den 6 / 16. Mai. gedachtes Jahrs 1613. begriffen worden. Wie dieselbe von Worten zu Worten / samt beygefügten Gewalden / hernacher volgen:

Dem-

ANNO 1613.

Demnach von alten Zeiten hero zwischen den Durchluchtigsten/ Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Johann / Pfaltz-Graven bey Rhein / der Churfürstlichen Pfaltz Administratoren / Hertzogen in Beyeren / Graven zu Veldentz und Spanheim ꝛc. Herrn Johann Sigismund Marggraven zu Brandenburg / des Heiligen Röm. Reichs Ertz-Cammerern und Churfürsten / Herrtzogen in Preussen ꝛc. Herrn Christian und Herrn Joachim Ernst / Marggraven zu Brandenburg / in Preussen / zu Stetin / Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / zu Crossen und Jägerendorf Hertzogen / ꝛc. Herrn Johann Friederichen / Hertzogen zu Würtenberg und Teck / Graven zu Mompelgard und Herrn zu Heidenheim ꝛc. Herrn Moritzen / Landgraven zu Hessen / Graven zu Catzenellebogen / Ziegenheim und Nidda ꝛc. Herrn Georg Friedrichen / Marggraven zu Baden und Hochberg / Landgraven zu Sausenberg / Herrn zu Rötteln und Badenweiler / ꝛc. Herrn Hanß Georgen / Herrn Ludwig / Gebrüdern / Fürsten zu Anhalt / Graven zu Ascanien / Herrn zu Zerbst und Berenburg / auch den wolgebornen Herrn Gottfrieden / Graven zu Ottingen / sämptlichen vereinigten Churfürsten und Ständen / und die Hoch- und Mächtige Herren Staten Generael der freien Vereinigten Niederlanden / sich eine gutte und vertreuliche Correspondents verhalten / und Höchst- und Hochgedachte unirte Chur- und Fürsten / wie auch Staten General gut und ratsaem befinden / vorbesagte Correspondents und Freundschafft / vermittelst einer engern Allianze und beyderseits versprochener Hülffleistung und Aßistens zu vermehren und zu bestercken / auch zu dem Ende dem Durchleuchtigsten und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Friedrichen / Pfaltz-Graven bey Rhein / des Heiligen Röm. Reichs Ertztruchsässen und Churfürsten / Hertzogen in Beiern / ꝛc. von Höchst- und Hochgedachten Chur- und Fürsten / auch Ständen / freundlich und undertheniglich / solche Commission uffgetragen worden / wie auch von Hochgemeldten Herren Staten Generael / den Wolgebohrnen / Gestrengen / Edelen und Ernvesten Herrn Walraven / Herrn von Brederode / Viandien / Burg-Graven von Utrecht / Herrn von Ameyden / Clutingen / ꝛc. Johann von Luchteren / alten Burgemeister der Stadt Zutphen / Johann van Oldenbarnevelt / Rittern / Herrn van Berckel und Rodenryß / Advocaet und Verwahrern des grossen Siegels / Archiven und Registern von Hollandt und Westvrießlandt / Jacob Magnus / Herr von Melissant / alten Burgermeister der Stadt von Middelburg in Zeelandt / Joncker Justus von Ryssenburg / Herr zu Ryssenburg / Joncker Kempe von Donia / Grietman van Leenwarderadeel / Arent Gerrits / Burgemeister der Stadt Schwoll / und Joncker Abel Coenders von Helpen / Hoveling zu Faen und Cantes / als haben dieselbe vermög beyderseits Commission und Gewalt / welche zu Ende diesem Tractaet inserirt / und demselbigen beigefügt / uf vorhergehende freundliche Communication und Conferents / welche jedoch uf Belieben und Ratification beiderseyts Principalen Committenten gestellet / sich nachvolgender Gestalt verglichen:

I. Ist beyderseyts ausdrückelichen vorbehalten / daß diese Alliantie zu Niemands offension gemeint / sondern allein defensive gemeint seyn soll / und zu dem Ende angesehen / damit Höchst- und Hochgedachte Chur- und Fürsten / auch Staten General / dero Landen und Underthanen in ihrem respective Hochheyt / Liberteit / Rechten / billigen und wohlhergebrachten Gebreuchen manutenirt / und wieder alle unrechtmäßige Thätligkeiten und Gewalt geschützet und beschirmet werden mögen.

ANNO 1613.

II. Es soll auch durch diese Handlung die Verainung / Verbündtnüssen / Freundschafft und Allianeen / so Höchst- und Hochgemeldte Chur- und Fürsten / auch Statrn General / so wel in Respect der Keyserlichen Majesteyt und des Heiligen Röm. Reichs / Königen in Franckreich und Groß-Brittanien / auch das Hochlöbliche Churfürstl. Collegium oder andere Fürsten und Stenden haben / nicht gemindert noch geendert werden / oder denselbigem im geringsten einiger Abbrugh geschehen / sonder in ihren Krefften gants unversehrt verpleiben.

III. Da nun Höchst- und Hochgedachte Chur- und Fürsten / oder Staten General / ihre Landen und Underthanen oder derselben Güter / wieder ihre Freyheit / Recht / Hechheit / löblich und wolhergebrachten Gebreuchen / thätlich / feintlich oder unbilliger Weyse molestirt / gehindert / bekriegt / angefochten oder beleidicht / ihme keine billige Wiederkehr oder Erstattung in der Gütte geschehe; Nachdem solches von den vereinirhten Chur- und Fürsten oder Staten General für eine thätliche und feintliche Erzeigung / und welche zu Nachtheil ihrer Verainung gemeint / erkant und angenommen worden / soll von dem andern Theil gegen dem Anfechter Hülff und Assistents geleistet werden / nach ihrer respective Gelegentheyt und Vermögen / uf massen / heut dato dieses in einem absonderlichen unterschriebenen und gesiegelten Tractaet abgeredet und verglichen worden.

IV. Es soll auch die versprochene Assistents vermehret werden / nach der Proportion der Contribution solcher Churfürsten und Stenden / auch Stäten / so sich künfftig in die Verainigung Höchst- und Hochgedachten Chur- und Fürsten begeben möchten / des würcklichen effects dieser Handlung theilhaftigh zu werden und zu geniessen.

V. Die versprochene Hülff soll innerhalb zweyen Monathen / nach beschehener Anmahnung / so wel von Reutern und Knechten / und zu dem Krieg erfordertet Notturft / als auch in guter Ordnung von wol versuchten Kriegs-Volck / die wol mondirt und armirt seind / mit Proviand / Kriegs-Munition und andere Zugehöre versehen / und die euserste Frontieren / und am negsten zu desjenigen Grentzen / welcher assistiret werden soll / fertig sein / also bald fort zu ziehen und zu marchiren / mit genugsamer Anstalt der Bezalung ihres Soldes uf drei Monat / welche Bezalunge je von drey Monaten zu drey Monaten soll continuirt / und vermittelst einer anticipation dargelegt und entrichtet werden / so lang es die Notturft erfordert / und dieser Tractaet in Krefften bleiben wirt.

VI. So bald die versprochene Hülff aus den Landen und Gebiet der asistirenden wirt marchiren / sollen diejenige / welche assistirt werden / Verordnung thun / daß solcher Secours, so wol vor das Kriegs-Volck / als die Pferde / mit nötigen Proviand und Füterung / in einem billigen Werth / welchen sie von ihrer Besoldung zu bezalen / versehen werden / immassen sie auch mit zugehörender Munition, Kriegs-Instrumenten / alles uf des jenigen / welchem die Assistents geschichet / Costen versorget / nach der Arth und Gebrauch / so bey denselbigen asistirten üblich und herkommen.

VII. Der zugeschickte Secours von Reutern und Knechten soll über die Obristen / Ritmeister / Capitain und andere Officirer / mit einem oder mehr / die commandieren / uf des Hülfleistenden Kosten versehen werden / doch mit diesem Vorbehalt / daß sie demjenigen underworffen sein / welchen der asistirte / oder dem Hülff geleistet wirt / von Zeit zu

ANNO 1613. zu Zeit / es sey zu Velt / zu Wasser / oder zu Landt / in Besetzung Stette oder Vestungen / zu ihrem Behulff / Vortheil und Dienst / jederzeit wirt verordnen oder ihnen fürstellen.

VII. Die versprochene Hülf in Geld / gants oder zum theil / vermög vorbesagter sonderbahren Versprechung / soll beyderseits vor die erste drei Monat / mit Übersendung des Secours, und also vortan von drei Monaten zu drei Monaten / vermittelst einer anticipation, in die negste Stadt des assistirten / an die Grentzen des zenigen / so assistents leistet / gelegen / welche besagter assistirender ihme schriftlichen und in geheim zu benennen /) entrichtet und geliefert werden.

IX. Und dieweil Höchst- und Hochgedachte Chur- und Fürsten / auch Staten General / mit dem Koning in Brauckreich und Groß-Brittannien / auch andern Konigen / Princen ende Stenden / sonderbare Verbündtnüssen und Defensiv-Alliancen ufgerichtet / ist beyderseits accordirt und verglichen / uf den Fall mehr Höchst- und Hochgedachte Chur-Fürsten oder Staten General / ehe und zuvor sie craft dieser engeren Verfassung umb Hülff ersucht / bereits von andern ihren obgesagten Mitvereinigten / vermög voriger Tractaten / umb die verglichene Hülff solten angeruffen sein worden / daß als dann ein Theil dem andern mit dem halben Theil der versprochenen und zugesagten assistents ein Genügen und Satisfaction thun mag / alles uf massen hier befohr angeregt.

X. Item: Ob es sich begeben würde / daß Höchst- und Hochgedachte Chur- und Fürsten / oder Staten General / in ihren eygenen Landen angefochten und feintlich angegriffen / und die unirte Chur- und Fürsten / oder Staten General / solche Angreiffung vor ein Thathandlung / die sie schuldig abzuwehren / erkennen und annehmen würden / in solchem Fall sollen die Angefochtene oder feintlich Angegriffene nicht allein krafft dieses entschuldiget sein / einige Hülff in wehrender solcher ihrer Anfechtung zu schicken / sondern ihnen auch bevor und frei stehen / ihren bereits überschickten Secours, nach Verflieſſung der drei Monaten / von dem Tag der Ratification, so den assistirten zu thun / anzurechnen / zu revociren / und wieder abzufordern.

XI. Höchst- und Hochgedachte Churfürsten / Fürsten und Staten General / sollen in wehrender dieser Alliantie keine Verbündtnüssen zu Nachtheil oder præjudiz dieses gegenwertigen Tractats machen oder eingehen.

XII. Diese Alliants oder Verainung soll fünffzehen Jahr bestendig wehren / auch beyderseits respectivè Succesorn darin mit verbunden sein / und ein Jahr vor Verflieſſung solcher fünffzehen Jahren sollen diese Alliirte oder ihre Succesorn ihre respectivè Commisarien und Gesandten mit volkommen Gewalt zusammen schicken / diese Handlung zu prorogiren / und was in gemein nützlich sein möchte / mit einander zu berathschlagen.

Endlich soll dieser Tractat in einem Jahr negstkünftigh von Höchst- und Hochgedachten Chur- und Fürsten / auch Staten General / ratificirt / approbirt / und beyderseits die Ratification underschrieben und gesiegelt / je von einem Theil dem andern geliefert und zugestellet werden. So geschehen / verglichen und geschlossen / uff Gutbefinden / Belieben und Ratification beyderseits Principalen Committenten und Gewaltgeberen / in dem Graffen-Hage den 6 / 16. Maj. im Jahr sechtzehen hondert und dreyzehen. Und dessen zu Uhrkund seind zwey gleichlautende exemplaria dieses Tractats von Höchstgedachten Herrn Churfürsten und Committirten / auch der Staten General / onderschrieben / mit Ihre Churfürstl. Gn. Secret und ihren Insiegeln und Pitschafften gesiegelt worden. ANNO 1613.

Der unirten Churfürsten und Stände Vollmacht an Churfürst Friederich zu Pfaltz.

VOn Gottes Gnaden / Wir Johannes / Pfaltz-Graf bey Rhein / Vormund und Churfürstlichen Pfaltz Administrator, Hertzog in Bayern / Graf zu Veldentz und Spanheim / für Uns / und aus Vollmacht Land-Graff Moritzen zu Hessen Ld. im Nahmen und von wegen des Herrn Churfürsten zu Brandenburg / ich Christian von Gellyn zu Marcklaro, Cantzler und geheimer Rath / Wir Joachim Ernst / Marggraf zu Brandenburg / in Preussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / zu Crossen und Jägerndorff Hertzog / Buragraf zu Nürnberg / und Fürst zu Rügen / ꝛc. Wir Johann Friedrich / Hertzog zu Würtenberg und Teck / Graf zu Mümpelgard und Herr zu Heidenheimb / ꝛc. Wir Georg Friedrich / Marggraf zu Baden und Hochberg / Land-Graf zu Stauffenberg / Herr zu Rötteln und Badenweiler / Wir Christian / Fürst zu Anhalt / Graf zu Ascanien / Herr zu Berenburg und Zerbst / für Uns / und aus habender Vollmacht Unser geliebten Herren Gebrüder / und von wegen Herrn Marggrafen Christians zu Brandenburg: Ich Friederich Hulderich von Barell auf Burghorig / Altendrebgast und Unteren-Steinach / Fürstl. Gnaden Cantzler / wegen Herrn Gottfrieden / Grafen zu Ottingen. Ich Ludwig Müller / der Rechten Licentiat, seiner Gnaden Cantzler / bekennen und thund kund offenbar mit diesem offenen Brieff:

Demnach wir den Hochgebohrnen / auch Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friedrichen / Pfaltz-Grafen bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchsaßen und Churfürsten / Hertzogen in Beyern / ꝛc. Unsern freundlichen lieben Oheimb / Vettern / Schwagern und Sohn / auch gnädigsten Herrn / freundlich und unterthänigst ersuchet / und endlichen vermögt / daß Se Ld. und Churfürstl. Gnaden / bey bevorstehender Zurückreise auß Groß-Britannien / da sie ihren Weg durch die Niederland nehmen werden / freundlich und gnädigst uff sich genommen / die vor diesem mit den Herren Staaden General der unirten Niederländischen freyen Provintzien / im Nahmen der sämtlichen Chur- und Fürsten / angefangene Tractaten / zu beyderseits Uffrichtung einer nähern Correspondenz und Allianz, zu reasumiren / daß wir zu solchem Ende in Unseren und der übrigen mit-unirten Chur- und Fürsten / auch respective gnädigster und gnädigen Herren Nahmen / hiemit und im Nahmen dieses Brieffs / S. L. und Churfürstl. Gnaden vollkommene Macht und Gewalt gegeben haben / geben denselben auch hiemit dergestalt / daß Sie nach Anleitung eines besonderbahren habenden Memorials entweder selbsten / oder durch dero bey sich habende der Churfürstl. Pfaltz geheimen Räthe / solche Handlung mit den Herren General-Staaden vornehmen / darinne verfahren / und endlich schlieſſen und abhandeln mögen / was Sie auch also verrichten / abhandeln und schlieſſen werden / das versprechen wir / und an statt obgemeldt / bey Fürstlichen wahren Worten / Treuen und Glauben / allerdings genehm zuhalten / nicht anders / als ob wir und respectivè Unser gnädigster und gnädiger Churfürst und Herr in der Person solches alles gethan / verrichtet und abgehandelt / wir und Unser gnäd. Churfürst und gnädiger Herr wollen auch Sr. Ld. und Churfürstl. Gnaden / dero subdelegirte deswegen allerdings schadloß halten. Dessen zu Uhrkund haben wir Uns mit Händen unterschrieben / und Unsere

ANNO 1613.

sere Secreta und Pittschafft angehängt. So geben und geschehen Rotenburg an der Tauber den 20. Martii, nach Christi Geburth im 1613. Jahr.

Also unterschrieben wegen Pfaltz und Land-Graf Moritzen zu Hessen / Johannes / Pfaltz-Graf / der Churf. zu Brandenb. Joh. Friederich / George Friederich / Marggraf zu Baden / Christian / Fürst zu Anhalt / aus Befelch Herrn Christian / Marggrafen zu Brandenburg / Friederich Hulderich von Barell / von wegen Herrn Gottfrieden / Grafens zu Ottingen / L. Ludwig Müller / mit anhangenden 8 Capselen / darinne Ihr. Fürstl. Gnad. und der abwesenden Churfürsten und Grafen Gesandter Secreta und Pittschafften.

Derer Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande Vollmacht.

DJe General-Staaden der vereinigten Niederlanden entbieten allen denjenigen / so diesen gegenwärtigen Brieff zu sehen bekommen / oder lesen hören / Ihren Gruß. Demnach der Höchstgebohrne und Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Friedrich / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchsses und Chur-Fürst / Hertzog in Beyern / ꝛc. vermöge dessen Credenz Brieffs von der Höchst- und Hochgebohrnen sämptlichen unirten Chur- und Fürsten / sub dato Rotenburg an der Tauber den 21. Martij, auf heut in Unserer Versamblung erschienen / umb mit Uns von wegen derselben Höchst- und Hochgebohrnen sämptlichen unirten Chur- und Fürsten in eine nähere Defensiv-Union und Correspondenz zu treten und zu schliessen / worzu Se. Churfürstl. Durchl. specialen Gewalt und Commission hätte. Und daß Wir zu diesem Ende einige aus Unserer Versamblung abordnen und bevollmächtigen wolten / hierüber mit Sr. Churfürstl. Durchl. Communication und Unterhandlung zu pflegen / wie auch den Schluß / was vorbemeldten Unions-Vertrag belanget / zu machen. Als haben Wir besagten Vertrag in behörige Deliberation gezogen / und in die gedachte Handlung gewilliget. Hierauf haben Wir verordnet und authorisirt / verordnen und authorisiren hiemit den Wohlgebohrnen Herrn Walraven / Herrn von Brederode / Burg-Grafen van Utrecht / Herrn von Ameyden / Clötingen / ꝛc. Johann van Luchtern / Alt-Burgermeistern der Stadt Zütphen / Herrn Johann von Oldenbarnevelt / Rittern / Herrn van Berckel / Rodenryß / ꝛc. Advocaten und Bewahrern des grossen Siegels / Brieff und Register von Holland und West-Frießland / Jacob Magnus / Herrn von Melissant / Alt-Burgermeistern der Stadt Middelburg in Seeland / Juncker Justus von Rysenburg / Herrn zu Rysenburg / Juncker Kempo von Donia / Grietman von Leeuwaerden / Adel Arent Gerrits / Bürgermeistern der Stadt Swoll / und Juncker Abel Coenders von Helpen / Hoveling zu Jaen und Cantes / denen Wir gegeben haben / und geben hiemit vollkommene Macht / Authorität / general- und special-Befehl / umb mit Höchstgemeldten Chur-Fursten / Pfaltz-Grafen / von Unsert wegen und in Unserm Nahmen / auf die vor proponirte nähere Defensiv-Union und Correspondenz der sämptlichen uniirten Chur- und Fürsten / in Unterhandlung zu treten / dieselbe dergestalt zu tractiren und zu concludiren / als sie es selbsten zu Aufnahm und Versicherung des gemeinen Bestens nöthig zu seyn befinden werden. Des zu Uhrkund haben Wir diesen Brieff unterschrieben / mit Unsern Contra-Siegeln besiegeln / und bey Unsern Secretari einzeichnen lassen / zu Gravenhag den 13. Monats-Tag Maii, im Jahr 1613. War unterschrieben / Alb. Joachim. Auf der Plicque stund / durch Ordinanz der hochgemeldten Herren Staaden / und war gezeichnet / Aerssen, mit einem gressen Siegel von rothen Wachs. War unterschrieben / Friedrich / Pfaltz Graf / Churfürst / ꝛc. W. Brederode. J. von Luchteren. J. von Oldenbarnevelt. J. Magnus. Justus von Rysenburg. K. von Donia. Arent Gerrits. Ab. Coenders, ꝛc. Mit nachgedruckten Siegeln höchstged. Chur-Fürstl. Durchl. und der respectivè Herren Committirten der Hochgem. Herren General-Staaden. Den nähern Tractat, dessen hierinnen gedacht wird / anfahend.

ANNO 1613.

Demnach ꝛc.

Hierauf folget ferner:

Daß wir demnach ingesambt / und ein jeder vor sich selbsten solche Abschiede fleißig gelesen und considerirt / dieselbe auch der Instruction und Unsern dabey gehaltenen Protocolls einig / auch der Sachen Nothdurfft nach / und dem gemeinen Wesen zum besten / auch Uns zu sonderbaren Nutzen / hochvernünfftig und wohlbedacht befunden. Gereden und versprechen demnach / bey Unsern Fürstlichen wahren Worten und Glauben / solches alles und jedes / so hieoben gemeldet / und in beyden angezogenen Abschieden begriffen / vor Uns / Unsere Erben und Nachkommen / so lang die Zeit währet / in allen Puncten und Clausuln stet / vest und unverbrüchlich zu halten / auch würcklichen zu vollziehen / und in allem nachzukommen / allermassen als wan solches von Uns selbsten und jedem insonderheit wäre abgeredet und verglichen / ohn einige Exception und Behülff der Rechten / denen wir hiermit bester massen Verzieg thun / alles treulich und ohne Gefährde. Und zu Urkund dessen haben Wir Uns mit eigenen Händen unterschrieben / und Unsere gewöhnliche Pittschafften und Secreta angehängt. So gechehen zu Heilbrun den 20. Sept. A. 1614. War unterzeichnet / Johannes / Pfaltzgraf / ꝛc. Friedrich / ꝛc. Moritz / Lundg: zu Hessen / ꝛc. Georg Friedrich / Marggraf zu Baden / ꝛc. Christian / Fürst zu Anhalt / ꝛc. auch aus Vollmacht Marggraf Joachim Ernstens zu Brandenburg / ꝛc. auch von wegen meiner geliebten sämptlichen Gebrüdern / ꝛc. Von wegens meines gnädigen Herrn / Herrn Graf Gottfrieden zu Oettingen / L. Ludwig Müller / ꝛc.

Ratification des Chürfürsten zu Pfaltz.

WIr Friederich / von GOttes Gnaden Pfaltzgraf bey Rhein / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsaß und Churfürst / Hertzog in Bayern / ꝛc. bekennen gleichergestalt / und thun hiemit kund und offenbar / daß wir hie obgesetzte Vergleichung einer vertreulichen Allianz und engern Verstandnüß / so wir den 6. Maii jüngst verschienen Jahrs / auf zugeschikten Gewalt der Mit-Unirten Chur- und Fürsten Ld. Ld. so auch des Grafen von Oettingen / selbsten tractirt und verabschiedet haben / auch Unsers Theils nochmahln bey Uns im Rath erwogen / und von neuem bedacht. Gereden und versprechen demnach bey Unsern Fürstl. Würden / wahren Worten und Glauben / vor Uns / Unsere Erben und Nachkommen / solches alles und jedes / so darinnen begriffen / stet und unverbrüchlichen zu halten / und in allen Puncten und Clausuln zu vollziehen / ohne einige Exception oder Behülff des Rechtens / deren Wir hiemit Uns begeben / alles getreulich und ohne Gefehrde. Dessen zu Uhrkund haben Wir Uns auch mit eigenen Händen unterschrieben / und Unser gewönlich Secret daran hängen lassen. So geschehen den 20. Sept. 1614. War unterzeichnet / Friedrich / Pfaltz-Graf / Churfürst.

Anno 1613.

Ratification der Herren General-Staaten über vorbemelten teutschen Tractat.

WIr die General-Staaden / ꝛc. bekennen und thun kund hiemitt: Demnach wir gesehen und verstanden haben den Tractat von einer nähern Correspondenz, Allianz und Verbündnis / zwischen den Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Friedrichen / Pfaltz-Grafen bey Rhein / des Heil. Römischen Reichs Ertztruchsassen und Churfürsten / Hertzogen in Bayern / ꝛc. in Nahmen der unirten Evangel Churfürsten / Fürsten und Ständen des H. Reichs eines / und im Unsern Nahmen / und von unsertwegen / Unsern darzu Deputirten anders theils / nach laut beyderseits habenden und exhibirten special-Procuration und Vollmacht / auf allerseits Principalen Belieben den 6 / 16. Maii des Jahrs 1613. aufgericht und beschlossen / begriffen in zweyen unterschiedlichen Abschieden / wie dieselbe von Wort zu Wort / sampt beygefügten Gewalten / hernach folgen:

Demnach von alten Zeiten ꝛc.

Und nach Verlesung reiffer Deliberation und Examination befunden / daß die obbeschriebene Abschied zu Beförderung des gemeines Bestens / und auch dieser Lande sonderlichen Nutzen gereichen: Derowegen haben wir / mit Vorwissen / vollkommenen Erkänntnüs und Wohlgefallen der Herren Staaden der respectivè vereinigten Provincien / dieselve ratificirt / approbirt und bewilliget / ratificirn / approbirn und bewilligen sie hiermit: Gelobende mit guten Treuen / vor Uns und Unsere Nachkömlingen / den Inhalt dessen in allen und jeglichen Puncten und Clausulen / so lang diese Verbündnüs wehren und stehen wird / stet / fest und unverbrüchlich zu unterhalten / und würcklich zu vollstrecken und nachzukommen; renunciren und verzeihen uns äusdrücklich aller Exceptionen und Behülf der Rechten / so dargegen einiger Weiß erdacht werden könnten / wie die Nahmen haben mögen. Des zu wahrer Uhrkund und Bevestigung haben wir denselben unterschrieben / Unser groß Siegel daran hangen / und bey Unserm Secretari einzeichnen lassen. Datum in Unser Versamblung in Gravenhag. den 22. Decembr im Jahr Unsers Herrn und einigen Verlösers und Seligmachers Jesu Christi 1614. War unterzeichnet / Justus Ryssenburg. Unten stund: durch hochgemeldter Herren General-Staaden ausdrücklichen Befelch gezeichnet:

C. Aerssen.

Absonderlicher Articul. [Londorpii Actor. Publicor. Tom. I. pag. 112.]

C'est-à-dire,

Article *Separé*, *du* 16/26 *Mai* 1613.

DEmnach auff heut dato den 16/26 May dieses 1613. Jahrs bey dem dritten Articul deß Tractats zwischen dem Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Friederichen / Pfaltzgraffen bey Rhein / deß H. Römischen Reichs Ertztruchsessen un Churf. Hertzog in Bayern / etc. (Als auch von den auch Durchleuchtigsten / Durchleuchtigen / Hochgebornen unirten Chur- und Fürsten in besagtem Tractat benuet / ersuchten Gevollmachtigten Gewalthaber) Und den Wolgebornen / Gestrengen / Edlen und Ehrnvesten daselbsten gleicher Gestalt denominirten und committirten der Herrn General Staaden / der vereinigten Niderländischen Provincien, unter anderen vermeldet / daß die beyderseyts versprochene Assistentz in ein sonderbare versiegelte und unterschriebene Schrift abgered / und nambhafft gemacht werden solle / als ist auff gut befinden / belieben und aggregation beyder respective committenten vereinbart und verglichen / daß die Assistentz / welche höchst- und hochgedachte Chur- und Fürsten Monatlichen zuleisten / jeder Monat vor 30. Tag gerechnet seyn soll / 43. m. fl. Brabandscher Wehrung / jeden flor. zu 20. Stiber angeschlägen. Und die Herren General Staaden hingegen hochst- und hochgedachten Unirten Chur- und Fürsten assistiren sollen mit 4000. wohlversuchter Soldaten zu Fuß / darunter der halbe Theil mit langen Spiessen und Rüstungen / die Officirer darinnen begrieffen / der ander halbe Theil mit Mußqueten armirt, oder an statt ein tausend Soldaten von gemeldten vier tausenden / so viel Küriſſer / die wol beritten / armirt, und nicht mit Bidetz oder Clepper versehen / und die arcquebousier zu Pferd gleicher Gestalt nach der Herren Staaden Ordnung und Gebrauch wel montirt und armirt, als gedachter 1000. Soldaten Besoldung sich wird erstrecken.

Und auff den Fall der General Staaden Gelegentheit zu einiger Zeit also beschaffen seyn würde / daß es ihnen unmüglich besagten Secours von Reutern und Knechten zu überschicken und zu unterhalten / sollen sie vor dieselbe Anzahl solche Summam Geldes Monatlich contribuiren / als sie billicher discretion gemäß werden arbitriren und erkennen mögen: Und soll diese Handlung eben so verbündlig und kräfftig seyn / als ob sie dem Haupt. Tractat per expressum inserirt, und einverleibt worden. Also geschehen und vergliechen auff Gutachten / belieben und ratification beyderseyts committirenden. Und dessen zu Urkund sind zwey Exemplaria eines Lauts unterschrieben und gesiegelt / außgefertigt / und jedem Theil eines in Handen gelassen worden.

Friederich Churfürst.

Kuan Donnia Justus von Risenburg.

Johannes Olden Barnefeld.

Abel Condres: Arrent Gerritz

W. de Brederote.

Johann von Lechtern.

Folgt die Außheilung unter den Unirten / wie viel jeder an den 43 m. fl. zu erlegen.

Die Hülffleistung welche der Herr Churfürst Pfaltzgraff im Namen der Unirten Chur-Fürsten und Ständ / den Herren Staden der Unirten Niderländischen Provintzien zu leisten versprochen / thut Monatlich den Monat zu 30. Tag gerechnet 43 m. Brabandischer Gülden.

Thut Jährlich / das Jahr zu 12. Monat gerechnet 516. m. Brabandischer Gülden.

An Teutschen oder Reichs Gulden / jedes mal 5. Brab. Gülden / für 3. Teutsche oder Reichs Gülden gerechnet.

C. M. C.

III IX. VI. Gülden / id est, 309600. fl.

Diese obgemelte Summa nun in ein richtige Außtheilung unter die Unirte zu bringen / hat man die proportion genommen nach Advenant, und auff die

ANNO 1613.

die Richtschnur der ordinari Reichssteueren/ wie solche den Reichs-matriculn einverleibt / und es damit von allen Zeiten hero nach gestalt eines jeden Chur-Fürsten und Stands Land und Leut und habenden Einkommen gehalten/ und wie einem jeden sein Monatlischer Anschlag darauff gemacht/ welchem nach obgemeldte Jährliche Hülff außgetheilt und assigniret werden/ wie folgt.

	Reichsfl.	Brab. fl.
Chur-Pfaltz/ wegen der Chur/ und andere zugehöriger Fürstenthumb.	39660.	66100.
Chur Brandenburg.	35399.	58999.
Pfaltz Neuburg.	14795.	24643.
Pfaltz Zweybrück.	4873.	8123.
Marggraffe von Culmbach.	9992.	16660.
Marggraffe von Onoltzbach.	9992.	16660.
Würtenberg auch wegen der Grafschafft Mümpelgart und		
	Reichsfl.	Brab. fl.
zugehörigen Souverainen Herrschafften.	35399.	58999.
Landgraff Moritz zu Hessen.	22366.	37278.
Baden.	13865.	32109.
Anhalt.	4337.	7229.
Oettingen.	2672.	4454.
Den Städten in gesampt die sich zu der Union bekennen / kompts gemeldter Proportion nach auff	116243.	193739.
Kompt also herausser obgemeldter Summa Jährlicher	309600.	516000.

So lang aber obgemeldte Unirte Reichs-Städt nicht hiezu / (wie noch nicht) contribuirn, und also die Chur- und Fürsten neben Oettingen allein den Last tragen/ und obgemeldte der Städt quotam auff sich nehmen müssen / kompts Jährlich einem jeden unter ihnen wie folgt.

	Reichsfl.	Brab. fl.
Chur Pfaltz.	63503.	105839.
Chur Brandenburg.	56681.	94469.
Pfaltz Neuburg.	23689.	39483.
Pfaltz Zweybrück.	7803.	13005.
Marggraff von Culmbach.	15999.	26665.
Marggraff von Onoltzbach.	15999.	26665.
Würtemberg.	56981.	94469.
Landgraff Moritz zu Hessen.	34813.	59689.
Baden.	22201.	33669.
Anhalt.	6945.	11175.
Oettingen.	4279.	7133.

Und wird hiemit abermal obgemelte. Summa der Jährlichen 309600. oder 516000. fl. ergäntz.

Wann aber deß Churfürsten zu Brandenburg/ und Pfaltzgraffen zu Neuburg obgemeldte quotæ (die sich mit einander 80371. fl. Reichswehrung belauffen) auß denen darbey einlauffenden wichtigen Ursachen / abgezogen werden / so bleibt die gantze Summa zu dero richtiger Erklärung die übrige obgemeldte Chur und Fürsten sich erbieten / Jährlich bey dem Gülchischen Wesen /

229229. 400050. fl.

Und käme dan noch weiter darzu / was das Hauß Brandenburg für sich allein zuthun / mit den Herren Staaden sich vergleichen möchte.

Auusser deß Gülchischen Wesens aber / weil Neuburg allein abgezogen wurd / bleibt die Summa /

285901. 476500. fl.

CXXXI.

Mai. PROVINCES UNIES ET LUBECK.

Tractaet tusschen de Ho: Mog. Heeren STATEN GENERAEL *en de Stadt* LUBECK *gemaakt in Mey* 1613. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag. 170.]

ALsoo van ouden tijden den Eerbaren Raed der Keyserlijcken Freyen ende des Heyligen Rijcx Stadt *Lubeck* ende veele andere Steden aen die Noordt ende Oost-Zee gelegen met veele ende verscheyde Steden vande vrye Vereenichde Nederlanden in eenicheyt ende Vrundtschap sijn geweest tot handthoudinge ende beschermingé van de Vrye Schip-Vaert, handelingen, ende Commertien, mitsgaders daer toe hare Respective hebbende Vryheyden, Gerechticheyden ende Privilegien, ende dan nu by den Hoogen ende Mogende Heeren Staten Generael der voornoemde Vereenichde Landen, sampt Heeren Burgermeesteren ende Raedt der Stadt *Lubeck* by de tegenwoordige gelegentheyt voor Raet-saem aengesien ende noodich geachtet worden door haar respective Gecommitteerden Edelen Erentfesten ende Hoochgemelde *Hendrick van Brienen* d'Altste Heere in Sinderen, *Dirck Baes*, Gecommitteerden Raed der Ed: Ho: Mo: Heeren Staten van Hollandt ende West-Vrieslandt oudt Borgemeester der Stadt Amsterdam, *Jacob Magnus* Heere van Melissant oudt Borgemeester der Stadt Middelborgh in Zeelandt, *Justus van Rysenburgh* Heere tot Rysenburgh, *Wilhelm van Velsen* out Borgemeester der Stadt Leeuwaerden, *Arent Gerritsz* Borgemeester der Stadt Swolle, ende *Abel Coenders van Helpen* Hoveling tot Faen ende Cantes, ende dan *Hendrick Brookes* Borgemeester, mitsgaders *Martinum Nordanum Syndicum* der Stadt *Lubeck* te doen handelen ende tracteeren tot hervattinge ende verniewinge van de voorsz oude vereeninge ende Vrundschap, Soo ist, dat na verscheyde voorgaende t'samen-komsten onderlinge conferentien, oock beyderssijts Gecommitteerden gedane rapport van haer gebesoigneerde ende op allen wel ende rypelijck gelet sijnde, die Hoochgedachte

(1) Traité entre les Etats des PROVINCES-UNIES des Païs-Bas, & la Ville de LUBECK, fait en Mai 1613. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag.* 170.] Mai. PROVINCES UNIES ET LUBECK.

COmme ainsi soit que d'ancienneté l'honorable Conseil de la Ville libre & Imperiale de Lubeck *& de plusieurs autres Villes scituées sur la Mer du Nord & de l'Est ont été en Union & amitié avec diverses Villes des libres Provinces Unies pour la deffence & maintien de la liberté de la navigation, negoce & commerce, ensemble des droits, & privileges y apartenants, Et que presentement leurs Hautes Puissances les Seigneurs Etats Generaux des susdittes Provinces Unies, ensemble Messieurs les Bourguemaitres & Conseils de la Ville de* Lubeck *ont trouvé à propos & utile dans la conjoncture presente de negocier & traitter pour le renouvellement des susdites union & amitié, par les Nobles Deputez Messieurs* Henri de Brienen *l'ainé, Seigneur de Sinderen;* Dirck Baes *Conseiller deputé des nobles & puissans Seigneurs Messieurs les Etats de Hollande & de West-Frise ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amsterdam;* Jacob Magnus, *Seigneur de Melissant ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande,* Justus de Rysenburg *Seigneur de Rysenbourg,* Guillaume de Velsen, *ancien Bourguemaitre de la Ville de Lewaerde;* Arent Gerritsz *Bourguemaitre de la Ville de Swolle,* & Abel Coenders de Helpen *Seigneur de Faen & Cantes,* & Henri Brookes *Bourguemaitre, ensemble* Martin Nordanus, *Syndic de la Ville de* Lubeck; *C'est pourquoi aprés differentes Conferences & assemblées, & rapport fait par les Deputez de part & d'autre de ce qu'ils ont besoigné, & ayant meurement consideré le tout, lesdits Sei-*

(1) Le Roi de Danemarc crut que ce Traité avoit été fait contre lui, quoi qu'il n'y soit fait aucune mention expresse de ce Prince.

ANNO 1613.

dachte Heeren Staten Generael, ende Borgemeester ende Raedt der Stadt *Lubeck* voornoemt eyntelijck met malkanderen sijn overkomen ende t'samen hebben verdragen geaccordeert ende beslooten, die Poincten ende Articulen hier na volgende.

I. Ende ten eersten dat dese Vereeninge ofte Unie niet en sal wesen tot yemandts offensie maer alleen tot conservatie ende onderhoudinge der vrye Navigatie, Commercien, ende Traffiquen in die Oost ende Noorder Zee, ende niet anders gemeynt sijn, als dat de respective Vereenigde Burgeren ende Onderdanen na aller Volckeren rechten ende hare erlangte ende hebbende Vryheyden, Rechten, Privilegien, ende welhergebrachte gebruycken in die voorsz Oost ende Noort Zee (streckende tot die Hoofden toe) onverhindert mogen gebruycken, alsoo dat jegens den geenen die den Burgeren, Inwoonderen, ende Ondersaten der Geunieerde met gewelt ende onrechtmatige middelen daer aen hinderen ende turberen wilden, die samentlijcke Geunieerde derselven defenderen ende schutten sullen, op dat die veel vuldige beswaernissen, soo haer Burgeren Inwoonders ende Onderdanen tot groot bedruck ende verhinderinge der algemeyne Commercien ende Schipvaert wedervaren argeschafte, ende dieselve Navigatien ende Commercien den heyligen Roomschen Rijck, gants Duytslandt, den nagebuyre Rijcken ende Landen, ende namentlijck mede den Vereenigden tot nut ende voordeel behouden ende gemeerdert mogen worden.

II. Derwegen dan dese Unie niet en sal prejudicieren die Vruntschap mette Roomsche Keyserlijcke Majesteyt sampt 't Heyl: Rijcke noch oock mette Koninckljcke Majesteyt van Vranckrijck, ende Groot Britanien eensamentlijck die Vereenigde Evangelische Chur-Fursten ende Stenden des Heyligen Rijcx tot noch toe mette Heeren Staten onderhouden, als dan oock jegens de Keyserlijcke Majesteyt ende den H. Rijcke die Stadt *Lubeck* by schuldige gehoorsaemheydt sal ende wil verschynen, ende insgelijck vereenichde by hare Alliantien, Rechten, Statuten ende Bontnissen, welcken allen hier mede niet verandert, geschweckt, noch opgeheven sijn sal, maer alles in haer geheel ende volle weerde blyven, alles nochtans *salvo præsenti Fœdere.*

III. Die Vereenigde sullen dese Artikulen getroulich ende oprechtich onderhouden ende die met Eede bestedigen.

IV. Die Heeren Staten Generael sullen dese Unie des gemeynen wesen der Vereenigde ten besten *dirigeren*, doch alsoo dat eenen Eerbaren Raedt der Stadt *Lubeck* alle wegen met haren *Voto* daer by gehoort werde, ende in allen wat voorgenomen werden sal, hare vrye stemme mede geven, tot welcken eynde dan alle tijdts van wegen die Stadt *Lubeck* een Persoon in den Hage ofte andere plaetse daer de Heeren Staten Generael sullen vergaderen, mede by den Raedtslagen, soo dese Unie ende wat daer van dependeert aengaende sijn sal, ende sullen die Heeren Staten Generael eenige mogen stellen ende committeeren tot *Lubeck*, daer mede die *consilia* des te beter mogen gecommuniceert, ende 't geene wat vorders te effectueren van nooden is in acht genomen werden konnen, behoudelijck dat indien hier na eenige andere Hanse-Steden haer in dese Vereeninge begeven, als dan gelet ende gerefolveert sal worden oft die Residentie derselver verandert sal worden.

V. Die Vereenigde sullen haer Contributiones daer toe dieselve verplicht sijn, ende soo veel daer van tot yeder tijdt voor goet aengesien sal worden, op haer eygene onkosten aen gelt, Schepen, ende Volck te Peerde ende te Voete met allen toebehoor ende gebeur in goede Vruntschap ende ordeninge houden, ende met derselven ter plaetsen daer sulcx van nooden ende bestemmet woft, sich vinden laten.

VI. Even verre nu by den geenen soo die *Commertien ende Schipvaert* verhindert na voorgaende goetlijcke ende vruntlijcke aensoeckinge niet te erhouden en sy, wat recht, reden ende billicheyt vereyscht, soo sal men defensive daer tegens *met macht* procederen, *gelijck men sich des wegen voorher vereenigen wert*, daer mede die *Privilegien*, *Commercien*, *ende Schipvaert* bevryt ende gesekert werden mogen als voorts.

VII. Ende daer het alsdan tot der Wapenen komen soude, sullen die Vereenigde haer inwoonende Burgeren ende aengehorigen soo Krijgs als Zee-Varent Volck, soo der wederpartye dienet, by verlies van Lijf ende Goet afvorderen, oock gelijcker gestalt niet gestaden dat derselver wederpartyen uyt haren Steden ende

Seigneurs Etats Generaux, & les Bourguemaitres & Conseils de la Ville de Lubeck *susdite, ont enfin ensemble convenu, traitté, accordé & conclu les Points & Articles suivants.*

ANNO 1613.

I. *Et premierement que cette Union ne sera point pour offencer personne, mais seulement pour l'entretenement & conservation de la libre Navigation, Commerce & Traffic dans les Mers du Nord & d'Est, & que leur pensée n'est point autre, sinon que les Bourgeois & Sujets respectifs de l'Union suivant le Droit des Gens & les Libertez, Droits & Privileges à eux accordez pour les susdittes Mer du Nord & d'Est, puissent à cet égard en jouir sans empêchement, en sorte que les Bourgeois, Habitans & Sujets de ladite Union se pourront reciproquement & conjointement deffendre & proteger, contre ceux qui les voudroient troubler & empêcher, afin que la multitude des difficultez qui sont au grand dommage de la Navigation & du Commerce commun de leurs Bourgeois, Habitans, & Sujets & qui leur sont si à charge, soient terminées, & que lesdittes Navigation & Commerce puissent être maintenus & augmentés par tout l'Empire & toutte l'Allemagne à l'avantage & utilité de l'Union.*

II. *En ce faisant cette Union ne préjudiciera point à l'amitié avec sa Majesté Imperiale ni le Saint Empire ni aussi avec leurs Majestés Royales de France & de la Grand' Bretagne, ensemble les Electeurs & Cercles Evangeliques du St. Empire, qui a été entretenuë avec les Seigneurs Etats, Comme aussi ladite Ville de* Lubeck *veut demeurer dans l'obeissance qu'elle doit à sa Majesté Imperiale, semblablement les Alliances, Droits, Statuts, & Traittez qu'ils ont ensemble ne seront point changez par ces presentes, ni affoiblis, mais demeureront dans leur entiere force & valeur, le tout neanmoins* salvo præsenti Fœdere.

III. *Ceux de l'Union observeront ces Articles fidelement & sincerement, & les confirmeront par serment.*

IV. *Messieurs les Etats Generaux dirigeront de leur mieux cette Union du bien commun, mais cependant en telle sorte que le Conseil de la Ville de* Lubeck *y pourra voter, & donner sa voix libre en tout ce qui sera resolu, que pour cette fin une personne de la part de la Ville de* Lubeck *pourra toujours se trouver à la Haye ou autre lieu où les Etats Generaux s'assemblent & deliberer avec eux de la part de la Ville de Lubeck, tant sur cette Union que sur les choses qui en dependront; Et les Etats Generaux pourront deputer quelqu'un à* Lubeck *pour tant mieux communiquer avec le Conseil & prendre des mesures pour mettre en execution les choses qui auront été resolues, sauf toutefois, s'il arrivoit que quelques autres Villes Anseatiques voulussent entrer dans l'Union, d'examiner & resoudre si la residence d'icelle ne sera point changée.*

V. *Ceux de l'Union contribueront à leur depens comme ils y sont obligez en argent, Vaisseaux, Infanterie & Cavallerie & tout ce qui en depend, qui seront entretenus en amitié & en bon ordre & ce en tel nombre & dans le tems qu'il sera trouvé necessaire, & les feront rendre en tel lieu qu'il sera jugé à propos.*

VI. *Et si ceux qui empêcheront le Commerce & la Navigation aprés avoir été requis amiablement de s'en abstenir ne le veullent pas faire, quoi que le droit & la raison le demanderoient, on se deffendra vigoureusement contre eux, puis que c'est dans cette intention que cette Union se fait, & afin que les Privileges, Commerce & Navigation soient assurés, & libres.*

VII. *Et en aprés s'il en falloit venir aux armes ceux de l'Union rapelleront ceux qui serviront les Parties adverses, sur peine de mort & de la confiscation de leur biens, & sera deffendu d'envoyer ou faire avoir aux*

ANNO 1613.

ende gebieden *Geldt*, *Volck*, *Schepen*, *Ammonitien*, *Wapenen*, *Vivres oft dergelijcke* Goederen toegesonden oft gevolgt werde, maer sulcx by Lijf-straffe verbieden, ende oock soo veele mogelijck verhinderen, dat het van anderen ohrten niet en geschiede.

VIII. By aldien oock by die wederpartye der Genuieerde Onderdanen, Persoonen, Schepen, Goederen, ende uytstaande schulden in sijne Landen wierden gearresteert ofte in der Zee aengehouden, wechgenomen ende prijs gemaeckt, soo sal in der Geunieerde Landen Steden en gebieden dergelijcken oock geschieden, ende daer tegens een jeder een helpen weeren ende tegenstaen.

IX. Der Geunieerde Schepen sullen eene des anderen Havenen ende Stroomen vry ende onverhindert te gebruycken hebben, ende daer inne haer nootdruft verrichten ende repareren, doch dat niemandt van hem eenige gewelt gebruycke, maer 't geene hy noodich heeft sich verschaffen ende danckbaerlijck betale.

X. Soo sal der Geunieerde Onderdanen alomme in die Landen ende Steden deser Unie, dat Burger-Recht gegunnet oock die Erfnissen daer toe hy bevoecht is, onweygerlijck gevolcht werden by erleggінge tot Nach-Schos ofte Erve des *dertigsten Penninck*, alleen sonder onderscheydt der Religion soo die in 't Heylige Rijcke gerecipieert ofte toegelaten is, doch sal een yeder sich anderstints Burgerlijck verholden, ende den *Statutes Loci*, onderworpen ende conform betoonen.

XI. Niemant van die Vereenigde sal sonder den anderen *consent* ende willen mit den jegendeel sich *vergelijcken noch verdragen*, ofte anderstints yetwes ingaen, dat den anderen tot prejuditie ende schaden gereycken konde, maer veel meer daer heen trachten dat die Vrede in 't gemeen erholden ende den Vereenichden Burgeren, Inwoonders, Onderdanen, Schepen, Goederen, ende *Commercia* van den beswaernissen bevryt worden, ende men tot den voorigen Vryheyden ende Privilegien seecker, ende onbehindert gelangen moge.

XII. Daer oock een *Vrede* ofte *Stilstandt* met den jegendeel soude gemaeckt worden, soo sal sulx geschieden by gemeynen Raedt ende believen ende verders niet.

XIII. Deser *Bundt* sal duyren *vyftich* Jaren, ende op gemeene believinge vorder gecontinueert worden, maer daer van wegen desselven ende wat daer van dependeert yemandt van de Vereenichde bystaende Bundtnisse ofte oock na geeyndigden Bundt te Water ofte Lande soude aengevochten ende beswaert werden, soo sal die eene den anderen tegens eenen yederen getrouwe hulpe ende bystandt leisten.

XIV. Indien eenige Potentaten, Landen ofte Steden ende namentlijck oock de andere Hanse-Steden in dese Vereeninge begeeren te komen, sullen op redelijcke conditiones daertoe ontfangen werden.

In oirkonde zijn hier van twee gelyckluydende Instrumenten opgerichtet ende verferdicht, soo met eet leistinge behoorlijck gestercket oock met der Ho: Mo: Heeren Staten Generael ende der Stadt *Lubeck* aenhangende groten Insiegelen bekreftigt ende by deselve Respective Griffier ende Syndico onderworpen, waer van yder deel een beholden. Aldus gedaen in die *Maent van Mey in den Jare* 1613. onderstont, ter Ordonnantie vande Hoochgemelde Heeren Staten Generael; geteyckent *C. Aerssen*, aus bevel E. Erb: Raets der Stadt *Lubeck*, geteyckent *Martines Nordanus Reip. Lubecensis Syndicus*, ende Gesegelt mette Zegelen vande Hooggemelde Heeren Staten in rooden Wassche, ende der Stadt *Lubeck* in geelen Wassche, hangende een dobbelen staerte van witte, roode en blauwe zyde.

aux Parties adverses, Argent, Troupes, Vaisseaux, Munitions, Armes, Vivres & autres choses *semblables*, *sur peine de punition corporelle*, & *même on empêchera autant qu'il sera possible qu'il ne leur en soit envoyé d'autres lieux.*

VIII. Si aussi les Parties adverses arrêtoient des Sujets, Personnes, Vaisseaux, Marchandises, & dettes de ceux de l'Union dans leur Pais ou en Mer ou les enlevoient, on ordonnera aux Pais & Villes de l'Union d'user de represailles, & de se prêter en cette occasion un secours mutuel.

IX. Les Vaisseaux de ceux de l'Union pourront entrer librement dans les Havres & Rivieres les uns des autres, & sans aucun empêchement pour y prendre leurs necessitez & y être reparez; mais personne n'usera de violence, & on payera avec remercîment ce qu'on aura eu.

X. Les Sujets de l'Union jouiront dans les uns & les autres Pais du droit de Bourgeoisie, même du droit de Succession qui pourra être recueillie sans difference de Religion, comme cela est reçu & permis dans le saint Empire; mais chacun se comportera bourgeoisement & s'assujettira & conformera aux Statuts des lieux.

XI. Personne de ceux de l'Union ne pourra se reconcilier ni traiter avec l'ennemi sans le consentement des autres, ni faire autre chose qui seroit prejudiciable aux autres; mais au contraire chacun fera tout son possible que les Bourgeois, Habitans, Sujets, Vaisseaux, Marchandise & commerce soient exemps de tout dommage, & qu'on puisse jouir des Libertez & Privileges precedens sans aucun empêchement.

XII. Et qu'ainsi aucune paix ou treve ne se fera avec l'ennemi que par une deliberation & un consentement reciproques.

XIII. Cette Alliance durera cinquante années, & d'un commun consentement pourra être continuée. Mais qu'à cause d'icelle & de ce qui en depend si quelqu'un de l'Union, durant icelle, ou icelle finie, recevoit quelque dommage par Mer ou par Terre on se secourra les uns & les autres contre tous & un chacun.

XIV. Si quelque Potentat, Pais ou Ville & même quelque autre Ville Anseatique desire d'entrer dans cette Union ils y seront reçus à des conditions raisonnables.

En témoing dequoi ont ces presentes été faittes doubles, & confirmées par serment, & fortifiées des Seaux de leurs Hautes Puissances Messieurs les Etats Generaux & de laditte Ville de Lubeck, *& signées par leur Greffier & Sindic respectifs, dont chacune Partie en a retenu une; Ainsi fait au mois de Mai de l'année* 1613. *étoit sous écrit par Ordonnance de Messieurs les Etats Generaux signé* Aerssen, *Par l'ordonnance de l'honorable Conseil de la Ville de* Lubeck, *signé* Martin Nordanus Sindic de la Republique de Lubeck, *& scellé du Sceau des Seigneurs Etats en cire rouge, & celui de la Ville de* Lubeck *en cire jaune, pendant à double queuë de soye blanche, rouge & bleuë.*

CXXXII.

8. Octob. **Lehen-Brieff vom Käyser Matthia Churfürst Friderich dem V^ten von der Pfaltz über das Furstenthum Simmern ertheilt. Regensburg den 8. Octobr. 1613.** [LUNIG Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. IV. Abtheil. I. Absatz. pag. 686.]

C'est-à-dire,

Lettres d'Investiture données par l'Empereur MATHIAS *à* FRIDERIC V. *Electeur Palatin pour la Principauté de* Simmeren. *A Ratisbonne le* 8. *d'Octobre* 1613.

WIr Matthias/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Röm. Käyser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ etc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff/ und thun kund allermänniglich; wiewohl wir aus Käyserl. Höhe und Würdigkeit/ darein Uns GOTT der Allmächtige durch seine göttliche Güte gesetzet hat/ und angebohrner Tugend und Mildigkeit/ allen und jeden Unsern und des Heil. Reichs Unterthanen

ANNO 1613. thanen Gnad und Gutthat zu erzeigen geneigt; So ist doch Unser Käyserl. Gemüth billig denen mehr wohl geneigt / die Unser gespte Freund / auch Unser und des Heil. Reichs Fürsten und Glieder seyn / und Uns die Würde des Heil. Reichs helfen mit tragen / auch stäte Lieb und Treu beweisen; Wann Uns nun der Hochgebohrne Friedrich Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Bayern / und Graffe zu Sponheimb / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsäß / Unser lieber Oheim und Churfürst / durch sein vollmächtige Anwald und Gesandten / demüthiglich angeruffen / und bitten hat lassen / daß wir ihme alle und jegliche seine Regalia und Lehen des Fürstenthums Simmern mit Mannschafften / Herrschafften / Lehenschafften / Ärtzten / Bergwercken / Zöllen / Glaidten Strassen / Wildbannen / Waidneyen / Ehren / Rechten / Würden und Zierden / hohen und niedern Gerichten / und allen andern Rechten und Gerechtigkeiten darzu gehörige / nichts ausgenommen / so von Uns und dem Heil. Reich zu Lehen rühren / und seine Voreltern und Er / insonderheit und in Gemeinschafft / geübt / gebraucht / besessen und herbracht haben / auch jüngst hiervor weyl. sein Vater Pfaltzgraff Friedrich seelig. von weiland dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn Rudolphen dem andern / Römischen Käyser / Unserm geliebten Herrn und Brudern / Christmildister Gedächtnüs / und dem Heil. Reich zu Lehen empfangen / und ihme / auf vorgenannt seines Vaters absterben / von Uns / als ietzt regierenden Röm. Kaysers von neuem wiederum zu Lehen zu erkennen und zu empfahen gebührt / zu Lehen zu reichen / und zu verleyhen gnädiglich geruheten / des haben wir angesehen und betracht / solch des obgenannten Unsers Oheims und Churfürstens demüthig und ziemliche Bitte / auch die getreuen / nützliche und unverdrossene Dienst / so seine Vorfahren auch weyland sein Vater / Pfaltzgraff Churfürst Friederich und er / Unsern Löblichen Vorfahren am Reich / Römischen Käysern und Königen und Uns / offt und dickhwilliglich und unverdrossenlich gethan haben / und er hinführo wohl thun mag und soll / und darum mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechten Wissen dem obgenannten Unserm lieben Oheim und Churfürsten / Pfaltzgrafe Friederichen / alle und jegliche seine Regalien und Lehen mit ihren Mannschafft / Herrschafften / Lehnschafften / Ärtzten / Bergwercken / Zöllen / Glaidten / Strassen / Wildbannen / Weidneyen / Ehren / Rechten / Würden / Zierden / hohen und niedern Gerichten / Gerichtszwängen / und allen andern ihren Rechten / und Gerechtigkeiten / darzu gehörend / nichts ausgenommen / zu lehen gnädiglich gereicht und verliehen / reichen und verleihen Ihme die auch also von der Röm. Kayserlichen Macht Vollkommenheit in Crafft dis Brieffs / was wir Ihme daran von Rechts / Billigkeit und Gnaden wegen zu verleihen haben sollen und mögen / Also daß er die nun fürbaß von Uns und dem Heil. Reich in Lehenweise inhaben / besitzen / nutzen / niessen und gebrauchen soll und mag / in allermassen und Rechten sein Vorfordern und er die bishero ingehabt / besessen / gebraucht und genossen haben / und von rechtswegen zu gebrauchen haben / und mögen / ungefährlich von allermänniglich unverhindert / doch Uns und dem Reich und sonst männiglich an seinen Rechten unvergreifflich und unschädlich. Der mehrgenannt Unser lieber Oheim und Churfürst Pfaltzgraff Friederich hat auch darauf von solcher Lehen und Regalien wegen Uns durch seine vorged. vollmächtigte Anwald und Gewalthaber die Edel / Ehrsam und Gelehrte / Unsere und des Reichs liebe getreue Philipsen / Freyherren zu Winneberg / und Peyelstein / Johann Engelbert von Lautern und Ludwigen Cammerarium der Rechten Doctorn, in Crafft des Uns fürgebrachten schrifftlichen Gewalts / gewöhnlich Glübd und Ayd gethan / Uns und dem Heil. Reich von solcher Regalien und Lehnschafft wegen getreu / gehorsam und gewärtig zu seyn / für seinen rechten natürlichen Herrn zu halten / zu dienen und zu thun / alß daß ein Churfürst einem Römischen Kayser alß seinem Lehen-Herrn von solcher Lehen wegen zu thun schuldig und pflichtig ist / ungefährlich / und gebieten darum allen und jeglichen des ehegenannten unsers lieben Oheims und Churfürsten Herrschafften / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Mannen / Amptleuthen / Burgermeistern / Räthen / Bürgern / Vögten / Gemeinden / Hintersassen und Unterthanen / in was Würden / Standts oder wesens die seyn / von Römische-Keyserlicher Macht ernstlich und vestiglich mit diesem Brieffe / daß sie dem vorgenannten unserm lieben Oheim und Churfürsten in allen und jeglichen Sachen und Geschäfften seine Regalia, Gericht und Herrligkeit berührend / alß ihrem rechten natürlichen Herrn ohne alle Irrung und Widerred gehorsam und gewärtig seyn / alß lieb einem jeden seye unser und des Reichs schwere Ungnad zu vermeiden. Mit Urkund dis Brieffs besiegelt / mit unserm Kayserlichen anhangenden Innsiegel. Geben in unserer und des Heil. Reichs Stadt Regenspurg den 8. Monatstag Octobr. nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt 1613. unserer Reiche des Röm. im andern / des Hungarischen im fünfften / und des Böheimischen im dritten Jahren. ANNO 1613.

Matthias.

Vice Rmi Dni. Jo. Swicardi Archicancellarii & Electoris Mog.

Vt. h. L. von Ulm.

Ad mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

Joh. B. Bucher.

XXXIII.

Accession des Seigneurs du Canton de ZURICH *au Traité d'Alliance conclu à Soleure en* 1602. *par les autres* CANTONS HELVETIQUES, *avec la* FRANCE, *les intérêts de la Religion exceptés. A Zurich le* 20. *Janvier* 1614. [Pièce Manuscrite tirée de la Bibliotheque Royale de Berlin, en Feuille volante.] 1614. 20. Janv.

NOUS Petit & Grand Conseil de la Ville & Canton de Zurich certifions à tous qu'il appartiendra, que, Comme ainsi soit que Noble & Magnifique Seigneur Messire Pierre de Castille, Conseiller au Conseil d'Etat & privé du Roi T. C. de France & de Navarre, notre tres benin Seigneur, & son Ambassadeur ordinaire aux Ligues des Suisses, se soit aujourdui presenté en notre Assemblée tenüe à l'Hotel de Ville, pour nous faire entendre de la part de sa Majesté, Qu'ayant reconnu, comme avoient fait aussi ses Predecesseurs Rois, le zelle & sincere affection de notre Canton, à desirer & procurer, autant qu'en eux étoit, la Grandeur & Prosperité de l'Etat & Couronne de France, combien qu'ils ne fussent compris au Traité d'Alliance fait par les autres Cantons rendant ce temoignage de leur Intention sans y estre obligés par autre devoir ou ferment, le feu Roi son tres honoré Seigneur & Pere, qui soit en la Gloire de Dieu, auroit desiré, & sa Majesté qui regne à present à son exemple, d'affermir & d'etreindre cette bonne volonté d'une Declaration speciale & Temoignage public avec la m me forme & solemnité que les autres Cantons avoient fait, & par ce lien conjoindre tous les Membres & Cantons de notre Nation en un meme Traité d'Alliance, comme ils le sont en celui de la Paix perpetuelle; Ce que

metant

ANNO 1614.

mettant en consideration, & meus de ce même desir par lequel sa Majesté rend un singulier temoignage de sa bienveillance envers Nous, Nous avons, pour le bien commun des Etats de sa Majesté, & de notre Nation, declaré & declarons par ces presentes: Que nous approuvons, voulons & entendons garder & observer inviolablement & de point en point, sans soufrir ni permetre qu'il y soit aucunement contrevenu, le Traité d'Alliance fait & passé à Soleure le dernier Janvier 1602. & d'y estre obligés tout ainsi que si nous y avions été expressément nommés & compris, fors & excepté que n'entendons en approuver le Titre, & Qualité de Pape & de St. Siege Appostolique y mentionnés, comme contraires à notre Creance & Religion, & à condition aussi, qu'avenant qu'il y ait Guerre en France, & autres Terres & Seigneuries de sa Majesté, ce que Dieu ne veuille, pour le fait de la Religion, nous ne serons tenus y envoyer ni fournir gens; ains en ce cas, s'il y avoit desja des notres en France à son service, il nous sera loisible de les revoquer, & sa Majesté, en etant par nous requise, sera tenüe de les licentier amiablement, & payer neantmoins ce qui leur sera du de solde, à raison du tems qu'ils auront servi, avec passeport & saufconduit, pour s'en retourner seurement & librement en leurs Maisons. Et Nous dict de Castille, etant bien informé que l'intention de sa Majesté est, que ledit Traité d'Alliance soit observé en faveur desdits Sieurs du Canton de Zurich, en tout ce qui les pouroit concerner tout ainsi que le feu Roi s'étoit obligé envers les autres Cantons denommés audit Traité, prometons ladite observation en son nom en vertu du Pouvoir & Lettres Patentes du . . . . jour de . . . . & de lui faire ratifier, agréer & affirmer le contenu cy dessus, dont Lettres de Ratification bien & duement expediées leur seront fournies & delivrées par nous d'aujourdui en deux mois de ce &c. A Zurich ce 20. Janvier 1614.

CXXXIV.

20. Fevr. **Paritions und End-Urtheil Ihro Käyserl. Maj. MATTHIÆ wider die Stadt Aachen / die Wiedereinsetzung des von den Bürgern daselbst abgesetzten Raths / und wider in Standsetzung alles / wie es vor dem Tumult gewesen / betreffend. Budweiß den 20. Februar. 1614. [LONDORPII Actor. Publicor. Tom. I. Lib. I. Cap. XLIX. pag. 160.]**

C'est-à-dire,

Sentence Imperiale & définitive rendüe par l'Empereur MATHIAS *contre la Ville d'*AIX LA CHAPELLE *pour le rétablissement du Magistrat dépossé par les Bourgeois, & le rétablissement de toutes choses au même état où elles étoient avant le Tumulte. A Budovissa le 20. Fevrier 1614.*

WIr Matthias / von Gottes Gnaden erwehlter Römischer Keyser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / König / ꝛc. Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crayn und Würtenberg / ꝛc. Graff zu Tyrol / ꝛc. Fügen allen und jeden Unsers Königl. Stuels und Stadt Aachen Bürgern und Einwohnern / was Namen / Stand oder Würden dieselben seyn / hiemit zu wissen / daß nach glücklicher Antretung Unserer Keyserl. Regierung / zu deren wir durch Göttliche gnädigste Fürsehung beruffen / wir Uns nichts mehr und höher angelegen seyn lassen / dann daß die liebe und Gott wolgefallige heilige Justitia aller Orten im Heil. Reich bester Möglichkeit fortgepflantzt / und dardurch Fried / Ruhe und Einigkeit zwischen den Ständen und Gliedern desselben manutenirt und erhalten werde; So Uns dan bald im Anfang Unser Keyserl. Regierung umbständlich fürgebracht worden / was für Zerrüttung und Empörung beydes in weltlichen und geistlichen Sachen / sich seithero deß 5. Julii verwichenen 1611.

ANNO 1614.

Jahrs / in Unser und deß Reichs Stadt und Königl. Stuel zu Aach zugetragen: also haben wir dieselbige als eine hochwichtige Sach / Uns mit sonderm Fleiß und Eifer angelegen seyn / und nach und nach / was hievor / so wohl im Namen deß alten Catholischen Raths und Bürgerschafft daselbst / als auch deß andern Theils / nemlich den jetzigen Regimentsführern durch ihre beyderseits Abgeordnete zu unterschiedlichen malen / und nun von guter Zeit hero / so wol zu Wien / als auch bey und unter nechst vorgewesenem Reichstag zu Regenspurg / mit mehrer Außführung schrifft und mündlich in Unterthänigkeit für- und angebracht / gesucht und gebeten worden / Uns nicht allein aller Nothdurfft gehorsambst fürtragen und verlesen lassen / sondern auch umb desto mehrer Gewiß- und Sicherheit / auch Erkündigung der Sachen Gelegenheit / und verübten Tumults eigentlichen Umbstand willen / im jüngstabgewichnen 1613. Jahr / ein ansehnliche Commission von Unserm Keyserl. Hoff auß nach Aach in die Stadt verordnet / damit bey künfftiger Resolution weniger geirret / und die Justitia desto bequemer und gewisser fortgestellet werden könne; Inmassen wir dann eben zu dem Ende all das jenige / so von etlichen Churfürsten und Ständen deß H. Reichs / beyder Religionen / nunmehr in das dritte Jahr nach einander schrifftlich / und durch andere Wege dieser Sachen halben an Uns gelangt / mit nicht wenigem Fleiß in Berathschlagung gezogen / und in Summa / in all demjenigen nichts unterlassen / was zu eines so wichtigen Wercks gebührlichen Fortstellung die heischende Nothdurfft erfordert hat. Nun haben wir aber auß allem dem / so oberzehlt / zuförderst auß denen in dieser Sachen verlängst verübten gerichtlichen Acten und Processen / unleugbar zu seyn befunden / als im Jahr 1581. bey obgemeldten Königl. Stuel und Stadt Aach / die erste beschwerliche Unruhe und Empörung entstanden / durch welche der alte Rath und Magistrat daselbst seines Ampts de facto entsetzt / und bey und in der Stadt / beydes im Geistlichen und Politischen Stand und Wesen eine merckliche Veränderung dem alten Herbringen gäntzlich zuwider / gewaltiger Weis eingedrungen worden: Daß weyland Unser geliebter Herr und Bruder / Keyser Rudolff der Ander hochlöblichster Gedächtniß / auß getreuer väterlicher Lieb und Sorgfältigkeit / auch tragendem Keyserl. Ampt / auff schleunige Mittel und Wege gedacht / wie solch Feur noch im Anfang gedämpfft / und ohne grössern Schaden außgelescht werden könte. Derenthalben dann J. Keys. Maj. und L. anfänglich die nechst angesessene Fürsten und Stände deß Reichs / nemlich den damals regierenden Bischoff zu Lüttich / den Hertzog zu Gülich und Cleve / mit Zuziehung Philippsen deß ältern Freyherrn zu Winnenberg / damals gewesenen Reichs Hoffraths-Präsidenten / und Philippsen Graffen zu Nassau / zu Commissarien verordnet / welche sich zwar der Commission bestes Fleisses unterfangen / aber bey den Tumultuirenden / (so damals ohn allen Respect gegen der Keyserl. Majest. und deren so hochansehnlichen Keyserl. Commissarien / die Wehr und Waffen ergriffen / und sich der Stadt / Zeug- und Rathhäuser / wie dann auch deß Regiments allerdings bemächtigt gehabt) nichtes fruchtbarlichs außrichten können. Darauff dennoch Ihre Keyserl. Maj. und L. noch nicht zu der wolverdienten Schärffe geschritten / sondern auß treuer väterlicher Milde und Sanftmüthigkeit / noch einst den gelindern Weg gegen den Verbrechern fürgenommen / und die zweyte oder andere neue Commission auff der damals gewesenen zween Churfürsten / Johannsen von Trier / und Augusti zu Sachsen / deß Heil. Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz-Cantzlers / und Ertz-Marschallen seligen L. L. mit noch erwe glichern

Anno 1614.

chern Umbständen und Motiven / dann zuvor / auß-geschrieben / und zu Werck gesetzt / da doch abermahls ein mehrers nicht verrichtet worden / dann daß derselben Commissarien ansehentliche Subdelegirten / so sich in der grossen Gefahr deß währenden Tumults gen Aach begeben / nach Spendirung vieler Zeit und angewendten eusserstен Fleisses / letzlich ein Recels hinter sich verlassen / wessen einer und der ander Theil daselbst sich interims-weis / biß zu Erörterung der Hauptsachen / so Anno 1582. am währenden allgemeinen Reichstag zu Augspurg von den gesampten Ständen deß Reichs / zu mehr höchstgedachter Keyserl. Maj. und L. Desicion und Entschied heimgestellt worden / verhalten solten; Welchen Recessum beyde Theil nicht allein gutwillig acceptirt, sondern auch darauff vorobhöchstgenanntes Unsers Bruders Keyser Rudolffen Majest. und L. ein und der ander Theil / wie dann auch die darbey Interessenten ihre erheischende Nothdurfften zu allem Uberfluß viel lange Jahr nach einander / gerichtlich für- und eingebracht / biß endlich in der Sachen beschlossen / sie zu Anhörung der gefasten Urthel / ordentlicher Weis citirt, und den 27. Augusti Anno 1593. ein Sententz in Jh. Keyſ. Maj. persöhnlichen Gegenwärtigkeit / solenniter, deß unlaugbaren im gantzen Heil. Reich bekennten Innhalts publicirt und eröffnet worden / daß Beklagte an ihrem gebrauchten Frevel und wiederrechtlichem Beginnen unrecht und übel gethan / und derowegen solches alles und jedes / was sie fürgenommen / wiederumb cassirt, und auffgehaben / und in dem vor eingerissener Neuerung / gewesenen alten Stand redintegrirt und gesetzt werden solte; Inmassen dann Ihre Keyserl. Maj. solches respectivè erkennt / cassirt, revocirt und restituirt haben. Und als hernach durch den verlustigten Theil / den Keyserlichen hierüber außgefertigten Executorialen nicht allerdings gebührlich parirt werden wollen / und also in Anmerckung deß geführten beharrlichen Ungehorsams / die allbereit Condemnirte im Jahr 1598. daß ist erst 5. Jahr nach der publicirten Definitiva, mit Urtel und Recht in deß Heiligen Reichs Acht gefallen / ist darauff erst endlich erfolget / daß sie sich gegen Ihr. Keyserl. Majest. zum Gehorsam schrifft- und mündlich / mit Worten und der That selber erboten / darauff auch nach beschehener parition, deprecation, und mit einem leiblichen Eyd gethanen höchbetheurten Zusagen / hinführo der Keyserl. Majest. Verordnungen unterthänigst zu gehorsamen und nachzuleben / sie von der erkannten Acht entledigt / und wieder zu Gnaden auff und angenommen worden seyn.

Demnach aber im 13. Jahr hernach / an dato den 5. Julii obgemeldtes 1611. Jahrs / über alles versehen / nicht allein obangezogenen und publicirten Keyserl. Urtheil / Executorialen und Declaration Banni, sondern auch der Condemnirten selbst eigenen parition und geleistem eydlichem Versprechen zu entgegen / durch unruhige widerwärtige Leut / (unter welchen gleichwol der meiste Theil nicht eingeborne Bürger / sondern frembde von andern Orten vertriebene und außgewichene Leute seyn sollen) abermals ein neuer Tumult und Lermen / in vielgedachter Stadt Aach sich erreget / und diese neue Empörungen mit allerhand groben und unverantwortlichen thätlichen Verbrechen zu Werck gesetzt worden: So haben vielhochbesagtes Unsers Bruders Keyser Rudolffen Mäjestät und L. weil solche Sachen Ihrer Majestät höchste Authorität und Reputation, ratione sententiæ latæ & rei judicatæ berührt / billig gantz höchlich empfunden / und derhalben zu Erhaltung Keyserlicher Hochheit / und gebührlicher Handhabung der einmal erkannten und publicirten Urtheil / also bald ein scharffes und hochernstliches Mandatum pœnale an die Tumultuirenden zu Aach deß Innhalts abgehen lassen: Daß sie / die Tumultuirenden / alle von neuem abermals vorgenommene attentaten abstellen / und der offtgedachten Keyserlichen Sententz de Anno 1593. wie dann auch der darauff gefolgen Execution, parition, promission, und Zusagung eine gewiße und endliche Folg leisten sollen. Es ist auch in gar keinen Zweiffel zu stellen / Ihre Keyserlich. Majest. und L. würden ihr die Handhabung vorgehörter dero Keyserl. Authorität und Reputation, da dem lieben Gott dero das Leben länger zu fristen gefällig gewesen / nicht weniger haben angelegen seyn lassen / als fast Ihre Majestät und L. nach Vernehmung obangedeuten Tumults und Empörung / zu Vollziehung obbemeldten Mandats / ein ansehnliche Commission, auff den Ehrwürdigen und Hochgebornen Ernestum, Ertz-Bischoffen zu Cölln / deß Heiligen Römischen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern / Bischoffen zu Lüttich / Hildesheim und Freysing / Administratorn deß Stiffts Stabull / Pfaltzgrafsen bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder Beyern / damaligen Herrn Churfürsten zu Cölln / und den Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Albrechten / Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crayn / und Würtenberg / Graffen zu Habspurg / Flandern und Tyrol / Unsern freundlichen geliebten Brudern und Fürsten / cum plenissima potestate exequendi, würcklichen verordnet haben. Sintemahl aber nach fürgefallenem Ableiben Ihrer Keyserl. Majest. und L. in währendem interregno durch deß Hochgebornen Johann Pfaltzgraffen bey Rhein / Vormund und der Chur-Pfaltz Administratorn, Hertzogen in Beyern / Graffen zu Veldentz und Spanheim / Unsers lieben Oheim und Fürsten / als deß Heiligen Reichs in Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckischen Rechtens Vicarii, Abgeordnete daselbst zu Aach dieser Sachen halben den 19den Tag deß Monats Maij / im 1612. Jahr / ein neuer schrifftlicher Recels gemacht und publicirt worden / solches aber der vor diesem außgesprochenen / und in rem judicatam erwachsenen obverstandenen Urtheil / Executorialen, zugesagter / geleister / und ins künfftig eydlich betheuerten Zusagungen klar und è diametro zuwiderlaufft / und nicht allein zu mercklichem Schaden und Nachtheil der jenigen / so allbereit ein jus quæsitum, oder erstandenes Recht haben / sondern auch / welches noch mehr ist / zu etwas Verkleinerung offthöchstbesagtes Unsers geliebten Herrn und Bruders / wie dann auch andern nachkommenden Römischen Keysern und Königen Authorität und Reputation / gereichen würde: Wann so wohl berathschlagte Sachen / reifflich gesprochene Urtheil / stattliche exequirte Fälle / und so hoch betheurte paritiones, durch extrajudicial-Weg könten oder solten wiederumb auffgehaben / und zurück gesetzt werden.

Anno 1614.

Hierumb und diesem allen nach / so haben Wir nach fleissigst gepflogener Berathschlagung / und Erwegung aller und jeder dieser Sachen Umbstände / uns keines andern / welches gegen GOtt und der Heiligen Justitia zu verantworten were / resolviren und entschliessen können / Inmassen Wir uns dann hiermit resolviren und entschliessen / nemlich / daß es bey dem 27. Augusti / Anno 1593. publicirten und ergangenen Keyserlichen Urthel / wie dann auch denen darauff ersolgten paritionibus und eydlichen Zusagungen / endlich verbleiben / und gedachte Urthel / Executiones und paritiones, wie dann auch insonderheit das jüngstlich den letzten Octobris Anno 1611. zu Aach insinuirt und publicirte Keyserliche Mandat und Gebot / in allen und jeden ihren Puncten und Articuln / unangesehen deß den 12. Maji / deß 1612.

Jahrs

ANNO 1614.

Jahrs gemachten obbestimpten Recesses / unweigerlich vollzogen / und zu Werck gesetzt werden solten. Zu welchem Ende und desto besserer und gewisser Verrichtung Wir die Ehrwürdigen / Durchleuchtigen und Hochgebohrnen / Ferdinanden / Ertz-Bischoffen zu Cölln / des Heiligen Römischen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern / Bischoffen zu Lüttich / Administratorn des Stiffts Hildesheim / Münster und Stabul / Coadjutorn deß Stiffts Paderborn / Probsten zu Berchtesgaden / Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Ober- und Nieder-Beyern / und Albrechten / Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärnten / Crayn und Würtenberg / Graffen zu Habspurg / Flandern und Tyrol / ꝛc. Unsere freundliche geliebte Vettern / Brüder / Churfürsten und Fürsten / zu Unsern Keyserlichen Commissarien, nicht weniger als zuvor / von viel höchstgenanntes Unsers Brudern Keyser Rudolffen Majestät und L. geschehen / erkieset und verordnet haben / daß sie an Unser statt durch sich selbst oder ihre ansehentliche Subdelegirte / die Unser Keyserliche rechtmässige Resolution, Erklärung und Continuirung voriger Keyserlicherlicher Urtheil / Executionen und Mandaten, den Theilen in Unser und deß Reichs Stadt und Königl. Stuel Aach publiciren und eröffnen / die schuldige parition von den Condemnirten auff und an nehmen / sie auch im Fall der Noth hierzu durch alle bequemliche Mittel / mit Ernst / darzu Wir ihnen abermahls Unsern Keyserlichen Gewalt und Vollmacht auffgetragen / und mitgetheilt haben wollen / anhalten / und von der Stelle sich nich hinweg begeben sollen / biß alles und jedes wiederum in den vorigen Stand / wie es vor den fünfften Julii / Anno 1611. gewesen / vollkommenlich gerichtet sey. Gebieten hierauff euch allen und jeden Bürgern / Einwohnern / Unterthanen / oder wer sich sonst dieser Thätlichkeiten wider vorige Keyserliche Urtheil / res judicatas, Executiones, paritiones, und insonderheit wider das jüngst ergangene Keyserliche Mandatum de Anno 1611. einigerley Weis / unter was Prætext das seyn möchte / theilhafftig gemacht haben oder machen wollen / daß ihr sampt und sonderlich von allen denselbigen Neuerungen / wie die immer Namen haben möchten / würcklich abstehet / und alles und jedes wiederumb in den Standt setzet / wie es nach erfolgter parition de Anno 1598 und vor dem 5. Julii / 1611. allerseits gewesen ist / und daß ihr solche eure schuldige Parition mehrgedachten Unsern Keyserlichen Commisarien, oder derselben Subdelegirten, mit dem Werck selber alsobald auff der Stell bescheiniget / auch sonsten obberührten Unsern ansehnlichen Commisarien, in dem / so sie in Unsern Namen / und von Unsertwegen euch dißfalls befehlen und aufferlegen werden / alle gehorsame Folg leistet und erweiset / und darwider nicht thut / so lieb euch allen und jeden ist / Unsere Keyserliche höchste Ungnad / und alle die Straffen und Pœnen zu vermeiden / welche mehr hocherwehnten Keyserlichen Urtheilen / Executorialen, Zusagungen / und respectivè Keyserlichen jüngsten Mandato inserirt, und einverleibt seyn. So viel die Erstattung der zugefügten oder erlittenen Unkosten und Schaden / so dann die special Bestraffung der jenigen / welche sich vor andern bey diesem Werck straffmässig gemacht haben mögen / anreicht / derselben Sachen Cognition, Erkäntniß und weitere Verordnung / wollen wir uns Krafft wegen Keyserlichen Ampts vorbehalten haben. Inmassen Wir dann nach vollzogener vollkommlicher angeordneter parition, da jemands were / der sich über den alten und ordentlichen Magistrat zu Aach in ichtwas zu beschweren hätte / den oder dieselbe zur Genüge zu hören / und darauff / was recht und billich seyn wird / zu verordnen nicht unterlassen wollen; Das alles meynen Wir ernstlich. Geben in Unserer Königlichen Stadt Böhmischen Budweiß / den zwantzigsten Tag deß Monats Februarii / nach Christi Unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt Eintausend / Sechshundert und Vierzehen / Unserer Reich deß Römischen in Zweyten / deß Hungarischen im Sechsten / und deß Böhmischen in Dritten Jahr. ANNO 1614.

Matthias / ꝛc.

IL. V, Ulm / ꝛc.

Ad mandatum Sac. Cæs. Majest. proprium.

J. R. Pucher.

CXXXV.

Verneuerte und Bestättigte Erb-Vereinigung zwischen denen Chur- und Fürstl. Häusern / Sachsen / Brandenburg / und Hessen / durch Johann Georg / Churfürsten zu Sachsen / Johann Sigmund / Churfürsten zu Brandenburg / und dann Moritz / Ludwig / Philipp und Fridrich / Land-Grafen zu Hessen / zu gemeinschafftl. freundschafft / Hülffe und Einigkeit. Geschehen zu Naumburg den den 29. Martii. Anno 1614. [LONDORPII Acta Publica, Part I. Lib. I. Cap. XLVII. pag. 153. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans LYMNÆI Juris Publici Imperii Romanor. Germanici Tom. I. Lib. IV. Cap. VII. Num. XXV. & dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung IV. Absatz. II. pag. 148.] 29. Mars.

C'est-à-dire,

Renouvellement & Confirmation de l'Union héréditaire entre les Maisons respectivement Electorales & Serenissimes de SAXE, *de* BRANDEBOURG, *& de* HESSE, *faite par les Serenissimes Princes* JEAN GEORGE, *Electeur de Saxe*, JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg &* MAURICE, LOUÏS, PHILIPPE, & FRIDERIC *Landgraves de Hesse, dans la vûe d'une reciproque amitié, concorde, & assistance. A Naumburg le 29 Mars* 1614.

VOn Gottes Gnaden / Wir Johannes Georg / Hertzog zu Sachsen / Ertzmarschalck / Landgraf in Thüringen / Marggraff zu Meissen / und Burggraff zu Magdeburg; Johann Sigmund / Marggraff zu Brandenburg / ErtzCämmerer / in Preussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien zu Crossen / und Jägerndorff Hertzog / Burggraff zu Nürnberg / und Fürst zu Rügen / beede deß Heil. Röm. Reichs Churfürsten; Augustus / Johann Philipps / Friderich / Johann Ernst der jüngere / Fridrich Wilhelm / Albrecht / auch Johann Casimir / und Johann Ernst der ältere / Gebrüdere und Vettern / Hertzogen zu Sachsen / Landgraffen in Thüringen / und Marggrafen zu Meissen: Christian / Joachim Ernst / und Johann Georg Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / zu Crossen und Jägerndorff / Hertzogen / Burggraffen zu Nürnbergl

ANNO 1614. berg/ und Fürsten zu Rügen; Christian Wilhelm/ Postulirter Ertz-Bischoff deß Primats und Ertz-Stiffts Magdeburg/ als ein geborner Marggraff zu Brandenburg/ Georg Albrecht/ Sigmund und Hans/ Gebrüdere/ auch Marggrafen zu Brandenburg; Und dann Moritz/ Ludwig/ Philipps und Friderich/ Brüdere und Vettern/ Landgrafen zu Hessen/ Graffen zu CatzenElnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda: Bekennen in diesem Brieff/ vor Uns/ Unsere Erben und Nachkommen: Als weyland die Hochgeborne Fürsten/ Unsere Anherren/ Väter/ Vettern und Vorfahren/ die Chur- und Fürsten/ der Häuser/ Sachsen/ und Brandenburg/ und Hessen/ seliger und löbl. Gedächtniß/ vor langen Jahren eine freundliche und brüderliche Erbeinigung und Verständniß/ wie und welcher gestalt Sie/ Ihre Erben und Nachkommen/ ewiglich bey einander in freundlicher Einigkeit/ gutem Friede und ewiger Ruhe sitzen und leben/ auch in derselben Widerwertigkeit und Nöthen/ einander Rath/ Hülff und Beystand thun solten und möchten/ vermacht/ verbrieffet/ versiegelt/ gelobt und geschworen haben/ und sonderlich der weyland Hochgeborne Fürst/ Herr Fridrich Hertzog zu Sachsen/ deß Heil. Römischen Reichs ErtzMarschalck/ Landgraff in Thüringen/ und Margoraff zu Meissen; Herr Johanns Marggraff zu Brandenburg/ deß Heiligen Röm. Reichs ErtzCämmerer/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ und Fürst zu Rügen/ beede Churfürsten; Herr Albrecht und Herr Johanns Gevettern/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgrafen in Thüringen/ und Marggraffen zu Meissen/ Herr Fridrich und Herr Sigmund/ Gebrüdere/ Marggrafen zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden Hertzoge/ Burgerafen zu Nürnberg/ und Fürsten zu Rügen/ Herr Wilhelm der ältere/ Herr Wilhelm der jüngere/ Herr Wilhelm der jüngste/ Graff zu Catzen-Elnbogen/ Dietz/ alle drey Landgraffen zu Hessen/ Graffen zu Ziegenhain und Nidda/ solche Fürstliche und ewige Erbeinigung wiederumb erneuert/ und derohalben eine Einigungs Verschreibung auffgerichtet haben/ welcher Datum stehet/ geschehen zu Nürnberg/ im 1487. Jahr auff Mittwochs seiner Himmelfahrt Abend/ dieselbe auch hernacher durch weyland die Hochgeborne Fürsten/ Hn. Johann Friderichen/ Hertzogen zu Sachsen/ Ertzmarschallen/ Landgraffen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen/ Joachim Marggraffen zu Brandenburg/ Ertz-Cämmerern/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg/ und Fürsten zu Rügen/ beyde deß Heil. Römischen Reichs Churfürsten/ Henrich und Johann Ernsten/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgrafen in Thüringen und Marggraffen zu Meissen/ Georgen/ Hansen und Albrechten/ Marggraffen zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ und Fürsten zu Rügen/ und Philippsen/ Landgraffen zu Hessen/ Graffen zu Catzen-Elnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ zu Zeitz Mittwochs nach Judica nach Christi Unsers lieben HErrn Geburt 1537. Jahrs wiederumb vorgenommen/ verneuert/ und darüber gebührliche Erbeinigungs-Verschreibung auffgerichtet worden/ und aber die jetztbenannten Chur- und Fürsten von Sachsen/ Brandenburg und Hessen/ seel. und löbl. Gedächtniß/ alle in Gott mid Tod abgangen und verstorben.

Derohalben weyland die auch Hochgeborne Fürsten/ Herr Augustus Churfürst/ Johann Wilhelm und Johann Fridrich der jüngere/ alle Hertzogen zu Sachsen/ Landgrafen in Thüringen/ und Marggrafen zu Meissen/ Herr Johanns Marggraff zu Brandenburg/ zu Stettin/ &c. Hertzog/ Herr Philipps der ältere/ Landgraff zu Hessen/ Graff zu Catzen-Elnbogen/ zu Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ Hans Georg und Georg Fridrich/ Marggraff zu Brandenburg/ Gevettern/ und Wilhelm/ auch Ludwig Landgraff zu Hessen/ solche freundliche und ewige Erbeinigung auch wieder erneuert/ und derowegen eine Verschreibung auffgerichtet/ welcher Datum stehet/ geschehen zu Naumburg/ Sonnabends nach Invocavit/ welcher war der neundte Tag deß Monats Martii/ nach Christi Unsers lieben HErrn Geburt 1555. Jahrs. ANNO 1614.

Welche hernachmahls von den weyland Hochgebornen Fürsten und Herren/ Herrn Christian/ Hertzogen zu Sachsen/ Johann Georgen/ Marggraffen zu Brandenburg/ beeden Churfürsten/ Friedrich Wilhelm und Johannsen/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgraffen in Thüringen/ und Marggraffen zu Meissen/ Georg Friderich und Joachim Friedrichen/ Märggraffen zu Brandenburg in Preussen Hertzogen/ Herrn Wilhelm/ Ludwigen und Georg/ Landgraffen zu Hessen/ Graffen zu Catzen-Elnbogen/ Ditz/ Ziegenhain und Nidda/ und vns den obgenannten Hans Sigmunden/ Churfürsten/ Marggrafen zu Brandenburg/ Johann Casimir und Johann Ernst Gebrüdern/ Hertzogen zu Sachsen/ und Moritzen Landgrafen zu Hessen/ wiederumb renovirt, welcher Datum stehet/ geschehen zu Naumburg den 5. Julii nach Christi Unsers lieben HErrn Geburt 1580. Jahr.

So haben Wir obgemeldte Chur- und Fürsten zu Sachsen/ Brandenburg und Hessen/ Unserer Vor-Eltern/ Vätter/ Anherren und Vorfahren/ guten/ freundlichen/ getreuen und geneigten Willen/ so sie/ wie gemeldt/ zusammen getragen/ auch die Ehre/ Nutz und Wolfahrt/ so gemeldten Unsere Häusern 7 auß solcher freundlichen Einigung und Verständniß gedyen ist/ und künfftiglich in viel Wege gedeyen und erwachsen mag/ zu Hertzen geführt und bedacht/ und als ihre Erben und Nachkommen/ die obgemeldte Erbeinigung wiederumb verneuert/ bestätiget/ verbriefft/ versiegelt/ gegen einander gelobt/ und wir anderen die vormaln nicht Pflicht gethan/ wie sich gebürt/ geschworen/ und thun diß alles in und mit Krafft dieses Brieffs/ in der allerbesten Form und Gestalt/ so das am allerbesten geschehen sol/ kan und mag/ und haben darumb den Allmächtigen GOtt zu Lob/ der heiligen gemeinen Christlichen Kirchen/ und dem Heiligen Römischen Reich zu Ehren/ und umb gemeines Nutzes/ Fried/ Ruhe/ und ewiger Einigkeit Unserer Lande und Leute/ und zukünfftigen guten Willens/ und sonderlich von angeborner Liebe und Freundschafft wegen/ wir uns alle mit einander/ einträchtiglich und ungesondert einer rechten ewigen Erbeinigung vertragen/ geeinet und verbunden/ vertragen/ einen und verbinden uns auch darmit also gegenwärtiglich zusammen in Krafft dieses Brieffs/ als hernach geschrieben stehet:

Zum ersten/ daß wir/ Unsere Erben und Nachkommen/ alle Unsere Lebtage einander brüderlich/ freundlich und gütlich meynen/ ehren/ fördern/ verantworten/ und Unser einer deß andern Schaden warnen/ und sein bestes mit Worten und Wercken/ ungefährlich und getreulich vornehmen sollen und wollen/ gleicher Weiß/ als ob es Unser jeglichen selbst antreffe/ ohne Gefährde.

Wir sollen und wollen auch einander mit Leib und Gut/ Landen und Leuten/ getreulich beholffen und berathen seyn/ zu allen Unsern und jegliches Nöthen/ Kriegen und Geschäfften/ ohne allerley Helfrede/ und Gefärde.

Es sol auch Unser keiner deß andern Feind werden/ umb niemands/ noch umb keiner Sache willen/

ANNO 1614.

len/ noch ihne beschädigen noch beschädigen lassen/ oder Unsern Mannen/ Dienern und Unterthanen/ die in Unsern oder anderen Landen gesessen seyn/ das nicht gestatten zu thun/ in keinerley Weiß/ ohne Gefährde.

Geschehen aber darüber einigerley Zugriffe oder Beschädigung/ aus Unserer eins/ oder auß anderen Landern/ von Unsern Mannen/ Dienern und Unterthanen/ in deß andern Herrn Land/ so sollen Unser jeglicher dem andern getreulich/ beyständig und beholffen seyn/ den oder diese/ so solche Zugriff und Beschädigung gethan hetten/ erstlich darzu zu bringen/ daß solche Schäden mit Eyden und Wiederthaten gekert werden in vier Wochen/ nachdem und wir deß vermahnt worden/ ohne Widerreden/ und ohne alle Gefährde.

Es sol auch keiner Unser Fürsten vorgenannt/ keinen Diener zu Diensten/ noch sonsten jemand in Versprechniß nehmen/ er sol ihne zuvor fragen/ ob er nicht Fehde oder Unwillen zu dem andern Theil habe/ und würde sich das also befinden/ so sollen sie ihn in keine Weiß auffnehmen ohne der andern Willen/ ohne Gefährde.

Erfinde sich aber darüber an Unser Fürsten vorgenannt eines oder mehr Dienst jemand/ der wider den andern einigerley Sprüch/ Fehde oder Unwillen meynet zu haben/ so sollen der oder die Herren/ dero Diener der oder die weren/ oder zustünden/ zu Ehren und Recht/ gantz mächtig seyn/ ohne Gefährde.

Welcher über das darüber nicht zu folgen meynte/ als dann sol sich der Herr/ bey dem er were/ deß oder derer zustünde/ an Unserm und dem andern Theil getreulich über sie beholffen und berathen seyn/ ohn alle Gefährde.

Und außer das sol Unser keiner dem andern seine Diener oder Unterthanen/ inn- oder ausser Land gesessen/ der er zu Ehren und Recht mächtig were/ nicht vergwaltigen noch vergwaltigen lassen/ ohne Gefärde.

Es sol auch Unser obgenannten Fürsten keiner deß andern Feind/ Aechter und Räuber in seinen Landen/ Schlössern/ Städten und Gebieten/ wissentlich und mit Vorsatz/ nicht hausen/ hegen/ beschirmen/ noch dem einigerley zulegen/ Förderung/ Hülffe noch Rath thun/ noch durch seine Gezwang und Landwehr nicht kommen lassen/ heimlich noch offentlich/ oder den seinen gestatten/ das zu thun in keinerley Weiß/ und ihnen auch kein Geleit geben/ noch geben lassen/ ohne Gefärde.

Were aber/ daß Unser eines Mann oder Untersassen/ einer oder mehr/ oder sonst jemand unter uns/ in Unsern Landen/ darüber beschädiget würde/ und solche Raub und Nahme in deß andern Land/ Schloß/ Städte oder Gebiet kommen/ und daß man demselben Raub oder Nahme/ auff frischer That nachfolge/ oder in vierzehen Tagen darnach/ und dieselben Nachfolger Unsere Amptleute/ Manne/ Städte/ oder Untersassen/ heischen oder fordern/ so sollen wir oder Unsere Amptleute/ Manne/ Städte oder Untersassen/ die also geheischen und angeruffen würden/ zu dem beschädigten deß Rechten helffen/ daß die Nahme ohne Widerrede gekehrt/ und wieder gegeben würden/ und nach Rechten oder nach Gnaden Wandel darumb ergehen/ ohne Gefärde.

Auch sollen und wollen wir in allen Unsern Landen/ Ampten und Gebieten/ ernstlich bestellen/ daß man die Knechte/ so eigne Pferde haben/ nicht/ hausen/ hegen/ noch ihnen Fried noch Geleit geben/ noch haben sollen/ sie haben dann Herren in Unsern Landen gesessen/ die sie versprechen oder ihrer mächtig seyn.

Würde es sich auch also machen/ daß Unser einer dem andern zu folgen/ heischen oder fordern würde/ welcher das unter uns wer/ so sol ihm der andere/ der erfordert wird/ von stund an nach seinem besten Vermögen/ folgen und beholffen seyn/ und alsbald der Geforderte deß Herrn Land rühret/ der ihn gefordert hat/ der sol ihme ziemliche Nothdurfft an Essen/ Trincken/ und Futter geben/ so lang biß das geändert wird/ darumb die Folge geschehen ist/ und als lang die Geforderten in derselben Herren Land seyn ohne Gefährde.

ANNO 1614.

Wolten auch Unsere ehegenannten Fürsten einer oder mehr/ oder Unsere Erben/ einigerley Einung und Bündnuß/ mit jemands/ wer der were/ eingehen und auffnehmen/ so sollen solche Einungen und Bündniß wider diese Unsere ewige Erb-Einigung/ uns/ Unsere Erben/ Unser Land und Leut zu thun/ nicht seyn noch geschehen/ ohne Gefährde.

Ob sich das auch machen würde/ wie das zukäme/ daß uns Fürsten obgenannt/ jemand/ wer der were/ an Unsern Fürstenthumen/ Herrschafften/ Land und Leuten/ inhabenden Gütern und Gerechtigkeiten/ wo wir die jetzo haben/ oder künfftig gewinnen/ irren/ engern/ hindern/ oder sich darein legen wolten und würden/ so sollen und wollen wir vorgenandte/ und Unsere Erben/ einander getreulich und einmüriglichen/ oder jeglicher besonder/ welcher deß ermahnet oder gefordert würde/ beholffen/ berathen/ und beyständig seyn/ derselben Unser jegliches Lands Gerechtigkeit/ Freyheit/ Gewonheiten und Herrligkeiten/ als vorberührt/ zu verhüten/ zu handhaben/ zu schützen/ zu schirmen/ zu vertheidigen/ zu verantworten/ gleich Unser jetziger selbst Fürstenthumb und Lande/ so offt und dick das Noth geschicht/ ohne Gefährde.

Würde auch jemands/ wer der were/ Unser eines oder mehr Fürstenthum/ Herrschafften/ Lande und Leute überziehen/ beschädigen/ angreiffen und verunwilligen/ oder ihme sein Schloß verlegen/ oder verbauen/ wider denselben sollen wir andern alle/ deme/ den man bekriegen wolte/ wann wir darzu geheischt worden/ ohngefährlich mit aller Unser jeglichs Macht/ ohne Verzug/ von stund an/ ohne Widerred und ohne Erkantnuß/ getreulich beholffen seyn.

Und sol die Hülffe der Reisigen halben geschehen auff des Helffenden Schaden/ und deß/ deme die Hülffe geschicht/ Futter und Mahl/ wann sie deß Bekriegten Land berühren: Aber alles Fußvolck und Geschütz sol auff deß/ der die Hülffe thut/ Kosten oder Besoldung geschehen. Wolte auch jemands/ es were König/ Fürsten oder Städte/ oder andere/ in waserley Stand und Wesen die seyn/ einen oder mehr unter uns bekriegen/ so sollen und wollen wir wider die jenigen/ die das thäten/ deme es unter uns noth würde/ auch nach Unserm besten Vermögen beholffen seyn/ und zu täglichen Kriege zu legen.

Und ob uns Johann Georgen Churfürsten; Deßgleichen Augusto/ Johann Philippsen/ Friderichen/ Johann Ernsten dem jüngern/ Fridrichen/ Wilhelm und Albrechten/ Johann Castmirn und Johann Ernsten dem ältern/ Gebrüdern und Gevettern/ Hertzogen von Sachsen/ samptlich und sonderlich/ oder Unsere Erben/ das angienge/ so sollen wir Marggraff Johann Sigismund/ Churfürst auß der Marck Brandenburg/ zwey hundert Pferde/ und funff hundert Knechte/ und Wir Christian und Joachim Ernst/ Marckgrafen zu Brandenburg/ von Unsern jetzo inhabenden Landen/ auch zwey hundert Pferde und fünffhundert Knechte/ und Wir Moritz und Ludwig/ Landgrafen zu Hessen auch zweyhundert Pferde und fünffhundert Knechte/ schicken/ und abermahls der Reisigen und Fußknechte Kosten/ Schaden und Unterhaltung halben/ als obbemeldt ist.

Deßgleichen ob das Uns Marggrafen oder Unse-

ANNO 1614. re Erben / samptlich oder sonderlich / angienge / sollen Wir Johann Georg Churfürst / und Augustus / Gebrüdere / Hertzogen zu Sachsen / zweyhundert sechtzig Pferde und siebenhundert Knechte / und Wir die Hertzogen zu Sachsen / Gebrüdere und Vettern / Altenburgischen / Weymarischen / Coburgischen und Eisenachischen Theils / einhundert viertzig Pferde / und dreyhundert Knechte / und Wir Moritz und Ludwig Gevettern / Landgraffen zu Hessen / zweyhundert Pferde und sünffhundert Knechte / alles auff Kosten und Schaden / wie obgemeldt / schicken.

Ingleichem ob solches Uns Landgraff Moritzen und Ludwigen Gevettern / oder Unsere Erben / samptlich und sonderlich angienge / so sollen Wir Johann Georg Churfürst / und Augustus Hertzoge zu Sachsen / zweyhundert sechtzig Pferde / und siebenhundert Knechte / und Wir die Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachsen / Altenburgischen / Weymarischen / Coburgischen und Eisenachischen Theils / hundert viertzig Pferde und dreyhundert Knechte / und Wir Johann Sigismund Churfürst / zweyhundert Pferde und sünffhundert Knechte / schicken / alles auff Kosten und Schaden / wie obstehet.

Und solches sol auch also unter den Fürsten der gemeldten Häuser / mit derselbigen Hülffe / nach Anzahl / gegen ein ander unter ihnen selbst gehalten werden.

Würden aber zwey Häuser oder zween Fürsten zu einer Zeit von andern bekriegt / so sollen die andern ihre Hülffe unter die Bekriegten / nach Anzahl zugleich theilen / und ob das / wie nechst gemeldt / nicht verfahen wolte / und fürder Hülffe noth seyn würde beyzulegen / wann wir andern dann dessen erinnert werden / darumb zusammen schicken / und Uns darumb mehr mit einander / Beylegung zu thun / vertragen / ohne Gefährde.

Ob auch einer minder bedürffen würde / dann die nechstgemeldte Zahl / so mag er auch minder fordern.

Es sol auch Unser keiner deß andern Land und Leute / Schloß / Städte oder Voigtey wider den andern nicht einnehmen / oder innen haben / vertheidigen / oder ihnen Hülff noch Rath wider den andern thun / in keine Weise / ohne Gefährde.

Es soll auch Unser keiner dem andern / Schloß / Städte / Leut oder Manne / in welchen Würden / Stand oder Wesen die weren / in deß andern Land oder Voigtey gelegen / in keinerley Weiß in Versprechniß oder Vertheidigung nehmen / oder wider solchen Herrn / in deß Land oder Voigtey sie gelegen weren / vertheidigen und versprechen / oder ihnen keinerley Hülff / Rath oder Beystand thun / sondern sich dero gäntzlichen eussern und müssig gehen / ohne Gefährde.

Were es auch / daß Unser eines Untersassen oder Landsassen / einer oder mehr / inner oder ausser Unsern Landen gesessen / Uns widersetzig und ungehorsam weren oder würden / so sollen und wollen wir einander getreulich behelffen seyn / den oder dieselbe / die also widersätzig weren / gehorsam zu machen. Und welcher unter Uns Fürsten den andern also umb Hülffe gefordert hette / der sol sich ohne die andern Fürsten / mit dem oder denselben Wiedersetzigen nicht frieden / richten noch sühnen / er ziehe den die andern in solche Fried / Richtung und Sühne / ohne Gefahrde

Ob auch Unser einiger Fürst in deß andern Fürsten Landen / Lehen / oder sie und die ihren Gült oder Zinsen hätten / damit sol man sich halten nach Lehen-Rechten / und einem jeglichen auch seine Gült oder Zinse folgen / und auch in solchem seinem Lehen ungehindert lassen / ohne Gefährde.

Es sollen auch alle Unsere Amptleute in allen Unsern Landen / niemand kein Geleit geben / anders dann nach Anweisung dieser Einigung. ANNO 1614.

Wir sollen und wollen auch diese obbeschriebene Einigung in allen Unsern Landen / Ambten und Gebieten / offentlich gebieten / und verkünden lassen / daß sich ein jederman wisse darnach zu richten / und sich mit Unwissenheit nicht entschuldigen möge.

Würde aber einige Hellung oder Zwietracht zwischen Uns obgenannten Fürsten / oder Unsern Erben entstehen / und Unser einer zu dem andern / oder Unsere Erben gegen einander / Schuld oder Sprüch gewinnen / welcherley Weiß / und wohin sich das zutragen möchte / das Gott lange Zeit verhüten wolte / so solten die Fürsten / die das berühret / oder ihre Erben / die oder den Fürsten / zu dem sie zu sprechen haben / umb Recht in ihren Hoff nachfolgen / und ihre Edle und andere gelehrte Räthe / doch daß er derselben Räthe unter zwölffen nicht setzen / und sie ihrer Eyd und Pflicht / zu solcher Nothdurfft der Rechten ledig zehlen / und sie zu dem Rechten mit sonderlicher Pflicht / wie sich das gebühret / wieder vereyden solle / und nachdem die klagende Parthey das erfordert / sol ihnen von den angesprochenen Partheyen / in einem Monat ein Rechtstag bescheiden / und also vor ihren Räthen / wie vorgeschrieben stehet / zu Recht stehen / und in den nechsten sechs Wochen und dreyen Tagen / ob anderst die Räthe solche Spänne zwischen den Partheyen / in der Gütlichkeit mit der Partheyen Wissen / nicht hinlegen mögen / die Sachen mit einem endlichen Urtheil entscheiden lassen / und was dar für Recht gesprochen wird / darbey sol es ohne fernere Wegerung bleiben / und von beyden Theilen auffgenommen / gehalten und vollführt / und sol solches darüber nicht verzogen werden. Es were dann / daß sich die Sachen mit Gerichts-Ordnungen länger verzögen / darinnen doch keine Gefährde / noch unbilliger Verzug gebraucht sol werden / und der klagende Fürst oder sein Anwalt / sol mit allen denen / die er mit ihm bringt / doch daß er über zweyhundert Pferde nicht habe / zu und auff den Rechtstag / und wieder an seine Gewarsame / deß angesprochenen Fürsten frey / sicher Geleyt haben / und der Fürst / der angesprochen wird / sol darumb seinen Hoff legen in die nechsten Schlösser oder Städt / die er bey deß klagenden Fürsten Landen hat / ungefährlich.

Und ob Unser eines Fürsten Mann oder Diener / einer oder mehr / zu den andern Fürsten zu sprechen gewinne / sol ihme derselbige Fürst / der angesprochen wird / vor seine Edle und andere gelehrte Räthe zu recht kommen / und ihme in dreyen Monaten Recht widerfahren lassen / ohne länger Verziehen / und sol zu dem Rechten / darbey / und wiederumb biß an seine Gewarsame / deß angesprochenen Fursten Fried und Geleit haben / alles ungefährlich.

Ob auch Unser eines Mann oder Diener / in welchem Stand oder Wesen die seyen / zu deß andern Herrn Mann oder Diener zu sprechen hetten / oder gewinnen / darumb sol sich ein jeglicher an Recht genügen lassen / vor demselben Herrn und seinen Räthen / deß Mann oder Diener der Antworter ist. Treffe es aber Bürger und Bauern gegen einander / denen sol man mit Recht von einander helffen / vor den Gerichten / darunter ein jeglicher Antworter gesessen ist / und sol zu allem Rechten Fried und Geleit jederman haben / ohne Gefährde

Wolt auch Unser Fürsten einer / oder seine Erben / unräthliche Kriege vor sich nehmen / darinnen wir andern / ihnen zu recht nicht mächtig weren / zu einem solchen sol Unser ein Theil oder seine Erben / dem andern / oder seinen Erben / der solchen Krieg vornehmen wolt / dieser Einigung halber Hülff zu thun nicht pflichtig seyn. Wann aber Unser einer deß

andern

ANNO 1614.

andern zu recht mächtig were / so soll er ihme ohne Wegerung helffen / inmassen vorberührt ist / getreulich und ohne Gefährde.

Auff daß auch der Kauffmann und ein jeglicher anderer mit ihrer Haab auß / und ein jeglicher in Unsern Landen und Gebieten sicher seyn / ihre Kauffmannschafft und andere Händel ungehindert treiben / und wir dieselben Unsere Lande in solchen Fried wieder setzen und bringen mögen / als sie vorzeiten gewesen seyn / so sollen und wollen wir und Unsere Erben / Unsern Amptleuten und Städten / in ihren Eyd geben und empfehlen / daß sie die Strassen durch und in denselben Unsern Fürstenthumben und Landen bestellen und rein halten / darüber wir sie auch handhaben / schützen und verthädigen sollen / wie da noth seyn wird / ohne Gefährde.

Geschehen aber darüber einigerley Zugriff oder Beschädigung auß oder durch eines Unsere Lande in deß andern Lande / von Unsern Mannen / oder Untersassen / oder jemand anders / so sol Unser einer dem andern / dem es noth seyn wird / getreulich beyständig und beholffen seyn / und mit gantzem Ernst darzu thun und gedencken / den / oder die solche Übergriff hetten gethan / darzu zu bringen / daß solche Nahmen wiedergekehrt / und die Beschädiger darumb gestrafft und gerechtfertiget werden.

Were es dann umb die Beschädiger also bewand / daß die in Unser eines Land gelegen / wir darbey gesessen / und doch an dem Ort zu schwach weren / so daß Unser einer allein / sie zu der Kehrung nicht bezwingen möchte / so sollen die andern / wann sie darumb vermahnt werden / mit gantzer Macht / oder wie das die Nothdurfft erfordert / auff ihren eignen Kosten und Ebentheuer Hülff und Folg darzu thun / daß solche Beschädiger zur Rechtfertigung gebracht / auch zu Wiederkehrung aller Kosten und Zehrung bezwungen / und nach Rechtigkeit bestrafft werden / ohne Gefährde.

Ob auch jemand / wer der were / Unser eines Fürsten Diener / Mann oder Untersaß / vor deß andern Fürsten Gericht verladen würde / wann dann der Fürst / deß die Geladenen oder Geforderten weren / sie abforderte / und begehrte / ihme die vor sein Gericht zu weisen / so sol derselbe Fürst / deß das Gericht ist / die Abgeforderten weisen / und der Fürst / deß die Beklagten seyn / sol förderlich Recht dem Kläger von dem Beklagten / nach laut dieser Einigung / widerfahren lassen / ungefährlich.

Wir obgenandten Fürsten sollen und wollen auch allen Unsern Amptleuten / wo wir die in Unsern Fürstenthumben / auff Unsern Schlössern / Städten oder anders wo haben / gebieten ernstlich und festiglich / diese Unsere brüderliche und freundliche Einigung auffzunehmen und zu Gott schweren lassen / die also vollkommlich und auffrichtig zu halten / laut der Form deß Eyds in dem Anno 1555. den 12. Martii allhie auffgerichteten Bey-abschied begriffen / welche Eyde dann von neuem jetzo wiederumb / von Unser allerwegen / durch einen jeden Fürsten in seinem Lande genommen und verneuert werden sollen. Und ob Unser Amptmänn / einer oder mehr abgienge von Todeswegen / oder von Uns entsetzt würden / welche wir an derselben statt dann setzen / der oder dieselbigen Amptleute sollen in obgeschriebener massen geloben und schweren / als dann die vorderen gethan haben / in den nechsten vierzehen Tagen / nach dem Tag / als der oder die abgesetzt worden / oder weren / und dieselben Eyd durch Unser jedem also / von Unser allerwegen / wircklich genommen werden / ohne Gefährde.

Were es auch / daß Unser obgenannten Fürsten einer oder mehr von Todeswegen abgiengen / das Gott lange friste / so sol der oder die lebendig blieben weren / der abgegangenen Kindern und Erben / die er hette / oder gewinne / getreulich beholffen und berathen seyn / daß sie bey allen ihren Landen und Leuten / Ehren und Würden bleiben / als auff sie gekommen ist und were. ANNO 1614.

Und auff solches / daß diese Unsere Erbeinigung von Unsern Erben ewiglich unzerbrochen gehalten werde / setzen und ordnen wir / daß hinführo alle Unsere jedlichs mannliche / eheliche Leibs-Lehens-Erben / so sie vierzehen Jahr alt werden / diese Unsere Erbeinigung mit allem ihren Innhalt / wann er deß von den andern allen / oder eines Theils unter ihnen / erinnert wird / geloben und schweren sol / ohne allen Verzug und Behelff.

Doch nehmen wir in dieser Einigung auß die Römische Keyserl. Maj. Unsern allergnädigsten Herrn / seine Keyserl. Person und Würden.

Alle diese obbeschriebene Stücke / Puncten und Articul haben wir obgenannte Fürsten einander bey Unsern Fürstlichen Hand gegebnen Treuen / Würden und Ehren gelobt / geredet / und leiblichen mit auffgereckten Fingern zu Gott geschworen / stet / vest und unverbrüchlich zu halten / sollen und wollen die auch nicht articuliren / noch die anders außlegen / oder verstehen / sondern denen nach ihrer schlechten Form / Worten und Innhalt / getreulich nachkommen / ohne einigerley Behelff / Eintrag und Außzug / sonder alle arge List und Gefährde.

Und deß alles zu mehrer Urkund / ewiger Bekäntniß und stetiger Bevestigung / haben Wir obgenante / Hertzog Johann Georg / und Marggraff Johann Sigmund / beyde Churfürsten; Wir Augustus / Johann Casimir / und Johann Ernst / Gevettern / Hertzoge zu Sachsen; Christian / Joachim Ernst / und Johann Georg / Marggrafen zu Brandenburg; Moritz und Ludwig Gevettern / Landgrafen zu Hessen / vor Uns / Unsere Erben und Nachkommen / Unser Insigel / mit gutem Wissen / an diesen Briefe / als dieser Zeit regierende Hertzogen zu Sachsen / Marggraffen zu Brandenburg / und Landgraffen zu Hessen / hängen lassen / darzu auch mit eignen Handen unterschrieben / und Wir obgemeldte / Johann Philipps / Fridrich / Johann Ernst der jüngere / Fridrich Wilhelm / und Albrecht / Gebrüdere und Gevettern / Hertzoge zu Sachsen / Marggraff Christian Wilhelm / Georg Albrecht / Sigmund und Hans / auch Philipps und Fridrich / Landgraffen zu Hessen / als noch zur Zeit nit regierende Hertzogen zu Sachsen / Marggraffen zu Brandenburg / und Landgraffen zu Hessen / zusagen und versprechen / gleicher gestalt / das alles / wie obgemeldt / vestiglich zu halten / und die Hülff / wann wir zu der Regierung kommen / zu leisten / ohne Gefährde.

Und haben derenthalben / beneben gethanem Eyd / Uns mit eignen Handen unterzeichnet / alles das treulich zu halten / das in diesem Brieff von Uns geschrieben stehet / ohne Gefährde.

Nach dem aber auch Landgraff Moritz zu Hessen / wegen eingefallener Verhinderung / dieser Erbeinigungs-Verneuerung persöhnlich nicht beywohnen können / und derentwegen S. Liebden Räthe / Otho von Starschedel auff Redern / Hermann von Versabe / und Reinhard Scheffern / beyder Rechten Doctorn, anhero abgefertigt / als haben dieselbige solche Erbeinigung / wie die jetzo allenthalben wieder verneuert / und auff Papier gebracht worden / an statt S. Liebden unterschrieben und besiegelt / darnach auch die Haupt Original ohne diesen Anhang auff Pergament verfertigt / und von S. Liebden selbsten / so wol als von obgenannten Chur- und Fürsten / unterzeichnet und vollzogen worden.

Geschehen zu Naumburg / den 29. Monatstag Martii / nach Christi Unsers lieben HErrn Geburt / im 1614. Jahr.

ANNO 1614. 30. Mars.

CXXXVI.

Verneuerte Erb-Verbrüderung zwischen denen Chur- und Fürstl. Häusern Sachsen / Brandenburg und Hessen / durch Johann Georg / Churfürsten zu Sachsen / Johann Sigmund / Churfürsten zu Brandenburg; und dann Moritz und Ludwig / Philipp und Fridrich / Land-Grafen zu Hessen / worinn sie sich vereinen / wie nach Absterben eines von diesen Häusern dessen Land und Leuth / Haab und Gut / auf die andern Chur- und Fürstl. Häuser fallen solle. Naumburg den 30. Martii. 1614. [LONDORPII Acta Publica. Tom. I. Lib. I. Cap. XLVIII. pag. 157. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans LYMNÆI Juris Publici Imperii Romanor. Germanici Tom. I. Lib. IV. Cap. VIII. Num. CLXXII. dans CHRIST. GASTELIUS de Statu Publico Europæ Noviss. Cap. IX. pag. 433. & dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Absatz. II. pag. 154.]

C'est-à-dire,

Renouvellement de Confraternité entre les Maisons respectivement Electorales de SAXE, *de* BRANDEBOURG, *& de* HESSE, *par laquelle les Serenissimes Princes* JEAN GEORGE *Electeur de Saxe,* JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg, &* MAURICE, LOUÏS, PHILIPPE, *&* FRIDERIC *Landgraves de Hesse, conviennent de la maniere dont leurs Serenissimes Maisons doivent se succeder les unes aux autres dans leurs Terres, Provinces, Seigneuries, & Biens Meubles & Immeubles en cas d'extinction des Lignes Masculines Legitimes. A Naumbourg le 30. Mars 1614.*

VOn Gottes Gnaden / Wir Johann Georg / Hertzog von Sachsen / Ertzmarschall / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meissen / Burggraff zu Magdeburg; Johann Sigismund / Marggraff zu Brandenburg / Ertz-Cämmerer / in Preussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien zu Crossen Hertzog / Burggraff zu Nürnberg / und Fürst zu Rügen / beede deß Heiligen Römischen Reichs Churfürsten; Augustus / Johann Philipps / Friderich / Johann Ernst der jüngere / Fridrich Wilhelm / und Albrecht / Johann Castimir / und Johann Ernst der ältere / Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachsen / Landgraffen in Thüringen / und Marggrafen zu Meissen; Johann Sigismund / Churfürst / Marggraff zu Brandenburg / in Preussen / Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / zu Crossen / Jägerndorff Hertzog / Burggraff zu Nürnberg / und Fürst zu Rügen / vor Unsern freundlichen lieben Herrn Schweher-Vatern / und Vettern / Albrecht Fridrichen / Marggraffen zu Brandenburg / Hertzog in Preussen; Christian / Joachim Ernst / Johann Georg / Marggrafen zu Brandenburg / in Preussen / auch Schlesien / zu Crossen und Jägerndorff Hertzogen / Christian Wilhelm / Postulirter Administrator deß Primats und Ertz Stiffts Magdeburg / als ein geborner Marggraff zu Brandenburg; und Georg Albrecht / Sigmund und Johanns / gleichfalls Marggrafen zu Brandenburg; Und dann Moritz und Ludwig / Philipps und Friderich / Landgrafen zu Hessen / Graffen zu Catzen Elnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / etc. Bekennen für Uns / Unsere Erben und Nachkommen / offentlich in diesem Briefe / allen Leuten / die ihn sehen oder hören lesen. Nach dem Unser der Chur- und Fürsten zu Sachsen und Hessen / Ur-Eltern und Vorfahren löbl. und seel. Gedächtniß / von undencklichen Jahren / sich mit allen ihren gegenwertigen und zukünfftigen Landen / Chur- und Fürstenthumben / mit gnädigstem Consen-, und Bekräfftigungen / weyland der Römischen Keyser und Könige / zusammen verbrüdert / auch Unser der Chur- und Fürsten zu Brandenburg Ur-Eltern löbl. Gedächtniß / sich vor dieser Zeit gleicher gestalt / in dieselbe der Häuser Sachsen und Hessen herbrachte Erbverbrüderung begeben und eingelassen / darzu alle drey Häuser / Sachsen / Brandenburg und Hessen / in besondere Erbvereinigung / vor langer Zeit hero mit einander herkommen / inmassen deßhalben auch sonderliche Sigill und Briefe zwischen ihren Liebden / allerseit auffgerichtet / und noch vorhanden seyn / daß wir Uns dem allen zu folge / Gott zu Lob und Ehren / und sonderlich wegen jetziger Läuffte / und vorstehends Heil. Reichs Gelegenheiten / umb geiner Wolfahrt willen / mit wohlbedachtem Muth und gutem Rath Unserer Räthe / Manne und der Unsern / durch angeborne Lieb / rechter Treu / und sonderlicher Freundschafft willen / auch mit sonderlicher Erlaubniß und Gunst deß Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn / Herrn Matthiæ, Röm. Keysers / Unsers gnädigsten lieben Herrn / Uns / Unsern Landen / und den Unsern zu Fried / in dem besten Erblich verbrüdert / gütlich vereinigt / zusammen gethan / und gesetzt / und gegen einander Auff- und Übergebung gethan haben:

Verbrüdern / verein- und thun Uns zusammen / gegenwertiglich / in und mit Krafft dieses Brieffs in der allerbesten und beständigsten Form / Weis und Maaß / als solches jure publico militari, und sonst zurecht geschehen kan und mag / mit allen Unsern Churfürstenthumben / Fürstenthumben und Herrschafften / Lehen / Angefällen / Anwartungen und Pfandschafften / mit allen Unsern Landen und Leuten / die wir jetzo haben / oder hernachmals gewinnen mögen / also es geschehe / das der Allmächtige Gott lange zu verhüten geruhe / daß Unsere einige vorgenannte Parthey / oder Unsere Leibs-Lehens-Erben / nach Uns hinfüro von Erben zu Erben stürben / und von Todeswegen abgiengen / ohne mannliche Eheliche / rechte Leibs- und Lehens-Erben / daß alsdann derselben abgangenen Churfürstenthumb / Fürstenthumb / und Herrschafft / Lehen / Angefällen / Anwartungen und Pfandschafften / mit Landen und Leuten / Erben / Eigen / Kleinodien / Schulden und Gülte / Geschütz und zugehörige Artolleri; auch aller anderer fahrender Haab / nichts außgeschlossen / beweglich oder unbeweglich / die wir jetzund haben / oder wir oder Unsere Leibs-Lehens Erben / noch gewinnen würden / in allermassen / wie folget / auff die andere Chur- und Fürsten / und alle ihre leibliche Lehens Erben / gäntzlich und gar zu Erbeigen / in aller massen / als die von natürlicher angeborner Sipschaft / nach Keyserl. Recht / gesetzten Rechten / und löbl. Lands-Gewonheit vererbt und angestorben weren / gefallen und erblich bey ihnen und ihren Erben / als rechten Erbherren / bleiben sollen: Nemlich unterschiedlich / da es Gott der Allmächtige also schickte / daß sich die Fälle an Uns dem Landgraffen zutrügen / so sollen die Chur- und Fürsten zu Sachsen / an Unsern Landen und Leuten / zwey / und das Hauß Brandenburg den dritten Theil ererben.

Wo sich aber die Fälle nach Gottes Willen also begäben / daß das Hauß Brandenburg ledig verstele / so sollen die Chur- und Fürstliche Häuser / Sachsen und Hessen / Unser der Chur- und Fürsten zu Brandenburg / verlassene Lande und Leute zugleich erben / und unter dem Theil / welcher alsdann auff Hessen fallen wird / die Dignität der Chur mit begriffen seyn: Jedoch haben wir / die Chur- und Fürsten zu Brandenburg /

ANNO 1614.

ANNO 1614.

denburg / Uns außdrücklich bedinget und vorbehalten / daß von solchen Unsern Land und Leuten der Ort Landes / so auff jener Seiten der Oder gelegen / nemlich die neue Marck und Land Sternberg / deßgleichen auch die Lehenschafft über die Häuser Lokenitz und Bürraden / sampt derselben zugehörigen Gütern / so viel der über die Märckische Landgräntze in Pommern gelegen / so lange die Hertzogen zu Pommern / und deroselben männliche Erben / für und für im Leben / hievon außgezogen seyn / und in diese Erbverbrüderung nicht gehören / die übrige Lande aber alle auff Sachsen und Hessen fallen sollen.

Wo sich aber die Fälle / Gottes gnädigem Willen nach / also zutrügen / daß sich das gantze Chur- und Fürstl. Hauß Sachsen verledigte / so sollen an allen der Chur- und Fürsten zu Sachsen jetzigen / und zukünfftigen Landen und Leuten / nichts außgenommen / die Chur- und Fürsten zu Brandenburg einen / und die Landgraffen zu Hessen zwey Theil / unter welchen zwey Theilen die Dignität der Chur mit begriffen seyn solle / zu erben haben.

Dieweil aber einig Mannsbild auß Uns obgenanten Chur- und Fürsten / oder Unsern rechten ehelichen Leibs-Lehens-Erben bey Leben ist / sollen die andere solcher Erbschafft sich nicht gebrauchen / sondern denselben geruhiglich / ohn alle Irrung und Eintrag / bey seinen Landen / Leuten und Regiment bleiben lassen / behülfflich seyn / schützen und schirmen / wie hernach geschrieben stehet / getreulich und ungefährlich.

Und hat jegliche Parthey der andern Parthey auf solche Brüderschafft / Versammlung / Auff- und Ubergebung aller ihrer Mannschafft / sie seynd Grafen / Herren / Ritter oder Knecht / Burgman / Voigte / Amptleute und Bürger / und gemeiniglich Burg / Städte / Land und Leute / eine rechte Erbhuldigung / inmassen sie als ihren rechten Erbherrn / nach löbl. Herkommen und Gewonheit / zu leisten pflegen / thun lassen / nemlich mit solchem Unterscheid / ob geschehe / daß ihrer Herrschafft eine ohne mannliche rechte eheliche Leibs-Lehens Erben mit Todt abgiengen / daß sie dann der andern unter Uns Partheyen / als ihren rechten natürlichen Erb-Herrn gehorsam seyn und gewarten / sie auffnehmen und darfür halten sollen und wollen / inmassen alles vorgeschrieben stehet / ohne alles Gefährde.

Und welche Unsere Städte von allen Seiten Uns verbrüderten Herrn / also Huldigung gethan haben / die sollen deß zu Bekantniß / und Sicherheit ihre Brieffe / mit ihrer Stadt gewönlichen Insiegel bevestet / darüber geben.

In dieser Unserer Brüderschafft ist auch namlich beredet / ob Unser ein Theil / ohne mannliche eheliche Leibs-Lehens-Erben abgiengen / also daß ihr Churfürstenthumb / Fürstenthumb und Herrschafft / an die andern / die noch im Leben weren / nach Laut dieser Brüderschafft käme / daß wir und Unsere Erben / als dann alle deß abgegangenen und verstorbenen Churfürstenthumbs / Fürstenthumbs und Herrschaften / Mannschafften / sie seyn Grafen / Herren / Ritter / Knechte / Burgman / Bürgere / und gemeiniglich / Burg / Städte / Land und Leute / Geistlich und Weltlich / bey allen ihren Rechten / Ehren / Würden / Freyheiten / allen guten Gewonheiten und Herkommen / bleiben lassen / und sie getreulich dabey schützen / schirmen und handhaben / und behalten sollen und wollen / daß wir Uns auch / ob sie das begehren seyn / gegen ihnen auff ziemliche und erbare Form verschreiben sollen.

Es sollen auch alle Unsere Vöigte und Amptleute / die wir allerseits jetzund haben / oder hernach setzen werden / geloben und leiblich zu Gott schweren / wann ein Chur- oder Fürstlicher Stamm / Sachsen / Bradenburg und Hessen / das Gott nach seinem Lob gnädiglich verhüten wolle / ohne männliche Lehens-Erben abgienge / daß sie sich an niemand anders / dann an die andere Chur- und Fürstl. Häuser / männliches Geschlechts mit denen Schlössern / Vesten und Ampten / die ihnen befohlen seyn / oder befohlen werden / und mit allen ihren Zugehörungen / es sey fahrende Haab oder anders / allenthalben / wie oben erkläret / getreulich halten / gewarten / ihnen damit gehorsam und unterthänig seyn sollen und wollen / gleicher weise / und in aller massen / als sie ihren Herren / die sie zu den Schlössern und Aemptern gesetzt hätten / gethan solten haben / ohn allen Verzug / Eintrag und Gefährde.

ANNO 1614.

Dergleichen Eyd / sol auch einem jeglichen / weß Stands er sey / der von Uns den Chur- und Fürsten von Sachsen / Brandenburg / und Hessen / Lehen trägt / so offt einer Lehen empfängt / ihme in seine Lehens-Pflicht gegeben werden / wie die Haupt- und Amptleute / als obberührt / schweren sollen / und solches sol in einen jeglichen Lehensbrieff gesetzt / und mit deutlichen Worten außgedruckt werden.

Und so auch in Unsern der Chur- und Fürsten / Sachsen / Brandenburg und Hessen / Städten / ein neuer Rath auffgehet und bestättiget / oder auch in denselbigen Städten ein neuer Bürger sol auffgenommen werden / sol in der Rathsbevestigung außgetruckt / auch dem neuen Bürger in seinen Eyd und Pflicht eingebunden werden / dieser Erbverbrüderung Auff- und Ubergebungen / auch den Fällen nach wie obstehet / treulich und ohne Wegerung sich mit ihren Städten und Bürgern / gegen den Fürsten / Stämmen / mannlichs Geschlechts / welche nach Abstreben deß andern bleiben würden / als die getreuen Unterthanen / wie oben vermeldet / zu halten.

Es sollen auch alsdan die Chur- und Fürsten / auf welche der abgangenen Churfürstenthumb / Fürstenthumb und Herrschafften / nach Laut dieser Brüderschafft und Versammlungen kommen weren / nach eines jeden zugefallenen Antheil / derselben Voigten / Amptleuten / Schössern / Schultheissen und Geleitsleuten / wer die weren / redliche Außrichtung und Bezahlung thun / was man ihnen nach Laut ihr kündlichen und redlichen Rechnungen / die man von ihnen auffnehmen und hören sol / schuldig wird / auch ohn alle Gefährde.

Were auch / daß dieselbe abgangene Parthey / umb ihrer oder ihrer Lande Nutz und Noth wegen / Schloß / Gült oder Güter versetzt hetten / oder sonsten schuldig weren / wann solche Versatzung und Schulde kündlich und wissentlich gemacht wird / sollen die andern unter Uns / an die deß abgangenen Churfürstenthumb / Fürstenthumb und Herrschafften / Land und Leute / nach Laut dieser Brüderschafft / also kämen / denjenigen / denen die Versatzung geschehen / und denen man schuldig were / nach Laut der Brieff darüber gegeben / oder wie solche Versatzung und Schuld genugsam kündlich gemacht weren / unverrückt und gäntzlich halten / und nach eines jeden zugefallenen Antheil / Bezahlung thun / ohne Gefährde.

Unser jegliches Hauß / auff die deß andern Churfürstenthumb / Fürstenthumb und Herrschafften also kämen / sol auch der abgegangenen Testament / ob sie anders Testament gesetzt hetten / ohn allen Eintrag handhaben / darzu helffen und thun / daß es auff das redlichste / nach deß abgangenen letzten Willen und Begehrung / außgerichtet werde: Doch sol dasselbe deß letzten Herrn / so von demselben Hause abgangen / Testament die Summa dreyssig tausend Gülden nicht übertreffen / und auch mit keinen Schlössern / Städten noch Dörffern / sondern auß fahrender Haab gemacht und gesetzt seyn.

Und ob solche Summa deß Testaments / auff Schlössern / Städten / Märckten oder Dörffern verschrieben oder gemacht were / so sol doch die angehende

ANNO 1614. Parthey/ an die Erbschafft/ wie vorgeschriben stehet/ solcher Schlösser/ Städte/ Marckten oder Dörffern/ darauff die Summa deß Testaments vermacht were/ Macht haben/ umb solche Summa/ die also in vorgeschriebener Maaß darauff zu Testament geschafft ist/ wieder abzulösen.

Es ist auch in dieser Unserer Brüderschafft und Versammlung namlich bedingt/ ob einige unter uns vorgenannten Partheyen/ also ohne eheliche mannliche rechte Leibs-Lebens-Erben abgiengen/ und doch Töchter/ Schwestern/ oder andere Fräulein/ auß demselben Hause geboren/ einer oder mehr hinter sich verliessen/ die zu der H. Ehe noch nicht außgesetzt noch berathen weren/ daß alsdann die andern Partheyen/ auf die deß abgegangenen Churfürstenthum/ Furstenthumb/ Herrschafften und Landen/ immassen wie vorgeschrieben stehet/ verstorben weren/ dieselben Töchter/ Schwestern oder Fräulein/ als viel der weren/ jegliche besonder mit vier und zwantzig tausend Gülden Rheinisch/ Ehegelds und sonsten allen andern Fürstlichen Außsetzungen/ außsetzen und berathen sollen/ in aller massen als die abgestorbenen Fürsten/ darvor in vergangen Zeiten/ ihre Schwestern und Tochter gewöhnlich außgesteuert und berathen haben/ und wo der Fürst/ der also der letzte unter einer Partheyen verstürbe/ nicht mehr dann ein Fräulein desselben Stammes verliessen/ sol derselben die Summa ihrer Heimsteur gebessert werden mit viertzig tausend Gülden: Wo sie aber der mehr verliessen/ so sol ihnen die gebessert werden/ ihr jeglicher mit zwantzig tausend Gülden/ und ihnen fürder keine Besserung/ noch wegen vätterlicher/ mütterlicher oder brüderlicher Erbschafften/ Legitima, oder anderer Angefäll/ was mehr zu reichen/ zu geben/ oder folgen zu lassen/ schuldig seyn/ sondern sie sollen mit obberührten Summen/ allenthalben vergnüget und abgerichtet seyn und bleiben/ und sich hierüber keiner Succession, oder anderer Anforderung an den Häusern/ Sachsen/ Brandenburg und Hessen/ anmassen/ in keinerley Weise oder Wege.

Wo aber die verlassene Fräulein/ ihrer weren eine oder mehr/ wie vorgeschrieben stehet/ nicht ehelich worden/ das doch in ihrem Willen stehen solle/ dieselben sol die Parthey/ an welche die Land und Leut verfallen/ in ihrem Frauenzimmer Fürstlich unterhalten/ oder aber/ wo ihr nicht gelegen seyn wolte/ in und bey desselben Chur- und Fürsten Hoffhaltung und Frauenzimmer zu seyn/ oder zu bleiben/ in andere Wege mit nothdrüfftiger Unterhaltung und Leib-Geding/ als jährlichen viertausend Gülden/ versehen und versorget werden.

Ob auch nach deß letzten Fürsten Abgang/ etliche Fürstin Wittiben/ sie weren desselben letzten verstorbenen Fürsten/ oder andererr Fürsten desselbigen Stammes/ als der Parthey dieser Erbverbrüderung/ verwand/ ihr weren eine oder mehr/ nach seinem Todt im Leben/ die dann auff solchen der verstorbener Churfürstenthumb Fürstenthumben/ Herrschafften/ Schlössern/ Städten/ Märckten/ Dörffern/ Landen oder Leuten/ Verschreibung/ Verweisung oder Vermächtniß/ ihres Heurathsgut/ es were Hauptsteuer oder Morgengab/ wie das genannt were/ hetten/ dieselben und ihr jeglichen sol bey solcher Verschreibung/ Verweisung und Vermächtniß/ geruhiglich bleiben/ der geniessen und gebrauchen/ nach Laut der Brieffe/ ihnen von ihren Gemahlen darüber gegeben/ und von der angehenden Partheyen darbey geschützt/ geschirmet/ und getreulich gehandhabt werden/ ohne Gefährde.

Und ob solche Wittibe ihres Heyrathsguts/ Morgengab oder Leib-Geding/ nicht vermacht/ oder verweiset were/ sollen die angehenden Partheyen sie gebührlich nach Redligkeit verweisen/ und sie darbey schirmen und handhaben/ in aller massen/ als ob das von ihren Gemahlen verwiesen und verschrieben were/ auch ohne Gefährde. ANNO 1614.

Wir obgenannte Fürsten/ noch keiner Unserer Erben nach Uns/ sollen und wollen/ in diese Unsere Brüderschafft hinführo nimmermehr ichtes legen/ gesprechen noch thun/ daß diese Unsere Brüderschafft/ Auff- und Ubergab/ in einigem Stück/ krämcken/ hindern/ oder darwider seyn möge/ in keine Weis/ sondern wir sollen und wollen alle Punct und Articul derselben Unserer Brüderschafft/ wie die hinfüro/ und hernach von Uns geschrieben stehen/ gantzlich und stät halten/ in keine Weis darwider thun oder kommen.

Da auch unter vorgenannten dreyen Häusern/ Sachsen/ Brandenburg und Hessen/ eines nach dem Willen Gottes abstürbe/ und desselben hinterlassene Lande und Leute unter die zwey überbliebene Häuser/ immassen als obstehet/ vertheilet würden/ so sollen dieselbigen zwey überbliebene Häuser/ nichts desto weniger in dieser Erbverbrüderung/ gegen einander ewiglich verharren.

Und als nun Unser jegliche Parthey/ der andern Churfürstenthumb/ Fürstenthumb/ Herrschafft/ Land und Leute/ nach Laut Unserer Brüderschafft/ rechter Erb ist/ so sollen wir und Unser jeglicher dem andern getreulich mit Landen und Leuten verholffen seyn/ Unser jeglicher auch deß andern Land und Leute/ Mann und Diener/ ihre Güter und Haab/ gleich seinen eignen Landen/ Leuten und Haab/ helffen/ wehren/ schützen/ schirmen und vertheidigen/ wider männiglich/ wann und wie dick das immer Noth geschicht/ ohne Gefährde.

Es sollen auch unser jeglicher Parthey Schloß/ Vestung und Städte der andern Parthey offen seyn/ sich darauß und ein zu behelffen/ in allen ihren Nöthen/ wider allermänniglich/ auch ohne alles Gefährde.

Und wir Fürsten und alle obgenanten/ sollen und wollen untereinander/ darzu getreulich beholffen und förderlich seyn/ daß diese Unsere Brüderschafft und Sammlung bestättiget werde von Unserm allergnädigsten Herrn dem Keyser/ und uns jeglichen Chur- und Fürsten/ besondere Bestattigungs-Brieff darüber werden geben.

Und daß diese Unsere erbliche Brüderschafft/ gütliche Vereinigung/ Zusammensetzung/ Auff- und Ubergab/ in allen Stücken/ Puncten und Articuln dieses Brieffs/ von uns allen/ und allen Unsern Erben und Nachkommen/ stet/ gantz und unverbrochen sollen gehalten werden/ haben Wir Johannes Georg/ Hertzog von Sachsen/ und Johann Sigismund/ Marggraff zu Brandenburg/ beyde Churfürsten; Augustus/ Johann Philipp/ Friderich/ Johann Ernst der jüngere/ Fridrich Wilhelm/ Albrecht/ Johann Casimir/ und Johann Ernst der ältere/ Gevettere und Brüdere/ Hertzogen zu Sachsen; Johann Sigmund/ Churfürst und Marggraff zu Brandenburg/ vor Unsern Vettern/ Albrecht Fridrichen/ Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen Hertzog/ ꝛc. Christian/ Joachim Ernst/ Johann Georg/ Marggrafen zu Brandenburg/ Christian Wilhelm/ Postulirter Ertz-Bisschoff des Primats und Ertz-Stiffts Magdeburg/ als ein geborner Marggraff zu Brandenburg; und Georg Albrecht/ Sigmund und Johannes/ gleichfalls Marggrafen zu Brandenburg; Und dann Moritz/ Ludwig/ Philipps und Friderich/ Landgrafen zu Hessen/ Unser einer dem andern Hand in Hand/ in Treuen gelobt/ und zu Gott geschworen/ geloben schweren das auch gegenwärtiglich in und mit Krafft Brieffs/ und es sollen Unsere jeder Parthey/ mannliche Lebens-Erben/ Fürsten zu Sachsen/ Bran-

ANNO 1614. Brandenburg und Hessen / diese Erbverbrüderung / wann deren einer oder mehr vierzehen Jahr alt / auch geloben und schweren / wie von Alters herkommen.

Und haben des zu wahrer Urkund und mehrer Sicherheit / wir obgenante beyde Churfürsten / Sachsen und Brandenburg / deßgleichen wir Augustus / Johann Casimir / und Johann Ernst / Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachsen / Christian / Joachim Ernst / und Johann Georg / Marggrafen zu Brandenburg; und wir Moritz und Ludwig / Landgrafen zu Hessen / vor Uns und Unsere allerseits rechtliche manliche Lehens-Erben / als dieser Zeit regierende Chur- und Fürsten / der Häuser / Sachsen / Brandenburg und Hessen / Unser Insiegel wissentlich an diesen Brief lassen hängen / Uns auch mit eignen Handen unterschrieben / und wir Johann Philipp / Fridrich / Johann Ernst der jüngere / Fridrich Wilhelm / Albrecht / Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachsen; Christian Wilhelm / und Georg Albrecht / Sigmund und Johann / Marggraffen zu Brandenburg; Philipps und Fridrich / Landgraffen zu Hessen / als noch zur Zeit nit regierende Herren / zusagen und versprechen gleicher gestalt / das alles / wie obbemeldt / auch vestiglich zu halten / und haben derohalben neben gethaner Eydsleistung / Uns mit Unsern Händen auch unterzeichnet. Geschehen zu Naumburg / den dreyssigsten Monats-Tag Martii / nach Christi Unsers lieben HErrn Geburt / im sechszehenhundert und vierzehendem Jahr. ANNO 1614.

CXXXVII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES. *Tractaet tusschen* GUSTAEF ADOLPH *Koningh van Sweden &c. en de Heeren Staten Generael der* VEREENIGDE NEDERLANDEN. *Gesloten in s'Gravenhagen den 5 April* 1614. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag. 175.]

DE Staten Generael der Vereenigde Nederlanden &c. gesien, ende gevisiteert hebbende de Aggreatie en Ratificatie van de Doorluchtigen Grootmachtigen Vorsten ende Heeren, Heer *Gustaef Adolphen* der Sweden, Gotten ende Wenden erkorene Koninge ende Erfvorsten, Grootvorsten, in Finlant, Hertogen tot Eston ende Westmanlant &c. over het Tractaet van Alliantie en verbintenisse tusschen syn Majesteyts Hofraed ende Gesanten den Edelen Erentfesten ende Hoochgeleerden Heer *Jacob van Dyck* der Rechten *Doctoren* in derselver name, kracht syner Credents-brieve ende Instruction ter eenre, ende in onsen name ende van onsen 't wegen, den Edelen Erentfesten ende wel wysen Heere *Nicolaes de Voocht*, Burgermeester der Stadt Arnhem in Gelderlandt, *Diederick Bas* Gecommitteerde Raed der Edelen vermogenden Heeren Staten van Hollandt ende Westvrieslandt, ende alt Burgermeester der Stadt Amstelredam. *Jacob Magnus* Heere van Melissant, alt Burgermeester der Stadt van Middelborch in Zeelant; *Johan de Goyer*, Raedt der Edelen vermogende Heeren Staten des Landes van Wtrecht, *Marcus van Lycklama* tot Nieholt, Grietman van Stellingcwerf Oosteinde in Vrieslandt, *Arent Gerritsen* alt Burgermeester der Stadt van Swolle in Overyssel, en *Albart Clant* zu Meina zu Braffelt ende Rasquart Joncker ende Hovelingh, na luyt harer hebbenden speciael Procuratie ter anderen syden. Den 5. Aprilis deses noch loopenden 1614. jaers alhier in 's Gravenhage in Hollant op welbehagen ende approbatie van beyderzyts Principalen opgericht ende besloten; luydende van woort tot woort als hier na volcht.

Alsoo die Doorluchtigste, Grootmachtigen Hooggeboren, Vorst ende Heere, Heer *Gustaff Adolph* van Godes Genaden der Sweden, Gotten ende Wenden erwelten Koningh ende Erff-Vorst, Groot-Vorst in Finlandt, Hertoch tot Eston ende Westmanlant &c. In erfaringh gekomen was, dat die Hoog ende Mogende Heeren Staten Generael der vrye Vereenigde Nederlanden goet gevonden hebben met den Eerbaren Raedt der Keyserlycke fryen, ende des Heyligen Rycx Stadt *Lubeck* te handelen ende te tracteeren, om te vernieuwen ende te hervatten die eenicheyt ende vruntschap, daerinne die vrye Vereenichde Landen, met deselve Stadt *Lubeck* ende met veele andere Steden aen die Noort ende Oost-Zee gelegen van ouden tyden hebben gestaen, tot hanthoudinge ende beschermige van die vrye Schipvaert, handelinge en Commercien, mitsgaders daer toe haere hebbende respective vryheden, gerechtighede en Privilegien; en dat sijne Coninckiycke Majesteyt by die Welgedachte Heeren Staten Generael door den Heer Dr. *Jacob van Dyck* sijne Majesteyts Hoff-Raet ende Gesante was gedaen Communicatie van de Articulen in die voorgemelde handelinge beslooten ende geaccordeert, die sijn Majesteyt hebbende doorlesen ende wel over-wogen bevinden niet alleen seer proffitelijck ende vorderlijck voor die

CXXXVII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES. Traité entre GUSTAVE ADOLPHE Roi de Suéde & les Etats Généraux des PROVINCES-UNIES des Païs-Bas. Fait à la Haye, le 5. Avril, 1614. & ratifié le 11. Décembre de la même année. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag.* 175.]

LEs Etats Generaux des Provinces Unies &c. ayant vû & examiné l'Agreation & Ratification de Sereniſſime & Puiſſant Prince & Seigneur Gustave Adolphe *Roi de Suede; des Gots & des Vandales, Prince de Finland, Duc d'Eſton, & de Weſtmanland, &c touchant le Traitté d'Alliance entre les Conſeillers & Deputez de ſa Majeſté, le noble & grave Seigneur* Jacob van Dyck, *Docteur en Droit audit nom, en vertu de ſes Lettres de creance & Inſtruction d'une part; Et en nôtre nom & de nôtre part le noble Seigneur* Nicolas de Voocht *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem en Gueldres*, Dyderick Bas, *Conſeiller deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*, Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant, ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande*; Jean de Goyer *Conſeiller de leurs nobles Puiſſances les Etats du pays d'Utrecht*; Marcus de Liclama *de Nieholt, Gritman de Stellingwerf; Ooſteinde en Friſe*; Arent Gerritſen, *ancien Bourguemaitre de la Ville de Zwol en Overyſſel*, & Alhart Clant *de Meyna de Baffelt*, & *Raſquart Gentilhomme, ſelon le contenu de leur Procuration ſpeciale d'autre part, le 5. Avril de ce preſent mois* 1614. *ont été conclu & arreté à la Haye du conſentement & de l'approbation reciproque des Parties comme s'enſuit de mot à mot:*

Comme le Tres Puiſſant Prince & Seigneur Gustave Adolphe, *par la grace de Dieu Roy de Suede, des Gots & des Vandales, Grand Prince en Finland, Duc d'Eſton & de Weſtmanland &c. a appris que les Seigneurs Etats Generaux des libres Provinces Unies ont trouvé bon de traitter avec le Conſeil de la Ville libre de* Lubeck *pour renouveller l'ancienne Amitié & Union qui a été d'ancienneté entre leſdittes Provinces Unies libres & laditte Ville de* Lubeck, *& entre pluſieurs autres Villes ſituées ſur la Mer du Nord & d'Eſt, pour la deffence & le maintien de la libre Navigation, Negoce & Commerce, enſemble leurs Droits, Libertez & Privileges reſpectifs; & que communication aiant été donnée par leſdits Seigneurs Etats à ſaditte Majeſté de laditte Alliance, par les mains du Seigneur* Jacob van Dyck *Conſeiller deputé de ſaditte Majeſté & de tous les Articles d'icelle, & leſquels ſaditte Majeſté ayant lû & conſideré ne les trouve pas ſeullement profitables*

ANNO 1614.

die Vereenichde Nederlanden ende die andere Steden an die Ooſt ende Noort-Zee gelegen, maer oock door die onderdanen ende gemeine beſte van ſijn Majeſteyts eygen Rycken ende Landen, ſulex dat ſijne Majeſteyt daer door bedacht was, ſoo om de voorgemelde Handelinge voor die liberteyt van de gemeyne *Commercie* te helpen ſtyven ende ſtercken, als oock ten opſien van de oude ende voorgaende Tractaten, Alliantien, ende onderhandelingen, ende andere goede reden ende motiven, raeckende den Staet van ſijne Majeſteyts Rycken ende Landen, mitsgaders van de Vereenichde Nederlanden met die Wel-gemelte Heeren Staten Generael hem naeder te verbinden, ſoo hadde ſijn Hoochſt-Gemelte Koninckliycke Majeſteyt voor goet aengeſien den Voorgemelten Heere van *Dyck* wederom af te veerdigen, om die welgedachte Hooch ende Mogende Heeren Staten Generael met ſijne Majeſteyts genadige Brieven van Credentie ende volkomene Inſtructien omme die goede gunſtige meninge van ſijn Koninckliycke Majeſteyt deſen aengaende hare Ho: Mo: te doen verſtaen, ende met die ſelve te delibereren ende te beramen die conditien ten weder ſijde hier toe dienſtich, de welcke Hooge Mogende Heeren Staten Generaal na verſcheyde mondelinge conferentien hier op gehouden metten voorſz. Heere van *Dyck*, door de Gedeputeerde van haer Ho: Mo: namentlijcken die Heeren *Nicolas de Voocht* Burgemeeſter der Stadt Arnhem, *Dirck Bas* Gecommitteerde Raedt der E. Mo: Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt ende Oudt Burgemeeſter der Stadt Amſterdam, *Jacob Magnus* Heere van Meliſſant, oudt Burgemeeſter der Stadt Middelborgh in Zeelant, ende naer dat daer van was gedaen rapport aen haer Ho: Mo: bevindende die voorgedachte ſyne Majeſteyts goede gunſtige intentie ende meyninge ſeer noodich tot vermeerderingh ende verſterckinge van voorgemelte beſloten Handelinge met die van *Lubeck*, als voorſz is aengegaen ſoo ſijn haer Ho: Mo: te rade geworden, hare Gedeputeerden te authoriſeren, omme metten voornoemden Heere van *Dyck* uyt den name van ſijn Hooch-Gemelte Majeſteyt op het welbehagen van beyderſyde te ramen, voltrecken ende te ſluyten ſeecker Accord ende Verdrach, gelijck dan op huyden, date deſes alhier in den Hage vergadert ſijn geweeſt, die voornoemde *Heere van Dyck*, Hoff-raedt ende Geſanten van ſijne Hoochſt-gedachte Koninckliycke Majeſteyt als ſpecialijcken by Brieven van Credentie ende Inſtructie van ſijne Majesteyt hier toe gelaſt ende geauthoriſeert ter eenre, ende de Edele Ernveſte, wyſe end voorſienige Heeren, als namentlijck die voornoemde Heeren *Nicolas de Voocht* Burgemeeſter der Stad Arnhem in Gelderlandt, *Diederick Bas*, Gecommitteerde Raet der Ed: Mo: Heeren Staten van Hollant ende Weſt-Vrieſland ende Oudt Burgemeeſter der Stadt Amſterdam, *Jacob Magnus* Heere van Meliſſant, Oudt Burgemeeſter der Stadt Middelborgh in Zeelandt, ende beneffens die ſelve de Heeren *Johan de Goyer*, Raedt van de Ed: Mogende Heeren Staten des Lants van Wtrecht, *Marcus van Liklama* tot Nieholt, Grietman van Stellingwerf Oſteinde in Vrieſlandt, *Arent Gerritſz* Oudt Burgemeeſter der Stadt Swolle in Over-Yſel, ende *Albart Clant* tot Meina tot Baffelt ende Raſquart Joncker ende Hoveling, uyt den Name ende als ſpeciale Gecommitteerde van de wel-gemelte Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael ter andere zyde. Ende hebben tuſſchen haer-luyden beyden in qualiteyt ende op het believen als vooren, mitsgaders uyt kracht van haere reſpective ſpeciael Commiſſien ende Procuratien nae eenige voorgaende rype deliberatien hier over gehouden, eyntlijcken geraempt, beſloten ende geaccordeert, deſe navolgende Poincten ende Articulen.

I: Inden eerſten, ſal ſijne Majeſteyt aennemen ende bewilligen alle de Articulen van 't voorſz Verbondt, tuſſchen de Heeren Staten Generael ende de Keyſerlijcke vrye Rijex-Stadt *Lubeck*, opgericht in dato den naeſt-leſten dach Marty des verledenen Jaers 1613. om 't ſelve Verbondt te helpen ſtyven ende handthouden die liberteyt ende vryheydt der Commercien, na alle Volckeren ende een yeder der Bondtgenoten hebbende Rechten, Vryheden, Privilegien ende wel-hergebrachte gebruycken op de Ooſt ende Noort-Zee (gelyck die woorden in 't achſte ende elfde Artikulen van 't voorſz Verbondt ſijn luydende) nevens die andere Bontgenoten, te beſchermen ende te beſchutten, ſulex de noodt ende gelegentheydt van ſaecken in tyden ende wylen ſal vereyſchen. Doch alles onder expreſſe conditien ende interpellatien, als hier na breeder ſtaen verklaert.

II. Waert by aldien (dat Godt wilde verhoeden) ſijne

ANNO 1614.

& avantageux auxdittes Provinces Unies & pour les autres Villes ſcituées ſur la Mer d'Eſt & du Nord, mais auſſi pour les Sujets des Royaumes & Pais de ſa Majeſté & pour leur bien commun, ſa Majeſté a trouvé à propos pour la liberté du Commerce commun de concourir à la confirmation & ſoutien dudit Traité, comme auſſi à l'égard des anciens & précedens Traitez, Alliances & Negotiations & autres raiſons & motifs qui regardent les Royaumes & Pais de ſa Majeſté; enſemble d'allier encore plus étroitement leſdits Etats Generaux avec les Pais-Bas Unis, de ſorte que ſaditte Majeſté avoit trouvé à propos de deputer derechef le ſusdit Seigneur van Dyck *avec une Lettre de creance & une parfaite Inſtruction pour faire entendre aux Seigneurs Etats Generaux les bons ſentimens de ſa Majeſté, & pour deliberer enſemble ſur les conditions à ce neceſſaires; leſquels Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux, aprés avoir conferé pluſieurs fois de bouche avec ledit Sieur* van Dyck *par leurs Deputez, aſſavoir le Seigneur* Nicolas de Voocht, *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem*; Dirck Bas, *Conſeiller deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant, ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg, en Zelande*; *& aprés rapport fait à leurs Hautes Puiſſances, & trouvant la bonne intention & la penſée de ſaditte Majeſté tres neceſſaires pour l'augmentation & corroboration du ſuſdit Traitté fait avec ceux de* Lubeck *comme il eſt dit, leurs Hautes Puiſſances ont trouvé à propos d'authoriſer leurs Deputez pour, du conſentement des deux parts, traitter & conclure certain Accord avec le ſuſdit Sieur* van Dyck *au nom de ſa ſuſditte Majeſté; En conſequence de quoy ont en effect été aſſemblé ici à la Haye le ſusdit Sieur van* Dyck *Conſeiller & Deputé de ſa ſuſdite Royale Majesté comme ſpecialement chargé des Lettres de creance & Inſtruction de ſaditte Majeſté, & à ce authoriſé d'une part, Et les nobles, graves, ſages, & prudens Seigneurs, c'eſt à ſçavoir les ſuſdits* Nicolas de Voocht, *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem en Gueldres*; Dyderik Bas *Conſeiller deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant, ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande, & avec iceux Seigneurs* Jean Goyer *Conſeiller de leurs Nobles Puiſſances Meſſieurs les Etats du Païs d'Utrecht*; Marcus de Liclama *de Nieholt, Gritman de Stellingwerff, Oſteinde en Friſe*; Arent Gerrits *ancien Bourguemaitre de la Ville de Swoll en Overyſſel*; *Et* Alhart Clant *de Meyna du Baffelt & Raſquart Gentilhomme, au nom & ſpeciallement Deputez de leurs ſuſdittes Hautes Puiſſances les Etats Generaux d'autre part. Leſquels ont eſdittes qualitez & conſentement comme deſſus, enſemble en vertu de leurs Commiſſions & Procurations reciproques, aprés quelque prealable mure deliberation tenuë à ce ſujet, enfin conclu, arreté & accordé les Points & Articles ſuivants.*

I. En premier lieu ſa Majeſté acceptera, & agréera tous les Articles du ſuſdit Traitté fait entre les Etats Generaux & la Ville libre & imperiale de Lubeck *l'avant dernier jour de Mars* 1613. *pour concourir à maintenir cette Alliance, & deffendre & proteger avec les autres Alliez la liberté du Commerce chez tous les Peuples, & les Droits, Privileges & Uſages introduits de chaque Allié ſur les Mers de Nord & d'Eſt, (comme portent les mots des Articles huitiéme & neufieme de ladite Alliance) & ce ſelon que la neceſſité & les conjonctures le demanderont, mais le tout ſous les expreſſes conditions & interpellations cy-deſſous plus amplement deduittes.*

II. Que s'il arrivoit, (ce qu'à Dieu ne plaiſe) que ſaditte

ANNO 1614.

ſijne hoochſt-gedachte Koninckliycke Majeſteyt ende die Kroon Sweden ofte oock die Ho: Mog: Heeren Staten Generael der Vereenighde Nederlanden, het ſy ter occatie van deſe ofte oock van eenige andere oorſake, hoe deſelve ſoude mogen weſen, van nu af ofte in toekomende tyden in Vyantſchap mochten geraken, met eenige Potentaten, Princes, Landen, Republicquen, ofte yemant anders wie het ſoude mogen weſen, ende by dieſelve in hare reſpective Rycke ende Landen, Koninckliycke hoogheden, hebbende gerechticheden ende Vryheden mochten bevochten ende by wegen van Oorloge aengevallen ende gekrenckt werden, in ſulcken gevalle ſal die eene den anderen gehouden weſen by te ſtaen ende te aſſiſteren *met al ſulken macht en middelen als tot defenſie vanden aengevochtenen van noode weſen ſal*, ende ſulcx als men hem *na gelegentheyt* van een yder ſijn ſtaet metten alder-eerſten hier over ſal konnen vergelyken ende verdragen.

III. Welverſtaende ingevalle die ſaken noch niet en waren gekomen tot feytelijckheyt van Oorloge, ſulcx dat d'een ofte d'andere partye onverſiens noch niet en ware beſprongen met Wapenen, ſoo ſal die geene die ſich ſoodanige Oorloge is vermoedende, gehouden weſen zijne Geallieerden ſulcx in tydts te doen weten, ende dieſelve zijne Geallieerde mogen toeſtaen, mits eerſt doende alle mogelijck devoir om ſulcke geſchillen ende queſtien, daer uyt een Oorloge ſoude ſtaen te verwachten, inder goede ende vrientſchap te doen by-leggen, ofte anderſints 't ſelſde niet konnende gedaen worden verplicht blyven zyne Geallieerde alle hulpe ende aſſiſtentie te doen, als onderlinge verdragen is.

IV. Syne hoochſt-gedachte Koninckliycke Majeſteyt ende die Hooge Mogende Heeren Staten Generael, ſullen betrachten harer beyder *mutuum Commodum* ende welvaert, ſoo veel immers mogelijck ende behoorlijck ſal weſen, inſonderheyt ſal d'een den anderen voor alle ſchade ende heymelijcke practycken waarſchouwen, ende ſoo verre het geſchiede kan, het ongeluck helpen verhoeden ende afweeren.

V. Nademael oock ſyne Hoochſt-gemelte Majeſteyt aen d'een, ende die Ho: Mog: Heeren Staten Generael aen d'andere zyde, niet weynigh en is gelegen, dat hare Vyanden niet en mochten op eenigerley maniere geſterckt worden, ſoo ſal deſen die eene des anderen Vyanden die jegenwoordigh ſijn ofte in toekomende tijden mochten komen, nimmermeer met *Raedt, Volck, Gelt, Ammunitie van Oorloge, Victuaille ende diergelijcken Aſſiſtentie* ofte eenige toevoer van ſijne Onderdanen ende Burgeren laten geſchieden, maer alles helpen verhoede ende afweeren 't gene den Vyant ten beſte dienen, ende ſijne voornemen ſoude mogen ſtrecken, ende ſijne Majeſteyt ofte der Heeren Staten Generael tot ſchade ende afbreucke mochte gedyen.

VI. Doch met dit verſtaende, dat hier mede niet en ſal werden verhindert die *vrye Handelinge ende Commercie* uyt die Vereenichde Landen, ſoo op die Stadt *Riga* als eenige andere Steden, Landen, ende Havenen aende Ooſt ende Noort-Zee gelegen, ſtaende onder 't gebiet van ſijner Majeſteyt ende de Kroon Zweden Vyanden, die nu zyn ende namaels ſouden mogen komen. Welcke *vrye Handelinge ende Commercien* aen die Inwoonderen ende Burgeren van de Vereenighde Nederlanden van nu af voor altydt by zyne Koninckliycke Majeſteyt werden toegeſtaen ende gepermitteert, ſonder dat hunluyden daer in voortaen cenich empeſchement, hinder ofte belet ſal gedaen worden, ten waere zyne Koninckliycke Majeſteyt die voorgemelte Stadt *Riga* ofte eenige andere der voorſchreven Steden aen die Ooſt ende Noordt-Zee gelegen, door ſijn Volck van Oorloge te Water ende te Lande hadde belegert ofte doen beſetten, met intentie om de ſelve te veroveren.

VII. Dat t'allen tyden geduyrende dit Verbont ſijne Koninckliycke Majeſteyt in der Heeren Staten Generael gebiet ende *vice verſa* de Heeren Staten Generael in die Koninckrijcken ende Landen van ſijne Majeſteyt ſal toegelaten werden, *allerley Krygbs ende Zee-Varent Volck* aen te neemen, te doen werven; ende over-ſcheepen, te mogen doen maecken en koopen allerley *Scheepen, Ammunitien van Oorloge, Geweer, Wapenen, ende wat d'een of d'ander* dergelijcke meer van node mochte hebben, insgelijcken dat d'een in des anderen Havenen ſal mogen inloopen, liggen, ende derſelver vryheyt genieten, ende wat ſy van haar Vyanden veroveren, aldaer onverhindert ver-

ſaditte Majeſté Royale; & la Couronne de Suede ou auſſi leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies, ſoit à l'occaſion de ce, ou pour quelque autre ſujet, quel qu'il puiſſe être, d'icy en avant, vinſſent en inimitié avec quelque Potentat, Princes, Pais, Republiques, ou quelque autre que ce fut; & qu'il fallut qu'ils combattiſſent dans leurs Royaumes, & Pais, & qu'ils euſſent à eſſuyer quelque guerre, en tel cas ils ſeront obligez de ſe ſecourir & s'aſſiſter les uns les autres, avec telles forces que beſoin ſera pour la deffence de celui qui ſeroit attaqué, & cela ſelon la diſpoſition des affaires d'un chacun, & dont on pourra convenir au plutôt.

III. Bien entendu, que ſi les affaires n'étoient point encore venues au point d'une Guerre ouverte, & que l'un ou l'autre ne fût pas attaqué par ſurpriſe, celui qui s'apercevra qu'on a deſſein de l'attaquer ſera tenu d'en avertir à tems ſes Alliez, en faiſant au preallable tout ſon poſſible d'aſſoupir à l'amiable les differents d'où la Guerre pourroit s'enſuivre, autrement cela ne ſe pouvant faire, on ſera obligé de ſecourir ſon Allié, comme cela eſt particulierement ſtipulé.

IV. Sa ſuſditte Royale Majeſté & leurs Hautes Puiſſances Meſſieurs les Etats Generaux travailleront à l'avantage & proſperité l'un de l'autre, du moins autant qu'il ſera poſſible & convenable; particulierement ils s'avertiront l'un l'autre de tous dommages & pratiques ſecrettes, & autant qu'il ſe pourra on tâchera de prevenir & detourner le malheur.

V. Et comme il n'importe pas peu à ſa ſuſditte Majeſté d'une part & à leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux d'autre, que leurs ennemis ne puiſſent ſe renforcer en quelque maniere que ce ſoit, les uns ni les autres ne permettront pas que les ennemis d'apreſent ni ceux de cy-aprés puiſſent jamais être aſſiſtez de conſeil, gens, argent, munitions de guerre, victuailles ou ſemblables aſſiſtances, de leurs Sujets, mais ils concourront à deffendre qu'ils ſoient aidez d'aucune choſe qui pourroit faire réuſſir leurs deſſeins, & qui ſeroit dommageable à ſaditte Majeſté ou auxdits Seigneurs Etats Generaux.

VI. Bien entendu toutefois, que par là ne ſera point deffendu le Trafic & Commerce libre hors desdites Provinces Unies, ſoit pour la Ville de Riga comme pour quelque autre Ville, Pais, & Havres ſituez ſur la Mer du Nord ou de l'Eſt qui ſont ſous l'obeïſſance des ennemis preſens ou futurs de ſa Majeſté ou de la Couronne de Suede; Lequel libre Trafic & Commerce ſa Majeſté Royale permet auxdits Habitans des Provinces Unies dés maintenant & pour toûjours, ſans qu'il leur puiſſe être fait aucun trouble ou empêchement à l'avenir; à moins que ſaditte Majeſté n'eût aſſiegé la Ville de Riga ou autres Villes ſituées ſur les Mers du Nord & de l'Eſt pour les conquerir.

VII. Qu'en tout tems durant la preſente Alliance ſaditte Majeſté pourra dans les Etats de l'obeiſſance des Etats Generaux, & vice verſa, les Etats Generaux dans ceux de ſaditte Majeſté lever des troupes tant pour ſervir en Mer que par Terre & les embarquer, & faire faire & achetter toute ſorte de Vaiſſeaux, Munitions de Guerre, Armes, & telle autre choſe dont l'un ou l'autre pourroit avoir beſoin: ſemblablement qu'il ſera permis aux uns & aux autres d'entrer dans les Havres l'un de l'autre & y vendre ce qu'ils pourroient avoir pris ſur l'ennemi ſans aucun

ANNO 1614.

verkoopen, ende dat haerer beyder vyanden, die nu sijn, ofte hier naermaels mochten worden, ten weder sijden, sulcx alle tydt sal worden verboden ende belet.

VIII. Dese verbinteniſſe, noch oock het voorige Tractaet aengegaen ende gemackt tusschen de Hooge Mogende Heeren Staten Generael ende die Stadt *Lubeck*, dewelcke sijne Koninghlijcke Majesteyt hier vooren *Art. Primo* heeft aengenoomen tot beschermminge van die *vryheyt der Zee-vaert ende Commercien* op de *Ooſt ende Noort-Zee*, na allen Volckeren en een yeder der geconfedereerdens Rechten ende Gerechticheden, te hanthouden ende te mainteneeren, sal noch en mach in geender manieren prejudicieeren sijne Koninghlijcke Majesteyt ende die Croon Sweeden, in haere Hoogheydt, Regalien, Rechten, *Dominio Maris Balthici*, &c. Maer sal ende mach sijne Majesteyt ende die Croon Sweden, sulcx alles ende wat daer van dependeert nae desen gelijck als van te vooren, vry ende onverhindert behouden, nutten ende genieten.

IX. Die Onderdanen ende Inwoonderen der Vereenichde Nederlanden, sullen in die Rijcken ende Landen van sijne Koninghlijcke Majesteyt behouden ende genieten alsulcke *Privilegien*, *Contracten*, *ende Beloſteniſſen* aengaende den *vrydom* van de *Tollen*, *Impoſitien*, *Laſten ende opliggen* aldaer, als voor desen by sijne Majesteyts Predecessеurs geaccordeert ende belooft sijn. Ende daer-en-booven noch andere Vrydommen die sijne Koninckliјcke Majesteyt noch soude mogen toestaen ende accorderen.

X. Ende alsoo dit jegenwoordigh Verbont alleenlijck is gemaeckt ende opgericht tot *defenſie* ende wederstant van allen gewelt ende ongelijck daer mede sijne Majesteyt', ende de Heeren Staten Generael van hare Vyanden souden mogen werden besprongen ende verongelijckt, soo hebben sijne Koninglijcke Majesteyt ende die Hooge Mogende Heeren Staten Generael by desen verklaert ende verstaen, dat dese *Unie* niet en sal verminderen die Vruntschap daerinne sy staen, met die Majesteyt van Vranckrijck, groot Brittannien, Vereenichde Duytse Churvorsten en Stenden en allen anderen, wie die souden mogen wesen, en insonderheydt ook dat daer door in 't minste niet en sal gebroken of in eeniger manieren gevioleert werden die Vruntschap ende Vredes-Verdrach, door interceſſie van die Koninglijcke Majesteyt van Groot Britagnien tusschen sijne Hoochst-gemelte Majesteyt ende die Kroon Sweden ter eenre, ende die Konicklijcke Majesteyt van Dennemarcken &c. ter andere sijde, in Januario des voorleden Jaers 1613. besloten ende gemaeckt, welcke Vredens-verdrach gelijck mede alle voorgaende andere Tractaten, Verbinteniſſen ende Unien der Ho: Mog: Heeren Staten Generael sullen blyven, *ſalvo tamen præſenti & Lubecenſium Fœdere*, in haer geheel ende volle weerden.

XI. Indien 't geschiede dat ofte sijne Koninckliјcke Majesteyt ofte de Heeren Staten Generael genoodsaeckt waren te treden in een Oorloge, daerinne die eene den anderen achtervolgende dit Verbont by-stonde ende te hulpe quame, soo sal noch de eene noch de ander vrystaen, noch vermogen met den Vyandt te tracteren ofte handelen over eenige Vreden ofte Stilstandt van Wapenen, *ſonder expres voor-weten ende bewillinge van elckanderen.*

XII. Sijne Koninckliјke Majesteyt sal sijnen Ordinaris Ambassadeur houden by de Heeren Staten Generael in 's Graven-Hage, ofte elders na goet duncken, ende de Heeren Staten haren Ordinaris Ambassadeur binnen Stockholm ofte elders aen 't Hoff van sijne Koninckliјcke Majesteyt, als hunluyden dat goet duncken ende de gelegentheydt van saken sulcx in tijden ende wijlen sal vereyschen.

XIII. Dese Unie sal staen ende duyren voor den tijdt van *vyfthien Jaren*, ende nae expiratie van den selven tijdt mogen op-gesegt worden by den eenen ofte den anderen, ofte oock gecontinueert op gemeen behaegen.

XIV. Ende sal dit Contract, soo by sijne Hoochstgemelte Koninckliјcke Majesteyt ende die Stenden des Rijcx Zweden, als by de Ho: Mog: Heeren Staten Generael na behooren en in gewoonlijcker forme en manieren werden *geapprobeert ende gerutificeert*, met beloften by Koninckliјcke woorden van dit alles ter goeder trouwe te sullen naerkomen ende volbrengen, ende dat binnen ses maenden nae date van desen. In oirkonde der waerheydt, sijn twee gelijckluydende Exemplaria deses Tractaets verveerdight, ende by

cun empêchement, & que la même liberté ſera deffendue & ôtée aux Ennemis des uns & des autres.

ANNO 1614.

VIII. Cette Alliance, non plus que le precedent Traité fait & paſſé entre les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux & la Ville de Lubeck, *lequel ſa Royale Majeſté a accepté de maintenir pour la deffence de la liberté de la Navigation & du Commerce, ſur les Mers de Nord & de l'Eſt, ſelon le Droit des Gens & de chacun des Confederez, ne préjudiciera, ni ne pourra préjudicier à ſa Royale Majeſté ni à la Couronne de Suede en leurs Droits, Regale, Domaine de la Mer Baltique &c. tellement que ſa Majeſté & la Couronne de Suede en jouiront & de tout ce qui en depend, comme auparavant ſans aucun empêchement.*

IX. Les Sujets & Habitans des Provinces Unies jouiront dans les Royaumes & Pais de ſa Majeſté Royale de tels Privileges, Contracts, & Promeſſes, touchant l'exemption du Peage, Impots, Charges & Levées qui s'y font, comme ils ont été cy-devant accordez & promis par les Predeceſſeurs de ſa Majeſté, & outre cela des autres exemptions que ſa Royale Majeſté pourroit accorder à l'avenir.

X. Et comme cette preſente Alliance eſt faite pour ſe deffendre contre les ſeuls ennemis qui pouvoient aſſaillir ou attaquer ſadite Majeſté ou lesdits Seigneurs Etats Generaux, ſaditte Majeſté & lesdits Etats Generaux ont declaré par ces preſentes, que cette Union ne diminuera point l'amitié qu'ils ont avec leurs Majeſtés de France, & de la Grande Bretagne, les Electeurs & Cercles Unis de l'Empire & quelques autres que ce pourroit être, & que particulierement ne ſera non plus violée ni enfreinte en nulle maniere l'Amitié & les Traitez de Paix qui par la mediation du Roi de la Grand' Bretagne a été faitte entre ſa ſusdite Majeſté & la Couronne de Suede d'une part & ſa Majeſté Royale de Dannemarc d'autre, fait & conclu en Janvier de l'an dernier 1613. *lequel Traité de Paix, auſſi bien que tous autres precedens, Alliances & Unions des Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux demeureront en leur entier, & en toute leur valeur*, Salvo tamen præſenti & Lubecenſium Fœdere.

XI. S'il arrivoit que ſa Royale Majeſté ou les Seigneurs Etats Generaux fuſſent obligez d'entrer en guerre où l'une, conformément à la preſente Alliance, vint à ſecourir l'autre, il ne ſera libre à l'un ni à l'autre de traiter avec l'ennemi touchant aucune Paix ou Tréve, ſans le ſçu & le conſentement exprés de l'autre.

XII. Sa Royale Majeſté tiendra ſon Ambaſſadeur ordinaire auprés de Meſſieurs les Etats Generaux à la Haye, ou ailleurs, ſelon qu'il ſera jugé à propos, Et les Seigneurs Etats Generaux tiendront auſſi leur Ambaſſadeur à Stockolm ou ailleurs à la Cour de ſa Royale Majeſté, s'ils le trouvent à propos, & ſuivant que la diſpoſition des affaires & des tems le demandera.

XIII. Cette Union durera le tems de quinze années & aprés l'expiration d'icelle il y pourra être renoncé, ou pourra icelle être continuée d'un conſentement commun.

XIV. Et ſera ce Traité approuvé & ratifié par ſa ſusdite Royale Majeſté & les Cercles du Royaume de Suede, auſſi bien que par leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux en la forme & maniere convenable & accoutumée, avec promeſſe en parolles Royales de l'obſerver & executer en bonne foi; & cela dans ſix mois de la datte de ces preſentes. En temoin de la verité le preſent Traitté a été fait double, & ſigné par le

ANNO 1614. by welgemelte Heeren Gesante van *Dyck* uyt den name ende van wegen Hoochst-gemelte sijne Konicklijcke Majesteyt, mitsgaders de voorgemelte Heeren Gecommitteerden van de Hoogh ende Mogende Heeren Staten Generael: uyt den name ende van wegen hare Ho: Mog: onderteycken, ende met opdruckinge van hare respective Pit-schaften bekraftight.

Gedaen in 's Graven-Hage in Hollant den 5. April inden Jare 1614. en was onderteeckent *I. van Dijck*, *N. de Vooght*, *Dirck Bas*, *I. Magnus*, *I. de Goyer*, *M. van Lycklama*, *Arent Gerritsz*, *A. Clant*, ende der selver respective Pit-schaften daer op geset.

Ende bevindende na rijpe deliberatie ende examinatie 't bovengeschreven Tractaet niet alleen te strecken tot voortsettinge ende erholdinge der vrye Commercien op die Oost ende Noort-Zee; maer voornamentlijck oock tot bescherminge van Hoochst-gemelte sijne Majesteyt ende onse respective Koninckrijcken, Landen ende Onderdanen, sampt derselven hebbende Privilegien, Vryheden, Rechten ende Gerechtigheden tegens beyderlyts Vyanden, ende dan mede noch tot voortplantinge ende onderhoudinge van Vrede ende eenicheyt tusschen den nabuyren ten weder-sijden seer proffitelijck ende bevorderlijck te sijn. Soo ist, dat wy met voor-weten volkomen kennisse ende wel-gevallen van de Heeren Staten der Respective Vereenichde Provintien 't selve Tractaet van Alliantie ende Verbinteniſſe ende wat daer op tusschen Gemelten sijne Majesteyts Hoff-Raedt ende Gesanten ter eenre, mitsgaders den boven-gemelten onsen Gedeputeerden ter andere sijde, ten selven dage den 5. April voornoemt tot werklijker effectueringe en voltreckinge van dien meer en wyders is verafscheyt, besproken, gerefolveert ende beslooten in alle syne Puncten ende Articulen, geratificeert, geapprobeert ende gelaudeert hebben, ratificeren, approberen, ende lauderen by desen; belovende ter goeder trouwe voor ons ende onse naerkomelingen, den inhouden van dien onverbreeckelijck te onderhouden, ende onderhouden te laten, oock daer tegens geduyrende ende staende dese Verbinteniſſe directelijck noch indirectelijck tot eenigen tyden niet te doen noch te geschieden te laten. Des tot beveſtiginge, hebben wy desen doen parapheren ende onsen grooten Zegel aenhangen, ende by onsen Griffier doen teyckenen. Actum in onse Versamelinge in 's Gravenhage den 11. December in den Jare onses Heeren eenigen Verloſſers ende Salichmaeckers Jesu Christi *duysent ses hondert ende veerthien.* Was geparapheert, *Albert Joachimi* Vt. Onderstont, door de Hoog-gedachte Heeren Staten Generael uytdruckelijck bevel, Geteyckent.

C. AERSEN.

ANNO 1614. *le susdit Sieur Deputé* van Dyck *de la part de sa Majesté Royale & par les susdits Deputez de leurs Hautes Puissances les Seigneurs Etats Generaux & de leur part, & confirmée de leurs Cachets respectifs.*

Fait à la Haye en Hollande le 5. Avril l'an 1614. *& étoit signé* J. van Dyck, N. de Voocht, Dirck Bas, J. Magnus, J. de Goyer, M. de Lycklama, Arent Gerritsz, A. Clant, *avec apposition de leurs Cachets respectifs.*

Et trouvant aprés meure déliberation que le present Traitté tend non seulement à l'avancement & entretenement du libre Commerce sur les Mers du Nord & de l'Est, mais principalement aussi pour la deffense de la susditte Majesté & de nos Royaumes, Pais & Sujets respectifs, ensemble des Libertez, Droits & Prerogatives, contre les ennemis d'une & d'autre part, & encore pour le maintien & entretien de la Paix & Union entre les voisins reciproques. C'est pourquoi nous, avec la certaine science & bon plaisir des Seigneurs Etats des Provinces Unies respectives, avons icelui Traité d'Alliance & ce qui à cet égard a été conclu & arreté entre les susdits Conseiller & Deputez de sadite Majesté d'une part, & nos susdits Députez d'autre, le susdit 5. d'Avril ratifié, aprouvé, & agreé en tous ses Points & Articles, les ratifions, aprouvons & l'agréons par ces presentes, promettons en bonne foi, pour nous & nos Successeurs, d'entretenir & faire entretenir inviolablement le contenu en icelui ni de rien faire ni permettre être fait directement allencontre, en quelque tems que ce soit; En confirmation dequoi nous avons fait parapher ces presentes, y fait apposer nôtre Grand Seau, & signer par nôtre Greffier. Fait en nôtre Assemblée à la Haye le 11 Decembre l'an de nôtre Seigneur & seul Redempteur & Sauveur Jesus Christ mil six cens quatorze. Etoit signé Albert Joachimi *Vt. Et dessous étoit par Ordonnance des susdits Seigneurs Etats Generaux, signé*

C. AERSEN.

CXXXVIII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES

Naerder Tractaet tusschen GUSTAAF ADOLPH *Koningh van Sweden &c. en de Heeren Staeten Generael der* VEREENIGDE NEDERLANDEN *gesloten in s'Graven-Haghe den 5. April*, 1614. [AITZEMA, Saaken van Staet en van Oorlog. Tom. I. pag. 181.]

ALso die Doorluchtigste, Grootmachtige Hooghgeboren Furst en Heer, Heere *Gustaff Adolph* van Godes Genades der Sweden, Gotten en Wenden erwehster Coning en Erfvurst, Groot-Furst in Finlant, Hertog tot Eston en Westmanlandt &c. goet gevonden heeft te doen oprechten en maken seker Verbont ende Unie met die Ho: Mog: Heeren die Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden &c. tot mutuele defensie tegens 't gewelt harer beyder Vyanden, als blijcken mach by het Tractaet daer van beslooten tusschen die Heer Doctor *Jacob van Dyck* sijne Koninghlijck Majesteyts Hof-Raedt ende Gesante, uyt den name van sijne Majesteyt ende uyt krachte van sijne Majesteyts genadige Brieven van Credentie ende Instructien ter eenre, ende de Edele, Erntfeste, Wyse ende Voorsienige Heeren *Nicolaes de Voocht* Burgemeester der Stadt Aernhem in Gelderlandt, *Dyderich Bas*, Gecommitteerden Raedt der Ed: Mogende Heeren Staten van Hollandt ende West-Vriesland, Oudt Burgermeester der Stadt van Amsterdam, *Jacob Magnus* Heere van Melissant Oudt Burgemeester der Stadt

CXXXVIII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES

Traité entre GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suéde & les Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES *des Pays-Bas, fait à la Haye le 5. Avril*, 1614. *& ratifié au mois de Décembre de la même Année.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. p. 181.].

Comme le Séréniſſime & Puiſſant Prince & Seigneur, le Seigneur Gustave Adolphe, *par la grace de Dieu Roi de Suede, des Gots & des Vandales, grand Prince de Finland, Duc d'Eſton & de Weſtmanlant &c. a trouvé bon de faire dreſſer certain Traitté & Union avec les Hauts & Puiſſant Seigneurs les Etats Generaux des Provinces Unies &c. pour une deffence contre les violences de leurs ennemis reciproques, comme il ſe peut voir par le Traitté qui en a été conclu entre le Sieur Docteur* Jacob van Dyck, *Conſeiller & Ambaſſadeur de ſa Majeſté Royale, au nom de ſa Majeſté & en vertu de ſes Lettres de Creance & Inſtructions d'une part; & les nobles, graves, ſages & prudens Seigneurs* Nicolas de Voocht *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem en Gueldres*, Theodore Bas *Conſeiller Deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & Weſt Friſe, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant ancien Bourguemai-*

ANNO 1614. Middelborg in Zeelant, *Johan de Goyer*, Raedt van die Ed: Mog: Heeren Staten des Landts van Wtrecht, *Marcus van Liclama*, tot Nieholt Grietman van Stellingwerf Oosteinde in Vriesland, *Aert Gerritsz* Oudt Burgemeester der Stadt van Zwolle in Over-Yssel, ende *Albert Clant* van Meyna tot Baffelt ende Rasquart Joncker ende Hovelingh &c. van wegen welgedachte Hoogh ende Mogende Heeren Staten Generael, ende als specialijck by hare Ho: Mog. daer toe geauthoriseert ende gelastigt ter ander sijde, ende in het tweede Articul van 't voorgemelte Tractaet verstaen ende geaccordeert was: *dat men malkanderen sal assisteeren ende bystaen met alsulcke middelen als tot defensie van den aengevochtenen van nooden weesen sal, ende als men hem daer over naerder soude konnen verdragen.* Soo ist, dat op huyden date deses tusschen den voorgedachte Heere *van Dyck* ende die voornoemde Heeren Gedeputeerden beyde in qualité ende uyt krachte van hare respective Brieven van Commissie als vooren, op het believen ende Ratificatie van sijne Hoochstgedachte Koninglicke Majesteyt ende die welgedachte Hooge Mogende Heeren Staten Generael, tot voldoeninge van 't selve tweede Articul van 't voorsz Tractaet van Alliantie, ende van 't gene daerinne wert belooft, ende geconditioneert, is beslooten ende gearresteert 't geene hier naer is volgende.

I. Namentlijck dat sijne Coninckliycke Majesteyt in tijde van Oorloge gelijck in het voorsz 2. ende 3. Articul van 't voorschreve Tractaet is gementionneert, by die welgedachte Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden, sal werden geassisteert met den Nombre *van vier duysent mannen*, die haer Hoogh Mogende ten dienst van sijn Koninghlijcke Majesteyt tot haren koste sullen onderhouden, geduyrende dit Verbondt, ofte soo lange sijne Majesteyt dieselve van doen sal hebben.

II. Dat van gelijcken die Heeren Staten Generael in tyde van Oorloge van sijne Majesteyt sullen hebben ende genicten gelycke secours van *vier duysent Mannen*, te onderhoude tot laste van sijn Koninglijcke Majesteyt, geduyrende dit Verbondt, ofte soo lange die Hooge Mogende Heeren Staten Generael die van doen sullen hebben.

III. Wel verstaende dat tot keure van d'eene ende d'andere sal staen het voorsz secours van 4000. mannen te genieten, geheelijck in 't onderhout van soo veel Crysch-Volck ofte voor een gedeelte, als te weten voor het getal van twee of drie duysent mannen, ende het vordere in gelde, Ammunitie van Oorloge, Scheepen, ende Equipagie daer toe dienende, ofte andersints na gelegentheyt van saken ende een yeder sijne welgevallen, ge-estimeert yeder duysent mannen ter lopende maent in gelde de somme van tien duysent ponden tot xl. grooten Vlaems 't stuck.

IV. Doch is expresselijck geconditionneert, waert by aldien sijne Coninglijcke Majesteyt aen d'een ost oock die Heeren Staten Generael aen d'ander sijde, uyt saecke van voorgaende Alliantien, ende Verbintenisse daerinne sy ten wedersyden staen met andere Potentaten, Koningen, Princen, Republijcken ofte andere aen die selve mochte gedaen hebben, ofte alreede gesommeert waren, om te toen die assistentie, daer toe sy sijn gehouden volgende die voorsz andere Alliantien, voor ende aleer sy tot dit secours waren versocht, dat in sulcken gevalle, soo wel d'eene als de andere sal mogen bestaen met de helft van 't selve beloofde secours van vier duysent mannen, of het æquivalent van dien.

V. Soo wel d'eene als d'andere, tot het voorsz secours by sijn geallieerden sijnde versocht, sal gegeven worden, bequamen tyt, om hem daer toe te mogen prepareren, als te weten den tydt van *drie Maenden* naer dat hy om 't selve te presteren sal sijn geinsinueert, naer expiratie van dewelcke 't voorsz secours promptelycken sal moeten gedaen worden, sonder eenige vorder dilayen ofte uytstellen.

VI. Soo het mochte gebeuren dat sijne Hoochstgemelte Coninglycke Majesteyt ofte de Ho: Mog: Heeren Staten Generael in haer eyge respective Rycken, ende Landen aengevochten ende Vyantlycken aengetast wierden, ende dat sijne Coninglycke Majesteyt ende Hooge Mogende Heeren Staten Generael sulcke datelycke aenvechtinge voor een Oorloge hielden, die sy schuldich ende genootsaeckt zijn af te weeren, sulx dat den Staet van hare Rycken ende Landen, omme de selve tegens hare vyanden wel te mogen defenderen, niet en souden konnen lyden, de voorsz assistentie in 't geheel ofte ten deele te doen, soo

guemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande, Jean de Goyer *Conseiller des Nobles & Puissans Seigneurs les Etats du Pais d'Utrecht*, Marcus de Licklama *de Nicholt, Gritman de Stellingwerf Oosteinde en Frise*, Aert Gerritz *ancien Bourguemaitre de la Ville de Zwoll en Overyssel*, & Albert Clant *de Meyna de Baffelt & Rasquart Gentilhomme &c. de la part desdits Hauts & Puissans Seigneurs les Etats Generaux*, & *comme étant specialement chargez & authorisez de leurs Hautes Puissances d'autre part*; *Et que dans le second Article dudit Traitté il estoit entendu & accordé*, qu'on s'aidera & s'assistera l'un l'autre avec telles forces qu'il sera jugé necessaire pour la deffence de celui qui sera attaqué &c. *C'est pourquoy, ce jourdui datte des Presentes, entre le susdit Sieur van* Dyck & *les susdits Sieurs Deputez, les uns & les autres en qualité & vertu de leurs Lettres de Creance & Commission comme dessus, sous le bon plaisir & ratification de sa susditte Royale Majesté, & des susdits Hauts & Puissans Seigneurs les Etats Generaux pour satisfaire au susdit deuxiéme Article du susdit Traitté d'Alliance & de ce qui y est promis a été conclu & arrêté ce qui s'ensuit.*

I. Sçavoir que sa Royale Majesté en tems de guerre, comme il est mentionné au second & troisiéme Article du susdit Traité, le secours desdits Seigneurs Etats Generaux sera de quatre mil hommes qu'ils entretiendront au service de sadite Majesté à leurs depens, pendant le tems de cette Alliance; ou durant tout le tems que saditte Majesté en aura besoin.

II. Que semblablement lesdits Seigneurs Etats Generaux en tems de guerre recevront de sa Majesté un semblable secours de quatre mil hommes à entretenir aux depens de sadite Majesté, durant cette Alliance, ou pendant le tems que lesdits Seigneurs Etats Generaux en auront besoin.

III. Bien entendu qu'il sera au choix de l'un & de l'autre de jouir du secours susdit de 4000 hommes entierement par l'entretien d'autant de troupes, ou pour une partie, à sçavoir pour le nombre de deux ou trois mil hommes & le reste en Argent, Munitions de Guerre, Vaisseaux & Equipage servant à ce, ou autrement selon la disposition des affaires, & le bon plaisir d'un chacun, chaque mil hommes estimez par mois en argent à la somme de dix mil livres à quarante gros de Flandres la piece.

IV. Mais il est expressément stipulé, que si saditte Royale Majesté d'un côté & aussi les Seigneurs Etats Generaux de l'autre, pour raison des precedentes Alliances & obligations, où ils sont de part & d'autre avec d'autres Potentats, Rois, Princes, Republiques & autres avoient donné, ou fussent déja sommés de donner l'assistance à laquelle ils seroient obligez en vertu des susdittes precedentes Alliances, avant qu'ils l'eussent fourni, qu'en ce cas tant l'un que les autres se pourra contenter de la moitié du secours de quatre mil hommes promis ou l'équivalent d'iceux.

V. Tant de part que d'autre étant requis par son Allié ou Alliez de fournir le susdit secours, il sera donné un tems convenable pour s'y preparer, à sçavoir le tems de trois mois aprés la signification qui lui aura été faitte d'y satisfaire, aprés l'expiration duquel tems le secours devra être promptement fourni, sans aucun nouveau delai.

VI. S'il arrivoit que saditte Royale Majesté, ou les Hauts & Puissans Seigneurs les Etats Generaux vinssent à être attaqués dans leurs Royaume & Pais respectifs; Et que saditte Majesté & lesdits Seigneurs Etats Generaux reputassent cette attaque être une guerre qu'ils se sentiroient obligez de repousser, en sorte que l'état de leurs Royaume & Pais ne leur permit pas à cause de la deffence d'iceux, contre l'ennemi, de donner ladite assistance, laditte Partie attaquée ne sera tenuë en ce cas de four-

ANNO 1614.

soo sullen in desen gevalle de eene ende d'andere aengevochtene parthyen, niet alleen ongehouden ende niet schuldich zyn de voorsz assistentie ende hulpe geduyrende de voorsz aenvechtinge te presteren, maer de selve assistentie alreets gedaen, ende gesonden zynde, sal na verwittinge van drie maenden te vooren, mogen gerevoceert ende te rugge ontboden worden.

Aldus gedaen ende gearretteert op believen ende Ratificatie als vooren, ende in oirkonde der waerheyt zijn hier van twee gelyckluydende Exemplaria verveerdigt, ende by Welgemelde Heere Gesante *van Dyck* uyt den name en van wegen de Hoogstgedachte syne Koninckl yke Majesteyt, mitsgaders den voornoemde Heeren Gecommitteerde van de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael uytten name ende van wegen haer Ho: Mog: onderteyckent, ende met hare respectiven Pitschaften bekraftight. In *'s Graven-Hage* in *Hollandt*, *op den vyfden* Aprilis, in den jare *sestien hondert en veertbien*, ende was onderteekent, *J. van Dyck*, *N. de Voocht*, *Dirck Bas*, *I. Magnus*, *I. de Goyer*, *M. van Lycklama*, *Arent Gerritsz. A. Clant.* &c. ende der selver respective Pitschaften daer op gesettet.

Aggreatie des Konings van Sweden op 't voorsz Tractaet.

WIr Gustaff Adolph von Gottes Gnaden der Sweden / Gotten / und Wenden Erkohrner König und Erb-Fürst / Grosfürst in Finlant / Hertzog zu Esthon und Westmanlandt: Entbieden allen / und jedermaniglichen / so dieses werden sehen und lesen / Unseren grusz und gnadigen guten willen / und thun hiemit kundt / Nach dem uns ist exhibirt / und wir gesehen und gelesen haben den Tractaet der Alliantien und Verbüntnisse / so durch Unseren Hof-Radt und Gesandten / den Edelen Ernvesten und Hochgelahrten Herrn Jacob van Dyck / der Rechten Doctorn / in Unseren Nahmen / kraft Unseren Gnedigen Credents-Brieff und Instructions an einen / und den Edelen Ehrnvesten und Wolweisen Herrn Nicolaes de Voocht / Burgemeister der Stadt Arnheimb in Gelderlant; Diederick Bas / Gecommittirten Raeth der Edelen Vermogenden Herrn Staten van Hollandt und West-Vrieslandt / und alt Burgermeister der Stadt Amstelredam; Jacob Magnus / Herr van Melissant / alt Burgemeister der Stadt Middelburg in Zeelandt; Johan de Goyer / Rath der Edlen Vermogenden Herren Staten des Landts von Uytrecht; Marckus Lycklama zu Nieholt / Grietman von Stellingwerff Oosteinde in Vrieslandt; Arent Gerritsen / alt Burgemeister der Stadt Zwolle in Over-Yssel / und Arent Clant zu Meyma / zu Baffelt und Rasquart / Junker und Hoveling / &c. Jn namen und von wegen der Hoochvermogenden Herrn der Herren Staaten Generael der Vereinigten Niederlanden / laut ihrer habenden special Bevehl / zur andern seiten / den 5. Aprilis dieses lauffenden 1614. Jahrs / in 's Gaven-Hrage in Hollandt aufgerichtet und beschlossen / wie uns dan das selbig die wolgedachte Herrn Staaten in ihren Brieffen *sub dato* den 19. Aprilis dieses jahres zu geschrieben / und obenermelter Tractaet laut van wort zu worten / wie hernach folget: (Alsoo die Doorluchtigste Groot-machtige Hooch-gebohrne Fürst und Herr / Herr Gustaf Adolph. &c.) und weilen wir aus den oben beschriebenen tractaet (welchen wihr dan bey uns mit grossen fleise gants wol haben examiniret und ponderiret) besunden / das er nicht allein zu furtsetzung / und erhaltung / der Freyen Commercien auf die Oost und Noort-Sehe / besonderen auch zu beschirmung aller Unserer / und der wol erwehneter Hooch-vermeugenden Herrn Staten Generael / respective Koninckreichen / Landen / und Unterthanen / sampt Unserer habenden Koniglichen / Rechten / und gerechticheyten / wie-

fournir pendant le tems de laditte Guerre ledit secours promis ni en tout ni en partie, mais même si ledit secours étoit déja envoyé, il pourra en avertissant trois mois auparavant être rapellé & remandé.

Ainsi fait & passé sous le bon plaisir & rasification comme dessus. Et en témoin de ce a été des presentes expedié deux Exemplaires conformes l'un à l'autre, & signez par ledit Sieur Ambassadeur van Dyck *au nom de saditte Majesté, & par lesdits Deputez de la part des susdits Seigneurs Etats Generaux & confirmez de leurs Sceaux. A la Haye, en Hollande le cinquiéme Avril de l'an mil six cent quatorze, & étoit signé* J. van Dyck, N. de Voocht, Dirck Bas, J. Magnus, J. de Goyer, M. de Liklama, Arent Gerritiz, A. Clant *& avec apposition de leurs Sceaux.*

Agreation du Roi de Suede du susdit Traitté.

NOus Gustave Adolphe *par la grace de Dieu Roy de* Suede, *des* Gots *& des* Vandales, *Prince en* Finland, *Duc d'*Eston, *& de* Westmanland, *mandons à tous & un chacun qui ces presentes Lettres verront ou orront lire, qu'ils aprendront par ce nôtre volonté. Aprés qu'il nous a été exhibé & que nous avons vû & lû le Traitté d'Alliance fait & conclu à la Haye en Hollande le 5. Avril* 1614, *tant par nôtre Conseiller & Deputé, le noble, grave, & sçavant Seigneur* Jacob van Dyck *Docteur en Droit, en nôtre nom, en vertu de ses Lettres de Creante & Instructions d'une part, & les nobles, graves & sages Seigneurs* Nicolas de Voocht *Bourguemaitre de la Ville de Arnhem en Gueldres;* Diderick Bas *Conseiller Deputé des Nobles & Puissans Seigneurs les Etats de Hollande & de Westfrise, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amsterdam;* Jacob Magnus *Seigneur de Melissant ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande;* Jean de Goyer *Conseiller de leurs Nobles Puissances les Etats du Païs d'Utrecht;* Marcus de Lyclama *de Nieholt, Grietman de Stellingwerf Oosteinde en Frise;* Arent Gerritz *ancien Bourguemaitre de la Ville de Zwoll en Overyssel;* & Albert Clant *de Meyna de Baffelt & Rasquart Gentilhomme. Nous ayant donc considere la Lettre des susdits Seigneurs Etats à nous écritte en datte du* 19. *Avril de cette année, & le susdit Traitté qui commence mot pour mot comme s'ensuit* (Comme le tres Puissant Prince & Seigneur Gustave Adolphe &c.) *& qu'il nous a paru par ledit Traitté, lequel nous avons examiné & pesé avec grande diligence, qu'il est trés-utile, trés-proffitable & trés-bon pour l'avancement du Commerce libre sur les Mers d'Est & du Nord, particulierement aussi pour la deffence de nos Royaumes, Païs, & Sujets & de ceux desdits Seigneurs Etats Generaux respectifs, ensemble des droits & privileges de nos Royaumes, & pour l'entretenement & augmentation de nôtre amitié reciproque, de nôtre autorité & Puissance Royale, avec la connoissance, bon conseil & bon plaisir des Hauts Princes & Seigneurs* Jean *par la grace de Dieu Princes Hereditaires de Sue-*

ANNO 1614.

wieder Unsere beiderseits feinde und dan auch zu vortplantzung und unterhaltung alles guten friedens und einichkeyt zwisschen Unseren Nachbaren sehr nutzlichen / beförderlichen und guth ist / als haben wihr auß Koniglicher macht und authoriteyt / mit vorwissen / guten rath und vollenkommenen gefallen des auch Hooch-gebohrnen Fürsten und Herrn Johan / von Gottes Gnaden der Sweden / Gotten / und Wenden Erb-Fürsten / Hertzogen zu Oster Gothlandt / Unsers hertz-geliebten Bruderen / sampt den Wolgebohren Edlen / gestrengen Herrn Magnussen des Reichs Truchsses und Land-Richter in Upland / Graff zu Wisingsburgh / Frei-herr zu Ridbeholm und Anholm / Herr Abraham Landt-Richter in Westmanland und Dalem / Graffen zu Wisings-Burgh / Frey-herr zu Ridbeholm und Lindholm; Axel Reyningh / des Reiches Marschalcks Landt-Richter in Sudermanlandt / Erbgesessen zu Thuna; Herr Georen Guldenstern / des Reiches Admiral und Landt-Richter in Wester Goet-landt / Frey-herr zu Lundholm; Herr Axel Oxenstierne / unser / und deß Reichs Cantzler / Land-Richter in Nordtlandt und Lappemarck / Frey-herr zu Vyholm / &c. Herr Nicolas Bielcke / Landt-Richter in Schmalandt / Frey-herr zu Sahl-Stadt; Hans Erickson / Stadt-halter uff Calmar und in Smalandt / Landt-Richter in Wermelandt / Erbgesessen zu Broxwyck; Herr Gustaff Steenbock / Stadthalter in Westergoth-land / und Landt-Richter in Tuch-heerth / Frey-herr zu Chronebeck und Erbstein / Erb-herr zu Torpa und Lehen; Hans Achson / Reichs-Cammer-Rath / Erbgesessen zu Byrum; Roo Ribbingh / Erbgesessen zu Saby; Erlant Bierssson / Erbgesessen zu Schatmansa; Nicolas Anderson / Reiches Cammer-Rath / Erbgesessen zu Fardala; Heinrich Hoorn Unser Maerschalck / Land-Richter in Olandt / Erbgesessen zu Wenden; Jasper Maltson Krause / Landt-Richter in Morda Finlandt / Erbgesessen zu Harwila / Unseren Lieven getrouwen Reichs Rahte / den obengeschriebenen Confederations Tractaet / und was daer auf zwisschen gemelten Unseren Hof-Rath und Gesanten einer / und den oben gedachten Deputirten der Hoch-vermugenden Herrn Staten General zur anderen seiten / am selbigen tage den 5. Aprilis des jtzighen jahrs zu wircklicher effectuiring solches Tractats mehr und ferner ist abgeredt / resolviret / und beschlossen / in allen puncten ratificiert / approbirt / und laudirt; wie wihr dan deselven hiemit ratificieren / approbieren und laudiren / geloben bey Koniglicken worten / und trauwen / den inhalt dessen / unverbrüchlichen zu unterhalten zu lassen / auch darwieder directe noch indirecten bey wehrenden diesen nicht zu thun / oder thun noch geschehen lassen. Dessen zu befestigung haben wihr es mit eigener hant unterschriben und wissentlyck Unser grosses Konickliches Secret hier anhangen lassen / wie dan imgleichen zu mehrer urkundt Hooch-gedachte J. Ldr. auch wol erwente Unsere Reiches Rathe und lieben getrauwen dieses mit jhrer unterschreibung und respective Insiegel und Pitschaften bevestiget haben. Actum in Unserer Koniglichen vestungh Narssue / den 28. July / Anno ein tausend sechs hundert und vierzehen. Is geteeckent Gustave Adolphus / Johannes Magnus / Graf zu Wisings-Burg / Abraham Graff zue Wisings-Burgh / Axel Reyning / Georgius Guldenster / Arel Orenstiern / Nicolas Bielcke Freyherr zu Sälstath. Hans Erickson / Hans Achson / Boo Ribbing / Erlandt Bierson / Millis Anderson / Henrich Horrn / Jasper Marsen Krus.

Suede, des Gots & des Vandales, Ducs de Est Godt-land, nos chers Freres, ensemble des nobles & discrets Seigneurs Magnussen Juge du Pays en Upland, Comte de Wisingsburgh, Seigneur de Ridbeholm & Anholm, du Seigneur Abraham *Juge du Westmanland & Dalem, Comte de Wisingsburgh, Seigneur de Ridbeholm & Lindholm; d'*Axel Reyning, *Mareschal du Royaumt, Juge du Sudderman-landt, Assesseur Hereditaire de Thuna; du Seigneur* Goeren Guldenstern, *Amiral du Royaume & Juge du Wester Goet-landt, Seigneur de Lundholm; du Seigneur* Axel Oxenstierne *Chancelier de nous & du Royaume, Juge du Nordland & de Lappemarck, Seigneur de Vyholm &c. du Seigneur* Nicolas Bielcke *Juge de Schmaland, Seigneur de Sahl-Stadt; de* Jean Erickson, *Gouverneur de Calmar & de Smalandt, Juge du Wermeland, Assesseur Hereditaire de Broxwyck; du Seigneur* Gustave Steenbock, *Gouverneur de Wester Gotlandt, & Juge de Tuch-heert, Seigneur de Chronebeck & d'Erbstein, Seigneur Hereditaire de Torpa & Lehen; de* Jean Achson *Conseiller de la Chambre, Assesseur Hereditaire de Byrum; de* Boo Ribbing, *Assesseur Hereditaire de Saby; d'*Erland Biersson, *Assesseur Hereditaire de Schatmansa; de* Nicolas Anderson, *Conseiller de la Chambre, Assesseur Hereditaire de Fardala; de* Henri Hoorn, *nôtre Morêchal Juge d'Oland, Assesseur Hereditaire de Wenden; de* Gaspard Maltzon Krause *Juge de Morda Finland, Assesseur Hereditaire de Harwila nos chers Conseillers fideles; nous avons le susdit Traité de Confederation fait & conclu par nôtre Conseiller Deputé d'une part, & par les susdits Deputez desdits Hauts & Puissants Seigneurs les Etats Generaux d'autre part le susdit jour 5. Avril de laditte année, ratifié & aprouvé & agréé en tous ses Points & Articles, le ratifions, aprouvons & agreons par ces presentes; & promettons en parole de Roi & de bonne foi d'entretenir inviolablement le contenu en icelui, de le faire observer, sans rien faire ni permettre que directement ou indirectement il soit rien fait au contraire; En confirmation dequoi nous avons signé ces presentes & y avons fait apposer nôtre grand Sceau royal & secret, lesquelles ont pareillement eté signées par nos susdits Conseillers, qui y ont mis leur Cachet; Fait en nôtre Forteresse Royale de Norffue le 28. Juillet de l'an* 1614. *Etoit signé,* Gustave Adolphe, Joannes Magnus, *Comte de Wisings Burg,* Abraham *Comte de Wisings Burg;* Axel Reyning, George Guldenstern, Axel Oxenstiern; Nicolas Bielcke, *Seigneur de Sal-Stadt;* Jean Herisson, Jean Achson; Roo Ribbing; Erland Bierson; Millis Anderssson; Henri Horren; Gaspar Matson Krus.

ANNO 1614.

CXXXIX.

ANNO 1614. 15. Mai. FRANCE ET CONDE'.

CXXXIX.

Articles accordez par les Députez de LOUIS XIII. *Roi de France à* HENRI *de Bourbon Prince de Condé, arrêtez à Sainte Menehould, le* 15. *Mai* 1614. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. III. pag. 428. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve en Allemand, dans THEODORI MEURERS *Relat. Histor. Continuat. Vernal. sub anno* 1614. pag. 38.]

ARTICLES accordez par le Duc de Ventadour, Pair de France, & Lieutenant pour le Roy au Gouvernement de Languedoc, les Sieurs de Thou, Jeannin, de Boissize, & de Bullion, tous Conseillers au Conseil d'Estat, & Commissaires deputez par sa Majesté, en vertu du Pouvoir du cinquiesme jour de Mai dernier, A Monseigneur le Prince de Condé, premier Prince du Sang, tant en son nom, que des autres Princes, Officiers de la Couronne, & Seigneurs qui l'ont assisté, soit presens ou absens.

I. Que les Estats Generaux du Royaume seront convoquez & assemblez en la Ville de Sens à la maniere accoustumée, dans le vingt-cinquiesme du mois d'Aoust prochain, en laquelle les Deputez des trois Ordres qui y assisteront, pourront en toute liberté faire les propositions & remonstrances qu'ils jugeront en leurs consciences estre utiles pour le bien du Royaume, & le soulagement de ses Subjects, afin que sur icelles sa Majesté, par l'advis des Princes de son Sang, autres Princes, Officiers de la Couronne, & principaux Seigneurs de son Conseil, puisse faire quelques bons Reglements & Ordonnances, pour contenir un chacun en devoir, affermir les Loix & Edicts faicts pour la conservation de la tranquilité publique, & reformer en mieux les desordres qui peuvent donner quelque juste occasion de plainte & de mescontentement à ses bons Subjets.

II. Quant aux Mariages d'Espagne, la Royne Regente a escrit à Monseigneur le Prince sur ce sujet, Lettres dont il a receu contentement. Ainsi n'est besoing d'en faire mention en cet Article.

III. Les Fortifications de la Citadelle de Mezieres qui sont du costé de la Ville, seront desmantelées & ostées, & sur la supplication faicte par Monsieur le Duc de Nevers qu'il plaise à sadite Majesté lui ordonner assignation de quelque somme de deniers pour luy aider à construire une maison, au lieu de celle qu'il avoit en ladite Ville de Mezieres, laquelle fut desmolie lors qu'on bastit ladite Citadelle : a esté accordé qu'il sera pourveu cy-aprés d'assignation de la somme dont on conviendra avec lui.

IV. Le Fort de Blavet, dont on s'est saisi depuis ces derniers mouvements, & que l'on a commencé à restablir & fortifier, sera entierement desmoly, razé, & remis au mesme estat qu'il estoit auparavant ladite saisie & surprise, sans que cy-aprés il y ait aucun Capitaine ny Garnison, & le seront pareillement toutes autres nouvelles Fortifications faictes en la Province de Bretagne par qui que ce soit, pendant & à l'occasion du present mouvement.

V. Et pour faire cesser les ruïnes & oppressions que le peuple souffre à l'occasion des gens de guerre, tant François qu'Estrangers, qui ont esté levez depuis le premier jour de Janvier dernier, & sont à present espanchez en divers endroits de ce Royaume, soit pour sa Majesté ou pour ledit Sieur Prince, seront licentiez, & lesdits Estrangers conduits hors le Royaume par Commissaires qui seront à ce deputez par sa Majesté, & ledit Sieur Prince, dans douze jours aprés la signature des presents Articles. Et pour le regard des François, leur sera enjoint de se retirer en leurs maisons douze jours aprés la signification qui leur en sera faicte, à peine d'estre punis comme vagabonds, & gens sans adveu.

VI. Sa Majesté voulant gratifier ledit Sieur Prince, a tres-volontiers accordé sur la priere & instance qu'il lui en a faict & l'asseurance qu'il a de son affection & fidelité à son service, la Ville & Chasteau d'Amboise en depost, jusques aprés la tenuë des Estats generaux, & pour la garde d'icelui Chasteau, cent hommes de garnison.

VII Monsieur le Duc de Vendosme absent, rendant l'obeyssance qui est deuë à sa Majesté, pour les causes contenuës au present Traicté, elle veut & entend qu'il soit remis en son Gouvernement, Charges, Honneurs, Capitaineries & Estats, pour en jouir tout ainsi qu'il souloit faire cy-devant, & que toutes interdictions faictes par Lettres Patentes ou autrement, soient levées & ostées par autres Lettres Patentes, addressées au mesme Parlement de Bretagne, en sorte qu'elles ne lui peussent estre d'aucun préjudice. ANNO 1614.

VIII. Et sur ce qu'il a faict representer avoir obtenu le consentement des Estats de Bretagne, pour lever dans les Païs l'argent necessaire pour l'entretenement de ses Gardes, sadite Majesté a trouvé bon de confirmer & approuver ce que lesdits Estats ont faict en cet endroit.

IX. Comme aussi ayant esgard à la supplication qui lui a esté faicte de la part de Monsieur le Duc de Rets, de vouloir entretenir le nombre des gens de guerre dans Machecou & Belle Isle, selon qu'il est contenu au Brevet octroyé par le feu Roi, elle a accordé de le faire pour quatre ans.

X. L'entreprise faicte sur Hennebon au préjudice du Sieur de Camore qui en est Capitaine & Gouverneur, sera reparée, & lui remis en sa charge, comme il souloit estre avant ce mouvement.

XI. Toutes les Garnisons mises dans les Villes & Places du Royaume, à l'occasion du present mouvement depuis le premier jour de Janvier dernier, seront ostées, fors & excepté cent hommes qui seront entretenus à Mezieres, jusques apres la tenuë des Estats generaux du Royaume, & deux cens hommes pour le mesme temps en la Ville de Soissons, dont Monsieur le Duc de Mayenne est Gouverneur, & demeureront toutes les autres Places au mesme estat qu'elles estoient auparavant.

XII. Lettres Patentes seront expédiées, & l'addresse d'icelles faite à tous les Parlemens pour les verifier, par lesquelles sa Majesté declarera avoir esté bien & deuëment informée, ledit Sieur Prince, & les autres Princes & Officiers de la Couronne, de quelque qualité & condition qu'ils soient, & qui l'ont suivi & assisté en ce mouvement, n'avoir eu aucune mauvaise intention contre son service, avec les clauses necessaires pour leurs seuretez & descharges, & empescher qu'ils ne puissent estre poursuivis & recherchez à ceste occasion à l'advenir, ensemble pour les restablir en leurs Charges, Estats & Dignitez, pour en jouyr tout ainsi qu'ils souloient faire avant ce mouvement.

XIII. Et pareillement sera escrit par sa Majesté aux Princes, Estats & Republiques Alliez de ceste Couronne & personnes de qualité envoyées exprés vers eux, pour leur faire entendre ce qu'elle a recogneu de l'innocence & bonne intention desdits Sieurs Princes & Officiers de la Couronne & Seigneurs qui les ont assistez.

XIV. Accorde encor sa Majesté pour tous les faits que lesdites Sieurs Princes, Officiers de la Couronne, & Seigneurs pourroient avoir fait à l'occasion de ce mouvement, de donner comptant audit Sieur Prince de Condé la somme de quatre cents cinquante mil livres, à departir par lui entr'eux ainsi que bon leur semblera.

XV. Moyennant les choses susdites, qui autrement n'eussent esté consenties & accordées par sa Majesté, se sont lesdits Sieurs Princes, Officiers de la Couronne, & Seigneurs, departis de toute Ligue & Association avec qui que ce soit, tant dedans que dehors ce Royaume, avec promesse de n'en jamais faire à l'advenir.

XVI. Accorde aussi sa Majesté en consideration des grands & signalez services faicts à ceste Couronne, tant par les Predecesseurs dudit Sieur Duc de Nevers, que par luy mesme, de luy donner un Brevet & toutes autres expeditions necessaires pour la survivance du Gouvernement de Champagne au nom de son fils aisné.

XVII. Faict & arresté à Saincte Menehould le quinziesme jour de May, mil six cents quatorze.

Signé, *Henry de Bourbon, Vantadour, Charles de Gonzague de Cleves, Henry d'Orleans, Henry de Lorraine, Henry de la Tour, Au. de Thou, B. Jeannin, de Thumery, Bullion, Henry de Luxembourg, Tavanes.*

CXL.

Articles accordez entre les Rois de FRANCE *&* d'ESPAGNE *par les Sieurs de Vaucelas & le Marquis de Laguna pour raison des differens des* 25 Sept. FRANCE ET ESPAGNE.

ANNO 1614.

des bas & haut Navarrois fait à S. Laurens le 25. Septembre 1614. [FREDER. LEONARD, Tom. IV.]

LOUIS par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces presentes Lettres verront, SALUT. Comme ainsi soit que nôtre amé & feal Conseiller en nôtre Conseil d'Etat, Mr. André de Cochefilet nôtre Ambassadeur en Espagne, & Dom Sancho de la Cerda Marquis de Laguna, du Conseil d'Etat, & Gentilhomme de la Chambre du Roi Catholique des Espagnes, nôtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Beau-pere, aient, en vertu des Pouvoirs à eux donnez respectivement, conclud & accordé certains Articles & Conventions par forme de Provilion sur les differens advenus entre les Sujets confins de la basse & haute Navarre pour l'usage & jouïssance des Montagnes d'Aldude, desquels Articles & Conventions la teneur s'ensuit.

ARTICLES convenus & accordez entre Messire André de Cochefilet, Baron de Vaucelas, du Conseil d'Etat de Sa Majesté Tres-Chrétienne, & son Ambassadeur en Espagne d'une part: Et el Seignor Dom Sancho de la Cerda Marquis de la Laguna, du Conseil d'Etat de Sa Majesté Catholique, & Gentilhomme de sa Chambre d'autre. Sur les Differens des Sujets des confins de la basse & haute Navarre, & sur l'usage & jouïssance des Montagnes d'Aldude, eu vertu des Pouvoirs qu'ils ont pour cet effet de leurs Majestés tres-Chrêtienne & Catholique, desquels la teneur se mettra & inserera aprés lesdits Articles.

I. Que les Habitans de Baigorri en la basse Navarre, Sujets de Sa Majesté Tres-Chrétienne, joüiront du Pâturage de jour & de nuit esdites Montagnes d'Aldude, avec corales, couvertes & cabannes, tant pour les jumens, brebis & chévres pour toute l'année, que pour les pourceaux, aux saisons qu'il n'y aura point de glandage, jusques aux limites & bornes de Meassea & de Beorseu du côté de Valtan ou Bastan faisant & tirant une droite ligne de l'un à l'autre, auront aussi la facerie de Soleil à Soleil depuis ladite ligne & limites de Meassea & Beorseu jusques à la premiere borne de Mendicoetagaigna, s'il s'en trouve aucune ou marque d'icelle, autrement s'en mettra & plantera une nouvelle, & dudit Mendicocetagaigna jusques audit Beorseu, faisant aussi une droite ligne de l'un à l'autre, sans qu'ils puissent passer plus avant vers la Vallée de Valderro en la haute Navarre: joüiront pareillement dudit pâturage du côté de Valcarlos, tant de jour que de nuit, avec coralles, couverts & cabannes jusques aux lieux & endroits de leurs labourages plus proches & plus avancez vers Roncesvaux, & sera faite une droite ligne vers Aldude à la prendre au deça de douze labourages plus proches dudit Roncesvaux. Pourtant depuis ladite ligne que de celle qui va par Ourdis & Ocora jusques audit Meassea avoir eux la facerie de Soleil à Soleil jusques à vis-à-vis dudit Mendicocetagaigna, sans toutefois qu'ils approchent de trois cens pas du grand chemin Roial qui va & passe de la basse Navarre vers la haute, ni puissent descendre plus bas, ni leur soit prejudicié aux autres droits qu'ils peuvent avoir és susdits lieux specifiez selon la coûtume & ancien usage. Declarant qu'il suffit de faire un couvert & un coralle pour chaque troupeau de bétail, & une cabanne pour le Pasteur.

II. Pourront aussi les Habitans de Valderro en la haute Navarre qui sont de l'obeïssance de Sa Majesté Catholique joüir avec leur bétail comme bon leur semblera desdites Montagnes jusques à Euncarai du côté de Valcarlos & Illans du côté de Valtant tirant une droite ligne de l'un à l'autre sans qu'ils puissent passer ni en joüir plus avant vers Baigorri, ni leur soit préjudicié aux autres Droits qu'il peuvent avoir és susdits lieux specifiez selon la coûtume & ancien usage, & pareillement ceux des Vallées de Valan & Valcarlos de ladite haute Navarre, & de l'obeïssance de S. M. C. auront la facerie de Soleil à Soleil esdites Montagnes selon qu'ils l'ont accoûtumé, & outre ce que lesdits de Valcarlos pourront joüir comme bon leur semblera & selon leur coûtume jusques à Eihabiai du côté de ladite Vallée, sans qu'il leur soit fait tort, & leurs bois Vedatz, Vedados, s'ils en ont aucuns.

III. Quant aux vaches que la coûtume ancienne & pratiquée aux buttes ou vacheries de Nôtre-Dame de Roncesvaux, soit gardée & suivie, & les mêmes de Roncesvaux seront obligez de recevoir les Porcionnistes de Baigorri & Valderro avec leurs vaches & vachers selon ladite coûtume. Declarant que tant les uns que les autres joüiront des Privileges, Franchises & Exemtions, qu'ont & tiennent lesdites buttes ou vacheries, sans que moiennant ce lesdits de Baigorri & Valderro en puissent faire ni fonder de nouveaux, & s'ils en ont fait ou formé aucuns, ils seront joints, unis & incorporez à ceux desdits Roncesvaux.

IV. Les pascages ou seles desquels seront aussi remis en leur premier état, & gardez & conservez selon la même coûtume; & ne pourront les uns ni les autres couper les holls ou corrostiac esdites Montagnes.

V. Qu'en ce qui concerne le pâturage des pourceaux des uns & des autres au tems & saison de Glandée, ils en joüiront avec leurs couverts, tant du côté de Valcarlos qu'en tout le demeurant desdites Montagnes, selon la coûtume qu'il y a toûjours eu, gardant à un chacun ses Droits, Franchises, Exemptions & Privileges accoûtumez.

VI. Que lesdits de Baigorri bâtiront les Granges necessaires és environs de leursdits labourages, pour seulement y amasser les fruits, retirer & battre les bleds, & y habiter aux saisons qu'il conviendra faire ladite recolte, & travailler & semer lesdites Terres, sans y faire Bourgs, ni Villages sous ombre desdites Granges, desquelles les fondemens seront de pierres jusques à la superficie de la terre, & le reste de bois.

VII. Que pour le Terroir qui est entre Baigorri, Ispegni & Elhorrieta, du côté de Bastan & de Ocaca du côté de Valcarlos, lesdits de Baigorri le tiendront & en joüiront aux mêmes Droits qu'ils ont accoûtumé, sans préjudice des buttes ou vacheries de Roncesvaux & de la Facerie Soleil à Soleil de ceux de Bastan & Valcarlos, selon qu'ils la peuvent avoir accoûtumé.

VIII. Que ceux qui auront des Palomiers esdites Vallées & Montagnes en joüiront comme ils avoient accoûtumé, & ne pourra personne couper arbres au préjudice de la chasse desdits Palomiers.

IX. Et afin que la Paix soit durable entre lesdits Peuples, leur est declaré que lesdits de Baigorri & de Valderro ne pourront donner ni vendre l'herbage qui est entre les susdites limites de Eunsarai, Iltans, Mendicoceta, & Beorsu, les uns en préjudice des autres.

X. Que les pierres ou bornes que les Commissaires de leursdites Majestez avoient fait remettre en la Conference d'Arranegui seront remises de nouveau si elles sont tombées, aux mêmes conditions & en la même qualité que dés lors, & demeureront avec la même force que lors qu'elles furent remises & non davantage & sans prejudicier au droit des Parties.

XI. Et pour mettre en execution le contenu en ce Traité, & marquer & sennaler les lignes d'une borne à autre, leursdites Majestez nommeront & deputeront telles personnes que bon leur semblera avec Pouvoir d'établir & ordonner les peines qu'ils jugeront estre justes & raisonnables contre les contrevenans.

XII. Tout ce que dessus a esté convenu, arresté & accordé entre lesdits Sieurs Baron de Vaucelas, & Marquis de la Laguna par provision & sans préjudicier aux droits de leursdites Majestez; & se sont obligez de faire ratifier le tout chacun de sa part dans soixante jours à leursdites Majestez, à compter du jour de la datte du present Traité, & la Ratification de S. M. T. C. sera délivrée à Dom Inigo de Cardenas, Ambassadeur en la Cour de France, & celle de S. M. C. audit Sieur de Vaucelas Ambassadeur en la Cour d'Espagne. Fait à S. Laurent le 25. Septembre 1614. *Signé*, A. DE COCHEFILLET, & M. DE LA LAGUNA.

Sçavoir faisons que nous aians bien entendu le contenu esdits Articles, & conformement à ce qui est porté par le treiziéme & dernier d'iceux: Nous avons lesdits Articles approuvez & ratifiez, approuvons & ratifions, & tout leur contenu, & promettons & nous obligeons sur nos foi & parole de Roi que nous les garderons & accomplirons, ferons garder & accomplir de nôtre part & par nos Sujets inviolablement, sans aller ni venir au contraire en aucune maniere.

En témoin dequoi Nous avons signé ces Presentes de nôtre propre main, & à icelles fait mettre nôtre Scel; Car tel est nôtre plaisir. Donné à Paris le 21. jour de Novembre l'an de grace 1614. & de nôtre Regne le cinquiéme. *Signé*, LOUIS, & *plus bas*, Par le Roi. BRULART. Et scellées.

Collationnées par moi.

BRULART.

CXLI.

ANNO 1614. 9. Nov. / 26. Octo.

CXLI.

Vergleich zwischen des Heyl. Römis. Reichs Erb-Marschallen denen von Pappenheim / und denen Sämbtl. Frey- und Reichs Städtent / über die / zwischen Ihnen / bey denen in gemelten Reichsstädten angestellten Reichs-Versamblungen / strittigen Jura, in puncto des einfurirens / einlogiren der Juden in den Christen Häusern und deren Verglaiten / sambt Zulassung eigener Garkuchen; Item in puncto der Civil- und Criminal-Jurisdiction über die Frembden ꝛc. Durch die Käyserl. Commission benanntl. Hertzog Maximilian von Bayern / und Fridrich von Würtemberg. Zu Augspurg den (1) 5/15 Novembr. (Octobr.) 1614. Mit Käysers MATTHIÆ Ratification. Geben Prag den 18. Febr. 1617. [LEHMANNI Chronicon Spirense Lib. VII. Cap. CXXIII. pag. 953. Ex Addit. JOH. MELCHIOR. FUCHS.]

C'est-à-dire,

Traité d'Accommodement entre les Maréchaux Hereditaires de l'Empire de PAPPENHEIM *d'une part, & les* VILLES IMPERIALES *d'autre part, sur les Différents survenus entr'eux, au sujet de la Protection des Juifs, de l'Assignation des Quartiers, de l'Etablissement des Cabarets, & de la Jurisdiction Civile & Criminelle des Etrangers dans les Diétes Générales qui se trouvent assemblées en quelques-unes desdites Villes; conclu par une Commission Imperiale adressée à* MAXIMILIEN *Duc de Baviere, & à* JEAN FREDERIC *Duc de Wirtemberg. A Augsbourg le 9. Novembre (26. Octobre) 1614. Avec la Ratification de l'Empereur* MATTHIAS. *A Prague le 18. Fevrier 1617.*

WIr Matthias von Gottes Gnaden erwählter Röm. Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / und Sclavonien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant / zu Steyr / zu Kärnten / zu Kräin / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraf des H. Röm. Reichs zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürster Graf zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfird / zu Kiburg und zu Görtz ꝛc. Landgraf im Elsaß / Herr auf der Windischen Marck / zu Portenau und zu Salins ꝛc. bekennen für Uns und Unsere Nachkommen am Reich öffentlich mit diesem Brieff / und thun kund allermänniglich: Als wir in dem verwichenen sechszehenhundert zwölfften Jahr / bald nach Unserer erfolgten Wahl und Krönung / und darauf angetrettenen Regierung / die von Weyland dem Durchleuchtigsten Fürsten / Herrn Rudolffen dem II ꝛc. Unserm geliebten Herrn Brudern auch nechsten Vorfahren / Höchlöbl. Gedächtnuß unterm Dato den 24. October / Jahrs 1583. auf die Hochgebohrne / Wilhelm / Pfaltzgrafen bey Rein / Herzogen in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. und Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg und Teck / Grafen zu Mümpelgart / beyde Unsere liebe Vettern und Fürsten / gestellte / und hierzwischen zu unterschiedlichen mahlen / so oft sich bey Ihrer Lbd. Lbd. Regierungen / entweder durch Todes-Fall oder auch in andere Wege eine Veränderung zugetragen / erneuerte Commission, die zwischen Unsern und des Heil. Reichs Erb-Marschallen / denen zu Pappenheim und denen sämptlichen Frey- und Reichs-Städten bey den angestellten Reichs-Versammlungen / über die hinc inde strittige Jura und Gerechtigkeiten / und was davon herrührig / erregte Irrungen belangend / auf des Hochgebohrnen / Johann Georgen / Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Clev und Berg / Landgrafen in Düringen ꝛc. Marggrafen zu Meissen / und Burggrafen zu Magdeburg / des H. Röm. Reichs Ertz-Marschallen / Unsers lieben Ohtim und Churfürsten / als bey erstgemelten Strittigkeiten ihres tragenden jetzt vermeldten Reichs-Marschallen-Ampts halben / mit interessirten / wie nit weniger auch beyder Partheyen freundlich und gehorsames Ansuchen / auf die auch Hochgebohrne / Maximilian Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern / und Johann Friderichen / Hertzogen zu Würtenberg und Teck / Grafen zu Mümpelgart / Unsern lieben Vettern und Fürsten wiederumben renovirt. So haben demnach Ihre Lbd. Lbd. sich dieser schwären langwürigen Sachen Uns zu vetterlich- und gehorsamen Ehren und Gefallen / und beyden obgenanten Partheyen zu Ruhe und Bestem / gutwillig unternommen / vermittelst ihrer im Monat Octobri verflossenen 1614. Jahrs / in Unsere und des H. Reichs-Stadt Augspurg abgefertigter subdelegirter Räth / zwischen mehrgedachten Theilen gütige Unterhandlung gepflogen und obbestimmte gantze Sach zuverderst auf Unser als regierenden Röm. Käysers und obwohlernants Churfürsten zu Sachsen / als wie oben verstanden / des H. Reichs Ertz-Marschallen Lbd. Ratification, welche S. Lbd. am Dato den 9. Novemb. Neuen / und 26. Octob. Alten Calenders obberührtes 1614. Jahrs von sich gegeben / und Uns zu Unserm Käys. Archivo unter seiner Lbd. Churfürstl. Handschrifft und Secret eingelieffert worden ist / auf solche Weg und Conditionen verglichen / wie dieselbe in nachfolgend inserirten / Uns in Originali überschicktem Vergleich begriffen seyn / und von Wort zu Wort also lauten:

Zu wissen / demnach nunmehr eine lange Zeit und viel Jahr hero zwischen des H. Reichs Erb-Marschallen dem Herrn zu Pappenheim ꝛc. und denen sämptlichen Erbb. Frey- und Reichs-Städten / wegen etzlicher / bey denen in gemelten Reichs-Städten angestelten Reichs-Versammlungen / der hinc inde, unter ihnen strittigen Jurium und Gerechtigkeiten halben / sich Irrungen und Mißverstand enthalten / benantlich und in specie Erstlich wegen des Einfurirens / Zum andern Einlosiren der Juden in der Christen Häusern und deren Vergleiten / sampt Zulassung eigener Garkuchen und Wirthschafften.

Drittens / Jurisdiction in civilibus & criminalibus über die Frembde beschriebene und unbeschriebene.

Viertens / Bottmässigkeit über frembde Krämer / Fechter / Handwercker / Spielleut und dergleichen / so wol als von selbigen erfahrenden Einschreib- Schutz- und Politen-Geld.

Fünfftens / Einnehmung Stand-Gelds / Sechstens / Uffschlag-Enthaltung eigener Garkuchen und dann Schenckung darauß nit verungelten Weins. Siebenden angemasten Ungelds / Achten / Ehlen / Maaß und Gewicht. Neundten Verfassung und Handhab der Tax-Ordnung / Zehenden / Abnehmung Zolls auf alle zu Marckt getragene Victualien / Eylfften / Bestellung der Wachten / Zwölfften / des Glaids / Dreyzehenden Audientz / Vierzehenden gegen den Bürgern / ja wol / Fünffzehenden / der Stadt Obrigkeiten selbsten angemaster unterschiedlicher Gebott / Sechszehenden / fürgeloffener Injurien auch Sieben-

(1) On donne cette Date comme on la trouve, mais elle est corrompuë, & la Ratification Imperiale, qui devroit servir à la rectifier, en confirme l'erreur, en la marquant du 9 Novembre 26. Octobre. On juge qu'il faut lire *die 5 Novembris 26. Octobris*, ou bien *die 9. Novembris 30. Octobris.* [DUM.]

ANNO 1614. benzehendens darauf gewendter Unkosten / wie solches alles in Actis mit mehrerm specificirt zu befinden ist / dieselbe auch in dem An. 1582. allhier zu Augspurg gehaltenen Reichstag zwischen weyland dem Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Conraden / Herrn zu Pappenheim / des H. Reichs Erb-Marschallen ꝛc. und den Edlen / Wolgebohrnen / Ehrenvesten / Fürsichtigen und Weisen Herrn Stadtpflegern / Burgermeistern und Rath allhiesiger Stadt / auch andern interessirenden Frey- und Reichs Städten / sich ereugnet / und so starck außgebrochen / daß die damals bey demselben Reichs-Tag allhier befundene Röm. Käys Maj. ꝛc. Rudolff der II. Höchstseelichst / Christmildester Gedächtnuß sich interponirt / den Partheyen unterschiedliche Käys. und endlichen auch ein provisional-Decret de Dato den 17. Sept. Anno 1582. ertheilt und zugestelt / von deme aber erwehnte Städt / als gleich an Allerhöchstgedachte Jh. Käys. Maj. und des H. Reichs Stände appellirt / und hinnach Jh. Käys. Maj. den 24. Octob. Anno 1583. eine Commission an die Durchleuchtigst / Durchleuchtig / Hochgebohrne Fürsten und Herren / Herrn Wilhelm Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Obern und Nieder-Bayern ꝛc. auch Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg und Teck / Grafen zu Mümpelgart ꝛc. des Inhalts außgehen lassen / daß Jh. Fürstl. Durchl und Gn. obbemelten Partheyen fur sich selbst / oder Dero subdelegirte Räthe auf einen benanten Tag bescheiden / und zwischen ihnen eines kurtzen lummarischen Processes wegen Handlung pflegen / denselben / Inhalt angeregter Commission, verfassen / in der Sachen ferner verfahren und nach Beschluß derselben die Acta dem Käys. Cammergericht verschlossen zuschicken sollen / damit dasselbig / gegen Erlegung gebührender Sportulen darauf was Recht ist endlich erkennen und außsprechen / alles fernern Inhalts obangezogener Käys. Commission: Und solchem nach Jh. Fürstl. Durchl. und Gn. vorder ist Allerhöchstgedachter Jh. Käys. Maj. zu aller unterthanigstem Gefallen und dann allerseits Partheyen zu Gnaden sich solcher Commission unterzogen / auch sie Partheyen den $\frac{11}{21}$ten Martii An. 1584 nach Fridberg vor Dero subdelegirten Räthen zu angedeuter Handlung zu erscheinen erfordert / zwischen ihnen laut aufgetragener Commission, Handlung gepflegen / sie des compromisslichen Processes wegen miteinander verglichen und vereinbahret / wie das deßhalben außgefertigte compromiss de Dato $\frac{11}{21}$ Martii An. 1584. buchstablichen Inhalts mit sich bringen thut; darauf auch die Partheyen / Inhalt dessen / in der Sachen gegen einander verfahren / und ihre Nothdurfften schrifftlich eingebracht haben / also daß es nunmehr an fernerer Vollziehung desselben Compromissi bestanden.

Wann aber die jetzo regierende Röm. Käys. Maj. Herr Matthias der I. Unser Allergnädigster Herr / die obvermelte Käyserliche Commission an die Durchleuchtigst / Durchleuchtig / Hochgebohrne Fürsten und Herren / Herren Maximilian Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Obern und Nieder-Bayern und Herrn Johann Friderichen Hertzogen zu Würtenberg und Teck / Grafen zu Mümpelgart / Herrn zu Heidenheim ꝛc. abermahls und dergestalt ernennet / daß Jh. Fürstl. Durchl. und Gn. sich solcher Commission auch gutwillig unterziehen / darauf beyde Partheyen auf einen förderlichen Tag und gelegene Mahlstatt für sich und ihre Subdelegirte selbst / oder durch ihre Gevollmächtigte Gewalttragende / zu erscheinen / heischen und laden / die Sachen in dem Stand / wie sie jetzo befunden wird / reassumiren und allen äussersten Fleiß anwenden sollen / damit die angezogene Strittigkeiten / wo möglich / in der Güte hin- und beygelegt werden mögen; In Entstehung derselben aber in gemein das jenige thun und handlen / was die obangezogene / weyland Käyser Rudolffen des Andern / Christmilder Gedächtnuß in Anno fünffzehenhunder achtzig drey außgegangene Commission, und dar auff Anno fünffzehenhundert achtzig vier / verglichen und außgefertigtes Compromiss erfordern thut; Als haben höchst- und hochgedacht ihre Fürstliche Durchleucht und Gnaden zuforderst höchst-ermeldter Käyserl. Majest. zu unterthänigsten Ehren / und dann den ermeldten Partheyen zu sonderbahren Gnaden solcher Commission sich gehorsamlich beladen / die vielangezogene Partheyen den $\frac{21}{31}$ October nächsthin (alldieweilen wegen vorgefallener Verhinderung und theils der Partheyen eingewendeten Entschuldigungen es eher nicht seyn können) allhero nach Augspurg vor dero Subdelegirte und zu End diß unterzeichnete Commissarien und Räth vertagt / und auff der Partheyen / benantlichen der Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Maximiliani / Landgrafen zu Stülingen ꝛc. als jetztmahls würcklich bedienten Reichs-Erb-Marschallen / und dann Herrn Philipsen / Herrn zu Pappenheim und Gräventhal / auff Röthenstein und Kalhin / als dieser zeit Aeltesten für sich selbsten und Gewalthabern der abwesenden Mit-Interessirten Agnaten / Herrn zu Pappenheim / Reichs-Erb-Marschallen / und dann wegen der Erbb. Frey- und Reichs-Städt / die verordnete und gevollmächtigte Anwälde der Stadt Regenspurg / Augspurg / Nürnberg und Ulm (als welche nach laut des bey jüngst den letzten Augusti zu Ulm gehaltenen Städt-Tag gemachten Abschieds / von allen andern Erbb. Frey- und Reichs-Städten zu solcher Handlung Vollmacht und Gewalt empfangen) gehorsames erscheinen / ihnen nächstangezogene Commission eröffnet / und die darinnen angedeutete gütliche Handlung entzwischen denselben vorgenommen / mit embsigem Fleiß etliche Tage gepflogen / und sie endlich mit wissenden Dingen / einmüthig in solchen ihren Strittigkeiten folgender Massen vereinbahret / jedoch von ihnen Partheyen sammtlich solcher Vergleich auff der Römischen Käyserlichen Majestät Unsers Allergnädigsten Herrn Confirmation, und dann von dem obvermeldten Herrn Reichs-Erb-Marschallen auff des Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Georgen / Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve und Berg / als des Heil. Römis. Reichs Ertz-Marschallen und Churfürsten ꝛc. und der sammtlichen Erb-Marschallen Herrn zu Pappenheim ꝛc. der Städt Abgeordneten und Deputirten aber auff ihrer Herren und Obern / auch der gesammten Erbb. Frey- und Reichs-Städt Ratification (welche jeder Theils auffs längst innerhalb vier Monaten von Dato dieses Abschieds zu Ihrer Fürstlichen Durchleucht in Bayern Cantzley zu übersenden / oder sich sonsten seines Gemüths erklären / also und dergestalt / auff den Fall in solcher Zeit / dieselbe nicht erfolgen solte / alsdann von sich selbsten pro ratificato gehalten werden solle gestellet worden.

ANNO 1614.

Und Erstlich / so viel das entzwischen obbemelten Partheyen bißhero strittig gewesene Einfuriren / dero bey jeden Reichs-Versammlungen in denen Frey- und Reichs-Städten erscheinenden Reichs-Ständen / oder derselben / wie auch Fremder / ausser Reichs gesessenen Potentaten Bottschafften und Gesandten belangen thut / ist verabschiedet / daß solches Recht einzufuriren gleichwohlen dem Reichs-Marschallen / als dessen Amptes anhängig / allein verbleiben / zu jeden Zeiten aber / wann in einer Reichs-Stadt eine Reichs-Versammlung angestellet / und solch Einfuriren vorgenommen werden will /

ANNO 1614.

will / und es zuvor durch jeden Reichs-Marschallen derselben Stadt / Rath und Obrigkeit verkündiget / darauß von demselben jemand aus deren Mittel verordnet werden / welche der Besichtigung und Beschreibung der Losamenter / Einquartiren und Einfuriren / beywohnen / und wofern jemand aus denen Bürgern oder Einwohnern derselben Stadt hierinnen beschwert werden wolten / solches ahnden / und daß es geändert werde / begehren / der Reichs-Marschall auch nach billigen Dingen abstellen / hingegen da auch ein oder der ander Burger bey dem gebührlichen Einfuriren sich ihm Reichs-Marschallen unziemlichen widersetzen / oder sich eine Nothdurfft / daß mehr Losamenter / Stallungen oder anders / zu Unterbringung der Ständ oder bemelder Bottschafften / Gesandten und ihres Comitats zugerichtet werden müsten / bescheinen würde / sie Verordnete / von gedachten Raths wegen / dieselben zur Gebühr anhalten / und bey ihnen verschaffen / der Reichs-Marschall aber denselben nichts gebiethen solle.

Zum Andern / der Juden Verglaitens / Einlosiren und Garküchen / wie auch der Obrigkeit wegen über dieselben / ist es dahin abgeredet / daß der Reichs Erb-Marschall alle Jurisdiction über die bey denen Reichs-Tägen ankommende Juden in Civil- und Criminal-Sachen / einzig und allein haben und behalten / was aber die Zeit ihrer der Juden Verglaitens und Einlassens antrifft / solle weder er / der Reichs-Erb-Marschall / noch der Stadt Obrigkeit / da die Reichs-Versammlung gehalten wird / selbige vor des Reichs Marschallen / oder seines Ampts-Verwesers Ankunfft an / biß zu der Römischen Käyserlichen Majestät / oder deren Commisiarien Einzug / sondern allein mehr wohlgemeldter Reichs-Erb-Marschall oder dessen Ampts-Verweser / nach Ankunfft Ihrer Käyserlichen Majestät oder deren Commisiarii, biß zu dero Abzug vergleiten; jedoch unabbrüchig dessen / so sonsten wegen Durchlassung und Vergleitung der Juden auff den Reichs-Versammlungen / bey den Erbb. Frey- und Reichs-Städten Herkommens / sie Juden auch mit nächst obangezeigten Zuthun oder Beyseyn deren / von derselben Stadt Raths wegen Zugeordneten / an ein abgelegen Ort der Stadt einlosiren / darneben dero Namen / die er vergleitet / dem Stadt-Rath zur Wissenschafft anfügen solle / denen auch ohne seine Verwilligung weder bey Tag noch Nacht / ausser ihrem Quartier zu gehen verstattet / und da sie je bey Nacht außzugehen haben würden / sie jederzeit von einem Christen von und zu ihrer Wohnung begleitet / so sie auch des Umblauffens in der Stadt sich zu viel anmassen / und durch den Rath der Stadt solches gegen dem Reichs-Erb-Marschallen geandet würde / es von ihm nach befundenen Dingen abgestellet werden / und alle Juden / (ausser denen / so bey dem Käyserlichen oder Chur- und Fürstl. Höfen / zu verrichten haben / und deßhalben beschrieben sind / derenthalben es bey des Reichs Erb-Marschallen Discretion bestehen) gelbe Ring an ihren Mänteln öffentlich / darmit sie vor denen Christen zu erkennen seyen / tragen / der Reichs Marschall auch ihnen Juden eine Garküchen / jedoch allein sie und ihre Angehörige darauß zu speisen / auch ohne Befreyung des Ungeldes / zu erlauben / berechtigt seyn / ihnen Juden aber / in denen Städten / da sie hievor nicht ihre beständige Wohnung haben / einige Synagogen oder Schulen zu halten / oder anzustellen / nicht erlaubet oder verstattet werden / dabey sich dann auch wohlgedachter Herr Erb-Marschall anerbotten / gegen die Juden / ihrer befundenen Verbrechungen wegen / den gemeinen Käyserlichen Rechten nach / also mit gebührender Straff zu verfahren / daß sich niemand deßwegen zu beklagen Ursach haben solle.

Was zum dritten die bißhero entzwischen obbemeldten Partheyen bestrittene Jurisdictionalia betrifft / ist es dahin gestellt / daß der Reichs-Erb-Marschall die Jurisdiction in civilibus über der Reichs-Stände oder deren Gesandten oder ihrer Bottschafften / Diener und Gesind / sie hätten gleich unter- und wieder einander selbsten / oder andern / so der Stadt Jurisdiction unterworffen / wider sie zu klagen / gantz und allein haben und behalten / jedoch einige Strittigkeiten / welche von der Tax-Ordnung herkommen / außgescheiden / derentwegen der Erbb. Frey- und Reichs-Städt Verordnete zur Erkantnuß und Entscheidung / altem Herkommen nach / mit niedergesetzt werden sollen.

Was aber Criminalem Jurisdictionem belangen thut / ist es folgender Massen mit solcher zu halten / daß der Reichs-Erb Marschall dieselbe über der Stände oder deren Gesandten / wie auch der frembden Bottschafften Dienern und Gesind / doch mit folgender Maß haben und zu exerciren berechtiget seyn solle. Wann nehmlich ein delictum allein zwischen gedachter Stände oder Bottschafften Gesind sich begeben / daß selbe von den Reichs-Erb-Marschallen abgestraffet / auch zur Execution der Leib- oder Leben-Straffen derselben Stadt Diener / da die Reichs-Versammlung ist / auff sein Reichs-Erb-Marschallen Kosten gebrauchet / da sich aber ein Fall zwischen ermeldten der Ständ Gesandten oder Bottschafften Gesind / und einem Burger derselben Stadt / oder einem sich daselbst befindenden Fremden / und viel obgedachter Reichs-Ständ Gesandten und Bottschafften nicht Angewandten zutrügen / und wider der Reichs-Ständ / oder deren Gesandten / wie auch frembder Bottschafften Gesind / derohalben zu klagen / auch die Bürger oder bemelde Frembde als Principales, Urheber oder Anhänger / bey der Sachen nicht interessirt sind / der Reichs-Marschall ermeldter Ständ Gesandten und Bottschafften Gesind allein abzustraffen haben / woferne nächsterwehnte Bürger und Fremde aber mit der Sachen / als Principales verhafft / alsdann folgender Unterschied gehalten werden / daß nehmlich dann dazumahl / wann eines Reichs-Stands Gesandten oder Bottschafften Gesind mit einer Geld-Buß abzustraffen / solches gedachtem Reichs-Erb-Marschallen zu berechtigen und zu büssen / alleine gebühren / wann aber solcher Delinquent mit der Relegation oder einer corporis afflictiva pœna anzusehen / wie auch sonsten / wann der Reus der Stadt Obrigkeit unterworffen / dessen Abstraffung der Stadt zustehen / und zwar diß in notorischen Fällen / ohneinträglich also gehalten werden solle; wann es aber / ob der Fall Civil oder Criminal, auch mit was Straffen der Verbrecher zu belegen seye / noch zweiffentlich / und der Mißthätige von der Reichs-Ständ Gesandten oder Bottschafft Gesind ist / soll alsdann der Reichs Erb-Marschall die cognitionem deßhalben allein haben / jedoch vorderist hierinnen nach denen jedes Orts / da die Reichs-Versammlung ist / Statuten und Gewonheiten / oder in dero Ermanglung / denen gemeinen beschriebenen Käyserlichen Rechten erkennen und verhandelen / unterdessen aber und biß solche Cognition erfolgt / der Verbrecher unverlängt in des Reichs-Erb-Marschallen Hafftung geliefert und auffgehalten werden.

Die Captur oder Beyfahung der Verbrecher aber in allen und jeden Criminal-Fällen / ohne Unterschied der Personen / entzwischen dem Reichs Erb-Marschallen / und derselben Stadt gemein seyn / und die Prævention doch also statt haben / daß wann einer in flagranti crimine von eines Theils hierzu verordneten Dienern ergriffen und beygefangen / derselbe alsobald dem jenigen Theil / deme er

ANNO 1614. er zu berechten und abzustraffen notoriè gebührt / gelieffert werden: Wann aber obgemelter der Reichs-Ständ Gesandten oder Bottschafften Gesind eines gefänglich angenommen worden / und es den Umständen nach / oder sonsten zweiffelhafftig / ob die Mißhandlungen Civil oder Criminal, und auch ob sie eine pecuniariam oder corporis afflictivam pœnam auff sich habe / derselbe / wie nächst obgemelt / dem Reichs-Erb-Marschallen gelieffert / von ihm die obgesetzte Erkantnuß förderlich gethan / und alsdann ferner / wie oblaut / verfahren werden solle.

Was aber die civilem und criminalem jurisdictionem über die Frembde sich zur Zeit währender Reichs-Versammlungen / in denselben Städten auffhaltende zu- oder abreisende / und die Stände des Reichs / wie auch dero oder fremder Potentaten Gesandten und Bottschafften nicht berührende Personen / so wohl in denen zwischen sich selbst untereinander als auch mit einem Bürger sich begebende Handlungen / auch alles was solcher Jurisdiction anhängig / und die dahero fliessende emolumenta und fructus, benantlich die Einziehung alles / auch bey der Juden-Garküchen gefallenden Ungelds / oder dessen Befreyung / Anrichtung der Glückshafen / Garküchen / Elen / Maß und Gewicht / Schutz- oder Politen-Geld von denen frembden Krämern / Fechtern / Spielern / Spielleuten und unzüchtigen Weibern / Erforderung Zolls / oder andern angemasten Rechtens von denen Victualien und dergleichen / wie das Namen haben mag / so von dem Reichs Erb-Marschallen bißhero gesucht / angerichtet / zugelassen oder eingezogen werden wollen / belangen thut / solle solches alles hinführo vom Erb-Marschallen unterlassen / und er sich dessen ferner nicht anzumassen haben / jedoch von gedachten Frey- und Reichs-Städten ihm Reichs-Erb-Marschallen nach Einkunfft der Käyserl. Majestät / oder Dero Commissarii und also völligen Anfang des Reichs-Tages in recompensam dessen alles und zu gütlicher Hinlegung deren dieser Puncten halben bißhero gehabten Stritten / ein tausend Gülden / zu sechszig Kreutzer / gemeiner Reichs-Währung / wie die an jedem Ort geng und geb ist / erstattet werden.

Zum vierdten / die bey jedem Reichs-Tag nothwendige Tax-Ordnung solle durch den Käyserlichen Hof-Marschallen / die Chur-Sachsische Räth / sampt dem Reichs-Erb-Marschallen / und der Stadt / da der Reichs-Tag gehalten wird / hierzu Verordneten / gleiches zu thun / verglichen / gemacht und außgefertiget / auch die hierauß entstehende Stritt / in erstbesagter gesampter Audientz entscheiden / so dann jeder Ubertretter derselben von seiner Obrigkeit / benantlichen der Ständ / deren Gesandten / und frembder Bottschafften Gesind und Diener von dem Reichs-Erb-Marschallen / die Burger und andere Frembde aber von derselben Stadt Obrigkeit ernstlich und also abgestraffet werden / daß man nicht Ursach habe / wegen dessen Unterlassung / sich zu beschwehrn.

Als zum fünfften der Reichs-Erb-Marschall sich auch vernehmen lassen / daß er / der Stadt bestellter Wachten oder Schlüssel zu denen Thoren für sich selbst / und wegen tragenden Reichs-Erb-Marschallen-Ampts anzunehmen oder nachzufragen nicht begehre / jedoch aber / wann die Käyserliche Majestät von ihm oder andern einem Reichs-Erb-Marschallen deßhalben Berichts begehre / und daß er solchen von der Stadt Verordneten einziehen solte / befehle / seye man deme zu gehorsamen schuldig / versehe sich auch / daß als dann ihm solcher würde gebührlich erstattet werden / immassen er auch leyden möge / daß jedesmahls ein Rath derjenigen Stadt / darinnen ein Reichs-Tag angesetzet / sich anfangs gleich bey der Käyserlichen Majestät oder Dero Commissario Berichts oder Bescheids erhole / ob durch den Hof- oder Reichs-Erb-Marschallen / oder weme sonsten Ihre Majest. oder Dero Commissarius solche Bericht von der Stadt Verordneten jederzeit erfordern lassen wolle: Er versehe sich aber / es werde jede Stadt / da die Reichs-Versammlung ist / ihme im zutragenden Tumult / Aufflauff und Feuersnöthen / dem Herkommen nach / auch so viel die Nothdurfft erfordere / von dero Bürgern oder andern Personen zuordnen; So sind der Erbb. Frey- und Reichs-Städt Bevollmächtigte und Deputirte mit solcher seiner Reichs-Erb-Marschallen Erklärung zu frieden gewesen / haben sich auch gedachter Städt wegen erbotten / daß auff Allergnädigstes Begehren der Käyserlichen Majestät oder dero Commissarii, demjenigen / so deßwegen von der Käyserlichen Majestät / oder dero Commissario, Befelch haben wird / Sie jederzeit derowegen nothwendigen Bericht geben / zu Erholung nächst obgedachter und von dem Herrn Reichs-Erb-Marschallen angedeuteten Bescheids aber eben nicht verbunden seyn / auch in begebendem Tumult / Aufflauffen und Feuers-Nöthen dem Reichs-Erb-Marschallen jederzeit Leut / der Nothdurfft nach / zu seiner Wohnung zu ordnen und verfolgen zu lassen / jedoch hierdurch ihm keine Bottmassigkeit über die Ihrige eingeraumt haben wollen.

Der bißhero bey denen Reichs-Tägen strittig gewesener Begleitung der Ständ / wie auch der Malefitzischen Personen wegen / ist es zum Sechsten dahin verglichen / daß der Reichs-Erb-Marschall sich dessen hinführo nicht mehr anzunehmen oder zu unterziehen / diß jedoch ihme an seiner Obrigkeit und Rechten nichts præjudiciren solle.

Was vor das Siebende die Besichtigung der Rath-Stuben / auch Weg und Steg der Orten / da der Reichs-Tag zu halten / belangen thut / hat der Herr Reichs-Erb-Marschall sich erklärt / daß er diß Orths von eines Raths der Stadt Verordneten allein Berichts / und wie in einem oder andern / die Anstellung füglich zu machen / wohlmeynende Erinnerungen zu thun / aber nichts zu befehlen begehre / auff daß / wann dißfalls etwas abgehen solte / bey der Käyserlichen Majestät und denen Ständen / er entschuldiget seye / damit vielgedachte der Städt Deputirte zu frieden gewesen / mit dem Anerbiethen / daß von ihnen deßhalben jederzeit gute Vorsehung / damit man nicht zu klagen Ursach habe / geschehen solle / sie auch wohl leyden mögen / daß der Erb-Marschall die Besichtigung deren Ort jederzeit in Beyseyn eines Raths Verordneten fürnehme / und seine Erinnerungen (doch nicht Befehls-Weise) thue / welche sie jederzeit gerne anhören / und wann sie gut befunden / in Acht nehmen wolten.

Wegen der Personen / so von inficirten Orten sich einschleichen wollen / ist es dahin gerichtet / daß der Stadt Obrigkeit die Versehung thun solle / damit sie nicht eingelassen / auch die inficirte Ort an den Stadt-Thoren öffentlich angeschlagen werden.

Gleicher Gestalt sollen auch durch der Stadt Verordneten jederzeit Verzeichnussen deren / in der Stadt inficirt und sterbenden Personen gemacht und dem Marschallen zugeschickt werden / oder mag er sie durch seine Diener erfordern und abholen lassen.

Schließlichen haben die vielgedachte Partheyen / auch verwilliget / daß die / unter diesen Strittigkeiten vorgegangene und in Actis benahmste Anzüg / und Dero / wie auch allerseits angewandten Kosten halben / beschehene Forderungen / allerdings auffgehaben und gefallen / so wohl als jede eingangs in specie ermeldte Strittigkeiten und Puncten (jedoch mit Vorbehalt der daselbsten gesetzten Confirmation und Ratification) hierdurch abgethan / erledigt /

ANNO 1614.

Anno 1614.

ledigt / auch gäntzlich entschieden seyn und bleiben sollen.

Zu dessen wahren Urkund sind dieses Vergleichs vier gleichlautende Recels und Abschied unter dero subdeligirten Commissarien und Räthen / auch der Partheyen und der Städt Abgeordneten eigener Hand Subscriptionen und derselben auffgetruckten Pettschafften auffgedruckt / deren einer dann dieser Sachen bey der Fürstlichen Durchl. in Bayern Cantzley zu München verwahrlich auffgehaltenen Actis beygelegt / der andere dem Herrn Erb-Marschallen / der dritte der Stadt Augspurg / und der vierdte der Stadt Ulm zugestellt worden. So geschehen und geben zu Augspurg den $\frac{9}{19}$ Novembris (Octobris) Anno Sechzehenhundert und vierzehen.

Otto Forstenhäuser zu Pilhofen / Fürstl. Durchl. in Bayern rr. Rath.
Sebastian Faber D. Fürstl. Würtenbergischer Vice-Cantzler.
Joh. Ch. Stainhart / Fürstl. Würtenbergischer Rath.
Maximilian des Reichs Marschall / Landgraf zu Stulingen.
Philip der Aeltest / Reichs-Erb-Marschall / Herr zu Pappenheim.
Georg Philip Reichs-Erb-Marschall / Herr zu Pappenheim.
Heinrich Westendorffer von wegen der Stadt Regenspurg.
Wegen der Stadt Nürnberg Georg Adalbert Buckhart D.
Von wegen Ulm Hieronymus Schleicher Doctor.
Hannß Lauginger.
Bernhard Reichlinger rc.

Und Uns darauff vielgenant beyde Partheyen neben obbesagter Unserer Käyserl. Commisarien Lbd. Lbd. gebührlich angesucht und gebetten / daß wir jetzt erzehlten Vergleich Unsers tragenden Käys. Ampts / und desselben Macht Vollkommenheit halben zu confirmiren und zu bestättigen in Gnaden geruchen wolten.

Des haben wir angesehen solche ihre demüthige ziemliche Bitte / und darum mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wissen / obbegriffenen Vergleich in allen und jeden seinen Worten / Puncten / Clausuln / Articuln / Inhalt / Meynungen und Begreiffungen / als Röm. Käyser gnädiglichen confirmirt und bestättet / confirmiren und bestätten denselben auch hiemit von Röm. Kayserlicher Macht Vollkommenheit / wissentlich in Krafft dieses Brieffs: Und meinen / setzen und wollen / daß der obinverleibte Vergleich in allen und jeden seinen Worten / Puncten / Clausulen Articuln / Inhalt / Meynung und Begreiffungen / kräfftig und mächtig seyn / von allen Interessirten Theilen / so weit derselbe einen jeden berühren thut / stät / vest und unverbrüchlich gehalten / und von niemand darwider gethan oder gehandelt werden / sondern sie sich dessen gebrauchen und geniessen sollen und mögen von allermänniglich unverhindert / doch Uns und dem H. Reich an Unserm und sonst manniglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich.

Und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten / Fürsten / Geistlichen und Weltlichen / Prælaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Landvögten / Hauptleuten / Vitzdomben / Vögten / Pflegern / Verwesern / Amptleuten / Landrichtern / Schultheissen / Burgermeistern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden und sonst allen andern / Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stand oder Wesen die seyn / ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff / und wollen / daß sie die obgemelte Partheyen allerseits / an obbegriffenen zwischen ihnen aufgerichten Vergleich / und dieser Unser darüber gegebenen Confirmation und Bestättigung nicht hindern noch irren / sondern sie dessen geruhiglich gebrauchen / geniessen und gäntzlich dabey bleiben lassen; Insonderheit auch vorgedachten Partheyen / daß sie solchem Vergleich allerseits in allen Worten / Puncten / Clausuln / Artickuln / Inhalt / Meynungen und Begreiffungen / wie obsteht / gestracks nachkommen und geleben / darwider nichts thun / handeln / oder fürnehmen / noch jemand andern zu thun gestatten in keine Weiß / als lieb einem und ihr jedem seye / Unser und des Reichs schwehre Ungnad und Straff / und darzu eine Pön / nehmlich 30. Marck löttigs Golds zu vermeiden / die ein jeder / so offt er freventlich hiewider thäte / Uns halb in Unser und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil obgemeldt verglichenen Partheyen / oder dem haltenden Theil unnachläßig zu bezahlen verfallen seyn solle.

Mit Urkund dieses Brieffs / besiegelt mit Unserm Käyserl. anhangenden Insigel. Geben auff Unserm Königl. Schloß zu Prag / den Achtzehenden Monats-Tag Februarii, nach Christi Unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt Sechszehenhundert und im Siebenzehenden / Unserer Reiche des Römischen im Vierdten / des Hungerischen im Achten / und des Böhmischen im fünfften Jahren.

Matthias

Vice Rev. Domini Joh. Swicardi Archicancellarii & Elect. Mog.

Vt.

L. S. Ulmen.

Ad mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

L. R. Lucher.

CXLII.

Traité entre George Guillaume *Marquis de Brandebourg, &* Wolfgang Guillaume *Comte Palatin Duc de Neubourg, pour le Gouvernement provisionel & l'Administration des Duchez de* Julliers, Cleves & Berg, *les Comtez de* la Marck *& de* Ravensberg, *& la Seigneurie de* Ravenstein, *par l'entremise des Rois de France & d'Angleterre. Fait à Santen le douziéme Novembre* 1614. [Frederic Leonard, Tom. III. pag. 9. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en Allemand dans (1) Christoph. Gastelius de Statu publ. Europæ no iss. Cap. IX. pag. 119. dans Lunigs Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil IV. Absatz III. pag. 82. & dans Jacobi Franci Relationis Historicæ Continuat. Autumnal. pag. 52.]

12. Nov. Brandebourg, Neubourg Cleves, &c.

Articles accordez entre les Ambassadeurs des Rois, Princes & Potentats soussignez, sur les differens survenus entre les tres-illustres, hauts & puissans Princes, George Guillaume, Marquis de Bran-

(1) Il est bon de remarquer que dans ces trois derniers Auteurs la Date du Traite est du 18, & qu'ils le donnent tous trois en Allemand. Mais, comme il fut fait par la médiation des Ministres de France & d'Angleterre, il y a de l'aparence qu'on se servit plutôt de la Langue Françoise. [Dum.]

ANNO 1614. Brandebourg, Duc de Pruſſe, &c. d'une part: & Wolfgang Guillaume, Comte Palatin, Duc de Neubourg, &c. d'autre; touchant le Gouvernement & Adminiſtration proviſionnel des Païs de Julliers, Cleves, & autres dépendans de la Succeſſion du feu Duc de Cleves.

Lesquels Articles ont eſté redigez par écrit aprés pluſieurs & diverſes Conferences faites, tant entre lesdits Ambaſſadeurs ſouſſignez, qu'avec ceux qui ont eſté commis par lesdits Princes à cet effet: & aprés le conſentement d'iceux Princes de Brandebourg & de Neubourg, ſur la pluſpart & les principaux desdits Articles. Et afin de retrancher pluſieurs legeres difficultez qui pourroient cauſer une grande longueur au Traité encommencé pour parvenir audit accommodement, & par ce moien prolonger l'oppreſſion des Peuples desdits Païs, éloigner le rétabliſſement desdits Princes en la commune Adminiſtration d'iceux, & par continuation du ſejour des Armées & Garniſon, engendrer pluſieurs défiances & inconveniens, au grand préjudice de la tranquilité publique, a eſté aviſé que lesdits Articles ſeroient preſentez par lesdits Ambaſſadeurs ausdits Princes, & priez de s'y conformer, & les accepter pour le bien & repos d'eux meſmes, desdits Païs, & de toute la Chreſtienté; promettans lesdits Ambaſſadeurs, au nom de leurs Rois, Princes & Superieurs, de maintenir lesdits Princes de Brandebourg & de Neubourg, en ladite Adminiſtration proviſionnelle ſuivant lesdits Articles.

I. Les Garniſons qui ont eſté miſes en toutes les Villes, Châteaux, & autres Lieux des Duchez de Julliers, Cleves & Berg, Comtez de la Marck & Ravensberg, & Seigneurie de Ravenſtein, leſquelles ont eſté occupées par qui, ſous quelque nom & pretexte que ce ſoit, mesmement celles qui ont eſté miſes en la Ville & Chaſteau de Julliers, & en celle de Weſel, ſeront incontinent ôtées, & pourront eſtre emmenées les munitions qui s'y trouveront par ceux qui les y ont miſes: & toutes les Troupes de l'une & de l'autre Armée, ſe retireront en leur Païs ſans pretention quelconque pour ce regard, & ſans endommager les Habitans des Villes, ni les Sujets desdits Duchez & Comtez.

II. S'obligeront lesdits Princes de ne mettre aucune Place desdits Païs, entre les mains d'un tiers, quel qu'il ſoit, mais s'aſſiſteront l'un l'autre contre tous qui par voie de fait ou autrement pretendront ſur lesdits Païs, ſauf ausdits pretendans de ſe pourvoir par voyes amiables ou de Juſtice, & ne ſeront aucunes Garniſons miſes ni eſtablies en aucunes Villes ni Chasteaux desdits Païs, par qui que ce ſoit, ſinon du conſentement commun desdits Princes, lesquels auſſi ne pourront avoir au plus pour la garde & ſeureté de leurs perſonnes, que cinquante hommes de cheval, & cent hommes de pied chacun.

III. Les fortifications faites de part & d'autre eſdits Lieux occupez depuis le mois de Mai dernier, ſeront ruinées & démolies, ſans que cy-aprés il ſoit permis à qui que ce ſoit de les reparer, ni de fortifier aucune Place esdits Païs, jusques aprés la deciſion entiere de la cauſe principale.

IV. Les Eccleſiaſtiques, Officiers, Gentilshommes, ou autres de quelque Religion, condition & qualité qu'ils ſoient, lesquels auroient eſté depoſſedez de leurs Benefices, Offices, Maiſons & Biens, ou auroient eſté chaſſez ou ſe ſeroient retirez à l'occaſion de la mesintelligence ſurvenuë entre lesdits Princes, ſeront reſtituez & rétablis en leurs Benefices, Offices, Charges, Maiſons & Biens ſans aucune exception, & ceux qui ſe trouveront avoir eſté ci-devant legitimement pourveus desdits Benefices & Offices, ſelon les Reverſales, Accords & Conventions d'entre lesdits Princes, y ſeront receus, ſans toutesfois qu'il ſoit permis à aucuns desdits Officiers communs de s'engager particulierement au ſervice de l'un plus que de l'autre desdits Princes.

V. Toutes choſes innovées tant en l'Etat Eccleſiaſtique que Politique, ſeront par Commiſſaires Deputez par l'un & l'autre Prince conjointement redreſſées & reintegrées, comme auſſi reglées à l'avenir, le tout en conformité des Traitez de Dortmund & de Halle, des Lettres Reverſales & Declarations qui ſe trouveront faites ſur icelles du commun conſentement desdits Princes & Etats du Païs, en tant que lesdites Declarations ne ſeront contraires à la promeſſe faite au deffunt Roi Tres-Chreſtien Henri le Grand, d'immortelle & tres glorieuſe memoire, par les Princes de Brandebourg & de Neubourg, laquelle ſera en tout & par tout gardée & ſuivie, ſelon qu'elle eſt rapportée au Traité fait pour la reduction de Julliers. Et ſeront les Commiſſaires à ce deputez par lesdits Princes, choiſis Perſonnages de qualité, de moiens reſſeans dans le Païs, & intereſſez au repos & à la concorde publique, lesquels ſeront nommez dans un mois du jour de la datte du preſent Traité. Et où l'un desdits Princes ſeroit en demeure d'en nommer dedans ledit temps, l'execution du preſent Article ſe fera par les Commiſſaires qui auront eſté nommez par l'autre desdits Princes: & s'il avenoit que lesdits Commiſſaires fuſſent en quelque doute entre eux ſur l'execution desdits Traitez, Reverſales, Declarations & Promeſſes ſusdites, les Etats de la Province de laquelle dépendra le differend, nommeront deux perſonnages de l'une & de l'autre Religion, pour conjointement avec lesdits Commiſſaires aviſer & reſoudre ce qu'ils jugeront plus conforme ausdits Traitez, Reverſales, Declarations & Promeſſes. ANNO 1614.

VI. Lesdits Princes reſideront ſeparément eſdits Païs, & pour cet effet ſeront iceux Païs proviſionnellement ſeparez en deux parts, ſans prejudice de l'union d'iceux, & des Traittez de Dortmund & de Halle.

VII. En l'une desquelles parts ſera le Duché de Cleves, le Comté de la Marck, Ravenſtein, avec le Comté de Ravensberg, & toutes les appartenances & dépendances de la Chancellerie & Chambre des Comptes dudit Cleves; comme auſſi les Fiefs, Terres & Seigneuries ſituées au Duché de Brabant & au Comté de Flandres: & ſera ledit Comté de Ravensberg diſtrait de la Chancellerie & Chambre des Comptes de Duſſeldorp pour eſtre joint à celle de Cleves.

VIII. Et en l'autre part ſeront les Duchez de Julliers & de Berg, avec leurs appartenances & dépendances, à la charge que la Ville & Citadelle de Julliers avec toute leur enceinte, ſeront miſes hors de defenſe, & ladite enceinte reduite à une ſimple clôture; comme auſſi en même tems la nouvelle fortification de la Ville, Citadelle & Chaſteau de Duſſeldorp, ſera pareillement ruinée & démolie; & pour l'execution du preſent Article ſera nommé un Capitaine ou Ingenieur par chacun desdits Princes, pour eſtre procedé ausdites démolitions avec toute diligence & ſans intermiſſion, & ce aux depens du Païs.

IX. Et attendant que les fortifications de Julliers & Duſſeldorp ſoient entierement démolies, ſeront lesdites deux Villes, avec leurs Chaſteaux & Citadelles, remiſes & conſignées en la puiſſance des Etats de Julliers, Cleves, &c. pour eſtre commis par lesdits Etats à la garde desdites Places, Perſonnages de qualité, fidelles & affectionnez audit Païs.

X. Et pour cet effet ſeront nommez par les Etats de la Duché de Julliers quatre Perſonnages, deux de l'une & deux de l'autre Religion, les deux d'iceux pour eſtre Capitaines & les autres Lieutenans: & de chacune des Duchez de Cleves & Berg, & de la Comté de la Marck, deux de l'une & de l'autre Religion, pour auſſi eſtre l'un Capitaine & l'autre Lieutenant, & auront chacun desdits Capitaines charge de cent hommes, leſquels ſeront levez audit Païs ſans qu'aucun Etranger y puiſſe eſtre admis. Desquels cinq Capitaines trois ſeront mis à la garde de la Ville & Citadelle de Julliers; & deux pour la Ville, Citadelle & Chaſteau de Duſſeldorp, pour raiſon de quoi ſera par eux tiré au ſort.

XI. Jureront & promettront lesdits Capitaines, Lieutenans & Soldats, de bien & fidellement garder lesdittes Places pour ledit Païs jusques à l'entiere démolition d'icelles, & de n'y recevoir aucun de quelque part que ce ſoit qui puiſſe entreprendre ſur icelles, & qu'ils ne defereront à aucun commandement de qui que ce ſoit, lequel leur ſeroit fait au préjudice de la garde de la Place qui leur ſera commiſe, ou de la démolition d'icelle.

XII. Lesquelles parts ainſi faites lesdits Princes tireront au ſort, & chacun d'eux gouvernera celle qui lui écherra au nom de tous deux; comme auſſi tous les Actes publics tant en l'une qu'en l'autre desdites reſidences, s'expedieront au nom desdits deux Princes, ſous les ſignatures des Preſidens de chacune Chancellerie, & ſous un Scel commun desdits Princes, dont ils conviendront.

XIII. En l'une & en l'autre reſidence chacun Prince mettra deux Preſidens, pour ſervir tant à la Chancellerie qu'à la Chambre des Comptes, avec quatre Conſeillers, & tel nombre de Secretaires qui ſera trouvé neceſſaire par lesdits Princes: & preſideront les Preſidens alternativement par Semaines; & pour celui qui commencera, comme auſſi pour la ſignature, ſera

ANNO 1614. ſera gardée la preference à celui qui l'a euë ci-devant; & ſe reſoudront les affaires de Juſtice & de Finance à la pluralité des voix, ſans qu'il ſoit permis de s'adreſſer à aucuns desdits Princes ſoit pour interrompre le cours ou l'execution de la Juſtice, ou les affaires qui s'y traiteront. Où toutesfois il arriveroit quelque contention avec les voiſins, ce qui ſera ordonné pour ce regard esdites Chancelleries, ne ſera mis en execution ſans en avoir prealablement conferé avec l'un & l'autre Prince. Que ſi les Preſidens & Conſeillers d'une Chancellerie ſe trouvent partis en opinions, l'affaire ſera derechef reveuë, & miſe en deliberation par deux fois & deux jours differens, & où ils ſeroient derechef partis, le Prince de la reſidence avec les Preſidens les départira.

XIV. Demeureront ausdits Princes les graces & diſtributions des Offices & Benefices en tous lesdits Païs, & en diſpoſeront alternativement par mois, ſelon leurs Conventions precedentes & les Reverſaux; & ce aprés information deuëment faite de la qualité, vie & mœurs des pourſuivans, par les Conſeillers des Chancelleries qui ſeront à ce commis, & aprés examen de ceux qui pourſuivront lesdits Benefices, lequel ſera fait ſelon l'ancien ordre, & ſera le Benefice qui vacquera deſervi par le plus proche Eccleſiaſtique de ſemblable Religion & dignité, jusques à ce qu'il y ait eſté pourveu par ledit Prince, & pour cet effet icelui jouïra du revenu affecté audit Benefice, à proportion du tems qu'il ſervira.

XV. Et s'il arrive que l'un ou l'autre desdits Princes ſoit en demeure par l'eſpace de trois mois de nommer perſonnes capables aux Cures & Benefices vacquans à ſon tour, il ſera loiſible en tel cas à l'autre Prince de le conferer à perſonne de qualité convenable.

XVI. Les revenus desdits Païs ſeront partagez également entre lesdits Princes, aprés l'acquitement des gages, penſions & charges ordinaires: & recevront ce qui devra revenir à chacun d'eux des revenus desdits Païs, par les mains des Receveurs à ce commis, & par Ordonnance des Chambres des Comptes, ſans que l'un desdits Princes puiſſe ordonner d'aucune partie desdits revenus ſeparément d'avec l'autre, ni en faire aucun divertiſſement.

XVII. L'on ne pourra lever ni même demander aucunes contributions ni impoſitions au profit desdits Princes, ſans leur commun conſentement & aveu. Et ce que les Etats desdits Païs contribueront de leur mouvement ou à l'inſtance desdits Princes, ſera parti entre eux par égales portions.

XVIII. Les Comptes des Receveurs generaux & particuliers, tant depuis ladite Communion que auparavant, ſeront rendus, & aprés information priſe du revenu desdits Païs par les Preſidens ou autres qui ſeront à ce commis par la Chambre des Comptes, en ſera dreſſé Etat certain. Et ſeront les Baux à Ferme, engagemens & dettes desdits Païs examinées, & corrigées ſi beſoin eſt.

XIX. Les Archives & autres lieux où ſe trouveront les Titres & Regiſtres concernans les droits de l'une & de l'autre Chancellerie, & Chambre des Comptes, ſeront exactement & diligemment reveuës dedans un an à compter du jour du preſent Traité, par Commiſſaires à ce deputez par l'un & l'autre Prince, & Inventaire ſera dreſſé par eux des Titres qui s'y trouveront.

XX. Sera auſſi fait ſeparément Inventaire des Titres du Comté de Ravensberg, qui ſera laiſſé à la Chancellerie de Duſſeldorp, lorsque l'on en tirera les Originaux pour les porter à la Chancellerie de Cleves: & promettra celui à qui écherra le Département dudit Cleves, de reſtituer lesdits Titres à celui à qui en fin de cauſe Ravensberg ſera adjugé.

XXI. L'effet de toutes les alienations, donations & engagemens qui pourroient avoir eſté faits par lesdits Princes avant le mois d'Octobre dernier, ſera ſuſpendu jusques à la deciſion de la cauſe principale; ſauf à icelui desdits Princes qui ſe trouvera avoir aliené, donné ou engagé quelque choſe hors la reſidence qui lui ſera écheuë, de recompenſer en l'étenduë de ſa reſidence comme il aviſera, ceux ausquels lesdites Alienations, Donations ou Engagemens auroient eſté faits, & mêmement le Sieur Ketler pour la Terre & Baronnie de Montjoie; & ce proviſionnellement & à la charge que pour l'avenir la ſomme à laquelle ſe pourra monter le revenu des choſes alienées, données ou engagées, ſera reduite ſur ſa moitié au revenu du total desdits Etats. Et pour le regard des alienations & engagemens qui auroient eſté faits depuis le commencement dudit mois d'Octobre dernier, les choſes ainſi alienées & engagées ſeront reſtituées de part & d'autre. ANNO 1614.

XXII. Lesdits Princes vivront & ſe conduiront esdits Païs, *jure familiaritatis*, conformement aux Traitez de Dortmund & de Halle, aux Lettres Reverſales & aux Privileges desdits Païs, jusques à la deciſion de la cauſe principale.

XXIII. Par ce preſent Traité n'eſt entendu que ſoient revoquées aucunes Reverſations, Offres, Reverſales, ou autres Declarations, que lesdits Princes pourroient avoir ci-devant données ou faites en faveur de quelconque des pretendans à la Succeſſion desdits Païs, ains qu'elles demeurent en pareille ſorte & valeur qu'elles eſtoient auparavant ledit Traité.

XXIV. Promettront lesdits Princes en parole de Prince, & jureront les Officiers desdites deux Chancelleries & Chambres des Comptes, eſquelles le preſent Traité ſera lû, publié & regiſtré, de le garder, obſerver & entretenir inviolablement ſelon ſa forme & teneur, & même lesdits Princes d'en fournir Ratifications bonnes & valables dans ſix ſemaines pour toutes prefixions & délais; & où l'un desdits Princes n'y ſatisferoit dedans ledit tems, icelui paſſé il ſera décheu de tirer au ſort: & à celui qui auroit rapporté la ſienne, & icelle notifiée à l'une & à l'autre des Chancelleries desdits Païs, ſera deferé le choix des reſidences ci-deſſus mentionnées.

XXV. Sans attendre leſquelles Ratifications le preſent Traité ne laiſſera d'eſtre executé pour le regard de la retraite des Armées & des Garniſons, & demolitions des Fortifications ci-deſſus mentionnées, & rétabliſſement des innovations; à la charge qu'en même tems que les Armées & Garniſons ſe retireront, la Ville & Citadelle de Julliers, & la Ville, Citadelle & Chaſteau de Duſſeldorp, ſeront remiſes en la puiſſance de ceux qui auront eſté commis par les Etats du Païs pour la garde desdites Places; & ce pour le bien de la tranquilité publique, ſeureté de l'Adminiſtration commune desdits Princes, repos & ſoulagement des Sujets desdits Païs. Fait & conclu à Santen le 12. Novembre 1614.

REFUGE, Conſeiller du Roi Tres-Chreſtien en ſes Conſeils d'Etat & Privé, & Ambaſſadeur de Sad. Majeſté pour la pacification des differens de Julliers, Cleves, &c.

DU MAURIER, Conſeiller de Sa M. T. C. & ſon Ambaſſadeur ordinaire vers Meſſieurs les Etats Generaux des Païs-Bas Unis, Deputé à meſme effet.

HENRI WOTON, Chevalier, Ambaſſadeur Extraordinaire de S. M. de la Grande Bretagne, pour la pacification des differens de Julliers, Cleves, &c.

Pour & au nom des Electeurs, Princes & Etats Unis du S. Empire.

JEAN ALBERT, Comte de Solms, & Grand Maître du Palatinat Electoral.

B. BUWIN CHAUSSENDE WALMEROD, Conſeiller aux Conſeils de Monſeigneur le Duc de Wittemberg.

JEAN DICKENSON, Agent de S. M. de la Grande Bretagne, prés des Princes poſſedans.

Pour & au nom des Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-Bas.

DIRCH BAS.
ALB. JOACHIMI.

MARCH. DE LYCLAMA EN NIESOLT.
JEAN GOCH.

W. BORTE VAN ALMERONG. S. VAN HAERSOLTE.

Tous Ambaſſadeurs & Deputez des Rois, Princes & Potentats, leſquels ont ci-devant aſſiſté lesdits Princes de Brandebourg & de Neubourg, en leur eſtabliſſement proviſionnel ès Païs de la Succeſſion du feu Duc de Cleves.

CXLIII.

Herzog Wolffgang Wilhelms von Pfaltz-Neuburg Ratification des obenſtehenden Tractats/ geben den 18. Novemb. 1614. [CHRIST. GASTELIUS de Statu Publico Europæ Noviſſ. Cap. IX. pag. 422. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz. III. pag. 12.] 18. Nov.

C'eſt-à-dire,

Ratification de WOLFFGANG GUILLAUME *Duc Palatin de Neubourg du* 18. *Novembre* 1614.

WIr Wolffgang Wilhelm von Gottes Gnaden/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ Gülich/ Cleve und Berg/ Graf zu Veldentz/ Sponheim/ Marck/ Ravensberg/ und Mörs/ Herr zu Raven-

ANNO 1614. Ravenstein / bekennen und thun kund allen denen / welche gegenwärtigen Brieff sehen werden so wohl von Uns / und in Unsern Namen / als auch der Durchleuchtigen Fürstin und Frauen / Frauen Annen / Pfaltzgrafin bey Rhein / Unserer hochgeerthen Frau Mutter / Krafft Vollmacht und gewalt / so wir von derselben haben vorzulegen / und dann für Unsere Erben und Nachkommen / und die so hierzu berechtiget / daß / zu hinlegung und Vergleichung der Irrungen wegen deß Kriegs / so sich innerhalb etlichen Monathen in diesen Landen der Succession halben / weyland deß Hochgebohrnen Fürsten und Herrns / Hertzogs zu Gülich / Cleve ꝛc. Unsers hochgeliebten Herrn Vatters hoch und wohlseeliger Gedachtnus / zwischen Uns und Unserm Vetter / Marggraff George Wilhelm von Brandenburg / Hertzogen in Preussen ꝛc. verhalten / und dann wiederumb in rechten Stande zu bringen die Neuerungen / so sich begeben in diesen Landen / nach Absterben hochermeldtes Hertzogs zu Gülich / und eine gute und richtige Ordnung anzustellen / wie dahin zu gelangen / daß die Hauptsache / so die Succession betrifft / entweder durch eine freundliche Vergleichung oder den weg Rechtens hingelegt werden möchte / nach vielen gehaltenen Tägen / oder Versammlungen und Unterredungen / so derowegen in der Stadt Xanten / in Lande zu Cleve gehalten worden : Wir Uns endlich auf intervention und dreinlegung der hochansehnlichen vornehmen Gesandten beyder Könige in Franckreich und Groß-Brittannien oder Engelland und anderer Fürsten / welche sich der Mühwaltung / ein solch Werck zu verrichten / unterfangen / und allen guten fleiß anzuwenden / so sie hierzu dienstlich erachtet / unternommen / eine Vergleichung interims-weise / oder provisionaliter, mit gedachten Herrn Marggrafen zu Brandeburg beschlossen / und zu Werck gerichtet haben / auf form und maß / wie in den Articuln / so hernach von einem zum andern folgen / begriffen steht.

Fiat Insertio,

Welchen Vertrag und Interims-weise gestellte Vergleichung wir aus vollkommenen Wissen und gehörten Nahmen gelobt / angenommen / genehmgehalten und ratificiret haben / nehmen denselben auch an / ratificirn und halten Ihn vest in allen seinen Puncten und Articuln / so daroben vermeldet und erzehlet worden. Versprechen auch darauf in Krafft Fürstlicher Worte / vor Uns / Unsere Erben / Nachkommen / und wer hierzu berechtiget / alles zu halten / zu observiren und hand zu haben unverbruchlich / und nimmermehr nichts darwieder zu thun / directe vel indirecte, doch mit vorbehalt Unsers Rechtens / in petitorio, und biß zu endlicher Decision der Hauptsach / und ohne præjudiz der Käyserlichen Majestat Authorität. Zu Urkund der Wahrheit haben Wir gegenwärtigen Brieff mit eigenen Händen unterschrieben / und Unser Secret Instegel daran verfügen lassen. So geschehen den 18. Novemb. Anno 1614.

CXLIV.

17. Nov. (1) Trattato di Vercelli, overo Articoli sbozzati dal' Signor *Giulio Savelli* Nuntio di Sua Santità e dal' Signor Marchese di *Rambugliet* Ambasciadore di Francia, come Mediatori, per procurare un final Accommodamento tra il Duca di Savoia CARLO EMANUEL, & il Duca di Mantoua FERDINANDO. Fatto in Vercelli li 17. Novemb. 1614 [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite* Vol. III. pag. 288. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en François dans le Recueil de LEONARD, Tom. IV. dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. III. page 519. année 1614. & dans LUNIG Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Absatz XII. pag. 95.] ANNO 1614.

AD ogn' uno sia manifesto che havendo il Sereniſſimo Signor Duca di Savoia per ſcrittura à parte ſotto il giorno d'hoggi diciaſette Novembre cominciante Havendo, *e finente* determinato; *in fede di che S A. hà firmata la preſente di ſua mano in Vercelli li diciaſette di Novembre rimeſſo all' arbitrio di noi ſottoſcritti la forma del diſarmare trà l'A. S. e il Governatore di Milano; & il depoſito che S. A. pretende delle Terre che'l Signor Duca di Mantoua hà nel Canaveſe per ſicurezza delle doti in eſſa ſcrittura enunciate; noi unitamente, e l'uno per l'altro ſpontaneamente promettiamo à S. A. preſente, & accettante che non ci ſerviremo di tale remiſſione ſe non con determinare preciſamente, e puntualmente coſi intorno a' detti punti come nell' altre coſe nel modo che ſeguita. Cioè S. A. licentierà il ſuo eſercito ritenendo però quel numero di ſoldati che farà biſogno per la difeſa, e ſicurezza delle ſue Piazze, il qual numero ſarà quell' iſteſſo fù ſtabilito da Monſieur della Varenna ſotto li 9. di Maggio 1611. e quello di più ſarà giudicato da noi eſſere biſogno havuto riſguardo al nuovo Forte. Con queſto, & non altrimenti ch'el Governatore di Milano in nome di S. M. Cattolica dia parola à N. S. come Padre comune, e al Re di Francia di non offendere S. A. nè li ſuoi Stati diretta nè indirettamente per qualſivoglia colore ò preteſto; e di haver diſarmato fra quindici ò venti giorni dopo diſarmato S. A. E in caſo di mancamento di quanto ſopra la S.tà S. & il Re Criſtianiſſimo habbiano a pigliare la difeſa di S. A. E che S. A. & il Governatore di Milano come ſopra habbino da rimettere gli Stati, luoghi, e prigioni che ſi trovaſſero preſi & occupati tanto dall' una Parte, quanto dall' altra nel tempo che ſarà accordata, & publicata la preſente ſcrittura. E per conto delle differenze che paſſano trà S. A. & il Signor Duca di Mantoua per levare tutte l'occaſioni che per l'auvenire ſi potrebbono preſentare di ripigliare l'armi per queſto ſteſſo effetto detti Signori Duchi eleggeranno ciaſcheduno di loro Arbitri a' quali rimetteranno, come rimettono, tutte le pretenſioni & differenze che paſſano trà eſſi per le coſe del Monferrato, & altre per eſſere deciſe, & terminate de jure, & all' amicabile frà ſei meſi à venire dopo l'elettione loro.*

Con queſto però che di preſente per le doti della Sereniſſima Infanta, e ſue gioie, & per le doti di Madama Bianca, & ſuoi acceſſorii il Signor Duca di Mantoua laſci nelle mani di noi infraſcritti, e del Governatore di Milano, caſo ch' eſſo Governatore ſe ne compiaccia, quella parte che detto Signor Duca di Mantoua hà nel Canaveſe. Con dichiarationi che finito eſſo giudicio eſſe Altezze ſieno obligate di ſtare, & effettuare tutto quello che dalli medeſimi arbitri verrà ordinato, perche quanto alla dote, & gioie dell' Infanta come coſe certe non ſi rimettono ſe bene reſtano ſicure ſopra il depoſito.

E finalmente determinammo che fra le ſudette Altezze non ſi habbi à parlare nè pretender mai per l'auvenire nè al preſente li danni ſeguiti, e patiti riſpettivamente da loro, & loro Sudditi nella paſſata Guerra del Monferrato; & che l'una, e l'altra Altezza habbia da ricevere in gratia ſua quei Vaſſalli, & Sudditi dell' una che havevano ſervito all' altra; & che ſi reſtituiſcano loro i beni occupati dando licenza à chi gli vorrà vendere di poterlo fare; nel qual caſo le loro Altezze li compreranno à oneſto prezzo. E quanto alle perſone ſudette, e beni come ſopra occupati s'intenda ancorche foſſe ſeguita condanna corporale ò confiſcatione de' beni per altri delitti non dipendenti dalle coſe di guerra accio ſotto queſte preteſti non reſtaſſero li dannificati deluſi. Intendendoſi però che la detta condanna ò pena pecuniaria ò confiſcatione ſia ſeguita dopo moſſa la detta Guerra di Monferrato. Con dichiaratione eſpreſſa che ogn' altra noſtra determinatione in altro modo fatta ſia ipſo jure, & *fatto* nulla, & *di niun valore come fatta da chi non hà autorità alcuna. E queſto anco ſenza che S. A. ſia tenuta à fare altra eccettione in contrario; & per fede di tutte le ſudette coſe babbiamo ſottoſcritta la preſente di noſtra mano, & il di, & anno ſudetto.*

Io Giulio Savelli Nuntio ſtraordinario di N. S. promet-

metto

(1) On donne ce Traité en Italien, parce qu'on croit qu'il fut fait en cette Langue. [DUM.]

ANNO 1614.

metto assolutamente quanto di sopra per quel che concerne il mio arbitrare, con dichiaratione però che per qualsivoglia parte che la S.tà S. resti obligata nella presente scrittura per la difesa di S. A. si habbia da stendere la forma dell' obligatione puntualmente conforme all' ordine che mi verrà con la risposta delle Lettere che scrive S. A. ed io all' Illustrissimo Signor Cardinale Borghese.

GIULIO SAVELLI NUNTIO.

Io Carlo d'Angennes Marchese di Rambugliet Consigliere di Stato del Re, e Mastro della Guardaroba di S. M. e suo Ambasciadore straordinario in Italia prometto assolutamense, & senza l'eccettione fatta da Monsignor Nuntio Savelli il contenuto nel presente scritto.

CARLO D'ANGENNES.

CXLV.

1. Dec. Primo Trattato d'Asti, per il quale; il Serenissimo Duca di SAVOIA si contenta di disarmare e di far la pace col Serenissimo Duca di MANTOUA, & di rimettere tutte le differenze che possino essere trà di loro a gli Arbitri ch' esse Altezze elegeranno. Fatto in Asti il 1. di Decembre 1614. [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Vol. III. pag. 291. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en François dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. III. pag. 522. dans le Recueil de LEONARD Tom. IV. & dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Absatz XII. pag. 96. Mais ce ne sont que des Traductions. Le Traité fut fait en Italien.]

Havendo Monsignor Nuntio Savelli à nome di N. S. & il Signor Marchese di Rambugliet Ambasciadore della M. Cristianissima di ordine suo fatto molte volte istanza al Serenissimo Sr. Duca di Savoia perche si compiacesse di disarmare; far la pace col Signor Duca di Mantoua; & rimettere tutte le differenze che sono trà loro Altezze avanti al suo Giudice ò Arbitri; l' A. S. per sodisfare a' desiderii della M. Cattolica verso la quale sà molto bene l'ossequio, & la riverenza che se le conviene; & per compiacere alle richieste fattele da sì gran Principi, desiderate per beneficio della Cristianità, e publica quiete si è contentata di accordare li seguenti Capi.

Primo S. A. licentierà il suo esercito ritenendo però quel numero di Soldati che sarà di bisogno per la difesa, e sicurezza delle sue Piazze, il qual numero sarà quell' istesso stabilito con M. della Varenna per sua scrittura sotto li nove di Maggio 1611. & quel di più sarà giudicato da' sudetti Monsignor Savelli, & Signor Marchese di Rambugliet essere bisogno havuto riguardo al nuovo Forte fabricato à Borgo verso Vercelli.

Il Signor Marchese dell' Inoiosa Governatore di Milano in nome di S. M. Cattolica darà parola à N. S. come Padre comune, & al Re di Francia di non offendere S. A. nè li suoi Stati diretta nè indirettamente per qualsivoglia colore, pretesto, ragione, & per qualsivoglia persona: & d'haver disarmato frà quindici giorni ò venti in circa dopo che haverà disarmato S. A. & questo senza collusione. In caso di mancamento di quanto sopra S. Santità & ile Re Cristianissimo piglieranno come pigliano la difesa di S. A con tutti quei modi che sarà di bisogno.

S. A. & il Signor Marchese dell' Inoiosa al nome come sopra rimetteranno a' possessori di prima tutti li luoghi, e prigioni che si sono, & saranno presi per cagione della presente guerra; & questo subito che S. A. haverà disarmato come sopra con tutte le artiglierie, & armi che si saranno ritrovate ne' sudetti luoghi al tempo dell' occupatione d'essi, & per l'auvenire cesseranno trà le medesime parti tutti gli atti d'hostilità.

Per conto delle differenze che passano trà S. A. & il Signor Duca di Mantoua per levare tutte le occasioni che per l'auvenire si potrebbono presentare di ripigliar l' armi si farà trà le sudette Altezze la pace; e rimetteranno tutte le differenze quali si sieno; & possano essere trà di loro per qualsivoglia causa à gli Arbitri ch' esse Altezze eleggeranno perche giudicialmente, & amichevolmente da loro possino essere terminate frà sei mesi dopo l'elettione. ANNO 1614.

Che'l Signor Duca di Mantoua sia tenuto di restituire prontamente à S. A. di Savoia tutte le gioie della Serenissima Infanta Margherita; & insieme pagare di presente alla detta Altezza la dote della medesima Serenissima Infanta; & indi frà quattro mesi da cominciar dopo accettata la presente scrittura pagarle l'augumento, & accessorii dovuti. Et in caso d'oppositione le sieno dovuti ò non; e quanto alla quantità d'essi si starà alla dichiaratione che ne faranno i sudetti Arbitri.

E per conto del principale della Dote della fù Madama Bianca il Signor Duca di Mantoua la pagherà frà'l termine di due anni i quali cominceranno dopo accettata la presente scrittura come sopra, e non facendo esso Signor Duca di Mantoua tal pagamento, in tal caso il Re di Francia sia obligato à pagarla del suo frà'l sudetto tempo di due anni senza che l' Altezza di Savoia sia tenuta fare attione alcuna verso esso Signor Duca di Mantoua; come così esso Signor Marchese in nome di S. M. Cristianissima per degne, e grandi considerationi che riguardano il ben publico, & il vantaggio di queste due Case, le quali la detta Maestà particolarmente ama, promette à S. A. la quale l'hà accettata restando gli accessorii de gli Arbitri come sopra eligendi per i quali accessorii però non resterà S. M. Cristianissima in alcun modo tenuta nè obligata.

Che le sudette Altezze habbino da ricevere in gratia loro quei Vassalli, & Sudditi dell'una che haveranno servito all' altra, & di far restituir loro i beni occupati dando licenza à chi gli volesse vendere di poterlo fare nel qual caso le Altezze sudette le compreranno à onesto prezzo. E quanto alle persone sudette, e beni come sopra occupati s'intenda ancorche fosse seguita condanna corporale ò pecuniaria, ò confiscatione de' beni per altri delitti non dependenti dalle cose di guerra acciò sotto questo pretesto non restassero i sudetti delusi. Intendendosi però che la detta condanna ò pena pecuniaria ò confiscatione sia seguita dopò la mossa della guerra del Monferrat.

E tutte le sudette cose s'intendino con dichiaratione espressa che non essendo accettate come stanno, & osservate conforme alla loro dispositione così della parte delle sudette Maestà come dall' Altezze loro; ciascheduna delle Parti resti disobligata dall' osservanza loro come che non fossero state fatte nè accordate; & che resti con questa annullata ogn' altra scrittura sopra ciò fatta. De' quali sudetti Capitoli ne saranno fatte tre scritture segnate da S. A. e dalli sudetti Monsignor Nuntio, & Signor Marchese di Rambugliet il quale sarà tenuto di farli ratificar tutti come stanno dalla Maestà del suo Re frà un mese dopo accettati dalle Parti. Fatto in Asti il primo di Decembre 1614.

C. EMANUEL.

Io GIULIO SAVELLI come nel Trattato di Vercelli.

CXLVI.

5. Dec. Vergleich zwischen denen Prælaten, Stadt und Ständen des Stiffts Halberstadt an einem/ und desselben Ritterschafft am andern Theil/ worinnen diese zusagen/ daß sie/ so offt/ als von Ihro Kayserl. Majest. oder dem Reiche Reichs- und gemeine Anlagen angelegt werden/ allzeit den 8. Pfennig darzu abstatten wollen. Geben Freytags post Andreæ 1614. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung III. Absatz IV. pag. 515.]

C'est-à-dire,

*Accord entre les Prélats, les Villes, & Etats de l'Evêché d'*HALBERSTADT, *d'une part, & la Noblesse du Païs d'autre part, portant que toutes les fois que l'Empereur ou l'Empire imposeront des Collectes générales, ils y contribueront le huitiéme denier. Le Vendredi après la St. André 1614.*

Zu wissen/ als eine Zeithero zwischen den Herrn Prælaten/ Stätt- und Ständen an einem/ und denen

Anno 1614. denen von der Ritterschafft dieses Stiffts andern Theils sich wegen der Reichs-Türcken-und Creyß-Steuren Irrungen und rechtliche Processe am Käyserl. Cammer-Gericht erhoben/ daß heute dato ein hochehrwürdiges Dom-Capitul der Bischöffl. Kirchen hierselbst auff beyder Theil geführt-und gehörtes An-und Fürbringen umb Erhaltung innerlicher Ruhe/ Fried und Einigkeit willen/ dieselbe dahin abgehandelt/ vermittelt und beygelegt/ und ermelte von der Ritterschafft gewilliget/ angelobet und zugesaget/ daß sie und Ihre Nachkommen nun fortmehr jedesmahl/ wann von Röm. Kayserl. Majestät/ unserm allergnädigsten Herrn/ oder dem Reich:/ Reichs-und gemeine Anlagen/ Hülffe und Steuern/ und was zu-und unter denselben in Executions-Ordnungen/ Landfrieden und Deputations-Tagen könten begriffen und verstanden werden/ indiciret und angelegt würden/ den achten Theil oder Pfennig ohne alle Wiederrede/ jedesmahl darzahlen/ einbringen und abstatten/ in andern Creyß-Steuren aber zu mehrem/ als andere benachtbarte Ritterschafften allemahl thun/ leisten und verrichten würden/ keinesweges obstrict und verbunden seyn sollen und wollen. Wormit dann alle Theile schiedt- und friedlich gewesen/ liti & Causæ, und aller daher-rührenden Anspruch und Forderung renunciiret/ und diesem Vergleich und Abscheid/ so mit hochgemeltem Dom-Capituls ad Causas gewöhnlichen Secret bedrucket/ benebenst dem Herrn Dohm-Dechanten/ Herrn Matthias von Oppen/ an statt und wegen der Herren Prälaten und Stände/ durch den Herrn Abten zu Hyseburg/ Henricum Delwich/ Herrn Christoph Wulffen/ Canonicum Unser lieben Frawen Stiffts-Kirchen/ Henningium Diederichs und Andream Müller zu Halberstadt und Aschersleben respectivè Burgermeister/ an der Ritterschafft Seiten aber durch Lippolten von Reindorff und Jordan von Bornstedt/ eigenhandig unterschrieben. Geschehen und geben Freytags post Andreæ, war der ander Monats-Tag Decembris, des ein tausend/ sechshundert und vierzehenden Jahres.

(L. S.)

Matthias von Oppen/ Dechant.
Henricus, Abt zu Hyßeburgk.
Christoff Wulff/ mpp.
Henningius Diederich.
Andreas Müller/
Lippoldt von Reindorff.
Jordan von Bornstädt.

CXLVII.

1615. *Renovatio Pacis Situatorocensis novis Articulis auctæ, & in viginti annos proximos prorogatæ, inter* Matthiam *Imperatorem Romanorum, &* Achomatem *Turcarum Sultanum. Facta Viennæ* 1615. Cum Ratificatione *ex parte Romanorum Imperatoris præfati. Data Pragæ* 1. *Decembris* 1615. [Pièce tirée de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

Matthias Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus, & Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ aliorumque eo pertinentium Regnorum, Ditionum ac Provinciarum &c. Rex, Recognoscimus & memoriæ commendamus tenore præsentium, quibus expedit universis, pro Nobis, Hæredibus & Successoribus nostris. Quod cum super Pace, quæ inter Divum quondam Rudolphum secundum Romanorum Imperatorem, Dominum Fratrem nostrum colendissimum augustæ memoriæ, & Serenissimum ac Potentissimum Dominum Sultanum Achomatem Turcarum Imperatorem, ac Asiæ & Græciæ &c. vicinum & amicum nostrum honoratum ad Situatoroch per utriusque Partis Commissarios ad id deputatos in viginti annos immediate sequentes inita & concluſa mutuoque Juramento grata habita, & corroborata fuit, certæ difficultates & controversiæ exortæ essent, atque ad eas explicandas & componendas novi utrinque Commissarii in nostra Austriæ Civitate Vienna convenissent, ex parte scilicet nostra Reverendissimi spectabiles & Magnifici, Dominus Franciscus Forgach de Ghymes Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Presbyter Cardinalis & Archiepiscopus Ecclesiæ Metropolitanæ Strigovien: locique ejusdem Comes perpetuus Primas Hungariæ Legatus natus summus & Secretarius Cancellarius & Consiliarius noster Melchior Silesiæ Episcopatuum Viennensis, & novæ Civitatis Episcopus, Consilii nostri Intimioris Director, Joannes à Molart Liber Baro in Reineg & Drosendorf &c. intimus Consiliarius & Concilii nostri Bellici Præses, Viennensis nostræ Guardiæ Supremus Capitaneus & Cubicularius, Adolphus Comes ab Althaim de Goltburg, Liber Baro in Muerstteten, Philippus Comes de Solms, Baro in Muntzenberg, & destinatus noster supremus Capitaneus Ladislaus Pethe de Hethes, Comes Comitatus Thornensis Consiliarius noster, & Cameræ nostræ Hungaricæ Præfectus, Paulus Apponii de Nagii Apponii &c. fideles nobis sincere dilecti, & ex parte dicti Imperatoris Turcarum Magnifici sincere nobis dilecti Ahmet Tihaja & Gasparus Gratiani Pax illa prior Situatorocensis renovata & confirmata, sed duodecim etiam novis Articulis aucta, & in viginti annos proximos continuo duratura extensa fuit, quemadmodum ad verbum sequitur. Anno 1615.

I. Articulus.

Ut Pax hæc sancta & salutaris à Die decima quarta Julii Anno scilicet Nativitatis Domini Nostri Jesu Christi millesimo sexcentesimo decimo quinto, Mahometano vero anno millesimo vigesimo quarto, Mense Chomarilakar usque ad annos viginti proxime sequturos sancta & concluſa sit & intelligatur. Cum enim circa eas Inducias, quæ ad Situatorock firmatæ & transactæ fuerant, multæ utrinque difficultates & controversiæ obortæ essent, necesse omnino fuit eas de novo stabiliri, atque hanc quidem Pacem, ut supra dictum est, ab hoc tempore in annos viginti proxime sequentes conservari debere placuit.

II. Articulus.

Ut Pax ad Situatorock una cum omnibus suis Punctis & Articulis in vigore suo permaneat, uti eam augustæ memoriæ Imperator Rudolphus Secundus manu & sigillo suo firmatam Sereniſſimo Turcarum Imperatori Suthano Ahmeto Haan transmiserat & ipse Turcarum Imperator eandem acceptaverat, confirmationemque suam Majestati suæ Cæsareæ Imperatori Rudolpho augustæ recordationis remiserat. Quorum quidem Diplomatum alterum datum erat 9. Decembri 1606. Confirmatio vero Sereniſſimi Turcarum Imperatoris, ut omnia rite observentur, Anno Mahometano milleſimo vigeſimo primo, circa initium Mensis Rebiuleuvell firmata, & ut supra dictum Majestati Cæsareæ transmiſſa fuit.

III. Articulus.

Agriam, Caniſam, Albam Regalem, Pesthium, Budam, Solnock, Hatwan aliaque Castra quod attinet, ii Pagi qui a tempore occupationis dictorum Castrorum eo spectasse, & iisdem semper tributarii fuisse comperientur, iterato quæ antehac illis præstiterunt, præstare tenebuntur. Qui vero Pagi contra Transactionem Situatorockien: utrinque hactenus a tributi præstatione impediti, vel vi ad eandem adacti fuerint, a Commiſſariis utrinque deputandis in rem præsentem ituris diligenter inspicientur, & confestim in Libertatem priſtinam reducti legitimis Dominis suis restituentur.

Quod vero ad Pagos utrique Parti obstrictos attinet, inter quos nonnulli sunt ad Regnum Hungariæ pertinentes, utique Novogrado, aliisque Castris Tributarii esse consueverunt, eos Commiſſarii utrinque ordinandi accurate investigabunt, describent ac distinguent, ne deinceps a Turcarum limitaneis ullo damno, injuria,

ANNO 1615. juria, vel moleſtia afficiantur. Similiter etiam dicti Commiſſarii eos Pagos, qui vel utrique Parti, vel Majeſtati ſuæ Cæſareæ, vel Strigonio, aliisque Caſtellis deditii ſunt; diligenter annotabunt, ut ſingulorum haberi ratio poſſit; ne qua deinceps hoc nomine inter unam & alteram Partem difficultas oriatur.

Porro ad controverſos 158. Pagos Strigonien: quod attinet, utrinque convenit, ut eorum ſexaginta Strigonio propinquiores tributarii ſint, & in cæteris Commiſſariorum qui deputandi ſunt diſpoſitioni acquieſcatur.

Hi vero Strigonienſes aliique omnes Pagi Tributarii in Hungaria, ubicunque ſiti, neutra ex parte ultra ſolitas & conſuetas contributiones arctari debebunt, ſed id ſaltem quod antiquitus pendi ſolebat Dominis illorum per Judices conſignabitur; qua in re ſi quæ mora vel negligentia interceſſerit, eorundem locorum Baſſa vel Beghus Subditos ternis vicibus monebit, ut contributiones ſuas per Judices exolvant, quod ni fiat, ſupremus limitum Præfectus, quicunque tandem is ſit, per Literas requirendus erit, ut Subditi Judices cum contributionibus omnino mittant.

Longiore vero mora intercedente, ejuſdem Loci Baſſis vel Beghis Subditos illos vi adducere, & ad debitas contributiones præſtandas compellere licebit. Per totam vero Hungariam qui tributarii ſunt Pagi, ita permanebunt, neque ultra ſolitas & antiquas contributiones adigi poterunt. Supradicti quoque Commiſſarii in Hungaria tam Superiore quam Inferiore, item in Croatia & Sclavonia Limites diligenter & accurate obſervabunt & adnotabunt, ne quod majores difficultates excitare poſſet, remaneat.

IV. ARTICULUS.

Quia vero impoſſibile eſt, ut in violatores Pacis ita repente, antequam legitime auditi & convicti ſint, animadvertatur, utrinque concluſum eſt, ut intra Menſes quatuor Juſtitia contra tales adminiſtretur.

Ad ea vero, quæ Sereniſſimi Turcarum Imperatoris Militibus in Alba Regali deſtinata erant, erepta ſtipendia, & damna Boluntuarienſia quod attinet, ut de iis jam nunc, absque mora, cognoſcatur atque ea deinde reſarciantur, placuit.

Concluſum eſt itidem, ut qui poſt Transactionem Situatorockien: utrinque capti ſint, ſine lythro vel pretio dimittantur, & in libertatem priſtinam reſtituantur.

V. ARTICULUS.

Poſtquam Achmet Tihaja indicem Palankarum, quæ poſt initas inducias exſtructæ fuerunt, exhibuit, hoc Articulo transactum eſt, ut in omnes Palankas, quæ a tempore Tractatus Situatorokienſis utrinque contra Pacem initam exſtructæ fuerunt, diligenter inquiratur, & Teſtibus ſub juramento examinatis ſolidæ informationes ſuper iis capiantur, atque tunc quænam contra Induciarum tenorem ædificatæ fuerint, intra menſes quatuor proxime ſequuturos decidatur. Ad cujus rei cognitionem certius inveſtigandam ex limitaneis aliqui vel Beghi vel Capitanei aut alii Officiales, aut etiam aliquis Procerum utrinque deſignabitur, qui Palancas hujusmodi contra Pacem extructas demolliri debebunt.

VI. ARTICULUS.

Et quandoquidem ſubinde accidere ſolet ut utrinque homines turbulenti Pacem & Amicitiam initam illicitis machinationibus violare ſtudeant, ii, ſi deinceps deprehendantur, ſacra Cæſarea Majeſtas ſua eos Sereniſſimo Turcarum Imperatori quam primum denunciabit, a quo ſuper iis viciſſim ſufficiens informatio quam primum remittenda erit, ne fides iſtiusmodi hominibus temere adhibeatur.

VII. ARTICULUS.

Ii quoque qui Sanctiſſimi Jeſu Chriſti populum ſe profitentur Papam ſequentes, ſive Sacerdotes, ſive Monachi, ſive Jeſuitæ nominentur, Eccleſias in Ditionibus Sereniſſimi Turcarum Imperatoris extruendi facultatem habebunt, in quibus pro more ſuo, & Ordinis ſui Statutis, rituque antiquo Evangelium legere, Conciones habere, Divinoque cultui vacare poterunt, iique Sereniſſimo Turcarum Imperatore ſuisque benevole haberi, & a nullo hominum præter jus, fas & æquum ullo modo gravari debebunt.

VIII. ARTICULUS

ANNO 1615.

In Pagos circa limites utrinque devaſtatos & Colonis deſtitutos, ut ad priſtinam culturam redigantur, novi utrinque Coloni deduci poterunt, nec quicquam hoc nomine controverſiæ moveri debebit, quod iis in locis ſiti ſint, ubi utrique Parti contribui ſoleat, nam ſi Pagi vicini utrinque contribuant, hi quoque eodem jure cenſeri debebunt.

IX. ARTICULUS.

Mercatoribus Turcicis ex Conſtantinopoli in has Provincias mercaturam libere exercere volentibus, id ita licebit, ut a limitaneis Gubernatoribus vel Triceſimariis Literas paſſus habeant, & quacunque iter facturi ſint, easdem exhibeant, quas ſingulorum locorum Dominus vel Triceſimator ſigillo ſuo impreſſo vel ſigno inſcripto firmabit, qua tamen occaſione nihil a Mercatoribus exigi, quin ſi ulterius proficiſci decreverint, commeatus illis ſufficiens in locis periculoſis præberi, & poſtquam triceſimam, vel alias de more ſolvenda ubique ſolverint, a nullo hominum ulterius moleſtari, aut iter ipſorum, quorſuincunque id dirigant, impediri debebit.

X. ARTICULUS.

Qui vero Mercatores ex Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ſuæ Regnis & Provinciis, & Auguſtæ Domus Auſtriæ Ditionibus in Sereniſſimi Turcarum Imperatoris Provinciis, ſive Mercibus, ſive parata pecunia, negotiari voluerint, Majeſtatis ſuæ Cæſareæ Banderio ſive Vexillo & Literis patentibus muniti id libere facere poterunt, ſine quibus nequaquam illis hoc permiſſum erit. Quod ſi qui dictis Vexillo & Patentibus deſtituti ad ea loca appulerint, ad Majeſtatis ſuæ Cæſareæ Agentes vel Conſules ſpectabit, ut tales detineant, & de iis quam primum Majeſtatem ſuam Cæſaream informent. Subditi proinde Majeſtatis ſuæ Cæſareæ & Auguſtæ Domus Auſtriæ, nec non Sereniſſimi Hispaniarum Regis Catholici, cum alibi, tum in Belgio ſub auſpiciis & vexillo Rom. Imp. una cum Navibus & Mercimoniis ſuis libere tutoque accedere, negotiari & recedere poterunt, dummodo ratione omnium eorum quæ vel empturi, vel vendituri ſunt, in ſingulos Centenarios tres: Agentibus vero vel Conſulibus Majeſtatis ſuæ Cæſareæ, qui occurrentia illorum negotia curæ habebunt, in ſingulos Centenarios duos Aſperinos perſolvant.

Si quem eorundem Mercatorum mori contingeret, Agentes ſive Conſules Majeſtatis ſuæ Cæſareæ merces ipſorum adſervabunt & deſcribent, nec quidquam cum illis Turcarum Fiſco negotii erit: Porro a dictis Mercatoribus, ſic ubi in Porta ratione mercium ſuarum triceſimam, aut alias ſolvenda ſolverint, nihil ulterius exigi debebit. Si quid vero litis, aut controverſiæ inter dictos Mercatores oboriri contigerit, cognoſcendi & decidendi facultatem non ultra ſummam quatuor millium Cruciferorum vel Aſperinorum particulari ejusdem loci Kadio, ſed Kadiis Conſtantinopolitanis qui illorum controverſias ex Juris & æquitatis præſcripto dirimant, competere placuit.

XI. ARTICULUS.

Salutati hac Pace durante quotiescunque contigerit a Majeſtate ſua Cæſarea ad Sereniſſimum Turcarum Imperatorem aut inde viciſſim ad Majeſtatem ſuam Cæſaream Curſores, Tabellarios aut Literas expediri, vel a Præfectis & Capitaneis quibuscunque Baſſis, Beghis, aut Agentibus aut Veziriis hinc inde Nuncios mitti, ii utrinque in utriusque Imperatoris Provinciis & Ditionibus a Gubernatoribus honorifice tractari, & per loca non tuta ſufficienti commeatu ſeu conductu ſecure deduci, ipſorumque itinera quovismodo promoveri debebunt. Literæ vero ultro citroque mittendæ ut per poſtam recte curentur, neque ullibi detineantur Baſſæ Budenſis diligentiæ & induſtriæ committendum.

XII. ARTICULUS.

Deinceps nullus Vayvodarum, Baſſa vel Beghus ad Pagos in perſona proficiſcetur, ſed Judices ipſimet Dona & Contributiones quo ſpectent, & ubi ſolvi debeant, deferent.

Nos ea omnia, prout ſuperius deſcripta, & de verbo

ANNO 1615. verbo ad verbum inserta habentur, pro nostra parte ex certa nostra scientia, animoque bene deliberato, & omni meliori modo ac forma, quibus potuimus ac debuimus, approbavimus, ratificavimus & corroboravimus, prouti vigore præsentium approbamus, ratificamus & corroboramus, promittentes in verbo ac fide Imperatoris pro Nobis ac Regibus & Successoribus nostris, quod illa omnia & singula sincere, sancte & inviolabiliter tenebimus, observabimus & adimplebimus, ac per supradictos Reges & Successores nostros eodem plane pacto observari & adimpleri debere volumus, atque decernimus, ac tam nos ipsos, quam illos ad id quam efficacissime obligamus & obligatos atque adstrictos reddimus omni dolo ac fraude sepositis & semotis, dummodo & quamdiu similiter Serenissimus quoque Turcarum Imperator hæc omnia rata grataque habuerit, observaverit sua ex parte & adimpleverit. Ne autem vel in minimo quidquam ex parte nostra desideretur, quod ad firmam, sanctam atque inviolabilem Pacis observationem quocunque modo pertinere aut requiri possit usque ad confines nostros Capitaneis, Provisoribus & Militibus nostris exacte demandaturi sumus, quemadmodum non diffidimus ex parte Serenitatis suæ, quæ Literas suas confirmatorias & ratificatorias super his omnibus solenniter expeditas ad nos transmisit, perinde loca & integra fide agi neque Serenitatem suam ejusque Ministros, Subditos, & Milites iis, quæ juxta præmissa tractata & concluſa fuerint, directe vel indirecte, quovis prætextu quæsito, contraventuros esse. Harum testimonio Literarum &c. Datum Fragæ die prima Decembris, Anno Domini 1615.

CXLVIII.

12. Mars. **Vertrag zwischen Maximilian Churfürst zu Bayern / und Marx Sittich Ertzbischoff zu Saltzburg eines / dann der Stadt Regenspurg andern Theils getroffen; wodurch die zwischen jener Vorfahren und besagter Stadt des Saltz-Verschleisses / und neu angestellter Niederlaagen halber entstandene Irrungen beygelegt werden / und dann sie sich eines gewissen pretii, wie solches verkaufft werden solle / vergleichen / wie auch zu dessen verwahrung / Zufuhr / und niederlag verschiedene Ordnungen machen. Geschehen in München den 12. Martii 1615. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Fortsetzung III. pag. 124.]**

C'est-à-dire,

Accord entre MAXIMILIEN *Electeur de Baviere, &* MARC *Archevêque de Salsbourg d'une part, & la Ville de* RATISBONNE *d'autre part, sur les anciens diférents qui étoient entr'eux au sujet de la Vente du Sel, & de l'établissement d'un certain Marché. Ils y conviennent du prix que le Sel se devra vendre, & de divers Reglemens, touchant ledit Marché. A Munich le 12 Mars 1615.*

VOn GOttes Gnaden / Wir Marx Sittich / Ertz-Bischoff zu Saltzburg / Legat des Stuels zu Rom / und von denselben Gnaden Wir Maximilian, Pfaltz-Grave bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Bäyern / ꝛc. als einiger regierender Fürst / für Uns / Unsere Nachkommen und Erben / ains / dann Wir Cammerer und Rath des Heil. Reichs Stadt Regenspurg / für Uns / auch gemeiner Stadt und Burgerschafft und alle Unsere Nachkommen andern Theils / bekhennen hiemit diesem Brieff öffentlichen / und thun kund allermänniglichen. Demnach sich zwischen Unser Ertz-Bischoffens negsten Vorfahren am Ertz-Stifft / und Unser Hertzog Maximilians in Bäyern geliebten Vattern / Hertzog Wilhelmen in Bayern / ꝛc gesambtlichen / und dann Uns Camerer und Rath zu Regenspurg / ein geraume Zeithero / wegen des Hällingischen ob der Thonau von Passau hinhauff gehendes Saltzes / zwischen besagtem Passaw und Regenspurg / auch zuer Stadt am Hoff / neue angestelten Niederlagen und Verschleis / strit und Irrung erhalten / derentwillen dann wir an das Hochlöblich Khäyserlich Cammer-Gericht / im Recht so weit erwachsen / daß ex parte des Ertz. Stiffts Saltzburg / auch Unser Hertzogs Maximilians in Bäyern / ꝛc. vor höchstgedachts Unsers geliebten Herrn Vatters / über die disfalls in Sachen Mandati sine clausula den Saltz-Hndel betreffend / in puncto paritionis gethane Erthantnus / Revisio Actorum begert / welche auch würcklich ausgeschrieben worden / Immassen solches die hierunder / hinc inde fürgangene Acta, mit mehrern zu erkennen geben / daß wir Uns durch gepflogene güttliche Underhandlung / zue Fortpflantzung gueter beständiger Nachbarschafft / wegen solcher in diesem Fall enstandener Irrung / und Strittigkheiten des Saltzes-Ausgangs nunmehr gäntzlich / auff ein stets ewigs Ende veraint und verglichen / wie dasselbe unterschiedlichen von Puncten zu Puncten hernachfolget.

Nemblichen und zum Ersten zuesagen und versprechen Wir Hertzog Maximilian in Bäyern / ꝛc. für Uns / Unsere Erben und Nachkommen / und Wir Ertz-Bischoff Marx Sittich / für Uns / und Unsere Nachkommen so viel Uns / auch Unsern Ertz-Stifft berürt / und Wir dabey interessirt / einwilligen hiemit / wie es zum kräfftigsten beschehen kan / obbemelten Cammerer und Rath / auch gemeiner Stadt und Burgerschafft zue Regenspurg / und deren Nachkommen / die Notturfft Hällingisch Saltzburgischen Saltz / und was sie jeden Jahrs für ein Anzahl bedürfftig seyn / oder der Verschleis erfordern wirt / gleich von der Wurtz / als dem Uhrsprung aus / in der Würde / Gütte / und Gewehrschafft / wie solches von den Pfteßl und Stoßstechen herkhombt / auch inskünfftig ungeendert bleiben solle / Immassen dann solcher Gewehrschafft halber / dieselben fürohin also zu continuiren / zwischen Uns dem Ertz-Bischhoven und Unsern Thumb-Capittel / auch Unser Hertzog Maximilian in Bäyern / ꝛc. der Nothdurfft nach pactirt worden / und wie es folgendts ob dem Wasser am besten fortzubringen / (unter welchhem Fortbringen es an gewöhnlich guter Verwahrung / für Regen und Ungewitter / aller gestalt es bishero beschehen / auch Verschonung in dem Umblegen / so viel seyn kan / nicht ermangeln solle) in lauter Khueffen an guten wohlgesottenen Saltz / und zur Einfül daruf vereinbarten Anzahl fudern / alles gutem Kauffmanns Guet / (dann ihrer mit dem spaten Herbst-Saltz / so viel füeglich seyn kan / verschont werden solle) an das Ortt oder Lendstatt des Kreniehs / zwischen beeden der stainern und hültzern Regenspurgischin Pruckhen / (daselbsten die Saltz vor allen andern Schiffen ihr ordentliche Hafft haben sollen) oder so ferr es dahin in Mangel bequember Lendt / wohl auch der kleinen Wasser halb / mit eingeschlagenen Schiff-Zug / so balden derselbe ankombt / sicherlich nicht zu bringen / gleich hernieden / an und bey der hültzern Prückhen uff Unßer Wagnus / Costen und Gefahr / ohn ihren Entgelt hefften / und weitter auch anders nicht / dann der gestalten lieffern zu lassen / daß / und wann ein solch Saltz-Schiff angelendet / den Hefft-steckhen erraicht und angehefftet ist / Cammerer und Rhat von Regenspurg schuldig und verbunden seyn sollen / dasselbe als ihr erkhauffites Gutt / alsbalden unter ihre Hafft (darzu wir gleichwohl Unser bey jedem Schiff habendes Hefft-Seil / wann sie es die von Regenspurg damit wagen wollen / herleyhen und gebrauchen lassen sollen) Wagnus und Verwahrung zu nemmen / und gleich daruff / so viel es starckhen Hoch-Wetters und Platz-

ANNO 1615. Platz-Regen halben seyn kan / zur Arbeitt gehn Hauß / das ist / dem Ab- und Eintragen zugreiffen / damit die Saltz-Zillen nach Müglichkheit leer gemachet / und am Zuruckhfahren nicht gehindert werden. Jngestalt auch Wir Verordnung thun lassen / daß solch geleerte Böden / an der Regenspurgischen Lendtstadt nicht stehendt bleiben / sondern den nechsten und so bald es nur seyn kan / dannen geführet werden sollen / diese Arbeit gehn Hauß / was auch noch weitters für Uncosten nach der Anhafft (ausserhalb was Unser Hertzogs Maximilian Diener und Arbeiter belangt) uffgehen würdet / seyn Wier die von Regenspurg zubezahlen und abzurichten schuldig.

Wür Hertzog Maximilian, mögen auch fürs ander / Unserer Notturfft und Gelegenheit nach / einen oder zwen Beambten / mit denen Cammerer und Rhat von Regenspurg / so viel ihr der Officier Saltz-Ambt belangt / nichts zu thun haben sollen / sambt einen Wässerer und Zuhelffer / uff unßern Costen / zwar zu diesem Ende / dahin stellen und halten / daß Sie Beambte Jhnen Regenspurgern die ankhommene Saltz / gleich auf den Schiffungen / so balden die angelendet / darzehlen und beschreiben / welchen auch unverwährt sein solle / in die Städt / wann dieselbe ohne das offen stehen / oder darinn gearbeittet wird zugehen / doch / daß Sie darin nichts zu gebieten oder anzeordnen haben / da sie aber wieder die uff dato vereinbarte Ordnung ichtes vorgangen zu seyn verspuren solten / mügen sie solches einen regierenden Stadt Cammerer / oder eines Erb-Raths verordneten Saltz-Beambten / umb Abstellung / anzeigen / Wäßterer aber hat beim Wässern / und daß dabey nichts verabsäumbt werde / nit nur fleißig zuzesehen / sonder auch im Nothfall selbst zuzugreiffen / und zu wässern / jedoch keines wegs darumben / daß wir beim Saltz der Orten am Hefft-steckhen Gefahr zuegewarten / oder ichtwas zu entgelten / weillen solches alles / wie verstanden / denen von Regenspurg allein obliegt / sondern damit umb so viel desto weniger die Underist im Sestal liegende Scheiben nicht erst alda an der Hafft / durch Unfleiß Wässern schaden nehmen / oder etwas ausgetrenckht werde.

Der Zuhelffer hat seine Verrichtung mit dem Sail-Werckh und andern nothwendigen Schiff-Zeug / zu welches Underbringung dann wir die von Regenspurg / ein taugsame Hütten hergeben und verordnen wollen. Was uns nun iede Wochen für Saltz zukhommen / an die hefft gelieffert und abgezehlet worden / es sey gleich ob- und zu Hauß getragen oder nicht / darumben sollen und wollen wir die von Regenspurg / der Fürstl. Durchlauchtigkeit in Bäyern / ꝛc. hierzu Deputirten Beambten / bis zur ordentlicher Abrechnung und Abezahlung durch Unser Verordnete der Stadt-Meister jederzeit gefertigte Schein und Recognition geben und zustellen lassen.

Des pretii und Kauff-Geldts / auch dessen Bezahlung halben / hat man sich fürs Dritte einhellig dahin verglichen / daß von der Fürstlichen Durchlauchtigkeit Hertzog Maximilian in Bayern / ꝛc. Wir die von Regenspurg jedweder / ausserhalb hernach vermeldter darauf verglicheuer Einfüll / darfür Wir nichts zu geben schuldig / gewehrhaffte Khueffen umb einen Gulden / Vier und Funffzig Creutzer annehmen / und darfür die Bezahlung von Monathen zu Monathen thun sollen / dergestalten / was Uns von Georgi anzurechnen / umb welche Zeit ungefehrlichen der Hällingischhe Saltz-Ausgang seinen Anfang jährlich nimbt / inner vier Wochen oder eines Monaths / umb Verschlissenes Saltz / an Gelt eingehet / das alles seyn Wir Jhrer Durchleuchtigkeit hieher verordneten Beambten in Abschlag / und ausser deren / über die Saltz-Officier und Arbeit / in solchem Monatt lauffende Belehnung / alsbalden zu erlegen / und fortan alle Monat / bis zue Ende oder Beschluß des Jahrs / dergleichen zu thun verbunden. ANNO 1615.

Wann aber von besagten St. Georgen-Tag an / bis wieder uff solche Zeit eines andern darauf folgenden Jahrs / zu den bestimbten / und in vermittelst vergangenen Zahl-Fristen / die gantze Summa gelieferten Saltz völlig nit ersetzet / sonder umb das uns vielleicht ein Anzahl Scheiben unverschlissen in Handen geblieben / noch etwas an Gelt abschiessen würde / uff solchen Fall erbieten Wir Uns schuldig zu seyn / diesen verbleibenden Rest / inner den negsten Sechs Wochen / oder lengst zwey Monathen nach Georgi oder beschlossenen Jahr / auch richtig zu machen / und also völlige Bezahlung damit zu thun / dieselbe auch lenger nicht zu verschieben / es were dann / daß Uns wieder Verhoffen ein so grosser Saltz-Rest in Handen bliebe / daß dannenhero khundlich und am Tag / wie je vonn der Saltz Lösung (dann wir ohne das mit Unsern darbey verhoffenden Uberschuß / allwegen so lang zurück stehen / und Uns gedulden sollen und wollen / bis wir das gelieferte Saltz vorigen Jhares völlig bezahlet) so balden nicht uffkhommen möchten / alsdann / sonsten aber nicht / ist Uns zu völliger Bezahlung / bis in den dritten Monat zuzewartten / bewilligt / was aber underdessen von neuen Saltz / über den alten verbliebenen Rest in solcher Zeit verschlissen worden / wollen Wir / so viel jedes Monat an Gelt eingehet / zue Ende desselben unfehlbarlichen erlegen / und versprechen Wir die von Regenspurg / für Uns und Unsere Nachkommen / mit dieser verglichenen Bezahlung niemaln säumig zu seyn / dieselbe auch an solchen Reichs- und andern Müntzen thun zu lassen / wie es bey den Bayerischen Saltz-Aemtern / Jngolstadt und Straubing / von Zeit zu Zeit gangbar / gib und gäb ist und seyn würdet.

Was dann zum Vierdten den Verschleis betrifft / haben Wier die von Regenspurg zuegesagt / von negsten neuen Ausgang an / bis zue Ende desselben / zu welcher Zeit / das ist / Georgi dis Jahrs / dieser Contract seinen rechten Anfang erreicht / an lautern Khueffen oder Scheiben ein gewisse Anzahl / und nemlich Fünff hundert Pfund / darunder auch so viel Schelnberger an guten wolgesottenen Saltz und Kauffmanns-Guett / in eben der Güette und Gewehrschafft / wie sie bisher gewesen und herkommen / auch zue andern Jhrer Durchlauchtigkeit Saltz-Aembtern eingeliefert / und gehn Regenspurg am besten zubringen seyn werden / anzunehmen / als die proportion des Ausgangs von der Wurtzen des Hällingischen und darein gezehlten Schelnperger Saltzes erfordern würdet / zu verstehen / wie heuer von Schelnberg / drey und dreyßig Pfundt / und des andern Hällingischen Eintausendt sieben und sechtzig Pfundt / ausgehen werden / so triffts under hundert Pfundt Hällingisch 3. Pfund Schellnperger Khueffen / und also uff 500. Pfundt / so bey der Stadt Regenspurg gemeinlich zu verschleissen / fünffzehen Pfundt Schelnberger Saltz / gestalter maßen es fortan also zu halten / es werde gleich des ein / oder andern Saltz / ins khünfftig / mehr oder weniger ausgeführt / soll es doch allemahlen nach demselben Ausgang angedeute Proportion haben / jedoch wann Wir Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. Jhnen gar khein Schelnberger Saltz geben lassen wolten / oder khünten / soll es auch bey Unserm Willen und Belieben stehen / also Wir dazu nicht adstringirt seyn / Befinden Wir die von

Anno 1615. von Regenspurg nun dis Jahr hindurch / wie auch ins khünfftig den Verschleis also beschaffen / das zu verhoffen und zu ermessen / folgende andere Jar wuerde auch so viel / als die gemelten 500. Pfundt / oder etwan ein mehrers zu vertreiben seyn / so sollen und wollen Wir dieselbe / oder wie gemelt / ein grösser / hingegen aber / da sich der Verschleiß etwas steckhen wolte / nach Erzeigung desselben / bisweillen auch geringere Anzahl Khueffen / weder fünff hundert Pfundt annehmen / ein solchs auch zeitlichen und allwegen umb den halben Januarii jeden Jahrs schrifftlich ersuchen und begehren.

Do sich aber je begebe / daß die von Regenspurg / mit einer solchen dem gemeinen Jahr-Verschleis ähnlichen Anzahl Saltzes sich gleichwohl versehen / dieselbe jedoch nicht erkhleckhen wolten / alsdan erst / und sonsten nicht / seindt wir Hertzog Maximilian uhrbietig / do anders ein Saltz-Vorrath bey Unsern Aembtern / Straubing / Vilßhoven oder St. Nicola vorhanden / und füeglich zu entberen / Ihnen so viel müglich / mit etwas davon beyzuspringen / und wie oben verstanden / uf Unsern Costen und Wagnüs / an den heff steckhen mit verglichener Füll und Gewehrschafft lieffern zue lassen / doch weiln alsodann / da die Schiff-Zeug in keinem Ordinari-Gang unvermeidentlich mehr Unkosten aufgehen mueß / als zue den Ordinari-Zeitten / und gewöhnlich gehenden Schiff-Zeugen zue geschehen pflegt / daß sie den Uber-Schuß so wohl was über das Aus- und Eintragen an dem Ortt / wo das Saltz überwintert worden / lauffen wurdet / auch erstatten / und ohne Unsern Entgelt abtragen.

Solte Ihnen Regenspurgern aber dergestalt je mit Saltz nicht geholffen und beygesprungen werden mügen / so wollen Wir doch unfehlbarlich verfüegen / daß zum neuen Saltz-Ausgang / aus den ersten zweyen nach Regenspurg ankommenden Hohenauen / aines zu Regenspurg / wans anderst der Verschleiß alda erfordert / gelassen / und auf diesen Fall solches eine / aus den ersten zweyen Hohenauen / eines ieden Jahrs / weiter oder fürüber nach Ingolstadt nicht geführet werden solle.

Wir die von Regenspurg sollen und wollen auch iede Scheiben / wanns zuvor von dem Unserigen der Gebür und uff dato verglichener Ordnung nach / gefüllt und abgemacht / anderst oder höher nicht / dann wie es der Zeitten zur Stadt am Hoff geben wurdet / und nemblichen umb zween Gulden / meniglich / der es begehrt / verkhauffen / und durch die Unserigen / ohne alles Aufhalten / Verziehung oder Auftringung einiger weiter neuer Anforderung / wie solche Nahmen haben mag / oder auch Ersteigerung / Maut und Zoll / allerdings guttwillig folgen lassen / auch bey solchem Khauffgelt / der zwen Gulden / durch aus beharren und still stehen.

Es were dann / daß über lang oder kurtz / das Saltz entweders bey der Wurtzen / oder andern Ihrer Durchleuchtigkeit Saltz-Aembtern / aus erheblichen Ursachen ferner würde gesteigert werden / seyn uff solchen Fall / Wir die von Regenspurg ebenmäßig verbunden / solchen Auffschlag zusambt und über dem jetzt verglichenen Tax des einen Gulden Vier und funfftzig Creutzer / völlig auch zue bezahlen / und haben herentgegen Fug und Recht / dasselbige Saltz / umb so viel als der Auffschlag sich belaufft / und ein Mehrers nicht / höher und theuerer zu verkauffen.

Do Wir die Fürsten aber einhellig / oder Wir Hertzog Maximilian allein / bey Unsern Saltz-Aembtern etwan aus gewissen Ursachen mit dem Khauff herab setzen solten oder würdten / alsdann solle gegen Ihnen von Regenspurg / in dem Kauff-Geldt / auch umb so viel / als der Abschlag ist / oder sein wurdet / gewichen werden / doch daß sie folgendes dasselbe Saltz umb eben so viel wohlfeiler geben und verkhauffen / also weder des auf- noch Abschlags ins khünfftig kheinem Entgeld / noch Genies haben / Ihres Theils aber / und von selbsten würdet ihnen ausser verstandener / kheine Steigerung weder jetzt / noch ins künfftige zue gelassen / wie dann Wir Cämmerer und Rhat von Regenspurg bey Unsern Dienern und Arbeitern / in Hinausgeb- und Ladung des Saltzes / verfüegen / und steiff darob halten sollen und wollen / daß hierunter niemandt beschwerdt oder übernommen / sondern disfalls der uff dato verglichenen Ordnung / davon hernach in folgenden Puncten mehrers gemeldet werden soll / allerdings gelebt und nachgangen werde.

Fünfftens / was die Einfüll und Gewehrschafft anbelangt / seind die Sachen dahin gemittelt / und wollen Wir Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. denen von Regenspurg zue solcher Saltz-Einfüll / so wol hinzu von Schifftungen in den Stadl / als von demselben fürters dem Fuhrmann oder Khauffer / uf die Wägen samentlich / in allen uff Acht Khuessen / oder Scheiben / ein Fuder unbezahlt geben und arbeiten lassen.

Und damit man / was ein Gewehr- oder ungewehrhaffte Khueffen seye / eigentlichen verstehen und wissen möge / wird es beederseits dahin gestelt / wan ein Khueffen oder Scheiben / als ungewehrhafft im Heben und Abtragen uff dem Schiff / aus oder beyseits gesetzt wirdet / darunder kein Gefahr gebraucht werden solle /

Wir Cämmerer und Rhat der Stadt Regenspurg / alsdann den Achten Theil (deswegen man sich eines Maß verglichen hat) von einem mittelmeßigen Fueder / wie die uns zur Einfüll geliefert werden / darein füllen:

Wir Hertzog Maximilian aber / so fern bis zur völligen Verrichtung uff den Wagen noch etwas ermangelte oder abgienge / den Uber-Rest alsbald darauf geben lassen wollen.

Sonsten wie an Seiten der Stadt Regenspurg die nottürfftige Füll / durchgehendt verricht / die Khueffen abgemacht / und gezwickht werden sollen / damit sie ohne allen Mangel dem Fuhrmann uff den Wagen oder Kharn geladen werden müge / des willen haben Wir Unnß ingleichem uff dato einer sonderbaren Ordnung verglichen / die auch ohne beeder höchst- und offtgedachter Fürsten Einwilligen zue kheiner Zeit geendert / sondern stets bleiben / und derselben unzerbrochen nachgangen werden solle.

Und weil Wir Cammerer und Rhat von Regenspurg den Saltz-Verschleiß bey Uns nach Müglichkheit zubefürdern versprochen / und ohne das hier zu urbietig / als wollen wir / was zu schleuniger Befürderung dienlich / und nothwendig seyn mag / ufs beste verordnen / und den Ladern und Wagen-zuerichtern ihres Lohns / oder disfalls nöttigen Uncostens willen ebenmäßig mit höchstgedachter beeder Fürsten Consens ein Ordnung / die ohne dero Einwilligen zue kheiner Zeit geendert werden solle / begreiffen / und jetzt negst benente Ordnung offentlich anschlagen lassen / damit ein und ander Theil zue ieder fürfallenden Gelegentheit sich darnach zu richten habe.

Im Fall auch ihnen denen von Regenspurg an Ihren Saltz-Gebeuen / oder dem Saltz uff dem Wasser oder zu Lande / ein wissentlicher ungewöhnlicher grosser Schhaden beschehe / wollen Wir die Fürsten solches in gebührende Obacht nemmen / und alsdann nach Gestalt der Sachen / ob Ihnen welches gleichwohl zu Unser Willkhür und Beliebung stehen solle) als etwan / doch nur uff ein bestimbte Zeit Ichtwas uf die Scheiben

oder

ANNO 1615.

oder Khueffen zeschlagen / zue bewilligen Unß erclceren.

Und ob wol zum Sechsten Wir Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. in der Stadt Regenspurg ein ordentliche Maut allda von Alters her / alles Saltz / so zue Wasser oder Landt / gen Regenspurg khombt / daselbsten bleibt / durch- oder fürgeführt wirdet / angesagt und vermautet werden mueß / haben Wier doch solche Mautt zue Wasser hinzu gegen denen von Regenspurg / aber allein von Saltz / so Wir Jhnen liefern lassen / selbst zu übertragen / hiemit bewilligt / was aber von oder aus der Stadt Regenspurg weiter verführt wirdet / davon soll Unser Mautner daselbst die gewöhnliche Mautt / jedoch nur das simplum nehmen / dann Wir das duplum zue mehrer Beförderung des Verschleiß / bey dieser Mautt und dem Zoll am Hoff eingestellet und nachgesehen haben / wie dann besagte Unsere Mautt-Beambte zue Regenspurg und am Hof albereit Bevelch empfangen / von dem verführten Saltz der Orten des Dupli halber / niemand anzelangen / sondern wann die vorige alte Mautt und Zoll / nemblich in der Stadt Regenspurg / ein schwartzer Pfennig / von einer / und am Hoff von 2. Scheiben / ein Regenspurger davon bezahlt / meniglich fort passiren zu lassen.

Demnach aber die Regenspurgische Burger / vermög hievoriger Verträg / von ihrem eigenem Gutt zur Stadt am Hoff des Zolls gar befreyet / Als solle es mit dem Saltz / so viel sie dessen erkhauffen und eigens verführen / dermassen auch gehalten / und sie darwider nicht beschwert werden / doch daß hierunter khein Gefahr fürgehe / sonder ieder zue benügen bescheine / daß solches Saltz sein aygenthafftes Gutt sehe / und Ers nicht etwan andern factorire / oder gleich / do er das Saltz für die Stadt am Hoff hinauß bringt / andern verkhauffe / oder hinumb lasse / uff welchen Fall Wier Unß Unsere Notturfft und gebührende Straff gegen denselben vorzenehmen / gentzlich vorbehalten.

Hingegen haben Wir die von Regenspurg zugesagt / von allen dem Saltz / so Jhre Durchlauchtigkeit in Bayern ꝛc. Unß liefern lassen / weder Scheff-Roß oder Landt-Recht zuenehmen / oder sonst ichtwas für gemeine Stadt derentwegen zuesuchen noch einzufordern / zugleich vom jenigen Saltz / welches Jhr. Durchleuchtigkeit in Bayern ꝛc. uff den Thonau-Stromb für und gehn Jngolstadt führen lassen / alles Lendt- oder Scheff-Recht / und was gemeine Stadt bey andern fürüber durch die stainern Pruckhen gehenden Last-Schiffen / sucht und einfordert / ietzt und hinführo / gentzlich nachzesehen und fallen zu lassen.

Weiln aber von solcher gehn Jngolstadt gehörender Schiffarten wegen / an seiten der Stadt Regenspurg / die Schleiff- Mahl- und Loh-Mühlen-Räder uffgezogen / zuweilln auch die hierzue gemachte Winden und Seil gebraucht werden mueß; Seindt Wir Hertzog Maximilian uhrbietig / was hievon den privat-Personen für ihr Arbeit / Bemühung und Versäumbnüs gebührt / also auch vom Winden-Sail / da wier dasselbe gebrauchen liessen / zugeben / und von andern geraicht wirdet / auch abrichten zu lassen / doch / daß damit kein übermäßige Anforderung beschehe / auch solch Saltz-Schiffarten / do wirs anderst der Orten durchgehen lassen wollen / mit Aufziehung der Räder / oder in andere Weg nicht aufgehalten / oder verhindert / sondern / vielmehr befördert werden / Jm Fall aber bey solcher Jngollstetterischen Saltz-Schiffarten / deren von Regenspurg Wind-Seil nicht / sondern allein die Winden gebraucht wuerde / solle dasselbe unverwährt / und man uff solchen Fall von der Winden nichts schuldig seyn.

Und damit zum 7. solche nach Jngolstadt gehende Saltz-Schiff / bis etwa der hierzue bestelte Zug oder die lare Böden von dannen zuerucckhkhommen / und eingeschlagen werden mag / allda zue Regenspurg / immittels uff etliche Täg sicherlich anzuhesfften / haben Wir Camerer und Rath daselbsten Unnß erboten / erbieten und zuesägen auch hiemit / für dieselben Saltz-Schiff / ohn allen Jhr. Fürstlichen Durchlauchtigkeit in Bayern ꝛc. Entgelt / ein bequeme Lend-Statt und Anhefft / im Undern Wörtt / wie dann auch alda einen gelegenen Platz zue Auffsetzung einer Hütten / auf Unser Hertzogs Maximilian in Bayern ꝛc. Unkosten und besagten Orts / an Unser deren vonn Regenspurg habenden Rechten / unvergriffen / darinnen neben den Sail-Werckh und Schiff-Zeug etwas wenigs von nottwendigen Füll-Saltz (doch zue keinen andern Gebrauch) und so lang dieser Vertrag in seinen Würden verbleiben wierdet / füeglich unterzubringen fürzeigen und verordnen zu lassen.

Nit weniger sollen solche Jngollstetterische Saltz-Schiff / nit zu lang an diese Lendt gehefft verbleiben / sonder so bald es thunlich / weitter fortgeführt werden.

Und ob gleichwohl zum 8. Wier / die von Regenspurg / an solcher Jngolstedterischer Saltz-Durchfahrt / wie zugleich auch dern Niederlag zu Straubing und Vilßhoven / beschwerdt zu seyn vermeint / seindt Wier doch unter gegenwärttigen Tractat dahin vereinbahrt und verglichen / daß gegen Jhrer Hoch-Fürstlichen Gnaden zu Saltzburg und Jhrer Durchlauchtigkeit in Bayern ꝛc. so lang Sie beede Fürsten den getroffenen Contract continuiren / und bey demselben interessirt bleiben werden / Wir alle Unsere disfalls gesetzte Prætensiones gentzlichen und allerdings schwinden und fallen lassen / Es sollen auch solche Saltz-Durchfartt und Niederlagen ohn Unser und Unser Nachkhommen einige Einreden / darwider-legen und beschwehrden / in ihrem esse und gentzlichen unangefochten verbleiben / doch daß ausser dieser dreyer kein andere / oder mehrere neue Saltz-Niederlagen / zwischen Passau und Jngolstadt am Thonau-Stromb nicht uffgerichtet / noch einiges Saltz / dem Regenspurgischen Saltz-Verschleiß zue Nachteil / von den Schiffen underwegs abgeben werden / sondern es bey denen jetztgemeldten allerdings bestehen solle / wie dann zue diesem Ende / Wir Hertzog Maximilian Unsere zur Stadt am Hoff und Wintzer / negst bey Regenspurg habende Saltzstädel / zu kheinen solchen Saltz-Niederlagen / davon / diesem Vertrag zuwider / der Stadt Regenspurg und gemeiner Bürgerschafft an dem Verschleiß / Nachteil / Schaden / Abbruch und Schmelerung ervolgen möchte / von nun an / und so lang dieser Vertrag / in seinem esse bestehet / ferrer nicht gebrauchen sollen noch wollen.

Neben diesem und zum 9. ist Uns Hertzog Maximilian nicht zu entgegen / durch ausgefertigte Bevelch / bey Unsern Beambten zu verfüegen / diejenige Fuhrleuth / welche nach Gelegenheit ihrer Heimbwesen allein / anderer gestalt aber nicht / weder umb Saltz den negsten Weg und ordenliche Straß uff Regenspurg zu fahren haben / doch aber nicht gar hinein khommen / sondern sich jenseit des Regen-Fluß / vonn dieser Straß abziehen / und den Weg mit leeren Geschirr uff Thonau-stauff / folgends gehn Straubing nehmen / und dort Saltz laden wolten / es weren dann etwan solche Fuhrleuth / die sonsten fürnehmblich andere Sachen oder Gütter verführten / und Jhnen aber / wie bald geschehen khan / noch etwas an völliger oder rechter Ladung manglete / und derentwegen zue Ergentzung derselben noch etliche Stücke Saltz / oder aber / da sie andere Wahren oder Pfenbert / nach Straubing geführt hetten /

ANNO 1615.

hetten / damit sie nicht leer zurückh fahren dörffen / wol die gantze Wagen schwer / allda zue Straubing zu laden / begehren würden / (welches dann nicht zu verwehren) also mit passiren zu lassen / oder do sich dieselben / je unvermerckhter Sachen durchschleichten und Straubing erraichten / solle doch solchen / wie verstanden / mit lörem geförtt / von der Regenspurgischen Saltz-Niederlag und Strassen abgewichenen Fuhrleuthen alda zu Straubing khein Saltz gegeben / sondern sie umb ihre Ladung dahin gehn Regenspurg (es were dann nicht Saltz alda / oder man khundts oder wolts nicht hergeben) gewißen werden.

So wollen Wir auch den Unsern zur Stadt am Hoff / und im Landt-Gericht daselbst herumb / weder mit Khueffen oder offenen Saltz / sie nehmen es dann zue Regenspurg / einig Gewerb anzustellen / nicht gestatten.

Aber die Hauß-Notturfft mögen Sie / doch nichts vom Wasser hergeführt / wie es ihnen beliebig khauffen / und an sich bringen.

Ferner haben Wir Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. Uns dahin erclärt / da über khurtz oder lang / zwischen Uns und denen von Regenspurg in andern Sachen und Fällen / ausser des Saltz-Wesens / Stritt und Irrungen sich erregen würden / daß alsdann dieselbe Stritt und Irrungen / diesem Vertrag und ins Werckh gerichten Saltz-Verschleis allerdings unpræjudicirlich seyn sollen.

Wofern auch offt angeregten Saltz-Verschleiß selbsten halb / etwas Zwispalt und Irrung sich ereignen solte / welches über zuvorher beschehenes hin-und wiederschreiben und Berichten / oder Zusammen-Ordnung nicht verglichen werden khundt / soll alsdan solche Irr entweder durch schleunigen förderlichen Compromißlichen Austrag da man sich anderst dessen vergleichen khan / dahin dann vor allen Dingen zu trachten / und zusehen / oder ordentlichen Weg Rechtens entscheiden und hingelegt werden; Doch soll hierzwischen dieser Contract nicht gefallen seyn / Es were dann / daß Wir die von Regenspurg / den Saltz-Verschleiß vorsetzlichen und khundlichen (welches doch nicht geschehen soll) hindern / oder die Saltz-Schiffarth nacher Ingolstadt / wie hierinnen vermeldet / nicht fort passiren liessen / oder die vergliechene und versprochene Saltz-Bezahlung pactirter Maßen / Ihr. Durchlauchtigkeit Hertzogen Maximilian in Bayern ꝛc. nicht leisten wolten oder würden / alsdann und uff jetzgemelte Fäll / sollen Wir erstgemelter Hertzog Maximilian, Unsere Erben und Nachkhommen / zue Haltung des Vertrags / (bis so lang Wir die von Regenspurg solches angeregter maßen wiederumben præstiren / auch dene hierdurch verursachten billichen Uncosten / Schaden und Interesse abstatten) nicht verbunden seyn.

Da auch der zwischen Uns beeden Fürsten negst aufgerichte Saltz-Vergleich aufhören / und Wir Hertzog Maximilian oder Unsere Stätt / den Saltz-Verschleiß nit mehr in Händen haben / oder sonsten bey dem Contract mit interessirt seyn wurden / sollen uff solchen Fall Uns nichts destoweniger all Außer andere / vor diesem Contract habende Regalia, Recht und Gerechtigkeiten / wie die immer beschaffen oder Nahmen haben / unbenommen sein; Wie auch Uns Cammerer und Rhat zue Regenspurg / die wegen der Saltz-Niederlag Unsers Theils allegirte habende / aber doch von Uns den Fürsten widersprochene Privilegia, durch diesen Vergleich ungeschmelert / reservirt / auch das Saltzwesen mit andern / welche die Ausführ alsdann an sich bringen wuerden / zue continuiren / ein freye Handt vorbehalten bleiben.

Wir aber Hertzog Maximilian wollen auch Unsern Lands Unterthanen Ihre Privilegia, Gewohnheiten / Recht und Gerechtigkeiten / gantz und ungeschmelert reservirt haben.

ANNO 1615.

Es were dann / daß Wir Hertzog Maximilian, Unser Erben und Nachkhommen / zwar besagtes Saltz-Wesen mit dem Ertz-Stifft Saltzburg continuiren / aber dasselbe etwan gantz oder zum Theil Unsern Stetten überlassen würden;

Auf welchen Fall alsdann zwischen solchen Stetten / dann Uns Cammerer und Raht zu Regenspurg / und Unsern Nachkhommen / dieser Vergleich nit erloschen oder aufgehebt seyn / sondern in allen Puncten und Articuln, wie hieoben nach lengs verordnet / gehalten werden / doch auf diesem Fall auch solche Stett schuldig und verbunden seyn sollen / woferre sie anders das Saltz durch die steinerne Pruckhen durchgehen lassen werden / den halben Theil aus dem von andern reichendem / so viel von einen Schiff trifft / des Scheff-Lend-und Roß-Rechts zue bezahlen.

Hergegen sollen die Hertzogen von Bayern von den Stetten oder andern / die die Saltz zuführen thun / die mit bestimbter Condition eingestellte Saltz-Maut einzufordern Fug haben / doch so ferrn durch Bezahlung solcher Maut der Ankhauff gesteigert wurde / und der Stadt Regenspurg ein Khüesten höher als umb 1. fl. 54. Kr. in die Hand kehme / sollen alsdann Sie wie hievor vermelt / und bedingt ist / anders aber nicht / Macht haben / dieselben Khüsten umb eben so viel als der Aufschlag höher ist / zuverkhauffen.

Wir thun auch an Unser / Marx Sittichen / Ertz-Bischoffen zu Saltzburg und Hertzog Maximilian in Bayern Seiten / als auch von Unser / Cammerer und Rhat zue Regenspurg wegen deme am Kaiserlichen Cammer-Gericht zue Speyer ausgebrachtem Mandato sine clausula, den Saltzhandel betreffend / und darauf beschehener Erkhantnüs / auch von Uns beeden Fürsten / darwider so woll begerter und erhaltner / als noch unerledigt hangender Revision respective und also diesen gantzen Streit / hiemit und in Krafft dieses güetlichen Vergleichs in bester Form Rechtens renunciren / Immassen Wir sammentlich solches inner zwen Mouaten von dato dis gefertigten Vertrags anzerechnen / an gebührenden Orten zu insinuiren / und anzubringen nit unterlassen wollen noch sollen / jedoch soll dieser Special-Vertrag andern Unsern allerseits habenden Rechten / Gerechtigkheiten / Verträgen / Ansprachen / Forderungen / Privilegien / Freyheiten und altem Herkommen / so viel einem jedem von Rechtenswegen gebüret / unabbrüchig und unpræjudicirlich / sondern dieselben jedem Theill sambt und sonders hiemit vorbehalten und præservirt seyn.

Solches alles und jedes / wie es unterschiedlichen abgeredet / verglichen und vorgeschrieben ist / geredon und versprechen Wir Marx Sitich / Ertz-Bischoff zu Saltzburg / und Wir Hertzog Maximilian in Bayern / so viel das ein jeden aus Uns betrifft / für Uns / Unsere Nachkhommen / und Erben / bey Unsern Fürstlichen Würden / auch Wir Cammerer und Raht der Stadt Regenspurg / für Uns / auch gemeine Bürgerschafft und Unsere Nachkhommen / bey Unsern wahren Worten / Trauen und Glauben / crafft dis / stett / vest und unverbrüchlichen zu halten / darwider nicht zuthun / noch durch andere darwider etwas fürzunehmen / zuebevelchen / oder geschehen zu lassen / in kheine Weiß noch Wege.

So bekhennen Wir N. N. Thumb-Probst und Wir Dechant / Senior, und gemeiniglich das Thumb-Capitel des vielgesagten Ertz-Stiffts Saltzburg / daß Wir in diesem Vertrag auch verwilligt haben.

Geredon und versprechen auch denselben seines Inhalts / so viel Uns betrifft / stett und unzerbrochen

zu

ANNO 1615.

zu halten. Alles getreulich ohne Gevehrde. Deſſen zue veſten wahren und ſteiffen Uhrkhundt und ewiger Gedächtnüs / ſeyn dieſes Vertrags drey gleichlautendte Brieff aufgericht / von allen Theilen angenohmen / und durch Uns obgemeldte Fürſten / mit Unſern Fürſtlichen Handt-Zeichen underzogen und Secret Inſiguln becrefftigt / daneben haben auch Wir Thumb-Capittel und Wir Reichs-Stadt Regenſpurg Unſer Inſiegel daran gehangen / Geſchehen in München den 12. Martii 1615.

CXLIX.

16. Mai. Lehen-Brieff auf die anwartung der Chur-Pfaltz / von Käyſer MATTHIA Pfaltz-Graff Wolffgang Wilhelm gegeben. Wienn den 16. Maii. 1615.

C'eſt-à-dire,

Inveſtitures de Succeſſion dans l'Electorat Palatin, données par l'Empereur MATTHIAS, *au Comte Palatin* WOLFGANG GUILLAUME. *A Vienne le 16. Mai* 1615. [Voyez-les ci-après ſous le 30. Mars 1623.]

CL.

3. Juin. Promeſſa fatta dal Duca di Savoia, e conſegnata all' Ambaſciadore di Francia, intorno alla negociatione del diſarmo di S. A. & del Accommodamento ſuo col' Duca di Mantoua, e col Governatore di Milano. Data nel Campo fuori d'Aſti li 3 di Giugno 1615. [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Vol. III. pag. 353.]

ALla richieſta fatta nuovamente dall' Eccellentiſſimo Signor Marcheſe di Rambugliet à S. A. in nome di S. M. Criſtianiſſima di accordare li tre Punti propoſti per l'accomodamento che'l Signor Commendatore de Sillery hà riportato di Spagna, cioè, che S. M. Cattolica non pretende da S. A. ſodisfatione, nè ſommeſſione, ma ſolamente che diſarmi di preſente effettivamente, & ſenza dilatione ritenendo però il numero conveniente per la ſicurezza de' ſuoi Stati, & diſeſa delle ſue Piazze; che ſi rimettano le differenze che ſono trà S. A. e il Signor Duca di Mantoua alla giuſtitia ordinaria dell' Imperadore; che S. A. prometta di non offendere il detto Signor Duca nè d'agire alla conſervatione delle ſue ragioni, e pretenſioni contro di eſſo per via della forza; S. A. hà pregato iſtantemente S. E. à contentarſi della totale remiſſione che S. A. farà in iſcritto della ſua volontà tanto circa i tre Punti ſudetti quanto circa tutti gli altri particolari che poſſano concernere l'accomodamento ſecondo l'ordine dato da S. M. Criſtianiſſima à S. E. ſopra la rappreſentatione che'l Signor Mareſcialló d'Eſdiguiere gli hà fatta in nome di S. A. al qual ordine S. A. adeſſo hà promeſſo di conſentire. Dato nel Campo fuori d'Aſti li 3. Gingno 1615.

C. EMANUEL.

CLI.

21. Juin. (1) Secondo Trattato di Aſti trà il Re Criſtianiſſimo LUIGI XIII. ed il Sereniſſimo Duca di Savoia CARLO EMANUEL, ſopra il Diſarmamento di S. A. ed il ſuo Accomodamento con il Governatore di Milano. Firmato li 21. di Giugno 1615. [VITTORIO SIRI *Memorie recondite*, Vol. III. pag. 361.]

ANNO 1615.

HAVENDO S. M. Criſtianiſſima per mezzo del Signor Marcheſe di Rambugliet ſuo Ambaſciadore ſtraordinario fatto ſapere al Signor Duca di Savoia quello che per opera de' ſuoi Miniſtri hà rapportato da S. M. Cattolica ſopra le preſenti occorrenze della Guerra; e quanto da S. M. Criſtianiſſima venga deſiderato che S. A. s'acquieti alla ſudetta negociatione; come anco havendo la Stà. S. col mezo di Monſignor Coſta Veſcovo di Savona, e ſuo Nuntio ordinario preſſo S. A. e la Sereniſſima Republica di Venetia per mezo del Signor Ranier Zen ſuo Ambaſciadore ſtraordinario per le preſenti occorrenze fatto efficaciſſimi officii per esortarla alla pace, e alla quiete per bene e ſervitio univerſale, S. A. per riverire, ſervire e compiacere S. Stà. S. M. Criſtianiſſima e la Sereniſſima Republica di Venetia; e parimente per confermare al Mondo l'oſſequio e divotione particolare che ſempre hà profeſſato à S. M. Cattolica; e per paleſare maggiormente il ſuo deſiderio della quiete della Criſtianità, e tranquillità del ſuo Stato corriſpondente appunto à quello che li detti Signori Nuntio, e Ambaſciadori hanno detto eſſere ne' loro Principi; ſi è contentata di promettere, come promette, di diſarmare effettivamente frà un meſe proſſimo dopo la data della preſente; licentiando a queſto effetto tutti li ſuoi Soldati foreſtieri tanto da piede che da Cavallo; nè potrà ritenere del preſente eſercito per la ſicurezza de' ſuoi Stati, e diſeſa delle ſue Piazze più di quattro Compagnie di Suizzeri del numero ordinario, & tanti de' Sudditi di ſopra più che baſtino per la loro ſicurezza.

Promette di più di non offendere gli Stati del Signor Duca di Mantoua, e per conto delle differenze; e pretenſioni che ſono frà di loro S. A. non agirà per via della forza contra eſſo Signor Duca; ma civilmente avanti la giuſtitia ordinaria dell' Imperadore (2).

Mediante il che il detto Signor Marcheſe di Rambugliet promette a nome del ſuo Re che i Vaſſalli, e Sudditi del Signor Duca di Mantoua quali hanno portato l'armi, ò in altra maniera ſervito à detta A. di Savoia nell' ultima Guerra del Monferrato ſaranno aſſicurati come ſi aſſicurano delle loro perſone, e che li ſaranno reſtituiti li loro beni, per goderli come avanti la Guerra.

Si reſtituiranno frà un meſe dopo tutte le Piazze, e Luoghi tolti con tutte le artiglierie, e armi, e munitioni in eſſe trovate al tempo delle preſe; come anco tutti li prigioni fatti da una parte, e dall' altra. Et caſo che gli Spagnuoli, contra la parola data dal Re di Spagna al Re Criſtianiſſimo come aſſicurava il Signor Marcheſe di Rambugliet Ambaſciadore di S. M. Criſtianiſſima voleſſero diretta ò indirettamente infeſtar S. A. nella Perſona, e ne gli Stati, S. M. Criſtianiſſima piglierà l'una e gli altri nella ſua protettione; e darà a S. A. ogni aiuto neceſſario per la ſua diſeſa. E perche è neceſſario dovendoſi venire all' eſecutione di quanto ſopra il concertar la forma del ritiramento della Gente da un canto e dall' altro, ſi farà nel modo ſeguente.

Il Signor Marcheſe di Rambugliet pregarà S. A. di far uſcire della Città d'Aſti mille Fanti, e nell' iſteſſo tempo che queſto ſi effettuerà, ſcriverà al Signor Governatore di Milano pregandolo, e facendoli diſcoſtar l'Armata del Re Cattolico da' poſti ove ſi ritrova, e ritirarla ſino alla Croce bianca, e à Quarto; il che fatto eſſo Signor Marcheſe torverà à pregare di nuovo S. A. di ritirare tutto il rimanente della ſua Soldateſca ritenendo quel numero che baſti per la ſicurezza, & diſeſa come ſopra; e nel iſteſſo giorno che ſi effettuerà il medeſimo Signor Marcheſe pregarà, e farà che'l detto Signor Governatore di Milano ſe n'andrà con tutta l'Armata del Re fuori dello Stato di S. A. E queſto eſeguito interamente, e di buona fede S. A. diſarmerà come ſopra; e il Signor Marcheſe promette a S. A. in Nome del ſuo Re che'l Governatore di Milano, ſeguito eſſo diſarmamento, diſponerà della ſudetta Armata in maniera che nè per lo Stato di eſſa, nè per il tempo S. A. nè alcun' altro Principe dovrà haverne geloſia nè ombra; nè verrà in nome di S. M. Cattolica dimandato paſſo a S. A. ſopra il ſuo Stato per alcuna Gente di Guerra per ſei meſi proſſimi.

S. M. Criſtianiſſima comanderà ſin d'adeſſo al Signor Mare-

(1) On fit deux Inſtrumens de ce Traité, dans l'un desquels, qui eſt celui-ci, le Nom de *Coſta* Nonce ordinaire du Pape fut inſeré avec celui de *Ranier Zen*, comme Principal Médiateur de la Négociation, & dans l'autre celui de *Dudley Carleton*, Miniſtre du Roi de la Grande Bretagne. *Siri* fait mention de cet autre Inſtrument pag. 364. & il ſe trouve tout entier dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. III. Ann. 1615. pag. 714. A cette différence près, les deux ſont ſemblables. Celui-ci pourtant eſt préferable à l'autre à cauſe de la Langue, car il eſt ſûr que le Traité fut fait en Italien. Pour les Lettres de l'Ambaſſadeur de France au Gouverneur de Milan, il eſt probable qu'elles furent écrites en François, & que les Réponſes en Apoſtille du Gouverneur de Milan le furent en Eſpagnol, comme je les donne ici, tirées du même MERCURE FRANÇOIS pag. 718. La Promeſſe de *Dudley Carleton*, Ambaſſadeur de la Grande Bretagne, m'eſt venuë de la Bibliotheque Royale de Berlin, où elle ſe trouve ajoutée au bas d'une Traduction Françoiſe du même Inſtrument, entre les Manuſcrits reliés en rouge Vol. XCVIII. pag. 225. [DUM.]

(2) NB. Que dans l'Exemplaire François de la Bibliotheque de Berlin, l'Inſtrument eſt ici interrompu par une Date & une Signature du Sereniſſime Duc en cette ſorte: *Fait au Camp hors la Ville d'Aſt le 21. Juin* 1615. CHARLES EMANUEL; après quoi ſuit immediatement le Paragraphe *Mediante* &c.

ANNO 1615.

Mareſciallo della Dighiera, & à tutti gli altri Governatori delle Provincie confinanti a gli Stati di S. A. ch'effettuato da lei quanto ſopra, caſo che gli Spagnuoli mancaſſero dal loro canto debbano ſoccorrere S. A. con Gente armata ſenza aſpettare nuovo ordine dalla Corte, & non oſtante quello che poteſſero havere in contrario.

Sarà reſtituito biſognando a' Grigioni, Suizzeri, é Valleſi il libero commercio, ſopra lo Stato di Milano, come l'havevano avanti la Guerra.

S. M. Criſtianiſſima perdonerà à tutti i ſuoi Vaſſalli, e Sudditi che contra le ſue proibitioni ſono venuti aſſiſtere ò ſervire S. A. in queſte occaſioni etiandio à quelli che hanno voluto venirgli, reſtituendoli nella ſua gratia, honori, è carichi, penſioni, e trattenimenti ſe ne havevano prima; concedendone le Lettere neceſſarie da verificarſi da' Parlamenti ſecondo l'uſo del Regno in ſimili caſi.

Si dà tempo à S. A. di tre meſi per poter far auviſare i ſuoi amici che ſi aſtenghino da ogni atto d'oſtilità; e ſi dichiara che tutti quelli che veniſſero à ſeguire frà detto tempo s'intenda che non rompino nè pregiudichino alla Pace, reſtituendo però S A. le coſe che ſi trovaſſero tolte ò rilevando per eſſe gl' Intereſſati di perdita.

E tutte le ſudette coſe, ectettuati gli ordini che come ſopra ſi deono dare al Signor Mareſciallo, e altri Governatori delle Frontiere s'intenderanno doverſi effettuare da S. M. Chriſtianiſſima dopo il reale, & effettivo diſarmamento di S. A. ſolamente. Promettendo eſſo Signor Marcheſe à nome della ſudetta M. Criſtianiſſima (la quale fà ciò caſo ſuo proprio) l'oſſervanza del contenuto nella preſente Scrittura tanto per quello che tocca à S. M. Criſtianiſſima, come dalla parte di S. M. Cattolica per quello che le ſpetta, e di fare ratificare il tutto come ſtà da S. M. Criſtianiſſima frà venti giorni dopo firmata la preſente Scrittura. Fatta nel Campo fuori d'Aſti li 21 di Giugno 1615.

C. EMANUEL.

D. ANGENNES.

E. GUEFFIER *Agente di S. M. preſente.*

PROMESSA dell' Ambaſciadore Straordinario della Republica di Venetia ſopra il Trattato per la ſicurezza di S. A.

IO Ranier Zen Ambaſciadore Straordinario della Sereniſſima Republica di Venetia appreſſo l'Alteza di Savoia collaudo il ſopraſcritto partito; e prometto in nome d'eſſa Sereniſſima Signoria che ſe, dopo diſarmato il Signor Duca, gli Spagnuoli mancaſſero alle conditioni del partito, e voleſſero offendere S. A. ella unitamente con la Corona di Francia, e con gli altri Principi che ſi ſono ſottoſcritti aſſiſterà alla ſua difeſa.

RANIER ZEN.

PROMESSE *de l'Ambaſſadeur Extraordinaire du Roi de la Grande Bretagne pour la ſureté du Duc de Savoye dans l'execution dudit Traité.*

JE promets, au Nom du Roi de la Grande Bretagne, que ſi de la part du Roi d'Eſpagne on manquoit, ou qu'on voulût agir directement, ou indirectement contre la Perſonne de Son Alteſſe, ou contre ſes Etats, que le Roi mon Maiſtre prendra l'un & l'autre en ſa protection, & qu'il donnera à Son Alteſſe tous les ſecours neceſſaires à ſa defenſe.

DUDLEY CARLETON.

LETTRE *du Marquis de* RAMBOUILLET *Ambaſſadeur de France au Marquis* DELL' INOJOSA *Gouverneur de Milan, avec la Réponſe dudit Gouverneur en Apoſtille.*

MONSIEUR,

POUR concluſion de ces affaires je ſuplie V. E. de me faire ſçavoir, ſi après que S. A. de Savoye aura executé, pour ſatisfaire à nos Maitres, les trois points; de deſarmer, en retenant ſeulement quatre Compagnies de Suiſſes du nombre ordinaire, & autant de ſes Sujets de ſurplus qu'ils ſufiſent pour la ſeureté de ſes Places & Eſtats; N'offenſer les Eſtats de S. A. de Mantouë; & de remetre les differents à la Juſtice de l'Empereur, les Armes de Sa Majeſté Catholique n'offenſeront point ſa Perſonne & ſes Eſtats, & V. E. accomplira ce qui a eté accordé en Eſpagne entre nosdits Maiſtres; qu'eſt que ſa Majeſté Catholique metra après le deſarmement de Son Alteſſe ſes forces en tel eſtat, qu'elle ni les autres Princes pour le tems & le lieu, n'en pourront juſtement concevoir ombrages, & reſtituera les Places priſes & Priſonniers depuis & à l'occaſion de ces mouvements, afin que je le puiſſe (3) promettre à S. A. Et en atendant ſur ce la reponſe de V. E. je la ſuplie de me croire, comme je ſuis aſſurement,

MONSIEUR, de V. E.

Des Capucins près d'Aſt ce 22 Juin 1615.

Serviteur très affectionné.

C. D'ANGENNES.

(3) Cette maniere de parler, & celles de la Lettre ſuivante donnent lieu de juger que l'une & l'autre furent écrites avant la Signature du Traité. Cependant elles ſont datées du 22 Juin. Peut-être faut-il lire le 20., ou le 21. [DUM.]

YO prometo en nombre de ſu Mageſtad, y por lo que à mi toccu, de cumplir todo lo que V. E. me pide en eſta carta. Fecha en el Campo de la Certoſa de Aſti a 21 de Junio 1615. años. Beſa las manos à V. E. Su ſervidor.
El Marques DE LA INOJOSA.

Autre LETTRE *du Marquis de* RAMBOUILLET *Ambaſſadeur de France, au Marquis d'*INOJOSA *Gouverneur General du Milanois, avec la Réponſe dudit Gouverneur.*

MONSIEUR,

JE fais ce mot à V. E. pour la ſuplier de me mander, ſi après que S. A. de Savoye aura ſatisfait aux trois Points deſirés de lui, ſçavoir de deſarmer, n'offenſer les Eſtats de S. A. de Mantouë, & remettre ſes differents à la Juſtice de l'Empereur, V. E. ne rétablira pas le Commerce des Suiſſes & Valleſiens en l'état qu'il étoit auparavant avec l'Etat de Milan; ne donnera pas le tems de trois mois à S. A. d'avertir les Vaiſſeaux qui lui pourront venir, pendant lequel, s'ils entreprennent quelque choſe, la Paix ne ſe pourra dire rompuë, S. A. reſtituant les choſes qu'ils pourroient avoir priſes & dedommageant les intereſſez, faire l'éloignement de Son Armée, & ſortir icelle hors de ſes Eſtats en la forme areſtée entre voſtre Excellence & moi, & que pour ſix mois prochains on ne demandera point à S. A. de paſſage de Gens de Guerre par ſes Eſtats; afin que je lui en puiſſe bailler aſſeurance, & achever l'affaire que je traite avec elle. J'atendrai ſur ce la reponſe de V. E. & cependan à toujours demeurerai, comme veritablement je ſuis,

MONSIEUR, de V. E.

Des Capucins près d'Aſt ce 22 Juin 1615.

Serviteur très affectionné.

C. D'ANGENNES.

YO prometo en nombre de ſu Mageſtad e por lo que a mi toca, de cumplir todo lo que V. E. me pide en eſta carta. Fecha en el Campo de la Certoſa de Aſti a 22 de Junio. 1615. años. Beſa las manos à V. E. ſu ſervidor.
Et Marques DE LA INOJOSA.

CLII.

Recès de la Conférence tenuë à Maſtricht entre les Commiſſaires du Prince & Evêque de LIEGE, *& ceux des Archiducs d'Autriche Ducs de* BRABANT. *Fait le 27. Novembre*, 1615. [Placards, Ordonnances, Edits, &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. XXIII. pag. 647.]

27. Nov. LIEGE ET BRABANT.

COMME ainſi ſoit qu'à l'inſtance du Sereniſſime Electeur de Cologne Eveſque & Prince de Liege les Sereniſſimes Archiducs Ducs de Brabant, Ayent par

ANNO 1615. par leurs Lettres patentes du 26. de Juillet dernier passé, commis & deputé Messires Pierre Pecquius Chevalier leur Chancellier de Brabant de leur Conseil Privé & Sur-intendent de la Justice Militaire, Charles Malineus President de leur Chambre des Comptes, & Jean Baptiste Maes Conseiller & Advocat fiscal de leur Conseil de Brabant pour avec les Commis dudit Prince Electeur entrer en communication & conference sur plusieurs difficultez & differences tant de Jurisdiction & limites, qu'autres meus entre leur Pays de Brabant & de Liege, Ayans à ces fins par Lettres patentes dudit Prince Electeur en date du 29. d'Avril dernier esté deputez Messires Christophe de Blocquerie Chanoine de l'Eglise Cathedrale de Liege son Chancellier, Godefroye de Bockholt Sr. dudit lieu Cortesem & Orey de son Conseil secret, & François Diffius aussi dudit Conseil secret & son Advocat fiscal lesdits Commissaires des deux Princes aprés avoir, par l'espace de quelques mois, vacqué & entendu à ladite Conference en la Ville de Maestricht, y examiné bien & au long lesdits differens, ouy ceux qui faisoient sur ce à ouyr, veu & visité plusieurs Procés avec les Appointemens & Sentences y rendüës par les Juges de l'un & l'autre desdits Pays, prins inspections oculaires d'aucuns lieux contentieux & faire autres devoirs à l'esclaircissement des matieres mises en dispute, Ont enfin aprés meure & grande deliberation par advis commun prins & arresté les resolutions, reglemens & recés cy aprés particulierement declarez.

Et post multa.

Comme l'experience a faict cognoistre qu'entre les Sujects desdicts Pays de Brabant & de Liege plusieurs differents ont cy devant esté meus & se pourroient mouvoir à l'avenir au grand retardement du jour & execution de la Justice és cas & matieres de jurisdiction cy aprés specifiées, lesdicts Commissaires y voulant pourvoir & remedier ont conclu & resolu ce que s'ensuit.

Premierement que les poursuittes reelles non procedantes d'actions personnelles intentées ou qui s'intenteront pardevant les Juges & Justices ordinaires dudict Pays de Liege sur fonds y gisants & situez ne seront d'oresnavant empeschées ny retardées par mandemens cassatoires ou autres provisions du Conseil de Brabant non-obstant que les proprietaires desdits fonds soyent Brabançons, mais leurs Recepveurs Serviteurs & fermes de tels fonds ne pourrónt estre convenus à raison des fruicts & levées d'iceux, sinon pour autant qu'ils les auroient perceus depuis l'insinuation faicte à leurs personnes desdits procedures & poursuittes.

L'on n'accordera aucunes Lettres de cassation au prejudice de la jurisdiction dudit Pays de Liege à personnes estrangeres n'ayans residence ou domicille en Brabant.

Les causes personnelles intentées contre ceux demeurans & residens actuellement au Pays de Liege au temps de l'action encommencée ne seront empeschées par provisions cassatoires ou autres semblables dudit Conseil, encores que les adjournez se soyent depuis retirez ou ayent prins residence aux Pays de Brabant.

La Reparation des dommages faicts par les bestiaux des Brabançons sur les fonds de Liege & au contraire appartiendra d'icy en avant à la cognoissance des Juges du fond où le dommage aura esté fait.

Les Sentences des Juges de l'un ou l'autre desdicts Pays rendues contre Brabançons ou Liegeois ayans recognu & prorogé leur jurisdiction, sans que devant la prononciation d'icelles il y ait eu opposition de la part des Princes, sortiront leur plain & entier effect, sans prejudice de la Jurisdiction desdicts Pays au regard d'autres Parties.

Mais s'il arrive que devant les Sentences rendues l'un ou l'autre des Princes ait fait mettre empeschement à telles procedures pour la conservation de sa Jurisdiction & que par ce moyen la Partie prorogante s'en veuille aussi deporter elle ne pourra estre receuë qu'en payant à la Partie adverse tous despens à la taxation du Juge pardevant lequel aura esté procedé.

Les Juges de l'un desdicts Pays estant requis de faire mettre à execution les Sentences des Juges de l'autre passées en force & chose jugée les devront faire executer au plutost selon les Loix & Coustumes du Pays de l'execution en vertu des Lettres requisitoriales à eux addressées & delivrées, sans donner lieu aux difficultez ou debats que les condamnez voudroient susciter contre lesdictes executions, soubs couleur de l'injustice ou iniquité desdictes Sentences, ny d'exceptions de payement, quittance, compensation, ou autres semblables, pour lesquelles ils seront tenus de pourvoir pardevant les Juges ayants rendu les Sentences, & suffira qu'il apparoilt au Juge requis qu'il y a Sentence depeschée en forme deuë & probante selon les Loix & Coustumes desdits Pays. Que si toutesfois il y avoit de l'obscurité ésdites Sentences les Juges requis renvoyeront ceux qui en poursuivroient l'execution pardevant les Juges requerans pour y donner l'esclaircissement & interpretation que besoing sera.

Ce que se gardera & observera aussi au regard des Sentences renduës par le Conservateur des Privileges de l'Université de Louvain, & mesmement de celles renduës en vertu du Privilege accordé aux Estudians de ladicte Université, que l'on appelle *Privilegium tractus*, aux restrictions qui s'ensuivent. A sçavoir lors que les cessions & transports sur lesquels les Sentences seront renduës auront esté faictes aux Suppôts de ladicte Université actuellement y estudians pour continuation, & en subside de leurs estudes par leurs Parens en ligne directe, & non autrement, aussi que la somme soit aucunement proportionnée à la qualité, l'Estudiant & dont l'exaction n'auroit esté differée par l'espace de seize ans, que la cession soit de chose ou actions non defenduës par le droict commun & qu'il ny ait simulation ny collusion.

Et tiendront lesdits Commissaires de Brabant la main envers ceux de ladite Université qu'ils ayent à donner acte & declaration par escrit qu'ils n'entendent de se servir du privilege de nomination au prejudice des Prebendes & Benefices venans vacquer és mois des Ordinaires audit Pays de Liege.

Comme aussi lesdits Commissaires de Liege continueront de faire bons devoirs que ledict Evesque & Prince de Liege soit servi de faire instance envers sa Saincteté de n'accorder à l'advenir aucuns Briefs ny autres Lettres Apostoliques en prejudice dudit Privilege de nomination & de l'execution d'icelui audit Pays selon qu'il se practique à present.

L'on ne pourra donner aucun empeschement aux Juges dudit Pays de Liege en l'administration & execution de la Justice criminelle contre les delinquans Brabançons saisis & apprehendez en icelui Pays de Liege en present meffait ou fraische coulpe, ni reciproquement aux Juges du Pays de Brabant contre les delinquans Liegeois aussi apprehendez en Brabant.

Et s'il advenoit que les delinquans se retirassent de l'un desdits Pays, où ils auront commis les delicts & malefices en l'obeissance de l'autre, en ce cas les Officiers du Lieu où les delicts auront esté commis & perpetrez les pourront poursuivre, saisir & apprehender en l'obeissance de l'autre Pays où ils se seront retirez en les delivrant à Officier ou Officiers où ils seront trouvez & prins chargés de leurs cas, lesquels Officiers seront tenus, en faire incontinent la punition & correction selon les merites des malfaicteurs sans port ou dissimulation & à l'exemple des autres, selon ce qui en a cy devant esté accordé entre les deux Princes par le Traicté du 12. de Novembre mil cinq cent & dix-huict.

A fin d'accomplissement de la promesse cy devant faicte par feüe sa Majesté Catholique de treshaulte memoire de recompenser l'Evesque de Liege & son Eglise du terroir de Mariembourgh, Philipville & Charlemont au moyen de la Terre & Seigneurie de Herstal Pays de Brabant & autres Seigneuries, lesdicts Commissaires de Brabant entendans que sur ce auroient de temps passé esté tenuës plusieurs communications & diverses journées & assemblées des Deputez desdicts Princes, ont requis lesdicts de Liege de leur communiquer les Pieces ou bien les Copies d'icelles qu'ils en avoient en leur pouvoir. A quoi a esté satisfaict, & ne laisseront lesdicts Commissaires de Brabant de faire rapport audicts Serenissimes Archiducques de tout ce qui concerne ceste matiere de recompense aussi-tost qu'ils seront de retour audit Bruxelles pour y estre prinse la resolution qu'il conviendra.

Ainsi faict, avisé, & conclu par lesdicts Commissaires des deux Princes soubs le bon plaisir d'iceux, 27. de Novembre 1615. *Estoit signé*,

BLOCQUERIE, PECQUIUS, BOCKHOLTZ, MALINEUX, FRAN. DIFFIUS, I. MASIUS.

Anno 1615.

CLIII.

Decemb. Provinces Unies et Villes Anseatiques.

Tractaet van Unie tusschen de Ho: Mog: Heeren Staten Generael der Vereenichde Nederlanden; *ende de* Oostersche Hansee-Steden, *tot conservatie van hare Vryheyden, Rechten, Privilegien, ende welhergebrachte Gebruycken. Gedaen in de Maent van December* 1615. [Aitzema, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag. 186. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en Allemand, dans Londorpii Acta Publica Tom. I. pag. 220. & dans Lunig, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Contin. IV. Abtheil. IX. von Hansee-Städten insgemein. pag. 142.]

ALsoo van Ouden ondencklijcken tijden tot den gemeynen Hanseschen Verbondt niet alleene hebben gehoort de *Oosterschе Hanse-Steden* aen die Oost-Zee, mitsgaders aen die Wixel, Oder, Elbe ende Weser, ende daer ontrent gelegen, maer oock veele *Nederlantsche Steeden* aen die *Noort* ende *Zuyde-Zee*, als oock aen die *Mase*, *Wale*, *Rhyn*, *Yssule* ende andere Wateren ende Stroomen, in deselve Noort ende Zuyder-Zee, exonererende, gelegen ende metten anderen in vaste Eenicheyt ende Vruntschap sijn geweest, ende in de Nabuyre Koninckrijcken ende Landen veele gemeyne Vryheden, Gerechticheden ende Privilegien, door *verdiensten ende Contracten* hebben verkregen, deselve oock met gemeynen Raedt middelen ende machten, somwylen oock met defensive Wapenen hebben bevochten ende staende gehouden, ende dan noch die Nederlantsche Hanse-Steeden metter tydt, door den Lang-weerenden Krygh, ende eenige door ingevallene misverstanden in 't besoecken der gemeyne *Hansische t'samenkomsten* verhindert, ende van wegen haer eygene sware lasten niet mede des gemeynen Verbonts lasten en hebben konnen afdragen, 't welck dan het aensien van eene scheuringe ofte affscheydinge by eenige Nabuyren heeft gevonden, ende dan inde vrye Navigatie, Commertien ende Traffiquen, verscheydene beswaernissen voorvallen, ende noch wyders te besorgen staen, soo heeft 't selve den interessenten van nieus te samen geset ende genoodiget, omme op middelen ende wegen te gedencken, hoe sy naest God den voorbreeckenden onraet weeren, ende haer gemeyne *Vryheydt*, *Recht ende Gerechticheyt* bevestigen ende erhouden mochten; ende dan in desen verloop van Jaeren die meeste Nederlantsche Hansche-steden totte vervattinge der Ho: Mog: Heeren Staten Generael der vrye Vereenichde Nederlanden geraecket, ende mede Lidtmaten sijn van deselve Staet, datmen so niet met haer afsonderlijck maer mette gantsche vervattinge van hare Ho: Mog: veel beter, voegelijck ende vorderliken hadde te tracteren, waer over dan nu ettelijcke Jaere herwaerts dit werck aen allen zyden in sorghvuldige ende vlytige beradinge getogen, dienthal van mede verscheydene Communicatien door schryven ende Gesanten aengestelt ende gehouden, ende in middelst oock de Heeren Burgemeesters ende Raedt der vrye ende des Heyligen Rijx Stadt *Lubeck*, met Hooch-gedachte Heeren Staten Generael albereyts in de Maent van Mey des Jaers 1613. desselfs hebben geslooten, Soo ist, dat na gehoude rijpe raedt, Hooch-gedachte H: H: Staten Generael door derselve Gedeputeerde met die Eerbare *Oosterschе Hanse-Steden*, ende die Erbare *Oosterschе* door haer respective gemachtigde Gesanten ende Gedeputeerden met hooch-gedachte Heeren Staten Generael die oude Vereeninge ende Vruntschap hebben vernieut, sich vorder vrundlijck ende vastelijck te samen geset, vereeniget en verbonden, ende na volgende Poincten ende Articulen eyntlijcken hebben vergeleecken ende gesloten.

I. Inden eersten, dat dese Vereenigинge ofte Unie niet en sal wesen tot yemants offensie, maer alleen tot conservatie ende onderhoudinge der vrye Navigatie, Commercien ende Traffiquen in de *Oost* ende *Noort-Zee*, mitsgaders in de *Stroomen*, *Rivieren ende Wateren*, haer in deselve Oost ende Noort-Zee exonererende, ende niet anders en sal gemeynt sijn, alsoo dat de respec-

Anno 1615.

CLIII.

Decemb. Provinces Unies et Villes Anseatiques.

Traité d'Union entre les Hauts & Puissants Seigneurs les Etats Generaux des Provinces Unies des Païs-Bas, & les Villes Anseatiques, pour la conservation de leurs Libertés, Droits, Privileges, & legitimes Usages. Fait au mois de Decembre 1615. [Aitzema, *Affaires d'Etat & de Guerre*, Tom. I. pag. 186.]

COmme de tout tems immemorial non seullement les Villes Anseatiques de l'Est, scituées à la Mer de l'Est, ensemble celles scituées sur le Wixel, l'Oder, l'Elbe & le Weser & ès environs, ont été comprises dans l'Alliance commune des Villes Anseatiques, mais aussi plusieurs Villes des Païs-bas scituées sur les Mers du Nord & du Sud, comme aussi celles scituées sur la Meuse, le Wale, le Rhin & l'Issel & autres Eaux & Fleuves, se dechargeans dans les Mers du Nord & de Sud, ont été en une ferme union & amitié avec les autres & ont obtenu des Royaumes & Païs voisins plusieurs Libertés communes, Prerogatives & Privileges, qui par conseil, biens & forces communes, & par les armes desfensives de plusieurs ont été deffendus & maintenus; & qu'aussi les Villes Anseatiques des Païs-Bas ont dans la suitte du tems, & par une longue Guerre & des mesintelligences survenuës, été empêchées d'assister aux Assemblées generales des Villes Anseatiques, & n'ont pû, à cause de leurs propres charges, supporter les charges de l'Alliance commune, ce qui chez quelques voisins a paru être une rupture & separation, & a causé plusieurs accidens onereux dans les libres Navigation, Commerce, & Traffique, à quoi il s'agit de remedier, cela a porté & obligé de nouveau les Interessez, de penser aux moyens & voyes, comment avec l'assistance de Dieu on pourra remedier à ces inconveniens, & rétablir & confirmer lesdittes Libertez, Droits & Prerogatives communes, & comme dans cette revolution d'années la plûpart des Villes Anseatiques des Païs-bas regardent leurs Hautes Puissances les Etats Generaux des Provinces Unies; comme étant Membres de l'Etat, & qu'ainsi il ne convient pas de travailler en particulier au redressement susdit, mais avec leursdittes Hautes Puissances, le Traitté qui en sera fait devant être par là plus utile, plus proffitable & plus convenable, il y auroit eû sur ce sujet plusieurs deliberations diligentes, depuis quelques années, & diverses communications par Ecrit & par Deputez, surquoy même Messieurs les Bourguemaitres & Conseil de la libre & Imperiale Ville de Lubeck ont traité avec les susdits Seigneurs Etats Generaux dès le mois de May de l'an 1613. C'est pourquoi aprés meure deliberation les susdits Seigneurs Etats Generaux ont par leurs Deputez avec ceux des Villes Anseatiques de l'Est renouvellez l'ancienne Amitié & Union qui étoit entre eux, & pour s'unir encore plus étroittement, ont conclu & arresté les Points & Articles suivans.

I. En premier lieu que cette Union ne sera point offensive à l'égard d'aucun; mais seullement pour l'entretenement & conservation des libres Navigation, Commerce & Trafic dans les Mers du Nord & de l'Est, ensemble dans les Fleuves, Rivieres & autres Eaux qui se dechargent dans les Mers du Nord & de l'Est, & ne sera pas

ANNO 1615.

respective Vereenighde, hare Burgeren ende Onderdanen, de rechten aller volckeren, ende haer erlangte ende hebbende *Vryheyden*, *Rechten*, *Privilegien*, *ende wel-hergebrachte gebruycken* in de voorsz. Oost ende Noort-Zee, streckende totte Hoofden toe, ende op de voorsz Stroomen, Rivieren ende Waeteren, onverhindert mogen gebruycken, en dat jegens den geenen die den Burgeren, Inwoonderen ende Ondersaten der geunieerde met gewelt ende onrechtmatige middelen daer aen hinderen en turberen, ende endtweder den eenen der Geunieerden voor den anderen die Commercien nederleggen ende verbieden, ofte des eenen voor des anderen aen, ofte afgaende waren, sonderlinge *beleggen ende beswaren* wouden, die samentlijcke geunieerde denselven defenderen ende schutten sullen, op dat die veelvoudige beswaernissen soo haeren Burgeren, Inwoonders ende Onderdanen tot groot bedruck ende verhinderinge der algemeyne Commertien ende Schipvaert wedervaren, afgeschaft, ende dese Navigatie ende Commertien den Heyligen Rycke ganstes Duytslandt, die nabuyrige Rycken ende Landen ende namentlijck mede den vereenighden, tot nut ende voordeel gehouden ende gemeerdert moge werden.

II. Derwegen dan dese Unie niet en sal prejudicieren de vruntschap mette Roomsche Keyserlijcke Majesteyt sampt den Heyligen Rycke, noch mette Koninclijcke Majesteyt van Vranckrijck ende Groot-Britagnien, eensamentlijck die, de vereenichde Evangelische Chur-Furstlijcken ende Stenden des Heyligen Rijcx tot noch toe mette Heeren Staten onderhouden, als dat oock die Erbare Hanse-steden, die tot noch toe in de Keyserlijcke Majesteyts ende des Heyligen Rijcx schuts, Scherm, verwantenus ende gehoorsaem geweest, oock hier vorder daer in ende onder sijn, ende verblyven, oock een yeder Stadt die eene *Middelbare* overicheyt heeft, deselve wat recht is, yeder tijdt leysten ende mede van deselve verwachten sal, ende ingsgelijcx die samentlijcke vereenichde hare *Alliantien*, *Rechten*, *Statuten*, *Ordinantien ende Bondenissen* in haer geheel en volle weerden, onverandert ende ongeswaekt sullen gehouden, alles nochtans *salvo præsenti fœdere*.

III. De Vereenichde sullen dese Articulen trouwelijck ende oprechtelijck onderhouden ende die met Eede bestedigen.

IV. Die Heeren Staten Generael sullen dese Unie den gemeynen wesen den Vereenichde ten besten dirigeren, doch also, dat in allen wat voorgenomen werden sal, een yegelijck deel de vrye Stemme sal hebben te geven, tot welcken eynde dan alle tijt van wegen de Oosterssche Hanse-steden eenige in den Hage, ofte andere plaetsen daer de Heeren Staten Generael sullen vergaderen, mede sullen mogen sijn by den raetslagen, die dese Unie ende wat daer van dependeert, aengaen. Ende sullen de Heeren Staten Generael eenige mogen stellen ende committeren tot *Lubeck*, ofte daer het noot ende gelegentheyt sal vereysschen daer mede die *Consilia* des te beter gecommuniceert, ende't geene wat vorders te effectueren van noode is, mach genomen werden.

V. Die Vereenigde sullen hare *Contributiones* daertoe de selve verplicht zijn, ende soo veel daer van tot yder tijdt voor goet aengesien sal worden, op haer eygene onkosten aen Gelde, Schepen ende Volck, te peerde ende te voete, met allen toebehooren ende gebeur in goeder bereytschap ende ordeninge houden, ende daer mede ter plaetse, daer sulcx van noode ende bestemmet wordt, sich vinden laten, gelijck dan in besondere Schriften de namen van de vereenichde Hanse-Steden, ende der selven contributions quoten ende aenslagen zijn vervat ende uytgedrukt.

VI. Evenverre nu by den geenen so de Commercie ende Schipvaert behinderen tegens de voorsz. Privilegien ende verdraegen handelt naer voorgaende goetlijcke ende vruntlijcke aensoeckinge niet te erhouden en zy, wat Recht, reden, ende billickheyt vereyscht, soo salmen defensive daer tegens met macht procederen, gelijck men sich deswegen voor hen vereenigen wert, daer mede die voorsz. Privilegien ende verdragen gehouden ende de Commercie ende Schipvaert bevryt en gesceckert werden mogen, soo verre oock de eene ofte de andere Stadt wegen dese Union, ofte der voorgemelte gemeyne en sonderlinge Privilegien halven, vernut, verdorven, ofte in andere wegen beschadiget worden, soo sal deselve tot weeringe ende ontlastinge van de aengetogene beswaernissen en reparatie van de schaden spoedige en getrouwe bystant geschieden.

pas entendu autrement; ensorte que ceux de l'Union respective, leurs Bourgeois & Sujets puissent sans empêchement jouir du Droit des Gens, & de toutes les Libertez, Droits, Privileges, & Usages accordez pour lesdittes Mers du Nord & de l'Est, & dans les Fleuves, Rivieres & autres Eaux; tous ceux de l'Union deffendront ensemblement & protegeront les Bourgeois, Habituns & Sujets d'entre eux qui par d'autres pourroient être troublés par quelques moyens injustes, & à qui on voudroit deffendre le commerce, ou en imposant quelque charge particuliere sur les Marchandises en allant & venant, ou autrement, afin que lesdits empêchemens ou charges redoublées, tant nuisibles au Commerce, & à la Navigation, puissent être abolis & que lesdittes Navigation & Commerce soient poussés par tout le Saint Empire d'Allemagne, & soient augmentés au proffit & utilité de ceux de l'Union.

II. C'est pourquoi cette Union ne prejudiciera point à l'amitié contractée avec sa Majesté Imperiale & le Saint Empire, avec leurs Majestez de France & de la Grand' Bretagne, & avec les Electeurs & Cercles Evangeliques du Saint Empire & qui a jusques à present été entretenuë avec les Seigneurs Etats, comme aussi avec les honorables Villes Anseatiques, qui ont été jusques à present sous la protection & obeissance de sa Majesté Imperiale & du St. Empire, & chaque Ville qui a une authorité mediate, toutes les Alliances, Droits, Statuts, Ordonnances, & obligations demeureront dans leur entier, le tout neantmoins salvo præsenti fœdere.

III. Ceux de l'Union observeront & entretiendront ces Articles sincerement, & les confirmeront par serment.

IV. Les Seigneurs Etats Generaux dirigeront cette Union au meilleur proffit de ceux de l'Union; mais cependant d'une telle maniere qu'en tout ce qui sera entrepris, chaque partie donnera librement sa voix; à laquelle fin, il y aura toûjours quelqu'un à la Haye de la part des Villes Anseatiques de l'Est, ou dans les autres lieux où les Seigneurs Etats Generaux s'assembleront, & pourra donner son avis, en ce qui concerne l'Union; & pourront les Seigneurs Etats Generaux commettre quelqu'un à Lubeck *ou au lieu que la necessité & l'occasion le requerra, afin que les avis & sentimens puissent d'autant mieux se communiquer, & effectuer ce qui sera de besoin.*

V. Ceux de l'Union tiendront en bon ordre, & bien preparez à leurs propres frais, les Vaisseaux & Troupes de pié & de Cavalerie, avec tout ce qui en depend, selon les contributions auxquelles un chacun est obligé & ce pour le tems qu'il sera trouvé bon, & les feront rendre aux lieux où il sera trouvé necessaire, & ce suivant que les noms de chaque Ville Anseatique de l'Union & les quottes desdittes contributions sont contenus dans des Ecrits particuliers.

VI. Et s'il arrivoit que ceux qui voudroient donner quelque empêchement à la Navigation & Commerce contre les susdits Privileges & Traittez accordez, ne voulussent s'en abstenir, aprés en avoir été requis amiablement, & selon que le droit, la raison & l'equité le demanderoit, on procedera contre eux deffensivement, car pour ce a laditte Union été faitte, & afin que lesdittes Navigation & Commerce soient assurez & rendus libres. Et s'il arrivoit que l'une ou l'autre des Villes à cause de cette Union ou de quelque Privilege particulier souffrissent quelque dommage, on l'assistera au plûtôt pour leur faire obtenir l'indemnité & reparation du dommage souffert.

VII.

ANNO 1615.

VII. Ende daer het alsdan beyder deelen toeſtemminge tot de Wapenen komen ſoude, ſullen de Vereenichde hare inwoonende Burgeren, Ingeſetenen ende aengehoorigen, ſoo Krygs als Zeevarent volck ſo der weder-partye dienet, by verlies van Lyf en Goet afvorderen, oock gelijcker geſtalt niet geſtaden, dat derſelver wederpartye, uyt haer ſteden ende gebieden Gelt, Volck, Scheepen, Ammunitien, Wapenen, Vivres, ofte diergelijcke goederen toegeſonden ofte gevolget werden, maer ſullen by lijfſtraffe verbieden, en oock ſoo vele mogelijck, verhinderen dat het van anderen niet en geſchiede.

VIII. By aldien oock by de wederpartye der Geunieerde Onderdanen, Perſoonen, Schepen, Goederen en uytſtaende ſchulden in zyne Landen werden gearreſteert, ofte in der Zee aengehouden, wegh genomen, en prijs gemackt, ſoo ſal in der Geunieerde Landen, Steden, ende gebieden, dergelijcken oock geſchieden, ende men ſal daer jegens eenen yederen helpen weeren ende tegenſtaen.

IX. Der Geunieerde Scheepen, ſullen eene des anderen Haven ende Stromen vry en onverhindert te gebruyken hebben, ende daerinne haere nootdruft verrichten en repareren, doch dat niemant van hun eenich gewelt gebruycke, maer 't gene hy noodich heeft ſich verſchaffe, en danckbaerlyck betale.

X. Soo ſal der Geunieerden Onderdanen alomme in de Landen en Steden deſer Unie, des Burgerrecht gegunnet, oock die erffeniſſe daer toe hy bevoegt is, onweygerlijck gevolget worden by erleginge tot nachſchos ofte exüe des dertichſten ofte des thienden penningh, gelijck ſulckx aen elcker oort hergekomen ende gebruyckelijck is, alleen ſonder onderſcheyt der Religien, ſoo die in 't Heylige Rijcke gerecipieert, ofte toegelaten is, doch ſal een yeder ſich anderſints Burgerlijck verhouden, en den Statuties loci onderworpen en conform betoonen.

XI. Niemant van de Vereenigde en ſal ſonder des anderen conſent en wille met den jegendeel ſich vergelijcken noch verdragen ofte anderſints yetwes ingaen, dat den anderen tot prejuditie en ſchade gereycken konde, maer veel meer daer heen trachten, dat de Vrede in 't gemeyn erhouden, ende der Vereenighde Borgeren, Inwoonders, Onderdaenen, Scheepen, Goederen en Commertie van de beſwaerniſſen bevryt werden men tot die voorige vryheden en Privilegien ſeeker en onbehindert gelangen moge.

XII. Daer oock een vrede ofte ſtilleſtant met den jegendeel ſoude gemaeckt worden, ſo ſal ſulcx geſchieden by gemeyne Raet en believen, en anders niet.

XIII. Dit Verbont ſal duyren twaelf jaren en op gemeyne believinge vorder gecontinueert worden, maer daer van wegen deſſelven en wat daer van dependeert, yemant van de Vereenighde byſtaende Bonteniſſe, ofte oock naer ge-eyndighde Bont te Water ofte te Landen ſoude aengevochten ende beſwaert worden, ſoo ſal d'eene den anderen tegens d'eenen getrouwe hulpe ende byſtant leyſten.

XIV. Indien eenige Potentaten, Landen ofte Stenden in deſe Vereeninge begeeren te komen, ſullen op redelycke conditien met gemeen conſente daer toe ontfangen worden.

In oirkonde zijn hier, van voor haer Ho: Mog: en voor de Vereenighde Hanſe-Steeden verſcheydene gelijck-luydende Inſtrumenten opgericht ende verveerdiget, ſullen oock noch wyders, na dat hier van ten beyden ſyden ſal weſen gerefereert, met Eedes leiſtinge en met eenes yederen aenhangende groote Zegelen behoorlick bekraftiget worden; aldus gedaen in de Maent van December in den Jaere 1615.

ANNO 1615.

VII. Et ſi par l'avis commun on en venoit à une Guerre, ceux de l'Union ordonneront à leurs Habitans, & Sujets, ſoit Matelots, ſoit Soldats, qui ſeront au ſervice de la Partie adverſe, de le quitter, ſur peine de mort & de confiſcation de biens; & pareillement il ne ſera pas permis qu'à laditte adverſe Partie ſoient envoyez de leurs Villes & des Terres de leur obeiſſance, aucun Argent, Troupes, Vaiſſeaux, Munitions, Armes, Vivres, ou choſes ſemblables, mais cela ſera deffendu ſur peine de punition corporelle, & même, autant qu'il ſera poſſible, on empêchera que d'autres ne lui en fourniſſent.

VIII. Au cas auſſi que l'adverſe Partie vint à arrêter les Perſonnes, Vaiſſeaux, Marchandiſes, & dettes des Sujets de ceux de l'Union, ou qu'ils fuſſent arrêtés en Mer, enlevez, ou pris, on uſera de repreſailles dans les Pais de ceux de l'Union; & en cela chacun s'aſſiſtera & ſe deffendra l'un l'autre.

IX. Les Vaiſſeaux de ceux de l'Union pourront frequenter dans les Rivieres & Havres les uns des autres, ſans aucun empêchement & s'y reparer & prendre les choſes qui leur ſeront neceſſaires, mais à condition que perſonne n'uſera de violence, mais ce qui ſera fourni ſera payé avec remerciment.

X. Les Sujets de ceux de l'Union jouïront par tout dans les Pais & Villes du Droit des Bourgeois, & pourront recueillir les ſucceſſions qui leur apartiendront comme c'eſt la coutume en chaque lieu, ſans difference aucune de Religion, comme cela eſt reçu ou permis dans le ſaint Empire; mais chacun ſe comportera Bourgeoiſement, & ſe ſoumettra & conformera aux Statuts du lieu.

XI. Perſonne de ceux de l'Union ne s'accordera avec l'adverſe Partie, ſans le conſentement des autres, ni permettra qu'il ſoit rien fait au préjudice & dommage des autres; mais au contraire tâchera que la Paix commune ſoit entretenuë, & que les Bourgeois, Habitans, Sujets, Vaiſſeaux, Marchandiſes & Commerce ſoient exempts de toute moleſte, & qu'on puiſſe jouir ſurement & ſans empêchement des Libertez & Privileges ſuſdits.

XII. S'il ſe fait Paix ou Treve avec l'adverſe Partie, ce ſera de l'avis & conſentement commun, & non autrement.

XIII. Cette Alliance dureta douze années, & ſera continuée d'un conſentement commun; mais ſi quelqu'un de l'Union, durant laditte Alliance, ou même aprés l'expiration d'icelle, venoit à être attaqué ou lezé à ce ſujet & ce qui en depend, on ſe prêtera l'un l'autre ſecours & aſſiſtance.

XIV. Si quelque Potentat, Païs, ou Villes deſirent d'entrer dans cette Union, ils y ſeront, à conditions raiſonnables, reçus d'un conſentement commun.

En témoin de ce, ont été pour leurs Hautes Puiſſances, & pour les Villes Anſeatiques Unies, dreſſez divers Inſtruments conformes, des preſentes, leſquelles ſeront confirmeés par ſerment & appoſition des Sceaux reciproques, aprés que le rapport en aura été fait. Ainſi fait au mois de Decembre l'an 1615.

(1) RATIFICATIONES des obſtehenden Tractats von Beeden Theilen/ und zwar von ſeiten der Städte beſchehen zu Lubeck den - - April 1616. Von ſeiten der General Staaten in s'Gravenhaag den 13. Juny. 1616. [LONDORPII Acta Publica Tom. I. pag. 220. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuatio IV. Abtheilung IX. pag. 142.]

C'eſt-à-dire,

RATIFICATIONS *des deux Parties, ſavoir de la part des* VILLES ANSEATIQUES *à Lubeck au mois d'Avril* 1616. *& de la part des* PROVINCES UNIES *à la Haye le* 13. *Juin* 1616.

WIR Burgermeiſter und Rath des Käyſerl. Freythumbs und des Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Lubeck/ thun hiemit kund und bekennen/ daß zwiſchen den Hochmögenden Herren der Vereinigten Niederlanden an einer/ und der Commun der ehrbahren Hanſee-Städt/ an der andern ſeiten/ eine Verbündnuß und freundliche vereinigung getroffen worden/ immaßen wie folgt:

Fiat

(1) Ces Ratifications manquent dans AITZEMA, [DUM.]

ANNO 1615.

Fiat Insertio,

UNd demnach die Stadt Lubeck des Hänsischen Verbunds ein uhraltes Glied ist / und die erste Quartier-Stadt / so auch der Hansee directorium führet / auch allbereit in Majo Anni 1613. dieser Bändnüss mit Hochgemeldten Herren Staaten / wie oben in Eingang dieses Bundbriefs vermeldt / eingangen und geschlossen / also bewilligt sie abermahl diese / wie sie alhie erweitert und verbessert / und was ihr laut des zu end gedachter Bündnus angedeuten Verlasses / und sonderlich des 3. Articuls obliegen thut / auch dieselbe in zukünfftigen Monat Majo / als welcher beyderseits darzu bestimt / vielgedachte Bündnuß mit Eidsleistung und dero Stadt grossen Insiegel zu besestigen.

Daß wir demnach und zu Vollnziehung solches Eyds an Unser Statt und von Unsert und gemeiner Unser Stadt wegen ersucht / darzu constituirt und verordnet haben / constituiren und verordnen krafft dieses / wie es aufs kräfftigst geschehen kan und mag / den Ehrnvest und Hochgelehrten Johann Doman / der Rechten Doctoren und des löbl. gemeinen Hansee-Bundes verordneten Syndicum, daß er in Unsere Seel schwöhren mag und soll / daß wir diese einverleibte Union in allen ihren Puncten / Clausulen / und Artickelen (jedoch daß wir bey der behandelten contributions-quota, als fünff und ein halb gegen einhundert der Hochmögenden Herren Staten / dafern hernach kein fernere moderation zu erhalten / sollen gelassen werden) stet / vest und unverbruchl. zu halten. So wahr Uns Gott helff. Ohn Arg und List / zu wahrer Urkund haben wir wissentlich und wohlbedacht Unserer Stadt Insigel an diesen Brieff hangen lassen / so geschehen zu Lubeck in Unserer Versammlungen in Aprill Anno 1616.

Ist darauf angeregter Verbünd von denen Herrn Staaten approbirt / bestetigt / und mit Eyd besestigt worden / in folgenden Clausulen und worten: die Staaten General der Vereinigten Niederlanden thun männiglich kund und zu wissen / so dieses angehen mag / daß zwischen Uns eines / und dan den gemeinen ehrbarn Hansee-Städten / andern Theils / ein Verbund und freundliche Vereinigung gemacht und aufgerichtet ist / dessen Anfang also lautet.

Fiat Insertio.

UNd daß obgemeldter Hansee-Städten Abgeordnete / besagte Union und Bündnuß auf heutigen tag / ꝛc. unterzeichnet / endlich vollnzogen / die Statuten desselben unter ihrem grossen Insiegle Uns überantwortet / und den Eyd durch ihren bestellten Syndicum, nach gnugsamer Uns fürgebrachter / und gezeigter Vollmacht / leisten und schwehren lassen / deßgleichen haben wir besagte Union Uns belieben lassen / belieben und approbiren dieselbe krafft dieses / und geloben und versprechen dieselbe in allen dero Puncten / Clausuln und Articuln stet und vest zu halten / sonderlich in der bestimt und bewilligten hülff / so offt die Hansee-Städt / ein jede nach ihrer hieoben specificirten quota wird erlegen / so viel 100. herzuschießen und zuerlegen: zu welchen Ende wir Unserer seiten gestellt und gevollmächtigt haben / stellen und bevollmachtigen krafft dieses / den Edlen und Vesten Jacco von Burmannia / itziger zeit Unserer Versammlung Præsidenten, daß er in Unsere Seel schweheren mög und soll / daß wir obgesetzte Union in allen dero Puncten / Clausuln und Articuln stet / vest und unverbruchlich halten wollen.

So wahr Uns Gott helff. Alles treulich und ohne Argliſt / zu Urkund dieses haben wie diesen Verbundtbrief mit unserm angehenckten großen Insigle und gewohnl. paraphur bekräfftigen / und von Unsern Grephier oder Secretario unterzeichenen lassen. Geschehen Gravenhaag den 13. Junii 1616.

ANNO 1615.

CLIV.

Traité de Paix entre FREDERIC ULRIC *Duc de Brunswic, & la Ville de* BRUNSWIC, *fait à Steterbourg, le* $\frac{21}{31}$ *Decembre*, 1615. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. pag. 433. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en Allemand dans LIMNÆI Jus Publicum Rom.-Germanicum, Tom. III. Lib. VII. Cap. VII. Num. IX. LUNIG, Teutsches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Absatz IV. pag. 162. Relationis Historicæ Semestralis Continuat. Autumnal. per SIGISM. LATOMUM facta. Sub anno 1615. pag. 77.]

$\frac{21}{31}$ Dec. LE DUC ET LA VILLE DE BRUNSWIC.

FRIDERIC Ulrich Duc de Brunswic confirmera tous les Privileges, Immunitez, & Coustumes de la Ville de Brunswic, & promettra de satisfaire aux Sentences prononcées en la Chambre Imperiale, pourveu que le Senat, & les Citoyens de Brunswic luy rendent l'hommage & lui prestent le serment en la mesme forme qu'ils firent l'an 1569. & qu'ils le tiennent pour leur legitime Duc, comme ils ont faict ses Predecesseurs. Demeurans en leur entier tous les Accords cy-devant faicts entre les Ducs & la Ville de Brunswic.

II. S'estant esmeu beaucoup de contentions & differents sur la Jurisdiction du Duc, & sur les termes où il dit, qu'elle se doit estendre, il a semblé bon; Que l'on en traicteroit en un autre temps, ou par Arbitres, ou en la Chambre Imperiale: Et ne s'agissant maintenant, sinon comme l'on pourra composer ceste Guerre, & delivrer de toute Gendarmerie ceste Province, reservant les Privileges & les Droicts des deux Parties, il a esté accordé, Que le Ban Imperial contre la Ville de Brunswic donné cy-devant à la poursuite dudict Duc, demeurera nul, & que ledit Duc renoncera à toutes les pretentions, qu'il pense luy estre acquises par iceluy, duquel Ban il en impetrera l'abolition de sa M. I.

III. Quant à ce qui regarde la demande que la Bourgeoisie faict sur la retention de plusieurs biens immeubles, moulins, decimes & pensions qui sont au Duché, bien que le Duc ait plusieurs exceptions à l'encontre, il a semblé bon, que tous ces biens seront restituez par le Duc, à la Ville, & à ses Eglises, Monasteres, Escholes, Hospitaux; Bourgeois, & autres ausquels ils appartiennent: & pour les dommages receus à cause de l'alienation ou vente qui en a esté faite par le Duc, ceux qui en ont tiré l'usufruict en payeront à la Ville de Brunswic cent mille florins, & ce durant cinq ans prochains, le premier terme commençant à la S. Michel de l'an suivant: excepté les biens scis à Riddergeshus, & les Minieres metalliques, lesquelles seront remises aux proprietaires. Toutes actions pour ce regard intentées depuis l'an 1591. seront esteintes. Les biens enlevez à ceux de Brunswic & des Villes Anseatiques ne seront restituez, mais compensation s'en fera. Et sera libre à un chacun de se faire payer de ce qui lui est deub.

IV. Que les tiltres & enseignemens gardez à S. Blaise seront derechef restituez & rendus à la Ville.

V. Qu'il ne se fera de part ne d'autre aucune demande pour les dommages receus pendant la guerre.

VI. Que les chemins & le Commerce seront libres, & tous nouveaux impostz abolis.

VII. Que tous Faiseurs de cervoise & autres ouvriers demeurant aux Villages seront abolis, & à eux enjoinct de suivre le Reglement faict l'an 1569.

VIII. Que la Transaction faicte en 1569. concernant les Fiefs d'Eichuse & Venhuse, & autres, seroit gardée, & la forme du serment feodal receuë l'an 1571. observée, sans que par faute d'hommage ou de-

ANNO 1615. voirs non faicts, on peuſt jusques à preſent intenter aucune action.

IX. Si d'aventure cy-aprés il advenoit quelque differend entre le Duc & la Ville de Brunswic ſur les Articles de la preſente Transaction, ou pour quelque autre cauſe que ce ſoit, ledict Duc & Villes s'en remettront par Arbitres, ou ſe pourvoiront par la voye de Juſtice en la Chambre Imperiale, ſans en venir plus aux Armes l'un contre l'autre.

X. Que ſi ledit Duc contrevient de ſa part à ceſte Transaction, dés à preſent il deſlvre ſes Subjects de Volſelbit & de Calvimont de l'obeyſſance qu'ils lui doivent, & à ſes Succeſſeurs: Et afin qu'il ne reſte aucune choſe qu'il ne face entretenir, le Senat & les Bourgeois de Brunswic delayeront de lui preſter l'hommage jusques à ce que les Articles cy-deſſus ſoient ſolemnellement confirmez & eſtablis. Que de l'autre part, ſi le Senat & les Bourgeois de Brunswic violoient en quelque façon que ce fuſt ceſte Transaction, ils ſe ſoubmettoient à n'eſtre ſecourus des Villes Anſeatiques leurs Alliées.

XI. Que toute la Gendarmerie tant d'une part que d'autre ſeroit licentiée, ſans qu'elle apportaſt incommodité: reſervé la Garniſon ordinaire du Chaſteau & de la Ville de Brunswic.

XII. Que ſous ceſte Transaction de Paix ſeront compris d'une part, tous ceux de la Maiſon de Brunswic de la branche de Sellen, les Conſeillers du Duc, Prevoſts, Chefs de Cavalerie, Capitaines, Officiers, Vaſſaux, Miniſtres & Subjects. Et de l'autre, toutes les Villes Anſeatiques; & principalement Lubec, Breme, Magdebourg, Lunebourg, & tous leurs Syndics, Prevoſts, Chefs de Cavalerie, Officiers, Bourgeois & Subjects.

XIII. Que dans deux mois le Duc & la Ville deputeront vers l'Empereur, pour le prier avoir aggreable ceſte Transaction de Paix, & impoſer une grande peine à celui qui y contreviendra: laquelle Transaction ſera auparavant ſignée & ſéellée par le Duc, tant en ſon nom que pour ſes Succeſſeurs: Et par le Conſul au nom de la Ville.

CLV.

1616. 20. Janv. FRANCE ET CONDE'. *Articles accordez, ſous le bon plaiſir de* LOUIS XIII. *Roi de France, entre Meſſieurs* de Briſſac *Maréchal de France, &* de Villeroy, *Conſeillers d'Etat de ſa Majeſté, d'une part, & Mr. le Prince de* CONDE' *premier Prince du Sang, d'autre; afin de parvenir à une Conference pour la pacification des troubles de France. Fait à Fontenay-le-Comte, le* 20 *Janvier* 1616. [MERCURE FRANÇOIS Tom. IV. Part. II. pag. 19. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans *Relationis Hiſtoricæ Francofurtanæ Continuatio Autumnalis Anno* 1616. pag. 90.]

I. LE Roi ſe contentera de traicter en ladite Conference avec mondit Seigneur le Prince, & autres Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne & tous autres, tant Catholiques, que de la Religion pretenduë Ref. qui l'ont aſſiſté & ſe ſont joints avec lui, y compris meſme les Deputez de ceux de ladite Religion aſſemblez à Nismes.

II. Ladite Conference ſe fera en la Ville de Loudun par Commiſſaires deputez par ſa Majeſté pour traicter avec mondit Seigneur le Prince, & les Seigneurs ſuſnommez, laquelle commencera le dixiesme jour de Fevrier prochain.

III. Et afin que rien ne puiſſe troubler un ſi bon œuvre, a eſté trouvé à propos, ſous le bon plaiſir de ſa Majeſté, de faire une Suſpenſion d'armes & de toutes actions militaires par tout le Royaume & autres Païs de l'obeiſſance de ſa Majeſté; comme pareillement dans les Souverainetez de Sedan & de Raucourt, A commencer, pour le regard des Provinces de Poictou, Xaintonge, Angoumois, Bretagne, Anjou, Touraine & Berry, du jour que les preſens Articles auront eſté ratifiez par ſa Majeſté. De la volonté de laquelle ledit Seigneur Prince ſera eſclaircy dans le trentiesme du preſent mois. Et pour le regard des autres Provinces eſloignées, ladite ſuſpenſion d'armes commencera du jour qu'elle ſera publiée dans leſdittes Provinces, par les Gouverneurs, ou Lieutenans generaux d'icelles, pour finir par tout au premier jour du mois de Mars auſſi prochain. Dequoi ledit Seigneur Prince advertira en meſme temps ceux qui commandent dans les Places & Lieux de ceux qui ſe ſont joints & unis avec lui. ANNO 1616.

IV. Et pour faire que ladicte ſuſpenſion d'armes ſoit promptement executée & obſervée par toutes les Provinces du Royaume, ſa Majeſté ſera ſuppliée tres-humblement d'y envoyer en diligence ſes commandemens neceſſaires pour la faire publier. Et ſi attendant ladicte publication aucunes perſonnes eſtoient arreſtez priſonniers apres ledit trentiesme jour du preſent mois, ſont dés à preſent declarez de mauvaiſe priſe, & ſeront relaſchez à la premiere demande qui en ſera faicte de part & d'autre.

V. Durant ladicte ſuſpenſion ne ſera fait de part & d'autre aucune fortification és Villes & Places priſes depuis le premier jour de Septembre dernier, ny aucune levée de gens de Guerre dans le Royaume, & Pays de l'obeiſſance de ſa Majeſté.

VI. Et pour empeſcher que la proximité des armées n'apporte aucune alteration de part & d'autre; a eſté accordé, ſoubz le bon plaiſir de ſa Majeſté, qu'en attendant ladicte Conference, nuls des Trouppes de ſadicte Majeſté, ne paſſeront, ny demeureront deça la riviere du Clain: Comme auſſi durant ladite Conference les forces de ſa Majeſté ſe retireront au delà de la riviere de Vienne, ſans approcher de huict lieuës de ladicte Ville de Loudun. Mais quant aux Garniſons qui pourroient eſtre neceſſaires pour la ſeureté des Villes & Places au deça des Rivieres de Vienne & du Clain, leſquelles pourroient donner quelque jalouſie, il ſera dreſſé un eſtat avec Monſieur le Prince, ou autre qu'il commettra, du nombre d'hommes qui ſeront mis en icelles.

VII. Comme au ſemblable aucun des Troupes de l'armée de Monſeigneur le Prince n'approchera de la Ville de Poictiers durant ladicte ſuſpenſion, de ſix lieuës, ny logeront au delà de la Riviere de Toué, ny és Provinces d'Anjou & de Bretaigne, au delà de ladicte Riviere de Toué. Et quant aux Garniſons qui pourroient eſtre neceſſaires pour la ſeureté des Places de Monditſieur le Prince, leſquelles ſemblablement pourroient donner jalouſie, en ſera dreſſé eſtat avec ceux qu'il plaira à ſa Majeſté commettre.

VIII. Et pour le regard de la Province de Xaintonge, n'y logeront aucunes Trouppes, depuis Taillebourg remontant ſur la Riviere de Charente.

IX. Quant aux autres Provinces, ſa Majeſté & Mondit-Seigneur le Prince deputeront quelques-uns pour regler les Trouppes qui y ſeront, & convenir de leur forme de vivre.

X. Mondit-Seigneur le Prince pourra durant ladicte Conference, & pour la ſeureté d'icelle, loger cent Hommes de Guerre en la Ville de l'Iſle-Bouchard, & jusques à huict cens hommes dans celle de Loudun: enſemble quatre cens chevaux és environs de ladicte Ville de Loudun, és lieux & endroits qui ſeront cy-aprés nommez avec ſa Majeſté, ou ceux qu'il lui plaira ordonner.

XI. Les Trouppes desdictes Armées qui ſe voudront retirer par commandement ou congé des Generaux d'icelles, ou desdits Seigneurs, Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne, Gouverneurs des Provinces, & Lieutenans Generaux du Roi, le pourront faire en toute ſeureté, advertiſſant les Gouverneurs des Villes & Places par leſquelles ils paſſeront: Et n'y pourront neantmoins paſſer que vingt à vingt à la fois. Faict & ſigné à Fontenay-le-Comte le vingtieſme Janvier, 1616.

Ordonnance pour la ſuſpenſion d'Armes.

De par le Roy. Sa Majeſté voulant embraſſer tous moyens convenables pour mettre ſon Royaume en repos, & faciliter la tenuë de la Conference qui ſe doit faire à ceſte fin, A ordonné que ſuſpenſion d'armes, & de toutes actions militaires ſera faicte & obſervée par tout ſon Royaume, Pays, & Terres de ſon obeïſſance, à commencer du jour de la publication de la preſente Ordonnance, jusques au premier jour de Mars prochain; pendant lequel temps, ne pourront eſtre prins aucuns priſonniers de Guerre, ny faict aucunes entrepriſes de part ny d'autre. Mandans à ceſte fin à tous Gouverneurs & Lieutenans Generaux de ſes Provinces & Villes, Baillifs, Seneſchaux, Prevoſts, Juges, ou leurs Lieutenans, Capitaines, Chefs & Conducteurs

ANNO 1616. teurs de ſes gens de Guerre, & à tous ſes autres Juſticiers; Officiers & Subjects qu'il appartiendra, de faire publier la preſente Ordonnance, & icelle faire entretenir & obſerver, & reparer toutes Contraventions qui y pourroient eſtre faictes. Donné à Chaſtelleraud le 23. jour de Janvier 1616. *Signé*, LOUYS. *Et plus-bas*; DE LOMENIE.

CLVI.

17/27. Janv. Correſpondenz-Vergleich zwiſchen den beeden Biſchoffen Johann Gottfried zu Bamberg / und Julium zu Würtzburg / dan denen Marggraffen zu Brandenburg / Chriſtian zu Bayreuth / und Joachim Ernſt zu Anſpach; Worinnen ſie ſich gewiſſer Mittele vergleichen / wodurch ſie dem von der Reichs-Ritterſchafft in Francken-Orths gebürg wider Bamberg und Bayreuth angefangenen / allen Churfürſten / Fürſten und Ständen des Reichs præjudicirlichen proceſs, wegen der heimgefallenen Lehen / Guter Beſteurung zu der Ritterſchafft-Caſſa, remediren / und dem von beſagter Ritterſchafft wider ſie erhaltenen pœnal-befehl de ſolvendo Collectas möchten begegnen können. Geben Ochſenfurt den 17/27. Januarii 1616. [Hochfürſtl. Würtemberg. gegen-Vorſtellung an Ihro Käyſerliche Majeſt. in ſachen der Schwäbiſchen Reichs-Ritterſchafft des Orts am Kocher contra Würtemberg prætenſi Mandati de ſolvendo Collectas &c. pag. 69. in Beylagen Lit A.]

C'eſt-à-dire,

Convention entre JEAN GODEFROI *Evêque de Bamberg*, JULES *Evêque de Wurtzbourg*, CHRISTIAN *Marcgrave de Brandebourg-Bareith, &* CASIMIR ERNEST *Marcgrave de Brandebourg-Anſpach, par laquelle ils s'uniſſent & concertent les moyens de s'oppoſer enſemble au Procès commencé par la Nobleſſe de Franconie du Quartier des Montagnes, touchant les Contributions des Fiefs revolus qu'elle prétend attirer à ſa Caiſſe, & de remedier au Mandement pénal qu'elle a obtenu ſur ce ſujet, comme étant contraire aux Droits des Electeurs, Princes & Etats de l'Empire. A Ochſenfurth le 17/27 Janvier 1616.*

DEmnach die Fränckiſche Ritterſchafft Orths Gebürgs / unter dato Speyer den 3. Julii Anno 1615. insgemein Churfürſten und Ständen des Reichs hochpræjudicirliche Cameraliſche proceſs verkundigen laſſen dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Gottfriden Biſchoffen zu Bamberg und Thomprobſten zu Würtzburg / ꝛc. So dann dem Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Chriſtian / Marggrafen zu Brandenburg / in Preuſſen zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorff Hertzogen Burggrafen zu Nürnberg / und Fürſten zu Rugen / darinnen ſub pœna dupli, auch 6. marck löthigen Goldes gebotten wird / etliche Gütter / welche als zur Ritterſchafft gehörig / angezogen worden / zu der Ritterlichen Einnahm zu verſteuren / mit dem Anhang / daß ſolches geſchehen ſey / auf einen gewiſſen termin glaubliche anzeige zu thun / alles mehrern Inhalts obangeregter proceſs; So haben in Anſehung beſorgenden General-Præjudicii, beede obhochgedachte beklagte Fürſten ein Notturfft erachtet / auf das wenigſte mit etlichen in dieſen Sachen mitintereſſirten Fürſten berathſchlagungen anzuſtellen / wie dieſem werck / zu vorkommung weiterer beſchwerlicher ſequel, abgeholffen und remediret werden möchte: derwegen die Hochwürdige / Durchläuchtige und Hochgebohrne Fürſten und Herren / Herrn Julium, Biſſchoffen zu Würtzburg / ꝛc. Herrn Joachim Ernſten / Marggrafen zu Brandenburg / in Preuſſen / zu Stettin in Pommern / der Caſſuben und Wenden Hertzogen / Burggrafen zu Nürnberg / und Fürſten zu Rügen! So dann Herrn Johann Fridrich / Hertzogen zu Würtenberg und Teckh / Grafen zu Mömpelgardt / Herrn zu Heydenheimb / freundlich erſucht / ſolchen Wercks halben ein Correſpondentz-Berathſchlagung Ihnen nicht entgegen ſeyn zu laſſen / darauf auch verglichen worden eine Zuſammen-Ordnung auf den 17/27 dieſes zu ſolchem End nach Ochßenfurth anzuſtellen / bey welcher heut dato (zwar abweſend Ihro Fürſtl. Durchl. von Würtemberg Abgeſandten / deren alle Anweſende einen Tag erwartet / und ermeſſen müſſen / daß Ihr Ankunfft aus erheblichen Urſachen gehindert) beſchloſſen worden / daß beede Hochgedachte beklagte drey Fürſten von Bamberg und Brandenburg / jeder für ſich am Cammer-Gericht Exceptiones fori declinatorias, auch in quantum videbitur, doch allein Eventualiter cum reſervatione expreſſa declinationis fori, non competentis actionis, einwenden ſollen / darbey alle anweſende Geſandten ad referendum, und zu fernerer Erklärung Ihrer Gnädigen Fürſten und Herrn zu der Fürſtlichen Bambergiſchen Cantzley aufgenommen: Ob und was geſtalt unterdeſſen pari paſſu dieſes Werck mit außführung daraus entſtehenden Præjudicii an die Römiſche Käyſerl. Majeſtät Unſern Allergnädigſten Herrn / und Allergnädigſte Declaration deren in mandat angezogenen Privilegien möchte gebracht werden. Und damit allerſeits bey dem Käyſerlichen Cammer-Gericht dieſer insgemein Zuſammen ziehenden Fürſten intention deſto beſſer möge verſpühret / und in acht genommen werden; So haben ſich die Herren Würtzburg- und Brandenburg-Onolzbachiſche Abgeſandten anerbotten / was Ihres Theils hiebevor auf dergleichen proceſs zu Speyer für acta judicialiter einkommen / zu der Fürſtl. Bambergiſch- und Culmbachiſchen Cantzley furderlichſt zu communiciren / iſt auch ferner insgemein beſchloſſen worden / daß dieſe Sache von allen abgeordneten Fürſten auf alle Vorfallenheit ſoll favoriſirt / und möglichſt befördert werden / auch in deſem Werck alle für einem Mann ſtehen ſollen / zu welchem Ende auch ſo offt am Cammergericht pro oder contra etwas einkommt oder einzugeben / es ſeyen gleich exceptiones, replicæ, duplicæ, concluſiones, und dergleichen / derjenige / ſo beklagter ſeyn wird / allen mit-correſpondirenden Fürſten abſchrifftlich zuſchicken / und ſo viel immer möglich / und die Terminen leyden wollen / der Antwort erwarten ſoll. Und dieweil ohne zweiffel aus erheblichen Urſachen Ihrer Fürſtl. Durchl. von Würtemberg Abgeſandten dieſen Tag nicht beſucht / auch von den Fürſtl. Brandenburgiſch-Onolzbachiſchen Geſandten ſo viel Bericht einkommen / daß vor dieſer zeit mit Ihrer Fürſtl. Gnaden von Pfaltz-Neuburg Correſpondentz gehalten / ſo iſt für gut befunden worden / um mehrerer Beſtärckung dieſer Correſpondentz / beeder Fürſtl. Fürſtl. Gnaden von Neuburg und Wurtemberg dieſen Receſs durch ein Communication-ſchreiben unterthänig zuzuſchicken / als auch ſonſten unterſchiedliche gravamina, ſo insgemein Fürſten und Ständen des Reichs zum præjudicio gereichen / vorkommen / iſt die remedirung / derſelben ad referendum genommen und veranlaßet worden / daß jedes Fürſten Erklährung derſelben halben zur Bambergiſ. Cantzley eingeſchickt / und von ſelbſt-aus den andern communicirt werden

ANNO 1616.

ANNO 1616. den soll. So geschehen zu Ochßenfurth den $\frac{17}{27}$. Januarii 1616.

(L. S.)

Sebastian Schenck von Stauffenberg Dhum-Herr.
Georg Neustatter/ Stürmer genannt.
Georg Hahn/ Doc.
Johann Christoph Pesler/ Doc.
Cunrad Fridrich von Thüngen.
Hrn. Brand/ Doc.
Urb. Caspar von Seilsch.
G. Scheld.
P. M. Wolfarth/ Doc.
Ernst Pfenning/ S.

CLVII.

1. Mai. *Tractatus inter* MATHIAM *Romanorum Imperatorem, &* ACHOMETUM *Turcarum Sultanum, quo Pacificatio Situatorockiana, anno* 1606. *inita, ad viginti annos prorogatur; Controversaque de Pagis dedititiis Palankis & Damnis hactenus restantia componuntur. Viennæ die* 1. *Maii* 1616. Cum RATIFICATIONE *Cæsarea Dat. Pragæ die* 10 *Maii* 1616. [Pièce tirée de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

MATHIAS Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, aliorumque eo pertinentium Regnorum, Ditionum, & Provinciarum, &c. Rex. Memoriæ commendamus, tenore præsentium significantes, quibus expedit universis. Quod licet inter felicis recordationis, Rudolphum secundum Romanorum Imperatorem, Dominum Fratrem nostrum observandissimum, ac Serenissimum Sultanum Achometem Turcarum Imperatorem, Vicinum & Amicum nostrum, per utriusque Partis Commissarios ad id deputatos, Pax & Concordia viginti proximè insequentibus Annis inviolabiliter observanda, Anno Domini 1606. ad Situatorock concluſa, mutuoque juramento corroborata fuerit; multæ tamen deinceps controversiæ ac difficultates, tam circa sensum ac intelligentiam ipsarum Capitulationum, quam etiam circa executionem rerum sancitarum obortæ sunt; quæ, ut rite complanarentur, ac dilucidarentur, idem Turcarum Imperator Achometes Legatos suos cum Regiis muneribus, ac plena tractandi concludendique autoritate, Viennam Austriæ ad nos destinavit.

Nos verò, pro eo pacis studio, quo, cùm alia nostra Regna, ac Provincias, tum præsertim multis bellorum calamitatibus afflictam Hungariam, respirare cupimus, ad complanandas ejusmodi difficultates, quæ Pacem præmissam labefactare posse videbantur, nostros itidem Commissarios cum plena tractandi ac concludendi potestate, Anno proxime elapso 1615. destinavimus, Reverendissimos utpote, spectabiles, & Magnificos Dominos, Franciscum Forgach de Ghymes S. R. E. Presbyterum Cardinalem, Archiepiscopum Strigonien. locique ejusdem Comitem perpetuum, Primatem Hungariæ, Legatum natum, Summum & Secretarium, Cancellarium, & Consiliarium nostrum, bonæ memoriæ. Melchiorem Klesell, nunc itidem S. R. E. Presbyterum Cardinalem, Episcopum Viennensem, & Neustadien. Secreti Consilii nostri Directorem, &c. Joannem à Molard Liberum Baronem in Rainek & Drosendorff, intimum Consiliarium, Cubicularium, Bellici Consilii nostri Præsidem, ac Civitatis nostræ Viennensis Supremum Capitaneum, Adolphum ab Althan, nostrum, & Sac: Rom: Imp: Comitem, Liberum Baronem in Goldburg & Muerstetten, &c. Philippum Comitem à Solms, Liberum Baronem in Muntzenber, & destinatum nostrum Supremum Capitaneum, Ladislaum Pethè de Hethes, Comitem Comitatus Thornen: nec non Janitorum Regalium Magistrum, Consiliarium nostrum & Cameræ Hungaricæ Præfectum, Liberum Baronem in Ormosd, Dominum in Hrusso, & Kistapolesan. Paulum Apponi de Nagii Appon. &c. Fideles nobis syncere dilectos. Qui quidem Commissarii nostri, cum Magnificis, nobis dilectis, Achmet Tyhaja, ac Caspare Gratiani, Imperatoris Turcarum Plenipotentiariis in Aula nostra Viennensi, certos Articulos ad stabilitatem initæ Pacis sanciverunt, eosque ad Portam Ottomannicam transmiserunt. Hos porro Articulos postquam Imperatoris Turcarum Diplomate, ac Jurejurando approbatos recepissemus, ne quid in nobis desiderari videretur, nos quoque eosdem Articulos ratificavimus, approbavimus ac jurejurando firmavimus. ANNO 1616.

Et licet hi Articuli, una cum iis, qui ad Situatorok stabiliti fuerant, Typis ante vulgati prodierint: quia tamen Scribarum & eorum, qui operis Typographicis præfuerunt, inadvertentia, haud sane leves in Articulos dictos irrepsere defectus; idcirco necesse fuit, accuratam rursus ejusdem Pacificationis editionem moliri. Cum verò præcipuæ difficultates circa Situatorokianam Transactionem ex eo ortæ sint, quod Turcici Imperatoris confirmatio, verbis & sensu interdum obscurior, à nostra, utpote liquida, claraque discreparit; idcirco, ut omnis denique similium contraversiarum ansa præscindatur, neve obtendi unquam possit Turcicorum Exemplarium discrepantia, visum est, ex ipso Turcici Imperatoris Diplomate, fideliter & verbatim exscriptos Viennenses Articulos, Typis subjicere, juxta quos, utpote à nobis acceptatos, ac firmiter roboratos, ut Pax deinceps inviolata custodiatur, omnimodo volumus ac decernimus.

Pari ratione, ne ullis obscuritatibus, vel Situatorokianæ Pacificationis vel postremæ hujus Viennentis Conclusionis Articuli involvantur, non solùm annecti volumus ea, quæ circa executionem dictorum Articulorum recenter à nostris & Turcicis Commissariis statuta sunt ac definita; verum etiam Situatorokianas Capitulationes, prout à felicis recordationis Rudolpho Secundo Fratre nostro chariſſimo, Anno 1606. die 9. Decembris confirmatæ ac ratificatæ, & ab Imperatore Turcarum acceptatæ, ac noviſſime in Articulo secundo Viennen. Tractationis, approbatæ & stabilitæ fuere, de verbo ad verbum excudi curavimus. Quorum quidem omnium tenor ad verbum sic se habet.

Articuli anno M. DC. XVI. *Viennæ concluſi, ac de verbo ad verbum, ex Imperatoris Turcici approbatorio Diplomate, in Latinum Sermonem translati.*

ARTICULUS I.

QUIA contrà concluſam ad Situatorok. Pacem, multæ res contigerunt ab utraque parte, necessarium est, ut de novo roboretur, ac ad rectam viam reducatur. Itaque hæc sancta Pax ad Situam stabilita & concluſa, integris viginti annis observetur; computando hos viginti annos, à data præsentium Literarum, à Mense Chomazilahir, anni 1024.

ARTICULUS II.

Pax antehac ad Situatorok concluſa, in omnibus Articulis salva permaneat, juxta Capitulationes, quas Rudolphus Imperator, manus subscriptione, ac Sigilli impressione, firmatos, ad nos misit: & à nobis gratanter acceptata sunt. Ex parte quoque nostra, Literis roboratas Capitulationes, Imperatori Romanorum misimus, quas gratanter acceptavit. Illæ porrò, datæ fuere, venerandi ac beatæ memoriæ Jesu, anno 1606. die 9. Decembris. Et ut de verbo ad verbum observarentur, Capitulationum Copia ad nos missa. Capitulationes verò à nobis ad Imperatorem Romanorum missæ, & ab ipso acceptatæ, datæ fuerunt, Anno 1021.

ARTICULUS III.

Ex quo tempore Agria, Canisia, Alba Regalis, Pest, Buda, Zolnok, Hatvan, & aliæ Arces occupatæ sunt, Pagi, qui semper ad illas Arces dedititii fuerunt, deinceps etiam sint dedititii.

Illi verò Pagi, qui contra Pacificationem Situatorokianam, ex utraque parte impediti sunt à solutione tributorum, vel contra Pacem vi, ac coactè dedititii facti sunt, illi Pagi, à Commissariis nostris ac Romanorum Imperatoris, ab utraque parte revideantur, & eadem

ANNO 1616.

eadem hora eliberentur, ac Dominis suis restituantur.

Inter Pagos ad utramque Partem tributa pendentes, ii Pagi, qui ad sola confinia Romanorum Imperatoris, Nogradum scilicet ac alias Arces debent tributa solvere, per deputatos ab utraque parte Commissarios investigentur, & Registris adscribantur, ut ex confiniis nostris, Pagi illi non molestentur. Pagos etiam, qui ad utramque partem tributarii sunt, utpote ad Arces Romanorum Imperatoris, & ad Strigonium, ac alias Arces, Commissarii utrinque ordinati, in Registris consignent, ut palam sit, qui Pagi sint utrique Parti obstricti, ne propter illos posthac controversiæ oriantur.

Quod ad Strigonienses controversos Pagos spectat, qui essent numero 158. ex illis, Strigonio viciniores sexaginta Pagis fiant dedititii. Ita siquidem concordatum est: & hoc Commissarii utrinque missi videbunt.

Hi autem nominati Pagi Strigonienses, & alii, qui ubicunque in Regno Hungariæ dedititii sunt, ex neutra parte, supra antiquam consuetudinem turbentur: nec quidquam supra tributa ipsorum, ab iis exigatur.

Tributa verò ad quæ ex veteri consuetudine obstringuntur, Judices Pagorum Domino pendant. Quod si Judices non deferant, Bassa vel Beghus loci illius, eisdem Colonis ter denunciet, ut Judices tributa sua deferant: si nec tunc quidem solverint, ad Capitaneum Confinii, quicunque is fuerit, ea de re scribat, ut scilicet illorum Pagorum Judices, una cum tributo ad se mittantur. Ad extremum, si nec sic præstiterint, ille Bassa vel Beghus eosdem Colonos etiam vi ad se deduci, & modo decenti dedititios facere possit. Et in toto Hungariæ Regno, Pagi qui nobis dedititii sunt, modo prædicto permaneant ita tamen, ut Pagi dedititii, seu tributarii, id pendant, quantumcunque sit, quod ab antiquo ipsorum tributum fuit, nec amplius ab iis possit peti.

Ab utraque parte, in Superiori & Inferiori Hungaria, Regnis Croatiæ ac Sclavoniæ, circa Confinia nostra, per Commissarios utrinque nunc designatos, limites demonstrentur, & inter se concordando, metas ab utraque parte rectificent, ac liquidas reddant.

ARTICULUS IV.

Qui utrinque contra Pacem stabilitam deliquerunt, nisi testibus victi, puniri repente non possunt concluſimus, ut utrinque revideatur, ac Justitia administretur. Ad hanc rem autem, quatuor mensium terminus est assignatus: ac ab utraque parte ad hoc obstricti manent. Ademptum vero Stipendium Albæ Regalis Militum, & damna Bolondvariensia, nunc revideantur, & restituantur.

Illud insuper concluſum, ut capti utrinque post Situatorokianam Pacificationem, sine litro ac prætio omni, liberentur.

ARTICULUS V.

Achmet Tihaja, Registrum exhibuit Palankarum post initam Pacem exstructarum. De hoc Articulo ita conventum. Quod utrinque post Pacem Situatorokianam, contra Pacem ædificatæ Palankæ, ab utraque parte inquirantur; & postquam intellectum ac probatum fuerit, quod aliqua Palanka contra Pacem est ædificata, quatuor istis mensibus ab utriusque Partis Capitaneis, vel singulis ab utraque Parte Deputatis Proceribus, videantur, & quæcunque Palankæ ab utraque Parte contra Pacem sunt exædificatæ, illæ destruantur.

ARTICULUS VI.

Quoniam maligni homines, absque intermissione, multa inique perpetrarunt, contra sanctam Pacem, & bonam amicitiam: Idcirco ita concluſimus & sancivimus. Si posthac tales Personæ fraudulentæ ab utraque Parte, contra mutuam Pacem ac benevolentiam scelestè machinarentur, à nobis, Imperatori Romanorum significetur: Similiter Rex Hungariæ, & Bohemiæ, Cæsar Romanorum, ad Portam nostram, nobis quoque perscribat. Et ejusmodi hominibus, fides non habeatur.

ARTICULUS VII.

Ex Populis Sancti Jesu, qui Papæ Religionem sequuntur, Sacerdotes, Monachi, Jesuitæ, in nostris Regnis, sua Templa exædificent, & ritu suo, Divinum Servitium peragant; Evangelium legant: Nos omni gratia ipsos prosequamur, & contra Jus ac Leges, nemo illos perturbet.

ANNO 1616.

ARTICULUS VIII.

Ab utraque Parte deserta Pagorum loca, Colonis Regni indigenis inhabitari facere licitum sit, nec ullus adversetur. Postquam incoli cœperint, postmodum tributa ad utramque Partem persolvant, siquidem ex iis Pagis fuerint, qui utrique Parti solvunt.

ARTICULUS IX.

Mercatorum Negotiatio, ab utraque Parte, à Nostra Porta usque ad illas partes, licita sit. Commeatus ultro citroque liber erit iis, qui à Capitaneis Confiniorum, vel Tricesimatoribus Literas habuerint, quas exhibebunt ubi transeunt; & loci Dominus ac Tricesimator, manus subscriptione, seu sigillo firmabit illas Literas: nullum tamen ob id numum à Mercatore recipiet. Quod si periculosa loca erunt superanda, comitivam sufficientem illis adjungant, & salvos pacifice deduci curent. Ex utraque Parte, persolutis, quæ ex Justitia debent Tricesimis, nemo postmodum ipsos molestet: quocunque ire voluerint, nemo obsistat.

ARTICULUS X.

Ex Regnis ac Ditionibus Imperatoris Romanorum, ac Domus Austriacæ, Mercatores qui ad nostra Regna venire voluerint, mercibus, aut pecunia, ii sub Vexillo Romanorum Imperatoris veniant, ac ejus Patentes in manu habeant. Quæ nisi habuerint, non licebit ipsis eò accedere. Sin autem absque Vexillo & Patentibus eò venirent, Romani Imperatoris Agentes & Consules, Naves, Mercimonia, ac pecunias illorum occupent, eaque de re Cæsaream Majestatem certificent. Itaque Mercatores ad Imperatorem Romanorum, ad Domum Austriacam, & ad Regem Hispaniarum spectantes Belgicæ Provinciæ, ac ad alia eorum Regna pertinentes Negotiatores, ad Regna nostra, Navigio, pecunia, rebus salvis, pacifice venire, redire possint, & quicquid divendent, ex centum pendent tres pro Tricesima. Similiter ex rebus quas emunt, ternos ex centenis solvent, Agenti vero Imperatoris Romanorum aut Consulibus, quod illis debitum est, persolvant, duos Asperinos, ex quovis centenario. Horum verò Mercatorum Negotia, idem Agens & Consules Imperatoris Romanorum perficient.

Si quis ex Mercatoribus mortuus fuerit, Agens Imperatoris Romanorum & Consules, consignent omnes illius res, ac ad se recipiant, nec Fiscus noster quicquam cum illis negotii habeat. Quando Mercatores in uno Portu, quod justum est, seu Tricesimam, persolverint, ab iisdem mercibus alibi nihil teneantur solvere. Quod si Mercatores inter se, vel cum aliis, litem aliquam seu controversiam habuerint, Kadia loci illius cognoscere causam, supra valorem quatuor millium Asperinorum non possit, sed coram Kadia Portæ dijudicetur.

ARTICULUS XI.

Quoadusque Pax hæc sancta duraverit, à me ad Imperatorem Romanorum, & ab illo vicissim ad nostram Portam, cum Literis Cursores ultro citroque expediti, à Bassis, Beghis, Dominis, & Agentibus, vel à Viziris, honorifice habeantur à Nostris Officialibus. Ubi periculosi passus forent, sufficientes Comites adjungant, & unà cum Literis per loca minus secura, eò deducant, salvos pacificè, quò ire debent. Si autem Agens hinc ex Nostra Porta, solas sine Nuncio Literas illuc miserit, per postam ad Imperatorem deferantur. Hocque Bassa Budensis, sollicitè curabit, ut tam ab una quam ab altera Parte, Literæ perferantur, ac consignentur.

ARTICULUS XII.

Nunquam imposterùm Bassarum ac Begorum Waivodæ ad Pagos egrediantur, sed Judices suum tributum juste deferant, & tradant quò debent.

CONCORDATUM *circa executionem Articulorum de Pagis dedititiis, Palankis, ac Damnis.*

UT finem optatum sortirentur omnes difficultates circa Pagos, de quibus controversia est, juxta Capitula-

ANNO 1616.

tulationes, & ædificatas contra Situatorokiana conventa Palankas, denique circa damna utrinque illata, quatuor menſes erant deſtinati, ut intra hos, concluſi, & ab utroque Cæſare confirmati Articuli executioni demandarentur.

Verum quoniam multa occurrerunt impedimenta, huc usque ad finem perduci res iſta non potuit. Idcirco ut res jam concluſæ optatam executionem ſortiantur, utriusque Partis conſenſu, duodecim menſes deputati ſunt, ad rerum omnium rectificationem. Intra decurſum hujus temporis, omnia maneant, ut jam ſunt.

Finitis duodecim menſibus, ſi caſu aliquo, contra voluntatem nostram, necdum poſſent omnes differentiæ accomodari, tunc ab utraque Parte liberum erit juxta Capitulationes, ut repetant, ac recipiant ſuos Pagos, qui in controverſia ſunt. Ac idipſum intelligatur de Palankarum demolitione ab utraque Parte.

Nihilominus propter hoc non rumpatur nec perturbetur Pax ſtabilita per annos viginti, ſed in omnibus punctis ac partibus integra permaneat.

Ad harum rerum tractationem, ex parte Majeſtatis Cæſareæ, Romanorum Imperatoris, mittetur Illuſtriſſimus Dominus Adolphus ab Althan Sac. Rom. Imp. Comes, cum aliis, juxta beneplacitum Majeſtatis ſuæ. Ex parte verò Imperatoris Ottomanni deſtinatus eſt Illuſtriſſimus Dominus Vizir Ali Baſſa.

Ad horum majorem firmitatem, ſex eodem ſenſu, Italica, Hungarica, Ottomannica Lingua ſcriptas hujusmodi Capitulationes confecimus. Nosque Sacr. Cæſar. Regiæque Maj. Domini Nostri Clementiſſimi Secreti Conſilii Director ac Cardinalis, cæterisque Secreti, ac alii Conſiliarii, & Plenipotentiarii Commiſſarii, manus ſubſcriptione, ac Sigilli impreſſione firmavimus. Sicut & nos quoque potentiſſimi Ottomanorum Imperatoris Sultani Achomet Han, Budenſis Vizir Ali Baſſa, & ab Imperatore Turcarum, ad ſacram Romanorum Imperatoriam Majeſtatem Legati, ac in Negotio Tractationis & Concluſionis Pacis Plenipotentiarii, Achmet Tyhaja Mutafaraga, & Caspar Gratſiani, manus ſubſcriptione, Sigillo ſolitoque Signo confirmavimus, & Parti utrique tres ejusmodi Scripturas dedimus.

Actum Viennæ prima die Maii Anno 1616.

NOs igitur hæc omnia prout ſuperius deſcripta & de verbo ad verbum inſerta habentur, ex certa nostra ſcientia, animoque benè deliberato, & omni meliori modo ac forma, quibus debemus, approbavimus, ratificavimus. Promittentes in verbo ac fide Imperatoris, pro Nobis ac Succeſſoribus Nostris Regibus Hungariæ, quod illa omnia & ſingula, ſancte, ſincere, ac inviolabiliter, obſervabimus & adimplebimus. Ac tam nos ipſos, quam ſupradictos Reges ac Succeſſores nostros, ad id, quam efficaciſſimè obligavimus obſtrictosque reddidimus, omni dolo & fraude ſemotis: dummodo & quamdiu ſimiliter Sereniſſimus Turcarum Imperator hæc omnia rata grataque habuerit, & ſua ex parte inviolabiliter obſervaverit.

Proinde omnibus ac ſingulis fidelibus Subditis Nostris, Statibus & Ordinibus ſæpefati Regni nostri Hungariæ, aliorumque eidem incorporatorum Regnorum & Provinciarum, Incolis, harum ſerie firmiter committimus & mandamus, quatenus juxta præſcriptos Articulos, tot tantisque ſumptibus ac laboribus ſtabilitos, Pacem hanc inviolatam integramque obſervare, colereque debeant ac teneantur: nec quidquam in contrarium facere aut admittere præſumant modo aliquali. Secus ſub pœna contra turbatores publicæ Pacis & quietis, in generalibus Regni Conſtitutionibus ſtatuta, non facturi. Datum Pragæ decima die menſis Maii Anno Domini M. DC. XVI.

CLVIII.

Mai. FRANCE ET CONDE'.

Edit de LOUIS XIII. *Roi de France, pour la Pacification des Troubles de ſon Royaume, donné à Loudun, au Mois de Mai* 1616. *& verifié au Parlement de Paris le* 13. *Juin de la même année.* [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. Partie II. pag. 89. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Allemand, dans *Relationis Hiſtoriſche Francofurtanæ Continuatio Vernal. anno* 1616. pag. 42.]

LOUIS par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, A tous preſens & à venir, Salut. Conſiderant les grands maux & calamitez advenuës par les troubles & Guerres, desquelles noſtre Royaume a eſté depuis quelque temps, & eſt encores de preſent affligé: & prevoyant la deſolation qui pourroit cy-aprés advenir, ſi par la grace & miſericorde de noſtre Seigneur lesdits troubles n'eſtoient promptement pacifiez: Nous pour à iceux mettre fin, remedier aux afflictions qui en procedent, remettre & faire vivre nos Subjects en paix & union, repos & concorde, comme touſiours a eſté noſtre intention: Aprés avoir ſur ce pris l'advis de la Royne noſtre tres honorée Dame & Mere, des Princes, Ducs, Pairs, Officiers de noſtre Couronne, & autres Seigneurs & notables Perſonnages de noſtre Conſeil, eſtans prés de nous: Avons par ceſtuy noſtre Edict perpetuel, & irrevocable, dit, ſtatué & ordonné, diſons, ſtatuons & ordonnons ce qui s'enſuit.

PREMIEREMENT, que la Memoire de toutes choſes paſſées d'une part & d'autre, en ceſtuy noſtre Royaume, depuis le premier jour de Juillet, dernier, que les preſens troubles & mouvemens de Guerre ont commencé, & à l'occaſion d'iceux jusques à la publication qui ſera faicte dans les Provinces, par nos Gouverneurs & Lieutenans Generaux en icelles de l'Acte de la Paix, demeurera eſteincte & aſſoupie, comme de choſe non advenuë, & ne ſera loiſible, ni permis à nos Procureurs Generaux, ni autres Perſonnes publiques, ni privées quelconques, en quelque temps, ni pour quelque cauſe que ce ſoit, en faire mention, procez, ni pourſuitte en aucune Cour, ni Jurisdiction.

II. Deffendons à tous nos Subjects de quelque eſtat & qualité qu'ils ſoient, d'en renouveller la mémoire, s'attaquer, injurier, ni provoquer l'un l'autre par reproche de ce qui s'eſt paſſé, en conteſter ou quereller, ni s'outrager, offenſer de faict ou de parole: Mais leur ordonnons ſe contenir & vivre paiſiblement enſemble, comme Freres, Amis & Concitoiens, ſur peine aux contrevenans d'eſtre punis comme infracteurs de Paix, & perturbateurs du repos public.

III. Ordonnons que la Religion Catholique, Apoſtolique, & Romaine, ſera preſentement remiſe & restablie en tous les lieux & endroicts où l'exercice d'icelle pouvoit avoir eſté intermis, à l'occaſion des preſens mouvemens: deffendans à toutes perſonnes de quelque eſtat, qualité & condition qu'ils ſoient, ſur les peines que deſſus, de ne troubler, moleſter, ni inquieter les Eccleſiaſtiques en la celebration du ſervice divin, jouyſſance & perception de leurs dixmes, fruicts & revenus de leurs Benefices, & en tous les autres droicts & devoirs qui leur appartiennent: mesmes leur laiſſer la libre demeure & habitation dans leurs maiſons, ausquelles ils ſouloient demeurer auparavant ces mouvemens. Voulans que tous ceux qui durant iceux ſe ſont emparez des Egliſes, biens & revenus desdits Eccleſiaſtiques, & qui les detiennent & occupent, leur en delaiſſent l'entiere poſſeſſion, & paiſible jouyſſance, avec tels droicts, libertez, & ſeuretez qu'ils avoient auparavant.

IV. Combien que par le ſoing & prudent advis de la Royne, noſtre tres-honorée Dame & Mere, nous ayons cy devant commandé & ordonné tres-expreſſément de bouche, & par escrit, à noſtre Cour de Parlement, & à noſtre Procureur General, de faire toutes pourſuittes & recherches de ceux qui ont participé au deteſtable parricide du feu Roy noſtre tres-honoré Seigneur & Pere (que Dieu abſolve,) Nous ayant eſté neantmoins repreſenté, que contre noſtre intention aucuns de nos Officiers ſont reputez avoir uſé de nonchalance & negligence en ladite recherche: Nous ordonnons derechef, & tres-expreſſément enjoignons à noſtredite Cour de Parlement de Paris, & à noſtredit Procureur General de recevoir tous advis, memoires & enſeignemens qui leur ſeront apportez ſur ce ſubject, pour faire la recherche, pourſuitte & punition de cet execrable crime: leur mandant de faire en cet endroict ce qui eſt du deub de leur charge, pour l'exacte execution de ceſte noſtre volonté. Et afin de deſtourner les esprits de nos Subjets de penſer à l'advenir à ces damnables actes & impietez, nous escrirons à tous les Evesques de nostre Royaume, de faire publier chacun en leurs Dioceſes le Decret du Concile de Conſtance, qui fait mention de la ſeureté de la vie des Roys & Princes Souverains,

V. Et encore que la ſurſeance de l'execution des Arreſts de noſtre Cour de Parlement de Paris, portée par l'Arreſt de noſtre Conſeil du ſixiesme Janvier mil ſix cents quinze, & les Declarations que nous avons

ANNO 1616.

avons envoyées hors nostre Royaume, ayent esté par nous ordonnées en la presence de la Royne nostre tres-honorée Dame & Mere, des Princes, Ducs, Pairs de France, Officiers de nostre Couronne, & autres principaux Seigneurs de nostre Conseil, estans prés de nostre personne, avec grande cognoissance de cause, meure deliberation, & pour bonnes & importantes considerations & raisons, afin de conserver & entretenir, suivant l'exemple & la prudence du feu Roy nostre tres-honoré Seigneur & Pere, pour le bien & grandeur de nostre Royaume, toute bonne correspondance, paix, amitié & intelligence avec nostre tres-sainct Pere le Pape & le S. Siege Apostolique, sans pour cela avoir fait aucune Declaration prejudiciable, ny desavantageuse en sorte quelconque à nostre auctorité Royale, ny à nostre puissance Souveraine, & à l'independance de nostre Couronne: dont par le prudent Conseil de nostredite tres-honorée Dame & Mere, Nous avons toûjours esté & serons plus jaloux & soigneux protecteurs que tous autres, ainsi que le requiert & nous y oblige nostre interest. Neantmoins nous ordonnons que ladite surseance portée par l'Arrest de nostre dit Conseil du sixiesme Janvier 1615. soit levée, pourveu & à la charge aussi que ce qui reste à executer de l'Arrest ou deliberation de nostre dite Cour de Parlement, du deuxiesme dudit mois de Janvier y mentionné, demeurera sans execution.

VI. Et bien que nous ayons eu soing de commander à ceux de nostre Conseil de travailler à la Response qu'il nous convient faire aux Cahiers qui nous ont esté presentez par les Etats Generaux de nostre Royaume, & que mesmes ils y ayent desja beaucoup advancé, en ayant faict le rapport d'une partie en nostre presence: neantmoins pour tesmoigner à tous les Ordres d'iceluy le desir que nous avons d'y pourvoir promptement, & satisfaire autant qu'il nous sera possible à leur contentement: Nous voulons & entendons qu'il soit cy-aprés travaillé incessamment à la response desdits Cahiers, en sorte qu'elle soit expediée dans trois mois aprés la publication des presentes.

VII. Voulons aussi que le premier Article du Cahier du Tiers Estat nous soit lors representé, pour estre par nous pourveu sur le contenu en iceluy, avec l'advis des Princes de nostre sang, autres Princes, Pairs de France, Officiers de nostre Couronne, Principaux de nostre Conseil, & aucuns de nos Cours de Parlement qui y seront par eux envoyez, suivant le commandement que nous leur ferons d'y deputer pour deliberer sur ledit Article.

VIII. Declarons, suivant les anciennes Loix du Royaume, renouvellées par l'Ordonnance faicte sur les remonstrances des Estats de Bloys, en l'année 1576. Qu'aucuns Estrangers ne seront à l'advenir admis és Offices de nostre Couronne, ni és Gouvernements de nos Provinces & Places fortes; Charges & Dignitez Militaires; Offices de Judicature & des Finances, Dignitez & Prelatures Ecclesiastiques, & autres Fonctions publiques: sinon qu'en consideration de leurs signalez & recommandables services, & de leurs qualitez & merites, & que pour la reputation de nos affaires & grandeur de nostre Couronne, il y soit par nous desrogé, ainsi qu'il a esté souvent faict par les Roys nos Predecesseurs, que l'on a veu par experience en avoir esté utilement servis.

IX. Voulons & entendons, comme nous avons tousjours faict, que les Cours Souveraines de nostre Royaume soyent maintenuës & conservées en la libre & entiere fonction de leurs Charges, & en l'authorité de Jurisdiction qui leur a esté donnée par les Roys nos Predecesseurs.

X. Pour pourvoir aux Remonstrances qui ont esté faictes par nostre Cour de Parlement de Paris, en ce qui concerne la Jurisdiction à eux attribuée, tant par leur establissement, que Ordonnances des Roys nos Predecesseurs, sera faict une Conference suivant ce qui a esté ci-devant proposé des principaux de nostre Conseil, & de nostredite Cour de Parlement, nonobstant l'Arrest de nostredit Conseil du 23. May dernier, lequel demeurera sans effect.

XI. Voulons & ordonnons que tous ceux qui ont esté pourveus par les Roys nos Predecesseurs, ou par nous des Charges, Estats, Offices & Dignitez: & qui en ont esté depossedez; ou qui sont en quelque sorte que ce soit troublez en la fonction & exercice d'iceux, contre les Loix du Royaume, y soient remis & restablis, pour en jouyr par eux, suivant & conformement aux Provisions & Pouvoirs qui leur en ont esté expediez, s'en acquittans de leur part, comme ils sont tenus de faire par leurs provisions, & les sermens par eux prestez, & suivant nos Edicts & Ordonnances.

XII. N'entendons que desormais les Charges de nostre Maison, des Roynes nos Mere, & Frere, Gouvernements de nos Provinces & Villes, Lieutenances Generales desdites Provinces, Capitaineries de Places & Chasteaux, & toutes Charges militaires; & autres qui n'entrent point en nos parties casuelles, soient venales: Ce que nous interdisons & deffendons à tous generalement quelconques.

XIII. Et afin que nous ayons plus de moyen de recompenser la vertu & les merites de ceux qui nous auront bien & fidellement servis, nous declarons que nous n'entendons donner à l'advenir aucunes survivances ni reserves d'aucuns Estats & Offices; Charges & Dignitez, soit de nostre Couronne ou de nostre Maison ou autres; comme aussi des Gouvernements des Provinces & Villes, Lieutenances Generales, & Capitaineries de Places. Voulans que si par importunité ou surprise aucunes Lettres ou provisions en estoient ci-aprés expediées, elles soient revoquées sans que l'on y ait aucun esgard.

XIV. Voulons & entendons que les Edicts de Pacification, Declarations, & Articles secrets, verifiez en nos Cours de Parlement, comme aussi les Brevets & Responses des Cahiers faicts par le feu Roy nostre tres-honoré Seigneur & Pere, & Nous, en faveur de nos Subjets de la Religion pretenduë reformée, soient observez & executez, & qu'ils en jouyssent selon leur forme & teneur.

XV. Et d'autant que Maistre Pierre Berger Conseiller en nostre Cour de Parlement de Paris qui estoit pourveu d'un des six Offices qui par le trentiesme Article dudit Edict furent affectez à ceux de ladite Religion pretenduë reformée, a faict profession de la Religion Catholique, Nous avons creé & erigé; creons & erigeons de nouveau un Office de Conseiller en nostredite Cour de Parlement de Paris, aux mesmes Gages, Droicts, Privileges, Authoritez, & Fonctions que les autres. Et lequel Office (ainsi que dit est) par nous presentement creé, Nous affectons à ceux de ladite Religion pretenduë reformée au lieu de celui que tient ledit Berger, & dont nous ferons pourveoir un personnage de ladite Religion pretenduë reformée suffisant & capable, suivant la forme portée par le cinquantiesme des Articles particuliers accordez à Nantes à ceux de ladite Religion.

XVI. Voulons & entendons que l'exercice de ladite Religion pretenduë reformée soit remis & restabli aux Lieux où il pourroit avoir esté discontinué ou interrompu depuis ledit premier jour de Juillet, & à l'occasion des presents mouvements, ainsi & en la mesme forme qu'il estoit auparavant.

XVII. Et afin qu'il ne soit doubté de la droicte intention de nostre tres-cher Cousin le Prince de Condé, & de ceux qui se sont joincts avec lui, nous declarons que nous reputons & tenons nostredit Cousin le Prince de Condé, pour nostre bon parent & fidel Subject & Serviteur, comme aussi les autres Princes, Ducs, Pairs, Officiers de nostre Couronne, Seigneurs, Gentils-hommes, Villes, Communautez, & autres, tant Catholiques, que de la Religion pretenduë reformée, de quelque qualité & condition qu'ils soient, qui l'ont assisté, & se sont joincts & unis avec luy, soit avant ou durant la suspension d'armes, y compris mesmes les Deputez de ladite Religion pretenduë reformée n'agueres assemblez à Nismes, & de present en nostre Ville de la Rochelle, pour nos bons & loyaux Subjets & Serviteurs. Et aprés avoir entendu la Declaration à nous faicte par nostredit Cousin le Prince de Condé, nous croyons & estimons que ce qui a esté faict par luy & les susnommez, a esté à bonne fin & intention, & pour nostre service.

XVIII. Nostredit Cousin le Prince de Condé, & les autres Princes, Ducs, Pairs, Officiers de nostre Couronne, & Seigneurs, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée qui l'ont assisté, & se sont joincts & unis avec lui, soit avant ou durant la suspension d'armes, y compris mesme les Deputez de ladite Religion pretenduë reformée cy-devant assemblez à Nismes, se desisteront & departiront dés à present de tous Traictez, & Negociations, Unions, Intelligences, Jonctions, & Associations qu'ils pourroient avoir, tant dedans que dehors nostre Royaume, avec quelques Princes, Potentats & autres Personnes quelconques, & pour quelque cause & occasion que ce soit, & y renonceront, sans pouvoir cy-aprés les con-

ANNO 1616. continuër ny renouveller : Ce que nous leur deffendons trés-expreſſement. Comme auſſi de faire d'ores-navant aucunes cottizations & levées de deniers ſans noſtre permiſſion, fortifications, enroollements d'hommes, Congregations & Aſſemblées autres que celles qui ſont permiſes par nous ou nos Edicts, & par les Loix des Eſtats de noſtre Royaume. Le tout ſur peine d'eſtre punis rigoureuſement, comme contempteurs & infracteurs de nos Ordonnances.

XIX. Voulons & entendons que noſtredict Couſin, & tous lesdits Princes & autres ſusnommez & ſpecifiez, demeurent entierement quittes & deschargez de tout ce qui s'eſt faict & paſſé, depuis le premier jour de Juillet dernier, à l'occaſion desdits mouvements, jusques au jour de la publication qui ſera faicte dans les Provinces, & par les Gouverneurs ou Lieutenans Generaux d'icelles, de l'Acte de la Paix, qui y ſera envoyé, ſans que cy-aprés ils en puiſſent eſtre recherchez ny inquietez, pour quelque cauſe & pretexte que ce puiſſe eſtre, ſoit pour la priſe des armes, port d'icelles, enroollemens & conduite de gens de Guerre, eſtabliſſements & entretenements des Garniſons, entrepriſes, ſieges & priſes de Villes, Places, Chaſteaux & Maiſons fortes, par aſſault, compoſition ou autrement, Fortifications, demantelemens, & demolitions d'icelles, pillages & bruſlements de Faux-bourgs & Villages, Egliſes & Maiſons, commandez & advoüez par les Chefs, ſelon l'ordre & neceſſité de la Guerre, équipage & conduite d'Artillerie, priſe ou fonte d'icelle, & de boullets, confection de pouldres & ſalpeſtres, armement de Vaiſſeaux ſur la Mer & Rivieres, congez donnez aux Capitaines de Marine, priſes & butins faicts en conſequence desdits congez ſur ceux du parti contraire, priſe de Couriers & Meſſagers de leurs pacquets & Lettres, meſme durant la Trefve, empriſonnement d'Officiers, ou autres perſonnes, eſtabliſſement de Conſeils generaux ou particuliers, tant pour la direction des finances que pour autres affaires de la Guerre, jugemens & execution d'iceux, tant civils que criminels, de police, ou reglements, tranſlations de Chambre de Juſtice, de Generalitez, d'Eſlections & Greniers à ſel, executions de mort faictes par droict de Guerre par les Prevoſts des Mareſchaux, leurs Lieutenans ou autres Commis, & eſtablis és Armées, ou par commandement des Chefs, les formes de la Juſtice non gardées, jugements & declarations de rançons, amendes & butins, impoſitions de nouveaux droicts & devoirs, continuation des anciens, ou augmentation d'iceux, levées de pionniers, eſtape, munitions de Guerre & Magazins de vivres, & fourrages, corvées d'hommes pour fortifier ou abattre Places fortes ou Chaſteaux, priſe de chevaux, de navires, de batteaux chargez de Marchandiſes & biens ſur Mer, ou ſur les Rivieres, priſe & vente de biens, meubles, bagues & joyaux, & argenterie, appartenant tant aux Eccleſiaſtiques qu'aux particuliers, dons d'iceux, baux à ferme des immeubles, couppes & ventes de bois taillis, ou de haute fuſtaye à nous appartenans, ou à autres, aſſemblées & tenuës de Conſeils, eſtabliſſement de Bureaux & Pancartes, introduction d'eſtrangers, infraction ou contravention faicte à la Suſpenſion d'Armes de part & d'autre, dont la reparation n'aura eſté faicte, & tout ce qui a eſté fait, geré, & negocié, dit ou escrit és livres, declarations & expeditions d'affaires, voyages, intelligences, Traictez, Aſſociations & Negociations faictes par quelques perſonnes que ce ſoit, en quelque lieu, & pour quelque effect que ce puiſſe eſtre, tant dedans que dehors le Royaume : comme auſſi toutes priſes & levées de nos deniers, ou des particuliers, de quelque nature que ce ſoit, & à quelques ſommes qu'ils ſe puiſſent monter, ſoit en nos receptes ou hors d'icelles, tant de domaine, decimes, aides, tailles, taillon, vente de ſel, prix d'icelui, tant des Marchands, que de la Gabelle, Impoſts & Octroys mis ſur iceluy, Traictes & Impoſitions miſes ſur les bleds, vins, vivres & denrées, & ſur toutes autres ſortes de Marchandiſes, entrans & ſortans des Villes & autres Lieux, priſe de deniers des depoſts, conſignations d'amendes, butins, & rançons; & biens meubles, ſaiſies d'arrerages, rentes & revenus appartenans à quelques perſonnes que ce ſoit, fruicts de benefices, ſubſides, ſubventions, contributions, emprunts ſur les Villes & Bourgs, & toutes autres priſes & levées de deniers publics ou particuliers faictes, les formes acouſtumées non gardées, par quelques perſonnes que ce ſoit, & generalement tous actes d'hoſtilité, desordres & exceds faicts & commis par la licence & neceſſité de la Guerre, & toutes autres choſes quelconques, ores qu'elles ne ſoient plus particulierement ici exprimées, faictes & executées pendant lesdits troubles, & qui ſe ſont enſuivis à l'occaſion d'iceux, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, & par qui que ce ſoit qu'elles ayent eſté faictes avec pouvoir, charge, commandement ou advеu de noſtredit Couſin, ou des Princes, Ducs, Pairs, & Officiers de noſtre Couronne, Chef d'Armées, ou Commandans dans les Provinces qui ſe ſont joincts & unis avec luy. Deffendons à toutes perſonnes quelles qu'elles ſoient d'en faire aucune mention, recherche, procez, ny pourſuite, en quelque temps que ce ſoit, en aucune Cour ou Jurisdiction, en general, ou en particulier, ſoit contre noſtredit Couſin & tous autres auctoriſez & advouez de luy, & qui ont eſté employez par luy : entendans qu'ils en demeureront entierement quittes & deſchargez, comme nous en quittons & deſchargeons par ces preſentes, ſoit que les choſes ſusdictes ayent eſté faictes par les Commiſſions, Lettres & Mandemens de noſtredit Couſin, ou des autres ſusnommez, impoſans ſur ce ſilence perpetuel à nos Procureurs Generaux, leurs Subſtituts, preſens & à venir, & à toutes nos Cours de Parlement, Juges, Officiers, & tous autres, ſans qu'il ſoit beſoing aux particuliers d'obtenir de nous, pour ce qui les concerne, autres Lettres que ces preſentes. ANNO 1616.

XX. Demeureront pareillement quittes & deſchargez tous ceux qui ont eſté commis par noſtredit Couſin le Prince de Condé, pour la direction des finances & deniers publics, enſemble de nos Officiers, tant de nos Generalitez, que des Eſlections & Greniers à ſel, & tous autres qui ont executé les Commiſſions & Ordonnances de noſtredit Couſin, & ſe ſont entremis par ſon Commandement, & en vertu de ſes Commiſſions des levées desdits deniers des autres Expeditions & Actes de Jurisdictions ſur ce faictes és Villes qui ſe ſe ſont joinctes & unies avec luy; ſans qu'ils en puiſſent eſtre ores & à l'advenir inquietez, pourſuivis, ny recherchés en façon que ce ſoit. Voulons que tout ce qui a eſté par eux executé ayt pareil effect comme s'il avoit eſté fait en vertu de nos Commiſſions.

XXI. Voulons auſſi que tous nos Receveurs Generaux & Particuliers, Fermiers, ou autres Comptables, lesquels font leur demeure & reſidence és Villes & Lieux tenus par noſtredit Couſin, meſmes les Collecteurs des Parroiſſes & Communautez, & tous ceux qui ont eſté par luy commis & eſtablis, ou par les autres Princes, Ducs, Pairs, & Officiers de la Couronne, & autres joincts & unis avec luy, & ayans pouvoir de luy à la levée & diſtribution desdits deniers, demeurent quittes & deſchargez vers nous de tout ce qui aura eſté payé par eux à quelques perſonnes, & pour quelque cauſe que ce ſoit, en vertu de leurs Ordonnances, Mandemens, & Quittances : comme auſſi de tous deniers qui auront eſté pris par force & violence dans nos receptes ou hors d'icelles, des mains de nos Receveurs, Fermiers, & autres Comptables qui les auroient transportez ailleurs, ſans qu'eux, leurs Cautions & Certificateurs preſens & à venir en puiſſent eſtre recherchez ny inquietez, en quelque façon que ce ſoit. Voulans que tout ce qui aura eſté par eux payé, ſoit paſſé & alloüé en tous Eſtats, Comptes & Comptereaux, en rapportant par eux pour toute deſcharge les Ordonnances ou Quittances de noſtre-dit Couſin, ou d'autres authoriſez, & advouez de lui; & les Actes & Procez verbaux de force & contrainte, bien & deuëment certifiez : pourveu neantmoins qu'ils en baillent eſtat certifié d'eux, & faſſent paroiſtre deſdictes Quittances ou Procez verbaux, au bureau des Threſoriers de France de leur Generalité, dont ils prendront Acte dans un mois aprés la publication des preſentes, lequel tems paſſé ils n'y ſeront plus receus ny admis : & cependant toutes contraincts qui pourroient eſtre faictes par les Threſoriers de France, ou Receveurs Generaux contre lesdits Receveurs particuliers, pour le regard desdits deniers, ſeront ſurciſes.

XXII. Validons & auctoriſons pour ceſt effect tous Comptes & Compteraux qui auront deſia eſté rendus par lesdits Receveurs, Fermiers, ou Commis, ſoit pardevant noſtredit Couſin, ou autres par luy commis, pour les ouyr & arreſter : enſemble les Ordonnances, Mandemens, & Acquits de l'emploi desdits deniers, & payemens faicts en vertu d'iceux, & Quittances de noſtredit Couſin, ou autres auctoriſez de luy, & qui ſe ſont joints avec luy, encores que l'ordre de nos Finances n'ait eſté gardé, ſans qu'il leur

ſoit

ANNO 1616.

soit besoin d'obtenir d'autres Lettres de validation, ny declaration de nous, que les presentes, lesquels Comptes ou Comptereaux avec lesdites Ordonnances, Mandemens, Acquits, & Quittances, lesdits Comptables seront tenus porter ou envoyer dans quatre mois en nos Chambres des Comptes, au ressort desquelles lesdictes levées & receptes de deniers auront esté faictes; sans qu'ores ny à l'advenir lesdits Comptes puissent estre subjects à revision ny correction, ny lesdits Comptables tenus à aucune comparution pour ceste effect, sinon en cas d'obmission de recepte ou faux employ, ny rendre autre nouveau Compte que ceux qu'ils auront (comme dit est) rendus à nostredit Cousin, ou à ceux qui auront esté ordonnez par luy pour les ouyr; nonobstant toutes deffectuositez & manquemens de formalitez qui s'y pourroient trouver, imposans sur ce silence perpetuel à nos Procureurs Generaux de nosdictes Chambres, presens & à venir.

XXIII. Et pour le regard de ceux qui n'auront encores rendu leurs Comptes, nous les en avons deschargez & deschargeons, attendu le peu de temps de leur maniement. Pourra neantmoins nostredit Cousin les faire compter par estat par devant lui, ou autres qui seront à ce par lui ordonnez pour cet effect: Lequel estat ou coppie collationnée d'icelui, ils mettront dans six mois és mains de nos Receveurs Generaux des finances, chacun en sa Generalité, pour servir & valoir tant à nosdits Receveurs Generaux que Particuliers, & autres Officiers comptables, pour la justification des repriſes de leurs Comptes, sans que lesdits Receveurs Generaux soient tenus de la validité ou invalidité des Acquits: validant pour ceste effect ainsi que dessus, toutes Ordonnances, Mandemens, Acquits & Quittances de nostredit Cousin, & des autres Princes, Ducs, Pairs, Officiers de nostre Couronne, & autres joints & unis avec lui & authorisez de lui.

XXIV. Voulons & entendons que les susdits Articles ayent aussi lieu pour les Maire, Eschevins, Pairs, Bourgeois & Habitans de nostre Ville de la Rochelle, & qu'ils demeurent deschargez de tout ce qui a esté faict par eux, geré & negocié durant ces presens mouvements, & jusques à present, tant en ladite Ville que dans le Pays d'Aulnis, soit pour levée & assemblée de gens de Guerre, prises de Places fortes, Chasteaux & Maisons dans ledit Gouvernement, & confins d'icelui, establissement des Garnisons, armement des Vaisseaux, prise & retention de Navires, Commissions & Congez donnez pour ceste effet, & generalement de tous autres actes d'hostilité: comme aussi de toutes impositions & levées de deniers, tant en ladite Ville que hors d'icelle, mesmes du subside par eux imposé à Rochefort sur Charante, prises de deniers publics tant ordinaires qu'extraordinaires, de quelque nature qu'ils soient: pareillement des deniers de nos tailles, taillon, aides & creuës, desquelles Maistre Jean Royer Receveur des tailles de laditte Ville auroit esté contraint de vuider ses mains, ensemble des deniers qu'ils ont receu de maistre Jacques Raizin, Receveur du domaine d'icelle, qui nous ont esté cy devant adjugez & confisquez par Sentence du Juge des traictes de ladite ville du 11. jour de Juillet, 1614. dont ils demeureront deschargez, nonobstant tous dons qui en pourroient avoir esté par nous auparavant faicts à quelques personnes que ce soit; & sans que lesdits Royer & Raizin en puissent estre recherchez à present ni à l'advenir: voulans que les quittances qu'ils rapporteront desdits Maire, Eschevins ou autres par eux commis pour les recevoir, soient receuës en la Chambre des Comptes, & par eux lesdits deniers passez & alloüez en vertu d'icelles sans difficulté, & cependant mettront dans les Bureaux des Threſoriers de France à Poictiers dans un mois; estat de tous les deniers qu'ils auront ainsi payez pour servir à la descharge du Receveur general, pour justification de la recepte de ses Comptes, & pour le regard de ce qui a esté receu par le Receveur ordinaire des deniers communs & patrimoniaux de ladite Ville, ou autres commis par eux pour recevoir lesdits deniers cy dessus specifiez, ils seront deschargez; rendans compte desdits deniers ainsi receus par devant lesdits Maire & Eschevins, comme ils ont accoustumé faire des autres deniers de leur charge.

XXV. Les Commissaires & Controlleurs des Guerres, Payeurs & autres qui ont esté commis & ordonnez par nostredit Cousin; Gouverneurs des Provinces ou commandans en icelles au faict des monstres, & payement des gens de Guerre tant de cheval que de pied, qui estoient à sa suitte, ou sous son authorité, & de ceux qui estoient joints & unis avec lui durant les presents troubles, demeureront pareillement deschargez de tout ce qui regarde la certification des Acquits & Payement d'iceux, selon les roolles qu'ils en auront signez & expediez, encores que les formes n'y ayent esté gardées & observées. ANNO 1616.

XXVI. Comme pareillement ceux qui ont esté establis durant lesdits presents mouvements, pour exercer les charges de Commissaires & Gardes des vivres & munitions és Armées conduites par nostredit Cousin, & autres Princes, Ducs, Pairs & Officiers de nostre Couronne, & Seigneurs tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, joincts & unis avec lui, demeureront deschargez de leur administration, & de tout ce qui s'est passé, fait & executé par eux esdites charges, de l'Ordonnance de nostredit Cousin, ou des Princes & Seigneurs pour toutes sortes de munitions, vivres, chevaux, harnois, & autres choses levées & exigées sous leurs noms, sans qu'ils soient responsables du faict de leurs Commis, Clercs, & autres Officiers par eux employez, le tout en rapportant par eux dans quatre mois declaration & certification de nostredit Cousin, ou desdits Chefs & Gouverneurs, comme ils auront bien & fidelement servi en l'exercice de leurs Charges, en vertu dequoy nous les dispensons pareillement de rendre aucun Compte en nos Chambres des Comptes.

XXVII. Et pour ce que les Veufves & Heritiers de ceux qui sont morts au service ou à la suitte de nostredit Cousin, ou ont esté employez par luy, pourroient estre poursuivis & recherchez pour raison des choses faites durant lesdits presens troubles & mouvements; & à l'occasion d'iceux par leurs Maris, ou ceux desquels ils sont heritiers, nous voulons & entendons qu'ils jouyssent de la mesme descharge que les defuncts pourroient faire suivant les Articles precedents.

XXVIII. Ne pourra estre tenu nostredit Cousin, ny les autres Princes & Seigneurs qui l'ont assisté, & se sont joints & unis avec luy, ensemble les Comptables par eux commis ou auctorisez, de payer ou faire valoir en leurs noms à qui que ce soit, ce dont pour la necessité des affaires durant lesdits presens mouvemens, & à l'occasion d'iceux, ils auront baillé leurs Mandemens, Lettres, Rescriptions, Assignations ou Promesses.

XXIX. Et pour plus grande asseurance & effect de nostre intention, nous voulons & ordonnons que tous Edicts, Lettres patentes, Declarations, faictes & publiées, Arrests, Sentences, Jugemens & Decrets donnez sur icelles en nostre Conseil, Cours de Parlement, & autres Cours souveraines, & en tous autres Lieux & Jurisdictions de nostre Royaume, & Pays de nostre obeyssance tant contre nostredit Cousin, que les autres Princes, Ducs, Pairs & Officiers de nostre Couronne, Seigneurs, Gentilshommes, Officiers, Corps de Villes, Communautés & Particuliers de quelque qualité & condition qu'ils soient, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, qui se sont joints & unis avec lui, & l'ont suivi, assisté & secouru, presté aide & faveur en quelque sorte & maniere que ce soit, pendant & à l'occasion desdits presens troubles & mouvemens: comme aussi toutes poursuites qui pourroient avoir esté faites contre les Deputez de ladite Religion pretenduë reformée cy-devant assemblez à Nismes, & autres pour s'estre trouvez és Assemblées tenuës à Nismes & à la Rochelle, Assemblées Provinciales, & aux Conseils des Provinces, demeurent nulles, & de nul effect & valeur, & comme tels soient rayez & tirez des Registres de nostredit Conseil, Cours de Parlements, & autres Jurisdictions: Ensemble toutes Informations, Procez verbaux, prises de corps decernées, & procedures commencées, & autres actes de Justice faits pour raison des choses advenuës durant & à l'occasion desdits mouvements. Defendons à nos Procureurs Generaux, leurs Substituts, & à tous autres Particuliers d'en faire aucune instance ny poursuitte à l'advenir.

XXX. La declaration faicte à Poictiers au mois de Septembre dernier, demeurera nulle & de nul effect, comme si jamais elle n'estoit advenuë, & sera ostée des Registres du Parlement de Paris, sans qu'elle puisse porter prejudice, ny l'exemple d'icelle estre tiré à consequence à l'advenir, en ce qui regarde l'honneur & dignité des Princes de nostre sang, lesquels neanmoins demeureront subjects à nostre Justice, selon les formes anciennes & accoustumées en ce Royaume pour leur regard. Et quant à l'enregistrement de ladite Declaration, nous entendons qu'en quelque sorte qu'il ait esté fait en nostre Cour de Parlement de Paris, il soit

ANNO 1616. tiré des Regiſtres d'icelle, & pareillement que ladite Declaration, & les Arreſts, Sentences & Jugemens intervenus ſur icelle en toutes nos autres Cours de Parlement, & Jurisdictions inferieures, ſoient auſſi oſtées & tirées des Regiſtres d'icelles.

XXXI. Comme auſſi nous voulons que s'il avoit eſté donné quelque Arreſt en noſtre Cour de Parlement de Bordeaux au mois de . . . . . 1614. ou faict quelque arreſté qui ſe trouvaſt dans les Regiſtres de ladite Cour contre noſtredit Couſin le Prince de Condé, il ſoit tiré & oſté desdits Regiſtres.

XXXII. Toutes Places, Villes & Communautez qui ſe ſont jointes & unies à noſtredit Couſin le Prince de Condé, & leſquelles à l'occaſion des preſens mouvemens pourroient eſtre troublez en la libre & entiere jouiſſance de tous leurs anciens Droicts, Privileges, Franchiſes, Libertez, Dons, Conceſſions & Octrois, y ſeront remiſes & reſtablies à pur & à plain : Voulans qu'ils en jouyſſent, en la meſme forme & maniere, qu'ils ont bien & deuëment fait jusques au premier jour de Juillet dernier ; Comme pareillement, Nous voulons & ordonnons que toutes Inſtances, Jurisdictions, Bureaux de receptes generales & particulieres, qui auroient depuis ledit temps, & à l'occaſion de cesdits mouvemens eſté oſtées & remiſes ailleurs, y ſeront remiſes & reſtablies en la meſme forme qu'ils eſtoient auparavant, & notamment la Chambre de l'Edict de Guyenne à Nerac, ceſſant & revocquant tous nouveaux reſtabliſſemens d'Eſlection qui pourroient avoir eſté faits pendant cesdits mouvements, & à l'occaſion d'iceux.

XXXIII. Que les Habitans de noſtre Ville de Poitiers, tant Eccleſiaſtiques, Officiers, qu'autres, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, leſquels à cauſe de ce qui eſt advenu le 23. du mois de Juin 1614. & jours ſuivants, & depuis ſe ſont retirez de ladite Ville, ſeront incontinent aprés la publication du preſent Edict remis & eſtablis en icelle, & en la poſſeſſion & fonction de leurs Charges, Dignitez, Benefices & Offices, tant Militaires que de Judicature, de la Police, des finances, & gages, enſemble tous autres qui pour meſme ſubject ont eſté depoſſedez de quelques Charges, & toutes Lettres, Actes, Procedures & Informations faictes à l'encontre d'eux, par quelques Commiſſaires que ce puiſſe eſtre, & qui pourroient en quelque façon que ce ſoit toucher noſtredit Couſin le Prince de Condé, enſemble l'honneur desdits Habitans, de la fidelité & innocence desquels nous nous tenons bien & deüement informez, ſoient caſſées & revoquées comme nulles, & de nul effect & valeur, & ôtées des Regiſtres, tant du Siege Preſidial que de la Maiſon de Ville, & de tous les autres Lieux : Et ſont tous les deſſus-nommez mis en noſtre protection, de nos Gouverneurs & Officiers dans la Province, & de ceux de ladite Ville.

XXXIV. Toutes Procedures, Informations, recherches faites, Sentences & Jugemens donnez à l'encontre d'iceux depuis ledit vingt-troiſiesme Juin mil ſix cents quatorze, tant pour ce qui regarde la Navigation de la Riviere de Clin, conſtruction de la ruë neufve de Poictiers, que pour les eauës & foreſts, demeureront nulles, & de nul effect & valeur, & les Parties remiſes pour ce regard en l'eſtat qu'elles eſtoient auparavant, & les Arreſts de noſtre Conſeil ſuivis.

XXXV. Voulons auſſi, que noſtredit Couſin & leſdits Princes, Ducs, Pairs, Officiers de noſtre Couronne, & Seigneurs ; Enſemble tous Gentils-hommes, Officiers, Eccleſiaſtiques & autres, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée qui l'ont ſuivi & aſſiſté & ſe ſont joints & unis avec lui, tant avant que durant la ſuſpenſion d'armes, ſoient reſtablis, maintenus & conſervez en la libre & entiere jouyſſance de leurs Gouvernemens, Eſtats, Charges, Offices, Benefices & Dignitez : enſemble des gages, droicts & revenus qui en eſcherront ci apres, dont ils jouyſſoient avant le mois de Juillet dernier, & ausquels ils pourroient avoir eſté troublez à l'occaſion des preſens mouvemens, ſans qu'ils ſoient tenus ni adſtraints à prendre autres proviſions ou confirmations de nous que ces preſentes, ni à faire aucun rembourſement ou recompenſe, à ceux leſquels pendant leur abſence s'en ſont fait pourvoir, & les ont exercées : & ce nonobſtant toutes Declarations, Arreſts, & Jugemens donnez contr'eux, leſquels comme nuls & de nul effect demeureront caſſez & revoquez, comme nous les caſſons & revoquons, & ordonnons qu'ils ſoient tirez des Regiſtres, tant de nos Cours ſouveraines qu'autres Jurisdictions inferieures.

XXXVI. Voulons & entendons que toutes perſonnes tant d'une part que d'autre, ſoient remiſes, comme nous les remettons & reſtabliſſons, en la jouyſſance de tous & chacun leurs biens, meubles & immeubles, heritages, rentes & revenus, droicts, devoirs, noms, raiſons & actions, & quelque part qu'ils ſe trouvent, dont ils pourroient avoir eſté depoſſedez, troublez ou empeſchez à cauſe des preſents troubles & mouvements : nonobſtant tous dons qui en pourroient avoir eſté faits à leur prejudice ou de ceux ausquels ils appartenoient, leurs Vetves, Enfans & Heritiers : Leſquels dons, confiſcations & toutes autres diſpoſitions d'iceux ; & toutes obligations & promeſſes ſur ce faites ; nous voulons demeurer nulles, enſemble toutes Procedures, Jugements, Sentences, Arreſts, ſaiſies, & ventes faites en execution d'iceux, & generalement tout ce qui s'en eſt enſuivi.

XXXVII. Entendons auſſi que le preſent Edict ait lieu pour noſtre tres-cher Frere naturel le Duc de Vendosme, & tous ceux qui l'ont ſuivi & aſſiſté, *ſoit avant ou depuis qu'il s'eſt joinct & uny avec noſtredit Couſin le Prince de Condé*, & qu'ils ſoient compris en la deſcharge generale portée par le preſent Edict, pour tout ce qui s'eſt paſſé pendant les preſents troubles ; & à l'occaſion d'iceux : Et pour ceſt effect, Nous avons caſſé & revoqué, caſſons & revoquons tous Jugements, Sentences, & Arreſts qui pourroient avoir eſté donnez, tant contre luy que ceux qui l'ont ſuivy, ſoit en nos Cours de Parlement & autres lieux, & ſpecialement l'Arreſt de noſtre Cour de Parlement de Rennes, du vingt-ſixieſme Mars dernier, donné contre les Sieurs d'Alegre, Sainct Denys Maillot, Pierrepont, la Roche-giffart, de Camors, de Charnacé, & la Barre-Chivray : Et celuy de noſtre Cour de Parlement de Roüen, du onzieſme Mars dernier, donné contre le Sieur de la Balivierre, & autres y nommez ; leſquels nous avons entierement deſchargez, enſemble les Veufves, Enfans, & Heritiers de ceux qui ont eſté executez, de toutes les condamnations portées par iceluy : Leſquels Jugements, Sentences, & Arreſts, nous voulons eſtre tirez des Regiſtres, tant de nosdites Cours de Parlement de Rennes & Roüen, qu'autres lieux & Jurisdictions inferieures, & impoſons ſur ce ſilence perpetuel à nos Procureurs Generaux, leurs Subſtituts preſents & à venir.

XXXVIII. Comme auſſi, nous revoquons tous les Arreſts donnez en noſtre Cour de Parlement de Rennes, contre noſtredit Frere naturel le Duc de Vendosme, & ceux qui l'ont ſuivi depuis le premier Janvier mil ſix cents quatorze, jusques à preſent tant à l'occaſion desdits preſens mouvements, qu'au prejudice du Traicté de Saincte Manehould, & de l'Edict qui fut faict en conſequence d'iceluy en ſa faveur : Comme auſſi tout ce qui s'eſt fait & paſſé és derniers Eſtats de noſtre Province de Bretagne, tenus en noſtre Ville de Nantes en ladite année 1614. au prejudice des Charges qu'il a audit pays.

XXXIX. L'Edict faict ſur le Traicté de S. Manehould au mois de Juillet 1614. ſera ſuivi & obſervé en toutes ſes parties, & toutes procedures, Sentences, Jugements & Arreſts donnez au prejudice d'icelui, demeurent nulles & comme non advenuës ; comme pareillement ſeront revoquez l'Arreſt de condamnation donné en l'an 1615. en noſtre Parlement de Rennes contre le Sieur de Camore, Et le Jugement donné prevoſtablement par le Seneſchal de ſainct Sever en Guyenne, contre le Sieur de Stignoly, & ceux qui l'ont aſſiſté pour l'entrepriſe dudit ſainct Sever en l'année mil ſix cents quatorze, leſquels ſeront tirez des Regiſtres de noſtredicte Cour de Parlement de Rennes, & du Siege de ſainct Sever, & de tous autres Lieux & Jurisdictions : voulans les condamnez eſtre remis en leur bonne renommée, honneurs, & biens, pour en jouyr comme aupararavant, & que toutes marques, veſtiges, & monuments desdictes executions ſoient oſtées.

XL. Toutes Sentences, Jugements, & Arreſts donnez pendant les preſens mouvemens contre les abſens & non deffendus d'une part & d'autre, ſoit en Juſtice civile ou criminelle, en toutes nos Cours ou Jurisdictions, meſmes les pourſuittes faictes en execution d'Arreſts ou Sentences données auparavant les preſens troubles, ſeront nulles, & de nul effect & valeur, & ſeront les Parties remiſes au premier eſtat, & ainſi qu'elles eſtoient ledit premier jour de Juillet. Et pour le regard des executions de mort qui ont eſté faictes de part ou d'autre à l'occaſion desdits preſens mouvemens, Nous voulons que la memoire de ceux qui ont

ANNO 1616.

ont eſté condamnez & executez ſoit reſtablie & reſtituée, & les Veufves, Enfans, ou Heritiers, deſchargez de toutes amendes & confiſcations qui pourroient avoir eſté adjugées, enſemble de tous intereſts civils, ou deſpens, & que toutes marques & monuments desdictes executions ſoient oſtées : Ce que nous voulons ſpecialement avoir lieu pour la condamnation & execution de mort intervenuë en la perſonne de Jacques de Normanaille, Sieur des Heberts : Comme en ſemblable, Nous voulons que toutes pourſuittes faictes à l'occaſion de cesdits troubles contre Visbailly de Gien, & ceux qui l'ont delivré, demeurent nulles, & de nul effect.

XLI. Le temps qui a couru depuis le premier de Juillet dernier jusques à preſent ne pourra ſervir pour acquerir aucune peremption d'inſtance, ny preſcription couſtumiere, legale, ou conventionelle contre ceux qui ont ſuivy noſtredit Couſin, & qui ſe ſeront joints & unis avec lui ; & neantmoins toutes Sentences, Jugemens, Arreſts, & procedures, & tous autres actes de Juſtice faictes & donnés, tant en nos Cours ſouveraines, qu'en toutes nos autres Juſtices & Jurisdictions inferieures, entre perſonnes de meſme party, & entre tous autres qui auront volontairement conteſté & ſuby Jurisdiction ne ſeront ſubjects à aucune revocation, ains demeureront en leur force & vertu, ſauf la voye de droict où le cas y eſcherra : Comme auſſi tous Jugements qui auront eſté donnez par le Conſeil eſtably par noſtredit Couſin entre gens de meſme party, & dont l'execution s'en ſera enſuivie, tiendront : meſmes les Jugemens criminels donnez ſur duëls qui ſe ſont faicts, tant par noſtredit Couſin, qu'aux Armées, & Provinces, ſauf les intereſts des Parties civiles.

XLII. Tous Memoires, Libelles diffamatoires, Lettres, Eſcrits, & Livrets injurieux & ſcandaleux demeureront ſupprimez : Et ſont faictes deffenſes tres-expreſſes à tous Libraires & Imprimeurs d'en imprimer ny expoſer en vente cy aprés, & à toutes perſonnes d'en eſcrire & compoſer, ſur peine de la vie. Enjoignant à tous nos Juges & Officiers de faire leur devoir à la recherche & punition des Autheurs d'iceux : enſemble des contrevenans ausdictes deffenſes : Et neantmoins pour entierement eſteindre la memoire des choſes paſſées, Voulons que ceux qui pourroient eſtre pourſuyvis & recherchez à l'occaſion de tous Eſcrits faicts & mis en vente depuis l'Edict de ſaincte Manehould, en eſtre deſchargez, comme auſſi ceux qui pourroient eſtre detenus priſonniers ſur ce ſubject.

XLIII. Voulons & ordonnons que pourſuitte & punition ſoit faicte des crimes & delicts commis entre perſonnes de meſme party pendant les preſens mouvemens : Comme auſſi de ceux qui ſeront attaints & convaincus d'incendie & aſſaſſinats de ſang froid, violemens, raviſſemens, & forcemens de femmes & filles, & ſacrileges.

XLIV. Toutes Perſonnes eſtans de contraire party, tant d'une part que d'autre, qui ont eſté pris durant les premiers mouvemens, & à cauſe d'iceux, ou ſont detenus priſonniers en quelque lieu que ce ſoit, meſmes en Galleres, ou qui ont eſté eſlargis à leur caution juratoire, ou d'autruy, ſeront remis en leur pleine & entiere liberté, ſans pouvoir eſtre detenus, pourſuivis, ny condamnez en aucune peine, tant corporelle, infamante, que pecuniaire, dequoy nous les avons deſchargez & deſchargeons par ces preſentes. Et quant aux priſonniers de Guerre il en ſera uſé comme s'enſuit ; C'eſt à ſçavoir, que toutes Perſonnes de contraire party, tant d'une part que d'autre, qui ont eſté priſes durant les preſens mouvements, & à cauſe d'iceux ont eſté jugez de bonne priſe, & en vertu desdits Jugemens ont payé rançon, ne pourront intenter aucune action pour ce ſubject, ny pretendre aucune reſtitution de deniers contre qui que ce ſoit. Tous ceux auſſi qui ont eſté pris & jugez de bonne priſe, qui en vertu desdits Jugements ont compoſé & convenu de leur rançon à prix & ſommes certaines & limitées, qui ſont encores detenus priſonniers, ſe ſont obligez ou baillé caution pour le payement desdictes ſommes certaines & limitées, pourront eſtre pourſuivis pour ce regard, & contraints au payement d'icelles ſommes. Et quant à tous autres qui n'ont convenu ny compoſé de leur rançon à prix & ſommes limitées, ſoit qu'ils ſoient encores detenus priſonniers ou mis en liberté ſous leur caution juratoire, ou d'autrui de ſe repreſenter, ne pourront nullement eſtre pourſuyvis pour aucun payement de rançon, comme par ces preſentes, Nous les avons deſchargez & deſchargeons de l'un & de l'autre, ſans qu'ores, ny à l'advenir ils en puiſſent eſtre recherchez, moleſtez, ny inquietez en quelque ſorte & maniere que ce ſoit.

ANNO 1616.

XLV. Seront reſtituez de part & d'autre tous Tiltres, Papiers & Enſeignemens qui pourroient avoir eſté pris dans les Maiſons & Chaſteaux particuliers ; ſans qu'ils puiſſent eſtre retenus, pour quelque cauſe & pretexte que ce puiſſe eſtre.

XLVI. Toutes priſes qui auront eſté faictes par mer durant le preſent mouvement en vertu des Congez & Adveuz donnez par les Chefs de part & d'autre ſur ceux du Party contraire, & qui auront eſté jugez par les Juges de l'Admirauté, ou autres Officiers à ce commis, demeureront aſſoupis ſous le benefice du preſent Edict, ſans qu'il en puiſſe eſtre faict aucune pourſuitte, ny les Capitaines & leurs Cautions, Bourgeois, & Advitailleurs, & leſdits Juges & Officiers recherchez & moleſtez en quelque façon que ce ſoit : Comme auſſi, Nous voulons que tous ceux qui auront obtenu congé de noſtredit Couſin pour aller ſur mer, & qui avec iceux ſeront ja partis, ſoient deſchargez de toutes les priſes qu'ils ont faictes, ou pourront faire en vertu d'iceux, pendant le temps de trois mois aprés la datte des preſentes, tout ainſi qu'ils feroient s'ils avoient eu congé de nous, ou de noſtre Couſin l'Admiral, dont les Jugemens ſe feront par les Officiers ordinaires de noſtre Admirauté, ou autres à qui la cognoiſſance en appartient.

XLVII. Noſtredit Couſin le Prince de Condé fera remettre incontinent aprés la publication de la Paix dans les Provinces, les Villes & Places de Chaſteau-Thierry, Eſpernay, Tonné-Charante, Damajan, & generalement toutes les autres Villes, Places & Chasteaux que luy ou ceux qui ſont aſſiſtez par luy, & ſe ſont joincts avec luy, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, ont priſes pendant ces mouvemens, & ce entre les mains de ceux qui les avoient en garde, ſans aucune en excepter : Comme auſſi ſeront remis & reſtituez de part & d'autre toutes autres Places, Maiſons, & Chaſteaux appartenans, ſoit aux Eccleſiaſtiques, ou aux Gentils-hommes particuliers, entre les mains des Seigneurs proprietaires d'iceux ; ou de ceux qui en jouyſſoient auparavant cesdits mouvemens. Et pour le regard de Tartas, attendu qu'il a eſté ſurpris ſur le Sieur de la Harie pendant la ſuſpenſion d'armes, il ſera preſentement remis en ſes mains, & devant que l'on procede à la reſtitution des autres.

XLVIII. Comme en ſemblable nous voulons & entendons que les Villes & Chaſteaux de Craon, Creil & Clermont en Beauvoiſis ſoient remis incontinent entre les mains de noſtredit Couſin le Prince de Condé en l'eſtat qu'elles ſont, Et auſſi les Villes de Bryenne, Rosnay & Montbron, entre les mains de noſtre Couſin le Duc de Luxembourg à qui elles appartiennent : à la charge neantmoins de faire demolir les fortifications qui y pourroient avoir eſté faictes pendant ces mouvemens, ſi aucunes y en a.

XLIX. Nos Officiers, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, qui ont demeuré és Villes qui ont ſuivi & aſſiſté noſtredit Couſin, & qui à l'occaſion de ce, ou en ſuitte du preſent mouvement n'ont peu payer le droict annuel de leurs Offices dans le temps pour ce prefix aux Bureaux qui en avoient eſté eſtablis, ou en leur defaut leurs Veufves, Enfans, ou Heritiers, ſeront receuz à payer ledit droict un mois aprés la publication du preſent Edict, & en ce faiſant jouyront du benefice dudit droict.

L. Et d'autant que pour ſubvenir aux grandes ſommes de deniers qu'il nous convient recouvrer, tant pour le licentiement des Gens de Guerre qui ſont ſur pied de part & d'autre, & autres affaires de la Guerre, ſeront les cinquante ſols ſur minot de ſel qui avoient eſté oſtez en l'année mil ſix cens dix, remis & reimpoſez, ainſi qu'ils eſtoient du vivant du feu Roi noſtre tres-honoré Seigneur & Pere.

LI. Pour pareilles conſiderations ſeront reſtablis les quarante ſols qui ſe ſouloient lever ſur chacun quintal de ſel en l'eſtenduë de la Ferme de Lyonnois, dicte à la part du Royaume.

LII. Comme auſſi pour ſubvenir ausdictes deſpenſes, nous avons ordonné quelques droicts eſtre impoſez & levez ſur les Marchandiſes dont on traffique ſur quelques-unes des Rivieres de ceſtuy noſtre Royaume, afin de ſoulager d'autant le Peuple de la campagne, & de nos bonnes Villes.

LIII. Les Articles ſecrets qui auront par nous eſté accordez, & qui ne ſe trouveront inſerez en ce preſent Edict ſeront entretenus de poinct en poinct, & inviolable-

ANNO 1616.

lablement obſervez, & ſur l'extraict d'iceux, ou de l'un desdits Articles ſignez par l'un de nos Secretaires d'Eſtat, toutes Lettres neceſſaires ſeront expediées.

LIV. Et afin qu'il ſoit promptement pourveu à l'obſervation de noſtre preſent Edict, mandons à nos amez & feaux Conſeiller les gens tenans nos Cours de Parlement, qu'incontinent aprés iceluy receu, & toutes choſes ceſſantes, ils ayent à le faire publier & enregiſtrer en nosdictes Cours ſelon ſa forme & teneur, purement & ſimplement, ſans uſer d'aucunes modifications ny reſtrictions, ny attendre autre juſſion & mandement de nous, & à nos Procureurs en requerir & pourſuivre incontinent & ſans delay la publication, laquelle nous enjoignons aux Gouverneurs & nos Lieutenans Generaux de nos Provinces de faire pareillement faire chacun en l'eſtenduë de ſa Charge, & par tous lieux & endroits à ce faire accouſtumez, & ce au premier commandement qu'ils en recevront de noſtre part, & ſans attendre que ladicte publication ait eſté faicte dans nosdictes Cours de Parlement, à ce que nul n'en pretende cauſe d'ignorance, & que plus promptement toutes voyes d'hoſtilité, levées de deniers, payemens & contributions eſcheuz & à eſcheoir, priſes, demolitions, & fortifications de Villes, Places & Chaſteaux ceſſent, declarons dés à preſent icelles levées de deniers, fortifications, demolitions, contributions, priſes de biens, meubles, & autres Actes d'hoſtilité qui ſe feront aprés la publication ainſi faite par les Provinces ſubjectes à reſtitution, punition & reparation, à quoi nous voulons eſtre procedé contre les contrevenans. Sçavoir eſt, contre ceux qui uſeront d'armes, forces & violences en la contravention & infraction de ceſtuy noſtre preſent Edict, empeſchant l'effect & execution d'icelui de peine de mort, ſans eſpoir de grace ny remiſſion: Et quant aux autres contraventions qui ne ſeront faites par voyes d'armes, forces & violences, ſeront punis par autres peines corporelles, banniſſemens, amandes honorables, & autres, ſuivant la gravité & exigence des cas, à l'arbitre & moderation de nos Juges & Officiers, ausquels nous en avons attribué & attribuons la cognoiſſance, chargeant en cet endroict leur honneur & conſcience d'y proceder avec la Juſtice & égalité qui y appartient, ſans exception ou difference de perſonne. Si donnons en Mandement ausdits Gens tenans nosdites Cours de Parlement, Chambres de nos Comptes, Cours de nos Aydes, Baillifs, Seneſchaux, Prevoſts, & autres nos Juſticiers & Officiers qu'il appartiendra, ou à leurs Lieutenans, qu'ils faſſent lire, publier & enregiſtrer ceſtuy noſtre preſent Edict & Ordonnance en leurs Cours & Jurisdictions, & iceluy entretenir, garder & obſerver de poinct en poinct, & du contenu en faire jouyr & uſer pleinement & paiſiblement tous ceux qu'il appartiendra, ceſſant & faiſant ceſſer tous troubles & empeſchements au contraire. Car tel eſt noſtre plaiſir. Et afin que ce ſoit choſe ferme & ſtable à tousjours, nous avons faict mettre noſtre ſéel à noſtredit preſent Edict, ſauf en autre choſe noſtre droit, & l'autruy en toutes. Donné à Blois au mois de May, l'an de grace mil ſix cens ſeize. Et de noſtre regne le ſixieſme. *Ainſi ſigné*, LOUIS. *Et à coſté* viſa, & *au deſſous*, Par le Roi, eſtant en ſon Conſeil, DE LOMENIE. Et ſéellé du grand Seau de cire verte, ſur lacs de ſoye rouge & verte.

Leu, publié & regiſtré, ouy & conſentant le Procureur General du Roy, du trés-exprés & reiteré commandement dudit Seigneur, aprés tres-humbles remonſtrances à luy faictes & reiterées ſur les cinq, quatorze, quinze & cinquante-troiſieſme Articles, & ſans tirer à conſequence à l'advenir pour la creation de l'office de Conſeiller de la Religion pretenduë reformée, mentionné au quinzieſme Article. A Paris en Parlement le 13. *Juin* 1616. Signé, DU TILLET.

Leu, publié, & regiſtré en la Chambre des Comptes, ouy, & ce conſentant le Procureur General du Roi, ſuivant l'Arreſt de ce jourd'huy vingt-huictieſme Juin, mil ſix cens ſeize. Signé, BERTHELIN.

VEU par la Chambre les Lettres Patentes du Roy en forme d'Edict, données à Blois au mois de May dernier, & les Articles particuliers y attachez ſous le Contreſéel, l'Edict de Pacification donné à Nantes au mois d'Avril 1598. *verifié & regiſtré en ladite Chambre le dernier Mars enſuivant: concluſions du Procureur general du Roi, & tout conſideré, LA Chambre, les deux Semeſtres aſſemblez, a ordonné & ordonne, que ſur ledit Edict & Articles ſera mis, leu, publié, & regiſtré, ouy, & ce conſentant le Procureur General du Roy pour le contenu és quatorze & cinquante-troiſieſme Articles dudit Edict, & cinquieſme desdits Articles particuliers, eſtre gardé & obſervé en ce qu'ils ſont conformes aux Edicts & Declarations du Roy, verifiez & regiſtrez en ladite Chambre, & à la charge que ceux qui ont receu & manié les deniers & compté d'iceux, ſuivant le vingt-deuxieſme Article dudit Edict, ſatisferont à iceluy dans le temps qui leur eſt prefix, & que les autres qui n'ont encores rendu compte, compteront en icelle Chambre dans deux mois, ſans que la deſpenſe desdits Comptes rendus & à rendre, puiſſe exceder la retepte: Et ſera ſa Majeſté tres-humblement ſuppliée, de pourvoir au remplacement des deniers pris & affectez au payement des rentes, & ſans approbation du contenu és cinquante, cinquante-un, & cinquante-deuxieſme Articles dudit Edict. Et au regard de Maiſtre Iſaac le Maiſtre, Conſeiller & Maiſtre en ladite Chambre, mentionné au quatrieſme desdits Articles particuliers: Ordonne ladite Chambre, qu'aprés qu'il ſera purgé ſuivant l'Arreſt d'icelle, du 22. de ce mois, il jouyra du contenu en iceluy. Faict le 28. jour de Juin* 1616.

Extraict des Regiſtres de la Chambre des Comptes.

Signé, BERTHELIN,

Leu, publié, & regiſtré en la Cour des Aydes, ouy, & ce conſentant le Procureur General du Roy, aux modifications portées par l'Arreſt du jourd'huy. A Paris le huictieſme Juin, mil ſix cents ſeize.

Signé, BERNARD.

Extraict des Regiſtres de la Cour des Aydes.

VEU par la Cour les Chambres aſſemblées, les Lettres Patentes du Roy en forme d'Edict, pour la pacification des troubles de ce Royaume, données à Blois au mois de May dernier, ſignées LOUIS; Et plus bas, Par le Roy eſtant en ſon Conſeil, DE LOMENIE; *A coſté, Viſa, & ſéellées de cire verte ſur lacs de ſoye rouge & verte, Articles particuliers accordez par ſa Majeſté eſtant en ſon Conſeil, la Royne ſa Mere preſente, à Blois le ſixieſme jour dudit mois de Mai, ſignées LOUIS, A coſté, Viſa, & plus bas,* DE LOMENIE, *attachez audit Edict, Concluſions du Procureur General du Roy: & tout conſideré, La Cour les Chambres aſſemblées a ordonné & ordonne que leſdites Lettres ſeront leuës, publiées & regiſtrées en icelle, à la charge que la levée des cinquante ſols pour minot, & quarante ſols ſur quintal de ſel mentionnez par icelles, n'aura lieu que pendant le temps de ſix années, ſans qu'elle puiſſe eſtre continuée pour quelque cauſe & occaſion que ce ſoit, & ſans approbation des Lettres, Brevets, & Traictez non verifiez en ladite Cour, enſemble des Articles ſecrets non inſerez audit Edict, contenu és Articles quatorze, trente-neuf, cinquante-trois dudit Edict, & cinquieſme des Articles particuliers attachez à iceluy, jusques à ce qu'iceux veuz & rapportez il en ſoit deliberé par ladite Cour: Et pour le regard du cinquante-deuxieſme Article dudit Edict, la Cour dit qu'elle ne peut entrer en la verification d'iceluy. Prononcé le* 8. *jour de Juin*, 1616. *Signé*, BERNARD.

ANNO 1616.

ARTICLES *Particuliers accordez au nom du Roy par ſes Deputez, envoyez en la Conference de Loudun, à Monſeigneur le Prince de* CONDE', *& autres joints avec luy, pour parvenir à la Pacification des troubles: depuis veuz, approuvez & ratifiez par ſa Majeſté.*

I. LE Roy veut & entend à l'exemple des Roys ſes Predeceſſeurs, que l'Egliſe Gallicane ſoit conſervée en ſes Droicts, Franchiſes, Libertez, & Prerogatives.

II. Ce qui a eſté fait par le Clergé ſur la publication du Concile de Trente n'a eſté approuvé par ſa Majeſté, auſſi n'a-il eu aucune ſuitte, ne permettra point qu'il y ſoit encores rien faict cy aprés, ſans ny contre ſon authorité.

III. Et encores que dans l'Edict il ſoit porté que toutes Places qui ont eſté priſes de part & d'autre durant ces mouvemens, ſeront reſtituées & reſtablies entre les mains & en l'eſtat qu'elles eſtoient auparavant iceux: Néantmoins il a eſté convenu que le Chaſteau de Leſtoure ſera mis entre les mains d'un Exempt des Gardes du Corps du Roi, ou autre, de la Religion pretenduë reformée, qui ſera choiſi par ſa Majeſté, pour le garder jusques à ce que le different qui eſt entre

ANNO 1616. tre les Sieurs de Fonterailles & d'Augalin, pour raiſon de la Capitainerie dudit Chaſteau, ſoit jugé par ſa Majeſté.

IV. L'Article 27. de l'Edict de Nantes fait ſur la pacification des troubles concernant l'admiſſion indifferente de ceux qui font ou feront profeſſion de la Religion pretenduë reformée, à tous Eſtats, Dignitez, Offices, & Charges publiques quelconques Royalles, Seigneuriales ou des Villes, ſera ſuivi & obſervé, & en ce faiſant les Sieurs de Villemereau Conſeiller en la Cour de Parlement, & le Maiſtre, Maiſtre en la chambre des Comptes, ſeront admis en la fonction de leurs Charges, comme ils eſtoient auparavant qu'ils euſſent faict profeſſion de ladite pretenduë Religion reformée.

V. Les Miniſtres de la Religion pretenduë reformée jouyront de la grace & des exemptions à eux concedées par les Lettres patentes du Roi, du quinziesme Decembre 1612.

VI. Les Sieurs Durant, Louys & Gaufin ſeront reſtablis en la Ville de Mets, ainſi qu'ils eſtoient par cy-devant.

VII. Les Habitans de la Ville de Millau, & des Villes, Bourgs, & Communautez du Comté de Foix qui ſe trouverent à la priſe du Chaſteau de Camerade, comme auſſi quelques Particuliers de la Ville de Nismes, jouyront de l'effect des abolitions qui leur ont cy-devant eſté octroyées pour aucuns crimes & excez y mentionnez, ſans qu'il ſoit beſoin d'autre verification que l'enregiſtrement qui ſera faict des preſents Articles, & ſans que ledit enregiſtrement puiſſe prejudicier aux intereſts civils des Parties, pour leſquels ils ſe pourvoiront ainſi que de raiſon. Et pour le regard de la Ville de Millau, les Catholiques tant Eccleſiaſtiques que autres y pourront faire leur demeure & reſidence, & continuër le Service divin en toute ſeureté. Le Roi les mettant en la garde de ceux de la Religion pretenduë reformée qui en demeureront reſponſables.

VIII. La Dame d'Audoux, & le Sieur de Saincte Foi, enſemble ceux qui les ont aſſiſtez, demeureront entierement deſchargez de tout ce qui leur peut eſtre imputé, à cauſe de ce qui ſe paſſa à Beleſtat l'année 1613. Ce qui ſera eſteint, aboly & ſupprimé, & ſans que pour l'enterinement de la grace ou deſcharge qui en a eſté ou ſera expedié, ils ſoient tenus ſe mettre en eſtat, dont ils ſeront diſpenſez & deſchargez, à la charge auſſi de l'intereſt civil, s'il y eſchet, & que les Habitans qui font profeſſion de la Religion pretenduë reformée y pourront faire leur demeure en toute ſeureté & liberté, & y faire l'exercice de leur Religion ſelon qu'elle leur eſt permiſe par les Edicts, leſquels demeureront en la garde des Catholiques.

IX. Le Sieur d'Aradon ſera reſtably dans le Gouvernement de la Ville de Vannes, lequel reſtabliſſement ſera faict par le Gouverneur & Lieutenant General de la Province.

X. La Declaration qui a eſté expediée en faveur du Sieur de Bors, au prejudice de la Charge du Grand-Maiſtre de l'Artillerie, ſera revoquée, & ladite Charge remiſe en la meſme authorité & fonction dont ont joüy les Grands-Maiſtres qui l'ont cy-devant exercée.

XI. Les Sieurs Marquis de Bonnivet & de Friaize ſeront delivrez & mis en liberté, & ſeront toutes informations & procedures commencées à l'encontre d'eux, à cauſe & enſuitte des preſens troubles, nulles & de nul effect & valeur.

XII. Maiſtre Nicolas Cugnois Receveur Provincial des Decimes de Bourgongne en Bourgongne, demeurera deſchargé, enſemble ſes Cautions & Certificateurs de la ſomme de vingt-un mil livres qu'il avoit eſté contraint de payer & fournir à Monſieur le Duc de Mayenne, tant des deniers de ladicte recepte des Decimes, que de la conſignation qu'il eſtoit pourſuivi faire au Chaſtelet de Paris, de la ſomme de ſix mil quatre cens livres pour le prix de la vente dudit Office, & des années reſtans à exercer d'iceluy, ſans que pour ce ledit Cugnois ſoit tenu de rapporter aucun Procez verbal de ladicte contrainćte, dont il eſt diſpenſé, attendu la declaration que ledit Sieur Duc de Mayenne a faićte d'avoir receu ladicte ſomme de vingt-un mil livres dudit Cugnois, & icelle employée aux affaires de la Guerre, dont ledit Cugnois demeurera vallablement deſchargé envers le Receveur general du Clergé de France : celuy des Conſignations dudit Chaſtelet & tous autres en vertu de la quittance dudit Sieur Duc de Mayenne, de ladicte ſomme de vingt-un mil livres, qui ſervira auſſi de deſcharge ausdits Receveurs.

XIII. La Commiſſion qui a eſté expediée pour le razement du Chaſteau de Tigny en Anjou ſera revoquée ſi ja elle ne l'a eſté. ANNO 1616.

XIV. Monſieur le Duc de Vendosme, enſemble tous ſes Domeſtiques, ceux de ſa Compagnie de gens d'armes, & ceux de la Compagnie de chevaux legers, qui a eſté ſoubz le tiltre de Monſieur le Duc de Mercure ſon Fils, & qui a eſté commandée par le Sieur de la Barre-Chivray, enſemble les Sieurs Marquis Doiſſan, d'Aradon, Baron de Quernenau, Baron de Vieux-Chaſteau, & les Vefves & Enfans du Sieur d'Oervaux, & du Sieur de Camors, auront Evocation de tous les Procez & Differends, tant civils que criminels, qu'ils ont ou pourroient avoir en deffendant, en la Cour de Parlement de Rennes, & iceux Procez ſeront renvoyez au grand Conſeil, & ce pour un an, dont ſeront expediées les Lettres d'évocation pour ce neceſſaires, ſouz le contreſéel desquelles ſera attaché l'eſtat, tant desdits Domeſtiques, que desdites Compagnies.

XV. Le Roi accorde à Monſeigneur le Prince de Condé, tant pour luy que pour les autres Princes & Seigneurs, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, qui ſe ſont joincts & unis avec luy, la ſomme de quinze cents mil livres, tant pour le payement des levées, entretenement & licentiement des Gens de Guerre, qu'autres frais & deſpenſe de ladicte Guerre.

Fait & arreſté par le Roi eſtant en ſon Conſeil, la Roine ſa Mere preſénte, le ſixieſme jour de Mai, mil ſix cens ſeize. *Signé* LOUIS. *Et plus bas:* Soubz le contreſéel de l'Edict. POTHIER.

CLIX.

Articles préſentez à LOUIS XIII. *Roi de France de la part des Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne, Seigneurs & Gentilshommes retirez de la Cour, depuis la détention de la perſonne du Prince de* CONDE', *avec les Réponſes du Roi ſur ce ſujet. Fait le* 30. *Septembre & reçu par les Princes, le* 6. *d'Octobre* 1616. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. Part. II. pag. 259.] 30. Sept. FRANCE ET CONDE'.

I. QUE le Traićté de Loudun, Articles particuliers & ſecrets accordez en conſequence d'iceluy, ſeront gardez, obſervez, & promptement executez en tout & par tout; Tant en ce qui concerne mondit-ſeigneur le Prince de Condé, qu'autres Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne, Seigneurs, Gentils-hommes, & Officiers qui s'y trouvent compris : Et en ce faiſant, s'il plaiſt au Roi, Que les ſieges mis devant la Ville & Chaſteau de Chinon, & Tour de Bourges ſoient levez, & ceux qui commandent esdites Places, maintenus & conſervez en leurs Charges.

L'intention de ſa Majeſté eſt d'entretenir & faire executer de bonne foy, ce qui a eſté accordé audit Traićté de Loudun : Mais pour le regard de Monſeigneur le Prince de Condé, Sa Majeſté s'eſt reſervé d'en ordonner ainſi qu'elle adviſera devoir eſtre fait cy aprés pour le bien de ſon ſervice.

II. Que la declaration qu'il plaira au Roi accorder ausdits Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne, Seigneurs, Gentils-hommes, & autres, ſera publiée en tous les Parlements de ſon Royaume, Bailliages, & Seneſchauſſées, ainſi qu'il eſt accouſtumé : Et pour ceſt effect Lettres expediées aux Parlements. *Accordé.*

III. Que la ſomme de cent mil eſcus promiſe par ledit Traićté de Loudun, aſſignée ſur les impoſitions des Rivieres; qui n'ont pas eſté eſtablies, ſera remplie, toutes difficultez ceſſantes, attendu que lesdits Princes, Seigneurs & Gentils-hommes en ont faict l'advance pour le licentiement des troupes.

Y a eſté ſatisfaict par le premier Article. Et ſi les aſſignations qui ont eſté baillées ne ſont bonnes & valables, en ſera pourveu d'autre.

IV. Que les Garniſons eſtant és Places que tient Monſieur le Duc de Mayenne, ſeront augmentées de deux cents hommes de pied : Et les Compagnies de Gens d'armes & Chevaux legers entretenus & payez ſuivant le Traićté de Loudun, pour tenir Garniſon és Places & Lieux où ledit Sieur de Mayenne adviſera le plus expedient pour le ſervice du Roy.

Sa Majeſté accorde audit Sieur Duc de Mayenne la ſomme à laquelle ſe pourroit monter le payement desdits deux cents hommes de pied, pour les trois mois reſtans de l'année

ANNO 1616.

l'année courante, & de l'année prochaine entiere : Pour eſtre ladite ſomme payée ainſi que ſeront les autres Garniſons du Royaume ; Et pour le regard des Compagnies de Gens d'armes & Chevaux legers, ſeront icelles entretenuës ſelon qu'il a eſté accordé par ledit Traicté, Et ladite Compagnie de Gens d'armes payée de deux quartiers de l'année courante ; Et de trois quartiers de l'année prochaine, & autre à l'advenir.

V. Que le Payement des Penſions, Eſtats, & Appoinctemens, & entretenement des Garniſons & Compagnies de Cavalerie dudit Sieur de Mayenne ſoit aſſigné ſur la recepte generale de Soiſſons, Taillon, & Gabelles de ladite Generalité, par l'ordre accouſtumé des Finances, & ce pour la preſente année, & la prochaine ſuivante.

Sa Majeſté ne peut affecter particulierement aucune recepte au payement du contenu audit Article : Et neantmoins y ſera pourveu en ſorte, que ledit Sieur de Mayenne aura ſubject d'en demeurer content.

VI. Que la ſomme de dix mille livres cy-devant accordée audit Sieur, pour les Fortifications des Places qu'il tient, luy ſoit continuée pour deux ans.

En dreſſant l'Eſtat des Fortifications ſa Majeſté aura esgard à la Remonſtrance contenuë au preſent Article.

VII. Que la Commiſſion pour tenir les Eſtats de Bretagne en la preſente année ſoit envoyée à Monſieur le Duc de Vendosme, ſuivant la promeſſe qui lui en fut faicte à Loudun.

Les Expeditions pour l'Aſſemblée desdits Eſtats ayans deſia eſté envoyées, ſa Majeſté ne peut faire aucun changement pour ceſte année ; Mais aprés que ledit Sieur de Vendoſme ſera venu recevoir les commandements de ſa Majeſté, ſadite Majeſté luy donnera toute occaſion de contentement ; & luy accordera la tenuë desdits Etats de l'année prochaine.

VIII. Que ledit Sieur Duc de Vendosme ſoit aſſigné de la ſomme de trois cents mil livres à luy promiſes par ledit Traicté de Loudun pour recompenſe de la Charge de Capitaine & Gouverneur de la Ville & Chaſteau de Nantes, Offrant moyennant ce d'en bailler ſa demiſſion.

Ledit Sieur de Vendoſme eſtant prés de ſa Majeſté en ſera adviſé avec luy dedans le temps de la tenuë des Eſtats de l'année prochaine.

IX. Que la Compagnie de Chevaux legers dudit Sieur de Vendosme ſervira où par ledit Sieur de Vendosme luy ſera ordonné, & par luy adviſé plus expedient pour le ſervice du Roi.

Ladite Compagnie de Chevaux legers a eſté créée comme toutes les autres pour ſervir auprès du Roy : Mais les Mandemens & Commandemens de ſa Majeſté pour le faict de ladite Compagnie s'addreſſeront audit Sieur Duc de Vendosme.

X. Sa Majeſté, s'il luy plaiſt, ordonnera l'entretenement de cent hommes de pied, pour tenir Garniſon en la Ville & Citadelle de la Fere.

Sa Majeſté a accordé audit Sieur Duc de Vendosme la ſomme à laquelle ſe montera le payement de cent hommes de pied pour les trois mois reſtans de l'année courante : Et l'année prochaine entiere. Pour eſtre ladite ſomme payée ainſi que ſeront les autres Garniſons du Royaume.

XI. Sa Majeſté commandera, s'il luy plaiſt, le razement des Fortifications faictes à Blavet & Donarvenez, en execution des Traictez de ſainte Manehould & Loudun.

Par leſdits Traictez ſa Majeſté ne s'eſt obligée à razer aucunes Fortifications faictes par ſon commandement, ny de s'oſter la liberté de faire telles Fortifications qu'elle adviſera pour le bien de ſon ſervice.

XII. Que les Garniſons nouvellement miſes és Villes & Places ſeront oſtées & licentiées, & leſdits lieux remis ainſi qu'ils eſtoient auparavant la detention de mondit Seigneur le Prince de Condé. Supplient tres-humblement les Princes, Ducs, Pairs, & Officiers de la Couronne ſa Majeſté, de mettre en bonne conſideration s'il eſt expedient pour ſon ſervice de tenir ſur pied ſon armée nouvellement dreſſée.

Sa Majeſté n'entend entretenir autres Garniſons que celles qui ſeront neceſſaires pour la ſeureté des Places. Et pour le regard de l'Armée, ſa Majeſté ayant pris l'advis des Princes & Seigneurs qui ſeront prez ſa perſonne, en ordonnera pour le bien de ſon ſervice.

XIII. Qu'il ſoit baillé ausdits Princes, Seigneurs & Officiers, un Duplicata de la Declaration ſusdite. *Accordé.*

Faict & accordé au Conſeil du Roi tenu à Paris, le Roi y eſtant, & la Royne ſa Mere, les Sieurs Cardinal & Duc de Guiſe, & Prince de Joinville, & autres Princes & Officiers de la Couronne : le dernier jour de Septembre 1626. *Signé*, LOUIS. *Et plus bas* MANGOT.

ANNO 1616.

Ces Reſponſes du Roi eſtans renvoyées à Soiſſons, les Princes mirent au deſſous.

Nous avons reçeu les Articles & Reſponſes cy-deſſus portées par Monſieur de Boiſſize, par commandement expres du Roy, & pour obeyr à ſes volontez. Faict à Soiſſons le ſixieſme jour d'Octobre 1616.

CLX.

Traité de Paix entre CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoye, &* HENRI *de Savoye Duc de Nemours, fait le* 14. *Novembre*, 1616. [S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de Savoye. Preuves. pag. 626. MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. Partie II. pag. 395. VITTORIO SIRI, *Memorie Recondite*, Vol. III. pag. 552. en Italien.]

14. NOV. SAVOYE ET NEMOURS.

S'ETANT depuis quelques mois en çà gliſſé une mauvaiſe intelligence entre ſon Alteſſe & Monſieur le Duc de Nemours & de Genevois, laquelle auroit eſté ſuivie de mouvemens & priſes des armes ; ſon Alteſſe deſirant rapprocher pres d'elle ledit Sieur Duc, & iceluy ſe remettre & rentrer, comme eſtant Prince de ſa Maiſon, en la bonne grace de ſon Alteſſe par l'entremiſe de Monſieur le Prince de Piedmont, lequel pour l'aſſeurance qu'il a de la volonté dudit Sieur Duc, & de l'affection que ſadite Alteſſe luy a tousjours portée, voulant encor la luy tesmoigner en ceſte occaſion, comme choſe qu'il ſçait devoir eſtre tres-agreable à ſadite Alteſſe, a volontiers embraſſé ceſte affaire, pour l'entiere reſolution & accompliſſement des choſes qui auront eſté commencées ; Ledit Sr. Prince tant en ſon nom, que pour & au nom de ſadite Alteſſe d'une part, & ledit Sieur Duc d'autre, eſtimant le faire trouver bon à Monſieur le Duc de Guiſe ſon Nepveu, ont entre eux accordé les conditions qui s'enſuivent.

Premierement, que ledit Sieur Duc de Nemours ſera remis & reſtably en la pleine poſſeſſion & jouyſſance de tous ſes Biens, Appanages, Droicts, devoirs, & pretentions tels que ſes Predeceſſeurs & luy en ont jouy & jouyſſoient avant ladite priſe des armes.

II. Comme auſſi les ſaiſies & main-miſes, ſi aucunes y en a, appoſées ſur les Biens & Appanages dudit Sieur Duc, ceux de ſes Officiers, Serviteurs ou Amis ſeront levées & oſtées : Et s'ils avoient eſté empriſonnez ou depoſſedez de leurs Charges & Offices y ſeront reſtablis, & toute recherche & pretention que l'on pourroit faire contre eux, pour & à l'occaſion des preſents differens, demeureront aneantis.

III. Sera encores iceluy Sieur Duc maintenu & conſervé à l'advenir en la jouyſſance de vingt mil Ducatons à luy concedez par ſadite Alteſſe, ſa vie durant. Et pour plus grande aſſeurance, elle luy en fera expedier les Lettres de confirmation verifiées en la Chambre de Chambery, pour l'avoir & prendre ſur les tailles & deniers extraordinaires de Genevois & Fauſſigny, le tout à la forme des Arreſts ſur ce rendus.

IV. Et pour plus grande aſſeurance audit Sieur Duc tant de ſa promeſſe que de la libre jouyſſance de ſes Biens, ſon Alteſſe luy a accordé pour un an cent hommes de Garniſon ordinaire dans le Chaſteau de Nicy, à ſon choix, lors & quand ledit Sieur Duc y ſera & y ſejournera ; & hors ledit ſejour à Clermont : Laquelle Garniſon ſera payée & ſoudoyée aux despens de ſadite Alteſſe, ſur le meſme fonds que les autres Garniſons de Savoye, & l'entretenement d'icelle mis & delivré de quatre mois en quatre mois par le Treſorier general du Pays, ez mains d'un Commiſſaire particulier à ce deputé.

V. Et d'autant que ledit Sieur Duc pretend ſur les deniers extraordinaires qui ſe ſont impoſez & levez cy-devant, & qui ſe leveront & impoſeront cy-aprés riere les Eſtats de ſon Appennage luy en devoir appartenir une partie, ſelon les Traictez faicts par ſes Predeceſſeurs & ſon Alteſſe. Au contraire qu'il ne luy en appartient aucune choſe, & ne luy en eſt rien deu : Pour le decider, l'on deputera dans trois mois de part & d'autre une ou deux perſonnes de leur Conſeil, & aux fins de telle qualité & condition que ſon Alteſſe & ledit Sieur Duc adviſeront chacun de leur coſté, leſquelles ſi faire ſe peut conviendront à l'amiable de ladite

ANNO 1616. te pretention : Et où ils ne le pourroient faire, la decision en eſt remiſe à l'arbitrage des Sieurs le Grand, Eſcuyer de France, Mareſchal de Leſdiguiéres, & d'Alincourt, Gouverneurs des Provinces voiſines de l'Eſtat de Savoye. Lesquels comme amis communs, lesdites Parties ont accordé & choiſi pour Arbitres & Juges en ceſt affaire, & ſe ſoubsmettent à ce qui en ſera par eux decidé & ordonné.

VI. Et pour ſoulager aucunement les affaires dudit Sieur Duc, ſon Alteſſe promet de luy payer & bailler la ſomme de quarante-cinq mille Ducatons, A ſçavoir vingt mille contant en Lettres de Change, payables à Lyon, & pour les vingt-cinq mille reſtans, elle les luy fera fournir par tiers en dix-huict mois prochains.

VII. L'accompliſſement des choſes cy-deſſus promiſes, & entiere obſervation d'icelles, ſon Alteſſe, & ledit Sieur Duc prient & requierent Monſieur le Duc de Guiſe, lesdits Sieurs le Grand, Mareſchal de Leſdiguieres, & d'Alincourt, Gouverneurs des Provinces voiſines de l'Eſtat de Savoye, de s'en vouloir charger & obliger, & en outre d'aſſiſter, defendre & ſecourir tant de leurs forces que de leur pouvoir & creance celuy auquel l'autre des Parties aura manqué & defailly en quelque choſe du preſent Traicté : Le tout ſous le bon plaiſir du Roy, lequel ſon Alteſſe & ledit Sieur Duc ſupplient le vouloir ainſi commander & ordonner ausdits Sieurs Gouverneurs le faire par eux obſerver & garder.

VIII. Et encores ledit Sieur Prince de Piémont promet & ſera tenu de faire ratifier, approuver & aggreer par ſon Alteſſe le preſent Traicté, & en fournir & mettre és mains dudit Sieur Duc Lettres de Ratification dans huict jours prochains : comme auſſi ledit Sieur Duc promet de continuer par cy-aprés en la meſme bonne volonté qu'il a faict cy-devant au ſervice de ſon Alteſſe comme ſon devoir & ſa naiſſance l'y obligent. Faict & arreſté le 14. jour du mois de Novembre 1616.

CLXI.

1617. 18 Fev. **Ihro Käyſerl. Majeſt. MATTHIÆ Ratification deß Anno 1614. zwiſchen denen Reichs-Erb-Marſchallen Herrn von Pappenheim / und dann denen ſämbtl. Frey- und Reichs-Städten / aufgerichten Vergleichs. Geben zu Prag den 18. Februarii 1617.**

C'eſt-à-dire,

RATIFICATION *du Traité d'Accommodement conclu, l'an* 1614. *entre les Maréchaux hereditaires de l'Empire de* PAPPENHEIM, *& les* VILLES IMPERIALES, *par l'Empereur* MATTHIAS, *donnée à Prague le* 18. *Février* 1617. [Voyez-la ſous le 9. Novembre 26 Octobre 1614]

CLXII.

1. Mars. EXTRAIT *des Regiſtres de la Chambre Imperiale de Spire, pour l'Enregiſtrement de la Transaction Lorraine. Du* 1. *Mars* 1617. [Voyez le ci-devant ſous le 26 Août 1542. Tom. IV. Part. II. pag. 238. col. 1.]

CLXIII.

19. Mars. MILAN ET LA VALTELINE. *Articles & Capitulations dreſſez par le Sieur* Alphonſo Caſal, *Conſeiller du Roi* D'ESPAGNE, *& ſon Ambaſſadeur en Suiſſe, agiſſant au nom de* Dom Pietro de Toledo, *Gouverneur du Duché de* MILAN, *d'une ; & les Seigneurs Chefs & Députez des Communes des trois* LIGUES, *d'autre part ; le tout ſous l'aveu de Sa Majeſté & desdites trois Ligues. Fait à Covére le* 19. *Mars* 1617. [Hiſtoire de la Valteline & Griſons, &c. pag. 110. MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. Part. II. pag. 176.

AYant de tout temps eſté une bonne amitié & correspondence entre les Ducs de Milan & les trois Ligues, & icelle continuée avec les Rois Catholiques depuis qu'ils ſont devenus Seigneurs de ce Duché : les deux Partis, conſiderans le bonheur, profit & ſeurté, qu'apporte une bonne intelligence entre deux Eſtats voiſins ; afin d'oſter auſſi toute meffiance, qui cy-devant pourroit avoir eſté cauſée entre la Majeſté de Philippe III. de ce nom, comme Duc de Milan, & predites trois Ligues, & en ſa place eſtablir & conſerver à touſjours une bonne amitié & correspondence ; ont reſolu, à l'honneur de l'Eternel, & bien de leurs Etats, les ſuivans Articles de Confederation, qui auront force d'une Alliance perpetuelle. Donques S. Ex. Dom Pietro de Toledo, Gouverneur dudit Duché de Milan, au nom de ſadite Majeſté & de ſes Succeſſeurs audit Duché, d'une ; & les Seigneurs Preſidens, Conſeillers, & Communautez desdites trois Ligues, pour eux & leurs Succeſſeurs, d'autre part ; promettent qu'entre ſadite Majeſté comme Duc de Milan, avec ſes Subjects dudit Duché, & les trois Ligues avec leurs Subjects de la Valtoline, Wormſe, & Comté de Chavenne, ſera & devra eſtre à perpetuité, une vraye amitié, bonne voiſinance, & correspondence. De ſorte que aucune des Parties ne ſe laiſſera employer à choſe quelconque, qui puiſſe porter préjudice ou dommage à l'autre Partie ; & ne permettra, qu'à aucun qui voudroit offencer l'autre Partie, ouvertement ou clandeſtinement, ſoit donné paſſage par deſſus ſes Terres, ou celles de ſes Subjects ; moins qu'il lui ſoit donnée aucune aſſiſtance, directement ou indirectement : ains s'oppoſera à iceluy de tout ſon pouvoir. Et advenant, que l'une des Parties decouvre quelques menées ou pratiques ſecretes, tendantes au préjudice de l'autre, elle ſera tenue d'en donner advis à l'autre au pluſtoſt que faire ſe pourra ; & cependant taſchera de tout ſon pouvoir d'empeſcher & divertir telles menées & pratiques.

Et dautant que ſon Excellence a eſté advertie, que les trois Ligues en general deſiroyent que le Fort qui a eſté baſti aux Frontieres de la Valtoline en l'an 1603. fuſt demoly, pour leur teſmoigner qu'iceux ſont reſtablis aux bonnes graces de ſa Majeſté, & leur faire voir la ſinguliere affection de ſadite Majeſté envers les trois Ligues : ſadite Excellence promet de faire demolir & razer ledit Fort avec le petit Fort, incontinent aprés que les preſens Articles auront eſté acceptez & ſeellez par ſa Majeſté & lesdites trois Ligues : & que ſadite Majeſté ne permettra, qu'il ſoit onques rebaſti, tandis que lesdites trois Ligues de leur coſté obſerveront fidelement le contenu és preſentes Capitulations, & ne donneront occaſion à ſadite Majeſté d'entrer avec eux en defiance, comme ils avoyent fait en l'an 1603. Et d'autant que les Seigneurs Preſidens, Conſeillers, & Communes desdites trois Ligues recognoiſſent aſſez, que la defiance, qui a eſté cauſe de la conſtruction dudit Fort, provient de l'Alliance & paſſage qu'en l'an 1603. ils avoyent promis & octroyé à la Seigneurie de Venize : ils promettent, pour eux & leurs Succeſſeurs quelconques, que tandis que les preſentes Capitulations dureront, ils ne renouvelleront plus à l'advenir ladite Alliance, ni ne permettront ledit paſſage. Le Commerce d'un Eſtat à l'autre ſera libre, tant pour les Seigneurs, que pour leurs Subjects, ſans reſpect des perſonnes : à condition, qu'elles ne donneront point ſcandale en fait de Religion, & ne porteront des livres ſecrets & defendus. Quant à la contagion, l'on obſervera l'ordre qu'on y a tenu ci-devant. Item jouïront lesdites trois Ligues, & leurs Subjects, touchant le peage du beſtail, & autres choſes, qu'ils ameneront ſur les terres de Milan, ou qu'ils en emmeneront, des meſmes franchiſes, que font les Cantons Suiſſes Alliez avec ladite Majeſté.

Et advenant que ſa Majeſté euſt beſoin de Soldats de noſtre Nation, pour la defence dudit Duché de Milan lui ſera permis de faire une levée ausdites trois Ligues, mais non plus de quatre mille, & non moins de deux mille hommes. Excepté neantmoins, ſi lesdites trois Ligues lui vouloyent octroyer plus grand nombre. Les Ambaſſadeurs de ſadite Majeſté, qui feront ladite levée, auront la puiſſance de nommer le Colonel, & les Capitaines, & de traiter & convenir avec eux des Armes & de leurs gages. Que ſi ſadite Majeſté, pour la conſervation de ſes Eſtats, voulut faire paſſer quelque nombre des Soldats eſtrangers, pour les mener ſur le Milanois, cela lui ſera permis ; & à ſes gens : à condition toutes fois, qu'ils paſſent par Troupes, dont chacune n'excedera le nombre de 200. hommes, & que touſjours l'une ſoit diſtante de l'autre d'une journée. Chaque Troupe aura ſon Capitaine ou Con-

ANNO 1617. Conducteur, qui la tiendra en ordre, avec un Commissaire, que lesdites trois Ligues ordonneront aux despens de sa Majesté, afin d'eviter tout inconvenient. Lesdits Soldats passans seront tenus payer leurs vivres & les peages, selon la raison, se comportans au reste ainsi comme il convient. Item ne porteront autres Armes, que leurs espées, & poignards, fors les gens de cheval, ausquels il est aussi permis de porter leurs pistolets. Et au cas que ceste Gendarmerie apportast quelque dommage ausdites trois Ligues, soit à leurs Subjects, & qu'icelui fust deuëment verifié, sa Majesté sera tenue de le reparer. Au reciproque, s'il advenoit, que lesdites trois Ligues fussent assaillies par quelque Prince ou Estat, ladite Majesté sera tenue fournir ausdites trois Ligues, toutesfois & quantes elle en sera par icelles recherchée, assavoir 2000. Fantassins & 200. Chevaux, & iceux entretenir & souldoyer tandis que la Guerre durera. Et advenant, que lesdites trois Ligues eussent besoin de plus grand secours, sa Majesté sera tenue de le leur mander sans aucun delay. Que si au lieu du susdit nombre de Soldats, lesdites trois Ligues aimassent mieux l'argent, sa Majesté sera tenue leur fournir, & payer par mois 10000. escus pendant que la Guerre durera. Item les fournira de six grosses Coulevrines, & des munitions requises, qu'il fera livrer & rendre au Comté de Chaveune: à condition, que la Guerre estant finie, lesdites trois Ligues les restitueront. Il sera permis aux susdites trois Ligues, & à leurs Subjects, d'achetter de toutes sortes de denrées pour leur usage, sur les Marchés de Come & de Palantza au Duché de Milan, tout ainsi comme font les Cantons Suisses, qui sont alliez avec sadite Majesté. Icelle, comme Duc de Milan, de sa Royalle liberalité, & pour tesmoigner ausdites trois Ligues sa bienveuillance & affection, leur promet de faire payer à leur Fisque annuellement à la Feste S. Jean Baptiste, assavoir Florins 3000. à raison de 15. Batz piece monnoye de Covere, à chacune desdites trois Ligues. Et doit commencer ce payement dès la premiere Feste dudit Sainct, qui suivra la solennisation de ce Traitté. Que s'il advient question & difficulté entre sadite Majesté, comme Duc de Milan, & lesdites trois Ligues, ils seront choisis deux Arbitres de chasque part, qui s'assembleront à Chavenne ou Lorico, selon que chasque Partie sera Actrice, ou Rée: & decideront lesdits Arbitres telle difficulté sommairement dans l'espace de deux mois. Mais quand il surviendra procès entre particuliers des deux Estats; en ce cas l'Acteur sera tenu de compeller le Rée par devant son Juge ordinaire. Que si les susdits Arbitres ne pouvoient tomber d'accord, chaque Partie choisira sur l'Estat de l'autre un personnage sage & expert, qui soit de qualité & en Office: & lors icelles jetteront le sort, lequel des deux sera le Superarbitre.

Et faut entendre, que la presente Capitulation ne devra en façon que ce soit prejudicier à l'Alliance, & Lettres Reversales, que lesdites trois Ligues ont avec la Couronne de France: ains ladite Alliance, & Revers, resteront en leur force & vigueur; & sera la presente Capitulation perpetuelle & hereditaire. Sa Majesté se reserve le S. Siége de Rome; le sacré Empire Romain; la tres Illustre Maison d'Austriche; l'Alliance que sadite Majesté a avec les Cantons Catholiques en Suisse; & toutes autres precedentes Alliances, & Traittez qui pourroient encores valoir. Et lesdites trois Ligues reservent de leur costé, ledit Sacré Empire Romain; l'Alliance & Revers avec la Couronne de France; l'Alliance hereditaire avec la tres-Illustre Maison d'Austriche; les Alliances avec Messieurs les Suisses, & toutes autres Alliances precedentes, qui sont encores en valeur.

CLXIV.

28 Mai. **Brüderlicher Erb-Vertrags Recess zwischen Johann Fridrich Hertzog zu Würtemberg/ Regierenden Lands-Fürsten/ und dero Herrn Brüdern/ Ludwig Fridrich/ Julio Fridrich/ Fridrich Achille, und Magno aufgerichtet; Wodurch dem ersten das Hertzogthum Würtemberg mit allen zugehörungen/ dem andern aber die Grafschafft Mumpelgard nebst allen zugehörungen/ wie auch die Herrschafften Horburg/ und Reichenweiler zukommen/ und denen übrigen drey Brüdern gewisse deputat assigniret/ anbey auch/ wie es ferners mit der Succession, auf eines oder des andern hintritt/ gehalten werden solle/ verabredet worden. Geschehen zu Stutgart den 28. Maii 1617. [LUNIGS Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Contin. II. Absatz VII. pag. 745.]** ANNO 1617.

C'est-à-dire,

Recès & Accord Hereditaire entre JEAN FRIDERIC, *& ses Freres* LOUÏS FRIDERIC, JULES-FRIDERIC, FRIDERIC ACHILLE *&* MAGNUS, *tous Ducs de Wirtemberg, portant que* JEAN FRIDERIC, *comme aîné, aura le Duché tout entier, que* LOUÏS FRIDERIC, *qui est le second, sera en partage du Comté de* Monbeliard *avec le Domaine de* Horburg *& de* Reichenweiler; *mais que les autres se contenteront d'une alimentation. On y convient de plus de ce qui regarde l'ordre de succeder, dans les cas de mort soit des uns, soit des autres. A Stutgart le* 28 *Mai* 1617.

Zu wissen/ Alß uff seelig Ableiben Weyland des Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herren/ Herrn Friedrichen/ Hertzog zu Würtemberg und Teck/ Grafen zu Mümpelgarth/ Herrn zu Haydenheimb &c. Hoch-Furstl. Angedenckens/ der auch Durchl. Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr Johann Friedrich/ Hertzog zu Würtemberg und Teck/ Graf zu Mümpelgarth/ Herr zu Haydenheimb/ &c. als der ältiste hinterlassene Sohn/ und regierender Landes-Fürst/ das Regiment des Hertzogthumbs Würtemberg und Graffschafft Mümpelgarth/ mit allen denen darzu gehörigen Graff- und Herrschafften/ Land und Leuten den 30 Januarii/ Anno 1608. glücklich angetreten und bißher löblich geführet; Unndt dann die Succesion von Würtemb. bey diesem Fürstl. Hauß vornemlich an den Altväterlichen hochbetheuerten und von den regierenden Römischen Käysern nach und nach confirmirten Verträgen/ sonderlich aber der darauf erfolgten Erection, Landtags-Abschied/ und weyland Hertzog Christoph und Ludwigs hinterlassenen Testamentarischen Dispositionen ohnmittelbahr hafftet/ und selbigem nach formiret/ gerichtet und angestellet werden soll. Alß haben hochermeldte Ihre Fürstl. Gnaden solches alles mit sampt dero freundlich geliebten Gebrüdern/ Herrn Ludwig Fridrichen &c. Herrn Julio Friedrichen/ Herrn Friedrich Achille &c. und Herrn Magno, allen Hertzogen zu Würtemberg &c. Bey dieser Brüderlichen Vergleichung/ in fleißiger Consideration und Obacht gehabt/ und zuförderst dasselbige alles Ihres Inhalts/ deßgleichen der Landtschafften Ihre Privilegien/ Herkommen und Verträgen/ auch nochmahlen wie bißher bey allen Ihren Kräfften/ Würden und Vollkommenheit ietzo und ins künfftige erblich und beständig für sich und Ihre Fürstl. Posteritat verbleiben/ auch von Ihrer Fürstl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. selbsten getreulich und brüderlich gehalten und vollzogen werden sollen/ hiermit und in Krafft dieses Abschieds einander vestiglich versprochen und zugesagt/ auch solchem nach sich ferner Freund- und Brüderlich verglichen/ wie unterschiedlich hernach folget: Und erstlich ist in Krafft solcher angezogenen Verträgen und Erection, dahin einmüthiglich abgeredet/ auch hiermit kräfftiglich verabschiedet/ daß hochgedachter Hertzog Johann Friedrich &c. als der erstgebohrne und ältiste Herr Bruder/ das Hertzogthum Würtenberg und Teck/ samt allen deren Graff- und Herrschafften/ Ein- und Zugehörungen/ an Landt und Leuten/ Lehen/ Lehnschafften und aigen/ liegend und fahrend

auch

ANNO 1617. auch deren Renthen und Einkommen / sampt aller und jeder Ihrer Herrlichkeit / Landes-Fürstl. hohen Obrigkeit und Gerechtigkeit / Regalien und Würden in Geistlichen und weltlichen / wie solche dero geliebter Herr Vater und Vor-Eltern / regierende Hertzogen zu Würtemberg würcklich besessen / regieret / genossen und gebrauchet / überall nichts ausgenommen / für sich und dero Eheliche männliche Leibes-Erben und derselben Nachkommen / in Krafft / Form und Maaß / wie ob angezogene Verträge / und darauff erfolgte Erection, alles Ihrs Innhalts ausweisen / haben und behalten; Und hingegen die Onera und Beschwerden / so wohl wegen des Reichs / als Abfertigung beeder Fräulein Schwestern / Fräulein Agnes, und Fräulein Anna / und sonsten / wie beym Hauß Würtemberg herkommen und einem regierenden Hertzog oblieget und gebühret / tragen soll.

Zum andern ist ebenmäßig abgehandlet und verglichen / daß hochgedachtem Hertzog Ludwig Friedrichen / als dem andern regierenden Herrn / die Fürstl. Graffschafft Mümpelgarth sammt allen und jeden darzu gehörigen und bißher dahin gebrauchten unterschiedlichen Herrschafften in und ausser der Graffschafft Burgund gelegen / deßgleichen beede eigenthümliche Graff- und Herrschafften Horburg und Reichenweiler in Elsaß / mit allen ihren Landes-Fürstl. hohen Regalien / Dignitäten / Ober- und Gerechtigkeiten / Lehenschafften / Bergwercken / Renthen und Einkommen / Geist- und Weltlichen / sampt den Festungen und darin verhandenen Geschütz / Munition und Rüstungen / wie auch Silber-Geschirr / und allem andern zugegen liegenden Vorrath / an Einkommen und Fahrnüß / nichts ausgenommen / insonderheit aber die Præeminenz der Reichs-Graffschafft Mümpelgarth / mit deren Stand / Stimme und Session im Reich / wie solches und alles anders dero Herr Vater / Groß-Herr Vater und derselben hochgeehrte Voreltern üblich hergebracht / genossen und gebraucht / für sich und dero Eheliche männliche Leibes-Lehns-Erben übergeben / und erblich gefolgt / auch förderlichst die Unterthanen und Beambten / deren bißhero getragenen Pflicht und Huldigung wiederum erlassen und Ihrer Fürstl. Gnaden als den künfftigen Landes-Fürsten gebührlich angewiesen werden sollen / immassen auch hingegen Ihro Fürstl. Gnaden / alle und jede auff solchen Graff- und Herrschafften ietzo befundene und künfftige Onera und Beschwerden / wie die Namen haben / auff sich selbst nehmen / haben und tragen sollen und wollen / ohne Entgeld des ältisten Herrn Bruders / Und nachdem die Irrungen / so sich zwischen der Graffschafft Burgund und Mümpelgarth / wegen der prætendirten Souverainität an den Herrschafften Hericour, Blaumont; Clemont und Chastelot bieshero erhalten / nach der Zeit nicht zur Richtigkeit gebracht; Als hat mehr hochgedachter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. freundlich bewilliget / die angefangene gütliche Handelung / neben Hertzog Ludewig Fridrichen ꝛc. als nunmehro Inhabern / nochmahlen zu reasumiren / und dahin noch Möglichkeit trachten zu helffen / damit derselben dermahleins auch Ihr abhelffliche Maaß / so viel geschehen kan / gegeben werden möge. Uber dieses seindt auch Ihro Fürstl. Gnaden des brüderlichen Erbiethens / die Grafen zu Ortenburg Ihrer sonderbahren prætension halben / so sie an gedachte Herrschafften zu haben vermeinen / abzufinden / und Hertzog Ludwig Friedrichs Fürstl. Gnaden dessen zu entheben / und obwohl Ihro Fürstl. Gnaden sich nicht schuldig erachten / aus dero Kirchen-Kastens-Verwaltung allhie zu Stuttgarthen / wegen hiebevor beschehener Ablösung ichtwas jährlich zum Ministerio nacher Mümpelgarth verschaffen zu lassen / so ist doch von derselben zu besserer Erhaltung der Kirchen und Schulen daselbsten gutwillig vergunt und zugesagt worden / jahrlich auff Georgii zwey tausend Gülden allein zu solchem gottseeligen Ende zuzuschiessen / und von Stuthgarten aus verabfolgen zu lassen. Deßgleichen hat auch hochermelter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. aus brüderlicher Wohlmeinung freundlich bewilliget / daß Hertzog Ludwig Friedrichen ꝛc. die mit Recht aberhaltene Sechs tausent Cronen Willerminischer Schulden / erblich angewiesen und geliefert werden sollen. Dabey seine Hertzog Ludwig Friedrichs Fürstl. Gnaden sich dahin freundlich erkläret / daß Sie und Ihre Fürstliche Nachkommen / zu Erhaltung friedlichen und Christlichen Regiments / ihre Unterthanen mehr bemelter Graffschafft und Herrschafften Mümpelgarth / Horburg und Reichenweiler / bey ihren Verträgen / Rechten und Gerechtsame / so viel selbige ausweisen / und kundlich herkommen / wie auch die Verordnungen beedes in geistlichen und weltl. Stand und Regiment / wie sie bißher von dero hochlöblichen Herrn Vatern und Voreltern Augspurgischer Confession gehalten / und noch befunden werden / handzuhaben / und dagegen keine Neuerung / sonderlich aber der Religion halber Augspurgischer Confession; der Enden einzuführen / noch andern von ihrentwegen zu thun / wissentlich zu verstatten. So viel dann die Reichs- wie auch Burgundische Lehnschafft offtberührter Grafschafft Mümpelgart betrifft / hat zwar Hertzog Ludwig Friedrich ꝛc. die Burgundische / so viel derenwegen so wohl in Empfahung als Bedienung derselben herkommen ist / auff sich genommen / Nachdem aber mehr hochermeldter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. die Mümpelgartische Reichs-Regalien / bey der Kayserlichen Majestät und dem Reich / in Krafft geleister Lehns-Pflicht / für sich ohnlängsten empfangen; Als ist verglichen / daß es nach der Zeit dabey zu lassen / auch Ihro Fürstliche Gnaden dieselbe vollends biß auff begebende Aenderung / und Hertzog Ludwig Friedrichs ꝛc. anderwerts erfolgte Belehnung / tragen / vermannen und bedienen / auch sonsten die Schuldigkeit / wie bißhero / dem Reich davon leisten sollen. Endlich hat auch Hertzog Johann Friedrich freundlich bewilliget / daß Hertzog Ludwig Friedrichen ꝛc. beede Höf in der Stadt Basel und Straßburg gelegen / mit deren Gerechtsame / Zugehör und Beschwerden erblich übergeben und gelassen werden sollen.

Zum dritten / ist gleichwohl in weyland Hertzogs Christophen ꝛc. und Ludwigs ꝛc. Hochfürstl. Andenckens hinterlassenen Testamente gewisse Ordnung geben worden / welcher massen der dritte gebohrne Hertzog zu Würtenberg nicht mit Land und Leuthen / sondern einem jährlichen Deputat von funffzehen tausend Gülden / sampt einem Ansitz / und darzu nothwendigen Hausrath und Fahrniß contentiret werden soll / immaßen auch solchem zu Folge Hertzog Julio Friedrichen ꝛc. selbig bestimmt Deputat auf denen hiernechst benanten Gütern Weiltingen und Brentz / wie auch in eventum, auf der Herrschafft Heydenheim / alles hierunten angedeuteter maßen angewiesen / und von Seiner Fürstl. Gnaden angenommen worden. Es hat aber offt hochbesagter Hertzog Johann Friedrich aus freyer brüderlicher Lieb und Affection noch ferneres bewilliget und zugelassen / daß Hertzog Julius Friedrich / als der dritte Bruder / über das ietzt angedeutete Deputat, die aufs neu ohnlängst acquirirte eigenthümliche Gütter Weyltingen und Brentz mit aller Zubehör an Land und Leuten sambt hoher Oberkeit und aller Gerechtsamen / Renthen und Einkommen / wie selbige die vorige Inhabere besessen / genutzt und gebraucht / nichts ausgenommen /

ANNO 1617. men / von nechst verwichenen Georgii dieses itzt lauffenden Jahres anzurechnen / erblich / doch nachfolgender gestalt haben soll.

Nehmlich erstlich / dieweil solche erbliche Uberlassung aus keiner Schuldigkeit beschicht / so ist verglichen / daß Sie allein auf Hochgedachten Hertzog Julium Friedrichen ꝛc. und dessen hinterlassene Eheliche Männliche Leibes-Erben gemeint und verstanden / dergestalt / daß in deren Abmangel / oder auch auf den Fall Hertzog Julius Friedrich ꝛc. in der Grafschafft Mümpelgart hie unten erzehlter maßen succediren würde / alsdenn diese beyde Gütter niemand anders / als dem ältisten regierenden Herrn Bruder / und dessen Erben / und dem Hertzogthum Würtenberg / daher sie gehen / wiederum heimfallen und zukommen sollen. Nachdem aber gedacht Guth Weiltingen / wiewohl ohne beständige Ursache / sondern aus lauterm Gesuch / ansprüchig gemacht werden wil / so ist zum andern von offtgemeldten Hertzog Johann Friedrichen die brüderliche Verwilligung geschehen / auf den Fall die Sach ins Recht erwachsen solte / die Rechtfertigung zu führen / und Hertzog Julium Friedrichen ꝛc. deßwegen in Rechten zu vertreten; Und dieweil Ihro Fürstl. Gnaden auf solchen zweyen Güttern ein nahmhaffts / nehmlich auf Weiltingen / Sechs und Achtzig tausend Gülden / und auf Brentz ein mahl hundert drey und zwantzig tausend Gülden liquidirter Schuld zu fordern / haben dieselbe zum dritten / und zu noch mehrerer Bezeugung deren Brüderlichen Freywilligkeit / solche Schuld / die in Summa thut zwey mahl hundert und neun tausend Gülden / sincken und fallen lassen / doch dergestalt / woferne Hertzog Julius Friedrich ꝛc. solcher Güter eins oder sämptlich ins künfftig verkauffen oder sonsten vereußern / und hinweg geben würde / daß alsdenn hochgedachtem ältern regierenden Herrn Brudern / oder dessen männlichen Erben und Nachkommen / die selbiger Zeit im Regiment seyn werden / solche zweymahl hundert und neun tausend Gülden von den Güttern oder dero Kauff-Schilling wiederum heraus gegeben und bezahlt werden / die Käuffer auch sich derselben vor solcher baaren Bezahlung nicht annehmen / sondern dem ältern regierenden Herren / als dessen special und ausdrücklich Unterpfand / frey und zu würcklichem Besitz lassen sollen.

Nachdem sich aber auf diesen beyden Gütern noch gegen einander ein starcke Schulden-Last / welchen die hierbevorigen Innhaber / ehe Sie an das Hauß Würtenberg kommen / darauf gemacht / befindet / nemlich auff Weiltingen / Haupt-Guth Ein und Funfftzig tausend und funfftzig Gülden / viertzig Fünff-Kreutzer / trifft an jährlichem Zinß / zwey tausend fünff hundert funfftzig zween Gülden / dreyßig zween / ein halben Creutzer / und auf Brentz an verzinsenden Haupt-Guth / neunzehen tausend / neun hundert achtzig / ein Gülden / funfftzig vier Creutzer / thut jährlich an Zinß / Neunhundert / Neuntzig neun Gülden / sechs Creutzer / an unverzinsenden aber Eilff tausend Fünff hundert Gulden / so dann an verzinsenden Stifftungen / Sechs tausend Gulden / so zusammen thun / Sechs zehen tausendt / Neun hundert Gulden; Als hat mehr hochernambter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. freundlich bewilliget / gedachte Brentzische unverzinsende Haupt-Summen und Stifftungen der Sechszehen tausend Neun hundert Gulden vom Guth Brentz ab- und auf sich zu nehmen / und zu jedes Terminen anderwerts richtig machen zu lassen. Die übrige hier oben vermelte verzinsende Weilting- und Brentzische Haupt-Summen aber sollen von den jährlichen Gefällen zu Weiltingen und Brentz jedes mahl biß zu Ablegung des Capitals verpensioniret werden / dergestalt / daß das übrige Einkommen / so hoch sich dasselbe nach ausbezahlten Zinsen erstrecken wird / Hertzog Julio Friedrichen ꝛc. in Abschlag seines bestimmten Deputats der funffzehen tausent Gulden / bey den Voigten daselbsten geliefert / und was alsdenn noch zu Gantzmachung berührten Deputats ermangelt / von der Herrschafft Heidenheim / und des Orths jedesmahl verordneten Voigt vollendts vor Hertzog Johann Friedrichs Antheil gegen Quittung eingehändiget und zugestellet werden soll. Würde denn Hertzog Julius Friedrich / an vorgedachten Weiltingischen und Brentzischen Haupt-Guth / so sich in Summa auf ein und siebentzig tausend / dreyßig zween Gülden / dreyßig und neun Creutzer beläufft / über kurtz oder lang / viel oder wenig ablegen / soll es dero Fürstliche Gnaden zu gut kommen / und doch nichts destoweniger das bestimmte Deputat gefolget werden. Damit man aber eigentlich Nachricht haben möge / wie hoch sich das jährliche Einkommen beeder Gütter Weiltingen und Brentz beständig erstrecke / ist darüber ein gemein Jahrgang gemacht / und nach selben der Anschlag jährlichen Einkommens umb beständiger Gewißheit willen gericht / und deren zwey Originalia unter Hertzog Johann Friedrichs ꝛc. und Julii Friedrichs Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. eigner Handt unterschrifft / neben angehengeten Secreten ausgefertiget / und jedem eines deren eingehändiget worden.

Zum Vierdten. Dieweil diese Eigenmachung der Vor-Eltern Exempeln zuwieder / sondern aus freywilligem guten brüderlichen Gemüth hergeflossen / so ist ausdrücklich hiermit verabschiedet / daß es in dergleichen künfftigen Fällen und Handlungen bey dem Fürstlichen Hauß Würtenberg und dessen Posteritat zu gantz keinem Eingang oder Præjudicio verstanden oder gedeutet / viel weniger gleichfalls zu practiciren von jemand begehrt noch gestattet / sondern nur als ein special-Fall / der aus sondern bekandten und darzu bewegenden Ursachen geschehen / gehalten werden soll.

Zum Fünfften soll Hertzog Julio Friedrichen die Benennung der Schul- und Kirchen-Diener zu Weiltingen und Brentz / auch andern Orthen so dahin gehörig / zu deren Belieben heimgestellet seyn. Dieweil aber offt hochgedachtem Hertzog Johann Friedrichen alle Jura Episcopalia und geistliche Jurisdiction im Hertzogthum zuständig / als soll es auch mit beeden Gütern Weiltingen und Brentz / sampt allen und jeden derselben Kirchen / Schulen und Unterthanen / in allen Fällen / gleicher gestalt also gehalten / und darum die verordnete Pfarrer und Schulmeister daselbst jedesmahl zum Examine, Approbation und sonsten auf begebende Fälle ins Fürstliche Consistorium nacher Stuttgarten erfordert / und von dem Superintendenten der Herrschafft Heydenheim visitiret werden. Neben diesem seind auch Hertzog Julio Friedrichen ꝛc. zu mehrerer Recreation desselben / nachfolgende Jagten eingeräumet worden / nemlich alle und jede Jagten und Weidwerck / so gen Weiltingen gehörig / sampt dem Weidwerck in Brentzer Marckung / folgends die Würtenbergische Jagten in Weiden-Loch / Metlinger Hart und Burggarten / so weit das gemein Jagen mit Pfaltz Neuburg gehet / weiter die Jagten in Bingen unterhalb Fleckens Herbrechtingen / einer seits an und zwischen dem Falckensteinischen Gehöltz und Jagen / und sonsten aller andern Orten / dem Baufeld liegt / aus dem fleust das Wasser die Brentz genandt / gerings weise darum / so denn die Jagten im Holtz / das Haymat genannt / zwischen dem Flecken Memmingen und Stauffen gelegen / item das Rauchen Laug / nicht weit von der Gräntz gelegen / stößt an das Hochmat / doch ein Feld darzwischen / so seynd auch diejenige Jagten /

ANNO 1617.

ten / welche der von Knörringen von dem Herren Grafen von Oettingen umb ein tausend Gülden ingesambt mit gleichmäßigem Geld und Condition erhandelt / und Sr. Fürstl. Gnaden zum Gebrauch assigniret worden Endlich haben auch J. Fürstl. Gnaden diejenige Fahrniß und Haußrath / so in dem Hauß Weiltingen befunden werden / daselbsten zu lassen gutwillig zugegeben und verstattet / auch den Wildzeug so daselbsten gewesen / wiederum dahin zu verschaffen Befehl ertheilet.

Zum Sechsten ist gleichfalls in angeregten Testamentis Verordnung beschehen / wie zu mehrerm Aufnehmen und Conservation dieses Hochlöbl. Hauses / und Handhabung der Erection, der vierdte und fünffte Herr mit einem gewissen jährlichen Deputat jedem von Zehen tausend Gülden an Geld sampt einer Fürstl. Residenz, auch nothwendigem darzu gehörigem Haußrath und Fahrniß / wie auch Brennholtz versehen werden soll. Welchem vorgeschriebenen und heilsamlich bedachtem Exempel gemäß / Hertzog Friedrich Achilli &c. das Hauß zur Neustadt / und Hertzog Magno &c. das Hauß zu Neuenburg / doch ohne einige Jurisdiction oder Obrigkeit / auser was ihre besoldete Diener belanget / sondern allein zur Residenz mit angeregtem Haußrath und Fahrniß / wie auch dem jährlichen Deputat für jeden zehen tausend Gülden zu Hertzog Johann Friedrichs &c. Antheil bestimmt / von nechst abgewichenen Georgii dieses lauffenden Jahres an zu rechnen / eingeräumt und übergeben werden / dergestalt / daß ein Keller zu Neuenstatt / Hertzog Friedrich Achilli &c, deßgleichen der Voigt zu Neuenburg Hertzog Magno &c. zu jedem Quartal angeregtes Deputat an Geld / oder da es von J. J. F. F. G. G. begehrt würde / in Abschlag dessen zu eines jeden Hofstatt / gegen Quittung verfolgen lassen und verrechnen soll / an Rocken / zwantzig fünff Scheffel / jeden zu dreyen Gülden gerechnet / thut siebentzig fünff Gülden / Dinckel ein hundert achtzig Scheffel à einen Gülden dreyßig Creutzern / thut zwey hundert siebentzig Gülden / Haber vier hundert Scheffel à einen Gülden dreyssig Creutzer / thut sechs hundert Gülden / Wein hundert Eimer à zehen Gulden / thut ein tausend Gulden / Summa eintausend / neun hundert viertzig fünff Gulden / desgleichen Brenn Holtz zweyhundert Klafftern.

Nechst diesem aber sollen beede Jhro Fürstl. Fürstl. G. G. solche Häuser / wie sie denselben eingeräumet werden / fürther / so lange die Residenz wehren wird / im baulichen Wesen / doch ohne Haupt-Bau zu erhalten / auch den darinn gebrauchten Haußrath und Fahrniß auff alle Fälle bey dem Hauß zu lassen schuldig seyn. Solte sich dann befinden / daß die jährliche Geld-einkommen in beeden Aembtern Neuenstatt und Neuenburg / zu Erstattung dieser zweyen Deputaten Quota nicht erklecklich seyn würden. Damit man nun die andere Gefälle an Frücht und Wein / nicht etwa zu Unzeiten und mit Schaden zu verkauffen gemüßiget werde / ist Verordnung beschehen / daß der jedesmahl befundene Abgang an Geld / Wein und Früchten von den nechstgelegenen Aembtern Weinsberck / Meckmühl und Kellerey Haylbronn / gen Neuenstatt / von Calw und Wildberg aber nacher Neuenburg auf erfordern und Verlang gefolgt und verstattet werden soll.

Uber dieses seynd auch Hertzog Friedrich Achilli &c. die Küchen-Gefäll und Geflügel an Capaunen / Gänß / Hüner / Eyern / Käße / Kälber / Lämmer im Ambt Neuenstadt in gewöhnlichen Schlag um einhundert dreyßig vier Gulden / viertzig sechs Creutzer / und Hertzog Magno &c. in Ambt Neuenburg umb viertzig Gulden angeschlagen zu empfahen / und an deren ordentlichen Deputato abzukürtzen bewilliget. Dieweil aber offt hochgedachter Hertzog Johann Friedrich &c. an den Deputaten, so wohl für Hertzog Julium Friedrichen &c. als Friedrich Achillem und Magnum &c. mehr nicht als zwey Drittheil / Hertzog Ludwig Friedrich aber einen Drittel daran zuzuschiessen schuldig / als ist abgeredt / und von Hertzog Ludwig Friedrichen &c. versprochen worden / dero angebührenden Drittentheil von Horburg und Reichenweiler aus / jedes Jahrs in zweyen Terminen / nehmlich auf Martini und Georgii, und damit dieses allbereit eingegangenen Sechszehenhundert siebenzehenden Jahres anzufahen / jedem Herrn Bruder zu seiner verordneten Residenz nacher Weiltingen / Neuenstadt und Neuenburg / oder nacher Stuttgarthen ohnfehlbar / damit durch Abmangel dessen an Unterhalt keine Ungelegenheit verursachet werde / zu verschaffen und auszahlen zu lassen / zu welchem Ende ein jeder Ambtsschaffner / so zu Horburg und Reichenweiler ietzo ist / oder hernach angenommen werden möchte / hocherleuchten Hertzog Johann Friedrichen &c. solchen also vor allen andern Ausgaben eigentlich nachzukommen / insonderheit verpflicht gemacht werden soll. Nicht weniger haben sich auch Jhro sämbliche Fürstliche Gnaden / Gnaden / Gnaden / Gnaden / Gnaden / Gnaden / dahin brüderlich vereinbahret / daß Hertzog Johann Friedrich &c. und Ludwig Friedrich &c. den andern dreyen Brüdern / jedem so viel Silber-Geschirr / als zu einer Fürstlichen Taffel ungefährlich gehörig seyn mag / auff drey tausend Gulden werth / her zu geben und zuzustellen / davon Hertzog Johann Friedrich &c. gleichfalls zwey Drittheil / und Hertzog Ludwig Friedrich &c. ein Drittheil zuschiessen / und auß machen soll und will / und dieweil die nothdürfftige Beholtzung zum Hauß Neuenstadt und Neuenburg / so wohl zum brennen / als die Häuser im baulichen Wesen zu erhalten / von Hertzog Johann Friedrich &c. auff obangeregte Weise bewilliget / als sollen selbige die Beambte durch die gewöhnliche Frohn der Unterthanen / dem Herkommen gemäß / jährlich zu gewöhnlicher Zeit / an unschädlichen Orten fällen / und aufs Hauß verschaffen lassen / und seind beneben auch zu mehrer Recreation und Versehung der Küchen beeden Fürstl. Herren Brüdern die Jagten und Weidenwerck zu bemeldtem Neuenstadt und Neuenburg / so weit sich derselben Aemter Marckung zu Holtz und Feld erstrecken / Jagens Gebrauch nach / zu besuchen vergönnt und zugelassen / darzu die Amtleut den Unterthanen / doch nicht wieder das Herbringen noch zu ihrer Beschwerde gebiethen / auch beede Herren Brüder mit Fleiß dahin bedacht seyn sollen / damit die Wildfuhr nicht allein von den Jhrigen nicht verderbt / sondern auch von den benachtbahrten und andern an der Jagens Gerechtsame kein Schad oder Eintrag zugefüget werden.

Damit es aber nicht das Ansehen habe / gleichsam wären sämtliche Herren Gebrüder / durch solche verschiedene Residenzien gar von einander getrennt / und hingegen dennoch auch dem regierenden Herrn durch viel und öffters Anwesen der Herren Gebrüderen / in dero formirten und angestellten Hofstatt und Regiment keine Hinderung oder Unordnung zugefügt werde; so ist nach dem löblichen Exempel der hochgeehrten Vor-Eltern / Hertzogen zu Würtemberg &c. dahin gesehen und hiermit verabschiedet worden / daß zwar hochgedachte Herren Gebrüdere / so Deputata haben / auff ihren assignirten Residenzien ordinarie verbleiben / und hochermeldten regierenden Herren nicht überlästig seyn sollen / auff den Fall ihnen aber Sr. Fürstl. Gnaden ohnerfordert je weilen zu besuchen

ANNO 1617.

suchen gefallen würde / soll es auffs eingezogenste / und nicht über zehen / zwölff oder höchst funffzehen Pferden / und so viel Diener / allein auf Futter und Mahl / und anders / oder mehrers nicht / beschehen. Das Gesind aber die Zeit solches Anwesens dem Marschall oder Hauß-Hofmeister / oder wer von des regierenden Herren wegen sonsten darzu verordnet / unter sein Commando gegeben werden / deme / wie auch der Hof-Ordnung sie sich gemäß und gehorsam erzeigen sollen. Ob nun wohl mehr hochgedachte jüngere Herren Brüder sich selbsten der brüderlichen guten Discretion, wie Fürstlichen nahen Blutverwandten gebühret / zu gebrauchen / und den regierenden Herren zu viel oder über die Zeit nicht zu discommodiren / sondern vornemlich zusehen müsten / wie sie ihres eigenen Fürstlichen Hauses Aufnehmen und Reputation durch nützliche Sparsamkeit und Fürstliche Tugenden befördern helffen / und sich selbsten auch dadurch bey Manniglichen einen guten Nahmen machen mögen :

Damit aber jedennoch auff alle Fall auch hierunter / der erheischenden Nothdurfft nach / etwas gewiß geordnet werde / ist solch Anwesen / auf den Fall sie nicht erfordert / oder sonsten eingeladen wären / jedesmahl ungefähr auff acht / oder nach Gelegentheit der Verrichtung zum längsten auf vierzehen Tage / doch mit der dabey angehefften Erinnerung gestellt worden / da es sich darüber verweilen möchte / daß alsdann das bestimmte Deputat proportionabiliter, und so viel sich selbiges der Zeit nach belauffen mag / durch den Keller oder Voigt der Residenz ohne weitern darüber erhaltenen Befehl abgekürtzt und einbehalten / auch sonsten auffm Lande durchaus nichts auff des regierenden Herrn Kosten auffgeschlagen / sondern von einem jeden selbsten was auffgegangen / oder er auch sonsten für Schulden ietzo oder künfftig machen / oder auffwenden würde / abgelegt und ausgezahlt werden soll. Sonsten aber hat sich hochermeldter Hertzog Johann Friedrich freundlich erbothen / da dero Jüngere Gebrüdere / so Deputata haben / von Ihro Fürstl. Gnaden erfordert würden / es mit denselben der Auslösung halben / nach gestallten Sachen / wie unter Fürsten herkommen / zu halten. Dieweil auch durch brüderliche Liebe / ungefärbtes und getreues zusammen setzen / diß Fürstl. Hauß / nechst GOttes milden Seegen / und Benedeyung wohl und ansehnlich erhalten werden kan / so haben sich Ihro sämbtliche Fürstliche Gnaden / Gnaden / Gnaden / Gnaden / Gnaden / mit einander brüderlich dahin vereiniget / daß keiner ohne des andern Wissen / Willen und Gutachten sich hinführo mit andern in Bündniß einlassen / noch des andern heimlicher oder öffentlicher Feind werden / sondern selbsten einander treulich und brüderlich meinen / respectiren / in allen Nothfällen mit Leib und Gut / Land und Leuten / auffrecht und redlich beystehen / retten und nacheilen / auch alles was zu Ehren / Auffnemen und Wohlfahrt dieses Hochlöblichen Stamms und Nahmens dienlich ist / thun und leisten soll. Und nachdem durch hitzige und unruhige Diener vielmahl / bevorab zwischen nahen Verwandten / merckliche Uneinigkeit und Wiederwillen / ohne rechtmäßige Ursachen / erweckt werden können ; so ist insonderheit hiermit geschlossen / und einander zugesagt / daß keiner des andern Feind oder Wiederwärtige hausen / Hülff oder Unterschleiff geben / noch einander die Diener abpracticiren / oder ohn Auffweisung / Abschied und Paßport auf- und annehmen soll. Deßgleichen wollen auch Ihro Fürstl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. in gemeinen Reichs- und andern Privat Sachen / daran diesem Fürstl. Hauße gelegen seyn mag / mit einander jedesmahl vertraulich correspondiren / das Land und Festungen / so wohl darinnen als hie aussen Lands unter Ihro sämtl. Fürstl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. doch dergestalt offen halten / daß derjenig / so sich in Feinds-Kriegs- und andern Nothfällen derselben zu seiner Defension gebrauchen will / sich und die seinige zuförderst bey dem Herrn / deme solche Festung gehörig / anmelden / demselben die direction, wie viel / auch wie und wann selbige einzulassen / und was sonsten dem Commando durchaus anhängig / ungehindert lassen / auch seine Diener den Burgfrieden zu schweren / und alle Geheimnüssen / die sie darin gesehen oder gehöret / verschwiegen zu halten / anweisen soll.

ANNO 1617.

Am allerförderstен aber sollen und wollen Ihro Fürstl. Gnad. G. G. G. G. samt und sonders / wie auch Ihro Fürstl. Nachkommen mit Hülff und Beystand der heiligen ewigen Dreyfaltigkeit bey der bißher erkannten und bekanten Warheit des heiligen Evangelii / wie selbige in der reinen ungeänderten Augspurgischen Confeßion begriffen / und in der formula Concordiæ wiederhohlet / auch bißhero in diesen Landen durch GOttes merckliche Gnade exerciret worden / ohnwandelbahr und beständig verbleiben / Ihre von GOtt anvertraute Kirchen und Schulen / aller Orthen / nach dem löblichen Exempel Ihrer gottseeligen Vor-Eltern dabey erhalten / und kein widriges dagegen einführen / noch andern einzuführen im wenigsten verstatten / damit Ihro Fürstl. Gnad. G. G. G. G. und deren Fürstlichen Nachkommen / den durch GOttes Benedeyung reichlich erlangten Seegen / auch auff ihre geliebte Posterität bringen / und lang erhalten mögen. Dieweil auch Ihro sämtliche Fürstl. Gnaden gleichen Fürstl. Geblüths und Herkommens / sollen und wollen sie sich hinführo / wie bißhero / gleiches Titulß und Wapens gebrauchen / haben auch hiermit / als an sich selbsten löblich / Fürst- und billich / die fernere Verordnung gethan / daß keiner unter Ihren Fürstl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. sich ohn des andern / sonderlich aber des Eltern regierenden Herrn Brudern / als des Haupts dieses Fürstl. Haußes Rath / vorwissen / Willen und Belieben / zumahl aber nicht ausser dem Fürstl. Stand verheurathen soll noch will.

Desgleichen sollen auch die Fürstl. Fräulein zu denjenigen Fürsten / so der Religion Augspurgischer Confeßion / hie oben angedeuteter massen zugethan / versprochen / und dabey die gewöhnliche Verzicht / wie selbige bey diesem Fürstl. Hauße herkommen / zu leisten / zu förderst angewiesen und gehalten werden / die auch neben gebührender Abfertigung Ihrem Stand gemäß zugleich / (doch ohne des ältern regierenden Landes-Fürsten Fraulein / als mit denen es seine besondere Maaß und Herkommen hat /) nach Besag des im Jahr Sechzehen hundert und sieben auffgerichteten Landtags-Abschieds / von gemeiner Landschafft in Würtenberg / mit zwantzig tausend Gülden Heyraths-Gut versehen / und sonsten der Ausfertigung halben / wie hierunten gemeldt / gehalten werden sollen / als denn auch nicht allein in unterschiedlichen Verträgen / sondern auch in Hertzog Ludwigs Testament mit sattsamer starcken Ausführung verordnet / auch damahlen unter einander versprochen und zugesaget worden / daß zu Erhaltung dieser Landen und besserer Fortbringung Stammens und Namens / keiner ichtwas an seinem inhabenden Landt und Leuthen erblich hingeben / verkauffen oder sonst veräusern soll / es geschehe denn in Nothfällen / da sonst kein ander Mittel sich zu retten verhanden / als dann derjenige / so ichtwas zu verwenden Vorhabens / solches dem andern zuvor wissend machen / und käufflichen / oder Kauffschilling Weise anbieten : Da aber dieselben einzustehen

oder

ANNO 1617.

oder sonsten durch Anlehnung / oder in andere Wege solche Güter an sich zu bringen Bedencken trügen / alsdenn einen ewigen Wiederkauff und Erblassung denselben nichts destoweniger expressè vorzubehalten schuldig; oder do auch diß nicht beschehe / Ihme ipso jure reservirt und unbenommen seyn und bleiben / auch deßhalben beederseits Fürstenthum / Graff- und Herrschafften jedem zu seiner Angebühr ausdrücklich afficirt / verunterpfändt und verschrieben seyn soll. Sintemahl denn diese Verordnung aus vernünfftigen / treflichen und heilsamen Ursachen beschehen; Als haben offt hochermeldte sämtl. Herrn Gebrüder / die seyn gleich ietzo oder ins künfftige mit eigenen Landt und Leuthen versehen / sich mit einander einmüthiglich für sich und Ihr jedes Nachkommen vereinbahrt und versprochen / daß sie sich auch dieser vor gut angesehenen hochnützlichen Anordnung / wegen Ihrer ietziger und künfftiger Land und Leuthe gemäß erzeigen / und derselben zu wieder oder gefährlichen Abbruch nichts thun noch verhandeln / noch von andern zu thun verstatten wollen / mit dem fernern Zusatz / do einer oder der ander unter Ihren Fürstl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. oder deren Nachkommen zu Erkauffung Landt und Leuthen Geldes benöthiget / daß er alsdenn dieselbe um ein Vorlehen anlangen: Sie auch Ihme / so viel eines jeden Gelegenheit alsdenn seyn und erleiden würde / gegen gnugsame Versicherung freund- und brüderlich wiederfahren sollen.

Solte es sich denn / nach dem unwandelbahren Willen des Allmächtigen begeben / daß einer aus diesen Fürstlichen Herrn Brudern über kurtz oder lang ohne männliche Eheliche Leibes-Erben Todes verfahren würde / ist hiermit insonderheit verabschiedet / auch wissentlich einander versprochen und zugesagt / daß dem Verstorbenen / der nechste nach dem Alter folgende Bruder in seinem ingehabten Fürstenthum / Graff-Herrschafften und Landen / oder assignirten Deputaten / sambt dem dazu eingeantworteten Hauß-Rath und Fahrnüß / (doch ohne die Güter Weiltingen und Brentz / als mit denen es / wie hier oben angedeutet / gehalten werden soll /) dergestalt substituirt seyn / daß er alsdan seine zuvor gehabte eingeräumte Graff- und Herrschafften / Land und Deputaten / er habe gleich männliche Leibes-Erben oder nicht / verlassen / und Ihme der nechstgebohrne Bruder ohne Mittel succediren / und weiter der dritte folgen / und also jeder jüngere an des nechst vorgehenden ältern Brudern Stelle und Verlassenschafft tretten / und solchem nach der männliche Stamm jedesmahls die Töchter ausschliessen soll. Wofern aber der jüngste gleichfalls ohne männliche Ehliche Leibes-Erben versterben / oder auch seiner Herrn Brüder einem succediren würde / soll als den dessen Deputat seine Endschafft haben / und beeden ältisten Herrn Brudern / als von denen es herkommen / wiederumb heimfallen / und die andern sich an Ihrer Competenz und Innhaben ersättigen lassen.

Was aber die übrige von einem oder dem andern unter den Herrn Gebrüdern / oder auch deren Erben und Nachkommen / erheurathe / erkauffte / oder anderwers acquirirte / und zuweg gebrachte Güter / darüber keine sonderbahren Pacta und Bedüngniße / oder testamentliche Verordnungen verhanden seyn würden / belangend / soll es nachfolgender Gestallt damit gehalten werden. Nemlich: Wofern auff Absterben des Herrn Vaters / durch GOttes Seegen / so wohl junge Herren als Fräulein im Leben seyn würden / sollen die acquirirte hinterlassene Herrschafften und alle andere erworbene Güter liegend und fahrend dem männlichen Leibes-Erben allein verbleiben; hingegen aber dieselben Ihre Fräulein Schwestern zu sich zunehmen / zu unterhalten und hernacher zur Zeit der Verheurathung / Ihrem Fürstlichen Stand gemäß / neben dem Heurath Guth / so von der Landschafft / hie oben angeregter massen / erlegt wird / gegen Leistung schuldigen / und bey diesem Hauß gebräuchlichen Verzicht / aus zufertigen / hiermit verbunden seyn. Solte es sich dan begeben / daß allein Fräulein verhanden / damit nun dieselben nicht zu viel beschwehret / und dannoch auch der Stamm und Nahm bey diesem Fürstl. Hauß / zu dessen mehrerm Auffnehmen / in Obacht gehalten werde; so ist verglichen / daß auff solchen Fall / dem nechsten Agnaten alle liegende Güther / wie auch das Silber-Geschirr / so zur Fürstl Taffel oder Credenz gehörig / deßgleichen an den Kleynodien zween Drittheil / dem Fräulein aber ein Drittheil / samt dem übrigen erzeugten Silber-Geschirr Erblich zuständig seyn / hingegen aber derselb die Fräulein / da es ihnen gefällig seyn wird / biß zu Ihrer Verheurathung bey sich haben / und unterhalten soll / auff den Fall aber auch angefallene oder zugebrachte Mütterliche Güter liegend oder fahrend verhanden seyn würden / ist es mit denselben nicht unbillich / nach Ausweiß der gemeinen beschriebenen Kayserlichen Rechte zu halten.

Endlich / würde dann nach GOttes Schickung der gantze Männliche Stamm des Hauses Würtemberg zu seiner von GOtt vorgesehenen Zeit allerdings abgehen und verleschen / welches doch der Allmächtige noch lange Zeit seegnen und gebenedeyen lassen wolle / So soll die Graffschafft Mümpelgarth / wie auch Horburg und Reichenweiler sampt allen Ihren Herrschafften und Zugehörungen / den alsdenn lebenden Fräulein vom Hauß Würtemberg / und Ihren Nachkommen / nach Art und Eigenschafft derselben Landen / darum nicht benommen / sondern hiermit vorbehalten seyn.

Wann denn auch nöthig erachtet / auff alle Todfälle / die der Allmächtige nach seinem onwandelbahren Willen / zuschicken möchte / der Vormundschafft halber über die hinterlassene Fürstl. Kinder und deren Zugehörigen Landt und Leuth / und andern / gewisse Verordnung zu thun; So ist nach fleißiger Erwegung hiermit verabschiedet / wofern der ältiste regierende Herr Bruder zeitlichen Todes verfahren würde / welches doch der ewige gütige GOtt / nach seinem allein weisen Rath / lang verhüten und abwenden wolle / und hierüber durch Testamentliche Disposition nichts anders befohlen hätte / daß alsdenn dero Herr Bruder Hertzog Ludewig Friedrich ꝛc. als ältister / wie auch die alsdann hinterlassene Fürstl. Frau Wittib / als die Frau Mutter / sich der Vormundschafft und deren Verwaltung / mit zuthun vertrauter Räthe / wie in weylandt Hertzog Christoph ꝛc. und Hertzog Ludwigs ꝛc. zu Würtemberg / Hoch-Fürstl. Andenckens / hinterlassenen Testamenten Verordnung geschehen / unternehmen. Die Fürstl. Kinder in Gottesfurcht / nach Anleitung der reinen Augspurgischen Confeßion / und allen Fürstlichen Tugenden / aufferziehen / Kirchen und Schulen / auch Land und Leut mit Christlichen Regiment getreulich vorstehen / und sonsten insgemein dieses hochansehnlichen Haußes Auffnehmen / Reputation und Wohlfarth / nach allem getreuen Vermögen / suchen und befördern sollen. Würde aber der andern Herrn Gebrüder einer / mit Hinterlassung Ehelichen Leibes-Erben / und ohne Testamentarische / oder andere Verordnung / über der Curatel absterben / so soll die Vormundschafft dem ältisten / als dem noch lebenden Bruder / gelassen / und zu dessen Gutachten und wolgefälligen Belieben gestellet werden / Ob und welchen Er unter den andern Herrn Brüderen zu sich zu ziehen / und die Mitadministration zu verstatten / rathsam und dienlich befinden möchte / nicht zweiffelnd / derselbe /

ANNO 1617. als der ältiste / sich hierunter in der That eiferig / und also Fürstl. beweisen werde / wie dieses Haußes Conservation, und der hinterlassenen Pupillen Wohlfarth in alle Wege erfordert.

Damit aber endlich diese brüderliche Einigkeit und getreue Affection zwischen Ihren allerseits Fürstl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. und deren Erben und Nachkommen / beständig erhalten / und dem Land und Unterthanen / zu wohlgedeylichem Auffnehmen / fortgepflantzet werde / ist auch nach dem Exempel dero hochgeehrten Vor-Eltern / und des Haußes Würtemberg / insonderheit verglichen und abgeredt / da Ihro Fürstl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. oder Ihre Erben und Nachkommen einige Irrungen / Streit oder Wiederwillen / in was Sachen / die treffen gleich diesen Abschied oder ein anders an / oder unter was Schein / Namen und Vorwand das immer geschehen kan oder mag / wieder einander hinführo haben und gewinnen würden / daß sie sich alsdann zu gantz keiner Thätligkeit gegen einander bereden oder bewegen / sondern durch die übrigen Herren Gebrüder und deren Erben / und beederseits schiedliche Räthe / gütlich / und der Billigkeit nach / förderlichst vergleichen / in Entstehung aber der Güthe / sich durch einen Compromißlichen kurtzen Austrag / mit Niedersetzung dreyer Räthe von jedem Theil / (darunter einer von Adel / und zween Rechts-Verständige / und also beederseits sechs Personen /) die Ihrer Pflicht und Eidt zu diesem Austrag / erlassen / und do nöthig einen Obman erwehlen sollen / auff eingebrachte zwo oder drey Schrifften von jeder Parthey rechtlich entscheiden lassen sollen / dabey es auch endlich ohne Reduction, Supplication, Revision, Restitution in Integrum, Nullitatis, oder wie das sonsten Namen haben kan / gäntzlich verbleiben soll. Dieses alles haben offt hochgedachte Hertzog Johann Friedrich ꝛc. Ludwig Friedrich ꝛc. Julius Friedrich ꝛc. Friedrich Achilles &c. und Magnus, Gebrüdere / Hertzogen zu Würtenberg ꝛc. nach reifflicher Erwegung des unverdencklichen Herbringens / und dieses Hertzogthums Beywandniß / auch aller andern dabey befundenen Umstände / mit gutem Vorbedacht / Wissen und Belieben unter sich endlich erhandelt / verglichen und abgeredet / und damit alle und jede Puncten desto steiffer / gewisser und beständiger jetzo und ins künfftige von Ihren sämtlichen Fürstl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. und deren Fürstl. Posterität gehalten und vollenzogen werden / haben dieselbe / nach dem Exempel deren hochgeehrten Vor-Eltern / diesen brüderlichen Vertrag für sich und deren Erben und Nachkommen / Sie hierdurch ebenmäßig zu verbinden / unter einander mit Handt gegebenen Treuen und Leistung eines auffgerichten rechten leiblichen geschwornen Eids / ohnwandelbahr nicht allein befestiget / sondern es hat auch hochermeldter Hertzog Magnus, weil Seine Fürstliche Gnaden das Fünff und zwantzigste Jahr ihres Alters noch nicht vollständig erreicht / zugleich mit angelobet und versprochen / so bald Sie das Fünff und zwantzigste Jahr abgeleget haben würden / diese Abrede und Vergleichung zu allem Uberfluß und Bezeugung / daß Sie es Ihres Theils ungefärbt und brüderlich meinen / unter deren Hand und Innsiegel nochmahls auff beyliegende Form und Maaß zu ratificiren und zu bestättigen. Dessen allen zu wahrer Uhrkundt und mehrer Bekräfftigung haben viel hochbesagte sämtliche Herren Gebrüder diesen Vertrags-Abschiedt mit eigenen Händen unterschrieben / und jedes Innsiegel wissentlich daran hängen / dabey auch die Prälaten und Landschafft Würtemberg gnädig ersuchen lassen / alldieweil Ihnen selbsten / und diesem Hertzogthum / an solcher Vergleichung / und daß sie ietzo und in künfftigen Zeiten unbgewancket / fest und standhafftig gehalten / auch ein jeder unter den Herrn Brüdern und deren Nachkommen dabey gehandhabet werde / mercklich und viel gelegen / daß Sie Ihr gemein Innsigel gleichfalls daran gehencket / welches wir / die Prälaten und Landschafft / unterthänig und wissenlich gern gethan / und seind dieses Abschieds zwey gleichlautende Originalia ausgefertiget / darunter eines Hertzog Johann Friedrichen ꝛc. das andere Hertzog Ludwig Friedrichen ꝛc. übergegeben / Hertzog Julio Friedrichen / ꝛc. Friedrich Achilli &c. und Magno &c. aber jedem glaubhaffte vidimirte Abschrifften davon zugestellet worden. Geben und geschehen zu Stuthgarth / den acht und zwantzigsten Monaths-Tag Maii, Im Jahr nach Christi Unsers Herrn und Heylandes Geburth / Sechtzehenhundert / und in dem siebenzehenden.

ANNO 1617.

Johann Friedrich
Ludwig Friedrich
Julius Friedrich
Friedrich Achilles
Magnus
} Hertzoge zu Würtemberg.

CLXV.

Pactum de Successione Regnorum Hungariæ & Bohemiæ *inter* PHILIPPUM III. *Hispaniarum Regem &* FERDINANDUM *Archi-Ducem Austriæ posteaque Imperatorem hujus nominis* II. *factum. Quô Rex* PHILIPPUS *renovans & confirmans Renunciationem Matris ejus* ANNÆ, *renunciat de novo pro se, & omnibus Descendentibus suis, in beneficium* FERDINANDI *& ejus Descendentium, omni Juri quod eidem, aut Infantibus Filiis ipsius, in dicta Regna, & Provincias annexas competit, vel competere potest; hac lege, ut, Jure Fœmineo servato, Linea tamen Fœminea, in omni tempore, quô Casus eveniri contingeret, per Lineam Masculinam excludatur.* FERDINANDUS *verò acceptat conditionem, & promittit pro se & suis, sub vinculo juramenti, eam semper gratam & ratam habere. Actum in Arce Regia Pragensi die 6 Junii* 1617. Cum ACCEPTATIONE *& Ratificatione per* Inacum Velez de Guevarâ *Comitem* de Ognate, *Nomine Regis Catholici, & vigore ejus specialis Mandati. Eodem Die, Mense, & Anno ut supra.* [BALBINI Miscellanea Historica Regni Bohemiæ, Decad. I. Lib. VIII. Volum. I. Epist. XCII. pag. 126. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans GOLDAST. Collectio variorum Consiliorum, de Successione & de Jure Hereditario Famil. Reg. in Hungar. Bohem. in Append. Document. Num. 112.; dans CARAFA Comment. de Germ. Sacra restit. init.; dans LONDORPII Acta publica Tom. I. pag. 355. en Allem.; & dans LUNIG, Teutsches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Fortsetz. I. Absatz I. pag. 131. en Latin.

6. Juin.

Nos FERDINANDUS *Dei Gratiâ, Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, & Wirtembergæ &c. Comes Tyrolis, & Coriciæ &c.*

ATESTAMUR, & notum volumus omnibus, ac singulis has Literas nostras, seu Diploma publicum lecturis, visuris, vel audituris. Cùm *Sacra Cæsarea*, nec non *Hungariæ, ac Bohemiæ Regia Majestas, Matthias II. Dominus Patruelis, ac Pater noster Clementissimus*, superioribus proximis annis, post susceptа Regnorum suorum *Hungariæ, & Bohemiæ*, gubernacula, pro paterno suo, & singulari in Rempubl. Religio-

ANNO 1617.

ligionem; ac universam *Domum nostram Austriacam* amore, curâ, & sollicitudine statuisset; ad horum omnium salutem, & incolumitatem pertinere magnopere; ut sese adhuc in vivis existente, de futura eorum Successione prospiceretur, ac re cum *Serenissimo ac Potentissimo Hispaniarum Rege Philippo III. Fratre*, & *Patruele nostro amantissimo*, & *observantissimo*, nec non *Serenissimis Fratribus suis Maximiliano*, & *Alberto*, *Archi-Ducibus Austriæ*, *Patruelibus*, & *Fratribus nostris amantissimis*, mature deliberata; unanimi consensu, quoad prætensionem dicti Regis Catholici, conclusum est. *Primum*, quod *Majestas sua Catholica*, ad intercessionem *Cæsareæ Majestatis* publicum privatis anteponens, renunciet juri suo; quod tanquam *unicus Annæ*, *Hungariæ*, & *Bohemiæ Reginæ*, per lineam rectam *Maximiliani II.* ejusdem *Reginæ Annæ Primogeniti Pronepos*, in successione dictorum *Regnorum*, & eis annexarum *Provinciarum* habet, in favorem nostri, nostrorumque masculorum, per lineam rectam masculinam, non interrupta masculorum serie, descendentium: reservata tamen compensatione, de qua propter periculum moræ (quæ ad inspectionem, & *examen Privilegiorum*, & *Compactatorum Domûs nostræ Austriacæ* requiritur) aliàs agetur.

Deinde, quòd in favorem nostrum, & descendentium nostrorum, ut suprà, confirmet Renunciationem *à Serenissima Regina Anna* ejus Matre, dicti *Maximiliani II.* Filia, 29. Aprilis, Anno 1571, factam: prout *Illustriss. D. D. Inacus de Guevarra*, *Comes de Ognate*, *suæ Regiæ Catholicæ Majestatis ad Cæsaream Majestatem Orator*, ejusdem *Regiæ Majestatis nomine*, & vigore Plenipotentiæ sibi hac in parte traditæ, re ipsa cessit, renunciavit, & præfatam Renunciationem maternam confirmavit. In quo cessionis, & confirmationis actu, nos singulare beneficium, ac propensam erga nos voluntatem, & benevolum affectum suæ *Catholicæ Majestatis* agnoscimus, & acceptamus, cum debita animi gratitudine, atque existimatione, hanc cessionem, & renunciationis confirmationem. Atque ex parte nostra, nostrorumque descendentium, consentimus, statuimus, gratum, & ratum habemus, ut linea masculina suæ *Catholicæ Majestatis*, in hac successione dictorum *Regnorum*, & *annexarum Provinciarum*, fœmininam, paternæ nostræ stirpis, nec non filios ex filiabus ejusdem stirpis descendentes, præcedat, sine gradus aut temporis limitatione, vel præscriptione; Ita quidem, ut casu quo quandoque (quod DEUS avertat) *omnes nostros* per lineam rectam masculinam, non interrupta masculorum serie descendentes, *masculos* decedere contingeret, *fœminæ* quæcunque fuerint, & earum filii, ac dependentes, per descendentes ex linea recta *Regis Catholici Philippi III.* (modò feliciter regnantis) in infinitum à dictorum Regnorum successione excludantur. Quoad *compensationem*, quæ in aliqua *Provinciarum Austriacarum* fieri postulatur, promittimus: Quòd super ea, quantocyus fieri poterit, tractatio instituetur, habita etiam ratione tot beneficiorum, & auxiliorum, quibus *Augustam Domum nostram* in his partibus *Catholica sua Majestas* semper tutata est: ita ut, consideratis his omnibus, hac in parte, ipsius *Catholicæ Majestati* quantum fieri poterit, satisfiat. Atque jam dictam cessionem, & renunciationis confirmationem, prædictis conditionibus, & oneribus, confirmamus, acceptamus: & agnoscimus nostram, nostrorumque filiorum, & descendentium, in hoc Tractatu apertam utilitatem: Ex certa scientia, & deliberata voluntate, omni dolo, & fraude remota, aliàsque omni meliore modo, via, & forma, quibus de jure, *Constitutionibus Imperii* vel *Regni*, aut *Provinciæ*, ejusque Consuetudinibus, ac Statutis id fieri potest, ad majorem hujus Tractatus securitatem *promittimus*, nostro, nostrorumque utriusque sexus descendentium nomine, quod omnia & singula in hoc Instrumento contenta, sanctè, & immutabiliter servabuntur, & adimplebuntur. *Promittimus* item, neque nos, neque posteros nostros, per Testamentum, aut aliam ullam ultimam voluntatem, aut dispositionem inter vivos, quicquam in contrarium hujus Transactionis ordinaturos, vel facturos: & si secus à quopiam nostrorum factum fuerit, id irritum, & nullius momenti valorisque fore. Renunciando exceptionibus quibuscunque, doli mali, enormissimæ læsionis, restitutionis in integrum, *successionis fœminarum* ad dicta Regna, Provincias, item Juribus, & Privilegiis, Legibus, Consuetudinibus, Statutis, Decretis, Pactis, Familiæ Transactionibus, & observationibus quibusvis prædictorum *Regnorum*, & *Provinciarum* ad ea pertinentium, si quæ in favorem nostrum contra conditiones in hoc Instrumento contentas essent, quæ omnia pro hic insertis esse volumus: ut etiam contra juratum hoc Instrumentum, & Pactum, nulla *Pontificum Romanorum*, aut *Imperatorum* dispensatio, vel relaxatio, peti aut impetrari possit: aut si quæ à nobis, vel successoribus nostris impetraretur, vel ab ipsis *Pontificibus aut Imperatoribus* motu proprio, aut sponte concederetur, nullius roboris, & valoris esse volumus. *Promittimus* etiam nos *Sacram Cæsaream Majestatem* rogaturos, ut tam *Concessionem*, & *Renunciationis* ratificationem *ex parte Regis Catholici* factam, quam *Instrumentum*; expressa hujus præcedentiæ *ad successionem dictorum Regnorum*, & *Provinciarum* annexarum conditione, *authoritate Imperiali*, & *Regia*, ex plenitudine potestatis, & qua fieri poterit meliori forma, confirmet. Obligamus nos præterea, quod intra *terminum sex Mensium*, postquam tam in hoc *Bohemiæ quam Hungariæ Regno*, coronati fuerimus, utrobique hoc Instrumentum, solenniter de novo confirmaturi simus. Et si qua ex caussa, præmeditata, vel non præmeditata, hîc vel ibi id omitteremus: habeatur nihilominus, quasi factum esset, & hoc Instrumentum suum vigorem, & integrum effectum habeat. Præterea, si *Regi Catholico*, aut ejus Filiis, visum fuerit, aliquid pro majori sua; suorumque descendentium securitate; & cautelâ, circa hoc Instrumentum in clausulis innovandum, addendum, aut aliquid ulterius pro majori totius Instrumenti autorizatione faciendum esse; non mutatis tamen conditionibus, aut rei ipsius substantia ad id in ea omnino forma, prout ex parte suæ *Catholicæ Majestatis*, ejusque Filiorum petitum fuerit, *Nos*, *Nostrosque* Filios (dummodo ista petitio intra unius anni spatium, à dato hujus Instrumenti computandum, fiat,) absolutè obligatos fore fatemur, & pollicemur. Demum promittimus, omnia, & singula supradicta, nostro, nostrorumque nomine sub obligatione omnium bonorum nostrorum præsentium & futurorum, qualiacunque ea sint, cum renunciatione Legum, & Constitutionum quarumcunque, huic obligationi contrariarum, in verbo, ac vera fide *Principis* & *Archi-Ducis*, & *in vinculo juramenti ad Sancta DEI Evangelia manibus nostris corporaliter tacta præstiti.* Et in horum omnium firmius robur, ac certum testimonium, hoc Instrumentum non tantum manu nostra propria subscripsimus, & sigillo nostro Archiducali communiri, sed etiam in præsentia *Jacobi Chisel Baronis in Kaltebrunn*, *Consiliarii*, *Camerarii*, & *Magistri stabuli nostri*, item *Urbani Baronis de Bettingen*, *Consiliarii nostri bellici*, & *Camerarii*, Testium ad hunc Actum solenniter vocatorum; per *Leonhardum Gezium*, *J. U. Doctorem*, *Consiliarium nostrum Secretum*, & *Procancellarium Aulicum*, subscribi fecimus. Acta, & facta sunt ista in *Arce Regia Pragensi*, in *Camera*, vel *Cubiculo* nostro Ordinario, die 6. Mensis Junii Anno 1617. Indictione 15. Imperante Invictissimo, & Potentissimo Romanorum Imperatore *Matthia*.

FERDINANDUS.

JOHANNES JACOBUS CHISEL, Liber Baro in Kaltenbrunn.

URBANUS DE PÖTTINGEN, Liber Baro in Falckenstein, & Persin.

LEONHARDUS GEZIUS Procancellarius.

Et ego *Comes de Ognate*, *Potentissimi Hispaniarum Regis Catholici Domini mei*, *Legatus*: in præsentia *Serenissimi Domini Archi-Ducis Ferdinandi*, Testiumque, & *Cancellarii* supra nominatorum, acceptum, & ratum habeo, *Regio Catholicæ suæ Majestatis* nomine; vigore specialis Mandati ad me directi, dati *Madriti* 21. Aprilis; præsentis hujus anni 1617. & *Cancellario* prænominato, eidemque *suæ Serenitati* ad recognoscendum originaliter exhibiti: Scriptum, Instrumentum, & Obligationem hanc *suæ Serenitati* promissam, in omnibus iis, quæ & quatenus in favorem, ac beneficium *Regis Catholici*, *Principisque Castellæ*, & *Serenissimorum Infantium*, *Dominorum meorum*, descendentiumque ipsorum, in infinitum facit; & facere potest, modo, & forma, quæ *Catholicæ suæ Majestati*, suisque *Serenissimis Heredibus*, ac ipsorum descendentibus utilior, ac melior, atque de jure validior esse potest, ac debet. In ejus rei fidem, hanc acceptationem, in præsentia *suæ Serenitatis*, Testiumque, & Cancellarii prænominatorum; manu

ANNO 1617. manu propria, ſubſcripſi. Die, Menſe, & Anno ſupra dictis.

El Conde de OGNATE.

JOHANNES JACOBUS CHISEL, L. B. in Kaltenbrunn.

URBANUS DE PÖTINGEN, L. B. in Falckenſtein, & Perſin.

LEONHARDUS GEZIUS, ut ſupra.

Ad mandatum Domini Comitis Legati proprium.

GUILIELMUS PORTUGAL, Secretarius.

Wolff Adam Geiß de Pirnova, Regiſtrator.

Collationatum, & concordat cum Originali, Actum in Cancel. Sac. Cæſ. Maj. Bohemica. *Pragæ 7. Octob. Anno* 1617.

CLXVI.

6. Juin. *Reverſales Literæ de Renunciatione prætenſæ Succeſſionis in Regnis* Hungariæ & Bohemiæ *nomine* PHILIPPI III. *Hiſpaniarum Regis per Comitem* de Ognate *Oratorem ſuum conſcriptæ & datæ in Arce Pragenſi die 6. Junii* 1617. [BALBINI Miſcellanea Hiſtor. Regni Bohem. Decad. I. Lib. VIII. Vol. I. Epiſt. XCIV. pag. 130. d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans GOLDAST, Collectio Var. Conſilior. de Jure Her. Famil. Reg. in Hungar. & Bohem. in Append. Document. Num. 113. dans LONDORPII Acta Publica, Tom. I. Lib. II. Cap. IV. pag. 353. en Allemand; & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung I. Continuat. I. Fortſetz. I. Abſatz I. pag. 132. col. 2.]

Ego Don Inacus Velez de Guevarra, Comes de Ognate, Sac. Reg. Catholicæ Majeſtatis in Germania Legatus, notum facio per præſentem Scripturam, & Inſtrumentum.

CUM *Sacra Cæſarea*, nec non *Hungariæ, & Bohemiæ Regia Majeſtas Matthias II.* pro Paterno ſuo, ac ſingulari in Religionem Catholicam, *Augustamque Domum Auſtriacam*, amore, cura, & ſollicitudine, ad horum omnium ſalutem, & incolumitatem pertinere ſtatuiſſet, ut ſe adhuc ſuperſtite de futura ſucceſſione *Regnorum ſuorum Hungariæ, ac Bohemiæ, & Provinciarum* ad ea pertinentium proſpiceretur; atque in hunc finem varia officia apud *Regem, Dominum meum*, interpoſuiſſet, quo *Catholica ſua Majeſtas* induceretur ad ratificandam *Renunciationem* per *Sereniſſimam Reginam Annam ſuæ Majeſtatis Matrem, Dominam meam*, 29. die Aprilis, 1571. in favorem deſcendentium maſculorum *Imperatoris Ferdinandi* glorioſæ memoriæ factam; nec non ad cedendum, & renunciandum juri, quod in dicta Regna, ac Provincias illis annexas ipſi, tanquam unico *Annæ, Hungariæ, & Bohemiæ Reginæ*, per Filii ipſius Primogeniti *Domini Maximiliani II.* Imperatoris, lineam rectam deſcendenti *Pronepoti* competit, aut quoquo modo competere poteſt, in favorem, & beneficium *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi*, Conſobrini, & ſororii ſui amantiſſimi. Hinc eadem *Catholica Majeſtas, Prædeceſſorum ſuorum Regia veſtigia, & exempla munificentiæ* imitando, & quanto ſit in ſanctæ Religionis, boni publici, Domusque ſuæ conſervandæ, & amplificandæ amore, & deſiderio; uti ſæpius antehac, auxilia ſua præſtando, aliisque modis, ità & nunc egregiè commonſtrando, publicum bonum privatis ſuis commodis anteponens; mihi prænominato *Oratori, ſeu Legato ſuo*, per Mandata Procuratoria & Inſtrumenta in debita forma *Madriti* ad viceſimum primum diem Aprilis Anno 1617. nunc currente confecta, atque in autographis ſuis, præter copiarum authenticarum communicationem, hîc exhibita, ſpecialem poteſtatem, & auctoritatem dedit, ad Regio ſuo nomine dictam ceſſionem cum confirmatione ſupra ſcriptæ renunciationis, ad ſatisfactionem *Sereniſſ: Archi-Duci* faciendam. Quocirca ego ſupra nominatus *Orator, & Mandatarius*, vigore dicti Mandati Procuratorii, in originali exhibiti, & per copiam traditi, ac Plenipotentiæ mihi conceſſæ, nomine *Regis Domini mei*, nec non *Sereniſſimi Principis*, aliorumque Infantium, Filiorum ejus, ratifico, approbo, & confirmo dictam *Renunciationem*, à ſupra nominata *Regina Anna*, ejusdem, *Regis Domini mei Matre* factam. Cedo item, & renuncio eodem nomine omni juri, quod eidem *Regi Domino meo*, aut *Sereniſſimo Principi, & Infantibus Filiis* ipſius, in dicta *Regna, & Provincias* illis annexas competit, ſeu quavis ratione competere poteſt in favorem, ac beneficium *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi*, ejusque per lineam rectam maſculinam non interrupta ſerie legitimè deſcendentium maſculorum, ſine gradus & temporis limitatione, vel præſcriptione; ſub hiſce conditionibus, & pactis: ut ſcilicet compenſatio, quæ in aliqua *Provinciarum Auſtriacarum* fieri poſtuletur, aut poſtulari poſſet, ad aliam Tranſactionem differatur. Quæ quidem Tractatio quantocyus fieri poterit, inſtituenda erit, habita in ea etiam ratione tot beneficiorum, & auxiliorum, quibus *Auguſtam Domum ſuam* in his partibus *Catholica ſua Majeſtas* ſemper tutata eſt: ità ut, conſideratis hiſce omnibus, ipſi hac in parte, quantum fieri poterit, ſatisfiat, cum expreſſa etiam obligatione, & pacto, ut quandocunque *linea recta maſculina* ejusdem *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi* defecerit; dicta hæc *Regna* unà cum annexis *Provinciis ad Poſteros Majeſtatis Catholicæ, per lineam rectam maſculinam legitimè devolvantur*: ita ut *filiæ*, ex ſua *Serenitate*, ejusque Posteris natæ, aut naſcituræ, earumque Filii, & deſcendentes maſculi in infinitum per maſculos à Rege Domino meo in linea recta maſculina legitime deſcendentes, nunc & perpetuis abhinc temporibus, à dictorum *Regnorum, ac Provinciarum* eò pertinentium ſucceſſione excludantur. Quibus ità per *Sereniſſimum Archi-Ducem* promiſſis, in ſe *ſua Serenitas* recipit, opportunis officiis apud *Cæſaream Majeſtatem* inſtare, & curare, ut hæc utriusque ſuper hæc confecta Inſtrumenta, ac Literæ, per eandem, *auctoritate Imperiali ac Regia*, in ampliſſima forma de plenitudine poteſtatis confirmentur. Quæ omnia ego *Comes de Ognate, Legatus, & Mandatarius*, nomine quo ſupra, acceptans, & rata habens, ex certa ſcientia, deliberata voluntate, aliisque omni meliori modo, viâ, & formâ, quibus de *Jure, Conſtitutionibus Imperii*, vel *Regnorum ſuæ Majeſtatis Cæſareæ*, vel *quarumcunque Provinciarum conſuetudinibus, ac Statutis* id fieri poteſt, ad majorem hujus Tractatus ſecuritatem promitto, *dicti Regis, Domini mei, & Principis, ac Infantium, Heredumque ipſorum*, ac poſterorum utriusque ſexus nomine, quod omnia, & ſingula in hoc Inſtrumento contenta, ſancte, & inviolabiliter ſervabuntur, & adimplebuntur. Neque à *Rege*, aut *Principe*, Infantibusque ipſius Filiis, ſive per Teſtamentum, ſive per aliam ullam voluntatem ultimam, ac diſpoſitionem inter vivos, quicquam in contrarium ordinandum eſſe; & ſi ſecus factum fuerit, id irritum, & nullius valoris fore: renunciando, nomine quo ſupra, exceptionibus quibuscunque, doli mali, enormiſſimæ læſionis, reſtitutionis in integrum, *ſucceſſionis fœminarum* ad dicta Regna, & Provincias, item Juribus, & Privilegiis, Legibus, Conſuetudinibus, Statutis, Decretis, Pactis, Familiæ, Tranſactionibus, & Obſervationibus quibuſcunque prædictorum *Regnorum, & Provinciarum* ad ea pertinentium, ſi quæ in contrarium eſſent, quæ omnia quaſi hîc verbotenus inſerta eſſent, habebuntur. Iisque ego, nomine quo ſupra, ad effectum harum Literarum abſolute renuncio, & adeo derogatum eſſe volo, ut etiam contra juratum hoc Inſtrumentum, & Pactum, nulla *Pontificum Romanorum*, aut *Imperatorum* diſpenſatio, vel relaxatio peti, aut impetrari poſſit, aut ſi quæ impetraretur, vel ab ipſis *Pontificibus & Imperatoribus*, motu proprio, aut ſponte concederetur, nullius omnino roboris aut valoris eſſe volo. Præterea ſi *ſuæ Serenitati* viſum fuerit, aliquid pro majori ſua, ſuorumque deſcendentium ſecuritate, & cautela, circa hoc Inſtrumentum in clauſulis innovandum, addendum, aut quid ulterius pro majori totius Inſtrumenti authoriſatione faciendum eſſe: non mutatis tamen conditionibus, aut rei ipſius ſubſtantia; ad id in ea omnino forma, prout ex parte *ſuæ Serenitatis*, ejúsque Filiorum, petitum fuerit, eundem *Regem Dominum meum* Principemque, & Infantes ejus Filios (dummodo intra unius anni ſpatium à dato hujus Inſtrumenti computandum iſta petitio fiat) abſolute obligatos fore promitto: Obligans ad executionem, & impletionem horum omnium, univerſa Regis Domini mei bona, qualiacunque ea ſint, cum renunciatione Legum, &

ANNO 1617.

& Conſtitutionum, aliorumque beneficiorum quorumcunque, huic Obligationi contrariantium, *in verbo*, *ac vera fide Regis*, *Domini mei*, & in vinculo Juramenti per me, *Catholicæ ſuæ Majestatis* nomine, *ad DEI Sancta Evangelia* manibus meis corporaliter tacta præſtiti.

In horum omnium firmius robur, ac certum teſtimonium, hoc Inſtrumentum, Sigillo meo communitum manu propria ſubſcripſi coram ſæpe dicta *ſua Serenitate*; præſentibus ibidem Domino *Jacobo Chiſel Barone in Kaltebrunn*, *ejusdem Sereniſſimi Archi-Ducis Conſiliario*, *Camerario*, & *Magiſtro Stabuli*; item *Domino Urbano*, *Barone de Potingen*, & *Perſin*, ejusdem *ſuæ Serenitatis Conſiliario Bellico*, & *Camerario*, tanquam Teſtibus ad hunc actum vocatis: adſiſtente quoque ex mandato *ſuæ Serenitatis*, ejusdem Conſiliario ſecreto, & Procancellario Aulico, Domino *Leonhardo Gezio*, *J. U. Doctore*. Qui omnes à me rogati hîc quoque manu propria ſubſcripſerunt. Acta ſunt hæc in *Arce Regia Pragenſi*, in Camera vel Cubiculo *Sereniſſimi Domini Archi-Ducis* ordinario, die ſexta Menſis Junii. Anno 1617. Indictione 15. Imperante Invictiſſimo, & Potentiſſimo Imperatore ſemper Auguſto Matthia II.

Illuſt. Conde de OGNATE &c.

JOHANNES JACOBUS CHISEL, Liber Baro in Kaltenbrunn.

URBANUS DE POTINGEN, & Perſin, L. B. in Falckenſtein.

Ad Mandatum Domini Comitis Legati proprium.

GUILIELMUS PORTUGAL, Secretarius.

Wolff Adam Geiß de Pirnovva, Regiſtrator.

Collationatum, & concordat cum Originali. Actum Pragæ *in Cancell. Sac. Cæſ. Majeſt. Bohemica, 7. Octob. Anno 1617.*

CLXVII.

Ratificatio Cæſaris MATTHIÆ *ſuper Pacto Succeſſionis Regnorum* Hungariæ & Bohemiæ *inter* REGEM CATHOLICUM, & FERDINANDUM *Archi-Ducem facto.* [GOLDAST. Collectio Var. Conſil. de Jure Hered. Famil. Reg. in Hungar. & Bohem. in Append. Document. Num. 114. pag. 238. BALBINI Miſcellanea Hiſtor. Regni Bohem. Decad. I. Lib. VIII. Vol. I. Epiſt. XCV. pag. 132. d'où l'on a tiré cette Pièce]

MATTHIAS.

RECOGNOSCIMUS, ac notum facimus vigore præſentium univerſis, ac ſingulis, ad quos hæc res ſpectabit: Quod *Sereniſſimus Hiſpaniarum Rex Catholicus Philippus III. Nepos*, *Affinis*, & *Frater noſter* chariſſimus, ab aliquo tempore cœperit rationes quasdam, & prætenſiones proponere, quarum vigore *Serenitas ſua* ad ſucceſſionem *Regnorum Hungariæ*, & *Bohemiæ*, poſt extinctam, ſi DEO ita viſum foret, *Divi Maximiliani II. Imperatoris*, *ac Hungariæ*, & *Bohemiæ Regis*, *Domini Genitoris noſtri obſervandi Auguſtæ memoriæ maſculinam lineam*, ſecluſa *Divi* quoque *Ferdinandi Imperatoris*, & *Regis*, *Domini* & *Avi noſtri* colendiſſimi, *maſculina proſapia*, præferri debeat. Quæ res deſiderium noſtrum, quod in conſervanda *Inclyta Domo noſtra*, & promovenda re Chriſtiana, in ſtatuendo legitimo ſucceſſionis ordine, modo, & tempore ſemper habuimus, multisque modis hactenus demonstravimus, nonnulla ſollicitudine affecit, ac perplicuit: ità ut nollemus adverſus *Serenitatis* ſuæ voluntatem quippiam hactenus in effectum deduci: Illa tandem, non minori zelo publici boni accenſa, per Oratorem ſuum *Illuſtriſſimum Dominum Inaco de Guevarra*, *Comitem de Ognate*, adjunctis deſuper conditionibus, Litteris, & interveniente aſſidua, & fideli opera *Reverendiſſimi S. R. E. Presbyteri Cardinalis Cleſelii*, *amici noſtri*, *arcani Conſilii Directoris*, cui totum hoc negotium commiſeramus, ſeſe declaravit: Quod ſua *SereNITAS* rationibus certis permota, *Renunciationem*, quam *Sereniſſima ejus Mater*, *Regina Anna*, *Soror noſtra dilectiſſima* piæ recordationis, in jus & favorem proſapiæ maſculinæ *D. Ferdinandi Imperatoris* ſupradicti 29. die Menſis Aprilis, Anno 1571. confecerat, ac *Sacramento Regio* firmaverat, abſolute ratificatam fore, & eſſe promiſit, ut inpræſentiarum dictus Orator atteſtatus eſt: Quapropter *Nos*, & *Sereniſſimus Frater* noſter *Archi-Dux Maximilianus*, nec non *Sereniſſimus Patruelis*; & Filius noſter *Archi-Dux Auſtriæ Ferdinandus*, hac ipſa de cauſa ad *Nos* accerſiti, ad demonſtrandum ſincerum noſtrum erga *Serenitatem* ipſius animi affectum, ac ſingulare gratificandi ſtudium permittimus: ut articulus pro hac *Regis* benevolentia prætenſæ aliqualis compenſationis *in Provinciis Auſtriacis*, quæ ſine matura inſpectione, & ponderatione *Privilegiorum*, & *Compactatorum Auguſtæ Domûs Austriacæ* noſtræ, fieri, & concedi nequit, in aliud tempus, & ulteriorem Tractationem differatur. Conſentit inſuper memoratus Filius, & patruelis noſter *Archi-Dux Ferdinandus*; ut futuris temporibus, caſuque ità eveniente, dicta *Regis Catholici linea maſculina præferatur fœmineæ lineæ paternæ ſtirpis memorati Archi-Ducis Ferdinandi.* Quam quidem præcedentiæ conditionem *Nos Authoritate noſtra Imperiali*, ac Regia confirmamus, & roboramus. Utque hæc omnia, communi atque majori utriusque Partis applauſu perficiantur, atque amoris & conſanguinitatis vinculum totius *Auſtriacæ Domus* magis magisque connectatur, atque conſtringatur; *Nos*, pro *Paterno noſtro* affectu, vigilantiaque opportuna, apud *Sereniſſimam Regem* officia interponemus, ut Filiam ſuam *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi Filio Archi-Duci Joanni Carolo* in matrimonium collocare velit. Quæ omnia perpetuis dehinc temporibus fixa, rata & ſancta eſſe volumus, adhibita, quatenus opus eſt, *Imperiali*, *ac Regia noſtra* auctoritate: cujus vigore hæc omnia, & ſingula approbamus, ratificamus, & confirmamus. Harum teſtimonio Literarum, manus noſtræ ſubſcriptione munitarum, & Sigillo noſtro Cæſareo roboratarum. Quæ datæ ſunt &c:

ANNO 1617.

CLXVIII.

MATTHIÆ *Imperatoris Confirmatio Pacti ſive Tranſactionis inter Regem Catholicum* PHILIPPUM III. & *Archi-Ducem* FERDINANDUM, *de Succeſſione Regnorum* Hungariæ & Bohemiæ. *Datum in Arce Regia Pragæ 15 Junii* 1617. [BALBINI Miscellanea Hiſtor. Regni Bohemiæ Decad. I. Lib. VIII. Vol. I. Epiſt. XCVI. pag. 134. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans GOLDAST. Collectio Var. Conſil. de Jure Hered. Famil. Reg. in Hungar. & Bohem. in Append. Document. Num. 115. pag. 239. dans LUNDORPII Acta Publica Tom. I. Lib. II. Cap. VI. pag. 356. en Allemand & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Fortſetzung I. Abſatz I. pag. 133.] 15. Juin.

MATTHIAS *Divinâ favente Clementiâ Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ &c. Dux Lucemburgiæ; ac inferioris; & ſuperioris Sileſiæ, Wirtembergæ, & Teckæ &c. Princeps Sueviæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Ferreti, Kiburgi, & Goritiæ &c., Landgravius Alſatiæ, Marchio Sac. Rom. Imperii, Borgoviæ, ac ſuperioris, & inferioris Luſatiæ: Dominus Marchiæ, Sclavoniæ, Portûs Naonis, & Salinarum &c.*

AGNOSCIMUS, & notum facimus tenore præſentium, quibus expedit, & ad quos pertinet, univerſis. Cùm in hac rerum humanarum incertitudine, ea Nos cura majorem in modum ſollicitos haberet, quo pacto *Regnorum noſtrorum*, ac Ditionum ſalus, ac proſperitas, & quam *Divinæ Majeſtatis* conceſſu, ac munere *Domus noſtra Auguſta* conſequuta fuit, Majestas, ac dignitas continuari, ac perpetuari, certaque ſucceſſio ſtabiliri poſſit, eaque de cauſa, primum cum *Sereniſſimo Rege Hiſpaniarum Catholico*, *Domino Philippo III. Conſobrino*, *ac Nepote noſtro chariſſimo*; dein-

ANNO 1617.

de cum *Sereniſſimis Archi-Ducibus Auſtriæ, Maximiliano, & Alberto*, Fratribus noſtris chariſſimis, egiſſemus: ut quod in noſtra *Hungariæ, & Bohemiæ Regna*, haberent, vel habere poſſent jus, *Sereniſſimo Archi-Duci Ferdinando Patrueli noſtro chariſſimo*, reſignarent, & cederent. Tandem obtentâ utriusque Fratris noſtri ceſſione, Renunciatio etiam conſequuta, ac impetrata fuit. Ad quam quidem commodiùs, ac pleniùs pertractandam, perficiendamque & abſolvendam, *Serenitas ſua Illuſtri Domino Inaco de Guevarra, Comiti de Ognate*, Oratori ſuo, plenum, ac ſufficiens Mandatum, ac Poteſtatem, cujus copia authentica nobis exhibita, dedit & conceſſit. Inter quos, & ſupra nominatum *Archi-Ducem Ferdinandum, Patruelem noſtrum chariſſimum*, præſens ſuper ea re Tractatus hic in Aula noſtra *Cæſarea Pragæ* habitus eſt, & in hunc, qui ſequitur, modum concorditer concluſus, confectisque ſuper eo, quæ requirebantur, Inſtrumentis finitus fuit.

Ego Don Inacus Velez de Guevarra &c.
Nos Ferdinandus DEI Gratiâ Archi-Dux Auſtriæ &c.

Poſtquam igitur ex parte ſuſpraſcripti *Sereniſſimi Regis Catholici*, per nominatum *Serenitatis ſuæ Oratorem Comitem de Ognate*, & *Sereniſſimum Archi-Ducem Ferdinandum, Patruelem noſtrum chariſſimum* rogati fuimus, ut Tractatum hunc, & ſuprà inſerta Inſtrumenta, approbare, & confirmare dignaremur : Nos pro zelo, ac ſtudio noſtro, quo *Auguſtæ Domûs* noſtræ conſervationem, ac dignitatem procuratam, & ſtabilitam cupimus, authoritate noſtrâ *Cæſarea, ac Regia*, ſuprà inſertum ceſſionis, ac renunciationis Tractatum, & Inſtrumenta ſuper eo confecta, approbavimus, rataque habuimus, quemadmodum vigore præſentium approbamus, rata habemus, & confirmamus : ut ſcilicet futuris perpetuò temporibus, juxta ſupradictum reſignationis, ac renunciationis Contractum, noſtramque hanc approbationem, ratificationem, & confirmationem, quæcunque ratione ſupra explicatæ conceſſionis oriri, aut moveri queant dubia, reſolvantur, ac decidantur, ac reſoluta, & deciſa cenſeantur : ità quidem, ut nihil aut à ſucceſſoribus noſtris, aut quocunque alio, in contrarium ſtatui, aut decerni poſſit : defectum omnem, qualiſcunque allegari, vel nominari poſſit, ex plenitudine poteſtatis noſtræ ſupplentes, aut ſuppletum eſſe volentes. Harum teſtimonio Literarum manu noſtrâ ſubſcriptarum, & Sigilli noſtri Cæſarei appenſione munitarum. Datum in *Arce noſtra Regia Pragæ* 15. Junii. Anno Domini 1617, Regnorum noſtrorum, Romani quinto, Hungariæ nono, Bohemiæ verò ſexto.

MATTHIAS, &c.

Vice-Reverendiſſ. Domini Joannis Swicardi Archi-Cancellarii, & Electoris Mogunt.

V. H. L. von Ulm.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

JOHAN BARVITIUS.

Wolff Adam Geiß de Pirnova Regiſtrator.

Collationatum, & concordat cum Originali. Actum in Cancellaria Bohemica Pragæ 7. Octob. Anno 1617.

CLXIX.

6. Sept. (1) *Traité préliminaire conclu entre les Commiſſaires de* LOUÏS XIII. *Roi T. C. de France, & les Ambaſſadeurs de la Sereniſſime République de* VENISE, *pour procurer la Paix entre* MATHIAS *Empereur des Romains, &* FERDINAND *Roi de Boheme & Archi-Duc d'Autriche d'une part, & ladite République de* VENISE, *d'autre part, ſur le pied des Articles propoſés à Madrid ; Comme auſſi pour procurer l'execution du Traité d'Aſt & terminer les Diſcrents du Duc de Savoye, & du Duc de Mantouë. A Paris le 6. Septembre* 1617. [MERCURE FRANÇOIS Tom. V. Année 1617. pag. 262. FREDERIC LEONARD, Tom. IV.] ANNO 1617.

(1) Les différentes Pièces qui compoſent ce Traité, ou qui en dépendent, ſont fort derangées dans le MERCURE FRANÇOIS, auſſi bien que dans LEONARD. On a reparé ici ce desordre, ſans rien changer neanmoins ni au Traité ni aux Termes. [DUM.]

COMME ainſi ſoit que tres Haut, tres Excellent, & tres Puiſſant Prince Philippes III. Roi Catholique des Eſpagnes, deſireux de faire ceſſer les Guerres qui troublent encores la Chretienté, & temoigner ſa pieté, ait fait entendre à tres Haut, tres Excellent, & tres Puiſſant Prince LOUÏS XIII. Tres Chretien Roi de France & de Navarre, tant par Meſſire Henri de Beaufremont Marquis de Senecey Ambaſſadeur en Eſpagne, que depuis & fraichement encore, par Dom Hector Pinatello Duc de Monteleon, Ambaſſadeur dudit Roi Catholique en France, la bonne volonté qu'il avoit de pacifier leſdits troubles, & metre les Païs d'Italie, & de Piemont où ladite Guerre ſe faiſoit, en repos ; ledit Roi ayant à cette fin fait propoſer à Madrid depuis le 18. jour du mois de Juin dernier jusqu'au vingtquatrieme d'icelui, par Dom François de Sandoval & Rojas, Duc de Lerme, Marquis de Denia, en la preſence de Meſſire Antoine Gaëtano, Archevesque de Capouë, Nonce de notre tres ſaint Pere le Pape Paul V. en Eſpagne ; du Comte de Chevenhuller Ambaſſadeur en Eſpagne du tres Haut, tres Excellent, & tres Puiſſant Prince Mathias, Empereur du St. Empire ; & de tres Haut, & tres Excellent Prince Ferdinand Roi de Boheme, Archi-Duc d'Autriche ; & du Sieur Pierre Griti, Ambaſſadeur de la Sereniſſime Republique de Veniſe en Eſpagne, certains Articles propres pour compoſer les diferends d'entre ledit Ferdinand Roi de Boheme, & ladite Sereniſſime Republique de Veniſe & pareillement pour l'execution du Traité d'Aſt, cy-devant accordé, pour terminer ceux d'entre tres Hauts, & tres Excellents Princes Charles Emanuel Duc de Savoye, & Ferdinand de Gonzague Duc de Mantouë, leſquels Articles auroient eté depuis confirmés à ſa Majeſté par le Duc de Monteleon, par declaration ſignée de lui, ſa Majeſté ayant le même delir dudit Roi Catholique, affectionné pareillement au bien & repos de la Chretienté, auroit receu avec grand contentement la ſusdite Propoſition & confirmation, par le Duc de Monteleon ; ce qui l'auroit mu de deputer & commetre Meſſires Nicolas Brulart, Sieur de Silleri, Chancelier de France & de Navarre ; Guillaume du Vair, Garde des Sceaux de France ; Nicolas de Neufville Sieur de Villeroi, Conſeiller & premier Secretaire d'Eſtat ; Pierre Jeannin Conſeiller au Conſeil d'Eſtat de ſa Majeſté, & ſuper-Intendant de ſes Finances ; & Pierre Brulart, Vicomte de Puiſieux auſſi Secretaire d'Eſtat & des Commandements de ſa Majeſté, pour en conferer avec les Sieurs Octavien Bon & Vincent Griſſoni, Ambaſſadeurs extraordinaire, & ordinaire de la Sereniſſime Republique de Veniſe ; ainſi qu'ils auroient fait par diverſes fois, & auroient trouvé leſdits Ambaſſadeurs tres diſpoſés d'accepter leſdits Articles, ſuivant le Pouvoir à eux donné par ladite Republique, ci apres tranſcript. En laquelle Conference leſdits Seigneurs Deputez de ſa Majeſté, ont eté grandement aſſiſtés de l'autorité de ſa Sainteté, & de l'entremiſe de Maiſtre Guy Bentivoglio, Archevesque de Rhodes, Nonce d'icelle en France, tellement que ſa Majeſté auroit trouvé bon, pour éviter les inconvenients, que la dilation, & le retardement pourroit apporter en cette affaire, & pour, par la concluſion desdits Articles, faire pareillement avancer l'execution du Traité d'Aſt, de faire arreſtet, reſoudre & ſigner par leſdits Commiſſaires & Ambaſſadeurs, les Articles & Conditions ſusdites, leſquelles ſont par le preſent Acte, & Inſtrument, des à preſent comme des lors, agreés, & accordés entre les Parties, pour eſtre à l'avenir executés, gardés & obſervés par elles de bonne foi, ſuivant la teneur desdits Articles cy-apres tranſcrits ; à quoi ſa Majeſté eſt contente, pour le deſir qu'elle a d'avancer une ſi bonne œuvre, d'engager ſa foi & parole Royalle, comme elle fait par ces preſentes, Prometant ſemblablement que l'Accord fait en Aſt, au mois de Juin 1615. pour compoſer les diferents qui regardent leſdits Ducs de Savoye & de Mantouë, & faire finir la Guerre qui ſe fait en Piemond pour cette occaſion, ſera auſſi accompli & executé de bonne foi, & toutes les Villes, Places & Priſonniers pris devant & depuis ledit Traité d'Aſt, rendus & reſtitués, de part & d'autre, en la même forme qu'il eſt convenu audit Traité, comme il a eté promis à ſa Majeſté de la part dudit Roi Catholique

ANNO 1617.

que; & ſouvent eté declaré de celle dudit Duc de Savoye de ſe contenter de l'execution dudit Traité d'Aſt.

Articles dreſſez à Madrid, ſur les Différents d'entre le Roi Archi-Duc FERDINAND, *& la République de* VENISE.

I. QUE le Roi Archi-Duc Ferdinand ayant mis une Garniſon d'Allemands à Segna, les Venitiens rendront une Place d'Iſtrie, la plus proche de Segna, que ſa Majeſté Imperiale ou ledit Roi Archi-Duc Ferdinand nommeront.

II. Qu'en ce qui touche les Uſcoques, & ceux qui doivent eſtre chaſſés, il ſera nommé quatre Commiſſaires; à ſçavoir deux de ſa Majeſté Imperiale, & deux autres par les Venitiens, qui ſeront perſonnes hors d'Intereſt, & de l'Authorité requiſe à un tel effect. Qu'eux quatre joints enſemble, vingt jours apres qu'on aura mis Garniſon à Segna, feront un équitable raport de ceux qui auront à ſortir; car l'intention eſt de chaſſer ſeulement les Uſcoques, qui aloient en courſe, avant ces derniers mouvements, & avec eux tous ceux qui vivent encore en Pirates, & des voleries qu'ils font. Pour le regard de ceux, qui en la preſente Guerre auront ſeulement fait par Mer, des Actes d'Hoſtilité, ils ne ſeront point tenus pour Corſaires, ou pour Pirates, s'ils n'en faiſoient metier auparavant. Quant aux Bannis de la Republique, on les fera ſortir de tous les Eſtats de ſa Majeſté Imperiale, & dudit Roi Archi-Duc.

III. Que les Uſcoques & Bannis, etant chaſſés de Segna, lesdits quatre Commiſſaires Deputés pour metre à execution ce Traité, feront metre le feu dans les Navires de Courſe, ſans toucher aux Vaiſſeaux Marchants. Auſſi de leur coſté les Venitiens rendront toutes les Places, Ports, & autres lieux qu'ils auront occuppés durant la Guerre, ſans en reſerver aucune de quelque genre & qualité qu'elle ſoit, tant en Iſtrie qu'au Païs de Frioul, & aux autres Eſtats de ſa Majeſté Imperiale & de ſa Serenité.

IV. Que l'execution de ce Traité ſe fera dans deux mois, & l'on poſera les Armes bas tant par Mer que par Terre, & toutes Fortifications & autres Hoſtilités ſeront ceſſées, apres l'execution desquelles le Commerce ſera rendu libre, par Mer & par Terre, tant de l'un, que de l'autre Parti, comme il etoit avant qu'on eut rompu la Paix, & ainſi les Armes miſes bas, les affaires demeureront en leur premier etat, & telles qu'avant ces derniers mouvements.

V. Qu'on donnera aux Priſonniers des deux Partis une liberté reciproque & un pardon general à ceux qui auront ſervi à la Guerre, tant le Seigneur Roi Archi-Duc que les Venitiens, outre que tous leurs biens leur ſeront rendus.

VI. Que ſa Majeſté & ledit Roi Archi-Duc promettront mutuellement & ſous la parole de Princes, de ne recevoir jamais plus les Uſcoques qu'on aura chaſſez, & de ne permetre que les Venitiens ou leurs Sujets en ſoient moleſtez à l'avenir, ſuivant l'Accord qui en fut paſſé au Traité de Vienne en l'an 1612. dont la teneur ſera ici inſerée, & ſelon la declaration de l'Ambaſſadeur de Veniſe, en la reponſe par lui faite au Duc de Lerme, le ſixiéme jour de Mai 1617. diſant que la Republique ne pretendoit autre choſe, ſinon qu'on euſt à faire ſortir de Segna, les Uſcoques & Bannis qui ſçavoient la route des courſes & le meſtier de voler, ſi bien qu'on n'en receuſt à l'avenir ni dommage ni facherie, ajoutant à cela, qu'il n'entendoit parler de ceux qui vivoient paiſiblement dans leurs Maiſons avec leurs femmes & leurs enfans, comme il a été deja dit; Et que ſa Majeſté Imperiale, comme Mediatrice de cette Paix, donnaſt ſa parole de faire obſerver le tout, puis qu'en ceci les Venitiens ne pretendoient autre choſe que de ſe delivrer des outrages que durant tant d'années ils avoient receus desdits Uſcoques. Pour le regard de la Navigation libre, dont il eſt fait mention au dernier Article dudit Traité de Vienne, on en remet d'en traiter à une autre fois.

Traité de Vienne, 1612.

I. QUE l'Archi-Duc Ferdinand promettra de rendre la Mer Adriatique aſſurée de Pirates & que ceux de Segna, & tous autres de ſes Terres, n'iront plus en courſe & ne porteront plus aucun dommage a leurs voiſins.

II. Que ceux qui ſe trouveront coupables d'avoir été en courſe, ſeront punis ou proſcrits.

III. Qu'un Gouverneur perſonnage de qualité & d'autorité ſera etabli dans Segna.

IV. Que l'on y mettra une Garniſon d'Allemans.

V. Que les Venitiens qui ſeront trouvez detenus en Terres de l'Archi-Duc, ſeront mis en liberté.

VI. Que la Navigation & le Commerce ſeront remis en leur priſtin etat.

VII. Que toute Paix & bonne Amitié ſera entretenuë de part & d'autre.

VIII. Et quant à ce qui touche les Privileges & Franchiſes en la Navigation, il en ſera deliberé à la premiere commodité.

Articles pour les Ducs de Savoye & Mantouë.

I. Pour le regard des differends ſurvenus entre les Seigneurs Ducs de Savoye & de Mantouë, on repond, que ſa Majeſté Catholique tiendra ce qui eſt porté par le Traité d'Aſt ſuivant l'offre qu'il en a faite à ſa Sainteté & au Roi T. C.

II. Quant au point de deſarmer & que l'on demande de faire alternativement, & que le Duc de Savoie ait à depeſcher deux ou trois mille hommes, & le Gouverneur de Milan autant, on repond, que ſa Majeſté n'admettoit point cette demande, qu'on ſçait bien quelles armes elle a en main pour ſe faire obeir, que le Duc de Savoie doit encore moins pretendre que ce Traité altere à ſon occaſion: ſurquoi on eſt demeuré d'accord de rendre tout ce qui a eſté pris devant & apres le Traité d'Aſt.

III. Qu'avant que le Seigneur Duc de Savoie commence à deſarmer, les Armées de Sa Majeſté C. ayent à ſe retirer du Piemont, s'il y en a dedans, enſemble du Montferrat: à quoi a été fait reponſe, que S. M. C. accomplira le Traité d'Aſt, ſuivant l'offre qu'il en a faite au Roi T. C.

Ce qui a eſté accordé & reſolu par leſdits Seigneurs Commiſſaires.

Et pour l'accompliſſement de ces preſentes, lesdits Ambaſſadeurs de Veniſe reſidens pres ſa Majeſté envoyeront audit Sieur de Gritti, Ambaſſadeur de leur Republique en Eſpagne, leur Procuration & ſubſtitution, en vertu de leur Pouvoir pour confirmer & ratifier lesdits Articles dans vingt cinq jours, à compter du jour de la date de ces preſentes, comme il ſera fait au même tems par ledit Comte de Chevenhuller en vertu du Pouvoir qu'il en a de ſa Majeſté Imperiale & dudit Roi de Boheme, & qui ſera auſſi ratifié & agréé par ledit Roi Catholique, pour ce qui leur concerne du preſent Traité, & fera ceſſer tous Actes d'Hoſtilité de ſes Armées & Forces, tant ſur Mer que par Terre, incontinent apres leſdites Ratifications, conformement à ladite aſſurance que ledit Duc de Monteleon en a donné par ecrit. Fait à Paris le ſixieſme du mois de Septembre 1617. en la preſence de M. Guido Bentivoglio Archeveque de Rhodes Nonce de noſtre tres-ſaint Pere le Pape Paul V. en France. *Signé*, Guy Bentivoglio Archeveque de Rhodes, Nonce Apoſtolique. Brulart. Du Vair. De Neufville. Jeannin & Brulart. Octavio Bon, Ambaſſadeur extraordinaire, Vincent Griſſoni, Ambaſſadeur ordinaire.

Plein-Pouvoir du Roi T. C. pour ſes Commiſſaires, donné à Paris le 31. d'Août 1617.

LOUIS par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre: A nos tres-chers & feaux les Sieurs de Sillery, Chancelier de France & de Navarre; du Vair, Garde des Sceaux de France; de Villeroi, Conſeiller & Premier Secretaire d'Etat; Jeanin, Conſeiller en noſtre Conſeil d'Etat, Super-Intendant de nos Finances, & de Puiſieux, auſſi Conſeiller & Secretaire d'Etat & de nos Commandemens, Salut. Le deſir que nous avons de voir finir les troubles qui agitoient la Chreſtienté, & dont l'Italie a eſté depuis quelques années affligée, Nous aiant ci-devant fait emploier nos Ambaſſadeurs & Miniſtres reſidens és Cours des Princes, où nous aurions eſtimé le devoir faire comme Roi Tres-Chreſtien, amateur de la Paix publique, & du bien & repos de nos Voiſins & Alliez, pour l'accommodement des differens ſurvenus entre nos chers & bien aimez Oncles & Couſins les Ducs de Savoie & de Mantouë; & noſtre tres-cher & bien aimé Oncle l'Archiduc Ferdinand d'Autriche Roi de Boheme, & la Sere-

ANNO 1617.

Sereniſſime Republique de Veniſe; ce qui nous auroit tellement ſuccedé, qu'aiant appris avec noſtre tres-grand contentement, tant du Marquis de Senecey noſtre Ambaſſadeur en Eſpagne, que du Duc de Monteleon, Ambaſſadeur prés de Nous de noſtre tres-cher Frere & Beau-pere le Roi Catholique des Eſpagnes, les propoſitions qui avoient eſté faites en Eſpagne au mois de Juin dernier, de certains Articles propres pour compoſer leſdits differens, & depuis encore par la declaration que nous a fait ledit Duc de Monteleon de la bonne intention du Roi Catholique à faire ceſſer cette Guerre. Nous, conſpirans au meſme deſſein, avons aviſé de commettre quelques Perſonnages qui puiſſent en nôtre nom conferer, reſoudre & accorder desdits Articles, tant avec ledit Duc de Monteleon, Ambaſſadeur dudit Roi Catholique reſident prés de nous, qu'avec les Sieurs Octavien Bon & Vincent Griſſoni Ambaſſadeurs de ladite Republique de Veniſe, eſtans auſſi prés de Nous, ſuivant les Pouvoirs qu'ils en ont. A ces cauſes, à plein confians de vos ſusdites ſuffiſance, loiauté, experience & affection, vous avons commis, ordonnez & députez, commettons, ordonnons & députons par ces preſentes ſignées de noſtre main, pour de par Nous & en noſtre nom conferer, reſoudre & accorder leſdits Articles & conditions avec leſdits Ambaſſadeurs d'Eſpagne & de Veniſe, & engager noſtre foi & parole Roiale pour la ſureté & execution de ce qui aura eſté par vous convenu; de ce faire vous avons donné plein pouvoir, puiſſance, autorité & mandement ſpecial, promettant en foi & parole de Roi, avoir pour bien agreable tout ce que par vous aura eſté en cette occaſion fait & accordé en noſtre nom: Car tel eſt noſtre plaiſir. Donné à Paris le dernier jour d'Aouſt, l'an de grace 1617. & de noſtre Regne le huitiéme. *Signé* LOUIS. *Et plus bas*: Par le Roi, PHILIPEAUX *Et ſcellé du grand Sceau de cire jaune ſur ſimple queuë.*

Plein Pouvoir des Ambaſſadeurs de VENISE *du 31. Juillet 1617.*

JOANNES Benbo, Dei gratia Dux Venitiarum, &c. La Majeſté du Roi Tres-Chreſtien eſtant intervenuë à l'accommodement des differens de la Sereniſſime Maiſon d'Autriche, tant avec noſtre Republique qu'avec ſon Alteſſe de Savoie, eſperans que l'entremiſe de Sa Majeſté pourra introduire une bonne Paix & un repos univerſel pour abreger tous les moiens qui peuvent conduire les affaires à une bonne fin, nous avons conſtitué & conſtituons nos Procureurs generaux & ſpeciaux, nos bien aimez & Nobles Octavien Bon & Vincent Griſſoni nos Ambaſſadeurs prés ſa meſme Majeſté, pour intervenir en noſtre nom & traiter de ce qui ſera neceſſaire & opportun avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & enſemble avec ſes Miniſtres & autres ſelon qu'il en ſera beſoin, leur octroiant à cet effet l'autorité de propoſer, accepter, conclure, donner parole, l'arreſter & la ſouſcrire, avec tous les Articles que nous declarons ici convenables au ſusdit accommodement; comme pareillement de faire toutes les choſes que nous pourrions effectuer nous meſmes ſi nous y eſtions en perſonne, quoi qu'on vînt à rechercher un mandement plus exprés que celui qui eſt contenu en ces preſentes, avec permiſſion encore de conſtituer un ou pluſieurs Procureurs de ceux qui nous repreſentent ailleurs, en cas qu'il en fuſt beſoin; promettans ſous la parole & la foi de Prince d'avoir pour agreable, & ratifié tout ce qui par nos Ambaſſadeurs & Procureurs ſusdits, ou par l'un d'iceux en l'abſence de l'autre, & meſme par tous autres qu'ils auront conſtitué, ſera propoſé, accepté, promis & conclu. Donné à noſtre Palais Ducal le 31. Juillet Indiction XV. 1617. *Signé* ANDRE' LUCIANO, Secretaire. *Et ſcellé de plomb du Sceau de la Republique en lacs de ſoie rouge.*

CLXX.

26. Sept. Trattato di Pace conchiuſo per la mediatione di PHILIPPO III. trà Mathia Imperatore de' Romani, e FERDINANDO Rè di Bohemia ed Archiduca d'Auſtria d'una parte, e la Republica di VENETIA dall'altra parte; col quale ſi promette che i Pirati Uſcoqui ſaranno ſcacciati da Segna ed altri Luoghi maritini appartenenti alla Caſa d'Auſtria, e che in vece di eſſi i Venetiani reſtituiranno alle loro Maeſtà Imperiale e Reale tutti i Luoghi e Paſſaggi occupati da loro in Iſtria, ed in Friulo. In Madrito il 26. Settembre 1617. [SIRI, Memorie Recondite Tom. IV. pag. 260. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans *Relationis Hiſtoricæ Francofurt. Autumnal. Continuat. ann.* 1617. pag. 19. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Abtheil. I. Abſatz VII. von Crain. pag. 19.]

ANNO 1617.

CONcioſiacoſache ſia tanto nota al Mondo la giuſta intentione che hà nodrito, e nutre S. M. Cattolica di promuovere, e conſervare la pace, e quiete della Criſtianità, e quella d'Italia in particolare ſin dall' hora che cominciarono i preſenti moti di guerra applicando à queſta in primo luogo co' buoni ufici che convenivano, e dipoi colle ſue armi preferendo il ſervigio di Dio, e del ben publico à qualche altri riſpetti, proponendoſi per principale quello della quiete della Criſtianità, e di evitare i danni che dal contraria no potevano ſeguire; conoſcendo altreſi il deſiderio che gl' intereſſati in quella Pace tengono d'acconciare le loro differenze, e conſeguire il comune beneficio d'eſſa, e canſare i mali che dalla guerra derivano, & eſſendo venuto à queſto effetto il Signor Conte Franceſco Criſtofano Quevenhiller Ambaſciadore ſtraordinario della Maeſtà Ceſurea del Signor Imperadore Mathias con ſuoi Poteri per quello li tocca, e della Maeſtà del Re di Boemia Ferdinando Arciduca d'Auſtria, quello della Maeſtà dell' Imperadore fattoſi in Praga nel ſuo Reale Palagio alli 3. di Febbraio del preſente anno contraſegnato da Gian Barvicio ſuo Secretario, e quello del Re di Boemia fatto à Gratz a' ſedici del medeſimo meſe di Febbraio contraſegnato da Gio-Criſtofano Gienberg ſuo Segretario; e il Signor Pietro Griti Ambaſciadore della Sereniſſima Republica di Venetia con ſua Procura, e del Signor Duca di Savoia fatta in Venetia li 24. di Gennaio di queſto anno contraſegnata da Andrea Soriano ſuo Segretario, tutti li quali Poteri ſono ſufficienti per trattare, e firmare gli Accordi trà tutte le Parti onde S. M. Cattolica gli admeſſe affinche queſta negotiatione ſi concluda in queſta Corte; e facendo altreſi la medeſima conſideratione all' iſtanza che gli hanno fatta il Papa, e'l Re Criſtianiſſimo, & alla loro interpoſitione, e de' loro Miniſtri reſidenti in Corte, come appare per un' Accordo che in eſſo ſi fece alli 6. del preſente meſe quale S. M. Cattolica approvava in quello che lo tocca conforme al Trattato d'Aſti, & all' ordine che diede al Signor Marcheſe di Villafranca, e ſuo Governatore di Milano, e Capitano generale in Italia affinche lo compiſſe, & eſeguiſſe hà S. M. Cattolica accordato alla ſatisfattione di dette Parti che ſono il detto Signor Conte Franceſco Criſtofano Quevenhiller per quello concerne S. M. Ceſarea, & il Re di Boemia, & il Signor Pietro Griti per la Sereniſſima Republica di Venetia, e Signor Duca di Savoia che ſi preſentino qui li Capitoli che ſi formarono in queſta Corte dalli 18. ſino alli 23. di Giugno del preſente anno, e che in ſuo Real nome aſſiſta al detto Trattato il Signor Duca di Lerma in virtù del Potere che à tal effetto gli hà dato fatto in S. Lorenzo il Reale alli 24. del preſente meſe, contraſegnato d'Antonio d'Aroſtequi ſuo Segretario di Stato; & i detti Capitoli ſono del ſeguente tenore.

1°. *Che mettendo il Signor Re Ferdinando preſidio Todeſco in Segna la Republica ſubito reſtituirebbe parimente una Piazza in Iſtria la più vicina à Segna che nominerà S. M. Ceſarea ò il detto Re Ferainando.*

2°. *Quanto à gli Uſcocchi ſi nomineranno quattro Commeſſari, duoi per la parte di S. M. Ceſarea, e duoi per quella de' Signori Venitiani, perſone diſintereſſate, e dell' autorità che conviene; à tal' effetto habbiano tutti uniti dentro di venti giorni dopo l'introduttione del preſidio in Segna, e conſegnatione della Piazza à fare la veritiera liquidatione de gli Uſcocchi che hauranno da uſcire intendendoſi che devano eſſere ſcacciati gli Uſcocchi venturieri, e ſtipendiati che attendevano à corſeggiare avanti queſti ultimi moti di guerra, e quelli che di preſente attendono, e fanno profeſſione di corſeggiare, e rubare. Non intendendoſi per Corſari nè Pirati quelli che nella preſente guerra havranno commeſſo atti d'boſtilità in Mare ſe prima non l'erano d'offitio; nè parlando di quelli che vivevano, e vivono quietamente alle caſe loro con le mogli, e figli; e che debbano parimente uſcirne i banditi della Republica, e di qualſivoglia altro Stato.*

3°. *Ch' eſpulſi in Segna, e d'altri Luoghi maritimi gli Uſcocchi*

ANNO 1617.

Uscocchi venturieri, e stipendiati, & auventicci come si aggiusterà da' detti quattro Commessari conforme il concertato tirate le barche da corso à ripa si bruciaranno lasciando illese le sole del Traffico, e Commercio; & all' hora li Signori Venitiani similmente restituiranno tutte le Piazze, posti e luoghi occupati da loro nella presente Guerra niuno eccettuato di qualsivoglia genere, e qualità tanto in Istria come nel Friuli, & altri di qualsivoglia Stato di S. M. Cesarea, e del Re di Boemia.

4°. *Che subito cominciata l'esecutione del Trattato si farà una sospensione d'armi per lo spatio di duoi mesi che in Mare che in Terra con cessare ogni sorte di fortificatione, e d'ostilità trà'l detto Signor Re Ferdinando, & i Signori Venitiani; & in questo intervallo di duoi mesi si eseguirà tutto il concertato, e compito che si apra, e continui trà le Parti il Traffico, e libero Commercio per Mare, e per Terra come avanti questa rottura di guerra; e si ritirino l'armi lasciando le cose nel pristino stato; intendendosi che se avanti di questi duoi mesi si compisse l'esecutione di questo Trattato subito si ricominci il detto Commercio; e se nel detto tempo non si accordassero i Commessari possano essi prorogare il termine conforme stimeranno conveniente; imperoche finito il tempo de' detti duoi mesi dall' Accordo il detto Commercio sia libero come avanti la Guerra.*

5°. *Che si conceda reciproca libertà a' prigioni fatteси dalle Parti; e si dia perdono generale à quelli che havessero servito nella Guerra tanto al Re Ferdinando che a' Signori Venitiani con la restitutione di tutti i loro beni.*

6°. *Che parimente S. M. Cesarea, e'l detto Re Ferdinando dieno parola di Principi di più non ammettere i detti Uscocchi espulsi nè permettere che i Signori Venitiani, e loro Sudditi rimangano molestati da essi come resta appuntato nel Trattato di Vienna dell' anno* 1612. *il cui tenore sarà inserto al piè di questa Capitolatione, poiche la Republica altro non pretende se non che si caccino di Segna, e da quelle marine gli Uscocchi venturieri, banditi, e stipendiati che andavano in corso, & à rubare di maniera che da essi non riceva danno nè disturbo in avvenire non intendendo di quelli che vivono quietamente colle loro mogli, e figli ne' proprii habituri come si è detto, e che S. M. Cattolica come Mediatore della Pace dia altresì la sua parola che così si adempirà, poiche quello che in ciò pretendono i Signori Venitiani non è che per liberarsi dalle vessationi che per tanti anni hanno ricevuto da' detti Uscocchi; & i Signori Venitiani la daranno similmente à S. M. Cattolica che dal canto loro accompliranno à quello che lorò tocca.*

7°. *In quanto al punto della libera Navigatione della quale si parla nell' ultimo Capitolo del Trattato di Vienna si rimette à quanto si è disposto per avanti.*

8o. *Parimente dà parola S. M. Cattolica che nel tempo che si concluderà la detta Pace, e si sarà ratificato il Trattato da ambe le Parti comanderà di sospendersi, e cessare le sue armi per Mare, e per Terra, & ogni sorte d'ostilità.*

Tutti li quali Articoli, e ciascuno d'essi si obligano i detti Signori Ambasciadori di S. M. Cesarea, e del Re di Boemia, e della Serenissima Republica di Venetia in virtù de' detti Poteri che saranno osservati, & eseguiti come in essi si contiene, e per maggiore abbondanza saranno approvati, e ratificati dentro due mesi dalla data di questa. Fatto nella Città di Madrid Corte di S. M. Cattolica, e nel suo Palagio Reale li 26. del mese di Settembre della nascita di N. Signore Giesu Cristo 1617.

CLXXI.

9. Octo. *Convention faite par l'Intervention de Mr. le Cardinal* LUDOVISIO *au Nom de sa Sainteté, entre Mr. de* BETHUNE *Ambassadeur de Sa Majesté Très-Chrétienne & D.* PEDRO DE TOLEDE *Capitaine Général de sa Majesté Catholique, pour l'Execution du Traité* d'Ast, *& l'Accommodement final des Diférens du Duc de* SAVOYE, *avec le Duc de* MANTOUE. *A Pavie le 9. Octobre* 1617. [MERCURE FRANÇOIS Tom. V. Année 1617. pag. 214.]

CONFORMEMENT à ce qui a esté concerté, accordé & resolu, Monsieur de Bethune, Ambassadeur extraordinaire en Italie pour Sa Majesté Tres-Chrétienne a donné au Sieur D. Pedro de Tolede, Capitaine General pour Sa Majesté Catholique en Italie, un Ecrit fait à S. Germain en Laye le treiziéme Septembre 1617. par lequel Sa Majesté Tres-Chrestienne certifie que Monsieur le Duc de Savoie a accepté le Traité d'Ast, & a promis l'accomplir en ce qui le regarde, en consequence dequoi ledit Sieur D. Pedro de l'ordre de Sa Majesté Catholique, a aussi accepté ce qui regarde en icelui ladite Majesté du Roi son Maistre, & moiennant ce ont arresté que tous actes d'hostilité cessent, tellement que ce qui reste maintenant à faire est :

ANNO 1617.

I. Que ledit Seigneur Duc de Savoie desarmera dans un mois, conformement à ce qu'il est obligé de faire par ledit Traité d'Ast, lequel mois commence du present mois d'Octobre, de l'accomplissement & effectuation dequoi ledit Sieur de Bethune donnera certification de sa Majesté Tres-Chrestienne.

II. Que ledit Sieur Duc rendra toutes les Places qu'il a occupées auparavant & depuis le Traité d'Ast; ainsi qu'il est porté par icelui Traité, tant en ce qui est & dépend des Etats de Monsieur le Duc de Mantouë, comme de l'Eglise & de l'Empire, que de quelques autres personnes & en quelque part que ce soit; & ce durant la Guerre.

III. Qu'apres que ledit Sieur Duc aura desarmé & restitué, led. Sieur D. Pedro au nom de sa Majesté Catholique, pour satisfaire au desir de sa Sainteté & de sa Majesté Tres-Chrestienne, tout aussi-tost immediatement & sans intervale de tems; rendra & restituera toutes les Places qui ont esté prises & occupées devant & depuis ledit Traité, ainsi qu'il est aussi porté par icelui Traité, tant de ce qui appartient audit Sieur Duc & dépend de ses Etats, comme de ce qui appartient aux Particuliers de quelque part que ce soit, & ce durant la Guerre.

IV. Que tous les Prisonniers tant d'une part que d'autre, generalement seront rendus & mis en liberté; aussi-tost aprés que ledit Sieur Duc aura faites lesdites restitutions.

V. Que ledit Duc aiant desarmé & restitué conformement à ce que dessus, ledit Sieur D. Pedro sera obligé de disposer son Armée selon & ainsi que le veut le Traité d'Ast, & ce dans tout le mois de Novembre prochain.

VI. Que les Articles ci-dessus & le contenu en icelui, s'accomplira & executera réellement, sincerement & de bonne foi.

Conclu & arresté, avec l'assistance & intervention de Monsieur le Cardinal Ludovisio, au nom de sa Sainteté. Fait à Pavie le 9. Octobre 1617.

CLXXII.

21. Dec. *Déclaration de* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, en faveur des Bourgeois & Habitans de* GENEVE, *portant qu'ils sont & doivent être exempts de tous Daces, Péages, & Traites. Donnée à Turin le* 21. *Decembre* 1617. [Voyez-la sous le 21. Juillet 1603. pag. 29. col. 1.]

CLXXIII.

1618. 20. Fev. ORANGE. *Testament de* PHILIPPE *de Nassau, Prince d'Orange, fait à Bruxelles, le* 20. *Février*, 1618. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 11. 71.]

AU nom de la Très-saincte, Ineffable & indivisible Trinité, le Pere, le Fils, & le St. Esprit, un seul & vray Dieu, à qui j'ayme, crains, adore, & honore comme Autheur de toute chose & comme icelluy qui m'a donné l'estre & peult disposer de moy & de tout ce qui est à moy, de ma vie & de ma *mort*: Laquelle nous estant aultant incertaine, comme a luy asseurée, de jour, heure, & moment; pour ne tomber à une *mort subite* (dont la divine Majesté par sa misericorde infinie me veuille delivrer) & demeurer de tout frustré de declairer mes dernieres voluntés, Ay bien voulu avec sa divine permission en disposer au temps, affin qu'à son temps, aprés estre hors des miseres de ce monde, soyent notoires à un chacun.

Nous *Philippe Guillaume*, par la Grace de Dieu, Prince *d'Oranges*, Comte de *Nassau*, *Vianden*, *Dietz*, *Catzenellenbogen*, *Buren*, & *Lerdam*: Seigneur & Baron de *Breda*, *Diest*, *Steenberge*, *Warneton*, *Grimbergen*, *Laney*, *Herstal*, *Arlay*, *Nozeroy*, *Sainct Martensdyck*, & aultres appendances & dependances, Visconte Hæreditaire *d'Anvers* & *Besançon*, Chevalier de l'Ordre de la *Toison d'Or*.

A tous ceuls qui ces presentes verront, sçavoir faisons

ANNO 1618.

sons que le *vingt troiſieſme* jour d'Aougſt aprés midy l'an 1603 pardevant *Eſtienne Colleron* & *Jean François* Notaires du Roy Tres-Chreſtien en ſon Chaſtelet de *Paris*, & en preſence de Meſſeigneurs *François d'Arſſens* Eſcuier, *Jacques Bongart* Eſcuier & aultres ſoubs ſignés en la maiſon dudit Seigneur *d'Arſſens*, Faubour *Sainct Germain*, Rue de Tozonnes, &c.

Avons faict un *Teſtament* duquel nous avons envoyé un double de la meſme teneur a noſtre treſcher & aymé Frere, le Prince *Maurice de Naſſau*, lequel le trouverat en ſon pouvoir maintenant; mais comme ayant changé d'eſtat & deſirant laiſſer mes dernieres voluntez plus amples & plus eſclaircies, & adjouſter des *Legats* particuliers, pour ne pas eſtre ſurprins de la mort, dont l'heure & le jour nous eſt incertain, & me trouvant, Dieu mercy, avec le bon ſens & capacité qu'il luy a pleu me donner, de meure deliberation & ſans intention de ne rien innover quant au principal du ſuſdit Inſtrument, je l'ay ouvert & veu pour coucher ceſtuy-cy à l'advenant du ſens & comme il nous ſemblera mieux convenir *pour le bien & conſervation de la* „ *grandeur de noſtre maiſon, que Dieu veuille proſperer* „ *de plus en plus & la remplir de ſa ſaincte benediction*; „ *ramenant tous ceux qui en ſeront Heritiers à la vraye* „ *cognoiſſançe de leur ſalut, ſe voyant eſloignés d'icelle: à fin que conſervant ce que je leur laiſſe, deſſoubs ſa divine protection, ils puiſſent conjoinctement joüir heureuſement les biens celeſtes; au lieu que les autres ne ſont que preſtez, remplis de vanitez, plains de miſeres, & ſouvent plustoſt perdus que joüis.* Retournant doncques à l'eſtabliſſement du project de nos dernieres volontez & diſpoſant abſolutement des biens temporels qu'il y a pleu a Dieu nous eſlargir, nous conſervant tousjours l'entiere diſpoſition de changer, accroiſtre & diminuer leſdites volontez jusques au dernier jour & heure de noſtre treſpas, ayant le jugement bon, que Dieu me veuille conſerver jusques au dernier ſouſpir de ma vie; neantmoins dés maintenant par forme de Teſtament avons ordonné & ſtatué, ordonnons & ſtatuons & voulons eſtre executé (deroguant tout autre) tout ce que ſera contenu en ce preſent Inſtrument eſcript de ma propre main & la teneur qui s'enſuit: Car telle eſt noſtre volonté.

Premierement comme tout bon Chreſtien eſt obligé de faire, ſe confiant en l'intime miſericorde de noſtre bon Dieu, qui a voulu eſpandre le precieux ſang de ſon Fils *Jeſus Chriſt* noſtre Sauveur, pour rachepter nos ames des eternels torments, ou le peché de nos premiers Peres & depuis les noſtres nous les font meriter tresjuſtement. Mais en luy demandant pardon avec repentance de l'offence il nous lave de ce precieux ſang, & par la paſſion & mort nous rend dignes de la joüiſſance de ſa gloire. Je remets doncq & recommande mon ame remplie de pechez, entre les mains de ceſte infinite miſericorde, afin que demeurant nette & lavée par un ſi grand & puiſſant benefice, demeurant en la *vraye croyance de la ſaincte Mere Egliſe Apoſtolique & Romaine*, & contribuant la repentance de tant de pechez commiſes par elle, elle puiſſe aller joüir de l'eternelle gloire que ſa Majeſté divine luy a promiſe & à tous bons Chreſtiens; luy ſuppliant avoir pour agreable les prieres & ſuffrages qui luy ont eſté faictes par la *benoitte Vierge Marie* & de tous les Apoſtres & Sainćts de Paradis pour moi indigne: en vos mains doncques encores une fois, mon Dieu, je recommande mon ame, vous m'avés redimé, Dieu de verité, faictes que je vous en puiſſe rendre les loüanges eternellement, en ta gloire, glorifiant le Pere, & Fils & Sainct Eſprit; qui eſt le but de tous mes deſirs & ſouhaits.

Secondement nous deſirons & voulons que noſtre corps ſoit enſevely en une de ces quatre Villes, *Breda*, *Diest*, *Lens le Saulnier*, ou *Orainges* le plus proche du lieu ou noſtre bon Dieu ſera ſervi nous appeller de ce monde & ou l'Office divin de la Meſſe ſe celebre ordinairement. Car en tel cas pourrat le corps demeurer depoſité audit lieu ou en quelque autre, ou la continuation de ce Sainct Sacrifice ſera continué & aſſeuré, jusques à ce que Dieu le remettra entierement aux lieux ſus nommez; voulons & mandons expreſſement que les ſolemnités & Ceremonies de l'enterrement ſoyent mediocres ſans y faire deſpens ſuperflus, neantmoins convenables à la qualité de la maiſon: ne faiſant aucun eſtat en mon particulier de ces vaines couſtumes, mais bien voulons qu'en l'Egliſe ou noſtre corps ſera depoſité ſoyent dictes la meſme année *trois mille Meſſes*, pour les offences que mon ame pourroit avoir commis, n'ayant faict *deüe penitence*; l'aumoine ſera faict des deniers que je veux reſerver de la rente de *toute une année* depuis mon trespas, „ pour eſtre encores employez a aultres Legatz, que je „ veulx faire. Et ſi l'Heritier que nous nommérons en fiſſe difficulté nous le privons dés maintenant & tousjours de nos biens maternels comme pour tout aultre manquement qu'il pourroit faire au moindre de mes Legats, combien que je m'aſſeure qu'il ſatisfaira tres volontiers à mes dernieres voluntés. Nous laiſſons encores une Meſſe perpetuelle qui ſe dira tous les jours au lieu ou noſtre Corps ſera enterré: de cedit argent s'acheptera une *Rente annuelle* pour le Chapellain qui la dira ou on la luy fera bonne ſur les Rentes dudit lieu de l'enterrement. Mandons & voulons auſſi que trois ans conſecutivement ſoyent diſtribués desdits deniers trois mille eſcus aux pauvres & neceſſiteux qui ſoyent de nos Subjects, aſçavoir en chasque année mille eſcus par gens de bien & de conſcience tant au Territoir de Breda qu'aux aultres lieux & ou l'on pourra ſçavoir, qu'il y aye plus de neceſſité: ce que par les Paroiſſes ſera facile de ſçavoir & ceulx qui en auront la charge s'en pourront enquerir, & Dieu aydant en donnerons d'avantage.

Troiſieſmement ordonnons & recommandons que toutes & chacune de nos debtes, ſi en laiſſerons au jour de noſtre treſpas depuis la moindre jusques à la plus grande ſoyent payées des deniers comtents ou plus prompts biens qui ſeront par nous delaiſſés, ſans eſpargner aulcuns meubles de ceulx que j'auray, ſi beſoing fuſſe; Car ceſt le premier que voulons eſtre payé & ſatisfaict.

Quatrieſmement: comme depuis ledit Teſtament que nous avons faict à Paris, dont Monſieur le Prince *Maurice* mon Frere en a eu ung double; que par ceſtuy-cy eſt annullé & invalidé, aurions changé d'eſtat ayants prins femme, qui nous a conſtraint auſſi a l'ouverture dudit Teſtament & en faire ceſtuy de nouveau, noſtre volunté doncques eſt que noſtre treſchere & bien aymée Femme & Compaigne *Leonore* de *Bourbon* ſoit enthierement ſatisfaicte & payée de ſon Douaire en forme & maniere que le Contract de noſtre Mariage porte ſans aulcune reſerve ny choſe au contraire, la laiſſant joüir paiſiblement ſa vie durant de tout ce qu'a eſte ſtipulé & conclud audit Traicté. Nous voulons de plus qu'elle aye le lict de velours paſſementé d'or & argent, avec tout ſon ameublement; & la Tapiſſerie de Orlando, qui nous a eſté donné en partie de noſtre Ville de Breda avecq la moictié de noſtre linge, je dis de celluy de noſtre Maiſon tant ſeullement (exceptant celluy qui eſt venu de la maiſon mortuaire de Buren, duquel diſpoſerons a noſtre volunté) de toute noſtre vaiſſelle tant dorée que blanche, & la donnons de plus tous les joyaulx & perles qu'elle a eue de nous, excepté ce qu'elle a eu de celles & ceulx de feu ma Sœur la Conteſſe de Rhœux: comme auſſi eſt excepté mon cordon de Chappeau tout enthier avec mes deux enſeignes petite & grande, les bouttons que je porte ſur mes abillemens avecq diamans & ma chaine de diamans faict en boutons ovales, & aultres minutez qui ſe trouveront en mon pouvoir pour en diſpoſer a ma volunté ſoit maintenant ou apres; Si Dieu me faict la grace de me pouvoir conſerver en mon bon ſens jusques au dernier de ma vie; comme je luy en ſupplie tous les jours, demeureront à moy pour en diſpoſer & faire d'advantage pour elle. Car je reſerve la libre diſpoſition jusques au dernier.

Cinquieſmement: comme au ſecond Article de nos dernieres voluntez avons reſervé une année du net & enthier revenu de nos biens tant Paternels que Maternels, payés les charges, qui ſont ſur leſdits Biens, y ayant deſia aſſignés deſſus quelque legat; deſirons que le ſurplus ſoit diſtribué pour ſatisfaire a tous nos bons ſerviteurs qui pour lors ſe trouveront en noſtre ſervice Domeſticque, n'ayans eſté remunerés en vie; nous voulons doncques que noſtre Heritier, en ſuitte de la clauſule inſerée audit Article ſans difficulté faſſe diſtribuer ladite Rente de l'année aprés ma mort a tous mesdits ſerviteurs en la forme ſuivante. Devant qu'entrer en poſſeſſion desdits Biens premierement il leur fera payer tout ce que leur eſt deü de toutes leurs Gaiges l'année de mon treſpas & apres a rate des Gaiges annuelles diſtribuer ledit Argent pour leur achepter une Rente viaigiere; A ſçavoir celluy qui aura trois cens Florins par an en tirera deux mille & quatre cent en Argent contant pour l'achapt d'une Rente viaigiere de trois cens Florins ou pour l'employ, comme il trouvera le mieux convenir pour ſon bien, auſſi des plus haults Gaiges n'excedant la ſomme de mille Florins & ayant

ANNO 1618.

ANNO 1618. ayant satisfaict aux plus grands Gaiges, y restant encoires bonne somme, en pourra accroistre la quantité de ceux qui auront eu plus petits Gaiges selon la qualité des personnes & les soings & bons services qu'ils nous auront rendus, par ou l'Heritier demeurera deschargé des Rentes viaigieres qui se pourroyent donner sur les Biens. Bien entendu neantmoings que si le revenu de ladite année ne fusse suffisante pour payer le tout, en tel cas mandons & voulons, que ceux qui ne pourront estre payés en argent comptant, soyent leurs Rentes viaigieres Hypotecquées sur mes Biens Maternels, jusques a estre deschargées du Revenu desdits Biens par mon Heritier, devant d'entrer en l'enthiere possession desdits Biens, ce que je veux aussi estre observé par tous les legats portés en cest Instrument, comme ceux que nous pourrions encoires faire, & par ce que nous ne pouvons pour le present sçavoir ceux qui pourroient avoir esté remunerés par nous en vie ny ceulx qui a nostre trespas pourroient se trouver en nostre service, ne nommans personne en particulier, Dieu nous en fera la grace comme luy en supplions de le pouvoir faire quand il luy plaira nous appeller. Mais l'Incertitude de la vie humaine nous oblige faire ces preventions de nos dernieres voluntez, le remettant avec particuliere recommendation & injunction de nostre Heritier qui sera nommé cy-aprés de faire équitable repartition, sans laisser aulcun plainctijf ny mal satisfaict. Car telle est nostre volunté, & ainsi luy recommandons estre faicts punctuellement; & ne le faisant; que tous les Biens Paternels & Maternels viennent au second appellé par moy en Testament, & ne le faisant le second; au troisiesme. Car je veux punctuel accomplissement de ce mon Testament, & comme le dessusdit Testament annullé & cassé par cestuy-cy, comme desia a esté dict, fut avant avoir esté en estat de mariage, l'estant maintenant & l'ayant y a esté dix ans, ausquels Dieu n'a encores esté servy nous donner lignées; Neantmoins si Dieu nous en donasse soit Fils ou Fille: En tel cas nous voulons soit l'un ou l'autre qu'il aye l'entier Heritage de tous nos Biens, tant Paternels que Maternels, sans en excepter aucuns meubles & immeubles, droicts, noms, & actions, de quelle nature & condition qu'ils soyent & en quel lieu & endroict qu'ils soient scituez: & en tel cas la Mere ne pourroit disposer d'aucune chose de tout ce que luy laissons declaré au *quatriesme* Article de ce present Testament, que pour sa vie durante, le faisant remettre tout au Fils ou à la Fille, que Dieu nous auroit donnée à mon trespas, s'il fusse un male & qu'il puisse parvenir à l'aâge de discretion n'ayant Hoirs de legittime mariaige. Il appellera comme je fais en cest Instrument le masle le plus proche de la Maison de *Nassauw*. s'Il a une fille qu'il *si allie à la dite Maison*, comme est & sera ma volunté qui soit faict de la Fille que nous pourrions encores avoir. Mais comme jusques ores il y a peu d'apparence, ayant desia si long temps esté mariez, d'avoir des Enfans, ce que neantmoins je met en la main de Dieu; & si en cas nous n'en avons poinct, & les ayant, vinsent à faillir sans laisser Hoirs legittimes *Fames* ou *femelles*, en tel cas nous avons nommé, institué, nommons & instituons nostre Heritier Universel en tous nos Biens & chascun nos Principaultez, Contez, Baronnies, Terres, & Seigneuries & aultres Biens quelconques tant paternels que maternels, droicts, noms, & actions de quelle nature ou condition qu'ils soyent & en quel lieu & endroict qu'ils soyent scitués (reservant nos meubles comme n'en ayant eu aulcun en Heritage de feu mon Pere ny de la Maison) nostre Trescher Monsieur Frere le Prince *Maurice de Nassauw* & aprés luy ses Enfans Males procréez en legittime mariage & leurs Hoirs & descendants d'eux, preferant tousjours le plus prochain masle unicq & Universel successeur, substituant au deffault de luy pour l'estre l'ensuivant: & en cas que mondit Frere & ses Fils allassent de vie à trespas sans delaisser Enfans males procréez de leurs Corps en loyal mariaige, instituons à nostre Heritier pour le tout & en la forme susdite nostre tres aymé Frere le Prince *Henry de Nassau* & au deffault de luy ses Hoirs males procréez en legittime mariage & descendans d'eulx successivement, preferant tousjours l'aisné & le plus prochain pour representation & substituans les ensuivants selon l'ordre que dict est: & si l'un ou l'autre de nos dits Freres decedassent sans Enfans males legitimes ou qu'iceux Enfans ou descendans d'eux apres estre venus en nostre hoirie, allassent de vie à trespas, sans Hoirs males legittimes procréez de leurs Corps, nous ordonnons & instituons audit cas nostre Heritier Universel *le Fils aisné* de nostre Oncle Paternel, Monsieur *le Conte Jean de Nassau* & *apres & en deffault de luy* le plus prochain de ses Hoirs males selon le mesme ordre que dessus: & advenant que semblablement ledit Fils aisné vint à mourir sans delaisser Fils, petit Fils, ou descendans d'eulx, nous delaissons tous nosdits Biens au second Fils de nostre dit Oncle, à ses Enfans masles & descendans d'eux, asçavoir tousjours le premier Fils & à leur deffault au *troisiesme* Fils & descendans & au *quatriesme* & ensuivans pour succeder successivement selon l'ordre & la suitte que dessus, entendant nommement d'instituer tous les Heritiers ou descendants cy dessus nommés & mentionés, ores que ne fut que conditionellement. Ordonnons que tous lesdits Biens sans alienation, charge, ou deminution, ou detraction d'aucune *quarte* ou *Trebellianicque* soyent successivement delaissés & rendus au plus prochain de nosdits Hoirs & successeurs procréez en loyal mariaige portant le nom & armes de *Nassau*, la representation ayant lieu. J'ay dict en *loyal mariage*: J'adjouste qu'il ne soit mesallié. Car en tel cas je veulx que la succession passe au second, estant marié selon sa qualité.

ANNO 1618.

Et si au jour de nostre trespas nosdits Freres ou aultres susdits Heritiers suivants fussent tenus pour inhabils & empeschés à heriter ou apprehender aulcun de nosdits Biens pour quelque inhabilité ou empeschement de droict ou de faict que ce soit: nous avons en cas de l'empeschement ou inhabilité du premier de nosdits Heritiers institué le second: & en cas de l'empeschement du second, substitué le troisiéme & ainsi consecutivement selon l'ordre predit pour ledit habilité & non empesché, pour jouyr les fruicts & revenus d'iceux Biens, tant que tel empeschement durera au regard de tous les precedens institués; & iceluy venant à estre levé & osté, voulons & ordonnons desors tous & chacun lesdits Biens estre rendus & restitués: & que, de faict & plain droict, ils retournent au plus prochain de nosdits Heritiers institués & Fidei-commissaires purement substitués, habiles à nous succeder.

Et par ce que nous desirons & voulons que tous ceux qu'aurons beneficié tant de *Rente viaigere*, qu'autrement & à qui aurons donné Biens & Rentes perpetuelles, soyent entierement satisfaicts, selon & en conformité des tesmoignages qu'ils exhiberont par les Escripts & Ordonnances soubs nostre Seel & signées de nostre Nom & contresignées de nostre Secretaire, & Greffier de nostre Chambre des Comptes: Nous ordonnons à celuy qui sera nostre premier Heritier & qui entrera en nostre Hoirie, de faire payer le tout punctuellement & sans dilay ausdits qui produiront leurs Actes en deüe forme signez & contre-signez comme dict est; comme aussi tous *Legats* inserez en ce Testament, & qui aprés pourront estre faicts, comme en reservons le pouvoir d'accroistre & deminuer à nostre volonté jusques au dernier souspir de nostre vie ayant le pouvoir de les signer de nostre main y comprennant toutes les debtes non payez & tout autre chose, de laquelle, par faute de payement, pourrions demeurer chargez. A quoy contrevenant perdra la succession des Biens *Paternels* & *Maternels*, que nous voulons estre donnez au second appellé à nostre succession: comme nous avons enjoint cy-dessus audit Heritier: & ne payant tous & chacun nos Legats bien & deüement, soit en argent de l'année qu'avons reservé entiere des rentes de tous nos Biens tant Paternels, & Maternels, payer les charges annuelles que ceux qui seront chargez sur quelque Bien & Hypotecque particuliere, ne puisse entrer en nostre Hoirie ny joüir de nosdits Biens jusques à l'entier furnissement desdits Legats, bien faicts, payements des debtes, & en oultre perdre l'entiere succession de tous les Biens Paternels & Maternels, les donnant au second qui pourra succeder legittimement selon les ordres cy-dessus nommez de nos dernieres voluntez; lesquels voulons estre inviolablement gardez & observez par tous ceux qui successivement viendront à la succession de tous nos Biens, voyant la liberalité que j'use pour la Maison de *Nassauw*, que Dieu veuille prosperer, garantir & proteger tousjours par sa bonté infinie. Car nous avons par le Traicté de partaige & autrement l'entiere disposition de tous nos Biens, & puis que je le leur laisse avec si bonne affection, je me veulx asseurer qu'ils accompliront entierement nos derniers Mandats & dernieres volontez: Car aussi le recommandons comme estant de tout à nous.

Et par ce que nous voulons rendre nostre derniere disposition ferme & valide par forme de Testament *Inscriptis & Codicille* ou autrement, comme mieux peut subsi-

ANNO 1618. subsister non obstant aucuns droicts, coustume, statuts, stijl, & usance au contraire desquels avons derogué & deroguons par les presentes, nous avons prins les Octrois necessaires pour pouvoir tester absolument de tous nos Biens, sans qu'il y puisse avoir contradiction ny opposition quelconque, tant pour les Biens Paternels que Maternels; les donnans entierement & absolutement aux Heritiers susnommez avec les clausules & reserves, notez, & inserez cy-dessus en ce mien Testament & derniere volonté: Mandons & ordonnons à nosdits Heritiers d'ainsi faire. Et comme jusques ores mes plus prochains Heritiers sont Messieurs les Princes *Maurice* & *Henry* mes Freres, je les laisse aussi avec ceux de mon Conseil qui pour lors seront trouvez en mon service d'estre les Executeurs de mesdites Ordonnances & dernieres volontez. Il leur va du leur & du mien; & que mes dernieres voluntez soyent bien & promptement executez & accomplis; je les encharge & prie & en témoignage & approbation de tout ce que dessus nous avons escript de nostre propre main & signé d'icelle nostre nom au dessous de ceste nostre presente Ordonnance & disposition & derniere volunté & avec les solemnitez requises devant Notaire & Tesmoings sellé de nostre Seau & Armoiries, pour plus ample verification, ainsi par nous faict, comme contera: voulons en oultre qu'apres nostre trespas chacun en aye la cognoissance. Ordonnant à nostre dit Heritier au premier degré, qu'à chacun de nosdits denommez, instituez ou substituez Heritiers ou Legataires de donner Copie au publicq de cest, quand requiz en seront, la voulant laisser jusques lors incognue, & reservant le Pouvoir & Authorité d'accroitre, changer, & diminuer les Legats & toute autre chose jusques au dernier souspir de la vie ayant force, sens, & vigueur de signer & donner à cognoistre mesdites voluntez: Neantmoins des maintenant & jusques lors que pourrions faire quelque changement ou y adjouster; ou survenant que fussions surprins de la mort (que Dieu ne veuille) voulons que ce Testament aye son plain effect & que demeure ferme & estable comme estant tesmoignage de nos dernieres voluntez; Et affin qu'il puisse estre conservé & retrouvé à son temps, l'avons fait depositer en la Maison de Ville de nostre Ville de *Breda*, avec la solemnité requise en tel cas. Ordonnons à ceux qui seront lors de nostre Conseil & qui se trouveront à nostre trespas de faire mettre avec le Magistrat de ceste Ville le Testament entre les mains de l'Heritier nommé & qu'il soit leu publiquement: afin que Copies en puissent estre données à qui il appartiendra, & à ceux qui en demanderont ce qui sera endossé au-dessus dudict Testament, afin qu'il soit notoire à un chacun avec le tesmoignage du Notaire & Tesmoings qui auront soubsigné le Testament, fermé & cachetté de nostre main, le jour & an que ledit Notaire aura inscrips, devant les Tesmoins au bas de cedit Instrument. Et pour plus grande asseurance & affin qu'il n'y puisse avoir aucune fraude, avons voulu envoyer un semblable Instrument signé, serré, & fermé à Monsieur le Prince *Maurice* mon Frere, escript aussi de ma propre main, me reservant cestuy-cy, affin qu'apres mon decés puissent estre par les Executeurs du Testament collationnés ensemble pour faire plus de foi, & ce que pourrois encores adjouter de plus devant mon trespas, comme ayant reservé la libre disposition jusques au dernier de ma vie, estant signé, je veux que ces dernieres volontés soyent accomplies avecq la mesme restriction que dessus: Car ce ne seront que Legats, n'entendant rien changer quant à la Succession susdite des Heritiers appellez, si ce ne fut arrivant du changement devant mon trespas; cependant n'y ayant chose au contraire, voulons & ordonnons que ce Testament subsiste & soit entierement en sa force & vigueur, valide & sans contradiction. Car telle est pour le present nostre derniere volonté absolue, & ce jusques à tant qu'il n'y ait autre Instrument, qui le derogue: Signé par nous en deüe forme, comme le sera tout ce qu'à l'advenir pourrons adjouster & diminuer & changer.

Et pour ce que nous desirons laisser toute chose en bon estat & pour les pouvoir mieux conserver & maintenir: Nous mandons & ordonnons au premier appellé à nostre Hoirie, qu'il n'innove rien quant au faict de la *Religion* en nostre Principaulté d'*Orange*, ains les laisser vivre aux uns & autres paisiblement chacun en sa Religion, conservant, quant aux Officiers, le mesme Ordre & Police que nous y aurons laissé sans faire tort à personne & les traictant esgallement soubs condition, que ne le faisant, tous les Biens soyent apprehendés par le second appellé à nostre dite Hoirie & consequemment aux autres, si en cas les premiers n'accomplissent punctuellement tout le contenu en cest Instrument de nos dernieres voluntez. Car ainsi voulons & commandons comme absolut Seigneur & dispositeur de tous mes Biens. Je me veuls promettre de la prudence & probité du premier appellé, qu'il ne vouldra en aulcune maniere contrevenir à mes saintes & justes voluntés: c'est ce qui me les a faict exprimer tout à faict & y mettre ces clausules presentes & obligatoires. Je le prieray doncques de mesme ordre en ses Enfans, procréez en legittime Mariage & de femme conforme à sa qualité, si Dieu luy en donne. Et si non: Je prierai le même au second, au troisiesme, finalement à tous ceulx qui pourront ou viendront à ceste mienne Hoirie & succession; & celluy qui n'y vouldra entendre & se monstrera ingrat à mes bienfaicts & Ordonannces de cest Instrument Testamentaire, sera forclos de la succession: laquelle passera au suivant & de l'ung à l'autre, demeurant à celluy qui accomplira entierement ce que luy est enjoinct par ce Testament, & qui est inseré, & bien particulierement declairé l'intention de mes dernieres voluntés, pour estre observées en tous & chacun de ces poincts absolutement & expressement soubs la susdite condition & perte. Fait à *Bruxelles*, le vingtiesme Fevrier *mille six cent & dixhuict*, sellé de mon Seau, escript & sellé de ma propre main, comme en feront foy Tesmoings & Notaire soubs signez. *Signé*; PHILIPPE GUILLAUME DE NASSAUW. Au dos dudit Testament estoit escrit ce que s'ensuit.

Aujourd'hier vingtiesme jour du mois de Febvrier *mille six cent & dixhuict*, comparant personnellement hault & puissant Prince *Philippe Guillaume de Nassau*, Prince d'*Orange*, &c. pardevant nous *Jehan Mendez* de *Salas*, Greffier de l'Audience de l'Armée & Notaire publicq, & *Libert Melyn* aussi Notaire; Auquel estant par nous Notaires presens les Tesmoings cy en bas denommés montré le *Testament* contenu & *en ces neuf feuilles* escript, A dict & declairé que le tout estoit escript de sa *propre main* & qu'y estoit escript son *Testament*, & derniere volonté & que pour tel le vouloit estre tenu & observé. Ainsi faict & passé à Bruxelles en presence de hault & puissant Seigneur Messire *Christoffe de Rye*, Marquis de *Warambon*, Chevalier de l'Ordre du Thoizon d'Or, & hault & puissant Sieur Monsieur *Jean de Croy*, Comte de *Solre*; aussi Chevalier de l'Ordre du Thoison d'Or, & Monsieur *Philippe* de *Merode*, Comte de *Middelbourgh*. Signé: *Christophe de Rye, de la Palud, Marquis de Warambon, Le Comte de Solre, Philippe de Merode, de Salas, & Libert Melyn*, Notaire. Cacheté du Cachet dudit Seigneur Prince. *Embas estoit escript*, Concorde par moi

L. MELYN Notarius.

CLXXIV.

Traité de Paix entre GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suéde &* MICHEL FEDERVITZ *Grand Duc de Moscovie; fait à Stockholme par l'entremise du Roi d'Angleterre, en l'année* 1618. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. V. Partie II. pag. 29. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans *Relationis Historicæ Francofurtanæ Contin. Vernal. sub Anno* 1618. pag. 3. dans JULII BELLI *Laurea Austriaca*, Lib. I. pag. 30. sous l'Année 1617. en Latin & avec quelque diférence, & dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. V. pag. 29.] SUEDE ET MOSCOVIE.

I. QUE tous actes d'hostilité commis de part & d'autre, depuis l'an 595. au contraire de la Transaction de Tensin, jadis faicte entre le feu Roy Charles de Suece, present son fils Gustaf Adolph, & Michel Federvits Grand Duc de Moscovie, seroient mis en un eternel oubli, & la Paix derechef restablie, & confirmée entre le Roy de Suede & le Grand Duc de Moscovie, leurs Estats, Pays, & Villes.

II. Que le Roy de Suede Gustav Adolph, tant pour luy que ses heritiers, & pour & au nom de la Couronne de Suece promettoit de rendre au Grand Duc de Moscovie, tous les Pays, Villes, Chasteaux, & Bourgades qui avoient esté par les Sueciens pris les années

ANNO 1618.

années precedentes sur les Moscovites, sçavoir, Novogard, Stararuss, Porchov, Ladg & Augdov, avec toutes les Terres qui en dependoient, excepté les Chasteaux, Villes & Bourgades delaissez audit Roy de Suece, par le present Traicté.

III. Que tous les ornemens, livres, & ustanciles d'Eglise, les Regiſtres publics, ensemble les canons; avec les cloches qui se trouveroient dans lesdites Forteresses & Bourgs (excepté celles que les Novogardiens avoient venduës par necessité) seroient restituez & rendus au Grand Duc de Moscovie, & à ses Subjects. Et que deffenses seroient faictes à tous Sueciens d'acheter plus aucunes cloches des Novogardiens: & pour celles qui avoient esté par eux venduës & non enlevées, les Moscovites rendroient l'argent qu'ils en auroient receu.

IV. Que les Sueciens en rendant les Villes & Forteresses cy dessus, n'useroient d'aucune violence contre les Habitans, & leurs Biens, & n'en ameneroient aucun avec eux. Et quant aux biens appartenant aux Sueciens lesquels ils ne pourroient emporter desdites Villes & Forteresses, lors qu'ils en sortiroient, ils seroient fidellement gardez comme un depost, pour leur estre rendus à leur premiere demande.

V. Que les Villes de Novogard, Stararuss, & Porchov avec toutes leurs dependances, & tout le district de Sommorense, seroient dans quatorze jours, apres le serment faict de part & d'autre d'observer de bonne foy les presents Articles, remis entre les mains de l'Ambassadeur du Roy de la Grand' Bretagne, pour estre rendus & restituez au Grand Duc de Moscovie.

VI. Que le Chasteau de Lagd & ses dependances trois semaines apres, seroient restituez de la mesme façon.

VII. Quant à la Forteresse d'Augdov & son Territoire, ils ne seroient point rendus, que jusques à ce que le Grand Duc de Moscovie eust ratifié & mis son seing au present Traicté, que les Ambassadeurs de part & d'autre ne fussent seurement retournez vers leurs Maistres: Et que les Habitans d'Augdov & de ses appartenances n'eussent aussi payé & satisfaict ce qu'ils devoient aux Sueciens des tributs des années precedentes.

VIII. Que le Roy de Suece, & son Frere Charles-Philippe jureroient qu'à l'advenir ils ne pretendroient avoir aucun droict sur les Villes & Forteresses de Novogard, Porchov, Stararuss, Augdov, Lagd, & en tout le District Sommorense, & en leurs appartenances & dependances, & promettroient de jamais n'y faire la Guerre.

IX. Quant au Grand Duc de Moscovie, que tant pour luy que pour ses Successeurs, il cederoit au Roy de Suece, & pour estre eternellement unis à la Couronne de Suece, les Villes & Forteresses d'Inavogrod, Jamme, Caporit & Noteburg dependantes de Novogard, avec leurs Territoires & Jurisdictions.

X. Qu'il payeroit aussi au Roy de Suece, vingt mille Rubles, avant l'execution du present Traicté.

XI. Que tous les canons, & les cloches transportées en Suece, durant la Guerre, demeureroient aux Sueciens: & ceux qui estoient dans les Places, Villes & Chasteaux qui devoient estre rendus au Grand Duc, y seroient delaissez.

XII. Que Cherholm, jadis baillée par le Grand Duc Basile, au Roy Charles pour le secours qu'il avoit donné aux Moscovites contre les Polonois, seroit delaissée encores entre les mains du Roy de Suece.

XIII. Que pour eviter toute contention à l'advenir, il seroit deputé de chasque costé trois personnes pour borner les limites.

XIV. Qu'à l'advenir le Grand Duc de Moscovie renonceroit à la Livonie, & n'en usurperoit plus le tiltre de Duc.

XV Que le Commerce seroit d'oresnavant libre entre les Sueciens & les Moscovites.

XVI. Que les prisonniers de part & d'autre seroient mis en liberté.

XVII. Que sur quelque incident qui pourroit advenir pour erreur, ce Traicté ne seroit point rompu; mais la partie lezée en advertiroit l'autre pour estre recompensée & satisfaicte.

XVIII. Que le Roy de Pologne, & son Fils Vladislas, ne seroient secourus d'armes, d'argent, & de gens de Guerre en quelque façon que ce peust estre du Roy de Suece, lors qu'ils seroient Guerre en Moscovie: & de mesme en feroit le Grand Duc s'ils avoient Guerre contre le Roy de Suece.

ANNO 1618. 27 Fev.

CLXXV.

Articuli inter MATHIAM, *Imperatorem*; & *Regem Hungariæ ab una*, & OSMANUM HAN *Turcarum Sultanum ab altera parte conventi, in continuationem Pacificationis Situatorockiensis, nec non Articulorum Viennæ desuper factorum, & ad evitandas imposterum Inconvenientias, quæ hactenus ab utraque parte contra dictos Articulos secutæ sunt. Actum Comaronii die 27 Februarii anno* 1618. [Pièce tirée de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

QUOAD Pagos sexaginta Strigonio viciniores, qui Strigonium prætenduntur, concluſum est: ut fiat generalis summa contributionis de omnibus illis quæ ab antiqua consuetudine in omnibus & per omnia contribuere debeant: Coloni autem illi ultra Taxam ordinariam non turbentur, sub pœna indignationis utriusque Imperatoris in tanta summa pecuniarum juxta Capitulationem in Sytuatorock Anno 1606. erectam, & de illa summa defalcentur mille Floreni Rhenenses, numerando unum Florenum pro sexaginta Cruciferis, ratione quarundam prætentionum ad Cameram Sac. Cæs. Regiæque Majestatis reliquum quod concernit, illud omne deferatur, à Judicibus dictorum Pagorum duabus vicibus Strigonium, ita ut uno medio anno, dimidium annum, altero vero anno, alterum dimidium eo persolvatur, idque de anno in annum fiat; quod si factum non fuerit, servetur tertius Articulus Viennæ concluſus.

De Palanckis determinatum; ut ab utraque Parte mittantur Commissarii, qui revideant, quales nimirum Palankæ demoliendæ sint, & dicti Commissarii habeant duorum mensium terminum ad recipiendam superinde informationem: Ad faciendam autem executionem aliorum adhuc duorum mensium terminus conceſſus est, intra quem sine dubio Palankæ illæ, quæ de æquitate ut demoliantur fuerint judicatæ, destruantur, prout in Tractationis Viennensis quinto Articulo concluſum est.

Quantum ad Bolonduvar fiet secundum benignum Decretum Sac. Cæs. Majestatis desuper datum.

Quandoquidem ab utraque Parte multa gravamina occurrerunt, concluſum est a Parte utriusque Imperatoris, ut imposterum omnes excursiones tollantur, & si quas probabiliter cum voluntate aut præscitu utriusque Partis Superorum factas esse ostendetur, ipsi Superiores severe puniantur, Officiisque suis priventur, utque nemo ignorantiæ causam voluntatis utriusque Imperatoris hac in parte prætendere possit, publicabitur istud ab uraque Parte per omnia illa Confinia utriusque Imperatorum, tam in Hungaria, quam in Croatia.

Ut omnes illi qui post concluſionem in Situatorock Anno 1606. factam captivati sunt, ab utraque Parte eliberentur: Ii vero qui pro lytro sese liberarunt, eo restituto, captivo per lytrum illud redemto deponatur; illud autem intelligatur de iis, qui contra tenorem supradictæ Capitulationis in captivitatem deducti sunt, utque Articulus quintus, quantum ad excursiones concluſus, in vigore maneat.

Universa damna, excepto Egerzegh & Bolonduar, ex una alterave Parte, sint sopita, reservando tamen res & animalia, quæ ablata esse ab utraque Parte probabiliter fuerit demonstratum, & illa restituantur. Quia etiam jam antehac in sæpius dictæ Anno 1606. concluſæ & ab utraque Imperatore confirmatæ Capitulationis octavo Articulo determinatum est: ut ad evitandas omnes illas differentias, quæ in Confiniis oriri possent; si querela aliqua ab una aut altera Parte occurreret, quæ de Confiniorum hujusmodi Capitaneo decidi non posset, illa remittatur ad generalem Capitaneum Jaurien. similiter ad Bassam Buden. a quo in hujusmodi rebus reliqui Bassæ dependeant, hoc ipsum intelligatur de Bano Croatiæ juxta prædictum Capitulationis Articulum octavum; & Bassa Bosnen.

Notandum.

Utrinque conventum est, siquidem Croatiæ Banus ob Justitiam administrandam occupationibus continuis detinetur; quod in gravioribus Negotiis pro eorum decisione requi-

ANNO 1618. *requirendi ſint ſupremi Locorum Capitanei, utpote Bannus in ſibi commiſſo Bannali Diſtrictu, Sclavonicus in Sclavonia & Petrinia: In Confiniis autem maritimis & Croatiæ eo deſtinatus ſupremus Capitaneus, qui pro occaſione difficultatum emerſarum cum Bosnenſi Baſſa eas complanent.*

Quandoquidem multæ offenſæ & injuriæ Hung. Nobilibus à Turcis illatæ ſunt, maneat ſuperinde in ſuo vigore decimus quintus Articulus in Sytuatorokiana Capitulatione concluſus, ſub pœna indignationis utriusque Imperatoris. Et Subditi Walachi, qui antehac in Turcia nunquam dederant contributionem nec impoſterum dent.

De Egerszegh tractatum eſt, ut juxta Capitulationis Sytuatorokianæ ſeptimum Articulum captivi eliberentur; ſi qui autem pro æſtimatione liberati ſunt, aut de illa, ſive in pecuniis, ſive in aliis bonis quid perſolverunt, pecuniæ illæ, aut Bona iis, qui in captivitate fuerunt, juxta Regeſtum a Melchiore Ratthii & Simone Eördögh, Commiſſariis Sultani, exhibitum ut reſtituantur, nomine Imperatoris Turcarum promiſſum eſt, prout ipſe Dominus Amhas Baſſa Caniſienſis deſuper ſe diligenter inquiſiturum, ac ſatisfactionem à malefactoribus Turcis Egerszeghienſibus faciendam ipſis Turcis mandaturum ſe obligavit.

Quandoquidem Turcæ de tributo, quod Subditi Pagorum Baranniæ Comitatuum, item Szomogien. & Tolnen. Dominis ſuis Nobilibus Ungaris deferebant Triceſimas acceperunt, præcautum eſt, ne impoſterum hujusmodi Triceſimas Turcæ petant, cum idipſum antehac etiam uſu receptum non fuerit.

Ut Caniſien. ultra Articulum Tertium Viennæ factum Subditos ad pendenda tributa inſolita non compellant, ſed iis contenti ſint, quæ ex veteri conſuetudine, ipſis dare obſtringuntur, idque ſub pœna indignationis Turcarum Imperatoris: Et quia per totam Hungariam à Subditis, qui Turcis tributum pendere coguntur, contra ipſorum Dominos multæ lamentationes, quod nimirum ad præſtanda tributa inſolita contra Viennen. Tractationis tertium Articulum ipſos compellant: idcirco concluſum eſt, ut impoſterum, ſi miſeri hujusmodi Subditi querelas contra tales ipſorum Dominos habuerint, ipſas Capitaneis Confiniorum denuncient, qui ad Baſſam Budenſem præſcribens & ab ipſo Baſſa hujusmodi Subditorum Domini bonis & Subditis priventur, & aliis Turcis bona ac Subditi illi tradantur.

Episcopum Quinque Eccleſien. quod concernit, quandoquidem multæ occurrerunt lamentationes & querelæ, quod Arendæ iſtorum locorum, aliis particularibus demiſſæ fuerint, ſic concluſum eſt, ut impoſterum talibus in locis detineat ſuos Sacerdotes & Officiales, quibus quod de æquitate tandem convenit, exhibebitur, & non impediantur.

Quod ad Pagos Baranniæ attinet qui ab utraque Parte contribuerunt, adhuc tributum dent.

Quoad Mercatores maneat nonus Articulus Viennæ factus.

Etiam ex parte ſuæ Cæſ. Maj. mittetur nobiſcum Ablegatus, & munera ad Portam, in ſignum lætitiæ, quod feliciter fuerit concluſum & effectuatum.

Iſta tamen omnia non intelligantur, quod novi ſint Articuli, ſed continuatio Articulorum in Situatorok concluſorum ad effectuandos Articulos, qui Viennæ deſuper facti ſunt, & ad evitandas impoſterum inconvenientias, quæ usque huc ab utraque Parte contra concluſam Capitulationem ſunt ſecutæ.

In cujus rei majorem comprobationem Puncta hæc ab utriusque Imperatoris Commiſſariis Comaronium deputatis ſubſcripta, Sigillisque ſuis munita ſunt Actum Comaronii 27. Februarii Anno 1618.

CLXXVI.

15. Mars. *Declaration de la Chambre des Comptes de Piemont, portant que les Bourgeois & Habitans de Geneve ſont exempts de tous Péages. Du 15. Mars 1618.* [Voyez-la ſous le 21 Juillet 1603. pag. 29. col. 2.]

CLXXVII.

14. Avril. NEMOURS ET LORRAINE. *Contract de Mariage entre* HENRY *de Savoye Duc de Nemours &* ANNE *de Lorraine, Ducheſſe d'Aumale le 14. Avril 1618.* [S. GUICHENON, Hiſtoire Génealogique de la Maiſon de Savoye. Preuves pag. 627.]

AU nom de la Treſſaincte Trinité du Pere, du Fils & du ſainct Eſprit. Par devant moy Charles de la Taille Secretaire d'Eſtat de leurs Alteſſes en la Ville de Bruxelles dans leur Palais, y eſtants preſens & aſſiſtans Meſſire Jean de Pericard Sieur de Meridon Conſeiller du Roy Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat, Ambaſſadeur de ſa Majeſté pres leurs Alteſſes de la part de ſadite Majeſté. Et Dom Rodrigo Nino Laſſo de la Veza Comte d'Avoveo du ſupreme Conſeil de Guerre de ſa Majeſté, Sommelier de corps de Monſeigneur l'Archiduc, Grand Maiſtre d'Hoſtel, & Grand Eſcuyer de leursdites Alteſſes, & Meſſires Engelbart Maes Chevalier Chef Preſident du Conſeil privé, & Conſeiller de leur Conſeil d'Eſtat, & Pierre Pecquius Chevalier dudit Conſeil d'Eſtat & Chancellier de Brabant de la part de leursdites Alteſſes; Comparurent en leurs perſonnes Tres-haut & puiſſant Prince Monſeigneur Charles de Lorraine Duc d'Aumale, Pair de France, Grand Fauconnier des Sereniſſimes Archiducs, & Tres-excellente & Illuſtre Princeſſe Madamoyſelle Anne de Lorraine Ducheſſe d'Aumale Fille unique dudit Seigneur Duc d'une part; & Haut & puiſſant Seigneur Meſſire Jaques de Montgommery Chevalier Seigneur de Courbouzon Conſeiller du Roy Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat, Gentilhomme de ſa Chambre, Mareſchal de Camp en ſes Armées, & l'un de ſes Penſionnaires, chef du Conſeil & comme Procureur fondé de Procuration ſpeciale de Tres-haut & puiſſant Prince Monſeigneur Henry de Savoye Duc de Genevois, de Nemours & de Chartres, Comte de Geneve & de Giſors; Marquis de ſainct Sorlin & de ſainct Rambert, Vicomte de Lyone, Vernon & Andely, Baron de Foucigny Beaufort, Chaſay & Bray ſur Seigne, Seigneur de Ponciu, Cerdon, Nogent & Pons ſur Seine & autres Lieux, ladite Procuration paſſée ſoubs le Seel du Chaſtelet & Prevoſté de Paris par devant Dupuis & Nutrat Notaires audit lieu le vingt-ſeptieme Mars mil ſix cents dixhuict qui ſera tranſcripte en fin des preſentes, par laquelle mondit Seigneur Duc de Nemours, ledit Sieur de Courbouzon audit nom, promettant de faire agréer & ratifier le contenu és preſentes & en fournir Lettres de ratification en bonne & deüe forme dans deux mois d'autre part; leſquelles Parties du vouloir, authorité & conſentement de ſadite Majeſté Tres-Chreſtienne & de leurs Alteſſes Sereniſſimes, ont recogneu & confeſſé avoir fait, firent & font enſemble de bonne foy, les Traittés, Accords, Promeſſes de Mariage & Conventions qui enſuivent. C'eſt à ſçavoir que ledit Seigneur Duc d'Aumale a promis & promet de donner par nom & Loy de Mariage madite Damoyſelle Anne de Lorraine Ducheſſe d'Aumale ſa Fille unique à ce preſente & conſentente audit Seign. Duc de Nemours, & le dit Sieur de Courbouzon audit nom & en vertu de ſa Procuration, a promis que ledit Seigneur Duc de Nemours prendra madite Damoyſelle la Ducheſſe d'Aumale à Femme & legitime Eſpouſe, & que ledit Mariage & benediction nuptiale ſeront ſolemniſées en face de ſaincte Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine, ſi Dieu & elle s'y accordent, dedans le plus brief temps que faire ſe pourra & qu'il ſera adviſé, laquelle Damoyſelle Ducheſſe, ledit Sieur Duc de Nemours épouſera avec ſes droicts tels qu'il competent à madite Damoyſelle, tant à cauſe de la ſucceſſion par benefice d'Inventaire de feuë Madame la Ducheſſe d'Aumale ſa Mere qu'autrement. En faveur duquel Mariage ledit Seigneur Duc d'Aumale Pere de madite Damoyſelle a confirmé, ratifié, & approuvé, confirme, ratifie & approuve la donation qu'il a cy-devant faite & dez le premier jour de Decembre mil ſix cens ſeize en faveur de madite Damoiſelle, voulant qu'elle ſorte ſon plain & entier effect, & en tant que beſoin eſt, ou ſeroit, a donné, quitté & delaiſſé, donne, cede, quitte & delaiſſe par ces preſentes par donation entre vifs & irrevocable à madite Damoiſelle tous & chascun ſes Biens, Meubles, Immeubles, Terres & Seigneuries en quelques Lieux qu'elles ſoient ſituées & aſſizes dans le Royaume de France, ſpecialement les Duchés d'Aumale, Comté de Maulevrier, Comté de ſainct Vallier, l'Eſtoille & la Vache ſituez en Provinces de Normandie & Dauphiné, leurs appartenances & dependances, ſans que la ſpecialité deroge à la generalité, ny au contraire, avec tous droits, noms, raiſons & actions qui pouvoient & peuvent competer & appartenir audit Seigneur Duc d'Aumale, à cauſe desdits Biens & ſpecialement tous les droits & actions reſcindantes & reſciſſoires qu'il peut avoir pour le recouvrement des Terres & Biens immeu-

ANNO 1618.

meubles à luy appartenans, qui se treuveront avoir esté mal vendus, engagez ou hypotequez à son prejudice, sans toutesfois que pour raison desdits Biens & droits cedez, à cause de l'acceptation faite par madite Damoiselle, elle puisse estre tenuë des debtes dont lesdits Biens estoient chargez plus avant que jusqu'à la concurrence d'iceux, & sans aucune confusion des droits qu'elle peut avoir sur lesdits Biens, à cause des conventions & avantages accordés à feuë Madame la Duchesse d'Aumale sa Mere par le Traitté de Mariage d'entre ledit Seigneur Duc & elle, remploy de ses Biens alienez; & autres droits quelconques que ledit Seigneur Duc d'Aumale, consent estre poursuivis sur sesdits Biens par madite Damoiselle comme heritiere de madite Dame sa Mere, lesquelles choses il veut & accorde estre prises & payées sur le plus clair de son bien; & pour cét effect ledit Seigneur a remis & quitté à madite Damoiselle tous les droits qu'il eust pû avoir & pretendre sur les Biens de madite Dame la Duchesse d'Aumale jadis son Epouse à quelques tiltres que ce soit, sans qu'à l'advenir il luy en puisse rien demander, pour desdites choses & Biens ainsi par luy donnés & delaissés, jouïr par lesdits futurs Epoux dez lors de la consommation dudit Mariage, tant en la proprieté que fruits & revenus plainement, & paisiblement, sans desdits Biens aucune chose retenir & reserver par ledit Seigneur Duc d'Aumale, sinon le seul titre & qualité de Duc d'Aumale, sa vie durant; seront les futurs Epoux unis & communs en tous biens, meubles, acquests & conquests immeubles feodaux & autres qu'ils feront constant leur Mariage en quelque lieu qu'ils soient situés & assis, laquelle communauté avec toutes les conventions du present Contract seront reglées suivant la coustume de la Prevosté & Vicomté de Paris, à laquelle lesdites Parties se sont expressement soumises, renonçant pour cet effet à toutes autres Coustumes: Et neantmoins est accordé que lesdits futurs Espoux ne seront tenus des debtes l'un de l'autre créés avant ledit Mariage, ny les meubles & acquets de ladite Communauté chargées d'icelles, & pour cét effect sera fait Invantaire, ou sommaire description au desir de ladite Coustume, en laquelle communauté madite Damoyselle aportera la somme de trois cens mille livres; sçavoir deux cens mille livres que ledit Seigneur Duc de Nemours luy auroit promis par la Transaction faite entre lesdites Parties le XIX Juin M. DC. XI. dont en ce faisant il demeurera quitte & déchargé, tant en principal que de tous interests jusqu'à huy, à condition toutesfois que si madite Damoiselle predecedoit ledit Seigneur sans Enfans ou avec Enfans, ladite somme de deux cens mille livres & interests demeureront au proffit dudit Seigneur, sans qu'elle puisse estre repetée, soit par lesdits Enfans ou par ledit Seigneur Duc d'Aumale survivant, ny par d'autres Heritiers collateraux ou creanciers de madite Damoiselle & encores cent mille livres à prendre sur le plus clair de ses biens & droits, tant meubles qu'immeubles, lesquels immeubles elle a pour cét effet ameublys & ameublyt par ces presentes jusqu'au parfournissement de ladite somme de cent mil livres pour avoir lieu ledit ameublissement apres la dissolution dudit Mariage. Au surplus est accordé que tous les deniers provenans de la vente des Biens dudit Seigneur Duc, ou de feu madite Dame la Duchesse d'Aumale consignés au Greffe du Parlement de Paris & ailleurs, ensemble ses fruicts & revenus desdits Biens qui sont entre les mains des Commissaires, Fermiers & Receveurs d'iceux, Reliqua des Comptes des Tresoriers, Receveurs & autres qui en ont eu le maniement jusqu'à huy, seront employés en payements & acquits des rentes & debtes dudit Seigneur Duc d'Aumale, & succession de madite Dame la Duchesse sans aucune confusion & sans qu'ils puissent entrer en ladite communauté sinon jusques à la concurrence des cent mil livres dessusdits, à la charge toutefois que sur lesdits deniers, fruicts, revenus & droicts escheus & reservés, seront prealablement pris & rembourcés tous les frais de procés, & despens des poursuites cy-devant faites & qu'il conviendra faire cy-aprés pour le recouvrement d'iceux, tant en demandant qu'en defendant. Comme aussi pour le regard dudit Seigneur Duc de Nemours sera pareillement accordé que tous les deniers provenans des fruicts & revenus de ses immeubles, debtes actives & generalement tous autres droicts à luy deubs & escheus auparavant ledit futur Mariage, & qui luy peuvent competer & appartenir, à cause des successions, tant de defunte Dame Jeanne de Hocberg Marquise de Rotelin, que de feus le Seigneur Duc & Madame la Duchesse de Nemours ses Pere & Mere, & encores du Seigneur Duc de Nemours son Frere, seront employés au rachat des rentes, payement & aquit des debtes passives deuës par ledit Seigneur Duc de Nemours futur Espoux & autres debtes, dont lesdites successions sont chargées; sans que desdits deniers, debtes actives, fruicts, revenus & droicts escheus au precedent ledit futur Mariage, aucune chose puisse entrer en ladite Communauté, advenant le decez de l'un desdits futurs Espoux, le survivant d'eux aura par preciput & avantage sur les biens de la Communauté: Sçavoir ledit Seigneur Duc de Nemours ses habits, armes, chevaux & ameublemens, & madite Damoiselle ses habits, bagues & joyaux, jusques à la concurrence de cinquante mil livres ou ladite somme à leur choix & option. Si durant & constant ledit Mariage aucuns Biens desdits futurs Espoux sont vendus, ou alienés ou aucunes rentes racheptés, remploy en sera fait en acquests; pour sortir nature de propre; à celuy auquel les terres venduës ou rentes racheptées apartenoient; & à faute d'avoir fait ledit remploy, il sera repris sur les Biens de la Communauté, & où ils ne suffiroient pour le regard de madite Damoyselle future Espouse, ce qui defaudra sera pris sur les biens propres dudit Seigneur Duc de Nemours, lequel a donné & donne à madite Damoyselle sa future Espouse de Doüaire prefix, vingt mil livres de revenu annuel de proche en proche, en cas que lors de la dissolution dudit Mariage, il n'y eust aucuns Enfans d'icelui; & ou il y auroit Enfans ou Enfant dudit Mariage, ne sera madite Damoyselle doüée que de douze mil livres de revenu seulement, pour avoir & prendre ledit Doüaire en l'un & l'autre cas sur le Duché de Genevois, Baronnie de Foucigny, Domaines & Tailles desdits Lieux, & generalement sur tous & chacun les autres Biens dudit Seigneur futur Espoux en quelques lieux qu'ils soient situés; sans que la specialité deroge à la generalité, ny la generalité à la specialité au choix & commodité de madite Damoiselle future Espouse; avec son habitation au Chasteau d'Annecy ou en tel autre des Chasteaux & Maisons dudit Seigneur qu'elle choisira; lequel Chasteau & Clostures d'iceluy ne tomberont en l'estimation dudit revenu, pour joüyr dudit Doüaire prefix sa vie durant, sans qu'elle puisse pretendre Doüaire coustumier, auquel elle a renoncé & renonce, & s'est contenté de ladite habitation tant & si longuement qu'elle demeurera en viduité: Et outre aura madite Damoyselle future Espouse l'Hostel de Nemours situé en la Ville de Paris pour sa demeure audit lieu meublé de meubles neccessaires pour sa commodité, sans neantmoins qu'elle en puisse disposer par accommodation au profit d'autres personnes, ny autrement que pour son habitation, laquelle demeure & retraite n'aura lieu, au cas qu'il y ait Enfans dudit Mariage, sinon tant qu'elle demeurera en viduité, & à la charge d'entretenir les lieux de toutes reparations viageres & rendre le tout en bon estat. Advenant le decez dudit Seigneur Duc de Nemours, madite Damoyselle survivante pourra accepter la Communauté ou à icelle renoncer, auquel cas de renonciation, s'il y a Enfans ou Enfant procréez dudit Mariage, elle ne reprendra desdits trois cents mil livres par elle apportées en ladite Communauté, que la somme de cent mil livres seulement avec ses propres, & tout ce qui luy sera advenu par succession, donation ou autrement; ensemble son preciput, Doüaire, habitation & demeure tels que dessus franchement & quittement, sans qu'elle soit tenuë d'aucunes debtes, encore qu'elle y eust parlé, dont les Heritiers dudit Seigneur Duc de Nemours seront tenus l'acquiter & descharger, & s'il n'y a point d'Enfant survivant ledit Seigneur, en ce cas madite Damoyselle reprendra desdits trois cent mil livres par elle portés en Communauté, la somme de deux cents mil livres seulement; outre sesdits propres non ameublés, preciput, Doüaire, habitation & demeure dessusdits, sçavoir est cent mil livres en pleine proprieté, pour en faire & disposer à sa volonté, & autres cent mil livres pour en jouyr par usu-fruict sa vie durant seulement, & à la charge de retour aprés son deceds au profit des heritiers collateraux, ou ayant cause dudit Seigneur le tout franchement & quittement de toutes debtes & hypotecques comme dit est. Et pour tesmoignage du grand respect que ledit Seigneur Duc de Nemours & madite Damoyselle future Espouse ont à la Maison, au nom & à la memoire dudit Seigneur Duc d'Aumale est accordé que le second Enfant masle qui naistra dudit Mariage, l'aisné survivant, & au

deffaut

ANNO 1618.

deffaut de l'aisné le troisiéme desdits Enfans, le second pareillement survivant, ou tel autre desdits Enfans masles puisnés qui sera choisi par madite Damoiselle, portera le nom & armes de la Maison de Lorraine, sans pour ce toutefois leur en affecter les Biens, ny prejudicier en rien que ce soit à la liberté de madite Damoiselle d'en ordonner, faire & disposer à sa volonté. Toutes lesquelles promesses & conventions de Mariage dessusdites ont esté faites & accordées comme dit est, du vouloir, authorité & consentement expres du Roy tres-Chrestien & des Sereniſſimes Archiducs, & sera Monseigneur le Duc de Savoye supplié de les avoir pour agreables, ce faisant ledit Seigneur Pericard Ambassadeur de sa Majesté tres-Chrestienne en vertu des Pouvoirs & Commandemens particuliers qu'il en a receu, a promis & promet au nom & de la part de sadite Majesté d'employer ce qui sera de son pouvoir & autorité, pour faire observer, garder & entretenir de bonne foy tout le contenu esdites Promesses & Conventions, pour l'execution desquelles se sont en outre toutes lesdites Parties volontairement soubmises, & sousmettent à la Jurisdiction des Juges & Cours Souveraines du Royaume de France, & specialement de la Prevosté & Vicomté de Paris, tout ainsi que si le present Contract de Mariage avoit esté fait, & passé soubs le Séel du Chastelet & Prevosté de la Ville de Paris, pour lequel insinuer & enregistrer tant au Greffe dudit Chastelet, qu'en tous autres lieux & endroits ou besoin sera, ont lesdites Parties esdits noms constitué & constituent respectivement leur Procureur special & irrevocable le porteur des presentes, luy donnant pouvoir de le faire & tout ce qu'au cas appartiendra. Promettans icelles Parties contractantes esdits noms en foy & parolles de Prince & Princesse par elles baillées, mises & jurées, és mains de moi Charles de la Faille dessus nommé, cesdites presentes & tout le contenu en icelles, avoir & tenir pour bien agreable, ferme & stable à tousjours, sans jamais aller, faire ny venir contre directement ou indirectement, à peine de tous despens, dommages & interests: Et à ce faire ont obligé & hypotecqué respectivement tous & chacun leurs Biens, Terres, Seigneuries & Heritages, meubles, immeubles qu'icelles dites Parties, esdits noms & qualitez & chacune d'elles endroit soy, ont sousmis & sousmettent à Jurisdiction & contrainte de ladite Prevosté de Paris & de toutes autres Justices & Jurisdictions ou trouvés seront, pour tout le contenu en cesdites presentes deüement effectuer & accomplir de part & d'autre, & renoncent en ce faisant à toutes choses generalement quelconques à ce contraires. Fait & passé en presence desdits Sieurs Ambassadeurs & Deputés dessusdits encore & de noble Homme Messire Simon Tubeuf Advocat au Parlement de Paris Conseiller & Advocat ordinaire dudit Seigneur Duc de Nemours, lesquelles Parties avec lesdits Sieurs presens & assistans ont signé les presentes ce jourd'huy quatorziéme du mois d'Avril mil six cens dix-huict.

CLXXVIII.

21. Avril. **Accords-Puncta und Versicherung von Ihro Churfürstl. Durchl. zu Maynz der Stadt Erffurth und deren Angehörigen auf dem lande ertheilet in puncto der freyheit der Religion Augspurgs. Confession. Erffurth den 21 April 1618. [Pièce tirée de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de sa Majesté Impériale.]**

C'est-à-dire,

Articles accordés par l'Eminentiſſime Electeur de MAYENCE *à la Ville d'*Erford *& à son Territoire, au sujet du libre Exercice de la Religion pour ceux de la Confession d'Augsbourg. A Erford le* 21 *d'Avril* 1618.

ALß durch Unsere gemeldte Rathmeistere/ Rath/ Räthe/ und gantze gemeine Burgerschafft unterthenigst vorbracht/ ob sie zwar zu Unß/ Unsern Nachbarn/ und Ertz-Stifft/ die unterthenigste Zuversicht trügen/ Wir wurden Sie und andere Unserer Statt Inwohner/ welche der Augspurgischen Confession zugethan/ und ihre Nachkommen künfftiglich nicht weniger/ als bißher von Unß und Unsern geehrten Herrn Vorfahren am Ertz-Stifft geschehen/ bey dem exercitio gemelter Confession ruhig verpleiben lassen/ jedoch damit künfftiger Zeit/ Sie und ihre Nachfahren destobesser verwahret seyn mögten/ unterthenigst und demüthigst gebetten/ Wir und Unser Ertz-Stifft auß sondern Gnaden/ Unß so mild gegen Ihnen erzeigen/ und Ihnen derowegen einen schrifftlichen Schein/ Unsers gnädigsten Nachgebens und indults ertheilen wollen.

Wann Wir dann die Enderung der Religion so vor vielen Jahren in bemeldter Unser Statt vorgangen/ zwar ungern/ auch nichts liebers sehen und wünschen/ alß daß die gesambte Statt und alle dero Burger und Einwohner/ bey der Christlichen Catholischen Lehr/ in welcher sie Anfangs von Unsern lieben Vorfahren und Ersten Ertz-Bischoven ahn Unsern Ertz-Stifft/ dem Heyl. Bonifacio underwisen/ und fürders so vielll hundert Jahr/ mit zeitlicher und ewiger Wohlfarth aller Einwohner verplieben/ auch in viellen ansehentlichen Kirchen und Gottes-Heußeren bey Geistlichen/ und theils unßern Burgern daselbst annoch in guten ruhiglichen Wesen floriren thut/ durch Göttliche Gnad gäntzlich widergebracht/ und fürders ohne allen Zweyspalt und Trennung einmüthiglich erhalten werden mögten/ hingegen aber dieser beschwerlichen Zeiten und Läufften Ahngelegenheit/ dadurch solcher Unser Wunsch und Hoffnung gehindert wird/ mit betrübtem Gemüth erkennen und vor Augen sehen/ dabey Uns mehrers nicht angelegen/ alß damit in dieser Unsers Ertz-Stiffts uralten Statt/ bey einmahl entstandner Spaltung der Religion/ zwischen beeden Theilen/ und ingesambt jetzo und künfftiger Zeit/ allerseits Lieb/ Einigkeit und gutes Vertrauen zu Fortpflantzung beständigen Friedens/ und mehrung der Ehr- und Kirchen-GOttes erhalten wurde/ daß wir derowegen und auß andern erheblichen Unß darzu bewegenden Ursachen/ insonderheit uf gedachter unserer Rathmeister/ Raths/ und der Augspurgischen Confession zugethaner Burgerschafft underthänigst/ demüthigst und inständigst bitten und erbietten/ Sie sich gegen Uns und Unser Ertz-Stifft/ in verpflichteten Treuwen und Gehorsamb/ und aller underthäniger Schuldigkeit/ yederzeit desto eiffriger und bestendiger erzeigen/ und mit dem Werck erfinden lassen wollen/ aus Churfurstlicher milter Gnad/ vor Unß und Unsere Nachkommen und Ertz-Stifft Ihnen und Ihren Nachkommen gnädigst nachgesehen und verhenckt haben/ thun auch solches hiemit/ und in Crafft dieses/ also und dergestalt/ daß Sie in nachbenanten Elff Kirchen/ nemblich zu den Predigern/ Barfüssern/ Augustinern/ und Regularn St. Gregorii Mercatorum genannt/ St. Michael/ St. Andreas/ St. Thomas/ in grossen und kleinen Hospital und dem Siegenhauß in und vor unser Statt Erfurth/ wie auch in allen uff Ihren Dörffern gelegenen Kirchen/ in welchem sie obgedachte Augspurgische Confession anytzo in Ubung haben/ solche nachmahls gleicher weiß: ruhelich lehren und exerciren/ auch die differentien/ so zwischen bemeldten unseren Burgern und Einwohnern/ auch unserer Statt Unterthanen/ auf dem Landt/ und dero aller Haußgenossen und Angehörigen/ in Ehe-Sachen vorfallen/ und die Hinderung oder Verbindung der Heiligen Ehe betreffen/ doch allein zwischen Partheyen und Interessenten/ so allerseits solcher Confession zugethan/ durch Ihr darzu verordnete/ vorangezogener Augspurgischen Confession gemeß/ ohngehindert entscheiden mögen/ und sich dessen von Unß/ Unsern Nachkommen und Ertz-Stiffts einigen Hinderniß nicht zu befahren haben/ yedoch mit dieser außdrücklicher Erklärung/ daß dadurch Unser Ertz-Bischof-

ANNO 1618.

Bischofflich / und Cßurfürstl. Gewalt und Jurisdiction keineswegs geringert / noch ichtwas derogirt / sondern ohngeschmelert vorbehalten seyn / und pleiben solle / Crafft welcher wir dan hiemit sonderbahr setzen / ordnen und wollen gnädigst und ernstlich befehlende / daß außerhalb Unserer Uralten Catholischen Religion / und der Confession, welche im Jahr 1530. der Römisch-Kayserl. Majestät zu Augspurg übergeben / und förderst im Heil. Reich geduldt und zugelassen worden ist / keiner andern Confession, wie die auch Nahmen haben möchten / Ubung oder exercitium in offtbemelter Unserer Statt / weder heimlich noch offentlich eingeschleifft / geduldet / oder verstattet / auch wissentlich keiner so dergleichen gethan / in Unßer Burgerschafft / vielweniger in den Rath auffgenohmen / oder erwöhlet / da auch jemandt under den Raths-Personen / oder der Gemeinde künfftiger Zeit dießem Unserm Geboth / zuwider sich understehen würde / außer oben in specie gemelten beyden Lehren und Kirchen-Ordnungen einige andere offentlich / oder auch durch sonderbahre conventicula und Winckel-predigen / heimlich ein zuführen / und uf gebührliches abmahnen / von derogleichen seinen ohnziemenden Vorhaben guetwillig nicht abstehen würde / Unsere Rathmeistere und Rath solches alles Ernsts und unnachläßig wehren / auch uff beharrliches widersetzen / die Ubertretter / in dem Rath und Burgerlicher Gemein weiters nicht leiden / oder gedulten / darzu auch sie allen und yeden Ihren Predigern in Ihren Bestallungs-Brieffen ahn Aydtstatt / sonderbahr einbinden sollen / daß sie in ihren Predigen und Lehren / obigen allen und yeden sich alles Fleiß gemeeß verhalten / auch aller Neuwerung / ingleichen alles scheltens und schmehens uf die Geistliche und sambtliche Catholische allerdings sich enthalten müssen / und dann die gewisse Vorsehung thun / damit zu Schimpf und Verachtung Unserer Catholischen Religion / Orden und Gottesdienst einige Paßqvill / Schmehe-Schrifften / Gemahlte oder dergleichen ohnziembliche Sachen in unserer Statt nit getrueckt / faill gehabt / oder sonsten spargirt werden / In Verbindung dessen und Crafft Unserer hohen Obrigkeit / obgemelte Vertretter selbsten / auch dergleichen Schmehe-Gedichte oder Schrifften / durch Unsere Beambten auß- und abzuschaffen / und dieyenige / so solche Gedicht getruckt / faill gehabt / oder sonsten spargirt / je nach der Sachen Gelegenheit abzustraffen vorbehalten sein / wie wir dann auch Unsere Beambten darauf fleißige Obacht zu halten / auch zugleich Unßern Sieglern sonderbahren gnädigsten Bevelch ertheilt / dergleichen scheltens / schmehens und spargirens / ehrenrührigen Schrifften gegen der Augspurgischen Confession und dero Verwandten under Unsern Pfarrherrn und Geistlichen bey ernstlicher Straff ebenmäßig allerdings zu verwehren / und zu verbiethen / auch wider die Ubertretter / mit obangedeuter Straff würcklich zu verfahren.

Es soll auch Unser Catholischer Gottesdienst / processiones, Creutzgang und Pittfahrten / in allen Unsern Catholischen Stifften / Pfarren / Clöstern und Capellen / auch auf den Gassen / Feldter / und sonsten / mit allen Ihren solennitäten / ceremonien und Ordnungen / ohne aller Schmehler- Hinder- und Irrung gehalten / und durch Unsere Raths-Meistere und Rath yederzeit alles fleißig verhütet werden / damit solcher durch yemandts / wer der auch wäre / nit verspottet oder sonsten verunehret / wie ingleichen auch die Catholischen Geistliche und Weltliche ahn feyerlicher Haltung der heiligen Täg / nach Ordnung des neuen Calenders einigerley weiß / nit molestiret / turbirt / oder gehindert / sondern solche Täg gegen Ihnen / in Gerichtlichen und . . . . andern Sachen eben sowohl / als gegen den andern der Augspurgischen Confession zugethan / die Feyertag nach dem alten Calender gebahnet / und befreyet gehalten werden.

ANNO 1618.

Sie sollen auch unsere Stiffter / Clöster / und Ordens-Personen / Patres Societatis, gantze Clerisey / Universität und particular-Schulen / und dero allen Angehörigen / ohne allen Eintrag / Irrung und molestation bey ihren Ordnungen / guten Freyheiten / privilegien / Rechten und Gerechtigkeiten ruhiglich verbleiben lassen / auch getreulich und würcklich erhalten / schützen und schirmen helffen / was ihnen vor ihre Personn / oder zu der Ehren GOttes / oder Catholischen Gottesdienst von Burgern oder andern bey lebendigen Leib oder in letzten Willen / fahrend oder liegend geschenckt / legirt / gegeben / oder sie sonsten rechtmaßiger weiß an sich pringen werden / wo solches auch gelegen / ohne alle Sperr- und Hinderung frey- und eigenthümblich verfolgen lassen / hingegen soll ahn den liegenden schoßbahren und mit andern oneribus realibus afficirten Güthern / welche dergestalt ahn Unsere geistliche Stiffter / Societät und Clöster kommen mögen / Unserer Statt an Geschoß und anderer herkommener Gepür nichts entzogen werden.

So soll auch einem jeden Burger und Einwohner Unserer Statt Erffurth ohne alle Verkleinerung und Entgeld / auch ohne menniglichs Eintrag und Hinderung / freystehen und ungewehrt sein / Unsere Catholische Religion anzunehmen / auch seine Kinder in der Patrum societatis, oder andere Unsere Catholische Schulen zu schicken / wie auch in Rath und zue Rathmeistern / auch Vierern / Vormündern der Viertheilen und Handwercken / und deren vor den Thoren / ingleichen in unsere Burgerschafft / Innungen / Zünfften nit allein der Augspurgischen Confession, sondern auch Unserer Catholischer Religion Zugethane gezogen und erwehlet / und zumahl dießer beyder Religion halben im gantzen Burgerlichen Weßen in allen Würden / Aembtern / Ehren / wie auch den Hospitalien / Allmußen / und andern Nutzungen / wie die immer genanndt werden mögen / keiner dem andern vorgezogen / oder einiger Underschied oder Absonderung einigerley weiß gestattet / oder eingeführt / deßgleichen auch in Bestellung der Professoren in der hohen Schuel / so wohl in den freyen Künsten alß in den höhern facultäten gehalten werden / hierbey aber die Oberaufsicht / und die Theologische Profession allerdings Uns vorbehalten seyn sollen / darunder wir doch der Augspurgischen particular-Schuelen angebene Theologische lectur, dero stipendium von bemeldten Confessions-Verwandten / schon jetzo sonderbahr gestifftet nit verstanden / sondern solche in obiger Unserer der Religion halben gethaner gnädiger Erklärung auch begriffen haben / und verbleiben lassen wollen.

Weiters sollen Unsere Rathsmeistere und Rath der Bahrfüßer / Prediger / und Augustiner Clöster / wie auch der Marien Knechten Kirchen und Closter / so denn die Kirchen Leonardi, Sti Servatii, Sti Gerhardi, S. Benedicti, S. Albani, alias allen Kirchen genanndt / St. Ægidii, St. Martini, St. Viti, St. Georgii, St. Mauritii, und St. Marien Magdalenen Capellen / und die Schiedstetter Kirchen im Fluer gelegen / wie sie anietzo in esse befinden werden / sambt deren allen Zugehörenden / neben gebauten Garten / Viehoffen und gantzen Begrieff Unßlediglich wieder einraumen und überantworten.

Doch haben Wir auß sonderen Gnaden und Lieb / so Wir zu Unsern Rath / Burgerschafft und gantzer Gemein tragen / auff deroselben underthänigst pitten / und flehen gnediglich zuegeben / und verstattet / damit das Augustiner Closter zu deme durch ermeldten Unsern Rath darinnen angestellten pædagogio, auch künfftiglich zu obbemeldter Ihrer sonder-

Anno 1618

derbahren Theologischen professur, wie ingleichen auch in nechst benanndten der Heil. Servatii Gothardi, Benedicti, Martini intra, Viti, Georgii & Mauritii Kirchen/ der Gebrauch des Geläuts und auf darzu gehörigen/ wie auch den Frauen Knechter Kirchhoff (und nit in der Kirch selbst) die Begräbnüsser vor beeder obbemeldter Religion Verwanten gemein sein/ aber auf den Stifft B. Mariæ, St. Severi, und dem vortheren Theill unserer Clöster Novi operis und Martini extra Kirchhoffen/ niemandtes anderes alß Catholische begraben werden.

Damit auch der Wechter und Klöckner halber künfftiglichen Irrungen und Strittigkeiten vorkommen werden/ so sollen die Wechter uf unsern dreyen Kirchen S. Wiperti, omnium sanctorum und S. Nicolai Thürnen auch bey ihren vorigen Aydten und Pflichten/ wie sie solche bißhero Unserem Rath geleistet/ verbleiben/ und von demselben aufgenommen und unterhalten/ aber ermeldten ihren Aydten diese Clausul einverleibt/ von ihnen fürter hinan auch gesprochen und ahnverbrüchlich gehalten werden/ nemblich dem Gottesdienst under den Kirchen und den Thürnen/ und was an Geleuth/ oder sonsten darauf ist/ kein Schimpf/ Schaden/ Nachtheil/ oder Hinderung vor sich selbst zuzufügen/ noch auch die ihrige oder andere zufügen zu lassen oder zu verstatten/ sondern solches alles zu verhüten/ und hingegen in guter Verwahrung und sorgen trew und weißlich zuhalten und zu bewahren.

Deßgleichen sollen Unsere Glöckener in denjenigen obbenandten Kirchen/ darinnen wir das Geleuth zu gemeinen Gebrauch und Nothurfft/ bey der Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten gnediglich erlaubet/ von Unsern Siegler angenommen/ und von ihme mit gewohnlichem Aydt belegt/ doch demselben auch außdrücklich einverleibt werden/ deß leuthens halben gegen der Augspurgischen Confessions-Verwandten aller Notthurfft und Gebühr nach/ sich bedienet/ willig und gefliessen zu erzeigen/ und sollen bemeldte Glöckner solches gemeinen Dienstes wegen/ von Unseren Rath zu Erfurth/ wie bißhero jährlich besoldet/ und von denen/ so es in Hochzeit oder Begräbnussen begehren/ auch sonderbahr (wie ohne das Herkommen/ und umb mehrerer Richtigkeit willen/ uff ein gewisses zu benehmen) belohnet werden/ uber daß/ so haben Wir gnedigst zugeben/ daß Unsere Rathsmeistere und Rath die übrige Kirchen/ so sie bißhero in ihrem Gewalt gehabt/ alß St. Joannis, St. Pauli, St. Gangolphi, S. Matthiæ, S. Bartholomæi, und die Capell im Rathhauß zu ihrem Gebrauch/ auch fürters beharrlich behalten mögen/ jedoch daß sie solche/ auch vorernanndte unsere Kirchen/ wie auch bemeltes Augustiner Closter und die Klöcken-Thürne/ deren Gebrauch wir ihnen/ der Wechter und Geleuth halben/ oberclarter massen auß Gnaden nachgegeben/ uff ihren Kosten/ und dabey dergestalt in guettem bäwlichen Wesen/ gantz und ohne mangelhafft erhalten/ wie sie es gegen Unß/ Unsere Nachfahren/ und Ertz-Stifft zu verantworten getrauwen/ und ohne Unser Vorwissen und Bewilligung an deroselbigen jetziger Gestalt/ und noch darin befindlichen Choren/ Altaren/ Bilderen/ und anderen/ nichts in Abgang kommen lassen/ oder weiters profaniren/ doch dadurch solche mit Ziehrung oder andren zu verbesseren ohnbenommen seynsolle.

Auch bey den aus Gnaden von Uns ihnen bewilligten sonderbahren Entscheidung in Ehe-Sachen/ zumahl in einige andere Puncten oder Streit/ alß welche in obspecificirten sonderbahren Fällen vermöge der Augspurgischen Confession.

Daß Gewissen und Glaubens-Articul lediglich betreffen/ auch Verschreibung der Acten oder Erhohlung Urtheill von andern Orthen (ausserhalben waß in zweiffelichsten Fällen alleinig in thesi und ohne Benennung der Partheyen per modum Consilii, beschehen möchte) sich mit nichten anmassen/ und wann ein solche Entscheidung vorgangen/ alsobald ohne einiges weitters appelliren oder suppliciren mit der Execution, gleich wie in dem Urtheillen nit appellirt worden/ allerdings verfahren/ auch von den Partheyen kein Gerichtes Kosten/ ausserhalb was ahm Gebieth/ oder Schreib-Geldt den Dienern und notario vor ihre Mühe leidentlichermassen gegeben werden mögt/ aber zumahl kein Straff-Geld erfordert/ noch genohmen werden/ aber alle andere Sachen/ Clagen und Straffen/ welche von den matrimonial-Sachen sonsten dependiren mögen/ alß da seyn Adulterii, Stupri, fornicationis, commixtionis in gradibus prohibitis clandestinorum & prohibitorum sponsalium, & duplicis matrimonii, auch dotium, donationis propter Nuptias, Status seu legitimorum natalium, Vnionis, prolium, de alimentis Conjugi aut Liberis præstandis; de bonis, constante Matrimonio quæsitis, und was dergleichen mehr seyn möge/ solle jede ihrer Arth und gestalten Dingen nach vor Unser Geist- und Weltlich Gericht in Erffurth alleinig gehören/ und daselbsten/ wie vor Alters/ gerechtfertiget/ und eingezogen/ und zu deroselben Anbring- und Erkundigung/ auch execution, und Endtrichtung vor Unserem Rath die schuldige Hülff jedesmahls getreu und ohnwaigerlich geleistet werden;

Anno 1618.

Weil auch in nachbenannter Unserer Statt Erfurth Dörffern alß Aßpersleben/ Viti Unserem Stifft/ B. Mariæ zu Fluergehauen/ Vieselbach und Atzmansdorff dem Probst yetztbemeldtes Unsers Stiffts/ zu Andersleben/ Buseleben/ und Brudersleben Unserm Stifft St. Severi zu Hochstatt/ Ollendorff/ Goltstatt/ und endlich Unserem Abt uf dem Petersberg/ zu Büchstatt uf der Wagenweid/ unserem Closter Regularium zu Elrleben/ Münstershoven und Kühnhaußen/ so unserm Closter novi operis Sehlmeroda und Egestatt Unserem S. Cyriaci in Unserer Statt Erffurth/ und dann zu Statternheimb Unsers Domstiffts zu Maintz Custern die jura parochiæ und præsentationum, wie hingegen Unserm Rath auch etliche Kirchen/ Alter-Leuthen/ Collegiis, Hospitalien/ und sondern Geschlechtern und Burgern in Unserer Statt Erffurt die jura præsentandi uff etliche geistliche beneficia in altarien von rechtwegen und Alters her zustehen/ damit dann wegen Unterschiedt der Religion alle künfftige Strittigkeiten vermitten pleiben/ so soll es mit solchen præsentationen zu beeder Theilen fürterhin also gehalten werden/ daß uff begebendte vocaturen der benanten Achtbahren Unsere Rathmeister und Rath neben der Gemeint daselbsten/ diejenige welche Sie Jhnen vorgenohmen und Jhrer Kirchen Ordnung/ vermög obangezogener Confession, gemees achten/ wie auch die yetzige ohne ordentliche præsentation schon angenohmene Prediger mit einem Verbott-Schreiben ahn die benante Patronos, also auch in Vacatur derjhenigen Altar oder beneficien/ deren præsentationes ermelten Unsern Rath/ Alter-Leuthen/ Collegiis, Hospitalien/ Geschlechten/ oder sonderbahren Burgern/ in Unserer Statt Erffurth/ so der Augspurgischen Confession zugethan wehren/ gehörig/ durch Unsern Siegler und derjenigen Stifft und Kirchen/ darinnen die beneficia befindlich/ Capitula, Pfarren oder Oberherren/ der Catholischen Kirchen Ordnung und Canonibus nach/ qualificirte Personen mit gleichen promotorialen an yetztgedachte Patronos, beederseits gleicher weiß gewießen/ und ohne alle Weiterung und Auffhalt/ von denselben/ wie ordentlichen und herkommen nominirt

ANNO 1618.

nirt und præsentirt / und in diesen letzten fällen / welche der Cathol. Personen præsentation betreffen / alle symonia und in den geistlichen rechten verbottene contract und vorbedingnussen gäntzlich vermitten bleiben / auch in wiedrigen fällen / Uns und Unsern Siegler die gebührende Aufsicht und Bestraffung / gegen beyden contrahirenden Theilen / außtruckhlich vorbehalten seyn sollen.

Wann auch mittelst Göttlicher Gnad / durch ein General-Concilium, oder einen gemeinen Reichs-Abschied / das Exercitium der Augspurg. Conf. in dem Heyl. Reich Teutscher Nation aufgehaben werden solte / so sollen auch obige Unsere beschehene indult / begnadig-undt bewilligungen allerdings cessiren / und ufhören sondern Unser Rathsmeister / Rath / gantze Burgerschafft / Unßerer Statt Erffurth / auch deroselbe Dörffer / der Cathol. Kirchen Ordnung sich vorders allerdings gehorsamb und gemeeß erzeigen / und verhalten / signatum Erfurth den 21. Aprilis Anno 1618.

Deß Hochwürdigsten Unsers Gnädigsten Churfürstens und Herrn des Herrn Ertz-Bischoffen zu Maintz gnädigsten / wie auch der Altisten Meister / und vieren und sünff Räth / Vormünder / von Viertheil und Handwercken / und deren von den Thoren ratification vorbehalten.

(NB.) (W. D. V.) (G. V. W.) (P. S.)

CLXXIX.

4 Mai. *Transactio inter* FRIDERICUM *Electorem Palatinum, &* PHILIPPUM CHRISTOPHORUM *Episcopum Spirensem, de suscepto per dictum Episcopum novo opere circà Arcem & Oppidum* Udenhemium *sancita. Actum* 4. *Maii Anno* 1618. [JULII BELLI Laurea Austriaca Libr. II. pag. 95.]

NOs Fridericus, Dei gratia, &c. & nos Philippus Christophorus, &c. his Literis, nostro, nostrorum Hæredum & Successorum in Electorali Palatinatu & Episcopatu Spirensi nomine, testamur, quoniam propter novum opus nuper à me Episcopo circum & juxta meam Arcem & Oppidum Udenhemium institutum suspicio quædam & controversia orta est, & nos Comes Palatinus, qui verebamur, nè illud juri Salvi Conductus, quod illic habemus, præjudicium aliquod afferret, incitati fuimus, ut rerum nostrarum satageremus, & materiam aliaque ad illud opus necessaria per nostras Ditiones transvehi prohiberemus: quod reciprocis inter nos, Electorem & Episcopum, Literis, Legationibus & Protestationibus occasionem præbuit: unde major simultas, diffidentia & hostilitas hoc inprimis periculoso Imperii statu facile subnasci potuisset: quod nos pacis & quietis studio, atque ut concordia inter Imperii Ordines conservetur vitare cupientes, bonis viris se interponentibus, & habitis amicis colloquiis, inter nos, testibus his Literis, firmissima & constantissima, qua id fieri potest ratione transegimus, & in sequentia Capita fidem mutuo dedimus ac obligavimus, damus ac obligamus.

Primo, Nos Philippus Christophorus, Episcopus Spirensis, denuo declaramus, quemadmodum Electori Palatino & aliis summi & infimi ordinis viris sæpe à nobis est indicatum, nos nunquam in animo habuisse, ac ne nunc quidem habere hic Udenhemii insigne aliquod & primarium munimentum excitare, multo minus tale quid struere, quod Vicinis Electoribus, Principibus atque Ordinibus, inprimis Electori Palatino, ullam molæstiam, æmulationem, periculum, hostilitatem, damnum aut præjudicium, quocunque nomine illud appellari aut intelligi possit, nunc aut in futurum creet, quemadmodum sinceram hanc nostram mentem Electori Palatino diversis vicibus, ore & scriptis bona fide testatam fecimus: ad quod nos etiamnum referimus, & nos omnesque nostros Successores in Episcopatu, sicut & nostros atque illorum Capitulares, Præfectos, Consiliarios, Officiales, Ministros, Subditos & Clientes, Ecclesiasticos & Politicos, denuo quam efficacissime obstringimus, quod nec nos nec illi quicquam ullo unquam tempore contra faciemus, aut fieri permittemus.

ANNO 1618.

Secundo, nos Episcopus declaramus, nos vicinitatis jure concessuros, ut ardente bello & tumultu aliquo excitato Electoralis Palatinatus Subditi & Clientes qui circùm Udenhemium habitant, res suas pretiosas eo non minus quam Subditi & Clientes Episcopatus in Electoralem Palatinatum, convehere, periculo erripere, & custodiendas dare possint: quibus tunc aditus eo loci non denegabitur, sed benigne concedetur. In primis autem nos omnesque Successores, & qui Episcopatui quocunque tempore, nunc & in futurum, devincti, addicti, obstricti, aut aliquo vinculo juncti erunt, firmissimo nexu, obligamus, quod nunc aut in futurum atque ita in æternum nulli notorii hostes & adversarii Electoralis Palatinatus, aut alii suspecti & pernicioси homines, à quibus Electorali Palatinatui, ejusque Subditis & Incolis, aut etiam vicinis Ordinibus, & qui sunt sub ipsorum Ditione, aliqua vis, præjudicium, damnum aut periculum intentari posset, belli aut pacis tempore, nec sigillatim, nec turmatim multo minus pleno agmine in nostram Arcem aut Oppidum Udenhemium, ejus ambitum & conceptaculum, totumque adeo loci illius circuitum eo fine admittentur, aut illic tolerabuntur, hospitio excipientur, fovebuntur, aut ullum eis subsidium, adminiculum aut occasio Electoralem Palatinatum ejusque Subditos & Incolas aut etiam vicinos Ordines lædendi & detrimento aliquo afficiendi, ulla, quæ excogitari possit, ratione à nobis suppeditabitur: atque ita ex hoc loco contra Electoralem Palatinatum & vicinos nulla hostilitas exercebitur, nulla vis aut impressio fiet, nullum damnum inferetur: omnia sincere, Germanica atque integra fide, absque ulla collusione, exceptione, fraude & excusatione, quæcunque excogitari possit.

Tertio. Quandoquidem nos Episcopus supradictum opus tantum ad nostri & nostrorum tutelam suscepimus, nos & nostri Successores nullum in eo præsidium ordinarium collocabimus & alemus, sed necessariis tantum excubiis custodiendum curabimus. Quod si vero ingruens periculum aliud poscat, & nobis consultum ac necessarium videatur, locum præsidio firmare, cavebimus, ne Electorali Palatinatui aut aliis vicinis ulla hostilitas, periculum aut incommodum ab eo inferatur.

Quarto. Ut omnis diffidentia tollatur nos Philippus Christophorus, Episcopus, nostro & Successorum in Episcopatu nomine firmissime spondemus, nos cæptum hoc opus Udenhemianum, quando erit absolutum, eo ambitu, amplitudine, magnitudine, latitudine, altitudine, profunditate & forma propugnaculorum, vallorum, fossarum, omnibusque dimensionibus & proportionibus, quocunque nomine appellentur, quibus in ea, quæ jam subsignata est, descriptione determinatum ac designatum est, prorsus relicturos, & extra Oppidum nihil dilatando, amplificando, augendo aut exaltando ei addituros. Nec aliud opus cornutum præter id, quod in typo subsignato lit. O. cum sua proportione & mensura notatum est, aut ullum aliud opus exterius, cujuscunque nominis, quod extra vallum humilius collocari possit, instituturos, aut exstructuros. In primis ad & contra Rhenum nullam munitionem excitabimus, nihilque ædificabimus aut moliemur, quo liber Rheni ascensus & descensus in Electoralis Palatinatus & aliorum vicinorum Ordinum, nec non Commerciorum & Reipub. detrimentum ac præjudicium intercludatur aut impediatur.

Quinto. Hoc opus ita instituemus, in eoque exstruendo hunc modum servabimus, ut neque vallum neque ullum aliud ædificium viam regiam, per quam Electoribus Palatinis jus Salvi Conductus competit, ullo modo attingat, nec quicquam suscipiatur aut permittatur; quo jus modo dictum Electorum Palatinorum & securitas publica ulla ratione violetur, minuatur, turbetur, aut impediatur: sed Electores Palatini ea via & jure, quod in illam habent, non secus uti poterunt ac si hoc opus non fuisset exstructum, prout hactenus in more habuerunt & specialibus Pactis ac Transactionibus cautum est.

Ut autem hæc omnia tanto firmius & certius observentur, nos Philippus Christophorus, Episcopus, ulterius promisimus & nos obstrinximus, & his loco singula-

ANNO 1618. gularis & sufficientis obligationis, cautionis & fidejussionis promittimus, & nos obstringimus, quod si nos aut Successores nostri contra suprapositos Articulos, unum aut plures, vel etiam omnes, ullo modo, qui ab humano ingenio excogitari possit, quidquam committamus, aut ab aliis committi permittamus: (quod tamen nullo modo fieri debet:) hoc casu Electoris Palatini & ipsius posterorum erit, nos nostrosve Successores interpellare, & monere, ut ab hujusmodi contraventione desistamus, & quod a nobis exstructum est, demoliamur: ad quam admonitionem nos Episcopus & nostri Successores tenebimur protinus & sine ulla contradictione ab eo, quod contra hanc Transactionem exstrui cæptum, aut alia ratione susceptum est, abstinere & cessare. Si non pareamus, & neglecta admonitione in opere cæpto pergamus, nobis, Electori Palatino & nostris posteris jus fasque erit opus illud propria auctoritate destruere ac demoliri.

Quod si nos Episcopus & nostri posteri, ut jam ante declaravimus, & nos obstrinximus, ad Electoris Palatini admonitionem ab opere instituto, quiescamus, & tamen illud continuandum & perficiendum esse arbitremur: tunc sine mora inter Electorem Palatinum & nos, aut delectos ab utraque parte Consiliarios, colloquium propter illam contraventionem instituetur: & si de ea inter Partes conveniri non possit intra mensem à nobis duobus, Electore & Episcopo, duo Principes, atque hac vice Dux Bavariæ & Marchio Brandenburgicus Onolsbacensis, transmissa hac Transactione & typo sublignato cum proportionibus & enarratione facti, de quo quæstio est, rogabuntur, ut de causa cognoscant, nempe an à nobis Episcopo aut nostris Successoribus, quidquam contra hanc Transactionem susceptum & tentatum sit, & intra duos menses ad summum quæstionem propositam decidant. Sententia lata, nos Episcopus confestim & intra mensem ad summum ei satisfaciemus, & omnia, quæ ea continebuntur, præstabimus. Episcopo autem cunctante & tergiversante, nobis Electori Palatino licebit Sententiam latam nostro arbitrio & nostris viribus, aut vicinorum atque amicorum auxiliis, sumptibus secundum æstimationem supradictorum duorum Principum nobis refundendis, exequi, quod recens exstructum fuit, destruere ac demoliri, atque ita nostræ & nostrorum securitati prospicere. Contra si causa nobis Episcopo aut Successoribus nostris adjudicetur, Elector Palatinus nullum in eo, quod obtinuerimus, impedimentum nobis objiciet, aut ab aliis objici patietur. Sin accidat, ut inter duos Principes à nobis electos inferenda Sententia de capite controverso conveniri non possit, tunc cognitio causæ absque ulteriori scriptione intra quatuordecim dies Cameræ Imperialis judicio per compromissum subjicietur, eaque rogabitur, ut causæ cognitionem suscipiat, & quod ab ea pronunciatum fuerit, absque mora aut exceptione, postposita omni revisione, reductione, restitutione aut alia quacunque tergiversatione executioni mandabitur, eique ab utraque Parte obtemperabitur. Quod si unus aut uterque duorum Principum, qui electi fuerint, Deo ita volente, decedat, nos Elector Palatinus, & nos Episcopus singuli unum Principem Politicum, unius & alterius Religionis, intra quatuor hebdomadas nominabimus, qui similiter rogabuntur, ut de causa cognoscant, si quid contra hanc Transactionem admitteretur, atque hæc eadem ratio observabitur, quoties nova Principum Electio facienda erit. Vicissim nos Elector, nostro & Hæredum ac posterorum nomine, Episcopo, Successoribus & Diœcesi Spirensi offerimus & confirmamus, nos arctam illam amicitiam, quæ inter nostros Majores & Episcopos Spirenses antiquitus intercessit, sincero animo continuaturos, & in causa necessitatis Episcopo & Diœcesi Spirensi, si quæ vis aut injuria ipsis inferatur, tanquam vicinis & amicis, prompte libenterque opem laturos, utque ipsis à nostris vis aut injuria fiat, neutiquam concessuros, & Episcopatus Spirensis Subditos libero transitu nullo unquam tempore prohibituros. Atque ita hac Transactione omnis suspicio & metus, ex hoc opere conceptus, tolletur.

Denique convenit, ut hæc Transactio neutrius Partis juri quicquam deroget, neque uni aut alteri præjudicio sit. Hæc omnia quæ supra sunt commemorata nos Fridericus Elector Palatinus & Philippus Christophorus Episcopus Spirensis nos firmiter & constanter servaturos, nostro & nostrorum Hæredum ac Successorum nomine promisimus. Atque harum Literarum tria sunt ejusdem tenoris exempla à nobis sublignata, & nostro Sigillo confirmata. IV. Maii, Anno M. DC. XVIII.

CLXXX.

ANNO 1618.

Instrumentum Publicum de Constructione & restitutione Fortalitii Udenhemiani, *per Conventionem inter Electorem Palatinum, & Episcopum Spirensem facta postridie Kalend. Septembris* 1618. Cum *Designatione Altitudinis & Latitudinis præfati Valli. Dat. Warsaviæ Kalend. Maii* 1618. [JULII BELLI Laurea Austriaea. Lib. II. pag. 91.]

In Nomine S. Trinitatis, Amen.

NOTUM sit omnibus per hoc publicum Instrumentum, quod anno à nativitate Christi Domini, & Servatoris nostri millesimo sexcentesimo decimo octavo, Indictione prima, regnante Serenissimo, Potentissimo, & Invictissimo Principe, ac Domino, Domino Mathia electo Romano Imperatore semper Augusto Germaniæ, Hungariæ, Boemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, & Illyrici Rege, Archiduce Austriæ, Duce Burgundiæ Stiriæ, Carinthii, Cranii, & Wirtembergæ, &c. Comite Tirolensi, & Habspurgensi, &c. Domino nostro Clementissimo anno Regnorum suæ Majestatis, Romani septimo, Ungarici undecimo, Boemici octavo, die Dominico postrid. Calend. Septembr. inter horam octavam, & nonam ante meridiem, hic Udenhemii in Reverendissimi Principis, ac Domini, Domini Philippi Christophori Episcopi Spirensis & Præpositi Weisenburgensis Cæs. Majest. Consiliarii & Judicis Cameralis, Principis, ac Domini mei Clementissimi, Arce & Domicilio, nempe in illius Tabulario coram me infra scripto Notario comparavit, ipsius Reverend. Dignit. Archigramateus, honoratus, & spectabilis vir, Dominus Joannes Wolfius Hundhemius mihique significavit, quod accurratam descriptionem operis à quatuor Architectis in vallo hujus loci suscepti, sed non perfecti oculatis demonstratio ab Electoris Palatini Architecto Manheimensi, & à Rever. ipsius Dignit. delegatis instituenda esset. Quapropter nomine Reverend. ipsius Dignit. fidem, & jusjurandum, quo illi obstrictus eram, mihi remisit: postea à me tanquam publico Notario Imperiali legitime petiit, ut demonstrationi illi interessem, & quæ in illa proponerentur, aut transigerentur, diligenter notarem: & super iis unum vel plura Instrumenta publica conficerem, ac Reveren. ipsius Dignit. traderem: quod me prompto, ac lubenti animo, ut deberem, facturum recepi. Cum igitur hora nona Elect. Palat. Architectus, honoratus, & præstans vir, Adamus Staphius cum duobus valli structoribus, M. Joanne Weinderle, & Joanne Silvano, nec non Reverend. ipsius Dignit. delegati, nobilissimi, strenui, & honorati viri, Philibertus ab Hocheneck, Aulæ Magister, Philippus Melchior à Dalheim, Præfectus Prorhenanus, & supradictus Joannes Wolfgangus Hundhemius, Archigrammateus, atque ego Notarius, cum infrascriptis testibus, apud Portam Spirensem ad destructum vallum accessissemus, & usque ad medium propugnaculum lit. E. venissemus, inter alia quæsitum fuit ab Archigrammateo, annon hoc primum propugnaculum esset, quod primo loco excitatum, & secundum suam altitudinem, & latitudinem exstructum fuisset: cui ambo præsentes valli structores, M. Joannes Wenderle, & Joannes Silvanus responderunt, fuisse illud primum quod etiam ante hyemem ea latitudine, qua die demolitionis fuit, congestum, & præter superiorem loricam ac terram argillosam, quæ aggerenda erat, perfectum, atque ob eam causam ea latitudine ex consilio supradicti Architecti constructum fuerit, quod locus ille arena abundaret. Ad hæc Joannes Silvanus indicavit; Christianum, Principem Anhaltinum cum mense Aprili hic esset, vallum cum Domino Episcopo perambulasse, & animadvertisse, propugnaculum litera E. cæteris aliquando latius esse: Exinde autem à se structoribus ne tantillum quidem ternæ latitudini fuisse adjectum, præterquam quod interiori devexitati propugnaculi terra argillosa dimidii pedis crassitie juxta formam præscriptam aggesta fuerit.

Recordatus est etiam supradictus Architectus, quod scisscitantibus valli structoribus eos monuisset, ut quoniam juxta hoc propugnaculum solum abundans esset, vallum tanto spissius extruerent: & tassus est ne in eo propugnaculo fuisse, & exuberantem latitudinem observasse: illud verò, quoniam parum ad rem faceret, in operis descriptione prætermisisse. Actum anno, Indictione,

ANNO 1618.

ANNO 1618. dictione, Cæsareo regimine, die, hora & loco supra positis, præsentibus honoratis viris, Marcello Dopsio, Jacobo Glathornio, & M. Christmanno Eppelino, testibus ad hanc rem vocatis, & requisitis.

N.

Altitudo præcipui valli ab imo solo usque ad loricam, XVI. ped.
Altitudo loricæ una cum suppedaneo, VI.
Infima latitudo valli, ubi horizonti incumbit, LXXXIV.
Suprema latitudo valli, cum pavimento, & lorica, LXXX.
A pavimento superiori usque ad scamnum, XX.
A scamno usque ad loricam, IV.
Loricæ pars interior, II.
Superior loricæ latitudo, X.
Ima ipsius pars absque suppedaneo, XVI.
Exterior loricæ pars, IV.
A pavimento valli extrinsecus assurgit IV.
Inde exterior pars præcipui valli versus humilius vallum alta est XVI. ped.
Interior pars versus oppidum; XVIII.
Curriculum humilioris valli cum suppedaneo, XII.
Inde sumuntur IV. pedes pro suppedaneo & VIII. pro Curriculo; Valli humilioris lorica in imo solo lata est VIII.
Alta est cum suppedaneo VI.
Intrinsecus excurrit, II.
Extrinsecus, II.
In superiori parte lata est, IV.
Extrinsecus alta est, IV
Latitudo fossæ in superiori solo, CXXX.
In inferiori ante Propugnaculum A. B. & dimidium C. CLIV.
Versus pratum, ubi fuit piscina ante dimidium Propugnaculum G. & D. CCXL.
Pars procurrens ab utroque latere fossæ, XV.
Altitudo fossæ, X.
Exterior via tecta trans fossam cum suppedaneo, XXIV.
Ex iis suppedaniis attributi, IV.
Et Curriculo, XX.
Altitudo loricæ humilioris valli cum suppedaneo, VI.
Exterior devexitas humilioris valli à lorica porrecti, CXX.
Altitudo valli ab Horizonte usque ad pavimentum, VI.
Altitudo loricæ cum scamno, VI.
Inferior latitudo valli ad imum solum, ubi mœnia Oppidi non attingit, XXXVIII.
Pars exterior procurrens, VI.
Pars interior procurrens, VIII.
Remanent pro superiori latitudine valli; XXIV.
Inde sumuntur pro pavimento, & suppedaneo, XII.
Ex quibus suppedaneum habet, IV.
Et pavimentum, VIII.
Ubi vallum mœnia attingit ei interius, VIII. pedes decedunt, & remanet tota latitudo, XXX.
Lorica in ima parte habet XII.
Ex quibus intrinsecus procurrunt, II.
Extrinsecus, IV.
Remanent latitudini loricæ in superiori parte, VI.
Quæ extrinsecus alta est, IV.
Intrinsecus cum suppedaneo, VI.
Prominentia valli usque ad crepidinem fossæ, IV.
Superior latitudo fossæ, CX.
Inferior, XXX.
Crepido fossæ ab utroque latere procurrit, XV.
Fossa alta est, X.
Suppedaneo ubique unus pes tribuitur.

Quia apud Propugnacula lit. G. Vallum humilius per viam Salvi Conductus lit. S. ductum est, illud Architecti perlustrabunt, & quomodo illud absque viæ incommodo cum bona Elect. Palat. pace accomodari possit, annotabunt, & in typo mutabunt. Actum Wersaviæ Calend. Maii, Anno M. D. CXVIII.

Philippus Christophorus, Episcopus Spirensis, Christianus Princeps Anhaltinus.

D. Wormsius Scriba Telonii & Prætor Manhemiensis, suo & Adami Staphii Architecti ibidem nomine, quia ille propter manuum debilitatem scribere non potuit.

CLXXXI.

ANNO 1618. 3. Juin.

Ehe-Stifftung zwischen Johann Philipps Hertzog zu Sachsen Fraulein Schwester Annam Sophiam/ und Karl Fridrich Hertzogen zu Münsterberg; Worinnen obbenanter Hertzog zum Heurath-Gut seiner Fraulein Schwester 20000. Gulden guter müntz binnen einer Jahrszeit zu entrichten/ ingleichen auch dieselbe mit Kleinodien und geschmuckh/ wie es sich gebühret/ abzufertigen/ sich erbiethet/ der Brautigamb aber seiner Brauth zur morgengab ein Halß-Band von 3000. Gulden/ nebst anderen 3000. Gulden Haubt-Geld zugeben/ wie auch zum Heurat-gut 20000. Gulden/ und solche mit der Stadt Hlß zu versicheren sich verpflichtet. Geschehen Altenburg den 3. Junii 1618. Nebst der Witthumbs-Verschreibung des benanten Hertzogs zu Munsterberg. Geben wie oben. [LUNIG, Teutsches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Absatz II. pag. 396.]

C'est-à-dire,

Contract de Mariage entre CHARLES FRIDERIC *Duc de Munsterberg &* ANNE SOPHIE *Duchesse de Saxe, portant que le Duc* JEAN PHILIPPE *son Frere payera pour sa Dot au Duc son futur Epoux, un an après la consommation du Mariage, la somme de 20000. Florins, & que de plus il la pourvoira de Joyaux & d'Ornemens selon sa qualité; & qu'en échange l'Epoux lui donnera pour Morganatique, 3000 Florins en bijoux, & 3000 autres Florins de Capital, comme aussi 20 mille Florins de contre-Dot. A Altembourg le 3 Juin 1618. Avec l'Assignation, dudit Duc de Munsterberg pour les sommes stipulées dans le Contract.*

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Philipps/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meissen/ Graff zu der Marck und Ravensberg/ Herr zum Ravenstein/ und denn von derselben Gnaden/ Wir Carol Friedrich/ Hertzog zu Münsterberg und in Schlesien/ zu Oelß/ Graff zu Glatz/ Herr auff Sternberg/ Jaischwitz und Medzibohr/ bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brieffe/ für Uns und Unsere Erben/ mit Consens der Freunde/ daß wir im Nahmen der Heil. Dreyfaltigkeit/ und also GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehren/ auch Stärckung und Wolfarth/ Mehrung und Fortpflantzung guter Freundschafft zwischen den Fürstl. Häusern Sachsen und Munsterberg/ wohlbedächtlichen und mit gutem Willen/ aus rechtem Wissen und guten Vorbetrachtung/ sonderlich aber mit Vorwissen der Hochgebohrnen Fürstin/ Frauen Annen Marien/ Hertzogin zu Sachsen/ gebohrner Pfaltzgräfin bey Rhein/ Wittben/ Unser vielgeliebten Frau Mutter/ wie nicht weniger mit Rath und Einwilligung des Hochgebohrnen Fürsten/ Herrn Johann Georgens/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc. Unsers ꝛc. so wohl der Hochgebohrnen Fürstin und Frauen Sophien/ Hertzogin und Churfürstin zu Sachsen/ gebohrner aus Churfürstlichem Stamm Brandenburg/ Wittwen/ Unserer ꝛc. eine Freundschafft der Heil. Ehe zwischen der Hochgebohrnen Fürstin/ Unser Freundlichen lieben Schwester/ Fräulein Annen Sophien/ Hertzogin zu Sachsen/ an einem/ und Uns Hertzog Carl Friedrichen von Münsterberg/ zu Oelß/ Graff zu Glatz/ am andern Theil/ abgeredt und beschlossen haben; Also/ daß wir jetztgemeldter Hertzog

ANNO 1618. Carl Friedrich das obgenante Fräulein Anna Sophia zu einer ehelichen Gemahlin nehmen / und / wie sich nach Ordnung der Christlichen Kirchen gebühret / mit Ihrer Liebden / zwischen Michaelis und Martini schier künfftig / geliebts GOtt / das eheliche Beylager zu Oelß / uff Unser Hertzog Carl Friedrichs Unkosten / Fürstlichen und Unserm und Unserer geliebten Vertrauten Stande nach / haben und halten / Sie auch / als einer gebohrnen Hertzogin zu Sachsen geziemet / der Gebühr unterhalten / auch Sie vor allen Dingen bey der wahren Christlichen Religion / GOttes Wort und der ungeänderten Augspurgischen Confeßion / wie die Anno 1530. Käyser Carl dem Vten übergeben / gemäß / darinne Ihre Liebden gebohren und erzogen / gäntzlich verbleiben und unbedrängt lassen sollen und wollen. Da sich aber der Fall / daß wir von Ihrer Lbden abgiengen / zutragen würde / welches der Allmächtige gnädig und lang verhüten wolle / soll Ihrer Liebden frey stehen / für sich einen Prædicanten nach obberührter Religion / damit derselben Gewissen nicht beschweret werde / auf Unserer Erben und Nachkommen Kosten / zu halten. So sollen auch die Kinder / so Ihre Liebden mit uns durch GOttes Seegen bekommen / mit Vormündern / welche der bemelten Religion sind / versehen / und derselben gemäß unterwiesen und aufferzogen werden.

Wann dann solch eheliches Beylager geschehen ist / so sollen und wollen wir Johann Philips / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Clev und Berg / gedachtem Unsern freundlichen lieben Vetter / Hertzog Carl Friedrichen zu Münsterberg / in einer halben Jahres-Frist / von dato des Hochzeit-Tages an zu rechnen 20000. fl. jeden Gülden zu 21. Gr. an guter Landüblichen / und im Hochlöbl. Chur- und Fürstl. Hause Sachsen gäng und geber Müntz; (jedoch ohne Verzinsung) gen Leipzig freundlich / ohne S. Liebden Kosten und Schaden / zu rechtem Heurath-Guth gegen gebührliche Quittung entrichten und bezahlen; Auch die obgedachte Unsere freundliche liebe Schwester / Fräulein Anna Sophia / mit Ihren Kleynodien / Kleidern / Geschmücken / Silber-Geschirr und andern / wie einer Fürstin von Sachsen wohl gebühret / ehelich abfertigen. Dagegen sollen und wollen wir / Hertzog Carl Friedrich / alsbald solch ehelich Beylager geschicht / bemeldtes Fräulein Annen Sophien / Hertzogin zu Sachsen / mit einer Fürstlichen Morgengab / wie solches Herkommens / als nemlich folgenden Tages nach dem Fürstl. Beylager mit einem Halß-Band von 3000. fl. und dann drey tausend Gülden Haupt-Geldes / mit hundert funffzig Gülden jährlichen von dato an zu verzinsen / jeden Gülden zu 21. Meißnischen Groschen gerechnet / versehen und begaben / damit Ihre Liebden handeln / thun und lassen mögen / nach derselben besten Gefallen / und wie Morgengab Recht und Gewonheit ist.

Darbey denn auch sonderlich abgeredt / daß wir Ihrer Liebden / an statt der Verzinsung von solcher Morgengab / zu desto mehr Anzeigen unsers gegen derselben tragenden geneigten Willens / jährlich / und eines jeden Jahrs besonders drey hundert Gülden / und daran siebzig funff Gülden quartaliter zu täglichen Handgeldern haben zu gebrauchen / reichen und geben lassen / die auch Ihre Liebden jederzeit dero Gefallens ausgeben / und damit zu thun und zu lassen Macht haben sollen. Doch soll solch Hand-Geld / so bald Ihro Liebden Dero Wittbenthum / nach Unserm Absterben / beziehen / aller dings gefallen / todt und ab seyn.

Die Morgengab nach Ihrer Liebden Todt / der beym Willen des Allmächtigen stehet / (wofern Sie keine Leibes-Erben / oder deßwegen keine sonderbahre Verordnung verlassen hätten) soll wieder auff uns / Hertzog Carel Friedrich / oder Unser Erben / wie Morgengab Recht ist / kommen und fallen. Da aber Ihre Liebden solche Morgengabe jemands verschafft hetten / soll uns Hertzog Carl Friedrichen / Unsern Erben und Nachkommen / dieselbige mit drey tausend Gülden Haupt-Geldes abzulösen / zu Unsern oder ihren guten Gefallen vorbehalten seyn. ANNO 1618.

Ferner und auch so bald die Bezahlung der 20000. fl. Heurath-Guths beschicht / so sollen und wollen wir Hertzog Carl Friedrich ohne Verlängerung gemeldte Unsere zukünftige Gemahlin dargegen mit 20000. fl. Gegen-Geldes versehen / auch Ihrer Liebden des Heurath-Guths Wiederlag und Morgengab auf Unsern Schloß und Stadt-Oelß / und den Cammer-Gütern / Bohra / Rackau und Neuhoff / mit allen Zu- und Eingehörungen / Obrigkeit / Herrlichkeit und Gerechtigkeit / Nutzungen und Gefällen / es sey Geld / Früchte oder anders / wie uns dieselbige eigenthümlich zustehen / und mit Lehen / Pfandschafften und Schulden / oder sonst nicht beschweret seyn / verweisen / verschreiben / versichren und verpflichten / also / daß Ihre Liebden daselbst 4150. fl. zu 21. Meißnische Groschen gerechnet / jährlichen Einkommens / Nutzungen und Gefällen / wohlhabend und sicher seyn mögen / alles nach Laut und Inhalt eines specificirten Registers und darinn verleibten Inschlags / welchen wir Hertzog Carl Friedrich zu Münsterberg unter Unser Handschrifft und anhangenden Secret-Insiegel verfertiget und übergeben.

Wofern auch gedachte Schloß / Stadt und Cammer-Güter mit Ihrer Zugehörung die Abnutzung der vorgerührten 4150. fl. jährlich nicht vollkommen ertragen möchten; Da auch die vorgenante Schloß / Stadt und Cammer-Güter verwüstet und verderbet würden / (welches der Allmächtige Gott gnädig abwenden wolle /) also / daß Unsere geliebte Gemahlin / Ihre Liebden vollkommene Leib- und Morgengabe daraus nicht haben könte; So sollen und wollen wir Hertzog Carol Friedrich / oder Unsere Erben / den Abgang Ihrer Liebden in andere Wege und aus andern ausser dem Wittbenthum gelegenen Aembtern und Einkommen ergäntzen und zur Gnüge erfüllen / derselben auch ein anderes Hauß / da Sie ihre bequeme Wohnung haben möge / so lang / biß solcher Dero verschrieben Wittwenthum wieder erbauet / besetzt und in Nutzunge gebracht / dem obgenannten gleichmäßig / eingeben.

Es sollen auch Ihro Liebden in obgedachten Schloß / Stadt und Cammer-Güthern / alle Obrigkeit / Gericht und Herrlichkeit / Verboth / und Geboth / hohe und niedrige Jagten / und andere Gerechtigkeit haben / in allermassen / wie wir das bißher gehabt und gebraucht / nichts ausbeschieden / denn allein die Hohe Landes-Fürstl. Obrigkeit / auch Unsere weltliche Richterliche Folge / Creyß-Tranck- und-Land-Steuer / die wir uns und Unsern Erben vorbehalten haben wollen.

Alle Geistliche und Burg-Lehn / in solcher Ihrer Liebden Wittbenthum gelegen / soll Ihre Liebden zu verleihen und zu besetzen Macht haben / doch daß die mit tauglichen Pfarr-Herren der wahren Augspurgischen Confeßion / inmassen hierbey vermeldet / versehen werden. Auch kein Wild / ausserhalb Hasen und Feder-Wildpreth / sollen Ihrer Liebden fahen zu lassen vorbehalten seyn; Darüber sollen Ihrer Liebden zu Erhaltung der Fürstlichen Küchen jährlich 10. Stücke Hirsche oder Wild / 15. gute Schweine / und 15. Rehe / ein jegliches / wenn es zu seiner Zeit am besten ist / und ohne Jäger-Recht / Ihrer Liebden überantwortet / geliefert und alles ohne Anschlag gefolget werden.

Wann

ANNO 1618.

Wann es denn der Allmächtige nach seinem Göttlichen Willen also schicken würde / daß wir Hertzog Carol Friedrich eher / denn Unsere zukünfftige liebe Gemahlin / mit Tod abgehen würden / alsdenn / und nicht ehe / soll Ihrer Liebden solche obspecificirte Vermächtiß / dieselbe Ihr Lebelang zu gebrauchen / zuständig seyn und bleiben / und Sie deren / wie Leibes-Zuchts-Gewonheit ist / zu geniessen haben

Es sollen auch Ihre Liebden / nach Unserm tödtlichen Abgang / (der bey dem Willen GOttes stehet /) von solchen Erben bey solchen Ihrer Liebden Verweiß / Wittbenthum und Morgengab / mit Land und Leuthen / Güthern / Renthen und Gülten / gemeiniglich geschützet und geschirmet werden / gleich andern ihren Landen und Leuten / wo sie Recht vor denselben Unsern Erben und dero Räthen ungefährlich leiden will und mag.

Wir Hertzog Carl Friedrich sollen und wollen auch die Adels-Personen im Oeltznischen Fürstenthum mehrgemeldtem Fräulein Annen Sophien gehorsam machen / Ihr. Lbd. geloben und schweren lassen / nach Unsers Hertzogs Carl Friedrichs Todt derselbigen Liebden / von des ehebemeldten Wittbenthums wegen / Ihr Lebenlang / als Unterthanen ihrer rechten Herrschafft / treu und hold zu seyn / ihren Schaden zu warnen / ihren Frommen und Bestes zu werben / allermassen wie sie uns jetzt verwandt und verpflichtet / sonsten auch die zu der genannten Stadt und Schloß Oelß und berührten Cammer-Güter insgemein gehörige Amts-Diener und Unterthanen / wie auch die obgedachte 10. Adels-Personen / nach gehaltenem Hochzeitlichen Beylager / auf berührten Wittbenthums Fall / an Ihre Liebden Unsere geliebte Gemahlin mit gebührenden Pflichten / Huldigung / Gehorsam und aller Schuldigkeit anweisen zu lassen / wie die darüber auffgerichtete Brieffe solches klärlich besagen und mit sich bringen werden / und soll Ihrer Liebden zugelassen seyn / auf solchen Fall Unsers Uberlebens sechs Monate nach Unserm Absterben bey Unsern Erben und Succesforen zu bleiben / und in desselben Kost und Unterhaltung zu seyn.

Aber wenn Ihre Liebden Dero Wittbenthum vor oder nach solcher bestimmten Zeit beziehen wollen / so sollen Unsere Erben nicht allein schuldig seyn / Ihrer Liebden solch Leib-Geding einzuräumen / sondern auch so viel auf Unserm Hauß zu Oelß an Wein / Früchten und andern gelassen und erstattet werden / als sich das Einkommen auf ein Jahr lang / vermög obgemelten Anschlag / erstrecket. Darzu solches Hauß mit Gebäuden / Haußrath / Bett / Leinwand und sonsten also zu bestellen / daß Sie daran / Ihrem Stande und Wesen nach / auch keinen Mangel habe. Welches vermög eines Inventarii also erhalten / und wieder geliefert werden solle.

Was aber darüber an Hauß- und Vorrath währenden Wittbenthum gezeuget / soll der Fürstlichen Frau Wittben allein erblich zustehen ; Des übrigen Vorraths aber auff den andern Häusern des Fürstenthums Oelß soll sich die Wittbe nicht anzumassen haben. Ihre Liebden sollen auch den obangeregten Wittbentum die Zeit Ihres Lebens inhaben und gebrauchen / auch allein die Ingebeu des Schlosses Oelß erhalten ; Den andern Grund-Bau aber / zu Ihrer Liebden Nothdurfft / sollen Unsere Erben und Succesfores zu thun pflichtig seyn.

Es soll auch der Fürstlichen Frau Wittben / da sie ihr Wittbenthum beziehen und besitzen würde / zu Ihrem Hoff-Brauch- Brenn-Brau- und Bau-Holtz / so viel sie dessen nach Nothdurfft bedürffen / jährlichen gefolget und gegeben / auch ohne Ihrem zuthun und Unkosten / in das verschriebene Wittbenthum verschafft und geliefert werden.

Da auch / nach Unsern Tod / durch Unsere hinterlassene Wittbe / auff ihren Kosten / mehrere Nutzung auff solchen Wittbenthum könte oder würde eingerichtet werden / soll derselben solches zu thun nicht allein frey stehen / sondern auch Ihrer Liebden deroselben Lebenlang zu geniessen zugelassen werden.

Ob auch etwas von Gülten und Nutzungen / in den Wittbenthum gehörig / versetzt / oder mit Gülten beschweret wäre / oder noch künfftig in stehender Ehe Beschwerungen erwachsen und gemacht würde / damit soll obgemelte Unsere künfftige geliebte Gemahlin gar nichts zu thun haben / sondern wir oder Unsere Erben sollen die an andern Orten auff uns nehmen / und ohne Ihrer Liebden Kosten und Schaden / innerhalb Jahres-Frist / ausrichten und erledigen.

Es sollen auch Ihre Liebden / so wir vor derselben mit Todt abgehen würden / sich an solchem Ihren Wittbenthum und Vermächtniß / Inhalt dieser und der darüber sonderbahren auffgerichteten Verschreibung / genügen lassen / und an Unsern nachgelassenen Landschafften / Erbschafften und Güthern alsdenn keine weitere Forderung / auch mit Unsern Schulden / (ob wir einige hätten /) nichts zu thun haben.

Da wir aber Ihrer Liebden aus Lieb / Freundschafft und guter Neigung / über diese Verschreibung etwas weiters williglich zugestellet / verordnet / oder verschrieben hätten / das soll Derselben in solchem Falle auch geleistet werden.

Und wo Ihre Liebden zur Zeit / wenn sie deren Wittbenthum nach Unserm Tode beziehen / mit nothwendigem Silber-Geschirr nicht versehen wären ; So sollen Unsere Erben schuldig seyn / Ihr so viel Silber-Geschirr cum Inventario zustellen zu lassen / wie sichs einer Fürstin gebühret / und bey dem Hauß Sachsen gebräuchlich Herkommen ist / doch dergestalt / da sich Ihre Liebden anderwerts verheurathen / oder aber mit Tode abgehen würden / daß solches Ihr von Unsern Erben zugestelltes Silber-Geschirr / nach demselben Inventario daselbst / hinwieder Unsern Hertzog Carl Friedrich Erben überantwortet werden soll.

Es ist auch hierinnen abgeredet / ob wol die Erlegung der 20000. fl. Heurath-Guths durch uns Hertzog Johann Philipsen zu Sachsen allererst innerhalb Jahres-Frist / von dem Hochzeit-Tage an zu rechnen / geschehen soll / daß doch nichts destoweniger gemeldt Fräulein Anna Sophia / mit Unsers Hertzogs Carol Friedrichs Wissen und Verwilligung / gegen gebührlicher Caution, so wir Hertzog Johann Philips Beeden Ihren Liebden zu Versicherung des Heurath-Guths hinaus zu geben erbietig / auf alle Ihrer Fräulein Annen Sophien Liebden Väterlich / Mütterlich / Brüderlich und Schwesterliche Erbschafft und Anfälle / und alle nachgelassene Güther / so von dem Hertzoge zu Sachsen oder sonsten herrührend / wie solches bey dem Hause Sachsen allwege gebräulich gewesen / in bester und höchster Form der Rechten / für sich und Ihre Erben gebührende Renunciation und Verzicht thun / und daran alle Ihre Gerechtigkeit / so Ihre Liebden hätten oder haben möchten / vorgedachtem Unserm Freundlichen lieben Vettern / Hertzog Johann Philipsen / ꝛc. und seinen rechten Erben zustellen solle und wolle / daran keine Ansprache oder Forderung inn- oder ausserhalb Rechtens zu haben oder zu gewinnen. Wie dann auch wir und Ihre Liebden in Krafft dieses Briefs obgemeldter Massen verziehen haben.

Weiter ist bedingt / ob sich begebe / daß mehr gemeldtes Fräulein Anna Sophia vor uns Hertzog Carl Friedrichen mit Tod abgienge / und kei-

ANNO 1618. ne Leibes-Erben / so von uns gebohren weren / hinterliesse / daß alsdann wir Hertzog Carl Friedrich die 20000. fl. Heurath-Guths Unser Lebenlang gebrauchen und behalten mögen. Aber alsbald nach Ihrer Liebden Todt solle derselben Fahrniß an Kleinodien / Kleidern / Geschmuck / Silber-Geschirr und andern / nach Besagung und Ausweisung der darüber gemachten Inventarien / nicht allein / was Ihre Liebden mit sich bringen würde / sondern auch / was derselben geschencket oder von uns gegeben / oder sie selbst in wehrenden Ehe-Stande erzeugen und machen lassen / oder sonst ererben würde / es rühre gleich her von wannen es wolle / nichts davon ausgenommen / (wofern Ihre Liebden keine sondere Verordnung ihres letzten Willens hinterlassen hätte /) desgleichen nach Unsers Hertzogs Carl Friedrichs Absterben auch die obgemeldte 20000. fl. für den Gülden 21. Meißnische Groschen gerechnet / Heurath-Guth wieder auff Hertzog Johann Philipsen zu Sachsen oder Unsere Erben / und Nachkommen / männliches Stammes / erblich fallen und kommen.

Und damit Hertzog Johann Philip zu Sachsen ꝛc. und Sr. Liebden Erben solches Wiederfalls der 20000. fl berührter Wehrung sampt der Fahrnis und anderm desto sicherer seyn / so haben Hertzog Carl Friedrich Ihrer Liebden vorangeregt Unser Schloß / Stadt und Cammer-Güther Borau / Rackau und Neuenhoff / allerdinge / wie solche zum Wittwenthum gehören und eingethan seyn / mit allen dererselben Zugehörungen / zum rechten Unterpfande dafür eingesetzt / alsdenn nach Unserm Tode Ihrer Liebden / als Ihrer rechten Herrschafft / mit aller Obrigkeit / Gehorsam und Gewärtigkeit Nutzung und Gerechtigkeit zu seyn / biß so lange Unsere Erben und Nachkommen solche 20000. fl. berührter Wehrung / sambt obangeregter fahrender Haab / gäntzlich / und zumahl zu dero gütem Gnügen / wieder erstattet und bezahlet haben / inmassen denn Unsere Unterthanen bemeldten Schlosses und Stadt Oelß / sampt den Cammer-Güthern / Borau / Rackau und Neuenhoff / solches auff Unser Geheiß und Befehl zusagen / geloben und schweren / auch deshalben neben Unsern gnugsame Brieffe und Verschreibungen zu solchem obgemelten Wittbenthums-Wiederfall geben sollen / mit Vorbehalt / nach Unserm Absterben Unsern Erben und Nachkommen in den berührten Schloß- Stadt- und Cammer-Gütern der Appellation, Bergwercker / so itzund seyn / und wo sich die erfinden werden / Erbhuldigung / Folge / Reise- und Landschatzung / auch Land- und andere Steur zu leisten / wie wir denn solcher Stücke nicht ledig gesagt / sondern Uns / Unsern Erben und Nachkommen solches alles ausgenommen und vorbehalten haben wollen / doch sollen die von Adel und Ritterschafft / welche zum gemeldten Wittwenthum gehörig / offtgemeldte Fräulein Annen Sophien zum Auffwarten und gebührenden gewöhnlichen Hofe-Dienste erscheinen / und sich dessen nicht verweigern.

Ob sich auch begebe / daß wir Carl Friedrich vor Hochernannten Fräulein Anna Sophia / Unserer künfftigen lieben Gemahlin / mit Tode abgehen würden / wir hätten denn Kinder mit Ihrer Liebden erworben oder nicht / so soll Ihre Liebden / alldieweil Sie in Ihrem Wittbenthum unverrückt sitzen bleibt / auff solchem Ihrem Wittwenthum / wie obgemelt / Ihr Lebenlang sitzen bleiben / auch Unsere Erben Ihro Liebden bey solchen Wittwenthum ruhiglich schützen / schirmen und handhaben / als ihr eigen Land un Leute / ohne alle Gefährde.

So aber Ihre Liebden nach Unserm Tode zur andern Ehe greiffen würde / alsdenn sollen Unsere Erben Macht haben / Sie mit 20000. fl. Heurath-Guths obbemelter Wehrung aus solchem Wittwenthum zu lösen / darzu Ihr denn auch die Kleidung / Klynodien / Silber-Geschirr / Haußrath / und was zu Ihrem Leibe gehöret / so sie mitgebracht hätte / auch was Ihr ferner geschenckt und gegeben wäre / oder sie selbst erzeugt hätte / oder sonst ausserhalb Unsere Landschafft an Ihre Liebden erstorben und kommen wäre / allerdings unverhindert folgen sollen. ANNO 1618.

So viel aber Unsere Wiederlage belangt / soll Ihrer Liebden dieselbe jährlich aus Unserm Fürstenthum / wie gebräuchlich / Ihr Lebenlang verzinset / auch Ihr darum nothwendige Versicherung gegeben werden.

Gleichermassen würde Ihrer Liebden auch die Morgengabe obgesetzt / biß auff ihren tödtlichen Abgang / jährlich mit 150. Floren verzinset / und wofern Ihre Liebden solche nicht verschafft oder vermacht / auch nicht Kinder verlassen / soll solch Wittwenthum auff das Fürstenthum Munsterberg und Oelß fallen.

Was aber das Geschencke / so auff künfftige bevorstehende Hochzeit verehret werden möchte / betrifft / soll solches ordentlich inventiret werden / und Hochgedachten Fräulein Annen Sophien und uns Hertzog Carl Friedrichen gemein seyn / solches die Zeit Unsers Lebens mit einander haben zu nutzen und zu gebrauchen.

Und da / nach Unserm beederseits Absterben / keine Kinder / von Unser beyder Leiben gebohren / verhanden seyn / auch keine sonderliche Disposition von uns beeden / oder Unser einem / zu seinem Theil auffgerichtet / darüber beschehen würde / so soll alsdenn der halbe Theil von solcher Verehrung auff uns Hertzog Johann Philipsen oder Unsere Erben und Nachkommen / der andere halbe Theil aber auff Unsere Hertzogs Carl Friedrichs Erben und Nachkommen erblich kommen und fallen.

Und so wir Hertzog Carl Friedrich / ꝛc. in währenden Ehe-Stande mit und neben Unserer geliebten Gemahlin Schulden gemacht hätten / die sollen von Unsern Erben bezahlt werden / und Unsere Gemahlin mit denselben gar nichts zu thun haben.

Was aber Ihre Liebden nach Annehmung und Besitzung des Wittwenthums vor Schulden gemacht hätten / und unbezahlt verliessen / die sollen Ihre nähste Erben des Wiederfalls ausrichten / und Unsere Hertzogs Carl Friedrichs Erben damit unbeläßtiget bleiben.

Würden aber Ihre Liebden Unsern Todes-Fall erleben / und wiederum zur andern Ehe greiffen / auch in derselben gleicher gestalt mit Kindern von dem Allmächtigen gesegnet und begabet werden / alsdenn soll nach Ihrer Liebden Todes-Abgang alle derselben Mütterliche Verlassenschafft zugleich auff dieselbigen Kinder / so von Unsere beeder Leiberen gebohren / und auff die / so Ihre Ld. gehörter Gestalt in der andern Ehe erzeugt / erblich kommen und fallen / auch einem Kinde so viel als dem andern daran gebühren und zustehen / es hätten denn Ihre Liebden ein anders durch sonderbahre Disposition verordnet.

Es ist auch ferner und beschließlich abgeredet / ob Fräulein Anna Sophia vor uns Hertzog Carl Friedrichen / oder wir vor Ihrer Liebden / nach den Beyschlaff und vor Erlegung des Heurath-Geldes / auch Vollziehung der Verweisung / verstürbe / das doch GOtt gnädiglich verhüten wolle / daß nichts destoweniger alles das / so Sie beederseits gegen einander zu leisten / vermöge dieser Heuraths-Beschreibung / verpflichtet / gebührend vollzogen werden soll.

Und auff jetzt gethane Beredung haben wir obgemeldter Hertzog Carol Friedrich zu Münsterberg / und

ANNO 1618. und Unser Hertzog Johann Philips freundliche liebe Schwester obgenannt / Fräulein Anna Sophia / in eigener Person in Nahmen GOttes den Stand der Christlichen Ehe einander versprochen und zugesagt.

Doch ob mitler Zeit / ehe dann der Beyschlaff geschehen / bemelt Fräulein Anna Sophia / oder wir Hertzog Carl Friedrich mit Tod abgiengen / das in dem Willen des Allmächtigen stehet / so soll diese Ehe-Beredung und Beschliessung keinen Theil oder desselben Erben binden / keines Theils Erben darzu verpflichtet seyn / sondern / als wäre die nie geschehen / gehalten werden / alles treulich und ungefährlich.

Und wir Johann Philip / Hertzog zu Sachsen / auch wir Hertzog Carol Friedrich zu Münsterberg obgenannt / gereden und versprechen bey Unsern wahren und Fürstlichen Treuen / diese Unsere auffgerichtete Verschreibung stets / fest und unzerbrüchlich zu halten / und der gäntzlich nachzukommen / ohne alle Gefährde.

Das zu Urkunden haben wir Unser Insiegel an diesen Brieff / deren zween gleiches Inhalts verfertiget / gehangen / und die mit Unsern Händen unterschrieben / auch ein jeder derer einen in seine Verwahrung genommen.

Wann dann auch wir von GOttes Gnaden Hinrich Wenceslaus / Hertzog zu Münsterberg und in Schlesien zu Oelßen / Graf zu Glatz / Herr auf Sternberg / Jaischwitz und Medzibor / Römisch Käyserlicher Majestät Cämmerer / ꝛc. freundlich ersucht und gebethen seynd / in obgeschriebene Heurath-Abrede mit zu willigen / und solche mit zu besiegeln / so haben wir solches also freundlich verwilliget / mit eigener Hand hierunter geschrieben / und Unser Insiegel hieran hengen lassen / und Unsere Erben zu dem Inhalt derselben / so viel uns oder sie auf die darinn gesetzten Fälle binden und berühren mag / damit bekennende / und zu fester Haltung dessen alles versprechende. Geschehen und geben zu Altenburg den 3. Junii, Anno 1618.

H. Marschalck.
Georg Gerhardt.
Elias Förster.
Gerhardt Marschalck.
Christoph Carol von Brandstein.

Fürstliche Münsterbergische Wittwums-Verschreibung.

VOn GOttes Gnaden Wir Carl Friedrich / Hertzog zu Münsterberg und in Schlesien zu Oelßen / Graf zu Glaß / Herr auf Sternberg / Jaischwitz und Medzibor / ꝛc. bekennen und thun kund allermänniglichen mit diesem Brieffe / für uns / Unsere Erben und Nachkommen: Nachdem der Hochgebohrne Fürst / Herr Johann Philip / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Unser freundlicher lieber Vetter / uns zu Seiner Liebden geliebten Schwester / der Hochgebohrnen Fürstin / Unsere freundlichen hertzlieben Gemahlin / Frauen Annen Sophien / Hertzogin zu Münsterberg / gebohrnen Hertzogin zu Sachsen / Landgräfin zu Thüringen / und Marggräfin zu Meissen / 20000. fl. jeden Gülden zu 21. Meißnische Groschen gerechnet / Heurats-Guths zu geben versprochen / Inhalts einer Heurats-Verschreibung / zwischen derselben Unserer Gemahlin und uns auffgerichtet / welche Summe Geldes der 20000. fl. Se. Lbd. von dato des Hochzeit-Tages / innerhalb Jahres-Frist / ohne alle Unkosten und Schaden / (jedoch ohne Verzinsung /) zu Leipzig gegen gebührliche Quittung gütlich und freundlich erlegen zu lassen / uns durch eine sonderbahre Obligation, deren uns wolvergnügt / versichert / auch Ihro Liebden dero Ausfertigung / nach Inhalt der Heurats-Verschreibung / zu Ihrem und Unserm guten Vergnügen / ausrichten / liefern und bezahlen lassen / Laut eines Quittantzes-Briefes / den wir Sr. Liebden übergeben haben; Und aber wir dargegen derselben Unserer Gemahlin solche 20000. fl. Heurath-Guths / darzu noch 20000. fl. derselben Wehrung Gegen-Geldes / das ist / 40000. fl. Haupt-Geldes / oder darfür 4000. fl. jährlicher beständiger gewisser Gülden an Geld und Werth / sampt einem Wittwenthums-Sitz / mit Consens, Verwissen und Einwilligung des Hochgebohrnen Fürsten / Unsers freundlich geliebten Bruders / Herrn Heinrich Wenceslaus / Hertzog zu Münsterberg und in Schlesien / ꝛc. zu erweisen und zu wiederlegen / auch zu versichern schuldig und verschrieben seyn / Vermöge gedachter Heurats-Verschreibung: Daß wir demnach gedachter Unserer geliebten Gemahlin Unser Schloß und Stadt Oelß / und Cammer-Güther Bohrau / Rackau und Neuhoff / mit allen ihren Zugehörungen / Obrigkeiten / Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten / Nutzungen und Gefällen / es sey Geld / Früchte oder anders / wie uns dieselben eigenthümlich zustehen / und mit Lehen / Pfandschafft / Schulden / oder in andere Wege nicht beschwerlich seynd / bewiedmet / bewiesen und versichert / thun auch solches hiermit / und in Krafft dieses Brieffs / also daß Ihro Lbd. daselbst 4000. Gülden / 21. Meißnische Groschen für einen Gülden gerechnet / jährlicher Nutzungen / Gefälle und Einkommens ohne alle Beschwerung und Abgang wolhabend und sicher seyn möge / wie von Stücken zu Stücken in einem Neben-Register / unter Unserm Insiegel ausgangen und hierbey übergeben / anfahend: Von GOttes Gnaden wir Carl Friedrich / Hertzog zu Münsterberg / bekennen und thun kund offenbahr / ꝛc. und sich endet: Geben zu ꝛc. klährlichen ausgedruckt und erfunden wird.

Es sollen auch Ihro Liebden in obgedachtem Schloß / Stadt und Amt alle Obrigkeit / Gericht und Herrlichkeit / Geboth / Verboth / auch hohe und niedere Jagden und andere Gerechtigkeit haben / in allermassen / wie wir dasselbe biß anhero gehabt und gebraucht / nichts ausgeschieden / denn allein die Hohe Landes-Fürstl. Obrigkeit / auch Unsere Weltliche Ritter-Lehen / Folge-Reise-Tranck- und Land-Steuer / die wir uns und Unsern Erben vorbehalten haben wollen.

Doch sollen die von Adel und Ritterschafft / so in bemeldtem Wittwenthum gesessen / Ihrer Liebden zum Auffwarten und gebührenden gewöhnlichen Hofe-Diensten gewärtig seyn. Auch geistliche und Burglehen in solchem Wittwenthum gelegen / sollen Ihre Liebden zu verleihen und zu besetzen Macht haben / doch daß die mit tauglichen Pfarren der wahren Augspurgischen Confession, auch Inhalt der Heyrath-Verschreibung / versehen werden. Ihre Liebden sollen auch kein Wild (ausserhalb Hasen- und Feder-Wilpret) zu fahen Macht haben / dargegen wollen wir Ihrer Liebden zu dero Fürstl. Küchen jährlich 10. Hirsche oder Wild / 15. gute Schweine und 15. Rehe / ein jegliches / wenn es zu seiner Zeit am besten ist / ohne Jäger-Recht und Fuhrlohn / auff Unsere und Unserer Erben Unkosten überantworten / liefern / und alles ohne Anschlag folgen lassen.

So sollen auch Ihrer Liebden / wenn Sie das Leib-Guth beziehen wird / jährlichen ohne Ihrer Liebden Unkosten / und dargegen so viel Brenn- Brau-

ANNO 1618.

Brau- und Bau-Holtz gegeben und geliefert werden / als sie dessen zur Nothdurfft bedürffen möchte.

Und ob das vorgenannte Schloß und Stadt Oelß samt den Cammer-Güthern Borau / Rackau und Neuhoff / mit ihrem Zubehör / solche 4000. fl. obberührter Wehrung jährlicher Gült und Nutzung / und 150. Gulden Pension, wegen der Morgengabe / nicht gnugsam ertragen möchten / oder da auch das Schloß / Stadt und Cammer-Güther / samt den darzu gehörigen Flecken und Dörffern / verwüstet und verderbet würden / welches der Allmächtige gnädiglich abwenden wolle / also daß Unsere geliebte Gemahlin Ihrer Liebden vollkommene Leib-Zucht und Morgengabe daraus nicht haben könte / so sollen und wollen wir Hertzog Carl Friedrich von Münsterberg / oder Unsere Erben / Ihrer Liebden / was daran mangelt / aus andern Unsern / dem Wittwenthum im Fürstenthum Oelßen nächst angelegenen Aemtern Unsers Theils und dessen Einkommen gäntzlich und gnugsam erstatten und vollkommen machen.

Desgleichen Ihrer Liebden ein ander Hauß / da Sie Ihre bequeme Wohnung haben möge / so lange / biß dieser verschriebene Witthum wieder erbauet / besetzt und in Nutzung gebracht / dem obbenanten gleichmäßig / eingeben.

Es soll auch Unsere geliebte Gemahlin erst nach Unserm tödtlichen Abgang / der bey dem Willen GOttes stehet / sich desselben Ihres Wittwenthums / samt der obspecificirten Vermächtniß unterziehen / gebrauchen / nutzen / und nach Ihrem Willen / wie Wittwenthums Freyheit / Recht und Gewonheit ist / Ihr Leben-lang geniessen / darbey auch zusamt der Morgengabe von Unsern Erben / mit Land und Leuten / Güthern / Renthen und Gülten gegen männiglich geschützt und geschirmet werden / gleich andern Ihren Landen und Leuten / wo sie Recht vor denselben Unsern Erben und dero Räthen ungefährlich leiden wil und mag.

Und soll Ihrer Liebden zugelassen seyn / auf solchen Fall Unsers Uberlebens 6. Monate nach Unserm Absterben bey Unsern Erben und Successoren sich zu verhalten / und in dererselben Kost und Unterhaltung zu seyn. Aber wenn Ihre Liebden dero Wittwenthum vor oder nach solcher bestimmten Zeit beziehen wollen / so sollen Unsere Erben nicht allein schuldig seyn / Ihrer Liebden solch dero Leib-Gedinge einzuräumen / sondern auch an allerley Gefällen / Wein / Früchten und anderm Vorrath / so viel darinn zu lassen oder zu erstatten / als das Amt / Vermöge des versiegelten Anschlags / ein Jahr Einkommens hat / darzu solch Hauß mit Gebäude / Haußrath / Bett / Leinwand / und sonst also zu bestellen / daß Ihre Liebden daran / Ihrem Stande und Wesen nach / keinen Mangel habe / welches denn alles inventiret / und wiedergelassen werden solle / was darüber erzeugt / soll der Wittwen allein erblich bleiben.

Ob auch etwas von Gülten und Nutzungen / in das Wittwenthum gehörig / albereit versetzt oder gültenbeschwerig wäre / oder noch künfftig jetzt stehender Ehe / Beschwerung erwachsen oder gemacht würde / damit soll Unsere geliebte Gemahlin gar nichts zu thun haben / sondern wir oder Unsere Erben sollen die an andern Orten auf uns nehmen / und ohne Ihrer Liebden Kosten und Schaden / innerhalb Jahres-Frist / ausrichten und bedingen. Ihre Liebden sollen auch den Wittwenthums-Sitz die Zeit Ihres Inhabens alleine mit den Ingebäuden baulich erhalten / aber den Grund-Bau zu Ihrer Liebden Nothdurfft sollen Unsere Erben zu thun pflichtig seyn.

Da auch nach Unserm Tode durch Unsere hinterlassene Wittwe auf Ihre Kosten einige mehrere Nutzung auf solch Wittwenthum könte oder würde angerichtet werden / soll derselben solches zu thun nicht allein freystehen / sondern auch Ihro Liebden dessen dero Lebenlang zu geniessen zugelassen werden. ANNO 1618.

Es sollen auch Ihre Liebden / so wir vor deroselben mit Tode abgehen würden / sich an solchem Ihrem Wittwenthum und Vermächtnüß / Inhalt dieser Verschreibung / genügen lassen / und an Unserer nachgelassenen Landschafft / Erbschafft und Gütern / liegenden oder fahrenden / wo dieselbige in Unserm Fürstenthum befunden / alsdenn keine weitere Forderung / auch mit Unsern Schulden / ob wir einige hätten / nichts zu thun haben / es wäre denn / daß wir Ihrer Liebden aus Lieb und Freundschafft und guter Neigung über diese Verschreibung etwas weiters zugestellt / verwilliget oder verschrieben hätten / das soll deroselben / auf solchen Fall / auch geleistet werden.

Und wo Ihre Liebden zur Zeit / wenn sie nach Unserm Tode dero Wittwenthum beziehen / mit nothwendigem Silber-Geschirr nicht versehen wären / so sollen Unsere Erben schuldig seyn / Ihr so viel Silber cum Inventario zustellen zu lassen / wie sichs einer Fürstin gebühret / und bey dem Hause Sachsen gebräuchlich und Herkommens ist / doch dergestalt / da sich Ihre Liebden anderwärts verheurathen / oder aber mit Tode abgehen würde / daß solches Ihr von Unsern Erben zugestelltes Silber-Geschirr / nach dem berührten Inventario daselbst / hinwieder Unsern Hertzog Carl Friedrichs Erben überantwortet werden soll.

Ob sich auch begebe / daß wir Hertzog Carol Friedrich zu Münsterberg vor Ihren Liebden mit Tode abgehen würden / wir hätten denn mit einander Kinder erworben oder nicht / soll doch Ihrer Liebden / alldieweil Sie in Ihrem Wittwenthum unverrückt sitzen bleibt / auf solchem Ihrem Wittwenthum / auff Unserm Schloß und halben Stadt Oelß / samt denen Cammer-Güthern Borau / Rackau / Neuhoff / Ihr Lebenlang unverdrungen und unbeschwert sitzen bleiben / auch Unsere Erben Ihre Liebden alsdenn bey solchem Wittwenthum geruhig schützen / schirmen und handhaben / als Ihre eigene Land und Leute / ohne alle Gefährde.

So dann Ihre Liebden nach Unserm Tode zur andern Ehe greiffen würde / alsdenn sollen Unsere Erben Macht haben / Sie mit 20000. fl. Heurath-Guths obgemelter Wehrung aus solchem Wittwenthum zu lösen / jedoch daß Ihrer Liebden jährlich noch 2000. Gülden von wegen der Wiederlage / und 150. von wegen der Morgengabe unweigerlich gereicht / auch darüber allenthalben gebührliche Versicherung auffgerichtet werde.

Und sollen auff solchen Fall / da Ihre Liebden / wie gemeldt / Unsern Tod erleben / und also durch Unsere Erben aus Ihrem Wittwenthum hindan gelöset würden / derselben auch unverhindert folgen und bleiben alle und jede Kleinodien / Kleider / Silber-Geschirr / Haußrath / wie obgemelt / und was zu Ihrem Leibe gehört / so sie mit gebracht hätte / Ihr gegeben oder geschenckt wäre / oder sonst (ausserhalb Unsers Furstenthums) an Ihre Liebden kommen und erstorben wäre.

Wäre es aber Sache / daß Unsere Hertzogs Carl Friedrichs künfftige Gemahlin / Fräulein Anna Sophia / mit Uns Leibes-Erben gewinne / die doch bey Ihrer Leb-Zeit auch ohne eheliche Leibes-Erben Ihres Geblüts mit Tode abgiengen und verstürben / alsdenn soll es mit dem Wiederfall des Heurath-Guths / und anderer / als obste-

Anno 1618.

obstehet / gehalten werden / und dasselbige nicht vererbet seyn.

Würde aber vielgenannte Unsere Gemahlin nach Ihrem Absterben keine Kinder noch Leibes-Erben verlassen / wo sie denn vor uns mit Tod abgienge / und wir sie überlebten / so sollen alsdenn wir gleicher Gestalt Ihrer Liebden zugebracht Heurath-Geld Unser Lebtage inne behalten / niessen und brauchen / aber alsbald nach Ihrer Liebden Tod solle es / derselben Fährniß halben / an Kleinodien / Kleidern / Schmuck / Silber-Geschier und andern / nach Besagung und Ausweisung des Heuraths- und Wiederfalls-Brieffs / so wir darüber auffgerichtet / und Sr. Ld. dem Hertzoge zu Sachsen übergeben haben / gehalten werden.

Desgleichen nach Unsers Hertzogs Carls Friedrichs Absterben sollen auch die obbemelten 20000. fl. Ihrer Liebden zugebrachten Heuraths-Guths / 21. Gr. Meißn. für einen Gülden gezehlet / wiederum auff Hertzog Johann Philips oder Sr. Ld. Erben kommen und fallen. Nach solchem Wiederfall / so der / Laut derselben Briefe / bezahlt und vergnügt wird / Unseren Erben der obgenannte Wittwenthums-Sitz / Schloß / Stadt und Cammer-Guther wiederum zustehen und bleiben sollen.

Es sollen auch Unsere Amts-Leute und Diener / die auff zutragenden Fall in obgemeltes Wittwenthum auffgenommen und gesetzt werden / von Unsern Erben / ohne der Frau Wittwen Zuthun / jährlichen unterhalten und besoldet werden / desgleichen die Unterthanen / darinne gehörig / Unserer geliebten Gemahlin Huldigung thun / geloben und schwören / da ihre Liebden nach Unserm Tode / den GOtt lange verhüten wolle / sich Ihres-Wittwenthums unterziehen und gebrauchen würde / daß sie Ihrer Liebden dasselbigen eingeben / und damit gewarten und gehorsam seyn wollen / nach Vermöge dieser Unserer Heurats-Verschreibung / als wir denn hierbey sondern Geheiß- und Befehls-Brieff an dieselben Amtleute und Unterthanen gegeben haben.

Dargegen sollen Ihro Liebden / wenn sie dero Wittwenthum vergerührt einnehmen und besitzen wird / die Unterthanen / Geist- und Weltliche / auch bey Ihren Freyheiten / Rechten und hergebrachten gewonheiten / wie wir sie in solchen gehalten haben / bleiben lassen / davon nicht dringen oder ferner beschweren in keine Wege / und damit ernanter Unser freundlicher lieber Vetter / Hertzog Joh. Philipp zu Sachsen / ꝛc. und Sr. Ld. Erben des Wiederfalls der 20000. fl. obbemelten Heurath-Guths / Fahrniß und anders / desto sicherer seyn / so haben wir Hertzog Carl Friedrich von Münsterberg / ꝛc. Ihrer Liebden vorangeregt Unser Schloß und halbe Stadt Oelß / und die Cammer-Güther / Bohra / Rackau und Neuhoff / mit allen derselben Ein- und Zugehörungen / zu rechtem Unterpfande davor eingesetzt / wie solches die deswegen verfertigten und auffgerichteten Heurath- und Wiederfalls Briefe zu erkennen geben / jedoch mit Vorbehalt / daß nach Unserm Absterben Unsere Erben und Nachkommen in den berührten Schloß-Stadt- und Cammer-Güthern der Appellation, Bergwercke / wo die jetzo seyn / und wo sich die erfinden werden / Oeffnung / Erbhuldigung / Folge-Reise- und Land-Schatzung / auch Hand- und andere Steuer / wie zum Theil hier oben vermeldet / und wie solches alles Unseren Nachkommen ausgenommen und vorbehalten / haben sollen.

Wo aber der Folge / Oeffnung und Reise halben / da Unsere Erben deren Ursache wären / durch Brunst oder in andere Wege Ihrer Liebden an offiberührtem dero Wittwenthum und dessen Zugehörung einiger Schade geschehe / oder zugefügt würde / so soll ihrer und derselben von Unsern Erben zu dero guten Vergnügen verglichen werden / also / daß Sie deshalben einigen Abgang oder Nachtheil nicht dulten noch leiden dürffte. Anno 1618.

Es sollen auch wir Hertzog Johann Philipp zu Sachsen / ꝛc. von Unserer lieben Schwester / Fräulein Annen Sophien wegen / Macht haben / am Ende solcher Verweisung jemanden zu ordnen / welcher benennt Amt und Güther / in solch Wittwenthum gehörig / besichtigen / und eigentliche Erfahrung einnehmen möchte / wie dieselben an Gebäuden und andern gelegen / und zur Nothdurfft versehen / wie denn Hertzog Carl Friedrichen / ꝛc. freystehen soll / solche Zeit gleichfalls jemanden dahin abzuordnen.

In den allen / wie oberzehlt / soll es des zugebrachten und wiederlegten Heurath-Guths / auch derselben Gefälle und Wittwenthums Ablösung halber / darzu auch sonsten in allen und jeden andern Puncten und Articuln / so hierin nicht ausgedruckt seyn / Laut der Heurats-Abredung und Verschreibung / (die wir hiermit / als ob sie von Wort zu Wort hierinnen verleihet und inseriret wäre / erneuret und bestätiget haben wollen /) gehalten werden.

Und wir obgenannter Hertzog Carl Friedrich zu Münsterberg gereden / geloben und versprechen für uns / Unsere Erben und Nachkommen / bey Unsern Fürstlichen und wahren Worten / solches alles wahr / stets / auffrecht und vollkömmlich zu halten und zu vollstrecken / was in diesem Briefe geschrieben stehet / ohne allen Eintrag oder Verhinderniß Unser / Unser Erben und männiglichs / von Unsert oder ihrentwegen.

Zu dem Ende wir denn auch / wie in allem billig / der Röm. Käyserl. und Königl. Majestät / Unsers allergnädigsten Käysers / Königes und Herrens / Consens und Confirmation binnen Jahrs Frist auszubringen / und Hertzog Johann Philipsen zu Sachsen / ꝛc. das Original auszuantworten verpflichtet seyn sollen und wollen / getreulich und ohne alle Gefährde und Argelist.

Das zu wahrer Urkund / so haben wir Unser Insiegel an diesen Brieff thun hencken / auch denselben mit eigner Hand unterschrieben.

Desgleichen auch von GOttes Gnaden wir Heinrich Wenceslaus / Hertzog von Münsterberg und in Schlesien / ꝛc. in gegenwärtige Wittwenthums-Verschreibung / und alles andere / so dieser Heurath wegen abgeredet / Vermöge der darüber bestehenden Heurath-Notul und anderer darüber auffgerichteter Brieflicher Uhrkunden / wissentlich consentiret und verwilliget / auch dessen zu wahrer Uhrkund / steter und fester Haltung / neben gedachten Unsern freundlichen lieben Bruder / Hertzog Carl Friedrichen / Unser Insiegel gleicher gestalt an diesen Brieff hengen lassen / geschehen und geben ꝛc. zu Altenburg den 3. Junii, im Jahr 1618.

CLXXXII.

Des Käyserl. und H. Röms. Reichs Cammer-Gerichts zu Speyer Exemptions-Urtheil / worinnen Hamburg vor eine Freye Reichs-Stadt erkläret wird. Speyer den 6. Julii. 1618. [Christ. Gastelius, de Statu Publ. Europæ Noviss. Cap. XXXII. pag. 1098. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans Lunig, Teutsches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. IV. Abtheil. VIII. Absatz XXIII. pag. 1106.] 6 Juillet.

ANNO 1618.

C'est-à-dire,

Sentence rendue par la Chambre Imperiale de Justice à Spire, dans la Cause de HAMBOURG *contre la Maison Royale & Ducale de* DANNEMARC-SLESWICH-HOLSTEIN; *par laquelle cette Ville est déclarée libre & Imperiale. A Spire le 6 Juillet* 1618.

IN Sachen des Kayserl. Fiscalis, Klägern/ eins/ wider weiland Herren Christian/ Johann und Adolphen/ jetzo Herrn Christian und Friedrichen/ Hertzogen zu Holstein/ pro interesse, auch Burgermeister und Rath der Stadt Hamburg/ Beklagte anders Theils/ Exemptionis, ist diese Sache von Amptswegen vor beschlossen angenommen/ darauf und allen fürbringen nach/ zu Rechte erkandt/ daß gedachter Hertzogen fürgewandte Interesse angeregter Exemption halber ungehindert/ berührte Burgermeister und Raht der Röm. Kayf. May. und des Heil. Reichs Hohen Obrigkeit/ und unmittelbaren Subjection sich geklagter massen eigens Gewalts zu entziehen/ und frey zu machen nicht geziemet noch gebühret/ sondern daran zu viel und unrecht gethan haben/ sich dessen hinführo gäntzlich zu enthalten/ und daß besagte Stadt Ihr Kayserl. Mayest. und dem Heil. Reich ohne Mittel zuständig/ unterworffen und verwandt/ auch von männiglich dafür zu erkennen/ und deswegen sie/ Burgermeister und Rath desselbigen Reichs-Anlage/ Steur und Bürden zu tragen und zu leisten/ auch deroselben Ausstand zu entrichten und zu bezahlen schuldig/ und zu solchem allem zu condemniren oder zu verdammen seyn. Als wir sie dazu condemniren und verdammen/ jedoch mehr-ernannten Hertzogen ihre Sprüch und Forderung/ so sie sonsten an gedachte Stadt zu haben vermeinen/ ordentlicher Weise Rechtens/ ob sie wollen/ auszuführen/ hiemit unbenommen/ sondern vorbehalten/ die Gerichs-Kosten deßwegen aufgelauffen/ aus bewegenden Ursachen gegen einander compensirend und vergleichend. Speyer den 6. Julii Anno 1618.

CLXXXIII.

15. Oct. Vergleich zwischen Johann Georg den I. Churfürsten zu Sachsen an einem/ dan denen frey/ Reichs-auch Unirten Teutschen Hansee-Städten andern Theils aufgerichtet; Wodurch wegen abgabe von denen waaren abgeredet und geschlossen worden. Geben zu Leipzig am Michaeli Marck den 15. Octob. 1618. Sambt Ihrer Churfürstl. Gnaden Ratification dieses Vergleichs. Geben zu Dresden den 5. Decemb. 1618. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung IV. Absatz II. pag. 158.]

C'est-à-dire,

Accord entre JEAN GEORGE I. *Electeur de Saxe, & les* VILLES *Imperiales unies* HANSEATIQUES *en Allemagne, au sujet des Droits & Péages que les Marchandises devront payer à l'Electeur. A Leipsich le* 15 *Octobre* 1618. Avec *la* RATIFICATION *de l'Electeur à Dresde le* 5 *Decembre* 1618.

ZU wissen/ Demnach der Durchl. Hochgeb. Fürst und Herr/ Herr Johann George (tot tit.) Churfürst/ durch deroselben verordnete Cammer-Räthe/ der Erbaren Anseestädte Abgeordneten in Sachen/ das auf die Waaren gesetzte Geld betreffende/ am 22. Aprilis instehenden Jahres zum Bescheid geben lassen; Daß es höchstged. seine Churfl. Gn. bey dero aus gnugsamen und nach Gelegenheit der Umbstände erheblichen/ ihnen denen Herren Abgeordneten zum Theil mündlich angezeigten Ursachen/ in diesen Landen der Waaren halben gemachten Anordnung allenthalben bewenden liessen; Es konten denn S. Churfl. Gnaden die interessirten Handels-Leuthe/ innerhalb der nachgelassenen Frist/ solche Mittel fürschlagen/ dadurch in effectu eben das Ende/ dahin das Werck angesehen/ erreichtet werden konte: Immassen denn auch die gesamten Ober-Landischen Kauff- und Handels-Leuthe/ auf ihr schrifftl. Ansuchen/ folgends den 7. May gleicher gestalt beschieden worden/ daß dato diesen zu Folge auf sonderbahrer Churfl. Gn. Anordnung vor Sr. Churfl. Gnaden Cammer-Räthen/ Renth- und Cammermeistern/ der Erbarn Ausschreibenden Frey- und Reichs-auch Unirten Teutschen Hansee-Städte Abgesandten/ Herr Georg Heher/ Herr Bened. Winckler/ Herr Peter Möller/ alle der Rechten Doctores, erschienen/ und anfänglichen zwar abermahls/ umb gäntzliche Abschaffung des uf die Waaren gesetzten Geldes/ angehalten: Dieweil sie aber hingegen voriger Bescheid erinnert/ und daß Sr. Churfürstl. Gn. besagter massen/ darvon nicht abstehen könte/ verständiget/ ist nach genungsamer Deliberation von ihnen/ denen Abgesandten/ dieses Mittel/ biß auf ihrer Herren Obern und Interessenten Ratification/ beliebet/ und angenommen worden/ daß nun hinfüro an statt dieses geforderten Geldes über das Wage- und Losung-Geld/ so dem Rathe zu Leipzig jedesmahl von denen sämtlichen herein geführten Waaren abgetragen/ Sr. Churfl. Gn. noch halb so viel/ [jedoch des Raths andern Intraden und absonderlich Zoll hierdurch nicht gemeinet] wegen des gestärckten Geleits bißhero gehabten und künfftig gebethenen Schutzes und Sicherung auf denen Strassen/ unweigerlich und unwiederrufflich erlegt und richtig gemacht/ auch künfftigen Neu-Jahrs-Marck alsobald mit Erlegung des Geldes der Anfang gemacht werden soll/ dergestalt/ daß wenn gemeldetem Rath ein Gülden ausgezahlet wird/ Sr. Churfl. Gn. über dieses zugleich ein halber Gülden/ und also forthan/ jedesmahl die Helffte/ in der Wage/ und also an einem Orthe erlangen soll/ Jedoch bescheidentlich und also/ daß dieses Wage- und Losungs-Geld weder von Sr. Churfll. Gn. noch dem Rathe zu keiner Zeit fernerweit erhöhet/ sondern in dem jetzigen Zustand zu ewigen Zeiten gelassen werden soll. Wenn denn vorerwehnte Abgesandten selbsten darvor gehalten/ daß durch dieses Mittel allein bißher eingebrachten Clagen und Beschwerungen/ wegen der Ungleichheit an Special Profession und andern nicht allein gäntzlich abgeholffen/ sondern auch auf benennte Maße die Commercia an diesem Orthe mercklich befördert/ und der Handel alhier zu einen guten und beharrlichen Aufnehmen gelangen würde. Und sich sonsten in der Erkundigung befunden/ daß gestalten Sachen und Umbständen nach/ solches dem Handel und dieser Stadt nicht unzuträglich/ Als ist auf höchstged. Sr. Churfl. Gn. gnädigste Ratification/ diese der Herren Abgesandten wohlbedächtige und freywillige Erklärung acceptiret/ ad referendum angenommen/ zu Pappier bracht/ abgelesen/ beliebt/ besiegelt und unterschrieben worden. Geschehen in Leipzig Michaeli-Marck den 15. October 1618.

Chur-

ANNO 1618. Churfl. Durchl. gnäd. Ratification vorhergeschriebenen Recesses.

VOn Gottes Gnaden / wir Johann Georg / Hertzog zu Sachsen / ꝛc. Churfürst / etc. Hiermit thun kund und bekennen / Demnach bey Uns die Erbare ausschreibende Freye und Reichs-auch Unirten Teutschen Hansee-Städte durch Abgesandte zu unterschiedenen mahlen mündlich und schrifftlich / umb Abschaffung des auff die Waaren gelegten Geldes / angehalten / und aber ihnen / denen Abgesandten / durch Unsere Cammer-Räthe / Renth- und Cammer-Meister so viel beybracht / daß solche Unsere Anordnung aus gnugsamen / und nach Gelegenheit der Umbstände erheblichen Ursachen geschehen / und wir dahero gesuchter massen nicht abstehen könten / daß zu Verhütung ferneres Clagens / und zu Beforderung der Commercien / biß uf Unsere Ratification / von gemeldten Unsern Cammer-Räthen / Renth- und Cammermeistern unterm dato den 15. October instehendes Jahres / nachfolgendes Mittel vorgeschlagen / und von der Städte Abgesandten / dem Hochgelahrten Herrn Georg Hehern / Benedicto Wincklern und Peter Mollern / allen der Rechte Doctoren / nach genugsamer vorgehender Declaration / ebenermassen auf ihrer Herren Obern und Interessenten Ratification beliebet und angenommen worden / daß nemlich hinfüro an statt dieses geforderten Geldes über das Wage- und Losungs-Geld / so dem Rathe zu Leipzig jedesmahl von den sämtlichen herein geführten Waaren / abgetragen (jedoch des Raths andere Intraden / und absonderlich Zoll hiedurch nicht gemeinet) uns noch halb so viel / wegen des gestärckten Gleits / bißhero gehabten und noch künfftig gebetenen Schutzes und Sicherung auf den Strassen / unweigerlich und unwiederrufflich erleget und richtig gemacht / auch künfftigen Neu-Jahrs-Marck alsobald / mit Erlegung des Geldes der Anfang gemacht werden soll / der gestalt / daß wenn gemeldetem Rathe ein Gülden mehr oder weniger ausgezahlet wird / uns über dieses / so dem Rathe zustehet / zugleich ein halber Gülden / und sonsten nach Gelegenheit der Summa des Wage- und Losungs-Geldes / mehr oder weniger / als in Summa / noch halb so viel als der Rath bekömt / in der Wage und an dem Orth / da der Rath mehr erwehntes Wage- und Losungs-Geld erlanget / erleget werden soll. Jedoch bescheidentlich und also / daß dieses Wage- und Losungs-Geld jedesmahl in dem Stande verbleiben / und zu keiner Zeit gesteigert und erhöhet werden soll. Wann wir dann vermercken / daß vorerwehnte Abgesandten selbst dafür gehalten / daß durch dieses billige Mittel allen bißhero eingebrachten Clägen und Beschwerungen / wegen der Ungleichheit / Special Profession / und andern nicht allein gäntzlich abgeholffen / sondern auch auff benannte Maße die Commercia an diesem Orthe mercklich befördert / und der Handel in Leipzig zu einen guten und beharrlichen Auffnehmen gelangen würde / und sich sonsten in der Erkundigung befunden / daß gestalten Sachen und Umbständen nach / solches dem Handel dieser Stadt nicht unzuträglich; Als wollen wir diese Abhandlung / wie dieselbe jetzo erzehlet worden / hiermit gnädigst allenthalben ratificiret und beliebet haben / begehrende / daß derselben / nach Inhalt des Buchstabens / jederzeit unverbruchlich nachgelebet werde. Uhrkundlich haben wir dieses mit eigenen Händen unterschrieben / mit Unsern Cammer-Secret bestätigen / und den Interessenten zur Nachrichtung ausantworten lassen. Datum Dreßden den 5. December. Anno 1613.

Johann Georg Churfürst.

ANNO 1618. 25. Nov.

CLXXXIV.

Obligation Hertzogs Johann Philips zu Sachsen wegen Auszahlung des im Heürathes-Contract versprochenen Heürathes-Guths der 20000 Gulden / an Hertzog Karl Fridrich zu Münsterberg. Geben zu Oelß am 26. Novemb. 1618. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Absatz II. pag. 404.]

C'est-à-dire,

Obligation de JEAN PHILIPPE *Duc de Saxe au profit de* CHARLES FRIDERIC *Duc de Munsterberg pour la somme de* 20 *mille Florins qu'il lui avoit promise par son Contract de Mariage. A Olss le* 26. *Novembre* 1618.

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Philipps / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Clev und Berg / Land-Graff in Thüringen / Marggraff zu Meissen / Graff zu der Marck und Ravensberg / Herr zum Ravenstein / bekennen hiermit für uns / und Unsere Erben und Nachkommen: Nachdem durch Schickung GOttes des Allmächtigen eine Christliche Heyrath zwischen der Hochgebohrnen Fürstin / Unserer freundlichen lieben Schwester / Fräulein Annä Sophia / Hertzogin zu Sachsen / ꝛc. und dem Hochgebohrnen Fürsten / Unserm freundlichen lieben Vetter und Bruder / Hn. Carl. Friedrichen / Hertzog zu Münsterberg und Schlesien / zu Oelßen / Grafen zu Glatz / und Herrn auff Sternberg / Jaischwitz und Medziborn / abgeredt und geschlossen / und denn in solcher Ehe-Beredung / vermöge deswegen verfertigten und auffgerichteten Heyraths-Notuls, unter anderen versehen / daß wir jetzt gedachter Unserer geliebten Schwester / und obgemeldtem Hertzog Carl Friedrichen zu Münsterberg / zwantzig tausend Gülden an guter Land-gebiger Müntz / je ein und zwantzig Meißnische Groschen für einen Gülden gerechnet / zu rechtem Heyrath-Guth mitgeben / und solche 20000. fl. jetz bemelter Wehrung von dato des Hochzeit-Tages / innerhalb Jahres / jedoch ohne Verzinsung / ꝛc. Seiner Hertzogs Carls Friedrichs Liebden / oder dero Befehlhabern / gegen Herausgebung dieser Obligation und gnugsamer Quittung / deren wir Uns allbereit mit Seiner Liebden verglichen / gütlich und freundlich / ohne allen Seiner Liebden Kosten und Schaden / entrichten lassen / auch deroselben / dessen immittelst zu dero Versicherung / gebührende Verschreibung zustellen sollen und wollen.

So haben wir demnach gedachtem Hertzog Carl Friedrichen / ꝛc. versprochen und zugesagt / thun auch solches hiermit und in Krafft dieser Unserer Obligation, bey Unsern Fürstlichen Würden und wahren Worten / daß wir solch versprochen Heyrath-Geld der 20000. Gülden vorbestimmter Wehrung auff bemelte Zeit zu Leipzig Sr. Ld. oder Befehlhabern / Fürstlich und ehrlich / ohne alle Ihre Kosten und Schaden / nach Inhalt besagter Heyraths-Verschreibung / erlegen und bezahlen lassen wollen / alles bey Verpfändung Unserer Cammer-Gefälle / an welchen gedachter Hertzog Carl Friedrich / ꝛc. im Fall Unsers nicht Haltens / (welches ob GOtt will nicht geschehen soll) sich mit oder ohne Recht / wie und wo es Sr. Liebden am gelegensten / solcher obspecificirten Summe / auch Kostens und Schadens / da sie einigen deswegen erlitten / selbst habhafft und ohne alle Unsere Ein- und Wiederrede bezahlt machen soll und mag / getreulich und ohn Arglist. Deß zu wahrer Befestigung haben wir

ANNO 1618. dieſe Unſere Obligation mit eignen Handen unterſchrieben/ und Unſer Inſiegel davor hangen laſſen. Geſchehen und geben zu Delß am 26. Novembris Anno 1618.

CLXXXV.

1619. *Confœderatio inter Ordines Regni, & Provinciarum Incorporatarum, in Comitiis Pragenſibus, de Statu publico Regni & religioſo, nec non de Juribus Majestatis facta; quâ etiam ſtatuitur, ut eligendus Rex hæc Capita obſervet, quòd, ſi autem hoc non faciat, nemo ipſi parere teneatur.* [JULII BELLI Laurea Auſtriaca, Lib. III. pag 186.]

I. UT omnes, & ſinguli, qui Religionem Evangelicam profitentur ſecundum præſcriptum Doctrinæ Evangelii piam, & Chriſtianis hominibus dignam vitam degant: peccata ſtudio commiſſa, flagitia, publica ſcandala, hypocriſin quamcunque vitent, & fugiant: ad quod etiam Miniſtri in Concionibus Auditores ſuos ſedulò hortentur, & Magiſtratus delinquentes ſeverè puniat. II. Futurus Rex Boemiæ ſequentia Capita obſervet, & hanc inprimis Fœderationem probet. III. Nullis Jeſuitis, aut exteris in ſuo Conſilio, aut in Legationibus utatur. IV. Jeſuitæ cum ipſorum Diſcipulis in perpetuum proſcripti maneant: bona ipſorum fiſco in publicum Regni uſum addicantur: quod in tabulas Regni ipſorum cauſa relatum eſt inducatur. V. Regi, aut Reginæ fas non erit, novum Ordinem Monachorum in Regnum introducere. VI. Bona Monaſteriorum, ad Eccleſias, & Scholas ſuſtentandas haćtenus adhibita, in eodem uſu maneant. VII. Rex Litteras Majestatis in omnibus earum Articulis, & clauſulis obſervet. VIII. Evangelici in omnibus Urbibus, Oppidis, & Pagis, Templa, quæ jam poſſident, retineant. IX. Moravi, & Luſati, qui Litteras Majeſtatis non habent, iisdem plenè fruantur. X. Exercitium Religionis, unicuique liberum ſit. XI. Reditus Eccleſiaſtici nullo externo concedendi. XII. Catholici, qui inter ipſos commorari velint, & locum in Senatu habeant, Decretum Concilii Conſtantienſis, & Tridentini, Hæreticis non eſſe ſervandam fidem, ejerent, & hæc Capita obſervent. XIII. Alioqui non admittantur. XIV. Nec in Regno, aut Provinciis tollerentur. XV. Catholici in rebus Eccleſiaſticis non dominentur. XVI. Officiales Regni ſunt Evangelici. XVII. Quos Rex in ipſorum muneribus confirmet. XVIII. In iis locis, in quibus Senatus ex ſolis Catholicis conſtabat, dimidia parte ex Evangelicis componatur. XIX. Ubi major eſt Evangelicorum numerus, ſoli Evangelici eum occupent. XX. Privilegia contra Religionem, & Litteras Majestatis data, ſint irrita. XXI. Unusquisque apud ſuum Judicem in jus vocetur. XXII. Unicuique Provinciæ ſua Privilegia ſalva maneant. XXIII. Nullus Rex in ſpem ſucceſſionis eligatur. XXIV. Nec juramentum ipſi præſtetur. XXV. Ceſſio Regi Hiſpaniæ facta nullo loco habeatur. XXVI. Regnum, & Provinciæ annexæ novum Regem conjunctim eligant. XXVII. In Generalibus Comitiis. XXVIII. Per ſex ſuffragia, quorum primum Boemia, ſecundum Moravia, tertium Sileſia, quartum ſuperior Luſatia, quintum inferior Luſatia, ſextum rurſus Boemia habebit: & ſi duobus paria ſuffragia obtingant, ſorte res dirimatur. XXIX. Electus Rex hæc Capita obſervet. XXX. Quod ſi non faciat, nemo ipſi parere teneatur. XXXI. Rex ſine conſenſu Ordinum nullum bellum moveat. XXXII. Nullam munitionem exſtruat. XXXIII. Neque Ordines ad fidejubendum adigat. XXXIV. Ad Cancellariæ Boemicæ Officia, & Miniſteria ſoli Evangelici adhibeantur. XXXV. Nullum ex ea Mandatum contra Religionem, aut Litteras Majestatis edatur. XXXVI. Unaquæque Provincia ſuam jurisdictionem retineat. XXXVII. Hæreditates unicuique, cui illæ Jure obveniunt, reciproce adire liceat. XXXVIII. Subditi aliorum non detineantur. XXXIX. In Cancellaria erga peregrinos humanitas, & moderatio adhibeatur. XL. Partes coram audiantur. XLI. Negotia indigenis committantur. XLII. Nullus ad ea obeunda contra voluntatem adigatur. XLIII. In Boemica Cancellaria, res Boemicæ tractentur. XLIV. Nulla Mandata cæteris Provinciis dentur. XLV. Probi Catholici hoc Fœdere comprehendantur. XLVI. usque ad LV. Qua in re hac Fœderatione utendum, nempe contra omnes, qui nos in Religione contra Litteras Majestatis offendere conabuntur, & contra omnes Contumaces. LV. Fœderatæ Provinciæ omnes ſuas vires, & opes, ad communem cauſam tuendam conjungant. LVI. Tanquam membra unius corporis. LVII. Quæque Provincia ſuo ordinario Jure utatur. LVIII. Nec quicquam contra hanc Fœderationem agat. LIX. Singulæ Provinciæ ſuos Defenſores Jurejurando obſtrictos habeant. LX. Siquis moriatur alius ei ſurrogetur. LXI. Singuli in ſuis Provinciis controverſias decidant. LXII. usque ad LXIV. Si res gravior incidat, quàm ut à ſingularum Provinciarum Defenſoribus decidi poſſit, ad Ordines Provinciæ, & ab his ad univerſos Defenſores, qui convocandi erunt, referatur. LXV. Boemi hoc caſu reliquos Pragam aut alio convocare poterunt, &c. LXVI. Quibus rem ad deliberandum proponent. LXVII. LXVIII. LXIX. Omnia tentanda, priusquàm ad extrema deveniatur, & hac Fœderatione tantum in caſu neceſſitatis utendum. LXX. Provinciæ rationes inibunt auxiliorum ſubmittendorum, & qua ratione in neceſſitate ſibi mutuo ſuccurrere debeant. LXXI. Id Provinciæ intra ſex menſes ſibi mutuo ſignificabunt. LXXII. Subditi in re Militari exerceantur, exceptis Colonis, quibus arma non concedenda. LXXIII. De hoc exercitio Defenſores ſe mutuo certiores faciant. LXXIV. In caſu neceſſitatis Provincia una alteri inter quatuor hebdomadas ſuppetias ferre tenebitur. LXXV. Boemi ſubmittent Sileſiis & Moravis Legionem peditum, & mille equites: ſuperiori Luſatiæ trecentos pedites & centum quinquaginta equites: inferiori Luſatiæ ducentos pedites, & centum equites. LXXVI. LXXVII. LXXVIII. LXXIX. Et ſic vice verſa. LXXX. Si hæc auxilia non ſufficiant, omnibus viribus, una Provincia alteri ſuccurrat. LXXXI. Quæque Provincia ſuos habeat militiæ Duces. LXXXII. Conjunctis auxiliis ſupremus Dux eligendus, qui univerſis Copiis cum Imperio præſit. LXXXIII. Provinciæ laboranti ſuccurrendum pro magnitudine periculi. LXXXIV. Si duæ, aut tres Provinciæ ſimul petantur auxilia dividenda. LXXXV. Durante pace. LXXXVI. Annona curanda. LXXXVII. Ad belli ſumptus vectigalia ex Cereviſia, & aliis rebus aſſumenda. LXXXVIII. Item bona Eccleſiaſticorum. LXXXIX. Catholici pervicaces, & refractarii in Ordinum numero non cenſeantur. XC. XCI. Qui huic Fœderationi repugnabunt, puniantur. XCII. Si vectigalia illa non ſufficiant, alia Provinciis imponantur. XCIII. Pecunia inde collecta tantum ad bellum, & annonam comparandam impendatur. XCIV. Defenſores ſingularum Provinciarum, quotannis ſub fide ſilentii de pecunia in ærario repoſita rationem reddant. XCV. Quando Ordines in Comitiis aliquid certi decernent, rametſi Rex contra dicat, illud evertere, aut irritum reddere non poterit. XCVI. Nulla Comitia ultra quatuordecim dies prorogentur, niſi in gravioribus Negotiis ex Ordinum conſenſu. XCVII. Proſcripti in perpetuum extorres maneant, & bona ipſorum in fiſcum redigantur, & vendantur. XCVIII Contumaces, & inobedientes exigendi. XCIX. Quomodo Hæreditarium Fœdus cum Electore, & Regionibus finitimis renovandum. C. Addita hac proteſtatione, quod omnia hæc Capita nullius Provinciæ Privilegiis, Beneficiis, & Immunitatibus præjudicabunt.

ANNO 1619.

CLXXXVI.

Contrat de Mariage de CHRESTIENNE *de France, deuxiéme Fille du Roi Henri IV. avec* VICTOR AMEDE'E *de Savoie, Prince de Piémont, Fils ainé du Duc de Savoie, à Paris le* 11. *Janvier* 1619. [S. GUICHENON, Hiſtoire Génealogique de la Maiſon de Savoye. Preuves. pag. 579. FREDER. LEONARD, Tom. IV.]

11. Janv. FRANCE ET SAVOYE.

COMME ainſi ſoit que tres-haut, tres-excellent & tres-puiſſant Prince Louis XIII. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, deſirant témoigner à tres-excellent & tres-puiſſant Prince Charles Emanuel Duc de Savoie, & à excellent & puiſſant Prince Victor Amedée de Savoie, Prince de Piedmont ſon Fils aîné, l'eſtime que Sa Majeſté fait de leurs perſonnes & affection,

ANNO 1619.

fection, par l'amitié & bien-veillance que Sadite Majesté leur porte, & pour icelle étreindre & affermir davantage, & la perpetuer à la gloire de Dieu, au benefice de la Chrestienté, & au commun bien des Peuples & Etats qui appartiennent ausdits Sieurs Roi & Duc, ait eu bien agreable la demande & recherche que lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont ont fait faire à Sa Majesté par Monseigneur le Cardinal de Savoie, du Mariage de Haute & Puissante Princesse Madame Chrestienne de France sa Sœur, pour ledit Sieur Prince de Piedmont, pour auquel parvenir,

Furent presens en leurs Personnes ledit tres-haut, tres-excellent & tres-puissant Prince Louis XIII. par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre en son nom, & comme stipulant pour ladite haute & puissante Princesse Madame Chrestienne de France sa Sœur, d'une part, & ledit Sieur Cardinal de Savoie, au nom & comme Procureur, & en vertu des Pouvoirs qu'il a dudit Duc de Savoie son Pere, & dudit Sieur Prince de Piedmont son Frere, lesquelles Parties de leur bon gré ont reconnu & confessé avoir faict & arresté en presence de tres-haute, tres-excellente & tres-puissante Princesse Anne, par la grace de Dieu, Reine de France & de Navarre, de Monseigneur Frere unique du Roi; de Madame Henriette de France Sœur de Sa Majesté, de Messeigneurs les Princes & Princesses du Sang, Messieurs les Cardinaux, autres Seigneurs Principaux du Conseil de Sa Majesté, étans prés de sa Personne. Et de la part dudit Sieur Cardinal; des Ambassadeurs de Savoie, Evêques, Chevaliers de l'Ordre de l'Annonciade, Ministres, Presidens, Officiers du Conseil dudit Sieur Duc, & autres Seigneurs étans prés la Personne dudit Sieur Cardinal, les Traitez, Accords & Conventions pour raison dudit Mariage qui ensuivent.

I. C'est à sçavoir, que ledit Sieur Roi a promis & promet bailler par nom & foi de Mariage, suivant les Loix & Constitutions de l'Eglise Catholique, Apostolique & Romaine, madite Dame Chrestienne sa Sœur à ce presente, audit Sieur Prince de Piedmont, laquelle du gré & vouloir dudit Sieur Roi, & du consentement de tres-haute, tres-excellente & tres-puissante Princesse Marie, par la grace de Dieu, Reine Doüairiere de France & de Navarre sa Mere, a promis & promet prendre ledit Sieur Prince de Piedmont pour son loial Epoux. Comme aussi ledit Sieur Cardinal de Savoie audit nom, a promis & promet prendre pour ledit Sieur Prince de Piedmont son Frere, ladite Madame Chrestienne pour sa Femme & Epouse, pour estre ledit Mariage solennisé en face de nostre Mere sainte Eglise, au plûtost que convenablement faire se pourra, & en la Cour & presence dudit Sieur Roi, soit par ledit Sieur Prince de Piedmont, ou par ledit Sieur Cardinal son Frere, en vertu du Pouvoir & Procuration qu'il en a; ainsi qu'il sera arresté & convenu. En faveur & contemplation duquel Mariage ledit Sieur Roi donnera pour Dot à madite Dame Chrestienne sa Sœur, la somme de quatre cens mil écus, & ce pour tous droits Paternels & Maternels, & autres qui luy pourroient appartenir ou escheoir par succession ou autrement, à sçavoir le tiers en argent contant au jour de la solennité dudit Mariage en la Ville de Paris; un autre tiers un an aprés l'accomplissement dudit Mariage, & le surplus six mois aprés ledit an expiré, laquelle somme de quatre-cens mil écus ledit Sieur Duc de Savoie; & ledit Sieur Prince de Piedmont, ont promis & promettent d'assurer suffisamment au contentement dudit Seigneur Roi, pour seureté & hypoteque du Dot de ladite Dame, comme dés à present ledit Sieur Cardinal en vertu de ses Procurations, & au nom desdits Sieurs ses Pere & Frere, hypotecque sur tous & chacuns leurs Biens & Estats, mesme sur la Duché de Savoie, Peage de Suze, Daces & Gabelle de Nice, & autres ses Lieux, Pais, Terres & Seigneuries, & demeurera icelle somme de quatre cens mil écus propre à madite Dame Chrestienne & aux siens ou aians cause: & moiennant ladite somme de quatre cens mil écus, ladite Dame a renoncé & renonce pour elle & ses descendans dudit Mariage mâles & femelles, au proffit dudit Seigneur Roi, & ses Successeurs Rois de France, à tous droits successifs Paternels & Maternels écheus ou à écheoir, tant en ligne directe que collaterale, dont elle passera tous Actes de renonciation necessaires avant la solennité dudit Mariage, qui seront ratifiez par lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, lors de la celebration d'icelui, & ladite Dame authorisée à cette fin par lesdits Sieurs Duc & Prince, laquelle renonciation elle sera tenuë de confirmer & ratifier lorsqu'elle sera parvenuë en âge de majorité, autorisée comme dessus, nonobstant toutes Loix & Coûtumes à ce contraires, ausquelles sera pour ce regard expressement derogé.

ANNO 1619.

II. Sera madite Dame Chrestienne honorablement conduite & renduë aux frais de Sa Majesté, & comme il convient à Princesse de sa qualité jusqu'aux frontieres des Païs dudit Sieur Duc de Savoie, au temps qui sera promis & advisé, où ladite Dame sera particulierement recueillie & reçuë de la part desdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, comme il appartient.

III. Lequel Sieur Prince de Piedmont donnera à madite Dame Chrestienne en bagues & joiaux, la valeur de quarante mil écus, lesquels avec ceux que portera ladite Dame lui demeureront propres pour elle, ses Hoirs, Successeurs & aians cause.

IV. Et donneront lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont à madite Dame Chrestienne, entretenement pour son Estat & Maison, tel qu'à sa qualité & condition peut appartenir, & icelui assigneront sur de bonnes rentes & revenus assuré au contentement de ladite Dame, jusques à la somme de cent mil livres.

V. Et outre ledit Sieur Prince de Piedmont baillera & constituera pour Doüaire à madite Dame Chrestienne, la somme de quarante mil livres, à icelui avoir & prendre sur les Villes de Montcaillier & Quieras, avec pouvoir de nommer aux Offices & Benefices, & autres droits à elle appartenans à cause desdites Terres, dons & assignations; librement & à son bon plaisir & volonté, & si lesdites Terres & Places ne montent tant, ce qui s'en défaudra sera parfourni & remplacé de proche en proche sur autres Terres & Seigneuries.

VI. Et outre ce lui sera baillée une Maison par ledit Sieur Duc de Savoie & Prince de Piedmont, meublée convenablement à sa qualité, dont elle joüira sa vie durant, sans diminution dudit Doüaire, comme il est dit ci-dessus; duquel Doüaire elle sera saisie, & incontinent aprés le décez dudit Sieur Prince de Piedmont, & sitost que Doüaire aura lieu, en cas qu'elle le survive

VII. Advenant le prédeceds dudit Sieur Prince de Piedmont, pendant & constant ledit Mariage, madite Dame Chrestienne outre fondit Doüaire aura & reprendra tout ce qu'elle aura porté, tant pour son Dot, bagues & joiaux, que ceux qui lui auront esté baillées par ledit Sieur Prince de Piedmont, non compris les Bagues Ducales qui lui auront esté baillées par Inventaire pour son usage seulement, & ce qui lui pourroit estre échû par donation ou autrement pendant ledit Mariage, & pourra demeurer audit Païs de Piedmont ou retourner en France, à son choix & option, le tout franchement & quittement, & sans qu'elle soit tenuë d'aucunes debtes créées par lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, devant ou aprés la celebration dudit Mariage, ores qu'elle y eût parlé, dont elle sera par lesdits Sieurs Duc & Prince acquittée & déchargée.

VIII. Et en cas que madite Dame Chrestienne vint à prédeceder ledit Sieur Prince de Piedmont, soit qu'il y ait enfans ou non dudit futur Mariage, ses Enfans, Heritiers ou ayans cause, pourront reprendre ou faire rapporter en France si bon leur semble ledit Dot, avec les bagues & joyaux, & tout ce qui aura esté propre à ladite Dame, sans estre tenus d'aucunes debtes comme il est dit ci-dessus; ce que lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont promettent leur faire rendre à la premiere requisition & demande qui leur en sera faite, & en passeront telle déclaration par écrit & obligation que besoin sera, car ainsi a esté le tout convenu, arresté & accordé par exprés en faveur dudit Mariage. Promettant sadite Majesté en foi & parole de Roi, l'entretenir & garder inviolablement, sans aller ni venir au contraire, pour quelque cause & occasion que ce soit. Comme aussi ledit Sieur Cardinal de Savoie audit nom, & en vertu de ses Pouvoirs & Procuration, en foi & parole de Prince d'entretenir, garder & effectuer tout le contenu ci-dessus, sans jamais aller ni venir au contraire directement ou indirectement, & icelui faire ratifier & approuver par lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, & de ce en fournir Lettres de ratification en bonne & duë forme dans deux mois, à compter du jour de la datte des Presentes, & ce sous l'obligation de tous & chacuns leurs

ANNO 1619. leurs biens presens & à venir, & renonçans à toutes Ordonnances, Loix & choses à ce contraires.

Et ont signé de leurs propres mains le present Contrat, duquel l'Original est demeuré par devers nous, pour en vertu d'icelui leur estre par nous delivré les Contrats necessaires en la forme ordinaire. Fait & passé dans le Roial Palais du Louvre à Paris, le onziéme jour de Janvier l'an 1619. Pardevant nous Pierre Brulart, & Paul Phelippeaux, Conseillers & Secretaires d'Estat & des Commandemens de Sa Majesté, Notaires & Secretaires de la Maison & Couronne de France.

CLXXXVII.

4. Fev. *Investitura Marchionatus* Finarii *in* PHILIPPUM III. *Hispaniarum Regem, & suos Successores, in perpetuum, per* MATHIAM *Imperatorem Romanorum concessa. Viennæ die* 4. *Februarii* 1619. [Pièce tirée d'une Information de Droit publiée à Milan par ordre du Roi d'Espagne en 1633. sous le Titre de *Discussio Quæstionis Salariæ Finariensis.*]

MATTHIAS Divinâ favente Clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac superioris & inferioris Siletiæ, Wirtembergæ, & Zechæ, Princeps Sueviæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi, & Goritiæ, Landgravius Alsatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac superioris & inferioris Lusatiæ Dominus, Marchio Sclavoniæ, & Portûs Naonis, & Salinarum.

Notum facimus universis, Postquam ad Cæsareæ Dignitatis munus in primis pertinere existimamus, ut Feudis Imperialibus ubicunque sitis, maxime iis, quæ certa successione destituta sunt, prospiciatur, & adversus quorumcunque injurias, & protegantur, & defendantur. Hinc est, quod cura nostra sic se circa Feudum Marchionatûs Finariensis merito extendat. Cum itaque per defectum Marchionum de Carreto ultimorum Successorum legitimorum, & quidem tunc ante, tum post obitum proxime defuncti Marchionis Alphonsi, qui multis ante annis decessit, variæ sese difficultates, & pericula in Marchionatu Finariensi, vicinisque locis ostenderent, quæ non tantum Imperialem Dignitatem, sed etiam Statum Mediolanensem attinerent, quo nomine tam à Divo Fratre nostro fel. record. Rodulpho II. Romanorum Imperatore, qui diversos cum diversis temporibus Commissarios misit, tum à Clementissimo Hispaniarum Rege Catholico Philippo II, Avunculo nostro Carissimo, varii eas oras, adversus potentiorum Vicinorum injurias, quales jam olim expertæ fuerunt, defendendi modi, rationesque initæ, quod magnas secum expensas trahebat, quas Camera Imperialis alias gravata sustinere nequibat; tandem inter D. Divum Rudolphum Fratrem nostrum, & Serenissimum Regem Philippum Secundum solemnibus cum Pactis convenit, ut ad defensionem certiorem dicti Marchionatûs Finarii, aliorumque vicinorum Feudorum Imperialium Præsidium in Arce Finarienli, Govoni dicta, collocaretur, & à Serenissimo Rege sustentaretur, quod multos jam annos duravit, & in magnas pecuniarum summas, quæ difficulter ab Imperiali Camera refundi, multo minus utilitas, inde, aut commoda sperari possint, abierit. Nos pro eo, quod nobis tanquam Romanorum Imperatori competit jure, prædicto Marchionatui de certa successione, ne ab Imperio Feudum illud divellatur, sed ut Jura Imperii sarta tecta serventur, potenterque defendantur, ut Justitia ibi rectè administretur, prospicere volentes, opportunum in primis, & commodum censuimus, ut in Serenissimum Hispaniarum Regem Catholicum Philippum III. Consobrinum, ac Nepotem nostrum Carissimum, à quo uti & à piæ recordationis Patre ipsius Philippo II. Avunculo nostro supra commemorato, non solum magni ad sustentandum illic Præsidium sumptus facti, sed & maxima nobis, dictoque Fratri Prædecessori nostro contra Turcas, & in alias necessitates publicas, tum verò etiam in pace Italiæ armis conservanda liberaliter collata fuerunt auxilia, quæ etiam nunc Serenitas sua continuat, prædictum Feudum Marchionatus Finariensis cum omnibus Pertinentiis, super quibus supradictus Rex diversa se Jura aliàs habere prætendit, quibus derogare non intendimus, transferrimus, ità nimirum, ut eundem Marchionatum deinceps jure Feudi tenere, ac possidere possit, utque Feudum Finariense cum Mediolanensi conjungatur, & uniatur, quod nullus alius aditus ex Mari ad Ducatum Mediolanensem Nobilissimum Italiæ Feudum pateat, per quem Belli temporibus, aut alia necessitate urgente eidem, sive ab Imperio, sive ab ipso Rege Catholico succurri queat. Cùm etiam nobis expositum fuerit, quod Savonæ, Clavexanæ, & Finarii Marchiones à Divis olim Prædecessoribus nostris Romanorum Imperatoribus, ac Regibus, Jus, quod ad illos pertinebat, vel quod habere debebant in ipsa Marchia, & Locis prædictis (attamen salvis servitiis Imperio debitis) obtinuisse cum mero & mixto Imperio, omnimoda Jurisdictione, & Gladii Potestate, ac omnium causarum tam civilium, quam criminalium decisione, aliisque multis insignibus Privilegiis, Gratiis, & Indultis, videlicet facultate, & potestate ædificandi in ipsa Marchia Castra, Oppida, & Fortalitia cujuscunque generis, & facta conservandi, vel destruendi, seu pro libitu voluntatis mutandi, ac deserta, vel quæ non habitata, extollendi, & habitabilia faciendi, occupata ab aliis etiam propria auctoritate recuperandi, invadendi, & offendendi, Pedagia imponendi, Monetam cudendi, Milites aureatos, & Doctores, ac Notarios creandi, Tutores, & Curatores constituendi, & ordinandi, Naturales, Bastardos, Spurios, Manseres, Nothos, incestuosos, & quoscunque alios ex illicito, & damnato coitu procreatos legitimandi, & denique ordinatos, & creatos fuisse per perpetuos Sacri Imperii Vicarios in dictis Marchionatibus Savonæ, Finarii, & Clavexanæ, cæterisque eorum Locis, Villis, Castris, Burgis, & Jurisdictionibus, prout hæc omnia latius apparent in Privilegiis Divorum quondam Romanorum Imperatorum Federici Primi, Federici Secundi, Caroli Quarti, Maximiliani Primi, & Caroli Quinti, Magni Patrui, & Avi Materni nostri Carissimi præclarissimæ memoriæ, novissimè confirmatis per Augustæ recordationis Divum Imperatorem Ferdinandum Avum Paternum nostrum observandissimum; & proinde supradictus Serenissimus Rex medio & opera Illust. sincerè nobis dilecti Don Initi Velez de Guevarra Comitis de Ognate Serenitatis suæ apud nos Residentis Oratoris hacque in parte Mandatarii, & Procuratoris singulari studio rogaverit, uti dignaremur memoratas Concessiones Divorum Federici I., & II., & secutam postmodum approbationem & ampliationem Divorum Romanorum Caroli IV. Maximiliani I. & Caroli V., & Ferdinandi, ac Rodulphi benigne approbare, confirmare, ac de novo in personam suam concedere, & modo, quo in Investituris infrascriptis continetur, ac aliis quoque honoribus, gratiis, beneficiis, libertatibus, facultatibus, concessionibus, & indultis illustrare, ampliare, & exornare, & denique ipsum Serenissimum Regem de supradictis Marchionatibus, Oppidis, Locis, Castris, & Villis, Juribus, & Pertinentiis in Feudum liberum, justum, rectum, antiquum, & antiquissimum investire, cum mero & mixto Imperio, omnimoda Jurisdictione, & Gladii potestate, omnique & plenaria tam Civilium, quam Criminalium Causarum cognitione, & determinatione, ac Jurisdictione, & quibuslibet emolumentis, tam in Terra, quam in Mari, omnibusque & singulis Gratiis, Privilegiis, & Concessionibus, sicut in dictis Investituris, & Rescriptis, & supra nominatorum Divorum Imperatorum Prædecessorum nostrorum descripta habentur, quorum tenor sequitur in hæc verba.

Seguita la Investitura dell' Imperador Rodolfo in Persona del Marchese Alfonso Carreto, l'Anno 1577. *l'ultimo giorno d'Agosto, nella quale si contengono quelle degli Imperatori Ferdinando I. l'anno* 1564. *in Persona del sudetto Alfonso. Carlo V. l'anno* 1529. *&* 1536. *Massimiliano I. l'anno* 1496. *di Carlo IV. l'anno* 1355. *di Federico II. l'anno* 1226., *e di Federico I. l'anno* 1162.

Hora seguita la sodetta Investitura dell' Imperatore Mattia doppo il tenore delle sodette altre.

Nos igitur cupientes, præfato Serenissimo Regi Philippo III benignam voluntatis nostræ propensionem re ipsa declarare, eidem ex certa nostra scientia, animoque bene deliberato, ac sano accedente Consilio, auctoritate nostra Cæsarea præinsertas Divorum Imperatorum Prædecessorum nostrorum Federici Primi, & Federici Secundi Concessiones, & secutam deinde approbationem, confirmationem, innovationem, & ampliationem Divorum Caroli Quarti, Maximiliani Primi, Caroli Quinti, Ferdinandi, & Rodulphi Imperatoris, ac omnes in iis descriptas Gratias, Libertates, Prærogativas, Privi-

ANNO 1619.

Privilegia & Indulta, prout ipſi Marchiones in eorum poſſeſſione, vel quaſi antehac fuerunt, in omnibus, & ſingulis eorum punctis, ſententiis, capitulis, articulis, & verborum expreſſionibus, approbavimus, ratificavimus, confirmavimus, innovavimus, ac per præſentes approbamus, ratificamus, confirmamus, innovamus, & de novo concedimus, quidquid de jure, vel de gratia ſpeciali confirmare, dare, & concedere poſſumus, atque debemus, dictumque Sereniſſimum Hiſpaniarum Regem Catholicum Philippum III. pro ſe, & Filiis ſuis Masculis, & legitimis, juxta ſeriem præinſerti Privilegii Divi Roman. Cæſaris Maximiliani de ſupraſcripto Feudo nobili, antiquo, avito, & paterno, videlicet Caſtri Burgi, & Villarum Finarii; Caſtri Franchi cum Territorio, Diſtrictu, ſeu Jurisdictione, tam in Mari, quam in Terra; Caſtri, & Caſtellaniæ Vallis Teucæ cum Jurisdictione, & Poteſtate etiam ponendi, & removendi Conſules; Caſtri Burgi, & Villarum Merualdi; Caſtri, & Burgi Maſſimini; Partis Rochæ Cingii, Caſtri, & Villarum Rivennalis, Cenexis, & Arnaſchi; Caſtri, & Villarum Stillanillo cum Jurisdictione ponendi, & removendi Conſules, prout ſibi videbitur; Caſtri, & Burgi Saliceti, Calizani, Oxiliæ, Burmidæ, ac omnium dictorum Locorum, Caſtrorum, & Villarum in præſcriptis Anteceſſorum noſtrorum Inveſtituris enunciatorum, & omnium aliorum Feudorum, & pertinentiarum per mortem ultimi Marchionis vacantium, & ad dictos Finarii Marchiones quovis modo, jure, vel titulo ſpectantium, cum omnibus Valvaſſoribus, & fidelibus, ac hominum fidelitate, homagiis, omnibusque in dictis Territoriis, & Locis habitantibus, & habitaturis, quod ſint, & eſſe intelligantur ipſius Sereniſſimi Regis ſubjecti cum Juribus ipſorum Feudorum, cum mero, & mixto Imperio, & omnimoda Jurisdictione, Gladii poteſtate, omnique, & plenaria Cauſarum tam civilium, quam criminalium cognitione, & determinatione omnium Jurium, & Jurisdictionum, Civitatum, Oppidorum, Caſtrorum, Poſſeſſionum, Vaſſallorum, & Feudorum, cum Boſchis, Sylvis, Pascuis, Fochis, Bannis, offenſis, placiti diſtrictibus, albergariis, conditionibus, utibus, operibus, angariis, perangariis, argentariis, novennis, ductis, accordamentis, fictibus Vaſſallorum, excedentiis, pœnarum impoſitionibus, multis, confiscationibus, & Bonorum devolutionibus, oneribus realibus, perſonalibus, atque mixtis, nec non & omnibus pedagiis, & bonis uſibus, qui de præſenti ſunt in dictis Locis omnibus, vel quos ipſe dictus Rex, Filii, Hæredes, & Succeſſores, ut ſupra, in dicto Marchionatu, & Locis ad honorem Sacri Imperii poſuerint, fructibus, cenſibus, redditibus, & quibuscunque ſervitiis ſolitis, ac omnibus aliis introitibus, emolumentis, & commoditatibus, de quibus olim Marchiones Finarii, ipſorumque, Majores, fuerunt in poſſeſſione, vel quaſi, & cum Aquis, tam ſalſis, quam dulcibus, Pontibus, & Rivis, aquarum decurſibus, ac Molendinis quibuscunque. Item Piscationibus tam Piscium, quam coralorum, & aliarum rerum, omnibusque, & quibuscunque præeminentiis, pertinentiis, & regalibus, de quibus in præſcriptis Inveſtituris, Montibus, Planiciebus, Captiis Volucrum, & Belluarum, cultis & incultis, diviſis & indiviſis, Ripis & Paludibus, Rupis ac rupinis, quæ & quas præfati olim Marchiones Finarii à Prædeceſſoribus noſtris, & à Sacro Imperio obtinuerunt, & poſſederunt, inveſtimus, atque ſuæ Serenitati in Feudum rectum, juſtum, nobile, liberum, antiquum, & avitum, conferimus, recepto tamen verſa vice loco Serenitatis ſuæ per eum, qui à ſupraſcripto ejusdem Oratore ad hoc cum poteſtate ſubſtituendi conſtituto Procuratore, & Mandatario ſubſtitutus fuit noster per fidelem Nobis dilectum Jacobum Bruneam, Hiſpanicæ Legationis in Germania Secretarium, & Sereniſſimi Archiducis Fratris noſtri Cariſſimi Conſiliarium, conſueto ac debito fidelitatis, ſubjectionis, & obedientiæ Juramento, Volentes, & Authoritate noſtra Cæſarea decernentes, quod ſæpedictus Sereniſſimus Rex, & ejus legitimi Filii Hæredes, & deſcendentes præmiſſa omnia à Nobis, & Sacro Imperio libera, in Feudum habere, tenere, & poſſidere poſſint, debeant & ordine Primogenituræ ſervato, quem omnino ſervandum eſſe ſtatuimus, ita taliter, ut ipſi Sereniſſimo Regi Philippo in dicto Marchionatu, ac Feudis, & Locis ſupraſcriptis cum univerſis eorum Juribus, & Pertinentiis ex hoc tempore in antea perpetuis futuris temporibus ſuccedat, & ſuccedere debeat Filius ejus Primogenitus Masculus legitimus ex eo deſcendens, ejusdemque Primogenitus Masculus legitimus, & ſic ordine ſucceſſivo de Primogenito in Primogenitum Masculum deſcendentem usque in infinitum: deficientibus autem Masculis Primogenitis, ſuccedat, & ſuccedere debeat in prædicto Marchionatu ac Feudis, & Locis ſupraſcriptis cum eorum pertinentiis ſecundogenitus Masculus legitimus ejusdem Primogeniti Primogenitus Masculus, & ab eo deſcendentes Masculi Primogeniti usque in infinitum, quando aliquis Masculus ſuperſtes fuerit; illud idem intelligendo de tertio, & quartogenitis Masculis, ordine Primogenituræ ſemper ſalvo, & ſervato. Deficiente vero linea Masculina ſuccedat, & ſuccedere debeat in dicto Marchionatu Finarienſi, & Feudis, & Locis ſupraſcriptis cum eorum pertinentiis Filia Primogenita, ejusdemque Primogenitæ Primogenitus Masculus, ordine ſupraſcripto, usque in infinitum, atque eadem Lex, idemque ordo ſucceſſionis intelligatur, & ſervetur in ſecundo, tertio, & quarto genitis Filiabus, earumque deſcendentibus Primogenitis, ità ut alii Filii, aut Filiæ nullum jus prætendant, aut prætendere poſſint ad dictum Marchionatum, Feuda, & Loca ſupraſcripta, ſed ſolum alii Fratres, & deſcendentes Masculi legitimi habeant, & habere poſſint, ac percipiant ab ipſis Primogenitis alimenta condecentia juxta gradus dignitatem; Filiabus verò, ſi quas habere contigerit, easque nuptui tradi, de condecente Dote, prout gradus earum, & conditio requirit proſpiciatur, & honeſta ſuſtentatione alantur. Quibus ita præſtitis, ipſos, & ipſas habere tacitos, & tacitas, atque contentos, atque contentas eſſe, ipſis ſuper cæteris, quæ ſucceſſionem hujusmodi Marchionatus, Feudorum, ac Locorum ſupraſcriptorum, eorundemque pertinentiarum concernunt, perpetuum ſilentium imponentes. Quæ quidem omnia præmiſſa facimus, conſtituimus, ordinamus, & ſancimus, motu, animo, conſilio, ſcientiâ, authoritate, & poteſtate ſupraſcriptâ, eaque perpetuò firma, & valitura decernimus, non obſtantibus quibuscunque Legibus, Feudorum uſibus, & decretis, aliisque Statutis, Privilegiis, & Conceſſionibus quibuscunque, tam generalibus, quam particularibus, & aliis in contrarium facientibus quibuscunque, etiamſi talia forent, quæ hic de verbo ad verbum inſerere oporteret, aut de eis facere mentionem ſpecialem. Quibus omnibus, & ſingulis eorum tenorem hic pro inſertis, & ſufficienter expreſſis habentes, & haberi volentes, quatenus obſtarent, ſeu quovis modo obſtare poſſint huic noſtræ Conſtitutioni, Ordinationi, Diſpoſitioni, atque Decreto; pro hac vice, & ad hunc effectum duntaxat, expreſſe derogamus, & derogatum eſſe volumus, ſcientia, authoritate, & poteſtate prædictis, ſupplentes omni tam Juris, quam facti, & cujusvis voluntatis, tam intrinſecæ, quam extrinſecæ, aut formalis, quæ ſervari debuiſſet, & non eſſet ſervata, & alii cuicunque defectui, qui in præmiſſis quovis modo interveniſſet, aut interveniſſe dici vel allegari poſſet. Noſtra tamen, & Imperii Sacri ſuperioritate, & Feudi obſequio ſemper ſalvis, & hac lege adjecta, ut quicunque in dicto Marchionatu, Feudis, Locis ſupraſcriptis, eorumque pertinentiis ſucceſſerit, ſive Masculus, ſive Fœmina fuerit, quod is, vel illa eundem Marchionatum, Feuda, & Loca prædicta à Nobis, & Succeſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus, & Regibus, Masculi quidem pro ſe, Fœminæ verò mediante Perſona legitimi Procuratoris, aut Feudo garuli ad gerendum; aut decernendum Feudum apti, & idonei in Feudum recognoſcere, inveſtituram, quoties caſus poſtulaverit, petere, & debitum fidelitatis, & homagii Juramentum præſtare teneantur. Committentes quoque, & expreſſim injungentes univerſis, & ſingulis dicti Marchionatus Finarienſis, & ſupraſcriptorum Feudorum, & Locorum Subditis, & aliis noſtris, & Imperii Sacri Fidelibus, Dilectis, cujuscunque præeminentiæ, dignitatis, ſtatus, gradus, ordinis, aut conditionis exiſtant, tam præſentibus, quam futuris, ut præfatum Sereniſſimum Regem Hiſpaniarum Nepotem, & Conſobrinum noſtrum Chariſſimum, ejusque Hæredes, & deſcendentes antedictos, tanquam ſuos veros, ordinarios, & legitimos Principes, & Dominos recipiant, & agnoſcant, eisque conſuetum homagium, & fidelitatem præſtent, eorum præceptis, & juſſionibus reverenter, & firmiter, ut par eſt, pareant, atque obediant, aliaque omnia, & ſingula præſtent, & faciant, quæ fideles Vaſſalli, Officiales, & Subditi, ſuis naturalibus, veris, & legitimis Principibus, & Dominis, facere, & præſtare tenentur de jure, conſuetudine, aut Privilegio ſpeciali. Præterea mandamus quoque omnibus, & ſingulis Electoribus, & aliis Principibus Eccleſiaſticis, & Sæcularibus Sacri Romani Imperii, nec non quibuscunque aliis Prælatis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus, Capitaneis, Præfectis, Guber-

ANNO 1619. Gubernatoribus quarumcunque Civitatum, Oppidorum, Locorum, & Terrarum, & denique omnibus aliis nostris, & Sacri Romani Imperii Subditis, & Fidelibus dilectis cujuscunque ſtatus, gradus, & præeminentiæ, dignitatis, ordinis, & conditionis fuerint, præſentibus, & futuris, tam Italiæ, quam Germaniæ, aut aliter cujuscunque de Sacro Romano Imperio dependentis Provinciæ ſub pœna Banni Imperialis, nec non privationis, & amiſſionis omnium & ſingulorum Privilegiorum, Regalium Feudorum, & Bonorum, quæ à Divis Prædeceſſoribus nostris, & Sacro Romano Imperio quovis modo obtinent, ne ipſum Sereniſſimum Regem Hispaniarum Nepotem, & Conſobrinum nostrum Cariſſimum, ejusque Hæredes, & Deſcendentes juxta ſupraſcriptum ordinem ſucceſſuros in memorata ſupraſcripti Marchionatus Finarienſis, reliquorumque Feudorum, & Locorum ſupraſcriptorum, eorumdemque Jurium, & pertinentiarum Infeudatione, Inveſtitura, confirmatione, approbatione, declaratione, diſpoſitione, & decreto, aut in aliqua eorum parte impediant, perturbent, moleſtent, aut gravent, ſed illis omnibus, & ſingulis libere, & pacifice ſecundum eorum formam, & tenorem, uti, frui, & gaudere ſinant, & contrarium non faciant, nec fieri procurent, aut permittant, directe vel indirectè, quovis quæſito colore, ingenio, ſeu prætextu; quatenus pœnas ſupraſcriptas, & præterea mulctam mille Marcarum auri puri maluerint evitare, quam quilibet contrafaciens, toties quoties contrafactum fuerit, ultra pœnas ſupra memoratas ipſo facto ſe noverit irremiſſibiliter incurſurum, quarum dimidia Imperiali Fisco, ſeu Ærario nostro, reliquam vero Parti læſæ decernimus applicandam; nostris tamen, & Imperii, aliorumque Juribus ſemper ſalvis. Harum teſtimonio manu nostra ſubſcriptarum, & Sigilli nostri Cæſarei appenſione munitarum. Dat. in Civitate nostra Viennæ die quarta menſis Februarii Anno Domini 1619. Regnorum nostrorum Romani ſeptimo, Hungariæ undecimo, Bohemiæ vero octavo. MATTHIAS. Vice Reverendiſſimi D. Jo: JUVICARDI Archicancellarii, & Electoris Moguntini V. I: C. Vrlm.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Jo: BARVITIUS.

CLXXXVIII.

21. Mars. FRANCE ET ALGER. *Traité entre Monſieur de Guiſe au nom de* LOUIS XIII. *Roi de France & les Députez du Bacha & Milice d'*ALGER. *Fait à Marſeille le* 21. *Mars* 1619. [FREDERIC LEONARD, Tom. V.]

AU Nom de Dieu, ſoit-il, l'an mil ſix cens dix-neuf, & le 21. jour du mois de Mars du régne du Tres-Chrétien & Invincible LOUIS XIII. de ce nom par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre en la Ville de Marſeille & dans l'Hôtel du Roi pardevant tres-haut, tres-puiſſant & tres-juſte Prince Monſeigneur Charles de Lorraine Duc de Guiſe, Prince de Joinville, Pair de France, Gouverneur & Lieutenant General pour le Roi en Provence, Amiral des Mers de Levant, & Capitaine General de ſes Armées tant de Terre que de Mer ſe ſeroient preſentés: Queynan Aga & Rozan Bei Députez du tres-illuſtre Bacha & Viceroi Divan & Milice d'Alger, lesquels en preſence des Sieurs Conſuls de cette Ville & de pluſieurs Seigneurs & Gentilshommes ont repreſenté à mondit Seigneur, qu'à l'arrivée qu'il lui fit en cette Province, ils lui vinrent baiſer les mains de la part desdits Bacha & Divan, & lui auroient fait entendre le ſujet de leur voiage & deputation qui n'eſt autre que pour aſſeurer ſa Majeſté qu'ils n'ont autre intention que de garder inviolablement les Capitulations & Traités de Paix qui ſont entre les deux Empires, & faire ceſſer toutes courſes, ravages & Actes d'hoſtilité, dont on a ci-devant uſé, leur aiant pour lors mondit Seigneur fait réponſe qu'il en donneroit avis à ſa Majeſté, & en attendroit ſes Commandemens, depuis lequel temps ils ont toûjours attendu la reſolution. Le ſuppliant la leur vouloir donner, afin qu'ils en puiſſent rendre compte à ceux qui les ont députez, ce qu'entendu par mondit Seigneur, leur auroit dit & fait entendre par l'organe de Pierre Suffin Interprete du Roi qu'il a donné bien particuliers avis à S. M. du ſujet de leur voiage & des propoſitions par eux faites; mais que ſadite Majeſté trouve bien difficile de prendre aucune aſſurance en leur foi & parolle, puiſque de leur part ils ont ſi mal obſervé lesdites Capitulations, mépriſé les commandemens de leur Empereur, & enfraint tous les particuliers Traités faits avec ceux de cette Côte, même celui qui fut fait y a deux ans avec Agi Muhamont & Muſtafa Raix leurs Députez, confirmé par le Roi, lequel voiant que la foi & parolle ſi ſolemnellement donnée, & tant de fois reïterée ne les pouvoit contenir, auroit deliberé d'y emploier ſes forces qui ſont aſſez grandes & puiſſantes pour tirer raiſon de tous ceux qui entreprendront de vexer & moleſter ſes Sujets, & lesquelles eſtoient déja toutes prêtes; neantmoins que Sadite Majeſté comme grand Monarque & plein d'une ſinguliere douceur & bonté, luy auroit entiérement remis & dé, oſé cet affaire pour le conduire par une voie ou par autre ainſi qu'il aviſeroit: c'eſt pourquoi c'eſtoit à eux d'aviſer quelles aſſeurances ils pourroient donner pour mettre ſa Majeſté hors de ſoupçon, & lui faire connoître qu'ils y vont de bonne foi, & non point pour en uſer ainſi qu'ils ont fait ci-devant: Surquoi ledit Queiman Aga & Rozan Bei; ont dit que conformement à ce qu'ils repreſenterent à ſon Excellence lors qu'ils eurent l'honneur de lui baiſer les mains, le Sieur Baron d'Allemagne Gentilhomme de ce Païs, s'étant trouvé ces mois paſſez à Alger, & fait pluſieurs plaintes audit Bacha & Divan des courſes & infractions de Paix commiſes par aucuns Raix & Capitaines de Navires & Galleres, il fût deliberé de faire ceſſer à l'avenir toutes lesdites violences & actes d'hoſtilité, & rendre la Paix ferme, ſtable & aſſurée; & pour cet effet les autoient députez pour en venir donner toutes les aſſeurances qu'on peut deſirer avec reſolution; que ſi bien par le paſſé la Paix qui eſt entre les deux Empires; & les particuliers Traités n'ont pas eſté ſi bien obſervez qu'il convenoit: Supplient ſon Excellence de croire que cela n'a jamais procedé de l'intention du Bacha & Divan; ni du commun d'Alger, ains de quelques particuliers Armeurs qui s'eſtoient attribuez trop d'autorité; mais que cela n'arrivera plus puiſque la deliberation de cette Paix a eſté faite & reglée d'un conſentement univerſel, & avec des formes & ſolemnitez qui obligent tellement le public & particulier qu'il n'eſt pas loiſible de l'enfraindre ny contrevenir en façon quelconque, ſuppliant ſon Excellence & le commun de cette Ville; & generalement tous autres Sujets de Sa Majeſté, de n'y mettre plus aucun doute; ce qu'entendu par mondit Seigneur, & aprés avoir veu les Capitulations faites entre les deux Monarques & les particuliers Traités ci-devant accordez, & le tout bien conſideré ſous l'eſperance que ce qui ſera ce jourd'hui arreſté, ſera gardé & entretenu de bonne foi, il a au nom & ſous le bon plaiſir de Sa Majeſté accordé ce qui s'enſuit.

PREMIEREMENT, que les Capitulations faites & accordées entre les deux Monarchies pour la Paix, & commun repos de leurs Eſtats ſeront exactement & ſincerement gardées & obſervées, ſans que de part & d'autre il y ſoit contrevenu, directement & indirectement, en façon quelconque.

Que ſuivant icelles toutes courſes, ravages, & actes d'hoſtilité ceſſeront ſans qu'à l'avenir les Corſaires du Royaume d'Alger, rencontrant les Navires, & Barques des François, tant du Levant que du Ponant, & autres negotians ſous Banniere de France, puiſſent viſiter, prendre ny toucher aux Perſonnes, Vaiſſeaux, Robbes, & Marchandiſes ny autres choſes leur apartenant, quand bien il ſe trouveroit qu'il fuſt aux ennemis de la Porte du Grand Seigneur, ſuivant & conformement aux ſusdites Capitulations où ces mots ſont expreſſement ſpecifiez, & declarez meſme ſous pretexte qu'ils euſſent combatu, puis que la Paix d'Alger, ne comprend pas toute la barriere, & qu'on peut eſtre incertain, de quel lieu eſt le Corſaire

Et afin que l'on ſoit aſſuré que les particuliers Armeurs ne contreviendront point à ce Traité; Il ne ſera permis à aucuns Vaiſſeaux, Galleres ou Fregattes de cours, de ſortir des Ports & Havres dudit Royaume d'Alger, ſans donner au prealable caution de ne prendre aucun François, ny leur faire aucun dommage, moins les porter & conduire en autres parts hors dudit Roiaume.

Ne ſera permis aux Corſaires des autres Païs, & Roiaumes de porter & conduire à Alger & ſa coſte aucuns François, & en cas qu'il en fuſt mené leur ſera donné à l'inſtant liberté, avec reſtitution de leurs Barques, Navires & facultés.

Comme

ANNO 1619.

Comme auſſi ſa Majeſté ne permettra point que dans ſes Ports & Havres ſoient armez aucuns Vaiſſeaux, pour courir ſur ceux d'Alger, & en cas que ſes Sujets ſe miſſent au ſervice d'autres Princes, & fiſſent le cours ſous la Banniere d'iceux, ſadite Majeſté les deſavoüe, & n'entend leur donner aucune retraite dans les Ports, pour y conduire les Turcs, & ſi tant eſt qu'ils y abordaſſent les mettre ſemblablement en liberté avec les Navires, & facultés.

Tous les François generalement quelconques tant de cette Coſte que de Languedoc, Guienne, Normandie, Picardie, Bretagne, & generallement tous les Sujets de ſa Majeſté, & autres qui ont eſté pris ſous la Banniere de France, ſeront delivrés & mis en liberté avec reſtitutions de leurs Navires & facultés qui ſe trouveront en état dans trois mois, comme auſſi tous les Turcs dudit Roiaume d'Alger, qui ſont dans les Galleres du Roi, ou qui ſe trouveront dans le Roiaume de France, ſeront mis en liberté, & delivrés és mains desdits Deputés pour les conduire audit Alger, & ſi à l'avenir aucuns eſtoient pris ou retenus ſeront mis és mains des Conſuls de cette Ville de Marſeille, pour les y renvoyer & faire conduire.

Les Italiens, & Eſpagnols domiciliés, & reſidans en France qui ſont tenus, & reputés comme Sujets du Roi, ſeront traités & tenus à l'égal des originaires François.

Et pour plus de ſeureté de ces Conventions & preſent Traité le tres illuſtre Bacha, & Divan envoieront deux d'entre eux perſonnes de qualité qui reſideront en cette Ville de Marſeille, par forme d'otage, & pour entendre ſur les lieux les plaintes qui pourroient arriver ſur les contraventions, & avertir fidellement lesdits Bacha & Divan, & ausquels ſera fait ici toute ſorte de bon traitement; comme auſſi le Conſul des François fera le meſme office de par de là, & auquel ſera rendu à l'avenir tout le reſpect, & honneur qui eſt deub à un Officier, qui repreſente la perſonne d'un ſi grand Monarque.

Et en cas qu'à l'avenir, il arrivât de part ou d'autre quelque action qui put eſtre priſe, pour ſujet de contravention, il ne ſera pas pour cela permis, à celui qui s'eſtimera offencé d'uſer de force & d'hoſtilité: Mais en viendront demander raiſon ſur le lieu, & ſi on refuſe de lui faire juſtice, il pourra lors recourir à la force.

Et pour tout le ſurplus on s'en tient aux Capitulations du Païs qui ſont entre les deux Empires, aiant mondit Seigneur remontré aux Deputés, que lesdits Traités doivent eſtre comme ſacrés à leurs Sujets, les exhortans à ces fins de les garder, & obſerver de bonne foi, enſemble le preſent, afin que S. M. n'ayt plus occaſion d'emploier ſes armes invincibles, pour tirer raiſon des torts & oppreſſions qui ſont faites à ſes Sujets, leſquels il ne ſouffrira jamais; ce que lesdits Sieurs Deputés ont promis ſolemnellement au nom desdits Bacha, Divan, & Milice, & ont mis & appoſé leurs ſeings accouſtumés enſemble mondit Seigneur qui a commandé à moi Secretaire ſous-ſigné d'en faire dreſſer le preſent Acte, *ſigné* le Duc de Guiſe, & *plus bas* Paulmier, avec deux cachets desdits Deputés d'Alger.

Collationné à l'Original par moi ſous-ſigné Secretaire de mondit Seigneur,

PAULMIER.

CLXXXIX.

22. Mars. Edict FRIDERICI V. Churfürſtens zu Pfaltz/ wodurch er denen Ständen des Reichs dem Pfältziſchen Vicariat unterworffen / den Todtesfall Käyſers MATTHIÆ, und die dahero auf ſich genommene Adminiſtration und Vicariat des Reichs an Enden des Fränckiſchen Rechtens notificiret. Heydelberg den 22. Martii. 1619. [LONDORPII Acta Publica, Parte I. Lib. IV. Cap. I. pag. 573.]

C'eſt-à-dire,

Edict de FRIDERIC V. *Electeur Palatin, par lequel il fait ſavoir aux Etats de l'Empire uſants du Droit Franconien, que l'Empereur* MATHIAS *étant mort, il a pris en main l'exercice & l'Adminiſtration du Vicariat du Rhyn ou Franconien. A Heydelberg le 22 Mars 1619.*

WIR Friederich von Gottes Gnaden/ Pfaltz-Graf bey Rhein / deß H. Röm. Reichs Ertz-Truchſäß und Churfürſt / und in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Fürſeher und VICARIUS, Hertzog in Bayern / ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prælaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Städten / Gemeynden / und ſonſten allen andern des H. Reichs Zugewandten / Unterthanen und Angehörigen / was Würdens / Standes oder Weſens die ſeynd / Unſer freundlich Dienſt / freundlichen und günſtigen Gruß / Gnad und alles Guts zuvorn / Ehrwürdige / Hochgeborne Fürſten / Würdige / Wolgeborne / Edle / Ehrſame und Weiſe / beſondere liebe Freund / freundliche liebe Vettern / Oheim / Schwäger / Vätter / Brüder und Gevattern / liebe Getreue und Beſondere: Euern Liebden und Euch fügen Wir mit dieſem Unſerm offenen Brieff / freundlich / günſtig und gnädiglich zu wiſſen:

Nachdem der allmächtige Gott auß ſeinem allweiſen / unerforſchlichen Raht und Willen / weiland den Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Matthiam / erwehlten Römiſchen Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Ungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König: Ertzhertzogen zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärnden / Crayn / und Wirtemberg / ꝛc. Grafen zu Habſpurg und Tyrol / ꝛ. Unſern allergnädigſten Herrn / hochlöbſeliger Gedächtnuß / Mittwochs den 10. noch lauffenden Monats Martii, durch den zeitlichen Tod auß dieſem zergenglichem Leben gnädiglich abgefordert (deſſen Leichnam der gütige und barmhertzige Gott an jenem groſſen und herrlichen Tag eine fröliche und ſelige Aufferſtehung mildiglich verleihen wolle) und dannenhero auff ſolchen jetzt verſtandenen begebenen Todsfall Uns / als regirendem Pfaltzgrafen Churfürſten / vermög und nach Inhalt klärlicher Diſpoſition der Gülden Bull / auch Außweis Käyſerl. und Königlicher Privilegien / und darüber habenden Kayſerlichen Confirmationen / wie nicht weniger gewiſſen und unzweifflichen Herkommens und Obſervanz, die Verwaltung / Verweſung und Vicariat deß Heiligen Reichs in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / biß daſſelbe nach deß Allmächtigen Willen / vermittelſt ordentlicher Wahl / wiederumb anderwerts mit einem beſtändigen Kayſerlichen Haupt verſehen und verſorgt ſeyn wird / zuſtehet / eignet und gebühret: daß Wir darauff zu deß H. Reichs / auch Unſers geliebten Vatterlands Teutſcher Nation; und deſſen Ständen / Ehr / Nutzen und Wolfahrt Uns ſchuldig erkandt / ſolche / wiewol wegen anjetzo im H. Reich und deſſen angrentzenden Landen und Königreichen ſich gefährlich und ſorglich-erzeigender Läufften ſehr mühſame Verweſung / Proviſion und Vicariat, nach Anleitung obgeführter Gülden Bull / auff Uns zu nehmen / Uns deſſen zu unterziehen / und demſelben nach Unſerm beſten Verſtand und Vermögen / mit aller geziemenden Sorgfältigkeit / vorzuſeyn.

Wiewol Wir nun auſſer Zweiffel ſetzen / Euer L. und Ihr tragen dieſes Unſerem Chur-haus angefallenen Rechtens / zuſtehender Würden und Dignität / gut Wiſſens / ſo haben Wir doch daſſelb / zu mehrer Nachrichtung / und daß Wir Uns ſolcher Verwaltung und Vicariats unterzögen / durch dieſen Unſern offenen Ankündigungsbrief zu männiglichs Wiſſenſchafft bringen und publiciren laſſen wollen / Uns dieſem nach freundlich / günſtig und gnädig verſehend / auch krafft tragenden Vicariat Ampts begeh-

ANNO 1619.

rend/ E. L. und Ihr werden und wöllen sich/ in Zeit dieses Unsers Vicariats, zu gedeylichem Wolstand deß H. Reichs/ auch Erhalt- und Fortpflantzung friedlichen/ ruhigen und einträchtigen Wesens/ sich aller nachbarlichen Einmüt- und Einigkeit befleissen/ keiner den andern mit Gewalt beschweren/ sondern viel mehr/ da je eines und andern Orts Mißhelligkeiten entstehen wolten/ dieselbe an Uns/ als Vicarium und Provisorem deß H. Reichs in obberührten Landen/ bringen/ und deren Entscheid suchen und gewarten: Seynd Wir deß freundlichen/ günstig- und gnädigen Erbietens/ männiglichen gutwillig zu hören/ und darauff Recht und Gerechtigkeit also zu ertheilen und ergehen zu lassen/ daß man zu befugten Klagen nicht Ursach haben soll. Insonderheit auch mit E. L. und euerem Raht und Hülff allen möglichen Fleiß anzuwenden/ damit alles in gutem wolfahrigem Zustand erhalten werden möge. Und dieweil (wie vor angeregt) sich eben jetziger Zeit die Läufften sehr gefährlich und beschwerlich/ wegen hin und her vorgehender starken Kriegsverfassungen/ ansehen lassen/ so versehen Wir Uns abermaln/ E. L. und Euch darzu mit Fleiß ersuchend/ daß sie sich also in guter Bereitschafft und Verfassung/ darzu sie ohne das/ krafft deß Reichs Constitutionen/ verpflicht und verbunden/ verwarlich halten werden und wollen: Im fall etwas hervor brechen/ dadurch dem H. Reich und dessen zugewandten Ständen Ungemach/ Nachtheil/ Schimpff und Abbruch zuwachsen wolte/ damit mit gesammtem Raht/ Zuthun und Bestand demselben begegnet/ unbillicher Gewalt und Verschimpffung abgewendet/ deß Reichs Hochheit und Ansehen in gutem Wesen zu desselben Reputation erhalten und gehandhabet werde/ biß solchem/ mit Gottes gnädiger Verleihung/ wieder ein ordentlich Haupt vorgesetzt werde. An dem allen erweisen Euer L. und Ihr ein gut löblich und billich Werck/ welches deß Reichs hohe Nohtdurfft/ zu ihrem selbst Ruhm und Nutz/ erfordert: und Wir seynd erbietig/ solches umb dieselbe mit Freundschaft/ günstigem Willen und Gnaden zu beschulden und zu erkennen. Geben in Unserer Stadt Heydelberg/ unter Unserm vorgedruckten Secret/ den 22. Tag Monats Martii, nach Unsers HErrn und Seligmachers Jesu Christi Geburt im sechzehenhundert und neunzehenden Jahr.

CXC.

30. Avril. FRANCE. *Articles de Reconciliation entre* LOUIS XIII. *Roi de France, &* MARIE DE MEDICI *sa Mere, conclus à Angoulesme, le* 30. *Avril,* 1619. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. V. Part. II. pag. 200.]

I. ACCORDE sa Majesté que la Royne sa Mere dispose de sa Maison, ainsi qu'il lui plaira; appellant & retenant à son service les personnes qu'elle voudra.

II. Qu'elle puisse aller & venir, & faire sejour en tel lieu du Royaume qu'il luy plaira, mesmes pres la personne du Roi.

III. Qu'elle jouïra sa vie durant de tout ce, dont elle a jouy à tiltre d'assignat, des dons, pensions, & gratifications à elle octroyées par le feu Roi, & de sa Majesté à present, & qu'elle sera payée de ce qui luy peut estre deu de reste.

IV. Qu'elle disposera librement des Charges, Offices, & Benefices dependans tant du Domaine dont sa Majesté jouyt à present, que de ceux qui luy seront donnez pour parfaict & entier assignat de ses conventions matrimoniales, & de ses deniers dotaux, le tout conformément aux expeditions qu'elle en a.

V. Sa Majesté promet de traicter amiablement comme ses autres Subjects & Serviteurs, tous ceux qui ont servy & assisté ladite Royne à l'occasion de sa retraicte de Blois, nommément le Sieur d'Espernon, & ses Enfans.

VI. Que sadite Majesté les fera jouyr de toutes les Charges, Dignitez, Offices, Benefices, & restablir en toutes les Villes, Places & Chasteaux sans aucune exception, desquelles ils se trouveront depossedez depuis la retraicte de la Royne: en outre seront payez de leurs pensions, estats, & appointemens.

VII. Que tous ceux qui ont esté esloignez par jugement ou autrement de la Cour, ou du Royaume, seront rappellez, & ceux qui sont retenus prisonniers, ou és prisons, seront remis en pleine liberté.

VIII. Que tout ce qui s'est passé en suitte de la retraicte de ladite Dame Royne du Chasteau de Blois, soit levée de gendarmerie, impositions de deniers, & autres choses quelconques, sera mis en oubly par sa M: sans aucune recherche.

IX. Que dans deux mois ladite Dame Royne mere sera renduë contente & satisfaite pour la descharge des emprunts qu'elle a esté contrainte de faire depuis sa retraicte.

X. Que dedans six semaines la declaration du Roy qui lui a esté accordée sera verifiée par tous les Parlements selon sa forme & teneur sans restriction ou modification quelconques.

Faict & promis à Angoulesme par les Sieurs Cardinal de la Roche-Foucault *&* de Bethune *en vertu du Pouvoir à eux donné par sa Majesté.*

CXCI.

Traité d'Alliance défensive renouvellé entre JAQUES I. *Roi de la Grande Bretagne & quelques Electeurs & Princes de l'Empire. Fait à Westmunster le* 6. *Mai* 1619. [RYMER, Fœdera, Conventiones, &c. Tom. XVII. pag. 160.] 6. Mai.

JAQUES, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretaigne, France & Ireland* Defenseur de la Foy &c. a tous ceulx qui ces Presentes verront ou oyront, Salut.

Comme ainsi soit que pour diverses & grandes considerations tendentes au Bien & Repos comun, nous aurions trouvé bon de renouveller la Correspondence & Alliance Defensive reciproque, la quelle avions faicte & conclue avecque plusieurs *Electeurs, Princes & Estats Uniz* en Alliance, come il appert par le Traicté d'icelle, en Date de *vingt huictiesme de Mars* l'An mil six cent & douze *stilo veteri.*

Scavoir faisons que sur la Proposition faicte a celle fin au nom des dict Seigneurs *Electeurs, Princes & Estats Uniz*, par le Sieur *Cristophre Burggrave & Baron de Dona*, Ambassadeur de nostre trescher Filz *Frederick Count Palatin du Rhin Prince Electeur*, & pour le present, *Vicaire & Administrateur du Saint Empire es Paiis du Rhein, de Sueve & du Droitt Franconien, Duc de Bavier &c.* come ayant Pouvoir de par tous les aultres *Electeurs, Princes & Estats* susdicts, & sur le mesme fondement; ascavoir, pour la conservacion de la Paix & le Repos commun de toute la Christienté, & pour la manutention de la Grandeur & Autorité du Saint Empire de sa *Majeste Imperiale*, & des Constitutions, Privileges & Droicts du dit Empire, come aussi pour l'affirmissement de la dit Union si justement fondee, & de Droict des Princes pretendentes au *Juliers, Cleves &c.* nous avons renouvellé & esclaré le dit Traicté en la maniere & soubs les condicions ensuivants.

LA DICT ALLIANCE sera defensive & reciproque entre nous, nos Royalmes & Subjects, & de entre des dicts *Sieurs Electeurs, Princes & Estats* & leurs Territoires & Subjects.

Cas advenant qu'a cause de l'Union faicte entre les subdicts *Electeurs, Princes & Estats* & des consequences & dependances d'icelle, ou a cause de l'Assistance & Secours que les dicts *Sieurs Electeurs, Princes & Estats* ont donné, ou cy apres pourront donner pour la conservation de la legitime Possession, Droicts & Justice de la cause des Princes interessés en la Succession les *Duches de Juliers, Cleves, Monts* & appertenances d'iceulx, ils seroient assailliz ou molestés par voye de faict ou autrement, contre l'ordre de la Justice & Constitutions de saint Empire, nous promettons & nous obligeons de les assister, secourir & defendre contre quelcunque qui se soit; come de mesme les dicts *Electeurs, Princes & Estats* s'obligent que si nous, nos Royalmes & Subjects soyons attacqués ou inquietés, soit par Mer soit par Terre, qu'ils nous assisteront aussi & secoureront si promptement que faire ce pourra.

Nous

ANNO 1619. Nous promettons & nous obligeons donner aux dicts Sieurs *Electeurs*, *Princes* & *Estats*, estants assailliz comme dessus, le secours de *quatre mil Hommes a Pied* armez & fourniz à la Guerre come il appertient, ou à cause que la Solde, pour l'entretenement des Gens de Pied en Alemaigne, est beaucoup plus haulte que ne porte la Liste ordinaire de la Solde de noz Soldats telle somme d'Argent que la Solde de *quatre mil Hommes* pourra porter; selon l'estat & formulaire aussy annexé au Traicté precedent, de la part des dicts *Seigneurs Electeurs & Princes Uniz*, faict suyvant le reglement de leur Milice des Charges & Entretenements des Gens de Pied, avec leurs Officiers & choses necessaires à la Guerre, demeurant tous jours au nôtre choix d'envoyer l'un ou l'autre.

Les dicts *Electeurs*, *Princes* & *Estats Uniz* promettent & se obligent de nous secourir & assister, estant assailliz par Mer ou par Terre en quelcun de nos Royaulmes, de *deux mil Hommes a Pied* armez & fourniz a la Guerre, ou d'aultant en Argent que la charge d'iceux mantenera, selon le susdict estat des dicts *Electeurs* & *Princes* d'envoyer l'un ou l'autre.

Les dicts Gens de Guerre, soit de l'un ou de l'autre part, seront commandez par un Chef ou plusieurs, qui se submitteront au Chef ou General de la Partie assistee, pour estre employez par le dict Chef au plus grand advantage du service de la dicte Partie; la dicte Assistance & Secours, tant de l'un costé que de l'autre, doipt estre preste à marcher en trois mois apres la requisition faicte par la Partie assaillie; ou si on envoie de le Secours en Argent, il sera fourny dans semblable temps apres la dicte requisicion; ascavoir, la Solde pour trois mois suyvant l'estat des Charges susmentionné, & ainsi de trois mois en trois mois: la quelle solde sera delivrée en tel Lieu qui sera trouvé le plus propre & seur au jugement & discrecion de la Partie assaillie; la Dispence des Levées, Transportation & Entretien des dicts Gens, sera à la charge de l'Assistant; la quelle il continuera pour un an entier, si la necessité le requirra, & si la Guerre continue d'avantage, on y pourra pourvoyer par novelle Capitulacion.

Quant a la Transportation par Mer des dicts Gens de Guerre, d'autant que les dicts *Sieurs Electeurs* & *Princes* ne sont pas pourveus de Navires, nous nous chargerons d'icelles.

Rembourssement sera faict de toutes Charges des Levées, Entretenement & aultres Frais des dicts Gens de Guerre, ou d'aultant d'Argent qui sera fourny, soit au l'un ou l'autre Partie, suivant les dicts Listes, & ce dedans trois Ans apres la Charge faicte, si ce n'est qu'il soit aultrement convenu par nouveau Traicte.

Et d'aultant que nous & les dicts Princes avons des aultres Alliances Defensives, & particuliers avec la *France* & *Provinces Unies des Pais bas*; Cas advenant que l'un d'iceulx fust assaillie au paravant que Nous fusmes requises des Princes de Nous pour le Secours accordé en ce Traicté, ou entendu qu'estants desia entrés en Guerre pour la defense de quelques uns des aultres Confœderez, les Contractantz ne seront obligiez que donner reciproquement la Moitié du Secours cy dessus specifié.

Semblablement, si Nous chez Nous ou les Princes seront assaillis chez eux, Nous serons tous les deux non seulement excusez & discharger d'envoyer aucun Secours dehors, mais aussy pourront l'un & l'autre rapeller le Secours apparavant envoye dedans trois mois apres que la significacion en aura esté deuement faicte.

Les dicts *Electeurs*, *Princes* & *Estats* ne pourront faire aulcune Alliance avec quelqu'aultre Prince & Estat, au prejudice de ceste cy; ce que Nous promettons aussy de ne faire point de nostre part.

Cett Alliance durera six Ans, & les Successeurs reciproquement, tant de Nous que des Princes, seront compris en ce Traicté, & sera en la liberté des Contractants & de leurs Successeurs, de convenir de la prorogation de cett Alliance un An avant expiracion du dict terme de six ans; que l'Alliance deja contractée, ou par Nous, ou par les dicts *Electeurs* & *Princes* avec des aultres Princes ou Estatz quelconques; ne soit nullement violée, chargée ou prejudicée, par ce Traicté en sort que soit; tous les quelles Articles, ainsi renouvellez & eschairies, nous approuvons, ratifions & promettons, en foy ac parole de Roy, tant par nous que par nos Heretiers & Successeurs, de les garder, observer & entretener, & les faire garder, observer & entretenir inviolablement de point en point sans jamais aller ni venir au contraire.

En tesmoinge de quoy Nous avons signé ces Presentes de nostre main propre, & a icelles faict mettre & appotier nostre Grand Seel d'Angleterre. ANNO 1619.

Donne nostre *Palais de Westm.* le sisiesme jour de mois de May, l'An mil sex cent & dix neuf.

CAREW.

CXCII.

(1) *Traité fait entre les* COMPAGNIES *des Indes Orientales*, ANGLOISE *&* HOLLANDOISE, *au sujet des differens survenus entr' elles. A Londres, le 2 Juin*, 1619. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 44.] 2. Juin. ANGLETERRE ET PROVINCES UNIES.

LEs Estats Generaux des Pays bas Unis à tous ceux qui ces presentes Lettres verront ou lire orront salut, Comme ainsi soit que le 2. jour de Juin de l'an present 1619. un Traicté ait esté faict, & accordé à Londres entre les Seigneurs Commissaires du Conseil privé de Tres-hault, tres-excellent, & tres-puissant Prince *Jacques* par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, France, & Irlande &c. & la Compagnie d'Angleterre trafficquante aux Indes Orientales d'une part; & nos Commissaires du Corps de nostre Assemblée & de la Compagnie de nos Provinces d'autre part, dont la teneur ensuit.

Comme ainsi soit que depuis quelques années il seroit survenu certains differents & malentendus entre les Subjects de Tres-haut, tres-excellent & tres-puissant Prince *Jacques* par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, France, & Irlande de la Compagnie des Marchands trafiquants és Indes Orientales & ceux de la Compagnie des Provinces Unies du Pays bas Subjects des Hauts & Puissants Seigneurs les Seigneurs Estats Generaux, pour lesquels differents accommoder diverses Conferences se seroient tenües entre les Deputez desdites Compagnies tant à Londres en l'année 1613. qu'à la Haye en l'An 1615: sans toutes fois qu'aucun accord s'en soit pû ensuivre, sadite Majesté & lesdits Seigneurs Estats desirans entretenir & estreindre de plus en plus la concorde, amitié, & bonne correspondence entre leurs Estats & Subjects & remedier soigneusement à tous inconveniens qui y pourroient apporter de l'alteration, auroient trouvé expedient & necessaire de resumer derechef ledit affaire en une troisiesme Conference par des Deputez desdites Compagnies, lesquels sadite Majesté & lesdits Seigneurs Estats auroient en outre trouvé bon de faire assister de Personnes qualifiées de leur Conseil & Corps, sçavoir sa Majesté des Seigneurs *Jean Digby*, Chevalier Baron de Scherborne, Vice-Chambellan de sa Majesté, *Thomas Edmondes* Chevalier, Tresorier de la Maison de sadite Majesté; *Henry Carey* Chevalier Controlleur de la Maison, *Toulque Grevil* Chevalier Chancelier de l'Eschiquier, *Julius Cesar* Chevalier, Maistre des Rolles, & *Eduard Coecke* Chevalier tous du Conseil d'Estat de sa dite Majesté & lesdits Seigneurs Estats, des Seigneurs *Joan de Goch* Bourgemaistre de la Ville de Zutphen, *Ewout vander Dussen*, vieil Bourgemaistre de la Ville de Delft: *Joachim Lijens* Conseiller & Pensionaire de la Ville & Pays de Tollen, tous du Corps desdits Seigneurs Estats, & de *Noël de Caron* Chevalier Seigneur de Schonwalle Ambassadeur ordinaire desdits Seigneurs pres de sadite Majesté, lesquels sadite Majesté & lesdits Seigneurs Estats ont à cet effect auctorisez de Pouvoirs & Comissions, afin que par leur entremise & direction commune, la Conclusion d'un affaire de si grande importance peut estre facilitée & reussir au contentement mutuel des deux Parties; suivant lequel ordre & en la presence desdits Seigneurs les Deputez des deux Compagnies susdits seroient entrez en conference, sçavoir pour celle d'Angleterre les Sieurs *Thomas Smith* Chevalier, Gouverneur de ladite Compagnie des Indes Orientales, *Leonel Craenfield*, Chevalier, Gouverneur Mre. de la Cour des Garde-nobles & de la Garderobe de sa Majesté, *Dudley Digby* Chevalier, *Richard Weston* Chevalier, *Henry Martin* Chevalier Juge de l'Admirauté d'Angleterre, *Clement Edmondes* Chevalier Clerc du Conseil de sa Majesté,

(1) Ce Traité se trouve aussi dans *Aitzema* en Flamand; mais comme ce n'est pas la Langue Originale, on se contente de le mettre ici en François, tel qu'il est dans le même Auteur.

ANNO 1619. *Guillaume Hollidaye* Senateur de la Cité de Londres, *Levinus Munck* Clerc de Signet de ſa Majeſté, *Maurice Abbot* Deputé en la Compagnie Angloiſe, *Guillaume Hariſon* Treſorier de ladite Compagnie : & pour la Compagnie des Provinces Unies, les Sieurs *Thiery Bas* Chevalier Bourgemaiſtre de la Ville d'Amſterdam, *Jacques Boreel* Bourguemaiſtre de la Ville de Middelborg, *Arnold Bacob Lodenſteyn*, du Conſeil de l'Admirauté de Zeelande, *Albert Souck* Vieux Bourgemaiſtre de la Ville de Hoorne & Conſeiller du Conſeil d'Eſtat, *Andries Richarſſon* Adminiſtrateurs de ladite Compagnie Generale des Indes & Maiſtre *Guillaume Boreel* Docteur és Droicts, Advocat d'icelle Compagnie, leſquels en vertu de leurs Lettres ou Procurations, aprés beaucoup de communications & longs debats, ont finalement, par l'entremiſe, conſeil & direction desdits Seigneurs ſusnommés, conclu, & arreſté les Articles qui s'enſuivent.

I. En premier lieu a eſté accordé qu'il y aura à l'advenir oubly & amneſtie de tous excés, offences & malentenduz, leſquels pourroient avoir eſté par cy devant es quartiers des Indes Orientales entre les Subjects de ſa Majeſté de la Grande Bretagne, & des Seigneurs les Eſtats Generaux des Provinces Unies, & pour cet effect ſeront miſes en liberté & franchement relaſchées toutes les Perſonnes ſaiſies & detenües d'une part & d'autre, comme auſſi tous les Navires & biens qui ſe trouveront avoir eſté pris jusques au tems de la Publication de ce Traicté esdits Indes, ſeront reciproquement reſtituez.

II. Les Officiers Commis & Serviteurs de part & d'autre ſe porteront & rendront mutuellement en leur converſation, & par tout où ils ſe rencontreront, toute ayde, amitié, & correſpondence réciproque, tous offices & debvoirs neceſſaires entre amis & voiſins ſi eſtroitement alliez, & au cas que de part ou d'autre aucuns ſe trouvaſſent reduits à quelque extremité en mer, les autres leur preſteront tout le ſecours & aſſistance amiable qui ſera en leur pouvoir, comme auſſi ils feront tenir, ou porter promptement & fidelement les Lettres & Comptes les uns des autres.

III. Le Commerce & Traffiq ſera libre és Indes Orientales tant pour la Compagnie d'Angleterre que pour celle des Provinces Unies, tellement que chacune desdits Compagnies y pourra employer à ſon Compte ſeparé & particulier tel fonds & Capital que bon luy ſemblera.

IV. Et pour de commune main procurer le bien & ſoulagement du Commerce on fera tout devoir de reigler & diminuer les daces & impoſitions extraordinaires & exceſſives qui y ont nagueres eſté miſes, Comme auſſi on fera ceſſer la practique & liberalité des dons & preſens.

V. On tachera de reduire par commun advis és Indes toutes Marchandiſes à un prix raiſonnable, & en la vante ou debit qui ſe fera par deça en ces Royaumes & Provinces Unies, de celles qui ſeront acheptées esdits Indes à un meſme prix & taxe commune, on conviendra de temps en temps d'un certain pris, au deſſoubs duquel il ne ſera licite aux uns ny aux autres de les vendre.

VI. Et pour prevenir toutes jalouſies & differents, qui pourroient naiſtre à l'advenir, les Commis de part & d'autre adviſeront & s'accorderont par enſemble d'un pris moderé, ſelon qu'ils eſtimeront convenir pour l'acheptée des poivres à *Bantam* & autres lieux de *Java Major* (demeurant la liberté du Commerce és autres quartiers des Indes, comme auſſi audit *Java Major*, pour le regard des autres Marchandiſes, ſuivant le troiſieſme Article :) & à cette fin ſeront ordonnées & commiſes certaines Perſonnes expertes pour les acheptter, & l'achapt en eſtant faict de cette façon, ils ſeront partagez esgalement par moitié aux uns & aux autres.

VII. La Compagnie Angloiſe aura libre exercice & jouïſſance de Trafficq au lieu de *Palicate*, & portera la moitié de la deſpence pour l'entretenement du Fort & Garniſon qui eſt à commencer au temps de la Publication, qui ſe fera de ce Traicté en ces quartiers là.

VIII. Es Isles des *Moluques*, *Banda* & *Amboina*, le commerce ſera par commun advis tellement reiglé, que la Compagnie d'Angleterre y jouira de la *troiſieſme partie* de tout le Trafficq tant pour *l'apport & vante* des Marchandiſes auxdits Iſles que pour les *fruicts & Marchandiſes* qui y croiſſent & s'en transportent, & ceux des Provinces Unies auront les *deux autres tiers*.

IX. Et pour le regard de l'achapt & diviſion desdits fruicts & Marchandiſes les principaux Commis & Facteurs des deux Nations reſidens par de là, les acheptteront aux prix courant, & adviſeront reſpectivement par ſort la portion contingente aux uns & aux autres. Et à ceſte fin auront libre accés & demeure és Forts & Magaſins des uns & des autres. ANNO 1619.

X. Et d'autant qu'un Commerce & Trafic ſi eſloigné, & ſi important ne ſe peut aſſeurer ſans une vigoureuſe defenſe, icelle ſe fera par le fourniſſement & entretenement de *vingt Navires* de Guerre moitié de l'une, moitié de l'autre Compagnie, lequel nombre (ſi on le trouve expedient) ſera cy apres augmenté, ou diminué par commun advis, ſelon l'exigence des occaſions & occurrences, & ſeront chacun desdits Navires du port de ſix à huict cent tonneaux, garnis chacun de cent & cinquante hommes, de trente pieces de Canon, & autres munitions neceſſaires, & ſera la groſſeur dudit Canon portant bales du poids de huict à dix huit Livres.

XI. Et le Conſeil de la defenſe adviſera quel nombre de Galleres, Fregattes, & autres petits Vaiſſeaux ſera en outre neceſſaire pour ladite deffenſe.

XII. Les Fortereſſes & Garniſons qui ſont es Iſles des *Moluques*, *Banda* & *Amboyna* ſeront entretenues des Daces & Impoſitions qui ſe leveront ſur touts fruicts & Marchandiſes qu'on tranſportera desdits Iſles, leſquelles Daces & Impoſitions ſeront taxées ſelon l'Ordonnance du Conſeil Commun de defenſe, & receües par le Commis de part & d'autre, & delivrées de temps en temps, autant qu'il ſera neceſſaire aux Treſoriers des Compagnies pour en payer les Soldats.

XIII. Pour avec ordre eſtablir & mieux adminiſtrer ceſte defence, il ſera erigé un Conſeil de defenſe, compoſé de huict perſonnes des Premiers & Principaux Officiers eſtans par delà, leſquels ſeront priſes & eſleus, en nombre eſgal, tant de l'une que de l'autre Compagnie, & preſideront par tour.

XIV. Ce Conſeil ordonnera de ce qui concernera le faict de la defence commune par mer, & diſtribuera les Navires de Guerre en tels endroicts qu'il trouvera neceſſaire.

XV. Comme auſſi il reigleta les Daces, & Impoſitions qui ſeront neceſſaires pour l'entretenement desdits Forts & Garniſons d'iceux, & ſera authoriſé de faire rendre compte aux Receveurs desdites Impoſitions.

XVI. Les Navires de Guerre demeureront touſjours és lieux qui leur ſeront aſſignés & ſuivront les Mandements dudit Conſeil de deffenſe ſans eſtre employez à tranſporter Marchandiſes en ces Royaumes ou Provinces.

XVII. Neantmoins pourront leſdits Navires pendant qu'ils ſeront és Indes, eſtre quelques fois employées à porter des Marchandiſes d'un lieu à autre pour le ſervice de leurs Compagnies reſpectivement ſi ledit Conſeil le trouve bon, & non prejudicable à la defenſe.

XVIII. Et en cas de neceſſité il ſera permis audit Conſeil d'employer auſſi les Navires Marchands en tel nombre & pour tel temps qu'il trouvera neceſſaire au faict de la defenſe.

XIX. La perte & domage qui arrivera par quelque rencontre occaſionnée pour la defenſe commune, ou bien en allant ou retournant de la defenſe, ſe portera eſgalement & ſera reparé à communs frais, comme auſſi le gain & priſes qui ſe feront, viendront au proffit commun.

XX. Le meſme s'obſervera pour le regard des Navires Marchands eſtants employez en meſme occaſion, & durant ceſt employ, la Solde & les Vivres des Matelots ſeront aux deſpens communs des deux Compagnies & en conſideration du divertiſſement que par iceluy ils auront ſouffert en leur Commerce, ils recevront en outre telle recompenſe qu'il leur ſera adjugée par ledit Conſeil de defenſe.

XXI. Mais ſi aucun Navire de Guerre eſtant à la rade en ſon quartier ou en y allant ou en revenant reçoit quelque perte par tempeſte ou autre malheur, ladite perte ne ſe communiquera point, ains demeurera toute entiere à la Compagnie à qui appartiendra ledit Navire.

XXII. Et pour prevenir les Diſputes qui pourroient naiſtre ſur la valeur des Navires perdus, ou grandement endommagés, le Conſeil de defenſe fera l'eſtimation de tous les Navires de Guerre, & autres

avant

ANNO 1619. avant que de les employer pour la deffence commune.

XXIII. Les Forteresses tant d'une que d'autre part demeureront es mains de ceux qui les possedent presentement.

XXIV. Et d'autant qu'il a esté meu question touchant le bastiment de quelques nouvelles Forteresses que la Compagnie Angloise a jugé leur estre necessaires pour la seureté de leurs gens & biens, a esté convenu que ladite question demeurera en surceance pour le terme de deux ou trois ans, afin qu'aprés avoir deüement recogneu & advisé par ensemble combien de Forteresses, quelles & en quelles Places seront de là en avant necessaires, alors ladite question se puisse resumer & tellement accommoder, qu'elle puisse reussir au contentement commun & reciproque des uns & des autres.

XXV. Quant aux Forts qui seront acquis es Moluques, ou en aucuns autres quartiers des Indes par l'industrie & forces communes des deux Compagnies, ils seront esgalement possedez, gardez & entretenus conjoinctement avec des Garnisons de l'une & l'autre Compagnie, qui y seront en nombre esgal ou bien ils seront partagés esgalement entre les deux Compagnies selon l'advis du Conseil de defense estant par de là.

XXVI. On fera conjoinctement debvoir d'ouvrir & establir le Trafficq libre en la *Chine* & autres quartiers des Indes par telles voyes & moyens que le Conseil commun trouvera estre expedient.

XXVII. Aucune des deux Compagnies ne previendra ny exclurra l'autre à l'advenir soit par moyen de Fortifications ou de Contracts que l'on voudroit faire cy-aprés d'aucune partie des *Indes*, mais tout le Trafficq sera libre & commun à l'une & l'autre en chaque endroict d'icelles.

XXVIII. Comme aussi il est convenu que sans le consentement de l'une & de l'autre Compagnie aucuns autres n'estans point du Corps d'icelles, ne seront admis à la participation du benefice du present Traicté: & au cas qu'aucuns des Subjects de sadite Majesté ou desdits Seigneurs Estats n'estant poinct dudit Corps, vouluſſent entreprendre aucune chose au prejudice de ce que dessus, ou des Privileges d'aucune desdites Compagnies ceux desdites Compagnies s'efforceront conjoinctement & separement de les en empescher & de maintenir respectivement les Privileges d'icelles Compagnies, & seront sadite Majesté de la Grande Bretagne & lesdits Seigneurs Estats suppliez de ne vouloir authoriser l'erection d'aucune autre Societé, pour s'immiscer au Trafficq & en la Navigation desdits Indes durant le Terme de ce Traicté.

XXIX. Si en aucuns endroicts des *Indes* esquels l'une ou l'autre Compagnie tient ou tiendra Facturerie, Trafficq ou moyens, il arrive, soit par la mort de Facteurs ou par autre desastre que les biens ou chevance des uns ou des autres demeurent sans Adminiſtrateur de la Compagnie à laquelle ils appartiendront, les Facteurs & Officiers de l'autre Compagnie survivans & restans esdits lieux prendront en ce cas lesdits biens & chevance en leur garde & les conserveront de bonne foy aux Proprietaires, auxquels ils les rendront en temps & lieu.

XXX. Ce Traicté sera pour le temps *de vingt ans*; & si pendant ce temps-là il arrive quelques Disputes qui ne puissent estre terminées par ledit Conseil en ces quartiers là, ny par deça par les deux Compagnies, le different en sera remis au Roy de la Grand' Bretagne & auxdits Seigneurs Estats Generaux qui daigneront prendre la peine de l'accommoder au contentement des uns & des autres.

XXXI. Tous lesquels Articles seront fidelement & inviolablement entretenus & observez de part & d'autre, suivant l'intention de ce Traicté & promettent lesdits Sieurs susnommés que tant sa Majesté de la Grand' Bretagne & lesdits Seigneurs Estats, que ceux desdites Compagnies les approuveront, confirmeront & ratifieront & en delivreront reciproquement leurs Lettres de ratification en bonne & deüe forme, sçavoir sa Majesté & ceux de la Compagnie Angloise dans le terme *d'un mois* aprés la date de ce Traicté; & lesdits Seigneurs Estats & ceux de la Compagnie des Pays Bas dans le mesme terme aprés ladite date.

Nous ayant pour aggreable ce qui a esté conclu, avons icelui Traicté ratifié, approuvé, & confirmé; le ratiffions, approuvons, & confirmons, par ces presentes & promettons de l'accomplir & faire accomplir & observer en tous & chacun de ces poincts en tant qu'il nous touche, ou à la Compagnie de nos Provinces, sans y souffrir quelque contravention, directement ou indirectement en quelque sorte & maniere que ce soit, & mesme que durant le temps de ce Traicté nous n'erigerons autre Compagnie qu'une seule laquelle pourra trasficquer aux Indes Orientales. En tesmoing de ce nous avons faict seeler ces presentes de nostre grand Seel, Paraphé & Signé par nostre Greffier à la Haye le 22. de Juillet 1619. *Estoit Paraphé* C. MAGNUS vt. *Et sur le ply*, par l'Ordonnance desdits Seigneurs Estats Generaux *Signé* C. AERSSEN, *& scelé du grand Seau en cire rouge pendant en double queuë de soye blanc.* ANNO 1619.

Ratification du Roi de la Grand' Bretagne.

JACQUES par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, France & Yrlande, Defenseur de la Foi &c. A tous ceux qui ces presentes Lettres verront ou lire orront salut, Comme ainsi soit que le septiesme jour de Juillet de l'an present 1619. un Traicté ait esté faict & conclu en nostre Ville de Londres entre certains Commissaires de nostre Conseil privé à ce specialement par nous deputez, & autres de la Compagnie & Societé de nos Marchands d'Angleterre traffiquans aux Indes Orientales d'une part, & les Commissaires de Haults & puissants Seigneurs les Estats Generaux des Provinces Unies des Pays Bas, nos bons Amis & Alliés, estants du Corps desdits Seigneurs Estats & autres Deputez de la Compagnie desdites Provinces trafiquans esdites *Indes* Orientales d'autre part, duquel Traicté la teneur s'ensuit.

Comme ainsi soit comme dessus.

NOUS ayans iceluy Traicté, veu, eu & pleinement entendu, avons le tout approuvé, confirmé & ratiffié; approuvons, confirmons & ratifions par ces presentes, Promettans de l'accomplir & le faire accomplir & observer en tous & chacun de ses Poincts autant qu'il nous touchera ou à la Compagnie de nos Marchands d'Angleterre, sans y faire ou souffrir estre faict aucune contravention directement ou indirectement, en quelque sorte & maniere que ce soit, & mesmes acquiescer au contenu de l'Article vingt huictiesme, nous promettons que durant le temps de ce Traicté nous n'erigerons autre Societé que celle qui est desja erigée pour s'immiscer au Trafficq & en la Navigation desdites Indes Orientales. En tesmoing de ce nous avons signé ces presentes, & les faict seeler de nostre grand Seel, fait à West-Munster ce seiziesme de Juillet 1619. & de nostre Regne le 17. *Estoit signé* JAQUES R. *Plus bas* FR. CAREIO; *& sellé du grand Seau de sa Majesté en cire jaulne, pendant en double queuë de soye blanc & rouge.*

(1) *Ordre reglé par les Compagnies des Indes Orientales, d'Angleterre & des Provinces-Unies, au sujet de l'exécution de certains Articles du Traité précédent.* [AITZEMA, Tom. I. pag. 512.]

LES Limites dans lesquelles ce Contract sera compris ont été établis par l'avis commun des Deputez des deux Compagnies, le Meridien touchant au Cap de Bonne Esperance, allant droit vers le Zud; & le Meridien Oriental, que l'on trouve quatre cent lieuës du coté de l'Orient, depuis les Isles de Salomon, allant d'un coté droit vers le Zud & de l'autre vers le Nord jusques au Tropique du Cancer, & de là en ligne oblique vers le detroit de Caiyan toutes les Mers, Golfes, Detroits de Mer, Rades, Bayes, Rivieres, & ce qui sera trouvé entre ces deux Meridiens seront compris en ce Contract.

Les Marchandises & Vaisseaux pris de part & d'autre seront restituez, sçavoir les Vaisseaux tels & en tel état qu'ils seront trouvez és mains de quelqu'un de la Compagnie & les Marchandises, ou la valeur d'icelles, qui effectivement seront venuës à la Compagnie susditte.

Mais pour ce qui regarde les Vaisseaux qui ne seront pas entre les mains de la Compagnie, comme ceux qui auront été coulez à fond, qui seront peris, ou abandonnez, comme aussi le deperissement ou ce qui en aura été usé, soit qu'on s'en soit servi ou non, cela ne sera point sujet à restitution, exceptez les Vaisseaux qui seront peris au service de la Compagnie dont la valeur sera restituée. Les prisonniers & detenus de part

(1) Cèt Ordre & le Réglement touchant *Bantam*, qui suit, ne sont qu'une suite du Traité precedent. On ne les trouve, dans *Aitzema*, qu'en Flamand. Mais comme ce n'est pas la langue en laquelle ils ont été faits, on se contente de les mettre ici en François.

ANNO 1619.

part & d'autre seront relachez francs & libres, sans payer de rançon ni leurs vivres ni les habits qui leur auront été donnez par la Compagnie. Si lesdits prisonniers ont servi la Compagnie qui les aura detenus, il est juste qu'ils soient payez de leur service par ladite Compagnie. Dans l'élargissement des prisonniers sont aussi compris les esclaves de quelqu'un de la Compagnie qui se sont sauvez vers l'autre Compagnie ou qui en ont été detenus, sous quelque pretexte que ce puisse être, lesquels seront aussi restituez à la Compagnie à laquelle ils apartiennent.

Sur l'Art. IV.

Cesseront à l'avenir à Bantam & aux autres Lieux où nous avons communauté de Commerce & même Negoce seul sans communauté, la liberalité des dons & presens, qui pourroient être employez par l'une des Compagnies, au prejudice de l'autre. Mais s'il est necessaire, qu'il se fasse quelque chose à l'avantage commun, cela se fera par commun consentement au nom & aux dépens des deux Compagnies.

Sur l'Art. V.

Let Fruits des Moluques, & d'Amboine qui seront aportez dans l'Europe, seront revendus au même prix & tems ordonné tous les ans par les deux Compagnies au mois de Mars ou d'Avril, ou en tel autre tems qu'il sera jugé convenable. Il a été jugé à propos, pour tant mieux entretenir la correspondance & la communication necessaire pour l'accord des deux Compagnies, Que chacune d'icelles tiendra respectivement en Angleterre & dans les Provinces Unies une ou deux personnes en qualité de Resident, lesquelles donneront & prendront avis & information sur les affaires concernant l'entretenement du present Traitté, & pourront au nom de leur Compagnie être presens aux Deliberations & Resolutions qui seront prises dans les Assemblées des Compagnies respectives, pour autant que cela pourra concerner le bien commun de l'Union.

Sur l'Art. VII.

VII. Les despens pour l'entretien de la Forteresse & Garnison de *Palicate* seront raportez & payez en argent (ou autres danrées de Marchandises ou vivres) comme la Compagnie des Païs-bas est accoutumée de faire, moitié par moitié par les deux Compagnies, & non pas par imposition sur les Marchandises, & commencera le payement susdit au tems que la publication de ce Traité sera faitte audit lieu de Palicatte; C'est pourquoi on en avertira les Commis de la Compagnie Angloise, pour ceux des Provinces Unies à Bantham, pour ensemblement envoyer les nouvelles de ce Contract à Palicate susdit.

Sur l'Art. VIII.

Pour mettre ordre au Negoce des Iles Moluques, Amboyne, & Banda on erigera & ordonnera certains Comptoirs aux lieux qui seront propres pour le Commerce, auxquels resideront les Commis des deux Compagnies.

Lesquels seuls pourront vendre ou achetter touttes telles Marchandises & Fruits qui peuvent être vendus & achettez dans les susdittes Iles sans qu'aucune autre personne, soit des deux Compagnies ou de quelque autre Nation, puisse achetter & vendre telles Marchandises & Fruits en aucune maniere.

Les susdits Comptoirs seront pourvûs par chaque Compagnie suivant leur portion de telles Marchandises & deniers comptans, que la nature du Negoce dans les susdites Isles le requerront, sans que l'une des Compagnies en telle rencontre soit obligée de fournir pour l'autre. Les Commis de la Compagnie Angloise demeureront avec les Commis de la Compagnie des Païs-bas, si l'occasion le permet, autrement ils pourront construire des maisons, pour y vivre & demeurer; comme il leur sera aussi loisible de radouber leurs Vaisseaux & de se servir à cet effect de la commodité des Bois, & autres choses qui se trouvent dans les susdits quartiers & ailleurs, la même chose sera aussi de part & d'autre observée dans les quartiers où les Anglois possederont les susdites commoditez desquelles les Commis des Provinces Unies pourront se servir en la même maniere.

ANNO 1619.

Sur l'Art. X.

Les deux Compagnies ont declaré être prêtes pour indiquer chacune de son côté les susdits Vaisseaux qui sont destinez à la deffence commune d'entre les nombres de ceux qui sont presentement aux Indes, & en cas qu'ils ne soient pas de la grandeur & qualité requise par le Contract, Elles promettent d'y envoyer des Vaisseaux par la premiere commodité, qui seront propres, en conformité de l'esprit de l'Accord, pour la susdite deffence, au lieu des autres qui ne sont pas si propres.

Les Vaisseaux indiquez par les deux Compagnies, se rendront, sur le Mandement du Conseil de deffense & de chaque Compagnie, au lieu de residence du susdit Conseil, soit à Bantam, soit à Jacatra, ou à quelque autre lieu, à moins qu'ils ne soient en quelque endroit où il sera jugé qu'ils pourront rendre service, pour la deffence commune, & pour l'avantage des deux Compagnies. Auquel cas, ils seront taxez & estimez, ou par certains Commissaires à ce authorisez, ou par bonnes informations.

A l'égard de la Proposition qui est faite, pour sçavoir en quel lieu les Vaisseaux de deffence, seront premierement employez, il est jugé à propos que nonobstant le proffit qui pourroit revenir aux deux Compagnies par l'envoi de la Flotte sur les Côtes de Malabar & és environs, neanmoins la deffence sera employée pour gagner le Commerce de la Chine, & à cette fin sera la Flotte envoyée aux Philippines, pour empêcher que les Chinois ne commercent avec d'autres qu'avec nous. Et sera choisi un Rendes-vous, propre pour le Commerce soit à Lequio, Pecquin, Poulo-Condor ou en quelque autre lieu qui par le Conseil commun de deffence, sera jugé le mieux situé pour ce Commerce.

Et pour ce qui regarde la Côte de Malabar, il a été trouvé bon que les Flottes, qui partiront tous les ans pour les Indes, si la conjoncture des tems & la commodité des deux Compagnies le permet, prendront leur Cours entre Madagascar & la Terre ferme d'Afrique, pour passer le long des Côtes des Indes & de Malabar, avec le plus d'avantage pour les deux Compagnies, & de dommage pour ceux qui voudroient empêcher le Commerce libre, qu'il sera possible.

Il sera instament recommandé au Conseil de deffence qu'ils ayent à se servir pour leurs entreprises de forces suffisantes pour parvenir à un bon succès, principalement à present que commence l'union des deux Compagnies, afin que l'honneur & la reputation d'icelle, ne soient pas non seulement conservés, mais aussi leur perte & dommage prevenus.

Sur l'Art. XIII.

XIII. Dans le Conseil de deffence presideront les deux Nations par tour, changeant de mois en mois, & ceux d'Angleterre presideront les premiers, aprés que le Conseil susdit aura été établi; Et ceux des Provinces Unies le second mois, & ainsi tour à tour de mois en mois.

Et parce qu'il est neccessaire, qu'il n'y ait qu'un seul Commandement sur l'armement general de deffence. Il est jugé à propos que la Nation au tour de laquelle sera de preside aura aussi le même mois le commandement suprême sur tous les Vaisseaux de Guerre tant de l'une que de l'autre Nation, & arborera le grand Pavillon au haut du grand Mat, & alors l'autre Nation arborera le sien sur le Mat de Misene, & sera Vice-Amiral, ce qui sera observé par tous les Vaisseaux de Guerre, tant des Vaisseaux qui seront aux environs des lieux de residence du Conseil de deffence que dans les autres lieux de ceux qui seront dans leurs quartiers.

Mais pour ce qui regarde les expeditions particulieres, à l'execution desquelles une Flotte, ou quelque nombre de Vaisseaux sera destiné sous un Chef, il est resolu que le Commandement qui sera une fois donné à l'une des Nations, durera jusques à ce que la susditte Flotte sera retournée de la susditte expedition, sans avoir égard à la Charge de President dans le Conseil ou autrement; Et sera le grand Pavillon toujours porté par la Nation qui aura une fois receu & tenu le Commandement, jusques à la fin de l'expedition & jusques au retour des Vaisseaux.

Toutes les expeditions & entreprises particulieres qui seront faittes par l'aide de quelque Flotte ou nombre de

ANNO 1619.

de Vaisseaux de Guerre, seront divisées par tour; pour ce qui regarde le Commandement & le port du grand Pavillon, le premier exploit sera commis à l'Angleterre, le second aux Provinces Unies, le troiziéme à l'Angleterre, & ainsi de suitte chaque Nation à son tour.

Le Conseil de deffence ordonnera aux Commandeurs de la Flotte ou de l'Armement qui seront envoyez à quelque expedition, qu'ils ne fassent rien d'importance pour l'execution de la susdite expedition sans l'avis preallable & consentement du Conseil de Marine de la susditte Flotte ou Armement, qui sera donné au susdit Commandeur (qui aura en cela une double voix) par le Conseil de deffence; Et il sera au pouvoir du susdit Conseil de deffence, de revoquer & de changer le susdit Commandeur de la Flotte destiné pour quelque expedition, même avant la fin de laditte expedition, si la grande necessité & un avantage considerable de la Compagnie le requiert; Et le Conseil de deffence ordonnera de choisir à cet égard ce qui sera convenable.

Il est remis au pouvoir du Conseil de deffence de choisir un lieu pour sa residence, soit à Bantam ou à Jacatra, ainsi que la commodité & la reputation de la Compagnie le requerront.

Sur l'Art. XXVIII.

Pour l'explication de ces mots de l'Article, *N'étans point du Corps d'icelles*, Il est jugé à propos d'établir que le contenu en iceux aura aussi lieu dans les équipages & Commerce que desireront faire quelques uns, qui sont bien du Corps de la Compagnie, mais qui regarderont le leur propre, lesquels n'auront point la permission de jouir des Privileges & benefices de ce Traitté, non plus que les autres étrangers, quels qu'ils puissent être.

Ceux de la Compagnie d'Angleterre ont promis de faire en sorte auprés de sa Majesté, qu'il sera fait deffence à tous les Sujets de sadite Majesté, de se mettre au service de quelque autre Nation pour frequenter les Indes, excepté seulement la Compagnie des Païs bas; Et pour que celle d'Angleterre puisse avoir le reciproque, lesdits de la Compagnie des Païs bas ont promis d'obtenir auprés des Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies qu'il sera fait moderation dans le Placard qui ordonne, que leurs Sujets qui frequentent les Mers, ne pourront se mettre au service d'aucune Nation étrangere, & que ce Placard n'aura point de lieu à l'égard de la Compagnie Angloise, mais que les Sujets Anglois & Hollandois se mettront au service de l'une ou l'autre Compagnie reciproquement sans aucun danger de mal faire.

Sur l'Art. XXX.

Chaque Compagnie fera ordonner bien expressement à ceux qui de sa part seront commis pour l'entretien du Traitté qu'ils ayent à se conformer à l'exprés contenu d'icelui de tout leur pouvoir & affection, Et au cas qu'il survint quelque dispute ou doute sur l'interpretation de quelque article ou sur quelque autre matiere dans leurs conversations communes, il leur sera enjoint de ne point proceder les uns contre les autres par voye de fait ou d'hostilité en aucune maniere que ce puisse être, mais aprés qu'information en sera faitte, ils en donneront avis chacun à leur Compagnie qui est en Europe lesquelles tacheront d'accomoder les differens, ou par elles mêmes, ou par l'intervention de sa Majesté de la Grand' Bretagne & des Hauts & Puissans Seigneurs les Etats Generaux comme besoin en sera, tous ceux qui feront allencontre seront citez & punis comme Perturbateurs du repos public.

Ainsi fait à Londres le 15. Juillet 1619. vieux stile, & étoit signé

THO. SMYTHE, MORRIS ABBOT, HUMFREY HANDIOET, ARENT LODENSTEYN, WILL. HOLLIDAYE, WILL. HARRISON, DIRCK BAS, ALBERT SONCK, GUIL. BOREEL, LIVINUS MUNCK, ROBBERT BEL, JACOBUS BOREEL, ANDRIES RICHART.

Ordre donné pour le redrés du Commerce de Bantam.

POUR redresser le Commerce de Bantam soit notoire que non seulement l'on met le Poivre sur l'ancien & raisonnable prix d'un & un quart, ou d'un & demi, ou deux Reales de huit le Sac; Mais il sera aussi neccessaire de deduire & diminuer les droits excessifs & impots qui sont pris presentement par le Pangeram à Bantam à 57 ou 58 par cent, au lieu que dans les autres quartiers des Indes on paye seullement 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. & au plus 8 par cent.

Pour remedier à cet abus il sera bon qu'on se serve de voyes douces & amiables, (en representant le pouvoir des deux Compagnies Unies) pour gagner le Roi de Bantam, afin que lesdites impositions soient absolument mises par lui sur un pied raisonnable, puis qu'il ne depend que de lui de remedier à ces abus, pour à quoi parvenir il sera bon de se servir de l'exemple & de la maniere d'agir, en matiere d'imposition, de tous les Rois & Peuples des Indes. En suitte

Il sera expedient de convenir avec le Roi par voye de Contract, que le Poivre nous sera livré sans obstacle à un prix raisonnable, comme cela se fait par tout, & comme il étoit d'usage à Bantam, avant que le *Complet* de Pangoram avec les Chinois ait ruiné & détruit tout le Commerce.

A cette fin on pourra demander, Que le Roi ait à ôter & aneantir toute sorte de Monopole que les Chinois ont à Bantam, non seullement avec le sçu du Pagoram; Mais même par son Conseil & propre avis.

Et il sera loisible & permis aux païsans & gens de la Compagnie de venir & de vendre immediatement leurs Fruits dans nos Loges aux Commis des deux Compagnies, comme c'étoit la coutume, avant que le susdit Monopole fut établi, sans qu'on fasse aucune peine ni difficulté auxdits païsans, ni permettre être faitte.

Si cette voye n'est pas trouvée suffisante (comme elle ne l'est pas) alors il faudra aller plus avant & faire une convention avec le Roi

Qu'il nous vendra & livrera le Poivre au même prix que cy-devant, en telle quantité que nos affaires l'exigeront, comme c'est la coutume & la maniere de faire du Roi d'Achim.

En tel cas il ne sera pas permis au Roi de livrer aucun Poivre à d'autre Nation, jusques à ce que nous soyons satisfaits, selon la production du Contract à faire avec lui.

Si nous ne sommes pas encore contens de cela on tâchera de faire un Traitté avec le Roi par lequel il sera libre à nous, & non à aucune autre Nation, d'achetter le Poivre à Bantam, & il ne sera pas permis à aucune autre Nation soit de l'Europe soit des Indes même, de faire Negoce dans les susdits fruits. Et par ce moyen, comme personne autre que nous n'en pourra achetter, il sera tres facile de mettre ledit Poivre à un prix aussi raisonnable qu'on pourra le desirer.

Il est à croire que le Roi de Bantam accordera facilement ce Contract à l'exclusion de toutte autre Nation de l'Europe & des Indiens mêmes, si on en excepte seullement les Chinois, qui aportent beaucoup de choses neccessaires à Bantam, & qui y sont en grande consideration.

Aprés qu'on aura inutilement tâché d'exclure les Chinois, il sera neccessaire de les souffrir sous quelques conditions,

Comme par exemple,

Qu'il sera permis aux Chinois d'achetter à Bantam conjointement avec nous. Mais à condition qu'ils seront obligez de nous livrer le Poivre à un prix raisonnable, comme on en pourra alors convenir, jusques à ce que nous soyons entierement pourvûs, sans qu'ils puissent auparavant transporter aucun Poivre en aucune maniere, Ou

L'on demandera au Roi de Bantam, qu'il ne soit point du tout permis aux Chinois de vendre aucun Poivre, sinon seulement que quand nos Commis auront entierement fait leur achapt, alors nos gens se tenant en repos, il leur sera permis d'en achetter & de le garder autant qu'ils jugeront à propos.

Lequel Poivre ainsi achetté & transporté par les Chinois ne pourra être vendu à aucune Nation de l'Europe directement ou indirectement en nulle maniere, sous telle peine qu'il sera trouvé à propos.

Ces moyens d'accord & d'amitié seront premierement tentés, comme étant les plus doux & les plus propres, mais si par iceux nous ne pouvons parvenir à nôtre but, en ce cas le Conseil de deffence sera authorisé, pour chercher tel remede qu'il trouvera utile pour la prosperité des deux Compagnies.

ANNO 1619.

CXCIII.

17. Juin. Bürgschafts-Verschreibung der Unirten Christlichen Churfürsten und Ständen auf 200000 Gulden / vor die drey Evangelische Stände des Königreichs Böhmen; Worin Sie sich gegen darleyher besagter Summe verpflichten / daß / wann benante Stände an solcher bezahlung saumig wären / sie sothane Summam bezahlen / und selben aller unkosten entheben wolten. Geben zu Heylbronn den 17. Junii 1619. [LUNIG, Teutsches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Abtheil, II. Fortsetzung II. pag. 286.]

C'est-à-dire,

Cautionnement des Electeurs & Etats de l'Empire Unis, pour la somme de 200 mille Florins, que les trois Etats Evangeliques du Royaume de BOHEME *veulent emprunter, portant promesse & obligation de payer ladite somme pour eux, en cas qu'ils différassent de satisfaire au remboursement de ceux de qui ils l'auront empruntée. A Heylbron le 17 Juin 1619.*

WIR der löblichen Christlichen Union zugethane sämptliche Churfürsten und Ständ / bekennen und thun kundt hiemit offenbar: Als Uns die drey Evangelische löbliche Ständ des Königreichs Böhmen / durch dero hieher an Uns abgeordnete gevollmächtigte Gesandten / den betrübten / zerrütten und hochbeschwerlichen Zustand besagtes Königreichs beweglich vor- und angetragen / auch darneben umb ein gewührige und erkleckliche Geld-Hülff zu desselben Königreichs hohen Nöthen und Nutzen / auch Abwendung mächtigen und höchstbesorglichen Schadens angelangt und ersucht / und wir Uns in Betrachtung deren von obbemelten Gesandten angebrachten Motiven und andern wichtigen und hohen Ursachen gegen ob- und wohl gedachte Ständ / an statt obangeregter Geld-Hülf auf eine Bürgschafft und rechtmäßige beständige fidejussion biß auf zweymahl hundert tausend Gülden / welche sie ehister Gelegenheit / auf fünff biß in sechs pro cento jährlicher Pension, auffbringen und auffnehmen könten / resolvirt und erklärt; Daß wir demnach und in Krafft diß in der allerkräfftigsten und beständigsten Form und Maaß / als solches von allen Rechten wegen seyn kan / soll oder mag / versprochen und zugesagt haben; Versprechen auch hiemit gegen männiglich / und einem jeden insonderheit / welcher ob- und wohlgedachten Evangelischen Böhmischen Ständen Vorleihens dißfals thun möchte / es sey in grossen oder geringen Posten / biß auf gemelte Geld-Summ der 200. mil. fl. vor dieselbe Bürg und gut zu werden / also und der Gestalt / wäre Sach / daß wieder Verhoffen ob- und wohlgedachte Ständ an schuldiger Bezahlung / es sey an Haupt-Guth oder Pensionen / eines oder andern Orts / saümig und hinterstellig wären / daß wir alsdenn obgesetzter massen an ihre Stell und statt treten / und die Herleyher alles Schadens und Kostens entheben / und selbst Zahler seyn wollen / mit wissendlicher Begebung aller und ieder Freyheiten / Rechten / Beneficien / insonderheit des beneficii excussionis, und was desgleichen mehr vorgeschützt werden möchte; geloben und versprechen bey Unsern guten / treuen und wahren Worten / auch kräfftiglicher Verpfändung und Obligirung Unserer Haab und Güter / so viel darzu von nöthen / alles obige / so in dieser Verschreibung begriffen stehet / vest und unverbrüchlich zu halten und zu vollziehen / ohn alle Inred und Hindernüß. ANNO 1619.

Und demnach die Herleyhere von Uns sämbtlichen / aus Mangel einer allgemeinen Zusammenkunfft / die nothwendige obligationes und Bürgschafft-Verschreibungen nit also förderlich werden erlangen und erheben; So bekennen wir die unirte Fürsten und Stände hiemit / daß wir den Durchleuchtigsten / Hochgebohrnen ꝛc. Pfaltzgraf Friederich / ꝛc. Churfürsten / freund-vetterlich / auch unterthänig und unterthänigst erbeten / auch Gewalt und Vollmacht gegeben / daß S. Ld. und Churfürstl. Gn. solche Bürgschafft-Verschreibungen / so viel deren biß auf obgemeldte Summ der 200. mil. fl. nöthig seyn werden / ausfertigen / und in S. Ld. und Unserm Nahmen zum Stand richten lassen wöllen und mögen / inmassen wir solche auch also hiemit genehm halten / als ob dieselben von Uns selbsten mit eigenen Händen / neben seiner Liebd. und Churf. Gn. unterschrieben und ausgefertiget wären / Uns / Unsere Erben und Nachkommen damit zu besagen. Zu wahren Uhrkund haben wir uns mit eigenen Händen unterschrieben. So geschehen zu Heilbrun / den 17. Junii, Anno 1619.

Friederich / Pfaltzgraf / Churfürst.
Joachim Ernst / Marggraf.
Friederich / Hertzog zu Würtenberg.

Von wegen Heren Land-Grafen Moritzen zu Hessen Fürstl. Gnad.
Philips Reinhard / Graf zu Solms.

Von wegen Herrn Gottfried / Grafen zu Oettingen /
L. Ludwig Müller.

Wegen der Stadt Straßburg /
Petrus Storck.

Wegen der Stadt Nürrenberg /
Endres im Hoff.

Wegen der Stadt Ulm /
Hanß Schad.

CXCIV.

(1) Confederation der Evangelischen Stände des Königreichs Böhmen / mit den incorporirten Ländern Mähren / Schlesien / Ober- und Nieder-Lausitz / zu defendirung der Religion und behauptung der Freyheiten / Worinnen Sie den König zwar mit einschliessen / doch aber sofern Er ihre Privilegia und diese Confederation in obacht nehmen würde; ferner verordnen / wir es der König mit besetzung der Aembter solle halten / und wie es mit denen Kirchen / dem freyen Evangelischen Religions Exercitio müsse gehalten werden; weiter sich vor keine Erbländer / sondern die auf freyer wahl beständen / außgeben / auch darnach die zu leistende juramenta einrichten / und vorschreiben / was bey der Wahl eines Königs zu observiren / und wie weit die macht desselben sich erstrecke; ingleichen wie starck ein Land dem andern müsse succurriren etc. Prag den 31. Julii in der General-Zusammenkunfft 1619. Mit den Special-Articuln, welche principali- 31. Juill.

(1) On a tiré de LONDORPIUS l'Instrument principal de cette Confederation. Il y est plus entier que dans la Collection de Mr. LUNIG; mais on a pris de celui-ci les Articles separés, concernant la *Silesie*, parce qu'ils manquent tout à fait dans LONDORPIUS. [DUM.]

ANNO 1619.

cipaliter das Land Schlesien so wohl in puncto Religionis, als weltl. und Regierungs-Sachen angehen. [LONDORPII Acta Publica. Parte I. pag. 635. LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung I. pag. 75.]

C'est-à-dire,

Confederation entre les Etats Evangeliques du Royaume de BOHEME, *& les Provinces incorporées de* MORAVIE, *de* SILESIE, *& de la haute & basse* LUSACE, *pour la défense de leur Religion & de leurs Privileges. Le Roi y est inclus, mais pour autant qu'il promettra d'observer, & qu'il observera effectivement ladite Confederation. Du reste on y convient de la maniere, dont il devra conferer les Benefices & les Charges, & de tout ce qui regarde l'état de la Religion. On y prétend que la Couronne de* Boheme *n'est point Hereditaire mais Elective; on y établit un Formulaire de Serment à prêter sur cela par les Roix; on y limite leur Autorité; on y regle ce qui devra être observé dans les Elections; & enfin on convient du Contingent à fournir par chaque Province dans les cas de nécessité. A Prague en Diete Generale le 31. Juillet 1619. Avec les* ARTICLES *separés, concernant la* SILESIE *en particulier, tant à l'égard de la Religion, que de l'Etat civil, & du Gouvernement.*

DEmnach die von Uns Ständen deß Königreichs Böheimb verordnete Directores, Regenten und Räthe deß Landts/ vermög dero von Uns ihnen gegebenen Macht/ durch Patenten Uns allen dreyen Ständen dieses Königreichs/ eine Zusammenkunfft auff den Dienstag nach Maria Magdalena/ sonsten den 23. Tag. Monats Julii außgeschrieben/ und auff das Prager Schloß geleget.

Zu welcher Unser zusammenkunfft und versamblung/ Ihre Gnad die H. Ständ deß Marggraffthumbs Mähren/ auch Ihre Gnad. die Herrn Fürsten und Stände in Ober und Nieder-Schlesien/ Ober und Nider-Laußnitz/ als incorporirte Glieder/ wie nit weniger ihre Gnad. die Herrn Evangelischen Stände in Nieder und Ober-Oesterreich/ ihre ansehenliche Abgesanten mit vollmacht abgefertiget haben.

Welche Herrn Abgesändten auß allen jetzgedachten Ländern/ nach dem sie mit Uns erwogen/ welcher massen verwichner zeit/ als wir Ständ dieses Königreichs Böheimb/ auff J. Keyſ. M. Rudol. 2 dieses namen Hochlöblichster Gedächtnuß/ Unsers allergnädigsten Königs und Herrn/ gnädigs ersuchen und Intercession, vermög Unsern Privilegii und Freyheiten/ auß Unserm freyen und guten Willen/ Ihre F. Durchl. Ertzhertzog Matthiam zu Oesterreich/ dero Mayestät Herrn Brudern/ erstlich zu einem designirten/ dann auch zu Unserm König und Herrn gewehlet/ angenommen und gekrönet/ daß damaln J. Kön. Majest. unter andern Artickeln/ uns Ständen dieses Königreichs/ darzu gnädigst bewilliget/ auch ihren Revers darüber gegeben/ daß wir Stände dieses Königreichs/ und deme Incorporirte Lande/ sampt andern Ihr Maj. Ländern/ nemlich mit Ihren Gn. denen Herrn Ständen deß Königreichs Ungarn/ so wol auch Herrn Ständen deß Ertzhertzogthumbs Oesterreich/ eine gewisse Confœderation auffrichten möchten: welches alles geschehen/ und geschehen sollen zu dem end/ damit zuvorderst der damaln in Religions-sachen auffgerichte/ und von Ihren Königl. May. gnugsamb confirmirte H. Friede erhalten/ und ein jedes Land sich Ihrer Privilegien und Freyheiten gebrauchen/ und also dem Allmächtigen Gott/ und ihrer Obrigkeit in Frieden dienen könte. Die bösen Leut aber/ welche jederzeit Unsere gnädigste Obrigkeit wider die Stände und Inwohner deren Königreich und Land zur Ungnad angefrischt/ deß Landes Freyheiten und Privilegia zu nicht gemacht/ zu Kriegen und Unfrieden Ursachen gesucht: ja nit allein die Länder und deren Inwohner/ sondern auch die Obrigkeiten selbsten zu gröſten Ungelegenheiten/ und vielem unschuldigen Blutvergiessen/ damit sie sich dessen so leichtlich nit mehr unterwinden dörfften/ gebracht.

Darzu auch/ damit solche Confœderation zwischen denen Ländern vollzogen würde/ von J. Kön. M. laut dero gnädigsten versprechen und Revers/ denen Ständen einen General Landtag/ zu dem auch alle andere Länder erfordert würden/ hat außgeschrieben werden sollen: so haben doch die bösen und schädlichen Leute/ und sonderlich etliche auß denen dieses Königreichs Obristen Land-Officirern/ und Land-Rechts Beysitzern der Röm. Religion sub una, mit jhren betrüglichen Listigkeiten/ und Practicken/ nit allein solches damit die Confœderation nicht auffgerichtet würde/ verhindert: sondern als sie bey gehaltenem Landtag/ auch andere mit solchem J. Key. M. gethanen Revers zugesagte/ diesem Königreich und Ländern nützliche Artickel umbgestossen/ und sich den Ständen dieses Königreichs sub utraq; für offentliche Feinde dargestellt/ und die gantze Königliche Gewalt an sich gezogen/ nicht allein denselben von J. K. M. Keyser Rudolpho den Ständen dieses Königreichs/ auffs freye Exercitium Unserer Christlichen Religion sub utraq; ertheilten Majestätbrieff/ ungeachtet auch der im selben gesetzten schweren Straffen/ deßgleichen auch der zwischen beyden Theilen auffgerichten Vereinigung/ zu nicht gemacht/ die Leut der Religion halben/ auff mancherley weyse bedränget/ dieselben zu jhrer Religion wider offenes Verbott/ mit Gewalt gezwungen/ andere mit langwirigen Gefangnussen geengstiget/ die Kirchen zerstören und verpetschieren lassen/ schwere Betrohungen gethan/ denen mit J. Kön. M. Bewilligung verordneten Defenloren, wie auch den Ständen/ die dero Bedrängnussen halben/ zusammenkunfften verbotten/ sie zu schweren Straffen unschuldiger weise verurtheilt/ und letzlich ihnen den Ständen sub utraque alles Gehör bey J. Key. M. versperret: Massen diß alles weitleufftiger/ durch eine und die andere außgangene Apology der gantzen Welt kund gethan worden: Also da wir Stände/ deren bösen Leute wegen keine Verbesserung in Unsern Beschwernussen erlangen kundten/ und von jhnen/ wie gemeldt/ alles Gehör bey Jhrer Key. M. Uns verschlossen: seynd wir auß solcher unumbgänglichen Notturfft/ auff etliche auß ihnen/ als Zerstörern deß gemeinen Friedens/ zugreiffen verursacht worden: Und (nach dem wir gewust/ daß dieselben/ wie auch jhre Gesellen und Mitthelffer/ durch solche der Majestätbrieffe und Privilegien umbstossung/ und Bedrängnussen der Leute/ ursach zu Unfrieden und Krieg längst gesucht/ und suchen/ und daß sie nit unterlassen würden Jhre Keyserl. Majestät wider diß Königreich zum Krieg zubewegen) ein Defension-Werck zu Erhaltung Unserer Freyheiten/ Weib/ Kind/ Haab und Gut/ an zu stellen.

Und ob zwar wir alsbald damals Jhrer Keyſ. M. solches nach Wien durch ein Schreiben berichtet: daß solche Defension nicht wider Jhre Keyſ. Maj. gesinnet und angestellet sey: sondern zu selbst eigenen Jhrer Keyſ. Maj. und dieses Königreichs besten/ wider jeden der Jhr Maj. und diesem Königreich Schaden zufügen wolte/ und daß wir Stände Jhrer Keyſ. Majest. getrewe Unterthanen verbleiben wollen/ demütigst bittende: Jhre Keyſ. Majest. geruheten sich wider uns Stände dieses Königr. zu etwas anders nit zu bereden lassen. Jedoch hat solches abermals keine statt finden können: sondern dieselben Fein-

ANNO 1619. de haben Ihr Keyserl. Majestät dahin bewogen / daß Ihr Keyserliche Majestät durch grosse macht eines Feindtlichen Kriegs-Volcks / ein grossen theil dieses Königreichs verbrennen / außplündern / und viel dero Inwohner / wie auch die kleinen Kinder / unschuldig ermorden / und also darinnen erschröckliche Tyranney verüben lassen.

Und wann forderst Gottes schutz / und die von Uns angestelte Defension, wie auch die von J. G. H. Fürsten und Ständen in Schlesien Hülffe / so wol auch deren Herren Ständen deß Marggrafthumbs Mähren / deren Kriegsvolcks mit dem Unserigen zusammen gestossen / auch andere von Gott hierzu verliehene Mittel und Hülffe nicht gewesen weren / hetten dieselben Feinde schon längst leicht ihre Boßheit über diesem Königreich / und anderen umbliegenden Landern gäntzlich vollzogen.

Wan dann diß feindtliche Volck / auch nach Ihrer Keys. Maj. Tödlichen Abgang / in diesem Königreich sich auffgehalten / und noch auffhalten thut / auch durch Ihre Königliche Würden König Ferdinandum von tag zu tag sich stärcket / und grausame Tyranney / wo es nur kan / mit Schwerdt / Fewr und Raub / noch viel ärger als bey Weyland Ihrer Majest. Keys. Matthiæ Lebzeiten verübet / dieses auch offentlich reden thut: Es seye jhm solches von König Ferdinando zu thun anbefohlen / und demnach es kein andere Bezahlung zu hoffen / demselben diß Königr. gleichsamb zu einem Raub übergeben worden.

Mit welchem feindtlichen Volck wird nicht allein diesem Königreich und anderen Incorporirten und umbliegenden Ländern gedrohet: sondern auch allbereit in dem Marggrafthumb Mähren dergleichen Tyranney und grausambkeit verübet. Und anjetzo allen diesen Ländern hoch und viel daran gelegen / daß sie sich samptlich in die heilige lang gewünschte / auch zuvor von J. K. M. zugelassene und bewilligte Confœderation, begeben / und hernach mit einem gesampten Rath / vor diesen und anderen jhren Feinden sich vorsehen und defendiren möchten.

Derowegen haben wir Stände des Königreichs Böheim / mit jhren Gnaden denen Herrn Ständen / deß Marggrafthumbs Mähren / wie auch Ihren Gn. Herrn Fürsten und Ständen in Ober und Nider Schlesien / und Ständen in Ober und Nider Laußnitz / als diesem Königreich Incorporirten Ländern / nicht weniger / mit Ihren Gnaden den Herrn Ständen deß Ertzhertzogthumbs Nider und Ober Oesterreich / durch eines jeden Landes insonderheit mit gnugsamer Vollmacht ansehenlichen Abgesandten / solche vollkommene Confœderation und Vereinigung auffgerichtet / dieselbe mit Jurament, auch Unseren Siegeln und Handschrifften bekräfftiget / welche von wort zu wort also lautet.

DEmnach der Allmächtige Gott / in dessen Händen aller hohen Potentaten / und Regenten Hertzen stehen / auch alle Veränderung der Lande herrühren / es also gerichtet / daß die Länder / Mähren Schlesien / Ober und Nider Laußnitz / theils auß freyer Gutwilligkeit / theils auß andern wichtigen Ursachen / anfangs zu dem Königreich Böheim / ohne eintzige Erbligkeit / so dem Könige hierauß zuwachsen könte / sich geschlagen / und hernacher durch die vom damahligen regierenden Röm. K. und den sämptlichen Churf. deß Reichs auffgerichte Incorporation zusammen verfasset / auch als treuwe Mitglieder gegen einander / in ein solche Societet und Brüderliche Einigung gesetzet worden / daß man billig der Trennung halben / einigen zweiffel nicht hette haben sollen / massen solches alles auß dem Instrumento, der angezogenen Incorporation, wie auch auß etzlichen Güldenen Bullen / vielen absonderlichen auffgerichten pactis und vorgangenen Handlungen / mehr dann gnugsam offenbar. ANNO 1619.

Und aber sich jederzeit Friedhässige Leuthe gefunden / die öffters auß schlechten liderlichen Ursachen / oder auch bösen hochschädlichen Principiis und passionirten Rathschlägen / allerhand Mißtrawen / verbitterungen / und Schwirigkeiten gestifftet. Welches auch diese Lande mit höchstem Schaden erfahren und gedulden müssen / in deme es sich nit alleine An. 1608. zimlicher massen zu einer Trennung dieses Corporis, ansehen lassen / auch bey jetzigem so betrübten und bekümmerlichen Zustande / fast dergleichen practiciret werden wöllen. Als haben die oben angezogenen samptlichen Länder / allbereit vor etzlichen Jahren / einer unvermeidentlichen Notturfft zu seyn erachtet / sich in etwas genawer / und zwar solche Verbündtnuß einzulassen / dardurch allen feindtseligen untrewen Practicanten gesteuret / hingegen gutes beständiges vernehmen / zwischen der hohen Obrigkeit / und den Unterthanen / auch den Ländern / unter sich auffgerichtet / alles in ruhigen Wolstand gesetzet / gleichmässiger Schutz aller Länder Ständen und Einwohnern / ohn unterscheid der Religion gehalten / auch in durchgehender Gleichheit / die Justitz nach eines jeden Landes habenden Verfassungen / Freyheiten / Privilegien / und wohlhergebrachten Gewohnheiten / befördert werden möchte / und das in allen nothfällen / sonderlich wann sich dergleichen Turbatores, beydes in Religions und Regimentssachen / ferner finden wolten / ein Land dem anderen / mit desto beständiger Zusammensetzung beystehen könte. Zu solchen Ende nun ist bey der nechst verstorbenen Röm. Kays. Maj. Anno 1611. und hernach bey gehaltenem Landtage zu Budweiß / derogleichen Confœderation unterthanigst gesucht und erhalten / und hierzu Anno 1615. der general Landtag / außgeschrieben worden. Alldieweilen aber die jenigen / so bißhero in allen Landen so viel Bedrängnuß und Beschwer angerichtet / und die Verfolgung der Evangelischen Religion eusserst fortzustellen sich bemühet / durch jhre geschwinde List / so viel böses damaln gestifftet / daß solch hochnützliches werck erstitzen bleiben müssen.

Indessen die Länder / in diesen kläglichen und erbärmlichen Zustandt / wie vor Augen / gesetzet worden / also / daß derjenige der nit eine Christliche condolentz träget / und sich dieses weit außsehenden / und einig und allein / auß Vertruckung der Evangelischen Religion / herrührende Unwesens / darbey allbereit Land und Leut zimlich erschöpfft / und viel Landes verwüstet worden / mit Trewen anzunehmen begehrt / ohn alle Erbarmung seyn / und gleichsam ein steinern Hertz haben müsse. Diß Königreich und andere Land aber / ohne eyferige Zusammentrettung / ins künfftig für dergleichen und mehrerm Unglück / nicht wol gesichert seyn können: so haben auß diesen und vielen andern erheblichen hochwichtigen Ursachen / bey dieser gehaltenen General-Zusammenkunfft / die Evangelischen Stände der Länder / Böhmen / Mähren / Schlesien / Ober- und Nider-Laußnitz / sich in nachfolgende Confœderation begeben / solche auch die Herren Stände der Cron Böheimb / zwar samptlich / die andern Länder aber / durch ihre vollmächtige Abgesandten / mit einem leiblichen Eyde / Inhalts der hernach gesetzten Notul beschworen.

WIR N. N. N. N. N schwören Gott dem Allmächtigen / in Unser und Unserer Principalen und aller derselben Nachkommen Seel / daß Wir und Sie / alle diese auffgerichte / beschlossene / und von aller Länder Gesandten besiegelte und bekräfftigte Unions-Artickel in genere, alle Länder ingesampt / und ein jedes Land absonderlich betreffend / nu und zu allen künfftigen Zeiten / standhafftig / vest und unverbrüch-

ANNO 1619.

brüchlich halten/ und allem und jedem/ was darinnen verordnet/ auffrecht und treulich nachkommen/ auch sich darvon keinen Menschen/ Hohes noch Nider-Stands/ auch keine Gnad noch Ungnad/ Freundschafft noch Feindschafft/ Geschenck oder vertröstung/ wie auch durch keine Tractaten/ und also auff keinerley Weg und Weiß/ wie Menschen-List solches erdencken könte/ abwenden lassen werden/ als Ihnen und Uns Gotthelffe/ ꝛc.

Bezeugen aber darneben vor Gott und aller Welt/ daß diese hochnothwendige Christliche Union/ und Bündnuß niemanden zu unbillichen Verdruck und Nachtheil/ sondern allein zu Beförderung Gottes Ehren/ zu beständigen Schutz und Rettung eines jeden Lands Privilegien und Freyheiten/ und dahin angesehen sey/ damit die Unirte Länder/ nach ihren Verfassungen/ Privilegiis und Freyheiten/ regieret/ die freye Ubung der Religion/ Inhalts der Böheimischen und Schlesischen Mayestätbrieffe haben/ und auff alle unverhoffte weitere Turbirung/ ein Land dem andern mit Treuen bey und zuspringen möge.

1. Demnach aber der Allmächtige hierzu auch seine Gnade und Segen gebe/ weiln diese Confœderation, fürnemblich wegen der Defendirung der Religion angesehen/ haben sich die Lander zuförderst dahin geeinigt/ daß alle und jede Religions-verwandten/ nach Außweisung der Evangelischen Lehr und Bekantnuß/ auch ein Christlich Leben und Wandel führen/ fürsetzliche Sünden/ Laster/ offentliche Ergernuß/ Heucheley/ es sey wo es woll/ meyden und verhüten/ auch dazu auff den Cantzeln fleissig angemahnet/ und durch die Obrigkeiten/ mit ernster Straff angehalten werden sollen.

2. Diesem nach/ so soll Anfangs in diese Confœderation eingeschlossen/ und derer sich zugebrauchen haben/ der König/ so fern er die Privilegia, Mayestät-Brieffe/ Concessiones, und diese Confœderations-Artickul in gnädigster Obacht halt/ und darnach sein Regiment anstellet/ auch in Religions und Justiz-Sachen/ allen Landen/ ohne Unterscheid der Religion/ gleichmässigen Schutz hält.

3. Der König soll mit keinem Jesuiten/ Außländischen Bottschafften/ noch Räthen/ in Sachen diese Länder betreffend/ nicht Raht halten/ auch dergleichen außländische Personen zu vornehmen Officien und Rähten/ oder andern expeditionen/ noch zu keinen Rahtsstellen/ oder andern Bürgerlichen Ämptern gebrauchen.

4. Und sollen die Jesuiten/ nun und zu ewigen Zeiten/ in diese unirte Lande/ es sey vnter was Prætext oder Orden es immer wolle/ nicht eingeführet: Und wo sie oder ihre Discipùl noch vorhanden/ oder heimlicher Weise einschleichen möchten/ gantzlich abgeschafft/ derselbe Orden auch/ darinnen sich die Jesuiten und ihre Discipul verstecken/ und befunden werden/ seiner Einkommen und Güter verlüstiget seyn/ und zu desselben Landes Defension gezogen und confisciret werden/ dagegen ihre Fundation und Privilegia, so woll alle und jede/ worauff immer beschehene Versehungen/ so sie entweder bey den Königen/ oder andern Privat-Personen expracticiret, und auff eines Landtags Relation in die Landtaffel deß Königreichs Böheimb/ de facto einverleibt bekommen/ auß der Landtaffel widerum gelescht/ und alle ihre Collegia, Güter/ Gefälle und Einkommen/ dem Land zum besten anheimb fallen.

5. Auch soll in diesen unirten Landen/ kein neuer Orden/ über die so jetzo in einem jedem Lande seyn/ mehr eingeführt werden.

6. In gleichen sollen auch die Stiffter/ Kirchen/ Clöster und derselben Pertinentien/ so anjetzo theils öde und verlassen stehen/ theils auch zu Schulen und andern der Evangelischen Gottesdiensten angerichtet seyn/ in der Evangelischen Stände Händen/ Gebrauch und Disposition, jetzo und zu allen Zeiten gelassen werden. ANNO 1619.

7. Zu forderst aber soll der König die Mayestät-Brieffe/ und Concessiones in Religions Sachen/ wie auch die Anno 1609. zwischen den Evangelischen Ständen in Böhmen und Schlesien getroffene/ und von Königlicher Mayestät confirmirte Union/ auch die zuvor von weyland Keyser Matthia Hochlöblicher Gedachtnuß Anno 1614. den Landen zugelassene und hiemit auffgerichtete und vollzogene Confœderation, sampt deren einverleibten Puncten ad literam, ohn einige Restriction oder per consequentiam zugezogene Deutung/ cum solenni renunciatione der in etlichen Conciliis, und Geistlichen Constitutionibus befindlichen Exception de fide hæriticis non servanda, nec non absolutionis à Juramento cujuscunque, confirmiren.

8. Alle Kirchen in den unirten Landen/ Böhmen/ Mähren/ Schlesien/ Ober- und Nider-Laußnitz/ in allen Städten/ Marckflecken/ Dörffern und allen Orten/ welche Kirchen die Evangelische anjetzo inhaben/ sollen nunmehr und zu immerwehrenden Zeiten/ ohn einige Hinderung und Eintrag/ wie und von weme solcher immer erdacht/ und auff die Bahn gebracht werden könne oder möge/ verbleiben.

9. Es sollen alle diese unirte und confœderirte Länder/ so keine absonderliche Mayestät-Brieffe uber das freye Exercitium Religionis haben/ als Mähren/ Ober- und Nider-Laußnitz/ und welche sich zu dieser Capitulation begeben möchten/ sich deß Böhemischen und Schlesischen Majestät-Brieffs in allen Clausuln/ Puncten und Artickeln/ zu Ubung deß freyen Religions Exercitii zugebrauchen befugt seyn.

10. In allen unirten Landen/ auch in allen Städten dernselben/ sie gehören entweder Jhr Königl: Mt. oder der Königin/ auch aller und jeder Geist- oder Weltlichen Obrigkeit zu/ in gleichem auff allen Marckflecken und Dörffen/ soll das freye Exercitium der Evangelischen Religion Männlichen und Weiblichen Geschlechts Personen/ nach jedes Lands und Orts Sprachen und Verfassung der Böhmischen und Augspurgischen Confession, auch Kirchen/ Pfarrhäuser/ Schulen und Begräbnuß darzu erbauen/ wie auch Evangelische Priester oder Schulmeister/ einzusetzen verstattet und zugelassen: Auch ein jeder in seinen Kirchen/ die alten Ceremonien seinem Christlichen Gewissen und Gottes Wort nach zu behalten/ oder fahren zu lassen befugt seyn; Hergegen aber/ umb besser Einigkeit und Verhütung allerhand Schwirigkeiten und Verbitterungen/ das Schmähen und alle Personalia von den Cantzeln und sonsten bey allerseits Religionsverwandten/ gäntzlich und bey Straff der Remotion ab officiis verbotten seyn.

11. In gleichen sollen in diesen unitten Ländern keine Stiffter/ oder Beneficia, es seyn Bistumber/ Apteyen/ Cpminenden/ Propsteyen/ Prælaturen/ oder dergleichen hinführo den Außländischen/ sonder bloß und allein denen Eingebornen/ deren zur Cron Böheimb gehörigen Länder/ als welche für Frembde nicht zu achten/ conferiret, und über diese Stiffter oder Beneficia, die sie anjetzo haben/ hinführo keine mehr auff Landgütern/ weder vom Könige noch jemands andern gestifftet werden.

12. Alle Römisch Catholische in allen unirten Landen/ sollen sich Juramento allen Ständen eines jedwedern Landes obligat machen/ wieder den ertheilten Mayestat-Brieff und Vergleichungen wegen deß freyen Exercitii Religionis nichts zuthun noch

ANNO 1619. vorzunehmen / mit außtrücklicher Renunciation der in etlichen Conciliis und Geistlichen Constitutionibus befindlichen Exception, de hæreticis non servanda fide, nec non absolutionis à Juramento, so wol anderer Concilien, Statuten. Ordnungen und Aussatzungen / so dem Mayestätbrieff zuwider.

13. Kein Römisch-Catholischer soll wie zu den hohen / also auch den nidern Aemptern / in gleichem in Städten / zu den Burgerlichen Aemptern nicht gebraucht werden / er obligire sich dann zuvor bey Leystung der Amptsflichte solenni Juramento, die Majestätbrieff / Uniones, und insonderheit diese Capitulation zu halten / cum renunciatione wie im 7. und 12. Artickel begriffen.

14. Kein Römisch-Catholischer Stand vom höchsten biß zum nidrigsten / soll in den unirten Landen da sie vorhanden / geduldet werden / der sich nicht ebener massen zu den Religions-Concessionen, und Unionen, fürnemblich aber zu dieser Verfassung obligat mache / mit obiger in 7. und 12. Artickel angezogenen Renunciation.

15. Es soll sich auch in allen diesen Unirten Landen kein Römisch-Catholischer hohes und nider Geistlichen Stands unterstehen / unter keinem Prætext, wie solcher herfür gesucht werden möchte / den loci ordinarium oder eine Jurisdiction über die Evangelischen in Geistlichen / noch weniger aber in Weltlichen Sachen zugebrauchen.

16. In Böheim sollen diese Aempter mit Evangelischen Personen ins künfftig besetzt werden: Der Obriste Burggraffe / Obriste Cantzler / beyde Burggraffen zum Carlstein / Obrister Landschreiber / Cämmerer / der Prager Schloß-Hauptmann / Obrister Müntzmeister / und beyde Hoffrichter. In Mähren / der Lands-Hauptmann / Obrister Land-Cämmerer / Unter-Cammerer / Obrister Land-Schreiber. In Schlesien der Ober-Hauptman / wie auch alle Hauptleut und Cantzler in den Erbfürstenthumbern. In Ober und Nider-Laußnitz / beyde Landvögte / auch Landes- und Ampts-Hauptleute und Landrichter.

17. Und damit qualificirte Personen zu obgedachten hohen und Lands Aemptern gebraucht werden mögen / soll allenthalben die Denomination gewisser Personen / in jeden Lande den Ständen / die Confirmation aber dem Könige zustehen / und was Böheimb und Mähren betrifft / von einem jedwedern Stande / welchem nun ein Ampt zuständig / ohn Impediment und Verhinderung deß andern Stands / zu einem jeden Ampt vier Personen benennt / und auß denselben vom König ein Person erwählet / und zum Ampt confirmirt werden / jedoch daß solches / was diese Benennung der Ampts-Personen in Böheimb und Mähren betrifft / den Herrn / Fürsten und Ständen in Schlesien / so wol den Landständen auß Ober-Laußnitz an ihren Concessionen und Privilegiis unnachtheilich seyn.

18. In denen Städten in allen unirten Landen / da die Rahtstellen mit Römisch-Catholischen nur alleine biß dato besetzet worden / dar sollen hinfüro zu künftigen Zeiten / dieselben Rahtstellen / halb mit Römisch Catholischen / und halb mit Evangelichen ersetzt werden / doch daß die fürnembste Personen / als der Primas, oder in den andern Landen da kein Primas ist / die Bürgermeister der Evangelischen Religion zugethan / und wol qualificirte Personen seyn.

19. Wegen der drey Prager und anderer Städten in Böheimb / Mähren und Schlesien / Ober und Nider-Laußnitz / da die Menge der Evangelischen zu befinden / sollen die Rahtstellen und andere Rahtsämpter allein mit Evangelischen Personen / jetzt und zu ewigen Zeiten ersetzt werden.

20. Zu dem Ende sollen alle Privilegia, Kauff-Brieffe und dergleichen / so zu Unterdruckung der Evangelischen außbracht worden / oder zu diesem End- und Zweck gerichtet / wie zu Budweiß / Pilsen: In Mähren / fast in allen Königlichen Städten: In Schlesien / Oppeln / Rattibor / und andern Orten: In Ober-Laußnitz / Wittingaw / Bernstauel / Ostutz / Hennersdorff unter dem Königsholtz / gantz null und nichtig seyn. An welchen Orten aber die Evangelischen unter den Catholischen zu befinden / soll ihnen gleicher Schutz gehalten werden. ANNO 1619.

21. Die Evangelischen soll man keiner Orten in allen unirten Ländern von Aemptern / auch von Bürger- und Meister-Rechten und der Religion willen / absetzen / sondern beyderseits Religionsverwandten gleiche Commercia, erbar Handthierung und Handlung frey gelassen und verstattet werden / und da einige Obrigkeit das Bürger und-Meister-Recht verwiedern wolte / soll es bey derselben ferner auch nicht gesucht / sondern von dem Stand / Ampt / hohen Obrigkeit dessen Orts / oder den verordneten Defensorn deß Lands gegeben / und die Leute darüber geschützet werden. Die Präger aber und andere freye Städte deß dritten Stands im Königreich Böheim sollen bey ihren Freyheiten / wegen Annehmung zum Burgerrecht verbleiben.

22. Und weil diese Länder / als Böheim / Mähren / Schlesien / Ober und Nider-Laußnitz / kein Erbländer seyn / sondern auf freyer Wahl bestehen / auch theils sich auß blosser Gutwilligkeit hierzu geschlagen / so soll kein König sich unterstehen / etwas in præjudicium hiervon zu disponiren.

23. So soll auch in künfftig bey Lebzeiten eines regierenden Königs / kein anderer designiret, viel weniger zum Könige erwählet oder gekrönet werden / es sey dann / daß es die unirten Lande selbst vor eine Notturfft erachten und begehren würden.

24. Die Juramenta sollen auch kunfftig bloß / und allein auff den König / und keine Erben / gerichtet werden. Und weil der König den vorgehenden Landen / als Böheim und Mähren sich durch ein Jurament verbündlich machet / als soll solches hinführo gleicher Gestalt mit den nachfolgenden Landen / als Schlesien / Ober und Nider-Laußnitz / ehe und zuvor die Landes-Huldigung beschicht / gehalten werden.

25. Die neulicher Zeit wegen deß Königreichs Böheimb / und desselben incorporirten Länder / hinder derselben Wust und Willen auffgerichtete Pacta, mit dem Hause Spanien / und was dergleichen mehr seyn möchte / seynd zwar an ihm selbst null und nichtig / werden aber hiermit cassirt und auffgehoben.

26. Es sollen auch nun und zu ewigen Zeiten / alle Consilia, so das gantze Corpus angehen / und sonderlich / wann ein König zu Böheimben erwehlt werden soll / gesampt gehalten / und ohne Anwesenheit aller Länder / als Böheimb / Mähren / Schlesien / Ober- und Nider-Laußnitz keine Proposition angehört / noch weniger was darauff votirt werden. Es wäre dann / daß ein Land auß hochwichtigen dringenden Ursachen / nicht erscheinen könte / auff solchen Fall sollen die andern anwesenden Landen / nichts destoweniger mit der Election des Königs fortzufahren und zubeschliessen macht haben. Deme dann die Abwesenden nichts wenigers beyzutretten und Folge zu leisten verbunden seyn sollen.

27. Und wann ein König erwählet werden solten sollen hierzu die unden benanten Defensores deß Königreichs Böheimb / einen General-Landtag / den Ständen dieses Königreichs / Item den Ständen deß Marggrafftums Mähren / den Fürsten und Ständen in Ober- und Nider-Schlesien / auch Ober- und Nider-Laußnitz außschreiben / und auff das Prager Schloß benennen.

28. Wie

ANNO 1619.

28. Wie nun den Herren Ständen in Böheimb/ wann es zur Wahl eines neuen Königs kommen solte/ das Jus convocandi zugelassen/ als sollen sie auch hernach bey der Zusammenkunft aller Länder proponiren / und dabey allzeit einen Herrn nominiren und vorschlagen/ und darauff das erste Votum haben / darnach die Herrn Sände in Mähren das andere/ die Herren/ Fürsten und Stände in Schlesien das dritte / die Ober-Laußnitzischen das vierdte / die Nider-Laußnitzischen das funffte/ die Herren Ständ in Böheim das sechste / und also das Votum Conclusivum. Wann es sich aber über verhoffen begebe / daß paria vota gemacht würden/ und durch wichtige Motiven solche nicht geendert / oder ratificirt werden könten / alsdann und auff solchen eusserſten Fall / soll per sortem der Schluß gemacht werden / und die Länder darbey gäntzlich acquiesciren.

29. Wann nu ein König diese Confœderation confirmiret, und nach derselben das Regiment anstellet/ soll er sich dieser folgenden General-Defension in allen Nothfällen/ jedoch mit Rath der Länder/ wider alle Feind und Widerwertige / zugebrauchen haben.

30. Solte aber über alles Verhoffen ein König dennoch wieder die Religions Concessiones, Uniones, auch diese auffgerichtete Verfassung/ was attentiren/ so diesem allem zuwider / also daß die Länder zu der Defension gedrungen würden / auff solchen Fall sollen alle Ständ dieser unirten Königreich/ und Provincien / ipso facto, ihrer gethanen Pflicht/ loß und ledig seyn/ und dieses was sie hernach fürnehmen werden/ zu einiger Beleidigung der Königlichen Hochheit und Maj. nicht angezogen oder gedeutet werden.

31. Es soll aber auch der König nicht befugt seyn/ ohne der Länder Einwilligung einigen Krieg anzufahen/ auch keine Werbung anzustellen / weniger frembdes Volck in diese Länder einzuführen / noch einige Guarnisonen in Land und Städte einzulegen / oder jemanden den Lauff / Durchzug / Musterung oder Abdanck zu verstatten.

32. Ferner soll auch der König nicht Macht haben in einiger unirten Lande / Castell oder Vestungen / ohne der Länder Consens und Einwilligung zu bauen.

33. Jngleichem soll der König auch auff kein Unirtes Land färter und zu ewigen Zeiten ohne derselbigen Einwilligung einige Schuld machen / und die Stände und Städte zu keiner Bürgschafft dringen.

34. So viel nun die Bestellung des Regiments betrifft/ weil wie oben im 16. Artickel außgesetzt/ der Obriste Cantzler der Evangelischen Religion verwand seyn soll. Als sollen alle Länder/ wie vor Alters/ bey dero Böhmischen Cantzeley verbleiben. Jedoch daß mit dem Vice-Cantzler und Secretarien gehalten werde / wie bey eines jeden Lands Erinnerungen zu befinden/ da auch der Böhmischen Cammer halber ferner Erklärung zu vernehmen seyn wird.

35. Jnsonderheit dieweil vermög alter Gewonheit der Obriste Cantzler deß Königreichs Böheimb bey Jhrer Königl. Mayt. Hofe stetigs seyn und bleiben soll und schuldig ist / damit auß der Böheimischen Hof-Cantzley keine Befelche / so wol im Namen Jhrer Königl. Maj. als auch jemand anderst/ wer der immer wäre / wissentlich außgefertiget werden / die da wider die Majestätbriffe/ Landsordnung/ Recht/ Freyheiten / alt hergebrachte Gewonheiten und Gebrauch oder Satzungen/ wie auch alles dasjenige / darnach sich die incorporirten Länder reguliren und richten / einigerley Weyse lauffen / und da auch etwas dergleichen ergienge / daß es doch für unkräfftig und ungültig gehalten werden solle. Als soll es nochmalen dabey verbleiben / und solche zuvor nie gewesene ungewöhnliche wider sich selbsten lauffende unnötige/ zu verklein: und Schmälerung der Länder / und eines jedwedern habenden und eingeführten Recht / Freyheiten und Gewonheiten gereichende Befelche gar nicht gemacht noch angenommen werden. Entgegen sollen diejenigen Schreiben / welche in Jhrer Königl. Mayt. Namen an die Stände dieser Confœderirten Länder/ oder an das Land-Recht oder Einwohner ingesampt oder absonderlich / fürnemlich auß der Böheimischen Cantzley gethan werden / mit solchem glimpffmässig: und Bescheidenheit / wie bey zeiten der vorgewesten Böhemischen Könige Christlöblichster Gedächtenuß im Brauch gehalten worden / hinführo ohne der zu nahgehung oder unnötiger Bedrohung der Ungnaden geschehen und ergehen.

ANNO 1619.

36. Kein Obrister Officirer deß Königreichs Böheimb / oder sonst jemand im selben Königreich / soll befugt seyn / wider einen Einwohner des Marggrafftums Mähren / Schlesien / Ober- und Nider-Laußnitz / umb einigerley Sachen willen / die da die Mährischen / Schlesischen / beyde Laußnitzischen Rechte angehen möchten / repressalia zugebrauchen / oder sonsten einiger Thätligkeit sich zu unterstehen / wie ingleichem die incorporirten Länder gegen dem Königreich Böheimb zuthun / auch nicht befugt seyn / sondern ein jedwers confœderirtes Land bey seinen Rechten gelassen / und nach desselben Landsordnung / Procels und Auffatz in und nicht ausserhalb desselben Landes verfahren werden.

37. So sollen auch von jetzt an und zu künfftigen ewigen Zeiten / alle und jede Erbschafften auß einem jeden unirten Land in das ander / als auß Böheimb in das Marggrafftumb Mähren / ins Land Schlesien / Ober- und Nider-Laußnitz / und auß diesen widerumb in Böheimb / und also wie gemelt reciproce auß einem Land ins ander / seinen rechtmässigen Erben von Land und Städten / denen solche Erbschafften zustehen / ohne Verweigerung außgefolget werden.

38. Jn Böheimb / Schlesien / Ober- und Nider-Laußnitz / soll kein Unterthane ohne Fürweisung eines Loßbriefs oder Kundschafft auff und angenommen / auff Abforderung aber solche Personen auß einem Lande in das ander / ohne Entgelt gefolget werden.

39. Und weil die Evocationes den Ländern zu sonderm Gravamini gerichtet / so soll keiner auß den Einwohnern deß Marggrafftumbs Mähren / des Landes Schlesien / und beyder Laußnitz / im Namen Jhrer Kön. M. auß der Böheimischen Cantzley / auff solche Maß und Weise / daß solches unter einigerley Buß oder Straff muste gehalten werden / erfordert werden: sondern da jemand auß den Einwohnern der confœderirten Länder / auß erheblichen wichtigen und gnugsamen Ursachen je solte und müste zuerfordern seyn / soll der oder dieselben auffs eheste möglich / widerumb abgefertiget und erlassen / und über viertzehen Tage lang nicht auffgehalten werden / sondern nach Hause / ohne Besorgung einiger Straff und Ungnad / zubegeben unverschrenckt seyn.

40. Gegen einem jeglichen aber / auß allen freyen Ständen der sich auff solches Gefordern einstellet / soll gebührlich ansehen und Bescheidenheit und Reden und Fürtrag der Ursachen seiner Erforderung gehalten / und gebraucht / und ein jedweder hohes und nidriges Stands zeitlich fürgelassen / und vor Außgang der gemelten 14. Tag / expedirt, oder je auff ein ander Zeit verabschiedet / und daneben verstattet werden / daß der oder dieselben erforderten / einen oder mehr gute Freunde zum Beystand mit sich nehmen / welche mit und neben ihnen / da ihnen was fürgetragen würde / anhören / was darauff zu antworten /

ANNO 1619.

worten / einrathen / und seinetwegen die Notthurfft anbringen und reden mögen.

41. Und wiewol wider diejenigen / welche zum Rechten angesessen / keine Commissiones in J. Kön. Maj. Namen in Rechtssachen / auß der Böheimischen Cantzley ins Marggrafftthumb Mähren / ins Land Schlesien / Ober und Nider-Laußnitz / billich angehen sollen / jedoch da sich solches zutrüge / und von J. Kön. Maj. etwa eine Commission auß gewissen Ursachen / in die confœderirten Länder außgeschrieben und angeordnet würde / sollen keine andere Personen / als eines jeden Landes Einwohner zu Commissarien benennet / auch ausser desselben Landes die Commission an andere Orte oder Lande nicht verrichtet werden.

42. Wie dann auch kein Einwohner der incorporirten Länder gezwungen seyn soll / sich dergleichen Commission zu unterwerffen / sondern dafern er hierzu nicht gutwillig verstehen wolte / in seinem Gefallen und Willen stehen / ob er solche Commission annemen oder für sein ordentliches Recht sich ziehen und beruffen wollen / bey welchem ein jeder soll gelassen werden.

43. Es soll auch in die Böhmische Cantzeley keine Klag der Einwohner oder Unterthanen des Marggrafftthumbs Mähren / deß Lands Schlesien / und beyder Laußnitz angenommen / oder einige Befelch darauf oder derentwegen außgefolget / sondern die Sachen / klagen / und die Beschwer jedes Lands Einwohner an desselben Orts ordentliche Obrigkeit remittiret, und in das ordinarium judicium zurück gewiesen werden.

44. Kein Königlicher Befelch / der entweder mit Vorbewust deß Königs / oder in J. M. Namen außgangen / und sich zu Verhinderung oder Kleinerung der Stände von Land und Städten in den confœderirten Ländern / Rechten / Freyheiten und Ordnungen ziehen thäte / soll künfftig auß keiner Expedition außgegeben werden / auch die Städte nicht schuldig seyn / solchen Befelchen Gnügen zuthun oder nachzuleben.

45. Und obwol die Evangelischen in obberührten Landen allein diese Confœderation und Defension schliessen / so sollen doch die Röm. Cathol. Stände und Stiffter / wann sie sich obgesetzter massen / zu den Majestät-Brieffen / und Religions-Concessionen / auch dieser Union obligat machen / und ruhig / friedlich / ohne Anstifftung böser Practicken wider die Evangelischen / leben / gleichfalls hierinnen begriffen / und des Schutzes wider ihre und Unsere Feinde sich zugebrauchen haben.

46. Diese Confœderation der Länder / und der auffgerichteten General-Defension soll in folgenden Fällen gebraucht werden. Wann von den Zusagungen / Privilegien / Mayestät-Brieffen / Confirmationibus, und alle deme was versprochen worden / abgewichen / und dawider was angeordnet würde.

47. Wann auch die Ober- und Unter-Officiter dieser Confœderation gemäß / nicht bestellt und ersetzt werden wolten.

48. Wider die Römisch-Catholischen Stände und Stiffte / auch wider diejenigen Personen / die zu Landes- oder Bürgerlichen Aemptern sollen gebraucht werden / die sich zu Haltung der Majestät-Brieffe und Religions-Concessionen nicht obligiren / und der in etlichen Consiliis und geistlichen Constitutionibus befindlichen Exception in puncto / de fide hæreticis non servanda, & de absolutione à Juramentis, nicht renunciren wollen.

49. Wann ein Obrister und Land-Officiter / auch sonsten jemand / so wol auffm Land / als bey den Städten / insonderheit Bürgermeister / Primas und Rahtspersonen / sich ferner unterstehen wolten / wider die Evangelische Religion zu practiciren: oder wann die Röm. Cathol. die Evangelischen zu ihren Processionen und andern ihrer Religion Exercitiis zuwiderlauffenden Ceremonien / , mit waserley Prætext oder Fürgeben es immer geschehe / zwingen wolten.

50. Wann man auch die freye Zusammenkunfften der Evangelischen / auch der vorgesetzten Defensorn dieser Confœderation, per directum oder per indirectum zu verhindern / sich unterfangen wolte.

51. Oder da sich jemand diese Confœderation zutrennen oder anzufechten / anmassen würde.

52. Wann sich auch ein Land nachmals von dieser Confœderation abziehen / oder in Nothfällen die andern verlassen / und also diesem allem / was hiemit geschlossen wird / nicht würcklich nachsetzen wolte / so sollen die andern confœderirten Länder / das jenige Land so sich entbrechen will / wieder zu recht bringen: Die Schaden und Unkosten aber / darein die andern Länder gesetzt würden / soll dieses abfällige Land allein zutragen / und gut zu machen schuldig seyn / auch mit Hülff der samptlichen unirten Länder darzu gehalten werden.

53. Wann auch jemand / wer der auch sey / dieser confœderirten Lande eines feindlichen angreiffen und anfallen wolt / wider denselben / wie auch wider alle die in obberührten Puncten begriffenen Personen soll die General-Defension gebraucht werden.

54. Wann in künfftig / es sey der König / oder wer der auch wäre / jemanden auß den Unirten Landen / wegen dessen / was in dieser Defension vorgegangen / bedränget / und demselben etwa einen andern Prætext geben wolten.

55 Damit aber auch alles in einer gewissen Verfassung bestehe / haben sich diese Länder / Böheimb / Mähren / Schlesien / Ober- und Nider-Laußnitz / zusammen auff ewige Zeiten verbunden / bey ein ander vest und standhafft zu halten / in allen Nothfällen / auch dieser Confœderation gemäß / vor einen Mann zu stehen / Gut / Blut / und alles das eusserste bey einander zuzusetzen.

56. Doch sollen alle diese Unirte / und sonderlich die zur Cron Böheimb gehörige Länder jetzo und ins künfftig / für anderst nicht / als für trewe Mitglieder gen einander geachtet / genennet und gehalten werden: und ausser der præcedenz der Länder / wie solches von Alters herbracht / ein Land über das ander keiner Superiorität sich anzumassen haben.

57. So soll auch kein Land das ander / und in denselben kein Stand den andern / an seinen habenden Rechten / Freyheiten / Landes-verfassungen und Privilegien bedrengen / sondern gantz unbeirret lassen.

58. So soll und will auch kein Land unter diesen Confœderirten / nun und zu ewigen Zeiten nichts attentiren oder fürnehmen / das im allerwenigsten dieser Confœderation oder Defension zuwider.

59. Weil auch der höchsten Notthurfft / daß ein jedes Land seine gewisse Defensores habe / sollen von einem Lande dem andern dieselben inner drey Monatszeit notificiret werden.

Die sollen in einem jeden Land mit einem sonderbaren Jurament zur Confœderation verbunden werden / Als:

ICh N. N. gelobe und schwere Gott dem Allmächtigen / daß ich in diesem mir von den Herrn Evangelischen Ständen anvertraueten Ampt dem Vatterland und den andern unirten Königreichen und Landen zum besten / treu und gewehr seyn / alles das was vorlauffen wird / was diese Confœderations-Capitulation in allen Puncten und Clausuln in sich hält und begreifft / fleissig in acht nehmen / auch

ANNO 1619.

in treuen einrathen helffen / und darob seyn / damit deroselben allenthalben wircklich nachgelebt werde / mich auch von diesem allen nicht abwenden lassen / weder Gnad noch Ungnad / Geschenck noch Vertröstungen / Freundschafft noch Feindschafft / sondern beständig bey dem Vatterland halten und verharren / und was in Consiliis und sonsten vorlaufft / niemanden offenbaren noch vertrauen / sondern mit mir in die Gruben nehmen wolle / Als mir Gott helffe.

60. Wann auch einer abstirbet / soll zum allerehesten / als es nach eines jeden Landes Gelegenheit geschehen kan oder mag / die Stelle ersetzt / und den andern Defensoribus in den confœderirten Landen alsbald notificiret werden.

61. Und diese Defensores sollen sich nach eines jeden Landes absonderlich ihnen ertheilten Instruction verhalten / und jährlich wann es der Notthurfft / an einem gewissen Ort zusammen kommen / und Rath halten.

62. Wann nun Gravamina an einem Ort sich erregen wollen / sollen die Personen / welche die Beschwere betreffen / solche den Defensoribus an einem jeden Ort andeuten / dieselben sollen Rath halten / wie solchem abzuhelffen: und wofern sie es für nothwendig befinden würden / solches alsobald an den König / oder seine Stadthalter in einem jedwedern Land gelangen lassen / und der König denselben von Zeit der beschehenen Uberantwortung inner 6. Wochen abhelffen.

63. Wann aber solche in gedachter Zeit nicht erlediget würden / und sie es auch vor sich alleine beyzulegen nicht vermöchten / sollen sie es den gesampten Ständen / in jederm Land fürtragen / und dieselben gleichfals allen fleiß anwenden / damit solchen abgeholffen werde.

64. Wann aber auch dieselben / durch bequeme Mittel die Sachen nicht vertragen / oder denselben Rath schaffen könten / sollen sie es hernach an die Defensores der samptlichen confœderirten Länder gelangen lassen / die sollen an einem gewissen Ort zusammen kommen / und Rath halten / wie auffs glimpfflichste diesem Wesen zubegegnen / und alsdann das Land / so Raht suchet / bescheiden.

65. Es sollen die Böheimischen Defensores das Jus convocandi derer auß den andern vereinigten Landen Defensoren haben / wie mit mehrern der 67. Artickul solches erklären wird / und soll weder vom Könige / noch jemanden andern / ihnen solcher Zusammenkunfften wegen / keine Inhibition, oder einige Verhindernuß geschehen: Der Ort aber zur Zusammenkunfft soll seyn Prag / oder welcher Ort nach Gelegenheit der Zeit und Gefahr / am gelegensten und bequemsten.

66. Wann nun die Sachen zur Defension gelangen solten / werden die samptlichen Herrn Defensoren in treuen einrathen / und das Werck befördern helffen.

67 Es sollen aber alsdann die Defensores dieses Landes / das sich der Defension gebrauchen muß / die Direction auch das jus convocandi reliquos haben.

68. Ehe und zuvor aber eine Sache zur Defension kompt / sollen alle mensch: und mögliche Mittel aller Orte ordentlich / glimpfflich und mit Bescheidenheit vor die Hand genommen werden.

69. Es soll auch keinem Land frey gelassen werden / ohne vorgehenden Raht und Einwilligung der andern unirten Länder und Mitglieder / sich zu einigen Extremis zubegeben.

70. Was nun die General-Defension anlangt / da haben sich die Länder / Böhmen / Mähren / Schlesien / Ober und Nider-Laußnitz / dessen geeiniget / daß ein Land dem andern mit denen Hülffen / wie sie solche einander hiemit versprochen / in allen begebenen Nothfällen / unaußsetzlich und ohne tergiversation bey und zuspringen wolle.

71. Und weil der Notthurfft ist / daß ein jedes Land unter sich selbsten / in einer gewissen Verfassung sey / damit die andern Länder wissen / wie sie sich in der Noth auff einander verlassen / und wen sie hiebey ersuchen müsten. Als soll ein jedes Land sein eigene Verfassung auffs beste und schleunigste befördern / und alsdann was geschlossen worden / den andern Ländern innerhalb sechs Monaten zuschicken.

72. Und nach dem es auch schwer mit geworbenem Volck auffzukommen / soll ein jedes Land für sich dahin bedacht seyn / wie die Unterthanen zu Roß und Fuß zwar / so wol in Dörffen / als in Städten zur Ubung gebracht werden möchten / damit man allemal zum Nachdruck ein geübtes Volck im Lande habe: Die Waffen aber der Bauren sollen den Obrigkeiten in verwahrsam zubehalten / und nur zur Ubung ihnen herauß gegeben werden.

73. Und weil ein jedes Land den modum, wie es zur Ubung gelangen solle / auch wo die Unkosten her zunehmen / nach seiner Gelegenheit selbsten wird zu befinden wissen / soll derselbe hiemit einem jeden Land frey gestellet seyn. Jedoch daß Jährlich den Defensoribus aller Länder von einem und andern schrifftlicher Bericht zugeschickt werde / wie weit man in der Ubung fortkommen / und auff was modum an einem jeden Ort solche an und fortgestellet wird.

74. Was nun den General-Succurs betrifft / so hat sich Böheimb in der quota, damit sie den andern Ländern in Nöthfällen / und zwar von dem ersten Zuschreiben inner vier Wochen (welche Frist bey andern Ländern auch inne gehalten werden soll) zuspringen will / dahin erklätet:

75. Als gegen Mähren 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Schlesien 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Ober-Laußnitz 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Nider-Lausitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

76. Mähren hat sich erklärt /
Gegen Böheimb auch auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Schlesien auch auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Ober-Lausitz 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Nider-Lausitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

77. Schlesien hat sich erkläret.
Gegen Böhmen auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Mähren auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Ober-Lausitz auff 150. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Nider-Lausitz auff 100 zu Roß / und 200. zu Fuß.

78. Ober-Lausitz hat sich erkläret.
Gegen Böheimb 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Mähren 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Schlesien 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Nider-Lausitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

79. Nider-Lausitz hat sich erkläret.
Gegen Böheim auff 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.
Gegen Mähren 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.
Gegen Schlesien 100. zu Roß / und 200. zu Fuß /
Gegen Ober-Lausitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

80. Wann aber die Gefahr und Noth dergestalt überhand nehmen wolte / daß die obgesetzten Hülff nit erklecklich /

ANNO 1619. ertlecklich / soll als dann ein jedes Land auffs eusserste sich anzugreiffen / und dem bedrangten Land auffs ehiste als müglich zuzuspringen schuldig seyn.

81. Hierauff haben sich die unirte Lande entschlossen / einen General zuerwehlen / aber dieweil auff eine Zeit zwey oder drey Lande können zugleich feindlich angegriffen werden : damit nu alle Länder auff begebende Ein: und Nothfälle mit einem tüchtigen Haupt versehen / so soll ein jedes Land einen erfahrnen General-Leutenant bestellen. Da nun eins oder mehr Länder zu einer Zeit feindlich angefochten würden / so soll auff solchen Fall desselben Landes General-Obrister Leutenant das Commando, so lang biß der General daselbsten Persöhnlich anlanget / führen / alsdan soll er obgemeltes Generals-Commando gewärtig und gehorsamb seyn.

82. Da es sich aber begebe / daß aller Länder Kriegsvolck in einem Lande zusammen kämen / so soll zwar der General im Namen aller Länder commandiren / aber die andern General / Officirer / und Befelchshaber sollen ihre Stellen / wie die Länder solche untereinander in der præcedenz von Alters hero üblichen hergebracht / observiren; und einer dem andern succediren und nachfolgen.

83. Wann aber mehr denn ein Land wolt feindlich angefallen werden / soll nicht allein dasselbe Land seine Hülffen zurück halten / oder da solche allbereit fortgeschickt / dieselbe zum theil oder gantz widerumb zurück fordern : Sondern die andern Länder / so die Gefahr nicht haben / mit einem theil der Hülffe dem einen / mit dem übrigen / dem andern Lande zuspringen / nach dem die Noth und Gefahr groß seyn wird.

84. Ingleichen / wann in dreyen oder mehr Örten ein Feind einbrechen wolte / sollen diejenige / welche keine Gefahr haben / ihre Hülffen in drey und mehr theil abtheilen / und den bedrängten Ländern succurriren / jedoch nach dem die Gefahr groß oder schlecht / soll auch die Proportion der Hülffe seyn.

85. Und wann es darzu kommen möchte / daß ein Land dem andern / mit der Hülffe zuziehen müste / so soll das Land welches in Gefahr stünde / und in welchem das Kriegsvolck gehalten werden soll / das Commando über alles Kriegsvolck / in Abwesen deß Generals / durch ihren hierzu deputirten General-Leutenant / wie es im H. Röm. Reich in dergleichen Fällen gebräuchlich ist / so lang und fern haben / als der Krieg im selbigen Land wehren thut.

86. Es soll auch ein jedes Land darauff bedacht seyn / wie es in zeiten von allerhand Munition in Vorrath schaffe / und was ein jedes Land Jährlich erzeuget / solches soll den Defensoribus aller Länder / doch sub fide silentii zugeschrieben werden.

87. Weil auch keine Defension ohne Geld und Verlag kan angestellt und erhalten werden / als sollen Anfangs alle gutwillige Contributiones an Biergeldern und andern / so lang dazu gebraucht und genommen werden / biß man einen geruhigen Friedstand erlanget / weil doch der König von den Tafelgütern in Böheim / und andern seinen eigenthumblichen Landen / die Hoffhaltung wol führen kan.

88. Die Stiffter / welche sich nicht derogestalt / wie oben Articul 12. unter andern außgesetzet worden / zu den Majestät-Brieffen / mit der specificirten renunciation obligat machen wolten / solle man einziehen / und die Einkommen zur Defension gebrauchen.

89. Die Ständ und hohen Stiffter aber / als Bischoffe und dergleichen / die sich gleichfalls zu Haltung der Majest.-Brieff cum renunciatione ut supra, nicht obligiren wollen / soll man für keine Ständ ferner halten / auch zu keiner Session kommen lassen.

90. Und da sich nu ein solcher Stand den Schlüssen widersetzen wolte / soll er mit Zuthat der unirten Länder zu Haltung derselben gebracht werden.

91. Welches auch mit den andern Ständen und Mitgliedern / eines jeden Lands absonderlichen Fürstenthumbs und Orts / also wie jetzt von den höhern Ständen gesetzt / soll gehalten werden. ANNO 1619.

92. Das übrige würde durch Contributiones erhoben werden müssen / dabey aber nicht allein auff die Defension zusehen seyn würde / sondern auch wie man Jährlich einen Vorrath von Geld samle.

93. Und soll von solchem gesamleten Gelde / ohne aller confœderirten Länder Verwissen und Einwilligung / nichts an andere Ort / ausser dieser Defension angewendet / oder verwilliget werden.

94. Wann die Defensoren auß allen Ländern Jährlich zusammen kommen / sollen sie auch von der Cassa, wie von andern zur Defension gehörigen obspecificirten Sachen / einander vertraulichen sub fide silentii berichten.

95. Sonsten wessen sich die Stände eines oder des andern Landes bey den Landtägen / Fürstentägen und Zusammenkunfften der Länder einmal entschlüssen / und was sie dem König auff die Proposition zur Antwort geben und verwilligen / dabey soll es allemal endlich verbleiben / und nichts darwider replicirt werden : Oder da auch gleich einige Replicirung beschehe / dasselbe die Stände anzunehmen nicht schuldig / sondern von einander zuziehen und zuverreisen befugt seyn / wo ferrn auch nach ihrem hinweg reysen / von den übrigen etwas geschlossen wurde / sollen die andern demselben Satisfaction zu leisten gar nicht verpflichtet stehen.

96. Es soll auch kein Landtag über 14. Tage wären / es sey dann daß die Ständ selbst dem gemeinen Wesen zum Besten / dessen ein Notthurfft erkennen würden.

97. Dasjenige was wegen der Personen und treulosen Kinder deß Vatterlands die Stände in Böhmen / bey der nechst verwichenen Zusammenkunfft beschlossen / daß eines theils derselben nicht im Lande / und die andern in keinen Aemptern nicht gelitten werden sollen :

98. Ingleichem / was die Stände der confœderirten Länder deßhalben jetzo / oder künfftig beschliessen möchten / soll Inhalts angenommenen Beschlusses effectuiret werden / und bey solchem Schluß also verbleiben.

99. Endlich / soll bey nechstkünfftigem Landtag erwogen / und zu End gebracht werden / in waserley Gestalt die Erbvereinigung mit ihren Churfürstl. Gn. und andern umbligenden Landern verneuert werden solle.

100. Und diese vorhergesetzte Confœderations-Capitulation, soll einem jeden Land an seiner Verfassung / Privilegien / Freyheiten / Rechten / Statuten / und allen wolhergebrachten Gewonheiten / allerdings unschädlich und unnachtheilig seyn.

Zu Urkund dessen / hat der Außschuß der obangeregten Stände in Böheimen / und der ander Länder anwesende Gesanden / Ihre Secret und Insigell auffgedruckt / und mit eignen Handen sich unterschrieben.

Actum auffm Prager Schloß bey offentlicher gehaltenen general-Zusammenkunfft aller obangezegener Länder / den 31. Tag Monats Julij / Anno ꝛc. 1619. Jahr.

Folgen Die Special-Articul, welche Principaliter das Land Schlesien so wohl in puncto Religionis, als weltlichen Regirungs-Sachen angehen. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung I. pag. 85.] 31. Juill.

C'est-à-dire,

Suivent les ARTICLES *separés, en particulier concernant la* SILESIE, *tant à l'égard de la Religion, que de l'Etat Civil, & du Gouvernement.*

1. Dem-

ANNO 1619.

1. DEnnach fürnemlich dahin vor zu stanen/ wie eines jeden habenden Landes Leges fundamentales dermassen verfasset werden/ damit ins künfftig aller Dilputat und Anlaß zu allerhand Mißhelligkeit gäntzlich abgeschnitten werde/ als bleibet es zwar anfangs wegen des Schlesischen Majestät-Brieses in puncto Religionis, welcher zuförderst unter die Leges fundamentales billig gesetzt wird/ allerdings bey deme/ was oben die General-Verfassung Buchstablich besaget/ und vermag. Doch darneben mit dieser ausdrücklichen Erklerung/ das alle und jede Religions-Verwandte so bishero im Landt Schlesien Bedrängnis erduldet/ und denen vermittels des Ober-Ambts/ oder eines jeden Orths/ Standes oder Ambts-Obrigkeit/ oder in Abgang der Ambts-Hülffe/ der verordneten Landes-Eltesten/ oder Rechtsitzer die völlige Restitution der abgenommenen/ oder vorenthaltenen Kirchen/ freyen Religions-Exercitii, Handels und Wandels/ Bürger- und Meister-Rechtens/ und was solchen allem mehr anhengig/ albereit erfolget ist/ oder noch ins künfftige erfolgen werde/ als da sein die zur Neiß/ Teschen/ Sketschaw/ Schwartzwasser/ Troppaw/ Oppeln/ Ranibor/ Oberglogaw/ Prostaw/ Strigaw/ Liebenthal/ und wie sie mehrers Nahmen haben mögen/ bey solcher Restitution, und entnombenen Religion-Beschwerden/ zu allen ewigen Zeiten ruhig gelassen/ gehandhabt/ geschützet und darbey erhalten und verbleiben.

2. Was aber die Ersetzung der Ober-Hauptmanschafft betrifft/ soll dieselbte/ aus Ursachen daß der Schutz des Majestät-Brieses/ wie auch jetzige Verfassung dem Ober-Hauptmann anvertrauet/ allezeit mit einem Evangelischen Fürsten bestellet und ersetzet werden.

3. Zu mehrem Respect aber desselbten/ soll kein Standt/ weder Bisschoff noch andere dem Ober-Hauptmann der Session halben/ eintzigen Streit zu moviren befugt sein/ Alldieweil es gar unschicklich/ daß derjenige/ so des Königs-Stelle helt/ und über alle Stände/ an stadt desselben die Ober-Ambts-Direction hat/ einem Stande in der Session weichen solte/ und kan/ und söll hierbey dasjenige/ was vor diesem aus den Cantzleyen geschrieben/ oder auch aus Gutwilligkeit nachgesehen worden/ wie auch die angeborne Hoheit anitzo nach beschehener Contradiction, gar nicht in consideration gezogen werden.

4. Ferner so sollen auch im Lande/ wie alle Stände/ also auch und fürnemlich die Fürstlichen Personen über jhren habenden Privilegien/ die geistliche Stiffter/ Klöster und Geistlichkeit besagendt/ vom Könige würcklichen geschützt/ darwieder im wenigsten bedrengt/ oder jhnen einiger Eintrag/ unter waserley Schein und Prætext es immer geschehen könne/ es sey gleich/ daß sich der König für einen Obristen Patron und Schutzherren aller Gestifft in Schlesien bisher anziehen lassen/ gethan noch angefügt werden/ und soll der König solche Stiffter/ wie auch die Städte in den Erb-Fürstenthümbern für seine Kammer-Gütter anzuziehen gar nicht befugt sein.

5. Zu mehrer Gewißheit und Sicherung der Religion und Landes-Freyheiten/ sollen auch alle Hauptleute/ so wol die Cantzler in den Erb-Fürstenthümbern/ der Evangelischen Religion zugethan sein/ weil jhnen der Schutz des Majestät-Brieses mit anbefohlen worden/ massen sie dann auch jhre Aydes-Pflicht auff Beschützung des Majestät-Brieses und dieser Conjunctions-Capitulation onweigerlich zu leisten schuldig sein sollen.

6. Denjenigen Erb-Fürstenthümbern in Schlesien so der alienation halber privilegiret/ soll der vor diesem gesuchte und verwilligte Revers erfolgen.

7. Und weil auch die Herrn/ Fürsten und Stände/ wegen vieler jhren aus der Böhmischen Cantzley entstandenen Beschwerden bewegt worden/ auff eine Enderung der Cantzley vorzustimen/ und deswegen Anno sechzehen hundert und Eilff/ einen absonderl. Recels aufgebracht/ und aber in jtziger Verfassung zu befinden/ daß der Obriste Cantzler hinfüro ein Evangelischer Herr sein solle/ und die Hn. Fürsten und Stände das gute vertrawen in die löblichen Böhmischen Stände setzen/ sie werden allezeit auff solche Subjecta bey der Cantzley/ so wol bey den Appellationen trachten/ die eines jeden Landes Privilegia und Freyheiten wol in acht nehmen möchten. Als soll es in künfftig bey dem alten modo verbleiben/ daß nemlich der König die Cantzley halten/ und alle Expeditiones unter einem Obristen Cantzler sein sollen. Weil aber vor diesem mehrers theils wegen der Länder Schlesien und Lausitz ein Teutscher Vice-Cantzler/ und ein Teutscher Secretarius gehalten worden/ so wird die Nomination dieser beyden Personen nicht unbillich den obgedachten Ländern anvertrawet/ es soll aber auch der Obriste Cantzler ohne Beysein des Vice-Cantzlers/ in Sachen diese Lande betreffendt/ nichts dem Könige vortragen und referiren: Die Gutachten sollen wie vor alters aus der Appellation geholet/ und hierzu sonderlich die von den Ländern vorgeschlagene Appellation-Räthe gebraucht werden.

ANNO 1619.

8. Es soll aber die Böhmische Cantzley dieses in guter Aufacht halten/ damit alle einkommende Sachen zum schleunigsten expediret/ und über drey oder vier Tage nit aufgehalten/ und jedermenniglich ohne Ansehen der Person die Justitz administriret werden.

9. Alle einkommende Supplicationes und mindere Schrifften sollen im Rath gelesen/ was aber grosse Schrifften und Acten sein/ die sollen unter den Räthen/ doch in geheimb zu halten/ ausgetheilet/ durch sie zu Hause mit Fleiß gelesen/ und nachmals im Rath ordentlich referiret/ und worinnen die merita causæ beruhen/ ad verbum abgelesen/ und darüber votiret werden.

10. Denen enormiter facinorosis, so rechtmeßig des Landes verwiesen/ oder sonst gestrafft worden/ soll ohne Einziehung der Obrigkeiten Berichts/ kein Gelaidte oder Gnade ertheilet werden.

11. Ingleichen soll denen aus den Städten beschuldeten Leuten keine Nachfrist gegeben/ noch das Recht/ wieder sie gehemmet/ oder durch die aus der Cantzley ergangene Befehlich/ den Creditorn der Rechtliche Procels wieder sie auszuführen verwehret werden: Und wann etwa ein Beschuldeter mit seinen Gleubigern handeln wolte/ daß kein Creditor wieder seinen freyen willen hiezu nit solle genötiget werden.

12. Alle Agentereyen/ Sollicitatur und dergleichen sollen denen bey der Cantzley dienenden Personen untersagt/ und bey Straff verbotten werden.

13. Weil auch die Repressalien zwischen denen Ständen in Boheimb/ und dem Landt Schlesien der Union, auch sonsten der guten Nachbarschafft/ und beyder Länder ordentlichen Rechten zuwieder/ sollen dieselben hinc inde von nun und zu ewigen Zeiten/ nachbleiben/ und beiderseits unterlassen werden.

14. Es soll das ungewöhnliche jus apprehensionis bonorum, dessen sich die Cammer in Schlesien vor Jahren angemasset/ vermöge der ergangenen Kayserlichen Resolutionen/ gentzlich auffgehaben/ und abgeschafft sein. Und so der König zu einigem Stande oder Inwohner seiner Güter halber/ uf Lehen/ Pfandt/ oder aigen/ Zuspruch hat/ oder

ANNO 1619. zu gewinnen vermeinet / es geschehe unter was herfür gesuchter Prætension es immer wolle / soll anders nicht / als mit ordentlichen Land-üblichen Rechten wieder denselben verfahren / und keines weges einigen Fürsten / Herrn oder Standt / oder Einwohner / die gewöhnliche Confirmation, so lang bis der Zuspruch gefordert wird / oder zu Ende kombt / verweigert oder vorenthalten / noch auch in fürstossenden commodis des Landes deshalben übergangen / oder aber an Erkauffung und acquisition mehrer Güter verhindert / sondern gleich andern vor einen Stand und Inwohner des Landes so lange erkennet / und gehalten werden / und des Rechtens im Lande fähig und theilhafftig sein / bis zu rechte und ordentlich die Aussprüche ausgeführet und geendet worden.

15. Ob auch wol seithero aus Verhinderung etlicher Städte Privilegien / und alter prætendirter Gewonheiten / die Erbschafften aus dem Königreich Boheimb in Schlesien aller Orten nicht abgefolget werden wollen / so soll doch von jtzt an und zukünfftigen ewigen Zeiten es anders gehalten / und alle und jede Erbschafften seinen rechtmeßigen Erben / in Schlesien aus Boheimb von Landt und Ständen und reciprocè auch aus Schlesien in Boheimb gefolget werden.

16. Dieweil auch Einwohner des Landes Schlesien keine Ausländer sein / so soll / wann jemandt ein Gut im Königreich Böheimb / oder Marggraffthumb Mähren / für sich erkaufft / oder ererbet / oder es sonst vertauschet / oder anderwerts an sich gebracht hette / und einen Revers in die Landtaffel des Königreichs Böheimb oder Marggraffthumb Mähren / üblichen Gebrauch und Rechten nach / von sich geben müste / von solchem Revers dem Obristen Landschreiber / Einhundert Ducaten Ungrisch / dem unter Landschreiber funffzig / und denen Personen bey der Land-Taffel fünff und zwantzig Ducaten zu bezahlen schuldig sein / und über dis weiter nicht überhöhet werden. Ebener gestalt dann auch / wann irgendt ein Inwohner des Königreichs Böheimb oder Marggraffthumbs Mähren in Schlesien ein Gut erkaufft oder ererbet oder anderwerts erlanget hette / soll derselbe gleichfals mit ebenmesstger und nicht höher Taxa beschweret werden.

17. Ferner ist offentlich und erweißlich / daß die Städte und Einwohner Breßlauischen auch Schweidnitsch: und Jaurischen Fürstenthümber / wie auch Wyntsch und Haynnaw / vom König Johanne Anno 1324. und Käyser Carolo IV. im Jahr 1355. und 1359. dahin ausdrücklich also privilegiret und begnadet / daß die Bürger und Einwohner derselbten / wann und wo sie durch das Königreich Boheimb und andere jhrer Kayf. Maj. Städte / und sonderlich auch in der Stadt Prag / in welchen man Zoll einnimbt / und sie mit jhren waaren durchziehen müssen / von allen Zöllen / zu ewigen Zeiten befreyet / solche Privilegia auch von folgenden Kayser und Königen allezeit confirmiret worden / werden derowegen sie billich auch dabey zulassen und zuschutzen sein.

18. Demnach auch ein alter Streit von der Geistlichkeit / wegen der Mitleidung in unterschiedenen Fürstenthümbern / in deme aufgejagt worden / daß sie in den Contributionen und Landes-Anlagen jedes Orths nicht gleich den andern Inwohnern mit leiden / und dieselben in den Territorio, wo ihre Gütter gelegen / einbringen / noch in Musterungen und Landes-auffbothen / daselbst unterstellet / sondern sich in einem und dem andern ohne Mittel an dem Bischoff halten / darüber auch mit etlichen zu Recht gediegen / das Recht aber nachmaln vorsetzlich auffgehalten / und dargegen sich per viam facti einen Weg als den andern der exemtion anzumassen vermeinen / und aber unvermeinlich / daß wie die Steuern und Contributiones, also auch die Musterungen und Auffbot den Juribus Territorii anhengig / welche kein Landes Obrigkeit im Fürstenthumb Schlesien / weniger die Königl. Maj. zu Böhmen in den Fürstenthümbern dem Bischoff jemals eingeraumt / ungeacht / was für wichtige attentata mit affigirung Patenten und ausgegangenen Schreiben de facto vorgenomben werden wollen:

ANNO 1619. Als sollen von nun an und zukünfftigen ewigen Zeiten / die Geistlichen aller Ortte / die mit-Leidungen von jhren Güttern / auch die Unterstellungen bey den Landes-Musterungen / Defensionen und Landes-Aufbothen / an denen Orten / da jhre Gütter gelegen / ratione Juris Territorii befördern / und zu Werck richten / und alles dis / was bishero de facto fürgegangen / hiemit cassiret und auffgehaben sein / und zu fernerm Behelff / wie auch die geführten Processe, Item / was von dem Bischoff wegen des Loci Ordinariats, so wol das wegen seiner Taffel-Gütter fürgeschützt wird / nicht angezogen / oder attendiret werden.

19. Ingleichen solle in Actionibus Civilibus auch keiner Exceptioni fori, deren sich die Geistlichen bisanhero in Gestiffren mit Beruffung auff jhre Provincialen / Ertz-Bischoff zu Prag und andere gefliessen / in Commenden aber auff den Groß-Meister zu Malta gebraucht / deferiret werden / sondern alle Geistlichen und Commendatores an deme Orte / wo sie jhre Domicilia und Güter haben / und zwar auch secundum statuta & jura Loci, Recht geben / und nehmen.

20. Weil auch die höchste Unbilligkeit ist / daß die Stiffter und Römisch-Catholischen Geistlichen / dem Bischoffe Steuern und Contributionen auch offters zu Verdruckung und Hinderung der Evangelischen leisten müssen / da doch dergleichen / als obvermeldet / ad Jura Territorii gehörig / deren sich der Bisschoff nirgendt / als an Orten und Enden seines Bißthumbs zu gebrauchen befugt: Soll solches hiemit gäntzlich abgestellet / und allen Landes-Obrigkeiten solches bey der Pöen ein tausend Thaler abzuschaffen / und keines weges zu verstatten / mit gegeben sein.

21. Als auch zu Hinderung / ja gentzlicher Ausrottung der Religion / fast bey allen Catholischen Obrigkeiten nunmehr eingeführet / das niemandt / so nicht sub una communiciret / zum Bürger: und Meisterrechten in Städten / in Dörffern aber zu Erkauffung Grund und Bodens zugelassen wird / soll in künfftig bey derogleichen Obrigkeiten / das Meister: und Bürger-Recht nit gesucht / sondern von dem Stande / Ambt oder Obrigkeit dessen Orts / oder den verordneten Defensorn gegeben / und die Leute darüber geschützet werden.

22. Alle Privilegia, Decreta und Resolutiones, vor und nach dem Majestät-Briefe / weiln deroselbte auff die Utilitatem & tranquillitatem publicam fundiret / ausbracht / so demselben zuwieder lauffen / sollen für nichtig und krafftloß gehalten werden.

23. Es ist auch zu Erschöpff: und enervirung des Landes in Ubung gebracht worden / daß die von Land und Städten in Erb-Fürstenthümbern / mit Bedrewung Königlicher Ungnadt zu Bürgschafften und Sieglungen bey der Schlesischen Cammer gedrungen worden / ungeachtet die Schulden öffters ohne Noth und unbillicher Weise contrahiret worden / daraus dann erfolget / daß desto stärcker auff Contributiones bey gemeinem Lande gedrungen / und umb der verinteressirten Mitglieder und derer Rettung willen / auch die andere Stände zu Bezahlung der Schulden / gleichsam per indirectum gebracht werden wollen.

Diesem übel nun zu remediren / soll niemand bey

ANNO 1619. bey der Cammer ohne freyen ungezwungenen Willen in einige Sieglung oder Bürgschafft sich einzulassen schuldig sein / noch auff verwiederten Fall / einige Ungnade oder Gefehrde haben / weniger bey jemanden von den andern Ständen zu Rettung dessen / der sich disfalls freywillig eingelassen / und vertraufft / einige Contribution gemuttet oder geleistet werden.

CXCV.

28. Août. Des Römischen Königs FERDINANDI II. Wahl-Capitulation, enthaltend die Artickeln / wornach derselbe das Heyl. Röm. Reich zu herrschen verheißet. Zu Frankfurt am Mayn den 28. Augusti Anno 1619. [CHRISTOPH. ZIEGLERN Wahl-Capitulation. pag. 79. LONDORPII Acta publica Tom. I. pag. 700. LIMNÆI Jur. publici Imp. Roman. German. Tom. I. pag. 12. LIMNÆI Capitulationes Imper. & Regum Romanor. pag. 584.]

C'est-à-dire,

Capitulation Imperiale de FERDINAND II. *Roi des Romains, contenant les Articles, selon lesquels il promet de gouverner l'Empire. A Francfort sur le Meyn le* 28. *d'Août* 1619.

I. WIR Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / erwehlter Römischer König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien König / Ertzhertzog zu Oesterreich / Herzog zu Braband / zu Steyer / zu Kärndten / zu Crayn / zu Lützenburg / zu Wirtemberg / Ober- und Nieder-Schlesien / Fürst in Schwaben / Marggraf deß Heiligen Römischen Reichs / zu Burgaw / Ober- und Nieder Lausitz / Gefürster Graf zu Habspurg und Tyrol / zu Pfirt / zu Kyburg und zu Görtz / Landgraf in Elsaß / Herr auff der Windischen Marck / zu Portenaw und Salin- / Bekennen öffentlich mit diesem Brieff / und thun kund allermänniglich:

Als auß Schickung deß Allmächtigen kurtzverschiener Tage durch die ordentliche Wahl der Ehrwürdigen und Hochgebornen / Johann Schweickarden zu Mayntz / Lotharien zu Trier / Ferdinanden zu Cölln / Ertzbischoffen / So dann an statt und von wegen Friedrichen / Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzog zu Bayern / Johann Georgens / Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve und Berg / Burggrafens zu Magdeburg / Johann Sigmunds / Marckgrafens zu Brandeburg / aller deß Heiligen Reichs durch Germanien / Gallien / und deß Königreichs Arelat und Italien Ertz-Cantzler und respectivè Ertz-Truchsassen / Ertz-Marschalln und Ertz-Cämmerern / Unserer lieben Neven / Oheimen und Chur-Fürsten / durch J. L. L. L. gevollmächtigte Bottschafften / Johann Albrechten Grafen zu Solms / und Herrn zu Müntzenberg / Wolffgang Grafen zu Mannsfeld / Edlen Herrn zu Heldrungen / Ritter und Obersten / und Adam Gansen / Edlen Herrn zu Putlitz und Wolffhagen / der Chur Brandeburg Erbmarschalln / zu der Ehr und Würde deß Römischen Königl. Namens und Gewalts erhoben / erhöhet und gesetzt seynd / deß wir uns auch Gott zu Lob / dem Heiligen Reich zu Ehren / und umb der Christenheit und Teutscher Nation, auch gemeines Nutzes willen beladen.

Daß wir uns demnach auß freyem gnädigen Willen mit denselben Unsern lieben Neven / Oheimen und Churfürsten / dieser nachfolgender Artickel / Geding- und Pacts-weise vereiniget / vertragen / die angenommen / bewilligt und zugesagt haben / alles wissendlich / und in krafft dieses Brieffs.

Articulus, sive Capitulum I.

Zum ersten / daß wir in Zeit solcher unser Königl. Würden / Ambts und Regirung / die Christenheit und den Stul zu Rom / auch Pabstliche Heiligkeit und die Christliche Kirche / als deroselben Advocat, in gutem treulichen Schutz und Schirm halten / darzu insonderheit in dem Heiligen Reich / Frieden / Recht und Einigkeit pflantzen / auffrichten und verfügen sollen und wollen / daß die ihren gebührlichen Gang / dem Armen als dem Reichen / gewinnen und haben / auch behalten / und desselben Ordnungen / auch Freyheiten / und alten löblichen Herkommen nach / gerichtet werden sollen.

Gleichwol so viel diesen / auch den nachfolgenden 15. Artickel gegenwärtiger Obligation, versiculo: Das sollen und wollen wir mit ihrer / der Churfürsten / ꝛc. belangt / haben vorgemeldte Unsere Oheim / die weltliche Churfürsten sich gegen uns außdrücklich erkläret / was daselbst von dem Stul zu Rom / auch der Päbstl. Heiligkeit vor Meldung geschicht / daß J. L. darein nit bewilligen / noch Uns damit verbunden haben wollen.

II.

Wir sollen und wollen auch sonderlich die vorgemeldte Güldene Bull / den Frieden in Religion- und Prophan-sachen / auch den Landfrieden sammt der handhabung desselben / so auff jüngst zu Augspurg im 55. Jahr gehaltenem Reichstage auffgericht / angenommen und verabschiedt / verbessert / auch in denen darauf gefolgten Reichs-Abschieden wiederholt und confirmirt worden / stet und vest halten / handhaben / und darwider niemand beschweren / oder durch andere beschweren lassen: und die andere deß H. Reichs Ordnungen und Gesetz / so viel dem obgemelden angenommen Reichs-Abschied im 55. Jahr zu Augspurg auffgericht / nicht zuwider / confirmiren / erneuren / und wo noht / dieselbigen mit Raht Unser und deß H. Reichs Churfürsten und anderer Ständ / bessern / wie das zu jederzeit deß Reichs Gelegenheit erfordern wird.

III.

Und in allweg sollen und wollen wir die Teutsche Nation, das Heilig Römisch Reich / und die Churfürsten / als die förderstен Glieder desselben / auch andere Fürsten / Grafen / Herren und Stände / bey ihren Hochheiten / Würden / Rechten und Gerechtigkeiten / Macht und Gewalt / jeden nach seinem Stand und Wesen / bleiben lassen / ohn Unser und männiglichs Eintrag und Hinderung: Und ihnen darzu ihre Regalia und Oberkeit / Freyheiten / Privilegia, Pfandschafften und Gerechtigkeiten / auch Gebräuch und gute Gewonheiten / so sie bißhero gehabt haben / oder in Ubung gewesen seynd / zu Wasser und zu Land / in guter beständigen Form / ohn alle Weygerung / confirmiren und bestättigen: Sie auch dabey / als erwehlter Römischer König / handhaben / schützen und schirmen / doch männiglich an seinen Rechten unschädlich.

IV.

Wir lassen auch zu / daß die gedachte sechs Churfürsten je zu zeiten / nach vermög der güldenen Bull / und Gelegenheit deß Heiligen Reichs / zu ihrer Nohtdurfft / auch so sie beschwerlichs Obligen haben / zusammen kommen mögen / dasselb zu bedencken und zu berahtschlagen: das wir auch nicht verhindern / noch irren / und derhalben kein Ungnad oder Wi-

ANNO 1619. derwillen gegen ihnen sämmtlich noch sonderlich schöpffen und empfahen / sondern uns in denen und andern der güldenen Bull gemäß / gnädiglich und unverweißlich halten sollen und wollen. Gestalt wir dann auch der Churfürsten Gemein- und sonderbare Rheinische Vereyn / als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyser rühmlich aufgericht / so wol in diesen als allen darinn begriffenen Puncten / auch Unsers theils approbiren und confirmiren thun.

V.

Wir sollen und wollen auch alle unziemliche häßige Bündnussen / Verstrickung und Zusammenthuung der Unterthanen / deß Adels und gemeinen Volcks / auch die Empörung und Auffruhr / und ungebührlich Gewalt gegen den Churfürsten und andern fürgenommen / und die hinfüro geschehen möchten / auffheben / abschaffen / und mit ihrer / der Churfürsten / und anderer Ständ Raht und Hülff daran seyn / daß solches / wie sich gebührt und billich ist / in künfftiger Zeit verboten und fürkommen werde.

VI.

Wir sollen und wollen darzu für uns selbst / als erwehlter Römischer König / in deß Reichs Händeln / auch kein Bündnuß oder Einigung mit fremden Nationen / noch sonst im Reich / machen / wir haben dann zuvor die sechs Churfürsten deßhalben an gelegene Mahlstatt zu ziemlicher Zeit erfordert / und ihren Willen sammtlich / oder deß mehrern theils auß ihnen / in solchem erlangt.

VII.

Was auch die zeit hero einem jedem Churfürsten / Fürsten / Herrn und andern / oder dero Vor-Eltern und Vorfahren / geistliches oder weltliches Stands / dergestalt ohne Recht / gewaltiglich genommen oder abgedrungen / sollen und wollen wir / der Billichkeit nach / wie sich im Recht gebührt / wieder zu dem seinen verhelffen / bey solchen auch / so viel er recht / handhaben / schützen und schirmen / ohn alle Verhinderung / Auffhalt / Seumnuß.

VIII.

Zu dem und insonderheit sollen und wollen wir von dem heiligen Rom. Reich und desselben Zugehörungen / nicht allein ohn Wissen / Willen und Zulassen gemeldter Churfürsten sämmtlich nichts hingeben / verschreiben / verpfänden / versetzen / noch in andere Weg veräussern noch beschweren / sondern uns auch auffs höchst bearbeiten / und allen möglichsten Fleiß und Ernst fürwenden / daß dasjenig / so davon kommen / als verfallen Fürstenthum / Herrschafften und andere / auch confiscirte merckliche Güter / die zum theil in anderer Nationen Händ ungebührlicher weise gewachsen / zum förderlichsten wieder dazu zubringen / zuzueignen / auch darbey bleiben zu lassen. Fürnemlich auch / dieweil uns fürkömt / daß etliche ansehenliche dem Reich angehörige Herrschaften und Lehen in Italia, oder sonsten veräussert worden seyn sollen / eigentliche Nachforschung derentwegen anstellen / wie es mit solchen Alienationen bewand / und die eingeholte Bericht zur Churfürstl. Maynzischen Cantzley inner Jahres Frist / von dato an zu rechnen / unfehlbarlich einschicken: auch in diesem / wie obigen allen / mit Raht / Hülff und Beystand der sechs Churfürsten und der andern Fürsten und Stände jederzeit annehmen / was durch uns und sie für rahtsam / nützlich und gut angesehen und verglichen seyn wird: doch männiglich an seinen gegeben Privilegien / Recht und Gerechtigkeit unschädlich. Und ob wir selbst oder die Unsern ichtes / das dem Heiligen Reich zuständig / und nicht verliehen / noch mit einem rechtmässigen Titel bekommen wäre oder würde / inne hätten / das sollen und wollen wir bey Unser schuldigen und gethanen Pflicht / demselben Reich / ohne Verzug / auff ihr / der Churfürsten / Gesinnen / wieder zu handen wenden / zustellen und folgen lassen. ANNO 1619.

IX.

Wir sollen und wollen Uns darzu in Zeit bemeldter Unserer Regirung / fried- und nachbarlich gegen den anstossenden und Christlichen Gewalten halten: kein Gezänck / Fehde noch Krieg / in- oder ausserhalb des Reichs von desselben wegen anfahen oder vornehmen / noch einig fremd Kriegsvolck ins Reich führen / ohne Vorwissen / Raht und Bewilligung der Reichsständ / zum wenigsten der sechs Churfürsten. Da auch von einem oder mehr Ständen deß Reichs / dergleichen vorgenommen / und ein fremd Kriegsvolck in das Reich geführt würde / dasselbige mit Ernst abschaffen: Wo wir aber von des Reichs wegen / oder das Heilige Römische Reich angegriffen und bekrieget würden / alsdann mögen wir uns dargegen aller Hülff gebrauchen.

X.

Deßgleichen sie / die Churfürsten / und andere desselben Reichs-Stände / mit den Reichstägen / Cantzleygeld / Nachreysen / Aufflagen und Steuren / unnohtdürfftiglich und ohne redliche / tapffere Ursachen / nicht beladen noch beschweren: Auch in zugelassenen Fällen die Steuer-Aufflage und Reichstäge / ohne Wissen und Willen der sechs Churfürsten / nicht ansetzen noch außschreiben: Und sonderlich keinen Reichstag ausserhalb deß Reichs Teutscher Nation fürnehmen oder außschreiben. Auch die von dem Reich und desselben Ständen eingewilligte Steuer und Hülffen zu keinem andern End / als darzu sie gewilligt werden / anwenden.

XI.

Wir sollen und wollen auch Unser Königlich / und deß Reichs-Aempter am Hof / und sonst am Reich / auch mit keiner andern Nation, dann gebornen Teutschen / die nicht niders Stands noch Wesens / sondern namhafftige redliche Leut von Fürsten / Grafen / Herren vom Adel / und sonst niemands / als die uns und dem Heiligen Reich mit Pflichten und Diensten verwand seyn / bestellen: Auch die obbenante Aempter bey ihren Ehren / Würden / Gefällen / Rechten und Gerechtigkeiten bleiben / und denselbigen nichts entziehen oder verwenden lassen / in einige Weg / sonder Gefährde.

XII.

Darzu in Schrifften und Handlungen des Reichs kein ander Zung noch Sprach brauchen lassen / dann die Teutsche oder Lateinische Zung: es wäre dann an Orten / da gemeiniglich ein andere Sprach in Ubung wäre und in Brauch stünde: dann alsdann mögen wir uns und die Unsern uns derselbigen daselbsten auch behelffen.

XIII.

Wir sollen und wollen auch die Churfürsten / Fürsten / Prælaten / Grafen / Herren vom Adel / auch ande-

ANNO 1619.

andere Stände und Unterthanen des Reichs/ mit rechtlichen oder gütlichen Tagleistungen ausserhalb Teutscher Nation, und von ihrer ordentlichen Oberkeit nicht dringen/ erfordern/ noch fürbescheiden/ sondern sie alle/ und jeden insonderheit/ im Reich/ laut den güldenen Bull/ auch wie deß H. Reichs Ordnungen und Gesetz vermögen/ bleiben lassen.

XIV.

Insonderheit auch/ demnach die Churfürsten im Reich/ als die fürnemsten Glieder desselben/ vor andern Ständen nicht allein in Krafft der Güldenen Bull/ sondern auch durch andere hohe Privilegia, vor allen fremden/ zuförderst aber dem Rohtweilischen Gericht/ so wol für sich als ihre Unterthanen und Zugewanden gefreyet seynd: Nichts desto weniger aber durch desselben Hofgerichts Processe je zuweilen deren Unterthanen molestirt werden/ in alle wege versehen/ daß solches bey gedachtem Hofgericht abgestellt/ und da hinfüro eines oder andern Churfürsten Unterthanen oder Zugethanen/ mit dergleichen Processen fernere Molestation geschehe/ verstatten/ daß sie nicht allein die Proceß nicht annehmen sollen/ sondern auch die Churfürsten diejenigen/ so über Verwarnung sich der insinuation solches Proceß nicht müßigen wolten/ mit Straff ansehen mögen/ und wollen oder sollen.

XV.

Und als über und wider die Concordata Principum durch aufgerichte Vertrag zwischen der Kirchen Päbstlicher Heiligkeit/ oder dem Stul zu Rom und Teutscher Nation, mit unförmlichen Gratien/ Rescripten/ Annaten der Stifft/ so täglich mit Manigfaltigung und Erhöhung der Officien am Römischen Hof/ auch Reservation, Dispensation, oder in andere weg/ zu Abbruch der Stifft/ Geistlichkeit und anders/ wider gegebene Freyheit/ darzu zu Nachtheil des juris patronatus und deß Lehen-Herrn/ stetig und ohn unterlässig/ öffentlich gehandelt wird/ derhalben auch unleidliche/ verbotene Gesellschafften und Contract oder Bündnussen/ als wir berichtet/ fürgenommen/ und auffgerichtet/ das sollen und wollen wir mit ihrer/ der Churfürsten und anderer Stände Raht/ bey Unseren Heiligen Vatter dem Pabst und Stul zu Rom/ Unsers bestens Vermögens abwenden und fürkommen/ auch darob und daran seyn/ daß die bemeldte Concordata Principum, und aufgerichte Verträg/ auch Privilegia und Freyheiten/ gehalten/ gehandhabt/ und denselben vestiglich gelebt und nachkommen werde! Jedoch was Beschwerung darinn befunden/ und Mißbrauchen entstanden/ daß dieselben/ vermög deßhalben gehabter Handlung zu Augspurg der mindern Zahl im 30. Jahr gehaltenen Reichstags abgeschafft/ und hinfürters dergleichen ohne verwilligung der Churfürsten nicht zugelassen werde.

XVI.

Wir sollen und wollen auch die grosse Gesellschafften der Kauffgewerbsleut/ so bißher mit ihrem Geld regiert/ ihres Willens gehandelt/ und mit Wucherung viel Ungeschicklichkeiten dem Reich/ dessen Inwohnern und Unterthanen mercklichen Schaden/ Nachtheil und Beschwerung zugefügt/ zufügen/ und noch täglich thun gebähren/ mit ihrer/ der Churfürsten und anderer Stände Raht/ nachdem wie deme zu begegnen/ hiebevor auch bedacht und fürgenommen/ aber nicht vollbracht worden/ gar abthun.

XVII.

Wir sollen und wellen auch insonderheit/ dieweil die Teutsche Nation und das Heilige Römische Reich zu Wasser und zu Land zum höchsten vorhin darmit beschwert/ nun hinfüro keinen Zoll von neuen aufrichten oder erhöhen/ ohne besondern Raht/ Wissen/ Willen und Zulassen der bemeldten sechs Churfürsten/ wie vor und offt gemeldt.

XVIII.

Deßgleichen wollen wir auch diejenigen Ständ/ denen von Unsern Vorfahren/ Römischen Kaysern/ mit Verwilligung deß Reichs Churfürsten/ mit dieser Maß und Vorbehaltung entweder neue Zöll gegeben/ oder die alten erhöhet/ oder prorogirt worden: daß sie jetztgedachte Churfürsten/ ihre Unterthanen/ Diener/ Zugewandte/ und andere gefreyte Personen/ auch derselben Haab und Güter/ mit solchen von neuem gegebenen/ erhöheten und prorogirten Zöllen nicht beschweren/ sondern an allen und jeden Orten ihrer Fürstenthum und Landen/ mit ihren Waaren und Gütern zollfrey durchpassiren/ verfahren und treiben lassen/ sich auch sonst der Zöll Erhöhung halber gewisser verschriebener Massen verhalten/ und darüber vermittelst eines sondern vergleichenen Reverses gegen die Churfürsten/ krafftiglich verbinden sollen/ aber solche Reverse noch nicht von sich gegeben/ mit allem ernst dahin erinnern und vermahnen/ sich hierinnen der Schuldigkeit zu bequemen/ und angeregten Revers/ ohn längern Verzug/ herauß zu geben/ und den Churfürsten einzuhandigen: Denen aber/ so inskünftig/ obgeschriebener massen/ neue Zöll oder der alten Ersteigerung und Prorogation erhalten haben/ wollen wir vor Heraußgebung solcher Reverß Unsere Königliche Concessiones keines wegs außfertigen/ noch ertheilen lassen.

XIX.

Und dieweil männiglich bekand/ wie hoch fürnemlich der Rheinstrom/ wegen vieler hohen und schweren an unterschiedlichen Orten deß Untern-Rheins/ bey den vorig-gewesenen Kriegs-Empörungen/ angestelter Licenten beschwert/ also daß die Rheinischen Churfürsten/ beneben ihren Unterthanen und Angewandten/ dahero in mercklichen Abgang ihrer Einkommen und Nahrung gerahten/ darzu fast alle Commercia auff solchen Rheinstrom erligen bleiben: Uber das auch bey kurtzer Zeit unterschiedliche Außläger und Kriegsschiff/ unersucht und ungescheut der Rheinischen Churfürsten/ in ihr hohes Regal auff dem Rheinstrom auß den Niederlanden geführt worden/ dadurch aber der Kauff-Handels- und Schiffmann mit noch weitern Exaction und Abnehmen beschwert worden/ solche Außläger und armirte Schiff auch bißhero über alles Ersuchen/ Anlagen/ Erinnern und Vermahnen der Churfürsten/ bevorab der Rheinischen/ nicht wollen abgeführt werden/ sollen und wollen wir/ ehest müglich/ auff Mittel und Weg/ so wol für uns/ als auch mit Raht der sechs Churfürsten/ trachten/ wie man solcher Außlager von des Reichs Boden ledig/ und deren künfftig gesichert/ so wol auch die Licenten abgeschafft werden mögen.

XX.

Und da jemand bey uns ums neue Zoll-Begnadigung und Erhöhung der alten und vorerlangten Zölle/ suppliciren und anlangen würde/ so sollen und wollen wir ihme einige Vertröstung/ Promotorial, und vorbittliche Schreiben an die Churfürsten/ nicht geben oder außgehen lassen.

XXI.

ANNO 1619.

XXI.

Auff den Fall auch einer oder mehr/ was Stands oder Wesens der oder die weren/ einigen neuen Zoll in ihren Fürstenthumben/ Landschafften/ Herrschafften und Gebiethen/ für sich selbst/ ausserhalb Unser Begnadigung und der Churfürsten Bewilligung angestellt und auffgesetzt hätten/ oder künfftig also anstellen und auffsetzen würden/ den/ oder dieselben/ so bald wir dessen für uns selbst in Erfahrung kommen/ oder von andern Anzeig davon empfangen/ sollen und wollen wir durch mandata sine clausula, und in alle andere mügliche Weg/ davon abhalten/ und gantz und zumal nicht gestatten: daß jemand de facto und eygens Fürnehmens/ neue Zöll anstellen/ vor sich dieselben erhöhen/ oder sich deren gebrauchen und annehmen möge.

XXII.

Und were es Sach/ daß in solchen Fällen/ neuer Zoll und Auffsätz halben/ dadurch der Churfürsten Zöll geringert und geschmälert werden möchten/ die Churfürsten zu rechtlichen Außsprüchen active oder passive geriethen/ demnach solche Zoll-Regal und Pridilegia/ allein von Römischen Kayserm und Königen mit Bewilligung der sechs Churfürsten im Reich ertheilt und gegeben werden/ und also derer darüber einfallender Streit Entscheidung/ vor niemand anders/ als uns gehörig/ sollen solche rechtliche Ansprachen vor Uns außgeführet und erledigt werden/ und kein Churfürst schuldig seyn/ sich derenthalben/ weder an Unsern und deß Reichs Cammergericht/ oder andern Gerichten mit ordinariis actionibus anstrengen zu lassen. Gestalt wir denn hierüber bey gedachtem Cammergericht/ gebürende Erinnerung und Verfügung zu thun/ nicht unterlassen wollen.

XXIII.

Und nachdem etliche zeit her die Churfürsten am Rhein/ mit vielen und grossen Zollfreyhungen/ über ihre Freyheit und Herkommen/ offtermals durch Fürderungs-Briefe und in andere Wege/ ersucht und beschwert worden/ das sollen und wollen wir/ als unerträglich/ abstellen/ fürkommen/ und zumal nicht verhengen noch zulassen/ fürters mehr zu üben/ noch zu geschehen.

XXIV.

Und insonderheit so sollen und wollen wir/ ob einiger Churfürst/ Fürst/ dieser oder anderer seiner Regalien/ Freyheiten/ Privilegien/ Rechte und Gerechtigkeiten halben/ daß die ihme geschwächt/ geschmälert/ genommen/ entzogen/ bekümmert und betrübt worden/ mit seinen Gegentheil und Widerwertigen zu gebürlichen Rechten kommen/ oder ihn fürzufordern sich unterstehen wolte/ oder auch anhängig gemacht hätte/ dasselb/ und auch alle andere ordentliche schwebende Rechtfertigungen nicht verhindern noch verbieten/ sondern den freyen stracken Lauff lassen.

XXV.

Wir sollen und wollen auch die Churfürsten/ Fürsten/ Prælaten/ Graffen/ Herrn/ und andere Ständ des Reichs/ selbst nicht vergewaltigen/ solches auch nicht schaffen/ noch andern zu thun verhengen. Sondern/ wo wir oder jemand anders zu ihnen allen/ oder einem insonderheit zu sprechen hätten oder einige Forderung fürnehmen/ dieselben sambt und sonders/ Auffruhr/ Zwitracht/ und allen Unräth im Heiligen Reich zu verhüten/ auch Fried und Einigkeit zu erhalten/ zur Verhör und gebürlichen Rechten stellen und kommen lassen/ und mit nichten gestatten/ in denen oder andern Sachen in was Schein oder was Namen es geschehen möcht/ darinnen sie ordentlich Recht leiden mögen/ und dessen erbietig seynd/ mit Raub/ Nahm/ Brand/ Fehden/ Krieg/ oder anderer Gestalt zu beschädigen/ anzugreiffen/ und zu überfallen. ANNO 1619.

XXVI.

Wir sollen und wollen auch fürkommen/ und keines weges gestatten/ daß nun hinfuro niemand/ hohes oder nidriges Stands/ Churfürst/ Fürst/ oder anderer/ ohn Ursach/ auch unverhört in die Acht und Oberacht gethan/ bracht oder erklärt werde. Sondern in solchem/ ordentlicher Proceß und deß Heiligen Römischen Reichs vorauffgesetzte Satzung/ nach Außweise deß H. il. Reichs im gemeldten 55. Jahr reformirten Cammergerichts Ordnunge und darauff erfolgter Reichs-Abschied/ in dem gehalten und vollzogen werde. Doch dem Beschädigten sein Gegenwehr/ vermög des Landfriedens/ unabbrüchig.

XXVII.

Und nachdem das Heilige Römische Reich fast und höchlich in Abnehmen und Ringerung kommen/ so sollen und wollen wir/ neben andern/ die Reichs-Steuer der Städte und andere Gefäll/ so in sonderer Personen Hand gewachsen und verschrieben/ widerumb zum Reich ziehen/ auch eine gewisse Designation/ in wessen Handen dieselben jetziger Zeit seynd/ inner sechs Monaten/ den nechsten zur Mayntzischen Churfürstlichen Cantzley einschicken/ und nicht gestatten/ das solches dem Reich und gemeinen Nutz/ wider alle Recht und Billigkeit entzogen werde. Es were denn das solches mit rechtmässiger Bewilligung der sechs Churfürsten geschehen were.

XXVIII.

Wenn auch Lehen dem Reich und uns bey Zeit Unserer Regierung eröffnet und ledig heimfallen werden/ so etwas mercklich ertragen/ als Fürstenthum/ Graffschafften/ Herrschafften/ Städte und dergleichen/ die sollen und wollen wir ferner niemand leihen/ auch niemand einige Expectans oder Anwratung darauff geben/ sondern zu Unterhaltung des Reichs/ Unserer/ und Unserer nachkommender König und Kayser/ behalten/ einziehen und incorporiren/ biß so lang dasselbig Reich wider zu Wesen und Auffnehmen kombt. Doch uns/ von wegen Unser Erbländer/ und sonst männiglichen an seinen Rechten und Freyheiten unschädlich.

XXIX.

In alle wege aber wollen wir uns zum besten angelegen seyn lassen/ alle dem Römischen Reich angehörige Lehen/ in und ausserhalb desselben gelegen/ auffrichtig zu halten/ und derowegen zu verfügen/ daß sie zu begebenden Fällen gebührlich empfahen und renovirt werden/ und nicht unempfangen bleiben. Da auch nach Erhebung zum Römischen König/ wir deren eins oder mehr/ uns angehend/ befinden/ sollen und wollen wir das/ oder dieselben/ unweigerlich empfangen lassen. Oder wann das nicht bequemlich geschehen könte/ deßwegen den Herrn Churfürsten/ zu Sicherung deß Reichs/ gebührenden Revers und Recognition zustellen.

XXX.

ANNO 1619.

XXX.

Auff den Fall aber zukünfftiger Zeit / Fürstenthumb / Graffschafften / Herrschafften / Pfandschafften und andere Güter / dem Heil. Reich mit Dienstbarkeit / Reichs-anlagen / Steuren und sonsten verpflicht / dessen Jurisdiction unterwürfflich und zugethan / nach Absterben dero Inhaber / uns durch Erbschafft heimfallen oder auffwachsen / und wir die in Unsern Händen behalten oder andern zukommen lassen würden / oder da wir dergleichen allbereit in Handen hätten / davon soll dem Heiligen Reich sein Recht und Gerechtigkeit / Anlag / Steuer und andere schuldige Pflicht / wie darauff hergebracht / hindan gesetzt aller prætendirenden Exemtion / geleist / abgericht und erstattet werden.

XXXI.

Wo wir auch mit Rath und Hülff der Churfürsten und anderer Stände deß Reichs / ichtwas gewinnen / überkommen oder zu Handen bringen würden / das alles sollen und wollen wir dem Reich zu wenden und zueygnen. Wo wir aber in solchem / ohne der Churfürsten und anderer Ständ Wissen und Willen / ichtwas fürnehmen / darinnen sollen sie uns zu helffen unverbunden seyn / und wir nichts destoweniger dasjenige / so wir in solchem erobert oder gewonnen hätten / oder gewinnen würden / und dem Heiligen Reich zustünde / dem Reich wider zustellen und eygnen.

XXXII.

Und nachdem bißher im Reich viel Beschwerung und Mängel der Müntz halben gewesen und noch send / wollen wir denselben zum förderlichsten mit Rath der Churfürsten / Fürsten und Ständ deß Reichs zuver kommen / und in beständige Ordnung und Wesen zustellen / müglichen Fleiß fürwenden / auch zu dem End die jenigen Mittel / so in Anno 1603. und auch vorigen Reichstägen durch Churfürsten / Fürsten und andere Reichsständ in gemein betracht / in gute obacht uemen / und was ferner zuträgliches / zu Abwendung solcher lang gewehrten Unrichtigkeit / bedacht werden möcht / zumal nichts unterlassen.

XXXIII.

Wir sollen und wollen auch hinfüro ohn Vorwissen der sechs Churfürsten niemands / weß Stands oder Wesens er sey / mit Müntzfreyheiten begaben oder begnadigen / auch wo wir beständig finden / daß die jenigen Ständt / denen solches Regal und Privilegium verliehen / dasselbe dem Müntz-Edict zugegen mißbraucht / ihnen dasselbig / vermög der Disposition in den hierüber verfasten constitutionibus, nicht allein suspendiren / sondern die jenige / welche dasselbige Regal nicht mit der Churfürsten Bewilligung erhalten / dessen gantz priviren / und ohne Vorwissen der Churfürsten / dazu nicht restituiren / vornemlich aber bey den Städten so dem Reich immediate nicht / sondern den Reichs-Ständen unterworffen / revocirn, cassirn, und hinfüro ferner nicht ertheilen / auch sonsten den geringern Ständen mit dergleichen oder andern hohen Privilegien ohne Miteinwilligung der Churfürsten / vielweniger zu derselben Privilegien Verhinderung oder Abbruch / nicht willfahren.

XXXIV.

Und insonderheit sollen und wollen wir uns keiner Succession oder Erbschafft deß obgemeldten Römischen Reichs annassen / unterwinden / noch in solchen gestalt unterziehen oder darnach trachten auff uns selbst / Unsere Erben und Nachkommen / oder auf jemand anders unterstehen zu wenden / sondern wir / dergleichen Unser Kinder / Erben und Nachkommen / wollen die gemeldten Churfürsten / ihre Erben und Nachkommen zu jeglicher Zeit / bey ihrer freyen Wahl eines Römischen Königs / dieselbe so offt sie es einem Kayser zu behuff / oder sonst dem Heiligen Reich nothwendig und nützlich befinden / auch bey Lebzeiten eines Römischen Kaysers mit / oder wann derselbige auff angelegte Bitt der Churfürsten ohnen gnügsame erhebliche Ursachen verweigert werden solte / ohne eines regierenden Kaysers Consens und Bewilligung / vorzunemen.

ANNO 1619.

XXXV.

Auch die Vicarien / wie von alters hero auff sie kommen / die gülden Bull / Päbstliche Recht / und andere Gesetz oder Freyheiten vermögen / so es zu Fallen kommen / und die Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird / bey ihrem gesonderten Rath / in Sachen das H. Reich belangend / gerühlich bleiben / und gantz unbedrängt lassen. Auch nicht nachgeben / daß die Vicariaten und deren jura, sambt was demselben anhängig / von jemand disputirt oder gestritten werde. Wo aber dawider von jemand etwas gesucht / gethan / oder die Churf. in dem gezwungen würden / das doch keines wegs seyn sol / das soll alles nichtig seyn und dafür gehalten werden.

XXXVI.

So wollen und sollen wir auch alles das / so durch die zwey deß Heiligen Reichs Churfürsten und Vicarien / in mittler weile / so das vacirt / laut der gülden Bull / nach Vermög deß Reichs Ordnung gehandelt und verliehen / genehm halten / auch confirmirn und ratificirn in der allerbeständigsten Form / wie sich dasselb wol ziemet und gebühret.

XXXVII.

Wir sollen und wollen auch die Römische Königliche Cron / wie uns als erwehltem Römischen König / wol geziemet / empfahen. Wenigers auch nicht uns / zu Empfahung der Kayserlichen Cron befördern / und bey allen denselben das / so sich derhalben gebührt / thun / auch Unser Königliche Residentz / Anwesen und Hoffhaltung in dem Heiligen Römischen Reich Teutscher Nation / allen Gliedern / Ständen und Unterthanen desselben / zu Ehren / Nutz und Gutem / deß mehrentheils / so viel müglich / haben und halten. Alle und jede Churfürsten / ihr Ampt zu versehen / zu obgemeldter Crönung erfordern / uns auch in dem allen dermassen erzeigen und beweisen / daß unserthalben / in aller Müglichkeit kein Mangel gespürt und vermerckt werden soll.

XXXVIII.

Wir wollen auch in dieser Unser Zusag / der gülden Bull / deß Reichs Ordnung / deß obangeregten Friedens in Religion- und Prophan-Sachen / auch den Landfrieden sambt Handhabung desselben / und andern Gesetzen / so jetzt gemacht / oder künfftiglich durch uns mit ihrer der Chur-Fürsten / auch anderer Ständ deß Reichs Rath / mochten auffgerichtet werden / zuwider / kein Rescript oder Mandat / oder nichts anders beschwerlichs außgehen lassen / oder zu geschehen gestatten / in einige Weise und Weg. Dergleichen auch für uns selbst / wider solche güldene Bull und deß Reichs Freyheit / den Frieden / sambt Handhabung

ANNO 1619.

desselbigen / von einiger hohen Obrigkeit nichts erlangen / noch auch ob von uns etwas derglichen auß eygner Bewegung geben were / oder würde / nicht gebrauchen / in keine Weise. Sonder alle Gefährde. Ob aber diesen oder andern vorgemeldten Artickeln und Puncten einiges zuwider erlangt oder außgehen würde / das alles soll krafftloß / todt und ab seyn. Inmassen wir es auch / jetzo alsdann / und dann / als jetzt / hie cassiren / tödten und abthun / und wo Noth / der beschwerten Parthey derhalben nothdürfftig Urkund oder brieffliehen Schein zu geben und widerfahren zu lassen / schuldig seyn sollen / arge List und Gefährde hierinnen außgeschneiden.

XXXIX.

Wir sollen und wollen auch allen deß Heiligen Reichs Churfürsten / Fürsten und Ständen / so wol ihren Bottschafften und Abgesandten / jederzeit schleunige Audientz und Expedition ertheilen. Denselben ihre Lehenbrieff und Lehen / nach dem vorigen Tenor unweigerlich widerfahren lassen. In wichtigen Sachen / so das Reich betreffen / bald Anfangs der Churfürsten Raths und Bedenckens uns gebrauchen. Insonderheit aber Unsern Geheimen und deß Reichs-Hoffrath / mit Fürsten / Graffen / Herrn / vom Adel / und andern ehrlichen Leuten / nicht allein auß Unsern / auch mehrentheils denen / so im Reich Teutscher Nation / und andern Orten / erzogen und geboren / darinn begütert / der Reichssachen wol erfahren / gutes Namens und Herkommens seyn / also bestellen / damit männiglich schleunig unpartheyisch justitia administrirt werden möge.

XL.

Genandtem Unserm Hoffrath wollen wir auch gewisse Ordnung und Jurisdiction verfassen / die alte revidiren / und bey nechster Reichsversamblung den gesambten Churfürsten / zu ihrem Gutachten übergeben. Denselben auch jährlich / oder in zwey Jahren einmal mit Zuziehung deß Ertzbischoffen zu Maynutz / als Erz-Cantzlern / visitirn / und sonderlich das jüngst zu Nürnberg / durch die Churfürsten verfasste Bedencken zu Beförderung der Justitien / insonderheit in acht nehmen / und dasselbig förderlich ins Werck richten.

XLI.

Dieweil uns auch sonderlich gebührt / deß Heiligen Reichs Churfürsten / als Unsere innersten Glieder und Hauptseulen deß Reichs / vor männiglichen in sonderer hoher Consideration zu halten / So wollen wir die Verfügung thun / wann derselben Amptsverweser und Erb-ämpter bey Unserm Hoff begriffen / daß dieselben jederzeit / und insonderheit / wann und so offt wir auff Reichs-Wahl- und andern dergleichen Tägen Unsern Kayserlichen Hoff begehen / oder Sachen fürfallen / darzu die Erb-ämpter zu gebrauchen seynd / in gebührlichen Respect gehalten / und ihnen von Unsern Hoff-ämptern keinegs wegs vor- und ein gegriffen / oder da je auß gewissen Ursachen ihre Stell / mit berührten Unsern Hoff-ämptern jeweils ersetzt werden soll / wollen wir doch / daß ihnen den Churfürstlichen Amptsverwesern und Erb-ämptern / einen Weg als den andern / die von solchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten / weniger nicht / als ob sie dieselben selbst verricht / und bedient / unweigerich gefolgt und gelassen werden.

XLII.

Damit auch Unsere so wol der Geheimde / als Reichs-Hoffrath / dieser Capitulation gewisse Wissenschafft haben / und in Rathschlägen und sonsten sich darnach richten mögen / wollen wir ihn nicht allein dieselbe vorbehalten / sondern auch bey Leistung ihrer Dienstpflicht ernstlich einbinden / dieselbe / so viel sie einen jeden berührt / vor Augen zu haben / und darwider weder zu thun noch zu rathen. Solches auch ihren Dienst-eydten / mit außdrücklichen Worten / einverleiben lassen.

ANNO 1619.

XLIII.

Solches alles und jedes besonder / wie obsteht / haben wir obgenandter Römischer König / den gedachten Churfürsten geredt / versprochen / und bey Unsern Königlichen Ehren / Würden und Worten / in Namen der Warheit zugesagt. Thun dasselbe auch hiemit und in Krafft dieses Briefs / Inmassen wir dann das mit einem leiblichen Eyde zu Gott und dem Heiligen Evangelio geschworen / dasselbe stet / fest / unverbrochen zu halten / dem treulich nachzukommen / darwider nicht zu seyn / zu thun / noch zu schaffen gethan werden / in einige Weise oder Weg / wie die möchten erdacht werden.

Dessen zu Urkund haben wir dieser Brieff sechs / in gleichem Laut gefertigt / und mit Unserm anhangenden Insigel bestigelt / und jedem obgenandten Churfürsten einen zustellen lassen. Der geben ist in Unser und deß Reichs Stadt Franckfurt am Mayn / den 28. Monatstag Augusti / nach Christi Unsers lieben HERRN und Seligmachers Geburt 1619. Unserer Reich / deß Römischen im 1. deß Hungarischen / im 2. und deß Böhmischen im 3. Jahre.

CXCVI.

Recess zwischen Ihro Röm. Kayserl. Maj. FERDINAND II. und den Geistl. Churfürsten des Heil. Röm. Reichs eines- und Ihro Hochfürstl. Durchl. MAXIMILIAN, Hertzogen von Bayern andern Theils / über die von Ihro Hochfürstl. Durchl. von Bayern bey Übernehmung der Direction über der Cathol. Liga Völcker sich vorbehaltenen Conditionen. München den 8. Octobr. 1619. [LONDORPII Acta Publica Part. V. Lib. II. Cap. XXXII. Lit. A. pag. 795. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans le THEATRUM EUROPÆUM Tom. IV. pag. 645. & dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. IV. Absatz I. pag. 691.] 8. Octo.

C'est-à-dire,

Recès entre l'Empereur FERDINAND II. *& les Electeurs Ecclesiastiques d'une part, & le Serenissime Prince* MAXIMILIEN *Duc de Baviere d'autre part, touchant les conditions auxquelles ce Prince accepte la Direction de la* Ligue Catholique. *Fait à Munich le* 8. *d'Octobre* 1619.

DEmnach von der Röm. Käyserl. / auch zu Hungarn und Böheim Kön. Maj. dan von den Hochwürdig. und Durchl. Geistlichen Herrn Churfürsten deß H. Röm. Reichs / durch dero Abgesandten Hn. Eytel Fridrichen Grafen von Hohenzollern / der Durchl. Fürst Herr Maximilian Pfaltzgraf bey Rhein Hertzog in Bäyrn / wegen der gegenwertigen äussersten gefahr / darin Höchsternant J. Käys. M. sambt dero löbl. Hauß / und folgends auch alle Catholiche Chur-Fürsten und Stände deß Reichs / ja d Catholische Religion selbsten / begriffen seynd / mt umbständen erinnert / und auff das beweglichste an-

ANNO 1619.

angelangt und ersucht worden / ob J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn das völlig Directorium über der Catholis. Verfassungs- und Defensions-wesen (zu welcher höchst: und wolermelte Catholische Stände deß Reichs J. Käys. Maj. dero Hauß / und periclitirenden Landen zu gutem / wie auch zu ihrer eignen conservation benötiget worden) uber sich nemmen / und dem gemeinen Wesen zum besten führen wolte: Als seynd mehrhöchsternante J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn / ohneracht der Schwerwichtigkeit dieses Wercks / Gefahr und Ungelegenheiten / darein sie Ihr eigne Person / dero löbl. Hauß / Land und Unterthanen setzen / nicht ungeneigt / lassen ihro auch nicht zuwider seyn / zu Bezeigung dero gegen J. Käy. Maj. der Kön. Würde in Spanien / und dem gantzen löbl. Hauß Oesterreich tragenden auffrechten / und hiebevor öffters in der That selbsten demonstrirten Gemüts / und Willfährigkeit / die Cathol. Religion und dero selben zugewandte Stände deß Reichs zu beschützen / mit hindansetzung der grossen Bürde / Gefahr / und andern incommoditeten, und die gemeine Wolfart allen privatis vorziehende / sich mit solch Ihro angetragnem freyen und absoluten directorio deß Catholis Defension-wesens mit Werbung und Anführung der Völcker / im Namen deß Allerhöchsten zubeladen: jedoch mit dieser außtrücklichen Condition und beding / daß so bald J. Fürstl. Durchl. alle hierzu gehörige notwendigkeiten und bereitschafft mit Gelt / Völcker und andern requisitis (davon man zum theil den Herrn Churf. bereit communication gethan / und mit den übrigen Catholis. Ständen des Reichs mit nechstem auch geschehen wird / was für Nohtwendigkeiten ex communi voto hierzu gehörig seyn) würcklich verordnet seyn werden / alsdan J. Durchl. nach versicherung ihrer / und dero Confœderirten Ständen / auch J. Käy. Maj. wider deroselben Feind / solcher gestalt beystehen und getrewlich succurrirn wöllen / wie J. Fl. Durchl es nach beschaffenheit der Zeit / läuff und umbständen für nutzlich und fürständig erachten / auch die hierzu verordnete Mittel und Gelegenheit zulassen und erdulden werden. Dan weil diß alles noch ungewiß ist / könden sich J. Fürstl. Durchl. auch zu nicht gewissem verbinden / ausser daß sie für ihr Person im geringsten nit unterlassen wöllen / was in ihrem gewalt stehet. Inmassen dan auch so wol J. Käys. M. als die Herrn Churfürsten solch ihr anlangen und begern anderst nicht verstehn / oder J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn anderer gestalt obangedeute Direction zuzumuten gedacht seyen. Es sollen auch J. Käys. Maj. noch jemand anderer von deroselben Hauß / in keinerley weiß / oder ort / solch J. Fürstl. Durchl. überlaßne absolut und völlige Direction weder selbsten verhindern / noch andern zuthun gestatten / sondern vielmehr auff allerley Weiß und Weg trachten / daß selbiges aller Orten befurdert werde.

Dieweil aber mehrhöchsternannt Ihre Fürstl. Durchl. in Bäyrn durch solch Ihrer Käyserlichen Majestät zum besten über sich genommene Direction, Hülff / und offentliche Kriegsverfassung / alle J. Maj. Feind / wie nit weniger auch die Correspondirende Protestirende Ständ / wider sich selbst erwecken / und zu Feinden machen werden / diesem nach ist außtrücklich bedingt worden / daß J. Maj und dero Hauß sich mit den Feinden in keinen Tractat oder Suspension und Niderlegung d'Waffen / oder einicherley Fridens-conditiones einlassen solle / ohne wissen / willen und Zuziehung J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn / mit vorbehalt der außgelegten Kriegskosten / und erlitner Schäden / von welchen hernach mehrers folgen wird. Allermassen hingegen auch J. Fürstl. Durchl. sich gleicher Gestalt obligirt haben wöllen.

Nachdem auch J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn darfur halten / daß wan sie sich nit movirn, sonder gleichwol in ruhe stehen solten / sie in ihren Landen von der Käys. Maj. Feinden und andern sicher / und unangefochten bleiben wurden / Entgegen aber und so bald sie sich J. Maj. und dem Hauß Oesterreich zum besten erklären werden / daß alsdan Ihr eigne Person / und Lande / als welche ohne das vom Feind schier allenthalben umbgeben seynd / neben allem andern was sie haben / der grösten Gefahr und allerhand ungewissen zufälln / auch überauß vilen Sorgen / Mühe und Arbeit exponirt und unterworffen seyn werden / zu deme auch urbietig seyn / neben Übernemmung alles oberzehlten (welches doch fur sich selbst schwerwichtige Sachen seynd) auch dasjenig zuleisten / zu contribuirn, und in allem mit ihrer portion der gestalt zu concurrirn, wie andere Catholis. Ständ zu deß Röm. Reichs anligen contribuirn, und concurrirn werden: Also / und dieweil gleichwol über diß alles in dergleichen Defensionswerck ohnzweyflich noch vielmehr vonnöthen / und von J. Fürstl. Durchl. anzuwenden / oder in dero Landen und Gütern mit schaden zu übertragen seyn wird / soll J. Käys. Maj. und dero gantzes löbliche Hauß / bey verpfändung aller dero Haab und Güter / nichts davon außgenommen / obligirt und verbunden seyn / J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn so wol die erlitne Schäden (was anderst grosse und Landsel äden seyn) als auch alle angewendte Unkosten zu refundirn und abzustätten / welche sie zu der Kriegsverfassung und der Soldatesca (die sie ausser ihrer eignen Landsdefension, J. Maj. zu hülff anführen / oder nach beschaffenheit der Umbständ auch in dero Landen zu behuff J. Maj. halten / und mehr als andere Unirte Ständt beytragen werden) angewend zu haben liquidirn werden. Inmitels auch und biß solche Abstattung geschicht / von den Oesterreichische Landen / Ihrer Fürstl. Durchl. auffs wenigist Unterpfandsweiß so viel einzuantworten.

Da auch J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn durch diese Verfassung umb ihre Land / oder eines theils desselben kommen und verlieren wurden / versprechen J. Käys. Maj. der Fürstl. Durchl. in Bäyrn zu dem verlohrnen widerumb zu helffen / oder da es J. Käys. Maj. und Fürstl. Durchl. in Bäyrn für gut ansehen wurde / daß unerwart der restitution dessen / was Bäyrn verlohren / mit dem Feind Fried gemacht werde / oder wann auch nach vollendtem Krieg kein Frieden folgen thete / soll höchsternannt Ihre Maj. sambt dero löbl. Hauß verbunden seyn / von ihren Oesterreichis. Landen eben so viel als verlohren worden / widerumb zuerstatten.

Woferr auch J. Fürst. Durchl. in Bäyrn unter diesem Zug und Kriegswesen in den Oesterreichis. Landen den Feinden widerumb etwas abnemmen / und in ihren Gewalt bringen wurden / soll dasselbig alles / mit allen und jeden Nutzungen / Gerichten Rechten / und zugehörungen / J. Fürstl. Durchl. und dero Nachkommen / Unterpfands-weiß verbleiben / und von denselben ehender abzutretten / oder die Soldatesca abzuführen nit schuldig seyn / biß und so lang angeregte extraordinari-Unkosten / wie auch die liquidirte Schäden erstatt und abgethan seyn werden. Doch soll J. Furstl. Durchl. und dero Erben in solchen Gütern keines andern Jurisdiction und superiorer erkennen / als eben deß höchsten Haupts selbiger Landen selbst: Es sollen auch unter dieser Pfandschaffts-Inhabung die Cameral-Güter deß Saltz- Bergwercks- und Mautwesens anderer gestalt nicht begriffen seyn / es sey dann Sach / daß die andern Güter zu der völligen Erstattung nicht klecken.

Letzlich ist hoch vonnöthen / und beederseits viel daran gelegen / daß derjenig / so J. Käys. Majest. Völcker führen wird / mit J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn fleissig und getrewlich / von allem dem was für-

ANNO 1619. fürgehet / und wohin die intention gericht sey / allzeit communicire und correspondire.

Zu Urkund dessen / was jetzt erzehlter massen tractirt, gehandlet / und beederseyts versprochen worden / haben J. Käys. Maj. und J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn ihre Secreta fürtrucken lassen und sich mit eignen Handen unterschrieben. München den 8. Octob. Anno 1619.

Ferdinand.

Maximilian.

(L. S.) (L. S.)

CXCVII.

1620. 15. Janv. *Fœdus inter* FRIDERICUM *Comitem Palatinum tanquam Regem Bohemiæ pro se ac Regno ab una, & GABRIELEM BETHLEM Principem Transylvaniæ pro se & Regno Hungariæ ab altera parte; in perpetuam amicitiam, mutuumque auxilium. Posonii 15. Januarii 1620.* [LONDORPII Acta Publica. Tom. II. pag. 48. col. 2. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en François, mais en abrégé dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. V. Part. II. pag. 151. & dans les MEMOIRES DE VILLEROI, Tom. III. pag. 547.]

In nomine Sacro sanctæ & individuæ Trinitatis Dei Patris, Filii & Spiritus Sancti,

Moderatoris Imperiorum & Regnorum sapientissimi, æquissimi, potentissimi, laudandi per omnia Secula, Amen.

NOs Fridericus, Dei gratia Rex Bohemiæ, Comes Palatinus Rheni, Sacri Romani Imperii Princeps Elector, Dux Bavariæ, Marchio Moraviæ, Lucemburgi & Silesiæ Dux, Lusatiarumque Marchio &c. Nec non inclyti Regni Bohemiæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Silesiæ, superioris inferiorisque Marchionatus Lusatiæ, utpote incorporatarum Provinciarum, Status & Ordines, ut & inferioris superiorisque Archiducatus Austriæ Status, Memoriæ commendamus, tenore præsentium significantes, quibus expedit universis. Quod tametsi multis abhinc seculis, arctissimo Fœderis nexu, inclytum hoc Regnum Bohemiæ, eique incorporatæ & unitæ Provinciæ, inclyto similiter Regno Hungariæ junctum fuisse, illudque, testantibus diversis Tractatibus Viennæ, Posonii & Evanczicii, super inde utrinque habitis & scripto comprehensis, inviolabiliter ac sancte continuare observareque studuisset. Intervenientibus tamen nonnullorum inquietorum hominum studiis, qui videlicet peregrinam sensum illis affingere, optatæque hujus conjunctionis vinculum dissolvere satagebant, Status & Ordines inclyti Regni Bohemiæ & Marchionatus Moraviæ medio Ablegatorum suorum, Sereniss. tum temporis Principi Transylv. & itidem inclyti Regni Hungariæ Statibus & Ordinibus, non solum tam pridem (sub regimine piæ memoriæ Rudolphi II. & Matthiæ Impp. Rom.) de arctiore incundo Fœdere factam mutuam Conventionem & Pactum benevole commemorarunt, sed etiam eosdem amice requisiverunt; ne ab iterata renovatione, confirmatione, dilucidiori denique explicatione antiquorum Fœderum & Pactorum, alienos se declararent. Qua quidem insinuatione, uti par est, amice ac benevole ab illis admissa; nos quoque Confœderationis ipsius condignum habentes respectum, pro ulteriori stabiliorique prætactorum Confœderatorum Regnorum & Provinciarum permansione, non solum in præfatam renovationem, confirmationem, & explicationem sæpe fatæ Confœderationis, pronos promptosque nos declaravimus; sed etiam contestandæ nostræ in Serenitatem suam, Regnum Hung. & Transylv. eorumque Status & Ordines, pro suppeditatis nobis tempestive tum cum externis bellis gravaremur, auxiliaribus copiis, gratitudinis ac ad paria facienda promptitudinis, requisitioni ipsorum benevole annuere non dubitavimus. Utque Deo bene juvante pium hoc, salutare, atque toti Christianitati utilissimum opus, optato feliciterque procederet, Confœderatioque certis conditionibus renovaretur, explicaretur & confirmare-

tur; de subsequentibus Articulis cum Sereniss. Principe ac Domin. Domin. Gabriele, Dei gratia Hung. ac Transylv. Principe, ac Siculorum Comite, ut & inclyti Regni Hungar. Statibus & Ordinibus Posonii in Comitiis publicis, tum temporis congregatis (pro Principatus Transylv. trium Nationum Statibus & Ordinibus prætacta sua Serenitate, eo quod ob loci itinerisque longinquitatem speciales suos Legatos huc expedire non potuissent; fide jubente, partesque eorundem in sese per omnia cum sufficienti Authoritate recipiente & assumente) per Illustres, Magnificos, Generosos, Strenuos, Prudentes ac Circumspectos, Domin. Georg. Frider. Comitem ab Hohenloe; Dn. in Langemburck, Boleslavia; Cosmonoss & Kruliss, nostrum Regni Bohemiæ Consiliarium, Bellicum Generalem, Exercitus Producem, trium millium Peditum & mille Cataphractorum Ducem & Equitem Auratum nostræ Regiæ Majest. Item Domin. Henricum Matthæum Comitem à Thurn, Domin. in Kreuz, Welitsch & Lossdorf, Burggravium Arcis Carolottenii, nostrum & Regni Bohem. itidem Consil. Bellicum Generalem, Exercitus Producem, & trium millium Peditum Ducem, Dn. Leonhardum Colon, Liberum Baronem de Fels & Schenckenberg, Domin. in Engelburg, Buchan, Schenaw & Hartenstein, Generalem Marescallum Campi, & sexcentorum Cataphractorum Ducem; Johannem à Bubna, Zawrschii & Borownezii, Generalem Excubiarum Magistrum, & mille Equitum Ducem, Paulum Wostrsky Kaplerum de Sulewitz, Woticzii & Zaluzii, Generalem Metatorum Præfectum, & mille quingentum Peditum Ducem, & Paulum Geschinium Pragensem; Statuum & Ordinum ejusdem Regni; Insuper Dn. Johannem, Baronem in Wurben, Dn. in Frauendthal, Dn. Wolfgangum Sigismundum, Baronem de Walschimie, Dn. in Lattein, Budcetz, & Biskupitz, Paulum Wolbran in Frischberg, Burggraf. Provincialem Marchionat. Moraviæ; Bernardum Zaltrzizl in Neimecht, Fridericum Meinradium & Georgium Mullerum, Consulares Znoymenses, Marchionatus Moraviæ; (pro Ducatus S. Jeliæ & utriusque Marchionatus Lusatiæ Statibus & Ordinibus, ideo, quod ob loci itinerisque longinquitatem speciales suos Legatos huc expedire nequivissent, fide jubente Nostra Regia Majestate; eorundemque partes in nos per omnia cum sufficienti authoritate recipiente & assumente) denique Dominum Erasmum à Landau, L. B. ab Haus & Rupoltenstein, Dom. Andream Thonrad L. B. de Thernberg, Dn. in Obergassing, Georgium Christophor. Rauberum de Reinegg & Oberntrixen; Zachariam Starcserum, Judicii Provincialis in inferiori Austria Assessorem; Dn. Georgium Erasmum, Baronem de Tschernembl Supremum Ducatus Carniolæ & Marchiæ Sclavonicæ Pincernam hæreditarium, Johannem Ortholphum Geyman in Galispach & Freydeneck, & Balthasarum Resselboden, Senatorem Styrensem; Utriusque Archiducatus Austriæ Legatos cum sufficientibus Plenipotentialibus ad prætacta Regni Hungariæ Comitia missos, tractavimus, deliberavimus & concludimus in hunc modum.

PRIMO. Ut cum Regno Bohemiæ, Marchionatu Moraviæ, Ducatu Silesiæ, superiori & inferiori Marchionatu Lusatiæ, eorundemque Statibus atque Ordinibus, tanquam Provinciis incorporatis; ac consequenter legitimis Regni Bohemiæ Regibus, Marchionibus, Ducibus, Dominis, & eorum Successoribus, prout etiam inferiori superiorique Archiducatu Austriæ, eorumque tribus Statibus, modernis & futuris. Rex vel Princeps Hungariæ, ejusdemque Coronæ annexa Regna & Provinciæ, Princeps Transylvaniæ, Transylvania item & partes Regni Hungariæ ad eundem Principatum, Transylvaniæ annexæ, adeoque universi illorum Status & Ordines, moderni similiter & futuri, æternum Fœdus, perpetuamque ac inviolabilem Pacis connexionem sancte observent, bonam vicinitatem & mutuum amorem sincere colant.

SECUNDO. Si temporis successu nobis qualiscunque hostis, Pacis publicæ turbator, Regnorum ac Provinciarum Confœderatarum invasor, Confœderationis hujus directe vel indirecte oppugnator, ejusdemque Fœderis, sive etiam Sociorum Confœderatorum, fraudulentus desertor ingruat: tunc substantias, facultates, vitam etiam ipsam & sanguinem, pro salute & permansione mutua, Fœderisque hujus stabilimento profundere, ac propterea simul vivere & mori parati semper reperiri tenebimur: eo tamen apparatu & iis viribus, quales tum instans præsensve alterutrius Partis necessitas exegerit, & tempestive postulatæ fuerint, & prout in futura Generali omnium Confœderatorum Regnorum & Pro-

ANNO 1620.

ANNO 1620.

Provinciarum Diæta in ſpecie circa Defenſionis modum formamque, conventum conſtitutumque fuerit.

TERTIO. In eam porro curam ſedulo incumbere debebimus omnes, ut hæc Confœderatio latius ſe diffundat, & receptis in Societatem circumvicinis Regionibus, magis ac magis roboretur invaleſcatque, non tamen aliter, quam cum ſcitu, voluntate & communi omnium Confœderatorum conſilio. Regiones autem illæ, quæ in Fœderis hujus ſocietatem recipi volent, pari jurejurando & obligationis nexu adſtringi, & tunc demum cæterorum Regnorum ac Provinciarum auxilii, libertatis, emolumentique participes fieri debebunt.

QUARTO. Hujus autem ſancti, inviolabilis ac perpetui, in poſteritatem ac omne ævum propagandi, mutui Fœderis capitulatio, debet tam apud Nos nunc in vita exiſtentes, quam poſteros noſtros, attentioris ejus obſervationis cauſa, quibusvis Comitiis commemorari ac publice prælegi: Quovis enim quinquennio, certo loco ac tempore, conſenſu Sociorum ea in re obſervato, Generalis Conventus inſtitui, quo ſcilicet, circa Confœderationis hujus puncta forte fortuna exortæ difficultates, tempeſtive componi, vel eadem puncta, pro rei neceſſitate, ac temporis ratione, augeri vel dilucidius explicari poſſint.

QUINTO. Sine ſcitu, voluntate & conſenſu Confœderatorum Regnorum Provinciarumque nulli noſtrum licebit bellum ullum ſive offenſivum, ſive defenſivum, movere. Quod ſi tamen in Regnum vel Provinciam aliquam inopinato irruptio fiat, vel imminentis hoſtilis impetus (antequam ſcilicet ex reliquis Provinciis ſuppetiæ ferri, vel periculum eis inſinuari poſſit) juſtus metus ſit: tali occaſione, cuivis Regno aut Regioni liberum erit, interea temporis hoſti pro virili defenſivis armis occurrere. Similiter nulli noſtrum fas erit, cum ullo moderno vel futuro hoſte, Pacis publicæ turbatore, Regnorum ac Provinciarum Confœderatarum invaſore, Confœderationis hujus oppugnatore, & ejus vel etiam Sociorum deſertore, Inducias paciſci, Pacem tractare vel concludere. Conſtituta vero publica & ſolemni Pacificatione, debebunt in illa comprehendi eæ perſonæ, quæ publica Officia ſubeundo, ſive in bellicis, ſive politicis Expeditionibus, Confœderatis hisce Regnis & Provinciis fidelem operam navaverunt. Neque vero integrum erit Regibus, Principibus ac Dominis, citra eorundem Regnorum Regionumque conſenſum, apertum bellum concitare, multo minus extraneum Militem in Confœderata iſta Regna & Provincias immittere; in ullis Regionibus aut Urbibus præſidia collocare cujusquam militibus; ſparſim vel catervatim, tranſitum permittere, aut luſtrationem ſive etiam exauctorationem ejus indulgere.

SEXTO. Quoniam Regna & Provinciæ Confœderatæ nequaquam ſalvæ eſſe poſſent, niſi Regni Hungariæ limitaneis Arcibus & Confiniis ſalvis & ſufficienter ſuſtentatis: Quocirca nos Rex Bohemiæ, nec non ejusdem Regni & incorporatarum ſuperiusque ſpecifice denominatarum Provinciarum, ſicut & inferioris ſuperiorisque Auſtriæ Status & Ordines: Quamvis habita ea magni momenti conſideratione, quod in præſens Regni ac Provinciarum iſtarum inquietus adpopulata & devaſtata ſit, & perquam ingentibus impenſis in noſtrum exercitum faciendis in dies aggravemur, ideoque graves & ſufficientes cauſas in nos ulterioris non recipiendi oneris habere potuiſſemus: attamen teſtandæ ſummæ noſtræ ac fidelis aſſiſtentiæ cauſa, non ſolum ſummam illam pro ſuſtentatione Præſidiariorum, ac proinde conſervatione commemoratorum Regni Hungariæ confiniorum, à ſingulis prædeclaratis Regionibus pro rata portione antea quotannis ordinarie pendi ſolitam, & in proximis Generalibus Confœderatorum Comitiis fideliter recognoſcendam & notificandam, porro annuatim in poſterum numerabimus, ſed etiam communis ſalutis majori habito reſpectu, eandem ſummam, Quinquaginta millibus talerorum ſingulos per ſeptuaginta cruciferos computando, itidem annuatim, & in paratis pecuniis, augebimus; ita tamen, ut omnia iſta, ex libera duntaxat noſtra voluntate, & bonæ vicinitatis mutuæque permanſionis ſtudio profecta, ad tutiorem præreceuſitorum Regnorum ac Provinciarum Confœderatarum conſervationem fieri cenſeantur. Et ne eadem ſumma aliorſum, quam ad Præſidiariorum ſtipendii ſolutionem, & Confiniorum ac limitanearum Arcium conſervationem, convertatur; non ſolum ſumme cavendum, ſed etiam certi Commiſſarii, qui curam ejus rei habeant, conſtituendi erunt. Caſu autem, quo aliqua neceſſitas premeret Confinia, & eadem ruinoſa egerent reſtauratione ubi tum in ſubſidii & auctionis ejusmodi ampliationem, ad amicabilem Dominorum Hungarorum requiſitionem, tanquam Confœderati, promptos nos declarare non dedignabimur.

ANNO 1620.

SEPTIMO. Principalis omniumque maxima neceſſitas id requirit, potiſſimum, ut Pax cum Turca non renovetur ſolummodo, verum tractetur, concludatur, & inviolabiliter obſervetur. Legatio itaque de novo ad Portam Ottomannicam ab omnibus Regnis & Provinciis Confœderatis exornari expediriique debebit, tam renovandæ quàm concludendæ & confirmandæ Pacis cauſa. Hujus vero rei ſalutaris & ſummæ neceſſariæ curam expeditionemque, prout etiam conſilium & promotionem, Serenitas ſua ultro in ſeſe recipere dignata eſt, expeditura peculiarem quoque ſuum Legatum, ita ut noſtri quoque ac Regni Bohemiæ & vicinarum Provinciarum Legati juxta mittantur, & tam de muneribus, quam aliis expenſis in Legationis peractionem faciendis quisque pro ſua parte proviſionem faciat & adminiſtret.

OCTAVO. Bonæ vicinitatis & Zeli in Confœderationem Sociosque conteſtandi gratia, limites Regni Hungariæ cum Moravia, Silefia, & Auſtria, de quibus hactenus controvertebatur, Domini Confœderati, per certos pari numero deſignatos utrinque Commiſſarios, ſtatim primo vere (ſi quod legitimum impedimentum non obſtiterit) rectificari curabunt.

NONO. Ad requiſitionem Serenitatis ſuæ & Statuum & Ordinum Regni Hungariæ, quatenus bona ab Austriacis, in præjudicium Regni Hungariæ, qualitercunque hactenus tenta & poſſeſſa, tanquam vera Regni membra, jam tandem Regno Hungariæ applicentur & incorporentur, Domini Confœderati, bonæ vicinitatis & ſocietatis ſtudio, ut omnino differentia hæc finem ſuum ſortiatur, ſemetipſos interponent & in recuperatione auxilio erunt.

DECIMO. In Confœderatis iſtis Regnis & Provinciis commercia ab omnibus ultro citroque exerceri, libereque celebrari debebunt; ſalvis tamen utrinque Regnorum, Provinciarum, Statuum, Ordinum, Civitatum, Communitatum, Perſonarumque Juribus, Immunitatibus, Privilegiis & antiquis Conſuetudinibus.

UNDECIMO. Utque mutua animorum conjunctio certior extet, Monetæ valor æqualis inter Regna & Provincias iſtas Confœderatas conſtituetur, nec non pro ejus utrinque fienda limitatione ſub bona liga Moneta cudetur; ita tamen, ut in proxima futura Generali omnium Confœderatorum Diæta, in loco competenti ex communi Regum conſenſu præfigendo celebranda, majorum Monetarum certa fiat limitatio & taxatio, minores vero Nummi Groſſique currant, & expoſt in omnibus Regnis publicatio fiat.

DUODECIMO. Si quando temporis ſucceſſu difficultas aut differentia quædam circa negotium Confœderationis oboriatur; Ex tunc Confœderata Regna & Provinciæ, ad requiſitionem alterius Partis, certum terminum & locum præfigere debebunt. Quo poſtquam conventum fuerit, difficultas rei proponatur, ejus ſtatus ſpecificetur, & juxta normam genuinumque Confœderationis hujus ſenſum rectificetur: Imo exigente aliqua communi neceſſitate, præcedenteque cujuspiam ex Confœderatis requiſitione, Partem præmonitam ſpeciales ſuos Legatos ad Generalia Comitia ſive Conventum expedire debere, invicem conſtituitur. Ut vero publicæ & magni momenti differentiæ fortè inter Confœderata iſta Regna & Provincias Confœderationem ipſam concernentes exortæ, celerius ſopiantur, tenebitur in Hungaria Rex, Princeps Palatinus & Conſiliarii; in Bohemia vero & aliis Provinciis incorporatis, Domini Defenſores ad id deputati, quibus illæ difficultates primo inſinuentur, eas componere & complanare.

DECIMOTERTIO. Strictiſſima æviternaque Lege cautum ſit, ne in Confœderatis Regnis ac Provinciis uſpiam locorum Jeſuita deprehendatur, nec à quopiam, cujuscumque is ſit ſtatus, conditionis, ſexus aut præeminentiæ, quocunque ſub colore, ſpecie & prætextu, clam vel palam inter teneatur, alatur vel ſuſtentetur, multo minus in Legationibus Rerumpublicarum, ſive Seculares ſive Spirituales illæ ſint, adminiſtratione, Rex, Princeps aut Statuum quispiam, eorum opera, conſiliis aut inſinuationibus utatur, ad nullas dignitates quovis nominis vocabulo vocitatas admittatur: ſub pœna notæ Infidelitatis, perpetuique Exilii, in Regno aut Provincia, in qua talis transgreſſor hujus Legis reſidentiam ſuam habuerit, per Status Regni & Provinciarum infligenda.

DECIMOQUARTO. Dum & quandocunque, contra quempiam hoſtem Confœderatorum Regnorum & Provinciarum auxilia impetrabuntur, militaresque ſuppetiæ in hoc Regnum aut Provincias Confœderatas fuerint

ANNO 1620.

rint transmiſſæ, auxiliares ejusmodi copiæ à Rege Bohemiæ, Burggravio, ſupremis Provinciarum Capitaneis, Præſidibus, Præfectis & Generalibus Ducibus, dependentiam ſuam habeant; remque contra hoſtem communicatis Conſiliis gerant; Miles autem taliter in auxilium miſſus, ſtipendiorum ſuorum continuam ſolutionem, à quibus expeditus fuerit, habere, & ſeveriore disciplina in officio, ordine & obedientia, contineri debebit, ne Nobilitati, miſeræ Plebi, aut Regno, ad deſolationem & ruinam potius quam defenſionem ſuppeditatus videatur. Signanter vero eum à Condefenſione in Curias, Nobilitates, Civitates liberas, Templa, Parochias, Molendina, & Hospitalia, penitus arceri: denique à Dominis Confœderatis, in propriis ipſorum Regnis & Provinciis, Miles talis luſtrari & exauctorari debebit.

DECIMOQUINTO. Æquum viſum eſt Nobis & Dominis Confœderatis, ſi qui Libri Regii, Privilegia, aut alia literaria Inſtrumenta, Regna & Provincias Confœderatas concernentia ab antiquis temporibus uspiam aſſervarentur, nominatim vero poſt reſtitutionem Sacræ Coronæ Regni Hungariæ, in Bohemia vel Auſtria remanerent, aut iſthic reperiri poſſent, ut ea diligenter in Archivis perquiſita, omnia & ſingula, fideliter Statibus & Ordinibus, quos concernent, reſtituantur, ac ſine defectu reſignentur.

DECIMOSEXTO. Ut vero uberius omnium noſtrum mutua fides, amicitia, beuevolentia, & bonum vicinitatis ſocietatisque ſtudium elucescat; debent omnes hoſtilitates, ſi quæ unquam inter Confœderatos Reges, Principes, Regna & Provincias, earumque Status, Ordines & Incolas agitatæ fuiſſent, ex iſto temporis momento penitus aboleri, ac in ſempiternum obliterari.

DECIMOSEPTIMO. Si quis ex uno Regno vel Provincia Confœderatorum ſive jam condemnatus eſt, ſive in poſterum condemnabitur aut proſcribetur, ne in altero Regno aut Provincia receptetur, ſed pariter inde proscriptus, adeoque in omnibus Confœderatis Regnis & Provinciis pro exule cenſeatur, nec rurſus inſciis aliis confœderatis Regnis & Provinciis in gratiam recipiatur, convenit. Salva tamen permanente Authoritate Regum & Principum in dandis, cum conſenſu nempe Statuum & Ordinum Regni aut Provinciæ, gratiis. Caſu vero, quo aliquis proſcriptorum & exilio mulctatorum, in aliquod Regnum & Provinciam confœderatam ſe ſalvandi gratia contulerit, inibique deprehenſus fuerit, teneantur illius Regni aut Provinciæ Proceres, talem (ut præmiſſum eſt) proſcriptum & malæ notæ hominem, illi Regno & Provinciæ, in qua pœnam proſcriptionis & exilii recepit, nulla hac in parte qualicunque excuſatione valente, de ſimplici & plano reddere, reſtituere & extradere.

POSTREMO. Quicunque è modernis & futuris Regnorum Provinciarumque Confœderatarum Rex aut Princeps, Confœderationem hanc confirmaverit, eandem obſervare, & juxta eam Imperium ſuum ordinare fategerit, is ejus vigore, robore & defenſione inde emanante cum conſenſu Statuum & Ordinum contra quosvis hoſtes libere uti poterit.

Viceverſa: ſi contra omnem ſpem opinionemque alteruter eorum, contra conceſſæ Religionis Libertatum, Privilegiorumque publicorum Immunitatem, violenter quippiam facere & attentare, aut easdem turbare occœperit; in eo caſu Status & Ordines à fidelitatis homagio abſolutos pronunciari; eidemque contradicendi & reſiſtendi plenariam perpetuamque poteſtatis facultatem habere debere, nec ideo à quoquam hominum criminis læſæ Majeſtatis poſtulari opportere, utrinque volumus & ſancimus. Cæterum, in Confœderationis hujus, præmiſſorumque omnium & ſingulorum obſervationem, tempore ſolemnis ſuæ Coronationis Rex aut Princeps, juramentum quoque ſolenne præſtare teneatur, ſitque obſtrictus.

Nos itaque præſcripti, Rex Bohemiæ ac univerſi Regionum Confœderatarum Status & Ordines, & inferioris ſuperiorisque Auſtriæ Status præmiſſos omnes Capitulationis hujus, initæque Confœderationis Articulos, ac omnia & ſingula in eis contenta, uti ſcilicet illa in ſerie ejusdem Capitulationis, de verbo ad verbum ſcripta & inſerta habentur, pro ratis, gratis, acceptis, perpetuaque ac æviterna firmitate ſtabilitis, unanimi voto & conſenſu agnoſcentes, eosdem & eandem, ſanctè, firmiter, & inviolabiliter, tam nos ipſi & ſucceſſores ac poſteritates noſtræ obſervabimus, quam per eos, quorum unquam interfuerit, obſervari faciemus; non ſecus, ac ſi iſta omnia in publicis Comitiis regni Bohemiæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, nec non Marchionatuum ſuperioris inferiorisque Luſatiæ, ut & inferioris & ſuperioris Auſtriæ, acta & concluſa fuiſſent; firmiſſima ſpe freti, futurum ut ex partibus quoque ſæpe fatorum Dominorum Confœderatorum præmiſſa univerſa & ſingula, pari fide, integritate & conſtantia, ſancte obſerventur, bonæque vicinitatis & mutuæ connexionis ſtudia, firmioribus indies validioribusque incrementis confirmentur, id quod faxit utrinque, ſupremus ille legitimorum quorumvis Fœderum & Pactorum autor, propagator & Vindex, Deus Jehova.

ANNO 1620.

In horum itaque omnium majus robur; & firmius perpetuum duraturæ conjunctionis teſtimonium; manuum noſtrarum ſubſcriptiones & Sigillorum munimina, hiſce ſubjungenda apponendaque voluimus. Actum in Arce Regia Pragenſi ſub Generalibus omnium Confœderatorum Regnorum Provinciarumque Comitiis, X XV. die Aprilis, Anno à nato Salvatore noſtro, ſupra milleſimum ſexcenteſimum vigeſimo, &c.

Nos vero ſupra ſpecifice commemorati, Sereniſſimi ac potentiſſimi Regis, & inclyti Regni Bohemiæ, incorporatarumque Provinciarum, ut & inferioris ſuperiorisque Auſtriæ, Legati, ad Confœderationis hujus conſultationem, tractationem concluſionemque, per abſoluta & plena Mandata deputati; omnia & ſingula illa, quæ in hac perpetui Fœderis capitulatione continentur, probatum, ratihabitum ac obſervatum; & per Sereniſſimum Regem Bohemiæ, nec non Status & Ordines ejusdem Regni ac Provinciarum Confœderatarum, peculiari Diplomate comprehenſum, & Serenitati ſuæ, Regno Hungariæ & Tranſylvaniæ, authentice transmiſſum in fide noſtra indubia pollicemur, eique fini publicum hocce Inſtrumentum Sigillis noſtris manuumque noſtrarum ſubſcriptione corroboravimus.

Actum Poſonii in Comitiis publicis Decimo quinto Januarii, Anno Chriſti milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo.

CXCVIII.

Induciæ inter Imperatorem FERDINANDUM II. *& Principem Tranſylvaniæ* BETHLEHEM GABOR, *a dato usque ad 29. diem Septembris anni conſtitutæ.* [JULII BELLI Laurea Auſtriaca, Lib. IV. pag. 289. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LONDORPII Acta Publica Tom. I. pag. 1006. & dans le *Theatrum Europ.* Tom. I. pag. 343. & en François par Extrait dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. pag. 86.] 16. Janv.

I. ARma tam in ipſa Ungaria, quam finitimis Poloniæ locis utraque Pars ponito. Imperator eo nomine a Poloniæ Rege rogator. Induciæ ſunto, & ad usque 29. diem Septembris menſis illius Anni MDCXX. duranto.

II. Induciis illis Cæſar Bohemos cum conjunctis Provinciis, ut & Auſtriacos, dummodo nihil iniqui poſtulent, ne excludito. Interim Tranſylvanus omni ope annitetur, ut non ſolum arbitris Cæſaris, ſed & aliorum Regum Principumque Pax inter diſſidentes Partes concilietur.

III. Durantibus Induciis iſtis, ea quæ in Regno Ungariæ ſunt in poteſtate Cæſaris manento; neuter alterius Rebus ſe Arbitrum immiſceto.

IV. Quas Arces, Toparchias, Dynaſtias, Munimenta, Oppida in utraque Ungaria Tranſylvanus obtinet, ſub ipſius dominio manento.

V. Antequam expirent Induciæ illæ, Comitia ſolemnia ac frequentia totius Regni Ungariæ de auctoritate Cæſaris habentor ad ultimum Maii mentis diem in Neuſolio Oppido. Ad hæc Comitia vel ipſe Tranſylvanus & Palatinus Regni venito, vel Oratores cum Mandatis mittito.

VI. In his Comitiis omnia Ordinum Gravamina ut & diſſenſiones inter Cæſarem & Proceres Ungariæ ſive ſint Eccleſiaſtici, ſive Equeſtris Ordinis, e medio tolluntor, Pax ſancitor.

VII. Mercimonia, Negotiationes, Commeatus, omnibus hæc libera ſunto.

VIII. Poloni Milites, qui hactenus ſub ductu Humanaii Ungariam in Regni finibus vexavere, primo tempore deducuntor. Hos niſi Tribuni Centurionesque deduxe-

ANNO 1620.

deduxerint aut si noxiam moram ipsi fecerint, omni Provinciæ vi & armis deturbare populo jus fas esto.

IX. Induciæ illæ sacrosanctæ sunto. Neuter alterius fines, opes, possessiones, invadito, aut aliquo pacto vitam ac salutem appetito, neque clàm, neque palam, bona fide & ex formula Majorum.

CXCIX.

11/21. Fev. Prolongation auf 7. Jahr deß Anno 1604. Geschlossenen Hagenauischen Vertrags. Geben Hagenau 11/21. Februarii 1620.

C'est-à-dire,

Prolongation pour sept ans de la Transaction de HAGUENAU *concluë l'an* 1604. *Faite le* 11/21. *Fevrier* 1620. [Voyez-la sous le 11/21. Novembre 1604. pag. 47. col. 2.]

CC.

Fevr. *Traité de Trêve entre* FERDINAND II. *Empereur &* BETHLEM GABOR, *Prince de Hongrie & de Transylvanie, fait à Presbourg sur la fin de Février*, 1620. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. Partie II. pag. 87.]

L'EMPEREUR ET LA HONGRIE.

QU'IL y auroit loyale trefve & cessation d'armes, & de tous actes d'hostilité, en toute la Hongrie & aux Provinces voisines, jusques au jour sainct Michel de la presente année mil six cents vingt, en laquelle trefve le Royaume de Pologne seroit compris.

Que la Boheme & les Provinces incorporées jouïroient de ceste trefve s'ils vouloient, afin que les troubles estans supercedez, il se peust trouver un moyen pour traicter d'une bonne paix.

Que durant ceste Trefve, chacun de sa part retiendroit & gouverneroit ce qu'il avoit en sa possession.

Que les Comtez, Domaines & Forteresses, Chasteaux & Villes prises par le Prince Bethlem, luy seroient delaissées en sa possession jusques à une finale disposition & conclusion d'une bonne Paix.

Que l'Assemblée des Estats de Hongrie seroit publiée du commandement de l'Empereur, pour estre tenuë à Neusel, là où le Palatin & tous les Ordres d'Hongrie comparoistroient personnellement.

Qu'en ceste Assemblée il y seroit traicté de l'abrogation de tous Griefs, & des moyens d'accorder par amiables compositions les dissentions entre sa Majesté Imperiale & Royale, & les Ordres de Hongrie.

Que pendant ladite Trefve le commerce seroit libre, & permis de part & d'autre, d'aller & venir en tous pays, & en toute seureté.

Et que les Gens de Guerre Polonois sortiroient de la Hongrie.

CCI.

10. Mars. Articuli zwischen denen Schlesischen Fürsten und Ständen zu gemeiner Landes-Defension beschlossen; Worzu Sie gewisse Völcker zu werben / und zu deren unterhalt eine Summa geldes zu sammen zu schüssen verwilligen. Geschehen Wratislaviæ in generali Principum, Ordinum, ac Statuum Conventu, 10. die mensis Martii. Anno 1620. [LUNIG, Teutsche Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Fortsetzung I. Absatz III. pag. 423.]

C'est-à-dire,

Articles convenus entre les PRINCES & ETATS *de* SILESIE *pour leur Défense & celle du Païs; à quel effet ils resolvent de lever un certain nombre de Troupes & de fournir entr'eux une certaine somme d'argent pour leur entretien & subsistance. A Wratislauw dans l'Assemblée générale desdits Princes & Etats, le* 10. *Mars* 1620.

DEmnach bey diesem auf der K. Maj. zu Böhmen Unsers allergnädigsten Königes und Herrn gnädigste Verordnung / von J. L. und Fürstl Gn. dem Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Christian Hertzogen in Schlesien zur Liegnitz und Brieg ꝛc. wegen ihrer Kön. Maj. Empfah- und Ablegung der Huldigung ausgeschriebenen Fürsten-Tage / unterschiedene noch unerörterte zur Defension gehörige / neben andern vielen Landes- und Privat-Sachen vorkommen / und aber die Herren Fürsten und Stände in demselben sich einer gewissen Meynung und Schlusses verglichen / alß ist solches alles in dieses absonderliche Memorial verfaßet / offentlich abgelesen und publiciret worden. ANNO 1620.

I. Erstlichen / alß die Herrn Fürsten und Stände in reiffliche Erwegung gezogen / wie sie zugleich den confœderirten Landen die versprochene und schuldige Assistenz-Hülffe leisten / und auch diß Land bester Möglichkeit nach / sichern möchten / haben sie an statt des unlengst aus Böhmen ankommenden und abgedanckten Kriegs-Volcks 1500. wohlgerüster hochdeutscher Reuter / und dan 1000. wohl-armirter Mußquetirer und 1000. andere hochdeutsche Knechte / mit gewöhnlicher Armatur / Musquetten und Picquen / voriger Bestall- und Besoldung nach / ehistes zu werben / und auf den Fuß zu bringen / geschlossen / auch hiezu taugliche Ober- und Unter-Befelchshaber von den Patrioten und denen so voriges Jahr in Böhmen militiret / erkieset und bestellt.

II. Zum andern / demnach die Befelchshaber zu Roß / sich bey diesen schwehren Zeiten am vorigen Anrieth-Gelde / so sich auf 7. gfl. erlauffen / nicht wollen contentiren lassen / und mit der Reuterey auf solchen Fall auffzukommen unmüglichen / angegeben / und umb Erhöhung desselbigen inständiges angehalten; Als ist ihnen hierinnen etlicher maßen und zwar wegen bevorstehender Noth / daß es künfftig keines wegs zur Sequel angezogen / auch damit desto mehr für den Musterungen alles bey dem Landmanne bezahlet / und er dannenhero weniger beschweert werden dörffte / gewillfahret / und ihnen also 12. fl. aufs Pferdt zum Anrieth-Gelde verwilliget worden.

III. Zu welchem Ende fürs dritte die Muster-Plätze alsobald ausgesetzt / und zu der Reuterey-Musterung Ottmachaw auf den andern Aprilis 5. Compagnien / und Ober-Glogaw den 6. Aprilis, die übrigen; dem Fußvolck Breßlaw / auf 1000. Musquetirer / den 10. Aprilis, und Olaw 1000. Soldaten auf den 12. Aprilis benambt worden. Daß dar zugleich geschlossen / daß die Reyen des geworbenen Volcks allezeit complet und ohne Abgang zu halten / und umb gewisser Musterung neben dem geordneten Zahlmeister Herr Sigmund Herr von Kitlitz und Hanß Buchta gebraucht werden sollen.

IV. Bey ferner Erwegung des Lands Defension und darzu gehörigen Ausschuß / ist abermahl befunden worden / daß bey der Reuterey der vorgenommene interims-modus nicht erklecklichen / sondern daß der vor diesem in der Consultation gewesene Modus nach den Forbergen und Dörffern vorzustellen hochnöthig / sollen derowegen alle Insinuationes inner vier Wochen geschehen / und dieselben Consignationes unter einer nahmhafften Poen auf 100. fl. Ungar. welche die säumigen Stände / und in Erb-Fürstenthümern die Hauptleute unfehlbarlich dargeben und auszahlen / und hernach von den säumigen Privatis hinwiederumb einfordern sollen / einbracht werden.

Nach Einkommen solcher Consignationen soll dem vorigen Schluß nach / auff jedes Dorff und Forberg / davon sich ein Edelmann nehren kan / ein Roß

ANNO 1620.

Roß geschlagen / und ausgerüstet werden. Solte sich aber doch jemand angeben / wegen eines geringen Forbergs / daß ihme die davon zu leisten unmöglichen / oder auch eines Dorffs halben / ohne Forberg / das solche Geträid und Geldzinsen hätte / davon sich ein Edelmann nicht nehren möchte / soll dem Stande als Fürsten und Herrn Standts / in Erb-Fürstenthümern / den Hauptleuten / Elltesten und Rechtsitzern bey ihren guten Gewissen hierüber zu cognoiciren anvertrauet werden / bey deme es auch nachmahlen verbleiben / und die Ausrüstung davon abgeordnet / die Interims-Defension dargegen abgeschaffet werden solle.

V. Damit auch eine zuverläßliche Gewißheit des Ausschußes zu Roß und Fuß im Fall der Noth zu des Landes Defension zu gebrauchen / ist angeordnet worden / daß in allen Cräysen die Musterung förderlambst fortzustellen / so wohl die Reuterey / als das Fußvolck vorigem Schlusse nach / unter gewiße Fähnlein zu bringen / mit nothwendiger Bewehrung und Liberey auff jedes Standes und Commun Unkosten / oder eigene Darlage zu versehen / auff Gerichte bestellte Befelchshaber / der Ubung nach ein Anfang zu machen.

VI. Zum sechsten sind die hierzu nothwendigen Befehlshaber zu Roß und Fuß bestellet / und mit nachfolgenden jährlichen Besoldungen / Wartgeld und Vortheil versehen / und ist am Wartgelde bewilliget worden einem Rittmeister jährlichen 300. fl. Seinem Leutenant 150. fl. dem Fähndrich zu Roß 150. fl. einem Capitain 300. fl. dessen Leutenant 150. fl. einem Fähnderich zu Fuß 100. fl. dem Feldwäbel 50. fl. bey dem Fortzuge sollen einem ieden Rittmeister zum Vortheil mit gewöhnlicher Besoldung unterhalten werden / 6. Pferde / dem Leutenant 5. Pferde / dem Fänderich 4. Pferde / und dem Wachmeister 2. Pferde; bey Endung aber des Fortzuges sollen diese Vortheil fallen / und die Befehlshaber an ihrer Besoldung sich begnügen lassen.

Die Besoldung der Wartgelder / soll vom ersten Tag Januarii des 1620. Jahres / seinen Anfang nehmen / und sich / ob man schon nicht fortziehet / perpetuiren. Im Felde sollen die Befehlshaber und das untergebene Kriegsvolck mit / also auch die vorgeschlossene / wie ander geworben Volck / unterhalten werden. Die Bezahlung soll zwar aus der Befehlshaber Händen dem untergebenen Kriegs-Volck erfolgen / doch daß ihnen nichts abgekürtzet / sondern völliglich / wie die Befehlshaber von den Fürsten und Ständen den Sold empfangen / wieder ausgezahlet werden / eines halben Jahrs Wartgeld soll allezeit anticipando den Befehlshabern folgen / wie denn auch der Reuterey / wann die drey Monat im Felde gedienet / bey der Abdanckung ein halb Monat Abzug zu geben / verwilliget worden / wie auch vor diß Jahr einem iedwedern Rittmeister im Wartgelde ein Trompeter mit 40. fl. zu unterhalten / welcher im Auffzuge nachmahls gegen Schwindung des Jahrgelds mit dem Sold eines Geworbenen zu unterhalten seyn wirdt / Der Oberste / wann er mit Reuterey und Fußvolck auffzeugt / soll mit beyderley Obersten Leutenanten zu Roß und Fuß versehen werden.

VII. Anlangend den Securs und den Persöhnlichen Zuzug / so in Fall der Noth / so wohl vom geworbenen als Landvolck beschehen soll / ist dahin geschloßen / daß in diesem Cräyß / da die Gefahr am gröstem und meisten sich ereignet / sich das gantze geworbene Volck sambten / wie auch deßelben Creyses gantzer Ausschuß zu Roß aufziehen / das Landvolck aber an die nothwendigsten Päße desselben Cräyses / und in die Guarnisonen gelegt werden solle / der nechstfolgende Cräyß aber / wie auch der dritte / so auisser der Gefahr / soll sein Kriegs-Volck zu Roß und Fuß / die Guarnisonen dadurch desto besser zu versichern / bey sich behalten / der vierdte Cräyß aber / so der Gefahr am weitesten / soll eine Helffte des Landvolcks zu Roß und Fuß dem andern / und den Rest dem dritten geben / doch nur so lange als keine Gefahr bey demselbten sich vermercken läst: Solte aber in der andern Cräysen einer / es sey gleich in welchem es wolle / Gefahr verspüret werden / soll derselbte sein Volck zu behalten oder wieder abzufordern berechtiget / und die andern demselben zu succuriren schuldig seyn. Der Persöhnliche Zuzug ist in guter Bereitschafft fertig zu halten / aber ausser dem äusserstem Nothfall nicht abzufordern: was auch sonst zu dem Defension- und Kriegs-Wesen / wie auch Bestellung der hohen Aembter von nöthen seyn mag / ist dasselbe biß auff den bevorstehenden Pragerischen Landtag verschoben worden.

VIII. Und demnach das längst unter Händen gehabte Defension-Werck zu einer ziemlichen Gewißheit bracht / ist dasselbe in ein gewiß Corpus verfasset / und soll Jhr. Kön. Maj. zu Deroselben gnädigsten Erwegung und Verbesserung in unterthänigstem Gehorsam übergeben werden.

IX. In dem beschehenen Ansuchen Jhrer L. und Fürstl. Gnaden des Herrn Feld-Obersten abgedanckten Reuterey / wegen der gebetenen Recompenz eines halben Monats Solds / so biß zu dieser allgemeinen Zusammenkunfft und Fürstentag verschoben worden / hat wegen besonder Sequel und erschöpfften Land-Cassa vor dißmahl nicht gewillfahret werden können.

X. Die von der Kön. Maj. so wohl den Böhmischen Ständen begehrte und gesuchte erste völlige Assistenz-Hülffe / soll so bald das geworbene Volck auff den Fuß gebracht / erfolgen / unterdessen aber 2000. Knechte und 500. Reuter ehistens und bey Tag und Nacht von hier in das Konigreich Böhmen abgeschicket / und mit 2. Monat Sold / zu Abzahlung und ferner Zehrung von den Resten versehen werden. Ob aber wieder alles Verhoffen inner der Zeit die Resten aussenblieben / soll alsden solch Volck derer Orte / da die stärckesten Resten stehen / unsäumlichen einquartiret / und biß zu gäntzlicher Contentirung daselbsten gelassen werden.

XI. Wiewohl auch zu denen Geld-Mitteln unterschiedliche Modi denen Herren / Fürsten und Ständen vorgebracht / sind sie dennoch aus erheblichen vorgeschützten Ursachen bey dem alten modo contribuendi verblieben / und haben dieselben wiederumb auff 40. fl. vom 1000. als 25. ietz kommende Mitfasten / und 15. auff folgenden Georgii einzubringen / geschlossen.

XII. Neben diesem und in Erwegung der unumbgänglichen hohen Angelegenheit des Vaterlandts / ist vor gut angesehen / daß von iederm Mehlscheffel / ausgeschlossen des Maltzscheffels / der zu diesem mahl beyseits gesetzt / ohne Unterscheidt des Maßes / von Obrigkeit und Unterthanen ein Groschen / auff ieder Obrigkeit Gewißen / einbracht / und was auff einen halben Scheffel / ein Viertel oder halb Viertel kommt / pro rata gegeben werden.

Ingleichen welche auch auff den Gräntzen wohnen / und über Landes im Nothfall mahlen laßen / dieselbten nichts desto weniger bey ihren ordentlichen Obrigkeiten / obgesetzten Mehlgroschen beym Gewißen einzubringen schuldig seyn / damit aber nicht Zweiffel vorfallen dörffte / auff was Weise das Gewissen hierinnen zu excutiren / oder solches auff die Müller gewiesen werden dörffte / kan es einer ieden Müllerschafft / als welche ohne dieses ihr Mühlwerck zum höchsten zu treiben und zu geniessen sich befleißigen / sicherlich / es werde gleich die Mühl vermetzet oder vermiethet / anvertrauet werden / indem die genommene

ANNO 1620.

mene Metze den Mahlscheffel allweg gnugsam probiret/ das Mietgetrayde aber/ oder Mietgeld/ weil es an Statt des Metzgetraydes ist / vor die Metze zu gleichmäßiger Probe des Mahlscheffels wohl angenommen / und sonderlich wenn Miedtgeld genommen wird/ der Anschlag des Scheffel Weitzens auff anderthalben Thaler / des Korns auff ein Thaler/ die Gerste auff 24. gr. der Land-Taxa nach / gerichtet / und also beydes das Mietgetrayde / und also auch das baare Miethgeld zum Mahlscheffel reduciret werden kan / es muß aber zu solchem Intent allweg des Müllers Antheil zugleich angeschlagen/ und der darauff gesetzte Groschen vom Müller eingenommen / und bey der Herrschafft alle Viertel Jahr unfehlbar angegeben werden.

XIII. Weil man aber aus allen Umständen so viel befunden/ daß zu Beforderung des Vaterlandes Angelegenheiten / obgesetzte Geldmittel noch nicht erklecklich / und sonsten mit denen zuvorgeschloßenen Darlehnen auffzukommen/ sehr schwer fallen wöllen/ hat ein ieder Standt absonderlich folgendes Darlehen halb/ auff nechstkommenden Termin Georgii und halb auff den nechsten Termin Johannis auffzubringen / allen müglichen Fleißes sich zu bemühen/ und auff 4. Jahr lang anstehen zu lassen verwilliget / alß :

Fürstenthumb Brieg	9000	
Neiß	9000	
Jägerndorff	9000	
Liegnitz	9000	
Teschen	9000	
Olse / Bernstadt	9000	
Troppaw / so die Stadt auffbringen soll	2000	
Wartenberg	3000	
Militsch	3000	
Trachenberg	3000	Thaler
Pleß	3000	
Schweid- und Jaurische Fürstenthumb	18000	
Fürstenthumb Oppeln und Rattibor	18000	
Fürstenthumb Großglogau	9000	
Sagnisches Fürstenthumb	9000	
Münsterberg und Franckenstein	9000	
Das Breßlauische Fürstenthumb	9000	
Die Städte sämbtlichen unter sich selbsten/ so sie werden einzutheilen wissen	22500	

Summa 162500. Thaler

XIV. Und demnach die Geistlichen des Landes Schutz gleichmäßig genießen / dieselbten auch bey den Türcken-Kriegen derogleichen gethan / alß sind derselben gewisse Quoten an Darlehnen / so ihnen von Fürsten und Ständen gnugsam versichert/ und mit jährlichen Interessen gebührlichen sollen verzinset / und nach Ausgang vier Jahren ihnen wiederumb ausgezehlet werden / auffzubringen assigniret worden : alß der

Herr Abt Leubuß	24000	
F. Abtißin zu Trebnitz	10000	
F. Abtißin Troppaw	500	
H. Abt zu Grüße	6000	
F. Abtißen zu Libenthal	6000	
F. Abtißen zu Striaw	2000	Thaler
Der Priorin zu Naumburg	600	
F. Abtißin zu Glogaw	1000	
F. Abtißin zu Sprottaw	500	
H. Abt zum Rauden	1000	
H. Abt zu Gembeling	1000	
H. Probst zu Tscharnomanes	3000	
F. Abtißin zu Rattibor	3000	
H. Abt zum Sagen	10000	
H. Abt zu Heinrichau	12000	
H. Abt zu Camens	7000	
H. Abt aufn Stande	1000	
H. Abt zu S. Vincentz	15000	
F. Abtißen zu S Claren	6000	Thaler
F. Abtißen zu S. Claren	1000	
Dem Meister zu S. Matz	15000	
Den beyden Capiteln zu Breßlaw	20000	
Dem Capitel zu Groß Glogaw	15000	
Dem Neußischen Capitel	3000	
Dem Capitel zu Opeln	1500	
Dem Probst zu Falckenberg	500	

Summa 165100. Thaler

Diese Quoten sollen die Geistlichen obbeschriebener Massen/ theils auff ietzo bevorstehend Georgii, theils auff bald künfftigen Termin Johannis, bey der General-Steuer-Cassa unfehlbarlich einbringen.

XV. Zu etlicher Massen Befriedigung des geworbenen Volcks sollen alle ausstehende Resta unsäumlich bey Tag und Nacht bey der General-Steuer-Cassa einbracht/ oder auff säumlichen Fall/ militari manu, wie einmüthig geschlossen worden/ erzwungen werden.

XVI. Die Marggräfliche Räytung ist ersehen und acceptiret/ und die Quittung darüber auszugeben / verwilliget / aber auch darneben geschloßen worden / daß ins künfftige Fürstliche Personen derogleichen Räytung zu halten / sollen verschonet/ und dagegen die Privati damit belegt werden.

XVII. Herr Heinrich Anshelm von Promnitz ist / vermöge gemachten Schlusses von Ihrer L. und Fürstl. Gn. dem Königl. Ober-Ambt nebenst Zuziehung etlicher nechst angesäßener Stände / über den Pleßnischen Steuer-Rest / durch seine Abgesandten genüglich vernommen / und dieselbte / als ihre Einwendungen / wie auch Anno 1604. keiner Importanz befunden / eine Unmöglichkeit vorgeschützt/ und dannenhero umb Nachlaß und Moderation gebethen / und dieselbigen Resten auff 3. Jahr in unterschiedenen folgenden Terminen einzubringen geschlossen worden / als künfftig Georgii / und Martini dieses Jahrs 7000. Thaler / Folgendts Jahrs eben auff selbige Termin wieder 7000. Thaler / und das dritte Jahr 8794. Thaler 30. gr. 11. hr. zu gäntzlicher Bezahlung.

XVIII. Herr Sunegk hat die neuen Resta durch assignation gantz einbracht / von den alten ist er schuldig 5371. Thaler 17. gr. 2. hr./ die soll er auff 3. Jahr ablegen / iedes Jahr mit 1790. Thaler / 17. gr. 8. hr. auff nechst kommend Georgii anzufangen.

XIX. Die Groß-Glogawer sind wegen der alten Reste und derselbten Einbringung / vorhin durch einen Schluß järhlich auff 10000. Thaler verwiesen/ bey welchem es auch bewendet/ die neuen Steuren aber sollen sie gleich den andern abzuführen schuldig seyn.

XX. Pribus, weil es einer Privat-Personn zusteht/ mit welcher die Herrn Fürsten und Stände nichts zu thun/ als wird dieselbte Herrschafft bey den Ständen des Sagnischen Fürstenthumbs dahin zu richten wissen / daß den Herren Fürsten und Ständen ferner kein Abgang erfolge.

XXI. Herrn Ludwig von Stadenberg / soll mit der gebetenen Intercession auff Ihrer L. und Fürstl. Gnaden in Ungarn und Siebenbürgen/ nach dem Exempel der Böhmen und Mährer / gewillfahret werden.

ANNO 1620.

XXII. Der Stadt Neumarckt hat wegen Unterhaltung vieler Steinwege und Pflaster / umb Erhöhung des Vieh-Zolls / Ansuchung gethan / weil man aber noch zur Zeit darinnen nichts gründliches schlieſſen können / soll daſſelbte auff eine Commission gerichtet werden.

XXIII. Der Stadt Namslau soll wegen des ertlittenen grossen Brandt-Schadens aus der General-Steuer-Caſſa 4000. Thaler gefolget / und der Steuer halber von den Ständen übertragen werden.

XXIV Münsterbergischen Fürstenthumbs Protestation, wegen derer in der Interims-Defension ihnen zugeschlagenen 84. Pferde / ist auff alles was recht / angenommen / und Recognition verwilliget worden.

XXV. Die von Herrn Heinrich Anshelms von Promnitz gesuchte Recognition wegen der auffgewendenten sumptuum litis, und andern / weil sie wieder der Herren Fürsten und Stände einhellig gemachten Schluß läufft / ist abgeschlagen / wie auch seinen Abgesandten der Auffgang auff die Pleßnische Soldaten / gleicher massen verwiedert worden.

XXVI. Dem Landtshüter / so aus Poln / auff der Fürsten und Stände Verordnung Pulver bestellet / welches auffgehalten worden / weil er nur mandatarius gewesen / und nit auff Gewin gehandelt / soll das ausgelegte Geld von der Capitalschatzung halb ietzo bald / die andere Helffte von den Steuren / wann dieſelbten verhanden / erfolgen. Auch umb deßwillen an den König in Polen / und weiter Schreiben gefertiget werden.

XXVII. Burgmeister / so gleich den andern bey Schlesischer Expedition gewesenen Cantzeley-Verwandten / einen Gratial begehrt / ist daher abzuweisen / daß er an Ostern abgezogen / und gleichwohl biß Michaelis völligen Sold erlanget / an deme er sich billig an statt des Gratials vergnügen läßet

XXVIII Der umb das Priorat zur Schweidnitz geschlossene Kauf / ist nicht allein approbiret / sondern auch der Stadt Schweidnitz Confirmation, und die Cautio evictionis gewilliget / auch auf den angesetzten Termin Michaelis die Summa der 3500. Thaler / bey dem General-Steuer-Ambt einzubringen / angewiesen worden.

XXIX. Des im Ober-Ampt bißher gefänglich enthaltenen Koßloskes Entledigung belangende / seynd Ihre L. und Fürstl. Gn. das Königliche Ober-Ambt erbötig / der Opplischen Land-Stände Ansuchen nach / nicht allein denselben ausfolgen zu lassen / sondern auch einen Revers zu ertheilen / daß was geschehen ex causa necessitatis und extraordinariè, keines weges aber zu Schwächung ihrer Privilegien vorgenommen / wo sie hieran nit content, wollen bey Ihro Kön Maj Ihr Fürstl. Gn. einen Revers ausbringen / allein begehren Ihro L. und Fürstl. Gn. vorhin ergangenem Schlusse nach / ihnen wieder mit einem Revers entgegen zu gehen / daß sie des Koßlosky Ausfolgerung dem Jächnischky einige Gefahr / sie mag concerniren was sie wölle / nicht causiren solle.

XXX. In der Schwälbischen Sache Intercession zu ertheilen / hat bedencklichen seyn wöllen / weil man nicht zweifflende / hierinnen erheischende Justiz werde ertheilet werden.

XXXI. Hanß Höcknern ist wegen seines bey Zahlung des Kriegs-Volcks geleisteten Diensts mit einem Gratial zu willfahren / doch nach Gelegenheit der Besoldung / so vorigen Musterschreibern gereicht worden.

XXXII. Weil auch wegen der Kriegs-Leute / so sonderlich auf die Musterplätze sich begeben / unterschiedliche Klagen gefuhret / daß sie den ohne diß erschöpfften Landmann / zu übermäßigen Unkosten treiben / auch viel Zeit sich vor dem Musterplatz sich einzulegen pflegten / ist folgender Außsatz gemacht / daß einem von Adel / doch wo der Bauermann auch mit auffkommen kan / an Speise mehr nicht als 4. Gerichte / darunter zwey Fleisch oder Fische: dem Gesinde 3. Speisen / darunter Sup und Zugemüse / sie auch mit dem Tranck / so gut er selbiger Ort vorhanden / vor gut nehmen / dieses aber alles gebührlich zahlen. Auch ein Roß Tag und Nacht / gegen billiger Zahlung / mehr nicht als ein halb viertel Haber ohne Unterschiedt des Maßes gegeben: der Bauersmann zu Fürsetz- oder Abholung des Weins keines weges gedrungen / oder auch der Soldat eher als drey Tage vor dem Musterplatz / daselbst sich einzulägern / erscheinen soll / welcher darwieder handelt / ist mit Abgang zweyer Monat Soldt unnachbleiblich zu straffen.

XXXIII. Alß sich auch nechst diesem der Furir halber allerhand Beschweer erwiesen / daß sie hin und her in denen Dörffern / Geld und anders von den Leuten abforderten / oder auch wol abpretzten / ist ihnen solches gäntzlich und endlich dermaßen abgestrickt / daß sie in weiterer dessen Verübung / ihrer Ehr und Redlichkeit unnachbleiblich entsetzet / und alß Schelmen aus den Fahnen und Fähnleyn gethan werden sollen.

XXXIV. Die Bergstädte / so Nachlaß der Capital-Schatzung / und Verschonung des Ausschusses des zwäntzigsten Mannes gesuchet / weil sie des Landschutzes ebenmäßig genießen / sind abgewiesen worden.

XXXV. Mit den eingezogenen Caßäcken wird iedes Orts Obrigkeit / ihrem Verbrechen nach / gebührlichen zu exequiren wissen.

Actum Wratislaviæ in generali Principum, Ordinum, ac Statuum conventu, 10. die mensis Martii, Anno 1620.

CCII.

Derer Churfürsten Schweickhardi und Ferdinandi zu Maynz und Cölln Versicherung / welche sie sowohl in Ihrem als aller Catholischer Stände Namen denen Ständen des Ober- und Nieder-Sächsischen Creyßes der Augspurgischen Confession, so weltliche gehaber der Ertz- und Stiffter / sambt darzu gehöriger Güter sind / gegeben / daß / woferne sie es mit Ihro Käyserl. Maj. bey dem Böhmischen unwesen / als sonsten halten werden / selbige von den Catholischen deßwegen nicht überzogen noch vergewaltiget werden sollen. Dat. Mühlhausen den $\frac{10}{20}$ Martii 1620. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung II. pag. 284.] 10/20 Mars.

C'est-à-dire,

Assurance donnée par SCHWEICKARD *Archevêque de Mayence, &* FERDINAND *Archevêque de Cologne, tant pour eux que pour les autres Etats Catholiques aux* ETATS PROTESTANS *de la Haute & Basse* SAXE *possesseurs Seculiers d'Archevêchés, d'Evêchés, & Biens y apartenans, portant que s'ils s'accordent avec l'Empereur touchant les Troubles de Boheme & autres Cas, ils ne seront molestés de leur part, au sujet desdits Biens Ecclesiastiques, par aucune Guerre, Hostilité, ou violence. A Muhlhausen le $\frac{10}{20}$ Mars 1620.*

WIR von GOttes Gnaden Johann Schweickhard und Ferdinandt / Ertz-Bischoffe und Chur-

ANNO 1620.

Churfürsten zu Mäyntz und Cölln / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien und Gallien Erz-Cantzler / und Herrn Maximilians Pfaltz-Graffen bey Rhein / im Ober- und Nieder Beyern Hertzogs Vollmächtige und Abgesandte / vor Uns und Unsere Nachkommen / auch in Nahmen aller Catholischen Stände uhrkunden und bekennen; Nachdeme bey dieser zu Mühlhausen angestellten Zusammenkunfft mit und neben dem Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Georgen / Hertzog zu Sachsen Jülich / Cleve und Bergk / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschalchen und Churfürsten / und Herrn Ludwigen / Landgraffen zu Hessen / Graffen zu Kazen-Elenbogen / Unsern besonders lieben Freunden / freundlichen lieben Vettern / Herrn Sohn / Bruder / gnädigst und gnädigen Herren / insonderheit die in dem Königreich Böhmen und dessen incorporirten und andern Landen entstandene und überhand genommene / und in dem Heil. Röm. Reich mehr dann zu viel ausgeschlagene Unruhe / auch des Bethlehem Gabors und consequenter des Türcken fürbrechende Gewalt erwogen / und allen Umbständen nach / dergestalt befunden worden / daß durch keine gütliche noch rechtliche Mittel demselben zu helffen / und zu remediren / sondern vielmehr aus vielen und hochwichtigen Ursachen der Röm. Käys. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majestät die hülffliche Hand zu bieten / und müglichste Assistenz zu leisten / damit höchstgedachte Römische Käyserl. Majestät bey deroselben durch rechtmäßige und ordentliche Mittel erlangten Käyserthumb / Königreich und Landen erhalten / die Käyserliche Würde und Hoheit nicht lædiret / sondern vielmehr dabey / und deroselben Lehenschafften / Recht und Gerechtigkeit / so wohl dero dahero rührenden Churfürstl. Hoheit und Dignität geschützet werden möge / zu welchem grossen und hohen Wercke aber eine einmüthige Zusammensetzunge / wo nicht aller / doch aufs wenigste der gehorsamsten Stände des Römischen Reichs gehörig / auf daß solches mit Ruhm und Ehren ausgeführet / und der Zweck erreichet werde / den man allenthalben sich fürgesetzt.

Dieweil aber wegen allerhand unter den Ständen eingetrungenen Mißtrauens darzu schwerlich zu kommen / und zu gelangen / es werden dann dieselbe / wo nicht gäntzlich / doch in etwas aufgehoben und gestillet / sonderlich aber des Churfürsten zu Sachsen Liebden und Churfürstl. Gnaden Andeuten nach / dem Obern- und Nieder-Sächsischen Creiß der Argwohn und sorgliche Gedancken benommen / als würde man dieselbe wegen inhabender Ertz- und Stifter / sambt darzu gehörigen Güthern / mit Gewalt überziehen / vergewaltigen / und deren de facto entsetzen und destituiren / welches durch kein besser Mittel geschehen und erfolgen kann / denn durch gnugsame Versicherung und Assecuration, und wir obbenandte solches alles erwogen / auch für Uns selbst geneigt / alle und jede Unsere Mitstände zu favorisiren / und bey Käyserl. Majestät schuldigen Devotion, so viel an Uns ist / zu erhalten; So haben wir des Churfürsten zu Sachsen Liebden und Churfürstl. Gnaden zu freundlichsten und unterthänigsten Ehren und Gefallen / jedoch mit ausdrücklicher Reservation des Hochbeteuerten Religion-Friedens / und darein verleibten geistlichen Vorbehalts / durch nachfolgende Assecuration gedachte Stände des Ober- und Nider-Sächsischen Creisses der Augspurgischen Confession versichern / und dardurch allen Argwohn benehmen wollen / assecuriren und versichern für Uns / Unsere Nachkommen / und alle andere Catholische Stände / solche weltliche Innhabere der Ertz- und Stiffter sambt darzu gehörigen Güthern / hiemit und in bester Form und Maaß es geschehen soll und kan / woferne sie es mit Ihrer Käyserl. Majestät / so wohl bey jetzigem Böhmischen Unwesen / als zu künfftigen Fällen / so den Rechten und Reichs-Constitutionen zu wieder lauffen möchten / treulich halten / und wieder alle derselben widerwärtige gebührende Assistenz leisten / und gegen dieselbe weder directè noch obliquè ichtwas widriges thun / rathen und fürnehmen / den Catholischen keine Erz-Stiffte / Stiffte / Clöster und geistliche Güter / es sey mit Gewalt oder andern Mitteln / mehr entziehen / sondern dieselbe vielmehr bey denselben / und was sie in obvermeldten in weltlichen Händeln begriffenen Erz- und Stifftern für gerechtsam noch haben / geruhig lassen / auch gegen männiglichen schützen helffen werden / daß dieselbe nun noch künfftig / weder von den Catholischen selbst / noch auff ihre Verschaffung / durch andere mit der That angegriffen / beleidiget und überzogen / vergewaltiget / noch daron de facto ausser Rechtens verdrungen werden sollen / wollen auch / wann vorige gedachte Innhabere bey der Käyserl. Majestät umb Indult zu administrirung der Regalien / auch Protectoria, Schein- und Schutz-Brieff wider Gewalt / und nach Innhalt dieser Unser Erklärung / anhalten werden / dieselbe daran nicht hindern noch aufhalten / jedoch wollen wir durch diese Assecuration und etwa folgende Käyserl. Indulta oder Protectoria, wegen der Stände Session auf Reichs-Visitation-Deputation- und andern dergleichen gemeinen und particular-Zusammenkunfften / ihnen ein mehrers nicht / dann sie bishero gehabt / eingeraumet / und nachgegeben haben. Zu besserer und unverbrüchlicher Haltung dessen allen haben wir beyde Churfürsten für Uns / Unsere Nachkommen / auch andere Catholische Stände / die Versicherung mit Unserm Secret, wir die Bömischen Gesandten aber mit Unsern Persönlichen Krafft habenden Gewalts bekräfftiget und mit eigen Händen unterschrieben / so geschehen bey der Churfürstl. Zusammenkunfft zu Mühlhausen den 10. Martii Anno 1620.

ANNO 1620.

CCIII.

Premier Edit d'Octroi fait par les Etats Généraux des PROVINCES-UNIES *des Pays-bas pour la* COMPAGNIE *Générale des* INDES OCCIDENTALES, *donné à la Haye, le 9. Juin*, 1620. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. pag. 209.]

9. Juin. PROVINCES UNIES ET LA COMPAGNIE DES INDES OCCIDENTALES.

LES ETATS Generaux des Provinces-Unies du Païs-bas. A tous ceux qui ces presentes verront, Salut, Sçavoir faisons, Que nous considerans le bien public des Provinces, & la prosperité des habitans d'icelles, consister principalement en la Navigation & Commerce, qui de tout temps a esté exercé heureusement de cesdites Provinces en tous autres Pays & Royaumes, & desirans que lesdits habitans soient non seulement conservez & maintenus en ladite Navigation & Commerce: Mais aussi qu'icelle se puisse tant qu'il sera possible accroistre & augmenter, principalement en conformité des Traictez, Alliances & Accords, faicts sur la Navigation & Commerce avec autres Princes, Republiques & Nations: Que nous entendons conserver & entretenir de poinct en poinct; & cognoissans par experience, que sans assistance commune d'une Compagnie generale; la Navigation & Commerce ne se pourroit utilement prattiquer, & estre maintenuë & defenduë és Regions & quartiers cy-aprés designez, à cause des grandes avantures des Corsaires, Pirates, & autres extorsions, qui se rencontrent sur tels longs voyages: Pour ces causes & autres grandes considérations, & raisons pregnantes, NOUS avons avec meure deliberation, & par urgente necessité trouvé bon, que la Navigation, Trafic & Commerce aux quartiers des Indes Occidentales, Affrique, & autres Regions cy-dessous specifiées, ne sera cy-après pratiquée ny exercée qu'avec une puissante Union de Marchands: Et à ces fins sera dressé & estably une *Compagnie generale*, laquelle pour la singuliere affection

ANNO 1620.

que nous portons au bien public, & pour conſerver les habitans en bon trafic & proſperité, Nous maintiendrons & fortifierons de noſtre ayde, faveur & aſſiſtance, autant que l'Eſtat preſent de cesdites Provinces pourra aucunement permettre, & la pourvoirons d'Octroy convenable, avec les Privileges & exemptions ſuivantes; A ſçavoir:

I. Que pendant le temps & espace de vingt & quatre années, nul des Naturels, ny Habitans de ces Provinces Unies, ne pourront d'icelles, ny hors autres Païs, naviger ny trafiquer (que ſeulement, ſous & au nom de ladite Compagnie generale) ſur les coſtes *d'Affrique*, depuis le *Tropique du Cancer*, jusques au *Cap de Bonne Eſperance*, ny ſur les Regions, *d'Amerique & Indes Occidentales*, commençant à l'extremité du Midy de *Terra Nova*, par les Deſtroitz de *Magellan*, *le Maire*, ou autres Deſtroicts & paſſages és environs; jusques au Deſtroict d'*Anian*, tant ſur la Mer du *Nort*, que ſur la Mer du *Sud*, ny ſur aucunes Iſles entre-deux d'un coſté ny d'autre, ny mesmes ſur les Terres *Auſtrales* ou du Midy, aſſiſes entre les deux *Meridiens*, joignant à *l'Orient*, *le Cap de Bonne Eſperance*, & à *l'Occident* la Coſte Orientale de *Nova Guinea*, ſur peine de confiſcation des Vaiſſeaux, Biens & Marchandiſes qui ſe trouveront ſans congé de ladite *Compagnie*, y avoir eſté navigez ou envoyez: lesquels Vaiſſeaux, Biens & Marchandiſes, pourront à l'inſtant par tout eſtre pris, arreſtez & ſaiſis de la part de ladite Compagnie, & confiſquez au profit d'icelle. Et en cas qu'iceux Vaiſſeaux, Biens & Marchandiſes, fuſſent auparavant vendus ou entrez en quelques autres Païs ou Havres, ſeront les Perſonniers, ou autres y ayant intereſt, executez pour la valeur desdits Navires, Biens & Marchandiſes; excepté ſeulement ceux, qui devant la date de ce preſent *Octroy*, pourroient eſtre ſortis ou envoyez de ces Provinces, ou autres Pays par nosdits Originaires ou Habitans, vers quelques endroicts & Costes desdites Limites, lesquels pourront continuer leur Commerce, jusques à l'entiere vente de leurs Cargaiſons & retour en ce Pays, ou jusques à l'expiration de leur Octroy, ſi aucun en ont obtenu par cy-devant. A condition toutesfois, que aprés le premier jour de Juillet prochain, l'on ne pourra plus envoyer aucuns Vaiſſeaux ny Marchandiſes vers les quartiers compris aux Limites de cet Octroy, quand mesmes ladite Compagnie ne ſeroit lors encore finalement concluë: & ordonnerons comme de raiſon à l'encontre de ceux, qui malicieuſement voudroient fruſtrer le public de ceſte noſtre bonne intention: reſervé toutesfois que le Commerce du Sel *Surpunto del Rei*, ſe continuëra aux conditions & inſtructions par nous ſur ce données ou à donner, ſans eſtre annexé ou comprins en ce preſent Octroi.

II. Que ladite Compagnie en noſtre nom & authorité dans les Païs & Limites cy-deſſus, pourra faire Alliances, Traictez & Accords, avec les Princes & Nations desdits Pays, comme auſſi baſtir Forteresſes & Lieux de ſeureté, y eſtablir Gouverneurs, gens de Guerre, & Officiers de Juſtice, Police & autres Adminiſtrateurs neceſſaires, pour la conſervation des Places, entretien de bonne discipline, Juſtice & Police, & pour l'advancement du Commerce, les depoſer, licencier & ſubroger autres en leurs places, ainſi qu'ils trouveront neceſſaire & convenable ſelon les occurrences: Leur avons auſſi permis faire peuplades aux Pais fertiles & non habitez, & tout ce qui pourra ſervir au bien de ces Provinces, & augmentation dudit Commerce: & ſera ladite Compagnie tenuë nous communiquer & livrer ſucceſſivement les Accords, Traictez & Alliances qu'ils auront faits avec lesdits Princes & Nations, enſemble nous informer de l'eſtat des Forteresſes, ſeuretez, & Colonies par eux faites ou encommencées.

III. A condition toutefois, que quand ils auront choiſi un Gouverneur general, & dreſſé ſon Inſtruction, ils demanderont noſtre approbation en forme de Commiſſion, & ſera ledict Gouverneur general tenu, comme auſſi tous autres Gouverneurs, Lieutenans, Commandeurs, & Officiers, faire ſerment de fidelité à Nous & à ladite Compagnie.

IV. Et ſi ladite Compagnie, ſous ombre d'amitié, eſtoit trompée ou maltraictée, en aucuns Pays desdits Limites, ſoit à la finance des deniers & Marchandiſes, ou autrement ſans pouvoir tirer reſtitution & payement, en tel cas pourront faire reparer la faute, & recouvrer la perte ſelon l'exigence du cas, par les moyens les plus convenables.

V. Et comme il ſera neceſſaire, pour l'eſtabliſſement, ſeureté & defence dudit Commerce, amener quelques gens de Guerre ausdits Pays eſtrangers: Nous aſſiſterons ladite Compagnie de tels gens de Guerre, de Commandement, & pour les Fortifications qu'il ſera neceſſaire, moyennant qu'ils ſoient payez & entretenus par ladite Compagnie.

VI. Lesquels, outre le ſerment qu'ils Nous auront faict, & à ſon Excellence, jureront auſſi de ſuivre les commandements de ladite Compagnie, & s'employer à l'advancement d'icelle autant qu'il leur ſera poſſible.

VII. Les Prevoſts de ladite Compagnie pourront arreſter à Terre, & prendre priſonniers les Soldats, & autres perſonnes qui ſeront au ſervice de ladite Compagnie, & les mener dans les Vaiſſeaux en quelques Villes, Places ou Juriſdictions de ces Provinces que ce ſoit, moyennant que lesdits Prevoſts en advertiſſent premierement les Officiers & Magiſtrats du lieu, où cela pourra arriver.

VIII. Nous ne prendrons aucuns Vaiſſeaux, Canons ny Munitions de ladite Compagnie, pour le ſervice de ces Provinces, ſans le conſentement de ladite Compagnie.

IX. En outre, Avons octroyé, concedé & favoriſé ladite Compagnie, octroyons & concedons par ces preſentes, que les Vaiſſeaux & Marchandiſes de ladite Compagnie, pourront librement paſſer & repaſſer pardevant tous lieux de Peages & Daces de ces Provinces Unies, avec les mesmes franchiſes, immunitez & exemptions, dont jouyſſent les naturels d'icelles, nonobſtant l'intereſt que les perſonnes non affranchis ou eſtrangers pourroient avoir en ladite Compagnie.

X. Toutes les Marchandiſes & autres Denrées que ceſte Compagnie envoyera pendant les premieres huict années de ces Provinces, vers les Pays d'Affrique, Indes Occidentales, & autres endroicts des Limites cy-deſſus, & toutes celles qu'elles apporteront desdits Pays eſtranges en ces Provinces Unies, ſeront exemptes de tous droicts d'entrée & de ſortie: & ſi aprés lesdites premieres huict années, l'eſtat & condition de ce Pays ne permettoit de continuer ladite exemption encore pour quelque nombre d'années, lesdites Marchandiſes & Denrées ne ſeront non plus chargées durant ce preſent Octroy qu'elles ſont à preſent, ſi ce n'eſt que nous retombions en guerres, en tel cas, elles ne ſeront chargées d'avantage par nous, qu'elles ont eſté au dernier Tariff pendant la Guerre.

XI. Et afin que ladite Compagnie puiſſe eſtre bien conduite & gouvernée, au plus grand profit & contentement de tous les intereſſez: Nous avons ordonné que ladite conduite conſiſtera en cinq Chambres de Sur-Intendans. A ſçavoir une Chambre en la Ville d'Amſterdam, qui aura l'adminiſtration de quatre neufieſmes parts: Une autre Chambre en Zelande, qui aura l'adminiſtration de deux neufieſmes parts: Une autre Chambre ſur la Meuſe, qui aura l'adminiſtration d'une neufieſme part: une autre Chambre en Nort Holande, qui aura l'adminiſtration d'une autre neufieſme part, & la cinquieſme Chambre en Friſe & Groeningue, qui aura l'adminiſtration d'une autre neufieſme part; ſous les conditions couchées au Regiſtre de nos Reſolutions, dont a eſté paſſé Acte. Et les Provinces esquelles n'y aura point de Chambre, pourront eſtablir autant de Sur-Intendans dans lesdites Chambres reſpectives, qu'ils fourniront de cent mil livres tournois en ceſte Compagnie.

XII. Dans la Chambre d'Amſterdam, il y aura vingt Sur-Intendans, en celle de Zelande douze, & aux trois Chambres de la Meuze, Nort-Holande, Frize & Groenningue chacun quatorze: ſi ce n'eſt qu'on trouve cy-aprés que cette affaire ne ſe pourroit conduire qu'avec plus grand nombre de perſonnes, en tel cas ledit nombre ſera augmenté par l'advis de l'Aſſemblée des dix-neuf, & de noſtre conſentement, & point autrement.

XIII. Et ſont les Eſtats des Provinces reſpectives authoriſées, ſoit pardevant eux, leurs Deputez ordinaires, ou par les Magiſtrats des Villes de leurs Provinces, mettre tel ordre pour l'enregiſtrement des intereſſez, & eſlection de Sur-Intendants de ceſte Compagnie qu'ils trouveront convenir ſelon la conſtitution de leursdites Provinces; à condition toutesfois que nul ne pourra eſtre eſleu Sur-Intendant en la Chambre d'Amſterdam, qu'il n'ait mis pour ſon propre compte en ladite Compagnie la ſomme de ſix mil livres tournois, en la Chambre de Zelande la ſomme de quatre mil livres tournois, és Chambres de la Meuze, Nort-Holan-

ANNO 1620.

Holande, Frize & Groenningue, pareillement la ſomme de quatre mil livres tournois.

XIV. Les premiers Sur-Intendans, ſerviront l'eſpace de ſix années, aprés l'expiration desquelles ſortira de l'adminiſtration un tiers d'iceux par bultin: & deux ans aprés, un autres tiers: & les deux autres années aprés le dernier tiers: & ainſi ſucceſſivement les anciens en Office ſortiront; Au lieu desquels, & de ceux qui decederont devant & aprés, ou pourroient eſtre congediez & desmis pour autres raiſons, ſera eſleu triple nombre par les Sur-Intendans demeurez en Office, & ceux qui en ſeront ſortis, enſemble tous les Notables intereſſez qui voudront comparoir à leurs deſpens en perſonne, duquel nombre lesdits Eſtats, leurs Deputez ou Magiſtrats des Villes choiſiront le tiers pour eſtre nouveaux Sur-Intendans, & ſuppléeront ainſi ſucceſſivement aux places vacantes: Et ſeront reputez Notables intereſſez, à ceux qui participeront pour leur particulier en ladite Compagnie, autant qu'un Sur-Intendant eſt tenu de faire aux Chambres reſpectives, ſuivant l'Article cy-deſſus.

XV. Les comptes de l'armement, charge, & eſquipage des Vaiſſeaux & dependances ſe fera trois mois aprés le partement desdits Vaiſſeaux, & un mois aprés ſera envoyé coppie à Nous & aux Chambres reſpectives, comme auſſi du retour & ventes d'icelles. Seront les Chambres tenues envoyer l'eſtat les unes aux autres, & à Nous toutes fois & quantes que nous le trouverons bon, ou qu'ils en ſeront requis par les autres Chambres.

XVI. Tous les ſix ans ſera arreſté compte general, de tous les envois & retours, enſemble des profits & pertes de la Compagnie, à ſçavoir un compte du Negoce, & un de la Guerre, chacun à part, leſquels comptes ſe feront en public, aprés prealable advertiſſement par affiches, à fin qu'un chacun ayant intereſt, puiſſe venir à la reddition dudit compte: & ſi à l'expiration de la ſeptieſme année, ledit compte n'eſtoit rendu, en la maniere que deſſus, perdront les Sur-Intendans leur proviſion au profit des pauvres, & demeureront nonobſtant obligez à rendre compte comme deſſus en tel temps, & ſur telles peines, que par nous ſera ordonné contre les defaillans; & neantmoins ſe fera diſtribution des profits du Negoce, toutes fois & quantes qu'il ſe trouvera dix pour cent de profit.

XVII. Nul ne pourra durant le temps de ceſt Octroi, retirer les deniers par luy mis en ceſte Compagnie, comme auſſi l'on ne pourra recevoir nouveaux participans ou intereſſez, mais à l'expiration desdites vingt-quatre années, ſoit que l'on trouve bon de continuer ladite Compagnie ou en eſtablir une autre de nouveau, il ſera fait compte final & eſtimation par l'Aſſemblée des Dix-neuf, avec noſtre cognoiſſance, de tout ce qui pourra appartenir à ceſte Compagnie, comme auſſi des frais neceſſaires par elle faits, & ſera libre à un chacun de retirer ſa part, & recevoir les deniers, ſelon ledit compte & eſtimation, ou de participer du tout ou de partie en la nouvelle Compagnie. Laquelle en tel cas, ſera tenuë prendre à ſoy tous les biens reſtans de ceſte dite Compagnie, ſuivant ladite eſtimation, & payer aux intereſſez qui ne voudront point continuer leur contingent, aux termes qui ſeront trouvez convenables par l'Aſſemblée des Dix-neuf, avec noſtre cognoiſſance & approbation.

XVIII. Toutesfois & quantes qu'il ſera beſoin faire Aſſemblée generale desdites Chambres, elle ſe fera par dix-neuf perſonnes, en laquelle comparoiſtront huict Sur-Intendants de la Chambre d'Amſterdam, quatre de la Chambre de Zelande, deux de la Chambre ſur la Meuſe, deux de la Chambre de Nort-Hollande, & deux de la Chambre de Frize & Groenningue; & la dix-neufieme perſonne, ou autant que nous trouverons bon à chaſque fois, ſera par Nous deputé pour en ladite Aſſemblée aider y conduire les affaires de ladite Compagnie au mieux qu'il ſera poſſible.

XIX. En ladite Aſſemblée generale desdites Chambres, ſeront traictez & reſolus toutes les affaires de ladite Compagnie, à condition que ſur leur reſolution aux affaires de guerre ſera demandée noſtre approbation.

XX. Ladite Aſſemblée generale eſtant convoquée, s'aſſemblera pour reſouldre quand on eſquipera, combien de Vaiſſeaux on envoyera en chacun quartier, & autres affaires concernantes le commun de ladite Compagnie, ſans que l'une ou l'autre Chambre puiſſe rien entreprendre par deſſus les reſolutions generales; mais ſeront tenuës de les ſuivre & mettre en execution: & ſi aucune Chambre ſe trouve en faute de ce faire, ou de contrevenir ausdites reſolutions generales, Nous avons authoriſé ladite Aſſemblée des Dix-neuf, & l'authoriſons par ces preſentes, de faire reparer promptement les fautes & contraventions, en quoi nous les aſſiſterons en eſtant requis. ANNO 1620.

XXI. Ladite Aſſemblée generale ſe tiendra les premieres ſix années en la Ville d'Amſterdam, & les deux autres années ſuivantes en Zelande, & ainſi conſecutivement en ces deux lieux.

XXII. Les Sur-Intendants qui ſeront deputez de la part de ladite Compagnie en quelque voyage, ſoit pour aller en ladite Aſſemblée generale, ou ailleurs, auront pour leur deſpenſe quatre livres tournois pour chaçun jour, outre le louage des coches & batteaux: mais ceux qui voyageront d'une Ville en l'autre pour frequenter les Chambres comme Sur-Intendants & Regens d'icelles, n'auront aucuns despens de ladite Compagnie.

XXIII. Et ſi en ladite Aſſemblée generale ſe rencontroit quelques affaires de grande importance, de laquelle ils ne pourroient tomber d'accord, & qu'ils fiſſent difficulté d'y proceder par pluralité de voix, en tel cas ſera ladite affaire remiſe à noſtre deciſion, & ce que nous en ordonnerons ſera ſuivy & obſervé.

XXIV. Tous les Habitans de ces Provinces Unies, & auſſi d'autres Pays, ſeront advertis par affiches publicques dans le mois apres la datte de ces preſentes, que pendant le temps & espace de cinq mois, à commencer du premier jour de Juillet prochain, ils ſeront receus & admis en ladite Compagnie, & qu'ils auront à fournir les deniers qu'ils voudront mettre en quatre divers termes, ſçavoir, un tiers à la fin desdits cinq mois, & les deux autres tiers en trois années conſecutives, chacun en la tierce partie; s'il n'advient que l'Aſſemblée generale trouve cy-aprés que l'on pourroit encore prolonger lesdits termes, dont les intereſſez ſeront advertis en temps par affiches.

XXV. Les Vaiſſeaux revenans de leur voyage, retourneront au meſme lieu d'où ils ſeront ſortis: & ſi par fortune de vent ou autrement, les Vaiſſeaux d'un lieu arrivoient en un autre, comme ſi les Vaiſſeaux ſortis d'Amſterdam, & Nort-Hollande arrivoient en Zelande, ou en la Meuſe, ou bien ceux de Zelande en Hollande, & ceux de Frize & de Groenningue en un autre endroict, ce neantmoins chacune Chambre retiendra l'adminiſtration de leurs Navires & Marchandiſes, & les pourront faire envoyer & transporter vers les lieux, d'où lesdits Navires ſeront, ſoit par les mesmes, ou autres Navires, à condition que les Sur-Intendants desdites Chambres ſeront tenus ſe transporter aux lieux, où lesdits Navires ou Marchandiſes ſeront arrivez, ſans y employer aucuns Facteurs: toutefois ſi leur commodité ne permettoit d'y aller en perſonne, ils pourront commettre ladite Adminiſtration aux Sur-Intendans de la Chambre du lieu où les Vaiſſeaux ſeront arrivez.

XXVI. Lors que l'une ou l'autre Chambre aura receu quelques Marchandiſes venantes des Pays comprins aux Limites, dont autres Chambres ne ſeront fournies, ſeront tenues lors que requis en ſeront, d'envoyer à celles qui n'en auront point ſelon l'occurence; & cela eſtant vendu, d'en envoyer d'avantage: comme auſſi les Sur-Intendans des Chambres reſpectives, ayans affaire de quelques perſonnes des Villes où il y a Chambre, ſoit pour l'Equipage ou autres choſes neceſſaires, ils y commettront les Sur-Intendans dudit lieu, ſans y employer aucuns Facteurs ou Commiſſionnaires.

XXVII. Et ſi aucunes Provinces trouvent bon de commettre un Agent pour aſſembler les deniers de leurs Habitans, & les rapporter en une maſſe en quelqu'une desdites Chambres, enſemble pour procurer le payement des diſtributions qui ſe feront, ſera ladite Chambre tenuë donner libre accés en icelles audit Agent pour y eſtre informé de l'eſtat de l'employ du retour, & de ce qui eſt à payer & à recevoir, pourveu que les deniers par icelui Agent apportez montent à cinquante mille livres tournois ou plus.

XXVIII. Les Sur-Intendans tireront pour leur proviſion de l'employ & du retour, enſemble des priſes un pour cent, d'or; & argent, demy pour cent: laquelle proviſion ſera repartie pour la Chambre d'Amſterdam quatre neufieſmes, la Chambre de Zelande deux neufieſmes, celle de la Meuſe un neufieſme, celle de Nort-Hollande un neufieſme, & celle de Frize & Groenningue auſſi un neufieſme.

ANNO 1620.

XXIX. A condition qu'ils ne tireront qu'une fois provision de l'Artillerie & de la valeur des Vaisseaux, & ne prendront aucune provision des Vaisseaux, Artilleries, ou autres choses, dont nous assisterons ceste Compagnie, ny mesme des deniers qu'ils leveront pour icelle, ny pour vendre & beneficier les Marchandises: comme aussi ils ne pourront charger ladite Compagnie d'aucunes vacations, frais, ny despens de ceux qu'ils commettront pour faire l'equipage & l'achapt des choses necessaires.

XXX Ceux qui tiendront les livres de compte, & les Cassiers, seront salariés, & payez aux despens des Sur-Intendans, & hors leurs provisions.

XXXI. Les Sur-Intendans ne pourront livrer, ny vendre à ladite Compagnie aucuns Vaisseaux, Marchandises, ne Denrées à eux appartenants, du tout, ou en partie, ny achepter, ou faire achepter d'icelle aucunes Marchandises, ni Denrées, directement ny indirectement, ny mesmes y avoir part ou portion, sur peine d'une année de leur provision au profit des pauvres, & d'estre demis de leur Charge.

XXXII. Les Sur-Intendans seront tenus notifier par affiches toutes fois & quantes qu'ils auront receu quelques Marchandises de nouveau, afin qu'un chacun en soit adverty à temps devant qu'on procede à la vente.

XXXIII. S'il arrivoit en l'une ou l'autre Chambre que quelque Sur-Intendant devint à decheoir, en tel estat, qu'il ne pourroit satisfaire à ce qui lui seroit confié touchant son administration, l'on aura recours sur les deniers qu'il aura en ladite Compagnie, lesquels seront specialement obligez, pour son administration: ce qui aura aussi lieu envers tous les participants, ou interessez, qui à l'occasion de vente de Marchandises, ou autrement, devront à ladite Compagnie, tout ainsi comme si les deniers par eux mis en ladite Compagnie eussent esté dés le commencement compensez à l'encontre de ce qu'ils doivent à icelle.

XXXIV. Les Sur-Intendans des Chambres respectives respondront pour leurs Cassiers, & pour ceux qui tiennent les livres de compte.

XXXV. Toutes les Marchandises & Denrées de ceste Compagnie subjettes au poids se vendront tous à un mesme poids, à sçavoir par la pesanteur du poids d'Amsterdam, lesquelles pourront toutesfois estre esmez dans le bord des Navires & dans les Magazins, sans payer aucun impost ou droict de pesage: mais lors qu'elles seront venduës, ne pourront estre livrées que sur la balance publique, en payant les impostz & droicts du poids, autant de fois qu'elles seront allienées comme autres Marchandises subjettes à ladite balance.

XXXVI. L'on ne pourra arrester, saisir, ny molester les personnes ny biens des Sur-Intendans, pour avoir compte de leur administration, ny pour le payement des gages & salaires de ceux qui auront esté employez au service de ladite Compagnie: mais ceux qui pretendront quelque chose sur eux, les feront appeller devant les Juges ordinaires.

XXXVII. Lors que les Vaisseaux reviendront de leurs voyages, seront les Commandeurs de la Flotte, Vaisseaux & Navires, tenus dix jours aprés leur arrivement, nous venir faire rapport du succez de leur voyage, & le mettre par escrit, si le cas le requiert.

XXXVIII. Et s'il advient (ce que nous n'esperons aucunement) que quelqu'un vouluſt endommager & empescher ladite Compagnie en leur Commerce, Traficq & Navigation, contre le droict commun, & le contenu desdits Traictez, Alliances & Accords, en tel cas ladite Compagnie se pourra deffendre en conformité des Instructions que nous leur donnerons.

XXXIX. Nous avons promis & promettons par ces presentes, que nous protegerons & maintiendrons ceste Compagnie en ladite Navigation & libre Traficq, & à ceste fin nous la renforcerons avec une somme de dix fois cent mille livres tournois, à payer en cinq années, dont le premier payement se fera lors que la premiere paye des autres interessez ou participants sera fournie, à condition toutesfois que nous participerons pour la moitié de ladite somme en ladite Compagnie, comme les autres interessez.

XL. Si par un puissant, & continuel empeschement en ladite Navigation & libre traffic, les affaires tomboient en une guerre ouverte dans les limites de ceste Compagnie, Nous fournirons pour le secours de ladite Compagnie, tant que les affaires de ce Pays le pourront permettre, seize Navires de Guerre, le moindre de trois cens tonneaux, avec quatre bonnes Pattaches bien à la voile, le moindre de quatre-vingt tonneaux, bien & deuement munis & garnis d'Artillerie de fonte de Breteul, & autres Amonitions, avec doubles & simples cordages, voiles, cables, ancres, & autres appareils, selon qu'il sera necessaire & requis pour tels voyages & exploicts; moyennant qu'elles soient munies d'hommes, avictuaillées, & entretenuës aux despens de ladite Compagnie, laquelle sera obligée y adjouster pareillement seize Navires de Guerre, & quatre Pataches aussi, munis & garnis, comme dit est, pour estre employées ensemblement à la defence du Trafic, & autres exploicts de Guerre: A condition que tous Navires Marchands qui pourront joindre, estans munis & montez comme de raison, seront tous sujects, & sous le commandement de l'Admiral, qui sera par Nous elleu, aprés avoir eu l'advis de l'Assemblée des Dix-neuf, lequel suivra nos commandemens, & les resolutions de ladite Compagnie, pour, si besoin estoit, estre tous employez à la Guerre; toutesfois ne hazarderont les Navires Marchands, leur Charge, sans grande necessité.

XLI. Et s'il arrivoit que ces Provinces se trouvassent visiolement soulagées en leurs charges, & que le fais de la guerre tombast sur ladite Compagnie: En tel cas nous avons promis & promettons par ces presentes, d'augmenter nostre dit secours; tant que les affaires de ces Provinces pourront permettre; & celles de ladite Compagnie requerir.

XLII. Nous avons aussi ordonné qu'en cas de Guerre, toutes les prises qui se feront par ladite Compagnie, ou ceux qui seront joincts à leur secours, sur les ennemis, ou sur les Pirates, & Escumeurs de Mer dans lesdites Limites, comme aussi les prises qui se feront en vertu de nos Edicts & Ordonnances, aprés que tous frais raisonnables seront rabatus, & les pertes que ladite Compagnie aura souffertes à les recouvrer, avec le droict de son Excellence comme Admiral, en conformité de nostre Resolution sur ce prise le premier Avril mil six cens deux; & le dixiesme, des Officiers, Mariniers, & Soldats, qui auront faict ladite prise; & ce qui restera, demeurera en la disposition des Sur-Intendants de ladite Compagnie; à condition qu'il en sera tenu compte à part, & separé de celuy du Commerce: & que le provenu desdites prises sera employé pour l'equipage des Navires de Guerre, payement des Soldats, Fortifications, Garnisons, & autres affaires de Guerre, par Mer & par Terre, sans en faire aucune distribution aux interessez de ladite Compagnie: si ce n'est que ledit provenu se trouve si grand, que sans affoiblir les deffences, & aprés tous frais de guerre payez, l'on pourroit distribuer quelque somme notable; laquelle distribution se fera aussi à part, & separée de celle du Commerce; le dixiesme pour les affaires communes de ces Provinces, & le reste à tous les interessez de ceste Compagnie au marc la livre, & chacun à l'equipolent des deniers qu'il y aura mis.

XLIII. Toutesfois les prises faites en vertu de nos Edicts & Ordonnances, seront apportées en ces Provinces, & soubmises au Jugement des Juges de l'Admirauté du lieu, pour estre par eux jugées & sententiées de la validité, ou invalidité desdites prises; demeurant pourtant les choses ainsi prises pendant le procez, en la possession de ladite Compagnie, soubs bon inventaire; & sauf l'appel ou revillon de ceux qui se sentiront grevez par la Sentence desdits Juges de l'Admirauté, en conformité des Instructions par Nous sur ce données, & n'auront les Maistres Vendeurs, ou autres Officiers de ladite Admirauté aucun droict sur les prises beneficiées par ladite Compagnie, sans qu'ils y soient employez.

XLIV. Les Sur-Intendans de ceste Compagnie, promettront & jureront solemnellement, qu'ils se comporteront deuëment & fidelement en leur administration, qu'ils rendront bon & loyal compte de leur maniement, qu'ils procureront le profit de la Compagnie, & eviteront son dommage tant qu'il leur sera possible, qu'ils ne favoriseront non plus, le plus grand interessé que le moindre aux payements & distributions des deniers, ny mesmes en la solicitation des debtes, & qu'ils participeront & demeureront participans, tant que leur administration durera dans ladite Compagnie, ez sommes ordonnées par ce present Octroy: ensemble qu'ils suivront & observeront autant qu'il leur touche, tous & chacun les Articles cy-dessus, & les feront suivre & observer par les autres de tout leur pouvoir.

XLV. Tous lesquels Privileges, Franchises & Exemptions, ensemble les assistances cy-devant mentionnées

ANNO 1620.

nées en tous leurs Poincts & Articles; Nous avons avec bonne cognoissance de cause octroyé, concedé, asseuré, & promis à ladite Compagnie, octroyons, concedons & asseurons par ces presentes, promettant la faire jouyr plainement & paisiblement de tout le contenu d'iceux: Et ordonnons qu'ils seront observez & suivis par tous Superieurs, Officiers & Subjects de ces Provinces Unies, sans aller au contraire, directement ny indirectement, dedans ny dehors cesdites Provinces, sur peine d'estre punis par corps & biens, comme Perturbateurs du bien public, & Infracteurs de nos Ordonnances: Promettans en outre à ladite Compagnie, que nous la conserverons & maintiendrons au contenu de ce present Octroy en tous les Traictez de Paix; Alliances & Accords à faire avec les Princes, Royaumes & Pays voisins, sans rien faire ou traicter au prejudice de ces presentes: Mandons & commandons expressement à tous Gouverneurs, Justiciers, Officiers, Magistrats & Habitans de cesdites Provinces Unies, qu'ils laissent & facent jouyr ladite Compagnie, & les Sur-Intendans d'icelle, plainement & paisiblement, de l'entier effect de ce present nostre Octroy, Congé & Privilege, cessans & faisans cesser tous empeschements & contradictions au contraire: Et afin que personne n'en pretende cause d'ignorance, Nous avons enjoinct, que le sommaire de cét Octroy sera publié & affiché aux lieux accoustumez: car nous le trouvons ainsi convenir pour le service du Pays. Faict & arresté en l'Assemblée de mesdits Seigneurs les Estats Generaux, à la Haye, le neufiesme jour de Juin, l'an de grace mil six cents vingt: *Et estoit paraphé*, I. MAGNUS V. *Au dessous estoit escrit*, Par l'Ordonnance de mesdits Seigneurs les Estats Generaux:

Signé;

C. AERSSEN.

CCIV.

30. Juin. Mandatum Cassatorium & Inhibitorium Cæsareum sinè Clausula an und wider die Nider-Sächsischen Crayß-Stände / die Stadt Hamburg an Ihrer Possession vel quasi auf denen Crayß-Tägen zu erscheinen / und daselbst Ihr Session und votum zu exerciren / nicht zu verhindern / das darwieder gemachte Conclus zu cassiren / und viel mehr die Stadt dabey zu schützen. Geben Speyer den 30. Junii 1620. [CHRIST. GASTELIUS de Statu Public. Europ. Novisl. Cap. XXXII. pag. 1098.]

C'est-à-dire;

Mandement Imperial Cassatoire & Inhibitoire sine clausula *aux* ETATS *du Cercle de la* BASSE SAXE, *par lequel il leur est défendu de troubler la Ville de* HAMBOURG *dans sa possession* vel quasi *de comparoitre aux Dietes Circulaires, & d'y prendre Voix & Séance, déclarant nul & de nulle valeur tout ce qui a été fait au contraire, & la maintenant dans sa possession. A Spire le* 30 *Juin* 1620.

WIr Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / erwöhlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Schlavonien König / ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / Stayer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graffe zu Habspurg / Tyrol und Görtz / ꝛc. Entbieten den Ehrwürdig / Hoch- und Wolgebornen / Ehrsamen / Edlen / Unsern lieben Oheimen / Fürsten / Andächtigen und des Reichs Getreuen N. N. N. Fürsten / Prælaten / Graffen / Herrn / Ritterschafft und Städten des Nidersächsischen Craises / Unser Gnad und alles Gutes. Ehrwürdig / Hoch- und Wolgeborne / Ehrsam / Edel / liebe Oheim / Fürsten und Andächtigen.

Unserm Kayserl Cammergericht / hat der Ersam / Gelehrt / Unser Raht / Cammer-Procurator, Fiscalis Generalis und lieber Getreuer / Carl Seiblin / genamt von Böhl / der Rechten Licentiat, Amptshalber suppliciren zu erkennen geben:

ANNO 1620.

Obwol nicht allein in den gemeinen geschriebenen Geist- und Weltlichen Rechten / sondern auch des Heil. Reichs hochverpönten Abschieden und Ordnungen heilsamlich und wol fürsehen / statuiret und verordnet / daß keiner den andern / der sey gleich was Standes / Würdens oder Dignität er wolle / an seiner wolhergebrachter Possession vel quasi, Recht und Gerechtigkeit verhindern / viel weniger derselben gantz zu entsetzen sich unterfangen / also daß auch so gar in specie in des Heil. Reichs Abschied / so Anno vierzig acht aufgericht / in §. Würde sich aber & seqq. die Sach dahin gestelt / daß / wann ein Stand den andern zu eximiren und dem Reich zu entziehen sich unterfangen / und Unser General-Fiscal im Namen des Heil. Reichs dargegen procediren solte / der jenige so in possessione, es sey gleich das Reich / oder der angemaste Eximent, in derselben Possession, respective bis zur Austrag ordentlichen Rechtens verbleiben soll.

Obwohln auch des Heil. Röm. Reichs vor undencklichen Jahren in ruhiger Possession gewesen Burgermeister und Raht der Stadt Hamburg / als einen vor Alters hero in den Matriculn begriffenen Stand zu allen Reichs-Versamlungen zu beruffen / auch denselben ihren besondern Anschlag zu des Reichs Bürden / tragen zu helffen gemacht / die sie auch zum theil erlegt / und durch E. E. E. L. L. Ld. und Euch diese Possession gemeldte Bürgermeister und Raht der Stadt Hamburg continuiren helffen / indeme dieselbe nicht allein von undencklicher Zeit hero / und also überlängst für und bey wehrender Exemption-Sachen zu allen und jeden des Nidersächsischen Craiß-Versamblungen / gleich andern desselben Craiß-Stände beschrieben und erfordert / auch etwan bey wehrender Rechtfertigung / als nemlich im Jahr fünfftzig sechs / bey damaln gehaltener Craiß-Versamlung durch ihre Abgeordnete erschienen / und daselbst Ihre Session und Votum gehabt / besondern auch also nach der sechsten Julii nechst abgewichenen sechzehenhundert achtzehenden Jahrs erfolgter gerichtlicher Erörterung dieser Exemption-Sachen / ermeldte von Hamburg auf den in der Stadt Lüneburg in nechst verschienenem Monat Augusto angesetzten Niderschsischen Crais-Tag / von Euer / als den ausschreibenden Fürsten L. L. Ld. allermassen wie zuvor jederzeit beschehen / beruffen / darauf denselben Craiß-Tag zu Luneburg / durch Ihre Abgeordnete besucht / ihnen auch darauf ihr alte Session angewiesen / und ohngeacht die Königl. Dännemärckische und Fürstl. Holsteinsche Abgesandte sich darwider opponirt, solche behalten / und über die ausgeschriebene puncta suo ordine & loco ihr Votum abgelegt / also auch / daß / weil des Hamburgischen Anschlags halber Streit eingefallen / und ein anderer Conventus auf den 26. Septemb. zu Braunschweig durch abgefastes Memorial benahmet und angesetzt / demselben unter andern mit einverleibt / daß die von Hamburg auf solchen aufgesetzten Craiß-Tag die Ihre mit genugsamer Vollmacht wegen des Anschlags zu handlen und zu schliessen abordnen solten / und also daher die kundbahre possession vel quasi dero von Hamburg / die Niderschsische Craiß-Tage zu besuchen / und auf denselben ihre Session und Votum zu halten / gnugsam zu verspüren / und allerdings ausser zweiffel / und demnach billich / daß von obangezogenen Rechten wegen / das Heil. Reich / bey solcher wolhergebrachter / und so gar auch mit der nunmehr in peritorio ergangener Urtheil bestättig-

ANNO 1620. stättigter Posession verbleiben/ und hierwider die ex officio prætendirte Revisio als bis ratio sententiæ in petitorio latæ anmassentlich ersuchet/ quoad hoc possessorium keinen effectum suspensivum haben kan.

So trage sich doch anjetzo in facto zu / daß dennoch mehrgemeldte Bürgermeister und Raht der Stadt Hamburg/ bey welchen es bis dato gehafftet/ ob sie auf so lange Zeit continuirtes Erforderen auf Reichs- und Craiß-Tägen erscheinen wollen/ nach eröffneter und publicirter Haubt-Urtheil an Unserm Kayserl. Cammergericht/ in welcher sie für eine Reichs-Stadt declarirt und erkannt / auch ihnen alle Reichsbürden / wie von Alters auch geschehen / zu tragen auferlegt / und consequenter bey ihrer Possession auf Reichs- und Craiß-Versamlungen zu erscheinen gelassen / sie auch als von obernenuten Unserm Kayſ. Fiscal principal-Beklagte/ und welche diese Sache am meisten angehe/ solcher Urtheil zu pariren / und so wol mit Erscheinung auf Craiß- und Reichs-Tagen / als auch Abstattung der Reichsbürden/ nach billigen Dingen ein gehorsamet Vergnügen zu thun sich bequemet/ auch in Betrachtung / daß von dergleichen Urtheiln Unsers Kayserl. Cammergerichts in Exemption-Sachen keine suspensiva remedia Statt haben/ und bishero niemalen gesucht worden / billich thun sollen/ daß auf unzeitiges Anbringen bey E. E. E. L. L. Ld. und Euch / der Hertzogen von Holstein L. L. als in der Rechtfertigung angemasten Eximenten , aus diesem prætendirten Fundament allein/ als solten sie wegen angemaster gesuchter Revision in dieser Sachen (da doch in causis Fiscalibus , laut bekanten beschriebenen Rechten/ kein appellatio und folglich auch weniger einige Revisio Statt haben soll / zu geschweigen/ daß es wegen vernünfftigen Ursachen ein unerhörtes Ding/ von dergleichen Exemption-Sachen Revision zu suchen) bey Ihrer vermeinten Possession über die Stadt Hamburg habenden Prætensionen / da doch einige possessio ex parte Illorum nicht erwiesen/ pendente Revisione gelassen werden / diß Orts an ihren nunmehr erkanten schuldigen Gehorsam dem Heil. Reich keines wegs / durch was gesuchten Schein das immer geschehen möchte/ abzuhalten befugt/ so viel erhalten/ daß E. E. E. L. L. Ld. und ihr Nidersächsischen Crais-Stände / durch Verdrauung J. J. L. Ld. nicht-erscheinens zu des Craiß-Versamlungen dahin bewegt / von Ihrer von unvordencklichen Jahren hero gehabter und jederzeit continuirter Possession offtermeldte Bürgermeister und Raht der Stadt Hamburg zu Craiß-Tägen zu beschreiben/ und zur Consultation und votirn zuzulassen/ nicht allein abzustehen / sondern auch so gar einen gemeinen Schluß zu machen / sie von solchem Erscheinen / inmassen Unsern Kayserl. Fiscal darvon beständige Nachrichtung zugekommen/ noch zur Zeit abzuhalten / und sie also ihrer von undencklichen Jarhen hero wol hergebrachten Possession gäntzlich zu destituiren und zu entsetzen.

Wann dann dieses alles den obangezogenen Rechten und heilsamen Reichs-Constitutionen/ sonderlich aber dem Abschied de An. 48. è diametro zu wider/ auch das Heil. Reich diß Orts merckliches Interesse damit unterlaufft / und aber bey einem Craiß gar nicht stehet/ dergleichen præjudicirliche Schlüß / als deren Jurisdictio so weit sich gar nicht erstreckt/ zu machen/ und also hierinnen Uns/ auch dem Heil. Reich und Unserm Kayserl. Cammergericht vorzugreiffen/ dardurch sie einen Stand von seinem undencklichen Herbringen de facto abzutreiben sich unternehmen wollen / dieses auch ein factum , so nullo Jure justificiret werden mag/ im Reich pessimi exempli , und periculum summum in mora, also daß à Præcepto laut des 23. Tituls Kayserl. Cammergerichts-Ordnung part. 2. in dieser ohne das Fiscalischen Sach/ als in deren Vermög ermeldter Kayserl. Cammer-Gerichts Ordnung pag. 2. tit. 20. §. fin. Jurisdictio gnugsam fundiret , wol angefangen werden mag. Derhalben um diese Unsere Kayserl. Mandat und Ladung wider E. E. E. L. L. Ld. und Euch zu ertheilen / tragenden Amptshalben unterthänig anruffend / erlangt/ das gebetene Process an heut dato erkannt und mitgetheilet worden seynd. ANNO 1620.

Als gebieten Wir Ihro und Euch sambt und sonders von Röm. Kayserl. Macht / auch bey Pöen zwantzig Marck lötigs Golds / in Unser Kayserl. Cammer unnachläßlich zu bezahlen / hiemit ernstlich/ und wollen: daß sie und ihr ohne Verzug / Einred und Entgelt / offtermeldte Bürgermeister und Raht der Stadt Hamburg / an ihrer wol-und alt herbrachter/ mit Urtheil und Recht bestättigter Possession vel quasi zu Craiß-Tägen zu erscheinen / daselbsten ihre Session und Votum zu exerciren gar nicht verhindern / auch das widrig / in præjudicium Uns und des Heil. Reichs und ausgesprochener Urtheil gemachte Conclus , als ohne das an ihme selbsten gantz null und von Unkräfften/ wiederum cassiren und abthun / sondern vielmehr sich und euch selbsten / bey Ihro und Euerer Possession die von Hamburg zu Craiß-Tägen zu beschreiben / manuteniren und handhaben / deme allem also gehorsamlich nachsetzen und zuwider nicht thun / als lieb Ihro und Euch seyn mag angedrauete Pöen zu vermeiden/ daran beschicht Unsere ernstliche Meinung.

Wir haischen und laden dieselbe E. E. E. L. L. Ld. und Euch von berührter Kayserl. Macht / auch hiemit auf den 24. Tag Monats Novembris schirstkünfftig / den wir für den ersten / andern / dritten letzten / und endlichen Rechts-Tag setzen und benennen / peremtoriè, oder ob derselbig nicht ein Gerichts-Tag seyn wird / den nechsten Gerichts-Tag darnach / selbst / oder durch einen Vollmächtigen Anwaldten an demselben Unserm Kayſ. Cammergericht zu erscheinen/ gebottener und in billiger massen willfährigen Gehorsam glaublich anzuzeigen und darzuthun / oder wo deme unzuversichtlich zuwider gehandelt und vorgenommen / alsdann zusehen und hören / sich und euch in angedreuete Pöen gefallen seyn/ mit Urtheil und Recht sprechen / erkennen und erklären / oder aber beständige erhebliche Einreden / ob sie und ihr einige hätten / warum solche Erklärung nicht geschehen solle / fürzubringen / endlichen Entschieds darüber zu gewarten.

Wann E. E. E. L. L. Ld. und ihr kommen und erscheinen alsdann also oder nicht/ so wird doch nichts destoweniger auf des gehorsamen Theils oder seines Anwalds anruffen und erfordern/ hierinnen im Rechten mit gedachter Erkänntnuß/ Erklärung und anderm gehandlet und procedirt , wie sich das seiner Ordnung nach gebührt. Darnach sie sich / und ihr euch zu richten. Geben in Unser und des Heiligen Reichs-Stadt Speyer den 30. Tag Monats Junii / nach Christi Unsers lieben HErrn Geburt 1620. Unserer Reiche des Römischen im ersten / des Hungarischen im dritten/ und des Böhaimischen im vierdten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Cyprian : Vomelius Stapert / D. Verwalter / subsc.

Franciscus Henricus Faust / Judicii Imper. Cameræ Protonotarius.

CCV.

ANNO 1620. 3. Juill.

CCV.

Tractat zwischen Jhro Fürstl. Durchl. MAXIMILIAN, Hertzogen in Bayern / im Nahmen und als der Catholischen Vereinigten Generaln eines / und Joachim Ernst Marggraffen zu Brandenburg Anspach / als der Evangelischen Union General-Leutenant, andern Theils / zu aufhebung alles Mißverstands / und Stifftung besserens Vertrauens unter beyden Unionen im Heil. Reich. Ulm den 3. Julii. 1620. [LONDORPII Acta Publica, Part. II. Lib. V. Cap. XXXVIII. pag. 48. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. II. pag. 285. & en François dans les *Memoires de* VILLEROI Tom. III. pag 547. aussi bien que dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. Part. II. pag. 151. mais seulement par extrait.]

C'est-à-dire,

Traité entre MAXIMILIEN *Duc de Baviere, au nom & en qualité de Général de la* LIGUE CATHOLIQUE *d'une part, &* JOACHIM ERNEST *Marcgrave de Brandebourg-Anspach comme Lieutenant Général de* l'UNION EVANGELIQUE *d'autre part, pour parvenir à un Accommodement entre les deux Partis. A Ulme le 3. Juillet.* 1620.

VON Gottes Gnaden wir Maximilian Pfaltz-Graff bey Rhein / und von dergleichen Gnaden Wir Joachim Ernst Marggraff zu Brandenburg / thun kund jedermänniglich / demnach nunmehr ein geraume Zeit hero / so wol im H. Röm. Reich Teutscher Nation / als auch in benachbarten unterschiedlichen Königreichen und Landen gefährlich und weitaußsehende Zuständ und Kriegsempörungen sich erzeigt / und dannenhero so wol die Catholischen als Evangelischen vereinigte Churfürsten / Fürsten und Ständ sich in Kriegspræparation und Verfassung einzulassen / Anlaß genommen / und darauß Mißverständ entsprungen / sambt man angeregte von beyden Unionen gemachte Kriegespræparationes und Verfassungen zur Offenston / Vergewältigung / Betrübnuß einer oder der andern Union / zu verwenden / und dardurch ein motum im H. Reich zu erwecken angesehen. Also und damit solcher Mißverstand auffgehebt / besser Vertrauen unter beyden Unionen im H. Reich gestifftet / haben wir Uns vermittelst der Königl. Würde in Franckreich wolansehenlichen Gesandten / welche sich ohne das in der Reichs-Statt Ulm befunden / eines gewissen verbündlichen Verspruchs / Zusag und Versicherung verglichen. Und erstlichen versprechen / zusagen und versicheren wir Hertzog Maximilian / als der Catholischen Vereinigten General / und wir Joachim Ernst Marggraff zu Brandenburg / als der Evangelischen Union General-Leutenant / für uns und beyderseits Unionen zugethane Churfürsten / Fürsten und Ständ / bey Unsern wahren Worten / Trauen und Glauben zum allerkräfftigsten und in aller bester Form es von Rechts wegen geschehen kan / soll und mag / daß weder ein noch der andern Union einverleibter Chur-Fürst oder Stand / in keine Weg oder Weiß / oder unter was gesuchtem Schein es immer seyn oder erdacht werden kan / weder durch sich oder durch andere / mit einer noch der andern Union zuständigen Kriegsverfassungen / dem anderen Theil und dessen angehörige Chur-Fürstenthumb / Land / Leut / Stätt / Flecken / Dörffer und Inhabung in Geist- und Weltlichen offendiren / beleydigen / wider den Religion und Prophan-Frieden beschweren / überziehen / einlägern / anfallen / turbiren / oder einige Thätigkeiten gegen einem oder dem andern fürnehmen / sondern so wol die Catholischen mit den Evangelischen / als hingegen die Evangel. mit den Catholischen / in rechtschaffenem ungeferbtem Frieden / Ruhe und Einigkeit verharren / jeden bey dem seinigen unbetrübt und sicher bleiben lassen sollen und wollen / Damit aber dieser Verspruch und gutes Vertrauen / wie unter benachbarten Fürsten und Ständen / Vermög der Reichs-Constitutionen in allweg sich gebühret / beharrlich continuirt / soll beyderseits an jetzo in der Nachbarschafft habendes Kriegsvolck von denen Orten / da sie jetzund seyn / ehest so viel möglich / ohn eines oder deß andern Beschädigung abgeführt / und an desselben statt kein anders hin logirt werden.

ANNO 1620.

Zum andern ist bedingt und verglichen worden / da einer oder der andern Union verwandter Churfürst / Fürst oder Stand / oder ein und die andere Union sammentlich / ihrer erheischender Nothdurfft nach / ein Durchzug / vermög der Reichssatzung / zu ihrer und der ihrigen Defenston und Versicherung / auff vorgehende gnugsame Caution suchen wird / soll einer oder der ander Stand solche nicht abschlagen / doch daß ein solches Ansuchen zeitlich und nicht unversehens / oder mit kurtzer vorhergehender Avisation / wan man mit dem Volck schon an der Grentz / oder gar in eines andern Land ist / mit Beschwerung der Unterthanen beschehe.

Und nachdem drittens wir Hertzog Maximilian in Bäyern und andere vereinte Catholische Ständ das Königreich Böheim und dessen incorporirte Länder / von dieser gegenwärtigen Handlung außgeschlossen und in solche Tractation nur die jenige Churfürstenthumb und Länder / so beyderseits unirten Chur Fürsten und Ständen gehörig / darunter auch die Chur Pfaltz sampt derselben im Reich gelegene Erbländer / (weil man dieser Zeit mit andern in obgesagtem Mißverstand nicht versirt / sondern mit denselben verhoffentlich in gutem Verstand steht) begriffen / und nicht weiter extendiret werden soll / so lassen bey dieser der Catholischen Chur-Fürsten und Ständ Erklärung / so viel das Königreich Böheimb und dessen incorporirte Länder anlangt / Wir Joachim Ernst Marggraff zu Brandenburg / für Uns und Unsere Mit-unirte Chur-Fürsten und Ständ es bewenden / und wollen nicht weniger Unsers Theils besagtes Königreich Böheimb und dessen incorporirte Länder hierunter nicht verstanden / sondern solcher Sachen ihren freyen Lauff lassen / und diese Erklärung ebenmässig von denen im Reich gelegenen Chur-Fürstenthumben und Ländern obangedeuter massen allein gemeinet haben

Zum vierdten / nach dem unter währender Tractation vielmals deren im Reich unerledigten gravaminum Anregung beschehen / so ist doch die Vergleich- und Hinlegung wegen Kürtze der Zeit / und weil solche beyderseits Union einverleibte allein nicht / sondern ins gemein Catholische und Evangelische Ständ deß Reichs / von denen man aber für dißmal nicht gevollmächtiget / berühret / biß auff andere bequemere Zeit verschoben worden.

Als auch von beyderseits Unionen Schaden / so von derselben Kriegsvolck / insonderheit aber zu Sundheim / und derselben Benachbarschafft vorgangen prætendirt / soll solcher Erstattung wegen ins künfftig nach billichen Dingen tractirt werden.

Welches alles wir Hertzog Maximilian / und wir Marggraff Joachim Ernst so wol für Uns / als gedachte Unsere Mit-confœderirte Chur-Fürsten und Ständ stett / fest und unverbrüchlich zu halten versprochen. Zu dessen mehren Versicherung haben wir Uns mit eigenen Handen unterschrieben / und Unsere Fürstliche Secret fürtrucken lassen / Geschehen Ulm den 3. Julii Neuen Calend. Anno 1620.

ANNO 1620. 10. Août.

LE ROI DE FRANCE ET SA MERE.

CCVI.

Articles accordez par LOUIS XIII. *Roi de France à* MARIE DE MEDICIS *sa Mere, faits au Pont de Sé, le* 10. *Août*, 1620. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. Partie II. pag. 338.]

I. LA Declaration d'innocence sera donnée pour la Royne Mere du Roy, & descharge en sa faveur pour ceux qui l'ont assistée.

II. Le Traicté d'Angoulesme sera executé de part & d'autre en toutes ses parties & conditions.

III. Les Charges & Gouvernements seront rendus, excepté ceux ausquels le Roy a pourveu, dont leur a donné Memoire.

IV. Le Roy n'empeschant pourtant à la Royne sa Mere, d'user pour ce sujet de sa supplication en la faveur de ceux qui sont contenus au Memoire qui a esté donné.

V. Seront aussi payez les Estats & gages qui appartiennent aux Gouverneurs & autres restablis en vertu des presents Articles, de mesme façon que ceux qui ont servy le Roy.

VI. Seront données charges de tous les deniers Royaux qui ont esté pris & enlevez.

VII. Sera permis à toutes sortes de personnes de quelque qualité & condition qu'ils soient, qui ont suivy le party de la Royne Mere du Roy, d'exercer librement la fonction de leurs Charges, aller, venir à la Cour, ou sejourner en leurs Maisons & Gouvernements, avec entiere & pareille liberté que ceux qui ont suivy & servy le party du Roy.

VIII. Tous prisonniers seront delivrez sans rançon de part & d'autre.

IX. Sera rendue la Maison du Pont du Sé entre les mains de qui la Royne Mere voudra.

X. Sera rendu Dreux à Monsieur le Comte, Vendosme à M. de Vendosme, qui fera oster les Fortifications faites depuis son absence de la Cour, ensemble la Ville de Verneuil, Sablé à M. le Mareschal de Boisdauphin, & la Ferté Bernard à M. de Mayenne.

XI. Seront restablis toutes sortes d'Officiers en toutes leurs Charges & fonctions de part & d'autre, en vertu de la Declaration de la Royne Mere, s'ils n'en demandent de particulieres, ou des Lettres de Cachet sur la generale.

XII. Les Compagnies de Chevaux legers de M. le Comte & autres Princes qui ont suivy la Royne Mere, leur seront rendues, comme avant les mouvements, & à l'advenir entretenues comme celles des autres qui ont servy le Roy depuis le premier Juillet. Toutes poursuites de condemnations seront cassées, à l'esgard de ceux qui ne se sont point deffendus.

XIII. Seront donnez à la Royne Mere du Roy trois cens mille livres contant, & autres trois cens mille livres dans le commencement de l'année prochaine, pour ayder à acquiter ses debtes.

XIV. Moyennant lesquels Articles, de la part de la Royne Mere, & desdits Princes qui l'ont assistée, seront remises les Places & autres Officiers des Villes, Gentilshommes & autres, en pareil estat qu'ils estoient auparavant le premier jour de Janvier passé.

XV. Seront aussi payez les entretenements & pensions de ceux qui ont suivy la Royne Mere du Roy, doresnavant, & à la mesme façon que celles qui ont suivy le Roy.

CCVII.

29. Oct. Ihro Käyserl. Majest. FERDINANDI II. Confirmation, über das in dem Hochgräfl. Hauß Hanau aufgerichte Jus Primogenituræ. Geben Wienn den 29. Octobris 1620.

C'est-à-dire,

Confirmation de l'Empereur FERDINAND II. *sur le Droit de Primogeniture établi dans la Maison des Comtes de* HANAU. *A Vienne le 29. Octobre* 1620. [Voyez-la ci-devant sous le 30 Novembre 1375. Tom. II. Part I. pag. 109. col. 1.]

ANNO 1620. 13. Nov.

CCVIII.

Erklährung der Böhmischen Ständen gegen Ferdinandum den andern Römischen Kayser; Wodurch Sie bekennen unrecht gethan zu haben / daß Sie sich wieder Ihro Majest. alß ihren rechtmässig Succedirenden König aufgeleint haben / Ihn ins künfftig für ihren König erkennen / auch die huldigung zu thun sich erbiethen / ihm allein gehorsamb und getreu zu seyn / ferners alle wider ihn gethane Verbündnusse widerruffen und cassiren. Actum zu Prag den 13. Novembris Anno 1610. [LUNIG, Teutsches Reichs Archiv. Part. Special. Continuat. I. Absatz I. pag. 196.]

C'est-à-dire,

Déclaration des ETATS *de* BOHEME *à l'Empereur* FERDINAND II. *Ils y reconnoissent la grande faute qu'ils ont faite de s'élever contre lui qui étoit leur légitime Roi, promettant de le reconnoitre desormais pour tel, de lui faire hommage & de ne le rendre qu'à lui seul; de perseverer constamment dans la fidelité qu'ils lui doivent, & de se départir de toutes les Alliances contraires à son service, lesquelles ils cassent & revoquent. A Prague le* 13 *Novembre* 1620.

NAchdem die Stände / Herren / Ritter und vom Adel in diesem Königreich Böheim gegen dem Durchl. Fürsten und Herrn / Herrn Maximiliano, Hertzogen in Bayern / als von Ihr. Käyserlichen Mayestät wohlverordneten und Hochansehnlichen Commissario, in ihren Nahmen / und von sich selbsten / wie auch an statt ihrer Unterthanen / und deren die sich gutwillig wegen der Huldigung erklährt haben / daß sie in der Sachen / darinnen sie sich bishero wieder Ihre Kayserliche Mayestät Käyser Ferdinandum den Andern / als ihren rechten succedirenden gekrönten und gesalbten König / unrechtmäßig auffgeleint / gantz unrecht gethan haben / hergegen aber und künfftig keinen andern vor ihren rechten natürlichen König und Herrn / als Allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majestät erkennen wollen / welche ihre Erklärung sie mit leiblichem Aydt zu bestätten / sich unterthänigst erbieten / und solches offt gedachte Ihre Fürstliche Durchleuchtigkeit im Nahmen Ihre Käyserlichen Majestät die Huldigung und Aydt-Pflicht auff ein Interim, bis von Ihrer Käyserlichen Majestät deswegen fernere Verordnung geschicht / gnädigst auffgenommen / darauff sie / wie gedacht / Interimsweise gebührlicher massen gehuldiget / angelobt und geschworen / dem Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Ferdinando dem andern diß Nahmens / als ietzige Römische Käyserliche auch zu Hungarn und Böheim Königliche Majestät für ihren rechten / einigen Böhmischen König und Herrn zu halten / zu haben und zu erkennen / auch allein demselben und sonst keinem andern getreu / gehorsamb und gewärtig zu seyn / zu welchem Ende dann Allerhöchstgedachte Ihre Käyserliche und Königliche Majestät aus vollkommener Käyserlicher und Königlicher Macht und Gewält / alle die Eyd / Gelübd und Verbündnüß / welche deme zuwieder vor diesem mit einem andern vorgangen / allerdings gäntzlich und gründlich cassirt und auffgehebt / auch null und nichtig seyn sollen / krafft dessen allen sie auch saubt und sonders / alle solche Eydt / Gelübd und Verbündnüssen / welcher gestalt / wie / und gegen weme dieselben zuvor auffgerichtet / in bester beständigster Form Rechtens / als

ANNO 1620.

als solche immer seyn oder erdacht werden mag/ hiermit wiederruffen und wiedersprechen/ auch zu mehrer Versicherung solches Wiedersprechens/ und hergegen leistenden schuldigen Gehorsambs unter ihrer Verfertigung/ und eigenen Hand-Unterschrifften Hochgedachte Ihre Fürstliche Durchleuchtigkeit als Käyserlichen Commissario einen auffrichtigen Revers in 24. Stunden übergeben/ nochmahln darbey gelobend und versprechend/ hinführo der Römischen Käyserlichen auch zu Hungarn und Böheimb Königlichen Majestät Ferdinando dem andern/ solche schuldige Treu und Gehorsam standhafft und beharrlich zu leisten/ wie Ehrliebende getreue Ständt und Unterthanen ihrem rechten König und Herrn zu erzeigen vor GOtt und vor der Welt zu thun schuldig seyn. Actum in der Königlichen Haupt-Stadt Prag den 13. Tag Novembris, Anno 1620.

CCIX.

1621. POLOGNE ET TURQUIE. *Extrait du Traité de Paix entre* SIGISMOND III. *Roi de Pologne, & OSMAN I. Empereur des Turcs. Fait en l'année* 1621. [Continuation de CHALCONDYLE, par THOMAS ARTUS, Sr. *d'Embry.* Liv. XX. pag. 914.]

I. STanislas Sulischow suivra Osman à Constantinople en qualité d'Ambassadeur, en attendant qu'on y en envoye un Ordinaire. II. Un Huissier de la chambre du Grand Seigneur ira en diligence vers le Roy Sigismond pour escorter celuy qu'on y envoyera, avec toute sorte d'honneur. III. Cét Ambassadeur sera d'une des plus nobles & des plus considerables Maisons de Pologne. IV. Il sera accompagné d'un Secretaire du Roy, qui à la façon de ceux des autres Princes Chrestiens demeurera à la Cour d'Osman. V. Les Polonnois defendront la Navigation sur le Boristhene aux Cosaques, & les chastieront rigoureusement s'ils font quelque tort aux Sujets de Sa Hautesse. VI. Les Tartares ne feront aucunes courses dans la Pologne; & seront chassez par Osman du passage d'Okzakow. VII. Ils recompenseront les dommages qu'ils feront aux Polonnois, & le Cham sera puny par le Sultan son propre Seigneur. VIII. Toutesfois l'Edit n'aura pas lieu à l'égard des Sujets de l'un & de l'autre Prince qui iront à la pesche, & à la chasse. IX. Quand les Tartares marcheront sous les Enseignes des Turcs sur les Frontieres des Païs appartenans à la Pologne, ils ne pourront faire leurs ravages au dedans. X. L'un & l'autre Party envoyeront leurs Commissaires gens capables, pour regler les differends touchant les limites des deux Estats. XI. Le Roy de Pologne donnera les appointemens accoustumez au Cham des Tartares, & les luy fera porter à Jassos, où le Cham les envoyera querir, & sera tenu à la façon de ses ayeuls de porter les Armes quand il y sera appellé pour la Republique de Pologne. XII. Il ne sera mis dans la Moldavie que des Palatins Chrestiens, exempts d'avarice, Amateurs de Paix, & soigneux d'entretenir l'Alliance entre les deux Couronnes. XIII. La Forteresse de Chocin sera mise és mains du Palatin de Moldavie. XIV. Le Commerce & les passages seront libres entre les Sujets d'Osman & de Sigismond. XV. Les amis & ennemis seront censez communs. XVI. Les anciens Traitez seront entretenus, & les nouveaux demeureront inviolables. XVII. Quiconque entreprendra de violer aucun de ces Articles, sera estimé parjure, & chastié comme tel.

CCX.

12. Janv. **Reichs-Achts Erklärung Ihro Kayf. Majest. FERDINANDI II. wider FRIDRICH Pfaltzgrafen bey Rhein/ und Churfürsten/ wegen des/ durch anmassung deß Königreichs Böhmen von Ihm begangenen Criminis læsæ Majestatis. Wienn den 22. Januarii 1621.** [LONDORPII Acta Publica Tom. II. Lib. IV. Cap. I. pag. 306. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve en François dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. pag. 42.]

ANNO 1621.

C'est-à-dire,

Ban Imperial decerné par FERDINAND II. *Empereur des Romains contre* FRIDERIC *Comte Palatin du Rhyn & Electeur, pour le crime de leze-Majesté commis par lui en s'arrogeant la Couronne & le Royaume de Boheme. A Vienne le* 22. *Janvier* 1621.

WIr Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden/ erwählter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgundien/ Steyer/ Kärndten/ Crain und Würtenberg/ Graff zu Tyrol. Entbieten allen und jeden Churfürsten/ Fürsten/ Geistlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Landvögten/ Hauptleuten/ Vitzthumben/ Vögten/ Pflegern/ Verwesern/ Amptleuten/ Landrichtern/ Schultheissen/ Burgermeistern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und sonst allen andern Unsern und deß Reichs Lehenmannen/ Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Standts und Wesen die seyn/ und sonderlich Friederich Pfaltzgraffens bey Rhein Churf. Fürstenthumb und Landständen/ Unterthanen/ Lehenleuten/ Zugehörigen und Verwandten/ denen dieser Unser Kayf. Brieff oder glaubwürdige Abschrifft davon zukomt/ oder damit ersucht und vermahnt werden/ Unsere Freundschafft/ Vätter und Schwägerlichen Willen/ Kayserliche Gnad und alles Guts. Hoch- und Ehrwürdig/ auch Durchleuchtige/ Hochgeborne/ liebe Freund/ Neven/ Oheim/ Vetter/ Schwäger/ Brüder/ Chur- und Fürsten/ auch Wolgeborne/ Edle/ Ehrsame liebe Andächtige und Getreue/ Es ist nunmehr inner- und ausserhalb deß heiligen Römischen Reichs/ bey allen Königen/ Churfürsten/ Ständen/ Nationen und Völckern Weltkündig/ was für ein Unruhe und Rebellion/ sich in Unserm Erb-Königreich Böheimb und deß heiligen Reichs ansehenlichen Churfürstenthumb und Lehen/ im verschienen 1618. Jahr/ noch bey Lebzeiten und Regierung/ weyland deß Durchleuchtigsten Fürsten/ Herrn Matthiæ Römischen Kayfers/ auch zu Hungarn und Böhmen Königs/ Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Unsers geliebten Herrn Vetters und Vatters/ hochlöblichster Gedächtnuß/ erhoben/ und folgends mit der Zeit in andere incorporirte Land weiter außgebreitet/ wie und welcher Gestalt auch Ihre Kayserl. Majest. und L. als damahln regierender König und Churfürst zu Böheim/ solches entstandene Unwesen/ und was demselben anhängig/ auß angebohrner Vätterlich friedliebender Neigung/ zu Verhütung schweren Krieg und Blutvergiessens/ bevorab der Verderbung ihrer armen Unterthanen/ etlichen fürnehmen Chur- und Fürsten deß Reichs (unter welchen obgenandter Friederich Pfaltzgraff/ auff sein eigenes Anerbieten auch selbsten begriffen gewesen) auff beschehenes Ansuchen und Begehren/ da sich die Rebellen auch ihres theils zu gebührendem Gehorsam erzeigen würden/ zu gütiger Hinleg- und Abhelffung anvertraut und übergeben. Demnach nun Ihr Kayserl. Majest. und L. bald hernach/ und noch ehe und zuvor obangeregte gütige Einwilligung die würckliche Vollziehung erreicht/ zeitlichen Todts verschieden/ und darauff die Succession und Regierung vorberührtes Königreichs Böheim und der incorporirten Landen/ an uns/ als noch bey ihrer Maj. und Lieb. Lebzeiten ordentlich angenommen:

ANNO 1621.

erkandt: gekrönt: gesalbet und belehnt: und nach abgesagten Todtfall succedirenden König und Churfürsten/ rechtmässiger weiß kommen und erwachsen/ darauß dann ferner erfolgt/ daß wir uns krafft vorbemelter an uns gelangten ordentlicher Succession und Krönung deß Königreichs und Chur Böheim/ auff die deßwegen an uns beschehene gebürliche Denunciation, in Unser und deß Heiligen Reichs Stadt Franckfurth zu Erwählung eines Römischen Königs zum Kayser zu erheben/ auff die bestimbte Zeit/ vermög der güldenen Bull und deß alten Herkommens/ in eigener Person begeben/ und daselbsten von den anwesenden Churfürsten/ und der Abwesenden und zugleich obvermeltes Friederich Pfaltzgraff/ als Churfürsten/ vollmächtigen Räthen/ Bottschafften und Abgesandten/ für einen rechtmässiger Weiß succedirend-gekrönt- und belehnten König und Mit-Churfürsten zu Böheim/ in allen offenen/ vorberührter güldenen Bull gemässen Handlungen/ nicht allein erkennt/ sondern auch zu dem vergangenen Wahl-Actu, nach geleistem theuren Eyd (den sein Friedrich Pfaltzgraffen Gesandter ebenmässig würcklich erstattet) in das Conclave zugelassen worden/ darbey wir auch Unsere gebührliche Session und Stimm vertretten/ und darauff mit einhelligem Consens und Einwilligung obbesagter persönlich anwesenden Churfürsten/ und der Abwesenden bevollmächtigten Gesandten/ auß sonderbarer Schickung deß Allmächtigen/ zum Römischen König/ in Kayser zu erheben/ den 28. August. verflossenen 1619. Jahrs erwählt/ öffentlich proclamirt, auch folgends den 9. Septemb. erstbenanten Jahrs/ mit gebräuchlichen Solennitäten gekrönt worden/ haben wir uns zu Erzeigung Unserer Vätterlichen/ guthertzigen und friedliebenden Fürsorg/ und damit wir ohn alle Weiterung/ Gefahr und hochschädliches Verderben/ besagt Unser Königreich/ wiederumb zu friedlichem Wesen/ Ruhe/ und Wolstand ehest befördern möchten/ nicht allein gleich/ nachdem die völlig Regierung an uns gefallen/ den Böhmischen auffgestandenen Ständen/ mit beweglicher Erinnerung Unser Gemüth/ und daß wir ihre rechtmässige Privilegien und Freyheiten confirmiren/ auch sonst alles das thun und leisten wolten/ ja würcklich confirmirt und geleistet/ was einem ordentlichen Böhmischen König von rechtswegen obligt; sondern wir haben noch ferner allda zu Franckfurt/ dem gesambten löblichen Churfürstlichen Collegio (dabey sich die Chur-Pfältzischen Gevollmächtigte auch befunden) zu sonderbaren Ehren/ auff desselben inständiges einhelliges Begehren und Anhalten/ die ebenmässige Einwilligung einer gütlichen Interposition, inmassen von hochstgemeltem Unserm geliebten Herrn Vetter und Vatter/ weiland Kayser Matthia/ zuvor auch gegen etlichen Chur- und Fürsten geschehen/ ungeacht die zu denselben Zeiten vorgewendete Gravamina, unter derer Prætext von ihnen Rebellanten die Waffen ergriffen/ uns nicht angangen/ wir uns auch der von weiland mehr höchsternandtem Unserm Vorfahren hinderlassenen Kriegsverfassung anderst nicht/ als durch die öffentliche friedbrüchige Handlungen und Gewaltthaten/ so von ihnen Rebellen/ (unangesehen wir Unserm Kriegsvolck den Stillstand der Waffen allbereit anbefohlen/ uns auch gegen ihnen den Rebellen zu gütlicher Hinlegung dieses entstandenen Unwesens/ gantz gnädigst und Vätterlich erbetten gehabt) dannoch mit verächtlicher in Windschlagung dessen alles wider uns vorgenommen/ zu gebrauchen bewogen worden/ gleich so wenig entgegen seyn lassen/ sondern dieselbe obberührtem Churfürstlichen Collegio, vermög der von uns bey Unserer Kayserlichen Wahl und Krönung/ schrifft- und mündlich gethaner Erklärungen/ gantzlich anvertraut und übergeben/ und ob wol wir uns darauff keines andern/ dann ungezweiffelter Fortstellung solcher neben den andern Churfürsten/ von mehrgenandtem Friedrich Pfaltzgraffen selbsten so eyferig begehrten und getriebenen Interposition-Handlung versehen/ bevorab/ dieweil solche von obbesagtem Churfürstlichen Collegio, Unsers Königreichs Böhmen Ständen und Unterthanen/ durch ein gesambts Schreiben auß Franckfurt/ im Monat Septembris verschienen 1619. Jahrs denuncijrt, und zu solchem End ein gewisse Tagsatzung/ nemblich auff den 20. Novemb. jetztgemelten Jahrs/ in Unser und deß Heil. Reichs Stadt Regenspurg angestellt und bestimbt worden. Dannenhero wir im wenigsten nicht vermuhtet/ daß sich jemands bestanden solt/ so ein anders zu grossem Unheil/ Verwirrung und Zerrüttligkeit/ auch augenscheinlichen Landverderben und Blutvergiessen im Sinn und Gemüth haben solte/ so ist jedoch dem stracks zu gegen/ offenbar und am Tag/ ja ebenmässig Weltkündig/ nachdem offtgenandt Unsers Königreichs und Churfürstenthumbs Böheim Rebellen/ auff Ihr/ mit deren bewusten Rathgebern lang gepflogene heimlich Practicken/ gleich eben zu der Zeit/ als wir obverstandener massen zu Franckfurt zu der Hochheit deß Römischen Kayserthumbs/ von den sämptlichen Churfürsten einhelliglich erwählt und erhaben worden/ mit Veracht- und vergeßlicher Hindansetzung ihrer uns bey obgeschriebener Königlichen Böhmischen Annem- und Krönung/ öffentlich geleisteten Pflicht und Landshuldigung/ zuförderst aber des Heiligen Reichs/ wie auch deß Königreichs Böheim als ihres Vatterlands Constitutionen/ Fundamental Gesetzen/ güldenen Bull/ Kayserl. und Königl. Privilegien/ Declarationen und allgemeinen Landschlüssen/ und also wider Gott/ Recht/ die Natur und alle Erbarkeit/ zu einer neuen/ ungültig/ und wie dieselb an sich selbst null und nichtig/ also auch auß Kayserl. Vollmacht von uns darvor erklärten Wahl und Krönung/ mit obbesagtem Friderichen Pfaltzgraffen eigenmächtiger/ thätlicher und eydbruchiger Weiß geschritten/ darbey die Vacantz deß Königreichs und auffrührische Entbrechung ihrer Eyd und Pflicht/ auff nichts anders/ als hochschmähliche Verletzung Unserer Reputation, Ehr/ Hochheit und fälschlich erdacht hochanzügliche Famos-Reden und Schrifften/ de facto unerkandter Sach also fundirt und gegründet/ daß er Pfaltzgraff mit eigenthätlicher Zufahrung/ solche Handlungen/ als einen rechtmässigen Titul zum Königreich Böheim/ nicht allein acceptirt und genehmb gehabt/ und sich also dadurch an statt der friedlichen Vermittlung/ zu der er sich/ wie obgemelt/ neben den andern Churfürsten erbotten/ der jenigen friedbrüchigen Handlungen/ so von den Rebellen und derselben Anhängern vorgenommen/ unangesehen der noch bey Lebzeiten Unsers geliebten Herrn Vetters und Vaters Kaysers Matthiæ L. wider die jenige/ so sich offtermelter Rebellion annehmen/ öffentlich außgegangener und ins Reich publicirter Avocatorien, im Werck theilhafftig/ und zu einem Haupt dieses gantzen Rebellionwesens gemacht/ sondern auch in offtermelt Unser Königreich Böheim und dessen incorporirte Land persönlich gezogen/ und sich desselben Unsers Königreichs und Churfürstenthumbs (welches mit allen Zugehörungen/ nicht weniger als die Stimm und das Recht der Römisch Königlichen Wahl/ darzu wir von dem Churfürstlichen Collegio, wie obgemelt/ gelassen worden/ und den Königen zu Böheim und deroselben Erben/ erblich zustehet) wider deß heiligen Reichs Fundamental-Verfassung und besagtes Churfürstenthumbs/ von Unsern Vorfahren am Reich herrührende/ auch seines deß Pfaltzgraffen Vorfahren/ weyland Churfürst

ANNO 1621.

ANNO 1621.

fürst Ruperto / neben andern deß heiligen Reichs Churfürsten erkandte und bestättigte Privilegien / sich thätlicher und friedbrüchiger Weiß angemast / und uns ohn einige rechtliche Erkandtnuß / besagte Unsere Cron / Königreich und Land / so viel an ihm gewesen / entzogen und de facto abgenommen / und wie er wider Uns seinen Kayser und Herrn / sich von Unsern feindlichen Rebellanten würcklich gebrauchen / für ein Haupt auffwerffen / und ihnen alle Hülff / Vorschub und Beförderung zu thun bewegen lassen ; Also hat er auch die Böhmisch und anderer Rebellen Kriegsmacht / sein Vornehmen gewaltsamer Weiß durchzutringen sich unterstanden / und in diesen Unsern Oesterreichischen Erblanden alle Feindlichkeit / so von einem offenen Feind vorgenommen werden können / verüben / auch durch theils Fürsten und Ständ deß Reichs / so mit gleichmässiger Hindansetzung ihrer obligenden Pflicht / obgedachter Sachen sich theilhafftig gemacht / der Rebellen Kriegsvolck gleich vor Unser Residentz und Kayserl. Angesicht führen lassen / und alles was zu Schmälerung Unserer Kayserl. / Hochheit / auch uns zu Schaden und Verderben gereichen möchte / im Werck erwiesen / und dardurch uns zu weiterer natürlichen Noth-Defensions-Bereitschafft / deren wir / umb der darauß entstehenden Ungelegenheit willen / lieber überhaben geblieben wären / gezwungen. Uber diß alles / mehrgedachter Pfaltzgraff / beneben seinem rebellischen Anhang / wider uns / als regierenden Römischen Kayser / Königen / Herrn und Landsfürsten / zu Behuff erstgenannter Böhmen und ihrer Adhærenten, hochschädlich weitaußsehende Bündnussen und Vereinigung getroffen und eingegangen / auch sonsten allerhand gefährliche und solche Practicken gepflogen / dardurch gemeiner Christenheit Erbfeind der Türck / leichtlichen in diese Länder / so für deß heiligen Reichs Vormauer allezeit gehalten worden / hätte gelockt und in dieses Unwesen mit eingeflochten werden mögen. Wie nun er Pfaltzgraff zu Unsers / seines Kaysers und Herrn höchsten Verkleinerung / sich vorangeregter der Böhmen / an uns begangenen rebellischen hochschmählichen Beleidigung angemast / Uns Unsere Königliche Hoheit / Königreich / Land und Leut / so viel an ihm gewesen / mit Gewalt zu entziehen / und solches mit den rebellischen Waffen und allerhand geschwinden gefährlichen Practicken / durchzutringen sich unterstanden / also nachdem Uns der gerechte Gott den Sieg wider ihn verliehen / und er sich mit der schändlichen Flucht salviren müssen / hat er sich noch feindlicher massen unterstehen dörffen / etliche Oerther in Unserm Königreich Böhmen zu besetzen / neue Practicken anzuspinnen / in Unserm Hertzogthumb Schlesien Zusammenkunfften zu halten / dieselben Unsere Unterthanen in ihrer Rebellion zu stärcken / von ihnen Hülff und Contributiones wider Uns zu begehren / Uns verkleinerlich bey ihnen anzuziehen / Unsern Königlichen Titul und Namen beharrlichen zu führen / und allenthalben Occasion zu suchen / die von ihm verursachte Kriegs-Empörung ferner wider Uns fortzustellen.

Wann dann oberzehlte von vielgedachtem Pfaltzgraffen verübte Thätlichkeit und Handlungen dermassen notorisch / Weltkündig / beharrlich und also bewandt seyn / daß er durch dieselbige Crimen læsæ Majestatis in viel Weg begangen / und in die auff dieses allerhöchste Verbrechen beleidigter Majestät / in deß H. Reichs Constitutionen außgemässene hohe Straffen ipso facto gefallen / sonderlich indem er / eben damals / wie obverstanden / als wir allbereit durch seine und der andern Unserer und deß heiligen Reichs Churfürsten einhellige Wahl zu dem Kayserthumb erhaben / gleich zu mehrem Despect derselben Hochheit und Erzeigung / daß er zwar den Titul eines Römischen Kaysers erkenne / wider desselben Person aber / Ehr / Hochheit und Reputation, guten Namen / Wolfahrt / Erb- und andere Gerechtigkeiten / und was sonsten die Fidelitæt mit sich bringt / öffentlich zu machiniren / auch was wider keinen schlechtern Standt deß Reichs / oder auch den wenigsten Lehensherrn zugelassen / friedbrüchiger Weiß / wider ein Römischen Kayser wol vornehmen könne und möge / sich unterstanden / das gröste und hochschmählichste Præjudiz / so jemals einem Römischen Kayser wiederfahren / und wie obberührt / von Unsern Rebellen wider Uns vorgenommen / mit all seinem Vermögen / damit er Uns mehrentheils als seinem Lehenherrn verpflichtet / zu manuteniren, wider Uns / mit gewehrter Hand und Gewaltthaten durchzutringen / dadurch seine längst vorgehabte Machinationen, blutdurstige / Landfriedbrüchige Tractaten und Anschläg an Tag zu geben / sich Unserer rebellischen Unterthanen / welche Uns nach Unser Hochheit / Land und Leuten / auch aller zeitlichen Wolfahrt / so viel an ihnen gelegen / öffentlich gestanden / noch stehen / und wider deren Helffer und Anhänger noch von weiland obhöchsterwehnten Unserm geliebten Herrn Vetter und Vatter Kayser Matthia / obberührter massen avocatoria Mandata ergangen und würcklichen angenommen / Uns mit und neben ihnen feindlichen bekrieget / sie als Unsere durch Land- und Erbhuldigung verpflichte Unterthanen / durch einen vermeynten nichtigen Eyd / von Uns sein und ihrem Kayser / König und Herrn ab- und an sich zu ziehen unterstanden / mit ihnen feindlich / wider Uns in viel Weg conspirirt, Unsern Königlichen Titul / Wapen und Kleynod usurpirt, deß heiligen Römischen Reichs und desselben Churfürstenthümber Verfassungen (vermög welcher / insonderheit aber / vorangeregtes vom Kayser Rudolpho I. der Chur halben / den Königen zu Böheim gegebenen / vom Kayser Carl dem Vierdten confirmirten / wie auch von sein Pfaltzgraffens Vorfahren / weiland Churfürst Ruperto und andern Churfürsten beliebten und bestättigten Privilegii, und darinnen angezogenen uhralten Observantz, so dann auch der guldenen Bull zu Nürnberg auffgericht / und der zuvor wegen deß Königreichs Böheim mit Vorwissen und Bewilligung der Churfürsten ertheilten Bull / welche unter andern Privilegien die Succession obberührten Königreichs Böhmen betreffende / in nachfolgender Nürnbergischen Bull / alles ihres Inhalts specificirt, in gleichem weiland König Ladislai Declaration, und dann Kaysers Ferdinandi Anno 1545. den Ständen gegebenen Revers, die Chur und was deren anhängig / den Königen zu Böhmen und ihren Erben erblichen zustehet / auch so lang der Königliche Stamm vorhanden / den Einwohnern eintzige Wahl nicht gebühret) durch Annehmung einer hochfreventlichen / thätlichen / meineydigen und nichtigen Wahl / so wir auch auß Kayserl. Gewalt und tragendem Ampt / zu Erhaltung der Fundamental Gesetz deß H. Röm. Reichs / für null und nichtig erklärt / über einen haussen zu werffen / und die Grundfest / darauff das Römische Reich fundirt, anzugreiffen / und eigenmächtiger Weiß umbzustossen / sich angemast / offtermeldtes Unser Königreich Böheim / sampt dessen incorporirten Landen (in welchem wir auff offenem Landtag von allen Ständen angenommen / gekrönt / darauff von ihnen den Ständen und Unterthanen besagtes Königreichs und Länder / Uns die gewönliche Huldigung geleistet / wir auch nicht weniger / von Kayserl. Maj. Krafft Unserer durch das Königliche Geblüt / auff Uns erwachsener Recht und Gerechtigkeit / und darauff erfolgter Annehm- und Krönung belehnet / von jedermänniglich / auch ihm Pfaltzgraffen selbst / für einen rechtmässigen König

ANNO 1621. in Böhmen erkennt und titulirt / deßwegen von deß Heil. Reichs Ertz-Cantzlern und Churfürsten zu Mayntz / obangezeigter massen / zu der Wahl eines Röm. Königs / zum Kayser zu erheben / als ein Churfürst beschrieben / auch von dem Churfürstlichen Collegio in ebenmässiger Qualität / zur Stimm und Wahl zugelassen worden) gewaltthätiger Weiß durch öffentliche Kriegsbereitschafft / Verbündnussen / auch unter anderm mit Unsers Hauses Oesterreich gleichfals eigenen Erbunterthanen auffgerichte Conspiration, alles wider klärliche Verordnung / so wol der gemeinen Rechten / als sonderlich der güldenen Bull / im Titul / von Zusammen-Verbündnussen / auch allgemeinen Landfrieden und unterschiedliche Reichs-Abschied (in welchem klärlich versehen / daß kein Churfürst / Fürst oder Stand deß Reichs / eines andern Standts Unterthanen / unter was geführtem Schein oder Ursach das seyn möchte / in Schutz auffnehmen soll) darzu nicht allein / über so vielfältig von unterschiedlichen Chur- und Fürsten beschehene treuhertzige Erinner- und Vermahnungen / sondern auch / ungeacht Unserer noch zum Uberfluß auß Kayserlich friedliebenden Gemüth an ihn Pfaltz-Graffen / sub dato den letzten Aprilis / mit Bestimmung eines gewissen Termins jüngsthin abgangener ernstlicher Dehortation und Warnung / nicht desto weniger gewaltthätig vorenthält / und aller Orth und Enden solches sein unrechtlich Vornehmen handzuhaben / und sich bey demselben zu befestigen mit eusserster gesuchter Kriegs-Macht unterstehet / auch in Fortsetzung dessen / wie obsteht / alles das jenige vergeßlich hindan gestellt / worzu er Uns / als Römischen Kayser und Obersten Haupt gleich andern Chur- und Fürsten deß Reichs / wie nicht weniger auch / kraffe der jenigen theuren Eyd und Pflichten / so seine Voreltern und Er / Unsern Vorfahren am Reich geleistet (welchem gegen Uns nachzukommen / er als ein Churf- und vornehmer Stand deß Reichs / gleich so wol schuldig / als hätte er dieselbe Uns allbereit würcklich geschworen) verpflichtet und verbunden ist / nemblich uns getreu / gehorsam / hold und gewärtig / und nimmer in dem Rath zu seyn / da wider Unsere Person / Ehr / Würde oder Stand gehandelt wird / noch darein zu bewilligen / sondern Unsern und deß H. Reichs Nutz und Frommen zu fördern / Schaden zu warnen und zu wenden / und so er verstünde / daß wider Unser Kayserl. Majest. oder Person ichtes fürgenommen oder gehandelt würde / deme getreulich vorzuseyn / und Uns unverzöglich zu warnen. Gestalt dann obgedachter Pfaltzgraff eben so wenig die heilsame Satzungen deß Religion-Prophan- und allgemeinen Landfriedens / worauff nunmehr viel Jahr hero / bey so widerwärtigen Läuffen deß Teutschen Reichs und seiner Glieder Conservation gestanden / hierinnen sich hindern lassen / als in welchen / sonderlich aber in besagtem Landfrieden / vom Jahr 55. außtrücklichen versehen / daß niemand weß Standts oder Wesens der sey / bey denen Pflichten / damit ein jeder einem Röm. Käyser und dem H. Reich zugethan und verwandt ist / auch Vermeidung Kayß. und deß Heil. Reichs schweren Ungnad und Straff / Privir- und Entsetzung aller Regalien / Lehen / Freyheiten / Privilegien / Gnaden / Schutz und Schirm / so viel ein jeder dessen von Kayß. Majest. und dem H. Reich hat / zu einigem Krieg und unfreundlicher thätlicher Handlung oder Vornehmen wider Uns oder einigen gehorsamen Stand deß H. Reichs / ohn Unser oder (so viel die mittelbare Ständ betrifft) ihrer Obrigkeit Vorwissen und Bewilligung sich bestellen und bewegen lassen / noch heimlich oder öffentlich wider die Kayß. Majest. oder die Ständ deß Reichs zu ziehen / noch einige Hülff oder Beystandt / Förderung oder Vorschub thun / oder sich sonsten im H. Reich in einige Vergatterung oder ungebürliche Versammlung einiges Kriegsvolcks zu Roß oder Fuß begeben / sondern ein jeder sich deß alles gäntzlich enthalten soll / welche Disposition und Satzung / theils auß den vorgehenden gezogen / und alles ihres Inhalts in dem Anno 55. gemachten und publicirten Reichs-Abschied / als ein ewiges Gesätz und Ordnung wiederholt / confirmirt / und damit in dem Heil. Reich Teutscher Nation / Ruhe / Fried und Einigkeit desto beständiger erhalten werden möge / die darin begriffene Pön dergestalt erweitert worden ist / daß die Uberfahrer solches Gebots und Reichs-Satzung / neben und über die benannte Pön / in Unser und deß Heiligen Reichs Acht ipso facto gefallen / und dieselbe ohn einige fernere Erklärung / krafft obberührten Reichs-abschieds / für Aechter / jetzt alsdann / und dann als jetzt erkant und erklärt seyn sollen. Inmassen gleich bey auffgerichter Handhabung deß Landfriedens Anno 1495. zu End deß Reichs-abschieds noch stärcker versehen / daß in solchen öffentlichen / kündtlichen / unlaugbahren Friedbruchssachen / der Thäter ipso facto, in die Pön durch gemeinen Reichsschluß so weit erklärt / daß es weiterer Förderung oder einiger Erklärung oder Urtheil nicht Noth sey / welches in nachfolgenden Reichs-Abschieden nicht geändert / also jederzeit constrmirt / keinen andern Verstandt gehabt / wie dann gleicher Gestalt / vermög jetzt und mehr angeregten Reichs-Abschieden und Satzungen / gegen viel geringern Verbrechern / als gegen den falschen Müntzern / oder da ein unmittel-oder mittelbarer Stand sich solcher massen allein bößlich in Kriegsbestallungen einließ / oder den Rebellen Hülff und Vorschub thäte / oder wider Uns denselben zuzöge oder Kriegsvolck samblete / also wie obsteht gantz hochvernünfftig / und zu Erhaltung gemeinen Friedens / kräfftiglich versehen ist / zu geschweigen der jenigen / welche sich gar als Häupter / Protectorn und Vertretter dergleichen Feindlichkeiten gebrauchen lassen / mit allem ihrem Vermögen den Rebellen beyspringen und bey denselben sich finden / und zu gewaltsamer Durchdringung dieses Rebellionwesens und ihrer eigenmächtigen Attentaten, nicht allein aller Orthen im Römischen Reich Volck werben und versamblen lassen / sondern auch außländisch Kriegsvolck hin und wieder auffbringen / in- und durch das Reich führen / und wider Uns hin und wieder frembde Herrschafften verhetzen und auffwickeln dörffen. Gestalt offternennte Böheimische Rebellen sampt ihrem auffgeworffenen vermeynten Haupt dem Pfaltzgraffen / zu Unser und deß Heil. Röm. Reichs noch grösserer Gefahr / Behauptung ihres friedbrüchigen Vorhabens / und zu deß Erbfeinds augenscheinlicher Beförderung wider die Christenheit / Unser Königreich Ungarn in ebenmässigen Auffstandt / Rebellion und Abfall zu bringen / und mit besagtem Erbfeindt Christlichen Nahmens / auch dessen verwandten Fürsten in Siebenbürgen / neue Verbündtnuß wider Uns zu schliessen / und dieselbe Nation sampt denen so sich darzu schlagen / in diese und überige Unsere Erbländer einzuführen / sich nicht Scheu tragen. Wobey wir auch zu Kayserlichem Gemüth geführt / was massen Uns / vermög hochtragenden Kayserl. Ampts / und der zwischen Uns / auch Unsern und deß Heil. Reichs Churfürsten jüngst geschlossenen und hochbetheuerten Capitulation zuförderst obliegt / neben den allgemeinen im Heil. Reich üblichen Rechten und Reichssatzungen / insonderheit über den zu Augspurg Anno 1555. auffgerichten angenommenen / verabschiedten / auch in den darauff erfolgten Reichs-Constitutionen wiederholten / confirmirten / und nach Gelegenheit deß Reichs Nothrurfft / mit Rath mehrgedachter Chur-Fürsten und anderer Ständ gebesserten Landfrieden / steiff handzuhalten / nicht weniger auch / krafft erstangezogener

Capitu-

ANNO 1621.

Capitulation und der güldenen Bull Uns verpflichtet befinden/ alle unziemliche hässige Verbündnuß/ Verstrickung und Zusammenthuung der Unterthanen/ auch die Empörung/ Auffruhr und ungebührlichen Gewalt gegen Chur-Fürsten und andere Ständ abzuschaffen/ und in Summa vor allen Dingen dahin bedacht zu seyn/ daß deß Heiligen Reichs Wolstandt/ Nutz/ Frommen und Auffnehmen das vornehmste höchste Gesetz sey/ und im H. R. Recht und Fried erhalten werde. Deme allem aber nichts mehrers zuwider seyn kan oder mag/ als wann Auffruhr und Rebellion gegen dem höchsten Haupt (wardurch dann bald die andere Gliedmassen deß Heiligen Reichs mit ergriffen und angesteckt/ auch endlich solches Reich in gäntzliches Verderben und Untergang gestürtzt werden möchte) ungestrafft gestattet/ unrechtmässige Verbündnussen mit den angebornen Erb-Unterthanen gegen ihre höchste von GOTT vorgesetzte Obrigkeit/ dermassen gleichsam gut geheissen und passirt werden/ und einem oder dem andern Stand sich dergleichen rebellischen Unterthanen auff blesse gesuchte Schein mit gewehrter Hand anzunehmen/ Unsere oder der Ständ Jurisdiction, Regalien/ Recht/ Land und Leut an sich zu ziehen/ und eigenmächtig der Churfürstenthumben und Churfürstlichen Häuser Verfassung/ Recht und Gerechtigkeiten zu ändern/ und endlich gantz abscheulicher massen (wie weiland sein Pfaltzgraffens Vetter Hertzog Albrecht zu Bayern/ den Böhmen/ als sie auch damahln sich einer Wahl/ zu König Ladislai Præjudiz anmassen wollen/ geantwortet) allein auß Begierd zu regieren/ einem andern seine Gerechtigkeit mit Gewalt zu nehmen/ frey stehen solte.

Hierumb dann/ ob wol (wie oben angeregt) offtermelter Friederich Pfaltzgraff/ wegen seiner nach längs deducirten Landfriedbrüchigen unterschiedlichen Verbrechen/ die Pön deß Landfriedens/ ohne einige Fürheischung/ Citation, Urtheil und Erklärung verwürckt/ und ein würcklicher Aechter/ gegen dem weiters nichts als die Execution ubrig ist. So haben wir dennoch zum Uberfluß/ Confirmation und Bestättigung/ nach abermahliger reisser Erwegung aller Gelegenheit und Gestalt dieser Sachen/ auß erheischender hohen unvermeidlichen Noth und schuldigen Pflicht Unsers von Gott anbefohlenen Kayserl. Ampts (wie wir dann auff Anruffung auch deß geringsten Standts deß Heil. Reichs/ in dergleichen Fällen/ nicht weniger zu thun uns verpflichtet zu seyn erachten) den obgenannten Friederich Churfürst Pfaltzgraffen als einen/ welcher sich von Unsern ungehorsamen untreuen Rebellen für ein Haupt auffwerffen lassen/ Verächter und Verletzer der Kayserl. Hochheit und Maj. Verbrecher deß gemeinen außgekündten Landfridens/ auch anderer heilsamen Reichssatzungen/ in Unsere und deß Heil. Reichs Acht und Oberacht/ auch alle die jenige Straffen und Pönen/ so dergleichen Aachts-denunciation von Recht und Gewonheit mit sich zeucht/ mit der That selbst gefallen zu seyn erkennt/ erklärt und verkündet/ und ihn auß dem Frieden in den Unfrieden gesetzt. Erkennen/ erklären und verkünden ihn also in Unser und deß Reichs Aacht/ Oberacht/ auch vorgemelte Pön/ Straff und Bussen/ setzen ihn auch auß Unserm und deß Heiligen Reichs Frieden in den Unfrieden/ alles von Römischer Kayserlicher Macht und in Krafft diß. Und seynd darauff zu gebürlicher würcklichen Execution, Vollziehung und Vollstreckung dieser Unser Erklärung und Verkündigung ermelter Aacht/ Pön/ Straff und Bussen gäntzlich entschlossen/ gegen demselben Friederich/ der sich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ als offenen Aechter/ auch Unsern und deß Reichs Wiedersacher und Feind/ vermittelst Göttlicher Gnad/ Hülff und Beystandts/ nach Außweisung obgedachter heilsamen Reichs Constitution und Ordnungen/ mit gebürlicher Straff/ ohne länger Verziehen fürzugehen und zu verfahren/ damit wir alsdann unverhindert desselben/ zu Auffrichtung beständiges Frieds/ Rechtens und Einigkeit im Heil. Reich desto stattlicher greiffen und kommen mögen. Darin wir uns dann allermassen und gestalt/ als Christlichem Kayser/ Namens und Ampts halber eignet und gebühret/ gantz gnädig und vätterlich zu erzeigen/ auch der Teutschen Nation Libertät/ Auffnehmen/ Ehr/ Nutz und Wolfahrt mit allen Gnaden und Treuen zu bedencken/ zu erhalten und zu befördern/ auch männiglich bey dem hochbetheuerten Religion- und Prophan Frieden hand zu haben und zu schützen/ uhrbietig/ willig und schuldig seynd. Welches Wir Euern L. L. A. A. und Euch derhalben hiemit anzeigen wollen/ damit sie und ihr der Ursachen/ dieses Unsers billichen/ nothwendigen/ unvermeidlichen Fürnehmens/ warhafftige begründte Erinnerung und Wissen empfahet/ warumb wir darzu beweget und genothdrangt seyen/ und das gestallten Sachen nach/ mit nichten länger einstellen/ verhalten/ umbgehen noch verhüten mögen. Und gebieten hierauff Euer L. L. A. A. und Euch/ allen und jeden sampt und sonderlich bey den Pflichten/ damit sie Uns und dem heiligen Reich verwandt seyn/ auch Vermeidung obbesagter Pön und Straff/ in den allgemeinen Rechten und Reichs-Ordnungen/ Lehen/ Rechten und Gewonheiten auff die jenigen gerichtet/ so sich der Aechter annehmen/ insonderheit Unser und deß Heil. Reichs Aacht und Oberacht/ auch Verliehrung aller Regalien/ Lehen/ Freyheiten/ Gnaden/ Pfandtschafften/ Zöll/ Recht- und Gerechtigkeiten/ wie solche Namen haben mögen/ so ihre Vorfahren und sie von weiland Unsern löblichen Vorfahren/ Römischen Kaysern und Königen/ auch Uns und dem Heiligen Reich erworben/ auch bey Verwürckung Leibs und Guts/ hiemit ernstlich und wollen/ daß ihr euch gemeltes Friederichen/ so sich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ wider Uns mit nichten annehmet noch beladet/ ihm auch nicht dienet/ Hülff noch Fürschub mit Geldt/ Proviant/ Munition/ noch sonst in einig ander Weg/ weder heimblich noch offentlich/ unter was Schein oder Prætext solches immer beschehen möchte/ beweiset. Wo auch euer einer oder mehr/ in seinem oder der seinigen Dienst/ Besoldung/ Bestallung/ oder ihm sonst zugezogen were/ daß der und dieselben/ Angesicht dieses Brieffs/ ohn allen Auffzug und Weigerung/ sich von Stund an erheben und stracks wiederumb abziehen/ und sich ferner in gemeltes Aechters/ oder desselben Helffershelffer Diensten nit gebrauchen lassen/ auch ihr deß gemeldten Aechters Stände/ Zugehörige/ Verwandten/ Unterthanen und Vasallen/ ihm Friederichen/ der sich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ einigen Gehorsam/ Hülff noch Beystandt ferner keines Wegs leistet/ noch euch seiner Rebellion/ Ungehorsambs und Verbrechung weiter anhängig noch theilhafftig machet/ sondern euch seiner hierin gäntzlich entschlaget und enthaltet/ auch E. L. A. A. und ihr sampt und sonderlich/ bey denen Pflichten/ damit sie Uns und dem heiligen Reich verwandt/ Uns zu Vollziehung solcher obberührten erklärten Pön und Straffen/ gegen gemeltem ungehorsamen/ untreuen/ friedbrüchigen Aechter/ auch desselben Helffer und Helffershelffern/ den und dieselben zu gebührendem Gehorsam zu bringen/ euer getreuen Beystandt/ Hülff/ Fürschub/ Förderung und Zuzug leistet/ und euch daran nicht irren noch verhindern lasset einige Bündnussen/ Verständnussen/ Adhærentz und Verwandnuß/ die setzen gleich

ANNO 1621.

ANNO 1621. gleich hievor oder jetzt von neuem auffgerichtet/ erneuert oder erstreckt/ immassen wir dann dieselben/ so viel sie dieser Unser Erklärung und Erkandtnuß/ oder sonst in andere Weg/ Uns als euer ordentlichen höchsten Obrigkeit zuwider seyn/ reichen oder verstanden werden möchten/ als welche in diesem Fall/ vermög aller Rechten/ euch wider unsere rechtmässige Erkandtnuß und Vollziehung derselben/ ohne das nicht binden noch verhindern sollen oder mögen/ mit wolbedachtem Muth/ rechten Wissen/ und von Kayserl. Macht Vollkommenheit/ hiemit gäntzlich auffgehebt/ cassirt und vernichtet/ auch E. L. L. A. A. und euch/ so viel deren darin verwandt weren/ auß derselben Unserer Kayserlichen Majest. Vollkommenheit/ darvon endlich absolvirt und ledig gezehlt/ und dann euch obgedachten Aechters Lehenleut/ Schutz- und Pfandts-Verwandten/ Leibeigen/ Wildtfäng und Unterthanen/ von Euer Erbhuldigung/ Lehen und andern Pflichten gefreyet und entlediget/ auch allen denen/ so sich hierin gegen Uns gehorsamblich erzeigen/ Unser frey Kayserlich Geleyt und Sicherheit hiemit gnädiglich zugesagt und gegeben haben wollen. Setzen und meynen auch von jetztberührter Kayserlicher Macht Vollkommenheit/ daß denselben Aechter/ dessen Helffern und Helffershelffern hierwider nicht schützen/ schirmen/ freyen oder fürtragen soll einige Gnad/ Freyheit/ Tröstung/ Geleyt/ Sicherheit/ Land- und Burgfried/ obberührte oder einig ander Bündnuß/ Vereinigung/ Burg- oder Stadt-Recht/ so von Uns/ Unsern Vorfahren am Reich/ Röm. Kayser und Königen/ oder andern Herrschafften oder Obrigkeiten/ euch oder ihnen gemeiniglich oder sonderlich gegeben oder bestättiget wären/ oder noch würden/ auch keinerley Gewonheit/ Brauch oder alt Herkommen/ noch sonst alles anders/ das ihm oder ihnen hierin zu Hülff/ Steuer oder statten kommen solt oder möchte/ dann wir ihn den gedachten Aechter/ wie nicht weniger seine Helffer und Helffershelffer/ in dem allem/ als dessen unfähig außgeschlossen und darin nicht begriffen haben wollen. Wo aber euer einer oder mehr/ was Standts oder Wesens der oder die seyn/ sich hierüber ungehorsamb erzeigen/ offternanntes Friederichen/ der sich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ wider Uns/ unter was gesuchtem Schein oder Weg das immer geschehe/ annehmen/ und demselben oder den Seinigen einige Hülff und Vorschub/ heimblich oder öffentlich beweisen würden/ den oder dieselben wollen wir hiemit/ allermassen wie obbenanten Aechter selbsten/ als dessen Helffer oder Helffershelffer/ in Unsere und deß H. Reichs Acht und Oberacht/ auch alle obbenannte Straffen und Pönen/ jetzt alsdann/ und dann als jetzt/ mit der That selbst gefallen zu seyn erkennt/ erklärt/ verkündigt/ auch ihn und dieselbige auß dem Frieden in den Unfrieden gesetzt haben. Erkennen/ erklären und verkünden auch den oder dieselbe jetzt alsdann/ und dann als jetzt/ in Unsere und deß Reichs Acht und Oberacht/ auch gemelte Pön/ Straffen und Bussen/ und setzen ihn oder sie auß dem Frieden in Unfrieden/ alles von Römischer Kayserl. Macht und in Krafft diß. Darnach wisse sich männiglich zu richten/ und vor Nachtheil und Verderben zu hüten. Das meynen wir ernstlich. Geben in Unser Stadt Wien/ den 22. Tag deß Monats Januarii/ Anno 1621. Unserer Reich deß Römischen im Andern/ deß Ungarischen im Dritten/ und deß Böhmischen im Vierdten.

CCXI.

22. Janv. Reichs-Achts-Erklärung Ihro Kayſ. Majeſt. FERDINANDI II. wider Hanß Georg den ältern Marggraffen zu Brandenburg/ Chriſtian Fürſten zu Anhalt/ und Georg Fridrich Graffen zu Hohenlohe/ wegen des/ durch Theilnehmung der Böhmiſchen und Schleſiſchen Rebellion, begangenen Laſters der Beleydigten Majeſtät. Wienn den 22. Januarii 1621. [LONDORPII Acta Publica. Tom. II. Lib. VI. Cap. II. pag. 311. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en François dans le MERCURE FRANÇOIS. Tom. VI. pag. 46.] ANNO 1621.

C'eſt-à-dire,

Ban Imperial décerné, par FERDINAND II. *Empereur des Romains contre* JEAN GEORGE *l'aîné Marckgrave de Brandebourg,* CHRISTIAN *Prince d'Anhalt, &* GEORGE FRIDERIC *Comte de Hohenloe, pour le Crime de Leze Majeſté, commis par eux, en ſoutenant la Rebellion de Boheme & de Sileſie. A Vienne le* 22. *Janvier* 1621.

WIR Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden/ Erwählter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/ ꝛc. König/ Erzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Karndten/ Crain/ und Würtenberg/ Graff zu Tyrol/ ꝛc. Entbieten N. allen und jeden Churfürsten/ Fürsten/ Geist- und Weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten/ Landvögten/ Hauptleuten/ Vitzdomben/ Vogten/ Pflegern/ Verwesern/ Amptleuten/ Landrichtern/ Schultheissen/ Burgermeister/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und sonst allen andern Unsern und deß Reichs Lehenmannen/ Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Standt und Wesen die seyn/ denen dieser Unser Kayserl. Brieff oder glaubwürdige Abschrifft davon zukompt/ oder damit ersucht und vermahnt werden/ Unsere Freundtschafft/ Gnad und alles Guts. Hoch- und Ehrwürdig/ auch Durchleuchtige/ Hochgeborne liebe Freund/ Neven/ Oheim/ Vetter/ Schwäger/ Brüder/ Chur- und Fürsten/ auch Wolgeborne/ Edle/ Ehrsame liebe Andächtige und Getreuen/ ob wol in Unsern und deß Heiligen Römischen Reichs Satzungen klärlichen versehen/ daß niemand was Würden/ Standts oder Wesens der sey/ umb keinerley Ursachen willen/ wie die Nahmen haben möchten/ auch unter was gesuchtem Schein das geschehe/ den andern befähden/ bekriegen/ berauben/ überziehen/ noch einige verbottene Conspiration oder Verbündtnuß wider den andern auffrichten oder machen/ daß auch keiner den andern seiner Possession, es wären Schlösser/ Stätt/ Dörffer/ Regalia/ Jurisdiction/ Gericht/ Hoch- und Obrigkeiten/ und aller andern Gerechtigkeiten/ mit gewehrter Hand und gewaltthätiger That freventlich entsetzen/ noch seine Unterthanen abziehen/ oder zum Ungehorsamb wider ihre Obrigkeit bewegen/ auch dem/ durch den solche friedbrüchige Thaten geschehen/ keiner durch sich selbst/ oder jemandt andern/ von seinetwegen nicht dienen/ rathen oder helffen sol/ laut deß zu Regenspurg/ Anno 1548. ergangenen/ auch folgends in Anno 55. zu Augspurg publicirten Reichs-Abschieds/ bey einer namhafften Pön verbotten/ daß niemand/ was Standts oder Wesens der immer sey/ zu einigerley Kriegen und unfriedlichen thätlichen Handlungen oder Fürnehmen/ wider Uns oder einzigen gehorsamen Standt deß Reichs/ ohne Unser (da es unmittelbare Ständ deß Reichs) oder ihrer Obrigkeit (so dieselbe dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen) Vorwissen und bewilligung/ zu dienen sich

ANNO 1621. sich bestellen und bewegen lassen / noch heimlich oder öffentlich / wider uns oder die Ständt des Reichs zu ziehen / auch eintzige Hülff / Beystandt / Förderung oder Vorschub thun soll / alles mehrern Inhalts angezognen Reichs Abschieds / auch damit hinfüro im Heiligen Römischen Reich Teutscher Nation / Ruhe / Fried und Einigkeit desto beständiger erhalten und gehandhabt werden möge / ist im Reichs-Abschied Anno 59. obgemelte Pön der gestalt erweitert worden / daß die Uberfahrer solches Verbotts / neben und über die berührte Pönfäll in Unser und deß Heil. Röm. Reichs Aacht ipso facto, ohn einige fernere Erklärung / gefallen seyn sollen. Ob wir auch wol bey Antrettung Unser Kayserl. Regierung / wegen der damahls von Tag zu Tag zunehmender hochgefährlichen Rebellion / welche / wann sie auch sonst einem andern Standt deß Reichs begegnet / Wir / krafft der von uns hochbetheurten Capitulation, zu dämpffen schuldig gewesen / mehrerwehnte Reichs-Abeschied / mit denen darin gesetzten Pönen / durch offentliche Patenten und Mandaten / allerdings / wie von Weyland ihrer Maj. und L. Kayser Matthia / Christmilter Gedächtnuß geschehen / und gegen etlichen Verbrechern darauff würcklich verfahren worden / jedermänniglich zur Nachricht und sich vor Schaden zu hüten / vorgestellt / und sich denselben in allen gemäß zu erzeigen / auch darwider im wenigsten zu handeln / ernstlich anbefohlen und aufferlegt / auff den widerigen Fall aber / uns die angedeuteten Straffen außtrücklichen zuvor behalten haben / zudem auch sonst vermög Unserer gemeinen geschriebenen Rechte / in einer notorischen beharrlichen Rebellion und solchem Verbrechen / da im Werck contra honorem & fidelitatem Unsers als R. Kayf. kundbarlich gehandelt wird / anders nichts als die Exe cutio Juris statt hat / wie dann alle und jede hohe und niedere deß Heil. Reichs Stände / Glieder und Unterthanen / uns / als ihrem ordentlichen eigenen rechten Herrn / Haupt und Obern verwandt / und Pflichts halber verbunden / getreu / gehorsam / hold und gewärtig / und nimmer in dem Rath zu seyn / da wider Unsere Person / Ehr / Würden / oder Stand gehandelt wird / noch darein zu bewilligen / so ist doch kund- offen- und unlaugbar / daß Marggraff Hans Georg der Aelter von Brandenburg / Fürst Christian von Anhalt / und Graff Georg Friederich von Hohenlohe / dessen allen ungeacht sich understanden / nachdem wir allbereit durch einhellige Wahl Unser und deß Heiligen Reichs Churfürsten zu der Hoheit deß Kayserthumbs erhaben / sich von Unsern rebellischen Unterthanen / zu Manutenirung ihrer Thätligkeiten / und wider uns fürgenommenen hochschmählichen Rejection-Handlungen / in welcher alles das jenige begriffen / so wider Unser Reputation, Würde / Ehr und Hochheit fälschlichen erdacht werden können / und die darauff gegründete / und von uns für null und nichtig erklärte eigenmächtige Wahl und thätliche Auffwerffung eines vermeynten Haupts / wider uns / als die vornembste Befelchshaber und Rädelsführer / würcklichen brauchen zu lassen / Kriegs-Volck zu werben / dasselbe wider uns zu führen / uns / Unsere Königreich / Land und Leut / Regalien / Jurisdiction, Hochheit / Recht und Gerechtigkeiten / so viel an ihnen gewesen / zu entziehen / obberührtem vermeynten Haupt gewaltsamlich beyzustehen / uns zu bekriegen / vorangeregte Unsere publicirte Mandata und Avocatoria verächtlich in Wind zu schlagen / die weit außsehende und dem gantzen Römischen Reich hochgefährliche Conspiration mit dem Bethlehem Gabor / so sein Dependentz von dem Erbfeind Christlichen Nahmens dem Türcken / ja so gar den Türcken selbst / wider uns befördern / rathen und eingehen zu helffen / insonderheit aber ist offenbar und Landkündig / was massen Marggraff Hans Georg der Aelter von Brandenburg / mehrgedachte zu Unserm höchsten Spott / Verkleinerung / Schaden und Verderb angesehene Handlungen / bey Unsern Unterthanen / in Unserm Land Schlesien / als wir allbereit Römischer Kayser / mit all den Calumnien / so jemals wider eintzigen Fürsten / zu geschweigen einen Römischen Kayser / auff die Bahn bracht werden können / zur vermeynten Ratification richten helffen / angeregte Unsere Unterthanen / theils in ihrer Rebellion gestärckt / theils gewaltsam und listiger Weiß von Unserm Gehorsam abgehalten / neben seinem Anhang mit allerhand erdachten Practicken / von ihnen Contribution und Geldt herauß gepreßt / uns damit bekrieget / Unserm hochansehnlichen Commissario, deß Churfürsten zu Sachsen L. mit gewapneter Hand sich widersetzt / demselben vielfältige Despect bewiesen / seine Subdelegirten gefänglich einziehen lassen / Unsere Unterthanen wider ihn verhetzt / Unser Land und Leut in Ungelegenheit / Verderb und Ruin geführt / und als einer unter den fürnehmsten Rädelsführern der Rebellion Ursach an all dem Blutvergiessen / Landverderblichen Schaden / und was sonst darauß erfolgt / gewesen ist / auch endlich nichts unterlassen hat / was er mit Rath und That zu Unserer Verkleinerung / Gefahr / Schaden / und Unheil zu Werck richten können. Ingleichem ist nicht weniger Reichs- und Landkündig / daß Fürst Christian von Anhalt / neben dem / was ins gemein oberzehlt / auch sonsten für Blutdurstige / Landfriedbrüchige Tractat und Anschlag vorhanden gewesen / sich unterstanden / uns Friedbrüchiger Weiß in Unserm Königreich Böhmen / wie auch das Ertzhertzogthumb Oesterreich zu bekriegen / fast in Unserm Angesicht / Schlösser / Stätt / Märckt / Vestungen gewaltsamlich einzunemmen / uns Unsere Unterthanen abzupracticiren / allerhand Hostilitäten und Friedbrüchige Handlungen / biß er endlich in die Flucht geschlagen worden / wider uns zu verüben / und wie er mit Raht und That vornemlich ein Anstiffter dieses gantzen Unheils gewesen / vermittelst welches er Pfaltzgraff die wider uns fürgenommene hochschmähliche Thätlichkeiten Unserer Rebellen / ohne Recht / mit gewaltsamer That / zu seiner eygnen Sach gemacht / und dahero / das im Heil. Römischen Reich entstandene Feuer verursacht / also hat vorermeldter von Anhalt / obberührte uns angethane Schmach und Gewaltthat durchzutringen / nicht allein vor der uns von der höchsten Allmacht verliehenen Victory / mit Zuführung Volcks / Bedienung des Generalats / und sonsten wider uns alles das eusserste gethan / sondern hat auch nach der Victory solches Feuer ferner außzubreiten / und in Unserm Hertzogthumb Schlesien und anderwerts / die Rebellion und Kriegsempörungen fortzupflantzen an ihm nichts erwinden lassen.

ANNO 1621.

Gleicher Gestalt ist kundbar / daß Georg Friedrich von Hohenlohe / der von Unsern Vorfahren am Reich weyland Kayser Rudolpho und Matthia / ihm widerfahrner Wolthaten undanckbarlich hindan gesetzt / nicht allein denen / bey weyland höchstgedachter Ihrer Mayt. und L. Kayser Matthiæ Zeiten an ihn ergangenen Ermahnung und publicirten Mandaten zu wider / in allen den jenigen Thätlichkeiten / so in mehr erwehnten Mandaten außgetruckt / sondern auch nachmals gegen uns / wie gemeldt / als wir allbereit Römischer Kayser / deren in Unsern wiederholten publicirten Mandaten und Advocatorien außgesetzten Pönen ungeacht / zu gleichmässiger Durchtringung der wider uns vorgenommenen / rebellischen / hochschmählichen Handlung

ANNO 1621.

lung- und Gewaltthaten von den Rebellen und ihrem auffgeworffenen Haupt / sich beharrlichen gebrauchen lassen / friedbrüchiger weiß in Unserm Erb-Königreich Böhmen / wie auch Unserm Ertzhertzogthumb Oesterreich Uns bekrieget / Uns Unsere Unterthanen abpracticirt / die vorangedeute hochgefährliche Conspiration mit dem Bethlehem Gabor / zu Unserer / ja deß gantzen Römischen Reichs höchster Gefahr und Verderb geschlossen / und sich in diesem gantzen Werck / als einer unter den fürnemsten Rädels-führern und Verursacher der noch wehrenden Kriegs empörungen erzeigt. Wann dann auß diesem allem erscheinet / daß obwol obgedachte von Brandenburg / Anhalt und Hohenlohe / als unmittelbare Ständ und Glieder deß Reichs / andern mit guten Exempeln vorgehen / und vermög der jenigen Eyd / damit sie Uns und dem Heiligen Reich verbunden / alles so wider Unsere Person / Ehr / Würde und Staind gehandelt würde / abwenden und verhüten / ja auch sonst von den Unterthanen / wider ihre ordentliche Obrigkeit erhobene Empörung dämpffen helffen sollen / daß doch diesem zu wider von ihnen nichts unterlassen / so wieder Unsere Hochheit / Ehr / Reputation / Wolfahrt / ihre Uns schuldiger Fidelität / und den uhralten Wolstand deß H. Römischen Reichs / dargegen aber zu Unser und deß Reichs Unheil und Zerrüttung / in welche sie es leyder / durch diese ihre rebellische / weit außsehende gefährliche Consilia, Waffen und Abpracticirung Unserer Land und Leuth / Zweiffels ohn zu Vollziehung anderer ihrer wider gedachte deß Heiligen Römischen Reichs Verfassung / langst vorgehabten Machinationen gesetzt / gereichen könne und möge / wie dann die von Unsern Unterthanen erregte hochsträffliche Unruhe gar nicht für ein Privat-Action / so sie gegen Uns / oder wir Unserer Gerechtigkeit halber gegen ihnen intentiret / sondern anders nichts als eine offentliche Rebellion und Landfriedbrüchiger / eygenthätiger / unerhörter Gewalt der Unterthanen gegen ihre höchste Obrigkeit / deren sie mit Eyd und Pflicht verbunden gewesen / und noch seyn / zu halten / auch von keinem der nicht selbst ein Rebell / anders gedeut und gehalten werden kan. Darbey wir auch nicht allein Unser und Unsers Hauses undisputirliches Recht und Befugnuß / sondern zugleich als das Oberhaupt und Römischer Kayser / tragenden Unserm Ampt nach / solche dem gantzen Römischen Reich zu höchster Gefahr / hingegen aber / dem Feind Christlichen Namens / zu gewünschtem Vortheil ergriffene Rebellische Waffen / da auch dieselbe nicht gegen Uns / sondern dem geringsten Standt deß Reichs / ergriffen wären worden / niderzulegen / und im Heiligen Römischen Reich ein so ärgerliches / und allen Obrigkeiten hochpræjudicirliches Exempel abzuschaffen / und mit gebührender Straff demselben zu begegnen / Uns schuldig erkandt / fürnemlich auch darumb / weil mehrgedachte Unsere Rebellische Unterthanen und deren Helffer / so weit in ihrem gefasten Widersinn gerahten / daß sie sich auch deß Heiligen Römischen Reichs (deß Königreichs Böhmen Privilegien diß Orths zu geschweigen) Fundamental-Gesatz / und den Verstandt der güldenen Bull / ihres Gefallens zu invertiren / und alles gleich in ein neue Form zu giessen / sich unterstanden. Derentwegen dann mehrerwehnte Personen / vermög Unser und deß Heiligen Reichs Constitutionen und auffgerichten Landfriedens / Unserer außgegangenen publicirten Mandaten / wie auch Unserer gemeinen geschriebenen Rechten / denen durch obberührten Landfriedt nichts benommen und abgebrochen / in die / den Constitutionibus und angeregten Mandaten einverleibte Straff deß Friedbruchs / und dann die Straff des abscheulichen Lasters der beleydigten höchsten Majest. wie auch die auff dergleichen felonia gesetzte Lehenstraffen / ipso facto, gefallen seyn:

ANNO 1621.

Demnach haben wir / nach Erwegung aller Gelegenheit und gestalt dieser Sachen / auß Erheisch- und Erforderung der hohen unvermeidlichen Noth und schuldigen Pflicht Unsers von Gott Uns anbefohlenen Ampts / die genannten Marggraffen zu Brandenburg / Fürsten zu Anhalt / und Graffen zu Hohenlohe / als Unsere ungehorsame / untreue / Pflicht- und Eydbrüchige Rebellen / auffrührische Verächter und Verletzere Unser Kayserl. Hochheit und Majestät / Verbrechere deß gemeinen außgekünden Landfriedens / in Unser und deß H. Reichs Acht und Oberacht / und alle angedeutete Straff und Bussen / darein sie gefallen seyn / erkennet / erkläret und verkündet / und sie auß dem Frieden in den Unfrieden gesetzt / erkennen / erklären / und verkünden also mehrbesagte Hans Georg / der sich den Aeltern Marggraffen zu Brandenburg / Christian / so sich Fürst von Anhalt / und Georg Friedrich / so sich Graff von Hohenlohe nennet / in Unser und deß H. Reichs Acht und Oberacht / auch vorgemeldte Pön / Straffen und Bussen / setzen sie auch auß Unserm und deß Heil. Reichs Frieden in den Unfrieden / alles von Röm. Kayf. Macht wissentlich. Und gebieten hierauff allen und jeden Ew. LL. AA. und euch sampt und sonderlich / bey denen Pflichten / damit Ew. LL. AA. und Ihr / Uns und dem H. Reich verwandt seyet / auch bey Vermeidung Unserer schweren Straff und Ungnadt / sonderlich bey Verlierung aller ewer Regalien / Lehen / Freyheiten / Privilegien und Gnaden / so Eu. LL. AA. Euer Vorfahren und Ihr / von weyland Unsern löblichen Vorfahren Röm. Kayfern und Königen / auch Uns und dem H. Reich erworben / auch bey Verlierung Leibs und Guts / hiemit ernstlich / und wollen / daß Eu. LL. AA. und Ihr / mehrgenannter dreyen Aechtern euch mit nichten annemmet / ihnen auch nicht dienet / noch Hülff oder Vorschub / heymlich oder öffentlich thut / sie nicht atzet / hauset / herberget / noch einigen Underschleiff verstattet. Wo auch Euer einer oder mehr / ihnen mit Adhærentz / in was Weg auch solches immer sey / zugethan wäre / daß der oder dieselben Angesichts dieses Brieffs / ohn allen Auffzug und Weygerung sich von stund an von ihnen absondern / und ferner mit ihnen keine Gemeinschafft haben / auch Euer LL. AA. und ihr / euch daran nicht irren noch hindern lasset / eintzige Verbünd-Verständnuß / Huldigung oder Pflicht / dann wir solches alles / so viel dasselbe dieser Unserer Erklärung und Erkandnuß / oder in anderwegen Uns / als Eu. LL. AA. und Euer ordentlichen höchsten Obrichkeit zu wider seyn / oder verstanden werden möchte / mit wolbedachtem Muht / rechten Wissen / und von Unserer Kay. Macht Vollkommenheit wegen / hiemit gäntzlich auffgehoben / cassirt und vernichtet / auch Eu. LL. AA. und euch / so viel sie deren verwand wären / von deroselben Unserer Kayf. Macht Vollkommenheit / davon endtlichen absolvirt und ledig gezehlet haben wollen. Wo aber einer oder mehr / was Stands oder Wesens der wäre / oder die seyn / sich hierüber / in was gesuchtem Schein oder Weg das immer geschehe / ungehorsam erzeigen würde / gegen dem und denselben allen wollen wir Uns gleicher weiß / wie gegen benante Aechtern / mit ernstlicher Straff und Ungnad zuverfahren vorbehalten. Darnach wisse sich männiglich zu richten / und vor Nachtheil und Verderben zu hüten. Das meynen wir ernstlich. Geben in Unser Statt Wien / den 22. Tag deß Monats Januarii / Anno 1621. Unserer Reich deß Römischen im Andern / deß Ungarischen im Dritten / und deß Böhmischen im Vierden.

CCXII.

ANNO 1621.

CCXII.

8. Fev. L'EMPEREUR ET LA SILE'SIE.

Conditions auſquelles ceux de SILE'SIE *rentrent ſous l'obeïſſance de l'*EMPEREUR, *reglées à Dreſde le* 8. *Février* 1621. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 55.]

I. LEs Princes & Eſtats de la haute & baſſe Sileſie auront grace & pardon de tout ce qui s'eſt paſſé durant ce trouble, ſans qu'il ſoit faict recherche & punition d'aucun depuis le plus petit jusques au plus grand, & depuis le plus grand jusques au plus petit.

II. Ils aimeront & honoreront l'Empereur Ferdinand leur Roy oinct & couronné & Souverain Duc de Sileſie, & de nouveau luy jureront & preſteront ſerment de fidelité.

III. Ils payeront dans un an trois cents mille florins pour la paye de la Gendarmerie de Sa M. I. & ce en trois termes, le premier desquels commencera le jour Sainct George.

IV. Ils renonceront au ſerment par eux faict à l'Electeur Palatin, & n'auront plus doreſnavant aucune intelligence avec lui. Ils delivreront entre les mains de l'Electeur de Saxe l'original de la Confederation faicte avec la Moravie, Boheme, Tranſilvanie, Hongrie & autres, laquelle ſera annullée, caſſée & biffée.

V. Ils licentieront leurs gens de guerre: & n'en retiendront & entretiendront que mil chevaux & trois mil hommes de pied pour leur defenſe jusques à ce que le trouble ſoit du tout appaiſé, ſans que lesdits gens de Guerre puiſſent eſtre en quelque occaſion que ce ſoit employez contre ſa Maj. Imp. ni contre ſon Alteſſe Electorale.

VI. Plus ſon Alteſſe Electorale revoquera ſes troupes de Gendarmerie qui ſont à preſent en la Principauté de Sagen.

VII. Plus ſon A. E. intercedera envers ſa M. I. que toutes Lettres de Majeſté octroyées aux Sileſiens, & leurs Privileges & Libertez, leur ſeront entierement conſervez: que tous griefs ſeront oſtez: le Commerce remis & permis avec les Moraves & Bohemes. Tous biens detenus ſeront rendus à leurs vrays Seigneurs: les Privileges appartenans aux Sileſiens qui ont eſté trouvez dans Carloſtein leur ſeront ſeurement conſervez. Auſſi que les Eccleſiaſtiques & Catholiques ſeront maintenus en leurs Egliſes, Monaſteres & poſſeſſion de leurs Terres, Seigneuries & Biens, & ne ſera faicte aucune offenſe à iceux depuis le plus petit jusqu'au plus grand.

VIII. Si d'avanture les Proteſtans auſſi recevoient quelque contravention en la liberté de leur Religion, alors ſon A. Electorale en entreprendra la protection & deffenſe.

IX. Si Chriſtian Duc de Lignits, comme Capitaine de Sileſie, ſuivant ſa promeſſe peut eſtre compris en ce Traicté de Paix, il le pourra faire dans ſix ſemaines: ſinon il ſera en la puiſſance de ſa Majeſté Imperiale d'en diſpoſer.

X. Jean George de Brandebourg Marquis de Jagerndorf, & Chriſtian Prince d'Anhalt, cy-devant mis au ban & publiquement proſcrits par ſa Majeſté Imperiale, ne ſeront nullement compris en ce Traicté. *Signé*, JEAN GEORGE, *Electeur de Saxe.* CHARLES FRIDERIC *Duc de Munſterberg.*

CCXIII.

18 Fev. Capitulation zwiſchen Churfürſt Johann Georg dem Erſten zu Sachſſen/ im Nahmen Kayſers FERDINANDI, und denen Landſtänden in Schleſien/ worinnen dieſe Ihro Kayſerl. Majeſt. ſich ſubmittiren; Ihnen dagegen völliger pardon gegeben wird. Geſchehen den 18. Febr. 1621. [CHRIST. GASTELIUS de Statu Publico Europæ Noviſſ. Cap. XXIII. pag. 773. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Cont. I. Abtheilung I. Abſatz III. von Schleſien pag. 429. dans LONDORPII Act. Publicor. Tom. II. pag. 379. dans LEHMANNUS Suppletus & Continuatus pag. 1013. & par Extrait en François dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 55.]

ANNO 1621.

C'eſt-à-dire,

Capituiation accordée par JEAN GEORGE *Electeur de Saxe, au nom de* FERDINAND II. *Empereur des Romains, aux Etats Provinciaux de* SILESIE, *par laquelle ils ſe ſoumettent à l'obéiſſance de ſadite Majeſté Imperiale. laquelle, de ſa part, leur pardonne tout le paſſé. Le* 18. *Fevrier* 1621.

DIe Fürſten und Stände in Ober- und Nieder-Schleſien ſollen Perdon haben/ und ihr begangener Irrthum ferner nicht bedacht/ noch über kurtz oder lang/ vom Gröſten bis zum Kleinſten/ und vom Kleinſten bis zum Gröſten nicht geſtrafft werden.

1. Sie ſollen und wollen Kayſer Ferdinanden vor ihren rechten/ erwehlten/ gekrönten und geſalbten König und Ober-Hertzog in Schleſien achten/ ehren und halten/ und auch mit neuer Eydes-Pflicht bekräfftigen.

2. Ihrer Kayſerl. Mayeſtät ſollen und wollen die Schleſier innerhalb Jahrs Friſt/ vom Tag Georgi an in drey Friſten/ deren ſie ſich förderlichſt vergleichen/ und gegen Ihre Kayſerl. Mayeſtät erklären wollen/ zu Bezahlung dero Kriegskoſten/ drey Tonnen Goldes baar erſtatten.

3. Mit Chur-Pfaltz weiter nichts zu ſchaffen haben/ auch die Confœderation, darein ſie ſich mit Böhmen/ Mähren/ Siebenbürgen/ Ungarn und andern hiebevor mehr begeben/ dem Chur-Fürſten zu Sachſen/ cheſten in Original überſchicken/ damit ſie von Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden ſelbſt caſſiret werden möge.

4. Ihr Kriegsvolck ſollen und wollen die Schleſier ſo bald abdancken/ doch nicht weniger 1000. Pferd und 3000. Fußvolck/ bis das Kriegsweſen gantz geſtillet/ zur Defenſion in Beſtallung halten/ aber wider Kayſerl. May. noch den Chur-Fürſten zu Sachſen keinesweges gebrauchen.

Hergegen wollen S. Chur-Fürſtl Gn.

1. Ihr im Fürſtenthumb Sagan ligendes Volck auch abfordern laſſen.

2. Seine Chur-Fürſtl. Gn. wollen bey Kayſerl. May. fleiſſig erinnern/ daß Sie/ die Schleſier/ bey dem Mayeſtät-Brieff geſchützet/ ihre Privilegien confirmirt, denen Gravaminibus abgeholffen/ die Handlung in Böhmen und Mähren ihnen wieder zugelaſſen/ die angehaltene Güter abgefolget/ auch der auf dem Carlſtein mit befundenen und ihnen zuſtehenden Privilegien halber keine Gefahr erwachſen mögen: Hinwieder ſollen die Schleſier die jenige/ ſo der Päbſtiſchen Religion/ in Stifftern/ Klöſtern/ und andern Orten/ wie vor dieſem/ in geruhiger Poſſeſs verbleiben laſſen/ und keinen/ vom Gröſten bis zum Kleinſten/ nicht offendiren.

3. Wann ſie/ die Schleſier/ der Lutheriſchen unverfälſchten Religion halber/ bedrängt oder angefochten werden ſollen/ will der Chur-Fürſt von Sachſen ſelbige in Schutz nehmen.

4. Wann ſich Hertzog Chriſtian von Lignitz/ als Ober-Hauptmann in Schleſien/ ſeinem Erbieten nach/ innerhalb 6. Wochen zu dieſem Accord verſtehen wird/ ſoll er mit darein geſchloſſen/ im Gegenfall aber es Ihrer Kayſerl. Mayeſtät fernerer Anordnung anheim geſtellet ſeyn.

5. Marggraff Johann Georg von Brandenburg/ und Fürſt Chriſtian von Anhalt/ als welche vor

ANNO 1621.

Verfärtigung dieses Accords von Kayserl. May. in die Acht und Aber-Acht erklärt / sollen hiervon außgeschlossen seyn.

Und haben neben dem Chur-Fürsten zu Sachsen / und Burggrafen zu Magdeburg / ꝛc. so wol Herr Hertzog Carl Friedrich zu Münsterberg / vorbenannte vielberührte Accord besiegelt und unterschrieben / welches Datum stehet den 18. Febr. An. 1621.

CCXIV.

3. Mars. Fernerweiter Erb-Vertrag zwischen Adolph Friedrich / und Johann Albrecht Brüdern / und Hertzogen zu Mecklenburg beschehen. Worinn dieselbe alle dero anererbte lande nebst allem / was nach dem de Anno 1611. den 9. July zwischen Ihnen errichtten Erb-Vertrag / in communione verblieben / in zwey Theil unwiderrufflich zertheilen / nemblich Schwerinischen und Gustrowischen Theil. Geschehen Gustrow den 3. Martii 1621. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Absatz IX. pag. 1045.]

C'est-à-dire,

Accord hereditaire & ulterieur entre ADOLPHE FREDERIC, *& JEAN ALBERT Ducs de Mecklenbourg & Freres pour un Partage général, perpetuel, & irrevocable de tous leurs Biens & Domaines, nommément de ceux qui étoient demeurez en commun entr'eux par le Partage hereditaire du 9 Juillet* 1611. *en sorte que desormais le tout sera divisé en deux Parties égales, dont l'une sera celle de* Schwerin, *& l'autre celle de* Gustrauw. *Fait à Gustrauw le 3 Mars* 1621.

VOn GOttes Gnaden wir Adolph Friederich / und Hanß Albrecht / Gebrüdere / Hertzogen zu Mecklenburg / Coadjutor des Stiffts Ratzeburg / Fürsten zu Wenden / Schwerin / und der Lande Rostock und Stargard Herren / Bekennen hiemit für uns / Unsere Erben und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg / nachdem wir befunden / daß durch die von uns den 9. Julii Anno 1611. fürgenommene / und zu Werck gerichtete Theilung der Aempter / der vorgesetzte Zweck brüderlicher Einigkeit nicht gäntzlich erreicht werden mögen / sondern aus der noch übrigen Communion vielfältige Irrungen und Mißverstände eine Zeit hero unter uns entstanden / dadurch zu allerhand Weiterungen Ursach und Anlaß gegeben worden. Daß wir demnach zu fernerer Verhüt- und gäntzlichen Aufhebung derselben / GOtt dem Allmächtigen zu Ehren / richtiger administration der Justiz, Unser und Unser Unterthanen prosperität / Gedey- und Aufnehmen / auch beständiger Erhaltung brüderlichen Correspondenz, Lieb und Einigkeit / Unsere anererbte Fürstenthum und Lande in zwey Theile / das Schwerinische und Güstrowische / gleichmäßig von einander gesetzet / und dergestalt / daß keiner / ohn was nach gesetzter massen in specie eximiret / in des andern Antheil etwas behalten soll / unwiderrufflich / beständig und erblich dividiret und getheilet.

Und wir Hertzog Adolph Friederich das Schwerinische / wir Hertzog Hanß Albrecht aber das Güstrowische Theil zu Unser freyen / unbehinderten / eigenthümlichen administration und Verwaltung / in würckliche Possels und Besitz genommen / folgender Gestalt und also:

Anfangs seyn zum Schwerinischen Theil an Städten geleget worden / Wißmar sampt dem gantzen Mecklenburgischen Hofe / und andern uns Hertzog Hanß Albrechten daselbst zustehenden Häusern / Ohrbähr / Concession der Accisen / und aller den Hertzogen zu Mecklenburg an der Stadt competirenden Rechten / Herrlig- und Gerechtigkeiten / nichts überall davon ausbescheiden / Parchim / Schwerin / Wahren / Sterneberg und Crëpelin / gleichfalls mit allerley Herrlig- und Gerechtigkeit / auch der zu Crëpelin erbauete Wind-Mühlen und allen Diensten / Pächten und Intraden / so das Ambt Schwan daraus zu heben gehabt.

Und sollen dagegen die aus den Aemptern Lüptz und Plaw stehende Geld- und Korn-Hebungen hinc inde compensiret / hinfüro deswegen aus einem Ampt ins ander nichts entrichtet werden.

Immassen denn wir Hertzog Adolph Friedrich Erbietens / mit Unser gnädigen vielgeliebten Frau Mutter / bis auf J. Gnaden Todes / welchen der Allmächtige lange verhüten wolle / uns deswegen zu vergleichen / in dem übrigen aber bleiben beederseits Ampts-Unterthanen / nach wie vor / bey ihrer alten Pflicht / Gewohnheit und Gerechtigkeit.

Zum Güstrowischen Theil aber / Güstrouw / Tettow / Malchin / Brandenburg / Friedland / Woldegk / Röbel / Lage und Krackow / mit aller Herrlig- und Gerechtigkeit / ebener massen nichts davon ausgeschlossen.

Die Stadt Rostock / weil dieselbe in die Theilung füglich nicht gebracht werden können / soll sampt der Universität und daselbst belegenen Dobberanischen Hofe / nach wie vor gemein bleiben.

Es soll auch ein jeder in seinem Antheil die bey Städten sowoll als Aemptern befindliche anzurichtende Commoditäten der Schiffart und sonsten / darunter die Vichelsche / aus dem Schwerinischen See nach Wißmar mit begriffen / ohn Erstattung allein behalten / und seines Gefallens / ohn des andern Einrede oder Behinderung anzurichten / jederzeit bemächtiget seyn.

Die Aembter anreichend / seynd zum Schwerinischen Theil / Schwerin / Crivitz / Neuen Buckow / das Land zu Poel / Dobberan / Mecklenburg / Gadebusch / Zarrentien / Neustadt / Eldena / Dömitz / Neuen Kloster / Sterneberg / Lüptz / Rehne / Wittenburg / Grabow / Grevißmühlen / Walßmühlen / Gorlosen und Marnitz; Zum Güstrowischen Theil aber / Güstrow / Schwan / Ribbenitz / Gnöyen / Darguen / Newen Calden / Stavenhagen / Stargard / Broda / Feldberg / Boytzenburg / Plawe / Strelitz / Fürstenberg / Goldberg / Wredenhagen / Wantzke und Ivenack / geleget worden.

Und wellen wir Hertzog Adolph Friederich die beym Schwerinischen Theil befindliche Übermaaß nachgesetzter massen gebührlich erstatten.

Das Ambt und Kloster Sterneberg wollen wir Hertzog Hanß Albrecht / mit allen pertinentien und dazu belegenen Seen / Hertzog Adolph Friederichen / gegen gebührliche Bezahlung / und wir Hertzog Adolph Friederich Sr. Lbd. hinwiederumb den zum Ambt Neuen Kloster gehörigen Techentiener Heger-See / gegen Erstattung mit gleichmäßigen Waden-Zugen / aus dem Ambt Sterneberg überlassen und abtreten.

Weil aber die Leibgedings-Aembter Lüptze und Grabow / nebenst ihren pertinentien und Zubehörungen / vor der hochgebohrnen Fürstinnen Frauen Sophien / gebohrne zu Schleßwig / Holstein ꝛc. Hertzogin zu Mecklenburg / Unser gnädigen Frau Mutter und freundlichen lieben Muhmen Todes-Fall / welchen GOtt lange verhüten wolle / wie ingleichen Marnitz für der Erledigung uns Hertzog Adolph Friederichen würcklich nicht tradiret / und eingeraumet werden können; Als sollen uns gegen die

ANNO 1621. die Leibgedings-Aembter / Grabow / Gorlosen / Grevismühlen / Walsmühlen / Lüptze / Wittenburg und Rehne / die Aempter Wredenhagen / Fürstenberg / Ivenack und Wantzke bis auf den Fall gelassen / und nachgesetzter massen wircklich cediret und abgetreten werden.

Wann demnach / nach dem Willen des Allmächtigen / die hochgebohrne Fürstin Frau Anna / gebohrne zu Stettin / Pommern / Hertzogin zu Mecklenburg Wittwe / Unsere geliebte Muhme und Frau Mutter / diese betrübte Welt / welches der liebe GOtt lange verhüten wolle / gesegnen / und wir Hertzog Adolph Friederich / vermüge dieses Contracts, die zu ihrer Lbd. Leibgeding gehörige Aembter / nemblich Grabow / Gorlosen / Grevismühlen und Walßmühlen in Unsern Besitz bekommen; So sollen und wollen wir dagegen Hertzog Hanß Albrechten Lbd. die Aembter Wredenhagen und Fürstenberg alsofort abtreten.

Nachdem aber vorgedachte Leibgedings-Aembter / von den darzu Deputirten / auf 14458. Fl. 2. gl. Lübisch taxiret / und wir dahero Sr. Lbd. 7229. Fl. 10. gl. 6. pf. zum halben Theil zu erstatten schuldig / die vorgedachten zwey Aempter aber / nemblich Wredenhagen auf 3343. Fl. 22. gl. 7. pf. und Fürstenberg auf 2294. Fl. 1. gl. ½ pf. und also zusammen / dem Anschlage nach / auf 5637. Fl. 23. gl. 6½ pf. sich nur belauffen / und wir Sr. Lbd. deshalber noch 1591. fl. 10. gl. 11½ Pfennig erstatten müssen; Als wollen wir Sr. Lbd. 501. fl. 19. gl. jährlich davor entrichten / wegen der Übermaaß aber der 1889. fl. 15. gl. 10. pf. so die Leibgedings- und andere permutirende Aempter auf Unserer Hertzog Adolph Friedrichs mehr als auf Hertzog Hanß Albrechten Lbd. Seiten an jährlichen Intraden austragen / haben wir uns mit einander dahin verglichen / daß wir Sr. Durchl. auf gemeldten Todes-Fall der Fürstl. Wittwen von Grabow 23000. fl. heraus geben wollen / und werden die zweene Pflug-Dienste im Ambt Neuen Kloster / so wir Hertzog Hanß Albrecht Sivert von Oehrzen verkaufft / über das abgerechnet / und uns Hertzog Adolph Friederichen / bey Annehmung des Ambts Neuen Kloster weiter nicht erstattet.

Zum Fall wir auch den nießlichen Gebrauch vorbenandter Leibgedings-Aembter vor St. Johannis Baptistæ Tag erlangen solten / so wollen wir auf den nechstfolgenden Meckelnburgischen Umschlag vorgemeldte 23000. Fl. Capital, nebenst halbjährigen Zinsen / auf den widrigen Fall aber / und wann wir den Nießbrauch vorgemeldter Aembter allererst nach Johannis Baptistæ bekommen / allein von der Zeit an / da wir den Nießbrauch der Aembter erlanget / bis auf den nechstfolgenden Umbschlag die von mehrberührten 23000. Fl. Capital-Geldern / gewöhnlichen Gebrauch nach / fällige Zinsen / das Capital aber auf den Umbschlag des nechstfolgenden Jahres / nebest eines Jahrs Zinsen bezahlen und abtragen.

Auf der hochgebohrnen Fürstin / Frauen Sophie / gebohrnen zu Schleßwig / Holstein ꝛc. Hertzogen zu Mecklenburg / Unser gnädigen Frau Mutter ꝛc. tödtlichen Hintritt aber / welchen der liebe GOtt lange verhüten wolle / wollen wir Hertzog Adolph Friederich / wann wir dero Leibgedings-Aembter / Lüptze / Wittenburg und Rehne / in Unsern Besitz genommen / Hertzog Hanß Albrechts Lbd. also bald dagegen die Aembter Ivenack und Wantzke abtreten und einreumen. Weil aber das Ampt Ivenack auf 5442. fl. 10. gl. 9. pf. und das Ampt Wantzke auf 3070. fl. 4. gl. 3. pf. und also beede auf 8512. fl. 15. gl. an jährlichen Intraden taxiret und angerechnet / die vorgedachte drey Leibgedings-Aembter aber sämptlich auf 1525. fl. 4. gl. 1. pf angeschlagen / und uns also Sr. Lbd. zum halben Theil 7912. fl. 14. gl. ½ pf. zu erstatten obliget; Als wollen wir Hertzog Hanß Albrecht / nach erlangtem Besitz solcher Aembter / Hertzog Adolph Friederichen Lbd. die Übermaaß / nemlich 600. fl. 11½ pf. jährlich heraus geben: Wegen Marnitz bleibet es bis zu Erledigung bey dem zu Varenholtz den 9. Julii Anno 1611. aufgerichteten Vertrage / und wollen wir Hertzog Adolph Friedrich / Hertzog Hanß Albrechten Lbd. vermöge desselben bis dahin die beliebte 1300. fl. jährlich entrichten und abtragen. Wann aber daß Ambt Marnitz uns eröffnet / und wir Hertzog Adolph Friedrich selbiges in Unsern Besitz erlangen / wollen wir Hertzog Hanß Albrecht alsebald dagegen das Ambt Goldberg wircklich abtreten und einreumen.

ANNO 1621.

Und weil das Ambt Marnitz auf 3318. fl. 8. gl. Goldberg aber auf 2972. fl. 6. gl. 10½ pf. dem Anschlag nach angerechnet; So sollen wir Hertzog Adolph Friederich Sr. Lbd. die Übermaaß / als 345. fl. 1. gl. 5. pf. jährlich herausfolgen zu lassen schuldig seyn.

Weil wir auch die Aempter Strelitz und Neuenkloster gegen Erstattung der Übermaaß zu permutiren und auszutauschen / beliebet; Als wollen wir solche Aembter / dafern Bertram Powischen seel. nachgelassene Wittwe das Ampt Neuenkloster gegen die Zeit reumen wird / künfftigen Trinitatis übers Jahr / wenn man Geliebts GOtt 1622. schreiben wird / oder aber in Verbleibung dessen / wenn itzt berührter Wittwen Pension-Jahrschar verflossen / mit allen Zubehörungen gegen einander abtreten.

Alldieweil aber Strelitz auf 5464. fl. 9. gl. 10. pf. Neuenkloster aber auf 5216. fl. 14. gl 4. pf. angeschlagen; Als wollen wir Hertzog Hanß Albrecht die Übermaaß / nemlich 247. fl. 19. gl. 6 pf. Hertzog Adolph Friederichen Lbd. heraus geben. Solten aber nach GOttes gnädigen Willen die Fälle anders als vor specificiret / sich zutragen; So solle die Abtretung der Aembter nichts destoweniger obgesetzter massen hinc inde erfolgen / und einer dem andern / was die Rechnungen austragen / jährlich entrichten / bis so lange sich der letzte Fall begiebet / und alle permutation vorgedachter Aembter Ihre Richtigkeit erlanget / als da eines gegen das ander aufgehet / und keiner etwas heraus zu geben schuldig bleibet.

Und nachdem auf den Leibgedings- so wohl als andern Aembtern / das Viehe und Hausgeräth nicht mit in Anschlag gebracht / und also uns Hertzog Hanß Albrecht die Helffte desselben bey den Leibgedings-Aembtern / ausserhalb Marnitz / dabey uns das gantze Viehe und Hausgeräth alleine zugeschlagen / auf den Fall noch zustehet; Als wollen wir Hertzog Adolph Friederich itztgedachte Helffte / und zu Marnitz das gantze Viehe und Hausgeräth / nach Abtretung der dagegen gesetzter obspecificirten Aembter / mit gleichmäßigen Viehe und Hausgeräth / so wir dabey lassen wollen / die Übermaaß aber des Viehes und Hausgeräth / so bey den gegen die Leibgedinge gesetzten Aembtern vorhanden seyn wird / weil dieselbe uns Hertzog Adolph Friederich gantz und alleine zugeschlagen / wir Hertzog Hanß Albrechten alsdann gebührlich erstatten.

Wir verpflichten uns auch itzt berührte beede / wie auch alle andere Leibgedings- und dagegen gesetzte obspecificirte permutirende Aembter / immittelst und ehe hinc inde tradiret / und eingeantwortet worden / nicht zu deterioriren / oder verringern / sondern in dem itzigen Stande allerdings verbleiben zu lassen.

Doch soll einem oder andern Theil zu des Ambts Notthurfft / notthürfftig Holtz fällen / und verschneiden zu lassen / hierdurch nicht benommen /

ANNO 1621.

men / sondern ausdrücklich reserviret und vorbehalten seyn.

Und weil wir Hertzog Adolph Friederich zum Amt Strelitz einen Ahlfang / etliche Haußstette / Aecker und Gärten erkaufft ; Als wollen wir Hertzog Hanß Albrecht / dafern wir nach eingezogener Erkundigung / dem Ambt dieselbe zuträglich befinden werden / gebührlich erstatten.

Im wiedrigen Fall aber soll uns Hertzog Adolph Friedrich solches selbst zu behalten / oder Unser Gelegenheit nach zu vereussern frey und bevorstehen.

Da auch durch GOttes Verhängniß den Leibgedings- und andern obspecificirten permutirenden Aembtern durch Feuersbrunst / Verheerung / Durchzüge und dergleichen casus fortuitos, welche GOtt der Allmächtige gnädig verhüten wolle / für dem Fall und Uberlieferung derselben / einiger Schaden zugefüget werden solte / dazu soll keiner dem andern obligiret und verbunden / sondern derselbe den es trifft / und die Aembter bekömmt / den Schaden allein zu tragen schuldig seyn.

Und sollen sonst mehrberührte permutirende Aembter frey und absque onere, ohne was jederzeit dabey gewesen / hinc inde tradiret und überliefert werden.

Immassen auch die bey allen Aembtern belegene / und darzu gehörige Städte / bey denselben und dem allein verbleiben sollen / welchem die Aembter obgedachter massen tribuiret und zugeeignet werden.

Gleicher gestalt sollen die Städtlein / Malchow / Brül / und Dassow / nebenst dem Adel in Unser Hertzog Adolph Friederichen / hingegen aber Pentzlin / Sülze und Marlow / in Unser Hertzog Hanß Albrecht Antheil hinfüro gehören / und da hinkünfftig die Stadt Malchow den Flotowen ab- und uns zuerkannt werden solte ; So wollen wir Hertzog Adolph Friederich die Jura, deren sich die Flotowen bis anhero angemasset / und was uns darinn zuerkandt wird / Hertzog Hanß Albrechten Lbd. im Gegentheil aber / da uns an deme / so dem Hertzogen zu Meckelnburg itzo daran zustehet / etwas aberkandt werden solte / wir Hertzog Hanß Albrecht S. Lbd. gebührlich erstatten.

Das Geschütz / so zu Gadebusch gewesen / soll vermöge obberührten Bahrenholtzischen Vertrags / ein Pertinenz und Zubehörung des Hauses Mecklenburg gehalten werden / und gleich allen andern beederseits Geschütz und Zeughäusern von Fällen zu Fällen auf den Erben Männliches Geschlechts / nach deren Abgang aber / wann kein männliches Geschlecht vom Hause Meckelnburg mehr vorhanden / auf das weibliche Geschlecht und deren Erben alsdenn verfallen.

Der Adel und Roßdienst und Rittersitz seyn vermöge einer sonderbahren von uns unterzeichneten Designation gleichfalls in zwey Theile gesetzet / und das eine zum Schwerinischen / das ander aber zum Güstrowischen Theil beleget worden.

Die Religion betreffend / verpflichten wir uns hiemit für uns / Unsere Erben und nachkommende Hertzogen zu Meckelnburg / daß wir Unsere getreue Ritter- und Landschafft / und einen jeden insonderheit / bey der ersten unveränderten A. 1530. Kayſ. Carl dem Fünfften zu Augspurg übergebenen Confession, und in Unsern Fürstenthumen und Landen bishero allenthalben gelehrt- und gepredigten Lutherischen Religion, und der publicirten Kirchen-Ordnung verfasseter Lehr / Glauben und Bekäntniß / und deren Exercitio in allen und jeden Kirchen und Schulen Unser Fürstenthüme / Lande und Städte / Aembter und Dörffer auch in specie in Thumb zu Güstrow, dessen reformation wir Hertzog Hanß Albrecht uns hiemit begeben / und darinn nur allein die Sepultur und Leich-Predigten für uns und Unsere Religions-Verwandten / wie ingleichen / da wir mit Unser Hoffstat auf andere Unsere Residentz-Häuser uns aufhalten / und daselbst obberührter Unser Religions-Verwandten jemand mit Tode abgehen würde / denselben alda begraben und die Leich-Predigt dem Ordinari-Gottesdienst unverhinderlich durch Unsere Hoffprediger verrichten lassen / reserviren und vorbehalten /) ohne einige Verhinderung in doctrinalibus und ceremonialibus geruhiglich verbleiben lassen wollen. ANNO 1621.

Wir verpflichten Uns auch in allen und jeden Kirchen und Schulen (keine / ohne allein Unser Hertzog Hanß Albrecht Schloß-Kirchen nachgesetzter massen ausgenommen) auch in der Universität zu Rosteck keine andere als obberührter Augspurgischen Confession und Lutherischen Religion verwandte und zugethane Prediger / Professores, Lehrer und Schuldiener zu instituiren / anzunehmen / und zu gedulten.

Das Consistorium und Jus Episcopale soll ausserhalb / was in specie in diesem Vertrage eximiret / nach wie vor / gemein bleiben / und das Consistorium die Inspection haben / daß in allen und jeden obbemeldten Kirchen / Schulen und Universität zu Rosteck keine andere / dann die obangedeutete Kayser Carol dem Fünfften zu Augspurg übergebene unveränderte Confession und Lutherische Religion gelehret und geprediget / weniger einige andere / dann dero zugethane und wahrhafftig verwandte Kirchen- und Schuldiener angenommen / eingesetzet und gedultet werden.

Und da deren einer oder mehr in Lehr und Leben verdächtig / oder schuldig befunden wird / soll das Consistorium in Unser beeder Nahmen ohne einige Klage für sich ex officio zu inquiriren / die Sache zu cognosciren / darinn zu sprechen / die schuldig befunden / ihres Dienstes zu entsetzen und abzuschaffen / und den Beambten oder Städten / darunter der condemnirte seßhafft / die execution zu demandiren Fug und Macht haben.

Immassen es auf angestellete Klagen / vermöge des Consistorii Ordnung gehalten / und sonsten bey derselben / wie auch der Kirchen- und Superintendenten-Ordnung / ohn was in specie in diesem Vertrage anders disponiret / nach wie vor allenthalben ungändert gelassen werden soll.

So soll auch den Appellationibus vom Consistorio ans Hoffgericht ihr unbehinderter stracker Lauff / nach wie vor / gelassen / und das Consistorium mit keinen andern / als der oberwehnten unveränderten Augspurgischen Confession und Lutherischen Religion zugethanen Personen besetzet / und dieselben von uns beederseits angenommen / mit Eyden und Pflichten zugleich verwandt gemacht / und per vices eligiret werden. Also daß wir Hertzog Adolph Friederich den ersten / und wir Hertzog Hanß Albrecht den andern / und so fort an / erwehlen und annehmen sollen.

Die Relationes Visitationum, so viel der Prediger und Zuhörer Lehr und Leben betrifft / item Synodorum, sollen ins Consistorium eingeschicket / und demjenigen / darunter der visitirte Ort belegen / daneben zugefertiget werden. Und soll ein jeglicher nur in seinem Antheil / unangesehen die Mater-in einem / und die filial-Kirche im andern Theil belegen (doch daß die visitatores der Filial-Kirche den Pastorem ex Matre zu sich und seinen Bericht zu fodern / Macht haben) die visitationes verrichten lassen / Gestalt denen Pastorn ihre Hebungen / es seyn dieselbe in eines oder des andern Lande belegen / unverrückt verbleiben / und nach wie vor / ohne einige Behinderung gefolget werden sollen.

Die disposition über die Oeconomien-Güter / wollen wir ein jeglicher in seinem Antheil behalten / und

ANNO 1621. und sollen dieselben jedes Orts unverrückt gelassen / und die Kirchen- und Schuldiener an ihrem Unterhalt und Besoldung in nichts verkürtzet / oder dieselben zu ichtwas anders ad pias causas, angewendet / auch den Burgern und Einwohnern in Städten an ihren einhabenden Oeconomie- und Kirchen-Ackern / kein Eintrag zugefügt / sondern dieselben ungehindert dabey gelassen werden.

Wolte aber eine oder andere Oeconomie aus nothwendigen erheblichen Ursachen / und um ihres bessern Nutzes willen an unbeweglichen Gütern gantze Döffer alieniren und vereussern; So wollen wir es der Näher-Geltung halber / bey Verordnung der gemeinen beschriebenen Rechten deßfalls verbleiben lassen.

Es behalten aber wir Hertzog Hauß Albrecht uns hiemit bevor / auf oder an Unsern Residentz-Häusern / die bereits gebauete Capellen zu erweitern / oder daselbst itzt berührter massen neue Kirchen zu bauen / und wann wir uns mit Unser Hoffstat alda aufhalten werden / durch ordinari Hoffprediger / so wir zu Unser Schloß-Kirchen zu Güstrow bestellet / für Uns und Unsere Hoffdiener predigen zu lassen / dahin aber niemand eingepfarret / weniger den Eingepfarrten an der Kirchen des Orts / an ihrem Exercitio der Lutherischen Religion einige Behinderung und Eintrag zugefüget werden soll.

Wie wir denn auch auf Unser Hoffstatt / Unsere Edle und etliche wenige andere Knaben / so in der Kirche singen / doch nicht wider ihren / ihrer Eltern und Verwandten willen / privatim instituiren zu lassen / uns gleichfalls reserviren und fürbehalten.

Es sollen aber daneben keine andere Schulen der Reformirten Religion angerichtet / sondern alle und jede / auch in specie die Thumb-Schule zu Güstrow (in welcher das Ministerium die Inspection behalten soll /) bey dem Exercitio der offtgedachten unveränderten Augspurgischen Confession und Lutherischen Religion nach wie vor gelassen / und die Knaben andergestalt nicht instituiret werden. Und weil durch etlicher Prediger ungebührliches Schmähen und Schelten offtmahls viel Unruhe erreget / und die Gemeine dadurch nicht gebessert / weniger die Kirche gebauet wird: Als haben wir uns deswegen einer sonderbahren Ordnung verglichen / wie es solchenfalls damit gehalten werden soll.

Und da jemand der Prediger freventlich dawider handeln / und auf beschehene zweymahlige Erinnerung von seinem Unfug nicht abstehen wolte; Soll uns Hertzog Hauß Albrecht / denselben zu entuhrlauben / und einen andern mehrberührten unveränderten Augspurgischen Confession und Lutherischen Religion verwandten Prediger an seine Stelle wiederumb einzusetzen / frey und bevorstehen.

Es soll aber den Predigern die Reformirte Lehr und deren Authorn, mit ausdrücklicher Nennung derselben / gebürlich zu widerlegen / und mit Grunde Göttlichs Worts zu refutiren / die Theologicas Controversias auf den Cantzeln perspicue und bescheidentlich zu tractiren / auch die itzo gewönliche Confessional-Nahmen zum Underschied der Lehr und Lehrer ohne Schmähen zu gebrauchen /

Jngleichen der Reformirten eigene Wort aus ihren Büchern und Schrifften nach Gelegenheit zu allegiren / und also die Zuhörer für allerhand Lehr / wie die Nahmen haben mag / so der ihrigen zuwider / treulich und fleissig zu warnen / und zur Beständigkeit in ihrer erkannten Religion zu ermahnen / nach wie vor unbenommen seyn.

Die Jura Patronatus soll ein jeder in seinem Antheil denen von Adel salvo jure Episcopali zu verkauffen Macht haben.

Mit Unser Universität zu Rosteck soll es vermüge der fundation, donation und aufgerichteten Verträgen / nach wie vor / gehalten / und vom jeglichen der halbe Theil der Professoren / in allen und jeden Facultäten / also daß jederzeit / die von einem oder andern erwehlte Professores gleich seyn / und keiner mehr als der ander darin haben / instituiret und angenommen werden / und nach Absterben eines oder andern / die erledigte Stelle von demselben wiederumb ersetzet werden / welcher den vorigen / dessen Stelle vaciret / eingesetzet hat. ANNO 1621.

Solte aber in einer oder andern Facultät die Zahl ungleich seyn / wollen wir dieselbe per vices und umschichtig erwehlen und einsetzen / und soll hinkünfftig kein Professor zu Hofe oder im Hoffgerichte zu Diensten angenommen / weniger durch einen Substituten zu lesen permittiret und nachgegeben werden. Doch sollen die ietzige zu Hofe bestallte Professores davon eximiret und ausgenommen / wie uns imgleichen jemand der Professoren indifferenter und ungeacht / von wem er eingesetzet / von Hauß aus / doch daß dieselben mit weitleufftigen Legationibus ausserhalb Landes nicht beleget / oder ihnen per Substitutum zu lesen vergönnet werde / zu bestellen frey und unbenommen seyn.

Das Hoffgerichte betreffend / soll dasselbe ebenermassen gemein bleiben / und nach Ausweiß des Assecuration-Reverses de A. 1572. besetzet / und von einem jeden unter uns zwo Personen / derer einer des Landrichters / der ander des Vice-Landrichters officium verwalten / und pervices, jedoch daß die Stellen allemahl mit qualificirten Personen besetzt / eligiret und angenommen werden / continuirlich gehalten / und mit Zuziehung Unser getreuen Ritter- und Landschafft / imgleichen das Consistorium in einen andern und bessern Stand von uns gebracht / und mit keinen andern / alß offt berührten unveränderten Anno 1530. zu Auspurg übergebenen Confession und Lutherischen Religion verwandten Personen besetzet werden.

Und werden alle Urtheil / Bescheide / Mandata, Citationes, Inhibitiones, Commissiones und Executiones, so wohl in Hoffgericht als Consistorio, in Unser beeder Nahmen gesprochen / decretiret und ausgefertiget / und die Executiones denen Beamten / darunter der Verurtheilter oder condemnirter gesessen / demandiret und anbefohlen / die Remissiones aber der Straffen / wie imgleichen die dispensationes in gradibus prohibitis, kommen dem alleine zu / darunter der Verurtheilter / oder so die dispensation erlangt / gesessen / doch sollen unter itztgedachten Remissionen die Fälle / da ein Kirchen- oder Schul-Diener / obgesetzter massen von dem Consistorio seines Diensts entsetzet / nicht verstanden / besondern dem ausgesprochenen Urtheilen und darauf abgeordneten Executionen / ohn einige Appellation ihr stracker / unverhinderter Lauff gelassen werden.

Die Contributiones und Land-Tage bleiben im gantzen Lande geleichfalls gemein / und sollen die Land-Täge zum Sterneberg und Malchow per vices gehalten werden / dadurch uns aber jeder seines Orts seine Ritter und Landschafften aus erheblichen Ursachen ohn præjudiz der Contribution zu convociren / und von eines jeden Antheil Landes Nutz / Frommen und Bestes zu deliberiren / schliessen und anzuordnen nicht benommen / sondern ausdrücklich reserviret und vorbehalten seyn soll.

Die Müntz-Ordnungen sollen gleichfalls gemein seyn / und keiner in seinem Antheil absonderliche Müntz-Ordnungen zu machen befuget seyn. Von den Adelichen Gütern / so wir an Uns gekaufft / oder künfftig noch kauffen werden / sollen die Unterthanen

Anno 1621. thanen gleich den andern zur contribution gehalten seyn/ aber keine Roßdienste darauf geschlagen/ oder von denselben contribuiret werden.

Ebener massen sollen auch die Jungfrauen-Kloster/ Ribbenitz/ Dobbertien/ Malchow/ und zum heil. Creutz in Rostock/ gemein bleiben/ und soll es mit dem Kloster zum heiligem Creutz in Rostock/ nach Besage des Anno 1584. aufgerichteten Güstrowischen Erb-Vertrags gehalten/ und von einem jedem Theil eine qualificirte Persohn zum Visitatore verordnet werden.

Und wollen wir mit den Provisoren/ wegen des Sprentzer Sees und andern darzu gehörigen Gütern Handlung pflegen/ und ihnen etwa 600. oder zum Höchsten 1000. Fl. geben/ und da das Kloster über Zuversicht solches nicht annehmen wolte/ die Sache zum ordentlichen Rechte verweisen.

Weil auch bey der Königl. Majest. zu Dennemarcken noch eine bezalte Obligation, wegen der Reinfeldischen Güter ausstehet; Als soll dieselbe von Uns beederseits ins gemein wiederum eingefodert werden. Die in Schweden ausstehende Obligationes aber/ Unser Hertzog Hanß Albrechten in GOtt ruhenden Gemahlin/ der Hochgebohrnen Fürstin/ Frauen/ Margarethen Elisabeth/ gebohrnen und vermählten Hertzogin zu Mecklenburg Christmilden Andenckens/ Außsteur betreffend/ wollen wir allein wieder einfordern/ und Hertzog Adolph Friedrichs Lbd. zu ihren sichern Händen zustellen lassen.

Die von Hertzog Ulrichen Hochlöbl. Gedächtniß anticipirte Crayß-Steuren/ sollen von Uns beyderseits vom Crayß in gemein gefodert werden

Wie auch die bey Hertzog Augusten zu Sachsen Lbd. noch ausstehende Geldforderung gemein verbleiben soll. Doch stehet einem jeden frey J. Lbd. seinen Antheil zu remittiren und nachzugeben.

Die Session-Sache bleibet gleichfalls gemein/ und wird von Uns beederseits/ wie imgleichen die Erhöhung des Erbzolls auf gemeinen Kosten zugleich getrieben.

Wegen der præcedenz bleibet es bey dem Vertrage/ so den 29. Maji Anno 1617. aufgerichtet/ und soll sonsten der Aelteste Unseres Geschlechts der Regierenden Hertzogen zu Meckelnburg/ er sey von dem primo oder secundo genito gebohren/ allwege die præcedenz und Uberstelle haben.

Wir wollen auch Hertzog Carln Hochlöbl. Andenckens/ auf gemeinen Kosten ein Fürstl. Epitaphium im Thumb zu Güstrow setzen/ und das von Sr. Lbd. darzu deputirtes Geld abfordern lassen.

Unser Fräulein Schwester Anna Sophien/ wollen wir auf J. Gnaden Unser Frau Mutter Todesfall/ welchen GOtt der Allmächtige lange verhüten wolle/ ihren Fürstl. Unterhalt auf Unsern beederseits Kosten bis an ihr Ende verschaffen.

Solten auch über Verhoffen/ noch etliche von Hertzog Carln/ Christmilder Gedächtniß/ herrührende Schulde in künfftig sich ereugen/ wollen wir dieselben zu gleichen Theilen erlegen und abtragen.

Die Cammergerichts-Unterhaltung/ wie auch Unsers gemeinen Advocati und Procuratoris Besoldung zu Speyer/ soll ein jeder zu seinem Antheil entrichten und erstatten.

So bleibt auch der Commentur zu Nemerow/ als ein Prælat des Landes/ mit seinen Roßdienst gemein/ und legt dem Herkommen nach Uns beederseits den Raths-Eyd ab/ und weil derselbe mit den Aemptern Güstrowischen Theils im Gemenge lieget/ auch über das wir Hertzog Hanß Albrecht/ das Ablager, Hebung und andere Gerechtigkeit daran haben/ und dadurch leichtsam Streit und Irrungen erregt werden könten; Alß wollen auf den Fall itzgedachter Irrungen/ wir Hertzog Adolph Friederich Uns derselben nicht annehmen/ sondern an Hertzog Hanß Albrechten Lbd. verreisen/ und dem Recht seinen Lauff lassen. Anno 1621.

Das Gleit durchs Stifft Schwerin/ wie auch die Streit- und Irrungen so des Hauses Meckelnburg Hoch- und Gerechtigkeit an denselben concerniren/ imgleichen waß es zu Fürstl. Beylägern und Kind-Tauffen geben muß/ bleiben gleichfalls gemein/ und werden auf beederseits Kosten getrieben.

Die Irrungen aber/ so das ein oder ander Ambt mit dem Stifft Schwerin hat/ bleiben demjenigen auf Gewinn und Verlust allein/ dem das Ambt zukombt/ und stehet einem jeden frey/ dasjenige/ was im Gemenge ist/ oder sonst den Aembtern zum Besten gereichen und gelegen seyn mag/ zu permutirrn und auszuwechseln.

Wie denn auch wir Hertzog Adolph Friederich mit denen von Lübeck/ wegen der jährlichen Ohmen Wein/ Unsers Gefallens zu handeln Macht haben sollen.

Und soll solches mit allen andern Aempter-Irrungen/ so dieselbe mit denen von Adel oder Städten haben/ und keine gemeine Land-Grentzen betreffen/ ebenmeßig also gehalten werden/ und keiner deswegen dem andern zu einiger Eviction verbunden seyn.

Hierunter aber sollen die Streit- und Rechtfertigungen mit den Flotowen/ wegen des Landes Malchow/ wie imgleichen die Foderung des Ambts Strelitz/ wider die Krackewitzen nicht verstanden/ sondern dieselben gemein verbleiben und gelassen werden/ und da den Flotowen die Sache aberkannt werden solte/ wollen wir Hertzog Hanß Albrecht/ den auf die streitigen Güter geschlagenen Roßdienst/ Hertzog Adolph Friederichen Lbd. zur Helffte erstatten.

Die Streitigkeiten aber mit dem Stifft Ratzeburg/ wegen des Gleits/ Ablager/ Schutz- und Schirm-Geldes/ wie auch/ was es zu Fürstl. Beylagern und Kind-Tauffen geben muß/ und was sonsten daß Hauß Mecklenburg für Jura und Gerechtigkeit daran haben möchte/ wollen wir Hertzog Adolph Friederich (weil wir Hertzog Hanß Albrecht mit dem Stifft deswegen verglichen/) auszuführen/ ren/ Uns ausdrücklich reserviret und vorbehalten haben/ zu welchem Ende Uns dann die im Fürstl. Güstrowischen Archivo verhandene alte/ und darzu gehörige Acta, unwegerlich gefolget werden sollen.

Würde auch jemand wider daß Hauß Meckelnburg/ Uns beyde/ oder ein gantzes Ambt Zusprach und Forderung anstellen/ wollen wir solches auf gemeinen Kosten vertreten/ darzu wir auch/ zu allen andern gemeinen Sachen/ eine gewisse Persohn bestellen/ und per vices eligiren/ und den Abgang einer dem andern zum Halbschied erstatten.

Wir wollen auch beede Theile/ was der Fürstl. Wittiben Leibgedings-Verschreibungen vermügen/ zu præstiren und zu verrichten schuldig seyn.

Die Begleit- und Ausrichtungen frembder Printzen sollen jeden in seinem Antheil allein verbleiben.

Zu Rostock und Warnemünde aber soll das Gleit gemein bleiben/ und wann wir beede besucht/ oder der Durchzug von Uns beederseits allda begehret und gewilliget wird/ soll die Begleit- und Ausrichtung in beeder Nahmen/ und mit gemeinen Kosten geschehen; Würde aber nur einer allein besucht/ oder nur einer in die Ausrichtung verwilligen; Soll es mit Annehm-Begleit- und Abdanckung itzgesetzter massen gehalten/ die Ausrichtung aber von dem/ so besuchet wird/ oder in die Ausrichtung verwilliget/ nur alleine geschehen/ und an allen Orten/ da einer des andern Land berühret/ durch gewisse limites des Gleits halber/ gute Richtigkeit gemachet werden.

Molini

ANNO 1621.

Molini Erben Ansprach betreffend / und andere dergleichen gemeine Schuld-Foderungen / wie dieselben immer Nahmen haben und angestellet werden mügen / stehen zu rechtlichem Austrage / und dar in denselben etwas Widriges erkannt / wollen wir solches zu beeden Theilen erstatten.

Solten aber solche und dergleichen Rechtfertigungen durch gütliche Wege und Mittel / mit Zuziehung des andern / componiret und bergeleget werden / und dahero ein oder ander Theil eine Geld-Summa herausser geben / oder mit Gütern Erstattung thun müssen; So soll ihm von dem andern der halbe Theil wiederum entrichtet und abgetragen werden.

Die gemeine Land-Gräntze und derselben Irrungen sollen zu beyder Theile Vertret- und Ausführung des Processes stehen / und auf gemeinen Kosten trieben werden.

Hätte auch einer oder ander zu gütlicher / und dem Hause Meckelnburg unschädlicher Hinlegung solcher Irrungen / occasion und Gelegenheit / soll der ander solches nicht behindern / sondern auf beschehene notification vielmehr befördern und fortsetzen helffen.

Gleicher Gestalt soll es mit den bereits entstandenen / oder noch künfftig über Verhoffen entstehenden / und entweder die Assessur des Stiffts Schwerin in Unserm Hoff-Gericht / oder des gantzen Fürstenthums Hoch- und Gerechtigkeit / und sonst Land und Leute / und andere noch ungetheilte Unterthanen betreffenden Irrungen / gehalten werden.

Zu Richtigmachung und gütlicher composition der streitigen Gräntze mit denen von Adel und Städten / wie auch unter Unsern Aembtern / wollen wir gewisse Personen verordnen / so dieselbe / da müglich / entweder in Güte componiren / oder zum schleunigen Procels veranlassen sollen.

Die Rechtfertigung bey den Leibgedings-Aembtern sollen Zeit der Fürstl. Wittiben Leben / auf den Fall sie dieselben nicht fortsetzen wollen / auf gemeinen Kosten getrieben / auf den Todes-Fall aber es damit wie mit andern Aembtern gehalten werden.

Die Consens über erkauffte Lehen / sollen von dem / darunter dieselbe gelegen / allein gesuchet / und der ander auf den Todes-Fall / Krafft dieses / solches zu halten verpflichtet seyn.

Die Adeliche Lehen / so hinkünfftig eröffnet werden / sollen deme allein heimfallen / unter welches Antheil dieselbe belegen. Weil aber bereits etliche eröffnet / darinn die Erb-Jungfrauen nur den usum fructum noch haben / als bleiben dieselbige gemein.

Eine ebenmäßige Gelegenheit soll es mit den Lehen haben / so bereits versäumet seyn möchten / und uns beederseits gemein bleiben.

In künfftig aber sollen die Fälle sowol mit den Erb-Jungfrauen als versemneten Lehen einem jeden unter Uns in seinem Antheil allein verbleiben / worunter auch die Bauren und Pächte / so einer oder ander für der Theilung verschencket / mit begriffen / und auf den Fall der Eröffnung es damit ebener massen gehalten werden / und deme / darunter dieselben belegen / allein heimfallen sollen.

Dafern Wir Uns auch absonderlich in Confœderation und Bündnissen einzulassen gemeinet / darzu das Land contribuiren müste / soll solches keiner ohn des andern Vorwissen und Beliebung bemächtiget seyn / es were dann / daß dieselbe ohn der Landschafft und Unterthanen Contribution und Beschwerung zu Werck gerichtet werden könte. Welchenfalls einer ohn des andern Vorwissen sich wohl confœderiren und verbinden mag / sonsten aber soll Uns unbenommen seyn / mit beederseits Beliebung in Confœderation und Bündniß einzulassen.

Wann die Creyß-Hülffe gewilliget und angenommen werden soll / so wollen wir um die Bestellung der Officirer / und Werbung der Soldaten / wer die Reuter oder Knechte annehmen und werben lassen soll / jederzeit losen / und jeglicher die Helffte in seinem Antheil verlegen. Und da über die Soldaten geklaget wird / soll derselbe / in dessen Antheil sie inquartiret / gebührende Justitiam administriren und nichts desto weniger das geworbene Volck gemein bleiben.

ANNO 1621.

Die Durchzüge und Werbung frembdes Kriegs-Volcks für sich oder andere zu gestatten / bleiben jeden in seinem Antheil allein / doch daß es mit der Caution und sonsten vermöge der Reichs- und Crayß-Abschiede und Verfassung allerdings gehalten werde.

Im Fall auch unter uns (welches GOtt gnädig verhüten wolle) Streit und Uneinigkeit entstehen / und zu den Waffen gegriffen werden solte / so wollen wir Unsere Unterthanen einer gegen den andern nicht gebrauchen und affordern.

Die Abfuhren soll keiner den andern aus seinen Aembtern zu thun verpflichtet seyn.

Die Malchowischen Abfuhren / aus den beeden Dörffern Jabel und Hagenow / sollen vermöge des offtangezogenen Bahrenholtzer-Vertrags / wie imgleichen aus grossen und kleinen Neheberg / zum Güstrowischen Theil verbleiben.

Die Meer-Porten bleiben jeden in seinem Lande alleine / und behalten wir Hertzog Hauß Albrecht uns bevor / bey Ribbenitz eine Schiffahrt anzurichten / obschon dieselbe zum Theil durch des Klosters Güter gehen möchten.

Die Ströme bleiben gleichfallß jedem in seinem Antheil / wie imgleichen die Jagten und Vorjagten allein.

Der von Adel und Städte Allodial-Güter / bleiben demjenigen / darunter sie gelegen / die Rostockischen aber nach wie vor gemein.

Der eine Schahlzoll soll bey Zarrentien / und der ander bey Boitzenburg bleiben und gelassen werden; Und haben wir Hertzog Adolph Friederich / wegen der Anfuhr der 300. Klaffter Holtzes / so der Stadt Lüneburg von beeden Aembtern jährlich geschehen / uns mit derselben verglichen.

Wegen des Klosters Ribbenitz / soll uns Hertzog Hans Albrecht mit der Landschafft zu handeln / und dasselbe gegen gebührliche Erstattung / gantz oder zum Theil an uns zu bringen erlaubet seyn.

So wollen auch wir Hertzog Adolph Friderich in Unserm Antheil ebenermassen eine Stadt zum Umschlage zu verordnen Macht haben.

Die zu einem oder andern Theil gehörige Consens-Bücher / oder da dieselbe füglich nicht zerschnitten werden könten / deren Copey / wie imgleichen die zu jeden Theil gehörige Siegel / Briefe / Register / und Acten und Parthey-Sachen / obschon derwegen noch lis pendens ist / sollen von jedem Theil / ohn Entgelt / so viel die Originalia betrifft / hinc inde unwegerlich ausgefolget werden.

Wenn wir Hertzog Adolph Friederich / der Compterey Mirow halber / Handlung pflegen / und uns Hertzog Hanß Albrecht solches gebührlich notificiret / und wir dazu gezogen worden / so sollen und wollen wir Hertzog Hanß Albrecht solche Tractaten und was geschlossen wird / auch belieben / und uns mit gefallen lassen.

Da einer vom Adel in Unser beeder Länder Güter / und etwa in einem andern Theil etliche Bauren oder Pächte hätte / so soll er nur dem allein schweren / darunter der Rittersitz gelegen / und vor denselben in Persohn und dienlichen Sachen zu recht stehen.

Unsere Diener / so einem mit Diensten / und

ANNO 1621. dem andern mit Lehns-Pflichten verwandt seyn / sollen in Personalibus, ausserhalb was von den Lehen-Gütern herrühret / und andere Schuld-Sachen für demselben / dessen Diener sie seyn / allein belanget werden.

Wenn jemand Unser Lehen-Leute / so unter uns beederseits Lehen-Güter hat / sich an uns vergriffen / oder seiner nicht in Acht genommenen Pflicht beschuldiget / und derwegen ad privationem feudi, oder auf eine Geldstraffe criminaliter oder civiliter geklagt würde / so soll auf dem Fall der privation durch die Patres curiæ darinn erkannt / und die Lehen / so viel in des beleidigten Lehen-Herrn Antheil belegen / und weiter nicht / eingezogen / und in andern peinlichen und Injurien Fällen von demselben gebürlich gestrafft werden / welchen er injuriret und geschmähet hat.

In andern pein- und bürgerlichen Fällen aber soll die erkannte Straff und mulcta, und derselben remission demjenigen allein zukommen / unter welchem der condemnirte oder Verurtheilte gesessen.

Were es aber ein frembder unter uns nicht gesessen / so soll die Straff demjenigen heimfallen / in dessen Gebiete das delictum committiret und begangen ist

Mit der Nachjagt der Ubelthäter soll es vermöge des zwischen uns und den Chur- und Fürstl. Häusern Brandenburg und Pommern beliebten constitution gehalten / und dieselben / so viel die Nachjagt betrifft / auf alle flüchtige delinquenten / in Unsern Fürstenthümen und Landen hiemit gezogen seyn.

Wie ingleichen / wenn jemand die Relegation zuerkannt / solche auf Unser beeder Antheil sich erstrecken / und der condemnirte / doch nur in eines Nahmen / Unserer sämbtlichen Fürstenthüme und Lande verwiesen werden soll.

Würde er aber in des andern Antheil betreten / soll er ohn einigen Revers oder Caution alsofort zu gebührender Straff an den Ort wiederum remittiret werden / da er seiner Verbrechung halber relegiret und des Landes verwiesen worden.

Gestalt auch die remissio pœnæ, welche der allein / so sie erkannt / nachzulassen Macht hat / auf Unsere sämptliche Fürstenthüme und Länder verstanden werden soll.

Da auch in Unserm Hoff-Gericht jemand Unser Unterthanen / oder einem frembden / die relegatio zuerkannt würde / soll es ebener massen mit der remission gehalten / und der allein / dessen territorium violiret / dieselbigen zu remittiren / Macht haben. Der condemnirte auch immittelst im gantzen Lande nicht geduldet werden.

Wenn einer in des andern Lande Zeugen eydlich abzuhören gemeinet / so soll solches jederzeit per literas subsidiales geschehen.

Welcher von Adel von uns beederseits Lehen trägt / und etwa auf eine Zeit zur Aufwartung von beeden Orten verschrieben wird / soll demselben folgen / so ihme den Befehl erst insinuiren lassen.

Den Städten soll ein jeder Privilegia, so dem Hause Meckelnburg / dessen Regalien / Hochheiten / Jurisdiction und Hebungen unschädlich / allein zu ertheilen Macht haben.

Doch soll uns Hertzog Hanß Albrecht mit der Stadt Brandenburg / der streitigen Jurisdiction halber / zu transigiren hiedurch nicht benommen seyn.

Würde auch der eine oder ander unter uns jemand ein Angefälle verschreiben / so soll dasselbe / wenn es bey dessen Leben / der es verschrieben / fallen wird / kräfftig und verbindlich seyn.

Und weil nunmehr alles getheilet / als soll einem jeden / was er in seinem Antheil in Aembtern / bey denen von Adel und Städten austragen kan / darinn ihme zu nahe geschehen seyn möchte / für sich allein behalten / und dem andern dafür keine Erstattung thun / welcher sich auch deßwegen einiger læsion nicht zu beschweren haben soll. ANNO 1621.

Es sollen auch Unsere Fürstenthümbe und Lande hinfüro und zu ewigen Zeiten von uns oder Unsern Erben und Nachkommen den Hertzogen zu Meckelnburg ferner nicht subdividiret / oder in mehr / dann itzige zwey Theile getheilet werden / sonder es bey denselbigen einig und allein verbleiben.

So haben wir uns mit gutem Bedacht wissentlich obligiret / und Krafft dieses verbunden / daß wir einer dem andern seinen Antheil und Zubehörungen (ausserhalb was der Aembter-Irrungen halber obgesetzter massen anders verglichen) in und ausserhalb Rechtens / wie es zum kräfftigsten und beständigsten immer seyn kan oder mag / gewehren / und schadloß halten / und uns davon durch keinerley Exceptiones, Behelff oder Einrede / wie dieselbe Nahmen haben mögen / entwircken und entbrechen wollen.

Solte auch über alle Hoffnung und Zuversicht / nach geschlossenen diesen Erb-Vertrage oder wegen ungleichen Verstand desselben einiger Streit erreget werden / so sollen darzu Unsere Räthe / und zwar von einem jeden Theil zwene ernennet / ihrer Eyd und Pflicht zu dieser Sachen erlassen / und ihnen die Entscheidung solcher Irrungen und Mißverstände auf maß / wie wir uns dessen beederseits vereinbahren wollen / committiret / und anbefehlen werden. Oder da durch solchen Weg den Sachen nicht abzuhelffen / soll ein schleuniger Veranlassungs-Proceß darin angeordnet und beliebet werden.

Es soll auch durch diesen Erb-Vertrag allen andern vorigen Erb-Vertragen / ohn was in specie hierinn anders disponiret / nichts derogiret und benommen seyn.

Schließlich haben wir hierauf allen und jeden rechtlichen Beneficien / Verordnungen und Exceptionibus, und insonderheit die Exception læsionis etiam ultra dimidium, restitutionis in Integrum, doli mali, erroris, rei non sic sed aliter gestæ, simulati Contractus, Item Generalem renunciationem non valere nisi præcesserit specialis, und allen andern dergleichen Einreden und Behelffen / wie die immer Nahmen haben mögen / wissend und wohlbedächtlich renunciiret / und diesen brüderlichen Erb-Vertrag / dergestalt / wie obstehet / für uns / Unsere Erben und nachkommende Hertzogen zu Meckelnburg steiff / fest / und unverbrüchlich stets zu halten / und dagegen im geringsten nicht zu handeln / bey Unsern Fürstl. Ehren und Würden mit handgegebener Treu Fürstl. versprochen und zugesaget / und zu dessen mehrer Bestätigung diesen Erb-Vertrag mit Unsern Handzeichen und Fürstl. Insigel confirmiret und bekräfftiget. Alles getreulich und ohn Gefehrde. Actum Güstrow den dritten Monats Martii nach Christi Unsers Erlösers und Seligmachers Geburt im 1600 ein und zwantzigsten Jahre.

Adolph Friedrich *mpr.*

Hanß Albrecht *mpr.*

CCXV.

Traité de Réconciliation entre l'Empereur FERDINAND II. & MAURICE *Landgrave de Hesse ; fait à Bingen, le* 23. *Mars* 1621. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 84.] 23. Mars. L'EMPEREUR ET LE LANDGRAVE DE HESSE.

PREMIEREMENT, Que le Prince Maurice Landgrave promettoit de n'entreprendre par soy, ne faire

ANNO 1621.

re entreprendre par d'autres, aucun Acte d'hoſtilité contre ſa M. Imp. & ſon Armée, & de ne donner aucune aſſiſtance directement ou indirectement & ſecours de Gens de Guerre, Argent, Munitions, Vivres, & Conſeil au Comte Palatin, ny aux Princes Unis, & autres Roys, Eslecteurs, Princes & Eſtats, leſquels juſques icy ont ſecouru ledit Palatin & Palatinat, le Royaume de Boheme & Provinces incorporées.

Secondement, Que ledit Landgrave retireroit de l'Armée des Princes Unis & du Palatinat ſes Gens de Guerre.

Tiercement, Que dans le 14. du mois de May, qui eſtoit le terme que l'Union des Princes & Eſtats Correſpondans devoit durer, il envoyeroit Ambaſſade expres pour ſignifier aux autres Princes qu'il renonçoit à ladite Union, & à toute autre Union nouvelle qui ſe pourroit faire contre ſa M. I. pour ſecourir le Palatin & le Palatinat; mais garderoit inviolablement les preſents Articles.

Quatrieſmement, Que le Marquis de Spinola auſſi promettroit qu'il ne ſeroit faict & exercé par luy, ny par ſon Armée, aucun Acte d'hoſtilité, expedition, irruption, contribution, & exaction ſur les Principauté, Comté, & Pays dudit Landgrave Maurice, ny ſur ſes Vaſſaux, Conſeillers, Officiers, Miniſtres & Subjects, ny ſur leurs biens, meubles & immeubles, tant dedans que dehors ſes Pays & Principauté: Mais au contraire les ſoulageroit & empeſcheroit d'eſtre moleſtez, & les laiſſeroit jouyr de la Paix, tant en la Religion qu'en la Police, comme le permettoient les Conſtitutions Imperiales. Si toutesfois il y avoit quelqu'un des Sujects dudit Landgrave qui fiſſent le contraire de ceſte Tranſaction, ils en ſeroient exceptez.

Et cinquieſmement, Que ce Traicté ſeroit ſigné dans le 23 Avril par le Marquis de Spinola, & par le Landgrave Maurice: Et que dans trois mois ledit Marquis de Spinola le feroit ſigner & ratifier par l'Empereur, & par l'Archiduc Albert: laquelle Ratification ſeroit par luy baillée audit Landgrave Maurice. Et cependant que les Articles cy deſſus accordez ſeroient gardez & obſervez. Faict à Bingen le 23. Mars 1621.

CCXVI.

14/24. Mars. Recels zwiſchen Johann Schweickhard Churfürſt zu Maintz / und Ludwig Landgraffen zu Heſſen / als Kayſ. Commiſſarien an einem / und der Stadt Strasburg andern Theils / Wodurch die Stadt von der Evangeliſchen Union und Pfältziſchen Kriegsweſen abzutretten verſpricht; die Kayſerl. hohe Herren Commiſſarii dagegen die Stadt aller Kayſ. gnade und beyſtands / und mehr anderer Puncten / als der Zölle / Privilegien etc: verſichern. Geſchehen den 24 neuen und 14. alten Calenders Martii 1621. Nebſt der Atteſtation obbemelter Commiſſarien der Stadt Speyr ertheilt; daß nimbl. ſolche in Conformität des obigen mit Straßburg errichten Recels, gleichfalls die Kayſ. offerirte Gnade angenommen / und von obbemelter Evangeliſchen Union und Kriegs-Weſen abzutreten verſprochen. Geben den 13/23 Junii 1621. Und dem Schreiben der Stadt Speyr an obbemelte Herren Commiſſarien / Worinnen ſie ſich zu obigen verbindet / und zugleich um eine Atteſtation anhaltet. Speyr den 4/14 Junii 1621. [Pièces tirées de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majeſté Imperiale.]

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre JEAN SCHWEICKHARD *Electeur de Mayence*, & LOUIS *Landgrave de Heſſe, en qualité de Commiſſaires Imperiaux, d'une part; & la Ville de* STRASBOURG *d'autre; par lequel ladite Ville promet de ſe départir de l'*Union Evangelique, *& de la Guerre Palatine; leſdits Seigneurs Commiſſaires l'aſſurant en échange, de la Grace de l'Empereur, & de divers autres Avantages, touchant les Privileges, les Péages &c. Le 14/24 Mars* 1621. *Avec une* ATESTATION *desdits Commiſſaires pour la Ville de* SPIRE, *portant qu'en conformité dudit Recès, elle a pareillement accepté la Grace de l'Empereur, & promis de ſe départir de l'*Union Evangelique, *& de la Guerre Palatine. Le 1/10. Juin* 1621. *Les* LETTRES *mêmes de la Ville de* SPIRE, *par leſquelles elle s'oblige, comme ci-deſſus, & en demande Acte, auxdits Seigneurs Commiſſaires. A Spire le 4/14 Juin* 1621.

VON GOttes Gnaden Wir Johann Schweickhard deß Heiligen Stuls zu Meintz Ertz-Biſchoffe / deß Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt. ꝛc. Und Wir Ludwig Landtgraff zu Heſſen / Graffe zu Catzenellenbogen / Ditz / Zigenheim und Nidda ꝛc. Thun kund und bekennen offentlich / mit dießem Brieff / demnach ſich gegen Unß / alß hierzu von der Römiſchen Kayſ. auch zu Hungarn und Beheimb Königl. Maj. Vermöge ſonderbahren Keyſerlichen Befelch und Gewalts verordneten Keyſerlichen Commiſſarien / Allerhöchſtgedachter Irer Keyſ. Majeſt. und des Heyligen Reichs Statt Speyer unterthänigſt und unterthänig erclärt und zugeſagt / alles das jenige ſo die Statt Straßburg in deme mit Unß den Vier undt zwantzigſten Newes undt Vierzehenden Alten Calenders des Monats Martii zu Aſchaffenburg auffgerichten Receſs, Iren ſchuldigen gehorſamb zu der Keyſ. Maj. abtrettung von der Union undt Verlaſſung des Pfältziſchen Kriegsweßens betreffend / under dero Statt größern Inſigl verſprochen / Ires Theils auch in allen Puncten und Clauſuln allerdings und vollkommlich zuleiſten und zu vollnziehen / Inmaſſen Ire Erklärung von worten zu worten alſo lautet:

Hochwürdigſter Churfürſt und Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt / E. Chur- und Fürſtliche Gn. Gena. ſeind Unſere underthänigſte und underthänige bereitwilligſte dienſt jederzeit zu vor. Gnädigſter und Gnädiger Herr; Ewer Chur- und Fürſtliche Gn. Gn. haben auß Unſerer Abgeſandten mundlicher in Unſerm Nahmen beſchehener Erklärung / wegen deſſen mit den E. von Straßburg getroffenen und uffgerichten Receſs, ſo wohl auch auß Unſerer jüngſt überſchickter Urkund / Unſer Erbietten / willen und meinung Gnädigſt und Gnädig vernommen. Erklären und erbietten Uns auch nochmals puré und ſimpliciter dahin / daß wir berührten mit der Statt Straßburg verbriefften Receſs allerdings approbirt und genehm halten wollen / auch demſelben in allen ſeinen Puncten und Clauſuln / dahin wir dadurch obligirt und verbunden werden / beſtändig und unverbrüchlich zu geleben und nachzukommen entſchloſſen und gemeint ſeyen / Inmaſſen wir Uns auch nochmals hierzu krafft dieſes Schreibens austrucklich verpflichten und verbinden / des unterthänigſten und unterthänigen verſehens / Ewer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. werden des angeregten Receſs Copey under dero Inſigl und Handſchrifften / damit wir ſolche / ſo wohl einer Erwürdigen Cleriſey / alß auch einem Höchlöblichen Kayſ. Cammergericht / uff Ir begehren / zur nachrichtung und umb mehrer verſicherung willen / fürzeigen und demonſtriren können / Gnädigſt und Gnädig außfertigen und Unß zu handen beſtellen laſſen.

Solches umb Ewer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. unterthänigſt und unterthänig / nach Unſerm geringen vermögen zu verdinen / ſeind wir jederzeit bereitwillig.

Signatum den 4/14 Junii 1621. Ewer Chur- und Fürſtl. Gn.

Unterthänigſt und Unterthänige Burgermeiſter und Rath der Statt Speyer.

ANNO 1621.

DEM Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johann Schweickharden Ertz-Bischoffen zu Maintz / des Heyligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten / so dann dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn / Ludwigen Landgraffen zu Hessen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenheim und Nidda ꝛc. Unßerm Gnädigsten und Gnädigen Herrn ꝛc.

Und dann obangezogene Jre Kayſ. Maj. Unß auffgetragene Kayſ. Commiſſion dieſes außtrucklich vermag / daß alle und jede der Evangeliſchen Union biß daher zugewandte Stätt / uff Jr allerunterthänigſte und der Statt Straßburg gleichformige bezeugung / dero hochmilten und in obberührtem Recels befindlichen Allergnädigſten erclärung theilhafftig ſein / und von Uns deſſen zuſag und verſicherung erlangen ſolten. Daß wir darauff ermelter Statt Speyer nach Innhalt mehr berührter Keyſ. Commiſſion Gnädigſt und Gnädig zugeſagt / thun auch ſolches hiemit und krafft diß / nemblichen daß ſie die Statt Speyer aller und jeder in mehr gemeltem Recels befindlichen und im Nahmen allerhöchſtgedachter Keyſ. Maj. der Statt Straßburg gegebenen erclärungen / zuſag und erbiethungen / wenigers nicht / alß die Statt Straßburg / fähig / theilhafftig ſeyn und deren genieſſen ſollen / und lautet der Recels alßo.

Demnach die Römiſche Keyſ. auch zu Ungarn und Böheimb Königliche Maj. Unſer allergnädigſter Herr ꝛc. unter dato Wien den drey und zwantzigſten Januarii gegenwertigen Sechtzehenhundert Ein und zwantzigſten Jahrs / in dero Keyſ. Schreiben E. E. Rath der Statt Straßburg allergnädigſt zu erkennen gegeben / waß maſſen ſie zu bezeugung Ires Keyſ. friedliebendes hertzens und gemüths dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn / Herrn Ludwigen Landtgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenellnbogen / Dietz / Ziegenheim und Nidda ꝛc. Unſern Gnädigen Fürſten und Herrn / Commiſſion und befelch ufgetragen / in denen von Sr. Fürſtl. Gn. bey etlichen der Union zugethannen Evangeliſchen Fürſten auß eigener bewegnuß furgenommenen gütlichen und getreuen dem gemeinen Ruheſtand zum beſten gemeinten erinnerungen fortzufahren. Und obwohl allerhöchſt gemelten Irer Keyſ. Maj. inmittelſt die Göttliche Allmacht unterſchidliche Victorias verliehen / deroſelben auch fernerer und noch ſtarkerer Kriegsmacht / auch Ihres Ertzhaußes Verwandten hülffliche handbietung nicht abgehen ſolle / daß ſie doch auß angeborner zu dem friedlichen weſen und vor das Vatterland Teutſcher Nation tragender getreuer Vätterlicher ſorgfalt nochmalß geneigt weren / alle friedliche mittel dem rawen weg deß offentlichen Kriegs fürzuſetzen / da mann nur ſolcher Jhrer treühertzigen Keyſ. intention ſtatt geben / und ſie durch genötigte verfügung zu keinem andern verurſachen würde.

Hierumben ſo wolten Sie gedachten Rath der Statt Straßburg / noch für eins und letzere mahl erinnert und vermahnt haben / daß ſo wohl derſelbe alß auch alle andere ſeine mit-verwandte Stätt von dem Kriegs-Weſen welches ſich in der Chur-Pfaltz Landen under obgehörter Union Nahmen befindet / gäntzlich und zu mahl abſtehen / ja auch die Union ſelbſt entweder alßobald / oder zum wenigſten nach Verflieſſung der daran noch übrigen wenigen zeit (inmaſſen Jre Keyſ. Maj auß denen zu Prag gefundenen Schrifften darvon und noch anderen mehr gründlich und gute nachrichtung hetten) weiter nicht fortſtrecken helffen oder ſich darinnen vertieffen ſolten.

Wie nun Jre Keyſ. Maj. zu mehr gemeltem Rath das Gnädigſte vertrawen ſetzen thetten / Er ſolte und würde ſolch vorgemelt Kriegs-Weſen weder in der Pfaltz noch ſonſt anderswo wieder Jre Keyſ. Majeſt. oder dero Niederburgundiſche auch andere Aſſiſtentz und Kriegs Herr in einigen weg lenger nicht fomentiren oder unterhalten helffen / oder darzu rathen oder contribuiren / alß wolten Jre Keyſ. Maj. denſelben Rath / auf den Fall ſeines erfolgenden umbſtandes / Jhrer Kayſ. Gnaden wohlbedachtlich und dergeſtalt verſichern / daß ſie jetzt alß dann / und dann alß jetzt alles und jedes / was etwa wieder Jre Keyſerl. Maj. und dero hochgeehrten Vorfahren im Reich / auf ſeiten der Statt Straßburg / oder anderer Jrer mit-Unirten Stätt jemahls verhandelt worden / todt und ab / und zu ewigen tagen / nicht anderſt noch weniger vergeſſen ſeyn laſſen wolten / alß wann obbeſagte Union und das Böhmiſche Weſen / ſambt allen und jeden ſeinen dependentien niemahls geweſen / oder darvon von Jhr oder Jhrentwegen etwas geſehen / gehört / oder vernommen werden / da es auch gleich das jenige betreffen ſolte / ſo gegen Jr Maj. oder deroſelben Vorfahren am Reich oder Jhr Löbliches Ertz-Hauß jemals mit worten / Schrifften oder Wercken / bekand oder unbekand / fürgangen und beſchehen wäre / wie dann in dieſen Jrer Keyſerl. Majeſt. Gnädigſten Erclärung alle der Statt Straßburg Räthe und Diener ſo jemahlen / vor kurtzer oder langer zeit / wieder Jre Keyſ. Majeſt. oder Jre Vorfahren / oder auch ſonſten ehe dieſelbe zu Jhren dienſten kommen / gered / geſchrieben / geratſchlagt / oder gehandelt hetten / begrieffen ſein ſollen. Uber diß thetten Jre Keyſ. Maj. der Statt Straßburg auf obverſtandenen fall / mit ſolchem Jrem Keyſerl. Gnädigſten Schreiben gute und beſtändige Sicherheit und Keyſ. Zuſag geben / daß weder von Jhro / noch auch Jhrem Vettern und Schwagern der Königlichen Maj. zu Hiſpanien / noch auch ſonſten von Jrem Löblichen Hauß Oeſterreich oder auch einigem Catholiſchen Stand Jro der Statt Straßburg einiger ſchad und Gewalt / heimlich noch offentlich / weder mit oder ohne mittel begegnen / ja auch Sie mit einiger Guarniſon nicht beſchwert / oder auch umb verſtattung durchzugs durch die Statt wider deroſelben willen nicht belangt / oder beladen werden / ſondern dieſelbe vielmehr auf Jhr begehren / da ſie ſich zu Jrer ſelbſt handhabung und Defenſion nicht gnugſam befinden würde / ſich alles Keyſerlich / würcklich-möglich-und unaußbleiblich gebührenden Schutz / ſchirm / troſt / Rath / hülff und Rettung zuerfrewen haben ſolle.

Ferners weren Jre Keyſ. Maj. des Gnädigſten erbietens / alle und jede Jre (der Statt Straßburg) Privilegia / Freyheiten / Satzungen / beſitzungen / Gebrauch und Gewohnheiten (ſo viel dieſelbe dem aufgerichten Religion-und Prophan-friden nicht zu wieder) zu confirmiren / alß reich und vollkomlich Sie ſolches Krafft Jres Keyſerlichen Gewalts und Ambts vollkommenheit ertheillen ſolten.

Damit mann auch an dieſer Jhrer Keyſ. Maj. auß recht und reiffem bedacht gethanen miltesten erclärung überall keinen zweifel haben / und ſich auf dieſelbe einmahl und endlich eigentlich verlaſſen möge / So hätten Sie dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Johann Schweickharden Ertz-Biſchoff / und Churfürſten zu Maintz / und zuvor hochgemeltes Herrn / Herrn Ludwigen zu Heſſen Fürſtl. Gn. Jre Gnädigſte befelch und Vollmacht ertheilt / im fall wider alles verhoffen hierunder etwas zweiffelhafftiges vorfiele / daß ein Erſamer Rath zu Straßburg oder vielbeſagte andere Stätte / ſambt und ſonders zu Jhrer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. Jhre Abordnung thun / bey derſelben endliche ſatte erclärung / änderung und erleuchtung einholen ſollen oder möchten / dabey Sie es dann Gnädigſt bewenden laſſen und ſolches da es von nöthen were /

oder

ANNO 1621. oder begehrt wurde/ selbst ferner beeräfftigen wolten/ mit angeheffter Allergnädigster Vätterlicher ermahnung/ solche Keysetl. reiche und gütige anerbietung nicht auſſer acht zu lassen/ sondern sich derselben zu Irem und Irer Burgerschafft besten zugebrauchen/ auch von allen jetzigen und künfftigen Unionshandlungen und Contributionen hand abzuthun und sich an die heilsamme Reichs-Constitutiones, sonderlich aber den Religion- und Prophan-frieden gehalten/ und darüber Jre runde/ richtige erclärung zu nötiger nachrichtung unverweilt von sich zugeben.

Und dann mehr Allerhöchstgedachte Keyſ. Maj. Höchst- und Hochgemelten Herrn Churfürsten zu Maintz und Herrn Landgraffen zu Hessen/ Chur- und Fürstl. Gn. Gn. solche erzelte einem Ersammen Rath zue Straßburg gethane allergnädigste erbietung in einem under dato Wienn/ auch am 23sten Januarii gegenwertigen Jahrs/ an Sie abgegangenem Allergnädigsten Schreiben überschickt/ mit der angehefften Keyserlichen Commission, wann sich die Statt Straßburg/ obvermeltem Irer Majest. begehren nach accommodiren/ und dessen gewisse zusage und versicherung thun würde/ daß alßdann höchst- und hochgemelte Jre Chur- und Fürstl. Gn. Gn. anstatt und von wegen Irer Keyſ. Maj. und Krafft Iren deswegen aufgetragener Keyserl. Commission und Vollmacht/ offtgemelter Statt Straßburg und in eventum auch den andern Stätten (wann Sie nemblich solcher Keyſ. Allergnädigsten erinnerung gehorsambste Statt geben/ und derselben ein gleichmässiges genügen thun werden) solche Keyſ. Allergnädigste milde resolution nochmahls thun und so fern darinnen dubia oder sonst difficultæten fürfallen würden/ dieselbe anstatt Irer Keyſ. Majest. declariren/ und die Statt Straßburg/ sambt andern Stätten darüber versichern/ auch darzu allen Gewalt und macht haben solten.

So haben sich solchem Allergnädigsten Keyserl. befelch und begehren nicht allein beede Jre Chur- und Fürstl. Gn. Gn. Maintz und Hessen/ mit übernehmung hierunder aufgetragener Keyſ. Commission gehorsamblich bequemet/ sondern auch ein Ersammer Rath der Statt Straßburg zu bezeugung seiner zu der Keyſ. Maj. und des Heyl. Reichs Ruhe und wohlfarth tragender allerunterthänigster getreuer und gehorsammer devotion, auch Löblichen zuneigung und begierden/ ohne verzug/ so weit allerunterthänigst accommodirt/ daß derselbe Rath gleich nach einlangung mehrgemelten Keyſ. Allergnädigsten Hochgeehrten Schreibens/ wie auch auf höchst- und hochgedachter Keyſ. Commissarien und anderer vornehmen Fürsten und Stände des Reichs sonderbahre gnädigst/ und gnädige wohlgemeinte beedes Schrifft- und Mündliche erinnerung/ auß seinem Mittel die Edle und Veste und hochgeehrten seinen geheimen mit-Raths freünd und Dreyzehnern/ Herrn Frantz Rudolph Ingolten/ auch Rath und Syndicum Antonium Wolffen/ der Rechten Doctorn/ zu Irer Chur- und Fürstl. Gn. Gn. dem Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Maintz und Landgraffen zu Hessen/ alß hierzu verordneten Keyserl. höchst und hoch ansehenlichen Commissarien abgefertigt/ und sich durch mittel deroselben/ Crafft deren wegen Inen ertheilten special vollkommenen und zu allem bestand versehenen genugsammen Gewalts/ gantz cräftig/ verbündlich/ und unwiderrüfflich/ dahin außtrucklich/ verständiglich/ wohlbedächtlich und freymütig erclärt/ thut auch solches hiemit und in Crafft dieses/ in der cräfftigsten maß solches beschehen solte/ könde oder möchte.

Nemblich und vors Erste/ daß offtermelte Statt Straßburg von dem Kriegs-Wesen/ welches sich in der Chur-Pfaltz Landen under dem Nahmen der Evangelischen Union, oder eines andern wer der auch sein mag/ Irer Keyſ. Maj. zu wider befindet/ oder künfftiglich befinden möchte/ gäntzlich und zumahl abstehen/ und dasselbige Kriegs-Wesen/ weder in der Chur-Pfaltz/ noch sonsten anderswo/ wider Jre Keyſ. Maj. oder dero Niderburgundischen oder auch andere Jre Assistentz und Kriegs Heer/ in einigen weeg lenger nicht fomentiren/ unterhalten/ oder darzu rathen oder contribuiren wolle. Allein dieweill wegen Irer bey ermelter Union vor diesem gethanen außlegen und etwann noch schuldiger gelder/ (wie sich dieselbe in der Rechung so innerhalb hernachgesetzter gewisser zeit vorgenommen und geschloſſen werden soll/ befinden möchte) Jre unvermeidliche notturfft erfordert/ daß zu verhüttung anderer besorgender ungelegenheiten/ mit dem Kriegs Volck Rechnung besessen werde/ darzu noch etwas zeitt erfordert würd: So können höchst und hochermelte Keyserl. Herren Commissarii hierzu/ und zu keinem andern Ende/ geschehen laßen/ daß die Statt Straßburg innerhalb Monats zeitt von dato dieses anzurechnen/ Iren abstand von obgedachtem Kriegs-Wesen/ Iren mit-unirten notificiren/ solche Rechnung ohne befahrung einiger Keyſ. Ungnad oder anderer Ungelegenheiten kühnlich besitze/ und schlieſſe/ ob Sie sich noch etwas zu erlegen schuldig befinden oder erachten möchte/ dasselbe bezahle/ oder sonst richtig mache/ und alßo dadurch von aller weiterer schuldigkeit des Kriegs-Wesens halben befreye.

So dann und vors andere soll und will E. Ersamer Rath der Statt Straßburg die mit etlich Evangelischen Ständen im Reich vor diesem aufgerichte Union und Bündnuß und was derselben anhengig/ so bald dieselbe Jre endschaffts-zeit erreicht haben würd (nemblich am Vierzehenden Newen und Vierten Alten nechst künfftigen Monaths Tag Maii) verlaßen/ und dieselbe nicht weiters verstrecken oder prorogiren; Sondern von derselben alß dann gantzlich uud zumahl abstehen/ von allen jetzigen und künfftigen Unions-handlungen erstgedachter maßen hand abthun/ und sich an die heilsamme Reichs Constitutiones, Religion und Prophan-frieden halten/ mit dieſem sonderlichen vorbehalt/ daß under dessen und biß zujetzt ermeltem außgang der Union die Statt Straßburg die Unions-Tage wohl besuchen/ Jre abrechnungen mit Iren Mitt-Unirten auch in andern das Kriegs-Wesen nicht belangenden Sachen schlieſſen möge/ und dadurch die ob- und nachgemelte Keyſ. und andere erclärungen/ versprächnuſſen und zusagen keines weegs verlohren haben soll/ doch daß die Statt Straßburg auf den Unions-tagen zumahl nichts beratschlagen/ bedencken oder schlieſſen/ viel weniger mit Ihrem Rath/ hielff und beystand vollnziehen und befordern helffen soll und will/ so obgedachter Jrer gehorsambster erclärung und Keyserl. Majest. schuldigem Respect zu widerlauffen oder zu einiger thätlicher widersetzlichkeit gegen derselben und Iren Kriegs-hülffen außschlagen möchte.

Wann nun höchst- und hochgemelte Herrn Keyſ. Commissarien diese der Statt Straßburg beschehene und erzelte underthänigste versprüchnus/ zusag und erklärung alßo beschaffen zu sein befunden/ daß dieselbe Ihrer Keyſ. Maj. Allergnädigstem begehren und intention allerdings gemeß: So haben Jhre Chur- und Fürstl. Gn. Gn. sich darauf Crafft habender Special Keyſ. Commission und Vollmacht/ an statt und von wegen allerhöchstgedachter Keyſ. Majest. gegen der Statt Straßburg außtrucklich und wohlbedächtlich zugesagt und versprochen/ thun auch solches hiemit und in Crafft dieſes/ wie solches von Irer Keyſ. Maj. wegen am bestendigsten und kräfftigsten beschehen soll/ kann oder mag/ daß die Statt Straßburg nunmehr hingegen Irer Keyserl.

ANNO 1621. Majest. hulden und gnaden wohlbedachtlich purè und allerdings versichert sein solle / und hiemit aufs beste versehen würd / alßo und dergestalt / daß Jre Keyſ. Majest. auch alles und jedes was etwa wieder Sie oder dero hochgeehrte Vorfahren am Reich auf seiten der Statt Straßburg jemals verhandelt sein mag / todt und ab / und zu ewigen tagen vergeßen sein laßen wollen / nicht anderst noch weniger alß wann obbesagte Union und das Böhmische wesen sambt allen und jeden seinen dependentien niemahlen gewesen / oder da von Jhr der Statt Straßburg oder Jhrent wegen etwas gesehen / gehört / oder vernommen worden wäre / es seye auch gleich das jenige / so gegen Jre Keyſ. Maj. oder dero Vorfahren am Reich oder obgehört Jr Löbl. Ertz-Hauß jemals mit worten / Schrifften oder Wercken vorgangen und beschehen sein möchte / Jrer Majest. bekandt oder unbekandt / wie dann auch in dießer Keyſ. Gnädigsten erclärung und Amnistia alle der Statt Straßburg Räth und Diener auch Bürger und angewandte / so jemahlen vor kurtzer oder langer zeit wider Jre Keyſ. Maj. oder dero Vorfahren / oder auch sonsten ehe dieselbe zu der Statt Straßburg diensten und pflicht kommen / gered / geschrieben / geratschlagt oder gehandelt haben möchten / der jenigen Stände würckliche Hoffdiener außgenommen / so mit der Keyserlichen Achterclärung allbereits beladen und gravirt sein / mit begriffen sein sollen.

Uber diß wird offtgemelter Statt Straßburg Crafft dißes gute und beständige unbedingliche vollkommene sicherheit und Keyſ. zusag gegeben / daß weder von Jrer Keyſ. Maj. noch auch dero Herrn Vettern und Schwägern der Königl. Majest. zu Hispanien / oder auch sonsten von dero Löblichem Hauß Oesterreich / noch einigem andern Catholischen Stand Jr der Statt Straßburg und all den Jrigen / so Sie in- oder außerhalb der Statt haben / einiger Schadt oder Gewalt / weder heimlich noch offentlich / weder mit noch ohne mittel begegnen / Ja auch Sie die Statt Straßburg mit einiger Guarnison / oder auch umb verstattung durchzugs durch die Statt / wider derselben willen nicht belangt werden / sondern dieselbe Statt Straßburg vielmehr auff Jhr begehren / und da sie sich zu Jrer selbst handhabung und Defension (welche Jr wider allen unzimlichen gewalt in alleweeg unbenommen ist) nicht genugsam befinden wurde / sich alles Keyſ. würcklichen / möglich / und unaußbleiblichen / gebührenden Schuz / Schirm / trost / Rath / hulff und Rettung zu erfreuen haben solle. Jn gleichem sollen die Bürger / handels-leut und andere der Statt Straßburg angewandten in verrichtung Jrer Reisen und handthierungen von Jhrer Keyſ. Majest. Nieder-Burgundischen oder andern Jro mediatè oder immediatè zugehörigen Kriegs-Volck nicht gehindert / noch im Fall sie Jre Patentes und Paßzettell under der Statt Strasburg Jnsigl auf zu weißen und vorzulegen haben werden / oder auch Jre bey sich führende haab und Gütter (es were dan erweißlich / daß dieselbige Jrer Keyſ. Maj. feinden zuständig oder zugeführt würden) geplündert / geraubt / gebrandtschätzt / Rantzionirt / oder hinweg geführt / sondern denselben und allen Jren angehörigen zu waßer und zu Land ein Offener freyer Pfaß gelassen werden.

Höchst und hochgemelte Keyſ. Herren Commissarii haben auch Gnädigst und Gnädiglich versprochen / allen möglichen fleiß anzukehren / auf daß die Zöll / des Heyl. Reichs Verfassungen und Constitutionen zu wider / weder under dem vorwandt einiger Convoy / Licenten / weeg- oder anderer Gelder / oder auch sonst in einige andere weege nicht erhöhet / sondern vielmehr auf befürderung / fortsetzung und mehrer befreyung der hochnötigen und vor sich ohne daß zu recht begünstigten Commercien gesehen werde. ANNO 1621.

Weiters wollen Jhre Keyſ. Maj. alle und jede der Statt Straßburg Privilegia, Freyheiten / Recht und Gerechtigkeiten / Satzungen / Besitzungen / Gebrauch und Gewohnheiten (so viel dieselbe dem aufgerichtem Religion- und Prophan-Friden nicht zu wider) confirmiren / sambt allen und jeden ob- und nach gemelten erbietungen und versicherungen so reich und vollkommlich / als solches Jre Keyſ. Majest. Crafft Jres Keyserl. Gewalts und Ambts vollkommenheit ertheillen solten / könten oder möchten:

Es soll auch die Statt Straßburg einen weg alß den andern sich des Ulmischen am dritten Julii Neuen / und drey und zwantzigsten Junii alten Calenders / nechst abgewichenen Ein tausend Sechshundert und Zwantzigsten Jahrs / zwischen der Catholischen und Evangelischen Union auffgerichten Accords (so viel nemblich derselb der Ständ versicherung gegen einander berührt) zuerfreuen haben / und dabey gelassen / wie auch sonsten / wieder Recht nicht beschwert werden.

So auch wegen der noch unerörtert schwebenden Gravaminum under beyderley Religions-Verwandten Ständen des Reichs ein allgemeine Vergleichung über kurtz oder lang getroffen werden solte / deren solle die Statt Straßburg auch wenigers nicht dann andere Evangelische Stände zugenießen haben und theilhafftig sein.

Weiters / ob es Sach were / daß Straßburgischen theils ichtwas vorgienge / dardurch Jre Keyſ. Maj. oder dero Assistenten und Angehörige erachten möchten / daß die Statt Straßburg die terminos Jrer obvermelten gehorsambsten erclärung (welches gleichwohl wissentlich und vorsetzlich nicht geschehen soll noch wird) überschritten hette / so wollen Jre Keyſ. Maj sie darüber gütlich hören / und bey billigmäßiger rechtlichen verantwortung bleiben / auch außer offentlicher Notorischer und der Statt Straßburg zu forderist gütlich zu gemüth geführter widersetzlichkeit / zu scharffen thätlichen Andungs-mitteln sich nicht bewegen laßen / viel weniger ein solches von andern zu geschehen gestatten und nachsehen.

Schlüßlichen / nachdemmahl auß Jrer Keyſ. Majest. so wohl an dero höchst und hochansehenliche Commissarios alß auch die Statt Straßburg abgangenen Allergnädigsten Schreiben zu vernehmen ist / daß Jre Keyſ. Majest. in Jhrer gegen der Statt Straßburg beschehenen Keyſ. Erclärung nicht auf dieselbe Statt allein / sondern zugleich uff alle andere der Union zugethane Erbare / freye und Reichs Stätt gesehen / so soll jetzt berührten Reichs-Stätten frey und bevorstehen / inner Sechs wochen dem nechsten von dato anzurechnen in diesse handlung mit einzutretten / und vermittelst einer Schrifftlichen und mit der Statt Straßburg allergehorsambsten Erclärung gleichstimmigen versprechnuß und bezeügung / auch gäntzlichem Abstandt und Erledigung von dem obgemeltem Kriegs-Wesen / sich aller und jeder obgemelten Allergnädigsten Keyſ. Versicherungen / theilhafftig und gewiß zu machen. Welches Falls einer jeglichen / welche sich obverstandener maßen bezeigen wird / von beeden Keyſ. Herren Commissarien ein Urkundt erlangter gleichmässiger Keyſ. Sicherheit unweigerlich ertheilt werden solle.

So viel aber den Rath der Statt Wormbs belangt / Sintemahl es mit demselben dißmahls die bekante bewandnuß hatt / daß Er selbsten der Statt nicht mächtig / so solle Er der angesetzten Sechs wochentlichen Zeit halber ungefährt sein / Jedoch vor deren Verflieſſung seines guten und hierzu geneigten willens halben / und daß Er erster möglichkeit

ANNO 1621.

keit die Union würcklich verlaßen / und sich gegen Irer Keyſ. Majeſt. gleich der Statt Straßburg obſtehender maßen / aller unterthänigſt bezeügen und verhalten wollen / beſtendige und cräfftige verſicherung und zuſag thun / Immittels auch vor sich eigenes freyen willens nichts thun / rathen oder befürdern noch contribuiren helffen / darauß Irer Keyſerl. Majeſt. oder dero Kriegs-hielffen einige feindſeligkeit widerfahren möchte.

Damit nun allerhöchſtgedachte Keyſ. Maj sich auf dieſe der Statt Straßburg beſchehene zuſag und entſchlüſſung allergnädigſt beſtändig verlaſſen / hingegen auch die Statt Straßburg deren in Nahmen der Keyſ. Maj. Iro ertheilten und in dießem Brieff durch offt und viel höchſt- und hochbeſagte Keyſ. Gn. Commiſſarios widerholten Keyſ. zuſag und erclärung / ohne einige gefahr zu allen zeiten gewiß und ſicherlichen / eigentlich und endlichen getröſten könne und möge / So ſeynd zu deſſen bezeugung und beederſeits bekrafftigten unwiderrüflichen beſtärkung dießer Brieff vier eines gleichlautenden Innhalts verfertiget / von beeden Herren Keyſ. höchſt und hochanſehenlichen Commiſſarien mit ſubſcription und Sigelung / wie auch von der Statt Straßburg mit ufftruckung Ires größern Inſigels vollzogen : Einer offt Allerhöchſtgedachter Keyſ. Majeſt. unterthänigſt überſchickt / zween bey den Hochl. Keyſ. Commiſſarien behalten / der Vierte aber der Statt Straßburg zugeſtelt worden.

So geſchehen den Vier und Zwantzigſten Newen und Vierzehenden Alten Calenders des Monats Martii Anno Domini Milleſimo Sexcenteſimo Viceſimo Primo.

Jo: Swicardus
Archi Epiſco: Moguntin.

Ludwig
Landgraffe zu Heſſen.

Wann Unß dann die Statt Speyer, unterthänigſt / und unterthänig erſucht / Ir deſſen alles / zu künfftiger Irer nachrichtung / notturfftigen Schein zuertheylen / So iſt darauff diße mit Unſer ſubſcription und zu end auffgetruckten Secreten bekräfftigete Urkund deroſelben inn Gnaden vertwilligt und zugeſtellt worden.

So Geſchehen den Zwantzigſten Newen und Zehenden alten Calenders des Monats Junii Anno Domini Milleſimo Sexcenteſimo Viceſimo Primo. &c.

Jo: Swicardus
Archi Epiſco: Moguntin.

(L. S.)

Ludwig
Landgraffe zu Heſſen.

(L. S.)

CCXVII.

12. Avril. L'EMPEREUR ET LES PRINCES DE L'UNION D'ALLEMAGNE.

Articles de la Réunion entre l'Empereur FERDINAND II. *& les* PRINCES D'ALLEMAGNE *de l'Union, reglez à Mayence, le* 12. *Avril*, 1621. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 87.]

I. AVANT toutes choſes il a eſté accordé entre les ſuſnommez Princes, qu'à l'advenir ils s'abſtiendront d'uſer les uns envers les autres d'aucunes hoſtilitez : Et que les Princes & Eſtats de l'Union Evangelique & leurs gens de Guerre ne feront aucune offenſe au Marquis de Spinola & à ſon Armée & Troupes, ny aux lieux qu'il a aſſubjectis à ſon obeyſſance, ny à tous ceux qui ſont comprins en ce Traicté, leurs Pays & Domaines. ANNO 1621.

II. Auſſi ne donneront aucun ſecours d'argent ou gens de Guerre à Frideric Comte Palatin du Rhin, ſoit directement ou indirectement, par ſoy ou par autres, en quelque forme & maniere que ce ſoit.

III. Qu'ils ne continueront l'Union par eux cy-devant faite, ny en faveur du Palatin, ny en haine de ſa Maj. Imp. & n'en feront point de nouvelle : mais qu'ils retireront le 14. de May prochain qu'elle doit finir, les gens de Guerre du Palatinat, ſoit que les Troupes ſoient à des particuliers, ou qu'elles ſoient au general, & demeureront tous tres-fidelles à ſa Majeſté Imperiale.

IV. Auſſi le Marquis de Spinola promet de n'exercer ny faire exercer à l'advenir aucune hoſtilité contre les Princes & Etats unis Proteſtans, leurs gens de Guerre, Officiers, Subjects, Chaſteaux, Villes & Domaines.

V. Qu'en ce Traicté de Paix ſeront compris tant ceux qui ſont nommez au Traicté d'Ulme, que tous les autres Electeurs, Princes, Eſtats & Chevaliers de l'Empire, tant Catholiques que Proteſtans : ſans qu'en cedit preſent Traicté ſoient compris tous les Pays & Territoires de la Maiſon de Julliers.

VI. Quant au Comte Palatin Frideric, apres que le Marquis de Spinola aura eſté requis par le Roy de la Grand' Bretagne de n'executer point ſa Commiſſion contre les Pays qui reſtent en l'obeyſſance du Palatin, juſques à la fin de ladite Union qui ſera le 14. jour de May, ny contre ſes Subjets & leurs biens, il promet qu'il n'y ſera fait ny commis aucun Acte d'hoſtilité, ny par luy ny par d'autres juſques audit jour : ſous ceſte condition toutesfois, que leſdits Princes & Eſtats unis Proteſtans mettront ordre auſſi que juſqu'audit jour, la Gendarmerie particuliere du Palatin qui eſt dans le Palatinat & Lieux voiſins, n'attentera aucune choſe contre ledit Marquis de Spinola, ſon Armée, Villes & Lieux par luy à preſent occupez, ny contre tous les autres Eſtats de l'Empire fidelles à ſa M. I.

VII. Et afin que les Princes & Eſtats voiſins, & leurs Subjects ne ſoient offenſez par les gens de Guerre de l'un ou l'autre Party, les Princes ſus-nommez promettent chacun de leur part, de tenir la main à ce que l'on ne faſſe plus aucunes courſes, pilleries & brigandages, & de faire tenir les chemins aſſeurez & libres pour la liberté du Commerce & d'un chacun.

Meſmes depuis il fut adjouſté audit Traicté, que ſi le Roi de la Grand' Bretagne demandoit que l'execution de la Commiſſion contre le Palatinat fuſt prolongée juſques au 2. Juin, que Spinola l'accordoit, pourveu que ſadite Majeſté promît que ſon Gendre ne feroit rien entreprendre ſur les lieux occupez, ny contre l'Armée de Spinola. Plus, que ſi les Lettres du Roy de la Grand' Bretagne ne pouvoient arriver audit 14. May, que le ſusdit Marquis d'Olnosbac l'ayant fait ſçavoir audit Marquis de Spinola, & s'il le requeroit d'un delay encore de dix jours, qu'il luy ſeroit accordé : ce qui fut derechef ſigné par les deux Generaux, Spinola & Brandebourg Olnosbac.

CCXVIII.

19. Avril. *Tractatus Pacis & Amicitiæ perpetuæ inter* JACOBUM I. *Regem Magnæ Britanniæ &* CHRISTIANUM IV. *Regem Daniæ concluſus. Dat. Londini* 19. *Aprilis ſt. v. Anno* 1621. [RYMER, Fœdera, Conventiones, &c. Tom. XVII. pag. 305.]

Chriſtianus quartus, Dei Gratiâ *Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum Gottorumque* REX, DUX *Sleſuici, Holſatiæ, Stormariæ ac Dithmarſiæ*, COMES *in Oldenburg & Delmenhorſt*, Notum facimus omnibus & ſingulis præſentes Literas inſpecturis.

Poſtquam, inter Nos & Sereniſſimum Principem Dominum *Jacobum Magnæ Brittanniæ, Franciæ, & Hiberniæ Regem*, Fidei Defenſorem, Conſanguineum, Affinem, Fratrem ac Compatrem noſtrum chariſſimum, conveniſſet, ut arctiſſima Conjunctio & Amicitia, quam à Divis Prædeceſſoribus noſtris in Nos propagatam, frater-

ANNO 1621.

fraterno animorum conſenſu mutuisque ſtudiis & officiis conſtanter ſemper coluimus, quamque non ſolùm utriusque Regnis ac Provinciis magno ornamento ac præſidio fuiſſe, ſed etiam Subditorum Res privatas atque Emolumenta mirificè provexiſſe, re ipſâ comperimus, novo Fœdere ſanciretur, & ad Hæredes ac Succeſſores noſtros utrinque propagaretur :

Inque eum finem Delegatos ac Commiſſarios cum plenariâ Autoritate & Poteſtate utrinque conſtituiſſemus, uti ex infraſcriptis Commiſſionum ipſarum formulis uberius elucet ; atque illi n...rum Commiſſionum Negotium ſuſcipientes de Formulâ & Articulis hujusmodi..... Hæreditarii Fœderis inter ſe plenarie conveniſſent & tranſegiſſent ; ita tamen n..... tium quatuor Menſium proximè ſequentium ea omnia Diplomatibus noſtris ratificaremus & rata eſſe juberemus, uti ex Actis & Concordatis inter prædictos Commiſſarios pleniùs apparet, quæ de verbo ad verbum ita ſe habent.

QUUM Sereniſſimi & Potentiſſimi Principes CHRISTIANUS QUARTUS, Dei Gratiâ, *Daniæ*, *Norwegiæ*, *Gotthorum Vandalorumque* REX, DUX *Sleſuici*, *Holſatiæ*, *Stormariæ & Dithmarſiæ*, COMES *in Oldenburg & Delmenhorſt* ; Et JACOBUS, eâdem Gratiâ, *Magnæ Brittanniæ Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor, &c. pro Regiis ſuis Prudentiis, & eximiâ Populorum ſuorum curâ nihil antiquius ſtatuiſſent, quam Fœdera illa renovare, quæ inter Divos eorum Majores utrinque interceſſerunt, ac etiam ut novi Articuli qui ex uſu videbuntur, habitâ temporum & ſtatus rerum præſentium ratione, & de quibus conveniri poterit, prioribus Tractationibus adderentur ad Omnipotentis Dei Gloriam, firmiorem Chriſtiani Orbis Pacem, Subditorum reſpective commodum, necnon ad Amicitiam antiquam mutuis hactenus propagatam officiis, honeſtiſſimaque jam olim firmatam neceſſitudine, arctiori jam vinculo ſtabiliendam :

Nos ex parte dicti Sereniſſimi *Daniæ*, *Norwegiæ*, *Gotthorum Vandalorumque Regis* &c. *Andreas Saincklar* Eques Auratus, Regni Daniæ Senator, Militiæ Scanicæ Arcisque Landes Cronenſis Præfectus Hæreditarius in Saincklairesholm :

Similiter Nos etiam ex parte dicti Sereniſſimi *Magnæ Brittanniæ Franciæ & Hiberniæ Regis &c.*

Ludovicus Dux Lenoxiæ, Hoſpitii Regii Seneſcallus,

Georgius Marchio Buckingbamiæ, Magnus Admirallus Angliæ,

Jacobus Marchio Hamiltoniæ,

Gulielmus Comes Pembrochiæ Camerarius Hospitii Regii,

Thomas Comes Arundeliæ,

Jacobus Vicecomes Doncaſtriæ,

Henricus Vicecomes Falcolandiæ,

Thomas Edmonds Theſaurarius Hoſpitii Regii,

Georgius Calvert Unus e Secretariis Regiis primariis,

Fulco Grevill Scaccarii Regii Cancellarius,

Julius Cæſar Cuſtos Archivorum Curiæ Cancellariæ,

Et

Leonellus Granfeild Curiæ Pupillaris Præſes, Equites Aurati, & Conſiliarii omnes è Secretioribus Conſiliis dicti Sereniſſimi Domini Regis, Procuratores ac Deputati ad hæc perficienda ſubſtituti, & ſufficientibus idoneisque Mandatis, utrinque inſtructi, (prout patet ex Commiſſionibus noſtris inferiùs regiſtrandis) poſt frequentes Conventus & varias Diſceptationes dictorum Potentiſſimorum Principum noſtrorum nomine, communi Conſilio convenimus, contraximus & concordavimus Conventiones, Capitulationes & Articulos quæ ſequuntur.

I.

IN PRIMIS conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd inter utrosque Reges præfatos, eorumque Hæredes & Succeſſores, Regna, Provincias, Subditos & Vaſſallos, tam qui nunc ſunt, quam qui in poſterum erunt, ſit imperpetuum, tàm per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces ac ubivis locorum, ſincera, vera, irrevocabilis & perfecta Amicitia, Pax & Confœderatio, ita ut neque ipſi ſibi invicem, vel alterutrius Regnis, Provinciis, Subditis aut Vaſſallis incommodum ullum vel detrimentum Corporis aut Bonorum inferant, neque conſentiant aut permittant, quantum in ipſis erit, ut ab aliis hoc fiat ; ſed ſe invicem ſincero amore ac fide amplectantur, alter alterius utilitatem & commodum uti & Subditorum respective tanquam propriam quantum poterit promoveat & provehat, Damna autem & Interitum omnibus viribus, tam Facto quam Conſiliis, itidem ac proprium impediat ac avertat.

ANNO 1621.

II.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quod ſimul atque alteruter Regum prædictorum, aut eorum reſpective Succeſſores, reſciverint aliquid agi, peti aut tractari quod in alterius prejudicium aut damnum vergere poſſit, obſtricti erunt ut hoc ſtatim alteri notum faciant & quantum in ipſis erit impediant & avertant.

III.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt ; & prædicti iidem Reges, pro ſe, Hæredibus & Succeſſoribus reſpective ſuis, ſancte pollicentur nihil ſe Subſidii Bellici alicujus eorum Hoſtibus unquam laturos, & quòd eorum Subditi vel Incolæ, cujuscunque ſint Nationis aut Qualitatis, ſive prætextu Intercurſûs aut Commercii ; ſive alio quocunque quæſito colore, eorundem Principum aut alicujus eorum Hoſtes nullâ ratione juvabunt, Pecunias conferent, Commeatum, Arma, Machinas, Bombardas, Inſtrumenta Bello gerendo apta, aliosque Bellicos Apparatus ſubminiſtrabunt, & ſi qui contra fecerint in illos pœnis acerbiſſimis animadverſum iri, ut in Fœdifragos ac Seditioſos ſolet animadverti.

IV.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi alteri prædictorum Regum, vel eorum Regnis Terris aut Ditionibus, aliquis quem ille non priùs aggreſſus fuerit ſeu provocaverit, Bellum moverit, vel Jus aliquod, Superioritatem aut Immunitatem in alterius prædictorum Regum Regnis, Provinciis aut Territoriis vel ſuper ea, ubi ſibi arrogare voluerit quod in præſenti non poſſidet neque eo fruitur, tum alter alteri contra hunc Tertium, abſque ulla cunctatione, & ad plurimum infra quatuor Menſes, dummodo ipſe a proprio Bello immunis ſit, ſuccurret & ſuppetias feret ; Videl : cum octo Navibus Bellicis, quarum quatuor capaces ſint ſingulæ Oneris centum & quinquaginta aut ducentarum Laſtarum Nauticarum, & centum & quinquaginta aut ducentorum Hominum Præſidio, & viginti Bellicis Tormentis ſufficientibus inſtructæ ; reliquæ quatuor ſint capaces ſingulæ Oneris centum vel centum & viginti Laſtarum prædictarum, Præſidium habeant centum vel centum & viginti Hominum, & ſexdecim ſufficientia Tormenta : eruntque Claſſes iſtæ ſubditæ Imperio Admiralli illius Regis cui Auxilio mittuntur, & continuabuntur hæc Auxilia quamdiu Bellum duraverit, niſi Auxilium ferens *Rex* proprio interea occupetur Bello, ut ſupradictum eſt, & absque ulla refuſione Expenſarum ; atque hæ Naves ab illo Rege a quo mittuntur inſtruentur omnibus Armamentis Bellicis, & Commeatu Trium Menſium numerandorum a die quo oram ſolvent, ita ut Commeatus tantùm, quo poſtea indigebunt, illis ſubminiſtrandus fuerit ab eo Rege cui Auxilium ferunt eâdem ratione & bonitate quâ cum ſuis diſtribuere conſuevit.

V.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi in conjuncta hujusmodi Expeditione, Provincias, Civitates, Caſtella, Fortalitia, aut aliqua alia Loca occupari contingat, ea, ſi alterius dictorum Regum propria ſint aut fuerunt, vel in ejus Dominio aut Territorio ſita, eidem reſpective Regi reſtituentur.

VI.

Si quæ aliæ Civitates, Provinciæ, Caſtella, Fortalitia ſeu alia Loca capientur vel occupabuntur in dictâ Expeditione, ea inter Reges prædictos dividentur pro ratione & numero Copiarum & Militum quas uterque in illa Expeditione habuerit.

VII.

EODEM modo pro numero & quantitate Copiarum & Navium dividetur omnis Præda parta, tam ſuper Terram quam ſuper Mare, in eodem Bello quæ inter

ANNO 1621. inter Bona mobilia computari poteſt, ubicunque Hosti erepta ſit, ſive intra ſive extra Territoria Confederatorum Regum prædictorum.

VIII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd quotieſcunque majorem Militum ſeu Navium numerum, vel Subſidium Pecuniarium, in caſibus prædictis puræ Defenſionis alteruter dictorum Regum ab altero poſtulaverit, modo & formâ præmiſſis, tenebitur is illud præſtare quantum facere poſſit (habitâ tum Temporum tum Loci & ſtatûs rerum ſuarum ratione) quâ in re ipſius Regis Auxilium ferentis onerabitur conſcientia; Ita tamen ut infra duos Annos poſt finitum Bellum, ſumptus in hæc extraordinaria Auxilia facti, aut Pecuniæ mutuo datæ, refundantur illi qui ea tulit vel dedit per illum qui petiit.

IX.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd in caſu quo extraordinaria hujusmodi Auxilia lata fuerint, quod tum Præda in Mari parta eâ ratione dividetur, ut, computatione factâ quantum cuique Navi obtingere poſſit, ſi æqualiter Præda dividenda eſſet, octo Naves ordinarii Auxilii ſuas Quotas integras accipiant, de ea verò parte quæ Navibus extraordinarii Auxilii obtingere debuiſſet, tertia pars defalcetur; & ei Regi præcipua detur qui ſumptus refundit.

X.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd cum hujusmodi Hoſte, contra quem utrique Reges prædicti modo prædicto Arma ceperint, neuter Regum Pacem, Conventionem aut Tranſactionem inibit, niſi in ea alter etiam perfectè & plenè comprehendatur, cum Provinciis & Subditis ſuis.

XI.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi ille Rex qui ſuppetias ſibi ferri poſtulat Bellum intulerit, tum alteri *Regi* à quo illæ petuntur, authoritas conceſſa ſit eum ad Juris limites revocandi, & æquas Pacis Conditiones absque dolo malo proponendi, & ut iis acquieſcat urgendi; Quas ſi recuſaverit, neque admittere voluerit, ut res ex æquo & bono tranſigatur, tum alter ad Auxilium ferendum obſtrictus non erit: Fœdus tamen ſemper vigorem ſuum obtinebit, neque ob id infirmabitur.

XII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd neuter Regum prædictorum in Regnis ſive Provinciis ſuis alterius Inimicos ſeu Rebelles recipiet, occultabit aut tolerabit ultra ſpatium quatuor Menſium, dummodo Inimicos ejus aut Rebelles eſſe ſciat.

XIII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd utriusque Regis Subditis liberum erit alterius Provincias, Emporia, Portus, Flumina cum Mercibus ſuis, tàm Terrâ quàm Mari, adire ſine ullo impedimento, ibique verſari & negotiari, dummodò conſueta Vectigalia ſolvant; ita tamen ne Leges ac Statuta Provinciarum, quibus aliæ Nationes omnes ſubjacent, ullo modo violentur aut infringantur.

XIV.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd Subditi Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* ad Portus prohibitos, quorum in præcedentibus Fœderibus mentio fit, abſque ſpeciali Licentiâ *Regis Daniæ* & *Norwegiæ* petitâ & obtentâ, nullatenus accedant, niſi evidens Maris periculum aut Tempeſtatum impulſus accedere vel intrare coegerit, ubi tunc minime ipſos mercandiſare licebit.

XV.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi aliquem ex alterius Regis Subditis juxta alterius Regis Littora Naufragium facere contingat, fractam & quaſſam Navem cum Mercibus vendicare poterit, neque quisquam ei in eâ re impedimento erit, quin tenebuntur potius loci Incolæ, ſi hoc ab iis petatur, ut, pro juſtâ Mercede laboris, Naufragium paſſo auxilio ſint ad ea quæ ſervari poterunt ex Naufragio eripienda. ANNO 1621.

XVI.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quod ſi alterutrius Regis Subditus in alterius Territorio lædatur, vel injuria ſive detrimento afficiatur, tenebitur Rex iſtius loci ad Juſtitiam illi adminiſtrandam ſecundum Jura & Leges, idque prompte & ſine dilatione quantum per Leges & Conſtitutiones Regionis fieri poterit, uti etiam ad eum puniendum qui injuriam fecerit.

XVII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd nulla privata injuria Fœdus hoc ullo modo infirmabit, neque odium aut rancorem inter prædictas Nationes ſuſcitabit; ſed quilibet de facto ſuo reſpondebit deque eo tenebitur; neque, per Repreſalias aut alios hujusmodi odioſos Proceſſus, alius id luet in quo alius deliquit, ſed ipſe Autor de facto ſuo in Jure absque omni morâ reſpondebit.

XVIII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi impoſterum (quod tamen fore non ſperamus, & ut Deus clementer avertat oramus) Diſſidia quædam aut Controverſias inter hos Reges vel Regna oriri contingat, amicabili Tractatione componenda erunt, neque ob id præſens Fœdus ullo modo tolletur, aut irritum fiet.

XIX.

QUINETIAM Inſulæ *Orcades & Schetland* absque prejudicio Succeſſorum ab hâc Tractatione excludi nequeunt; Conventum ideo, concordatum & concluſum eſt, quod omnis inde Tractatus durante utriusque vel alterutrius Regis vitâ quieſcet, neque de ea re quidquam movebitur; omni tamen Jure Succeſſoribus ſemper & in totum ſalvo manente.

XX.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd per nulla Pacta, Conventiones, Articulos ſive Capitula, in præſenti Fœderis Tractatu contenta, ullo modo præcedentes Tractatus aut Fœdera, inter Confœderatos prædictos aut ſuos Prædeceſſores, tam pro Regnis Daniæ & Norwegiæ quam pro Regnis Angliæ, Scotiæ & Hiberniæ reſpective antehac facta, cenſeantur ſublata vel antiquata; ſed ut ea perpetuo maneant in ſuo priſtino robore, firmitate & vigore, quatenus non ſint contraria aut repugnantia præſenti Fœderi aut Articulorum alicui in eodem contento.

XXI.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd dicti Sereniſſimi Principes *Chriſtianus Daniæ, Norwegiæ, &c. Rex*, & *Jacobus Magnæ Britanniæ &c. Rex*, omnia ac ſingula Capitula in præſenti Tractatu conventa & ſtabilita, ſincerè ac bonâ fide obſervabunt, per ſuosque Subditos & Incolas obſervari & cuſtodiri facient, neque illis directè vel indirectè contravenient, aut per ſuos Subditos vel Incolas ut contraveniantur directe vel indirecte conſentient, omniaque & ſingula ut ſupra conventa, per Litteras Patentes, manibus ſuis ſubſcriptas, & magnis Sigillis ſuis ſigillatas, ratificabunt, authorizabunt & confirmabunt, in ſufficienti & validâ ac efficaci formâ conceptas & confectas, easdemque reciproce infra quatuor Menſes poſt datam præſentium tradent ſeu tradere facient, bona fide realiter & cum effectu.

Sequuntur Commiſſionum ac Mandatorum Tenores.

NOS *Chriſtianus Quartus*, Dei Gratiâ, *Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum Gothorumque* REX, DUX *Sleſuici, Holſatiæ, Stormariæ ac Dithmarſiæ*, COMES *in Oldenburg & Delmenhorſt*, Notum facimus omnibus & ſingulis quibus hæ noſtræ exhibebuntur Literæ.

ANNO 1621.

Nos conſiderantes maximas utilitates quæ ex Regnorum noſtrorum arcta conjunctione cum Regno Magnæ Britanniæ ad Subditos pervenerunt, & idcirco eandem indies firmiorem & ſtabiliorem eſſe cupientes, Nobilem ac Generoſum Virum Regni noſtri Senatorem, Militiæ noſtræ Scanicæ, Arcisque Landes Cronenſis Præfectum, ac Fidelem Nobis cum primis Dilectum, *Andream Saincklair* Equitem Auratum Hæreditarium in Saincklairsholm, ad Sereniſſimum Principem Dominum *Jacobum Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regem*, Fidei Defenſorem, Conſanguineum, Affinem, Fratrem ac Compatrem noſtrum Chariſſimum, miſiſſe cum Mandatis, ut Fœdus antiquum quod inter Nos & Divos Prædeceſſores noſtros utrinque fuit cum Serenitate ipſius renovaret, & novos Articulos qui ex uſu videbuntur, & de quibus convenire poſſet, illi adderet; ut autem hoc eo commodius perficere poſſet, liberam ei & plenam Poteſtatem clementer dedimus, uti & vigore hujus Diplomatis noſtri Regii plenam ac liberam Poteſtatem ei damus & concedimus, ita ut prædictum Negotium cum Serenitate ipſius, vel ejus Miniſtris ad hoc ſpecialiter delegatis, tractare, Fœdera antiqua renovare, eadem uberius declarare, novos Articulos adjicere, Literas, ſi quæ ſuper iis conficiendæ erunt, noſtro nomine ſignare & ſubſcribere, denique Actus omnes ad id requiſitos perinde ac ipſimet, ſi præſentes eſſemus, faceremus, expedire poſſit. Promittimus etiam & ſpondemus in verbo ac Fide Regia, quidquid prædictus Senator Regni noſtri hac ratione noſtro Nomine tractarit, concluſerit, ſignaverit aut expediverit, Nos id omne perinde ratum ac gratum habituros ac ſi a Nobismetipſis tractatum, concluſum, ſignatum aut expeditum eſſet.

In cujus rei Fidem Præſentes manûs noſtræ ſubſcriptione corroboravimus, & Sigillo noſtro Regio muniri juſſimus.

Actum *Segebergæ* 3. Martii, Anno, 1621. Signatum.

CHRISTIANUS,

Cum Sigillo Regio ſuper impreſſo.

JACOBUS, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor, omnibus quorum ad notitiam iſta pervenient, Salutem.

Quum Sereniſſimus Princeps *Chriſtianus Quartus Daniæ, Norwegiæ, Gottborum Vandalorumque* REX, DUX *Sleſuici, Holſatiæ, Stormariæ & Dithmarſiæ*, COMES *in Oldenburg & Delmenhorſt*, Conſanguineus, Affinis, Frater & Compater noſter Chariſſimus, pro Regia ſua Prudentia & eximia Populorum ſubjectorum cura renovandum exiſtimaverit Fœdus illud quod, inter Divos Majores noſtros eorumque Subditos utrinque interceſſit, mutuis hactenus propagatum officiis ad optimorum Regum honorem & præſidium, Subditarum vero Gentium ſecuritatem & innumera commoda, ad eamque rem conſultò ad Nos miſerit plena cum Poteſtate Virum nobilem ac generoſum Equestris Ordinis Regni Daniæ Senatorem *Andream Saincklar Dominum in Sainclairsholm*, ipſe Autor & Approbator futurus eorum omnium quæ hic Vir nobilis apud Nos in Anglia facturus eſt, ut in ſuæ Serenitatis Litteris datis *Segerbæ* tertio Martii 1621. latius habetur.

Nos rei nunquam ſatis laudatæ, ut quæ publice interſit ad Chriſtiani Orbis Pacem Orthodoxæque Religionis Ornamentum, privatim verò ad noſtrûm utriusque & Subditorum noſtrorum mutuum decus & munimentum non defuturi, decrevimus Serenitati ipſius in media occurrere via, paremque vel (ſi fieri poſſit) majorem animi alacritatem in pio & glorioſo Negotio exhibere, teſtatumque Poſteris facere nihil Nobis unquam fuiſſe antiquius quam cæptam ſanctis artibus Amicitiam iisdem perpetuare ſtudiis, & incrementa ab iis mereri Amoris quibuscum jam olim honeſtiſſimâ juncti ſumus neceſſitudine; ut itaque optatiſſima hæc renovandi Fœderis Tractatio ſine cunctatione incipiat, fælicique poſt diſceptationem coronetur ſucceſſu, ſubſtituimus Nobis in hoc Negotio Vicarios prædilectos Conſanguineos & Conſiliarios noſtros,

Ludovicum Ducem Lenoxiæ Hoſpitii noſtri Seneſcallum,

Georgium Marchionem Buckinghamiæ Magnum Admirallum noſtrum Angliæ,

Jacobum Marchionem Hamiltoniæ,

Gulielmum Comitem Pembrociæ Camerarium Hoſpitii noſtri,

Thomam Comitem Arundeliæ,

Jacobum Vicecomitem Doncaſtriæ,

Henricum Vicecomitem Falcolandiæ;

Necnon prædilectos Conſiliarios noſtros,

Thomam Edmunds Militem Theſaurarium Hoſpitii noſtri,

Georgium Calvert Militem unum e Secretariis noſtris primariis,

Fulconem Greville Militem Scaccarii noſtri Cancellarium,

Julium Cæſarem Militem Cuſtodem Archivorum Curiæ noſtræ Cancellariæ,

Leonellum Cranfield Militem Curiæ noſtræ Pupillaris Præſidem,

Quibus noſtram in totâ Tractatione delegamus Authoritatem, ut Capita vetuſti Fœderis inſpiciant, confirment, mutent, explicent, & novas ſi videbitur prioribus adjiciant Conditiones, diſertis verbis exprimant, conſcribant, conſignent:

Et quicquid inter eos, aut plerosque aut ſex eorum, conventum & concordatum ex hac parte fuerit cum prænominato *Andreâ Saincklar*, nos ratum, firmum, Chirographoque noſtro, & Magno Sigillo Angliæ veluti a Nobis ipſis profectum fide Regia agnoſcemus. Quod ut clariſſimè omnibus liqueat magna Animi a Nobis factum promptitudine, Literas hasce eodem noſtro Chirographo & Magno Angliæ Sigillo munimus.

Datum *apud Palatium noſtrum Weſtmonaſterii* vigeſimo nono die Martii, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo primo, Regni vero noſtri Magnæ Brittanniæ, &c. decimo nono.

Signatum JACOBUS R.
Et ſigillatum Magno Sigillo Angliæ.

Et ita prout ſupra fuit per Nos ſupranominatos & infraſcriptos Deputatos, Procuratores & Commiſſarios tractatum, ſtabilitum & concluſum virtute dictarum noſtrarum Commiſſionum, & in omnium & ſingulorum fidem manibus noſtris propriis ſinguli ſubſcripſimus *Londini*, Die viceſimo nono Aprili Stilo veteri, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo viceſimo primo.

Signatæ.

Andres Sinclar.

LENOX.

G. BUCKINGHAM.

HAMILTON.

PEMBROCH.

T. ARUNDELL, & SUREII.

DONCASTER.

H. FALKLAND.

T. EDMUNDES.

GEO. CALVERT.

FULKE GREVILL.

JUL. CÆSAR.

LEONEL CRANFIELD.

IDCIRCO nos ea quæ Delegatus noſter, vi relatæ Commiſſionis ſuæ, cum ſupranominatis Serenitatis ipſius Commiſſariis noſtro Nomine tractavit & concluſit probantes & rata habentes, Articulos omnes ſupraſcriptos in omnibus ipſorum contentis & clauſulis, prout illi ſupra poſiti ſunt de verbo ad verbum, vigore hujus Diplomatis noſtri Regii, meliori formâ & modo approbamus, ratificamus & confirmamus: Spondemusque ac promittimus in verbo ac fide Regiâ tàm pro nobis quam pro Hæredibus & Succeſſoribus noſtris Regibus Daniæ, Norwegiæ &c. in perpetuum, nos eos ſancte atque inviolabiliter obſervaturos, neque illis directè vel indirectè contraventuros, neque ut a Subditis aut Incolis Regnorum noſtrorum hoc ulla ratione fiat permiſſuros.

OMNIA BONA FIDE.

In quorum omnium majus firmamentum & pleniorem autoritatem præſens Diploma Regiæ noſtræ manûs ſubſcriptione roboravimus, & Sigillum noſtrum Majus eidem appendi juſſimus.

Actum

ANNO 1621. Actum in *Arce noſtrâ Steinburgenſi*, die XX. Julii, Anno Domini milleſimo ſexenteſimo viceſimo primo.

CHRISTIANUS.

Sub Sigillo Majori Regis Daniæ, de cerâ rubeâ in Pyxide Argentea deaurata incluſo, pendente a filis ſericis de variis coloribus intertextis.

CCXIX.

25. Avril. FRANCE ET ESPAGNE. *Traité entre* LOUIS XIII. *Roi de France &* PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne au ſujet de* la Valteline, *avec la declaration dudit Roi d'Eſpagne, faite à Monſieur* de Baſſompierre, *Ambaſſadeur de France, pour la reſtitution de la Valteline, fait à Madrid le* 25. *Avril* 1621. [FREDER. LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans l'*Ambaſſade du Maréchal de Baſſompierre en Eſpagne*, pag. 128. dans le *Recueil des Traitez de Confederation & d'Alliance entre la Couronne de France & les Princes Etrangers*, pag. 1. dans la *Valteline*, ou *Memoires, Diſcours & Traitez ſur les troubles* &c. pag. 239. & en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, pag. 300.]

AYANT eſté envoié ſur la fin du mois de Fevrier de l'année preſente de la part du Roi Tres-Chreſtien, le Sieur de Baſſompierre, Chevalier des deux Ordres de Sa Majeſté, Conſeiller en ſon Conſeil d'Etat, Colonel General des Suiſſes, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire en Eſpagne, pour traiter avec le Roi Catholique du rétabliſſement de la Valteline, à cauſe des intereſts qui obligeoient Sadite Majeſté Tres-Chreſtienne de conſerver & maintenir les Griſons en leur Païs, il trouva Sadite Majeſté Catholique malade de telle ſorte qu'il ne puſt executer ſa Commiſſion de vive voix, mais aiant donné Lettre de creance, & mis par écrit les principaux points de ſadite Commiſſion, la mort de Sadite Majeſté Catholique (que Dieu abſolve) non preveuë, fut cauſe qu'Elle ne puſt mettre en effet la bonne intention qu'Elle avoit de reſtituer la Valteline ſelon le deſir & demande dudit Roi Tres-Chrétien: & d'autant plus qu'en ce meſme tenis Sa Sainteté en fiſt inſtance fort expreſſe par un Bref particulier. Mais aiant Sadite Majeſté Catholique d'heureuſe memoire, en mourant laiſſé aux clauſes ajoûtées à ſon Teſtament le Chapitre ſuivant.

D'autant que le vingt ſeptiéme jour du mois de Mars preſente année, j'ai receu une Lettre de la main de Sa Sainteté Gregoire XV. par laquelle il m'exhortoit & enchargeoit qu'en la conſideration & pour l'amour de lui, aiant égard au bien public, j'aviſaſſe de pacifier l'affaire de la Valteline & oſter toutes occaſions de ſcandalles qui en pourroient arriver. J'ordonne au Sereniſſime Prince mon tres-cher & tres-aimé Fils, de recevoir en ceci le Conſeil paternel de Sa Sainteté en la forme ſusdite, puisque ma principale intention n'a eſté que pour le bien public & ſeureté des Catholiques de cette Vallée, dont Sa Sainteté prend le ſoin comme Pere univerſel & je veux que ce mien Ecrit & Ordonnance ſoit tenuë pour clauſe ſpeciale de mon Teſtament, comme ſi elle y avoit eſté compriſe en vertu de l'Article contenu en mondit Teſtament, par lequel je commande que tous les Papiers qui paroîtront ſignez de ma main & de mon nom ſoient tenus pour partie d'icelui. Fait en mon Palais Roial de Madrid le 30. jour de Mars 1621.

La Majeſté du Roi Dom Philippe Quatriéme, incontinent aprés eſtre parvenu à la Couronne, voulant accomplir ce que le Roi ſon Seigneur & Pere lui ordonnoit, & que Sa Sainteté deſiroit pour la commune tranquilité, & ce que le Roi Tres-Chreſtien lui demandoit, enſuite & conformement à ce que ſa parole Roiale eſtoit obligée envers les Seigneurs des Trois Ligues Griſes, députa avec ample Pouvoir ſes Commiſſaires, les Sieurs Hieroſme Caymo, Regent de ſon Supreme Conſeil d'Italie; & Jean de Cerica, Chevalier de l'Ordre de Saint Jacques, Commandeur de Riven, Conſeiller de Sadite Majeſté Catholique & ſon Secretaire d'Etat, pour traiter ſur ce ſujet avec leſd. Seigneurs de Baſſompierre, & Comte de Rochepot, Conſeiller du Conſeil de Sadite Majeſté & ſon Ambaſſadeur ordinaire en cette Cour, leſquels ont convenu au nom de leurſdites Majeſtez des Articles ſuivans, en vertu de la Lettre de Creance que ledit Sieur de Baſſompierre a apportée dudit Roi Tres-Chreſtien, en datte du trentiéme jour du mois de Janvier de la preſente année, & du Pouvoir que leſdits Sieurs Commiſſaires ont de Sad. Majeſté Catholique, dont les teneurs ſont inſerées à la fin du preſent Traité. ANNO 1621.

PREMIEREMENT, Que toutes choſes ſeront remiſes en leur premier eſtat, tant d'un coſté que d'autre retirant chacun les forces des Garniſons que l'on avoit miſes de nouveau, & conſequemment que Sa Majeſté Catholique retire les Troupes qu'elle a aux confins de l'Etat de Milan, joignant la Valteline & Val de Chavenne, en façon qu'il n'y ait aucunes Troupes que celles qui avoient accoûtumé d'y eſtre avant ces derniers mouvemens, & que d'autre part les Seigneurs Griſons en feront de meſme en ladite Valteline, Comtez de Chavenne & Bormio.

II. En ſecond lieu, Qu'il ſera fait par leſdits Seigneurs des Ligues, un pardon general de tout ce qui s'eſt paſſé en ceſd. derniers mouvemens, ſans que les Sujets de ladite Valteline, & Comtez de Chavenne & Bormio, puiſſent jamais eſtre recherchez ni inquietez en leurs Perſonnes ni en leurs Biens, pour tout ce qui s'eſt paſſé à cette occaſion; & à cette fin leſdits Seigneurs Griſons mettront tout ce qui s'eſt fait & paſſé en perpetuel oubli.

III. En troiſiéme lieu, Il eſt arreſté & accordé que pour ce qui concerne la Religion en la Valteline, Comtez de Chavenne & Bormio, on oſtera toutes nouveautez prejudiciables à la Religion Catholique, leſquelles pourroient avoir eſté introduites dés le commencement de l'année 1617. juſques à preſent.

IV. En quatriéme lieu, Que les Ligues desdits Seigneurs Griſons feront le ſerment & promeſſes requiſes, conformement à ce qui eſt accoûtumé en ſemblables occaſions, pour l'entretenement de ce qui eſt accordé ci-deſſus, & donneront leſdits ſerment & promeſſes en autentique forme aux perſonnages declarez en l'Article ſuivant: & le Roi Tres-Chreſtien promettra de faire entretenir la meſme choſe, comme feront pareillement les Treize Cantons & Valaiſiens, ou la plus grand part d'iceux.

V. En cinquiéme lieu, que le Roi Catholique donnera incontinent avis au Seigneur Archiduc Albert, ſon Oncle, afin qu'il envoie le Preſident du Parlement du Comté de Bourgogne, ou autres perſonnes du meſme Comté à Lucerne, pour ſe trouver le plutoſt que faire ſe pourra, mais au pluſtard & pour tous délais, au dernier Mai prochainement venant; auquel lieu ledit perſonnage ſe joindra avec le Nonce de Sa Sainteté, & l'Ambaſſadeur que Sa Majeſté aura agreable de commettre, pour accomplir & mettre les choſes preſentement concertées en effet & execution. Entendant & declarant en outre, que les anciens Traitez & Pactions faites avec la Maiſon d'Auſtriche; & en particulier pour le Comté de Tyrol, ſeront entretenus & gardez.

VI. En ſixiéme lieu, Que le perſonnage qu'envoiera ledit Seigneur Archiduc Albert du Comté de Bourgogne, portera avec ſoi une Lettre anticipée de ſon Alteſſe, pour le Duc de Feria, lui donnant avis que l'affaire eſt entierement achevée, & qu'il execute incontinent l'ordre qu'il aura eu de Sa Majeſté Catholique, de rétablir le tout & le laiſſer au premier eſtat où il eſtoit auparavant; laquelle Lettre il envoiera auſſi toſt audit Duc de Feria, aprés l'accompliſſement des choſes mentionnées au quatriéme Article ci-deſſus: & à cette fin ſera envoié par Sa Majeſté Catholique audit Duc de Feria, ordre tres-exprés pour executer promptement ledit rétabliſſement, & mettre le tout en ſon premier eſtat, auſſi-toſt qu'il aura eu avis de Sadite Alteſſe, l'Archiduc Albert.

VII. En ſeptiéme lieu, Que cette Capitulation ſera ratifiée par le Roi Tres-Chreſtien, & que la Ratification en ſera delivrée à Paris au Marquis de Mirabel, Conſeiller de Guerre de Sa Majeſté Catholique & ſon Ambaſſadeur ordinaire reſidant en la Cour de France, & ce incontinent aprés que ledit Sieur de Baſſompierre y ſera arrivé.

VIII. En dernier lieu, Il a eſté arrêté qu'il ſera fait deux copies de la preſente Capitulation, l'une en Langue Françoiſe, l'autre en Langue Caſtillane, toutes leſquelles deux ſignées desdits Seigneurs de Baſſom-

ANNO 1621. sompierre, Comte de la Rochepot ; Regent Caymo, Secretaire Cerica, pour estre mises és mains de chacune desdites Parties ; Sçavoir, la Françoise audit Sieur Secretaire de Cerica, & la Castillane audit Sieur de Bassompierre. Fait à Madrid le vingt-cinquiéme jour du mois d'Avril 1621. *Signé*, BASSOMPIERRE D'AUGENNES. REGENT CAYMO. JOAN DE CERICA.

Lettre de Creance pour le Sieur de Bassompierre, au Roi d'Espagne.

TRes-haut, Tres-Excellent & Tres-Puissant Prince, nostre tres-cher & tres-aimé bon Frere & Beau-Pere, Nous envoions exprés nostre Ambassadeur Extraordinaire par delà, le Sieur de Bassompierre, Chevalier de nos Ordres, Conseiller en nostre Conseil d'Etat, & Colonel General des Suisses, sur les affaires qui se passent en la Valteline, importantes au bien & repos public, comme à nostre interest, & à ceux de nos autres Amis & Alliez : Et comme nous estimons de l'amitié & équité de Vostre Majesté, qu'Elle voudra rendre en cete occasion les témoignages ordinaires de son affection à la manutention de la concorde generale de la Chrestienté, Nous la prions aussi de mettre en consideration ce que ledit Sieur de Bassompierre exposera plus particulierement à Vostre Majesté de nostre part sur ce sujet, que nous avons à cœur, & lui ajoûter telle foi & creance comme à Nous mesmes, qui prions Dieu, Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puissant Prince, nostre tres-cher & tres-aimé bon Frere & Beau-Pere, qu'il vous tienne en sa digne garde. Ecrit à Paris le 30. Janvier 1621.

Acte de la présentation des Articles de ce Traité, aux Seigneurs des LIGUES GRISES *par les Ambassadeurs de France.* [La Valteline, ou Memoires, Discours, & Traitez, sur les Troubles & la Guerre de la Valteline. pag. 239.]

LEs presents Articles a Nous envoyés par Sa Majesté T. C. signés enfin par collation Brullard, Secretaire d'Etat & des Commandements de Sa Majesté, traduits en Langue Allemande, ont été par nous presentés a Messieurs les Chefs Deputez des Trois Ligues, a present assemblés a Coüere, les Sieurs de Monthelon Conseiller du Roi & son Ambassadeur extraordinaire aux Suisses & Grisons, & le Sr. Gueffier aussi Conseiller en son Conseil d'Etat, & son Ambassadeur ordinaire auxdits Grisons, le 26 jour de May 1621. & pour plus grande asseurance & foi, sous-signés de nos mains le jour & an que dessus.

DE MONTHELON.

GUEFFIER.

Protestation faite par les Grisons aux Ambassadeurs de France, sur l'exécution du Traité de Madrid.

DOppo che ci è stato à noi d'elle tre Leghe contra ogni ragione & con termine d'infidelità e tradimento levato, & fino al dì di hoggi trattenuto el nostro incorporato Paese & Communità di Val Monasterio, il sudetto Paese di Valtelina, Contado di Bormio come anco parte del Contado di Chavenna le essendo ch'el Re di Franza & di Navarra nostro antichissimo Confederato, per mezo di suoi Ambasciatori à boca & in scritti ci ha più volte dinanzi al Conseglio d'elle tre Leghe promesso & assicurato alli honorati Consiglieri & Communità di meterli in possesso nel nostro sudetto Paese con condecevoli & compatibili mezi, overo con l'aperta forza Regia & sopra. Il che havendo che li ragionevoli Articoli stabiliti à Madrid & à noi proposti non hanno potuto haver effecto, & ne restano senza conclusione, di modo che per recuperar il nostro perduto Paese altri ragionevoli mezi non ci restano che la sola aperta forza & la potente assistenza di sua Regia Maesta protestiamo noi adunque con ciò per ultimo dinanzi a Dio & a'l mundo che se per l'avenir ce sara mancato delli mezi promessi contra quel che speriamo saremo necessitati di prender per mano altra qualità di mezi che sarebbe per meglio per noi & per li nostri Confederati che tralassiamo di ricercar altrove, accio possiamo ricuperar il nostro di che non intendiamo poi riportarne alcuna colpa se accorera qualche inconveniente & altre novità, in confirmation di chè habbiamo confirmato la presente con li Sigilli delle tre Leghe publicamente. A 9. Adoste 1621. Locus sigillorum; HOACHIN DE CABALZAR, *Scrivante della Superiore Legha Grisa*, HERCULES A CAPOLIS, *Cancellarius Curiensis*; HIGG VILDENER, *Scrivante di Fave nelle diece Dritture.* ANNO 1621.

Articles convenus & arrestez entre les Ambassadeurs de France & d'Espagne, par l'entremise du Nonce du Pape, au sujet de la Valteline, au mois d'Aoust.

PREMIEREMENT. Le Roi d'Espagne remettra tous les Forts de la Valteline & Comté de Bormio, entre les mains de celui qui sera nommé par Sa Sainteté, jusqu'à ce que ce qui concerne la Religion y ait esté bien établi & assuré.

II. Le Gouverneur nommé par Sa Sainteté ne refusera le passage à aucun Roi ou Prince Catholique.

III. Ledit Gouverneur & ses Soldats feront serment à Sa Sainteté & aux deux Couronnes, de ne rien innover ou changer en l'Etat.

IV. Si les Grisons pendant ce Sequestre attentoient sans cause legitime directement ou indirectement, & entreprenoient contre l'Etat & Duché de Milan ou contre la Valteline, ils seront desfors privez & déchus des bienfaits, lesquels par l'entremise du Roi de France, ils reçoivent.

V. Sa Majesté Catholique promet de retirer hors de la Comté de Chiavenne & Lieux circonvoisins, toutes ses Troupes de Gens de Guerre; en telle sorte que les Grisons sans aucun empeschement jouïront paisiblement de ladite Comté comme ils ont fait par ci devant, sauf en ce qui concerne la Religion qui sera laissée à la disposition de Sa Sainteté.

VI. Sa Majesté Catholique promet de rechercher tous moiens & expediens pour terminer à l'amiable, les differens survenus entre le Sereniſſime Archiduc Leopold & les Grisons; lesquels differens n'empescheront l'effet du present Traité ; tellement que le Traité touchant la Valteline, Chiavenne & Bormio, & le Traité avec ledit Archiduc Leopold, seront deux Traitez distincts & separez.

VII. Dom Baltazard promet au nom de Sa Majesté Catholique, que si l'Arciduc Leopold ne se veut contenter de chose raisonnable, & qu'il passe les bornes de raison, que Sa Majesté Catholique ne lui donnera aucun secours ni aide. Pareillement led. Sieur Comte de la Rochepot a promis que si les Grisons pendant ce Sequestre ne demeurent dans leur devoir, que Sa Majesté Tres-Chrestienne ne leur donnera aucun secours ni aide, mais même contribuera pour les ranger à leur devoir.

VIII. A esté finalement arresté, que les presens Articles seront ratifiez dans deux mois par leurs Majestez Tres-Chrestienne & Catholique.

CCXX.

Réglement & département fait dans l'Assemblée de tous les REFORMEZ *de France, à la Rochelle le* 10. *Mai*, 1621. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 309.] 13. Mai. REFORMEZ DE FRANCE.

L'ASSEMBLE'E generale des Eglises Reformées de France, & Souveraineté de Bearn, ayant eu advis certain, & confirmé par M. de Challas, l'un des Deputez Generaux, que les conseils violans des ennemis de l'Estat & de la Religion, ayant prevalu au Conseil du Roy le dix-neufiesme jour d'Avril dernier, y auroit esté faict le departement de quarante & un mil hommes de pied, & six mille chevaux pour l'employer contre ceux de ladicte Religion : & que le Sieur de la Force & ses Enfans auroient esté en mesme temps en haine de ladite Religion, expoliez de tous leurs Gouvernements & estats, dont Messieurs le Mareschal de Themines, & Marquis de Mosny, auroient esté à l'instant pourveus ; contre les paroles expresses desquelles Monsieur de Favas Deputé general, party le jour precedent pour venir vers ladite Assemblée, estoit chargé de luy donner asseurance ; & que Monsieur le Duc d'Esdiguieres luy faisoit aussi representer comme certain & indubitable, tant par la croyance de Monsieur de la Roche de Grane, son Deputé vers icelle, que

ANNO 1621.

que par ſes moyens & inſtructions ſignées de Monſieur le Duc d'Esdiguieres. Conſiderant auſſi les horribles excez & ſeditions advenuës au meſme temps en la ville de Tours en haine de ladicte Religion : les armes levées en Guyenne pour l'oppreſſion du Pays de Bearn & de M. de la Force : & en Languedoc, & en Vivarets par Monſieur le Duc de Montmorancy, où ſe feroit enſuivy la perte de Villeneufve de Berg, de Vals, & Vallons en toute force & violance, meurtres, penderies, violements, & autres cruautez qui y auroient eſté exercées : & d'ailleurs recognoiſſant que toute audiance & juſtice leur eſt deſniée, mais qui pis eſt, il y a des ennemis du repos public & de la tranquillité publique, abuſant des affections & de la conſcience du Roy, qui portent toutes choſes à une perſecution contre ceux de ladicte Religion. Ladite Aſſemblée à ces cauſes ſous la proteſtation qu'elle fait devant Dieu & les hommes, au nom de tous ceux de ladite Religion (desquels elle a charge de demeurer tousjours ſous la tres-humble ſubjection du Roy, qu'elle recognoiſt leur avoir eſté donné de Dieu pour leur Prince & ſouverain Seigneur) voyant les choſes reduictes à des termes miſerables, apres une ſi longue attente & retenuë, eſtant avec un indicible regret contrainct de recourir aux moyens naturels & legitimes pour oppoſer aux violences & oppreſſions, & pour conſerver en tant qu'en elle eſt l'authorité du Roy & de ſes Edicts, pour la liberté de leurs conſciences & ſeureté de leurs vies, meſme d'eviter en tant que faire ſe pourra les deſordres, confuſions & inconveniens que la licence de la guerre peut apporter, & pour reallier, mettre & retenir en bon ordre toutes les forces qui peuvent eſtre en chacune Province, a fait & arreſté l'ordre & reglement general qui s'enſuit, par toutes les Provinces, leſquelles ladite Aſſemblée a eſtimé eſtre à propos de diviſer en huict departements, & en chacun d'iceux eſlire & eſtablir un Chef general pour commander, ſous l'authorité de ſa Majeſté, à tous ceux de ladite Religion, & y exercer leurs charges & pouvoir ſelon qu'il eſt contenu audit Reglement.

Reglement dreſſé par l'Aſſemblée de la Rochelle le 10. *May* 1621.

I. TOUTES les Provinces ſeront diſtribuées ſelon l'ordre des Synodes, ſçavoir eſt :

A M. le Duc de Bouillon premier Mareſchal de France, la Normandie, l'Iſle de France, Berry, la Province d'Anjou, le pays du Mayne, Perche & Touraine, excepté l'Iſle Bouchard.

A M. de Soubize, la Bretagne, l'Iſle Bouchard, & la Province de Poictou & ce qui en depend, ſuivant l'eſtat de l'extraordinaire des guerres de ladite Province.

A M. le Duc de la Trimouille, l'Angoulmois, Xainctonge & Iſles adjacentes.

A M. de la Force, la baſſe Guyenne.

A M. le Marquis de la Force, le Bearn.

A M. le Duc de Rohan, le haut Languedoc, & haute Guyenne.

A M. de Chaſtillon, le bas Languedoc, les Sevenes, Gevaudan & Vivarez.

A M. le Duc d'Esdiguieres, le Dauphiné, la Provence & la Bourgongne.

Et en outre aura mondit Sieur de Bouillon le commandement general des armées en quelque Province qu'il ſe trouve, avec le pouvoir & authorité, comme il eſt plus amplement contenu audit Reglement.

II. En chaque Province ſeront continuez les Conſeils en la forme qu'ils ſont à preſent eſtablis, & s'aſſembleront toutesfois & quantes que les affaires le requerront.

III. Le Chef general commandera & exploictera l'Armée generale & autres forces & armées, joinctes & liées, où le bien des affaires requerra qu'il ſe trouve. Et avec leſdites forces pourra aſſieger, forcer, compoſer, livrer journées & batailles, & generalement exploicter ce qu'il jugera eſtre expedient de faire, avec l'advis des autres Chefs de ſon armée.

IV. Ledit General diſpoſera de toutes les Charges de ſon Armée, excepté les Charges des Colonels de la Cavalerie, & de l'Infanterie, Mareſchaux de Camp, & Grand Maiſtre de l'Artillerie, auſquelles Charges l'Aſſemblée pourvoira comme bon luy ſemblera.

V. Ledit General aura un Conſeil aupres de ſa perſonne, compoſé des principaux Seigneurs de ſon armée : & en iceluy auront ſeances & voix deliberatives trois Deputez de l'Aſſemblée generale, leſquels ſeront changez de trois mois en trois mois.

VI. Les Chefs d'armée eſtablis ausdites Provinces, ſuivant le departement cy-deſſus mentionné, auront pareillement un Conſeil prez de leurs perſonnes, compoſé des principaux Chefs de ſon armée, ausquels aſſiſteront pareillement trois Deputez du Conſeil de chaque Province, qui ſeront de leur departement, avec ſeance & voix deliberative, leſquels ſeront auſſi changez de trois mois en trois mois.

VII. Leſdits Chefs generaux des Provinces pourront eſtablir un ou pluſieurs Lieutenans en l'eſtenduë de leur Province, par l'advis des Conſeils d'icelles : Et enſemble pourvoir à toutes les autres Charges, en prenant par les nommez les proviſions de l'Aſſemblée generale.

VIII. En toutes les Places qui ſeront de nouveau jointes au party par les armes du General, appartiendra audit General de pourvoir à la garde, gouvernement & adminiſtration d'icelles : & auront les Chefs generaux eſtablis par les Provinces, pareil Pouvoir en toutes les Places, qu'eux ou leurs Lieutenans auront reduites en leur puiſſance, à la charge de prendre proviſion de l'Aſſemblée comme deſſus.

IX. Quant aux Places qui ſont à preſent entre nos mains, eſquelles il n'y a Gouverneur, & où il ſera neceſſaire d'en eſtablir, nomination en ſera faite par le Chef general eſtably en la Province, de l'advis du Conſeil de ladite Province, & du conſentement des Villes, excepté la Ville & Gouvernement de la Rochelle, où il ne ſera rien innové : & au regard des Places où y a Gouverneur, advenant vaccation du Gouverneur, n'y pourra eſtre pourveu que par l'Aſſemblée, à laquelle le Chef General de la Province avec le Conſeil d'icelle preſenteront trois perſonnes pour en eſtre accepté l'un de ladite Aſſemblée.

X. Lors que le General ſe trouvera en ladite Aſſemblée generale, il y preſidera : & les Chefs generaux eſtablis ſur les Provinces y auront ſceance & voix deliberative, & non leurs Lieutenans. Auſſi dans les Conſeils des Provinces preſideront leſdits Chefs Generaux desdites Provinces, quand ils y ſeront preſents, & non leurs Lieutenans, ſi ce n'eſt par eſlection du Conſeil.

XI. Ne pourra eſtre faict aucun Traicté de Treſve ou de Paix, que la deliberation & concluſion n'en ſoit priſe à l'Aſſemblée generale, où ledit General, & les Chefs generaux desdites Provinces ſeront priez d'aſſiſter en perſonnes, ou par leurs Deputez ; auquel cas & pour ce faict ſeulement leſdits Deputez auront voix deliberative en ladite Aſſemblée.

XII. Toutes les priſes & captures qui ſe feront par terre ſeront declarées nulles, ſi elles ne ſont advoüées par le Chef general en chacune Province & Conſeil reſidant aupres de luy, ou ſon Lieutenant en ſon abſence, avec ledit Conſeil.

XIII. Tous les Chefs, Capitaines & Soldats promettront d'obſerver les reglements, tant Militaires que de la Juſtice, & Finances, ſur les peines portées par iceux.

XIV. D'autant que les gens de guerre doivent plutoſt ſervir d'exemple, vertu & honneſteté aux autres, que non pas de desbordement & diſſolution. Tous Chefs, Capitaines & Soldats, ſeront exhortez d'uſer de ſi Chreſtiens & ſages deportements en leurs actions, que Dieu en ſoit honoré, & par bonne vie & converſation un chacun edifié en toute pieté.

XV. Et pour ceſte fin tous les Chefs & Gens de Guerre, tant de Cavallerie que d'Infanterie, ſeront exhortez d'avoir, en tant que faire ſe pourra, des Paſteurs ordinaires pour faire le Preſche & Prieres aux jours ordonnez, & ſeront tous Chefs, Capitaines, & Soldats ſujects à l'ordre de Diſcipline Eccleſiaſtique, ſuivant le Reglement & Police des Egliſes de ce Royaume

XVI. Et pour ce que le vice le plus frequent qui eſt parmy les Gens de Guerre ſont les blaſphemes, eſt deffendu de ne jurer pour quelque cauſe que ce ſoit, ſur peine de payer un teſton par le Soldat qui aura juré, & un escu par le Gentil-homme, & le double s'il ſe trouve en la meſme faute, & en cas d'obſtination ſeront caſſez.

XVII. Deffenſes ſeront faictes à tous Gens de Guerre ſans exception, mener vie lubrique ny ſcandaleuſe, ny d'avoir aucunes femmes dans les villes, ny aux armées ſur peine de la vie, & aux femmes d'eſtre punies corporellement.

XVIII. Eſt encores deffendu à tous Capitaines & Soldats de ſe quereller en aucune ſorte ny façon, ny mettre la main aux armes : mais pour la deciſion de

ANNO 1621.

leurs debats, s'addreſſeront à leurs Capitaines qui leur rendront Juſtice : & au deffaut d'iceux, aux Generaux d'armes, & aux Gouverneurs de ville.

XIX. Tous Capitaines & Soldats declareront au General & au Conſeil les priſonniers vingt-quatre heures apres les prinſes faictes, ſans les pouvoir eſlargir ny mettre à rançon ſans l'ordonnance du General & Conſeil, & ſeront tenus d'en reſpondre en leurs propres perſonnes, & les mettre en lieu de ſeureté, & en reſpondre ainſi qu'il leur ſera ordonné.

XX. Ne pourront leſdits Generaux, Gouverneurs, Capitaines, congedier leſdits priſonniers, moderer ou remettre le droict de butins & rançons deues au public, ſur peine de les payer de leurs propres deniers.

XXI. Les Commiſſions qui ſeront données ſeront enregiſtrées au Regiſtre de ladite Aſſemblée, & eſt prohibé & deffendu à tous Capitaines de Gens de Guerre marcher & tenir les champs ſur peine de la vie, ſans le commandement exprez de ladite Aſſemblée, ou des Superieurs & Generaux, autrement il leur ſera couru ſus.

XXII. Les Soldats ne pourront quitter leurs Capitaines, ny s'enrooller en d'autres Compagnies, ſans congé de leurs Capitaines, ny aucuns Capitaines les recevoir, ſur peine de ſuſpenſion de leurs charges.

XXIII. Et pour recognoiſtre les Soldats eſtrangers, ſera tenu regiſtre aux portes des villes, de tous ceux qui entreront, afin d'en informer les Gouverneurs.

XXIV. Ne ſera permis ny loiſible aux Gens de Guerre & autres d'executer aucunes entrepriſes ſans l'advis & congé de ladite Aſſemblée, & du General de la Province.

XXV. Eſt deffendu à tous Capitaines & Soldats, ayans receu leurs payements, de prendre aucunes ſortes de vivres ſans payer, eſtans en pays d'amy ou contribuable.

XXVI. Eſt generalement deffendu à toutes perſonnes de quelque eſtat & condition qu'ils ſoient, de traffiquer, negotier, & parlementer avec les ennemis, ſur peine de la vie.

XXVII. Les payemens des Compagnies, tant de cheval que de pied, ſe feront à la monſtre, & non autrement, avec les Commiſſaires & Controolleurs Generaux, en campagne, & dans les Villes, & preſents les Magiſtrats & Conſeillers des Villes où leſdites Garniſons ſeront ordonnées.

XXVIII. Les Capitaines reſpondront des excez & malverſations de leurs Soldats, pour les repreſenter à la Juſtice quand requis en ſeront.

XXIX. Toutes les Compagnies de Chevaux legers ſeront reduittes au nombre de cinquante, & celles des gens de pied à cent.

XXX. Les Soldats qui ſeront habitans des villes où ils ſeront en garniſon, ne pourront demander logis ny uſtencilles.

XXXI. Et afin que le labourage puiſſe eſtre continué, ne ſera loiſible de prendre aucune ſorte de beſtail ſervant à l'Agriculture, ny les harnois & habillements des Payſans, hommes ny femmes, ny les ſusdits Payſans eſtre rançonnez, ny pris priſonniers que pour deniers ſur eux impoſez, ſur peine de la vie.

XXXII. Ne pourront les Generaux, Chefs & Capitaines advenant paix s'approprier les Villes, Chaſteaux, munitions, armes & magazins appartenans au public, & les laiſſeront aux proffits & ſubventions generales des Villes & Places, par bon & loyal inventaire.

XXXIII. Il eſt enjoinct à tous Meusniers des Villes de demeurer dans leurs Moulins, ſans qu'on leur puiſſe donner aucuns hoſtes dans leſdicts Moulins pour eviter aux deſordres qui y pourroient arriver : ny pareillement enlever, ny fourrager aucuns vivres, ny autres biens quelconques à eux appartenants; à la charge qu'ils ne pourront retenir ne ſerrer dans ledit Moulin les biens & vivres appartenants aux autres habitans des lieux : & qu'ils ſeront tenus de remettre leſdicts Moulins en bon eſtat pour ſervir quand beſoin ſera.

XXXIV. Et afin que le commerce ſoit libre esdites Armées, les Marchans & Cabaretiers y pourront aller, & ſejourner en toute ſeureté, ſans que pour quelque occaſion que ce ſoit on puiſſe prendre leurs chevaux ou équipages : neantmoins ſeront obligez d'obſerver les prix qui ſeront mis ſur leurs denrées & marchandiſes.

XXXV. L'Aſſemblée generalle pour ſubvenir aux grands frais & deſpens qu'il conviendra faire pour l'entretien des gens de guerre cy-deſſus, & autres affaires publiques, a arreſté tous deniers Royaux des tailles, & taillon, creües, aydes, gabelles, domaine, decimes, ſubſides, & autres droicts, & impoſitions, tant ordinaires qu'extraordinaires, ſoit celles qui ſont jà eſtablies, ou autres qui ſe pourront cy-apres eſtablir par ladite Aſſemblée, de quelque nature qu'elles puiſſent eſtre : leſquels deniers ſeront levez & receus par les Threſoriers & Receveurs generaux & particuliers qui ſeront nommez & pourveus tant par ladite Aſſemblée, que par toutes les autres Provinces.

ANNO 1621.

XXXVI. Comme pareillement ſeront prins & levez les revenus des Benefices & autres biens appartenans aux Eccleſiaſtiques : leſquels à ceſte fin ſeront baillez à ferme par devant les Commiſſaires pour ce eſtablis en chacune Province par le Chef general en icelle, avec le Conſeil desdites Provinces, & ce enſuivant les charges & formes ordinaires & accouſtumées, dont ils dreſſeront bons & vallables procez verbaux qui ſeront mis és mains desdits Commiſſaires, & Conſeils, & des Receveurs eſtablis en chacune des Provinces, pour faire le recouvrement des deniers qui en proviendront, dont ſera faict eſtat ſeparé par lesdits Receveurs.

XXXVII. Entreront auſſi és deniers publics, tous les droicts qui ſeront pris ſur les butins & rançons des priſonniers de guerre : Et à ceſte fin ſera pris pour le public, pour le droict desdits butins de toutes marchandiſes, & autres choſes prinſes, enſemble desdites rançons, la ſixiesme partie.

XXXVIII. Les compoſitions qui ſe feront pour la reddition des Villes & autres lieux appartiendront au public : Et pour ce ſera faict cahier & regiſtre à part par les Threſoriers ou Receveurs generaux & particuliers des deniers qui en proviendront.

XXXIX. Et pour accellerer la recepte desdits deniers, ſeront commis en chacune Province par le Chef eſtably en icelles, & le Conſeil de la Province, des Receveurs & Controlleurs particuliers, autant que la neceſſité de la Province le requerra, qui ſeront perſonnes reſſeantes, ſolvables, & cautionnées : A la charge qu'ils prendront leurs proviſions de l'Aſſemblée generale ; Et mettront par chacun quartier les deniers de leur Recepte entre les mains du Receveur general, qui ſera eſtably par ladite Aſſemblée : Enſemble le Controlleur general en ladite Province par l'advis dudit General & Conſeil de ladite Province, & aux lieux les plus commodes que faire ſe pourra.

XL. Tous les deniers revenans au public de quelque nature qu'ils ſoient, ſeront mis entre les mains des Receveurs generaux en chacune Province : Et ſera pris prealablement, & avant toutes autres deſpenſes, le dixiesme denier, que chaque Receveur general ſera tenu faire tenir le plus promptement & ſeurement que faire ſe pourra, entre les mains dudit Threſorier general, eſtably pour la recepte desdits deniers, & autres qui ſeront cy-apres declarez, reſidant pres l'Aſſemblée generale : Comme eſtans les deniers deſtinez, tant pour levées de gens de guerre en pays eſtrange, que pour l'entretenement de l'armée generale de ladite Province, & autres neceſſitez publiques, ſuivant les eſtats & mandements qui en ſeront mis entre les mains dudit Threſorier general, par ladite Aſſemblée.

XLI. Seront en outre, & à meſme effect mis entre les mains dudit Threſorier general, tous les deniers provenus des droicts de l'Admirauté, Paſſeports, tant par mer que par terre, congez & autres expeditions de l'Aſſemblée : Enſemble les deniers revenans bons, & autres revenus de reliqua de compte.

XLII. Le Threſorier general, & Receveurs generaux & particuliers des Provinces ſeront comptables à ladite Aſſemblée, & pour ceſt effect y envoyeront les eſtats de leurs receptes & deſpences de trois mois en trois mois, pour eſtre examinés par elle ou autre qu'elle commettra pour ceſt effect. Et ne pourront leſdits Receveurs generaux vuider leurs mains des deniers de leurs charges, ny en faire aucun payement, que par la ſeule Ordonnance de l'Aſſemblée.

XLIII. Les Chefs eſtablis dans leurs Provinces avec l'advis des Conſeils d'icelle, envoyeront à ladite Aſſemblée promptement l'eſtat des Gens de Guerre qui ſeront ſur pied : Enſemble l'eſtat de la deſpenſe qu'il faudra employer pour l'entretenement, comme auſſi les eſtats des Receptes generales, & particulieres de leurs Provinces, afin que l'Aſſemblée en diſtribue les aſſignations.

XLIV. Les Chefs desdites Provinces donneront ordre d'eriger des receptes generales & particulieres des deniers qu'on leur impoſera, ſans que neantmoins leſdits deniers puiſſent eſtre divertis à d'autres deſpenſes, que celles que ladite Aſſemblée generale ordonnera.

XLV.

ANNO 1621. XLV. Les Officiers, tant de Justice que de Finances, & tous autres Officiers faisans profession de la Religion & demeurans en l'Union de leurs Eglises, seront continuez en l'exercice de leurs Charges.

XLVI. Tous les droicts & rentes appartenans aux particuliers de ladite Religion, sur lesdites tailles & subsides leur seront conservez, en faisant deuëment paroistre de leurs tiltres.

XLVII. Pour l'entretenement des Pasteurs ausquels les Eglises ne pourront fournir pour leur entretenement, sera fait un estat par ladite Assemblée, & par les Conseils des Provinces, pour estre payez de leur entretenement sur les plus clairs deniers provenus de biens Ecclesiastiques, ou au deffaut sur toute autre nature de deniers : Et d'autant que la rigueur des troubles pourra contraindre les personnes & familles de changer de demeure, & abandonner leurs possessions, vaccations & charges, il sera pourveu à leur entretenement par ladite Assemblée generale. ANNO 1621.

Faict & arresté en l'Assemblée generale, tenuë en la Ville de la Rochelle ce Lundy 10. *May mil six cens vingt & un.* Signé COMPORT *Président*, BONAGE *Adjoinct*, REDIL *Secretaire*, & RIFFAUT *aussi Secretaire.*

CCXXI.

CCXXI.

14. Mai. DANEMARC ET LES PROVINCES UNIES.

Tractaet van Alliantie en Vriendschap gemaekt met syn Koninckklyke Majesteit van Denemarken CHRISTIAAN *de vierde en de Heeren Staten Generaal der* VEREENIGDE PROVINTIEN. *In 's Gravenhagen den* 14 *May.* 1621. [AITZEMA, Relation des Negotiations de Paix des Pays-bas. pag. 14]

Traité d'Alliance & de Confédération entre CHRESTIEN IV. Roi de Danemarc & les Etats des PROVINCES-UNIES. Fait à la Haye, le 14 Mai, 1621. [AITZEMA, *Relation des Negotiations de Paix des Pays-bas. pag.* 14.] 14. Mai. DANEMARC ET LES PROVINCES UNIES.

Procuratie voor de Heeren Gecommitteerden tot voltreckinge van de Alliantie met syne Koninckklijcke Majesteyt van Denemarcken.

Plein-pouvoir des Députez des Etats des Provinces Unies, pour traiter Alliance avec Sa Majesté le Roi de Danemarc.

DE Staten Generael der Vereenichde Nederlanden, Allen den genen die desen sullen hooren ofte sien lesen, Saluyt. Doen te weten, Alsoo de Doorluchtigste ende Grootmachtighe Coning ende Heere, Heere *Christiaen* de Vierde tot Denemarcken ende Noorwegen; den Wenden ende Gotten Coning, Hertog tot Sleswijck, Holsteyn, Stormarn ende der Ditmarschen, Grave tot Oldenborgh ende Delmenhorst &c. Ende wy dienstigh ende goet gevonden hebben, dat in conformité van den af-scheyt tusschen Hoog-gedachte sijne Coninckklyke Majesteyts Af-gesanter Rijcx-Cantzelier ende Raedt den Heere *Jacob Ulefelt* zu Vrup Amptman zu Neuburg, en onse Gedeputeerden by haer alhier in den Hage op den 14. Mey lestleden geconcludeerde Tractaet genomen, beyderzyts Gesanten, wederom by den anderen souden komen, ende daer toe by Hoochstgedachte syne Coninglyke Majesteyt gedesigneert is die Stad *Bremen* om van wegens sekere openghebleven poincten in naerder Handelinge te treden, tot voltreckinghe van een volkomen ende oprechte Alliantie ende Verbinteniſſe; Soo ist, dat wy ons vertrouwende op de bequaemheyt, langhe experientie ende getrouwigheydt van de Edele, Ghestrenge, Erentfeste, oock Hoogh geleerde Heeren, *Reynier Pau*, out Burgemeester ende Raedt der Stadt Amstelredamme, *Marck van Lijcklams* tot Nicholt, Gritman over Stellingwerff, Oostende, *Sweer van Haersolte* tot Haerst, Landt Rentmeester Generael van Zallandt, ende *Goosen Schaffer* tot Uythuysen ende de Meden Hovelingh, Raetsheer der Stad Groeningen, alle Gecommitteerde in onse Vergaderinge, deselve gecommitteert hebben ende committeren mitsdesen, om in onsen name ende van onsent wegen met die Gesanten van Sijn Con: Majesteyt van Denemarcken te treden in vorder Handelinge vande opengebleve-ne Poincten: te beramen, besluyten ende arresteren alsodanige Articulen, als sy met Hoochged: Gesanten tot bevorderinge van een vaste sincere ende volkomen verbinteniſſen sullen bevinden te behooren, waer toe wy deselve volkomen macht, authoriteyt zijn gevende mitsdesen, geloovende alle 't gene wat in desen by ons voorsz. Gesanten gehandelt ende geconcludeert sal worden, Stede vast ende onverbreeckelyck te sullen achtervolgen. Desen 't oirconde hebben wy desen doen parapheren met onsen grooten Zegel doen zegelen ende by onsen Griffier doen teeckenen. In 's Gravenhage den 9. dach der Maent van Augusti in 't Jaer 1621.

LES Etats Generaux des Provinces-Unies, à tous ceux qui ces presentes Lettres verront ou orront lire, SALUT; *Sçavoir faisons, comme le sereniſſime & puissant Roi & Seigneur, le Seigneur* Chrestien *quatriéme, Roi de Danemarc, de Norwegue, des Vandales & des Gots, Duc de Sleswick, de Holstein, Stormarn & Ditmarschen, Comte d'Oldenbourg & de Delmenhorst, &c. & que nous avons trouvé bon & utile, qu'en conformité du congé d'entre le Sieur* Jacob Ulefeld *de Vrop, Chancelier du Royaume, & Conseiller de sa Royale Majesté & son Ambassadeur, & nos Députez, pris les uns des autres ici à la Haye le* 14. *May dernier, lors de la conclusion du Traitté où il fut dit que les Députez de part & d'autre se rassembleroient; & que la Ville de Breme a été designée par Sa Majesté Royale, pour entrer en une subsequente négociation sur quelques points, demeurez indecis, pour accomplissement d'une parfaite & sincere Alliance. C'est pourquoi nous confiant en la capacité, longue experience & fidelité des nobles, honorables, & tres-sçavants Seigneurs* Reigner Paw, *ancien Bourguemaître & Conseiller de la Ville d'Amsterdam, Marc de Lyclama, Grietman de Stellingwerf, Oostende;* Sweer van Haersolte *tot Haerst, Receveur General du Pays de Sallandt,* & Goosen Schaffer *de Uythuysen, Conseiller de la Ville de Groningue, tous Députez dans nôtre Assemblée; lesquels Nous avons commis & commettons par ces presentes, pour en nôtre nom & de nôtre part entrer en Négociation, sur les points demeurez indecis, avec les Envoyez de Sa Royale Majesté de Danemarc, & de conclure & arrêter tels Articles qu'ils trouveront convenir pour affermir une bonne & sincere Alliance avec sadite Majesté, à quoy faire leur donnons Plein-pouvoir & authorité par ces presentes; promettant d'observer inviolablement tout ce que par nosdits Députez aura été fait & conclu. En témoin dequoy nous avons fait parapher ces presentes; fait sceler de Nôtre grand Sceau, & signer par nôtre Greffier, à la Haye le* 9. *du mois d'Août* 1621.

Aggreatie van de Alliantie gemaekt met syne Hoogstgemelte Coninckl: Majesteyt van Denemarcken.

Ratification du Traité d'Alliance avec le Roi de Danemarc.

DE Staten Generael der Vereenighde Nederlanden, Allen den genen die desen tegenwoordighe sullen sien ofte hooren lesen, Saluyt. Doen te weten, Alsoo op den 14. May lest-leden deses Jaers 1621. tusschen den Edelen, Gestrengen Heere *Jacob Ulefelt* zu Vrup

LES Etats Generaux des Provinces-Unies, à tous ceux qui ces presentes Lettres verront ou orront, SALUT; *Sçavoir faisons que le* 14. *May dernier de l'an* 1621. *entre le noble & honorable Seigneur* Jacob Ulefelt *de*

ANNO 1621.

Vrup des Doorluchtigſten ende Grootmachtigen Furſten, Coninck ende Heere, Heere *Chriſtiaen* de Vierde tot Denemarcken, Norwegen &c. Conincks Rijcx-Cantzelier ende Raet ter eenre, ende onſe Gedeputeerden ter andere zyde, ſeeckere Articulen van eene ſincere ende mutuele Vruntſchap, Alliantie, ende Verbondt beraempt, geſlooten ende gearreſteert zijn op het welbehagen ende aggreatie van Hoochſt-gedachten ſyne Coninckſycke Majeſteyt ende van ons, gelyck deſelve Articulen, hier naervolgen.

Al dewyle de Doorluchtichſte ende Grootmachtige Coninck ende Heere, Heere *Chriſtiaen* de Vierde tot Denemarcken ende Norweghen, der Wenden ende Gotten Coning, Hertoge van Sleswyg, Holſteyn, Stormarn ende der Ditmarſchen, Grave tot Oldenburg ende Delmenhorſt &c. Ende de Ho: Mog: Heeren Staten Generael der Vereenichde Nederlanden, van langen tyde herwaerts in goede *oprechte ende naebuerlycke Vruntſchap* ende correſpondentie geleeft ende geſtaen hebben. Soo hebben beyde deelen nu een tyd lang herwaerts conſidererende de *Conſtitutie ende gelegentheyt van de jegenwoordige tijden ende ſaecken van de gebeele Criſtenheyt, ende inſonderheyt van 't Intereſſe, ſoo die aen des anderen* Status conſervationem, *welſtant ende proſperiteyt is hebbende, noch naerder by ſich bedacht ende overwogen, om hun nauwer t'ſamen te doen ende te verbinden*, begerende uyt rechter ziele ende Chriſtelijcken voornemen ende yver tot het welvaren van 't gantſche gemeene *Evangeliſche weſen*, ende beyder deelen eygene Staten te contracteren ende verdragen over een ſincere ende mutuele Vrientſchap, Alliantie ende Verbondt, tot conſervatie ende defenſie van hare reſpective Staten ende Onderdanen, in voegen dat Hoogſtg: ende Hoogſtgemelde deelen beyderzyts onlangs na rype ende ernſtelycke deliberatie hebben gegeven laſt ende Commiſſie, te weten Hoogſtged: ſyne Koninglycke Majeſteyt aen den Edelen, geſtrengen, Heere *Jacob van Ulefelt* zu Vrup; derſelven Rijcx Canzelier ende Raedt, oock Amptman tot Nyborgh, in kracht ſyner overgeleverden Credents-Brief in dato den 11. February leſtleden ter eenre, ende de Ho: Mo: Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden, de Edele, Geſtrenge, Erentfeſte, Wyſe, ſeer Diſcrete Heeren, *Gysbert van Boetſelaer*, Erf-ſchenck des Furſtendoms Cleve, Amptman ende Dijck-Grave tuſſchen Maes ende Wael, *Jacob van Waſſenaer ende Duyvenvoorden*, Heere van Opdam, Heynsbroeck, Spierdijck, Suytwyck &c. Luytenant Admirael van Hollant ende Weſt-Vrieslandt; *Hugo Muys van Holy*, Ridder, Droſſaart Dijck-Grave des Lands van Stryen, *Reynier Pauw* out Burgermeeſter ende Raed der Stad Amſterdam, *Jacob Magnus* Ridder, Heere van Berch-Ambacht, Meliſant, *Arent van Suylen van Nievelt*, Heere tot Gereſteyn ende Reckop, *Marck van Lijcklama* tot Nieholt Grietman over Stellingwerff Ooſtende, *Boldewijn Sloeth*, Rentmeeſter Generael van de Domeynen des Lands van Vollenhove ende der Heerlijckheyt Cuynder, ende *Gooſen Schaffer* tot Uythuyſen ende de Medenhoveling, Raed der Stad Groeningen, derſelver Gedeputeerde ende alle mede Gecommitteerde in hare Ho: Mo: Vergaderinge, ter andere zyde ten eynde deſelve ſouden mogen confereren, communiceren ende delibereren over die openinge, ende middelen dienende om voort te ſetten, ende in 't werck te ſtellen dit *heylſaem goet* werk ende te brengen tot een goede concluſie, tot welcken eynde dan die welgemelte Geſante ende Gedeputeerdent aen wederzyden om hun in alles getrouwelijck te quyten, ten leſten over een gekomen zijnde, gheconcludeert ende gearreſteert hebben, op het welbehagen, verbeteringe, modificatie ende aggreatie van Hoogſtgemelte ſijn Koninglijcke Majeſteyt en de Heeren Staten Generael deſe naervolgende Poincten ende Articulen.

I. Dat een eeuwige goede Vrede, eenigheyt, correſpondentie, ende Vrientſchap tuſſchen den Doorluchtigſten, Grootmachtigſten Koning in Denemarcken ende Norwen &c. ende de Ho: Mo: Heeren Staten Generael der loffelijcke Geunieerde Provintien in Nederlant, ende alle hare Landen ende Onderſaten *preſentes & futuros*, te Water, ende Lande oprechtigh, ſonder alle geferhde of archliſt zijn en blyven ſal.

II. Die ſullen eenes anderen beſte, heyl ende welvaert getrouwelijk meenen, willen ende ſoecken, ende daer toe met raed ende daed helpen, ende bevorderinge by alle voorvallende occaſien.

III. Sy ſullen niets, oft ſelveſt ofte door yemant heymelijck ofte openbaer tracteren, handelen doen ofte bewilligen, *dan den anderen deel gevaerlijck ſchadelijck*

de Vrop, Envoyé du Sereniſſime & Très-Puiſſant Prince, Roi & Seigneur, le Seigneur Chreſtien *quatriéme Roi de Danemarc, Norwegue, &c. Chancelier du Royaume, & ſon Conſeiller d'une part, & nos Députez d'autre: Certains Articles d'une ſincere & mutuelle amitié, & alliance ont été faits, conclus & arrêtez ſous l'aprobation & agréation de ſadite Majeſté Royale & de Nous, comme leſdits Articles s'enſuivent.* ANNO 1621.

Comme le Sereniſſime & Puiſſant Roi & Seigneur, le Seigneur Chreſtien *quatriéme Roi de Danemarc, de Norwegue, des Vandales & des Gots, Duc de Sleswick, Holſtein, Stormarn, & de Ditmarſchen, Comte d'Oldenbourg & de Delmenhorſt, &c. & les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, ont dés long-tems été & vêcu en bonne & ſincere voiſinance, amitié & correſpondance, les deux Parties conſiderant depuis quelque tems la conſtitution & conjoncture preſente du tems & des affaires de la Chrêtienté, & particulierement l'intereſt que les deux Etats ont à la conſervation & proſperité l'un de l'autre; ils ont jugé à propos de s'allier encore plus étroitement, deſirant d'un zéle ſincere & Chrêtien pour la proſperité & le bien de toute la Communauté Evangelique de traitter entre les deux Parties & Etats d'une ſincere & mutuelle amitié & alliance, pour la conſervation & deffence de leurs Etats & Sujets reſpectifs, enſorte que les ſusdites Parties ont depuis peu, aprés une ſerieuſe déliberation, donné charge & commiſſion, ſçavoir ſa Majeſté Royale à noble & honorable Seigneur* Jacob *de* Ulefelt *de Vrup Chancelier du Royaume & ſon Conſeiller, en vertu de ſa Lettre de creance en datte du* 11 *Fevrier dernier d'une part; & les Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, à nobles, honorables, ſages & diſcrets Seigneurs* Gisbert de Boetſelaer, *Echanſon Héréditaire de la Principauté de Cleves, Dick-Grave d'entre Meuſe & le Wael*, Jacob de Waſſenaer & Duyvenvoorden, *Seigneur d'Opdam, Heynsbroeck, Spierdick, Suytwick, &c. Lieutenant Admiral de Hollande & Weſt Friſe; Hugues Muys de Holy, Chevalier, Bailly & Dyck-Grave du Pais de Stryen*; Reynier Paw *ancien Bourguemaitre & Conſeiller de la Ville d'Amsterdam*; Jacob Magnus *Chevalier, Seigneur de Berch-Ambacht, Meliſant*; Arent de Zuylen de Nievelt, *Seigneur de Gereſtein & Reckop*, Marc de Lijcklama *à Nieholt, Grietman de Stellingwerf, Ooſtende*; Baudouin Sloeth, *Receveur General des Domaines du Païs de Vollenhove, & de la Seigneurie de Cuynder*; & Gooſen Schaffer, *de Uythuyſen, Conſeiller de la Ville de Groningue, leurs Députez, & en l'Aſſemblée de L. H. P. d'autre part, aux fins de conferer par iceux, communiquer & déliberer enſemble ſur l'ouverture & les moyens ſervans à avancer & executer un bien ſi ſalutaire, & de l'amener, à une bonne concluſion. Aux fins dequoi leſdits Envoyez & Députez pour ſe comporter de part & d'autre en toute fidelité, enfin étant tombez d'accord, ont conclu & arrêté, ſous l'amelioration, modification & approbation des ſusdits Seigneurs de ſa Majeſté Royale, & Etats Generaux les Points & Articles ſuivants.*

I. Qu'il y aura une perpetuelle paix, union, correſpondence & amitié entre le Sereniſſime & Puiſſant Roi de Danemarc, Norwegue, &c. & les Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des louables Provinces-Unies des Pais-bas, & tous leurs Pais & Sujets preſens & futurs, par Eau & par Terre, ſans aucune fraude ni diſſimulation.

II. Ils rechercheront fidelement le bien, ſalut & proſperité les uns des autres, & ſe preteront reciproquement ſecours & aſſiſtance en toute rencontre.

III. Ils ne feront par eux mêmes ou par d'autres ſecrettement ou manifeſtement aucuns Traittez ou Négociations qui puiſſe être domageable ou préjudiciable a l'une des

ANNO 1621.

delijck ofte in eeniger maten prejudicierlijck zijn kan, dan veel meer alle ſulcke raed, intentien, aenſlagen ende wercken, ſoo van yemand, hy ſy oock wie hy zijn mach, tot gevaer, ſchade ende nadeel gepractiſeert ende voorgenomen werden mogen by tyde, ſoo haeſt men dat ſal mogen ervaren, een deel den anderen openbaren ende met allen vlijt verhinderen ende afweeren.

IV. Die ſullen in geener maten heymelijck ofte opentlijck, met raedt ofte daet een deel des anderen Vyanden, ſy zijn oock wie ſy zijn konnen ofte mogen, die ſyne Hoochſtged: Majeſteit mitsgaders de Ho: Mo: Heeren Staten Generael reſpectivelijck te Water ofte te Lande openbaer Oorloch ofte dadelijcke Vyantſchap ſullen aendoen, *in heure Rijcken ofte Landen, met Volck, Schepen, Gelt, Proviant, Munition, of in eenige andere manieren helpen ofte ſtercken*, oock niet toelaten dat eene, ofte anderdeels Vyanden, eenige hulpe ofte aſſiſtentie *publice* ofte *privatim* in hare Landen ende gebieden bekomen mogen, dan ſal veel meer in ſulke gelegentheyt een deel den anderen tot een goedt eynde, ende uytganck raden ende helpen.

V. Sy ſullen geene Verbinteniſſen, Liguen ofte Tractaten maken ofte urgeeren met yemant *jegen elkander*, ſoo tot eenige ſuſpitie, prejuditie, gevaer ofte nadeel zijn kan; ende of te vooren eenige Verbonteniſſe ofte Tractaet met yemant anders geſlooten ofte gemaeckt zijn mochten, ofte hier na gemaeckt werden mogen, ſoo ſullen al ſulcke Verbinteniſſen ende Tractaten *genen deelen tot prejuditie*, gevaer, *ſchade ofte nadeel zijn, ofte gereycken*, dan ſy ſullen in alle manieren een oprechte, vaſte, volkomene goede Vrintſchap ende Nabuyrſchap ſonder eenich miſtrouwen ende archliſt getrouwelijck onderhouden, ſal oock in kracht deſes Tractaets verſtaen worden, dat die Verbonteniſſen, ſoo tuſſchen ſijn Coninglijcke Majeſteyt van Denemarcken, Nagebuyren ende Ho: Mo: Heeren Staten Generael voor deſen gemaeckt, ingegaen ende geſlooten zijn, inſonderheyt Anno 1613. ende etlyke naervolgende Jaren, of oock hier na ingeſlooten werden mogen; ſullen noch mogen in gener manieren noch wegen prejudiceren ſijne Coninglijcke Majeſteyt ende de Kroone Denemarcken in hare rechten, Vryheden, Hoocheden, ende Regalien te Lande ende te Water in de Ooſt-Zee, *Mari Balthico* ofte Noort-Zee, ofte eenige andere ſijne Coninckliycke Majeſteyts gerechticheyt ende Hoochheyt.

VI. Of yemant van beyder Deelen Onderdanen ofte Onderſaten ſich eenigen maten ende billijcker wyſe te beſwaren ende te klagen hebben mochte, alſdan ſullen alle ſulcke ſaecken ende beſwaerniſſen door ordentlijck recht tracteren ende uytgevoert worden, ende ſal van beyde Deelen, goede Juſtitie adminiſtreert worden, gelijck eens ydern Ingeboornen ende Onderdanen, ende ſal doch daer door de goede Vruntſchap in allen onverbreeckelijck ende onverſeert zijn ende blyven.

VII. Deſe Alliantie ofte Tractaet ſal niet opheven ofte in eeniger manieren prejudiceren, ofte nadeelich weſen die Alliancien ende Tractaten, ſoo beyde Deelen voor deſen met andere Potentaten, Princen, Republijcken ende Communiteyten geſloten opgericht ende ingegaen hebben, ſullende deſelve in heur geheel ende volle weerde blyven, *ſalvo tamen præſenti Fœdere.*

VIII. Ende ſal dit Tractaet ofte Verbont behoorlijk geconfirmeert ende geaggreert worden, door ſijne Hoochſtged: Majeſteyt ende die Ho: Mo: Heeren Staten Generael voornoemt, in den tijt van drie Maenden, ofte ſoo veel eer, als 't ſelve ſal konnen geſchieden, ende ſullen beyde Deelen metten eerſten op tijt ende plaetſe, ſoo ende daer ſijne Hoogſtged: Majeſteyt believen ſal met een ander in nader Communicatie, ende Handel treden, omme te weten met *wat macht ende middelen* de Parthyen malkanderen ſullen moeten aſſiſteren, ſoo wanneer d'een of d'ander met openbare Oorlog in ſyne Rycken ofte Landen aengevochten werden, ende op de forme, maniere ende quantiteyt van dien, als mede van den tijdt op dewelcke deſelve beginnen ende aenvangen ſal loop te nemen, gelijck oock van de reſtitutie van dien, of deſelve behooren ſal te geſchieden ende hoe verre. Ende alſoo in de Conferentie vermaen is gedaen, van *eenige Havenen* daer men niet gewoon en ſoude zijn te handelen, ſal in de voorſz by-een-komſte mede getracteert werden, omme deſelve ten wederzyden uyt te drucken, ende daer af voorts te mogen verdragen, ſulex als ten meeſten beſten van beyde de Parthyen bevonden ſal werden te behooren, ſullen oock mede in de voornoemde by-een-komſte naerder Communicatie ende Handel vallen

des Parties, mais ſe donneront reciproquement avis, des conſeils, intentions, entrepriſes & exploits qui par quelqu'un, même qui que ce ſoit, pourroient être prattiquez au préjudice de l'une des Parties, auſſi-tôt qu'ils ſeront parvenus à leur connoiſſance, & les empêcheront & détourneront.

IV. Ils n'aſſiſteront en nulle maniere, ni ſecrettement ni ouvertement, les ennemis de l'une des Parties, qui que ce puiſſe être, qui feront une guerre ouverte par Eau ou par Terre à ſadite Royale Majeſté, ou auxdits Seigneurs Etats Generaux, ou agiront contre l'une ou l'autre Partie par voye de fait, & ne les aſſiſteront ou renforceront dans leur Royaume ou Pais, d'Hommes, Vaiſſeaux, Argent, Proviſions, Munitions, ou en quelque autre maniére, ni ne permettront que les ennemis de l'une ou l'autre des Parties reçoivent publiquement ou ſecrettement dans leurs Pais & Terres de leur obeiſſance aucun ſecours ou aſſiſtance: mais bien plûtôt une des Parties dans cette occaſion aidera & aſſiſtera l'autre à une bonne fin.

V. Ils ne feront ou ſolliciteront avec perſonne l'un contre l'autre, aucune Alliance, Ligue ou Traité, qui puiſſe cauſer ſoupçon, préjudice ou dommage; & s'il y avoit déja quelque Traité ou Alliance faite avec quelque autre, ou qu'il en fût fait ci-aprés, telles Alliances ou Traitez ne pourront porter, en nulle maniere aucun préjudice, dommage ou deſavantage à l'autre Partie; mais ils entretiendront en toute maniere une ſincere, ſolide, parfaite & bonne amitié & voiſinance, ſans aucune méfiance ni diſſimulation. Il eſt auſſi arrêté en vertu de ce Traité, que les Alliances faites ci-devant, & concluës entre les Voiſins de ſa Royale Majeſté de Danemarc, & les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux, particulierement en 1613. *& quelques années ſuivantes, ou les autres qui pourroient ci-aprés être conclues, ne pourront en nulle maniére préjudicier à ſa Royale Majeſté, ni à la Couronne de Danemarc, en leurs Droits, Libertez, Prérogatives, & Regales, par terre & par eau, dans les Mers de l'Eſt, Baltique ou du Nord, ou à quelques autres Droits de Sa Majeſté Royale.*

VI. Si quelques Sujets des deux Parties venoient à avoir quelques griefs ou plaintes à faire l'un contre l'autre; alors telles affaires & griefs ſeront traittées & vuidées ſelon l'ordre de droit, & leur ſera fait bonne juſtice par les deux Parties, comme aux Sujets naturels, & pour cela la bonne amitié ne laiſſera pas de demeurer en tout inviolable.

VII. Cette Alliance ou Traité ne donnera atteinte, ni ne préjudiciera en aucune maniére aux Alliances & Traitez faits & conclus par l'une ou l'autre des Parties, avec d'autres Potentats, Princes, Republiques & Communautez, mais demeureront en leur entier & force; ſalvo tamen præſenti Fœdere.

VIII. Et ſera ce Traité ou Alliance confirmé & ratifié par ſadite Majeſté & par L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux ſuſdits dans le tems de trois mois, ou plûtôt, s'il ſe peut, & les deux Parties entreront en communication & Traité plus particulier au plûtôt au tems & lieu qu'il plaira à ſadite Majeſté, pour ſçavoir avec quelles forces & moyens les Parties s'aſſiſteront l'une l'autre au cas qu'ils vinſſent à être attaquez dans leurs Royaumes ou Pais; & en quelle forme, maniere & quantité, comme auſſi du tems auquel on commencera de donner leſdites forces, comme auſſi touchant la reſtitution d'icelles, ou s'il ſera néceſſaire qu'elle ſe faſſe, & quand. Et comme dans la Conference il a été fait mention de quelques Havres où on ne ſeroit pas accoutumé de négocier, il en ſera parlé lors qu'on s'aſſemblera pour les y exprimer de part & d'autre, pour en être traité comme il ſera trouve le mieux convenir pour les deux Parties, & ſera auſſi traité plus particulierement dans ladite Con-

ANNO 1621.

over de *Navigatien ende Traffiquen in de Ooſt ende Weſt-Indien*, daer van de wel-gemelte Heer Geſante mede meldingh heeft gedaen, op welcken allen getracht ſal worden by beyde Deelen behoorlijcke ſatisfactie ende contentement elckanderen te geven is 't doenlijck.

Aldus gedaen, geſloten ende geaccordeert by ons ondergeſchreven, geteeckent. In 's Gravenhage op den 14. Mey in den Jare 1621.

Zoo is 't dat wy de voorſz Articulen ende Tractaet van Alliantie goet ende aengenaem houdende, 't ſelve geaggreert ende geconfirmeert hebben, aggreeren ende confirmeren mitsdeſen, belovende 't ſelve te ſullen achtervolgen, naerkomen ende onderhouden, ſonder daer tegens te doen eenige Contraventie directelijck of indirectelijck in wat maniere het oock ſoude mogen weſen; des tot oirkonde hebben wy deſen vereeniginge Notul met aenhanginge van onſen grooten Zegel, de gewoonlijcke Paraphure, mitsgaders onderteeckeninghe van onſen Griffier doen beveſtigen. Gedaen in onſe Vergaderinge in 's Gravenhage op den 9. Auguſti 1621.

Conference touchant la Navigation & Traffique des Indes Orientales & Occidentales, & dont ledit Envoié a auſſi fait mention, ſurquoy on tâchera de donner aux deux Parties la ſatisfaction & le contentement convenables. ANNO 1621.

Ainſi fait, conclu & accordé par nous ſouſſignez. A la Haye le 14. *May* 1621.

C'eſt pourquoy Nous ayant lesdits Articles & Traité d'Alliance pour agreables, les avons agréez & confirmez, agréons & confirmons par ces preſentes, promettans de les obſerver & entretenir, ſans jamais aller allencontre, directement ou indirectement, en quelque maniere que ce ſoit. En témoin dequoy nous avons les preſentes confirmées de l'apoſition de nôtre grand Sceau & de nôtre Paraphe accoutumée, & fait icelles ſigner par nôtre Greffier. Fait en nôtre Aſſemblée à la Haye le 9. *Août* 1621.

CCXXII.

$\frac{8}{17}$ Juin. **Schreiben der Stadt Speyr an Churfürſten zu Maynz Johann Schwickard / und Ludwig Landgraffen zu Heſſen / alß Kayſ. Commiſſarien; Worinn Sie ſich verpflicht / von der Evangeliſchen Union, und dem Pfältziſchen Kriegs-Weſen abzutretten / zugleich auch umb eine Atteſtation anhaltet. Geben Speyr den $\frac{8}{17}$ Junii 1621.**

18. Julii 1621. [CHRIST. GASTELIUS, De Statu Publ. Europ. Noviſſ. Cap. XXXII. pag. 110; d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans LUNIG, Teutſches Reichs Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abtheilung IV. Abſatz X. pag. 62.]

C'eſt-à-dire,

Lettres de la Ville de SPIRE *données à* JEAN SCHWEICKHARD *Electeur de Mayence, & à* LOUÏS *Landgrave de Heſſe, comme Commiſſaires Imperiaux; par leſquelles elle promet de ſe départir de l'*Union Evangelique, *& de la Guerre Palatine, & en demande une Atteſtation auxdits Commiſſaires. A Spire le* $\frac{8}{17}$ *Juin* 1621. [Voyez-les ci-devant ſous le $\frac{14}{24}$ Mars de la même année 1621. pag. 387.]

Recès de Steinbourg conclu entre la Maiſon Royale & Ducale de DANNEMARC *& de* SLESWICH-HOLSTEIN *d'une part, & la Ville de* HAMBOURG *d'autre part; par lequel la Ville s'oblige à continuer de rendre les Hommages & les Devoirs accoûtumés à ladite Maiſon Royale & Ducale, ſi longtems que la Reviſion de la Sentence d'exemption rendue le* 6. *Juillet* 1618. *par la Chambre Imperiale de Juſtice contre la même Royale & Sereniſſime Maiſon, reſtera indéciſe. A Steinbourg le* 18 *Juillet* 1621.

CCXXIII.

$\frac{11}{21}$ Juin. **Atteſtation Käyſerl. Commiſſarien der Stadt Speyr ertheilet / daß nemhl. Solche in Conformität deß mit Straßburg den 24. Martii errichteten Receſs, gleichfalls die Käyſ. offerirte gnade angenommen / und von der Evangeliſchen Union und dem Kriegs-Weſen abzutretten verſprochen. Geben den $\frac{11}{21}$ Junii 1621.**

C'eſt-à-dire,

Atteſtation des Commiſſaires Imperiaux, pour la Ville de SPIRE, *portant qu'en conformité du Recès conclu le* 24. *Mars avec la Ville de* STRASBOURG, *elle a pareillement accepté la Grace de l'Empereur, & promis de ſe départir de l'*Union Evangelique *& de la Guerre Palatine. Le* $\frac{11}{21}$ *Juin* 1621. [Voyez-la ci-devant ſous le $\frac{14}{24}$ Mars de la même année 1621. pag. 391.]

CCXXIV.

18. Juill. **Steinburgiſcher-Vertrag zwiſchen den Königl. Däniſchen und Fürſtl. Schleßwig-Hollſteiniſchen Hauße an einem: dann der Stadt Hamburg andern Theils / worinnen die Stadt ſich obligiret pendente reviſione des ſub 6. Julii. 1618. contrà das bemelte Königl. Däniſ. und Fürſtl Hollſteiniſche Hauß ergangenen Käyſ. Cammer-Gerichts Exemtions Urtheil / in ihrer Devotion gegen daſſelbe Hauß zu bleiben / auch die huldigung zu leiſten. Actum Steinburg den**

DEmnach in der bekanten am Kayſerl. Cammer-Gericht eine geraume Zeit hero Rechthängigen Exemption-Sache / die Stadt Hamburg betreffend in An. 1618. den 6. Julii wider das Fürſtliche Haus Hollſtein / und vor dem Kayſerlichen Fiſcal, ein Urtheil publiciret / aber auf ſeiten Hollſtein debito tempore ac modo reviſio gebetten auch erhalten worden. Und aber die von Hamburg hierunter bey der Fürſtl. Hollſtein. Herrſchafft in höchſten Verdacht gerahten / als wann ſie bey dieſem Wercke / abſonderlich aber nach eröfneter Sentenz allen müglichen Vorſchub gethan / daß die angezogene reviſio verhindert würde / und keinen effectum ſuſpenſivum erlangen möchte / dahero dann auch die gegen vorberührte Stadt Hamburg / milde / gute / Kön. und Fürſtl. Gnad und Favor, damit die Holſteiniſche Herrſchaft ihrer Stadt allwege beygethan geweſen / in etwas erkaltet und alteriret: So ſind auf friedliebender Leute unterthänigſtes und unterthäniges Intercediren / nach gehabter vielfältiger Mühe und angewandten Fleiſſe / die Sachen bey den regierenden Herrſchafft dahin vermittelt / befördert und behandelt / daß vor höchſt- und hochgedachte regierende Obrigkeit es zur gütlichen Communication und Compoſition gnädigſt und gnädig kommen laſſen.

Worauf die von Hamburg ſich unterthänigſt und unterthänig anerboten / obligiret und verſprochen / pendente reviſione, ſo viel als an ihnen / alles im vorigen Stande zu laſſen / dem Kayſerl Fiſcal keine Aſſiſtenz zu leiſten / ihnen zu gutem / dem Fürſtl. Hauſe Hollſtein aber ichtwas zu Nachtheil

ANNO 1621.

theil zu fordern/ zu thun/ zu suchen/ oder aber thun/ fordern und suchen zu lassen/ besondern daß alles vorangedeuteter massen in dem Stande es bey vorigen regierenden Hertzogen zu Hollstein Zeiten gewesen/ gäntzlich und ohngeschmälert verbleiben sollte/ und daß demnach sie/ wie bis anhero geschehen/ bis zu endlicher dieser Sachen Erörterung bey dem Fürstl. Hause Hollstein/ in unterthänigst: und unterthäniger Devotion stehen und bleiben/ als das guten Leuten gebühret und wol anstünde/ auch deswegen nach Ihrer Königlichen May. endlichen Hintritt/ den die Allmacht Gottes noch lange verhüten wolle/ wofern immittelst die Revisio nicht erörtert würde/ Ihr Durchl. dem Herrn Printzen/ und also successivè Ihr Königlichen Mayestät Erben/ wie auch dem Herrn Hertzogen zu Hollstein/ Gottorffischer Linien/ so pro tempore allerseits regierende Hertzogen zu Hollstein seyn werden/ nächst vorhergehender Assecuration, wie hiebevor geschehen/ die gewönliche Huldigung und Annehmung würcklich leisten und præstiren wollen/ und daß also vorigen zwischen der Landes-Fürstl. Hollstein. Herrschafft und denen von Hamburg vor diesem ausgerichteten Recessen und andern in Handen habenden documenten hierdurch durchaus nicht benommen seyn/ sondern sollten in allen ihren Clausulen/ Inhalt- und Begreiffungen in Esse und Vollkommenheit ohngekräncket und ohnverschmälert verbleiben/ und als dann offters höchst- und hochgedachte regierende Herrschafft und auf vorernennte unterthänigste und unterthänige Intercession mit dieser Erklärung gnädigst und gnädig friedlich gewesen/ so thun darauf mehr höchst- und hochgedachte Königliche Mayestät und Fürstliche Gnaden sich gnädigst und gnädig hinwider resolviren/ denen von Hamburg hinfüro mit allen Gnaden gewogen zu verbleiben/ wie auch sie dieser ihrer unterthänigsten und unterthänigen Bezeigung halber für aller Gefahr/ so ihnen hieraus begegnen möchte/ zuvertretten; Uhrkündlich dessen allen seind dieser Recesse zwey einhelligen Lauts verfertiget/ von der Königlichen Mayestät Statthalter/ Amptleuten und Rähten/ auch den Herrn Abgesandten unterschrieben und besiegelt/ das ein Exemplar in das gemeine Gewölb zu Gottorff niedergeleget/ das andere den Herrn Abgesandten ihren Herrn und Obern/ dasselbige einzubehändigen/ zugestellet worden/ Actum Steinburg den 18. Julii A. 1621.

CCXXV.

10. Nov. Recess und Vertrag zwischen Christian und Wolrad Graffen zu Waldeck an einen/ dann der Landstadt Corbach/ über denen Irrungen/ so sich wegen anschlag der Graffen Abschied und Edicten/ abgenommenen Peinlich-gefangens in der Stadt Porten/ auffricht- und publicirung der Müntz-Edict, confiscirung etlicher im ober-Rheinischen Krayß verruffener gelder/ und endlich wegen gebung glayds und Sicherheit erhalten. Beschehen zu Corbach in vigilia St. Martini 1621. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abtheilung VI. Absatz XXX. pag. 386]

C'est-à-dire,

Recès & Accord entre CHRISTIAN & WOLRAD *Comtes de Waldeck d'une part, & la Ville Provinciale ou Territoriale de* CORBACH *d'autre part, sur les diférents survenus entr'eux, au sujet de quelques Edits ou Sentences rendus contre certain Malfaiteur & afichées sur la Porte de la Ville, & de la Publication de quelques autres concernant la Monnoye, & le Droit de donner les Passeports. A Corbach la Vigile de St. Martin.* 1621.

ANNO 1621.

KUnd und zu wissen sey hiermit männiglich: Nachdem vor wenig Tagen den Hochwolgebornen Grafen und Herrn/ Herrn Christian und Herren Wolrad Gebrüdern/ Grafen und Herren zu Waldeck von Burgermeister/ Rath und Gemeine Ihrer Gnaden Gn. Landstatt Corbach/ auch unter andern sechs strittige Puncten/ als nemblich/ wegen Anschlag Ihrer G. G. Befehl/ Abschied und Edicten/ wegen abgenommenen peinlichen gefangens in der Stadt Porten/ Anschlag/ Auffricht- und Publicirung der Müntz-Edict, wegen Confiscirung etlicher im Ober-Rheinischen Krayß verruffener Gelter/ und endlich wegen Gebung Glayds/ Sicherheit und Nachlaß ordentlicher Straff der peinlichen-Beklagten/ movirt und angesponnen/ darauß leichtlich grössere Ungelegenheit/ und Weitläufftigkeit entspriessen können/ daß dieselbe heut dato zur Stifftung Ruhe und gemeinen Bestens/ nach gepflegener Tractation, allerseyts mit gutem Wissen und Willen/ verglichen/ beygelegt/ und abgeredet seyn dieser Gestalt und also/ daß nemblich vors erste/ Hochwolgedachten Herren Grafen und deren Successoren/ Krafft tragender Hochheit und Lands-Obrigkeit geblieben/ und ohne fernere/ Einred frey gelassen ist/ allerley Edicten und Patenten so in Reichs-Krayß- und Land-Tagen verabschiedet/ oder J. G. G. bey deren Regierung und Cantzley/ durch einen offentlichen Anschlag männiglich zu verkündigen/ gerichtlich oder ausserhalb Gerichts/ nötig und gut befunden/ in Corbach/ wo es J. G. G. gefallen/ und die Notdurfft erfordern wird/ durch ihre Diener/ Officirer und Botten/ nach besten Gutdüncken anschlagen/ oder dem Rath zu Corbach solches anzuschlagen einschicken mögen.

Zum andern/ daß der peinlich Gefangene an dem Ort/ da er durch die von Corbach abgenommen ist/ Ihr G. Graf Wolrad/ als Innhaber des Eisenbergischen Theils/ restituiret werden solle/ immassen solcher also bald vor dem Rathause restituiret/ und den darzu verordneten Beampten und Schützen gelieffert ist. Und soll nunmehr und ins künfftig Ihren Gnaden/ als Land-Herrn/ ohne Einred bevor und frey bleiben/ Krafft habender Lands-Obrigkeit/ Gleyds und Strassen/ in dieser ihrer Graffschafft die peinliche Gefangene/ durch oder bey der Stadt hero/ nach gutem Gefallen/ von einem Dorff/ Stadt und Ampt zum andern/ zu führen/ auch die von Corbach ohne Verhinderung/ Einred und Reverß solche folgen zu lassen schuldig seyn sollen/ doch soll die Durchführung durch die Stadt nicht bald/ und ohne erhebliche Ursachen geschehn/ und da sie je geschehen würde und müste/ alsdann dabey solche Bescheidenheit/ Fürsichtigkeit/ discretion und moderation, von den Führern bey hoher Ungnad und Straff gebraucht werden/ daß solches sowol der gemeinen Stadt/ als Privat-Bürgern keinen Unglimpff/ Ungelegenheit und Aergernüß gebähre/ und soll ohnedas hierdurch der Stadt Corbach ihre Peinlichkeit nicht geschwächet/ noch dero durch solche Actus præjudicirt werden/ sondern vorbehalten seyn.

Vors Dritte/ die Müntz-Ordnung belangend/ ist verglichen und abgeredt/ daß J. G. G. als Müntz-Ständen/ solche sowol mit des Reichs und Crayß Bewilligung/ als deren Land-Stände Zuziehen/ oder auch in eygener Regierung und Rath zu Ihro G. G und des Lands Besten auffzurichten/ dieselbe allenthalben anzuschlagen/ und darinn zu verordnen frey bleiben/ die von Corbach aber sich dessen/ und ingemein des Müntz-Wesens/ als eines Regalis nicht anmassen/ sondern ihrer gnädigen Land-Herren Wolgefallen

ANNO 1621. gefallen heimstellen / und darinn sich / wie in andern / ihren Mit-Städten und Ständen conformiren und accommodiren sollen / und weil es die Nothdurfft zu Zeiten erfordert / daß solchen Edicten Bürgerliche / auch wol Leib- und Lebens-Straff zu vester-Haltung einverleibet wird / als soll solche Erkantnüß und Bestraffung Jhro G. G. über dergleichen Reichs- Cräyß- Provincial- und Particular-Edicta und Gebotte bleiben und bevorstehen / damit doch der Stadt an ihrem peinlichen Gericht in anderem nichts benommen / sondern nach Aussag peinlicher Halßgerichts-Ordnung zu straffen vorbehalten seyn und bleiben soll.

Und sollen dahero zum vierdten / die vermöge offentlichen Cräyß-Edicts in Corbach angehaltene Sorten J. G. G. Krafft Lands-Obrigkeit und habender Jurium Regalium und Fiscalium, alsobald itzt und ins künfftig gelieffert / inmassen dieselbe itzo von dem Rath zu Corbach / alsobald J. G. G. Abgeordneten gelieffert seyn / des wollen J. G. G. die von Corbach aller Ansprüch / so ihnen hierüber begegnen möchte / gäntzlich benehmen / und darinnen vertretten.

Und weil vors fünffte der Sicherheit und Gelayds / auch Nachlaß der ordentlichen peinlichen Straff in gemeinen geschriebenen Rechten Ziel und Maß gesetzt / auch darüber zwischen den Herrn Grafen und der Stadt in An. 1487. ein sonderbar Vertrag auffgerichtet ist / darinn die damahligen regierende Graffen J. G. G. und deren Nachfolgern / wie solches von Alters auf sie vererbt und herbracht ist / ohn Eintracht kräfftiglich / und mächtiglich Sicherheit und Gelayd binnen der Stadt Corbach auff beschriebene Weiß und Maß vorbehalten; Als ist solcher Punct also erläutert / daß J. G. G. als Land- und Ober-Herrn / nach den Käyserlichen Rechten / und Reichs-Gebräuchen / in publica lætitia per abolitionem criminum und aus bewegenden Ursachen sicher Gelayd zu geben / und in der Stadt zu verkünden bevorstehen / denen von Corbach aber ihre Peinlichkeit und deren Verwaltung nach Caroli Quinti Ordnung bleiben soll.

Und weil etliche Actus von denen von Corbach angezogen / dahin sie die Straff etlichen Maleficanten erlassen / und Gelayd geben haben wollen / solches aber J. G. G. als wider den Receß und gemeine Rechte nicht mit ihnen einig seyn können; als ist vor billich und gut angesehen / daß die von Corbach / vermöge mehr angezogener peinlicher Ordnung / Jhre Gerichtbarkeit zu exerciren / und die Urtheil zu fällen und vollstrecken haben / doch da sich Gelegenheit und Fälle der That und Personen zutrügen / welchen aus erheblichen Ursachen Gelayd zu geben / oder die Straff nachzulassen und zu mildern wäre / daß denen von Corbach solches zugelassen und eingeräumt seyn / doch J. G. G. sie solche Ursachen und Bewegnüß vorher berichten / und deren Belieb ung und Confirmation hierob einholen sollen.

Weil auch vors sechste / durch anzäpfliche Schreiben Jhro G. G. bißhero ernüffert / indem etliche von Corbach sich einer alten Reichs-Freyheit berühmet / und daß sie nicht puri subditi, sondern mit gewisser Maß / Bedingung / und Pactis J. G. G. etwa vor Zeiten sich untergeben hätten / solches aber im Werck und That ohnbegründet / und die gantze Gemeine solche Schuld auff die Advocaten und Sachwalter ihrer unwissend geworffen / und sich vor gehorsame Unterthanen und Landsassen insgemein und absonderlich erkennet / und zu Unterthänigen Gehorsam und Submission pflichtig und gewärtig erachtet; Als habens J. G. G. bey solcher eingewandten Entschuldigung bleiben lassen / und sich hinwiederumb aller gnädigen Landherrlichen Affection, Schutz / Schirm / Verspruch und Handhabung erbethen.

Damit dann auch endlich wegen übriger Puncten / deren etliche Rechthängig / ein gantzes Vertrauen gestifftet werd / und dadurch die Stadt zu guter Ruhe / beständigen Frieden / gedeylicher Nahrung und Wolstandt gereiche / ist von allen Seiten bewilliget / daß solche Puncten entweder nach der Erb-Vereinigung / Verfassung und Austrägen dieser Grafschafft / oder durch gütliche niedergesetzte / nach Jhro G G. Direction, schleunig vorgenommen und erörtert werden sollen. ANNO 1621.

Zu dessen stets vester Haltung / haben wir Christian und wir Wolrad Gebrüder / Graffen und Herren zu Waldeck / vor Uns und Unsere Nachkommen / doch vorbehaltlich Unsere Lands-Obrigkeit / Reservaten / Regalien / Rechten und Gerechtigkeiten / und wir Burgermeister und Rath / sampt vieren von der Gemein / deren von Corbach Freunden / und Ausschuß von den Zünfften / vor uns und gemeine Bürgerschafft / und all Unsere Erben und Nachkommen / ohnschädlich an der Stadt andern Rechten / habender rechtmäßigen Privilegien und Gerechtigkeiten die bewilligt / und allerseits Unser Insiegel wissendlich hieran hencken lassen / und darneben die Hochwolgeborne Graffen und Herrn Herrn Johann den Aeltern / Graffen zu Nassau / Catzenelnbogen / Vianden und Dietz / Herrn zu Beilstein / Herrn Ludwigen / Graffen zu Sayn und Witgenstein / Unsere respective freundliche liebe Herren Schweher / Vettern und Gevattern / und gnädige Herren gebethen / solchen Recess und Transaction mit ihren Secreten zu bevestigen. So geschehen zu Corbach / in vigilia Sancti Martini, Jahrs sechzehen hundert und zwantzig ein.

Locus Sigillorum.

Sigillum Comit. de Nassau.

Sigill. Comit. de Wittgenstein.

Sigill Com. Wolradi de Wald.

Sigill. Comit. Chr. de Waldeck.

Sigill. Oppid. in Corbach.

CCXXVI.

*Trois Traitez ou Accords passez à Milan, le 22. Janvier 1622. entre les Députez du Roi d'*ESPAGNE *& de la Maison d'*AUTRICHE, *& les Députez des deux* LIGUES GRISES, *& de la* CADE', *& ceux de* MAYENFELD. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 130.] 1622. 22. Janv. ESPAGNE, AUTRICHE ET LES GRISONS.

LE premier fut, les Capitulations & Conventions entre le Duc de Feria pour & au nom du Roy d'Espagne, & les Députez des Ligues Grise & la Cadée, & ceux de la Seigneurie de Mayenfeld, par lequel ils renonçoient à la Valteline, moyennant une pension annuelle de vingt mille escus.

Le second contenoit, les Capitulations & Conventions pour le fait de la Religion en la Valteline, & des passages des gens de guerre du Roy d'Espagne par les Grisons.

Et le troisiesme estoit un Traicté entre l'Archiduc Leopold & lesdits Députez, pour les Garnisons que devoit tenir ledit Archiduc dans Coire & dans Mayenfeld durant douze années.

Quant au Traicté de la pension annuelle des vingt-cinq mille escus, elle estoit couchée en ces termes:

I. Per escusar & evitar nuovi rumori, guerre & inquietudini, hanno hauute per bene le due Leghe Grisa e Cade, e Signoria di Mayenfeldt di venire nella resolutione

ANNO 1622.

ne ſequente. Et coſi noi li ſudetti Ambaſciatori & Procuratori delle dette due Leghe & Signoria, in nome di tutte le ſudette Communita, & di ciaſcuna di-eſſe, ſuoi Popoli & Habitanti, ſi contentiamo & obligbiamo noi iſteſſi, & de dette noſtre Communita e Popoli, che dal giorno della data della preſente Capitolatione inanti & in perpetuo tutta la Valle della Valtellina, & Contado di Bormio, & ſuoi Territorii, & le Communita, Loghi, Terre, Popoli, & Habitanti, meſſa di qual ſi voglia qualita, preminenza, conditione, e ſeſſo che di preſente viſi trovano o vi ſi trovaranno in ogni tempo avenire, habbino da reſtar liberi, eſſenti, & fuora del dominio, giuriſditione, auttorita, poteſta & ſignoria delle dette due Leghe Griſa e Cade & Signoria di Mayenfeldt, ſenza che reſti preſſo di loro alcuna ſorte di dominio, ne eſſercitio di giuriſditione ne adminiſtratione ſopra la Religione, o altra coſa toccante o dipendente da eſſe, ne in quel che tocca al Governo temporale e politico, giuriſdittione civile e criminale, o alcuna cauſa dipendente & emergente da eſſa, ne all' entrate, redditi, datii, gabelli, vettigali, pedagi, impoſitioni, ò altra qual ſi voglia ſorte d'entrata, reſtando le dette due Leghe & Signoria di Mayenfeldt ſenza alcuna riſervatione di dritto, o ragione, dominio diretto, ſopremo, ſoprano ne utile che babbino tenuto o goduto unitamente o ſeparamente, o in altro qual ſi voglia modo che l'habbino poſſeduto, o eſſercitato, che in tempo alcuno poteſſero pretendere nella detta Valtellina & Contado di Bormio, & loro Terre, & nelli Popoli & Habitanti di eſſe; & con che niſſuno delli Proteſtanti, & di Religione contraria à la ſudetta Catholica Apoſtolica Romana poſſa mai habitare per domicilio & habitatione ferma, ne in altro modo, ſe non come ſe dira da baſſo, in alcuna Terra o Luogho della detta Valtellina & Contado di Bormio. Et in confirmatione, approbatione, & conſentimento di tutto il ſudetto, Noi Ambaſciatori, & Procuratori ſopra nominati in virtu delli preſenti noſtri Mandati e Procure che habbiamo, & uſendo di eſſi ciaſcuno di noi, & tutti in commune, ſi contentiamo di tutto il ſudetto, rinunciando dette due Leghe & Signoria di Mayenfeldt, ſi come per tenor della preſente, Noi ſuoi Ambaſciatori & Procuratori havemo rinunciato & rinunciamo ad ogni & qual ſi voglia ragione, dritto, dominio diretto, ſoprano, o utile attione, credito, & altra qual ſi voglia ſorte di pretentione che le dette due Leghe & Signoria haveſſero o teneſſero, o poteſſero tenere e pretendere di preſente o nell' avenire con tutte le piu favorevoli & piu ample & opportune come ſi fuſſero expreſſe & dichiarate in queſto Capitulo.

II. Et per alcuni digni reſpetti e piu ſtretto vincolo, forza & corroboratione di pace & oſſervanza delli preſenti Capitoli, promettiamo, & ſi obligbiamo noi li ſudetti Procuratori, Commiſſarii & Deputati della detta Valtellina & Contado di Bormio, & delle Communita, Terre, Popoli & Habitanti di eſſe & di ciaſcuna di loro, che le dette Valle, Contado & Communita daranno e pagaranno ogni anno vinticinque milla ſcudi da vintiquatro bazzi per ſcudo di moneta dell' Imperio, & il valore del ſcudo ſi habbia da regolar ſempre conforme al corſo vero & reale che avera nella padella del ſale, & il pagamento ſi havera da far annualmente alle dette due Leghe Griſa e Cade & Signoria di Mayenfeldt reſpettivamente in due termini di ciaſcun anno, cio è di ſei in ſei meſi decorſi e maturati, che haveranno da comminciar à correre dal primo giorno di Genaro di ciaſcun anno, cio è il primo anno in Zant, & il ſecondo in Coyra; & continuando ſucceſſivamente & alternativamente un' anno in una parte, & l'altro nell' altro. E per evitar ogni ſorte di confuſione nel domo da pagamento, ſi fara alli Procuratori che ſaranno legitimamente elletti & deputati dalle dette due Leghe, Griſa, e Cade, & Signoria di Mayenfeldt, le quali ſaranno tenute conſtituirne un ſolo in nome di ciaſcuna Legha, & della Signoria che haveranno da transferirſi à Zant e Coyra, per il recever il danaro, & far la riceuuta, & per la cautela neceſſaria del pagamento, per ſicurezza del quale ſi obligaranno la detta Valtellina & Contado di Bormio con Atto & Inſtrumento à parte, & con le clauſule e ſolennita ſolite e neceſſarie.

III. Con queſto eſpreſſo patto e conditione che in caſo che della parte della Valtellina, e Contado di Bormio ſi retardaſſe il pagamento della detta annua penſione di vinticinque milla ſcudi, o la rata parte di eſſa, per tre meſe dopo maturato ciaſcun termine, in tal caſo ſpirato li detti termini, ſia tenuta & obligata la Camera di Milano come noi il Rè l'obligbiamo di proprio, & come principal debitore, con le rinuncie e clauſule convenienti e forti: Et promettiamo di pagar prontamente alle dette due Leghe & Signoria di Mayenfeldt la detta rata parte delli vinticinque milla ſcudi del ſudetto valore, della quale anderanno creditori. Et ſe paſſati le detti tre meſi, tuttavia non ſaranno pagati della Valtellina, ne della Camera di Milano, in tal caſo ſia ancora tenuta ladetta Camera di Milano a pagar alle dette due Leghe, & Signoria di Mayenfeldt l'intereſſe di cinque per cento a ragione d'anno per tutto il tempo decorſo & che decorrera dopo ſpirati li detti tre meſi ſino all' effettivo & real pagamento della ſomma e quantità dovuta, & che ſia lecito alle due Leghe & Signoria nel detto caſo del ritardato pagamento per piu delli tre meſi come ſopra, di mandar fra tutti loro due Deputati o Agenti, e non piu, a queſta Città di Milano à ſollicitar il detto pagamento & ſatisfattione. Et in quanto alla ſpeſa che faranno nel viaggio ſi remettiamo all' arbitrio di S. E. Et aviſati gli Offitiali e Condottieri che haveranno la cura della condotta del detto danaro, da levarſi, tanto nella Valtellina, come da Milano, ſaranno tenuti dar' aviſo al Magiſtrato, o Miniſtro & Officiale che amminiſtrara la Giuſtitia in Chiavenna & in Puſchiavo, reſpettivamente ſecondo li tempi che haveranno da paſſar per ciaſcuno delli detti luoghi, del tempo di detta condotta, per che poſſano provedere della ſcorta che à loro parera per aſſicurarla ſino à Zant o Coyra. Et dalli detti duo luoghi di Chiavenna & Puſchiavo avanti havera da eſſere a riſigo e pericolo delle dette due Leghe & Signoria di Mayenfeldt in tutti li caſi di furte, rapina, o altra ſorte di dolo, reſervata ſempre à ſu Maeſta, & alla ſua Camera, la ragione di repetere della detta Valtellina & Contado di Bormio tutto quello che havera pagato alle dette due Leghe & Signoria di Mayenfeldt in diffetto & cauſa loro.

ANNO 1622.

Le IV. Article contenoit, que lesdites Ligues & Seigneurie moyennant ladite penſion de vingt-cinq mille eſcus payeroient à l'Eveſque de Coire ce que la Valteline luy payoit annuellement.

Le V. Que tant les Griſons que les Valtelins, oublieroient tout ce qui s'eſtoit paſſé durant ces derniers mouvements. Plus, que tous les petits enfans des Proteſtans & autres de Religion contraire à la Catholique, reſtans du dernier ſoulevement, & qui ſe trouveroient en la Valteline & Comté de Bormio, & y voudroient demeurer, ſeroient nourris aux Seminaires, Monaſteres, & Lieux devots.

Le VI. Que le Trafic ſeroit libre dans les pays les uns des autres, & tous paſſages ouverts & ſeurs pour le Commerce, meſmes aux Valtelins Proteſtans retirez aux Pays des Griſons, moyennant qu'il ne fuſt par eux contrevenu au poinct de la Religion: & meſmes permis aux Griſons, pourveu qu'ils ne fuſſent que ſix à cheval, de porter en voyageant par la Valteline & Comté de Bormio, des harquebuſes à roüet, à condition de les laiſſer à l'entrée des Villes aux corps de garde: & aux autres endroits de les conſigner entre les mains de leur hoſte à leur arrivée.

Le VII. Qu'il ſeroit permis aux Proteſtans refugiez de la Valteline & du Comté de Bormio, d'amodier tous leurs biens, & en tirer le revenu durant ſix ans, à la charge de les vendre dans les ſix années, pendant chacune desquelles ils pourroient retourner en la Valteline pour y faire & negotier leurs affaires deux mois l'année ſeulement, ſçavoir en deux fois, un mois à chaſque fois: à condition auſſi qu'à leur arrivée ils ſe preſenteroient au Conſul de la Terre, duquel ils prendroient billet de leur arrivée: ſans pouvoir faire exercice, ny tenir rien de contraire à la Religion Catholique, pendant leur ſejour en la Valteline, & ce ſur peine.

Le VIII. Que les Griſons ne ſeroient contrains de payer aucuns nouveaux impoſts ny gabelles qui ſeroient miſes en la Valteline & Bormio.

Le IX. Que tout le beſtail appartenant aux Griſons qui ſeroit mené en la Valteline, pour l'y vendre, ou ailleurs, ne payeroit rien en ſon paſſage ou retour.

Le X. Que les Griſons pourroient enlever du vin pour eux & leur famille (ſans y uſer d'aucune fraude) dans la Valteline & Bormio, dont ils ne payeroient aucun impoſt.

Le XI. Que les Marchands qui traffiqueroient de Milan en Allemagne, la liberté leur demeureroit de paſſer par la Valteline, ou par Chiavenne.

Le XII. Que les uſages & paſcages ſeroient libres en la Valteline, en payant les droicts ordinaires, & non plus.

Le XIII. Quant aux biens, legs & donations, faictes par les Proteſtans pour l'entretenement de leurs Miniſtres, qu'ils en jouyroient comme de leurs autres biens, & aux meſmes conditions.

Le XIV. Que tous procez, qui ſont ou ſeroient meus civilement entre les Griſons, & les Valtelins, ou les refugiez de la Valteline aux Griſons, ſeroient vuidez & terminez par un Juge que l'Archiduc Leo-

ANNO 1622.

polde nommeroit, lequel feroit sa residence à Sonders.

Le XV. Que les differents qui pourroient naistre entre lesdites deux Ligues & Seigneurie d'une part, & les Valtelins & Bormiens d'autre, pour leurs limites & confins, seront jugez & terminez par deux Arbitres nommez de part & d'autre : & en cas de discord entre eux, le Tiers sera nommé par l'Archiduc Leopolde.

Le XVI. Que toutes les Sentences, Transactions, Arbitrages, & Contracts donnez & passez en la forme que dessus, auront telle force, que nul n'y pourra déroger, excepté en ce qui touchera la Religion & l'interest civil des matieres Ecclesiastiques.

Le XVII. Que les jugements de condemnation qui civilement pourroient estre donnez par les Juges des Grisons contre les Valtelins refugiez ausdites Ligues & Seigneurie, seront executoires en la Valteline sur les biens que lesdits refugiez y pourroient avoir.

Le XVIII. Que tous Papiers, Obligations, Instruments & Livres de comptes esgarez ou pris en ce dernier soulevement seront restituez de part & d'autre à ceux qui les reclameront, & justifieront leur appartenir.

Le XIX. Que tout prest d'argent par Obligations, Cedules, ou Comptes arrestez auparavant le soulevement, seront executoires par les mesmes voyes qu'elles eussent esté lors de leur passation & arrestez, & en observant ce qui a esté ordonné cy-dessus.

Et le XX. Que le Duc de Feria donnera l'ordre requis pour les Soldats des Garnisons que sa Majesté Catholique tiendra dans la Valteline, à ce qu'ils s'y conportent selon les regles de la Police militaire, & sans que les Valtelins, ny autres passans & voyageurs en reçoivent aucune incommodité.

Quant aux Articles du Traicté ou Convention pour l'exercice de la Religion Catholique tant aux Grisons qu'en la Valteline : Et des Passages.

Le premier portoit, Que l'exercice de la Religion Catholique demeureroit libre par tous les pays des Grisons, & que les Ecclesiastiques y seroient restituez en leurs Eglises, Chapelles, Oratoires & Hospitaux, où ils feroient le Service divin & Predication sans que les Ministres ou autres leur pussent donner aucun empeschement.

Le II. Que tous Catholiques, tant Grisons qu'autres habitans, demeurans ou sejournans dans les Pays desdites Ligues, y pourroient librement observer & tenir le Concile de Trente, la Bulle *in Cœna Domini*, & le Calendrier Gregorien.

Le III. Que toutes ordonnances, & deffenses faictes cy-devant par les Magistrats Grisons, contre la reception & observation par les Catholiques des Decrets, Bulles & Constitutions de sa Saincteté, seroient cassées, & declarées invalides, avec tout ce qui auroit jadis esté decreté contre l'authorité du Pape, du S. Siege, & l'exercice libre de la Religion Catholique Romaine.

Le IV. Que les Ecclesiastiques, tant Religieux que Seculiers, qui comme Apostats ayans changé de Religion se refugieroient aux Pays desdites Ligues & Seigneuries, seroient apprehendez, saisis & mis entre les mains des Juges Ecclesiastiques ; pour estre procedé contr'eux selon les saincts Canons.

Le V. Que l'Evesque de Coire & ses successeurs, comme aussi l'Abbé de Tissentis, ayans fait serment d'observer la presente Capitulation seroient conservez & maintenus en leurs Dignitez Episcopale, & Abbatiale, & leur seroient restituez tous les biens qui dependoient de leurs benefices : laquelle restitution de biens se feroit pareillement à toutes les Eglises, Monasteres, & Hospitaux.

Le VI. Que de tout ce que dessus il en seroit faict Edict, qui se publieroit par toutes les Terres desdites deux Ligues & Seigneurie.

Le VII. Que les Grisons descendus à Bormio, ayans brulé l'Eglise & plusieurs Maisons de ceste Comté, ledit Duc de Feria auroit esté contrainct de se mettre en campagne pour s'opposer à leur progrez, & les faire retirer : ce qui luy auroit succedé, & mesmes auroit pris Chiavenne, & mis Garnison dedans, laquelle en faveur de la presente Capitulation il promettoit oster & restituer ladite Place ausdites Ligues, à la charge des conditions suivantes.

Le VIII. Qu'à l'advenir en toute la Comté de Chiavenne il ne se feroit aucun exercice de Religion contraire à la Catholique Romaine, soit en public ou en secret : & ceux qui se trouveroient y avoir contrevenu seroient mis es mains du Juge Ecclesiastique, pour estre punis selon les sacrez Canons.

Le IX. Que tous les originaires de ladicte Comté qui se trouveront estre de Religion Protestante, seront avec leurs Femmes, Enfans & Famille contraints d'en sortir, & se retirer dés le jour de la publication du present Traicté, sur peine d'estre punis comme dessus.

Le X. Que lesdits Protestans ne laisseront de jouyr de tous leurs meubles & immeubles, & revenus d'iceux, de quelque nature qu'ils soient, & leur sera permis de pouvoir retourner aux lieux de leurs heritages trois fois l'année, & y demeurer à chasque fois un mois & non plus, en donnant au Consul de la Terre advis du jour de leur arrivée : & sans y pouvoir faire aucun exercice de leur Religion en secret, ny tenir Livres prohibez : Le mesme sera observé par les Podestats & Officiers Grisons qui seront envoyez pour rendre Justice, en cas qu'il s'en trouvast qui fussent de Religion Protestante, sur peine d'estre procedé contre eux comme infracteurs du present Traicté.

Le XI. Que lesdits Protestans rentreront dans les biens, legs, & donations jadis faictes par eux pour l'entretenement de leurs Ministres.

Le XII. Que les Ecclesiastiques de ladicte Comté seront restablis en la possession & revenu de toutes les Eglises, Monasteres, Chapelles, & Hospitaux, qui leur auroient esté ostées depuis un an.

Le XIII. Que les Articles & Conditions cy-dessus pour Chiavenne seront aussi observez par ceux de Brusio : Et que le territoire de Brigaglia sera restitué à la Ligue de la Cadée avec les armes qui y auroient esté prises, & qui se retrouveroient en nature dans Chiavenne.

Par le XIV. le Duc de Feria promettoit dans un an du jour de la ratification du present Traicté, de faire abbatre & ruyner le Fort de la rive de Chiavenna : Et lesdictes deux Ligues & Seigneurie consentoient qu'il en peust rebastir un autre al Sasso-corbe, ou sur les confins de Chiavenne & de la Valteline.

Le XV. Que toutes Ordonnances jadis faictes contre l'authorité du Pape & du S. Siege seront revoquées & annichilées ; & que l'Evesque de Come sera recogneu à Chiavenne, tant pour y user de sa Jurisdiction, que pour jouyr des droicts qui luy pouvoient appartenir.

Le XVI. estoit couché en ces mesmes termes, *Promettiamo noi tutte le Parti vicendevolmente che l'una non possa ne debba impiegarsi, ne dichiriarsi diretta o indirettamente, à danno, detrimento, ne offesa dell altra Parte, con gente, danari, ne altrimente, ne permettere che per le nostre Terre e Paesi, ne de nostri Sudditi*, si dia passo, commodita, ò ajuto ad alcuna gente di guerra di qual si voglia Natione, o Potentato che publicamente o occultamente fosse a offesa, dell' altra Parte ; *anzi l'impediremo con ogni nostro potere. Et in caso che alcuna sorte di gente pretendesse di passare senza dimandar la licenza del passo, saremo obligati a impedirlo. Et in oltre venendo a notitia di alcuna di noi le Parti, per avisso dell' altra, ò in qual si voglia altra maniera alcun Trattato, congiuratione, machinatione, assalto, dannificatione, disegni, o consigli che fossero in danno dell' altra Parte; saremo obligati ad evitar & impedir tutto il sudetto senza dilatione alcuna, procedendo in questo con ogni fedelta, sincerita, diligenza e prontezza, & tutto questo à spese di sua Maesta.*

XVII. Di piu noi il Rè promettiamo che occorrendo che le dette due Leghe Grisa, e Cade, & Signoria di Mayenfeldt venessero in pericolo ò atto di guerra con alcun Principe, Republica, ò Potentato, le difenderemo & socoreremo perpetuamente con tutto quel numero de Soldati da piedi & da cavallo, che sera bisogno, munitioni di guerra, & vettouaglie pagati con denari nostri per tutto il tempo che durera la Guerra contra la detta Legha, o Leghe; Et volendo detti Signori Grisoni il soccorso in denaro, & non in gente di guerra, gli saremo dar detto socorso proportionale alla necessita per tutto il tempo che durera la Guerra effettiva per compita diffesa, conservatione & mantenimento della liberta & Paesi liberi & Sudditi loro.

XVIII. Noi il sudetto Vescovo, & le due Leghe, Grisa, Cade, & Signoria di Mayenfeldt, concedemo & prometemo il passo libero, & senza alcun impedimento ne difficolta per li nostri Paesi, & de nostri Sudditi alle Genti di guerra di sua Maesta cosi da cavallo, come da piedi, di qual si voglia Natione, con le sue armi offensive e disensive, bandiere, munitioni, danari e robbe, che occurreran passar per li Paesi nostri, tanto all' andare, come al ritornare, per diffesa delli Stati contenuti nelle Lega Hereditaria della Sereniſſima Casa d'Austria, della

Maesta

ANNO 1622.

Maesta Catholica, dell' Imperatore, & del Sereniſſimo Signor Archiduca Leopoldo, & di quelli che di preſente tiene & poſſede ſua Maeſta Catholica, & la Sereniſſima Infanta Dona Iſabella ſua Zia, che dopo ſua morte perveneranno nella Maeſta ſua, & di tutta la Caſa d'Auſtria, & Succeſſori di tutti li ſudetti Potentati reſpettivamente, con conditione che quando occorrera il biſogno à ſua Maesta, overo vorra far paſſar tal gente in groſſo numero, habbiamo da eſſere auviſati per qualche giorni avanti, acciò che ſi poſſa far la proviſione di vettovaglie & altre coſe neceſſarie, & che le troppe di Cavaleria non eccedano il numero di quattro cento, & l'una troppa ſeguena lontana dall' altra una giornata, & habbino de paſſar con ogni modeſtia, non offendendo alcuno de i Paiſani nella vita, robba & honore, & pagando ſua Maeſta li danni che daranno; & ogni troppa habbia la ſua guida ò Capitano che li tenga in diſciplina, & non portino le armi alte, ne maggior quantita del loro biſogno, ma imballate, e legate, per evitare la facilita di qualche diſordine. Et ſe gli Soldati in tali paſſagi commetteranno eccesſo o delitto habbino da eſſere caſtigati dalli loro ſuperiori come ſara di giuſtitia. Et in caſo che faccia biſogno del vivere per detta gente di guerra, per eſſervi careſti nelli noſtri Paeſi, ſi habbi da provedere dello Stato di Milano; Et la medeſima facolta del paſſo libero per li Paeſi noſtri habbino tutti li ſudditi di ſua Maeſta con le ſue armi, mercantie, dannari & robbe di qual ſi voglia ſorte che porteranno ſeco.

Le XIX. Que ſa Majeſté permettoit le paſſage libre par le Duché de Milan aux gens de guerre Griſons qui iroient en guerre pour leur ſervice, ou pour celuy de quelque Prince, pourveu que ce ne fuſt pour aller contre les autres Eſtats que ſa Majeſté poſſedoit en Italie, le Pape & le Domaine de l'Égliſe, & les Potentats alliez de ſadite Majeſté : ſans pouvoir en leur paſſage eſtre au plus que trois Enſeignes en une troupe, & les troupes eſloignées l'une de l'autre d'une journée.

Les XX. XXI. & XXII. contenoient le Reglement & l'ordre que les Subjects desdites deux Ligues & Seigneurie garderoient en allant trafiquer dans le Milanois, & faire leurs proviſions de vivres, & autres choſes neceſſaires pour leurs familles : & celuy que les Milanois obſerveroient allant trafiquer aux Païs desdictes deux Ligues & Seigneurie.

Le XXIII. Que s'il advenoit qu'en temps de guerre lesdites deux Ligues & Seigneurie euſſent neceſſité de vivres, en tel cas ſa Majeſté Catholique conſentoit qu'ils peuſſent, en payant, enlever beſtail, grains, ſel, & autres choſes neceſſaires, en ſa Duché de Milan, & le tranſporter aux Pays desdites Ligues ſans payer aucun impoſt.

Le XXIV. Que toutes les fois que ſa Majeſté Catholique ou ſon Gouverneur à Milan voudroit faire levée de Griſons esdictes deux Ligues & Seigneurie, tant pour la deffenſe du Milanois que des pays Hereditaires de la Maiſon d'Auſtriche, le pourront faire, pourveu que la plus grande levée ne ſoit que de ſix mille Griſons : les Colonels, Capitaines & Officiers desquels ſeront eſleus & nommez par ſadicte Majeſté, ou par ſon Gouverneur à Milan. Et pour la paye, que chasque ſoldat auroit quatre eſcus d'or par mois, & ſeroient payez par advance trois mois, & puis de mois en mois jusques à leur reconduite ſur les frontieres des Pays desdites deux Ligues.

Le XXV. Que s'il advenoit que des gens de guerre Griſons fuſſent allez au ſervice d'un Potentat, quel qu'il peuſt eſtre, lequel voudroit entreprendre contre le Milanois, ou quelque Place de ſa Majeſté Catholique, lesdictes deux Ligues & Seigneurie ſeront tenuës de les rappeller, revoquer, & leur enjoindre ſur peine de la vie, & perte de leurs biens, de retourner en leur Patrie, & n'aſſiſter à aucune entrepriſe ſur le Duché de Milan, ſes Garniſons & Places.

Le XXVI. eſtoit le Reglement pour les procez qui pourroient ſurvenir entre les Subjects des deux Partis.

Le XXVII. Que ſi par laps de temps il ſurvenoit quelque different entre ſa Majeſté & lesdictes deux Ligues & Seigneurie, qu'ils s'en rapporteroient à quatre Arbitres, deux de chasque part, lesquels s'aſſembleroient à Sorico ou à Chiavenne : & en cas qu'ils ne peuſſent s'accorder, ſeroient pris encor trois autres Arbitres, ſçavoir un denommé de chasque part, & le tiers ſeroit eſleu par ſort.

Le XXVIII. Que les condamnez aux Galeres par les Juges des Pays desdites Ligues & Seigneurie ſeroient envoyez és Galeres de ſa Majeſté Catholique.

Le XXIX. Que le Roy d'Eſpagne donneroit quinze cents ducatons de penſion annuelle ausdites deux Ligues & Seigneurie, qui leur ſeroient payez comme il payoit celle des cinq petits Cantons Catholiques. ANNO 1622.

Le XXX. Que ſadite Majeſté entretiendroit aux eſtudes à Milan, ou à Pavie, huict enfans des Seigneurs desdites Ligues & Seigneurie, & leur donneroit tous les ans à chacun pour payer leur penſion ſoixante & dix eſcus.

Le XXXI. Qu'il ſera libre aux Marchands Milanois trafiquans en Allemagne de faire paſſer leurs Marchandiſes par la Valteline, ou par le Val de Chiavenne, ſelon leur commodité.

Le XXXII. Que les Subjets desdites deux Ligues & Seigneurie qui ſe trouveroient factieux, turbulents & ſeditieux ſeroient chaſtiez, & privez du benefice, utilité & commodité qui pourra provenir de ceſte Confederation, & de la Capitulation de la Valteline.

Le XXXIII. eſtoit les Reſervations du Roy d'Eſpagne, ſçavoir le Sainct Siege, l'Empire, la Maiſon d'Auſtriche, l'Archiduc Leopold, l'Infante Archiducheſſe Iſabelle, les cinq petits Cantons Catholiques.

Le XXXIV. eſtoit celles desdites deux Ligues & Seigneurie, qui declaroient qu'en ce qui eſtoit contenu au preſent Traicté de Confederation, ils ne vouloient deroger ne prejudicier, *in parte alcuna alla Pace perpetua, alla Lega & alle Lettere reverſali*, qu'ils avoient *con la Chriſtianiſſima Corona de Francia, anze quelle reſtino nello ſuo intiere vigore & forza.*

Le XXXV. contenoit, Qu'ils reſervoient auſſi le Pape, & l'Empire, leur Ligue hereditaire avec la Maiſon d'Auſtriche, & toutes les Ligues qu'ils avoient avec tous les Cantons des Suiſſes, & Valeſans, & autres plus anciennes que n'eſtoit ceſte-cy, leſquelles n'eſtoient pas encores finies.

Le XXXVI. eſtoit, l'approbation, & ratification que lesdictes deux Parties faiſoient de la Capitulation de l'Archiduc Leopold avec la Ligue de la Cadée, la Seigneurie de Mayenfeld, & les huict Droictures.

Et le XXXVII. & dernier contenoit la Declaration du Roy d'Eſpagne, qui n'entendoit eſtre obligé à obſerver le contenu de ceſte Confederation, & de la Capitulation de la Valteline, ſinon qu'entant & pour le temps que lesdictes deux Ligues & Seigneurie de Mayenfeld obſerveroient les trois Traictez qui s'eſtoient faicts entr'eux en meſme jour; ſçavoir, la preſente Confederation, la Capitulation de la Valteline, & l'Accord avec l'Archiduc Leopold.

CCXXVII.

Extrait du Traité de Paix entre FERDINAND II. *Empereur, d'une part, & le Prince* BETHLEM GABOR, *Prince de Tranſylvanie & les Etats de* HONGRIE *de ſon Parti d'autre. Fait à Niclasbourg, le 26. Janvier* 1622. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VIII. pag. 80.] 26. Janv. L'EMPEREUR ET LA HONGRIE.

I. QUE l'Empereur donneroit une abolition generale, *omnibus & ſingulis*, de tout ce qui s'eſtoit faict & paſſé durant ces troubles.

II. Que Gabriel Bethlem Prince de Tranſilvanie renonceroit au tiltre & à la dignité de Roy de Hongrie, & que dans dix-huit jours il remettroit la Couronne Royale de Hongrie, & toutes les Places & Forteresſes qu'il tenoit aux frontieres entre les mains de ſa M. I. ſe retireroit à Caſſovie, & feroit ſerment de ne rien entreprendre à jamais, contre ſa M. I. & la Maiſon d'Auſtriche.

III. Que ſa M. Imperiale creeroit Prince de l'Empire ledit Prince Bethlem, & lui laiſſeroit jouïr ſa vie durant en la Hongrie de huict Comtez avec la Ville de Caſſovie.

IV. Plus, des Principautez d'Oppel & Radibor, & des Chaſteaux & Domaines de Montchatſi, Toccai, Zagmarée & Eſcher; ce qu'il poſſederoit par engagement jusques à ce qu'il euſt eſté payé de la ſomme de deniers qui luy avoit eſté promiſe.

V. Que ſa M. Imperiale donneroit tous les ans cinquante mil florins audit Prince Bethlem pour le payement des Garniſons des Places qui luy eſtoient delaiſſées par le Traicté, leſquelles Garniſons feroient ſerment à l'Empereur & audit Prince Bethlem.

VI. Que la Couronne ſeroit gardée au Chaſteau de Trinchin, jusques à la premiere Aſſemblée des Eſtats, en

ANNO 1622.

en laquelle on traicteroit, 1. de l'abrogation de tous griefs, & 2. ſi les Allemans ſeroient admis à pouvoir tenir des Charges publiques en la Hongrie, ou non.

VII. Qu'un chacun ſeroit conſervé en ſa Religion comme on eſtoit à l'advenement de ſa M. I. à la Couronne de Hongrie : Mesmes que les Jeſuiſtes ſeroient reſtablis en tous les lieux d'où ils avoient eſté chaſſez, ſans qu'ils peuſſent à l'advenir acquerir ny poſſeder aucuns immeubles.

VIII. Quant aux biens engagez, ceux qui les poſſedoient en jouyroient jusques à la prochaine Aſſemblée Provinciale, en laquelle ceux à qui ils appartiendroient les pourroient retirer en rendant le prix de l'engagement : mais les biens qui n'auroient eſté que donnez, il ſeroit deputé des Commiſſaires pour les faire rendre à ceux à qui premierement ils appartenoient.

CCXXVIII.

8. Fev. Verſicherung Königs CHRISTIANI IV. in Dennemarck / an die Stadt Bremen / wegen der von Ihr bezeigten willfährigkeit in der Coadjutorat und künfftigen Succeſſions-Sache ſeines Herrn Sohns Fridrichs / im Ertz-Stifft Bremen / außgeſtellet; daß derſelbe Ihre habende privilegien, Recht und gerechtigkeiten confirmiren wolle und ſolle. Geben zu Coppenhagen den 8. Februarii 1622. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abtheil. IV. Abſatz X. pag. 62.]

C'eſt-à-dire,

Aſſurance de CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc pour la Ville de* BREME, *au ſujet du* Coadjutorat, *& de la future Succeſſion du Prince* FREDERIC *ſon Fils dans l'Archevêché de* Breme, *portant qu'il maintiendra & défendra ladite Ville dans tous ſes Droits, Libertés & Privileges. A Coppenhague le* 8. *Fevrier* 1622.

WIR Chriſtian der Vierdte von Gottes Gnaden / zu Dännemarcken / Norwegen / der Wenden und Gothen Konig ꝛc. Hertzog zu Schleßwig / Hollſtein / Stormarn und der Dithmarſchen / Graff zu Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc. thuen kundt / nachdem die Ehrſame / Unſere liebe beſondere / Burgermeiſtere und Raht der Statt Bremen ſich auf Unſer gnädigſtes anſinnliches Begehren in Unſers freundlichen vielgeliebten Sohns / Hertzog Friedrichs / Coadjutorat und künfftiger Succeſſion-Sache / gantz willfährig bezeiget / dieſelbe beſter Müglichkeit fortſetzen helffen / und ſich bey dem gantze Wercke alſo getreulich erwieſen / daß wir darab ihre zu uns tragende unterthänigſte gute Devotion in der That würcklich verſpührt / und empfunden haben / und wir dann dagegen auf ſolche unterthänigſte ihre Dienſt-Bezeigung / nach vollendetem ſolchem heylſahmen Wercke / Ihnen ihre habende Privilegia, Immunitates, Hoch-Frey-und Gerechtigkeiten im Ertz-Stifft Bremen gnädigſt zu confirmiren und ſie dabey zu manuteniren Königlich verſprechen und verheiſſen laſſen / als wollen wir ſelbigen allem gnädigſt ſtatt gethan haben / Thun auch ſolches hiemit und in Krafft dieſes / daß ein Ehrſamer Rath / gemeine Statt und Bürgerſchafft hinführo auch bey allen ihren habenden und wohlhergebrachten Freyheiten / Immunitäten / Jurisdictionen mero & mixto Imperio, Regalien / Herrlichkeiten / Statuten / Conſuetudinibus und andern Recht und Gerechtigkeiten / wie die auch Nahmen haben mügen / inn-und auſſerhalb der Statt / zu Waſſer und Lande / im weltlichen und geiſtlichen Regiment / in Kirchen und Schulen / ruhiglich und allerdings unperturbiret gelaſſen werden. Wie wir dann vorhochgedachtes Unſers Sohns Lbd. dahin väterlich diſponiren wollen / daß / wann dieſelbe / durch GOttes des Allmächtigen gnädige Schickung und Verleyhung die Regierung im Ertz-Stifft antreten werden / Sie alsdann ſolches alles / und alle dasjenige / ſo deſſelben löbliche Prædeceſſores ihnen confirmiret und verſchrieben / auch veſtiglich zu confirmiren / und zu halten ſich reverſiren ſollen / inſonderheit S. Lbd. neben Uns darob ſeyn / daß gemelter Rath und gemeine Burgerſchafft in puncto contributionum wieder das Herkommen nicht beeinträchtiget / ſondern bey Ihrigen wohlhergebrachten immunitäten und mit vorigen Hn. Ertz-Biſchoffen aufgerichteten Verträgen allerdings unbetrübet gelaſſen und mit keinen neuen Auflagen / wie die auch genennet werden können / gravieret werden; Und da etwa deswegen und ſonſten einige andere Mißverſtände und Irrſahlen zwiſchen S. Lbd und Ihnen einfallen möchten / daß alsdann einem Ehrſamben Rath / gemeiner Statt und Burgerſchafft noch mit Arreſten / Sperrung der Commercien / Straſſen und Schiffahrt / oder in einige andere wege mit Gewalt / inn-oder auſſerhalb Stiffts zugeſetzet / ſondern alles entweder zu gütlicher oder rechtlicher Entſcheidung veranlaſſet / und ſie immittelſt bey Ihren vorigen wohlhergebrachten Rechten / Compactaten / Verträgen / und Beſitzen manuteniret und gelaſſen werden ſollen. Bey welchem allen wir ſo wohl als Unſers Sohns Lbd. Sie Königl. und Fürſtlich ſchützen und handhaben / auch hinführo bey allen begebenden Gelegenheiten / in allen Ihren Anliegen / die Königl. Handt bieten / und zu allem fernern Aufnehmen und gedeylichem Wohlſtande / ſo viel Uns immer müglich / gnädigſt und gnädiglich befürderlich und erſprießlich ſeyn / und erſcheinen wöllen: deſſen zu verſicherter Urkundt haben wir dieſen Brieff mit Unſerm Königlichen Handzeichen und anhangenden Inſigel befeſtiget. So gegeben auf Unſerm Königlichen Schloß zu Coppenhagen / den 8. Februarii Anno 1622.

Chriſtian mpr.

(L. S.)

CCXXIX.

3. Mars. GRISONS VALTELINE.

Lettre des GRISONS *aux Ambaſſadeurs de France réſidans en Suiſſe, ſur le ſujet du Traité fait par lesdits Griſons à Milan au Mois de Janvier, l'an* 1622. *ladite Lettre dattée du* 3. *Mars; de la même Année* 1622. [FREDER. LEONARD, Tom. IV.]

MESSIEURS. Nous avons receu voſtre Lettre dattée de Soleure le quatorziéme de Fevrier, & entendu les conſiderations & conſequences que Vos Seigneuries nous propoſent pour raiſon du Traité fait à Milan par nos Ambaſſadeurs avec le Duc de Feria, au nom & pour ſa Majeſté Catholique Roi d'Eſpagne & Duc de Milan; le Sereniſſime Archiduc Leopold, & les Sujets de la Valteline; Sçavoir, que nosdits Ambaſſadeurs, ſans noſtre conſentement, avoient par timidité & crainte quitté la Valteline avec une partie de noſtre propre Païs, & encore fait pluſieurs autres diverſes promeſſes au prejudice de noſtre Eſtat & Liberté, & conſenti à pluſieurs points contraires à la Ligue que nous avons avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne. Nous exhortans ..... de ne ratifier ſemblable Traité, y ajoûtant une proteſtation expreſſe en cas que lesdits Traitez fuſſent par nous confirmez & approuvez. Surquoi nous répondrons à Vos Seigneuries, que nous n'avions renoncé en façon quelconque au Païs de la Valteline. Mais tous les jours naiſſans en noſtre Eſtat, comme Vos Seigneuriers ſont bien informées, pluſieurs querelles & debats desquels procedoient de tres-grands deſordres, nos Sujets de la Valteline ſe ſont à l'occaſion d'iceux retirez de noſtre obeïſſance & ſujettion, & ſe ſont jettez entre les bras de puiſſans Princes; & quand une partie de nos Communes, les autres eſtans ſollicitées

ANNO 1622. tées & conseillées de demeurer en leurs Maisons, comme vos Seigneuries sçavent, avec l'aide d'aucuns de nos Confederez ont tâché de reprendre le Païs de la Valteline pour le remettre sous nostre obeïssance, les Sujets ont esté protegez par la puissante main, par la force & les armes desdits Princes qui déja occupoient partie de la Valteline, desorte que rien ne s'est pû effectuer. Occasion de quoi nous sentans foibles contre une si grande puissance, & justifians de pouvoir entretenir les Garnisons necessaires pour la garde & sureté de nosdits Païs & de nosdits Sujets y residans, Nous avons par diverses fois requis & prié Monsieur Gueffier Ambassadeur de Sa Majesté Tres-Chrestienne prés de nous; de nous donner aide que nous esperions en vertu du Traité d'Alliance. Neanmoins nous n'avons peu obtenir aucun secours par effet; & lors que ledit Sieur Gueffier nous a diverses fois promis de nous procurer ladite restitution par autre moien que par les Armes, l'effet ne s'en est ensuivi. Et quand on nous proposa d'effectuer & accomplir le Traité de Madrid, nous y avons promptement consenti & confirmé en tout & par tout à ce que nous écrivoient & conseilloient Vos Seigneuries; mais n'aians pû avoir aucun effet, & ne pouvans sans secours supporter plus longuement les dépenses grandes & necessaires pour la solde & entretien des Garnisons, quelques Communes resolurent d'hazarder encore une fois, & tenter tous moiens pour recouvrer par Armes ledit Païs perdu, aians attiré par force & contrainte à leurs desseins les autres Communes, & assailli Bormio dont nous fusmes contrains de nous retirer sans rien faire; au moien de quoi le Gouverneur de Milan & le Sereniſſime Archiduc Leopold nous ont attaquez en divers endroits, pris & subjugué le Comté de Chiavennes, avec la Ligue des dix Droitures & celle de la Cadé, excepté seulement trois Bailliages, si que nous retrouvans en estat d'avoir perdu la meilleure partie de nos Païs, & ne pouvans esperer aucun secours humain avec lequel se peut deffendre le reste de nosdits Païs, moins encore regagner le perdu, nous avons esté contrains & forcez de recourir au Gouverneur de Milan pour une suspension d'Armes, laquelle fust accordée. Et lors qu'en mesme tems ledit Sieur Gueffier fust envoié vers nous pour nous exhorter de ne passer plus outre ausdits Traitez, assurant que Sa Majesté Trés-Chrestienne avoit déja obtenu par ses Ambassadeurs; que nos Païs nous seroient rendus sans venir à d'autres moiens; Nous fismes réponse, que nous nous tiendrions à ce Traité, pourveu que ledit Sieur Gueffier obtinst le mesme des Parties, & qu'elles ne passassent plus outre à la Conquelte de nosdits Païs; & encore qu'il ne peut venir à bout, il voioit du moins que le Traité commencé pour éviter, non seulement la ruine de nostre Païs, mais la perte entiere de nostre ancienne liberté, estoit la chose que plus nous desirions, laquelle ledit Sieur Gueffier nous eust assurée desdits Princes, nous n'aurions esté contrains de plus envoier à Milan. Mais ledit Sieur Gueffier ne pouvant rien promettre d'assuré, afin de remedier à la ruïne de nostre patrie & liberté, nous avons dépêché nos Ambassadeurs, & iceux envoiez à Milan avec ample pouvoir; lesquels nous ont rapporté que conformement à nos bonnes intentions ils ont traité: & que pour le regard de leurs personnes, ils n'avoient eu occasion de craindre s'estans trouvez assurez, & connoissans appertement le danger évident auquel se trouve l'Etat commun & nostre liberté, ils avoient jugé expedient, moiennant une bonne pension annuelle, de renoncer & quitter la Valteline qui déja estoit perduë, & qui ne se pouvoit recouvrer par aucuns moiens desquels on s'estoit par plusieurs fois servi, à moienner & recouvrer une partie de nos Païs & Sujets assujettis, & nous assurer avec nos voisins, plutost que de permettre que nostre patrie fust entierement opprimée, ruïnée & reduite en une miserable servitude. Quant à ce qui touche le Traité d'Alliance que nous avons avec Sa Majesté Tres-Chrestienne, nous l'avons expressement & solemnellement reservé par un Article particulier, ne voulans ni desirans le diminuer en aucune chose, & estimons que nonobstant ledit Traité avec ledit Gouverneur de Milan, pour éviter les susdits évidens dangers & perils; veu mesme que nos autres Alliez les Seigneurs Suisses qui ont aussi Alliance avec Sa Majesté Tres-Chrestienne ont nonobstant icelle & sans aucune contrainte ni danger, traité & fait solemnelle Alliance avec Sa Majesté Catholique. Vos Seigneuries nous mandent de ne point ratifier lesdites Capitulations de Milan, ains en faire refus, il est trop tard; car ladite Ratification est déja faite, à laquelle nous voulons nous arrester; pensans avoir échapé lesdits dangers & assuré nostre Patrie & Republique. Vous continuerez donc, Messieurs, à nous presser davantage sur ce point pour l'iutereſt de Sa Majesté Tres-Chrestienne; car nous esperons que quand Elle sera informée des dangers & causes urgentes qui nous ont meu à traiter, Elle ne nous en sçaura pas mauvais gré, mais nous continuera la mesme volonté & affection qu'elle nous a toûjours portée, ce que nous avons voulu écrire à Vos Seigneuries pour estre informées du fait & nous servir d'excuse. Donné à Jant le 3. Mars 1622. scellé du Scel de la Ligue Grise Superieure, au nom de tous nous autres. De Vos Seigneuries Illustrissimes, Tres-obéissans Serviteurs. Les Chefs, Ambassadeurs & Consuls des Excelses Ligues Grises de la Cadé, & de la Seigneurie de Maiensfeld assemblez à Jant. ANNO 1622.

CCXXX.

Tractatus inter Electorem Brandenburgicum GEORGIUM WILHELMUM, *& Præpotentes* ORDINES GENERALES UNITI BELGII, *ad dictum Electorem in jure, quod eidem in Dominia* Cliviæ, Juliaci &c: *competit, defendendum. Hagæ Comitis* 10. *Martii* 1622. 10. Mars.

[LONDORPII Acta Publica Tom. II. Lib. VI. pag. 623. AITZEMA, Histoire de la Paix pag. 22. *en Hollandois.*]

FOEDERATARUM Belgii Provinciarum Ordin. Generales, Omnibus, quibus præsentes has Literas continget legere audireve, Salutem. Constare volumus, inter Celsissimi & Sereniſſimi Principis Electoris, Domini D. Georgii Wilhelmi, Marchionis Brandenburgensis, S. Romani Imperii Archi-Camerarii, & Electoris, *Borussiæ* & Cliviæ, Juliaci, Montium Ducis &c. arcani Consilii Senatorem, Archi-Camerarium & Legatum, Per-Illustrem Dominum, D. Adamum Comitem in Swartsenburg, Dominum in Hogenlandsberg & Gimborn, Equitem Regii Ordinis S. Michaelis in Gallia, ab unâ, atque inter Deputatos Nostros ab alterâ parte, decimo die Martii proximè elapsi, Contractum quendam arctioris Fœderis ac societatis, utriusque tamen Partis D. Deputantium consensu ac confirmatione salvis, ab eis initum decretumque esse; cujus quidem argumentum à verbo ad verbum tale est: Quoniam à plurimis retrò annis, inter celeberrimam Domum Brandenburgicam ac Præpotentes Ordines Generales Provinciarum Belgii unitarum, bona & firma amicitia ac societas mutua culta fuerit, quæ quidem eousque se extenderit, ut summè præmemorati Ordines Generales, post obitum Celsissimi ac Sereniſſimi Principis D. Johannis Guilielmi, Cliviæ, Juliaci, & Montium Ducis, Comitis Marcæ, Ravensbergi, & Ravensteinii, &c. Se, cum utraque Galliæ Brittanniæque Regiâ Majestate, ac cæteris Imperii Principibus Electoribus, conjunxerint, ad Illustrissimum Imperii Electorem Brandenburgensem, & Neoburgensem Principem in suis jam possessis Principatibus, ac Dominiis à summè præmemorato D. Johanne Guilielmo relictis, defendendos ac protegendos, donec, cui Dominia ac Principatus ex jure competant, statutum ac dijudicatum fuerit. In quo negotio, quandoquidem, propter casum quorundam extraordinariorum interventum, hactenus nihil quicquam agi potuerit, secundum Contractus inter summè præmemoratos Imperii Electores, Celsissimos ac Sereniſſimos Principes, ea de causa initos, nonnulla verò loca subinde ab aliis occupata fuerint, qui ad supradictos Principes tuendos neutiquam fuerant rogati, ac Sereniſſimus Princeps Imperiique Elector D. Georgius Wilhelmus Marchio Brandenburgensis, S. Romani Imperii Archi-Camerarius atque Elector, *Borussiæ*, Cliviæ, Juliaci & Montium Dux, &c. per Suæ Celsitudinis arcani Consilii Senatorem & Archi-Camerarium, Per-Illustrem Dominum, D. Adamum Swartsenburgensem Comitem, D. in Hogenlandsberg, & Gimborg, Regii Ordinis in Gallia S. Michaelis Equitem &c. ad ejusmodi occupationes porrò præveniendas, ac Sereniſſimi Principis Imperiique Electoris jus notiſſimum conservandum, arctioris Fœderis ac Societatis Contractum Principatus ac Dominia primario spectantem inter Celsitudinem Suam & summè præmemoratos Ordines Gener. in eundem consentientes, ad societatis amicitiæque continuationem concludi mandarit. Quocirca à prædicto D. Swartsenburgensi Comite ac Præpotentium D. D. Ordin. Gen. Deputatis sequentes Articuli sunt instituti, salvo

ANNO 1622. salvo tamen utriusque Partis D. Deputant. consensu ac ratihabitione, à quibus eorundem Articulorum Tabulæ consignatæ, abhinc trium mensium spatio, debitâ formâ institutæ tradentur.

Primò : Fœdus hoc præsens defensionis duntaxat futurum est, videlicet ad Celsissimum Principem, Imperiique Electorem in jure notissimo, quod Celsitudini Suæ in Dominia Cliviæ, Juliaci, Montium, Marcæ, Ravensbergi, & Ravensteinii &c. competit, defendendum, ne eodem disturbetur ac privetur.

2. Minimè tamen per præsentem Confœderationem ejusmodi defensionem intelligi volunt Præpot. Ord. G. cujusmodi summè præmemoratæ Galliæ Britanniæque Majestates Principi Brandenburgico Imperiique Electori, ac Comiti Palatino Neoburgensi, sive utrique, sive eorum singulo, promiserint; neutiquam dubitantes, quin Majestates supradictæ eandem defensionem sint præstituræ ad recuperationem juris ac Dominiorum, quibus Celsissimus Princeps Brandenburgicus Imperiique Elector hactenus plurimâ ex parte fuit privatus atque etiamnum magnâ ex parte privatur.

3. Fœdus itidem præsens tantisper durabit, donec Serenissimus Princeps Elector ad plenam perfectamque legitimi juris, quod Celsitudini Suæ in supradicta Dominia competit, possessionem pervenerit, sive negotium universum transactum sive cum ejusdem competitoribus fuerit compositum.

4. Illud verò, si vivâ Celsitudine Suâ componi vel transigi negotium haud potuerit, ad ejusdem Celsitudinis Suæ Hæredes aut Successores præsens etiam Fœdus se extendet.

5. Quod si quis aliqua, jam nunc à Celsitudine Suâ possessa, loca hostiliter aggrediatur, in casu ejusmodi pro Status sui facultatibus Præpotentes Ordines Generales malum hoc propulsare conabuntur.

6. Ac quibuscunque insuper mediis fieri poterit, Præpotentes Ord. Serenissimum Principem Electorem adjutabunt ac subvenient, quo, si eveniat, *tributa, vectigalia, bona publica aliæque insuper exactiones, pro rei necessitate, in Dominiis Cliviæ, Juliaci, Montium, Marcæ, Ravensteinii, &c.* imperentur, quamdiu Milites non dimittentur.

7. Contra verò Serenissimus Princeps Elector sub Præpotentium D. D. Ord. Gener. signis habebit, proprioque satisfaciet ære *Legioni mille peditum, in octo distributæ Cohortes*, quarum prima, Tribuni scilicet, *centum & sexaginta Milites*, reliquæ autem *centum & viginti numero*; vel si plures è prædictis tributis, vectigalibus, bonis publicis cæterisque exactionibus quæ vel commodè excogitari vel imperari poterunt, persolventur; idque tanto stipendio, tali solutionis atque armaturæ modo, quanto Præpotentes Ordines suos vel exsolvent, seu quali Milites suos adarmabunt, ad Fœderis usque expirationem.

8. Atque insuper Serenissimus Princeps Elector, per universum abhinc annum, sub signis continebit *quingentos pedites* per easdem Cohortes distributos, per Tribuni Cohortem sc. sexaginta & sex, per reliquas autem sexaginta ac duos Milites : ac sub cujusque Cohortis signo, itidem Satelles & Tympanotriba unus, continebuntur.

9. Ejusmodi videlicet ordo bonus instituetur, quo appareat, quod *supra dicta tributa, bona publica, reliquæque exactiones* in nullum alium adhibebuntur neve impendentur finem, præterquam in Militum stipendium : prout supra dictum est.

10. Quemadmodum etiam Præpotentes Ordines pro Status sui facultatibus in id incumbent, quò Serenissimus Princeps Elector omnium Ditionum, fructuum ac singulorum Quæstoratuum mediam partem tradat; nullique insuper Præfecti, vel Cohortium Duces, absque consensu & beneplacito Serenissimi Principis Electoris legentur.

11. Nullis prorsus utriusque D. D. contrahentium Partis Subditis vel emere vel vendere integrum erit, quascunque actiones, quæ cum alterius Partis Subditorum damno, præterquam jure possibili, exigi queant, locis tamen ejusmodi, quibus illud conveniat, idque sub annihilationis damno ejusdem emptionis : neque ulla Confœderatorum pars vim, ac fraudem quamcunque admittet, neve aliqua ad id concedet repressalia, ut vocant, neve justitiæ solitæ cursum impediet.

12. Sin autem, ejusmodi aliasve ob causas, dissensiones nonnullæ inter utriusque Partis Subditos oborientur, ad decisionem earundem ab utraque Parte tres Ordine locoque insignes viri delegabuntur, qui litem hanc dirimant, rem conficiant, ac sententiarum multitudine componant. At verò in hoc negotio, si convenire nequeant, summum sibi electuri sunt Arbitrum, qui rem omnem ex sententiarum multitudine expediat, quod ratum firmumque utrique Parti habebitur. ANNO 1622.

13. Serenissimi Principis Electoris Ditiones ac Dominia ab omni itinere militari, castrorum metatis Militumque hospitio, quoad ejus fieri poterit, excusabuntur.

14. Cum verò aliqua castrorum metata obvenerint, ea optimâ instituentur disciplinâ, qualem Præpotentes in suis Provinciis atque inter suos exercere consueverunt.

15. Quod si quis Militum disciplinam atque à Præpotentibus institutum ordinem infestando fuerit transgressus, in eum, prout decet, animadvertetur.

16. Postquam verò ad pacificam Dominiorum suorum possessionem Serenissimus Princeps Elector sive jure, recuperatione, sive contractu pervenerit, sive ob causas aliquas tradiderit, vim ac robur suum hæc Confœderatio retinebit, quò videlicet Serenissimus Princeps Elector, ejusdemque Hæredes ac Successores postmodum tria Militum millia, in binas Legiones distributa, proprio ære persolvere tenebuntur, idque viginti annorum spatium. Sed si cum Competitoribus suis Serenissimus Princeps Elector composuerit, Dominiorum sibi partem aliquam retinendo, tum Militum stipendii supradicti pars æqualis exigetur, secundum ejusmodi Dominiorum partem, quam sibi Serenissimus Princeps Elector retinebit.

17. Quod si Præpotentibus Ord. pro temporis ac rationis opportunitate visum fuerit, locum quendam in Regionibus Cliviæ, Juliaci, Montium, &c. obsidere, quem jam nunc recuperandi Serenissimo Principi vires desunt, eundem proprio milite oppugnare Præpotentibus Ord. integrum erit absque ulla tamen Serenissimi Principis Electoris ope sumptibusve.

18. Veruntamen Serenissimus Princeps Elector, summè præmemoratis Ordinibus Generalibus, extraordinariorum sumptuum, in obsidione locique oppugnatione impensorum, tertiam restituere partem tenebitur, ordinario tamen equitum peditumque stipendio excepto, quod extraordinariis sumptibus neutiquam annumerabitur, verum à Præpotentibus Ordinibus solis exsolvetur.

Quæ omnia prædictorum Deputatorum subsignatione sunt confirmata Hagæ-Com. Anno millesimo, sexcentesimo & vigesimo secundo, stylo novo. *Subsignatum erat*, ADAMUS, *Comes Swartsenburgensis*; GISBERTUS DE BOETSELER; NICOLAUS A BOUCHORST; H. MUYS AB HOLY; ALBERTUS JOACHIMI. *Cum prædictorum Dominorum Sigillis in cerâ rubeâ impressis.*

Quocirca nos prædictum arctioris Confœderationis Contractum, lectum perpensumque, ita approbamus, ratihabemus ac confirmamus, omni meliori fide spondentes, promittentes, pro nobis, ac nostris Successoribus, nos omnes & singulos ejusdem Articulos, Puncta & Clausulas, firmiter, constanter & inviolabiliter observaturos, nullâque ratione, vel directâ vel indirectâ, ut contraveniatur passuros. In cujus rei testimonium hunc Confœderationis Contractum Magni nostri Sigilli appendice & Graphiarii nostri subscriptione muniri fecimus. Datum Hagæ-Com. quarto die Junii, Anno millesimo, sexcentesimo, vicesimo & secundo.

Argumentum propioris Declarationis à Comite Swartsenburgensi, in prædictum Confœderationis Contractum, traditæ.

POSTEAQUAM Fœderati Belgii Ordines Generales Me infra nominatum, aliquoties rogârunt, ut ex Articulis Confœderationis decimo Martii die hujus anni ratihabitæ confirmatæque inter Serenissimi Principis ac Domini, D. Georgii Guilielmi, Marchionis Brandenburgensis, Sacri Rom. Imp. Archi-Camerarii, Electoris Borussiæ, Cliviæ, Juliaci & Montium Ducis, Domini nostri Clementissimi, Me Delegatum, atque inter Præpotentium D. D. Ord. Gen. Deputatos, aliæ quædam Confœderationes, cum Celsitudine sua ejusdemve D. Parente, gloriossimæ memoriæ, sive cum reliquis Electoribus Principibusque fœderatis unanimi consensu initæ ac conflatæ, excluderentur. Ad quod transigendum, cum nulla me auctoritate à Serenissimo Principe D. Nostro Clementissimo instructum munitumque scirem, simul etiam supramemoratæ Confœderationis Articuli, decimo die Martii initi, *Cliviam* duntaxat *Juliamque* concernerent : Quapropter etiam summè memoratos D. D. Ordines majorem in modum rogavi, ne quam hujusce rei mentionem jam nunc facerent, verum omnes illas ante hunc diem vel in lucem editas, vel ratihabitas Confœderationes pristinam suam vim ac robur

ANNO 1622. robur obtinere velint, addita declaratione, nullum dictarum Confœderationum Articulum quidquam Ordinibus Generalibus esse derogaturum, sed eorundem prætensiones atque exceptiones vim suam roburque secundum dictæ Confœderationis decimo die Martii initæ, Articulos, servaturas. Idcirco Præpotentibus D. D. Ord. hac declaratione contentis, eandem in sequentem & commodiorem hujus inspectionem per præsentes attestari volui. Datum Hagæ-Com. decimo die Martii, Anno 1622. *Signatum erat.* ADAMUS Comes in SWARTSENBURG. ANNO 1622.

CCXXXI.

CCXXXI.

14. Nov. LES PROVINCES UNIES ET TUNIS. *Tractaet van Vrede of Accordt gemaeckt tusschen de Heeren Staten der* VEREENIGDE NEDERLANDE *en de Heeren Aga &c. van* TUNIS. *Den* 14. *November* 1622. [Groot Placaat-Boeck, van de H. M. Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden. Tom. II. Col. 2293.]

Traité de Paix entre les PROVINCES-UNIES des Pays-Bas, & le Royaume de TUNIS, fait le 14. Novembre 1622. [Le Grand Recueil des Placards, Tom. II. Col. 2293.] 14. Nov. LES PROVINCES UNIES ET TUNIS.

IN den name des eenigen ende Almachtigen Godts, Schepper des Hemels ende des Aerdes. De Doorluchtigste, hoogst ende kloeckmoedigste Heeren, de Heere Bafia van den Rijcke Tunes, de Heere Isuffo Dai, Capiteyn over de Militia, ende Protecteur van den voornoemden Rijcke Tunis, de Heer Aga; ende alle de andere Heeren van Diwan des gemelten Rijck Tunes ter eenre zyde; de Doorluchtighste ende Mogenste Heeren Staten van Nederlant, den Doorluchtigsten, hoogh-gebooren Vorst ende Heere, Heer Maurits, Prince van Orangien, Grave van Nassau, Capiteyn Generael ende Admirael van voorsz. Nederlandt, door den Heer *Cornelis Pynaecker*, haren Raedt ende Ambassadeur hier tegenwoordig, ter andere zyde, hebben geaccordeert dese volgende Articulen van vaste, eeuwige ende onverbreeckelijcke Vrede, Vruntschap, Broederschap ende correspondentie.

Eerst, dat de Capitulatie in Constantinopolen, by den Grooten Heere (den welcken Godt voorspoet altydt wil verleenen) gemaeckt, ende aen allen Inwoonders van 't gesyde Nederlandt in den Jare Mahemeds 1021. gegeven, op nieuws werdt geaccepteert, ende voor goet gehouden: Belovende de Contractanten ten weder-zyden de voorschreven Capitulatien punctuelijcken ende in goede trouwe te willen naerkomen ende observeren.

Ten tweeden, dat de voorsz. Inwoonders van Nederlandt volle vryheyt sullen hebben, omme ongemolesteert te mogen trafficqueren in de Stadt ende Rijcke van Tunis: Doch en sullen uyt de Stadt ofte Rijcke van Tunis niet mogen wech voeren eenige Granen, omme te brengen in de Landen die Vyandt zijn van den Grooten Heer: Noch sullen sy niet mogen gaen op de Kusten van 't gemelde Rijck, omme te handelen, sonder voorgaende oorlove, op pene van 't verlies harer Schepen, ende slavern van den Volcke.

Ten derden, Nademael sulcks is dat de Inwoonderen van 't meer-gesyde Nederlandt tegenwoordigh staen in openbaren Oorloge te Lande ende te Water tegens den Coning van Spanjen ende alle syne Onderdanen: Dat oock mede den voorsz Ingesetenen van Nederlandt is geinterdiceert met haere Schepen te arriveeren in de Havenen van Hispanien, ende dat dienvolgens de voorsz Nederlanders met haere Schepen niet en sullen voeren eenige goederen den Spaignaerden toebehoorende: Om dese oorsaecken willen sullen de visitatien van de Schepen der Nederlanders, de welcke de Corsaren van 't Rijck van Tunis pretendeerden, omme te bevinden de goederen ofte Koopmanschappen der Spaignaerden, ofte van andere Italianen, die des Grooten Heers Vyanden zijn, voortaen niet meer gepractiseert werden, als causerende de gemelte visitatien, occasien van beroerte ende rupture van goede vrundschap ende vrede. Sal daer omme genoeg gedaen wesen, dat de Nederlanders ontmoetende in de Zee den Corsaren van dit Rijck, sy zyn van weyniger ofte meerderen getale, den eenen over den anderen geensints sal hebben commandement ofte authoriteyt, omme de Zeylen te doen strycken, de Vlagge af te doen, ende de Anckeren te werpen, ofte eenig ander teecken van submissie te betoonen; Dan sullen sy d'eene den anderen wederzijts eere ende behoorlycke courtoisie bewysen: Ende de Nederlanders zijn gerequireert van de voorschreve Corsaren, omme haere Zee-brieven aen haer te laten besichtigen (indien 't Wint ende Weder 't selve niet en belet) sullen hae-

AU Noln du seul & Tout-Puissant Dieu, Createur du Ciel & de la Terre. Les trés Illustres & trés vaillants Seigneurs Bacha, du Royaume de Tunis, Isuffo Dey, Capitaine ou Commandant de la Milice, & Protecteur du susdit Royaume de Tunis, le Seigneur Aga, & tous les autres Seigneurs du Divan du susdit Royaume de Tunis d'une part; & les trés Illustres & Puissans Seigneurs Etats des Pais-bas, le Serenissime grand Prince & Seigneur Maurice Prince d'Orange, Comte de Nassau, Capitaine General & Amiral des susdits Pais-bas, ont par le Sieur Cornelis Pynaecker, *leur Conseiller & Ambassadeur ici présent d'autre part, accordé les Articles suivants, d'une ferme, perpetuelle & inviolable Paix, amitié, fraternité & correspondance.*

Prémierement, Que la Capitulation faite à Constantinople par le Grand Seigneur (que Dieu veuille toûjours faire prosperer) & accordée à tous les Habitans desdits Pais-bas en l'an de Mahomet 1021. *est dérechef acceptée & tenuë pour bonne. Promettant les Parties contractantes de part & d'autre, d'observer ponctuellement & en bonne foi ladite Capitulation.*

Secondement, que les susdits Habitans des Païs-bas auront entiere liberté de pouvoir trassiquer sans moleste dans la Ville & Royaume de Tunis; mais ne pourront transporter hors de ladite Ville & dudit Royaume de Tunis aucuns grains pour les porter dans les Païs des ennemis du Grand Seigneur, & ne pourront non plus aller sur les côtes du susdit Royaume pour y trassiquer sans permission préallable, sur peine de perdre leurs Vaisseaux & d'esclavage pour leurs gens.

En troisiéme lieu, comme les Habitans des susdits Païs-bas sont présentement en Guerre ouverte par Mer & par Terre contre le Roi d'Espagne, & tous ses Sujets; & qu'il est aussi deffendu aux Habitans desdits Pais-bas de venir dans les Havres d'Espagne avec leurs Vaisseaux, & que par consequent les susdits des Pais-bas ne pourront pas mener avec leurs Vaisseaux des Marchandises apartenantes aux Espagnols. Pour cette raison la visite des Vaisseaux des Pais-bas que les Corsaires du Royaume de Tunis prétendent pouvoir faire pour trouver les Biens ou Marchandises des Espagnols, ou d'autres Italiens, lesquels sont ennemis du Grand Seigneur, ne seront plus en usage à l'avenir, comme causant les susdites visites, occasion de trouble & de rupture de la bonne amitié & Paix. Pour à quoi satisfaire ceux des Pais-bas rencontrant en Mer des Corsaires de ce Royaume, quoi qu'inferieurs ou superieurs en nombre, les uns n'auront point de commandement sur les autres pour faire saluer, baisser les Pavillons ou jetter les ancres, ou faire faire aucune autre soûmission; mais ils se feront l'un à l'autre la courtoisie & honneur convenable. Et lesdits des Pais-bas étant requis desdits Corsaires de leur montrer leurs Lettres de Mer, (si le vent & le tems ne l'empêche pas) ils mettront leur Barque

ANNO 1622.

re Boten in Zee uytſetten, ende komen aen boort van de Corſaren, omme te vertoonen de Patenten vanden Doorluchtigen ende hoogh-booren Vorſt Heere Maurits, Prince van Orangen, Grave van Naſſau, welcke Patenten ſullen mede brengen ende inhouden deze clauſule.

Dat de Patroonen ofte Schippers van de Schepen ſolemnelen eedt gedaen hebben, dat ſy in hare Schepen geene Goederen ofte Waren, den Onderdanen van Koningh van den Spaignen, ofte andere Italianen toebehoorende, in en hebben.

Ende dat ſy tegen deſen haren eedt committerende, ſtrengelijck geſtraft zullen worden: Ende terwyle de Nederlanders met haere Boten (als vooren gezeyt wert) ſullen gaen ende keeren, ſullen de Schepen van weder-zyden ſoo wijt van den anderen blijven, dat geen achterdacgt ofte vreeſe van eenige violentie ofte overvallinge genomen werde.

Ten vierden, als het gebeurt dat eenige Patroonen ofte Schippers haere Schepen verkoopen aen eenen Italiaen, ofte andere die Vyandt is van den Grooten Heer, ſoo ſullen de ſelvige Schippers ſich niet mogen behelpen mette voor-gemelde Patenten van den hoogh-gedachten Prince van Orangien, indien ſy op de verkochte Schepen willen Patroonen blyven, ſullen daeromme de gemelte Patenten inhouden, dat de Schippers hebben eedt gedaen dat haer Schip niet en is toebehoorende aen een Italiaen, ofte eenen anderen, die Vyandt is van den Grooten Heer, ende ſuffiſantelijck beweſen zijnde dat de Schipper tegen deſen ſynen eedt ende tegen ſyne trouwe gedaen ſal hebben, ſal hy goede prinſe weſen.

Ten vijſden, ſoo wanneer de Nederlanders verſogt ſullen weſen by den Corſaren, omme te verklaren of ſy Italianen Goederen of Waren in hebben, ende bevonden zijnde dat Italianen goederen daer inne zyn, ſullen de Corſaren de ſelve goederen mogen na ſich nemen, mits betalende de behoorlijcke vracht, ſonder wyders overlaſt te doen.

Ten ſeſten, t'Allen tyden als de Nederlanders gerequireert zynde by de Corſaren, omme te vertoonen haere Patenten, ende ſy haer daer toe onwilligh ende te weer ſtellen, ſlaende tegens den Corſaren, ſullen ſy goede prinſe weſen; doch met deſen beſcheyde, dat dit ingaen ſal een jaer nae deſen Accorde, op dat een yeder die dit aengaet, daer van moge verwittigt weſen.

Ten ſevenden, Dat de Inwoonders van de Stadt Embden in Ooſt-Vrieſlandt, om redenen dat ſy in hebben de Guarniſoenen van de Doorluchtige Ho: Mo: Heeren Staten van Nederlant, ende van den Doorluchtigen hoogh-gebooren Vorſt ende Heer Maurits, Prince van Orangien, Grave van Naſſau, ende daeromme met publycquen Edict verklaert zyn Vyanden van den Koning van Spangien, ſoo ſullen ſy mede genieten deſe Vrede.

Ten achtſten, dat alle Nederlanders, als mede de Inwoonders van Embden, die noch tegenwoordig mette Corſaren in de Zee zijn, weder gekeert weſende uyt de Zee, ende niet begeerende langer in den dienſt te blyven, ſullen vry mogen vertrecken naer haer Landt.

Ten negenden, Dat alle de gene die komen met Patente van den hoogh-gedachten Heere ende Vorſt den Prince van Orangien, ende met ſyne Vlagge, van wat Natie de ſelve mogen zijn, ſullen vry ende vranck weſen: Gelijck daer en tegen alle Inwoonders van Nederlant, ſtaende in den dienſt van den Koningh van Spaignen, ofte andere Vyanden van den Grooten Heere, goede prinſe ſullen weſen.

Ten thienden, Sal de Conſul der Nederlanders, die hier tot Tunis ſal reſideren, gereſpecteert weſen als het behoort, Sal ontfangen de Conſulaten van alle de Waren der Nederlanders, als mede van alle andere die komen onder de Vlagge van den hoogh-gedachten Prince van Orangien, Grave Maurits van Naſſau, ſoo wel van de inkomende, als uytgaende Waren, mitsgaders van de gereede gelden. Dat voorts de licentie omme van hier te gaen mette Schepen, niet en ſal valideren, voor en al eer die gemelten Conſulaten betaelt ende voldaen ſullen weſen.

Ten elfden, Is mede veraccordeert, dat of yemant van den Volcke van d'en ofte andere zyde eenige contraventie hier tegens committeerde, ſoo ſal daer omme deſe Vrede ende correſpondentie datelijcken niet gebroocken weſen, maer al eer men tot eenige hoſtiliteyt ſal procederen, ſullen goede adviſen ende informatien over 't quade feyt gerecouvreert moeten zyn.

In

Barque en Mer, & viendront à bord des Corſaires pour montrer les Patentes du Sereniſſime & grand Prince Maurice, Prince d'Orange, Comte de Naſſau, leſquelles Patentes porteront & contiendront cette clauſe. ANNO 1622.

Que les Patrons ou Batteliers des Vaiſſeaux ont preté ſerment ſolemnel, qu'ils n'ont dans leurs Vaiſſeaux aucuns Biens ou Marchandiſes, apartenantes aux Sujets du Roi d'Eſpagne, ou à d'autres Italiens.

Et que s'ils viennent à contrevenir à leur ſerment, ils ſeront punis rigoureuſement. Et pendant que leſdits des Païs-bas iront, comme il a été dit avec leur Barque, les Vaiſſeaux de part & d'autre demeureront à une telle diſtance les uns des autres qu'on n'ait aucun ſujet de ſoubçon à l'égard de nulle violence ou ſurpriſe.

En quatriéme lieu, s'il arrive que quelques Patrons ou Batteliers vendent leurs Vaiſſeaux à quelque Italien ou autres qui ſeroient ennemis du Grand Seigneur, leſdits Batteliers ne pourront ſe ſervir desdites Patentes du ſusdit Prince d'Orange, s'ils veulent reſter Patrons ſur les Vaiſſeaux vendus; c'eſt pourquoi leſdites Patentes contiendront que les Batteliers ont juré que leur Batteau n'apartient à aucun Italien ou quelque autre, ennemi du Grand Seigneur, & étant ſuffiſamment prouvé que le ſusdit Battelier aura juré contre ſon ſerment & ſa foi, il ſera de bonne priſe.

En cinquiéme lieu, quand ceux des Païs-bas ſeront ſommez par les Corſaires de declarer s'ils n'ont point dans leurs Vaiſſeaux de Marchandiſes Italiennes, & qu'il ſe trouve qu'ils y en ont, les Corſaires pourront ſe ſaiſir desdites Marchandiſes, en payant la voiture convenable, ſans faire aucune autre moleſte.

En ſixiéme lieu, toutes fois & quantes ceux des Païs-bas ſeront requis par les Corſaires de montrer leurs Patentes, & qu'ils ne veulent pas & qu'ils s'y oppoſent, ſe battant contre les Corſaires, ils ſeront de bonne priſe; mais avec cette difference, que cela aura lieu un an aprés cet Accord, afin qu'un chacun que cela pourroit regarder en ſoit averti.

En ſeptiéme lieu, que les Habitans de la Ville d'Emden en Ooſt-Friſe, en conſideration qu'ils ont Garniſon des Sereniſſimes Seigneurs L. H. P. les Etats Generaux des Païs-bas, & du Sereniſſime Prince le Seigneur Maurice Prince d'Orange, Comte de Naſſau; & qu'ils ſont déclarez ennemis du Roi d'Eſpagne, ils jouiront auſſi de cette Paix.

En huitiéme lieu, que tous ceux des Païs-bas, comme auſſi les Habitans d'Emden, qui ſont encor en Mer avec des Corſaires, étant rentrez dans les Ports, & ne déſirans pas de reſter ici plus long-tems en ſervice, pourront librement retourner en leur Pais.

En neufiéme lieu, que tous ceux qui viennent avec les Patentes du ſusdit Seigneur & Prince d'Orange, & portant ſon Pavillon, de quelque Nation qu'ils puiſſent être, ſeront libres & francs, comme au contraire tous les Habitans des Pais-bas, étant au ſervice du Roi d'Eſpagne ou autres ennemis du Grand Seigneur, ſeront de bonne priſe.

En dixiéme lieu, le Conſul des Païs-bas qui réſidera ici à Tunis ſera reſpecté, comme il eſt convenable, & recevra le droit de Conſul de toutes les Marchandiſes de ceux des Païs-bas, comme auſſi de toutes celles qui viendront ſous le Pavillon du ſusdit Maurice Prince d'Orange, Comte de Naſſau, tant des Marchandiſes qui entreront que de celles qui ſortiront, comme auſſi de l'argent contant. Qu'en outre la liberté de partir d'ici avec les Vaiſſeaux ne vaudra, qu'aprés avoir ſatisfait auxdits droits de Conſulat.

En onziéme lieu, eſt auſſi accordé, que ſi quelqu'un de part ou d'autre vient à contrevenir à ce que deſſus, cette Paix & correſpondance ne ſera pas d'abord rompuë pour cela, mais avant que de proceder à aucune hoſtilité, il faudra produire de bons avis & de bonnes informations contre le fait perpetré.

A

ANNO 1622.

In Tunis op ten twintigſten van de Maent Muharrem van 't jeer des Propheets Mahemet 1032.

Wat aengaet het derde Articule hier boven geſtelt, is na lange gecontroverteert te hebben, geaccordeert, dat van de Corſaren eenige in de Schepen van de Nederlanders over ſullen mogen komen, omme te beſichtigen de Waren: Doch altijd ende geheelijken ſonder eenige violentie ofte tormenten te doen aen de Perſoonen van de Schepen:

Het achtſte Artyckel ſal van onwaerde ende ongedecideert weſen, tot dat mette Doorluchtige Ho: Mog: Heeren Staten van Nederlandt naerder gecommuniceert ende geadviſeert zijnde, verſtaen ſal weſen hier op haere wille. Tot beveſtinge van onſe trouwe, hebben wy onſen Zegel hier op gedruckt, Was hebbende een opgedruckte Tappa van den Aga.

A Tunis le vingtiéme du mois Muharrem, de l'an du Prophéte Mahomet 1032.

Pour ce qui regarde l'Article troiſiéme ci-deſſus touché, aprés avoir conteſté long-tems ſur icelui, a été accordé, que quelqu'un de la part des Corſaires pourra venir dans les Vaiſſeaux de ceux du Pais-bas, pour viſiter les Marchandiſes: mais toûjours ſans exercer aucune violence ou moleſte aux Perſonnes des Vaiſſeaux.

Le huitiéme Article ſera de nulle valeur & indecis; jusques à ce qu'on en ait communiqué avec L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux du Pais-bas, & qu'en ayant été avertis on ait apris leur volonté là-deſſus. Pour confirmation de nôtre foi Nous avons imprimé nôtre Sceau ſur ces preſentes. Et il y avoit un Sceau de l'Aga.

CCXXXII.

LES PROVINCES-UNIES ET ALGER.

Tractaet van Vrede tuſſchen de Heeren Staten der VEREENIGDE NEDERLANDEN *en de Stadt en Konigryk van* ALGER, *in het Jaar* 1622. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh, Tom. I. pag. 353.]

I. EErſtelijck dat ſullen vry ende liber weſen ſonder eenigh gelt te betalen alle die tot ſlaven zyn verkocht Vaſſallen van de ſelve hare Ho: Mo: die preſent zyn in handen van *Rayſen ofte Kapiteynen* van de Vrybuyters ende andere Reeders, die in de ſelve part gehadt hebben, als wanneer ſy die genomen hebben en die geene die gekocht zijn op de Marct, ende haer gelt daer vooren betaelt ſonder part te hebben gehadt in de Schepen die haer genomen hebben, aen de ſelve ſullen de voornoemde Vaſſallen die tot ſlaven zijn verkocht moeten betalen het eerſte gelt dat gekoſt hebben.

II. Ende ſullen de ſelve daer men 't gelt vooren betaelt, liberlijck mogen aen boort gaen van de Oorloch-Schepen als hem Gedeputeerde ſal believen.

III. Ende die vry gegeven worden ſonder gelt ſullen in den Banher blyven tot hy Gedeputeerde van Thunis weder ſal komen, ende van gelijcken alle de reſte voor dewelcke men terſtont geen gelt ſal konnen geven, ſonder dat de Patronen die ſullen mogen voeren uytte Lande.

IV. Ende zynde de Gedeputeerde weder gekomen van Thunis, ſoo ſal hy hier blyven op de conditien naervolgende.

V. Dat nemende de Corſaren ofte Vrybuyters van dit Koningrijck eenige Koopvaerdy-Schepen van de Onderdanen van hare Ho: Mo: dewelcke Goederen van contrabande in ſijn hebbende, dat ſulck goet ſal weſen van goeden Pryſe, maer het Schip, Volck, Coopmanſchappen, ende al't geen dat de voorſz. Onderdanen aengaet, ſal vry ende liber weſen, al hebbenſe ſchoon gevochten, ende dit voor de tyd van een Jaer.

VI. Ende ſullen de Capiteynen gehouden weſen te toonen ofte bewyſen, dat ſy aen de Coop-Vaerders gedaen ende beweſen hebben alle Vruntſchap, ende vertoont dat den Vrede gemaeckt ende geaccordeert is, ende de ſelvige Coop-Vaerders geſtreecken hebbende, dat ſy geſonden hebben hare Boot aen Boort van deſelve Coop-Vaerders om te vernemen of ſy Goederen van Contrabanda in hebben.

VII. Ende als de Boot aen Boort gaet van deſelve Coop-Vaerders dat ſy het Volck der ſelver niet en ſullen dwingen, om te doen bekennen dat ſy Vyanden Goederen in hebben.

VIII. Ende Vyanden Goederen in hebbende, ſullen ſy gehouden weſen aen den Schipper ſyne vracht te betalen.

IX. Ende dit alles by proviſie, deur dien het is tegen de Commandementen van den Grooten Heere, met conditie dat ſoo de Heeren Staten hier mede niet te vreden en zyn, den *Ambaſſadeur* ende *Conſul* liberlijck ſal mogen vertrecken, naer Nederlandt, ende ſal den ſelven *Ambaſſadeur* ende *Conſul* daer op aen de ſelve Heeren Staten ſchryven, gelijck oock op *Conſtantinopolen* aen den Ambaſſadeur aldaer, ende 't ſelve ſal oock doen aen *Cady* om ſynen wille te weten.

X. Ende ſoo den Pays door eenige occaſie gebrooken wort, ofte dat de Heeren Staten de *Ambaſſadeur ofte*

CCXXXII.

Traité de Paix entre les PROVINCES-UNIES des Pays-bas, & la Ville & Royaume d'ALGER, fait en l'année 1622. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre*, Tom. I. pag. 353.]

LES PROVINCES-UNIES ET ALGER.

I. PRemierement ſeront relâchez & mis en liberté, & ſans payer d'argent, tous les Vaſſaux de L. H. P. qui ont été vendus comme eſclaves qui ſont preſentement entre les mains du Rayſen ou Capitaine des Flibuſtiers & autres gens de Mer qui y ont eu part. Si ceux qui les ont pris les ont achettez ſur le Marché & les ont payé de leur argent, ſans avoir part aux Vaiſſeaux qui les ont pris, les ſusdits Vaſſaux qui ont été vendus pour eſclaves devront payer le premier argent pour lequel ils ont été vendus.

II. Et ceux pour qui on paye l'argent pourront librement aller à bord des Vaiſſeaux de Guerre, comme ledit Deputé le trouvera bon.

III. Et ceux qui ſeront remis en liberté ſans argent demeureront à Bord jusques à ce que le Deputé de Tunis ſoit de retour, & ſemblablement tous les autres pour lesquels on ne pourra d'abord donner d'argent, ſans que les Patrons puiſſent les mener hors du Pais.

IV. Et le Deputé étant de retour de Tunis, il reſtera ici aux conditions ſuivantes.

V. Que ſi quelques Corſaires ou Flibuſtiers de ce Royaume vient à prendre quelques Vaiſſeaux Marchands apartenans aux Sujets de L. H. P. qui auront des Marchandiſes de contrebande, elles ſeront de bonne priſe, mais le Vaiſſeau, Equipage, Marchandiſes, & tout ce qui apartiendra auxdits Sujets, ſera libre & franc, quand même ils auroient combattu, & ce pour le tems d'un an.

VI. Et ſeront les Capitaines obligez de montrer & prouver qu'ils ont témoigné auxdits Marchands toute amitié, & fait voir que la Paix eſt faite & accordée, & que leſdits Vaiſſeaux Marchands aprés avoir abaiſſé le Pavillon, ils ont envoyé une Barque à bord desdits Vaiſſeaux, pour ſçavoir, s'ils n'avoient pas de Marchandiſes de contrebande.

VII. Et quand la Barque ira à bord des Vaiſſeaux Marchands, on ne pourra point forcer leurs gens à avouër qu'ils ont des Marchandiſes de contrebande dans leur bord.

VIII. Et s'ils ont des Marchandiſes d'ennemi ils en payeront la voiture au Battelier.

IX. Et le tout par proviſion parce que cela eſt contre le Commandement du Grand Seigneur, avec cette condition que ſi les Seigneurs Etats ne ſont pas contents de ce que deſſus, l'Ambaſſadeur & Conſul pourra librement partir pour les Pais-bas, & ledit Ambaſſadeur & Conſul en écrira auxdits Seigneurs Etats, comme auſſi à l'Ambaſſadeur à Conſtantinople, *& il en ſera fait de même au Cadi pour ſçavoir ſa volonté.*

X. Et ſi la Paix vient à être rompuë par quelque occaſion, ou que les Seigneurs Etats remandent leur Am-

ANNO 1622.

oſte Conſul ontbieden, dat hy dan oock liberlijck ſal mogen vertrecken naer Neerlandt.

XI. Dat de Schepen die op *Vrybuyt* gaen, ſullen gehouden weſen, borge te ſtellen, ſelfs Inwoonders van deſe Stadt, dat ſy aen de Onderſaten van hare Ho: Mo: geen ſchade ofte hinder en ſullen doen.

XII. Dat oock de ſelve Schepen geen *Pryſen* ſonder Volck die ſy daer in gevonden hebben, op en ſullen brengen ende het Volck niet mede brengende dat de *Prijſen* niet en ſullen mogen verkoopen, maer ſullen in vaſte en ſeeckere handen geſtelt werden, tot dat proberen dat van de Vyanden genomen is.

XIII. Ende nademael dat alle de *Vaſſalen* ofte *Onderſaten* van den Grooten Heere, ſoo Scheepen van Oorloch als van Coopvaerdy ſullen mogen gaen in 't gebiedt van hare Ho: Mo: als oock in Zee met alle Vrintſchap, hebbende goet Paspoort, ende halen 't geen haer van noode ſoude mogen weſen van *Ammonitie*, *van 't Kruyt*, *Cogels*, ende nootſaeckelyckheden tot hare Schepen, volgende het XXI. Artyckel van de Capitulatien van ſyne Keyſerlycke Majeſteyt den Grooten Heere, ende van gelycken alle Koopmanſchappen laden, gelijck alle andere Kooplieden doen die met hare Ho: Mog: geallieert zyn. Soo is oock verſtaen ende geaccordeert het naervolgende, ſonder prejuditie van 't geaccordeerde, ende van de Capitulatien van den Grooten Heere.

XIV. Dat als wanneer eenige Corſaren ofte Vrybuyters ende Coopvaerdy-Schepen komen klagen dat eenige Schepen van Oorloge van hare Ho: Mog: ofte oock Coopvaerdy-Schepen haer eenigen overlaſt hebben aengedaen, dat men aen de ſelve Ambaſſadeur ende *Conſul* daer over geen moeyten aen en ſal mogen doen, noch hem niets eyſſchen, maer ſullen gehouden weſen haer gerechtigheyt te verſeeckeren by de ſelve Heeren Staten Generael in Nederlant, dewelcke haer goede juſtitie ſullen doen, voor welcke Heeren den Ambaſſadeur ende *Conſul* haer oock ſal geven ſyne Brieven van favcur ſoo ſy die begeeren.

XV. Dat alle de Schepen die hier ſullen komen om te negotieren, mits dat den *Conſul* die tot ſynen laſt nemende, niet en ſullen gehouden zijn hare *Zeylen* noch *Cabel-Touwen* aen Landt te brengen, ende voor die geene die hy niet tot ſynen laſt en neempt; en ſal hy niet geobligeert weſen te verantwoorden van 't gene dat ſy ſouden mogen contrarie de Wetten van 't Landt attenteren.

XVI. Ende de ſelve Schepen Zeylreet zijnde, ende de rechten betaelt hebbende, dat ſy liberlyck ſullen mogen vertrecken ſonder opgehouden te worden, conform het 49. Capittel van de Capitulatie.

XVII. Dat de voorſeyde Schepen, noch de Kooplieden, niet en ſullen gehouden weſen cenigh gelt aen de Koningen ofte andere Perſoonen te leenen.

XVIII. Dat de ſelve Schepen ſullen mogen uyt het Landt voeren Catoenen ongeſponnen ende geſponnen, Corduanen, Was, Huyden ende Wol, conform het IX. Capittel van de Capitulatien, ende ſoo alle andere onverboden Waren, ende geene Waren na ſijn believen vindende, ſal mogen het procedu van ſyne Koopmanſchappen in gelt mede nemen.

XIX. Dat ſy niet en ſullen gehouden zyn vorder Tol te betalen als van 't geene ſy daer ontladen ende verkoopen, ende 't geene dat behouden, dat het ſelve vry wech mogen voeren volgende het XIX. Capittel van de Capitulatien.

XX. Dat niemant ſal mogen eenige Coopmanſchappen aen de Negotianten opdringen tegen haren wille conform het 27. Capittel.

XXI. Dat alle verboden Waren, als *Cruyt*, *Loot*, *Yſer*, *Blicq*, *Tin gewerkt* ofte om te wercken, *Kogels*, *Geſchut*, *Riemen*, *Deelen*, *Maſten*, *Boomen*, *Zeylen*, *ofte Cabels*, gemaekt ofte om te maecken alle ſoorten van *Touwen*, *Pick ende Teer* ſullen liberlijck mogen komen ſonder Rechten te betalen, gelijck oock alderhande Lyftocht, als *Granen*, *Haringh*, *Kaes*, *Boter ende Bier*.

XXII. Dat niemant geen ſchade en ſal mogen doen aen de *Coopvaerdy-Schepen*, als in haer Volck af te mogen nemen tegen haren danck, te weten Jongens, Booten, ofte eenig ander Gereetſchap van de Schepen, of ſelfs de Schepen in geenderley maniere.

XXIII. Dat de *Koopvaerdy-Schepen* alſſe hier ſullen geweeſt ſyn ende hare rechten betaelt hebben, ſullen vryelijck mogen gaen laden ende ontladen in nadere plaetſen van 't ſelve Koningryck van Alger.

XXIV. Naerdemael dat den voorſeyden *Ambaſſadeur* ende *Conſul* ſoo wel gekomen is in qualiteyt van Ambas-

baſſadeur ou Conſul, qu'alors il pourra auſſi librement s'en retourner aux Pais-bas. ANNO 1622.

XI. Que les Vaiſſeaux qui vont croiſer ſeront obligez de donner caution, même les Habitans de cette ville, qu'ils ne feront aucun dommage ou obſtacle aux Sujets de L. H. P.

XII. Qu'auſſi leſdits Vaiſſeaux n'emmeneront point de priſe à moins qu'ils n'aménent auſſi l'équipage qu'ils auront trouvé, & qu'on ne pourra vendre les Priſes, mais elles ſeront miſes en mains ſures, jusques à ce qu'on ait juſtifié qu'elles ont été priſes ſur des ennemis.

XIII. Et comme tous les Vaiſſeaux & Sujets du Grand Seigneur, & tant les Vaiſſeaux de Guerre que les Vaiſſeaux Marchands pourront aller dans les Pais qui ſont de l'obeiſſance de L. H. P. comme auſſi en Mer avec toute liberté, ayant bon Paſſeport, & y prendre ce dont ils auront beſoin, ſoit munition, poudre, boulets, & choſes néceſſaires pour leurs Vaiſſeaux, en conſequence du XXI. Article de la Capitulation de ſa Majeſté Imperiale le Grand Seigneur, & ſemblablement charger toute ſorte de Marchandiſes, comme font tous les autres Marchands qui ſont Alliez de L. H. P. a été convenu & accordé ce qui ſuit, ſans préjudice de ce qui a été accordé, & de la Capitulation du Grand Seigneur.

XIV. Quand quelques Corſaires & Flibuſtiers & Vaiſſeaux Marchands viendront ſe plaindre que quelques Vaiſſeaux de Guerre de L. H. P. ou même quelques Vaiſſeaux Marchands leur ont fait quelque tort, on n'en inquietera pas pour cela l'Ambaſſadeur & Conſul, ni ne lui demandera-t-on rien, mais ils ſeront obligez d'en demander juſtice aux Seigneurs Etats Generaux au Pais-bas, qui la leur feront bonne, auxquels Seigneurs l'Ambaſſadeur & Conſul écrira auſſi en leur faveur s'ils le ſouhaittent.

XV. Que tous les Vaiſſeaux qui viendront ici pour y négocier, pourvû que le Conſul les prenne à ſa charge, ne ſeront point obligez d'amener leurs voiles ou cables à terre, (ou d'ancrer ſur cette côte) & quant à ceux qu'il ne prendra point à ſa charge, il ne ſera point obligé de répondre de ce qu'ils pourroient faire de contraire aux Loix.

XVI. Et que leſdits Vaiſſeaux ayant abordé & payé les droits, ils pourront librement partir ſans être retardez, conformément à l'Article 49. de la Capitulation.

XVII. Que leſdits Vaiſſeaux, ni les Marchands ne ſeront obligez de prêter de l'argent aux Rois ou autres perſonnes.

XVIII. Que leſdits Vaiſſeaux pourront tranſporter du Pais du cotton, filé ou non filé, des cordouans, de la cire, des peaux & de la laine, conformément au IX. Article de la Capitulation, & ainſi toutes les autres Marchandiſes non deffenduës, & ne trouvant point de Marchandiſes à leur gré, ils pourront prendre le montant de leurs Marchandiſes en argent.

XIX. Qu'ils ne ſeront point obligez de payer les droits que de ce qu'ils déchargeront & vendront, & ce qu'ils retiendront, ils pourront le tranſporter dérechef ou ramener, ſuivant le XIX. Article de la Capitulation.

XX. Qu'on ne pourra pas extorquer des Marchandiſes aux Marchands, contre leur volonté conformément à l'Art. 37.

XXI. Que toutes les Marchandiſes deffenduës, comme Poudre, Plomb, Fer, Fer Blanc, & Etain ouvré, ou à mettre en œuvre, Boullets, Canons, Rames, Planches, Mats, Voiles ou Cables faits, ou de quoi faire toutes ſortes de cordes, pourront être librement amenées, comme auſſi toutes ſortes de munitions de bouche, comme Grains, Harangs, Fromage, Beure, & Biere.

XXII. Que Perſonne ne fera aucun tort aux Vaiſſeaux Marchands, comme de vouloir prendre de leur monde malgré eux, ſçavoir, Garçons, Mattelots, ou autres ſervans à l'équipage des Vaiſſeaux, en aucune maniere.

XXIII. Que quand les Vaiſſeaux Marchands ſeront venus ici, & auront payé leurs droits, ils pourront librement partir chargez ou non chargez en d'autres lieux du même Royaume d'Alger.

XXIV. Comme le ſusdit Ambaſſadeur & Conſul, eſt venu ici auſſi bien en la qualité d'Ambaſſadeur que de

ANNO 1622. Ambaſſadeur als van Conſul door ordre van hare Ho: Mo: dat hy dienvolgende van de Kooplieden ſal mogen nemen de rechten van den *Ambaſſadeur*, gelijck die deur de gantſche Levant betaelt worden, ſoo van gelijcken dat hy ſal mogen nemen het *Conſulaet*.

XXV. Dat ſy geenen anderen *Conſul* ſullen conſenteeren ſonder expreſſe ordre van hare Ho: Mo: de Heeren Staten Generael.

XXVI. Dat alle de Privilegien die den ſelven Ambaſſadeur ende Conſul ſal genieten, oock ſullen genieten die geene die hy in ſijn plaets ſal laten, ende dat hy 't ſal mogen doen, ende laten als 't hem goet dunckt.

XXVII. Dat den ſelven *Ambaſſadeur* ſal mogen authoriſeren een Nederlander tot Notaris ofte Publijck Schryver, dewelck geloof ſal mogen preſteren.

XXVIII. Dat den *Conſul* ſal mogen nemen ſulcken Janitſair voor ſynen Truchement ofte Taelman als 't hem belieft.

XXIX. Dat den ſelven *Ambaſſadeur ende Conſul* ſal mogen Paerden houden, ende daer mede ryden binnen en buyten de Stadt na ſijn believen.

XXX. Dat alle Schepen die hier ſullen komen, willende vorders na de *Levant* gaen, ſullen mogen *Paſſagiers* ende *Coopmanſchappen* over voeren van hier, blyvende den *Ambaſſadeur* ende *Conſul* tot verſeeckeringe dat ſyſe met Godts hulpe in goede Haven brengen, ende oock dat de ſelve Schepen dat niet doen en ſullen mogen ſonder Licentie van den ſelven *Conſul*.

XXXI. Dat den ſelven *Ambaſſadeur ende Conſul* in ſijn huys ſal mogen leggen *Wijn*, al 't geen hem tot *præſent* ſal mogen ſenden, ende 't geene hy ſal koopen tot onderhoudinge van ſijn huys, ende ſijn Volck, ſonder eenich recht te betalen, volgende het *ſeſtiende* ende *ſeven-en-vyſtigſte* Artyckel van de *Capitulatie*.

XXXII. Dat yemant die eenige *differentie* ofte yet te ſeggen mochte hebben op den *Ambaſſadeur* ende *Conſul*, ofte op die geene die in ſijn plaetſe ſoude mogen blyven, hem niet en ſal mogen doen *vangen*, noch ſijn huys *bezegelen*, maer ſal gehouden weſen hem te doen *citeren* voor 't Hof van den *grooten Heere* volgende het twaelfde Artyckel van de *Capitulatien*, ende dienvolgens oock dat geene *Chriſten* noch *Joden* ofte ander door eenig tranſport hem in geenderley manieren en ſal mogen eyſſchen de ſchult die ſy ſouden begaen hebben ofte ſchuldich zyn *in Chriſtenryck*, van wat qualiteyt datſe ſouden mogen weſen.

XXXIII. Ende nademael dat uwe Excellentie gegeven heeft aen de Engelſen *ſalvo conduyt*, ſoo als ſy 't geëyſcht hebben ende dienvolgende deſe *ſalvo conduyt* oock geaccordeert zynde gelyck als 't behoort, om de Kooplieden contentement te geven, ſoo ſullen met Godts hulpe hier ſoo veel Nederlandtſche Kooplieden komen met Koopmanſchappen van alle Oorden, dat alle andere Natien geforceert ſullen weſen t'Huys te blyven, *gelyck als 't blyckt in alle de Oorden waer onſe Nederlandtſche Schepen met liberteyt komen.*

de Conſul par ordre de L. H. P. il pourra prendre des Marchans les droits d'Ambaſſadeur, comme ils ſe payent par tout le Levant; & ſemblablement il pourra prendre le droit de Conſul. ANNO 1622.

XXV. Qu'ils ne conſentiront à aucun autre Conſul; *ſans l'ordre exprés de L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux.*

XXVI. Que ceux que ledit Ambaſſadeur & Conſul mettra en ſa place, jouiront des mêmes priviléges que lui, & qu'il le fera ou ne le fera pas, ſelon qu'il le trouvera à propos.

XXVII. Que ledit Ambaſſadeur *pourra authoriſer un des Sujets des Pais-bas, pour être Notaire ou Ecrivain public, lequel ſera obligé de prêter ſerment*

XXVIII. Que le Conſul *pourra prendre quel Janiſſaire il voudra pour ſon Truchement.*

XXIX. Que ledit Ambaſſadeur *pourra avoir des chevaux, & s'en ſervir pour aller dehors & dedans la ville, à ſa volonté.*

XXX. Que tous les Vaiſſeaux qui viendront ici, voulant aller plus outre au Levant, pourront mener des Paſſagers & Marchandiſes *d'ici, l'*Ambaſſadeur & Conſul *demeurant pour caution qu'ils les meneront, avec l'aide de Dieu, à bon Port, & qu'auſſi les mêmes Vaiſſeaux ne pourront pas le faire ſans la permiſſion dudit Conſul.*

XXXI. Que ledit Ambaſſadeur & Conſul *pourra mettre du vin dans ſa Maiſon, & tout ce qu'on lui envoyera en preſent, & tout ce qu'il achettera pour l'entretien de ſa Maiſon & de ſes Gens, ſans en payer aucun droit, ſuivant le ſeizieme & cinquante-ſeptiéme Article de la Capitulation.*

*XXXII. Que ſi quelqu'un a quelque different, ou quelque choſe à dire contre l'*Ambaſſadeur & Conſul, *ou contre celui qui pourroit être mis en ſa place, il ne pourra pas le faire aprehender, ni faire ſceller ſa Maiſon, mais il ſera obligé de le faire citer par devant la Cour du Grand Seigneur, ſuivant le XII. Article de la Capitulation, & en conſequence de quoi auſſi qu'aucun Chrétien, ni Juif ou autre, en vertu de quelque tranſport, ne pourra en aucune maniere lui demander les dettes qu'il pourroit avoir fait, & dont il pourroit être redevable dans la Chrêtienté, de quelque qualité qu'elle pût être.*

XXXIII. Et comme Vôtre Excellence a donné aux Anglois un Sauf-conduit, *comme ils l'ont demandé, & qu'en conſequence ce* Sauf-conduit *eſt auſſi accordé comme il apartient pour donner ſatisfaction aux Marchands, il viendra ici tant de Marchands des Païs-bas, avec l'aide de Dieu, avec des Marchandiſes de toute ſorte, que toutes les autres Nations ſeront forcées de demeurer chez eux*, comme il paroit dans tous les endroits où nos Vaiſſeaux des Païs-bas viennent avec liberté.

CCXXXIII.

1623. 8. Fev. Diploma Ihro Käyſerl. Maj. FERDINAND. II., wodurch Sie den Grafen von Salm Philipp Otto / und nach Ihm ſeinen ältiſten Sohn / und färters alle ſeine Erbens-Erben / welche die Grafſchaff Salm innehaben / in den Fürſten-Stand erheben. Regenſpurg den 8. Februar. 1623. [LONDORPII Acta Pub. Part. VII. Lib. VI Cap. CCCCVII. pag. 448.]

C'eſt-à-dire;

Diplome de FERDINAND II. *Empereur des Romains, par lequel il éleve le Comte de Salm* PHILIPPE OTTO *à la Dignité de Prince de l'Empire, pour lui & pour ſon Fils aîné après lui; comme auſſi pour tous ceux de ſa Ligne qui tiendront & poſſederont le Comté de Salm. A Ratisbonne le* 8. *Février* 1623.

WIR Ferdinand der Ander von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer ꝛc. (tit. major.) bekennen offentlich mit dieſem Brief für Uns / und Unſere Nachkommen am H. Reich / und thun kundt allermänniglich / wie wol die Röm. Kayſerl. Würdigkeit / durch Macht Ihres erleuchteten Throns hievor mit Fürſten / Ständen / und hohen Edlen Geſchlechten gezieret iſt / jedoch / ſintemahlen / durch Abſterben der Menſchen / ſolche Geſchlechte je zu Zeit in Mangel und Abnehmen gerathen / und jemehr die Kayſ. Hochheit dieſelbe / Ihrem ſtattlichen Herkommen / Wolthaten und Verdienſten nach / mit höhern Ehren und Würden verſiehet und begabet / je herrlicher der Thron Kayſerl. Maj. dardurch ſcheinbarlicher gemacht / auch die Unterthanen bey Erkäntnüß Kayſ. Würdigkeit / und Ihren ſchuldigen Gehorſamb erhalten / und zu Adelichen Tugenden / ehrlichen ritterlichen Thaten / und getreuen ſtettigen und beſtändigen Dienſten beweget und angeleitet werden.

Aber dieſem / und ob wir wol auß ſolcher Kayſ. Hoch- und Würdigkeit / darinnen Uns der Allmächtige GOtt / nach ſeinem Göttlichen Willen / geſetzet hat / auch angebohrner Güte und Mildigkeit allezeit geneigt

ANNO 1623.

Geneigt seynd / allen und jeden / Unserer und des H. Reichs zugewanten hohen und niedrigen Ständen und Gliedern / Ehre / Würde / Auffnehmen und Wohlfahrt zubetrachten / und zubefördern / so ist doch Unser Kayserl. Gemüth billich mehrers gewogen / und geneigt / die jenige / deren Vor-Eltern und sie von uhralten stattlichen Nahmen / Stämmen und Geschlecht herkommen / und sich gegen Unsern Vorfahren am Reich / Röm. Kayfern und Königen / auch Uns / dem H. Reich / und Unserm löbl. Hauß Oesterreich / mit sonderbahrer / getreuer / embsiger Dienstbarkeit / zu Kriegs- und Friedens-Zeiten / vor andern gutwillig und standhafftig erzeigen und beweisen / in noch höhern Stand und Ehre zuerheben / und zuversetzen.

Wann wir nun gnädiglich angesehen / wargenommen und betrachtet das uhralte Geschlecht und Herkommen der Wildgrafen zu Taun / und Kyrburg / Rheingrafen zum Stein / und Grafen zu Salm / auch die fürtreffliche / tapfere und ersprießliche Dienste / so Ihre Vor-Eltern Unseren hochlöbl. Vorfahren am Reich / Röm. Kayfern und Königen / sonderlich aber der Edel / Unser und des Reichs lieber Getreuer / Philips-Otto / Wildgraf zu Taun und Kürburg / Rheingraf zu Stein / und Graf von Salm ꝛc. Unser Kriegs-Rath und Obrister / weiland denen Durchleuchtigen Fürsten / Herrn Rudolphen dem Andern / und Matthiasen / Römischen Kayfern / Unseren geliebten Vettern und Vattern / auch nechsten Vorfahren am Reich / Christmildester Gedächtnüß / auch Uns / seithero Unser angetrettenen Kayserl. Regierung / in viel unterschiedliche Wege / insonderheit wider gemeiner Christenheit Erbfeind / den Türcken / in deme die verschienene Jahre geführten offenem Krieg / darneben auch sonsten in ansehentlichen dem H. Reich / und dem allgemeinen Wesen hochangelegenen Sachen / Geschäfften und Verrichtungen / ungespart Leibs / Guts und Bluts / zu höchstgedacht Unserer Vorfahren / auch Unserm gnädigsten Wohlgefallen und Genügen / auch obgedachtes seines alten Herkommens und Geschlechts sonderen Ruhm / gantz auffrecht / redlich / beständig und getreulich erzeiget und bewiesen / und hinführo nit wenigers zu thun gehorsamst erbietig ist. So haben wir deme nach / zu gnädigster Erkäntnüß jetzt verstandenen rühmlichen Verhaltens / und langwieriger getreuer / dapferer und williger Diensten / mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wissen / bemelten Philipsen-Otten / Wild- und Rheingrafen / und nach Ihme / seinen hinterlassenen ältisten Sohn / und fürters alle seine Erbens-Erben / welche die Graffschafft Salm inne haben / in Ewigkeit / in den Stand / Ehr / und Würde Unserer und des Reichs Fürsten / und Fürstinnen / von neuem gnädiglich erhoben / gewürdiget / und gesetzt / auch Sie der Schaar / Gesellschaft und Gemeinschafft anderer Unserer und des Heil. Reichs Fürsten und Fürstinnen dergestalt zugefüget / zugesellet und vergleichet / also daß von nun an gedachter Philips-Otto / Wild- und Rheingraf / und nach Ihme sein hinterlassener ältister Sohn / und fürters alle seine Erbens-Erben / welche die Graffschafft Salm innhaben / für und für / sich Fürsten und Fürstinnen zu Salm nennen und schreiben sollen und mögen.

Ordnen / setzen / erheben / und würdigen demnach / auß Röm. Kayf. Macht Vollkommenheit / hiemit wissentlich / in Krafft dieses Brieffs / obgehörten Philips-Otten / Wild- und Rheingrafen / und dann nach Ihme seinen ältisten Sohn / und fürters alle seine Erbens-Erben / welche die Graffschafft Salm innhaben / obgehörter massen / in den Stand / Ehr und Würde Unserer und des H. Reichs Fürsten und Fürstinnen / und meynen / setzen / und wollen hier auff / daß mehrgenanter Philips Otto / Wild und Rheingraf / und dann nach Ihme sein hinterlassener ältister Sohn / und fürbaß alle seine Erbens-Erben / so die Grafschafft Salm innhaben / für und für in ewigen Zeiten / Unser und des H. Reichs Fürsten und Fürstinnen seyn / sich Fürsten und Fürstinnen zu Salm nennen und schreiben / von Uns / Unseren Nachkommen am Reich / und allermänniglichen dafür geachtet / genennet / und geschrieben werden / auch alle und jegliche Gnad / Freyheit / Ehr und Würde / Vortheil / Præeminentz / Vorstand / Recht und Gerechtigkeit / in Versamblungen und Ritterspielen / mit Beneficien / auff hoch- und niedern Stifftern / geist- und weltliche Lehen und Aembter / zu empfangen / und zu tragen / und sonsten alle andere Sachen haben / deren theilhafftig und empfänglich seyn / und nach Ihren Ehren / Nothdürfften / Willen und Wohlgefallen / frey gebrauchen / und genieſſen / von allermänniglich unverhindert. Doch sol diese Unsere Erheb- und Befreyung Uns und dem H. Reich / an Unser und sonst männiglich an seiner Oberheit / Recht und Gerechtigkeit / unvorgreiff- und unschädlich seyn. Und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten / Fürsten / Geist- und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyherrn / Rittern / Knechten / Land-Marschalcken / Land-Hauptleuten / Landvögten / Hauptleuten / Vitzthumen / Vögten / Pflegern / Verwesern / Amptleuten / Land-Richtern / Schultheissen / Bürgermeistern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und sonsten allen andern Unsern und des Reichs / auch Unserer Erb-Königreich / Fürstenthumb und Landen Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stand oder Wesen die seynd / ernstiglich und festiglich / mit diesem Brieff / und wollen / daß Sie offtbesagten Philips-Otten / Wildgrafen zu Taun und Kyrburg Rheingrafen zu Stein / Fürsten zu Salm / wie dan auch seinen ältisten Sohn / und fürbaß alle seine Erbens-Erben / so die Grafschaft inhaben / wie obstehet / nun hinführo ewiglich / also für Unser und des Reichs Fürsten und Fürstinnen zu Salm / halten / ehren / nennen und schreiben / Ihnen auch den Fürsten-Namen und Titul / neben dem prædicat, Hochgebohren / geben / und bey aller und jeglicher Ehr / Würde / Præeminentz / Vortheil / Recht und Gerechtigkeit bleiben / und sich dieser Unser Kayserl. Gnade geruhiglich frey gebrauchen und genieſſen lassen / daran nicht hindern / noch irren / auch hierwider nichts thun / noch andern zu thun gestatten / in keine Weiß noch Wege; als lieb einem jeden ist / Unser und des Reichs schwere Ungnade und Straf / und darzu eine Poen / nehmlich 200. Marck lötiges Goldes / die ein jeder / so offt er freventlich hierwider thut / Uns halb zu Unserer und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil / vielbesagtem Philips-Otten / Fürsten zu Salm / seinem hinterlassenen Sohn / oder fürbaß allen seinen Erbens-Erben / welche die Grafschafft Salm innhaben / und hierwider beleidiget werden / unnachläßlich zubezahlen verfallen seyn solle / zuvermeiden. Dessen zu wahrer urkundt haben wir Unsere Kayf. Bullam an diesen Fürsten-Brieff hencken lassen / der geben ist in Unser / und des H. Reichs Stadt Regenspurg / den 8. Tag des Monats Januarii / nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt / Anno 1623. Unserer Reiche des Römischen im 4. des Hungarischen im 5. und des Böhmischen im 6. ten Jahr.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac. Cæſar.
Majeſtatis proprium.

Johann Reinhard Lupper.

CCXXXIV.

ANNO 1623. 7. Fev. FRANCE, VENISE ET SAVOYE POUR LA VALTELINE.

CCXXXIV.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France, la République de* VENISE *& le Duc de* SAVOIE *pour la reſtitution de la* VALTELINE. *Fait à Paris le 7 Février* 1623. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

COMME ainſi ſoit que le Roi dés le commencement qu'il a eſté entrepris par le Roi d'Espagne & depuis par l'Archiduc Leopold au Païs des Griſons, & autres endroits à eux appartenans au préjudice de ſes Alliez & de ſon Alliance, n'euſt épargné aucun office comme le Roi Tres-Chreſtien à Rome, en Espagne & ailleurs, où il a eſté beſoin pour faire remettre les choſes en leur premier eſtat, & rendre à ſesdits Alliez & Confederez leur repos & liberté; ce qui n'aiant produit par les artifices & longueurs dont il a eſté uſé, l'effet qui eſtoit deſiré pour l'honneur & contentement des intereſſez & la ſureté publique, Sa Majeſté meuë des meſmes conſiderations pour Elle & ſes Amis, & ſpecialement de la Republique de Veniſe & de Monſieur le Duc de Savoie, qui ont auſſi un notable intereſt en l'affaire & ont fait paroître jusques ici avoir les meſmes fins & intentions, a trouvé bon d'arreſter & conclure un Traité de Ligue ſur cette occaſion avec lad. Republique de Veniſe & ledit Sieur Duc de Savoie, pour le terme & eſpace de deux ans, à commencer du jour de la ſignature du preſent Traité, & pour le tems de plus qu'il ſera neceſſaire jusqu'à l'entiere reſtitution de la Valteline, & autres lieux occupez appartenans aux Griſons; & que leſdits Princes Confederez puiſſent eſtre en repos & ſureté par une bonne Paix & Accommodement.

PREMIEREMENT. Le Roi promet & s'oblige de fournir pour le fait ſusdit quinze à dix huit mil Hommes de pied & deux mil Chevaux. La Republique promet auſſi fournir dix à douze mil Hommes de pied & deux mil Chevaux.

II. Monſieur le Duc de Savoie promet ſemblablement fournir huit mil hommes de pied & deux mil Chevaux.

III. Et ſeront leſdites Troupes payées & ſtipendiées par chacun desdits Princes qui les fournira.

IV. En outre ladite Seigneurie de Veniſe & ledit Sieur Duc de Savoie, promettent fournir ſur leurs Frontieres, Canons & Munitions neceſſaires pour les occaſions qui ſe preſenteront, Sadite Majeſté offrant de contribuer ſa part & argent à cete dépenſe à proportion des Troupes qu'Elle eſt tenuë de fournir, & faire délivrer ledit argent en lieu & tems opportun au contentement de lad. Republique de Veniſe & dudit Sieur Duc de Savoie, pour la dépenſe qu'il conviendra faire.

V. Et pour ce qui regarde l'emploi desdits Gens de Guerre, entretenus, comme dit eſt, par leſdits Confederez du conſentement des Parties, en ſera aviſé & déliberé plus meurement & particulierement, à meſure qu'il ſera beſoin, & que les occaſions s'avanceront, chacun des Confederez faiſant faire l'amas le plus proche les uns des autres que faire ſe pourra ſur leurs Frontieres, pour eſtre preſtes au premier jour d'Avril, pour les conduire de la part & ſous le commandement de qui il ſera deliberé.

VI. Et cependant a eſté jugé pour porter tant plûtoſt les Espagnols & l'Archiduc Leopold à la raiſon & reſtitution réelle des choſes uſurpées, & empêcher qu'ils s'affermiſſent davantage en la poſſeſſion de la Valteline, & des Lieux & Places qu'ils y occupent, & au Païs des Griſons, de faire toutes une diverſion par le Comté de Mansfeld, & en cas qu'il ne ſe puſt avoir par autre Chef avec forces ſuffiſantes, ſeront accompagnées de ſix Canons & quatre pieces de Campagne & Munitions neceſſaires pour les exploits qu'il lui conviendra faire, leſquelles Forces, Munitions & Canons ſeront fournies par leſdits Confederez tous enſemble, & par eux paiées moiennant la ſomme de neuf cens mil livres, de laquelle le Roi paiera la moitié, & de l'autre moitié la Republique de Veniſe en paiera trois cens mil livres & ledit Sieur Duc de Savoie cent cinquante mil livres, & toute ladite ſomme de neuf cens mil livres ſera fournie à Nuremberg ou à Veniſe, pour eſtre emploiée à cet effet pour le tems qui ſera aviſé.

VII. Et en cas que l'un desdits Confederez fuſt attaqué ou inquieté en ſes Etats, ſoit par Mer ou par Terre à l'occaſion de lad. affaire de la Valteline & de la preſente Confederation, ſoit par les Eſpagnols ou autres ſous leur nom, leſdites Parties ont promis reciproquement les uns aux autres & s'obligent de ſe donner mutuel ſecours à leurs propres frais, pourveu que ce ſoit dépenſe ſemblable par Mer ou par Terre: & pour cet effet Sa Majeſté ſera tenuë de fournir huit mil Hommes de pied & mil Chevaux, ladite Republique cinq à ſix mil Hommes de pied & mil Chevaux, & Monſieur le Duc de Savoie quatre mil Hommes de pied & mil Chevaux, & ledit ſecours ſera à l'élection du Prince qui en aura beſoin de le rechercher, en tout ou en partie, ou en Hommes ou en Argent, & ſe donnera un mois aprés l'inſtance qui en ſera faite: & quant à la portion qu'il conviendra y contribuer en argent, elle ſera fournie au lieu qui ſera arreſté pour plus grande commodité de celui qui en aura beſoin, pour eſtre emploiée ſelon & en la maniere qu'il ſera déliberé. ANNO 1623.

VIII. En outre lesdits Confederez ont eſtimé convenable & utile à l'affaire, d'encourager & favoriſer les Etats des Provinces-Unies des Païs-Bas. Comme auſſi les affaires qui ſont en Allemagne, pour par une telle occupation rendre ce deſſein plus facile.

IX. Et ſi les choſes paſſoient plus avant, enſorte qu'il ſe fiſt des Conqueſtes ſur les Averſaires, ſera aviſé & convenu entre les Parties pour les partages d'icelles, promettant Sa Majeſté en foi & parole de Roi tout le contenu au preſent Traité; ſans aller ni venir au contraire; & le Sieur Jan Pezaro, Ambaſſadeur ordinaire de ladite Republique de Veniſe reſidant prés Sa Majeſté, en vertu du Pouvoir & Procuration qu'il a de ladite Republique, & le Sieur Comte de Veruë, Ambaſſadeur ordinaire dudit Sieur Duc de Savoie prés de Sa Majeſté, aiant ſemblablement charge & pouvoir dudit Sieur Duc de Savoie, ont promis & ſtipulé de garder & inviolablement obſerver le contenu au ſuſd. Traité, ſans y contrevenir en aucune façon, & d'en fournir les Ratifications neceſſaires en bonne & deuë forme dans un mois, à compter de la datte d'icelui; tant de ladite Seigneurie de Veniſe que dudit Sieur Duc de Savoie: & pour le reſpect qui eſt deu à noſtre Saint Pere le Pape, leſdites Parties ont eu agreable, non ſeulement de faire donner part à ſa Sainteté par leurs Ambaſſadeurs ordinaires, des vrais cauſes & motifs de la ſusdite Confederation, mais encore lui ſera reſervé ſon lieu, la conviant d'entrer en ladite Ligue établie qu'elle ſera, puisque par ſa prudence & ſollicitude paternelle Elle n'a pû prevenir le mal & diſpoſer les Espagnols à une prompte & réelle reſtitution des choſes occupées, comme il euſt eſté à deſirer, pour éviter d'en venir à ces voies de fait, ausquelles ils ſont contrains de recourir pour garantir leurs Voiſins & Alliez d'oppreſſion, comme les y oblige leur honneur & reputation, avec la ſureté & liberté publique. Et a eſté ſemblablement reſervé lieu & ſeront invitez, établie que ſera ladite Ligue, les Seigneurs des Ligues de Suiſſe par toutes ſortes d'offices, d'entrer au preſent Traité de Ligue & Confederation, comme eſtans notablement intereſſez aux affaires de la Valteline, & y ſeront ſemblablement invitez; & reſervé lieu pour le Roi de la Grande Bretagne, & les Princes d'Allemagne & d'Italie qui voudront entrer avec des conditions qui ſeront aviſées par les Confederez, ſans que l'un desdits Confederez puiſſe entendre à aucune notable propoſition ni rien alterer au preſent Traité, ſans la participation & conſentement des autres: & ſurvenant quelque different entr'eux à l'occaſion de la preſente Capitulation ſi la difficulté eſt entre deux d'entr'eux, le troiſiéme en ſera le Juge; & ſi le different eſtoit entre tous trois, en ce cas il ſera decidé par Commiſſaire & par autres Princes, Amis & Confederez choiſis & nommez par les Parties.

Fait à Paris au Palais Roial du Louvre le 7. Février 1623. *Signé*, LOUIS GIOVANNI PEZARO, *Ambaſſador della Sereniſſima Republica di Venetia*; AGOSTINO MANFREDO SCAGLIA, Comte de Verruë, Ambaſſadeur de ſon Alteſſe Sereniſſime de Savoie.

CCXXXV.

Scrittura overo Convenzione per la quale il Re Cattolico ſi contenta per dar ſodisfattione à tutto il Mondo, e particolarmente a tutta l'Italia giudicando haver ſodisfatto al ſuo zelo della cauſa Cattolica, di conſegnare a ſua San- 14. Fev.

ANNO 1623. Santita e alla Sede Apoſtolica i Forti della VALTELLINA, in depoſito, ſino alla concluſione finale del Negotio principale, con la Corona di Francia. Fatto a (1) li 14 Febbraio 1623. [SIRI *Memorie recondite*, Tom. V. pag. 459. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 152.]

Moſſa la Maeſtà Cattolica della iſtanza che S. Stà più volte le hà fatta circa al depoſitare i Forti della Valtellina ſin tanto che finiſca il Negotio principale à ſodisfatione di S. Santità e delle due Corone giudicando S. B. che da queſta attione dipenda la pace, & la quiete d'Italia attribuendo le paſſate inquietudini al ritenerle il Re Cattolico S. Maeſtà che per fabricarli, & difenderli ſi moſſe ſolo per il zelo della Religione ſollecitato, e chiamato da' Cattolici di quella Valle oppreſſi da gli eretici ſi contenta per dare ſodisfatione à S. Santità, e per la buona corriſpondenza col Re Criſtianiſſimo ſuo fratello, e per dare inſieme ſodisfattione à tutto il Mondo, e particolarmente à tutta Italia del diſintereſſe, & rettitudine con la quale hà proceduto, e procede in tutto, e giudicando haver ſodisfatto al ſuo zelo della cauſa Cattolica trattandoſi della ſola Religione con ponerli hora in mano di Sua Santita al quale come à padre univerſale ſpetta queſto punto di conſegnare à Sua Santita, & alla Sede Apoſtolica detti Forti in depoſito con preſidio, Governatori, Capitani, & Officiali Vaſſalli di Sua Santita e della Sede Apoſtolica da riceverſi da S. Bne per che li tenga ſino alla concluſione finale del Negotio la quale ſi habbia da pigliare à ſodisfatione di S. Stà, e delle due Corone. *E perche le ragioni per le quali S. Stà ſi è moſſa, & muove à queſta inſtanza, e quelle perche S. M condeſcende alle paterne eſortationi di S. B. ſono le medeſime, & al medeſimo fine, cioè la ſopradetta buona corriſpondenza col Re di Francia alla quale tanto deſidera S. M. ſodisfare, & inſieme la quiete, e pace univerſale d'Italia.* S M. con queſto fundamento domanda à S. Stà per conditione in queſto depoſito che pigli à ſuo carico la ſopradetta quiete *turbandoſi la quale ſenza occaſione ne cauſa di Spagna in qualſivoglia parte d'Italia.* S. Stà habbia da ponere prontamente rimedio effettivo con che ſi ſodisfaccia, e conſegua la medeſima quiete deſiderata, o verò reſtituire i medeſimi Forti nella medeſima maniera che li ricevè in mano di S. M. Cattolica. *Et per l'eſecutione pronta del ſopradetto depoſito, e dimoſtratione della ſincera intentione di S. M. Cattolica da hora per all' hora S. M. conſegna à S. Stà in depoſito reale li ſopradetti Forti nella forma, maniera, e conditioni ſopradetti come à nome di S. M. il Signor Conte d'Olivares per fermezza, & in eſecutione delle ſopradette coſe conſegnando à Monſignor Nuntio con ſomma prontezza gli ordini opportuni à tutta ſua ſodisfatione; conſegna al medeſimo la preſente ſcrittura ſcritta, e ſottoſcritta di ſua mano da inviare à S. Stà. Come all' incontro Monſignor Nuntio accettando come accetta, e promette tutte le ſopradette coſe nella medeſima maniera, forma, conditioni come ſopra à nome di S. Stà conſegna al medeſimo Signor Conte la medeſima preſente ſcritta, e ſottoſcritta di ſua mano dovendo di tutto in termine di due meſi conſegnare inſieme à S. E. lettera ratificatrice di S. Stà di tutto queſto; come S. E. ne conſegnerà ſimile di S. M. nel medeſimo termine. Queſto giorno martedi 14. di Febbraio 1623. preſente il Signor Ambaſciadore di Francia. Io* INNOCENTIO MASSIMI *Veſcovo di Bertinoro, Nuntio, Reſidente appreſſo S. M. Cattolica. Io Conte* D'OLIVARES.

(1) Cette Pièce eſt datée du 4. Fevrier dans le *Mercure François*; mais mal, comme on croit. Elle y eſt auſſi moins correcte que dans *Siri*, & les Signatures y manquent. [DUM]

CCXXXVI.

25 Fev. **Belehnung von Jhro Käyſerl. Majeſt. FERDINANDO II. an Hertzog MAXIMILIAN von Bayern / über die Chur-Pfaltz / Ertz-Truchſaſſen-Amt / wie auch das Vicariat, Seſſion und Stimm gereicht / Jedoch denen Chur-Pfältziſchen Kindern und Agnaten ihr Recht und Prætenſion vorbehalten; Regenſpurg den 25. Februar. 1623.** [LONDORPII, Acta Publica, Tom. II. Cap. CCXXXI. pag. 795.]

ANNO 1623.

C'eſt-à-dire,

Inveſtiture donnée par l'Empereur FERDINAND II. *à* MAXIMILIEN *Duc de Baviere de la Dignité Electorale Palatine, de l'Office d'Archi-Dapifer, du Vicariat, Voix, Seſſion, & Droit d'Election; ſauf les Droits & Prétenſions qui peuvent competer aux Fils & Agnats de* FREDERIC V. *à Ratisbonne le 25 Fevrier* 1623.

WIR Ferdinand der Ander / ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich / wiewol wir auß angeborner Güte / und Kayſerl. Mildigkeit geneigt ſeyn / allen und jeglichen Unſern / und deß Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen Unſere Kayſerl. Gnad mitzutheilen / So iſt doch Unſer Gemüth mehr begierlich / ſolches gegen denen im Werck ſcheinen zu laſſen / die Uns und dem Heil. Reich als die nächſten Glieder die Bürden und Sorgfaltigkeit deſſelben mit ſtätten getreuen Dienſten helffen tragen / und ſich hierin mit ſondern embſigen Fleiß / für andern / gut erzeigen und beweiſen. Wann wir nun / unterm dato den neun und zwantzigiſten Januarii, verſchienen 1621. Jahrs / Friederichen Pfaltzgraffen bey Rhein / damahlen geweſenen Churfürſten / als einen in der bey den nechſt vergangenen Jahren erweckten und biß daherd ärgerlich beharreten abſcheulich und gefärlichen / vor dieſem im Reich Teutſcher Nation niemalen erhört / geſchehnen noch geleſenen Rebellion vornehmſten Urheber und Rädelsführer / nach ſeiner verächtlichen Hindanſetzung allerhand getreu-väterlichen Abmahn-Erinnerung und Wahrnung den heylſamen Reichsſatzungen zu Folg / auß tragenden Kayerl. Ampt / Gewalt und Macht / in Unſere und deß H. Reichs Aacht und Oberacht offentlich erkennt und erklärt / denſelben auch deß Churfürſtenthums der Pfaltz / ſampt dem Ertz-Truchſäſſen-Ampt / und Chur / auch anderer ſeiner Fürſtenthumb und Herrſchafften / Regalien / Lehen / Würden / Herrligkeiten und Gerechtigkeiten / ſo er von Uns und dem H. Reich inngehabt / wie ſich diß-falls von Rechts wegen gebühret / privirt, entſetzt und exequirt. So haben Wir demnach / dem Durchleuchtig / Hochgebornen (Titul.) Hertzog Maximilian in Bayern / ꝛc. deſſen L. ſich umb uns und das Heil. Reich zum allerhöchſten verdient gemacht / indem S. Liebd. Jhr ſchuldige Treu und beſtändigen Gehorſamb die gantze Zeit der obangeregten Rebellion über gegen Uns / als dem hochangefochtenen und beleidigten Oberhaupt / Kayſer / und Herrn / mit williger Darſetzung Leibs / Gut und Bluts / auch eigener Land und Leut / tapffer und glücklich erzeigt / und alſo uns / neben anderer getreu-gehorſamben Chur-Fürſten und Ständen Aſſiſtentz und Zuthuung / wiederumb zu Unſerm Erb-Königreich und Landen geholffen / und obbſagten erklärt- und verkündigten Aechter / und deſſen rebellirenden Anhang / auff Unſern empfangenen Kayſ. Befelch unaußſetzlich verfolget / und derſelben verſamblete Kriegsheer / an unterſchiedlichen Orthen und Enden / an der Moldau / am Rheinſtromb / Necker und am Mayn / durch Verleyhung Göttlicher Gnaden und Beyſtandt obgeſiegt / auch nachmahls kein Fleiß / Mühe / Arbeit / Sorg und Unkoſten geſparet / Unſere gebührende Kayſ. Hochheit zu erhalten / mehr gemeldte Aechter und Rebellen zu dämpffen / auch uns und viel beſagten gehorſamen / Chur-Fürſten und Ständen in ihren Nöthen und Traugſalen beyzuſpringen und zu helffen / auß obangedeuteren / und ſonſten andern mehr trefflich beweglichen Urſachen / und zumal oberneuntes Hertzogen in Bayern L. auß dem Churfl. Hauß Pfaltz erboren / die durch obbe-

ANNO 1623. obbenanten proscribirten Pfaltzgr. Friederich verwürckte Chur der Pfaltz / Ertztruchsässen Ampt / wie auch das Vicariat, Session, Stimme / und Wahl gnädigist gegeben und zugestellt / S. Liebd. auch damit würcklich belehnet / doch also und dergestalt / daß erstgerührte Belehnung Uns und dem Heil. Reich / wie auch deß offtbenanten proscribirten Pfaltzgr. Friederichen Kindern / dessen Brudern / Pfaltzgraff Ludwig Philipsen / wie auch Unserm Vettern und Schwagern / Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelmen / und andern Agnaten, und sonsten männiglich an ihren respectivè Bgnadigung / und prætendirten Rechten / so viel einem und dem andern gebühren mag / unpræjudicirlich / sondern vorbehalten seyn / auch solche prætendirte Recht und Gerechtigkeiten / mit allerehister Müglichkeit in Güte oder vor Uns / mit Zuziehung deß Churfl. Collegii, vermittelst eines schleunigen Processs, Rechtlich erörtert / und außgetragen werden solle. Thun das dannenhero und verleihen mehr obgesagtes Unsers Vettern und Schwagers Hertzogen Maximilian in Bayern L. solches alles wie obstehet / auß Röm. Kayss. Macht Vollkommenheit / wissentlich in Krafft diß Brieffs / setzen / meynen und wollen darauff / daß S. deß Hertzogen in Bayern L. obgeschriebene Regalien und Lehen der Chur Pfaltz und Ertztruchsässen Ampt / sampt dem darzu gehörigen Vicariat, Recht / Session, Stimm und Wahl / innen haben / besitzen / geniessen / gebrauchen und verwesen solle / von allermänniglich unverhindert. Darauff hat Uns nun der viel besagte Unser Vetter und Schwager Hertzog Maximilian in Beyern / &c. selbst persönlich Gelübd und Eyd gethan / Uns / und dem Reich von obgemelten Regalien und Lehen / getreu / gehorsamb / und gewärtig zu seyn / Uns für Sr. L. rechten natürlichen Herrn zu halten / zu dienen und zu thun / als sichs einem Churf. Fürsten / und Lehenman deß H. Reichs gebühret / ungefährlich. Und wir gebieten hierauff allen und jeden Churf. Fürsten / Geistl. und Weltlichen / &c. (ad longum) ins Reich / ernst- und vestiglich mit diesem Brieff und wollen / daß sie oftgedacht Unsers Vettern und Schwagers Hertzog Maximiliani in Bayern L. an dieser Unserer obangezogener massen fürgangener Belehnung nicht hindern noch irren / sondern sie deren geruhiglich gebrauchen / geniessen und gäntzlich darbey bleiben lassen / und hierwider nit thun / noch jemanden zu thun gestatten: Als lieb einem jeden sey / Unser und des Reichs schwere Ungnad / und darzu ein Pön / nemblich tausend Marck Löthiges Golds zu vermeyden / die ein jeder / so offt er freventlich hierwider thäte / Uns halb in Unsere und deß Reichs Cammer / und den andern halben Theil / dem obbenanten Unserm Vetter und Schwagern Hertzog Maximilian in Bayern unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle / und seyn bey dieser Belehnung vor Uns gestanden / die Ehrwürdig / Durchleucht / Hochgebornen Johann Schweickhart zu Maynz und Ferdinand zu Cölln Ertzbischoff / Bisschoffe zu Lüttich / Hildesheimb / Münster / Paderborn und Stäbl / Probst zu Berchtesgaden / Pfaltzgraffe bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nider-Bayern / deß Heil. Röm. Reichs durch Germanien und Italien Ertz-Cantzler / Paris, Ertzbisschoff zu Saltzburg / Legat deß Stüls zu Rom / Albrecht Bischoff zu Regenspurg / Albrecht Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nider-Bayern / und Ludwig Landtgrave zu Hessen / Grave zu Catzenellnbogen / Dietz / Ziegenheim und Nidda / &c. sampt dessen Sohn Landtgrave Georgen / Unsere liebe Neven / Vetter / Schwäger / Oheimen / Churfürsten / Fürsten und Andächtigen / wie auch die allhier anwesende Churfl. Tryerische Abgesandten / auch sonsten ein grosse Anzahl von Graffen / Herrn / Edlen / Rittern und Knechten. Mit Urkund diß Briefs / mit Unserer eigenen Hand unterschrieben / und mit Unserer anhangenden Güldenen Bull verfertigt. Geben in Unserer und deß Heil. Reichs Stadt Regenspurg den 25. Februarii Anno 1623. ANNO 1623.

CCXXXVII.

Lehen-Revers Churfürst MAXIMILIANI in Bäyern / bey der von Käyserl. Maj. FERDINANDO II ihme ertheilten Investitur der Chur-Pfältzischen Stände von sich gegeben / wordurch Er die in dem darüber auffgerichten Lehen-Brief inserirte clausul: daß solche belehnung Pfaltzgraff Wolffgangs Wilhelm Fürstl. Durchl. und dero Descendenten an ihren Rechten unpræjudicirlich seyn solle; vor bekannt annimpt / auch sich darzu accommodiret. Regenspurg den 26. Februar. 1623. [Tiré de la Registrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de sa Majesté Imperiale.] 26. Fev.

C'est-à-dire,

Revers par lequel l'Electeur MAXIMILIEN *Duc de Baviere, en recevant l'Investiture de l'Electorat Palatin, declare qu'il accepte, ratifie & agrée la Clause de reservation qui y est inserée en faveur du Comte Palatin* WOLFGANG GUILLAUME *& de ses Descendans. A Ratisbonne le 26. Fevrier* 1623.

WIR Maximilian Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Beyern / deß H. Röm. Reichs Ertztruchseß und Churfürst &c. Bekennen für Unß und Unßere Nachkommen / demnach der Aller Durchleuchtigst / Großmächtigst Fürst und Herr / Herr Ferdinand der ander / erwöhlter Römischer Käyser / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn und Boheimb / auch Dalmatien / Croatien und Schlavonien / Konigh / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt Brabandt / zu Styre / Kärndten / zu Crain / zu Lützenburgh / zu Württenberg / Ober- und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraff des Heil. Römis. Reichs / zu Burgaw / zu Mähren / Ober- und Nieder-Lausitz / gefürsteter Graff zu Gortz / Landgraff in Elsaß / Herr uff der Windischen Marck zu Porttenaw / und zu Salins &c. Unßer allergnädigster lieber Herr und Vetter / aus hochbewegenden unumbgänglichen ursachen / so wohl in Ihrer Käys. Maj. bey allhiesigen Chur- und Fürstl. Convent eröffneten propositionen, als in pto. translationis Electoratus in etlichen weitern gegebenen resolutionen die durch Pfaltzgraff Friedrichen hoch verbrochen verwahrloste Chur der Pfaltz / und deß H. Römischen Reichs Ertz-Truchsassen Ambt / wie auch das Vicariat, Session, Stimmen / und Wahl / lauth darüber auffgerichten Lehen-Briefs / in Unß transferiret / auch mit solchen allen den 25. dieß Unß würcklich investiret / und aber den 23. dieß lauffenden Monaths Februarii zuvor offt Höchst Erw. Käyserl. Majest. in ihrer letzteren Schrifft / auf vorgehenden / der anwesenden Churfürsten / und der Abwesenden Gesandten Unterthänigsten Vorschlag / Bitten und Ansuchen / besagte investitur mit folgenden Worten erklährt; dieweilen aber dießfallß unterschiedliche prætendenten sich befinden / Nemblich deß proscribirten Pfaltzgrafen Kinder / dessen Brüder / und ander Agnaten / deren jeder auf seiner Prætension bestehet / welche / (bevorab dahr sich gemelte interessenten noch nit alle angeben haben / oder erschienen sind:) jetzt sobald nit / wie man gern wolte / erörtert werden kan / Ihre Kayss. Majest. aber hierentzwischen / wegen allerhandt sich leichtlich zu tra-

Anno 1623. tragenden Fäll / die Chur ferners unersetzt / und das Churfürstl. Collegium unergäntzt nit laßen könten / noch wollen / vielweniger aber den erklahrten Aechter zu solcher Dignitæt niehmahls zu restituiren ein für allemahl resolviret sind; Alß wollen Ihre Kayſ. Majest. die Fürstl. Durchl. Hertzog Maximilian in Bayern / umb dero hohen verdienst willen / und auß denen in der Kayſ. Proposition gnugsamb außgeführten Ursachen und Motiven / mit angeregter Churfürstl. Dignität nunmehr würcklich investiren; Jedoch der Königl. Majestät in Engellandt / und andern mehr Potentaten / Churfürsten und Ständen / wie auch insonderheit denen / so ietzt alhir anwesent / zu sonderbahrer freundschafft / und Kayſ. Gnaden / wollen Ihre Kayſ. Majest sich hiemit gnadigst einwilligen / daß wegen obvermelter Pfaltzischer Kinder Begnadigung / wie auch derselben und anderer näherer Agnaten prætension, so wohl zu der Chur alß den Pfaltzischen Landen / mit ehisten an ein gelegenes Orth / alß Franckfurth / Nürnberg / Augspurg oder Ulm eine zusammenkunfft angestelt / und daselbsten gütliche Handlung gepflogen werde / welche dan Ihre Kayſ Majest. dero Theils zu gutem richten und befördern / oder dahr die Güte nit verfänglich sein wolte / alßdann einen rechtmeßigen schleunigen Proceß / mit zuziehung deß Churfürstl. Collegii / (dessen præeminenz Ihre Kayſ. Maj. jedesmahls in acht zu nehmen gedencken:) in continenti anstellen / auch so viel ahn Ihrer Kayſ. Majest. ist / auf daß furderlichst / alß es der interessenten selbst und deren prætension halber muhr immer seyn kan / und innerhalb einer gewissen zeit / deren man sich noch allhir vergleichen konte / solchen Proceß außzuführen / erörteren / und also hierin unpartheyische Administration der Justitiæ ergehen / auch in der Fürstl. Durchl. in Bayern investitur dieße Clausul / (daß nemblich dieselbe Ihrer Kayſ. Majest. dem Römischen Reich / deß proscribirten Pfaltzgrafen Kinder / dessen Brüder / wie auch Herr Pfaltzgraff Wolfgang Wilhelmbs Fürstl. Guad. und anderen Agnaten / auch Manniglich an ihren Rechten / so viel Ihnen gebühren magh / unpræjudicirlich / sondern daß selbige expresse vorbehalten seyn / und mit allerehisten alß möglich / vorgesetzter maßen / güt- und rechtlich außgetragen werden solle:) inseriren lassen wolle / Also wan solcher güt- oder rechtliche Außschlagh der Chur halber für deß proscribirten Pfaltzgrafen Kinder oder nähre Agnaten ergangen seyn wird / Ihnen alßdan dieselbige / und was ihnen zuerkandt wird seyn / wan die Fürstl. Durchl. Hertzogh Maximilian in Bayern ꝛc. nit mehr im Leben / alsobald anfallen / und zugehörig seyn / und von Ihrer Kayſ. Majest. damit belehnet werden sollen; gestalt dan höchstermeldte Fürstel. Durchl. in Bayern auf die mit demselben hierüber gepflogene Communication der Anwesenden Chur-Fürsten und Gesandten / geschöpffter Hofnungh nach / auß denen von ihnen angeregten Ursachen / zu obverstandtenen allen sich bereits gutwillig accommodiret / und solches durch den gewohnlichen Lehen-Revers genugsam zu assecuriren sich erklehrt / und dadurch würcklich zu erkennen gegeben haben / wie sie gegen Ihrer Kayſ. Majest. zu dem H. Römischen Reich und deßen Wolstandt / auch zu bestendig erwünschter ruhe / friedt und einigkeit intentioniret seynd / auch wie in dießen und andern Ihrer Kayſ. Majest. Gnädigsten gefallen / und der anwesenden Churfürsten und Gesandten Gutachten / Bitten und Vorschlagh sich accommodiret / und daßelbig eingewilligt haben. So versprechen und zusagen wir bey Unßeren Churfürstl. Ehren und Worten / solchen alßo Unserer seits würcklich nach zu kommen / daßelbig zu volnziehen / darwider nichts vor zu nehmen / oder daß es an Unßer statt geschehe zu gestatten / jedoch der Chur præeminenz, authoritæt, Hochheit der Güldenen Bull / der Kayſ. Capitulation, wie auch Unß und Unßerem Löbl. Hauß Bayern an Unsern in der Chur von Alters hero habenden Rechten und Prætensionen auf einen oder den andern Fall in alle wege unpræjudicirlich und ohne Schaden. Dessen zu Urkund und völliger Bekrefftigung haben wir dießen Revers mit eignen Handen unterschrieben und mit Unßerem Secret verfertiget. Geschehen zu Regenspurgh den 26. Februar. nach Christi Unßers Erlößers und Seeligmachers allerheiligsten Geburth Anno 1623. Anno 1623.

(L. S.)

Copia collationata concordat: id atteſtor ego Joannes Melonius Ammersfelda Palatinus Not. Publ. Cæſareus approbatus Sereniſſi. Principi Neoburgico Do. ſuo Clemen. a Secretis intimis & bellicis. Actum Neob: ad Iſtrum den 7. April 1623.

J. Melonius.

CCXXXVIII.

Diploma Ihro Kayſ. Maj. Ferdinandi II. wodurch Er die Reichs-Graffschafft Hohen-Zollern in eine Fürstliche Graffschafft erhöhet / und Graff Johann Georgen von Hohenzollern und dessen Männliche Leibes-Erben in absteigender linie, welche zwar besagte Fürstliche Graffschafft innehaben und regieren werden / in Fürsten-Stand erhebet. Regenspurg den 28. Martii 1623. [Londorpii Acta Publica Part II. Lib. VI. Cap. CXCIII pag. 741.] 28. Mart.

C'est-à-dire,

Diplome de Ferdinand II. *Empereur des Romains, par lequel le Comté de* Hohenzollern *est érigé en Principauté*, Furſtliche Grafſchafft, *& le Comte* Jean George de Hohenzollern, *élevé à la Dignité de Prince de l'Empire, pour lui & pour ceux de ſes Deſcendans qui tiendront, poſſederont & gouverneront ledit Comté. A Ratisbonne le* 28 *Mars* 1623.

WIR Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / erwählter Römischer Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt / zu Brabandt / zu Steyer / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nider-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff deß Heil. Römischen Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nider-Laußnitz / gefürsteter Graff zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfirdt / zu Kyburg und zu Görtz / ꝛc. Landgraff im Elſaß / Herr auff der Windischen Marck / zu Portenau und zu Salins / ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff für Uns und Unsere Nachkommen am heiligen Reiche / und thun kundt allermänniglich / wiewol die hohe Römische Kayſerliche Würdigkeit durch Macht ihres erleuchten Throns hievor nicht allein zu Erleuchtung und Würden / sondern auch zu Nothurfft und Zierung deß Heiligen Römischen Reichs Großmächtigkeit / mit Fürsten Ständen und hohen Edlen

ANNO 1623.

len Geschlechten gezieret ist; Jedoch seitemahl durch Absterbung der Menschen solche hohe Geschlecht je zu Zeiten in Mangel und Abnehmen gerathen / und jemehr die Kayserliche Hoheit / dieselbe nach ihrem stattlichen Herkommen / Wolthaten und Verdienen / mit höhern Ehren und Würden versihet und begabet / je herrlicher der Thron Kayserl. Majest. dadurch gezieret / und scheinbarlicher gemacht / auch die Unterthanen bey Erkantnuß Kayserl. Würdigkeit / und ihrem schuldigen Gehorsamb erhalten / und zu Adelichen Tugenden / ehrlichen Ritterlichen Thaten und getreuen / stäten und beständigen Diensten beweget und angeleitet werden. Uber dieses / und ob Wir wol auß Kayserl. Höhe und Würdigkeit / darein Uns der allmächtige GOTT nach seinem Göttlichen Willen gesetzt hat / auch angebohrner Güte und Mildigkeit / allezeit geneigt seynd / aller und jeder Unserer und deß Heiligen Reichs Zugewandten / Hohen- und Nidern Ständen / und Glieder / Ehr / Würde / Aufnehmen und Wolfarth zu betrachten und zu befördern. So ist doch Unser Kayserl. Gemüth billich mehrers gewogen und begierlicher / diejenigen / derer Vor-Eltern und sie von uraltem stattlichen Namen / Stammen und Geschlecht herkommen / und sich gegen Unsern Vorfahren am Reich / Röm. Kaysern und Königen / auch Uns / dem H. Reich / und Unserm Löblichen Hauß Oesterreich / mit sonder getreuer embsiger Dienstbarkeit / zu Krieg- und Friedens Zeiten / vor andern gutwillig und standhafftig erzeigen und beweisen / in noch höhern und grössern Stand und Ehren zu erheben und zu setzen. Wann Wir nun gnädiglich angesehen / wahrgenommen und betrachtet das Uralt Fürst- und Gräffliche auß Königlichem Stammen entsprungene Herkommen und Wesen der Grafen zu Hohenzollern / ꝛc. und daß allbereit vor dreyhundert und mehr Jahren / weiland Unser Vorfahr am Reich / Kayser Rudolph der Erste diß Namens / Graff Eytel Friedrichen von Zollern / auch den Ersten diß Namens / welcher mit Seiner Majest. und Liebd. Eheleiblichen Schwester vermählet gewesen / zum Fürstenstand erhaben / und ihn mit dem Burggrafthumb Nürnberg gnädiglich begabt / von welchem die noch heut lebende Chur- und Fürsten / Marggraffen zu Brandenburg / und Burggraffen zu Nürnberg / neben den Grafen zu Hohenzollern / zugleich rectâ lineâ absteigen / und also beede Chur-Fürst und Gräffliche Geschlechter / Brandenburg und Zollern / eines Geblüts und Herkommens seynd: darneben Wir auch in glaubwürdige gründliche Erfahrung gebracht / welcher massen nach Absterben obgemeldtes / in den Fürsten-Stand erhebten Graff Eytel Friedrichs deß Ersten / und der zwischen beeden seinen hinterlassenen Söhnen vorgegangener Theilung der Graffschafft Hohenzollern / und deß Burggrafthumbs Nürnberg / gleichwol die allweg regierende Inhabere berührter Graffschafft / laut deren in den alten Archivis sich befindenden / und Uns durch glaubwürdige Translumt fürgewiesener Originalien und anderer gnugsamen Documenten, sich deß Fürstlichen Tituls / Hochgeborn / gebrauchet / und von Gottes Gnaden geschrieben / auch jederweilen mit den vornehmbsten Chur- und Fürstl. Geschlechtern in dem Röm. Reich sich verheyrathet und befreundet haben: und aber besagte Grafen zu Zollern / wegen Abnehmung ihrer Graff- und Herrschafften / so mehrertheils durch außgestandene Krieg / und in andere Weg erfolget / angeregte Fürstl. Præeminentz und Titul verlassen / dabey es dann biß dato verblieben: zu deme Wir auch nit weniger betrachtet / und zu Gemüth gezogen / die angenehme / vielfältige / vornehme / getreue / Ritterliche / nutz- und hocherspießliche Dienst / welche offtermelte Graf. zu Hohenzollern / von vielen unfürdencklichen Jahren hero / weiland Unsern Hochgeehrten Vorfahren am H. Reich / Röm Kaisern und Königen / zu Kriegs- und Friedens-zeiten / in vielen hochwichtigen Sachen und Geschäfften / unverschont ihres Leibs und Vermögens / mehrmals gantz auffrecht / redlich / beständig / getreu und ansehentlich erzeigt und bewiesen: dessen Wir dan so wol auß denen von höchsternandten Unsern Vorfahren am Reich / Röm. Kaisern und Königen / ihnen den Grafen zu Hohenzollern / durch unterschiedliche Diplomata, ertheilten fürtrefflichen Gezeugnussen / als andern beglaubten Historiis gnugsamb berichtet seyn: Immassen dann auch der Hoch- und Wohlgeborn / Unser und deß Reichs Erb-Cämmerer und lieber getreuer / Hauß Georg Graff zu Hohenzollern und Sigmaringen / Ritter deß Ordens vom Güldenen Flüß / Unser geheimer Rath / Cämmerer und deß Reichs-Hoffraths Præsident, gemeldter seiner Voreltern rühmlichen Exempel biß dato löblich nachgefolget. Indem er nun in das funffzehende Jahr weiland Kaiser Rudolffen dem Andern / und Kayser Matthiassen / beeden Unsern geliebten Herrn Vettern und Vattern / auch nechsten Vorgehern am Reich Hoch- und Christseligster Gedächtnuß / nicht allein bey Hoff / als Præsident, und Vorsteher deß höchsten Kaiserlichen Tribunalis deß Reichs-Hoffraths / sondern auch in vielen ansehenlichen / dem Heil. Reich und dem allgemeinen Wesen hoch angelegenen Sachen / Geschäfften / Verrichtungen / und wichtigen Legationen, deren er bereits bey dreyen Römisch. Kaysern / über die vier und zwantzig unterschiedliche / in- und ausserhalb Teutschlandes / bey Königen / auch den vornehmsten Chur-Fürsten und Ständen deß Heiligen Reichs (theils alleinig / theils neben andern vornehmen Chur- und Fürsten) gantz rühmlich / tapffer und erspießlich verrichtet / ungespart Leibs und Vermögens / zu höchstermeldter Unserer geehrten Vorfahren und Unserm gnädigsten Wohlgefallen und Gnügen / sonderlich bey und von wegen der gantz abscheulich- und ärgerlichen / in Unserm Erb-Königreich und Landen vor fünff Jahren entstandener langwieriger Rebellion und dannenhero erfolgten gefährlichen Ubelstand / im Röm. Reich Teutscher Nation / gleich vom Anfang derselbigen Rebellion biß jetzunder in mannigfaltige Weg / dergestalt / daß solches ihme Graff Johann Georgen / und obgedachtem seinem uralten ansehentlichen Geschlecht / billich zu sonderm Ruhm gereichet und gedacht wird / gantz auffrecht / redlich / beständig und getreulich erzeigt und bewiesen / solches auch bey gegenwertigen noch stetswehrenden mühsamen Unruhen / Zeiten und Läufften ebenmässig / und ohn allen Verdruß / noch täglichs erzeigt und beweist / und hinfüro nicht weniger zu thun wolgeneigt und urbietig ist / auch wol thun kan / mag und solle: So haben Wir demnach auß obangezogenen und andern mehr Ursachen / zu gnädigster Erkantnuß seines fürtrefflichen uralten Fürst- und Gräfflichen Geschlechts der Grafen zu Hohenzollern / und derselben / auch seiner selbst wolhergebrachten rühmlichen Verhaltnuß / und langwierig getreuen Verdienens / mit wolbedachtem Muth / gutem zeitlichen Rath / auß selbst eigener Bewegnuß und rechtem Wissen / obgenannten Graff Johann Georgen zu Hohenzollern / diese besonderliche Kayserl. Gnad gethan / und nicht allein die uralte mit allen ihren Regalien / Herrligkeiten und Pertinentiis, gantz frey / eigenthümbliche / unmittel- und unlehnbare Reichs Graffschafft Zollern (welcher / wie auch das Stammhauß und Vestung Hohenzollern / Graff Johann Georg / jetzmahls der einzige vollkommene Inhaber / Regierer und Besitzer ist) zu einer Fürstl. Graffschafft erhöhet / sondern auch obbenandten Graff Johann Georgen zu Hohenzollern / ꝛc. und nach dessen Ableiben seinen hinterlassenen ältisten Sohn / als künfftigen

ANNO 1623. tigen Inhaber besagter Fürstl. Graffschafft Zollern/ auch nachgehends von Erben zu Erben / auß gemeldtes Graff Johann Georgen absteigender Lini erbohren / allweg die jenige / welche besagte Fürstl Graffschafft und Stammhauß Hohenzollern inhaben / besitzen / und regieren werden / für und für in ewige Zeit / in den Stand / Ehr und Würde Unserer und deß H. Reichs Fürsten / wiederumb von neuen gnädiglich erhebt / gewürdiget und gesetzt / auch sie der Schaar / Gesellschafft und Gemeinschafft anderer Unser und deß Heil. Reichs Fürsten zugefügt / zugesellet / und vergleichet / darzu ihnen den Fürstlichen Titul und Namen zu führen / gnädiglich bewilligt und gegeben / auch sich also zu nennen und zu schreiben zugelassen und erlaubt. Ordnen / setzen / würdigen und erheben demnach auß Römischer Kayserlicher Macht Vollkommenheit / hiemit wissentlich / in Krafft diß Brieffs / obbesagten Graff Johann Georgen zu Hohenzollern / auch alle seine ihme in der Succession / Inhab- und Regierung der Fürstl. Graffschafft Zollern / nachfolgende Eheliche Leibs-Erben / gehörter Massen in den Standt / Ehr und Würde Unserer und deß H. Reichs Fürsten: zufügen / vergleichen / setzen und gesellen sie zu derselben Schaar / Gesellschafft und Gemeinschafft. Ertheilen und geben ihnen auch sampt und neben denen zuvor habenden Gräfflichen Ehren-Tituln / den Namen und Titul: Unserm Oheim / und deß H. Reichs Fürsten und Graffen zu Hohenzollern / &c. Und meynen / setzen und wollen hierauff / daß mehrgenannter Graff / Johann Georg zu Hohenzollern / und nach ihme sein hinterlassener ältister Sohn / und fürbaß alle seine Erbens Erben / welche die Fürstl. Graffschafft und das Stammhauß Hohenzollern innen haben / besitzen und regieren werden / wie obstehet / für und für in Ewigkeit / Unsere und deß Heil. Reichs Fürsten seyn / sich also vor und neben ihrem alten wohl und rühmlich hergebrachten Titul / nennen und schreiben / von Uns und Unsern Nachkommen am Reich / und allermänniglich dafür geacht / erkennet / geehret / genennt und geschrieben werden / auch all und jegliche Gnad / Freyheit / Ehr / Würde / Vortheil / Præeminentz, Fürstandt / Recht / Gerechtigkeiten / in Versamblungen und Ritterspielen / mit Beneficien auff Hoch- und Nidere Stifft / Geist- und Weltliche Lehen und Aempter zu empfahen und zu tragen / und alle andere Sachen haben / deren theilhafftig und empfänglich seyn / sich auch deß allen / sonderlich aber deß Fürstl. Tituls und Namens allenthalben / mit allen Ehren / Sessionen / Stimmen / und Processionen / an allen Enden und Orthen / nach ihren Ehren / Nothurfften / Willen und Wolgefallen / freuen / gebrauchen und geniessen sollen / und mögen: Inmassen sich deren andere Unsere und deß H. Reichs rechtgeborne Fürsten / von Rechts und Gewohnheit wegen / freuen / gebrauchen / und geniessen / von allermänniglich unverhindert. Darauff gebieten Wir allen und jeden Churfürsten / Fürsten / Geist- und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Land-Marschalcken / Landshauptleuten / Vitzdumben / Vögten / Pflegern / Verwesern / Amptleuten / Landrichtern / Schultheissen / Burgermeistern / Richtern / Räthen / Kündigern der Wapen / Ehrenholden / Persevanten / Burgern / Gemeinden / und sonst allen andern Unserer Erb-Königreich / Fürstenthumb / und Land unterthanen und Getreuen / in was Würden / Standt oder Wesen die seynd / ernstlich und festiglich mit diesem Brieffe / und wollen / daß sie offt besagten Johann Georgen Fürsten und Graffen zu Hohenzollern / und alle desselben / in Regierung der Fürstl. Graffschafft Zollern nachfolgende Successores / absteigender Lini / wie obstehet / nun hinfüro ewiglich / also für Unsere und deß Reichs Fürsten / ehren / halten / schreiben / annehmen / nennen und erkennen / sie auch in allen und jeglichen ehrlichen Versamblungen / Ritterspielen / Hohen und Nidern Stifftern und Aemptern / Geist- und Weltlichen / auch sonst an allen Orthen und Stäten / für Unsere und deß H. Reichs Fürsten ehren / zulassen / achten / halten und erkennen / ihnen auch den Fürstlichen Namen und Titul geben / sie also nennen / schreiben / und bey aller und jeglicher Ehre / Würde / Præeminentz, Vortheil / Recht und Gerechtigkeit / deren sich andere Reichs Fürsten von Rechts und Gewonheit wegen freuen / gebrauchen und geniessen / gäntzlich und geruhenlich verbleiben lassen / und sie an allem dem was obstehet / nicht hindern noch irren / auch hierwider nichts thun / noch andern zu thun gestatten / in keine Weiß noch Weg / als lieb einem jeden sey / Unsere und deß Reichs schwere Ungnad und Straff / und darzu eine Pœn / nemblich zweyhundert Marck löthigs Golds / zu vermeiden / die ein jeder / so offt er freventlich hierwider thäte / uns halb in Unsere und deß Reichs Cammer / und den andern halben Theil vielbesagtem Johann Georgen / Fürsten und Grafen zu Hohenzollern / seinen Ehelichen Leibs-Erben und Erbens Erben / wie mehr verstanden / so hier-wieder beleidiget würden / unnachlässig zu bezahlen / verfallen seyn / und nichts destominder offtermeldter Johann Georg / Fürst und Graff zu Hohenzollern / seine Ehelichen Leibs-Erben und Erbens-Erben / bey diesem Fürstlichen Ehrenstand / Würden und Freyheiten verbleiben / würcklich geschützt und gehandhabt werden sollen. Dessen zu wahrem Urkundt haben Wir Unsere Kayserliche Güldinne Bullam an dieses Fürsten-Diploma hangen lassen. Geben in Unser und deß H. Reichs Stadt Regenspurg / den Acht und zwantzigsten Tag Monaths Martii, nach Christi Unsers lieben HErrn und Seligmachers Glorwürdigen Geburt / im Sechszehenhundert drey und zwantzigsten / Unserer Reiche deß Römischen im vierdten / deß Hungarischen im fünfften / und deß Böheimbischen im sechsten Jahren.

ANNO 1623.

Ferdinand.

Johann. Suicardus, Archi-Episcopus Moguntinus, S. R. Imperii per Germaniam Archi-Cancellarius.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium

Ut H. L. von Ilm.

I. R. Puchet.

CCXXXIX.

Traité conclu entre JAQUES I. *Roi de la Grande Bretagne &* ISABELLE CLAIRE EUGENIE, *Infante d'Espagne, touchant la Sequestration de la Ville de* Frankendal *dans le Palatinat. Donné à Londres le* $\frac{12}{22}$ *Mars* 1623. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVII. pag. 473.] $\frac{12}{22}$. Mars.

ISABEL CLARA EUGENIA, par la Grace de Dieu, *Infante d'Espaigne, Archiducesse d'Austrice &c.* a tous ceulx qui ces presentes Lettres verront, Salut.

Comme Nous ayons n'agueres delegue, commiz & depute noz Treschers & bien amez,

Don Carlos Coloma Chevalier de l'Ordre de St. Jacques Governeur & Capitayne General de Cambray & Cambresis du Supreme Conseil de Guerre du Roy Monseigneur & Nepveu & son Ambassadeur Extraordinaire en Angleterre.

Et

ANNO 1623.

Et *Meſſire Ferdinand de Boiſchot* Baron de Zaventhem auſſy Chevalier de l'Ordre de St. Jaques Conſeiller es Conſeils d'Eſtat & Prive de ſa Majeſte,

Pour traitter, conclurre & accorder, avecq ceulx, quy ſeroyent commis & deputez de la part de treshault tresexcellent & trespuiſſant Prince *Jacques*, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretagne*, touchant la Sequeſtration & Depoſition en nos mains de la Ville de Francquendal au Bas Palatinat, eſtant maintenant en la poſſeſſion du dit Seigneur Roy.

Et qu'enſuite de ce il ait a l'effect que deſſus nomme, commis & depute *Lionell Comte de Middleſex* Grand Treſorier & Maiſtre des Gardes Nobles de noſtre Royaume d'Angleterre.

Lovys Duc de Lenox Grand Maiſtre de ſon Hoſtel,

Jaques Marquis de Hamilton,

Thomas Conte d'Arondell & de Surrey Grand Mareschal de Angleterre

Guillaume Conte de Pembrooke ſon Chambellan,

Et,

Olivier Viconte de Grandiſon,

Arthur Baron Chicheſter de Belfaſt Grand Treſorier de ſon Royaume d'Irlande,

Le Chevalier Calvert l'ung des premiers Secretaires d'Eſtat,

Et,

Le Chevalier Weſton Chancellier de ſon Eſchequier,

Touts Conſeilliers de ſon Conſeil d'Eſtat,

Les quelz Commiſſaires de part & d'aultre, ſuivant les Commiſſions & Pouvoirs a eulx reſpectivement donnes, & les quelz ſeront inſerez a la fin des Preſentes, ont conclu & arreſte entre eulx, ſoubz noz bons plaiſirs, le Traitte & Articles, des quelz la Teneur s'enſuit,

Comme ainſy ſoit que de depuis quelques Mois *en ca* il ſe ſoit *paſſe* communication entre le *Sereniſſime Roy de la Grand Bretagne* & la *Sereniſſime Infante d'Espaigne Donna Iſabella Clara Eugenia*, premierement tenue & entamee a *Bruxelles*, par l'entremiſe de *Chevalier Weſton* Conſeillier au Conſeil d'Eſtat du dit *Seigneur Roy*, & Chancelier de ſon Eſchiquier, lors par luy employe en Ambaſſade Extraordinaire vers la dit Sereniſſime Infante & les Commiſſaires par ell deputez, touchant la Sequeſtration & Depoſition de quelques Villes & Places du bas Palatinat entre ſes mains,

Ce qui pour lors n'auroit peu eſtre *mene a fin*, a cauſe de *pluſieurs* grandes difficultez qui ſe ſerroyent rencontrez,

Si eſt il que, depuis *la meſme Conference* s'eſtant repriſe entre le dit Seigneur *Roy de la Grand Bretagne*, & la dit Sereniſſime *Infante*, *tant en ſon nom* qu'en celuy de ſa Majeſte Catholique, a ceſte fin pour le Sequeſtre de la *Ville de Franquendal*, qui eſt a preſent en la poſſeſſion de Seigneur *Roy de la Grand Bretagne*, par le moyen & entremiſe des Commiſſaires Deputez a ceſte fin,

Scavoir,

De la part de ſon Alteze;

Don Carlos Coloma Cavallier de l'Ordre de St. Jaques Commendador de Montiel & la Oſſa du Conſeil de Guerre de ſa Majeſte Catholique Governeur de la Ville & Citadelle de Cambray Capitaine General du Païs de Cambreſis & ſon Ambaſſadeur Extraordinaire vers le Roy de la Grand Bretagne,

Et de *Meſſire Ferdinand de Boiſchot* Baron de Saventhem Chevalier de l'Ordre de St. Jaques Conſeillier es Conſeils de Eſtat & Prive de ſa dite Majeſté Catholique au Paiis bas & Ambaſſadeur Extraordinaire de la Sereniſſime Infante vers le dit Seigneur Roy de la Grand Bretagne.

Et de la part de ſa dicte *Majeſte de la Grand Bretagne*,

Lionel Comte de Middleſex &c. Grand Treſorier & Maiſtre des Garde Nobles du Royaume d'Angleterre,

Louis Duc de Lenox &c. Grand Maiſtre de la Maiſon du dit Seigneur Roy de la Grand Bretagne,

Jaques Marquis de Hamilton &c.

Thomas Comte d'Arondell & Surrey &c. Grand Mareſchal d'Angleterre,

Guillaume Comte de Pembrook &c. Chambellan de ſa dit Majeſte de la Grand Bretagne,

Olivier Vicomte de Grandiſon,

Arthur Baron Chicheſter de Belfaſt Grand Treſorier du Royaume d'Irland,

Meſſire George Calvert Chevalier l'un des premiers Secretaires d'Eſtate du dit Roy de la Grand Bretagne,

Et,

Meſſire Richard Weſton Chevalier Chancellier de l'Eſchequier de ſa Majeſté,

Tous du Conſeil d'Eſtat de ſa ditte Majeſté de la Grand Bretagne.

Iceulx au nom & en qualité que deſſus, & en vertu des Pouvoirs & Commiſſions qu'ilz leur ont baillez a ceſt effect (des quels la teneur ſera inſerée à la fin de ce Traicte) ont enſemble convenu & accorde ſoubs l'adveu & bon gre de ſa dicte Majeſté de la Grand Bretagne & de la dite Sereniſſime Infante les Articles & Conditions qui s'enſuivent,

PREMIEREMENT, A eſte conclu & accorde de la part du Sereniſſime Roy de la Grand Bretagne, que la *Ville de Franquendal*, aſſiſe au Bas Palatinat, avec tous les Forts & Fortifications qui en dependent, eſtant à preſent en la poſſeſſion de ſa Majeſté, qui les tient au nom de ſon Gendre, ſera miſe & delivrée, par voye de Sequeſtre ou de Depoſt, entre les mains de ſa bonne Sœur & Couſin la dite Sereniſſime Infante de Espagne *Donna Iſabella*; avec tous les Vivres, Artillerie, Poudres, *Balles* & autres Munitions & Equipage de Guerre qui ſe trouveront en la dit Place & Forts lors de la dite Sequeſtration ou Delivrance, de quoy ſera fait & dreſſé Inventaire, entre celuy qui eſt a preſent Gouverneur de la Ville & Garniſon de la parte de ſa dite Majeſté de la Grand Bretagne, & les Perſonnes qui ſeront commiſes par la dite Sereniſſime Dame Infante pour en prendre poſſeſſion de ſa part, le quel Inventaire ſera ſigne, ſéelle & delivre reſpectivement par chacune des dites Parties ainſy authoriſées & deputées.

ITEM, eſt accordee de la part du dit Seigneur *Roy de la Grand Bretagne*, qu'auſſy toſt que la delivrance des dites Villes & Forts aura eſte faite, les Gouverneur, Colonnels, Capitaines, Officiers & Soldats, qui y ſont maintenant en Garniſon, en ſortiront paiſiblement dans ſix jours apres l'advertiſſement qui leur en ſera donne avant le temps de la dicte delivrance, & les delivreront avec toutes les choſes ſusdites en la pleine poſſeſſion de la dite Sereniſſime Dame Infante, ou de ceux que ſon Alteſſe ordonnera pour la recevoir de ſa part.

Eſt auſſy accorde que les dites Ville & Forts & toutes les choſes ſusdites eſtantz en iceux demeureront ainſi depoſez entre les mains de la ditte Sereniſſime Infante l'espace de dixhuict Mois, a compter du jour de la ditte delivrance, qui luy en ſera faite, au cas que, pendant ce tems là, la Reconciliation ne ſe face entre ſa Majeſte Imperialle & le Gendre de ſa dit Majeſte; Mais, s'il arrive que, cependant les choſes s'accomodent, la dit Ville & Forts avec toutes les choſes ſusdites ſeront remiſes entre les mains de ſa Majeste de la Grand Bretagne, en auſſy bon eſtat & condition comme par ceſte Convention elles debvront eſtre au bout de dixhuict Mois, & comme eſt plus particulierement ſtipule par les Articles ſuivans; c'eſt aſſavoir,

Qu'au l'about des dits dixhuict Mois, ou lors qu'il eſcherra que la dite Ville & Forts ſe debvront reſtituer en vertu de ce Traitte, il ſera libre & permis à ſa Majeſte de la Grand Bretagne de remettre en iceux une Garniſon de quinze cents Hommes de Pied & de deux cents Hommes a Cheval, avec quantite ſuffiſante de Vivres pour les nourir l'eſpace de ſix Mois, & quantite competente de toutes ſortes de Munitions & qu'en meſme temps la Garniſon, qui aura eſte placee & tenue par la Sereniſſime Infante es dits lieux, pendant le temps de Sequeſtre, en ſortira & ſ'en retirera paiſiblement, rendant & remettant *es mains* de ſa dite Majeſte de la Grand Bretagne, ou de ceux qu'elle commettra pour les recevoir, toute l'Artillerie, Munitions, Vivres & autres choſes, qui auront eſte couchees au ſusdit Inventaire, & ce en auſſy bon eſtat & condition qu'ilz les recevront lors que la dit Sequeſtration ou delivrance de la dit Place ſera faite.

Eſt auſſy accorde que les dits Gouverneur, Colonnels, Capitaines, Officiers & tous les Soldats de la dit Garniſon, les quels auront par ce Traite a quitter preſentement la dit *Ville de Franquendal* ſur la Sequeſtration d'icelle, en ſortiront honnorablement avec leurs Armes, Bagues, Bagage & toutes autres choſes que leur appartiendront, Enſeignes *deſployes*, Meſches allumes, Trompettes ſonnans, Tambours battans, Poudres en Cartouches, & Balle en bouche, & qu'ilz pourront librement paſſer, & ſans aucun empeſchement, s'ilz le deſirent, par le Palatinat & autres Païs, tant par Eau que par Terre, ſur les Terres de ſa Majeſte

ANNO 1623.

jeſte Catholique, ou ſur celles de l'Empire, & pourront de la paſſer & ſe retirer franchement & paiſiblement en leurs Païs naturels, ſans ſe pouvoir joindre aux autres Troupes Ennemies, tenants Parties contraires contre ſa Majeſte Imperialle, ou ſa Majeſte Catholique; Et pourront les dits Gouverneur, Colonells, Capitaines, Officiers & Soldats, partans de la dit place, emporter avec eux, ſi bon leur ſemble, Proviſion de Vivres pour trois jours allans par Terre, & pour ſix allans par Eau, ne faiſans ny commettans aucuns exces ny inſolences par les dits lieux ou ilz paſſeront, ſoit de ſa Majeſte Catholique ou d'autres Princes; & pour l'aſſeurance de leurs Perſonnes, il leur ſera baille, s'ilz le deſirent, eſcorte de Gens a Pied & a Cheval, pour les conduire jusqu'en lieu de ſeurete.

Il eſt en outre conclu & accorde, que, lors que la dit Ville & Forts debvront eſtre rendus & remis, ſuivant le contenu de ce Traité; es mains du dit Seigneur *Roy de la Grand Bretagne*, ſa Majeſte pourra transporter les Troupes, qu'elle y voudra mettre en Garniſon, avec les Proviſions neceſſaires & ſtipulées par ce Traite, par les Provinces du Païs-bas, eſtants ſoubs l'obéiſſance de ſa Majeſte Catholique, ſi requiſition en eſt faite, & ce tant par Eau que par Terre, ſans qu'il leur ſoit fait aucun empeſchement ou moleſte en leur paſſage, qu'au contraire il leur ſera fait tout bon & favorable traittement, tel que convient a l'eſtroite amitie qui eſt entre les deux Rois.

Eſt auſſy conclu & accorde, de la part des Sereniſſimes Roy de Espaigne & Infante, que tant les Miniſtres & autres Gens de leur Religion, que tous les Burgeois & Habitans de la dit *Ville de Franquendale*, de quelque Nation qu'ilz ſoyent, naturels du Païs-bas, Wallons, & tous autres, & particulierement le Baron de Winemberg, pourront librement continuer leur demeure en icelle avec leurs Femmes & Familles, & ne ſeront chargez de aucunes Impoſitions extraordinaires pour l'entretenement de la Garniſon qui y ſera miſe par la dit Sereniſſime Infante, ny en aucune autre façon chargez ny moleſtez, ſoit en leurs Perſonnes ou en leurs biens; mais jouiront franchement & paiſiblement de toutes les Libertez & Privileges qui leur ont eſte cy devant ottroyez par les Princes Electeurs Anceſtres du Gendre de ſa dite Majeſte de la Grand Bretagne, comme auſſy de le exerciſe libre & paiſible de leur Religion, ainſſy qu'ilz en ont jouy jusqu'à maintenant, & d'avantage, qu'ilz ne ſeront reſerchez ny moleſtez pour aucune choſe ou offence qu'ils pourroyent avoir commiſe avant la date de ce preſent Traite, ſoit contre ſa Majeſte Imperiale le Roy Catholique ou les Archiduces, pour l'eſtre par cy devant retirez de leurs Paiis, ou pour aucun autre crime ou faulte qu'ils pourroient avoir commis avant le dit temps; Et, ſi aucuns d'euz ſe veulent retirer de la dite Ville, ilz auront pleine & entiere liberte de ce faire, & de ſe transporter ailleurs, ou bon leur ſemblera, ſans aucun deſtourbier avec leurs Familles & Biens, & leur ſera à ceſt effect fourni Saufconduits neceſſaires.

Tous les quels Articles ſuſmentionnez, le dit Sereniſſime Roy de la Grand Bretagne d'une part, & la dit Sereniſſime Dame Infante, tant au nom de ſa Majeſte Catholique, comme au ſien propre, de l'autre, promettent & *s'obligent* ſyncerement, ſur la foy & parolle de Princes, de reellement & punctuellement accomplir & faire accomplir en tout le contenu d'iceulx, ſans aller ny venir au contraire directement ny indirectement, prenant ſon Alteze a ſa charge de faire ratifier ce preſent Traité au dit Sereniſſime Roy d'Espaigne en dedans trois Mois apres la delivrance de la dite Ville, & ce qui en depend.

Sequuntur Commiſſionum Tenores.

ISABEL CLARA EUGENIA, par la Grace de Dieu, *Infante d'Eſpaigne, Archiduciſſe d'Auſtrice &c.* a tous ceulx qui ces preſentes Lettres verront, Salut.

Comme ſa *Majeſte Imperiale*, par ces Lettres Patentes du quatrieſme de Juing ſeize cens vingt & deux, nous ait a l'inſtante & iterée Requiſition & Interceſſion de Treshault Tresexcellent & Trespuiſſant Prince *le Roy de Grande Bretagne* noſtre trescher & & tresame bon Frere & Couſin, pour le grand deſir qu'elle a de veoir reſtablie le Union & Tranquillite publique, donne plain Pouvoir, Auctorite & Puiſſance abſolue d'arreſter & faire une Suſpenſion ou Depoſition d'Armes au Palatinat & ailleurs en Allemagne, avec tout ce qu'en depend, comme le dite Seigneur Roy *la tousjours teſmoigne* de deſirer pour avoir, a ceſt effect, envoye, paſſe quelque temps, a *cette noſtre Cour* ſon Ambaſſadeur, au quel nous aurions auſſy fait joindre noz Commiſſaires & Deputez, pour en noſtre nom conclurre & *arreſter* la dit Suſpenſion d'Armes, ſans avoir pour lors ceſt affaire eſte conduit a quelque effect final, quoy que depuis il ait eſté continue & ſuivy, & deſirans d'en veoir reuſſir une bonne fin, & *de ſatisfaire* ou Pouvoir ſusdit,

Sçavoir faiſons que,

Pour la grand confidence & certaine cognoiſſance que nous avons de longue *main* & experience de nos treschers & bien amez, *Don Carlos Coloma* Chevalier de l'Ordre de St. Jaques, Gouverneur & Capitaine General de Cambray & Cambreſis, du Supreme Conſeil de Guerre de ſa Majeſte & ſon Ambaſſadeur Extraordinaire en Angleterre, & Meſſire *Ferdinande de Boiſchot*, Baron de Saventhem auſſy Chevalier de l'Ordre de St. Jaques & Conſeillier des Conſeils d'Eſtat & Prive de ſa dite Majeſte en ces Païs bas,

Nous avons iceulx delegue, commiz & depute de noſtre part, deleguons, commettons & deputons par ces Preſentes, a l'effect que *deſſus*, vers la Perſonne du dite Seigneur Roy pour traitter, conclurre & accorder avecque icelluy ou ſes Deputez garniz de Pouvoir ſouffiſant touchant la dite Suſpenſion & Depoſition d'Armes; & meſmes pour y arreſter le depoſt de la Ville de *Franquendal* en nos mains, ſoubz telz Pactz, Conditions & Convenances, & pour tel terme de temps que l'on en pourra eſtre de accord de part & d'autre, & ce avecque la meſme fermete & en la meſme forme & maniere, comme nous meſmes faire pourrions ſi preſens y eſtions, a quoy nous les authoriſons par ces dittes Preſentes, jacoit que le Cas requiſt Mandement plus ſpecial qu'es Preſentes n'eſt porte,

Et tout ce qu'ilz auront ainſy arreſté, faict & accorde, a l'effect que dit eſt, Nous promettons, en foy & parolle de Princeſſe & ſoubz noſtre Honneur & Obligation de tous & ſinguliers noz biens preſens & advenir, de tenir & avoir pour aggreable, ferme & ſtable a tousjours, meſmes faire par ſa dit Majeſte Imperiale ſolemnellement confirmer, ratifier & approuver tout ce que par eulx ſera faict, traicte, conclu & arreſte en ceſt endroict, ſans jamais y aller au contraire directement ou indirectement, meſmes dez maintenant pour lors que les choſes dites ſeront faictes & arreſtees, nous les louons, approuvons & ratifions par ces dites Preſentes: Et promettons les louer, approuver & ratifier en la plus ample forme que faire ſe peult & doibt, pour la deue Obſervation, Entretenement & Execution de tout ce quy ſera faict, conclu & arreſte en vertu de ceſtuy noſtre Pouvoir.

En Teſmoing de ce nous avons ſigne ces Preſentes, & y faict appoſer noſtre cachet ſecret.

A *Bruxelles* le douzieſme de Fevrier ſeize cens vingt & trois.

Ainſy ſoubſcript,

A. ISABEL.

Et ſigne plus bas par ordonnance de ſon Alteze.

DE LA FAILLE.

JAQUES, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grand Bretagne, France & Irlande*, Defenſeur de la Foy &c. a tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut.

Comme ainſy ſoit que, pour le grand deſir que nous avons tousjours eu d'arreſter le cours & aſſouvir les Troubles qui ſont nez en l'Empire, & de voir la Paix & Tranquillite publique eſtablie en la Chreſtiente, nous ayons a ceſte fin recherche toutes les occaſions & embraſſe tous moyens poſſibles qui nous pourroient faire eſperer de parvenir a ce bien la, & jugeans que pour ce faire il ſeroit expedient de faire ceſſer au prealable les actes de Hoſtilite par une Suſpenſion d'Armes, a fin d'acheminer paiſiblement les choſes a la Ratification abſolue par le moyen de une Traite, qui ne pourroit pas avoir ſa function libre ny reiglée parmi le bruit & les remuements des Armes; nous n'avons pas ſi toſt recognu la meſme diſpoſition & deſir, en treshault, tresexcellent & trespuiſſant Prince *Ferdi-*

ANNO 1623.

Ferdinand Deuxieſme, par la Grace de Dieu, *l'Empereur des Romains &c.* noſtre trescher & tresame bon Frere & Couſin, de venir a la dit Suſpenſion, que nous avons deſpeche a ceſt effect noſtre Ambaſſadeur Extraordinaire en la Cour de treshaulte & trespuiſſante Princeſſe noſtre treschere & tresamee bonne Sœur & Couſine *l'Infante Iſabella Clara Eugenia*, pour a ſon entremiſe debattre & conclurre ceſt affaire de la Suſpenſion & Depoſition d'Armes avec les Commiſſaires par elle deputez, en vertu du Pouvoir & Authorite qui luy en avoit eſte donne de la part de ſa Majeſte Imperiale.

Et bien que la choſe ne ſe peult pas lors reſoudre ny effectuer a cauſe de pluſieurs grandes difficultez qui ſe ſeroyent rencontrees en la Negotiation, ſi eſt ce que ce bon deſir ayant continue es volontez de part & d'autre, & fait naiſtre de nouveaux expediens pour en reprendre le fil, a l'entremiſe de noſtre dite bonne Sœur & Couſine la Sereniſſime Infante, qui auroit envoye vers nous ſon Ambaſſadeur Extraordinaire *Seigneur Boiſchott* Baron de Saventhem &c. pour avec *Don Carlos de Coloma* Ambaſſadeur Extraordinaire de Treshault, Tresexcellent & Trespuiſſant Prince *le Roy d'Eſpagne* noſtre trescher & tresame bon Frere & Couſin, traiter avec Nous ou avec nos Deputez a ceſte fin; nous, deſirans de noſtre part advancer ceſt œuvre pour parvenir a celuy de la Paix, & voulans commettre a iceluy Perſonnages de prudence & integrite requiſe,

Sçavoir faiſons que, pour la cognoiſſance que nous avons & nous confians a plein de la Probite ſuffiſante, Loyaute & Experience de nos Chers & bien Amez, Couſins, *Lionell Comte de Middleſex* Grand Treſorier & Maiſtre des Garde Nobles de noſtre Royaume d'Engleterre, *Louys Duc de Lenox* Grand Maiſtre de noſtre Hostel, *Jaques Marquis d'Hamilton*, *Thomas Comte d'Arondel & de Surrey* Grand Mareſchal d'Angleterre, *Guillaume Comte de Pembrooke* noſtre Chambellan, & *Olivier Viſcomte de Grandiſon*, & de nos feaux & bien amez *Arthur Baron Chicheſter de Belfaſt* Grand Treſorier de noſtre Royaume d'Irlande, *le Chevalier Calvert* l'un de nos premiers Secretaires d'Eſtat, & *le Chevalier Weſton* Chancelier de noſtre Eſchequier, tous Conſeilliers de noſtre Conſeil d'Eſtat, avons iceulx commis & depute, commettons & deputons par ces Preſentes, pour traiter, conclurre & accorder avec les dits Seigneurs Ambaſſadeurs Extraordinaires des dits Sereniſſimes *Roy* & *Infante* nos treschers Frere & Sœur, eſtans iceulx garnis de Pouvoir ſuffiſant, tant ſur le fait de la dit Suſpenſion ou Depoſition d'Armes, que particulierement de la Sequeſtration de la Ville & Forts de *Franquendal* entre les mains du dit Seigneur Roy, ou de la dit Sereniſſime Infante, ſoubz telz Pactz, Conditions & Seuretez, & pour tel temps que l'on en pourra convenir, tout ainſy que nous meſmes faire pourrions en noſtre propre Perſonne, de quoy nous leur avons donne & donnons plein Pouvoir & Authorite, jacoit que le cas requiſt Mandement plus ſpecial qu'il n'eſt contenu en ces Preſentes;

Promettans, en foy & parolle de Roy & ſoubz l'Hypotecque de tous & chacuns nos Biens preſens & avenir, d'avoir pour aggreable & de tenir ferme & ſtable a tousjours & arreſte en ceſt endroit tout ce qui par nos dits Commiſſaires ſera fait, traite, conclu & le tout obſerver & accomplir de point en point ſans jamais aller ny venir au contraire directement ny indirectement.

En teſmoing de quoy nous avons ſigné ces Preſentes de noſtre main & a icelles fait mettre & appoſer noſtre Signet.

Donne à *Newmarket* le premier Jour de Mars, l'An de Grace mil ſix cens vingt & deux & de nos Regnes d'Angleterre, France & Irlande le vingtieſme, & d'Eſcoce le cinquante ſixieſme.

JAQUES R.

En foy & Teſmoignage de toutes & chacunes les quelles Choſes nous Commiſſaires Deputez avons ſoubſigne de noz mains le preſent Traitte & iceluy muni & confirme par l'appoſition de nos Seaux.

Fait a *Londres* le dixneufieſme de Mars Mil ſix cens vingt deux *Stilo Angliæ*, *Stilo verò novo* le vingt neufieſme de Mars 1623.

Eſtoit ſigne & cachette du Cachet de chacun de ſoubſignez comme s'enſuit.

Don Carlos Coloma.
Ferdinand Boiſchot.

Middleſex,
Lenox,
J. Hamilton,
Arondell & Surrey,
Pembrooke,
Ol. Viſ. Grandiſon.
Arthur Chicheſter,
Geo. Calvert,
Richard Weſton,

Sçavoir faiſons que nous avons le contenu au dit Traitte cy deſſus eſcript en tous ſes Points & Articles agrée, ratifie & approuve, comme nous l'aggreons, ratifions & approuvons par ces Preſentes;

Promettans en foy & parolle de Princeſſe l'entretenir & obſerver inviolablement ſans jamais aller au contraire.

En Teſmoing de quoy nous avons a ces dites Preſentes ſignees de noſtre Main, faict mettre & appoſer le Grand Séel du Roy Monſeigneur & Nepveu,

Donne a *Bruxelles* le cinquieſme Jour d'Avril, l'An de Grace mil ſix vingt & trois.

A. ISABEL.

Par Ordonnance de ſon Alteze,

DE LA FAILLE,

Sub Magno Sigillo Regis Hiſpaniarum de Cerâ rubeâ, in Pyxide Lign' inclus', pendente a filis Aur' intertextis.

CCXL.

Declaration Kayſers Ferdinandi II. Pfaltz-Graff Wolffgang Wilhelm bey Rhein ertheilt / wegen der Anwarttung und ſucceſſion in der Churfürſtl. Pfaltz / dero dignitæt und Juribus, wodurch Jhro Kayſ. Maj. bewilliget / daß bey erfolgender reſtitution des geweſenen Churfürſt Friderichs des V. Lini in ſolcher Churermeldter Pfaltzgraff und deſſen Lini gleichfalls die Anwarttung darauf ſollen zu genießen haben / oder wo ſolche reſtitution nicht geſchehe / ſo ſolle doch nach Abgang der Bayriſchen Wilhelminiſchen Linie / beſagten Pfaltzgraffens Lini und Agnaten in der Chur-Pfaltz ſuccediren. Regenſpurg den 30. Martii 1623. Mit Denen Lehen-Brieffen auf die Anwartung der Chur-Pfaltz von Kayſern Matthia, Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelmen / Wien den 16. Maii 1615. Von Maximiliano II. Pfaltzgraff Philipp Ludwigen / Prag den 7. April 1570. Von Maximiliano II. Pfaltzgraff Wolffgang / Augſpurg den 29. April 1566. ertheilt. [Pièce tirée de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majesté Imperiale.] 30. Mars.

C'eſt-à-dire,

Déclaration de FERDINAND II. *Empereur des Romains, en faveur de* WOLFGANG GUILLAUME *Comte Palatin, touchant la Succeſſion Electorale Palatine; par laquelle il accorde que le cas avenant de la reſtitution de* FREDERIC V. *le ſusdit Comte* WOLFGANG GUILLAUME *devra jouir auſſi de ſon Droit d'Expectative, & que n'avenant pas, il devra ſucceder à l'Electorat au défaut de la Ligne* Bavaroiſe Guillelmine. *Donnée à Ratisbonne le* 30 *Mars* 1623. *Avec les* INVESTITURES *de Succeſſion données par l'Empereur* MATTHIAS *à* WOLFGANG GUILLAUME *le* 16 *Mai* 1615. *par* MAXIMILIEN II. *à* PHILIPPE LOUIS *le* 7 *Avril* 1570, *& par* MAXIMILIEN II. *à* WOLFGANG *le* 29. *Avril* 1566.

ANNO 1623.

WIR Ferdinand der Ander von GOttes Gnaden Erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmacien / Croatien / und Sclavonien König ꝛc. Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt zu Brabandt / zu Steyr / zu Kärnden / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraf des Heiligen Römis. Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Ober und Nieder-Laußnitz / gefürster Graff zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfürdt / zu Kyburg / und zu Görtz / Landgraff in Elsaß / Herr uff der Windischen Marck / zu Portenaw / und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich und thuen kundt Allermennigklich / daß Uns der Hochgeborn Wolfgang Wilhelm / Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Beyrn / Grave zu Veldentz und Sponheimb ꝛc. Unser lieber Vetter / Schwager und Fürst underthenigklich hat vorgebracht / welcher gestalt Sr. Lbd. Ihre Voreltern je und allewegen / so offt es zu fällen kommen / von denen jederweilen Regierenden Römischen Kayserm / Unsern geehrten Vorfahren am Reich / neben Empfahung der Regalien deß Fürstenthumbs Neuburg / auch zugleich mit der Anwarttung / angefellen / und gesambter Lehenschafft der Chur / Wahl und Ertz-Truchseßen Ambts der Pfaltzgraffschafft am Rhein / des Hertzogthumbs in Beyern / samt allen andern Ihren zugehörigen Furstenthumben / Landen / Leuthen / Grafschafften / Herrschafften / Schlößer und Güttern / auch Pfandschafften / Præeminentien / Würden / Ehren / und Hochheiten mit und neben der Heidelbergischen Lini / zu ihren Rechten belehnt worden / Inmaßen Sr. Lbd. Uns deß Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn Matthiæ Römischen Kaysers / Unsers weilandt geliebten Herrn Vetters und Vatters / auch nechsten vorfahrens am Reich / Löb. und Christseligster Gedachtnus / noch jüngstlich in Anno Sechszehenhundert funffzehen / den sechszehenden Maii ertheilte confirmation, und Lehenbrief / in glaubwürdiger form fürgelegt / so von Worten zu Worten lautet / wie hernach folgt.

WIR Matthias / von Gottes Genaden Erwehlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien / König / Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt / zu Brabandt / zu Steyr / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Württenberg / Ober und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraven des Heiligen Römischen Reichs / zu Burgaw / zu Mähren / Ober und Nieder-Laußnitz / Gefürsteter Graff zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfürdt / zu Kyburgh / und zu Gortz / Landgraff in Elsaß / Herr uff der Windischen Marcken / zu Portenaw / und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit diesen Brieff / und thun kundt allermenniglich / daß Uns der Hochgeborn Wolfgang Wilhelm Pfaltzgrave bey Rhein Hertzog in Bayern / zu Gülich / Cleve / und Berg / Graff zu Veldentz / und Sponheimb / Unser lieber Vetter und Fürst / undertheniglich hat vorgebracht / wie daß im Jahr funffzehenhundert / sechs und sechszig / weil der Allerdurchleuchtigste Fürst / Herr Maximilian der ander Römischer Kayser / Unser geliebter Herr und Vatter Hochlöblicher und Christseligster Gedechtnuß / Sr. Lbd. Großvatter / dem auch Hochgebohrnen weilandt Wolfgang / Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / Graven zu Veldentz und Sponheimb / die Anwarttung / angefall und Lehenschafft der Chur / Wahl / und Ertztruchseßen Ambts der Pfaltzgraffschafft am Rhein / und des Hertzogthumbs in Beyrn sambt allen andern ihren Zugehörigen Fürstenthumben / Landen und Leuthen / Graffschafft / und Herrschafften / Schlossen / und Güettern / Præeminentien / Ständen / Ehren und Hochheiten / zu seinen und seiner Lini Rechten gnediglich gereicht und verliehen / auch Ihrer Kayf. Majest. und Lbd. hernach im funffzehenhundert / und siebentzigsten Jahr / auf absterben ietzgedl. Pfaltz-Grafens Wolfgangen / solche Belehnung und Anwarttung / gegen vorgedachtes Pfaltzgraven Wolfgangs Wilhelmen jüngst verstorbenen Vatter / weilandt Pfaltzgraff Philip Ludtwigen seel. als dem Elteren Pfaltzgraven Wolfgangs Sohn für sich selbst / auch im Nahmen und an statt Sr. Lbd. Gebrudern / Johanßen / Otth Hainrichen / Friedrichen / und Carlen / aller nunmehr verstorbener Pfaltz-Grafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und Graven zu Veldentz / zu deren iedes habenden Anwarttung / in bester und bestendigster formb gnedigst erneuert / confirmirt und bestettet / wie dann dieselb Confirmation hernacht folgt / und von Wort zu Wort also lautet :

ANNO 1623.

WIR Maximilian der ander / von Gottes Genaden Erwehlter Römis. Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien König / Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabandt / zu Lützenburg / zu Württenberg / Ober und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraff des Heil. Rom. Reichs / zu Burgaw in Mähren Ober- und Nieder-Laußitz / Gefürster Graff zu Habspurg / zu Tyroll / zu Pfürdt / zu Kyburg / und zu Gortz / Landgraff in Elsaß / Herr auf der Windischen Marck / zu Portenaw / und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit diesen Brieff / und thun kundt allermenniglich / alß wir hiebevor weilandt dem Hochgebohrnen Wolfgang Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und Grafen zu Veldentz ꝛc. mit gutem Wißen und Zeitigen Rath Unser und deß Heiligen Reichs Churfürsten / Fürsten / Grafen / Edlen und Getrewen / die Anwarttung / angefell / und gesambte Lehenschafft der Chur / Wahl und Ertztruchseßen-Ambts der Pfaltzgrafschafft am Rhein / des Hertzogthumbs in Bayern / saimbt aller ihren Zugehörungen / Fürstenthumben / Landen / Leuthen / Grafschafften / Herrschafften / Schloßern / und Gütern / Præeminentien / Ehren / Ständen und Hochheiten / wie das der Hochgebohrn Friedrich / Pfaltzgrafe bey Rhein / Hertzog in Bayren / und Graf zu Sponheim / deß Heil. Reichs Ertztruchseß / Unser lieber Oheimb und Churfürst von Unß empfangen / und noch trägt / nichts daran außgeschloßen / durch mit-angreifung deß Heiligen Evangelii / und Unsers Kayf. Schwerdts / zu seinen und seiner Lini Rechten gnediglich gebraucht / und verliehen haben / inhalt Unsers darüber verfertigten Kayf. Briefs / von worth zu worth also lautendt.

WIR Maximilian / der andere von Gottes Genaden Erwählter Römischen Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Schlavonien / König ꝛc. Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt / zu Brabandt / zu Steyr / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Württenberg / Ober und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraf des Heiligen Römischen Reichs / zu Burgaw / zu Mähren / Ober und Nieder-Lausnitz Gefürster Graf zu Habspurg / zu Tyroll / zu Pfürdt / zu Kyburg / und zu Görtz / Landgraf in Elsaß / Herr auf der Windischen Marck / zu Portenaw und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brief und thun kundt allermenniglich / alß der Hochgebohrn Friederich Pfaltzgraffe bey Rhein / Hertzog in Bayrn / und Graff zu Sponheimb / deß Heiligen Römischen Reichs Ertztruchseß / Unser lieber

ANNO 1623.

lieber Oheimb/ und Churfürst/ nach todtlichen Abgang/ weiland deß aller-Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Ferdinanden/ Römischen Kayſers/ Unſers geliebten Herrn und Vatters/ hochlöblichſter gedächtnus/ unß alß jetzt Regierenden Römischen Käyſer/ underthenigſt angeſucht und gebetten/ daß wir Sr. Lbd. alß die nach Abſterben weilandt Pfaltz-Grafens Oth Hainrichs/ Unſers auch lieben Oheimb und Churfürſtens/ Jahalt der Guldenen Bull/ der Churfürſtlichen Pfaltz Erb-Verbrüderung/ Vertrag und Ordnung der Succeſſion halber aufgericht/ zu der Höhe und Würde deß Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Trenchſeßen und Churfürſten komunen wehre/ und Sr. Lbd. Erben und Nachkommen alle und jegliche Seiner Liebden regalia, und Lehen/ Nemlich das Churfürſtenthumb ſamt ſeiner zugehörde und Gerechtigkeit/ die Pfaltzgraffſchafft am Rhein/ und Hertzogthumb in Bayeren/ und alle andere ſeine Herſchafften/ Land und Leut/ Schlößer und Guether/ ſo weilandt die Hochgebohrnen Philipps/ auch Ludwig/ und Friederich/ Vatter und Sohn/ und ernandter Ott Hainrich/ alle Pfaltz-Graven bey Rhein/ und Hertzogen in Bayern/ Chur-Fürſten innengehabt/ und vermög jetzt angeregter Erb-Verbrüderung/ oder auch von anderen auf Sr. Lbd. gefallen und gewachſen wehren; ſambt allen und jeglichen Chur- und Fürſtl. Würdigkeiten/ Ehren Herrligkeiten/ Freyheiten/ auch Ihren Rechten/ Hohen und Niederen Gerichten/ Waßerſtrömen/ und Flüſzen/ Zöllen/ Gelaiten zu Waßer und Landt/ Lehenſchafften/ Mannſchafften/ Baſtarts-Geſellen/ Wiltfangen/ Eigenſchafften/ Schloßeren/ Stetten/ Güttern/ Güldten/ Zinßen/ Nutzen und Gefellen/ auch Wildbanen/ Jägereyen/ Viſchereyen/ Ertz-Bruchen/ Schätzen/ Bergwercken/ Müntzen/ Keßler-Handtwercks-Bezirck/ Begnadungen/ und allen andern Ihren zugehörungen/ darzu was Sr. Lbd. deroſelben Vettern und Vor-Elteren gekaufft/ ihnen verpfandt/ und verſchrieben/ erlöſt/ oder ſonſten an ſich gebracht haben; Es ſeyen Schloß/ Landtleuth/ Güetter/ oder Theil/ und Oeffnung an Schlößern/ die von Unß und dem Heiligen Reich zu Lehen rühren/ nichts außgenommen/ zu Lehen zu verleyhen gnediglich geruheten/ darauf wir dan in ſolch wolermeldtes Unſers Oheimbs Pfaltzgraff Friedriches Churfürſtens gehorſamb ziembliche Bitt freundlich und gnediglich gewilliget/ und uf Sr. Lbd. Perſohnliche erheiſchung zu gegenwärtigen Unßern erſthaltenden Reichs-Tag/ in Beywesen der andern Unſerer und deß Heil. Reichs Chur- und Fürſten/ Graffen/ Edlen/ und getreuwen/ ſo bey Unß in trefflicher Anzahl verſamblet ſeyn: Sr. Lbd. derſelben Erben/ und Nachkommen/ nach gewönhlicher und alter hergebrachter erſtattung der gebührlichen Lehens-Pflicht/ alle und iede obernandte Sr. Lbd. regalia und Lehen/ alß daß Churfürſtenthumb mit ſeiner zuſtendiger Gerechtigkeit/ die Pfaltzgraffſchafft am Rhein/ und daß Hertzogthum in Bayern/ ſambt allen andern Sr. Lbd. Herrſchafften/ Landen und Leuthen/ Schlößern und Güthern/ Chur- und Fürſtlichen Würdigkeiten/ Ehren und Freyheiten/ rechtlichen ein- und zugehörungen/ nichts außgenommen noch hindan geſetzt/ zu Lehen gnediglich gereicht und verliehen/ alles ferneren Inhalts Unßers Kayſ. Lehen-Briefs/ Sr. Lbd deßenthalb jetzt verfertigt und zugeſtelt/ und aber der auch Hochgebohrn Wolfgang Pfaltz-Grafe bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ Graff zu Sponheimb und Veldentz/ Unſer lieber Oheimb und Fürſt/ Unß darbey Underthenigſten zuerkennen geben/ welcher maßen die Pfaltz-Grafen am Rhein und inſonderheit vorgedachter Pfaltzgrafe Friederich ietziger Churfürſt/ und ſein Pfaltzgrafe Wolfgangs Lieb/ alß derjenig/ ſo nach Abgang mehrgenants Churfürſten Pfaltzgraff Friedrichs lini lini der ſucceſſion am nächſten/ ſich mit einander vergliechen/ daß Er Unſer Oheimb Pfaltzgrafe Wolffgang für ſich und Sr. Lbd. lini, mit ermelter Chur-Wahl/ und Ertz-Truchßeßen Ambt/ der Pfaltzgraffſchafft am Rhein/ ſamt allen Ihren zugehörungen/ Landen/ Leuthen/ Præeminentien und Hochheiten/ ſolcher Ihrer kunfftiger anwarttung und angefells halber/ iederzeit in geſambter Belehnung ſtehen/ und ſeyn ſollen/ wie Unß dann ſeine Liebden nit allein die derwegen aufgerichten beſiegelten Verträg/ ſondern auch offtangeregtes Unſers Oheimbs und Churfürſtens Pfaltzgraf Friedrichs ſchrifftlichen verbrieften Conſens in originali fürgebracht/ und Unß darauf darmütiglichen angeruffen/ und gebetten/ daß wir alß Regierender Römiſcher Kayſer Sr. Lbd. in ſolch geſambte Belehnung gnädigſt kommen laßen wolten/ daß wir dem allem nach vorbeſtimtes Unßers lieben Oheimbs/ Pfaltzgrafe Wolfgangs gehorſam zimlich Bitt/ auch die angenehmen/ getreuwen/ hochnutzlichen und erſprießlichen dienſte/ ſo das Chur- und Fürſtlich Hauß der Pfaltz/ weiland Unßern Löbl. Vorfahren/ Römiſchen Kayſern und Königen/ auch Unß ſelbſt/ offt und dick bewieſen/ mit Gnaden angeſehen/ und darumb mit wohlbedachten mutt/ gutem zeitigen Rath obberürter Unßer und deß Reichs Churfürſten/ Fürſten/ Grafen/ Edlen/ und getreuwen/ und rechten Wißen/ auch in ſonderbahrer betrachtung/ daß obgedachter Pfaltzgrafe Wolfgang ſambt Sr. Lbd. lini, den jetzt regierenden Pfaltz-Graff Churfürſten und deßelben lini am nächſten befreund/ und von Rechts- und Billichkeit wegen/ auf einem ſolchen Fall/ der Chur fähig/ die anwartung/ angefell und geſambte Lehenſchafft der Chur/ Wahl/ und Ertz Truchßeßen Ambts der Pfaltzgraffſchafft am Rhein/ daß Hertzogthumb in Beyern/ ſamt allen anderen oberzehlten Ihren zugehörigen Fürſtenthumben/ Landen/ Leuthen/ Graffſchafften/ Herrſchafften/ Schlößern und Güttern/ Præeminentien/ Würden/ Ehren und Hochheiten/ wie das alles von vielermeldten Pfaltzgrafen Friedrichen ietzigen Churfürſten/ und Sr. Lbd. Vorfahren empfangen und getragen/ auch noch empfangen und tragen wurde/ nichts darvon außgeſchloßen/ in beſter formb/ als ſolches geſchehen ſolle und mag/ durch mit-angreiffen deß Heil. Evangelii/ und Schwerdts/ zu Sr. Lbd. und derſelben Lini Rechten/ gnediglich gereicht und verliehen haben/ reichen und verleyhen Ihnen ſolche geſambter Hand angefell/ und habende Gerechtigkeit hiemit auß Römiſ. Kayſerl. Macht wißentlich in krafft dieß Briefs/ was wir von Billigkeit und Rechtswegen daran zu verleyhen haben/ Alſo daß vielgedachter Unſer Oheimb/ Pfaltzgraff Wolfgang/ und ſeiner Lbd. lini, nun fürbaßhin/ mit Unßerm Oheimb und Churfürſten/ Pfaltzgraff Friederichen und deßelben lini, in geſambter Lehenſchafft ſitzen/ auch ſich deren zu Ihren rechten erfreuen/ gebrauchen/ und genießen ſollen und mögen/ alß dan ſolcher geſambter Lehenſchafft/ Recht/ gebrauch/ Gewohnheit und herkommen iſt/ von aller menniglich unverhindert/ der offtbeſtimbte Unſer lieber Oheimb und Fürſt/ Pfaltzgraff Wolfgang hat Uns auch gewohnliche Huldigung/ Glubd und Aydt gethan/ Unß und dem Heiligen Reich davon getreuw/ gehorſamb und gewertig zu ſeyn/ zu dienen/ und zu thun/ alß dan deß Heil. Reichs Fürſten einem Römiſchen Kayſer oder König/ Ihren rechten Herren/ von Rechts oder gewohnheit wegen zu thun pflichtig ſeyn; Ungefehrlich/ mit Urkundt dieß Briefs/ beſiegelt mit Unſeren Kayſ. anhangenden inſigel/ geben in Unſer und deß Heiligen Reichs-Statt Augſpurg/ am Neun und zwantzigſten Tag des Monaths Aprilis, nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Heylands Geburth Funffzehenhundert und im Sechs- und ſechtzigſten/ Unſerer Reiche deß Römiſchen

ANNO 1623.

schen im vierten / deß Hungarischen in dritten / und deß Böhemischen in achtzehenden Jahren / und anjetzo nach Absterben bemeltes Hertzogs Wolfgangs Sohn / als der Elter von sein / und seiner Gebrüdern Johanßen / Ott Heinrichen / Friedrichen und Carle Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und Grafen zu Veldentz wegen / zu dero jedeß / vermög obeingeleibter Verträg und Ihres Vattern hinderlaßener Testamentlicher Verordnung und disposition habenden anwarttung / Unß demüthiglich ersucht und gebetten / wir wolten obangeregte anwarttung und gesambte angefall und Lehenschafft der Churfürstl. Pfaltz auf Sr. Lbd. alß deß Eltern seine Mannliche Leibs Lehens-Erben / und nachfolglich dero benanten Gebrüdern Persohnen / wiederumb erneuern / confirmiren und bestätten / daß wir hierumb angesehen / solcher Sr. Lbd ziemblich Bitten / auch die angenehmen getreuwen dienst / so dero Vorfordern Pfaltzgrafen Unß und Unsern Vorfahren am Heil. Röm. Reich / Kayserrn und Königen / und dem Reich vielfältig erzeigt / Sr. Lbd. auch fürbaß und Unsern Nachkommen zu erzeigen urbietig / auch wohl thun mag und solle / und haben demnach / Sr. Lbd angeregte Anwarttung / und gesambte angefäll und Lehenschafft der Churfürstl. Pfaltz zu Sr. Lbd. lini rechten / in allermaßen / wie dieselben weilandt Sr. Lbd. Vattern Hertzog Wolfgangen / durch mitangreiffung deß Heil. Evangelii / und Unsers Keyserlichen Schwerdts / gnediglich gereicht / und geliehen / erneuert / confirmirt, und bestettigt / erneuern / confirmiren und bestetten dieselbe auch hiemit von Römischer Kayserl. macht / und in krafft dieß Brieffs / also wissentlich / was wir Sr. Lbd. von Rechts und Billigkeit wegen daran erneuern / confirmiren / und bestetten sollen und mögen / Also daß vielgedachter Unser Lieber Oheimb und Fürst Philipps Ludwig nun fürbaß mit für obgedachtem Unsern auch lieben Oheimben / und Churfürsten / Pfaltzgraffen Friederich / und deßelben lini, gleichermaßen weiland sein Vatter Hertzog Wolfgang / der berürten Chur in gesaimbter Lehenschafft sitzen / zu begebenen Fällen / neben derselben zu Sr Lbd. rechten mit belehnet werden / und sich dero gebrauchen / erfreuen / und genießen solle und möge / Alß dann solcher gesambter Lehenschafft Recht / Gebrauch / Gewohnheit und Herkommen ist / von allermennigliche unverhindert. Mit Urkundt dieß Brieffs besiegelt / mit Unserm Keyserlichen anhangenden Insiegel / der geben ist uff Unserm Königlichen Schloß zu Prag den 7den tag des Monaths Aprilis nach Christi Unsers lieben Herrn und Heylandes Geburth Thausendt Fünffhundert / und in siebenzigsten / Unserer Reiche deß Römischen im achten / des Hungarischen im siebenden / und des Böheimischen im Zwey und Zwantzigsten Jahren.

Und Unß darauff obgenanter Unser lieber Vetter und Fürst Pfaltzgraff Wolfgang Wilhelmb demütiglich angeruffen / und gebetten / nachdem nunmehr Sr. Lbd. für sich selbst / dero Mannliche Leibes-Erben / und nach derselben Abgang dero Gebrudern / Alß Augusten / und Johannen Friederichen / aller Pfaltz-Graven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / Graffen zu Veldentz / und Sponheimb / auch derselben descendenten / vermöge der Guldenen Bullen / und in deß Chur- und Fürstl. Hauß Pfaltz aufgerichten Erb-Verträgen / ratione Primogenituræ, und nach aufhörung derselben auf andere Agnaten dießer Ihrer Lobl. lini, die erneuwerung / bestettigung und Confirmation der berührten Belehnung / und anwarttung zu aller Ihrer Lbd. und derselben lini rechten an der succession, von Unß alß ietzt Regierenden Römischen Kayser / wiederumb zu ersuchen / und zu erlangen gebühren wollen / doch dem Hochgebohrnen Friedrichen / Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzog in Bayern / deß Heil. Römis. Reichs Ertz-Truchseßen und Churfürsten / und Sr. Lbd. minderjährigen Bruder Ludwigen Philipps Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und so lang dero Lbd. Mannßstammen Layen wehren / auch ihrer Hochheit / dignitæt und Gerechtigkeit nach / vermög Guldener Bullen / auch der Pfaltzgraffen allerseits im Funffzehenhundert drey und Funffzigsten Jahr ufgerichten Vertrag und andern ergangenen Decreten und Ordnungen unabbrüchig / daß wir also ietzt regierender Römischer Kayser Ihme Pfaltzgraff Wilhelmen für sich selbst und seine Mannlichen Leibs Lehens-Erben / und nach deren Abgang mehrgedachten seinen beyden Gebrüdern / die Bestettigung erneuwerung / und confirmation der obangeregten anwarttung und angefäll der Churfürstlichen Pfaltz / immaßen der Durchleuchtigst Fürst und Herr Rudolph der ander Römischer Kayser / Unser geliebter Herr und Bruder / auch negster Vorfahr am Reich Lob- und Christseligster Gedachtnuß / und jüngstlich auch wir / nach Unser angetrettener Kayserlicher Regierung noch unterem dato Prag den 10. Novembris Jahrs Sechzehenhundert und Zwölff / auch gethan / allergnedigst ersolgen und wiederfahren zu lassen geruheten;

So haben wir demnach mit Gnaden angesehen vorgemelt Unsers lieben Vetters und Fürsten Pfaltz-Graff Wolfgang Wilhelms gehorsamblich Bitt / auch die angenehmen getreuwen hochnutzlichen und erspießlichen dienst / so das Churfürstlich Hauß der Pfaltz weiland Unseren Loblichen Vorfahren Römischen Kayseren und Königen offt und dick bewiesen / und Er saimbt vorernannten seinen manlichen Leibs-Erben / und nach deren Abgang / beede Sr. Lbd. Gebrüdere Augusten und Johan Friederichen allen Pfaltzgraffen / Unß und dem Heiligen Reich hinführan / in künfftiger zeit / sich zu thun unterthenig und gehorsamblich erbeut / auch wohl thun mag und soll: Und darumb mit wohlbedachtem Muth / guten Zeitigen Rath und rechter wißen / auch in sonderbahrer betrachtung / daß sein Lbd. und derselben mannliche Leibs-Erben und hernacher Sr. Lbd. Bruder / und nach Abgang derselben / andere Agnaten dieser lini, nach obermeltes Friederichs Pfaltzgraffen Churfürstens / minderjährigen Bruders / Ludwig Philippßen und derselben lini nach / der Churfähig / demselben Unserm lieben Vetter und Fürst / Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelmen / für sich und seine manliche Leibs-Lehens-Erben / und nach abgang derselben seinen Gebrüdern / zu deren jedes Anwarthung die vielberuhrte angefell / und Lehenschafft der Chur / Wahl und Ertz-Truchseßen Ambt / der Pfaltzgraffschafft am Rhein / deß Hertzogthumbs in Beyern saint allen andern Ihren zugehörigen Fürstenthumben / Landen Leuthen / Graffschafften / Herrschafften / Schlößern / und Güttern / Præeminentien / Würden / Ehren / Hochheiten / wie das alles von ermeltem Pfaltzgraff Friederich Churfürsten / und Sr. Lbd. Vorfahren / empfangen und getragen wird / nichts daran ausgeschlossen / in bester form / alß solches geschehen soll / und mag / zu Sr. Lbd. und derselben lini Rechten / gnediglich erneuert / confirmirt, und bestettet / Erneuwen / confirmiren / und bestetten Ihm solche angefell und habende gerechtigkeit / hiemit aus Röm. Kayf. Macht / wißentlich in krafft dieses Brieffs / was wir von Billichkeit und Rechtswegen daran zu erneweren / zu confirmiren / und zu bestetten haben; also daß vielgedachter Unser Vetter Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm / seine Manliche Leibs-Erben / und nach deren abgang / mehrgedachten Seiner Liebden Gebrüdere / auch aller Ihrer Liebden lini, nun fürbaßhin / mit mehrhochernanten Pfaltzgraff Friederich Churfürsten / und deßen Lieb noch minderjährigen Bruder / Ludwig Philippßen die Lehenschafft

der

ANNO 1623.

der anwarttung kunfftiger fell halben / auch sich deren zu seinen recheen / da sich die Fäll begeben / erfreuen / gebrauchen / und genießen sollen und mögen / als dan solcher anwarttungh und Lehenschafft Recht / gebrauch / gewohnheit und herkommen ist / von allermenniglich unverhindert / doch Uns und dem Reich an Unseren / und sonst menniglich an seinen rechten unvergreiflich und unschedlich; mit Urkund dieses Briefes besiegelt mit Unseren Kayserlichen anhangenden Insiegel; Geben in Unser Statt Wien den sechszehenden Tag deß Monaths Maii, nach Christi Unsers lieben Herrn und Sehligmachers Geburth Sechszehenhundert / und in Funffzehenden / Unserer Reiche deß Römischen in dritten / deß Hungarischen in siebenden / und deß Böheimischen in vierten Jahren. Matthias vice Reverend. Dom. Jo. Suuicardi Arch. Cancellarii & Elect. Mag. vt. Hanß Ludwig von Ulm: Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium, Hanß Rudolph Pucher.

Und Uns darauff obgenanter Unser lieber Vetter / Schwager / und Fürst Pfaltzgrave Wolffgang Wilhelm demüthiglich angeruffen und gebetten / nachdem nunmehr Sr. Lbd. die Chur der Pfaltzgrafschafft am Rhein / samt dem Ertz-Truchseßen Ambt / und allen obbemeldten von Pfaltzgraff Friederich / und deßen Voreltern beseßenen / und gewesenen Landen / und Leuthen / Graff- und Herrschafften / Schlößern und Güthern / auch Pfandschafften / Præeminentien / Würden / Ehren / und Hochheiten / weil der Proscribirte Pfaltzgraff Friedrich excludirt worden / wofern desselben Brüder zu itztbemeldter Chur / regalien und Landen nit admittiret werden solten / angefallen / daß wir als Römischer Kayser Sr. Lbd. vor sich selbst / dero Mannliche Leibs-Erben / und nach derselben Abgang / dero Gebrüdern als Augusten / und Johann Friedrichen / allen Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / auch derselben descendenten / und Lehenfolgern / vermög der Gulden Bull / und deß Chur- und Fürlichen Haußes Pfaltz Erb-Vertrag / dieselbe dignitet / Landt / regalien und Gerechtigkeiten würcklich einraumen / und sie damit belehnen / oder doch biß zu gutlicher / oder rechtlicher erörterung der Haubtsach / die vorige gesambte Belehnung / und confirmationes der berührten Belehnung und Anwarttung / zu aller dero Lbd. und deroselben lini rechten an der succession zu der Chur / der Pfaltzgrafschafft ahm Rhein / deß Hertzogthumbs in Bayern / und was darzu gehörig / erneueren wollen; wie wohl es nun an deme / daß der vorige besitzer / und inhaber der Chur / auch Landt / digniteten / regalien / und Ihrer zugehörung / Friedrich / so sich nennet Pfaltzgrave bey Rhein / gewesener deß Heil. Römis. Reichs Ertz-Truchseß / und Churfürst / wegen seiner Weldtkundigen rebellion, nit allein in die straff deß begangenen abschewlichen Lasters der beleidigten Kayß. Majest. condemnirt, sondern auch in deß Heiligen Reichs Acht und Oberacht declarirt, und also aller von Uns / und dem Heiligen Reich gehabter Ehren / Würden / und Lehen / saubt aller vorhin ingehabter Landen und Leuten / privirt worden / daher wir den Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Maximilian Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Ober- und Nieder Bayern / deß Heil. Römis. Reichs Ertz-Truchseßen; Unsern lieben Vettern / Schwagern und Churfürsten mit der Churfürstl dignitet / nach anlaß der mit den alhie anwesenden Churfürsten und Gesanden gepflogener Handlung / belehnt / darüber zwar gedachter Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraffe für sich / seine descendenten / Lehenfolger und Agnaten / mit anziehung Ihrer unschuld / auch obangeregter habender gesambter Belehnung und anwartschafft / und anderer motiven / sich zum höchsten beschwehrt und die heimb-fälligkeit nit gestendig sein wollen / und damit gleich wohl sein des Pfaltzgraffen Wolffgang Wilhelms Lbd. daß dieser actus Ihro und seinen Lehenfolgern an dero Rechten un-præjudicirlich seyn / auch dieselbe auf allen Fall / der Succession, und Anwartschafft zu obbemeldter Chur / Landt / dignireten / und regalien / auch Unserer guedigsten affection versichert seyn.

ANNO 1623.

So haben wir demnach mit Genaden angesehen vorgemelt Unsers lieben Vetters / Schwagers / und Fürstens Pfaltzgraffens Wolffgang Wilhelms Lbd. gehorsamliche Bitt / auch die angenehme / getrewe / hochnutzliche und ersprießliche dienst / so Sr. Lbd. und dero Voreltern deß Chur- und Fürstlichen Haußes Pfaltz / weyland Unsern Löblichen Vorfahren / Römischen Kaysern und Königen / offt und dick bewiesen / und Er samt vorernandten seinen Ehe-Mannlichen Leibs-Erben / und nach deren Abgang seiner Lbd. Gebrüder / und Lehenfolgere / Uns und dem Heil. Reich hinfuhran / und in kunfftiger zeit sich zu thun Unterthänig und gehorsamblich erbeuth / auch wohl thun mag und solle.

Und darumb mit wohlbedachtem Müth / gutem zeitigen Rath und rechten wißen (auch in sonderbahrer betrachtung daß Sr. Lbd. und derselben Mannliche Leibs-Erben / und hernach Sr. Lbd. Brüder / und nach Abgang derselben / andere Agnaten dieser lini, nach obgemelten Pfaltzgraffen der Heydelbergischen lini zu succesiren / die nächste seyn) gnädigst bewilligt / da Seine Lbd. oder dero descendenten Brüdern / und Lehenfolgern / obbemeldte Chur / regalien / Landt und zugehörungen / so Pfaltzgraff Friederich genoßen / wo nit gantz und völlig / doch eines Theils zuerkendt wurden / Ihnen krafft Unserer den drey und zwantzigsten Februarii negsthin denen alhie anwesenden Churfürsten und Gesandten gegebener resolution, wan Unser Vetter Hertzog Maximilian in Bayern nit mehr im Leben / alsobalden anfallen und zugehörig seyn / und von Uns damit beleh-net werden sollen / deßgleichen da die Heidelbergische lini, entweder durch rechtliche erkendtnuß / nach inhalt jetzged. zu Regenspurg uber solchen rechtlichen außtrag ergangenen erklehrungen / oder vermittelst güttlicher Handlung und Unser Kayserl. begnadigung / mit einwilliguug der interessirten, zu der Churfl. dignitet / Landen und Leuthen / oder ein Theil derselben wider restituirt wurde / daß auf solchen Fall Sr. Lbd dero Erben und Lehenfolgern gleich nach derselben / eben das Recht / Succession und folg ohne einigen Abgang verbleiben / und zustehen solle / allermaßen dieselbe / vermög voriger belehnungen und confirmation gehabt / und hergebracht / alß wir dan hiemit solche angefell und gerechtigkeit ihme Pfaltzgraffen Wolffgang Wilhelmen und seinen descendenten / Brüderen und Agnaten confirmirt / und bestettigt haben wollen / doch Uns und dem Heil. Römis. Reich an Unsern / auch andern prætendirenden an ihren Rechten / und was dieß Falls nach inhalt obgesetzter Erklährung / so zwischen Uns und denen allhie anwesenden Churfürsten / und dero abwesenden Gesandten / in dieser Sachen ergangen / mit recht erkandt werden mögte / wie auch deren darauf gegen obgedachtes Hertzogen in Bayern Lbd. mit vorbehalt der Newburgischen lini und andern Agnaten rechtens / erfolgter belehnung und Übergab der Churfl. Dignitet / saubt was derselben anhengig / allerdings ohne einigen schaden / und nachtheil seyn solle / darbey wird doch ihme Pfaltzgraffen / auch seinen descendenten / und Lehenfolgern aus gnaden für Uns und Unsere Nachkommen am Reich gnedigst versprochen und zugesaget / wan durch gutliche underhandlung oder rechtlichen Entscheid und Unser Käysl. Begnadung und Bewilligung solche Churfl. dignitet / Landt / und Leuth / oder ein theil

ANNO 1623. derſelben Hertzog Wilhelms in Bayern lini überlaßen werden/ und verbleiben ſolten/ daß wir ſeiner Pfaltzgraven Wolffgang Wilhelms Lbd. und deßen Erben und Lehenfolgern die weitere Kayſ. Begnadung gethan/ daß ſie auch dießfalls nach abgang jetzgemelter Bayeriſchen lini, in der Chur/ und was ſonſten durch dieſe translation/ oder folgends an das Hauß Bayern von den Pfaltziſchen Landen kommen möchte/ ſuccediren ſoll/ erneweren/ confirmiren/ und beſtettigen demnach ſolche angefell/ und gerechtigkeit/ allermaßen wie es von Unſern Vorfahren am Reich geſchehen/ und ferner hieroben vermeldet iſt/ verleyhen und conferiren auch reſpective die ſucceſſion und anwarttung nach der Bayriſchen lini, auß Kayſ. Macht/ wißentlich in krafft dieß Brieffs/ was wir von billichkeit/ und rechtswegen daran zu confirmiren/ zu beſtetten/ und zu conferiren haben; Alſo daß vielgedachter Unſer Vetter/ Schwager/ und Fürſt Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm/ ſeine Mannliche Leibs-Erben/ und nach deren Abgang mehrged. ſeiner Lbd. Gebrüdere/ auch aller Ihrer Lbd. lini nun fürbaß hin entweder neben hernach bemelten Pfaltzgraffen Heydelberg- oder Bayriſcher lini, die Lehen-Herrſchafft der anwarttung/ künfftiger Fäll halber/ wie obgemeldt haben/ oder auch deren directo, wann es Sr. Lbd. und folgenden obbemeldt dero Brüdern/ und Agnaten mit recht zuerkent wird (doch erſt nach abgang Hertzogen Maximilian in Bayern Lbd.) ſich deren zu Ihren rechten erfreuen/ gebrauchen/ und genießen ſollen und mögen. Alß dann ſolcher anwarttung/ Succeſſion, und Lehenſchafft/ recht/ gebrauch/ gewohnheit und herkommen iſt/ von allermenniglich unverhindert/ doch Unß und dem Reich ahn Unſern/ und ſonſten menniglich an ſeinen rechten unvorgreifflich/ und unſchädlich/ alles in Urkundt dieſes Brieffs/ beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſtgel. So geben in Unſer Und des Heil. Römiſ. Reichs Statt Regenſpurg den dreyſigſten Martii nach Chriſti Unſers Lieben Herrn/ und Seeligmachers g:burth Sechszehenhundert und in drey und Zwantzigſten Unſerer Reiche deß Römiſchen im vierdten/ und deß Hungariſchen im funfften/ und deß Böhemiſchen im ſechſten Jahren.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

Johan Solder.

CCXLI.

1. Avril. Kayſerl. Definitiv-Urtheil in Sachen/ zwiſchen Landgraff Ludwig zu Heſſen-Darmſtadt/ klägern an einem/ gegen und wider Landgraff Moritzen zu Heſſen-Caſſel/ beklagten/ andern theils/ die Marpurgiſche Succeſſion betreffend; in welchem Landgraff Moritz/ als contravenienten Landgraff Ludwigs ſeel. Teſtaments, ſein Erbtheil ab- und dem Erſtern Landgraff Ludwig von Darmſtadt zuerkandt wird. Regenſpurg den 1. Aprilis 1623. [LONDORPII Acta Publica. Part. II. Lib. IV. Cap. CLXXXVI. pag. 735. d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS Tom IX. pag. 338.]

C'eſt-à-dire,

Sentence Imperiale & définitive, rendue entre Louïs *Landgrave de Heſſe-Darmſtadt Demandeur, &* MAURICE *Landgrave de Heſſe-Caſſel Défendeur, dans l'affaire de la Succeſſion de* Marbourg; *par laquelle la Portion Heréditaire de* MAURICE *lui eſt ôtée, comme ayant contrevenu au Teſtament du défunt Landgrave* Louïs, *& adjugée à* Louïs *Landgrave de Darmſtadt. A Ratisbonne le* 1. *Avril* 1623. ANNO 1623.

IN Sachen/ zwiſchen Herrn Landgraff Ludwigen zu Heſſen-Darmbſtatt/ Klägern/ an einem/ gegen und wider Herrn Landgraff Moritzen/ zu Heſſen-Caſſel/ Beklagten/ andern theils/ die Marpurgiſche Succeſſion betreffend/ iſt auff ermeltes Herrn Klägers angeſtellte unterſchiedliche Klagen/ auß welchen Er ihme eine jede/ omni meliori modo & elective zu proſequiren/ vorbehalten/ und ſein darüber einkommene vollkommene Gerichtliche Agnition und Acceptation Weyland ſeines Herrn Vettern Landtgraff Ludwigen Seligen hinterlaſſenen Teſtaments/ dargegen vom beklagten Herrn Landgraff Moritzen vorgenommene Land- und Reichskündige/ auch in Actis gnugſamb erwieſene innovationes und contraventiones, und fürters von mehrgedachtem klagenden Herrn Landgraffen/ über ſolche Reichskündige Contravention beſchehen Gerichtlich Anruffen und Submiſſion/ die Sachen ſuper Notorietate & confeſſis contraventionum, der mitbeklagten Caducitet halben/ ungehindert der darwider von beklagtem Herrn Landt-Graffen/ in ſeinen defenſionalibus eingewenter/ und hernach im andern Tomo ſeiner Exception/ und gegen-Deduction-Schrifft in puncto cauſæ principalis, und dero ſiebenden Haudtpuncten. § Das dann auch/ ꝛc. wiederholter Proteſtation/ von Amptswegen/ hiermit vor beſchloſſen angenommen/ und zu Recht erkänt/ daß ihm Herrn Landgraff Moritzen keines wegs gebühret/ wider obgemeltes Herrn Landgraff Ludwigen deß Aeltern Teſtament/ welches er in allen Puncten und Clauſuln/ ohn einiges Vorbehalt/ acceptirt/ die beklagte und bekante offenbare contraventiones vorzunehmen/ ſondern daß er damit zu viel und unrecht gethan/ auch zumal ſich ſelbſten ſeines ihme dariunen vermachten Erbtheils allerdings unfähig und verluſtig gemacht habe/ und ſolchen ſeinen Erbtheil/ von Zeit der vorgenommenen Contravention an/ Herrn Klägern mit allen darvon auffgehabenen Nutzungen und Einkommen/ abzutretten/ einzuraumen/ und zu reſtituiren ſchuldig: und zu ſolchem allem/ hiemit völlig erkant und verdampt ſeyn ſol. Signatum in Ihrer Kayſerl. Majeſt. und deß Heiligen Reichs-Statt Regenſpurg/ unter dero auffgetruckten Secret Inſtgel 1. Aprilis Anno Sechtzehenhundert drey und zwantzig.

CCXLII.

Confirmation par le Roi Louïs XIII. Roi de France du Traité de Commerce entre la FRANCE & l'ANGLETERRE, *fait à Paris le* 24. *Fevrier* 1606. *A Fontainebleau le* 14. *Avril* 1623. [FREDER. LEONARD, Tom. V. pag. 25. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. pag. 15. ſur la fin aux Pièces ajoutées.] 14 Avril. FRANCE ET ANGLETERRE.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU ROI DE FRANCE & de Navarre: A nos amés & feaux Conſeillers les gens tenans nos Cours de Parlemens de Bordeaux, Roüen, & Rennes, Salut; Le feu Roi Henri le Grand nôtre tres-honoré Seigneur & Pere, pour continuer & augmenter de plus en plus la bonne amitié & intelligence qui eſtoit entre lui & nôtre tres-cher & tres-amé bon Frere, Couſin, & ancien Allié le Roi de la Grand' Bretagne, & procurer le bien & commodité de nos Roiaumes; mêmement en ce qui con-

ANNO 1623.

concerne le Traffic & Commerce de nos communs Sujets, auroit traité avec nôtredit Frere le vingt-sixiéme (1) Mai mil six cens six. Ce que desirans pareillement entretenir, & accroître la bonne & sincere amitié & correspondance qui est entre Nous & nôtredit Frere, & n'obmettre aucune chose qui puisse servir à faciliter ledit Commerce: Nous avons ledit Traité ci-attaché sous nôtre contre-scel, entant que besoin est, ou seroit, ratifié, agreé, approuvé, ratifions, agréons & approuvons par ces Presentes, par lesquelles vous mandons, & à chacun de vous enjoignons, qu'ayez à icelui émologuer, registrer, & faire executer & entretenir par tous nos Sujets de point en point selon sa forme & teneur, sans qu'il en soit innové aucune chose: CAR tel est nôtre plaisir. DONNÉ à Fontainebleau le 14. jour d'Avril, l'an de Grace 1623. & de nôtre Regne le treiziéme. *Signé*, LOUIS. Par le Roi, BRULART.

(1) C'est la Ratification qui fut donnée le 26. Mai; le Traité se fit le 24. Fevrier 1606. Voyez-le ci-devant, sous cette date. [DUM.]

CCXLIII.

Avril, &c. FRANCE ET ANGLETERRE.

Diverses Piéces concernant le Mariage de CHARLES *Prince de Galles Fils de* JAQUES I. *Roi d'Angleterre, avec* MARIE *Infante d'Espagne, Fille de* PHILIPPE III. *négocié au mois d'Avril & suivans de l'année* 1623. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. pag. 510.]

Bref du Pape GREGOIRE *XV. au Prince de Galles.*

TRES-NOBLE Prince salut, & lumière de la grace divine. Comme ainsi soit que la Grande Bretagne ait tousjours esté abondante en vertus, & personnages de grand merite, & ait remply l'un & l'autre Monde de la gloire de sa renommée, elle attire aussi tres souvent les pensées du sainct Siege Apostolic à la consideration de ses louanges. Et de faict l'Eglise ne falsoit encores que naistre, quand le Roy des Roys la voulut choisir pour son heritage, & si affectionnement, qu'on tient qu'à peine les Aigles Romaines y ont plustost passé que l'estendart de la Croix. Joint que plusieurs de ses Roys instruicts en la science du vray salut, ont preferé la Croix au Sceptre Royal, & la discipline de la Religion à la convoitise, laissant des exemples de Pieté aux Nations estrangeres, & aux siecles futurs. Si bien que ayans merité dans le Ciel les Principautez & préeminences de la beatitude, ils ont obtenu en terre des ornements triomphaux de vraye saincteté. Et ores qu'aujourd'huy l'Estat de l'Eglise Anglicane soit alteré, nous voyons neantmoins la Cour de la Grand' Bretagne estre ornée & munie de vertus morales, qui serviroient de consolation à la charité que nous luy portons, & d'ornement au nom Chrestien, si conjoinctement elle pouvoit avoir pour sa deffense & protection la Verité orthodoxe & universelle. C'est pourquoy d'autant plus que la gloire de vostre Sereniſſime Pere nous delecte, & le ressentiment de vostre Royal naturel, de tant plus grande ardeur desirons-nous que les portes du Royaume celeste vous soient ouvertes, & vous acqueriez l'Amour de l'Eglise universelle. D'ailleurs estant vray, que Gregoire le Grand de tres-saincte memoire, a introduict aux peuples d'Angleterre, & enseigné à leurs Roys la Loy de l'Evangile, & le respect de l'authorité Apostolique; Nous comme inferieurs à luy en saincteté & vertu, & pareils en nom & degré de dignité, il est bien raisonnable qu'en suivans ses saincts vestiges, nous procurions le salut de ces Provinces, nommément aujourd'huy que vostre heureux dessein (tres-noble Prince) vous esleve à l'esperance d'un bonheur extraordinaire. Partant, comme vous vous estes acheminé en Espagne vers la personne du Roy Catholique, avec desir de vous allier à la Maison d'Austriche, Nous avons bien voulu louer vostre dessein, voire mesme temoigner ouvertement à l'affaire qui se presente, que vous estes celuy que regarde le principal soing de nostre Prelature: Car estant ainsi que vous desirez prendre en mariage une fille d'Espagne, de là pouvons-nous aisément conjecturer que ces anciennes semences de la Pieté Chrestienne, qui és cœurs des Roys de la Grand' Bretagne ont esté si heureusement florissantes, peuvent (Dieu leur donnant accroissement) reverdir en vostre ame. Et de faict il ne seroit pas croyable que celuy là aymast une telle alliance, lequel hayroit la Religion Catholique, & se plairoit à opprimer le sainct Siége. Nous avons en suitte de ce commandé de faire continuellement de tres-humbles prieres au Pere des lumieres, à ce qu'il luy plaise de vous mettre comme une belle fleur du Christianisme, & unique esperance de la Grand' Bretagne, en possession de ce tres-noble heritage que vos ancestres vous ont acquis, à deffendre l'authorité du souverain Pontife, & à combatre les monstres de l'heresie. Souvenez vous des jours anciens, enquestez vous de vos Peres, & ils vous diront par quelle voye l'on va au Ciel, & quel chemin ont tenu les Princes temporels pour parvenir au Royaume eternel. Voyez les portes du Ciel ouvertes, ces tres saincts Roys d'Angleterre, qui partans d'Angleterre pour venir à Rome accompagnez des Anges, sont venus honorer & faire hommage au Seigneur des Seigneurs, & au Prince des Apostres en la Chaire Apostolique. Leurs œuvres & leurs exemples sont autant de voix de Dieu qui parlent, & qui vous exhortent à ce qu'ayez à suivre la façon de vivre de ceux à l'Empire desquels vous parviendrez un jour. Est-il possible que vous puissiez souffrir, que les heretiques tiennent pour impies, & condamnent ceux que la Foy de l'Eglise Catholique tesmoigne regner dans le Ciel avec Jesus-Christ, & avoir commandement & authorité sur toutes les Principautez & Empires de la terre? Voylà qu'ils vous tendent la main de ceste bien-heureuse Patrie, pour vous conduire sain & sauf à la Cour du Roy Catholique, & qui desirent vous ramener au giron de l'Eglise Romaine, laquelle suppliant avec gemissements inenarrables le Dieu de toute Misericorde pour vostre salut; vous tend les bras de la Charité Apostolique pour vous embrasser avec toute affection Chrestienne, vous qui estes son desiré Fils, en vous monstrant l'esperance bien-heureuse du Royaume des Cieux. Pour vray vous ne pourrez donner plus grande consolation à tous les peuples de l'Estat Chrestien, que de mettre en possession de vostre tres-noble Isle le Prince des Apostres, l'authorité duquel a esté tenuë si long temps en vostre Royaume de la Grande Bretagne pour la deffense des Royaumes, & pour Oracle de la Divinité: Ce qui arrivera sans difficulté, si vous ouvrez vostre cœur au Seigneur qui frappe, en quoy gist tout le bon-heur de ce Royaume. C'est de ceste si grande charité que nous favorisons aux louanges du nom Royal, & qui nous faict desirer que vous & vostre Sereniſſime Pere soyez qualifiez du nom de Liberateurs & Restaurateurs de l'ancienne & paternelle Religion de la Grand' Bretagne. Ce que nous esperons, nous confians en la bonté de Dieu, és mains duquel sont les cœurs des Roys, & qui faict que les peuples de la terre puissent recevoir guarison, lequel nous tacherons tousjours de tout nostre pouvoir vous rendre propice & favorable. Cependant recognoissez en ces Lettres le soing de nostre charité, qui n'est autre chose que pour procurer vostre bon-heur: & jamais il ne nous fera mal de les avoir escrites, si la lecture d'icelles vient au moins à exciter quelque petite flammesche de la Foy Catholique au cœur d'un si grand Prince, lequel nous desirons estre comblé d'une liesse de longue durée, & estre florissant en la gloire de toutes vertus. Donné à Rome au Palais de S. Pierre, le vingtiesme jour d'Avril, 1623. l'an troisiesme de nostre Pontificat.

Réponse du Prince de Galles au Pape.

TRES-SAINCT PERE, J'ay receu la Despesche de vostre Saincteté avec un grand contentement dans le respect que demandent la Pieté & la Bien-veillance, avec lesquelles sa Saincteté l'a escrite. Ce m'a esté un plaisir indicible de lire les exploicts genereux des Roys mes Predecesseurs, à la memoire desquels la Posterité n'a point donné les Eloges d'honneur qui leur sont deubs. Je veux croire que sa Saincteté a mis leur exemple devant mes yeux, afin que je les imitasse en toutes mes actions: car à la verité, ils ont exposé souvent leur Estat & leur Vie pour l'exaltation du sainct Siege; de sorte que le courage avec lequel ils ont assailly les ennemis de la Croix de Jesus-Christ, n'a pas esté moindre que le soucy & la pensée que j'ay, afin que la Paix & l'Intelligence qui ont manqué jusques à present dans la Chrestienté soient estraintes d'un lien d'une veritable concorde: Car de mesme que l'ennemy commun de la Paix veille tousjours pour mettre la hayne & la diffention parmy les Princes Chrestiens; de mesmes je croy que la gloire de Dieu demande

ANNO 1623.

ANNO 1623.

mande qu'on taſche de les unir. Et je n'eſtime pas que j'aye un plus grand honneur d'eſtre deſcendu de ſi grands Princes, que de les imiter dans le zele de leur pieté; en quoy il me ſert grandement d'avoir recogneu la volonté de noſtre tres-honoré Seigneur & Pere, & les ſainctes intentions de ſa Majeſté Catholique, pour faire reuſſir heureuſement ce loüable deſſein, parce qu'elle a un extreme regret de voir les grands mal-heurs qui naiſſent de la diviſion des Princes Chreſtiens. Ce que la prudence de ſa Sainteté a preveu, lors qu'elle a jugé que le mariage qui luy plaiſt d'aſſeigner entre l'Infante d'Eſpagne & moy, eſt neceſſaire pour procurer un ſi grand bien; parce qu'il eſt tout certain que je ne me porteray jamais ſi paſſionnément à choſe du monde qu'à la recherche de l'alliance d'un Prince, qui aura le meſme ſentiment de la vraye Religion avec moy: C'eſt pourquoy je prie ſa Sainteté de croire que j'ay tousjours eſté fort eſloigné d'advantager les nouveautez, ny d'eſtre partiſan d'aucune faction contre la Religion Catholique, Apoſtolique, Romaine; mais au contraire que j'ay recherché les occaſions, afin que le ſoupçon qui peut tomber ſur moy ſoit entierement oſté, & que je m'employe de tout mon reſte pour n'avoir qu'une Religion, & qu'une Foy, puis que nous croyons tous enſemble en Jeſus-Chriſt: Ayant reſolu de ne m'eſpargner point en choſe du monde, & de ſouffrir toute ſorte d'incommodité, meſmes de hazarder mon Eſtat & ma Vie, pour une occaſion ſi agreable à Dieu, il reſte ſeulement, que je remercie ſa Sainteté de la permiſſion qu'il luy a pleu de m'accorder, & que je prie Dieu qu'il luy donne une heureuſe ſanté, & ſa gloire, apres tant de travaux que ſa Sainteté prend dans ſon Egliſe. *Signé*, CHARLES STOUARD.

Articles, Conditions, & Capitulations offertes par le Roi de la Grand' Bretagne, envoyez au Roi d'Espagne, avec les Réponſes de ſa Sainteté.

Le Roi de la Grand' Bretagne.

QUE le mariage ſe doit faire avec la diſpenſe du Pape, laquelle diſpenſe le Roy Catholique doit procurer, & donnera ſa Parole Royale au Roy de la Grande Bretagne de faire tout ſon poſſible, pour obtenir ladite diſpenſe du Pape.

Reſponſe du Pape.

Les deux Parties ſont d'accord ſur ce poinct.

FII. *Le Roi de la G. B.* Que le mariage ſe fera en Espagne & en Angleterre. En Espagne ſelon la forme de l'Egliſe Romaine. Et en Angleterre ſelon les ceremonies qui ſembleront convenir au bien du Roy de la Grande Bretagne, de telle façon que leſdites ceremonies ne ſoient contraires à la Religion de la Sereniſſime Infante: Mais touchant le premier poinct, on conviendra comme telle ceremonie ſe fera en l'un & en l'autre Royaume.

Rep. du P. *Le mariage ſe doit celebrer en Espagne. Et s'il ſe doit faire quelque ſolemnité en Angleterre, il faut que premierement l'on advertiſſe, & que l'on ſoit d'accord quelle ſolemnité l'on voudra faire.*

III. *Le Roi de la G. B.* Que la Sereniſſime Infante aura le libre Exercice de la Religion Catholique Romaine.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

IV. *Le R. de la G. B.* Que la Sereniſſime Infante aura touſiours ſes ſerviteurs domeſtiques par l'élection du Sereniſſime Roy d'Espagne, ſans qu'aucuns luy puiſſent eſtre donnez par le Roy de la Grande Bretagne.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

V. *Le R. de la G. B.* Qu'il y aura une Oratoire ou Chappelle, & en icelle des Preſtres pour y faire le Service Divin, ſelon que la Sereniſſime Infante l'ordonnera.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

VI. *Le R. de la G. B.* Lequel Oratoire ſe fera dans ſon Palais, & où il ſe dira Meſſe ſelon la volonté de la Sereniſſime Infante.

R. du P. *Que l'on fera une Egliſe publique à Londres, Ville où la Sereniſſime Infante pourra demeurer, ſans celuy de ſon Palais, & qu'en un chacun endroict ſe feront les exercices Divins, & s'y preſchera la parole de Dieu, avec Adminiſtration des Sacrements.*

VII. *Le R. de la G. B.* Que tous les Officiers domeſtiques & ſerviteurs de la Sereniſſime Infante, de quelque ſexe qu'ils ſoient, & tous les ſerviteurs & ſervantes de ſa Maiſon & Famille, auront le libre exercice de la Religion Catholique: lequel poinct ſe doit entendre, que qui que ce ſoit, eſtant ſerviteur, eſt obligé d'eſtre Catholique & ſerviteur.

R. du P. *Que les ſerviteurs & ſervantes de la Sereniſſime Infante, & leurs enfans & deſcendans, & toute leur famille, quelque office qu'ils exercent, doivent avoir le libre exercice de la Religion Catholique.*

VIII. *Le R. de la G. B.* Que l'exercice libre de la Religion Catholique ſera en la façon qui s'enſuit; ſçavoir; Que la Sereniſſime Infante aura tout joignant ſon Palais une Chapelle fort grande, afin que leſdicts ſerviteurs Catholiques y puiſſent entrer librement, laquelle aura une porte publique & ordinaire pour leſdicts ſerviteurs, & autre porte interieure afin que la Sereniſſime Infante y puiſſe entrer & ouïr Meſſe, & y faire celebrer l'Office Divin quand elle voudra.

R. du P. *Que les ſerviteurs & familiers en cela ſoient tous d'accord.*

IX. *Le Roi de la G. B.* Que ceſte Chapelle ſera parée avec un decent ornement d'autel, & de toutes choſes neceſſaires pour le Service Divin qui s'y doit celebrer, ſelon la couſtume de la ſaincte Egliſe Romaine: Et ſera licite ausdits Officiers, ſerviteurs & autres, comme deſſus eſt dit, entrer en ladite Chapelle à toutes les heures qu'ils voudront.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

X. *Le R. de la G. B.* Que le Recteur & Cuſtodes de ladite Chapelle ſeront eſleus & deputez par la Sereniſſime Infante, leſquels ne permettront l'entrée à perſonne qui y puiſſe faire choſe indecente.

R. du P. *Que le Recteur & Cuſtodes de ladite Chapelle & Egliſe ſeront Espagnols.*

XI. *Le R. de la G. B.* Que pour adminiſtrer les Sacrements, & ſervir en ladite Chapelle, il y aura tel nombre de Preſtres qu'il ſemblera convenable à la Sereniſſime Infante. Et que s'il y en avoit qui fuſſent naturels des Royaumes du Roy de la Grande Bretagne, ce ne ſera qu'avec la volonté & permiſſion de ladite Sereniſſime Infante.

R. du P. *Sa Sainteté veut & entend que ce ſoit une Egliſe.*

XII. *Le R. de la G. B.* Qu'il y aura entre leſdits Preſtres un Recteur ou Superieur, avec authorité & puiſſance de determiner des differents qui ſurviendront pour la Religion & conſcience.

R. du P. *Sa Sainteté veut que ce ſoit un Eveſque.*

XIII. *Le R. de la G. B.* Que le meſme Recteur ou Superieur pourra reformer & exercer toutes Juriſdictions Eccleſiaſtiques ſur les delinquans de ladite Maiſon & Famille: Et outre cela la Sereniſſime Infante les pourra chaſſer de ſon ſervice à ſa volonté.

R. du P. *Il faut que ce ſoit auſſi un Eveſque.*

XIV. *Le R. de la G. B.* Qu'il ſera licite à la Sereniſſime Infante, & à ſes ſerviteurs, de gaigner les Diſpenſes, Indulgences, & Jubilez qui viendront de Rome, & toutes les autres choſes qui concernent la conſcience.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

XV. *Le R. de la G. B.* Que les ſerviteurs & ſervantes de la famille de la Sereniſſime Infante qui ſeront en Angleterre, feront ſerment de fidelité au Roy de la Grande Bretagne, pourveu qu'il n'y ait clauſe & parole audit ſerment qui contredie à la Religion & conſcience des Catholiques; laquelle forme de ſerment ſera approuvée.

R. du P. *Que leſdits ſerviteurs & domeſtiques ſeront Espagnols.*

XVI. *Le R. de la G. B.* Que les Loix obſervées en Angleterre touchant la Religion, ne s'eſtendront pour les Officiers & ſerviteurs Catholiques de la Sereniſſime Infante, leſquels ſeront exempts desdites Loix & peines miſes contre les transgreſſeurs d'icelles, & qu'il en ſera fait une Declaration à ce ſubject.

R. du P. *Que les Loix qui ſont & ſeront par cy-aprés en Angleterre touchant la Religion ne s'eſtendront point pour leſdicts ſerviteurs & autres, leſquels ſeront exempts desdites Loix & peines contre les transgreſſeurs: Pour ce les Eccleſiaſtiques ne ſeront ſujects à nulles autres Loix, qu'aux leurs Eccleſiaſtiques.*

XVII. *Le R. de la G. B.* Que les enfans de leurs-dites Majeſtez ne ſeront contraints en faict de Religion & conſcience, & que les Loix contre les Catholiques ne s'eſtendront pour eux en ce poinct; & que ſi quelqu'un d'iceux eſtoit Catholique, pour cela il ne perdra

ANNO 1623.

perdra le droict de succeder au Royaume de la Grande Bretagne.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé par ſa Sainteté.*

XVIII. *Le R. de la G. B.* Que les nourriſſes qui allaicteront les enfans de la Sereniſſime Infante, ſeront choiſies & admiſes du conſentement du Sereniſſime Prince, & ſeront miſes aux rangs de ſes domeſtiques.

R. du P. *Que les nourriſſes qui allaicteront les enfans de la Sereniſſime Infante ſeront Catholiques, & choiſies par ladite Sereniſſime Infante: Et ſeront miſes au rang de ſes domeſtiques & familiers.*

XIX. *Le R. de la G. B.* Que le Recteur ou Superieur Eccleſiaſtique, & les perſonnes Eccleſiaſtiques & Religieux domeſtiques de la Sereniſſime Infante pourront porter leurs habits d'Eccleſiaſtiques accouſtumez.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

Avis des Cardinaux du Conſeil de la Propagation de la Foi.

TOuchant les conditions que l'on offre de la part du Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne, il ſemble que c'eſt ſeulement pour l'aſſeurance de la Religion de la Sereniſſime Infante, & de ſa famille: Et pour conceder la diſpenſe, il eſt neceſſaire autres choſes pour le droict, augmentation & bien de la Catholique Romaine Religion: Leſdites choſes ſe doivent propoſer de la part du Roy de la Grande Bretagne, afin que noſtre Sainct Pere puiſſe deliberer, ſi avec telles choſes on pourroit donner la Diſpenſe requiſe.

Demandes du Roi d'Eſpagne.

I. OUtre la bonne aſſeurance que l'on a offerte; que l'Espouze, comme le dot, apres la conſommation du mariage, demeureront en Espagne, jusques à ce que toutes les conditions ſoient accomplies: Pour eſviter le *Repudio*, plus grandes choſes ſont neceſſaires, & plus grandes aſſeurances, & que pour cela le Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne declarera quelle aſſeurance il donnera; que le mariage une fois faict ne ſera contredict ne deffaict jamais.

Reſponſe du Roi d'Angleterre.

Pour aſſeurance que ledict mariage ne ſera defaict, il ne ſe peut trouver plus fermes obligations que la realité, & la ſincerité de la Religion & des Loix de ſon Royaume, leſquelles n'admettent aucune repudiation: Auſſi, il ne ſe peut augmenter autre Vinculo *que le Mariage & ſa reputation; avec tout cela il ſe ſera tout ce qui ſe peut faire avec detention & accommodement.*

II. *Demande.* Qu'il ſoit declaré juſqu'à quel age la Sereniſſime Infante aura l'éducation de ſes enfans, qui naiſtront de ce mariage.

Reſponſe. *Que les enfans demeureront ſous le gouvernement des femmes, juſques à l'âge accouſtumé en tel cas; & cela ſe fera ſelon la complexion & ſanté des enfans: & par ainſi les enfans demeureront ou plus ou moins dans ledit gouvernement.*

III. *Demande.* Qu'il ſoit declaré, que quand quelque place des ſerviteurs & ſervantes de la Sereniſſime Infante ſeront vacantes, que d'autres ſeront nommez de la part du Roy Catholique, ou de ſon Frere, en leur place, quand leſdites places ſeront vacantes, ſoit par mort, ſoit qu'ils ſoient chaſſez, ou qu'ils s'en veulent retourner en Espagne de leur bon gré.

Reſponſe. *Que les ſerviteurs qui viendront d'Espagne ſeront nommez par le Roy Catholique; toutes les fois que leurs places vacqueront.*

IV. *Demande.* Que le Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne declare la ſeureté qu'il peut donner que tout ce qui ſera accordé ſe gardera inviolablement.

Reſponſe. *Pour la ſeureté que toutes ces Capitulations ſeront bien gardées, le Roy de la Grande Bretagne & le Prince de Galles s'obligeront par ſerment, qu'ils confirmeront & feront ſceller du grand Seau d'Angleterre: Et le Roy & le Prince donneront auſſi leur parole, qu'ils feront tout leur poſſible, que toutes les Capitulations ſeront accordées par le Parlement. Si le Roy Catholique augmente & propoſe autre choſe qui ſe puiſſe faire, le Roy de la Grande Bretagne le fera de bonne volonté.*

Réponſe du Prince de Galles aux dernières propoſitions du Roi d'Eſpagne.

LE 2. de Juin de l'an 1623. ſa Majeſté preſenta au Prince de Galles un papier, ou memoire de l'Aſſemblée des Theologiens; & le 3. dudit mois le Comte d'Olivares luy en bailla un autre au nom de ſa Majeſté, auquel *Il faict inſtance, que ſon Alteſſe conclue & accompliſſe le Mariage accordé, laiſſant la delivrance de la Sereniſſime Infante pour une autre ſaiſon*: Et que pour cet effect, il met en conſideration à ſa Majeſté ce qui s'enſuit. ANNO 1623.

Que le Roy ſon pere eſtant chargé d'ans; & avec un fils unique, mettant les yeux ſeulement à le voir marié: & l'ayant envoyé avec esperance que le tout ſe faciliteroit par ſa preſence, ſans attendre de plus longs delays par d'autres moyens, il ſeroit grandement desplaiſant en ſon ame de voir des nouvelles difficultez au bout de tant d'années qu'il y a que l'on traicte du mariage, & lors qu'il ſe tenoit pour conclu.

Qu'eſtant venu en perſonne avec de grands travaux & dangers, afin de donner de plus grandes demonſtrations de l'amour qu'il porte à Madame l'Infante, & de combien il deſire voir ces deux Monarchies confederées, de s'en retourner ſans le gage qu'il eſtime le plus, ce ſeroit un incroyable amoindriſſement de ſa reputation, & un tres-grand deshonneur, que le monde creuſt, que pour ne s'eſtre pas fié les Theologiens à la parole & ſerments du Roy ſon pere, il auroit été contraint de laiſſer pour oſtage ſa propre femme, & avec icelle l'esperance de ſucceſſion: choſe que l'on ne ſçauroit demander à un ennemy que l'on puiſſe avoir le plus cauteleux.

Et l'interim donneroit des aiſles & hardieſſe à ceux qui trouvent ce mariage, au dedans des Royaumes de la Grand' Bretagne, pour (ſe mettant au hazard d'encourir l'indignation du Roy) faire de nouvelles entrepriſes, & moleſter de rechef les Catholiques, en esperance d'empeſcher le mariage: mais eſtant du tout conclu, perſonne ne l'oſera faire, parce qu'alors ils verront tous leurs deſſeins renverſez par terre. Et cela meſme ſe peut colliger de ceux des autres Royaumes & Provinces de la Chreſtienté, qui ont de mauvaiſes intentions.

Que par des ſiniſtres & mauvaiſes informations des choſes d'Angleterre, ou par les vexations des mauvais Miniſtres, faites aux Catholiques contre la volonté de leurs Princes; ou pour ce que pourroient propoſer les Medecins (ausquels la conſcience nous oblige de croire en ce qui eſt de leur art) l'importunité, ou defaut de la ſanté, l'on iroit changeant tous les jours de nouveaux termes.

Et finalement nouvelles difficultez s'offrant, on encourroit le danger de deffaire, avec une Diſpenſe Apoſtolique un mariage accordé, & non du tout conſommé: & ne ſeroit pas tant difficile, comme aucuns penſent, puis que Navarro, tandis qu'il fut à Rome, obtint trois ou quatre ſemblables Diſpenſes, alleguant le danger ſpirituel des mariez.

Et ſi l'on preſumoit ou penſoit, que ce mariage eſtant diſſoult, ſon Alteſſe ne pourroit dans un terme plus bref que celuy qui eſt requis, pour la delivrance de Madame l'Infante en trouver d'autres: ce ſeroit une choſe fort terrible, & un terme bien dur, *qu'apres ſept années d'attente*, & avoir refuſé toutes les autres offres de ceſte qualité, auſſi que d'avoir ſi determinément, & avec tant de reſolution mis ſon affection en voſtre Majeſté, & livré ſon ame & ſon cœur à Madame l'Infante, cela ſerviſt de ſujet pour differer ce qu'il a tant deſiré, & deſire, y ayant tant de dangers au delay comme il paroiſt.

Et ſuppoſé que pour l'execution de ce qui ſe promet en Angleterre, ou pour la delivrance de Madame l'Infante, il eſt force de ſe fier à la parole & ſerment d'aucune des Parties: Son Alteſſe proteſte que ſur tous les gages du monde, il eſtime la Royale promeſſe de vôtre Majeſté, & la ſupplie que l'on taſſe confiance de celle partie en la promeſſe du Roy ſon pere & la ſienne: ce que ne ſe faiſant point, il ſe deſcouvre de plus grands inconvenients & impoſſibilitez pour l'accompliſſement de ce que l'on deſire.

Quant à l'opinion des Theologiens, ſon Alteſſe reſpectant autant qu'il eſt poſſible leur grande vertu & ſcience, deſireroit qu'il pleuſt à voſtre Majeſté de les aſſeurer, & informer de la grande confiance que voſtre Majeſté fait de ſa ſeule parole, laquelle il luy a pleu eſtimer & choiſir pour plus grand gage de l'accompliſſement de ce qui s'offrira, que toutes les *fortereſſes* de ſes Royaumes; parce qu'en cela il luy ſemble que quelconque ſcrupule de conſcience, formé ſur la defiance qu'ils demonſtrent, ſe recognoiſtroit n'eſtre pas juſtement, ny ſuffiſamment fondé.

Il deſireroit auſſi qu'en ceſte matiére ils fuſſent informez

ANNO 1623.

formez par tant de Miniſtres, qui en affaires de tres-grande importance ont traicté avec le Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne : que s'ils ne l'accuſent point d'avoir manqué à ſa parole Royale, en choſe capitulée & jurée, moins y aura-il à douter au cas qui eſt preſent, là où tout va avec plus de reſolutions, & de plus grands ſerments que tous ceux qui ſe ſont traictez de ceſte qualité.

Et preſume qu'avec ceſtuy-cy, (entendant les Theologiens) que ne s'eſloignant point de ceſte opinion, ils ſeront non ſeulement fruſtrez de ce qu'ils pretendent, mais ils deſtruiront totalement le mariage & parentage tant deſiré, & ſe laiſſeront perſuader par les raiſons qui ſont icy repreſentées : & c'eſt ce que ſon Alteſſe deſire, qu'on leur remonſtre par voye d'advertiſſement, tandis que le remede eſt preſent.

Outre ce, determiner les particularitez de la ſeureté que l'on doit demander au Roy ſon pere & à ſon Alteſſe, ce n'eſt pas un poinct ſeulement de Theologiens, mais auſſi de voſtre Majeſté, & de ſes Conſeils ; à la prudence & bon advis desquels, en matiere d'Eſtat, appartient auſſi de juger de ce qui concerne le faict.

Il faut auſſi conſiderer, que ſi au bout de quelques mois il eſt force de ſe fier à la parole & ſerment de ſon Alteſſe & de ſon Pere, n'ayant autre ſeureté que celle-là, & le faire incontinent pour l'advenir, ce ſeroit les tirer d'une plus eſtroite obligation, avec un terme & procedure Royale, que non pas en faiſant les diligences où il n'y a pas la ſeureté, qu'ils pretendent : car ſi on uſoit de cautelle, il ne ſeroit pas fort difficile de feindre une grande punctualité & juſteſſe, huict ou neuf mois, & puis apres monſtrer que les fineſſes & induſtries n'ont de rien ſervi à ceux qui n'ont point eu de fiance en leur Royale parole.

Et s'ils demandent cela, comme pour une monſtre & experience de ce qui doit arriver apres : celle que le Roy ſon pere a donnée depuis que l'on traicte avec ardeur ce mariage, au grand bien & ſoulagement que reſſentent les Catholiques, eſt plus grande que celle qui ſe pourra donner en quatre mois : auſſi eſt plus grande celle qui ſe cognoiſt en la reſolution ſi extraordinaire que ſon Alteſſe a pris, eſtant meu du fervent amour de la Sereniſſime Infante, & de la grande confiance qu'il a euë en voſtre Majeſté, la venant ſervir en perſonne, appuyé ſeulement ſur ſa Royale bonté, ſans aucune autre aſſeurance.

Et à n'interpreter le tout pieuſement, ſon Alteſſe pourroit reſſentir le peu d'eſtime que l'on faict de ſa perſonne, puis que luy remettant à un autre temps la jouyſſance de ce qu'il pretend & deſire le plus en ce monde : & mettant les Catholiques Anglois dés à preſent en poſſeſſion du libre exercice de leur Religion, en la forme qu'il a eſté accordé : cela eſt cauſe que ſon Alteſſe ne peut marcher d'un pas égal, non pas meſmes avec les Vaſſaux de ſon pere, ny participer aux benedictions de ce mariage, ayant ſon Alteſſe travaillé en cela tant d'années, avec un plus grand danger qu'aucun autre.

Touchant le ſerment que requiert ſa Sainctеté, ſelon que ſon Alteſſe eſt informée, voſtre Majeſté le pourra fort bien recevoir, puis qu'au ſerment promiſſoire du faict d'autruy, dont on ne peut eſtre compulſé, l'on n'entend pas promettre d'avantage que de procurer avec tous les cautionnements & reſponſes d'induire à l'accompliſſement de la parole & ſerment, comme il appert de pluſieurs exemples.

Et de cet accompliſſement, eſt plus que juſte & claire la confiance que voſtre Majeſté peut avoir de ſon Alteſſe & de ſon pere, pour tant de raiſons & motifs qui ſont notoires & évidents : & eſpere que les Grands & doctes perſonnages, qui ſont concurrents en ceſte Aſſemblée, ayant veu ces raiſons, desquelles ils ne peuvent avoir eu cognoiſſance jusques à preſent, ſeront d'accord, & ſe conformeront en ce qu'elles auront plus de poids, & aſſeureront d'avantage que l'experience que l'on pretend ſi fort contre la reputation de ſon Alteſſe : & eſpere, ſans point de doute, qu'il n'y en aura aucun qui ne ſoit de ceſte opinion & advis : Et au cas qu'ils n'y concurrent tous, voſtre Majeſté doit conſiderer & meſurer la gravité des voix, & non le nombre, puis qu'il eſt ſi profitable, & ſi certain en la pratique & experience, que la conſcience de voſtre Majeſté demeurera avec cela fort aſſeurée, ſans que perſonne puiſſe cenſurer ſes actions.

Pour concluſion de tout ce que dit eſt (puis que les Theologiens propoſent tant de difficultez, qu'elles impoſſibilitent ſon Alteſſe à les recevoir,) & qu'il y a pluſieurs raiſons pour entendre, qu'ils ne donnent pas leur advis pour diffinitif, ny obligatoire en conſcience, ains *ad melius eſſe*.

ANNO 1623.

Et puis que l'on apperçoit que ce ſeroit une faute de prendre ce chemin là, & que d'ailleurs ſon Alteſſe, pour mettre à repos la conſcience de voſtre Majeſté, prend ſur ſa foy & ſon honneur, que non ſeulement tous les autres Chefs, mais auſſi la ſubſtance de ce que demandent les Theologiens, ſe mettront en execution à preſent au temps par eux limité, & par moyens plus effectifs que ce qu'ils ont determiné ; il preſume que voſtre Majeſté ne trouvera ſujet, que ſe laiſſant emporter à ceſte reſolution, elle advanture & mette plus qu'au danger de perdre les grands biens qui reſulteront évidemment de ceſte union à toute la Chreſtienté : l'augmentation de la Religion Catholique, que voſtre Majeſté prefere à tout le reſte : l'eſtabliſſement d'une amitié & amour ſi reciproque, comme l'on deſire entre les perſonnes de voſtre Majeſté & de ſon Alteſſe, leurs Succeſſeurs & Royaumes.

Et finalement ſupplie votre Majeſté de joindre ceſte faveur à celles que chaque jour il reçoit, laquelle il eſtimera plus que toutes celles du monde, qui eſt de donner pour ſeureté morale la promeſſe & ſerment d'un Prince Chreſtien, & de qui voſtre Majeſté eſt ſi fort ſatisfaict ; & eſtant meu par cela, vaincre par ſa Royale grandeur toutes les difficultez & ſcrupules qui ſe pourroient oppoſer à l'effect & briefveté de ce mariage. Que ſon Alteſſe dedie & conſacre ſa perſonne, & tout ce qu'elle poſſede à l'accompliſſement de ce qui ſera accordé : & pluſtoſt laiſſera tout perdre, & ſe perdra quant & quant que de manquer à la plus petite choſe en quoy voſtre Majeſté aura engagé ſa parole Royale. Et en outre, ce ſera mettre le ſeau aux obligations qu'aura Son Alteſſe à voſtre Majeſté ; La Royale perſonne de laquelle le Ciel faſſe proſperer, avec les heureux ſuccez, que en conformité de ſes Royaumes l'on deſire.

CCXLIV.

Traité de Suſpenſion générale d'armes en l'Empire, accordé par JAQUES I. *Roi de la Grand' Bretagne, pour ſon Gendre* FREDERIC V. *Electeur Palatin, & ceux de ſon Parti ; & l'Infante Archiducheſſe d'Autriche au nom de l'Empereur* FERDINAND II. *& de* PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne, fait à Londres le* 1. *Mai*, 1623. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. pag. 338.

1 Mai. L'EMPEREUR, L'EMPIRE, ET LE PALATIN.

COMME ainſi ſoit que rien ne ſoit plus à ſouhaiter & ne doive eſtre plus ſoigneuſement recherché par les Princes Chreſtiens, que l'entretenement de la Paix en la Chreſtienté, nommément dedans l'Empire, qui en eſt comme le boulevart contre les efforts de l'ennemy commun : & que pour parvenir au reſtabliſſement de ladite Paix en iceluy, il eſt beſoin de faire ceſſer les armes & actions d'hoſtilité, afin d'entrer en un Traicté de Pacification generale, qui ne pourroit pas avoir ſa function libre & reglée parmy le bruit & remuëmens de la guerre : C'eſt pourquoy ſa Majeſté de la Grand' Bretagne, & la Sereniſſime Infante Iſabelle Claire Eugenie Archiducheſſe d'Auſtriche, en vertu des Pouvoirs dont ſon Alteſſe eſt munie, ſe ſont deliberez d'entrer en un Traicté de Suſpenſion, & depoſition d'armes, & ont à ce nommez reſpectivement leurs Commiſſaires ou Deputez : Sçavoir, De la part de ſadite Alteſſe, en vertu de ſesdits Pouvoirs, Dom Charles Coloma, Chevalier de l'Ordre de Sainct Jacques, Commandeur de Montiel, & de la Oſſa, du Conſeil de Guerre de ſa Majeſté Catholique, Gouverneur de la Ville & Citadelle de Cambray, Capitaine General du Pays de Cambreſis, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers le Roy de la Grande Bretagne, & Meſſire Ferdinand de Boiſchot, Baron de Saventhen, auſſi Chevalier de l'Ordre de Sainct Jacques, Conſeiller des Conſeils d'Eſtat, & Privé de ſadite Majeſté Catholique au Pays bas, & Ambaſſadeur extraordinaire de ladite Sereniſſime Infante vers ledit Sieur Roi de la Grand' Bretagne. Et de la part d'iceluy Seigneur Roy, Leonel Comte de Middleſex, Grand Threſorier, & Maiſtre des Garde-nobles du Royaume d'Angleterre ; Louys Duc de Lenox, Grand-Maiſtre de la Maiſon dudit Sieur Roy de la Grand' Bretagne ; Jacques, Marquis d'Hamilton ; Thomas Comte d'Arondel & de Surrey, Grand Mareſchal d'Angleterre ; Guillaume Comte de Pembrook, Cham-

ANNO 1623. Chambellan de ſadite Majeſté de la Grand' Bretagne; Olivier Vicomte de Grandiſon; Arthus Baron de Chicheſter de Belfaſt, Grand Threſorier du Royaume d'Irlande; Meſſire Georges Calvert, Chevalier, l'un des premiers Secretaires d'Eſtat dudit Sieur Roy de la Grand' Bretagne; & Meſſire Richard de Veſton, Chancellier de l'Eſchiquier de ſadite Majeſté, tous de ſon Conſeil d'Eſtat: leſquels au nom & en qualité que deſſus, & en vertu des Pouvoirs & Commiſſions qui leur ont eſté baillées à ceſt effect, desquels la teneur ſera inſerée à la fin de ce Traicté, ont enſemble convenu & accordé ſoubs l'adveu & bon gré de ſadite Majeſté de la Grand' Bretagne, & de ladite Sereniſſime Infante, les Articles & Conditions qui s'enſuivent.

Premierement, A eſté conclu & arreſté de la part du Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, une Depoſition & Suspenſion generale d'armes en l'Empire, tant de la part de Sa Majeſté de la Grand' Bretagne & de ſon Gendre, que de tous ceux qui tiennent ſon party: & ce pour le terme de quinze mois, en dedans lequel ne ſe feront aucunes nouvelles levées d'hommes.

Item, A eſté conclu & accordé, que durant ladite Depoſition & Suspenſion d'armes, ne ſe feront de la part du Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, ſon Gendre, ny ceux tenans ſon party, aucunes incurſions, priſes de perſonnes, ou biens, entrepriſes ſur les Places, ny autres actes d'hoſtilité, & ne preſteront ayde, ny confort, directement ou indirectement, contre ce preſent Traicté dans les limites de l'Empire, ny de leurs Aſſociez. Comme auſſi ſon Alteſſe la Sereniſſime Infante promet, & s'oblige, que ne ſe feront invaſions ny hoſtilitez contre les perſonnes tenans le party contraire, ny leurs Vaſſeaux, Biens, Maiſons, & Terres, en aucune maniere, & que ne ſe feront aucunes nouvelles levées pour les jetter dans les Palatinats.

Item, Eſt accordé & convenu, que durant ce Traicté le Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, & ſon Gendre, ne maintiendront ny entreront en aucune Ligue, ou Confederation, au prejudice de ce preſent Traicté, ains les desadvoüeront, comme ils font desmaintenant; & auſſi tous ceux qui commettront ou feront quelque invaſion, ou acte d'hoſtilité dans les Terres de l'Empire, ou celles des Aſſociez, les declarans pour ennemis de l'Empire, & desdits Aſſociez: Comme ſemblablement la Sereniſſime Infante declare pour tels tous ceux qui contreviendront au preſent Traicté: promettant à cet effect, tant le Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, que la Sereniſſime Infante, de faire tout devoir pour empeſcher les oppreſſions & hoſtilitez ſusdites, afin que la Paix y ſoit reſtablie, & le commerce remis comme auparavant en toute ſeureté.

Item, A eſté convenu & accordé, que durant ledit terme ne ſe baſtiront de part & d'autre aucunes Fortereſſes, ny fortifications nouvelles dans l'un ou l'autre des Palatinats; mais toutes les Places d'iceux ſeront laiſſées, & demeureront pendant ledit temps en l'état qu'elles ſont à preſent.

Item, A eſté accordé de la part de la Sereniſſime Infante, en vertu de ces Pouvoirs, que le Traicté general de Paix, & accommodement final des troubles ſurvenus, & à preſent ayant cours en l'Empire, ſe tiendra entre les Ambaſſadeurs, Commiſſaires, ou Deputez, tant de la part de ſa Majeſté Imperiale, & des autres Parties intereſſées avec elle, que de ſa Majeſté de la Grand' Bretagne, pour l'intereſt de ſon Gendre, & des perſonnes intereſſées avec elle, en la Ville de Cologne.

Et ont, tant ſa Majeſté de la Grand' Bretagne, que Son Alteſſe la Sereniſſime Infante, convenu & accordé, que ledit Traicté general commencera au plus tard dedans le terme de trois ou quatre mois, apres la datte du preſent Traicté: & qu'à ceſt effect les ſusdits Princes feront trouver audit lieu convenu leurs Ambaſſadeurs, Commiſſaires, ou Deputez.

Lesquels Articles ſus-mentionnez, ledit Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, d'une part, en vertu du Pouvoir que ſa Majeſté a de ſon Gendre, & la Sereniſſime Infante, en vertu de ſesdits Pouvoirs, de l'autre, promettent & s'obligent ſincerement ſur la foy & parole de Princes, de réellement & punctuellement accomplir & faire accomplir tout le contenu d'iceux, ſans aller ny venir au contraire, directement ou indirectement; prenant ladite Sereniſſime Infante à ſa charge de ratifier, & faire ratifier par ſa Majeſté Imperiale ce preſent Traicté, & d'en delivrer ſes Ratifications à ſa Majeſté de la Grand' Bretagne; qui promet reciproquement de ratifier, & faire ratifier par ſon Gendre, par la ſoubs-ſcription de ſon nom cedit Traicté, & faire delivrer la meſme Ratification à ladite Sereniſſime Infante, ou à ſes Miniſtres, dans le temps de deux mois prochains. ANNO 1623.

Suivent les teneurs des Commiſſions.

JACQUES par la grace de Dieu Roy de la Grand' Bretagne, &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut: Comme ainſi ſoit que pour le grand deſir que nous avons tousjours ou d'arreſter le cours, & aſſoupir les troubles qui ſont nez en l'Empire, & de voir la Paix & tranquilité publique reſtablie en la Chreſtienté, Nous ayans à ceſte fin recherché toutes les occaſions, & embraſſé tous les moyens poſſibles qui nous pouvoient faire eſperer de parvenir à ce bien-là, & jugeant que pour ce faire, il ſeroit expedient de faire ceſſer au preallable les actes d'hoſtilité par une Suspenſion d'armes, afin d'acheminer paiſiblement les choſes à la pacification abſoluë par le moyen d'un Traicté, qui ne pourroit pas voir ſa function libre, ny reglée parmy le bruict & les remuëments des armes. Nous n'avons pas ſi-toſt recogneu la meſme diſpoſition & deſſein du tres-haut, tres-excellent, & tres-puiſſant Prince, Ferdinand deuxiéme, par la grace de Dieu Empereur des Romains &c. noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Couſin, de venir à ladite Suspenſion, que nous avons depeſché à ceſt effect noſtre Ambaſſadeur extraordinaire en la Cour de tres-haute & tres-puiſſante Princeſſe, noſtre tres-chere & tres-amée bonne Sœur & Couſine l'Infante Iſabelle Claire Eugenie, pour à ſon entremiſe, debattre & conclurre ceſt affaire de la Suspenſion & depoſition d'armes avec les Commiſſaires par elle deputez, en vertu du Pouvoir & authorité que luy en avoit eſté donné de la part de ſa Majeſté Imperiale. Et bien que la choſe ne ſe peût pas lors reſoudre, ny effectuer, à cauſe de pluſieurs grandes difficultez qui ſe ſeroient rencontrées en la negociation, ſi eſt-ce que ce bon deſir ayant continué és volontez de part & d'autre, & fait naiſtre de nouveaux expedients pour en reprendre le fil, à l'entremiſe de noſtre-dite bonne Sœur & Couſine la Sereniſſime Infante, qui auroit envoyé vers nous ſon Ambaſſadeur extraordinaire le Sieur de Boiſchot, Baron de Saventhen, &c. pour avec Dom Charles de Coloma, Ambaſſadeur extraordinaire de tres-haut, tres-excellent, & tres-puiſſant Prince le Roy d'Espagne, noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Couſin, traiter avec nous, ou avec nos Deputez à ceſte fin; Nous deſirans de noſtre pouvoir advancer cét œuvre, pour parvenir à celuy de la Paix, & voulant commettre à iceluy Perſonnages de prudence, & integrité requiſe; Sçavoir faiſons, que pour la cognoiſſance que nous avons, & nous confians à plain de la probité, ſuffiſance, loyauté, & experience de nos chers & bien-amez Couſins Leonel Comte de Middleſex, Grand Threſorier, & Maiſtre des Gardenobles de noſtre Royaume d'Angleterre; Louys Duc de Lenox, Grand Maiſtre de noſtre Hoſtel; Jacques Marquis d'Hamilton; Thomas Comte d'Arondel & de Surrey, Grand Marêchal d'Angleterre; Guillaume Comte de Pembrook noſtre Chambellan, & Olivier Vicomte de Grandiſon, & de nos feaux & bien-amez Arthur, Baron de Chicheſter de Belfaſt, Grand Threſorier de noſtre Royaume d'Irlande; le Chevalier Calvert, l'un de nos premiers Secretaires d'Eſtat, & le Chevalier de Veſton, Chancellier de noſtre Eſchiquier: Tous Conſeillers de noſtre Conſeil d'Eſtat: Avons iceux commis & deputé; commettons & deputons par ces preſentes, pour traicter, conclurre, & arreſter avec leſdits Sieurs Ambaſſadeurs extraordinaires desdits Sereniſſimes Roy & Infante, nos tres-chers Frere & Sœur; Eſtans iceux garnis de Pouvoir ſuffiſant, tant ſur le faict de ladite Suspenſion, ou depoſition d'armes, que particulierement de la Sequeſtration de la Ville & Forts de Francquendal entre les mains dudit Seigneur Roy, ou de ladite Sereniſſime Infante, ſoubs tels pacts, conditions, & ſeuretez, & pour tel temps que l'on en pourra convenir; tout ainſi que nous meſmes faire pourrions en noſtre propre perſonne, dequoy nous leur avons donné, & donnons Plein-pouvoir & authorité: jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpecial qu'il n'eſt contenu en ces preſentes, promettant en foy & parole de Roy, & ſoubs l'hypoteque de tous

ANNO 1623.

& chacuns nos biens, preſents & advenir, d'avoir pour agreable, & de tenir ferme & ſtable à tousjours; & arreſté en ceſt endroit, tout ce que par nosdits Commiſſaires ſera faict, traicté & conclu; & le tout obſerver & accomplir de poinct en poinct, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ny indirectement. En témoin dequoy nous avons ſigné ces preſentes de noſtre main, & à icelles faict mettre & apposer noſtre Signet. Donné à Neumark le premier jour de May, l'an de grace mil ſix cents vingt & deux, & de nos Regnes d'Angleterre, & d'Irlande le vingtiéme, & d'Ecoſſe le cinquantiéme. JACQUES ROY.

ISABELLE Claire Eugenie par la grace de Dieu Infante d'Espagne, Archiducheſſe d'Auſtriche, &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut: Comme ſa Majeſté Imperiale par ſes Lettres patentes du quatriéme jour de Juin, ſeize cents vingt & deux, nous ait à l'inſtante & iterée requiſition & interceſſion du tres-haut, & tres-puiſſant Prince le Roy de la Grand' Bretagne, noſtre tres-cher & tres-amé; Pour le tres-grand deſir qu'elle a de voir reſtablie l'Union & tranquilité publique, donné Plain-pouvoir, authorité, & puiſſance abſoluë d'arreſter, & faire une Suspenſion ou depoſition d'armes au Palatinat, & ailleurs en Allemagne, avec tout ce qui en dépend, comme ledit Sieur Roy l'a tousjours témoigné de deſirer, pour avoir à ceſt effect envoyé paſſé quelque temps à ceſte noſtre Cour ſon Ambaſſadeur, auquel nous aurions auſſi faict joindre nos Commiſſaires & Deputez, pour en noſtre nom conclurre & arreſter ladite Suspenſion d'armes, ſans pour lors ceſt affaire avoir eſté conduit à quelque effect final, quoyque depuis il ait eſté continué & ſuivy. Et deſirans d'en voir reüſſir une bonne fin, & de ſatisfaire au pouvoir ſusdit, Sçavoir faiſons que pour la grande confidence & certaine cognoiſſance, que Nous avons de longue main, & experience de nos tres-chers, & tres-amez Dom Charles Coloma, Chevalier de l'Ordre de Sainct Jacques, Gouverneur, & Capitaine General de Cambray & Cambreſis, du ſupreme Conſeil de Guerre de Sa Majeſté, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire en Angleterre: Et Meſſire Ferdinand de Boiſchot, Baron de Saventhen, auſſi Chevalier de l'Ordre de St. Jacques, & Conſeiller des Conſeils d'Eſtat, & Privé de ſadite Majeſté en ces Pays-bas: Nous avons iceux delegué, commis & deputé de noſtre part, commettons, deputons, & deleguons par ces preſentes à l'effect que deſſus, vers la perſonne dudit Sieur Roi, pour traicter, conclurre, & accorder avec icelluy, ou ſes Deputez, garnis de Pouvoir ſuffiſant touchant ladite Suspenſion & depoſition d'armes; & mesmes pour y arreſter le depoſt de la Ville de Francquendal en nos mains, ſoubs tels pacts, conditions, & convenances, & pour tel terme de temps que l'on en pourra eſtre d'accord de part & d'autre; & ce avec la mesme fermeté, & en la mesme forme & maniere, comme nous mesmes faire pourrions, ſi preſents y eſtions: à quoy nous les authoriſons par cesdites preſentes, jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpécial qu'és preſentes n'eſt porté: Et tout ce qu'ils auront ainſi arreſté, faict & accordé, à l'effect que dit-eſt, Nous promettons en foy & parole de Princeſſe, & ſoubs noſtre honneur, & obligation de tous & chacuns nos biens preſents & advenir, de tenir & avoir agreable, ferme, & ſtable à tousjours, mesme faire par ſadite Majeſté Imperiale ſolemnellement confirmer, ratifier, & approuver tout ce que par eux ſera faict, traicté, conclu, & arreſté en cet endroit, ſans jamais y aller au contraire, directement ny indirectement mesmes desmaintenant pour lors que les choſes dites ſeront faictes & arreſtées, Nous les loüons, approuvons, & ratifions par cesdites preſentes, & promettons les loüer, approuver, & ratifier en la plus ample forme que faire ſe peut, & doit pour la deuë obſervation, entretenement & execution de tout ce qui ſera faict, conclu & arreſté en vertu de ceſtuy noſtre Pouvoir. En tesmoignage de ce nous avons ſigné ces preſentes, & y faict apposer noſtre cachet ſecret. A Bruxelles le douziesme Fevrier, mil ſix cens vingt & trois. Ainſi ſoubsſcript, A. ISABEL, *Et plus bas*, par ordonnance de ſon Alteſſe, DE LA FAILLE.

En foy & tesmoignage de toutes & chacunes leſquelles choſes, Nous Commiſſaires deputez, avons ſoubs-ſigné de nos mains le preſent Traicté, & iceluy muny & confirmé par l'appoſition de nos Seaux. Faict à Londres le vingt-uniesme d'Avril 1623. ſtile d'Angleterre, & le premier de May, ſtil nouveau 1623. ANNO 1623.

D. CARLO COLOMA.
FERDINAND DE BOISSCHOT.
MIDDLESEX.
LENOX.
HAMILTON.
ARONDEL ET SURREY.
PEMBROOK.
OL. GRANDISON.
ARTHUR CHICHESTER.
GEORG. CALVERT.
RICH. WESTON.

CCXLV.

Confirmation und Erweiterung der Vereinigung / welche zwiſchen dem Königreich Dennemarck und denen Hertzogen von Schleßwig / Holſtein und Stormarn durch König Chriſtian und in Namen ſeiner Unmündigen Gebrüdere derer Hertzogen von Holſtein zu Rendsburg den 30. Novembris 1533. aufgerichtet worden / beſchehen durch Jhro Königl. Maj. von Dänemarck Chriſtian den IV, und Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. Fridrich / Hertzogen zu Schleßwig-Holſtein / wodurch jene vermehret und die einander zu ſendende Kriegs-Hülffe dupliciret wird. Rendsburg den 9. Maii 1623. 9. Mai

C'eſt-à-dire,

Confirmation & Extenſion du Pacte d'Union fait à Rendsbourg le 30 Novembre 1533. entre la Couronne de DANNEMARC *& les Duchés de* SLESWICH, HOLSTEIN & STORMARE, *par le Roi* CHRISTIAN *pour lors regnant, & agiſſant tant en ſon propre Nom, qu'au Nom de ſes Freres Mineurs; lequel Pacte eſt ici confirmé & étendu entre* CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, &* FREDERIC *Duc de Sleswich-Holſtein; avec augmentation du double de Troupes auxiliaires que les Parties ſe devront fournir l'une à l'autre, en cas de néceſſité. A Rendsbourg le 9 Mai 1623.* [Voïez-la ſous le 30. Novembre 1533. dans le IV. Tome II. Partie pag. 109.]

CCXLVI.

Traité de Paix, Amitié & Commerce conclu entre JAQUES I. *Roi d'Angleterre &* MICHEL FEDEROWITZ *Grand Duc de Ruſſie. Donné à Weſtmunſter le* 16 *Juin* 1623. [RYMER, Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVII. pag. 504.] 16. Juin.

ARTICLES of a perpetuall League of Amity and Alliance, Entercourſe and Commerce accorded and agreed uppon betweene the moſt high and mighty Princes *James*, by the Grace of God *Kinge of Greate Brittaine, Fraunce and Ireland* Defendor of the Faith *&c.* and the greate Lord Emperour and great Duke, *Michall Pheodorowith*, by the ſame Grace, of all *Ruſſia*, ſole Commaunder of *Volodemer Moſco Novogrod* Kinge of *Cazan*, Kinge of *Aſtrecan*, Kinge of *Siberia*, Lord of *Vobiſco*, and Greate Duke of *Smolensky, Twersky, Ugasky, Permsky, Vatsky, Bolgarsky*, and others, alſo Lord and Greate Duke of *Novogrod* in the lower Countries of *Cheringo, Rezansky, Polotsky, Roſcovesky, Yeroſlavesky, Bolozorsky, Udorsky, Obdorsky, Condinsky*, and Commaunder of the Northerne Parts, alſo Lord of the Countrie of *Iversky Cartarmsky*, and Kinge of *Grufinsky, Caberdinsky, Cherkasky*, and of the Dukedomes of *Igorsky*, and of mauy other Kingdomes Lord and Conquerour.

FIRST, it is concluded and accorded, that this Aliance ſhall remaine ſincere, firme and perfecte and be for ever inviolably obſerved and kepte betweene the ſaid moſt renowned Prince and greate Lord *James*

ANNO 1623. *mes* Kinge of *Greate Brittaine*, and the said most renowned greate Lord Emperour and Great Duke *Michaell Pheodorowith* of all *Russia* sole Commander and the Heires and Succeſſors Crownes Kingdomes and People of either of them, and that their Subjectes and People as the renowned Princes themselves shall love like Brethren and be as one Nation, wishing the good Honor and Reputation one of another both by Word and Deede.

It is also agreed that neither of the said great Princes their Heires or Succeſſors by themselves or Subjects or by anie other forraine Lord or State, shall practize doe or treate anie thing againſte the other, or againſt their Kingdomes, Dominions or People in any place or by anie meanes whatsoever, much leſſe shall make or joyne with each other Enemy in any War, Advice, Councell, Attempt, or Treaties had made or to be made in the prejudice of either or againſt th'other, but contrarywiſe, they shall wiſh and seek the mutuall Good and Welfare the one of the other noe leſſe than their owne, and on both sydes perform the Acts of Friendshipp and Amitie.

It is further concluded, that neither of the said renowned Princes shall ayd or assiſt the other's Enemy, which at this preſent is or hereafter may be, with Men of Warre, Munition, Victualls or other such like materiall or proviſions for the Warr, nor shall suffer anie Armies of Souldiers from other Prince's Dominions to be conveied through his Kingdomes and Dominions againſt his said Confederate, but on the other side shall seeke to turn awaie that which might ſtretch to the Enemies Purpoſe, and to avoide divert and impeache all hurtfull Practizes that might anie waie ariſe or happen to his said Confederate.

It is also agreed betweene the said renowned Princes, that if hereafter there happen anie Queſtion of Warr to ariſe againſt the one or the other, hee that shall ſuſpect ſuch Warr shall advertiſe his Confederate thereof in good tyme, and as much as in him lyeth shall uſe all good indeavours by his Advice and Mediation to lay down by ſome friendly accorde ſuch differences and queſtions out of which any Warr might happen to ariſe or proceede, ſoe as the chardge of anie ſuch Mediation may reflecte uppon the Partie that shall require it.

It is likewiſe provided by vertue of this Alyance, that if in caſe anie ſuch difference ſhould break out into open Warr, and cannot be laid down with Amitie and Friendshipp, then the one and th'other shall ſuffer his Confederate to make computent Levies of hired Soldiers within their Kingdomes, and notwithſtanding all generall prohibitions to the contrarie, shall have good leave at alle tymes by their Agent and Servantes to buy upp all manner of needefull Proviſions for the Warres, and Victualls, Armor, Munition, Ordinance, Artillerie, or other ſuch materialls for the Warr, what the one or the other deſireth or may have neede of, and to transporte the ſame awaie without lett or interruption as farr as the ſame maye reaſonablie ſtand with the Commoditie of that Prince's ſtate in whoſe Kingdomes reſpectively thoſe Leavies and Proviſions are to be made.

In caſe alſo if anie ſuch Warr to be raiſed, or Invaſion to be made, the Confederates shall not permitt the Enemie to make Leavies of Souldiers, or take upp any manner of Warlike Munition whatsoever within their Kingdomes and Domynions to the prejudice of either of the Confederates reſpectively.

If anie of the Subjects of either of theis renowned Princes, their Marchaunts or voluntarie Souldiers tradinge and ſerveinge in other Countries, without the Princes leave shall be founde under colour of Commerce or anie pretexte whatsoever to carry anie manner of Warlik Munition to the Enemie, or receave Entertainement with the Enemy, and ſo happen to be taken in the Warres, it shall not be imputed to the renowned Princes or held for anie breach of Contracte, but that the partie offending shall take the perill upon his owne head.

If it shall happen that anie Warr be hereafter raiſed uppon either of theis renouned Princes, wherein the one and the other be willinge to interpoſe themſelves, it shall not be lawfull either for the one or the other to deale or handle with each others Enemye concerninge anie Peace or Surceſſe of Armes, without expreſſe conſent of each Partie.

And foraſmuch as this preſent Aliance is chiefely contracted for the better confirmation and ſtrengthe-

ninge of thoſe auncient Treaties continewed unto this day betweene the Royall Perſons of ſoe many renowned Princes of thoſe twoe mightie Kingdomes of *England* and *Russia* ſucceſſively, wherby each hath enjoyed the other's Frindſhipp to the ſinguler benefitt of the Subjects of them both, the flowriſhinge Wellfare Honnor and Commoditie of both which States Kingdomes and People the ſaid renowned Princes nowe raigning doe mutually deſire ſhould ever continew happy and entire from violence and wronge of Enemies; it is by the free conſent of both their renouned Majeſties agreed that this Aliance shall be underſtood not to diminiſhe the Amitie which their renouned Majeſties have at this day with any the mighty Princes free States and Seigniories their Adherents Friendes and Confederates.

It is alſo agreed and accorded between the moſt renowned Princes, that all ſuch Priviledges and Graun-tes for freedome of Trade and Commerce as by Treaties have bin given and graunted to the Engliſhe Merchants by his renowned Majeſtie of all *Russia* and his noble Progenitors, shall remaine and ſtand in their full force and ſtrength; and that by vertue of this Alyance the Subjects of both the renouned Princes may freely and peaceablie, without anie hinderance or moleſtation both by Land and Sea and within the freſh Water Rivers of each others Countries, uſe all kind of Traffick and Merchandize whatsoever, and may buy up and freely transport away all manner of Jewells pretious Stones and whatsoever elſe fittinge for both the renouned Princes Treaſuries reſpectively, with as much freedome and libertie as if they were the Natives borne of the ſelfe ſame Country; provided that this freedome of Trade and Commerce be underſtood on the parte and behalfe of the Subjects of his renouned Majeſtie of *Greate Brittaine* for all ſuch Merchants onlie and none other as are allowed to trade into the Domynions of *Russia* by the Licenſe and Leave of their Soveraigne the ſaid renowned Kinge of *Greate Brittaine*, and according to the gracious Letters and Priviledges granted to the Engliſh Merchants by his renouned Majeſtie of all *Russia*, and by his noble Father the right Reverend greate Lord and holy Patriarch *Feloret Nekitich of Moſco and of all Russia*, or by what other Letters or Priviledges his renouned Majeſtie of all *Russia* and the holy Patriarch shall be pleaſed to inlarge unto them; and on the parte and behalfe of the Subjects of his renouned Majeſtie of alle *Russia* for all ſuch of his Merchants and none other as shall be allowed to trade into the Domynions of *Great Brittain* by the Licence and Leave of the ſaid renouned Majeſtie of all *Russia*, and according to the gracious Priviledges and Grantes of both their renouned Majeſties.

And for that the renouned Princes in their oune Perſons do tenderly ſeek the ſtrickt obſervation of this Aliance and League, and the maintenance of Trade and Commerce in their ſeverall Kingdomes, which cannot but be indangered except that tymely Providence be alſo uſed with the Subjects of them both; it is therefore ordeyned that ſuch of their Subjects as shall preſume to make their recourſe into the one or the other's Kingdome by way of merchandizeinge, without the ſpeciall Lycence and Conſent of their oune Soveraigne Kinge and Lord, or that will deny under their own Hand their Allegiance to their Soveraigne, shall be excluded from the protection and benefitt of this Treatie; and ſuch of the Engliſh Natione as ſhalle be founde in that manner in the Kingdome of *Russia*, to be preſently apprehended; and, togither with their Goodes, delivered unto the Agent of his renouned Majeſtie of *Great Brittaine* at that tyme reſideinge in *Russia*; and ſuch of the *Russia* Natione as shall be founde in England shall, in like manner, be delivered, with their Goodes, into his renowned Majeſtie of all *Russia* his cheife Merchants hands at that tyme reſideing in England.

And if there happen anie matter of difference whether for Debte Reckoning or Treſpaſſe, or other Injury whatsoever, betweene the ſaid renouned Princes Merchants and Subjects in either of their Kingdomes, they shall cauſe true Juſtice to be miniſtred without delaye to the Merchantes, according to their Priviledges, and to all other People, accordinge to the Lawes of the Country.

In like manner the ſaid renouned Princes doe lovingly promiſe that they will defend and protect, as well by themſelves as by their Officers and Peo-

ANNO 1623. ple of Authoritie in all places of their Dominions, the Merchants and Subjects of each other from all Wrongs and Injuries that might anie waie be offered, as if they were the Natives borne of their own Countrey.

AND if it happen in either of the said renouned Princes Domynions, that anie of their Subjects by due course of Lawe be founde guiltie of any Crime deserving Death, the Partie soe offending shall not be putt upon the Torture nor punished with Death, but be kept in Prison till such tyme as the said renowned Princes may have knowledge thereof, and accordinge to the Answer given the matter to be followed.

AND the said renouned Princes doe religiouslie promise that the Merchants and other Subjects of both their Majesties, while they have recourse to and from either of their Dominions, and doe remaine there uppon their just occasions, and shall freely and quietly enjoye their oune Religion and Faith according to the custome and orders of their owne Churche, and that in case of Conscience, they shall no waie be molested or injured.

THE Ambassadors Messengers or Postes of both the said renouned Princes, which shall be sent unto the one or the others Countries uppon any their Princely Affaires, shall freely pass without lett or interruption, both with their People and Goodes whatsoever, according to the right meaninge of this Contracte.

MOREOVER, if either the said renouned Princes have occasion to send their Ambassadors Messengers or Posts through the Countries and Dominions of the other unto and from *Germany*, *France*, *Spain*, *Denmarke*, *Sweathland* and *Netherland*, or unto and from *Persia*, *Turky* and other Partes of the East, which are not in open Hostilitie with either of their renowned Majesties; or if they shall happen by anie casualtie by Land or by Water, either in their goeing or retorneing, to receive in either of their Countries, they shall be suffered freely and peaceablie to passe with all their Goodes and People whatsoever to such Place as their Princes Passe shall direct them, and with meet convey shall be safely conducted both by Land and Water thorough either of their Domynions, without the least forcible deteyninge or hinderance whatsoever.

AND moreover also if the Ambassadors, Messengers or Postes of the said renouned Princes shall happen to die in the one or the other Dominions, whether goeing, retorneing or passing thorough the same, his Friendes and People and Goodes whatsoever remaininge shall not only be preserved from Wrong and Injurie, but suffered to passe away at their oune wills; and in case the Parties soe deceasinge shall have no Friend or Servant in the Place at the time of his Death, the Goodes remaining shall be safely layde upp and sent unto the Friendes of the deceased.

AND if it happen that the Marchants or Subjects of the said renouned Princes shall suffer Wracke uppon the Coastes or within the Rivers of the Domynions of either, whether by casualtie tempest or other misfortune whatsoever, in such case the Goodes saved shall be freely restored to the Owners, only allowinge a reasonable consideration to the People of the Country which shall be aydinge and helpinge in the recovery thereof.

THE Marchants of the said renowned Princes which shall come into the Dominions of the one or the other in company whith Ambassadors, Messengers or Postes; or otherwise of themselves, whether with Goodes or without Goodes, provided it be not without Licence or Knowledge of their own Prince and Soveraigne, they shall be well and gently intreated, and their Goodes reserved free to themselves, and soe suffered to passe and departe awaye at their oune pleasures without the molestation of anie Power or Authority.

AND for the greater Testimony and more firm assurance that the severall Articles and Capitulation in this present Treatie shall be faithfully firmely and inviolably held and observed by the said renouned Princes themselves and procured to be observed and kept by their Subjects and Inhabitants, his said renouned Majestie of *Great Brittaine* hath subscribed this Contract with his oune hand and sealed it with his Royall Seale: in like manner his renouned Majesty of all *Russia* hath given an Instrument or Contract of the same tenor, and sealed it with the great Seale of his Kingdome.

Given in the Princely Pallace of *Westminster* of his renouned Majestie of *Great Brittaine* the sixteenth Day of June (*Anno Domini* 1623) and in the one and twentieth Yeere of his said Majesties Raigne of *Great Brittaine*, *France and Ireland*. ANNO 1623.

JAMES R.

Per ipsum Regem propriâ Manu signatum.

F. CAREW.

CCXLVII.

Immissions-Recess zwischen Ihro Käyserl. Majest. Ferdinando II. und Churfürst Johann Georg den I. zu Sachssen geschlossen/ wodurch diesem das Marggrafftthum Ober-Laußnitz als ein Pfand vor die zu Hülffe Ihrer Kayserl. Majest. aufgewandte Kriegs-Unkosten in dem Böhmischen Krieg / würcklich übergeben wird. Geschehen zu Budissin den 13/23. Junii 1623. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 97.] 13/23 Juin.

C'est-à-dire,

Recès d'Immission entre FERDINAND II. *Empereur des Romains &* JEAN GEORGE I. *Electeur de Saxe, par lequel le Marcgraviat de* Lusace *est remis audit Electeur pour Gage des dépenses faites par lui pour le service de l'Empereur dans le tems des Guerres de Boheme. A Budissin le* 13/23 *Juin* 1623.

KUndt und zu wissen sey hiermit; Nachdem der ietzo hochlöblichen regierenden Römischen Kayserl. / auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majest. in deroselben höchsten Nöthen und Anliegen / bey der Böhemischen Rebellion und Unruhe / der Durchleuchtigste / Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr Johann George Hertzog zu Sachsen / Gülich Cleve und Berg / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Churfürst / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meissen / Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / zu seiner Churfürstl. Gnaden und deroselben Churfürstlichen Hauses unsterblichen Ruhm / mit würcklicher Hülff beygesprungen / und vermög aufgetragener gnädigsten Kayserlichen Commission, die Execution fortgestellet / welches wie hiebevor also auch nochmahls Ihre Kayss. Maj. in Kayserl und Königl. Gnaden erkennen / und die Billigkeit erfordert / daß die aufwendete aber nicht liquidirte / und von Ihrer Kayserl. Maj. allerdings acceptirte und beliebte Kriegs-Kosten / sambt denen darauff lauffenden Interessen Ihrer Churfürstl. Gnaden / dero Erben und Nachkommen / hinwiederum gebührlich erstattet werden;

So haben Ihre Kayserl. Maj. dasselbe nicht allein mit Ihrem Kayser- und Königl. Wort versprochen und zugesagt / sondern auch zu dessen mehrern assecuration Ihre beyde Marggrafftthümer Ober- und Nieder-Laußnitz / mit allen Nutzungen und Gerechtigkeiten / dermassen Pfands-Weise und nomine hypothecæ eingesetzet / wie solches die hierüber aufgerichte Pfands-Verschreibung sub dato den 6. Jul. Anno 1620 mit mehrern ausweiset;

Wann aber höchsterwehnte Ihre Kayserl. Majest. über allen bisher angewendten möglichen Fleiß / zu schleuniger paarer Contentirung Ihrer Churfürstl. Gnaden nicht gelangen können / und dieselbe daher zu mehrerer Ihrer Versicherung / umb würckliche Einantworttung der beyden verschriebenen Marggrafftthümer angehalten / Ihre Kayserl. Maj. auch sich hierzu

ANNO 1623.

hierzu allergnädigst erbotten; Als haben sie in gnädigster Erwegung obbeniembter Umstände / dann auch Ihre Churfürstl Gnaden unterthänigsten Anhaltens / und Ihrer Kayserl. Maj. darüber erfolgten Resolution, Ihre Churfürstl. Gnaden länger nicht aufhalten können / sondern sich endlich resolviret / die beyden verschriebenen Länder und Marggrafftthümer Ihrer Churfürstl Gnaden auf offenen Landtägen / durch verordnete gevollmächtigte Commissarien Pfands-Weise würcklich an- und überweisen zu lassen / zu dem Behuff sie dann in dem Marggrafftthumb Ober-Lausitz auf den 2. (12.) Junii instehenden Jahres / einen öffentlichen Landtag vermittels Ihres Königl. Ober-Ambts / publiciret und ausgeschrieben / auch Ihre Räthe und Commissarien / die Wohlgebohrne / Edlen / Vesten / Hochgelahrte / Herrn Friedrichen von Tallenburg auf Walschin / Nemissen und Jancken / Ihrer Majestät Rath / Cämmerern / und Præsidenten über dero Appellationen auf dem Königlichen Schloß Prag / Herrn Ottonen von Nostitz / Freyherrn auf Falckenau / Reichs-Hoff-Rahte und Teutschen Vice-Cantzlern des Königreichs Böheim / und Herrn Otten Melandern / der Rechten Doctorn, auch Reichs-Hoff-Rathen und Comitem Palatinum, abgeordnet / die den Ständen / so in stattlicher ansehnlicher Anzahl versammlet gewesen / Krafft habender sonderbahren Kayserl. Creditivs, und gnungsamer Instruction, an gewöhnlichen Ort ausführlichen angezeiget / worum dieselbe beschrieben / auch wie und welchergestalt das Marggrafftthumb Ober-Laußnitz / seiner Churfürstl. Gnaden / wegen der aufgewandten Kriegs-Kosten sambt deren Interesse verpfandet / und darbey versprochen worden / Seiner Churfürstl. Gnaden / deroselben Erben und Nachkommen / in völlige Possels und Niessung solcher Lande laut der Pfands-Verschreibung / zu bringen / bis die Contentirung an Haupt-Summen und Zinsen erfolget.

Darauf ferner wohlermeldte Herrn Commissarien die Stände mit Eydes-Pflicht und Gehorsamb an Se. Churfürstl. Gnaden / dero Erben und Nachkommen / verwiesen / sich forthin an niemands anders als an Se. Churfürstl. Gnaden / dero Erben und Nachkommen / als Pfands-Innhaber dieses Marggrafftthumbs / zu halten / wie nicht weniger mit den beambten geschehen; Jedoch / so viel den Landvoigt / Lands-Hauptmann / Gegenhändler / und Cammer-Fiscal anlanget / mit deren ausdrücklichen Determination, wie darunten mit mehrerm versehen / so lange bis die wieder-Abtrettung auf erlangte völlige Bezahlung an Haupt-Summa und Zinsen / von Sr. Churfürstl. Gnaden geschehen wird; Haben also dadurch das Marggrafftthum Ober-Laußnitz Ihrer Churfürstl. Gnaden / dero Erben und Nachkommen Pfandts-Weise realiter und würcklich tradirt / übergeben und eingeräumet / daß wie ietzterwehnt Ihr. Churfürstl Gnaden / deroselben Erben und Nachkommen / dasselbe nunmehr hinführo / Krafft der Pfands-Verschreibung / und dieses Immissions-Brieffes / so lang und viel / bis die vorherangedeutete Kriegs-Kosten / sambt den aufgelauffnen und künfftigen Interesse, durch andere Wege und Mittel von Ihrer Kayserl. Maj. dero Erben und nachkommenden Königen zu Boheim erstattet und entrichtet worden / berührtes Marggrafftthum in völliger Possels halten / dasselbe nicht anders als Ihre Kayſ. Maj. selbst / so lang und viel / biß die ausgelegten Kriegs-Kosten samt dem Interesse von den Nutzungen compensiret und eingebracht / geniessen können und mögen.

Würde nun ietzt oder ins künfftige / etwas von Intraden und Einkünfften / wie die Nahmen haben mögen / erhoben / sollen dieselben zuforderist in Abschlag der Zinsen / oder Interesse, wie sonsten in dergleichen Bezahlung bräuchlich und Rechtens / völliglich abgetragen gerechnet werden; Da aber entweder nichts / oder je so viel nicht / daß Ihre Churfürstl. Gnaden das völlige Interesse davon haben könten / einkäme / thun sie Ihr derentwegen vertrösteter massen allerdings reserviren und vorbehalten / welches aber doch von denen Kayserlichen Commissarien allein Ihrer Kayserl. Maj. unterthänigst zu referiren angenommen worden.

Und haben darauf Ihre Churfürstl. Gnaden solche tradition, An- und Uberweisung vielgedachtes Marggrafftthums / samt dessen Städten / Unterthanen und Beambten / durch ihre hierzu sonderlich deputirte und untenbenannte Præsident, Geheimt- und Hoffräthe / in optima & amplissima Juris forma, acceptiren und annehmen lassen / auch die Huldigung von denen Ständen / Inhalts deren zu beyden Theilen verglichenen und zu Ende dieses Immission-Abschieds befindlichen notul, selbst in der Person dem Herkommen nach / darauf eingenommen / doch mit dieser Maß / daß die vier Beambten im Lande / als der Lands-Voigt / Lands-Hauptmann / Gegenhändler und Cammer-Fiscal; weil die Einkommen auf steigenden und fallenden Nutzungen / und dis Werck auf Rechnung und Gegen-Rechnung bestehet / von Ihrer Kayserl. Majest. und Churfürstl. Gnaden zugleich bestellet werden / und beyden Theilen mit Eydes-Pflichten verwand seyn sollen / welche gesambte Pflicht aber auch weiters nicht als auf das Cammer-Interesse, Nutzungen / Einkommen / Raithung und Gegen-Raithung gemeinet; In Justitien / und dergleichen Sachen aber / vorgedachte vier Personen gleich anderen in Ihrer Churfürstl. Gnaden Pflichten allein seyn sollen: Do sich auch künfftig durch Todes-Fälle oder sonsten Veränderung zutrüge / und ein- oder das andere Ambt zur Vacanz käme / soll dasselbe erledigte Ambt von Ihrer Kayserl. Maj. und deroselben Erben und nachkommenden Königen zu Böheim / und Ihrer Churfürstl. Gnaden zugleich bestellet / und diejenige Person / deren solch Ambt aufgetragen wird / beeden Theilen mit Eydes-Pflicht verwandt seyn.

Hingegen haben sich Ihre Churfürstl. Gnaden vor sich / Ihre Erben und Nachkommen / gegen die Kayserl. Commissarien und Stände alles desjenigen erbotten / und Krafft dis darzu obligiret / was die Pfands-Verschreibung ihrentwegen besaget; Als benenntlich; daß sie dieselbe bey allem was sie von vorgehenden Königen zu Böheim erlanget / schützen / was denselben etwann bisher bey wehrender Unruhe abgenommen / wieder erstatten / und es mit denselben in allen / wie bey Regierung voriger Könige / halten / auch in Religions-Sachen / was die Catholisch- und Augspurgische Confessions-Verwandten betrifft / so lang sie solch Marggrafftthum innen haben und besitzen / keine Neuerung fürnehmen: Die Stände bey ihren Privilegiis, Freyheiten / Rechten und Gerechtigkeiten / auch altem Herkommen verbleiben lassen / und nichts darvon alieniren noch verwenden sollen und wollen / wie dann auch mehrbemeldtes Marggrafftthum durch diese Verpfändung gar nicht von dem Königreich Böhmen abgesondert / sondern demselben / laut der alten Incorporation, zugethan und einverleibet bleiben solle;

Wann und zu welcher Zeit auch die liquidirten Kriegs- oder Executions Kosten / samt den aufgelauffenen Interessen von Ihrer Keyserl. Maj. dero Erben und Nachkommen / in anderweg wieder erstattet; Soll alsdann das verpfändete Marggrafftthum in der Maß und Weise / wie es eingesetzt /

Ihrer

ANNO 1623. Ihrer Kayserl. Maj. dero Erben und nachkommenden Königen in Böheim / wiederum abgetretten / zugestellet und eingeraumet werden.

Und damit diesfalls künfftige Weitläufftigkeit verhütet werde / sollen von Ihrer Churfürstl. Gnaden oder derselben Erben und Nachkommen / keine melioraciones, wie die Nahmen haben mögen / ohne ausdrückliche Ihrer Kayserl. Maj. deroselben Erben und nachkommenden Königen zu Böheim / Consens und Einwilligung / vermög Ihrer Kayserl. Majestät Erklärung / vorgenommen werden / alles treulich / sonder Gefehrde; Uhrkundlich ist dieses alles in gegenwertigen Immissions-Recess bracht / von untenbenannten Kayserl. Commissarien und Ihrer Churfürstl. Gnaden darzu deputirten Præsidenten / Geheimen- und Hoff-Räthen / mit eigenen Händen doppelt unterschrieben / und mit ihren Petschafften bekräfftiget. Geschehen zu Budissin den $\frac{12}{23}$ Junii Anno 1623.

(L.S.) Friedrich Herr von Talenburg /
(L.S.) Otto von Nostitz /
(L.S.) Otto Melander Papa /
(L.S.) Caspar von Schönberg /
(L.S.) George von Werther /
(L.S.) Friedrich Mezisch /
(L.S.) Gabriel Tinitzl / Dr.

Eydt.

Wir N. N. des Marggrafftums Ober-Laußnitz / geloben und schweren / daß wir samtlichen und ein jeder insonderheit / dem Durchleuchtigsten Churfürsten zu Sachsen und Burggraffen zu Magdeburg / unserm gnädigsten Herrn / als Pfands-Inhabern des Marggrafftumbs Ober-Laußnitz / und deroselben Erben und Nachkommen / schuldigen Gehorsam leisten / in deroselben Devotion beständig verbleiben / dero Ehr / Authorität und Wohlfarth befördern / wider Ihre Churfürstl. Gnaden durchaus nichts selbst / oder durch andere tentiren / oder da es von andern geschehe / verstatten und nachlassen / sondern da es je über Zuversicht erfolgte / und wir sämtlich und sonderlich solches in Erfahrung bringen würden / dasselbe alles Fleisses verhüten / Ihrer Churfl. Gnaden alsobald ohne Auszug und Scheu offenbahren / in Summa Ihrer Churfürstl Gnaden und dero Erben und Nachkommen vor unsern Herrn als Pfands-Innhabern / vermöge der Pfands-Verschreibung und aufgerichten Einweisungs-Recess, erkennen / ehren und halten / und auch sonsten alles das thun / worzu wir uns anerbotten und erkläret / auch getreuen und gehorsamen Pfands-Unterthanen gebühret und oblieget / so lang bis durch erfolgte völlige Bezahlung der aufgewandten Kriegs-Kosten und Interesse an die Röm. Kayserl. Majest. von Ihren Churfürstl Gnaden wiederum an- und überwiesen werden / so wahr uns GOtt helffe und sein heiliges Evangelium.

Ander Eydt.

Ich N. N. gelobe und schwere / daß der Röm. Kayserl. auch in Ungarn und Böhmen Königl. Maj. meinen allergnädigsten Herrn / ꝛc. Wie auch dem Durchleuchtigsten Cursürsten zu Sachsen / meinem gnädigsten Herrn / als Pfands-Innhabern / des Marggrafftumbs Ober-Laußnitz / ich in meinem mir anbefohlenen und tragenden Ambt der Land-Vogtey / der Lands-Hauptmanschafft / der Gegenhandlung / Cammer-Fiscal-Ambt / so viel das Cammer-Interesse betrifft / Ihrer Kayserl. Maj. und Churfürstl. Gnaden zugleich / in andern Sachen aber Sr. Churfürstl. Gnaden allein / treue / holdt und gewärtig seyn / und so viel obberührtes Cammer-Interesse angelanget / so wohl Ihrer Kayserl. Maj. als Ihrer Churfl. Gnaden Nutzen und Frommen suchen und fördern / Ihren Schaden aber warnen und wenden / und alle dasjenige thun wollen / was einem getreuen Diener wegen seiner anvertrauten Expedition und aufgetragener Bestallung ziemet / eignet und gebühret. So wahr mir GOtt helff und sein heiliges Evangelium. ANNO 1623.

CCXLVIII.

Contractus Matrimonialis inter Principem Walliæ CAROLUM, *Regis Angliæ* JACOBI I. *Filium; & MARIAM Infantem Hispaniæ, initus, & ab altedicto Rege jurejurando approbatus. Datum apud Palatium Regium Westmonasterii die 20. Julii anno* 1623. [ROBERT. JOHNSTONI Historia Rer. Britannicarum. Libr. XX. pag. 615. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans JULII BELLI Laurea Austriaca Libr. VII. pag. 641. où il n'y en a qu'un extrait, & dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. IX. aux Pièces ajoutées à la fin, où les Articles secrets manquent.] 20. Juill.

NOS JACOBUS, Dei gratia magnæ Britanniæ &c. Rex, fidei defensor, &c. Relatione atque notitia hujus Instrumenti, atque Scripturæ, Obligationis, Approbationis, Confirmationis, Ratificationis, & novi Contractus, atque ad perpetuam ejus memoriam, notum facimus, & manifestum omnibus Regibus, Principibus, Potentatibus, Rebuspublicis, Communitatibus, Universitatibus, & privatis personis, cujuscumque status & conditionis, & in perpetuum fuerint. Quemadmodum ad honorem & gloriam Dei, cum maxime optaremus, ut novis, strictioribusque Amicitiæ nexibus Consanguinitatis, & Affinitatis vincula, quæ nos & Serenissimum Carolum, Walliæ Principem, nostrum charissimum, & amantissimum Filium unicum, cum Serenissimo Principe Philippo IV. Catholico Hispaniæ, Neapolis, Siciliæ, Hierusalem, Indiarum Orientalium, & Occidentalium, Insularum & Continentis, Maris, Oceani, Rege, Archiduce Austriæ, conjungunt, constringantur arctius & confirmentur; atque ut in nobis, Successoribusque nostris Fraternitatis Concordia, & inter utramque Coronam mutua benevolentia, ad majus utriusque bonum & felicitatem concilietur, stabiliatur atque permaneat. Actum est, & agitur de Matrimonio contrahendo inter prædictum Serenissimum Walliæ Principem, & Serenissimam Infantem Mariam Catholicæ Serenitatis Sororem, ad cujus rei Tractatum, & Conclusionem, prædictum Serenissimum Principem Filium nostrum ad Regem Hispaniarum, & Regiam milimus, ubi nunc reperitur; inter quem pro se, & pro nobis, & nostro nomine, unà cum prædilectis Consanguineis nostris, Georgio Villiers, Buckingamiæ Duce, Maris Anglicani Præfecto, Garterii Ordinis Milite insigni, a Concilio nostri Status, & nostri Equitis Præpolito; & Johanne Digbio, Bristolio Comite, Vicecamerario Hospitii nostri, & nostri Status Consiliario; & prædilecto nostro Gualterio Aston, Equite, & Baronetto; nostris apud Catholicam Serenitatem Oratoribus, Ordinario & Extraordinario, Francisco adhuc Cattington, Baronetto, præfati Filii nostri Principis Secretario; ut virtute præscripti, atque instructionis, quam a nobis habuerunt, & habent, ut omnibus necessariis ad dictum Matrimonium tractandum & conficiendum intersint. Et ex altera parte, inter Catholicam Serenitatem, pro se, ac tamquam Fratre, & legitimo Administratore prædictæ Serenissimæ Infantis Mariæ, & de ejusdem voluntate & consensu, Commissarios, etiam ad ipsum designatos, Joannem Mendocium, & Lunam, Marchionem Montium Clarorum, & Montis Barblæ, à Consiliis Status & Belli Serenitatis Catholicæ; & Didacum Sarmientam de Acuna, Comitem Gondemarii, à prædictis Consiliis, unà cum Joanne de Gerica, Sanctioris Consilii Secretario; & Riberæ Commendataria Præfectura insignito: præmissis, & præmissæ fuerunt, facultate, & Dispensationibus

ANNO 1623.

nibus ſuæ Sanctitatis, & aliis, quæ neceſſariæ requirebantur. Poſtquam magna & matura deliberatione ultro citroque, propter ea rationum momenta quæ retulimus, quæque hujus Matrimonii convenientia & commoda, certo ſuadent, & oſtendunt; & rem graviſſimam diſceptarunt. Hi omnes communi conſenſu, atque judicio, in aliquot Capitulationes, & Conditiones, ad rem terminandam, & abſolvendam accommodata, quæ ſic ſe habent, convenerunt.

Quod Matrimonium perficiendum eſt, per Diſpenſationem Sanctiſſimi Domini Papæ, ſed hæc per operam Catholici Regis habenda eſt.

Quod Matrimonium ſemel etiam celebrandum eſt in Hiſpania, & in Anglia ratificari debet, in forma ſequenti. Mane, poſtquam Sereniſſima D. Infans Devotiones ſuas in Capella abſolverit; ipſa & Sereniſſimus Princeps Carolus, in Capella Regia, ſeu in aliqua Palatii Aula, ubi magis expedire viſum fuerit, conveniant; ibique Procurationes omnes, quarum virtute Matrimonium in Hiſpania celebratum fuerit, legantur: & tam Sereniſſimus Princeps, quam Sereniſſima Infans, præfatum Matrimonium in Hiſpania celebratum, ratum habeant, cum omni ſolemnitate ad hujusmodi Actum neceſſaria; modo enim nulla Ceremonia, ſeu res aliqua interveniat, quæ Religioni Catholicæ Apoſtolicæ Romanæ contradicat.

Quod Sereniſſima Infans, ſervos & familiam pro ſuo ſervitio convenientem, ſecum deferat: quam familiam & perſonas omnes ad illam attinentes eliget, & nominabit Catholica Serenitas; modo nullum ſervum nominaverit, qui ſit Vaſallus Regis Magnæ Britanniæ, ſine ſua voluntate & conſenſu.

Quod tam Sereniſſima Infans, quam ſervi & univerſa ejus familia, habebunt liberum uſum, & publicum exercitium Religionis Catholicæ Romanæ, in modo & forma, prout infra capitulatum eſt,

Quod habebit Oratorium & Capellam decentem in ſuo Palatio; ubi Miſſæ, libitu Sereniſſimæ Infantæ, celebrari poſſint. Et ſimiliter Londini, & ubicumque morabitur, Eccleſiam publicam & capacem habebit, prope Palatium, ubi omnia Officia ſolemniter celebrentur; cum Cœmiterio, & omnibus aliis neceſſariis pro publica Verbi Dei Prædicatione, & omnium Sacramentorum Eccleſiæ Catholicæ Romanæ celebratione, & adminiſtratione; proque ſepeliendis Mortuis, & baptizandis parvulis, & quod præfatum Oratorium, Capella, & Eccleſia, cum tali decentia ornabuntur, quæ Sereniſſimæ Infanti conveniens videbitur.

Quod ſervi & ſervæ Sereniſſimæ Infantis, & ſervi ſervorum, eorumque Filii, & Deſcendentes, ac familiares omnes quomodocunque ſuæ Celſitudini inſervientes, valeant Catholici eſſe, libere & publice.

Quod Sereniſſima Infans, ſervi & familiares prædicti, valeant Catholici eſſe in forma ſequenti.

Quod Sereniſſima Infans habeat in Palatio ſuum Oratorium, & Capellam, ita capacem, ut dicti ſervi & familiares, ut ſupra, poſſint intrare, & commorari in illa; in qua una ſit Porta publica, & ordinaria pro illis, & altera interior, per quam Sereniſſima D. Infans habeat ingreſſum in dictam Capellam; ubi ipſa, & alii ut ſupra, divinis Officiis intereſſe poſſint.

Quod Oratorium, Capella, & Eccleſia publica ornentur cum decenti ornatu Altarium, & aliarum rerum, quæ neceſſariæ ſint pro Cultu divino, qui in illis ſecundum Ritum S. Romanæ Eccleſiæ celebrandus eſt: & quod dictis ſervis, & aliis, ut ſupra, licebit ſe conferre ad dictas Capellam, & Eccleſiam, omnibus horis, prout illis videbitur.

Quod cura & cuſtodia dictarum Capellæ & Eccleſiæ erit penes eos, qui deputabuntur à Sereniſſima D. Infante; cui licebit conſtituere Cuſtodes, nequis poſſit intrare, ad faciendum quid indecorum.

Quod ad adminiſtrandum Sacramenta, & ſerviendum in Capella, & Eccleſia prædictis, XXIV. Sacerdotes, & Aſſiſtentes nominabuntur, qui per hebdomadas aut menſes, prout Sereniſſimæ Infanti viſum fuerit, inſerviant; & eorum Electio ad præfatum Sereniſſimum Regem Catholicum, & Sereniſſimam Infantem attinebit; modo non ſint Vaſalli Regis Magnæ Brittanniæ; aut ſi fuerint, ejus voluntas, & conſenſus præcedat.

Quod ſit unus Miniſter in Ordine Episcopali conſtitutus, Superior, cum auctoritate neceſſaria, ad omnes caſus, qui acciderint, ſpectantes ad Religionem; & Epiſcopo deficiente, illius Vicarius eandem habeat Autoritatem & Jurisdictionem.

Quod iſte Episcopus, & Miniſter ſuperior, poterit corrigere, emendare, & caſtigare Catholicos Romanos, qui deliquerint, & in iſtos omnem Jurisdictionem Eccleſiaſticam exercere: ultra hoc, poterit etiam Sereniſſima Infans illos de ſuo ſervitio abdicare, quando illi viſum fuerit. ANNO 1623.

Quod dictus Superior in Ordine Episcopali conſtitutus, vel ipſius Vicarius, poterit ſervos, & alios, ut ſupra, Eccleſiaſticos; punire juxta Leges & Pœnas Eccleſiaſticas, & illos etiam Sereniſſima D. Infans à ſuo ſervitio abdicare.

Quod licebit Sereniſſimæ D. Infanti, & ſervis, ut ſupra, adquirere Romæ Diſpenſationes, Indulgentias, Jubilæos & omnes gratias, quæ videbuntur Religioni, & Conſcientiis ſuis competere; & undecunque Libros quoslibet Catholicos ſibi comparare.

Quod ſervi & familiares Sereniſſimæ Infantæ, qui in Angliam migrabunt, ſuſcipient Juramentum Fidelitatis, Regi Magnæ Brittanniæ: modo nulla ſit clauſula, neque verbum quod contradicat Religioni Romanæ, in Conſcientiis Catholicorum; & ſi forte ſint Vaſalli Regis Magnæ Brittanniæ, idem Juramentum ſuſcipient quod Hiſpani; utrique in ſequenti forma.

> EGO N. juro, & promitto Fidelitatem Sereniſſimo Jacobo Magnæ Brittanniæ Regi, & Sereniſſimo Carolo Principi Walliæ, & Mariæ Hiſpaniæ Infanti; quam firmiter & fideliter obſervabo. Et ſi quod contra Perſonas, Honorem, & Dignitatem Regiam præfatorum Regis & Principum, Statumve, & commune Bonum Regnorum intentari cognovero, ſtatim renuntiabo dictis D. Regi & Principibus, aut Miniſtris ad id conſtitutis.

Quod Leges, quæ ſunt, vel erunt in Anglia & aliis Regnis, ſpectantes ad Religionem, dictos ſervos & alios, ut ſupra, Laicos, non attingent; qui tum Legibus, tum pœnis, contra transgreſſores earum impoſitis, erunt exempti; & contra Eccleſiaſticos, ſolummodo eorum Superior Eccleſiaſticus Catholicus procedere valeat; prout apud Catholicos Romanos fieri conſuevit.

Quod ſi Judex aliquis ſæcularis Eccleſiaſticum virum comprehenderit, propter aliquod delictum, ad hoc enim faciet, ut prædicto ſuo Superiori Eccleſiaſtico & Catholico, ſtatim tradat & remittat; qui contra illum, juxta Canones, & Regulas Juris, procedat.

Quod Leges contra Catholicos Romanos latæ, vel ferendæ in Anglia, & aliis Regnis Regis Magnæ Brittanniæ ſubjectis, non attingent Liberos ex hoc Matrimonio oriundos; & libere jure Succeſſionis in Regnis & Dominiis Magnæ Britanniæ fruentur.

Quod Nutrices, quæ lactabunt Liberos Sereniſſimæ D. Infantis, Catholicæ Eccleſiæ valeant eſſe; earumque electio ad præfatam D. Infantem ſpectet: ſive ſint ex Natione Anglicana, ſive ex alia quacunque; prout Sereniſſimæ Infanti placuerit; & familiæ ſuæ annumerentur; ejusque Privilegiis gaudeant & potiantur.

Quod Episcopus & Perſonæ Eccleſiaſticæ, & Religioſæ, ex familia D. Infantis, poterunt retinere veſtitum, & habitum ſuæ Dignitatis, Profeſſionis, & Religionis, more Romano.

Pro ſecuritate, quod dictum Matrimonium nullatenus aliqua ex cauſa diſſolvetur; Rex Magnæ Brittanniæ & Carolus Princeps verbo Regio pariter, & honore aſtringendi ſunt.

Præſtabunt inſuper quicquid a Rege Catholico propoſitum fuerit; ſi enim decenter, & commodè fieri poſſit.

Quod Filii & Filiæ, qui ex hoc Matrimonio naſcentur, penes Sereniſſimam Infantem, ut minimum usque ad Decennium educentur; & libere jure Succeſſionis, in prædictis Regnis, ut dictum eſt, fruantur.

Quod quomodocunque loci ſervorum & ſervarum, quos Sereniſſima D. Infans ſecum attulerit, nominatos per Regem Catholicum Fratrem ſuum, vacare contigerit; ſive per Mortem, ſive per Abſentiam, ſive ex aliqua alia cauſa, ſeu Accidens, ſubrogantur per dictum Regem Catholicum omnes ſervi, & familiares, ut ſupra.

Pro ſecuritate, quod totum, ut capitulatum eſt, compleatur, Rex Magnæ Brittanniæ, & Sereniſſimus Carolus Princeps Juramento aſtringendi ſunt, ut omnes Conſiliarii Regis Tractatum Chyrographo firmare debeant; inſuperque prædicti Rex, & Princeps, verbo Regio fidem daturi ſunt, ſe facturos, quod poſſibile eſt, ut omnia ſupra capitulata per Parlamentum ſtabiliantur.

ANNO 1623.

Quod conformiter ad ea, quæ tractata ſunt, omnia iſta præponenda, & exponenda ſunt Sanctiſſimo D. Papæ, quatenus ea approbare, Apoſtolicam Benedictionem, ac neceſſariam Diſpenſationem ad effectum Matrimonii concedere dignetur.

Nos Tractatum prædictum, ac omnia & ſingula Capitulata in eodem contenta, & ſpecificata, rata & grata habentes, & omnia & ſingula, ex certa ſcientia noſtra; quatenus nos, Hæredes vel Succeſſores noſtros concernunt, approbamus, laudamus, confirmamus, ac ratificamus; & inviolabiliter, firmiter, bene, & fideliter tenere, obſervare, perimplere, tenerique obſervari, & perimpleri facere, cum effectu, bona fide, & verbo Regio promittimus per præſentes; omni exceptione, ſeu contradictione ceſſante. Eadem in præſentia Illuſtriſſimorum & Nobilium Virorum Joannis de Mendoza, Marchionis Inojoſæ, Regi Catholico à Cubiculis, & Conſiliis Status, & Belli, Regni Navarræ Proregis, & Capitanei generalis; itemque Provinciæ de Guipuzcoa, & Confinium, rei Tormentariæ majoris per Univerſam Hiſpaniam Archipræfecti; Commendatoris de Aledo; Unius Cohortis Cataphractorum Equitum, in cuſtodiam Regis Catholici Tribuni; & ejusdem Sereniſſimi Hiſpaniarum Regis Legati apud nos Extraordinarii; & Carolo Colomna, Regi Catholico à Conſiliis Bellicis; Cameraci, & Cameraceſii Gubernatoris, & Capitanei Generalis; Commendatoris de Montiel, & Oſſa; nec non ejusdem Hiſpaniarum Regis Legati apud nos Extraordinarii: Sacroſanctis Evangeliis per nos tactis, Jurejurando firmamus, non obſtantibus quibuscunque opinionibus, Sententiis, aut Legibus in contrarium. In quorum omnium, & ſingulorum præmiſſorum fidem, ac teſtimonium, hisce Articulis manu noſtra ſubſcriptis magnum Sigillum noſtrum apponi fecimus, præſentibus Reverendiſſimo in Chriſto Patre Georgio Archiepiſcopo Cantuarienſi, totius Angliæ Primate; Reverendiſſimo in Chriſto Patre, Joanne Episcopo Lincolnnenſi, magni Sigilli Angliæ Cuſtode; & prædilectis Conſanguineis noſtris, Leonello, Comite Middelſexiæ, ſummo Theſaurario noſtro Angliæ: Heinrico, Vicecomite de Maundevill, in Conſilio noſtri Status Præſidente: Eduardo, Comite Wigornienſi, Privati Sigilli noſtri Cuſtode: Ludovico, Duce Richemondiæ, & Lenoxiæ, Hoſpitii noſtri Seneſchallo Supremo: Jacobo, Marchione Hamiltoniæ: Jacobo, Comite Carlionenſi: Thoma, Comite de Kelley: Oliverio, Vicecomite Grandiſon: & Reverendiſſimo in Chriſto Patre Lancelotto, Epiſcopo Wintonienſi, Sacelli noſtri Regii Decano: & prædilectis & fidelibus noſtris, Georgio, Barone Caraſſe de Clopton, rei noſtræ tormentariæ Majoris in Anglia Præfecto: Arthuro, Barone Chiceſtre de Belfaſt, Regni noſtri Hiberniæ ſummo Theſaurario: Thoma Edmondo, Milite, ejusdem noſtri Hoſpitii Regii Theſaurario: Joanne Sucklinii, Milite ejusdem noſtri Hoſpitii Contrarotulatore: Georgio Calvert, Milite, uno e Secretariis noſtris primariis: Eduardo Conuey Milite, altero e Secretariis noſtris promiſſis: Richardo Weſton, Milite, Scaccarii noſtri Cancellario, & Sub-Theſaurario: & Julio Cæſare, Milite, Archivorum noſtrorum Præfecto: omnibusque à Conſiliis noſtris Sanctioribus. Dat. apud Palatium noſtrum Weſtmonaſterii, XX, die Julii, Anno Regni noſtri Magnæ Brittanniæ, &c. XXI.

S. S. JACOBUS REX.

Memorandum, quod die, & Anno ſupra in calce hujus Tractatus memoratis, Sereniſſimus & Potentiſſimus Princeps Jacobus D. G. Magnæ Brittanniæ &c. Rex, Dominus meus Clementiſſimus, præſentibus atque aſſiſtentibus qui ſupra nominantur, cum multis aliis Proceribus, & Magnatibus, dedit, præſtititque Juramentum, pro obſervatione hujus Tractatus, ſecundum formam ſupraſcriptam: in Sacello Aulæ Regiæ, apud Weſtmonaſterium: omnibus atque ſingulis Articulis prius lectis, ac publice recitatis: Reverendiſſimo in Chriſto Patre Lanceloto, Episcopo Wintonienſi, & Sacelli Regii Decano, tenente, porrigenteque Regiæ Majeſtati Sanctiſſimum Evangeliorum librum. In cujus rei Teſtimonium ego Georg. Calvert, Miles, Secretarius ſuæ Majeſtatis primarius, præſentibus, Manum meam appoſui, die & Anno ſupradictis.

S. GEORG. CALVERT.

Quatuor arcana Capitula, ad Religionem pertinentia Catholicam præmiſſo Tractatui Matrimoniali adjuncta & a Reg. Majeſt. Angliæ JACOBO I. *Jurejurando approbata. Sub Loco & Dato eodem.* [ROB. JOHNSTONII Hiſtoria Rer. Brittannicar. Lib. XX. pag. 617.]

ANNO 1623.

JACOBUS Dei Gratia, Magnæ Brittanniæ &c. Rex, Fidei Defenſor &c. Omnibus, ad quos hoc præſens Scriptum pervenerit, ſalutem. In quantum inter multa alia, quæ in Tractatu de Matrimonio inter Chariſſimum Filium noſtrum Carolum, Walliæ Principem, & Sereniſſimam Dominam Donnam Mariam, Sereniſſimi Principis, & prædilecti Fratris noſtri Philippi IV: Regis Hiſpaniarum Sororem, continentur, conventum eſt, quod nos Juramento noſtro approbaremus, ratosque faceremus Articulos infra ad verbum expreſſos.

I. Quod nulla Lex particularis contra Catholicos Romanos lata, ſub qua alii Regnorum noſtrorum Vaſalli non comprehenduntur, & ad cujus obſervationem omnes generaliter non obligantur; nec non Leges generales, ſub quibus omnes ex æquo comprehenduntur, modo ejusmodi ſint, quæ Religioni Romanæ repugnent, ullo unquam tempore, ullo omnino modo, aut caſu, directe vel indirecte, quoad dictos Catholicos Romanos, executioni mandabitur. Et efficiemus, ut Conſiliarii noſtri idem præſtent Juramentum, quantum ad illos pertinet, & ſpectat ad executionem, quæ per manus eorum, & Miniſtrorum ſuorum ſolet exerceri.

II. Quod nullæ aliæ Leges impoſterum de integro ferentur contra dictos Catholicos Romanos; ſed Toleratio perpetua Exercitii Religionis Catholicæ Romanæ inter privatos parietes, per omnia noſtra Regna, & Dominia (quod intelligi volumus, tam in Regnis noſtris Scotiæ & Hiberniæ, quam in Anglia) iis concedetur, modo & forma, prout capitulatum, declaratum, & conceſſum eſt in Articulis Tractatus de Matrimonio.

III. Quod nec per nos, nec per aliam ullam interpoſitam perſonam, directe vel indirecte, privatim vel publice, rem ullam cum Sereniſſima D. Infante D. Maria tractabimus, quæ repugnet Religioni Catholicæ Romanæ: illique nequaquam perſuadebimus, ut in ſubſtantia, vel forma eidem unquam renuntiet, aut delinquat, aut ut agat aliquid iis, quæ continentur in Tractatu de Matrimonio repugnans, aut contrarium.

IV. Quod Autoritatem noſtram interponemus, faciemusque quantum in nobis erit, ut Parlamentum omnes & ſingulos Articulos, ratione hujus Matrimonii, in favorem Catholicorum Romanorum, inter Sereniſſimos Reges capitulatos, approbet, confirmet, ratosque habeat: & ut dictum Parliamentum revocet, abroget Leges particulares contra dictos Catholicos Romanos latas: ad cujus Obſervationem reliqui item Subditi & Vaſalli non obligantur: Nec non Leges etiam generales, ſub quibus omnes ex æquo comprehenduntur nimirum quoad Catholicos Romanos, modo ejusmodi ſint, uti dictum eſt, quæ Religioni Catholicæ Romanæ repugnent: & quod impoſterum non conſentiemus, ut dictum Parliamentum, ullo unquam tempore, alios de integro contra Catholicos Romanos ſanciat, aut conſcribat.

Nos omnia & ſingula Capitula præcedentia rata & grata habentes, ex certa ſcientia noſtra, quatenus nos, Hæredes, vel Succeſſores noſtros concernunt, approbamus, ratificamus, laudamus; & inviolabiliter, firmiter, bene & fideliter tenere, obſervare, & perimplere; tenerique, obſervari, & perimpleri facere cum effectu, bona fide, & verbo Regio promittimus per præſentes; omni exceptione ſeu contradictione ceſſante, eademque, Sacris Evangeliis, per nos tactis, firmamus, non obſtantibus quibuscunque Opinionibus, Sententiis aut Legibus in contrarium. In præſentia Illuſtriſſimorum Dominorum D. Joannis de Mendoza, Marchionis de Inojoſa; & D. Caroli Colomna, Regis Catholici Legatorum Extraordinariorum: Georgii Calvert, Militis, unius Secretariorum noſtrorum primariorum: Eduardi Conueii, Militis, alterius Secretariorum noſtrorum primariorum: Franciſci Cottington, Baronetti, Filio noſtro Principi a Secretis: Franciſci de Carondelet, Prothonotarii Apoſtolici & Archidiaconi Cameracenſis. Dat. in Palatio noſtro Weſtmonaſterienſi, XX. Die Julii, Anno Domini milleſimo, ſexenteſimo, vigeſimo tertio, ſtilo Angliæ.

JACOBUS REX.

Copia collata & vera.

GEORG. CALVERT.

CCXLIX.

ANNO 1624.

CCXLIX.

POLOGNE ET SUEDE. *Traité de Trêve entre la* POLOGNE, *& la* SUEDE, *fait au Camp près du Château du Dahlen en* 1624. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 269. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en Allemand dans *Historicæ Relation. Francofurt. Contin. Vernal.* pag. 87. & en Latin par Extrait dans *Laurea Austriaca* JULII BELLI Lib. VIII. pag. 685.]

NOus Deputez Commissaires de la sacrée & Royale Majesté de Pologne & de Suede nostre Seigneur souverain trés-clement, & de l'Assemblée des Estats du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, Faisons à sçavoir, & certifions à tous ceux qu'il appartiendra, ou qu'il doit appartenir en quelque sorte ou matiere que ce soit. Que ayant esté cy-devant accordé en la Conference tenuë entre les Commissaires de Pologne & de Suede, que nouveaux Commissaires seroient deputez de part & d'autre, pour reprendre & parfaire derechef le Traicté commencé de la Paix, Nous insistans sur ces choses, avons convenu avec les Commissaires de l'Illustrissime Prince Gustave Adolphe, & les Commissaires du Royaume de Suede l'Illustre Seigneur Jaques de la Gardie Conseiller & Mareschal General des armées, & Magnifiques Seigneurs Henry Flamming de Licts & Esebe, Colonel de la Milice de Finnonie, & Adam Schraffer de Alpe & Westsent Commissaire en Estonie és fins de la Forteresse de Darles: Comme en leur presence on n'a peu traicter d'une Paix ferme & asseurée, aussi de peur que la toile de concorde commencée ne soit rompuë, la cessation d'armes expirant, & que toute esperance de Paix soit perduë, Nous, selon le pouvoir & mandement que nous avons receu de nostre Roy Serenissime, & du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, avons prolongé la cessation d'armes qui eschet au premier jour de Juin de l'an 1624. jusques au dernier de Mars de l'an 1625. stil vieil, suivant ces Conditions & Articles.

I. Que les Trefves seront prolongées entre nos Principaux, & les Royaumes de Pologne & de Suede, & entre les Provinces, Armées & Subjects de l'un & l'autre Party; & ce jusques audit jour dernier Mars de l'an 1625. stil vieil.

II. Nous promettons que le Roy Sigismond nostre tres-clement Seigneur, & tous les Ordres & Estats du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, garderont & conserveront lesdites Trefves saincteinent & religieusement, jusques à la fin du dernier jour prescrit.

III. Aussi il a esté accordé que la Guerre de part & d'autre ne se pourra faire qu'auparavant elle n'ait esté declarée deux mois avant le premier jour de Juin, stil vieil; parquoy la Partie qui voudra recommencer la guerre le fera signifier au Chef general de l'autre Party par Lettres publiques, & par un Trompette envoyé exprés selon la coustume militaire, lequel luy denoncera la guerre, & la publique deffiance.

IV. Que nonobstant ladite Declaration de la guerre ainsi publiée, les Trefves ne laisseront pas de demeurer fermes & assurées, jusques audit premier jour de Juin, stil vieil, de l'année 1625. Mais si audit dernier jour de Mars la susdite Declaration ou publique Denonciation de la guerre n'a esté faicte legitimement par l'un des deux Partis, alors en vertu des presents Articles lesdites Trefves seront estenduës & prolongées jusques au premier jour de Juin de l'an suivant, sçavoir de l'an 1626. & se devront observer saincteinent & inviolablement sous les mesmes conditions qu'elles ont esté faictes.

V. Durant ceste cessation d'armes, toutes choses de part & d'autre demeureront en mesme estat qu'elles sont à present: & ce que l'un & l'autre Party possede maintenant, il le tiendra & possedera paisiblement, sans y donner par l'un des Partis aucun empeschement; sans injures, sans incursions, ravages, ny secrettes ou manifestes entreprises.

VI. Nous promettons aussi & nous obligeons, que nostre Roy Sereniffime, & le Royaume de Pologne, & le grand Duché de Lithuanie, n'entreprendront aucune guerre ou hostilité manifeste ou secrette, soit par Mer ou par Terre, contre le Royaume de Suede, le grand Duché de Finlandie, ny aussi contre les lieux de Livonie qui sont maintenant en la puissance de la Suede, comme encor contre les autres Provinces, Villes, Citez, Ports, & Subjects, ou aux Territoires, Ports & Pays du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, & ne se passera rien au contraire jusques audit jour prescrit. Et si quelque Potentat ou Estat faisoit des preparatifs pour entreprendre quelque hostilité contre le Royaume de Suede, il sera semblablement empeché & retenu de ce faire durant ceste suspension d'armes. ANNO 1624.

VII. Afin que cependant il soit traicté d'une Paix stable ou d'une prolongation desdites Trefves; nous supplierons sa Royale & Sereniffime Majesté nostre tres-clement Seigneur, de nous donner un Pouvoir plus special & une Commission plus ample & estenduë: laquelle chose, si elle s'obtient, nous en donnerons incontinent advis certain à l'Illustre Seigneur Palatin de Micesslavie Comte & General des Armées de Suede, avec le temps & le lieu où se tiendra la Conference. Aussi pour telle nouvelle Commission il ne sera dérogé aucunement à la présente Suspension d'armes; jusques à ce que le temps de la reprise des armes soit arrivé: Si aussi ladite Commission s'obtient, ce qui sera accordé & convenu en consequence d'icelle entre les Commissaires devant ledit dernier jour de Mars de l'année 1625. sera dés lors executé & suivy sans aucune remise.

VIII. La libre conversation & negotiation sera permise à tous les Subjects des deux Couronnes de quelque Nation ou condition qu'ils soient, comme aussi les chemins seront asseurez tant par Mer que par Terre, & ne s'y commettra aucune violence.

IX. Quant aux injures tant personnelles que reelles qui arriveront durant le temps de ceste cessation d'armes, une Partie ne se vengera point de l'autre par armes, mais la Justice en sera demandée aux Officiers & Magistrats ausquels il appartiendra de la rendre, & sera administrée de part & d'autre. Aussi seront punis de peines severes & de chastiments les infracteurs & violateurs de ceste Trefve, comme violateurs de la Foy publique.

X. Les prisonniers de part & d'autre, qui sont detenus encore à present, seront delivrez sans remise, retardement, ny rançon.

Nous Commissaires, &c. promettons, & nous obligeons, selon nos Pouvoirs & Commissions; de faire que ceste presente prolongation de la cessation d'armes, dont lesdites Couronnes jouyssent à present, sera gardée & observée de bonne & sincere foy, & nullement violée par nostre Sereniffime Roy, le Royaume de Pologne, & grand Duché de Lithuanie, ains sera observée sans aucune fraude ny mauvaise volonté, jusques audit jour prefix de l'an 1625. sauf toutesfois en toutes choses le droict Hereditaire de sa Royale Majesté sur le Royaume de Suede, le grand Duché de Finlandie, qui appartient tant à luy qu'à ses Sereniffimes Successeurs: comme ainsi soit qu'au droict Royal & legitime, il ne se doit creer, ny faire aucun prejudice, par le present Traicté: mais il se peut entierement disputer & l'attribuer à sa Royale Majesté, & à ses Sereniffimes Heritiers, quand le temps des Trefves sera terminé, afin qu'il se recognoisse & demeure sollemnellement appartenir à sadite Majesté Royale, & à sesdits Heritiers. En foy & tesmoignage desquelles choses nous avons souscrit les presentes, & icelles confirmées de nos Seels. Donné au Camp proche du Chateau de Dahlen 1624.

CCL.

Revers Hertzog Johanns zu Schleßwig-Holstein / so er an Hertzog Fridrich seinem Herrn Bruder / wegen der Primogenitur außgestellet / daß er dieselbe in allen clausulen / wie sie abgeredet worden / observiren und halten wolle. Geben zu Gottorp den 8. Februarii 1624. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Atheilung IV. Absatz X. pag. 66.] 8. Fev.

C'est-à-dire,

Revers de JEAN *Duc de Sleswich-Holstein, par lequel il assûre le Duc* FREDERIC *son Frere, qu'il observera la Primogeniture en toutes choses selon*

ANNO 1624.

selon qu'ils en sont convenus. A Gottorp le 8. Fevrier 1624.

VON GOttes Gnaden wir Johannes / Erbe zu Norwegen / Hertzog zu Schleßwig / Holstein / Stormarn und der Dithmarsen / Graff zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Thun hiermit kund und bekennen; Demnach der weiland Hochgebohrner Fürst / Herr Johann Adolff / Erbe zu Norwegen / Hertzog zu Schleßwig / Hollstein / ꝛc. Unser in GOTT ruhender gnädiger vielgeliebter Herr Vatter / in Jhrer gottseligen Gnaden Antheil an den Fürstenthumen Schleßwig / Hollstein / ꝛc. deren incorporirten Landen / und was all solchen in künfftig accresciren möchte / das Jus Primogenituræ angeordnet / also daß darinn hinfüro keine Theilung mehr statt haben / sondern der Erstgebohren allein succediren / und den anderen Gebrüdern / wann sie zu Jhren mündigen Jahren gekommen / eine gewisse Geld-Pension / so lang biß dieselbe zu geistlichen Dignitäten befördert würden / reichen lassen solte: Welche Constitution Juris Primogenituræ in Gottes Wort / den Kayserlichen Lehn-Rechten / dem Herkommen bey Fürstlichen Häusern / und in den Privilegiis der Fürstenthume Schleßwig-Hollstein gegründet / auch zu Erhaltung Unsers Fürstlichen Hauses gantz nöthig und nützlich / die Römische Kayserl. Majestät / als Lehn-Herr des Hertzogthumbs Holstein und incorporirter Landen / so dann ihre Königl. Majestät zu Dännemarck ꝛc. wegen des von der Cron Dännemarck zu Lehn rührenden Hertzogthums Schleßwig und dessen Zubehörung / confirmiret und bestättiget.

Und dann / solcher Verordnung zu folge / nach tödlichem Abschied vorgedachter Jhrer gottseeligen Gnaden der hochgebohrne Fürst / Herr Friederich / Erbe zu Norwegen / Hertzog zu Schleßwig / ꝛc. Unser freundlicher vielgeliebter Herr Bruder / nicht allein die Fürstlich verlassene Regierung als Erstgebohrner angetreten; So gereden und geloben wir / Hertzog Johann / sothane Einigung und Abrede / die Uns gleichfalls fürgehalten / und wir sattsam eingenommen / in allen ihren Puncten und Clausulen genehm zu halten / dawider nicht zu handeln noch andern zu gestatten / daß von ihnen ichtwas geschehen möchte / mehrgedachtes Unsers Herrn Bruders / Hertzog Friederichen Liebden / gantz fleißigen Danck sagend / daß dieselbe / als Erstgebohrner / und vermöge obangeregter Constitution Juris Primogenituræ eintzig regierender Landes-Fürst in den Hertzogthümern Schleßwig / Holstein / ꝛc. aus Unserer Fürstl. Gottorpischen Linien / sich Unser also treubrüderlich angenommen und annimmt / auch bereits im Werck bezeiget hat / und so weit Jhro Liebden es möglich / fernere Vorsehung zu thun erbietig ist / daß / weil wir / vermöge mehrberührten Juris Primogenituræ, an Land und Leuten der Hertzogthümer Schleßwig-Holstein / ꝛc. und was denen incorporiret / so lang Jhr. Lbd. und deren Descendentes männlichen Geschlechts / oder Unser geliebter Bruder / Hertzog Adolff / oder jemand von desselben Lbden Nachkommen männlichen Geschlechts im Leben seyn wird / nicht gelangen können / wir demnach mit geistlichen Dignitäten versehen seyn / und davon Unsern Fürstlichen Stand führen möchten.

Dessen zu wahrer Urkund und fester Haltung haben wir dieses mit eigner Hand unterschrieben / und mit Unserm Fürstl. Secret versiegelt / so geschehen auf dem Schloß Gottorp / Anno 1624. am 8. Feb.

(L. S.)

Hans Hertzog zu Schleßwig-Hollstein.

ANNO 1624.

CCLI.

Extrait du Traité de Paix entre FERDINAND II. *Empereur*, & BETHLEM GABOR, *Prince de Transylvanie, fait à Vienne, le 8. Mai,* 1624. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 298.]

8. Mai. L'EMPIRE ET LA TRANSYLVANIE.

I. QUE le Prince Bethlem ne prendroit plus à l'advenir le tiltre de Roy de Hongrie, remettroit les Seaux du Royaume entre les mains de l'Empereur & Roy de Hongrie, & s'abstiendroit de toute administration en iceluy.

II. Qu'à l'advenir, sous quelque pretexte que ce fust, il ne se porteroit à aucun acte d'hostilité contre l'Empereur, la Sereniſſime Maison d'Austriche, & leurs Subjets.

III. Qu'il ne presteroit ou donneroit secours, faveur & assistance à aucun des ennemis & adversaires de la Maison d'Austriche, & n'entretiendroit nulle confederation & amitié avec eux.

IV. Qu'il ne susciteroit point les Tartares & les Turcs de faire la guerre contre l'Empereur, la Maison d'Austriche, ne contre aucun de leurs Subjets.

V. Qu'il ne les introduiroit, & ne leur donneroit aucune entrée en tous les pays où s'estendroit sa puissance: & qu'à l'advenir il ne se laisseroit seduire par des conseils pervers à la rupture de la Paix; ce que l'Empereur promettoit aussi de faire.

VI. Que s'il advenoit quelque doute ou difficulté sur le present Traicté de Paix, qu'elle seroit resoluë & accordée par une amiable composition entre les Commissaires deputez de part & d'autre, sans en venir à la guerre & aux armes.

VII. Que de part & d'autre ceux qui se trouveroient encores prisonniers, seroient mis en liberté sans payer aucune rançon. Et que le Prince Bethlem feroit son possible pour faire mettre hors de captivité les prisonniers Imperiaux qui estoient entre les mains des Turcs.

VIII. Que les armes & bagages qui avoient esté pris au dernier combat sur le territoire d'Abavivar demeureroient aux Imperiaux: ce qui avoit esté pris en d'autres endroits seroit restitué.

IX. Que tous Colonels & Capitaines qui avoient presté le serment au Prince Transilvain en seroient delivrez & quittes.

X. Que tous les biens fiscaux & mettaliques seroient restituez à l'Empereur, & ne retourneroient jamais au Prince Transilvain.

XI. Qu'il sera permis à l'Empereur & au Prince Transilvain de prendre copie des Lettres & Tiltres de la Chancellerie de Cibin, qui avoient esté consignez de bonne foy en garde entre les mains de certaine personne.

XII. Que les biens de la Maison de Humanoi, avec les Chasteaux & Seigneuries qui en dependoient, seroient restituées par le Prince Bethlem, sans aucun delay, aux Enfans Heritiers de ladite Maison.

XIII. Que les Terres, Seigneuries & Biens d'André Dozi, & de Sigismond Forgatsi, & tout ce que ces familles là tenoient du bien de l'Eglise, pris sur eux au dernier mouvement, leur seroient rendus & restituez.

XIV. Comme aussi seroient restituez les biens qui devoient estre rendus par le Traicté de Niclasbourg.

XV. Que le Prince de Transilvanie Gabriel Bethlen, se tiltrera encore Prince du sainct Empire, Seigneur de diverses Seigneuries en Hongrie, & Duc d'Oppel & Rattiborne: Lequel tiltre ne sera seulement que pour sa personne, sans passer à ses Heritiers.

XVI. Que les sept Seigneuries cy-apres denommées, lesquelles estoient de la Couronne de Hongrie, & scituées tant deça que delà le Tibisce, demeureroient audit Prince avec toutes leurs dependances, pour en jouyr plainement & paisiblement durant sa vie, avec ceste condition, Que les Juges, Officiers & Magistrats desdites Villes qui estoient obligez par serment audit Prince, seroient aussi serment à sa Majesté Imperiale, de n'apporter aucun dommage, durant le vivant dudit Prince, à sa Majesté Imperiale, ny à ses Successeurs. Lesdites sept Seigneuries cedées audit Prince, sont, Zathmar avec son Chasteau, Zobolar, Ugochi, Berochi, Zemploi, Bozzat, (excepté la Forteresse de Zanderic & les Villages & revenus qui en dependent,) & Abbavivar, avec la Ville de Cassovie,

ANNO 1624.

vie, leurs Jurisdictions, leurs domaines, & leurs revenus.

XVII. Que tous les ans le jour de la feſte S. Georges, les Commiſſaires de ſa M. I. ſeroient tenus de delivrer & payer aux habitans desdites Seigneuries frontieres du Turc la ſomme de trente mille florins pour la garde d'icelles, & ce en preſence des Deputez dudit Prince.

XVIII. Auſſi ſi d'aventure la guerre recommençoit contre les Turcs, lesdits Peuples & habitans desdites frontieres demeureroient fidelles tant à l'Empereur qu'audit Prince.

XIX. Que ledit Prince eſtant decedé, lesdites ſept Seigneuries retourneroient en l'obeïſſance de ſa Majesté Imperiale, comme Roy de Hongrie, & ſeroient reünies au Royaume, de telle ſorte qu'elles ne pourroient tomber en la puiſſance du Turc ſur aucun pretexte : Auſſi que les Tranſilvains pour & au nom de ſa Majeſté Imperiale prendroient le ſoin, & ne permettroient point que le Turc envahiſt ces ſept Seigneuries, mais procureroient de tout leur poſſible l'effect & l'obſervation de ceſte Tranſaction & Traicté de Paix.

XX. Que toutes ces ſept Seigneuries ſeroient ſubjectes aux Loix du Royaume, à la Jurisdiction du Palatin, & d'envoyer leurs Deputez à l'Aſſemblée des Eſtats de Hongrie, avec toutesfois le ſceu & conſentement dudit Prince, auquel auſſi on feroit aſſavoir la tenuë desdits Eſtats. Le droict de Patronage aux Egliſes desdites ſept Seigneuries demeurant à ſa Majeſté Imperiale comme Roy de Hongrie.

XXI. Que le Prince pourroit uſer de gratification des biens dependans desdites Seigneuries à perſonnes de merite, pourveu que la gratification fuſt ratifiée de ſa Majeſté Imperiale, & priſſent Lettres en la Chancellerie Royale de Hongrie, qui leur ſeroient delivrées gratis.

XXII. Qu'en toutes lesdites ſept Seigneuries, l'exercice libre de la Religion Catholique, & la Jurisdiction Eccleſiaſtique ſeroient conſervez.

XXIII. Que les Decimes appartenans aux Eccleſiaſtiques de trois desdites Seigneuries, ſituées au delà de la Tibiſce, ſçavoir Zathmar, Zobolar, & Ugochi ſeroient doreſnavant levées par le Prince, & affectées à la conſervation de ſes frontieres; ſa Majeſté Imperiale ſe chargeant de ſatisfaire d'ailleurs lesdits Eccleſiaſtiques ausquels elles apartenoient de droict. Et quant aux quatre autres Seigneuries qui eſtoient au deça de la Tibiſce, les Eccleſiaſtiques, à qui les decimes appartenoient, les leveroient ſans aucun empeſchement.

XXIV. Que ſa Majeſté Imperiale delaiſſeroit en engagement audit Prince le Chaſteau de * Minchaz, avec ſes appartenances & dependances pour la ſomme de trois cents mil florins, ſans le pouvoir retirer dudit Prince ſa vie durant : Et apres ſa mort ſadite Majeſté Imperiale, ſi bon luy ſembloit, le pourroit retirer des Heritiers dudit Prince, en leur rembourſant ladite ſomme.

* *Micahatz.*

XXV. Que le Chaſteau & Ville de Toccai, & toutes leurs dependances demeureroient auſſi en engagement audit Prince, aux meſmes conditions que ceux qui l'avoient cy-devant poſſedé, & retiendroit en ſes mains ce qui eſtoit deu aux Heritiers de feu Georges Turſo pour les ſatisfaire.

XXVI. Quant au Chaſteau & Ville d'Echied & tout ce qui en dependoit, ledit Prince en jouyroit luy & ſes Heritiers à perpetuité, comme de choſe qui luy eſtoit donnée par liberalité Royale, ſauf la reſerve d'aucuns droicts qui y eſtoient pretendus par quelques particuliers.

XXVII. Que les Villes de Nagibal & de Poſſobanie, poſſedées par la Maiſon de Bathory, ſeroient delaiſſées audit Prince, à ceſte condition que luy eſtant decedé, les Tranſilvains n'y pourroient rien pretendre, mais demeureroient en domaine perpetuel à la Maiſon de Bethlen.

XXVIII. Que pour faire executer de bonne foy les Articles cy-deſſus, dans quinze jours apres la Ratification d'iceux, Commiſſaires ſeroient deputez de part & d'autre pour ſe tranſporter au delà de la Tibiſce.

XXIX. Que le Commerce ſeroit rendu libre par tous les Pays poſſedez de part & d'autre : & ne s'y feroit plus aucune levée de gens de guerre ſans le ſceu des particuliers Gouverneurs.

XXX. Que ledit Prince pourroit faire faire telle levée de gens de guerre qu'il voudroit en Hongrie aux Païs que l'Empereur y poſſedoit, & les faire paſſer pour la garde de ſes Terres & Seigneuries.

XXXI. Que ledit Prince pourroit auſſi tirer desdits pays de l'Empereur, & faire conduire en ſes Terres & Seigneuries, les Ouvriers & Artiſans qui luy feroient beſoin d'avoir, en prenant le conſentement des Magiſtrats des lieux.

XXXII. Qu'il ſeroit procedé ſelon les Loix & Conſtitutions du Royaume, contre ceux qui ſeroient ſi temeraires que d'enfraindre ou violer le preſent Traicté.

XXXIII. Que ſi le Sultan des Turcs à cauſe de ce Traicté vouloit entreprendre ſur les Eſtats & Pays poſſedez par ledit Prince, que ſa M. Imperiale le feroit ſecourir de ſes forces particulieres, de celles des Princes de ſa Maiſon, du Roy d'Eſpagne, & de celles de tout le ſacré Empire Romain.

XXXIV. Que le Roy de Pologne ſeroit adverty incontinent par ſa Majeſté Imperiale de ce preſent Traicté, & ſeroit requis d'entretenir une bonne & familiere amitié avec ledit Prince.

XXXV. Que s'il ſe trouvoit que les Chaſteaux & Forteresſes qui ſervoient de frontieres contre le Turc, & qui eſtoient aſſignées audit Prince fuſſent desgarnies de munitions neceſſaires pour leur conſervation, attendu que cela eſtoit important à toute la Republique Chreſtienne, il y ſeroit envoyé Commiſſaires de la part de ſa Majeſté Imperiale pour les faire munir de ce qui leur ſeroit neceſſaire.

Autre Extrait du même Traité, ſelon JULIUS BELLUS, *dans ſon* Laurea Auſtriaca, Libr. VIII. pag. 673.

I. PRINCEPS Tranſſylvaniæ in poſterum neque ſigno aut armis, neque titulo Regis utitor, ſed ab ejus Regni Adminiſtratione penitus abſtineto.

II. Contrà Ferdinandum Cæſarem aut totam Familiam Auſtriacam eorumque Provincias bellum ne ſuſcipito; Eorum Hoſtibus auxilia ne ſubminiſtrato, Turcas, Tartaros, Scythas ad irrumpendum in Provincias Auſtriacas Ungaricasque ne ſollicitato : conſilia ad infringendam Pacem hanc cum exteris ne agitato.

III. Quæ in hac Tractatione Pacis vel dubia erunt, vel non ſatis explicata, non vi & armis ſed amica tractatione componuntor.

IV. Captivi utriusque Partis liberi ſunto : Bethlehemus ab Turca, ut & ipſe captivos Chriſtianos dimittat, impetrato.

V. Quæ alteri alteris durantibus Induciis per vim ademerunt, reſtituunto, imprimis tormenta bellica, & instrumenta militaria. Magiſtratus, quos Princeps Juramento ad fidem ſuam in Cæſaris Oppidis adegit, ab eo liberi ſunto.

VI. Proventibus omnibus Fiſci & metallorum Bethlehemus ſtatim cedito, qui penes Cæſarem manento.

VII. Archiva Cameræ Srepuſienſis ab utriusque Partis Commiſſariis perluſtrantor, atque indè deſcripta exempla utrique Parti communicantor, obſervato tamen diſcrimine inter ea, quæ unamquamque peculiariter contingunt.

VIII. Tranſſylvaniæ Princeps omnia Oppida, Arces, & cætera Bona, quæ Humanoius poſſedit, Hæredibus ejus legitimis reſtituito, neque Pupillos aut Tutores eorum in jure eorum impedito.

IX. Quæ Andreæ Dotzii & Sigismundi Forgatzii Viduis in noviſſimis tumultibus erepta fuere bona, Bethlehemus bona fide reſtituito, ut & ea, quæ Niclasburgenſi Tranſactione veris reddi jubentur Poſſeſſoribus; Iis verò, qui ea adhuc poſſident, quæ ante Tranſactionem iſtam jure Hypothecæ oppignorata fuere, usque ad futura Regni Hungariæ Comitia retinere ea, jus fas eſto, poſt quod tempus veteres Poſſeſſores ea redimunto.

X. Tranſſylvaniæ Princeps permittente Cæſare utetur hoc Titulo : Sacri Romani Imperii & Tranſſylvaniæ Princeps, Partium Ungariæ Dominus, Dux Opolienſis, & Ratisborienſis : ita tamen ut his poſtremis duobus Ducatibus ipſe duntaxat donec vivet, non vero qui eum ſequentur Tranſſilvaniæ Principes utantur.

XI. Permittit idem Imperator Principi ad dies vitæ & obſervatis ſequentibus conditionibus ſeptem Regni Ungarici Provincias ſive Præfecturas, ab utraque Tibiſci amnis parte, nempe Sacmarienſem cum Zabaloha Arce, Ugochianam, Berochianam, Zemployenſem, Bozzorienſem, Abbavivarienſem, poſtremo Caſſovienſem, Urbem & Agrum cum omni Jurisdictione & proventibus fiſci.

XII. Qui in his Provinciis Præfecturisve ſunt Præſides, Judices, Præfecti, quique in Officiis Publicis conſtituti

ANNO 1624.

tituti per Oppida & Pagos, non tantum Fidelitatis Juramentum præſtabunt Tranſſilvaniæ Principi, verum etiam Imperatori, dabuntque fidem, daturos ſe operam ut capita Pacis hujus ſanctè obſerventur, neque vivo Principe Terris aut Dominiis Imperatoris quicquam damni illaturos: contrà pollicetur Cæſar, ad defenſionem Præfecturarum illarum in ſumptus belli quotannis ſe Commiſſariis Principis numeraturum per Præfectos ſuos XXX millia florenorum.

XIII. Si metus Belli Turcici ingruat, alteri alterius fideli opera præſto ſunto, & commune periculum propulſanto.

XIV. Defuncto Principe omnes illæ Præfecturæ cum pleno jure & uſu ad Regnum Ungariæ redeunto, neque quicquam ex iis Turcæ traditor, quo nomine etiam Tranſſilvaniæ Ordines Cæſari cavento, ſe eadem nullo jure aut prætextu ſibi vendicaturos.

XV. Præfecturæ illæ Legibus Regni Ungarici & Jurisdictioni in controverſiis juris ſubjectæ ſunto, ad Comitia Regni Legatos ſuos, ut alii, mittunto, conſcio tamen & permittente Principe. Jus Patronatus ſuper bona Eccleſiaſtica Cæſari maneto.

XVI. In omnibus Præfecturis iſtis Exercitium Catholicæ Religionis liberum eſto: Jurisdictio Eccleſiaſtica conſervator.

XVII. Decimæ bonorum fructuumquæ trans Tibiscum Fluvium in Præfecturis Sacmarienſi, Zabolohenſi, & Ugochienſi Principis ſunto, qui eas ad Regionis uſus convertet: quæ verò decimæ colliguntur cis Tibiscum, Eccleſiaſticis colligere fas eſto.

XVIII. Caſtrum Minchalium cum omni ſuo Territorio Cæſar Principi nomine C. C. C. millium Florenorum obligato, nec niſi defuncto Principe ab ipſius Hæredibus redimitor, numerata ſupradicta pecunia.

XIX. Toccajam Arcem cum omni agro vicino Princeps nomine Hypothecæ poſſideto iisdem conditionibus, quibus eam ſuperiores poſſeſſores obtinuerunt: ità tamen ut Georgii Turſonis viduæ Hæredibusque quod debetur, in aſſem perſolvatur.

XX. Arcem Echietanam Cæſar Principi ejusque Hæredibus cum jure regio in æternum poſſidendam tradit: ſalvo tamen jure tertii. De Oppidis Naggibanienſi & Poſſobanienſi idem dictum eſto, quæ duo tamen poſt mortem Principis non ad Tranſſilvaniam ſed Ungariæ Regnum caducitatis jure revertuntor. ANNO 1624.

XXI. Ad confirmanda & rata habenda omnia illa Capita ab utraque Parte, tam Imperatoris quam Principis convenianto Commiſſarii trans Tibiscum Amnem, ibique quæ reſtant ad Solennitatem Pactorum, perficiunto.

XXII. Commercia, permutationes, jus emendi, vendendi, utrisque in alterius Partis Terris Oppidisque liberum eſto, ſalva ſolutione. Delectus non habentor, neque conſcribuntor Milites, niſi de conſenſu Præfecti.

XXIII. Licitum eſto Principi in Terris & Provinciis Cæſaris coemere arma & Inſtrumenta Bellica, eaque ſine vectigali, quod alioquin Publicanis Regiis perſolvi ſolet, in ſuas tranſportare Regiones.

XXIV. Eidem Principi Artifices mechanicos è Provinciis Cæſaris in ſuas vocare Regiones, atque eo deducere licitum eſto, conſciis tamen Magiſtratibus.

XXV. Delicta atque crimina ſecundum Leges Regni puniuntor.

XXVI. Utriusque Partis Subjectis liberum eſto, migrare de loco in locum tranſlata habitatione, ſalvis Juribus & Conſuetudinibus.

XXVII. Etſi jam quidem cum Turcis pax ſit; cum tamen inde non leve ſit metuendum periculum, pollicetur Cæſar ſecum Principibus & Regis Hispani Copiis Tranſilvano opem laturum; ſi eam maturè petat, poſtuletque.

XXVIII. Poloniæ Rex de hac Pace certior fiat, moneaturque; ut & ipſe cum Tranſſilvaniæ Principe pacem colat atque amicitiam, qui & ipſe idem reciprocè ſit facturus.

XXIX. Fines & Arces Limitaneas, quas Cæſar vigore Pactorum horum Principi aſſignavit, ſe Cæſar neceſſariis rebus inſtructurum, & ad defenſionem totius Regni munimentis roboraturum pollicetur, ut uſus & præſentis rei neceſſitas exigere videbitur.

CCLII.

11. Mai. BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

Vertrag zwiſchen Johann Sigismund Churfürſten zu Brandenburg / dann Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraffen am Rhein aufgerichtet; Wodurch dieſelbe ſich wegen der Succeſſion in denen Landen Gulich / Cleve und Berge / alſo vergleichen / daß ſie beederſeits verbunden ſeyn ſollen ſelbige Lande / alß ob ſie unter einem Herren wären / zu beſchirmen / und von Jhro Kayſ. Maj. als dem oberſten Lehen-Herrn die Ratification dieſes Vertrags / auch darüber Simultaneam Inveſtituram zu ſuchen und zu bitten. Geſchehen zu Duſſeldorff den 11. Maii 1624. [LONDORPII Acta Publica Tom. II. Libr. VI. Cap. CCL. pag. 815. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Abtheil. IV. Abſatz III. pag. 89.]

KUnd und zu wiſſen ſey / als nach Gottes unveranderlichen willen / der weyland Durchleuchtige / Hochgeborne Fürſt / Herr Johann Wilhelm / Hertzog zu Gulch / Cleve und Berg / Graff von der Marck und Ravenſpurg / Herr zu Ravenſtein / ꝛc. Chriſtl. und ſeel. Andenckens dieſe Welt geſegnet / und darauff an ſtatt des Durchleuchtigen Fürſten und Fürſtin / Herr Johann Sigismund / und Frau Anna / Marggraff und Marggrafin zu Brandenburg / deß Heil. Römiſ. Reichs Ertz-Cammerherr / Churfürſt und Churfürſtin / Hertzog und Hertzogin in Preuſſen / zu Gulch / Cleve und Berg / zu Stettin / Pommern / Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / zu Croſſen und Jagerndorff / Burggraff und Burggrafin zu Nurnberg / Fürſt und Fürſtin zu Rugen / Graff und Grafin von der Marck / in Ravenſpurg / Herr und Frau zu Ravenſtein / als auch Herr Philips Ludwig / und Frau Anna / Pfaltzgraff und Pfaltzgrafin

CCLII.

11. Mai. BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

Accord entre JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg d'une part &* WOLFGANG GUILLAUME *Comte Palatin du Rhyn d'autre part; au ſujet de la Succeſſion aux Etats de* Juliers, Cleves & Bergue. *Ils y conviennent de les garder, proteger & défendre en commun ſous une ſeule & même Regence, de s'adreſſer à l'Empereur ſuprême Seigneur Feodal pour lui demander ſa Confirmation ſur cet Accord, comme auſſi une Inveſtiture ſimultanée pour tous les deux ſur leſdits Etats. Fait à Duſſeldorp le* 11. *Mai* 1624.

COMME aprés la mort du Sereniſſime Prince & Seigneur Jean Guillaume Duc de Juillers, Cleve, & Berghe, Comte de la Marc & de Ravenspurg, Seigneur de Ravenſtein, &c. de glorieuſe memoire, il eſt arrivé, que de la part du Sereniſſime Prince & Seigneur Jean Sigismond Marcgrave de Brandebourg, Archi-Chambellan & Electeur du St. Empire, Duc en Pruſſe, de Juillers, Cleve, Berghe, Stetin, Pomeranie, des Caſſubes & Vandales, comme auſſi en Sileſie, de Groſſer & de Jagerndorf, Burg-Grave de Nurenberg, Prince de Rughen, Comte de la Marc & de Ravenſpurg, Seigneur de Ravenſtein, &c. & de la Sereniſſime Princeſſe & Dame Anne Margrave & Electrice de Brandebourg, ſon Epouſe: Et de la part du Sereniſſime Prince & Seigneur Philippe Louis Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, de Juillers,

ANNO 1624.

gräfin bey Rhein / Hertzog und Hertzogin in Bayern / zu Gulch / Cleve / und Berg / Graff und Gräfin von Veldentz / Spanheim / der Mark / Ravenspurg und Mörs / Herr und Frau zu Ravenstein: Der Durchleuchtigste Hochgeborne Fürst / Weyland Herr Ernst / Marggraff zu Brandenburg / in Preussen / zu Stetin / Pommern / Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / Crossen und Jagerndorff Hertzog / Burggraff zu Nurnberg und Fürst zu Rugen / Meister des Ritterlichen Orden von St. Johann / in den Landen von der Marck / Sachsen / Pommern und Wenden; und Herr Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Bayern / zu Gulch / Cleve und Berg / Graff zu Veldentz / Spanheim / der Marck / Ravenspurg und Mors / Herr zu Ravenstein / ꝛc. in diese Lande sich begeben / und hierauff zwischen Jhre F. F. Gn. Gn. auff Unterhandlung des Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten / Herrn Mauritzen Landgraffen zu Hessen / Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhein und Nidda / die Sache dahin gebracht worden / daß sie beyde im Namen und Hülff der jenigen / so auß ihrem oder derselben Principalen Mittel / vor die einige Regenten von allen vorgemeldten letzt verstorbenen Hertzogen von Gulch / Cleve und Berg / ꝛc. Jhnen nachgelassenen Landen / durch Gunst oder Recht / erkandt / daß sie jure familiaritatis, sine præjudicio cujuscunque dieselbe Landen sollen und mögen besitzen / regieren und administriren.

Als nun wolgem. loter Marggraff Ernst diese Welt gesegnet / und darauff von Hochged. Herrn Curfürsten von Brandenburg Jhrer Churfürstliche Durchl. lieber ältister Sohn / nunmehr auch der Durchleuchtige Fürst und Herr Georg Wilhelm / Marggraff zu Brandenburg / des H. Röm. Reichs Ertz-Cammerherr und Churfürst / Hertzog in Preussen / Gulch / Cleve und Berg / zu Stettin / Pommern / Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / Crossen und Jagerndorff / Burggraff zu Nurnberg und Fürst zu Rugen / Graff von der Marck und Ravensperg / Herr zu Ravenstein / ꝛc. deputirt wird / umb an desselben statt die Administration der vorgemeldten Länder / gleich wie zuvor von Seiner Fürstl. Gn. Marggraff Ernst geschehen war / zu continuiren.

Und hieruber zwischen denselben Constituenten und hochgemeldten Pfaltzgraffens Wolffgang Wilhelm Fürstl. Durchl. uber die Vollmacht und anders allerhand Mißverständnuß entstanden / auch Feindseligkeiten darauff erfolget / so daß beederseits streitige Partheyen sich umb Assistentz beworben / wodurch unterschiedliche Oerther in gemeldten Fürstenthumben und Landen von Gegentheil belägert und eingenommen worden / und uber das noch grosse Einquartierung vom Gegentheil geschehen.

Wiewol nun beederseits Partheyen ihr Recht weiters zu verfolgen nicht umbgehen konnen / auch nechst Gottes und Jhrer Herren Alliirten Beystand / Hülff und Segen / Jhre Succession von Rechtswegen ihnen zuzuaignen / zu conserviren, auch respective zu recuperiren in Hoffnung stehen: Jedoch / dieweil beyde Jhre Chur- und Fürstl. Durchleuchtigkeiten / auß angeborner Gutigkeit / Fürstl. und Vätterlichet Liebe und Vorsorge vor deren unschuldige Unterthanen / sich selbst erinnern / in was Elend / Jammer / und verderblichem Unheyl selbige nicht allein allbereits stecken / sondern auch noch ferner darein gerathen möchten / wann sie mit feindlichen Attentaten, recuperation: und occupationen gegeneinander verfahren / daß auch / wann diese so starcke Einquartirung noch länger continuirt werden solte / die Unterthanen dadurch zur Desperation, die Länder auch gäntzlich in ruin und Verderben / und zur endlichen desolation und Verwüstung gebracht werden möchten; da doch niemand mit gedienet / die Gewissen

ANNO 1624.

Juillers, Cleve & Berghe, Comte de Veldenz, Spanheim, de la Marc, Ravenspurg & Meurse, Seigneur de Ravenstein, &c. & de la Sereniſſime Princesse & Dame Anne, Comtesse Palatine du Rhin, son Epouse, se sont rendus dans ces pays les Sereniſſimes Princes & Seigneurs, le Seigneur Ernestе Margrave de Brandebourg, Duc en Prusse, de Stetin, Pomeranie, des Cassubes & des Vandales, comme aussi en Silesie, de Grossen & Jagerndorf, Burgrave de Nurenberg, Prince de Rughen, Maître de l'Ordre des Chevaliers de St. Jean dans les pays de la Marc, de Saxe, Pomeranie & Vandalie: Et le Seigneur Wolfgang Guillaume, Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, Juillers, Cleve & Berghe, Comte de Veldenz, Spanheim, de la Marc, Ravenspurg, & Meurse, Seigneur de Ravenstein, &c. Et que par la médiation du Sereniſſime Prince & Seigneur, Maurice Landgrave de Hesse, Comte de Catzenelboghen, Diez, Ziegenheim & de Nidda, l'affaire a été accommodée de la sorte, que les susdits Sereniſſimes Princes y pourroient gouverner ensemble, administrer, & tenir possession sans préjudice de personne, comme le faisants de la part & au nom de celui, qui d'entre eux ou entre leurs Principaux sera par aprés, soit par Sentence, ou à l'amiable, declaré & reconnu pour le seul & veritable Heritier des susdites Provinces.

Mais le Margrave Ernest étant mort, & le Sereniſſime Prince Electoral George Guillaume (qui est présentement Electeur de Brandebourg; &c.) étant deputé pour continuer la même administration & possession, plusieurs difficultés & mesintelligences sont survenuës entre lui & le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume, tant au sujet du Plein-pouvoir du premier, que pour d'autres choses: ce qui a causé que les Parties, aprés s'être pourvûs de secours étrangers, avoient assiégé de part & d'autre, & pris des Places, & surchargé les Habitans de contributions & de quartiers.

Sur quoy les Sereniſſimes Parties ne desistent pas de leur droit, esperant même avec la grace de Dieu & la bonne assistence de leurs Alliez respectivement d'obtenir, de conserver, ou de recouvrer cette Succession: toutesfois ces Sereniſſimes Princes, le Seigneur Electeur de Brandebourg & le Seigneur Comte Palatin du Rhin considerant par un mouvement de leur bonté naturelle, & des soins qu'ils ont toûjours pour leurs Sujets, que ceux-ci souffrent extremement par ces sortes d'hostilités, d'attaques, & d'extorsions, que les Pays en sont ruinés & abandonnés, & que bien loin d'en retirer quelque avantage on n'y fait que charger la conscience, s'attirer la colere de Dieu, & enveloper les Etats Voisins & le St. Empire de troubles & de ruines: ainsi ils veulent plûtôt qu'on employe l'assistence Divine, afin qu'ils puissent par leurs applications continuelles détourner tant de maux & de miseres. Et encore que chacun de ces Sereniſſimes

Pre-

ANNO 1624.

wissen beschweret / der Zorn Gottes erweckt / grosse Verbitterung verursacht / und dadurch sowol beederseits Herrligkeiten als Unterthanen und gantze Nachbarschafften / und das H. Röm. Reich in mehrere widerwärtigkeiten / Unruh und Verderben gesetzt werden dörfte / wofur dan Gott der Allmächtige bey Zeiten durch ein eyferiges Gebett anzuruffen / damit durch unverdrossene Arbeit / und Anwendung alles muglichen Fleisses / solches Unheil abgewendet werden möchte. Und ob nun wol jede Parthey / wie gesagt / verhofft / ihre alleinige Successions-Gerechtigkeit zu allen nachgelassenen Landen / nach dem Inhalt der Union dieser Landen / und vermög der empfangenen Kayserl. Privilegien, Pacten, und anderer Documenten, Rechtsam / mit guthem Fug und Bestandt zu beweisen;

Dieweil aber dergleichen Rechtliche Decision und darzu behörige execution bey dieser schwebenden leyder allzugrossen Uneinigkeit / Mißtrauen / und Verwustung im Reich / und in consideration so viel mächtiger / ansehnlicher / und mit grosser Assistentz versehener Prætendenten, noch so bald nicht zu vermuthen / inzwischen diese Lande in Grund ruinirt und zu nicht gebracht / auch eine und die andere Parthey ihres Vortheils beraubt werden möchte. Als hatt Gott der Allmächtige es so gnädiglich gefugt / daß auff unterthänige repræsentirung und wolgemeynten Vorschlag gewisser vornehmen und friedliebenden Personen / auch Inwohner dieses Fürstenthumbs / und auff inständiges Bitten des gemeinen Lands / beede Ihre höchstgemeldte Chur- und Fürstl. Durchleuchtigkeiten / als nahe Anverwandte / wegen der Successions-Differentien (sintemahl die Alliirte Verwandtschafft / Liebe und Affection noch nicht gantz erloschen) beyderseits sich informiren lassen / dannenhero sehr begierig / in Betrachtung der grossen Nothwendigkeit / und aus angebohrner Blutfreundtschafft / mit welcher beyde Ihre Chur- und Fürstl. Durchleuchtigkeiten einander zugethan seynd / desto eher das guthe friedliche Vertrauen gegeneinander / ohne fernern Verzug zu verneuern / fest und unverbrüchlich zu machen; Gestalt sie dan einander freundlich zu geschrieben / und ihre freundliche Zuneigung zu wissen gethan; und demnach der Wolgeborne / Herr Adam / Graff von Schwartzenburg / Herr zu hohen Landsberg und Gymborn / Ritter des St. Michaels Orden / höchstgedachter Ihrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit Rath und Ober-Cammerherr / in Geschäfften Sr. Churfürstlichen Durchl. in diese Landen gereiset / als haben Ihre Churfürstl. Durchl. demselben Creditiv, Commission und Vollmacht gegeben / dero gutes und freundliches Ansinnen Hochgedachtem Herrn Pfaltzgraffen Wolfgang Wilhelmen fernerhin zu offenbaren / und dergestalt die Successions-Differentien endlich und beständiglich abzuhandeln;

I. Welches Ihre Fürstl. Durchl. sehr gern vernommen / und darauff mit dem Herrn Graffen in Unterhandlung getretten / und haben also uber die Abtheilung und Succession der Landen sich verglichen; daraus klärlich erscheinet / daß Ihre Chur- und Fürstliche Durchleuchtigkeiten mehr auff die Erneuerung und Unterhaltung guten Vertrauens und Einigkeit zwischen sich und deren Freunden und affectionirten; auch auff Wiederbringung des lieben Friedens / auff der gemeinen Unterthanen Ruhe und Wolfarth / Trost und Erquickung / als auff ihre eigene Commoditet und Bequemligkeit / und vornemblich auff die Ehre Gottes / und schuldigen Respect Ihrer Kayserlichen Majestat / auch auff die mögliche Satisfaction und Befriedigung der obigen Prætendenten gesehen / und deshalben vornemblich zu erkennen geben / daß diese Theilung / so allein wegen angefangener und nöthiger Intention geschicht / Ihrer

Prétendans espere tant par la teneur de l'Union de ces Provinces & des Privileges Imperiaux y obtenus, que par le moyen d'accords & d'autres documents, de se legitimer pour le seul Heritier des dites Provinces, ils craignent que la decision en Droit, & l'execution d'icelle ne se pourroit pas ni si-tôt, ni si aisément faire à cause de ces mesintelligences de Partis & de leurs secours étrangers, & que cependant le Pays pourroit être ruiné, & l'un ou l'autre des Pretendans frustré de ses avantages.

C'est donc par la grace du Seigneur, & sur des remontrances & propositions faites par des personnes de marque & de pieté, comme aussi sur les prieres universelles de tout le Païs, que les Serenissimes Princes le Seigneur Electeur de Brandebourg, & le Seigneur Comte Palatin (dont l'affection & l'amitié convenable à leur parentage & alliance n'étoit pas entierement éteinte) se sont informés des differens arrivés dans cette succession, & dans le dessein d'y renouveller & de retablir au plûtôt leur ancienne affection & bonne intelligence, s'en sont expliqués par Lettres, & particulierement son Altesse Electorale de Brandebourg, ayant occasion d'envoyer son Conseiller & Grand Chambellan, le Sieur Comte Adam de Swartzenburg, Seigneur d'Hochen, Landsberg & de Gimborn, Chevalier de l'Ordre de Saint Michel, en ces Provinces pour d'autres affaires, lui a aussi donné Lettre de croyance, Commission & Plein pouvoir de decouvrir d'avantage la sincerité de ses intentions à son Alteſſe Serenissime le Comte Palatin Wolfgang Guillaume, & d'ajuster finalement ces differents survenus pour la succession.

I. Son Alteſſe Serenissime ayant beaucoup de plaisir d'apprendre cette déclaration entra d'abord en Traité avec ledit Sieur Comte, & s'y accommoda par une separation des Pays appartenants à la succession; de sorte qu'il étoit aisé de voir, que leurs Alteſſes Electorale & Serenissime y négligerent en quelque façon leur propre convenience & avantage, & prirent uniquement à cœur les moyens de se remettre dans l'ancienne affection, amitié & bonne intelligence, & de procurer par là le bien & le repos de leurs Sujets, & principalement de tout deferer à la gloire de Dieu, & aux respects, qu'elles doivent à sa Majesté Imperiale, voulant en même tems conserver tout leur droit de proprieté, & celui des autres Prétendants, dans son entier,

elles

ANNO 1624.

Ihrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit an deren eigenthumblichen Recht und Geniessung derselben Landen unnachtheilig / oder wieder dieselbe in præjuditz gezogen werden möge; Innassen dann Ihre Chur- und Fürstliche Durchleuchtigkeiten deswegen bey Ihrer Kayserlichen Majestät über die nothwendige Erklärung mit allem möglichen Fleiß ins gesampt sollicitiren lassen wollen; Und sollen beederseits possidirende Chur- und Fürsten verbunden seyn / selbige Landen zu defendiren und ins künfftige zu stärckerer Union, als ob sie unter einem Herrn wären / zu beschirmen.

II. Zweytens / dieweil auch in den Preussischen Heyraths-Tractaten / darauff sich auch die Heyraths-Tractaten der jungen Schwester referiren, klar versehen ist / wie es mit der Religion soll gehalten werden / als sollen selbige Tractaten in gehörige Obacht genommen und gehalten werden.

III. Auff das auch Ihre Kayserl. Majestät / als das oberste Haupt und Lehenherr / destomehr verspüren / daß Ihre Chur- und Fürstl. Durchl. deroselben allen schuldigen Respect zuzutragen gemeynt gewesen / so soll nit allein bey deroselben die Ratification dieses Vertrags / und darinnen bestimbte Successsion, auch darüber simultanea investitura unterthänigst gesucht / sondern auch dieselbe gebetten werden / dieweil ohne das vom Kayser Maximiliano I. allerhöchstlöblichster Angedächtnuß eine Kayserl. Declaration und Zusag-Brief in der Cantzley gefunden / darin gegen den Weyland Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Johann / Hertzog zu Gulch / Cleve und Berg / ꝛc. gegen restitution einer ansehnlichen Summa Gelds / die allergnädigste Præsentation und Zusag geschehen / das Haus Sachsen / sonder einige Wieder-Bezahlung Sr. Fürstl. Durchl. und dero Erben / wegen Ihrer Anforderung sothaner gemeldten Landen / selbst zu contentiren. Daß auch Ihr. Kayserl. Majest. als des allerhöchstgemeldten Kayserl Successor, Erb- und Regierender Kayser / hochgemeltes Churfürstl. Hauß / als auch andere Prætendenten mit obigem Beding und Satisfaction zu contentiren, gnädiglich wil disponiren lassen / und solcher Gestalt auch deswegen als ein Vatter des Vaterlands / und aus Kayserl. Macht in diese Landen / und consequenter ins Heil. Römis. Reich / den werthen Frieden wieder zu bringen / dahingegen solle in alle diesen Fürstenthumben und Landen eine unterthänige Erkantnuß an Ihre Kayserl. Majest. offerirt werden.

IV. Zum vierdten bleibt nicht allein Ihre Fürstliche Durchl. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm der Königl. Majest in Hispanien / wegen bewiesener Assistentz und verhoffter Manutenentz dieses Vertrags mit müglicher Danckbarkeit und Dienstfertigkeit obligirt; sondern auch so wil Ihre Churfürstl. Durchl. von Brandenburg / ꝛc. sich gegen Ihre Majest. und dero Löbliches Hauß vor Beförderung und Handhabung dieses Vergleichs und davon dependirenden Friedens / Ruhe und Wohlstands dieser Landen / dergestalt bezeigen / als einen friedliebenden und Nachbarlichen Churfürsten des Reichs zustehet / und daß sie auch anderseits die verhoffte Satisfaction geniessen sollen.

V. Desgleichen bleibt Ihre Churf. Durchl. danckbarlich eingedenck der Assistentz / so dero von den Herren Staten der Vereinigten Niederlanden geleistet / und ist mit Ihr. Fürstl. Durchl. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm erbietig / hochgemeldten Herren Staten / vor Beforderung und Handhabung dieses Accords / und davon dependirenden Friedens / Ruhe und Wolstands in diesen Landen / dergestalt zu begegnen / als einem Reichs-Fürsten gebühret / damit sie dadurch Gelegenheit haben mögen / mit Ihrer

elles solliciteront de concert sadite Majesté Imperiale, à en faire la declaration nécessaire, protestant cependant, qu'Elles defendront ces Pays par une union plus étroite que s'ils étoient gouvernez d'un même Souverain.

II. D'autant que le fait de Religion a été reglé par le Traité de Mariage fait en Prusse, & que celui de la Sœur cadete s'y rapporte aussi, on observera lesdits Traités.

III. Pour montrer d'avantage les tres-humbles respects, que leurs Altesses Electorale & Sereniſſime portent à sa Majesté Imperiale comme au Chef de l'Empire & à leur Seigneur direct, elles lui demanderont non seulement la Ratification de ce Traité de succession reglée, & l'égale investiture d'icelle, mais elles supplieront de plus, d'autant que par une Declaration Imperiale de Maximilien I. de glorieuse memoire, on y promit au feu Duc Jean de Juillers, Cleve & de Berghe de contenter, moyennant la restitution d'une certaine somme d'argent, la Maison de Saxe sur toute prétension à ces Pays, que sa Majesté Imperiale comme Successeur voulut bien à cette même condition contenter ladite Maison Electorale de Saxe & les autres Prétendans, & de rendre ainsi la Paix à ces Provinces, & à tout l'Empire par un soin paternel & de l'authorité Imperiale; pour laquelle grace on lui donnera des marques de reconnoissance de la part de tous ces Pais.

IV. Non seulement S. A. S. le Comte Palatin Wolfgang Guillaume reconnoitra perpetuellement l'assistence reçue de sa Majesté Catholique, & le maintien de ce Traité: mais aussi S. A. E. de Brandebourg, qui considere le maintien de cet Accord comme le fondement de la Paix & de la prosperité de ces Provinces, en fera en échange tant à sa Majesté Catholique qu'à sa Sereniſſime Maison tout ce qu'un bon Voisin & Prince paisible puisse faire, en esperant du reste la due satisfaction.

V. Son Alteſſe Electorale demeure pareillement tres-obligée aux Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, de tous leurs secours, & promet conjointement avec S. A. S. le Seigneur Comte Palatin, de leur témoigner toûjours ce qui convient à des Princes de l'Empire, pour le maintien de ce Traité, & pour leur donner l'occasion d'entretenir une bonne

ANNO 1624.

Fürstl. Durchl. gute Nachbarliche Correspondentz zu halten und zu continuiren.

VI. Sollen auch höchstgemeldte Königl. Maj. und Durchleuchtigste Infantin von Hispanien / als auch gemeldte Herren Staten in beyder Chur- und Fürsten Namen ersucht werden / diesen Vertrag zu halten / und insonderheit / daß J. Maj. von Hispanien / und mitlerweile die Durchl. Infantin bey Ihr Kayserl. Maj. die Ratification, als auch jetzt hochgemeldte Königl. Maj. und Durchleuchtigste Infantin und wolgemeldte Herren Staten bey den übrigen Prætendenten die Bewilligung uber diesen Accord befordern helffen wolten.

VII. So aber ein und der ander sich darwider de facto setzen würden / sollen deren hochgemeldter Ihr Chur- und Fürstl. Durchl. Assistenten sich der Sach / auff Begehren der klagenden Parthey treulich / und sonder einig Wiederbezahlung oder Entgelt / umb des lieben Friedens und des Landes Besten willen / annehmen; uber das diese Landen mit Einquartierung und Guarnison / auch mit Durchzugen / so viel müglich / verschonet / so aber dergleichen einiger Zeit nothdringlich geschehen muste / in solchem Fall sollen dieselbe nach des Reichs Constitution gethan / und von vorgenennten Fürsten Pasporten gegeben werden / auff daß die Plackereyen cessiren mögen; auch unter Prætext, daß man den Feind sucht / dergleichen nicht gelitten werden solle / sondern derwegen frey bleiben / und auff daß man der Landverderblichen Convoyen ferner nit bedörffe / soll das Kriegs-Volck / so in dem Fürstenthumb Gulch und Berg / wie auch in der Graffschafft Marck und Ravenspurg ist / allgemach abgeführt / auch darin beyderseits Soldaten das Ausreiten und Partheyen-Lauffen verboten: und sie darvon abgehalten werden / damit derselben Unterthanen sich dermahleins erholen und respiriren mögen; und so einiger Spanischer Officirer umb seiner Geschäfften halben irgend wo verreisen wolte / soll derselbe vom Fürsten Pasport oder nur einen Trompeter begehren / welcher alsdann von keiner Parthey in diesen Landen soll angetast werden.

So fern auch beyde Partheyen in Meynung waren / die Landen vollkommentlich zu quittiren / sollen im Fürstenthumb Clev die Spanischen Ihre Guarnison in Wesel / Goch und Orsay / und die Staten Reeß / Emerick / wie auch die Stadt Ravenstein besetzt halten / und Gennep / Lipstatt / Soest / Sparenberg und andere Oerther der Graffschafft Marck und Ravensberg / sollen vom Chur-Brandenburgischen Regiment / welches der Freyherr von Gent commandiret / besetzt: doch vor neutral gehalten werden: desgleichen mögen Ihre Fürstl. Durchl. der Pfaltzgraff / Gulch / Dusseldorff / Brug und andere fortificirte Oerter deß Fürstenthumbs Gulch und Berg / von desselben Sohns Regimenten / so ingleichen neutral / besetzen lassen; Sollen auch alle Kriegs-Auffiagen / Auslauffen / Futter-holen / Brandschätzen / und dergleichen Actionen in diesen Landen gantz verbieten / und uber begangene Fehler und Excessen Bestraffung thun / auch gegen Ihre Churfl. Durchl. oder dero Unterthanen einige Action nicht anheben Execution attentiren, unter was Prætext es auch seyn möge; So aber Ihr. Königl. Majest. und die Herren Staten gegen Ihr. Chur- und Fürstl. Durchl. oder deroselben Landen ichtwas möchten zu prætendiren haben / solches durch Gute oder ordentlich Recht / den alten Tractaten und Verbundnussen zu folg / mit Hindansetzung aller Feindthätligkeit gebuhrlich determiniren lassen.

VIII. Die Könige in Franckreich und Engelland sollen auch ersucht werden / uber Unterhaltung dieses Vertrags / auch deswegen jeder Partheyein Schrifftliche Declaration von sich zu geben / inhaltend / daß sie der unterhaltenden Partheyzum Besten auff ihr anhal-

bonne correspondance, & les devoirs du voisinage avec leurs Altesses.

VI. On fera de la part de leurs Altesses Electorale & Serenissime des instances auprés de sa Majesté Catholique, sa Serenissime Infante, & desdits Seigneurs Etats Generaux, pour observer aussi cet Accord, pour en procurer par leur moyen, la Ratification de sa Majesté Imperiale, & le consentement des autres Prétendans pour ce Traité.

VII. Si l'une des Parties s'oppose à l'execution de ceci, alors à l'instance de l'autre les Princes assistans s'en pourront méler, mais à leurs propres dépens, & pour l'amour de la Paix & du bien public, & en dispenseront ces Païs de Guarnisons, quartiers, & des passages, autant qu'il sera possible, & en cas de necessité ils en useront selon la constitution de l'Empire, & avec des Passeports des Princes, afin qu'on ne ravage pas le Païs sous pretexte de poursuivre l'ennemi, & pour n'avoir pas à faire d'escortes, on fera successivement sortir les Troupes des Duchés de Juillers & de Berghe, & des Comtés de la Marc & de Ravensperg, & on y sera defence aux Cavaliers de sortir de leurs rangs, & d'aller en parti, afin que ces Sujets puissent un peu respirer & se remettre: & en cas qu'un Officier Espagnol se trouve obligé d'aller quelque part pour des affaires, il prendra un Passeport ou Trompette du Prince avec lui, & personne ne l'osera attaquer.

Quand les deux Serenissimes Parties seroient d'avis de quiter entierement ces Païs, les Espagnols tiendront leurs Guarnisons dans le Duché de Cleve à Wesel, Goch, Orsay, Rees, Emerik & dans la Ville de Ravenstein: & les Places de Gennep, Lipstat, Soeft, Sparenberg, & d'autres des Comtés de la Marc & de Ravensperg, seront garnies par un Regiment de Brandebourg, commandé par le Baron de Gent, & elles seront pourtant tenuës pour des Places Neutres: S. A. S. le Seigneur Comte Palatin pourra de son côté mettre des Troupes du Regiment de son Fils dans les Villes de Dusseldorp, Juillers, Brugh, & autres Places fortes des Duchés de Juillers & de Berghe, en les tenant aussi pour Neutres: on defendra les excursions, exactions de fourage, de rançon, & d'autres extorsions militaires sous quelque pretexte que ce soit, & on en chatiera les coupables: mais si sa Majesté Catholique, ou Messieurs les Etats Generaux avoient quelque prétension sur son Altesse Electorale ou ses Sujets, qu'on se contentera de la voye amiable ou de Sentence en Justice, selon la teneur d'Alliances & d'anciens Traités, sans venir à des hostilités.

VIII. On fera de pareilles instances auprés les Roys de France & d'Angleterre, pour l'observation de cet Accord, & d'en donner à chaque Partie une declaration par écrit, portant, qu'ils feront à leurs propres dépens toute assistance

ANNO 1624.

anhalten/ dafern alle Vermahnung darvon hiernechst mehrere Meldung geschicht/ bey dem Beleidiger keine statt hätte/ alle Assistentz ohne Entgelt zu leisten; desgleichen auch/ daß sie bey Ihrer Kayserlichen Majestät vorgenante Ratification bey den restirenden Prætendenten, zu derselben Accommodation, gleicher Weise interveniren, und den jenigen so gegen diesen Vertrag beschweret worden/ getreulich und unvergeltlich/ auff deren Begehren/ assistiren, und alle widerwärtige Dinge divertiren helffen wollen.

IX. Und dieweil beyde J. Chur- und Fürstl. Dl. erzehlter massen einander so nahe verwandt/ soll alles das jenige/ was einen oder den andern zur Diffidentz oder Offension mochte verursacht haben/ vollkommentlich auffgehoben/ todt und vergessen seyn/ und deß in Ungutem nicht mehr gedacht werden; dargegen sollen J. Chur- und Fürstl. Durchl. forthin nach Erheischung Ihrer Blut-Verwandtschafft/ und damit ins künfftige alle Uneinigkeit und Trennung zwischen Ihnen/ als deren Nachkommenden und Verwandten/ der Weg abgeschnitten werde/ Fürstlich und getreulich beysammen halten/ und wider alle Feindthätligkeit einander assistiren und beystehen.

X. So auch zwischen beyderseits Chur- und Fürstl. Personen/ und deren Räthen/ Officiren/ Dienern/ und Unterthanen/ wegen dieses vollkommengemachten Vertrags/ einiger Mißverstand entstehen möchte/ darvor man sich in alle Weg wol wird vorzusehen haben/ soll man nit de facto gegeneinander verfahren/ sondern nach Gelegenheit der Sach erstlich die Officirer oder Räthe beschreiben/ oder beschicken/ und die Sach in aller Billigkeit sonder Versaumnuß decidiren; oder so darbey einige Difficultæt von grosser Importantz vorfallen möchte/ alsdann redliche und discrete Personen erkiesen/ selbige zu unterhandlen/ und nach aller Billigkeit in der Güthe/ und wie zweiffelhafft auch die Sache sey/ durch ein schleunig unpartheylich Compromiss, von beyderseits Räthen/ Officiren/ und Landsständen/ welche sich zu dem Ende hierinnen eingelassen haben/ durch unpartheyliche Zuweisung der Justitz dieselbe scheiden/ und es darbey/ was dardurch per majora geschlossen/ beruhen lassen/ zu welchem allen die alte zwischen denen Landen auffgerichtete Contract gute Anlaß geben/ welche dann nach Befindung dieselbe zu verneuern und auff diesen Vertrag zu accommodiren.

XI. So offt ein Chur- oder Fürst diese Welt gesegnet/ und sein Successor in die Regierung dieser Landen tretten/ und die Huldigung von den Ständen und Unterthanen annehmen wil/ so soll derselbe allemal den noch lebenden Chur- oder Fürsten drey Monat zuvor solches wissen lassen/ auff daß derselbige seine Gesandten abordnen: und der verfallenen und instehenden Succession und Erbhuldigung mit beywohnen möge/ und dieses soll allezeit observirt und also die instehende Succession verneuert/ und die Stände und Unterthanen dadurch destomehr verbunden bleiben.

XII. Auch zu mehrer Sicherheit der unveränderlichen freundliebenden Affection, auch in besonderer Betrachtung/ daß Ihre Churfürstl. Durchl. zu Conservation dieser Landen nicht allein auß dem Ihrigen so viel spendirt und zugesetzt/ sondern auch mit ansehnlicher Hülff hierzu gehalten haben/ als haben beyde Ihre Chur- und Fürstl. Durchl. vor sich und deren Erben und Nachkommen sich darzu verstanden/ im Fall beyderseits Assistenten zu dieser Vergleichung/ so viel sie solche betrifft/ sich darzu werden verstanden haben/ selbige mit einander respectivè handzuhaben/ auch furters auff beyderseits Chur- und Fürstl. Descendenten und Verwandten kom-

tance à la Partie offensée, en cas qu'elle la leur demande, & que d'ailleurs ses plaintes, dont on parlera plus amplement dans la suite, n'auroient rien effectué auprés la Partie offensante: comme aussi qu'ils s'interposeront auprés de sa Majesté Imperiale, pour en obtenir la Ratification de ce Traité, & aupres le reste des Prétendans, pour les y faire consentir.

IX. Leurs Altesses Electorale & Serenissime déclarent de plus, qu'en consideration de leur parentage elles tiennent pour anneanti, & enseveli en perpetuel oubli tout ce qui auroit pû causer de la méfiance ou du dégout à l'une ou à l'autre: & pour ôter même l'occasion de pareille mesintelligence à leur posterité; elles tâcheront à l'avenir d'observer une union plus étroite, & de se defendre mutuellement de toute leur force contre les insultes étrangeres.

X. Si par hazard à l'occasion de cet Accord il survenoit quelque mesintelligence ou opposition entre leurs Altesses & leurs Conseillers, Officiers, ou Sujets, dont on se gardera pourtant au possible, l'on n'y procedera à aucun fait ou hostilité, mais on appellera d'abord tels Conseillers, ou Officiers, pour s'accommoder avec eux à l'amiable; & si la difficulté paroit plus grande, on y fera un compromis des Conseillers, Officiers, & des Etats du Païs de part & d'autre, & on se tiendra à ce qui y aura été décidé par la pluralité des voix, selon la direction même des anciens Traités faits entre ces Provinces, qu'on observera & accommodera en tout cas au present Accord.

XI. Toutes les fois qu'un Electeur ou Prince regnant ici vient à mourir, & que son Successeur y veut prendre la regence & l'hommage des Etats, il le fera trois mois auparavant savoir à son Serenissime Collégue qui se trouve en vie, afin que celui-ci puisse députer quelqu'uns de ses Ministres, pour assister à ce renouvellement de succession, & à l'hommage, que les Etats & Sujets auront à prêter, & par où ils demeureront d'autant plus obligés à l'un & à l'autre Prince.

XII. Pour asseurer d'avantage leur affection & bonne intelligence, & particulierement en consideration de ce que Son A. E. a depensé du sien, & des considerables secours, qu'elle a apporté pour la défense de ces Païs, leurs Altesses s'entrepromettent qu'en cas que leurs Assistants s'accommodent du present Traité, elles le maintiendront conjointement avec eux, & en feront participants leurs Heritiers de la maniere qui s'ensuit.

XIII.

ANNO 1624.

kommen zu lassen/ auch denselben bekant zu machen/ gleich wie hernach folget.

XIII. Beyde Ihre Chur- und Fürstl. Durchleuchtigkeiten und deren Erben und Nachkomblinge sollen den gantzen Titul und das gantze Wapen der Fürstenthumben Gulch/ Cleve und Berg/ mit darzu gehörigen Graffschafften und Herrligkeiten behalten und dieselbe gebrauchen.

XIV. Das Fürstenthumb Clev soll gleichfalls unter Ihre Chur- und Fürstl. Durchl. vertheilt werden/ daß Chur-Brandenburg vor seinen Theil behalten soll das jenige/ was zwischen Iselburg und Winneckendonck gelegen/ also/ daß die Oertther Iselburg und Winneckendonck mit allem dem jenigen was zu dem Fürstenthumb Cleve gehöret/ an den Herrn Pfaltzgraff verbleiben soll/ und sollen deswegen zwischen den vornehmbsten Plätzen die Gräntzen nach der Linien und Compass abgezeichnet/ und zur Nachrichtung einige Wällen auffgeworffen/ oder grosse Marcksteine gesetzt: und auff einer das Chur-Brandenburgische/ auff der andern Seiten das Pfaltz-Neuburgische Wapen gesetzt werden/ und sollen alle Lehen und andere Gerechtigkeiten/ so ausser dieser Linien an beyden Seiten deß Rheins/ in- oder ausserhalb dieser Landen so vor diesem zu dem Fürstenthumb Clev gehörig/ dem Herrn Pfaltzgraff allein/ und dargegen die Lehen/ so inner der Linien an beyden Seiten deß Rheins/ in- oder ausserhalb Lands gelegen/ J. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg seyn/ mit allen Pertinentien, und soll diese Abtheilung den Unterthanen oder Particulieren an ihren Gütern/ Landen/ Renten/ Recht und Gerechtigkeit/ nit præjudiciren/ und sollen die Schatzungen/ Renten und Zölle/ so vor diesem einem und dem andern Chur- oder Fürsten gegeben/ fortan dem Chur- oder Fürsten zugehören/ unter welches Marckscheidung und Gebieth dieselbe gelegen/ und die Landgebräuche als auch andere Dienste sollen dem jenigen allein zukommen/ in welches Land die Wohnungen gelegen seynd.

XV. Sollen J. Churfl. Durchl. die Graffschaften von der Marck und Ravensperg/ zusambt dem Ampt Windeck/ so zuvor zu dem Fürstenthumb Berg gehörig/ mit allen Gerechtigkeiten/ so von Alters biß dato diß Ampt gehabt und genossen/ verbleiben; dargegen aber verbleiben uber das vorgenante Theil von dem Fürstenthumb Clev/ die Fürstenthumber Gulch und Berg/ und die Herrligkeit Ravenstein dem Herrn Pfaltzgraff/ und sol ein jeder Herr sein Land oder Theil neben der Session auff Reichs- und Craißtagen/ auch alle andere Dignitæten, Lehnen/ Regalien/ Geleith/ und andere Gerechtigkeit/ Inkommen und Gefäll/ was Namen dieselbe auch haben mögen/ ebener massen/ wie es die alte Fürsten und Grafen derenselben Fürstenthumben/ Graffschafften und Herrligkeiten genossen haben/ behalten und handhaben; und gleicher Weiß der Herr Pfaltzgraff und dessen Mannliche Erben/ wegen deß Fürstenthumb Gulch und Berg/ also sollen auch J. Churfl. Durchl. und dero Mannliche Erben/ wegen deß Hertzogthumbs Clev/ und der Graffschafft Marck und Ravensberg auff allen Reichs- und Craißtagen ihre Session haben/ und nachdem/ wie von Fürstenth. Clev die Herrligkeit Ravenstein/ also auch vom Fürstenthumb Berg die Graffschafft Ravensberg/ und das Ampt Windeck abgetheilet ist/ als sol von sothanen Abtheilungen ein jeder/ der alten genossenen matricul gemäß/ den Abstand von gemelten Reichs- und Craiß-Zöllen dem andern Fürsten præsentiren lassen und bekant machen. Die Land-schatzung und Steuer betreffend/ sol einem jeden/ Chur- oder Fürsten/ wie abgetheilt/ dieselbe einig und allein zukommen; was aber die übrige Herrligkeiten/ Renten und Güter so in Braband und Flan-

ANNO 1624.

XIII. Que leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime & leurs Succeſſeurs & Héritiers continueront de ſe ſervir du tître entier & des armes des Duchés de Juillers, de Cleve, & de Berghe, & des Comtés & Seigneuries y appartenantes.

XIV. On partagera le Duché de Cleve en ſorte, que ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg aura pour ſa part tout le Païs ſitué entre Iſelbourg & Winnekendonck, & que les Places de Iſelbourg & de Winnekendonck avec tout ce qui appartient au Duché de Cleve, demeurera à ſon Alteſſe Sereniſſime de Palatin Neubourg: qu'on marquera ainſi les frontieres entre les principales Places par le moyen du compas, & par lignes, en y mettant de grandes pierres marquées d'un côté des armes de ſon Alteſſe Electorale, & de l'autre de celles de ſon Alteſſe Sereniſſime: Les Fiefs & tous les autres Droits appartenants d'ancienneté au Duché de Cleve, & competans ſur des lieux ſitués hors de ces lignes, ſoit de l'un ou de l'autre côté du Rhin, dans ou hors de ces Païs, demeureront au Seigneur Comte Palatin: de même que les Fiefs & Droits ſur des lieux ſitués dans cette ligne, ſoit dans ou hors ces Païs des deux côtés du Rhin ſeront avec leurs dependances au Seigneur Electeur de Brandebourg, bien entendu pourtant, que cette ſeparation du Païs ne porte aucun préjudice aux rentes, biens, ou droits des particuliers & Sujets: ainſi les Droits de la Doüane, de contribution ou taille ne ſeront payés à l'avenir qu'à celui de ces Sereniſſimes Princes, dans le partage duquel ils ſe trouvent ſitués.

XV. Son Alteſſe Electorale aura de plus les Comtés de la Marc & de Ravenſperg avec la Chatelainie de Wendeck, (qui appartenoit cidevant à la Duché de Berghe) avec toutes les dépendances & droits de cette Chatelainie: en échange dequoi reſteront à ſon Alteſſe Sereniſſime de Neubourg (outre la partie nommée du Duché de Cleve) les Duchés de Juillers & de Berghe, avec la Seigneurie de Ravenſtein. Chaque Prince exercera & continuera la Seſſion dans les Dietes Imperiales & celles du Cercle, les Droits regaliens, de Fiefs, d'eſcorte, d'impoſitions & de tributs, & generalement toute autre dignité & droit, de quelque nom que ce ſoit, de la même maniere, que les anciens Princes & Comtes les y ont exercé: de ſorte que le Seigneur Comte Palatin de Neubourg & ſes deſcendans ou Succeſſeurs mâles auront la ſéance ſur les Dietes Imperiales & celles du Cercle, pour les Duchés de Juillers & de Berghe: & que le Seigneur Electeur de Brandebourg & ſes deſcendans ou Succeſſeurs mâles, auront telle ſéance pour le Duché de Cleve & les Comtés de la Marc & de Ravenſperg: & d'autant que la Seigneurie de Ravenſtein ſe trouve ainſi ſeparée de la Principauté de Cleve, de même que la Comté de Ravenſperg & la Chatelainie de Windeck ſe trouvent ſeparés de la Principauté de Berghe, l'un Prince en fera ſavoir & préſenter à l'autre la ceſſion de toute impoſition & Doüane, ſoit pour l'Empire ou pour le Cercle, ſelon l'ancienne matricule, en ſorte qu'un chacun aura ſeul dans les terres de ſon partage les impoſitions & les tailles: mais pour ce qui eſt des rentes, biens,

ou

ANNO 1624.

Flandern gelegen / oder von Alters zu Lehen bekommen seynd / betrifft / sol einem jeden Chur- und Fürsten nach Gefallen freystehen / sein Recht desswegen / insonderheit ihm und den seinigen zum besten / zu verfolgen.

XVI. Soll auch ein jeder in seinem Land nach besten Verstand und Wissenschafft / gleich die Billigkeit / Gewohnheit / Privilegien / Statuten und formliche Ordnungen dieser Landen mitbringen / die Regierung verwalten / wider welche er niemand beschweren / noch andere dergleichen an deren Stell setzen mag.

XVII. Und so es sich zutrüge / daß Ihre Chur- und Furstl. Durchl. und deren Männliche Nachkommen / sonder einige Mannliche Leibs-Erben diese Welt geseegnen möchten / welches Gott gnädiglich abwenden wolle / und ob sie schon einige nachliessen / welche dann auch sonder Mannliche Leibs-Erben zusterben kämen / soll alsdann die Graffschafft von der Marck / Ihr. Churfürstl. Durchl. Hn. Brudern / dem Herrn Margg. Joachim Sigismund und dessen Mannlichen Leibs-Erben verfallen seyn / und zugehören.

XVIII. Wann auch der Herr Marggraff Joachim Sigismund / da Gott vor sey / sonder Mannliche Leibs Erben und Nachkommen mit Todt abgehen wurde / so soll die Grafff. von der Marck dem Chur- und Furstl. Hauß Sachsen verfallen seyn / so fern dasselbe Hauß zuvor / ehe der Verfall geschehen / sich zu dem Vertrag verstehen: und gutwilliglich darzu induciren lassen wird.

XIX. Item / so das Chur- und Furstl. Hauß sich zuvor nicht accommodirt haben möchte / soll selbige Graffschafft Ihr. Furstl. Durchl. Pfaltzgraf Wolfgang Wilhelm / und seinen Mannlichen Nachkommlingen / frey / ledig / sonder einigen Abstand zufallen.

XX. Und so Ihre Furstl. Durchl. Pfaltzgraff Wolfgang Wilhelm ohne Mannliche Leibs-Erben / welches Gott verhutte / ableben möchte / und obschon / einige nachgelassen wären / doch wiederumb dieselbe ohne andere nachzulassen auch zu sterben kämen / soll alsdann das Furstenthumb Berg / neben dem getheilten Furstenthum Clev / welches dem Neuburg. Theil zugefallen war / Ihre Chur- und Furstl. Durchl. von Brandenburg / deroselben Echten und Mannlichen Leibs-Erben frey und ledig verfallen seyn.

XXI. Und soll das Furstenthumb Gulch dem Hn. Pfaltzgraffen Augusto, oder so Ihre Furstliche Durchl. oder dero Erbgenahmen oder Descendenten keine Mannliche Erbgenamen nachliessen / dem Herrn Pfaltzgraffen Johan Friederich / oder desselben Echten und Mannlichen Erben / so als dann bey Leben seind / verfallen seyn.

XXII. So aber auch obberuhrte beyde Herren Pfaltzgraffen ohne Mannliche Erben abgehen möchten / soll das Fürstenthum Gulch auch Ihrer Chur- und Furstl. Durchl. von Brandenb. oder dero Mannlichen Erben / oder aber dem Herrn Marggraffen Joachim Sigismund und dessen Mannlichen Descendenten zufallen.

XXIII. Und soll der Marggraff / welchem das Furstenthumb Gulch auff solche weise zukombt / verbunden seyn / den ein oder andern Theil des Furstenthumbs Cleve / oder eine von den vorgenennten Graffschafften / so in des Herrn Marggraffen von Brandenb. Willkür stehen soll / den Elteſten und Mannlichen Leibs-Erben / nach der Linien der primogenitur, unter der Linien deß Pfalzgraffen von Zweybruck (so fern sie zuvor / ehe der Verfall kommen / wegen dieser Succession sich verstanden) frey / und ohne Vergleich folgen zu lassen.

XXIV.

ANNO 1624.

ou Seigneuries, qui se trouvent en Brabant & en Flandre, ou comme leurs anciens Fiefs, il sera également libre tant à son Alteſſe Electorale qu'à son Alteſſe Sereniſſime d'en poursuivre son droit pour son avantage particulier, & pour celui de ses Héritiers.

XVI. Chaque Prince gouvernera en personne son partage du Païs, selon sa prudence & experience, principalement selon l'équité, & conformement aux Coûtumes, Priviléges & Ordonnances anciennes, contre lesquelles il ne chargera personne, ni entreprendra de les aucunement charger.

XVII. S'il arrivoit, ce qu'à Dieu ne plaise, que son Alteſſe Electorale, ses Enfans mâles ou les Descendans de ceux-ci vinssent à mourir sans laisser de leurs héritiers mâles, qu'alors la Comté de la Marc tombera sur le Frere de S. A. E. le Seigneur Margrave Joachim Sigismond & ses Descendans mâles.

XVIII. Et en cas que ledit Seigneur Marcgrave Joachim Sigismond vint à manquer sans laisser de ses Enfans mâles, que cette Comté de la Marc sera transferée dans la Maison des Electeurs & Princes de Saxe, si toutefois cette Sereniſſime Maison de Saxe consent à cet Accord, devant même que le susdit cas d'ouverture soit échu.

XIX. Car si la Sereniſſime Maison de Saxe ne s'accommode pas à tems de ce Traité, la Comté de la Marc échoira & tombera sur le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume, sans qu'il en cede en échange la moindre chose.

XX. Si pareillement son Alteſſe Sereniſſime le Comte Palatin Wolfgang Guillaume, ses Enfans mâles, ou les Descendans d'iceux venoient à mourir sans Successeurs mâles (dont Dieu les veuille garder) que son Alteſſe Electorale de Brandebourg & ses Héritiers mâles profiteront de la Principauté de Berghe & de la partie de celle de Cleve, qui étoit donnée en partage à la Sereniſſime Maison Palatine.

XXI. Et en ce cas la Principauté de Juillers tombera sur le Sereniſſime Comte Palatin Auguste & ses Enfans & Descendans mâles, & en defaut de ceux-ci la dite Principauté sera au Seigneur Comte Palatin Jean Frideric, ou à ses Enfans & Successeurs mâles, qui se trouveront pour lors en vie.

XXII. Mais si les deux Sereniſſimes Comtes Palatins & leurs dits Descendans mâles manquoient aussi sans laisser aucune succession mâle, que cette Principauté de Juillers sera devoluë à son Alteſſe Electorale de Brandebourg, & à ses Heritiers mâles, & en défaut de ceux-ci au Sereniſſime Marcgrave Joachim Sigismond & à ses Descendans mâles.

XXIII. Le Sereniſſime Marcgrave de Brandebourg, à qui la Principauté de Juillers seroit échuë de cette maniere, sera pourtant obligé de ceder l'une ou l'autre Partie de la Principauté de Cleve, ou une des susdites Comtés, selon son choix ou sa détermination, au Prince ainé de la Sereniſſime ligne des Comtes Palatins Deux-ponts, suivant la ligne de la primogeniture, si pourtant cette Sereniſſime branche de Deux-ponts consent à ce presént Traité devant le cas de cette ouverture.

ANNO 1624

XXIV. Und so es sich zutragen würde / daß der ein oder der andere / umb mehr Gewin / und auß Nothdürfftigkeit / oder auch umb anderer Ursachen willen / den einen oder den andern Platz oder Ampt zu versetzen / oder zuverkauffen willens ware / soll er solches dem andern Chur- oder Fürsten / so in diesen Landen mit begriffen seyn / umb einen ehrlichen Pfennig vor andern überlassen / und auch solches bey zeiten wissen zulassen obligirt seyn / oder so selbiges nicht geschehen würde / soll die andere Parthey Macht haben / gegen Aufflag der Gelder einzustehen.

XXV. Auff daß auch dieser Ihrer Chur- und Fürstl. Durchl. eigentlicher Will und Meynung / und auch der Successions-Verfall nach Gottes willen folgen möchte / deroselben Ritterschafft / Städten / und Unterthanen bekant / und die Nachkommlinge in die Successions-Regierung auff allen Verfall destomehr versichert werden möchten / soll solches nicht allein auff die Einraumung und darauff folgende Huldigung / denselben bekant gemacht / sondern auch auff Beweiß der Pflicht / dieselbe sowohl durch Eydsgelübde als schrifftl. und klare reversalien darzu obligirt seyn / erstens wegen der formalien / so man beederseits zu gebrauchen haben wird / verglichen / und mit gesambter Hand und mit der Stimmen Einträchtigkeit zu Papier gebracht / und das Concept mit Unterzeichnung bekräfftiget werden / davon auch zuvor beym zweyten Artikul Anweisung gethan.

XXVI. Man soll auch bey dieser Gelegenheit den Unterthanen bekant machen / auff was Weise die Union, Vereinigung und nachbarliche Correspondentz zwischen beyden Ihren Chur- und Fürstl. Durchl. und den Succesioren und Unterthanen in einem Stand geblieben / und daß keiner den ander in einerley beschweren soll / dargegen auch gegen alle und jede / so wider Ihre Chur- und Fürstl. Durchl. oder dero Landen de facto, und sonder vorgehende ordentliche und rechtmässige Erkantnus sich empören / sollen Ihre Chur- und Fürstl. Durchl. gehalten seyn / in solcher occasion einander getreulich beyzustehen / und zu Hulff zu kommen.

XXVII. Man soll auch so woll bey Ihrer Königl. Maj. in Spanien / als Herren Staten Versuch thun / ob sie noch mehr Oerther von Guarnison befreyen wollen / und daß sie einen gewissen Tag bestimmen / auff was weise vom Außzug der Spanischen und Statischen Guarnisonen und Kriegs-Volcks ein Anfang zumachen.

XXVIII. So man aber der Meynung wäre / die Spanische in der Statt Wesel / Orsoy und Gog / oder in einiger derselben / oder die Staten in der Stadt Rees / Emerich / Ravenstein / oder in einer derselben in Besatz zu halten / so soll dargegen dem andern Theil auch frey stehen / so viel von den vorgenannten Städten in Besatz zu halten.

XXIX. Und so fern die Spanische in Churfl. Stadt Gog / und die Statische Guarnisonen in J. Fürstl. Durchl. Stadt Ravenstein verbleiben würden / so sollen beyde streitende Partheyen das Kriegsvolck in guter Disciplin und über die Kriegs-Ordnung und Statuten stricte zu halten und die Verbrecher zu straffen verbunden seyn / ausser der Jurisdiction aber über das Kriegsvolck keine Macht haben / also auch mit keinen Plätzen / oder Ihr. Churfl. Durchl. Landen / Jurisdiction, Regalien, Einkommen / Gebieth / Recht und Gerechtigkeit / auch Jagten / Fischereyen / und anders / so von Alters Ihro zukomt / keins Wegs sich beschweren / sondern diese sollen Ihrer Chur- und Fürstl. Durchl. allein frey und ledig zustehen / sie zu geniessen.

XXX. Und so die Guarnison von einem dieser beyden Plätzen außziehen möchte / sollen ingleichen die

XXIV. Si l'un de ces Serenissimes Possesseurs trouvoit à propos d'engager ou de vendre quelque Place ou Chatelainie de son partage, soit par necessité ou pour en faire son profit, qu'il sera obligé de le donner à connoître à l'autre, & de lui en faire l'offre pour un prix raisonnable, & que faute de cela, l'autre Prince Possesseur aura le droit de reprendre telle Place ou Chatelainie, en rembourſant l'argent, qu'un autre Acheteur en auroit donné. ANNO 1624.

XXV. Et afin que cette disposition de leurs Altesses Electorale & Serenissime, & de la succession reglée parvînt exactement à la connoissance de la Noblesse, des Villes, & des Communautés du Païs, comme aussi que la posterité en fût d'autant plus assurée, on en donnera notice d'abord qu'on y prendra possession & l'hommage, & on dressera un Acte signé des mains de leurs Altesses, & couché dans des termes concertés entre Elles & selon ce qui a été dit dans l'Article second de ce même Accord. C'est ce que leurs Altesses promettent par des sermens & des Déclarations mutuelles par écrit.

XXVI. On notifiera avec cette occasion aux Sujets, comme quoy l'ancienne Union & bonne correspondance entre leurs Altesses, leurs Successeurs, & Sujets demeure dans son entier, & que l'un ne fera rien au préjudice de l'autre: mais qu'au contraire on s'assistera mutuellement, si quelqu'un s'y oppose par la voye de fait, & sans se servir de celle de Justice.

XXVII. L'on fera des instances auprés de sa Maj. Catholique & les Seigneurs Etats Generaux pour retirer les Garnisons encore de quelques Places de ce Païs, & pour savoir d'Eux le jour & la maniere, dont on commencera l'évacuation, & la retraite de leurs Troupes.

XXVIII. Quand on seroit d'avis de garder les Garnisons d'Espagne dans les Villes de Wesel, Orsoy & Gog, ou dans une d'icelles: ou bien quand on voudroit tenir les Garnisons des Etats Generaux dans les Villes de Rees, Emerik & Ravenstein, ou dans une d'icelles, il sera libre à l'autre Partie, de garnir de sa Garnison tout autant des Villes nommées.

XXIX. Si les Troupes d'Espagne demeurent ainsi dans la Ville de Gog appartenante à S. A. E. & les Troupes des Etats Generaux dans celle de Ravenstein, appartenante à S. A. S. Les deux Parties auront à tenir bon ordre, & d'y faire rigoureusement observer la discipline Militaire, & de chatier les coupables, sans se donner pourtant d'autre Pouvoir que sur leurs Soldats & Garnisons, ainsi elles ne se mêleront en rien de ce qui concerne les autres Places, la Jurisdiction, les Regalies, les Rentes, & autres droits comme de la chasse, de la péche, &c. mais en laisseront librement disposer & jouïr leurs Alt. Electorale ou Serenissime.

XXX. Si l'une de ces deux Garnisons vient à sortir, que l'autre aura à quitter aussi, & qu'à

ANNO 1624.

die von den andern Plätzen auch zu thun schuldig seyn / und sollen diese ferner hin von denen streitenden Partheyen nicht mehr besetzt werden.

XXXI Die andere übrige Plätze / so fortificirt seynd / derer Fortificationen sollen entweder geschleifft / oder mit J. Churfl. Durchl. Volck / so der Freyherr von Gent commandirt und in guter Disciplin und Neutralitet gehalten hat / und ingleichen mit Neuburgischen Volck / von Ihr. Fürstl. Durchl. Sohns Regimentern / welche sich mit Neutral gehalten haben / besetzt werden.

XXXII. Soll beyderseits Assistenten kund gemacht werden / welche Stadt und Plätz / darin kriegende Guarnisonen geblieben seynd / neutral seyn sollen oder nit.

XXXIII. Und so diese zu keiner Neutralität gebracht werden könten / sollen doch die Inwohner und Unterthanen neutral seyn / und sich mit dem Krieg nicht bemühen.

XXXIV. Und so es sich zutrüge / daß ein von diesen Orthen / so von kriegenden Partheyen besetzt verblieben / und zuvor nicht neutral gemacht / erobert würde / welches man doch / umb Verschonung willen der Landen / und damit die Unterthanen / durch fernere Belägerungen nicht ruinirt werden: sondern vielmehr respiriren: und sich wiederumb versamblen möchten können / lieber nachgelassen sehe / sollen die Chur- oder Fürsten / welchen solche Plätze / in Manier / wie vorgesagt ist / assignirt seynd / Ihre Lands-Furstliche Obrigkeit / Recht / Regalien / Accidentien, und Gerechtigkeiten behalten.

XXXV. Und soll die Parthey / welche die Stadt oder Vestungen erobert / die Wahl haben / solche Oerther besetzt zu behalten / oder zu schleiffen und zu verlassen.

XXXVI. Und wann dieselbe einmahl geschleifft und von Guarnisonen befreyet seynd / sollen sie nicht wieder bevestiget: noch von den streitigen Partheyen besetzt werden.

XXXVII. So auch ein Platz von Spanischer oder Statischer Guarnison besetzt wäre gewest /

XXXVIII. Soll derselbe doch / so bald die Guarnison darauß gezogen ist / und die Belägerung nicht uber drey Tag gewehret hat / vor neutral gehalten werden / welches zur Stund dem Gegentheil soll zu wissen gethan werden:

XXXIX. Und soll ferner mit niemanden / als allein mit deß Fürsten Regimenten / dem der Platz ist / besetzt werden.

XL. Und soll beyden kriegenden Partheyen der freye Durchzug durch dergleichen Oerther vergönnt werden.

XLI. Doch soll hier keine Beschwerde seyn / noch Ihr. Chur- und Fürstl. Durchl. oder derselben Unterthanen / einiger Uberlast gethan werden

XLII. Auch sollen beyderseits Kriegs-Völcker / in den neutralen Oerthern / gegeneinander nichts feindliches vornehmen.

XLIII. Und so ein Soldat in solcher Gelegenheit einigen Fehler begienge / soll derselbe in des Chur- und Fürsten Straff verfallen seyn / als dessen der Platz / da er begangen wird / zugehörig ist

XLIV. Es soll auch kein streitender Theil die Macht haben / einige Oerther so mit Spanischer oder Staten Guarnison besetzt / anzugreiffen / zu belägern / oder darauff einen Anschlag zu machen / unter was Schein selbiges auch seyn möchte.

XLV. Und so die besitzende Chur- und Fürsten uber die vornehmste Länder möchten uneinig werden / welches Gott gnädiglich verhüten wolle / und auch zu geschehen sich nicht gebühret / so sollen die Assistenten mit J. Kayf. M. und dem vorgenanten König /

ANNO 1624.

qu'à l'avenir ni l'une ni l'autre Place ne pourra plus être garnie de Troupes de ces Parties, qui sont en Guerre.

XXXI. Les autres Places fortes seront ou demolies, ou garnies de ces Troupes, que le Baron de Gent commande de la part de S. A. E. & tenuës pour Neutres : De même que de la part de S. A. S. on ne mettra que celles du Régiment de son Serenissime Fils, dans des Places pareillement Neutres.

XXXII. Et on aura soin de faire savoir aux Princes assistans lesquelles des Places garnies de leurs Troupes doivent être considerées & tenuës pour Neutres.

XXXIII. Quand en suite il n'y auroit pas moyen d'établir une Neutralité entre lesdites Garnisons, les Habitans & Sujets pourtant ne s'y mêleront pas de la Guerre.

XXXIV. Encore que quelqu'une de ces Places, où il y avoit Garnison étrangere de ces Parties qui sont en Guerre, fut assiegée & prise devant que d'être declarée Neutre, celle de leurs Altesses, à qui telle Place étoit assignée par ce present Partage, conservera néanmoins tous les droits de Souverain, Regalies, & Jurisdictions. Cependant on souhaite que tels Siéges ne s'y fassent pas, pour faire respirer les Habitans; & pour empêcher la ruine ulterieure de ces Pays.

XXXV. Celle des Parties, qui prend ainsi une Place forte, aura le choix, ou de garnir telle Forteresse de ses Troupes, ou de la démolir & abandonner par aprés.

XXXVI. En cas qu'une Forteresse se trouve tellement demolie, elle ne pourra plus être fortifiée ni garnie de Troupes des Parties qui se font la Guerre.

XXXVII. Si quelque Place avoit été garnie par les Troupes d'Espagne ou par celles des Etats Generaux,

XXXVIII. Et si le siége de cette Place n'avoit pas duré au delà de trois jours, on la tiendra encore pour Neutre, aussi-tôt que la Guarnison en sera sortie, & on le fera à l'instant savoir à la Partie contraire.

XXXIX. En suite de quoi telle Place ne sera munie que des Troupes de ce Prince, auquel elle appartient.

XL. Les deux Parties qui sont en Guerre, auront pourtant le passage libre par telles Places.

XLI. A condition qu'elles n'y feront aucun préjudice ni à leurs Altesses Electorale & Serenissime ni à leurs Sujets.

XLII. Et ces Troupes de Parties contraires ne pourront non plus faire des hostilités les unes aux autres, quand elles se trouveront dans telle Place Neutre.

XLIII. Le Soldat qui aura fait quelque faute dans ce cas, sera même châtié par le Prince, qui selon cette repartition est le Maître de la Place.

XLIV. Qu'aucune des Parties qui sont en Guerre, ne pourra attaquer ou assieger les Places munies de Guarnison d'Espagne ou des Etats, ni même former quelque dessein sur icelles, sous quelque pretexte que ce puisse être.

XLV. Si ces Serenissimes Possesseurs entroient en dispute sur les principales Provinces, ce qui ne conviendroit pas, & dont Dieu les veuille garder, qu'alors les Princes assistans devroient, à leurs propres dépens & de concert avec

sa

ANNO 1624.

König/ so sie dessen berichtet/ auff der beleydigten Parthey Begehren darauff gedencken / und wo nöthig / allen gebührlichen Beystandt ohne Entgeldt beweisen/ damit selbiger also durch sie/ oder anderweiß/ zu ihrem Recht verholffen : und an ihrer Gerechtigkeit und Possession nicht frustriret, auch aller Schad und Kosten derselben behörlich restituirt und sufficienter Abtrag gethan werden.

XLVI. Und so etliche oder mehr/ welche die Succession dieser Landen prætendiren, etwas anfangen oder sich unterwinden mochten / so sollen in solcher Gelegenheit beyde Jhr. Chur- und Fürstl. Durchl. zusammen spannen / oder sich vereinigen/ vor einen Mann stehen / und Jhr beyder Recht de jure & facto, wie es sich gehöret/ und die Noth erfordert / suchen zu salviren / und sich dergestalt/ wie sie können/ defendiren und beschirmen: So man sich aber derer nicht gantz entschlagen kan/ doch zum contentement der jenigen/ so die Succession dieser Landen prætendiren, etwas thun muß / und in der Güte kan vermittelt werden / soll selbiges alsdann uber beyde Partheyen gehen/ und daruber in beyderseits Landschaften einige nöthige Collection geschehen.

XLVII. Die Archiv-Register und Documenten belangend/ sollen die bey jedem Land bleiben / solcher Gestalt / was Gulch und Berg belangt/ dasselbe bleibt in Dusseldorff / und soll Jhr. Churfl. Durchl. darauß gegeben werden/ alles was zu Ravensperg und zu dem Ampt Windeck gehöret. Was die Clevische Archiven betrifft/ die bleiben zu Clev/ außgenommen / daß Jhrer Furstlichen Durchl. darauß soll gegeben werden / was zu dem vorgenannten Theil deß Furstenthumbs Cleve und der Herrligkeit Ravenstein gehöret / und soll jeder Parthey zugelassen seyn/ durch ihre Deputirten in den Archiven und Registern/ was dero zukompt/ außsuchen zu lassen/ und soll ihnen alles gezeigt und nichts vorenthalten werden.

XLVIII. Was die gemeinen Documenten angehet / dieselbe sollen originaliter an jedem Orth verbleiben / und sollen dem Gegentheil allein autentische Copien ingehändiget werden.

XLIX. So es auch sich zutragen möchte/ daß in künfftige ein oder der ander einige Documenten auß denen Dusseldorffischen oder Clevischen Archiven von nöthen hätte / so sollen dieselbe ungeweigert in originali oder autentischen Copien gefolgt werden/ wie es die Noth erfodern wird.

L. Niemand soll einige Festungen/ vornehmblich an den Gräntzen/ so zu eines oder deß andern Nachtheil und Verdruß gereichen möchten / auffwerffen oder bauen.

LI. Die Gräntzen aber zu verbessern / und zu erhalten/ auch die Päss mit Schantzen zu versehen/ soll einem jeden frey stehen.

LII. Und auff daß ein jeder sich dieses Vertrags zu erfreuen habe / sollen die Officirer und Diener bey den Aemptern/ wider ihren Willen/ ohne notori Untreu oder Versaumung / nicht verstossen/ sondern auffs wenigste so lang behalten werden/ biß daß diejenige/ welche mit der Zeit von den andern Chur- oder Fürsten darzu erwöhlt worden/ darmit versehen werden mögen.

LIII. Und sollen die Commercien zwischen den Jnsassen vorgenanter Furstenthumben und Landen/ dieser Vertheilung ungeachtet / als zuvorn unverhindert getrieben werden.

LIV. Und so die Unterthanen deß einen Ampts in deß andern Furstenthumbs Aempter schuldig gewesen Schatzung zu bezahlen / soll dasselbe biß noch zu darbey bleiben / ausgenommen im Furstenthumb Cleve/ in welchem/ als vorgesagt ist/ einem jeden Chur-

sa Majesté Imperiale & avec sa Majesté Catholique, s'employer pour la Partie offensée, qui les en auroit requis, & tellement secourir, que son bon droit lui seroit conservé, & tout le dommage reparé. ANNO 1624.

XLVI. En tous les cas, que quelqu'uns de ceux qui prétendent à la Succession, entreprendroient quelque chose sur ces Païs, leurs Altesses Electorale & Sereniſſime s'y uniront si étroitement, qu'elles se defendront mutuellement par le droit & le fait, comme ayant une même cause, & n'oublieront rien pour s'y sauver : mais si elles trouvoient nécessaire de traiter à l'amiable & de faire quelque chose pour contenter tels prétendants, qu'alors tous ces Païs y contribueroient par le moyen d'une collecte proportionée.

XLVII. Pour ce qui est des Regîtres & des Documents d'Archive, ils demeureront dans le Païs qu'ils concernent, de sorte que ceux qui touchent les Provinces de Juillers & de Berghe, resteront à Dusseldorp, à condition pourtant, qu'on en donne à son Altesse Electorale ceux qui concernent la Comté de Ravensperg & la Chatelainie de Windeck: & que les Archives de Cleve demeureront à Cleve, sous pareille condition, qu'on en donne à son Altesse Sereniſſime tout ce qui concerne sa part du Païs de Cleve & la Seigneurie de Ravenstein. Et il sera libre à l'une & l'autre Partie, de faire chercher par leurs Deputés dans les Archives les Documents qui les touchent, & on ne leur en cachera rien.

XLVIII. Touchant les Documents communs, ils seront dans l'Archive du lieu, & on se contentera d'en donner à l'autre Sereniſſime Partie des Copies autentiques.

XLIX. Et si l'une ou l'autre Partie avoit besoin encore d'autres Documents des Archives de Dusseldorp ou Cleve, qu'on les lui fournira, soit en Original, ou en Copie autentique, selon que la nécessité le demande.

L. Personne ne fera de nouvelles Forteresses, principalement sur les Frontieres, où elles pourroient être au préjudice, ou au dégout de l'autre Partie.

LI. Il leur sera pourtant libre de reparer & rendre meilleures les Fortifications qui y sont, & particulierement d'en faire quelqu'unes ou bien des lignes sur les passages.

LII. Afin que tout le monde ait de la consolation dans ce Traité, les Officiers, Commis, ou Valets d'Offices, n'en seront pas privés, à moins qu'ils ne commettent quelque infidelité ou faute grossiere, mais ils y seront pour le moins continués jusqu'à ce que ceux qui leur seront substitués par leurs Altesses, en conviennent avec eux.

LIII. Le Commerce se continuera entre ces Païs & Habitans de la même maniere que cy devant, nonobstant la separation, qui en est faite par le present Accord.

LIV. Si les Sujets d'une Chatelainie étoient obligés de payer des impositions aux Chatelainies de l'autre Principauté, ils en continueront ce payement encore à l'avenir, hormis dans la Principauté de Cleve, où, comme il a été dit ci-

ANNO 1624.

Chur- und Fürsten die Renten und Dienste von allen Ländern und Gütt:rn/ so in seinem ihme assignirten Bezirck gelegen / zugehören sollen ; Darentgegen sollen die befundene Schulden und schuldige pensionen zuvor aus dem Ampt oder Kellerey/ darhin sie gehören / oder versetzt seind / von dem Chur- oder Fürsten / welchem sothanige Stuck oder Gütter zu theil fallen / bezahlt werden.

LV Was den Unterhalt des Cammergerichts zu Speyer belangt / dasselbe soll von Gülich wegen Pfaltz Neuburg / oder der Besitzer dieses Fürstenthumbs/ wegen Clev Chur-Brandenburg zu verrichten schuldig und verobligirt seyn.

LVI. Deß Zolls und der Licenten wegen zu Roorort / Lobith / und andern Orthen / soll / wie von Alters / zwischen beyderseits Chur- und Fürstl. Dienern gute Correspondentz gehalten werden / und alles / was auß Ihr. Chur- und Fürstl. Durchl. Landen / den Rhein / die Ruer / die Lipp / oder von andern Orthen auff- oder abgehet / soll Zoll und Licenten bezahlen deme / auß welches Lande dasselbe gehet / außgenommen / was Ihre Chur- und Fürstl. Durchl. zu Ihrem eigenen Gebrauch von nöthen haben.

LVII. So dann noch einiger Zwytracht zwischen der Grafft. von der Marck / und dem Fürstenthumb Berg / oder deß Neuburgischen getheilten Fürstenthumbs Cleve / oder auch zwischen den Aemptern Blanckenburg und Windeck / ungeschlichtet befunden würde / soll derselbe noch vor / oder zum längsten beym Einraumen und Huldigung deß gemeldten Fürstenthumbs Grafft. und Ampt Windeck / niedergelegt / und darbey versehen werden / daß nach Gelegen- und Beschaffenheit deß Landes / dessen ruhige und kundbare Gräntzen / durch gut Vertrauen und Einigkeit desto minder verschwacht: Sondern vielmehr zunehmen / und in gute Richtigkeit gebracht werden mögen.

LVIII. So fern ein Chur- oder Fürst seine Räthe und Officirer / ehe Gott der Allmächtige in den nachbarlichen Landen einen Stillstandt der Waffen möcht geben / einige Convoyen wolte außsenden / soll man dieselbe uber die Gräntzen / aber nicht ferner / als biß zu der nächsten Stadt / so an den Gräntzen anderer Seits gelegen ist / convoyiren / und soll dasselbige sonder Beschwehrung der Unterthanen geschehen / und die jenige / so unter der Convoyé seind / oder convoyret werden / sollen ihre eigene Zehrung thun / und so es die Zeit wolt leiden / sollen dieselben vor angezeigt und nicht uber die Gräntzen convoyirt werden / und soll das convoyren, so in diesen Kriegszeiten geschicht / der freyen Geleiths-Gerechtigkeit eines oder deß andern Chur- oder Fürsten nicht præjudicirlich seyn.

LIX. Und wiewohl Ihrer Churf. Durchl. Frau Mutter schon vorlangst ihre Vollmachten von sich gegeben / die Successions difficultäten endlich verglichen / als auch mit Ihrer Chur- und Furstl. Durchl. Brüdern / der gemeinen Succession halben keine difficultät zu machen / abgehandelt: Und daß die gemeine Succession Ihr. Chur- und Fürstl. Durchl. ohne das gebuhret / als dann auch kundbar / daß auß ihren eigenen Landen so ein merklicher Vorschuß / und mehr als die Landen auffbringen / gefuhret ist / damit die vorgesagte Frau Mutter und Brüder desto minder difficultät uber diese Vergleichung / so umb des gemeinen Besten willen / als auch zu Trost der Unterthanen geschicht / solten machen / so sols denselben dennoch communicirt werden / und so die Brüder sich darzu wollen bequemen / sollen sie derselben also / und anders nicht / geniessen / und sich derselben zu erfreuen haben.

ci-devant, les impositions & rentes de tout le Païs, qui y est assigné à un Prince, lui appartiennent entierement, toutefois les debtes & les pensions restantes seront payées par les Chatelainies & Offices, qui y étoient destinés ou engagés, soit qu'ils appartiennent à l'un ou à l'autre de ces Sereniſſimes Possesseurs.

LV. Ce qui concerne l'entretien de la Chambre Imperiale de Spire, sera payé en autant, qui en touche le Païs de Juillers, par son Alteſſe Sereniſſime le Comte Palatin, ou par le Possesseur du Païs, & ce qui en touche au Païs de Cleve, sera payé par son Alteſſe Electorale de Brandebourg ou le Successeur.

LVI. Touchant la Doüane & Imposition, qui se paye à Roorort, Lobith, & ailleurs, on s'en entendra suivant l'ancienne bonne correspondance, qu'il y eut toûjours entre les Officiers de leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime, & de tout ce qui vient des Païs de leursdites Alteſſes, sur les Rivieres de Rhin, Ruer, & de Lip, ou d'autres Provinces; sur la Riviere d'Oder, on payera la Doüane ou la licence au Prince de la Province de qui cela sort, bien entendu pourtant, que ce qui est pour l'usage de leurs Alteſſes mêmes n'y payera rien.

LVII. S'il y avoit encore quelque difficulté entre la Comté de la Marc, & la Principauté de Berghe, ou entre la partie de Cleve, assignée au Seigneur Comte Palatin, ou enfin entre les Chatelainies de Blankenbourg & Windek, qu'on tâchera d'ôter & d'accommoder tel different devant ou pour le moins, à l'instant de la posseſſion & de l'Hommage, qu'on y doit prendre, & on le reglera tellement, que les bornes en soient indubitables, & que par une bonne union & intelligence de part & d'autre, la tranquilité publique y puisse continuer.

LVIII. Si l'un des Princes, ou de leurs Miniſtres & Officiers trouvoit bon d'envoyer quelque part ses escortes, en tems que la Guerre dure encore dans les Provinces voisines, qu'on les accompagnera au delà de la Frontiere jusqu'à la premiere Ville de l'autre Païs: que ceux de telles escortes vivront à leurs propres dépens, & n'y seront nullement à charge aux Habitans: que si le tems le permet, on en donnera préallablement notice, & on ne les conduira que jusqu'aux Frontieres: & qu'enfin par telle escorte en tems de Guerre, on n'entende nullement de préjudicier aux Droits de conduite libre competans à l'un & l'autre des Sereniſſimes Princes.

LIX. Encore que la Sereniſſime Electrice Mere de son Alteſſe Electorale de Brandebourg avoit déja devant quelque tems donné ses Pleinpouvoirs pour adjuster ce Traité, & que les Sereniſſimes Freres de leurs Alteſſes ne pourroient aucunement conteſter le reglement de cette Succeſſion mutuelle, d'autant qu'elle compete sans cela à leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime, & que d'ailleurs elles y avoient contribué de leurs biens & propres Païs plus qu'on n'en puisse retirer; toutefois pour leur ôter toute raison & sujet de difficultés, on est convenu qu'on leur communiquera cet Accord, qui n'a été fait que pour le bien commun & le soulagement des Sujets: & qu'on fera connoître en même tems, que lesdits Sereniſſimes Freres de leurs Alteſſes n'en auront aucune utilité qu'à proportion qu'ils y consentent.

ANNO 1624.

LX. Beyde Jhr. Chur- und Fürstl. Durchl. sollen diesen Accord / so bald die Durchl. Infantin, und die Herren Staten der Vereinigten Niederländischen Provinzien, die vorgenante schrifftl. Erklärung empfangen werden haben / unterzeichnen / und mit Jhren Chur- und Fürstl. grossen: und respective Siegeln befestigen / aber auch mit einem Cörperlichen Eyd vor sich und ihre Erbgenahmen bestättigen / und soll eine gewisse Zeit gestellt werden / den modum procedendi und die Form deß Eyds zu effectuiren und ins werck zu setzen.

LXI. So bald nun dieser Vertrag von Jhrer Maj. in Spanien / oder der Durchl. Infantin / als auch von den Herren Staten / so viel Jhre Majest. und die Hn. Staten belangt / und vornehmlich / wann die Abfuhrung deß Kriegsvolcks bewilliget / beliebt und vor gut erkendt ist / sollen alsdan alle Thätligkeiten / Gefängnusse und Zwyspältigkeiten zwischen beederseits Räthen / Dienern und Unterthanen / cessiren, und die Gefangene loß gelassen werden / welches dann in beyderseits Guarnisonen, und zwar insonderheit durch den Herrn Gr. von Schwartzenburg / als Chur-Brandenburgischen Gevollmächtigten Abgesandten / in den Brandenburg. und Statischen Quartieren notificirt soll werden: Und soll ferners / wann der Eyd vorgenannter Puncten Haltung wegen præstirt, darauff die Einraumung alles dessen was vergliechen / an Land und Leuthen / beyden Chur- und Fürsten geschehen / auch was von dem restirenden mehr veraccordirt ist / sonder Argelist / Fürstlich / getreulich / und fest gehalten werden.

Zu Urkund dieser Verbundnuß / seyn zwey gleichlautende Instrumenten von einer Form und Inhalt verfertiget / und sowohl von hochgedachter Jhrer Chur- und Fürstl. Durchl. als wohlgemeldtem Chur- und Fürstl. Brandenb. Gevollmächtigten Abgesandten / Hn. Adam / Graven zu Schwartzenburg unterzeichnet und besiegelt. Und so die Höchstgemeldte Durchleuchtigste Infantin / als auch wohlgemeldte Hn. Staten der Vereinigten Niederländischen Provintzien / waß die anbelangt / sich darzu verstanden haben werden / soll diese Verbundnus auff ein neues in duplo verfertigt / von beyderseits Chur- und Fürstlichen Durchl. mit eigenen Händen unterzeichnet / besiegelt / und / als vorgesagt / mit gethanem Eyde befestiget werden. Actum Dusseldorff / den 11. May / 1624. War unterschrieben /

WOLFFGANG WILHELM.
(L. S.)
ADAM, Grave zu SCHWARTZENBURG.
(L. S.)

ANNO 1624.

LX. Leurs Altesses Electorale & Sereniſſime signeront & muniront de leurs grands Sceaux ce Traité, sitôt que la Sereniſſime Infante, & les Seigneurs Etats Generaux auront reçû la susdite Declaration : & elles le confirmeront même par serment, pour en assurer d'avantage l'execution tant pour elles que pour leurs Successeurs. Pour cette fin on reglera le tems & la maniere de faire ce serment.

LXI. Tout aussi-tôt que le present Traité sera agréé par sa Majesté Catholique, ou la Sereniſſime Infante, & par les Seigneurs Etats Generaux, en autant qui les concerne, & qu'ils auront consenti à retirer leurs Troupes, toutes les hostilités, voyes de fait, de prison, & generalement toutes les mesintelligences cesseront entre les Ministres, Officiers, & Sujets de leurs Altesses: on relachera immediatement les prisonniers de part & d'autre : & ceci sera notifié par tout, & particulierement par le Sieur Comte de Schwartzenbourg, Ministre Plénipotentiaire de Son Altesse Electorale de Brandebourg, aux Guarnisons de sadite Altesse Electorale, & à celles de Messieurs les Etats Generaux : Et si-tôt que le susdit serment aura été prêté par leurs Altesses, la cession & la prise de possession de tout ce qui est porté par cet Accord, suivra immédiatement, & on en observera tous les autres Points fidellement, & sans supercherie.

En foi de quoi on a dressé de ceci deux Exemplaires d'une même teneur, qui furent signés par le Sereniſſime Seigneur Comte Palatin du Rhin, & de la part de son Altesse Electorale de Brandebourg par son Ministre le Sieur Comte Adam de Schwartzenbourg, y ayant Pleinpouvoir : & on est convenu en même tems, qu'aprés que la Sereniſſime Infante & Messieurs les Etats Generaux des Provinces Unies des Païsbas auront pareillement approuvé ce Traité en ce qui les y concerne, on en fera de nouveaux deux Exemplaires d'une teneur égale, qui seront signés par leur Altesses Electorale & Sereniſſime, munis de leurs Sceaux, & confirmés par leurs serments de la maniere qu'il a été dit. Fait à Dusseldorp le 11. de Mai de l'an 1624.

WOLFGANG GUILLAUME
(L. S.)
ADAM Comte de SCHWARTZENBOURG
(L. S.)

CCLIII.

5. Juin. ANGLETERRE ET LES PROVINCES-UNIES.

Traité de continuation de Ligue deffensive entre JAQUES I. *Roi d'Angleterre, & les* PROVINCES UNIES *des Pays-bas. Fait à Londres, le 5. de Juin*, 1624. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 691. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve en Latin, dans LONDORPII *Acta Publica, Part. III. Lib. VIII.* pag. 795.]

COMME ainsi soit que Treshault, Tres-excellent & Tres-puissant Prince *Jacques*, par la grace de Dieu Roy de la Grande Brettaigne, France & Yerlande, &c. Aye esté a diverses fois humblement requis, & recherché par hauts & puissants Seigneurs les Estats Generaux des Provinces Unies des Païs-bas, ses bons Amis & Alliés, & depuis n'agueres par Messires *François d'Aerssen* Chevalier, Sieur de *Somelsdijk* & *de la Plate*, &c. *Albert Joachimi* Chevalier, Sieur *d'Ostende de Odekenskercke*, &c. & *Noël de Caron* Chevalier, Sieur de *Schonewalle*, &c. leurs Ambassadeurs Extraordinaires & Ordinaires, de continuer l'Alliance de Ligue defensive commencée de long temps & continuée par plusieurs années entre ses Royaumes & leurs Provinces, & pour icelle asseurer & affermir d'avantage, de permettre aux dits Seigneurs Estats de faire quelques levées d'hommes en ses Royaumes: sadite Majesté en continuation des faveurs siennes, & celles de ses Predecesseurs aux dites Provinces, *pour la preservation & seureté de ses Royaumes, & desdites Provinces, & pour tant plus faciliter le restablissement de son Trescher Gendre le Prince Esslecteur* Palatin, *en ses Estats & Dignités*, a trouvé bon en son Conseil de faire traicter en son nom avec eulx, d'une telle Ligue & levées susdites: ayant à ces fins nommé & deputé Illustres & Excellents Seigneurs *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, &c. *Jacques Marquis d'Hamilton*, Grand Maistre de son Hostel, &c. *Guillaume Comte de Penbrok*, Chambellan dudit Hostel, &c. & Messieurs *Edoward Conwey*, un de ses pre-

ANNO 1624. preiniers Secretaires d'Eſtat, *Richard Weſton*, Chancelier de ſon Eſchiquier, Chevaliers tous & chacun d'eulx de ſon Conſeil d'Eſtat & privé ſes Commiſſaires pleinement authoriſés, pour avec lesdits Sieurs Ambaſſadeurs Extraordinaires & Ordinaires conclure & arreſter ce qu'ils trouveroient bon & convenable pour les fins ſusdites, lesquels Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs, en vertu de leurs Pouvoirs, & Commiſſions, dont ſera inſerée Copie à la fin de ce preſent Traicté, aprés pluſieurs Conferences ſur ce tenues, ont finalement convenu, conclu, & arreſté les Articles qui en ſuivent.

I. Premierement il y aura une bonne Alliance de *Ligue defenſive*, entre ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats des Provinces Unies des Païs-Bas, pour la *conſervation de ſes Royaumes*, & de leurs Provinces reſpectivement.

II. Sadite Majeſté conſent que lesdits Seigneurs Eſtats faſſent levée de *ſix mil hommes de pied* ſoubs leur Commiſſion, & iceluy nombre fourniſſent de temps en temps des Volontaires de ſes Royaumes, tant que cette Alliance durera: lesquels *ſix mil hommes* ſa Majeſté permettra d'eſtre armés & portés aux dits Païs-Bas dans ſix ſepmaines ou pluſtoſt, ſi faire ſe peult, apres la concluſion de la preſente Alliance pour eſtre repartis en quatre Regiments, chacun desquels ſera compoſé de *douze* Compagnies, & commandé d'un Colonel.

III. Sadite Majeſté permettra à telles perſonnes de ſes Subjects qui ſe preſenteront, & ſeront enrollés pour les places de Colonels & autres ſubalternes Officiers aux dites levées de joüir & exercer lesdites charges & places, & apres que lesdites levées ſeront deſcendues auxdits Païs-Bas, qu'il ſoit diſpoſé de toutes les charges & places de Colonels & autres qui viendront à manquer auxdits Regiments, ſelon l'ordre obſervé auxdicts Pays, au regard des aultres Regiments des Subjects de ſadite Majeſté.

IV. Et ſeront ces levées gouvernées, traictées, & payées, aux dits Pays-Bas ſoubs la meſme authorité, conditions, loix, & couſtumes que le ſont preſentement les autres Regiments, compoſés pareillement des Subjects de ſadite Majeſté.

V. Les Colonels, Lieutenants Colonels, Sergeants Majors, Capitaines, Officiers & Soldats, faiſants le Corps desdictes levées, ſeront payés ſelon l'ordre & la paye accouſtumée aux dictes Provinces.

VI. Sadite Majeſté promet de faire porter d'an en an, en quatre termes égaux dans la Ville de *Delf*, *d'Amſterdam*, ou de quelque autre de la Souveraineté desdicts Seigneurs Eſtats la *ſomme totale à laquelle ſe montera le Payement plenier desdites levées de ſix mil hommes*. Et en fera faire l'advance de trois en trois mois à commencer la premiere du jour de la ſignature de la preſente Alliance.

VII. Laquelle ſomme ſera de temps à autre delivrée en bonnes eſpeces ſelon la valuation de la monnoye du Pays, es mains du Commiſſaire des payemens que ſadite Majeſté trouvera bon d'eſtablir, & faire reſider au Pays d'Hollande, pour par apres eſtre par lui diſtribuée, ſelon les Ordonnances desdits Seigneurs Eſtats, & ſur les roles des monſtres de leurs Commiſſaires.

VIII. Lequel Commiſſaire ſera auſſi tenu de vuider ſes mains ſur les dictes Ordonnances des dicts Seigneurs Eſtats de trois en trois mois de tous les deniers qui luy ſeront reſtés des monſtres non fournies ni complettes; & ſe contentera ledict Commiſſaire de *quinze cents livres* d'appoinctement par an, monnoye de Hollande pour toute pretention.

IX. Lesdictes levées de *ſix mil hommes* joüiront par tout & en tout des meſmes Franchiſes, libertés & benefices, que tous les autres Officiers & Soldats des Regiments des Subjects du Roy, qui ſont preſentement au ſervice desdicts Seigneurs Eſtats.

X. Tous les Colonels, Lieutenants Colonels, Sergeants Majors, Capitaines & autres Officiers & Soldats desdites levées ſeront tenus de faire *ſerment de fidelité* es mains desdits Seigneurs Eſtats, du Gouverneur General & de tous autres qu'il appartiendra es meſmes formes, termes, & devoirs que tous autres Officiers & Soldats des Regiments de meſme Nation.

XI. Sa Majeſté permettra aux dicts Seigneurs Etats de faire les dictes levées à la charge qu'elles ſeront par eulx reſtituées aprés que leur guerre ſera finie par une bonne & ferme *Paix* ou *Treſve* de huict, dix, ou douze ans, en pareil nombre d'années qu'elles auront eſté par eulx receües, aſſavoir dans la premiere année de Paix ou de Treſve de huict, dix ou douze ans ils feront rendre à ſa Majeſté l'advance faicte la premiere année de cette Ligue; & ainſi ſuivant d'an en an jusques au plenier payement; pour l'aſſeurance duquel ſera baillé à ſadite Majeſté un acte d'Obligation en forme, ſoubs le ſéel & ſignature desdits Seigneurs Eſtats. ANNO 1624.

XII. En recognoiſſance desquelles faveurs Royales lesdicts Seigneurs Eſtats s'obligent de ſecourir ſa Majeſté promtement d'an en an de *quatre mil hommes*, ou de leur ſolde, à l'option de ſadite Majeſté ſi à l'occaſion de ce preſent Traicté, ou pour autre choſe quelconque elle vient à eſtre aggreſſée de ſes ennemis en ſes Royaumes par Guerre ouverte.

XIII. Laquelle ſolde ils feront payer aux quatre termes de l'année, dans la Ville de *Londres*, dont auſſi l'avance ſe fera de trois en trois mois, à commencer dés auſſi-toſt que ſa Majeſté aura eſté notoirement aſſaillie, & aura fait ſommer lesdits Seigneurs Eſtats de luy fournir lesdicts *quatre mille* hommes, ou l'argent pour en ſouldoyer, & payer un pareil nombre.

XIV. Et ſe fera cette aſſiſtence pareillement à la charge que ſa Majeſté promettta d'en faire la reſtitution ausdicts Seigneurs Eſtats aprés que la Guerre ſera finie, aux meſmes termes, conditions, & advantages que lesdicts Seigneurs Eſtats la doibvent faire à ſa Majeſté.

XV. La preſente Alliance durera pour le moins le terme de *deux ans*, à commencer du jour que lesdictes levées auront paſſé monſtre generale de là la Mer, & par aprés ſi longuement jusques à ce que ſa Majeſté ou lesdits Seigneurs Eſtats enſemble ou ſeparement trouveront à propos d'entret en nouvelles deliberations: au quel cas l'inſinuation du *desdict* ſe debvra faire ſix mois devant que cette Alliance prenne fin.

XVI. Toutes lesquelles conventions & conditions de la preſente Alliance de *Ligue Defenſive* lesdicts Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs promettent au nom de ſa Majeſté & Seigneurs Etats reſpectivement, d'accomplir & faire accomplir de bonne foy ſelon leur forme & teneur, meſmes de les faire ratifier ſi beſoing eſt. En foy de quoy ils ont ſigné le preſent Traicté de leur ſeing ordinaire dans la Ville de *Londres*, & iceluy muny & confirmé par l'appoſition de leurs Seaux le *cinquieſme* de *Juin*, *mil ſix cents vingt quatre*.

s'Enſuit la Copie des Commiſſions.

Copie de la Commiſſion de ſa Majeſté.

JAcques par la Grace de Dieu, Roy de la *Grande Bretagne*, *France* & *Irlande*, &c. Defenſeur de la Foy. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, *Salut*. Comme ainſi ſoit que depuis noſtre avenement à cette Couronne d'Angleterre: Nous avons touſjours eſté ſoigneux enſuivant les erres de la feüe Reyne noſtre tres-chere Sœur d'heureuſe memoire, non ſeulement d'entretenir la bonne amitié & intelligence, que nous y avons trouvée eſtablie entre elle, & Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays-bas; & entre les Subjects de part & d'autre, pour le bien, confort & utilité qui provient mutuellement aux uns & aux autres, de leur bonne & proche voiſinance, mais auſſi eſtreindre, & ſerrer de plus pres aux occaſions le nœud de cette bonne correſpondance avec lesdicts Seigneurs Eſtats Generaux, ainſi que nous avons fait à diverſes fois tant par les bons offices & témoignages que de temps en temps leur avons donnés de nôtre bien-veuillance, que par les Traictés de confederation qui ſe ſont paſſés entre nous & eulx; eſtant encore pouſſés de ce meſme deſir, & prompte affection à embraſſer toute occaſion d'affermir & eſtreindre le lien de cette bonne intelligence entre nous & lesdits Seigneurs Eſtats, qui ont nouvellement envoyé leurs Ambaſſadeurs vers nous pour requerir noſtre aſſiſtence, & à nous inviter à une confederation plus eſtroite que nous n'avons pas à preſent avec eulx. Nous avons volontiers preſté l'oreille à leur inſtance, & conſenti d'entrer en Traicté avec eulx tant pour renouveller les anciennes Alliances que nous avons avec leur Eſtat, que pour faire, & conclure une Ligue Defenſive tant par Mer, que par Terre avec eulx: & eſtant beſoing à cet effect d'employer de noſtre part des perſonnes de la probité & ſuffiſance requiſe pour avec lesdits Ambaſſadeurs & Commiſſaires desdicts Seigneurs Eſtats traicter & reſoudre d'un affaire de telle importance, ſçavoir faiſons, Qu'ayans bonne cognoiſſance, & nous confians à plein en la loyauté, preud' hommie, experience

ANNO 1624.

rience & ſuffiſance de nos chers & bien aimés Couſins & Conſeillers *George*, Duc de *Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, *Jacques*, Marquis de *Hamilton*, noſtre Grand-Maiſtre d'Hoſtel; *Guillaume*, Comte de *Pembrock* noſtre Chambellan; & nos amés *Edoard Conwey*, Chevalier, un de nos premiers Secretaires d'Eſtat, & *Richard Weſton*, Chevalier, Chancelier de noſtre Eſchecquier, tous de noſtre Conſeil d'Eſtat & Privé, nous avons pour ces cauſes iceulx commis, ordonnés & deputés, commettons, ordonnons & deputons, par ces preſentes, leur avons donné & donnons Plein-pouvoir, authorité & commiſſion de traiter, convenir & conclurre avec lesdits Ambaſſadeurs & Commiſſaires desdicts Seigneurs Eſtats (eſtans garnis de Pouvoir ſuffiſant) d'une Confederation & Ligue *defenſive* tant par Mer que par Terre entre nous & eulx, avec le renouvellement de nos anciennes Alliances tant pour la bonne obſervation, entretenement de *l'entrecours & Commerce* entre nos Peuples, que pour la *defence* & *conſervation* mutuelle de nos Eſtats, & de faire à cette fin tout ce qu'ils verront eſtre expedient & neceſſaire, ainſi que nous mesmes faire pourrions, ſi preſens en perſonne y eſtions: à quoy nous les authoriſons par ces preſentes, jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpecial, promettans en foy & parole de Roy, & ſoubs l'obligation de tous, & chacuns nos biens, preſens, & advenir, d'avoir aggreable tenir ferme & ſtable, ce que par nosdicts Commiſſaires ſera faict, promis & accordé en cet endroict, & le tout obſerver accomplir, & entretenir inviolablement, ſans aller directement ou indirectement au contraire. En tesmoin de quoy nous avons ſigné ces preſentes, & à icelles faict mettre & appoſer noſtre ſignet. Donné à noſtre Cour à Theobals le quinziesme du mois d'Avril, mil ſix cents vingt quatre.

Copie de la Commiſſion de Meſſieurs les Etats.

LEs Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays-Bas, à tous ceulx qui ces preſentes verront, Salut: Comme ainſi ſoit que pour le bien & ſervice de noſtre Republique, nous ayons beſoing d'envoyer des Ambaſſadeurs vers le Roy de la Grande Bretagne, afin de deliberer, traicter & conclurre avec ſa Majeſté *une Alliance offenſive ou defenſive* ſeulement; & aultres affaires qui ſe pourroient rencontrer pour l'advancement du ſervice de ſadite Majeſté & de nos Provinces, & à cette fin pleynement informés de la ſuffiſance, prudence, fidelité, & diligence des Sieurs *François d'Aerſſen*, Chevalier, Sieur de Somelsdijck & Plate, &c. & *Albert Joachimi*, auſſi Chevalier, Sieur à Oſtende & Oedekenskercke, &c. Nous ayans faict élection de leurs perſonnes, pour de nôtre part & en nôtre nom, en qualité de nos Ambaſſadeurs extraordinaires joinctement avec le Sieur *Noël de Caron*, auſſi Chevalier, Sieur de Schonewalle, nôtre Ambaſſadeur ordinaire, traitter avec ſadite Majeſté ou avecq ceulx qu'elle trouvera bon de commettre pour cette beſoigne de ces, & pareilles matieres, & que pour faciliter leurs negotiations, afin de les conduire au deſſein, & concluſion convenable, ils ayent beſoing d'eſtre pourveus de nous de Plein-pouvoir, puiſſance, authorité, commiſſion & mandement ſpecial, nous à ces cauſes deſirants prevenir, & lever toute diſpute qui ſe pourroit mouvoir ſur la ſuffiſance de leur creance & authoriſation, leur donnons en vertu de ces preſentes, & à chacun d'eulx en particulier, ſi par maladie d'aucun d'entre eulx, ou autrement ils eſtoyent d'avanture empeſchés, à intervenir tous trois enſemble au Traicté, Plein-pouvoir de traicter, convenir, accorder & conclurre avec ſa Majeſté ou avec ceulx qui ſeront deputés de ſa part, une *Ligue Offenſive & Defenſive* ſeulement, ou tel autre Traicté & Accord qu'ils adviſeront par enſemblement utile au ſervice de coſté & d'autre, & de tout ce qui ſera ainſi convenu & conclu faire ou paſſer tels Inſtruments, Contracts & Promeſſes, en telle bonne & deüe forme que beſoing ſera, & generalement faire en ce que deſſus, & en ces circonſtances & dependances tout ainſi que nous ferions, ſi preſens en perſonne y eſtions, jaçoit que la choſe requiſt mandement plus ſpecial, qu'il n'eſt contenu par ces preſentes, par leſquelles nous promettons ſincerement & de bonne foy, avoir aggreable, tenir ferme & ſtable à tousjours tout ce qui par eulx en cette qualité ſera faict, promis, convenu, & accordé en cet endroict; l'obſerver, l'accomplir, & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. Mais le tout devoir ratifier ſi beſoing eſt & en paſſer Lettres & Inſtruments, en la meilleure forme que faire ſe pourra au contentement de ſa Majeſté. Faict à la Haye en noſtre Aſſemblée ſoubs noſtre grand Seel en cire rouge, Paraphé & ſoubs la Signation de noſtre Greffier le neufieſme de Fevrier 1624. Eſtoit ſigné. . . . . .

ANNO 1624.

Article Secret.

COmme il eſt porté au ſecond Article de la *Ligue Defenſive* faicte le *cinquieſme* de ce mois de *Juin*, entre les Seigneurs Commiſſaires du Roy de la Grande Bretagne, & les Ambaſſadeurs des Seigneurs Etats des Provinces-Unies des Pays-Bas, que lesdits Seigneurs Eſtats pourront faire lever aux Royaumes de ſadite Majeſté *ſix mil hommes* & iceluy nombre de temps en temps fournir & tenir complet ſans qu'il y ayt expreſſement eſté declaré *à la charge de qui, ne de quelle nature de deniers ſe feront les recreües neceſſaires à venir*, lesdits Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs pour eſclaircir iceluy Article, & doubte, entendent & ont convenu par reſumption que toutes telles recreües qui ont accouſtumé ſe faire par ordre, & aux deſpens desdits Seigneurs Eſtats au regard des aultres Regimens des Subjects de ſadite Majeſté, icelles ſe feront pareillement au regard de cette nouvelle levée de *ſix mil hommes*, & ſeront payés des deniers qui par le *huictieſme* Article de ladite Ligue reſteront & procederont des monſtres *non fournis ny complettes*, & dont le Commiſſaire aura vuidé ſes mains ſur les Ordonnances desdits Seigneurs Eſtats, ſi tant eſt qu'ils y pourront ſuffire aux frais desdictes recreües, pour tenir ladite levée de *ſix mil hommes* complette; que ſa Majeſté fera de temps en temps advancer & preſter tout ce qui en manquera, pour luy eſtre reſtitué aux meſmes termes, & conditions, que le preſt general ſuivant l'*onzieſme* Article.

Et pour expliquer plus pleinement l'*onzieſme* Article auquel il eſt dit, *que pour l'aſſeurance de la reſtitution des advances faictes desbourſſer par ſadite Majeſté pour ladite levée, il ſera baillé à ſadite Majeſté un Acte d'Obligation en forme ſoubs le ſeel & ſignature desdits Seigneurs Eſtats*; lesdits Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs entendent leur intention avoir eſté & eſtre que tel Acte d'Obligation ſera depeſché & delivré à la charge de chacune desdictes Provinces-Unies *ſeparement*, & *in ſolidum* par lesdits Seigneurs Eſtats Generaux en Corps, au meſme ſtile & forme que fut l'Obligation du 16. Septemb. 1608. Ainſi faict & convenu en la Ville de Londres le 15. de Juin 1624. *Eſtoit ſigné*,

G. BUCKINGAM. J. HAMILTON.
ED. CONWEY.
RICHARD WESTON.
FRANÇOIS AERSSENS.
ALB. JOACHIMI.
NOEL DE CARON.

Plus haut au deſſus des Signatures eſtoit cachetté du Cachet des Armes reſpectives desdits Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

Obligation de leurs Hautes Puiſſances des Provinces-Unies en faveur du Roi d'Angleterre, & dont il eſt parlé dans le Traité.

LEs Eſtats Generaux des Provinces-Unies, comme auſſi les Eſtats de *Gueldres* & Comté de *Zutphen*, de *Hollande* & *Weſt-Friſe*, *de Zeelande*, *d'Utrecht*, *de Friſe*, *d'Over-Yſſel*, & de la Ville de Groeningen & Ommelanden. A tous ceux qui ces preſentes verront, *Salut*. Comme ainſi ſoit que par le Traicté faict entre les Seigneurs Commiſſaires du Sereniſſime Roy de Grande Bretagne, France & Yrlande, à ce par ſa Majeſté ſpecialement commis, Aſſavoir les Illuſtres & Excellents Seigneurs, *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, *Jaques Marquis de Hamilton*, Grand Maiſtre de l'Hoſtel du-dit Roy, *Guillaume Comté de Pembroock*, Chambellan dudit Hoſtel, & Meſſire *Edwart Conwey*, un de ſes premiers Secretaires d'Eſtat, *Richard Weſton*, Chancelier de ſon Eſchiquier, Chevaliers, tous & chacun d'eux de ſon Conſeil d'Eſtat

&

ANNO 1624.

& privé d'une part, & les Seigneurs *François d'Aerſſen*, Chevalier, Sieur de Sommelsdijck & de la Plate, &c. *Albert Joachimi* Chevalier, Sieur à Oſtende, Odekenskercke, &c. & *Noël de Caron* Chevalier, Sieur de Schonewalle, &c. Nos Ambaſſadeurs Extraordinaires & Ordinaires d'autre part, le 5. de Juin dernier *Stilo veteri*, il a eſté traicté, convenu & promis & l'onzieſme Article dudit Traicté, auſſi par l'explication dudit Article faicte le 16. dudit mois de Juin par un autre particulier Traicté, *que pour l'aſſeurance de la reſtitution des avances faictes desbourſer par ſadite Majeſté pour la levée, entretenement & recreües de ſix mille Soldats à pied, il ſera baillé à ſadite Majeſté un Acte d'obligation en forme ſoubs les Seaux & Signatures de nous en Corps, & de chaſcune desdites Provinces-Unies ſeparement & in ſolidum en mesme ſtile & forme que fuſt l'Obligation du 17. de Septemb.* 1608. Si eſt-il, que pour ſatisfaire de noſtre part au contenu d'iceluy onzieſme Article, & de l'explication enſuivie, Nous avons tant en general chaſcun de nous en particulier promis & aſſeuré, promettons, & aſſeurons par la preſente de reſtituer & faire reſtituer au Roy ou à ſes Miniſtres, à ſes hoirs & ſucceſſeurs, ou à leurs Miniſtres, toutes avances & deniers, qui ſe debourſeront & auront eſté debourſés par ſa Majeſté pour ladite levée, & diſtribuées par le Commiſſaire des payements eſtabli, ſur nos Ordonnances & les Rolles de Monſtres de nos Commiſſaires ſuivant le contenu du 7. Article dudit Traicté, Obligeans à ceſte fin toutes les Provinces-Unies & chacune d'icelles *in ſolidum* toutes les Villes & Subjects d'icelles, tant en general qu'en particulier nous & leurs perſonnes & tous & quelconques, nos & leurs biens, meubles & immeubles, preſens & advenir, nuls d'eux exceptés, Renonceants pour cet effect par ceſte expreſſement & *in vim pacti* à tous & quelconques Privileges, exceptions & benefices de droict, *non numeratæ pecuniæ, non facti aut celebrati contractus, rei non geſtæ, doli mali, fraudis, Privilegii fori*, (lesquels nous tenons icy pour inſerés) qui en aucune maniere pourroyent deroguer, & prejudicier à ces preſentes, mesmes au benefice, diſant, *Que la générale rénonciation ne vault, ſi la ſpeciale ne precede.* Le tout ſans fraude & malengien, en témoin de quoy nous lesdits Eſtats Generaux, & nous les Eſtats de Gueldres, & Comté de Zutphen, de Hollande & Weſtfriſe, de Zeelande, d'Uttecht, de Friſe, d'Overyſſel, & de la Ville de Groeningen & Ommelanden, avons faict ſeeler la preſente de nos grands Seaulx, & ſigné de noſtre Greffier & Secretaires reſpectivement, & nous les Eſtats Generaux le dix-ſeptieſme d'Octobre ſeize cens vingt & quatre, eſtoit Paraphé *Nicolaes vander Bouchorſt* vt. ſur le pli eſtoit eſcript par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux, & ſigné *J. van Goch.* Par Ordonnance des Sieurs Eſtats de la Duché de Gueldres & Comté de Zutphen; ſigné *J. Sluyſken.* Par Ordonnance des Sieurs Eſtats de la Comté d'Hollande & Weſtfriſe le 4. Novemb. 1641. ſigné *C. vander Wolf.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Etats de Zeelande, ſigné *J. Boreel.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtats de la Province d'Utrecht, le $\frac{14}{24}$ d'Avril 1625. ſigné *Ant. van Hilten.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtats de Friſe; le 26. Avril 1625. ſigné *A. Aiſma.* Par Ordonnance des Sieurs Eſtats d'Overyſſel; le 2. May l'an 1625. ſigné *Roelinck.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtats de la Ville de Groeningue & Ommelande, le 28. d'Avril l'an 1625. ſigné *Eiſſinge.*

CCLIV.

15. Juin. ANGLETERRE ET LES PROVINCES-UNIES.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France, & les Etats des* PROVINCES UNIES *des Pais-Bas, qui porte que le dit Roi fournira ausdits Etats par prêt, douze cent mille livres pour l'année* 1624. *& pour les années* 1625. *&* 1626. *en chacune un million de livres. Fait à Compiégne le* 10. *Juin* 1624. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 708. WICQUEFORT, Hiſt. des Provinces-Unies, aux Preuves du Liv. III. pag. 624]

COMME ainſi ſoit que tres-haut, tres-puiſſant, & tres-excellent Prince Louis XIII. par la grace de Dieu Roi T. C. de France & de Navarre, ayant cidevant eſté prié & requis par ſes tres-chers & bons Amis, Alliez & Confederez, Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-Bas, de les vouloir aſſiſter, ſur ce qu'ils auroient fait repreſenter à Sa Majeſté par leurs Ambaſſadeurs l'état de leurs affaires, avec les conſequences tres-dangereuſes qui en peuvent arriver au préjudice du general de la Chrétienté; & de ceux mêmes qui penſeroient en profiter, Sadite Majeſté deſirant témoigner ausdits Sieurs les Etats, ſes tres-chers & bons Amis, la ſouvenance qu'elle veut avoir de la bonne volonté que le feu Roi Henry le Grand ſon tres-honoré Seigneur & Pere; que Dieu abſolve, leur a ſouvent fait paroître pour le bien, repos & avantage, & continuer la ſienne à ſon imitation attendant que Sadite Majeſté puiſſe par effet aſſeurer la tranquillité publique & particulierement celle des Païs-Bas; tres-importante à la manutention de la Paix de la Chrétienté toûjours deſirée & affectionnée par Sadite Majeſté, comme doit faire un Roi Tres-Chrétien; tel que Dieu l'a conſtitué. Sadite Majeſté a nommé, choiſi & deputé Monſieur le Duc de Lesdiguieres Pair & Conneſtable de France, & les Sieurs Marquis de la Vieuville Chevalier des Ordres de Sa Majeſté, Conſeiller en ſon Conſeil d'Etat, Maréchal de ſes Camps & Armées, l'un de ſes Lieutenans generaux au Gouvernement de Champagne, & Sur-Intendant des Finances; & de Bullion, Sieur de Bonnelles, Conſeiller en ſesdits Conſeils d'Etat & Finances. Pour avec les Sieurs Henry d'Eſſen Conſeiller de Gueldre & Zutphen; & Nicolas de Bouchorſt Sieur de Noortwick, & Adrian Paw Chevalier, Sieur de Hemſtede, Gedeon de Boetzelaer & d'Aſperen, Seigneur & Baron de Languerack & du Saint Empire, au nom & en qualité d'Ambaſſadeurs extraordinaires de Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-Bas, aviſer & traiter des moyens plus convenables à cet effet, leſquels reciproquement en vertu des Pouvoirs à eux donnez, dont copie ſera inſeré en fin des Preſentes, & ont aprés pluſieurs Conferences convenu & arreſté les Articles qui enſuivent.

PREMIEREMENT.

Que Sadite Majeſté fera fournir ausdits Etats Generaux par preſt, dans la preſente année 1624. douze cent mille livres, & pour les années 1625. & 1626. en chacune d'icelles un million de livres, leſquelles ſommes ſeront fournies en chacune année ausdits Sieurs les Etats, en la Ville d'Amſterdam és mains de Pietre Real Receveur de la Province d'Hollande à la fin du mois de Juin, & le reſte dans le mois d'Octobre enſuivant.

II. Lesdits Sieurs les Etats s'obligeront auſſi en bonne & deuë forme de rembourſer les ſusdites ſommes à ſa Majeſté ou à ſes Succeſſeurs Rois, trois ans aprés qu'ils ſeront en Tréve ou en Paix, & ledit rembourſement de chacune année du preſt ſe fera par eux en deux années, & ce aprés les trois années de la Paix ou Tréve faite, ſçavoir la premiere de preſt en deux années, la deuxiéme en deux autres, faiſant le tout en neuf années du jour de la Paix ou Tréve.

III. Le Roi n'ayant autre but que l'union & le repos de la Chrétienté, lesdits Etats promettront avoir tout l'égard que leur ſeureté leur pourra permettre aux Conſeils qu'il plaira à Sa Majeſté leur donner ſur ce ſujet & s'obligeront de bonne foi, de ne faire Tréve ni Paix avec qui que ce ſoit ſans l'avis & intervention de Sadite Majeſté.

IV. Secoureront de leur part Sa Majeſté en cas qu'elle en ait beſoin & qu'elle ſoit en Guerre, de la moitié des ſommes portées par le premier Article ciderſus & aux termes & conditions portées en icelui, ou bien d'hommes & Vaiſſeaux jusques à la concurrence dudit prêt au choix du Roi, & au même prix de leur ſolde ordinaire, & ce en temps de Paix ou Tréve, & s'ils ſont en Guerre autant que la ſeureté de leur Etat le pourra permettre.

V. Quant au Trafic des Indes Orientales & Occidentales, en ſera traité ſur les lieux par l'Ambaſſadeur de Sa Majeſté, ſelon les Memoires & Inſtructions qui lui ſeront baillées à cet effet.

VI. Lesdits Sieurs les Etats conviendront avec Sa Majeſté dans ſix mois pour garentir les Mers de Ponant, contre les incurſions & depredations de ceux d'Alger & de Thunis, & cependant où il ſe trouvera és Ports desdits Sieurs les Etats aucuns Vaiſſeaux de Marchandiſes Françoiſes, qui auront eſté depredées par lesdits Corſaires d'Alger, ou de Thunis, en la Mer de Ponant

ANNO 1624.

nant lesdits Sieurs les Etats les feront restituer à la premiere instance qui leur en sera faite, soit par l'Ambassadeur ou les Marchands ses Sujets qui les reclameront.

VII. Lesdits Sieurs les Etats donneront ordre que les plaintes des Sujets du Roi soient terminées dans trois mois au plus tard par les Conseillers de l'Admirauté, aprés que l'Ambassadeur de Sa Majesté ou autre de sa part aura esté oüi, lesquels ne pourront avoir aucune part ni profit dans les Navires de Guerre, ni és prises qu'ils auront à juger.

Et au cas que l'une desdites Parties demande revision du Jugement donné par lesdits Conseillers, lesdits Etats commettront des Commissaires qualifiez & nullement interessez, pour en juger en dernier ressort avec les Conseillers de l'Admirauté, & cependant lesdites prises demeureront en bonne & seure garde, sans qu'il en puisse estre fait aucune vente, si ce n'est aprés avoir esté convenu avec ledit Ambassadeur du temps d'icelle, ce que pareillement Sa Majesté accorde pour les Sujets desdits Sieurs les Etats pour tous les cas dessus dits.

VIII. Quant à la nomination aux Charges de Colonels, Capitaines & autres Officiers des Regimens François, en sera usé à la maniere accoûtumée.

IX. Si le Roi a besoin de Vaisseaux de trois à quatre cent tonneaux équipez en Guerre, lesdits Sieurs Etats en feront fournir, soit par achapt ou par loüage à prix raisonnable.

X. Si Sa Majesté estant en Guerre avoit besoin de rappeller les Regimens François qui sont en Hollande, seront lesdits Sieurs Etats tenus de les faire conduire à Calais ou Dieppe, pourveu toutesfois que lesdits Sieurs les Etats soient en Paix ou en Tréve.

XI. Le Droit d'Aubeine cessera reciproquement pour les Sujets de Sa Majesté & des Provinces-Unies, & main levée sera donnée de part & d'autre d'executer les saisies faites au contraire.

XII. Et sur ce que lesdits Ambassadeurs auroient fait quelques propositions sur le fait de la Navigation, Trafic & Commerce à l'avantage des Sujets de Sa Majesté & desdits Sieurs les Etats, en sera traité particulierement par l'Ambassadeur de Sadite Majesté, & cependant la liberté de ladite Navigation & Commerce aura lieu de part & d'autre.

XIII. Lesquels Articles & Traitez pour les susdites trois années si tant la Guerre dure, seront ratifiez bien & deuëment par lesdits Sieurs les Etats Generaux dans deux mois du jour & datte des Presentes, & iceux avec la Ratification presentez à Sa Majesté par leur Ambassadeur extraordinaire & Resident prés icelle, pour estre pareillement lesdits Articles & Traitez ratifiez par Sadite Majesté quinze jours aprés & délivrez ausdits Sieurs les Etats.

(1) *Ensuit la teneur du* Pouvoir *desdits Sieurs Commissaires de sa Majesté.*

LOUIS par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, à nostre tres-cher & tres-amé Cousin le *Duc de Lesdiguieres*, Pair & Connestable de France, & aux Sieurs *Marquis de la Vieuville*, Chevalier de nos Ordres, Conseiller en nostre Conseil d'Estat, Mareschal de nos Camps & Armées, l'un de nos Lieutenans Generaux au Gouvernement de Champaigne, & Sur-Intendant de nos Finances, & *de Bullion* Sieur de Bonnelles, aussi Conseiller en nosdits Conseils d'Estat & Finances. Salut. Ayans consideré combien soigneusement le feu Roy nostre tres-honnoré Seigneur & Pere, que Dieu absolve, a conservé de son vivant la bonne Alliance & Confederation qu'il avoit contracté avec les Sieurs les Estats Generaux des Provinces-Unies des Païs-Bas, par plusieurs Traictés faits avec eux que nous avons confirmé depuis nostre advenement à la Couronne par nos Lettres de declaration du 20. Juin 1610. Et comme il les a *volontairement* assistés & liberalement secourus lors qu'ils en ont eu besoing pour se conserver & garentir d'oppression jusques au temps de la Trefve pour laquelle il contribua mesme son *entremise*, afin de procurer la Paix non seulement auxdicts Pays-bas, mais aussi à toute la Chrestienté. Et voulant suivre en cela les bonnes & saintes instructions de nostre dict feu Seigneur & Pere, nous avons jugé raisonnable de recevoir benignement

(1) Ce qui suit, jusques à la fin de ce Traité, ne se trouve point dans LEONARD, & a été tiré d'AITZEMA.

ANNO 1624.

les Ambassadeurs qui nous sont venus trouver de leur part, pour nous representer l'estat de leurs affaires & de les assister en ce qui dependra de nous, soit pour les maintenir & conserver, ou pour leur procurer, si faire se peut, une bonne & assurée Paix & à toute la Chrestienté, comme il est du devoir d'un *Prince tres Chrestien & Fils aisné de l'Eglise.* Et parce qu'il est necessaire de commettre quelques personnes capables & experimentées de nostre Conseil pour entendre particulierement les Ambassadeurs desdits Sieurs les Estats, ce qu'ils ont charge de nous dire & representer, & ce qu'ils desirent de nous pour leurs *secours & conservation*, & à ce qu'ils en puissent convenir avec eux, & que nous n'y pouvons employer personnes qui s'en acquittent mieux & plus dignement & fidellement que vous qui avez une particuliere cognoissance de nos plus importans & serieux affaires : Nous pour ces causes & autres à ce nous mouvans, & pour l'entiere confiance que nous avons en vous, vous avons commis & deputez, commettons & deputons par ces presentes signées de nostre main avec pouvoir que nous vous donnons de vous assembler avec lesdits Ambassadeurs aux jours & lieux que vous adviserés pour voir & entendre les propositions qu'ils ont charge de nous faire, les examiner avec eux, & sur chascune d'icelles, & des Articles qu'ils vous representeront y prendre les resolutions & faire les responses que vous jugerés en vos loyautés & consciences estre raisonnables & aux plus advantageuses conditions pour nostre service que vous pourrés obtenir, & de tout ce qui sera traicté & convenu entre vous, faire ou passer tels Actes, Instruments, Contracts & Promesses en bonne & autentique forme que besoin sera : Et nous obliger & nos Successeurs Rois pour le payement & entretenement des choses promises aux termes que vous adviserez estre pour le mieux, & generalement faire en ce que dessus, ses circonstances & dependances, ce que nous serions & faire pourrions si present en personne y estions, jaçoit que le cas requist Mandement plus special qu'il n'est contenu en ces dites presentes. Par lesquelles nous promettons en bonne foy & parole de Roy d'avoir pour agreable & tenir ferme & stable à tousjours tout ce que par vous sera fait, procuré, promis, & accordé en cet endroict, & le tout confirmer, approuver, & ratifier toutes & quantes fois que requis en serons, l'observer, accomplir, & entretenir de point en point sans jamais aller au contraire, directement ou indirectement, en quelque sorte & maniere que ce soit. De ce faire nous avons donné & donnons plein pouvoir, authorité, commission, & mandement special. Car tel est nostre plaisir. Donné à *Compiegne* le 18. jour d'Avril, 1624. Et de nostre Regne le 14. *Signé* LOUIS. *Et plus-bas*, Par le Roy, POITIER. Et scelé sur simple scel de cire jaune.

Ensuit la teneur de la Procuration desdits Sieurs Ambassadeurs des Provinces-Unies.

LES Estats Generaux des Provinces-Unies du Pais-bas, A tous ceux qui ces presentes Lettres verront, *Salut.* Comme ainsi soit que pour le bien & service de nostre *Republique* nous ayons besoin d'envoyer des Ambassadeurs vers le Roy Tres-Chrestien, afin de deliberer, traicter, & conclurre avec sa Majesté une Alliance *Offensive & Defensive*, ou *Defensive* seulement, & autres affaires qui se pourront rencontrer pour l'advancement du service de sadite Majesté & de nos Provinces : Et à ceste fin pleinement informés de la suffisance, prudence, fidelité, & diligence des Sieurs *Henry d'Essen*, Conseiller de *Gueldres & Zutphen*; *Nicolas de Boeckhorst*, Sieur de *Noortwijck*; & *Adrian Paeu*, Chevalier, Sieur de *Heemstede*; Nous avons fait élection de leurs personnes, pour de nostre part & en nostre nom & qualité de nos Ambassadeurs extraordinaires joinctement avec le Sieur *de Langerac* nostre Ambassadeur ordinaire, traicter avec sadite Majesté ou avec ceux qu'elle trouvera bon de commettre pour cette besoigne de ces & pareilles matieres. Et que pour faciliter leurs Negotiations à fin de les conduire au dessein & conclusion ils ayent besoing d'estre pourveus de Nous de Pleinpouvoir, Puissance, Authorité, Commission, & Mandement special, nous à ces causes desirans prevenir & lever toute dispute, qui se pourroit mouvoir sur la suffisance de leur Creance & Authorisation, leur donnons en vertu de ces presentes & à chacun d'eux en particulier (si par maladie d'aucun d'entre eux ou aultrement ils estoient d'avanture empeschés d'intervenir tous trois ensemble au Traicté)

ANNO 1624.

Traicté) plein pouvoir de traicter, convenir, accorder, & conclurre avec ſa Majeſté ou avec ceux qui ſeront deputés de ſa part, une Ligue *Offenſive & Defenſive*, *ou Defenſive* ſeulement, ou tel autre Traicté & Accord qu'ils aviſeront par enſemble utile au ſervice de coſté & d'autre. Et de tout ce qui ſera ainſi convenu & conclu, faire ou paſſer tel ou tels Inſtrumens; Contracts & Promeſſes en telle bonne & deuë forme que beſoin ſera, & generalement faire en ce que deſſus & en ſes circonſtances & dependances tout ainſi que nous ferions ou faire pourrions, ſi preſens en perſonne y eſtions, jaçoit que la choſe requiſt mandement plus ſpecial, qu'il n'eſt contenu par ces preſentes; par leſquelles nous promettons ſincerement & de bonne foy avoir agreable, tenir ferme & ſtable à tousjours tout ce que par eux en ceſte qualité ſera fait, procuré; promis; convenu & accordé en ceſt endroict, l'obſerver, l'accomplir & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ny venir au contraire directement ou indirectement en quelque ſorte & maniere que ce ſoit: mais le tout devoir ratifier, ſi beſoin eſt & en paſſer Lettres & Inſtrumens en la meilleure forme que faire ſe pourra au contentement de ſa Majeſté. Faict à la Haye en noſtre Aſſemblée ſoubs noſtre grand Seel en Cire rouge, Paraphé & ſoubs la ſignature de noſtre Greffier, le 18. Mars 1624. Etant Paraphé HENRY TER CUYLEN *vidit*, & *ſur le reply* par Ordonnance desdits Sieurs Eſtats Generaux; *ſigné* J. VAN GOCH, ſeellé du grand ſeel desdits Sieurs Eſtats en Cire rouge pendant en queüe de ſoye blanche.

En foy de quoy nous ſusdits Commiſſaires & Ambaſſadeurs ſubſignés avons esdits noms ſigné les preſentes de nos ſeings ordinaires & à icelles fait appoſer le Cachet de nos Armes; à *Compiegne* ce jourd'huy 10. Juin; 1624. Signé de *Lesdiguieres*, *la Vieuville*, *Bullion*, *Henry d'Eſſen*, *Nicolas de Bouchorſt*; *Adriaen Pau*; *G. de Boetſeler & d'Aſperen*. Plus bas au deſſoubs les ſignatures eſtoit cacheté des Cachets des Armes reſpectivement desdits Sieurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

Article particulier arreſté entre lesdits Sieurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

SA Majeſté ayant expreſſement deſiré que *l'exercice de la Religion Catholique* fut libre à ſes Subjects; leſdits Sieurs Ambaſſadeurs ont declaré, qu'en la maiſon de l'Ambaſſadeur de ſa Majeſté l'exercice de ſa Religion ſera permis à tels Chefs, Officiers de Guerre, Soldats & autres François qui s'y voudront trouver; ſans que les *Subjects desdits Meſſieurs les Etats* y puiſſent eſtre compris.

Pour l'obſervation duquel preſent Article leſdits Sieurs Ambaſſadeurs ont promis de le faire ratifier en bonne & deüe forme par leſdits Sieurs les Eſtats Generaux dans *deux mois* du jour & date des preſentes & en faire preſenter la Ratification à ſa Majeſté dans ledit temps conjoinctement & ſeparement avec celle des autres Articles qu'ils ont arreſté à *Compiegne* le 18. Juin 1624. Eſtoit ſigné *Lesdiguieres*, *la Vieuville*, *Bullion*, *H: van Eſſen*, *Nicolas de Bouchorſt*, *Adriaen Pau*, *G. de Boetſeler*. Plus bas au deſſoubs des ſignatures eſtoit cacheté des Cachets d'Armes reſpectives desdits Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

A eſté convenu & accordé entre Meſſieurs les Commiſſaires du Roy, & Meſſieurs les Ambaſſadeurs extraordinaires des Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, que ſur le preſt, que ſa Majeſté leur a accordé pendant la preſente année & celles de 1625. & 1626. ſeront reſervées *trente huict mil* livres par chaque année, pour eſtre payé par leſdits Sieurs Eſtats aux Chefs & Officiers de gens de guerre François, qui ſont en leur ſervice; ſelon l'Eſtat qui en eſt dreſſé, à condition expreſſe que leſdits Sieurs Eſtats ne ſeront tenus de rembourſer les dites ſommes montans à *cent quatorſe mil* livres en trois années, dont dès à preſent ſadite Majeſté les quitte & deſcharge. Fait & arreſté à Compiegne le 10. Juin 1624. Eſtoit ſigné *Lesdiguieres*; *Ch: Vieuville*, *Bullion*. *H. van Eſſen*, *Nicolas de Bouchorſt*, *Adrian Paeuw*, *G. de Boetſeler*. Plus bas au deſſoubs les ſignatures desdits Commiſſaires eſtoit mis le Cachet d'Armes de Monſieur le *Duc d'Esdiguieres*; & ſoubs celles desdits Sieurs Ambaſſadeurs le Cachet d'Armes de *Monſieur d'Eſſen*.

Aggreation de Meſſieurs les Eſtats Generaux du Traicté precedent.

LES Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, à tous ceux qui ces preſentes verront, *Salut*.

Comme ainſi ſoit que le 10. jour de Juin, l'an 1624. un Traicté d'Alliance, & Ligue defenſive ait eſté fait & accordé à *Compiegne* entre les Sieurs Commiſſaires du Roy tres-Chreſtien de *France* & de *Navarre*, & les Ambaſſadeurs par Nous envoyés à ſadite Majeſté dont la teneur s'enſuit.

ANNO 1624.

Comme ainſi ſoit que le Tres-haut, Tres-puiſſant, & Tres-excellent Prince Louis XIII. par la grace de Dieu Roy Tres-Chreſtien de France & de Navarre, Ayant cy-devant, &c.

Nous ayans ledit Traicté agréable en tous & chacuns ſes Points avec les Articles particuliers y adjoints avons iceux Points & Articles en general & en particulier acceptés, approuvés, ratifiés & confirmés, les acceptons, approuvons, ratifions, & confirmons par ces preſentes; promettans les garder, entretenir, & obſerver inviolablement, ſans aller ny venir au contraire directement ou indirectement en quelque ſorte & maniere que ce ſoit; ſoubs l'obligation & hypotheque de tous les biens & revenus des Provinces-Unies en general & particulier, preſens & à venir: En témoing de quoy nous avons fait ſeeller ces preſentes de noſtre grand ſeel, parapher & ſigner par noſtre Greffier. A la *Haye* le 12. de Juillet 1624. Eſtoit Paraphé, J. V. BROUCHOVEN, *vt. Soubſcript* par Ordonnance desdits Sieurs Eſtats Generaux. *Signé* J. VAN GOCH. Et ſellé du grand Seel desdits Sieurs Eſtats en cire rouge pendant en queüe de ſoye blanche.

Aggreation du Roi Tres-Chreſtien du Traicté précédent.

LOUIS par la grace de Dieu, Roy de *France* & de *Navarre*, à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, *Salut*: Les Commiſſaires par nous deputés; & ceux de nos tres-chers & grands Amis les Sieurs Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays bas; ayans en vertu des Pouvoirs reſpectivement donnés, reſolu & arreſté en noſtre nom & desdits Sieurs les Eſtats Generaux à *Compiegne* le 10. jour de Juin, auſſi dernier le Traicté & Articles d'Alliance & Confederation qui enſuivent.

Comme ainſi ſoit, &c.

LEQUEL ſusdit Traicté & Articles ayants eſté approuvés, confirmés & ratifiés par leſdits Sieurs Eſtats à la *Haye*, le 12. Juillet enſuivant: Nous apres avoir fait voir le tout à noſtre Conſeil pour ſatisfaire à ce qui eſt requis de noſtre part pour ce ſubject avons iceluy agreable en touts & chaſcuns ſes Points & Articles qui y ſont contenus & declarés, & iceux en general & particulier tant pour nous que pour nos Heritiers, Succeſſeurs, Royaumes, Pays, Terres; Seigneuries, & Subjects, acceptés, approuvés, ratifiés & confirmés, acceptons, approuvons, ratifions, & confirmons, & le tout promettons en foy & parole de Roy, & ſoubs l'Obligation & Hypotheque de tous & chaſcuns nos biens preſens & advenir garder, obſerver & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ny venir au contraire directement ny indirectement en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, car tel eſt noſtre plaiſir. En teſmoing de quoy nous avons ſigné ces preſentes de noſtre propre main, & à icelle fait mettre & appoſer noſtre ſeel. Donné à St. Germain en Laye le 4. jour de Sept. l'an de grace 1624. Et de noſtre Regne le 15. *Eſtoit ſigné*, LOUIS. Plus bas, par le Roy, & *ſigné* POTIER.

CCLV.

EDICTUM *Cæſareum de ejiciendis ex Auſtria ſupra Onaſum* Lutheranis *Concionatoribus & Ludimagiſtris, infrà proximos octo dies poſt publicationem hujus.* Accédit *aliud* EDICTUM *Magiſtratûs Viennenſis contrà eos, qui ad* Lutheranæ *Religionis Exercitium ex Urbe exibant. Datum Viennæ 9. Septembris* 1624. [JULII BELLI Laurea Auſtriaca Lib. IX. pag. 707.] 9. Sept.

CUM omnibus ſatis ſuperque notum ſit, quo pacto maxima pars Trium Ordinum, Virorum Illustrium, Equitum, & Civitatum Archiducatus Auſtriæ ſupra Onaſum, nulla ipſis data occaſione, graviter deliquerint,

ANNO 1624. liquerint; & in nupera Hæreditariorum Regnorum, ac Provinciarum suæ Cæs. Majestatis rebellione omnis generis Hostilitates sumptis armis, & motibus bellicis excitatis, contra naturalem, & Hæreditarium suum Dominum ac Principem exercere non sint veriti imprimis autem fidem ipsi dare neglectis Amplissimis Legationibus, patheticis admonitionibus, & exhortationibus, præfracte & proterve detrectarint: jus administrandi Provinciam de facto usurparint: manus in publicum Ærarium, & Vectigalia Principis injecerint; varia in præjudicium supremi sui Domini Typis evulgarint: Fœdera illicita, in & extra Provinciam cum rebellibus, & hostibus iniverint: Edicta, & Mandata pro arbitrio publicarint: Itinera, Domos, & Arces occuparint: Infra Onasum Rappoltenii præsidium imposuerint: Melckam, Deo dicatam domum obsederint, & tormentis quassarint: Ibisium diripuerint: multas Ædes parochiales expilarint: rebellibus Boemis, & Moravis, ut Copiis Cæsareis tanto melius resistere, imo illas oppugnare possent, Legionem ter mille Peditum, & aliquot alas Equitum tradiderint: quibusdam rebellibus Ordinibus infra Onasum permiserint, ut aperte militem conscriberent: arma, pecuniam, hospitia, & diripitoria in Provincia illis concesserint, magnam pecuniæ summam contra suam Cæs. Majestatem commodaverint: rebellibus in Boëmia Comeatum & Annonam militarem submiserint: à Principe Transsilvaniæ auxilium, & militem contra Cæsarem petierint, eumque instigarint, ut Regnum Hungariæ, & Styriam, suæ Majestatis Provinciam Hæreditariam, occuparet: Legatos ad Hungaricam electionem miserint: Electo putativo, sicut, & ante novo Regi in Boemia gratulati sint: in omnibus rebellium Consultationibus Pragæ, Posonii, Prunnæ, Hornæ, Rezæ, Newensolii, & alibi Legatos habuerint: Cum Fœderatis Oratorem ad Turcicam Portam miserint; integrum Ordinem in Archiducatu supra Onasum extirparint, imo alium Dominum sibi adsciscere conati sint: Quod non tantum in suæ Cæs. Majestatis totiusque inclytæ Domus Austriacæ, sed etiam omnium Vicinorum Electorum, Principum, & Provinciarum, cum magna ipsorum iuquietudine, sumptibus, curis, & molestiis, nec non totius Rom. Imperii, cum summa perturbatione, multorum millium Christianorum cæde, & pernicie, & universi Orbis Christiani periculosa concussione, vastatione, & ruina, detrimentum verterit: ob quam causam in pœnam læsæ Majestatis, & amissionis omnium Privilegiorum, vitæ, ac fortunarum incurrerint, Cæsarem ad conservandum sibi à Deo demandatum Archiducatum supra Onasum, & tuendam inclytæ Domus Austriacæ dignitatem, & existimationem commotum fuisse, ut Illustrissimo, & Celsissimo Principi Maximiliano Comiti Palatino ad Rhenum Duci superioris, & inferioris Bavariæ S. Rom. Imp. Archidapifero dilecto suo Cognato, affini, & Electori mandata dederit, & eum jusserit, pervicaces illos refractarios subigere, & ad obedientiam sibi debitam reducere, quod etiam ipse Elector, & Dux Bavariæ perfecerit, & exsequutus sit.

Ad hæc non obscurum esse supradictæ rebellionis, & contumaciæ, non postremam causam fuisse Concionatores, qui hinc inde in Provincia calumniosis, & seditiosis suis Concionibus Populum excitaverint, & animos Auditorum contra suum Magistratum exacerbarint: à quibus tribunitiis Concionibus nec dum sibi temperent, sed audacter, & perfracte sacram, & salutiferam Religionem exagitare, sugillare, & traducere non cessent.

Quoniam igitur Officii, & Conscientiæ ratione Cæsar hujusmodi auctores, & incentores turbarum in Hæreditaria sua Provincia, & Archiducatu supra Onasum diutius tolerare, nec si id faceret, ejus rationem Deo reddere possit: suam Cæs: Majestatem gravibus de causis ad stabiliendum tutum, quietum, & firmum regimen omnes, & singulos supradictos Concionatores ex tota Provincia super Onasum ejicere, & Religionis ipsorum exercitium prorsus abrogare, & interdicere constituisse.

In quem finem suam Cæs: Majestatem omnibus, & singulis Provinciæ incolis, cujuscunque dignitatis, status, & conditionis sint, apud quos supradicti Concionatores, sive in Arcibus, Urbibus, Oppidis, Pagis, sive in agris, & villis commorentur, injungere, & serio mandare, ut intra proximos octo dies post publicatum generale Decretum, omnes, & singulos Concionatores, eorumque Ludi Magistros dimittant: qui etiam confestim cum suis facultatibus, certo, & infalibiliter ex Provincia migrabunt, neque unquam in eam sub pœna carceris, aliisque indeprecabilib: pœnis revertentur. Quod siquis ex Incolis ullum Concionatorem, aut Ludi Magistrum ultra constitutum terminum apud se detineat, illustri Viro Adamo Comiti ab Hebersdorff suæ Cæs. Majestatis dilecto, & fideli Consiliario, & Cubiculario, nec non Electoris Bavariæ Equitum Tribuno; atque hoc tempore Lintzii Præfecto, plenam Potestatem datam, quæ etiam hoc publico Diplomate ex Cæsareæ, & Archiducalis Potestatis plenitudine, & certa scientia ipsi detur, ut hoc mandatum omni obsequio observandum curet, & eos, qui ei non paruerint, nec Concionatores, & Ludimagistros dimiserint, aut vel minimum contra illud Mandatum tentaverint, pro re comperta, & qualitate delicti, aliis in horrorem, & exemplum, nullius Personæ habita ratione, vitæ, & fortunarum pœna afficiat. Quod unusquisque sibi dictum putet. ANNO 1624.

Quoniam etiam multi Cives, Opifices, & Opificum Servi, atque Incolæ aliquanto jam tempore Vienna Hornalsiam ad Lutheranæ Religionis exercitium cum non exigua Catholicorum ægrimonia exiverant: Senatus Viennensis, ut hoc prohiberet, sequens Mandatum publicandum, & affigendum curavit: Consulem, & Senatum Viennensem omnibus notum facere, quandoquidem sibi fidei atque officii ratione incumbat, commune Civium emolumentum, ac commodum promovere, & quantum possint illud avertere, & cavere, quod Reipubl. noxam, & detrimentum affert; & pacem, atque incolumitatem ejus impedit, se cum singulari commiseratione ad animum revocasse, & attente considerasse, quo pacto non tantum Urbs, Cives, atque Incolæ horrenda seditione, & rebellione quorumdam Subditorum & Clientum S. Cæs. Majestatis, ejusdemque Hungariæ, & Boemiæ Regis, & Archiducis Austriæ, &c. Domini sui Clementissimi in ipsius Regnis, & Provinciis Hæreditariis, vastatis agris, & quæ inde sequuta est, annonæ caritate, irreparabile damnum acceperint, & omnes ii qui cum uxoribus, & liberis in hanc Urbem confugerint, imprimis autem Cæsar ipse, & ampliissimi ejus Consiliarii cum suis in præsenti periculo constituti, & sola Dei providentia, à pravis hostium machinationibus conservati fuerint: sed etiam in specie coitiones, violentæ expeditiones, subscriptiones, legationes, electiones, & actiones à supradictis turbis dependentes à Civibus Religionem Catholicam aversantibus, contra jusjurandum, quod ipsi præstiterant sub specie Evangelici exercitii, & audiendarum Concionum susceptæ, & institutæ sint: unde non habita nocentum ratione semper fidi, atque obsequentes Catholici Cives variis modis magnam jacturam passi, cum suspiciones, vindicationes, atque omnis generis onera, exactiones, præsidii impositionem, & auctionem, aliaque gravamina & incommoda, quibus alioquin carere licuisset, provocata, atque accersita fuerint.

Quapropter se ex officio ad Reipub: conservationem, & incrementum, atque ut major benevolentia, & confidentia supremi Magistratus universis Civibus concilietur, & cum ipli tum posteri à perniciosis hujusmodi Consiliis, & Machinationibus, quæ sub specie Religionis, & excursus ad audiendas Conciones denuo coqui, & iniri possent; tutiores esse queant, decreviisse, omnes vias, & occasiones tale aliquid deinceps audendi & moliendi præcludere, atque obstruere, imo si fieri posset, omnium præteritorum memoriam abolere, &c. Itaque se mandare serio, & sub gravi, atque indeprecabili pœna, omnibus, & singulis Civibus, Mercatoribus, cunctisque Incolis, & eorum domesticis Operariis, Servis, in, & ante Urbem, quo usque Cæsarei Castri sanctitas, & Urbani Magistratus jurisdictio se extendat, ne quis, quicunque sit, ab hoc die sive diebus Dominicis, festis, aut profestis, ante vel post meridiem, quocunque colore, aut prætextu, ullum locum, aut cœtum, in quo aliud, quam Catholicum exercitium, sive concionando, sive cantando, copulando, baptizando, aut alias Ministerii, quod putatur, partes administrando, celebratur, sive Hornalsiæ, aut alibi adeat, frequenter aut ea, quæ ibi administrantur usurpet, sed ab exercitio non Catholico prorsus abstineat, sub pœna supra indicata. Quod quemadmodum à Consule, & Senatu propter supra commemoratas causas in Reipub: commodum, & emolumentum decretum, & sancitum sit: ita eundem sperare, omnes, qui suæ jurisdictioni subsint, ei parituros, nec quemquam futurum, qui ultro in malum, & pœnam inevitabilem ruiturus sit: à qua unumquemque, ut sibi caveat, moneri. In cujus rei fidem Urbis Sigillum appositum esse. Actum Viennæ IX. Septembr. M. DC. XXIV.

ANNO 1624.

CCLVI.

23. Octo. LES PROVINCES-UNIES ET BRANDEBOURG.

Tractaet van Alliantie gemaeckt met den Churvorst van Brandenburg GEORGE WILHELM *en de Heeren* STATEN GENERAEL, *in s'Graven-Hagen op den* 23. *Octobris* 1624. [AITZEMA, *Historia Pacis*, pag. 30. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en Allemand, sans Date de Lieu ni de jour, dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. II. pag. 822.]

ALsoo naer dat in den Jare 1622. opgerecht was seecker Accoort van naerder Alliantie tusschen den Doorluchtighsten ende hooch-geboren Furst ende Heer *George Wilhelm*, Marck-grave tot Brandenborgh ende Chur-Furst ter eenre, ende de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael der Vereenighde Nederlanden ter andere zyden, eenige disputen gevallen zijn, daer deur de gehoopte vrucht van de voorsz. Alliantie, tot noch toe in veelen deelen is naer-gebleven, ende dat daer aen sonderlinge veel gelegen is, tot onderhoudinge van alle goedt ende vast vertrouwen tusschen Hooghstged. syne Chur-Furstelyke Doorluchtigheyt ende Hare Hoogh Mog. dat de voorsz disputen wech genomen, ende ten wederzyden de gewenschte effecten genoten mogen werden, midtsgaders dat syne Chur-Furstelijcke Doorluchtigheyt van synen kundtbaren rechte tot der Landen van Gulich, Cleve, &c. ende 't geniet van dien niet langer werde verdrongen, ende dat de middelen van Contributien die naer luyt der voorsz. Alliantie voor desen op-gestelt zijn, niet verwaerloost, nochte de Onderdanen van syne Chur-Furstelijcke Doorluchtigheyt in de voorsz. Furstendommen, ende andere daer toe gehoorige Landen, met geene al te lastige middelen van executie beswaert en werden, ende echter het Volck van Oorloge in dienste werde onderhouden, gelijck in de voorschreven Alliantie is versproken, daer op verscheyden Conferentien zijn gehouden; Als eerstelijck tot Emmerich, ende daer naer weder tusschen den Heere van *Winterfeld*, als syne Chur-Furstelijcke Doorluchtigheyts Afgesante, ende de Heeren Gecommitteerde van haer Hoog Mog. hier in 's Gravenhage, ende Ged. Heere van *Winterfelt* by geschrifte zijn mede gegeven geweest seeckere Puncten ende Articulen, om verthoont te werden aen Hoogstged. syne Chur-Furstelijcke Doorluchtigheyt, die de selve in synen Rade geëxamineert hebbende, af-gesonden heeft den wel-geboornen Heere *Adam*, Grave tot Swartsenburgh, Heere tot Hohenlansberg ende Gimborn, Ridder des Ordens *S. Michaelis* in Vranckrijk, &c. syne Chur-Furstelijcke Doorluchtigheyt geheymste Raedt ende over Kamer-heer, geauthoriseert ende volkomentlijck geinstrueert, om over de voorsz. Pointen ende Articulen naerder met hoogh-gedachte Heeren Staten Generael te handelen ende te besluyten; Zoo is 't, dat nae verscheyde Communicatien ende Onderhandelingen, gepleegt tusschen welged. Heere Grave ter eenre, ende de Heeren *Nicolaes vander Bouckhorst*, Heere van Noortwijck, Baillou ende Dijckgraef van Rhijnland, *Albert Joachimi* Ridder, Heer tot Oostende in Oedekenskerke, *Rienck van Burmania*, Grietman van Ferwerderadeel, *Sweer van Haersolte tot Haerst*, Landt-Rentmeester van Salland, *Goessen Schaffer* tho Uythuysen ende Meden Hoveling, en *Joris de Bye*, Heer van Albrantsweert, Thresorier Generael van de Vereenigde Nederlanden, t'samen Gecommitteerden van de Heeren Staten Generael ter andere zijde, om te continueren alle goet vertrouwen tusschen Hooghstged: syne Chur-Furstelijcke Doorl: ende Hare Hoog Mog. ende te komen tot beter effect van de voorsz. Alliantie by forme van naerder verklaringe, ende explicatie geaccordeert zijn tusschen den wel-gebooren Heere Grave, van wegen syne Chur-Furstelijcke Doorluchtigheyt van Brandenburgh, ende haer Hoog Mog. de Puncten hier naer volgende.

I. Ende eerstelijck hebben haer Hoogh Mog. verklaert, gelijck sy verklaren mits desen, dat sy continuerende in haere voorige genegentheyt, om van hare zyde te presteeren alle 't geene daer toe de selve uyt krachte van de meer-gemelde Alliantie verbonden zijn, ende insonderheyt om te voldoen den inhouden van de

ANNO 1624.

CCLVI.

Traité d'Alliance entre les PROVINCES-UNIES des Pays-Bas, & GEORGE GUILLAUME Electeur de Brandebourg. Fait à la Haye, le 23. d'Octobre, 1624. [AITZEMA, *Histoire de la Paix*, *pag.* 30.]

23. Octo. LES PROVINCES-UNIES ET BRANDEBOURG.

COMME en l'année 1622. *certain Accord d'Alliance plus étroite a été fait entre le Serenissime Prince & Seigneur*, George Guillaume *Margrave de Brandebourg & Electeur d'une part, & les Hauts & Puissans Seigneurs les Etats Generaux des Provinces Unies d'autre part; Et qu'il est arrivé quelques disputes par où le fruit de ladite Alliance a été jusques à present en grande partie sans effect, & qu'il est trés important pour l'entretenement de toute bonne & ferme confience entre sadite Serenité Electorale & L. H. P. que les susdites disputes soient aneanties, & que l'on puisse jouir de part & d'autre des effects tant desirez de ladite Alliance, ensemble que sa Serenité Electorale ne soit pas plus long-tems frustrée des droits manifestes qu'il a aux Pais de Juliers, Cleve, &c. mais qu'il en puisse jouir, comme aussi que les deniers des Contributions qui, selon la teneur de ladite Alliance, ont été ci-devant imposez, ne soient point négligez, ni qu'aussi les Sujets de sadite Serenité Electorale dans lesdits Pais ne soient trop lezés par les voyes d'execution, & que néanmoins les gens de guerre puissent être entretenus au service, comme il est stipulé dans le susdit Traité d'Alliance; plusieurs Conferences ont été tenuës à ce sujet; premierement à Emmerick, & en suite derechef ici à la Haye entre le Sieur de* Winterfeld, *comme Deputé de sa Serenité Electorale, & les Sieurs Deputez de L. H. P. audit Sieur de* Winterfelt *a été donné par écrit plusieurs Points & Articles, pour être montrez à sadite Serenité Electorale, qui les ayant examiné dans son Conseil a depêché le Sieur* Adam *Comte de Swartzenbourg, Seigneur de Hohenlansberg & de Gimborn, Chevalier de l'Ordre de* St. Michel *en France, &c. Conseiller intime, & premier Gentilhomme de la Chambre, avec pleine authorité & instruction pour traitter & conclure plus particulierement sur lesdits Points & Articles avec lesdits Seigneurs Etats Generaux; de sorte qu'aprés plusieurs communications & négociations ont été faites entre le susdit Sieur Comte d'une part, & le Sieur* Nicolas vander Bouckhorst *Seigneur de Noortwijck, Bailli & Dijckgrave du Païs du Rhin*; Albert Joachimi *Chevalier, Seigneur d'Oostende & Oedekenskerke*; Rienck de Burmania, *Grietman de Ferverderadeel*; Sweer de Haersolte de Haerst, *Receveur du Pais de Sallandt*; Goessen Schaffer *d'Uythuysen*; & Joris de Bye *Seigneur de Albrantsweert, Thresorier general des Provinces Unies, tous ensemble Deputez des Seigneurs Etats Generaux d'autre part, pour continuer toute bonne Confience entre sadite Serenité Electorale & L. H. P. & pour parvenir à un meilleur effect de la susdite Alliance, par forme de declaration plus particuliere, & d'explication, ont été accordez entre le susdit Sieur Comte au nom de sa Serenité Electorale de Brandebourg, & L. H. P. les Points suivants.*

I. Et premierement ont L. H. P. declaré, comme ils declarent par ces presentes, qu'ils persistent dans leurs premieres inclinations pour faire de leur côté ce à quoi ils sont obligez en vertu de la susdite Alliance, & singulierement pour satisfaire au contenu des 6. & 10.

ANNO 1624.

6. *ende* 10. *Articulen*, ſullen helpen te weege brengen, ſoo veel eenigſins in hun is, dat ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheit de vruchtbare Effecten daer van mach genieten, ende *aen de ſelve alle mogelijcke aſſiſtentie doen, naer dat de gelegentheyt van tydt tot tijdt ſal toedragen*, dat de Contributien by ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt naer luyt van de Alliantie, uytgeſchreven ende noch uyt te ſchrijven, als mede deſſelfs portie in de Domeinen van de Landen van Kleve, Gulich, &c. met dat daer aenkleeft; ende in den voorſchreven 10 Artic. meer is verhaelt, ge-effectueert ende op ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheydts Naem mogen werden geinnet, niet tegenſtaende de Acte van Neutraliteyt; onlanghs aen dien van Gulich, Kleeff, Bergh ende aengehoorige Landen vernieuwt, die haer tot het geene dat ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt aengaet niet en kan ſtrecken, gelijck toekomende geene Neutraliteyten, Pas, ofte Salvegarden, ſoo hier aen verhinderlijck mochten zijn, den voorſz. Landen, ofte der ſelver Onderdanen met gedeelt ſullen werden.

Articles ils ſeront en ſorte, autant qu'il ſera en eux, que ſa Serenité Electorale puiſſe jouir des effects d'iceux, lui donnant toute l'aſſiſtence poſſible, ſelon que la conjoncture des tems le permettra, à ce que les Contributions impoſées, ſelon la teneur de ladite Alliance; & à impoſer, comme auſſi la portion que ſadite Serenité Electorale a aux Domaines de Cleves, Juliers, &c. & dependances, ſoient effectuez & levez en ſon nom, nonobſtant les actes de Neutralité, renouvellez depuis peu en faveur de ceux de Juliers, Cleves, Bergue, & Pais en dependans, laquelle Neutralité ne peut s'etendre à ce qui concerne ſa Serenité Electorale; comme auſſi à l'avenir ne ſeront accordé aucunes Neutralitez, Paſſeports ou Sauvegardes qui pourroient tourner au préjudice desdits Pais ou Sujets d'iceux. ANNO 1624.

II. Ten tweeden, om wech te leggen ende te accommoderen de diſputen ende differenten gemoveert op het voldoen van het 9. Artikel van de voorſz Alliantie, ende op het *beleydt, ende de Adminiſtratie van de Contributien*, ende dat daer van dependeert, is verſproocken dat van wegen ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt aengeſtelt ſullen werden twee Ontfangers, wel gequalificeerde Perſoonen, de welcke d'executie bevorderen, de inkomende Penningen ontfangen, ende weder uytgeven ſullen, ende hen gedragen in haere Ampten, gelijck hen in ſekere Inſtructie, waer van Welged. Heere Grave van Swartſenburgh hare Hoogh Mog. een gelijck-luydende geteyckende Copie toegeſtelt, bevolen ſal worden; op welcke Inſtructie ſy oock ſullen beëdicht, ende ſulcx alſoo geſchiedt zijnde, haer Ho. Mog. dat ſelve te kennen gegeven werden, ſonder dat de Ontfangers van den gedachten Eedt ontſlagen ſullen mogen werden, ſonder voorgaende wetenſchap van hare Hoog Moog: Ende ſullen daer-en boven uyt ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Gulich ende Cleviſche Regeeringe twee Raden gedeputeert, ofte gecommitteert werden, om die inſpectie ende directie te hebben, over de Ontfangers ende het geheele werck van die Contributien, aen de welcke d'Ontfangers ſich t'allen tijden, ende als het van nooden ſal weſen, hen ſullen mogen addreſſeren, tot beter beleyd ende uytvoeringe van hare Commiſſien. Welcke twee Directoren verſorgen ſullen, dat aen haer Hoogged: Heeren Staten Generael alle maendt gelevert ende behandigt werden eenen pertinenten ende oprechten Staet van den ontfangh ende uytgeef van de voorſz. Contributien, ende dat daer van dependeert, onderteyckent by den Ontfanger, ende alle Jaer een beſtendige Reeckeninge van den geheelen ontfangh ende uytgeef van de voorgeroerde Ontfangers ingeſtelt, op den voet ende naer het Formulier begrepen in hare Inſtructie.

II. Pour ôter & accommoder les diſputes & differents meus ſur l'execution de l'Art. 9. de la ſusdite Alliance, & ſur la direction & adminiſtration des Contributions, & ce qui en depend; eſt ſtipulé que de la part de ſa Serenité Electorale ſeront établis deux Receveurs, perſonnes de qualité requiſe, qui feront faire les executions, recevront les deniers, & en feront la delivrance, & ſe comporteront dans leur departement, comme il leur ſera enjoint dans certaine Inſtruction, dont ledit Sieur Comte de Swartzenbourg donnera une Copie ſignée de même teneur à L. H. P. ſur laquelle Inſtruction ils ſeront auſſi aſſermentez, & la choſe étant faite de cette maniere, en ſera donné connoiſſance à L. H. P. ſans que leſdits Receveurs puiſſent être liberez dudit ſerment, ſans le ſçu préallable de L. H. P. Et ſeront deputez deux Conſeillers de la Regence de Cleves & Juliers de ſa Serenité Electorale, pour être commis à l'inſpection & direction ſur leſdits Receveurs, & à l'égard de tout le fait desdites Contributions, auxquels leſdits Receveurs pourront s'adreſſer en tout tems pour ſe conduire d'autant mieux dans l'execution de leurs Commiſſions. Leſquels deux Directeurs auront ſoin qu'il ſoit fourni & mis tous les mois ès mains des Seigneurs Etats Generaux, un Etat pertinent & fidele de la recepte & de la dépence des ſusdites Contributions, & de ce qui en depend, icelui ſigné du Receveur, & tous les ans un Compte convenable de toute la recepte & la depence, dreſſé par leſdits Receveurs ſur le pied & ſuivant le Formulaire contenu dans leur Inſtruction.

III. Item, dat het Volck van Oorloge, dat in dienſte werdt gehouden, kracht ende luyt de voorſz. Alliantien, het welck niet ſal werden gebruyckt buyten ſijn Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Landen *tot deſſelfs ondienſten*, gebracht zijnde in Eedt van ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt ende haer Hoogh Mog: op het Formulier daer van geconcipieert, t'allen tijden, als het de ſelve oirbaerlijck ſullen vinden, gemonſtert ſal werden by den Commiſſaris van Monſteringe van ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt, ofte andere Perſoonen daer toe te committeren, ten byweſen van een Commiſſaris van wegen haer Hoogh Mog. die t'ſamen de rollen mogen onderteyckenen, gelijck oock in plaetſen daer Chur-Furſtelijcke Brandenburghſche ende Statiſche Compagnien t'ſamen liggen, de Statiſche gemonſtert ſullen werden by een Commiſſaris van haer Hoog Mog. ten byweſen van een Commiſſaris, ofte een ander Gedeputeerde van ſijn Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt die verſocht ſal werden daer by te zijn, indien hem ſulks belieft, ende mede met den Commiſſaris van de Heeren Staten Generael de Rolle mogen onderteykenen, om gelijkheyt te onderhouden, ende werdt verſtaen, dat in de Steden ende Plaetſen daer Garniſoenen zijn van de Compagnien van ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt ende van de Heeren Staten Generael, genomen ſullen werden de Officieren van de t'ſamentlijke Compagnien om den Krijchs-Raedt te bekleeden.

III. Item, que les Gens de Guerre, qui ſont tenus au ſervice, en vertu & conformement à la teneur de la ſusdite Alliance, leſquels ne ſeront point employez hors des Pais de ſa Serenité Electorale contre ſon ſervice, étant mis ſous le ſerment de ſa Serenité Electorale & de L. H. P. ſur le Formulaire qui en a été conceu, ſeront paſſez en reveuë toutes les fois qu'il ſera jugé néceſſaire, par les Commiſſaires de ſa Serenité Electorale & autres qui ſeront établis pour cet effect, en préſence d'un Commiſſaire de la part de L. H. P. qui enſemble pourront ſigner le Role aux lieux où il y aura des Compagnies de Brandebourg & de l'Etat enſemble, celles de l'Etat ſeront paſſées en reveuë par un Commiſſaire de Leurs Hautes Puiſſances en preſence d'un Commiſſaire ou autre Deputé de ſa Serenité Electorale qui ſera invité d'y aſſiſter, s'il lui plait, & qui pourra ſigner le Rolle avec le Commiſſaire des Seigneurs Etats Generaux, pour obſerver l'égalité, & eſt entendu que dans les Villes & Places, où il y a Guarniſon des Compagnies de ſa Serenité Electorale & des Seigneurs Etats Generaux, on prendra les Officiers des Compagnies conjointement pour former le Conſeil de Guerre.

IV. Ende ſullen in dienſte gehouden ende uyt de Contributien betaelt werden *de drie hondert Paerden*, ende de twaelf Compagnien voet-knechten, geſpecificeert

IV. Et ſeront tenus au ſervice & payez desdites Contributions les trois cens Chevaux & les douze Compagnies d'Infanterie ſpecifiez dans la ſusdite Inſtruction des

ANNO 1624.

ficeert in de voor-geroerde Inſtructie van de Ontfangers, de Compagnie Colonelle geteeckent tot hondert vijftigh, ende d'andere Compagnie hondert twintigh Koppen, onder de jegenwoordige Officieren: des ſullen tegens den 1. Januarij 1625. noch twee Compagnie voet Volk, elck van *hondert twintigh Koppen* van nieus werden aengenomen.

V. Vorders om oock af te ſnyden het misverſtant datter geſchappen is geweeſt te ontſtaen ter cauſe van ſeeckere *hondert duyſent Rijcxdaelders* by de Heeren Staten Generael in den Jare 1621. uytgeſchreven over de landen van Gulich ende Berge, by retorſie ende ter cauſe van de Aſſiſtenten, die uytte voorſz. Landen waren gedaen aen den Marquis *Spinola*, daer van daer na gecompoſeert is op *hondert vijſtigh duyſent guldens*; is verdragen, dat aen ſijne Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt gereſtitueert ſal worden de Obligatie van twee hondert acht en veertich duyſent gulden voor de ſelve op Credit van de Heeren Staten, gelicht in den jare 1616 ende de ſelve gelibereert van de Intereſſen ſedert dien tijdt vervallen, tot den laeſten Auguſti leſtleden, beloopende ter ſomme van een *hondert elf duyſent, twee hondert vier gulden twee ſchellinge* 8. *pen. van veertigh grooten*, gelijck de voorſz. Obligatie aen den Heere Afgeſante datelijck overgelevert is, ende ſijne Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt daer van, ende van de voorſz. verſcheenen Intereſſen gelibereert wert mitsdeſen; dies ſullen aen de Heeren Staten Generael geaſſigneert ende in ſolutum werden gegeven, gelijck haer Hoog Mog. mitsdeſen geaſſigneert ende gegeven werden in ſolutum van de voorſz *ſomme van twee hondert acht en veertigh duyſent, ende hondert elf duyſent twee hondert vier gulden twee ſchellingen acht pen.* t'ſamen *drie hondert negen en vijftigh duyſent, twee hondert vier gulden twee ſchellingen acht pen.* van veertigh grooten het ſtuck metten Intereſſe, die verſchijnen ſullen ſedert den laeſten Auguſti, tot de effectuele voldoeninge toe; van de voorſz ſomme, de geheele reſterende ende loopende Contributien vande Landen van Gulich, ende de helft vande portie van ſijn Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt in de verſchenen, ende noch te verſchynen Domeynen van de Landen van Gulich, Bergh ende Ravensberg ter concurrentie van de voorſz ſomme toe, met die te verſchenen Intereſſen, tot de effectuele betalinge toe, om die te innen door ſoodanigen Ontfanger, als haer Hoog Mog. goet ſullen vinden tot de inninge van de ſelve te ſtellen, ende te committeren, die d'executie van de voorſz Gulickſche Contributien ſal dirigeren (doch op den Naem van ſijne Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt ende met goede correspondie ende kenniſſe van de Gedeputeerden Raden) ende de Penningen daer van procederende, als ook van de voorgeroerde geaſſigneerde Domeynen van Gulich, Bergh ende Ravensbergh ontfangen, gelijk die ſullen in komen, maer in preſentie van een van de Ontfangers by ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt geſtelt, over het Contributie werck, ofte den Lant-Rentemeeſter reſpective, dewelcke de contribuerende quiteren, ende van den Ontfanger van haer Hoog Mog. Quitantie in minderinge de vooſz ſomme van *drie hondert negen en vijftich duyſent twee hondert vier gulden twee ſchellingen ende acht penn*: mette verſchijnende Intreſſen ſullen ontfangen. Ende ſal deſe voorverhaelde Aſſignatie, noch te de inninge van de voorſz Penningen door toedoen van ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt ofte deſſelfs Dienaren den Heeren Staten Generael niet onvruchtbaer werden gemaeckt. Ende op dat haer Hoog Mog. van de Ratificatie der voorſz Aſſignatie van ſijn Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt ſo veel te meer verſeeckert mogen ſijn, ſoo heeft Welged: Heere Grave ſoo lange, ende tot dat ſijn L. gedachte Ratificatie haar Hoog Mog: ſal ingelevert hebben, hem ende ſyne goederen verbonden, gelijk als de ſelve verbind mitsdeſen.

VI. Leſtelijck omme te vermyden de Contentie over de betalinge van de ſervitien, ende den brand ende keerſen, inde Corps de guarden tot *Ravenſteyn* ende *Gennep*, is veraccordeert ende belooft dat de Heeren Staten de voorſz ſervitien brand en keerſen tot Ravenſteyn verſorgen ſullen, daer tegen wil hare Chur-Furstelijcke Doorluchtigheyt in hare ſtadt *Ravenſteyn* laten invoeren *lijdelijke middelen* van Conſumptie, die geheven ſullen werden, ſoo tot laſte van de Soldaten, als Borgerijen op den voet, ende maniere als die werden geheven in die naeſt gelegene plaetſen, die beſet ſijn met Statiſch Garniſoen, alſoo dat nu metten eerſten ende volgens na gelegentheyt jaerlijckx, ofte by halve jaren, deſelve ſullen verpacht worden van ſijne Chur-

des Receveurs, la Compagnie Colonelle comptée à cent cinquante, & les autres Compagnies à cent vingt hommes, ſous les Officiers preſens; c'eſt pourquoi on prendra le premier Janvier 1625. encore deux Compagnies d'Infanterie, chacune de cent vingt hommes.

ANNO 1624.

V. En outre pour couper chemin à la mesintelligence qui eſt née à cauſe de certains cent mille Risdales impoſez par les Seigneurs Etats Generaux ſur les Pais de Juliers & de Bergue par retorſion, & pour cauſe d'aſſiſtences fournies dudit Pais au Marquis Spinola, dont en ſuitte on a compoſé pour cent vingt mil livres, eſt convenu que l'on reſtituera à ſa Serenité Electorale l'obligation de deux cens quarante huit mille livres levés pour elle en l'année 1616. ſur le credit des Seigneurs Etats, & ſera quitte des interêts échеûs depuis ce tems-là jusques au dernier jour d'Août dernier, montant à la ſomme de cent onze mille deux cens quatre livres deux eſcalins, huit deniers, à quarante gros, comme auſſi ladite Obligation a été ſur le champ delivrée au dit Sieur Deputé; & en eſt ſadite Serenité Electorale quitte & des ſusdits interêts par ces preſentes; pourquoi ſera auxdits Seigneurs Etats Generaux aſſignée & donnée en payement, comme eſt aſſignée & donnée à L. H. P. par ces préſentes en payement de la ſusdite ſomme de deux cens quarante huit mil & cent onze mil deux cens quatre livres, deux eſcalins, huit deniers, faiſant enſemble trois cens vingt neuf mil deux cens quatre livres; deux eſcalins, huit deniers, de quarante gros la piéce avec les interêts, qui écherront depuis le dernier d'Août jusques au payement effectif de ladite ſomme, toutes les Contributions reſtantes & courantes des Pais de Juliers, & la moitié de la portion de ſa Serenité Electorale, des Domaines des Païs de Juliers, Bergues & Ravensberg, qui ſont échеûs & qui écheront jusques à la concurrence de ladite ſomme avec les interêts échеus, jusques au payement effectif; pour être reçus, par tel Receveur que L. H. P. trouveront à propos d'établir & commettre pour cet effect, qui dirigera l'execution desdites Contributions, (mais au nom de ſa Serenité Electorale & avec bonne correſpondence & connoiſſance des Conſeillers Députez) & des deniers en procedans, comme auſſi recevront les Domaines aſſignez de Juliers, Berg & Ravensberg, ſelon qu'il en reviendra; mais en preſence d'un des Receveurs qui ſera établi par ſa Serenité Electorale, ſur le fait des Contributions, ou du Receveur du Pais, qui donneront quittance aux Contribuans, & recevront quittance du Receveur de L. H. P. en deduction de la ſusdite ſomme de trois cens cinquante neuf mil deux cens quatre livres, deux eſcalins, huit deniers avec les interêts échеus; & ne ſera l'Aſſignation ci-deſſus mentionnée ni la perception des ſusdits deniers rendue infructueuſe pour les Seigneurs Etats Generaux par la participation de ſa Serenité Electorale, ou par ſes Miniſtres. Et afin que L. H. P. puiſſent d'autant plus être aſſurez de la Ratification de la ſusdite Aſſignation de ſa Serenité Electorale le ſusdit Sieur Comte a obligé, comme il oblige par ces preſentes, ſes biens, jusques à ce que ladite Ratification ſoit delivrée à L. H. P.

VI. En dernier lieu, afin d'éviter les contentions ſur le payement du ſervice, & le feu & la chandelle conſumez dans les Corps de garde de Raveſteyn & Gennep, eſt accordé & promis, que les Seigneurs Etats pourvoiront au ſervice, au feu & à la chandelle; pour cela ſa Serenité Electorale fera tranſporter dans ſa Ville de Ravenſtein les vivres raiſonnables pour la conſomption, qui ſeront donnez tant à la charge des Soldats que de la Bourgeoiſie, ſur le pied & de la maniere qu'on les donne dans les Places les plus prochaines, dans leſquelles il y a Garniſon de l'Etat; de ſorte qu'ils ſeront au plûtôt & ſuivant l'occurrence donnés à ferme par année ou demie année de la part de ſa Serenité Electorale, par un de

ANNO 1624. Furſtelijcke Doorluchtigheyt by eenen Commiſſaris van deſelve in tegenwoordigheyt van eenen Ontfanger, welcken haer Hoog Mog: daer toe ſullen mogen ſtellen ofte committeren, aen den welcken de Penningen vande Pachter (ſoo van den Ontfanger van hare Hoog Mog. behoorlijcke quitantie nemen, ende deſelve hare Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts luyden in plaetſe van betalinge toeſtellen ſal) ſullen gelevert worden. Ende ſal uyt deſe voorſz Penningen voor eerſt gegeven werden, het onderhout van eenen Predicant van de Gereformeerde Religie tot vier hondert gulden, en het onderhout van eene Schoolmeeſter tot een hondert gulden Jaerlijcks, welcke beyde van hare Chur-Furstelijcke Doorluchtigheyt na deſen aengeſtelt, ende onderworpen ſijn, gelijck oock de jegenwoordige, de Jurisdictie van deſelve, ende gehooren tot de Cleviſche Synode; vorders ſullen de reſterende Penningen tot de Servitien, brant ende keerſen, ende indien na de gelegentheyt van tijd wat mochte overſchieten, ſulcx tot hare Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Krijchs-Staet geemployeert worden, ſonder dat hier door eenige verminderinge ofte verkortinge aen ſijn Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Hoogheyt, ofte gerechtigheyt geſchiede. Ende ſullen de *Accijſen*, gelijck hooghſtged. Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt die ſelve tegenwoordigh aldaer is hebbende, ſoo wel tot laſt der Borgeren, als Soldaten, continueeren ende blijven onverlet tot voordeel ende profijt van ſijn Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt voorſz. Den *brant ende keerſen* op het Huys van Gennip belangende, ſullen hare Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt verſorgen, dat by den Burgeren ofte anderſins daer inne moge verſien worden.

Alle welcke Puncten ende Articulen hier vooren verhaelt, ten wederſijden ter goeder trouwen, ende onverbreeckelijck ſullen onderhouden werden, ende tot meerder vaſtigheyt ſijn hier van twee gelijckluydende Inſtrumenten gemaeckt, daer van het eene voor ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Afgeſante by de Heeren Staten Generael onder de Paraphure van den Preſiderende, ende ſignature van haer Hoog Mog: Griffier, mitsgaders der ſelver Cachet, ende het ander voor Hooghged: Heeren Staten Generael, onder het Segel ende ſignature van ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Afgeſante geexpedieert en verveerdigt ſijn.

In 's Graven-Hagen op den 23. *Octobris* 1624.

de ſes Commiſſaires, en preſence d'un Receveur; que ANNO 1624. *L. II. P. établiront & commettront à cet effect auquel les deniers de la Ferme ſeront delivrez, prenant quitance convenable du Receveur de L. II. P. & qui ſera allouée aux gens de ſa Serenité Electorale en payement; & desdits deniers ſeront premierement pris quatre cens livres pour l'entretien d'un Miniſtre de la Religion Reformée, & cent livres pour l'entretien d'un Maitre d'Ecole, & ce anuellement, leſquels ſeront tous les deux établis par ſa Serenité Electorale, & ſeront ſoumis, comme ceux d'apreſent, à ſa Jurisdiction, & repondront au Sinode de Cleves; en outre les deniers reſtans du ſervice, du feu & de la chandelle, & ce qui encore par la conjoncture des tems pourra reſter, ſera employé pour l'Etat de guerre de ſa Serenité Electorale, ſans diminuer par là les prerogatives & droits de ſa Serenité Electorale; & ſeront les Acciſes, telles que ſadite Serenité Electorale les a à preſent continuées ſans empêchement tant à la charge des Bourgeois que des Soldats, à l'avantage & profit de ſa ſusdite Serenité Electorale; Quant au feu & à la chandelle qui concernent la Maiſon de Gennep, ſa Serenité Electorale ſera en ſorte qu'il y ſoit pourvû par la Bourgeoiſie, ou autrement.*

Tous leſquels Points & Articles ci-deſſus mentionnez, ſeront obſervez de bonne foy & inviolablement de part & d'autre, & pour plus grande fermeté des preſentes, en ont été faits deux Inſtruments uniformes, dont l'un qui ſera pour le Deputé de ſa Serenité Electorale a été ſigné, ſcellé & expedié par le Greffier de L. H. P. & ſcellé de leur Sceau, & l'autre pour L. H. P. a été ſigné, ſcellé & expedié par le Deputé de ſa Serenité Electorale.

A la Haye le 23. d'Octobre 1624.

CCLVII.

20. Nov. FRANCE ET ANGLETERRE. *Déclaration des Ambaſſadeurs de* JAQUES I. *Roi d'Angleterre, ſur la ſignature des Articles du Mariage de* CHARLES *Prince de Galles avec Madame* HENRIETE MARIE, *Sœur de* LOUÏS XIII. *Roi de France, à Paris le* 20 *Novembre* 1624. [FREDER. LEONARD, Tom. V. pag. 26.]

NOus ſousſignés Ambaſſadeurs extraordinaires, Procureurs, & Députés du Sereniſſime Roi de la grande Bretagne &c. pour traiter le Mariage de Monſeigneur le Prince de Galles ſon Fils, avec Madame Henriette-Marie Sœur du Roi Tres-Chrétien, reconnoiſſons & confeſſons qu'en paſſant les Articles dudit Traité de Mariage, Meſſieurs les Commiſſaires & Députés du Roi Tres-Chrétien ont fait difficulté & refus de ſigner deux Copies desdits Articles, en tant que nous pretendions en l'une d'icelle mettre nos noms les premiers, ſoûtenans que leurs noms devoient eſtre prépoſez aux nôtres, tant és expeditions qui leur devroient eſtre par nous délivrées pour demeurer en France, qu'en l'autre expedition par eux ſignée & à nous délivrée pour emporter en Angleterre, ſe fondans ſur la dignité, prérogative & préeminence du Roi Tres-Chrétien qu'ils repreſentent, alleguans qu'au Traité fait en l'an 1572. à Blois ſur Loire, fut ainſi fait & obſervé entre les Députés des Tres-Chrétiennes & Sereniſſimes Majeſtés, à quoi nous ſusdits Ambaſſadeurs de la grande Bretagne répondions & ſoûtenions au contraire quant aux Ecrits qui ont eſté baillez par les Ambaſſadeurs ou Députez de nos Rois ou Reines à quelque Prince que ce ſoit, mêmes des Empereurs, les Ambaſſadeurs ou Députez de nosdits Rois ou Reines ont toûjours accoûtumé de prépoſer leurs noms ou ſignatures és Ecrits par eux baillez pour leur partie aux Commiſſaires des autres Princes, & qu'ainſi apparoiſt par les propres Originaux des Traitez par eux ſignez & délivrez ausdits Commiſſaires & Députez des Princes Etrangers, mêmes par ceux qui ont eſté faits en l'an 1546. entre le Roi Henri VIII. Roi d'Angleterre & François I. Roi Tres-Chrétien, en l'an 1549. entre le Roi Edoüard II. & le Roi Henri II. en l'an 1559. dit le Traité du Châtel en Cambreſis, en tous leſquels en les ſignant & ſcellant les Commiſſaires d'Angleterre ont eſté prépoſez aux Commiſſaires de France en ceux qui ont eſté par lesdits Commiſſaires d'Angleterre baillez & délivrez, ausquels nous nous remettons entierement & rapportons pour nôtre direction en cet endroit, & accordons prendre droit par iceux, ſurquoi a eſté aviſé que ſuivant ladite forme & uſance ancienne par nous alleguées; les noms, ſeings & ſceaux desdits Commiſſaires dudit Roi Tres-Chrétien precederont les nôtres ausdits Articles & autres Actes qui en dépendent, qui nous ſeront baillez & délivrez par eux, & les nôtres précederont les leurs és Actes que nous leur délivrerons, comme auſſi nous diſons qu'en cas ſemblables ci-devant a eſté accoûtumé ſans préjudice des pretentions ſusdites desdits Seigneurs Commiſſaires dudit Roi Tres-Chrétien & outre à la charge qu'où par lesdits Traitez & Contracts ci-devant paſſez entre les Députez de nosdits Rois & Reines avec ceux desdits Rois Tres-Chrétiens (excepté toutesfois le Traité fait à Blois en l'an 1572. que diſons ſi ainſi eſt avoir paſſé par erreur & inadvertance) il ſe trouvera & apparoîtra que les noms & ſeings des Députez de nos Rois & Reines auroient eſté mis & appoſez aprés ceux des Députez desdits Rois Tres-Chrétiens, en ce cas dés à preſent comme dés lors nous conſentons & accordons lesdits Articles par nous ſignez & délivrez ausdits Sieurs Commiſſaires de France eſtre reformez pour ce regard, & nos noms & ſeings poſtpoſez à ceux desdits Commiſſaires ſous leſquelles conditions, charges & reformations, ont eſté lesdits Articles ſignez reſpectivement en la forme que deſſus. En foi & témoignage de ce avons ſigné ces Preſentes le vingtiéme jour de Novembre mil ſix cent vingt-quatre, *Signé* CARLILE & HOLLANDE & cacheté des armes desdits Seigneurs.

CCLVIII.

ANNO 1624.

CCLVIII.

6. Dec. FRANCE, VENISE, SAVOYE, ET LA VALTELINE.

Articles convenus & accordez entre le Marquis de Cœuvres *Ambaſſadeur de* LOUIS XIII. *Roi de France aux Suiſſes & Griſons, & General de l'Armée de l'Union dudit Roi très-Chrétien, de la République de* VENISE, *& du Duc de* SAVOYE *avec les Députez de la* VALTELINE. *Fait à la Madona de Tirano, le 6. Decembre* 1624. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 826.]

I. LEs Valtelins ſeront maintenus ſous la protection de ſa Majeſté tres-Chreſtienne, ſelon l'Alliance qu'elle a avec les Seigneurs Griſons, & celle qu'elle a avec leſdits Seigneurs Princes ſes Colleguez, pourveu que les Valtelins s'en rendent dignes, par la renonciation à toutes les protections, Alliances, & Traictez recherchez & conclus depuis les cinq dernieres années avec autres Princes.

II. Que nul des Forts ne ſera mis en la puiſſance des Griſons; & au reſpect du Terzero de Tirano, ils ne ſeront point logez aux terres de deſſus, ny en celles de deſſous; & n'entreront point és maiſons des familles principales, ſçavoir en celles de Torelli, Lamberthenghi & Betta; & ſera mis un ſi bon ordre parmy eux, & une ſi bonne diſcipline, que nul ne ſera mal traicté ny de parole, ny de faict.

III. Que l'adminiſtration & gouvernement de la Valteline demeurera en l'eſtat qu'il ſe trouvera à preſent, & pour le temps qu'il ſera jugé raiſonnable par ſa Majeſté tres-Chreſtienne, & leſdits Princes ſes Colleguez.

IV. Que les differents entre les Griſons & Valtelins ſeront accordez le pluſtoſt que faire ſe pourra, avec toute ſatisfaction & ſeureté pour les Valtelins.

V. Seureté, telle qu'elle ſe demandera par les particulieres familles de la Valteline.

VI. Les Deputez Valtelins ayans propoſé eſtre raiſonnable, que ſi les affaires & different entre les Griſons & Valtelins ne ſe peuvent terminer au contentement de tous les particuliers, & qu'il s'en trouvaſt aucuns qui ſeroient contraincts d'aller habiter ailleurs, auparavant qu'ils ſoient neceſſitez de partir, on leur donnera une entiere ſatisfaction du payement de toutes leurs facultez : Que ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, & les Princes ſes Colleguez, ſeront obligez de pratiquer toutes ſortes de moyens poſſibles pour l'accompliſſement de ceſt Article.

VII. Et ſuivant ceſt Accord, (lequel ſervira pour le Terzero de Tirano & Teglio, & pour ceux de Sondrio & Morbegno, & tous autres qui voudront ſuivre l'exemple des Tiraniens,) les Deputez ſouſcrits promettent & s'obligent de mettre les armes bas, & recevoir dans Tirano & par tout l'armée de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, & des Princes ſes Colleguez, comme Amis & Protecteurs, & d'ouvrir les portes de tout ce qui eſt, & ſe trouvera en leur puiſſance.

VIII. Ces Articles ont eſté conclus & arreſtez de part & d'autre, ſçavoir de la part & au nom de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, & les Princes ſes Colleguez, par Monſieur le Marquis de Cœuvres, General de leur Armée, avec promeſſe de les faire approuver : Et de l'autre part, par les Deputez ſouſſignez, tous du Conſeil, & Habitans de la Valteline, qui promettent de fournir la Ratification des preſents Articles par ledit Conſeil, & par tous les Habitans du Terzero de Tirano.

Fait à la Madona de Tirano le 6. Decembre 1624. *Signé*, D'ESTRÉES.

Io PROSPERO QUADRIO, del Conſiglio, fermo come ſopra, Io MARC-ANTONIO VENOSTA affermo come ſopra come Agente de Terzero ſoto & ſoprà, Io SIMONE VENOSTA affermo come ſoprà come Agente del Terzero di ſoprà: *Par commandement de Monſeigneur*, MESMIN.

CCLIX.

16. Dec. LE PAPE, FRANCE, ET LES ALLIEZ.

Autres Articles accordez entre le Marquis de Cœuvres, *Général de l'Armée de* LOUIS XIII. *Roi de France, de* VENISE, *& du Duc de* SAVOYE, *Alliez, & le Marquis de* Bagni, *Lieutenant Général de l'Armée du Pape* URBAIN VIII. *en la Valteline, Bormio & Chiavenne. Au Siege de Tirano, le* 10. *Decembre* 1624. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 829. FREDERIC LEONARD, Tom. IV.] ANNO 1624.

PREMIEREMENT : Que ſi pour tout le jour du dixieſme de ce mois il n'arrive du ſecours au-dit Marquis de Bagni, il ſera obligé de rendre au Marquis audit nom la Place & Fort de Tirano dans le ſoir du jour de Mercredy prochain, & ce aux conditions ſuivantes.

II. Que ledit Marquis de Bagni ſortira de Tirano avec tous ſes Soldats & gens de guerre, & toutes autres perſonnes qui ſe retrouveront dans ledit Fort de Tirano, avec leurs armes & munitions de vivres de toutes ſortes pour ſix jours, les Enſeignes deſployées, tambour battant, meche allumée, & balle en bouche, & ſe retireront à Morbegno pour y aller attendre les commandements de ſa Sainćteté.

III. Qu'ils pourront conduire une piece d'artillerie.

IV. Que ce qui reſtera dans le Fort de Tirano d'artilleries, armes, & munitions que ledit Marquis de Bagni a dit appartenir à ſa Sainćteté, il en ſera faict inventaire ſigné dudit Sieur Marquis de Cœuvres, pour en eſtre diſpoſé par ſadite Majeſté & leſdits Princes ſes Colleguez.

V. Qu'il ſera donné audit Sieur Marquis de Bagni toutes les commoditez neceſſaires pour la conduitte de ce qu'il aura avec ſoy, promettant ledit Sieur Marquis de Cœuvres qu'il ne luy ſera donné aucun empeſchement : & le meſme promet ledit Sieur Marquis de Bagni pour l'aller & retour de ceux qui l'accompagneront juſques à Morbegno.

VI. Ledit Sieur Marquis de Bagni promet auſſi durant ce mouvement d'armes en la Valteline de ne s'enfermer en aucune Place d'icelle qui ſoit ſous ſon pouvoir, & que tous les Soldats qui ſortiront du Fort de Tirano, excepté ſa Famille & Officiers, s'en retourneront ſur l'Eſtat Eccleſiaſtique. Et afin que les preſents Articles ſoient entierement effectuez, leſdits deux Excellens Seigneurs, ont ſouſcrit & ſeellé de leurs Seels le preſent Traicté, le ſusdit jour dixieſme de Decembre 1624. NICOLO GUIDI BAGNI. D'ESTRÉES. LODOVICO MANZONI Secretario. MESMIN Secretaire.

CCLX.

24. Dec. LA FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas, pour envoyer vingt Vaiſſeaux de Guerre contre* Gênes. *A la Haye, le* 24. *Décembre*, 1624. *& ratifié par ledit Roi le* 25. *Février*, 1625. [AITZEMA, Hiſtoria Pacis. pag. 26. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. III. pag. 793.]

LUDOVICUS Dei Gratia Galliæ & Navarræ Rex, Omnibus & Singulis, ad quos præſentes Literæ pervenerint, Salutem. Dominus Boullionius, Deputatus à præcharo & prædilecto Noſtro Nepote Duce de Lesdiguieres, Pare, & Comite-Stabili Galliæ, ad chariſſimos Noſtros & dilectiſſimos Socios, Amicosque D. D. Ordines Fœderati Belgii Generales, vi Poteſtatis atque Auctoritatis ſibi à ſupradicto Noſtro Nepote Comite-Stabili conceſſæ datæque, inivit ac concluſit Hagæ-Com. die quarto & viceſimo Decembris proximè elapſi, & ſupra memorato Comite-Stabili, & Arauſionenſium Principe Nepote noſtro dilectiſſimo præſentibus, Contractum quendam Articulosque ſequentes.

Unitarum Belgii Provinciarum Ordines Generales poſtquam ad ea, quæ nomine locoque Per-Illuſtris D. Comitis-Stabili à Domino Bullionio, in Concilio ſuo propoſita ſunt, quibusdam è dicto Ordinum Concilio delegatis ut cum ſupra memorato D. Bullionio agerent, ſedulo animadvertiſſent, dictique Domini Bullionii Mandati ſeu Inſtructionis argumentum perpendiſſent, præſente Celſiſſimo Arauſionenſium Principe, in ſequentes Articulos convenerunt :

I. Quo ad bonam fidamque Majeſtatis utriusque Galliæ & Brittanniæ voluntatem major cumulus acce-

ANNO 1624. deret, (1) *Veneti*, Dux Sabaudiæ, cæterique Principes atque Imperatores (quamvis ingentes bellorum ſumptus, quibus Hiſpanorum copiis terra marique reſiſtendum atque occurrendum eſt, ad quæ gerenda, neque ſua omnia, neque Confœderatorum bona opesque ſufficiunt, impendere neceſſe habeant) nihilominus tamen, viginti Naves optimas maximeque bello apparatas in auxilium mittere decreverunt, quæ, ut decet, velis, anchoris, funibus cæterisque rebus neceſſariis exornabuntur, idque ad menſium anguſtè ſex ſpatium. Quæ omnes, debito modo velis, anchoris, funibus cæterisque, ut ſupra commemoratum, rebus neceſſariis inſtructæ exornatæque ſufficiente militum ſocioruinque navalium numero munientur; deque Admirallo inſuper, Præfectis, Ducibus, ſtipendio, optimâ denique diſciplinâ, pro conſueto ejusdem Imperii more, proſpicientur.

II. Quoniam vero omnes Naves hujus Status defenſioni ſunt intentæ, ad utriusque Indiæ Societatis cæpta magis magisque promovenda ac ſuccurrenda, in hiſce Regionibus promiſſæ Naves ſumptibus extraordinariis apparabuntur, quarum unius cujusque ſumptus Menſtruus quinque librarum millia æſtimatione conficiunt. Earumque exornatio & pro Imperii ejusdem more ſolito, & quam fieri poterit parcè inſtituetur.

III. Dictarum Navium Claſſis quamprimum, & quam poterit celerrimè, promovebitur, adeo ut (cœlo ventoque adſpirantibus) Menſe Martio proximè venturo vel ſi maturius id fieri queat, in mare educatur, ad anguſtias Gibraltarias per navigandum, atque ad Portum Niſſæum (*Ville Franche* dictum) appellendum, ſive ad quem Locum Portumque Admirallus juſſus fuerit appellere, vel à Duce Sabaudiæ, vel à Domino Comite-Stabili, vel iis abſentibus, à Celſiſſimo Domino ac Principe de Piedmont, vel à Mareſcallo de Crequii, ad quorum mandata navigationis curſus inſtituetur.

IV. Stipendium, commeatus & quæ ad dictæ Claſſis exornationem ſpectant, ſimul cum noſtrâ initium capiet; idque quam primum Milites Sociique navales Navibus fuerint impoſiti. Conventum autem eſt, ut Ordines Generales Trium Menſium ſtipendium proprio ære exſoluturi ſint: ea lege tamen ac conditione ut, ſi omnia ex ſententia evenerint, atque hactenus propoſita nunc vero incœpta dicta Claſſis fuerit conſequuta, ſupramemorata Trium Menſium ſtipendia, commeatus, aliaque, juxta quinque librarum millia ſingulis Menſibus Navium cuique impendenda, D. D. Ordinibus reddantur.

V. Reliqui autem temporis, quod in itinere atque expeditione prædicta Claſſis futura eſt, ſtipendia ſumptusque Ducis Sabaudiæ, & Domini Comitis-Stabili ære proprio exſolventur: adeo ut Fœderati Belgii Ordinibus ſingulo Menſe centum librarum millia, monetâ Francis receptâ, videlicet, Domino Philiberto, ac Domino Lucæ, Ordinum Collybiſtis, Lugduni in Galliâ reſidentibus, ſive aliis, quibus id negotii ab Ordinibus demandatum fuerit, annumeranda veniant: adeo ut quarti Menſis expirati ſtipendia ſumptusque primo Julii, quinti primo Auguſti, ſexti autem Menſis primo Septembris proximè venturi & ſic per univerſum navigationis tempus, quod Menſium ad ſummum octo futurum eſt ſupramemoratis Collybiſtis annumeranda ſint.

VI. Quod ſi autem eveniat, ut inter ſupradictæ Claſſis exornationem, ſeu inter ejusdem expeditionem, Dux Sabaudiæ ac Comes-Stabili animum conſiliumque ſuum mutarint, continuo id Ordinibus Generalibus indicare tenebuntur, cum omnimodâ ſtipendiorum ſumptuumque exſolutione, ad dictam quinque librarum millium ſummam Menſtruam, quorum à militum ſociorumque navalium luſtratione ac diſceſſu habebitur ratio.

VII. Inſuper autem conventum eſt, dictam viginti Navium Claſſem, ut ſupra commemoratum eſt, apparatam exſtructamque à peritis atque ad id juramento devinctis hominibus æſtimatam iri, prout in talibus ſolet, omni dolo ac fraude exceptis. At ſi quædam è dictis Navibus ſive prælio, ſive expeditioni cuicunque hoſtili intenta pereat vel ab hoſtibus intercipiatur, ejusdem jactura è dictâ æſtimatione reſarcietur.

VIII. In rem eſſe quinetiam duximus, ad Conſiliis cœptisque in D. Bullionii Inſtructione comprehenſis ſuccurrendum ac promovendum, concedere atque poteſtatem huic Claſſi facere, ubi in itinere Hiſpanorum Littora Portusque meârit ac remeârit, quocunque tandem modo poterit, iisdem damnum ac cladem omnimodam, absque tamen inſtituti curſus morâ, inferendi; ac quicquid bonorum in Oceano magno, aut Mari Mediterraneo ab hoſtibus interceptum captumque fuerit, partem utrique æqualem dividendi. ANNO 1624.

IX. Quamprimum vero memorata Claſſis in Fœderati Belgii Portus reverſa fuerit, ſtipendii, commeatus omnisque ſumptus ratio inſtituetur, ad quinque librarum millia, ſingulis Menſibus dictæ Claſſi impenſa, prout Articulo ſecundo exprimitur; eidemque rationi detrahentur ſumptus omnes, quos Celſiſſimus Dux Sabaudiæ ac Dominus Comes-Stabili collubo impenderunt; vel quicquid in reditu pecuniæ, commeatus aliarumque rerum neceſſariarum retulerunt. At quoscunque Ordines Generales ſumptus impendiſſe comperietur, pleniſſimè certiſſimeque ſupradicto Legato aliisque ad id miſſis perſolventur, idque ſex Septimanarum, à quibus inſtituta ratio eſt, intervallo

X. In cujus pecuniæ exſolutionem, præſentisque Contractus pleniſſimam obſervationem, dictus Dominus Bullionius vi Auctoritatis ac Poteſtatis ſibi datæ; atque, ut ſupra dictum eſt, obſignatæ, omnia ſummè præmemorati Domini Comitis-Stabili bona coram Tribunalibus omniumque Judicum in Galliâ Conſeſſibus obſtrinxit atque obligavit; quem in modum etiam ſupramemorati Domini Legati Nomine locoque D. D. Ordinum Generalium vi Auctoritatis ſibi conceſſæ, eorundem bona obſtrinxerunt atque obligarunt, ad dictum Contractum, quantum ad ſe attinet, fide, quæ eſt optima, conſtanter obſervandum.

XI. Denique ſupramemoratus Dominus Bullionius promiſit ſe curaturum atque effecturum, ut præſentis Contractus Articuli à Duce Sabaudiæ, ac Domino Comite-Stabili confirmentur atque approbentur, qui pro ſe mutuo pollicentur: quorum tamen Acta, ſolemnibus formulis confirmata, tradentur Domino de Langerack, Ordinario Pariſiis D. D. Ordinum Legato; idque duorum Menſium ſpatio.

In quorum omnium, jam memoratorum obſervationem ac confirmationem, Celſiſſimus Arauſionenſium Princeps majorem in modum rogatus fuit, ut dictis Articulis juxta Dominos Legatos ſubſcriberet, quem in modum etiam D. Boullionius ſimul cum aliis ſubſignarunt ſigillisque ordinariis obſignarunt: quorum bina (ut vulgò vocant) Originalia, utrique Parti reſervanda curarunt. Datum Hagæ-Com. die quarto & viceſimo Decembris, Anno 1624. Atque in hunc modum ſignatum, Mauritius Naſſovius, Arnoldus à Randwyck, Nicolaus à Bockhorſt, Noort-Vici Dominus, Ballivis, aggerumque Rhenolandiæ Præfectus, Antonius Duick, Hollandiæ Conſiliarius-Syndicus, Jacobus Magnus, Dominus in Berg-Ambagto & Meliſſandt, Anthonius de Rhode, Ricnckius de Burmania, Griet-Mannus in Ferwerderadeel, Swerius ab Haarsholte, Dominus in Haarſt, & Pavo Broerſma, Dominus in Suithorn, Nomine locoque D. D. Ordinum Generalium, Ac D. Boullionius, Nomine locoque dicti D. Comitis-Stabili.

Nos itaque, poſtquam præſentem Contractum in Concilio Noſtro perlegimus ac perpendimus, neque immemores eorum, quæ in eam rem Nepoti Noſtro Duci de Lesdiguieres præcepimus, in omnibus ejusdem Articulis Punctisque rata, grata & firma habemus, dictumque Contractum, Noſtro, Noſtrorumque Hæredum & Succeſſorum Regum loco ac nomine concludimus & confirmamus, verbo Regio ſpondentes ac promittentes, cum omnium bonorum Noſtrorum præſentium & futurorum obſtrictione atque obligatione, eum Nos cum omnibus & ſingulis ſuis Articulis Punctisque firmiter & conſtanter eſſe obſervaturos, nullâque ratione ſive directâ, ſive indirectâ contraventuros. In quarum rerum teſtimonium, præſentibus propriâ manu ſubſcripſimus, & Sigilli Noſtri appendice muniri fecimus. Datum Pariſiis, die quinto & viceſimo Februarii, Anno recuperatæ ſalutis, 1625. ac Regni Noſtri decimo quinto. *Notatum erat*, LUDOVICUS, *pauloque infra*, Per Regem, *Signatumque*, POTIER.

CCLXI.

Articles accordez entre le Marquis de Cœuvres, *Général de l'Armée de* LOUIS XIII. *Roi de France, de la République de* VENISE *& du Duc de* SAVOYE, *Alliez, & le Colonel* Jean Baptiſte Canti d'Aſcoli *Gouverneur du Fort de Bormio, & le Colonel* Céſar Scolti *de Peruze Ser-*

1625. 17. Janv. LE PAPE, FRANCE ET SES ALLIEZ.

(1) *Veneti, Dux Sabaudiæ, cæterique Principes atque Imperatores.* Ces mots s'étant trouvez dans les trois Exemplaires dont on s'eſt ſervi, on n'a oſé les retrancher; mais il eſt clair qu'ils n'apartiennent point au Traité; & qu'ils n'y ont été inſerés que par l'ignorance de quelque Copiſte, qui les avoit vûs écrits en marge. [DUM.]

ANNO 1625.

Sergent Majeur pour le Pape URBAIN VIII. *Fait le* 17. *Janvier*, 1625. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 837.]

I. QUE si pour tout ledit jour dix-septiesme Janvier il n'arrivoit secours, lesdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur s'obligeoient de mettre le Fort de Bormio entre les mains de l'Excellent Seigneur Marquis de Cœuvres, & ce dans le lendemain dix huictiesme à telle heure qu'il plairoit à sa S. E.

II. Que lesdits Gouverneur & Sergent Majeur en sortiroient avec tous leurs Soldats, & toutes autres personnes qui se trouveroient dans ledit Fort, avec leurs armes & munitions de toutes sortes, l'Enseigne desployée, tambour battant, mesche allumée, & balle en bouche, pour s'en aller hors des territoires de Bormio, la Valteline, & Chiavenne, & s'acheminer vers le Lac de Come, ou autre part, conduisant avec eux tout le Bagage des Officiers & Soldats.

III. Que de toute l'artillerie, armes & munitions de toutes sortes que ledit Sieur Gouverneur laissera dans ledit Fort, & qu'il a declaré appartenir à sa Saincteté il en sera fait inventaire, laquelle sera signée dudit Sieur Marquis de Cœuvres, pour en estre disposé comme il en sera ordonné par sa Majesté Tres-Chrestienne, & lesdits Princes ses Colliguez.

IV. Qu'on leur fera administrer tout ce qui leur sera necessaire pour la conduite de leur bagage, & de tout ce qu'ils auront avec eux. Ledit Sieur Marquis de Cœuvres promettant ausdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur, qu'il ne leur sera donné aucun empeschement ny destourbier en leur retraicte: aussi lesdits Sieurs Gouverneur & Sergent promettent toute asseurance de retour à ceux qui leur seront donnez pour les accompagner & faire escorte.

V. Promettent aussi lesdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur, que de six mois, ny eux, ny aucun de tous les Officiers & Soldats qui sortiront du Fort de Bormio, ne porteront les armes contre sadite Majesté Tres-Chrestienne & lesdits Princes ses Colliguez dans les terres & Jurisdictions de Bormio, la Valteline & Chiavenne. En foy dequoy les presents Articles ont esté signez & seellez, par l'Excellent Seigneur Marquis de Cœuvres, & par lesdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur, le 17. Janvier 1625.

Signé

D'ESTRÉES.
GIO. BAPTISTA CANTI,
& CESARE SCOTI.

Et plus bas,

MESMIN.

CCLXII.

12. Avril. LA FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas, au sujet des vingt Vaisseaux, que lesdites Provinces se sont obligées de mettre en Mer par le Traité précédent. Fait à la Haye le* 12. *Avril*, 1625. [AITZEMA, *Historia Pacis*, pag. 29. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. III. pag. 794.]

QUONIAM Regi Christianissimo placuit Domino d'Espesses Ordinario Majestatis Suæ apud Fœderati Belgii Ordines Legato præcipere, ut unicè peteret, quo supradictæ Naves, quæ vi ac lege Contractus initi cum D. Boullionio apparantur, quamprimum in mare evehantur, atque ex iis duodecim, sub auspiciis tamen Archithalassi Haultainii, Galli Duces præficiantur: ac quamvis D. D. Ordines Majestati Suæ commodius esse ducebant, si Navium dictarum imperium Belgii Ducibus permittatur, Rege tamen iterum iterumque petente, visum est D. D. Ordinibus delegare Nobilissimos D. D. ab Essen, Noort-Vici Dominum & D. de Boetseler, qui cum dicto Regis Legato agerent ac convenirent: qui tandem, plurimis eam in rem communicationibus ultrò citroque habitis, in sequentes Articulos consenserunt.

I. Ut dictæ Naves quam primum solverent, utque Archithalassus Haultainius, cujus imperio ductuque hoc iter susceptura sunt, ubi Caleti ac Doveræ attigerit altitudinem, copias Majestatis Suæ in Portu Gratiæ (vulgò Havre de Grace) commorantes, adventus sui quamprimum faceret certiores, ut cursum postquam Navibus impositæ Classique adjunctæ fuerint, simul ad Vectam Insulam instituerent; aut quibus se in locis Dominus de Zoubise contineat, quemve exercitum ducat; si exploratum habuerint, aut quâ viâ, quove modo oppugnari commodè possit ubi consilium ceperint, tum Gallorum pedites Navibus duodecim supradictis ut imponerentur, Gallique Duces præficerentur sub imperio supramemorati Archithalassi Haultainii, manentibus tamen in iisdem Navibus Fœderati Belgii Ordinum Præfectis sociisque navalibus. At vero si ibidem loci cognitum atque exploratum fuerit, Dominum de Zoubise submisisse se; ac Naves duodecim in supplementum appulisse, memoratarum Navium viginti imperium pristinis Ordinum Ducibus Præfectisque permitteretur; ac duodecim postremo advectis Galli Duces imperarent; dein Navibus dictis viginti, secundum Contractus Articulos, illoc loco solvere licitum foret: hac lege tamen, ut Regi integrum esset, duodecim è Navibus viginti suorum, reliquas vero Belgarum Ducum imperio committere, ad iter propositum simul suscipiendum.

II. Cum autem Naves priores adversus Maris ad Orientem fluctus conduplicatæ sint, ac duodecim posteriores adversus nostrorum Marium fluctus sint firmiores ut Majestas Sua unicè rogaretur, quò posteriores in oris Gallicis remanere ac priores duodecim cum reliquis octo eò, quò Mense Decembri proximè elapsi conventum est, cursum instituere sinat.

III. Quum vero in priori Contractu expressum sit, D. D. Ordines trium Mensium priorum stipendia, commeatum, cæteraque omnia dictæ Classi impensa proprio ære exsoluturos, dictæque Naves, propter turbas, quas Dominus de Zoubise concitavit, ex Regis petitione adversus dictum Dominum de Zoubise ducendæ sint, conventum est, quamdiu adversus Dominum de Zoubise in itinere atque expeditione futuræ sunt, ut Regiis sumptibus stipendia, commeatus cæteraque omnia persolverentur; quorum itidem, à primo Militum sociorumque navalium lustrationis, atque impositionis die, ratio haberetur.

IV. Quod si Navium quædam prælio vel cuicunque adversus Dominum de Zoubise expeditioni intenta periret, caperetur, vel submergeretur, ejusdem detrimentum à Rege resarciretur, juxtà æstimationem eorum, qui periti ad id juramento obstricti obligatique erunt.

V. Insuper autem conventum est, ut dictarum duodecim Navium posteriorum conductio universa Regio ære persolveretur, ac supra memoratus Legatus Navium conductarum Nautis satisfaceret, eâ lege ac conditione tamen, ut D. D. Ordines vi Contractus Compendii initi adjuvarent operamque darent, ut dictæ Naves minimo pretio conducerentur.

VI. Denique, ut omnia hæc ea lege ac conditione concederentur, quò Majestas Sua curaret, ut Navium dictarum mora à Celsitudine Sua Sabaudiæ grata ac rata haberetur; utpote propter turbas à Domino de Zoubise datas oborta; ac proinde in Majestatis Suæ officium commodumque: absque ullâ tamen derogatione atque omissione eorum, quæ ab utrâque parte proposita promissaque sunt, propter sumptuum omnium restitutionem.

VII. Quorum omnium respectu Majestas Sua itidem polliceretur, ac fidem daret, se vi Contractus cum D. Boullionio initi, summe præmemoratis D. D. Ordinibus sumptus omnes exsoluturam.

VIII. Ut hos insuper Articulos omnes ac singulos dictus Legatus à Rege confirmari curaret; cujus quidem Confirmationis ac Ratihabitionis Acta solennibus formulis confirmata, duorum Mensium intervallo, Domino de Langerack, D. D. Ordinum in Galliâ Legato Ordinario traderentur. In quorum jam memoratorum testimonium, supradictus Legatus ac Deputati præsentibus subsignarunt. Datum Hagæ-Comitis duodecimo die Aprilis, Anno 1625.

Notatum erat,

D'ESPESSES,
HENRICUS AB ESSEN,
NICOLAUS à BOUCKHORST,
GISBERTUS DE BOETSELER.

CCLXIII.

ANNO 1625.

CCLXIII.

13. Avril. ORANGE. *Testament van Prins* MAURITS *gemaakt in 's Graven-Hage den* 13. *April* 1625. [AITZEMA, Saaken van Staet en van Oorlog. Tom. I. pag. 1180.]

WY MAURITS by der Gratien Godes Prince van *Oragnien*, Grave van *Nassau*, *Catzenelbogen*, *Vyanden*, *Dietz*, *Lingen*, *Meurs*, *Bueren*, *Leerdam*, Marquis van der *Veere* ende *Vlissingen*, Heere ende Baron van *Breda*, der Stadt *Grave* ende Landen van *Cuyck*, *Diest*, *Grimbergen*, *Heerstal*, *Craenendonck*, *Warneston*, *Arley*, *Noseroy*, *St. Vieth*, *Lecke*, *Polanen*, *Niervaert*, *Isselsteyn*, *St. Martensdijk &c. Erf-Burch-Graef van Antwerpen*, ende *Besançon*, Gouverneur ende Capiteyn Generael van *Gelderlant*, *Hollandt*, *Zeelandt*, *West-Vriesslandt*, *Zutphen*, *Utrecht*, *Over-Yssel*, de Stadt *Groningen*, *Ommelanden* ende *Drenthe*, *Admirael Generael &c.* Doen hier mede te weten, dat wy bemerckende de brosheyt ende onseeckerheyt van 's Menschen leven, ende begeerende in tijdts te disponeren van onse Goederen tot conservatie van de *eere* ende *Hoocheyt* van onsen Huyse ende Stamme van *Nassau*, wy daeromme sijnde God lof gesont van Lichaem, gaende ende staende voor onsen Testamente ende uytterste wille, hebben geordonneert als volcht.

Eerst bevelen wy Ons, aen Lichaem ende Ziele, de genade ende Bermhertigheyt Godes door Jesum Christum onsen Heere ende Zalighmaecker, biddende Godt ende Vader, die my geschapen heeft, Godt Zoone, die my verlost heeft, ende Godt den Heyligen Geest die my geheylight heeft, het Zalighmaeckende Geloove ende alle Christelijcke deughden meer ende meer in my te verstercken ende te vermeeren, om alsoo u, ô Heylige Drievuldigheyt, in dit leven alhier met ende in de Christelijke Gemeente, ende daer naer in het eeuwigh leven ende gemeenschap van alle Heyligen ende Hemelsche Heyrscharen te loven, prijsen, ende dancken in alle eeuwigheyt, Amen.

Wat belanght de *Begraefnisse* van Onsen Lichame; wy vinden goet dat deselve geschiede tot *Delft* in de Sepulture van onsen Heere ende Vader den Prince van Oragnien Hoochloffelijcker Memorie, stellende de Ceremonien van dien ter discretie van onse naergenoemde Erfgenamen ende Executeurs van desen Testamente.

Ende aengaende Onse tijdelijcke goederen, soo hebben wy onse vrye dispositie niet alleen van onse Heerlickheden ende andere vrye goederen die ons by partage zijn ten deelen gevallen, item van die geene, die wy van nieuws hebben geacquireert, ende de melioratie van dien, ende die wy noch souden mogen acquireren; maer hebben ook onse vrye dispositie van eenige Heerlijcke goederen Ons aengekomen by Testamentaire successie van wijlen Onsen Heere en Broeder *Philips Wilhelm* Prince van Oragnien, als namentlijck van alle de Heerlijcke goederen gelegen in *Zeelant*, ende oock van die gelegen zijn in 't Hertoghdom *Brabant* aen d'andere zyde, ende onder de Vereenighde Provintien. Van gelijcken hebben wy onse vrye dispositien over 't Recht ende Actie, die ons is competerende jegens 't Sterf-Huys ende de Goederen van den voornoemden Onsen Heere ende Broeder ter zaecke van zeekere merkelijcke Somme van Penningen die wy uyt onse eygene middelen voor t'selve Sterfhuys ende de goederen van dien hebben verschoten, volgende de reeckeningen die wy daer van hebben doen houden.

Ende om d'eere ende digniteyt van Onsen Huyse dies te beter te consideereren, ende in toekomende tijde te doen conserveren, Soo hebben wy in alle de voorschreven Onse zoo Heerlijcke als Leen-goederen (uyt krachte van Octroyen, die wy daer toe zijn hebbende) als in de voorschreven andere goederen, ende die wy vorders, vermits ons overlijden, zouden mogen ontruymen niets uytgesondert, tot onsen eenigen ende Universelen *Erfgenaem* genomineert ende geinstitueert, gelijck wy nomineren ende institueren by desen Onsen lieven Broeder Prince *Hendrick Frederick van Nassauw &c.* Ende by gebreecke van Hem, ofte tot wat tijde Hy naemaels soude komen t'overlijden, des-zelfs wettige Maulijke Kinderen ende descendenten, deselve Kinderen ende descendenten successive daer inne instituerende ende substituerende by desen.

By

ANNO 1625.

CCLXIII.

Testament de MAURICE, Prince d'Orange, &c. Fait à la Haye le 13. Avril 1625. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag.* 1180.] 13. Avril. ORANGE.

NOUS MAURICE, *par la grace de Dieu Prince d'Orange*, *Comte de* Nassau, Catzenelbogen, Vianden, Dietz, Lingen, Meurs, Buren, Leerdam, *Marquis de* Terveer & Flessingue, *Seigneur & Baron de* Breda, *des Ville*, Comté & *Pais de* Cuyk, Diest, Griembergen, Heerstal, Craenendonck, Warneston, Arley, Noseroy, St. Vieth, Lecke, Polanen, Niervaert, Isselsteyn, St. Martendick, &c. Burgrave *héréditaire* d'Anvers, & Besançon, *Gouverneur & Capitaine General de* Gueldres, Hollande, Zelande, West-Frise, Zutphen, Utrecht, Overyssel, *la Ville de* Groningen, Ommelandes, & Drenthe, Admiral General, &c. *Par ces presentes sçavoir faisons que considerans la fragilité & l'incertitude de la vie de l'homme; & desirans à tems de disposer de nos biens pour la conservation de l'honneur & la grandeur de nôtre Maison & Famille de Nassau, Nous, étant, graces à Dieu, sain de Corps, avons pour nôtre Testament & derniere volonté ordonné comme s'ensuit.*

Premierement nous recommandons nôtre Corps & nôtre Ame à la grace & misericorde de Dieu par Jesus-Christ, nôtre Seigneur & Sauveur, priant Dieu le Pere qui m'a créé, Dieu le Fils qui m'a racheté, & Dieu le St. Esprit qui m'a sanctifié, de fortifier & augmenter de plus en plus en moi la foi sanctifiante, & toutes les vertus Chrétiennes, afin que par ce moyen, ô Sainte Trinité, je te puisse louër, priser, & rendre mes actions de grace en cette vie dans l'Eglise Chrétienne, & en suitte éternellement dans la vie éternelle en la compagnie de tous les Saints & des Armées célestes, Amen.

Quant à nos funerailles, nous jugeons à propos qu'elles se fassent à Delft, *& que nous soyons deposez dans le sepulcre de nôtre Seigneur & Pere le Prince d'Orange, de trés loüable memoire, nous en remettant pour la ceremonie d'icelles, à la discretion de nos Descendants, Héritiers & Executeurs de ce Testament.*

Et pour ce qui concerne nos biens temporels, nous en avons la libre disposition, non seulement à l'égard de nos Seigneuries, & autres biens francs qui nous sont en partie échеus en partage, item de ceux que nous avons nouvellement acquis, & des ameliorations d'iceux & de ceux que nous pourrions encore acquerir, mais aussi à l'égard de quelques biens Seigneuriaux qui nous sont venus par succession Testamentaire de feu nôtre Seigneur & Frere Philippes Guillaume *Prince d'Orange, comme nommément tous les biens Seigneuriaux scituez en* Zélande, *& aussi de ceux qui sont scituez dans le Duché de* Brabant *de l'autre côté, & sous l'obeissance des Provinces-Unies. Semblablement nous avons nôtre libre disposition des droits & actions qui nous appartiennent à l'égard de la Maison mortuaire & des biens de nôtre susdit Seigneur & Frere au sujet de certaine somme considerable de deniers que nous avons debourcé de nôtre propre argent, pour la susdite Maison mortuaire & les biens d'icelle, suivant le Compte que nous en avons fait dresser.*

Et pour rendre l'honneur & la dignité de nôtre Maison d'autant plus considerables, & les maintenir à l'avenir, nous avons, pour tous nos biens Seigneuriaux & feodaux, (en vertu de l'Octroy que nous en avons) & pour les autres biens susdits, & tous ceux que nous delaisserons par nôtre deceds, nuls exceptez, nommé & institué, comme nous nommons & instituons par ces présentes, nôtre cher Frere le Prince Henri Frederic de Nassau, &c. *pour nôtre seul & universel Heritier. Et faute d'icelui, ou en quelque tems qu'il vint à mourir, ses legitimes enfans & descendans mâles, y instituant & substituant sesdits enfans & descendans successivement par ces presentes.*

An

ANNO 1625.

By gebreecke van onsen Broeder ende des-selfs Wettelijcke Kinderen ende descendenten als voren, tot wat tijde deselve namaels zouden mogen komen te failleren, soo instituëren en substituëren wy respectivè in alle onse Heerlijckheden ende andere onroerende goederen, item Renten ende Actien onse Neve *Ernst Casimir Grave van Nassauw &c.* Ende by gebreecke van Hem als oock naer Hem zijne wettelijcke Manlijcke Kinderen ende descendenten, willende ende ordonnerende, dat de voorschreven onse onroerende goederen, item Renten ende Actien tot conservatie van den Name ende Stamme van *Nassauw* sullen erven ende succederen zoo by institutie als substitutie op den Oudtsten van Linie tot Linie, van Graed tot Graed, ende dat by representatie, zonder dat de voorschreven onse goederen, Rente ende Actien sullen mogen alieneren ofte daer van afttrecken en besonder eenige *Falcidie* ofte *Trebellianique* portie.

Maer aengaende Onse roerende goederen, Gout ende Silver, gemunt ende ongemunt, Meubelen ende anderssints; de selve en verstaen wy niet, dat subject sullen wesen eenigen last van *substitutie* of *restitutie.*

Tot naerder vasticheyt van welcke voorsz *substitutie* by ons gedaen op beyde de voorsz Linien en descendenten: zo ordonneren ende belasten wy ernstelijck by desen alle de voorsz onse *gesubstitueerden*, dat sy elcx Successive tot haeren tijdt ende op haer ordre desen uytterstèn willen met hare Testamentaire dispositie onder ende met simpel Octroy om van hare Leen-Goederen te mogen testeren ('t welck niemandt wort geweygert) 't elcker reyse sullen confirmeeren ende bevestigen.

Willende ende ordonnerende als noch wel uytdruckelijck dat de voornoemde onse *geinstitueerde* ende *gesubstitueerde* desen onsen lesten wille punctuelijck sullen achtervolgen ende naerkomen, ende dat by gebreck van *d'eersten* ('t welck wy niet en verhoopen) onse goederen sullen komen op den *tweeden*, ende soo voorts op den geenen die dese onse ordonnantie ende uyterste wille in alle sijne Poincten sal achtervolgen ende naerkomen.

Sal oock den lesten Mannelijcken descendent der voornoemder Linien van *institutie* en *substitutie* respectivè gehouden wesen sorge te dragen, ten eynde naer hun overlyden de *eere* ende *digniteyt* van onsen Huyse ende Stamme mede in behoorlijcke achtinge werde genomen, soo ende in sulcker manieren, als alsdan naer gelegentheyt van saecken best bevonden sal worden.

Is noch onsen wille ende ordonnantie dat de voorsz onse *geinstitueerde* ende *gesubstitueerde* Erfgenamen voortaen sullen uytreycken ende betalen de naervolgende *Legaten* ende oock de *Legaten* die vorders by ons nu ofte hier namaels sullen gegeven ende uytgemaeckt werden.

Eerst maecken ende legateren wy aen onse lieve Suster Vrouwe *Amelia van Nassau*, Princesse van Portugael, ofte by hare aflyvicheyt aen hare Kinderen eene erffelijcke Rente van *seven duysent vijf hondert* guldens s'Jaers tot twintich stuyvers 't stuck te lossen tegens den penninck twintich, bedragende in de Hooft-somme *hondert en vijftich duysent gulden.*

Noch maecken ende legateren wy aen de *twee Soonen* van de voorsz onse lieve Suster, *Emanuel* en *Christoffel* van *Portugael*, indien sy ten tijde van onsen overlyden in leven sijn, elck eene erflijcke Rente van *twee duysent gulden* 's Jaers tot twintich stuyvers 't stuck mede te lossen tegen den Penninck twintich, bedragende in de Hooft-somme 't saem *tachtentich duysent* gelijcke guldens.

Noch maecken ende legateren wy aen de *Dochteren* van de voornoemde onse Suster Vrou *Amelia*, die ten tijde van onse overlyden in 't leven sullen wesen, elcke eene Rente van *duysent* gelijcke guldens s'Jaers mede te lossen tegen den Penninck twintich, met desen verstande nochtans, dat een van de voorsz Soonen ofte desselfs wettige descendenten komen te sterven sonder wettich Kindt ofte Kinderen achter te laten, de Rente vande *twee duysent gulden* 's Jaers sal erven ende succederen op den anderen langst levenden, ofte desselfs wettige Kinderen ende descendenten, ende beyde de voorsz Soonen ende derselver wettige descendenten ontbreeckende, soo sullen de voorsz twee Renten van *twee duysent* gulden 's Jaers komen ende succederen op de voorsz Dochters ende derselver wettige Kinderen ende descendenten. Gelijck mede de voorsz Rente van *duysent* gulden 's Jaers, die wy aen elck der voorsz Dochteren hebben gemaeckt, eenige van deselve Dochters

Au deffaut de nôtre Frere & de ses Enfans legitimes & Descendans comme dessus, en quelque tems qu'ils puissent venir à manquer, nous instituons & substituons respectivement dans toutes nos Seigneuries & autres biens immeubles, ensemble dans nos rentes & actions, nôtre Neveu Ernest Casimir Comte de Nassau, &c. *Et au deffaut d'icelui, ses legitimes enfans mâles & descendans, voulant & ordonnant que les susdits, pour la conservation du nom & rige de* Nassau, *heriteront & succederont aux biens immeubles, item aux Rentes & Actions, tant par institution que par substitution, sçavoir l'ainé de ligne en ligne & de degré en degré, & ce par representation, sans que nos susdits Biens, Rentes, & Actions puissent être alienez, ni en tout ni en partie distraites par les Loix* Falcidia, *ni* Trebellianc.

Mais à l'égard de nos biens meubles, or & argent monoyé ou non monoyé, ou autres meubles, nous ne prétendons pas qu'ils soient sujets à aucune charge de substitution *ou* restitution.

Pour plus grande fermeté de laquelle susdite substitution *par nous faitte en faveur de nos susdite Ligne & descendans; Nous ordonnons & rechargeons instamment par ces presentes à nos susdits substituez, que chacun successivement en leur tems & leur ordre ils confirment & corroborent à chaque fois cette nôtre derniere volonté par leur disposition Testamentaire, par un simple octroi de pouvoir tester de leurs biens feodaux, lequel on ne refuse à personne.*

Voulant & ordonnant de plus bien expressément que nos susdits instituez ou substituez ayent à ensuivre & observer ponctuellement cette nôtre derniere volonté, & qu'au deffaut des premiers, ce que nous n'esperons pas; nos biens viendront aux seconds, & ainsi de suite à ceux qui ensuivront & observeront cette nôtre ordonnance & derniere volonté.

Le dernier Descendant mâle des susdites Lignes d'institution & substitution sera tenu de prendre soin qu'après sa mort, l'honneur & dignité de nôtre Maison & Famille soit estimée comme il appartient; ainsi & de la maniere que suivant la disposition des affaires, il sera jugé être le mieux.

C'est encore nôtre volonté & ordonnance que nos susdits Héritiers instituez & substituez payeront en après les Legs suivants, & aussi ceux que nous ordonnerons ci-après.

Premierement nous legons à nôtre chere Sœur Dame Amelie de Nassau *Princesse de Portugal, ou, son decedé arrivant, à ses enfans une rente Héreditaire de sept mil cinq cens livres par an de vingt sous chacun, rachettable au denier vingt, montant en principal à la somme de* cent & cinquante mil livres.

Nous legons encore aux deux Fils de nôtre susdite chere Sœur, Emanuel & Christoffle de Portugal, *s'ils sont en vie au tems de nôtre decedé, à chacun une rente Héréditaire de deux mil livres annuellement de vingt sous, à rachetter aussi au denier vingt, montant le principal à la somme de* quatre vingt mil *semblables livres.*

Nous legons encore aux filles de nôtre susdite Sœur Dame Amelie *qui au tems de nôtre decedé seront en vie à chacune une rente de* mille *pareilles livres par an, rachettable aussi au denier vingt, à condition néantmoins que si un desdits Fils ou ses descendans legitimes vient à mourir, sans laisser enfant ou enfans legitimes, le survivant héritera de ladite rente de* deux mil livres *annuelle, ou ses enfans legitimes & descendans, & venant faute desdits deux Fils & descendans legitimes, lesdites deux rentes de* deux mil *livres annuelles échoiront auxdites Filles ou à leurs enfans & descendans legitimes; Comme aussi venant faute de quelqu'une desdites Filles & de leurs descendans legitimes ladite rente annuelle de* mil *livres que nous legons à chacune d'elles, échoira par repre-*

ANNO 1625.

ters ende hare wettige descendenten ontbreeckende, sal erven ende succederen by representatie onder alle de voorsz Kinderen ende descendenten van de voorsz onse Suster tot de leste toe, ende alle deselve Kinderen ende descendenten ontbreeckende soo ordonneren ende willen wy de voornoemde Renten, soo die geene, die wy aen onse voorsz lieve Suster, als die wy aen hare Kinderen hebben gemaeckt, wederomme sullen komen ende succederen op onse voorsz geinstitueerde ende gesubstitueerde ende naerkomelingen succesSive.

Met welcke voorsz Renten wy verstaen, dat onse lieve Suster ende de Kinderen van haer L. haer sullen genoegen ende blyven uyt onse Goederen sonder oock yetwes breeder uyt ende op den Sterf-Huyse van wijlen Onsen Heere Vader te mogen pretenderen.

Verklaren voorts noch te hebben gelegateert, als wy legateren by desen aen onsen natuyrlijcken Soone *Willem* onse Heerlijckheden van de *Leck* met haere appendentien ende dependentien, ende onse gerechtigheyt in de Vissicherye van de *Merwe* conform de leste reeckeninge daer van sijnde.

Ende aen onsen tweede natuyrlijcke Soone *Louys* de Heerlijckheden van *Polanen*, *Monster* ende *Monster-Ambacht* als *Poeldijck*, ter *Heyden*, halfs *Losduynen* ende 't toebehooren van dien.

Doch soo om eenige redenen ofte oorsaecken de voornoemde natuyrlijcke Soonen de voorsz respective Heerlijckheden niet en soude mogen ofte konnen volgen (als wy niet vast stelle konnen) soo ordonneeren wy, dat in sulcken gevalle onse voorsz Erf-genamen aen de voornoemde natuyrlijcken Soonen sullen goet doen ende betalen de waerde van 't Capitael der voorsz Heerlijckheden in Lande ofte gelde.

Daer-en-boven laten wy aen elck van hun beyde eene erflijke Rente van *vijf duysent guldens* 's Jaers losbaer den Penninck twintich.

Behoudelijck ende met dien verstande dat beyde de voorsz onse natuyrlijcke Soonen ende hare Kinderen ende descendenten de voornoemde twee Heerlijckheden als mede de voornoemde Renten aen hem respective gemaeckt niet en sullen vermogen te verkoopen, belasten ofte te vervreemden int geheel ofte ten deele in eeniger manieren. Maer is onse intentie, wille ende ordonnantie, dat een van beyden onser voorsz Soonen ofte desselfs wettige Kinderen ende descendenten ontbreeckende, tot wat tijde sulex soude mogen wesen, dat alsdan de voorsz sijne Heerlijckheyt ende Rente sal komen te erven ende succederen op den anderen onsen natuyrlijcken Soonen, ofte desselfs wettige Kinderen ende descendenten. Ende dat alle beyde voorsz Soonen ende derselver wettige Kinderen ende descendenten ontbreeckende, wanneer ende tot wat tijde sulex soude mogen gebeuren de voorsz twee Heerlijckheden met alle appendentien ende dependentien van dien, als mede de voorsz Renten sullen gaen, keeren ende succederen op onse Erfgenamen ende naekomelingen.

Voorts maecken ende legateren wy aen *Juffrou van Mechelen*, Moeder van de voornoemde *Willem* ende *Louys* een Lijf-Rente van *vier duysent twee hondert* Carolus gulden 's Jaers.

Ende is onse meeninge ende wille, dat alle de voorsz Renten ende Lijf-Pensioenen sullen werden uytgereyckt ende betaelt uyt de inkomsten van de voorsz onse Heerlijcke ende andere Onroerende Goederen, Renten ende Actien.

Verklarende wijders alsoo wy genegen ende oock geresolveert sijn noch een *Codicil* ofte *Codicillen* te maecken van diverse *Legaten* ende andere ordonnantien, dat wy soodanigen *Codicil* ofte *Codicillen*, die hier naer sullen gevonden werden 't sy by ons geschreven ende ofte by een anders handt geschreven ende ofte by ons alleene onderteeckent ende gesegelt, sulcken effecte, waerde, ende vigeur houden, als of die van woort toe woort alhier waren geinsereert.

Willende, ordonneerende ende bevelende, dat den inhouden van desen Testamente in alle sijne Poincten ende Articulen volkomen kracht ende effect hebbe, sortere, ende achtervolcht werde 't sy in forme van een *gemeen borgerlijck ofte Militair Testamente* ofte van sulcken anderen *uyterSten wille*, als 't selve naer recht ende costuyme best sal mogen ende konnen geschieden.

Ende ten eynde de voorsz onse leste wille ende ordonnantie des te vaster ende onverbreeckelijcker haer effect sortere, Soo hebben wy tot *Executeurs* van denselven onsen uyterste wille ende ordonnantie gestelt ende geordonneert, stellen ende ordonneren hier mede de Hoog Mo: Heeren *Staten Generael* der Vereenichde Neder-

representation à tous les enfans & descendans de nos susdites Sœurs, jusques au dernier, & faute de tous lesdits enfans & descendans, nous ordonnons & voulons que ceux que nous instituons & substituons & leurs descendans successivement héritent des susdites rentes que nous legons tant à nos susdites Sœurs qu'à leurs Enfans.

ANNO 1625.

Moyennant lesquelles susdites rentes nous entendons que nos dites cheres Sœurs & leurs Enfans se contentent, & soient exclués de tous nos biens, sans rien prétendre de plus de la succession de feu nôtre cher Pere.

Nous declarons de plus que nous avons legué, comme nous legons par ces presentes, à Guillaume *nôtre Fils naturel la Seigneurie de la* Leck *avec ses apartenances & dependances, & nôtre droit à la pêche dans la Riviere de* Merwe, *conformement au dernier Compte qui s'en trouvera.*

Et à Louis *nôtre second Fils naturel les Seigneuries de* Polane, Monster, *sa Chatellenie, & celle de* Poeldijk, *de* Heyden, *la moitié de* Losdun, *& dependances.*

Mais si pour quelques raisons ou sujets nos susdits Fils naturels ne pouvoient être mis en possession des susdittes Seigneuries respectives, (comme nous ne pouvons pas l'assurer) nous ordonnons en ce cas à nos susdits Héritiers, de faire bon & payer à nos susdits Fils naturels la valeur du Capital des susdites Seigneuries en Terres ou Argent.

Outre plus nous leur laissons à chacun des deux une rente Héréditaire de cinq mil livres *par an, rachettable au denier vingt.*

A condition que chacun de nos susdits Fils naturels & leurs enfans & descendans ne pourront vendre, hipotequer ou aliener lesdites deux Seigneuries, comme aussi lesdites Rentes à eux legués, en tout, ni en partie en quelque maniere que ce soit: mais nôtre intention est, & nous voulons & ordonnons que l'un des deux susdits Fils venant à manquer sans enfans legitimes & descendans; de quelque maniere & en quelque tems que ce soit, l'autre nôtre Fils naturel héritera de sa Seigneurie & Rentes susdites. Et qu'au deffaut desdits deux Fils & de leurs enfans legitimes & descendants, en quelque tems & de quelque maniere que cela soit, les susdites deux Seigneuries avec leurs apartenances & dependances, comme aussi les susdites rentes échoiront & retourneront à nos Héritiers & Successeurs.

De plus nous legons à Mademoiselle de Malines; *Mere desdits* Guillaume & Louis *une Rente à vie de* quatre mil deux cens *livres Carolus par an.*

Et nôtre intention & volonté est que toutes les susdites Rentes & pensions à vie soient payées des revenus de nos susdits Biens Seigneuriaux & immeubles; Rentes & Actions.

Declarant en outre, que comme nous sommes d'intention & resolu de faire un Codicile *ou* Codiciles *de divers Legs & autres ordonnances, nous voulons que tel* Codicil *ou tels* Codicilles *qui seront écrits de nôtre main, ou qui étant écrits de la main d'un autre seront signez & scellés de notre Sceau, sortent le même effect & ayent la même force & vigueur que s'ils étoient inserez ici de mot à mot.*

Voulans, ordonnans & recommandans que le contenu de ce present Testament sorte son effect en tous ses Points & Articles, & soit executé soit en forme de Testament Civil ou Militaire, *ou d'autre* derniere volonté, *& de la meilleure maniere que suivant le droit & coûtume se pourra faire.*

Et afin que nôtre susdite derniere volonté & ordonnance sorte d'autant plus fermement & inviolablement son effect, nous avons crée & ordonné pour Executeurs *d'icelle nôtre ordonnance & derniere volonté, comme nous ordonnons & creons par ces presentes Leurs H. P. les Seigneurs* Etats Generaux *des Provinces-Unies, suppliant*

ANNO 1625. Nederlanden vruntlijck verſoeckende, dat haer Hoog: Mog: believen den laſt daer van 't aenvaerden, ende neffen onſe *geinſtitueerden* ende *geſubſtitueerde* Erfgenamen de goede handt daer aen te houden, ſoo door hem ſelven als mede by hare Provintien in 't particulier, dat den voornoemden onſen uyterſten wille ende leſte ordonnantien ten vollen in hare Poincten haer effect moge hebben ende ſorteren, nemende tot behulp ende aſſiſtentie eenige uyt onſen Rade ende andere (ſo 't noot is) die hare Hoog: Mo: goet vinden ſullen.

Des t'oirkonde deſen getyckent ende ons Cachet hier op gedruckt in 's Gravenhage den *dartbienden* Aprillis *ſeſthien hondert vijf-en-twintich*, was onderteyckent *Maurice de Naſſau.* Hebbende daer-en-boven een opgedruckt Cachet in rooden waſſe, daeromme ſtont geſchreven met eygene handt van Hoochgemelte ſijne Furſtelijcke Gen. ſeeckere Acte aldus luydende.

Wy *Maurits* by der gratien Gods Prince van Oragnien; Grave van Naſſau &c. Bekennen met deſe onſe eygene handt, dat 't bovengeſchrevene is onſen wille ende ordonnantie, ende dat wy overmits onſe occupatien 't ſelve by de hand van onſen Griffier *Paulus de Jonge* hebben doen ſchrijven, ende met onſe Signature ende Segel doen bekrachtigen ende tot meerder ſeeckerheyt als noch met deſen onſen ſpecialen geſchrifte ende onderteyckeninge beveſticht ten dage, Maent en Jare als boven: Onderteeckent

MAURICE DE NASSAU.

pliant amiablement L. H. P. de s'en charger & d'y tenir la main avec nos Héritiers inſtituez & ſubſtituez, tant par eux mêmes que par leurs Provinces en particulier, afin que nôtre dite derniere volonté puiſſe avoir & ſortir ſon effect en touts ſes points, prenant, ſi beſoin eſt, pour aide & aſſiſtance, ceux de nôtre Conſeil que L. H. P. jugeront bon être. ANNO 1625.

En témoin dequoi nous avons ſigné ces preſentes & y avons apoſé nôtre Cachet. A la Haye le treiziéme Avril mil ſix cens vingt cinq; étoit ſigné Maurice de Naſſau *ayant outre ce un Cachet imprimé en cire rouge; & allentour étoit écrit de la propre main du ſusdit Prince certain Acte conçu en ces termes.*

Nous Maurice *par la grace de Dieu Prince d'Orange, Comte de Naſſau &c. Reconnoiſſons de nôtre propre main, que ce qui eſt cy-deſſus écrit eſt nôtre volonté & ordonnance, & qu'à cauſe de nos occupations nous l'avons fait écrire de la main de* Paul de Jonge *nôtre Greffier, & l'avons confirmé de nôtre ſignature & cachet: pour plus grande ſureté dequoi nous avons écrit & ſigné cecy de nôtre main les jour, mois & an ſusdits, Signé*

MAURICE DE NASSAU.

CCLXIV.

Mai. *Articuli conventi inter Romanorum Imperatorem* FERDINANDUM II. *&* MURATH HAN *Turcarum Sultanum, quibus Articuli Situa-Torokienſes & Viennenſes confirmantur, ac de conſtituendis nonnullis limitibus, rectificandis Pagorum dedititiorum querelis, Captivorumque liberatione paciſcitur. Actum in Campis Gyarmatienſibus menſe Majo Anno* 1625. Cum *Ratificatione Imperatoris* FERDINANDI II. *Viennæ 26. Martii* 1626. [Pièce tirée de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOS Ferdinandus &c. Agnoſcimus & notum facimus tenore præſentium Univerſis, Etſi poſt initos & concluſos olim ad Situatorok anno milleſimo ſexcenteſimo ſexto Pacificationis Articulos inter Rom. Imp. aug. mem. Rudolphum ſecundum Dominum Patruelem & Patrem noſtrum Obſervantiſſimum ac Sereniſſimum Sultanum Achometem Turcarum Imperatorem, cum poſtea variæ difficultates & controverſiæ, tam circa ſenſum ac intelligentiam ipſarum Capitulationum, quam etiam circa executionem rerum ſancitarum incidiſſent ad ſtabilitatem & firmiorem ejusdem Pacis confirmationem, tempore Divi Matthiæ Imperatoris præclar. record. immediati Prædeceſſoris & Patruelis noſtri colendiſſimi anno 1616. Viennæ prævia Tractatione per deputatos utrinque Commiſſarios inſtituta, certis concluſionibus, quæ obſcura vel ambigua videbantur, declarata, complanata, & utriusque Imperatoris conſenſu fuerint corroborata. Poſtquam tamen temporum inde ſucceſſu & rerum viciſſitudinibus, multa utrinque contigiſſent in præjudicium ſupradictæ Pacis, ut ſupra, in Situatorok. ſtabilitæ & poſtmodum Viennæ confirmatæ & declaratæ, unde tranquillitatis publicæ concuſſio, & pactarum Induciarum violatio videbatur metuenda. Quod proinde tanquam providus & ſollicitus Patriæ Pater, ad ejusmodi calamitates ab Inclyti Hungariæ Regni cervicibus tempeſtivè avertendas, Commiſſarios noſtros deputaverimus, ſpectabiles ac Magnificos Conſiliarios & Cubicularios noſtros Fideles nobis dilectos, Michaelem Adolphum Comitem ab Althan, Comitem Nicolaum Eſterhaſii de Galantha, Regni noſtri Hungariæ Palatinum, Jo. Jacobum Kurza Senftenau Liberum Baronem, Nicolaum de Frangepanibus Comitem à Terſat &c. Sigismundum Galler, Baronem in Schwanberg, & Moyſen Czyriaakii &c. Qui cum ſæpius conveniſſent cum Potentiſſimi Sultani Mucath Han Imperatoris Ottomanni ad hunc Tractatum ſpecialiter deſignatis Commiſſariis, Spectabilibus & Magnificis Vezirio & Serdaro Mehemet Baſſa Budenſe &c. Iſa Effendi Mufti Budenſe, Muſtaffa Effendi Timar, Efftedar Budenſe, Jahia Olmi Baſſa Camiſienſe, Ahmet Baſſa Agrienſe &c. Deruis Begho & Haghii Bairam, Alaibegho Budenſe &c. præſentibus etiam hominibus Principis Tranſylvaniæ, Egregiis, Wolfgango Kamuthii &c. Michaele Tholdalagii & Thoma Borſos; omniaque ad hoc negotium pertinentia, accurata deliberatione trutinaſſent, tandem Menſe Majo anni ſuperioris milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quinti in Campis Gyarmatienſibus, in hos qui ſequuntur, ſeptem Articulos, mutuo conſenſu ad confirmationem & ratificationem tam noſtram, quam Turcarum Imperatoris condeſcenderunt.

I. Ut alma Pax & Articuli in Situatorok, & Viennâ inter utrosque Imperatores concluſi & firmiſſimis ipſorum Diplomatibus ſtabiliti & confirmati, conſtanter in ſuo vigore permaneant & impoſterum utrinque ſanctè obſerventur.

II. Quoniam negotium Vaczii inter nos Commiſſarios certis de cauſis nunc componi non potuit, præcipue propter Arcem Balonduar, de eo ſic convenimus, ut hoc per Legatos in Aulis amborum Potentiſſimorum Imperatorum amicabiliter componatur, ſalva interim manente Pace inter ipſos.

III. Propter Arces verò Croaticas Dresnien, Therſach, Hoy, Ziczagradaz & cæteras ejusmodi antea deſertas, quæ contra Pacis Articulos ex utraque parte ſunt reædificatæ, ſimiliter & metas in iisdem Confiniis Croaticis conſtituendas fiat Commiſſio: pro qua ex parte Romanorum Imperatoris deputatur Dominus Comes Nicolaus à Therſacz, & ex parte Imperatoris Turcarum Dominus Baſſa Bozuenſis; vel ſi ipſorum unus aut alter, propter aliqua impedimenta, adeſſe non poſſet, aliæ perſonæ huic negotio convenientes, qui controverſiam ſecundum tenorem Articulorum ante concluſorum, complanent & exequantur.

IV. De querelis autem & gravaminibus, quæ circa Pagos dedititios & Nobiles in iisdem degentes, ſunt, rectificationem ordinavimus per Commiſſionem in effectum deducere, & nominantur ex hac parte Danubii à parte Romanorum Imperatoris Dominus Comes Nicolaus Eſterhaſii, ex parte Imperatoris Ottomannorum Dominus Amhat Baſſa Agrienſis, ut ipſi, cum ſibi adjunctis, quo meliori modo fieri poterit, ſecundum ſuperiores Conſtitutiones rectificent & ordinent; ſi verò aliquis ipſorum certis de cauſis præſens eſſe nequierit, loco illius alter ordinetur. De Pagis verò circa Caniſam deditiiis ſecundum contenta priorum Conſtitutionum, quæ hactenus in effectum deducta non ſunt, commiſſione mediante effectuentur.

V. Præmiſſæ verò Commiſſiones usque ad proximè affuturum feſtum Sancti Martini in effectum deducantur. Caſu verò, quo iſtud negotium usque ad dictum feſtum ſancti Martini non poſſet in effectum deduci, tamen pax ſalva permaneat, & quantocyus iſtæ Commiſſiones in effectum deducantur.

ANNO 1625.

VI. Quoad Captivos, qui ex utraque parte contra Pacis Articulos in captivitatem abducti sunt, quommodo illi commodissimè eliberari & negotium eliberationis ipsorum in effectum deduci queat, de eo inter Dominum Comitem ab Althan & modernum Dominum Vezirium Budensem accordationes & determinationes convenienter fiant.

VII. Præter hæc prærecensita, reliqua omnia damna & excessus ab una & altera parte contra Zituatorokienses & Viennenses Articulos, usque in præsentem diem commissi & perpetrati ob certos respectus hinc inde penitus consopiti sint, oblivionique tradantur, imposterum verò Pax & Articuli superinde confecti, inter utrosque potentes Imperatores, sine ulla læsione & defectu eorundem sancte & inviolabiliter usque ad determinatum tempus in augmentum mutuæ benevolentiæ & quietem miseræ plebis, ut utrinque observentur, delinquentes verò ut ab una vel altera parte severe puniantur, concludimus.

Nos igitur hæc omnia, prout superius descripta, & de verbo ad verbum inserta habentur, ex certa nostra scientia animoque bene deliberato, & omni meliori modo ac forma quibus fieri potest approbavimus, confirmavimus & ratificavimus, quemadmodum vigore præsentis Diplomatis approbamus, ratificamus & confirmamus, promittentes in verbo ac fide Imperiali, Regiaque pro nobis & Successoribus nostris Hungariæ Regibus, quod omnia & singula sanctè, syncerè & inviolabiliter observabimus & adimplebimus, observarique & adimpleri faciemus, omni dolo & fraude semoto, dummodo & quamdiu Sereniſſimus Turcarum Imperator ea omnia rata grataque habuerit & sua ex parte inviolabiliter observarit, omnibus proinde & singulis Fidelibus Subditis nostris Statibus & Ordinibus antedicti Regni Nostri Hungariæ aliorumque eidem incorporatorum Regnorum & Provinciarum Incolis harum serie, seriè atque districtè mandamus, quatenus juxta prædictos Articulos tam diligenter & operosè stabilitos, Pacem hanc inviolatam integramque colant, teneant, tueantur, & observent, nec quicquam in contrarium facere vel admittere præsumant, idque sub pœna adversus Turbatores pacis & quietis publicæ in Generalibus Regni Comitiis statuta. Harum Testimonio Literarum manu nostra subscriptarum & Sigilli nostri Cæsarei impressione munitarum. Datum in Civitate nostra Vienna vigesima sexta die Mensis Martii Anno millesimo sexcentesimo vigesimo sexto, Regnorum nostrorum Romani septimo, Hungariæ octavo, Bohemiæ verò nono.

FERDINANDUS.

ERNESTUS *Comes de* MONTECUCCOLI.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

GERARDUS A QUESTENBERG.

CCLXV.

8. Mai. ANGLETERRE ET FRANCE. *Contract de Mariage entre* CHARLES I. *Roi d'Angleterre, & Madame* HENRIETTE-MARIE, *Sœur de* LOUIS XIII. *Roi de France. Fait à Paris le* 8. *Mai* 1625. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 27. MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 480. AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 738.]

AU NOM DE DIEU LE CREATEUR, sçachent tous presens & à venir: Comme ainsi soit que le Roi Tres-Chrêtien de France & de Navarre, à present Regnant, eût reçû plusieurs Propositions de la part du feu Roi de la Grande Bretagne, Jacques de tres-glorieuse memoire, tendant à affermir de plus en plus leurs Couronnes, par un lien indissolluble d'amitié, suivant l'exemple de plusieurs Rois leurs Prédecesseurs. Reconnoissant lesdits Rois combien il leur estoit non seulement honorable, mais utile à toute la Chrêtienté, que des Princes de telle Naissance, Dignités & Grandeurs, fussent unis même par le Mariage de la Majesté de la Grande Bretagne à present Regnante, lors Sereniſſime Prince de Wales; & Madame Henriette-Marie, sœur de Sa Majesté Tres-Chrêtienne. Pour traiter duquel ledit feu Roi de la Grande Bretagne, desireux de voir conclure & parachever un si bon œuvre, auroit envoyé Messieurs les Comtes de Carlile, & d'Hollande, ses Ambassadeurs extraordinaires, avec amples Pouvoirs, vers Sadite Majesté Tres-Chrêtienne: laquelle ayant député les principaux Ministres de son Conseil; sçavoir est, Messieurs les Cardinaux de la Rochefoucault Grand Aumônier de France, & de Richelieu, d'Haligre Chancelier de France, & les Sieurs Comte de Schomberg, Chevalier de ses Ordres, Conseiller en son Conseil d'Etat, Gouverneur & son Lieutenant General en Angoumois & Limosin, & de la Villeaux-clers Comte de Montbron, aussi Conseiller d'Etat, & Secretaire des Commandemens de Sa Majesté: & à eux donné pouvoir d'oüir & entendre lesdites propositions, traiter, conclure, & arrêter avec les susdits Ambassadeurs extraordinaires, Commissaires, députés dudit feu Roi de la Grande Bretagne, mesdits Sieurs les Comtes de Carlile, & de Hollande, les Articles dudit Mariage. Ce qu'aprés plusieurs Assemblées ils auroient fait, au gré & consentement de leurs Majestés. Pour ce est-il qu'en presence de tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puissant Prince Loüis par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre; de tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puissante Princesse Marie par la grace de Dieu Reine de France & de Navarre, Mere de Sadite Majesté Tres-Chrêtienne: de tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puissante Princesse Anne par la même grace de Dieu Reine de France & de Navarre, Epouse de Sadite Majesté: de tres-Haut & tres-Puissant Prince Monseigneur Frere unique du Roi, & de tres-Haute & Puissante Princesse Madame Henriette-Marie sœur de Sadite Majesté, & des Princesses du Sang, Cardinaux, autres Princes & Officiers de la Couronne, & principaux Seigneurs du Conseil de Sadite Majesté Tres-Chrêtienne, d'une part; Et de Haut & Puissant Seigneur Messire Jacques de Hay Comte de Carlile, Vicomte de Doncaster, Baron de Salcy, Conseiller de Sa Majesté de la Grande Bretagne en ses Conseils d'Etat & Privé, & Chevalier du tres-Noble Ordre de la Jarretiere: de Haut & Puissant Seigneur Messire Henri de Riche Comte de Hollande, Baron de Kensington, Ambassadeurs extraordinaires de tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puissant Prince Charles par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, d'autre part: Lecture auroit esté faite desdits Articles dressés & arrêtés en la forme & maniere qui s'ensuit.

PREMIEREMENT.

C'est à sçavoir, que les susdits Sieurs Ambassadeurs ont promis & promettent pour Sa Majesté de la Grande Bretagne, à present Regnant, que Sadite Majesté prendra à Epouse & Femme Madame Henriette-Marie, fille de France, & sœur de Sadite Majesté Tres-Chrêtienne, soit en personne ou par Procureur, si-tôt que commodément faire se pourra.

II. Comme aussi madite Dame, sous le bon plaisir & du consentement de Sadite Majesté Tres-Chrêtienne, & de la Reine sa Mere, en consequence de la dispense obtenuë par Sadite Majesté Tres-Chrêtienne du Pape, promet de prendre à Mari & Epoux ledit Roi de la Grande Bretagne Charles Premier: & suivant lesdites promesses reciproques seront fiancés, selon la forme usitée en l'Eglise Catholique, Apostolique & Romaine.

III. Ensuite desquelles fiançailles le Mariage indissoluble se celebrera en France, selon l'ordre & forme qui furent observés à celui du Roi Henri le Grand, & de la feüe Reine Margueritte, & de feüe Madame sa sœur, avec feu Mr. le Duc de Bar.

IV. Qu'aprés ladite celebration, madite Dame sera menée en Angleterre le plûtôt que faire se pourra, & sera conduite aux frais de Sa Majesté Tres-Chrêtienne jusques en la Ville de où elle sera consignée à ceux qu'il plaira à Sadite Majesté de la Grande Bretagne destiner à cet effet, & dudit en Angleterre, le défrai de madite Dame sera fait par Sa Majesté de la Grande Bretagne: le tout de part & d'autre comme il est convenable à la dignité d'une Princesse née de la Maison de France, jointe par Mariage au Roi de la Grande Bretagne.

V. Ledit Mariage estant fait & celebré en France, a esté accordé que madite Dame estant arrivée en Angleterre, on prendra un jour où Sa Majesté de la Grande Bretagne & Madame sa Femme estant en l'une des Salles du Palais Roial parée selon leur dignité, lecture publique sera faite du present Contract de Mariage, ensemble des Pouvoirs & Procurations en vertu desquels

ANNO 1625. quels il a eſté paſſé; aprés quoi ledit Contract ſera de nouveau ratifié par Sadite Majeſté de la Grande Bretagne, en preſence de ceux qu'il aura plû à Sa Majeſté Tres-Chrêtienne commettre à cet effet, & des Grands des Royaumes dudit Roi de la Grande Bretagne, qui ſe trouveront en cette Action, en laquelle n'interviendra aucune Ceremonie Eccleſiaſtique.

VI. Le libre exercice de la Religion Catholique, Apoſtolique & Romaine eſt accordé à Madame, comme auſſi à toute ſa ſuite, & aux enfans qui naîtront de ſes Officiers: pour cet effet madite Dame aura une Chapelle dans toutes les Maiſons Roiales, & en quelque lieu des Etats du Roi de la Grande Bretagne qu'elle ſe trouve & demeure. Que lesdites Chapelles ſeront ornées comme il appartient, & le ſoin & la garde en ſeront commis à tels qu'il plaira à madite Dame ordonner. La prédication de la parole de Dieu, & adminiſtration des Sacremens, la Meſſe & tous Offices Divins pourront librement & ſolemnellement être faits en icelles ſelon l'uſage Romain: même toutes Indulgences & Jubilés, que madite Dame obtiendra du Pape, y pourront eſtre gagnés: ſera auſſi donné un Cimetiere en la Ville de Londres, auquel ceux de la ſuite de madite Dame, qui viendront à deceder, ſeront inhumés ſelon l'uſage de l'Egliſe Romaine, ce qui ſe fera modeſtement; lequel Cimetiere ſera fermé, en ſorte qu'il ne puiſſe eſtre prophané.

VII. Que madite Dame aura un Evêque pour ſon Grand Aumônier, qui aura toute jurisdiction & authorité neceſſaire pour les cauſes qui regardent la Religion, lequel pourra proceder contre les Eccleſiaſtiques qui ſeront ſous ſa Charge, ſelon les Conſtitutions Canoniques. Et en cas que la Cour Seculiere ſe ſaiſit de quelqu'un desdits Eccleſiaſtiques pour quelque crime qui concernât l'Etat, & qu'elle eût fait informer contre lui, elle renvoyera audit Evêque ledit Eccleſiaſtique, avec les charges & informations faites contre lui, afin qu'il connoiſſe du delit: lequel eſtant privilegié, il le remettra entre les mains de ladite Cour Seculiere, aprés l'avoir degradé. Et pour toutes autres fautes, ſeront renvoyés lesdits Eccleſiaſtiques au ſusdit Evêque, pour proceder contre eux, ſelon les Conſtitutions Canoniques; & en cas d'abſence ou maladie dudit Evêque, celui qu'il commettra pour ſon Grand Vicaire, aura le même pouvoir.

VIII. Madite Dame aura vingt-huit Prêtres ou Eccleſiaſtiques ſur l'Etat de ſa Maiſon, en ce compris ſes Aumôniers & Chapellains, pour deſſervir les ſusdites Chapelles; ſelon qu'il leur ſera ordonné: & ſi aucun d'entre eux eſt Regulier, il pourra retenir ſon habit.

IX. Le Roi de la Grande Bretagne eſt obligé par ſerment de ne tâcher par quelque voye que ce puiſſe eſtre, de faire renoncer Madame à la Religion Catholique, Apoſtolique & Romaine, ni la porter à choſe quelconque qui y ſoit contraire.

X. La Maiſon de Madame ſera compoſée avec autant de dignité & auſſi grand nombre d'Officiers, qu'ait jamais eu aucune Reine d'Angleterre.

XI. Tous les Domeſtiques que madite Dame menera en Angleterre, ſeront Catholiques & François, choiſis par Sa Majeſté Tres-Chrêtienne; & où ils viendroient à mourir, ou que madite Dame en voulût changer quelques-uns, elle en prendra en leur place d'autres Catholiques & François, ou Anglois, moyennant que Sa Majeſté de la Grande Bretagne y conſente.

XII. Les Domeſtiques feront ſerment au Roi & à Madame, ſelon la forme qui enſuit: *Je* tel &c. *jure & promets fidelité au Sereniſſime Charles Roi de la Grande Bretagne, & à la Reine ſon Epouſe, que je garderai fidellement & inviolablement: & ſi je connois que l'on veuille attenter quelque choſe contre la perſonne, l'honneur & la dignité desdits Roi & Reine, ou des Etats, & du bien public, du Royaume dudit Roi, je le dénoncerai auſſi-toſt au ſusdit Roi ou Reine, ou autres qui en auront la charge.*

XIII. Le Dot de madite Dame ſera de huit cens mille écus, de trois livres piece monnoye de France, dont Sa Majeſté Tres-Chrêtienne fera acquitter la moitié la veille des épouſailles dans la Ville de Londres, & l'autre moitié dans un an, à commencer du jour dudit premier payement.

XIV. Advenant que le Roi decede avant Madame, ſans enfans de leur Mariage, les deniers du Dot qu'elle aura porté & payé, lui ſeront entierement reſtitués, pour en diſpoſer à ſa volonté, ſoit qu'elle demeure en Angleterre, ou qu'elle retourne en France, auquel cas elle les rapportera avec elle.

XV. Mais s'il reſte des enfans dudit Mariage, la reſtitution du Dot ſe fera ſeulement de deux tiers d'icelui, l'autre tiers demeurant ameubli, ſoit que madite Dame repaſſe en France; où qu'elle demeure en Angleterre; mais en ce cas lui ſera fait, ſa vie durant, rente dudit tiers, ou Dot ameubli aux enfans au denier vingt. ANNO 1625.

XVI. Les enfans, qui naîtront dudit Mariage, ſeront nourris & élevés, jusqu'à l'âge de treize ans auprés de madite Reine dés leur naiſſance.

XVII. Les enfans dudit Mariage heriteront encore aprés le decez de madite Dame des deux tiers dudit Dot, qui auront eſté reſtitués; ſinon que madite Dame convolât en ſecondes nôces, & qu'elle eût enfans du dernier Mariage, comme du premier; auquel cas les uns & les autres auront part ausdits deux tiers dudit Dot reſtitué à madite Dame.

XVIII. Et s'il advient que madite Dame décede ayant ledit Roi, ſans enfans dudit Mariage, Sa Majeſté Tres-Chrétienne, accorde que la moitié dudit Dot ſoit ſeulement reſtituée; & en cas d'enfans; que tous les deniers d'icelui, leur demeureront acquis.

XIX. Sera madite Dame doüée de dix-huit mille livres ſterlin par an, revenant monnoye de France à ſoixante mille écus.

XX. Sa Majeſté de la Grande Bretagne donnera à madite Dame en faveur dudit Mariage pour cinquante mille écus de bagues, leſquelles ſeront propres à elle & aux ſiens, comme celles qu'elle a dés maintenant, & lui ſeront données ci-aprés.

XXI. Sera Sadite Majeſté de la Grande Bretagne tenuë de l'entretenement de madite Dame & de ſa Maiſon, & en cas qu'elle fût veuve, elle joüira de ſon Dot, Doüaire, & autres conditions à elle accordées.

XXII. Et en cas que le Roi vienne à predeceder aiant des enfans, ou n'en ayant point; madite Dame joüira librement en quelque lieu qu'elle veüille demeurer de ſon Doüaire, qui lui ſera aſſigné en Terres, Châteaux & Maiſons, qui en dépendront, dont l'une ſera telle qu'elle y puiſſe faire ſon ſejour ordinaire, meublée comme il convient à une Princeſſe de ſa qualité: la libre diſpoſition des Benefices & Offices desdites Terres; dont l'une aura tître de Duché ou Comté, appartiendra à madite Dame.

XXIII. Il ſera libre à madite Dame, ſoit qu'elle ait des enfans ou non, de pouvoir revenir en France, d'y rapporter ſes meubles, bagues & joiaux, en outre ſon Dot, ſelon qu'il eſt ci-deſſus ſpecifié.

XXIV. Madite Dame renonce à toutes ſucceſſions paternelles & maternelles, & au collateral quant aux Terres ſouveraines, & autres Terres du Domaine Roial, ſujettes à revertion par appanage, ou autrement.

XXV. Et ſera le preſent Contract de Mariage regiſtré en la Cour du Parlement & Chambre des Comptes à Paris, ratifié en Angleterre par ceux du Parlement aſſemblés, & regiſtré dans les Juſtices ordinaires des lieux: promettant lesdits Rois de ne contrevenir à aucune des clauſes & conditions portées par icelui.

XXVI. Eſt encore convenu & accordé que celui des deux Rois qui viendra à manquer à l'accompliſſement du preſent Mariage, ſera tenu & obligé de paier la ſomme de quatre cens mille écus, comme pour la peine du dédit.

Tous leſquels Articles, Pactions, Conventions, Clauſes & Conditions ci-deſſus leurs Majeſtés Tres-Chrêtiennes, & lesdits Sieurs Ambaſſadeurs, au nom & comme Procureurs de ſadite Majeſté de la Grande Bretagne, en vertu de leurs Pouvoirs & Procurations, qui ſeront ci-aprés tranſcrits, avec le Pouvoir donné par Sadite Majeſté Tres-Chrêtienne ausdits Sieurs de ſon Conſeil, qui ſera pareillement inſeré à la fin des Preſentes, ont declaré avoir agreable, & à l'obſervation d'iceux ſe ſont obligés & obligent ſous l'hipotheque de tous & chacuns leurs biens preſens & à venir Et fut ledit preſent Contract fait, paſſé, conclu & arrêté à Paris au Château du Louvre, ſigné de leurs Majeſtés, de mesdits Seigneurs & Dames, & desdits Sieurs Ambaſſadeurs, autres Princes, Princeſſes, Officiers de la Couronne, & principaux Seigneurs du Conſeil; & contreſigné de nous Notaire Secretaire du Roi, Maiſon & Couronne de France, Conſeiller, Secretaire d'Etat, & des Commandemens & Finances de Sadite Majeſté Tres-Chrêtienne, ce jourd'hui Jeudi huitiéme de Mai mil ſix cens vingt-cinq. Ainſi ſigné en la Minute des Preſentes, LOUIS, MARIE, ANNE.

ANNO 1625. GASTON, HENRIETTE-MARIE, CARLILE, HOLLANDE, H. DE MONTMORENCI, LOÜISE DE LORRAINE, ANNE DE MONTAFIE, MARIE DE BOURBON, DE LOMENIE, & POTIER.

CCLXVI.

2. Août. ANGLETERRE ET LES PROVINCES-UNIES. *Traité entre* CHARLES I. *Roi de la Grand' Bretagne, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas, pour l'union de vingt Navires de Guerre Hollandois, à la Flote Angloise, composée de quatre-vingts-deux Vaisseaux, pour l'attaque de* Cadis, *ce qui n'eut pourtant aucun effet. A la Haye, le 2. d'Août*, 1625. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag. 1224. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve en Latin dans LONDORPII *Acta publica*, Tom. III. pag. 797.]

COMME ainsi soit que le Sereniſſime Roy de la *Grande Bretagne* ayt fait équipper une Flotte de *huictante & deux* Navires de Guerre fournies d'Artillerie, & toute sorte d'Ammunitions & Vivres neceſſaires, soubs un Admiral, Vice-Admiral, & autres Capitaines & Officiers, avec grand nombre de gens tant de Marine, que de Guerre: à laquelle Flotte Royale les Sieurs Estats Generaux des Provinces-Unies, feront joindre *vingt* autres Navires, par eux faictes équipper, armées & pourveües aussi d'Artillerie, & de toutes sortes de munitions & vivres neceſſaires, avec leurs Commandeurs, Capitaines & Matelots de qualité & nombre convenable, pour estre ces deux Flottes unies, & envoyées en Mer à certain voyage & dessein destiné par sa Majesté au dommage des ennemis communs, & que besoing est, que tout soit conduit en bon ordre & avec correspondence, pour en tirer le plus de service, que faire se pourra, sans destourbier, desordre, ou confusion, apres communication sur ce tenuë, entre les Sieurs *Dudley Carleton* Chevalier, Ambaſſadeur Ordinaire dudict Sieur Roy, & les Deputez desdicts Sieurs Estats, est accordé & convenu, que lesdits *vingt* Navires des Sieurs Estats feront une Esquadre à part, & seront conduittes & commandées par leur Admiral, Vice & Arriere-Admiral, soubs leurs Banniéres ou Pavillons selon l'ordre & l'usage des autres Flottes & Navires de Guerre du Royaume d'Angleterre & de ces Provinces, ainsi toutesfois que ledict Admiral recevra & suivra les Ordres & Commandements de l'Admiral ou General de la Flotte Royale, lesquels il departira auxdits Vice & Arriere-Admiral & autres Capitaines & Officiers desdits *vingt* Navires.

Que l'Admiral & Vice-Admiral desdits *vingt* Navires auront *seance & voix* deliberative & resolutive au Conseil de la Flotte Generale, ledict Admiral apres, & le plus proche de l'Admiral des Navires de sa Majesté, & le Vice-Admiral en tel lieu & ordre apres le Vice-Admiral d'Angleterre, que par apres luy sera convenablement, & selon raison attribué, quand tous les Officiers de la Flotte Royale seront ensemble. Que des *Conqueſtes* qui se feront en Mer ou dans les Ports & Havres des Ennemis, de Navires, leur équippage & appartenances, despouilles, Or, Argent, Marchandises, & autres tels qu'ils soyent, lesdits *vingt* Navires auront pour leur partage la *cinquieſme* partie. Ainsi accordé & conclu à la *Haye* entre ledit Sieur Ambaſſadeur *Carleton*, & lesdits Sieurs Deputez. En tesmoing de quoy cet Acte est par eux signé le 2. d'Aouſt 1625. DUDLEY CARLETON, NICOLAS DE BOUCHORST, S. VAN BEAUMONT, GISBERT DE BOETSELAER, S. VAN HAERSOLTE.

CCLXVII.

17. Sept. ANGLETERRE ET LES PROVINCES-UNIES. *Traité de Ligue Offenſive & Défenſive entre* CHARLES I. *Roi de la Grande Bretagne, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas. Fait à Southampton, le* 17. *Septembre* 1625. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. p. 1226. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve en Latin dans LONDORPII *Acta publica*, Lib. VIII. pag. 798.]

LEs Estats Generaux des Provinces-Unies du Pays-bas, à tous ceux qui ces presentes verront, Salut. Comme ainsi soit que le $\frac{7}{17}$ jour de Septembre l'an present 1625. un Traicté d'Alliance, de Ligue Offensive & Defensive ayt esté fait & accordé à Zouthampton entre les Seigneurs Commissaires du Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne au nom dudit Roy & ses Royaumes, & les Ambaſſadeurs par nous envoyés à sadite Majesté en nostre nom & de nostre Republique, dont la teneur s'ensuit.

Comme ainsi soit que pour d'un commun effort rompre les progrès des injustes usurpations du Roy d'Espagne & des ambitieuses entrepriſes par lesquelles il trouble journellement le repos & Estats des Roys & Princes de l'Europe, & particulierement celuy des Provinces Unies des Pays-bas; le Tres-haut, Tres-excellent, & Tres-puiſſant Prince *Charles* par la grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne, France & Yrlande, Defenſeur de la Foy, &c. Auroit esté instamment requis de la part de Hauts & Puiſſants Seigneurs les Estats Generaux desdites Provinces-Unies des Pays-bas, par le moyen de Messieurs *François d'Aerſſen*, Chevalier, Sieur de Sommelsdijck, de la Plate; *Aelbert Joachimi*, aussi Chevalier, Sieur à Ostende & Oedekenskercke, & *Rienck de Burmania* à Fervert, Grietman de Ferverderadeel, Ambaſſadeurs vers sadite Majesté de la part desdits Seigneurs Estats, d'entrer avec eux en une Confederation plus estroitte & *en Ligue offenſive & defenſive* contre ledict Roy d'Espagne & ses Adherens, sadite Majesté de la Grande Bretagne, &c. En continuation de l'affection & soing que les Roys & Reynes ses Predeceſſeurs, & notament le feu Roy de glorieuse memoire, son tres-honoré Seigneur & Pere, ont tousjours eu de la conservation & subsistence desdites Provinces-Unies, contre ledit Roi d'Espagne & Ennemis de leur liberté; comme aussi des assistences & grands secours qui leur ont esté donnez de temps en temps, tant par la Dame *Reyne Elizabeth*, que par ledit Seigneur Roy Pere de sa Majesté à l'entier restabliſſement de son tres-cher Frere *Frederick Sereniſſime Prince Electeur Palatin du Rhin & ses Estats, poſſeſſions, & Dignitez hereditaires*, dont il a esté injustement depoſſedé par ledit Roy d'Espagne & ses Adherens: sa Majesté ayant nommé & constitué les Seigneurs *Jacques Baron Ley*, son Grand Threſorier d'Angleterre; *George Duc de Buckingam*, son Grand Admiral d'Angleterre; *Guillaume Comte de Pembroke*, Chambellan de son Hostel; *Jacques Comte de Carlile*; *Henry Comte d'Hollande*; *Eduart Baron Conwey*, premier Secretaire d'Estat; *Fulcke Baron Brooke*; *Robbert Naunton* Chevalier, Maistre des Guardes Nobles; *Albert Maurton*, n'agueres Chevalier, & l'autre des premiers Secretaires; & *Richard Weſton*, Chevalier, Chancelier de son Exchiquier, ou *six d'eux*, tous & un chascun d'eux Conseillers en son Conseil d'Estat & Privé, & iceux garnis de Pouvoir suffisant dont Copie sera inserée à la fin de ce present Traitté, pour avec lesdits Sieurs Ambaſſadeurs desdits Seigneurs Estats, munis aussi de Pouvoir suffisant, dont Copie sera pareillement inserée apres celle desdicts Seigneurs Commissaires de sadite Majesté traitter, convenir, & conclurre d'une *Ligue Offenſive & Defenſive* entre sadite Majesté & lesdits Seigneurs Estats contre ledict Roy d'Espagne & ses adherens: lesquels Commissaires de sadite Majesté & Ambaſſadeurs desdicts Seigneurs Estats, apres plusieurs assemblées & deliberations tenues sur ce suject, ont convenu, conclu, & arresté les Poincts & Articles qui s'ensuivent.

I. Premierement il y aura alliance de *Ligue Offenſive & Defenſive* entre sadite Majesté d'une part, & lesdits Seigneurs Estats d'autre part, afin *d'aſſaillir* le Roy d'Espagne à guerre ouverte en tous ses Royaumes, Terres, Sujects, & Droits en tous lieux, deçà & de là la Ligne par Mer & par Terre.

II. Laquelle dite Alliance durera si longuement *que le Roy d'Espagne continuera de pretendre par guerre, voyes de fait, & autres ambitieuſes menées sur la liberté & droicts desdictes Provinces-Unies, & que la Dignité Electorale, Terres, & autres Estats Patrimoniaux du Palatinat demeureront occupez par luy ou par ses Adherans, au moins pour le terme de quinze ans.*

III. Et ne pourront sa Majesté de la Grande Bretagne, &c. ny lesdicts Seigneurs Estats traicter avec le dict Roy d'Espagne ny ses Adherens dans ledict terme de quinze ans prochain venans, à commencer du jour de la presente Convention, de Paix, Trefve, suspension d'Armes, ny entrer en aucune autre Negociation tendente à pareille fin, directement ou indirectement, ny

ANNO 1625.

ny auſſi quitter ou renoncer à la preſente Alliance, *que de l'advis & conſentement commun.* Et ſeront ſadicte Majeſté & lesdicts Seigneurs Eſtats tenus ſe declarer ſur la continuation de la preſente Alliance, un an auparavant que lesdicts quinze ans viendront à expirer.

IV. Seront receus en cette Alliance tous les Rois, Princes, Republiques, Villes, & Communautez intereſſez en cette cauſe qui le deſireront à condition équitable, lesquels ſeront requis ſolennellement par deputation expreſſe de ce faire par ſadicte Majeſté & lesdicts Seigneurs Eſtats, ſeparement, ou enſemblement, dans trois mois apres la concluſion du preſent Traicté, & pluſtoſt ſi faire ſe peut.

V. Il y aura bonne & ſincere correſpondence pour la defenſe mutuelle des Royaumes, Eſtats & Subjects l'un de l'autre, entre ſadite Majeſté & lesdicts Seigneurs Eſtats qui demeureront reſpectivement tenus de procurer à leur poſſible le bien, ſeureté, & advantage l'un de l'autre, comme auſſi d'advancer le dommage, affoibliſſement & ruine dudit Roy d'Espagne leur Ennemy commun.

VI. Lequel commun Ennemy ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats ſeront obligés d'attaquer *de toute leur puiſſance*, par Mer & par Terre, & feront à cette fin tous les ans équipper & entretenir une, deux, ou pluſieurs Flottes; au moyen desquelles ils les feront envahir & infeſter, par deſcente d'arme en Terre ferme, ou par autres aggreſſions en tous ſes Ports & Iſles, avec tant de vigueur que la Communication de la Mer, le Commerce parmy l'Europe, le Negoce des deux Indes, & principalement le retour annuel de ſes Flottes, luy en puiſſe demeurer coupé & retranché.

VII. Et afin d'entreprendre tel deſſein avec ordre & une deſpence reiglée & partagée, ſans la laiſſer toute à la charge de ſadite Majeſté ou desdits Seigneurs Eſtats ſeuls, il a eſté dit, & convenu que ſadite Majeſté de la Grande Bretagne, &c. tiendra un bon nombre de Vaiſſeaux équippés, & armés en guerre, aux Coſtes & Iſles d'Eſpagne pour tenir d'ordinaire bouchées les entrées des Rivieres de *Liſbone*, de *St. Lucàs*, & la *Baye de Cadis* autant que faire ſe pourra; comme ſeront pareillement lesdits Seigneurs Etats tenus de leur part, de faire aux Coſtes de Flandres, pour tenir les Ports fermés & la Mer libre de pirateries, à leur poſſible.

VIII. Mais ſi en outre il eſt trouvé bon, pour faire une plus gaillarde impreſſion, & occuper plus ſenſiblement ledit Roy d'Espagne en ſes propres Royaumes & Eſtats, de mettre une grande Flotte en Mer, avec un deſſein reglé & concerté entre ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats: en tel cas lesdits Seigneurs Eſtats ſeront tenus de contribuer une *quatrieſme partie* du nombre des Vaiſſeaux que ſaditte Majeſté à cette fin fera armer, & jetter en Mer, montés, & munitionnés pour pareil temps & proportionés à la meſme grandeur & port de ceux de ſa Majeſté.

IX. Sa Majeſté aura le commandement ſur toutte telle Flotte, par ſon Admiral ou Vice-Admiral ſubſecutivement, toutesfois il a eſté convenu & accordé, que l'Admiral & Vice-Admiral qui commanderont la Flotte desdits Seigneurs Etats, quand ils ſeront conjoint avec celle de ſa Majeſté pourront arborer une ſeconde Baniere, aſſiſter avec quelques vieux Capitaines, & avoir *voix* à toutes les tenuës, & deliberations du Conſeil de Guerre, & que les commandements qui ſe feront ſur ladite Flotte desdits Seigneurs Eſtats, par l'Admiral ou Vice-Admiral de ſadite Majeſté, ſe feront mediatement & par l'entremiſe de l'Admiral ou Vice-Admiral desdits Seigneurs Eſtats: lesquels dits Admiral ou Vice-Admiral desdits Seigneurs Eſtats auront auſſi toute *Juſtice* ſur leurs Officiers, Soldats, & Mariniers quand ils auront dispute entre eux, mais s'il arrivoit quelque dispute ou controverſe entre quelques uns de la Flotte de ſadite Majeſté & celle desdits Seigneurs Eſtats, le different ſera examiné & decidé ſelon les Loix & Ordonnances par l'Admiral ou Vice-Admiral de ſadite Majeſté au Conſeil de Guerre.

X. Aux exploits de guerre qui ſe feront pour forcer quelques Havres, monter des Rivieres, aſſaillir les Navires ennemis, ou aux autres actions de pareil danger & nature, il ſera gardé ceſt ordre: qu'il ne ſera employé plus grand nombre des Navires desdicts Seigneurs Eſtats que proportionné à celuy de ſadite Majeſté ſelon la quantité du ſecours; ſi d'un commun conſentement des Chefs de part & d'autre, il n'eſt autrement reſolu.

XI. Si l'une ou l'autre Flotte venoit en Mer à avoir beſoing d'aide & aſſiſtence de Vivres, Munitions, Voiles, ou autres apparaux; les Amiraux les en feront ſecourir, s'il y a moyen, à prix raiſonnable, ou à la charge d'en faire rendre autant au retour des Flottes à l'option de ceux qui l'auront demandé.

XII. Si ces Flottes ainſi conjointes & armées, font quelque priſe ſur les Ennemis communs en Mer ou à Terre, d'Hommes, de Navires, d'Or, d'Argent, de Marchandiſes, & d'autres meubles; ſera incontinent faict un eſtat & Regiſtre de toutes telles priſes, en preſence & par le moyen des Officiers des deux Flottes enſemble, de bonne foy, & ſans en rien cacher ou deſtourner: lesquels ſeront par apres équitablement partagez à proportion du nombre; & du port des Vaiſſeaux que ſadicte Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats auront reellement, & de faict fourny, pour parformer leur Flotte commune; nonobſtant qu'il pourroit arriver que lors de la priſe, nul des Navires de ſa Majeſté ou *vice verſa* desdits Seigneurs Eſtats s'y ſeroit rencontré, pourveu que telles priſes ayent eſté faittes par une partie des Vaiſſeaux de la Flotte commune.

XIII. Mais ſi ſadicte Majeſté de la Grande Bretagne, &c. trouvoit bon de faire embarquer à ſes despens une bonne armée, & la deſcendre quelque part à Terre au Pays de l'Ennemy, afin d'y faire invaſion & occuper quelque Ville, ou aſſiette forte à y loger ſadite Armée en ſeureté, & lieu commode, pour advantager ſes deſſeings: il eſt accordé que les occupations qui de cette ſorte ſe feront en Terre ferme appartiendront & demeureront purement & ſimplement à ſadite Majeſté, nonobſtant que la Flotte desdits Seigneurs Eſtats y pourroit avoir aſſiſté & aydé.

XIV. Bien entendu toutesfois, que ſi à telle deſcente & execution les Subjects desdits Seigneurs Eſtats entreviennent, qu'ils auront auſſi leur part au butin & meubles, proportionnée de leur nombre à celuy des Subjects de ſadicte Majeſté, à laquelle ſeule demeureront tous les acqueſts immeubles des Iſles, Villes, & Terres.

XV. Ceux qui auront commiſſion de ſadicte Majeſté de la Grande Bretagne ou desdits Seigneurs Eſtats pourront, en vertu de cette Alliance, pourſuivre, combattre, prendre, & emmener par tout leurs Ennemis, en quelques endroicts qu'ils viennent à les rencontrer, meſmes aux Rades, Emboucheures, & Rivieres, & aux Ports de Mer de part & d'autre: à la charge que ceux qui auront eſté prins aux Rades, Emboucheures, & auxdits Ports, ne pourront eſtre emmenez devant que d'en payer les droicts, devoirs, & couſtumes à ceux qu'il appartiendra: lesquels Ports & Rades de ſadite Majeſté & desdits Seigneurs Eſtats ſeront ouverts & libres aux Navires de Guerre & Marchands de part & d'autre qui y pourront entrer, demeurer, ſortir, & rader ſans nul empeſchement: ſe reigleront neantmoins iceux Navires ſelon les Loix, Droicts, & Couſtumes des lieux.

XVI. Si par tempeſte, pourſuitte de Pyrates, ou par quelque autre contrainte, & meſchef aucuns Navires Marchands prennent Port dans le Pays de l'obeiſſance de ſadite Majeſté ou desdits Seigneurs Eſtats, iceux s'en pourront retirer librement à leur volonté, ſans pour ce eſtre tenus de deſcendre, troquer, ou vendre leurs Marchandiſes, n'y d'en payer aucuns droicts.

XVII. Les Capitaines commandans les Navires de Guerre de ſadite Majeſté ou desdits Seigneurs Etats, & envoyez en Mer avec les Commiſſions privées de leurs Souverains, n'eſtant point comprins au Corps de ladite Flotte commune, pourront pareillement en toute ſeureté mener aux Ports & Rades de ſadite Majeſté & desdits Seigneurs Eſtats, leurs prinſes, faites ſur les Ennemis communs, & les en retirer par apres franchement à leur plaiſir, pour les conduire au lieu qu'ils doibvent par leur Commiſſion ſans eſtre tenues de notifier leur dites priſes aux Officiers du lieu, ou leur en payer aucuns droicts, mais à la charge toutesfois de monſtrer leurs Commiſſions, s'ils en ſont requis par iceux.

XVIII. Si durant la preſente Confederation aucuns Navires, par tempeſte, ou autre meſadvanture, viennent à s'eſchouer ou ſe perdre ſur les coſtes de ſadite Majeſté de la Grande Bretagne, &c. ou ſur celles desdits Seigneurs Eſtats, tels Navires où leurs debris pourront eſtre reclamés & repetés dans l'an, par ceux auſquels ils appartiendront de droict, ou en ayant cauſe & procuration d'eux, & leur ſeront rendus, ſans autre forme de procès, payans ſelon les droicts & couſtume des lieux.

XIX.

ANNO 1625.

XIX. Si sur telle ou pareille occurrence, il arrivoit dispute entre les Subjects de part & d'autre, les Officiers des lieux seront obligés de leur faire & administrer bonne & courte justice, sans trainer & entretenir les Parties en longueur, par aucune formalité de Procès.

XX. Toutes Marchandises de contrebande, comme sont munitions de bouche & de guerre, Navires, armes, voiles, cordages, or, argent, cuivre, fer, plomb, & semblables, de quelque part qu'on les voudra porter en Espagne, & aux autres Pays de l'obeissance dudit Roy d'Espagne & de ses Adherens, seront de bonne prinse, avec les Navires & Hommes qu'ils porteront.

XXI. Sadite Majesté fera instance envers les autres Roys, Princes, Estats, Villes, & Communautés neutres, de faire defence à leurs Subjects de trafiquer, tant que la presente Guerre durera, avec les Royaumes & autres possessions dudit Roy d'Espagne & de ses Adherens, afin de ne leur laisser encourir à leur escient, aucun dommage.

XXII. Ce que ne venant à s'obtenir de leur gré, il est convenu, que les Navires qui se trouveront à la Mer, suspects de prendre leur route devers l'Espagne, les Isles, ou autres Estats dudit Roy d'Espagne, & de ses Adherens, seront obligés de s'arrester, pour estre recognus & visités, sans pource les pouvoir retarder ou endommager.

XXIII. Le Negoce ou Commerce sera cependant ouvert & permis par tout ailleurs aux Royaumes, Villes, Terres, & Pays des Alliés, & des Princes & Amis Neutres, sans interruption ny destourbier.

XXIV. Pareillement pourront sadite Majesté & lesdits Estats, se faire fournir aux Pays l'un de l'autre de toutes sortes de Munitions, d'Armes, Cordages, Voiles, & Victuailles, pour le necessaire équipage de leurs Flottes, sans pout l'achapt ou transport, estre tenus payer d'avantage que ceux du Pays auquel ces achats auront esté faits.

XXV. Sa Majesté traitera lesdits Seigneurs Estats en Amis, & Voisins alliez avec elle d'une Alliance estroicte, en ce qui concerne le Traficq d'Artillerie, & balles ou boulets à Canon, leur permettant d'acheptet & transporter hors de ses Royaumes & Dominions telle provision d'Artillerie, & à tel pris & conditions que les autres Alliés de sa Majesté ou ses propres Subjects sont accoustumez de l'avoir.

XXVI. Et avenant que par cy-apres, sadicte Majesté & lesdits Sieurs Estats separement, ou ensemblement viendroient à descouvrir des nouveaux moyens, & expedients propres pour endommager plus puissament ledit Roy d'Espagne, par Mer, que ceux desquels il est convenu en ce Traicté, & demandoient d'ajuster leurs entreprises avec commune deliberation & advis: il est accordé qu'ils en communiqueront & concerteront par leurs Ambassadeurs quand bon leur semblera, ou par deputation & envoy expres s'il est trouvé utile & à propos.

XXVII. Et comme il a esté dict qu'il faut entreprendre & assaillir le Roi d'Espagne à guerre ouverte & à toute outrance par Mer & par Terre, sadite Majesté & lesdits Seigneurs Estats seront tenus de faire chacun separement, & à ses frais & depens, une forte Armée de gens de pied & de cheval, artillé convenablement & fournie plantureusement de tout ce qui sera necessaire, pour la soustenir & la rendre capable d'assaillir l'Ennemy commun, tant à la Campagne, qu'en ses Villes closes, par sieges, surprinses, & autrement.

XXVIII. Laquelle dite Armée, du costé de sadite Majesté de la Grande Bretagne, &c. ne pourra estre moindre de *vingt cinq* à *trente mille hommes* de pied, *quatre* à *cinq mille* Cuirassiers, avec un train d'Artillerie d'attelage, chariage, & de munitions bien proportionnez.

XXIX. Et feront lesdits Seigneurs Estats pareillement effort de leur costé de mettre aussi ensemble un corps d'Armée de pareil nombre d'Infanterie & de Cavallerie, avec un plein attirail de Canon & de ses suittes, & dependances ordinaires & necessaires.

XXX. Sadite Majesté & lesdits Sieurs Estats aviseront cy-apres entre eux du temps qu'il conviendra sortir semblablement leurs armées aux champs, & à ceste fin s'entrecommuniqueront leurs desseins l'un & l'autre, pour d'autant plus commodement divertir & distraire les forces de leur Ennemy, en divers lieux.

XXXI. A ce faire ils promettent de conduire chacun ses armes de telle sorte, qu'à leur meilleur escient ils en procureront la seureté, facilité, & utilité l'un de l'autre, entretenant à cette fin une ordinaire & tres confidente correspondance par ensemble.

ANNO 1625.

XXXII. Cas avenant que pour le transport de son Armée & son Attirail, sadite Majesté venoit à avoir besoing de quelque nombre de Vaisseaux propres à ce faire: lesdits Seigneurs Estats feront devoir d'en faire promptement accommoder sadite Majesté en payant, à condition raisonnable, en estans advertis en temps, pour en faire convenir avec les proprietaires.

XXXIII. Les Conquestes qui de l'une ou de l'autre Armée se feront demeureront entieres à celle qui les aura faites.

XXXIV. Et sera sa Majesté à son besoing & desir servie dedans les Provinces-Unies hors des Magasins, & autrement, de Navires, d'Armes & Munitions de Guerre, & Vivres, Materiaux, & autres neccessités, en payant.

XXXV. Ces Armées ne seront retirées de la Campaigne avant le temps que sa Majesté & lesdits Seigneurs Estats ensemble adviseront, ny aussi retranchées, que d'advis commun, mais les Chefs de part & d'autre, seront tenus les tenir fortes & complettes, & les rafraischir de temps en temps, de nouvelles recreües.

XXXVI. Si l'Ennemy venoit à tourner toutes ses forces contre un seul des Confœderés, l'autre sera tenu de bouger son Armée aussitost, si elle n'est engagée, & l'embesoigner au Pays, & à l'endroict où se pourra faire plus sensible dommage audit Ennemy, s'il n'estime plus seur, & n'aime mieux marcher incontinent avec son Armée au secours de l'autre, pour serrer s'il est possible l'Ennemy entre les deux Armées.

XXXVII. Il sera cy-apres traitté entre sadite Majesté & lesdits Seigneurs Estats sur l'ordre des contributions qui se leveront aux Pays & Estats Ennemis.

XXXVIII L'une ou l'autre Armée venant à estre *pressée*, sa Majesté & lesdits Seigneurs Estats s'entrenvoyeront du secours, si faire se peut, de tant de gens que leur propre seureté permettra.

XXXIX. Toutes *Lettres de Represailles*, *Marque*, *Arrest*, & autres semblables, qui ont esté cy-devant octroyées & decernées contre les Subjects de l'un ou l'autre des Confœderez pour quelque cause que ce soit, n'auront lieu de part & d'autre, ains sont des maintenant & demeureront nulles & de nul effect, & pour l'advenir n'en seront aucunes octroyées, mais justice sera rendue & administrée, ainsi que de droict appartiendra.

XL. Par la presente Alliance, ny par aucunes paroles y contenus generales ou speciales, n'est pas compris ny entendu qu'il y ait aucune *innovation*, *interruption*, *ou changement en la liberté de la Navigation & Commerce*, és Royaumes, Estats, & Pays de sa Majesté, desdits Seigneurs Estats, & autres Roys, Princes, Villes, Amis, Alliez & Neutres, ny aussi aux Loix & Coustumes des Admirautés, payements de Daces, Impossts, Subsides, devoirs de part & d'autre, ny aux droicts appellés Coustumes en Angleterre: ains a esté expressement convenu & accordé que ladite Liberté, Droicts, Daces, Impossts, Loix, Coustumes & payements susdicts demeureront en leur pleine & entiere force & vertu comme ils estoyent le jour precedent de la conclusion du present Traicté.

Lesquelles Conventions, Pactions & Articles cy-dessus convenus, & chacun d'iceux, ont esté traictés, stipulés, accordés, & passés entre lesdits Commissaires de sa dicte Majesté & lesdits Sieurs Ambassadeurs desdits Seigneurs Estats Generaux, promettants de bonne foy, & s'obligeans en vertu de leurs Commissions respectivement, qui seront inserées à la fin du present Traicté, que dans trois mois prochainement venans, ou plustost, si faire se peut, ils feront fournir, sçavoir les Seigneurs Commissaires de sadite Majesté aux Sieurs Ambassadeurs desdits Seigneurs Estats, & ceux des Estats aux Seigneurs Commissaires de sadite Majesté *La Déclaration* speciale de la volonté de leurs Souverains sur iceluy Traitté ou Lettres de *Ratification* en forme suffisante & vallable.

En foy & tesmoignage de toutes lesquelles Pactions, Conventions & Articles, lesdits Seigneurs Commissaires & Sieurs Ambassadeurs ont signé ce present Traicté & à iceluy apposé le seel de leurs Armes. Faict en la Ville de *Southampton* ce *septiesme jour de Septembre l'an mille six cens vingt cinq* stile d'Angleterre.

Ensuivoit la teneur des Commissions. CHARLES par la Grace de Dieu, &c. datée Tichfield le *vingt cinq* d'Aougst

ANNO 1625. d'Aougſt *mille ſix cent vingt cinq*, & plus bas CHARLES REX: *puis ſuivoit le Pouvoir ou Commiſſion des Eſtats Generaux*, datée à la Haye le *douze* Juin *mille ſix cent vingt cinq.* S. BEAUMONT *vidit*, & ſur le reply, par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux.

J. VAN GOCH.

Signé & ſeellé comme s'enſuit.

JAMES LEY.
G. BUCKINGAM.
PEMBROKE.
CARLILE
HOLLANDE.
E. CONWEY.
RICH. WESTON.

FRANÇOIS D'AERSSEN.
ALB. JOACHIMI.
R. V. BURMANIA.

La Ratification des Seigneurs Eſtats Generaux eſtoit ſignée à la Haye le 14. *Decembre* 1625. Paraphé VARWER *vidit. Et ſur le reply eſtoit eſcript*, par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux, Signé

J. VAN GOCH.

La Ratification du Roy, eſtoit ſignée le *vingtieſme* Decembre *mille ſix cent vingt cinq* datée CAREW, *Plus-bas*,

CHARLES REX.

CCLXVIII.

26. Nov. (1) *Tranſport & Ceſſion faite par* FRANÇOIS DE LORRAINE *Comte de Vaudemont, des Duchez de* Lorraine *&* Barrois, *au Duc* CHARLES *ſon Fils Aîné. Fait à Nancy le* 26. *Novembre* 1625. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XI. pag. 1166.]

SÇACHENT tous, que fut en perſonne tres-haut, tres-illuſtre, & tres-puiſſant Prince Monſeigneur François, par la grace de Dieu, Duc de Lorraine, Macchis, Duc de Calabre, Bar, Gueldres, Marquis du Pont-à-Mouſſon, Nomeny, Comte de Provence, Vaudemont, Blamont, Zutphen, &c. Lequel a declaré & declare, que comme les plus ſages & prudens Politiques, en la pluſpart des Royaumes, Duchez & Principautez, ayent recogneu que le moyen plus puiſſant, plus ſeur, & expedient pour maintenir & perpetuer les Eſtats en leur luſtre, conſiſtoit en la ſeule union continuée en ſa grandeur & force ſolide, qui s'en va en diſſipation, & perd ſa force par parcelles & diſtractions, ils ont auſſi teſmoigné que ceſte union ne pouvoit mieux eſtre affermée que par la ſucceſſion de maſles aux Eſtats Souverains, leſquels demeurent obligez de rendre en l'ordre de leurs Succeſſeurs ce qu'ils ont receu de leurs predeceſſeurs, & faire tomber leurs ſucceſſions aux heritiers de leur Sang, ſans aucune diviſion; lequel ordre mondit Seigneur Duc ayant nouvellement apprins avoir eſté curieuſement obſervé par ſes Prédeceſſeurs Ducs de Lorraine & Barrois; leſquels ayans jugé neceſſaires pour eſtablir une concorde perpetuelle à leur poſterité, de l'affermir par l'union desdites Duchez; procurée par leurs alliances communes, & depuis continuée par l'ordre eſtably en la ſucceſſion desdites Duchez, & nommement par le Roy de Hieruſalem & de Sicile René II. du nom, Duc de Lorraine, & de Bar, ſon Tris-ayeul paternel, lequel prevoyant que les grandes Maiſons s'aneantiſſent par partages, diſtractions & demembremens, auroit par ſon Teſtament du 25. May 1306. prudemment ordonné, que l'union desdits Duchez & Terres en dependantes & annexées en iceux, & le Marquiſat du Pont-à-Mouſſon, & Comté de Vaudemont qui en font partie, ſeroient continuées en ſa poſterité: Ayant à cet effect inſtitué ſon heritier ſeul & unique esdites Duchez feu Monſeigneur le Duc Antoine, ſon Fils aiſné, bis-ayeul de mondit Seigneur Duc François. Et ordonné que les deſcendans maſles dudit Seigneur Roy ſuccederont ausdites Duchez les uns aux autres graduellement & ſucceſſivement leurs enfans maſles, ſelon l'ordre de la ſubſtitution exprimée par ledit Teſtament, lequel auroit eſté approuvé par les Eſtats desdites Duchez aſſemblez à cet effect; apres le deceds dudit Seigneur Roy, le 13. Fevrier 1508. en preſence de Madame Philippe de Gueldres, Royne de Sicile, Ducheſſe de Lorraine & Barrois, leſquels auroient publiquement declaré qu'ils ſe vouloient conformer à la diſpoſition dudit Seigneur Roy. La teneur duquel Teſtament & Declaration desdits Eſtats eſtant depuis peu venuë à la cognoiſſance de mondit Seigneur Duc François, il auroit recogneu que ſelon l'ordre eſtably par ledit Teſtament, il eſtoit demeuré ſeul capable de ſucceder ausdites Duchez, y eſtant appellé comme plus proche en ligne maſculine, du defunct tres-haut, tres-puiſſant & ſereniſſime Prince Monſeigneur le Duc Henry ſon frere aiſné decedé ſans Hoirs maſles: Mais par faute d'en avoir eu cognoiſſance jusques à preſent, & d'avoir eſté informé des droicts à luy acquis esdites Duchez, tant à cauſe de la nature & qualité d'iceux recogneuë masculine par ſes Predeceſſeurs Ducs, qu'en vertu de la ſubſtitution graduelle ordonnée par ledit Teſtament: il auroit depuis le deceds dudit Seigneur Duc Henry ſon Frere aiſné toleré la jouïſſance desdites Duchez à tres-haut, tres-illuſtre & ſereniſſime Prince Monſeigneur Charles de Lorraine ſon Fils aiſné, au nom & comme mary & adminiſtrateur des corps & biens de tres-haute, tres-illuſtre & ſereniſſime Princeſſe Madame Nicole de Lorraine ſon Epouſe, Fille aiſnée dudit Seigneur Duc Henry, conformément au Contract de mariage paſſé en ſa preſence, & de ſon conſentement entre mondit Seigneur Charles de Lorraine ſon Fils; & madite Dame Nicole de Lorraine, laquelle par ledit Contract auroit eſté inſtituée Heritiere univerſelle ausdites Duchez; au prejudice de l'ordre de ſucceder en iceux eſtably par ledit Teſtament, en faveur des maſles: du contenu duquel & de la Declaration faite par lesdits Eſtats en execution d'iceluy, mondit Seigneur Duc François eſtant deuëment informé, & deſirant ſe conformer à la juſte & loüable intention dudit Seigneur Roy pour perpetuer lesdits Eſtats en la ligne maſculine de ladite Maiſon de Lorraine, apres avoir fait recognoiſtre ſes droicts à luy acquis ausdits Duchez par le decez dudit Seigneur Duc Henry à l'excluſion de tous autres, il auroit jugé, que pour continuer l'union & la ſucceſſion desdits Duchez en la ligne maſculine de ladite Maiſon de Lorraine, il ne pouvoit faire choix de perſonne plus proche & plus capable que mondit Seigneur le Duc Charles; ſoit que l'on conſidere l'ordre de ſucceſſion naturelle, ou celuy qui ſe trouve eſtably par ledit Teſtament, & tant en ceſte conſideration, que pour teſmoigner le ſoin particulier duquel il eſt porté à executer la loüable intention de ſes Predeceſſeurs, & ſon affection naturelle envers mondit Seigneur le Duc Charles; Il a declaré & declare en preſence des Tabellion general ſous ſigné, & teſmoins ſous nommez, de ſa pure, franche & libre volonté, qu'il avoit fait & faiſoit ceſſion & tranſport à mondit Seigneur Duc Charles ſon Fils aiſné preſent & acceptant, de tous les droits, noms, raiſons & actions, qui luy competent & appartiennent, peuvent competer & appartenir ausdits Duchez de Lorraine & Barrois, & Terres unies & annexées à iceux ſelon l'ordre dudit Teſtament, & à quel titre que ce ſoit ou puiſſe eſtre pour en joüir par luy, & iceux poſſeder, & par ſes deſcendans maſles en loyal mariage, comme vrais & legitimes proprietaires & poſſeſſeurs d'iceux, & y exercer tous droits de Souveraineté, regale & feodalité, & tous autres Actes, tant de proprieté que poſſeſſion, appartenant à la qualité de Duc desdites Duchez. Renonçant mondit Seigneur Duc François en faveur de mondit Seigneur Duc Charles ſon Fils aiſné par ces preſentes à tous droits de proprieté & poſſeſſion desdites Duchez & Terres unies & annexées à iceux, & entant que beſoin ſeroit, ſe deſaiſiſſant de ladite poſſeſſion, & en ſaiſiſſant mondit Seigneur Duc Charles ſon Fils, pour apres ſon decez eſtre lesdites Duchez & Terres unies & en dependantes tenuës & poſſedées par ſes Hoirs maſles & deſcendans de luy en loyal mariage, & par l'aiſné d'iceux, à l'excluſion des puiſnez, & ſucceſſivement au defaut des maſles en ligne directe, par le plus prochain maſle de ladite Maiſon graduellement, tant & ſi long-temps que la ligne masculine d'icelle Maiſon durera; ſoit en ligne directe ou colaterale en vertu de la preſente ſubſtitution, ou de telle autre forme que peut eſtre valable pour tranſmettre la ſucceſſion desdites Duchez graduellement en la ligne maſculine,

(1) Ce Tranſport donna lieu à bien des reflexions, & l'on prétendit qu'il contenoit bien des choſes contraires aux droits d'autres Souverains.

ANNO 1625. en preferant tousjours les aisnez, en donnant par eux appanage au puisné, & dot aux femelles selon la dignité de la Maison. Et en cas toutesfois que mondit Seigneur Charles viendroit à deceder sans Hoirs masles procreez en loyal mariage, lesdites Duchez & Terres susdites seront & appartiendront à Monseigneur Nicolas François de Lorraine son Frere puisné, & à ses Hoirs descendans masles qui naitront en loyal mariage; la preference demeurant tousjours aux aisnez, comme dessus. Et le decez de mesdits Seigneurs Charles & Nicolas François son Frere avenant sans Hoirs descendans masles en loyal mariage, lesdites Duchez & Terres unies retourneront & appartiendront à mondit Seigneur Duc François en tous droits de proprieté & possession, s'il est vivant au temps du decez de mondit Seigneur Nicolas François; sinon, lesdites Duchez & Terres appartiendront au masle plus prochain, selon l'ordre & les degrez cydessus declarez tant que la ligne masculine durera. Laquelle cession & demission faite par mondit Seigneur Duc François desdites Duchez & Terres unies, mondit Seigneur Duc Charles present a accepté & accepte selon la forme cy-dessus prescrite, & sous condition expresse, que le nom de Duc demeurera à perpetuité à mondit Seigneur Duc François: Et que toutes les dettes passives par luy contractées jusques à la datte de cestes, & la pluspart desquelles ont esté creées pour le bien, conservation & avancement de l'Estat, mondit Seigneur Duc Charles sera tenu payer & acquiter à la descharge de mondit Seigneur Duc François, lequel ensemble mondit Seigneur Duc Charles ont d'abondant declaré & declarent, sçavoir mondit Seigneur Duc François par la presente cession, & mondit Seigneur Duc Charles par l'acceptation d'icelle, qu'ils n'ont entendu & n'entendent deroger au Contract de mariage d'entre mondit Seigneur Duc Charles & madite Dame Princesse Nicole de Lorraine, du 22. May 1621: en ce qui concerne le mariage de madite Dame Princesse Claude de Lorraine avec mondit Seigneur Prince Nicolas François de Lorraine, Marquis de Hattonchel, en cas que mondit Seigneur Duc Charles predecederoit sans enfans masles de son mariage. Comme aussi en ce qui touche le mariage de Madame la Princesse Nicole avec mondit Seigneur Duc Charles, en cas de predecez de madite Dame Princesse Nicole de Lorraine sans enfans masles. Ausquelles clauses, depositions & conditions, comme aussi à la constitution du dot de madite Dame Princesse Claude de la somme de douze cents mil francs au cas specifié par ledit Contract, mesdits Seigneurs Ducs François & Charles ont consenty & consentent de se conformer, sans y contrevenir ou deroger directement ou indirectement. Et moyennant l'accomplissement d'icelles, (sous lesquelles mondit Seigneur Duc François a fait & fait la presente cession, & à l'execution desquelles mondit Seigneur Duc Charles a derechef consenty & consent la libre & entiere joüissance desdites Duchez & Terres unies, luy demeurera en tous droits de proprieté & possession selon la forme cydessus prescripte,) si ont promis & promettent mesdits Seigneurs Ducs François & Charles, chacun à son regard, d'avoir à tousjours pour agreable, & tenir ferme & stable le contenu cy-dessus, sans y contrevenir ny permettre y estre contrevenu directement ou indirectement en façon, & pour quelque pretexte ou occasion que ce soit ou puisse estre. Sous l'obligation expresse de tous un chacun leurs biens presens & à venir par tout, qu'ils ont pour ce submis & submettent à toute Cour & Justice. Et en ce faisant ont renoncé & renoncent à toutes expeditions, faicts & moyens contraires à l'effect & execution desdites presentes; mesmes au droict reprouvant generale renonciation. En foy & tesmoignage de verité sont lesdites presentes faictes triples, seellées du seel du Tabellionage de son Alteſſe, nostre Souverain Seigneur de sa Cour de Nancy: sauf son droict & l'autruy: qui furent faictes & passées audit Nancy pardevant ledit soubscrit Tabellion general au Duché de Lorraine, le Mercredy environ les huict heures du matin, le 26. jour du mois de Novembre, 1625. Presens hauts & puissans Seigneurs Charles Emanuel, Comte de Gournielle, & de Gaspar de Lingneville, Comte de Menis, Messire Pierre de Stainville, Doyen, Blaise Preud'homme, Escuyer, & Nobles Seigneurs Claude Janin, & Gerard Rousselot, tesmoins: Et ont mesdits Seigneurs Ducs signé à la minute des presentes.

Signé,

J. VIGNOLES.

CCLXIX.

ANNO 1625. 9. Dec. ANGLETERRE, DANEMARC, ET LES PROVINCES-UNIES.

Traité d'Alliance entre CHARLES I. *Roi de la Grand' Bretagne*, CHRISTIERNE *ou* CHRISTIAN IV. *Roi de Danemarc, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays bas; fait à la Haye le 9. Décembre*, 1625. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 1254. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve en Latin, dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. III. pag. 802.]

COMME ainsi soit, que d'un commun consentement, & en consideration des *mauvaises & très-dangereuses menées, outrages, violences & oppressions*, lesquelles depuis quelques années jusques à present, non seulement se sont menacées, mais aussi par guerre ouverte & de faict executées, contre la pacification establie & confirmée de temps en temps successivement par les Empereurs mesmes, & contre les autres Constitutions fondamentales de l'Empire, & les Capitulations jurées: tout ce qui concerne non seulement les *Electeurs, Princes, Villes & Estats d'Allemagne*, mais aussi par une inevitable consequence les *Roys, Princes, & Estats voisins, Amis & Alliés*, à cause de *l'interest* qu'ils ont en la conservation desdites Paix, Constitutions, Capitulations, & Confirmations, on a esté poussé & contrainct, pour en temps obvier & empescher les *cours trop* violents, & *insupportables de ces mauvaises intentions, & oppressions, & pour le restablissement & conservation de ladicte liberté, droicts, & constitutions de l'Empire*, de s'opposer à une si evidemment approchante ruine, & à tous ceux qui maintenant ou pour l'advenir en seront les auteurs. Et que pour lesdites raisons le Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne a envoyé icy à la Haye en Hollande, les Tres-Illustres Seigneurs *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, &c. *Henry Comte d'Hollande*, &c. ses Ambassadeurs Extraordinaires, & le Seigneur *Dudley Carleton*, Chevalier, son Ambassadeur Ordinaire pres les Seigneurs Estats Generaux du Pays-bas; & aussi le Sereniſſime Roy de Danemarc, les Seigneurs *Jacques Ulefeld de Urup*, Chevalier du Royaume de Danemarc, Gouverneur de Niburg, & *Christiaen Thomas de Tomme Rup*, ses Ambassadeurs Extraordinaires: & que lesdicts Estats Generaux des Provinces-Unies du Pays-bas ont commis & deputés les Sieurs *Floris Comte de Culenborgh*, Baron de Pallant, Witten, Weerde, Seigneur de Leede, Lienden, Wildenburgh, Kenswieler, Engelsdorp, Urechem, Bachem, &c. *Nicolas de Bouchorst Seigneur de Noortwyck*, Baillif & Grand Maistre des levées de Rijnland, *Anthony Duyck*, Conseiller & Pensionaire des Estats d'Hollande & West-Friſe; *S: de Beaumont*, Conseiller & Pensionaire de la Ville de Middelbourg, *Gijsbert de Hertevelt*, *Christiaen Oosterzee*, Grietman de Lemsterland, *Thomas Varver* Bourguemaistre de la Ville de Deventer, *Gooſſen Schaffer*, Seigneur en Uthuysen & Meden, leurs Commissaires, lesquels ayants esté plusieurs fois assemblés icy à la Haye susdite pour traicter & convenir sur l'ordre & remede neceſſaire pour parvenir aux fins sus-mentionnées, sont accordés & convenus entre eux des Articles suivants.

I. Premierement qu'il y aura une Alliance ferme, stable, & permanente entre les Sereniſſimes Roys de la Grande Bretagne & de Danemarc, & les Seigneurs Estats Generaux des Provinces-Unies du Pays-Bas.

II. Que pour remedier aux maux susdicts, sa Majesté de Danemarc tiendra sur pied son armée, & la grossira *de vingt huit à trente mil Soldats à pied*, & *de sept à huict mil à cheval*, moyennant qu'elle soit deüement & suffisamment assistée des Confederés.

III. Que sa Majesté de la Grande Bretagne assistera le Roy de Danemarc de *trois cens mil florins par mois*, à payer dans la Ville de Hambourg, de mois en mois, precisement & à conter *trente deux jours pour un mois.*

IV. Que sa Majesté de la Grande Bretagne en suite de l'Alliance contractée entre elle & lesdits Seigneurs Estats Generaux, & selon les conventions d'icelle mettra en Mer *une autre Flotte*, pour seconder celle qui deja est en Mer, à fin de par ce moyen divertir & empescher les Forces de la Contrepartie.

V. Que lesdits Seigneurs Estats Generaux assisteront sa Majesté de Danemarc de *cinquante mil florins par*

ANNO 1625. *par mois*, à conter comme dessus; & outre ce, en cas que leurs affaires le pourroyent permettre, & que les forces de leur Ennemy s'advançoyent contre l'Armée du Roy de Danemarc, feront en faveur de ladite Armée une *bonne Cavalcade*, pour divertir ledit Ennemy, & encores contribueront leur *part à la susdite Flotte du Roy* de la Grande Bretagne, & en l'Esté qui vient, mettront aussi en Campagne tant d'Infanterie & Cavallerie, qu'il leur sera possible; pour faire un *bon Camp*; & empescher que leurs Ennemis n'envoyent du renfort contre ladicte Armée du Roy de Danemarc.

VI. Que nul des Confederés *ne pourra sortir de cette Confœderation, devant que l'on aye, par la grace de Dieu, obtenu le restablissement susdict en Allemagne.*

VII. Qu'aussi nul des Confederés ne *pourra recevoir ouvertures du Parti contraire*, si non celles qui seront presentées par escrit, ausquelles aussi nulle response essentielle ne pourra estre donnée, jusques à ce qu'icelles seront communiquées aux Ministres de tous les Confederés, Residents icy à la Haye, & *sans le consentement commun.*

VIII. Si l'un ou l'autre des Confederés se trouvoit cy apres directement ou indirectement molesté, inquieté, ou oppressé en leurs Royaumes, Pays, Dignités, ou Villes, par Mer ou par Terre, *à cause de cette Confœderation*, les aultres seront tenus de *l'assister*, soit par Mer ou par Terre, des forces & moyens par les Confederés ja accordés; ou de tout leur pouvoir, afin d'aider à le garentir desdites oppressions.

IX. Tous lesquels Points & Pactions sont & seront obligatoires mesmes au regard de sa Majesté de Danemarc, *moyennant que l'assistance suffisante luy soit accomplie infailliblement.*

X. Et d'autant qu'il a pleu au Serenissime Roy Chrestien de France, de faire serieuses instances au Roy de Danemarc, mesmes par l'envoy de deux siens Ministres, afin de le disposer *pour prendre à la main le remede contre les pernicieuses menées & oppressions en l'Empire*, accompagnées lesdites instances de *plusieurs offres & aides* pour pouvoir soustenir ce faix: la Majesté dudit Roy Tres-Chrestien sera au plustost requise, de vouloir maintenant entrer en cette Alliance, ou bien de subvenir à l'entretien de l'Armée du Roy de Danemarc, d'un bon & liberal subside, selon ses offres Royaux, & à l'esgal des autres Confœderez, qui s'engagent pour le bien public.

XI. D'autant aussi que le Serenissime *Roy de Suede* a faict divers offres & declarations de sa bonne inclination à cette Alliance; sa Majesté sera semblablement requise d'y vouloir entrer, & la seconder en conformité desdits offres.

XII. Seront aussi requis la Serenissime Republicque de *Venise*, & le Ducq de *Savoye* à y entrer, & prendre part à icelle.

XIII. Seront semblablement requis les Princes Electeurs d'Allemaigne & tous autres *Princes*, *Estats*, & *Villes intereſſées à* entrer dans la mesme Alliance.

XIV. Ceste Alliance sera aussi notifiée au Prince de *Transsilvanie*, pour entendre, si son Altesse trouvera bon d'y entrer, & faire pour le bien d'icelle ce qu'il conviendra.

XV. Ceste Alliance ne donnera aucune *innovation*, *ny alteration* aux Alliances que sa Majesté de la Grande Bretagne a particulierement contractées avec lesdits Seigneurs Estats Generaux, lesquelles l'on entend que seront gardées en leur entier, selon la forme qu'elles sont conclües & arrestées.

Lesquelles Conventions, Pactions & Articles cy dessus contenus, & chacun d'iceux ont esté traictés, stipulés, accordés, & passés entre lesdicts Seigneurs Ambassadeurs de la Grande *Bretaigne* & *Danemarck*, soubs le bon plaisir de leurs dites Majestés & par les Commissaires desdits Seigneurs *Estats Generaux*, aussi soubs le bon plaisir de leurs Superieurs, promettans de bonne foy, & s'obligeans en vertu de leurs Commissions respectivement, qui seront inserées à la fin du present Traicté, que dans le *vingtiesme* de Mars prochainement venant, ou plustost, si faire se peult, par ceux qui ont leurs Principaux moins esloignés ils feront fournir icy à la Haye, sçavoir les Seigneurs Ambassadeurs de la Grande Bretaigne aux Ministres de Danemarck; & desdits Sieurs Estats, & lesdits Seigneurs Ambassadeurs de Danemarck aux Ministres de la Grande Bretaigne, & Seigneurs Estats, & aussi les Sieurs Commissaires desdits Seigneurs Estats, aux Ministres des Roys de la Grande Bretaigne & de Danemarq, la Declaration speciale de la volonté de leurs Souverains sur iceluy Traicté; ou Lettres de *Ratification* en forme suffisante & valable.

En foy & tesmoignage de toutes lesquelles Pactions, Conventions & Articles lesdits Seigneurs Ambassadeurs, & Sieurs Commissaires, ont signés ce present Traicté & à iceluy apposé le seel de leurs armes. Faict à la Haye en Hollande ce *neufiesme de Decembre l'an mil six cens vingt & cinq.*

Ensuit la teneur du Pouvoir desdits Seigneurs Ambassadeurs Extraordinaires du Roy de la Grande Bretagne.

CAROLUS Dei Gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor, &c. Omnibus ad quos præsentes hæ Literæ pervenerint, *Salutem.* Multæ & graves admodum causæ nostra pariter & publica spectantes commoda, illa verò præcipuè quæ pro Amicis & Confœderatis nostris nobis incumbit cura; quorum salutem summo nostro cum luctu periclitantem cernimus, persuasere nobis, amicos, affines, & Confœderatos nostros non solum per Literas monere, ut suæ publicæque prospiciant saluti, sed etiam per Legatos & Deputatos nostros tentare, & ad Fœdus contra *communem hostem* nobiscum ineundum invitare, ut scilicet communi auxilio consilioque maturè obviam eatur tam latè grassanti malo, & jam universo Christiano Orbi fœna jugumque minitanti. Hac de causa pro summâ illâ fiduciâ, quam in prædilectis & præclaris Consanguineis & Consiliariis nostris *Georgio Buckingamiæ Duce*, summo Regni nostri Angliæ Admirallo &c. & *Henrico Comite Hollandiæ*, quorum non semel probitatem, industriam, prudentiam, & providam animi circumspectionem in rebus nostris gerendis experti sumus, ipsos nostros veros, certos, & indubitatos Legatos, Deputatos, & Commissarios nostros, tam ad Serenissimum Fratrem nostrum præclarissimum *Ludovicum Regem Christianissimum* & *Magnificos* & *Spectabiles* Unitarum Belgii Provinciarum Ordines; Amicos nostros charissimos, quam ad quoscunque Reges, Principes, Status liberos & quoscunque alios amicos, affines, & Confœderatos nostros, hac in parte seclmus, constituimus, & ordinamus per præsentes; dantes, & tenore præsentium concedentes eis plenam, sufficientem & omnimodam Potestatem pariter ac facultatem pro nobis & nostro nomine cum præfatis Serenissimo *Rege Christianissimo*, *Unitis Belgii Provinciarum Ordinibus*, vel cum quolibet Rege, Principe, Statu libero aut aliis quibusque cujuscunque ordinis, status, aut dignitatis fuerint, *contra Domum Austriacam*, *Hispaniarum Regem*, aut aliquem alium eis faventem & ab eorum partibus stantem, Fœdus, Ligam & Confœderationem quamcunque offensivam & defensivam ineundi & contrahendi, Ligas aut Confœderationes quascunque ante hac habitas corroborandi, iis adjiciendi, aut detrahendi, Tractatus cum quocunque ineundi, propositionibus consentiendi, proponendi, stipulandi, conveniendi, & nostro nomine concordandi, promittendi & concludendi, atque iisdem promissis, stipulationibus, & conventionibus subsignandi, omnia denique & singula agendi, præstandique; quæ prædicti Legati, Deputati, & Commissarii nostri nobis Regnisque nostris utilia, convenientia & necessaria judicaverint, & quæcunque ipsi agere aut præstare possemus, si ipsi præsentes & in personis nostris adessemus, promittentes & verbo Regio spondentes, quæcunque à præfatis Legatis, Commissariis, & Deputatis nostris acta, gesta, concluſaque in præmissis fuerint, nos rata, grata, & firma habituros, & inviolabiliter observaturos, & si opus fuerit Regiâ nostrâ manu, & Sigillo nostro firmaturos. In quorum testimonium hisce Literis nostris manu nostra signatis, magnum nostrum Sigillum apponi fecimus apud *Novum Forum* decimo septimo die Octobris, Anno Regni nostri primo,

Signé

CAROLUS REX;

& scelé de cire jaulne du grand Seau.

Ensuit la teneur de la Procuration du Sieur Dudley Carleton, *Chevalier*, *Ambassadeur Ordinaire dudit Roy de la Grande Bretagne.*

CAROLUS Dei Gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ, & Hiberniæ Rex, fidei Defensor &c. Omnibus ad

ANNO 1625.

quos præsentes Literæ pervenerint, *Salutem.* Cum multæ & graves admodum causæ, nostra pariter & publica spectantes commoda, persuaserint nobis Tractatum & deliberationem inire, cum Sereniſſimis *Daniæ & Sueciæ Regibus*, *Electore Brandenburgico*, & *aliis Principibus & Confœderatis nostris* (publicæ utilitatis imprimis studiosis) super iis, quæ in hoc rerum statu nostro & communi Christiani Orbis bono utilia videbuntur, cumque ad id præfati Reges, Principes & Confœderati nostri Legatos & Deputatos suos Hagam Batavorum missuri & deputaturi sint, aut jam miserint vel deputarint, ut cum nostro aut nostris in & de præmissis & omnibus ea concernentibus deliberent, conveniant & concludant, Sciatis quod nos de Fidelitate & provida animi Circumspectione prædilecti & fidelis nostri *Dudley Carleton* Equitis aurati, *Oratoris* nostri Ordinarii apud Illustrissimos Unitarum Belgii Provinciarum Ordines apprimè confidentes, ipsum verum, certum, legitimum, & indubitatum Commissarium & Deputatum nostrum, hac in parte facimus, constituimus, & ordinamus, eidem per præsentes dantes & concedentes plenam & omnimodam Potestatem & authoritatem cum prædictis Regibus, Principibus, & Confœderatis nostris, vel eorum Legatis aut Deputatis, sufficientem, ad id authoritatem habentibus, deliberandi, conveniendi, & concludendi pro nobis & nostro nomine de & super Ligis, Amicitiis, & Confœderationibus, quibuscunque inter nos & præfatos Reges, Principes & Confœderatos nostros, auxiliaque mutua concipiendi & concordandi, & pro nobis & nostro nomine promittendi, & firmandi, Pactionesque quaslibet & Conventiones ineundi & contrahendi, cæteraque faciendi quæ in præmissis vel eorum aliqua concernentibus utilia aut necessaria judicaverit, promittentes bona fide & verbo Regio spondentes; quæcunque à prædicto Commissario & Deputato nostro in præmissis aut ea quovis modo concernentibus, acta, gesta, promissa, & conclusa fuerint, Nos ea omnia rata, grataque habituros, & inviolabiliter observaturos. In cujus rei testimonium his Literis nostris manu nostra signatis Sigillum nostrum magnum apponi fecimus. Datæ apud Palatium nostrum Westmonasterii vicesimo tertio die Aprilis, anno Regni nostri primo.

Subsignatum erat

CAROLUS REX;

& scelé de cire jaulne du grand Seau.

Ensuit la teneur du Pouvoir desdits Seigneurs Ambassadeurs Extraordinaires du Roy de Danemarcq.

CHRISTIANUS quartus Dei gratia Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum, Gothorumque Rex, Dux Slesvici, Holsatiæ, Stormariæ, ac Ditmarsiæ, Comes in Oldenburg & Delmenhorst, omnibus & singulis quibus hæ nostræ exhibentur Litteræ, pro Status ac Dignitatis ratione, post officii, benevolentiæ, favoris, ac gratiæ nostræ Regiæ testificationem condignam, amicè, benevolè ac clementissimè significamus; cum hoc tempore inter *præcipuos aliquot Europæ Reges, Principes, ac Status Hagæ Batavorum*, per Legatos illuc mittendos, Conventus haberi, ac de mediis, per quæ afflicta, ac penè oppressa Germania in pristinum statum ac tranquillitatem reduci possit, matura deliberatio institui debeat, nos pro eo Studio & Favore, quo erga bonum publicum tenemur, pio huic & laudabili proposito minime deesse voluisse, & propterea Generosos ac Nobiles, Regni nostri Cancellarium & Senatores, Præfectum Arcis Niburgensis dilectos nobis fideles, *Jacobum Ulefeldium* in Urup, & *Christianum Thomæ* in Tommerup Hæreditarios, quorum prudentiam, fidem ac diligentiam in multis gravissimis rebus experti sumus illuc nostro nomine ablegasse, quibus vigore præsentium damus & concedimus plenam ac omnimodam Potestatem cum Regibus, Principibus & Statibus prædictis, aut eorum Legatis, sufficientem itidem ad id Commissionem habentibus, conveniendi, deliberandi, ac nostro nomine concludendi, de iis omnibus, quæ ad prædictum scopum necessaria aut expedientia videbuntur, *Confœderationes*, item *Contracts* aliasque Literas aut Instrumenta super iis erigendi & firmandi, spondentes & promittentes in verbo Regio, nos ea omnia, quæ prædicti Legati & Deputati nostri ita gerent & promittent, rata & grata habituros: in quorum pleniorem fidem præsentes manus nostræ Regiæ subscriptione roboratas, Sigilli appositione muniri curavimus. Dabantur Nieuburgi 31. Octobris Anno 1625.

Signatum

CHRISTIANUS.

Et scellé d'un Seau en Cire rouge.

Ensuit la teneur de la Procuration des Sieurs Commissaires des Seigneurs Estats Generaux.

LEs Estats Generaux des Provinces-Unies du Pays-Bas, à tous ceux qui ces presentes verront, *Salut.* Comme ainsi soit, que pour d'un commun concert *rompre le progrés des mauvaises, & tres-dangereuses menées, outrages, violences, & oppressions, qui se sont par guerre ouverte & voye de fait contre la Pacification, Constitutions fondamentales, & aultres Capitulations de l'Empire, confirmées par les Empereurs mesmes*, auroit esté trouvé bon, *par la direction & à l'instance* du Sereniſſime Roy de la Grande Bretaigne, de tenir icy en la Haye une Assemblée des Ambassadeurs & Commissaires desdits Roys, Princes & Potentats, interessés en ceste cause, comme aussi de nos Deputés, pour conferer, traicter, & conclure une ferme Alliance de Ligue offensive & defensive, contre tous ceux qui maintenant ou pour l'advenir seront Autheurs desdites menées, outrages, violences & oppressions, & qu'a ceste fin seroyent arrivés sur le lieu les Tres-Illustres Seigneurs *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral, &c. *Henry Comte d'Hollande*, Ambassadeurs Extraordinaires du Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puissant Roy de la Grande Bretaigne, comme aussi le Sieur *Dudley Carleton* Chevalier Ambassadeur Ordinaire de sadite Majesté en auroit charge & Commission speciale, & qu'aussi seroyent arrivés sur le lieu les Seigneurs *Jaques Ulefelt* de Urup, Chancelier du Royaume de Danemarck, Gouverneur de Nieuburg, & *Christiaen Thomassen* de Tommerup, Ambassadeurs Extraordinaires du Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puissant Roy de *Danemarck*, pour ce est-il qu'ayants entiere confiance de la preudhommie, longue experience és affaires, fidelité, suffisance & bonnes qualités des Sieurs *Floris Comte de Culenburgh*, Baron de Pallant, Witthem, Weerde, Sieur de Leede, Lienden, Wildenburgh, Kenswieler, Edgelsdorp, Vrechem, Bachem &c. *Nicolas de Boucborst* Sieur de Noortwijck, Baillif, & Grand Maistre des levées de Rijnlant, *Antoine Duyck* Conseiller, & Pensionaire des Estats d'Hollande & Westfrise, *Simon de Beaumont* Conseiller & Pensionaire de la Ville de Middelbourg, *Gijsbert de Hertefelt*, *Christiaen Oosterzee* Grietman de Lemsterlant, *Thomas Varver* Bourguemaistre de la Ville de Deventer, & *Goossen Schaffer* Sieur en Uthusen & Meeden &c. avons iceux commis, ordonnés, & deputés, commettons, ordonnons, & deputons par ces presentes pour, en notre Nom, & de nostre part, se trouver en l'Assemblée desdits Sieurs Ambassadeurs Extraordinaires desdits Roys & des autres Roys & Potentats, lesquels s'y joindront encores, leur donnant plein pouvoir & authorité de traiter, convenir, & conclure avec eux une *ferme Alliance & Ligue Offensive & Defensive* contre lesdites menées, outrages & oppressions, & de tout ce qui sera convenu & conclu faire ou passer tel ou tels Instruments, Contracts & Promesses, que besoing sera, & generalement faire en ce que dessus, tout ainsi que nous ferions ou faire pourrions si presens en personne y estions, jaçoit que la chose requist mandement plus special; qu'il n'est contenu par ces presentes, promettans sincerement & de bonne foy avoir agreable, tenir ferme & stable à tousjours tout ce qu'en ceste qualité sera faict, procuré, promis, convenu, & accordé par nosdits Deputés en ce que dessus & qu'en depend, l'observer, l'accomplir & entretenir inviolablement, sans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque sorte ou maniere que ce soit, mais le tout devoir ratifier, si besoing est, au contentement desdits Roys & autres, qui trouveront bon y entrevenir ou se joindre. Faict à la Haye en nostre Assemblée soubs nostre grand Seel, Paraphure, & soubs la signature de nostre Greffier. Le *vingt huictiesme* Novemb. l'an *mil six cens vingt & cinq*. Estoit paraphé GYSBERT DE BOETSELAER vt.

ANNO 1625. LAER vt. & *ſur le reply* : Par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux ; *ſigné* J. VAN GOCH. *Seelé du grand Seau en Cire rouge.*

Eſtoit ſigné.

(L. S.) G. BUCKINGAM.
(L. S.) HOLLANDES.
(L. S.) DUDLEY CARLETON.
(L. S.) JACOB ULEFELT.
(L. S.) CHRIST. TOMASSEN.
(L. S.) FLORIS *Comte de* CULENBURG.
(L. S.) NICOLAS DE BOUCHORST.
(L. S.) ANT. DUYCK.
(L. S.) S. DE BEAUMONT.
(L. S.) G. VAN HARTEVELT.
(L. S.) C. VAN OOSTERZEE.
(L. S.) THOMAS VARVER.
(L. S.) G. SCHAFFER.

Memoire touchant le Traité fait à la Haye entre les Sereniſſimes Rois de la Grande Bretagne & de Danemarc ; & les Seigneurs Eſtats des Provinces-Unies des Pays-bas le 9. Decembre 1625.

AD REFERENDUM.

ENCORES que Meſſieurs les Ambaſſadeurs & Deputés qui ont traicté ayent trouvé à propos de le coucher en termes plus generaulx, pour pluſieurs reſpects & conſiderations : ſi eſt ce qu'il faut preſuppoſer que le *Palatinat haut & bas* avec toutes ſes dignités & dependances doibt eſtre tenu pour compris expreſſement à ce que les Confœderés ſoyent obligés d'en procurer & obtenir, par toutes voyes poſſibles la reſtitution au *Prince Electeur Palatin*, & à ſes Enfans ; puis qu'on les en a depoſſedés injuſtement, & que lesdits Confœderés n'entreront point en aucun Accord avec la contre-partie ſans y comprendre ledit Seigneur Electeur.

Que le ſubſide d'argent que ſa Majeſté de la Grande Bretagne contribue *de trois cent mille florins par mois à* l'Armée du Roy de Danemarc, ſera continué jusques à ce que par *une vive & gaillarde diverſion* que ſa Majeſté de la Grande Bretagne fera par une autre Armée par Terre, auſſi bien que par ſes Flottes ſur Mer, le Roy de Danemarc ſe trouvera par effect *plus aſſiſté que par ledict ſubſide d'argent* ; ou par d'autres ſubſides & contributions ſa Majeſté ſera rendu capable de maintenir ſon Armée.

Qu'en cas que le Roy de la Grande Bretagne deſire d'envoyer de ſes *propres Subjects ſix mille hommes de pied à ladite Armée*, & d'entretenir *mille Chevaux* à ſes gages ; mais ſelon la proportion de la paye de ſa Majeſté de Danemarc : il luy ſera libre d'en faire ainſi au bout de trois mois, comme il eſt ou ſera accordé entre leurs Majeſtés de la Grande Bretaghe & de Danemarc par l'entremiſe du Chevalier *Amſtruther*, & que la paye desdits gens ſera par voye de rabat ; de la ſomme promiſe de *trois cens mille florins par mois* ; le reſte dudit argent allant aux aultres frais de ladite Armée. ANNO 1625.

Que l'Armée du *Comte* de *Mansvelt*, tandis qu'elle demeurera conjoincte ou en la diſpoſition du Roy de Danemarc (comme elle eſt à preſent ; & s'entend devoir continuer jusques à une autre reſolution, priſe par les Confœderés) doibt eſtre priſe & miſe en ligne de compte du nombre de gens tant de Cavallerie que d'Infanterie ſpecifié dans le deuxiesme Article dudit Traicté, entendant que ledit Article ne ſoit point durement interpreté jusques à ce que les moyens ſeront augmentés par d'autres contributions point encor ſpecifiées dans ledit Traicté pour ſubvenir à l'entretenement de ladite Armée de ſa Majeſté de Danemarc.

Que l'on entend auſſi que nul des Confœderés ne pourra envoyer ou laiſſer porter directement ou indirectement aux Ennemis ou leurs Adherens ; des *Ammunitions de Bouche ou de Guerre ; ou bien de maſts, cordages ou quelques autres neceſſités*, ſoit de Guerre, ou pour armer ; ou baſtir des Navires, mais l'empeſcheront & defendront à leur poſſible, tant à leurs propres Subjects que tous autres ; à peine d'eſtre tout de bonne priſe.

Puis que par ledict Traicté de Confœderation ſusdit eſt promis que les Seigneurs Ambaſſadeurs des Rois de la Grande Bretagne & de Danemarc & les Deputés des Seigneurs Eſtats feront fournir ici à la Haye la Declaration de la volonté de leurs Souverains ſur iceluy Traicté, dans le vingtiesme de Mars prochainement venant, promettent lesdits Seigneurs Ambaſſadeurs & Deputés en meſme terme & lieu auſſi fournir la Declaration de leurs Souverains ſur les Points & Articles comprins en ce preſent Memoire. *Eſtoit ſigné & ſeelé, comme s'enſuit.*

G. BUCKINGAM.
HOLLANDES.
DUDLEY CARLETON.
JACOB ULEFELT.
CHRISTIAEN THOMASSEN.
FLORIS *Comte de* KUYLENBURGH.
NICOLAS DE BOECKHORST.
ANTOINE DUYCK.
S. DE BEAUMONT.
G. VAN HARTEVELT.
C. OOSTERZEE.
THOMAS VARWER.
G. SCHAFFER.

CCLXX.

1626. 30. Janv. PROVINCES-UNIES ET ALGER. *Tractaet van Vrede tuſſchen de Heeren Staten Generael der* VEREENIGDE PROVINTIEN *met die van* ALGIER *gemaekt den* 30. *January* 1626. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. II. pag. 69.]

EERSTELYCK, dat de Viſitatien die de voorſchreve Corſaren pretenderen en practiſeren in de Schepen vande Nederlanders te onderſoecken ende daer in te vinden Goederen ofte Coopmanſchappen die niet toebehooren den Onderſaten van den Prince van Orangien maet toe komen aen andere Natien die geen Vreede ende vruntſchap en hebben metten Grooten Heere, naegelaten ſullen werden ende niet geuſeert, onder hoedanigh pretext ofte coleur't ſelve ſoude mogen weſen, ende dat volkomentlijck genoegh ſal zyn, dat de gemelte Nederlanders by ſich ſullen hebben en vertoonen de Opene Brieven van den Hoochgedachten Prince van Orangie. Welcke Brieven geclauſuleert ſullen weſen nae den Ordre ende forme die uytgedruckt ſtaet in 't Accordt van de *Anno Mahemedis* 1026. parag. 6.

Ten

CCLXX.

Traité de Paix entre les PROVINCES-UNIES des Pays-bas, & la République d'ALGER, fait le 30. Janvier, 1626. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre.* Tom. II. pag. 69.] 1626. 30. Janv. PROVINCES-UNIES ET ALGER.

PREMIEREMENT, *les viſites que les ſusdits Corſaires pretendent faire dans les Vaiſſeaux de ceux des Provinces-Unies, pour y faire perquiſition de Denrées & Marchandiſes qui n'apartiennent pas à des Sujets du* (1) *Prince d'Orange, mais à d'autres Nations qui ne ſont point en Alliance & amitié avec le Grand Seigneur, ne ſeront pas uſitées, ſous quelque pretexte ou couleur que ce ſoit, & qu'il ſuffira que lesdits Sujets montrent les Lettres Patentes dudit Prince d'Orange. Lesquelles Lettres ſeront conçuës ſelon l'ordre & la forme contenuë dans l'Actord de l'an* 1026. *de Mahomet, parag.* 6.

En

(1) Les Barbares croyoient qu'il ſuffiſoit d'employer le nom du Prince, parce que comme Amiral c'étoit lui qui donnoit les Commiſſions.

ANNO 1626.

Ten tweeden, dat de *Corſaren* als zy gekomen ſullen weſen in 't Schip vande Nederlanders, omme te beſichtigen de Patente van den Prince van Orangien, haer ſullen wachten van eenige violentie te bedryven aen het volck vande Scheepen, omme met baſtonatien ofte met dreygementen uyt te perſſen bekentenis datze *Ooſterlingen* ſouden weſen, ofte van eenige andere Natie die geen Vrede en heeft metten Grooten Heere, maer courtoiſie bewyſen, volgens het eerſte Articule van 't Accoord de Anno 1026.

Ten derden, dat de Nederlanders die in deſe Stadt van *Argieri* ſullen komen ende haer Waren brengen omme te verkoopen, ofte eenige goederen van dit Landt gekocht willen uytvoeren gehouden ſullen weſen voor *dacio* of tol niet meer te geven als drie ten hondert, volgens de texten vande Capitulatie parag. 17. 47. 60. 64.

Ten vierden, dat de Nederlanders, die met hare Schepen eenige goederen van den Francoiſen den Italianen ſullen toevoeren, daer over by den Corſaren van dit Rijck niet gemoleſteert ofte gemoeyt werden volgens de Capitulatie parag. 25.

Ten vyfden, dat de Nederlanders vanden gereeden gelde die ſy ſullen brengen, niet met allen voor dacio ofte penſye vande Contanten en ſullen betalen, volgens de Capitulatie parag. 5.

Ten ſeſten, dat geenich Nederlander geviolenteert ſal mogen werden omme te muſulmaniſeren, ende indien 't geſchiet tegens ſynen willen, ſoo ſal 't ſelve Turca torneren weſen van onwaerden, Capitulatie parag. 51.

Ten ſevenden, dat den Agent van Nederlandt, die alhier komt reſideren, ſal hebben Licentie ende autoriteyt van hier te vertrecken 't allen tyden als het hem belieft, ſonder dat yemandt hem ſal mogen empeſcheren ofte bemoeyen: ende ſal hy gereſpecteert ende geachtet werden alhier in maniere als den *Bailes* binnen Stamboul wert gereſpecteert, volgens den Accorde de Anno Mahemedis 1031. parag. 13.

Ten achſten, dat de *Corſaren* van dit Rijck, komende in eenige Haven van Nederlant, het ſy met vryen wille ofte door tempeeſt, niet ſullen aen Landt brengen eenigen ſlaven ofte *Renegaten* van Nederlandt ofte eenige geconfedereerde Vrunden met den Nederlanders, op dat daer uyt geen rumoeren ofte onluſten onder gepeupel geoccaſioneert werden.

Ten negenden, dat noch den *Baſſa* noch de *Diwana* van Argier ſal mogen geven Licentie aen eenige Nederlanders die niet Turcks getorneert is omme met Commiſſie te gaen in Corſo op den Vrienden ende geconfeteerde vande Nederlanders.

Ten tienden ende ten laſten, dat alle het geene tegenwoordigh is veraccordeert formelijcke ſal geſchreven werden in den *Athamant* van deſe *Diwana* om te dienen tot eeuwige memorie.

Op 't welcke na eenige onderhandelingh by forme van Reſponſive is gemaeckt volgende Accord, of Verklaringh.

VOor eerſt dat de Heer *Aga*, de Heeren *Maſſalaga*, *Iajabaſſa*, *Boluchaſſa*, *Odabaſſa* alle geſamentlijck de handen kuſſen aende *Heeren van Nederlandt*, haren Vrinden te Water ende te Lande: De Coopluyden van Nederlandt die alhier zyn, hebben over ihet Accord te ſamen onder haer geſproocken ende mede met Uwen Ambaſſadeur die hier geſonden is, omme den Vrede te onderhouden, welcke Vrede wy verklaren oprecht te weſen: ende wy en hebben geen vetraderye of bedroch in onſen herten. Indien eenige Inbreuck geſchiede, dat komt op onſen hoofden ende wy ſyn daer aen ſchuldich. Wy hopen dat den Pays vaſter ſta ende beter ſy als te vooren, dat verklaren den *Baſſa* ende de geheele militie die Godt verleene allen goets, gelijck Wy Godt daer omme bidden, ende ſal den *Conſolo* die hier ſal reſideren wel gereſpecteert werden.

II. Nademael ſulex is dat de Heeren van Nederlandt by hare Placcaten, belaſt hebben alle hare Schippers datſe by Gode en haere Geloove ſullen moeten ſweeren geene Goederen die den Spangiaerde toe komen in haer Schepen te laten dat de ſelve Heeren daeromme verſoecken dat haer Schepen, ſo wanneer ſy ontmoeten onſen Schepen; ende ſy aenden onſen verthoonen de opene Brieven van den Prince van Orange, ſullen de onſe eerbiedigheyt den ſelven bewyſen ende om redenen dat de Goederen aende Verraders niet toe behoren, ſoo ſal ſy niemandt mogen aenroeren, noch oock eenige onderſoeckingen van den Schepen doen, dan

ANNO 1626.

En ſecond lieu, que quand les Corſaires *viendront dans les Vaiſſeaux de ceux des Pais-bas, pour voir la Patente du Prince d'Orange, ils ſe garderont bien de commettre aucune violence envers l'équipage, ſoit par la baſtonnade ou par menace, pour les faire confeſſer qu'ils ſont* Ooſterlins, *ou de quelques autres Nations qui ne ſont point en Paix avec le Grand Seigneur; mais temoigneront toute courtoiſie, conformement au premier Article de l'Accord de l'an* 1026.

En troiſiéme lieu, que les Hollandois qui viendront dans la Ville d'Alger, & y ameneront leurs Marchandiſes pour y être venduës, ou quand ils voudront transporter hors de ladite Ville quelques Marchandiſes qu'ils y auront achettez, ne ſeront obligez de payer les daces ou tol qu'à raiſon de trois pour cent, ſuivant le texte de la Capitulation, parag. 17. 47. 60. 64.

En quatriéme lieu, que les Hollandois qui avec leurs Vaiſſeaux tranſporteront des Marchandiſes Françoiſes en Italie, ne ſeront point moleſtez ni inquiettez par les Corſaires, ſuivant la Capitulation parag. 25.

En cinquiéme lieu, que les Hollandois ne payeront aucune dace, de l'argent contant qu'ils apporteront, ou penſion du contant, ſuivant le § 5 de la Capitulation.

En ſixiéme lieu, qu'aucun Hollandois ne ſera violenté pour ſe faire Muſulman, & ſi cela ſe fait, ce changement ſera nul, ſuivant le parag. 51. *de la Capitulation.*

En ſeptiéme lieu, que l'Agent des Hollandois qui viendra reſider ici, aura la liberté de ſe retirer toutesfois & quantes que bon lui ſemblera, ſans que perſonne l'en puiſſe empêcher, ni faire aucune moleſte; & il ſera ici reſpecté & eſtimé comme le Baile *l'eſt dans* (a) *Conſtantinople, ſuivant l'Accord de l'an* 1031. *de Mahomet, parag.* 13.

(a) Que les Turcs nomment *Stamboul.*

En huitiéme lieu, que les Corſaires *de cet Empire, qui viendront dans les Havres de la Hollande, ſoit de franche volonté ou à cauſe de la tempête, ne debarqueront aucun Eſclave ou Renegat Hollandois, & qu'on ne leur ſera aucun trouble ni déplaiſir à cette occaſion entre le peuple.*

En neuviéme lieu, que ni le Baſſa *ni le* Divan *d'Alger ne pourra donner la liberté à quelque Hollandois, qui ne ſe ſera pas fait Turc, pour aller avec Commiſſion en courſe contre les Amis & Confederez des Hollandois.*

En dixiéme & dernier lieu, que ce qui eſt accordé par ces preſentes, ſera inſeré dans les Archives *du* Divan *pour ſervir de memorial éternel.*

s'Enſuit un autre Accord en forme de Reponſe ou Déclaration.

PRemierement, que le Seigneur Aga, *les Seigneurs* Maſſalaga, Jajabaſſa, Boluc Baſſa, Oda Baſſa, *baiſent les mains ſur Mer ou ſur Terre aux* Seigneurs des Provinces-Unies *leurs Amis. Les Marchands Hollandois qui ſont ici ont conferé enſemble & avec vôtre Ambaſſadeur qui eſt envoyé ici ſur cet Accord, pour l'obſerver, laquelle Paix nous declarons être ſincere, & nous n'avons aucune trahiſon ni tromperie dans le cœur. S'il s'y commet quelque infraction, cela retournera ſur nos têtes, & en demeurerons reſponſables. Nous eſperons que cette Paix ſera plus ferme que la precedente; c'eſt ce que declarent le Baſſa & toute la Milice, à qui Dieu faſſe bien, comme nous l'en prions. Et ſera le Conſul qui reſidera ici reſpecté, & traitté avec toute ſorte de conſideration.*

II. Comme ainſi ſoit que les Seigneurs des Provinces-Unies par leurs Placards ont ordonné aux Maitres de leurs Vaiſſeaux de jurer ſur leur Dieu & leur foi, qu'ils ne prendront dans leurs Vaiſſeaux aucunes Marchandiſes apartenantes aux Eſpagnols; & que pour cette cauſe leſdits Seigneurs nous ont prié que leurs Vaiſſeaux, quand ils rencontreront les nôtres, & qu'ils leur montreront leur Lettre Patente du Prince d'Orange, les nôtres leur témoigneront toute ſorte de conſiderations, parce que leſdites Marchandiſes n'apartiennent point à des Traitres, & perſonne n'y pourra toucher ni faire aucune viſite dans les Vaiſſeaux; mais les Marchandiſes qu'ils auront apar-

ANNO 1626.

dan de goederen die den Spanjaert toe komen, sullen sy overgeven aende onsen. Ende wanneer uwe Schepen ontmoeten sullen den onsen, niemandt vanden onsen salse eenige bemoeyenis mogen aendoen. Insgelijcks uwe Schepen van Vrybuyt vindende onse Schepen van Corso, niemant van deselve sal den onsen eenigen overlast mogen aen doen.

III. Uwe Schepen willende gaen nae Vranckrijck, op *Corsica*, op *Sardinia*, op *Sicilia*, ofte op wat Eylandt van de Zee, 't selve soude mogen wesen, sullen niet gemolesteert werden van onse Schepen, sullen mede uwe Schepen mogen gaen op *Venetia*, aende Franschen, ende aende Toscanen, want wy mede Coophandel metten selven syn dryvende.

IV. Wy accorderen mede Uwe EE. dat Uwe Schepen alhier gereede penningen in brengende geen Tol ofte Pension daer van sullen schuldich wesen.

V. De Coop-man-schappen die Uwe Onderdanen alhier sullen toe-voeren inde Stadt van *Argier* sullen voor Tol niet meer geven als drie ten hondert, ende als die weder eenige Waren van hier inladen sullen insgelijcx drie ten hondert betalen.

VI. Men sal geen longers vande Nederlanders met dwangh mogen Turcx maken. Dan werden zy Turcx met haren vryen wil, het sal wel gedaen wesen.

VII. Uwen *Consul* als het hem belift sal van hier mogen vertrecken op een ander Plaets, 't welck wy hem sullen vergunnen, mits dat hy een Persoon in syn plaetse sal moeten hier laten, aen den welcken courtoisie in den hoochsten graet gedaen sal werden.

VIII. Soo wanneer onse Schepen sullen aenkomen in Nederlant het zy door onweder ofte met haere vrye wille, sy sullen niet mogen uyt haer Schepen laten gaen eenige Nederlantsche Renegaden, op dat geen rumoeren ofte onlusten daer uyt ontstaen, ende soudet gy mogen seggen dat wy deselve causeren.

IX. Uwe Excellencie begeren mede dat wy aen geenige Nederlander Licentie sullen geven omme van hier op de Zee te gaen in Corso; dan indien hy Muselmimiseere mach hy doen alst hem belieft.

X. Alle dese woorden hebben wy geschreven, die wy verklaren op onse trouwe, ende hebben onse bevestiginge van onse trouwe, omme te verthoonen daer het van noode wesen sal. Gedaen op den eersten vanden Maen *Giamasil*, in het iaer vande Propheet *Mahomet* 1035. of den 30. January 1626.

Was geteeckent,

MAHUMET, AGA RAURANITSAM,
GESAIR GARP.

apartenants à des Espagnols, seront delivrez aux nôtres. Et quand vos Vaisseaux en rencontreront des nôtres, ceux-ci ne les inquietteront en nulle maniere. Semblablement vos Vaisseaux Armateurs rencontrant des Vaisseaux de nos Corsaires, nuls de ceux-ci n'en pourront recevoir aucune molestе.

ANNO 1626.

III. Vos Vaisseaux qui voudront aller en France, en Corse, Sardaigne *ou* Sicile, *ou à quelque Ile de la Mer, quelles qu'elles soient, ne seront point molestez par nos Vaisseaux. Vos Vaisseaux pourront aussi aller à* Venise, *en France & en Toscane, car nous y négotions aussi nous mêmes.*

IV. Nous accordons aussi à V. EE. que vos Vaisseaux qui aporteront ici de l'argent comptant ne seront sujets à aucun tol ou pension.

*V. Les Marchandises que vos Sujets ameneront ici en cette Ville d'*Alger, *ne payeront pour tol que trois pour cent, & quand ils transporteront d'ici quelques Marchandises qu'ils y auront chargées, ils en payeront aussi trois pour cent.*

VI. On ne pourra forcer aucun jeune homme Hollandois à se faire Turc; mais s'il se fait Turc volontairement ce sera bien fait.

VII. Vôtre Consul pourra se transporter de ce lieu en un autre, s'il lui plait, ce que nous lui permettons, en laissant ici une autre personne en sa place, auquel on démontrera la plus grande courtoisie.

VIII. Quand nos Vaisseaux arriveront en Hollande soit par tempête ou de franche volonté, ils n'en pourront point laisser sortir aucun Renegat, afin qu'il n'en arrive aucun trouble ou déplaisir, & que vous ne puissiez dire que nous l'avons causé.

IV. Vos Excellences souhaittent que nous ne donnions la liberté à aucun Hollandois d'aller en Course en Mer; mais s'il se veut faire Musulman, il sera ce qu'il voudra.

X. Nous avons écrit ces presentes; & nous declarons sur nôtre foi, que nous les confirmons, pour les produire où besoin sera. Fait le premier du mois Giamasil l'an du Prophete Mahomet 1035, *ou le* 30. *Janvier* 1626.

Etoit signé,

MAHOMET, AGA RAURANITSAM,
GESAIR GARP.

CCLXXI.

5. Mars. FRANCE, ESPAGNE, GRISONS ET VALTELINS.

(1) *Traité entre la* FRANCE *& l'*ESPAGNE, *pour l'accommodement des affaires des* GRISONS *&* VALTELINS. *Fait à Monçon le 5 Mars* 1626. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. HISTOIRE de la Valteline & des Grisons, pag. 94. &c. RECUEIL des Traitez de Confédération & d'Alliance entre la Couronne de France & les Princes étrangers, pag. 8. La Valteline, ou Memoires, Discours & Traitez sur le sujet des Guerres survenues dans la Valteline, pag. 294. mais les Articles secrets y manquent. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XII. à la fin de l'An 1626. pag. 1.]

I. LEURS Majestez desirans de se remettre en bonne amitié & correspondance, si elle estoit tant soit peu alterée par les mouvemens arrivez entre les Srs. Grisons & les Valtelins, ont resolu, resolvent & promettent de remettre les affaires desdits Srs. Grisons, Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne en l'estat où elles estoient quand ces premiers troubles ont commencé parmi eux, & que l'on presupose avoir esté au commencement de l'année seize cens dix sept, sans alterer ni innover chose aucune en l'estat où elles se trouvoient pour lors, annullans pour cet effet tous Traitez faits depuis ladite année 1617. avec les Grisons par qui que ce puisse estre, à la reserve des restrictions contenuës en la presente Capitulation.

II. Qu'en la Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne, ils ne puissent avoir par ci-aprés autre Religion que la Catholique, Apostolique & Romaine, avec expresse exclusion de quelque exercice ou usage d'autre Secte ou Religion que ce soit, & que l'établissement & observation perpetuelle de cet Article, soit dans le Païs un memorial du zele & de la pieté de ces deux Couronnes, lesquelles y demeureront conjointement obligez.

III. Que les Valtelins, ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne, puissent élire par élection entr'eux, leurs Juges, Gouverneurs & autres Magistrats, tous Catholiques Grisons ou Valtelins, sans qu'à telle élection les Grisons se puissent opposer ni que leur approbation soit necessaire, encore que si leur confirmation, toutefois l'on ne met point en doute qu'ils ne la leur doivent donner: & en cas de ne la leur donner pas, l'on satisfasse en l'aiant demandée; & si aprés trois demandes l'on differe de la donner, & huit jours passent aprés la presentation, lesd. Seigneurs Grisons perdront la premiere fois pour trois avec le droit qu'ils ont que les Valtelins la leur demandent: & que les huit jours estant passez, le pouvoir & exercice de leur Magistrature ne soit point interrompu ni suspendu, mais au contraire que la personne éluë exerce sa Charge comme si elle avoit obtenu ladite confirmation; & au cas qu'en une élection ils fassent encore le mesme refus, ils perdront le droit à perpetuité.

IV. Que tels Juges, Gouverneurs, & autres Magistrats pourront juger diffinitivement, sans que pour raison quelconque lesdits Seigneurs Grisons puissent annul-

(1) Quoique toutes les Pièces enfermées dans cet Article ne soient pas de la même date; cependant comme ce sont des dépendances du Traité de Monçon; on les a toutes renfermées dans le même Article.

ANNO 1626. annuller leurs Sentences & Resolutions ni détourner leur execution, & aussi ordonner, disposer & executer tout ce qui concerne leur Pouvoir, Office & Magistrature, & le bien de la Religion Apostolique & Romaine.

V. Que rien de ce qui concerne les presens Articles, soit en la substance soit en la forme, ne se puisse alterer par lesdits Seigneurs Grisons, soit par Actes particuliers ou generaux, à l'observation de quoi dés à present comme dés lors, les deux Rois se declarent engagez à l'execution de ce qui se promet, soit en cas qu'il se soit pû prevoir ou non.

VI. Que nul Roi, Prince ou Potentat puisse sans offencer les deux Couronnes, attenter, retarder, empescher ni de faire chose quelconque, de ce qui en faveur desdits Seigneurs Grisons, Valtelins & Comtez susdits, a esté ce jourd'hui cinquiéme Mars 1626. resolu & arresté entre les deux Couronnes, & qu'elles soient obligées de maintenir par toutes sortes de voies deuës & raisonnables; ce qui a esté declaré & arresté, & d'en conserver l'execution perpetuelle sans y apporter aucun delai.

VII. Que les Grisons promettront, & en pleine Assemblée solemnellement jureront en la meilleure, plus autentique & celebre forme qui soit entr'eux, l'observation perpetuelle & inviolable des presens Articles, & les deux Rois respectivement l'un à l'autre, comme chacun d'eux à part soi, promettront & jureront le mesme, & s'assisteront mutuellement de leurs Offices, & de toutes voies deuës, raisonnables, & permises pour l'entiere & exacte observation des choses qui sont exprimées au present Traité.

VIII. Que les deux Couronnes donneront asseurance d'un oubli perpetuel de tout ce qui s'est passé en tous les mouvemens precedens, sans qu'aucun qui y ont eu part reçoive aucune molestе pour ce sujet, ni en leurs personnes, ni en leurs familles, ni en leurs biens, soit qu'ils soient de la Valteline, des Comtez de Bormio & de Chiavenne ou d'autres lieux.

IX. Que les Valtelins & ceux des Comtez ci-dessus, comme jouissans par ce Traité d'un nouveau droit d'élire & d'avoir leurs Juges, Gouverneurs & Magistrats, payeront annuellement une somme de deniers aux Grisons, correspondante à l'utilité publique & particuliere, que le general & particuliers desdits Seigneurs Grisons recevoient de leur administration & Magistrature desdits Valtelins & Comtez, laquelle somme sera arbitrée par gens à ce deputez entr'eux de part & d'autre, & pour rendre les Grisons plus prompts & interessez à l'observation de ce Traité, s'il arrivoit que l'observation fust telle, qu'au lieu de l'executer ils entreprissent de prendre les Armes pour y déroger, les deux Rois les declareront, & les declarent des à present comme deflors, décheus & privez à perpetuité de la somme de deniers mentionnée au present Article, au payement de laquelle les Valtelins & ceux desdits Comtez sont obligez; comme aussi du droit de confirmer les Juges, Gouverneurs & Magistrats qui seront éleus desdits Valtelins & Comtez; & si cela ne suffit pour arrester le cours de leurs contreventions, les deux Rois arbitreront ensemble une plus grande peine & s'engageront la leur faire subir.

X. Que le Pape faisant connoître par ses Nonces aux deux Rois, qu'il y a de la contrevention notable de la part des Grisons en chose qui concerne la Religion & le declarant ainsi, Sa Sainteté apres cette connoissance donnée aux deux Rois, telle declaration sera notifiée aux Grisons par le Nonce de Sa Sainteté residant dans le Païs de Messieurs les Suisses Catholiques, afin qu'ils n'en puissent pretendre aucune cause d'ignorance, & qu'ils soient obligez de desister de leur contrevention & de rentrer dans leur devoir, & s'ils ne le font dans quatre mois, à compter du jour de ladite Declaration notifiée, les deux Rois seront tenus de s'unir ensemble & prendre toutes voies, deuës, raisonnables & permises, pour supporter aux Grisons & proteger les Valtelins. Et le Roi de France en particulier croit devoir à son zele & à sa pieté, d'employer lors sa puissance & autorité pour les ranger à leur devoir, tant s'en faut qu'il leur donne aucune assistance ni publique ni secrete, dont ils se puissent prevaloir.

XI. Que s'il arrivoit que les Grisons emploiassent publiquement les Armes contre les Valtelins, Comtez de Bormio & Chiavenne pour quelque cause que ce fust, soit publique ou particuliere, les deux Couronnes en seront averties, & les Ambassadeurs des deux Rois residans sur les lieux travailleront promptement & sans delai à les faire desister; & en cas qu'il ne se puisse obtenir, les deux Rois s'obligent d'employer conjointement leur autorité, moyen & pouvoir pour leur faire sentir la peine que les deux Rois jugeront estre deuë à ce desordre, conformement aux Capitulations ci-dessus. Desquelles la premiere est de les tenir pour exclus du droit de confirmer l'élection desdits Juges, Gouverneurs & Magistrats, comme aussi de perdre la somme annuelle; que pour cette raison les Valtelins & Comtez leur doivent payer, ajoûtant à cela la plus grande peine qu'il plaira aux deux Rois d'arbitrer, & en conformité de l'Article neuviéme ci-dessus, remarquant en outre que la Declaration des deux Rois touchant ladite peine reservée à leur Arbitrage & Jugement, se doit donner incontinent aprés que les quatre mois seront passez sans plus long délai. ANNO 1626.

XII. Qu'arrivant en quelque tems que ce soit, que les Valtelins & ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne, vinssent à enfraindre en tout ou en partie l'observation du present Traité touchant la Religion Catholique ou Articles Politiques, lors que tout cela sera verifié, les deux Rois s'employeront par un zele commun à les ranger à leur devoir, & s'ils s'opiniâtroient, les deux Rois les declareront déchus des privileges établis en leur faveur par leurs Majestez, lesquelles ont voulu s'employer à leur procurer ce bien & repos avec tant de soin & fatigue. Et le Roi d'Espagne en particulier croit devoir à son zele & à sa pieté d'employer sa puissance & autorité à les ramener à leur devoir, tant s'en faut qu'il les assiste ouvertement ni secretement pour les appuyer en ladite contrevention.

XIII. Que tout ce qui est ci-devant dit & arresté se doit entendre, au cas qu'en premier lieu, & avant toutes choses les Forts de la Valteline, Comtez de Bormio & de Chiavenne, & le surplus de ce qui a esté occupé en ces lieux-là par les Armes de la Ligue, ou même par Sa Majesté Catholique en ces presens mouvemens, sera entierement remis entre les mains de Sa Sainteté.

XIV. Que les Armes des deux Rois & de leurs Alliez s'estans retirées de ces lieux-là, lesdits Seigneurs Grisons ne pourront tenir en leurs Frontieres regardans la Valteline & Comtez, des Garnisons extraordinaires, & plus fortes que celles qu'ils avoient auparavant ces mouvemens. Le mesme se devant observer dans les Frontieres de l'Etat de Milan; demeurant en outre & particulierement arresté que lesdits Grisons ne pourront mettre Gens de Guerre, Milice ni Garnisons en ladite Valteline, Comtez de Chiavenne & Bormio, afin que la violence & force des Armes que verroient les Valtelins ne violente pas l'usage libre de la Religion Catholique, ni de leur Justice & forme de Gouvernement établi par ce Traité.

XV. Quant au regard des troubles commencés dans le Genevois, les deux Rois chacun avec le Prince son Allié, feront tenus de faire office, afin qu'incontinent il se fasse suspension d'Armes entr'eux, & celles qui sont entrées auxiliaires au nom des deux Rois de part & d'autre, se suspendent dès à present pour avoir esté levées seulement avec intention & but d'assister leurs Alliez, & s'obligent leurs Majestez d'interceder au cas qu'il en soit besoin, pour obvier & empescher que nulles des forces de leurs susdits Alliez, entreprennent les uns sur les autres aucuns progrez ou attentats.

XVI. Et d'autant qu'avec ladite suspension l'on n'arrive pas entierement à la Paix, à laquelle principalement aspire le bon zele des deux Rois, ils promettent entr'eux d'employer tous offices possibles chacun avec son Prince Allié, qu'ils compromettent & conviennent d'Arbitres dans quatre mois, & que pour leur temperament lesdits Arbitres ayent à passer & vuider tous differens qu'ils ont, ou grief present ou passé sur les mouvemens & estat des inquietudes presentes; à quoi dès à present les deux Couronnes se conforment; comme aussi se compromettre sur ce sujet en ce qui les peut concerner.

XVII. Que les saisies faites par les deux Rois sur les Sujets l'un de l'autre seront levées, ajoûtant premierement la satisfaction du landin & galissabre de caleus, laquelle satisfaction sera traitée par les Ambassadeurs residans en la Cour de delà, & en celle-ci, ou par les personnes qu'il plaira aux deux Rois nommer pour cet effet.

XVIII. Sa Majesté Catholique est contente dès à present que les presentes choses arrestées estans signées & ratifiées par les deux Rois, que tous les Forts qui sont en la Valteline, Comtez de Bormio & de Chiavenne, sans aucune exception, bastis depuis l'année 1620.

ANNO 1626.

1620. ſoient incontinent raſez & démolis par Sa Sainteté, délivrant au Gouverneur de Milan, ou à celui qui aura ſon Pouvoir & Procuration, ce qui fuſt donné par Inventaire à Sa Sainteté d'Artillerie & Munitions : & non ſeulement conſent Sa Majeſté Catholique à ce que deſſus, mais Elle ſupplie Sa Sainteté, qu'incontinent elle le mette en execution ; s'entendant en outre que leſdits Forts ne puiſſent eſtre rebaſtis par aucun, ſous quelque pretexte que ce ſoit.

XIX. Et d'autant que par diverſes fois on a traité d'accommoder ces affaires, ſans que les Traitez qui s'en ſont faits ayent pû avoir aucun effet, leurs Majeſtez entendent & declarent que le preſent & ſeul Traité eſt celui qui doit avoir lieu & eſtre mis en execution, annullans tous les autres Traitez d'accommodement en cette matiere en la part où ils ne ſeront pas totalement conformes au preſent Traité, la Declaration duquel en choſe douteuſe concernant la Religion Catholique, ſe reſerve & remet dès à preſent au Saint Siege Apoſtolique & ſacré College, & en toutes choſes à l'amiable declaration & interpretation des deux Couronnes, leſquelles au ſurplus ont convenu de quatre mois, à compter du cinquiéme Mars preſente année, pour le faire approuver & ratifier aux Parties.

XX. Et afin que le contenu au preſent Traité demeure en tous ſes Points & Articles ferme & inviolable, il ſera ſigné par le Sieur Comte de la Rochepot, Conſeiller du Roi Tres-Chreſtien & ſon Ambaſſadeur en Espagne ; & par le Sieur Comte de Saint Lucar, Conſeiller d'Etat de Sa Majeſté Catholique, & ſon Sommelier de Corps & Grand Ecuyer, leſquels s'obligeront l'un à l'autre en vertu des Pouvoirs qu'ils ont des Rois leurs Maiſtres, & la Ratification ſignée par les deux Rois, laquelle ils s'exhiberont mutuellement l'un à l'autre dans quatre mois aprés la datte des preſentes, avec annullation de ce qui pourroit ſurvenir jusqu'à la Ratification du preſent Traité. Fait à Monçon le 5. Mars 1626.

Signé,

D'ANGENNES.

Articles ſecrets.

I. POUR ne s'eſtre mis dans le Traité de meſme datte que le preſent Article, ce que ledit Article contient, pour certains bons reſpects, Monſieur le Comte de la Rochepot, Conſeiller de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne & ſon Ambaſſadeur en Espagne ; & Monſieur le Comte de Saint Lucar, Conſeiller de Sa Majeſté Catholique, ſon Sommelier de Corps & ſon Grand Ecuyer, ont convenu que ledit Article bien que ſecret aura meſme force que s'il eſtoit compris dans le Traité, & ſera ratifié de la meſme forme que ledit Traité, & ſigné de la main de leurs Majeſtez.

II. Que pour ne s'eſtre les deux Rois pour certains & bons reſpects expliquez en termes exprés en l'Article ſeiziéme dudit Traité de Monçon, fait le cinquiéme Mars 1626. de la forme de conduire finalement les affaires, raiſons & pretentions qui ont occaſioné les derniers mouvemens & revolutions dans le Genevezar, & le ſurplus des alterations qui en ce meſme temps ſont arrivées en ce Païs-là, par ce preſent & ſecret Article, ils ſe promettent en premier lieu de ne prendre aucun ſujet l'un avec l'autre, occaſion de dégouſt ni froideur, au contraire de cheminer avec toute ſincerité pour pacifier les deux Princes intereſſez : & au cas que leſdits Princes ne vouluſſent paſſer par expediens d'Arbitres, ou tels autres qu'il ſe pourra propoſer & chercher, & qu'ils differaſſent, les deux Rois prendront entr'eux un ſi bon moien & aſſuré, les quatre mois portez par ledit Traité eſtans expirez, que leſd. Alliez aient obligation preciſe de s'y conformer. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626 *Signé*, D'ANGENNES; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

III. D'autant que l'Article inſeré dans le Traité qui concerne la démolition des Forts, ne porte pas une declaration ſi expreſſe du tems & de la maniere dont il ſera procedé en cette démolition, comme eſt l'intention des deux Rois, leurs Majeſtez pour certaines conſiderations ſe promettent l'un à l'autre de faire tous offices poſſibles, à ce qu'incontinent & ſans aucun délai ils ſe démoliſſent, encore qu'on ait toute confiance en la ſainte intention de noſtre S. Pere le Pape, qu'aprés la ſupplication qui lui en a eſté faite par le Traité, il executera lad. demolition ; & qu'aprés ladite Ratification dudit Traité, les deux Rois lui en feront faire inſtance par leurs Ambaſſadeurs reſidans aux pieds de Sa Sainteté, de la bonté de laquelle ils ſe promettent qu'il lui plaira lui en donner l'aſſurance. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626. *Signé*, D'ANGENNES; *y el Conde Duque de* S. LUCAR. ANNO 1626.

IV. Pour ne s'eſtre mis dans le Traité de meſme datte que ce preſent Article, ce que ledit Article contient, pour certaines & bonnes conſiderations, Monſieur le Comte de la Rochepot, Conſeiller d'Etat ; & Monſieur le Comte de S. Lucar, ont convenu que cet Article bien que ſecret aura la meſme force que s'il eſtoit compris dans le Traité, & ſera verifié de la meſme forme que ledit Traité & ſigné de la main de leurs Majeſtez ; que ſi les Griſons, Valtelins, & ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne ne s'accordent de la ſomme d'argent que leſdits Valtelins & Comtez doivent paier ausdits Griſons, à raiſon de ce qui leur eſt concedé le cinquiéme Mars 1626, les deux Rois prendront un expedient en leurs differens, & les feront contenter de ce qui ſera de raiſon, & dés à preſent comme dés lors, leurs Majeſtez declarent & promettent de ne conſentir ni permettre que de part ni d'autre la force s'emploie ſur ce ſujet entre les Parties, non plus qu'à l'avenir pour quelques autres differens qui puiſſent naiſtre entre les Griſons & Valtelins, leſquels differens leurs Majeſtez promettent de terminer par leur autorité & negotiation, ſans ſouffrir que leſdites Parties ni eux pour elles viennent aux Armes, en quelque façon que ce puiſſe eſtre, ſoit ſur le ſujet de leur differend, ſoit en conſequence d'icelui ; en quoi leurs Majeſtez demeureront unanimes & conformes. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626. *Signé*, D'ANGENNES; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

V. Et d'autant que les deux Rois qui ſont convenus dans le Traité de même datte, que ce preſent & ſecret Article, procedent avec toute ſincerité & Roiale intention, & deſirent enſemble une Paix aſſurée & de durée, à laquelle on ne pourroit parvenir ſi leurs Majeſtez ne la promettoient & établiſſoient fermement & ſurement à raiſon des inquiétudes qui peuvent naiſtre par des attentats ſecrets & peu juſtifiez, ou des Armes qui ſe peuvent mouvoir entre & contre les Alliez de l'une & l'autre Couronnes, ils demeurent d'accord, promettent & capitulent ſur leur foi & parole Roiale & publique, que pour quelque accident ou inſtance que ce ſoit, pas une des Couronnes n'inquietera avec Armes, ni donnera aſſiſtance publique ou ſecrete contre aucuns des Alliez de l'autre en Italie ; ſans premierement & avant toutes choſes, traiter l'un desdits Rois en la Cour de l'autre par ſon Ambaſſadeur, ou autre perſonne particuliere, des raiſons pour leſquelles leurs Alliez reçoivent moleſte, traitant à l'amiable de lad. compoſition & évitant en tout où la juſtice de la cauſe n'obligera point : & en cas où la compoſition & temperament ne pourroient avoir lieu, aprés en avoir traité & communiqué, de mouvoir leurs Armes propres & auxiliaires, parce qu'autrement la Paix ne pourroit demeurer ferme ni aſſurée, les deux Rois demeurans toûjours expoſez à maintenir finalement ce qu'entreprendroient ou pourroient avoir à endurer les Alliez de l'une & l'autre Couronne, pour quelque raiſon que ce puſt eſtre. Fait à Monçon le cinquiéme jour du mois de Mars 1626. *Signé*, D'ANGENNES; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

VI. D'autant que l'on pourroit pretendre pour pretexte, le deffaut de reſtitution des munitions de Guerre, leſquelles furent données par Inventaire à ſa Sainteté au tems que le depoſt des Forts fuſt fait, il s'entend que le manquement qui ſe pourroit trouver desdites munitions pour eſtre conſumées, ne retardera point la demolition desdits Forts, laquelle leursd. Majeſtez, & par exprés la Catholique, s'obligent qu'elle ſera effectuée dans un mois, aprés que leſdits Forts auront eſté remis és mains de Sa Sainteté, demeurant le Roi Tres-Chreſtien obligé de ſatisfaire le Roi Catholique ou ſes Miniſtres, desdites munitions qui ſe trouveront manquer, pourveu que ce ſoit choſe de conſideration. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626. *Signé* D'ANGENNES; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

Conférence tenue à Coire le 2. Novembre 1626. entre Mr. le Marquis de Chaſteau-Neuf, *Ambaſſadeur de France, & les Députez des trois* Ligues Griſes, *pour l'explication du Traité de Monçon.*

LES Deputez des trois Ligues Griſes, aians propoſé à Monſieur le Marquis de Chaſteau-Neuf, Am-

ANNO 1626.

Ambaſſadeur extraordinaire du Roi Tres-Chreſtien, que le conſentement du Sereniſſime Archiduc Leopold n'eſtant encore donné ſur les Articles de Paix, il n'y avoit aucune ſureté de ce coſté-là, Monſieur l'Ambaſſadeur répond: Qu'il eſt neceſſaire que ledit Archiduc Leopold y donne ſon conſentement & ratification; que pour cet effet Sa Majeſté Tres-Chreſtienne a envoié un Ambaſſadeur extraordinaire au Roi d'Espagne, pour faire qu'il faſſe enſorte que l'Archiduc donne ſa Ratification, ou promette de ratifier par ledit Archiduc.

Sur l'Article de la Religion, Monſieur l'Ambaſſadeur deſire au nom de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, qu'on lui accorde qu'en la Valteline il n'y ait autre exercice de la Religion que de la Catholique, Apoſtolique & Romaine, avec condition que les Proteſtans puiſſent aller librement en ladite Valteline, y demeurer, jouïr de leurs biens ſans empeſchement ni exercice de l'Inquiſition: & au cas qu'ils vouluſſent vendre leurs biens, qu'ils le puiſſent faire ſans danger de confiscation ni d'aucun châtiment.

A l'élection des Magiſtrats, ſont auſſi compris Chiavenne & Bormio, leſquels Chiavenne & Bormio ont eſté rendus par Sa Majeſté aux Griſons, comme ils les poſſedoient d'ancienneté, ledit Sr. Ambaſſadeur répond: Que les Ambaſſadeurs députez pour France feront repreſenter ce grief au Roi: & quant aux appellations, puiſqu'audit Traité il n'en eſt fait aucune mention, eſt entendu qu'elles ne ſont pas oſtées aux Griſons aux cas & choſes appellables.

Au cinquiéme Article, le Sieur Ambaſſadeur répond & accorde, que les Griſons demeurent en leur Souveraineté, & qu'autres Princes n'aient aucune domination ni pouvoir ſur eux.

Sur l'Article du pardon general, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde que cela s'entend ſeulement ſur ceux de la Valteline, Chiavenne & Bormio; & que les difficultez que l'on y a propoſées, que les Sujets depuis la rebellion ont occupé & joui des biens & facultez des Proteſtans, tant Griſons que Valtelins, ſur leſquels encore aujourd'hui ils impoſent des Tailles pour paier le prix de leur rebellion, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde encore que ces Points ſoient repreſentez au Roi.

Sur l'Article de Cens annuel, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde que dans ledit Cens les Daces, Impoſts & autres revenus ordinaires que les Griſons avoient auparavant au Païs desdits Sujets ne ſoient compris, ains qu'ils les puiſſent faire exiger outre ledit Cens annuel.

Au dixiéme Article, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde qu'il ſe doit entendre & étendre ſeulement ſur le Païs de Sujets, & non ſur le Païs libre des trois Ligues, les Députez des Griſons proteſtent, que ni à cet Article ni en autre, ils ne veulent eſtre ſoûmis ni au Pape ni à autre Prince, mais qu'en tout & par tout ils veulent maintenir leur liberté & Souveraineté.

Sur le onziéme Article, les Députez ne conſentent en façon quelconque, qu'il leur ſoit rien oſté de leur autorité, ni preſcrit par quel moien ils doivent & puiſſent reduire à obéiſſance leurs Sujets en cas de contrevention.

Sur le douziéme Article, les Députez repreſentent à Monſieur l'Ambaſſadeur la grande partialité dont l'on a uſé en faiſant ledit Traité, en quoi ils pretendent que nul autre ne ſe doit ingerer entr'eux & leurs Sujets, & ſupplient Sa Majeſté de les vouloir aſſiſter en tout tems aux occaſions, en vertu de l'Alliance, pour reduire leurs Sujets à obéiſſance.

Au treiziéme, prient que le dépoſt ni autres nouveautez ne ſe faſſe jusqu'à-ce que l'on ait repreſenté à Sa Majeſté les raiſons & griefs des Griſons.

Pour le quatorziéme, les Députez ſont contents de ne mettre Garniſon en la Valteline pour troubler l'exercice de la Religion Catholique, mais en autres occaſions neceſſaires, ils ne veulent qu'il leur ſoit deffendu de pourvoir, ſelon que le beſoin le requerra, à la conſervation de ce qui leur appartient: Monſieur l'Ambaſſadeur accorde en cas de danger, d'invaſion ou rebellion.

Sur le dixneuviéme, Monſieur l'Ambaſſadeur accorde qu'il ne ſoit au pouvoir de Sa Sainteté de mettre ni faire exercer l'Inquiſition dans le Païs des Sujets desdits Griſons.

Sur la demande des Sujets, que l'on retire les Armes hors du Païs, les Députez prient que cela ne ſe faſſe, & que les Gens de Guerre ne ſoient licenciez jusqu'à ce que Sa Majeſté ſoit informée de leurs droits & raiſons.

Pour ce qui eſt du Sur-Intendant en la Juſtice, les Deputez le rapporteront au Conſeil.

Sur les Articles que Monſieur l'Ambaſſadeur a accordez, les Griſons ne s'en veulent départir, ains y demeurer fermement; & pour les autres qu'il a renvoiez à Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, les Deputez le ſupplient de les vouloir declarer.

Réponſe des Griſons aux Ambaſſadeurs de France, ſur la preſentation du Traité de Monçon. Fait à Coire le 19. Novembre 1626.

TRES-Excellens Seigneurs. Nous ne doutons nullement de la bonne & ſincere affection de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne noſtre gracieux & clement Seigneur & Allié, de laquelle par pluſieurs témpignages nous ſommes tres-aſſurez. Nous avons neanmoins entendu avec tres-grande conſolation de Vos Excellences la continuation de la meſme affection de Sadite Majeſté envers ce Païs, nous reconnoiſſons lui en eſtre perpetuellement obligez, & de lui demeurer tres-humbles & tres-obeïſſans ſerviteurs & fideles Alliez, avec prieres que nous continuerons à Dieu pour l'augmentation, & heureux gouvernement & regne de Sadite Majeſté.

Nous avons entendu de Vos Excellences l'exhortation & inſtances qu'elles nous ont fait pour l'acceptation des Articles de Paix ſur nos affaires contre les Valtelins, qui ont eſté traitez & concertez entre les deux Couronnes, dont nous avons eſté grandement eſtonnez. Car nous avions eſperé que conformement à la Ligue jurée avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & enſuite de tant de promeſſes qui nous ont eſté faites par les Sieurs de Monthelon, Marquis de Cœuvres & Miron, & autres Miniſtres du Roi, les Armes de Sa Majeſté mettroient à execution le Traité de Madrid, nous reſtituant noſtre ancien Domaine de nos Païs ſujets, & nous eſtans repoſez ſur telles promeſſes faites de vive voix & confirmées par écrit, nous n'avons point envoyé nos Deputez pour ſolliciter plus outre. Or nous voions maintenant des effets contraires; nous voions nos rebelles eſtre favoriſez, loüez & recompenſez contre la coûtume des Rois & Princes, & nous eſtre oppreſſez, affoiblis & abbatus: & voions que nous qui deſpendons de la protection de Sa Majeſté ne laiſſons avec ſes Armes victorieuſes de perdre noſtre Domaine, lequel nous avons poſſedé ſi long-tems avec juſte titre, & nos Rebelles ſe l'acquerir par la protection d'Eſpagne: nous voions contre la diſpoſition de la Ligue que l'on a capitulé & traité en nos propres affaires ſans nous en faire participans d'un ſeul mot, & ſans voir ni entendre nos raiſons: & que tels Articles ſont fondez ſur les calomnies, fauſſes accuſations & informations de nos Rebelles, ou autres qui pour leur intereſt les favoriſent, faiſans peu de cas & d'eſtime de la raiſon, reputation, & autres intereſts de Sa Majeſté.

Nous acceptons neanmoins le premier Article de la Paix, en ce qu'il remet noſtre Republique en ſon premier Etat, Seigneurie & Droits qu'il avoit avant l'année 1617. & encore acceptons l'annullation des Traitez faits auparavant ſur ces affaires avec autres Princes, & ſupplions Sa Majeſté qu'Elle veuille faire enſorte qu'à ceci intervienne le conſentement de l'Empereur, de l'Archiduc Leopold, ou autres intereſſez ausdits Traitez. Nous n'admettons neanmoins ni acceptons en aucune partie, ains excluons totalement les clauſes reſervatoires ou reſtrictions contenuës à la fin du premier Article de Paix; par le moien desquelles reſerves & reſtrictions nous venons par les Articles ſuivans à eſtre privez de noſtre Domination, Seigneurie & Juriſdiction ès Païs de la Valteline, Bormio & Chiavenne, & y eſt en pluſieurs ſortes fait prejudice à noſtre Souveraineté, & meſme à la dignité, reputation & autres intereſts de Sa Majeſté, ſans que jamais nous ſoions intervenus en tels Traitez, & que nos raiſons ayent oncques eſté entenduës. A cette cauſe nos Communautez des trois Ligues ont unanimement reſolu d'envoyer leurs Deputez vers Sa Majeſté Tres-Chreſtienne pour la ſupplier d'annuller telles conditions, & ſi prejudiciables reſtrictions, & pour le rétabliſſement de noſtre Republique & ſon priſtin Etat & Seigneurie, conformement à la Confederation qui eſt entre Sa Majeſté Tres-Chreſtienne & nous, & aux declarations & promeſſes faites & à diverſes fois reiterées par Sa Majeſté & ſes Officiers: & au cas que nous puiſſions obtenir de Sa Majeſté ce retabliſſement comme

nous

ANNO 1626.

nous l'esperons fondez en justice & raison; en ce cas nous consentons de remettre à Sa Maj. l'établissement & disposition touchant la Religion en la Valteline, selon qu'elle trouvera expedient ; à la charge neanmoins que l'Inquisition ne soit introduite en ladite Vallée, & qu'il soit permis aux Protestans de nos trois Ligues, & à nos Sujets de pouvoir librement aller & demeurer en ladite Vallée, & jouïr de leurs facultez & les vendre s'il leur plaist, les retirer hors du Païs & en partir librement sans danger de confiscation, châtiment ou autre molestе, & supplions que l'Armée de Sa Majesté & de ses Alliez, ne soit congediée & licenciée hors de la Valteline, Chiavenne & Bormio, & qu'il ne soit fait aucun dépost és mains d'autres Princes, ou fait autre nouveauté qui nous soit préjudiciable, jusqu'à ce que nous soions remis & rétablis en nostre ancienne possession. Et si Sa Majesté établit cependant un Sur-Intendant en la Justice, qu'il lui plaise, en l'administration d'icelle, se servir de personnes des trois Ligues, sans que les Valtelins soient admis à telles charges.

Il est notoire à tout le monde que les Grisons sont persecutez & haïs d'Espagne, non pour autre cause que pour avoir esté toûjours en toutes les Guerres & occasions, avec leurs forces & effusion de leur propre sang, tres-fideles Alliez de la Couronne de France.

Il est notoire combien de fois l'Espagne avec tres-amples conditions à nous tres-avantageuses, a recherché d'avoir Ligue avec nous pour se pouvoir servir de la commodité de nos passages, & particulierement au tems de la Ligue & Guerres Civiles de France, ils rechercherent avec grand effort de nous faire abandonner cette Amitié & Alliance, comme ils obtindrent de quelques Cantons de Suisse, mais ils ne pûrent jamais corrompre nostre fidelité. Et dernierement combien de deniers nous offrît l'Espagne en l'année 1617. avec beaucoup d'avantages, & particulierement la demolition du Fort de Fuentes pour obtenir nostre Alliance; mais on fist refus de tout pour ne manquer de fidelité à Sa Majesté, & la laisser Maîtresse de ces Alpes, comme avoient esté ses Predecesseurs, pour cette cause l'Espagne, à laquelle ces passages sont fort importans pour conjoindre ses Païs d'Italie avec les Païs d'Autriche & d'Allemagne, a recherché d'avoir ce qu'elle n'a pû obtenir des Grisons par Traitez, en favorisant les Rebelles, & parviendra facilement à son dessein si ces Articles ont d'effet, puisqu'ils lui demeurent toûjours obligez tenans leur liberté & grandeur d'elle, & pourra tous les jours l'Espagne faire passer à sa volonté ses Soldats par la Valteline, sans que les Grisons les puissent empescher, n'aiant ni Magistrats ni aucune Jurisdiction en la Valteline pour les pouvoir tenir en obeïssance par châtiment ou par force d'Armes. Et encore qu'il semble vouloir laisser aux Grisons la domination & Souveraineté en la Valteline, nous connoissons neanmoins que cette Domination sans Jurisdiction sera une ombre & une fumée: & que Sa Majesté & les Grisons auront en la Valteline l'ombre, & les Espagnols & Valtelins le corps: & que nôtre Domination sera semblable à un corps auquel on a coupé tous les nerfs; & qui partant est rendu immobile & inutile, & que nous serons Maistres pour commander, mais non pas pour faire obéir, puisque Sa Majesté par ces Articles nous oste l'autorité de proceder contre les Valtelins par peines & armes; veu que nous avons grande peine de les contenir & dompter, lors mesme que nous avons ample & absolu pouvoir sur eux. Et si par avanture à present il y a un accommodement entre les deux Couronnes touchant ces passages de nos Alpes, l'on sçait neanmoins que venant aux Armes l'on n'a plus d'égard aux Accords, & l'Espagne sera toûjours Maistresse des passages au besoin, & de les fermer & empecher à la France & à ses Amis & Confederez. Et combien que l'on die que par ces Articles les Grisons retireront une recompense annuelle aussi grande en deniers qu'ils en recevoient auparavant, les Grisons reconnoissent fort bien, qu'encore que l'on leur eust promis une somme plus grande, neanmoins la Jurisdiction demeurant aux Valtelins, ils auront moyen de faire payer aux Grisons mesme toute cette somme & beaucoup davantage, & les faire avec le temps leurs Tributaires, la Valteline n'importe pas tant aux Grisons pour l'utilité qu'ils en reçoivent, comme ils ont besoin de pourvoir que les Valtelins n'aquierent liberté de Jurisdiction, & de ne les laisser venir és mains d'autres Princes, pour estre cete Vallée un Rempart & un Bastion pour l'assurance des Païs Grisons & leurs Alliez, nos Ennemis aians par la commodité de cete Vallée & par l'aide des Habitans d'icelle, un grand avantage & une voie ouverte pour assaillir, endommager & molester nos Païs, & partant nous ne pouvons aucunement accepter telles Capitulations, & ne pouvons faillir d'envoier nos Deputez conformement à l'Ordonnance de toutes nos Communautez, esperant que quand nos raisons auront esté oüies & pesées, Sa Majesté ne permettra que ses Alliez estans sous sa protection soient oppressez & privez de leur Domination & Jurisdiction, & que les Rebelles l'acquierent & emportent par la protection & faveur d'Espagne, & ne permettra pas que l'Espagne ait cete gloire de pouvoir contre raison élever ses Favoris en leur donnant Jurisdiction, & qu'elle l'oste à ceux qui ont toûjours esté fideles serviteurs & alliez de Sa Majesté, soit éludée pour ne pouvoir entretenir l'Alliance jurée avec nous, & le Traité de Madrid si juste & raisonnable qui est de restituer à chacun le sien, ni d'accomplir ses Articles si prejudiciables à son interest & reputation & de ceux qui dépendent de lui; & ne souffrira que ces passages qui jusques à present ont esté au commandement de sa Couronne, soient contre raison au service d'Espagne, & par ce moien lui faire chemin à la Monarchie, au grand prejudice de toute l'Europe, & ne voudra tant exalter les Espagnols que de leur donner la hardiesse de travailler & soûmettre d'autres Amis de Sa Majesté, leur faisant voir par ce premier rencontre des Grisons, combien il leur est bien heureusement reüssi du consentement mesme de Sa Majesté.

Quant aux declarations & explications que son Excellence s'offre de faire sur lesdits Articles en nostre faveur, nous reconnoissons que quant aux Valtelins en leur donnant le gouvernement & la substance, les autres explications nous seront peu profitables.

Nous remercions neanmoins son Excellence de sa bonne volonté & affection, & la supplions de continuer cete mesme volonté.

Quant à la Ratification des Autrichiens touchant la renonciation des Traitez passez, nous persistons à nostre Declaration que nous lui avons déja donnée, & continuons à supplier son Excellence qu'elle nous favorise de tant que d'accompagner nos Deputez de ses Lettres vers Sa Majesté, & contribuer à ce que nous puissions obtenir nostre juste Requeste.

Nous sçavons quelle estime nous devons faire de la grande autorité, prudence & experimentée dexterité de son Excellence, & reconnoissons en elle un tres-grand zele à l'honneur, interest & reputation de Sa Majesté Tres-Chrestienne nostre benin Seigneur, & particulierement encore à avancer la Justice; partant nous esperons de son integrité & valeur une faveur singuliere pour nostre cause si juste & raisonnable; & que pour ses bons offices envers Sa Majesté, les interests de Sadite Majesté seront conservez, & que nostre Republique dependant d'iceux demeurera consolée, & à lui estre toûjours tres-humbles serviteurs. En foi de quoi nous avons scellé la presente des Sceaux ordinaires de nos Ligues. A Coire le 19. Novembre 1626.

Declaration des Rois de France & d'Espagne, touchant le Cens Annuel que les Valtelins doivent paier aux Seigneurs Grisons. Fait à Paris le 22. Decembre 1626.

COMME ainsi soit que par le Traité fait à Monçon le cinquiéme Mars dernier, il soit dit que les Valtelins & ceux des Comtez de Bormio & Chiavenne, paieront annuellement aux Grisons une somme de deniers correspondante à l'utilité publique & particuliere; que le general & les particuliers desdits Grisons recevoient de leur Administration & Magistrature esdits Valteline & Comtez, & que ladite somme seroit arbitrée par gens à ce deputez de part & d'autre; que sur la proposition qui en a esté faite, tant ausdits Grisons qu'esdits Valtelins & Comtois; les uns & les autres se seroient fait entendre de plusieurs difficultez & avis differens fort éloignez, qui pourroient causer un grand retardement à l'execution pleniere dudit Traité de Paix, & donner lieu à plusieurs inconveniens au prejudice de la bonne reputation des deux Rois & du repos public, pour y pourvoir & retrancher toute matiere, de renouveller les differens assoupis par ledit Traité, Monsieur le Cardinal de Richelieu; Messieurs de Marillac, Garde des Sceaux de France; Comte de Schomberg, Mareschal de France, & d'Herbaut, Conseiller Secretaire d'Etat & des Commandemens du Roi, de la part de Sa

ANNO 1626.

Majesté Tres-Chrestienne; & Monsieur le Marquis de Mirabel, Ambassadeur du Roi d'Espagne en France, aians tous lesdits Seigneurs respectivement pouvoir de leurs Majestez, ensuite de ce qui est porté par les Articles secrets accordez le mesme jour dudit Traité; que si les Grisons, Valtelins, & ceux des Comtez de Bormio & Chiavenne ne s'accordent de la somme d'argent que lesdits Valtelins & Comtois doivent paier ausdits Grisons, à raison de ce qui leur est accordé par ledit Traité, lesdits Rois prendront un expedient en leur different, & les feront contenter de ce qui sera de raison, ont convenu & accordé ensemblement que lesdits Valtelins & ceux des Comtez de Bormio & Chiavenne paieront par chacun an ausdits Grisons la somme de vingt-cinq mil écus, à vingt quatre bats pour écus, de cens & rente annuelle & perpetuelle, à commencer du jour que les trois Forts seront démolis & rasez; ce qui se fera promptement & sans délai, suivant le Traité fait à Rome le huitiéme Novembre dernier passé, sur ladite somme prealablement prise la somme qu'il conviendra pour la pension que l'Evêque de Coire recevoit des Valtelins, laquelle doresnavant sera paiée par les Grisons, ainsi qu'il a esté ci-devant pratiqué; si mieux n'aiment lesdits Grisons laisser le paiement de ladite pension à paier par les Valtelins, auquel cas lesdits Valtelins retiendront la somme de deux mil écus sur ladite somme de vingt-cinq mil écus, moiennant laquelle ils paieront la pension dudit Evêque à quelque somme qu'elle se puisse monter: & en cas qu'elle se monte moins ce qui restera desdits deux mil écus, appartiendra ausdits Grisons, pour l'assurance du payement de laquelle pension, s'il y a refus ou retardement, les deux Rois concurreront conjointement pour faire accomplir la presente Convention, & tous les autres Articles dudit Traité de Monçon. Fait à Paris le 22. Decembre 1626. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu. DE MARILLAC. DE SCHOMBERG, PHELYPPEAUX, & *Marquis de* MIRABEL, avec promesse par les susnommez de faire fournir dans le vingtiéme de Janvier prochain, bonnes & valables Ratifications de la part de leurs Majestez, laquelle sera donnée de la part d'Espagne à Monsieur le Marquis de Mirabel, & de la part de France à Messieurs le Marquis de Ramboüillet & du Farges.

Déclaration faite à Soleure par les Ambassadeurs de France, au commencement de Janvier 1627. sur les Articles du Traité de Monçon.

NOUS avons entendu amplement de vos Deputez ce qui avoit esté apporté & proposé par le Bourgmaistre Mayer, Deputé des trois Ligues, touchant les Points que Sa Majesté leur avoit mis dans les Instructions & Lettres de ses Ambassadeurs, sur le Traité fait & conclu, selon qu'elle juge & estime que se doivent terminer absolument tous les differents d'entr'eux & la Valteline: & semblablement ce que les Seigneurs Grisons ont desiré que vos Deputez accompagnassent leur députation & derniere resolution, & que sur ce vous n'avez point voulu changer vostre réponse & déliberation, jusqu'à-ce que vous nous aiez fait part & reçu de nous une entiere declaration des Points & Articles concernans la Religion & la Souveraineté, avec une entiere annullation & cassation de tous les Traitez faits avec les Grisons depuis l'année 1612. comme plus amplement est contenu en vostre Requeste envoyée dés le premier de ce mois.

Sur toutes lesquelles choses nous vous répondons, que nous estimons avoir suffisamment satisfait à vostredite requisition & demande par nostre proposition du trentiéme du passé, par laquelle nous ne vous avons pas seulement declaré l'intention de Sa Majesté sur ce qu'Elle demande de vous, mais aussi nous vous avons fait entendre la Declaration & contenu du Traité avec l'utilité que les Grisons reçoivent d'icelui. Neanmoins nous vous en éclaircirons derechef pour vostre contentement & le leur. Nous vous faisons donc entendre que par les premieres paroles dudit Traité, il est dit & entendu que les deux Couronnes remettent les choses & affaires des Grisons & de la Valteline, ensemble des Comtez de Bormio & de Chiavenne, en pareil estat qu'elles estoient l'an 1617. sans aucune innovation ni changement; entendans lesdites deux Couronnes que toute l'autorité decente & convenable, Superieure, Majeure & Souveraine desdits Grisons sur la Valteline, Comtez de Bormio & de Chiavenne, que de ce tems-là les Grisons ont toûjours eu en tous ces lieux-là, sans que par ci-aprés il soit innové ni changé chose aucune, leur demeurent propre & assurée, fors & excepté seulement la reserve de ce qui s'ensuit; chose à la verité qui donne à connoître que la seule Souveraineté & entiere Jurisdiction est reservée aux Grisons, sans y comprendre les Valtelins, ainsi comme elle estoit ci-devant, puisque les exceptions & considerations suivantes ne touchent aucunement la Souveraineté, mais parlent seulement de la Religion Catholique & de l'élection des Officiers sans autre chose; ce qui n'a aucune union ni connexité avec la Souveraineté, comme il se peut aisément comprendre sur ce que vous autres Messieurs possedez en plusieurs lieux l'autorité Superieure & Souveraine; esquels lieux les peuples ne se conforment nullement avec vous pour ce qui touche la Religion; ce qui pourtant n'affoiblist aucunement vostre autorité ni Souveraineté, ainsi que Messieurs les Grisons le comprennent & l'entendent fort bien, puisqu'ils ont consenti à ce que dit est au second Article du Traité, lequel accorde le seul exercice de la Religion Catholique en la Valteline.

Quant à ce qui est de l'élection & nomination des Officiers, puisque la nomination d'icelle se doit faire par les Grisons, & la Justice administrée & renduë en leur nom, elle ne diminuë en aucune façon le droit qu'elle a de Souveraineté, au contraire elle l'amplifie & accroist par le cens & droit annuel que les Valtelins sont obligez de payer en reconnoissance de la liberté qui leur est accordée de leurs Seigneurs Superieurs d'élire & choisir leurs Juges, & les Grisons le confesseront eux mesmes estre ainsi.

De plus, le premier Article montre & declare que tous & chacuns les Traitez qui ont esté faits avec les Grisons depuis l'année 1617. jusqu'à present, seront annullez & de nulle valeur, sur lequel Point il n'y a point d'autre Declaration à donner, veu que le Traité fait à Lindau avec l'Archiduc Leopold y est compris, & est du nombre des Traités ensuivis & que l'on a faits avec les Grisons; ensorte que tant celui-là que les autres, accordez tant à Milan qu'aux Païs des Grisons, mesme ceux qui ne sont venus à la notice & connoissance des deux Couronnes demeurent nuls, encore qu'ils n'ayent pas esté nommés dans ledit Traité, & combien que les deux Couronnes par cedit Traité ayent remis toutes choses en l'estat auquel elles se trouvoient auparavant ces presens mouvemens, & ce en termes generaux, l'explication & signification des susdites paroles & termes, est qu'ils y ont voulu comprendre toutes les choses & Traitez; toutefois nous avons offert & promis aux Grisons, comme encore nous vous offrons presentement au nom de Sa Majesté, d'obtenir du Roi d'Espagne la Ratification de l'Archiduc Leopold, partant nous esperons de vous qu'ensuite de cette Declaration, de l'intention de Sa Majesté sur le present Traité, vous connoîtrez & jugerez avec quel soin & diligence Elle a recherché le moyen d'assurer & conserver l'Etat & Souveraineté de ses bons Alliez, & de leur remettre leur Souveraineté premiere, sans avoir eu égard à la renonciation qu'ils firent, non seulement de la Valteline, mais mesme de leur naturel & propre Païs, qui fait que tout cela surpasse ce qu'ils sçauroient desirer de nostre part, estant un bienfait incomparable & qui leur est avantageux, & encore Sa Majesté leur auroit volontiers conservé tous les autres avantages & droits, si elle l'eust pû faire sans alterer le repos & tranquillité publique.

Par ce que dessus, nous vous faisons donc entendre que Sa Majesté par sa clemence & soin paternel, depuis neuf mois en ça que ledit Traité a esté fait, en a differé & retardé l'execution & dilayé de retirer ses forces, jusqu'à ce que les Valtelins fussent demeurez d'accord du cens annuel, & devoirs qu'ils sont obligez de payer & rendre aux Seigneurs Grisons: & d'autant que lesdits Valtelins se sont montrez retifs & obstinez sur cela, Sa Majesté a recherché le Roi d'Espagne pour en demeurer d'accord entr'eux, par une Declaration qui obligeast lesdits Valtelins, quoique Sa Majesté se soit reservée l'autorité de les faire obeïr, à quoi le Roi d'Espagne a consenti, ayant donné ordre & pouvoir à son Ambassadeur residant en France, d'accorder cette affaire avec les Ministres de sadite Majesté; desorte que le 22. Septembre dernier passé, ledit Cens annuel, que lesdits Valtelins sont obligez de payer ausdits Seigneurs Grisons pour la concession & liberté d'élire leurs Juges, a esté par un Acte formel declaré & arresté à la somme de vingt-cinq mil écus & de vingt-quatre bons bats l'écu.

Accep-

ANNO 1626.

Acceptation du Traité de Monçon par les Deputez des ſept Cantons Suiſſes Catholiques, aſſemblez à Söleure, le 4 Janvier 1627.

NOus les ſept Cantons Catholiques, avec les Catholiques de Glaris, Appentzel, Abbaye de St. Gal & Païs de Valay, avons dit & declaré ce qui s'enſuit. A ſçavoir que ſi nos Seigneurs & Superieurs euſſent eſté deuëment informez des Articles du Traité de Paix entre les deux Couronnes de France & d'Eſpagne, avec le conſentement & bon plaiſir de ſa Sainteté; & auſſi la Declaration à nous donnée ſur ledit Traité, Nous ne doutons nullement qu'ils ne nous euſſent envoyez avec plein pouvoir de declarer qu'ils ſont demeurez ſatisfaits & contens, eſperans que quand ils entendront que dans la Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne il n'y aura exercice d'autre Religion que de la Catholique, & que la Declaration de ſon Excellence porte, que ledit Païs de la Valteline eſt de nouveau reincorporé à noſtre Corps de l'Helvetie, & entierement reſtitué à nos Alliez & Confederez des trois Ligues pour leur eſtre & demeurer ſujet, ſur lequel ils ayent toute autorité, liberté, & Souveraineté comme ils avoient auparavant, ſans aucune exception, fors de la ſeule Religion Catholique, & de l'élection des Officiers & adminiſtration de la Juſtice. Item, que tous les deux Rois ſe départent & renoncent entierement à toutes pretentions ſur leſdits Païs de la Valteline & Comtez. De plus, que par ledit Traité de Paix la Ligue des dix Droictures, Engarmes & Val Monaſtere, ſoient entierement reintegrez & remis au Corps entier des trois Ligues, reſervant les juſtes droits que ſon Alteſſe l'Archiduc Leopold a esdits lieux. De ſorte que par ledit Traité de Paix les trois Ligues ſont remiſes en leur premier eſtat, & reincorporées & raſſurées à noſtre entier Corps de l'Helvetie: C'eſt pourquoi en conſideration des ſusdites bonnes cauſes, nous ne trouvons ni pouvons juger que ledit Traité puiſſe eſtre deſagreable à nosdits Alliez & Confederez, non plus qu'à nos Seigneurs & Superieurs, lorsqu'ils en ſeront entierement & ſuffiſamment informez, ains qu'ils l'auront pour agreable, ainſi que nous ſous leur bon plaiſir ne pouvons l'improuver, ſurquoi dans quatorze jours nous en donnerons finale reſolution à ſon Excellence.

Déclaration du Roi de France ſur la nullité, caſſation & révocation de tous les Traitez faits avec les Griſons & Valtelins, *depuis l'année* 1617. *juſqu'au Traité de Monçon. Donnée à St. Germain en Laye le* 14. *Septembre* 1627.

LOUIS par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes verront, Salut. Comme ainſi ſoit que par le premier Article du Traité fait à Mouçon le cinquiéme jour de Mars de l'année 1626. ſur les affaires du Païs des Griſons & de la Valteline, il ſoit entr'autres choſes porté que tous Traitez faits avec les Griſons depuis l'année 1617. par qui que ce puiſſe eſtre demeureront annullez; Sçavoir faiſons, que nous, pour ces cauſes & autres à ce nous mouvans, avons declaré & par ces preſentes ſignées de noſtre main, diſons & declarons que conformement à la clauſe ſus exprimée du premier Article dudit Traité de Monçon, les Traitez faits à Lindau & Coire par noſtre cher Couſin l'Archiduc Leopold, & ceux faits à Milan avec les Seigneurs des trois Ligues Griſes nos tres-chers Alliez & Confederez, depuis l'année 1617. juſqu'au jour dudit Traité de Monçon, demeurent caſſez, revoquez & annullez; au moyen de quoy nous promettons faire joüir leſdits Seigneurs Griſons nos Alliez de l'effet de ladite annullation & revocation: & au cas que quelque Prince entrepriſt de les moleſter, troubler & inquieter en vertu desdits Traitez de Lindau, Coire & Milan, au prejudice de l'expreſſe annullation d'iceux portée par celui de Monçon, de les deffendre & proteger par toutes voyes, deuës & raiſonnables, meſme par Armes ſi beſoin eſt, reſervans neanmoins les droits qui ſe trouveront appartenir juſtement au Comté de Tyrol dans la baſſe Engadine & dans la Ligue des dix Droictures ſelon leurs anciennes Conventions, ausquelles nous n'entendons qu'il ſoit derogé en aucune ſorte: Car tel eſt noſtre plaiſir. En temoin de quoi nous avons fait mettre noſtre Scel à cesdites preſentes. Donné à Saint Germain en Laye le 14. Septembre 1627. & de noſtre Regne le dix-huitiéme. *Signé*, LOUIS. *Et ſur le repli* PHELYPPEAUX. *Et ſcellé ſur double queuë du grand Scel de cire jaune.*

ANNO 1626.

Autre Déclaration du Roi de France ſur l'Explication du Traité de Monçon, donnée au Camp devant la Rochelle le 6. Juin 1628.

SUIVANT le premier Article du Traité de Monçon, tous Traitez faits avec les Sieurs Griſons depuis l'an 1617. juſqu'au cinquiéme Mars 1626. jour de la concluſion dudit Traité par qui que ce puiſſe eſtre, & notamment ceux de Lindau, Milan, Coire, & autres generalement quelconques faits dans ledit tems, ſans aucune exception ni reſerve, demeurent caſſez, revoquez & annullez, comme nuls & non avenus, reſervans neanmoins les droits qui ſe trouveront eſtre deus & appartenir au Comté de Tyrol dans la Baſſe Engadine, & dans la Ligue des dix Droictures, ſelon les anciennes Conventions ausquelles nous n'entendons qu'il ſoit préjudicié, & qu'avec les autres Traitez faits, projetez ou concertez ſur les choſes de la Valteline, ils demeureront pareillement annullez en la part où ils ne ſeront pas totallement conformes audit Traité de Monçon, ſuivant le dix neuviéme Article d'icelui.

Qu'en conſequence du meſme premier Article dudit Traité de Monçon, qui remet les affaires desdits Griſons, Valteline, Comtez de Bormio & de Chiavenne en l'eſtat où elles eſtoient pour lors, à la reſerve des reſtrictions contenuës par ledit Traité, leſdits Griſons ſoient pleinement reſtituez & reſtablis en l'autorité, ſuperiorité & ſouveraineté qu'ils avoient ſur ledit Païs de la Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne en ladite année 1617. qu'à eux ſeuls comme Souverains, & non aux Habitans desdits lieux leurs Sujets, appartient de faire Traitez de Paix, d'Alliance & de Guerre avec qui que ce ſoit, d'accorder ou refuſer les paſſages, battre Monnoie, établir Peages, Daces, Impoſts & Contributions, ſans que lesd. Valtelins en puiſſent établir aucunes ſur les Marchandiſes & Denrées entrans & ſortans, ſoit du coſté du Païs desdits Griſons ou ailleurs, ſans Lettres & proviſions desdits Seigneurs Griſons, ausquels demeurera generalement la diſpoſition de tous autres droits, dont ils joüiſſoient auparavant ladite année 1617. ſans aucune reſerve ni reſtriction, fors celles que pour le bien de la Paix, & rétabliſſement du repos & tranquillité entre lesdits Seigneurs Griſons & Valtelins, ont eſté particulierement & nommément compriſes, declarées & exprimées par les Articles dudit Traité de Monçon.

Que ledit Traité fait entre les Valtelins & ceux de Bormio, durant ledit tems desdits mouvemens, & autres qui pourroient eſtre intervenus entre lesdits Sujets, demeurans nuls & comme non avenus, & les choſes rétablies en leur premier eſtat.

Que toutes Sentences données par les Officiers de la Valteline & desdits Comtez depuis l'année 1620. au prejudice desdits Seigneurs Griſons, demeureront annullées & caſſées, & qu'ils ſeront retablis en leurs premiers droits, noms, raiſons & actions pour l'avenir, Parties oüies & du conſentement d'icelles.

Pareillement que toutes Cenſures & Decrets donnez par lesdits Seigneurs Griſons au prejudice desdits Sujets Valtelins & ceux des Comtez depuis l'année 1620. demeureront caſſez & annullez: entendons toutefois que toutes celles qui auront eſté par eux, ou leurs Juges ordonnez ſur les lieux, données tant en choſes Civiles que Criminelles, les Tranſactions, Contracts, Diſtractions & Arbitrages faits auparavant ladite année 1620. aient lieu & ſoient inviolablement gardez, ſelon leur forme & teneur ſans qu'elles puiſſent eſtre revoquées pour quelque cauſe que ce ſoit.

Que ſuivant le ſecond Article dudit Traité de Monçon, il ne puiſſe avoir en ladite Valteline & Comtez de Bormio & Chiavenne à perpetuité autre exercice de Religion que de la Catholique, Apoſtolique & Romaine, avec excluſion de toute autre; & neanmoins ſera permis tant aux Griſons qu'aux originaires de ladite Valteline & Comtez, Proteſtans, Habitans & retirez en pluſieurs endroits, d'y aller librement & y demeurer quelques mois l'année, pour y recüeillir les fruits & revenus, ſans y faire exercice de leur Religion, ni donner ſcandale, ſans auſſi qu'ils puiſſent eſtre inquietez en leurs perſonnes & bien pour le regard de leur Religion, leur ſera auſſi permis de vendre ou aliener leurs facultez ſans trouble ni empeſchement.

L'élection des Officiers & Podeſtats qui auront à ſervir

ANNO 1626.

vir en ladite Valteline & Comtez, Grisons ou Valtelins, sera faite par les Valtelins en bonne & legitime forme, exempte de brigues & monopoles, & la confirmation d'iceux sera accordée par les Grisons dans le tems & en la forme prescrite au troisiéme Article dud. Traité de Monçon.

Que les Podestats, Officiers, & autres éleus & commis pour l'administration de la Justice, garderont & observeront les anciennes Loix, Decrets & Statuts de la Valteline de l'année 1548. en la forme & ainsi que depuis ledit tems & jusqu'en l'année 1620. a esté pratiqué, sans que lesdits Habitans de ladite Valteline & Comtez puissent établir de nouvelles Loix.

Que la somme annuelle que les Valtelins doivent paier ausdits Seigneurs Grisons, au lieu de l'utilité publique & particuliere qu'ils recevoient de la Justice & Magistrature en ladite Valteline & Comtez, leur sera actuellement payée à raison de vingt-cinq mil écus de vingt-quatre bats pour écu, selon le cours & usage du Païs chacun an, à commencer du jour que les Forts qui estoient en la Valteline & Comtez furent rasez & démolis suivant le Traité particulier, fait entre nous & le Roi d'Espagne nostre bon Frere & beau-Frere, du vingt-deuxiéme Decembre 1626.

Pour cet effet il sera procedé le plustost qu'il se pourra entre les Habitans de ladite Vallée & Comtez à la partition de ladite somme sur eux, avant laquelle partition, & jusqu'à ce qu'il y ait un bon ordre établi pour la seureté du payement d'icelle ausdits Seigneurs Grisons, ne seront obligez de recevoir & confirmer les Officiers & Podestats de ladite Valteline & Comtez, qui leur pourroient estre presentez ni moins estre décheus du payement dudit cens annuel de vingt-cinq mil écus, tant pour le passé que pour l'avenir, lequel en consequence du Traité ci-dessus du 22. Decembre 1626. commencera le sixiéme Mars 1627. jour de la demolition des Forts & retraite des Armées hors desdits lieux, depuis lequel l'administration de la Justice est demeurée libre & en paisible puissance de ladite Valteline & Comtez, & se continuë encore à present.

Et d'autant que ladite somme annuelle de vingt-cinq mil écus, est accordée ausdits Seigneurs Grisons pour leur tenir lieu seulement de l'utilité publique & particuliere, qu'ils recevoient en l'anhée 1617. de l'administration de la Justice & Magistrature, lesdits Seigneurs Grisons jouïront outre ladite somme de tous droits Domaniaux, Cens, Rentes, Peages, Gabelle, & autres dont ils jouïssoient en ladite année esdites Vallées & Comtez, lesquels ils envoyeront recüeillir par leurs Officiers, fors des droits & émoluments de la Justice, amendes & confiscations qui appartiendront ausdits Valtelins, le tout ainsi qu'ils faisoient en ladite année 1617. sans qu'ils y puissent estre troublez ni empeschez en quelque maniere que ce soit, ni que les Valtelins & ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne, sous pretexte du payement de ladite somme annuelle, puissent pretendre lesdits droits leur appartenir.

Et pour le regard des autres Articles du Traité dont le sens est si clair qu'il n'est besoin d'autre explication, ils seront suivis & gardez par lesdits Seigneurs Grisons, Valtelins & Habitans des Comtez de Chiavenne & Bormio, respectivement selon leur forme & teneur.

Promettant Sa Majesté de departir aux uns & aux autres toute assistance & protection, pour les faire jouïr, conserver & maintenir inviolablement en l'effet dudit Traité; lequel aussi lesdits Seigneurs Grisons seront tenus d'accepter sans plus long délai, selon la teneur declarée par ces presentes. *Signé*, LOUIS. *Et plus-bas*, PHELYPPEAUX. *Et scellé de cire jaune.* Collationé à l'Original par moi Secretaire de Mr. l'Ambassadeur de France aux Grisons;

Signé

BROCHET.

Lettre des trois Ligues Grises *au Roi contre les* Valtelins; *écrite à Coire le 29. Janvier* 1628.

SIRE. La resolution pour laquelle nous avons envoyé nostre tres-honorable Ambassadeur vers vostre Majesté, sur ce qui est de l'affaire principale, n'aiant esté jusques ici obtenuë, bien qu'elle eust esté sollicitée prés d'un an entier, nous voions & ressentons appertement à nostre grand regret combien ce délai nous est préjudiciable, au moien de quoi nos naturels, mais tres-pernicieux Sujets & Rebelles de la Valteline & Comtez à nous soustraits, recherchent en toutes façons leurs avantages pour s'en prevaloir, ainsi que leurs procedures le font assez connoître & en diverses sortes, pour rétablissement de leur Justice, Gouvernement, où malicieusement ils s'efforçent de soustraire à nostre Etat toute la Souveraineté, laquelle mesme par le Traité de Monçon nous est reservée, pour se l'attribuer audacieusement contre tout droit, ce qu'ils feront si Vostre Majesté par son autorité & zele en ce cas bien necessaire, ne les en divertist, chose que nous nous promettons de Vostre Majesté, & de quoi nous la supplions tres-humblement; mais pour du tout prevenir les pernicieux desseins desdits Rebelles, s'il plaisoit à Vostre Majesté se comporter confederalement avec une ferveur plus pregnante & expresse, deffendant non seulement ce qui legitimement appartient à nostre Dignité souveraine, mais encore à cause des propres interests qu'elle y a conjointement pour les passages desquels ils s'emparent, ainsi qu'il s'est veu par experience au passage des Troupes de Picolomini, d'où aviendroit, si l'usurpation du pouvoir souverain demeuroit de la sorte entre leurs mains, que Vostre dite Majesté ne se pourroit à l'avenir prevaloir d'autres meilleurs fruits & faveurs d'iceux, que la mauvaise volonté qu'ils portent à Vostre Majesté avec le peu d'estime qu'ils font d'Elle, choses qu'ils ont assez témoigné particulierement, en ce qu'ayans esté par diverses fois avertis par le Sieur Mesmin, residant Ambassadeur de Vostre Majesté en ce Païs (qui veritablement porte toutes ses actions pour l'avancement de son service & de nostre bien) de se deporter de telles innovations qui ne leur appartiennent point, ains qu'ils eussent à attendre avec patience l'explication des ambiguitez dudit Traité de Monçon; nonobstant quoi ils n'ont pas laissé avec opiniâtreté de passer outre à l'établissement de leurdit gouvernement, icelui exercer avec arrogance, & ainsi abuser de l'autorité souveraine; desquelles procedures & autres en tres-grand nombre & presque infini, & de la contrevention par eux malicieusement faite audit Traité de Monçon aprés l'avoir agréé, dont Vostre Majesté en auroit esté suffisamment informée de tems en tems par nostredit Ambassadeur; toutes lesquelles choses nous avons jusqu'à present tolerées avec grande patience, sans que pour ce nous en ayons temoigné aucun ressentiment de crainte; que si par la raisonnable deffense de nôtre juste droit nous eussions entrepris quelque chose contre lesdits Valtelins, nous eussions pû irriter Vostre Majesté & les Potentats mentionnez audit Traité de Monçon, & parce que pour l'obtention des resolutions accordées de Vostre Majesté qui ont esté dilayées assez long-tems, & qui sans nostre grand prejudice ne peuvent plus estre differées. Nous n'avons pû ni deu manquer par la presente; & supplier comme nous faisons confederalement en toute humilité Vostre Majesté, de vouloir par la premiere & meilleure commodité expedier nostredit Ambassadeur; avec telle resolution que sans aucune exception prejudiciable, nous puissions par vostre souveraine autorité estre reintegrez en la pleine possession de nos vrais & naturels Sujets, & en la Souveraineté legitime que nous avons sur eux; & qu'en vertu de l'Alliance que nous avons avec Vostre Majesté, de ses promesses & de celles de ses Ministres nous y soions paisiblement maintenus selon l'entiere confiance que nous avons en elle, principalement des choses concernant lesdits passages, & ce que Vostre Majesté pourra desirer. Il semble que Vostre Majesté auroit assez de sujet, de droit & d'occasion de declarer lesdits Rebelles déchus entierement & indignes de tous les benefices qui leur pouvoient avenir par ledit Traité de Monçon, puisque d'un costé sans aucune contrainte ni respect de personne, ils y ont ouvertement contrevenu, & de l'autre pour l'avoir receu & s'estre mis en devoir de l'executer, de quoi & de tous autres incidans, nous nous en rapportons à ce qui en sera plus amplement dit à Vostre Majesté par nostredit Ambassadeur. L'esperance & entiere confiance que nous avons en Vostre Majesté, qu'elle nous continuera confederalement ses faveurs & graces, usant de sa benignité & accoûtumée douceur, nous occasionne de la supplier en toute humilité d'avoir nostre juste cause en digne recommandation. Et où au reciproque nous avons le moyen de témoigner à Vostre Majesté tout le service à nous possible, nous le ferons toûjours en toutes les occasions qui

ANNO 1626.

qui se presenteront sincerement comme de vrais & loyaux Alliez & Confederez doivent faire, d'aussi bonne volonté, que nous prions Dieu donner à Vostre Majesté, & la conserver, SIRE, en parfaite santé, longue & heureuse vie, avec un Regne prospere & tranquile. De Voltre Majesté, tres-affectionnez Serviteurs & Alliez, les Chefs & Conseillers d'Etat des trois Ligues, assemblez à Coire le 29. Janvier 1628.

Harangue au Roi LOUIS XIII. *par les Deputez des* Ligues Grises.

SIRE, les Chefs & Ordonnez Conseillers d'Etat des trois Ligues Grises en commun, ont donné charge & commandement à nous leurs Deputez, de presenter de leur part & de leurs Communes, à Vôtre Majesté Tres-Chrestienne, leurs tres-humbles salutations, leurs affectionnez services & cordiale affection en toute humilité. SIRE, ayant plû à Dieu de visiter nos Seigneurs & Superieurs des susdites Ligues en commun, par troubles interieurs & armes estrangeres, de quoi Vostre Majesté ayant eu un juste & Royal ressentiment de ses plus fidelles & affectionnez Serviteurs, Alliez & Confederez, a voulu embrasser avec ferveur la justice de leur cause, d'où principalement ils tirent leur subsistance & establissement, n'a voulu épargner aucun travail, soin ni grande dépense, pour aider à les maintenir en leur juste cause; ce que Vostre Majesté d'une loüange éternelle, auroit enfin emporté par le Traité de Madrid, conclu & arresté en Espagne par Monsieur le Maréchal de Bassompierre avec le Roi Catholique, le vingt-sixiéme Mars 1622.

Mais comme il a esté question de l'execution d'icelui, se seroit rencontré plusieurs & divers empeschemens, pour lesquels lever Vostre Majesté se seroit employée avec une affection plus que paternelle. Et d'autant que la pluspart des Cantons des Ligues de Suisse, ayant apporté quelque retardement au consentement qu'ils devoient donner sur ce qui les pouvoit regarder audit Traité de Madrid, qu'il sembloit vouloir directement empescher l'execution d'icelui, Vôtre Majesté par la sage & prudente conduite de Monsieur le Marechal d'Estrées, en qualité de son Ambassadeur Extraordinaire, auroit obtenu affectueusement ledit consentement de tous les Cantons desdites Ligues en general unanimement.

Et comme tous ses moyens de douceur & amiable interposition n'ont pû amener les choses à leur point desiré, & hors d'esperance de pouvoir rien profiter ni avancer par la continuation de cette Negotiation amiable, Vostre Majesté par une toute Royale generosité, ne voulant pourtant abandonner ses plus fideles Serviteurs & affectionnez Alliez, se seroit resoluë, quoi que rien ne lui fust agreable que la Paix, aux moiens & voies de fait, afin de remettre en leur ancien estat & paisible possession, sesdits Alliez de leur Païs & Sujets rebelles en l'estat qu'ils estoient en l'année 1617. lequel loüable dessein Dieu avoit si heureusement conduit par la valeur, prudence & sage conduite dudit Sieur Marechal d'Estrées, General de vos Armées & de celle des Princes de l'Union, qu'en peu de tems contre toute esperance il auroit reconquis lesdits Païs Rebelles, & soustraits ausdits Grisons qui sera une immortelle gloire à Vostre Majesté mesme audit Sieur Maréchal.

Tous lesquels bons effets, mesme la prudente & amiable Negotiation que d'abondant il a plû à Vostre Majesté de faire executer depuis peu par Monsieur de Chasteau-neuf en nostre Pais, en qualité de son Ambassadeur Extraordinaire, nosdits Seigneurs & Superieurs, ensemble l'Etat des trois Ligues, vous en demeureront à jamais d'autant plus obligez.

A raison de quoi ils n'ont dû ni voulu manquer, nous leurs serviteurs de nous envoyer ici aux pieds de Vostre Majesté, pour icelle en leurs noms remercier tres-humblement en toute obéissance, du soin paternel, de la peine & grand travail tant en Paix qu'en Guerre, avec une grande & judiciable dépense qu'elle a supporté à leur occasion pour leur restauration, & autres choses faites en leur faveur, que plusieurs langues en beaucoup de tems ne pourroient suffisamment exprimer, & en outre assurer Vostre Majesté, qu'eux & leur posterité à venir, auront une memoire perpetuelle en tous les bons offices, sincerement vous en demeureront obligez, & vous en rendront à Vostre Etat & Couronne à toûjours actions de graces & tres-humbles services, à l'exemple de leurs fideles Predecesseurs, qui n'ont jamais abandonné la Couronne en toutes occasions de Guerres qui se sont presentées pour son service & assistance; à plus forte raison par cette nouvelle obligation seront toûjours portez pour la conservation & accroissement de la grandeur & autorité d'icelle: de quoi dés maintenant & d'entrée ils ont desiré de donner à Vostre Majesté un gage certain, avec tres-humbles prieres & deuës soumissions de vouloir benignement entendre l'estat & circonstance des affaires de nosdits Seigneurs & Superieurs, afin que icelles soient tellement bien conduites, que d'une part la grandeur & autorité de Vostre Majesté & de sa Dignité Royale, & plusieurs notables d'icelle, ne viennent à estre violez ni diminuez; & d'autre part que ses tres-fideles Serviteurs & Alliez n'ayent à souffrir aucun detriment ni diminution en leur Souveraineté, anciens droits & prerogatives; lequel veritablement sera si en vertu de l'étroit lien & serment de l'Alliance, & de plusieurs & diverses Instructions sur ce faites, tant de bouche que par écrit de vos Ministres, ils sont reïntegrez pleinement en toutes leurs superioritez, libertez & franchises, és choses tant spirituelles que temporelles, ainsi qu'auparavant l'an 1617. és Païs affranchis, ils possedoient paisiblement l'entiere Jurisdiction & Souveraineté de leurs Sujets Rebelles, nosdits Seigneurs & Superieurs n'aians pas manqué de moiens, pour entrer dans le leur, comme il est dit cidessus, mais à cause des interests communs de toute la Chrestienté, & principalement de Vostre Majesté, avec laquelle ils sont en Alliance tres-ancienne, l'autorité & profit de laquelle ils ont toûjours preferé à eux & reputé comme leur chose propre, a fait qu'ils ont rejetté tels moiens en estant les conditions telles qu'elles eussent esté peu avantageuses à vostre Roiaume & autres Etats.

Cete constance de nosdits Seigneurs & Superieurs, de leur vraie & sincere Amitié en toute fidelité envers cete Couronne, Vostre Majesté se les remettant en memoire s'il lui plaist, conformement à nostre supplication, faisant les considerations que meritent ses propres interests, tellement incorporez & inseparablement unis au bien & au salut de ses Alliez, elle voudra que toutes choses se fassent droitement ainsi qu'il est requis & desiré, sans que personne soit prejudiciée ni diminuée en façon que ce soit du témoignage & preuve de sa fidelité.

Vostre Majesté considerant de quelle importance lui est cete affaire, & ce qu'en cela l'équité requiert de soi, elle ne manquera d'emploier de si bons & apparens remedes, que la chose pour laquelle ses Predecesseurs de tres-glorieuse memoire & elle, ont eu tant de peine & de travail, & fait de si grands frais, pourra estre restituée en son premier estat.

Par ce moien, SIRE, nous supplions tres-humblement vostre Majesté, prenant en bonne part cete tres-humble priere de nos Seigneurs & Superieurs, ainsi qu'elle est entenduë par eux, vouloir en ce faisant garantir ses plus fideles serviteurs & Alliez de violence. Et ils prieront Dieu avec nous en toute humilité pour l'accroissement des grandeurs de Vostre Majesté, en tout heur & felicité.

Harangue du Sieur de Molina *Deputé des Grisons au Roi, à Estré le* 28. *Janvier* 1628.

SIRE, Puisque les Valtelins ont de gaieté de cœur contrevenu aux Articles de Paix en plusieurs points, aians usurpé & empieté sur la Souveraineté appartenante seule à Messieurs des trois Ligues, pour avoir donné passage aux Troupes de gens de Guerre, par ladite Convention ils se sont rendus indignes des Benefices que le Traité leur donnoit, Sa Majesté est très-humblement suppliée de la part de Messieurs des Ligues Grises ses fideles Alliez & Confederez, qu'il lui plaise declarer lesdits Valtelins décheus des privileges dudit Traité de Monçon, comme il est expressement porté par le douzieme Article d'icelui, & ordonner qu'ils aient à se remettre sous l'ancienne sujetion desdits Sieurs Grisons leurs legitimes Souverains, se ranger au devoir & obéir aux Ordonnances de Sadite Majesté, lesd. Seigneurs la supplient de faire seulement que le Roi d'Espagne & la Maison d'Autriche se departent de leur pretention, promettans de ne les secourir en façon quelconque: en tel cas lesdits Seigneurs Grisons ne prieront aussi non plus S. M. ni aucuns autres de leurs Confederez & Amis, pour aucun secours ni assistance selon l'Alliance, pour ranger lesdits Valtelins à leur juste obéissance: & pour ce faire s'il avient que

ANNO 1626.

que lesdits Seigneurs fussent contraints de prendre les Armes & les aller ranger par la force, ils promettront, obligeront & donneront suffisante assurance à S. M. de n'offenser les Eglises, Convens, Monasteres, Prestres, ni autres personnes en façon quelconque, ni les lieux Religieux & de Devotion; ains les proteger entierement en leurs vies, biens, exercices, & toutes autres choses qui leur appartiennent, même de ne contrevenir à ce qu'ils ont accordé & donné par écrit sous leurs Sceaux, à Monsieur de Chasteau-Neuf, au mois de Novembre 1626. lors Extraordinaire Ambassadeur de S. M. & pour cet effet l'Ambassadeur qui reside prés d'eux, en sera l'Inspecteur & Sur-Intendant.

Et par ce moien tous les Princes qui se sont mélez de cette affaire seront hors d'interest, veu que S. M. demeure satisfaite pour ce qui est de la Religion, le Roi d'Espagne n'aiant aussi aucune autre pretention sur la Valteline que la protection de la Religion Catholique, ainsi qu'il l'a declaré en la Preface dudit Traité de Monçon; la Maison d'Autriche, & autres Princes n'en ont point du tout, il n'y a que Sa Majesté intereſſée pour les passages, lesquels lui demeurent tres-assurez sans aucune peine, ni faire dépense aucune comme par le passé, autrement elle n'en pourra jamais disposer; car tant que les Valtelins en seront les Maistres, les Espagnols en auront le pouvoir; & tant de millions d'Or que S. M. & les Rois ses Predecesseurs y auront emploié depuis cent douze ans en ça, seront entierement perdus. Fait à Estré le 28. jour du mois de Janvier 1628. *Signé*, MOLINA.

Articles de Gouvernement formé par les Valtelins *& Comtez de* Chiavenne *&* Bormio.

PREMIEREMENT, que par chaque Commune, le cinquiéme de Mars, on celebrera dans lesdits Comtez Feste avec devotion publique, & action de graces à Dieu de ce qu'audit jour il a rétabli la Paix en la Patrie.

II. En second lieu, que pour la pureté de la Foi Catholique, & de tout ce qui pourroit toucher en matiere de Religion, seront exactement observés, les sacrez Canons, Bulles, & autres Constitutions Pontificales dépendans entierement de la Sainte Eglise Catholique, Apostolique & Romaine.

III. Que toutes les Communes ayent en leur Conseil des personnes particulieres, lesquelles auront faculté & pouvoir, en tout cas de deliberer & resoudre de tout ce qui sera expedient & neceſſaire pour le bien public, & pour la prompte resolution des affaires.

IV. Qu'aucun ne pourra entrer au Conseil de la Vallée de Esquadre ni de Terzero, s'il n'a suffisante Procuration des Communes pour lesquelles il comparoît; & lors que le Conseil sera assemblé, ils feront tous le serment en substance d'avoir Dieu devant les yeux, le salut de la Patrie, le bien public, & qu'en l'Election ils éliront toûjours les plus capables & idoines aux fonctions qui auront esté pratiquées, nommant expressement les personnes; les accusez d'infamies seront declarez incapables d'aucune Charge du Païs, & sera procedé contre eux par peine corporelle ou pecuniaire à l'arbitrage du Conseil de la Vallée, suivant la qualité du fait; & ce sera enquesté de ceux qui pour eux ou pour personnes tierces, brigueront quelque suffrage de la Commune ou de ses Deputez: & en ceci le Censeur recevra l'accusation; le Juge fera le Procès, la Vallée le Jugement; nul ne pourra donner dans le Conseil plus d'une voix, & en quelque sorte d'Assemblée, soit de Terzero, soit de Esquadre ou de la Vallée, les affaires seront terminées par la pluralité des voix, & ceux lesquels n'interviendront en ladite Assemblée, seront privez pour cette fois là de leur voix active; & le tout demeurera à la détermination de ceux qui ont esté presens.

V. Au Conseil de la Vallée ou de Terzero, se recüeilliront les voix avec des Ballotes, ou en quelque autre secrete façon sur toutes les Deliberations.

VI. Il se créera un Conseil en la Vallée de douze personnes; à sçavoir quatre pour les Esquadres, quatre pour le Terzero de May, & quatre pour le Terzero de dessus, outre le Gouverneur, le tout avec des Ballotes.

VII. Ces douze Conseillers pourront créer des Conseillers de la Jurisdiction avec des Ballotes, & en la forme susdite: apres la premiere année sortiront six Ballottans de Jurisdictions; à sçavoir deux par Tercier du milieu, le Tercier de dessus de Telio, en éliront pareil nombre au lieu des sortis, à condition qu'aucun d'eux ne demeure au Conseil. ANNO 1626.

VIII. La Charge de ce Conseil sera de faire Loix, Arrests, Edits, Ordonnances, veiller au bien & Manutention du Païs, pourvoir aux oppressions des pauvres, à la deffense de la Justice, & à la conservation des Droits de la Patrie, imposer Daces & Peages, decreter Commissions, écrire & faire Réponses, horsmis où il s'agira de perpetuité ou obligation de la Vallée: & en ce cas faudra premierement rendre compte à icelle pour en avoir la Ratification, les Conseillers des Douze ne pourront avoir aucunes Charges ni comparoir en la Vallée ni en Tercier. Il se créera de la Vallée un Chef sous le nom, en conformité de la Capitulation, de Gouverneur, lequel ne pourra estre continué que deux années, avec l'autorité & gages que la Vallée declarera, cetui-ci continuellement residera à Soudrio, avec l'assistance de deux du Conseil des Douze, lesquels deux se changeront de deux en deux mois.

IX. Les Docteurs du College s'éliront au nombre de cinq avec le mesme pouvoir, & seront créez par le Conseil des Douze.

X. Il y aura cinq Podestats suivant l'ordinaire, lesquels seront créez en la forme suivante, le Conseil des Douze proposera quinze Sujets; sçavoir, cinq des Squadres, cinq de Tercier du milieu, & cinq de Tercero de dessus & Telio; de ces quinze mis és mains du Chancelier de la Vallée, le Conseil du Tercero du milieu créera son Podestat, les quatorze restans le mesme, le Chancelier les envoyera au Tercier de Tyrano, afin qu'il s'élise le lieu successivement à Morben en la mesme façon, & puis à Traone, & la derniere à Telio.

XI. Les Podestats auront l'autorité accoûtumée, les compositions ou mutations de peines pecuniaires ni capitales, ne se pourront faire sans l'assistance d'un des Docteurs du College & d'un des Douze de la Jurisdiction; ne vaudra ladite Compolition ou Transaction si elle n'est registrée au Livre du Chancelier de la Jurisdiction; si en ladite Jurisdiction n'y avoit aucun du College, en tel cas suppléera un du Conseil des Douze, lequel y sera nommé.

XII. Les Chanceliers de Tercier ou Esquadre, auront un Livre bien relié, scellé & feüilleté, auquel s'écriront les compositions & condamnations pecuniaires, avec declaration du délit, bien exactement imprimé.

XIII. Les Chanceliers Civils & Criminels, s'éliront par les Conseils de la Jurisdiction, & pareillement les Censeurs, la charge desquels sera de recevoir toutes les plaintes contre les Officiers & de ceux-là, les representer au tems des Syndicats, ou au Conseil des Douze pour les proposer au Conseil General.

XIV. Les graces des peines corporelles se feront en cette sorte; en premier lieu, doit proceder la voix du Podestat & du College des cinq Docteurs, apres doivent passer le Conseil des Douze, avec les trois quarts des voix; en dernier lieu, avec le consentement du Conseil de cette Jurisdiction où le coupable est condamné, & autrement fait ne seront valables; les Lettres meritoires ou de suspension, seront données par le Gouverneur & les deux Presidens.

XV. Celui qui à l'avenir aura eu des Charges, sera exempt pour deux ans de mesme sorte de Charge.

XVI. Les Conseillers jureront formellement qu'ils n'ont pratiqué mediatement ni immediatement telle Charge qu'ils exerceront en toute sincerité, qu'aux propositions ils nommeront tant seulement les personnes qu'ils jugeront plus habiles & capables; qu'ils ne deceleront les secrets du Conseil; qu'ils reveleront les intelligences, & finalement qu'ils feront tout ce qu'ils jugeront expedient pour le bien de la Patrie.

XVII. Executant les avis salutaires des Ministres Royaux, & ainsi que les raisons de la sureté publique le conseillent, est deffendu à peine de la vie aux Bannis Etrangers de demeurer en la Vallée, à peine de mil écus à ceux qui les logeront ou recevront en leurs Maisons, & davantage à l'arbitrage de la Vallée, mesme de peine corporelle.

XVIII. Les Bannis de la Vallée ne pourront estre tollerez, & sera condamné à cent écus, le Doien lequel sçachant y avoir un banni en sa Commune, fera sonner le tocsain & ne procurera de les saisir vif ou morts; & les particuliers de ladite Communauté, sçavoir les habiles qui ne courront avec leurs Armes au son de la cloche pour saisir lesdits bannis, à dix écus d'amende pour chaque contumax, permettant en outre que

ANNO 1626.

que toutes les fois qu'un banni tuera un autre banni condamné à peine capitale, il se pourra liberer de son banniſſement en repreſentant la teſte du mort & faiſant la reconnoiſſance deuë: & ſi un non banni tue un banni, cetui-là repreſentant la teſte du mort pourra délivrer un autre banni de mesme qualité.

XIX. Les piſtolets ſtils ſeront abſolument deffendus à peine des Galleres, ſans que le Podeſtat ni le Conſeil des Douze en puiſſe diſpenſer, les autres Armes ſe permettans à la diſcretion de la Juriſdiction des lieux.

XX. Aucun Etranger ne pourra acquerir droit de Bourgeoiſie en la Valteline, s'il n'eſt admis du Conſeil General de la Vallée.

XXI. Ces Articles ſeront ratifiez par les Communes, proteſtans les Agens ſur le commencement, au milieu & à la fin d'iceux, qu'au cas que lesdits Articles contreviennent au Traité de Paix fait entre les deux Couronnes, que dés à preſent ils ſoient tenus pour revoquez, avec declaration de vouloir en ſemblables actes comme en toutes autres affaires conformer aud. Traité, avec reſerve de mieux diſpoſer & ordonner les preſens Articles, d'en ajoûter ou diminuer ſelon qu'il ſe trouvera convenable pour le public.

Ordonnance des Valtelins *touchant ceux de la Religion.*

I. EN execution de la Capitulation precedante, ceux de la Religion Proteſtante ne pourront demeurer en la Vallée à peine de la vie & confiſcation des biens applicables à lad. Vallée, ſauf que pour leurs affaires il leur ſera donné par les Juges Sauf-conduit qui n'excedera un mois chaque année, & audit mois ils ne pourront porter Armes ou donneront caution de *bene vivendo*, & ne donneront ſcandale, les relaps & apoſtats demeareront exclus du benefice de tous Sauf-conduits.

II. Les convertis à la Foi Catolique ne pourront avoir aucun Office ni Charge en la Vallée, ni en Tercero, ni moins des Communes pour dix ans avenir, & plus outre à l'arbitrage de la Vallée, les dix années ſe comptans du jour de la publication de la preſente Ordonnance.

III. Les perſonnes qui ſeront en diſpoſition de ſe convertir avant qu'eſtre admis au Païs, ſeront obligez de faire profeſſion de Foi pour ſix mois devant l'Inquiſiteur ordinaire.

IV. Aucune perſonne particuliere ne pourra tenir plus de deux Etrangers en ſa Maiſon, en ſorte que pour ceux-ci on obſerve les Articles de la Capitulation du Gouvernement.

V. Nul ne ſera ſi oſé, à peine de la vie & confiſcation de biens, traiter ni impoſer publiquement ni en particulier choſe qui ſoit contraire au Traité de Monçon.

VI. Nul ne pourra directement ni indirectement avoir correſpondance avec Prince ou leurs Ambaſſadeurs pour affaires publiques, à peine de crime de Leze-Majeſté.

Signé,

NICOLAS PARAVICINO,
Chancelier de la Vallée.

CCLXXII.

9. Juill. **Verpflichtung Landgraff Mauritii zu Heſſen-Caſſel / gegen Jhro Römiſ. Käyſ. Majeſt. daß er auf deroſelben begehren die Veſtungen Caſſel / Ziegenheim und Rheinfelß in keines frembden gewalt übergeben / noch einige Guarniſon darein innehmen wolle / ſondern dieſelbe zu Jhro Majeſt. Verwahrung behalten / auch denen Feinden keine aſſiſtentz noch Vorſchub geſtatten ſolle. Sign: Kaſſel den 9. Julii 1626.** [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 821.]

C'eſt-à-dire,

Obligation de MAURICE *Landgrave de Heſſe-Caſſel à l'Empereur, portant qu'il ſera fidèle & obeïſſant aux Commandemens de Sa Majeſté, qu'il ne remettra point ſes Places de* Caſſel, Ziegenheim, *&* Rhynfelds *aux Puiſſances étrangeres, & qu'il n'y recevra point leurs Garniſons; mais qu'il les gardera ſous la protection de Sa Majeſté Imperiale & de l'Empire, & qu'il ne donnera aucune ſorte d'aſſiſtance à leurs Ennemis. A Caſſel le 9. Juillet 1626.*

ANNO 1626.

VON GOttes Gnaden / Wir Mauritius, Land-Graffe zu Heſſen / Graffe zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhain / und Nidda ꝛc. Thun kund hieran / bekennen für Uns / Unſere Erben / Erbnehmen / Nachkommen / und ſonſten jedermänniglich / nachdem die Röm. Keyſerliche auch zu Hungarn und Böheim ꝛc. Königliche Majeſtät / Unſer allergnädigſter Herr / in und bey denen im Reich Teutſcher Nation, Unſerm geliebten Vatterland / vor etlich Jahren erhobenen / auch leyder bis annoch wehrenden / Uns und Unſer Fürſtenthum zumahl hart mit betreffenden Kriegs-Empörungen und Motibus, Unſerer alhier im Land zu Heßen / alß unſerm Fürſtenthumb gelegenen Veſtungen halber / nemblichen Caßel / Ziegenhain / und Rheinfels / von Uns alſo verſichert ſeyn wollen / daß ermelte Veſtungen in- und bey währender ſolcher Kriegs-Unruhe / in keines Frembden / und aus Jhrer Majeſtät und des Heiligen Römiſchen Reichs Handen und Gewalt kommen / noch einzige frembde Guarniſon darin auf- oder eingenommen / auch Jhre Keyſerliche Majeſtät / und deroſelben Kriegs-Armée, oder aber auch anderen gehorſamen Ständen des Heil. Reichs kein Schad durchaus beſchehen und zugefügt werden ſolle / ſolche Aſſecuration auch durch deroſelben Generaln, den Herren Graffen von Tylli / ꝛc. bey Uns zum zweytenmal gantz inſtändig und unnachläßig ſuchen und begehren laſſen.

Wann uns nun nichts liebers wiederfahren köndte / dann daß ſolchem Landverderblichen Kriegsweſen eines geſtewret / der allgemeine Landfrieden wieder angerichtet / Jhre Keyſerliche Majeſtät alle widrige Gedancken und Impreſſionen hierunder benommen / auch gegen dieſelb wir Unſer allerunterthänigſte Devotion und Gehorſamb um ſo vielmehr allerunterthänigſt zu bezeugen haben / auch an Uns / was zu Wiederbringung des lieben werthen Friedens / auch zu Conſervirung Unſerer zu Grund verderbten Land und Leuthen einiges Wegs dienlich ſeyn könte / nichts erwinden laßen mögen; So erklären und verpflichten wir Uns dahin für Uns / Unſere Erben / Erbnehmen und Nachkommen / thun das auch in Krafft dieſes Brieffs / wie ſolches von Rechts- und Gewohnheit wegen am kräfftigſten und beſtändigſten beſchehen ſoll / kann und mag / alſo und dergeſtalt / daß wir in Jhrer Keyſerlichen Majeſtät und des Heil. Römiſchen Reichs allerunterthänigſter Devotion und Gehorſam beharrlich verbleiben / darvon nit abſtehen / obgedachte Veſtung in keines frembden Hand und Gewalt / er ſeye auch gleich wer er wolle / kommen / noch eine frembde Guarniſon darein auf- oder einnehmen laſſen / ſondern dieſelbe ſo wohl Jhro Keyſerlichen Majeſtät und dem Heil. Reich / alß auch Uns / und den Unſern ſelbſt zu Unſerer Verwahrung haben und behalten / vor allerhöchſtgedachter Käyſerl. Majeſtät Widerwertigen und Feindſeeligen keinerley Vorſchub / Aſſiſtenz, Paß / oder Repaß / und dergleichen Hülffe mehr / wie dieſelbe Nahmen haben möge / heimlich oder öffentlich im geringſten nicht geſtatten / alle Frembde / und der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät und dem Heil. Reich zu widerlauffenden Conſilia, und ausländiſche Correſpondenzen gäntzlich vermeiden / der Käyſerlichen Kriegs-Armée aber den Paß und Repaß jederzeit unverhinderlich verſtatten / in gleichem

ANNO 1626. da wider verhoffen allerhöchstgedachter Ihrer Keyserlichen Majestät Kriegs-Volck in Unsere Lande / zu Abwendung des Feindes / müste gelegt werden / die Einquartirung zu lassen / darbey wir aber Uns auf solchen Fall andern trewgehorsamen Churfürsten und Ständen wollen gleich gehalten werden / den Commissarien aus Unsern Vestungen und auf dem Lande mit Kauffen und Verkauffen / so wohl mit Ausfolgung der Proviant und Victualien / ihren freyen ungehinderten Lauff / Gang und Wandel lassen.

Versprechen und verpflichten Uns auch / daß wir Uns sollen und wollen mit Unserer Ritter- und Landschafft ehist würcklich und dergestalt vergleichen / reconciliiren / und vermög der Käyserlichen Mandaten / Commissionen / und Schutz-Brieff halten und tractiren / daß sie fürderlichen aller Gefahr und Ungelegenheiten entübrigt seyn und bleiben mögen / daran H. General ein Satisfaction und völlig Benügen tragen könne. Es sollen auch Unsere benachtbarte Churfürsten und Stände / dero Räth / Beampte / Diener / Unterthanen und zugehörige Landschafften Unsert und der Unserigen halber / ohne Sorg und Gefahr / ietzo und ins künfftig seyn und bleiben / und sonsten insgemein also und dergestalt Uns verhalten sollen und wöllen / wie solches einem getreuen und gehorsamen Stand Ihrer Käyserlichen Majestät und des Heiligen Reichs wohl anstehet und gebühret. Alles bey Unsern Fürstlichen und wahren Worten / Ehren und Treuen / auch Verzeihung aller Fürstlichen Privilegien und beneficien. Zu Bekräfftigung auch steter / vester Haltung aller obbeschriebenen Puncten / haben wir diese Unsere Verpflichtung mit eignen Handen unterschrieben / auch mit Unserm Fürstlichen Secret Insiegel bekräfftigen lassen. Signatum Cassel / den 9. Jul. Anno 1626.

(L. S.)

MAURITIUS Landgraff zu Hessen.

CCLXXIII.

18. Sept. *Conventio Provisionalis inter Ordines Generales* UNITARUM BELGII PROVINCIARUM, & BETHLEHEM GABOR *Transylvaniæ Principem, quâ hic Confœderationi inter* ANGLIAM, DANIAM, & UNITUM BELGIUM 9. *Decembris* 1625. *conclusæ, salvo tamen utriusque Regis consensu, accedit. Actum Hagæ Comitis die* 18. *Septembris* 1626. [LONDORPII Acta Publica Tom. III. pag. 937. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans JULII BELLI Laurea Austriaca, Lib. XI. pag. 833.]

QUANDOQUIDEM Serenissimus Dominus, D. Gabriel, Sacri Romani Imperii ac Transilvaniæ Princeps, &c. Regni Ungariæ Partium quarundam Dominus, Dux Zicklerensis, Comes in Oppelen, & Ratiborn per Celsitudinis Suæ Legatum Dominum Matthiam Quadt, Wichrodii & Zoppenbrugi Præfectum, vi Literarum suarum Auctoritatis, octavo & decimo die Aprilis proximè elapsi exaratarum, declarari atque indicari jussit se prædictæ Confœderationis participem fieri, eademque comprehendi velle.

Ideirco Unitarum Belgii Provinciarum Ordines Generales declarant, se cum supradicto Legato, Regiæ utriusque Majestatis *Britanniæ Danicque* consensu salvo, de sequentibus Articulis convenire, quemadmodum quoque per præsentes provisionaliter, ut vocant, & salvo utriusque Regiæ Majestatis consensu, de sequentibus conveniunt.

Ut summè præmemoratus Princeps supradictæ Confœderationi sese adstringat ac devinciat, quemadmodum per præsentes semetipsum obstringit ac devincit; quâ lege etiam & conditione à Confœderatis adsciscitur atque admittitur, eâ quidem formâ ac si Serenissimus Princeps in ipso Confœderationis initio adfuisset, dictamque Confœderationem ipsemet instituisset. ANNO 1626.

Serenissimus Princeps Exercitum conscribat, eundem ipsemet ducturus, angustè Equitum quindecim millium, ad sigillatim sive cum Fœderatorum copiis conjunctim eorum agros invadendos ac depopulandos, qui Fœderatis vim aut damnum inferre conabuntur.

Quoniam verò Serenissimus Princeps, ubi ejusmodi agrorum Hostium invasio ac depopulatio instituetur, multo Milite præsidiario diversa sua Loca limitanea aditusque varios munire ac retinere, quò omnimodam Hostium invasionem propulsare ac depellere queat, proindeque Militum quadraginta millia aut plus eo sub signis habere necesse habet;

Idcirco Confœderati singulis mensibus, triginta supra duos dies continentibus, quibus Serenissimus Princeps copias prædictas in agro retinebit, quadraginta Imperialium millia in subsidium annumerent; quorum mediam partem Rex magnæ Britanniæ, quartam Rex Daniæ, concedat: Reliquæ autem partis exsolutioni Confœderati sese mutuo devinciant.

Insuper etiam octo decemve millia Peditum, Equitum duo millia Serenissimi Principis copiis adjungant.

Atque ad id omnem operam, curam ac diligentiam conferant, quò Reges, Principes Ducesque tam intra quam extra Europam imperantes, sive per Ordinarios in locis residentes, sive per extraordinariam eâ de causâ institutam Legationem, prout consultum videbitur, dicta Confœderatione comprehendantur ac devinciantur.

Reliqui verò Confœderationis Articuli firmi ac rati habeantur, præsentes autem in Confirmationem & Ratihabitionem proximam adjungantur.

Actum Hagæ-Com. Salvo tamen utriusque Majestatis Regiæ præmemoratæ consensu, octavo & decimo die Septembris, Anno 1626. *Subscriptum erat*, jussu atque auctoritate summè prædictorum D. D. Ordinum Generalium. Ac notatum, 1. à GOCH.

CCLXXIV.

CLAUDII DE MAURINI *Marchionis de Bourg-Franc, Transsumptum Donationis de Regno* Cypri, *facta per* CARLOTTAM *Jerusalem & Cypri Reginam, Duci Sabaudiæ* CAROLO *ejus Nepoti. Datum Taurini* 20. *Septembris* 1626. [Voyez-le ci-devant sous le 25. Fevrier 1485. Tom. III. Part. II. pag. 143. col. 1.] 20. Sept.

CCLXXV.

Traité de Paix & de Reconciliation entre FERDINAND II. *Empereur des Romains & Roi de Hongrie &* GABRIEL BETHLEM GABOR *Prince de Transilvanie, portant confirmation des deux Paix de* Niklaspurg *& de* Vienne, *& promesse, de la part du Prince, de ne jamais prendre les Armes contre Sa Majesté, ses Successeurs, & ses Sujets, de ne point susciter les Turcs, Tartares & autres Ennemis du Royaume de Hongrie, & de ne point entretenir correspondance avec eux contre ses Intérêts. L'Empereur de son côté y laisse au Prince sept Comtés de Hongrie pour en jouir sa vie durant. Fait à Presbourg par les Commissaires nommés de part & d'autre; & Ratifié par le Prince* GABRIEL *à Leutbovie le* 20. *Decembre* 1626. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIII. pag. 5. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi par Extrait dans RICAUT, *Histoire des trois derniers Empereurs Turcs.* pag. 22.] 20. Dec.

NOUS Gabriel &c. Faisons sçavoir par la teneur des presentes à tous ceux qu'il appartiendra, que pour composer tous les troubles qui se sont meus depuis peu au Royaume d'Hongrie, nous aurions donné toute puissance & pouvoir à nos Commissaires, les Magnifiques François Miko de Hydughe Grand Chambellan & nostre Conseiller & Capitaine de Chihi, Gyrgi, & de Kaszon: & à Sigismond Louiay, de Nagylona,

ANNO 1626.

lona, Comte de Caſſovie, lesquels aprés avoir communiqué & conferé en la Ville de Presbourg avec les Commiſſaires de l'Empereur des Romains & de Sa Majeſté Royale de la Germanie, Hongrie & Boheme, Sçavoir ; les tres-Illuſtres Nicolas Eſterhazy, Comte de Galuncha, Perpetuel de Frakne, Palatin du Royaume d'Hongrie, Juge de Cumanor, & Comte de Sopronie, Soliene & Boregh, Lieutenant d'Hongrie : Pierre Puzman, Archevesque de Strigonie, Comte perpetuel dudit Lieu, Primat né, Legat d'Hongrie, Grand Chancelier du Conſeil Secret : Eſtienne Semnius de Kys de Sengena, Evesque de Vacy, Chancelier de la Cour par la Hongrie : & Eſtienne Ozeroſier, Conſeiller de ſa M. I. & Royale : Ayans auſſi plaine puiſſance & pouvoir, aprés pluſieurs Traictez faits de part & d'autre pour aſſoupir & terminer les ſusdits troubles & mouvements, & pour etablir une mutuelle concorde & reconciliation de Paix avec ſa Majeſté Royale & Imperiale, nous ſommes convenus des conditions qui ſuivent, ſçavoir :

I. Que le Seigneur Prince Gabriel promet ſur ſa foy Chreſtienne, que jamais, ſous quelque pretexte ou couleur que ce ſoit, il ne prendra les armes, & ne cometra aucun acte d'Hoſtilité contre ſa Majeſté Royale & Imperiale, & l'auguſte Maiſon d'Auſtriche, ny contre les Provinces & Seigneuries ſubjectes aux legitimes Succeſſeurs de ſadite Majeſté Imperiale : ne donnera ſecours, & n'aura aucune confederation & correſpondance avec ſes ennemis, ne ſuſcitera ny n'appellera les Turcs, Tartares, & autres ennemis du Royaume de Hongrie, contre iceluy Royaume & autres Provinces Chreſtiennes, ny n'introduira aucuns Soldats & gens de guerre, tant ſiens qu'eſtrangers, dans les Pays de ſadite M. ne tiendra aucuns conſeils nuiſibles & prejudiciables à icelle : mais au contraire, luy revelera les mauvaiſes intentions, ſollicitations, ſuggeſtions & mauvais deſſeins qui pourroient troubler la paix & la tranquilité de ſon Eſtat ; voire les autheurs d'iceux pour tesmoigner ſon affection ſincere envers le bien public, & que le ſemblable ſera fait par ſadite Majeſté Imperiale.

II. Que le meſme Prince ſera incontinent retirer toutes les troupes, tant ſiennes qu'eſtrangeres, & auxiliaires, des Pays & Provinces de ſa Majeſté, & ſeront renvoyées en Tranſilvanie, ou ez lieux d'Hongrie qu'il tient ſa vie durant par la benignité de ſadite Majeſté, & reſtituera tous les biens des Pays d'icelle, toutes les Comtez, Villes, Citez, Places de Frontieres, biens du fiſcq de la Couronne du Royaume, de quelque nature qu'ils ſoient : comme auſſi les biens de ſes Subjets qui ont eſté occupez en quelque maniere que ce ſoit durant la Guerre, ſans emporter & emmener les canons, armes, & autres choſes trouvez ez Places Frontieres, ny permettre eſtre fait aucun tort & dommage aux Villes & autres Lieux : Que ſi quelques canons & munitions en avoient eſté diſtraits & emportez, ledit Sieur Prince les reſtituera.

III. Qu'il chaſſera d'aupres de luy le Comte de Mansfeld & autres, qui auroient envahy & ravagé les Royaumes & Provinces de l'Empereur, & qu'à l'advenir il ne leur donnera aucun ſecours & aſſiſtance ; & ſi ſa Majeſté en eſt requiſe, elle promet favorablement audit Prince de donner des Lettres de Paſſeport & Saufconduit aux Soldats Allemands qui les demanderont avec humilité pour ſe retirer ; à condition toutesfois que ce ſoit ſans porter aucune enſeigne desployée, ny marcher par troupes, mais par petites compagnies les uns aprés les autres, ſeparement, & non pas plus de cent à la fois : comme auſſi à la charge qu'ils ne ſe joindront aux troupes des ennemis de ſa Majeſté qui eſtoient en Sileſie.

IV. Et afin qu'il ſe puiſſe eſperer aſſûrance certaine d'une bonne & ferme Paix, auſſitoſt après la communication des Lettres patentes, de part & d'autre, les ſept Comtez accordez à vie par la benignité de ſa Majeſté audit Prince, & les Villes & Citez qui y ſont ſeparément ou autrement, & les Places des Heiducques libres, s'obligeront aux Lettres de Reverſailles, qui ſeront expediées par ſadite Majeſté à certains Commiſſaires : comme auſſi les Magiſtrats & Officiers, les Capitaines & Garniſons des Fortereſſes preſens & advenir, s'obligeront par ſerment aux preſents Commiſſaires de ſa Majeſté, ſelon l'Article 12. de la Paix de Vienne, que en aucun temps par le commandement de qui que ce ſoit, ils ne prendront les armes offenſives contre ſa Majeſté ny contre ſes legitimes Succeſſeurs au Royaume d'Hongrie, & ſes fidelles Subjects, & n'exerceront aucuns actes d'hoſtilité : & davantage, qu'ils garderont & obſerveront inviolablement & ſainctement tous & chacuns les Articles de la preſente Transaction, avec tous & chacuns les poincts & clauſes d'iceux : comme auſſi ceux de la Tranſilvanie aux premieres Dietres qui s'y celebreront, donneront ſemblablement Lettres d'aſſurance de l'entretien de ce Traité, que ledit Sieur Prince envoyera à Sa Majeſté.

ANNO 1626.

V. Et pour ce qui concerne les difficultez qui ſe ſont preſentées durant le temps de la Paix precedente avant les derniers troubles, elles ſeront vuidées au meſme temps que les ſusdits ſerments ſe preſteront en preſence des Commiſſaires de ſadite Majeſté.

VI. Pource que ledit Seigneur Prince en faveur du nom Chreſtien & pour la ſinguliere affection qu'il porte à ſon Peuple & à ſes Subjets, s'eſt offert d'interpoſer tout ſon ſoin & credit pour faire reſtituer Dumasde, pourveu qu'il voye & recognoiſſe le progrez & l'iſſuë de la Paix commencée, laquelle étant concluë avec luy il fera, ſelon ſon offre, qu'auſſitoſt ceſte Frontiere ſoit reſtituée par le Turc.

VII. Que ſelon le preſcrit des precedents Traictez tous priſonniers de part & d'autre ſeront gratuitement delivrez : & que pour ceux qui ſeront detenus entre les mains des Turcs, ledit Seigneur Prince procurera de tout ſon pouvoir leur delivrance.

VIII. Que ſi quelques-uns des Subjets de ſa M. ſe ſeroient maintenant ou cy-devant obligez par ſermens ou Lettres de Reverſailles audit Seigneur Prince, ce ſerment ſera relaſché ſeulement par la vigueur de la preſente concluſion : & leſdites Lettres de Reverſailles que ledit Prince auroit devers ſoy, ſeront par luy renduës.

IX. Que les choſes ſusdites eſtans receuës, acceptées & confirmées par ledit Seigneur Prince, ſa Majeſté conſent benignement que les ſusdits Comtez concedez à vie audit Prince par les Traictez precedents & toutes autres choſes à luy octroyées, demeurent en leur vigueur, ſelon la ſpecification desdits Traictez.

X. Que ſi quelque difficulté ſe rencontre cy-aprés en l'execution de ceſte Paix concluë, elle ſera decidée paiſiblement & de bonne foy entre les Commiſſaires de part & d'autre.

XI. Et pour tous les autres Articles des premieres Paix de Niklaspurg & de Vienne, desquels en ceſte preſente Pacification ne ſe trouvetoit aucune concluſion contraire, ou qui n'auroient aſſez d'aſſeurance, demeureront en vigueur en tous leurs Poincts & Clauſes, leſquels auſſi ſa Majeſté Imperiale & Royale confirme derechef par ces preſentes, excepté le payement de trente mille florins, & la garde des Places Frontieres octroyée audit Seigneur Prince.

NOUS donc Gabriel &c : eſtant ainſi que la Nature ne nous a jamais fait embraſſer choſe plus chere & plus à cœur que de procurer le ſalut & la paix des Peuples que Dieu a commis en noſtre protection, auſſi de noſtre certaine ſcience & affection nous acceptons, approuvons, ratifions & confirmons toutes les choſes contenuës en ce Traité de Paix, aſſeurant ſadite Majeſté Imperiale & Royale, & les Roys de Hongrie & de Boheme ſes legitimes Succeſſeurs, qu'en parole de Prince & d'une bonne foy Chreſtienne, nous obſerverons en tous les Poincts & Clauſes tous les Articles ſusdits, & que nous les ferons obſerver par tous nos Subjects, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient : à l'obſervation auſſi desquelles nous voulons que nos Succeſſeurs legitimes ſoient obligez en ce qui concernera le preſent Traicté, ce que nous avons confirmé par la ſouſcription de noſtre main, & par la vigueur & tesmoignage de nos Lettres patentes. Donné à Leuthovie le 20. Decembre, l'an 1626.

CCLXXVI.

Déclaration de GABRIEL BETHLEN GABOR *Prince de Tranſilvanie touchant la reſtitution à l'Empereur de quelques Lieux oubliez dans le dernier Traité de Paix, & la retention, ſa vie durant, de quelques autres... A Leuthovie le* 28. *Decembre* (1) 1626. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIII. Ann. 1626. pag. 2.] 28. Dec.

NOUS Gabriel &c : faiſons entendre & ſçavoir à tous ceux qu'il appartiendra, que comme ainſi ſoit que

(1) Il y a quelque choſe à dire à cette Date ; car la Déclaration paroît faite preliminairement avant la concluſion du Traité, & cependant on le voit ratifié le 20 du même mois. L'une ou l'autre eſt fautive. Peut-être faut-il lire ici le 18. Decembre, ou bien le 28. Novembre. [DUM.]

ANNO 1626. que nous ayons envoyé nos Deputez à Presbourg, pour faire cognoiſtre l'affection & inclination que nous avons à la paix, & à une mutuelle reconciliation avec ſa Majeſté Imperiale, chargez de Pouvoir de Nous pour commencer le Traicté d'icelle, lesquels avec les Seigneurs Commiſſaires de ſadite Majeſté auſſi envoyez audit Presbourg, avec Pouvoir de convenir par enſemble de certaines conditions de Paix pour toutes choſes, excepté l'Article concernant la reſtitution des choſes occupées & alienées des bons & fidelles Subjects de ſadite Majeſté depuis l'an 1619. dequoy nous voulons auſſi donner toute aſſeurance ausdits Sieurs Commiſſaires de l'Empereur, ſçavoir, qu'encores que par le dernier Traicté de Paix on ait oublié de faire mention de la reſtitution desdites choſes, Nous toutesfois deſirans complaire à ſadite Majeſté Imperiale, pour oſter toutes occaſions de hayne & diſſention, & eſtablir une Paix ferme & ſolide, avons desja remis quelques choſes desdits biens par nos Subdeleguez, & nommément les Bourgs de Nadaz & Kisfalud: deſirans auſſi faire reſtituer le reſte desdits biens des Subjects de ſadite Majeſté, poſſedez & occupez tant par nous que par d'autres depuis ladite année 1619. Mais pour ce qui eſt des Bourgs & Lieux de Replak, Apatig, & autres de telle nature, nous retiendrons à nous ceſte partie desdits biens noſtre vie durant, avec la meſme condition que l'a poſſedée le Chapitre de Strigonie à raiſon du Seminaire de Ternaw, ſçavoir, de payer tous les ans au jour & feſte de ſainct Georges cinq cents florins à Arenda, au nom dudit Chapitre de Strigonie. Et pour ce qui concerne la reſtitution desdits biens, il ſe fera cy-après un Contract avec les nouveaux poſſeſſeurs, non par la force de ceſte aſſeurance, mais ſelon la voye du droict qu'ils ont d'acquerir lesdits biens, ainſi que nous pouvons promettre & aſſeurer les ſusdits Sieurs Deputez ayans tout pouvoir, & ce en foy & parole de Prince comme il appert par la teneur des preſentes. Donné à Leuthovie le 28. Decembre 1626.

CCLXXVII.

Extrait des Lettres d'Amniſtie accordées par l'Empereur & Roi de Hongrie en conſéquence du Traité de Paix, avec le Prince de Tranſilvanie, contenant une abolition générale de tous les Actes d'Hoſtilité, commis pendant les dernieres Guerres, tant contre ſa Majeſté Imperiale, que contre ſes Sujets. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIII. Année 1626. pag. 3.]

NOUS concedons benignement à tous & chacuns les Ordres & Eſtats des ſept Comtez concedez au Seigneur Prince de Tranſilvanie & à tous autres, qui durant les mouvements paſſez auroient adheré audit Sieur Prince, ſoit à raiſon du droict de ſubjection, auquel ils eſtoient obligez avant les Guerres, un oubly general de toutes les choſes par eux faictes & commiſes depuis le premier Septembre de l'an 1626. jusques à preſent, ſçavoir, que toute ſorte de meurtres, larcins, pillages, ruines, demolitions de Chaſteaux, occupations & poſſeſſions de Comtez, Villes, Bourgades & Villages, & generalement toutes violences & hoſtilitez, faictes & perpetrées durant ce temps, ne ſeront imputez à qui que ce ſoit, de quelque eſtat, condition & preeminence qu'il puiſſe eſtre; mais ſeront mis en oubly, ſans en eſtre jamais inquietez ny recherchez en aucun temps, ny ſous quelque pretexte que ce ſoit, tant par nous que par nos Succeſſeurs legitimes Roys de Hongrie, ny par nos Subjects regnicoles, en public, ny en particulier: mais au contraire les tenons pour libres & abſous de quelques actes qu'ils pourroient avoir commis, ſans qu'aucun Juge ordinaire puiſſe juger, ou preſume le faire en quelque façon que ce ſoit, ceux qui auroient mis & livré de bon gré ou par force les Chasteaux, Forteresſes, munitions, ou autres Lieux des ſusdits entre les mains des Hongrois, ou qui auroient donné ſecours aux Turcs pour endommager la Hongrie ou quelques Provinces voiſines, qui ſe ſeroient ſaiſis & emparez d'aucunes Villes libres, Mines, Bourgs, Villages, poſſeſſions & revenus, ſous quelque nom ou pretexte que ce puiſſe eſtre; à la charge toutesfois qu'a l'advenir ils s'abſtiendront de telles choſes, & que les Eſtats des Comtez ſusdits ſeront tenus de rendre toute fidelité & obeyſſance à nos Succeſſeurs legitimes Roys de Hongrie, & que (ſauf les Droicts & Libertez du Royaume) ils n'attenteront ſous quelque couleur ou pretexte que ce ſoit, à aucun defaut, rebellion, ſouslevemens, perturbation de paix publique, ruines & despeuplement des Provinces voiſines, aucune interne ou externe conſpiration avec les Turcs & Tartares, & autres ennemis, pour les introduire au Royaume d'Hongrie, & aux Provinces d'iceluy, ne feront aucuns conventicules ny aſſemblées contre noſtre Majeſté & le bien du Royaume: pareille Amniſtie & Pardon perpetuel octroyons nous benignement avec toutes les Clauſes & Poincts requis aux Eſtats des autres Comtez du Royaume d'Hongrie, & autres nos Subjects, excepté aux perſonnes qui ſe trouveront avoir pris les armes avant ces mouvemens, & auroient commis les uns contre les autres des violences, larcins ou meurtres: que ſi pour telles offenſes & dommages ils eſtoient citez & recherchez en jugement, ils ſeront tenus de comparoir & d'obeir à la Jurisdiction des Juges ordinaires des Lieux. ANNO 1626.

CCLXXVIII.

Imperatoris Romanorum FERDINANDI II. *Edictum de reformatione Regni Bohemiæ promulgatum; quò omnes Acatholicos, niſi intrà ſpatium ſex menſium ad Catholicam Religionem ſe convertant, de Regno migrare mandat. Datum Viennæ die Sabbati recordationi S. Ignatii ſacro Anni* 1627. [JULII BELLI Laurea Auſtriaca Lib. XII. pag. 874. 1627.

NOs Ferdinandus II. Dei Gratia electus Rom. Imperator, &c. Omnibus, & ſingulis noſtris Subditis, & Incolis, ex omnibus quatuor Ordinibus hæreditarii noſtri Regni Boemiæ ſalutem dicimus: Dilecti, & fideles, Notum eſt, & fatentur omnes, hæreditarium noſtrum Regnum Boemiæ nunquam magis floruiſſe, & Deum faventiorem expertum eſſe, quam tempore Caroli IV. laudatiſſimæ memoriæ Anteceſſoris noſtri ſumme honorandi, idque ob eam præcipue cauſam, quod ex ſingulari, & paterna cura atque amore erga majores veſtros, & dilectam Patriam pro ſumma ſua prudentia providit discrepantiam in Religione nullam firmam, & conſtantem pacem, & ſinceram obedientiam, ac confidentiam cùm erga Magiſtratum, tum erga Subditos in aliquo Regno aut Regione afferre aut conſervare poſſe. Quapropter in modo dicto Regno Boemiæ certas Leges, & Statuta condidit, omnibusque ſuis tam Eccleſiaſticis, quàm Politicis Officialibus, & Conſiliariis mandavit, ut ante omnia ſummo ſtudio, & vigili oculo caverent, ne præter S. Catholicam, Apoſtolicam, & ſolam ſalvificam Chriſtianam Rom. Religionem (nam ab eo tempore quo Regnum à Paganismo ad Chriſtianam Fidem converſum fuit, usque ad Regem Wenceslaum IV. nulla alia quàm Rom. Catholica Fides in eo viguit) nulli pernicioſi, & damnabiles Errores, Hæreſes, Factiones, & Sectæ in Regnum introducerentur, aut in eo tollerarentur. Nec minus notum ac manifeſtum eſt, cùm poſt obitum ſupradicti Imperatoris Caroli regnante Wenceslao forte ex nimia ſecuritate, & oscitantia, omnis generis Errores atque Hæreſes in hæreditarium noſtrum Regnum Boemiæ irrepſiſſent, omnis generis turbas, diſſidia, & factiones inter ipſos Subditos, nec minus ſumme detrimentoſas ſeditiones, & rebelliones contra Magiſtratum exortas eſſe, quæ ferè omnium ſubſequentium Regum temporibus durarunt, atque inprimis ſub Imp. Rudolphi, & Mathiæ feliciſſimæ memoriæ regimine renovatæ ſunt, ac noſtro tempore ita invaluerunt, & noſtri quoque Subditi in modo dicto Regno nos, noſtros Hæredes, & Succeſſores, totamque Domum Auſtriacam, Regno, & Provinciis annexis contra auream Bullam ſupradicti Imp. Caroli IV. privare, atque ita jure hæreditario prorſus ſpoliare conati ſint. Ut igitur hæreditarium iſtud noſtrum Regnum Boemiæ in felicem illum ſtatum reſtituatur, in quo temporibus ſæpè dicti Anteceſſoris noſtri Caroli IV. fuit, nihil magis curæ, cordique habuimus, ex quo inſignem illam Victoriam ante Pragam de noſtris rebellibus hoſtibus & adverſariis, Deo benè propitio, reportavimus, quam ut laudabile exemplum illius præclari Imp. Caroli IV. (qui ſuo tempore Pater Patriæ dictus fuit, & talem ſe ipſo facto præſtitit) conſervando, & defendendo, ſanctam, ac ſolam ſalvificam Religionem Catholicam imitaremur. Sicut igitur ille nullas Hæreſes aut Errores in ſupradictum noſtrum Regnum hæreditarium

Boemiæ

ANNO 1627.

Boemiæ ſcienter invehi permiſit; aut ſi illud clam factum eſt, omnes, & ſingulas Catholicæ Religioni adverſantes Sectas, & Errores laudabili zelo expelli, & ſeverè puniri mandavit: ſic quoniam cum ſummo dolore intelligimus, non Catholicos Incolas, qui in hæreditario noſtro Boemiæ Regno ſuperſunt, nullum periculoſa contra nos, & fideles, atque obſequentes noſtros Subditos Conſilia agitandi finem facere: propterea non ſolùm ex Officio Regio, & æternæ ſalutis noſtrorum Subditorum cauſa (de qua nos Deo omnipotenti aliquando rationem reddere oportebit) & ad ſtabiliendum, ac propagandam firmam pacem, amorem, & concordiam, inter fidos, & dilectos noſtros Subditos, nec minus ad conſervandum, & noſtrorum Hæredum, ac Succeſſorum in ſæpedictum Regnum jus hæreditarium coacti fuimus Edicto ſancire, ut omnes noſtri, non Catholici & in perniciosis Hæreſibus perſiſtentes Subditi Errores, & Sectas, quæ poſt obitum Caroli IV. in Boemiam irrepſerunt, deſerant, & ad ſanctam, ac ſolam ſalvificam Cathol. Apoſtolicam Rom. Eccleſiam, & Religionem ſe convertant: ſiquidem ob rationes ſupradictas, & propter conſcientiam nullum in poſterum ex ſuperioribus & inferioribus Ordinibus in Hæreſibus, Erroribus, & Sectis tollerare poſſumus, ſed æquum ac juſtum nec non Divinæ voluntati, & mandato conſentaneum comperimus, ut omnes, & ſinguli noſtri obſequentes, ac fidi Subditi nobiscum in prisca Rom. Cathol. Religione in qua noſtri & ipſorum Majores piè vixerunt, & Divina opitulante miſericordia beate ex hac vita migrarunt, conſentiant. Quapropter jam ante ad conſtituendum, ac promovendum tam neceſſarium, ſalutare, & Deo gratum opus reformationis certos Commiſſarios conſtituimus, & illis ex Cæſaria, & Regia Gratia injunximus, ut cum per ſe, tum per ſuos Subdelegatos omni ſtudio annitantur, quo ſupradicti noſtri fidi, atque obſequentes Subditi in Catholica fide probe, & ex fundamento informentur, & ab Hæreſibus atque Erroribus ad rectam viam & ſolam ſalvificam Religionem, atque ita ad obſequium S. Rom. Apoſtolicæ Cathol. Eccleſiæ perducantur. Cùm igitur jam dictis noſtris Commiſſariis inter alia mandaverimus, ut eos, qui ſunt ex Illuſtrium, & Equitum Ordine (ad quos hoc noſtrum Edictum ſpecialiter dirigitur) intra ſex menſes ab illius publicatione, quem terminum, tanquam ſatis ſufficientem ipſis præfiximus, ad ſe convocent, & vel ipſi, vel per alios ad hanc rem ordinarios in modo dicta Rom. Cathol. fide fundamentaliter inſtituant, ac poſt elapſum illum terminum, certo ac bona fide referant, qualem ſe unus, & alter in debito erga Deum omnipotentem, & S. Cathol. Eccleſiam noſtrumque paternum, & clementiſſimum Mandatum, quæ ad æternam ipſorum ſalutem ſpectat obſequio præbuerit: conſultum duximus, omnes & ſingulos noſtros obſequentes, ac fidos Subditos ex Illuſtrium & Equitum Ordine clementiſſime ac paterne exhortari (namque ad peculiares noſtras, & Imperatricis dilectæ noſtræ Conjugis, Urbes, & Subditos in proprietariis noſtris Dominiis, nec non omnes alios Regni Incolas attinet, quomodo illi ad Cathol. fidem adducendi ſint, ea de re jam ante Mandata dedimus, quibus nihil prorſus derogatum volumus) ut unusquisque fidelem ſupradictorum noſtrorum Commiſſariorum, aut eorundem Subdelegatorum informationem cupide, & ex animo recipiat, & habita ſuæ ſalutis, & utilitatis ratione in ſola ſalvifica S. Cathol. fide nobis, & univerſæ Chriſtianæ Apoſtolicæ Rom. Eccleſiæ adſtipuletur; quod ſiquis non fecerit, hoc Cæſario, & Regio Diplomate declaramus; nos poſt elapſum ſupradictum ſex menſium terminum nullum omnino in ſæpedicto noſtro hæreditario Bohemiæ Regno diutius tolleraturos, nec permiſſuros, ut in eo habitet, & ſua bona in propria Perſona poſſideat: ſed volumus, ut prædicto noſtro Boemiæ Regno excedat, & bona, quæ habet propinquis, ut aliis Catholicis Incolis vendat: in ſquem finem, & ut bona ſua vendere poſſit, alium ipſi terminum, nempe ſex menſium, præfigimus. Ne quis autem exiſtimet, pecuniam tantum & opes: non autem ſolam Dei omnipotentis gloriam, & honorem, ac Subditorum noſtrorum ſalutem à nobis quæri, hoc Mandato ex Cæſaria & Regia Gratia edicimus, ut ſi unus aut alter huic noſtræ clementiſſimæ, & decretoriæ Sententiæ (contra noſtram ſpem, & exſpectationem) parere noluerit, ei absquè ullo exodio migrare liceat: inſuper permittimus, ut ad bonorum ſuorum adminiſtrationem, & venditionem, nec non exactionem ſuorum debitorum in Regno (quæ ut ipſi prompte exſolvantur, ſedulo, & quantum Jura permittunt, enitemur) quendam ex ſuis propinquis, aut alium aliquem Catholicum cum plena poteſtate conſtituere poſſit. Quoniam verò nihil nobis acceptius eſſet, quàm ut vetuſtis, & nobilibus Familiis prognati, quorum Majores olim in noſtro hæreditario Regno Boemiæ, antequàm Errores, & Sectæ illud invaſiſſent, Religioni Catholicæ addicti fuerunt, & in ea rebus ſecundis uſi ſunt, cum eadem Religione conteſſerarent, atque ita in Regno manerent: iccireo omnes, & ſingulos noſtros, obſequentes Subditos paternè & clementiſſimè monemus, ut unusquisque ſuum commodum perpendat, ſuamque conſcientiam examinet, ne ex justa Dei vindicta, & pœna, non tantum temporalium, ſed æternorum bonorum (quod tamen nulli evenire cupimus) temere jacturam faciat, ſed potius Errores, atque Hæreſes (quibus ipſi, & eorum Progenitores ſeducti, & inclytum hoc Regnum, ac dilecta ipſorum Patria in extremam calamitatem adducta fuit) ejeret, & ad veterem S. Catholicam Fidem revertatur, utquè nobiscum in Religione conſentiat, operam det. Qua in re noſtræ clementiſſimæ, decretoriæ, & immutabili voluntati, atque Sententiæ, obtemperabunt. Datum Viennæ, die Sabathi, recordationi S. Ignatii ſacro Anno Domini M. D. C. XXVII. Regnorum noſtrorum, Romani octavo, Hungarici decimo, & Boemici undecimo.

ANNO 1627.

CCLXXIX.

Pacificatio Szönienſis, ſive Articuli prorogatæ Pacis Vicennalis inter FERDINANDUM II. *Imperatorem Romanorum, &* MURATH HAN *Turcarum Sultanum, concluſi in Campo Szönienſi Anno* 1627. Cum *Ratificatione Imperatoris* FERDINANDI II. *Data Viennæ* 10. *Septembris* 1628. [Pièces tirées de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOS Ferdinandus &c. Memoriæ commendamus tenore præſentium ſignificantes, quibus expedit univerſis. Poſtquam utriusque tam noſtræ, quàm Sereniſſimi & Potentiſſimi Imperatoris Turcarum Sultan Murath Han partis Commiſſarii in Campo Szeönienſi in negotio ſtabiliendæ Pacis, rectificandorumque limitum & dedititiorum Pagorum ac Villarum, quæ in controverſia erant conveniſſent, ibidemque poſt inſtitutos diverſos Tractatus & diſcuſſiones, tandem undecim Articulis urgentes difficultates in modum & formam, uti ſequitur, compoſuiſſent, qui de verbo ad verbum ſic ſonant.

Cum ab eo tempore, quo inter duos Potentiſſimos Imperatores Pacis concluſiones Situatorokienſes, nimirum Viennenſes, Comaronienſes, atque ultimo Gyarmathienſes ſancitæ, certique ſuperinde Articuli editi fuiſſent, multifariæ ab utraque & contrariæ difficultates interveniſſent, quibus memoratæ Pacis concluſiones non parum turbatæ & impeditæ fuêre, Videntes duo iſti Potentiſſimi Imperatores miſeræ & afflictæ plebeculæ intollerabiles calamitates, miſericordia ducti, in id animum induxerunt, ut priores Pacis concluſiones denuò reſtaurarentur, illisque contraria, quæ hactenus intervenerunt impedimenta bonis modis complanarent. Idcirco nos certos Commiſſarios ambo Potentiſſimi Imperatores delegaverunt ab utraque parte, quorum opera hæc in optatum finem deducantur, utpote à parte Potentiſſimi Ferdinandi Secundi Rom. Imperatoris ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regiæ Majeſtatis Reverendiſſimum Stephanum Sennyey de Kuſſennye Episcopum Vacziensem ſuæ Imper. Majeſtatis Conſiliarium Bell. & per Regnum Hungariæ Aulæ Cancellarium, ſpectabilem ac Magnificum Gerardum à Queſtenberg Liberum Baronem, ac ſuæ Cæſ. Regiæque Majeſtatis Conſiliarium Bellicum, Magnificum Danielem Eſterhaſi de Galantha, Liberum Baronem ac ſuæ Cæſareæ Regiæque Majeſtatis Conſiliarium, Magnificum item Petrum Koharii Liberum Baronem ſæpefatæ ſuæ Majeſtatis Conſiliarium ac Præſidiorum Cisdanubianorum Vice-Generalem; ab altera verò nempe Potentiſſimi Turcarum Imperatoris Sultan Murath Han parte & mandato, ejusdemque plena poteſtate conceſſa, Cismaritimorum Exercituum ſupremum Szerdar & Charum Vezer Budæ Locumtenentem & hujus ſanctæ Pacis Tractationes in perſona ſui Principalis ſupremum Commiſſarium ſpectabilem ac Magnificum Vezerium Martezan Baſſam, in cujus abſentia eadem plena poteſtate expeditas potentiſſimi Imp. Commiſſ. Magnificum Bu-

ANNO 1627.

densem Mufti Isa Effendi, Magnificum Mehemet Bassam Agriensem, Magnificum Ahmet Beghum Strigoniensem, Magnificum item Muharem Beghum Szolaokiensem & Gzihan Fosab Agam Budensem præsente Serenissimi Principis Transylvaniæ homine, Generaso Michaele Toldalaghi de Creze Judice Regio Sedis Siculicalis de Marus, qui in Campo Szeoniensi congregati Anno 1627. Mense Septembri post diuturna consilia plurimosque labores in hos subsequentes Pacis Articulos condescendimus, atque in eis conquievimus.

I. Omnes & singulæ ad sanctam Pacem spectantes conclusiones, earumque Articuli, videlicet Situatorokien. Vienn. Comaronien. & demum Gyarmathien: qui antehac facti & concluſi sunt, jamque aliter editi aut renovati non sunt, in omnibus partibus, clausulis & punctis permaneant, sancteque & inviolabiliter utrinque observentur.

II. Siquidem inter Nos deputatos Commissarios certis rationibus negotium Vacziense pro nunc in finem deduci non potuit, potissimum ob Arcem Balenduar, sic in eo conventum est, ut hoc negotium per modernas solemnes Legationes in Aulis potentissim. Imp. effectui mandetur; & si quo pacto hisce quoque Legationibus finem suum consequi non posset, hoc nonobstante tamdiu alma hæc Pax ab utraque parte sanctè observetur, & Vaczium quoque in eodem statu permaneat, donec potentiss. Imp. de hoc negotio finalem resolutionem fecerint, juxta continentiam Articuli quoque Gyarmathiensis.

III. In limitibus Croatiæ, quod ab utraque parte noviter erectarum Palankarum demolitionem concernit, quæ contra conclusiones Pacis erectæ fuerunt, confirmatur tertius Articulus Gyarmathiensis, ita quidem, ut decimo post commutationem Legatorum utrinque mittendorum, die nempe Mensis Januarii anni sequentis 1628. die 12. confestim rem aggrediantur, & in finem quoque deducant, utrinque ad id destinati Commissarii, nimirum à parte potentissimi Rom. Imperatoris spectabilis ac Magnificus Comes D. Nicolaus à Tersacz, ab altera verò potentissimi Turcarum Imperatoris parte ex ordinatione spectabilis ac Magnifici Murtezæ Bassæ Vezirii Budensis Magnificus Mehemet Bassa Agriensis. Quod si illi ob aliqua certa & notabilia impedimenta interesse non possent, alii idonei ab utraque parte Commissarii ordinandi erunt.

IV. Posteaquam hæc sancta Pax concluſa fuerit per D. D. Commiss. inter duos istos potentissimos Imperatores, ambo Impp. per Viros primarios è loco istius Tractationis in præsentia D. D. Commiss. mutuo se certificent, missis utrinque Sigillis Commiss. roboratis Pacis conclusionibus, ut eas uterque potentiss. Imp. pariter confirment, quas quidem postea sub Sigillis utriusque Imp. ad manus supremorum Legatorum assignabunt, & ab utraque parte æquivalentia dona, licet non adeo gravia mittentur. Postmodum infra spatium quatuor mensium expediendæ erunt solenniores Legationes cum præfatis & confirmatis Pacis conclusionum Diplomatibus, ita quidem ut ad sequens Nativitatis Christi Domini festum potentissimi Ottomannorum Imperatoris Legatus Strigonium, è contra potentissimi Romanorum Imp. Legatus Comaronium veniant illinc mutua inter se habita intelligentia, secunda die Januarii Anni 1628. Legatus à Potentiss. Roman. Imperatore mittendus ad Pagum Szeonii dictum, potentiss. verò Turcarum Imperatore Legatus ad Almas sese conferant, atque inter duos Pagos in communi æquali loco simul & semel commutatione facta, alter quidem utpote potentiss. Turca. Imp. Legatus ad Potentiss. Rom. Imp. condignis honorariis pergat, alius verò potentiss. nempe Rom. Imp. Legatus æquivalentibus muneribus ad Portam proficiscatur.

V. Quod autem Pagos dedititios, eorumque querelas plurimas calamitates, injurias, census, ac contra Pacificationem ab utraque parte erectas Palankas, Nobilesque in Pagis deditiiis habitantes concernit, ac præterea eo quod nonnulli ex iis recenter ac denuo violenter, vel quovis modo post, & contra priores conclusiones occupati, & ad deditionem censuumque pentionem coacti sunt, ab utraque parte juxta priorum conclusionum Situatorokiensium nimirum 16. Vienn. &c. 3. Comaroniens. demumque Gyarmathiens. 4. Articulos, rectificentur, ita quidem ut ex parte potentissimi Rom. Imp. duo è numero Magnatum Commissarii ordinentur, quorum unus ad partes Hungariæ Transdanubianas, alter ad Cis-Danubianas mitti debeant. Ex parte item potentissimi Turcarum Imp. duo Caputii, Bassæ, alter ad partes Transdanubianas, alius Cisdanubianas mittantur ex Portâ, & in certo aliquo communi loco congregati cum sibi adjunctis quos D. Regni Hungariæ Palatinus & Vezir quoque Budensis ordinabunt, omnes difficultates rectificent, & in optatum finem deducant, ita ut utrique Parti contentatio & satisfactio fiat. Pagorum autem deditiiorum census & contributiones nulla ratione adaugeantur, donec memorati Commiss. convenientes easdem in bonum ordinem redigent, ad quam quidem Commissionem deputati D. Commiss. ab utraque Parte Ann. sequenti 1628. 12. Jan. negotium aggrediantur.

VI. In negotio Captivorum ita conventum est, ut Captivi qui sub modernis Induciis, per D. Regni Hungariæ Palatinum & Vezirium Budensem concluſis, intercepti sunt, ab utraque parte gratis absque ulla Lytri solutione dimittantur, qui autem præter hos reperientur, singulos Captivos pro singulis commutando eliberentur; si qui autem Lytro redimendi erant, id fiat competenter, quod D. Regni Hungariæ Palatinus cum Vezirio Budensi complanabunt.

VII. Si quidem in termino prioris Pacificationis novem tantum anni restant, pro sublevamine miseræ & afflictæ Plebis placeret quidem D. Commissariis, ut hæc sancta Pax 25. Annorum spatio à parte utriusque potentiss. Imp. prolongaretur, Nihilominus ambo Imp. per modernam solemnem Legationem determinent, an viginti quinque pluribus vel paucioribus annis eandem durare voluerint, & hoc quidem ipsimet potentissimi Imperatores hisce Pacificationis Diplomatibus inserant.

VIII. Quod excursionum inhibitionem & Negotiatorum liberum passum ac securitatem concernit, ut ab utraque parte potentiss. Imper. Regna & Provinciæ in pace permaneant, confirmantur priores Articuli in omnibus Punctis. Qui autem contra hos deliquerint eos Generales Bassæ, Beghi ab utraque parte puniant, quod si ipsi punire non possent, ex parte potentiss. Rom. Imp. D. Regni Hungariæ Palatinus, ex parte autem potentiss. Turcarum Imp. Vezir Budensis severe ac sine misericordia in tales animadvertant, simul etiam in eos, quorum consensu, ac voluntate similia, quæ Pacem turbare possunt, impedimenta acciderent.

IX. Cum frequentes officiorum mutationes impedimento sanctæ Paci esse possint, in confiniis Capitanei Bassæ, Beghi, & alii Officiales Pacis amantes, miseræque Plebis ac Subditorum defensiones habeantur, talesque in suis Officiis, & vocationibus diu conserventur. Spectabilis autem & Magnificus Murtesa Bassa Vezier Budensis hanc sanctam Pacem (quæ ipsius quoque operâ interveniente concluſa est) observans & custodiens diu in officio permaneat.

X. Regna & Provinciæ Potentissim. Rom. Imp. terrestres & maritimæ, à potentiss. Turcar. Imp. & ab ejusdem Exercitibus non molestentur, pariter & Regna & Provinciæ Turcarum Imp. terrestres & maritimæ à Rom. Imp. & ab ejusdem Exercitibus non infestentur.

XI. Præter hæc commemorata negotia omnis generis damna, injuriæ, cædes, rapinæ, si quæ ab utraque parte contra expressos Situatorokiens. Vienn. & aliarum conclusionum Articulos, usque ad modernam Pacificationem accidissent, ob certas causas perpetua oblivione delebuntur, modernæ verò conclusiones ab utraque parte in omnibus punctis & clausulis absque ullo defectu ab omnibus Statibus & Ordinibus sancte observabuntur.

Nos volentes iis, quæ nobis hoc loci vigore horum Articulorum incumbunt, satisfacere, prænotatos Articulos & conditiones, prout sæpius de verbo ad verbum sunt inserti, pro nostra parte approbavimus, ratificavimus & corroboravimus, promittentes in verbo & fide Imperatoris, pro Nobis & Hæredibus & Successoribus nostris, quod illa omnia & singula sincere, sancte, & inviolabiliter tenebimus, observabimus, adimplebimus, & per supra memoratos nostros adimpleri debere volumus & decrevimus, dummodo similiter Serenissimus quoque Turcarum Imperator hæc omnia rata, grataque habuerit, observaverit, uti non diffidimus, ex parte suæ Serenitatis perinde bona & integra fide omnia agi, nec ejusdem Ministros, Subditos, ac nullos iis, quæ juxta tractata, concluſa & promissa fuerint, directè vel indirectè sub ullo prætextu contraventuros esse. Harum testimonio Literarum manu nostra subscriptarum & Sigilli nostri Cæsarei appensione munitarum. Datum in Civitate nostra Viennâ Austriæ decima die Mensis Septembris, Anno millesimo sexcentesimo vigesimo octavo, Regnorum nostrorum Romani deci-

ANNO 1627. decimo, Hungarici undecimo, Bohemici verò duodecimo.

FERDINANDUS.

Jo. CHRISTOPHORUS LÖBL

Ad mandatum Sac. Cæs. Reg. Majestatis proprium.

Jo. FRIDERICUS VISCHER.

CCLXXX.

12. Fev. Abschied zwischen Frauen Juliana, Land-Graf Moritz zu Hessen / Kassel Gemahlin / im nahmen dero Herren Söhne / und Freülein an einen / dann Wilhelm postulirten Administratorem des Stiffts Hersfeldt und Landgraffen zu Hessen andern Theils / biß auf Ratification besagter Frauen Herrn Gemahls geschlossen; wie es auf begebenden Fall zwischen denenselben mit der Succession gehalten werden solle. Geschehen zu Kassel den 12. February 1627. Nebst Ratification Landgraff Moritz zu Hessen / Kassel. Geben Cassel wie oben. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. II. Absatz VIII. pag. 822.]

C'est-à-dire,

Recès entre JULIENNE *Epouse de* MAURICE *Landgrave de Hesse-Cassel, au Nom de ses Fils & de ses Filles d'une part, &* GUILLAUME *postulé Administrateur de l'Abbaïe de Hirschfeld aussi Landgrave de Hesse & Fils de* MAURICE, *mais d'une autre Mere, d'autre part; Contenant un Accord sur la future Succession dudit Landgrave* MAURICE, *sous la reserve de son Aprobation & Ratification. A Cassel le 12. Fevrier 1627.* Avec *la* RATIFICATION *dudit Landgrave* MAURICE. *A Cassel ledit jour & an.*

In Nahmen des Einzigen wahren GOttes / Vaters Sohns / und Heil. Geistes.

Demnach / alß die Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürstin und Frau Juliana / Landgräfin zu Heßen / Gräfin zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda / ꝛc. gebohrne Gräfin zu Nassau / Catzenellenbogen / Vianden und Dietz / Frau zu Beilstein / ꝛc. So dann der Hochwürdig Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr Wilhelm / Postulirter Administrator des Stiffts Hersfeldt / Landgraf zu Hessen / Grafe zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. auf gnädige und väterliche Erinnerung des Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Moritzens / Land-Grafens zu Hessen / Grafens zu Catzenellenbogen / Dietz / Zigenhayn und Nidda ꝛc. reifflich betrachtet und erwogen / was der liebe Fried und Einigkeit bauen / mehren und erhalten / dargegen aber Unfriede / Zwietracht und Uneinigkeit zerstören / umwerffen / und verderben / das schädliche Mißtrauen auch / sonderlich bey diesen letzten schwürig-und gefährlichen Zeiten / vor unheilbare Riß / unwiederbringlichen Schaden und gäntzlichen Untergang erwecken und verursachen könne; Daß demnach durch Erhaltung GOtt und den Menschen wohlgefälligen Fried und Einigkeit / Verhütung alles Wiederwillens / gäntzlicher Abschneidung und Ausrottung künfftigen Mißtrauens / und darab dependirender verderblichen inconvenientien und Zerrüttungen / zuförderst aber zu des Allmächtigen Gottes und seines Nahmens Ehr und Conservation, gedeyen und auffnehmen des Hochlöbl. Fürstlichen Haußes Heßen / ietzo hochbedrängter Caßelischer Linien / Hochgedachter beyderseits Fürstl. Fürstl. Gnaden Gn. zu friedlicher Composition und Vergleichung / wie es auf künfftig-begebende Fälle zwischen Hochgedachten Ihrer Fürstlichen Gnaden Frauen Julianen / Landgräfin zu Heßen ꝛc. Herren Söhnen / und Fräulein / sodann Hochgedachten Herren Administratoris Fürstl. Gnaden allerseits gehalten werden solle / sich zusammen gethan / solche hochwichtige Tractation mit beyderseits Räthen und Assistenten vorgenommen / auch darauff durch des Allmächtigen Gnade / Beystand und Seegen / nachfolgender maaßen / doch auf gnädige Ratification und Consens des Durchleuchtig-Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Moritzens des Aeltern Land-Grafen zu Heßen / Grafen zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda / ꝛc. Ihres allerseits gnädigen und geliebten Herrn Eh-Gemahls und Vaters / gütlich mit einander verglichen und vereiniget / hochgedacht Ihre Fürstl. Gn. Frau Juliana / Landgräfin zu Heßen ꝛc. an statt Ihrer Söhne und Fräulein / des Herrn Administratoris Fürstl. Gnaden auch vor sich / Deroselben Erben und Nachkommen / festiglich und Fürstlich verheissen und versprochen / daß solches abgeredeter und eingewilligter maaßen / stet / fest / und unverbrüchlich / doch auf obgesetzte Ratification und Consens, gehalten werden soll.

Erstlich: Nachdeme das Ewige dem Zeitlichen allezeit billich vorzusetzen / der Allmächtige GOtt auch dieses Fürstenthumb mit dem Licht des heiligen Evangelii / und wahrer seeligmachenden Religion gnädig begabt / dafür Ihme billich höchlich und von Hertzen zu dancken / und solche herrliche und köstliche Perle und Kleinod vor allen Dingen / sonderlich bey diesen letzten Zeiten / allda sich allerhand Rotten und Secten und Irrgeister häuffig ereugen und gaucken lassen / billich zum besten zu verwahren; Als ist zu Gottes Ehre / gottseeliger Erbauung und Conservation seiner Christlichen Kirchen und Gemeine / allerseits Gottseeligen und Christlichen verabschiedet / gesetzt und geordnet / daß in und durch das gantze Fürstenthum das einmahl durch Gottes Gnad angenommene Licht und Lehr des heiligen Evangelii / vermöge Prophetischer und Apostolischer Schrifft / auch der Augspurgischen Confession, rein und lauter getrieben / geprediget / und es derowegen bey wohl angeordneten Kirchen- und Schul-Ordnung ungeändert verbleiben / reine Lehrer und Prediger befördert / ob ihnen gehalten / Spittähl / Gottes-Kästen / Stipendia und anders / in Ordnung und gutem Wesen erhalten / auch so wenig der regierende Fürst / als die jungen Herren / und allerseits Nachkommene / in vorigem allen ichtwas abzuschaffen / oder zu ändern sich unterstehen / sondern die Conservation dieses Puncti ingesambt mit Christlichem Eyfer getrieben: Jedoch principaliter und directivè von dem regierenden Fürsten dependiren soll.

Vors Ander: Nachdem der allmächtige GOtt nach seinem gnädigen Willen hochgedacht Herrn Landgraff Moritzens Fürstliche Gnaden als beederseits gnädigen und geliebten Herrn Ehe-Gemahl und Vattern in die zweyte Christliche und wohlgerathene Ehe gesetzt / und mit deroselben ersten geliebten Gemahlin / der Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürstin und Frauen / Frauen Agnesen / Landgräfin zu Heßen / gebohrnen Gräfin zu Solms ꝛc. drey Fürstliche Herren und ein Fürstl. Fräulein erzeugt / darvon aber des Herrn Administratoris Landgrafen Wilhelms Fürstl. Gnaden eintzig und allein noch am Leben / in der zweyten Ehe mit Hochgedachten Ihrer Fürstlichen Gnaden Frauen Julia-

ANNO 1627. Julianen / Landgräfin zu Heßen / gebohrner Gräfin zu Naßau / Catzenellenbogen ꝛc. mit dreyzehen Fürstlichen Kindern reichlich geseegnet / darvon aber nach Gottes Willen der Hochwürdig-Durchlauchtig-Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr Hermann / Poltulirter Coadjutor des Stiffts Hersfeldt / Herr Moritz / Herr Friedrich / Herr Christian / Herr Ernst und Herr Philipps / so dann Frau Agnes / vermählte Fürstin zu Anhalt / Fräulein Juliana / Fräulein Magdalena / und Fräulein Sophia / alle Landgrafen und Landgräfinnen zu Heßen ꝛc. gleichfalls noch im Leben ; Alß ist wegen der Fürstlichen Herrn Söhne / und da in itziger Ehe der liebe GOtt mehr deren bescheren würde / abgeredt / placidirt / und allerseits eingewilliget / daß auf begebenden Fall aus vielen erheblichen Land und Leuten ersprießlichen / auch zu Abwendung besorgender Zerrüttung gereichenden Considerationen / der Herr Administrator Land-Grafe Wilhelm ꝛc. allein regierender Herr seyn und bleiben / und die Fürstl. Regierung nicht zerrüttet noch zertrennet werden / Ihre Fürstl. Gnaden auch dargegen alle die onera, so der Fürstl. Regierung anhängig : als nehmlichen Witthumbs-Gebührnüße / Unterhalt / Kleider / Geschmuck und Ausfertigung der Fürstl. Fräulein / Besuchung Reichs-Crayß-Visitations-Legations-Probations-Tägen / Unterhalt der Cammer / und andere dergleichen Regierungs Kosten über sich nehmen / und ausrichten sollen und wollen.

Vors Dritte : Ist abgeredet und bewilliget / daß auf begebenden Fall / und wann / und zu welcher Zeit des Herrn Administratoris Fürstl. Gnaden zu der Fürstlichen Regierung kommen und gelangen werden / deroselben Hochgedachten Fürstl. Jungen Herrn Gebrüderen / und da derselben der liebe GOtt mehr bescheren würden / dargegen so bald / & pari passu der vierte Theil sive quarta, tam præsentium quàm futurorum bonorum absque omni onere, und ohne einige Schulden Last eingeantwortet / zugeeignet / übergeben und zugestellet werden soll ; Gestalt denn von des Administratoris Fürstl. Gnaden ietzo so bald Deroselben jungen Herrn Gebrüdern über Ihren Antheil und Ort Lands / so denselben in assignationem zu fallen werden / ratione indemnitatis gehörige Schadlos-Verschreibung wegen der Schulden / so darauff hafften möchten / eingehändigt und zurück gegeben worworden ;

Vors Vierdte : Wofern die junge Herrn einer oder ander sich nach Gottes Willen verheyrathen / und Fürstl. Fräulein erzeugen würden : So ist abgeredt und bewilliget / daß denen uff solchen Fall / als Fürstlichen Heßischen Fräulein die Donation, dem Herkommen nach / bey gemeiner Landschafft billich verbleiben / die Ausrüstung oder Ausfertigung aber / wie auch Wittumben bey und auf eines ieden Herrn Portion stehen und hafften soll.

Vors Fünffte : Demnach auch bey Dero Römischen Käyserl. Majestät Unserm allergnädigstem Herrn / Hochgedachten Herrn Land-Grafen Moritzen Fürstl. Gnaden über die Darmstädtische immodicam Executionem & occupationem von Grafschafft / Herrschafften / Schlößern / Aembtern und Städten / sich zum allerunterthänigsten beschweret / und umb gehörige Restitution nachgesucht ; So soll auch diese Quarta hierauff zugleich mit verstanden werden / uff all dasjenige / so mit Gottes Hülff aus und von solcher Darmstädtischen übermäßigen Execution wieder zuerlangen seyn wird. Gestalt dann solche Recuperations-Sachen zu gleicher Hand geführt / auch nach Proportion des vierdten Theils commune onus getragen / und dargegen auch commune lucrum participiret werden soll.

Vors Sechste : Ist auch abgeredt / und allerseits ingewilliget / daß auf begebenden Fall solche Quarta der jüngeren Herren Gebrüdern / nach den jährlichen Intraden / Renthen und Einkommen gemacht und angeschlagen / in dieselbe auch zu deren Fürstl. Uffenthalt etliche Fürstliche wohlerbauete Residenz-Häuser / in specie aber Schmalkalden / Herrnbreitungen / und in eventum Rotenberg mit eingeschloßen werden sollen. ANNO 1627.

Vors Siebende : So soll der Herr Administrator, als regierender Fürst / die Landsfürstliche Obrigkeit und Jurisdiction in Geist- und Weltlichen Sachen / als Visitationes / Geleit / Folge / Reichs- und Land-Steur / allein haben und exerciren / den jüngeren Herren Gebrüderen aber / in und auf ihren assignirten Oertern / alle utilia dominia und Gerechtigkeiten / als Collaturen / Peinligkeit / Civil-Gerichte / Jagden und Zölle und dergleichen / iedoch ausserhalb der Straßen-Fälle / alleinig / am Rhein-Zoll aber gleichfalls der vierdte Theil seyn / und vorbehalten bleiben.

Vors achte : So viel aber die Mobilien / in specie aber das Silber-Geschirr / Bibliothec, Marstall / Rüst-Cammer / Jagdt-Zeug und dergleichen belangt / ist deswegen abgeredt und eingewilliget / daß die Mobilia bey einem jeden Hause und Vorwercken / und denjenigen / so dieselbe in assignatione zufallen möchten / verbleiben / auch woferne denen jüngern Herren Gebrüderen von solchen Mobilien geblöste und ledige Häuser zufallen würden / daß dieselbige dann mit nothdürfftigen Mobilien und Hauß-Rath versehen / das Silber-Geschirr / Bibliothec, Rust-Kammer und Jagd-Zeug aber nicht von einander getrennet / sondern bis zu Herrn Landgrafe Moritzen Fürstlichen Gnaden tödtlichen Hintritt / (welchen der allmächtige GOtt lange verhüten wolle) unverrükt bleiben / alsdann aber den jüngern Herrn Gebrüdern der vierdte Theil daran zustehen / jedoch desselben gebührliche redemptio auf sechs ehrlicher Räthe und Diener Erkänntnus / deshalber man sich beyderseits zuvergleichen / dem regierenden Herrn frey stehen / und vorbehalten seyn sollen.

Vors Neundte : Die Artillerie, Munition, und anders / so in und zu den Vestungen / auch dem gemeinen Defensions-Wesen des Vaterlands gehörig / sollen darbey zusammen unzertrennet verbleiben / doch wann die junge Herren ihre Portion und Häuser überkommen / haben des Herrn Administratoris Fürstl. Gnaden / uff freundliches Ersuchen / mit etwas / wo nöthig / zu gratificiren eingewilliget.

Vors Zehende : Wann Land-Täge / als welche zu consultation gemeiner Noth und Anliegen / angesehen / ausgeschrieben / oder Sachen vorgenommen werden / so dem gantzen Lande zum Vortheil oder Nachtheil gereichten ; Als nehmlich / da mit Ausländischen Ständen und Personen Land-Verträge auffgerichtet würden / oder wann Kriegs-Contributiones getragen / oder abgewendet werden solten / oder da sonst etwas verlauffen möchte / so die Conservation des Fürstlichen Hauses belangete / oder daran Land und Leuthen gelegen ; Ist abgeredt und bewilligt / daß dann jederzeit der regierende Fürst mit denen jüngeren Herren oder Vettern / von Ausschreibung der Land-Tage oder dergleichen Tractationen consultiren / Rath nehmen und schließen soll / an, quid, quando, quomodo & ubi der Land-Tag oder obberührte Tractationes zu halten / zu proponiren / zu handeln / und zu des gemeinen Vater-Lands Besten insgesambt zu schließen seyn solle.

Vors Eilffte : Auff den Fall der regierende Fürst / desselben Successores und Nachkommen / von andern

ANNO 1627.

dern Lehen empfangen / oder aber andere Vasallos investiren und belehnen werden / sollen die junge Herren und Ihre Nachkommen / gleichwie es mit Darmstädtischer Linie herkommen und gehalten / in die investituras nominetenus, und also zu gesammter Lehnschafft mit einverleibt / benennet und gesetzt werden.

Vors Zwölffte: Woferne den jungen Herren Ehren- oder andere nothwendige Sachen fürfallen würden / sollen die Adeliche Vasalli und Landsaßen / so außerhalb der jungen Herren zugetheilten Oertern gesessen / auff Erfordern Deroselben / doch honoretenus und onerose auffzuwarten und zuerscheinen schuldig seyn / solches auch bey der Lands-Huldigung ausdrücklichen reservirt und vorbehalten werden.

Vors Dreyzehende: Weil Kriegs-Durchzüge und Einquartirung nicht privata, sondern publica onera sind / da dann der jungen Herren assignirtes Land und Oerter dergleichen betreffen / und andere dergleichen Oerter damit verschonet würden / auff solchen Fall sollen solche verschonete und unbelegte Oertere des Fürstenthumbs solche Last nach proportion mit zu tragen / und arbitratu boni viri den erlittenen Schaden zuersetzen / und also ein Glied mit dem andern Leib und Leid auszustehen / sowohl dem Herrn als auch ihnen selbst unter die Armen zuergreiffen schuldig seyn.

Vors Vierzehende: Weil auch Uberhäuffung der Schulden mit ihren Zinsen wie Rost einfressen / die Intraden absorbiren / Land und Leut verzehren / und derowegen solches bey junger Herrschafft / so viel müglich zu præcaviren; Also ist allerseits reciprocè eingewilliget und ratificiret / daß so wenig der regierende Fürst / als die junge Herrschafft / Macht haben sollen / Schulden zu machen / oder Ihre Lande zu beschwehren / ohne sämtlicher Herren Consens und Bewilligung / jedoch casum extremitatis & honestæ necessitatis eximirt und ausgenommen.

So ist auch vors Funffzehende von des Herrn Administratoris Fürstl. Gnaden / aus Brüderlicher Affection, und gutem Vertrauen / eingewilliget / wofern der jungen Herren einer oder ander zum Krieg sich gebrauchen lassen wolte / daß auf solchen Fall der regierende Fürst / deme oder denen in Kriegs-Rüstung sich begebenden jungen Herrn mit einer billichmäßigen Ausrüstung verhelffen solle und wolle.

Vors Sechzehende: Da der jungen Herren einer oder der ander mit Tod (so doch GOtt lange verhüten wolle!) abgehen wird; So solle dessen oder deren Antheil Lands und Erbschafft denen anderen überbleibenden Herren Gebrüdern accresciren / und gleichsam einer dem andern darinne / vermöge Väterlicher Ratification, substituiret seyn / und solches so lang der jungen Herren / oder deren männliche Leibes-Erben einer würd bey Leben seyn: Wofern aber dieselbige mit einander nach Gottes Willen abgehen solten / alsdann und nicht eher soll solche der jungen Herren zugetheilte Quarta dem ältern regierenden Herrn zu fallen oder anwachsen.

Vors Siebenzehende: Die Unterthanen in denen Oertern / so denen jungen Herren zufallen werden / sollen denselben dem Herkommen nach / vollkommene Huldigungs-Pflicht / doch excepto regimine, regalium & superioritatis Jure, wie obstehet / thun und leisten / in des regierenden Herrn Fürstenthumb und Landen aber darin gesessene Unterthanen in eventum, und also reciprocè leisten.

Da auch vors Achtzehende in der jungen Herren Oertern keine / in des regierenden Herrn Orten aber ziemliche Mast seyn würde; Als soll derselbe zu Behuf der jungen Herren Küchen nach Discretion eine Anzahl Schweine mastfrey in Ihr Fürstl. Gnaden Gehöltze mit gehen / auch zu Zeiten / da die junge Herren dessen benöthiget / auf freundlich Ersuchen / ein Stück Wildes / nach des regierenden Herrn Discretion, man aus Ihren Wild-Bahnen folgen lassen.

Vors Neunzehende: Soll die Ausrüstung zu der Fürstlichen noch vorhandenen dreyen Fräulein / nehmlich Fräulein Julianen / Fräulein Magdalenen / Fräulein Sophien / ohne was die Landschafft ratione dotationis darzu zu thun schuldig und pflichtig ist / vermöge Ihrer Fürstlichen Gnaden Herr Landgraf Moritzen / Groß- und Väterlichen Disposition, zehen tausend Gülden seyn / und bis zu solcher Ausrüstung und Abstattung jährlichs zu jeder Fürstlichen Fräulein Kleider-Geld fünff hundert Gülden / doch also / daß in die funffzehenhundert Gülden / da GOTT der Fürstlichen Fräulein mehr bescheeren würde / dieselbe mit gemeynet / da aber eine oder andere mit Todte abgehen solte / deren quota abgezogen und fallen / auf Bedienung der Fürstlichen Fräulein an Mann- und Weibs-Personen jährlichs fünffhundert Gülden / auf Deputat, Kutschen und Pferde zweytausend Gülden / und also in toto uff der Fürstl. Fräulein Deputat jährlichs viertausend Gülden / alles nach der Cammer-Ordnung gefolget werden; Gestalt dann deswegen von des Herrn Administratoris Fürstl. Gnaden so balde gewisse Versicherung und assecuration zurück gegeben worden.

Vors Zwantzigste: Wofern auch Illustrissima, Ihre liebe angehörige junge Herren / oder deren Nachkommen wegen Kriegsläuffe / Pest / und dergleichen / etwa genöthiget würden / sich in die Vestungen zu retiriren / soll Ihnen dann die Oeffnung zu dem Ende unabschläglich verstattet / die Zeit über / doch auf ihren Kosten / allda zu bleiben gegönnet / und die Dienste / zu Beförderung Ab- und Zufuhr ihrer Güter / des Orts gutwillig geleistet und gefolget werden. Endlich und schließlichen: Demnach Hochgedachte Ihr. Fürstl. Gnaden Frau Juliana / Landgräfin zu Heßen / gebohrne Grafin zu Naßau-Catzenellenbogen ꝛc. aus Mütterlichen getreuen Hertzen / doch auf gnädige / freundliche und Väterliche Befehls-Erinnerung und Anlassen / auch gnädig belieben und Ratification Ihres gnädigen und geliebten Herrn Ehe-Gemahls / Herrn Moritzen / Land-Grafen zu Hessen ꝛc. Fürstl. Gnaden wegen Ihrer mehrentheils unmündigen / auch noch in der Wiegen liegender Kindern / zu Abwendung und Verhütung aller Irrsalen und Differentien / treuhertzig und Mütterlich sich in diese gütliche Composition eingelassen / des Herren Administratoris Fürstl. Gnaden gleichfalls in obgesetzte Puncte consentiret / gewilliget / und gleich wie auch Illustrissima &c. vor sich und ihre liebe Angehörige solche bey Fürstlichen Ehren / Treuen und Glauben ohne einige Exception, Behelff / Ufzug oder Einrede / wie dieselbe auch Nahmen haben mag / Menschen-Sinn bereits erdacht / oder noch erdencken möchten / zu præstiren und zu leisten / verheißen und zugesagt: Alß haben Hochgedachte Ihre Fürstl. Gnaden Frau Juliana / Landgräfin zu Heßen ꝛc. und des Herrn Administratoris Landgraf Wilhelms Fürstl. Gnaden / wie dann auch des Herrn Coadjutoris des Stiffts Hersfeld / Landgraf Hermanns ꝛc Fürstl. Gnaden als Illustrissimæ ältester Sohn / diesen Abschied mit Fürstlichen eigenhändigen Subscriptionen und angehängten Fürstlichen Secret-Insiegeln corroboriret und bekräfftiget;

ANNO 1627. So geschehen in der Stadt und Vestung Caßel am 12. Februarii im Jahr des HErrn 1627.

(L. S.) Juliana / Landgräfin zu Hessen / gebohrne Gräfin zu Naßau-Catzenellenbogen.

(L. S.) Wilhelm / Landgraff zu Hessen.

(L. S.) Hermann / Landgraff zu Heßen.

Ratifications-Brieff Landgraff Moritzs zu Heßen über vorherstehenden Abschied oder Vergleich.

VON GOttes Gnaden / Wir Moritz / Landgraff zu Heßen / Grafe zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhain / und Nidda ꝛc. Thun kund bekennen hiermit in Krafft dieses: Alß die Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürstin / Unsere freundliche hertz-liebe Gemalin / Frau Juliana / Landgräfin zu Heßen / Gräfin zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. gebohrne Gräfin zu Naßau-Catzenellenbogen / Vianden und Dietz / Frau zu Beilstein ꝛc. So dann der Hochwürdig-Durchlauchtig-Hochgebohrne Fürst / Unser freundlich geliebter Sohn und Gevatter / Herr Wilhelm / postulirter Administrator des Stiffts Hersfeld / Landgrafe zu Heßen / Grafe zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. uf Unsere freundliche und Väterliche Erinnerung / reiflich betrachtet und erwogen / was der liebe Fried und Einigkeit bauen / mehren und erhalten / dargegen aber Unfried / Zweytracht und Uneinigkeit zerstören / umwerffen und verderben / das schädliche Mißtrauen auch / sonderlich bey diesen letzten schwürigen und gefährlichen Zeiten / unheilbare Riß / unwiederbringlichen Schaden und gäntzlichen Untergang erwecken / und verursachen könne / und dahero zu Erhaltung GOtt und den Menschen wohlgefälligen Fried und Einigkeit / Verhütung alles Wiederwillens / gäntzlicher Abschneid- und Ausrottung künfftigen Mißtrauens / und darob dependirenden verderblichen Inconvenientien und Zerrüttungen / zuforderst aber zu des Allmächtigen Gottes und seines Nahmens Ehre / und zu conservation, Gedeyen und Auffnehmen / des Hochlöblichen Haußes Heßen / sonderlicher jetzo Hochbedrängter Caßelischer Linie / Hochgedachte beyderseits Lbd. Lbd. zu friedlicher Composition und Vergleichung / wie es uff künfftigbegebenden Fall zwischen Hochgedachte Unser geliebten Gemahlin / Herrn Söhnen und Fräulein / so dann Unserm geliebten Herrn Sohn und Gevattern / dem Herrn Administratorn, Landgraff Wilhelmen / allerseits gehalten werden soll / sich zusammen gethan / solche hochwichtige Tractation mit beyderseits Räthen und Assistenten vorgenommen / auch darauff sich gütlich / doch auf Unsere gnädige Ratification, Consens und Bewilligung miteinander verglichen und vereiniget / darüber einen Abschied auffgerichtet / welcher anfängt: Im Nahmen des einzigen wahren GOttes / Vaters / Sohnes und Heil. Geistes / zuwissen / ꝛc. und sich endet: So geschehen in der Stadt und Vestung Caßel am 12. Februarii im Jahr des Herrn 1627. Uns auch solchen auffgerichteten Abschied zu Unserer gnädigen Ratification, Consens und Beliebung vorbringen / und darumb Freund-Eh- und Söhnlich höchstes Fleißes nachgesucht und gebethen / daß Wir demnach aus vorangezogenen Motiven und Ursachen / auch wohlbedachtem Gemüth und getreuer väterlicher Affection, solche Ihre willkührliche und friedliche Composition und Vergleichung / auch darüber auffgerichteten Abschied ratificiret / confirmirt und bestättiget / wie solches / krafft Väterlichen Gewalts / bester Form Rechtens geschehen kann / soll oder mag: Wir behalten Uns nichts destoweniger hiermit per expressum bevor / solchen Abschied / entweder durch ein solenne Testamentum, oder aber Dispositionem inter liberos, wie das die Rechten zulaßen und vergönnen / ferners zu confirmiren / zu augiren / zu mindern und zu mehren. ANNO 1627.

Zu Uhrkund haben Wir Unsere Ratification mit eigenen Fürstlichen Händen unterschrieben / und mit Unserm Fürstlichen Secret-Insiegel corroboriret und bekräfftiget. So geschehen in der Stadt und Vestung Caßel am 12. Februarii, im Jahr des Herrn Eintausend Sechshundert zwantzig und Sieben.

(L. S.) Moritz / Landgraff zu Heßen.

CCLXXXI.

Déclaration du Roi de France LOUIS XIII. *portant interdiction du Commerce avec l'Angleterre, donnée à Paris le* 8. *Mai* 1627. [FREDER. LEONARD, Tom. V.] 8. Mai. LA FRANCE ET L'ANGLETERRE.

LOUIS par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces presentes Lettres verront, Salut. Dés lors que les Anglois, au préjudice de la Paix contractée entre les deux Roiaumes, & l'Alliance & bonne intelligence que nous avons toûjours desiré de conserver avec eux, ont commencé de dépreder nos Sujets à la Mer, d'emmener leurs Vaisseaux & Marchandises en Angleterre, arrêté ce qui leur appartenoit audit Païs, & contre le droit des gens, jugé de bonne prise, & fait confisquer & vendre le tout à leur profit; nous avons au même temps employé tous les moiens convenables pour faire cesser ces desordres, & par toutes sortes de voies honorables, tâché de faire mettre à effet les promesses frequentes qui nous ont esté faites de leur part, de la restitution des Marchandises & autres choses dépredées & arrêtées audit Païs, sans neanmoins que l'execution s'en soit ensuivie; bien que de nôtre part, nous aions donné mainlevée des saisies de leurs Marchandises, & de ce qui auroit esté arrêté sur eux, pour les obliger à rendre la justice à nos Sujets. A quoi n'aiant rien profité jusques à present, Nous nous trouvons forcez de chercher d'autres remedes, pour garentir nosdits Sujets des ruines & pertes qu'ils ont souffertes, & souffrent tous les jours par la continuation desdits arrêts & dépredations. Et aiant mis ces affaires en deliberation en nôtre Conseil, où estoient la Reine nôtre tres-honorée Dame & Mere, nôtre tres-cher & tres-amé Frere le Duc d'Orleans, plusieurs Princes, Ducs & Officiers de nôtre Couronne, & principaux Seigneurs de nôtredit Conseil; de l'avis d'icelui, & de nôtre certaine science, pleine puissance & authorité Roiale, nous avons par ces presentes pour ce signées de nôtre main, interdit pour l'avenir tout commerce & trafic en Angleterre, en quelque sorte & maniere que ce soit. Faisons défenses tres-expresses à tous nos Sujets & autres, de quelque qualité, condition & Nation qu'ils soient, même aux Anglois residans en nôtre Roiaume, Commissionnaires, ou autres aians charge des affaires desdits Anglois, ou autres Etrangers, d'y porter ou envoier aucunes Marchandises, ou argent en œuvre ou hors d'œuvre, monnoié & non monnoié, grains, vins, legumes, ou autres vivres, directement ni indirectement, sous quelque nom & pretexte que ce soit. Et pareillement d'acheter & faire venir dudit Païs d'Angleterre en nôtre Roiaume, aucuns draps, serges, laines, plomb, estain, étoffes, bas de soie, de laine, gands, coûteaux, poisson de toutes sortes, drogueries, épiceries, charbon de terre, & autres marchandises quelconques: Ni en recevoir ou retenir en France de celles qui pourroient y estre apportées aprés ces presentes défenses, sous quelque nom de François, Anglois, ou autre tel qu'il puisse estre, soit qu'elles viennent directement d'Angleterre, ou qu'elles aient passé par

ANNO 1627.

par autres Provinces auparavant, à peine de confiscation de toutes lesdites Marchandises, Vaisseaux, Chariots, Charettes, & Chevaux qui en seront chargés, & de tout ce qui sera trouvé en iceux, quelque passeport ou permission qu'ils en puissent avoir: même de punition corporelle aux contrevenans, leurs Facteurs & Entremetteurs, s'il y échoit: Et en outre aux Anglois residans en cettui nôtre Roiaume, de perdre tous les privileges qu'ils ont en icelui. Et afin que nôtre intention soit plus exactement & soigneusement executée, nous avons donné & donnons Pouvoir à nos Juges & Officiers des Lieux, de faire delivrer aux Denonciateurs le tiers de toutes les choscs de cette qualité qui auroient esté par eux découvertes & à Nous ajugées, afin de recompenser leur travail & diligence, & convier tous autres à faire le semblable, quand il sera venu quelque chose à leur connoissance. Et pour éviter les abus qui pourroient arriver au préjudice de nôtre presente Declaration, à raison des Marchandises des Païs de la Grand' Bretagne, qui seront trouvées en nôtre Roiaume, lors qu'elle y sera publiée, Nous enjoignons tres-expressement à tous Marchands, leurs Facteurs, & autres, qui auront desdites Marchandises, qu'ils aient à les faire marquer & enregistrer par les Juges des Lieux, les noms & surnoms de ceux à qui elles appartiennent, dans huit jours aprés la publication de nôtredite Declaration: lesquelles marques & enregistrement seront faits gratuitement & sans frais. Et d'autant qu'il pourroit arriver qu'en chargeant des Marchandises en nôtredit Roiaume, sous pretexte de les porter ailleurs, l'on pourroit neanmoins les décharger en Angleterre: Nous voulons & entendons, pour y remedier, que tous ceux de nos Sujets & autres, de quelque qualité & Nation qu'ils soient, qui feront charger des Marchandises, soient tenus, avant que de les transporter hors nôtre Roiaume, de s'obliger & donner bonnes & suffisantes cautions, de rapporter dans un an Certificat des Juges des Lieux non défendus, où lesdites Marchandises auront esté déchargées: Et où il se verifiera qu'aprés ladite décharge de Marchandises, on les eût aprés rechargées & portées en Angleterre, que les cautions en demeureront responsables, & en seront poursuivis par nos Officiers. Voulons, & nous plaît, que tous les effets & Marchandises, qui se trouveront appartenir ausdits Anglois en ce Roiaume, soient saisies & arrêtées entre les mains de qui que ce soit, même de leurs Commissionnaires, leur faisant défenses tres-expresses de vuider leurs mains d'aucunes sommes de deniers, ou autres choses qu'ils peuvent avoir ausdits Anglois; à peine de les paier en leur privé nom, & autre punition, selon l'exigence des cas. Si donnons en mandement à nos amés & feaux Conseillers, les gens tenans nos Cours de Parlement, Baillifs, Senêchaux, Prevôts, Juges, ou leurs Lieutenants, Officiers en nôtre Amirauté, & tous autres nos Officiers qu'il appartiendra: Que cette nôtre presente Declaration ils fassent lire, publier, & registrer, & le contenu en icelle exactement garder, entretenir & observer, sans permettre qu'il y soit contrevenu. Enjoignant à nos Procureurs Generaux, & leurs Substituts, d'y tenir la main, & de faire publier & afficher ces présentes aux Lieux accoutumez; afin qu'aucun n'en puisse prétendre cause d'ignorance. Mandons aussi & ordonnons aux Gouverneurs & Lieutenants Generaux de nos Provinces, Capitaines & Gouverneurs de nos Villes, Maires & Echevins d'icelles; & tous autres, qu'il appartiendra, & qui en seront requis d'y prêter main forte, aide, & assistance, si besoin est, leur défendant trés-expressément de donner aucuns passeports ni permissions, en aucune sorte & maniére que ce soit, favoriser les contraventions à ces présentes, à peine de privation de leurs Charges; & à nos Fermiers, de donner aussi aucuns congés ni permissions, à peine de trois mille livres d'amende, pour châcune contravention, & autres peines, à l'arbitrage des Juges, & confiscation desdites Marchandises; car tel est nôtre plaisir: En témoin de quoi nous avons fait mettre nôtre Scel à cesdites présentes. Donné à Paris, le huitiéme jour de Mai, l'an de Grace mille six cens vint-sept, & de nôtre Régne le dix-septiéme.

Signé,

LOUIS,

& sur le repli, de par le Roi,

DE LOMENIE.

Et scellée du grand Sceau de cire jaune.

ANNO 1627. 10. Mai.

CCLXXXII.

Extract aus des Käysers FERDINANDI II. Satzungen oder Grund-Gesetzen des Königreichs Böhaimbs/ so wohl in Sachen der Königlichen Erb Succession, als des Juris Publici. Geben zu Wien den 10. May Anno 1627. [FERDINANDI II. Verneuerte Landes-Ordnung des Königreichs Böhaimb. pag. 1. Art. 1.]

C'est-à-dire,

Extrait de l'Ordonnance de BOHEME, *qui est une Loi Fondamentale du Royaume, tant à l'égard de la Succession Heréditaire, qu'à l'égard du Droit public, faite par l'Empereur* FERDINAND II. *à Vienne le* 10. *Mai* 1627.

Von der Erb-Succession im Königreich Böhaimb/ worinnen von dem wahren Verstand Kayserl. CAROLI IV. Guldener Bull sub Dato Prag den 7. Aprilis Anno 1348. wider alle miß-deutungen; daß nemi. denen Ständen und Inwohnern des Königreichs die Wahl eines Königs ehe und zuvor nit gebührt/ als wann kein Erb aus dem Königl. Geschlecht/ Geburt/ saamen und Geblüth/ Manns- oder Weibspersohnen vorhanden noch zu gewarten/ unter Straff des Lasters der Beleidigten Majestät/ decretiret wird.

C'est-à-dire,

De la Succession Heréditaire au Royaume de BOHEME, *où le véritable sens de la Loi de l'Empereur* CHARLES IV. *donnée à Prague le* 7. *d'Avril* 1348. *est expliqué; savoir que l'Election des Rois ne peut appartenir aux Etats & au Peuple du Royaume si long tems qu'il reste quelqu'un de la Généalogie, Progeniture, Semence, ou Descente Royale de Boheme, soit Mâle soit Femelle legitimement procréé, ou qu'il y a esperance d'en avoir, & que l'on ne peut rien atenter de contraire, sous peine de Crime de Léze Majesté.*

Art. I.

DEmnach Unser Hochgeehrter Vorfahrer am Königreich Bohaimb/ so wol als am H. Römischen Reich/ Weyland Kayser Carl der Vierte/ denen Inwonern des Königreichs Bohaimb und dessen incorporirten Ländern/ auß Vätterlicher fürsorg/ zu abwendung aller zweyffelhafften Irrungen und künfftigen Widerwertigkeiten/ und dahero besorglichen Leibes und der Seelen/ auch aller zeitlichen wohlfahrt/ verlust und gefahr (so alles Höchstgedachter Kayser gnugsamblich vorgesehen daß erfolgen würde/ wann die hergebrachte Erbgerechtigkeit des Königlichen Stammens und Geblüts/ durch gefährliche Calumnien und Betrug/ wie in der jüngst vorübergegangenen rebellion geschehen/ in zweiffel gezogen werden wolte) eine Guldene Bullam sub dato Prag den 7. Aprilis Anno 1348. gegeben/ welche von gedachten Inwohnern in denen zwischen den Ländern vorgefallenen Strittigkeiten jederzeit/ als ein fundamental gesatz angezogen und erkänt/ auch darfür so wol/ als für des Königreichs Privilegium, und ein Hauptstück/ so in der Landes Ordnung begriffen/ neben Unsers Hochgeehrten Uranherrns/ weyland Königs Wladislai, unterm dato auff dem Schloß zu Prag/ Freytags

ANNO 1627. nach der H. drey Königtag Anno 1510. Desgleichen Unsers geliebtisten Anherrens weyland Kayſers und Königs Ferdinandi des Ersten / auch auff dem Pragerschloß Mittwochs nach St. Ægidii im Jahr 1545. denen Ständen ertheiltem Majestät Brieff hochbeteürlich gehalten worden: Und aber kundbar und am Tag / in was für Jammer und Elend dieſes Königreich und demſelben incorporirte Länder durch die jüngſt entſtandene rebellion gebracht / indem man die Erbgerechtigkeit des Königlichen Stammens und Geblüts unrechtmäßiger Weiße anzufechten / und ſich einer nichtigen Wahl zu unterfangen gelüſten laſſen; Da doch auß obangeregter Guldenen Bull / und andern Fundamental geſätzen / in ihrem wahren und unverfälſchten verſtand / gantz klärlich erſcheinet / daß denen Ständen und Inwohnern des Königreichs die Wahl eines Königs ehe und zuvor nit gebürt / als wann kein Erb auß dem Königlichen geſchlecht / geburt / Samen und Geblüt / Manns- oder Weibs-Perſohn vorhanden / noch zugewarten / oder aber mehrgedachtes Königreich etwan durch des letzten Erben / oder Erbin freywillige renunciation und verzicht / oder auch dahero vacirent und ledig befunden würde / daß derſelbe / oder dieſelbe auß dergleichen Mangel und Abgang der verunfft (dadurch ſonſten in anderen Churfürſtenthumbern einer von der Succeſſion, vermög der / neben auch von weylandt Kayſer Carlu dem Vierten im H. Römiſ. Reich auffgerichten Guldenen Bull / außgeſchloſſen würd) zur Königlichen Regierung nicht tauglich / und darzu von Ihm oder Ihr kein anderer Erb oder Erbin zum Königreich / im leben oder zu hoffen wäre.

Hierneben und damit zu ewigen zeiten alle Occaſiones zu dergleichen hochabſcheulichen Entpörungen / als obberürt / abgeſchnitten werden mögen: So ſetzen / ordnen und wollen wir / wo einer oder mehr Unſerer Unterthanen / was Würden / Standes oder Weſens der oder die wären / ſich unterſtehen würden anjetzo oder ins künfftig / die von denen Rebellen zu unrechtmäſſiger Beſcheinigung Ihrer nichtigen Wahl / in einigerley weiſe oder Weeg geführte prætext oder andere Mißdeutungen und diſputat, wie derſelbe auch immer / obvermelter Erbgerechtigkeit zu entgegen / von Ihnen erdacht und auff die Bahn gebracht werden mögen / mit Worten oder Wercken wiederumben zu erwecken / oder in andere wege ſolche Unſere Erbgerechtigkeit anzufechten / daß alle dieſelben ipſo facto und mit der That in das Laſter und Straff der beleidigten höchſten Majeſtät und offentlichen Rebellion gefallen / und Leib / Ehr und güter verlohren haben ſollen.

Von der Erbhuldigung / ſo dem König von denen Inwohnern des Königreichs zu leiſten mit der Juraments Formul.

C'eſt-à-dire,

De l'Hommage qui doit être rendu au Roi par les Sujets, Avec la Formule du Serment de fidelité.

Art. II.

WAnn und ſo offt einer oder mehr Inwohner in dieſem Unſerm Erb-Königreich an- und aufgenommen werden / oder es ſonſt zum fall kombt / daß dem König die Erbhuldigung zu laiſten / ſol ſolche Erbhuldigung mit auffgehobenen fingern leiblich geſchworen und erſtattet werden / als nämblichen:

Ich ſchwöhre Gott dem Allmächtigen / der gebenedeyten Mutter Gottes / allen Heiligen / und Euch / dem (titulus) N. N. als König zu Böhaimb / und meinem rechten Erb-Herrn / Ewer Maj. dero Erben Nachkommenden Königen zu Böhaimb / getreu / gehorſamb / und gewertig / auch nimmermehr wiſſentlich in dem Rath oder zuſammenkunfften zu ſeyn / da wider Ewer Majeſt. Perſohn / Ehr / Würde / Recht oder Standt etwas vorgenommen würde / noch darein bewilligen oder gehölen / in keinerley weg / ſondern zu Ewer Maj. deroſelben Erben nachkommender Könige zu Böheimb / Ehr / Nutz und frommen betrachten / und befördern; und ob ich verſtünde / daß etwas vorgenommen oder gehandelt würde wieder Ewer Maj. dem ſoll und will ich getreulich fürſeyn / und Ewer Maj. ohne verzug warnen / und ſonſt alles das thun / was einem gehorſamen / getreuwen Unterthan gegen ſeinem Erb-Herrn gebüret / getreulich und ohngefährd / ſo wahr mir Gott helffe / die gebenedeyte Mutter Gottes / und alle Heiligen.

Dieſes Jurament würd nach Gelegenheit auff die Stände zu formiren ſeyn / ſollen auch nach demſelben / ſo viel die benennung der gebenedeyten Mutter Gottes und aller Heiligen anlanget / alle andere Juramenta ſie ſeynd in dieſer Unſer verneuerten Landes-Ordnung geſtellet oder nicht / in Unſerm Erb-Königreich Böhaimb gericht und geleiſtet werden.

Von dem Jurament und Ayd des Königs / ſo er vor ſeiner Conſecration leiſten ſoll.

C'eſt-à-dire,

Du Serment que le Roi doit prêter, avant ſon Sacre.

Art. III.

SO offt ſichs künfftig zuträgt / daß auß Unſern Erben / ein König zu dieſem Königreich conſecrirt und gekrönt wird / ſoll jedesmahls der Ertzbiſchof zu Prag / oder wofern dazumahlen dieſer Ertzbiſſchoffl. Stuhl vacirte / der Biſchoff zu Ollmütz / vor der Conſecration Ihme nachfolgenden Ayd fürhalten / und Er denſelbigen von wort zu wort auff das H. Evangelium würcklich leiſten / und nachſprechen / nämblich;

Wir N. ſchwöhren Gott dem Allmächtigen / der gebenedeyten Mutter Gottes / und allen Heiligen / auff dieſes H. Evangelium / daß wir über der Catholiſchen Religion veſtiglich halten / mennigliche die Juſtitz Adminiſtriren / und die Stände bey denen von (titulis) N. N. confirmirten und wollhergebrachten Privilegien handhaben / auch von dem Königreich nichts veralieniren / ſondern vielmehr nach Unſerm vermögen daſſelbe vermehren und erweitern / und alles das was zu deſſen Nutz und Ehren gereicht / thun wollen / als unß Gott helffe / die gebenedeyte Mutter Gottes / und alle Heiligen.

Von Landtagen und wie dieſelbige ſollen gehalten werden / und zwar / daß wofern ſich jemand unterſtehen würde / einigen Landtag oder gemeine zuſammenkunfft ohne des Königs Bewilligung auß zu ſchreiben oder zu halten / des Laſters der beleidigten Majeſtät ſchuldig ſeyn ſolle: die Contributiones ſeyen von den Ständen auf den Landtägen zu begehren; die propoſition auf eben den Landtägen von niemand als den Königlichen Commiſſarien zu thun / die vota aber in der ordnung und von einem jeden in eigner Perſohn abzulegen; im übrigen was anlanget das Recht geſetze und Rechte zu machen / ſolches komme allein dem König zu.

C'eſt-

ANNO 1627.

C'est-à-dire,

Des Diétes ou Assemblées des Etats du Royaume; Que nul ne pourra les convoquer sans le consentement du Roi, sous peine de crime de Leze Majesté; Que les Subsides y seront demandés au Nom du Roi; Que les Propositions y seront faites par les Commissaires & non par d'autres; Que les Voix y seront données par un chacun en propre personne, & par ordre, & que la Puissance legislative apartient au Roi seul.

Art. IV.

NAchdem allein Uns und denen Nachkommenden Regierenden Königen und Erben zum Königreich / die Außschreib- und Anstellung der gemeinen Landtäg / wir auch der zusammenkunfften in denen kraissen / zustehet / und gebüret: So soll in diesen Unserm Erb-Königreich Böhaimb niemandt / was Würden / Stands oder Wesens der oder die auch seyn mögen / sich unterstehen / einigen Landtag oder gemeine zusammenkunfft in einem oder mehr kraissen / ohne Unßere oder Unserer Nachkommen und Erben zum Königreich vorgehende gnädigste verwilligung / auß zu schreiben / oder in einigerley weise oder weg / wie solches auch geschehen könte / anzustellen und zu halten: Würde aber solches auff jemanden erwiesen oder beygebracht / so hette derselbe dadurch das Laster der Beleidigten höchsten Majestät begangen / und sein Leib / Leben / Ehr / Haab und Gut mit der that verwürckt.

Art. V.

Betreffent aber die Contributiones, haben wir für Uns und die Nachkommende Könige und Erben zum Königreich / Unß dahin auß Genaden resolvirt, daß wir dieselbigen auf denen Landtägen / und anderst nicht / dan gegen gewöhnlichen Reversen, von denen Ständen begehren lassen wollen / Als Uns dan nicht zweiffelt / Unsere getreuen Stände / Unsere und deß Vatterlands jedesmahls vorfallende nothwendigkeiten Ihnen trewhertzig zu gemüt ziehen werden / wir auch nicht nachsehen können / noch wollen / daß die von Unß begehrte contributiones, Uns durch unbilliche conditiones, so etwan gegen Unserm Königlichen Stand / Hochheit / und Würden lauffen möchten / als durch suchung newer Privilegien und Freyheiten / oder dergleichen Unserer propositon nicht anhängige Einwenden / wie etwan bißhero beschehen / conditioniret oder auffgehalten werden.

Art. VI.

Und dieweil auch auff solchen gemeinen Land-Tägen niemand als wir und Unsere Nachkommen und Erben zum Königreich / oder in Unserm Abwesen / Unsere Königlichen Commissarii, die wir hierzue jedesmahls verordnen werden / Macht und Gewalt hat / die Proposition in des Lands vorfallenden notturfften und obliegen zu thun: So soll sich keiner / was Würden / Stands oder Wesens der auch seyn mag / unterstehen vor sich selbsten / ohne Unsern oder der Nachkommenden Könige und Erben zum Königreich sonderbahren guedigisten Befelch / etwas / es treffe an was es wölle / denen Ständen zu proponiren und zu Berathschlagung / Münd- oder Schrifftlich fürzubringen.

Und da gleich jemand sich dessen unterfangen würde / soll jedoch nicht allein solches keines weegs attendiret / sondern auch derselbe verbrecher / der sich also Uns in Unser Königliches Ambt einzugreiffen gelüsten lassen / gestalten Sachen nach / mit allen Ungnaden und Ernst gestrafft werden. Hette aber jemand bey gemeinen Landtägen etwas anzumelden / das Uns oder Unsern Nachkommen und Erben zum Königreich / oder aber dem Land und dessen Inwohnern zu guetem gereichen möchte / so kan er solches / und darneben sein guet-achten / Uns als dem Regierenden König / Mündlich oder in Schrifften unterthänigist zu erkennen geben / damit wir hierauf die notturfft gnädigst anzuordnen wissen mögen.

Art. VII.

Ferner so setzen / ordnen und wollen wir / wann auf gemeinen Landtägen / auff einen oder dem andern Punct der Proposition, umbfrag gehalten / und der Anwesenden auß denen Ständen vota colligirt werden / daß ein jeder hierauff in seiner Ordnung sein votum ablegen / und keinem anderen eingreiffen / noch auch durch einen andern sein votum zu proponiren macht haben soll / er wäre dann so übel beredet / daß er dasselbige selbsten nicht thun könte / auff welchen fall er den nächsten / so neben Ihm sitzt / erbitten / und durch ihn sein votum anzeigen lassen mag.

Dagegen aber soll keines wegs zugelassen noch erlaubt seyn / daß sich auff gemeinen Landtägen etliche heimblich oder offentlich zusammen rottiren / und durch einen auß ihrer mittel oder andern etwas Mund- oder Schrifftlich vorbringen lassen mögen / unangesehen solches treffe gleich Ihr votum und meinung auff die beschehene proposition, oder sonsten an / was es wolle.

Würden aber einer oder mehr sich solcher Unserer Königl. constitution, und verbott zu wider / dessen vermessendlich unterstehen / soll jedoch dasselbige Münd- oder Schrifftliche fürbringen ebenmässig nicht attendirt noch angenommen / wie auch darzu diejenigen / so sich also zusammen rottirt / fürnemblich aber der / welcher von der andern wegen den vortrag gethan / oder die übergebene Schrifft gestellt / oder solche dem Concipisten angegeben / neben andern Rädelsführen / von Unß oder denen nachkommenden Königen und Erben zum Königreich / mit allen ungnaden ernstlich / ja nach beschaffenheit des verbrechens / auch als Rebellen und beleidigere der höchsten Majestät / an Leib / Ehr und Guet gestrafft / und hierinnen niemand / was Würden / Standes oder Wesens der auch seyn mag / verschonet werden.

Art. VIII.

Wir behalten auch Unß und Unsern Erben nachkommenden Königen austrücklich bevor / in diesem Unserm Erb-Königreich Gesatz und Recht zu machen / und alles das jenige / was das Jus Legis ferendæ, so Unß als dem König allein zustehet / mit sich bringt.

Von Bestellung der Königl. Landts-Aembter / und dem Landrecht; der König werde solche Aembter mit tauglichen und im Königreich angesessenen Personen versehen; das Landrecht aber solle die Leib und Leben betreffende Urtheil vor der Publication zu des Königs Resolution überschicken.

C'est-à-dire,

De l'établissement des Offices Royaux du Païs, & de la Cour de Justice; Que le Roi n'y mettra que des Personnes capables & naturels du Royaume; mais que les Sentences de mort qui s'y rendront ne

ANNO 1627.

seront point publiées avant d'avoir été envoyées à Sa Majesté afin qu'elle puisse prendre là-dessus sa Resolution.

Art. IX.

BEtreffent Unser Königliches Land-Recht / und die Königliche Land-Aembter: Wiewohl es bey Unserm und der Nachkommenden Königen gnedigistem belieben und gefallen je und alleweg stehet / bey wem Wir oder Sie / Uns wegen Ersetzung eines oder mehr Aembter / Berichts und Raths erhohlen / und wem Wir hierauff ein oder das ander Ambt gnädigist auffragen und anvertrauen werden: Jedoch aber / damit durch solches Unser Land-Recht und andere Aembter / menniglich die heilsame Justitz desto besser ertheilt / wie auch sonsten Unser und des Landts gemeiner Nutz / auffnemmen und Wolfarth besser befördert werde: So wollen wir / und nach Unß / Unsere Nachkommen und Erben zum Königreich / jedesmahls mit ein ziehung gnugsamben Berichts / dahin trachten / daß von Unß dises Unser Königliches Landrecht und andre an-Aembter mit verständigen und tauglichen Personen / die im Königreich angesessen / versehen werden.

Art. X.

Wann einer in Malefiz-oder Trew und Ehr antreffenden Sachen / stracks anfängl. seine klage bey Unserm Königlichen Landt-Recht angebracht hette / und es an dem wäre / daß dem beklagten sein Leib und Leben / oder auch Treu und Ehr mit Urtheil und Recht abzusprechen: So soll Unser Königliches Landrecht die verfaste Urtheil vor der publication, Uns oder dem jedesmahls Regierendem König / zu Unser Resolution underthenigst überschicken / und zuvor und ehr wir Uns daruber gnedigst entschließen / dieselbe nicht eröffnen / weniger mit der Execution volstrecken.

Wie es aber in andern Sachen / wann in Unserm Land-Recht Urtheil gesprochen / und darvon die Revision an Uns begehrt / gehalten werden soll / würd hierunden im Titul von der Revision mit mehrerm ausgeführt.

Von der Gebühr und Schuldigkeit der Innwohner des Königreichs Böhaimb / in Sachen so den Krieg betreffen; daß ein jeder Stand und Inwohner des Königreichs sollen schuldig seyn dem König allweg zu assistiren; keiner aber einige Kriegswerbung oder Musterung etc. ohne bewilligung des Königs vorzunehmen.

C'est-à-dire,

Du Devoir & Obligation des Sujets du Royaume de Boheme, *dans les choses de la Guerre; savoir que chacun des Etats & Sujets est obligé d'y assister le Roi de toutes ses forces, & qu'il n'est permis à personne de faire des Levées de Troupes, ou de les assembler.*

Art. XI.

OB wohl wir Uns allezeit vielmehr den heylsamen frieden belieben lassen / wie noch / als daß wir unnöttige Krieg anzufangen begehrt hetten / und derwegen die Ständ und Inwohnere dieses Unsers Erb-Königreichs kunfftig / so viel immer möglich / gnädigist gerne verschonen wollen: Jedoch aber / da es sich zutrüge / daß einer oder mehr auſſer- oder innerhalb Lands sich gegen Unß oder Unsern Nachkommen und Erben zum Königreich / heimb-oder offentlich auffwerffen / mit gewaffneter hand widersetzen / oder etwas machiniren / oder aber wir / oder ermeldte Nachkommende Könige und Erben sonsten mit böser Correspondenz, Krieg / Unruhe und Behden angefochten würden: So soll nit allein ein jeder Unser Landsaß und Unterthan / welcher dergleichen Practick in Erfahrung gebracht oder hierumb wissen schafft hette / dieselbige Uns oder obgedachten Unsern Nachkommen und Erben / bey vermeidung der straff der beleidigten Majestätt / getreulich eröffnen / Sondern es seind auch alle Stände und Innwohnere dieses Unsers Erb-Königreichs sämbtlich und ein jeder insonderheit schuldig und verbunden / Uns und denen nachkommenden Königen und Erben / als Ihrem rechten natürlichen Erbherren in allweg zu assistiren / und alle mögliche hülff zu leisten / auch / nachdem sie auff Unsern oder Ihren gnedigisten befehl deßhalben auffgefordert und ermahnt worden / bey Verlust Leib / Ehr und Guts / auch vermeidung der Straff der beleidigten höchsten Majestät / zu pariren und auff zu seyn / und auff die Ihnen ernänte zeit und oerter / entweder selbsten sich gehorsambst einzustellen / oder ja / wofern einer oder mehr auß rechten Ehehafften / Persönlich nit erscheinen könten / taugliche Personen mit Ihrer macht unfehlbarlich zu schicken.

Art. XII.

Es sol niemand einige Kriegs-Werbung / Musterung / oder ander dergleichen Zusammen Vergätterung / unter was prætext es auch geschehen mag / heimblich oder offentlich vornemmen / oder aber einig gemustert oder ungemustertes Kriegsvolck im Land durch-oder einführen / es sey denn Ihm solches von Uns oder einem Nachkommenden König und Erben zum Königreich / gnedigist anbefohlen / oder bewilligt worden / und Er darüber ein Patent oder Schein von Uns auf zuweisen hette. Würde sich aber jemand / er sey gleich Unser Underthan oder ein Außländer / hier wider in einem oder dem andern / was obgemeldt / vermessentlich vergreiffen: So solle gegen Ihm / unangesehen was Würden / Stands oder Wesens der auch seyn mag / als gegen einem zerstörer des gemeinen Friedens / verfahren / und Er von Uns / gestalten Sachen nach / an Leib / Ehr und Guet gestrafft werden.

Von Verbündnussen und Conspirationen, daß das Recht Verbündnussen auffzurichten allein dem König gebühre; würde nun jemand durch conspirirung oder Einlassung in einige andere Bündnuß dagegen handeln / so solle er der beleidigten Majestät schuldig seyn.

C'est-à-dire,

Des Conféderations, & Conspirations. Que le Droit des Alliances apartient au Roi seul; Et que si quelqu'un s'engage par conspiration en des Traitez contre son service, il est Criminel de Léze Majesté.

Art. XIII.

DEmnach Fœdera und Verbündnussen ein zu gehen oder auffzurichten / zu was End und gegen wehme sie auch angesehen seyn möchten / niemands anderm in diesem Königreich / als dem König gebühret / zu dem auch der Außgang und die gemeine erfahrenheit nunmehr gnuegsamb zuerkennen gegeben / was für verderblichen Jammer und Unheil die wider Uns / als den ordentlichen König und Erb-Herren vorgangene Conspirationes und Verbündnussen in diesem

ANNO 1627.

diesem Unserm Erb-Königreich und sonsten allenthalben angerichtet; So wollen wir vor Auffricht- oder einwilligung aller und jeder Verbundnussen/ Zusammen-verknüpffungen und Conspirationen/ mit weme inner-oder ausserhalb dieses Königreichs sie auch geschehen möchten/ hiemit menniglich nochmahls gantz ernstlich gewarnet haben. Würde aber ins künfftig auff jemand/ was Stands/ Würden oder Wesens der auch seyn mag/ erfunden/ daß Er mit einem oder mehr inner-oder ausserhalb dieses Königreichs/ wider Uns/ oder einen nachkommenden König und Erben zum Königreich/ heimblich oder offentlich conspirirt/ oder auch/ daß Er sich sonsten in einige andere Verbündnuß oder Fœdus, auß was ursachen/ oder unter welchem Schein und prætext es auch geschehe/ ohne Unseren willen einliesse: So soll gegen ihm/ als demjenigen/ welcher daß Laster der Beleidigten Höchsten Majestät begangen/ mit unnachläßiger straff an Leib/ Leben/ Ehr/ Haab/ und Guet/ aller Schärff nach verfahren werden.

Von Jahrmärckten/ Schlössern und Vestungen/ auch Auffricht- und Steigerung des Zols und Mauten/ daß das Recht dergleichen zu setzen; zu bauen/ aufzurichten und zu steigern allein dem König gebühre.

C'est-à-dire,

Des Foires & Marchés; des Châteaux & des Forteresses; de l'Erection & Augmentation des Péages; & que tous ces Droits appartiennent au Roi seul.

Art. XIV.

NAchdem in disem Königreich/ der Königlichen Majestät allezeit reservirt gewesen/ und dero allein zugestanden/ wie noch/ so wol Wochen- als Jahrmärckte/ wo/ wann/ und wie viel sie deren wollen/ zuordnen und zusetzen/ So hat derowegen niemands Macht/ ohne Unsere oder der Nachkommenden Regierenden König und Erben zum Königreich gnedigiste Bewilligung/ einigen Jahr- oder Wochen-Marckt jergenswo anzustellen: deßgleichen ist auch niemanden erlaubt/ in diesem Erb-Königreich eigenes fürnehmens eine newe Stadt/ Schloß oder Vestung zu bauen und mit Mauern zu bevestigen/ oder ein alte Stadt/ Schloß oder Vestung einzureißen/ es wäre dann Ihm solches von Uns oder denen Nachkommenden Regierenden Königen und Erben zum Königreich/ gnedigist bewilliget.

Welche Mainung und Beschaffenheit es auch mit denen Zöllen und Mäuten hat/ daß nemblichen niemanden in diesem Königreich/ was Würden/ Stands oder Wesens der auch seyn mag/ zugelassen/ ist/ einigen Zoll oder Maut zu Wasser oder Land/ es geschehe gleich unterm Nahmen eines Auffschlags/ Fahrzinns/ Fahrgelds/ Weggelds/ Bruckengelds/ Marckgelds/ oder wie solcher Zoll sonsten genannt werden kan/ eigenes Gewalts/ ohne Unsere oder des Nachkommenden Regierenden Königs Consens und Königliche Begnadung von newen auffzurichten/ oder einigen alten Zoll zuersteigern.

Inmassen Wir Uns dann in krafft dessen/ nit allein gegen denjenigen/ von denen etwas dergleichen/ wie obvermeldt entweder mit Erbauwung newer/ oder Abreissung alter Vestungen/ oder auch Auffrichtung newer Zoll und Mauten/ zu abbruch und verachtung Unserer Königlichen Hocheit und Regalien vorgenommen worden/ Unser Ernstliches Einsehen vorbehalten haben; sondern auch hinführo wieder die/ welche sich dißfallß/ solcher Satzung zuentgegen/ Uns in Unser Königlich Recht unnd Regalien Eingriff zu thun gelüsten lassen möchten/ gleicher weiße mit unaußbleiblicher Straff verfahren werden soll.

ANNO 1627.

Würde aber jemand von Uns oder Unsern Successorn am Königreich/ einen newen Zoll und Maut oder Erhöhung des Alten/ durch ungegründte Narrata, oder mit verschwigener Warheit außbringen/ So ist deme/ oder denen/ so diese Begnadung des Zolls zu Schaden gereicht/ unverwehrt/ sich von Uns oder dem jedesmahls regierendem König und Erben zum Königreich/ bey Unserer Böhaimbischen Hoff-Cantzlery/ wieder denselben gebührlich zubeschweren/ und umb Abschaffung solchen newes/ oder erhochten alten zolls unterthenigist anzusuchen.

Vom Geistlichen Standt; daß dieser hinführo solle ein Stand des Reichs und zwar der erste und fürnemste unter andern Ständen seyn solle/ doch daß nur die so eine Insul oder Bischoffs-Hut zutragen berechtiget/ auf den Land-tägen erscheinen/ den Geistl. Stand repræsentiren und Ihre session und vota haben/ der Ertzbischoff zu Prag Primis Regni genanndt: demselben die Oberste/ nach Ihme/ die nechste Stelle dem Obristen Priori des Maltheser-Ordens im Königreich/ wo sonst kein Bischoff vorhanden/ gebüren solle.

C'est-à-dire,

De l'Ordre Ecclesiastique; Que desormais il doit être tenu pour Etat du Royaume, & même pour le Premier de tous en rang & séance; Que cependant le Droit d'intervenir aux Assemblées Générales du Royaume, n'apartiendra qu'aux Prélats portant Mitre ou Tiare, & qu'ils y représenteront le Corps entier Ecclesiastique; Que l'Archevêque de Prague doit être nommé Primat du Royaume; Que la premiere place lui apartient, & la seconde au Grand Prieur de l'Ordre des Chevaliers de Malte; au Royaume de Boheme, *à moins qu'un autre Evêque s'y trouve.*

Art. XXIV.

OB wol ein lange zeit hero/ seider daß etliche Uncatholische Lehren und Meinungen in diesem Unserm Erb-Königreich auffkommen/ die Prälaten nit mehr unter die Stände desselbigen gezehlt worden: Jedoch dieweil es wißlich und unlaugbar/ daß der Prälaten-Stand zu zeiten Unsers Vorfahrens weyland Kayser Carls des Vierten/ und noch viel lange Jahr zuvor in diesem Königreich gewesen/ Auch die Prälaten mit und neben andern Ständen contribuiren müssen: So setzen/ ordnen und wollen Wir/ daß hinführo der Ertzbischoff zu Prag/ mit und zusambt denen Prälaten und der gantzen Clerisey dieses Unsers Erb-Königreichs/ nicht allein für ein Stand desselbigen/ zu ewigen zeiten gehalten werden/ sondern auch solcher Geistlicher Stand/ wie bey andern wolbestelten Christlichen Regimentern gebräuchlich/ der erste und fürnembste unter andern Ständen seyn soll/ doch also und dergestalt/ daß allein der Ertzbischoff/ und die jenige Geistliche/ welch ein Insul oder Bischoffshut zu tragen durch Privilegien/ oder altes Herkommen berechtiget/ und darneben in Unserer Land-Tafel eingeschriben Gutter besitzen/ (inmassen dann sonst niemand/ so im Land nicht angesessen/ zu denen Landtägen zugelassen werden soll) zu gedachten Landtägen beruffen oder beschriben/ und bey solchen Zusammenkunfften den gantzen Geistlichen Stand und die sämbtliche Clerisey repræsentiren/ Also diese Insulirte Geistliche sambtliche in denen Landtagen/ von andern gemeinen Land-Sachen nit weniger dann gedachter Ertz-

Bischoff

ANNO 1627. Bischoff denen Hertzogen und Fürsten vorgehen und Ihre Session und Stimmen so wol vor demselben alß denen Herren haben / der Ertzbischoff aber Primas Regni genent werden / und demselben die Obriste / nach Ihme aber / da sonsten kein Bischoff vorhanden / die nächste Stette dem Obristen Priori des Ritterlichen Maltäser Ordens im Königreich Böhaimb vor allen andern Prälaten gebüren soll.

Von Verensserung der Geistlichen Gütter; daß solche von niemand ohne des Königs Bewilligung geschehen; auch keine Stifftungen von den Uncatholischen unter dem vorwand des Juris Patronatus wieder zuruck und an sich gezogen werden mögen.

C'est-à-dire,

De l'Aliénation des Biens Ecclesiastiques. Que rien de semblable ne peut être fait sans le consentement du Roi; & que les Fondations faites ne pourront être revoquées par les Non-Catholiques sous prétexte de Droit de Patronat, au autrement.

Art. XXV.

KEin Prælat nach Convent, noch einige Geistliche Person oder Vorsteher Geistlicher Gütter / können noch mögen etwas von Ihren liegenden Geistlichen Güttern und Stifftungen / Einkommen / und Intraden / ohne Unsere und Unserer Erben Königen in Bohaimb / als Obristen Vogt / und Schutz-Herrens Bewilligung / versetzen / verkauffen / verschencken / oder in andere wegen veralieniren / und veräusern: Würde aber jemand deme entgegen ein liegendes Geistlich gut / Stifftung / Rent oder Einkommen durch dergleichen Contract oder Handlung / wie gemelt / an sich bringen: Soll nicht allein solcher Contract an sich selbsten nichtig / Unkräfftig / und von Unwürden seyn / und das gut unverhindert desselbigen / seiner Geistlichen Stiftung / dahin es gehörig gewesen / sambt allen Schäden / Uncosten und auffgehobene Nutzungen / deßgleichen denen / so auffgehoben hetten werden mögen / restituirt, widerumb abgetretten und eingeantwortet werden: Sondern auch da in solchen Contract ein pretium oder kauffgeld bedingt worden / dasselbe Unserer Königlichen Cammer unnachläßlich heimfallen / in andern fällen aber die Straff gegen dem kauffer pro arbitrio dem König vorbehalten seyn.

Art. XXVI.

Gleicher Gestalt und allermassen / wie in nachstvorgehenden gesatz geordnet / soll es auch mit denjenigen Kirchen und Clöstern gehalten werden / darauff einer oder mehr auß denen Ständen und Inwohnern dieses Königreichs / umb daß dieselbige von Ihren Vorfahren gestifftet / fundirt oder dotirt worden / das Jus Patronatus haben. Dann obwol die Uncatholischen Patroni auß solchem Jure Patronatus eine zeit hero berechtiget seyn wollen / die von Ihren vor-Eltern gemachte Stifftungen wieder zu sich zu ziehen / oder in andere wege zu veralieniren: So ist es doch offenbar und am tag / weil dieselbe vorfahren / von welchen eine Kirch oder Closter fundirt oder dotirt / sich des darzu hergegebenen Guts enteüsert / und also das eigenthumb desselben / nach der Fundation oder Dotation, nicht mehr ihnen und ihren Erben und Nachkommen / sondern zu forderist Unserm Herrn Christo / und dan derjenigen Kirchen oder Kloster und Orden / an welche es durch eine Donation, letsten willen / oder in andere wege verwendet worden / zustehet und gehöret / daß demnach wie / die Erben und Nachkommen / mit solcher Stifftung als einem fremden gut nichts (ausser was die Geistliche Recht denen Patronis zulassen) zu schaffen haben / und daß derowegen mit ihrem Consens dieselbige Kirch oder Closter / oder ein darzu gehöriges gut / nicht alienirt, noch vereussert werden möge / Sondern Wir / und die nach Uns jedesmahls Regierende Könige als der Kirchen Gottes in diesen Unserm Erb-Königreich Obere Advocaten / Schutz- und Schirm-Herrn / Uns dieser Geistlichen Gütter / damit sie durch die vereusserung nicht zu andern gebrauch verwendet werden / dann darzu sie von denen Fundatoren gestifftet und hergeben worden / billig anzunehmen haben / und darumb keine vereusserung solcher und dergleichen Gütter / die ohne Unsern gnedigisten Consens geschicht / wie oben vermeldet / verstatten noch zulassen können. ANNO 1627.

Vom andern Stand des Königreichs Böhaimbs / nämblichen vom Herrn-Standt / unter welchen die Hertzogen und Fürsten mitbegriffen werden.

C'est-à-dire,

Du Second Ordre des Etats de Boheme; *savoir celui des Seigneurs, dans lequel sont compris les Ducs & les Princes.*

Art. XXVII.

WJe Wir nun gnädigist wollen / daß der Geistliche Stand in diesem Unserm Erb-Königreich hinführo der Erste Stand / auf maß und weiß / wie obberürt / seyn soll: Also soll der Herrn-Stand der Ander Stand / und darinnen auch die Hertzogen und Fürsten in gedachten Unserm Erb-Königreich begriffen seyn / und keinen sonderbahren Stand machen.

Von denen Hertzogen / Fürsten / Hoch- und Wohlgebohrnen / und denen / so Wir in den alten Herrn-Stand des Königreichs Böhaimb absonderlich erhoben. Von deren Session.

C'est-à-dire,

Des Ducs, des Princes, & Gens de qualité; comme aussi de ceux qui ont été élevés à l'ancien Ordre des Seigneurs du Royaume de Boheme. *De leur Rang & Séance.*

Art. XXVIII.

DJe Hertzogen sollen vor denen Fürsten Ihro Session haben / und dem Alter nach sitzen / nach Ihnen die Fürsten / gleicher massen dem Alter nach. Da auch ein Hertzog oder Fürst ein Königliches Land-Officium hette / soll er nit unter denen Land-Officiren / sondern bey denen Hertzogen und Fürsten / der Ordnung nach / wie gemeldt / sitzen / die vota aber nach der Land-Officirer Aembter colligirt werden.

Art. XXIX.

Und demnach Wir aus sonderbahren Königlichen Gnaden / Unsern gehaimbden Rhäten / Cammerern / &c. Graff Maximilian zu Trautmansdorff / &c. Graff Wilhelmb Slawata / &c. wie auch Adam Herrn von Waldstein / &c. und Jaroßlawen Vorzitá Graven von Martinitz / &c. nicht allein die prædicat, Hoch- und Wohlgeborn / sondern auch hernachbenante præeminentien und Dignitäten gegeben / daß sie die Session und Stelle alsobald und

ANNO 1627. und nechst nach denen Weltlichen Fürsten / vor allen andern diese gnad nit habenden Graven und Herrn / ob dieselbe gleich vornembste Königliche Land-Aembter auff sich hetten / oder nit / jeder Orthen so wol in Landtägen / allerley Rechten und Rathen / als auch sonsten bey andern Zusammenkunfften in Unserm Erb-Königreich Böhaimb / und dessen incorporirten Ländern / ohne einige der andern nachfolgenden Einredt und Wiederung allezeit frey gebrauchen können / zugleich auch ietz und hinfüro allezeit Ihre Primogeniti, oder sonst Eltiste Söhne / und nach denselben abermahls deren Eltiste Söhne / auch also für und für allezeit Ihre Eltiste Nachkommen Männlichen Geschlechts in infinitum, also bald wann sie das Zwantzigste Jahr erreicht / Ihre Session und Stette / aller Orthen / nach denen Obristen Land-Officieren (darunter auch der Appellation, und Böhaimbischer Cammer-Præsident verstanden) es wäre dan / daß die Primogeniti, oder sonst Eltiste Söhne und Nachkommen mit einem höhern Hoff- oder Land-Ambt versehen / haben und geniessen sollen: Also sollen obbenandte Grafen und Herrn-Standts Personen bey solchen von uns Ihnen erthailten Præeminentien von menniglich ungehindert verbleiben / und Ihnen darinnen kein Eintrag geschehen / vielweniger solche Gnad zu aintziger consequenz gezogen werden.

Wir haben auch den Graven Wilhelmb Slawate auß beweglichen Ursachen / sonderlich aber / weiln Unser geliebter Herr Vetter und Vatter Kayser Matthias, Lobseeligster Gedachtnus / Ihme des nunmehr Männlich abgestorbenen Uhralten Geschlechts derer von Neuhauß Wappen und Kleinot mit dem seinigen unirt / über vorige noch ferner diese besondere Gnad gethan / und dahin befreyet / daß hinführo Er Slawata / sich Graffen und Regierer des Hauses Neühaus von Chlum und Koschumberg nennen und schreiben / solches prædicat auch nach seinem Absterben / jederzeit dem Primogenito, oder Eltistem Sohn / und nach demselben abermahls seinem Eltisten Sohn / auch also für und für allezeit seinen Eltisten Nachkommen Männlichen Geschlechts dieser linien so lang einer aus derselben im Leben vorhanden seyn würd / auß allen Unsern Cantzleyen / und sonst von menniglich geschriben und gegeben werden / sie sich dessen auch ruhig gebrauchen mögen. Darneben auch haben wir obgedachtem Graven Wilhelmb von Slawata obbemeldte Genad und Freyheiten noch ferner dahin extendirt, erklärt / und erleuttert / und Ihm und seinem Geschlecht zu sondern Ehren / (zumaln weiln obgedachte sie des Graven Söhne nach Ihrer Mutter / von derjenigen lini descendiren, welche die letzte des ansehenlichen Geschlechts deren von Neuhaus und Roßenberg noch im Leben ubrig ist / und vor diesem ietztermeldte Herrn von Roßenberg / und nach Ihnen Ihre Primogeniti, solches prædicat und session, in Unserm Erb-Königreich Böhaimb gehabt, noch weiter diese Genad gethan / daß nach seinem des Gravens zeitlichem Ableben / sein Primogenitus oder Eltister seiner lini (neben dem / daß Er sich Graf und Regierer des Haußes Neuhaus nennen und schreiben darff) Ihme in der session und Stell succediren, und also nächst nach denen Weltlichen Fürsten / vor allen andern diese Genad nicht habenden Graven und Herrn / ob dieselbe gleich vornembste Königliche Land-Aemter auf sich hetten / in Unserm Erb-Königreich Böhaimb / und desselben incorporirten Ländern / die session und Stelle zu allen zeiten ohne einige Exception soll haben und behalten.

Art. XXX.

Wir haben auch etzliche Gehaimbe und andere Unsern Räthe des Herren-Standes / wie dieselbe nachfolgends / unverfänglich / so viel die Ordnung anlanget / gesetzet / alß nämblichen. ANNO 1627.

N. N. von Stralendorff.
N. N. von Werdenberg.
N. N. von Wrzesowitz.
N. N. Wratißlaw von Mitrowicz.
N. N. von Nostitz.
N. N. Michna von Waitzenhoffen.

Vermöge deren an Unsern Statthalter im Königreich Böhaimb von Uns / auß Unser Böhmischen Hoff-Cantzley ergangenen Resolutionen, in Ansehung dero langwierigen treuen ersprieslichen diensten / neben denen in Ihren darüber habenden privilegien, begriffenen Bluets-verwandten und Erben / auß Königlicher Böhaimischer Macht absonderlich / aller deren Præeminentien, Digniteten und Privilegien, nichts außgenommen / so der Alte Herrn-Stand in Unserm Erb-Königreich Böhaimb vor dem Neuen Herren-Stand gehabt / fähig gemacht.

Wollen demnach gnädigst obgedachten Hertzogen / Fürsten / Hoch- und Wolgebornen Graven und Herrn / und obernenten in den Alten Herren-Stand von Unß erhobenen Personen / bey dieser Ihnen ertheilten Genade / session und Stell / gegen menniglichen auß Königlicher Macht vestiglich schützen und handhaben / Ihnen auch darwieder keinen Eintrag von jemand / wer der auch sey / zufügen / vielweniger des Alten Herren-Standts Privilegium, so wir in ubrigen zu confirmiren Uns gnädigst anerbotten / wieder diese Unsern Gnade / auff eintzige Maß oder Weiß / anziehen lassen oder gestatten.

Vom dritten Stand des Königreich Böhaimbs als nämblich vom Ritter-Stand / und wie derselbe in das Land-Recht neben dem Herrn-Stand soll genommen werden.

C'est-à-dire,

Du Troisiéme Ordre ou Etat de Boheme, *qui est celui des Chevaliers; & comment il doit être reçu avec celui des Seigneurs dans la Haute Cour de Justice du Royaume.*

Art. XXXI.

WIE vor diesem der Ritterstand den andern / also soll Er hinführo den Dritten Stand in obberürten Unserm Erb-Königreich constituiren.

Und demnach vor Alters ein grosser Zweytracht / Widerwillen und uneinigkeit zwischen denen Herrn an einem und dan denen von der Ritterschafft andern Theils / sich wegen Unsers Königlichen Landrechtens / wie auch Unsers Königlichen Hoff-Richters halber / eine geraume zeit uber enthalten / und dannenhero allerhand Weiterung / so dem gemeinen Nutzen verhinderlich seyn können / zubefahren gewest / und aber Unser Hochgeehrter Ur-anherr und vorfahrer an disem Unserm Erb-Königreich / weyland König Vladislaus im Jahr 1487. auff gepflogene Unterhandlung / beyde Ständ vom Herrn- und Ritter-Stand / mit gnedigister Einwilligung vereinbaret und verglichen: Als haben wir zwar etliche Ceremonien und Solemniteten, so wegen publicirung der Urtheil vor diesem im gebrauch gewesen / und zu dem zwischen den Herrn- und Ritter-Stand entstandenen zweytracht vielleicht nicht die wenigste Ursach gegeben / auß denen hierunden beym Proceß außgeführten motiven gnädigist aufgehoben / In ubri-

ANNO 1627.

übrigen aber soll es gehalten werden zwischen den Herren- und Ritter-stand bey Unserm Land-Recht/ wie folget:

Namlichen sollen je und alleweg zu ewigen Zeiten/ so offt ein Regierender König in Böhaimb dasselbige besetzt/ darin zuförderst diejenige Land-Officier/ welchem bey solchem Königlichen Land-Recht fürnemblich zu sitzen gebüret/ nämblich der Obriste Prägerische Burg-Graff/ der Obriste Land-Cammerer/ und Obriste Land-Richter im Königreich Böhaimb/ verordnet und darzu in solches nicht allein aus dem Herrn-Stand taugliche Personen/ die eines gueten Lebens und ehrlichen Wandels seyn/ sondern auch auß der Ritterschafft gleicher weise qualificirte und an Ehren wohl verhaltene Personen auff- und angenommen werden.

Und obwohl/ so viel die Anzahl anlangt/ hiebevor zwölffe auß dem Herrn- und achte auß dem Ritter-Stand darzu genommen worden; So wollen wir doch gnädigist/ daß hinführo die Anzahl gemehret/ und auß dem Herrn-Stand Sechzehen/ auß dem Ritter-Stand aber Zehen in das Land-Recht gesetzt werden sollen.

Vom Vierten Stand des Königreichs Böhaimb/ als nämblichen den Städten. Werden dieselbe wieder zu einem Stand auffgenommen/ doch sollen sie hingegen samt und sonders/ ausser Pilsen und Budweis/ vor jedem Baß Bier/ 1 Fl. Ungeld zu geben schuldig seyn; ingleichen wird der Vertrag St. Wenceslai genannt/ zwischen Herrn und Ritter-Standt an einem- und den Städten andern Theils Anno 1517. aufgericht confirmirt.

C'est-à-dire,

Du Quatrieme Ordre du Royaume, qui est celui des Villes, lesquelles doivent être de nouveau tenues pour Etat du Royaume & reçuës comme telles dans les Assemblées générales, sous l'obligation de se soumettre à l'Imposition de la Taxe d'un Florin par Tonneau de Biere, appellée Ungelt, *excepté les Villes de* Pilsen *& de* Budweis; *l'Accord fait en* 1517. *entre l'Ordre des Seigneurs, & celui des Chevaliers, des Villes d'autre part, appellé communément l'Accord de* St. WENCESLAS, *est aussi confirmé.*

Art. XXXIV.

BEtreffent die Königliche Stätte haben wir dieselbe alle und jede soweit begnadet/ daß wir sie zwar widerumb zu einem Stand und also dem Vierten gnedigist auffgenommen: Doch sollen sie hingegen sambt und sonders/ ausser der Stätt Pilsen und Budweiß (welche wir von solcher Bürden und Auflag darumb befreyet/ weiln Sie Uns in der vorgangenen Rebellion jederzeit trew verblieben) von jedem Baß darinnen gebrauetem/ oder von andern Oerthern zu ihnen geführtem und allda außgetruncknem Biers/ einen Gulden zu 60. Kreutzer geraitet/ Ungelts oder Biergelts/ je und alleweg zu ewigen Zeiten/ Unserer Königlichen Cammer/ zu Unser und der Nachkommenden Könige Disposition, unnachläßig zureichen und zu geben schuldig seyn.

Ar. XXXV.

Nachdem sich vor Alters Grosse Differentien und Irrungen zwischen dem Herrn- und Ritterstand an einem/ und denen Präger- und andern Königlichen Stätten am andern Theil erhalten: Und aber dieselbe im 1517. Jahr nach Christi Geburt/ durch ein Vergleichung/ welche St. Wenceslai Vertrag genennt wird/ verglichen und hingelegt: Als wollen wir gnädigist/ daß obberürter Vertrag nochmahls in seinem Esse verbleiben/ und in allen demjenigen/ so in dieser Unserer Vernewerten Königlichen Landts-Ordnung nicht corrigirt und aufgehaben/ stett und vest gehalten/ auch zu dem und absonderlich getrukt werden soll.

ANNO 1627.

Aus des Kayſers FERDINANDI II. über der Newen Landts-Ordnung des Königreichs Böhaimb/ vom Kayſer FERDINANDO II. Anno 1627. gegeben/ Königlichen Declaratorien und Novellen. Geben zu Wien den 1. Februarii Anno 1640.

C'est-à-dire,

Extrait des Déclarations & Nouvelles de l'Empereur FERDINAND II. *publiées à Vienne le* 1. *Fevrier* 1640; *sur l'Ordonnance de* Boheme *faite par l'Empereur* FERDINAND II. *en* 1627.

Ad Rubricam, von der Erb-huldigung; daß solche auch von denen Prälaten/ ingleichen den Söhnen der Herrn- und Ritter-Standts Personen/ wann sie das zwantzigste Jahr Ihres Alters erfüllet und im Lande seyn/ dem König müsse geleistet werden. Item: Solle keinem das Burger-Recht gegeben werden Er habe dan den Erb-Huldigungs-Eyd abgelegt.

C'est-à-dire,

Sur la Rubrique, de l'Hommage, Que les Prélats, & les Fils des Seigneurs & des Chevaliers qui auront ateint l'âge de vingt ans le devront aussi faire au Roi; & que le Droit de Bourgeoisie ne pourra être accordé à Personne, avant qu'il ait prêté le serment de fidelité.

Art. I.

OB wohl in der Verneuerten Landes-Ordnung sub lit: A. 2. so wohl die Notul der Erbhuldigung fürgeschrieben/ als auch darbey unterschiedliche formaliteten, und insonderheit dieses außgemessen/ daß so offt ein oder mehr Innwohner in diesem Unseren Erb-Königreich an- und auffgenommen werden/ so solle der fürgedruckte Erbhuldigungs-Aydt geschworen und erstattet werden: Demnach aber dasselbe fast dahin gedeutet werden wollen/ als ob solche Erbhuldigung auff die Prælaten nicht zu verstehen: Und nun solches weyland Unsers Hochgeehrtisten Herrn Vattern Christmildister Gedächtnus Intention zu wider/ sonsten aber ohne das billich/ daß unter den Ständen eine durchgehende gleichheit gehalten werde/ solches gesatz auch vor sich selbst gantz general ist/ und keinen Standts-Innwohner davon entheben thut: So erklären und ordnen wir/ daß hinführo ein jeder Ertzbischoff/ Bischoff/ Obrister Prior des Malteser Ordens/ Abbt und Prælat, welcher in dem Geistlichen Standt/ nach Außweisung der Neuen Landts-Ordnung Lit. A. 24. bey den allgemeinen Landtägen und Zusammenkunfften/ seine session und votum hat/ schuldig seyn soll/ ehe und zuvor er ad publicos conventus, und andern Landts-Gerechtigkeiten zugelassen wird/ nicht allein bey der allgemeinen Huldigung/ wan es zum fall kombt/ daß dem König die Erbhuldigung in gemein von den Ständen pflegt geleistet zu werden/ mit und sambt den andern drey Weltlichen Ständen solchen Huldigungs-Eyd abzulegen/ sondern auch so bald Er dergleichen Geistliche Dignitet erlanget/ bey dem Könige zu Böheimb sich anzugeben/ und so viel die tem-

ANNO 1627. temporalia betrifft / die Confirmation oder adprobation seines erhaltenen Standts (wie dann auch solche ohne sonderbahre hohe und wichtige ursach nicht verweigert werden soll) zu suchen / auch darauff besagte Erbhuldigung nach Inhalt vorbemeldter Notul abzulegen: Jedoch wollen wir dieselben der Solemnitet mit Aufhebung der finger erlassen / und es dahin gemässiget haben / daß sie bey leistung dieser Pflicht / bloß die Rechte Handt auf die Linckhe Brust legen mögen.

Art. II.

So lang aber solches von einem oder dem andern dergleichen Standts-Prälaten nicht beschicht / solle derselbe weder zu den Landtägen / noch Zusammenkunfften / noch bey der Königl. Landtaffel oder andern Gerichten nicht zugelassen / sondern im fall ein solcher Prälat inner Sechs Monath / nachdem Er von der Geistlichen Obrigkeit seine Confirmation erhalten / oder sonst seines Standts halber / nach eines oder des andern Ordens instituto, Privilegien und Gewohnheiten die Richtigkeit erlangt / sich zu bemeldter Pflicht nicht angeben würde / so solle derselbe vor Unsere Königliche Böhemische Hoff-Cantzley citirt, und da Er alsdan nochmahls aussen bliebe / oder sich sonsten dessen waigerte / ihme die Landes Gerechtigkeit untersaget / auch gestalten Sachen nach die temporalia suspendirt werden.

Art. III.

Wir constituirn und setzen auch ferner / daß hinführo ingleichen die Söhne der Herrn- und Ritter-Standts-Personen / wan sie das Zwaintzigste Jahr ihres Alters erfüllet / und im Lande seyn / inner Jar und Tag hernach / sich bey den Königen zu Böheimb angeben / und die besagte Erb-Huldigungs Pflicht erstatten sollen:

Art. IV.

Im fall sie aber solches vorsetzlich unterliessen / noch der hinderung halber gebührliche entschuldigung einbrächten / so sollen dieselben ingleichen weder zu den Landtägen noch zu den Landes-Zusammenkunfften / noch bey der Landtaffel oder andern Gerichten zugelassen / weniger zu denen Landes-Ambtern befördert werden / so lang und viel / biß solche Erbhuldigungs-Pflicht denen Königen zu Böheimb von denselben würcklich erstattet worden.

Art. V.

Und wiewohl solche Erb-Huldigung vor uns in Unserer Königlichen Böhemischen Hoff-Cantzley abzulegen ist / gleichwol aber leichtlich beschehen könte / daß wir oder die Könige zu Böheimb ausser dem Königreich wären / also / daß denen Innwohnern ausser Landts zu reisen schwär / oder kostbarlich fallen würde: So wird doch jederzeit auf eines oder des andern anhalten bey Unserm gnedigistem belieben stehen / zu dispensiren, damit solche Pflichts-leistung vor Unsern Königlichen Statthaltern / oder in den Creyssen selbst vor Unsern Crayß-haubtleuthen abgelegt / oder auch wol gestalten Sachen nach / durch einen Gevollmächtigten gerichtet werden möge.

Art. VI.

Dannenhero Unsere Unter-Ambtleuthe bey der Königlichen Landtafel zu Prag fleissige Obacht hier auff haben / und zu diesem Endt ein eigene Huldigungs-quatern auffrichten und halten / auch hinführo niemandten (jedoch ausser derer / welche bißhero im Landt schon begüttert und angesessen gewest) zu geniessung der Landtaffel zu lassen sollen / er habe dan der abgelegten Erbhuldigungs-Pflicht halber von Uns aus Unser Königlichen Böhemischen Hoff-Cantzley / oder von denen jenigen / welchen wir solche Pflichtsauffnehmung delegirt, nebens dem Königl. delegations-schreiben eine insinuation an sie außgebracht. ANNO 1627.

Art. VII.

Gestalt dan auch niemanden sonsten dergleichen Pflicht-Auffnehmung gebüret / oder zustehet / es sey Ihnen dan solches von dem Regierenden König / bey einer oder der andern Person ausdrücklich delegirt und auffgetragen.

Art. VIII.

Was den Burger-Stand betrifft / wollen wir ingleichen / daß keinem ob Er schon ein Stadt-kind wäre / das Burgerrecht gegeben werden solle / er habe dan neben der gewöhnlichen Burgerlichen Pflicht zugleich diesen Erbhuldigungs-Aydt abgelegt.

CCLXXXIII.

Vergleich zwischen Marggraff Wilhelm und Marggraff Friedrich zu Baden wegen der aus der Obern Marggraffschafft Baden aufgehobnen Nutzungen / Wappen und Tituls ꝛc. durch interposition der Kayserl. Commission getroffen / Wien den 27. Maii 1627. mit Ihro Kayserl. Majest. Confirmation. Wien den 9. Junii 1627. [LONDORPII Acta Publica Part. III. pag. 980. d'où l'on a tiré ces deux Pièces qui se trouvent aussi dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. II. Abtheil. VII. Absatz IX. pag. 952.] 27. Mai.

C'est-à-dire,

Accord entre les Marcgraves de Baden GUILLAUME *&* FREDERIC, *sur les Diférens agités entr'eux au sujet des Revenus du Haut Marcgraviat, des Armes & du Titre; fait & conclu à Vienne par l'interposition des Commissaires Imperiaux le 27. Mai* 1627. Avec *la* CONFIRMATION *de l'Empereur à Vienne, le 9. Juin* 1627.

WIR Ferdinand der II. von Gottes Gnaden erwöhlter Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff / und thun kund allermänniglich / demnach wir Uns auß tragender Käyserl. Vätterlicher Sorgfalt / von Zeit Unserer angetrettenen Käys. Regierung / allen und jeden sich zwischen Fürsten und Ständen deß Reichs ereignenden und schwebenden differentien, ausser aller Weitleufftigkeit durch güt- und schiedliche Mittel bey Zeiten abzuhelfen sonders angelegen seyn lassen / und dannenhero zu solchem End / und gütlicher Ablegung deren zwischen den Hochgebornen Wilhelmen Marggrafen zu Baden / und Hochberg / Grafen zu Sponheim / so dan dem auch Hochgebornen Friedrichen / Marggrafen zu Baden und Hochberg / Grafen zu Sponheim / als jetzigen Inhabern des undern Theils der Marggraffschafft Baden / beeden Unsern lieben Vettern und Fürsten in puncto der auffgehobenen Nutzungen / und deren / so hätten auffgehebt werden können / und sollen / deßgleichen wegen noch außstehender

ANNO 1627.

hender Cleinodien / Documenten und Mobilien so vermög Unserer derentwegen sub dato den 22. Augusti Jahrs 1622. ergangenen Urtel obbenentes Marggraf Wilhelm Liebden zuerkent worden / noch unerörtert schwebenden übrigen differentien, und Strittigkeiten / Unser Käys. Commission an Unserm Käyserl. Hofe alhier angesehen / derentwegen beeder Marggrafen zu Baden L. L. hiehero erfordert / und darzu den Durchleuchtigen Hochgebornen Wolfgang Wilhelmen Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Bäyern / Graf. zu Veldentz und Sponheim / Unsern L. Vetter / Schwager und Fürsten ersucht / und dan auch Unsere respectivè geheime und Reichs-Hofräthe / Reichs-Hofraths-Præsident, Cammerer / Ober Vice-Cantzlern und Lehen-Haubtman Unsers Erb-Königreichs Böheimb / den Hochl. und Wolgebornen / auch Wolgeborne Ersame / Gelährte / und Unsere / und deß Reichs liebe Getreue / Uratißlauen / den Aeltern / Grafen von Fürstenberg / Heyligenberg / und Werdenberg / Landgrafen in der Baar / Herrn zu Hausen im Kintzger Thal / Rittern des Ordens vom Güldenen Vellus / Otten von Nostitz / Frey-Herrn von Falckenau / Wolf Wilhelm Freyherrn von Lamingern / und Alberreuth / Otto Melandern / und Conrad Hildpranden / beede der Rechten Doctores gnedigst deputirt, und verordnet / welche obbemelter beeder Marggrafen zu Baaden L. L. allerdings verglichen / auff Maaß und Weise / wie solcher Vergleich Uns originaliter fürgebracht / und von Wort zu Worten hernach geschrieben stehet / und also lauttet.

Zu Wissen: Nach deme in Sachen zwischen weyland Herrn Marggraff Eduart Fortunaten zu Baaden / hernach sein hinderlassenen Fürstl. Pupillen Herrn Vormundern / und endlich seinen Herrn Söhnen selbsten / Herrn Marggraff Wilhelm zu Baden / und dessen Gebrüdere / Clägern an einem / so dan auch weyland Herrn Marggrafen Ernst Friedrichen / und seinen Brudern Marggraf Georg Friedrichen / Beklagten am andern Theil / die von gedachten Marggraf Ernst-Friedrichen vorgenommene occupation des obern Theils der Marggraffschafft Baden / und dero Zugehör betreffend / unter dato den 22. Augusti, des verwichenen 1622. Jahrs / von der Röm. Käys. Majest. Herrn Ferdinanden dem Andern / Unserm allergnädigsten Herrn / mit Urtheil und Recht erkent / und außgesprochen worden / daß ermelten Beklagten nicht gezeimt / die Cläger ihrer possession vel quasi des Oberntheils berürter Marggrafschafft Baden / sambt darzu gehörigen Land und Leuten / geklagter massen zu spoliirn und zuentsetzen / auch ihnen solche biß dahero vorzuhalten / sondern daß er daran zu viel / und unrecht gethan habe / und derohalben den Clägern solche possession, sampt aller Nutzung / so davon auffgehoben worden / und auffgehebt werden sollen / und können / desgleichen alle Mobilia, Cleinodien / Fahrnus / Brief / Register / Insigel und Documenta, mit allen Schaden / und Interesse, von Zeit an der ersten Entsetzung zu restituirn, und einzuantworten / darzugegen die Gerichts Costen / so allenthalben auffgeloffen / nach richterlicher Ermessigung zuentrichten / und zubezahlen schuldig / und zu solchem allem würcklich condemnirt, und verdambt seyn solle. Darauf / solcher Ihrer Majest. Gerichtlicher Erkandnuß und Urtel zu folg / die restitution, und Wiedereinantwortung derer zu dem Obern Theil der Marggraffschafft Baden gehöriger Land und Leut / vermittelst Herrn Ertzhertzogs Leopolden zu Oesterreich als verordneten Käys. Commissarii gedachten Herrn Marggraf. Wilhelm würcklich beschehen / und aber zwischen ihme Herren Marggraf Wilhelmmen / und seinem Vettern / Herrn Marg-

ANNO 1627.

Grafen Friedrichen zu Baden / als jetzigen Inhabern des untern Theils der Marggrafschafft Baden / in puncto der auffgehobenen Nutzungen / und deren / so hätten auffgehebt werden können / und sollen / deßgleichen wegen noch außstehender Cleinodien / Documenten und Mobilien, vor gedachten Herrn Ertzhertzog Leopolden zu Oesterreich allererst noch weitters hette sollen verfahren / und beederseits Forderungen und Gegenforderungen auffgenommen / und folgends in Sachen erkent und exequirt werden / daß solchem und aller fernern Weitleufftigkeit fürzukommen / mehr höchsternante ihre Käys Maj. beeden Theilen zu sondern Käys. Gnaden / nit weniger zu schleuniger Abhülff solcher noch übrigen Strittigkeiten / und zu Stifft- und Pflantzung rechtschaffenen Vetter- und Fürstl. Vertrauens mehr hochernante beede Herrn Marggraffen an dero Käys. Hofe in der Person zu dem End erfordern lassen / damit sie in Gütte möchten verglichen / und allerdings zu Ruhe gebracht werden / Wie dan Ir. Maj. auff ihr gehorsames Erscheinen / solche J. Kayſ. wolgemeinte Intention alsbald ins Werck zusetzen ihr angelegen seyn lassen / und in dero Käys. Nahmen und Statt / beede Herrn Marggraff. gütlich zuvergleichen / Uns Wolfgang Wilhelm Pfaltzgrafen bey Rhein / Herzog in Bäyern / auch höchstgedachter Käys. Maj. gehorsamst respectivè Geheimme- und Reichs-Hofräthe / Reichshof-Raths-Præsident-Cämmerern / Obristen / Rittern des Güldenen Vellus / Vice-Cantzlern / und Lehen-Hauptman Jhr. Maj. Erb-Königreich Böheim / Uratißlauen den Aeltern / Grafen zu Fürstenberg / Otto von Nostiz / Wolff Wilhelm von Lamingern / beede Freyherrn / Otto Melandern / und Conrad Hildebranden / beede der Rechten Doctorn / Inhalt eines unterm dato den 18. des Monats May außgefertigten Decrets zu Commisarien deputirt und verordnet / darauff / als zu gehorsambster Vollziehung Jhr. Maj. Käys. Commission zu solchem gütlichen tractat geschritten / zwischen beeden Herrn Marggrafen Handlung gepflogen / und ein und der ander Theil in etlich unterschiedlichen Zusammenkunfften nach aller Notturfft angehöret / und vernommen / auch was zu gütlicher accommodation Ihrer der Herrn Marg-Grafen / immer hat dienlich seyn mögen / alle thunliche und billiche Mittel vorgeschlagen worden / ist endlich auff mehr höchstgedacht Ihrer Käys. Majest. allergnädigste ratification und Außschlag nachfolgender Vergleich / mit der Partheyen selbst gutem Belieben / und Einwilligen / getroffen / und auffgericht worden.

Nemblichen / und vors Erste / Nachdeme von beeden Herrn Marggraffen die Benennung der Summen / so Herr Marggraff Wilhelm zu Baden / wegen der auffgehobenen Nutzungen / Früchten / und andern in obverstandenem Urtel reservirten Forderungen zu prætendiren hat / höchstgedachter Käys. Majest. dergestalt heimgestelt worden / daß mehrbesagter Herr Marggraff Wilhelm / zwischen dreymalhundert tausent / und sechsmalhundert tausent Gülden / Herrn Marggraff Friedrich zwischen 3. mal 100000. und 4. mal 100000. Gülden / eine gewisse Summa zu determinirn verwilligt / und eingangen / daß Jhr. Maj. diß Puncten halben sich dahin gnedist resolvirt, und den Außschlag geben / daß Herr Marggraff Friedrich / Herrn Marggraff Wilhelmen / für alle seine Anforderungen / ausser deren / so hernach gesetzt werden / dreymalhundert und achtzig tausent Gülden bezahlen solle.

Fürs Andere / daß Herr Marggraff Friedrich für die Summa solcher dreymalhundert / und achtzig tausent Gülden / Herrn Marggraff Wilhelmn mit Land und Leut versichern / und ihme dieselben in Zeit und Frist / wie im sechsten / und siebenden

Punc-

ANNO 1627.

Puncten versehen / mit allen Regalien, Oberherrlich- und Gerechtigkeiten / auch anderer Zugehör würcklichen abtretten / anweisen / und einraumen / die Election aber / was ihme Herrn Marggraff Wilhelm für Land und Leut eingeantwortet werden sollen / bey Herrn Marggraff Friedrichen stehen / jedoch solche Land und Leut in der undern Marggrafschafft Baden gelegen seyn sollen.

Drittens / ist mehr besagtem Herrn Marggraff Friedrich zugelassen / daß er die Land und Leut / so er assignirn und anweisen wird / so wol als die jenige / so er behält / zum Landtag vor der Einraumung beschreiben möge / und was bey diesem Landtag für ein durchgehende Bewilligung / so eines jeden hergebrachten quota nach gleich außgetheilet werden solle / beschlossen wird / das sollen die angewiesene Aembter zu leisten / und Herr Marggraff Wilhelm selbige darzu anzuhalten schuldig seyn / jedoch dergestalt / daß auch von den andern unangewiesenen Aemptern / der Landtags-Schluß / so viel als ihre quota belaufft / gleicher gestalt volzogen werde / solten aber die übrigen Aempter / so Herr Marg-Graf Friedrich behaltet / dem Schluß nicht nachkommen / als dan solten auch die angewiesenen Aempter denselben zuhalten nicht verbunden seyn / damit also ein durchgehende Gleichheit unter den Aemptern gehalten / und alles bonâ fide gehandelt werde.

Dargegen vors vierdte: Soll Herr Marg-Graff Wilhelm / die ihme angewiesene / eingeraumbte Land und Leut / wider ihre habende Privilegia nicht beschweren / noch die Aempter deterioriren, auch nichts darinnen vornemen / was ihme als Lands-Fürsten / nach Außweisung der heilsamen Reichs-Constitutionen / nicht gebürt / auch da er etwas zu melioriren vorhabens / solches mit Vorwissen und Bewilligung des andern Theils thun / und wo solches nicht beschehe / einige refusion, retention, und Wiedererstattung der angewendten Verbesserung nicht zu prætendirn haben.

Fünfftens / ist Herrn Marggraff Friedrichen in den angewiesenen und eingeraumbten Land und Leuten / für dero Person auch regierende Erben und Nachkommen das Weidwerck vorbehalten.

Und ob zwar zum Sechsten obgemelter Herr Marggraff Friedrich gleicher gestalt auch die Frohn reserviren, und gleich jetzo deswegen ein gewisses bestendiges zu determinirn, begehret / so ist doch dieser Punct / weil man noch nicht weiß / was für Aempter / Herr Marggraff Wilhelm eingeraumet werden möchten / biß dahin außgestelt: Es hat sich aber Herrn Marggraf Wilhelm gutwillig erkläret / und verwilliget / was ungehindert der zu den eingeantwortteten Aemptern gehörigen / und hergebrachten Frohnen / auch ohne Verhinderung der Diensten / deren er / wan er sich auff diesen Aemptern befindet / bedörffen möchte / und den Unterthanen erträglich seyn wird / daß er auch Herrn Marggraff Friedrichen zu freundlichen Gefallen die Unterthanen Krafft diß gern dienen lassen wolle.

Zum Siebenden ist abgeredt und verglichen / daß die Aempter / in welche die Anweisung beschehen solle / auff S. Bartholomæi negstkünfftig von mehr besagtem Herrn Marggraff Friedrichen ernent und bestimbt / darneben auch ein ordentliche specification, und außführliche liquidation aller derselben Fürstlichen Einkommen / Regalien, Herzlichkeit und Gerechtigkeit / wie die Nahmen haben mögen / und solche Herr Marggraff Friedrich / und dessen Vorfahrer innen gehabt und genossen / ihme Herrn Marggraff Wilhelmen übergeben / und einhändigen / auch darin klärlich bescheinet werden solle / daß solche Aempter vor specificirt und benanter Summa der dreymalhundert und achtzigtausent Gulden allerdings gemäß / und an Werth und Anschlag derselben gleich seye: Wie aber die Einkommen der Aempter zurechnen und in Anschlag zubringen seyn / ist es derhalben verabschiedt und verglichen / daß solche Einkommen und Gefäll mit 5. pro cento angeschlagen / die Nutzbarkeit aber der Regalien und Jurisdictionalien dem Lands-Brauch nach taxirt und hierzu von jedwederm Herrn Marggraffen ein taugliche Person benent / und von ihnen nach Ersehung der Rechnungen ein unpartheyischer Anschlag gemacht werden solle. Im fall sich aber dieselbe in einem / oder andern Punct / nicht vergleichen werden können / solle höchstgedachter Käyserl. Majest. auff solchen Fall vererdneter Commissarius der Obman seyn / und den Außspruch haben.

Zum Achten soll die würckliche Einraumung und Immission in die Aempter / und bestimpte Land und Leute / wie auch die Ernennung der Gefäll / Zinsen / Renten / Gülten / Zehenten / auff nechst künfftigen St. Michaelis Tag diß Jahrs / treulich / und sonder Gefahr beschehen / darbey auch absonderlich abgeredet / und verglichen / daß die heutige Gefäll / so biß auff folgends Fest St. Martini fallen / Herrn Marggraff Friedrichen / die andere aber nach St. Martini Herrn Marggraf Wilhelm zustehen sollen / jedoch da unter den eingeraumbten Aemptern / auch Mayerhöf / oder Würtschafften begriffen / sollen dieselbe von Herrn Marggraf Friedrichen / also mit Geträid / Früchten / Heu / und Stroh versehen / und überlassen werden / wie es bey dergleichen Fällen die hierzu nahende Winterliche Zeit / biß wiederumb auff die Erndte die Notturfft erfordert / auch solche Meyerhöf und Würtschafften in gleicher qualitet restituirt werden.

Vors Neunde ist abgeredet / daß obangezogene Anschläg der Aempter auß neunjährigen Rechnungen / als von Anno 9. biß auffs 18. Jahr zumachen seyen.

Zum Zehenden ist verglichen / im Fall Herrn Marggraf Friedrich ehe und zuvor obbestimbter massen die Einantwortung beschehe / an obgesetzter von Ihrer Käys. Majest. determinirten Summa der dreymal hundert und achtzig tausent Gülden etwas an baren Gelt bezahlete / daß er Herr Marg-Graf solcher Bezahlung halber / an Land und Leuten pro rata desto weniger Anweisung zuthun schuldig oder verbunden seyn soll.

Ingleichem fürs Eilffte / da gedachter Herr Marggraff Friedrich / oder dessen Erben / und Nachkommen / auch ins künfftig nach beschehener Einantwortung / an bemelter Hauptsumma der dreymalhundert und achtzig tausent Gülden / etwas erlegen wolten / sollen ihnen die eingeraumbte Land und Leut / nach dem Anschlag / und æstimation, wie sie Herrn Marggraffen Wilhelmmen überlassen / und eingeantwortet / zu lösen jederzeit / und ohn einiges Verweigern freystehen / doch daß die Embter eins / oder mehr / völlig / und nit stückweiß abgelöst werden / darbey gleichwol ihme Herrn Marggrafen Friedrichen die Election, wie er die Aempter eins vor dem andern / oder alle zugleich außlösen wolle / vorbehalten worden / und alle solche Ablösung in groben Sorten / wie dieselbe zur Zeit der Ablösung in der Marggrafschafft geb und gangbar seyn werden / beschehe.

Zum Zwölfften. Sol Herr Marggraf Friedrich / die von Zeit der beschehenen occupation der Ober-Marggrafschaft Baden / biß zu dero Wieder-Abtrettung / entweder der von Marggraff Ernst Friedrichen / oder dessen Herrn Vatter bemelter Obern-Marggrafschafft aufferlegte / oder von denselben übernommen / oder durch die jährliche auffgeschwellene pensiones gedachter Marggrafschafft vermehrte Schulden / sie seyn wenig oder viel / von

ANNO 1627. beme lter Obern-Marggrafschafft / auff sich oder die Aembter seines inhabenden undern Theils übernemmen / und sein Herrn Marggraf Wilhelm Unterthanen von der Creditorn Anforderung zubefreyen schuldig seyn / doch solle an jetzt berürt neugemacht / und auffgenommenen Schulden das jenige abgezogen / und defalcirt werden / was an alten Capitalien vor der occupation, auf besagter Obern Marggrafschafft gestanden / und von besagten Herrn Marggraf Ernst-Friedrichen / und Georg Friedrichen abgericht und bezahlt worden / und nachdem Herrn Marg-Graf Wilhelm diesen Punct der defalcation halber Ihr. Majest. Außschlag anheimb gestelt: So haben dieselbe der defalcation, so viel von der Undern-Marggrafschafft Gefällen / an gedachten alten / und vor der occupation auff der Ober-Marggrafschafften gestandenen Schulden-Capital beweißlich abgelegt / und nicht anderwerts albereit von der Obern-Marggrafschaft refundirt und erstattet worden / allergnädigst deferirt, doch mit dem außtrücklichen Geding / wann sich solche Gegenforderung höher / als die neuen Schulden belieffen / daß des wegen von obgemelten dreymalhundert / und Achtzigtausent Gulden nichts abgehen / oder defalcirt werden solle.

Zum Dreyzehenden soll Herr Marggraf Friedrich / vermöge der ergangenen Urtel / alle acta, Urkunden / Register / Urbaren / und alle andere Brifliche Documenta, so zu der Obern-Marggrafschafft / wie auch zu denen Aemptern / die Herrn Marggraf Wilhelmen eingeraumet werden / gehörig / demselben ohne Abgang treulich restituirn und zustellen / im fall auch Documenta communia verhanden / so sollen die jenigen / so vor der occupation in der Obern-Marggrafschafft gewesen / Herrn Marggrafen Wilhelmen originaliter zugestelt / davon aber vidimirte Copeyen Herrn Marggraf Friedrichen in Handen gelassen werden / welche aber vor der occupation originaliter in der Untern-Marggrafschafft gewesen / die sollen Herrn Marggraf Friedrichen verbleiben / die vidimirte Copeyen aber Herrn Marggraf Wilhelm ertheilet werden / und damit man Nachrichtung haben möge / was für Documenta Herrn Marggraf Wilhelm eingehändiget seyn / soll hierüber ein gedoppelt Inventarium unter beeder Herrn Marggrafen Subscription und Insigel / deren eins ein jeder bey sich behalte / auffgerichtet werden.

Und nachdem zum Vierzehendten Herr Marggraf Wilhelm von seinen Anforderungen obangedeuter prætendirten auffgehobenen Nutzungen / Mobilien, und Cleinodien ein so mercklichen namhafften Nachlaß gethan / als hat entgegen Herr Marggraf Friedrich das petitorium wie auch alle andere actionen und prætensionen, so etwann derselben Krafft obberürter ergangenen Sentenz nit benommen / oder abgeschnitten worden / deßgleichen die eingewende Intervention, und was ein und dem andern anhengig / allerdings schwinden und fallen lassen / also und der Gestalt / daß obgedachter Marggraf Wilhelm / auch dessen Erben / und Nachkommen / von besagtem Marggraf Friederich / noch seinen Erben und Nachkommen / hierinnen keines wegs weiter angefochten werden / hingegen auch gegen Herrn Marggraf Friedrichen / seine Erben und Nachkommen alle Zuspruch und Forderung / so wegen vorgangener occupation bereits movirt worden / oder movirt werden können / zugleich totaliter gefallen seyn sollen.

Fürs Fünfftzehende haben ihnen beede Theil / als Herr Marggraf Friedrich / wegen der Kellerey-Gefäll zu Maltsch / und Pfleggefäll zu Ottersweyher / Herr Marggraf Wilhelm aber wegen langen Steinbach / Ihre Jura bey der Käys. Majest. und vor deroselben Reichs-Hofraht summariter, und dero Gebühr nach außzuführen vorbehalten / inmittelst soll jedweder Theil bey seiner possession und Inhaben ruhiglich gelassen werden. ANNO 1627.

Zum Sechzehenden, ist wegen des Nachtrag der funffzehenhundert Malter Früchten / und zwey und funffzig Fuder Wein / welchen Herr Marggraf Eduardus Fortunatus, vermög voriger Abtheillung / auß der Undern-Marggrafschafft einzunehmen gehabt / doch gegen 40000. fl. versetzt / aber vermöge Herrn Marggraf Friedrichs vermeinens gar abgekaufft seyn soll / geschlossen / im Fall auff seiten Herrn Marggraf Friedrichen vor Ihr Käys. Maj. und erstgedacht dero Reichs-Hofraht erwiesen / und dargethan wird / daß derselbige gantz aberkäufft / daß es darbey verbleiben / wo aber solche Aberkäuffung nicht erwiesen wird / Herrn Marggraf Wilhelm und seinen Erben die Wiederlösung bevor stehen solle.

Endlichen ist beschlossen / daß beede Herrn Marggrafen gleichmessige Wappen und Tittul führen mögen / und nachdem wegen der præcedenz Streit vorgefallen / und der Außschlag höchstgedachter Käys. Majest. anheim gestellet worden / Als haben dieselbe sich dahin erklärt / daß berürte præcedenz besagten Herrn Marggrafen Friedrichen auff sein Lebenlang gelassen werde / hinfüro aber nach Außweissung der pactorum familiæ, und dem alten Herkommen gemäß / der Aeltest in der Regirung die præcedenz haben soll / darauff dan obbemelte Herrn Marggrafen in Beyseyn Unserer der Commissarien, nicht allein für sich selbsten zu bestendiger auffrichtiger Freundschafft und allen Guten / sondern auch daß beederseits Landsassen / Dienern / und Unterthanen von jetztbenenten beeder Herrn Marggrafen alle offension nachgelassen / und alles / was biß dahero mündlich und in Schrifften / und sonsten ungleiches vorgeloffen / und Widerwillen und Unfreundschafften verursacht / gentzlich tod / cassirt, und auffgehoben seyn solle. Wie sich dan beede Herrn Marggrafen beederseits hierzu reciprocè erklärt und erbotten / und sollen demnach solcher Gestalt / alle und jede offt angezogener occupation wegen zwischen beeden Theilen geschwebte Irrungen und differentien hiemit gentzlich hingelegt und entschieden seyn / auch einer gegen dem andern über das jenig / was hierin abgeredt und verglichen / dißfals weiters nichts zu prætendirn und zu suchen haben. Dessen zu wahrem Urkund seynd dieses Vergleichs drey gleichlauttende Exemplaria, unter Unser der Commissarien, und beeder Herrn Marggrafen Hand-Unterschrifften und fürgetrucktem Secret und Insigel gefertiget / deren eines bey der Käys. Reichshof-Cantzellein behalten / das andere aber Herrn Marggrafen Friedrichen / und das dritte Herrn Marggraffen Wilhelmmen zugestelt worden. Actum Wien den 27. May. Anno 1627.

(L. S.)
Wolfgang Wilhelm / Pfaltzgraf zu Baden.
(L. S.)
Friedrich M. Pfaltzgraf zu Baden.
(L. S.)
Wilhelm M. Pfaltzgraf zu Baden.
(L. S.)
Uratißlau Graf zu Fürstenberg.
(L. S.)
Otto von Nostitz / Freyherr.
(L. S.)
Wolf Wilhelm Freyherr von Laningern.
(L. S.)
Otto Melander Doct.
(L. S.)
Conrad Hildebrand Doct.

Und

ANNO 1627.

Und Uns darauff obbemelte Unsere Käyserliche Commissarii gehorsambst anheim gestellt / und dan beeder verglichener Marggrafen zu Baden L. L. angeruffen und gebetten / daß wir ihnen obinserirten Vergleich / als Römischer Käyser alles seines Inhalts zu ratificirn, zu confirmirn, und zubestettigen / gnädiglich geruhen wolten: Daß wir angesehen solche beeder Marggrafen zu Baaden L. L demütige und zimliche Bitte / und darum mit wolbedachtem Muht / gutem Raht / und Recht erwiesen / auch damit solcher Vergleich desto steiff und fester gehalten / vollnzogen / und keines wegs überschritten werde / denselben alles seines Inhalts gnediglich confirmirt, approbirt, ratificirt, und bestettiget / thun das / approbirn ratificirn confirmirn, und bestettigen denselben auch hiemit von Röm. Käys. Macht Vollkommenheit hiemit wissentlich / und in Krafft dieß Briefs / und meynen / setzen und wollen / daß solcher obinserirter Vergleich in allen seinen Worten / Puncten / Clausuln / Articulen / Inhalt / Meynung / und Begreiffungen kräfftig und mächtig seyn / von allen Theilen stett / fest und unverbrüchlich gehalten und vollnzogen werden / und sie sich desselben alles seines Inhalts geruhiglich freuen / gebrauchen und geniessen sollen und mögen / von allermanniglich unverhindert / doch uns und dem H. Reich / und sonst männiglich an seinem Rechten und Gerechtigkeiten unvergrieffen und unschädlich. Und gebieten darauff allen und jeden Chur-Fürsten / Fürsten / Geistlichen / und Weltlichen / Prælaten / Grafen / Freyherrn / Rittern / Knechten / Lands-Vogten / Haubtleuten / Vitzdummen / Vögten / Pflegern / Verwesern / Ambtleuten / Land-Richtern / Schultheißen / Bürgermeistern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden / und sonsten allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen / und Getreuen / in was Würden / Stand oder Wesen die seynd / ernstlich und festiglich mit diesem Brieff und wollen / daß sie obbemelte beede verglichene Fürstliche Partheyen / als beeder Marggraf Friedrichs und Wilhelm zu Baden / L. L. allerseits an ob-inserirten, zwischen denselben auffgerichten Vergleich / und dieser Unser Käys. approbation, ratification, confirmation und Bestättigung / nicht hindern noch irren / sondern sie dessen geruhiglich freuen / gebrauchen und geniessen lassen: Insonderheit aber / Ihnen den beeden verglichenen Marggrafen / und denen so darbey ferners interessirt seyn / daß sie solchen Vergleich / so weit derselbe einen jeden bindet / in allen Puncten / Clausuln / Articuln / Inhalt / Meyn- und Begreiffungen wie obstehet / gestracks nachkommen / und geleben / darwider nichts thun / handlen / oder fürnemmen / noch das jemands anders zu thun gestatten / in kein weiß noch weg / als lieb einem jeden seye / Unser schwere Ungnad und Straff / und darzu ein Pön nemblich viertzig Marck lötigs Goldes zuvermeyden / die ein jeder / so offt er freventlich hierwider thätte / oder handlete / oder von andern zugeschehen verstattete / uns halb in Unser / und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil / obbemelten beeden verglichenen Marggrafen / oder dem haltenden Theil / unnachläßlich zubezahlen verfallen seyn solle. Mit Urkund diß Briefs / besiegelt mit Unserm Käys. anhangenden Insigel. Geben in Unserer Stadt Wien den 9. Tag des Monats Junii Anno 1627. Unserer Reiche des Röm. im 8. des Hungarischen im 9. und des Böheimischen im zehenden Jahren.

Ferdinand.

Otto von Nostitz
Ad mandatum Sac. Cæsar. Majestatis proprium.
M. Arnoldin von Clarstein.

CCLXXXIV.

ANNO 1627. 5/15 Juillet.

Colmarischer Recess; Worinnen Carl Hertzog zu Lothringen / und Johann zu Würtemberg / mit Churfürst Friedrich zu Pfaltz / gewisser mitteln zu dessen Versöhnung mit dem Römischen Kayser Ferdinando II. eins werden. Geschehen den 5/15. July 1627. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 99.]

C'est-à-dire,

Recès de Colmar entre FRIDERIC *Electeur Palatin d'une part, &* CHARLES *Duc de Lorraine, &* JEAN *Duc de Wirtemberg d'autre part, sur les moyens de reconcilier ledit Electeur avec Sa Majesté Imperiale. Fait le 5/15. Juillet 1627.*

ZU wissen / demnach in der nunmehr Reichskündigen Pfältzischen Aussöhnung- und Restitions-Handlung / mit allergnädigsten Vorwissen und Belieben der Röm. Käyserl. Majestät Unsers allergnädigsten Herrn / zwischen dem Durchleuchtigsten auch Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Friedrichen / Pfaltzgrafen bey Rhein &c. als Hauptparthey; Sodann Herrn Carolo Hertzogen zu Lothringen / und Herrn Johann Friedrichen / Hertzogen zu Würtenberg &c. Als welche sich dieses hochwichtigen schweren Wercks mit allergnädigsten Wohlgefallen allerhöchstgedachter Käyserl. Majestät so wohl allen hierunter interessirten / als vornemlich dem allgemeinen nothleidenden Reichs-Wesen zu gedeylichem Besten einer wohlgemeynten Interposition unterzogen und gutwillig beladen / eine Zusammenordnung allerseits Räthe / auff den 25. Junii, 5. Julii dieses füreylenden 1627. Jahrs in der Stadt Colmar vornehmlich zu dem Ende angesehen worden / hochgedachtes Herrn Pfaltzgrafen Erklärung und Gemüths-Meynung über die den 8. Decembris jüngstverwichenen 16 6. Jahres / von des Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Ulrichen / Hertzog zu Crumau / Fürstl. Gnaden vorgeschlagene Vergleichungs-Puncten zu vernehmen / darüber Handlung und Conferentz zu pflegen. Welche Puncten von Wort zu Wort also lauten:

1. Nemlich / daß erstlichen das Käyserl. so hoch und in so viel Wege / ohn einige gegebene Ursach offendirte Gemüth / nothwendig durch geziemende Humilitation und Deprecation (von dem Modo, Zeit und Ort etwa hernach zu reden) versöhnet werden muß: Darbey dan dieses für sich selbst und ohne Condition sich mit verstehet / daß die nichtige Wahl und Ansprach zu Ihro Käyserl. Majestät Erb-Königreich Böheim gantz cassirt und annulliret werde.

2. Weil vors andere dem Herrn Churfürsten in Bayern die Chur und derselben Investitur mit aller Solemnität verliehen worden / daß Ihre Käyserl. Majestät demselbigen einiges Unrecht darwider je nicht geschehen lassen können.

3. Die Catholische Religion und deroselben Exercitia, auch unterschiedliche Religiosen / sind diese Zeit über in die Pfaltz introducirt; dahero denn vors dritte auff solche Mittel zu gedencken / daß dieselbe mit gnugsamer Sicherheit darinnen conservirt / auch hierunter der Religions- und Prophan-Friede wohl considerirt und in acht genommen werde.

4. Und demnach vors vierte Ihrer Käyserlichen Majestät

ANNO 1627. Majestät Königreich und Lande so unschuldig angefallen / und in solchen Abgang und Verderben gesetzt / Ihre Käyserl. Maj. in so überschwenckliche Kriegs-Spesen gezwungentlich eingenöthigt worden / daß also das Ertz-Herzogthum Oesterreich ob der Ens / und beyde Marggrafftumb Ober- und Nieder-Laußnitz noch in hohem Versetz- und Pfändung / mit Ihrer Majestät und dero Hauß mercklichen Schaden und Beschwerde / auff dato hafft / so ist ja billig / daß allerhöchstgedachte Ihre Majestät auch dies Orts ohne Schaden gehalten / und insonderheit schleunige oder unverlängte Mittel zur Restitution solcher ihrer verpfändeten Landen gefunden / und in würcklichen Effect gebracht werden.

Daß deme zu Folge allerseits endes benannte angeordnete Diener und Räthe auff bestimmte Zeit erschienen / und nach vielen gepflogenen Conferentzen und Unterhandlung / an Seiten Herrn Pfaltzgraff Friedrichen / endlich bey einen und andern abstehenden Puncten / wörtlich nachfolgende Erklärungen / Anerbieten und Begehren / so münd- als schrifftlich geschehen.

I.

In puncto submissionis erkläret sich Unsere gnädigste Herrschafft dahin / daß sie solche Submission durch eine vornehme dritte Person in dero Nahmen der Gebür thun / und die Käyserl. Majestät mit geziemenden demüthigen / doch Unser gnädigsten Herrschafft und gantzen Familien nicht schmählichen / noch an Ehren abbrüchichen Worten / dieses ungefährlichen Schlags allerunterthänigst anreden lassen wollen: Es sey Unserer gnädigsten Herrschafft von Hertzen leid / daß es zu dieser Weitläufftigkeit und Beschwernüssen kommen: Ersuchten Ihre Käys. Maj. allerunterthänigst / alle wider Unser gnädigste Herrschafft gefaste Ungnad und Wiederwillen fallen und sincken zu lassen / dieselbe mit allen dero Angehörigen in Käyserl. Hulde gnädigst wieder anzunehmen / dero und denselben durch eine rechte generalem amnestiam einen beständigen durchgehenden Frieden / samt allen ihren Patrimonial-Landen / Leuten / Gütern und Zugehörenden ohn einige Schmälerung der Churfl. Dignität / Regalien / Rechten und Gerechtigkeiten / völlig zu erstatten / Unsern gnädigsten Herrn damit / wie vor Alters / würcklich zu belehnen / und darbey zu schützen; So wolle Unser gnädigster Herr solche Käyserliche Gnade die gantze Zeit seines Lebens allerunterthänigst und danckbarlichst zu beschulden und zu verdienen / Ihm äusserst angelegen seyn lassen / seine sämtliche Kinder zu einer gleichmäßigen Danckbarkeit ermahnen / und dahin anhalten / daß sie Ihro Käyserl. Maj. allen schuldigen Respect und Gehorsamb erweisen / würcklich leisten und sich gegen dieselbe also verhalten sollen / wie einem getreuen und gehorsamen Churfürsten gebühret / und die Reichs-Constitutionen ausweisen / damit dann unser gnädigster Herr sich jederzeit darzu erboten / und noch anerbieten thut.

Belangend die Renunciation auff die Cron Böheimb / hat zwar Unser gnädigster Herr kein Bedencken / so wohl für dieselbe als dero ältesten Herrn Sohn einen Verzicht auff alles dasjenige / so Unsere gnädigste Herrschafft an bemeldte Cron und alle zugehörige Königreich und Landen zu prætendiren haben möchten / würcklich zu thun / jedoch alles mit dieser ausgedruckten Condition, daß Unserer gnädigsten Herrschafft hingegen alle dero anererbete Churfürstenthumb / Landen / Würden und Dignitäten / samt allen denjenigen / so darzu und darein gehörig / ohne einigen Abgang und Schmälerung wiederum restituirt werden. Gestalt dan auch die Käyserl. Majestät / Unsere gnädigste Herrschafft allerunterthänigst bitten / die geruhen derosselben hierinn in Käyserl. Gnaden zu willfahren / auch nicht zweifeln / sondern der getrosten unfehlbaren Zuversicht leben / Ihro Käyserl. Majest. als ein milder gütiger Käyser / werden in Bedenckung deren bey diesem Werck sich befindenden hohen und trefflichen Ursachen und Considerationen / hierzu von sich selbst allergnädigst geneigt seyn. ANNO 1627.

II.

Demnach bey diesem andern Puncte unschwer abzunehmen / daß die Römische Käyserl. Majestät sich darbey haubtsächlich einzulassen nicht gemeynt / sondern allein dahin zu trachten / daß des Hertzogs in Bäyern Fürstl. Durchl. nichts unrechts oder ungütliches zugezogen werde; Unsere gnädigste Herrschafft aber in der guten Zuversicht stehen / es werde Ihre Durchl. so wol aus denen bey der Conferentz mündlich angedeuteten / als andern mehr erheblichen Ursachen: insonderheit aber darmit das Römische Reich wiederumb zu Fried und Ruhe gebracht / von der Prætension der Chur gutwillig abstehen / und solche Unserer gnädigsten Herrschafft und dero Nachkommen / als welchen es einmal mit allen Rechten gehörig / ohne Hinderniß in vorigen Besitz lassen. Geleben derowegen der gäntzlichen Hoffnung / man werde sich mit dieser Erklärung zufrieden geben / oder zum wenigsten diesen Puncten biß auff fernere Nachrichtung auszusetzen / sich nicht zuwider seyn lassen; auff den gantz unverhofften Fall aber die Käyserl. Majestät sich mit dieser unterthänigsten Erklärung und Anerbieten nicht gnädigst begnügen lassen / sondern ein mehrers und weiters diß Orts gnädigst begehren solten / wissen wir Unsere gnädigste Herrschafft also löblich gesinnet / daß dieselbe alle Privat-Considerationes, so viel immer möglich / hindan zu setzen / und einig und allein zu Wiederbringung des edlen Friedens im Reich nachzusehen und einzuwilligen ihro nicht werden entgegen seyn lassen / daß mit und neben derselben des Herzogs in Bayern Fürstl. Durchl. Titulum Electoralem, so wol als Unser gnädigster Herr die Zeit ihres Lebens führen / und neben demselben momentaneam possessionem dergestalt haben mögen / daß die actus electorales zwischen ihnen alterniret würden / nach Ihro Durchl. tödtlichem Abgang aber die Churfürstl. Dignität und alles / was darzu gehöret / bey Unserer gnädigsten Herrschafft und dero Kindern und gantzen Churfürstlichen Stamm allerdings und solcher Gestalt / wie sie vor diesem Unfall dessen im Herbringen und Besitz gewesen / verblieben.

III.

Weil die Käyserl. Majestät von Anbegin des Kriegswesens biß anietzten / sich sehr vielfältig und offentlich erklärt und bezeuget haben / daß es Ihro um die Religion nicht zu thun / und daß sie nicht gemeynet wären / einigen Churfürsten und Stand des Reichs in seinem Gewissen zu beschweren / auch ohne das in des Reichs-Constitutionen nirgends zu finden / daß wenn etwan ein Churfürst oder Stand mit einem Römischen Käyser in Mißverstand gerathen und wieder ausgesöhnet wird / alsdan wider seinen Willen eine andere frembde Religion in seinen Landen eingeführt / oder die mit Gewalt eingeführte darinnen gelassen werden solte: Als gelebt Unser gnädigster Herr der tröstlichen Zuversicht / Ihre Käyserl. Majestät werden keines weges gemeynt seyn / die Röm. Catholische Religion seinen Landen auffzudringen / noch die geistliche Orden darin

ANNO 1627.

darin zu lassen / vielweniger Unser gnädigsten Herrschafft von dero löbl. Voreltern gestiffte geistliche Güter zu entziehen / sondern vielmehr alles wieder in den vorigen Stand zu setzen / und der gantzen Welt mit der That zu beweisen / daß sie von ihren löblichen zuvorangeregten Erklärungen zu weichen nicht begehren / insonderheit aber / da sie sich neben obigen in ihrer Interposition-Handlung mehrmahlen ausdrücklich vernehmen lassen / daß dieselbe bey diesem Werck nichts neues / sondern allein dasjenige suchen / so in vorhergehenden Exempeln in dergleichen Fällen in acht genommen worden : Ist derowegen im Namen Unser gnädigsten Herrschafft Unser Bitt und Begehren / daß dieser Punct ausgesetzet / und erzehlter massen Ihrer Käyserl Majestät allerunterthänigst möge referirt und vorgebracht / auch dieselbe von den Herren Interponenten durch ihre bewegliche Vorbitt-Schreiben dahin disponirt werden / daß Ihre Majestät sich mit obiger Erklärung / als welche dero allergnädigsten Erklärungen / auch den Reichs-Verfassungen / insonderheit aber dem Religion-Frieden und dem Herkommen gemäß / gnädigst begnügen und contentiren lassen. So dann und obwol die Pfältzische Abgeordnete bey angedeutetem dritten Puncte ein mehrers und weiters / aus Mangel Befelchs und Instruction, dan die dabey beschehene Erklärung vermag / einzuwilligen und nachzugeben / und daß ihnen die Hände diß Orts allerdings gebunden / sich öffters vernehmen lassen und entschuldiget ; jedoch / nachdem ihnen an Seiten der Herren Interponenten Abgesandten mit Ausführung vieler beweglichen Ursachen und Motiven remonstrirt worden / daß die hohe Vorsorg zu tragen / und gleichsam für gewiß zu halten / Ihre Käyserl. Majestät werden sich mit solcher Erklärung nicht begnügen lassen / sondern da solche beharret / es möchte die Handlung und Conferentz allerdings ohne Frucht abgehen / darbey auch wie den Sachen bey solchen besorgenden hochbeschwerlichen Extremitäten füglich zu helffen / von Mittel und Weg wolmeinend conferirt und vorgeschlagener Weiß discurirt worden ; Als haben zwar die Pfältzische Deputirte sich nochmahlen mit angezogenem Mangel Befelchs höchlich entschuldiget / solches ad referendum angenommen und gebethen / daß der Herren Interponenten Abgesandte diese und obstehende Erklährung mit guter Unterbauung gehöriger Orten gleicher Gestalt der Gebühr referiren wolten / beneben aber auch sich dahin vernehmen lassen / daß sie nicht zweiffeln / sondern sich dessen gäntzlich versehen und getröstten wollen / auff den Fall die Erhebung dieses schweren Wercks wieder alle getröstete Zuversicht hierauff eintzig und allein bestehen / und sonsten gehindert werden solte / obwol Ihre gnädigste Herrschafft dero obliegendes hohes Creutz bißhero mit Gedult ertragen / auch noch alles dasjenige / so der allmächtige GOtt ferner über sie und die Ihrige verhängen möchte / viel lieber mit Christlicher Gedult tragen / verschmertzen / und des Allerhöchsten Hülffe erwarten / dann das geringste / so dero an Gewissen und Ehren verletzlich seyn solte / freywillig einzugehen und nachzuleben ; daß jedoch ihre gnädigste Herrschafft deroselben nicht werden entgegen seyn lassen / zu gestatten / daß in dero angehöriger Landschafft in einem / zweyen oder auff das allerhöchste dreyen Clöstern / die Ordens-Personen geduldet / und darin die freye Ubung ihrer Religion / jedoch mit Vorbehalt aller und jeder Landsfürstlicher Hochheit und gerechtsamen / vornemblich aus dieser Ursachen gelassen und continuiret werden / damit nich ferner Christen-Blut vergossen / noch mehr unzehlbare Christen-Menschen / und so viel Stände des Reichs unverschuldter Ding in das endliche Verderben gebracht / sondern der werthe Friede wiederumb im Reich auffgerichtet / auch aller Fürwand und Prætext, dessen man sich bißhero behelffen und gebrauchen wollen / als wan Unsere gnädigste Herrschafft an bishero vorgangenem und noch weiters besorgenden Unheil guten theils schuldig / männiglichen benommen / und dero hohe Begierde und Eyffer / so sie zu Erlangung des heilsamen hochnothwendigen Friedens bißhero getragen / der gantzen Christenheit würcklich und in der That / vornemblich auch darbey dieses remonstrirt werde / daß Unser gnädigster Herr ein höhers und mehrers nicht wüntsche und begehre / dan sich wie allenthalben / also auch hierbey / so viel es GOtt / dem Römischen Reich / und der gantzen erbaren Welt immer verantwortlich / der Röm. Kayserl. Majestät allergnädigsten Willen und Wolgefallen zu accommodiren.

ANNO 1627.

IV.

In Puncto der Kriegs-Kosten haben wir gnädigsten Befelch / Unserer gnädigsten Herrschafft Reich- und Weltkündige impossibilität erkennen zu geben / und daß es zwar deroselben hertzlich leyd / daß Ihre Kayserl. Majestät in einige Kriegs-Spesen geführet worden / aber auch die höchste Beschwerlichkeit wäre / ihr einige Erstattung zu zu muthen / wie dan dieselbe sich nicht einbilden / daß Ihre Kayserl. Majestät auf dergleichen Forderung unvermöglicher Dinge zu beharren / noch viel oder wenig von denen Unser gnädigsten Herrschafft an- und zugehörigen Landschafften / deren dieselbe vor ihrem hochbeschwerlichen Vertreiben / in ruhigem Herbringen / Posses und Gewehr gewesen / unter was Schein und Fürwand es immer geschehen möchte / vorzuenthalten gemeint seyn werden : Sintemahl sie gleich von Anfang / durch allerley möglichste Mittel / nach dem erwüntschten Frieden getrachtet / jederzeit protestirt / daß sie zu Krieg / Blut-Vergiessung und Landes-Verheerung niemals Lust getragen / gestalt sie auch nun in die fünff Jahr gantz und gar keine Waffen in Handen gehabt / und die / so sie zuvor ergriffen / eintzig und allein zu ihrer Defension, keinsweges aber zu jemands Offension, angesehen gewesen ; Also daß sie niemand einige Kriegs-Kosten verursacht haben. Dahingegen alle und jede ihre Lande und Unterthanen durch Krieges-Gewalt ruinirt / und so viel Jahr lang mit Schatzung und dergleichen Beschwerden dermassen ausgemergelt worden / daß der ihro dannenher zugefügte Schaden nicht wohl auszusprechen / zu geschweigen / daß die Churfürstl. Schlösser und Häuser aller Mobilien entblösset / ein ansehnliches Geld von den Unterthanen die Zeit über erhebt / und das beste Geschütz weggeführet / die berühmbte unschätzbare Bibliothec veräussert / der Pfaltzgräffischen Churfürstl. Frau Wittiben dero Leibzucht Neuburg und Witthumbs-Verbesserung Lorbach entzogen / also ein solches Gut aus Unser gnädigster Herrschaft Landen überkommen worden / welches mit sehr viel Millionen Goldes nicht erstattet werden könte : Solcher Gestalt / wann Unsere gnädigste Herrschafft wiederumb zu dero Land und Leut kommen / daß dieselbe schwerlich den unvermeidlichen Unterhalt und Auskommen werden haben mögen. Aus welchen und andern mehr gantz erheblichen und dringenden Bewegnüssen Unsere gnädige Herrschafft die ungezweiffelte vertröste Hofnung gefast / es werden deroselben weder Ihre Kayserl. Majestät bey so offenbarer weltkündigen Unvermöglichkeit / noch jemand anders / einige refusion zu zu muthen nicht gemeinet seyn ; Sondern verheffet / Ihre Kayserl. Majest. werden sich

ANNO 1627.

in diesen Puncten allergnädigst zu frieden geben / und was aus den Chur-Pfältzischen Landen genossen / erhoben / und bekommen / gegen solche Forderung halten / und eine mit der andern compensiren : gestalt dan Unsere gnädigste Herrschafft nicht allein williglich geschehen lassen / sondern auch so viel an dero / helffen / trachten und bearbeiten / daß Ihre Kayserliche Majestät auf andere fügliche und thunliche Mittel / so viel immer möglich / der Gebühr entgegen gegangen und Ergetzlichkeit geschehen möge.

Dieses ist also dasjenige / darzu Unsere gnädigste Herrschafft sich bey denen von des Hertzogen von Crumau Fürstl. Gnaden eröffneten vier Puncten oder Conditionen erklären und erbieten können; jedoch mit diesem ausdrücklichen Reservat und Beding / daß Pari Passu Unsere gnädigste Herrschafft mit Kayserl. Huld und Gnade auch begehrter völliger Restitution entgegen gegangen; nicht weniger daß auf wiedrigen gantz unverhoffften Fall diese Erklährung und Anerbieten also sollen verstanden werden / als wan sie nicht vorgegangen wären / vielweniger daß Unserer gnädigsten Herrschafft und den ihrigen einig Præjuditz und Nachtheil daraus gezwungen gesuchet / jetzo oder ins künfftig zugemuthet werden könne oder solle; Darbey Unsere gnädigste Herrschafft an beyder Herren zu Lottringen und Würtenberg Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden gantz Freund- und Vetterlich gesinnen und begehren / die wollen nicht allein dieses alles offt allerhöchstgedachter Käyserl. Majestät unterthänigst vortragen / sondern auch bey derselben mit ihren ansehnlichen beweglichen Interpositionen Unserer gnädigsten Herrschafft so fern behüfflich seyn / daß Ihre Majestät sich mit obverstandenen Erklärungen und Anerbiethen in Kayserlichen Gnaden ersättigen und begnügen lassen / und derselben ein mehrers / so Gewissens / Ehren und Vermögens halben / zu erstatten allerdings unmöglich / nicht zumuthen / und hierunter Vätterlich des Römischen Reichs Ruhestand und Wohlfarth allergnädigst betrachten / und allen andern Considerationen vorziehen; Insonderheit aber nicht gestatten / daß des Römischen Reichs Stände unverschuldter Ding in ferner Verderben / und in endliche Desolation gestürtzt / mehr Christen-Blut erbärmlich vergossen / neben andern unbegreifflicher Jammer und Elend gestifftet und verursacht werde.

Welches Unsere gnädigste Herrschafft umb Ihre Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden die Tage ihres Lebens mit danckbarem Gemüth zu erkennen und zu beschulden nimmer vergessen werden.

Desgleichen / und demnach Unserer gnädigsten Herrschafft sehr schmertzlichen zu Gemüthe gehet / daß eben zu der Zeit / da man durch Gottes Gnade in terminis einer gütlichen Handlung stehet / dero arme unschuldige Unterthanen beydes an ihren Gütern / und Gewissen je länger je mehr beträngt / die Vestung Manheimb und andere vornehme Plätz / Schlösser und Häuser in Grund verderbt worden / als ist Unser gnädigsten Herrschafft an die Herren Interponenten Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden gantz beweglich Bitten und Begehren / durch ihre ansehnliche Vermittelung es dahin zu richten / auf daß dergleichen procedere hinfüro verbleiben möge / nicht weniger bey der Kayserlichen Majestät möglichste Unterbauung zu thun / damit Unsers gnädigsten Herren geliebte Frau-Mutter und Brüder / ohn ferner Auffenthalt / zu dem ihrigen wider gelangen mögen / auff den unverhofften Fall aber solches verschoben und differirt werden solte / daß doch zum wenigsten ihnen beyden / die von der Kayserl. Majestät so offt verwilligte alimentation gefolgt werden möchte.

Und haben darneben gedachte Fürstliche Lothringische und Würtenbergische Abgesandte auf sich genommen und versprochen / dieses alles und was hierunter vorgangen / Hochgedachten Ihren Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden unterthänig anzubringen / und darbey auffer allen Zweiffel gestellet / dieselbe werden nicht allein solches alles allerhöchstgedachter Kayserl. Majestät unterthänigst referiren und dero allergnädigste Resolution und Gemüths-Meynung darüber erwarten / sondern auch darbey / so viel immer möglich und thunlich / wie bishero geschehen / mit dero bestgemeinten Interposition getreulich und sorgfältig mitwürcken / und mit angelegenen Fleiß und Eyfer äusserst dahin sich bearbeiten / daß die hierunter allerseits rühmlich gefaste und habende hoch und allgemeine nützliche Intention möge erlangt / und der heilsame höchstnothwendige Frieden im Heiligen Römischen Reich Teutscher Nation einst wieder gebracht und aufgepflantzet / und allem / in Verbleibung dessen / androhendem kläglichen Unheyl entgegen getrachtet werde. Dessen zu Urkund und mehrer Bekräfftigung haben allerseits Abgesandte diesen Receß und Abschied mit eigenen Händen unterschrieben / und ihre gewöhnliche Pittschafft fürgedruckt / auch hierüber drey gleichlautende Originalia fertigen lassen.

Geschehen und geben in der freyen Reichs-Stadt Colmar den $\frac{8}{18}$ Julii Anno 1627.

Andreas Pawel.
(L. S)

C. O. Haraucort, Gouv. de Nanci.
(L. S.)

Pl. von Helmstädt.
(L. S.)

Johann Joachim von Rustorff.
(L. S.)

J. Boillot.
(L. S.)

Jacob Löffler / *Dr.*
(L. S.)

CCLXXXV.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France, & les Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES *des Pays-Bas : par lequel, entr'autres, le Roi s'engage de fournir ausdits Etats, pendant neuf ans, un million de livres tous les ans. Fait à Paris le* 28. *Août* 1627. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIV. pag. 14.] 28. Août. LA FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES.

COMME ainsi soit que le feu Roi nostre tres-honoré Seigneur & Pere, que Dieu absolve, eut voulu faire en l'année 1608. une Ligue defensive avec Messieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-Bas, pour les obliger à faire Tréve avec les Archiducs, qu'ils ne vouloient faire sans l'asseurance de garantie & défense de nostredit Seigneur & Pere, & que par ladite Ligue il soit porté qu'elle doit estre perpetuelle entre nos Etats & les Provinces-Unies, son inten-

ANNO 1627.

intention aiant toûjours eſté que nous la confirmaſſions & continuaſſions, Nous deſireux en toutes choſes de ſuivre l'exemple de noſtredit Seigneur & Pere, & nous conformer à ſes volontez, conſiderans que plus lesdits Sieurs Etats auront aſſeurance de nôtre part, moins ils ſe porteront pour trouver leur ſeureté par d'autres voies, & des extremitez capables de troubler le repos commun, deſireux auſſi de conſerver autant qu'il nous ſera poſſible la Paix entre les Princes: Sadite Majeſté a nommé, choiſi & deputé les Sieurs de Buillon & Chaſteau-neuf, Conſeillers au Conſeil d'Etat & des Finances, & Chancelier de ſes Ordres, pour avec le Sieur Gedeon de Boetzelaer, & d'Aſperem, Baron de Languerack, de Louvigny & du St. Empire, Chevalier de l'Ordre de Saint Michel de Sa Majeſté, au nom & en qualité d'Ambaſſadeur de Meſſieurs les Etats des Provinces-Unies des Païs-Bas, aviſer & traiter des moyens plus convenables à cet effet, leſquels reciproquement en vertu des Pouvoirs à eux donnez, dont copie ſera inſerée en fin des Preſentes, ont apres pluſieurs Conferences convenu & arreſté des choſes qui enſuivent.

I. PREMIEREMENT, Que ſa Majeſté fournira ausdits Sieurs les Etats Generaux neuf ans durant, la ſomme d'un million de livres payables de ſix mois en ſix mois par chacun an, ſi la Guerre qu'on leur fait dure autant de temps à commencer du premier Janvier paſſé.

II. Durant lequel temps lesdits Sieurs les Etats ne traiteront Paix ni Tréve avec leurs Ennemis, directement ni indirectement; ſans le ſceu & avis de Sa Majeſté, comme auſſi de la part de Sa Majeſté ne ſe fera aucun Traité au préjudice de leur Etat.

III. En reconnoiſſance du ſecours qu'il plaiſt à Sa Majeſté accorder ausdits Sieurs Etats par le preſent Traité, & les autres grandes faveurs qu'ils ont receus de la France, ſeront tenus, ſi Sa Majeſté eſt en Guerre aſſaillie en ſes Etats, d'emploier, apres qu'ils en auront eſté requis contre tous & quelconques, la moitié de la ſomme que dans un an ils recevront de Sadite Majeſté, ſi mieux n'aiment lesdits Sieurs Etats en Hommes & Vaiſſeaux de port de deux à ſix cent tonneaux, jusques à la concurrence de ladite ſomme, auquel cas on conviendra de la ſolde des Soldats & du prêt des Vaiſſeaux ſelon le prix ordinaire & uſité dudit Païs, duquel dés à preſent ſera fait eſtat particulier, comme auſſi lesdits Sieurs les Etats ne donneront, directement ni indirectement, ſous quelque couleur que ce puiſſe eſtre, aucun ſecours ou aſſiſtance contre Sa Majeſté.

IV. Si en outre il arrive que Sa Majeſté ait beſoin de Vaiſſeaux pour nettoier ſes Mers, ſoit pour s'oppoſer aux attaques & entrepriſes qu'on pourroit faire contre ſes Etats, ou quelque autre cauſe ſemblable, Sa Majeſté pourra à ſa volonté faire acheter ou frêter dans les Provinces-Unies jusques à la quantité de quinze Vaiſſeaux, auquel cas lesdits Sieurs Etats promettent de ſeconder l'intention de Sa Majeſté de bonne foi pour les lui faire avoir au plûtôt & à prix raiſonnable & ordinaire dudit Païs.

V. Lesdits Sieurs les Etats conviendront avec Sa Majeſté dans ſix mois, pour garentir la Mer du Ponant contre les incurſions & depredations de ceux d'Alger & de Thunis, & cependant où il ſe trouvera és Ports des ſusdits Sieurs les Etats aucuns Vaiſſeaux & Marchandiſes Françoiſes qui auront eſté depredées, lesdits Sieurs les Etats les feront reſtituer à la premiere inſtance qui leur en ſera faite, ſoit par l'Ambaſſadeur du Roi, ou les Marchands ſes Sujets qui les reclameront.

VI. Ne pourront les Sujets de Sa Majeſté, ni ceux des Sieurs les Etats exercer aucun Acte d'hoſtilité l'un contre l'autre, en Terre ou en Mer, ou en Riviere, ſous quelque pretexte que ce puiſſe eſtre, & lesdits Sieurs les Etats donneront ordre que les plaintes des Sujets du Roi ſeront terminées dans trois mois au plus tard par les Conſeillers de l'Admirauté, aprés que l'Ambaſſadeur ou autre de ſa part aura eſté oüi, leſquels ne pourront avoir aucune part ni profit dans les Navires de Guerres, ni és priſes qu'ils auront à juger.

VII. En cas que l'une desdites Parties demande réviſion du Jugement donné par ledit Conſeil, lesdits Sieurs les Etats commettront des perſonnes qualifiées & nullement intereſſées pour en juger en dernier reſſort avec lesdits Sieurs Conſeillers de l'Admirauté, & cependant lesdites priſes demeureront en bonne & ſeure garde ſans qu'il en puiſſe eſtre fait aucune vente, ſi ce n'eſt aprés avoir eſté convenu avec ledit Ambaſſadeur du temps d'icelle, ce que pareillement Sa Majeſté accorde pour les Sujets desdits Sieurs les Etats pour tous les cas ſusdits. ANNO 1627.

VIII. Quant à la nomination aux Charges des Colonels, Capitaines, & autres Officiers des Regimens François, en ſera uſé en la maniere accoûtumée.

IX. Si Sa Majeſté eſtant en Guerre avoit beſoin des Regimens François qui ſont en Hollande, ſeront lesdits Sieurs les Etats tenus de les faire conduire à Calais ou à Dieppe, pourveu toutesfois que lesdits Sieurs les Etats ſoient en Paix ou Tréve.

X. Le Droit d'Aubeine ceſſera enſuite des Traitez précedens, en tous points, & ſera par Sadite Majeſté mandé à tous ſes Parlemens d'en faire joüir lesdits Sieurs les Etats purement & ſimplement ſans autre forme de Juſtice, & ſans qu'il leur ſoit neceſſaire d'impetrer Lettres de Naturalité, comme auſſi de leur part lesdits Sieurs les Etats ſeront tenus de donner pareil ordre au regard des Sujets de Sa Majeſté.

XI. Toutes Lettres de Repreſailles, Marques, Arreſts, & autres ſemblables ſeront nulles & de nul effet, en vertu du preſent Traité, mais la juſtice ſera renduë & adminiſtrée à un chacun ainſi qu'il appartiendra.

XII. En conſequence duquel Traité les Sujets dudit Seigneur Roi & des Sieurs les Etats, vivront en bonne amitié & auront le Trafic libre entre eux dans l'étenduë des Etats & Païs de l'un & de l'autre, tant par Mer que par Terre, de toutes Denrées & Marchandiſes dont le Commerce n'eſt prohibé & défendu par les Ordonnances qui ont lieu esd. Etats & Païs, ſans qu'ils ſoient tenus paier plus grands Droits pour lesd. Denrées & Marchandiſes qui entreront esd. Roiaumes, Païs & Etats ou qui en ſortiront, que ceux qui ſe paient par les Naturels Habitans & Sujets où le Trafic & Commerce s'exercera.

XIII. Pour éviter les depredations qui arrivent ſouvent ſur les Sujets, tant de Sa Majeſté que desd. Sieurs les Etats pour la facilité que les Ennemis des uns & des autres ont de ſe ſervir des Ports & Havres de Sa Majeſté & des Sieurs les Etats, il a eſté arreſté que les Navires de guerre de Sa Majeſté & des Sieurs les Etats pourront pourſuivre les Navires de leurs Ennemis, desquels ils auront eſté depredez jusques à une portée de Canon des Ports & Havres de l'un & de l'autre; ſitôt que les Navires des Ennemis ſeront entrez dans lesd. Ports & Havres, avec les Priſonniers & Marchandiſes depredées, on fera mettre les Priſonniers en liberté, & les Biens, Marchandiſes & Navires par eux depredées, ſeront renduës & délivrées aux Proprietaires.

XIV. Ne pourront auſſi lesd. Navires des Ennemis attaquer ou endommager les Sujets de Sa Majeſté & des Sieurs les Etats, que vingt-quatre heures aprés qu'ils ſeront ſortis desd. Ports & Havres, autrement ſeront declarées de mauvaiſe priſe, & ſera procedé à la reſtitution d'icelles par repreſailles, qui dés à preſent comme dés lors ſont tenuës pour accordées au profit des Intereſſez & les Capitaines desd. Navires pourſuivis comme infracteurs de la Paix publique.

XV. Tous les Traitez faits par Sa Majeſté & les Sieurs les Etats avec autres Rois, Princes & Republiques demeureront en leur force & vigueur fors & excepté en ce en quoi il eſt dérogé par le preſent Traité.

XVI. Pour l'execution & obſervation des preſens Articles Sa Majeſté fera expedier toutes Lettres de Declaration neceſſaires, lesquels Articles & Traité pour lesd. neuf années ſi tant la Guerre dure, ſeront ratifiez bien & deuëment par lesd. Sieurs les Etats Generaux dans ſix ſemaines du jour & datte des Preſentes, & iceux avec la Ratification preſentez à Sa Majeſté par lesdits Sieurs Ambaſſadeurs, pour eſtre pareillement lesdits Articles & Traitez ratifiez par Sa Majeſté quinze jours aprés & délivrez ausd. Sieurs les Etats.

Articles particuliers arreſtés à Saint Germain en Laye le 16. Septembre 1627.

I. QUE pour faciliter le ſecours promis ausd. Sieurs les Etats les ſommes accordées par le premier Article du Traité, ſeront fournies au terme porté par icelui, & pour cet effet ſera au commencement de cha-

ANNO 1627.

que année délivrée assignation sur un fond ordinaire & bien asseuré.

II. Que le million de livres deub par Sa Majesté ausd. Sieurs les Etats pour l'année écheuë à ce dernier jour du mois de Decembre dernier, suivant le Traité de Compiegne sera paié comptant.

III. Que ce à quoi se trouveront monter les frais, dépenses ..... & pertes avancées & souffertes par les Sieurs les Etats pour la Flotte du Sieur Hautin envoié en France en l'année ..... leur sera rembourse comptant selon l'état qu'ils en ont dressé.

IV. Comme aussi le fret & loüage des Vaisseaux qui ont servi pour le passage de la Cavallerie du feu Sieur Comte de Mansfeld en l'année 1625. sera paié selon les Contracts & Obligations faites avec les particuliers Sujets desdits Sieurs les Etats, & le Canon desdits Sieurs enlevé de Calais, & mené au Havre de Grace.

V. Que Lettres Patentes pour le droit d'Aubeine seront délivrées à Monsieur l'Ambassadeur desd. Seigneurs, l'une addressant au Parlement de Roüen & la troisiéme au Parlement de Bourdeaux.

VI. Que pour prévenir les grandes vexations qui sont journellement données aux Sujets desd. Seigneurs sur le fait du Commerce, & pour les saisies de leurs Marchandises, sous pretexte des prises qui sont faites sur les Espagnols venans de Baionne, & Saint Jean de Luz, qui trouvent moiens de faire vendiquer lesd. prises par des François qui prêtent & accommodent leurs noms ausd. Espagnols, qu'il sera accordé ausd. Sieurs les Etats de nommer en chacune des Villes de Roüen, Dieppe, Bordeaux, Baionne, Saint Jean de Lux, & autres un des Bourgeois desd. Villes originaires des Païs-Bas, auquel Sa Majesté aura agreable de donner Commission pour & au nom du Consul ou Sindic des Marchands desd. Païs, expedier tous Certificats de Marchandises sortans desd. Villes, ou entrans dans le Roiaume, appartenans aux Sujets desd. Sieurs les Etats pour passer de bout aux Païs Etrangers, & pour assister aux visitations qui se feront des Marchandises venans desd. Païs pour estre debitées dans le Roiaume, & generalement agir & repeter en justice les interests desdits Marchands pour la facilité dudit Commerce.

VII. Qu'en consequence de l'Article dudit Traité, Arrest sera expedié au Conseil, portant défense aux Juges de la Table de Marbre de connoître la Navigation à l'égard des Sujets desd. Sieurs les Etats, ni de permettre aucune saisie de leur Marchandise dont la connoissance sera évoquée au Conseil, pardevant Messieurs les Commissaires de l'Admirauté, & sera enjoint ausd. Juges ordinaires de la Table de Marbre de renvoier les Requestes, qui leur seront presentées pardevant lesd. Sieurs Commissaires, à peine de répondre des dommages & interests en leurs propres & privez noms.

1. Seront fournies és mains de Monsieur l'Ambassadeur d'Hollande, les assignations necessaires suivant les termes du Traité de six cent mille livres, tous les six mois, à condition de tirer l'argent par Lettre de change & non autrement.

2. La moitié aiant déja esté paiée comptant, l'autre moitié se paiera en rapportant la Ratification du susdit Traité.

3. Les Sieurs d'Herbaut, de Bullion, de Châteauneuf, & de Chevri, sont commis pour examiner l'état des frais, qui sera presenté par Monsieur l'Ambassadeur, pour icelui veu, & examiné leur estre pourveu d'assignation, de ce qui se trouvera leur estre bien & legitimement deub.

4. Idem comme l'Article précedent.

5. Accordé.

6. Monsieur l'Ambassadeur presentant sa Requeste sur le contenu audit Article, le Roi la fera examiner en son Conseil, pour y estre pourvu, ainsi que de raison.

7. Sera usé de même pour cet Article qu'au précedent.

Fait & arresté par le Roi à Saint Germain en Laye le 16. jour de Septembre mil six cent vingt-sept.

Signé,

DE BULLION &

DE L'AUBESPINE.

CCLXXXVI.

ANNO 1627. 24. Sept.

Haubt-Accord oder gütliche Vergleichung zwischen Land-Graf Wilhelm zu Hessen-Cassel und Land-Graf George zu Hessen-Darmstadt/ durch interposition Land-Graf Philipps zu Hessen/ aufgericht/ worinnen ein Theil so wohl als der andere auf viele gegen einander habende prætensiones, vorneml. der von Cassel vor sich und die gantze Casselische linie auf das Fürstenthum Ober-Hessen renunciret; auch einen Antheil an Stadt und Ambt Umbstatt an Darmstatt cediret. Geben zu Darmstatt am 24. September 1627. mit Käyserl. Ferdinandi II. Confirmation, geben auffm Schloß zu Prag den 1. Februar. 1628. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abtheil. IV. Absatz. VIII. pag. 827. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans le *Theatrum Europæum* Tom. I. pag. 1003.]

C'est-à-dire,

Traité d'Accommodement communément appellé Haubt-Accord, *entre* GUILLAUME *Landgrave de Hesse-Cassel, & de* GEORGE *Landgrave de Hesse-Darmstadt, conclu & procuré par l'interposition de* PHILIPPE *Landgrave de Hesse, par laquelle* GUILLAUME, *Landgrave de Hesse-Cassel, renonce pour lui & pour toute sa Maison à la Principauté de la* Haute-Hesse, *& céde au Landgrave de Darmstadt sa Portion du Bailliage d'*Umbstat, *l'un & l'autre se desistant d'ailleurs de toutes les Prétentions & Contre-Prétentions, qui faisoient le sujet de leurs Diférents. A Darmstat le 24. Sept. 1627.* Avec *la Confirmation de l'Empereur* FERDINAND II. *à Prague le 1. Fevrier 1628.*

WIR Ferdinand/ der Andere/ von Gottes Gnaden/ Erwehlter Römischer Keyser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien/ und Slavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Steyr/ zu Kernden/ zu Crain/ zu Lützenburg/ zu Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schlesien/ Fürst zu Schwaben/ Marggraff des heiligen Römischen Reichs/ zu Burgaw/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürsteter Graff zu Habsburg/ zu Tyrol/ zu Pfird/ zu Kyburg und zu Görtz/ Landgraff in Elsaß/ Herr auff der Windischen Marck/ zu Portenaw und zu Salins ꝛc. Bekennen vor Uns und Unsere Nachkommen am Reich/ Römische Keyser und Könige/ offentlich mit diesen Brieffe/ und thun kund allermänniglich/ daß Uns die Hochgebohrne Wilhelm/ und Georg/ Gevettern/ Land-Grafen zu Hessen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ Unsere liebe Oheimben und Fürsten/ durch ihre an Unserm Keyserl. Hoff abgeordnete Gesandte gehorsambst vorbringen laßen/ und berichtet/ demnach sich zwischen beyder deroselben Vättern/ Land-Graff Moritzen/ und weyland Landgraff Ludwigs des Jüngern Ld. Ld. eine geraume zeithero grosse Irrungen und Rechtsfertigungen erhalten/ eins theils auch durch Unsere rechtmäßig ergangene Urtheil entschieden und exequirt, andern theils aber in lite begriffen/ oder doch sonsten noch bevor gewesen/ und dan beyder obgemelter Landgraff Wilhelms und Georgens Gevettern Ld. Ld. und ein jeder an seinem Orth in ein fast schwehre und mühesame Lands-Regierung ohnlengst

ANNO 1627.

lengst kommen / auch nicht allein von Uns selbsten / auß Keyserl. Vätterlicher Sorgfalt / und den Chur- und Fürsten des Reichs / bevorab aber von ihren Erbverbrüderten und Erbvereinigten treulich erinnert / sondern auch von Ihrer Ld. Ld. beyderseits undergebenen Ritter- und Landschafft underthänig beweglich ersucht und geberen worden / bey diesen ohne das sehr schwührigen und geschwinden Laufften in ihrem Fürstlichen Hauß / zu dessen besserer Sicherheit / auffnehmen und avertirung besorgter gäntzlicher ruin von ihren ohne das durch das Kriegswesen verderbten Unterthanen / Land und Leuten / ein rechtschaffnes / auffrechtes vernehmen / Fried und Einigkeit wieder auff zupflantzen / und alle zwischen beyder Ihrer Ld. Ld. sich erhaltenden Irrungen / zu einer gütlichen Vetterlichen Composition und Vergleichung / die zu ewigen Tagen güldig und kräfftig seye / zu bringen / wie daß solchem nach / der auch Hochgebohrne Philips / Land-Graff zu Heßen / Graff zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. Unser lieber Oheimb und Fürst / aus getrewer friedliebender Intention sich interponirt / und obbemelter beyder Land-Graffen Ld. Ld. Anfangs Ihre Räthe beyderseits zusammen geschickt / hernach auch unterschiedlich in der Persohn sich zusammen verfügt / und darauff auff reiffliches Bedencken und Berathschlagung sich untereinander vereiniget und verglichen / wie die hierüber auffgerichte Vergleichungs-norul mit mehrern ausweiset; So Uns in Originali under beyder mehrgemelter Land-Graffen Wilhelms und Georgens / auch Landgraff Philipsen / als Interponenten, Ld. Ld. Ld. selbst eigenen Händen und Instegeln fürgelegt worden / und von Wort zu Worten hernach geschrieben stehet / und also lautet:

Von Gottes Gnaden / Wir Wilhelm und George / Gevettere / Land-Graffen zu Heßen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn / und Nidda ꝛc. Vor Uns / und alle Unsere Erben / und Nachkommende Fürsten zu Heßen / und also insgemein vor Unsere beyde Fürstliche Caßelische und Darmstädische Linien / die wir kräfftiglich hiemit obligiren und verbinden / Bekennen und thun kund / offentlich in diesen Brieff / vor allen denen / die deßen über kurtz oder lange Zeit ansichtig werden: Nachdem der gütige GOtt / zu diesen überaus betrübten / gefährlichen und geschwinden Zeiten und Läufften Uns beyde / einen Jeden an seinen Orth und in seiner Linie / in schwere Landsfürstliche Regierung geordnet und gesetzet hat / daß wir als nahe Bluts-Freunde / die einen Titul / Schild und Helm führen / bedächtlich erwogen / wie es umb Unser uraltes Fürstliches Hauß Heßen niemahls baufälliger / sorglicher / noch gefährlicher gestanden / als wenn daßelbe mit innerlicher Mißverständnüß und Unruhe beladen gewesen: hingegen es aber nie beßer florirt / als wann sich deßen Häupter / Fürsten und Regenten in Einigkeit / Fried / Lieb und Treue begangen haben.

Wenn sich denn zwischen den Hochgebohrnen Fürsten / Herrn Moritzen und Herrn Ludwigen dem Jüngern / beyden Landgraffen zu Heßen / Graffen zu Catzen-Elnbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda ꝛc. Unsern Gnädigen und vielgeliebten Herren Vettern respectivè Christseeligen und Hochlöblichen Andenckens / vor etlich und zwantzig Jahren Differenz und Streitigkeit angesponnen / welche von Zeiten zu Zeiten dergestalt gewaltig über Hand genommen / daß deren noch ein guter Theil auf Uns / Ihrer Vätterlichen Gn. Gn. Nachfolgere an den Fürstlichen Regierungen erwachsen ist / und sich zu besorgen war / daß darauß noch mehrere Verbitterung der Gemüther / gäntzliche Erschöpff- und Ruinirung Unserer Fürstenthumb und Landen / Versäumung Unsers Fürstlichen Haußes gemeiner obliegen / so wohl noch andere unzehlbahre Ungelegenheiten / wie solche der innerlichen Trenn- und Spaltung eines hohen Haußes gemeiniglich zu folgen pflegen / entstehen möchten / darumb denn von der jetzregierenden Römischen Käyserlichen auch zu Hungarn und Böhmen Königlichen Majestät / Unsern allergnädigsten Herrn / wir zur Vergleichung gar gnädigst und Vätterlich beydes in Schrifften / und durch mündliche Zuentbietungen / ermahnet / von vornehmen friedliebenden und gehorsamen Chur- und Fürsten / sonderlich aber von denen / die mit Uns in Erbverbrüderung und Erbeinigung stehen / darzu erinnert / durch Unsere beyderseits getreue Landstände / flehentlich darumb gebethen / und dann Uns beyden Land-Graff Wilhelmen / und Land-Graff Georgen / Unsere Hertzen und Gemüther zur Verträglichkeit / durch sonderbahre Göttliche Würckung / gleichsam gerühret und getrieben worden; So haben wir mit vorhergangener inbrünstiger Anruffung GOttes / als des Obristen Stiffters und Erhalters alles friedlichen Wohlbegehens / die Sachen und den ungewissen / mißlichen und zweiffelhafftigen Ausgang / den dieselbe bey unterbleibender gütlicher Transaction noch endlich gewinnen möchten / mit höchsten Fleiß überlegt / Unsere beyderseits vertraute Räthe / und Diener etliche zusammen geschickt / Uns in der Person / an gelegene Orth und Mahlstatt unterschiedlich vertagt / mit dem gütlichen Tractat eine geraume Zeit von vielen Monathen zugebracht.

Mittlerweil / und nach dem beyläufftig gesehen / wie weit einer und der andere Theil gehen wolte / bey Unsern Herrn und Freunden Gutachten und Rathschläge eingeholet / und diesem nach auff friedliebende / sorgfältige getreue und embsige Interposition des Hochgebohrnen Fürsten / Herrn Philipsen / Land-Graffen zu Heßen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn / und Nidda ꝛc. Unsers freundlichen lieben Vettern / und Herrn Vaters / hindan gesetzt aller Neben-Respect, GOtt zu Ehren / der Römischen Käyserlichen Majestät / und dem heiligen Reich zu Dienste / dem gemeinen Nutzen zur Beförderung / Unsern Landen und Leuten zu Fried und Trost / so denn uns selbsten zu Erleichterung Unserer schweren Fürstlichen Regierungs-Läste / eine freundliche / aufrichtige / redliche und wohlgemeinte Abrede / wissentlich / wohl bedächtig und gründlich beschloßen und abgefaßet / wie unterschiedlich hernach folget.

Zuvorderst sollen und wollen die Römische Käyserliche Majestät / Unsern allergnädigsten Herrn / als Unsere von GOtt geordnete höchste Obrigkeit / wir mit schuldigen Gehorsamb veneriren / Ihr. Majestät in ihren und des Reichs fürfallenden Nöthen / nach allen Vermögen assistiren / redliche und aufrichtige allerunterthänigste Dienste leisten / und gegen Ihr. Majest. Uns allenthalben alßo bezeigen / wie solches getreuen und gehorsamen Fürsten des Reichs wohl anstehet und gebühret / auf daß hierdurch Käyserl. Majestät Hochheit / Respect / und Authorität vor allen Dingen / in schuldige Obacht genommen und erhalten / und deroselben Hertz und Gemüthe je länger je mehr bewogen werde / Uns und den unserigen mit desto mehrern Käyserl. Gnaden geneigt zu seyn und bleiben.

Nechst diesen sollen und wollen wir / auch Unsere Erben und Nachkommen / und insgemein alle Fürsten Unserer beyderseits Fürstlichen Linien / all Unser Lebtag einander / mit gutem rechten / gantzen und wahren Treuen / Vetterlich / Brüderlich / freundlich und gütlich meinen / lieben / ehren / vertheydigen / und Unser einer des andern / auch Land und Leuthe Nachtheil und Schaden warnen / selbst nichts schädliches zufügen / Frommen und Bestes mit Worten und Wercken suchen und fördern.

ANNO 1627.

Belangend dann Unsers Fürstlichen Haußes schwere strittige Haupt-Sachen/ so wollen erstlich hiermit/ Wir Land-Graff Georg vor Uns und Unser gantze Fürstliche Heßen Darmstättische Linie/ einen beständigen/ unwiederrufflichen/ immerwehrenden und ewigen Verzigk thun/ auf die Unsern in GOtt ruhenden gnädigen geliebten Herrn Vattern/ Land-Graff Ludwigen dem Jüngern/ Lob-würdigen Andenckens/ mit Kayserlicher Sententz und Urtheil adjudicirte hohe Liquidation Summen/ so sich weit über eine Million Golds belaufft.

Zum Andern/ wollen wir Land-Graff Georg vor Uns und alle Unsere Erben und Nachkommende Fürsten zu Heßen Uns hiermit verziehen und begeben haben/ aller fernern Ansprachen und Forderungen/ wie dieselbige in der vor des hochansehnlichen Käyserlichen Herrn Commissarii/ Chur-Fürsten zu Cölln Liebden/ von Weyland Herrn Landgraff Ludwigen dem Jüngern/ Gottseeligen/ übergebene Liquidations-Klage specificiret/ oder auch in der obberührten Käyserlichen Liquidation Urtheil ausgesetzt/ und der Darmstättischen Linie reservirt seynd/ oder was auch sonsten weiter wir Land-Graff Georg/ vor Uns und Unsere Fürstliche Darmstättische Linie/ an die Fürstliche Heßen Casselische Linie von dergleichen Liquidatis oder Liquidandis hätten finden/ fordern/ suchen und sprechen sollen/ können oder mögen.

Drittens/ obwohl Unser Land-Graff Georgens geliebter seeliger Herr Vater/ Landgraff Ludwig der Jüngere/ und nach seiner Väterlichen Gnaden tödtlichen Hintritt/ Wir Land-Graff George selbst/ bey Belägerung deren beyden vesten Häuser Rheinfels und Catz/ etlichmahl hunderttausend Gülden Unkosten spendiret und aufgewendet/ welcher hohen und großen Unkosten Restitution wir an die Fürstliche Heßen-Casselische Linie erfordert und gesucht/ dieselbe aber allerhand hierauff eingewendet; So wollen wir doch auß sonderlicher Liebe und Neigung zu Fried und Einigkeit auf solche Forderung auch Verzigck gethan/ und Uns erkläret haben/ von ietztgedachter Hessen-Casselischer Linie die Erstattung deroselben/ oder auch andere Executions-Kosten/ und was dahero ferner rühren mag/ zu ewigen Tagen nicht mehr zu begehren.

Vierdtens/ als Unser/ Land-Graff Georgens/ gnädiger lieber Herr Vater/ nunmehro seeliger/ und nachgehends wir/ als seiner Väterlichen Gnaden Erb und Successor/ wieder Unsern Vettern/ Herrn Moritzen Landgraffen zu Heßen ꝛc. zu einer Klag fractæ pacis publicæ berechtiget und befugt zu seyn vermeynet/ welches aber Wir Land-Graff Wilhelm/ starck wiedersprochen; So wollen wir Land-Graff Georg/ ebenmäßig/ ewig und unwiederrufflich renunciiret haben/ jedoch an denen Actionen fractæ pacis, die Uns Land-Graff Georgen wieder andere competiren/ hierdurch gar nichts nachlaßen.

Fünfftens/ nachdem Weyland Herr Land-Graff Ludwig der Jüngere/ Hochseeliger/ und nunmehr wir Land-Graff Georg/ als seiner Väterlichen Gnaden Nachfolger am Regiment/ Uns sehr beklagt/ daß der Unserm gantzen Fürstlichen Sampt-Hauße Heßen zu gutem gemeynte/ und zu Ziegenhayn gewesene nahmhaffte Geld-Vorrath/ deßen in weyland Herrn Land-Graff Philippsen des Aeltern/ und Herrn Land-Graff Wilhelms des Aeltern beyder Christseeligen/ nachgelaßenen Fürstlichen Testamenten gedacht würde/ erhaben und verwendet worden/ davon gleichwohl Unsers Vettern Land-Graff Wilhelm L. nichts wißen wollen; So haben wir Land-Graff Georg/ auf die darauß entstandene Forderung auch Verzigk gethan/ und soll hiernechst; wan sich beyde Fürstliche Linien/ Cassel und Darmbstatt/ recolligiret/ und aus ihren diese Zeit über auffgeschwollenen Lästen/ durch Gottes Hülff und Beystand/ loßgewürcket haben werden/ mit Rath und Zuthun beyderseits getreuer und gehorsamer Prælaten, Ritter- und Landschafft/ von deßelben Gelts füglicher Ergäntzung/ doch also/ daß sie keinen Fürsten/ noch dessen untergebenen Land-Ständen und Underthanen gar zu beschwerlich falle/ gütlich tractiret werden.

ANNO 1627.

Sechstens über alle obgesetzte Verzigck und Renunciationes wöllen noch darzu wir Land-Graff Georg Unsere aus der Liquidation-Urtheil auf Einbekommung der Vestung Ziegenhayn gehabte Action schwinden/ sincken und fallen laßen.

Vors Siebende/ wöllen wir Land-Graff Georg Unserm freundlichen geliebten Vettern und Brudern Land-Graff Wilhelm zu Heßen/ alsbald/ nachdem die Römische Käyserliche Majestät diesen Accord/ auf Maß und Weise/ wie man allerunterthänigst und gehorsamst zu bitten gemeynet/ und entschloßen ist/ bekräfftiget/ auch ein jeder regierender Fürst zu Heßen/ vor sich und seine Successores an der Fürstlichen Regierung/ zusambt den Land-Ständen und Unterthanen darauff geschworen haben würde/ außräumen/ und wieder abtreten alle/ nach dem oben erwehnten Liquidations-Urtheil/ titulo pignoris einbekommene Stätt und Aempter/ überall anders nichts/ dan nur die gantze Niedere-Graffschafft Catzenelnbogen/ cum pertinentiis, so dan den gewesenen Casselischen Theil an Umbstatt und das Ambt Schmalkalden/ auch die darin gehörige Vogthay Herrn-Braitungen/ Broterodt/ Steinbach/ und Hallenberg/ unten bemelter maßen ausgenommen.

Fürs Achte/ damit Unsers freundlichen lieben Vettern/ Herr Wilhelmen/ Land-Graffen zu Heßen Libd./ der wieder einkommenden Pfand-Aempter und Güter desto beßer und mehr erfreuet und gebeßert seyen: So wöllen wir Land-Graff Georg/ Unsers Vettern Land-Graff Wilhelms L. folgen laßen alle Gefälle/ so von Zeiten Unserer erlangten Possession in den wieder ausraumenden Aemptern erschienen seyn; Jedoch hiervon ausgenommen dasjenige/ so zu der Diener und Soldaten Besoldung biß auf den Tag der Wiederausraumung gehöret/ oder vor Dato dieses Vergleichs/ bereits erhaben und consumiret ist/ auch ausgenommen die Helffte deß/ in diesem gegenwärtigen Jahr/ von allerhand Früchten gefallenen und eingebrachten/ oder noch überfallenden/ erscheinenden und einkommenden Getreydigs/ welche Helffte des Getreydes dan Uns Land-Graff Georgen bleiben soll; Und sollen wir Land-Graff Georg umb diejenigen Capital-Schulden/ so auf denen wiederausräumenden Pfand-Aemtern stehen/ auch umb die Zinße/ so darvon/ vor oder in Zeit Unser Land-Graff Georgens Inhabung erschienen und außgeloffen sind/ zu ewigen Tagen unangefochten bleiben auch von Unsers Vettern/ Land-Graff Wilhelms L. und dero Erben/ Fürsten zu Heßen/ Casselischer Linie/ kräfftiglich/ würcklich/ und mit Bestand hierinnen vertreten und enthebet werden.

Zum Neundten/ wollen wir Land-Graff Georg/ auf Uns und Unsere Fürstliche Heßen Darmbstattische Linie laden/ alle Capital-Schulden/ so auf dem Casselischen Antheil an Umbstatt stehen/ als viel deren aus Händen des gewesenen Fürstlichen Heßischen Sampts-Kellners daselbsten/ und mit aus der Rent-Cammer zu Cassel biß Dato verzinßet seyn worden/ deren hinkünfftige Verpensionirung/ (jedoch ausgescheyden die allbereits verfallene Zinßen/) wir auf uns nehmen.

Über dieß und zum Zehenden/ renunciiren und begeben wir Land-Graff Georg/ uns/ vor uns/ und

ANNO 1627. und Unser gantze Fürstl. Darmstattische Linie insgemein / aller anderer / bekandten und unbekandten Forderungen / wie die Nahmen haben / und jetzt oder ins künfftige erdacht werden können oder mögen / sonderlich aber auch / was wir wieder weyland Herrn Land-Graff Philipsen des Aeltern / Unsers Herrn Ur-Groß-Vatters / Hochseeligen Andenckens / nachgelassenen Testament / einiges Weges zu prætendiren haben möchten: Worauff wir dan in specie und in genere unwiederrufflichen Verzieget gethan haben wollen.

Zum Eylfften / vor obgedachtes alles / wie auch aus andern erheblichen und bewegenden Ursachen / thun wir Land-Graff Wilhelm / vor Uns / und Unsere gantze Fürstliche Heßische Casselische Linie / einen immerwährenden / ewigen unerlöschlichen und unwiederrufflichen Verzieg auf alle und jede Ansprachen an das Ober-Fürstenthumb Heßen / und dessen sampt- oder sonderliche Pertinentz / so viel von Herrn Land-Graffen Ludwigs des Aeltern Verlassenschafft herrühren thut / in specie aber auch auf die bey den Hochlöblichen Reichs-Hoffrath diesseits eingeführte recontravention Klage / so denn auf die ratione feudi ex pacto, & providentia Majorum prætendirte quartam, und in Summa auf alle und jede jetzo bekandte oder unbekandte / sich diese Zeit über eräuget oder noch künfftig eräugende Anforderungen / wie dieselbe immer Nahmen haben möchten / so viel deren wieder das Ober-Fürstenthumb Hessen / und dessen Zugehörde / auch wieder Unsers Vettern Land-Graff Georgen und S. L. Erben und Nachkommen / Innhabungen / Nutz- und Nießung daran vor Uns oder Unsere angehörige Fürstliche Heßen-Casselischer Linie per obliquum oder directum gemacht / geführet und angestellet worden / oder noch ins künfftige geführet und angestellet werden möchten / sich deren Unsers Theils / und auf Seiten Unserer Fürstlichen Casselischen Linie / ewiglich zu enthalten / und insgemein an das Ober-Fürstenthumb Hessen / und was zu Zeiten Herrn Land-Graff Ludwigs des Aeltern seeligen Absterbens / darzu gehöret / gantz und zumahl nichts mehr zu sprechen / zu fordern noch zu suchen / so lange nach Gottes Willen ein Fürst zu Heßen von der Hessen Darmbstattischer Linie bey Leben seyn wird.

Fürs Zwölffte / Wir Land-Graff Wilhelm thun auch Verzigk erblich und unwiederrufflich / vor Uns / und alle jetzo lebende oder hernachkommende Fürsten zu Hessen / Casselischer Linie / auf die vor der Römischen Käyserlichen Majestät Hochansehnlichen Herrn Commissarii Churfürsten zu Cölln L. von Unsers Herrn Vaters Land-Graff Moritzen Gnaden wieder Hessen Darmstatt eingeführte Gegen-Liquidation, und was dahero dependiret / daß wir und Unsere Linie deren nun und hinführo zu ewigen Tagen nit mehr gedencken / noch dieselbe vorbringen oder treiben wöllen.

Zum Dreyzehenden verlassen wir Land-Graff Wilhelm / vor Uns / und alle Unsere Erben und Nachkommen / und insgemein vor Unsere gantze Casselische Linie Unsern Vettern Land-Graffen Georgen erblich / alle mobilien / wie sich dieselbe im Ober-Fürstenthumb Hessen / Marpurgischen Theils / auf den Fürstlichen Häußern befinden / und Unserer Casselischen Linie biß dahin zuständig gewesen sind / sie bestehen gleich in Tapezerey / Bett-Geräth / Leinwand / Zin / Eisen / Kupffer / Holtz / Wehr / Waffen / Munition / oder wie / und worinn sie immer wollen / außer der zweyen grösten Stück auff Marpurg / so ins Zeughauß Ziegenhain gehörig / die wir Land-Graff Georg wieder aus folgen zu laßen zugesagt.

Zum Vierzehenden / nachdem wir Land-Graff Georg bey Uns betrachtet / welcher gestalt Unsers Vettern Land-Graff Wilhelms L. mit überhäufften oneribus und Schulden Last / so bey Antretung ihrer Regierung auf sie kommen / beschweret / damit dan dieselbe ihrer Lästen in etwas entlediget werden mögen / so haben wir aus sonderlicher zu seiner Land-Graff Wilhelms L. tragender Freund-Vetter- und Brüderlicher Affection und Liebe / und also durch eygene Bewegung / von niemanden hierzu hintergangen / bewilliget / Seiner Landgraff Wilhelms L. zum besten 50000. fl. Cammerwehrung / von denjenigen Schulden über Uns zu nehmen / die von Herrn Land-Graff Moritzen Liebden auf die / durch Röm. Käyserl. Majestät / Unserer Darmstättischen Linie adjudicirte Marpurgische Häredität verschrieben sind / doch daß es Uns in andern und mehrern Schulden gantz und zumahl keine Consequentz bringe / auch daß solche fünfftzig tausend Gülden / die wir also gutwillig über Uns nehmen / eytel verzinßliche Capitalia, und keine außgelauffene Pensiones darin begriffen seyn / ferner daß die Willkühr der Ablösung / so lang wir solches Haupt-Guth richtig verzinßen laßen / bey Uns und in Unserer Macht stehe. Item, daß die von Herrn Land-Graff Moritzen L. auf das besagte Ober-Fürstenthum Hessen / und deßen Pertinentz, versicherte Creditores, so viel deren unter uns Land-Graff Georgen wohnen / an Uns als ihren Herrn und Lands-Fürsten auf Abschlag der fünfftzig tausend Gülden / so weit dieselbe Summa reichen mag / vor allen frembden Creditorn gewiesen werden.

Zum Fünffzehenden / nachdem etliche Acta, Documenta, und Register zum Ober-Fürstenthumb gehörig / die Zeit über Unser gnädiger geliebter Herr Vater / Land-Graff Moritz zu Hessen den Marpurgischen Theil Ober-Fürstenthumbs eingehabt / nacher Cassel kommen / so wollen wir Landgraff Wilhelm diese alle aufsuchen laßen / und so viel deren verhanden / nichts ausgescheyden / bona fide Unsers Vettern / Land-Graff Georgens L restituiren und wieder heraus geben.

Zum Sechzehenden wollen wir Land-Graff Wilhelm / vor Uns / und alle Unsere / und eygene Lehens-Erben / Fürsten zu Heßen / und insgemein vor Unsere gantze Hessen-Casselische Linie / Unsern freundlichen lieben Vettern und Brudern Land-Graff Georgen / und aller seiner Liebden Erben und Nachkommen / Fürsten zu Hessen / Darmbstattischer Linie / erblich und ewiglich hierinit cedirt / eingeraumt und überliefert haben / die Niedere Grafschafft Catzenelnbogen mit allen ihren Hochheiten / Rechten / Gerechtigkeit / Päßen / Vestungen / Schlössern / Stätten / Emtern / Dörffern / Lehen / Pfand- und Mannschafften / Höfen / Gütern / Zehenden / Gefällen / und in Summa mit allen und jeden Inn- und Zugehörungen / ersucht und unersucht / genandt und unbenant / gantz und zumahl nichts / als allein den dritten Theil an dem Rhein-Zoll zu S. Goar und Warts-Pfennig zu Boppart / und was zum Rhein-Zoll Schließen von Alters gehörig / (wie hie unten gemeldet) ausgenommen / also daß zu ewigen Tagen / so lang die Fürstliche Heßische Darmstattische Linie unerloschen ist / Wir Land-Graff Wilhelm Unsere Erben / Nachkommen / und Unsere gantze Hessen-Casselische Linie keine Ansprach oder Forderung unter gantz keinem Schein / wie der auch immer bewandt seyn möchte / an die Niedere Grafschafft Catzenelnbogen / und an alle oder einige ihre Ein- und Zugehörungen haben sollen.

Zum Siebenzehenden begeben wir Land-Graff Wilhelm / Uns erblich / und cediren Unsers Vettern Land-Graff Georgens L. unwiederrufflich / alle und jede auf den Häussern / der Niedern-Grafschafft Catzenelnbogen befindliche Mobilien / sonderlich auch alles Geschütze / doch sollen und wollen Uns Land-Graff

ANNO 1627. Graff Wilhelmen / Unsers Vettern Land-Graffen Georgens L. die zwo halbe Carthaunen und zwo Sturm-Büchsen / so da bevor auß dem Casselischen Zeug-Hauß nach Rheinfels und auf die Katz geführet seyn worden / wieder folgen lassen.

Zum Achtzehenden versprechen wir Land-Graff Wilhelm / für Uns und Unsere gantze Fürstliche Hessen Casselische Linie / alle Schulden / mit denen die Nieder-Grafschafft Catzenelnbogen / oder einig darin gehörig Fürstlich Ampt oder Gut beladen ist / und so viel derer Schulden weyland Herr Land-Graff Ludwig der Aeltere zur Zeit Seiner L. tödtlichen Hinscheidens nicht verzinßet hat / von der offt gedachten Niedern-Grafschafft würcklich abzunehmen / also / daß Unser Vetter / Land-Graff Georg / und Seiner L. Erben und Nachkommen derenthalben / und so wenig von Capitals / als von Zinße wegen / in- oder außerhalb Rechtens sollen angefochten / molestirt oder besprochen werden.

Zum Neunzehenden / als die Fürstliche Hessen Casselische Lini am Rhein-Zoll zu S. Goar / wie auch an den Warts-Pfenning zu Boppart / und an allem / so im Rhein-Zoll Schließen / dem alten üblichen Gebrauch und Herkommen nach / gehöret / einen dritten Theil vom Jahr Christi funffzehenhundert achtzig und viere gehabt ; So haben wir Landgraff Georg / aus Freund-Vetterlicher Affection / Seiner Landgraff Wilhelms Liebden / als welche den gemeinen Verlag und die onera ihrer Lini allein tragen muß / diese Freundschafft erwiesen / und seiner Ld. so dan / nechst deroselben jederzeit regierenden Fürsten / Casselischer Linie / solchen dritten Theil / welchen jetztgedachte Casselische Linie da bevor gehabt / folgen zu laßen bewilliget / doch Uns an Unsern übrigen zwey Drittheilen ohnschädlich / und dan daß seine L. die von ihren Herrn Vattern / Land-Graff Moritzen / auch von ihren Herrn Groß-Vattern / Landgraff Wilhelmen dem Aeltern / und den von ihren und Unsern Herrn Vettern / Landgraff Philipsen dem Jüngern / auch von Unsern beyderseits Herrn Ur-Groß-Vatter Landgraff Philipsen dem Aeltern / allen Gottseeligen / auf solcher tertia hafftende onera ohne Unsere Entgeltnüß entrichte und vertrete / gestalt seine Landgraff Wilhelms Liebden / dasselbe also angenommen / und ohnweygerlich zu erfüllen zugesagt ;

Zum Zwantzigsten / quittiren wir Landgraff Wilhelm / und tretten Unsern Vettern Landgraff Georgen / und Seiner Liebden Erben / Fürsten zu Hessen Darmstettischer Linie erblich ab / Unsern und Unserer Casselischen Linie / an Statt und Ampt Umbstatt gehabten Antheil ; und ob es Sach were / daß auf solchen von Uns quittirten Umbstättischen Antheil Capital-Schulden stünden / deren Verzinßung vorm Jahr Christi Sechzehnhundert zwantzig und sechs in deß gewesenen Sampt-Kellners zu Umbstatt Rechnung zu keiner Außgabe kommen wären / so soll mit denselben Schulden / Unsers Vettern / Landgraff Georgens Liebden / sich nit zu bemühen haben / sondern wir verbunden und schuldig seyn / solche S. L. ab- und auff Unsere Fürstliche Hessen Casselische Linie zu nehmen ; deßen wir Landgraff Wilhelm Uns hiermit in beständiger Form Rechtens verpflichten.

Zum Ein und zwantzigsten ist abgeredt / daß wir Landgraff Wilhelm / Unsers Vettern Landgraff Georgens L. alle und jede / zu der Niedern-Grafschafft Catzenelnbogen / wie auch zu deme / Casselisch gewesenen Antheil an Umbstätt gehörige und befindliche Documenta, Urbaria / Register / Saal-Bücher / und was von Brieflichen Uhrkunden hierzu gehörig / mehrers vorhanden / in originali bona fide aushändigen und zukommen laßen sollen und wöllen.

Zum Zwey und zwantzigsten / als droben zu End des siebenden Articuls des Ambts Schmalkaldens / und deren darzu gehörigen Voigtheyen Herrn-Breitungen / Broterod / Steinbach und Hallerberg gedacht worden / so hat es damit nachfolgende Gelegenheit ; Wir Landgraff Wilhelm / vor Uns und Unsere Erben und Nachkommen auch vor Unsere gantze Fürstlich Hessen Casselische Linie / bekennen in und mit krafft dieses Vertrags / daß Unsern freundlichen geliebten Vettern und Brüdern Land-Graff Georgen zu Hessen / wir von und nach abgehandelter Summ deß Pfand-Schillings erblich schuldig worden seynd / Einmahl hundert tausend Gülden jetziger Franckfurter Wehrung / den Reichsthaler zu anderthalben Gülden gerechnet ; vor solche Einmahl hundert tausend Gülden / soll Unser Vetter Landgraff Georg das gantze Amt Schmalkalden / zu samt den Voigtheyen / Herren-Braitungen / Broterod / Steinbach und Hallenberg / mit aller Ober-Herr:lich- und Gerechtigkeit / und insgemein mit aller Zugehörde / überall nichts ausgescheyden / inn haben / besitzen / nutzen / nießen und gebrauchen / so lang und viel / biß daß Seiner Landgraff Georgens L. oder dero Erben nach ihr / die Einmahl hundert tausend Gülden auf bevorhergehende halbjährige öffentliche Auffkündigung / in einer ohngeschiedten baaren Summ zu Franckfurth am Mayn / in ihre sichere Gewahrsamb allda werden geliefert seyn ; Alsden allererst nach solcher Bezahlung / und eher nicht / sollen Landgraff Georgens L. oder dero Erben und Nachkommen / und Landgraff Wilhelm / das nechst berührte Ampt-Schmalkalden cum pertinentiis, in dem Stand / darinn es sich alsdann befinden würde / auch die Mobilien / in deren Anzahl / darin sie jetziger Zeit daselbst seynd / wieder ausräumen und abtretten ; Mittler weil und so lang Unser Vetter Landgraff Georg / oder seiner Liebden Erben nach ihme / solch Ampt Schmalkalden Pfandlich innen haben / soll Seine Liebde schuldig seyn / die Gebäue in nothwendigen Bau und Beßerung zu erhalten / alle von demselben Ampt gehende Reichs-Creyß- und andere dergleichen onera zu vertretten / hingegen aber auch die Steuern / so zu Behuff der Reichs Cräyß und anderer solcher Anlagen angesetzt werden / deß Orths zu erheben und ein zunehmen / jedoch sollen die Gemeine / Uns den Fürsten zu Hessen / und Unsern Cammer-Wesen zu guten gemeinte Landrettungs- und andern dergleichen Steuern und Hülffen / so lang der Pfand-Schilling auf Schmalkalden unabgelegt bleibt / Uns Land-Graff Wilhelmen / und Landgraff Georgen zu gleichen theilen / also / daß Unser keiner vor den andern mehrers oder wenigers an den Land-Steuern genieße / gebühren / und von Unsern Landgraff Georgens Diener eingebracht werden / alles so lang der Pfand-Schilling auf Schmalkalden hafftet / und länger nicht.

Zum Drey und zwantzigsten / die Universität zu Marpurg / deren Jura, Privilegia, Administration, Aufsicht / Verwaltung / Collegia, Wohnungen der Professorum, Præceptorum und alle andere darzu gehörige / und in Marpurg liegende Gebäue / sollen Uns Landgraff Georgen / und Unserer Fürstlichen Darmstättischen Linie / so lange dieselbe nach dem Willen GOTTES vorhanden / allein und erblich verbleiben.

Hingegen und zum Vier und zwantzigsten demnach wir Landgraff Wilhelm / auf alle Unser und Unserer Casselischen Linie Recht an der Universität Marpurg-Verzieg thun / und dieselbe Unsers Vettern Landgraff Georgens L. und ihrer Darmstättischen Linie Erblich abtretten : So sollen und wollen bey der Römischen Käyserlichen Majestät / Unsern allergnädigsten Herrn / Seine Landgraff Georgens L. auf

ANNO 1627.

L. auf dero eignen Unkosten besten möglichsten Fleisses bitten und sollicitiren / daß wir Landgraff Wilhelm neue Academische Privilegia zu Aufrichtung einer Universität in Unserm Nieder-Fürstenthumb Hessen erlangen oder aber zum wenigsten die Translation der suspendirten Gießischen Privilegien auf Uns erhalten mögen / und was vor das neue Academische Privilegium / oder auch vor das Documentum translati Privilegii Giessensis, von Tax- und Cantzeley-Juribus in die Käyserliche Reichs-Hoff-Expedition zu entrichten ist / solches sollen und wollen Unsers Vettern Landgraff Georgens L. ohne Unser Zuthun erstatten. Solten aber Ihre Käyserliche Majestät über allen Unsers freundlichen lieben Vettern Landgraff Georgens angewandten Fleiß / zu einen oder dem andern dieser wegen nicht zuerbitten seyn / und als wir Landgraff Wilhelm und Unsere Casselische Linie ohne eine Universität bleiben / so sollen und wollen Seine Landgraff Georgens L. Uns Landgraff Wilhelmen vor solchen Abgang zehen tausend Gülden / obgedachter jetziger Franckfurter Wehrung außzahlen.

Zum Fünff und zwantzigsten: Es werde nun vor Uns Landgraff Wilhelmen ein neues Academisch Privilegium erhalten oder nicht / so sollen doch einen wie den andern Weg die Marpurgische Universitäts-Güter und Gefälle / beweglich und unbeweglich / allerdings nichts / als was beym drey und zwantzigsten Puncten gemeldet / außgescheyden / wie sie Zeit Herrn Ludwigs des Aeltern Landgraffen zu Hessen / Christlichen Absterbens / bey der Universität befindlich gewesen / in zwey gleiche Theile gesetzt / und zwischen Uns Landgraff Wilhelmen / und Landgraff Georgen / æqualiter vertheilet / einer jeden Fürstlichen Lienie / die in ihren Landen oder sonsten am nechsten und bequemsten gelegene Güther und Gefälle / so viel es einer gleichen Theilung wegen möglich / aßigniret und eingeräumbt / wie ingleichen die Stipendiaten und Communitäts Capitalia, so sich in Zeit hochseelig gedachtes Herrn Landgraffen Ludwigs des Aeltern Absterben befunden / ebenmäßig gleich getheilet werden / dasjenige aber / so nach Herrn Landgraffen Ludwigs des Aeltern / Christseeligen Hintritt / von einer oder der andern Seiten darzu gestifftet / oder von andern zur Universität Stipendiaten-Kosten / oder aber zur Communität legiret / oder durch embsige gute Administration erobert / und capitaliter wieder angelegt worden / soll einer jeden Fürstlichen Linie von deren Adminjstration es herrühret / absonderlich verbleiben.

Zum Sechs und zwantzigsten / ehe und zuvor einige solche Theilung der Universitäts Gefälle vorgehet / sollen die alte beurlaubte Profesores, Præceptores, Pædagogici und andere Ministri Academici ihrer außständigen Besoldungen / und noch eines Quartals darüber / baar bezahlet werden.

Zum Sieben und zwantzigsten / die Stipendiaten-Gelder / so aus den Städten und Flecken fallen / sollen demjenigen regierenden Fürsten zu Hessen bleiben / unter welchen die Städte und Flecken / daher sie rühren / gelegen sind / ohnerachtet aus den Städten oder Flecken eines Landes mehr / als aus den Städten und Flecken des andern Lands / fällig wären.

Zum Acht und zwantzigsten / nachdem wir Uns Freund-Vetterlich vereinbaaret und verglichen / daß in Unsern gantzen Fürstlichen Hauß / so lang darin die beyde itzige Casselische und Darmstättische Linien in Este bleiben / bey jeder Linie nur ein einiger Regent / und daher bey beyden Linien mehr nit denn zwey Regenten seyn sollen / so soll unter denselben beyden regierenden Fürsten dieses Sampt-Hauses allezeit demjenigen / der von Jahren der Aelteste ist / die Præcedentz / und was derselben auf Reichs-Deputations- Crayß- Müntz- Probation- und andern Tägen / wie auch sonsten anhängt / so lange er der Aelteste ist / zuständig und gehörig seyn; und soll hierin lediglich auf das Alter der Personen / und nicht auf die Anzahl der Regierungs-Jahr gesehen werden / und also an Vorgang keine Hinderung bringen / daß unter denselben regierenden Fürsten der Aelteste von Jahren etwa langsamer oder später / denn der Jüngere / in die Fürstliche Lands-Regierung getretten wäre.

Zum Neun und zwantzigsten / weil alle Jahr das Hoff-Gericht zu Marpurg visitirt / auch Appellation- oder Revision-Gericht gehalten werden soll / so hat man sich insonderheit vereiniget / daß von nun an / ohne Ansehen des Alters der Regenten / ein Jahr præcediren soll die Casselische Linie in Visitation des Hoff-Gerichts / und dan die Darmstättische Linie in Haltung des Revisions-Gerichts / des anderen Jahrs soll vorgehen die Darmstättische Linie in Visitation des Hoffgerichts / und denn die Casselische in Haltung des Revision-Gerichts / und also fort an / je ein gantzes Jahr um das andere / Wechselsweise / zu Erhaltung guter Gleichheit.

Zum Dreyßigsten / wenn sonst in eines regierenden Fürsten Land eine Zusammenkunfft gehalten / oder etwas angestellet würde / auf solchen Fall soll derjenige Fürst die Præcedentz und Direction haben / in deßen Land dergleichen fürgehet.

Zum Ein und dreyßigsten / die regierende Fürsten zu Hessen sollen vor allen andern nicht regierenden Fürsten zu Hessen aller Enden den Vergang haben / unter denen Fürsten zu Hessen aber die ipso Actu keine regierende seynd / soll derjenige / der von Jahren der Aelteste ist / allenthalben vorgehen / ob schon andere von älterer Linie / oder zu Ererbung einer Fürstlichen Regierung näher wären.

Zum Zwey und dreyßigsten / weil von alten Jahren herkommen / daß der Aelteste regierende Lands-Fürst in der Grafschafft Waldeck Huldigung aufnimbt / auch dieselbe Grafschafft / so denn Gronebeck / Godelsheim / und Unsers Fürstlichen Hauses Erbämpter / jedoch dem Mitregierenden mit zu guten / verleyhet / so soll es ins künfftige auch darbey verbleiben / und derjenige / der von Jahren seines Alters der Aelteste ist / ob er schon kürtzere Zeit im Regiment gewesen wäre / darmit verstanden werden.

Zum Drey und dreyßigsten / die allgemeine Land-Täge Unserer Fürstenthume / sollen mit der beyden Regenten gemeinen Schluß und Rath / ein mahl in Casselischen / des andern mahls in Darmbstättischen territorio, und also fort an / Wechselsweise / ohnerachtet sich Enderung mit den Personen der regierenden Fürsten zutrüge / gehalten werden: Doch soll hierdurch keinem Fürsten benommen seyn / in seinen Fürstenthumb und Landen / je nach Gelegenheit und Befindung seiner / und deßelben Lands sonderbahren Obliegen / Particular-Communications-Täge mit seinen Land-Ständen vorzunehmen.

Zum Vier und dreyßigsten / ob es Sache wäre / daß wir Landgraff Wilhelm / an Unsern Vettern Landgraff Georgen oder S. L. Erben und Nachkommene Fürsten zu Hessen Darmstättischer Linie / jetzt oder künfftig noch etwas weiters / denn wir in diesen Vertrag verziehen und begeben haben / zu prætendiren / zu sprechen oder zu fordern hätten / es rühre nun gleich von Unsers Herrn Ur-Groß-Vatters Landgraff Philipsen des Aeltern / oder von Unsers Herrn Vettern / Landgraff Wilhelms des Aeltern / oder von Unsers Herrn Vettern Landgraff Ludwigs des Aeltern / aller Gottseeligen Testamenten / oder woher und von wannen es sonsten im-

ANNO 1627. mer wolle / deren Ansprach und Forderungen mit ein ander in genere und in specie die seyn beschaffen / wie sie immer können oder mögen / wolten wir Landgraff Wilhelm vor Uns und Unsere gantz Fürstliche Hessen-Casselische Lini nun und zu ewigen Tagen unwiederrufflich hiermit begeben haben.

Zum Fünff und dreyßigsten / solte sichs / wieder alle Zuversicht / über kurtz oder lang zutragen / oder begeben / daß einer oder mehr sich gelüsten laßen und unterstehen würde / dieser Unserer Transaction / Vergleichung und Abschied zu wiederlauffen / anzufechten / oder zu impugniren / auf was weise / maß oder gestalt dasselbige immer beschehen wolte / sollen und wollen wir / oder Unsere Erben und Nachkommen jederzeit regierende Fürsten zu Hessen ꝛc. zusammen tretten / und zu Behauptung und Handhabung dieses Vertrages gegen die Impugnanten vor einen Man stehen / und die Sach mit gesampter Hand gegen sie treiben und außführen und in dem Uns nicht trennen / oder von einander setzen.

Zum Sechs und dreyßigsten / da auch diejenige Diener / welche von Uns zu dieser Handlung und getroffener Vergleichung gebracht worden / oder auch ihre Erben und Freunde hieüber angefochten / oder ihnen zugesetzt / und sie molestiret werden solten; Gleichwie wir denn vor Allerhöchst gedachte Röm. Käyserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majest. allerunterthänigst zu ersuchen und zu bitten gemeynet / daß sie dieselbe in ihren absonderlichen Käyserlichen Verspruch und Schutz zu nehmen / allergnädigst geruhen möchten; also sollen und wollen auch wir / Unsere Erben und Nachkommen insgesambt / oder ein jeder absonderlich / welches theil aus Uns darumb ersuchet wird / sie gegen allen Gewalt / Beleydigung und molestation aufs treulichste schützen / vertretten und vertheidigen / und ihnen die Hand also biethen und beyhalten / daß sie dießfalls sicher seyn und bleiben mögen.

Endlich / damit der gegenwärtige zwischen Uns aufgerichte Vergleich / so viel da eher seine kräfftige würckliche Vollziehung erreiche; so ist abgeredt und beschloßen / daß dieser Accord dero Gestalt und anders nicht gültig und verbündig seyn soll / dan so fern zuvorderst Unser Landgraff Wilhelms gnädiger geliebter Herr Vatter Landgraff Moritz zu Hessen und denn Unsere gnädige geliebte Frau Mutter / Frau Juliana / Landgräfin zu Hessen / gebohrne Gräfin zu Nassau / Catzenelnbogen ꝛc. vor sich und aller ihrer Gn. Gn. Söhne Fürsten zu Heßen / die jetzo im Leben sind / oder noch künfftig dem Göttlichen Seegen nach / an diese Welt gebohren werden möchten / auch noch darzu zu allem Uberfluß Unser Landgraff Wilhelms freundlicher lieber ältester Bruder / Landgraff Hermann zu Hessen / vor Hinflissung der drey Wochen / von Dato diß Brieffs anfahend / und am dreyzehenden Octobris alten Calenders ausgehend / mit offner Schrifft / unter ihren Fürstlichen Subscription und Instegeln vollkömmlich / ohn allen Anhang oder Außzug / in bester Form darein consentiren / und Uns Landgraff Georgen dieselbe Consens-Brieff richtig und ohne fehl zu Handen kommen würden.

Ferner / wan die Käyserliche Confirmation und Bestättigung innerhalb der nechsten drey Monaten an Dato anfahend / in beständigster Form / Maß und Weiß / wie wir Landgraff Wilhelm / und Landgraff Georgen darumb bitten wöllen / würcklich erlanget und außgebracht würde / da aber Herrn Landgraff Moritzen und dero Gemahlin / auch Landgraff Hermans Gn. Gn. und Liebd. vor dem dreyzehenden Tag deß nechstkünfftigen Monats Octobris mit sonderbahren Schrifften nicht darein consentiren würden / und da sie gleich darein consentiren thäten / jedoch die Käyserliche Confirmation in den nechsten dreyen Monaten von Dato diß Brieffs anfahend / und je dreyßig Tag vor einen Monat gerechnet / nicht allerdings erlanget / vollnzogen und richtig seyn / und also deren Stück auch nur eines mangeln würde / auf solchen Fall soll alles in dem Stand / wie es vor dieser Vergleichung sich befunden / gesetzet / und darvor zu achten seyn / als ob nie nichts in der Güte tractiret / gehandelt oder geschlossen were / und so von der Fürstlichen Hessen-Casselischen Lini erstgedachte Vätterliche / Mütterliche und Brüderliche Ratification / und noch darzu die Käyserliche Confirmation / eine jede in der bestimbten und verglichenen Zeit / also wie abgeredet / nicht erfolget / sollen wir / Landgraff Georg bey allen Unsern Pfandtlichen Einhabungen / ruhig und unmolestiret verbleiben / und wan auß Ermanglung der obberührten Fürstlichen Consens-Brieffe von Cassel / oder auch auß nicht Erlangung der Käyserl. Confirmation / in solcher Maß und Weiße / wie obgedacht / dieser Vergleich zu keinen Kräfften käme / sondern sich zerschlüge / so soll sich deßen / wie auch deren beym Tractat vorgefallenen Conferentzen und Discursen / und was denen allenthalben anhangt / keine Fürstliche Parthey wieder die andere zu ewigen Tagen zu behelffen haben: Zu wahrer Urkund alles obstehenden / haben wir Landgraff Wilhelm / und wir Landgraff Georg / diesen Transactions-Libell mit eigenhändiger Underschrifft / auch mit wissentlicher Anhangung Unserer Instegel bewahret / so denn Unsers freundlichen lieben Vettern und Herrn Vatters / Landgraffen Philipsen zu Hessen Ld. als Interponenten und Ermittler in dieser langwürigen schweren Sach / Freund-Vetter- und Söhnlich ersucht / solchen Vergleich mit Subscription und Besiglung ebenmäßig zu vollnziehen: Geben und geschehen zu Darmstatt am vier und zwantzigsten Monats-Tag Septembris / Anno Christi. 1627.

Wilhelm Landgraff zu Hessen.

Georg Landgraff zu Hessen.

Philips Landgraff zu Hessen.

Und Uns darauff obermelter beeder Land-Graffen Wilhelms und Georgens zu Hessen LL. demütiglich anruffen und bitten lassen / weil denselben hoch angelegen / daß dieser zu Fried / Ruhe und Einigkeit angesehene Vergleich zu ewigen Tagen kräfftig / bündig und unangefochten bleibe / auch von allen und jeden Fürsten zu Hessen / auff alle tragende / jetzt versehene / oder unversehene Fäll / steiff / fest und unverbrüchlich gehalten / gehandhabt und perpetuirt werde / wir angeregt-einverleibten gütlichen Vergleich und Composition, vermittels Unserer als Oberhaupts und Obristen Lehen Herrns / auß Käyserlicher authorität zu ratificiren / zu confirmiren / und zu bestetigen geruheten. Wan wir dan genedigst angesehen solche der viel besagten beeder Landgraffen Wilhelm und Georgens zu Hessen L. L. / Uns under derselben eigenen Handschrifft / und durch obberürte Ihrer LL. Gesandten beschehene gehorsambste Bitt / und dabey auß Keyserlich und Vätterlich / wachsamer Sorgfalt bedacht und erwogen / daß Uns / als Römischen Käyser und Oberhaupt / wie auch dem gantzen Vater-Land teutscher Nation nicht wenig daran gelegen / daß die Fürsten und Gliedere des heyligen Reichs / bevorab / da sie eines Haußes / Stammes und Nahmens / bey gutem Fried / Ruh und Einigkeit (ohn welche kein Hauß lang bestehen / grünen oder prosperiren mag / sondern von sich selbsten

ANNO 1627.

Anno 1627.

selbsten übern hauffen fallen / und endlich gar zu Boden und Untergang kommen muß /) conservirt, und zu des Heyligen Reichs Zierde / Nutzen und Wohlstand / bey sicheren Verfaßungen / gutem Vermügen und wachsenden Aufnehmen erhalten werden / und durch stetswehrende unaufhörliche Streitigkeiten / Unfrieden und Mißhälligkeiten / sich selbsten untereinander nicht consumiren / oder auch andere benachbarte Chur-Fürsten und Ständ / deren auß solchem Unvernehmen sich jeweilen ereigenden Unsicherheiten und Ungemachen halber / sich zu beschweren haben / dißfalls auch nicht wohl ein ander und besser Mittel zu finden gewesen / wordurch obberürtes Fürstliches Hauß Hessen wieder zu Ruhe und Versicherung zu bringen / und deßen Land und Leute vor endlicher desolation und Undergehung zu retten / als durch eben diese auffrechte / zu ewigen Zeiten beständige Fundamental-Vergleichung aller Mißhälligkeiten / und sancirung einer unwiederrufflichen Amnisti aller vorigen und bißhero hinc inde entstandenen Irrungen / wie wir den zu solchem Ende von den sämptlichen Churfürsten / als Unseren und deß heyligen Reichs innersten Räthen / vornehmsten Säulen und Gliedern / ingleichen aus allen des Heil. Reichs Creysen / von Fürsten und Ständen / in starcker Anzahl / sonderlich aber von der Landgraffen zu Hessen Erbverbrüderten und nechst angewandten / in dieser vor Uns / und Unsern Keyserlichen Reichs-Hoffrath / so viel Jahr hero hauptsächlich / und sonsten ventilirten zu allen Seiten nützlichen Sachen / Unser Keyserliche confirmation zu interponiren angelangt worden; Als haben wir in dessen allen reiffer Erwegung: Insonderheit aber des hierbey mit underlauffenden gemeinen Wesens wegen / auch zu Vorkomm- und Abwendung noch weiter besorgter Gefahr / Unfried und Trennung im Heyl. Reich / zwischen dessen Gliedern / ob inserirte zwischen beeden Landgraffen zu Hessen / Cassel- und Darmstadtischer Lini auffgerichte Vergleichung / in allen ihren / und ihr jedes Articuln / Clausuln / Puncten / Inhalt- Meyn- und Begreiffungen / in vim sanctionis pragmaticæ, in bester Form / Maaß und Weiß solches von Rechtswegen geschehen könte / solte und möchte / auß tragendem Keyserlichen höchstem Ambt / und dessen Macht Vollkommenheit / mit wohl bedachten Muth / guten zeitigen Rath / rechten Wissen / und auß selbst eigner Bewegnüß / vor Uns und Unsere Nachkommen am Reich / Römische Käyser und Könige / allerdings approbirt, confirmirt, authorisirt, bekräfftigt und bestettigt / thun das / approbiren / confirmiren / authorisiren / bekräfftigen und bestettigen denselben auch hiermit / von Römischer Keyserlicher Macht Vollkommenheit / wissentlich in krafft dieß Brieffs / und meynen / setzen und wollen / daß diese Vergleichung / und Unsere darüber erfolgte Confirmation, als ein Keyserliche Satzung und Gesetz / zu ewigen Zeiten kräfftig und bindig seyn / und obbemelter beeder Landgraffen Wilhelms und Georgens zu Hessen LL. als Contrahenten, deren Erben / Erbens-Erben und Nachkommen / jetzt und künfftig lebend / und insgemein alle und jede Fürsten zu Hessen / die posterirten gleich von Ihrer L. L. Leibern oder nicht / kräfftig besagen / die Macht und Würckung eines immerwährenden unauflößlichen und unzergänglichen statuti, oder pacti gentilitii haben / als das von Rechts und Gewohnheit wegen / am allerkräfftigsten und beständigsten seyn soll / kan und mag / und all deßelben Inhalt stracks in- und ausserhalb Rechtens / nachgefolgt / gelebt / und gleich als ob diese Transaction, als ein Gesetz und Ordnung / in Unserer Gegenwart auffgerichtet / geschworen und publiciret werde / Vollnziehung beschehen / auch ein jeder Furst zu Heßen / der seine

Anno 1627.

viertzehen Jahr erfüllet / diesen Vertrag und Ordnung / wan er darzu requiriret werde / zum längsten in halber Jahrs Frist hernach / mit leiblich zu GOtt geschwornen Eyd bestättigen / sich darzu verbindlich machen / oder zu ewigen Tagen keiner Regierung / (ob ihne schon sonsten der ordo successionis in regimine treffen würde) so lang noch ein anderer Fürst zu Hessen / elter oder jünger vorhanden ist / fähig seyn / wie nicht weniger Ihrer der Land-Graffen zu Hessen L L. allerseits Ritterschafft / Landschafft und Underthanen / diesen Accord und Unser Keyserliche Confirmation geloben und schweren / auch ins künfftig in den Erbhuldigung- und Lehens-Pflichten darauff gewiesen seyn / darwieder keinem Fürsten zu Hessen folge zu leisten / oder Gehör zu geben schuldig seyn sollen / wie wir dan auch alle und jede Keyserliche Rechte / Gesetz / Sitten / Ubungen / Gewohnheiten der Lande / ob eine im Heyligen Reich / es sey wo es wolle / auffgericht und eingeführt worden / oder würden / wie auch besondere Gnaden / es seyn Kayser- oder Königliche / wie auch alle andere Verträg / letzte Willens-Verordnungen / oder was sonsten erdacht / und erfunden werden könte / in so viel dieselbe dieser Vergleichung / und Unserer darüber erfolgten Keyserlichen Confirmation an allen oder etlichen darinnen begriffenen Puncten / Articuln / Clausuln und Stücken / insgesamt oder absonderlich / einen oder den andern Theil / jetzo oder ins künfftig zu ewigen Zeiten einigerley Verhinderungen / Irrsal oder Schaden bringen möchte / abthun / auffheben / denselben derogiren / sie untauglich / unkräfftig und von Unwürden außsprechen / erkennen / und erklären / daß dieselbe obbemelten Landgraff Wilhelms / und Georgens LL. deren Erben und Erbens-Erben nimmermehr keinen Schaden bringen / noch in einigerley Weiß von einigen Menschen / der sey auch wer er wolle / darwider zu Vortheil und rechtlicher oder auisser rechtlicher Bestreitung angezogen / vorgebracht / gehört / oder angenommen werden sollen / unverhindert männiglichs / auch aller exceptionen und Einreden / so jetzo oder künfftig in einige Weg / in- oder ausserhalb Rechtens / in genere oder in specie dargegen erdacht oder fürgewendet werden möchten / und sonderlich / unangesehen / ob gesagt würde / daß obbemelter beeder Land-Graffen zu Hessen LL. als Contrahenten, einer oder der andere / oder derselben Gebrüdere / einer oder mehr / in Zeit der Aufrichtung dieser Verordnung / Gesätz und Statuten, noch infantes, pupilli, minorennes oder in patria potestate constituti, oder curatoribus carentes, non citati, non auditi, nec defensi gewesen / oder daß sie bey dieser Handlung praetexirt, lædirt, oder beschwert / oder daß sie dermaßen contra jus tertii wissent- oder unwissentlich zu ordnen / in Recht kein Macht und Gewalt gehabt hetten / oder daß solche Verordnung und Verpflichtung / so diese disposition mit sich bringt / zwischen Gevettern / und ihren Manns Lehens-Erben / von dem ersten acquirenten posterirend / zu recht nicht kräfftig seyn / oder ihnen ex capite recontraventionis, oder sonst / einig Recht dargegen gedeyen mochte / oder daß der eine oder andere Theil / oder deßen Nachkommen / zu viel oder übermäßig an der legitimâ, falcidiâ, Trebellianica oder sonsten vernachtheilt / und was weiter dergleichen Menschen-Sinn erdencken möchte / dan solche / und alle andere gleichen oder ungleichen Inhalts / einreden und außzüg / so wieder mehrgedachte Vergleichung / statuta und disposition, immer fürgewendet werden / und denen Hinderung und Abbruch thun möchten / wir jetzt alsdan / und dan als jetzt / zu Erhaltung und Beförderung gemeinen Nutzens und Friedens / auch zugleich mit conservirung des Fürstlichen Haußes

ANNO 1627. Hessen / und dessen Auffnehmen / sambt und sonders / wir hiermit / auß selbst eigner Bewegnüß / rechten Wissen / und Keyserlich höchsten vollkommenen Gewalt / hinweg nehmen / abthun und auffheben / Ingleichen da es Sach were / daß in allen oder etlichen Puncten / Clausuln / Begriff und Inhaltung / mehrgerürter zwischen der beeden Landgraffen LL. auffgerichten Vergleichung / welcherley die seyn möchten / einiger Gebrechen / Fähl oder Mängel / über kurtz oder lange Zeit erkennet und befunden würde / und ob gewöhnliche Solennitäten / Zierlichkeit der Rechten / Worten oder Meynungen underwegen gelassen / oder auch rechtfertige Ordnung nicht vollkommentlich gehalten / und in acht genommen were / solches alles und auch andere Gebrechen / wie die erfunden oder benennet werden möchten / sie bestehen in den Rechten / oder in der That / Insonderheit aber auch den defect deß von obbemeltes Landgraff Wilhelms L. Vattern / Landgraff Moritzen / gewisser Uns fürgebrachter Ursachen halben / nicht erfolgt- und manglenden Consens, thun wir ebenmeßig auß Keyserlichen Macht / Vollkommenheit / Hoheit und Würde mit rechten Wissen / auch auß selbst eigner Bewegnüß / in Krafft dieser Unser darüber besagenden Confirmation erfüllen / suppliren / und ersetzen / also daß auch solches nicht erfolgten Consens und der andern angezogenen / oder ins künfftig befundener Gebrechen ungehindert / dieser Vertrag kräfftig / bindig / und zu ewigen Tagen gültig seyn und bleiben solle / doch Uns / und dem Heyligen Reich / unvergrieffen und unschädlich.

Und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten / Fürsten / Geist- und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hauptleuten / Landvögten / Vitzthumen / Vögten / Pflegern / Verwesern / Amptleuten / Schultheissen / Burgermeistern / und sonderlich allen Hoffrichtern / Land-Richtern / Freygraffen / Stuelherrn / Freyschöpffen Westphalischen und andern Richtern / auch Urtheil-Sprechern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und sonst allen andern Unsern und deß Reichs Unterthanen und Getrewen / was Würde / Stands / oder Wesens die seynd / hohen / mitlern oder ringern Stands / insonderheit aber auch obbenennten beeden Land-Graffen Wilhelms und Georgens L L. derselben Erben und Erbens-Erben ins gemain / auch allen jetzigen / und künfftigen Land-Graffen zu Hessen / wie auch derselben Land-Graffschafft und Fürstenthumb Hessen Undergehörigen / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Mannen / Ambtleuten / Bürgermeistern / Räthen / Bürgern und Gemeinden / Hindersassen und Unterthanen / was Würden / Stands und Wesens die auch seynd / ernst- und festiglich mit diesem Brieff / und wollen / daß sie die gemelte Gevettern Land-Graff Wilhelms und Georgens LL. derselben Erben und Erbens-Erben / auch allen Land-Graffen zu Hessen / und deren Rittern: Landschafft und Underthanen / diesen aufgerichten Vergleich / so weit derselbe einen jeden bindet / in allen Puncten / Clausuln / Articuln / Inhalt / Main- und Begreiffungen / wie obstehet / allerdings nachkommen und geleben / denselben steiff / fest und unverbrüchlich halten / ihnen und den andern allen aber auch zugleich / daß sie diese Unsere über den auffgerichten Vergleich erfolgte approbation, ratification, confirmation und Bestättigung / als ein Käyserliche Satzung und Gesetz / bey Vermeidung unden benänter Poen / observiren und achten / darwieder nichts vornehmen / thun / oder durch sich selbsten / oder die ihrigen zu thun gestatten / auch diejenigen / so sich darwieder setzen / und dieses statutum in- oder auffer Rechten anfechten und bestreiten wollen / anderst nicht ansehen oder achten / als daß sie wieder des heyligen Reichs offentliche Constitutiones und Verfassungen / ja wider löblich gestiffte Einigkeit / Fried und Ruhe gehandelt / dieselbe an keinen Gerichts-Stand / es seye gleich Unser oder Unserer Nachkommen am Reich / jetzigen oder künfftigen Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht / auch Reichs- oder anderen compromittirten Außträgen / oder wo es immer seyn möchte / hören / oder ihre Klag annehmen / sondern mit würcklicher Abforderung der bestimbten Poen abweisen / und sub comminatione dupli auff den Erwiederungs-Fall / zur Ruhe vermahnen / (wie wir dan solches vor Uns und Unsere Nachkommen ermeltem Unserem und derselben Reichs-Hoffrath und Cammer-Gericht fort und fort zu ewigen Tagen zu exequiren befohlen haben wollen /) und dan auch diejenige / so von beeder offt ernanter Landgraff Wilhelm und Georgens LL. wegen / diesen angeregten von Uns confirmirten Vertrag / reden / schreiben / und denselben vertretten / deßgleichen diejenige Räthe und Diener / welche von beeden Ihren LL. zu gütlicher tractation gebraucht worden / oder auch Ihre Erben und Freunde / als die wir sambt und sonders in Unseren Keyserlichen Schutz / Protection, Huld und Gnad recipirt und angenommen / auch hiermit recipiren und annehmen / derentwegen gantz ohnmolestirt bleiben / und in Summa an diesem Vergleich und Unserer darüber erfolgter Confirmation gantz und gar kein Eintrag oder Hinderung thun / oder das durch Jemand anderen geschehen laßen / in keine Weiß noch Wege / als lieb einem jeden sey Unser schwere Keyserliche Ungnad und Straff / auch darzu ein Poen / nemlich ein tausend Marck lödigs Golts zuvermeiden / die ein jeder / so offt er freventlich hier wider thäte oder handlete / oder von andern zu geschehen verstattete / Uns halb in Unser Käyserliche Cammer / und den andern halben Theil obgemelten beeden verglichenen Landgraffen / deren Erben / oder dem haltenden Theil / so hierwieder belaidiget würde / unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle. Mit Urkund diß Briefs besiegelt / mit Unserm Käyserlichen anhangenden Insiegel / der geben ist auf Unserem Königlichen Schloß zu Prag / den ersten Tag Februar nach Christi Geburt / im Sechzehenhundert acht und zwantzigsten / Unserer Reich / deß Römischen im neundten / des Hungarischen im zehenden / und des Böheimischen im eilfften Jahren.

ANNO 1627.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac. Cæsar. Majestatis proprium.

St. Peter Henrich von Stralendorff.

Matthias Arnoldin von Clarstein.

CCLXXXVII.

Land-Graff Hermanns zu Hessen-Cassel / Ratification über den / zwischen Land-Graff Wilhelm zu Hessen-Cassel / und Georg zu Hessen-Darmstadt / den 24. September zu Darmstadt getroffenen Accord; Geben Cassel den 10. Octobris 1627. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Absatz VIII. pag. 838.] 10. Oct.

C'est-à-dire,

Ratification de HERMAN *Landgrave de Hesse-Cassel sur l'Accord Hereditaire passé à Darmstadt le 24. Septembre entre la Ligne de* HESSE-CASSEL, *& celle de* HESSE-DARMSTADT. *A Cassel le 10. Octobre 1627.*

WIR

ANNO 1627.

WIR Hermann von Gottes Gnaden / Land-Graff zu Heßen / Graf zu Catzenelnbogen / Dietz und Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Thun kund / hiermit offentlich bekennende / als der Irrungen und Streitigkeiten halber / welche zwischen beeden Linien des Fürstlichen Hauses Heßen-Caßel und Darmstatt / sich vor ohngefehr zwantzig Jahren angesponnen / und bißhero fovirt und getrieben worden / die Hochgebohrne Fürsten und Herrn / Herr Wilhelm und Herr Georg / Gevettere / Landgraffen zu Hessen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Unsere freundliche Hochgeehrte Herrn Brüder und Vetter / nach vielfältig gepflogener Handlung durch des Allerhöchsten gnedige Verleihung / am 24. Septembris nechsthin / zu Darmstatt sich gründlich / auf gewiße Maaß und Weise / vor sich und beede Fürstliche Heßische Linien vereiniget und verglichen / nach Inhalt des darüber aufgerichteten und mit beeder Ihrer LL. Hand und Siegel vollzogenen Abschieds / und aber darin abgeredet und beschloßen / daß solcher Accord dergestalt und anders nicht gültig und verbündlich seyn solle / dan so ferne wir vor Hinflißung der nechsten dreyen Wochen von dato des Accords anfahend / mit offener Schrifft / unter Unserer Subscription und Insiegel / vollkommlich ohne allen Anhang und Auszug darein consentiren / und denselben ratificiren würden.

Daß wir demnach nicht allein vor Uns selbst diesem Abschied und denen Ursachen / umb welcher willen derselbe auffgerichtet / reifflich nachgedacht / sondern auch durch Unsere Räthe und Dienere berathschlagen laßen / und alß wir und Sie anderst nicht befinden können / dan daß solcher Accord Uns nützlicher / als wenn er underlaßen würde; So haben wir denselbigen / vor Uns / und Unsere Eheliche Mannliche Leibs-Erben / Land-Grafen zu Heßen / da wir deren gewinnen würden / in allen Puncten und Clausuln / alles ihres Inhalts beliebt und angenommen / Thun daßelbige auch hiermit und in krafft dieses Briefs / in der allerbesten Form / Weise / Maaß und Gestalt / wie solches zu recht immer geschehen soll / kan oder mag / derogestalt und also / daß derselbe Uns und Unsere Eheliche Mann-Leibs-Erben / Landgrafen zu Heßen / weniger nicht als die Herrn Transigenten selbst / binden und obligiren / wir auch / wie auch sie / nun oder nimmermehr deme zu wieder nichts handlen / thun oder vornehmen / sondern es darbey allerdings unwiederrufflich bleiben laßen sollen und wollen.

Deßen zu Uhrkund / haben wir diesen Ratification-Schein / mit eignen Händen underzeichnet / und Unser Secret-Insiegel / darauf trucken laßen / So geschehen zu Cassel / am 10. Octobris / anno 1627.

(Locus Sigilli.)

Hermann Landgraf zu Heßen
manu propria.

CCLXXXVIII.

18. Oct. Ratification Frauen Juliana Landgraf Moritzs zu Hessen-Cassel Gemahlin vor sich / und wegen ihrer Söhnen / über den zwischen Hessen-Cassel / und Hessen-Darmstadt / den 24. Septemb. getroffenen Haubt-Accord. Geben zu Caßel den 18. Octobris 1627. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Absatz VIII. pag. 839.]

C'est-à-dire,

Ratification de JULIENNE *Femme de* MAURICE *Landgrave de Hesse-Cassel, pour elle & pour ses Enfans, sur l'Accord Hereditaire passé à Darmstadt le 24. Septembre entre la Ligne de* HESSE-CASSEL, *& celle de* HESSE-DARMSTADT. *A Cassel le 18. Octobre 1627.*

ANNO 1627.

VON GOttes Gnaden wir Juliana / Land-Gräfin zu Heßen / gebohrne Gräfin zu Catzenelnbogen / Vianden und Dietz / Frau zu Beilstein / ꝛc. Thun kund hiermit offentlich bekennende / als der Irrungen und Streitigkeiten halber / welche zwischen beeden Linien des Fürstlichen Hauses Heßen-Caßel und Darmstatt / sich vor ungefehr zwantzig Jahren angesponnen / und biß dato fovirt und getrieben worden / die Hochgebohrne Fürsten / Herr Wilhelm und Herr Georg / Gevettere / Land-Grafen zu Heßen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Unsere freundliche Liebe Sohn / Oheim / Schwager und Gevattere / nach vielfältig gepflogener Handlung / durch des Allerhöchsten gnedige Verleihung / am 24. Septembris nechsthin / zu Darmstatt / sich gründlich / auf gewiße Maaß und Weise vor sich und beede ihre Fürstliche Linien vereinigt und verglichen / nach laut und Inhalt des darüber aufgerichteten / und mit beeder Ihrer LL. Hand und Insiegel vollnzogenen Abschieds; Und aber darein abgeredet und beschloßen / daß solcher Accord dergestalt und anders nicht gültig und verbündlich seyn solte / dan so fern zu förderst / wir vor Uns und alle Unsere Söhne Fürsten zu Heßen / die jetzo im Leben seynd / oder noch künfftig dem Göttlichen Seegen nach / in diese Welt gebohren werden möchten / vor Hinflissung der nechsten drey Wochen / von dato des Accords anfahend / mit offener Schrifft unter Unserer Subscription und Insiegel vollkömmlich / ohne allen Anhang und Außzug / darein consentiren / und denselben ratificiren würden.

Daß wir demnach nicht allein vor Uns selbst / diesen Abschied / und denen Ursachen / um welcher willen derselbe aufgerichtet / reifflich nachgedacht / sondern auch / als wir anders nicht befinden können / dan daß solcher Accord Unsern Söhnen nützlicher / als wan er unterlaßen würde / denselbigen für Uns und Unsere Söhne Land-Grafen zu Heßen / welche so wohl jetzo im Leben seynd / als die wir durch Gottes gnädigen Seegen noch weiter mit Unserem hertzgeliebten Herrn erzeugen möchten / in allen Puncten und Clausuln / alles ihres Inhals beliebt / angenommen und ratificirt, Thun daßelbige auch hiermit und in krafft dieses / in der allerbesten Form / Weise / Maaß und Gestalt / wie solches zu Recht immer geschehen soll / kan oder mag / dergestalt und also / daß derselbe Uns und Unsere wohlgemeldte Söhne / weniger nicht als die Herrn Transigenten selbst / binden und obligiren / wie auch nun oder nimmermehr / deme zu wieder nichts handeln / thun oder vornehmen / sondern es darbey allerdings unwiederrufflich bleiben laßen sollen und wollen. Deßen zu Uhrkund / haben wir diesen Ratification Schein mit aignen Händen unterzeichnet / und Unser Secret Insiegel darauf trücken laßen; So geschehen zu Caßel / den 18. Octobris, Anno 1627.

(Locus Sigilli.)

Juliana Landgräfin zu Heßen.
manu propria.

CCLXXXIX.

Abschied zwischen Land-Graff Wilhelm zu Hessen-Cassel / und Georg zu Hessen-Darmstadt / wegen erstreckung des zu erhaltung der Käyserl. Confirmation, über den zwischen ihnen

ANNO 1627. zu Darmstadt am 24. Octobris getroffenen Accords, angesetzten Termins. Geben zu Cassel den 28. Januarii 1628. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Absatz VIII. pag. 843.]

C'est-à-dire,

Recès conclu entre GUILLAUME *Landgrave de Hesse-Cassel &* GEORGE *Landgrave de Hesse-Darmstadt portant prolongation du terme marqué pour obtenir la Confirmation de l'Empereur, sur l'Accord passé entr'eux à Darmstadt le 24. Septembre dernier. Fait à Cassel le 28. Janvier 1628.*

VON GOttes Gnaden Wir Wilhelm und Georg Gevettere / Landgrafen zu Heßen / respective Administrator des Stiffts Hirschfeld / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda / ꝛc. Uhrkunden und bekennen hiermit / Demnach wir Unseren zu Darmstatt am 24. Septemb. nechst verwichenen Jahres / der Marpurgischen Succession auch anderer mehrer Irrungen halber / aufgerichteten Haupt-Accord dahin conditioniret / und gerichtet / wofern der Römisch. Käyserl. Maj. allergnedigste Confirmation über denselbigen / in Zeit dreyer Monathen von obgesetzten dato anzurechnen / würcklich nicht erfolgen / und erlangt werden möchte / daß alsdan derselbe allerdings ungültig / und daran kein Theil mehr verbunden / sondern es davor zu achten seyn solte / als ob er niemahls vorgangen / oder erhandlet worden were.

Und aber ernandte Zeit sich am 24. Decembris nechsthin geendiget: Ob wir dan zwar dieselbe / bis auf den jetzo einstehenden 24. hujus wohl bedächtlich dannenhero prorogirt und erstreckt / weil der Mangel bis annoch nicht erfolgter Käyserlichen Confirmation heraus zu bringen / daß wir derowegen / und aus vorgesetzten Ursachen / Uns einer fernern Erstreckung mit einander Freund-Vetter- und Brüderlich dergestalt verglichen / und vereinbaret haben / daß von dem 24. dieses Monaths Eingangs angezogener Unser zu Darmstatt getroffener Vergleich / bis auf den 24. Tag nechstkünfftigen Monaths Martii in seinen abgeredeten Vigore verbleiben soll / nicht zweiffelend / es werde die mehrerwehnte Käyserliche Bestettigung / vermittelst Göttlicher Gnad underdeßen erfolgen / und seine Vollziehung zu Werck gerichtet werden können.

Zu welches versicherter Nachricht und Bescheinung dan wir die obig ermelte beede Gevettere / Land-Graff Wilhelm / und Land-Graff Georg / dieser Brifflichen Scheine unter unsern Fürstl. Subscriptionen und Besieglungen zween ausfertigen / und dieselbe einander haben zu stellen laßen / So geschehen ist zu Caßel den Acht und zwantzigsten Januarii Anno Ein Tausend Sechs hundert / zwantzig und achte.

Wilhelm Landgraf zu Heßen /

(Locus Sigilli.)

Georg Landgraf zu Heßen.

(Locus Sigilli.)

CCXC.

16. Dec. Abschied zwischen Käysers Ferdinandi II. Commissarien / dan Burgermeister und Rath der Stadt Eger / / Wegen abtrettung des Ritterlichen Teutschen Ordens-Hauß, dasselbst geschlossen; Worinnen dieselbe das benante Hauß sambt allen pertinentien zu Ihro Majest. Possession übergeben. Actum Eger den 16. December 1627. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Forsetzung I. von Böheimb Absatz. pag. 478.] ANNO 1627.

C'est-à-dire,

Recès entre les Commissaires de l'Empereur FERDINAND II., *& les Magistrats de la Ville d'*EGRA, *par lequel la Maison de l'Ordre Teutonique située dans ladite Ville est remise entre les mains de sa Majesté, avec toutes ses Dépendances, & Apartenances. A Egra le 16. Decembre 1627.*

AUF der Römischen Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestat Unsers allergnädigsten Herrns gnädigste Abordnung / haben die Hoch- und Wohlgebohrnen Grafen und Herren / Herren / auch Edele und Gestrenge / Herr Herman Tschernin / Graf von Khudenitz / Herr uf Petersburg und Grüßhübel / Römischer Käyserl. Majestät Cammerer / Kriegs- und Böhmischer Cammer-Rath und Hauptmann des Satzer-Craises / Herr George Wilhelm Michna / Freyherr von Watzenhoff / auf Khüsch und Khodorff / höchsternanter Ihrer Majestät Raht und Ober-Hauptman aller Herrschafften in der Cron Böheim / und Herr Christoff von Grünberg / auch Käyserl. Majestät Rath und Hauptman in S. Joachims-Thal / Ihr. Gn. Gn. Gestr. als wohlverordnete Commissarien / den 13. hujus ihren Commission-Befehlch wegen Abtrettung des Ritterlichen teutschen Ordens-Hauses gegen Burgermeister und Rath der Stadt Eger abgeleget / die sich dan als bald zur Parition allerunterthänigst erbotten / den Kauff-Schilling fünff und funfftzig tausend Gulden aufgehoben / darauf Ihrer Gn. Gn. und Gestr. die Possession des teutschen Hauses / samt allen Pertinentien und den Schlüssel würcklich abgetretten / und wiewohln die Pfarr-Kirchen St. Nicolai, als ein Pertinenz auch apprehendirt werden wollen / hat doch E. E. Raht mehr nicht / dan das Jus Patronatus daran gestanden / sich disfalls auf den Kauff-Brieff bezogen / hoc nomine die Schlüßel darzu tradirt / doch reservato Jure fundationis & ædificationis, auch den Kirchner in Ihrer Kayserl. und Königl. Majest. und des Raths Pflichten zu nehmen / so wohl daß aller Kirchen-Ornat, mit der Käyserl. Herren Commisarien Ihren Gn. Gn. und Gestrengen Secreten / und des Raths Insiegel zuvor inventirt / solte consignirt werden / geschehen lassen; Und weil hierdurch in dieser Kirchen das Exercitium Religionis eingestellet / ist ingleichen des Kirchners innerste Thür darin verpitschirt worden. Das Geleut auf dem Pfarr-Thurn betreffend / so vor alten Zeiten Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten / ohne Unterschied auf Begehren ist nachgelassen / so wohl E. E. Rath daselbsten / als Eigenthumbs-Herrn / samt der Kirchen / in wesentlichen Würden conservirt / auch ihre hohe Stadt-Wachten darauf haben / behalt E. E. Rath solches / massen jetzt und allwege gebräuchlich gewesen / zu dem Mittag- Abend- Wetter- und Begräbnüs-Leuten / außer dessen aber zu keinem Exercitio zu gebrauchen / auch noch bevor / was sonsten zu völliger tradition gehörig / hat E. E. Rath auch præstirt / und nicht allein alle beym ersten Kauff des teutschen Hauses gefundene Erb-Zinse / und Schuld-Bücher / und andere Brieffliche Documenta, laut einer durch den Gericht-Schreiber allhier gemachten Regiltratur, übergeben / sondern auch / durch ein sonderbahre Asecuration sich dahin

ANNO 1627.

dahin verobligirt; alles und jedes/ was inmittels distrahirt/ verkaufft/ verhypotecirt worden/ zwischen hier und Mariæ Lichtmeß wiederum zu erstatten/ und in alten Stand zu richten/ darneben auch den verkaufften Zehend bey männiglich zu reluiren/ und mit baarer Wiederbezahlung frey zu machen/ wie nicht weniger die Anweisung auf die Gehöltz/ Felder und Teiche/ durch gewisse Personen zu thun sich anerbotten/ und nachdeme von Übergebung der Unterthanen in die Pflicht E. E. Rath wegen ihrer noch bey denen Unterthanen ausständigen Zinnß/ Hülffs-Versicherung begehrt/ haben hoch- und wohlgedachte Herren Commissarien Ihre Gn. Gn. und Gestr. des Hochwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn Herrn Christoff Simon Freyherrn von Thum Gn. Ihrer Gn. verordnetem Anwald/ dem Edlen/ Ehrnvesten und Hochachtbarn Herrn Romano Kugelmann/ in Krafft tragender Kaiserlicher Commission auferlegt/ Er auch zugesagt/ dem Raht zu ihrem bey denen Unterthanen noch befindlichen/ liquidirlichen und rechtmäßigen Ausstand/ zu verhelffen/ und schleinig bezahlen zu lassen/ wie auch daß der heurige Zins/ weiln dieser auch schon Martini verfallen/ auch Bürgermeister und Raht verbleiben solle/ über welches die Herren Käyserlichen Commissarien Ihre Gnad. Gnaden und Gestrengen diesen besiegelten Schein/ neben dem Rath geschlossen. Und obwohln wegen Ihrer Gn. des Herrn von Thums/ von Burgermeister und Raht/ von dem erlegten Kauff-Schilling der fünff und funffzig tausend Gülden/ die verfeyrten Interesse, und also ein starckes Stück Geld zu erstatten begehret worden/ sie sich aber solches zu thun multiplici respectu nicht schuldig erachtet/ sondern hingegen wegen eines ansehnlichen neuen Baues/ welcher aus denen Materialien/ und unzehligen Fuhren auff die vierzehen hundert Gülden gestanden/ und anderer unterschiedlichen Bau- und Unkosten wegen/ eine stattliche Widerlag haben wollen/ so sind jedoch solche beederseits angestellte Forderungen/ auff hoch- und wohlgedachter Herrn Commissarien Ihrer Gn. Gn. und Gestr. Zusprechen dahin verglichen worden/ daß sie zu forderist Ihrer Kayserl. Majestät zu unterthänigsten Ehren/ so dan zu Fortpflantzung guter vertraulicher Nachbarschafft gäntzlich cassirt, auffgehoben/ und todt geachtet seyn sollen/ über welches auch Bürgermeister und Rath der Stadt Eger Ihrer Gn. Herrn von Thun Gewalttragern/ zu Erklärung ihrer guten Affection noch vier Fuder Heu/ und vier Schock Stroh zu geben sich erbotten.

Daß nun diesem in allem also nachgelebet/ und alles unverbrüchlich respectivè gehalten/ und vollzogen worden/ und werden solle/ seynd dieser Recess zween gleiches Lauts gefertiget/ und mit Ihrer Gn. Gn. und Gestr. Herrn Gewalttrager/ und des Raths respectivè Secreten/ Insiegeln und Pettschaften/ corrobirt/ und bekräfftiget worden/ doch mit angehengter beederseits Protestation, von weitern und künfftigen unwissenden Zusprüchen/ so man gegen einander haben möchte/ nichts benommen. So geschehen Eger den 16. Decembr. Anno 1627.

(L. S.)
Herman Graff Tschernin.
(L. S.)
George Wilhelm Michna/
von Wazenhofen.
(L. S.)
Christoph von Grünberg.
(L. S.)
Georg Prunner/ *Commendator. Secretum Civium in Egra.*
(L. S.)
Romanus Kugelmann.

ANNO 1628.

CCXCI.

Huldigungs-Eyd derer Fürstl. Heßischen Unterthanen/ daß sie denen Landgraffen zu Hessen/ und auf abgang derer/ denen Chur- und Fürsten zu Sachsen/ zu folge der zwischen Ihnen errichtten Erb-Verbrüderung treu/ und gehorsam seyn/ auch den de dato 24. Septemb. 1627. aufgerichteten Hessen-Cassel- und Darmstadtischen Accord, so viel er dieselbe concernirt festhalten sollen. de Anno 1628. [I. UNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Absatz. VIII. pag. 845.]

C'est-à-dire,

Serment de Fidelité & d'Hommage éventuel rendu par les Sujets du Landgraviat de HESSE *à tous les Princes de cette Maison, chacun en son Degré, & au cas de l'extinction des Lignes Masculines desdits Princes, à ceux de la Maison Electorale & Ducale de* SAXE, *comme aussi d'observer l'Accord Héréditaire fait à Darmstadt le* 24. *Septembre* 1627. *entre les deux Maisons de* HESSE-CASSEL *&* HESSE-DARMSTADT. *Fait l'an* 1628.

IR sollet mit Hand-gebenden Treuen angelobe und einen leiblichen Eyd mit aufgehoben Fingern zu GOTT dem Allmächtigen schweren/ daß Ihr wollet dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn N. Land-Grafen zu Heßen/ Grafen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda ꝛc. und nach seiner Fürstlichen Gnaden tödtlichen Hintritt/ (welchen der getreue GOTT noch lange verhüten wolle) dero ältesten Sohn (allhier pflegt abermahl der ordo succedendi gar ausführlich inserirt zu werden) und auf gäntzlichen Abgang des Männlichen Stamms der Fürsten zu Heßen/ den Chur- und Fürsten zu Sachsen vermög der Erb-Verbrüderung/ so im Jahr 1587. und folgends in Anno 1614. zu Naumburg erneuert worden/ getreu/ hold/ gehorsam und gewärtig seyn/ Seiner Fürstl. Gnaden/ Frommen/ Ehr/ Nutzen und Bestes fordern/ Schaden warnen/ und wenden nach euern besten Vermögen/ auch nicht im Rath/ vielweniger bey der That seyn/ da wider Seine Fürstliche Gnaden etwas gehandelt/ berathschlaget oder vorgenommen wird/ noch weniger aber solches thun/ oder darzu Anlaß oder Ursach geben/ auch wie die Vergleichung des Hauses Heßen/ wie dieselbe am 24. Septembr. Anno 1627. verfast/ von der Römischen Käyserlichen Majestät confirmirt/ so dan in einem neuem Erb-Vertrag den 24. Martii Anno 1628. datirt, aufgericht/ angezogen ist/ so viel dieselbe Euch angehen/ und concerniren/ halten und sonsten alles anders thun und lassen/ was getreue Unterthanen ihrem Herrn und Lands-Fürsten von Rechts-Pflichten und Gewohnheit wegen zu thun schuldig seyn/ alles getreulich und ohne Gefährde.

Eyd.

Alles was mir jetzo vorgelesen worden und ich wol verstanden/ und darüber meine Hand-Treu gegeben habe/ das schwere ich steth und unverbrüchlich zu halten/ als mir GOTT helffe durch seinen Sohn JEsum CHristum Unsern HErrn.

CCXCII.

Anno 1628.

CCXCII.

Lehen-Eyd derer Fürstlich-Heßischen Vasallen / daß sie denen Landgraffen / und auf gäntzl. abgang desselben Stammes / denen Chur- und Fürsten zu Sachsen / zu folge der zwischen ihnen aufgerichteten Erb-Verbrüderung / treu / hold und gehorsam seyn / auch die / zwischen denen Fürstl. Hessischen Häusern Cassel / und Darmstadt de dato 24. Septembris Anno 1627. errichtete Vergleichung / so viel es sie angehet / festhalten wollen. Geschehen de Anno 1628. [Lunig, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Absatz VIII. pag. 845.]

C'est-à-dire,

Serment des Feudataires de la Maison de Hesse, *portant qu'ils seront fidelles à tous les Princes Landgraves de* Hesse, *tant qu'il y en aura, &, au cas de leur extinction, à la Maison Electorale & Ducale de* Saxe, *comme à leurs Seigneurs Territoriaux, conformément à l'Union Hereditaire des deux Maisons, comme aussi d'observer fidellement l'Accord de Darmstadt, du 24. Septembre 1627. pour autant qu'il les concerne. Fait en 1628.*

IHR sollet mit Hand-gebenden Treuen angeloben / und einen leiblichen Eyd / mit erhabenen Fingern / zu GOTT dem Allmächtigen schwören / daß ihr wollet dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn N. Landgrafen zu Hessen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda / und nach Seiner Fr. Gn. tödtlichen Hintritt / (welchen der getreue GOtt noch lange Zeit genediglich verhüthen wolle /) dero Eltisten Sohn / (hie pflegt der ordo succedendi gar ausführlich inserirt zu werden) und auf gäntzlichen Abgang des Männlichen Stams der Fürsten zu Heßen / den Chur- und Fürsten zu Sachsen / vermöge der Erb-Verbrüderung so im Jahr 1587. und folgends in anno 1614. zu Naumburg erneuret worden / getreu huld / gehorsam und gewertig seyn / Seiner Frn. Gn. Frommen Ehr / Nutzen und Bestes fordern / Schaden warnen und wenden / nach eueren besten Vermögen / auch nicht im Rath / viel weniger bey der That seyn / da wieder Ihre Fe. Gn. ichtwas gehandelt / gerathschlaget oder vorgenommen würde / noch weniger aber solches selbst thun / oder darzu Anlaß oder Ursach geben / und insonderheit da ihr erführet / daß ichtes Ihrer Fen. Gn. an Leib / Ehre / Würden und Stand zu gegen und nachtheyl / oder ihren Fürstenthumen / Herrschafften / Landen und Leuthen zu Abbruch von jemanden wolte vorgenommen werden / solches ihrer Fen. Gn. offentlich anzaigen / und das durch euch oder die euere treulich verhüthen / auch für euere selbst Persohn wißentlich nichts fürnehmen / das ihrer Fen. Gnad. zu schaden oder zu schmach kommen möchte / die Lehen auch so von ihrer Fen. Gn. ihr habt / der Gebühr verdienen und denselbigen so offt die Zufälle kommen / wie recht und gebührlich / folgen / auch die Vergleichung des Hauses Heßen / wie dieselbe am 24. Septembris anno 1627. verfast / und von der Röm. Käys. Majest. confirmiret / so dan in einem neuen Erb-Vertrag den 24. Martii anno 1628. aufgerichtet angezogen ist / so viel dieselbe euch angehen / und concerniren / halten und sonsten alles anders thun und lassen / was einem getreuen Lehenmann gegen seinem Lehn-Herrn / von Gewohnheit und Rechtswegen zu thun und zu laßen gebührt / derselbe schuldig und pflichtig ist / Alles sonder Gefährde und arge List.

Anno 1628.

CCXCIII.

Eyd / so von denen Land-Ständen des Fürstenthums Hessen / zu festhaltung des zwischen beeden Fürstl. Häusern Hessen-Cassel / und Darmstadt / den 24. Septemb. zu Darmstadt getroffenen Haubt-Accords, abgelegt worden. Geschehen im Jahr 1628. Nebst Landgraff Hermanns Casselischer linie und Johann / wie auch Heinrichs Hessen-Darmstadtischer linie, Eydtlicher bekräfftigung uber obbesagten Haubt-Accord. [Lunig, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec Continuat. II. Absatz. VIII. pag. 844.]

C'est-à-dire,

Serment prêté par les Etats de la Principauté de Hesse, *pour l'observation de l'Accord fait le 24. Septembre 1627. entre les deux Maisons de* Hesse-Cassel *&* Hesse-Darmstadt. *Fait l'an 1628. Avec la Confirmation par Serment dudit Accord par les Landgraves* Herman *de Hesse-Cassel,* Jean *&* Henri *de Hesse-Darmstadt.*

IHR sollet geloben und schweren vor euch und alle euere Nachkommen / daß ihr wollet die Vergleichung / wie solche zwischen den Hochwürdig-Durchleuchtig und Hochgebohrnen Fürsten / und Herrn / Herrn Wilhelmen / und Herrn Georgen / Gevettern / Land-Grafen zu Heßen / respectivè Administratorn des Stiffts Hirßfeldt / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda / &c. Unsern Gnedigen Fürsten und Herrn / vor sich und ihrer F. Fn. Gn. Gn. beede Caßelische und Darmstadische Linien / auf ein ewiges und unwiederrufflliches / unter dato Darmstadt / am vier und zwantzigsten Monaths-Tag Septembris anno Christi Sechzehen hundert Zwantzig und Sieben aufgericht ist worden / auch die Confirmation, wie dieselbe darüber von der jetz regierenden Römis. Käyserl. auch zu Hungarn / und Böheim Königl. Majestät Unserm allergnedigstem Herrn / erfolgt ist / so wohl auch den zwischen beeden erst Hochgedachten Unsern Gnedigen Fürsten und Herrn / Landgraf Wilhelmen und Landgraf Georgen / neu aufgerichten Erb-Vertrag / allermaßen man jetzo dieselbige drey Stücke deutlich vorgelesen / zuvor auch zum theil communicirt gehabt / in allen und jeden Puncten / Articuln und Clausulen / so viel sie euch und euere Nachkömmlinge besagen und betreffen thun / steiff / fest und unverbrüchlich halten / darwider nicht thun / noch helffen / oder gestatten gethan zu werden / in keinen Weg / auch nicht in Rath seyn / da wieder dieselbe obberührte Stück gerathschlaget / oder gehandelt würd / und da ihr erführet / daß etwas darwieder vorgienge / solches warnen / darwieder seyn / und nicht darin gehehlen / treulich und ohne alle Gefehrde.

Darauf haben alle Anwesende von Prälaten / Ritter- und Landschafft einem jeden Fürsten mit Hand treu angelobet / und stracks darauf ein jeder mit aufgehabenen Fingern diese Worte nachgesprochen / und cörperlich geschworen:

Was mir vorgelesen worden / und ich wohl verstanden habe / das schwere ich zu thun / redlich und steiff zu halten / treulich und ohne alle Gefehrde / So wahr mir GOtt helffe durch seinen Sohn Unsern HErrn und Heyland JEsum Christum.

Land-

ANNO 1628. Landgraff Hermann zu Heßen/Caßelischer Linie/ eydliche Bekräfftigung über den Haupt-Accord.

WAS Uns Land-Graffen Hermann zu Heßen/ ꝛc. jetzo vorgehalten worden/ und wir wohl verstanden haben/ das schweren wir zu thun/ redlich/ steiff und fest zu halten/ Fürstlich treulich/ und ohne alle Gefehrde/ So wahr Uns GOTT helffe durch seinen Sohn/ Unsern HERRN und Heyland JESUM CHRISTUM.

Eydliche Confirmation Land-Graff Johannis und Heinrichs Gebrüdere/ zu Heßen/ Darmstädtischer Linie/ über den Haupt-Accord.

WAS Uns jetzo vorgehalten worden/ und wir wohl verstanden haben/ das schweren wir zu thun/ redlich/ steiff und fest zu halten/ Fürstlich treulich/ und ohn alle Gefehrde. So wahr Uns GOTT helffe/ durch seinen Sohn Unßern HErrn und Heyland JEsum Christum!

CCXCIV.

26. Janv. Lehen-Brieff Jhro Käys. Majest. FERDINANDI II. Jhro Konigl. Maj. zu Hungarn und Böhaimb FERDINANDO III. über das Churfürstenthumb mit der Chur und dem Ertzschencken-Amt/ so zu der Cron Böhaimb gehörig/ samt allen dessen Ländern/ Rechten und Gerechtigkeiten ꝛc. verliehen. Geben Prag den 26. Januar. 1628. [Pièce tirée de la Registrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majesté Imperiale.]

C'est-à-dire,

Investiture de la Dignité Electorale, de l'Office de Grand Echanson de l'Empire, & de tous les autres Droits, Provinces & Jurisdictions qui appartiennent à la Couronne de Boheme, donnée à FERDINAND III. *Roi de Hongrie, & de Boheme, par l'Empereur* FERDINAND II. *à Prague le 26. Janvier 1628.*

Wir Ferdinand der Ander.

BEkennen öffentlich mit dießem Brieff/ und thun kundt allermänniglich/ wie wohl wir aus Käys. Höhe und Würdigkeit/ darin Uns der allmächtige Gott durch seine Göttliche Güte gesetzt hat/ und angeborner Tugend und Gütigkeit/ allen und jeglichen Unsern und des Heiligen Reichs Unterthanen Gnad und Gutthat zu erzeigen willigst/ ist doch Unßer Käys. Gemüth billich mehr geneigt zu denen die Unßer und deß Heil. Reichs vorderste Glieder sind/ und neben Uns die Bürde und Sorgfältigkeit deß Heil. Reichs helffen mittragen/ und stete Lieb und Treue beweißen/ dieselbe mit Unsern Kays. Gnaden zubegaben.

Wan dan der Durchläurchtig Hochgebohrne Fürst Herr Ferdinand der dritte/ König zu Hungarn und Behaimb/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kärndten/ Crain/ und Württenberg/ Graff zu Tyroll und Görtz ꝛc. Unser freundl. geliebter Sohn mit jetzt gemeldtes Königreichs Beheimb Königl. Diademate nach den 25. Novemb. nechst verwichenen 1627. am Tag St Catharinæ ordentlich in-augurirt und gecrönet worden/ und darauf S. L. in aigner Persohn vor Uns kommen ist/ auch Uns mit fläiß angeruffen und gebetten/ daß wir deroselben das Churfürstenthumb mit der Chur/ und dem Ertzschencken Amt/ so zu der Cron Beheimb gehörig/ saumbt seinen Marggrafschafften/ und allen Fürstenthumen/ Landen/ Manschafften/ Herrschafften/ Lehenschafften/ Geistlich- und Weltlichen.

Bergwercken/ Gelaitten/ Wildtpähnen/ Waidtwarchen/ Zöhlen/ Ehren/ Rechten und Gerechtigkeiten/ zu gemeldter Cron Behaimb gehöhrend/ zu Lehen zu verleihen Gnädiglich geruheten.

Das haben wir angesehen vorbemeldtes Unsers frl. geliebten Sohns/ Königs Ferdinands des dritten/ zu Hungarn und Behaimb Ldl. redlich und vernünfftige Bitt/ auch die mercklichen und getreuen dienste/ so S. L. bißhero Uns und dem Heil. Reich offt willigklich gethan hat/ auch hinführo zu thun erbiettig ist/ und S. L. Unß und dem Heil. Reich in kunfftiger Zeit wohl thun kan/ mag und solle. ANNO 1628.

Und darumben mit wohlbedachtem Muth/ guten zeitigen Rath/ und auß rechter wissen/ auch Unßer Käys. Macht vollkommenheit ermelts Unsers freundl. geliebten Sohns König Ferdinands des dritten L. dero Regalia und Lehen/ das Churfürstenthum mit der Chur und Ertzschencken-Ambt deß Heil. Reichs mit samt den Marggrafschafften und allen Fürstenthumen/ Landen/ Manschafften/ Herrschafften/ Lehenschafften/ Geistlichen und Weltlichen/ Artzen/ Bergwercken/ Gelaitten/ Wildpanen/ Waydereyen/ Zöhlen/ Ehren/ Rechten/ Würden/ Zierden/ Hohen und Niedern Gerichten/ Gerichtzwang und allen andern Herrlichkeiten/ Rechten und Gerechtigkeiten zu der Cron Behaimb gehörig/ zu Lehen gnädiglich geraicht und geliehen/ reichen und verleyhen die auch Sr. Lieb. von Röm. Käys. Macht und vollkommenheit/ wissentlichen krafft dießes Brieffs/ was wir Sr. Lieb. von Recht/ Billichkeit und Gewohnheit wegen daran zu verleyhen haben. Also daß S. L. selbige nun hiefüran/ von Unß/ und dem H. Reich in Lehens Weiß inhaben/ halten/ besitzen/ nutzen/ nießen und gebrauchen solle und möge/ in allermaßen und Recht/ als S Lbdl. Voreltern/ die Königen zu Behaimb die innengehabt/ besessen/ genutzt/ genoßen und gebraucht haben/ von allermenniglich unverhindert. Deß vorgenandt Unsers frl. geliebten Sohns/ König Ferdinands deß dritten/ zu Hungarn und Behaimb L. hat Unß auch darauf gewöhnliche Glübt und Aydt gethan/ Unß und dem H. Reich getreu gehorsamb und gewertig zu seyn/ Unß für seinen rechten natürlichen Herrn zu halten/ zu dienen und zu thun/ alß einem Ertzschencken und Churf. deß H. Reichs zu thun von Recht gebührt. Und gebietten darauf allen und jeglichen der Marggrafschafft und Hertzogthumben deß Königr. Böhaimb Bischoffen/ Hertzogen/ Prälaten/ Graffen/ Freyherrn/ Rittern und Knechtē/ Mannen/ Lehens-Mannen/ der Cron Böhaimb Hertzogen/ Marggraffen/ Landgraffen/ Freyherren/ Rittern und Knechtē/ Städten und sonst jedermäñiglich Lehen habenden von der Cron Böhaimb/ auch Haubt-Leuthen/ Ambt-Leuthen/ Burgermaistern/ Räthen/ Richtern/ Vögten/ Gemeindten/ hintersäßen/ und Unterthanen/ die rechtlich zu der Cron Böhaimb gehören/ in was Würden/ Standt/ oder Wesens die seyndt/ von obbestimter Röm. Käys. Macht und vollkommenheit rechtlich und vestiglich mit dießem Brieff/ daß Sie mehr offtbesagter Unsern frl. geliebten Sohn König Ferdinands des dritten L. in allen und jeglichen Gebotten/ Auffsetzungen/ Sachen und Geschefften S. L. deß Königreichs Böhaimb alß ihrem rechten Natürlichen Herrn ohne alle Irrung und widerred getreu/ gehorsamb und gewertig seyn/ und S. L. das alles/ wie vorgeschrieben stehet/ gerühiglich und ohne Irrung gebrauchen und genießen laßen/ als lieb Ihnen allen/ und Ihr jeden sey Unsere und deß Reichs-schwehre Unguad zu vermaiden/ daran thun sie Unser ernstliche Meynung/ Wer aber dieß Unßer Käys. Gebott freventlich überfuhr und für nichts hielte/ der oder dieselben sollen als dan all.r Ihrer Lehen/ Freyheiten/ Privilegien/ Rechten und Gerechtigkeiten/ von weme Sie die hätten/ dem viel obbesagten Unsern frl. geliebten Sohn/ deß Königs Ferdinand deß dritten zu Hungarn und Böhaimb Lbd. auch darzu in deroselben Straff und Buß gefallen seyn. Mit Uhrkund dieß Briefs/ besiegelt mit Unsern Käys. Insiegel/ der geben ist Prag den 26. Januarii 1628.

Ferdinand. Ad mandatum
Peter Herr von Stralendorff. M. Arnoldin.
Stegter Freysinger.

ANNO 1628.

CCXCV.

28. Janv. L'ANGLETERRE ET LA ROCHELLE.

Traité entre CHARLES I. *Roi de la Grand'Bretagne, & le Maire, les Echevins, Pairs, Bourgeois, & Habitans de la Ville de* LA ROCHELLE. *Fait par leurs Députez le* 28. *Janvier* 1628. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIV. Part. II. pag. 3.]

LEs Deputez munis de bons & amples Pouvoirs s'eſtans preſentez à ſa Sereniſſime Majeſté, & l'ayant tres-humblement ſuppliée, de vouloir prendre & recevoir ceux de ladite Ville ſous ſa protection & ſauvegarde, & leur en faire ſentir les effets par une aſſiſtance digne de ſa Majeſté, au moyen de laquelle ils puiſſent eſtre delivrez de l'oppreſſion, laquelle ils ſouffrent maintenant, & eſtre tenus en la bonne grace de leur Prince & Roy Tres-Chreſtien, pour jouyr d'une bonne & aſſurée Paix : Sa Majeſté s'inclinant favorablement à cette Requeſte, leur a accordé ladite Protection, & en ont eſté ſtipulées reciproquement les conditions qui s'enſuivent.

I. Quant ausdits de la Rochelle, qu'ils preſteront tout l'aide & faveur à eux poſſible, pour l'avancement & heureux ſuccez des armes de ſa Majeſté, en equipant le plus de Vaiſſeaux de Guerre qu'il leur ſera poſſible pour favoriſer l'execution de ſes armes de Mer, en luy fourniſſant de Pilotes expérimentez. Pour ce qui eſt des coſtes qui leur ſeront voiſines, & les emboucheures des Rivieres, en pourvoyant, à ce que ceux ausquels ſa Majeſté en pourra donner ordre, trouvent en leur Ville des Magazins, & lieux propres pour faire une eſtape, & toutes ſortes de proviſions, s'il eſt jugé à propos, & reçoivent les Vaiſſeaux que le mauvais temps contraindroit de relacher vers eux, ou qui ſeroient portez par quelque autre neceſſité, en cas mesmes que l'armée de ſa Majeſté ſe trouvaſt preſſée, luy donnant retraitte, abry, & pourvoyant à ſa ſeureté.

II. Que lesdits de la Rochelle ne preſteront l'oreille à aucun Accommodement particulier, & n'entendront à Traité quelconque de Paix, ſinon du gré, & entier conſentement de ſa Majeſté Sereniſſime.

III. Que s'il advient apres qu'il ſe fit quelque entrepriſe de la part de la France, ſur les Eſtats de ſa Sereniſſime Majeſté, au ſujet de ladite aſſiſtance, laquelle preſentement elle promet : lesdits Rochelois ſe declareront à ſa faveur, & divertiront de tout leur pouvoir les deſſeins que l'on auroit à ſon prejudice, que pour foy & aſſeurance de cela dès à preſent lesdits Deputez promettront au nom desdits de la Rochelle, & s'obligeront de leur faire ratifier, & en faire faire un ſerment ſolemnel, tant aux Maires, Eſchevins, & Pairs de la Maiſon de Ville : comme auſſi à tous les Bourgeois extraordinairement aſſemblés pour cet effect.

IV. Quant à ſa Sereniſſime Majeſté, elle leur promet en parole de Roy de les ſecourir à ſes propres frais & deſpens, tant par mer, que par terre, ſelon ſa puiſſance Royalle, jusques à ce qu'elle les ait liberez des Forts qui ſont, tant à l'Iſle de Ré, qu'és environs de leur Ville, & leur aye moyenné la Paix.

V. Que pour cet effet dès à preſent elle fera armer puiſſamment, pour à ce Printemps executer quelque choſe digne de ſa Majeſté, moyennant quoy les deſſeins qu'on a contre la Ville puiſſent eſtre divertis, & les troupes qui les preſſent ſoient obligez de leur donner de relache, jusques enfin que par l'heureux ſuccez qu'il plaira à Dieu donner à ſon armée, elle en ſoit entierement liberée.

VI. Que ſa Majeſté durant tout le temps que la Guerre continuera, aſſiſtera ladite Ville d'un tel nombre de Soldats, qu'elle jugera en eſtre de beſoin pour la garder; lesdits Soldats ſoldoyez par ſa Majeſté.

VII. Que ſa Majeſté permettra tant à ſes Subjets, qu'aux Habitans de ladite Ville, de charger en tous ſes Eſtats, toutes les proviſions desquelles elle aura beſoin, & en fera expedier des Patentes authentiques, qui ſeront envoyées à tous les Ports & Havres, afin qu'en vertu d'icelles, ſans autre plus particulier paſſeport, les Marchands puiſſent faire librement leur achat, & ne ſoient point troublez au tranſport.

VIII. Que dés à preſent ſa Majeſté fera partir, avec ſuffiſant Convoy les bleds & autres proviſions, qui par ſon commandement ſe trouveront chargez, pour au pluſtoſt eſtre apportez à ladite Ville & y eſtre debitez à prix honneſte.

ANNO 1628.

IX. Que pour ſoulager la pauvreté de ladite Ville, & ſubvenir à ſes plus preſſantes neceſſitez, ſa Majeſté permettra une Collecte en ſes Eſtats, & dés à preſent eſtablira l'ordre qui y eſt neceſſaire pour cela.

X. Qu'ayant eſté ci-devant compilé certains Articles de Traicté entre le Sieur Duc de Bukinghan ſon grand Admiral, & lesdits de la Rochelle, dont il auroit accordé les uns ſous le bon plaiſir de ſa Majeſté, & remis les autres à une plus particuliere conference, dés à preſent ſa Majeſté agrée, & tient pour bons & valables, ceux que ledit Sieur Admiral auroit convenus : & quant aux autres, qu'il les fera expedier au plutoſt, pour ſur iceux donner ausdits de la Rochelle tout le juſte contentement qu'ils peuvent attendre.

XI. En fin qu'en cas advenant que ſa Majeſté prestât l'oreille ci-aprés à quelqu'un pourparler de Paix avec le Roy Tres-Chreſtien, lesdits de la Rochelle y ſeront appellés, & que nul Traité ne ſe conclurra, ſans ſtipuler bien expreſſement leurs Immunités & Privileges, ſelon les Memoires qu'ils en fourniront. Sa Majeſté s'oblige en outre, de leur garantir ledit Traité.

XII. Quant à ſa Sereniſſime Majeſté, meuë du ſoin, & de l'affection qu'elle a tousjours eu pour les Egliſes, & particulierement pour la Ville de la Rochelle, elle leur promet, en foy & parole de Roi, de leur donner toute l'aſſiſtance convenable, jusques à une bonne & ferme Paix.

CCXCVI.

1. Fev. **Käyſers Ferdinandi II. Confirmation des Anno 1627. zwiſchen Landgraff Wilhelm zu Heſſen-Caſſel / und Georg Landgraff zu Heſſen-Darmſtadt geſchloſſenen Haubt-Accords. Geben zu Prag den 1. Febr. 1628.**

C'eſt-à-dire,

Confirmation de l'Empereur FERDINAND II. *ſur le Traité d'Accommodement, communément appellé* Haubt-Accord. *conclu en* 1627. *entre* GUILLAUME *Landgrave de Heſſe-Caſſel, &* GEORGE *Landgrave de Heſſe-Darmſtadt. A Prague le* 1. *Fevrier* 1628. [Voyez-la ci-devant ſous le 24. Septembre 1627. pag. 524 col. 2.]

CCXCVII.

24. Fev. **Receſs zwiſchen Ihro Käyſerl. Majeſt. FERDINANDUM II. und Ihro Churf. Durchl. MAXIMILIANUM in Bayern / wodurch Jene dieſem das Fürſtenthumb der Obern Pfaltz verkauffen und übergeben / hingegen Ihro Churf. Durchl. ſeiner an Ihro Käyſerl. Majeſt. habenden prætenſion von 13. millionen renuncirt, auch das bißher um erwehnte prætenſion hypothecario Jure gehabte Ertzhertzogthum Öſterreich ob der Enß Ihro Käyſerl. Majeſt. reſignirt und abtritt. Munchen den 22. Februarii 1628.** [LONDORPII Acta Publica Part. V. Lib. II. Cap. XXX. pag. 209. 796. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le THEATRUM EUROP. Tom. IV. pag. 697. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. IV. Abſatz I. pag. 695.]

C'eſt-à-dire,

Traité entre FERDINAND II. *Empereur des Romains & Archi-Duc d'Autriche &* MAXIMILIEN *Electeur de Baviere, par lequel l'Empereur vend & tranſporte à l'Electeur la Principauté du* Haut-Palatinat, *en échange dequoi l'Electeur renonce à la Somme de treize Millions qui lui étoit dûe par Sa Majeſté Imperiale, & lui remet*

ANNO 1628.

remet l'Archi-Duché d'Autriche au dessus de l'Ens qui lui étoit engagé pour ladite somme. A Munich le 22. Fevrier 1628.

VErzeichnuß deß jenigen / so wegen der Römisch. Käys. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majest. durch mich dero Gehäimen Rath / Cammerern / und Gesandten / Maximilian Grafen von Trautmanstorff / Freyherrn auff Gleichenberg / Negaw / Burgaw / und Tätzenbach / Herrn auff Bischoffsdeintz / Merschaw und Tscheschenwitz / auff die von J. K. Käys. Maj. diß Orts gehabte vollmacht / und wegen J. Churf. Durchl. in Bäyrn / ꝛc. auff deroselben gnädigisten befelch / durch Uns dero hierzu verordnete / Johann Christoph Freysing zu Alten Preysing / Hn. zu Hochenaschaw / Reichenspeyr und Säxenkam / höchstgedacht seiner Churfürstl. Durchl. Gehäimen Rath / Cammerern / Hoff-Raths-Præsidenten / und Pflegern zu Bernstein / Johann Beringer / der Rechten Doctorn, Geheimen Rath / und Pflegern zu Weilhaim / Oßwald Schusen zum Peylnstain / Gehäimen Rath / Hoff-Cammer-Præsidenten / und Pflegern zu Rottenburg / und Johann Mändl zu Deittenhofen / Hof Cammer-Rath und Lehen-Probsten / in Sachen die Abtrettung deß Ertz-Hertzogthumbs ob der Ens / und dargegen Verkauffung seiner Churf. Durchl. des Fürstenthumbs der Obern- so wol der Undern Pfaltz / so viel herwerts des Rheins gelegen / betreffend / veranlast und geschlossen worden.

Erstlichen werden von allerhöchstgedachter Käys. M. höchsternannter J. Churf. Durchl. das J. Käys. M. anheim gefallne / und zustehende Fürstenthumb der Obern-Pfaltz in Bäyrn / mit dessen Lands-Fürstlicher Hochheit / Præeminenz, auch allen andern Jurisdictionen, und Regalien, an Land und Leuten / sambt der Landstewr / Ungelt / Auffschlag / Zöll und Mäuten / auch allen andern Nutzungen / Gefellen / Einkommen / Rennten / Recht / und Gerechtigkeiten. Geistl. und Weltlichen Lehenschafften / An- und Zugehörungen / (doch mit Außschliessung der Aempter Barckstein / Weyden und Bleyenstein) als ein von J. Käys. Maj. und dem H. Rom. Reich herrührendes Lehen / also und der Gestalt gnädigst verkaufft und übergeben / daß es bey der Hertzog Wilhelinischen / als jetziger Zeit rechter Churlini Männlichen Stammens verbleiben / casu aperturæ aber deficiente Masculino sexu, das H. Rom. Reich / oder die Agnati, auff welche es kommen möchte / der Hertzog Ferdinandischen Mannlichen Lini / oder nach dero gleichmässigem Abgang / den andern Hæredib. Allodialibus, gegen der Abtrettung / den Kauffschilling sambt denen darein verwendten beweißlichen Meliorationen, und was entzwischen an denen mit disen beeden Pfaltzen übernommen / und darauff verschriebenen Schuld-Capitalien abgeledigt werden möchte / baar wider erstatten / und daß J. Churf. Durchl. und dero Erben mit solchem Kauffschilling und Meliorationen zu disponirn freystehn solle.

Fürs ander / werden von J. Käys. Maj. J. Churf. Durchl. absonderlich von der unter Pfaltz die Aempter / so J. Churf. Durchl. administratorio nomine disseits des Rheins allbereit innenhaben / sampt den Plätzen Heidlshaim / Wingarten / und Höckenhaimb / welche in die Aempter Bretthaim und Häydelberg gehören / und dieser Zeit in J. Churf. Gn. zu Tryer als Bischoffens zu Speyr administrations handen seyn / (da nicht J. Käys. Maj. solche entzwischen völlig vergeben hätten / noch J. Churf. Gn. dasselbige gedachtem dero Stifft Speyer von Rechtswegen zuständig / wurden beweisen können) wie auch das Schloß Stein / sampt / dessen Ein- und Zugehörungen (wan solches auß der Spannischen Besatzung in J. Käys. Maj. Hand und Gewaltsamb kommen wird / darumben sie sich bey Spania und der Infantin Durchl. bewerben / und daß sie solch Schloß mit seinen pertinentien J. Churf. Durchl. übergeben haben / sich erklären sollen) mit allen ihren Landsfürstlichen Hohen- und Nidern Obrigkeiten / Nutzungen / Gefellen / Geist- und Weltlichen Lehenschafften herdißhalb deß Rheins / und also was über den Rhein hinüber gelegen außgeschlossen / gleichermassen / und mit eben denen Qualiteren und Conditionen, wie nechst zuvor bey der Obern-Pfaltz gemelt worden / gnädigst überlassen / und sollen so wol die liquidirte Schulden / welche auff berürter untern Pfaltz hafften / als auch die Reichs-Anlagen / Cammergerichtliche Unterhaltung / und andere dergleichen Contributionen und Bürden der proportion nach außgetheilt / und seiner Churf. Durchl. ein mehrers nicht / als sich in der proportion solcher Aempter gegen den übrigen Pfältzis. Landen und Aemptern / welche der proscribirte Pfaltzgraff Friderich gehabt / befinden wird / zugerechnet werden / jedoch daß Jh. Käys. Majest. und dero Hauß der Orten der Paß zu Wasser und Land / vermög der Reichs-Constitutionen allzeit offen verbleibe.

Und wollen J. Käys. Majest. so viel vorberürtes Fürstenthumb der Obern Pfaltz anlangt / wan anderst alles (ausser die wider zuhanden bringung der Plätz Haidlshaim / Wingarten / Häckenhaim und Stain belangend / als mit welchen es sich noch etwas verlengern möcht) vorher richtig / einen Landtag allda auff den 25. Nechstkünfftigen Monats Martii / oder wie sich dessen J. Käys. Maj. bey dero allergnädigsten Ratification erklären möchte / außschreiben / und auff selbigen Tag J. Churf. Durchl. die Ober-Pfältzische Ständt anweisen / die Erbhuldigung leisten / und Jhr. Churf. Durchl. dieses Fürstenthumb durch gewisse Commisarios gebräuchiger massen tradirn und einraumen lassen: Auch wegen erwehnter Aempter in der Untern-Pfaltz / so bald J. Churf. Durchl. wollen / die ebenmäßige gebürende Notturfft zugleich / oder doch mit nechstem darauff gnädigist verordnen.

Fürs dritte / wollen J. Käys. Maj. sich bemühen / thun sich auch hiemit darzu obligiren, damit sie von Jhr. Bäpstliche Heil. für J. Churf. Durchl. einen Consens, wegen Geniessung der Geistlichen Güter in der Obern-Pfaltz / noch auff zwölff Jahr von Anfang dieses jetzt lauffenden Sechtzehenhundert acht und zwantzigisten Jahrs erlangen.

Was aber die Geistliche Nutzungen und Gefäll der unter Pfältzischen Aempter und Güter belangt / wöllen gleichwol J. Käys. Maj. darüber gleichmässige dispensation außzubringen nicht obligirt noch derenthalber zur Gewerschafft verbunden seyn / doch an Jhrem Fleiß und Mühe nichts erwinden lassen / damit sie auch dieselbige außbringen / und J. Churf. Durchl. zustellen mögen. Und hat diese Geniessung der Geistlichen Güter / an sich selbst den verstandt / daß von und auß denselben vorher die Lands-Guarnisonen, da eine ferrner von nöten / erhalten / dann auch die zu Widerauffbringung und fortpflantzung deß H. Gottesdienst / und was deme / wie auch von dem Religions-wesen anhengig / benöttigte Außgaben herdan genommen / und abgerichtet werden / das übrige aber / sollen Jh. Churfürstl. Durchl. wie anders Weltliches Einkommen / die benante zwölff Jahr hindurch zugeniessen haben.

Da aber solcher Consensus über gemelte Ober-Pfältzische Geistliche Gefell / auff so viel Jahr / oder gar nit erfolgen solte / wollen J. Käys. Maj. den Abgang / der sich in den nechsten zwölff Jahren / von diesem Jahr anzuraiten / liquidirt befinden wird / J. Churf. Durchl. oder dero Erben auß dero eigenen

ANNO 1628. Ober-Enserischen Saltz-gesellen (welche dann in hunc eventum verhafft seyn sollen) zutragen und erstatten.

Zum vierdten wollen J. Kayss. Maj. auch Jh. Churf. Durchl. den Pfandtschilling / darumben das Ambt und Herrschafft Cham den vorigen Pfaltzgrafen verpfändt und hernach seiner Churf. Durchl. widerumb eingeraumbt / aber der Pfandschilling vorbehalten worden / sambt den darbey von den vorigen Pfaltzgrafen prætendirten Meliorations-Costen remittirn und nachsehen / und solle auch was auff die allda gelegne Guarnison von zeit Jh. Churf. Dl. Innhaben desselben Ambts ergangen / gefallen seyn.

Zum fünfften / denen Ständen in der Obern-Pfaltz weder ihre vorhin gehabte / aber gefallene Privilegia confirmiren, noch andere ertheilen / sonder es mit denselben und deren Anhengen im jetzigen Stand verbleiben lassen. Nicht weniger diß orts / gegen selbigen Ständen / oder andern Inwohnern und Unterthanen / so wol der Obern / als der undern Pfaltz / so viel J. Churf. Durchl. daran übergeben wird / sich aller Bestraffung / wegen der begangnen Verbrechen jetz und ins künfftig gnädigist begeben haben.

Zum sechsten / werden und sollen J Kayss. Maj. und dero Hochlöbl. Hauß Oesterreich in Teutschland gegen J. Churf. Durchl. und dero Erben sich verobligiren und versprechen / im fall J. Churfürst. Durchl. oder dero Erben / wegen der Obern-Pfaltz / so wol der Aembter in der Undern-Pfaltz / mit Kriegs-Macht überzogen / oder sonsten angefochten werden solten / es geschehe wan / wie offt / und auff was weiß es wölle / auff ihre Kosten / Jh. Churf. Durchl. und dero Erben / mit aller Macht / und auf das äusserste assistirn, und bey dem / so sie Jh. Churf. Durchl. einmal verkaufft / überlassen und eingeraumbt / festiglich manutenirn und handhaben wollen.

Es sollen auch J. Kayss. Maj. sich bemühen / den König in Spanien dahin zubewögen / daß er vor sich und seine Erben verspreche / und sich in Schrifften obligire, auf obgesetzten Fall der gewaltthetigen Anfechtung der Obern-Pfaltz / und der mit verkaufften Aemtern in der Undern-Pfaltz / Jh. Churf. Durchl. und dero Erben gleicher gestalt mit und neben dem Hochlöbl. Hauß Oesterreich in Teutschland mit Kriegs-Macht zu assistiren und hülff zuleisten. Doch wöllen J Kayss. Maj. wie gemelt / diß zu thun allein sich bemühen / da es aber bey Spania über die eingewendt Bemühung nicht zuerhalten / deßhalben anderst weiter nit zuentgelten haben. Es soll auch in mangel dieser Spanischen assistenz diese zwischen J. Kayss. Maj. und Churf. Durchl. abgeredte Handlung einen als den andern weeg bey Kräfften verbleiben.

Ingleichem da (welches verhoffentlich nimmermehr beschehen wird) J. Churf. Durchl. oder dero Erben das Fürstenthumb der Obern-Pfaltz / und mehrberührte Aempter in der Unter-Pfaltz (ausser obbenenter Plätz Haidlshaim / Wingarten und Höckenhaimb / als umb welche J. Kayss. Maj. kein Gewehrschafft über sich nemmen) mit gewalt oder auff andere weiß abgetrungen / und sie also darvon kommen solten / daß auff diesen unverhofften fall Jh. Churf. Durchl. und dero Erben ihren völligen Regress auff das Hertzogthumb Oesterreich Ob der Ens haben / und dessen Einkommen und Gefell / als dan so lang / biß J. Fürstl. Durchl. oder Ihren Erben anderwerts gnugsame satisfaction erfolget / das ist / biß sie mit 13. Millionen Gulden / sambt was sie sonsten noch von Rechtswegen an Meliorationen, abgelösten Schulden / Schäden / und dergleichen zuforderu / bezahlt werden / wie bißhero / wider genissen mögen / in gestalt und massen sich J. Kayss. Maj. und Churf. Durchl. deßhalben hievor auff deme in Anno 1623. zu Regenspurg gehaltenen Churfürstentag / und hernach mit ein ander mehrers verglichen. ANNO 1628.

Und werden J. Kayss. Maj. Jh. Fürstl. Durchl. über dieses alles gebreuchige Kauff-Schutz- und Schirmbrieff / zu sambt der Investitur über die auff J. Churf. Durchl und dero Erben und Nachkommen der Hertzog Wilhelmischen Lini verglichner massen transferirte Churfürstl. Digniter, und mehrgemelte Obere-Pfaltz und Aembter in der Untern-Pfaltz / in so vil Instrumentis, als hierzu von nöten / & optima forma verfassen / zugleich auff obbestimbten 25. Tag Martii / oder da es so bald nit sein kunte / auf einen andern beederseyts verglichnen Tag erthäilen und anhendigen lassen.

Zum sibenden / sollen J. Churf. Durchl. von demjenigen Vorrath / so zur Zeit der Abtrettung am gesodtnen Gmundner Saltz auß dem Ertzhertzogthum Oesterreich Ob der Ens / in Kueffen allbereit in Oesterreich unter der Ens verführt / und allda / oder auch bey den Ladstätten in Ober-Oesterreich an grossen Kueffen / und dan noch bey der Wurtzen an beschlagnem oder gestoßnem Saltz verhanden seyn würdet / das gebürende pretium bey jeden Kieffel / und den grossen Kueffen (doch mit vorbehalt der Jährlichen 500. Pfund Kieffel / so auff die Hungarischen Gränitzen deputirt, davon gleichwoln die 74. Pfund / so verschines Jahr zu viel empfangen worden / wie J. Kayss. Maj. allbereit schrifftlich erklärt / abgezogen werden sollen) in deren Versilberung verbleiben / und die ihrige solche / wie bißhero einzunemmen haben / ihnen auch Jh. Kayss. Majest. die hilffliche Hand hierzu zubieten / und die verglichne gesambte Spörr zuverstatten / auch sonsten im verschleiß keinen eintrag oder hinderung hieran zuerzeigen schuldig seyn.

Und nach dem ausser deß erstgemelten bey den Ladstätten in Unter- und Ober Oesterreich allbereit verhandenen Kieffel und Kueffen Saltz Vorraths / noch ein anderer Vorrath an gesottenen und zusamkommenem offnem Saltz bey der Wurtzen / das ist / den dreyen Verwesungen / und zu Gmunten zur Zeit der Lands-Abtrettung sich befinden würdet / hat man sich von solchen offnen Saltz wegen (dan mit deme / so allbereit beschlagen / und damaln noch nit abgeführt worden wäre / hats eben den Verstand / und ist also zuhalten / wie erst oben in diesem sibenden Puncten angezeigt worden) dahin verglichen / daß dasselbe vor der berürten Abtrettung (es werde hernach in grossen Kueffen / oder kleine Kieffel gestossen oder offen außgeführt) mit gesambter Hand abgezehlet / der daran gewente Unkosten darauff außgerechnet / und alsdan dergestalt abgeführt und versilbert / daß zwar die von J. Kayss. Maj. und Churf. Durchl. darzu verordnete Officier und Diener / so wol übers Saltz / als das darauß erlöste Gelt / gleiche Spörr und Verwahrung haben sollen. Jedoch aber von solch eingangnem Gelt oder Saltz-pretio (wan und so offt dasselbe auß der gesambten Spörr erhebt / außgezöhlt / und abgetheilt würdet) erstlichen und vor allem der obgesetzte bey der Wurtzen zu Berg / Wald / Pfanhauß / und sonsten darüber erloffne / und von J. Churf. Durchl. wegen allbereit dargeschoßne Unkosten / wie nicht weniger auch / was ferners übers Beschlagen / die Außfahrt und sonst allenthalben biß zum Verschleiß darüber gehn würdet / von unvertheilten Gut herdan solle genommen / und J. Churf. Durchl. als die solchen Unkosten inmittels auch / und also gantz oder völlig hergeben lassen (hieran aber in krafft dieses Vergleichs mehr nicht als die helffte / und die eine helffte J. Kayss. Maj. zuentgelten und zuzutragen schuldig) wider-

ANNO 1628.

widerumben zurück gegeben / und ohne abgang erstattet werden. Was nun folgends uber herdan nemmung all solchen Unkostens / noch an Saltzgelt verbleiben würdet / daßelbe ist jedesmals in zween gleiche theil (deren einer J. Maj. mit einschluß deß Groschen / dene sie sonsten bey jedem Kieffel gehabt) und der ander halbe theil J. Churf. Durchl. eigenhafftig zustehet und gebürt / abzutheilen und zugenieſſen / da auch J. Kayſ. Maj. hülffliche Hand in einem oder andern von nöthen / seynd sie hierzu / wie in allweg auch dahin obligirt und verbunden / den gantzen Saltz verschleiß / so lang J. Churf. Durchl. also Intereſſiert, und theil darbey haben / weder mit newen Saltz / so J. Käyſ. Maj. nach Antrettung deß Lands Ob der Ens erzeugen lassen werden / noch in einig andere weeg kein Verhinderung oder Eintrag zuthun oder geſchehen zulaſſen.

Zum achten wollen J. Kayſ. Maj. an der im Land Ob der Ens von Erasmo von Starnberg apprehendirten confiſcirten Herrſchafft Eferding J. Churf. Durchl. so viel als J. Käyſ. Maj. wegen fürgangener Confiſcation daran zusteht / und über die contentierung deren darauff hafftenden Creditorn verbleibet / in dieſem Kauff gleicher gestalt gnädigſt überlaſſen / doch daß Jh. Käyſ Maj. oder wem ſie es cedirn wollen / die Ablösung allzeit bevor stehe.

So solle es auch gleicher gestalt bey Jh. Churf. Durchl. gnädigſten intention und diſpoſition, so ſie mit der ihr allbereit eingeantworten J. Käyſ. M. vom Hanſen Järger verfallnen Herrſchafft Tollet vorgenommen / verbleiben.

Hingegen wollen mehrhöchſtgedacht Jh. Churf. Durchl alle und jede zu deroſelben wegen der für J. Käyſ. Maj. auffgewendten / biß 28. Decemb. An. 1622. zu Regenſpurg verglichenen Kriegs-unkoſten habende Anforderungen am Capital und Intereſſe, so ſich in allem auff 13. Millionen belaufft / und was J. Churf. Durchl. ſolcher Kriegskoſten halber ſonſten noch biß auf dato her an Jh. Käyſ. Maj. zubegehrn haben möchten / allerdings fallen und ſchwinden laſſen / und Käyſ. Maj. wan alles vorgehendes (inhalt des hie obigen §. Und wollen ꝛc.) erfüllet und vollzogen / das umb erwente Prætenſiones bißhero hypothecario jure innen gehabte und genoßne Ertzhertzogthumb Oeſterreich Ob der Ens mit aller Jurisdiction, Nutzung (auſſer was hieoben im §. Zum ſiebenden ꝛc. deß Gmundter Saltz halben reſervirt und vorbehalten iſt) annectirten und eingezognen / hievor nicht außgenommenen noch reſervirten Herrſchafften (darunter in ſpecie Erlach und Köpach) ſambt denen an den Sechshundert tauſent Gulden noch uneingebrachten Straffgeltern / pari paſſu eodemque die, durch dero Commiſſarios plenarie reſignirn und abtretten / die allda beſtalte Miniſtros und Beambten ihrer Pflicht / ſo viel ihre Officia im Land Ob der Ens anlangt / loßſprechen / und J. Käyſ. Maj. zu dero allergnädigſten diſpoſition ohne einiges reſervat, auſſer deß obangedeuter maſſen conditionirten regreſſus, frey wider zuſtehen laſſen / auch bey deren Ambtleuten die Verfügung thun / damit ein Original ihrer geführten Reittungen / oder wenigiſt Abſchrifften bey den Aembtern zur Nachrichtung und information, und bey dem Saltzweſen zu Gmundten / als bey der Wurtzen / die gemachte Præparatoria, zu Berg und Wald / wie man ſelbigen nennen mag / zu fernerm notwendigen Gebrauch hinderlaſſen.

Fürs ander / ſollen J. Churf. Durchl. ſambt mehrgedachter Obern-Pfaltz / auch die darauff ligende / und von J. Käyſ. Maj. und dero in dieſer Obern-Pfaltz hiebevor gehaltenen Commiſſarien für paſſierlich erkennte Schulden / ohn Jhrer Maj. entgelt zubezahlen auff ſich nehmen.

ANNO 1628.

Zum dritten / werden Jhre Churfürſtl. Durchl. bald bey Übernemmung deß Fürſtenthumbs der Obern-Pfaltz / wegen deſſen Confinen gegen dem Königreich Böhaimb / zu Verhütung aller künfftigen ſonſten zubefahrenden differentzien und Zwyſpalts / die Bereitung ſambt denen von Jh. Käyſ. Maj. hierzu deputirten vornemmen / und richtigkeit machen laſſen / underdeſſen aber alles in dem Stand der Granitzen / wie es anjetzo iſt / verbleiben ſolle.

Zum vierdten / obwohln Jhre Käyſ. Maj. allergnädigiſt hoffen / wan es zu einer Churfürſtl. oder deß Reichs Zuſammenkunfft gelanget / und der proſcribirte Pfaltzgraff Friderich ſelbſt / der Obern Pfaltz / und dem / ſo Jh. Churfürſtl. Durchl. in der Untern-Pfaltz eingeraumbt / renuncirte, oder da es Jh. Churf. Durchl. gefällig / als bald die Käyſ. Reſolution wegen der überlaßnen Obern-Pfaltz / Jhren Churf. Gn. und Durchl. Durchl. notificirt, und Jh. Churf. Durchl. auff erfolgende approbation ins geſamt oder per majora den Reichs-Schirm darüber erlangen / und es alſo res communis wird / daß es als dan keiner fernern particular manutention, aſſiſtenz, und Gewehrſchafft von nöthen ſeyn werde; Dieweiln man aber deſſen nicht geſichert / ſo wöllen Jh. Käyſ. Majeſt. dero Erben und Nachkommen / nichts deſto weniger hierumben ſolcher gestalt noch verbunden bleiben / daß aintweders Jh. Käyſ. Maj. ſimpliciter und abſolutè, es gelange zu deß Pfaltzgraffen Renuntiation, und zum gemainen Reichs-Schirm oder nit / von jetzt an zurechnen / dreyſſig Jahr / oder aber von der Zeit an / da und nach deme beſagte Pfaltzgräffiſche Renuntiation und der Reichs-Schirm beide mit einander würcklich erfolgt ſeyn / fünffzehen Jahr / zu iheer angedeuten particular manutention und Gewehrſchafft obligiert und verhafftet / nach ſolchen aber reſpectivè dreiſſig und fünffzehen Jahren Jh. Käyſ. Maj. Obligation und Verbündnuß zu manutention und Gewehrſchafft / allerdings gefallen ſeyn. Es ſoll auch in und bey Jh. Käyſ. Majeſt. Wahl und Willen ſtehn / ein oder andern der jetzt erzehlten Weg und Zeit zuerwöhlen.

Zum fünfften / der im Land Ob der Enß noch verhandenen Guarniſon halben / haben ſich Jhre Churf. Durchl. verwilligt / dieſelbe ihrer Pflicht zuerlaſſen / und an Jhr Käyſ. Majeſt. zuweiſen / doch wöllen Sie dero Außſtands und Abdanck-koſtens halben unbeladen ſeyn.

Schließlichen behalten Jhre Churfürſtl. Durchl. Jhro noch einzufordern hiemit bevor / was ſie auß ihrer ſelbſt aignen Caſſa den Ständen deß Landts Ob der Enß / für die gehaltene Landt-Guarniſon, oder ſonſten baar vorgelihen / und Jhrer Churf. Durchl. nicht widerumb bezahlt worden / noch Jhre Churfürſtl. Durchl. Jhrer Majeſt. berait auffgerechnet. Und da ſolches Jhre Käyſ. Maj. oder die Ständ nicht bezahlen wurden / ſollen es Jhre Churfürſtl. Durchl. an Jhrer Käyſ. Majeſt. wie oben außgedingt / bey der Wurtzen verhandner halben Saltz Quota ſelbſt innen zubehalten / und ſich darmit bezahlt zumachen / fueg und macht haben.

Diſſen alles zu Urkundt haben wir anfangs benennte zu dieſer Außwechſl-und Kauffshandlung von Jhrer Käyſ. Majeſt. und Churfürſtl. Durchl. Unſerer allergnädigiſt und gnädigiſten Herrn Verordnete Geſandter / und Räthe dieſen Receſs auffgericht / und mit Unſern Handſchrifften auch Pettſchafften bekräfftiget / doch Uns / Unſern Erben und Pettſchafften in allweg ohne Schaden.

ANNO 1628. Geschehen zu München / den zween und zwantzigisten Tag deß Monaths Februarii / Anno Sechzehenhundert acht und zwaintzig.

(L. S.)
Maximilian Graff zu Trautmanstorff / jedoch mit vorbehalt / daß der Punct die Under-Pfaltz betreffende / auff Käyserl. Maj. ratification und weitere Erklärung gestelt seye.

(L. S.)
Johann Christoph Freyherr von Preysing.

(L. S.)
Johann Beringer D.

(L. S.)
Oßwald Schuß.

(L. S.)
J. Mändl D.

CCXCVIII.

4. Mars. Kauff-Brieff / welcher von Jhro Käys. Majest. FERDINAND II. Jhro Churfürstl. Durchl. von Bayern MAXIMILIAN über die von Jhro Käyserl. Maj. an Jhro Churf. Durchl. beschehene Verkauffung der Obern-Pfaltz / wie auch der herseits des Rheins auf der Heydelbergischen Seiten gelegenen Untern-Pfaltz ertheilt worden. Prag den 4. Martii 1628. [LONDORPII Acta Publica Tom. V. Libr. II Cap. XXXII. Lit. C. pag. 799. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans le *Theatrum Europæum* Tom IV. pag 651. & dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abth. VI. Absatz. I. pag. 799.]

C'est-à-dire,

Lettres ou Diplome de la Vente du Haut-Palatinat, *& de la Partie du* Bas-Palatinat, *qui est située en deça du Rhyn, où est Heidelberg, par l'Empereur* FERDINAND II. *à* MAXIMILIEN *Electeur de Baviere. A Prague le 4. Mars* 1628.

WIR Ferdinand der Ander / von Gottes Gnaden Erwählter Röm. Käyser / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / auch zu Hungarn und Böhaimb König ꝛc. Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / Steyr / Kärndten / Crain und Würtenberg / in Ober und Nider Laußnitz / Graff zu Habspurg / Tyrol und Görtz ꝛc. Bekennen hiemit / und thun kund männiglich / Nachdem der von Uns proscribirte Pfaltzgraff Friderich verschiener Jahrn in der in Unserm Erbkönigreich Böhaimb entstandenen abscheulichen Rebellion, wider Uns / als seinen Käyser und Herrn / mit und neben den untreuen Rebellen bemelt Unsers Königreichs Böhaimb / und derselben Anhänger / durch gebrauchte offentliche Kriegsmacht / und würckliche Entziehung gedacht Unsers Königreichs und Landen / und andere hochsträffliche grausame und Weltkündige Unthaten / Verbrechen und hostilitäten, friedbrüchiger weiß sich so weit vergriffen / daß Wir Unsers von Gott anbefohlenen Käyserlichen Ambts wegen / denselben als einen Verächter und Belaidiger Unserer Käyserlichen Maj. und Hoch-

ANNO 1628.

heit / Brechern und Zerstörern allgemainen Landfriedens / auch anderer heilsamen Reichssatzungen / nit allein in Unsere / und deß Heil. Reichs Aacht und Aberaacht / und alle diejenige Straffen und Pönen / so dergleichen Aachts-denunciation von Rechts- und Gewonheit wegen mit sich zeucht / erkennt / erklärt / und verkündet / Sondern Uns auch durch kostbare Kriegsmacht und execution, welche wir dem Durchleuchtigen Hochgebornen Unserm freundlichen lieben Vettern / Schwagern und Churfürsten Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Obern und Nidern Bäyrn / deß H. Röm. Reichs Ertztruchsessen committirt, seiner gehabten Landt und Leut der Obern Pfaltz in Bäyrn / und der Untern Pfaltz am Rhein / als welche Uns ohne das wegen seines obverstandnen friedbrüchigen untreuen verhandlens / und begangnen abscheulichen Lasters der belaidigten Majestät / auch der darauff ergangnen Aachts- und Aberaachts Erklärung apert, an- und haimbfellig worden / würcklich bemechtigt / auch solche biß daher / so wohl in Krafft erst angezogener Aachts-Erklärung / als Jure belli, ingehabt / und durch bemeltes Churfürsten und Hertzogen in Bäyrn Ld. als Unsern vollmächtigen Commissarium administriren lassen / Dargegen aber Sein deß Hertzogen in Bayrn Ld. mit Darsetzung dero aignen Persohn / Land / Leut / Gut und Bluts / Uns wider besagten friedbrüchigen Pfaltzgraffen / andere Rebellen / und Widerwertige / so ansehnliche Treue vielfältige und erspriessliche Dienst gelaist / Uns zu dem Unserigen geholffen / auch solcher gestalt Uns / Unser löblich Hauß / andere getreue Ständ / und das H. Röm. Reich / deroselben mit ihrem unsterblichen Ruhm und Nahmen hoch obligirt gemacht / darneben auch wegen der gelaisteten ansehnlichen Assistentz und geführten langwirigen kostbarlichen Krieg / ein mercklichen grossen Unkosten von Unsertwegen auffgewendt / welchen Wir Seiner Lbd. so wohl von Rechts- und Billigkeit / als auch der sonderbaren aufgerichten Obligationen, Versprüch- und Zusagungen wegen / widerumb danckbarlich zuerstatten und gut zu machen schuldig und verbunden seyn / Jhro auch hierumben Unser Ertzhertzogthumb Ob der Ens mit allen Nutzungen und Einkommen insonderheit hypothecirt und Pfandschafts-weiß übergeben: Daß Wir demnach auß zeitlichem wolbedachten Rath / eigner Bewegnuß / und vollkommner Käyserlichen Macht / die Uns obangedeuter massen an- und haimgefallene / verwürckte / auch von Uns per sententiam für also verwürckt / erledigt / und haimbfällig / allbereit declarirte Land und Leut der Obern Churf. Pfaltz in Bäyrn / mit und neben allen in der Undern Pfaltz am Rhein herseyts deß Rheins auf der Häydelbergischen Seiten gelegnen Land / Leuten / Aembtern / Stätt / Schlössern / mit allen ihren Ein- und Zugehörungen / eines ewigen / beständigen / durchgehenden / unwidersprechlichen Kauffs / obgedacht Unsers Vetters / Schwagern und Churfürstens Maximilian L. deroselben Erben und Nachkommen / verkauft / übergeben und eingeantwortet: Als Wir dan solches in aller beständigster Form und Weiß / wie es immer von Rechts- und Gewohnheit wegen seyn kan und mag / hiemit thun / vollziehen / und Seiner L. verkauffen / übergeben und einantworten ermelte Obere Churf. Pfaltz in Bäyrn / wie auch die Under-Pfaltz am Rhein herseyts deß Rheins auf der Häydelbergischen Seyten gelegen / mit dern Land und Leuten / sambt allen und jeglichen Chur- und Fürstl. Würdigkeiten / Regalien, Hohen Landtsfürstlichen Ober- und Herrligkeiten / Ehrn / Freyheiten / auch ihren Rechten / Hohen und Nidern Gerichten / Wasserströmen und Flüssen / Zöllen / Mäuten / Glaiten zu Wasser und Land / Hohen und Nidern / Geistlichen und Weltlichen

ANNO 1628.

lichen Lehen / Lehenschafften / Fautheyen / Mannschafften / Pastart-Gesellen / Wildtfängen / Königsleuten / Aigenschafften / Vogteyen / Stätten / Vöstungen / Schlössern / Märckten / Clöster / Dörffern / Weylern / Höf / Hueben / Sölden / Wasserteichen / Vischereyen / Eyßbrüchen / Wälden / Förstен / Wildpaanen / Jägereyen / mit allen ihren Recht und Gerechtigkeiten / Wun / Wayd / Eggarten / Mösern / Bergen / Bergwercken / Schätzen / Müntzen / Schlichten / Stainen / Rainen / Marchungen / Auen / Wasserläuffen / Mühlen / Hämmern / sambt den Malefitzzwängen / Pöen / Buessen / Steuren / Ungelten / Auffschlägen / Nachsteuren / Raisen / Todfällen / Ehehafften / Renten / Gilten / Zinsen / Diensten / Zehenden / Einkömmen / Nutzungen / Gefelln / Keßler-Handwercksbezirck / Begnadigung und Oeffnung an Schlössern / die von Uns und dem H. Reich zu Lehen rühren / sambt allen ihren pertinentien und Zugehörungen / nirgents nichts davon außgenommen / noch hindan gesetzt / Allein in der Obern-Pfaltz in Bäyrn die Gmain Aembter Barchstain / Weyden / und Bleyenstain / welche wir beraits anderwerts transferirt, und in der Undern-Pfaltz am Rhein daß jenige / was Wir ewiger und unwiderruflicher alienations-weiß gäntzlichen anderwerts berait verwendt / und in diesen Kauff nit wollen verstanden haben / Also und dergestalt / daß mehrgedachts Hertzogen und Churfürsten in Bäyrn Ld. deroselben Erben und Nachkommen / wie angeregtes Fürstenthum der Obern Pfaltz in Bäyrn / also auch der Undern Pfaltz am Rhein / so viel Wir deroselben erzehltermassen daran verkauffen und übergeben / als ihre angehörige Land und Leut / mit allen Ein- und Zugehörungen / wie oben gemelt / und der proscribirte Pfaltzgraff Friderich und seine Voreltern genutzt und genossen / der Zeit aber wegen außgestandner Krieg / Außplünderung / vielfältiger schwerer Durchzüg / langwiriger Einquartierung / mißräthigen Jahren / Auffschlegen / und anderer erlitner Ungelegenheiten / in gröster ruin, Verderben / Abgang und Beschwerligkeit stecken / fürohin innhaben / nutzen / niessen / gebrauchen / gleich andern habenden Lehenbaren Fürstenthumben und Landen / nach art und aygenschaft derselben / ihres gefallens und beliebens disponirn, handlen und wandlen mögen / Daran Sie auch weder von Uns / Unsern Nachkommen am Reich / noch von jemand anderm / in einigerley weiß geirrt oder gehindert / sondern bey diesem steten unwiderruflichen Kauff und Ubergab festiglich gelassen / geschutzt und gehandhabt werden sollen. Doch weiln mehrbesagte Fürstenthumb der Obern- und Undern Pfaltz von Uns und dem H. Reich zu Lehen rühren und gehn / sollen gedachts Hertzogs und Churfürst. in Bäyrn Ld. deroselben Erben und Nachkommen / von Weiland dem auch Durchl. Hochgebornen Unserm freundlichen lieben Vettern / Schweher und Vatter / Wilhelm dem fünfften Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzog im Ober und Nidern Bäyrn lobseligen Andenckens / herkommenden Männlichen Namen und Stammens / solche von Uns / und Unsern Nachkommen am Reich / zum Mann- und Fahnenlehen zuerkennen und zu empfangen schuldig seyn. Auff dem Fall aber / welchen der Allmächtig zuverhüten geruhe / gedachte Wilhelmische Lini Mannlichen Namen und Stammens gäntzlich abgehn / und keiner mehr auß demselben Geblüt herkommend übrig seyn / dannenhero auch solcher gestalt die Ober und Under Pfaltz entweder an andere ihre Agnaten und Lehensfolger die Pfaltzgraffen am Rhein fallen / oder in mangel der fähigen Lehens-Erben / Uns und Unsern Nachkommen / und dem H. Reich offen und haimfällig wurden / so sollen gedachte Agnaten und Lehenfolger / oder Wir / Unsere Nachkommen / und daß H. Reich / auff welche dann berührte Land und Leut der Obern und Undern Pfaltz am Rhein fallen werden / schuldig und verbunden seyn / den Successorn an den Hertzogthumben Ober- und Nidern Bäyrn / und vilgedachter Wilhelmischer Mannslini allodial- und Aigenthumbs Erben / welchen solche Hertzogthumb entweder auß mehrernantes Hertzogen und Churfürsten Maximilian in Bäyrn Ld. oder deroselben Erben und Nachkommen Wilhelmischer Lini / disposition und Verordnung / oder in Mangel solcher Verordnung / ab intestato, von rechts und billigkeit wegen / gebührn wird / den völligen Kauffschilling / nemblichen dreyzehen Millionen Gulden Reinisch guter Reichs Müntz gerechnet / sambt den liquidirten Meliorationen und Verbässerungen / so sie an beede Pfaltzen / oder aine derselben gewendet / und deme was sie an denen mit diesen Landen von Uns übernommnen Schulden abgelößt haben wurden / herauß zugeben und zuerstatten / Wie dann solche Aigenthumbs-Erben der Hertzog Wilhelmischen Lini auch / vor würcklicher völliger Erleg- und Abstattung jetztbesagter Summa Gelts / und andern schuldigen Widerbezahlung / die Fürstenthum und Länder der Obern und Undern Pfaltz abzutretten nicht schuldig / sonder dieselben Jure retentionis, so lang inzuhaben / zu nutzen und zu niessen befuegt seyn sollen / biß sie angeregten Kauffschillings / der Meliorationen und Unkostens allerdings bezahlt / entricht und befridigt seyn worden. Dagegen und umb solche beyde Fürstenthumb und Länder der Obern Pfaltz in Bäyrn / und theils Undern Pfaltz am Rhein / haben Uns mehrgedachtes Hertzogen und Churfürsten Maximilian in Bayrn Ld. neben denen Uns / Unserm löblichen Hauß / dem H. Reich / und dem gemeinen Wesen erwisenen stattlichen / fürtreflichen / und ersprießlichen Diensten / assistenz, Hilff und Wolthaten / dardurch sie solche Länder / und wohl ein mehrers umb Uns / und daß H. Reich verdient / an baarem Gelt dreyzehen Millionen Gulden obbemelter Wehrung / als einen rechten bedingten Kauffschilling bezahlen / und richtig machen lassen. Deßwegen Wir dan Ihr L. dero Erben und Nachkommen / als eines baarbezahlten / für Uns und zu Unsers Hauses / auch zu Widereroberung Unser Erb-Königreich und Landen / wie nit weniger wegen Execution und Einnehmung beeder obbedeuter von dem proscribirten Pfaltzgraff Friderichen Uns haimbgefallnen Fürstenthumben der Obern und Undern Pfaltz / wohlgedeylichen nutzen angewend und würcklichen außgelegten Kauffschillings / hiemit allerdings quit / frey / ledig und loß sprechen / deßhalben auch weder an Seiner Lb. noch dero Erben und Nachkommen in ewige Zeit nichts fordern / prætendirn, sprechen oder suchen sollen und wöllen / Als Wir Uns dan für Uns / Unsere Erben und Nachkommen am Reich / aller Einreden / Freyheiten / Concessionen, Exceptionen, Privilegien, Indulten, Dispensationen, insonderheit aber der Exception non numeratæ pecuniæ, oder in rem verso, und aller anderer Behelff und Außzüg / wie die erdacht und ersinnet werden / und ob solche gleich von Concilien, Bäpsten / Römischen Käysern und Königen / durch Uns / oder Unsere Erben und Nachkommen / oder jemand andern von Unsertwegen erlangt / oder auß eigner bewögnuß / rechten wissen / und vollkommner Macht gegeben wurden / hiemit gäntzlichen unwiderruflich / freywillig und würcklich verzeyhen und begeben. Wir sollen und wöllen auch Seiner Lb. dero Erben und Nachkommen diesen Kauff / und was dieser Brieff begreifft / und in sich hat / wider meniglich also gewehren / fertigen / und sie deßwegen allerdings schadloß halten / wie wir es von Rechtswegen / und Krafft einer sonderbahren unter diesem dato gefertigten / und gedachts Hertzog und Churfürsten Lb. eingehendigten

ANNO 1628.

Anno 1628. ten Schutz-Schirm-und Gewehrschafft-verschreibung / welche hieher allerdings / als wan sie von Wort zu Wort hierin begriffen / erholt wird / schuldig und verbunden seyn. Alles treulich ohne geverde. Und dessen zu wahrem Urkund / haben wir diesem Kauff-und Übergab-Brieff mit eigen Handen unterschrieben / und unter Unserm Käyserlichen Secret verfertigt Seiner Ld. einhendigen lassen.

Geschehen auff Unserm Käyserlichen Schloß zu Prag / den 4. Martii / im Sechzehenhundert acht und zwantzigsten / Unserer Reiche deß Röm. im neundten deß Hungarischen im zehenden / und Behaimischen im eilfften Jahr.

Ferdinand.

Ad Mandatum Electi Domini Imperatoris proprium.

Jacob Berchtold.

Antonius Abbt zu Creimsmünster.

Christoph Freyherr von Schellendorff.

M. Hillebrand.

J. B. Schellhart.

CCXCIX.

4. Mars. Schutz / und Gewehrschafft / Brieff Ihrer Kayſ. Maj. Ferdinand II. Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayrn Maximilian über der verkaufften Obern und Untern Pfaltz ertheilt. Prag den 4. Martii 1628. [Londorpii Acta Publica Tom. V Libr. II. Cap. XXXII. Lit. D. pag. 801. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans le Theatrum Europæum Tom IV. pag. 654. & dans Lunig Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special Abtheil. IV. Absatz I. pag. 703.]

C'est-à-dire,

Lettres de Garantie données par l'Empereur Ferdinand II. *à* Maximilien *Electeur de Baviere sur la Vente du* Haut-Palatinat *& de la Partie du* Bas-Palatinat *située en deça du Rhyn. A Prague le* 4. *Mars* 1628.

WIR Ferdinand der Ander / von Gottes Gnaden / Erwöhlter Röm. Käyser / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / auch zu Hungarn und Böhaim König ꝛc. Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / Steyr / Kärndten / Crain und Würtenberg / in Ober und Nider Schlesien / Marggraff zu Mähren / in Ober und Nieder-Laußnitz / Graff zu Habspurg / Tyrol / und Görtz ꝛc. Bekennen hiemit für Uns / Unsere Nachkommen und Erben / in Krafft diß Brieffs / offentlich gegen männiglich / Demnach Wir dem Durchl. Hochgebornen Unserm freundlichen lieben Vettern / Schwagern und Churfürsten Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein Hertzogen in Obern und Nider Bäyrn / deß Heil. Röm Reichs Ertz-Truchseß ꝛc. zu billicher Vergnügung und Bezahlung deren von seiner Ld. für Uns / zu angetrungner Verfolgung Unserer Feinde / und wider Eroberung Unserer durch sie / Uns mit unbillichem Gewalt abgenommner Erb Königreich und Landen / aufgewendter und außgelegter grossen Kriegs-Spesa, so sich nach Innhalt seiner Ld. Uns / auff deme zu Regenspurg in Anno 1623. übergebnen und accordirten Abrechnung / über gethanen Nachlaß / noch an Capital auff zwölff / und an davon seythero verfallnen und zurückstendigen Interessen auff zwo / und also in allem auff vierzehen Millionen Gulden belaufft / das Land und Fürstenthum der Obern Pfaltz in Bäyrn / wie auch zugleich alle die jenige Aembter / Plätz und Oerter her dißhalb deß Rheins / welche sein Ld. hievor disem in Unserm Namen acceptirt, sambt dem Schloß Stain / mit aller deren Ein-und Zugehörungen / als Unser und deß H. R. Reichs unstrittig haimbgefallne eigenthumliche Lehen und Güter / nach Besag und Außweisung eines sonderbahren hierüber unter gleichem dato auffgerichten / mit Unserm Käys. Secret und Käyserlichen Handen bekräfftigten Kauf-und Übergabbrieffs / gegen Widerabtrettung Unsers Ertzhertzogthumbs Oesterreich Ob der Ens / als Seiner Ld. über vorangeregte zu Uns gehabte billiche Kriegsanforderung verhafften Unterpfands / in solutum gegeben / verkaufft und eingeraumt haben / und aber so wohln in besagter zwischen Uns und Seiner Ld. zu gemeltem Regenspurg in ernantem 1623. Jahr verglichnen Recess, und was darüber eodem Anno noch ferner durch beederseits gewechslete Schreiben für gut befunden worden / als auch unter dieser jetziger Kaufshandlung lauter herkommen / bedingt und von Uns bewilliget worden / daß Wir Seiner Ld. über erstgedachten Kauff und Überlassung der Obern Pfaltz und Under Pfältzischen Aembter / auch zu derselben mehrern Versicherung / einen ordentlichen Schutz-Schirm-Schadloß-und Gewehrschafftbrief von Handen geben / ein-und überantworten sollen und wollen: Daß Wir dem allem nach / und zu geziemender Vollziehung solches Unsers Käyserlichen Verspruchs und Bewilligung / mehrwohlernanter seiner Ld. Vermög und in Krafft diß / bey Unsern Käys. wahren Worten / auch für Uns / all Unser Erben und Nachkommen / und Unser gantzes Hochlöbliche Hauß Oesterreich Teutschen Lands / zusagen / versprechen / und Uns verbinden: Im fall seine Ld. oder dero Erben und Nachkommen / wegen mehrbesagter Obern / wie auch Untern Pfaltz disseits Rheins / mit Kriegsmacht überzogen und übergwältiget oder sonsten angefochten werden solten / Es geschehe auch wann / wie offt / und auf was weiß es wolle / daß wir alßdan auff Unsern kosten / und ohne Seiner Ld. auch dero Erben und Nachkommen entgelt / denselben mit aller Macht / und auf daß eusserste assistirn, und bey dem so Wir Seiner Ld. verkauft / überlassen und eingeraumbt / festiglich manutenirn, handhaben / schutzen / schirmen / und erhalten / Da Sie auch selbst ihrerseyts einigen Unkosten durch diese Defension auffgewendt hetten / Ihnen solchen widerumb gut thun / und erstatten wollen. Wir Unsere Erben und Nachkommen / auch vorgemeltes Unser gantzes Hochlöbl. Hauß Oesterreich / sollen und wollen auch den König in Hispanien dahin zubewögen Uns bemühen / daß derselbe vor sich und seine Erben und Nachkommen / sich in Schrifften obligiere und verspreche / mit und neben Uns / Unsern Erben und Nachkommen / und Unserm Hauß / seiner deß Churfürsten in Bäyrn Ld. Ihren Erben und Nachkommen / auf vorgesetzten fall / da sie wegen der Obern oder Untern Pfaltz feindlich angesucht werden solten / gleicher gestalt mit Kriegsmacht beyzustehn / und hilff zu leisten / wie wir dan auch in gleichem für Uns und die Unserige versprechen und beteuren / da Seiner Ld. oder dero Erben und Nachkommen / über kurtz oder lang oftgedachte Fürstenthumb der Obern oder Untern Pfaltz disseyts Rheins / gantz oder zum theil / durch Gewalt oder andere Weiß / (welches doch verhoffentlich nimmermehr geschehen wird) abgetrungen werden / und sie also davon kommen solten / daß alsdan und auff solchen unverhofften Fall / solchen ihren erlittenen Verlust und Unkosten wir / Unsere Erben

ANNO 1628.

Erben und Nachkommen/ wie wir es von rechtswegen ohne das schuldig / treulich gewehren/ und widerumben gut thun / sie auch derentwegen allerdings schadloß halten / und zumahl ihnen für berührte verkauffte/ ihnen aber entgehende Land und Leut / dreyzehen Millionen Gulden / sambt was seine Ld. noch darzu / deren in die Obere und Untere Pfaltz verwendter Meliorationen, abzahlter Schulden / und weitern Schadens halben zu fordern hetten / erstatten und bezahlen sollen und wollen. Es solle auch diese Unsere Gewehrschafft-Versicherung in specie auff obbenant Unser Ertz-Hertzogthum Oesterreich Ob der Enß (jedoch seiner L. ihren Erben und Nachkommen vorbehältlich der auff allen Unsern Oesterreichischen Landen / Vermög deß hievor diesem zwischen Uns und seiner L. auffgerichten Müncherischen accords, verschriebnen General Unterpfandts) der Gestalt gerichtet seyn und bleiben/ wann vorgemelter massen über kurtz oder lang öffters besagte Obere oder Untere Pfaltz disseits Rheins/ gantz oder zum theil mit Macht / oder sonsten widerumb abgenommen wurden / daß alsdan seiner Ld. dero Erben und Nachkommen/ ihrer hergebrachten nit allein durch diesen Kauff und Uberlaß un-unterbrochnen/ sondern vielmehr hiemit expresse vorbehaltnen/ und Unser seits allergnädigist bewilligten immer zu noch continuirenden Possession gedachten Lands Ob der Enß eignen Gewalts insistirn, auch völlige Macht und erlangt Recht haben sollen / diesem Land / als desselben durch das bedingte und von Uns angenomne jus constituti possessorii verbleibender civilis naturalisque Possessor, auff alle Mittel und Weg/ wie es die gemeine Rechten solchen constituirten Possessorn zulassen / ohne einigen Unser und der unserigen Einhalt sich widerumb zu nähern / wir ihnen darzu würcklich zuverhelffen verbunden seyn / auch sie dasselbig allermassen wie bißhero / und es die zu München Anno 1619 und hernach zu Wien Anno 1621. auffgerichte Recels, und andere deßwegen gepflogene Handlungen vermögen / widerumb inzuhaben / zu nutzen und zu niessen/ auch davon ehender nit mehr abzutretten schuldig seyn / biß sie vorangeregter dreyzehen Millionen Gulden/ auch davon biß zu völliger contentierung ins künfftig von Zeit der Entsetzung der hierinnen verkauffte Obern und Untern Pfaltz verfallender Pensionen und Schäden / und anderer hievor angedeuter rechtmässiger Anforderungen bezahlt worden / und genugsame satisfaction bekommen. Wir haben auch zu seiner Ld. dero Erben und Nachkommen noch mehrer Versicherung dessen allen / Unsers freundlichen lieben Brudern Ertz-Hertzogen Leopoldi zu Oesterreich Ld. dahin vermögt und bewogen/ daß sie seiner deß Churfürsten in Bäyrn Ld. absonderlich einen gefertigten schrifftlichen Consens-Brieff / mit einverleibten Verspruch/ daß sie und ihre Erben und Nachkommen / in allem obberürten kein Hinderung und Eintrag / mit oder ohne Recht zufügen / sondern vielmehr ihnen darzu verhilfflich seyn wollen / würcklichen eingehendigt. Demnach auch von Uns so wohl die Stände und Unterthanen / als hohe / mittlere / und nidere Officir und Beambte dieses Ertzhertzogthums Oesterreich Ob der Enß / vor diesem schon seiner Ld. als dessen Pfand-inhabern / mit Ayd und Pflichten angewiesen gewest/ und dieselbe darfür agnoscirt und erkent haben/ so wollen wir erstgemelte Ständ und Unterthanen / auch Officier und Beambte mit solchen ihren Ayden und Pflichten anjetzo und bey Abtrettung deß Lands / an seine Ld. als vigore dicti Constituti noch verbleibenden rechtmessigen Pfandinhabern und Possessorn durch einen sonderbahren Käyserlichen Cession- und Anweisungsbrief würcklich überweisen / und darbey auch außtrücklich herkommen und anhengen lassen / wann über kurtz oder lang / und so offt auch die Stände und Unterthane dieses Landes Ob der Enß / von Uns oder Unsern Erben und Nachkommen / in die rechte völlige Erbhuldigung / deßgleichen auch die künfftige Beambten in sonderbahre Ambtspflicht solten aufgenommen werden / daß sie mit denselben ihren respectivè Erbhuldigung und Dienstpflichten jetzt alßdann / und dann als jetzt / gleicher Gestalt auch an seine L. dero Erben und Nachkommen als Pfandinhabere / so viel zur continuation dero erlangten und vorbehaltnen Possession und Constituti possessorii von nöthen / in bester Formb Rechten gewiesen / und die Erbhuldigungspflicht denselben unabbrüchig seyn soll / welches wir auch ihnen den Ständen und Unterthanen / auch Officiern und Beambten / so wohl jetzunder bey Abtrettung deß Lands / als ins künfftig bey Auffnehmung der völligen Erb- und Landshuldigung / auff maß und weiß / wie wir es jedesmahls für rathsamb befinden werden / zu ihrer gnugsamen Wissenschafft allergnädigist notificirn wollen. Sintemalen auch vielgedachte Ständ und Unterthanen deß Lands Ob der Enß / von Unsern geliebten Vorfahrn/ und Uns / sonderbare Privilegia gehabt / daß wir und andere von dem Hauß Oesterreich / als ihre Landtsfürsten und Erb-Herrn selbiges Landt zuverpfenden / oder zuversetzen nicht macht haben sollen: So wollen wir demnach zu Vorkom- und Verhütung allerhand ins künfftig sich eraignden Stritten und Hindernussen / so die Ständ und Unterthanen seiner Ld ihren Erben und Nachkommen / da sie sich der bedingten Possession und Nutzniessung dieses ihres verschriebnen Unterpfandts wiederumben gebrauchen wolten und müsten / unterm prætext solcher privilegien movirn möchten / ihnen den Ständen entweders dieselben gar nit mehr / oder zum wenigisten mit diesem confirmirn, und in allweg dahin limitirn, daß sie sich deren expresse begeben und verreversiern sollen / derselben sich gegen seiner L. auch deroselben Erben und Nachkommen obenangeregter Pfandschafft halben / nit zugebrauchen. Und obwohln wir verhoffen und meinen / wann es nach Außweisung der Churfürsten/ und deren Abgesandten unlangsten von Mühlhausen auß Uns überschriebnen unterthänigisten gutachtens / zu einer weitern Churfürstl. oder gar zu einer allgemeinen Reichszusammenkünft gelangen / und der proscribirte Pfaltzgraff Friderich selbs der Obern Pfaltz / und waß wir seiner deß Churfürsten in Bäyrn Ld. an der Untern Pfaltz damit einraumen / renuncirn, oder da es seiner Ld. gefällig / wir Unser Käyserl. Resolution wegen dieser überlaßnen Pfältzischen Landen / den Churfürsten notificirn, und seine Ld. auff der Churfürsten erfolgende approbation ins gesambt / oder per majora, deß gantzen R. Reichs Schirm/ Defension, Assistenz und Manutention hierüber erlangen/ und also dißfals zwischen uns/ seiner Ld. und den andern Churf. und Ständen deß Reichs causa Communis werden würde/ es werde als dan Unserer particular Assistenz und Gewehrschafft ferner nicht von nöthen seyn: Weiln doch die zukünfftige Fäll ungewiß / und wir sein L. hierinnen am besten asecurirt zu seyn gnädigist gern sehen möchten / so wollen wir / Unsere Erben und Nachkommen/ nach solcher von Pfaltzgraffen Friderich erstatteter Renunciation, und nach der Churfürsten erfolgten Approbation, und von den Ständen deß Reichs übernommenen allgemeinen Schutz und Assistenz, nichts desto weniger noch fünffzehen Jahr / mit und zu Unser Erben und Nachkommen hieoben versprochnen particular würcklichen Manutention, Schutz und Schirm / auch schuldigen Gewehrschafft auff maß und weiß / wie hievor mehrers außgeführt ist worden / verbunden seyn und bleiben sollen: da aber gedachtes Pfaltzgraff Friderichs Renunciation,

ANNO 1628.

und deß Reichs Churfürsten approbation, und der Stände Assistenz-verspruch nit erfolgte/ wollen wir und Unsere Erben/ dreyssig Jahr nach dato dieses Briefs zu offtgedachten Schutz/ Schirm und Gewehrschafft obligirt verbleiben. Dessen allen zu Urkund und Sicherheit/ geben wir vil und offternantes Churfürsten Hertzogen in Bäyrn Ld. diesen Unsern Käyserlichen Schutz und Schirm-auch Gewehrschafft-und Schadloßbrieff/ mit Unserm daran hangendem Secret und eigner Käyserlichen Handschrifft bekräfftigt. Geschehen auff Unserm Königl. Schloß zu Prag/ den vierdten Martii, im Sechzehenhundert acht und zwantzigsten/ Unserer Reiche deß Römischen im neundten/ deß Hungarischen im zehenden/ und Behaimischen im eilfften Jahr.

Ferdinand.

Ad Mandatum Electi Domini Imperatoris proprium.

Jacob Berchtold.

Antonius Abbt zu Cremsmünster.

Christoph Freyherr von Schellendorff.

M. Hillebrand.

J. B. Schellhart.

CCC.

13. Mars. Obligation Ihrer Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzogs Leopold von Oesterreich/ darin sie sich und dero Erben/ zu dem von Ihrer Käyserl. Majest. Ferdinand II. an Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayrn Maximilian über die verkauffte Obere und Untere Pfaltz ertheilten Schutz-und Gewehrschafft-Brieff verbinden. Insprug den 13. Martii 1628. [LONDORPII Acta Publica Tom. V. Libr. II. Cap. XXXII. Lit. E. pag. 803. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans le *Theatrum Europæum* Tom. IV. pag 557. & dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abth. IV. Absatz. I. pag. 705.]

C'est-à-dire,

Obligation de LEOPOLD *Archiduc d'Autriche, par laquelle il aprouve & ratifie, pour lui & ses Héritiers & Successeurs, les Lettres de Garantie données par l'Empereur* FERDINAND II. *à* MAXIMILIEN *Electeur de Baviere pour la Vente du* Haut-Palatinat *& d'une partie du* Bas-Palatinat. *A Inspruch le* 13. *Mars* 1628.

WIR Leopold von GOTTES Genaden Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kärnden/ Crain und Wirtenberg/ Fürst zu Schwaben/ Marggraff deß Heil. Röm. Reichs zu Burgau/ Gefürster Graf zu Habspurg/ Tyrol/ Pfürd/ Kyburg/ und Görtz/ Landgraff im Elsaß/ Herr auff der Windischen Marck/ zu Portenaw und Salins/ Bekennen hiemit für Uns und Unsere Erben/ in krafft dieses Briefs offentlich gegen meniglich/ Demnach die Röm. Käys. Majest. auch zu Hungarn und Böhaim Königl. Majest Unser gnädigister/ auch geliebter Herr und Bruder/ deß Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten Herrn Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Obern und Nidern Bäyrn/ deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürsten/ Unsers freundtl. geliebten Vettern/ Schwagern und Brudern L. zu Bezahlung deren für J. Käys. Maj. aufgewendten und außgelegten Kriegskosten/ das Ihro von dem proscribirten Pfaltzgraffen Friderichen angefallne Fürstenthum der Obern Pfaltz/ sambt etlichen gewissen dißseits deß Rheins gelegnen Aembtern in der Undern Pfaltz käufflichen überlassen/ und darüber der gebräuchige Schutz-Schirm-auch Gewehrschafftbrieff/ under dato 4 diß außgefertigt werden/ welcher von Wort zu Wort also lautet. Wir Ferdinand der Ander ꝛc. ꝛc. Geschehen auff Unserm Königlichen Schloß zu Prag/ den 4. Martii, im Sechzehenhundert acht und zwantzigisten/ Unserer Reiche deß Römischen im neunden/ deß Hungarischen im zehenden/ und deß Behäimischen im eilfften Jahr ꝛc. Daß wir uns solchem nach auff mehr allerhöchstgedachter Ihrer Käyserl. Majest. Unsers gnädigisten auch geliebten Herrn und Brudern gnädigistes und Bruderliches Ansuchen und Begehren/ nicht allein zu dem jenigen allem und jedem/ so diß Orts von Ihro Käyserl. Majest. deß Herrn Churfürsten in Bäyrn L. und deren Erben und Nachkommen zugesagt und versprochen worden/ gleichergestalt allerdings verstehn/ sondern auch darauff für Uns und Unsere Erben und Nachkommen zusagen und versprechen/ und Uns dahin verobligirn und verbinden/ Daß Wir/ Unsere Erben und Nachkommen in allem obberürten keine Hinderung oder Eintrag/ mit oder ohne Recht zufügen/ sondern vielmehr Ihnen darzu verhilfflich seyn wöllen. Dessen zu Urkund und Sicherheit haben Wir gegenwertigen Consens-Brieff und Obligation mit eigner Hand underschrieben/ und Unserm daran hangenden Ertzhertzoglichen Insigel bekräfftiget. Geschehen in Unserer Statt Inßprug/ den 13. Tag Monats Martii/ im Sechzehenhundert acht und zwantzigsten Jahre.

Leopold.

CCCI.

Käysers Ferdinandi II. Diploma, wodurch Er das Fürstenthumb Mechelnburg mit allen seinen pertinentien Herrn Albrecht Hertzogen zu Friedland zu einem Unterpfand der von Ihm angewandten Kriegs-Uncosten einsetzet. Geben auf dem Königl. Schloß zu Prag den 1. April 1628. [CHRIST. GASTELIUS *de Statu Publ. Europæ Noviss.* Cap. XIX. pag. 618. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec Continuat. II. Abtheil. IV. Absatz. VI. pag. 532.] 1. Avril.

C'est-à-dire,

Diplome de l'Empereur FERDINAND II. *par lequel il engage & donne en Hypothèque la Principauté de* Mecklenbourg *à* ALBERT *Duc de Fridlandt pour les Dépenses par lui faites dans la Guerre. Donné au Château Royal de Prague le* 1 *d'Avril* 1628.

WIR Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden Erwehlter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Steyer/ zu Kärnden/ zu Crayn/ zu Lützenburg/ zu Würtenberg/ Ober und Nieder Schlesien/ Fürst zu Schwaben/ Marggraff des Heiligen Römischen Reichs/ zu Burgau/ zu Mähren/ Ober-

ANNO 1628. Ober- und Nieder Laußnitz / Gefürster Graf zu Habsburg / zu Tyrol / zu Pfierd / zu Kiburg / und zu Görtz / Landgraff in Elsaß / Herr auf der Windischen Marck / zu Portenau und zu Salins. Entbieten N. allen und jeden des Hertzogthums Mechelnburg / Fürstenthums Wenden / Grafschafft Schwerin / und Herrschafften Rostock und Stargard angehörigen Ritterschafften / Landständen / Lehenleuten / und sonsten allen Unterthanen daselbst in gemein / niemand davon außgenommen / was Würden / Standen oder Wesens die seyn / Unsere Guade / und fügen euch hiemit zu vernehmen: Demnach nunmehr Weltkündig / in was hochschädlich Uns und dem gantzen Reich äusserst gefährliche / mit frembden Confœderanten längst gemachte Conspiration und Bündnüsse mit dem König in Dännemarck und dessen Adhærenten / sich auch etliche Stände des Niedersächsischen Craysses / insonderheit aber Adolph Friederich und Johann Albrecht / wider Uns / Ihren Kayser und Herrn / dergestalt eingelassen / und vertieffet / daß ob Wir wol viel unterschiedliche / gantz gnädigst treu und mehr dan Vätterliche Anmahnungen und Warnungen / Special-bewegliche Schreiben und Schickungen an sie gethan und abgehen lassen / allhie bey denselben / doch so viel Wir bißhero vernehmen können / das Geringste nicht verfangen wollen / dahero und dieweil Wir endlich gesehen / daß auch Unsere zu mehrmahlen zu des gantzen Craysses Wissenschafft aller Orten offentliche angeschlagene und publicirte Kayserliche Mandata Avocatoria, samt aller darin begriffenen Kayserlichen gantz ernsten Bedräuungen / angesetzten unnachläßigen Pönen und Straffen nichts würcken wollen / sondern gantz verächtlich hindangesetzt / und in Wind geschlagen worden / vorernennte Hertzogen in Meckelnburg / sich zumaln aber von ihrem einmal gefasseten / gegen Uns und dem H. Reich gantz unverantwortlichen Fürsatz / keines weges abwendig machen lassen / sondern in vielgedachter Conspiration halsstarrig verharret / und in ehegedachtes Königes Consilia, mit Unfuge wieder Uns fürgenommene Actiones und Thätlichkeiten / consentirt / und derselben alle mügliche Assistents geleistet / aus welcher Beypflichtunge und Adhærentz dan fürgeflossen / daß nicht allein der Edle Niedersächsische Crayß / als auch zum theil der Obersächsische / durch den leidigen vergangenen Krieg / allerdings verheeret / so dan auch offentliche Feldschlachten Unserm Kayserlichen Heer geliessert / ja / so gar nehest Uberfallung Unserer Erb-Länder den Feind Christlichen Nahmens den Türcken in das Spiel gezogen / und zu höchster Gefahr der Christenheit / Unsere Vestungen und Gräntzhäuser in Hungarn zu belägern angefrischet worden / daß Wir dannenhero gleichsam genöthiget / ehegedachtem König und dessen Adhærenten weiter mit Macht zu begegnen / und den Krieg in sein des Königs und seiner Adhærenten Land / darinnen Er dißmahlen seinen Ursprung gehabt / zurücke zu schwelen / worbey nun der Allmächtige GOtt Uns in Unserer gerechten Sache dermassen beygestanden / daß Wir nicht allein mehrgedachten König / als Anfängern und Caput angeregter Conspiration, vermittelst Unserer Kayserlichen Armaden / von des H. Reichs Boden verjaget / und ein grossen Theil seiner Länder darüber eingenommen / sonder auch seines im besagten Niedersächsischen Crayse gehabten Anhangs (darunter vielgedachte Hertzogen zu Meckelnburg nicht die Geringsten gewesen) Länder und Herrschafften Uns durch Heeres-Krafft bemächtiget / an welchen inhabenden Ländern Uns dan unzweiffentlich das jus retentionis zustehet / bis Wir des angewandten schweren Unkostens und Schadens Abtrag von den jenigen Landen und Herrschafften / so darzu Ursach gegeben / vollkommlich erlangen / und aber zu Ertragung der unerschwinglichen Krieges-last / so ehest besagter König zu Dännemarck und seine Adhærenten verursachet / neben andern heroischen und tapffern Diensten / welche in Uberwindung und Dämpffung Unserer Feinde / widerwärtigen und ungehorsamen Stände / uns / dem Heiligen Reich / und Unserm Hauß Oesterreich / der Hochgeborner / Unser Oheimb des Reichs Fürst / und lieber getreuer Albrecht / Hertzog zu Friedland / &c. Unser Kriegsrath / Cämmerer und General Feld-Hauptman unverdrossen geleistet / noch darüber in Annehmung und Bestallung unterschiedlicher Regimenter / wie auch zu dero Unterhaltung ansehnliche Spesen und Unkosten angewendet / als haben Wir um ein theils solches Kriegs-Unkosten / auch erst angeregter angenehmen Diensten willen / wie nicht weniger / damit Wir Uns dieses Lands desto besser versichern / dergleichen Gefahr hinfüro nicht mehr zu besorgen haben mögen / obgedachtes Fürstenthumb Mechelnburg / mit allen seinen Pertinentien, Ein- und Zuhörungen / Renten und Einkommen / Seiner Liebden zu einen Unterpfand eingesetzet / thun das auch hiemit wissentlich in Krafft dieses Briefs / also und dergestalt / daß Seine Liebden deroselben Erben / mehr besagtes Hertzogthum Mechelnburg / Fürstenthum Wenden / Grafschafft Schwerin / Herrschafft der Lande Rostock und Stargarden / samt allen desselbigen angehörigen Landen und Leuten / allermassen dasselbe vorernandte Hertzogen zu Mechelnburg innen gehabt / mit allen desselben Fürstlichen Obrigkeiten / Ehren / Nutzen / Ein- und Zugehörungen / auch allem deme / so von Gerechtigkeit wegen darzu von Alters hero gehörig / davon nichts außgenommen / in ihrem Gewalt und Besitz nehmen / auch so lange nutzen und niessen sollen / bis Seiner Liebe angeregte Kriegs-Kosten erstattet und bezahlt worden / inmassen Wir dann zu solchem Ende den Edlen und Vesten und des Reichs liebe Getreuen / Johann Altringer Frey-Herr / Unsern Kriegs-Rath / bestalten Obristen / Obristen Muster-Zahl- und Quartierungs Commissarien und Reichard von Walmenrode / Unsern Rath / zu Unsern Kayserlichen Commissariis und Executoribus vorgenommen und verordnet / auch Euch allen / und einen jeden insonderheit / der Eydpflichtigen Verwandtnuß / mit welchem Ihr bißhero ehe besagten Hertzogen Adolph Friederich und Johann Albrechten Gebrüdern verhafftet und verbunden gewesen / von Rechtswegen / aus Römischer Kayserlicher Macht und Vollkommenheit / gäntzlich absolvirt, und allerdings ledig erkläret haben wollen.

ANNO 1628.

Hieneben / und dem allen nach / so befehlen Wir allen und jeden obbemeldten / samt und sonders / hiemit gnädig und ernstlich / daß Ihr bey Vermeydung Unserer hierauf gehörigen ernstlichen Straff und Ungnade / zu Verhütung Eurer weiter eigenen Ungelegenheit und Verderbnüsse / vielbemeldten Unsern Commissarien / bis auf Unsere fernere Kayserliche Verordnung / alsbald nach Einhändigung und Verlesung dieses / ohne einige Außrede / Weigerung und Entschuldigung / allen schuldigen Gehorsam leistet / auf deroselben Erfordern und Begehren gehorsamlich erscheinet / und obgedachtes Hertzogs in Friedland Liebden die gebührliche Pflicht und Huldigung erstattet / und sonst ingemein alles das jenige thut / erzeiget und vollenziehet / was getreuen und gehorsamen Ständen gebühret und obliget.

Wie nun solches Euch allen sambt und sonders / und den Eurigen zu Nutz und Gutem gereichen wird / und Wir Uns zu Euch alles obligenden schuldigen Gehorsambs ungezweiffelt und in alle wege versehen / also und in unverhofftem Fall einiger Widersetzlichkeit und Verweigerung werdet Ihr al-

ANNO 1628. len Schaden und Gefahr/ so hieraus unfehlbar erfolgen wird/ niemand mehr dan Euch selbsten zuzumessen und zu klagen haben. Das meinen Wir ernstlich/ und seynd Euch sonsten mit Kayserlichen Gnaden gewogen. Geben auf Unserm Kayserlichen Schloß zu Prag/ den ersten Tag Aprilis Anno 1628.

CCCII.

3. Juin. Privilegium von Jhro Käyserl. Majest. Ferdinando II der Stadt Hamburg ertheilt/ des Innhalts/ daß keine Forteresien weder auf den Insuln / noch auf dem Lande/ an der Elbe gelegen/ von der Statt Hamburg an/ biß in die See und aufwärts fünff meil Wegs von der Stadt Hamburg fortan gelegt/ noch auch einige Zölle auf der Elbe von besagter Stadt biß in die See können gefordert werden. Im Königl. Schloß zu Prag den 3. Junii 1628. [LONDORPII Acta Publica. Part. III. Lib. VIII. Cap. CLVII. pag. 1083.]

C'est-à-dire,

Privilege accordé par l'Empereur FERDINAND II. *à la Ville de* HAMBOURG, *portant que nul Fort ou Lieu fortifié ne pourra être construit dans les Isles ou dans les Terres situées le long de l'Elbe entre la Ville de Hambourg & la Mer, & à cinq Milles d'Allemagne au-dessus; & que nul Péage ne pourra y être établi, au Château Royal de Prague le 3. Juin* 1628.

WIR Ferdinand der Zweyte/ von Gottes Gnaden erwöhlter Röm. Käyser / zu allen zeiten vermehrer des Reichs/ in Germanien/ Hungarien/ Boheimb/ Dalmatien, Croatien und Sclavonien &c. König/ Ertz-Hertzog von Oesterreich/ Hertzog in Burgundien/ Braband/ Steyer/ Kärndten/ Krain und Würtenberg/ auch Ober und Nidder Schlesien/ Fürst in Schwaben/ Marggraff des Heil. Röm. Reichs/ Burgaw/ Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürsteter Graff von Habspurg/ Tyrol/ Pfird/ Kyburg und Görtz/ Landgraff in Elsaß/ Herr der Windischen Marck/ Portenau und Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff/ und thun kund einem jeglichen / daß Uns der Ehrsame Unser und des Reichs lieber getrewer N. Burgermeister und Rath Unser und des H. Reichs Stadt Hamburg gehorsambst zu erkennen gegeben; Nach demmahl wir bey den gegenwertigen in dem H. Reiche / und insonderheit in dem Nieder-Sächsischen Craiß hoch gehenden schweren Kriegs-Zeiten/ an die gedachte Stadt Hamburg/ in Unserm von den auch Ehrsamen Unserm und des Reichs Lieben getrewen N. Burgermeister und Rath der Stadt Lübeck Jhnen insinuirtem Keyserl. Mandato gnädigst haben anbefohlen/ die Stegerung der Elb abzuschaffen/ und denselben Strom wiederumb zu öffnen/ wie daß Sie sich hierauff zu aller Müglichkeit gehorsamblich haben prælentiret, demselben auch nachgekommen/ also daß Sie mit einigen Kriegs-Schriffen dasselbe Jahr den Strom von aller Schiffrauberey befreyet/ auch den freyen Lauff der Commercien conserviret haben/ und solches zu continuiren eingewilliget: Alsdan/ weil die hochnöthige Assecuration desselben Elbstroms/ und die Conservation der Commercien auff demselben/ daran Uns/ dem Heyligen Reiche/ auch Unserm Erb-Königreich/ Fürstenthümben und Landen ratione situs, als auch verschiedenen an der Elb gesessenen Churfürsten/ Ständen und Städten/ und deroselben Unterthanen nicht wenig gelegen ist/ vors künftige gesüglich nicht angegangen werde könne/ und sicherlich zupracticiren sey/ es were dan/ daß versicherung geschehe/ wegen der in der Elb gelegenen Insulen/ auch der nahbey angrentzenden Ländereyen/ als auch des Stroms selbsten/ daß auff denselben Insulen/ und vorgenanten Ländereyen/ die unterhalb Hamburg nach der See zu gelegen/ keine Vestungen/ Schantzen oder Forteresien gelegt/ daß auch auff demselben Elbstrom keine Krigs-Schiffe/ außgenommen diejenige/ so die von Hamburg zur Defension desselben Stroms allzeit darauff müssen ordiniren/ mögen gelegt werden/ unterthänigst gebeten haben/ dieweil Sie/ die vorgenandte Stadt Hamburg/ von Zeiten Unserer Hochgeehrten Vorfahren des Reichs/ Keyser Carl des vierdten her/ in dem Jahre 1359. und vom Keyser Friedrich den Dritten Anno 1468. solcher gestalt privilegirt wäre/ daß Sie dieselbe/ so den Commercien Schaden zufügten/ die Elbe ab/ biß in die See zu möchten verfolgen/ gefangen nehmen/ und in die Stadt führen/ daß Wir Jhnen zu mehrer facilitirung sothaniger hochnöthiger defension des Elbstroms/ und conservation der Commercien/ das vorgemeldte Privilegium wolten geruhen so fern zu extendiren und zu vermehren/ daß keine Vestungen/ Schlösser oder Schantzen/ uff den Insulen in der Elbe/ von der Stadt Hamburg ab biß in die See/ und auffwerts fünff Meilen von Hamburg gelegt oder gemacht/ noch einig Kriegs-Schiff auff den Elb-Strom logirt werden solle/ dardurch die mehrgenandte Stadt Hamburg incommodirt werde/ und dadurch die traffiquanten einige molestation haben möchten.

Und vors zweyte/ dieweil auß der Erfahrenheit erlernet: mit waß grossen Aufflagen die Commercien allenthalben beschweret und belästiget/ auch der werth der waaren mächtig verhöhet und noch täglich gesteigert: welches nicht wenig durch die vielfältige Zölle/ und die von zeit zu zeit überkommene Erhöhungen verursacht würde/ dieweil die Kauff- und Handels Leüthe nach ihrem gefallen Auffschlag der Waaren gemacht/ und wie mehr sie vor Zoll außgegeben/ wie höher die victualien und andere Kauffmannschafften taxirt würden/ an der allgemeinen Commercie aber und derselben Conservation die wollfarth des gantzen Römischen Reichs und desselben Unterthanen sey gelegen/ dadurch auch annonæ Caritas verhütet würde; Daß wir umb diß alles die Commercien und den Elbstrom mit einem solchen Privilegio zu befreyen geruheten/ daß fortan kein Zoll auff der Elbe von Hamburg ab/ biß in die See zu/ erlaubt und zugelassen werden solle; derhalben wir/ in Betrachtung vorgesagter unterthänigster gehorsambster Bitten/ vorgenandte Stadt Hamburg/ hauptsachlich und vornehmlich zu versicherung der hochnöthigen Commercien, zu Erhaltung guter beständiger Sicherheit/ auch zu verhütung grosser theürung/ nachdemmahl es auff die dem Menschlichen unterhalt zugehörende victualien und andere dessen nothwendigkeiten angesehen ist/ mit wohlbedachtem Gemüth/ gutem zeitigen rath/ und rechter wissenschafft/ das vorgenandte Privilegium, nachfolgende manier gnädigst haben eingewilliget/ bewilligen auch dasselbe hiermit in krafft dieses Brieffs/ und meinen/ ordiniren und wollen/ daß fortan nicht allein gantz keine Vestungen/ Schlösser oder Schantzen uff den Insulen in der Elbe/ noch uff dem Lande an der Elbe/ von der viel genandten Stadt Hamburg ab/ biß in die See/ und auffwerts fünff meil weges von der Stadt Hamburg fortan gelegt/ oder gemacht/ noch auch keine Kriegs-Schiffe auff den Elbstrom logirt werden sollen/ dardurch die Stadt discommodirt, und den Gewerbsleüthen einige Beschwerung zugefügt möchte

ANNO 1628.

te werden / Sondern daß auch nicht weniger fortan weder von Uns noch von Unsern Nachkommen Jemanden erlaubt oder zugelassen werde solle / einige Zölle auff der Elbe von Hamburg ab biß in die See zu fordern / dan so der ein oder der ander ins künfftige einig Privilegium, das diesem zuwider wäre / erhalten oder überkommen möchte / so soll dasselbe diesen nit hinderlich: sondern gantz krafftloß und von keiner Würde seyn / gleich wir dan auch dasselbe hiermit jetz vor als dan / und dan als jetz auff einmahl cassiren / auffheben / annulliren, und alle Handels- und Kauffleüthe darvon gäntzlich befreyen. Jedoch / so viel die hier oben berührte Vestungen / Schlösser / Schantzen und Kriegs-Schiffe angehet / Uns selbst und Unsere Nachfolger des Reichs / gleich wie sich solches nach den Rechten gehöret / außgenommen / wan wegen Kriegs-vorfall / oder zu feindlichen Einbruchs Abkehrung die noth es erheischen würde / etwas aldar zubawen und zu befestigen / dasselbe auch Uns und dem H. Reich an Unsern Rechten und Gerechtigkeiten ohnschädlich und sonder præjuditz sein soll / dargegen sollen mehr gemelte die von Hamburg schuldig und gehalten seyn / den vorgenandten Elbstrom von der Stadt Hamburg ab / biß in die See zu / von allen Schiff- und See-räübern / auch Unsern und des Reichs Feinden / und wiederwertigen / so viel sie vermögen / rein zu halten / zu beschützen und zu beschirmen.

Entbiethen darauff allen und jeglichen Chur Fürsten / Fürsten / Geistlichen / und Weltlichen / Prælaten / Graven / Freyherren / Rittern / Knechten / Landvögten / Haupt-Leüthen / Drosten / Vögten / Statthaltern / Amptleüthen / Landrichtern / Schultheissen / Burgemeistern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden und fort allen Unsern und des Reichs unterthanen und getrewen / waß Condition, Stand oder würdigkeit die sein mögen / ernstlich und fest mit diesem Brieff / und wollen / daß Sie mehr genandte Stadt Hamburg / und die aldar commercie treiben / an diesen Unserm Kayserlichen Privilegio und gegebener Freyheit nicht verhindern / oder stören / Ihnen dieselben gantz und geruhiglich lassen genieſſen und gebrauchen / in keinerley Manier dieselbe beschweren oder betrüben / noch gestatten / daß solches durch die Ihrigen geschehen / als lieb einem jeglichen ist Unsere und des Reichs schwere Ungnade / und noch darüber eine Pön von Funffzig Marck löthigen Goldes zu vermeiden / die ein jeder / so offt er hierwieder frevelmüthig thut / Unß halb in Unsere und des Reichs Cammer / die ander helfft aber der wohlgemeldten Stadt Hamburg zu bezahlen schuldig sein soll. In Urkund ist dieser Brieff mit Unserm Keyserl. anhangenden Insigel besiegelt. Gegeben auff Unsern Königlichen Schloß zu Prag / den dritten Tag des Monaths Junii, nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth / Sechzehenhundert Acht und Zwantzig / Unserer Reiche des Römischen im Neundten / des Hungarischen im ezhenden und des Böheimbischen im Eilfften Jahren.

FERDINAND.

P. H. Von Stralendorff. vt.

Ad mandatum Sac. Cæsar. Majestatis proprium.

L. Arnoldin von Clarstein.

CCCIII.

22. Juill. Alliantz Königs Gustavi Adolphi in Schweden mit der Stadt Stralsund auf 20. Jahr aufgericht / und zwar zur Defension dieser Stadt und Ihres See-ports / consequenter zur Sicherheit der Ost-See; welche zugleich von Ihro Königl. Majest. ratificirt worden im Läger bey Dirschau den 22. Julii 1628. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special Cont. II. Abtheil. IV. Absatz V. pag. 477. d'où l'on a tiré cette Pièce qui se trouve aussi dans le *Theatrum Europæum* Tom. I. pag. 1101.]

WIR Gustaff Adolff / von GOttes Gnaden der Reiche Schweden / Gothen und Wenden König / Groß-Fürst in Finland / Hertzog zu Esthen und Carelen / Herr zu Ingermanland / ꝛc. Thun hiemit allen und jeden / so es von nothen / zu wissen: Demnach in Krafft und Gewalt Unser zu diesem Actu mitgegebener Plenipotenz, der Ehrendveste Unser Abgesandter Secretarius und lieber Getrewer / Philip Satler / mit den Ehrbaren / Hoch- und Wohlweisen / Unseren lieben besondern Bürgermeister / Rath und gantzen Gemeine der Stadt Stralsund / den 23. Junii jetzt lauffenden 1628. Jahrs / daselbsten eine Alliance und Vereinigung / auff Unsere Beliebung / folgender Weise getroffen und aufgerichtet / daß Wir dieselbe hinführo gnädigst zu ratificiren und zu bestättigen geruheten: Als wollen wir gemelte Alliance, wie Sie in allen Puncten und Clausulen von Wort zu Wort lautet / allhie wiederholet / und in Krafft dieses ratificiret und confirmiret haben / allermaßen wie folget:

ZUM ersten / ist auff 20. nach einander folgende Jahr / so fern es einem oder dem andern Theil länger also zu continuiren nicht gefallen würde / eine

CCCIII.

22. Juill. *Traité d'Alliance entre* GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suede & la Ville de* STRALSOND *pour la défense de la Ville, du Port, & par conséquent de la Mer Baltique, pendant* 20 *ans. Ratifié par le Roi au Camp près de Dirschauw le* 22. *Juillet* 1628. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 145. sans date de jour, ni de mois & sans la Ratification du Roi de Suede.]

I. QUE cette Alliance contractée entre le Roy de Suede & la Ville de Stralsond, sera pour vingt années.

ANNO 1628.

eine auffrichtige Alliance und Verbündniß/ zwischen Uns und der Cron Schweden / an einem / und der Stadt Stralsund / am andern Theil / getroffen und aufgerichtet worden.

Zum andern / soll solche Alliance, zur Defension der Stadt Stralsund und ihres Seeports/ und consequentlich zur Sicherheit der Ost-See / mit nichten aber zu einiger Offension, es sey dan / daß der Krieg / so entstehen möchte / solches erforderte / auch zu Erhaltung freyer ungehinderter Commercien / zu welchem Ende einer des andern Nutz / Gedey und Wohlfarth/ respectivè sich soll lassen angelegen seyn / dieselbe stets befördern helffen / und allen Schaden und Nachtheil euserstem Vermögens abwenden.

Derowegen und zum dritten / soll die Alliance nicht præjudiciren der unterthänigsten und unterthänigen Verwandnüß / darein die Stadt Stralsund in des Kayserlichen und des Römischen Reichs / auch Ihrer unmittelbahren Lands-Fürstlichen Obrigkeit Schutz / Schirm / Verwandniß und Gehorsamb sich befindet / deroselben was recht ist jederzeit zu leisten/ und hinwieder zu erwarten / ingleichen der Stadt Rechten / Statuten / Jurisdiction, Freyheiten und altem Herkommen / jedoch alles salvo præsenti fœdere.

Zum vierdten / sollen und wollen Wir / und die Cron Schweden / insonderheit in Ansehung dieser Alliance den jetzigen Zustand der Stadt Stralsund beherzigen / und alle Mittel und Wege zum förderlichsten suchen und gebrauchen / so der Güte / als mit Waffen / so weit sichs will thun lassen / die Stadt gegen Ihre Wiederwärtigen / welche die auch seyn möchten / zu defendiren und zu schützen.

Zum Fünfften / sol Uns und der Cron Schweden die Stadt Stralsund / zu Ihrer eigenen Erledigung / und des Kriegs / so hieraus entstehen möchte / Ausführung / allen müglichen Vorschub / Hülff und Assistenz thun / und von Uns und der Cron Schweden / keines weges abtretten / besondern beständig bey Uns verbleiben / und sich in keine Tractaten und Accord mit dem Feind einlassen / es geschehe dan mit Unserm Consens und Bewilligung / und daß Wir und die Cron Schweden mit darein begriffen seyn / und also dieses Succurß halben kein Nachtheil oder Præjudiz haben.

Zum sechsten / sollen dieser Alliance oder Verbündnisse / alle andere der Stadt Bündnüßen und Fœdera, welche die auch seyn mögen / nichts præjudiciren / noch derselben zuwieder in contrarium allegirt werden / sonderlich die Hanseestädtische Confœderation diesem nicht præjudiciren / und soll ein E. Rath und Gemeine dieser Stadt Stralsund / so vielmehr schuldig seyn / dahin zu trachten / wie die andern Hansee-Städte auch hierein gezogen werden mögen / und sich zugleich zu Ihrer und des Baltischen Meeres Defension, mit Uns und der Cron Schweden conjungiren und verbinden.

Zum siebenden / den von Uns der Stadt fürs erste mahl zugeschickten Succurs der 600. Man / und da sie mehres von nöthen haben wurden / soll ein Rath und Gemeine wohl quartieren / und so wohl Officirer als Soldaten / ohne Unsern Beschwer / nach deßwegen absonderlich gemachter Ordnung / unterhalten.

Zum achten / da auch der Feind hierdurch von der Belägerung nicht abzutreiben / und Wir gedrungen würden / durch mehr und grössere Macht dahin zu trachten / wie die Stadt liberirt werden könte / soll der Rath schuldig seyn / Uns und Unsere Armee / zu Ihrer Ankunfft alle Zufuhr von Vivres und anderer Nothdurfft / gegen Bezahlung / und so viel ohne der Stadt Mangel zu entrathen / folgen zu lassen.

Zum

ANNO 1628.

II. Que cette Confederation sera seulement pour la defence de la Ville, & par consequent pour celle de son Port en la Mer Baltique, & non à autre fin, (sinon que la Guerre qui pourroit estre ne les appellast ailleurs) comme aussi pour la conservation des usages libres des Commerces.

III. Que cette Alliance ne prejudiciera à l'obeissance & service, par lequel cette Ville est obligée à sa Majesté Imperiale & à son Prince, donnant & recevant reciproquement ce qui sera juste & équitable.

IV. Que par le present Traité ne sera en aucune maniere derogé à la Jurisdiction & Privileges d'icelle Ville : ce qui est dit toute-fois, sans que cela puisse nuire ni prejudicier à la presente Confederation.

V. Qu'en vertu de cette Alliance, le Roy de Suede donnera ordre de reformer l'estat present de la Ville, moyennant que la chose se compose par une Transaction amiable, & que les efforts des armes ennemies soient repoussez par la force des Suedois.

VI. Que pour sa delivrance, & au sujet de la Guerre, qui prend sa naissance de là, la Ville continuera à se servir de tout le secours du Roy de Suede, dont elle aura besoin, sans se separer en aucune façon d'avec luy : ny ne fera aucun Traicté d'accord avec les Ennemis, sinon avec le consentement dudit Roi, lequel sera aussi compris audit Traité.

VII. Que toutes autres Confederations, principalement celles des Villes Anseatiques, avec cette Ville, ne prejudicieront en rien au Traicté de cette Alliance, & ne seront alleguées raisons au contraire : mais plustost les autres Villes Anseatiques seront comprises en icelle, & se ligueront avec celle de Stralsond, & avec le Roy de Suede, tant pour sa defense, que pour celle de la Mer Baltique.

VIII. Que les Habitans pourvoiront de logement & vivres necessaires aux Garnisons Suedoises qui seront envoyées pour la defence de leur Ville.

IX. Que

ANNO 1628.

Zum Neundten / da die Nothdurfft erfodert / daß Unsere Schiffe in der Stadt Hafen liegen / oder auch allda überwintern müsten / soll dem See-Volck in der Stadt Herberg gegönnet / und die Nothdurfft um Ihre Bezahlung gefolget werden.

Zum zehenden / soll in diesem Werck / auff jeden Fall / nach Erforderung Unserer Armee und der Stadt Nothdurfft / so wol zum Durchzug / als Retirade, der Stadt Thor Uns und Unserm Volck / zu dero Nothdurfft / und so viel ohne der Stadt Gefahr seyn kan / offen bleiben.

Zum eilfften wollen Wir die Stadt Stralsund / in dero alten Staat / und dero Bürger und Angehörige an Ihren Privilegien / Jurisdiction, Gerechtigkeit / altem Herkommen und Gütern nicht allein nicht beschädigen / sondern darbey vielmehr schützen und handhaben.

Zum zwölfften wollen Wir vermittelst Unserer gnädigsten Confirmation dero von Unsern Vorfahren wohlerlangten Privilegien / der Stadt Gravamina in billige Wege abrichten lassen / wan Wir dessen gebührlicher Weise erinnert und informiret werden. Ingleichen und im Fall ins künfftige einige Wege eine Differenz zwischen Uns und der Stadt Stralsund entstehen solte / wollen Wir / daß deswegen die Güte versucht / und in Entstehung deroselben keine That-Handlungen vorgenommen / sondern darüber die Hochmögenden Herren Staaten der Vereinigten Niederlanden und der ehrbarn Hansee-Städten Bedencken gehöret und gefolget werden solle.

Letzlich im fall zu dieser Alliance einige Potentaten / Fürsten und Communen treten wolten / sollen dieselbe auf billige Mittel / und beyder Theil Beliebung / darzu gelassen werden / gestalt auch dieser Alliance Verbesserung und Extension beyden Theilen auff dero Bewilligung vorbehalten bleibet.

Daß Wir nun obbeschriebenes alles / Krafft dieses / also confirmirt und ratificirt haben / ratificiren und confirmiren es auch mit diesem / daß es von Uns / Unsern Nachkommen und Successoren in der Cron Schweden also stät / beständig und unverbrüchlich soll gehalten werden / haben wir dieses mit eigener Hand unterzeichnet / und Unserm Königlichen Secret beglaubigen lassen. So geschehen in Unserm Feldläger bey Dirschaw / den 22. Julii, im 1628. Jahr.

Gustavus Adolphus.

CCCIV.

1. Sept. Brüderlicher Erb-Vergleichs-Recess, So zwischen Landgraff Wilhelm zu Hessen-Cassel / und Frauen Julianam Landgräfin anstatt dero Söhnen / wie auch Hermann / allerseits Landgraffen zu Hessen-Cassel aufgerichtet worden; Wodurch Landgraff Wilhelm allein Regierender Landes-Fürst übers gantze Land verbleiben / denen Jungern Gebrudern aber eine universal quarta omnium bonorum an gewissen Aembtern und Städten assigniret werden solle. Geschehen zu Cassel den 1. Septemb. 1628. [LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Absatz VIII. pag. 848.]

C'est-à-dire,

Accord Fraternel & Héréditaire, fait & conclu entre GUILLAUME *Landgrave de Hesse-Cassel,* JULIENNE *Femme du défunt Landgrave*

IX. Que si les Ennemis continuent leur siege, & que la necessité de la Ville requiere de plus grands secours pour sa delivrance, les Habitans fourniront argent, & tout ce qui sera necessaire pour la nouvelle Garnison, qui y sera envoyée pour sa defence.

X. Que s'il est besoin que les Vaisseaux de Suede demeurent au Port de la Ville, il sera pourveu de logement aux Nochers & Matelots en icelle, & argent contant pour avoir des vivres selon qu'ils en auront besoin.

XI. Que si quelque accident arrive à l'Armée de Suede, & au prejudice du repos de la Ville; en l'usage des entrées & passage en icelles, les portes seront aussi-tôt fermées, si faire se peut sans peril.

XII. Qu'il ne sera fait aucun dommage ny prejudice aux Privileges, Jurisdictions & Coûtumes, (receus par un long usage, tant de la Ville, que des Citoyens,) par le Roy de Suede; mais les confirmera & protegera en icelles.

XIII. Que le Roy de Suede, ayant confirmé les Privileges de leurs Anteceſſeurs, aura soin de composer les troubles de la Ville, & faire en sorte, qu'à l'avenir les differents qui pourroient naître entre ledit Roy & ladite Ville, fussent accommodez par composition amiable, ou bien assoupis par l'arbitrage des Estats de Hollande, ou des Villes Anseatiques.

XIV. Que les Rois, Princes, Estats & Republiques desirans estre compris en cette Confederation y seront admis du consentement des deux Partis.

MAURICE, *au Nom de ses Enfans Mineurs; &* HERMAN *aussi Landgrave de Hesse-Cassel, par lequel tous les Etats de la Maison sont laissez à* GUILLAUME *comme Prince Regent; une quatrieme partie des Biens en général étant donnée aux autres en Appanage, & assignée sur quelques Domaines. A Cassel le 1. Septembre 1628.*

KUndt und zu wissen sey jedermänniglich / daß der Durchläuchtige / Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr Moritz / Landgraf zu Hessen / Graff zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. Die ins fünff und dreyßigste Jahr getragene Fürstliche Regierung / Ihrer Fürstlichen Gnaden eltestem Sohn / dem auch Durchläuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Wilhelm / Landgraffen zu Hessen / Grafen zu Catzenellnbogen / Dietz / Ziegenhain / und Nidda ꝛc. den 17. Monats-Tag Martii des nechst abgewichenen ein tausend / sechs hundert / sieben und zwantzigsten Jahrs / wohlbedächtig

ANNO 1628. tig abgetreten / und würcklich überlassen / und dergestalt / daß auf dero auch Durchläuchtigen / Hochgebohrnen Fürstin und Frawen Julianen / Landgräfin zu Hessen / ꝛc. Gebohrne Gräfin zu Nassaw / Catzenellnbogen / Vianden und Dietz / Frauen zu Beilstein / an statt / und von wegen Ihrer F. Gn. Herren Söhnen vorgangene reiffe und bedachtsame Beliebung / Seine Herrn Landgraff Wilhelms Fürstl. Gnaden allein regierender Landes-Fürst übers gantze Land seyn und bleiben / dargegen aber alle die Onera, so der Fürstlichen Regierung anhängig / über sich nehmen: So dan den Fürstlichen Herren Gebrüdern / der vierdte Theil / sive quarta tam præsentium quam futurorum bonorum, ohne Schulden-Last zugeeignet / auch so bald hochgedachtes Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. zu obgedachter Lands-Fürstlicher Regierung / und darzu gehörigen Land und Leuten gelangen würden / eingeantwortet / und zugestellt werden solte / Ob dan wohl solchem zu Folge / damahls / als Ihre Fürstl. Gn. auf die obgemeldte an siebenzehenden Monats-Tag Martii des ein tausend sechs hundert sieben- und zwantzigsten Jahrs / vorgangene väterliche Abdication würcklich in die Regierung getreten / deroselben Herren Gebrüdern Ihre Quarta præsentium bonorum assignirt und eingeräumt worden.

Als aber nach der Hand durch sonderliche Schickung GOttes des Allmächtigen sich begeben / daß mit dem auch Durchläuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Georgen / Landgrafen zu Hessen / Grafen zu Catzenelnbogen / Diez / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. in dero viel Jahr lang streitig gewesen Marpurgischen Successions- und darin ergangene Executions-Sachen / eine zu Wiederbringung Ruh / Fried und Einigkeit in sämbtlichen Fürstlichen Hauß Hessen wohlgemeinte Vergleichung getroffen / in Krafft deren die Pfänd-Aempter / so Herrn Landgrafen Georgens Fürstl. Gn. eine Zeit hero innen gehabt / alle mit einander / ausser der niedern Grafschafft Catzenellenbogen / und den Casselischen Theil an Umbstatt / der Fürstlichen Casselischen Lini wiederumb abgetreten und eingeräumbt werden sollen / in maßen auch denn im Martio nechsthin / würcklichen / ausserhalb dem Ambt Schmalkalten / so seine Fürstl. Gn. biß deroselben ein mahl hundert tausend Gülden / darauf vorbehalten Pfand-Schillings erleget / in Händen behalten / erfolget / dahero zwischen hochermeldtes Herrn Landgraffen Wilhelms Fürstl. Gn. und deroselben Herren Gebrüdern einer anderwärtigen und beständigen Universal-Vergleichung / deren ihnen vom Herrn Vatern ausgesetzten und zugeeigneten Quarta, und deren Anweisung und Assignation halben non nöthen seyn wollen: So seynd zu dem End / nicht allein im November des jüngst abgewichenen eintausend sechshundert sieben und zwantzigsten Jahrs / so wohl von hochgedachtes Herrn Landgraf Wilhelms / als deren Fraw Mutter / und Landgraff Herman / F. F. F. Gn. Gn. Gn. vor sich / und der jungen Herrschafft wegen / gewisse Räthe / und des Fürstenthums / und dessen jährlichen Einkommens kundige Landsassen und Lehnleute zusammen geordnet worden / welche vielfältig und eine geraume Zeit darvon tractirt / wie und welcher gestalt / auch an gewissen Orthen und Enden mehr hocherwehnter jungen Fürstlichen Herrschafft solche Universal-Quarta zu assigniren und zuzueignen seyn möchte / sondern es ist auch derentwegen abermahls eine Zusammenkunfft dieses Orts angestellet / darbey hochgedachtes Herrn Landgraff Hermans Fürstl. Gn. als von der Römischen Kayserl. Majest. Unserm allergnädigsten Herrn / solcher Quarten verordneter und bestättigter Administrator, neben dero Beystand und Räthen / in der Person / so dan an Seiten Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. dero Stadthalter / und etzliche gewisse darzu verordnete Räthe erschienen / und hat man sich endlich / nach abermahliger monatlicher verpflogener Handlung und genugsamer aller Sachen Erkundigung / erblich / ewig und unwiederrufflich verglichen und vertragen / wie folget:

ANNO 1628.

Anfänglich und vors Erste / nachdem die junge Herrschafft in Krafft hiebevor von Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. gethaner Zusage / etzliche Fürstliche wohlerbawte Residentz-Häuser / in specie aber Schmalkalten und Herrenbreidungen in solche Quarten mit eingezogen haben wollen / Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. aber / aus andern inmittelst darzwischen kommenden Hindernüßen und sonderbahrer Consideration, nunmehr bemeldte beyde Oerther Schmalkalten und Herrenbreidungen / und deren Zugehörung nicht quittiren können; So hat man sich an Seiten der jungen Herren Gebrüder / nach eingenommenen genugsamen Bericht / und der Sachen Beschaffenheit solcher beyden Fürstlichen Häuser / Schmalkalten und Herrenbreidungen / so viel die Assignation der Quarten belangt / begeben / hergegen aber Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. zugesagt und versprochen / deroselben jetzigen und künftigen Herren Gebrüdern / und deren manlichen Leibs-Lehns-Erben / zu einer beständigen Residentz / und deren allerseits verwilligten Quarten / nachgesetzte Fürstliche Schlösser / Häuser / Städte / Herrschafften / Lande / Leute und Güter / sambt allen / und jeden ihren Pertinentien, folgen zu lassen / und zu Contentirung ihres gantzen vierdten Theils am Nieder-Fürstenthumb / und dessen Zugehörungen / würcklichen / (jedoch derselben von Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. über das gantze Land überlassenen / von der Römischen Kayserl. Majest. allergnädigst confirmirten alleinzigen Lands-Fürstlicher Regierung ohnabbrüchig und ohnnachtheilig) zu übergeben und zuzustellen / nehmlich Schloß / Stadt / Ampt Rotenberg / nichts zumahl ausgenommen / Stadt und Ampt Wanfrieden / Stadt Trefurdt / cum pertinentiis, zum Fürstlichen Heßischen Antheil / neben der newerkaufften Mühlen daselbsten / und den Mühlhäusischen Hufen / Schloß und Ampt Ludwigstein / mit und neben der Stadt Witzenhausen / das Schloß und die Landschafft Pleß / mit seiner Zugehör / und das Ampt Gleichen. So dan den vierdten Theil am Land-Zoll / dessen Schliessung zwar Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. als regierender Lands-Fürst sich allein anzumassen / und die Ihrige darzu zu deputiren haben / gleichwohl aber vor hochgedachten jungen Herren Gebrüdern / oder den Ihrigen zuförderst solche Schliessung zu dem Ende notificirt werden solle / damit sie jemanden von den Ihrigen / ob sie wollen / zugleich mit abordnen / welche solcher Schliessung beywohnen / und die gebührte Quartam so bald / um mehrer Richtigkeit willen / erheben mögen. Endlich soll ihnen den jungen Herren Gebrüdern auch in Ihrer Universal-Quarten gefolgt werden / der vierdte Theil an Vorraths- und Schäfferey-Nutzungen also angeschlagen und rectificirt werden / damit die jungen Herren Gebrüdere ihr Antheil in ihrer Quarta so müglich / völliglich / im Fall aber einiges Mangels / an andern Orten / annehmliche Anweisung haben / hingegen auch / da sich ein Uberschuß in ihren Quarten befinden solte / deswegen Herrn Landgraf Wilhelms Fürstliche Gn. Erstattung beschehen möge. Ferner ist abgeredet und verwilliget worden / wann einig Lehen / so die Fürstliche Heßische Casselische Lini zu verlehen hat / eröffnet / und von dem regierenden Herrn / deme dan die Verlehnung aller solcher Lehen allein verbleibt / nicht wiederum zu Conservir- und Erhaltung der Ritter-Dienst und andern Lehen-

ANNO 1628.

Lehen-Gebührens / dem gantzen Fürstlichen Hauß Hessen zu guten / einem andern conferirt / sondern zum Cammer-Gut eingezogen werden solte / daß alsdan den jungen Herren Gebrüdern und ihren Man-Leibs-Lehens-Erben / nicht allein darvon der vierdte Theil gefolgt und gelassen werden / sondern auch / da über kurtz oder lang / die Sach der Herrschafft Pleß betreffend / mit dem Hertzog zu Braunschweig vertragen / oder per sententiam entschieden worden / und dem Fürstlichen Hause Hessen mehr Lehn / weder dasselbige jetzo würcklichen innen hat und belehnet / zukommen solten / daß dieselbe neue zukommende Lehn / den jungen Herren Gebrüdern / und deren Mans-Leibs-Lehns-Erben allein verbleiben / und mit Belehnung deren / ihren Willen und Gefallen nach / zu gebahren Macht haben solten.

Und dieses alles / wie obstehet / ist allerseits also abgeredet / beliebet und verglichen worden / jedoch bleibt hierbey alles dasjenige / was zur Landes-Fürstlichen Hoheit und Obrigkeit gehörig / Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. auf deren Gebrüdern assignirten Orthen / wie vorhin / also nochmahls reserviret / und vorbehalten / ohn allein daß Herrn Landgraf Wilhelms Fürstliche Gn. Ihren Herren Gebrüdern / zu Erweisung brüderlicher Lieb / verwilliget und nachgegeben / daß ihnen frey und bevorstehen soll / in ihren jetzo assignirten Städten und Aembtern / Juden / gegen Einnehmung des jährlichen Schutz-Geldes / doch dero Gestalt uf zunehmen / daß diejenige / welche also ufgenommen werden / innerhalb den nechsten vier Wochen / bey den regierenden Fürsten Schutz-Brief ausbringen / sich derselben gehalten / und demselben das Einzugs-Abzugs- und Silber-Geld entrichten.

Deßgleichen / daß kein Extrajudicial-Sach / darinnen von den jüngern Herren Gebrüdern / dero Räthen oder Beampten Bescheid ertheilet worden; von dem regierenden Herrn / oder dessen Regierung / extrajudicialiter angenommen / und darüber erkandt werden soll / es treffe den dieselbe über fünffzig Gülden Hauptsumm an. Es ist aber auch dieses hierbeneben austrücklich bedingt / Erstlich / nachdem der Wirdombs-Ansitz / und darzu verschriebene Gefälle / welche der Frau Mutter Fürstl. Gnad. an dem Schloß / Stadt und Ambt Rottenberg / uf den begebenden Fall verschrieben / in diese Anweisung der Quarten kommen / und dargegen etwas anders verschafft seyn will / so soll es mit solchem Widdumbs-Ansitz / und darzu gehörigen Gefällen / auch an deren statt verschriebenen Geldern / nach Anweisung der darüber gegebenen Assecuration gehalten werden.

Vors andere / Nachdem vermöge unlängst zu Darmstatt getroffenen Accord, ein Pfand-Schilling / von einmahl hundert tausend Gulden / zu Wiederausräumung des Ambts Schmalkalten erlegt werden muß / daran Herr Landgraf Wilhelms Fürstl. Gnaden drey Theile / die Herren Gebrüdere aber einen vierdten Theil abzutragen schuldig / daß denn die Erlegung solches vierdten Theils / nehmlich / zwantzig fünff tausend Gülden / obbemeldte Tradition und würckliche Einräumung dero jetzt verglichenen Quarten zwar nicht hindern / noch removiren / jedoch die zu derselben assignirte Aempter dafür so lange hafften / darauf auch ein gleichmäßige Summa an Schulden / die sonsten Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. allein abzunehmen versprochen / stehen bleiben / und von den jüngern Herren Gebrüdern / den Creditorn verpensioniret werden sollen / biß daß vorberührte zwantzig fünff tausend Gulden entweder erlegt / oder man sich deren in andere Wege verglichen.

Und weil das Schloß / Stadt und Amt Eschwege biß zu Erlegung einer gewissen Summa Geldes in des Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Casimirn / Fürsten zu Anhalt / ꝛc. Handen und Besitz / ob dan wohl Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. geschehen lassen könten / daß solches von den fünff und zwantzig tausend Gulden / so Ihme die jüngern Herren Gebrüdere zu Einlösung des Ampts Schmalkalten zu erlegen schuldig / ledig gemacht würde / dieweil sie sich aber doch beschweret / daß sie mit dem baaren Geld so bald nicht aufkommen / und zu der Ledigmachung gelangen kondten / so ist dieses dahin verglichen / daß beyde Fürstliche Theile sich aufs förderlichste bearbeiten wollen / daß hochgedachter Fürst Johann Casimir zu Anhalt / über die Ihrer Fürstlichen Gn. gebührende Summ eine Verschreibung annehme / der jährlichen Pension erwarte / Schloß / Stadt und Ambt Eschwege quittiren / und sich anderer gestalt versichern lassen.

Als auch vors dritte / zu dem Allendorffischen Saltzwerg nicht allein gewisse Behöltzung / sondern auch die Dienste bey den Holtzstössen in etzlichen zu der assignirten Quarten gehörigen Aemtern herbracht / und man den deren keines weges ohne höchschädliche Stopffung der Saltz-soden entrathen noch missen kan / so soll solche Beholtzung / Dienste / und was dessen die Saltz-soden mehr hergebracht / dem Herkommen nach / einen Weg wie den andern / aus vorberührten / zur Quarta assignirten Aemptern / ohnweigerlich gefolget und geleistet werden.

Förderst / und vors vierdte / ist an Seiten der jungen Herrschafft dieser Vorbehalt geschehen / daß zu Richtigmachung dieser ihrer Quarten / durch beyderseits darzu verordnete der Cammer-Sachen erfahrne Diener / gewisse Anschläge gemacht / und da sichs befinden würde / daß ob specificirte Herrschafft / Aempter und Güter / an jährlichen Intraden mehrbemeldte Quarten nicht ertragen noch ausmachen würden / daß alsden / wan an der Erfüllung mangeln möchte / biß uf ohngefehr ein tausend Gulden jährlicher Einkunfft / welche die jüngere Herrschafft aus den Saltzwerg-Nutzungen / uf gehörige gnugsame Versicherung übernehmen will / an Landen und Leuten vergnüget und gut gemacht werden soll.

Da entgegen aber / und da sich in dieser assignirten Quarten / ein Uberschuß befinden solte / derselb so wohl / als alles dasjenige / so die jüngere Herrschafft loco quartæ bißhero an Häusern / Städten / Aemptern / und andern mehr / eingehabt und besessen haben / so bald die jetzo verglichene Universal-Quarta denselben würcklichen tradirt und eingeräumt wird / Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. als in deren drey vierdten Theil gehörig / neben allen / von diesem ein tausend sechs hundert acht und zwantzigsten Jahr darvon erhabenen Nutzungen und Einkünfften wiederumb erstattet / zugestellt und zugeeignet / Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. aber auch schuldig seyn solle / deren Herren Gebrüdern / zu Einbringung deren ihnen bis ins Jahr ein tausend sechs hundert zwantzig und acht / exclusivè ; hinderständigen Resten / mögliche Handbiethung thun zu lassen.

Und nachdem an Seyten der jungen Herrschafft Begehr- und Erinnerung beschehen / daß Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gnaden die Schulden / so viel deren uf der jüngern Herren assignirten Quarten hafften / darvon abnehmen möchten / inmassen seine Herrn Landgraf Wilhelms Fürstl. Gn. hiebevor versprochen und zugesagt / dasselbe aber jetziger Zeit Gelegenheit / und Ihrer Fürstl. Gn. Zustand so eilfertig nicht geschehen kan / sondern andere Zeit erfordert / so erbiethen Herrn Landgraf Wilhelms F. Gn. sich dahin / dieser Quartæ Schulden auf andere Aempter / so förderlich immer möglich / einzutheilen / die Creditores darauf zu erfordern / und

ANNO 1628. mit denen / ratione der Versicherung / Tractat und Handelungen novando, verpflegen zu lassen / uf den Fall aber seine F. Gn. der Creditorn hierzu nicht mächtig werden könten / alsdan biß zu gäntzlicher Befreyung des Abgangs halber / aus andern unbeschwerten Aemptern Erstattung zu thun / zu dem Ende selbige zum kräfftigsten hiermit verunterpfandet seyn sollen.

Schließlichen / so sollen auch die Nutzungen / so auf den Pfand-Aemptern / Vermöge Darmstättischen Accords de Anno 1627. zurück fallen / und deductis deducendis übrig seyn und bleiben / der jüngern Herrschafft zum vierdten Theil gefolgt / so dan / was de Anno 1628. in den jetzo assignirten Aemptern an Ubertreten und Einkünften gefällt / allerdings verbleiben / auch da etwas davon von Herrn Landgraf Wilhelms F. Gn. schon erhoben wäre / erstattet / und sonsten bey Einräumung obberührter ihrer Quarten / die Documenta der Aempter / was deren nicht die hohe Lands-Fürstliche Obrigkeit concerniret / mit überliefert und tradirt werden / man auch beyderseits einander evictionem zu præstiren schuldig seyn.

Gleichwie nun durch gegenwärtige Handlung uf zuvor gehabten genugsamen Bedacht / eingeholten Rath / und uf des gantzen Furstenthumbs / dessen Einkünfften / und darauf hafftenden Schulden und andern Beschwerungen vorgangene Erkundigung und reiffe Erwegung aller mit einlauffenden Umbständen / mit beyder Partheyen guten Wissen / Willen und Belieben / auch der jungen Herrschafft Fraw Mutter Genehmhaltung / eine beständige Abtheilung der jüngern Herren vierdten Theils erhandelt und erworben / auch unwiederrufflich zu halten beschlossen ist / also soll es auch darbey ohn alle exception und Einrede / wie die Nahmen haben mögen / gelassen / und zu mehrer Bekräfftigung die Röm. Kayserl. Majest. Unser allergnädigster Herr / um deren höchstansehnliche Kayserl. Confirmation, wie auch die Herren Erb-Verbrüderten umb Intercession an allerhöchst gedacht Ihrer Kayserlichen Majestät / daß dieselbe durch beyderseit Ihrer F. F. Gn. Gn. Herrn Landgraf Wilhelmen und Herrn Landgraf Herman bittlichen ersucht / und durch ein Sambt-Schreiben angelangt werden / ohne Gefehrde und arge List.

Dessen allen zu wahrer Urkund / fester unwiederrufflicher immerwehrender ewiger Haltung und Bestättigung / haben wir Juliana Land-Gräfin zu Hessen / ꝛc. an statt und von wegen Unsern jüngern Herren Söhne / uf vorgangene Requisition, so dan wir Wilhelm / vor Uns und Unsere Erben / wie auch wir Herman / vor Uns und Unsere Gebrüdere und Erben / diesen Abschied / der uf Pergament dreymahl verfertiget worden / mit eigenen Händen unterschrieben / auch mit Unsern allerseits Fürstlichen Insiegeln bekräfftiget. So geschehen zu Cassel den ersten Monats-Tag Septembris, im Jahr des HErrn / ein tausend / sechs hundert zwantzig und acht.

Wilhelm / Landgraf zu Hessen.
Juliana / Landgräfin zu Hessen.
Herman / Landgraf zu Hessen.

CCCV.

3. Sept. Contracto Matrimonial entre FERDINANDO III. Rey de Hongria y de Boemia, y MARIA Infanta de España, hecho y concluido por el Emperador FERDINANDO II. Padre de FERDINANDO III. y por FELIPE IV. Rey Catholico de España Hermano de MARIA. En el que se declara que el dicho Rey FERDINANDO como Hijo mayor del Emperador avia de succeder solo en todos sus Estados Hereditarios, y que sera coronado anticipadamente Rey de Hongria y de Bohemia,

pero con la condicion de que no haya de mesclarse en el Govierno. El Rey FELIPE promete a la Infanta su Hermana, una Dote de quinientos mil Escudos de oro, y por parte del Emperador se le assegura por aumento de Dote en su viudes la quantidad de veintiquatre mil Escudos al año, de los quales gozara durante toda su viudes. Hecho en Madrid a 3 Septiembre año 1628. [*Pièce Authentique certifiée & signée de la propre main du Comte de* Khevenhüller *Ambassadeur de Sa Majesté Imp. en Espagne & gardée dans la Registrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour Imperiale & Archi-Ducale d'Autriche à Vienne. Fasc.* 47.]

ANNO 1628.

En el Nombre de la Santa y Individua Trinidad Amen.

PAra que sea feliz y dichoso a honra y gloria de Dios todo poderoso, para conservacion y augmento de la Republica y Religion Christiana, y para el seguro quieto y pacifico Estado y mas commoda Administraçion de los Reynos y Provincias sujetas, y para que el vinculo proximo de la sangre con nueba affinidad sea juntamente estrechado entre el Serenissimo Potentissimo y Invictissimo Principe Don Ferdinando segundo por la Divina clemençia Emperador de Romanos siempre Augusto, y el Serenissimo y Potentissimo Don Phelipe quarto por la misma Divina Clemençia Cattholico Rey de las Espannas y de las Indias, es contraido y concluido Matrimonio (pero debajo del beneplacito del Santissimo Señor el Papa Urbano Octavo y de la Santa Sede Apostolica, y con su dispensaçion que tiene conçedida para ello) entre el Serenissimo Sennor, el Sennor Don Ferdinando Tercero Apostolico Rey de Ungria, de Croacia, de Dalmacia, y de Bohemia, Archiduque de Austria, Hijo primogenito del dicho Serenissimo y invictissimo Emperador de Romanos, y la Serenissima Sennora Donna Maria, Hija legitima y natural del Serenissimo y Potentissimo Principe y Sennor Don Phelipe Tercero Rey de las Espannas ya difunto, Infante de las Espannas y Hermana del dicho Serenissimo y Potentissimo Phelipe Quarto Rey de las Espannas, y declarada ya Reina de Ungria, y de Bohemia, stipulando y prometiendo ambos Prinçipes en nombre del Hijo & de la Hermana respectivamente devaxo de los Articulos y Convenciones sequentes.

Y por que por el largo camino y otros impedimientos gravissimos, los dichos Serenissimos Poderosissimos Prinçipes, es a saber el Emperador de Romanos y el Rey de las Espannas, no pueden personalmente conçertar, concluir y entregar el uno al otro las Escripturas y Instrumentos del Tratado y Capitulaçiones, o Pactos dotales conçernientes al Tratado y conclusion del dicho Matrimonio, Constituyeron y constituyen en su lugar y nombre, en virtud de sus Plenipotençias y Poderes anexos al fin desta Capitulaçion, Su Magestad Cessarea al Sennor Don Françisco Christoval Quevenbiller de Ayckelberg, Conde de Franquenburg, Baron de Landscron y Weremberg, Sennor Hereditario de alto Osterwiz y Carlsperg, Cavallerico mayor perpetuo de Carinthia, y Cavallero de la Orden del Tusson de oro, Gentilhombre de la Camara y del Consejo de Estado del dicho Serenissimo Emperador y su Embajador en Espanna, y el Serenissimo Rey de Espanna al Sennor Don Gaspar de Guzman Conde de Olivares, y Duque de San Lucar la mayor, Comendador mayor de Alcantara, de los Consejos de Estado y Guerra del dicho Serenissimo Rey Cattholico de las Espannas, su Cavallerico Mayor y Capitan general de la Cavalleria de Espanna, y Gran Chançiller de las Indias. Los quales en virtud de los suso dichos amplissimos Poderes a ellos dados por ambas Partes que yran escritos al fin desta Capitulaçion y Escripeura han hecho y concluido y uno a otro entregado sobre el dicho Matrimonio la Capitulaçion de los Articulos sequientes.

Conviene a saber que el dicho Serenissimo Ferdinando Rey de Ungria y de Bohemia succedera al Serenissimo y Invictissimo Emperador su Padre, con pleno derecho como Hijo Primogenito en los Reinos de Ungria y de Bohemia, y en sus apendençias y dependençias, y assi mismo en el Archi-Ducado de Austria y todos los demas Ducados, Marquessados, Condados y Sennorios a el, ya ellos anejos, assi los ultimamente adquiridos por nueva herençia como los que de antes possehia siendo tan solamente Archi-Duque, quitada a su Mag. Cessarea y a qualquier otro la facultad de poder disponer, o ordenar de otra manera, salvo empero a sus Hermanos y Hermanas el derecho a ellos devido de la succesion en ellos.

Demas

ANNO 1628.

Demas desto para que la dicha Sereniſſima Infanta Donna Maria ſegun el eſplendor, y grandeza del linage de donde ha naçido ſea adornada con alguna gloria y calidad conviniente a eſte matrimonio. La dicha Mag. Ceſſarea a inſtançia del Sereniſſimo Rey de Eſpanna ha conſentido y conſiente a contemplaçion deſte matrimonio, que el dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando, y la dicha Sereniſſima Sennora Infante ſu chariſſima eſpoſa y conſorte ſean declarados y coronados por Reyes de Ungria y de Bohemia y honrados con el Titulo de los dichos Reinos, Ducados y Sennorios de alli dependientes. Pero con eſta ley y condicion que el ſuſo dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando no ſe entremetera directa, o indirectamente, en la adminiſtraçion del Reino de Bohemia, Ducados y Sennorios ni de las demas Provincias y Prinçipados dependientes viviendo el Invictiſſimo Ceſar Ferdinando ſu Padre, ſino es en quanto fuere la voluntad del dicho Sereniſſimo Emperador.

Y para que en eſte particular la Mag. Imperial ſea con mas ſeguridad cautelada, el dicho Sereniſſimo Rey de Eſpanna en ſu nombre y de ſus ſubçeſſores promete de procurar con buena fee y haçer ſus partes para que el dicho Sereniſſimo Ferdinando Rey de Ungria guarde firmemente eſtas condiciones pueſtas de la Coronaçion y titulo de Rey de Ungria y de Bohemia.

Y para que viviendo el dicho Sereniſſimo y Invictiſſimo Emperador (aquien Dios de largos y felices annos de vida) el ſuſo dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando ſu Hijo puedo comodamente ſuſtentar ſu Eſtado y las cargas y gaſtos del matrimonio el dicho Sereniſſimo Emperador por la benigna y paternal afiçion, y ſingular amor que tiene al dicho Sereniſſimo Rey ſu Hijo le ſennalara una conveniente ſuma de dineros y tales reditos annos çiertos que ſe le abran de pagar infaliblemente de ſus Reinos y Provinçias con los quales pueda decentemente entretener ſu Perſona y Corte con el eſplendor de la real Dignidad.

Y por otra parte el Sereniſſimo Rey Catholico de Eſpanna da a la dicha Sereniſſima Infante de Eſpanna ſu chariſſima Hermana por todo el derecho Hereditario que pudieſſe pretender con qualquier derecho comun, o acostumbrado, y por qualquier otra razon y cauſa en los vienes del dicho Sereniſſimo Rey Catholico y en lugar de legitima y ſuplimiento de ſu dotte y alimentos que le puede dever la caſſa y Eſtado Real por ſu parte quinientos mil escudos de oro en oro (contando cada escudo a raçon de a treze reales de moneda de Eſpanna) y procurara que ſe paguen realmente y con effetto al dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando, a ſu legitimo interviniente, o Procurador antes de la celebracion del matrimonio, de manera que lo que toca a eſte punto lo mandara ſu Mag. Catholica ajuſtar antes de ſalir deſta Corte para que ſea pagado en rentas en los Reynos de Eſpanna o de Italia, o en otras conſignaçiones y plazos de contado qual pareçiere mas conveniente, de que ſe le entregaran los Titulos Privilegios y de mas recaudos que fueren neçeſſarios.

Y para que eſte Dotte y herençia que de ſalvo a la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria y a ſus Herederos en los futuros tiempos conſiente y promete ſu Mag. Ceſſarea y el dicho Sereniſſimo Rey de Ungria que le ſera çierta y ſegura para que dello pueda diſponer ſiempre que el matrimonio ſe diſſolviere o con Hijos o ſin ellos y no de otra manera por que durante el los dichos reditos y probentos de la dicha Dotte, ſe deven y competen al dicho Sereniſſimo Rey haſta tanto que en tal caſo ſe haga la entera reſtituçion de dicha Dotte, para que dello pueda diſponer la Sereniſſima Infante Donna Maria libremente como de vienes ſuyos a toda ſu voluntad, para cuia ſeguridad, los dichos Sereniſſimo Emperador y Rey de Ungria hipotecaran los Eſtados que fueren neçeſſarios y ſufiçientes.

Demas desto por la Dotte o donaçion por bodas en caſo que la dicha Sereniſſima Donna Maria alcançe de dias al Sereniſſimo Sennor Ferdinand Rey de Ungria de mas del Dotte y Joyas aſſi las de que adelante ſe dira (las quales abra de dar ſu Mag. Ceſſarea en nombre del dicho ſu Hijo) como qualesquier otras ganadas, o avidas, por qualquier parte que ſea y aſſi mismo los veſtidos, Tapiçerias, aderecos, oro, plata, y otros al bajas que ſervieren para el uſo de la dicha Sereniſſima Donna Maria (ſalvo pero aquellas piedras precioſas, perlas y Joyas que ſon proprias de la misma Sereniſſima Caſa de Auſtria y ſiempre han de quedar en ella por pacto y diſpoſiçion de los Anteçeſſores, como coſas que no ſe pueden en agenar) todo ello diſſuelto el matrimonio la abra de quedar libremente. La ſuſo dicha Mag. Ceſſarea aſſi en ſu nombre como en el de ſu Hijo y de los Herederos de entrambos promete veinte y quatro mill escudos, o trenta y ſeis mil Florines de a ſeſſenta crayzeres cazda uno que ſe abran de aſſignar ſobre çiertos vienes y reditos Camerales entre los Reinos y Provinçias de ſu Mag. y a ſu tiempo procurara que ſe deſpachen Letras de aſſignaçion neçeſſarias para ello, ſuçediendo el caſo en la forma conviniente, es a ſaber deſta manera que podra haver y cobrar la dicha ſuma de veinte y quatro mil Escudos, o treinta y ſeis mil Florines cada anno por ſus mismos Officiales en los dichos Offiçios a ſu albedrio como Miniſtros y Officiales proprios, ſalvo tan ſolamente la ſuperioridad devida a ſu Mag. Ceſſarea.

ANNO 1628.

Y eſtando diſſuelto el matrimonio la ſuſo dicha Sereniſſima Infante Donna Maria tendra y gozara eſtos veinte y quatro mil escudos cada anno durante ſu vida, o ya quede viuda, o ya ſe caſſe ſegunda vez, ora queden, y ora no queden Hijos deſte matrimonio.

Y para en caſo que quede diſſuelto el matrimonio, quedando viuda la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria, eſta concertado que quede a ſu libre voluntad y eleçion el venir a eſtos Reinos de Eſpanna, o quedarſe en los Eſtados de Auſtria, o del Imperio, y en eſte caſſo de quedar alla ſe le dara para ſu vivienda el Palaçio, o Alcazar Archi Ducal de Linz, o otra qualquier vivienda (ſalvo la reſidençia de Graz) en los Reinos y Provinçias de ſu Mag. qual y como la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria escogiere para uſar y gozar della, pero con eſta condiçion que ſi aconteçeſſe caſar ſegunda vez, el uſufruto de los dichos Alcazarez aya de çeſſar, y con todo eſſe quede ſalva y firme la Aſſignaçion anua de veinte y quatro mil eſcudos de que ariba eſta diſpueſto.

Y en lo que toca a las Joyas que en nombre de ſu Mag. Ceſſarea y del Sereniſſimo Rey de Ungria y de Bohemia ſu Hijo a contemplaçion deſte matrimonio por la dignidad y liberalidad de ambas Mageſtades ſe han de dar y dinar a la Sereniſſima Infante. El Sereniſſimo Catholico Rey de las Eſpannas todo eſto lo remite a la voluntad, beneplacito, y albedrio de ſu Mag. Ceſſarea y del Sereniſſimo Rey ſu Hijo, pero de tal manera que los dichos Joyas ſe entiendan pertenecerla y a ſus Hijos y Herederos: Demas desto promete ſu Mag. Ceſſarea en nombre del Sereniſſimo Rey de Ungria y de Bohemia ſu Hijo mui amado de dar a la dicha Sereniſſima Sennora Infante para los gaſtos de ſu Camara y menudençias y otras coſas neçeſſarias treinta mil Florines cada anno y para eſte efecto hacer la aſſignaçion çierta ſobre çiertos vienes ſuios y probentos camerales. Y el dote de quinientos mil escudos del valor de que arriba eſta hecha mençion ſervira a la dicha Sereniſſima Donna Maria por derecho de propriedad de tal manera, que ella pueda diſponer dellos, como de coſa propia, o entre vivos, o en ultima voluntad, o ſuçceder en ellos ſus Herederos ab Inteſtato. Pero con eſta condiçion que ſi deſte primer matrimonio haviere Hijos, o ya quede viuda, o ſe caſe ſegunda vez y del ſegundo matrimonio aya Hijos, o no, y queden vivos, o no, En todo caſo la mitad de la dicha Dotte, y tambien la mitad de las Joyas de las quales arriba eſta dicho que ſe le dieren por ſu Ceſſarea Mag. en nombre dicho ſu Hijo, quedando Hijos deſte primer matrimonio, de tal manera ſe entienda adquirida que contra eſto ni la misma Sereniſſima Donna Maria ni otro alguno pueda diſponer della quedando la otra mitad en ſu poteſtad ſegun esta dicho de todo el caſo en el qual no haviſſe Hijos deste matrimonio. Y con la ſuſo dicha ſuma de quinientos mil escudos que ſe daran en Dote a la dicha Sereniſſima Donna Maria Infante de Eſpanna abran de eſtar contentos, aſſi ella como el ſuſo dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando y ſus Herederos y Subçeſſores por todos los derechos, acçiones, o pretentiones que la ſuſo dicha Sereniſſima Donna Maria, o otros en ſu nombre agora, o en adelante pudieſen pretender, o cobrar en los bienes, Herençias y Sucçeſſiones del dicho Sereniſſimo Rey Catholico.

De los quales la dicha Sereniſſima Donna Maria eſtara obligada a dar carta de pago y renunçiar ſufiçiente y plenariamente, otro dia deſpues de la ſolennidad de ſus bodas, y eſto con expreſſa autoridad y conſentimiento del dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando entonçes ſu marido, y eſto para comodidad, fabor y utilidad del ſuſo dicho Rey Catholico ſu Hermano, y de ſus Hijos y Succeſſores, y la dicha Sereniſſima Donna Maria eſte obligada de otorgar la dicha carta de pago y renunçiacion con juramento, con todas las clauſulas requeridas en la mejor forma para que eſtantes los ſuſo dichos Sereniſſimo Rey Catholico y ſus deſcendientes, no puedan pretender coſa alguna fuera del dicho Dotte y faltando ellos y ſus deſcendientes (lo que Dios no quiera) quedaran ſalvos a la dicha Donna Maria, y a ſus Herederos ſegun el orden de la ſucçeſſion, los derechos a los quales en tal caſo de ninguna manera ſera viſto perjudicar la renunçiacion.

ANNO 1628.

Y assi como la Sereniſſima Reina de Francia Donna Anna Infante de Eſpanna en virtud de los pactos dotales y en virtud de la renonciaçion hecha con conſentimiento y permiſſion del Sereniſſimo y Chriſtianiſſimo Principe Luys decimo tertio Rey de Francia ſu Marido, de tal manera queda excluida de todo el derecho de Sucçeſſion, que todos ſus hijos que tuviere aſſi varones como hembras ſus deſcendientes aſſi el primero como el ſegundo, terçero y quarto genito, y aſſi en infinito de qualquier grado que fueren en los perpetuos tiempos venideros debajo de qualquier titulo, o cauſa, no puedan ni devan ſuçeder en ninguno de los Reinos, Eſtados, Provincias, Sennorios y Dominios del Sereniſſimo Rey Cattholico y de ſus Herederos y Sucçeſſores legitimos aſſi en los Reinos de Eſpanna como fuera della en las demas Provincias y en todos los Reinos ni en los preſentes ni en los que en los tiempos venideros el dicho Sereniſſimo Rey Cattholico y ſus Sucçeſſores tuvieren poſſeyren y les perteneſçieren, aſſi la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria ſe reverſa ſu dereſcho competente juntamente con el derecho que ſe le ha acreſçentado por la ſuſodicha renunçiaçion hecha de ſu hermana la Reina de Françia aprobando eſto y confirmando lo por pacto expreſſo (el qual deve tener fuerca y vigor de no quebranta la e inviolable y eſtablecida ley) el miſmo Sereniſſimo Rey Cattholico por ſi y todos ſus Herederos y Sucçeſſores, ſalvo pero el derecho que la compete y eſta reſervado en la dicha Hereditaria Sucçeſſion y berençia en dos caſos exceptuados en los dichos pactos dotales celebrados entre los ſuſodichos Sereniſſimos Rey y Reyna de Francia. Es a ſaber, el uno en caſo que la dicha Sereniſſima Reina de Francia alcancando de dias al dicho Rey Chriſtianiſſimo ſu Marido ſiendo viuda y no aviendo quedado Hijos a conteçieſe bolverſe à Eſpanna; y el otro que por el aumento y conſervaçion del bien publico y por otras juſtas cauſas y conſideraçiones ſe caſaſſe ſegunda vez con voluntad y conſentimiento del Sereniſſimo Rey Cattholico ſu Hermano y de ſus Sucçeſſores.

Todas y cada una de las quales coſas eſtan trattadas y concluidas entre los ſuſo dichos Sereniſſimos y Potentiſſimos Principes, y Sennores el Sennor Ferdinando ſegundo Emperador de Romanos, y el Sennor Don Phelipe quarto Catholico Rey de las Eſpannas, aſſi en ſus nombres como en nombre de los ſuſo dichos Sereniſſimo Ferdinando Tercero Rey de Ungria y de Bohemia y Sereniſſima Donna Maria Infante de Eſpanna ſus Hijo y Hermana reſpectivamente, y en virtud de los Poderes ampliſſimos arriba referidos: Prometiendo reciprocamente interviniendo ſolemne ſtipulaçion en palabra Ceſſarea y Real de haver por firme todo lo que en los ſuſo dichos Articulos ſe contiene, y que los ſuſo dichos Sereniſſimos Rey Ferdinando e Infante Donna Maria las tendran por ractas, y firmes y haran que tengan y conſigan pleno y entero efeto.

En teſtimonio de todo lo qual las preſentes de ſus propias manos y las bicieron ſellar con ſus Sellos hallando ſe preſentes. Los Sennores Ramiro Phelipe de Guzman, Sennor de la Caſſa de Guzman, Duque de Medina de las Torres, Marques de Toral, Marques de Monaſterio Conde de Ponna Collel y Valdorze, Sennor de la Villa y Montannas de Bonar del Valle de Curvenna del Caſtillo de Abiados, de los Concejos de los Cilleros, Comendador de Valdepennas, Sumiller de Corps del Sereniſſimo Rey Cattholico de las Eſpannas, Gran Chançiller de las Indias, Capitan de los cien Hijosdalgo de la Guarda de ſu Perſona Real, y Theſſorero General de la Corona de Aragon; Don Auguſtin Meſſia del Conſejo de Eſtado de ſu Mag. Cattholica y Gentilbombre de ſu Camara; Don Juan de Mendoza y Luna Marques de Montesclaros y Marques de Caſtil de Bayvela Gentilbombre de la Camara del dicho Sereniſſimo Rey Cattholico de ſu Conſejo de Eſtado y Preſidente en el ſupremo de Aragon, Treze de la Orden de ſant Jago, y Capitan de una de las Companias de las quardas de Caſtilla, Don Diego Phelippez de Guzman, Marquis de Leganes, Gentilbombre de la Camara de la dicha Mag. de ſu Conſejo de Eſtado, Capitan General de la Cavalleria de Flandes y de la Artilleria de Eſpanna, y Melchor de Medina del Conſejo de Camara y Eſtado de Caſtilla del dicho Sereniſſimo Rey Cattholico en la Villa de Madrid Corte de ſu Mag. Cattholica en el Real Palaçio della o y Domingo tres de Septiembre anno de nueſtro Salvador Jeſu Chriſto de mill y ſeiſçientos y veinte y ocho.

(L. S.)
FRANCISCO CHRISTOVAL *Conde Kevenhiller de Franquenburg.*

(L. S.)
DON GASPAR DE GUZMAN.

Paſſo ante mi Don Juan de Villela *del Conſejo de Eſtado de ſu Mag. Cattholica y ſu Secretario del.*

ANNO 1628.

Don JUAN DE BILLELA.

Siguen ſe los Poderes de ſu Mag. Ceſſarea, del Sereniſſimo Rey de Ungria, y de ſu Mag. Cattholica, y de la Sereniſſima Sennora Infante Donna MARIA.

FERDINANDO *ſegundo por la Divina Clemencia Electo Emperador de Romanos ſiempre Auguſto, y Rei de Alemania, de Ungria, de Bohemia, de Dalmaçia, de Croaçia y de Sclavonia & Archi-Duque de Auſtria, Duque de Borgonna, de Brabante, Styria, Carinthia, Carniola; Marques de Moravia &c. Duque de Luxemburgh y de la Sileſia ſuperior, e inferior, de Wirtemberga y Tecka, Principe de Suevia, Conde de Abſpurgh, de Tirol, de Ferreto, de Kyburgs y de Gorizia, Landtgrave de Alſacia, Marques del Sacro Romano Imperio de Burgovia, y de la Superior e Inferior Luſaçia, Sennor de la Marca de Sclavonia y del Puerto Naon y de las Salinas. Reconoçemos y para perpetua memoria del negocio por el tenor de las preſentes hazemos que ſea publico y notorio a todos, como nos principalmente a honra y gloria de Dios toto poderoſo, y por lo conſervaçion y aumento de la Republica Chriſtiana Cattholica y para que el vinculo tan cercano de ſangre que entre nos y el Sereniſſimo Principe Don Phelipe quarto Rey Catholico de las Eſpannas, de las dos Sicilias, de Hieruſalem &c. Archi-Duque de Auſtria, Duque de Borgonna nueſtro primo y ſobrino mui amado a y de por medio con nuevo parentesco mas ſe eſtreche, y despues por el perpetuo pacifico y feliz eſtado de nueſtros Reinos y Sennorios haviendo tratado en nombre del mismo y mui alto Dios que ſe contraiga matrimonio, entre el Sereniſſimo Principe Don Ferdinando Rey Apoſtolico de Ungria, de Croacia, y de Dalmacia &c. Principe de Bobemia, Archiduque de Auſtria, Duque de Borgonna, de Stiria, Carinthia, de Carniola y de Vitemberga &c. Conde de Abſburg, de Tyrol y de Goricia, nueſtro hijo primogenito mui amado, y entre la Sereniſſima Princeſſa Donna Maria Infante de las Eſpannas, aſſi misma nueſtra Sobrina y Prima, y Hermana mui amada del mismo Rey Cattholico de las Eſpannas, y baviendo legado a tal eſtado que ſe avia de capitular çiertas condiçiones y pactos dotales, y en el mismo Negocio, y açerca de las mismas capitulaçiones y pactos dotales, que ſe han de aſſentar, tratar y concluir el mismo hijo nueſtro mui amado Don Ferdinando Rey Apoſtolico de Ungria, haviendo remitido plenariamente todas las coſas que à ſu Ser. y Dilection tocan, y las que por parte de ſu Perſona ſe deven y pueden tratar, concertar, concluir y cumplir a nueſtro libre albedrio y poteſtad, por el amor de hijo, reſpecto y confianza que tiene de nos, aſſi en viva voz como por eſcrito y en vigor del Poder cumplido que eſpecialmente nos tiene dado Ffo a los onçe deſte mes de Agosto de mill y ſeiſçientos y veinte ſicte annos. Y pueſto al pie deſtas noſtras. Portanto teniendo entero credito, e indubitable confianza de la gran fidelidad y cuidado de la entereza diligenzia y deſtrezza en tratar los negoçios, del Magnifico fiel y amado nueſtro Françisco Chriſtoval Kevenbiller en Aickelberg, Conde en Franquenburg, Baron en Landſcron y Werenberg, Sennor Hereditario en alto Osterwit y Carlſperg, Hereditario ſupremo Cavallerizo Major por Carinthia, Cavallero del Tuſſon, del nueſtro Conſejo de Eſtado, nueſtro Camarero, y açerca del dicho Sereniſſimo Rey Cattholico de las Eſpannas nueſtro Embaſador, el qual al preſente reſide en noſtro Palacio Imperial, y en breve ſera deſpachado otra vez a Eſpanna, de cierta çiençia nueſtra y animo bien deliberado, y en todo el mejor modo, via, forma y orden que pudimos le bizimos, criamos, ordenamos, conſtituimos, y ſoſtituimos, y en virtud de las preſentes, le hazemos, creamos, ordenamos, conſtituimos, y ſubſtituimos por nueſtro verdadero, çierto, indubitable y legitimo Actor, Factor, Procurador y Confidente, dando le y conçediendo le amplo pleno cumplido eſpecial y general Poder (con tal que a vezes no ſe deroguen) en nueſtro nombre y en el del mismo nueſtro Hijo mui amado el Rey Apoſtolico de Ungria para capitular con el ſobredicho noſtro Primo y Sobrino mui amado el Rey Cattholico de las Eſpannas, o, con los Nuncios inſtruidos con pleno y ſufiçiente Mandato de ſu ſerviente Procuratores y Comiſſarios ſobre las promeſſas de los deſpoſorios arras y Dotte de qualquier calidad y cantidad que ſean; ſobre el Dottario antifatto y bienes parafernales, o, como quiera que ſe llamen y para aſſegurar los y tratar de las dadivas por los caſamientos, o, ante los caſamientos que ſe huvieren*

ANNO 1628.

ren de conſtituir y ſennalar en concluſion. Y para hazer y pedir que ſe hagan qualesquier eſcrituras publicas y particulares aun inſtrumentos por mano de Publico Notario quarentigios y en mui ampla forma con Juramento renunçiaçion, promeſſa y otras Clauſulas y qualesquier ſtipulaçiones, conçiertos y cautelas, y para obtener y prometer lo que nos y el mismo Hijo noſtro mui amado Ferdinando Rey Apoſtolico de Ungria y los Herederos y Succeſſores nueſtros del uno, y del otro, y todo ello y cada coſa de porſi, aſſi tratada i concluida, lo guardaremos y cumpliremos, y para obligar nos a nos, y al mismo mui amado Hijo nueſtro, y a todos nueſtros Herederos y Succeſſores ſobre todas eſtas coſas y cada una dellas, y para hipotecar todos nueſtros vienes, y para jurar en nueſtros animos ſi fuere meneſter, y para bazer qualquiera boneſto y licito Juramento, y en general para haçer todas las coſas requiſitas y cada una dellas para dezir, tratar, concertar y concluir lo que en lo ſuſo dicho y cerca dello le pareçiere neceſſario y conveniente a nueſtro Procurador y nos mismos y el tantas vezes dicho noſtro mui amado Hijo Ferdinando el Rey Apoſtolico de Ungria podemos y pudieramos haçer, dezir, tratar, concertar, prometer, capitular y concluir, ſi estuvieramos a lo ſuſo dicho preſentes, aunque ſueran tales coſas que pidieran mandato mas eſpeçial que el expreſſado en las preſentes, que ſi no es por nos otros mismos en preſençia no ſe pudiera bazer. Prometiendo por la palabra Ceſſarea nueſtra, y por la Real del dicho nueſtro mui amado Hijo Ferdinando Rei Apoſtolico de Ungria que nos y el mismo amado Hijo nueſtro tendremos perpetuamente por rato, grato y ferme, y de todo punto guardaremos todo lo que por el dicho conſtituido y ſubſtituido Actor, Factor, Procurador y Confidente nueſtro ſe biziere, dixiere, tratare, prometiere, concertare y concluiere en lo ſuſo dicho y en ningun tiempo y por ninguna cauſa y con ningun derecho, o, pretexto, color, o, trazza, ni por nos ni por ninguno de nueſtros Herederos de ambos a dos no ſe contravendra a todo lo dicho ni parte alguna dello debajo de hipoteca y obligacion de todos, y cada uno de nueſtros vienes de ambos a dos preſentes y futuros. Por teſtimonio de nueſtras Letras firmadas de nueſtra mano y aſſeguradas con el pendiente de nueſtro Sello. Dada en Viena a catorçe dias del mes de Agoſto del anno de mill ſeiſcientos y veinte y ſiete, y de nueſtros Reinos, del Romano en el octavo, del de Ungria el decimo, y en el onçeno de Bobemia,

FERDINANDUS.

JUAN BAPTISTA *Libre Baron de Werdemberg, ſellado con el Sello Imperial.*

FERDINANDO *Tercero por la Gracia de Dios Rey de Ungria, de Croacia, Dalmacia &c. Principe de Bohemia, Archiduque de Auſtria, Duque de Borgonna, de Stiria, Carinthia, Carniola, Wirtenberga &c. Conde de Abſpurg, de Tyrol y Goriçia &c. Reconoçemos, y para perpetua memoria haçemos ſaber a todos por el tenor de las preſentes, que aviendo entre el Sereniſſimo y Potentiſſimo Principe y Sennor Ferdinando Segundo por la divina miſericordia Eleto Emperador de los Romanos ſiempre Auguſto Rei de Alemannia, de Ungria, de Bohemia, de Dalmaçia, de Croaçia, de Sclavonia &c. Archiduque de Auſtria, Duque de Borgonna, de Stiria, Carinthia, Carniola y Witemberga &c. Conde de Abſpurg, Tyrol y de Goriçia &c. mi Sennor y Padre collendiſſimo de una parte y el Sereniſſimo Principe Don Phelipe Quarto aſſi mismo por la Graçia de Dios de las Espannas, de las dos Siçilias, de Hieruſalem &c. Rey Catholico, Archiduque de Auſtria nueſtro mui amado Primo de la otra, para honra y gloria, lo primiero de Dios todo poderoſo y para conſervaçion y aumento de la Republica Catholica Chriſtiana, y eſtrechar mas con eſte nuevo parenteſco el vinculo cercano de la ſangre, y para el perpetuo, paçifico y tranquilo Eſtado de los Reinos y Sennorios ſugetos tratado ſe de contraber en nombre del mismo Dios altiſſimo matrimonio entre nos y la Sereniſſima Princeſſa Donna Maria Infante de Eſpanna Hermana del dicho Sereniſſimo Rey de Eſpanna Catholico y nueſtra mui amada Prima, cuya concluſion eſta y a tan adelante, que ſe trata de las Capitulaçiones y contratos dotales. Por tanto nos otros conforme a nueſtro devido amor, reverençia y confianza de Hijo para con la dicha Mag. Ceſſarea mi Sennor y Padre amantiſſimo todo lo que en eſte negoçio nos toca. Y por nueſtra parte en razon de las dichas Capitulaçiones y conçiertos dodales ſe ha de tratar, determinar, concluir, y effetuar lo hemos remitido y cometido plenaria y abſolutamente en el libre y paterno arbitrio, voluntad y poteſtad. Como todo ello* motu proprio *de nueſtra çierta çiençia y animo bien deliberado, como con la viva voz, aſſi tambien por virtud de las preſentes por eſcrito plenaria y abſolutamente lo remitimos y ponemos en el libre y paterno arbitrio, voluntad y poteſtad de la dicha Ceſſarea Mag. mi Sennor y Padre collendiſſimo. Conviene a ſaber los dichos Contratos y Conrençiones dotales en quanto nos tocan y por nueſtra parte pueden y deven tratarſe, effetuarſe y concluirſe por ſi, o, por ſu Agente, Factor, Procurador, y Comiſſario a quien ſu Mag. en ſu propio nombre y por ſu parte tuviere por bien nombrar para el dicho Negoçio, o, para tratar le, determinarle, y concluirle por otro, y dar y conçeder al mismo Agente, Factor, Procurador y Comiſſario, o, a otro qualquiera amplo, pleno, y de qualquier manera eſpeçial y general poder y facultad con tal que no derogue al uno el otro ni al contrario, para que con el dicho Sereniſſimo Rey Catholico noſtro mui amado Primo, o, con ſus Embaſadores, Procuradores, o, Comiſſarios, que tengan ſu complido y baſtante Poder, pueda en nueſtro nombre convenir y capitular ſobre los Sponſalicios Arras, Dotte de qualquier calidat y cantidad que ſea, Dotario antiſato, bienes parafernales, o, de qualquier manera que ſe nombren y aſſegurar los Capitulos determinar y ſennalar las donaçiones,* propter nuptias, *o,* ante nuptias, *y hazer, y mandar haçer todas y qualesquier eſcripturas publicas y particulares. Y aſſi mismo qualesquier inſtrumentos quarentigios ante Eſcrivano publico, y en ampliſſima forma con juramento renunçiaciones, promeſas y otras Clauſulas, y qualesquier ſtipulaçiones y convençiones guardar las y cumplir las, y prometer que nos otros y nueſtros Herederos y Succeſſores fiel y ſinçeramente guardaremos y cumpliremos todas las dichas coſas y cada una dellas, y por todas y qualesquiera obligar nos. E hipotecar todos noſtros vienes, y jurar (ſi fuere neçeſſario) en nueſtra anima y haçer otro qualquier boneſto y liçito Juramento, y generalmente pueda y deva haçer, deçir, tratar, capitular, aſſentar y concluir todas las dichas coſas y cada una dellas, y las demas que en ellas y acerca dellas a ſu Mag. Ceſſarea, o, al Procurador, y Comiſſario en el ſuyo y nueſtro nombre conſtituido pareçieren neçeſſarias y convenientes, y que Nos mismo podemos y podriamos bazer, deçir, tratar, capitular, prometer, efetuar, y concluir, ſi a ellas nos hallaſſemos preſente, aunque fueran tales que requieran mas eſpeçial poder del que por las preſentes ſe declara (o, que no puedan haçerſe ſino es por nos mismo perſonalmente.) Prometiendo por nueſtra fee y palabra Real y Archiducal que perpetuamente tiendremos por grato, rato, y firme, y totalmente guardaremos y cumpliremos todo lo que por ſu Mag. Ceſſarea mi Sennor y Padre colendiſſimo o por ſu Agente, Factor, o, Procurador y Comiſſario en el ſuyo y nueſtro nombre fuere determinado, ordenado, actuado, dicho, hecho, procurado, prometido, capitulado y concluſo en las ſobre dichas coſas. Y que en ningun tiempo, y por ninguna cauſa, razon, o pretexto alguno ſe contravendra en ellas, por nos otros ni por nueſtros Herederos y Succeſſores ſo eſpecial hipoteca y obligation de todos y qualquier nueſtros vienes havidos y por haver. Por teſtimonio deſtas Letras firmadas de nueſtra mano y ſelladas con nueſtro Sello pendiente. Dadas en Viena a once de Agoſto del anno de mill y ſeiſçientos y veinte ſiete, y de nueſtro Reino de Ungria el Segundo.* FERDINANDO *por mandado del Sereniſſimo Sennor el Rey* A. M. DE MISEIN, *ſellado con ſu Real Sello.*

DON PHELIPE *por la Gracia de Dios Rey de Caſtilla, de Leon de Aragon, de las dos Sicilias, de Hieruſalem, de Portugal, de Navarra, de Granada, de Toledo, de Valençia, de Galiçia, de Mallorca, de Sevilla, de Cerdena, de Cordova, de Corçega, de Murçia, de Jaen, de los Algarbes, de Algezira, de Gibraltar, de las Islas de Canaria, de las Indias Orientales y Occidentales, Iſlas y Terra fierme del mar Oçeano, Archiduque de Auſtria Duque de Borgonnia, de Bravante y Milan, Conde de Abſpurg de Flandes, de Tyrol, y Barçelona, Sennor de Vizcaya y de Molina &c. Por quanto deſſeando para mayor ſerviçio de Dios nueſtro Sennor y enſalcamiento de ſu ſanta fee Catholica y bien de la Chriſtiandad, y que con nuevas y mas fuertes prendas de amor y amiſtad ſe eſtrechen y confirmen las de ſangre y parentesco que ay entre Nos y el Sereniſſimo Emperador Ferdinando nueſtro Tio, y que permaneſca entre ſu Mag. Ceſſarea y nos, y nueſtros Subceſſores ha hermandad y buena correſpondençia, que haſta aqui, y lo mismo entre nueſtros Subditos y Vaſallos, y por lo que conviene aſſegurar mas el ſoſſiego y tranquilidad de la Republica Chriſtiana, y la conſervaçion della, con la benediçion de Dios, y de nueſtro mui ſanto Padre Urbano Octavo, y con ſu diſpenſaçion ſe ha tratado y trata, que la Sereniſſima Infante Donna Maria mi mui chara y mui amada Hermana ſe deſpoſſe y caſſe ſegun y como la ſan-*

ANNO 1628.

ta Iglesia Romana lo ordena con el Serenissimo Ferdinando por la Gracia de Dios Rey de Bohemia y Ungria, de Croaçia, Dalmaçia, Archiduque de Austria Duque de Borgonna, de Stiria, Carinthia y Wirtenberga, nuestro mui amado Primo Hijo Primogenito, Heredero del dicho Serenissimo Emperador Ferdinando, y siendo conveniente capitular y assentar con el Conde de Franquenburg, Embajador en nuestra Corte del dicho Serenissimo Emperador mi Tio, y de su Consejo de Estado que se halla en ella con su poder legitimo, y del dicho Serenissimo Rey de Bohemia y Ungria, lo que a este intento convenga y fuere necessario en razon de la Dotte, Arras, y demas puntos concernientes, al dicho Casamiento. Es neçessario dar mis vezes comission y poder aquien por mi y en mi nombre pueda intervenir a ello y obligarme al cumplimiento de lo que assise concertare y capitulare. Por tanto en virtud de las presentes cometo y doy mi Poder y Comission quam cumplida y bastante se requiere de çierta çiençia y deliberada voluntad a Don Gaspar de Guzman Conde de Olivares y Duque de San Lucar la Mayor, Comendador Mayor de Alcantara, de mis Consejos de Estado y Guerra, mi Cavallerico Mayor y Capitan General de la Cavalleria de Espanna y Gran Chançiller de las Indias, para que por mi y en mi nombre como yo misмo la pudiera haçer trate, capitule, convenga assiente y concluye lo tocante a los Capitulos Matrimoniales, y efectos del dicho Matrimonio y todo lo demas en qualquier manera conçerniente y que pudiere convenir para su efecto, y conclusion con el dicho Conde de Franquenburg, que como se ha dicho tiene Poderes legitimos de los dichos Serenissimos Emperador y del Rey de Bohemia y Ungria su Hijo, y que pueda pedir y admitir las Condiçiones, Clausulas, Pactos, Posturas, Obligaçiones y Firmeras que le pareçiere y bien visto le fuere que para este efecto le hago, crio y constituyo mi Actor, Mandatorio y Commissario con libre general y plenissimo poder y facultad, para que haga y pueda hazer en la dicha razon todo lo que yo misмo podrio, aunque sean tales las cosas que requieran espeçial, o espeçialissima Comission, y de que se aya, o haviesse de haçer espeçial, o expressa mençion, y prometo en palabra Real que abre pro rato, grato, y firme, çy aprobare y tendre por bueno lo que el dicho Don Gaspar de Guzman Conde Duque de San Lucar tratare, assentare, prometiere y concluyere, y que no yre ni vendre ni consentire yr ni venir contra alguna cosa ni parte dello, si no antes lo loare, aprobare y ratificare de nuevo solemnemente siendo necessario. En Testimonio de loqual mande despachar la presente firmada de mi Mano, y sellada con mi Sello Secreto, y refrendada de Don Juan de Villela, del mi Consejo de Estado y mi Secretario de Estado. Dada en Madrid a primero de Septiembre de mill seisçientos y veinte y ocho annos.

YO EL REY.

DON JUAN DE VILLELA,

Sellado con el Sello Secreto de su Magestad Catholica.

DONNA MARIA *por la Gracia de Dios, Infante de las Espannas &c. Por quanto para mayor gloria y honra del serviçio de Dios Nuestro Sennor y ensalzamiento de su santa Fee Cattolica, y del bien de la Christiandad, se ha tratado y trata enter el Serenissimo Prinçipe Philippe Quarto Rey de las Espannas mi Sennor y mi mui charo y mui amado Hermano, y el Serenissimo Emperador Ferdinando mi ar ado Tio, y con la Benediçion de Dios, y de nuestro muy Santo Padre Urbano Octavo y con su dispensaçion, que yo me despose y casse segun y como la Santa Iglesia Romana lo ordena con el Serenissimo Ferdinando Rey de Bohemia y Ungria, de Croaçia, Dalmaçia, Archiduque d'Austria, Duque de Borgonna, de Stiria, Carinthia, Wirtemberga mi primo, Hijo Primogenito del dicho Serenissimo Emperador Ferdinando, y por si en las dichas Capitulaçiones, y Contratto, o en alguna parte dellas fuere necessario con sentimiento mis, o alguna obligaçion que yo deba, o pueda hazer assi consintiendo en el dicho Matrimonio, como tambien en los Contratos Matrimoniales, y en todas aquellas cosas en que estuvieren de acuerdo, y convenidos dichos Sennores Emperador y Rey: sea notorio y manifesto a todos que desde luogo y para entonçes consiento y apruebo todo lo que el Rey mi Sennore y mi Hermano assentare, conviniere, capitulare, y concertare en todo aquello que me atanne y toca y puede atanner y tocar, y me obligo de lo aprobar y ratificar siempre que me fuere pedido, y para mayor abundamiento en virtud de la presente Escriptura cometo y doa mi Poder y Comission quan cumplida y bastantemente se requiere de çierta çiençia y deliberada voluntad a Don Gaspar de Gusman Conde de Olivares, y Duque de San Lucar la Mayor, Comendador Mayor de Alcantara de los Consejos de Estado y Guerra del dicho Serenissimo Rey mi Sennor, su Cavallerico Mayor, y su Capitan General de la Cavalleria de Espanna y Gran Chanciller de los Indias para que por mi, y en mi nombre como yo misma lo pudiera haçer, trate, capitule, convenga, assiente y concluya todo lo tocante a los Capitulos matrimoniales y efectos del dicho matrimonio, y lo demas que en qualquier manera convenga para su efeto y conclusion en todo a quello (que como dicho es) sea neçessario mi consentimiento y mi obligacion, con el Conde de Franquenburg Embajador del dicho Serenissimo Emperador que tiene Poderes legitimos, assi de su Mag. Cessarea como del dicho Serenissimo Rey de Bohemia y de Ungria para lo mismo. Y para que pueda pedir y admitir las condiçiones, clausulas, pactos, posturas, obligaçiones, y firmezas que le pareçieren y bien visto le fuere. Y espeçialmente para que dando me el Rey mi Sennor mi Hermano la Dotte y de mas cosas que estan convenidas y concertadas, pueda confessar, y confiesse, que yo estoy del todo satisfecha y pagada cumplidamente de toda la legitima Paterna y Materna, que me pertineçe y toca de los bienes libres que dejaron los Serenissimos Principes Reyes mis Padres, y de la Dotte y alimentos que me deve o pudiere dever por quelquiera via el Rey mi Sennor mi Hermano su Corona cy Estado Real, como en mi nombre ha de renunçiar todos los derechos çy acçiones que por esta causa me competan, cy pueden competer en qualquier manera que sea en fabor del Rey mi Sennor y mi Hermano y de su Estado çy Casa Real, çy para major firmeza desta dicha renunçiaçion y contrato, çy seguridad de que assi lo cumplire en todos tiempos pueda renunçiar y renunçie todas las leyes y derechos que en mi favor hablan, y por quanto yo soy menor de edad de los veinte y cinco annos que conforme a derecho son neçessarios para la libre administraçion y disposiçion de los vienes en qualquier contrayente puedo el dicho Conde Duque jurar en mi anima que este contratto lo tendre por firme y valedero, y que nunca vendre contra lo assentado en lo contenido en el, con todas las Clausulas y firmeças, que fueren neçessarias, que para todos los dichos efetos constituyo al dicho Conde Duque mi Actor, Mandatario y Commissario, con libre general y plenissimo poder y facultad, y para que haga y pueda haçer en la dicha raçon todo lo que yo misma pudiera aunque sean tales las cosas que requieran espeçial y expressa mençion, y prometo que haure por rato, grato y firme, y aprobare y tendre por bueno lo que el dicho Don Gaspar de Guzman tratare, assentare, prometiere y concluyere, y que no yre ni vendre contra alguna cosa ni parte dello, sino antes lo loare, aprobare y ratificare de nuevo solemnemente siendo neçessario. En testimonio de lo qual mande despachar la presente firmada de mi mano sellada con mi Sello, y refrendada de Don Juan de Villela, del Consejo de Estado del Rey mi Sennor y Secretario de Estado. Dada en Madrida primo de Setiembre de mill y seisçientos y veinte y ocho annos.*

MARIA.

DON JUAN DE VILLELA.

Sellado con el Sello de sus Armas.

Los quales dichos Poderes de sus Magestades Cessarea y Cattholica y del dicho Serenissimo Rey Ferdinando, y de la dicha Serenissima Infante Donna Maria estan bien y fielmente copiados, y los originales quedan en mi poder como se acostumbra de que hago fee, yo el suso dicho Don Juan de Villela *del Consejo de Estado de su Mag. Cattholica y Secretario del, y en fee dello lo firme de mi nombre D. Juan de Billela.*

DON JUAN DE BILLELA.

DJeweil wegen des Kriegs und andern gefährlichen Lauff die Weg allenthalben unsicher / alß habe Ihr Käyserl. Majest. Unsern Allergnädigste Herrn ich diese mit fleiß selbst collationirte Abschrifft von denen obgedachten Heyrath-Capitulationen und vier plenipotenzen allerunterthänigst zusenden und das original biß auf sichere und friedlichere Zeiten / oder auf fernern höchstgedachter Käys. Majest. Allergnädigsten Befelch bey mihr behalten und zu dessen Zeugnuß und warer Urkund disse wenige Zeil von meiner eigenen hand hiebey setzen / mich unterschreiben und es mit meinem angebohrnen Pidtschafft verfertigen wöllen. Beschehen in Madrid den 11. Septembris des 1628. Jahrs.

Franß Christoph Rheuenhüller
Graf von Franckenburg. (L. S)

ANNO 1628. 19. Sept. FRANCE ET ALGER.

CCCVI.

Traité entre les Sujets & au nom de LOUIS XIII. *Roi de France & ceux d'*ALGER *pour le Commerce. Fait à Alger le* 19. *Septembre* 1628. [FREDER. LEONARD, Tom. V. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 159.]

IL y eut quelque ſujet de rupture entre les François & ceux d'Alger, Sujets du Grand Seigneur, à l'occaſion de quelques Vaiſſeaux, Canons & Muſulmans pris ſur Mer par Simon Dauler François, Capitaine de Marine, laquelle neanmoins n'eut lieu, parce que le Roi Tres-Chrétien aiant eſté averti de cette priſe, & jugeant que cela troubleroit la liberté du Commerce, & que le Sieur Samſon Napolon en pourroit recevoir quelque mauvais traitement, non ſeulement ſa Majeſté commanda que tout ce qui avoit eſté pris fût rendu; mais auſſi conſentit à ce que l'Alliance entre France & Alger fût renouvellée, comme il ſe voit par le ſuivant Traité.

AU Nom de Dieu, ſoit-il, l'an 1628. le 19. jour du mois de Septembre, & ſuivant le compte des Muſulmans 1038. & le vingtiéme jour de la Lune de Maran en l'invincible Ville d'Alger.

LE tres-puiſſant & tres-glorieux Empereur des Muſulmans, &c. qui eſt l'ombre de Dieu ſur la face de la terre, nous auroit envoié ſes ſublimes commandemens à la conſideration de ſon tres-cher & parfait ami l'Empereur de France, (auquel Dieu augmente ſa gloire & vertu,) lequel il auroit envoié en cette invincible Ville d'Alger, par le Capitaine Samſon Napolon ſon aimé, les deux Canons que Simon Dauler nous avoit enlevez; enſemble nos Freres Muſulmans aians conduits dans ce Port d'Alger, nous auroit rendus en la preſence du tres-Illuſtre Seigneur Oſſan Baſcha, (que Dieu augmente ſes jours) où étoient auſſi aſſemblez l'Aga Chef de la Milice, le Mofti, Cadi, & les Défenſeurs de la Loi, & generalement tous ceux de la Milice du grand Divan & Conſeil, où publiquement avons fait lecture des commandemens du tres haut Empereur des Muſulmans, la ſubſtance desquels eſtoit telle.

Vous autres, mes Eſclaves de la Milice d'Alger, anciennement avez vêcu avec les François comme Freres; mais à cauſe de quelques méchans hommes parmi vous qui ont commis des actes contre le devoir & la juſtice, avez reputé lesdits François comme Ennemis. Maintenant je veux que tout ce qui s'eſt fait & paſſé ſoit oublié, ſans que vous vous reſſouveniez plus des injures, & que viviez comme Freres & bons amis.

Tous generalement grands & petits auroient répondu, nous ſommes contens, & voulons obeïr aux commandemens de nôtre Empereur, comme eſtans ſes Eſclaves.

De même auroient fait lecture des Lettres d'amitié de l'Empereur de France, la ſubſtance desquelles dit ainſi.

Tout ainſi que l'Empereur des Muſulmans, mon tres-cher & parfait ami, les jours duquel ſoient heureux, m'auroit écrit, qu'il deſire que les Sujets d'une part & d'autre vivent à l'avenir en bonne paix & amitié, je l'ai eu à plaiſir.

Tout le Divan & Conſeil, grands & petits, ont ſolemnellement juré & promis de conſerver une bonne paix & amitié, & pour tel effet ont declaré ci-après ce qui ſe doit obſerver.

Premierement qu'à tous les Eſclaves Muſulmans refugiez des Païs de ſes Ennemis, abordans dans le Païs de France, ſera donné libre paſſage pour venir en Alger, & défenſes ſeront faites à ceux qui gouvernent les Villes des Confins du Roiaume de France & à toutes autres perſonnes de rendre ni vendre lesdits Muſulmans à ſes Ennemis.

Lorsque les Navires d'Alger ſe rencontreront avec les François, s'eſtans reconnus, ſe donneront de nouvelles reciproques, comme vrais & bons amis, ſans que ceux d'Alger puiſſent aller dans les Navires ou Barques Françoiſes pour y prendre aucune choſe que ce ſoit, ni changer voiles neuves pour vieilles, cables, canons, munitions de guerre ni autres choſes. Et qu'encores moins pourront-ils menacer ou outrager les Patrons, Ecrivains, Garçons, ni autres du Navire ou Barque, pour les forcer à dire choſe contre verité.

Si lesdits Navires ou Barques Françoiſes ſe trouvent chargez de Marchandiſes de compte des Ennemis du Grand Seigneur, après en avoir eſté bien éclaircis, ſoit par rapport des Patrons, Ecrivains ou Mariniers; tels Vaiſſeaux ou Barques ſeront conduits en Alger, où l'on leur fera paier les Noles ou Péages: & par aprés s'en retourneront où bon leur ſemblera, ausquels ſera enjoint de ne celer telles Marchandiſes des Ennemis; de crainte de perdre le credit de ces Noles.

Tous les François qui ſe trouveront dans les Navires de Guerre des Ennemis d'Alger, & qui ſeront mariez & habituez aux terres desdits Ennemis; eſtans pris dans telles Navires ſeront declarez eſclaves comme Ennemis.

Aians les Navires Françoiſes reconnu & parlementé avec les Navires d'Alger, & aprés en eſtre éclaircis, ſi tels Navires François combattent & ſont agreſſeurs; eſtant pris ſeront eſclaves, ainſi qu'il eſt porté par le commandement du Grand Seigneur.

Ne pourront ceux d'Alger prendre aucuns Garçons pour les faire renier par force, tailler, circoncir, ni les intimider par menaces en façon quelconque, mais ſi quelque François veut renier volontairement, il ſera conduit devant le Divan ou Conſeil, declarera franchement & en conſcience quelle Loi il veut tenir ſans aucune contrainte.

Et en cas qu'il y eût quelque Raix de Navires ou Barque d'Alger qui rencontre quelque Navire ou Barque Françoiſe, ne voulant croire à la parole & témoignage du Capitaine Ecrivain François, que les facultez de tels Navires ou Barques appartiennent ausdits François, & qu'on les voulût conduire en Alger, y eſtans arrivez, ſeront lesdits Capitaines & Ecrivains interrogez dans le Divan, avec paroles d'amitié & de douceur, ſans uſer d'aucunes menaces: & s'il perſiſte que ſes facultez appartiennent aux François, elles ſeront incontinent relâchées, & tels Raix châtiez arbitralement.

Tous ceux qui ſeront natifs des Païs ennemis du Grand Seigneur mariez & habituez en France, ne pourront eſtre faits eſclaves, comme auſſi rencontrans quelques François paſſagers ſur les Navires desdits Ennemis, ne pourront auſſi eſtre eſclaves pourveu qu'ils faſſent paroître qu'ils ſont Sujets de l'Empereur de France.

Et d'autant que tous ceux de la Milice d'Alger qui ſeront Raix & Capitaines de Galeres & Navires de Guerre ne contreviendront jamais à ce Traité de Paix; ains pourroit bien eſtre qu'aucuns de mauvaiſe vie, comme Mores & Tagaouis, qui voulans armer pourroient rencontrer quelques Navires ou Barques Françoiſes, & les conduire à Salles ou autres lieux des Ennemis des François, ce qui ſeroit au grand préjudice de l'integrité de cette Paix, & feroit donner le blâme à ceux d'Alger, & par conſequent de l'intereſt au public en cette Echelle, afin de prévoir à tels inconveniens, & ſe rendre aſſeuré, ſera eſtabli un tres-bon ordre, par lequel tous ceux qui partiront d'Alger ſe pourront promettre d'y retourner, défendant auſſi qu'aucun étranger ne ſoit fait Raix de Galere & de Navire.

Et generalement tant de part que d'autre, promettons & nous obligeons par ce preſent Traité d'obſerver & maintenir ponctuellement tous & chacun les Articles des Imperiales Capitulations d'entre nos deux Monarques, ausquels Dieu augmente leur gloire & vertu.

Suivant leſquelles, perſonne ne pourra entrer dans la Maiſon du Conſul des François; ſoit Sobaſſi, Officier du Divan, ni aucun de la Milice pour quelque occaſion & ſujet que ce ſoit; que ſi quelqu'un prétend quelque demande dudit Conſul, il ſera appellé en tout honneur avec un des Chaoux du Divan pardevant l'Aga, Chef dudit Divan, où la Juſtice ſera obſervée, afin que ledit Conſul François puiſſe vivre en Paix & tranquillité avec toute ſorte d'honneur & de reſpect.

En cas qu'il y eût quelques mauvaiſes perſonnes tant de la part d'Alger que de France qui commiſſent quelques actions capables de contrevenir aux Articles du preſent Traité, au préjudice des Commandemens & Capitulations Imperiales; & qui recherchaſſent quelques occaſions préjudiciables à cette Paix, n'y aiant point ſujet capable de ce faire, telles perſonnes ſeront punis de mort cruelle, & tous ceux qui contreviendront en aucun de ces preſens Articles, auront la tête tranchée.

Et pour l'obſervation de tout ce qui eſt contenu aux preſens Articles en la preſence du tres illuſtre Oſſan

Baſſa

ANNO 1628.

Bassa de Moce, à present Aga ou Chef de la Milice, des Seigneurs Mofti, Cadi, Défenseur de la Loi, de tous les Sages & Anciens, & ceux qui continuellement prient le tres haut Dieu, & generalement en la presence du Divan & Conseil de l'invincible Milice d'Alger, grands & petits d'un commun accord & consentement, à la gloire & honneur des Empereurs, & suivant ses sacrez Commandemens & Capitulations Imperiales; avons fait & promis cette Paix, & donné parole avec serment & promesse de la maintenir & garder de point en point: aians fait des presens Articles plusieurs Copies semblables scellées & signées de tous les susditsnommez, l'une desquelles Copies sera gardée dans la caisse du sacré Tresor du Divan, & les autres envoiées à l'Empereur de France, & aux lieux où besoin sera de les faire observer. Fait l'an & jour ci dessus.

CCCVII.

25. Sept. Accord zwischen Philipps Christophen Churfürsten zu Trier als Bischoffen zu Speyr/ und dan der Stadt Speyr über die wegen der Anno 1618. begangenen Demolition der Vestung Philippsburg/ zwischen Ihnen entstandenen Spänn und Irrungen/ auch deß darüber vom Käyserl. Reichs-Hoffrath contrà die Stadt Speyr ergangenen Urtheils/ wodurch Ihrer Churfürstl. Gn. die Stadt 100000. Reichtsthaler zu reparation alles Schadens verschreiben/ und zwar solche mit 4000. Reichtsthaler Jährl. zu verinteressiren versprechen/ auch zu solchen Ende Ihrer Stadt Renthen ged. Ihrer Churfürstl. Gnd. zum Unterpfand verschreiben/ hergegen Ihro Churfürstl. Gn. aller prætension aus dieser Demolitions-Sach entsprossen/ renunciren/ und alles guten gegen die Stadt sich erbiethen. Geben am 25. Septembris 1628. [Pièce tirée de la Registrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majesté Imperiale.]

C'est-à-dire,

Accord passé entre le Reverendissime PHILIPPE CHRISTOPHLE *Electeur de Trèves, comme Evêque de Spire d'une part, & la Ville de* SPIRE *d'autre part, sur les Diférents survenus entr'eux au sujet de la Démolition de la Forteresse d'*Udenhaim *autrement* Philipsbourg, *& sur la Sentence du Conseil Aulique de l'Empire intervenuë en cette Cause, par lequel ladite Ville s'oblige envers l'Electeur pour une somme de cent mille Ecus en Capital, dont les Intérêts lui seront annuellement payés sur le pied de 4000. Ecus par an, lui engageant & hypothequant une branche de ses Revenus pour sûreté de l'un & de l'autre; ledit Electeur renonçant en échange à toutes les Prétentions qui pouvoient lui appartenir à cause de ladite Demolition & de ladite Sentence, & promettant à la Ville toute sorte de bien & de faveur. Fait le 25. Septemb.* 1628.

KUnd und zu wißen seye hiemit/ alß zwischen dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn Philipps Christophen/ Ertz-Bischoffen zu Trier und Churfürsten/ Bischoffen zu Speyer/ Administratorn zu Prüm und Probsten zu Wießenburg/ alß Bischoffen zu Speyr Unsern Gnädigsten Herrn an Einem/ und Uns Burgermeister und Rath der Statt Speyer/ andern theyl; wegen der in Anno Eintausendt Sechshundert und Achtzehen begangenen Demolition der Newen Vestung Udenheim/ jetzo Philippsburg genandt/ Spän und Irrungen entstanden/ und endlich darauff eine gemelter Statt Speyer unerträgliche und zuleisten allerdings unmügliche Urthell/ an der Römisch. Keys. Majest. Unsers Allergnädigsten Herrn Reichs-Hoffrath publicirt worden/ des Innhalts/ daß wir als beklagte dem Herrn klåger aller und jeder Unkosten und schaden/ so Ihre Churf. Gn. berürter demolition halben erleiden/ neben der Gerichtlichen derentwegen ufgeloffenen Expensen/ auf vorgangene Liquidation, Richterliche Taxation und ermäßigung/ zuerstatten schuldig seyn sollen. Und aber wir der Rath zu Ihre Churf. Gn. hochberümbtem Clemenz und Benignitet Unsere zuflucht gesetzt/ und dieselbe in gnädigste gütliche Composition und Vergleichung der sachen/ bitlichen ersucht/ inmassen erfolgt/ daß seine Churf. Gn. auf Unser Unterthänigst schrifftliches Anlangen/ Unserm demütigsten Suchen und begehren gnädigst statt geben/ und zu weltkundiger entdeckung Irer zu Unß und Unserer Burgerschafft tragender Gn. Affection und gewogenheit/ auß gütlicher tractation und vergleichung gutwillig eingeraumbt/ so wir auch mit unterthänigsten danckſagen angenommen/ mann auch hiernechst durch Göttliche verleyung und seiner Churf. Gn. Clemenz und milte Dignitåt zu dem mittel gelangt/ die zu wieder-erbawung einhelliger friedlicher Nachbahrschafft gedeylich und vortreglich ermessen und angesehen/ und endlich der Accord, auf folgende maß abgefast und beschlossen worden/ daß Crafft der Keys. Urtheyl seiner Churf. Gn. wir zu Abstattung und Reparation aller Schaden und Costen Einhundert tausendt Reichsthaler Capital auf die Statt Speyer und derselben Burgerschafft/ nach dero bey Unß dem Rath in aufgenommenen Geld-Summen und davon schuldigen Pension herkommen gebrauchlicher formb/ assecuriren/ verschreiben/ und verpflichten dergestalt/ daß seine Fürstl. Gn. als Bischoffen zu Speyer/ oder gevolmächtigten Inhaltern dieß Briefs/ wir der Rath und Statt Jährlich und eines jeden Jahrs besonders uf Michaelis vier Reichstal. pro cento und zusammen Viertausend Reichsthaler zu gewißen Gülten und Pensionen erlegen/ und den anfang der gülten bezahlung uff Michålis Anno Eintausend Sechshundert Zwantzig Neun machen sollen/ dabey Unß dem Rath/ der vorbehalt bewilligt/ daß wir jedes Jahrs wann wir wollen am Capital sampt verfallenen Gülten Viertzigtausend Reichsthalders abtrucken/ und damit Einhundert und Sechtzig Reichsthaler Pensionen zu cassiren und zutödten frey hand haben: Bekennen demnach wir Vorgenante Burgermeister und Rath der Statt Speyer/ hiemit und in Crafft dieses Briefs/ daß wir umb gemeiner Statt Nutzen und Wohlfart willen/ vor Uns und alle Unsere Nachkommen recht und redlich verschrieben und verkaufft haben/ verschreiben und verkauffen/ auch hie mit diesem Brieff/ vor höchstgedachtem/ dem hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn Philipps Christophen Ertzbischoffen zu Trier und Churfürsten/ Bischoffen zu Speyer/ Administratorn zu Prümb und Probsten zu Weissenburg ꝛc. Als Bischoffen zu Speyer/ Unserm Gnädigsten Herrn Viertausend Reichsthaler von/ auf und ab Unserer Stadt Speyer Steüer Renthen/ Zinßen/ Gülten und andere deroselben gefällen/ nichts davon außgeschieden/ und ist der Kauff geschehen/ umb Einhundert tausend Reichsthaler Capital, vermög obgesetzter beyderseits getroffener gütlicher vergleichung über die ergangene Keyserl. Urthel.

Hierumben gereden und versprechen wir/ vor Unß und Unsere Nachkommen bemelte Vier tausend Reichsthaler Jährlicher gülten/ Ihrer Churfürstl. Gn. alß Kaufferen/ oder gevollmächtigten Inhabern diß Briefs/ an dero Costen und Schaden jedes Jahrs uf Michaelis zugeben/ zu reichen und zubezahlen/ und das soll nicht hindern weder Krieg/ Acht/ Bann/ Raub/ Nahm/ Verbithen/ Aufhalten/ noch kein andere weiß noch angefell. Und were es sach/ daß wir und Unsere Nachkommen/ ein oder mehr

Jahr

ANNO 1628.

Jahr saumig wurden / und bemeltem Herrn Kauffern oder gevollmächtigten Inhabern dieses Brieffs nicht bezalten wie abstehet / So haben sie vollen Gewalt / macht und guth recht / obbesagte Unsere Statt-gefäll / als Ihr Underpfandt / mit oder ohne Recht / anzugreiffen / und sich damit bezalt zu machen / oder aber an dem Hochlöbl Keyſ. Cammergericht als in einem Debito liquido & confessato, also bald mandata de solvendo, Sac. Cæſſ. außzubringen / darwider soll Uns oder Unsere Nachkommen nicht schützen / schirmen / oder helffen / kein Privilegium, Freyheit / Restitution, Exception, Reduction, Revision, Relaxation der Keyſ. Fürsten oder Herren; kein Verbott / Gebott / Bundnuß / weder Gericht noch Recht / Geistliches noch Weltliches / noch ichtzit uberall / das hier wieder Menschen-Sinn anjetzo oder ins künfftig erdencken oder Uns zu hielff kommen könte / in keine wege / dan wir Uns deren aller und jeder / auch der Rechten gemeiner verzeihung widersprechend / hiemit wissentlich in Crafft dieses Brieffs verziehen und begeben haben wollen / alles erbarlich und ohngefährlich. Doch haben wir Uns vorbehalten / ist auch solcher vorbehalt / von Ir Churf. Gn. Gnädigst bewilliget worden / nemblichen / daß wir jedes Jahrs an Capital, samb verfallenen Gülten viertzig tausend Reichsthaler abzutruken / und damit ein hundert und sechtzig Reichsthaler Pension zu cassiren / freye hand haben sollen.

Auff solche vorgesetzte verschreibung haben wir Philipps Christoph von Gottes Gn. Ertzbischoffe zu Trier und Churfürst / Bischoff zu Speyer / Administrator zu Primb und Probst zu Weissenburg / Uns gegen E. E. Rath der Statt Speyer dahinn Gnädigst erclâret / daß wir alle und jede Contrarieteten / so Uns bey dießen schweren Strittigkeiten / und deswegen gewechselten Schrifften begegnet sein / wie auch die der Citation und Mandato angehenckten straffen wegen / gäntzlich hiemit Gnädigst verziehen und begeben / desgleichen auch alle und jede anspruch und forderung / so jetzo auß der Demolitionsach entsproßen oder künfftig dahero geschöpfft und genommen werden könten und mochten / gäntzlich gefallen / todt und absein lassen / und weder von Uns / noch durch jemand anders / darumb einige Rechtfertigung und andung immer mehr erwecken / darzu auch Unsere Nachkommenden Herrn Bischoffen zu Speyer verobligirt und verbunden sein wollen und sollen.

Wie wir dan auch zum beschluß dieser gütlichen verträglichen handlung Uns Gnädigst und miltigst erbieten / daß wir gäntzlich gegen einem ersammen Rath und Burgerschafft Gnädigst außgesöhnet / der begegneten wiederwertigkeiten gutwillig vergessen / und ihnen vor Uns und Unsere Nachkomenden mit Gnädigst. gewogenheit und freundlicher nachbahrschafft / auß rechten guten trewen / wohlgemeint und zugethan sein / darzu Gnädigst verschaffen und befehlen wollen / daß die Burgerschafft Ire Commercia handthierung und gewerbschafften / zu Land und Wasser im Bisthumb Speyer / so viel der betrübten zeit und Leuffen halber geschehen kann und mag / nach verrichtung der gebührlichen schuldigkeit / sicher / friedlich / und ohnangefochten / üben / treiben / und ihre gedeyliche fruchtbahrliche Nahrung und Wohlfart / nach Ihrem vermögen suchen und verbesseren mögen / hingegen aber auch E. E. Rath und Burgerschafft Uns verpflichte Huld / geziemenden unterthänigsten respect, ufrechte getrewe devotion, flucht und vermeidung alles des jenigen so Uns und dem Stifft Speyer zu abbruch / beschwernus / nachtheil und schaden erfunden und vollnzogen werden kan / zu leisten und zuerweißen unterthänigst willig und beflissen sich verhalten sollen.

Darauf wir auch / Burgermeister und Rath der Statt Speyer geloben und versprechen / an eines Leiblichen geschworenen Aydtsstatt / in der allerbesten formb Rechtens / erstlich vor Uns und alle Unsere Nachkommenden vorgeschriebenen Verkauff und diesen Brieff alß vorstehet / stet und vest zu halten / und dann was in vorgesetztem ferner versprochen und zugesagt / allerdings wie solches redlichen Ehrliebenden Leuthen gebührt / treu und redlich nachzukommen / zu halten / und ins werck zu richten / uns höchliches fleisses angelegen sein lassen wollen.

ANNO 1628.

Dessen zu Urkundt haben auch wir Churf. Philipps Christoph / so viel Uns wegen getroffener gütlichen vergleichung belangt / dießen Brieff vor Uns und Unsere Nachkommende am Bisthumb Speyer mit Unsern handen unterschrieben und mit Unsern Insigel bekräfftiget.

Und wir der Rath der Statt Speyer zu wahrer Urkund aller vorgeschribenen Uns und die Statt belangenden ding Unser Statt Insigel offentlich diesem Brieff angehenckt / der geben ist am fünff und zwantzigsten Monats tag Septembris nach Christi Unsers Lieben Herrn und Seeligmachers Geburth im Sechtzehenhundert Acht und Zwantzigsten Jahr.

Philippus Christophorus
Archi Episcopus Treviren.
Episcopus Spirensis.

(L. S.) (L. S.)

CCCVIII.

Diverses Piéces concernant les Négociations de Lubec pour la Paix entre FERDINAND II. *Empereur, &* CHRISTIAN IV. *Roi de Dânemarc, sur la fin de* 1628. *& au commencement de* 1629 [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 172.] 1629. L'EMPEREUR ET LE DANEMARC.

Commission & Instruction des Députez des quatre Electeurs Catholiques Romains vers l'Empereur.

LEs Deputez des quatre Electeurs Catholiques sont chargez de leurs Maistres, de ne faire à la premiere audience que les complimens accoustumez en termes generaux; concernans les miseres publiques de l'Estat, & de conferer de bouche avec les Conseillers d'Estat, & du Conseil privé de sa Majesté Imperiale; leur laissant resoudre les choses principales.

Cette entrée faicte, & apres avoir recognen les bonnes inclinations de sa Majesté Imperiale, ils demanderont la seconde audience, en laquelle ils passeront aux propositions speciales: feront une Recapitulation de la communication avec les Conseillers de sa Majesté Imperiale, & demanderont tres-humblement leur favorable depesche.

I. Les Propositions seront: Qu'il plaise à sa Majesté Imperiale donner à l'Empire affligé, la chere & precieuse Paix, apres laquelle tous les bons Patriotes souspirent: ce qu'elle pourroit bien faire, au cas qu'elle s'accordast avec la Couronne de Danemarc, & voulust embrasser les moyens de paix proposez par le College des Electeurs en commun & en particulier.

II. Que les quatre Electeurs, sans rien vouloir prescrire, trouveroient bon, puis que sa Majesté a desormais reduit tout l'Empire à sa devotion, & qu'il n'y a plus d'ennemy à craindre, qu'elle vouluſt descharger l'Empire de gens de Guerre & soulager le pays en les licentiant ou faisant emmener.

III. Que pour l'establissement d'une bonne & ferme Paix, & reintegration de la foi Germanique entre les Etats de l'Empire, il seroit grandement necessaire de tenir une Diette Imperiale, où les Electeurs comparussent en personne, & leurs differents, dès long temps conceus l'un contre l'autre, y peussent estre proposez & entierement vuidez.

IV. Que pour la convocation d'une telle Diette, les quatre Electeurs Catholiques tiennent (sans prejudice)

ANNO 1629.

que sa Majesté feroit bien de faire une reelle declaration à tous les Etats Protestans, qu'en son dernier Edict, la Religion de la Confession d'Ausbourg n'est pas comprise. Qu'il plaise aussi à sa Majesté, en vertu de sadite Declaration, les proteger & deffendre contre toute violence, & les laisser en leur Religion: ce qui auroit besoin d'estre fait au plutôt, afin que les Protestans quittassent leurs soupçons, & les Electeurs se peussent resoudre à y comparoir en personne; là où durant ces logemens & desfiances susdites, il n'est aucunement à esperer qu'aucun des Electeurs comparoisse en personne.

V. Que l'Electeur de Saxe avoit desia de tels mescontentemens, que mal-aisément pourroit-il estre amené à une telle Diette: Partant tiennent lesdicts Electeurs en toute humilité, qu'il seroit bon & grandement necessaire de le contenter au plustost & l'asseurer de nouveau.

I. Pour ce qui est des Poincts contenus en l'Instruction desdicts Catholiques pour proposer au Conseil secret, ils seront tels. Les Deputez des quatre Electeurs Catholiques supplient tres-humblement S. M. I. au nom de leurs Maistres de licentier les par trop excessives troupes de gens de Guerre dont l'Empire est chargé; offrans en toute obeïssance, que de la part de la Ligue il en sera fait autant.

II. En outre sa Majesté Imperiale tient y avoir du peril, de denuer & enerver l'Empire du tout de ses forces, de peur de nouvelles collusions, dangereuses correspondances, & conjectures ennemies; Qu'il lui plaise au moins de les distribuer esgallement, & tellement loger, que la Ligue puisse de mesme loger les siennes.

III. Se plaignent en outre du Duc de Fridland, de ce qu'il presse leurs gens & ceux de la Ligue, de trop prez, leur ostant leurs quartiers; & demandent les Cercles de Franconie, & de Suaube pour leurs gens seuls.

IV. Qu'il plaise à sa Majesté ne point trouver mauvais, qu'en cas de continuation de Guerre la Ligue Catholique s'assure pareillement, & retienne ses gens sans les licentier, tout prests pour le bien public de l'Empire: Que pour cet effect la Ligue entretiendra quarante Cornetes de Cavalerie, & vingthuict mil Hommes de pied, moitié de ses despens & de la bource commune, le reste payé de la contribution des Cercles du Pays.

V. Les Etats de la Ligue Catholique retiendront les lieux occupez par leurs gens de Guerre, & ne les quitteront, qu'ils ne soient rembourssez de leurs frais.

Les Princes desireux de la Paix de l'Empire ayans envoyé leurs Ambassadeurs & Deputez à Lubec, l'Empereur y envoya pour Commissaires de sa part le Duc de Fridland Walstein, le Duc d'Holsace, & le Comte de Tilly: les Electeurs de Saxe & de Brandebourg y envoyerent aussi leurs Ambassadeurs, lesquels assemblez firent entendre au Roy de Danemarc la bonne volonté de sa Majesté Imperiale, pour l'establissement de la Paix en l'Empire (que tant ils desiroient) avec des conditions raisonnables, l'exortant à s'accorder avec sadicte Majesté Imperiale, & lui declarans qu'en cas de refus ils seroient contraints par communes armes de se bander contre lui & assister l'Empereur pour le despouiller de ses Estats.

Articles proposez par les Députez de Danemarc au Traité de Paix entre l'Empereur & lui, à Lubec.

I. QUE toutes les Principautez & Païs de sa Majesté, occupez de l'ennemi avec leurs appartenances, les Forteresses, Chasteaux, Passages, Villes, Ports & Places fortes, toutes les Provisions trouvées en icelles, Munitions, Canons, &c. Ornemens des Eglises, enfin *Omnia mobilia & moventia*, lui seroient entierement restituées; & que tous les gens de Guerre en sortiroient sans faire aucun dommage ou mesfait.

II. Qu'on rendroit à ses Subjets tout le dommage qu'on leur a faict.

III. Que tous les Prisonniers de part & d'autre soient delivrez *pari passu*, sans les arrester ou molester.

IV. Que tous les Princes & Estats de la Basse Saxe puissent continuer à jouïr de la Paix prophane, & de la Religion avec le libre exercice de la Confession d'Ausbourg, observant en ce point les Constitutions de l'Empire, les Capitulations & Sincerations ou Ordonnances Imperiales.

V. Que s'il escheoit à l'advenir quelque different entre l'Empereur & sa Majesté, ou les Successeurs d'iceux; que les Parties ayent à se sousmettre aux Arbitrages & Compromis de ceux qu'elles auront nommez.

VI. Que les Subjects de sa Majesté estans en l'Empire ou autres Jurisdictions de l'Empereur, ne seront (sauf pour les cas criminels) detenus, ni arrestez pour donner satisfaction à ceux, qui à cause de leurs services faits à sa Majesté par le passé ont à pretendre de leur solde.

VII. Se fera une Amnistie generale, en laquelle seront compris les Estats de la basse Saxe, qui ont deffendu le Païs avec sa Majesté, & tous ceux qui ont esté au service d'icelle en cette Guerre ou autrement, & pour ce, sont abolies toutes les actions & accusations.

VIII. Qu'en cas que sa Majesté Royale, pour cause de ces Capitulations, fust attaquée par Guerre d'aucun, elle sera assistée avec un fort & prompt secours.

IX. Que les Alliez de sa Majesté, nommément les Rois de France, d'Angleterre, de Suede, & les Estats unis des Païs-bas, seront compris dans cette Paix, en cas qu'ils le veulent, & leur plaise se declarer là dessus dans un certain temps.

X. Que les Fils de sa Majesté de Danemarc ne seront empeschez de jouïr des Postulations & Elections aux Eveschez qui leur ont esté faites en l'Empire.

Articles de Paix proposez de la part de l'Empereur à Lubec, le 2. Mars, 1629.

I. QUE le Roy de Danemarc ne se meslera à l'avenir des affaires de l'Empire & des Estats adherans, principalement des Cercles de la basse Saxe & Pays voisins: & qu'il renoncera tout à fait aux Duchez de Holstein, Schliswick, Ditmarse, & aux Pays qui en dependent.

II. Qu'il renoncera aussi, & quittera totalement les droits & pretentions, lesquelles lui ou ses Fils ont ou croient avoir, aux Archeveschez, Eveschez, Duchez, Principautez, Terres & Seigneuries de l'Empire, és Cercles de la Basse Saxe, d'Westphalie, &c. & toutes autres pretentions qu'il estimeroit avoir audict Empire.

III. Qu'il cedera le Pays de Judland à l'Electeur de Saxe par droit d'Hypoteque, pour le desgagement de l'une & l'autre Lusacie, & lui en permettra la paisible possession, jusques à ce qu'il aye touché le rembourssement des frais qui lui seront deus par sa Majesté Imperiale; ou reçeu quelque autre contentement & satisfaction dudict Roy de Danemarc.

IV. Qu'il refondra tous les frais & despens de la Guerre, tant à sa Majesté Imperiale, qu'à tous les Electeurs, Princes, & Estats, qui l'ont assistée & secouruë.

V. Tous les degasts faits aux obeïssans Electeurs, & Estats, specialement aux Princes assistans, comme au Duc de Lunebourg, Pomeranie, & Jean Frideric Duc de Holstein, leur seront recompensez, & l'Isle de Fimmeren restituée.

VI. Que le Roy bouclera le passage de Sond aux ennemis du Sainct Empire, de sa Majesté Imperiale & de sa Maison, & le donnera libre aux Amis & Membres obeïssans d'icelle; & mettra le peage à la somme equitable & ordinaire, sans le surhausser.

VII. En ce Traité seront compris la Couronne d'Espagne, de Pologne, l'Infante Archiducheste des Païs-Bas, l'Electeur de Bavieres, avec tous les autres Princes, & Estats obeïssans de l'Empire.

VIII. Que ledit Roy de Danemarc, ni ses Alliez & Confederez ne feront aucunes invasions ennemies ni actes d'hostilité sur l'Empire Romain, directement ou indirectement: & ne feront aussi aucunes levées de gens de Guerre en ses Royaumes & Etats qui puissent tourner au prejudice du bien & repos de l'Empire.

Réponse des Commissaires Députez du Roi de Danemarc aux Propositions des Subdeleguez de l'Empereur.

A Messieurs du Conseil d'Estat, & Commissaires du Roy de Danemarc, a esté delivré par ordre de Messieurs les Subdeleguez de l'Empereur, le deuxiesme du

ANNO 1629.

du mois preſent, un cahier ſigné de leurs mains, contenant quelques Articles de Paix; lequel veu, & bien examiné, a eſté trouvé fort exorbitant & eſtrange. D'autant qu'apres une ſi longue patience ils ne croyoient point, qu'au lieu de quelques équitables, juſtes & raiſonnables conditions, telles que leſdits Deputez leur avoient ſi ſouvent promis, ils propoſeroient & mettroient en avant des moyens ſi durs & intollerables, fondez ſur des maximes non accordées du Reſultat du premier du mois de Fevrier, par leſquelles il a eſté aiſé à juger, que le parti contraire n'a rien plus à cœur que de divertir ou d'oſter tout à fait par des Traictez & propoſitions entierement irraiſonnables, le bien tant deſiré de la Paix. Mais pour perſuader auſdicts Sieurs Subdeleguez d'accepter & embraſſer les juſtes & raiſonnables moyens ci-devant propoſez, afin qu'une infinité d'Ames languiſſantes n'eſtans point fruſtrées de l'attente de cette Paix, recouvrent à la fin par le ſuccez de ceſte negotiation, moyennant la grace de Dieu, le fruit d'icelle: & pour demonſtrer leur deſir & inclination à ladicte Paix, ils ſe declarent ſur les Articles propoſez, ainſi qu'il s'enſuit.

Pour la premiere demande, aſſavoir que le Roy de Danemarc ne ſe meſle point des affaires de l'Empire ni des Eſtats d'icelui, non plus qu'en particulier de celles de la Baſſe Saxe & autres Pays voiſins; & que pareillement il renonce aux Duchez d'Holſtein, Schliswik, Ditmarſe, & aux Terres appartenantes, &c. Nous respondons qu'avec raiſon il ne lui peut eſtre imputé qu'il s'en ſoit meſlé autrement, que ſelon les Loix & Conſtitutions de l'Empire, & ſelon que le devoir du rang, qu'il tient parmi les Princes & Eſtats d'icelui l'y oblige. Sa Majeſté, ſans en recevoir des advis d'ailleurs ſçaura fort bien les bornes, ſelon leſquelles elle ſe doit gouverner. Les Memoires des Archives de l'Empire tesmoignent, & outre les autres Actes authentiques, meſmes un bon nombre d'Ecrits originaux de la main de l'Empereur, font voir que ſa Majeſté de Danemarc, ſuivant en cela l'exemple de ſes Predeceſſeurs Ducs d'Holſtein, n'a en rien cedé, en ce qui a concerné le bien, la conſervation, & l'advancement du Sainct Empire, & du Cercle de la baſſe Saxe, par ſes Contributions, & debourſemens liberaux & volontaires, à aucun des autres Princes & Eſtats d'icelüy Cercle. Ce qui l'oblige d'entendre, avec beaucoup de regret & facherie, que le Party contraire demande, qu'il abandonne ignominieuſement, & au prejudice irreparable de ſa poſterité, non ſeulement le Duché de Schliswick, qui releve en fief de luy-meſme; mais auſſi celuy d'Holſtein & Dithmarſe. Sa Majeſté aſſeure en conſcience, & s'y croit ſecondé par tout le monde qui juge ſans paſſion, que ce n'eſt pas elle qui a cauſé les hoſtilitez & invaſions, comme auſſi le reſte des calamitez, dont leſdicts Pays ſont accablez. C'eſt pourquoy leſdicts Sieurs du Conſeil d'Eſtat & Commiſſaires du Roy s'attendent qu'on les diſpenſera de telles & ſemblables demandes, deſquelles l'accord ou ratification n'eſtant aucunement en leur pouvoir, ils ſçavent auſſi fort bien que ſa Majeſté ne les accordera jamais; eſperant que l'on entendra à leur juſte & raiſonnable demande, qui eſt que l'on quitte & vuide effectivement, & ſans autre delay & refus, leſdictes Provinces & Duchez, avec tous les droicts qui en dependent.

Au ſecond Article, & au contenu d'icelui; Que ſa Majeſté ſe deporte tout entierement ſans exception, de tous les Droicts & Prerogatives, qu'elle, ou Meſſieurs ſes Fils ont acquis, ou pourront pretendre ſur les Archeveſchez, Dioceſes, Principautez, & Terres, au Cercle de la Baſſe Saxe, Weſtphalie, en ſomme par toute l'eſtenduë de l'Empire Romain, &c. Meſſieurs les Commiſſaires du Roy font entendre à Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur, que de ſon Chef ſa Majeſté n'a jamais pretendu aucun droict ou pretentions ſur leſdicts Archeveſchez & Dioceſes: Mais il eſt plus que notoire, & les Actes publics & Decrets des Elections, ſuffrages & poſtulations, tesmoignent, que quelques uns de ſes Enfans par une Election ſolemnelle, ſelon les couſtumes, ſont appellez & proclamez à la Coadjutorerie & Succeſſion de quelques Archevêchez & Dioceſes, & apres avoir eſté inſtallez en la poſſeſſion & Adminiſtration reelle, la vacance ſurvenuë, ont receu le ſerment ordinaire d'hommage & de fidelité: en ſuitte dequoy ils ont adminiſtré le Gouvernement, du conſentement & advis du Chapitre, ſelon les Concordats, & ſuivant la Capitulation convenuë, de ſorte que tout le monde en demeure bien ſatisfaict, en quoy il n'y a rien d'extraordinaire: & ſa Majeſté ne pouvant nullement prejudicier à ſes Enfans, iceux eſtans emancipez, ny les deſtituer de la garantie en leurs Droicts acquis, juge que les differens ſurvenus depuis quelque temps en ça à raiſon desdicts Eveſchez & Dioceſes, comme concernants les Electeurs, Princes, & Eſtats de l'Empire en general, peuvent eſtre mis à part, juſques à une Aſſemblée generalle des intereſſez, afin d'y conſulter & adviſer conjoinctement des moyens propres & expedients à quelque bon accord & reconciliation. Cependant qu'à bonne raiſon tout demeure en eſtat, & en la meſme condition comme du temps de l'Empereur Ferdinand premier, Maximilian ſecond, Rodolphe ſecond, & Mathias premier.

Or les affaires ont eſté tellement meſnagées, que ſa Majeſté Imperiale a plus d'obligation de faire expedier les Brevets ordinaires des Proteſtations & Indults, ſur les Poſtulations & Elections desdicts Evêchez, en ſuitte de ſa propre Declaration faite, le vingtcinquieſme jour du mois de Juillet, l'an mil cinq cens vingt cinq, aux Princes & Eſtats de la baſſe Saxe, de les proteger effectivement, & les appuyer de ſon pouvoir & devoir Imperial; que de preſſer ceſte demande, directement contraire à tout ce que deſſus. Si bien que leſdits Sieurs du Conſeil & Commiſſaires de ſa Majeſté ſe reſervent par exprés, & ne cedent en façon quelconque, de tous les droits, intereſts & pretentions, preſentes & à avenir, qu'ils poſſedent, ou qu'ils peuvent attendre ou pretendre ſur aucunes des Terres du Sainct Empire.

Leſdits Sieurs du Conſeil & Commiſſaires du Roy de Dannemarc ont trouvé toute exorbitante la propoſition faite par Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur, de quitter, & de permettre que l'on mette entre les mains de l'Electeur de Saxe le Pays de Judlande, à condition qu'il le garde juſques à ce que l'Empereur ait desgagé & deſchargé les Pays de Luſace des debtes contractées par iceluy Empereur, ou qu'en quelque autre façon il ait donné ſatiſfaction audit Electeur, &c. Ils ne ſe mettent point en peine pour ledit engagement, & comme quoy l'Empereur eſt tenu audit Electeur, comme d'une choſe qui ne le touche point. Mais on ne peut nullement permettre que la Couronne de Dannemarc, laquelle ne s'eſt jamais intereſſée à cette Guerre devant qu'eſtre hoſtilement envahie & occupée, reçoive aucun prejudice en cette Province de Judlande, comme incorporée à la Couronne, de laquelle elle ne peut eſtre ſeparée.

Quant au rembourſement des frais & deſpens faits par ſa Majeſté Imperiale, & par Meſſieurs les Electeurs, Princes & Eſtats aſſiſtans, Meſſieurs du Conſeil & Commiſſaires du Roy font ſouvenir à Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur, que la neceſſité preſente a obligé le Roy de Dannemarc de monter à Cheval, & d'embraſſer tous les moyens poſſibles pour ſa defence & protection tant ſeulement, & pour divertir de luy & ſes Amis & Alliez, les dangers & dommages des hoſtilitez exercées & à exercer; mais nullement pour offencer ou endommager ſa Majeſté Imperiale, ou Meſſieurs les Electeurs, Princes & Eſtats de l'Empire; dont il eſt evident, que par nulle raiſon ny apparence de Droict, ſa Majeſté Imperiale puiſſe redemander à ſa Majeſté de Dannemarc les frais de cette Guerre.

Touchant la reſtitution en general qui ſeroit à faire ausdits Sieurs Electeurs, Princes & Eſtats, Meſſieurs du Conſeil d'Eſtat, & Commiſſaires du Roy de Dannemarc ſe repoſent concluſivement à ce que deſſus, & à la Declaration donnée ſur l'Article precedent, ſans la reïterer icy: & ſont d'opinion, que ſi c'eſt à bon eſcient & de bonne foy, que Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur ont entamé le preſent Traicté; ainſi qu'ils pretendent, & s'en vantent; ils ne s'amuſeront point à empeſcher & à dilayer le bien public de cette Pacification, pour des recherches de telles & ſemblables pretentions, tout à fait impertinentes & particulieres.

Concernant la demande faicte au ſixieſme Article, que le paſſage du Deſtroit de la Mer Baltique ſe ferme aux Ennemis de ſa Majeſté Imperiale & de l'Empire, demeurant ouvert pour Sadite Majeſté & Amis, & pour les Eſtats de l'Empire qui ſont demeurez dans l'obeiſſance; & qu'outre cela, les impoſitions ſe retrenchent ſelon le cours du temps paſſé, ſans que l'on les ſurhauſſe: Meſſieurs du Conſeil d'Eſtat & Commiſſaires du Roy de Dannemarc n'ont point de pouvoir d'entrer en Traicté quelconque; mais croyent fermement que ſa Majeſté, non plus qu'un autre Prince & Potentat de ſa qualité, ne permettra point qu'un autre luy

ANNO 1629.

luy donne la loy selon laquelle il ait à regler les souveraines Préeminences de sa Couronne.

Pour le septiesme, si le Dieu Souverain de Paix favorise de sa Benediction le present Traicté d'un heureux & bien desiré succez, le Roy de Dannemarc sans doute ne fera point de difficulté, que les Rois, Princes & Electeurs mentionnez y soient compris.

Pour le huictiesme, tout ce que de costé & d'autre sera accordé & effectué, sa Majesté de Dannemarc le gardera de son costé, & l'accomplira infailliblement, & le confirmera de sa Royale parole & subscription: Et pour conclusion, Messieurs les Commissaires du Roy de Dannemarc ont cette ferme creance, que Messieurs les Subdeleguez de l'Empereur feront à la fin l'ouverture des conditions equitables & tolerables, dont le pouvoir de l'Empereur fait mention, & ausquelles lesdits Sieurs Subdeleguez se sont si souvent rapportez: En ce cas-là ils protestent, qu'en suivant l'ordre exprez ils feront aussi de leur costé des declarations justes, raisonnables, & telles que tout homme de bien pourra estre, & demeurera entierement satisfait.

Signé à Lubek ce $\frac{1}{11}$ Mars, l'an mil six cens vingt-neuf,

CHRISTIAN FRIES.
LEVIN MARESCHALCK.
JACOB ULEFELT.
DETLER RENTZONS.
ALBERT SCHICL.
HENRIC RENTZONS.

(1) *Replique des Commissaires de l'Empereur aux Réponses de ceux du Roi de Danemarc.*

I. QUe les actes d'hostilité du Roy de Dannemarc ne peuvent estre palliez, ny couverts par les Constitutions de l'Empire; & que pour ce sujet l'Holsace, le Schliswick, & le Dithmarse, (comme Fiefs de l'Empire, quoy que les Danois y contredisent) ont esté par armes assubjettis à l'Empereur par Droict de Guerre, & seront lesdits Pays gardez & tenus jusques à une pleine & entiere satisfaction des frais de la Guerre; & que sa Majesté Imperiale ne peut pas ainsi facilement quitter un droict qui lui est acquis.

II. Qu'il n'y a personne qui ne soit informé par quelle maniere le Roy de Danemarc a esté porté de jouyr malicieusement des biens des Ecclesiastiques, & que sur ce sujet a esté representé par les principaux Princes & Chefs de la basse Saxe, quoy qu'il n'en fasse estat, que jamais il n'a esté permis au Roy de Danemarc, ny à ses Fils, de se mettre avec main forte en possession des biens Ecclesiastiques dudit Cercle.

III. Que pour la restitution de la Judlande, en laquelle la necessité & les Loix de la Guerre ont permis de poursuivre l'Ennemy, seront payez cinq millions de Joachims.

IV. Que les pratiques tramées par ledit Roy ne se peuvent couvrir sous aucun titre de defence: ains on monstrera au contraire, que pour s'opposer aux mauvais desseins des Rebelles Proscripts, il a fallu entretenir des armées puissantes, avec des despences immenses, qui doivent estre payées à l'Empereur, & aux Estats de l'Empire, à quoy toutefois si les Commissaires Danois s'accordent au Traicté de Paix, il sera usé de quelque moderation en ceste refusion de despences, frais & dommages reçeus par l'Empereur & lesdits Estats de l'Empire.

V. Que pour ce qui est des Droicts Royaux qui se perçoivent au Destroit de Dannemarc, & autres qui sont reservez au Roy, il ne sera contraint d'y souffrir un ordre prefix, en esperance, qu'en faveur des privileges des Commerces & Negociations des Estats, il ne sera rien ordonné qui ne soit juste & raisonnable.

VI. Que comme les Commissaires Danois sollicitent que les Rois & Princes par eux nommez soient compris au Traicté de Paix; de mesme sera accordé à ceux de l'Empereur.

VII. Que pour ce qui concerne cette clause, qui doit estre acceptée en tout evenement, ne sera faite aucune difficulté pour la delivrance reciproque des prisonniers. Qu'en faveur aussi dudit Traité sera promis au Roy de Dannemarc de faire retirer l'Armée Imperiale de ses Pays; & pour conclusion, lesdits Commissaires seront exortez de se desister des choses extremes, promettans faire tenir & accomplir ce qui sera juste & raisonnable.

(1) Après toutes ces Réponses on ne pût rien conclure alors.

CCCIX.

ANNO 1629. 6. Mars. L'EMPIRE.

(1) *Edit & Déclaration de l'Empereur* FERDINAND II. *touchant les Edits & Traitez de Pacification pour la Réligion, & la Restitution des biens Ecclésiastiques. A Vienne, le 6. Mars,* 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 193. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en Allemand dans LEHMANNUS, Reichs Handlung von Religions Frieden Lib. III. Cap. XVII. pag. 352. dans LONDORPII *Acta publica*, Tom. III. Lib. VIII. Cap. CLIII. pag. 1048. dans le *Theatrum Europæum*, Tom. II. pag. 10. & dans LUNIG, Teutsch. Reichs-Archiv. Part. General. Contin. II. Fortsetzung, pag. 71.]

NOus FERDINAND II. du nom par la grace de Dieu esleu Empereur des Romains, tousjours Auguste, Roy de Germanie, de Hongrie, &c. Offrons nostre Amitié, graces, & toutes sortes de bienfaits à tous & chacun les Electeurs, Princes Ecclesiastiques, & Seculiers, Prelats, Comtes, Barons, Chevaliers, Baillifs, Capitaines, Juges, Eschevins, Bourgeois, Communautez, & à tous autres Sujets & feaux de nous & de l'Empire, de quelque dignité, estat, & qualité qu'ils soient.

Nous ne doutons point qu'il ne soit plus que notoire & cogneu à tous & à un chacun, de combien de miseres & divisions nostre chere Patrie l'Allemagne a été depuis long-tems affligée. Ce qui a pris sa source & commencement du Schisme deplorable en la Religion, & des attentats & entreprises contre les Traitez de Paix pour la Religion, qui avoient esté faits & accordez pour maintenir les Estats des deux Religions en bonne paix & concorde entre eux, & à ce qu'une partie n'entreprist de porter dommage à l'autre en ses Droits, Biens, Pays & Sujets; encores que ceux qui y ont contrevenu, taschent de se justifier, & excuser soubs divers pretextes leurs usurpations. D'où il est advenu qu'ayans esté donnez aucuns Jugemens contre ces Perturbateurs du repos public, lesquels à cause de leurs injustes procedures craignoient d'estre condamnez à davantage, ils ont voulu contraindre l'une partie de ne se pouvoir plus plaindre en justice, contre la teneur des Traictez de Paix, & des Ordonnances de l'Empire, ains de venir à un nouvel accord, & sous ombre d'icelle qu'elle s'abstint d'en faire aucune poursuite ny demande. Et à cet effect ils ont eu des intelligences clandestines entre eux, & se sont alliez en secret par diverses correspondances, & enfin ont fait une Union & Ligue publique, avec esperance d'avoir obtenu l'avantage qu'ils desiroient, lors que la rebellion de Boheme est survenuë. Et pour parvenir d'autant plus facilement à leur dessein, ils se sont confederez & alliez avec des Seigneurs, & Communautez, tant dehors que dedans l'Empire, voire mesme attiré à eux & appellé à leur secours l'Ennemy Hereditaire de la Chrestienté, jusques à ce que finalement par telles machinations, ils ont reduit toute la Patrie aux flammes, & en l'estat auquel jusques à present elle se retrouve, avec les grands pleurs & gemissemens, ausquels sont reduits les pauvres Sujets, en la necessité en laquelle on les voit.

Il est vray que ce malheur avoit esté preveu de bonne heure, tant par nos loüables Predecesseurs en l'Empire, que par plusieurs Estats, amateurs de Paix, & principalement par les Electeurs du Sainct Empire, qui y eussent volontiers remedié. Ainsi qu'il advint en l'an 1559. que l'on commença de faire des plaintes, de ce qui auroit esté attenté au prejudice des Traictez de Paix pour la Religion: car feu nostre Predecesseur & Ancestre l'Empereur Ferdinand I. renvoya lesdictes plaintes à la Chambre Imperiale pour en cognoistre. Mais les Protestans en fuirent lors le jugement, & en demanderent la decision à nostre susdit Ancestre l'Empereur Ferdinand mesme; en donnant à entendre, qu'une partie de ce qu'ils entreprenoient se trouvoit en termes

(1) Quoi que ce ne soit pas ici un Traité de Paix, cet Edit est si important, qu'on ne le pouvoit omettre, sans faire tort à cèt Ouvrage. Il sert d'éclaircissement à beaucoup de Traitez, qui ont précédé, & à d'autres qui ont suivi. Il a un raport essentiel au Traité de *Munster*; & M. *Amelot* n'a pas oublié d'en parler dans ses Observations, que nous avons mises à la tête de la premiere Partie du Tome II. de cèt Ouvrage.

ANNO 1629.

termes clairs & intelligibles à leur faveur dans lesdits Traictez sans qu'il fust aucunement besoin de les deduire plus amplement, ainsi, à ce qu'ils pretendoient, qu'il apparoissoit simplement du texte des mots contenus en iceux. De maniere que l'on en rechercha une declaration generale pour tous és Diettes & Assemblées des Etats generaux, qui furent tenuës par apres, & nommément en l'an 1594. où fut proposée la declaration du Duc Frederic Guillaume, Administrateur de l'Electorat de Saxe: à laquelle neantmoins on differa de pourvoir, à cause de la Guerre avec le Turc, & autres empeschemens. Toutefois nos susdits Predecesseurs de loüable memoire n'ont pas laissé pour cela, lors qu'ils ont esté requis, de rendre Justice à ceux que l'on opprimoit, de la leur faire administrer, suivant leur devoir & Office Imperial, soit en leur Conseil Privé, ou en la Chambre Imperiale de Spire, selon lesdits Traictez, & les Droits communs. Jusques à ce qu'enfin en l'an 1613. ceux qui se sont nommez correspondans, se sont plaints, & ont mis en avant leurs griefs, à cause des procez qu'on leur mouvoit sur ce sujet, conformement à la raison & à l'Accord de Passau, tant audit Conseil, qu'à ladite Chambre: n'ayans plus voulu souffrir qu'il s'en fit une Declaration Imperiale, encores qu'ils l'eussent auparavant demandé, ont proposé une nouvelle maniere d'en accorder à l'amiable en la Diette Imperiale qui fut tenuë lors. Et n'y ayans peu parvenir, ils n'ont laissé pour cela de soliciter à leur possible nostre Cousin & Pere le feu Empereur Mathias, pour faire tenir une journée, où se fit un Accord, en laquelle enfin il ne fut contraire, pour remettre la bonne intelligence entre les Estats de l'Empire. Mais ayant esté informé de la part des Estats Catholiques des inconveniens qui arriveroient de tels moyens que l'on proposoit; parce que les Catholiques ne pouvoient ni ne vouloient se departir desdits Traictez de Paix, & partant que tout ce qui se negocieroit en cet affaire, seroit non seulement inutile, mais aussi seroit cause d'aigrir davantage les Parties: Lesdits Correspondans ont recogneu qu'il n'y avoit esperance d'atteindre à leur but, comme une partie des Etats Protestans ont recogneu aussi, que difficilement on y parviendroit sans le consentement du parti des Catholiques. Ce qui fut cause, qu'aussitost apres ladite Diette de l'an 1613. l'Electeur de Saxe & le Landgrave de Hesse de Darmstat, ensemble avec les Catholiques, conseillerent à nostre dit Predecesseur l'Empereur Mathias, de s'y gouverner & conduire selon son devoir Imperial, & à l'exemple de ses Predecesseurs les Empereurs Romains, conformement aux Constitutions & Ordonnances de l'Empire. Comme aussi sur cela le susmentionné Electeur de Saxe, l'année d'apres 1614. le 5. Mars auroit par ses Lettres, fondé sur ces raisons, exhorté les Etats du Cercle & Province de la Basse Saxe, de se separer de l'Alliance & Union qu'ils avoient fait avec lesdits Correspondans, parce que sa Majesté estoit apres, & prenoit le soin de remedier au plustost à leurs griefs.

Or d'autant que selon nostre devoir Imperial nous sommes obligez non seulement d'obvier & remedier à ce qui va contre le Sainct Empire, & remettre ledit Empire en son premier repos, & tranquilité, mais aussi donner ordre à l'advenir que par diverses interpretations des Traictez de Paix pour la Religion, les Estats de l'Empire ne tombent plus entre eux en division & mauvaise intelligence; & pour ces causes avons esté recherchez par les Electeurs assemblez à Mulhausen, selon le soin qu'ils portent avec fidelité à la prosperité du Sainct Empire, d'y vouloir donner un tel ordre, que la mutuelle intelligence soit restablie; & remedier conformement aux Ordonnances de l'Empire, & Traitez de Pacification pour la Religion, aux plaintes & griefs si souvent reiterez par les Estats, & aussi à ce que nul Estat ne soit doresnavant troublé ni molesté.

C'est pourquoi nous ne devons ni voulons plus long temps differer de bailler nostre declaration & resolution suivant nostre charge & devoir Imperial, & conformément aux Edicts & Traitez de Paix, tant en fait de Religion, que pour les affaires seculieres; suivant aussi les Decrets des Diettes Imperiales, & principalement de celle de l'année 1566. Et sur tout à cause que, non seulement on nous a fait voir, comme les Protestans mesmes ont recogneu en ladite Diette de l'année 1613. que les griefs n'estoient nouveaux, ains avoient esté auparavant souventefois representez & sur iceux, ceux là qui se pretendoient interessez, avoient esté suffisamment ouis: mais aussi que dez lng temps en l'an 1576. les susmentionnez Estats Protestans, en leurs Requestes presentées à nostre Predecesseur l'Empereur Maximilian II. ont eux mesmes donné clairement à cognoistre avec de bons fondemens, & raisons, lors qu'ils ont presenté leurs griefs, & doleances, qu'il n'estoit necessaire d'avoir esgard ou s'attendre au consentement de l'une ou l'autre Partie; ains qu'il dependoit de la puissance & du pouvoir de sa Majesté Imperiale, d'y interposer ce qui estoit de sa charge Imperiale; comme estant le souverain Chef & Defenseur des Ordonnances, & Decrets, & comme Protecteur, & Conservateur des opprimez, d'ordonner ce qui convient à l'advancement du salut & prosperité publique, & oster ce qui va à la mauvaise intelligence & dommage de l'Empire, conformement aux Decrets precedens dudit Empire. Ce qu'en l'année 1559. les susmentionnez Protestans, comme aussi il a esté ci-dessus deduit, ont representé avec cette clause en termes formels à nostre Predecesseur l'Empereur Ferdinand I. que les griefs & plaintes pouvoient & devoient estre decidez (comme il est veritable) par les mots & paroles qui se trouvent és Ordonnances de l'Empire, & és Edicts & Accords pour la Paix en fait de Religion.

ANNO 1629.

Et bien que veritablement rien ne nous eust esté plus agreable, que de remedier à tous ces griefs par nostre Declaration Imperiale: Si est-ce que nous avons eu principalement esgard, & dont aussi nous en avons esté recherchez par les Electeurs, de donner nostre Declaration sur ceux ausquels on s'est soubmis, comme aussi sur ceux ausquels il y a le moins de doute, tels que sont les griefs, pour lesquels encores qu'il n'y eust soubmission, qui se trouvent en termes exprez és Traitez & Edicts de Paix pour la Religion, & à la resolution desquels il importe le plus, pour ramener une Paix tolerable. N'ayans pour cela intention d'obmettre à penser au reste, & à la premiere occasion nous resoudre en la mesme maniere, à ce que personne n'aye d'oresnavant sujet de se plaindre.

Suivant ce, & à ce que nous mesmes nous parvenions à l'œuvre, Nous trouvons premierement que l'on est venu à disputer du tout inutilement, contre l'intention des Edicts & Traitez de Paix pour la Religion, & contre les precedentes Ordonnances de l'Empire, ausquelles il n'a esté du tout en rien derogé, & dont est advenu en partie le mauvais estat, auquel est à present le Saint Empire Romain; Sçavoir si les Eveschez, Abbayes, & Priorez, qui sont situés sous la Seigneurie & Jurisdiction des Princes, Seigneurs, & Republiques, sont compris sous les Edicts de Paix pour la Religion: & si lesdits Estats ont eu ce pouvoir, & l'ont encores, de s'en saisir, les reformer, & autrement en disposer à leur volonté.

Or que cela ne doit estre, & qu'il n'appartient aux Seigneurs & Magistrats d'apprehender les biens Ecclesiastiques, combien qu'ils ne soient immediatement Subjets du Sainct Empire, cela se void clairement & precisément en l'Edict & Traicté de Paix pour la Religion en l'Article *Au reciproque*, &c. Que ceux de la Confession d'Ausbourg ne pourront molester les autres Estats du Sainct Empire de l'ancienne Religion, soient Ecclesiastiques, ou Seculiers seuls, ou avec leurs Chapitres, & autres de l'Estat Ecclesiastique, sans distinguer où ils ont leur demeure & residence, tant pour le regard de leur Religion, Croyance, Eglises, Coustumes, Ordonnances, & Ceremonies; qu'aussi pour leurs biens meubles, ou immeubles, Pays, Sujets, Seigneuries, Jurisdictions, rentes, cens, & dismes; ains les laisseront jouïr & user d'iceux paisiblement, & sans empeschement, & les assisteront fidellement, sans entreprendre rien contre eux à leur dommage, de fait, ou autrement: ains en toutes manieres, suivant ce qui est porté par les Droits, Ordonnances, Decrets, & Edicts de pacification du Sainct Empire, l'un se comportera envers l'autre selon ce qui est porté par les Loix: Le tout, sous perte de l'honneur & respect deus aux Princes, d'estre tenus pour avoir manqué à leur foy, & parolle, & pour n'encourir les peines lesquelles encourent ceux qui contreviennent aux Edicts de pacification.

Et que ces mots, *Et autres de l'Etat Ecclesiastique*, ne se doivent entendre des Eveschez, & Abbayes, qui sont immediatement sujets à l'Empire, & sont au nombre des Etats dudit Empire; mais de ceux seulement qui sont demeurans au Territoire & sous la Jurisdiction de ceux de la Confession d'Ausbourg: Cela se prouve non seulement par les Actes & Registres de l'Empire, qui ont esté faits sur ce point au Conseil des Princes,

ANNO 1629. auquel tout ce qui eſt contenu en cet Article des Eccleſiaſtiques, & de leurs fondations, & eſt mis ſous une periode, eſt reglé du tout diſtinctement; ſpecialement au commencement il eſt parlé des Eccleſiaſtiques qui ſont du nombre des Etats de l'Empire, & puis de ceux qui ne ſont du corps des Etats dudit Empire, & demeurans ſous le Territoire & Juriſdiction d'un autre: Mais auſſi le contexte & ſuite des parolles dudit Article le donne aſſez à entendre, quand il ordonne que les Eccleſiaſtiques qui ſe ſont retirez de leur demeure & reſidence ordinaire, au Territoire & Juriſdiction d'autruy, comme s'ils y eſtoient encores demeurans.

Et ſur tout cela ſe recognoiſt tres-clairement de l'Article ſuivant, *Et à ce que auſſi*, &c. Auquel eſtant ſuſpenduë la Juriſdiction Eccleſiaſtique contre ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, c'eſt avec cette reſerve expreſſément, qu'une telle ſuſpenſion ne puiſſe nuire aux Electeurs Eccleſiaſtiques, Princes, & Etats, Colleges, Monaſteres, & Religieux, en leurs rentes, revenus, cens, & disines, fiefs, & autres droits, ſelon qu'il eſt ci-deſſus remarqué au ſus allegué Article, *Au reciproque*. Comme comprenant, & ſe raportant en toute ceſte Ordonnance au Decret de la Diette de l'an 1544. Article, *Et avec*, &c. & ſuivans, qui parlent autant des biens Eccleſiaſtiques, rentes, & cens, qui dependent mediatement de l'Empire, comme de ceux qui en dependent immediatement. Ledit Decret, comme auſſi ceux des precedentes Diettes, concernants la Paix pour la Religion, qui n'ont eſté expreſſement changez, devant demeurer en leur force & vertu, ſans que l'on puiſſe aller à l'encontre.

Secondement, on trouve auſſi cela decidé plus amplement en l'Article, *Mais d'autant*, &c. Car en icelui il eſt pourveu, que les Eveſchez, & Monaſteres, qui n'appartiennent aux Etats de l'Empire, & dont la poſſeſſion n'auroit eſté és mains des Eccleſiaſtiques du temps de l'Accord de Paſſau, ains en celles des Etats de la Confeſſion d'Ausbourg, demeureront ausdits de la Confeſſion d'Ausbourg, ſans qu'ils en puiſſent eſtre plus pourſuivis. D'où il s'enſuit ſans contredit, que les Eveſchez & Monaſteres tenus mediatement de l'Empire, qui n'ont eſté ſaiſis & occupez avant le Traicté de Paſſau, ains depuis, ne peuvent nullement de droit eſtre retenus par ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, qu'ils n'ont peu les reformer & prendre à eux, & que la Partie complaignante ne doit eſtre refuſée en ſa juſte demande & querelle.

Ce qui en troiſiéme lieu apparoiſt auſſi; d'autant qu'aux Edicts de Paix pour la Religion, il ne ſe trouve nulle part, que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg puiſſent plus d'oresnavant occuper aucuns Eveſchez, ou Monaſteres; ains ſelon qu'il eſt remarqué, il apparoiſt du contraire. Car encores que cela n'y ſoit deffendu, & prohibé en termes precis; Si eſt-ce que par ce qu'il n'en eſt rien exprimé, l'on en doit juger ſelon qu'en diſpoſent les Droits Canon, & Civil, & les Edits de Paix, ſuivant leſquels il n'appartient à aucun de deſpouiller autrui du ſien, & moins de convertir à autre uſage les Egliſes, & Biens Eccleſiaſtiques, qui ſont de Droit divin, & n'appartiennent qu'à Dieu, & à l'uſage de la Religion, ſelon l'intention des Fondateurs. Et pour cette cauſe ils ont eſté particulierement reſervez au ſuſdit Article, *Mais d'autant*, comme n'appartenans point aux Etats ſous la Juriſdiction desquels ils ſont ſituez. Et pourtant auſſi ceux de la Confeſſion d'Ausbourg ſe ſont reſervés expreſſement aux Traitez & Edicts de Paix pour la Religion, qu'ils ne ſeront plus tenus de respondre & s'excuſer pour les biens Eccleſiaſtiques tenus mediatement de l'Empire, leſquels ils ont déja occupez.

Et n'empeſche point qu'au Traicté de Paix, en l'Article *Et à ce que*, &c. Il eſt mis que les Etats de la Confeſſion d'Ausbourg ne ſeront moleſtez, ains demeureront en l'exercice & uſage de leur Religion, Ceremonies, & Ordonnances Eccleſiaſtiques, qu'ils ont eſtably, ou pourront eſtablir à l'advenir en leurs Principautez, Pays & Seigneuries, dont quelques uns veulent conclure qu'ils ont auſſi le pouvoir de reformer les Monaſteres qui y ſont ſituez. Car encores que tels Monaſteres, en ce qui eſt des choſes & affaires ſeculieres, ſoient tenus de demeurer en la ſubjection & reſpect qu'ils doivent à leur Seigneurs; Si eſt-ce que tels Seigneurs ne peuvent renverſer ce qui eſt de la fondation des Biens Eccleſiaſtiques qui appartiennent ſpecialement à Dieu, & à ſon Egliſe, ainſi qu'il eſt dit, & qui ſont en ce cas exempts & libres de la Juriſdiction & Gouvernement des Seculiers.

Il ne s'enſuit point auſſi pour ce que la Paix pour la Religion a eſté eſtablie entre les Etats de l'Empire, que pour cette cauſe les Religieux ne puiſſent eſtre aucunement receus à demander Juſtice. Car encores que la Paix pour la Religion ait eſté eſtablie ſeulement avec les Etats de l'Empire; Si eſt-ce que les Sujets en peuvent du tout jouïr aux cas qui ſurviennent; Et eſt choſe notoire, que les Eveſchez & Monaſteres ſituez és Principautez & Pays de quelque Prince, Etat, ou Seigneur, ſont compris en la Paix pour la Religion avec les Etats Eccleſiaſtiques de l'Empire, & doivent jouïr des droits communs, & eſtre maintenus en ce qui leur appartient: Au contraire, ainſi que dit eſt, l'on ne trouvera nulle part, que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg doivent, ou puiſſent, plus rien occuper des Biens Eccleſiaſtiques.

Il eſt auſſi d'oresnavant non moins cognu en l'Empire comme aucuns Etats Proteſtans, contre ce qui eſt porté en termes precis en la Paix pour la Religion, en l'Article *Et d'autant que*, &c. Auquel en mots clairs il eſt pourveu, que ſi aucun Archevesque, Evesque, Prelat, ou quelque autre de l'Etat Eccleſiaſtique, ſe detourne de noſtre ancienne Religion, que ceſtui-là eſt tenu, ſans aucun contredit ou delay, & toutesfois ſans prejudice de ſon honneur, de delaiſſer ſon Archeveſché, Prelature ou Benefice, & enſemblement les fruits & revenus qu'il en percevoit: & qu'auſſi il eſt loiſible aux Chapitres, & à ceux ausquels de droit commun, & ſelon la couſtume des Egliſes, & Monaſteres, il appartient, d'eſlire & ordonner une perſonne de l'ancienne Religion, laquelle ſans empeſchement, & paiſiblement doit eſtre laiſſée avec les Chapitres & autres Egliſes au droit de Patronage, Election, Preſentation, & Confirmation, comme encores aux anciennes Couſtumes, Droits & Biens meubles, & immeubles, &c. Comme aucuns Etats Proteſtans, dis-je, ſe ſont efforcez, non ſeulement depuis qu'ils ont quitté la Religion Catholique de retenir leurs Eveſchez, Prelatures, & Prebendes, dont ils eſtoient auparavant pourveus; voire meſmes ceux qui n'en étoient point pourveus, ont prins d'eux-mesmes la poſſeſſion desdits Eveſchez, & Prelatures, ſous l'apparence & pretexte qu'ils ont mis en avant: comme ſi cet Article, qui leur apparoiſſoit trop evident, ne faiſoit aucunement part pour la Paix de la Religion: Auſſi n'y ont-ils jamais conſenti, ains pluſtoſt proteſté au contraire. Ce qui nous a donné ſujet de nous informer diligemment par les Actes de l'Empire, de ce qui étoit proprement contenu en cet Article, que l'on appelle communement l'Article reſervé aux Eccleſiaſtiques, & comme il eſt compris dans la Paix pour la Religion, encores certes que le contexte ſeul de la Paix pour la Religion nous deuſt ſuffire: Et trouvons audit Article, qu'en ce qui concerne la contradiction & non conſentement des Proteſtans à icelui, que l'on met en avant, que toutesfois la ſusdite Paix pour la Religion ſi ſouvent alleguée contient autrement, ayant eſté faite & concluë ſelon qu'il eſt porté par icelle, d'un commun advis & conſentement de l'Aſſemblée des Electeurs & Princes des deux Religions, & depuis miſe à execution; & que tous les Etats ont donné parole & fait ſerment de l'obſerver fermement, continuellement, & inviolablement, en tous & chacuns ſes Points, Clauſes & Articles, & ne point aller à l'encontre à la moindre choſe. Nous auſſi & nos Predeceſſeurs nous ſommes obligez, lors qu'il a eſté traicté de noſtre Election, & Couronnement, d'obſerver cette Paix pour la Religion, & ce qui y eſt contenu & compris, ſans aucune reſerve & exception. A quoy les Electeurs du Sainct Empire ne nous euſſent obligez, ſans rien retenir, & indiſtinctement, au cas qu'en cette Paix pour la Religion il s'y fuſt trouvé aucune choſe, à l'obſervation de quoy nous ne deuſſions point l'eſtre. Avec ce les Actes & Regiſtres de l'Empire ſur l'entretenement de ladite Paix, qui ſe trouvent en noſtre Chancellerie de l'Empire, monſtrent que veritablement du commencement les Catholiques & ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, furent en grand different ſur ce point; & que leſdits de la Confeſſion d'Ausbourg n'y voulurent conſentir. Mais comme les Catholiques n'en voulurent ſur cela rien quitter, & pluſtoſt ſe departir de tout Accord & Traité de Paix; & que noſtre Predeceſſeur l'Empereur Ferdinand d'heureuſe memoire euſt fait auſſi repreſenter pluſieurs raiſons de poids & conſequence à ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, ausquelles auſſi ils ne peurent contredire: les Actes originaux & Regiſtres dignes de foy de ladite Diette & Aſſemblée des Eſtats Generaux en l'an 1555. donnent à entendre comment les Deputez des Electeurs, Princes & Etats abſens de la

ANNO 1629. la Confeſſion d'Ausbourg, demanderent un delay, pour en informer leurs Seigneurs ; Qui leur ayant eſté accordé jusques à dix jours, ils apporterent le 20. de Septembre la Declaration ſur cela de leurs Seigneurs. Et comme lesdits Seigneurs & leurs Conſeillers ne ſe voulurent departir de leur demande. Ils s'accorderent enfin ſous cette reſerve en termes exprez, qu'ils ne penſoient pouvoir preſcrire à ſa Maj. Imperiale, comment & en quelle façon elle s'y comporteroit: & ſur cela ils ſupplierent d'adoucir quelques Clauſes, qui leur ſembloient eſtre trop rudes audit Article concernant les Eccleſiaſtiques, & y mettre quelques corrections: Comme ſpecialement que les deux Parties ne ſe pourroient accorder enſemble, & que ceux qui de la façon ſeroient contraints de quitter leurs Eveschez & Abbayes, le feroient ſans prejudice de leur honneur; & encores que cette reſerve ne prejudicieroit au Traicté qui ſe feroit à l'advenir de la Paix pour la Religion. A quoy iceluy Empereur Ferdinand auroit conſenty, pour eſtablir d'autant plus facilement la Paix entre nous, & que le Traicté n'en fuſt rompu. Et ſur cela cette reſerve & exception fut inſerée audit Traicté de Paix pour la Religion, en la forme & maniere, & ainſi qu'elle y eſt à preſent compriſe; & en ſuite publiée ſans aucun contredit le 25. de Septembre, avec la Paix pour la Religion, & fut inſinuée & commandé à la Chambre Imperiale de juger d'oresnavant ſelon icelle.

Et encores, que l'an ſuivant, à ſçavoir l'année 1556. comme encores apres en l'année 1557. & l'an 1559. l'on ait voulu proteſter à l'encontre: Si eſt-ce qu'il fut obtenu que les choſes demeureroient entierement au meſme eſtat, & que la Paix pour la Religion ſeroit entretenuë comme une Loy, & Ordonnance fondamentale, qui déja avoit eſté concluë & confirmée par ſerment: Par le moyen de laquelle le Party Catholique auroit acquis un droit, qui ne luy pouvoit plus eſtre oſté. Ce fut pourquoy auſſi le ſusdit noſtre Predeceſſeur l'Empereur Ferdinand declara pluſieurs fois par divers Decrets ſur telles proteſtations, prieres & recherches de ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, qu'il ne ſe pouvoit plus departir de la Paix pour la Religion, puis qu'elle avoit eſté ainſi accordée.

Apres ſa mort, l'Empereur Maximilian, de loüable memoire, en la Diette de l'an 1566. ayant eſté ſemblablement recherché par les Eſtats de la Confeſſion d'Ausbourg de caſſer ce point, il fit reſponſe qu'il n'y pouvoit non plus entendre que le ſusdit Empereur Ferdinand. Conſecutivement noſtre bien-aimé Sieur Couſin l'Empereur Rodolphe, qui repoſe en Dieu, ſe declara imperialement & vertueuſement en l'an 1590. le 27. Juillet, à l'exemple de ſes Predeceſſeurs, aux trois Electeurs Seculiers, comme ils vouloient renverſer cette reſerve; qu'il ne pouvoit faire aucun changement en la Paix pour la Religion, ny au contenu d'icelle, & conſequemment en l'Article reſervé pour les Eccleſiaſtiques, comme faiſant part de la Paix pour la Religion; & qu'il eſtoit tenu d'obſerver pour les raiſons ſuivantes: A ſçavoir que ſa Majeſté Imperiale auroit fait ſerment d'entretenir tout le contenu en icelle, ſans rien excepter, comme le tout auroit eſté propoſé à ſa Majeſté Imperiale, ſans aucune exception & reſerve par les Electeurs du Sainct Empire, lors qu'il fut eſleu Empereur. Ce que ſon Imperiale Majeſté eſtoit tenuë d'accomplir, veu ſon ſerment. Dont auſſi les Electeurs & Princes, qui le ſupplioient, pouvoient evidemment cognoiſtre, comme ſa Majeſté ne pouvoit approuver ce qui avoit eſté entrepris contre le contenu à ladite Paix és deux Eveschez de Cologne & de Strasbourg; & que l'on ne fuſt jamais venu à voyes de fait & de troubles, ſi de coſté & d'autre l'on euſt voulu ſe ſouvenir du Traicté de Paix pour la Religion, & enſuivre exactement le contenu en iceluy.

Et ainſi pour raiſon de tout ce que deſſus, nous avons d'autant plus juſte ſujet d'enſuivre les juſtes & bien conſiderées Reſolutions & Décrets de nosdits Predeceſſeurs, & particulierement à cauſe de ce que nous nous ſommes fait informer comme elles ſont fondées ſur de grandes & fortes conſiderations, ainſi qu'il apparoiſt des Actes qui ſe ſont paſſez, & des mots clairs & intelligibles du Traité de Paix pour la Religion. Et ne peuvent les Proteſtans pretendre avec fondement que cette reſerve contrevient & eſt à charge à leur honneur & à leur conſcience. Car quant à l'honneur, ils s'y ſont conſervez par la clauſe qu'eux-mêmes y ont fait appoſer. Et pour le regard de la Religion, encores ont-ils moins de ſujet de s'en plaindre. D'autant que la Religion de nulle Partie ne porte cela avec ſoy, ny la leur en particulier n'eſt ſur cela fondée, qu'il faille qu'un chacun qui en eſt, ait un Archeveſché, ou Prebende. Et les Catholiques Eccleſiaſtiques, qui n'ont receu l'Ordre de Preſtriſe, ſe marians peuvent delaiſſer leurs Prebendes ſans aucun prejudice de leur honneur, eſtans meſmes incapables de plus hautes Dignitez Eccleſiaſtiques. ANNO 1629.

Il n'y a point auſſi de contrarieté és mots inſerez à la reſerve & exception en faveur des Catholiques, *Desquels neantmoins les Eſtats des deux Religions n'ont peu s'accorder*, contre la promeſſe ſi claire & alliance jurée des Eſtats des deux Religions à l'entretenement de tout le contenu en la Paix pour la Religion; D'autant que pour cela meſme, à cauſe que les deux Parties n'ont peu s'accorder ſur ce point, ils ſe ſont remis à ce qui en ſeroit decidé par l'Empereur Ferdinand: auquel s'eſtans pour ce ſoumis, ledit Article a eſté inſeré au Traicté de Paix pour la Religion, & a eſté confirmé & publié du conſentement des Eſtats de l'Empire aſſemblez en corps, comme une Conſtitution & Ordonnance concernant l'Empire en commun, ſelon qu'il appert dudit conſentement & approbation, par la ſouſcription & ſeellé apposé audit Traité de Paix pour la Religion. De ſorte que les Eſtats Proteſtans s'eſtans ainſi ſoubmis, comme il eſt repreſenté ci-deſſus, c'eſt en vain & ſans ſujet qu'ils veulent maintenant le revoquer en doute.

Tiercement & finalement, quand auſſi l'on voudroit derechef repreſenter, comme les Sujets des Etats de l'Empire doivent jouïr du benefice de la Paix pour la Religion (combien qu'ils aillent presque au contraire au premier Point propoſé par nous, comme ne voulans accorder aucun Privilege & exercice de la Religion aux Eccleſiaſtiques, qui ne ſont du nombre des Eſtats de l'Empire) & partant qu'ils ne peuvent eſtre envoyez hors du Pays à cauſe de leur Religion: Combien certes que pour le regard de ces griefs les Etats de la Confeſſion d'Ausbourg ne ſoient de même opinion entre eux, & que pour pretexte de ce qu'ils mettent en avant ils produiſent l'Article, *Mais ou*, &c. Auquel il eſt diſpoſé, Que ſi un Sujet à cauſe de la Religion ſe veut retirer en d'autres lieux, qu'il luy ſera loiſible & pourra vendre ſes biens, en payant quelque droit tollerable pour la ſortie: Comme auſſi encores, de ce qu'ils auroient obtenu un Decret de noſtredit Predeceſſeur l'Empereur Ferdinand, lors que la Diette fut cloſe en l'an 1550. par lequel il fut dit en faveur des Sujets des Eccleſiaſtiques faiſans exercice de la Confeſſion d'Ausbourg, qu'ils ne ſeroient empêchez en leur Religion par leurs Seigneurs Eccleſiaſtiques.

Si eſt-ce qu'ayans pareillement ſur ce Point parcouru avec toute diligence les Actes de la Diette en l'an 1555. concernans la Paix pour la Religion, & nous eſtans fait informer par les circonſtances de ce qui ſe ſeroit paſſé ſur ce Point; encores certes qu'il apparoiſſe du tout clairement du Traicté de Paix pour la Religion en l'Article, *Et à ce que*, &c. Item de celuy qui commence, *Au reciproque doivent*, &c. Esquels il eſt permis aux Eſtats dependans immediatement de l'Empire, d'ordonner de la Religion, des Couſtumes Eccleſiaſtiques, Ordonnances & Ceremonies au Culte divin; & qu'il ſoit ſeverement defendu, que nul n'ait en cela à les empeſcher; Nous trouvons par ladite information, que du commencement il y a eu un grand different ſur ce ſujet, & que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg ont fort preſſé là deſſus, à ce que les Sujets des autres Etats fuſſent laiſſez en la liberté de l'exercice de la Confeſſion d'Ausbourg; & qu'à cet effet fut appoſée une Clauſe en particulier au Traicté de Paix pour la Religion. Mais les Catholiques n'y ont voulu aucunement conſentir, ains au contraire ont repreſenté que cela donneroit occaſion & ſujet entierement aux troubles, & à la desobeiſſance & mauvaiſe volonté des Sujets à l'encontre de leurs Seigneurs. Et par ce qu'ils ne preſcrivoient aux autres Eſtats comment ils auroient à ſe gouverner avec leurs Sujets, que c'étoit choſe injuſte, que pour ce regard ils vouluſſent faire loy aux Catholiques, & les y contraindre. Qu'eux Catholiques penſoient auſſi bien à ce qui concernoit le ſalut de leurs ames, comme pouvoient faire les autres, & partant qu'ils ne pouvoient ſouffrir qu'il fuſt loiſible & permis à leurs Sujets de s'attacher à une autre Religion, qu'à celle dont ils faiſoient profeſſion. Ce que leur auroit auſſi repreſenté noſtre tres-cher Anceſtre l'Empereur Ferdinand, par pluſieurs autres bonnes & fortes raiſons, avec ces paroles expreſſes, Que ſi l'on penſoit traicter ſur ce ſujet, & comprendre au Traité de Paix les Sujets des Catholiques, que l'on pouvoit finir la Conference, & eſtoit du tout inutile de s'entretenir plus long-

ANNO 1629.

long-temps les uns les autres. Car pluſtoſt ſa Majeſté permettroit que l'Aſſemblée ſe ſeparât & rompît ſans rien conclure.

Mais comme les Eſtats de la Confeſſion d'Ausbourg ne laiſſoient pour cela de ſolliciter & preſſer grandement pour la liberté de conſcience, les Catholiques leur ont enfin accordé jusques-là, qu'il ſeroit permis aux Sujets de ſe retirer du Païs. Surquoy lesdits Eſtats ſe ſont deſiſtez de ladicte Clauſe, & tranſigé de l'affaire avec ledit Empereur & les Catholiques, ſuivant ce qui eſt aujourd'hui compris en l'Edict de Paix pour la Religion en l'Article, *Il ſe doit auſſi*, &c. A ſçavoir que nul Eſtat ne contraindra ne perſuadera l'autre ny ſes Sujets pour la Religion, ny ne les prendra en ſa garde & protection, ny ne les deffendra en aucune maniere contre leurs Seigneurs. Item, que s'il arrive que aucun des Sujets de ſa Majeſté Imperiale, des Electeurs, Princes & Eſtats, ſoit de l'ancienne Religion ou de la Confeſſion d'Ausbourg, pour raiſon de ſa Religion ſe retire avec ſa femme & enfans des Pays, Principautez, Villes, & Bourgs de nous, comme auſſi des Electeurs, Princes, & Eſtats du Sainct Empire, pour aller demeurer autre part : que telle ſortie & demeure luy ſoit permiſe, & loiſible, & qu'il puiſſe vendre ſes biens, en payant un droit moderé pour la ſortie, ſelon l'ancienne couſtume des lieux; & que ce ſoit ſans prejudice de ſon honneur, & ne ſoit reputé d'avoir manqué à ſa foy & ſerment. Voire l'on a procedé avec telle retenuë ſur ce Point, qu'il y a eu pluſieurs journées & conferences, jusques à ce que finalement l'on a compris en ce Traicté de Paix pour la Religion, la Nobleſſe relevant immediatement de l'Empire, & les Villes, ainſi que l'on peut voir en l'Article, *Et en cette Paix*, &c. Dont il n'euſt eſté nullement beſoin, ſi tous & chacun les Sujets d'eux mesmes euſſent eſté capables de jouïr du Privilege de l'Edict de Paix pour la Religion. D'où il apparoiſt clairement que la liberté en la Religion n'a eſté delaiſſée aux Sujets; mais au lieu d'icelle l'on leur a donné la permiſſion de ſortir du pays : & quand la liberté en lad. Religion euſt eſté permiſe ausdits Sujets ſelon le contenu en l'Edict de Paix pour la Religion, il n'euſt point eſté du tout beſoin que les Eſtats de la Confeſſion d'Ausbourg ſe fuſſent tant peinez de l'obtenir, premierement par un Decret particulier, & puis par une Declaration derogeante à l'Edict de pacification pour la Religion.

Mais d'autant qu'il n'y a rien de ce Decret en l'Edit de Paix pour la Religion, ains pluſtoſt fait ledit Edit au contraire, & que mesmes il n'a jamais eſté inſinué & notifié à la Chambre Imperiale, & en nul cas il n'a eſté jugé conformement à iceluy, & moins encores obſervé & mis en uſage; joinct que les Eſtats Catholiques n'y ont point conſenty, à cauſe que par iceluy il eſt derogé à l'Edict de Paix pour la Religion, qu'il eſt mesmes grandement prohibé & defendu par ledit Edit, & n'a plus d'oreſnavant aucune force, & auſſi que leſdits Eſtats Catholiques n'ont point de cognoiſſance qu'il en ait jamais eſté deliberé aux ſeances ordinaires des Diettes, & moins encores qu'ils y ayent donné leur conſentement, & que partant nos loüables Predeceſſeurs ne l'ont incorporé & inſeré dans ledit Edict de Paix pour la Religion, quelque ſolicitation qu'il ait eſté faite à l'occaſion dudit Decret ou du contenu en iceluy, ny ne l'ont fait inſinuer à la Chambre, ains en ont retenu à eux mesmes la cognoiſſance, & au contraire ils ont fait confirmer, eſtablir, & jurer ledit Edict de Paix avec toutes ſes Clauſes & Articles : Il eſt raiſonnable & juſte qu'en cecy nous demeurions aux mesmes termes, & ne pouvons de noſtre part pour ledit pretendu Decret, en rien nous eſloigner du contenu audit Edict de Paix.

Mais moins encores peut-on conclure aucune choſe qui vaille contre le texte évident dudit Edict, & des Actes qui s'en ſont enſuivis, à cauſe de l'Article, *Mais ſi*, &c. & des mots qui y ſont appoſez *ſe voudront mettre bas*. Car en cet Article il eſt ſeulement ordonné, ainſi qu'il apparoiſt clairement des Actes, que ſi un Sujet ne ſe conforme pour la Religion avec ſon Seigneur, mais aime pluſtoſt ſe retirer, que cela luy ſera permis, en payant le droit d'iſſuë accouſtumé; & que contre ſon vouloir auſſi il ne pourra eſtre contraint de faire exercice d'autre Religion, ny pour cela faire perte de ſes biens.

Et par ainſi nous declarons & ordonnons par ce preſent Edict, conformément à ce qui a eſté deduit jusques icy, ſelon qu'il eſt porté par ledit Edit de Paix & autres Decrets, Traictez, & Actes de l'Empire; que ces trois principaux Articles auront lieu, & ſeront obſervez.

ANNO 1629.

Premierement, que les Eſtats Proteſtans n'ont aucun ſujet de ſe plaindre & produire pour un grief, que aux Generaux des Ordres, Abbez, Prelats, & autres de l'Eſtat Eccleſiaſtique, qui ne ſont Sujets immediatement de l'Empire, ſi à cauſe de la detention & occupation des Monaſteres & Biens Eccleſiaſtiques, Hôpitaux & autres Fondations pieuſes, ils ſont contraints d'en faire plainte & demande à nous ou à nôtre Chambre Imperiale, que l'on en prenne la cognoiſſance, & auſſi ſur cela il en ſoit donné Sentences & Jugemens, & iceux mis à execution. Ains qu'au contraire les Eſtats Catholiques ont juſte ſujet de ſe plaindre, & que tels Eccleſiaſtiques mediatement ſujets à l'Empire doivent eſtre ouys, ſur ce que leurs Monaſteres & Biens Eccleſiaſtiques qu'ils poſſedoient du temps de l'Accord de Paſſau, ou depuis, leur ont eſté occupez, & ôtez contre ce qui eſt clairement contenu audit Traité de Paix, & que leurs rentes & revenus leur ſoient detenus; & par deſſus tout cela que comme s'ils n'eſtoient du tout capables de jouïr dudit Traicté de Paix, l'on les veut mesmes du tout empeſcher de pourſuivre leurs droits, & vendiquer ce qui leur appartient, eſtans les biens occupez de fait par les Seigneurs, contre l'intention & deſir des pieux Fondateurs, comme auſſi contre les mots exprez de l'Edit de Paix pour la Religion.

Pour le regard du ſecond Article, Nous declarons ſemblablement que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg n'ont aucune raiſon de ſe plaindre, que ceux de leur Religion, qui detiennent les Egliſes, Eveſchez, & les Prelatures dependans immediatement de l'Empire, ou qui taſchent de les avoir, ne ſont recognus par les Eſtats Catholiques pour Evesques & Prelats, & que l'on ne leur accorde la ſeance & la permiſſion d'opiner aux Diettes Imperiales, ny auſſi qu'on ne leur en donne l'inveſtiture, & qu'on ne les reçoit à foy & hommage : Ou au contraire de la part des Catholiques, ſuivant la reſerve & exception pour les Eccleſiaſtiques, & conformément aux mots qui ſe trouvent en icelle que l'on ne peut revoquer en doute, l'on peut juſtement ſe plaindre de ces griefs qui ſont notoires; Que tels Evesques & Prelats Eccleſiaſtiques, qui ſe ſont deſtournez de la Religion Catholique, ne laiſſent pour cela de retenir leurs Eveſchez & Prelatures, & ſe maintiennent en la poſſeſſion des Droits & Privileges qui appartiennent aux Catholiques, voulans eſtre tenus & reputez ponr Eſtats de l'Empire à cauſe desdits Eveſchez & Prelatures: & auſſi que ceux qui ne ſont de la Religion Catholique, & moins encores ne ſont qualifiez pour eſtre de l'Eſtat Eccleſiaſtique, n'ont laiſſé pour cela de s'intrure en tels Eveſchez & Prelatures, & par ce moyen ont eu l'intention d'opprimer & reduire à neant, entant qu'en eux a eſté, tout l'Eſtat Eccleſiaſtique Catholique, enſemblement avec la Religion.

Comme encores pour ce qui eſt du troiſiéme Point, nous trouvons les pretendus griefs des Eſtats Proteſtans n'eſtre du tout à ſouffrir, en ce qu'ils ſe plaignent, que les Etats Catholiques ont pouvoir de retenir & contraindre leurs Sujets dans leurs Territoires & Seigneuries à l'exercice de la Religion Catholique; & ſi en cela ils ne ſe veulent accommoder, de les mettre hors à leur volonté, en payant le droit d'iſſuë, & de leur deffendre d'aller en lieux eſtrangers, & là y chercher des Preſches, & faire les autres exercices de leur Religion, encores qu'ils ſoient bien fondez de les envoyer tout à fait hors de leur pays. Au contraire il eſt du tout viſible, par ce qui a eſté deduit, que les Catholiques ont juſte ſujet de ſe plaindre, que la Partie adverſe les veuille en cela regler & limiter leur pouvoir en telles leurs reformations, & ſur ce fondement ſolliciter & inciter leurs Sujets à une entiere rebellion & ſoubstraction de l'obeïſſance qu'ils doivent à leurs Seigneurs. Et eſt ce grief de la part des Catholiques d'autant plus grand & conſiderable, pour ce que quant à cette reformation, ceux de la Confeſſion d'Ausbourg penſeroient que les Catholiques ne deuſſent pour ce regard jouyr de mesme droit qu'eux, ains que veritablement il leur appartient de reformer leurs Sujets, & qu'il leur fût loiſible de mettre hors de leurs pays ceux qui ſeroient contraires à leur reformation, & le mettre publiquement à effect; & au contraire que les Catholiques ne peuſſent faire le ſemblable.

Or eſtans icy ſuffiſamment & tres-amplement declarez les griefs principaux & plus preſſans, desquels depend principalement la Paix publique, ainſi qu'il eſt

ci-deſſus

ANNO 1629. ci-dessus mentionné par les mots clairs de l'Edit de Pacification pour la Religion, des Constitutions & Ordonnances de l'Empire, & les Actes notoires : Nous commandons par ceste presente à nostre Chambre Imperiale de juger & donner sa Sentence à l'advenir suivant ceste nostre Declaration, sans permettre que l'on revoque plus en doute, & que l'on dispute sur semblables cas quand ils adviendront, ainsi qu'il est contenu en cette nostre Resolution; Comme déja elle a trouvé juste par cy-devant de decider tous les Points que dessus, lors qu'il y en a eu instance, & procez selon ledit Edit de Paix pour la Religion & le contenu en iceluy. Et d'autant que les despouilles & troubles, & l'occupation des Eveschez & Prelatures contre la teneur dudit Edit de Paix en plusieurs lieux, est du tout notoire, & l'on ne le peut nier : & au contraire le droit & juste cause qu'il y a de se plaindre, ainsi qu'il est remarqué suivant les mots dudit Edit & autres Decisions & Ordonnances de l'Empire, ne se peut revoquer en doute: il n'est besoin d'autre chose en telles occurrences, que d'assister avec une réelle execution la Partie opprimée, & luy aider à recouvrer le sien.

De sorte que nous sommes finalement resolus à ce que les Edits de Paix, tant pour la Religion qu'és choses seculieres, soient en effect executez : de deputer au plustost des Commissaires, en l'Empire, pour redemander des injustes detenteurs les Archeveschez, Evêchez, Prelatures, Monasteres, & autres Biens Ecclesiastiques, les Hospitaux & les Fondations, qui ont esté ainsi destournées & occupées de force & en autre maniere, dont les Catholiques estoient en possession du tems du Traicté de Passau, ou depuis, & en ont esté depossedez par moyens illicites & injustes, le plus convenablement que faire se pourra : y establir des personnes qualifiées, & idoines selon l'ordre qui y est requis, & en ceste maniere assister un chacun à recouvrer le sien, & ce qui luy appartient, selon ledit Edit de Paix souvent allegué; sans qu'il soit usé d'aucune remise ou delay.

Nous declarons aussi & ordonnons ici publiquement, suivant le contenu dudit Edit de Paix, & des Traitez de l'Empire sur iceluy, principalement de celuy de l'an 1566. que ledit Edit ne concerne & comprend que seulement ceux de l'ancienne Religion Catholique, & ceux de la Confession d'Ausbourg non changée, & ainsi qu'elle fut presentée à nostre cher Predecesseur Charles Quint en l'an 1530. & que toutes autres doctrines & Sectes au contraire, en quelque façon qu'on les nomme, soit qu'elles soient ja introduites, ou que l'on les vueille introduire à l'advenir, comme non permises en sont excluses & prohibées, & ne doivent estre souffertes ou endurées.

Et partant nous vous commandons à tous & à un chacun de vous en particulier, sous peine d'estre tenus pour contrevenans aux Edits de Paix, que vous ne vous opposiez point à ceste nostre derniere Ordonnance & disposition, ains que sans remise vous ayez à en procurer l'execution en vos Païs & Seigneuries; Comme encores, que vous donniez assistance à nos Commissaires qui vous en requerront. Et quant à ceux qui detiennent tels Archeveschez, Eveschez, Prelatures, Monasteres, Hospitaux, & autres Biens Ecclesiastiques, qu'aussitost après l'insinuation & signification de cestuy nostre Edict Imperial, ils ayent à delaisser & restituer tels Eveschez, Prelatures, & autres Biens Ecclesiastiques, & les rendent & restituent sans plus les retenir, avec toutes leurs appartenances & dependances, & ainsi qu'ils en seront requis par nos Commissaires Imperiaux. Car au cas qu'ils n'y obeïssent, & qu'en ce ils se monstrent dilayans, ils encourront non seulement les susdites peines contre les violateurs de la Paix pour la Religion, & pour les affaires seculieres, qui est à dire au ban, & souverain ban, & en la perte en effect de tous leurs Privileges, Droits, & Jurisdictions, sans qu'il soit besoin d'autre plus ample condamnation & jugement pour le regard de leur desobeissance notoire; mais mesmes sur cela nous ferons entreprendre & accomplir aussi-tost la réelle execution.

Nous commandons aussi, ordonnons & voulons que cestuy nostre Edict Imperial, Resolution & Declaration soit publiée par chaque Prince, Directeur, & Chef de Cercle, ou Province, en ce qui sera de son Cercle, & qu'il soit donné à cognoistre à un chacun : & que aux Copies qui seront envoyées çà & là par les Directeurs des Cercles, qu'on n'y adjouste moins de foy qu'à l'Original mesme. Telle est nostre finale intention. Donné en nostre Ville de Vienne, le 6. jour du mois de Mars l'an 1629. l'an 10. de nostre Empire des Romains, l'onziesme du Royaume de Hongrie, & le 12. de celuy de Boheme. ANNO 1629.

FERDINAND.

Visa P. Sieur de STRALENDORF.

Du commandement particulier de sa Sacrée Maj. Imperiale.

ARNOLD. DE CLARSTEIN.

CCCX.

Traité Provisionel entre GEORGE GUILLAUME *Electeur de Brandebourg, &* WOLFGANG GUILLAUME *Duc de Neubourg. Fait à Dusseldorp le* 9. *Mars*, 1629. [AITZEMA, *Historia Pacis*, pag. 57. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. III. Lib. VIII. pag. 1088. dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Abtheil. IV. Absatz III. pag. 106. & en Allemand dans GASTELIUS *de Statu Publico Europæ Novissimo*, pag. 422.] 9. Mars. BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

QUONIAM inter Serenissimum Principem & Electorem, Dominum Georgium Gulielmum, Marchionem Brandenburgensem, Sacri Romani Imperii Archicamerarium atque Electorem, Borussiæ, Juliaci, Montium, Cliviæ, Stetini, Pomeranorum, Cassubiorum ac Wendorum, atque in Silesia Crosnæ & Jägerndorpii Ducem, Arcis Neoburgensis Comitem, Rugæ Principem, Marcæ ac Ravensbergii Comitem, Dominum Ravesteinii, &c. atque inter Dominum Wolfgangum Guillelmum, Comitem Palatinum, Bavariæ, Juliaci & Montium Archiducem, Comitem Veldentzii, Spanheimii, Marcæ, Ravensbergii, & Morsæ, Ravesteinii Dominum, &c. plurimæ diversæque exortæ fuerunt dissensiones, super administratione ac gubernatione, simul etiam super possessione, Ditionum & Ducatuum Juliaci, Montium, Cliviæ, cæterorumque Comitatuum ac Dominiorum eôdem pertinentium & subjacentium, quem ad modum ea omnia Serenissimus Princeps ac Dominus, D. Johannes Gulielmus, gloriossimæ memoriæ, Dux Juliaci, Montium, Cliviæ, Marchæ, Ravensbergii & Morsæ Comes, Dominus Ravesteinii, dum viveret, possedit.

Idcirco summè præmemorati Principes post maturam & diuturnam deliberationem ob oculos sibi posuerunt, quod si contentiones illæ malorum fertiles ac fœcundæ, producantur ac foveantur, non tantùm Celsitudines Suas in perpetuâ damnisque plena sollicitudine versari, verùm etiam Territorii Ordines, Subditosque in summum vitæ bonorumque discrimen præcipitari, agros & loca eorum vastari funditusque everti, ac tandem legitimis Hæredibus suis destitui, atque *ab Imperio Romano penitus divelli posse.*

Quibus malis ærumnisque exinde orituris ut succurreret, tam propter Amicitiam & Consanguinitatem, qua Celsitudines inter se tam arctè tenentur devinctæ, quàm propter Amorem quo Subditos suos prosequuntur, Contractum Provisionalem, quem vocant, Annorum viginti supra quinque (si hæc de jure possessionis lis & contentio intra dicti temporis spatium, sive jure debito, sive cum bonâ gratiâ non componeretur) inierunt & confirmarunt.

I. Utriusque Patris Celsitudines cavebunt, ne præsens Contractus aut sibi, aut aliis, quibus in supradicta Dominia, Comitatus, Ditionesque quidquam juris reliquum est, aliquid derogare possit in eo, quod sibi jure optimo competere arbitrabuntur, quodque legitimè ad eosdem pertinere judicabitur : ac proinde à nullo tertio adversus Celsitudines Suas neque alio quocunque pacto in damnum aut detrimentum deputari queat.

II. Quapropter etiam Celsitudines Suæ communi consensu Sacri R. Imperii Cæsareæ Majestati, utpote Clementissimo Suo Feudi Domino ac Summo Principi eum, quem debent, honorem exhibebunt, Contractumque Provisionalem, quam fieri poterit, humillimè indicabunt, idque summâ spe ac fiduciâ, quoniam hoc pacto neutri Celsitudinum Suarum de jure suo quidquam decedit, sed potius Dominia, Comi-

ANNO 1629. tatus & Ditiones S. Romano Imperio alligantur, insuperque Subditorum saluti & tranquillitati consulitur, fore ut Cæsarea Sua Majestas benigno animo susceptura sit.

III. Celsitudines Suæ supramemoratum Contractum Provisionalem Regi Hispaniarum, Sereniſſimæ Infanti & Fœderati Belgii Præpotentibus D. D. Ordinibus Generalibus exhibebunt, atque ab iisdem majorem in modum petent, ut Copias suas, propterea quod Celsitudines Suæ jam inter se convenerunt, ex omnibus Principatuum, Comitatuum, Dominiorum Ditionumque locis educere, neve supra unum utriusque Celsitudinis locum Milite præsidiario obtinere, Militibus insuper, ut sese mœnibus contineant neutrive Parti quidquam damni aut detrimenti inferant, præcipere ac demandare velint: sed ut omnimodos hostilitatis actus, Repetitiones violentas, vulgò Represſalia, acta & facta omnia, quo tandem nomine veniant, à Principatibus, Comitatibus, Ditionibus, Dominiis utque ab eorundem Incolarum Subditorumque cervicibus avertere atque amoliri studeant. Ac si quidam Incolarum Subditorumque in Præsidiis & Stationibus militaribus detenti inveniantur, eosdem absque ullo Redemtionis pretio ab utraque Parte dimittant; & per Scripta solenniter decreta tam Celsitudinibus, quàm ipsæmet Celsitudines sibi mutuò promittant & polliceantur, se præfatos Principatus, Comitatus, Ditiones, Dominiaque tam universa quam singula queiscunque Militum metatis exempturas prorsusque liberaturas esse; aut si ejusmodi necessitas immineret, Castra ut in dictis Celsitudinum Suarum Comitatibus, Principatibus, &c. metari cogerentur, non diu tamen esse commoraturas; ac si pernoctandum foret, optimâ disciplinâ, & sine Incolarum Subditorumque damno, secundùm S. Romani Imperii Constitutiones, transitusque ordinem, cum prioribus Principibus Electoribus constitutum decretumque omnia administraturas, atque à Contraventoribus supplicium sumpturas, nisi damnum à se illatum resarcierint. Subditi quinetiam nullo prætextu, aut quocunque tandem nomine veniat, exactionibus, aliisve modis molestiâ, damno vel injuriâ afficientur, verum omni loco ac tempore optimâ Neutralitate, quam vocant, ac libertate fruentur. Ac si quis alterutrius Partis Militibus se opposuisse, & Neutralitatem violasse comperietur, in ejusmodi exemplum ut statuatur, damnumque illatum restituatur, à Magistratibus legitimis, quorum Imperio subsunt, eo quo decet modo postulabitur.

IV. Omni quinetiam cura, studio ac diligentia ab utriusque Partis Copiis auxiliariis inquiretur, ne quis alterius Partis locum Præsidiario Milite munire, occupare, sive quascunque in aliquem machinationes clandestinas, aut in Celsitudinum Suarum, sive Ordinis Equestris Personas, in Oppida, Ditiones & Dominia, Subditos, Consiliarios, Præfectos, tam militares quam civiles, sive Administratores & Directores quoscunque ejusmodi quidquam occipiant, neve occipere permittant: Sed siquid Ipsis, Ipsorumque Subditis, Administratoribus aut Directoribus cum Principatibus, Comitatibus, Ditionibus Dominiisque eorundemque Possessoribus, Subditis, Territorii Auditionis Ordinibus privatim aut publicè fuerit, id omne, hostilitatis actibus & violentis Repetitionibus semotis, cum bonâ gratiâ optimoque jure secundum consuetas Pactiones, ac Conventiones, prout æquum justumque futurum est, decidetur & conficietur.

V. Quapropter etiam afferere minime dubitabunt, se neutrum Possidentium Principum juxta Confœderationis Articulos in Principatibus, Comitatibus, Ditionibus Dominiisque, eorumque Constitutionibus & Privilegiis, vel denique in alterius reditibus ac Dominiorum fructibus, quo prætextu tandem fieri posset, nihil quidquam molestiæ sive detrimenti illaturos, neque ut per suos inferatur permissuros.

VI. Quem in modum etiam Celsitudines Suæ utrique Parti militanti sincerè cavebunt, fidemque dabunt, quamvis altera huic, altera illi Parti opem auxiliumque ferat, ut se juxta reliquos Celsitudinum Suarum Subditos adversus se invicem tam privatim quam generatim gerere velint, prout fidos decet finitimos, optimæ & sinceræ Neutralitati operam dare, seque in dissensionibus ac litibus oborturis, ex veterum pactorum præscripto sejunctos habere, omnique prorsus contrarietate abstinere velint.

VII. Quidquid ab utriusque Partis Subditis in hunc usque diem perpetratum, dictumque fuerit, atque dissensionibus causam præbuerit, id omne ab utraque Parte sincerè condonabitur nullique dehinc imputabitur.

VIII. Contra vero utriusque Partis Celsitudines jam nunc provisionaliter compositæ, fide, quæ est optima Principum, omnia inter se agent, atque ad finem universæ decisionis omnia *ad mutuam utriusque Dominiorum Conservationem* conferent; quin etiam adversus quascunque hostiles, actuales, & ab omni jure alienas prætensiones se mutuo auxilio sincerè & fideliter propugnabunt. ANNO 1629.

IX. Sin verò inter Sereniſſimos Principes, eorumdemve Consiliarios, Præfectos, Ministros, Subditosque dissensio nonnulla oboriatur, à quâ tamen omni studio, curâ ac diligentiâ cavendum erit, *non de facto*, sed pro ejusdem rei circumstantiâ agetur; ac primo quidem Præfectorum & Consiliariorum habebitur Conventus, ortaque lis & contentio ex æquitate rei decidetur. Sed si tantæ ac tam graves oboriantur difficultates, quæ à Celsitudinum Suarum Præfectis Consiliariisque confici neutiquam poterunt, jam tum Insignes Ordine Locoque Viri, de quorum modestiâ rerumque experientiâ satis constat, æquali numero, rem cum bonâ gratiâ composituri deligentur: aut si neque id fieri queat, expeditissimo atque ab omni partium studio alieniſſimo jure intra Anni spatium decidetur. Eâ lege tamen ac conditione, ut, dum ejusmodi Causa agetur, ac dicetur, non ultra bina cuique Parti litiganti Scripta adhibere liceat. Ea propter etiam ii, qui ad litem hanc decidendam atque expediendam deligentur, juramento ab utraque Parte obligabuntur, sese rem omnem absque ullo partium studio confecturos esse. Ac proinde etiam, quicquid ab iisdem in tali negotio per majora statuetur ac decernetur, id omne ad legitimam totius rei decisionem reservabitur. Verùm enimverò si *paria fuerint suffragia*, utraque Pars æquum, & cujus animus nullo partium studio turbatus est, *Arbitrum* eliget, deindeque ex numero hoc binario unus per sortem nominabitur; atque ejusmodi, qui, ut dictum est supra, juramento ad id devinctus tenetur.

X. Quod si quis Sereniſſimorum Principum jam nunc in vita commorantium, eorumve Hæredes & Successores ante viginti quinque Annorum spatium supramemoratum, sive ante totius rei vel jure legitimo, vel bonâ gratiâ compositionem ac decisionem (*Deo sic jubente*) naturæ concederet; ejusdem Hæres ac Successor horum Principatuum, Comitatuum, Ditionumque Imperium solenniter capesseret, ille, quotiescunque evenerit, alteri adhuc vitam degenti Principi ejusdemque Successori, tribus Mensibus ante significare tenebitur, ut is, qui adhuc in vivis est, Legatum suum deputare simul etiam prospicere queat, ne quidquam in ejusmodi auspicatione Imperii contingat, quod vel huic Contractui, vel Domino suo obesse possit; verùm ut ad illud animadvertatur, atque Ordines Subditique Id temporis eodem se juramento obstringant ac devinciant, quum eadem Imperii Auspicatio futura est, ac Legatus à Principe, qui Imperium subibit, eo, quo decet, modo excipietur.

XI. Utrique Celsitudini Suæ, ejusdemque Hæredibus & Successoribus, ad totius rei decisionem, aliumve Contractum perpetuum, sive ad Annorum viginti supra quinque, jam memoratorum expirationem, omnes ac singuli Ducum Juliaci, Montium, Cliviæ, eodemque pertinentium Comitatuum, Dominiorum Ditionumque Tituli & Gentilitia Signa concedentur; iisdem se mutuo tam in Literis quam in Sermonibus insignire tenebuntur; quod, ut à Subditis suis similiter & Cancellariis observetur, sedulò curabunt.

XII. Quod autem ad provisionalem Comitatuum, Dominiorum & Ditionum divisionem, Administrationem, Possessionem Reditusque annuos attinet, Serenissimo Principi Electori Brandenburgensi concedentur eidemque attribuentur *Ducatus Cliviæ*, *uterque Marca & Ravensbergii Comitatus*, cum omnibus & singulis eorundem Regalibus, Jurisdictionibus, Privilegiis Juribusque

XIII. Contra verò Sereniſſimo Principi Neoburgensi uterque Juliaci & Montium Ducatus, atque utraque *Ravesteinii* & *Breskesantii* Ditio cum omnibus & singulis eorundem Regalibus, Jurisdictionibus, Privilegiis Juribusque attribuentur.

XIV. Quemadmodum etiam Sereniſſimus Princeps salvum sibi cupit atque integrum jus in executionem Actionis quam habet in reliqua Dominia, Jurisdictiones, ac Dotalitia quæ *Johannes Gulielmus* Dux Juliacensis, glorioſissimæ memoriæ, vel post vitam suam reliquit, vel unquam in hac vitâ possedit, quæque hoc tempore ab aliis occupata tenentur.

XV. Ordinarii ut & Extraordinarii Reditus annui, Fructus, Vectigalia, Tributa, & quidquid eo nomine venit,

ANNO 1629.

venit; utriusque *Cliviæ Montiumque Ducatus*, quæ Kalendis Maji proximè venturi exsolvenda venient, communi ærario deponentur, cumque iis, ut sequentibus narrabitur, agetur.

XVI. Quamvis enim Sereniſſimo Principi Electori *Ducatus Cliviæ*, cum omni ejusdem Imperio, Regalibus, Privilegiis Juribusque vi præsentis Contractus assignatus, eodemque modo ac forma *Montium Ducatus* Sereniſſimo Principi Neoburgensi attributus concessusque est, nihilo minus tamen cum Ordinarii tum Extraordinarii Reditus annui, Vectigalia, Tributa, Onera, Multæ & Subditorum consensus inter utramque Celsitudinem æqualiter dividentur.

XVII. Quoniam verò Sereniſſimus Princeps Elector Brandenburgensis certo quodam respectu æquè *Montium*, *ac Cliviæ Ducatum* sibi assignari cupiat, quumque Celsitudini Suæ Neoburgensi eligere concessum sit, neque tam citò ad alterutrum inclinare queat, Celsitudini Suæ Neoburgensi post hunc diem universi Anni spatium cogitandi deliberandique dabitur; Eâ lege ac conditione, ubi ante dicti Anni spatium Celsitudo Sua Neoburgensis *Cliviæ Ducatum* eligere sibique retinere, *Montium* verò *Ducatum* renunciare constituerit, tum communionem supradictam tam Ordinariorum quam Extraordinariorum Tributorum, Onerum Redituumque annuorum cessaturam esse; simpliciterque utrumque Ducatum commutatum, atque ab utraque Parte pari modo, sine ullo alio Contractu sive Conventu instituendo traditum iri: ubi tum Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgensi *Montium Ducatus*, Sereniſſimo autem Principi Neoburgensi *Cliviæ Ducatus*, eodemque casu Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgensi *Montium Ducatus* cum utroque *Marcæ* & *Ravensbergii Comitatu*, Sereniſſimo autem Principi Neoburgensi (salvo tamen atque integro jure prætensionis in reliqua Dominia Ditionesque) uterque *Juliaci Cliviæque Ducatus*, simul cum utraque *Ravensteinii* & *Breskesantii* Ditione, ejusdemque possessione, Administratione, annuisque Reditibus concedetur atque assignabitur.

XVIII. Et quia collatio *Præpositurarum* cæterorumque *Ecclesiasticorum* Beneficiorum in *Collegialibus Ecclesiis*, ac insuper *Vicariatuum* in aliis *Ecclesiis* Territorii Principibus eodem modo haud competit, eadem Beneficia in dictis Principatibus & Comitatibus per vices Menstruas ab utraque Celsitudine Suâ conferentur, ea lege ac conditione, ut queiscunque in Jurisdictionibus, Dominiis & Ditionibus collationes in totum Sereniſſimo Principi Neoburgensi sint propriæ, Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgico aliis conferre integrum erit. Ea omnia Beneficia, quæ Mense *Januario*, *Martio*, *Majo*, *Julio*, *Septembri ac Novembri* expirabunt, quæque ad manus Celsitudinis Suæ resignabuntur; Eum quoque ad modum Sereniſſimo Principi Neoburgensi, in queiscunque Jurisdictionibus, Dominiis & Ditionibus collationes in totum Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgensi sunt propriæ, aliis conferre integrum erit ea Beneficia quæ Mense *Februario*, *Aprili*, *Junio*, *Augusto*, *Octobri* & *Decembri* conferenda, quæque ad manus Celsitudinis Suæ resignanda venient. At verò in iis Jurisdictionibus, Dominiis & Ditionibus, in quibus superiores Principes sex Menses integros obtinuerunt, Cuique tres Menses reservabuntnr; adeo ut Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgensi in iisdem locis Mense *Januario*, *Majo*, & *Septembri*, ac Sereniſſimo Principi Neoburgensi, Mense *Martio*, *Junio* & *Novembri* Beneficia aliis conferenda veniant. Quo circa etiam *Decani* & *Capitulares* eorundem Beneficiorum, quæcunque de hac re constituta ac decreta sunt, admonebuntur, ut quotiescunque Beneficia aliqua vacare intelligent, quamprimum utrumque Principem sive Eorundem Consiliarios de omnibus circumstantiis faciant certiores, & quantum poterunt, constituta hæc atque decreta executioni mandent.

XIX. Ditionum, Jurisdictionum Dominiorumque præfatorum Contractu Provisionali inter utramque Celsitudinem divisorum Administratio prout Principe dignum erit, & Privilegiis atque Immunitatibus conveniet, ac Summo Numini, Cæsareæ Majestati Posterisque ratio reddi poterit, instituetur.

XX. Verum ubi quinque & viginti Annorum spatium supradictum elapsum, idque justa ac legitima Ducatuum, Comitatuum, Dominiorum Ditionumque divisio non subsequuta aut alia denique Compositio sive Tractatio inter utramque Celsitudinem non fuerit inita, jus suum & actio integra cuique manebit.

XXI. *Archiva*, *Regiſtratura*, & *Regesta* pro Ducatuum, Comitatuum, Dominiorum Ditionumque, quæ Cuique concedentur atque attribuentur, opportunitate, syncere fideliterque tradentur. ANNO 1629.

XXII. Quotiescunque autem alterutri sive Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgensi, sive Sereniſſimo Principi Neoburgensi *Documentis* quibusdam *Scriptisque* ex alterius *Cancellariis* aut *Regestis* opus fuerit, eaque petierit, in *Originali*, ut vocant, omni dolo ac fraude exceptis, tradentur.

XXIII. Itus ac Reditus, itemque Commercia, quæ Terrâ Marique instituentur, nemini utriusque Partis Subditis interdicentur; sed eodem plane modo permittentur, quo Veterum glorioſiſſimæ memoriæ Principum tempore concessa ac permissa fuere.

XXIV. Quod autem Imperii & Circulorum *Onera* negotiaque spectat, in iis (non obstante tamen præsenti Contractu Provisionali) unusquisque Ducatus, Comitatus & Jurisdictio partem suam feret.

XXV. In quorum omnium Testimonium, eorundemque firmam, perpetuam atque indissolubilem observationem & conservationem, Celsiſſimi Domini, Comites Palatini, Sereniſſimus Princeps pro se; Celsitudinis & Electoralis Nomine locoque Per-Illustris D. D. *Adamus*, *Comes Swartsenburgensis*, Ordinis Sancti Johannis in Marchiâ Eques, Saxoniæ, Pomeranorum & Wendlandiæ Præfectus, Dominus in Hogenlansbergh & Gimborn, Legati qualitate (vi Literarum suarum Auctoritatis, atque utriusque mandati in Originali, ut vocant, à Celsitudine Electorali conscripti) præsenti Contractui propriâ suâ manu subsignarunt, Sigillisque munierunt.

Actum Dusseldorpii, nono die Martis, Anno milleſimo, sexcenteſimo, nono & viceſimo. Notatum erat,

WOLFGANGUS GULIELMUS.

ADAMUS *Comes Swartsenburgensis.*

CCCXI.

Traité de Paix entre Monsieur le Cardinal de Richelieu au nom de LOUIS XIII. *Roi de France, & Mr. le Prince de Piemont au nom de* CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoie. Fait à Suze, le* 11. *Mars* 1629. [GUICHENON, Histoire Généalogique de la Maison de Savoye. Preuves. pag. 561. FREDERIC LEONARD, Tom. IV. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 132. & en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VI. pag 608.] 11. Mars. FRANCE ET SAVOYE.

MONSIEUR le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & le Prince Major pour le Duc de Savoye, arresterent les Articles suivans.

I. Monsieur de Savoye promet de donner presentement passage par ses Etats à l'Armée de Sa Majesté qui va à Montferrat, fournir d'Etapes tant pour ledit passage que pour le retour desdites Troupes, & contribuer tout ce qui sera possible pour le ravitaillement de la Ville de Cazal, soit en fournissant de vivres, munitions de guerre, & autres choses necessaires, en les paiant par Sa Majesté au prix des trois derniers Marchez.

II. Il promet en outre de donner ci-aprés seur, libre & assuré passage à tous les vivres, munitions de guerre, & autres choses necessaires que Sa Majesté voudra faire passer à l'avenir au Montferrat, par quelque endroit que se puisse entrer de son Païs; comme aussi à tel nombre de gens de guerre que Sa Majesté jugera necessaire pour la sureté dudit Montferrat, au cas qu'il fust attaqué ou qu'on jugeast qu'il le deust estre.

III. Pour seureté de l'execution de ce que dessus, Monsieur de Savoie remet presentement la Citadelle de Suze & Chasteau de S. François entre les mains de Sa Majesté, laquelle y mettra garnison de ses Suisses commandez par tel qu'il lui plaira, lesquels feront serment par commandement de Sa Majesté à Monsieur de Savoie, de lui remettre ladite Citadelle & Chasteau entre les mains, aussi-tost que les choses promises & accordées par les presens Articles auront esté executées; & cependant garder ladite Place pour le service du Roi.

IV. Moiennant ce Sa Majesté promet à Monsieur de Savoie de lui faire delaisser par Monsieur de Mantoüe,

ANNO 1629.

touë, pour tous les droits que Monſieur de Savoie peut pretendre ſur le Montferrat, en proprieté la Ville de Train, avec quinze mil écus d'or de rente, de la meſme nature & qualité que l'on lui avoit accordé les douze mil écus ci-devant, & conſent, jusqu'à ce que les choſes promiſes par ces preſentes ſoient effectuées, que Monſieur de Savoie retienne tout ce qu'il tient de Montferrat, qu'il reſtituera audit Duc de Mantouë en meſme tems que Sa Majeſté lui remettra la Ville & Citadelle de Suze, & le Chaſteau de S. François entre ſes mains, delaiſſant cependant toute liberté à Monſieur de Mantouë de jouïr des droits qui ſe perçoivent dans ce qu'il tient dudit Montferrat, fors & excepté de quinze mil écus promis par le preſent Traité.

V. S. M. promet en outre de n'entreprendre rien contre les Etats de Monſieur de Savoie: & au cas que du coſté de Nice ou de Savoie, ſes Armes euſſent fait quelque progrez & occupé quelques Places appartenantes audit Duc de Savoie, de faire rétablir toutes choſes comme elles eſtoient auparavant, & faire retirer ſes Armes dudit Païs.

VI. Sa Majeſté donne encore ſa parole Roiale de deffendre Monſieur de Savoie & ſes Etats, contre qui que ce ſoit qui voudroit pour raiſon du preſent Traité ou autre pretexte, entreprendre ſur iceux à ſon prejudice: & pour plus grande ſureté Sa Majeſté & Monſieur de Savoie ont convenu de faire entr'eux & quelques autres Princes, une Ligue de la teneur portée par l'Ecrit dont copie eſt demeurée ſignée entre les mains de chacune des Parties, pour le repos de l'Italie.

VII. Lesdits Sieurs Cardinal & Prince de Piedmont, promettent faire ratifier les preſens Articles à Sa Majeſté & à Monſieur de Savoie dedans demain.

Signé,

ARMAND,
Cardinal de Richelieu,

Et V. AMEDEO.

Articles Secrets.

I. A Eſté accordé par cet Article ſecret, qui aura la meſme force que le Traité qui a eſté fait & paſſé aujourd'hui entre Monſieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & Monſieur le Prince de Piedmont pour M. le Duc de Savoie; que ſur la promeſſe que Monſieur le Prince de Piedmont fait au Roi, de faire entrer dans Cazal dedans le quinziéme du preſent mois, mille charges de bled froment, & cinq cens charges de vin, auſſi le Roi jusqu'audit jour quinziéme de ce mois, ne fera avancer ſes Troupes au delà de Baſſolin: ce que Sa Majeſté a accordé à la priere de Monſieur le Prince de Piedmont, pour donner tems aux Eſpagnols de ſe retirer de devant Cazal. Fait à Suze le 11. jour de Mars 1629. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu, & V. AMEDEO.

II. A eſté accordé par cet Article ſecret, qui aura la meſme force que le Traité fait cejourd'hui 11. du preſent mois de Mars, par Monſieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & par Monſieur le Prince de Piedmont pour Monſieur le Duc de Savoie, que Monſieur de Savoie pourra faire ſçavoir à Dom Gonzalo, que ſur la connoiſſance qu'il a donnée au Roi, que l'intention d'Eſpagne n'a jamais eſté de dépouiller Monſieur de Mantouë de ſes Etats, & qu'ils ſont contens de retirer le Siege de Cazal & le laiſſer ravituailler, laiſſant Monſieur de Mantouë libre poſſeſſeur des Etats de Mantouë & de Montferrat, jusques là meſme qu'ils procureront, que dans un mois l'Empereur donne à Monſieur de Mantouë l'inveſtiture de Mantouë & de Montferrat, & des Fiefs qui en dépendent, moiennant que pendant ledit tems on mette des Suiſſes dans Nice de la Paille, qui declarent la tenir & garder en dépoſt au nom de l'Empereur, avec ſerment & obligation toutefois de la remettre au bout dudit mois au Sieur Duc de Mantouë, ou à celui qui ſera envoié de ſa part, ſoit que l'Empereur ait donné l'inveſtiture ou non, Sa Majeſté a conſenti au ſusdit dépoſt; & l'a aſſuré qu'il n'avoit aucune intention d'attaquer les Etats du Roi d'Eſpagne ſon Beaufrere, avec lequel il deſire toûjours vivre en amitié & mutuelle correſpondance. Fait à Suze ledit jour onziéme Mars 1629. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu, & V. AMEDEO.

III. A eſté accordé par cet Article ſecret, qui aura la meſme force & vertu que le Traité fait & paſſé cejourd'hui entre Monſieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & Monſieur le Prince de Piedmont pour Monſieur le Duc de Savoie, que bien que les Villes d'Albe & Montcalvo ne ſoient point ſpecifiées par le Traité, où il eſt parlé de la reſtitution des Lieux que Monſieur de Savoie occupe dans le Montferrat: neanmoins Monſieur le Prince de Piedmont demeure d'accord qu'elles ne pourront eſtre compriſes dans l'eſtimation de quinze mil écus d'or de rente qui doivent eſtre donnez avec Train, ains de les reſtituer à Monſieur de Mantouë, lors que la Ville, Chaſteau & la Citadelle de Suze ſeront remis entre les mains de Monſieur de Savoie. Fait à Suze le 11. Mars 1629. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu, & V. AMEDEO.

ANNO 1629.

IV. A eſté arreſté & convenu par ce preſent Article ſecret, fait & paſſé le meſme jour, que l'Article ci-deſſus tranſcrit, entre Sa Majeſté & Monſieur le Duc de Savoie; qu'au cas que ledit Gonzalo de Cordua ou le Roi Catholique contreviennent en aucune façon, directement ou indirectement, à ce qui a eſté promis & traité par le ſusdit Article, ou que celui qui ſera dans Nice de la Paille pour l'Empereur choiſi par Monſieur de Savoie y contrevienne, ils joindront leurs forces pour faire executer & reparer tout ce qui ſera fait au contraire; meſme Monſieur de Savoie au cas de contravention au ſusdit Article, a promis à Sa Majeſté de donner libre paſſage par ſes Etats aux Troupes de Sa Majeſté, pour entrer dans le Montferrat, & de fournir les Etapes neceſſaires pour leur nourriture, aux frais & dépens toutesfois de Sa Majeſté. En outre il a eſté accordé par cet Article qui ſera ſigné par Sa Majeſté Tres-Chreſtienne & par Son Alteſſe de Savoie, & qui aura la meſme force que le Traité fait le onziéme de ce mois, par Monſieur le Cardinal de Richelieu pour ſadite Majeſté, & par Monſieur le Prince de Piedmont pour ſadite Alteſſe; Sçavoir, qu'aiant ſadite Majeſté connu que l'intention du Roi Catolique n'a jamais eſté de dépouiller Monſieur de Mantouë de ſes Etats, & que pour cet effet le Sieur Dom Gonzalo de Cordua, Gouverneur de Milan, a levé le ſiege de Cazal, promettant de laiſſer ledit Sieur Duc de Mantouë libre Poſſeſſeur de ſes Etats de Mantouë & Montferrat; faiſant à cet effet ſortir promptement dudit Montferrat toutes les Troupes qu'il y commande, moiennant leſdites choſes Sa Majeſté ſe contente qu'il ſoit mis en garniſon dans Nice de la Paille, deux cens Suiſſes qui y ſeront mis de ceux qui ſont à preſent au ſervice de Monſieur le Duc de Savoie, leſquels preſteront ſerment avec leurs Officiers & Commiſſaires de l'Empereur, de tenir & garder en dépoſt pour un mois au nom de l'Empereur ladite Place, au bout duquel ils ſeront obligez par le meſme ſerment, de remettre à Monſieur le Duc de Mantouë ou à celui qui ſera envoié de ſa part, ſoit qu'il ait ou non l'inveſtiture de Sa Majeſté Imperiale, ladite Place de Nice de la Paille; comme auſſi tous les Villages qui ſont entre Tenate & la Barmida, qui demeureront pour ledit mois en meſme dépoſt que ladite Place. *Signé* comme deſſus.

V. Promettant auſſi ledit Sieur Gonzalo, qu'il n'attentera aucune choſe contre les Etats de Mantouë & de Montferrat, au prejudice du Sieur Duc de Mantouë: & que dans ſix ſemaines il fournira la Ratification du preſent Article du Roi Catholique, avec une promeſſe dudit Roi de ne rien faire entreprendre à l'avenir qui puiſſe troubler ledit Sieur Duc de Mantouë en la poſſeſſion des Duchez de Mantouë & de Montferrat. Sa Majeſté aſſurant auſſi ledit Gonzalo qu'elle n'a ni a eu aucune intention d'envahir ni endommager les Etats de Sa Majeſté Catholique, ains qu'elle deſire vivre avec elle avec toute ſorte d'amitié & bonne correſpondance; donnant à cet effet ſa parole Roiale de n'attaquer point ſes Etats ni des Princes ſes Confederez, ains ſeulement d'aſſiſter ſes Alliez.

Ces Accords & Articles furent ratifiez par le Roi d'Eſpagne à Madrid, le troiſieme jour du mois de Mai 1629.

CCCXII.

Projet d'une Ligue entre le Pape URBAIN VIII. LOUIS XIII. *Roi de France*, CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoye*, *la République de* VENISE, *& le Duc de* MANTOUE. *Fait le* 11. *Mars* 1629. *Ratifié par ledit Duc de Savoye*, *le* 20. *Mars* 1629. [Recueil des Traitez entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers. pag. 27.]

11. Mars. LE PAPE, LA FRANCE, LA SAVOYE, MANTOUE, ET VENISE.

L'OPPRES-

ANNO 1629.

L'OPPRESSION faicte par les Espagnols au Duc de Mantouë, ayant contraint le Roy de quitter ses affaires propres pour venir en personne avec trente-cinq mille hommes de pied, & trois mille chevaux servir ledit Sieur Duc, ainsi qu'il a esté convié par plusieurs Princes de la Chrestienté, & particulierement ceux qui tiennent les principaux Estats d'Italie, qui reciproquement luy ont promis d'y concourir de leur part avec leurs forces & leurs armes.

Sa Saincteté, le Roy, & la Sereniſſime Republique de Veniſe unis pour le ſecours dudit Duc, ſans autre intereſt que de proteger leurs Alliés, & procurer le repos de l'Italie, & de toute la Chreſtienté, conſiderant qu'il ne ſuffit pas d'unir preſentement leurs armes pour le ſecours des Eſtats dudit Sieur Duc de Mantouë; mais qu'il eſt du tout neceſſaire d'empeſcher qu'à l'advenir il ne puiſſe plus arriver de ſemblables inconveniens, au prejudice de la ſeureté de tous les Princes, & de la Paix de toute la Chreſtienté: ont eſtimé du tout important de faire Ligue & Union perpetuelle entr'eux & ledit Sieur Duc de Mantouë, ſelon la convention des Articles qui ſuivent.

I. Ils ſont tous tenus & obligés au cas que l'un d'eux fût offenſé hoſtilement en ſes Eſtats, par qui que ce puiſſe eſtre, & notamment par la Maiſon d'Auſtriche, en conſequence de la preſente Union & priſe d'armes, ou autre cauſe, d'employer leurs forces pour la defence l'un de l'autre, & de n'abandonner jamais la defence de celuy qui ſera attaqué, juſques à ce que l'hoſtilité ceſſe entierement.

II. En ce cas, Sa Saincteté contribuera 8000. hommes de pied; & 800. Chevaux. Le Roy 20000. de pied & 2000. Chevaux. La Republique de Veniſe 12000. de pied & 1200. Chevaux. Et le Sieur Duc de Mantouë 5000 hommes de pied & 500. Chevaux.

III. Et au cas que la France fourniſſe une plus puiſſante Armée, comme elle fait en cette preſente occaſion, les Colliguez fourniront auſſi des forces plus puiſſantes au prorata du pied que deſſus.

IV. Toutes leſquelles Trouppes ſeront entretenuës & fournies de toutes choſes neceſſaires, comme Vivres, Artilleries, & Munitions de guerre aux dépens de ceux qui ſont tenus de les mettre ſur pied, & ce tant, ſi longuement que l'hoſtilité durera, & juſques à ce que celuy qui ſera attaqué ſoit en l'eſtat où il eſt à preſent.

V. Que s'il n'eſt pas beſoin d'un ſi grand nombre de gens de guerre pour l'effect qui ſera requis, chacun des ſusdits Colliguez diminueront le nombre qu'ils doivent fournir au prorata l'un de l'autre, & ce par un commun conſentement.

VI. Et afin que celuy d'entr'eux qui ſeroit attaqué ſoit pluſtoſt ſecouru, ceux qui ſeront proches luy fourniront ſans délay toute l'aſſiſtance qu'ils pourront, à raiſon des choſes cy-deſſus ſpecifiées; d'hommes, de vivres, d'artillerie, munitions de guerre, or, argent, ſans attendre le ſecours de ceux qui en ſeront plus éloignez, leſquels neantmoins ſeront tenus de contribuer avec toute la diligence poſſible à quoy ils ſont obligez.

VII. Et s'il arrive qu'au progrez de leurs armes priſes pour leur conſideration, comme ils ſont contraints de convertir leurs defences en attaque, & qu'en ce cas ils conquierent quelque Place, ou quelques Eſtats, le partage ſera faict entr'eux, ſelon qu'eux meſmes, ou la plus grande part d'eux trouveront raiſonnable, ayant esgard à ce que l'un plus que l'autre y aura contribué.

VIII. Et afin que cette preſente Union fondée ſur des cauſes ſi juſtes & ſi importantes à la tranquillité publique, ſoit d'autant plus conſiderable, & puiſſe mieux parvenir à la fin de ſon inſtitution, qu'elle ſera compoſée d'un plus grand nombre de Princes & Potentats, les Colliguez inviteront les autres Princes qui y ont un intereſt commun d'y entrer, le plus promptement & efficacement qu'il ſe pourra, en laquelle conſideration ils ſeront reçeus dans ſix mois, aux conditions de contribuer à la ſubſiſtante fin, au prorata ſelon qu'il ſera arreſté.

IX. Le Roy, & Monſieur le Duc de Savoye ſont demeurés d'accord de paſſer & ſigner la Ligue cy-deſſus tranſcripte, Sa Majeſté s'eſtant contentée pour le preſent de la promeſſe que Monſieur le Prince de Piedmont lui a faite au nom, & ayant charge de Monſieur de Savoye ſon pere, que Monſieur le Duc de Savoye & luy la ſigneront tout auſſi-toſt, que trois des quatre nommez en ladite Ligue, qui ſont, Sa Saincteté, le Roy, Veniſe & Mantouë, l'auront ſignée & paſſée entr'eux, & en ce cas l'obſerver inviolablement & de bonne foy. Fait à Suze le 11. jour de Mars 1629. par Monſieur le Cardinal de Richelieu, au nom de Sa Majeſté, & par Monſieur le Prince de Piedmont, au nom de Son Alteſſe de Savoie.

ANNO 1629.

X. Que ſi les Colliguez aiment mieux la Ligue pour trois ou pour ſix ans que perpetuelle, la France leur laiſſe le choix, ce qui en ſera decidé par ce que la plus grande part des Colliguez eſtimeront plus à propos.

Monſieur le Prince de Piedmont, comme deſſus, eſt demeuré d'accord que Monſieur de Savoye entrera en ladite Ligue pour le meſme nombre de gens de guerre, & autres deſpences, au prorata de ce à quoy il eſtoit obligé par la derniere Ligue faite entre le Roy, les Venitiens & lui.

Signé,

ARMAND Cardinal de Richelieu,

Et V. AMEDÉE.

Ayant veu par nous les Articles ci-deſſus ſignez par Monſieur le Cardinal de Richelieu de la part du Roy, & noſtre tres-cher & tres-amé Fils le Prince de Piedmont, de la noſtre, nous les avons aggréés & approuvez, agréons & approuvons, promettons en foi & parole de Prince d'accomplir le contenu en iceux, en teſmoin dequoy nous avons ſigné la preſente de noſtre propre main, icelle fait contreſigner par l'un de nos Secretaires, & ſeller du Cachet de nos armes.

Fait à Angliane le 20. jour de Mars 1629.

Signé,

C. EMANUEL.

Et plus bas,

MEYNIER, *& ſéellé.*

CCCXIII.

Brüderlicher Vertrag zwiſchen Wilhelm / Albrecht / Ernſt und Bernhard / Hertzogen zu Sachſſen / wegen der Landes-Gemeinſchafft / Regierung / Hoff-Haltung / Berechnung und Theilung der Jährlichen Einkünfften beſchehen / wo unter andern ſie auch das Directorium oder Præſidenten-Ambt dem älteſten überlaſſen. Geſchehen zu Weymar den 19 Mars 1629. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abſatz II. pag. 413.] 19. Mars.

C'eſt-à-dire,

Accord Fraternel entre GUILLAUME, ALBERT, ERNEST, *&* BERNARD *Ducs de Saxe, par lequel ils conviennent de tenir leurs Domaines unis, de les poſſeder en commun, & de n'en point ſéparer la Regence, mais d'en laiſſer le Direction ou Préſidence à l'ainé d'entr'eux. Ils y conviennent auſſi de ce qui regarde le Gouvernement de la Cour, & la Repartition des Revenus. A Weimar le 19. Mars 1629.*

VON GOttes Gnaden Wir Wilhelm / Albrecht / Ernſt und Bernhard / Gebrüdere / Hertzogen zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / Land-Grafen in Thüringen / Marggrafen zu Meiſſen / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herren zu Ravenſtein / ꝛc. Thun kund und bekennen hiemit vor Uns / Unſere Erben und Nachkommen: Dieweil Unſer auff Uns geerbtes Fürſtenthum und Land noch ungetheilet blieben / und in ſolcher brüderlicher Gemeinſchafft von dem Hochgebohrnen Fürſten / Herrn Johann Ernſten dem Jüngern / auch Hertzogen zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. Unſerm nunmehro in die himmliſche Freude auffgenommenen älteſten vielgeliebten Herrn Brudern und Gevattern / theils von Jhro Lbd. ſelbſt und in getragener Unſerer Vormundſchafft / theils auch hernach / Krafft auffgerichteter unterſchiedlicher Brüderlicher Verträge / von der Zeit an / da Jhro Lbd. den 3ten October

ANNO 1629.

tober Anno 1615. in die Regierung getreten / biß auff Deroselben seliges Ende / den 4 Decembr. An. 1626. also regieret / daß Ihro seel. Lbd. bey Uns / Unsern Land-Ständen und Unterthanen ein ewiges unsterbliches Erb und Gedächtniß ihrer sonderbaren brüderlichen Liebe / Treu und Landes väterlicher Güte hinterlassen / nunmehro Ihr. seel. Lbd. Regierung / des frühezeitigen Abgangs halben / ein Ende genommen / und darumb von nöthen seyn wollen / daß Wir / als Ihro Lbd. leibliche Brüdere / nechste Lehen- und Erb-Folgere / Uns 1. der Lands-Gemeinschafft / 2. Regierung / 3. Hoffhaltung / 4. Berechnung / 5. Theilung und Anweisung der jährlichen Landes-Einkünffte wegen / mit einander weiter eines gewissen brüderlich und freundlich vergleichen möchten / damit so viel desto mehr brüderliche Liebe / Einigkeit und Zutrauen unter Uns fortgepflantzet / schädliche Unordnung verhütet / Unsere und Unsers Fürstenthums allgemeine Wohlfahrt gesuchet / GOttes Ehre befördert / die treue Beylage reiner Evangelischen Religion wohl bewahret / Recht und Gerechtigkeit ertheilet / männiglich bey dem Seinen geschützet / und also allenthalben im Lande und bey Hofe wohl haußgehalten werden möge.

Daß Wir demnach zu solchem Ende im Nahmen des Allmächtigen mehr denn einst persönlich zusammen kommen / freund-brüderliche Unterrede / so wohl unter Uns selbst / als auch mit Unsern gesambten und sonderlichen Cammer- und Hoff-Räthen gepflogen / und nach genugsamen Vorbedacht und Erwegung aller Umstände und Gelegenheiten / Uns endlich also / wie hernach unterschiedlich capituliret / einhellig verglichen haben :

Nemlich und vors Erste / daß wie bißhero / also auch nochmahls und fort an / biß man zu einer erblichen und Fürstlichen Landes-Theilung / oder doch zu einer ansehnlichen Landes-Oerterung / füglich kommen kan / zum wenigsten aber biß uff Michaelis / wenn man wills GOtt 1633. schreibet / Unser Fürstenthum mit allen und jeglichen ihme angehörigen und einverleibten Hoheiten / Herrligkeiten / an Land und Leuten / Prälaturen / Graff- und Herrschafften / Ritterschafften / Aembtern und Städten / nichts ausgeschlossen / gemein und erblich ungetheilet seyn und bleiben / auch ohne Unser aller und jeder guten Vorwissen / Willen und Bewilligung / von keinem unter Uns mit fernern Schulden beschwert / viel weniger jemandes verschrieben / verpfändet / versetzet / wiederkaufflich verkauffet / oder in andere Wege und Weiß belästiget / geschwächet und geringert werden solle. Sondern Wir alle ingesambt / und Unser jeglicher besonders / wollen vielmehr dahin sehen und trachten / daß wir mit Unseres Fürstenthums eigenen jährlichen Intraden wohl reichen und auskommen / frembder Geld-Auffnahm entrathen / Schulden / wie auch Bürgschafft meiden / und itzige Cammer- und Land-Schulden / vermittelst Unserer getreuen Landschafft erschwinglichen Hülffe / in keinen andern Nutz wenden / Brieff / Siegel und versetzte oder wiederkaufflich verkauffte Herrschafften / Aembter und Güther wieder einlösen / jährlich ein Vorrath erhegen / also Fürstliche Reputation, und auff dem Nothfall Credit erhalten / und Unser Fürstenthumb / Cammer / Land und Leuthe / so fern als durch GOttes Gnade möglich / wieder in den Stand und in das Vermögen setzen mögen / wie von Unsern Hochseeligen Eltern / Herrn Vaters und Frau Mutter Gnaden / es auff Uns geerbet und gebracht worden.

2. Damit aber bey solcher unzertheilten Landes-Gemeinschafft Unserm allgemeinen Nutz / Fürstenthum / Hoff-Wesen / Landen und Leuthen desto besser vorgestanden werden möge / haben wir Uns ferner dahin brüderlich verglichen / daß obwohl wir Hertzog Albrecht / Hertzog Ernst und Hertzog Bernhard uns der Landes-Administration und Regierung / neben sambten / und zugleich mit des Hochgebohrnen Fürsten / Herrn Wilhelms / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. Unsers freundlich vielgeliebten Bruders Lbd. befugt erachten / und an den meisten Fällen / die sich mit solchen brüderlichen Landes-Gemeinschafften in Unserer Hochgeehrten Vorfahren Chur- und Fürstlichen Hause zugetragen / Exempel haben / daß die jüngere Brüdere solchen Landes-Principatum, Imperium, Potestat, Herrschafft / Macht und Gewalt / und alles / was in brüderlichen oder andern verordenten gemeinen Rath durch den mehrern Theil der Stimmen vor gut angesehen und beschlossen worden / neben dem Eltisten ausdrucklich / unter und in ihrer aller und jeglicher Nahmen / auszuschreiben / zu gebiethen / zu verordnen / zu verbiethen / und zu exequiren / bißweilen in die 20. 30. und mehr Jahre mit dem Eltisten zugleich besessen / geübt / gebraucht / und zu gebührlichen Vorzug und Vortheil Alters halben berührtem Eltisten nicht mehr dan das Directorium oder Præsidenten-Ambt / mit seinen Rechten und Gerechtigkeiten / als die Ehre der Ober-Stelle in allen Zusammenkünfften / Rathschlägen / Händeln und Sachen zu haben und zu halten / die gröste Aufsicht / Sorge und Mühe vor allen andern Gebrüdern zu tragen / was Raht oder Nutz zu erinnern / anzufahen / fortzutreiben / Rathschläge fürzunehmen / darinnen zu præsidiren und zu proponiren / uffs erste zu votiren und umbzufragen / und wan gleich votiret / den Ausschlag zu geben / zu beschliessen / und andere dergleichen Præeminentien mehr / gelassen haben. Demnach aber und dieweil wir bey Uns erwogen / wie aus solcher gleichmäßigen Regierung / Macht und Gewalt vieler Personen zugleich / zu Zeiten mehr Unordnungen und Schadens / als Wohlstands und Frommens / zu entstehen pfleget ; Insonderheit aber / wie in vorigen Jahren / und zumahl den brüderlichen Verträgen / die Anno 1618. 1622. 1623. auffgerichtet / die Landes-Regierung / Botmäßigkeit und Gewalt / was fürnehmlichen in wichtigen Sachen mit vorher gehaltenen gesambten brüderlichen und gesambter Räthe Rath und Gutachten / Beliebung und Einwilligung / wie auch uff gehaltene Rathschlagung mit der Landschafft in Land-Sachen beschlossen / verordnet / gethan und gelassen werden möchte / allein im Nahmen des ältisten Herrn Bruders in der Oberschrifft / Unterschrifft und Fürstlichen Insiegel zu publiciren / zu befehlen und zu handhaben / anfänglich Unsers Herrn Bruders / Hertzog Johann Ernsts / des Jüngern Lbd. hernach aber itziges Unsers ältisten Herrn Bruders / Hertzog Wilhelms Lbd. von Uns auffgetragen und anvertrauet worden ; So wollen itzo gedachtens Unsers Herrn Bruders / Hertzog Wilhelms Lbd. alleine wir / die jüngere Brüdere / besagte Macht der Landes-Fürstlichen Regierung über Dero / als dem Eltisten gebührendes Directorium, so lange als Unsere brüderliche Landes-Gemeinschafft währet / auch freund-brüderlichen abgetreten / anvertrauet / gegeben und überlassen haben / mit Bitte / daß Ihre Lbd. solche um Unser aller und der Lande Bestes willen uff sich nehmen wolten. Ob nun wohl wir Hertzog Wilhelm / in Ansehung / was Uns berührtes Directorii wegen schon vor unumgängliche Sorge und Mühewaltung oblieget / Uns mit dieser Last lieber verschonet sehen / und Unserer brüderlichen Lbd. ihren Antheil darvon freund-brüderlich gerne gönnen und lassen möchten : So nehmen wir doch derenthalben / daß Ihr. Lbd. allerseits Uns insgesambt und Unsern allgemeinen Fürstenthumb solches vor nutz und gut erkennen / und Uns mit Unsern Voto, Wunsch und Willen gleichsam überstimmen / wie auch auff bemeldte Ihre Lbd. freund-brüderliche

ANNO 1629.

derliche Bitte / mehr berührte Landes-Fürstliche Regierung in gedachten Stücken auff und über Uns. Behalten aber Uns hierbey ausdrücklich vor / daß wan Uns künfftig etwan andere gute Bequemligkeit vorkäme / und Unsere Gelegenheit nicht seyn würde / der Landes-Regierung und Hoff-Stadt persönlich beyzuwohnen / daß Uns jederzeit frey und bevor stehen soll / dieselbe Unserer Brüdere Lbd. einem immittelst an Unser Statt zu übergeben.

3. Und dieweil Uns unverborgen / daß solch hohes Ambt viel zu mühesam / zu weitläufftig und zu schwer / alß daß es von Uns allein ohne tapffern getreuen Rath / Hülffe und Beystand mit Fürstlichen Lob und gemeinen Land und Unterthanen Wohlstand / Nutz und Besten getragen und verwaltet werden könne; Als sind wir so viel desto mehr willig und erböthig / wie es dan auch für sich selbst recht und billig / in Unserm Chur- und Fürstlichen Hause auch bey Unsers seel. Bruders Liebden Regier-Zeiten also hergebracht / und von Uns selbsten in brüderlichen Vertrage Anno 1626. freywillig versprochen ist / Ihr. allerseits Liebden / als die gleich Uns selbsten / an allen Nutz und Schaden mit verantheilet / und die allernechste wohlkundige und erfahrne Mitglieder Unsers Fürstlichen Standes und gesambten Landes seind / wan / und so offt es die Nothdurfft erfordern / oder sonsten Ihrer Liebden Gelegenheit / Will und Wohlgefallen seyn wird / das Consistorium, Raht- und Cammer-Stuben zu besuchen / und Uns in Unsers Landes Fürstlichen Consultationen mit Ihren freund-brüderlichen Gutachten beyzuspringen / oder aber in Ihrer Liebden Abwesen und an Dero statt Unsere und Ihrer Liebden zu solchem Ende mit Fürstlichen Kosten bestellete und verordnete Cammer-Cantzler und Hoff-Rähte / in Unsern Fürstlichen oder andern ordentlichen Raht / zu getreuen Beyständen Mitgehülffen Unserer Landes-Fürstlichen Vorsorge / Kümmernüs / Mühe und Arbeit / freund-brüderlich und gnädig zu erfordern / zu beschreiben / oder sonsten Ihr. Liebden und Ihnen freyen Zutrit zu gestatten / thun solches auch und verwilligen Uns nochmahls gutwillig hiemit / daß wir in wichtigen Sachen und vor allen Dingen in denen / so des gantzen Landes Friede / Ruhe / Wohlfahrt / Gedeyen / Schaden oder Verderben in Fried und Kriegs-Zeiten nach sich ziehen / und zuförderst Unsere seeligmachende Religion und unveränderte Augspurgische Confession Anno 1530. auch darzu gehörigen Formulam Concordiæ, Kirchen / hohe und niedrige Schulen / Reichs- und Kriegs-Händel / auch Unsere und Ihr. Lbden Reichs und andere Unsere Fürstliche Lehen gesambte Hand und Mit-Belehenschafft / Anwartung / künfftige Erb-Fälle / Erb-Verbrüderung / Erb-Einigung mit andern / als den Erb-Vereinigten Chur- und Fürsten Brandenburg und Hessen / die Julische / Hennebergische / Sachsen-Altenburgische / zu Recht anhängige oder noch nicht anhängige Differentien / und vorab diejenige / so von Unser allerseits in GOtt ruhenden Frauen Mutter Gnaden Uns theuer anbefohlen und eingebunden / als die Præsidenz und Primogenitur, item Erb-Huldigung Unseres gemeinen Fürstenthumbs / Erhaltung und Ordnung des gesambten geistlichen Consistorii, Regierung / Renth-Cammer / Hoff-Gerichts und Academien / Unserer und Ihrer Liebden Regalien / verledigte Graff- und Herrschafften und Ritter-Lehnen / gewönliche und ungewönliche Steuer und Aufflagen / item Unser und Ihrer Liebden Land-Stände und Unterthanen Freyheiten / Recht und Gerechtigkeiten belangen und antreffen / anders nicht als mit Ihrer Liebden und in dero Abwesen mit Unser und Ihrer Liebden verordneten Kirchen-Cammer- und Hoff-Rähten / in Land-Sachen aber mit der getreuen Landschafft Rath / nach den Majoribus und mehrern Theil der Stimmen / wie vor Alters herkommen / verfahren wollen / auch zu Ihr. Lbd. mehrer Versicherung / den Cantzley-Stylum in berührten wichtigen Sachen also führen / wie bey Hertzog Johann Friedrich des Mittlern Regierungs-Zeit / in der achtjährigen brüderlichen Lands-Gemeinschafft / von 1557. biß 1566. geschehen / und in Reichs-Abschieden zum Theil bräuchlichen:

ANNO 1629.

VON GOttes Gnaden Wir Wilhelm ꝛc. entbiethen allen und jeden Unsern und der Hochgebohrnen Fürsten / Unserer freundlichen lieben Brüdere / Herrn Albrechts / Herrn Ernsts und Herrn Bernhards / ꝛc. Prälaten / Grafen und Herren. Item: So haben wir mit Wissen / Rath und Willen Unserer freundlichen lieben Brüdern und Ihre Lbd. sich hinwieder mit Uns dahin vereiniget und verglichen / ꝛc. Befehlen und begehren derohalben vor Uns und ob-Hochgedachte Unsere freundliche liebe Brüdere hiermit ꝛc. An dem geschiehet Unsere / und Unserer freundlichen lieben Brüdern Will und Meynung.

Was aber andere tägliche Regierungs- und Privat-Sachen seynd / darinne soll es bey bißhero gebrauchten Cancelley-Stylo bleiben / und Uns darin nach Importantz der Sachen / auch wohl ohne sonderbare Bemühung Unserer Brüdere Lbd. was recht und billig / zu verordnen anvertrauet und heimgegeben seyn

4. Und damit / was itzo abermahl der Regierung / gemeiner Lande und Leuthe halben / zwischen Uns Hertzog Wilhelm / Hertzog Albrechts / Hertzog Ernsts / und Hertzog Bernhards Lbd. verglichen / nicht Uns Hertzog Wilhelm alleine / sondern auch Ihro Lbd. sambt und sonders in brüderlichen Successions-Fällen kräfftiglich binden / auch nicht auff Unsere Hertzog Wilhelms Erben alleine / sondern ebener massen auff Ihrer Lbd. künfftige Erben erstrecket / und eine gleiche durchgehende ewige norm und form gesetzet werden möge / wie es in allen und jeden künfftigen Successions-Fällen mit dem Principat oder Lands-Fürstlichen Regierung also zu halten / daß dero von Unsern mehr Verständigern und geehrten Vorfahren auff Uns wohlhergebrachten Observanz gemäß / auch ihnen zu schuldigen Ehren jederzeit dem ältisten Bruder oder Vetter / ohne einigen Unterschied der Linien / solcher Principat auffgetragen und vertrauet / hierauff von demselben Eltisten mit gebührlichen Rath / wie gemeldet / gehandelt / und aller Einführung eines frembden / dem Fürsten-Stand und Einigkeit ebenbürtiger Gebrüder oder Vettern hochschädlichen / ungleichen und unbilligen dominats- und primogenitur-Wesens fürgebauet werden möge: So vereinigen / verschreiben und verobligiren wir Hertzog Wilhelm / Hertzog Albrecht / Hertzog Ernst / Hertzog Bernhardt vor Uns und Unsere Erben / gegenwärtige und zukünfftige / auf genugsamen Rath und Vorbedacht / uns wissentlich dahin / daß nach Uns Hertzog Wilhelm abermahls Unser Eltister Bruder Hertzog Albrecht / und nach solchen Eltisten Bruder Hertzog Ernst / und nach Unsers Bruder Hertzog Ernsts / als des Eltisten Lden / ferner Unsers Bruders Hertzog Bernhardt als des Eltisten Lden / und also zu ewigen Zeiten / wan in einer eintzigen Fürstlichen Linie Gebrüdere in Unser allerseits Hause zu Sachsen-Weymar verhanden / allewege der Eltiste / wan aber aus uns vieren oder andern nur eintzigen Linien Gebrüderen keiner / sondern zwey / drey oder mehrerley Erben von Uns / und also Vettern Hertzoge zu Sachsen vorhanden / als dan derjenige / welcher nicht per repræsentationem noch per Jurisdictionem, sondern in der That und Wahrheit von Natur und an Jahren /

ANNO 1629.

ren/ Monathen und Tagen der Eltiste zu derselben Zeit und Stunde seyn wird/ wan nach Gottes Willen der Todtes-Fall am letzten unter Uns Gebrüdern/ oder Eltisten regierenden Fürsten aus Unsern Erben/ geschicht/ und also fortan allewege der Eltiste an Jahren und unter allen zu einer solchen Zeit noch lebenden Vettern Unsers Hauses Sachsen-Weymar ohne einig Ansehen/ ob Er von einem Eltern und unter Landes-Fürstl. Principat gesessenen Herren Vatter herkomme oder nicht/ das Landes-Fürstliche Regiment vor allen andern haben und solches mit Rath der Jüngern/ wie obgedacht/ regieren soll. Jedoch daß er ehe nicht zum selbigen noch zu Empfahung gemeiner Landes-Huldigung in aller Nahmen soll admittiret werden/ er habe sich dan zuvorn gegen die Jüngern dieser Unserer ewigen General Satzung und Vergleichung gemäß reversiret und verschrieben/ immassen dan wir Hertzog Wilhelm/ so viel itzo Uns als regierenden Fürsten belanget/ hiermit gegen Unsere Brüder Hertzog Albrechtens/ Hertzog Ernstens und Hertzog Bernhardts Lden/ und wir Hertzog Albrecht/ Hertzog Ernst und Hertzog Bernhard uns künfftiger Fälle halben gegen Uns unter einander und Unsers Herrn Bruders Hertzog Wilhelms Leibs-Erben/ gegenwärtige und künfftige solches krafft dieses Vertrages der Posterität zum Fürbild gethan und hiemit den Punct des Principats oder die Regierung Unser noch nicht erblich getheilten Fürstenthumbs belangende beschlossen haben wollen.

5. Ferner aber so wollen und sollen auch vermöge Unserer Brüderlichen Vergleichung wir Hertzog Wilhelm die gemeine Brüderliche Hof-Haltung auf Uns nehmen mit Unser Bruder Lbden Wissen/ Rath und Willen das Consistorium, die Rath-Stube/ die Cammer-Stube/ Cantzeley/ Rentherey und gantzes Hof-Wesen mit tichtigen und Ihr. Lbden genehmen Præsidenten/ Assessoren/ Cantzlar/ Cammer- und Hof-Räthen/ Hof-Officiern/ Rent-Meistern/ Secretarien/ und andern gesambten Dienern bestellen/ sie gebührlich besolden lassen/ und ohne Ihr. Lden Vorwissen und Willigen niemahls dieselben urläuben/ überhaupt aber nichts unnöthig/ noch unnützlich aufwenden/ allenthalben/ und zumahl in Küchen/ Keller/ und Silber-Cammer rathsame gute Ordnung machen/ über die zur Hof-Haltung/ Ausrichtungen und Unterhalt gemeiner Diener/ hinwieder nahmhafft gemachte Gelder/ ohne was zu Unser und Ihr. Lden Reputation nöthig/ nichts überflüßiges spendiren/ mit einen gedoppelten Inventario über Silberwerck und Weiß-Geräth/ und was der Hofstadt zum gemein Mobilien sonsten mehr zu folgen pfleget/ eines vor uns und eines vor gesambte Cammer/ die Hofstadt antretten und denen Personen/ so die Stücke solches Inventarii unter Handen haben/ mit Ernst einbinden/ ihme also vor Uns zu seyn/ daß sie Uns und Unser Bruder Lden davon genugsame Rechenschafft geben. Unsere freundliche liebe Brudere/ so lang Ihr. Lden solches gefällig/ an Unserer eigenen Taffel und Ihr. Lden Adliche und andere Diener (doch daß sie sich der Hof-Ordnung gemäß erweisen) mit Fürstl. und nothwendigen Unterhalt nach Hofhaltungs Gebrauch versehen/ so wohl auch alle Fürstl. und alle andere extraordinar Ausrichtung/ so nicht in Aemtern/ sondern in gesambter Hofstadt/ die werde gleich gehalten/ an welchem Ende sie wolle/ fürfallen/ und ohne Unsere und Ihr. Lden absonderliche Beliebung und Einladung/ frembden Gefreunden/ Gesandten oder andern Gästen in Unserm und Ihrer Lden gesambten Nahmen geschehen muste/ biß auf die Auslosung in der Stadt an Lager und Rauchfutter auf Uns nehmen/ nachfolgende zwölff gemeine Diener über Hof/ als Nicolaus Kobern und seinen Jungen/ Capitain Hans Ernst Jageman und sein Jungen/ Claudi Petit, den Bereiter/ Fourier und seinen Diener/ zwo Keller Personen/ den Hoff-Schießer und Hof-Fischer. Und sonsten keinen gemeinen Diener mehr/ (es werde dan deßhalben mit Uns sonderbahre Freund-Brüderliche Vergleichung getroffen) mit Unterhalt dem Speiß und Tranck versehen/ ihnen/ auch allen andern Dienern/ wie gebräuchlich/ auch eines jeden Bestallung gemäß/ leichte folgen lassen/ und zehen gemeine Pferde/ als einen Zug von sechs Pferden und ein Geschirr von vier Pferden unter Unsers Stallmeisters und Vorwercks-Verwalters Uffsicht halten/ auch zu allen Feuern in Hauptschloß/ biß auf die Cantzeley/ Ambtstuben und denen Gefangen-Losementer/ Holtz und andere Nothdurfft schaffen/ welches alles Wir Hertzog Albrecht/ Hertzog Ernst/ Hertzog Bernhard mit Freundbrüderlichen Danck annehmen/ und wollen nicht alleine vor Unser Personen zu nachtheiliglichen Verordnung und unnöthigen Uberfluß keine Ursach noch Anlaß geben/ sondern auch Unsers Bruders Hertzog Wilhelms Lden solcher onerum halber mit hiernach benanten jährlichen Geldern aus gemeiner Cammer und andern Vortheilung vor Uns in Brüderlicher Theilung der jährlichen Landes Einkünfften Schad-loß halten. Und weiln Ihr. Lden über eine bißhero geführte Hofstadt geklaget/ auch wir Hertzog Albrecht krafft Brüderlichen Vertrags Anno 1626. von dergleichen Einbuß noch ein Brüderlichen Recompens zu fordern gehabt/ so wollen wir die andere Gebrüdere hiermit Unsers Bruders Hertzog Wilhelms Lden mit 3. tausend Gulden und Unsers Bruders Hertzog Albrechts Lden auch mit 2. tausend Gulden solches ihres Schadens entnommen haben.

6. Sonsten aber und dieweil vor verrichteter Brüderlicher Theilung nichts will so wohl von nöthen seyn/ als daß die alten Cammer-Rechnungen vollends justificiret/ abgehöret und biß auf Michaelis nechst verschienen/ geschlossen/ die neuen aber von derselben Zeit an/ uff einem unzweiffelhafften Grund jährlicher gewisser Einnahmen und Ausgaben gesetzet werden möchten/ so wäre zwar darzu nicht undienlich auch allen Unsern vorigen und sonderlich den Brüderlichen Verträgen Anno 1626. gemäß gewesen/ daß wir Uns saubt und sonders über diejenigen/ was ein jeglicher über sein gebührendes Antheil von Anno 1618. hero zu viel und zu wenig aus gemeiner Cammer aufgenommen und bekommen/ und also entweder gemeine Cammer bey Uns/ oder wir bey gemeiner Cammer noch zu fordern/ berechnen/ und der oder diejenigen/ bey welchen sich ein Rest oder Capital und Zinsen zugleich/ oder an einem allein finden/ solche abgestattet/ oder andere Richtigkeit mit nöthiger Verschreibung und Verzinsung biß zu endlichen Abtrag gemachet hätten. Wie dan zu solcher Rechnung allbereit gewisse Commissarien niedergesetzet und von denselben vor Uns Hertzog Albrechten/ Hertzog Ernsten und Hertzog Bernharden ein ziemlicher guter Anfang gemachet worden. Weil aber wir Hertzog Wilhelm in Betrachtung in was vor grossen Schaden und Kosten wir durch Unsern Unfall in Krieges-Wesen gerathen/ und wie wir dannenhero so wohl der getragenen Regiments-Bürden halber den Unsern dermassen/ wie sichs wohl gebühret hätte/ nicht fürstehen/ noch allenthalben Rath schaffen könten/ eine Bogenfarth vorgeschlagen/ und Freund-Brüderlich gebethen/ daß wir beydes mit einander und gemeiner Cammer zugleich auf heben und jeder Theil den andern aller Ansprüche und Forderungen/ so fürnehmlich aus Brüderlicher Ungleichheit und andern Ursachen herrühren/ erlassen und alle in den Sechs vorigen Brüderlichen Verträgen von 1618. biß uf 1626. inclusivè vorhandene

Ver-

ANNO 1629.

Verschreibungen / Verpflichtungen / Zusagen / reservationes, und Vorbehalt / Erneuerung und fernere Bestätigung durch die Banck hinweg gantz und gar cassiren und aufheben möchten / mit Freund-Brüderlichen Erbiethen / daß wir gemeine Cammer mit keinen neuen Schulden mehr beschweren wolten. So haben wir Hertzog Albrecht / Hertzog Ernst und Hertzog Bernhard solchem Ihr. Lden Fürschlag und Freundbrüderlichem Suchen ferner und mit Fleiß nachgedacht / und ob Uns wohl zu schwer fürkommen wollen / Unsere Forderung bey gesambter Cammer gäntzlich sincken und fallen zu lassen / dieweil wir eins theils auf Unsern Brüderlichen Antheil fast wenig aus der Cammer empfangen und dahero mit ziemlichen Schulden noch verhafft / Andern Theils aber von solchem Unsern Cammer-Rest und Hinterstand was ansehnliches zu Gottes Ehren und gemeiner Unterthanen Besten verordnet / Und 3ten Theils so wohl in Cammer- als auch andern auswärtigen Schulden stecken / darzu auch und zum vierdten Theil / zu einer wichtigen spesa das Unsere bedürffen möchten; So haben wir Uns doch mit Unsers Bruders Hertzog Wilhelms Lbden von ersten Brüderlichen Vertrage Anno 1618. an biß den Martium dieses 1628. Jahres / und nicht weiter / vor Ih. Lden in der Cammer ausgezehlet / Ihr aus dem gemeinen Zeughauß abgefolget / aus den Aembtern zugerechnet / in Küchen und Keller zugeschrieben / an den Cammer-Resten in Ambt Ober-Weymar biß uf Michaelis 1627. empfangen. Nechsten Sommers in der Herrschafft Henneberg verzehret / bey Werner Cammer-schmieden an 11. tausend Gulden aufgenommen und gemeinen Unterthanen zu gut und Brüderlichen Vertrag Anno 1623. ausgedinget / Ihr. Lden aus Freund-Brüderlicher guter Affection und um dero von Ihr angezogenen Ursachen Willen erlassen / und krafft dieses alle in vorigen Brüderlichen Verträgen Anno 1618. 21 22. 23. 24. und 26 dißfalls verhandene vielfältige Obligationes, Verschreibung und deren Wiederholung / Erinnerung und Bestätigung / sambt den Cammer-Rechnungen cassiret / getödtet / vernichtet und abgethan / Ihr. Lden aber solcher Schulden gäntzlich quittiret und befreyet seyn sollen; doch daß sie dasjenige was etwan ihres noch hinterstehenden Deputat-Geldes halben oder bißhero geführter Hofhaltung wegen biß auf Walpurgis 1628. bey der Cammer zu fordern / auch fallen laßen möchten / und ihrem Erbiethen nach das Land und gemeine Cammer hinfort mit Schulden nicht beschweren / was aber Uns Hertzog Albrechten und Hertzog Bernharden / anlanget / hat ihm Unser jeder wegen seiner Forderung bey gemeiner Cammer 3. tausend ausgedinget und vorbehalten / daß wir Hertzog Albrecht und Hertzog Ernst von Anfange Unser Brüderlichen Verträge her mit der Cammer obberührter massen vollends Uns berechnen wollen / und was sich als dann nach gezogenen Calculo finden wird / daß wir an Unsern Brüderlichen Jahr-Geldern zu wenig empfahen oder sonsten der Cammer vorgeschossen / dasselbe soll Uns nach der Cammer Müglichkeit / wo nicht uf einmahl / doch nach einander abgetragen und unter deß sambt den 3. tausend Gulden oder was nach geschehener Rechnung darvon übrig / von Unsers Bruders Hertzog Wilhelms als des regierenden Herrn Lbden. wegen gemeiner Verschreibung / und die 3. tausend biß uf endlichen Abtrag das hundert mit fünffen / was wir aber darüber vorgeschossen / das hundert mit sechsen fl. jährlich verzinset werden.

Weiln wir aber / Hertzog Bernhard / geschehener Abwesenheit halber / Unsers gemeinen brüderlichen Hoffs bißhero am wenigsten genossen / in der Frembde mehr aufwenden und alles in hohen Preiß bezahlen müssen / auch noch ferner ausserhalb Unsers Hoffes Fürstl. Nahmen Ehr und Ruhm nachstzustreben entschlossen / und so wohl zu gemeiner Cammer / als gemeine Cammer zu Uns / Forderunge und Zusprüche haben / Uns aber doch von denselben abzustehen erbothen und darbey die empfangene Berechnung mit der Cammer Uns zu entheben gebethen. Als haben wir Hertzog Wilhelm mit guten Wissen und Einwilligung Unserer beyden Brüdere Lden solcher Ihr Lden nicht unerheblichen Bitt / statt und Raum gegeben / und Uns erbothen alles was etwan Ihr. Lden gemeldete Cammer / oder bemeldte Cammer Ihro Lden von Anfangs Unserer Brüderlichen Verträge her biß auf Michaelis nechst verwichenes 1628. Jahres schuldig worden oder vor einander ausgeleget / gleich aufzuheben / und Ihr. Lden oder diejenigen welchen Ihr. Lden an Ihr. statt an solche Gelder weißen wird / Ihre vorbehaltene 3. tausend Fl. ohne weitere Berechnung und allen Abgang vor voll zu verschreiben und nach Erschwincklichkeit der Cammer / gleichwie Unsere Brüder Hertzog Albrechts und Hertzog Ernsts Lbden abzulegen / oder immittelst das hundert mit fünffen zuverzinßen / welches dan wir Hertzog Bernhard mit Freund-Brüderlichen Danck erkennen und angenommen. So wollen auch wir Hertzog Wilhelm Unsere Brudere Lden ingesambt / oder wem aus Ihr. Lden solches eigentlich von nöthen / vor Uns und neben Unserer andern Brudern Lbden dasjenige was sie oder Ihr einer oder ander bißhero an Mobilien aus der Zeug- und Hauß-Cammer / oder an den Cammer-Resten im Ambt Reichhards-Brun und Jena Anno 1624. biß dato eingehoben / erlassen haben / und behalten Uns sambt Ihnen allerseits Lden nur die Berechnung mit Ihr. Lden wegen rückständiges Kostgeldes / und was sonsten mehr wir an Ihr. Lden sambt oder sonders an Uns und vor Unsere Personen zu sprechen haben / bevor / wollen auch nunmehr die Verfügung thun / daß die vorigen oder alten Cammer-Rechnungen nechst vergangenen Monaths Anno 1628. beschlossen / die künfftigen und neuen aber uf diese Brüderliche transaction, als einen gewissen Grund künfftiger unzweiflicher Einnahm und Ausgab gesetzet und forthin jährlichen eine gewisse richtige Cammer-Rechnung übergeben werde / darbey dan Unser Bruder Lden allezeit freystehen soll / der Rentherey und anderer Beambten und Diener Rechnung Ihrem Belieben nach durchzusehen / zu examiniren und wo Ih. Lden Mangel befinden / Freund-Brüderliche Erinnerung zu thun und die Rentherey-Personen oder Beampten und Diener zur Justification anhalten zu lassen / immassen wir auch selbsten auf Begehren in einen und dem andern / vor aus aber was durch Gottes Seegen jährlich ersparet und erübert worden / extracta fertigen Ihr. Lden geben und darvon Bericht thun / gleichwohl aber sonst zu keiner ordentlichen und gewöhnlichen Rechnung verbunden seyn sollen noch wollen.

7. Auf dieses der Cammer Einnahm und Unserer oder gemelter Cammer Schulden und Forderung und Justification die Brüderliche Gleichtheilung der gemeinen Landes-Einkünfften unter Uns Unser freundlichen lieben Bruder und Unser allerseits gemeine Cammer einzusetzen / so bleibt es anfänglich unverändert bey vorigen Brüderlichen Verträgen und nachfolgenden Puncten. Als erstlichen daß um Erhaltung Unsers jedes angebohrnen und uhralten Fürsten-Standes solche Theilung der jährlichen Landes-Einkünfften biß auf den Vorthel / darvor wir Hertzog Wilhelm unser allgemein Brüderliche Hof-Haltung Fürstl. führen müssen / billig gleich geschicht; Allermassen dann die Brüderliche Gleichheit von Unsern Vor-Eltern hergebracht / in ihren Testamenten den Nachkommen theuer eingebunden und recommendiret / und

ANNO 1629. alle die so den testamentarischen Verordnungen nachgeben / sich dabey wohl befunden haben ; Zum andern / daß jeglicher unter Uns seinen eignen und gewissen jährlichen Antheil an den gemeinen Landes-Einkünfften haben soll. Damit Er nach dessen Gelegenheit seinen Fürstl. Unterhalt / Ausgabe / Kosten und Zehrung außer und inner Landes bey gemeiner Hofstadt und in Aemtern / wann Er durch dieselben in eigenen Sachen reiset / fürsichtig / ordentlich und räthlich anstellen und damit wohl zu reichen möge. Wie wir dann hierbey einander sonderlich angelobet und versprochen / daß keiner unter Uns / es sey wer es wolle / in die gemeine Cammer-Gefälle oder andere Einkommen / so der Cammer und jeglichen unter Uns in Aembtern oder anderer Orthen assigniret und angewiesen / einigen Eingriff thun soll / es geschehe gleich unter was prætext, Schein und Bedarff es wolle / dan da ja die Noth ein oder das andere mahl eine Hülffe erfordern solte / wollen wir / die andere Gebrüdere / nach geschehener demonstration, Uns gebührlich zu bezeigen wissen. Zum dritten / daß auch jeder solches seines eigenen Antheils oder Jahr-Gelds halben nicht an die gemeine Cammer / sondern gleichwie dieselbe an gewisse und hernach benante Aembter / Forwerge oder Güther und andere liegende Gründe Unsers gemeinen Fürstenthumbs : Wo aber die nicht für sich zureichen / alsdan erst an baaren Gelden / Getreidig und andere Nutzung oder Gefälle durch sonderbahre Befehl an die Beambten und Diener (welche auch wir Hertzog Wilhelm keinesweges wieder aufheben sollen noch wollen) angewiesen werden soll ; Und solche Aembter / Vorwerge / Güther / Gründe / und andere Gefälle dergestalt innen haben / daß er vor allen andern Gebrüdern und gemeiner Cammer (wofern dieselbe gleichfalls darauf zu fordern) seinen Brüderlichen Antheil oder Jahrs-Geld / Geträydig und anders von Beampten und Dienern / den die Einnahme befohlen / empfangen ; Sonsten aber sie mit allen Gerichten und Gerechtigkeit / Nutzungen / Gesuchten und Ungesuchten (es wäre dan hierin etwas ausgezogen) deßgleichen auch mit allen Bürden und Beschwerden aufs beste und ohne Rechnung / vermöge der hernach befindlichen extracten so Anno 1624. verfertiget / genieſſen und gebrauchen soll mit dieser fernerern Bescheidenheit / nehmlich : da von denen Güthern so ein jeder itzo bekommt / was eingienge / oder vom Wetter / Wasser und andern dergleichen Schäden verderbet würde / und von neuen wieder aufgebauet werden müste / so soll es von gemeiner Cammer auf ihren Verlag und Kosten zu Werck gestellet werden / da aber sonsten Unser einer mit neuen Teichen / Mühlen / Schäfereyen und dergleichen ein Ambt verbessern wolte / so soll er solches mit Raht / Vorbewust und Einwilligung thun / die Kosten auslegen / dargegen Zeit dieses Unsers Vertrags die Nutzung vor sich einheben und behalten / nach Ausgangs aber desselben und beym Eintritt solche Baukosten (wie dieselbe durch einen Gegenschreiber verzeichnet werden können und aufgangen) aus gemeiner Renth-Cammer ohne Zinsen wieder zu fordern / und vor empfangener wücklichen Bezahlung darvon nicht abzutreten befugt seyn / hingegen aber und was die onera anbelanget / dieweil dieselbe allbereit vor dem Bruderlichen Vertrag 1624. in Anschlag erwogen / und also gesetzet worden / daß sie des Brüderlichen Jahr-Geldes-Summa und Einkünfften gar nichts mindern noch hindern / so soll auch ein jeder da etwas an Zinsen in seinen Aembtern und Orthen / zu hohlen / hergebracht / und alle onera wie die mit Nahmen bey jedweder portion extracten Anno 1624. in Ausgab zu befinden und zum theil noch besser ergäntzet werden sollen / tragen und sich behalten / dergleichen vor das Inventarium, welches bey seinen dermahligen Antritt schon dreyfach verfertiget werden soll / stehen und dahin sehen / daß jegliches Amtes Vorwerck und was ihme mehr eingethan / angebunden / und aller Zugehörungen / Rechten und Gerechtigkeiten in seinen Wesen erhalten / nichts verwüstet noch verwahrloset / auch alles pfleglich genutzet und gebrauchet / und insonderheit die Unterthanen bey ihrem Herkommen gelassen und über gewöhnliche Dienste / Fron- und Zinß und andere dergleichen onera nicht beschweret werden mögen. Trüge sichs aber zu (welches doch der Allmächtige gnädiglich abwende) daß ohne Verwahrlosung durch Feuersbrunst / Ungewitter / Mißwachs / Heer-Zugs / Plünderung und dergleichen Fälle / so durch Menschliche Vorsicht und Macht der Inhaber nicht verhütet noch abgewendet werden können / ein solcher unerträglicher Schade geschehe / daß einer unter Unß seines Brüderlichen angewiesenen Antheils ein oder mehr Jahr entweder nicht / oder auch nicht völlig fähig werden könte / so soll solches Schadens und Abgangs Würterung und Erkentniß auf verständiger Leuthe Besichtigung und Achtung gestellet / und nach Erfindung von andern Orthen billige Erstattung verordnet werden. Sousten aber sollen die Beamten und Diener in Unser aller Pflichten bleiben und ohne Unser Hertzog Wilhelms Vorbewust nicht angenommen noch abgesetzet / auch die Justiz und derer Administration jedes Ambts oder Orths durch seine und andere dahin verordnete Haupt- und Ambt-Männer / oder was durch sie nicht geschehen kan / durch Unsere gesambte Regierung verrichtet / geschlichtet und Hertzog Wilhelm kein Eingriff noch Hinderung darinnen gethan werden.

ANNO 1629.

8. Hernach aber ist von etzlichen aus Uns Gebrüdern zu erwegen gebethen worden / ob nicht Unser jegliches Brüderlicher Antheil an den jährlichen Landes-Einkünfften mit noch einer austräglichen jährlichen Zulage verbessert werden könne. Ob wir nun wohl ein ander solche Zulage und Verbesserung Brüderlich und gerne hätten gönnen mögen / derentwegen auch die Cammer-Rechnungen und Einkünfften mit fleiß durchsehen / calculiren und Einnahme gegen Ausgabe halten lassen / jedoch weiln sich befunden / daß eher dann durch Aenderung itziger Beschwerden und daher rührenden Ausgab / das Restat wieder erhöhet und gemehret wird / es mit Verbesserung eines jeden Brüderlichen Antheils höher nicht zu bringen / als daß ein jeder von Uns über seine itzige 3. tausend Gülden und was er etwan bey guten Jahren und räthlicher Nutzung des seinigen / nach Erinnerung des Brüderlichen Vertrags Anno 1624. mehr erübrigen kan / noch ein tausend Gülden jährlich / und also jedes Jahr zusammen 4. tausend Fl. gewisses Einkommens haben könte. So haben wir ingesambt und sonders ein ander versprochen / biß Uns der Allmächtige ferner an Einnahme oder Übermaß segnet / daran eine Gnüge zu haben / außer daß wir Hertzog Wilhelm / Hertzog Albrecht und Hertzog Ernst in Ansehung daß Unsers Bruders Hertzog Bernhards Lden noch weiter aufferhalb gemeines Hoffes (wie obgedacht) sich enthalten wird / Ihr Lden Freundbrüderlich zugesaget / deroselben auf fünffte halb Jahr lang nehmlich von Walpurgis dieses 1629. Jahrs Ausrechnung biß auf Michaelis des (geliebts Gott) 1633. Jahres jedes Jahr noch mit ein tausend Fl. halb Michaelis / halb Walpurgis ohne alle Wiederbezahlung zu willfahren und aus zu helffen / welches wir dann Hertzog Bernhard von Unserer Bruder Lden zu danck angenommen

und

ANNO 1629.

und nechst Ihr. Lbden allerseits die Special-Eintheilung und Anweisung der jährlichen Landes-Einkünfften und gemeiner Cammer hierauf gemachet und unter einander abgeredet / daß die Besitzung völliger Nutzung / und Einnahme jederer Portion sich von Michaelis des 1627. Jahrs anfahen / und do mittelst etwas von Unsern Brüderlichen Antheilen an gemeiner Cammer und jemands anders unter Uns geliefert / dasselbe also balden wieder erstattet oder gut gemachet werden soll.

9. Dieses alles und jedes nun so obstehet und Uns Gebrüdere allesambt / oder Unser jeglichen besonders berühret / gereden und versprechen wir vor Uns Unsere Erben und Nachkommen Gegenwärtige und Zukünfftige bey Unsern Fürstlichen Ehren / Würden und Worten in rechten wahren treuen Fürstl. stet / fest aufrichtig und unverbrüchlich zu halten / zu vollziehen / darwieder heimlich oder öffentlich nichts zu thun noch zugestatten von Unsertwegen gethan zu werden. Sagen auch zu diesem Ende allen und jeden rechtlichen und andern behelffen / ein- und ausreden / so wieder diesen Unsern Vertrag durch menschliche Liste und Spitzfindigkeit erdacht und auf die Bahn gebracht werden möchten sambt und sonderlich ab. Insonderheit aber und damit Unserer hiebevor von Anno 1618. aufgerichteten mancherley Brüderlichen Verträge halben keine Hindernüß an Observirung dieses Vertrags verursachet / oder zu einigen Zweiffel / Scrupel, und Irrsall Anlaß gegeben werden möchte / so haben wir dieselben mit Fleiß übersehen und gegen diesen Unsern Vertrag halten lassen / und nachdem sichs befunden / daß nur besagte Brüderliche Verträge wie dieselbe an datis Weymar Mittwochs nach Andreä den 2ten Decembr. Anno 1618.

Aschersleben den 24ten Februar. Anno 1621.
Weymar den 13. Februar. Anno 1622.
Gruningen den 21. Martii Anno 1623. und nochmahls.
Weymar den 6ten December Anno 1624.

Wie auch den 20ten Septemb. Anno 1626. an 6. unterschiedenen Stücken aufgerichtet / darauf beruhen / daß sie eins theils in allen denjenigen / was von Unsers in GOtt verschiedenen Eltisten Herrn Bruders Hertzog Johann Ernsts Lden Zeit Unserer Vormundschafft / und hernach bey Ihrer Seeligen Lden persönlichen Landes-Regierung / oder in dero Abwesen und Vollmacht von Uns Hertzog Ernsten / Hertzog Albrechten und Hertzog Wilhelmen in unterschiedlichen Jahren und Sachen / wie die Nahmen haben mögen / vor gut angesehen / verwilliget / verschrieben / zu milden Sachen angewendet / gethan / verschafft / verordnet / befohlen und schon hiebevorn von Uns sambt und sonderlich ohne einige Ausnahme und Vorbehalt vor genehm gehalten und gut geheissen worden / nochmahls und zu endlichen Uberfluß ratificiret und approbiret / andern Theils in den Stücken darinn sie noch künfftig ihren Nutz / Krafft und Würckung hätten haben sollen / und können / anhero in diesen Unsern Vertrag übersetzet / und nach Gelegenheit erkläret und dritten Theils / da sie mit diesem Vertrage mißhellig oder ihme nur stracks zuwider / und nicht allbereit durch die Zeit selbsten / oder andere erfolgte Verträge cassiret / geendet und aufgehoben seyn / noch hiermit und in krafft dieses Vertrages entweder ausdrücklich oder nicht übergeben und stillschweigend getödtet / vernichtet und abgethan werden möchten. Demnach so ratificiren / approbiren / heissen gut und bestättigen ohne einige Ausnahme nochmahls wir Gebrüdere sambt und sonders alle dasjenige hiemit / was zu endlichen Uberfluß Unserer Ratification und Approbation bedarff / und wie wir das andere / welches noch ins künfftige seinen Nutzen und Würckung hätte haben sollen oder können / albereit in deme was von Anfange dieses Unsers Vertrags biß hierher vermeldet / übersetzen und erläutern lassen; So heben wir auch auf / cassiren / tödten und vernichten alles das / darinn die vorigen Brüderlichen Verträge diesem itzigen zu wieder / oder von ihme übergangen seynd.

ANNO 1629.

Ordnen darauf und wollen / daß von nun an dieser eintzige und kein ander Vertrag / die gantze und eintzige Summa / Inhalt und Richtschnur / aller Unser Brüderlichen Vergleichung der Landes-Gemeinschafft / Regierung / Hof-Haltung / Berechnung und Theilung der Landes-Einkünfften halben seyn und bleiben / derselben auch stracks nachgegangen werden solle.

10. Do aber über Hoffnung und Zuversicht einiger Zweiffel / Mißhelligkeit und Irrung über dem Buchstaben und Verstand derselben einfiele / daran wir Gebrüdere Uns untereinander selbst nicht vergleichen könten / so wollen wir drey Personen aus Unsern Cammer- und Hoff-Räthen / darunter einer der Arbiter, oder ob-man seyn soll / einen Rechts-Gelehrten aus Unsern Doctoribus und Professoribus zu Jena / und eine Person aus Unser Ritterschafft darüber erkennen lassen / und was die durch den mehrern Theil der Stimmen darüber aussprechen / darbey soll es unter Uns ohne alle Weigerung bleiben / und Ihr keiner deßhalben vor Uns verdacht werden / treulich und sonder Gefehrde. Zu Uhrkund haben Wir diesen Unsern Brüderlichen Vertrag einander mit Hand und Mund angelobet / fünffach ins reine schreiben lassen / jegliches exemplar mit Unsern Fürstl. Hand-Zeichen unterzeichnet / anhangenden Insigel bekräfftiget und jeglicher unter Uns ein original, das übrige aber Unser gemeiner Renth-Cammer zugestellet / in Beyseyn und Anwesen der Vesten / und Hochgelahrten Unser Cammer-Räthen / Cantzlar / gesambte und sonderbahre Hoff-Räthe / und lieben getreuen / Friedrichs von Kospot uff Seubtendorff / Caspars von Miltitz zu Gutmanshausen / Rudolffs von Dißkau zu Finsterwald / Herrn Samuel Göghausens Cantzlars / Herrn Laurentz Braunens beyder Rechten Doctorn, Herrn Friedrichs Hartleders / Herren Siegmund Heißners von Wandersleben / und Herrn Tobiæ Adami.

So geschehen zu Weymar den 19ten Martii nach Christi Unsers Herrn Erlösers und Seligmachers Geburth / im ein tausend sechs hundert und neun und zwantzigsten Jahre.

Wilhelm Hertzog zu Sachsen ꝛc.
Albrecht Hertzog zu Sachsen ꝛc.
Ernst Hertzog zu Sachsen ꝛc.
Bernhardt Hertzog zu Sachsen ꝛc.

Friedrich von Kospot ꝛc.
Rudolph von Dißkau /
Samuel Göghausen /
Siegesmund Heißner /
Caspar von Miltitz /
Laurentius Braun / D.
Friedrich Hartleder /
Tobias Adami.

ANNO 1629.

CCCXIV.

8. Avril. LE PAPE, LA FRANCE, VENISE ET MANTOUE.

Traité de Confédération & d'Alliance pour six ans, entre le Pape URBAIN VIII. LOUIS XIII. *Roi de France, la République de* VENISE, *& le Duc de* MANTOUE, *pour la deffense de leurs Etats, contre la Maison* D'AUTRICHE. *Fait à Venise le* 8. *Avril* 1629. *Le Pape ne signa pas ce Traité.* [FREDER. LEONARD, Tom. IV.]

In nomine Sanctissimæ Trinitatis & gloriosæ Virginis Mariæ.

I. L'OPPRESSION faite par les Espagnols au Duc de Mantouë, aiant contraint le Roi de quitter ses affaires propres pour venir en personne avec trente cinq mil hommes de pied & trois mil chevaux, secourir ledit Sieur Duc, ainsi qu'il y a esté convié par plusieurs Princes de la Chrestienté, & particulierement par ceux qui tiennent les principaux Etats d'Italie, qui reciproquement lui ont promis d'y concourir de leur part avec leurs forces & leurs armes, Sa Sainteté, Sa Majesté Tres Chrestienne, la Sereniſſime Republique de Venise, unis pour le secours dud. Sieur Duc; sans autre interest que de proteger leurs Alliez, & de procurer le repos de l'Italie & de toute la Chrétienté; considerans qu'il ne suffit pas d'unir presentement leurs Armes pour le secours des Etats dudit Duc de Mantouë, mais qu'il est du tout necessaire d'empescher qu'à l'avenir il ne puisse plus arriver de semblables inconveniens au prejudice de la sureté de tous les Princes & de la Paix de la Chrestienté, ont estimé du tout important de faire Ligue & Union entre eux & ledit Sieur Duc de Mantouë, selon la Convention des Articles suivans pour six années, sauf à les prolonger puis après selon le bon plaisir des Confederez. Ils sont tous tenus & obligez, au cas que l'un d'eux fust offensé hostilement en ses Etats par qui que ce puisse estre, & notamment par la Maison d'Autriche, en consequence de la presente Union & prise d'armes ou autre cause, d'emploier leurs forces pour la deffense de celui qui sera attaqué, jusqu'à ce que l'hostilité cesse entierement: en ce cas sa Sainteté contribuera huit mil hommes de pied & huit cens chevaux; sa Majesté vingt mil hommes de pied & deux mil chevaux; la Sereniſſime Republique de Venise douze mil hommes de pied & douze cens chevaux, & ledit Sieur Duc de Mantouë cinq mil hommes de pied & cinq cens chevaux: & en cas que la France fourniſt une plus puissante Armée, comme elle fait en cette presente occasion, les Colleguez fourniront aussi des forces plus puissantes au prorata du pied que dessus; toutes lesquelles Troupes seront entretenuës & fournies de toutes choses necessaires, comme Vivres, Artilleries, Munitions de guerre, aux dépens de ceux qui seront tenus de les mettre sur pied, & ce tant & si longuement que l'hostilité durera, & jusqu'à-ce que celui qui sera attaqué soit remis en l'estat où il est à present. Que s'il n'estoit pas besoin d'un si grand nombre de gens de guerre pour l'effet qui sera requis, chacun des susdits Colleguez diminuera le nombre qu'il doit fournir au prorata l'un de l'autre, & ce par un commun consentement; & afin que celui d'entre eux qui seroit attaqué soit plutost secouru, ceux qui en seront proches lui fourniront sans délai toute l'assistance qu'ils pourront, à raison des choses ci-dessus specifiées, d'Hommes, de Vivres, Artilleries, Munitions de guerre & argent, sans attendre le secours de ceux qui en seront le plus éloignez, lesquels neanmoins seront tenus de contribuer avec toute la diligence possible, ce à quoi ils sont obligez.

II. Et s'il arrive que au progrez de leurs armes prises pour leur conservation commune, ils soient contraints de convertir leur deffense, en attaque: & qu'en ce cas ils conquerent quelques Places ou quelque Etat, le partage sera fait entre eux, selon qu'eux-mêmes ou la plus grande part d'eux trouveront raisonnable, aiant égard à ce que l'un plus que l'autre y aura contribué.

III. Et afin que cette presente Union fondée sur des causes si justes & si importantes à la tranquilité publique, soit d'autant plus considerable, & puisse mieux parvenir à la fin de son institution, qu'elle sera composée d'un plus grand nombre de Princes & Potentats, les Colleguez inviteront les autres Princes qui ont un interest commun d'y entrer le plus promptement & efficacement qu'il se pourra; en laquelle Confederation ils seront receus dans six mois, aux conditions de contribuer à la susdite fin au prorata, selon qu'il sera arresté. *Datum Venetiis, die* 8. *Aprilis* 1629. *Et plus bas est écrit:* Pour sa Majesté, avec Pouvoir exprès, CL. DE MESMES. *Et au dessous*, Per la Sereniſſima Republica di Venetia, ANDREA SURIANO, Secretaire. ANNO 1629.

Le Roi aiant veu le Traité de Ligue pour la conservation d'Italie, arresté, conclu & signé entre le Sieur d'Avaux, Conseiller de sa Majesté en son Conseil d'Etat, & son Ambassadeur ordinaire à Venise de sa part, & ladite Republique d'autre, le huitiéme jour du present mois d'Avril, sa Majesté a le contenu audit Traité, selon & ainsi qu'il est ci-dessus transcrit, agréé, approuvé & ratifié, promettant en bonne foi & parole de Roi de le garder, observer & entretenir en tous ses points, sans y contrevenir en aucune maniere. En témoin de quoi sa Majesté a signé la presente de sa main, icelle fait contresigner par moi Conseiller Secretaire d'Etat & de ses Commandemens, & apposer le Cachet de ses Armes. Fait au Camp de Suze le 19. Avril 1629.

CCCXV.

24. Avril. FRANCE ET ANGLETERRE.

Traité de Paix & Confédération entre LOUIS XIII. *Roi de France &* CHARLES I. *Roi d'Angleterre fait à Suze le* 24 *Avril* 1629. [FREDER. LEONARD, Tom. V. pag. 35. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 147. & en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VI. pag. 653.]

I. LES deux Rois demeureront d'accord de renouveller les anciennes Alliances entre les deux Couronnes, & les garder inviolablement, avec ouverture du Commerce seur & libre. Et pour le regard dudit Commerce, s'il y a quelque chose à ajoûter ou diminuer, se fera de part & d'autre de gré à gré, ainsi qu'il sera jugé à propos.

II. Et d'autant qu'il seroit difficile de faire les restitutions de part & d'autre, des diverses prises qui ont esté faites durant la Guerre, les deux Couronnes sont demeurées d'accord qu'il ne s'en fera aucune: & ne s'accordera aucune represaille par Mer, ou autre façon quelconque, pour ce qui s'est passé entre les deux Rois & leurs Sujets durant cette derniere Guerre.

III. Quant à ce qui regarde les Articles & Contracts de Mariage de la Reine de la Grande Bretagne, ils seront confirmés de bonne foi.

IV. Et sur ce qui concerne la Maison de la Reine, s'il y a quelque chose à ajoûter ou diminuer, se fera de part & d'autre de gré à gré, ainsi qu'il sera jugé plus à propos pour le service de ladite Reine.

V. Toutes les anciennes Alliances, tant de l'une que de l'autre Couronne, demeureront en leur vigueur, sans que pour le present Traité il y ait aucune alteration.

VI. Les deux Rois pour le present Traité estant remis en l'affection & intelligence en laquelle ils estoient auparavant, s'emploieront respectivement à donner assistance à leurs Alliés & Amis, selon que la constitution des affaires & l'avantage du bien public le requerront & le pourront permettre: le tout à dessein de procurer un entier repos à la Chrétienté, pour lequel les Ambassadeurs des deux Couronnes seront chargés de propositions & d'ouvertures.

VII. Toutes lesdites choses estant établies & acceptées de côté & d'autre, Ambassadeurs extraordinaires, personnes de qualité, seront envoiés reciproquement avec Ratification de ce present Accord: lesquels porteront aussi la denomination des Ambassadeurs extraordinaires, pour resider en l'une & l'autre Cour; afin de rafermir cette bonne union, & empêcher toutes les occasions qui la pourront troubler.

VIII. Et d'autant qu'il y a beaucoup de Vaisseaux en Mer avec Lettres de marque, & pouvoir de combattre les ennemis, qui ne pourront pas si tôt entendre cette Paix, ni recevoir ordre de s'abstenir de toute hostilité; Il sera accordé par cet Article, que tout ce qui se passera l'espace de deux mois prochains après cet Accord fait, ne dérogera ni empêchera cette Paix, ni la bonne volonté de ces deux Couronnes; à la charge toutefois, que ce qui sera pris dans l'espace des deux

mois

ANNO 1629.

mois depuis la signature du Traité, sera restitué de part & d'autre.

IX. Les deux Rois signeront les presens Articles le 24. du present mois d'Avril, lesquels seront consignés en même temps, par leur Commandement, és mains des Sieurs Ambassadeurs de Venise George Georgy & Loüis Contarin, residans prés leurs Personnes: pour les délivrer reciproquement ausdits deux Rois, à jour préfix incontinent que chacun d'eux aura sçû l'un de l'autre qu'ils ont lesdits Articles entre les mains: & du jour de la signature tous actes d'hostilité, tant par Mer que par Terre, cesseront; & les Proclamations necessaires à cet effet seront faites le 20. jour de Mai dans les deux Roiaumes. Et dedans le premier jour de Juin prochain les deux Rois feront trouver leurs Ambassadeurs, l'un à Calais, & l'autre à Douvre, pour passer en même temps l'un en Angleterre & l'autre en France.

Fait à Suze ce vingt-quatriéme jour d'Avril 1629.

(1) *Déclaration du Roi de France, pour le rétablissement du Commerce avec l'Angleterre, donnée au Camp d'Alez le 23. Juin 1629.*

LOUIS par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces presentes Lettres verront, Salut. Encore que par la publication que nous avons ci-devant ordonné estre faite par tout nôtre Roiaume, Païs, Terres & Seigneuries de nôtre obeïssance, de la Paix arrêtée entre Nous & le Roi de la grande Bretagne nôtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Beau-Frere, il soit expressément porté, que le Trafic & Commerce sera seur & libre à l'avenir tant par Mer que par Terre entre nos Sujets & les siens, ainsi qu'il estoit avant la derniere Guerre; Nous avons neanmoins jugé à propos, pour empêcher que personne ne puisse mettre en doute nôtre volonté sur ce sujet, de faire dépêcher nos Lettres de Declaration expresses, afin que nos Sujets conviés par la nouvelle publication qui en sera faite par nosdites Lettres, se portent plus volontiers à reprendre & remettre l'ancien Commerce & Trafic qu'ils souloient avoir avec les Anglois: Nous, pour ces causes & autres à ce nous mouvans, avons dit & declaré, disons & declarons par ces Presentes signées de nôtre main, nos vouloir & intention être, qu'il y ait à l'avenir tout seur & libre Commerce & Trafic, tant par Mer que par Terre, entre nosdits Sujets & ceux de nôtredit bon Frere & Beau-Frere le Roi de la grande Bretagne: Voulons, ordonnons & nous plaît, que pour raison d'icelui ils aient tout seur & libre accez en nos Ports, Havres & Villes, & y puissent apporter toutes sortes de Marchandises, icelles vendre, troquer & échanger, en acheter & transporter d'autres de nôtredit Roiaume, excepté celles prohibées par nos Ordonnances: tout ainsi qu'ils faisoient avant lesdites Guerres, nonobstant toutes les défenses que nous avons ci-devant faites au contraire, lesquelles nous avons levées & ôtées, levons & ôtons en faveur dudit Traité de Paix. Si donnons en mandement à nos amés & feaux Conseillers les Gens tenans nôtre Cour de Parlement, Baillifs, Senêchaux, Prevôts, ou leurs Lieutenans, & tous autres nos Officiers qu'il appartiendra, que ces presentes nos Lettres de Declaration ils fassent lire, enregistrer & publier par tout où il appartiendra, & le contenu en icelles entretenir, garder & observer, sans permettre qu'il y soit contrevenu: Enjoignant à nôtre Procureur General en nôtredite Cour d'y tenir la main; Car tel est nôtre plaisir. En témoin dequoi nous avons fait mettre nôtre Scel à cesdites Presentes. Donné au Camp d'Alez le vingt-troisiéme jour de Juin, l'an de Grace 1629. de nôtre Regne le 20.

Signé,

LOUIS.

Et sur le repli, Par le Roi,

PHELIPEAUX.

Et scellées du grand Sceau en cire jaune sur double queuë.

(1) Comme cette Déclaration est une suite du Traité qui précéde, on n'en fait qu'un seul Article, quoique par la date elle dût être mise après le Traité suivant. Il en est de même du Serment qui suit.

Acte du Serment fait par le Roi d'Angleterre pour l'observation du Traité du 24. Avril à Windsor le $\frac{6}{16}$. Septembre 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 636.]

ANNO 1629.

NOS CAROLUS Dei gratia magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor, &c. promittimus & juramus in manus illustrissimi Viri de Laubespine, Marchionis de Chasteau-neuf, hîc præsentis, Legati & Procuratoris Serenissimi & Potentissimi Principis Ludovici decimitertii Francorum & Navarræ Regis Christianissimi, Fratris, Affinis, & Amici nostri Charissimi, & super hæc sacro-sancta Dei Evangelia, Quod nos inviolabilem, & sine fraude, aut dolo malo, observabimus reconciliationis Tractatum, conclusum & accordatum inter nos & dictum nostrum Fratrem Charissimum Regem Christianissimum, die 14. Mensis Aprilis anni præsentis, secundum omnes & singulos Articulos in eodem Tractatu contentos. Neque consentiemus vel per nos aut Subditos nostros aliquid tentetur seu innovetur, directè aut indirectè, contra dictam Reconciliationem & Pacificationem, vel in præjudicium dicti Tractatus. In cujus rei testimonium manum nostram propriam præsentibus appositimus 6. Septembris; Anno Regni nostri 5. Annoque Domini 1629.

Acte du Serment fait par le Roi T. C. pour l'observation du Traité du 24. Avril dernier, à Fontainebleau le 16. Septembre 1629.

LE seiziéme jour de Septembre mil six cens vingt-neuf, tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puissant Prince Louis par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, nôtre Souverain Seigneur, present & assistant le Sieur Thomas Edmont Ambassadeur extraordinaire de tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puissant Prince Charles aussi par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, a fait & prêté en l'Eglise du Bourg de Fontainebleau le Serment de l'observation du Traité de Paix, Reconciliation & Amitié, fait & conclu entre Sa Majesté & ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne le vingt-quatriéme du mois d'Avril dernier: duquel Serment la teneur ensuit.

NOUS LOUIS par la grace de Dieu Roi Tres-Chrestien de France & de Navarre, jurons & promettons, en foi & parole de Roi, sur les Saints Evangiles pour ce par Nous touchés, en presence du Sieur Thomas Edmont, Chevalier, Ambassadeur extraordinaire de tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puissant Prince Charles par la même grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, nôtre tres-cher & tres-amé bon Frere, Beau-Frere, Cousin, & ancien Allié: que nous accomplirons & observerons, ferons observer, accomplir plainement, réellement & de bonne foi, tous & chacuns les Points & Articles accordés & portés par le Traité de Paix, Reconciliation & Amitié, fait & conclu entre Nous & nôtredit tres-cher & amé bon Frere & Beau-Frere, nos Roiaumes, Etats, Païs & Sujets, le vingt-quatriéme du mois d'Avril dernier: lesquels Traités & Articles aians ci-devant approuvés & confirmés, Nous approuvons & confirmons de nouveau, & en jurons & promettons devant Dieu, & à mains jointes, l'observation, sans jamais y contrevenir directement ni indirectement, ni permettre qu'il y soit contrevenu en aucune maniere; ainsi Dieu nous soit en aide. En foi & témoignage dequoi nous avons publiquement signé ces Presentes de nôtre propre main, & à icelles fait mettre & apposer nôtre Scel, en l'Eglise du Bourg de Fontainebleau le seiziéme jour de Septembre, l'an de Grace 1629. & de nôtre Regne le vingtiéme.

Ledit Acte a esté signé, LOUIS; *& sur le repli*: Par le Roi, BOUTHILLIER, *& scellé du grand Sceau de cire jaune sur double queuë*, baillé audit Ambassadeur separément d'avec le present procez verbal.

A laquelle prestation de Serment se sont trouvés presens & ont assisté tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puissante Princesse Marie par la grace de Dieu Reine de France & de Navarre Doüairiere, Mére du Roi: tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puissante Princesse Anne par la même grace de Dieu Reine de France & de Navarre, Epouse de Sa Majesté: Monseigneur le Comte de Soissons, Pair & Grand Maî-

ANNO 1629.

tre de France, Gouverneur & Lieutenant General pour Sa Majeſté en Dauphiné : Monſieur le Cardinal de Richelieu, tenant le Livre des Saints Evangiles, ſur lequel Sa Majeſté avoit les mains poſées : Monſieur le Cardinal de la Vallette, pluſieurs Princes, Ducs, Pairs de France, & Officiers de la Couronne: & Mr. de Marillac, Garde des Sceaux de France.

En témoin dequoi, & à la Requête dudit Sieur Edmont Ambaſſadeur, & par Commandement de Sa Majeſté, nous Henri-Auguſte de Lomenie, Sieur de la Villeauxclercs, Comte de Montbron : Charles de Beauclerc, Sieur & Baron d'Acheres : Claude Bouthillier, Sieur du Meſnil & des Caves : Loüis Phelipeaux, Sieur de la Vrilliére, Chevaliers, Conſeillers & Secretaires d'Etat, dudit Sieur Roi & de ſes Commandemens, avons ſigné la Preſente de nos mains en la maniere accoûtumée, les jour & an que deſſus.

Signé, DE LOMENIE,
DE BEAUCLERC,
BOUTHILLIER,
ET PHELIPEAUX.

CCCXVI.

3. Mai. L'ESPAGNE ET LE DUC DE ROHAN.

Traité fait entre PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne, & le Duc de* ROHAN, *au nom des Reformez de France; fait à Madrid le 3. Mai* 1629. [Recueil des Traitez de Confédération, &c. entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers pag. 470, d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve en Italien & datée du 13. Mai dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VI. pag. 646.]

COmme il ſe vid, comme le Sieur de Rohan avoit envoyé Clauzel ſon Agent en Eſpagne, où il ſe faiſoit nommer le Sieur de la Roche, & comme il fuſt bien reçeu ſur l'eſperance de pouvoir par l'Alliance des Rebelles de France, faire diverſion des armes du Roy Tres-Chreſtien, qui eſtoient au ſecours de Monſieur le Duc de Mantouë, voicy le Traité qui fuſt fait.

Eſtant venu en cette Cour le Sieur de Clauzel de la part du Sieur Duc de Rohan, pour repreſenter à ſa Majeſté Catholique l'eſtat des affaires, & de ceux de ſon Party & Adherans, & le deſir qu'ils ont de ſervir ſa Majeſté Catholique, ledit Sieur Clauzel a fait les demandes & offres ſuivantes.

I. Que le Sieur de Rohan ſupplie tres-humblement ſa Majeſté Catholique, ſuppoſant que la raiſon d'Eſtat luy permette de le ſecourir & aſſiſter de quelques ſommes d'argent pour conſerver la guerre qu'il fait en France depuis quelques années en çà ; moyennant quoy il offre tres-humble ſervice à ſa Majeſté Catholique, laquelle pourra l'employer quand & comme bon lui ſemblera.

II. Ledit Sieur Duc de Rohan offre d'entretenir la guerre & icelle conſerver pour tout le temps qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique, moyennant qu'il lui plaiſe lui aider de ſix cens mil Ducats d'or, payables en argent comptant en deux payes, la premiere par advance, moyennant lequel ſecours il ſera obligé d'entretenir d'ordinaire douze mil hommes de pied & mil deux cens chevaux, pour faire telle diverſion qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique ſoit au bas & haut Languedoc, Provence, Dauphiné, au choix de ſa Majeſté.

III. Offrant en outre ledit Sieur de Rohan à ſa Majeſté Catholique, de tenir main & favoriſer tous les deſſeins de Sadite Majeſté en quelque temps que ce ſoit, de tout ſon pouvoir.

IV. Promet en outre ledit Sieur de Rohan de maintenir & donner pleine & entiere liberté de conſcience tant és Villes que luy & ceux de ſon party tiennent, comme auſſi en toutes celles qu'il pourroit acquerir pour l'advenir, & en tous Bourgs, Villes & Villages & autres lieux poſſedés à preſent, & que lui ou ceux de ſon party pourront poſſeder à l'advenir.

V. Promet en outre ledit Sieur de Rohan de conſerver les Convents des Religieux en l'eſtat qu'ils ſont, les faiſant jouïr paiſiblement de leurs Egliſes, Biens, rentes foncieres, fruits, de meſme auſſi à tous autres Eccleſiaſtiques, ſans iceux inquieter en aucune choſe.

ANNO 1629.

VI. Et cas advenant que ledit Sieur de Rohan & ceux de ſon Party ſe puiſſent rendre ſi forts qu'ils ſe puiſſent cantonner & faire un Eſtat à part, audit cas ils promettent pareillement la liberté de Conſcience, & le libre exercice de la Religion aux Catholiques, & à cet effet l'on pourra faire ledit exercice par toutes les Villes, Villages & autres Lieux qu'ils tiennent, comme en ceux qu'ils acquerront à l'advenir.

VII. Les Catholiques jouïront de tous leurs Biens preſens & advenir, & ſeront traictez en toutes charges & impoſitions eſgalement comme les autres, & ſeront tenus ceux dudit Party de conſerver tous les Religieux & Religieuſes en leurs Biens, Dignités & Honneurs.

VIII. Les Catholiques entreront en toutes Charges de Villes, & ſeront à icelles admis comme les autres, ſera eſtably égalité de juſtice, & ſeront receus en tous les Preſidiaux, Seneſchauſſées, Parlemens, Chambres des Comptes, & en tous autres Offices de Juſtice; finalement les Catholiques ſeront maintenus en tous leurs Biens, Honneurs & Dignités comme ceux de l'autre Party, ſauf à ce qui regardera l'aſſeurance de ceux dudit Party.

IX. Offrant en outre ledit Sieur de Rohan de rendre toutes ſortes de ſervices à luy poſſibles avec tres-grande affection à ſa Majeſté Catholique.

X. Et cas advenant que ledit Sieur de Rohan vint à traicter de Paix du ſceu & conſentement de ſa Majeſté Catholique, il ſera obligé de la rompre quand il plaira à ſa Majeſté, & de conſerver la Guerre moyennant les meſmes faveurs & aides de ſix cent mil Ducats d'or annuels tant qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique.

XI. Et à ces fins il ſupplie tres-humblement ſa Majeſté Catholique luy vouloir accorder les graces & faveurs qu'on luy avoit offertes les Guerres precedentes, de luy donner penſion pour avoir de quoy entretenir les Officiers, Nobleſſe, & les Gouverneurs des Places, & les maintenir à ſa devotion, & leur faire jouër le jeu qu'il voudra en ce qui regarde le ſervice de ſa Majeſté Catholique.

XII. Et d'autant que leſdites Penſions, Eſtats, Benefices ſont pour ſe rendre à jamais fidel Serviteur à gage d'un ſi Grand Roy & Prince étranger, & qu'iceluy Seigneur court hazard ſi cela eſtoit deſcouvert d'eſtre declaré criminel de Leze Majeſté, & de perdre ſes Biens, ledit Sieur Clauzel ſupplie humblement S. M. Catholique au nom dudit Sieur de Rohan qu'il luy plaiſe augmenter la penſion d'iceluy, qui eſtoit de quarante mil Ducats d'or, de trois ou quatre mil, la faiſant de quarante huict mil Ducats, & celle du Sieur de Soubiſe qui étoit de huit mil, l'augmenter juſques à dix, & celle qui eſtoit de huit mil pour les Officiers, Nobleſſe & Gouverneurs, l'augmenter auſſi juſques à dix mil, meſmement en ce tems qu'ils vont ſervir S. M. d'autre ſorte qu'ils n'auront pas poſſible fait par le paſſé.

XIII. Pour toutes leſquelles offres ſus eſcrites ledit Sr. de Clauzel engage la parole d'un Prince d'honneur & tres-religieux, ſignée du nom d'un Gentilhomme envoyé de la part dudit Sieur de Rohan, qui ſupplie tres-humblement S. M. Catholique de croire que tout ce Traité ſera obſervé de point en point dudit Sieur Duc de Rohan, qui ſe dira éternellement humble Sujet & Serviteur de S. M. Catholique.

Signé, CLAUZEL.

Sa M. ayant veu les propoſitions & offres ſus eſcrites faites de la part du Sieur de Rohan par ledit Sieur de Clauzel, eſtant comme il eſt tres certain ſa Majeſté Catholique eſtroitement obligée de procurer la conſervation des Eſtats & Royaumes qu'il a pleu à Dieu luy donner, & à cét effet de ſe ſervir de tous les moyens propres, licites & neceſſaires qui ſe preſentent, conſiderant pareillement les grandes pertes & dommages que ſes Eſtats ont receu & reçoivent journellement par le moyen de la faveur & aſſiſtance que les Roys de France dés pluſieurs années en çà ont donné & donnent aux Vaſſaux de ſa Majeſté en Hollande contre leur naturel & legitime Seigneur; Conſiderant de plus que leſdits Roys ſemblent n'avoir autre but que proteger en tout temps & en tous lieux contre Sa Majeſté, ceux contre leſquels elle eſt contrainte par raiſon & juſtice d'employer ſon authorité & ſa puiſſance pour faire rendre à chacun ce qui luy appartient, ſans autres intereſts que celuy de la plus grande gloire

de

ANNO 1629. de Dieu, le tout sans que sa Majesté Catholique ait donné aucun sujet à la France d'en user ainsi, ny qu'elle ait pretexte apparent de le pretendre, comme si on lui detenoit quelque chose qui lui appartint legitimement, ce qui n'est pas, ou que sa Majesté eut intention de faire tort à ses Alliés, ce que Dieu ne permette pas; Et par ce ayant fait sa Majesté le tout voir en son Conseil de Conscience, composé de gens de grande integrité; Il a jugé estre convenable de pourvoir à la juste deffence de ses Estats contre une si injuste action comme celle que le Roy de France fait contre tout droit & justice; en cette consideration ayant resolu d'accepter & establir un Traicté avec le Duc de Rohan & ceux de son party à leur requeste, leur a accordé les Capitulalions suivantes.

I. Sçavoir est, que S. M. Catholique accepte l'offre dudit Sieur Duc de Rohan, de conserver la Guerre qu'il fait à present en France pour tout le temps qu'il plaira à sa Majesté Catholique laquelle annuellement payera à cét effet audit Sieur Duc de Rohan trois cens mil Ducats de onze reaux de Castille chacun, payables en deux termes de six en six mois.

II. S. M. Catholique accepte pareillement l'offre dudit Sieur de Rohan d'entretenir, moyennant lesdits trois cens mil Ducats, des gens au prorata d'iceux, sçavoir est six mil hommes de pied, & six cens de cheval, que ceux dudit Party du Sr. de Rohan entretiennent pour le mesme effet de la guerre, laquelle pour faire diversion ils feront en Provence, Languedoc, Dauphiné, ou autre lieu qu'il sera jugé plus opportun & convenable pour les justes desseins & defences des Etats de S. M. Catholique, & comme elle ordonnera, à la charge neanmoins & conditions tres-expresses, que S. M. Catholique n'entend & ne veut que les Catholiques soient inquietés ni molestés en chose que ce soit par ceux du Party dudit Sieur de Rohan en leur Religion.

III. Et cas advenant que ceux dudit Party se puissent cantonner & establir un Estat, audit cas sa Majesté Catholique veut & entend que ceux dudit Party seront tenus de garder tout ce que dessus pour le regard des susdits Catholiques.

IV. Ne pourra ledit Sieur de Rohan ny ceux de son Party traicter ny conclurre la Paix sans le gré & consentement de Sa Majesté Catholique; Et cas advenant qu'il vint à ce faire, quoy que ce fût du consentement de sadite Majesté, ledit Sieur de Rohan & ceux de son Party seront obligez nonobstant ce, de rompre tous lesdits Traictez, & retourner faire la Guerre toutesfois & quantes qu'il plaira à sa Majesté Catholique, moyennant le payement des trois cens mil Ducats susdits, & des autres ci-dessus accordez, moyennant lesquelles choses ledit Sieur Duc & ceux de son Party conserveront, & entretiendront la Guerre tant qu'il plaira à sadite Majesté, durant ces justes causes qu'il a de ce faire.

V. Sa Majesté Catholique accorde & fera payer audit Sieur Duc quarante mille Ducats de pension annuelle, & au Sieur de Soubise son Frere huit mil Ducats semblablement annuels, que ledit Sieur de Rohan pourra departir entre ses Capitaines & Officiers comme bon luy semblera.

VI. A bon compte desquels trois cens mil Ducats, sa Majesté Catholique fera payer audit Sieur Duc de Rohan cent cinquante mil Ducats au lieu qu'il les demandera; soit en argent comptant, ou en Lettres de change en mesme temps que ledit Duc de Rohan fera remettre le present Traicté par luy juré, signé de sa main & sellé du Seau de ses Armoiries à la personne qu'on envoyera vers luy.

VII. Ledit Sieur de Rohan procurera de tout son possible & de bonne foy que les Députés de ses Villes jurent & approuvent le present Traicté, & se sousmettent à l'obeïssance de sa Majesté Catholique, en sorte que nul autre respect ne les en puisse destourner, avant qu'on paye le second terme.

VIII. Declarant sa Majesté Catholique que le present Traicté soit gardé & observé inviolablement d'une part & d'autre, & qu'iceluy commencera à sortir son effet dés le jour que ledit Sieur Duc de Rohan les signera, auquel Sieur Duc sa Majesté promet de satisfaire & de recevoir pour l'execution, tout le contenu en ce present Traicté; Et pour ce qui pourroit arriver ci-apres y aura un sien confident, qui residera auprés de sa Majesté à la charge neanmoins qu'il sera Catholique Romain; & pourra semblablement sa Majesté Catholique, si bon lui semble, envoyer un des siens resider auprés dudit Sieur Duc de Rohan, audit effet que dessus.

Tout ce que dessus a esté conclud & arresté par ordre de sa Majesté avec ledit Sieur de Clauzel, & Dom Jean de Billela du Conseil d'Estat de sa Majesté Catholique & son premier Secretaire en toutes ses Chancelleries. Ay signé le present Traicté au Nom de Sadite Majesté, comme aussi ledit Sieur de Clauzel au Nom dudit Sieur de Rohan, lequel ledit Sieur Duc ratifiera & jurera & signera comme cy-dessus a esté dit. ANNO 1629.

Fait à Madrid, ce troisiéme jour de May 1629.

Signé

DOM JEAN BILLELA pour sa Majesté Catholique,

Et de CLAUZEL pour Monsieur de ROHAN.

CCCXVII.

Traité fait entre le Cardinal de Richelieu au nom de LOUIS XIII. *Roy de France avec* CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoie, pour le partage des Terres de Montferrat, avec le Duc de* MANTOUE. *Fait à Bassolin le* 10 *Mai* 1629. [FREDER. LEONARD Tom. IV. S. GUICHENON, Histoire Généalogique de la Maison de Savoye. Preuves. pag. 563.] 10. Mai. FRANCE, SAVOYE ET MANTOUE.

COMME ainsi soit que par le Traité fait & passé entre sa Majesté & Monsieur le Duc de Savoie, le onziéme Mars 1629. a esté arresté & convenu, que pour tous droits & pretentions que led. Sieur Duc de Savoie avoit sur le Montferrat, sa Majesté lui feroit donner & délaisser par Monsieur le Duc de Mantouë la Ville de Train, avec quinze mil écus d'or de rente, ainsi & aux conditions qui sont plus au long exprimées dedans ledit Traité, lequel le Roi auroit fait entendre au Duc de Mantouë, qui auroit aussi-tost envoié ses Deputez pour accomplir en son nom tout ce qui auroit esté promis par sa Majesté pour lui audit Sieur Duc de Savoie; lesquels Deputez auroient offert quatre differentes parties audit Sieur Duc, en l'une desquelles ils offrirent la Ville de Train, avec plusieurs autres Lieux & Villages, jusqu'à la valeur de quinze mil écus de rente, qu'ils offroient de faire valoir en toutes sortes de rentes comme Tailles ordinaires & extraordinaires pour la Citadelle & Fatigage des Soldats: & pour le Dot des Princesses, Daces, Gabelles, Greffes, Enregistremens & Domaines, jusqu'à ladite somme de quinze mil écus d'or: & au cas que lesdits lieux ne fussent de la valeur portée dedans lesdits offres, offrirent à les faire valoir les sommes specifiées en leurs offres, ou les parfournir en semblables revenus en d'autres Villages de proche en proche, le tout jusqu'à ladite somme de quinze mil écus, ce qui auroit esté communiqué aux Deputez de Monsieur de Savoie. Et depuis Monsieur le Cardinal de Richelieu & Monsieur le Prince de Piedmont en auroient conferé ensemblement à Bassolin, où ledit Sieur Prince auroit fait entendre audit Sieur Cardinal que l'intention de Monsieur le Duc de Savoie estoit, sans s'arrester aux autres parties qui avoient esté proposées, de prendre & avoir la Ville de Train, avec les Lieux & Villages circonvoisins, particulierement ceux qui lui donnoient le passage libre de ses Etats audit lieu de Train, comme Livorne, Blançay & quelques autres: mais qu'il ne pouvoit demeurer d'accord de la nature des revenus, particulierement de la Taille imposée depuis quelques années seulement pour l'entretenement de Cazal, de celle du Dot des Princesses de Montferrat, & de celle des Fatigages qui se paie pour l'entretien des Soldats, non plus que du revenu des Domaines qui ne doit estre estimé à l'égal des autres rentes Seigneuriales & droit de Souveraineté, mais seulement des Daces, Tailles, Gabelles, Greffes, Enregistremens, & autres revenus anciens, ce qu'aiant esté par ledit Sieur Cardinal remontré aux Deputez dudit Sieur Duc de Mantouë, ils auroient persisté en leurs offres, & soûtenu que moiennant icelles, ils pensoient avoir satisfait de tout ce qui avoit esté promis audit Sieur Duc de Savoie par sa Majesté pour leur Maistre; tous lesdits revenus proposez dedans leurs efforts estant rentes ordinaires & perpetuelles, & dont avoient joui les Ducs de Montferrat, & jouïssoit encore ledit Sieur Duc leur Maistre, pro-

ANNO 1629.

desquelles ne seroit raisonnable qu'il se dessaisist en abandonnant les Villages & Lieux sur lesquels elles sont assises, & qu'elles tournassent au profit particulier dudit Sieur Duc de Savoie, sans qu'on lui en tint compte sur ce qu'il doit fournir; que pour le regard des Villages de Blançay, Livorne, & autres que ledit Sieur Duc de Savoie pretend lui donner libre passage de ses Etats audit lieu de Train, ils ne pouvoient non plus consentir de les delaisser aud. Sieur Duc de Savoie, estant les principaux Bourgs de deçà le Pau, & dont ils tiroient tous les bleds pour l'entretenement de Cazal & de tout le Montferrat, joint que le Traité estoit relatif aux precedens Traitez, & que par celui fait avec le feu Duc Ferdinand, il estoit loisible audit Sieur Duc de donner tels lieux que bon lui sembleroit, aussi qu'il estoit raisonnable que ledit Sieur Duc de Mantouë eust le choix des lieux qu'il voudroit donner & delaisser, pourveu qu'ils fussent de la valeur & revenu promis par sa Majesté. Sur toutes lesquelles difficultez sa Majesté aiant esté avertie par Monsieur le Cardinal de Richelieu, elle a arresté en execution dudit Traité, que lesdits Sieurs Ducs de Savoie & de Mantouë envoieroient leurs Commissaires de part & d'autre, avec un qui seroit nommé par sa Majesté, lesquels commenceroient d'informer de la nature & valeur des revenus & rentes ci-dessus specifiez, fors & excepté de celles pour le Dot des Princesses & Fatigages des Soldats, par le lieu appellé de Roua Sigilie, & le continueroient par les Terres de Paranna, S. Damian, Isola, Castiglion, & tous les autres lieux, depuis ledit Castiglion le long du Pau jusqu'à Verrue; & après que les lieux qui sont du Cannevez, & dudit Cannevez par Salluget jusqu'à Train, icelui compris, & autres lieux de deçà le Pau, & de tout dresseront leurs Procés verbaux pour iceux veus & rapportez à sa Majesté, terminer lesdits differens le plus justement qu'il se pourra au gré & contentement des Parties, ensorte que n'y aiant plus rien à démesler entre les deux Maisons, ils puissent vivre à l'avenir en parfaite union & bonne intelligence: & cependant ledit Sieur Duc de Savoie ne pourra tenir garnison en autres lieux qu'à Train, Livorne & Damian, Albe & Montraluë, où ils vivront avec un tel ordre que le Païs n'en reçoive aucune foulle, & que tous actes d'hostilité cesseront de part & d'autre, & le commerce & passage seront libres entre les Sujets des deux Princes dans les Etats l'un de l'autre. Comme aussi tous ceux qui ont esté arrestez prisonniers durant la Guerre, & depuis l'onziéme Mars dernier, seront mis en pleine liberté, & pour la jouïssance & perception des rentes & revenus des lieux tenus par ledit Sieur Duc de Savoie, sera estabi un Receveur par sa Majesté pour recevoir lesdites rentes & revenus, & délivrer au dit Sieur Duc de Savoie les quinze mil écus de rente, conformement au Traité du onziéme Mars dernier, & le surplus desdites rentes & revenus audit Sieur Duc de Mantouë.

Fait à Bassolin le dixiéme Mai 1629. presens Monsieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & M. le Prince de Piedmont pour M. le Duc de Savoie, lesquels, en execution de ce que dessus, ont nommé pour Commissaires; Sçavoir, Monsieur le Cardinal de Richelieu pour & au nom du Roi, le Sieur Servient, Conseiller au Conseil Privé du Roi, & Maistre des Requestes de son Hostel; & Monsieur le Prince de Piedmont pour Monsieur le Duc de Savoie, le Sieur de Bamo, President du Marquisat de Saluces & du Senat de Piedmont, outre ledit Sieur Cardinal a promis de faire dedans hui accepter ce que dessus aux Deputez dudit Sieur Duc de Mantouë, & nommer les Commissaires de la part de leurs Maistres, afin que l'on puisse sans retardation proceder incessamment à ladite information, & verification de la valeur & revenu desdits lieux.

CCCXVIII.

12/22 Mai. **Friedens-Tractat zwischen Römischen Käyser Ferdinando II, und König Christian IV. in Dännemarck/ Worinn unter andere von beeden Theilen das Versprechen geschicht/ und zwar von seithen Ihro Käys. Majest. sich in keine dero Königl. Majest. von Dännemarck Königreiche und Landen angehende Sachen zu meliren/ dieser hergegen sich keiner Reichs-Sache anders dann ein Hertzog zu Holstein anzunehmen ver-**

ANNO 1629.

spricht. Geschehen Lübeck den (1) 12/22 Maii 1629.
[LONDORPII *Acta Publica* Part. III. Libr. VIII. pag. 1081. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi de même en Allemand dans le *Theatrum Europæum* Tom. II. pag 5. & dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Cont. I. Abtheil. I. Absatz. I. pag. 342.]

C'est-à-dire,

Traité de Paix entre FERDINAND II. *Empereur des Romains, &* CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, par lequel, entr'autres choses, ils se promettent reciproquement, l'Empereur, de ne point se mêler des affaires du Dannemarc, & le Roi, de ne s'ingerer en aucune maniere en celles de l'Empire, si ce n'est en qualité de Duc de Holstein. A Lubeck le 12/22. Mai 1629.*

Zu wissen/ demnach zwischen dem Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten und unüberwindlichsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ferdinand dem andern Römischen Keyser/ zu allen zeiten Mehrer des Reichs/ etc. eines/ und dann dem Durchl. Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Christian dem IV. Königen zu Dennemarck/ Norwegen etc. andertheils/ in verschienen Jahren allerhand Irrungen und Mißverstände sich eräuget/ darauß endlich grosse schwere Kriege und Feindschafften entstanden: Damit aber dieselbe eingestellt/ fernere Ungelegenheit und Ruin so vieler Edlen Länder/ Fürstenthumben und Provintzen/ verhütet werden möchte:

Als ist zwischen beyden theilen der Römischen Keyserl. May. und der Königl. Würd. und May. in Dennemarck/ ꝛc. zu Wiederbringung/ und Stabilirung deß Edlen werthen Friedens/ und Pflantzung beständigen Teutschen vertrawens/ eine Pacifications-handlung in der Statt Lübeck veranlasset/ und zu deren An: und Fortstellung den 16. und 6. Januarij deß itzt lauffenden 1629. Jahrs beliebet und angesetzet: darzu allerhöchst ged. Ihre Keys. M. den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn Albrechten Hertzog zu Friedland und Sagan etc. und den Hochgebornen Graven und Herrn/ Herrn Johann Tserclaes Graven von Tilly/ ꝛc. Die Königl. Würd. und M. die Woledle gestrenge/ dero respectivè Reichs-Rath/ Cantzlern/ Reichs-Cantzlern/ Teutschen Cantzlern/ Räthe/ Amptleute/ zu Nieburg/ Rippen/ Steinburg/ und Renßburg/ Herrn Christian Friesen Rittern/ Herrn Jacob Vlefeld/ ꝛc. Herrn Albrecht Scheel Rittern/ und Henrich Ranzaw/ ꝛc. deputirt, verordnet und bevollmächtiget/ welche theils durch dero Subdelegierte der Römischen Keys. May. Kriegs-Räthe/ Obristen General Wachmeistern zu Roß und Fuß/ den Wolgebornen Herrn von Altringen Freyherrn/ ꝛc. Den Hoch- und Wolgebornen Herrn Jobst Waximilian Graven zu Großfeld/ ꝛc. Dan der Rö. Keys. M. Cammerern Obristen Leutenant/ ꝛc. Den auch Wolgebornen Johann Baltasarn Freyhern von Dietrichstein/ ꝛc. und den Woledlen Gestrengen Joh. Christopff Rupen zu Ponhausen und Meulenbach/ ꝛc. Auch aller höchst gedachte Rom. Keys. May. Hoff-Cammerrath den Woledlen Gestrengen Reinhard von Walmeroden/ etc. Krafft ihnen auffgetragenen Gewalts andere an ihre statt

zu

(1) La Copie de *Londorpius*, qu'on a préférée aux autres, parce qu'elle est la plus entiere, date cette Pièce du 22/12 Mai, aussi bien que celle qui se trouve dans *Lunig*, mais il est évident que c'est une faute d'impression qui a passé de l'un à l'autre par mégarde; & qu'on n'a fait que transposer les Chifres du nombre 12 qui font alors 21. En effet, dans le *Theatrum Europæum* cette Pièce est datée du 12/22 Mai & l'on a suivi cette Date comme la plus sûre, quoi que le *Mercure François* la mette sous le 27. Mai. [DUM.]

ANNO 1629.

zu substituiren / theils in Person / an bemeldem Ort angelangt / ihre habende Vollmachten gegen einander exhibiret / den punctum legitimationis zu allerseits gutem Belieben erledigt und erörtert / sich der Sachen und Handlung fernes untersangen / deroselben ihrer Wichtigkeit und erforderter Notturfft nach reifflich nachgedacht / nach satsamer Vorbetrachtung dessen allen / so dabey in Consideration zuziehen / und möglichster hinwegräumung aller und jeder Verhinderungen / so vorkommen und eingefallen / also nach vielen gepflogenen Sorg- und mühsamen Handlungen / sich / vermittelst Göttlicher Gnaden / Gott dem allmächtigen zu ehren / und dem allgemeinen Wesen zu ersprießlichen besten / eines uffrichtigen / sichern / bestandigen und immerwährenden Friedens / in hernach gesetzten Puncten und Articuln / mit einander verglichen / verabredet / abgehandelt und beschlossen.

Erstlich / Sollen und wollen Ihre Römische Keyserliche Mayestät / und zu Dennemarck / Norwegen / Konigliche Mayestät / nun und hinfüro zu ewigen Zeiten / untereinander rechtschaffene ungefärbte Freundschafft zu Wasser und Land halten / also / daß all das jenige / was hiebevor und bißhero Wiederwertiges vorgangen / oder dahin angesehen und außgedeutet werden möchte / hinfürters keiner gestalt mehr gedacht / sondern erloschen / auffgehebt / gedempffet / außgetilget / todt und ab / und hingegen zwischen Ihrer Römischen Keyserlichen Mayestät / und Königlichen Mayestät. auch dero allerseits Successorn / Erben und Nachkommen / Einwohnern / und Unterthanen / ein bestendiger auffrichtiger Fried / immerwährende Einigkeit / und unverrucktes gutes Vertrawen / gestifftet und conservirt sein und bleiben solle; zu dessen mehrer würcklicher Erfolgung dan Ihre Königliche Mayestät sich deß Heiligen Römischen Reichs Sachen anderer gestalt nicht / als deroselben wie einem Fürsten und Stand deß Heiligen Römischen Reichs / wegen deß Hertzogthumbs Holstein / gebüret / auch der Ertz- und Stiffter / vor sich und dero geliebten Herrn Söhne / unter waß Prætext un Schein ein solches auch beschehen möchte / ferner nicht anmassen / noch der Röm. Keys. Mayest. in dero Keyserl. Regierung Eintrag zuzufügen: hingegen Ihre Röm. Keys May. sich deren in Ihrer Königlichen May. Königreich und Lande vorgehenden Sachen nicht anmassen / noch in dero Königlichen Regierung Eintrag thun wollen / und im unverhofften Fall / da zwischen Ihre Röm. Keys. May und J. Kön. Mayest. oder deren Successorn / Erben / und Nachkommen / einige Mißverständnüß oder Irrung hiernechst erwachsen würde / sollen dieselben / ohn ein oder andertheils Thathandlung / gütlich hingelegt / oder in Entstehung der güte / durch beyderseits ersuchte arbitratores entscheiden werden.

2. Was vors ander / die geforderte Abstattung der Kriegskosten und Schäden betrifft / weil bey dieser Friedenshandlung dahin alles Absehen billich gerichtet / und eusserstes fleisses getrachtet / daß zwischen der Römischen Keyserlichen Mayestät / und zu Dennemarck / Norwegen Königl. Mayest. ein festes Fundament / zu beständigem stetswährendem guten Vernemmen gelegt / auff die Posterität fortgepflantzet / und alle im Weg liegende Hindernüssen hinweg geraumet / auch nichts übriges der Verbitterung dahinden gelassen / oder eingeführet werden möge / als ist beliebt / daß solche forderung ein- und abzustellen / und deswegen von niemand im H. Römischen Reich / und Königl. Mayest. hingegen auch von derselben an niemanden deßhalben ferner nicht prætendirt werden solle / worbey dann Ihrer Königlichen Mayestät alle und jede vor diesem im Nieder-Sächsischen Crayß erhobenen Kriegswesen zugestandene rechtmessige Förderungen / so in dieser Vergleichung nicht abgehandelt / außdrücklich reservirt / und vorbehalten bleiben / auch deroselben Ihrer Königlichen Mayestät / dero occupierte Provincien / Fürstenthumbe / und Lande Wendtusel / Jüdland / Schleßwick / Holstein / Stormarn und Ditmarschen / sampt allen andern Hochheiten / Regalien / Schlössern / Aemptern / Heusern / Vestungen / Stätten / Pässen / Porten / Flecken / Dörffern / and allen und jeden deren angehörigen / auch aller Hoch- und Gerechtigkeit / in aller massen Ihre Königliche Mayestät dieselbe vorhero gehabt und besessen / doch mit dem Vorbehalt Ihrer Römischen Keyserlichen Mayestät / und deß Heiligen Römischen Reichs im Hertzogthumb Holstein / Stormarn und Ditmarschen / habenden Hochheit und Lehens-Gerechtigkeit / sambt deren noch vorhabenden Stücken / ohne entgelt zu restituiren / und das Keyserliche Volck / welches in die Provintzen und gesambten Fürstenthumben und Landen vorhanden / auß allen Quartieren / also fort ohne einige Beschwer oder Anforderung / Exactionen / Beleyd- oder Beschedigung / mit guter Ordre und Disciplin / ab- und weg zuführn / auch die im Fürstenthumb Holstein / und dessen einverleibten Landen / angestelte / oder noch vorhabende Confiscations-Proceß und andere Exactionen / gegen Personen und Güter / ohn einige fernere Prætenstion oder Entrichtung / gäntzlich abzuthun / zu aboliren, und es daselbst bey dem Religion- und Prophanfrieden zu lassen. Darwider allda niemandt in keynerley weiß zu turbiren.

3. Wie dann zum Dritten / beyderseits gefangene / ohne verzug / und einige weitere Beschwerung / zuerledigen.

4. Und sollen / zum vierdten / in diesem Accord und Frieden / an seiten der Römischen Keyserlichen Mayestät / die Cronen Hispanien / ꝛc. und Polen / ꝛc. die Serenissima Infantin zu Brüssel / etc. mit dem gesambten hochlöblichen Hause Oesterreich / etc. Dan Chur Bayern / ꝛc. sambt allen ander assistirenden gehorsamen Churfürsten und Ständen deß heiligen Römischen Reichs / auch dero Unterthanen und eyngesessene: Ingleichen an Seiten der Königlichen Wurd. und Mayest. zu Dennemarck / Norwegen / etc. Die Cron Franckreich / etc. Groß Britannien / etc. und Schweden / etc. so wol die Staden der vereinigten Niederlande / da sie allerseits wollen / mit eingezogen seyn.

5. Und ob wol an Seiten Ihrer Königlichen Würde und Mayestät zu Dennemarck Norwegen / etc. bey diesen Tractaten gantz umbständig- und bewegliche Erinnerung beschehen / auch hart und eyfferig urgirt worden / dieser Vergleichung außtrücklich zu inseriren / daß Fürsten und Stande / über ordentlich Recht / nit beschwert werden mögen: weiln jedoch dagegen beständig eyngeführt / daß die Römische Keyserl. Mayest. ohne das und für sich niemand wider Recht und Billichkeit zu graviern gemeint: So wollen Ihre Konigliche Würden und Mayest. darbey allerdings acquiesciren / auch dem Fürstl. Hause Schleßwick / Holstein Gottorpischen theils / die Insulen Femern / Nordstrand / auch dessen Antheil auff den Insulen Borde und Suld: (jedoch vorbehaltlich Ihrer Königlichen Würd. und Mayestät / und dero Cron Dennemarck / ꝛc. an berührten Landen zustehenden Hoch- und Lehen-Gerechtigkeiten:) mit denen noch alda vorhandenen stücken / ohne entgelt der eingesessenen / gleich alsbald wider einraumen / auch das Volck / so in denen Insuln fürhanden / mit guter ordre und disciplin, ab und wegführen / und fürters wider einen oder den andern Fürsten oder Stand des Römischen Reichs / wegen dessen / so bey diesem Kriegs-

wesen

ANNO 1629.

wesen fürgangen seyn mag / nichts eyfferu oder anden / auch dieselbe dessen nichts entgelten lassen.

Alle und jede obige Puncten sollen dero Römischen Kayserlichen Mayestät / auch zu Dennemarck / Norwegen / Königl. Würd. und May. unverzuglich zu gebracht / und die aller unterhänigste und unterthänige Bemühung angewendet werden / daß Ihre Römische Keyserl. M. und Königl. W. und May. hierüber ihre sonderbahre ratificationes, denen diese Capita, von worten zu worten eyn-zuverleiben / unter ihren Keyser. und Königl. Handzeichen und Insigeln / was darinnen Ihre Romische Keyserliche Mayest. für sich / ihre Successorn / Erben und Nachkommen / und dann Ihre Königliche Würd. und May. zu Dennemarck / Norwegen ꝛc. für Sich / Ihre Herren Söhne / Successorn / Erben und Nachkomen / bey Keyserl. und Königlichen Hochheiten / Würden und Worten / zugesagt und versprochen werde / allen und jeden deren Innhalt / stät / fest und unverbrüchlich zuhalten / deme in einigerley Weise oder wege / weder directo noch indirecto nicht zuwider kommen / noch jemanden / wer der auch were / unter was Prætext und Schein es immer beschehen könte / oder möchte / solches zu verhängen / zu verstatten / noch gut zuheissen / worbey dann der Cron Dennemark sämptliche Herren Reichs. Räthe / die Königliche Ratification mit ihrer Hand-Unterschrifft und Angebohrnen Pitschafften auch bekräfftigen werden. So geschehen zu Lübeck / den ⅔ Maij. 1629.

(1) *Les mêmes Articles de Paix en abregé entre* FERDINAND II. *Empereur*, & CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, conclus à Lubec le 27 Mai*, 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 239.]

I. VRAYE & sincere amitié sera renoüée, conservée & entretenuë, tant par mer que par terre, entre sa Majesté Imperiale & le Roi de Dannemarc ; en telle sorte que toutes les choses qui jusques à present ont esté faites & entreprises par actes d'hostilité & en toute autre maniere d'hostilité, seront assoupies & oubliées pour jamais, comme si elles n'estoient arrivées : Paix ferme, constante & perpetuelle, sera restablie entre leurs Majestez, leurs Successeurs, Subjets & Vassaux.

II. Pour plus grande confirmation de ceste Paix, le Roy de Dannemarc n'agira aux affaires qui concernent l'Empire Romain, non autrement que fait le Duc d'Holsace.

III. Sa Majesté Royale avec ses fils renoncera entierement à la possession des Archevesches & Evêchez, n'entreprendra de corriger aucune chose en l'administration de l'Empire, contre sa Majesté Imperiale : comme aussi de sa part sadite Majesté Imperiale ne s'entremettra des choses qui seront à faire au Royaume de Dannemarc, & ne corrigera rien au gouvernement Royal dudit Royaume : & si à l'avenir naist quelque different entre l'Empereur & le Roy, il sera composé par Transaction amiable, ou par Arbitres nommez.

IV. Ne se fera aucune demande de la refusion des

(1) L'Auteur qui nous fournit ces Articles nous dit, que le Roi de Danemarc ne voulut les signer, qu'après qu'ils eurent été corrigez, sans nous dire comment ils le furent.

ANNO 1629.

despences de la Guerre par le Roy de Dannemarc contre sa Majesté Imperiale & les Etats de l'Empire Romain, ni aussi par sa Majesté Imperiale contre ledit Roy & ses Subjets : sous ceste loy toutefois, que toutes pretensions faites en quelque façon depuis le commencement de ceste Guerre au Cercle de la basse Saxe, desquelles ne seroit rien ordonné, ni expressément fait mention en ce present Traité, seront reservées.

V. Les Provinces, Duchez & Seigneuries dependantes du Roy de Dannemarc, comme la Wenslie, Juttie, Slesvic, Holsace, Stormare, Ditmarce, avec tous les Chasteaux, Forteresses, Prefectures, Citez, Passages, Ports, Bourgs, Villages compris en iceiles, & toutes les choses qui leur appartiennent, seront restituées au Roy de Dannemarc, avec tous les canons qui y restent, sans aucun dommage, & remises en l'estat auquel elles estoient, auparavant ces Guerres, possedées par sa Majesté Royale : sauf toutefois les droicts de fief que sa Majesté Imperiale a sur l'Holsace, Stormare & Ditmarce : que les Soldats en seront retirez en bon ordre, sans aucunes exactions : que les procés pour le faict de la confiscation au Duché d'Holsace, seront abolis sans aucune autre pretention, & que là mesme toutes choses y seront conservées selon la Paix, tant de la Religion que de la Police, sans troubler personne.

VI. Les prisonniers de part & d'autre seront également & reciproquement deliviez sans rançon ni recherche à l'avenir.

VII. En ce Traité de Paix seront compris de la part de l'Empereur, les Rois d'Espagne & de Pologne, l'Archiducheſſe des Pays-bas, avec toute la Maison d'Austriche, l'Electeur de Baviere, & tous les autres Electeurs, Princes & Etats de l'Empire, avec tous leurs Subjects qui ont tenu son parti : & de la part du Roi de Dannemarc, les Rois de France, de la grande Bretagne & de Suede, avec les Etats des Provinces unies des Pays-bas, pourveu que dez à present ils ne se monstrent plus ennemis.

VIII. Encores que de la part du Roi de Dannemarc ait esté demandé en toutes façons, qu'il fût expressément inseré en ce Traité de Paix, que les Princes & Etats de l'Empire ne seroient molestez contre droit & equité : & qu'il soit assez apparu que ce n'étoit aussi la volonté de sa Majesté Imperiale, qu'aucun fût molesté contre droit & raison, ledit Roy de Dannemarc acquiescera aussi en cela.

IX. Sa Majesté Royale cedera aussi-tôt à la Maison de Sleswic, comme aussi à celle de Holstein Gotorp, les Isles de Femeren, appellées Nordestrand, & la partie receuë par droit hereditaire aux Isles de Worde & de Sulde (sauf toutefois le droit de Fief que ledit Roy a sur ces Provinces) avec tous les canons qui y sont, sans faire aucun dommage aux habitans : retirera en bon ordre les Soldats qui sont en ces Isles, & qu'à l'avenir il ne sera rien attenté contre cet Etat de l'Empire, pour les choses qui pourroient avoir esté commises durant la Guerre.

X. Tous & chacuns les Articles susdits seront au plûtôt portez à leurs Majestez Imperiale & Royale, & sera fait en sorte que les deux Partis les ratifieront ; & promettront par leur foy, tant pour eux que pour leurs heritiers & successeurs, les garder, conserver & entretenir, sans y contrevenir directement ou indirectement, ni en aucune autre maniere, ni y faire contrevenir par d'autres, sous quelque pretexte que ce soit, ni donner aucune occasion de ce faire : & finalement qu'au premier temps les Ratifications du present Traité seront envoyées confirmées par les Seaux Imperiaux & Royaux, avec les subscriptions, & seels des Conseillers du Royaume de Dannemarc.

CCCXIX.

31. Juill. PROVINCES-UNIES ET BRANDEBOURG.

Tractaet tusschen de Staten Generael der VEREENIGDE NEDERLANDEN *ende* JORIS WILHELM *Keurvorst van Brandenburg, door welke de gezegde H. M. H. beloven de Contributies in den Land van Juliers en Cleves te laten ophouden. Gedaen in den Hage den* 31. *July* 1629. [Manuscrit.]

ALsoo sijne Churfurstelijke Doorluchticheyt van Brandenburg, door der selven Gesante den Heere Meis-

CCCXIX.

Traité entre les Etats Généraux des PROVINCES-UNIES des Païs-Bas, & GEORGE GUILLAUME Electeur de Brandebourg, par lequel L. H. P. promettent de faire cesser les Contributions dans le Païs de Juliers & de Cleves. Fait à la Haye le 31. Juillet 1629. [*Manuscrit.*]

31. Juill. PROVINCES-UNIES ET BRANDEBOURG.

COMME sa Serenité Electorale de Brandebourg a fait sçavoir aux Hauts & Puissants Seigneurs les Etats

ANNO 1629.

Meister ende Grave van Swartsenbourg aen de Hoog Mog: Heeren Staten Generael der Vereenichde Nederlanden heeft te kennen geven laten, hoe dat die sich met des Heeren Palts-Graven van Nieubourg Furstelijcke Doorluchtigheyt over d'Administratie ende genietinge van de Gulick en Cleefsche Landen provisionaliter ende op eenen tijt van 25 Jaren, vergeleecken hadde, na het uytwysen van een schriftelijk Accort daer over opgehecht, onder dato Dusseldorp den 9. Martii 1629. Ende volgens het selve Accort, hare Hoog Mog: versocht, dat de selve gelieven wilden, oock aen hare syde, alsulck Accort ten effecte brengen te helpen, ende specialijk dewyle den selven effect, insonderheyt daer door belet, ende oock syne Churfurstelijcke Doorluchtigheyt in groote ongelegentheyt gestelt soude worden, indien hare Hoog Mog: door hare aengestelde Dienaers met militaire executien, de contributien ende Domainen in de Gulick ende Cleefsche Landen by te dryven, ende te innen, souden continueren laten, dat hare Hoog Mog. sulcke executien wilden afstellen ende casseren, waer op hare Hoog Mog: sich schriftelijk verclaert hebben den 20 Juny lestelijk datse gemeent ende geresolveert waren alsulcke gehele executien te doen surcheren, mits dat van syde van sijne Churfurstelijke Doorluchtigheyt order gestelt worde op *'t onderhout van de Militie volgens 't XVI. Articul van de Alliantie tusschen sijne Churfurstelijcke Doorluchtigheyt ende hare Hoog Mog: opgerecht, ende dan oock datse dede betalen de hondert duysent Rycxdaelders van haeren staet aen sijne Churfurstelijcke Doorluchtigheyt verstreckt met het verloop vandien.*

Soo ist dat op hier over gepleechde schriftelijke ende volgens oock mondelinge communicatie tusschen Hoochgedachte Heere Gesanten van sijne Churfurstelijke Doorluchtigheyt, ende de Heeren Gedeputeerden van hare Hoog Mog. afgesproocken en veraccordeert is, als volcht.

Ten eersten sullen haere Hoog Mog: alle voorgemelde executien ende inningen in de Gulich Cleefsche en toebehoorige Landen, op de Contributien ende Domainen onder wat name die selve aengestelt sijn mogen terstont weder afstellen ende doen ceslleren, ende sijne Churfurstelijke Doorluchtigheyt in hare voorschreve Landen, als mede oock des Heeren Paltz-Grave van Nieuburg Furstelijke Doorluchtigheyt in der selver quartieren in aller harer Landen gerechticheden, oock allen ordinaris ende extraordinaris incomsten der selver inninge ende genietinge t'eenemael onbeindrachticht laten, oock deshalven aen haere Dienaers Officiers ende Krychs-volck ernstelijk belasten, datse dit alsoo naecomen, ende namentlijk, by aldien sy noch eenige goederen ofte persoonen aengehouden, ofte gevangen hadden, deselve terstont, sonder ontgeldinge relaxeren sullen.

II. Daer tegen ende ten anderen *sullen aen de syde van sijne Churfurstelijke Doorluchtigheyt de voorschreve* 100000. *Rycxdaelders, neffens het interest, van Domainen ende Contributien van de Vorstendommen, Gulich en Bergh afgenomen, ende op de Domainen in de gene Landen die sijne Churfurstelijke Doorluchtigheyt door het voorgemelte Tractaet met den Heere Paltzgraef van Nieuburch geslooten, sal te behouden ende genieten hebben, wederomme verschreve, ende dan de eindelijk betalinge na voorgaende liquidatie ende defalcatie, van het gene sal bevonden worden, dat betaelt, ende te defalqueren sal sijn binnen vyf Jaren tijts, ende op vijf Termynen geschieden ende voldaen worden, elcke reyse met het verloopen interest tot ter tyt van de betalinge*, ende sal hier van een obligatie onder de hant ende Zegele van sijne Churfurstelijke Doorluchticheyt Hoog Mog: toegestelt, ende wanneer het selve geschiet, daer tegens aen sijne Churfurstelijke Doorluchtigheyt der selver insignatie, deser schuld halven op de Domainen ende Contributien van Gulich, Bergh ende Ravensberch, uytgegeven, neffens de andere oude obligatien, welcke dit aengaende noch in handen van hare Hoog Mog: souden mogen zijn, in originael wederom gerestitueert werden.

III. Veerder ende ten derden, aengaende het veerder onderhout van de Militie: naer dien hier over diversche meeningen sijn geweest, ende dan daer voor gehouden worden, dat dit aengaende niet zo bequamelijck by den tegenwoordigen tijt, daer haere Hoog Mog: Leger te Velde is, ende oock de Heeren Gedeputeerden in kleynen getal alhier ter plaetse waren, maer beter hier naest ende jegens den Winter getracteert ende afgehandelt konde werden, Soo is dit aengaende over een gekomen dat sijne Churfurstelijke Doorluchtigheyt aen hare Hoog Mog. sal doen betalen vijf-

Etats Generaux des Provinces Unies des Païs-Bas par Son Envoyé le Sieur Meister & Comte de Swartsembourg qu'il s'étoit provisionellement accordé avec le Serenissime Seigneur Electeur Palatin de Nieubourg touchant l'Administration & jouissance des Pais de Julliers & de Cleves, & ce pour le tems de vingt cinq années, suivant l'Accord par écrit qui en a été produit datté à Dusseldorp le 9. Mars 1629; & que suivant ledit Accord, il a prié L. H. P. qu'il leur plût d'effectuer aussi ledit Accord de leur côté, & specialement par ce que ledit effet en étant par là empêché, sa Serenité Electorale en ressentiroit un grand inconvenient, si L. H. P. faisoient continuer par leurs Officiers une militaire execution pour la perception des contributions, & que L. H. P. voulussent faire desister & cesser telles executions, surquoy L. H. P. se sont declarez par écrit le 20. Juin dernier qu'ils étoient d'intention & resolus de faire surceoir toutes lesdittes executions, pourvû que de la part de sa Serenité Electorale, il soit mis ordre à l'entretien de la Milice suivant l'Article 16. de l'Alliance faite entre sa Serenité Electorale & L. H. P. & qu'elle fasse payer les cent mil Risdales fournis par leur Etat à sa Serenité Electorale avec le courant d'iceux.

C'est pourquoi aprés que les Envoyez de sa Serenité Electorale & les Deputez de L. H. P. ont communiqué & conferé ensemble là dessus tant par écrit que de bouche, ils ont convenu & accordé comme s'ensuit.

Premierement L. H. P. feront cesser au plutôt lesdittes executions & demandes pour les susdittes contributions & Domaines; dans lesdits Pais de Julliers, Cleves, & dependances sous quelque nom qu'elles ayent été imposées. Et laisseront sadite Serenité Electorale pour les susdits Pais, comme aussi ledit Sieur Comte Palatin de Neubourg pour ses quartiers dans l'entiere & paisible jouissance & perception de leurs droits & revenus, & en consequence ordonneront expressément à leurs Officiers & Gens de Guerre, qu'ils observent ce que dessus, & que s'ils retiennent encore quelques biens ou personnes soit en prison ou autrement, ils ayent à les relâcher aussi-tot sans dedommagement.

II. Et d'autre part, seront de la part de sa Serenité Electorale lesdits cent mil Risdales avec les interêts pris des Domaines & Contributions des Principautez de Juliers & de Bergues, & seront assignez sur les Domaines des Païs que sa Ser. Elect. doit retenir & dont elle doit joüir en vertu du Traitté qu'elle a conclu avec le Sieur Comte Palatin de Neubourg, & le payement final, aprés preallable liquidation & defalcation de ce qui se trouvera avoir été payé & qui sera à défalquer, se fera dans cinq années de tems & en cinq termes, chaque fois avec l'interest jusques au tems du payement, *& en sera passée une Obligation scellée & signée de sa S. E. qui sera mis és mains de L. H. P. & en ce faisant l'assignation de cette dette sur les Domaines, & Contributions de Juliers, Bergue & Ravensberg, aussi bien que les autres Obligations qui à cet égard pourroient être entre les mains de L. H. P. seront restituez en original à sa S. E.*

III. En outre & en troiziéme lieu, pour ce qui concerne l'ulterieur entretien de la Milice, aprés qu'il y a eu diverses pensées là-dessus, & qu'on est de sentiment qu'à cet égard on ne peut pas si bien & commodément en traiter & negocier dans le tems present que l'armée de L. H. P. est en campagne, & qu'aussi les Seigneurs Deputez étoient icy en petit nombre; Mais que la chose se feroit mieux cy-aprés & l'hiver prochain, on est à cet égard convenu que sa S. E. fera payer à L. H. P. quinze mil livres,

ANNO 1629.

vyfhien duyſent gulde, in regart van twee Compagnie Harquebuſieren die den Overſten Gent, ende Heere van Soppenbrouck gevoert hebben, ende dewelcke den Heere Geſante verclaert heeft niet te mogen in ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt dienſt nemen, als weſende het ſelve tegens der ſelver bevel ende Inſtructie, ende daer en boven noch gedurende den tijt van dry lange maenden van den 1. Auguſtus naeſt komende aen te reeckenen onderhouden een duyſent man te voet, onder vier Compagnie in den ſelven dienſt gelijk ſy tegenwoordich ſtaen, en ſullen deſe een duyſent man tot bewaringe ende beſettinge van jenige plaetſen gebruyckt worden daer ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt Krijchsvolck tegenwoordich leyt; de betalinge voor den voorſchreeven tijt van dry maenden, ſal van wegen ſijn Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt alſoo beſorcht ende gedaen worden dat daer over geen bevoechde klachten en vallen, ende daer voor der ſelver Domainen in de voorſchreve hare quartieren verobligeert ſijn, ende *ſal ſijn Churfurſtelijke Doorluchtigheyt tegenwoordich Crychsvolck tot het getal van de duyſent mannen te voet gereduceert ende het overige volck ſoo aen Officiers als Soldaten, uyt ſyne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt dienſt ende betalinge ontſlagen ende afgedanckt worden.*

IV. Binnen de voorſz tijt van de dry lange maenden ſal men van wederſyde, wederomme by den anderen komen, ende alsdan finalijk afhandelen 't gene wat van wegen de voorſchreve Alliantien een deel aen den anderen te pretenderen mach hebben; *Sonder dat door dit proviſioneel Accort den eenen of den anderen aen ſijn recht ſal geprejudiceert ſijn.*

Eindelijcken is oock goetgevonden dat hare Hoog Mog: alle hare Dienaers welcke d'executie ende den ontfanck van de Contributien ofte Domainen in de gemelte Gulich en Cleefſche Landen gehadt hebben totte inleveringe van haere reeckeningen, ſonder dilatie aenhouden, ende deſelve reekeningen aen ſijne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt Regieringe overleveren ſullen, ten einde op dat men daer over van wegen de 100000 Rycxdaelders behoorlijk liquideren, gelijk oock metter overige Krijchsvolck, ende Officiers, dewelcke alsboven verhaelt is de afreeckening maecken, ende dan oock op dat men ſich daer op noddruftich informeren moge. Dieshalven dan oock de gemelte Executeurs ende Ontfangers al eer dat de ſelve informatie genomen, ende daer over geſtatueert ſal ſijn, wat recht is niet gequiteert ofte haere reeckening gepaſſeert werden ſullen.

Alle welcke Poincten ende Articulen hier vooren verhaelt wederſijts ter goeder trouwen ende onverbreeckelijck ſullen onderhouden worden, ende tot meerder verſeeckerheyt vandien ſijn hier van gemaeckt twee alleens luydende Acten, daervan eene door ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt Heer Geſanter by de Heeren Staten Generael onder het Cachet en ſignature, ende een ander voor de ſelve Heeren Staten onder hant ende Zegel van ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt Heer Afgeſanter geexpedieert ende vervaerdicht is; in 's Gravenhage den 31. July Anno 1629.

livres, au regard de deux Compagnies d'Arquebuſiers que le Colonel de Gent & le Seigneur de Soppenbrouck ont commandez, & leſquels le Sieur Envoyé a declaré ne pouvoir recevoir au ſervice de ſa S. E. comme étant une choſe contraire à ſes ordres & inſtructions, & outre ce encore durant le temps de trois longs mois, à commencer du premier Aout prochain, entretenir mil hommes d'Infanterie en quatre Compagnies au même ſervice ou ſolde qu'ils ſont preſentement, & leſdits mil hommes ſeront mis en garniſon pour la garde de quelques Places où S. S. E. en a preſentement, & le payement pour ledit tems de trois mois ſera ſi bien procuré & fait de la part de la S. E. qu'il n'en ſera fait aucune plainte, & pourquoi ſeront obligez ſes Domaines dans leſdits quartiers. Et les Troupes preſentes de ſa S. E. ſeront reduittes à mil hommes & le reſte desdittes Troupes tant Officiers que Soldats ſera licentié & degagé du ſervice & payement de ſa Sereinité Electorale.

Dans ledit tems de trois grands mois on ſe raſſemblera derechef & l'on traittera finalement des pretentions reciproques des Parties, ſans que par ce preſent Accord proviſionel ni l'une ni l'autre reçoive aucun prejudice en ſon droit.

Finalement il a été trouvé bon que les Officiers de L. H. P. qui ont été admis à l'execution & reception des Contributions ou Domaines dans les ſusdits Pais de Juliers & de Cleves, ſeront obligez de fournir leur compte inceſſament & ſans delai & de le delivrer à la Regence de ſa S. E. afin qu'on puiſſe liquider à l'égard desdites cent mil livres, comme auſſi qu'avec le reſte des gens de guerre & Officiers on faſſe, comme dit eſt, le decompte, afin qu'on puiſſe prendre les informations neceſſaires là-deſſus. C'eſt pourquoi auſſi leſdits Executeurs & Receveurs, avant que laditte information ſoit priſe, & qu'il ſoit rien ſtatué là-deſſus, paſſeront dans le compte ce qui n'aura pas été juſtement acquitté.

Tous leſquels Points & Articles cy deſſus ſeront executez inviolablement & de bonne foy de part & d'autre. Et pour plus grande ſureté d'iceux en ont été fait deux Actes de même teneur, dont l'un a été ſigné, cachetté & expedié par les Seigneurs Etats Generaux pour le Sieur Envoyé de ſa S. E. & l'autre ſigné & cachetté par l'Envoyé ſusdit de ſa S. E. pour leſdits Seigneurs Etats Generaux; fait à la Haye le 31. *Juillet* 1629.

CCCXX.

14. Sept. LES PROVINCES-UNIES ET BOIS LE DUC.

Artyckelen door FREDERICK HENDRICK VAN NASSAU, *Prince van Orangie, en de Gedeputeerden van de Heeren Staten Generael der* VEREENIGDE PROVINTIEN *aan de Stad* 's HERTOGEN-BOSCH *toegeſtaan in 't Leger voor de Stadt den* 14. *September* 1629. [Placards, Edits, Ordonnances, &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. XXIV.]

I. IN DEN eerſten, dat alle Offentien, Injurien, ende alle feytelijcke Acten tuſſchen deſe Stadt ende die vande Geunieerde Provintien gedaen, geſchiedt, ende volbracht, ſoo van het begin der Inlandtſcher Troublen, ende beroerten ofte Oorlogen, als oock geduerende deſe Belegeringe, op wat plaetſen, ende in wat manieren het oock ſy, in 't generael ende particulier, ſoo buyten als binnen, ſullen weſen, zijn, ende blijven vergeven ende vergeten, ende gehouden als niet geſchiet, ſulcx dat tot geenen tijde eenig vermaen, mentie, moleſtatie, actie ofte onderſoek in

CCCXX.

14. Sept. LES PROVINCES-UNIES ET BOIS LE DUC.

Articles accordez par FREDERIC HENRI DE NASSAU Prince d'Orange & les Députez des Etats Généraux des PROVINCES UNIES, au Clergé, Magiſtrat & Bourgeois de la Ville de BOIS LE DUC; le 14. Septembre, 1629. [*Placards, Ordonnances, Edits &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. XXIV.*]

I. *PREMIEREMENT, que toutes les Offences, Injures, & toutes les Actions de fait qui ſe ſont commiſes entre cette Ville & ceux des Provinces-Unies, tant du commencement de ces Troubles & Guerres, que durant ce ſiege, en quelque lieu & de quelque maniere que cela ſoit arrivé, en general & en particulier, tant dedans que dehors, ſeront & demeureront pardonnées & oubliées, & tenuës pour non-avenuës; en ſorte que jamais il ne ſoit fait inſtance, mention, action ni information, en*

ANNO 1629.

in recht ofte daet buyten ter cauſe voorſchreven tegens de levende, ofte den Erfgenamen der Dooden, noch der ſelver reſpective goederen, gedaen, gemaekt, nochte ten laſte geleyt en ſal mogen worden.

II. Dat de Ingeſetenen van deſe Stadt hun ſullen moeten dragen volgens de Placcaten vanden Lande, midts genietende de Vryheyt van Conſcientie, gelijck ſulcx alomme wordt gedaen, ende dat alle Geeſtelijcke ende Religieuſe Mansperſoonen ſullen uytte Stadt vertrecken binnen den tijdt van twee maenden, midts midderlertijdt haer gedragende naer de Placcaten vanden Lande, ende ſullen met haer mogen nemen hare Meublen, Beelden, Schilderijen, ende andere Kerckelijcke ornamenten.

III. De ſelve Geeſtelijcke ende Religieuſe Perſoonen ſullen genieten haer leven langh duerende, alle den incomen ende vruchten van haerluyder goederen, gelegen op plaetſen waermen Contributie betaelt, wel verſtaende dat de Kerckelijcke ende Paſtorie goederen ſullen volgen aende Hoogh Mogende Heeren Staten Generael, om daer van ſoo ten behoeve vande Stadt als anders diſponeren.

IV. Alle Nonnen ende andere Geeſtelijcke Vrouwperſoonen, ſullen binnen de Stadt mogen blijven, ende haer leven langh gealimenteert worden uytten inkomen van hare reſpective Convents goederen, blijvende ter diſpoſitie vande Hoogh Mogende Heeren Staten Generael, ofte de ſelve inde Conventen ofte met andere wooningen ſullen worden geaccommodeert.

V. Item, dat alle d'Ingeſetenen deſer Stadt, ſoo Geeſtelijcke, Religieuſe, als Wereltlijcke perſoonen, gevluchte ende andere wie dattet ſy, in Officie, dienſt, Eedt ende Regeeringe van ſijne Majeſteyt militair, of anderſints Staten van Brabant, ofte deſer Stadt reſpectelijck zijnde of niet, ſal worden geconſerveert Lijf ende Goedt, ſoo in 't generael als particulier, voor ſoo veel 't ſelve niet en contrarieert t'voorgaende Articul.

VI. Item, dat deſe Stadt met haer Burgers ende Ingeſetenen voorſz. ſoo Geeſtelijck als Wereltlijck, by de Hoog Mo. Heeren Staten Generael der Geunieerde Provintien ende ſijn Princelijcke Excellentie ontfangen ende getracteert ſal ende ſullen worden, in alle ſoetigheyd ende goedertierentheyd, om voortaen in alle vriendſchappe ende eendrachtigheyd met de andere Geunieerde Provintien ende Steden te leven, t'ſamen te handelen, ende te Coopmanſchappen op haren ouden vrydom nae behooren.

VII. Dat de voorſz. Ho. Mo. Heeren Staten Generael ende ſijne Princelijke Excellentie in de voorſz. Stadt, Vrydom ende Mayerije, voor ſoo veel die aende Stadt Annex, ſullen gebruycken ende exerceren ſoodanige Jurisdictie ende gerechtigheyd, als de Hertogen ende Hertoginnen van Brabant daerinne tot noch toe hebben gehadt, ende deſe Stadt in alles daer in tracteren, ſoo ende gelijck de Hooft-Steden van Brabant zijn gehouden ende getracteert.

VIII. Item, dat deſe Stadt, Burgers, ende Ingeſetenen van dien, ende van het Vrydom der ſelver Stadt, ſullen behouden alle hare Rechten ende herkomen, Coſtuimen, Vryheden, Exemptien, ende alle andere Privilegien, ſoo generael als particulier, die ſy van oudts ende voor het begin deſer Oorloge genoten ende gehadt hebben, te Water ende te Lande, inde Stadt ende daer buyten in Brabandt, Gelderlandt, Hollandt, Zeelandt, op den Rhijn ende andere Provintien, Plaetſen ende Stroomen, ſoo aengaende de Tollen, Houtſehau, Ingebot, Stapel van d'Oſſen ende andere egeen uytgeſcheyden voor ſoo veel als ſy in deuchdelijcke poſſeſſie ſijn geweeſt.

IX. Item, dat de Regieringe van de Stadt ſoo in recht voorderinge, als politicque ſaecken ſal blijven aen de Magiſtraet, ende de drie Leden der ſelve Stadt reſpective, ende dat daer toe geen andere perſoonen en ſullen gepromoveert noch geaſſumeert worden, als die gene inde voorſchreven Stadt geboren, of het heyligh Doopſel aldaer ontfangen hebbende, ofte ſoodanige andere die de Hoogh Mogende Heeren Staten Generael daer toe goet ſullen vinden te naturaliſeren, ende qualificeren, midts dat voor deſe reyſe abſolutelijck by ſijn Excellentie ende de Gedeputeerde van hare Ho: Mog: de regieringe in Juſtitie ende Policye, ſoo in Hooge als Subalterne Magiſtraten, Officieren, Regenten ende andere Miniſters ſullen worden geconſtitueert.

X. Item, dat deſe Stadt ſal behouden tot hare diſpoſitien ende regieringe alle haere gemeene Erf-goederen, recht van Impoſitie, Viſſcherien, weegh ende Craen

en droit ni hors droit, contre les vivans, ni contre les heritiers des decedez, & n'en pourront être recherchez non plus en leurs biens.

II. Que les Habitans de cette Ville ſe devront comporter ſuivant les Placards, jouiſſant de la liberté de conſcience comme cela ſe fait par tout, & que tous les Eccleſiaſtiques & Religieux ſortiront de la Ville dans deux mois, pourvû qu'ils ſe comportent cependant conformement aux Placcards du Pais, & pourront emporter avec eux leurs Meubles, Images, Portraits & autres ornements d'Eglize.

III. Leſdits Eccleſiaſtiques & Religieux jouiront leur vie durant de tous les revenus & fruits de leurs biens, ſcitués és lieux où l'on paye contribution; Bien entendu que les Biens Eccleſiaſtiques & des Cures demeureront aux Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux, pour en diſpoſer tant au profit de la Ville qu'autrement.

IV. Toutes les Nonnes & autres Femmes Eccleſiaſtiques pourront demeurer dans la Ville, & y être alimentées leur vie durant des revenus des Biens de leurs Convents reſpectifs, demeurant à la diſpoſition des Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux de les laiſſer dans leurs Convents, ou de les accommoder d'autres demeures.

V. Item que de tous les Habitans de cette Ville; tant Eccleſiaſtiques, Religieux que Seculiers, qui ſont refugiez & autres quels qu'ils ſoient, étant en charge, au ſervice, ſerment & de la Regence de ſa Majeſté, Militaires, ou autrement, étant des Etats de Brabant, qu'ils ſoient de cette Ville où non, ſeront conſervez en vie & biens, tant en general qu'en particulier, au cas qu'il n'en ſoit point diſpoſé au contraire par l'Article precedent.

VI. Item que cette Ville & ſes Bourgeois & Habitans ſusdits, tant Eccleſiaſtiques que Seculiers, ſeront traittez par L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies & par le Prince, & reçus en toute douceur & benignité, pour vivre ci-apres en toute amitié & concorde avec les autres Provinces-Unies & Villes, & négocier enſemble & faire Marchandiſe, comme il apartient ſelon leur ancienne liberté.

VII. Que les ſusdits H. & P. Seigneurs les Etats Generaux & ſon Excellence exerceront telle Jurisdiction & Juſtice dans la ſusdite Ville, Franchiſe, & Mairie annexée à cette Ville, que les Ducs & Ducheſſes de Brabant y ont eu jusques à preſent, & que cette Ville ſera traittée de même & ainſi que le ſont les principales Villes de Brabant.

VIII. Item que cette Ville, Bourgeois; Habitans; & Franchiſe d'icelle retiendront tous leurs Droits & Coutumes, Libertez, Exemptions, & tous autres Privileges; tant en general qu'en particulier; dont ils ont joui d'ancienneté & dés avant le commencement de cette Guerre, par Eau & par Terre; dans la Ville & dehors, en Brabant, Gueldres, Hollande, Zélande, ſur le Rhin & autres Provinces, Places & Fleuves, tant à l'egard du peage, coupe de bois, Ingebot, Marchez de bœufs, & autres, nuls exceptez, moyennant qu'ils en ayent été en poſſeſſion legitime.

IX. Item que la Regence de ladite Ville tant pour l'Adminiſtration de la Juſtice, que pour les choſes de la Police demeureront au Magiſtrat, & aux trois Membres de la Ville reſpectivement, & que perſonne n'y pourra être admis ni promû que les Natifs de ladite Ville ou qui y ont reçu le St. Baptême, ou telles autres perſonnes que L. H. P. trouveront bon de naturaliſer & qualifier à cet effet; à condition que pour cette fois les hauts & ſubalternes Magiſtrats, Officiers, Gouverneurs & autres Miniſtres tant à l'égard de la Juſtice que de la Police ſeront conſtituez abſolument par ſon Excellence & par les Deputez de L. H. P.

X. Item que cette Ville retiendra à ſa diſpoſition & à ſon gouvernement tous ſes Biens Héréditaires & de Communauté, droit d'Impoſition, de Pêche, de Poids,

ANNO 1629.

Craen, maet ende maentgelden, ende alle andere haere rechten ende inkomen, ſoo ende gelijck hy daer van tot noch toe de diſpoſitie ende Regieringe heeft gehadt, voor ſoo veel de ſelve daer toe is gerechtight, ende midts niet prejudicierende andere Leden van de Geunieerde Provintien.

XI. Item, dat deſe Stadt oock ſal behouden hare eygen reſterende proviſie van Vivres, Materialen ende alle andere haere gemeene gereede, ende ongereede goederen, om tot proffijte ende ontlaſtinge deſer Stadt geadminiſtreert, verkocht ende behouden te worden ter diſpoſitie der voorſz. drie Leden, uytgeſondert van 't Geſchut, Wapenen ende andere Munitien, die ten behoeve vande Stadt onverkoft gelaten ſullen moeten worden.

XII. Item, dat alle Confraterniteyten, Schutteryen, Ambachten, ende Gilden tegenwoordigh binnen de Stadt weſende, ſullen blijven in effie, ende behouden hare reſpective Caerten, Ordonnantien, ende Privilegien, mitsgaders alle hare goederen, ſoo gereede als ongereede, tot wat eynde die oock aen de ſelve Confraterniteyten, Ambachten ende Gilden mogen ſijn beſet, ofte, by de ſelve gekocht ofte verkregen, om by de Provooſten, Overſten ende Regierders van dien, ten gemeenen proffijte der ſelver geregiert, ende daer van gediſponeert te worden naer hennen gelieſte.

XIII. Dat inden Lande van Hollandt ende andere Geunieerde Provintien by niemanden meer naegeſlagen, noch geconterfeyt ſullen worden deſer Stadt boomwapenen, noch teeckenen van Ambachten ofte Ambachts-luyden deſer Stadt, als van Meſſemaeckers, Neſtelmaeckers, ende meer andere manufacturen, maer dat elck ſal ſijn eygen ende ſijnder Stadt teecken daer de wercken gemaeckt worden moeten houden ende gebruycken, ende dat alle diergelijcke Ambachten ende Manufacturen, mitsgaders de Verwerijen, ende Nieuwe Jaer-merckten geduyrende deſe Troublen verkregen, inde Meyerije deſer Stadt, ſullen ceſſeren, ten ware die vande Meyerije daer op gehoort by hare Ho: Mo: in rechtmatigheyd anders op 't ſtuck vande Jaer-merckten werde gediſponeert.

XIV. Sullen de Ingeſetenen van 's Hertogenboſch ende die ten platten lande onder contributie ſitten, worden getracteert als andere goede Ingeſetenen vande vereenighde Provincien, ſoo inde Steden als ten platten Lande woonende.

XV. Ende wat aengaet alle de Renten ende wettige ſchulden by de drie Leden der Stadt ofte hare Gecommitteerden, mitsgaders by de Magiſtraet geconſtitueert ofte gemaeckt, ofte aengenomen te betalen, ſoo geduyrende deſe Belegeringe als te vorens, weder die ſijn bebrieft, ende beſegelt, of niet, daer van ſal de Magiſtraet van s'Hertogenboſch leveren pertinente Staet, omme daer op naemaels by hare Ho: Mo: in alle billigheyd gediſponeert te worden.

XVI. Ende tot betalinge van dien, ende alle andere toekomende Stadts laſten, ſullen de tegenwoordige Accijſen, Impoſten, ende middelen vande Stadt haren gewoonlijcken loop houden, ende by de voorſz. drie Leden, volgende hare Privilegien ende herkomen, mogen verhoogt, vermeerdert ende vermindert worden, midts dat 't ſelve niet en prejudiciere de middelen diemen tot proffijte vande gemeene ſake ſal moeten heffen.

XVII. Dat alle Acten, Reſolutien, Decreten, of Ordonnantien by de voorſz. drie Leden, ofte Magiſtraten gemaeckt, voor ſoo veel de ſelve den Staet ofte Welſtant der Vereenigde Provincien niet en contrarieren, mitsgaders de Sententien die gegaen zijn in krachte van gewijsde by de Schepenen gegeven, eenſamentlijck alle evictien van goederen, 't ſy binnen ofte buyten deſe Stadt gelegen, behoorlijcke geſolemniſeert ſullen blyven in haren cracht ende vigeur, onvermindert partye geintereſſeerde, nochtans heur recht van appel ofte reformatie, ingevalle hen ſulcx competeert.

XVIII. Item, dat die gene die vande Magiſtraet nu zijn ofte eertijts zyn geweeſt, over d'Acten ofte Ordonnantie by hen totter uytreychen ofte tellen van eenige der Stadts penningen ofte proviſien gegeven, noch de Rentmeeſter over het tellen ofte betalen der ſelver penningen ende proviſie, noch over 't gene daer van ſy hebben gerekent ende verantwoort, niet en ſullen becommert ofte geinquieteert worden, ende dat de gedane rekeningen der voorſz. Rentmeeſteren ende andere deſer Stadts Gecommitteerden geen reviſie of recherche en ſullen ſubject zijn, gelijck oock alle gedane rekeninge

Poids, & Décharge, de meſure & deniers de mois, & tous ſes autres droits & revenus, comme & tout ainſi qu'elle en a diſpoſé jusques à preſent, entant qu'elle y eſt fondée en droit, & que cela ne préjudiciera point aux autres Membres des Provinces-Unies. ANNO 1629.

XI. Item que cette Ville retiendra auſſi le reſtant de ſes proviſions de Vivres, Materiaux & tous autres Biens communs, prets ou non prets, pour être adminiſtrez, vendus ou conſervez au profit & au ſoulagement de ladite Ville & diſpoſition des trois Membres, excepté le Canon, les Armes & autres Munitions qui reſteront au profit de ladite Ville ſans qu'on les vende.

XII. Item, que toutes les Confrairies, Droits des Bourgeois de tirer au blanc, Artiſans & Corps de metier, qui ſont preſentement en cette Ville, ſubſiſteront & retiendront leurs titres, Ordonnances & Privileges, enſemble tous leurs Biens, à quelque fin que lesdites Confrairies & Corps de metier les puiſſent poſſeder, ou de quelque maniere qu'ils les ayent achettez ou acquis, pour être par les Prevôts, Colonels & Jurez ou Directeurs d'iceux dirigez & diſpoſez au profit de la Communauté à leur volonté.

XIII. Que dans les Villes de Hollande & autres des Provinces-Unies ne ſeront par aucun contrefaites aucunes armes ni marques des Metiers, ni Artiſans de cette Ville, comme de Couteliers, faiſeurs de férons d'éguillette, & autres Manufacturiers, mais que chacun ſe ſervira du ſien & de celle de la Ville dont il eſt; & que tous les Metiers & Manufactures, enſemble les Teintureries, & les nouvelles Foires qui ont été introduites durant ces troubles dans la Mairie de cette Ville, ceſſeront, à moins que ceux de la Mairie ſur ce ouis L. H. P: n'en ordonnaſſent autrement à l'égard des Foires.

XIV. Les Habitans de Boiſleduc & ceux du plat Pais qui ſont ſous contribution. ſeront traittez comme les autres bons Habitans des Provinces-Unies, tant dans les Villes qu'au plat Pais ſusdit.

XV. Et quant à toutes les rentes & dettes legitimes conſtituées ou faittes par les trois Membres de la Ville ou leurs Députez, enſemble par le Magiſtrat, ou acceptées de payer, tant durant ce ſiege qu'auparavant, & en outre celles qui ſont par Lettres, & ſcellées ou non, le Magiſtrat en fournira un Etat pertinent, pour en diſpoſer ci aprés par L. H. P. en toute équité.

XVI. Et pour le payement d'icelles & toutes autres charges futures de la Ville, les Acciſes, Impots & deniers de la Ville du tems preſent auront leur cours accoutumé, & pourront être par les trois Membres ſuivant leurs Privileges & Coutumes, hauſſez, augmentez & diminuez, pourvû que cela ne prejudicie point aux deniers qu'il faudra lever au profit des affaires communes.

XVII. Que tous les Actes, Reſolutions, Decrets & Ordonnances faites par les ſusdits trois Membres ou Magiſtrats, entant qu'elles ne ſeront point contraires à l'Etat ou bien des Provinces-Unies, enſemble les Sentences renduës ſur le jugement des Echevins; enſemble toutes évictions de biens ſituez ſoit dedans ſoit dehors la Ville, convenablement ſolemniſées demeureront en leur force & vigueur, ſauf le droit d'appel ou reformation des Parties intereſſées, en cas qu'il leur appartienne.

XVIII. Item, qu'on ne recherchera ni inquietera point les Magiſtrats qui ſont preſentement en charge, ni ceux qui y ont été à l'égard des Actes & Ordonnances qui ont été renduës par eux pour payement de quelques deniers ou proviſions de la Ville, ni les Receveurs au ſujet du payement de leurs deniers & proviſions ni au ſujet de leurs comptes, & ne ſeront non plus les comptes des ſusdits Receveurs & autres Députez de ladite Ville ſujets à reviſion ou recherche, comme tous les comptes rendus

ANNO 1629.

keuringe van de Rentmeesteren van de Domeynen, Staten van Brabant, Ontfangers vande Licenten, Contributien ende Fortificatien sullen blyven gesloten sonder recherche.

XIX. Item, dat de Regieringe der Taeffel vanden Heyligen Geest, grooten Gasthuys, Fabricque der Kercken, Wees-huysen, Leprosen, Vondelinckhuysen, Sinneloose Huysen, ende alle andere particuliere Fundatien van Mannen ofte Vrouwen Gasthuysen, ende het stellen van de Provisoors ende Rectoors van dien, sullen by de drie Leden gedaen ende geconfereert worden, soo ende gelijck tot noch toe in gevolch van oude Privilegien der selver Stadt is geplogen.

XX. Item, dat ock de eygenaren van alle Wint, Ros, ende Oli-Molens binnen dese Stadt ende 't Vrydom van dien, geduerende dit belegh, ende by voorgaende Oorloge afgebroken, ommegeschoten, oft anderssints gedemolieert, sullen vermogen de selve op hunne oude werven ofte gronden wederom te erigeren, sonder dat van noode sal wesen daer toe eenige nieuwe Acten ofte Consenten te verwerven, of eenige andere gerechticheden te betalen, dan daer in de selve Meulens voor het aff-breken oft demolitie voorsz. zijn gehouden geweest, ten ware die tot dienste van den Lande waren geemployeert.

XXI. Dat ock een yegelijck Wereltlijck van wat conditie hy sy, in Eedt ende dienst van zijne Majesteyt van Spaengnien ofte deser Stadt wesende, oft niet vry ende geoorlooft sal wesen uyt dese Stadt met sijne Familie ende goederen terstont naer het overgaen te vertrecken, ende daer toe Wagens ende Karren, Schepen ende Schuyten te ontbieden, 't sy uyt Brabantsche, Hollantsche, oft Neutrale Steden ofte Plaetsen, sonder dat hare persoonen oft goederen, ofte de Voerders van dien, in 't gaen ende weder-keeren by de Soldaten, Fiscalen ofte yemanden anders sullen belet, gemoeyt, beschadicht, ofte geturbeert mogen worden, sonder daer toe ock ander consent otte Paspoort te derven verwerven.

XXII. Dat voorts de Borgers uyt de Stadt vertrocken zijnde, midtsgaders ook die gene binnen de voorsz Stadt als noch begeeren te blyven, weder die in Eedt ofte dienst van sijne Majesteyt militair oft anderssints sijn geweest oft niet, ende heure respective Erff-genamen sullen hebben den tijdt van drije eerst-comende jaren, om daer en-tusschen hare goederen; alomme, soo binnen de Stadt, Vrydom ende Meyerije der selver gelegen, te mogen verkoopen, verwisselen ende anderssints verhantlichten, gelijck sy goet sullen vinden, oft de selven te doen ontfangen ende administreren, door soodanige als sy sullen goet vinden, ende comende te sterven buyten oft binnen de Stadt geduerende den voorseyden tijdt met Testament ofte sonder getesteert te hebben, in sulcken gevalle sullen hare goederen volgen hare geinstitueerde Erfgenamen ofte naeste Vrinden respective.

XXIII. Ende die gene die middeler tijdt ende geduerende de voorsz jaren sullen willen gaen inde Provincien ende Steden onder de gehoorsaemheyt van syne Majesteyt behoorende, om hare particuliere affairen, sullen t'selve vryelijck mogen doen vier mael jaers, met voorgaende kenniss van den Gouverneur, vande welcke sy gehouden sullen zijn te nemen Paspoort, de welcke hy haer gehouden sal zijn te geven, ten ware hy eenige wettelijcke redenen hadde ter contrarie, ende t'eynde der voorsz drije jaren hare woonplaetse nemen binnen dese Stadt ofte in Neutrale, ofte andere Plaetsen, daermen Contributie is betalende, al waer sy sullen genieten de voorsz Vryheyt, om te mogen gaen, passeren, ende trafiqueren alomme, midtsgaders t'voorder effect vande jegenwoordige Tractaet.

XXIV. Item, dat over dese Stadt genen anderen Gouverneur noch Substituyt van dien en sal worden gestelt, dan eenen vanden huyse van Nassouw, ofte andere Nederlandtsche Heeren ofte Landtsaten.

XXV. Dat de Garnisoenen geen exemptien in eenige van de Stadts middelen ende impositien en sullen hebben noch genieten, maer alle lasten mede helpen dragen als andere Ingesetenen.

XXVI. Item, dat onder dit Tractaet mede sullen gecomprehendeert ende begrepen wesen alle absente Poorteren, Borgeren, ende Inwoonderen, oock Huysvrouwen ende Kinderen, midtsgaders alle andere Geestelijcke ende Wereltlijcke persoonen gevlucht zijnde.

XXVII. Dat alle siecken ofte gequetsten tegenwoordelijck in 't groot Gasthuys ofte anderen Huysen wesende, 't zy Soldaten ofte andere, daer nae sullen bly-

dus par les Receveurs des Domaines & Etats de Brabant, par les Receveurs des Licentes, Contributions & Fortifications, demeureront clos & exempts de recherchez. ANNO 1629.

XIX. Item, que la Regence de la Table du St. Esprit, des grands Hôpitaux, Fabrique des Eglises, Maisons d'Orphelins, Lepreux, Enfans trouvez, de gens alienez d'esprit, & toutes les autres particulieres Fondations d'Hôpitaux d'Hommes & de Femmes, & l'installation des Provisseurs & Recteurs d'iceux seront faits & conferez par les trois Membres, comme il a été prattiqué jusques à present, suivant les anciens Privileges de la Ville.

XX. Item, que les Proprietaires des Moulins à vent, à cheval & à baile dans la Ville & sa Franchise, qui ont été abattus & démolis pendant ce siege & pendant la precedente Guerre, les pourront rebâtir sur leur ancien fond & héritage, sans qu'il soit necessaire pour ce d'obtenir nouvelle Concession ni nouvel Acte, ou payer d'autres droits que ceux auxquels lesdits Moulins étoient sujets avant leur démolition, à moins qu'ils n'eussent été employez pour le service du Pais.

XXI. Que pareillement il sera permis & libre à toute Personne seculiere, de quelque condition qu'elle soit, étant sous le serment & au service de sa Majesté le Roi d'Espagne, ou de cette Ville ou non, de se retirer de cette Ville ailleurs, avec leur Famille & leurs Biens aprés la reddition d'icelle, & de faire venir pour cet effect des chariots, charettes, batteaux & barques soit de Brabant, Hollande, Villes ou Places neutres, sans que leurs personnes ou Biens ou ceux qui les voitureront puissent être empêchez, inquiettez, lesez ou troublez, soit en allant ou retournant, par Soldats, Fiscaux, ou autres, & sans qu'il soit besoin non plus d'obtenir d'autre consentement ou Passeport.

XXII. Qu'en outre les Bourgeois étant sortis de la Ville, ensemble ceux qui desireront d'y rester encore, soit qu'ils ayent été au serment & service de sa Majesté comme militaires ou autrement; & leurs Héritiers respectifs auront le tems des trois premieres années pour pendant ce tems pouvoir vendre, échanger ou aliener leurs Biens scituez dans la Ville, Franchise & Mairie comme ils le trouveront bon, ou d'en faire faire la recepte ou Administration par telles personnes qu'ils jugeront à propos: Et venant à mourir dedans ou dehors de la Ville pendant le susdit tems, soit ayant fait leur Testament ou ab intestat, en ce cas leurs Biens suivront à leurs Héritiers ou à leurs proches parens.

XXIII. Et ceux qui cependant durant les susdites années voudront aller dans les Provinces & Villes de l'obeissance de sa Majesté, pour leurs affaires particulieres, le pourront faire librement quatre fois l'an, avec la connoissance du Gouverneur, dont ils seront tenus de prendre Passeport, lequel il sera obligé de leur donner, à moins qu'il n'eût quelque raison legitime au contraire, & à la fin desdites trois années ils pourront faire leur demeure dans ladite Ville ou Places neutres ou autres, où l'on paye contribution, où ils jouiront de la susdite liberté d'aller, passer & trassiquer partout, jouissant en outre de l'effect du present Traité.

XXIV. Item, qu'il ne pourra être mis aucun Gouverneur ni Substitut d'icelui dans ladite Ville que de la Maison de Nassau, ou autre Seigneur Hollandois & Compatriote.

XXV. Que la Garnison ne sera point exempte des deniers & impositions de la Ville; mais qu'elle aidera à porter les charges d'icelle comme les autres Habitans.

XXVI. Item seront compris dans ce Traité tous les Bourgeois & Habitans absens, ensemble les Femmes & Enfans; & les autres personnes Ecclesiastiques & Seculieres qui se sont sauvez.

XXVII. Que tous les malades & blessez qui sont presentement dans le grand Hôpital ou autres Maisons, soit Soldats ou autres, y demeureront jusques à ce qu'ils soient gueris,

ANNO 1629.

blyven tot dat sy volcomentlijck zijn gecureert ende daer naer mogen vertrecken ofte blyven daert hen believen sal, ende datmen de selve alsdan oock sal assisteren met Wagens ofte Karren om hare Bagagie te vervoeren, sonder beletsel van yemant.

Alle welcke Articulen by zijn Princelijcke Excellentie ende de Heeren Gedeputeerden van Hoog Mog. Heeren Staten Generael aende Geestelijckheyt, Magistraet ende Borgerije der voorsz Stede zijn toegestaen ende geaccordeert, ende by de selve geaccepteert, in crachte van hare respective Procuratien, des te oorconde dese geteeckent tot Vucht in 't Leger voor s'Hertogenbosch den XIV. Septemb. XVIC. negen-en-twintich,

Was onderteeckent.

FRE. HENRY DE NASSOU.
FR. MICHAEL *Episcopus Buscodus.*
FR. JOANNES MOORS *Abbas Bernensis.*
JOANNES HERMANS *Decanus Buscodus.*
R. VAN VOORN. T. VANDER VELDE.
R. VAN IRIENEVEN.
B. LOEF VANDER SLOOT.
HENDRICK SOMERS.
PIETER HUBERT HERCALTHEUVEL.

DE Staten Generael der Vereenichde Nederlanden, gehoort het rapport van hare Gecommitteerden, hebben naer visie, lecture, ende examinatie van de boven-geschreven Poincten ende Artijckelen, deselve met rijpe deliberatie van Rade geapprobeert ende geadvoueert, gelijck hare Hoog Mo. die approberen ende advoueren midts-desen, belovende deselve nae haer forme ende inhouden te achtervolgen, ende doen achtervolgen. Gedaen in 't Leger voor s'Hertogen-bosch den XIV. Sept. 1629. stilo novo. *Was geparapheert.* HENRI TER CUYLEN Vt. *Onderstont* Ter Ordonnantie van de Hooch gemelte Heeren Staten Generael, *geteeckent.*

CORNELIS MUSCH.

Articulen by sijne Excellentie mijn Heere den Prince van Oragnien, toegestaen aen den Gouverneur der Stede s'Hertogen bosch, midtsgaders aende Capiteynen ende Krijchs-Volck binnen der selver geweest sijnde.

I. DAT den Gouverneur van s'Hertogen-bosch met alle Krijchs Officieren ende Soldaten van wat qualiteyt ofte conditie de selve mogen sijn, soo te paerde als te voet gene uytgesondert, al waert oock dat sy den dienst van mijne Heeren de Staten verlaten, ende hen ten dienste vanden Conigh van Spagnien overgegeven hadden, sonder eenige verhinderinge ofte beletsel uyter Stadt sullen trecken met Wapenen ende Bagagie: de Ruyterije met slaende Trompet, vliegende Vaendels, in volle Wapenen, geweer inde handt, d'Infantery met slaende Trommel, met losse Vaendels, brandende Lonten aen beyde eynden, Cogels inde mont, in sodanige slach order, ende forme als sy lieden gewoon sijn in Batalie te marcheren, alles lijf ende goet vry tot aen de Stadt van Diest.

II. Alle Officieren ende Soldaten, soo siecken als gequetste, inden Gast-huyse oft elders sullen blijven, tot dat derselver gesontheyt toelaten sal hun op den wegh te begeven.

III. Men sal mede voeren ses stucken Geschuts, ende twee Mortieren tot ten keure van den Gouverneur, met al haren Train, gereetschappen ende behoorlijcke ammonitie van Oorloge, omme met elck stuck twaelf schoten te schieten.

IV. Sullen mede Paerden ende Wagenen gestelt worden, met bequame Voerluyden omme t'voorsz Geschut ende twee Mortieren te trecken, met alle haer Train ende Ammonitie tot aen de Stadt van Diest toe.

V. Sullen alle Amonitie van Oorloge ende Victuaillien den Coninck van Spagnien toebehoorende, sonder eenich bedroch werden gelevert aen sodanigen Persoon als sijne Excellentie daer toe stellen sal, uytgeseght 't gene daer voor den xij. deser Maent vercocht is geweest, doen men begost heeft te tracteren, 't welk wel vercocht sal blijven, sonder datmen daer omme iemandt

gueris, & ensuite pourront se retirer où bon leur semblera, & que l'on leur aidera de Chariots ou Charettes pour voiturer leur bagage, sans empêchement d'aucun.

ANNO 1629.

Tous lesquels Articles ont été concedez & accordez par son Excellence & les Députez de L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux, & par le Clergé, Magistrat & Bourgeoisie de la susdite Ville, & par eux acceptez en vertu de leurs Plein-pouvoirs respectifs; En temoin de quoy ont ces presentes été signées à Fucht au Camp devant Boisleduc, le quatorziéme Septembre mil six cent vingt neuf.

Etoit signé.

FREDERIC HENRY DE NASSAU.
FR. MICHEL Evêque de Boisleduc.
FR. JEAN MOORS Abbé de Bernes.
JEAN HERMANS Doyen de Boisleduc.
R. DE VOORN, T. VANDER VELDE.
R. DE IRIENEVEN.
B. LOEF VANDER SLOOT.
HENRI SOMERS.
PIERRE HUBERT HERCALTHEUVEL.

LES Etats Generaux des Provinces-Unies ayant ouï le rapport de leurs Députez, aprés avoir vû, lû & examiné les Points & Articles ci-dessus, les ont aprés meure déliberation de Conseil aprouvé & avoué, comme L. H. P. les aprouvent & avouent par ces presentes; promettant de les observer & entretenir selon leur forme & teneur. Fait à l'Armée devant Boisleduc le 14. *Septembre* 1629. *stile nouveau.* Etoit paraphé, HENRY TER CUYLEN Vt. Etoit sous-écrit, *par Ordonnance desdits Seigneurs Etats Generaux*, Signé

CORNELIS MUSCH.

Articles accordez par Monseigneur le Prince d'Orange au Gouverneur de Boisleduc, ensemble aux Capitaines & Troupes qui étoient dedans la Ville.

I. QUe le Gouverneur de Boisleduc avec les Officiers Militaires & Soldats de quelque qualité & condition qu'ils soient, tant Cavalerie qu'Infanterie nuls exceptez, quand même ils auroient quitté le service de Messeigneurs les Etats, & se fussent mis au service de sa Majesté le Roi d'Espagne, sortiront sans aucun obstacle ni empêchement de la Ville, avec Armes & Bagage. La Cavalerie trompette sonnante, Etendars deployez, en Armes & les armes à la main; l'Infanterie Tambour battant, Enseignes deployées, Mêche allumée par les deux bouts, Balle en bouche, en tel ordre & forme qu'ils sont accoutumez de marcher en Bataille, Biens & vie sauve, jusques à la Ville de Diest.

II. Tous Officiers & Soldats, tant malades que blessez, demeureront dans les Hôpitaux, jusques à ce que leur santé leur permette de se mettre en chemin.

III. Ils emmeneront avec eux six pieces de Canon & deux Mortiers, au choix du Gouverneur, avec tout leur train, équipage, & Munition convenable de Guerre, pour de chaque piece pouvoir tirer douze coups.

IV. Seront fournis Chevaux & Chariots avec des Chartiers propres pour mener les susdits Canons & deux Mortiers avec tout leur train & Munitions jusques à la Ville de Diest.

V. Toutes les Munitions de Guerre & de bouche appartenantes au Roi d'Espagne seront livrées sans aucune tromperie à telle personne que son Excellence voudra commettre à cet effect, excepté ce qui y a été vendu avant le 12. *de ce mois qu'on commença à traitter, ce qui demeurera bien vendu; sans qu'on puisse inquietter ni action-*

ANNO 1629.

iemandt van die gene dieſe gekocht ſullen hebben, ſal mogen aenſpreecken oft inquiteren.

VI. Een ſuffiſant getal van Wagenen ende Paerden, ſoo veel als den Gouverneur verſoecken ſal, ſoo t'zynen particulieren dienſt als voor alle d'andere Officieren ende Soldaten, ſal toegeſtaen worden, om 't goet ende alderhande Bagagie tot Dieſt toe te voeren, daer inne begrepen zijnde alle Wapenen, ja ſelfs van de Soldaten van 't Garniſoen der voorſchreven Stede, Abſenten, Dooden, Siecken, Gequetſte oft verloopene, ſonder dat de voorſchreven Wagenen ſullen mogen werden geviſiteert, in geeneerley manieren.

VII. Alle die gene die haer Goet ende Bagagie naer Antwerpen ſullen begeeren te voeren, ſullen buyten haere koſten werden beſtelt Schepen om de ſelve door Hollant derwaerts te brengen, vry van alderhande Schattingen, Tollen oft Impoſitien, haer toelatende volck daer by te voegen, om haer voorſchreven Goet ende Bagagie gade te ſlaen, ſonder mede in eenige plaetſen geviſiteert noch gearreſteert te werden, onder wat pretext het oock ſoude mogen weſen, maer ſullen tot Antwerpen toe paſſeren, ſonder eenichſins uyt den Schepe te gaen.

VIII. Den Gouverneur, Hoofden, Officieren, Krijghs-raden, Soldaten ende alle andere, Soldije vanden Coninck van Spaengnien genietende, ſoo Geeſtelijck als Wereltlijcke, geene uytgeſondert, gelijck mede hare Weduwen ende Kinderen die binnen de voorſz. Stadt eenige Huyſen, Erven ende Renten ſullen hebben, t'zy op de Staten van Brabant in dit quartier, oft in de Stadt, ofte oock op particuliere Huyſen ende Gronden, andere Goederen roerende ende onroerende, ſullen hebben den tijt van twee jaren naer d'onderteekeninge van dit Tractaet, om naer haren wille hare voorſz. Goederen te tranſporteren, verkoopen, verſetten ofte anderſſints daer af te diſponeren. Ende ſullen den voorſz. tijdt geduerende, genieten de voorſz. Renten, Huyſen, Hueren, Incomſten ende goederen verkregen oft om noch te vercrijgen, van wat natuere ende conditie de ſelve ſoude mogen weſen.

IX. Dat de Officiers ende Soldaten van wat Officien oft conditien de ſelve ſouden mogen weſen, hare Huysvrouwe ende Kinderen binnen de Stadt ſullen mogen laten, oock den voorſchreeven tijdt van twee jaren geduerende, diſponeren van hare Goederen, roerende ende onroerende, binnen der voorſchreven Steden oft elders gelegen, geene uytgeſondert, ſonder dat eenige Confiscatie ofte neminge plaetſe ſal hebben.

X. Dat de voorſchreven Officieren en Soldaten haer Officien ende Dienſte, binnen den voorſchreven tijdt twee jaren verlatende, vry naer de voorſchreven Stadt ſullen mogen keeren, ende het Tractaet genieten gelijck andere Borgeren ende Inwoonderen, midts dat ſy-lieden eerſt haer aen zijne Excellentie oft den genen die als dan Gouverneur van de Stadt ſal weſen, te kennen ſullen geeven.

XI. Men ſal alhier geen Officier ofte Soldaet, noch der ſelver Bagagien om eenige ſchulden mogen arresteren, 't zy dat hy met het Garniſoen uytrecke, oft ſieck ofte gequetſt zijnde uytrecke, ſoo wanneer hy geneſen ſal zijn.

XII. De Gevangenen ten weder zijden van wat conditien die zijn, ſullen in vrijheyt worden geſtelt ſonder eenich Rantſoen te betalen, maer alleenlijck de montkoſten, volgens de taxatie van 't quartier.

XIII. Dat alle buyt door die vande Stadt gedaen, ſoo voor als geduerende de Belegeringe, van hun niet en ſal mogen werden verhaelt, maer aen hun blijven.

XIV. Naer dat de Articulen van dit Verdragh onderteeckent ſullen zijn, ſalmen den Gouverneur van s'Hertogen-Boſſch tijt geven om een expres nae de Sereniſſime *Infante* van Spaengnien af te ſenden, met vrygeleyt ende verſekeringe om haer advis te geven, van 't gene gepaſſeert ſal weſen, 't welck verſtaen wordt dat den Gouverneur ſal mogen doen, den ſelven dach dat 't Accoordt ondergeteeckent ſal zijn.

XV. De voorſchreven Conditien geſloten zijnde, ſal den Gouverneur, ende alle het Krijgs-volck tijt ten minſten voor twee dagen gegunt werden, om hen tot het vertreck te prepareren, welcken tijt overſtreken zijnde, beloven den voorſchreven Gouverneur ende d'Officieren van 't voorſchreven Guarniſoen uyt te trecken, namentlijck op Mandagh naeſt-comende, heelvroegh, 't welck den ſeventhienden deſer Maent Septembris ſal weſen.

actionner pour ce ſujet ceux qui l'auront achetté.

ANNO 1629.

VI. On accordera un nombre ſuffiſant de Chariots & de Chevaux, autant que le Gouverneur en demandera, tant pour ſon ſervice particulier, que pour les autres Officiers & Soldats, pour conduire leurs meubles & toute ſorte de Bagage à Dieſt; y étant compriſes toutes Armes, mêmes des Soldats de la Garniſon de la ſusdite Ville, Abſens, Morts, Malades, Bleſſez ou Transfuges, ſans que leſdits Chariots puiſſent être viſitez en aucune maniere.

VII. Tous ceux qui deſireront faire conduire leurs Meubles & Bagages à Anvers, on leur fournira ſans frais des Vaiſſeaux pour les y conduire par la Hollande, exempts de touts Droits, Peages & Impôts, leur permettant d'y mettre du monde pour prendre garde à leurs Meubles & Bagage, ſans non plus pouvoir être viſitez ni arretez en aucune place, ſous quelque pretexte que ce ſoit, mais ils paſſeront jusqu'à Anvers, ſans ſortir des Vaiſſeaux en aucune maniere.

VIII. Les Gouverneurs, Capitaines, Officiers, Conſeillers de Guerre, Soldats & tous autres recevants paye du Roy d'Eſpagne, tant Eccleſiaſtiques que Seculiers, nuls exceptez, comme auſſi leurs Veuves & Enfans qui ont quelques Maiſons, Heritages, & rentes dans ladite Ville, ſoit ſur les Etats de Brabant dans ce quartier ou dans la Ville, ou même ſur des Biens & Maiſons particulieres, & autres Biens meubles ou immeubles, auront le tems de deux ans de la datte de ce Traité, pour transporter leurs ſusdits Biens à leur volonté, les vendre, échanger, aliener ou autrement en diſpoſer. Et jouiront ledit tems durant desdites Rentes, Maiſons, Loyers, Revenus & Biens acquis ou à acquerir, de quelque nature & condition qu'ils puiſſent être.

IX. Que les Officiers & Soldats, de quelque etat & condition qu'ils ſoient, pourront laiſſer leurs Femmes & Enfans dans la Ville, & auſſi durant le tems desdites deux années diſpoſer de leurs Biens meubles & immeubles, ſcituez dans la ſusdite Ville ou ailleurs, nuls exceptez, ſans qu'aucune Confiscation ou ſaiſie ait lieu.

X. Que les ſusdits Officiers & Soldats, abandonnant leurs Charges & Service dans leſusdit tems de deux ans, pourront retourner librement dans ladite Ville, & jouir du benefice du Traité, comme les autres Bourgeois & Habitans, pourvû qu'ils le faſſent ſçavoir préallablement à ſon Excellence ou à celui qui ſera en qualité de Gouverneur de la Ville.

XI. On ne pourra arrêter aucun Officier ou Soldat, ni leur Bagage pour quelque dette, ſoit qu'il en ſorte avec la Garniſon, ou qu'étant gueri de ſa maladie ou bleſſure il en ſorte dans la ſuite.

XII. Que tous les Priſonniers de part & d'autre de quelque condition qu'ils ſoient ſeront remis en liberté ſans payer Rançon, mais ſeulement les depences de bouche, ſelon la taxe du quartier.

XIII. Que tout le butin fait par ceux de la Ville, tant avant que durant le Siege, ne pourra être repeté, mais leur demeurera.

XIV. Aprés que les Articles de ce Traité ſeront ſignez, on donnera le tems au Gouverneur de Boiſleduc de dépêcher un Exprés à la Sereniſſime Infante avec Saufconduit, & aſſurance, pour avoir ſon avis ſur ce qui s'eſt paſſé, & l'on entend que le Gouverneur le pourra faire le même jour que l'Accord ſera ſigné.

XV. Les ſusdites Conditions étant contluës, on accordera du moins deux jours au Gouverneur & à toutes les Troupes pour ſe preparer à la ſortie; lequel tems étant paſſé ledit Gouverneur & les Officiers de la Garniſon promettent de ſortir nommément Lundi prochain, de bon matin; qui ſera le dix-ſeptiéme du preſent mois de Septembre.

ANNO 1629.

XVI. Wel verſtaende dat geduerende den voorſchreven tijdt van twee dagen, niemant van de Stadt in 't Leger en ſal mogen comen; noch die van het Leger in de Stadt gaen, ende dat om diſordre te ſchouwen, maer ſal elck een om hem ondertuſſchen in zijne Retrenchementem ende Fortificatien houden, ſonder dat het toegelaten ſal weſen, eenige approſchien nochte acte van hoſtiliteyt te doen, tot verſekeringe van 't welck men Oſtagiers van wederzijden ſal leveren.

XVII. Dat al eer 't Guarniſoen uyt trecken ſal, daer van wegen zijne Excellentie twee ſuffiſante Oſtagiers ſullen weſen gegeven, de welcke met het ſelvige Guarniſoen, Wapenen ende Bagagie tot Dieſt toe marcheren ſullen, gelijck mede daerentegens twee van wegen den Gouverneur, de welcke blijven ſullen, tot dat de voorſchreven Oſtagiers van zijne Excellentie, ende de Wagens wederom gekeert ſullen weſen, als wanneer zijne Excellentie oock datelijck de voorſchreven Oſtagiers mer vry geleyt ende verſekeringe tot Dieſt toeſenden ſal.

XVIII. D'Officieren, Capiteynen ende andere in 't eerſte Artijckel van dit tegenwoordigh Tractaet begrepen, hebbende eenige Wapenen, Schuyten ofte Saloepen, oock andere gereetſchappen van Oorloge hen lieden particulierlijck toebehoorende, ſullen vermogen de ſelve te verkoopen ende te vervoeren, ſonder dat ter ſaecke van dien eenige naerſoeckinge gedaen ſal worden, by ofte aen die gene dieſe gekocht ofte wech gevoert ſullen hebben.

Daer en ſal gantſch geen reſtitutie weſen van de Peerden, Wapenen, Koopmanſchappen, Waren ende andere dingen, die voor goeden buydt verkocht ende gehouden zijn, noch en zal niemant daeromme mogen naer ofte onderſocht worden.

XIX. Die van 't Guarniſoen van Breda zijnde binnen der voorſz. Stede, ſoo Officieren als particuliere Soldaten, ſullen vermogen met haer goederen ende lijven wederom te keeren tot Breda toe, gelijck hen lieden oock gegeven ſal worden een ſuffiſant getal van Wagenen ende Peerden om haer Bagagie te voeren: mitsgaders een Oſtagier ende Convoy om die ſelvige in alle ſekerheyt te geleyen, op de ſelve maniere van d'eerſte Artijckel, als zijnde daer onder begrepen. Gedaen in 't Leger voor 's Hertogenboſch den 14. Septembris 1629.

Ende was onderteeckent,

FR. HENDRICK DE NASSAUW.

A. DE GROBBENDONCK.

Leeger ſtond geſchreven,

Ter Ordonnantie van ſijne Excellentie.

Geteeckent,

J. JUNIUS.

Ende geſegelt met het Cachet van zijn Excellentie.

XVI. Bien entendu que durant le ſusdit tems de deux jours, perſonne de la Ville ne pourra venir à l'Armée, ni ceux de l'Armée aller à la Ville, & ce pour éviter le desordre, mais un chacun demeurera dans ſes Retranchements & Fortifications, ſans qu'il lui ſoit permis de faire aucune aproche ni acte d'hoſtilité; pour ſureté dequoi on donnera des Otages de part & d'autre.

ANNO 1629.

XVII. Qu'avant que la Garniſon ſorte il ſera donné deux Otages ſuffiſans de la part de Son Excellence leſquels iront avec la Garniſon, Armes & Bagages à Dieſt; comme auſſi il en ſera donné deux de la part du Gouverneur, qui reſteront juſques à ce que leſdits Otages de Son Excellence & les Chariots ſoient de retour, & alors Son Excellence renvoyera auſſi-tôt ceux qu'il aura à Dieſt avec Sauf-conduit.

XVIII. Les Officiers, Capitaines & autres compris au premier Article de ce preſent Traité, qui auront quelques Armes, Barques, Chaloupes & autres apareils de Guerre à eux apartenants, les pourront vendre & emmener, ſans qu'à ce ſujet il ſoit fait aucune recherche contre ceux qui les auront achettez ou enmenez.

On ne fera aucune reſtitution des Chevaux, Armes, Marchandiſes, Denrées & autres choſes qui ont été venduës & retenuës pour bonnes priſes, & perſonne ne pourra être recherché à ce ſujet.

XIX. Ceux de la Garniſon de Breda étant dans la ſusdite Ville, tant Officiers que Soldats particuliers, pourront s'en retourner à Breda avec leurs Biens; comme auſſi il leur ſera donné un nombre ſuffiſant de Chariots & de Chevaux pour conduire leur Bagage, enſemble un Otage & un Convoy pour les pouvoir conduire avec ſureté en la même maniere qu'il eſt porté par le premier Article, comme y étant compris. Fait à l'Armée devant Boiſleduc le 14. Septembre 1629.

Et étoit ſigné,

FR. HENRI DE NASSAU.

A. DE GROBBENDONCK;

Et plus bas étoit écrit,

Par Ordonnance de Son Excellence.

Signé,

J. JUNIUS.

Et ſcellé du Cachet de Son Excellence.

CCCXXI.

25. Sept. POLOGNE ET SUEDE. *Traité de Tréve pour ſix années entre* SIGISMOND III. *Roi de Pologne, &* GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suede. Fait au Camp d'Altemmarck, le 25. Septembre*, 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom XV. (1) pag. 1008. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve en Latin dans LONDORPII *Acta Publica, Part. III.* pag. 1104. & datée du 26. Septembre.]

NOUS Accelius Oxenterna, Senateur & Chancelier de ſa Majeſté & du Royaume de Suede, Deputé en ſon Armée, Gouverneur general de Boruſſie, &c. Herman Wrangelius, Mareſchal de Camp Hereditaire des Armées du Roy en Able & Sreikloſter, & Jean Banelius Gouverneur hereditaire de Offten en Mulhammer, &c. Commiſſaires du Sereniſſime & tres-puiſſant Prince Guſtave Adolphe Roy de Suede, &c. Faiſons ſçavoir à tous qu'il apartiendra, que comme pour aſſoupir & compoſer cette funeſte Guerre avec le Sereniſſime & tres-puiſſant Prince Sigiſmond troiſieme Roy de Pologne, &c. (faite en Livonie & en la Republique de Pologne,) le tres-Sereniſſime & tres-Puiſſant Prince Louis XIII. Tres-Chreſtien Roy de France & de Navarre, eut envoyé pour ſon Ambaſſadeur le Sieur Hercule Baron de Charnaſſé, Chevalier, &c. comme auſſi le Sereniſſime & tres-Puiſſant Prince Charles I. du nom, Roy de la Grande Bretagne, eut auſſi envoyé pour ſon Ambaſſadeur le Seigneur Thomas Roe Chevalier, &c. leſquels, apres avoir par leur grand ſoin & conduite travaillé pour le reſtabliſſement de la Paix, & à prescrire un certain temps pour la traiter, & la rendre perpetuelle; & afin que cela ſe puiſſe faire à l'amiable, moyennant la Divine Bonté, ſe ſeroient aſſemblez ces jours paſſez avec iceux les Seigneurs Jacques Quadrik Eveſque de Culmen, Grand Chancelier de Pomeranie & du Royaume de Pologne, Jacques Sobjesky, Grand Eſcuyer du Royaume de Raſnoſtavie, George Oſlensky de Thechin, Grand Panetier du Royaume de Ralfelen, & Erneſt Doënhoff, Capitaine de Derpaten, Commiſſaire dudit Sereniſſime Roy & Royaume de Pologne, ſur le ſujet d'une Treve, de laquelle nous aurions convenu, conclu & ordonné ce qui enſuit.

I. Sçavoir, que depuis ce jour y aura Treve entre le Sereniſſime Prince Guſtave Adolphe Roy de Suede, noſtre tres-clement Seigneur, les Succeſſeurs de Sa Majeſté les Rois de Suede, & ledit Royaume, d'une

(1) Il faut remarquer que cette fin du Tome XV. du *Mercure François* ſe met ordinairement au commencement du Tome XVI.

ANNO 1629. d'une part; & le Sereniſſime Prince Sigismond troiſieme, Roy de Pologne, d'autre; pour ſix années ſuivantes, à compter du jour & date des preſentes juſques au premier Juillet, ſtil vieil 1635. Durant lesquelles Treves ſa Majeſté & Royaume de Suede s'abſtiendra de tout acte d'hoſtilité contre le Roy & Royaume de Pologne, Provinces, Chaſteaux, Citez, & Territoires à luy ſubjets; & que ny par luy, ny par qui que ce ſoit, ne ſera attenté aucune choſe au dommage & prejudice d'iceux. Pareillement le Sereniſſime Roy & Royaume de Pologne s'abſtiendra durant lesdites Treves de tout acte d'hoſtilité contre le Roi & le Royaume de Suede, ſes Provinces, Chaſteaux, Citez, & Territoires à luy ſubjets; & n'attentera & ne fera attenter, tant par lui que par autre, aucune choſe au dommage & prejudice d'iceux.

II. Le Sereniſſime Roi de Suede rendra au Sereniſſime Roy & Republique de Pologne la Ville de Strasbourg, ſize au traict de Culmen, avec ſon Territoire: celle de Dirshavie en Pomerelie, avec ſon Territoire: l'Iſle Gelane, Guſtade, Circomite, & Molſaoce, avec leurs Territoires en l'Eveſché de Warmie: comme auſſi l'Egliſe de Francoemberg, avec ſa Ville, Bourg & Village: Mithavie en Semigale, avec ſon Territoire au Duc de Curlindie. Et pour la Nouamunde & Spilte, avec les lieux qui en dependent, comme auſſi Riga & Francoëburg, ſeront rendus ſuivant cet Accord, ainſi qu'il fut convenu aux premieres Treves. Le Port de Francoëburg, avec tout le rivage de Habi, demeurera en la puiſſance du Roy de Suede, à la reſerve du droict de Peſcherie à ceux de Francoëburg.

III. La Ville de Francoëburg, ny autre lieu de ſon Territoire, ne ſera fortifié durant ladite Treve, & le chemin par ledit Territoire de Francoëburg ſera touſjours libre aux Subjects & Soldats du Roy de Suede.

IV. En Livonie, l'un & l'autre Partie durant ces Treves poſſedera ce qu'elle poſſede à preſent, excepté Milhavie, comme il eſt dit en l'Article cy-deſſus.

V. Et pour la Pruſſe, le Roy & Royaume de Suede retiendra & poſſedera comme il fait à preſent Brunsberg & Tolkemite, avec leurs Territoires; le Binge, avec le ſien, tant en Terre ferme, qu'en l'une & l'autre Iſle: l'Iſle entiere de Fiſchavienſem, & tout le Rivage de Habi en la grande Iſle, commençant au Territoire d'Elbingem jusques à l'emboucheure de la Riviere de Viſtule, avec les Villages circonvoiſins: Stobendolf, Habendolf, & Alendolf: puis vers la Viſtule, Tigenore; & de là, tirant une ligne juſques au Boulevar d'Inſularem, & depuis ledit Boulevar ou chauſſée Kuekueskrug, juſques à Jankendorf, & tout ce qu'on appelle vulgairement le Putendik des Iſles, ou le Marais; avec les Logements & Maiſons, tant basties qu'à baſtir, qui ſont entre la grande Iſle & Neringie, & depuis Jankendorf entre la levée de l'Iſle & Neringie au fleuve de Habi, juſques là où il court, avec Robelgrude, Kroskengruek, Stutdorff, Stegem; & de là, tirant une ligne à la Mer, tout ce qui eſt entre Neringie, Stegem & Pillaw, avec le meſme Port de Pillaw, ſauf les Corps de garde qui ſont à refaire prés des levées, que les Habitans desdits Villages avoient accouſtumé de tenir és temps à eux ordonnez.

VI. Marieburg avec la grande Iſle, excepté le Territoire d'Elbingen, les Rivages & Villages ſuſdits, Stuma Chef de la Viſtule en Neringie, ſeront durant ces Treves mis és mains du Sereniſſime Prince Georges, Marquis & Electeur de Brandebourg, Duc de Pruſſe, &c. à condition qu'un mois auparavant la fin des Treves (ſi cependant icelle on ne convient de l'affaire principale) Marieburg avec le Fort de la Viſtule, Stuma, & la grande Iſle, ne ſeront tenus & poſſedez autrement qu'à preſent, & ſeront rendus & reſtituez ſans fraude au Roy & Royaume de Suede.

VII. Pour plus grande ſeureté du Roy & Royaume de Suede, touchant le recouvrement de Marieburg, du Fort de la Viſtule & de Stume; le Sereniſſime Electeur de Brandebourg laiſſera entre les mains du Roy de Suede Fiſchauſe & Lochſtetum, avec leurs Territoires, & la partie du Territoire de Skuckenſe, qui appartiennent à Ningie, & au Lac Lhuronic, qui embraſſe le Territoire de Fiſchauſie avec Neringie & le Lac, ainſi qu'il en ſera convenu entre les Commiſſaires du Roy de Suede & dudit Electeur, comme auſſi le Roy & Royaume de Suede retiendra & poſſedera la meſme Neringie, Curonic, & finalement Memel Ville & Chaſteau; & ce avec le meſme droict qu'il poſſede à preſent Marieburg, juſques à ce que Hoc, avec l'Iſle, le Fort de la Viſtule, & autres lieux, comme dit-eſt, ſoient rendus, (auquel cas ces choſes ſeront remiſes ſans fraude au Sereniſſime Electeur) ou bien il en ſera autrement convenu par les conventions d'une plus longue Paix. ANNO 1629.

VIII. Et pour les ſequeſtres & reſtitutions des choſes qui ſe doivent rendre ou qui tiendront lieu de caution, cet ordre ſera obſervé: Que par la Ratification donnée du Roy de Pologne Strasbourg, Guſtade, Wormite, Milſaw, Fracoenburg, & Diſchovie, ſeront livrez ſans Garniſons dans ſix jours aux Commiſſaires du Roy & Royaume de Pologne; comme auſſi Marieburg & Stume ſans Garniſons du Roy de Suede, ſeront rendus dans le douziéme jour audit Electeur. Apres quoy, Mamelie ſera conſigné au Commiſſaire du Roy de Suede dans huict jours ſans Garniſon dudit Electeur. Et finalement le Fort de la Viſtule ſera auſſi dans huict jours delivré au meſme Electeur ſans Garniſon: le tout fait de part & d'autre ſans aucune fraude, ains avec bonne foy & juſtice, & s'il y a plainte de quelque injure faite ou exactions d'argent par les Garniſons aux Citoyens & Habitans desdits lieux, aux paſſages & chemins, il y ſera pourveu.

IX. Le Roy & la Republique de Pologne durant ces Treves n'attenteront aucune choſe contre Marieburg, Stume, la grande Iſle, & le Fort de Viſtule, pour quelque cauſe ou pretexte que ce ſoit; mais le Sereniſſime Electeur les conſervera de tous dommages & perils & permettra la poſſeſſion paiſible desdits lieux.

X. Sera fait amniſtie & oubli de toutes choſes paſſées, & le Roy & la Republique de Pologne feront joüir en la meilleure forme que faire ſe pourra, les Villes, Territoires, Citoyens & Habitans, qui ſeront reçeus en ſa foy, des meſmes droicts & privileges desquels ils joüiſſoient avant ces troubles.

XI. Toutes & chacunes les Communes, tant à l'avenir qu'à preſent, pourront joüir librement de leurs meſmes droicts ſans aucun empeſchement.

XII. Toutes actions intentées contre ceux qui auront ſuivi en cette Guerre le Party du Roy de Pologne, ou auront feint l'avoir ſuivi, en quelques lieux qu'ils demeurent, ſoit en leurs propres ou ſequeſtres, ceſſeront & demeureront nulles, & aucunes d'icelles ne ſeront executées pendant lesdites Treves.

XIII. Aux lieux ſequeſtrez, les biens d'Egliſe & des Eccleſiaſtiques demeureront en la meſme nature durant le temps des Treves, & ainſi qu'ils eſtoient auparavant.

XIV. Trois Egliſes ſeront données à Brunsberg pour l'uſage libre de la Religion Catholique, & un Temple à Neuſtade & au Deſtroit, avec pareil droict, & ne leur ſera fait aucun tort ny injure. Les choſes deuës à Guſticie ſeront rendues aux Complaignants; comme auſſi aux Proteſtans l'exercice publique de leur Religion leur ſera libre, & ſera auſſi reſtitué aux lieux ſequeſtrez ſans trouble ou empeſchement comme auparavant. Et quant aux Paroiſſiens de Greſſe, ils joüiront des anciens revenus des Egliſes Catholiques ſusdites.

XV. S'il ne plaiſt à aucuns de demeurer aux Villes & Territoires reſtitués, & aiment plutoſt en changeant de domicile ſe retirer, ou à Eltinge, ou autres Pays eſtrangers, il ſera libre à un chacun de vendre ſes Biens, ou de les tranſporter où bon luy ſemblera ſans aucun empeſchement; & ſans pour ce luy impoſer aucune charge pour quelque choſe que ce ſoit. Pareille liberté ſera donnée auſſi en tous les lieux qui demeureront en la poſſeſſion du Roy de Suede.

XVI. Aux lieux reſtituez aux ſequeſtrez ſeront laiſſez de bonne foi tous les Biens meubles de l'Egliſe qui y ſeront trouvez jusques à preſent; comme ſont les vaiſſeaux & ornements ſacrez, les cloches, & autres choſes ſervans à l'uſage des Egliſes: comme auſſi, les Livres ou Regiſtres des Privileges de Chancellerie, & autres Actes publics, qui auroient eſté durant les injures du temps rompus par les Soldats ou corrompus par la negligence d'autres, n'en ſera fait aucune perquiſition ou recherche, & nul ne ſera tenu de les reſtituer.

XVII. Les Canons de guerre & grandes Bombardes qui auront eſté trouvés aux lieux occupez, & qui ſeroient encores aux Villes & Citez rendues, ſeront reſtitués: comme auſſi les Canons & autres Inſtruments de guerre demeureront en leur quantité & qualité à Marieburg, & au Fort de la Viſtule, ainſi qu'ils ont eſté delivrez par ledit Electeur à Mamelie, comme il eſt convenu entre le Roy de Suede & ledit Electeur.

XVIII. Si quelques Biens meubles ont, ou par ancien droict, ou par les Communautez, ou perſonnes

ANNO 1629.

nes privées, eſté donnez au Roy de Suede, iceux ſeront gardez és lieux où ils auront eſté mis.

XIX. Toutes Armées, excepté les Garniſons, ſeront de part & d'autre retirées de la Province, & n'y ſeront introduites durant les Treves, & moins encore envoyées, ſous quelque pretexte que ce ſoit, ſur leurs Terres & Duchez.

XX. Les commerces & les chemins, par Terre, Rivieres & Ports, ſeront libres à l'un & l'autre Party, & ne ſeront nullement empeſchez, tant au Royaume de Pologne, qu'au Grand Duché de Lithuanie.

XXI. Nul des deux Partis n'impoſera aucun tribut, ſubſides ou exactions ſur Terre, ou ſur les Rivieres; ains toutes choſes demeureront en même eſtat qu'elles étoient avant ceſte Guerre.

XXII. La conduite des Marchandiſes du Grand Duché de Lithuanie vers Regimond, ne ſeront tirez du Port de Memelens au Lac de Churonic pour aucune cauſe que ce ſoit: & nuls tributs ne ſeront exigez audit Lac. Les habitans du ſusdit Duché joüiront de la meſme liberté aux Commerces qui s'exerceront en iceluy.

XXIII. Tous Priſonniers detenus de part & d'autre, de quelque eſtat & condition qu'ils ſoient, nul excepté, ſeront delivrez & mis en liberté ſans rançon. Ceux qui ſont en la Pruſſe & aux Palatinats plus proches ſeront auſſi delivrez dans quinze jours. Ceux qui ſont en la haute & baſſe Pologne le ſeront dans deux mois: & tous ceux qui ſont detenus en la Ruſſie, Lithuanie, & Provinces plus éloignées, ſeront relaſchez dans trois mois.

XXIV. Le meſme ſera gardé de la part du Roy de Suede envers ceux qui ſeront par lui detenus en ces lieux icy, leſquels ſeront delivrez dans quinze jours. Et pour ceux qui ſeroient en Suede, ou detenus en Livonie, le ſeront dans trois mois: les Garniſons de part & d'autre licentiées. Et aux lieux du Duché de Pruſſe, où elles pourront eſtre amenées, les Soldats, tant de part que d'autre, obſerveront la Diſcipline militaire, eſtans laiſſées audit Duché pour hyverner.

XXV. Toutes actions, de quelque eſtat ou nature qu'elles ſoient, qui auront eſté ou pourroient eſtre intentées au Duché de Pruſſe à l'occaſion de cette Guerre, ceſſeront pendant leſdites Treves.

XXVI. Si quelqu'un à l'avenir, ſous quelque pretexte que ce ſoit, vouloit contrevenir aux Conventions de ce Traité; & empeſcher la reſtitution des ſusdits lieux mentionnez; ou ſi quelque tiers Party, pour quelque ſujet ou occaſion, vouloit troubler en la Pruſſe le Roy & Royaume de Suede, & l'aſſaillir par armes, le Roy & la Republique de Pologne, avec le Duc de Boruſcie & les Eſtats Royaux d'icelle, & principalement la Ville de Dantſic, s'obligeront de ſe joindre eux & leurs armes, pour empeſcher que ces Conventions ne ſoient nullement violées. Comme auſſi tous ceux qui contreviendront & pretendront empecher l'effect d'icelles, & la reſtitution desdits lieux; ou qui voudroient, ſous quelque pretexte que ce ſoit, endommager par armes le Roy & la Republique de Pologne en la Pruſſe. A quoy tous ſe joindront, pour prevenir tels troubles & inconvenients.

XXVII. Les injures tant réelles que perſonnelles, qui arriveront durant le temps de ces Treves, ne ſeront punies par l'un ny par l'autre Party; ſauf la Juriſdiction ordinaire de l'un & l'autre; mais la Juſtice en ſera requiſe competemment des Officiers & Magiſtrats de part & d'autre: & par là meſme, peines ſeveres ſeront exercées contre les violateurs de la Paix confirmée par la foy publique.

XXVIII. Nulles repreſailles ny arreſts, tant par Terre que par Mer, ne ſeront alloüez, ſinon lors que la Juſtice ne ſera adminiſtrée, apres l'avoir demandée diverſes fois: & ſi quelques-uns ont eſté octroyez pendant cette Guerre, ils ſeront caſſez; en ſorte neantmoins que juſtice ſera faite à ceux auſquels ils auront été octroyez.

XXIX. Si quelqu'un commet quelque choſe plus griefve que ne ſemble concerner le violement de ce Traité, ſeront donnez de part & d'autre de bons Commiſſaires, qui s'aſſembleront en quelque lieu neutre aſſigné entre Elbinge & Marieburg, où ils decideront le different ou crime; & le meſme ſera ordonné en Livonie.

XXX. Comme ainſi ſoit que ces preſentes Treves ayent eſté concluës, afin que plus facilement il ſe ſoit peu traiter d'une Paix perpetuelle, & d'une plus longue Treve entre les Partis des Princes Chreſtiens, Commiſſaires ſeront aſſignez de part & d'autre, avec plains Pouvoirs & Mandements; qui dans l'eſpace d'un an, à compter du jour & date des preſentes, (apres qu'il aura eſté convenu entre les Parties par le Sereniſſime Electeur de Brandebourg, du lieu & temps d'icelle,) s'aſſembleront pour traiter de l'affaire principale à l'amiable, pour affermir une bonne & ſtable Paix. Que ſi les affaires changent, (ce que Dieu ne veuille) & ſe ſeparent, les Treves demeureront fermes, ſans toutefois laiſſer eſcouler les occaſions de traiter d'une autre Paix perpetuelle.

ANNO 1629.

XXXI. En ce Traicté & Conventions, ſeront compris de la part du Roy & Royaume de Suede, le Roy de Dannemarc, les Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, & le Prince de Tranſilvanie: ausquels ſera dés à preſent donné faculté d'icy à cinq mois, de faire leur Declaration. Semblablement auſſi de la part du Roy & Republique de Pologne, l'Empereur des Romains, l'Infante Archiducheſſe des Païs-bas, le Duc & Electeur de Bavieres, avec pareille faculté de donner leur Declaration dans cinq mois.

XXXII. Et afin que ces Pactions & Conventions demeurent plus fermes, & qu'il apparoiſſe, qu'elles ſeront gardées & entretenuës de bonne foy de part & d'autre, il a eſté convenu que les Procurations des Commiſſaires de part & d'autre ſeront renduës, & que ces Conventions ſeront ſignées & munies de la main & ſeel deſdits leurs Commiſſaires, & renduës aux deux Parties.

XXXIII. Le Roy de Pologne confirmera ces Conventions ſelon la forme preſcrite, & auparavant qu'il ſe faſſe reſtitution d'aucun lieu, en donnera ſa confirmation. Comme auſſi le Roy de Suede par un Inſtrument ſolemnel ratifiera ces choſes, tant en ſon nom, que du Royaume de Suede: & la Republique de Pologne approuvera les meſmes aux Dietes & Aſſemblées qui ſe celebreront au premier temps, & les ratifieront par Inſtruments dreſſez à ce ſujet, leſquels Inſtruments ſolemnels eſtants faits ſelon la forme preſcrite, ſans y changer aucun mot ny ſyllabe, ſeront rendus & receus de part & d'autre au pluſtoſt que faire ſe pourra par leſdits Commiſſaires deputez aux Limites & Territoires d'entre Elbinge & Marieburg, ſans aucun delay ni excuſe. Pareillement l'Electeur de Brandebourg promettra retenir Marieburg, le Fort de la Viſtule, avec la grande Iſle & Stulme, par droict de ſequeſtre, & qu'un mois avant l'expiration des Treves il en retirera ſes Garniſons, & les rendra entre les mains du Roy & Royaume de Suede: au lieu dequoy il recevra Memel, Fiſchauſe, Lochſtat & Skackim, comme il eſt convenu auparavant, & promettra ces choſes par Inſtrument ſpecial. Fait au Camp d'Altemmarck le quinzieme Septembre, ſtil vieil, mil ſix cens vingt-neuf.

Signé,

AXELIUS OXENSTERNA,
HERMANNUS WRANGELIUS,
JOANNES BANELIUS.

NOUS Sigismond troiſieme, Roy de Pologne, &c. faiſons ſçavoir à tous & chacun qu'il appartiendra, qu'au mois de Juillet dernier nous avons donné à nos Commiſſaires Inſtruction avec plaine puiſſance, & Mandement pour traiter (par intervention & mediation du Tres-Chreſtien & Sereniſſime Louys XIII. Roy de France & de Navarre, & du Sereniſſime Charles I. du nom, Roy de la Grande Bretagne) de Paix ou de Treve avec le Sereniſſime Prince le Seigneur Guſtave Adolfe Roy de Suede, Gotie & Wandalie, grand Prince de Fridlandie, (auquel nous donnons ces titres ſans prejudice de noſtre droict hereditaire) noſtre Parent & Allié, & avec le Royaume de Suede, qui eſtant convenu avec ſes Commiſſaires Sereniſſimes, ont conclu & arreſté ces Conventions, comme elles ſont icy exprimées & inſerées de mot à mot. Nous donc Sigismond troiſieme Roy de Pologne, promettons en noſtre nom & celuy des Suedes, de nos Royaumes de Pologne & Grand Duché de Lithuanie, approuver, louer, & ratifier de bonne foy Royale, comme par ces preſentes nous approuvons, loüons & ratifions tous & chacun les Articles compris & inſerez au Traité ſusdit, & ne permettrons eſtre nullement violez, ny par les noſtres, ny par autres. Pour plus grande foy & aſſeurance dequoy, nous avons ſouſcrit & ſigné la preſente de noſtre main, & fait apoſer noſtre Seel. Donné à Warſavie le huictieme Octobre mil ſix cens vingt-neuf. De nos Regnes en Pologne 42. & en Suede 37. SIGISMOND: & *plus bas*, PETRUS QUERONSKY, Chancelier de ſa Majeſté Royale.

ANNO 1629.

CCCXXII.

12. Nov. LA FRANCE ET LA MOSCOVIE. *Traité d'Alliance & de Commerce entre* LOUIS XIII. *Roi de France, &* MICHEL FEODROVITZ *Czar de Moscovie. A Moscou le* 12. *Novembre* 1629. [FREDER. LEONARD, Tom. V. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 1022.]

EN 1629. le Sieur des Hayes Courmemin fort experimenté aux Affaires étrangeres, par les divers Emplois que le Roy luy avoit donnez, fut envoyé Ambassadeur de Sa Majesté vers le Czar de Moscovie; & étant arrivé en la Ville de Dorpt en Livonie; & l'Empereur en ayant esté averti, commanda au Vaivode ou Gouverneur de Plescou de faire entendre à l'Ambassadeur du Roy, qu'il seroit le tres-bien venu & receu dans tous les Estats de Sa Majesté Imperiale.

Lettre du Vaivode de Plescou à l'Ambassadeur de France, du 24. *Septembre* 1629.

LE Tres-puissant Empereur & Grand Duc Michel Feodrovitz par la grace de Dieu souverain Seigneur de toute la Russie, Roy de Voladimer, de Moscou, de Novogrod, de Casan, d'Astracan, & de Sibir; Seigneur de Plescou, Grand Duc de Smolens, d'Otovir, de Georgie, de Permir, de Viats, de Bulgarie; Seigneur aussi & Grand Duc de la petite Novogrod, de Tservigos, de Rescac, de Pelots, de Rostofs, de Terolasf, de Bolozers, de Oudor, d'Obdor, de Condemis, & seul obey en toute la Région Septentrionale; comme aussi Seigneur de Katalinsqui, & Empereur de Groensqui, & des Terres de Karabisqui, Duc de Circassie & de Jogorensqui, & outre cela Souverain & tres-puissant Seigneur de plusieurs Terres & Dominations.

Moy Kenes Dimitre Petrovitz Pozarcovi Vaivode du tres-puissant Empereur: A toy, qui és Ambassadeur du tres-puissant Monarque Louis XIII. de Bourbon, par la grace de Dieu Roy Tres-Chrestien, de France & de Navarre, Je t'envoye le salut: Tu m'as envoyé Estienne ton serviteur avec tes Lettres, par lesquelles j'ay veu, que tu és envoyé de la part du tres-puissant Roy Tres-Chrestien vers l'Empereur, pour traiter de plusieurs affaires tres-importantes à la Russie & à la France, & que tu és arrivé à la Ville de Dorp en Livonie: Je te r'envoye en grande diligence ton serviteur Estienne, afin qu'arrivant auprès de toy, tu sçaches que tu peus entrer quand il te plaira dans les Estats de Sa Majesté Imperiale en sa Province de Plescou, & de là continuer ton chemin par tout son Empire, non seulement pour ta personne, mais aussi pour tous les Gentils-hommes de ton Roy, qui t'accompagnent, & pour tous les valets qui les servent: les chemins par tout te seront ouverts, & ne te sera donné aucun empeschement. Etcrit à Plescou * l'an sept mil cinquante-huit, le 24. Septembre.

* L'an 1629.

Ensuite de cette Lettre, ledit Sieur Ambassadeur s'achemina à la Cour de cet Empereur, où il fut conduit & receu avec toute sorte d'honneur & démonstration de bien-veillance à l'Audience, en laquelle il fit entendre le sujet de son Ambassade, suivant son Instruction, & le desir que le Roy son Maître avoit d'entretenir une parfaite Amitié & Alliance, & liberté de Commerce reciproque entre leurs Majestez & leurs Estats. Et après avoir conferé plusieurs fois de cette affaire avec les Ministres de ce Prince, il rapporta au Roy son Maistre ces Lettres patentes suivantes ladite Alliance & liberté de Commerce accepté & accordé.

Lettre du Grand Duc de Moscovie au Roy de France.

PAR la force & par la vertu de la trés-puissante & tres-sainte Trinité, qui remplit tout le monde & qui pourvoit à toutes choses, qui console & qui a soin de tout le Genre humain, qui donne la vie & qui fait subsister toutes les Créatures par la grace, par la puissance, par la volonté & par la benediction de ce grand Dieu, qui affermit les Sceptres de ceux qu'il a élus pour regir le monde: Je commande, & suis seul obey avec applaudissement de tous dans les Terres immenses de la grande Russie, & dans plusieurs autres Provinces nouvellement conquises. Nous le grand Seigneur, Empereur & grand Duc Michel Feodrovits, Souverain Seigneur & Conservateur de toute la Russie, de Volodimer, de Moscou, & de Novogrod, Empereur de Cassan, Empereur d'Astracan, & Empereur de Sibir, Grand Seigneur de Plescou, Grand Duc de Smolens, d'Otovir, de Georgie, de Permir, de Viats & Bulgarie, & Seigneur & Grand Duc de l'inferieure Novogrod, & de toutes les Duchez inferieures de Tservigofs, de Kasans, de Pelots, de Rostof, de Gerosslas, de Belosér, de Livonie, de Oudor, de Obdor, de Coudmis, seul obey en toute la Region Septentrionnalle, Seigneur des Provinces de Juors, de Catalins, & d'Ingrovens, Empereur des Cabardins, Duc de Circassie, de Igor & de plusieurs autres Provinces, Seigneur & Conservateur.

ANNO 1629.

Au tres-illustre, tres-haut & tres-puissant grand Seigneur Loüis XIII. de Bourbon, par la grace de Dieu Roy Tres-Chrestien, de France & de Navarre, & souverain Seigneur de plusieurs autres Terres.

Vostre Royale Puissance a envoyé vers nostre grande Puissance, vostre Ambassadeur Loüis, avec des Lettres, & nostre grande Puissance a trouvé bon qu'il fût Ambassadeur vers nous: avons commandé que sa Legation fût entenduë, & avons voulu recevoir ses Lettres signées de vostre main, & contresignées de Lomenie, dans lesquelles vous souhaittez que Dieu veuille faire prosperer nostre grande Puissance, & témoignez qu'encore que vos Estats soient éloignez des nostres, & qu'ils soient séparez par plusieurs Provinces: Neanmoins la renommée de nostre grande Puissance n'a pas laissé de parvenir jusqu'à vous, que vos Predecesseurs & les nostres ont cy-devant vécu en bonne amitié & parfaite correspondance; & que de la même sorte vous souhaittez qu'il plaise à Dieu qu'à l'avenir la même amitié & parfaite correspondance s'établisse & se rencontre entre nos Royales Personnes: ce que nostre grande Puissance desire extrémement. Mais nous ne sçavons à quoy attribuer, que nostre nom, nos titres & nos qualitez, ayent esté oubliez à la Lettre que vous nous avez écrite. Tous les Potentats de la Terre, le Sultan des Turcs, le Roy des Persiens, l'Empereur des Tartares, l'Empereur des Romains, les Rois d'Angleterre & de Dannemarc & plusieurs autres grands Seigneurs, écrivans à nostre grande Puissance mettent nostre nom sur leurs Lettres, & n'oublient aucun des titres & des qualitez que nous possedons. Nous ne pouvons approuver vostre coustume de vouloir estre nôtre amy, & de nous dénier & oster les titres que le Dieu tres-puissant nous a donné, & que nous possedons si justement. Que si à l'avenir vous desirez vivre en bonne amitié & parfaite correspondance avec nostre grande Puissance, en sorte que nos Royales Personnes & nos Empires jointes ensemble, donnent de la terreur à tout l'Univers: Il faudra que vous commandiez qu'aux Lettres que vous nous écrirez à l'avenir, toute la dignité de nostre grande Puissance, nostre nom, nos titres & nos qualitez, soient écrites comme elles sont en cette Lettre que nous vous envoyons. De nostre part, nous vous ferons le semblable en écrivant tous vos titres & toutes vos qualitez dans les Lettres que nous vous manderons, estant le propre des Amis d'augmenter plustost reciproquement leurs titres & leurs qualitez, que de les diminuer ou retrancher.

Vostre Royale Puissance écrit encore dans ses Lettres; que les grandes occupations que vous avez euës, tant à pacifier les troubles de vostre Estat, qu'à proteger & assister les Princes vos Amis & Alliez, ont empesché que vous n'ayez plutost correspondu aux témoignages d'amitié que nostre grande Puissance vous fit rendre en l'année de la Nativité de Jesus-Christ 1615. par nostre Ambassadeur Juan Kondirovin, & qu'à present que vous aviez remis sous vostre obéissance plusieurs Provinces, & vaincu tous vos Ennemis, vous nous avez voulu témoigner le desir que vous avez de vivre à l'avenir en bonne amitié & parfaite correspondance avec nostre grande Puissance, & nous avez voulu envoyer vostre Ambassadeur Loüis Deshayes, Seigneur de Courmemin, vostre Conseiller & Maistre d'Hostel ordinaire, & Gouverneur de Montargis; & luy avez commandé de nous faire entendre plusieurs choses qui regardent le bien commun de nos Royaumes & l'avantage de nos Sujets, & priez nostre grande Puissance d'ajouster toute creance à vostre dit Ambassadeur.

Toutes ces choses estans parvenuës à la connoissance de nostre grande Puissance: Nous avons commandé que vostredit Ambassadeur entrast en conference avec les Illustres Seigneurs, Bojars de nostre Conseil d'Es-

ANNO 1629. tat, Knes, Juan Boriſovits Cercaſcoi, noſtre couſin germain, Heritier de l'Empire de Caſan, & General de nos Milices, Michel Boriſovits Schein, Gouverneur General de Smolens, mon Vaſilevits Golovin, Feodrovits Licat-zof, & Jaſim Telepnae noſtre Chancelier, auſquels nous avons donné ample Pouvoir par écrit d'écouter ſa Légation. L'Ambaſſadeur de voſtre Royalle Puiſſance s'eſt trouvé avec leſdits Bojars de noſtre Conſeil, & leur a fait entendre le deſir que voſtre Royalle Puiſſance avoit de vivre à l'avenir en bonne amitié & parfaite intelligence avec noſtre grande Puiſſance: pour laquelle mieux affermir, vous ſouhaitez que la meſme correſpondance ſe rencontraſt encore entre les Sujets de nos deux Empires, les Ruſſiens & les François: que vous permettiez à tous nos Sujets de trafiquer dans les Terres de voſtre obéiſſance, & déſirez pareillement que notre grande Puiſſance trouvaſt bon que les François, vos Sujets, puſſent trafiquer en toute liberté dans les Terres de noſtre Empire, s'habituer dans les Villes qu'ils jugeroient propres pour faire ſortir leur Commerce, ſans empeſchement, de nos Eſtats quand ils voudront: que noſtre grande Puiſſance déchargeaſt leſdits Marchands François de l'impoſt que les Marchandiſes doivent à noſtre Treſor, que leſdits Marchands François puſſent vivre en liberté de conſcience, & tenir pres d'eux tels Preſtres ou Religieux de la Foy Romaine que bon leur ſemblera, que nos Juges & Officiers ne puſſent prendre connoiſſance des differens qui ſurviendront entre leſdits Marchands François, que nous leur permiſſions d'eſtre jugés par l'un d'entr'eux, & de trafiquer avec les Tartares, Perſiens, & autres Marchands Eſtrangers.

Toutes leſquelles choſes ayans eſté rapportées à noſtre grande Puiſſance, par l'advis de noſtre Saint Pere le Grand Seigneur Filarer Niquitis Patriarche de toute la Ruſſie, & des principaux de noſtre Empire: Nous avons commandé aux Bojars de noſtre Conſeil, ſusnommez, de faire entendre à voſtre Ambaſſadeur, que nous acceptons volontiers l'offre que voſtre Royalle Puiſſance nous fait, de vivre à l'avenir en bonne amitié & parfaite correſpondance avec noſtre grande Puiſſance, & que de noſtre part nous contribuerons toujours ce qui nous ſera poſſible, pour la continuer & perpetuer entre nos Succeſſeurs. Nous permettons auſſi à tous François Sujets de voſtre Royalle Puiſſance, de venir trafiquer en noſtre Empire ſans aucun empeſchement, tant par Mer à Arcangel, que par Terre à Novogrod, à Pleſcou, & à Moſcou, leur donnons liberté de traiter & de faire leur commerce avec tous nos Sujets, en payant ſeulement à noſtre Treſor deux pour cent d'impoſition. Nous accordons auſſi à tous les Marchands François, vos Sujets, de vivre en liberté de conſcience dans noſtre Empire, de faire profeſſion de la Foy Romaine, & de tenir près d'eux des Preſtres ou Religieux pour les adminiſtrer: Mais nous ne ſçaurions permettre que publiquement dans noſtre Empire l'exercice de la Religion Romaine ſe faſſe, de peur de ſcandale. Quant à ce qui regarde la Juſtice, nous interdirons à nos Juges de prendre aucune connoiſſance des differens qui ſurviendront entre les Marchands François vos Sujets. Mais ſi un François a quelque different avec nos Sujets, nous entendons que nos Juges en ayent connoiſſance. Nous offrons à voſtre Royalle Puiſſance de contribuer ce que nous pourrons pour le bien de vos affaires, & donnerons libre paſſage avec Chevaux & Vivres, aux Ambaſſadeurs & Courriers que vous deſirez faire paſſer à l'avenir par noſtre Empire, pour aller en Tartarie ou en Perſe; ainſi que nous avons fait preſentement à voſtre Ambaſſadeur. Quant aux Marchandiſes de Perſe & de l'Orient, Nous les ferons diſtribuer à vos Sujets à ſi bon marché, qu'ils n'auront pas occaſion de les aller chercher ailleurs; & en toutes choſes nous favoriſerons vos Sujets, afin que d'autant plus volontiers ils viennent trafiquer en nos Eſtats & Empires. Nous renvoyons voſtre Ambaſſadeur Loüis ſans le retenir, afin qu'il rende compte à voſtre Royalle Puiſſance de nos bonnes intentions, tant envers voſtre Royalle Perſonne, que pour le bien de vos Eſtats & Royaumes. Nous prions pareillement voſtre Royalle Puiſſance de nous conſerver toujours en ſon amitié & fraternelle bonne volonté. Ecrit en noſtre Maiſon Imperiale de la ville de Moſcou, le douziéme du mois de Novembre, l'an 7058. (1) l'an de Jeſus-Chriſt 1629.

(1) Cette date, qui eſt la même marquée ci-deſſus à la fin de la Lettre du Vaivode de *Pleſcou*, eſt fautive, & l'on doit lire, dans l'un & l'autre endroit, 7138. comme il y a dans le *Mercure François*, Tom. XV. pag. 1032. [Du M.]

CCCXXIII.

ANNO 1630. 11. Fev. SUEDE ET DANTZIC.

Traité de Commerce entre GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suede, & la Ville & Magiſtrat de* DANTZIC, *fait à Tigenhoff le* $\frac{11}{21}$ *Fevrier* 1630. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. III. pag. 163. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica* Part. IV. Lib. I. Cap. X. pag. 21.].

SERENISSIMI, Potentiſſimique Principis ac Dni: Dni: *GUSTAVI ADOLPHI Suecorum, Gothorum, Vandalorumque* Regis, Magni Principis *Finlandiæ, Ducis Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dni*: &c. Dni: Noſtri Clementiſſimi, Regni *Sueciæ* Senator & Cancellarius ad Exercitum in *Boruſſia* Legatus ibidemque partium S. R. M. ſubjectarum Gubernator Generalis *Axilius Oxinſtierna* liber Baro in *Kymitho*, Dn: in *Fyholmen* & *Tidoen*, Eques Auratus &c. Notum teſtatumque facimus univerſis quorum intereſt. Poſtquam in publicis Sereniſſimorum Regum Regnorumque *Sueciæ & Poloniæ* Tractatibus die *decimo ſexto Septembris* anni præteriti ad Pagum *Altemarck* concluſis, nonnulla incidiſſent in primis de *Vectigali ad Portum Gedanenſem* atque ex eodem ſecuritate præſtandâ S. R. M. Regnoque Sueciæ, quæ licet aſſenſu Sereniſs. Regis Reique publicæ *Poloniæ* firmata approbataque eſſent: tamen quod ob temporis anguſtiam aliisve de cauſis tum pertractari non poſſent ad Gedanenſes remiſſa fuerunt. Acceſſerunt deinde & alia quædam eam Civitatem ejusque Cives ac Subditos in ſpecie concernentia, quæ ad evitandas lites atque removenda alia alienandorum animorum fomenta uberiore viſa ſunt egere declaratione. Qua propter vi acceptæ a S. R. Majeſtate Domino noſtro clementiſſimo poteſtatis, hortante in primis ac ſe interponente Sereniſſ. Potentiſſ. Principis ac Dom. Dom. *CAROLI* Magnæ Brittanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regis, Fidei Defenſoris & Legato Illuſtriſſimo Domino *Thomæ Roë* Equite aurato, deputavimus & conſtituimus Commiſſarios noſtros, Plenâ poteſtate ac Mandatis inſtructos Magnificos, Generoſos & ſpectabiles Dominos *Johannem Hiſpurnium* Tribunum Regimenti Germanici, Equitem auratum & *Johannem Nicodemi*, Regium Secretarium, qui in *Tiegenhof* præteritis diebus congreſſi cum Civitatis Gedanenſis Deputatis Commiſſariis Nobilibus, Ampliſſimis, Conſultiſſimis, Clariſſimis, ac Spectabilibus Dominis *Eggerto à Kempen* Prætonſule, *Adriano van de Linde*, *Jacobo Cornart* Conſulibus, *Johanne Keckerbart* Syndico, *Johanne Brandes* Scabino, *Gabriele Schuman*, & *Johanne Roſſaw* Centumviris, prædicta Negotia examinarunt, ponderarunt, cunctisque perpenſis ſtatuerunt, declararunt ac pacti ſunt ad modum ſequentem.

I. Cum tranquillitas & Commerciorum libertas nunc ſit Regnis Sueciæ, Poloniæque reſtituta, convenit, ut Induciis Regnorum publicis atque cum uſu & effectu Civitas etiam Gedanenſis ejuſque Cives & Incolæ gaudeant ac fruantur, tam in Regno Sueciæ quam in aliis ei ſubjectis Provinciis: ac pariter Civitas Gedanenſis dictis Pactis publicis teneatur; ita ut more ante Bellum ſueto, Suecis dictisque Boruſſis liberum ſit in Civitate Gedanenſi commercari; & Cives ac Incolæ Gedanenſes Commercia ſua viciſſim in Suecia & partibus Boruſſiæ S. R. M. ſubjectis exerceant. Commercia quoque ſint utrinque libera Terra, Mari, Fluminibus atque in Portubus, neque ex una neque ex altera parte impediantur. Salvis tamen Pactis hiſce & cujusque loci Juribus, moribus, & privilegiis.

II. Erit jus & facultas S. R. M. Sueciæ ſeu in ipſo Regno ſeu hic in Boruſſiâ habitantibus Subditis depoſita debitaque ſua, ſi quæ habent, apud Cives & Incolas Gedanenſes repetendi ac deposcendi, ac vice verſâ, ſi quid Civitates & Incolæ Gedanenſes in Regno Sueciæ aut Civitatibus & Territoriis Boruſſiæ S. R. M. ſubjectis depoſuerunt, aut ſibi a quoquam in hiſce deberi prætendunt, erit illis eorum repetendorum ac deposcendorum jus & facultas: Tenebiturque cujusque loci Magiſtratus querenti juſtitiam adminiſtrare: hac conditione & lege ut ſiquid armorum tempore in Fiscum publicum ſit relatum aut aliis donatum & exactum ex una alterave parte id cenſeatur expreſſis verbis exceptis, neque cuiquam actio juris detur.

III. De Vectigali ex omnibus Mercibus, quæ Mari Gedanum vel invehuntur vel inde evehuntur, ſolvendo

ANNO 1630.

do convenit, ut quinque cum dimidio de singulis centenis exigantur; ita videlicet ut Sereniſſimus Rex Regnumque Sueciæ per Miniſtros proprios, collocatis ad Portum Gedanenſem Navibus ſuis (niſi forſan in poſterum ad ſubmovendas exortas difficultates de alio modo mutuo conſenſu convenerit) exigat & accipiat tria cum dimidio pro centum: Reliquis bonis Civitati Gedanenſi in Urbe exigendis reſervatis.

IV. Cum vero hoc ad Portum exigendi modo, impedimentum objectum iri Civitas veretur navigantibus diuturnâ ad Portum detentione, & Sueci Commiſſarii viciſſim obtenderent, quorundam navigantium commercantiumque fraudes in ſubticendis Mercibus, ſubtrahendoque Vectigali per diverſas artes, ut utriusque quantum fieri poteſt hiſce remedium adhibeatur, Convenit ut Naves omnes Portum ingreſſuræ jaciant anchoras ante Portum ad Navim regiam. Atque illico Nauclerus deſignationem juſtam omnium omnino Mercium, quas Navi ſua fert, Exactori Regio bonâ fide offerat, qui acceptâ deſignatione ad evitandas fraudes omnes mittet ſuos Viſitatores qui Navim Mercesque inſpiciat: & ſi ex fide actum referant, illico Navis ſoluto Vectigali ſine mora longiore expedietur.

V. Ad eundem modum Naves omnes e Portu Gedanenſi ſolventes, anchoras ad Navim Regiam jaciant, atque ibidem Mercium, quas referunt, deſignatione juſta oblatâ & ſoluto Vectigali, poſtquam Viſitatoribus Regiis ſe exhibuerint inſpiciendos, nec quæ fraus inventa fuerit, ſine omni moleſtia ulteriore aut mora discedent. Quod ſi quæ Merces non notatæ in oblata deſignatione repertæ fuerint, eæ in uſum Ser. Regis Sueciæ confiscabuntur.

VI. Si quid fraudis apud Naucleros aut Mercatores in ipſa Civitate aut Portu, poſtquam Exactori Regio ſatisfecerint, & ingrediendi facultas, fuerit repertum per Viſitatores Civitatis, ea bona in uſum Civitatis Gedanenſis confiſcabuntur.

VII. Cæterum ne vel exortæ Tempeſtates minores Naves in periculum conjiciant ſi ſtare ad Portum pro anchoris cogantur, neve ingreſſus ad ſalvandas Naves permiſſus præjudicium creet Vectigali Regio, Receptum eſt nomine S. R. M. Sueciæ, ubi Tempeſtas exorta fuerit, ſignum e Navi Regia dari debere, quo cognoſcatur Portum quærere ac ingredi, non jacta ante anchorâ, licere, Promiſſumque viciſſim nomine Civitatis Gedanenſis Navi iſti, quæ tali permiſſione, non ſoluto Vectigali Regio Portum fuerit ingreſſa, non permiſſum iri adnavigare Urbem, aut quicquam e Navi adportare aut exportare, priusquam oblata Regio Exactori Mercium juſta deſignatione, non minus quam de cæteris dictum eſt, ſatisfecerit: conceſſumque a Civitate Regio Exactori eſt, ut ſuum mittat Miniſtrum in Portum, qui una cum Viſitatore Civitatis Navim inſpiciat, & Merces cognoscat, ſique quid deprehenderint in Portu in deſignationem non illatum, id confiscabitur, & ſecundum partem ratam Vectigalis inter Reg. M. & Civitatem Gedanenſem dividetur.

VIII. Ne vero Sereniſſimi Regis Sueciæ cauſa ſit vel ad ſuum vel ad Civitatis incommodum, tempore hyemali vel extrema autumni æſtate Naves ſuas ad Portum Gedanenſem ſtantes habere neve ex eo ſi quis non ſoluto Vectigali vel intraverit vel exierit, enaſcatur actio in Navem, Bona, Naucleros, aut Mercatores ad multorum incommodum & detrimentum, hiſce mederi volentes promittunt Ordines Civitatis Gedanenſis Sereu: Regiæ M. Sueciæ non paſſuros ſe tempore Induciarum ullam Navim e Portu ſuo emiſſum iri niſi docuerit Nauclerus Vectigal Regium S. R. M. Sueciæ tam in egreſſu quam ingreſſu ſolutum eſſe. Quo nomine ſi ſuum Miniſtrum aut Procuratorem Exactor Regius in Civitate Gedanenſi habere voluerit, qui Naves unà cum Civitatis Viſitatore inſpiciat & Merces notet, ac Vectigal in abſentiâ Navis Exactoriſque Regii accipiat, erit id liberum, atque is ab omni injuria in Civitate tutus ac ſecurus. Ac ſi quæ tum bona in deſignationem non illata deprehenſa fuerint, ut illa pro rata Vectigalis dividantur inter S. R. M. Sueciæ & Civitatem Gedanenſem, ſalva jurisdictione Civitatis Gedanenſis circa ea, quæ in Urbe aut Portu ipſo acciderunt.

IX. Ne unius alteriusve loci inæqualis ratio commercia communia contra ſpontaneum Naturæ ductum ducat abducatve, convenit ut Vectigal Gedanenſe, Pillavienſeque par ac æquale ſibi ſit omnimodo tam quantitate quam Mercium æſtimatione ſeu taxa ac Monetæ valuatione. Hoc tamen obſervato, ut Merces pro ratione bonitatis ſuæ æſtimentur majoris minorisve, quæ æqualitas vera juſtaque non in quantitate tantum, ſed etiam in qualitate conſiſtat.

X. Cum S. R. M. Sueciæ ſuæ Regnique ſui ſecuritati cavere in primis voluerit e Portu Gedanenſi: idque Sereniſs. Rex ac Reſp. Polona ad Gedanenſes remiſerit, quo omnis ſuſpicandi cauſa omnisque ſcrupulus eximatur, cavent Gedanenſes hiſce S. R. M. Regnoque Sueciæ, omni quo fieri poteſt optimo modo, ſe toto hoc Induciarum tempore nec publico nec privato nomine nec Navim bellicam nec Claſſem ullam vel extructuros vel adornaturos vel munituros per ſe vel per alios; Nec permiſſuros quenquam alium (quisquis ille ſit, nemine exempto) ædificare, inſtruere, munire aut educere Navim bellicam aut Claſſem e ſuo Portu ſub quocunque prætextu. Item nec admiſſuros aut in Portum ſuum recepturos ſi aliunde advenerit, ſed impedituros omni modo, ne quid exiſtat quod ſuſpicionem non ſervatarum Induciarum injicere queat.

XI. Hoc tamen conceſſo, ſi Cives Gedanenſes Mercaturæ ſuæ causâ Naves quasdam fabricent aut muniant pro ſecuritate Commerciorum in Oceano exercendorum, ut id liceat, hac conditione adjecta, ne qua Navis uſui bellico accommodata, extantibus vel exeuntibus Induciis venundetur, aut qua aliâ ratione mittatur in manum hoſtium S. R. M. Regnique Sueciæ: Quin potius hiſce promittunt Naves illas privatorum Mercatoribus exteris venditum iri circa exitum Induciarum vel eo ablegatum, ut periculum inde Serenis. R. M. Regnoque Sueciæ metui non poſſit.

XII. Pactis Regnorum publicis & hiſce utrimque bona fide ſtabitur. Quod ſi quis præter ſpem ac opinionem extiterit qui ſub quocunque prætextu hiſce & publicis Pactis contravenire, effectum eorum impedire, aut quicquam quod violationem horum & reliquorum Actorum cum Sereniſſimo Rege Regnoque Poloniæ initorum ſecum ferat & trahat, clam palamve tentet vel adgrediatur, Promittunt Ordines Gedanenſes, ſe non modo eidem non auxilia laturos ſed etiam in Portu territoriis ſuis pro virili ſe oppoſituros, omnemque opem daturos, ut Induciæ & bona fide & inviolabiliter ſerventur.

XIII. Hæc ad modum ſupra ſcriptum per Commiſſarios noſtros conventa atque publico Ordinum Civitatis adſenſu approbata ac firmata ſunt, cunctorumque tranſactorum ſolemnis Ratificatio ſub Sigillo Civitatis nobis tradita: Ideo nomine S. R. M. Domini noſtri clementiſ. ſyncere & ingenue promittimus & ſpondemus cuncta ſuperius ſcripta, ſicuti convenit, bona fide ſervatum & Ratificationem S. R. M. propriam, qua Pacta hæc acceptabuntur & laudabuntur & approbabuntur ad XV. Maii ſtili veteris proxime ſequentem Civitati Gedanenſi exhibitum iri. In cujus rei majorem fidem hæc Pacta inter nos & Dominos Commiſſarios Gedanenſes ita concluſa & ſancita eſſe fatemur, manus noſtræ ſubſcriptione, donec Illuſtriſs. Domini Cancellarii Principalis noſtri ſubſcriptione ac Sigilli appoſitione firmata fuerint. Actum Tiegenhoff die *decimo octavo Februarii* ſtili veteris Anno 1630.

CCCXXIV.

Transactio inter URBANUM *Papam* VIII. & FERDINANDUM II. *Romanorum Imperatorem; quâ æquè, pièque conſulendo indemnitati Eccleſiarum & Eccleſiaſticorum, ratione Bonorum, in* Bohemia, *graſſante Hæreſi, alienatorum ac de manu in manum, inter Sæculares diſtractorum,* FERDINANDUS *tanquam Rex Bohemiæ ſummo Pontifici, in beneficium Eccleſiæ, & univerſi Cleri, in dicto Regno, donat, & concedit, in perpetuum Impoſitionem annuam quartæ partis Floreni, ſuper quolibet Modio Salis, eo undiquaque introducendo aut ibidem excoquendo. Viciſſim verò, omnia Jura Eccleſiis, & Eccleſiaſticis, ex hoc pertinentia, dicto* FERDINANDO, *ſuisque Succeſſoribus Bohemiæ Regibus ceduntur & transferuntur, ſub pluribus tamen reſervationibus in Inſtrumento expreſſis. Actum die* 8. *Martii* 1630. Cum MANDATIS *Summi Pontificis, de dato Romæ* 7. *Julii* 1629. *& Imperatoris Viennæ* 16 *Februarii* 1630. Accedit RATIFICATIO *Imperatoris data Viennæ die* 22 *Martii* 1630. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. I. Fortſetzung I. Abſatz I. pag. 211.] 1630. 8. Mars.

Nos

ANNO 1630.

NOs Ferdinandus II. Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Rex, Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac inferioris & superioris Silesiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, Wirtenbergæ & Tekkæ, Princeps Sveviæ, Marchio inferioris & superioris Lusatiæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi & Goritiæ, Landgravius Alsatiæ, Marchio sacri Romani Imperii, Burgoviæ, Dominus Marchiæ, Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum. Ad perpetuam rei memoriam, recognoscimus & tenore præsentium notum facimus, omnibus & singulis quorum interest. Cum præteritis temporibus, superiore videlicet proximo, eoque quod illud antecesit sæculo, pernicioſis quibusdam in hæreditario nostro Regno Bohemiæ, partim ibidem natis, partim aliunde illatis erroribus ac hæresibus multa bona Ecclesiastica, tam mobilia, quam stabilia, cum eorundem pertinentiis, aliisque Juribus in eodem Regno, qua errore, qua injuria variorum, tum hominum, tum temporum alienari, & in Secularium manus devenire, variisque distractionibus & alienationibus, ab uno in alios, aliosque deinceps Possessores transferri ac devolvi contigerit, de quibus unicuique prætendenti Jus, vel dicere vel reddere admodum sit difficile & obnoxium, multis ac dispendiosis Litibus & altercationibus opus, re S. D. N. URBANUM divina Providentia S. Rom. ac universalis Ecclesiæ, hujus nominis octavum, Summum Pontificem & Nos inter communicata & perpensa maturaque, ac quod res ista desiderabat, non semel repetita utrinque desuper deliberatione, & consilio, ita inter suam Sanctitatem tanquam summum & universalem in Terris Christi Domini nostri Vicarium & Ecclesiæ, ut præfertur, Pontificem, & Nos, tanquam hæreditarium Bohemiæ Regem, utrinque pro Nobis & Successoribus nostris, futuris scilicet summis Ecclesiæ Pontificibus, nec non & succeſſuris Regibus Bohemiæ Hæredibus & Successoribus nostris quibuscunque, in perpetuum ita convenit, & certa quædam firma ac stabilis Transactio & Conventio, de & super ejusmodi Bonis, Juribus ac Reditibus fieret: Cui rei cum sua Sanctitas, jam ante septimo scilicet Julii, Anni elapsi proximi, suos Plenipotentiarios, Mandatarios, videlicet Reverendissimum in Christo Patrem, Dominum Ernestum Adalbertum S. R. E. Cardinalem ab Harrach, Archiepiscopum Pragensem, intimum Consiliarium, Amicum & Principem nostrum Charissimum, & Reverend. in Christo Patrem Dominum Joannem Baptistam S. R. E. Presb. Cardinalem Pallotum nuncupatum Archiepiscopum Thessalonicensem, ac suæ Sanctitatis & S. Sedis Apostolicæ, per Germaniam, Hungariam, Bohemiam, Styriam, Carinthiam, Croatiam, universumque Imperii districtum, cum facultate Legati de Latere Nuncium, apud Nos residentem, Amicum nostrum Charissimum, suo ac prædictæ sanctæ Sedis, nomine, pro universo præfati Regni Bohemiæ Clero constituisset: Nos quoque ex nostra parte tanquam hæreditarius Bohemiæ Rex, Nostros ad hoc negotium transigendum Plenipotentiarios Mandatarios, sub dato decimo sexto Februarii, injunctis hujus anni Consiliarium arcanum actualem & Camerarium Nostrum Maximilianum, Comitem de Trautmannsdorf, Baronem de Gleichenberg, Negau, Burgau, & Tatzenbach, in Bischofsteinitz, Mirschau, & Tschetzowiez; Guilielmum quoque Comitem Slavata Gubernatorem Domus Novidomensis de Chlumez, Koschunberg, Dominum in Neuhaus, Platz, Roschenberg & Teltzch, Hypothecarium Possessorem Dominii Melnicensis, Consiliarium arcanum, actualem Camerarium, nostrumque ut Regis in hæreditario nostro Bohemiæ Regno supremum Cancellarium, nec non supremum quoque in eodem Regno hæreditarium Pincernam, tum & Ottonem, liberum Baronem de Nostiez in Falckenaw, Heinrichsgrun, Schiocha & Linaw, Consiliarium Imperialem, Aulicum Camerarium, nec non Germanicum in hæreditario nostro Regno Bohemiæ Vice-Cancellarium Nostrum, constituimus; Qui constituti utrinque Plenipotentiarii Mandatarii convenientes vigore datarum Potentiarum ac Mandatorum in negotio præmemorato de & super Bonis, Juribus & Reditibus, ejusmodi Transactionem sive Conventionem firmam, stabilem & perpetuam fecerunt, eamque ritu & solennitatibus solitis observatis, erecto desuper Instrumento, in eum, qui sequitur modum, formamque Litteris consignari ac proscribi curarunt.

In Nomine Domini Amen.

ANNO 1630.

CUM recuperato Regno Bohemiæ ex singulari Dei beneficio per Sacram Cæsaream Majestatem, Sereniſſimum ac Invictissimum Dominum, D. *Ferdinandum*, hujus Nominis secundum, Romanorum Regem in Imperatorem electum, eundemque dictæ Bohemiæ Regem, ac omnibus hæresum Ministris inde ejectis, Catholicæque Religionis Cultu, & exercitio inibi restituto, pro parte Ecclesiarum dicti Regni, multæ quidem, ut asseritur, prætensiones & controversiæ, contra & adversus Reges & Cameram dicti Regni, & quam plures ejusdem Regni Duces, Principes, Comites, Barones, Equites, Nobiles, Civitates, Communitates, & alios quoscunque Subditos Regni, bona Ecclesiastica in dicto Regno possidentes, (Possessionatos vulgo nuncupatos) de & super eorundem bonorum Ecclesiasticorum, ad Ecclesias, Monasteria, tam virorum, quam mulierum aliaque Beneficia Ecclesiastica tam regularia quam secularia spectantium, & grassante hæresi in dicto Regno diversimode alienatorum recuperatione ac illorum & fructuum perceptorum restitutione, rebusque aliis motæ & deductæ fuerint, & in dies moveantur, & deducantur, illa autem ob temporis antiquitatem & prætensas præscriptiones, aliasque extensiones, quæ pro eorundem Possidentium parte objiciuntur difficiles, ad in judicio prosequendum delegantur, ita ut non diuturnis, inextricabilibusque & dispendiosis Litibus, ac magno Catholicæ Religionis in eo Regno restituendæ, stabiliendæ vel detrimento determinari posse videantur.

Proinde negotio ad S. D. N. Urbanum Divina Providentia Papam Octavum delato, jussuque Sanctitatis suæ desuper communicato consilio, primo mediantibus Illustrissimo & Reverendissimo Domino Ernesto Presbytero Cardinali ab Harrach, Archiepiscopo Pragensi, & Reverendissimo Domino Carolo Caraffa Episcopo Aversano tunc apud Sacr. Cæs. Majestatem præfatam, Suæ Sanctitatis & sanctæ Sedis Apostolicæ Nuntio, cum eadem Sac. Cæs. Majestate, Ferdinando Imperatore & Rege prædicto in Ecclesias, Ecclesiasticasque Personas beneficentissimo & in hæresibus extirpandis, Catholicaque Religione in dicto Regno restituenda stabiliendave studiosissimo, & deinde, tam in sacra Congregatione Illustr. & Reverend. Dominorum D. S. R. E. Cardinalium, super fide propaganda deputatorum, tandem post plures tractatus & maturas consultationes desuper habitas, in eam deliberationem communi voto deventum fuit, ut ad longas dispendiosas & inextricabiles Lites, quæ desuper verisimiliter exoriri possent, præscindendas, simulque Ecclesiarum, Monasteriorum & Beneficiorum Ecclesiasticorum dicti Regni indemnitati, & præfati Imperii, uti Regis dicti Regni, Ducum, Principum, Comitum, Baronum, Equitum, Nobilium, Civitatum, Communitatum, aliorum quorumcunque Subditorum Regni bona Ecclesiastica, ut præmittitur, possidentium conscientiis consulendum, Catholicam fidem & Religionem in ipso Regno confirmandam, augendam & conservandam, ac pro bono publico, quietis & pacis inter Ecclesiasticos & Laicos Regni prædicti, mutua conventio fiat, per quam idem Seren. D. Ferdinandus Imperator Electus, uti Bohemiæ Rex, nomine suo, suorumque in eodem Regno Bohemiæ Hæredum & Successorum quorumcumque in perpetuum summo D. N. Papæ Urbano Octavo & Sanctæ Sedi Apostolicæ, & pro illis Illustr. & Rever. D. Ernesto S. R. E. Presbytero Cardinali ab Harrach, Archiepiscopo Pragensi, & Illustrissimo & Reverendissimo Domino Joanni Baptistæ, S. R. E. Presbytero Cardinali Palloto, Archiepiscopo Thessalonicensi Nuncio Apostolico, Plenipotentiariis a sua Sanctitate deputatis, in beneficium Ecclesiæ & Catholicæ Religionis universique Cleri in sæpe dicto Bohemiæ Regno perpetuum annuum reditum, quindecim cruciferorum quartam partem unius Floreni Rhenensis constituendum, super quolibet modio salis, quem vulgo, *Grosz-Kufen*, vocant, quod in præfatum Bohemiæ Regnum undiquaque introducetur, vel in ipso Bohemiæ Regno effodietur, seu excoquetur, vel alias quomodolibet conficietur, si quando salis Fons seu Salina in dicto Bohemiæ Regno, in usum veniat, in favorem eorundem Ecclesiasticorum ac per Ministros & Officiales eorum nomine deputandos a Kalendis præsentis Mensis Martii, & ab inde in posterum perpetuo exigendum, realiter & cum effectu tradat, atque assignet.

Vicissim vero pro parte prædictorum Ecclesiasticorum

ANNO 1630.

rum Jura, quæ ipsi habent & eis competunt, super & pro infra dicendis bonis Ecclesiasticis, ut infra alienatis, aut oppignoratis & possessis, in favorem præfati Sereniſſimi Domini Ferdinandi, Imperatoris Electi uti Regis Bohemiæ, suorumque in eodem Bohemiæ Regno Hæredum ac Successorum, quorumcunque in perpetuum Catholicorum legitime intrantibus, & quibus ipse Sereniſſimus Dominus Ferdinandus & præfati ipsius Hæredes & Successores Bohemiæ Reges, dederint, similiter perpetuo ex causa assignationis ac mutuæ Conventionis prædictæ cedantur & concedantur, modo tamen & forma ac sub reservationibus, declarationibus, conditionibus, & pactis infra latius descriptis, contentis & adnotatis, quam quidem Conventionem Sereniſſimus Dominus noster ex causis supradictis, ac de ejusdem sanctæ Congregationis sententia approbavit.

Hinc est quod Anno a Nativitate ejusdem Domini milleſimo, sexcenteſimo trigeſimo, Indictione tertia, die vero octava Mensis Martii, Pontificatus præfati, Sereniſſimi Domini nostri Urbani Divina Providentia Papæ Octavi Anno septimo, Regnorum autem & Sereniſſimi Domini Ferdinandi Romani undecimo, Hungarici duodecimo, & Bohemici decimo tertio, In nostrum Notariorum in solidum rogatorum, ac Testium ad hæc specialiter adhibitorum, & vocatorum præsentia ponentes & personaliter constituti.

Illustriſſimus & Reverend. Dominus Ernestus S. R. E. Presbyter Cardinalis ab Harrach, Archiepiscopus Pragensis, ac Illustr. Reverend. D. Joan. Baptista S. R. E. Presbyter, Cardinalis Pallotus Archiepiscopus Thessalonicensis, ejusdem Sereniſſimi Domini Nostri & sanctæ Sedis Apostolicæ, apud Sacram Cæsaream Majestatem præfatam, cum facultate Legati de Latere Nuntius, ex una ad hæc & intra præcepta à præfato Sereniſſimo Domino nostro Papa per ejus Literas Apostolicas in forma Brevis, sub dato Romæ apud sanctam Mariam majorem, sub Annulo Piscatoris, die septima Mensis Julii, Anni milleſimi sexcenteſimi, vigeſimi noni, Pontificatus sui anno sexto, cum ampliſſima facultate deputati, prout docuerunt per Literas prædictas, quas ordinaliter nobis Notariis in solidum rogatis, tradiderunt & consignarunt, ad effectum præsenti Instrumento inserendi & registrandi infra præsenti tenore videlicet:

URBANUS P. P. VIII. Ad futuram rei memoriam, inter graviſſimas multiplicesque Apostolicæ servitutis curas, quibus pro Nostri pastoralis officii debito jugiter angimur, illa nos præcipue sollicitos habet, ut sacro sancta fides Catholica dispersis atque conculcatis inimici hominis Zizaniis, ubique gentium inviolata vigeat & propagetur, Hæreses & alii damnati errores e mentibus Christi fidelium, ubi peccatis hominum faventibus irrepserunt, per immensam Dei Bonitatem penitus evellantur. Quapropter Nos, qui militantis Ecclesiæ Regimen omnimodamque universi Dominici Gregis à Christo Domino curam in beatiſſimo Petro Apost. Principe, accepimus & si Nos, ad omnium salutem procurandam debitores agnoscamus, iis tamen Provinciis peculiare vigilantiæ studium impendimus, quæ Dextra Dei faciente virtutem è manibus Hæreticorum, non ita pridem recte opem & operam Nostram, magis implorare dignoscuntur, piosque Catholicorum Principum conatus atque desideria, ad id tandem favoribus & gratiis opportunis. Cum itaque concitata retroactis temporibus in Regno Bohemiæ, per Principes & Potestates tenebrarum Rebellione, furentibusque etiam armata Hæresi seditionibus Bellisque intestinis, multa Bona & Jura Ecclesiastica, partim directa, & partim occupata & usurpata fuerint, & ad præsens detineantur: Chariſſimus vero in Christo Filius noster Ferdinandus Romanorum Rex in Imperatorem electus, pro avito & spectato Religionis ac Fidei Catholicæ zelo, profligatis, auxiliante Deo Exercituum, rebellibus Hæreticis, sedatisque armorum motibus, fidei præfatæ in dicto Regno & illis adjacentibus Provinciis, Bonorumque Ecclesiasticorum restitutioni totis viribus incubuerit, & eorundem Hæreticorum conversioni, Hæresumque præfatarum extirpationi pia solicitatione jugiter invigilet.

Nos sperantes negotium restitutionis, extirpationis & conversionis præfatarum & faciliores progressus habiturum fore, Quo major in Ecclesiasticorum Bonorum & Jurium Possessionibus, in dictis Regno & Provinciis præteritorum temporum hujusmodi confusione, ut præfatur, occupatis, usurpatis & detentis, nedum benignitas & indulgentia, ab hac sancta Sede ostendatur, sed etiam indemnitati Ecclesiarum præfatarum, quantum in Domino possumus, consulatur, Nobisque persuadentes præfatum Ferdinandum Regem Romanorum in Imperatorem Electum, ob præclaram ejus in Nos & sanctam Sedem observantiam, atque in reductione Regni & Provinciarum hujusmodi ad ejusdem Ecclesiæ gremium & veræ fidei præfatæ confessionem, Nostramque & pro tempore existentis Romani Pontificis obedientiam singulare studium infra præfata facultate tanquam materia suæ pietatis exercenda usurum, eamque ostensurum, tam in Ecclesiis, Monasteriis & locis piis, quæ adhuc extant, conservandi & manutenendi quam dirutis & eversis indies instaurandi, occupatisque recuperandi, hisque sufficienter dotandi, ac reliquis denique vulneribus, quæ eorundem temporum confusione Ecclesiæ ipsæ, maxima acceperunt, medendis & sanandis de Ven. Fratrum nostrorum S. R. E. Cardinalium negotio propagandi in universo mundo fidei præpositorum Concilio, dilecto Filio nostro Ernesto Adalberto S. R. E. Presbytero, Cardinali ab Harrach, nuncupato Episcopo Ecclesiæ Pragensis, ex concessione & dispensatione Apostolica Præsidi, nec non Venerand. Fratri Joanni Baptistæ Archiepiscopo Thessalonicensi nostro, & Sedis præfatæ apud eundem Ferdinandum in Imperatorem electum Nuncio, super bonis, decimis, primitiis, rebus, juribus & actionibus, quibuscunque Ecclesiasticis Regno Bohemiæ præfati non tamen ad Hospitale Sti. Joannis Hieros. quomodo libet spectandi, cujuscunque qualitatis, quantitatis & valoris fuerint, & quocunque prætextu vel causa occupata & usurpata fuerint, ac detineantur, tam nostro & ejusdem S. Sedis, quam Cleri Sæcularis & Regularis ejusdem Regni nominibus, cum præsente Ferdinando Romanorum Rege in Imperatorem electo, conveniendi, concordandi, & transigendi ac de eisdem Bonis disponendi, prout ad Fidei Catholicæ in eodem Regno propagationem ac manutentionem ejusdem expedire visum fuerit, reservata tamen Nobis & eidem Sedi de bonis, Juribus & reditibus, vigore præsentium assignandi, nostro & dictæ Sedis arbitrio ad Dei servitium & Ecclesiarum dicti Regni utilitatem disponendi, omnimoda facultate plenam & liberam potestatem & authoritatem, Apostolica auctoritate, tenore præsentium, concedimus & impertimur. Non obstantibus nostris de unionibus committendi, ad partes vocatis quorum interest, & exprimendi valore Beneficiorum ac de non tollendo Jure quæsito, aliisque Cancellariæ Apostolicæ regulis, nec non piæ memoriæ Symmachi, quæ incipit: *Non liceat*, ac Pauli II. Rom. Pontificum Prædecessorum nostrorum de rebus Ecclesiæ non alienandis, ac quibusvis aliis Apostolicis, nec non in Universalibus, Provincialibusque & Synodalibus Conciliis editis, generalibus vel specialibus Constitutionibus & Ordinationibus, ac quarumcunque Ecclesiarum, Monasteriorum & locorum piorum fundationibus, ac cum juramento confirmatione Apost. vel quavis firmitate alia roboratis, Statutis & Consuetudinibus, Privilegiis quoque & Indultis Literisque Apostolicis in contrarium permissarum, quomodolibet concessis, confirmatis & invocatis, quibus omnibus & singulis illorum ceu præsentibus pro sufficienter expressis habendis illis alias in suo robore permansuris, hac vice duntaxat specialiter & expresse derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ apud sanctam Mariam Majorem, sub Annulo Piscatoris, die septima Mensis Julii M. DC. XXIX. Pontificatus nostri Anno sexto. M. A. MARALDUS.

Et Illustriſſimi D. D. Maximilianus Comes de Trautmandorff, Baro de Kleichenberg, Negau, Burgaw & Totzenbach, in Biſchoffteiniz, Mirshaw & Tchiezawiz. Sac. Cæs. Majestatis Consiliarius arcanus actualis & Camerarius, Guilielmus quoque Comes Slavata, Gubernator Domus Novodomensis de Chlum & Koschenberg, Dominus in *Neubausz*, *Platz*, *Koschenberg* & Teltsch, Hypothecarius, Possessor Dominii Melnicensis, præfatæ Sac. Cæsareæ Majestatis Consiliarius arcanus actualis & Camerarius ejusdemque uti Regis in Hæreditario Regno Bohemiæ supremus Cancellarius, nec non supremus in eodem Hæreditarius Pincerna, & Otto Liber Baro de Nostitz, in Falkenaw, Heinrichsgrun, Schiocha & Linaw, sæpe dictæ Sac. Cæs. Majestatis Consiliarius Imperialis, Aulicus Camerarius, nec non Germanicus in Hæreditario Regno Bohemiæ Vice-Cancellarius ex altera, partibus ad hæc & infra præfata, ab eadem Sac. Cæs. Majestate Sereniſſimi Domini Ferdinandi Imperatoris & Regis, per publicum Mandatum seu Patentes Literas Imperiales, sub dato Viennæ die 16. Febr. 1630. Regnorum ejusdem Romani undecimo, Hungarici duodecimo, & Bohemici decimo tertio, cum ampliſſima facultate pariter

ANNO 1630.

riter deputati, prout similiter docuerunt, per publicum Mandatum seu Literas Imperiales antedictas, quod seu quas Nobis ad effectum præsenti Instrumento inserendi, & registrandi tradiderunt & consignaverunt tenore infra prælenti videlicet.

Nos FERDINANDUS SECUNDUS Divina favente clementia electus Romanorum Imperator, semper Augustus ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, & Sclavoniæ Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ ac Inferioris ac Superioris Silesiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Wirtembergæ & Teckhæ, Princeps Sueviæ, Marchio Inferioris & Superioris Lusatiæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alsatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ Dominus, Marchio Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum. Recognoscimus & notum facimus tenore præsentium omnibus & singulis.

Inter mala, quæ secum plurima vehit Hæresis, hoc ei imprimis adesse solere compertum, quod ubi ea invaluit, ibi pleraque quidem alia omnia agi fierique præpostere, ea vero, quæ Deo & Ecclesiis, eorumque Ministris ad veri cultus conservationem data, & conservata sunt, in ompes alios usus, rapi, ferrique & profanari solent: Veluti superiore proximo, eoque quod illud antecessit sæculo, in Hæreditario nostro Bohemiæ Regno accidit, in quo cum partim aliunde illati, partim in ejus ipsius gremio nati, aliique pernicioli quidam in fide errores inolevissent, ea Ecclesiarum & rerum ad eas pertinentium direptio, alienatio, & distractio consecuta est, cui plures Antecessorum nostrorum Romanorum Imperatorum eorundemque Bohemiæ Regum, tametsi pro sua in Deum pietate remederi voluisse admodum sit credibile, non potuisse tamen, ex eo fit verisimile, quia quod voluisse credimus, non perfeciisse videmus, iniquitate nimirum hominum temporumque nec non Bellorum necessitatibus impeditos, imo forte similibus interdum alienationis actibus, quæ perperam ab aliis facta approbare coactos; Nos igitur, quibus glorioia à Deo concessa est victoria, prædictum Hæreditarium nostrum Regnum ab Hæresibus purgare & in meliorem statum vendicare datum est, tametsi eodem favente & auxiliante Deo, ea gesserimus, quibus sancta solaque salvifica Catholica Religio nostra tuta in hoc Regno esse possit, tametsi etiam ut in alios ejusdem Regni Ordines, ita in Ecclesiasticum præcipue statum eximia cum beneficia tum ornamenta, liberali & larga manu contulerimus, quibus ille si non contentus esse, certe suum per injuriam ante amissorum dolorem abunde solari possit. Nihilominus cum nihil nobis antiquius sit, quam ea procurare & agere, quibus non ipsi tantum Nos, Nostrique in Hæreditario Nostro Bohemiæ Regno Hæredes & Successores quicunque in perpetuum, liberiores in Conscientia, verum in Foro etiam externo contra lites & querelas, super Bonis & Juribus hujusmodi, per injuriam temporum, ut præfatur, ab Ecclesia abstractis & avulsis, motas & movendas, quietiores esse possimus, Possessorum quoque, qui ea nunc tenent omnimodæ securitati contra quorumcunque prætendentium actiones consulere volentes, tum & culpam, si quæ hac in re contracta est, omnimode abolere cupientes, imprimis vero ac præcipue, ad majus incrementum præfatæ S. Catholicæ fidei & Religionis Nostræ, Transactionem firmam, securam & perpetuam, super Bonis & Juribus ejusmodi faciendam & concludendam duximus. Ac proinde communicato, cum Serenissimo Domino Nostro Urbano hujus nominis Octavo, divina Providentia sanctæ Romanæ, ac Universalis Ecclesiæ Summo Pontifice hac super re & intentione Nostra, consilio intellectuque propensa ad hoc ipsum & pia suæ Sanctitatis voluntate, sicut eadem sua Sanctitas ad hoc negotii tractandum & transigendum, ex sua parte, Plenipotentiarios, Mandatarios, & Commissarios suos, jam dum sub dato Romæ, apud Sanctam Mariam Majorem, sub Annulo Piscatoris, die 7. Julii, Anno millesimo, sexcentesimo vigesimo nono constituit, ita Nos quoque, maturâ prius habita cum Proceribus & Nobilibus Consiliariis Nostris, hac super deliberatione ex parte Nostra, tanquam Hæreditarius Bohemiæ Rex, Nostro & Hæredum & Successorum Nostrorum, quorumcunque in perpetuum, in eodem Regno Bohemiæ nomine, Plenipotentiarios Nostros Illustrissimos ac Generosos fideles Nobis dilectos videlicet, Consiliarium arcanum actualem & Camerarium Nostrum, Maximilianum Comitem de Trautmannsdorf, Baronem de Kleichenberg, Negau & Totzenbach in Bischoffrainitz, Mirschau & Trietzowietz; Guilielmum quoque Comitem Slavata, Gubernatorem Domus Novodomensis de Chlum, & Koschenberg, Dominum in Neuhaus, Platz, Koshenberg & Teltsch, Hypothecarium Possessorem Dominii Melnicensis, Consiliarium arcanum actualem, Camerarium Nostrumque ut Regis in Hæreditario Nostro Regno Bohemiæ, supremum Cancellarium, nec non supremum quoque in eodem Regno Hæreditarium Pincernam, tum & Ottonem Liberum Baronem de Nostitz, in Falkenau, Heinrichsgrun, Schiocha & Linau, Consiliarium Imperialem Nostrum, Aulicum Camerarium, nec non Germanicum in Hæreditario Nostro Bohemiæ Regno, Vice-Cancellarium, deputare & constituere voluimus, prout adeo præsentium tenore eosdem, Plenipotentiarios, Mandatarios & Commissarios Nostros deputamus, atque constituimus, plenam atque liberam potestatem iisdem dantes atque concedentes, Nostro tanquam Bohemiæ Regis, Nostrorumque Hæredum & Successorum quorumcunque in perpetuum nomine, cum prædictis suæ Sanctitatis Plenipotentiariis, conveniendi, concordandi & transigendi, de & super Juribus, Actionibus & Prætensionibus, quæ & quas Clerus tam Sæcularis quam Regularis prædicti nostri Regni Bohemiæ habet, seu habere prætendit, super Bonis stabilibus, decimis, primitiis aliisque rebus Ecclesiasticis in eodem Regno usurpatis, occupatis seu alienatis; nec non recessorum, Jurium, Actionum & Prætensionum, vigore Conventionis concordiæ, seu Transactionis, ut præfertur, ab iisdem Plenipotentiariis, nomine Sanctissimi Domini nostri & sanctæ Sedis Apostolicæ, Universique dicti Regni Cleri recipiendæ, & in illorum compensatione Bona quæcunque & stabilia jura, actiones, reditus ac proventus, cujuscumque naturæ, valoris, quantitatis & qualitatis fuerint, quocunque nomine nuncupentur, etiamsi ex regalibus ac quantumvis privilegiata & necessario declaranda, seu hic vel alibi exprimenda forent, pleno Jure & irrevocabiliter & in perpetuum S. D. N. Papæ, Urbano Octavo & S. Sedi Apostolicæ, & pro illis Plenipotentiariis, a sua Sanctitate, ut præfatur, nominatis & deputatis; in beneficium Ecclesiæ & solius salvificæ Catholicæ Religionis, universique Cleri in sæpedicto Hæreditario nostro Regno Bohemiæ, cedendi, consignandi atque tradendi, realiter & cum effectu, in ampliore & validiore forma; ratum, gratumque & firmum habituri, quidquid hi prænominati Plenipotentiarii, Nostro & Hæredum & Successorum nostrorum quorumcunque in perpetuum in eodem Regno nomine, cum prælnemoratis suæ Sanctitatis Plenipotentiariis hoc in negotio & dictæ Transactionis causa egerint, fecerint, concordaverint, transegerint, & in toto & in parte, nunc pro ut tunc, & tunc prout nunc, non secus, quam si id totum ipsimet per Nosmet ipsos egissemus, fecissemus, accordassemus, & transegissemus, quibuscunque salutaribus exceptionibus Juris ac Legum auxilio, Nobis hac de causa competentibus expresse renunciantes, fide Imperatoria Regiaque harum, vigore & testimonio Literarum manus Nostræ subscriptione & Sigilli Cæsarei Regiique appensione, roboratarum, quæ dabantur in Civitate Nostra Vienna, die decima sexta Februarii, Anno millesimo sexcentesimo trigesimo, Regnorum Nostrorum Romani undecimo, Hungarici duodecimo & Bohemici decimo tertio. FERDINANDUS GUILIELMUS *Comes* SLAVATA *Regni Bohemiæ S. Cancell.* OTTO *Liber Baro* DE NOSTITZ. *Ad Mandatum S. Cæsar. Majestatis proprium* JOANNES WALDERODE Volentes ad infra præfatam Conventionem devenire & prout, ad unumquemque ipsorum dictis nominibus & uti Deputatos spectat & pertinet, in præmissis tractata exequi & adimplere, & desuper publicum & solemne Instrumentum ad perpetuam rei memoriam conficere & celebrare.

Imprimis dicti illustrissimi Domini, D. Maximilianus Comes de Trautmansdorf, D. Guilielmus Comes Slavata & D. Otto Liber Baro de Nostitz, Deputati Serenissimi Ferdinandi Imperatoris & Regis præfati, in vim facultatis sibi, ut supra, concessæ & attributæ, nomine dicti Serenissimi Domini Ferdinandi Imperatoris & Regis Bohemiæ & præfatorum suorum in Regno Bohemiæ Hæredum & Successorum quorumcunque, in perpetuum ex causa pariter dictæ Conventionis, ut supra tractatæ, initæ atque firmatæ, sponte & ex eorum certa scientia, liberaque & spontanea voluntate, & omni meliori modo, jure proprio & in perpetuum realiter & cum effectu assignaverunt, dederunt, tradiderunt, cesserunt atque concesserunt S. D. N. Urbano, Papæ Octavo, ac S. Sedi Apostolicæ, in Beneficium Ecclesiæ, ac solius salvificæ Religionis Catholicæ universique Cleri, in sæpedicto Hæreditario Regno Bohemiæ,

&

ANNO 1630.

& pro eodem S. D. N. ac S. Sede Apoſtolica, dictis Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo D. D. Erneſto S. R. E. Cardinali ab Harrach, Archiepiſcopo Pragenſi, ac Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Domino, D. Johanni Baptiſtæ S. R. E. Cardinali Palloto, Archiepiſcopo Theſſalonicenſi, & Nuntio Apoſtolico, apud Sacram Cæſaream Majeſtatem Plenipotentiariis a ſua Sanctitate, ut ſupra nominatis & deputatis præſentibus & unà Nobiscum Notariis in ſolidum rogatis, uti publicis & authenticis Perſonis, ſolemniter & legitime ſtipulantibus & acceptantibus, pro omnibus quorum intereſt, vel in futurum quomodolibet intereſſe poterit, annuum perpetuum reditum, quindecim Cruciferorum, qui quartam partem floreni Rhenenſis conſtituat, ſuper quolibet modio ſalis, quem vulgo *Groſz-Kuefen* vocant, in dictum Bohemiæ Regnum, ex quacunque parte introducendi, vel ipſo Bohemiæ Regno effodiendo & excoquendi, aut quomodolibet conficiendi, ſi quando Salis fons, ſeu Salina in dicto Bohemiæ Regno, in uſum veniat, in favorem Eccleſiaſticorum prædictorum, ac per Miniſtros & Officiales eorum nomine deputandos, a prædictis Calendis præſentis Menſis Martii, & ab inde impoſterum perpetuo & libere exigendum.

Item ceſſerunt eidem S. D. N. Papæ, ac ſanctæ Sedi Apoſtolicæ, & pro illis præfatis Dominis Plenipotentiariis, ut præfertur, qua ſupra ſtipulatione interveniente, omnia Jura (ad habendum) ponentes (conſtituentes) dantes Licentiam (& donec) conſtituerunt. Promittentes iidem Illuſtriſſimi Domini Deputati, dicti Sereniſſimi Domini Ferdinandi Imperatoris & Regis nomine ſuo, ſuorumque in dicto Hæreditario Bohemiæ Regno Hæredum & Succeſſorum quorumcunque, in perpetuum aſſignationem & conceſſionem prædictam hujusmodi ſemper fore bonam, validam, atque firmam, & non revocare, retractare, moderari, minuere, impugnare vel impedire per ſe vel per alium ſeu alios, in toto vel quavis parte, quovis quæſito colore, prætextu, cauſa vel ingenio, directe vel indirecte, quin imo ſemper & omni tempore eosdem Eccleſiaſticos, Miniſtros vel Officiales, ut præfatur, deputandos in libera, pacifica & quieta poſſeſſione, exactione & perceptione dicti annui reditus, manutenere, defendere & conſervare, & ab omni & quacunque Lite, moleſtia & impedimento, & qualibet moleſtante & impediente perſona, communi Collegio & Univerſitate defendere, eximere & liberare, ac de omni & quacunque evictione & defenſione generali & particulari dicti annui reditus in ampliſſima Juris forma.

Viciſſim vero præfati Illuſtr. & Reverend. D. Erneſtus Presbyter, Cardinalis ab Harrach, Archiepiſcopus Pragenſis, & Illuſtr. & Reverend. D. Johannes Baptiſta, Presbyter, Cardinalis Pallotus, Archiepiſcopus Theſſalonicenſis, Nuncius Apoſtolicus, à S. D. N. Papa antedicto, ut præfatur, conceſſæ & attributæ, ac ex cauſa præſentis Conventionis inter Partes tractatæ, initæ ac firmatæ, ſponte & ex eorum certa ſcientia, liberaque ac ſpontanea voluntate, ac omni meliori modo, nomine ac vice S. D. N. Papæ, præfati, ſanctæque Sedis Apoſtolicæ, nec non Eccleſiarum, Monaſteriorum, tam virorum quam mulierum, ac Beneficiorum Eccleſiaſticorum, tam Secularium quam Regularium, dicti Regni Bohemiæ, quorumcunque, non tamen Hoſpitalis Sti. Johannis Hieroſolymitani, cum infra præfatis tum reſolutionibus, declarationibus, conditionibus & pactis, & non alias aliter nec alio modo ceſſerunt, conceſſerunt & tranſtulerunt, prædicto Sereniſſimo Ferdinando Secundo Regi Romanorum in Imperatorem Electo, uti Regi Bohemiæ, & illius in eodem Regno Bohemiæ Hæreditario, Hæredibus & Succeſſoribus Catholicis legitime intrantibus, & quibus dederint, dictis Illuſtr. D. D. Maximiliano, Comiti de Trautmansdorf, D. Guilielmo Comiti Slavata, & D. Ottoni Libero Baroni de Noſtiz, a Sereniſſimo Domino Ferdinando Imperatore, uti Rege Bohemiæ ſuisque in eodem Regno Bohemiæ Hæredibus & Succeſſoribus, ut præfatur, una Nobiscum Notariis in ſolidum rogatis, uti publicis & authenticis Perſonis, ſolemniter & legitime ſtipulantibus & acceptantibus, omnia & ſingula jura & actiones, quæ & quas Eccleſiaſtici dicti Regni Bohemiæ, tam Seculares quam Regulares, habent, & eis competunt & competere poſſunt, ſuper Bonis Eccleſiaſticis ejusdem Regni, quocunque tempore alienatis, quæ ad præſens poſſidentur, vel ab eodem Imperatore & Bohemiæ Rege, vel ab aliquo alio, ſive Boemo ſive alterius Provinciæ, cui Rex aut Regia Camera Bohemiæ de evictione tenentur, talia tamen qualia ſunt actiones & jura præfata, ita ut contra cedentes & Eccleſiaſticas præfatas & S. Apoſtolicam Sedem nunquam retorqueri poſſint, nec dicta Sedes nec ipſi Eccleſiaſtici, pro illis de aliqua evictione aut defenſione, vel ad aliquid aliud teneantur. ANNO 1630.

Item ſimili modo ceſſerunt omnia & ſingula Jura & Actiones, quæ & quas Eccleſiaſtici præfati habent, & eis competunt & competere poſſint, contra quamcunque Perſonam, commune Collegium & Univerſitatem. *Res ſcriptura* Eccleſiaſticorum dicti Regni; *ante Regimen in eodem Regno glorioſæ memoriæ Rudolphi ſecundi Imperatoris & ejusdem Bohemiæ Regis alienatorum quorum Poſſeſſoribus* Rex Bohemiæ vel Regia Camera dicti Regni *de evictione non tenentur*, talia tamen, qualia ſunt Actiones & Jura præfata, ita ut contra cedentes & Eccleſiaſticas præfatas & S. Apoſtolicam Sedem nunquam retorqueri poſſent, nec dicta Sedes aut ipſi Eccleſiaſtici, *pro illis de aliqua evictione* & defenſione aut ad aliquod aliud teneantur, ac ita etiam ut ipſe Sereniſſimus Dominus Ferdinandus Imperator Bohemiæ Rex, ejusque in dicto Bohemiæ Regno Hæredes & Succeſſores dictorum Bonorum Poſſeſſoribus, ſi Catholici fuerint, ſuper dictis Bonis, ab eis poſſeſſis, non poſſint aliquas inferre moleſtias, vigore hujusmodi ceſſionum & in reliquis ad habendum ponentes (nullo Jure) conſtituentes (dantes licentiam) & donec (conſtituerint) prædicta, aut omnia & ſingula ambæ Partes contrahentes, quibus ſupra nominibus fecerunt, & facere dixerunt, & declararunt, etiam ſub modo & forma & ſub reſervationibus, conditionibus & pactis infra præfatis mutua & qua ſupra hinc inde ſtipulatione vallatis, & non alias aliter nec alio modo nimirum, & cum hujusmodi ceſſionibus, impoſterum, idem Imperator, uti Bohemiæ Rex, ejusque in eodem Regno Bohemiæ Hæredes & Succeſſores præfati, & ab eis Jus & Cauſam habentes ſeu habituri, ſimiliter Catholici, a Bonorum in ſupradicta ceſſione, ſeu ceſſionibus, comprehenſorum & fructuum ex eis perceptorum, quorumcunque reſtitutione in utroque Foro tuti & ſecuri reddantur.

Ut hujusmodi ceſſiones intelligantur de Juribus & Actionibus, quæ prædictis Eccleſiaſticis competunt, reſpectu Bonorum Eccleſiaſticorum immobilium, annuarum præſtationum, Decimarum, Cenſuum, Civellorum, Emphiteuſium & aliarum rerum ſimilium, ut ſupra alienatarum, non autem aliorum quorumcunque Jurium, Privilegiorum, Immunitatum & Prærogativarum præfatis Eccleſiaſticis quomodolibet competentium, nam iſta intacta, ſalvaque & illæſa, ipſis Eccleſiaſticis reſervantur, ita ut illis per hujusmodi ceſſiones nullum fiat, ſeu factum cenſeatur quocunque modo aliquod præjudicium.

Ut ad favorem Eccleſiaſticorum præfatorum, intelligantur etiam reſervata, omnia & ſingula Jura & Actiones, quæ & quas Eccleſiaſtici habent, & quæ ipſis competunt *ſuper Bonis Eccleſiaſticis, poſt præfatum Rudolphi Secundi Regimen alienatis, dummodo eorum Poſſeſſores, actionem non habeant de evictione contra Cameram Regiam ſeu Bohemiæ Reges.*

Ut ſimiliter Eccleſiaſticis præfatis reſervata intelligantur omnia Jura & Actiones eis ſuper Bonis Eccleſiaſticis quorumcunque temporum, etiam ante ejusdem Rudolphi Regimen oppignoratis, quomodolibet competentia & quæ competere poſſunt & poterunt, *dummodo Poſſeſſores non habeant, contra eosdem Reges Bohemiæ; vel Cameram Regiam præfatam Actionem de evictione*, vel ſi illam habuerint Eccleſiaſtici; ipſi ſoluta pecunia, ob quam fuerunt oppignorata, ſuſceptisque in ſe moleſtiis, poſſint illa libere recuperare.

Ut aſſignatio præfati annui reditus Salis mutari, ſeu revocari non poſſit, neque per eundem Imperatorem, nec per ejus in Regno Bohemiæ Hæredes & Succeſſores, quo ſuis in perpetuum, nec per ejusdem Regni Status, quovis prætextu vel cauſa, niſi prius, cum Sanctæ Sedis ac Romani Pontificis, pro tempore exiſtentis, authoritate & approbatione eorundem Eccleſiaſticorum conſenſu, aſſignatis tot aliis Bonis immobilibus, frugiferis, liberis, nullique oneri aut ſervituti ſubjectis in dicto Regno conſiſtentibus, quæ annuatim tantum reddant, quantum præfata aſſignatio; quindecim Cruciferorum, ſuper quolibet modio Salis, ut ſupra in Regnum introducendi, aut alias quomodolibet effodiendi, excoquendi, aut conficiendi redderet, florente Regno.

Ut Reditus annuus præfatus ex Sale habendus in favorem Eccleſiaſticorum, ut præfatur, aſſignatus, ad manus Officialium, nomine eorundem Eccleſiaſticorum deputandorum, modo eis bene viſo, non autem ad manus Officialium Regiorum, aut aliorum deveniat & devenire debeat; illisque Jus ſit, inquirendi, ne quid in fraudem dicti annui reditus unquam fiat.

ANNO 1630.

Ut præfatus reditus Salis in favorem Eccleſiaſticorum, ut præfatur, aſſignatus intelligatur eſſe, & ſit merus Eccleſiaſticus, & iis Privilegiis, Exemptionibus, Immunitatibus, Libertatibus & Prærogativis potiatur & gaudeat, quibus de Jure vel conſuetudine, vel alias quomodolibet Bona mere Eccleſiaſtica potiuntur & gaudent.

Ut Conventio, Aſſignatio aliaque omnia in præſenti Inſtrumento contenta quæcunque in Tabulis, ut vocant, dicti Regni inſerantur, juxta ejusdem Regni Stylum & uſum. Ut hujusmodi Conventio pro non facta habeatur, caſu quo Imperator, vel ejus in Regno Bohemiæ Hæredes & Succeſſores, vel quilibet eorum, vel etiam ejusdem Regni Status, in totum vel in partem eidem Conventioni, vel aliquibus in præſenti Inſtrumento contentis contrafecerint, aut contra illam & illa venerint, ſit nihilominus in eo caſu in Sanctæ Sedis Apoſtolicæ Electione, vel eandem Conventionem, & in ea, præſentique Inſtrumento contenta, nulla declarare, vel ut ad illius & illorum implementum agant Eccleſiaſticis jubere.

Quæ omnia & ſingula ſupradicta Contrahentes præfati, quibus ſupra nominibus promiſerunt, invicem & viciſſim ſolemni & qua ſupra ſtipulatione interveniente, ſemper & omni tempore, & etiam in omnibus & ſingulis Articulis, modoque & forma præmiſſis, habere grata, valida ac firma, attendereque & inviolabiliter obſervare, & contra quidquam non facere, dicere vel venire, de Jure vel de facto, per ſe vel aliùm, vel alios, quovis prætextu, jure, ratione vel cauſa, ſeu quæſito colore, directe vel indirecte, alias ultra præciſam præmiſſorum & conventorum omnium & ſingulorum obſervationem, ad quam quælibet Pars contraveniens, ſeu contrafaciens præciſe cogi poſſit, teneri etiam voluit, una Pars ad alteram, ad omnia & ſingula damna, expenſas & intereſſe, per Partem & obſervantem, quomodolibet patienda & incurrenda, de quibus ſtetur, etiam ejus ſimplici aſſertione, absque onere alterius probationis.

Pro quibus omnibus & ſingulis firmiter & inviolabiliter obſervandis, tenendis & adimplendis, præfati, Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus Dominus Erneſtus Cardinalis ab Harrach, Archiepiscopus Pragenſis, & Illuſtriſſimus ac Reverendiſſimus Dominus Joannes Baptiſta Cardinalis Pallotus, Archiepiscopus Theſſalonicenſis ac Nuncius Apoſtolicus à S. D. N. Papa, ut præfatur, deputati, Eccleſiaſticos omnes & ſingulos Regni Bohemiæ ac Bona omnia & ſingula, introitus & Jura quæcunque Eccleſiaſtica dicti Regni, præfati vero, Illuſtriſſimi Domini, D. Maximilianus Comes de Trautmansdorf, Guilielmus Comes de Slavata, & D. Otto Liber Baro de Noſtiz, a Sereniſſimo Domino Ferdinando, Imperatore & Bohemiæ Rege præfato, Deputati eundem Sereniſſimum Dominum Ferdinandum Imperatorem & Bohemiæ Regem ejusque in dicto Bohemiæ Regno, Hæredes & Succeſſores, quoscunque in perpetuum ac Regiam ejusdem Bohemiæ Cameram & omnia & ſingula ejusdem Cameræ Bona, introitus & Jura, quæcunque etiam in forma Quarantigiæ & quavis etiam ſtrictiori & etiam ſub verbo Principum, aliisque Clauſulis, Renunciationibus & cautelis ſolitis & conſuetis efficaciter & ſolidiſſime obligarunt, & hypothecarunt, & quilibet eorum, prout ad unum quemque ipſorum dictis nominibus ſpectat & pertinet, obligavit & hypothecavit, etiam omni meliori modo, & ita per dictos, Illuſtriſſimum & Reverendiſſimum Dominum Erneſtum Cardinalem ab Harrach, Archiepiscopum Pragenſem, & Illuſtriſſimum & Reverendiſſimum Dominum Johannem Baptiſtam Cardinalem Pallotum, Archiepiscopum Theſſalonicenſem & Nuncium Apoſtolicum more Cardinalium tactis pectoribus, & per dictos Illuſtriſſimum Dominum Maximilianum Comitem de Trautmansdorf, D. Guilielmum Comitem Slavata, & Dominum Ottonem Liberum Baronem de Noſtiz, tactis Scripturis ad Sacroſancta Dei Evangelia jurarunt.

Super quibus &c. Actum Viennæ Auſtriæ in ædibus præfati Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Domini Cardinalis ab Harrach, præſentibus ibidem perilluſtribus admodum Reverendis D. Joſepho Curtio Cremonenſ. Diœceſ. & Ottavio Ridulfuvio, Camerinenſ. Teſtibus ad præmiſſa ſpecialiter habitis, adhibitis, vocatis & rogatis.

Et quia Ego Julius Picca U. J. D. Apoſtolica Auctoritate Notarius ac Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Cardinalis Palloti Nuncii Apoſtolici antedicti Cancellarius, de præfatis, in ſolidum unà cum Doctore Aſcanio de Stralſodo Notario rogatus ſcripſi, licet aliena manu, aliis occupatus, & in fidem omnium & ſingulorum me ſubſcripſi, ac ſolitum meum ſignum appoſui, requiſitus Nobis approbo, idem Julius.

(L. S.)

ANNO 1630.

Et quia Ego Aſcanius de Stralſodo Notarius publicus Apoſtolicus & Imperialis ac Judex ordinarius, de prædictis in ſolidum unà cum ſupradicto D. Julio Picca U. J. D. ac Notario & Cancellario ut ſupra rogatus, ſcripſi, licet aliena manu, aliis occupatus, & in fidem omnium ac ſingulorum me ſubſcripſi, ac ſolito meo ſigno munivi, requiſitus Nobis approbo, idem Ascanius qui ſupra.

(L. S.)

Quæ Transactio ac Conventio, uti ea ab utriusque Partis datis ad hoc Mandatariis, facta atque confecta, & his Literis Noſtris inſerta eſt, tametſi nullum eſſet dubium, quin eam, quam par eſt, apud omnes omnino homines, ſemper & ubique vim & inviolatum robur ac firmitatem ſuam obtentura eſſet. Nos ex noſtra parte nihil omnino deeſſe volentes quo minus quam validiſſima ac firmiſſima ea habeatur, ſit ac permaneat, ex certa ſcientia judicioque Noſtro, matura prius Procerum ac Nobilium, Conſiliariorum Noſtrorum deſuper habita deliberatione, motuque proprio, ſæpedictam Transactionem, prout ea, a ſæpe memoratis Suæ Sanctitatis ac noſtris Plenipotentiariis de & ſuper Bonis, Juribus & Reditibus Eccleſiaſticis, in Hæreditario Noſtro Bohemiæ Regno, quomodolibet avulſis aut diſtractis, facta atque confecta, & his Noſtris Litteris inſerta eſt, cum omnibus ſuis Articulis, Punctis, Clauſulis atque contentis, auctoritate, qua pollemus Cæſarea Regiaque, quatenus Hæreditarius Rex Bohemiæ, pro Nobis & Hæredibus Succeſſoribus Noſtris, quibuscunque ad idem Regnum, in perpetuum, approbavimus, ratificavimus & confirmavimus, prout adeo præſentium tenore approbamus, ratificamus & confirmamus, decernentes atque volentes, ut dicta Transactio in perpetuum apud omnes omnino homines firmum ac inviolatum robur habeat & obtineat. Ac poſtulamus proinde a dilectis Filiis, Hæredibus & Succeſſoribus Noſtris omnibus & quibuscunque impoſterum paterne & amanter obligantes eos ad hoc & requirentes, ut & ipſi pro ſe omnes & ſinguli, præfatam Transactionem, prout hic inſerta eſt, ſemper & ubique ratam, validam, firmam ac inviolatam habeant ac teneant, haberique ac teneri ab aliis omnibus faciant & curent. Quod idem & ipſi quoque ut faciant, omnibus & ſingulis Noſtris in dicto Hæreditario Noſtro Bohemiæ Regno, majoribus ac minoribus Officialibus, nunc pro tempore conſtitutis vel impoſterum, quandocunque conſtituendis, cujuscunque ordinis, gradus, Dignitatis, Præeminentiæ & Conditionis illi fuerint, diſtricte præcipientes mandamus ſub indignationis noſtræ graviſſimæ Interminatione. In quorum omnium fidem haſce Noſtras manus propriæ ſubscriptione, & Sigilli Cæſarei Regiique appenſione, munitas dedimus. Actum in Civitate Noſtra Vienna, die vigeſima ſecunda Menſis Martii, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo, trigeſimo, Regnorum Noſtrorum, Romani undecimo, Hungarici duodecimo, & Bohemici decimo tertio.

FERDINANDUS.

GUILIELMUS Comes SLAVATA
Regis Boh. S. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac. Cæſareæ Majeſtatis proprium.

OTTO NOSTIZ.

JOANN. WALDERODE.

CCCXXV.

Déclaration de LOUIS XIII. *Roi de France, qui enjoint à tous ſes Sujets de quitter le ſervice du Duc de Savoie, & de ſortir de ſes Etats. Fait à Lyon le* 6. *Mai* 1630. [FREDER. LEONARD, Tom. IV.]

6. Mai. FRANCE ET SAVOIE.

SA Majeſté ſe trouvant obligée pour maintenir la grandeur de ſa Couronne & les Princes ſes Alliez, d'armer puiſſamment, pour entreprendre ſur les Etats du

ANNO 1630.

du Duc de Savoie, & lui faire reſſentir l'effet de ſon indignation, qu'il s'eſt attirée ſur divers manquemens, aprés eſtre obligé à Sadite Majeſté de la conſervation entiere du Piedmont : & ſçachant qu'il y a nombre de François, Gentilshommes & autres, leſquels ont pris condition avec ledit Duc, dans les tems qu'ils ont creu que Sa Majeſté ne l'auroit desagreable, leſquels ſe trouvant aujourd'hui les armes en main contre leur Roi, encouroient la punition du crime de Leze-Majeſté, contre leſquels ſa bonté ne permet pas qu'il ſoit procedé ſi rigoureuſement. Pour ces cauſes, Sadite Majeſté fait à ſçavoir à tous Gentilshommes & Soldats nez dans ſon Roiaume, Terres & Païs de ſon obeïſſance, qui ſont maintenant dans les Païs & au ſervice dudit Duc de Savoie, qu'ils aient à ſe retirer en leurs Maiſons, ou en l'une des Armées de Sadite Majeſté; Sçavoir eſt, ceux qui ſont en Savoie en celle qui de preſent eſt ſur les Frontieres du Duché, & ceux qui ſont en Piedmont en celle qui y eſt auſſi, où ils ſeront receus comme bons & loiaux Sujets. Mais ſi aucuns, quinze jours aprés la publication des preſentes és Sieges & Jurisdictions, où leurs Fiefs & leurs Patrimoines ſont reſſortiſſans, ſont ſi inſenſez que de demeurer és Armées ou Païs de l'Ennemi, il ſera procedé à l'encontre d'eux par les voies de droit, & par confiſcation de corps & de biens. Sadite Majeſté declarant par cesdites preſentes, que tous Soldats François pris avec les Ennemis, ſeront pendus & étranglez ſans autre forme ni figure de procés; leur poſterité (s'ils ſont Gentilshommes) declarée roturiere, & leurs biens acquis & confiſquez, de meſme que des autres Soldats. Et quant aux Soldats ſujets dudit Duc ou de tout autre Prince, qui ſera pris faiſant ſon devoir, Sadite Majeſté entend qu'il ſoit traité en homme de guerre pris, & reçeu à rançon. Veut Sadite Majeſté que la preſente Ordonnance ſoit publiée par le Seneſchal de Lionnois, criée & affichée aux lieux accoûtumez, à ce que nul n'en pretende cauſe d'ignorance. Fait à Lyon ce 6. jour de Mai 1630.

Signé,

LOUIS.

Et plus bas,

DE LOMENIE.

Leuë, publiée & regiſtrée en l'Audience de la Senechauſſée & Siege Preſidial de Lyon, le huitiéme jour de Mai 1630,

Signé,

PALERNE.

CCCXXVI.

17. Juin. FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES. *Traité & renouvellement d'Alliance entre* LOUIS XIII. *Roi de France, & les Etats Generaux des* PROVINCES-UNIES *des Païs-bas, fait à la Haye le* 17. *Juin* 1630. *Ledit Roi fournira ausdits Etats en don, ſept ans durant, un million de livres chaque année.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. III. pag. 86. FREDER. LEONARD, Tom. V. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 519. & en Latin dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. IV. pag. 128.]

LEs Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-bas, à tous ceux qui ces Preſentes verront, Salut. Comme ainſi ſoit que le dix-ſeptiéme jour de ce mois de Juin un Traité d'Alliance ait eſté fait & accordé ici à la Haye, entre le Sieur de Baugy Ambaſſadeur de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne de France & de Navarre, & les Sieurs nos Députez à ce commis, dont la teneur s'enſuit.

Comme ainſi ſoit que le feu Roi nôtre tres-honoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, eût voulu faire en l'année 1608. une Ligue défenſive avec les Sieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-bas, pour les obliger à faire la Tréve avec les Archiducs, qu'ils ne vouloient faire ſans l'aſſeurance de Garentie & Défenſe de nôtredit Seigneur & Pere; & que par ladite Ligue eſtoit porté, qu'elle eſtoit perpetuelle entre nos Etats & les Provinces-Unies, ſon intention aiant toûjours eſté que nous la confirmaſſions & continuaſſions : Nous deſireux en toutes choſes de ſuivre l'exemple de nôtredit Seigneur & Pere, & nous conformer à ſes volontez, & conſiderans que plus leſdits Sieurs les Etats auront aſſeurance de nôtre part, moins ſe porteront-ils pour trouver leurs ſeuretez par d'autres voies capables de troubler le repos commun : Deſirans auſſi de conſerver, autant qu'il nous ſera poſſible, la Paix entre tous les Princes, avons commis, choiſi & député le Sieur de Baugy, Conſeiller en nôtre Conſeil d'Etat, & nôtre Ambaſſadeur esdites Provinces-Unies : lequel, en vertu du Pouvoir à lui donné, dont copie ſera tranſcrite & inſerée en fin des Preſentes, apres pluſieurs Conferences, a convenu & arrêté les choſes qui s'enſuivent avec les Députez desdits Sieurs les Etats, auſſi en vertu du Pouvoir à eux donné, dont copie ſera pareillement tranſcrite & inſerée en fin des Preſentes.

PREMIEREMENT, Que Sa Majeſté fournira ausdits Sieurs les Etats en don, ſept ans durant, la ſomme d'un million de livres, paiable de ſix en ſix mois par chacun an, ſi la Guerre qu'on leur fait dure autant de temps, à commencer du premier de Janvier dernier paſſé.

II. De laquelle ſomme d'un million de livres par chacun an, que ſa Majeſté accorde ausdits Sieurs les Etats, ſera reſervée la ſomme de cinquante mille livres, pour eſtre diſtribuée aux Officiers François par ledit Sieur Ambaſſadeur.

III. Durant lequel temps de ſept ans lesdits Sieurs les Etats ne traiteront ni Paix ni Tréve avec leurs Ennemis directement ni indirectement, ſans l'avis de ſa Majeſté; comme auſſi de la part de Sa Majeſté ne ſe fera aucun Traité au préjudice de leur Etat.

IV. Outre eſt convenu qu'en cas que ſa Majeſté eſt en Guerre aſſaillie en ſes Etats, il ne ſera tenu qu'à la moitié dudit ſecours, & pourra emploier l'autre moitié, ſi bon lui ſemblera, en hommes & Vaiſſeaux du port de deux à ſix cens tonneaux, jusques à la concurrence de ladite ſomme; auquel cas on conviendra de la ſolde des Soldats, & du fret des Vaiſſeaux, ſelon le prix ordinaire & uſité dudit Païs, duquel dés à preſent ſera fait état particulier, qui ſera tenu pour Article du preſent Traité; comme auſſi leſdits Sieurs les Etats ne donneront au cas ſusdit directement ni indirectement, ſous quelque couleur que ce puiſſe eſtre, aucun ſecours ou aſſiſtance contre Sa Majeſté.

V. Si en outre il arrive que ſa Majeſté ait beſoin de Vaiſſeaux pour nettoier les Côtes de ce Roiaume, ſoit pour s'oppoſer aux attaques & entrepriſes qu'on pourroit faire contre ſes Etats, ou quelque autre cauſe ſemblable, Sa Majeſté pourra à ſa volonté achepter ou freter dans les Provinces-Unies, jusques à la quantité de quinze Vaiſſeaux; auquel cas leſdits Sieurs les Etats promettent de ſeconder l'intention de ſa Majeſté de bonne foi, pour les lui faire avoir au plûtôt, & au prix raiſonnable & ordinaire dudit Païs.

VI. Les Sieurs les Etats conviendront avec ſa Majeſté dans ſix mois pour garentir la Mer de Ponent contre les incurſions & dépredations de ceux d'Alger & Thunis; & cependant où il ſe trouvera és Ports desd. Sieurs les Etats aucun Vaiſſeau ou Marchandiſes Françoiſes dépredées, leſdits Sieurs les Etats les feront reſtituer à la premiere inſtance qui leur en ſera faite, ſoit par l'Ambaſſadeur du Roi, ou par les Marchands ſes Sujets qui les reclameront.

VII. Ne pourront les Sujets de ſa Majeſté, ni ceux desdits Sieurs les Etats, exercer aucun acte d'hoſtilité l'un contre l'autre en Terre, en Mer ou Riviere, ſous quelque pretexte que ce puiſſe eſtre; & leſdits Sieurs les Etats donneront ordre que les plaintes des Sujets du Roi ſoient terminées, dans trois mois au plus tard, par les Conſeillers de l'Amirauté, aprés que l'Ambaſſadeur ou autre de ſa part aura eté oüi : leſquels ne pourront avoir aucune part ni profit dans les Navires de Guerre ou autres, ni és priſes qu'ils auront à juger.

VIII. Et en cas que l'une desdites Parties demande reviſion des Jugemens donnés par ledit Conſeil desdits Sieurs les Etats, ils commettront des perſonnes qualifiées & nullement intereſſées, pour en juger en dernier Reſſort avec lesdits Sieurs de l'Amirauté; & cependant les priſes demeureront en bonne & ſeure garde, ſans qu'il en puiſſe eſtre fait aucune vente, ſi ce n'eſt aprés avoir convenu avec ledit Sieur Ambaſſadeur du temps d'icelle : ce que pareillement Sa Majeſté accorde pour les Sujets desdits Sieurs Etats pour tous les cas ſusdits.

IX. Quant à la nomination aux Charges des Colonels,

ANNO 1630.

lonels, Capitaines & autres Officiers des Regimens François, il en ſera uſé en la maniere accoûtumée.

X. Si ſa Majeſté eſtant en Guerre avoit beſoin des Regimens François qui ſont és Provinces-Unies, ſeront lesdits Sieurs les Etats tenus de les faire conduire à Calais ou Dieppe, pourveu toutesfois que lesdits Sieurs les Etats ſoient en Paix ou Tréve.

XI. Le droit d'Aubeine ceſſera enſuite des Traitez précedens en tous Points, & ſera par ſadite Majeſté mandé à tous Parlemens d'en faire joüir lesdits Sieurs les Etats purement & ſimplement, ſans autre forme de Juſtice, & ſans qu'il leur ſoit neceſſaire d'impetrer Lettres de Naturalité : comme auſſi de leur part lesd. Sieurs les Etats ſeront tenus de donner pareil ordre à l'égard des Sujets de ſa Majeſté.

XII. Toutes Lettres de Repreſailles, Marques, Arreſts, & autres ſemblables, ſeront nulles & de nul effet en vertu du preſent Traité ; mais la Juſtice ſera renduë & adminiſtrée à un chacun, ſelon qu'il appartiendra.

XIII. En conſequence duquel Traité les Sujets & Habitans des Païs dudit Seigneur Roi & desdits Sieurs les Etats, vivront en bonne amitié, & auront le Trafic libre entre eux & dans l'étenduë des Etats & Païs de l'un & l'autre tant par Mer que par Terre, de toutes Denrées & Marchandiſes dont le commerce n'eſt prohibé & défendu par les Ordonnances qui ont lieu esdits Etats & Païs, ſans qu'ils ſoient tenus paier plus grands droits pour lesdites Denrées & Marchandiſes qui entreront esdits Roiaumes, Païs & Etats, ou qui en ſortiront, que ceux qui ſe paient par les naturels Habitans & Sujets des lieux où le Trafic & Commerce s'exercera.

XIV. Tous les Traitez faits par ſa Majeſté & lesd. Sieurs les Etats, avec autres Rois, Princes & Republiques, demeureront en leur force & vigueur, fors & excepté en ce en quoi il eſt dérogé par le preſent Traité.

XV. Sera donné pouvoir à l'Ambaſſadeur du Roi reſidant és Provinces-Unies, & reciproquement à l'Ambaſſadeur que lesdits Sieurs les Etats tiendront en France, pour traiter de bonne foi de toutes autres choſes qui peuvent faciliter le Commerce & la Navigation entre ſa Majeſté & ſes Sujets, & lesdits Sieurs les Etats & les leurs.

XVI. Lesquels Articles & Traitez pour les ſusdites ſept années, ſi tant la Guerre dure, ſeront preſentement ratifiez bien & dûëment par lesdits Sieurs les Etats, & iceux avec la Ratification énoncez à ſa Majeſté par ledit Sieur Ambaſſadeur, pour eſtre pareillement lesdits Articles & Traitez par elle ratifiez & délivrez ausdits Sieurs les Etats par ledit Sieur Ambaſſadeur deux mois aprés la datte des Preſentes.

Déclaration des Députés des Sieurs Etats, ſur le premier Article de ce Traité.

COMME il eſt porté au premier Article du Traité fait ce jourd'hui entre le Sieur de Baugy Ambaſſadeur de ſa Majeſté Tres-Chrêtienne, & les Sieurs Députez des Sieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, que ſadite Majeſté fournira ausdits Sieurs les Etats en don, ſept ans durant, la ſomme d'un million de livres : lesdits Sieurs Députez déclarent leur intention avoir eſté & eſtre, que les premieres cinq cens mille livres tiendront lieu d'une pareille ſomme qui reſte à paier en vertu du Traité de Compiegne, en cas que ſa Majeſté eſtant priée par l'Ambaſſadeur desdits Sieurs les Etats reſidant en France, vienne à déclarer qu'elle ne ſe peut élargir plus avant ; requerans toutefois lesdits Sieurs Députez ledit Sieur Ambaſſadeur de Baugy, qu'il lui plaiſe par ſes meilleurs offices ſeconder devers ſa Majeſté les devoirs de l'Ambaſſadeur des Sieurs les Etats, afin qu'elle puiſſe eſtre émuë d'accomplir ledit premier Article, ſans aucune limitation comme ci-deſſus.

Ainſi fait à la Haye le 17. de Juin 1630.

Eſtoit ſigné,

B. HUYGENS,
N. DE BOUCHORST,
SIMON DE BEAUMONT,
Et ALPHONSE,
J. VESTRIEL,
G. HAERSOLTE,
C. SCHAFFER.

ANNO 1630.

NOUS aians cedit Traité agréable en tous & chacuns ſes Points, avec la Déclaration particuliere donnée ſur le premier Article dudit Traité, avons iceux Points, avec ladite Déclaration, acceptez, approuvez, ratifiez & confirmez, comme nous les acceptons, approuvons, ratifions & confirmons par ces Preſentes, promettans les garder, entretenir & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ni venir au contraire directement ou indirectement, en quelque ſorte que ce ſoit, ſous l'obligation & hypotheque des biens & revenus desdites Provinces-Unies en general & en particulier, preſens & à venir : En témoignage dequoi nous avons fait ſceller ces Preſentes de nôtre grand Sceau, paraphées & ſignées de nôtre Greffier. A la Haye le 21. Juin 1630.

Eſtoit paraphé,

S. VAN HAERSOLTE.

Plus bas,

Par Ordonnance desdits Seigneurs les Etats Generaux.

Signé,

CORN. MUSCH.

CCCXXVII.

Traité de Confédération & d'Alliance entre GUSTAVE ADOLFE *Roi de Suede*, & BOGISLAUS *Duc de Stettin, de Pomeranie, &c. fait à Stettin le* $\frac{1}{10}$. *Juillet*, 1630. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 286. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve en Allemand dans le *Theatrum Europæum*, Tom. II. pag. 240. dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abtheil. VI. Abſatz V. pag. 478. & dans *Relationis Hiſtor. Semeſtr. Continuat. Autumnal. Ann.* 1630. *per* Sig. Latomi *Hæredes*, pag. 4.] $\frac{1}{10}$. Juillet. SUEDE ET POMERANIE.

NOUS Guſtavus Adolphus par la grace de Dieu Roi de Suede, des Gots, Wandales, Grand Prince de Finland, Duc d'Eſtonie & de Carelie, Seigneur d'Ingrie.

Et nous Bogiſlaus par la grace de Dieu Duc de Stetin, de Pomeranie, des Caſſubes & Wandales, Prince de Rugie, Evesque eſleu de Camin, Comte de Gutzkovie, & Seigneur des Eſtats de Lunebourg & Butove.

A tous preſents & à venir, ſçavoir faiſons ; que pour Nous, nos Succeſſeurs, & nos Royaumes, Duchez & Principautez, avons convenu & accordé les Articles ſuivants :

Aprés que Nous Guſtavus Adolphus par la grace de Dieu Roy de Suede, &c. avons avec tres-grande compaſſion conſideré les tres-griefves & inouies oppreſſions que ledit Seigneur Duc de Stetin & Pomeranie, avec ſes Subjects & Provinces, a ſouffertes pendant trois ans, & qu'entre la Couronne de Suede & les Provinces de Pomeranie, y avoit non ſeulement conjonction de ſang & de Religion, mais auſſi une tres-grande amitié & confiance, par le moyen du commerce mutuel exercé & inviolablement entretenu de temps immemorial entre les Subjects desdits Eſtats, & principalement par une eſtroite Confederation contractée entre nos Predeceſſeurs, d'heureuſe memoire, les Rois de Suede & les Ducs de Pomeranie, leurs Provinces & Eſtats, en la Pacification faite entr'eux le jour de St. Luc, l'an 1570. enſemble auſſi noſtre grand intereſt, à cauſe de la Mer Baltique, entant que les Provinces de Pomeranie ſituées à la coſte de ladite Mer ayans eſté occupées, ſervoient de retraite aux Ennemis pour, à noſtre grand prejudice, empeſcher la liberté du Commerce, & infecter nos Royaumes & Eſtats ; ayans mesmes, pour pallier leurs violences, abuſé de noſtre nom. Apres avoir auſſi conſideré que la Confederation pour la Neutralité (de l'entretenement de laquelle ledit Seigneur Duc nous avoit requis) n'eſtoit aſſez ſolidement eſtablie, Nous avons eſtimé (quoy que non requis) devoir accourir au ſecours dudit Seigneur Duc & de ſes Eſtats, pour avec l'aſſiſtance divine les delivrer d'oppreſſion ; & mesmes pour repouſſer de nos Eſtats les cruelles

ANNO 1630.

cruelles hostilitez, & venger les machinations & injustes oppressions faites contre nous; estans à ces fins, par l'aide de Dieu, arrivez avec une assez puissante armée en Pomeranie, (apres avoir pris la Principauté de Rughe, y ayans occupé sans aucune resistance toutes les Isles, Villes, Ports & Forts, servans pour la defence & conservation de la Ville de Stetin, Capitale de la Province; ayans toutes les Places esté abandonnées par ceux qui les tenoient,) nous prismes occasion, contre l'opinion & l'esperance dudit Sieur Duc, d'entreprendre & venir heureusement à bout de reduire ladite Ville de Stetin.

D'autre part, Nous Bogislaus par la grace de Dieu Duc de Stetin, de Pomeranie, &c. ayans consideré 1. qu'estans destituez de tout secours, 2. nous seuls n'eussions peu resister à si grandes forces, 3. nos Subjects ayans esté pour la pluspart desarmez par les precedents pretendus deffenseurs, 4. estans mesmes despouillez de tous leurs biens, & privez de tous vivres & moyens de defence, 5. & qui plus est, affoiblis & extenuez par une cruelle oppression durant trois ans, n'ont eu pensée ny courage de se delivrer, ny de resister, pour n'empirer leur condition, 6. si bien que n'esperans plus aucun secours (apres tant de Capitulations & promesses sainctement jurées, & toutefois enfreintes.) 7. survenant le loüable & tres-Chrestien secours de la sacrée Royale Majesté de Suede, 8. qui n'est point venu contre l'Empereur ny l'Empire, avec lesquels sa Majesté n'a rien de fascheux à demesler, 9. mais contre ceux qui contre tout droict & equité avoient occupé nos Provinces, 10. afin de les delivrer de violence & d'oppression, & les remettre en leur premier estat & liberté, & pour par mesme moyen asseurer sa personne & sa Couronne, & ce avec des protestations Chrestiennes & amiables, qui ont esté suivies de leur effet, à l'esgard de la Ville de Stralsond, & de la Duché de Rughen, occupez par sa Majesté, Nous avons eu plustost subject de loüer & accepter, que de refuser, à nostre tres-grand prejudice & de nos Subjects, son secours & assistance.

Pour ce est-il que nous Gustavus par la grace de Dieu Roy de Suede, &c. & Bogislaus par la grace de Dieu Duc de Pomeranie, &c. Pour nous, nos Royaumes, Duchez, Principautez & Provinces, respectivement, pour la gloire de Dieu tout bon & tout-puissant, & pour le salut & soulagement de nos Royaumes, Duchez & Principautez, Avons ensemble convenu & accordé les suivants Articles par nous d'un mutuel consentement approuvez.

I. Nous avec nos Estats, Provinces & Subjets respectivement, voulons & promettons sincerement & de bonne foy, conserver à l'avenir entre nous une ferme & constante amitié, utile & convenable à des bons voisins, & ne faire ny ne permettre estre fait l'un à l'autre ouvertement, ou couvertement, par qui, & en quelque maniere que ce soit, aucune hostilité; ains nous defendre les uns les autres par armes, & par mutuel secours, contre toutes violences, invasions, ravages, contributions, oppressions & contraventions, ne nous point abandonner, beaucoup moins nous trahir, ou subjuguer, mais plustost rechercher & accroistre le profit & advantage, & destourner tout dommage l'un de l'autre: Advancer de tout nostre pouvoir le trafic & commerce de Suede en Pomeranie, & de Pomeranie en Suede: faisans pour ce cesser toutes inhibitions & empeschements. A l'effect dequoy, Nous Roy & Duc susdit, pour nous, nos Successeurs & Estats, avons non seulement renouvellé ladite ancienne Paction & Accord, pour l'entretenement d'un bon voisinage entre Nous, nos Royaumes, Duchez, Principautez, & leurs appartenances; mais aussi l'avons par le present Traicté de nouveau confirmé & corroboré, pour durer à jamais. Voulans en outre que la presente Confederation soit de dix en dix ans renouvellée & reintegrée.

II. Ledit Accord s'entend estre renouvellé, pour la deffence mutuelle contre la violence, non point pour l'offence, (sinon que pour l'entretenement des choses convenuës entre Nous, il fust grandement requis) auquel cas chacun de nous sera obligé de prester l'un à l'autre, jusques au dernier effort, mutuel aide & secours.

III. Au moyen de ce le present Traicté ne doit point estre reputé fait contre la Majesté sacrée de l'Empereur, ny de l'Empire, mais plustost en faveur de l'Estat de l'Empire, pour le conserver en son ancienne forme, liberté, Religion & Paix Religieuse & Seculiere, contre les tumultuaires & perturbateurs de la Paix publique: N'entendans point nous departir de l'obligation par laquelle nous Bogislaus Duc susdit sommes tenus à la sacrée Majesté Imperiale & à l'Empire, & au Cercle de la Saxe superieure: ains au contraire, protestans de nous y conserver selon nôtre devoir, (à la charge toutefois qu'ils ne requerront de Nous aucune chose contrevenante au present Traicté,) & de demeurer avec nos Duchez, Estats, & Subjets joints à l'Empire, audit Cercle, & aux Constitutions Imperiales, ne voulants qu'à l'occasion du present Traicté l'Estat de nos Provinces soit changé, ny que rien nous soit osté, ni diminué de nostre Souveraineté, ni quant aux Droicts Royaux, Dignitez, Jurisdictions, Droits domaniaux & territoriaux à nous appartenans, ny semblablement quant aux Privileges, tant generaux que particuliers, de la Noblesse de Pomeranie, & des Subjets & Estats, ni aux Concessions, Droicts, Statuts, Loix fondamentales, ny à aucun autre Droict particulier.

IV. Puis que cette union tend principalement à ce que nous Duc susdit puissions estre delivré de la cruelle oppression, de laquelle nostre constante & fidelle innocence a esté travaillée par l'espace de trois ans, contre les Loix sacrées de l'Empire & dudit Cercle, & contre les claires & expresses Constitutions de la Paix publique, & mesmes contre les speciales sinceritions, Mandements & Declarations de la sacrée Majesté de l'Empereur, & les Provinces & Pays de Pomeranie, estre conservez en leur ancien estat, sans recevoir aucuns empeschemens és limites, Ports & passages, & estre delivrez à l'advenir de tous dangers. Pour ces raisons a esté de part & d'autre unanimement convenu entre Nous, de s'opposer par jonction de forces à toute autre qui en l'Empire Romain contrarie, & peut en quelque façon que ce soit contrevenir à la paix de la Religion, obtenuë avec tant de peine & de travaux.

V. Les Villes, Lieux & Provinces de Pomeranie par nous Roy de Suede occupez, ou que nous pourrons cy-apres occuper, seront par nous remis entre les fideles mains & au pouvoir dudit Seigneur Duc de Pomeranie avec toutes leurs appartenances, Droicts, Regales & Jurisdictions, sans nulle reserve, ny tergiversation, & sans repetition des frais de la Guerre: mesmes la Ville de Stralsond luy sera par nous renduë, pourveu que, comme ledit Seigneur Duc ne doit rien aliener desdites Provinces de Pomeranie, principalement de la Principauté de Rughen, aussi il establisse esdites Provinces tels Officiers, qui en tout ce qui concernera la defence & conservation desdites Provinces, se monstrent de bonne volonté envers les Commissaires de Suede: pourveu aussi, que les Privileges de la Ville de Stralsond soient maintenus en leur entier, & que specialement par dessus tous l'Alliance faite par ladite Ville avec sadite Majesté soit conservée inviolablement, & que les griefs par eux pretendus soient promptement reparez, & equitablement jugez.

VI. D'autant que l'Eveschè de Camin estant dans les Provinces & Estats de Pomeranie, & en consequence de ce ledit Dioceſe devant jouir en son particulier de tout ce qui par le present Traicté a esté accordé, pour le bien general de la Pomeranie, a esté particulierement convenu; que si, contre les Privileges, Statuts & Loix fondamentales de l'Eveschè & du Chapitre, est attenté quelque chose au fait de l'élection de l'Evesque ou du Coadjuteur, ou à quelque autre occasion que ce soit; Nous Roy & Duc susnommez l'empescherons conjointement de tout nostre pouvoir, & maintiendrons la liberté du Chapitre & du Dioceſe, ensemble la libre élection de l'Evesque, son Estat, ses Droits, & ses Dignitez.

VII. Nul de Nous, sans le vouloir & consentement de l'autre, ne pourra renoncer au present Traicté: & beaucoup moins nous Duc de Pomeranie ne pourrons, pour ce qui concerne la presente defence de nostre Estat, faire aucun Traicté, ny alliance, avec qui que ce soit. Que si sa Royale Majesté, pour nostre bien & de nos Provinces, vouloit faire quelque Traité, il nous devra estre communiqué, duquel, si y voulons entrer & estre joints, ny nous, ny nos Provinces, ne pourrons en estre exclus.

VIII. Si quelque Prince Chrestien se veut adjoindre à la presente Confederation, & s'y associer à conditions raisonnables, il luy sera libre de le faire, moyennant que par ladite jonction les Estats d'aucuns de nous n'en reçoivent dommage, & n'empirent leur condition.

IX. Parce qu'en ceste Confederation particuliere (permise de tout droict, entant qu'elle est pour la conservation de la Paix Religieuse & Seculiere de Pomeranie,) nulle mention n'a esté faite des autres Confederations & Accords cy-devant faits pour la conservation d'icelle;

ANNO 1630.

d'icelle; lesdits Accords ne pourront en rien prejudicier au present Traité, ny estre alleguez contre iceluy. Et nous Duc susdit promettons de ne nous point allier par Traicté avec qui que ce soit, sans le special vouloir & consentement de sadite Royale Majesté.

X. Si ledit Seigneur Duc, ses Provinces, & Subjets à l'occasion de la presente Confederation, estoient assaillis par guerre par qui que ce soit; en tel cas, non seulement nous Roy de Suede & nos Royaumes & Estats, serons obligez, & promettons d'entreprendre soigneusement & fidellement la defence dudit Seigneur Duc: mais aussi y attirerons les autres Princes nos Confederez, pour augmenter & fortifier le nombre, & les moyens de la defence. Comme aussi au reciproque, nous Duc de Pomeranie, nos Provinces & Subjets, ferons le mesme, au cas que sa Royale Majesté, & ses Royaumes & Estats fussent infestez par guerre, à cause du present Traité.

XI. Par la presente Confederation le privilege de Naturalité s'entend estre respectivement accordé aux Subjets de l'une & de l'autre Parties, Royaumes & Estats de Suede, & en la Duché & Estats de Pomeranie: & la Nation Suedoise honnorera, aydera, & procurera le profit & advantage de la Pomeranoise, & la Pomeranoise de la Suedoise en temps de Paix & de Guerre; sauf respectivement aux uns & aux autres leurs Droits, Privileges & Immunitez particuliers.

XII. Pour la conservation, facilité & advancement du Commerce, la Monnoye Royale de Suede aura cours en Pomeranie, & celle de Pomeranie en Suede & sera exposée selon l'evaluation qui en aura esté faite sur les lieux.

XIII. S'il survient quelque different ou quelque mesintelligence entre sa Royale Majesté & ledit Seigneur Duc, ou entre leurs Subjets, ou Estats, elle ne se terminera point par l'espée & par guerre, ains en la façon prescrite par la Pacification de Stetin en l'année 1570. c'est à sçavoir par personnages d'authorité, nommez par les Parties, ou esleus par sort.

XIV. Finalement, nous Roy de Suede nous sommes expressément reservez, qu'au cas que ledit Seigneur Duc vint à deceder sans descendans masles, ses Heritiers, avant que l'Electeur de Brandebourg (auquel comme au futur Successeur de l'Estat, l'hommage a desia esté fait) ait approuvé & ratifié la presente Confederation, & avant que ledit Successeur soit venu en personne pour la liberation de ces Provinces, ou au cas que cette Succession fust revoquée en doute, & renduë litigieuse audit Seigneur Electeur: Nous Roy de Suede, ou nos Successeurs de nos Royaume & Couronne, retiendrons cesdites Provinces en forme de sequestre & de protection, jusques à ce que le Droict successif ait esté pleinement esclairci & estabi, & que par le Successeur les frais de la guerre nous ayent esté entierement payez & rembourſez, (sans toutefois en faire souffrir aucune charge ny contribution ausdites Provinces, Estats & Subjects de Pomeranie,) & jusques à ce que la presente Confederation ait esté par luy deuëment ratifiée & confirmée.

Tout ce que dessus s'entend avoir esté accordé & promis de bonne foy, & sans fraude. Pour certitude & perpetuelle fermeté de quoy, nous Roy de Suede, &c. pour Nous, nos Successeurs, nos Royaumes, & Provinces, Et nous Duc de Pomeranie, &c. pour Nous, nos Successeurs, nos Duchez & Principautez, avons la presente nostre Convention & Confederation approuvée & confirmée de nos Seaux, Royal & Ducal: & icelle signée de nos mains, au vieil Stetin le dixiesme jour de Juillet, vieil stil, l'an mil six cens trente.

Signé,

GUSTAVUS. BOGISLAUS.

CCCXXVIII.

Juillet, ou Août. *Manifeste de* GUSTAVE ADOLFE *Roi de Suéde, par lequel il déclare les raisons qui l'ont obligé à prendre les Armes, & à entrer en Allemagne, publié au mois de Juillet, ou au mois d'Août de l'année* 1630. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 297.]

QUAND on vient à considerer le fait d'une Guerre, la premiere question est si elle est juste, ou non. Ce qui arrive maintenant en celle qu'a entrepris de nouveau le Roy de Suede, que nous pouvons à bon droict apeller grand, tant pour son courage & valeur, & autres vertus heroiques, que pour son pouvoir, force & moyens, & encores pour tous ses hauts desseins & actions vrayement dignes d'un grand Roy; ayant ces années dernieres, pour soulager ses amis, fait la Guerre heureusement contre les Moscovites & Polonois, & puis dextrement fait la Paix tousjours à sa gloire & notable advantage; & depuis quelques mois, voire en fort peu de temps, amené son armée és Havres de la Mer Baltique, s'estant rendu maistre de toute la Pomeranie, y fortifiant les Places de sa conqueste, non pour estendre ses limites, mais pour tirer d'oppression ses parens & amis, non à la foulle des Villes & Pays, mais à ses propres frais & despens, & au hazard de sa propre personne, ainsi qu'il se voit par les Relations qui en ont esté publiées, lesquelles ont fait esclatter sa renommée par tout l'Univers. Vray est que les envieux de sa gloire, ou ceux qui ne sont encore informez de la justice de ses armes, y donnans diverses interpretations, font courir de luy des bruits sinistres & au prejudice de sa reputation. Il a esté jugé à propos de faire voir au monde les motifs & raisons de son dernier passage & entrée en Allemagne, & sans nous arrester à discourir de ce qui est si notoire à tous les Peuples & Estats de la Chrestienté; sçavoir est le dessein perpetuel des Espagnols & Maison d'Austriche à la Monarchie Universelle, ou du moins à la conqueste des Estats & Provinces de la Chrestienté d'Occident, & particulierement dss Principautez & Villes libres de la Germanie, où cette Maison a fait tel progrez, que si ce brave & genereux Prince du Septentrion ne se fust evertué & opposé à ce torrent, elle poussoit son ambition & ses Armes jusques aux Royaumes & Provinces les plus esloignées, & qui jusques icy se sont garentis & maintenus en leur liberté, nonobstant mille pratiques & menées secretes & ouvertes des Espagnols & de leurs partisans. C'est ce qui en partie a donné sujet à sa Majesté de Suede de se mettre en mer & en campagne, afin de conserver ses amis & rendre par tout ce climat là le Trafic & Commerce libre, tant par Mer que par Terre; y ayant esté convié par quelques Princes & Estats de l'Empire, avant mesme qu'ils fussent reduits entierement dans la servitude & misere, en laquelle ils se retrouvent à present par la tyrannie des ambitieux partisans, Conseillers, & Chefs de Guerre de ladite Maison, & quant & quant pour prevenir la ruine totale, tant de soy, que des Voisins, Amis & Alliez, qui est veritablement un effect de la Charité & protection qu'un Prince prudent & genereux doit naturellement à ses propres Sujets & plus proches Voisins, prests à tomber dans l'oppression; ne pouvant neantmoins s'imaginer que les ennemis de la liberté publique se deussent jetter avec tant de violence & impetuosité dans les Pays d'autruy, comme ils ont fait. Et cette croyance & opinion fut cause d'arrester tout court le dessein de sadite Majesté à secourir ceux qui apprehendoient cette invasion, & cependant tourner ses conseils & ses armes autre part, pour ne perdre les occasions qui s'en presentoient.

Car depuis que les Guerres de Pologne en l'année mil six cens vingt-six, obligerent S. M. de Suede à faire passer son Armée en Prusse (Province sujete dudit Roy de Pologne) elle commença alors à considerer de plus prés tout ce qu'elle pouvoit esperer ou craindre de ceux qui ravageoient ainsi l'Allemagne: & jugea bien que ses amis ne l'avoient, sans raison ou fondement, advertie, en ce qu'elle recogneut que les ennemis luy faisoient tousjours naistre de plus en plus sujet de Guerre, à mesure qu'ils s'approchoient des Provinces Baltiques.

Car en premier lieu, en ladite année on intercepta les Lettres de sadite Majesté envoyées au Prince de Transilvanie: & apres les avoir ouvertes & faussement expliquées, pour charger sa Majesté de la haine du Peuple, & pour la rendre par tout odieuse, furent malicieusement publiées; & le Courrier qui les portoit fut, par une ouverte & publique violence, & contre le droict des Gens, mis en prison, & traitté en criminel.

Secondement, les ennemis du repos public empescherent que la Paix, qui lors se traittoit, par des Commissaires deputez de part & d'autre, ne se conclud entre sadite Majesté & le Roy de Pologne, bien qu'il y eust par fois assez d'apparence d'en pouvoir parvenir à la conclusion; d'autant qu'ils avoient pratiqué & corrompu par presens & artifices les Ministres des Estats de Pologne, voire des Principaux, à intention de toûjours entretenir cette Guerre, & jusques à ce qu'ils eussent executé leurs desseins en l'Empire; sous l'esperance

ANNO 1630.

perance qu'ils donnoient aux Polonois, qu'apres avoir ſubjugué le Party Proteſtant d'Allemagne, ils ne failliroient de les aſſiſter pour envahir & occuper le Royaume de Suede.

Pour confirmation de laquelle promeſſe, & pour s'acquiter de leur obligation par des effets veritables, qui ne tendoient qu'à animer les Polonois, & pour affoiblir la Suede, ils firent defenſes de faire aucunes levées dans l'Allemagne pour Suede, & au contraire, permirent à l'ennemi de lever Gens de Guerre ouvertement, & de ſe ſervir de toutes les proviſions qu'ils en pourroient tirer. Mais voyans que nonobſtant toutes leurs defenſes, les Gens de Guerre couroient de toutes les contrées d'Allemagne au ſervice du Roi de Suede; ils deſpecherent l'année ſuivante mil ſix cens vingt-ſept, le Duc de Holſace avec une puiſſante Armée pour luy aller faire la Guerre en Pruſſe, & ce ſous les Enſeignes & Bannieres de l'Empereur meſme. Outre ceci, & pour plus grand témoignage de leur animoſité, & afin de priver les Suedois de toutes commoditez, ils interdirent toute liberté de Commerce, & aux Marchands toutes ſortes de Trafic, leur enlevant leurs Marchandiſes, meſmes celles dont le tranſport & voicture avoit déja eſté faite dans les Villes de l'Allemagne, & confiſquans les Navires Suedois, ſous pretexte de vouloir eſtablir un Commerce general dans Lubek pour les Villes Anſeatiques. Ce qui toutesfois n'eſtoit en effet, qu'exclure & chaſſer les Suedois de tout le Commerce de la Mer Baltique, & pour faire une Armée Navalle aux deſpens des pauvres Marchands, Sujets du Roy de Suede, afin de courre & eſcumer librement ladite Mer à leur plaiſir & volonté : comme ils firent bien paroiſtre l'année ſuivante, ayant nouvellement creé un General des Mers (titre nouveau & non jamais uſité en ce climat-là) & occupé les Ports & Places munies és Duchez de Meckelbourg & de la Pomeranie.

On pourroit bien objecter ici, que tout cela eſtoit ſupportable, pourveu qu'ils n'euſſent point paſſé outre. Mais il eſtoit à juger qu'ils n'en demeureroient pas là; & de fait ils commencerent auſſitoſt à courir la Mer, & fortifier le Port de la Ville de Stralſond, pour receptacle & retraite de leurs Pyrates : Choſe qui tant touchoit & importoit à tous les Eſtats voiſins & les endommageoit ſi fort, que le Roy de Suede, qui de toute ancienneté a le droict de protection de la Mer Baltique, n'en a peu ny deu d'avantage ſouffrir le moindre progrez.

Sa Majeſté donc, invitée par les prieres inſtantes de ſes Amis & Alliez, & irritée par les injures & outrages faits, tant à ſes Sujets qu'à ſes Amis & Alliez, paſſa pour la ſeconde fois en Pruſſe, vers le Printemps de l'année ſuivante mil ſix cens vingt-huit, à deſſein de remedier à tous ces inconveniens par des moyens, & voyes bonnes & legitimes. Et advint en meſme temps que les Deputez de ladite Ville de Stralſond la vindrent trouver, pour luy faire plainte, que nonobſtant que leur Ville n'euſt en rien offenſé ny l'Empereur, ny aucun des Eſtats de l'Empire, meſme ſans avoir eſté accuſée, citée, ou condamnée, voire apres avoir eſté declarée innocente par Decret Imperial, avec promeſſe & aſſeurance d'une entiere delivrance; l'Armée Imperiale conduite par le General Walſtein, auroit fait le degaſt & ravage, & exercé des cruautez innouïes ſur les Bourgeois de la Ville & Habitans du plat pays, jusques à ſe fortifier dans leur Territoire, & ſans aucune denonciation de guerre ſurpris l'Iſle Denholme, vis à vis du Port de ladite Ville, laquelle on alloit munir & fortifier, au grand dommage & prejudice d'icelle : Qu'elle s'eſtoit en outre ſaiſie des paſſages de l'Iſle de Rughen, & de ceux meſme de leur Ville pour aller à la terre ferme : Qu'elle amuſoit les Bourgeois de vaines eſperances, à deſſein de les ſurprendre : Qu'apres avoir eſpuiſé leurs bourſes, elle les vouloit encore obliger à recevoir Garniſon, leur demandoit leurs Navires, leurs Canons, & leurs Havres; & cependant les opprimoit de toutes ſortes de violences, ſans avoir esgard à leur innocence, ni aux Conſtitutions Imperiales, ni au Decret de l'Empereur, ni auſſi au Traité fait en Pomeranie avec le Mareſchal de Camp Arnheim, ny à pluſieurs autres Pactions, ny meſmes aux grandes ſommes d'argent que ladite Ville avoit contribué, par le moyen de quoy elle penſoit eſtre quitte & aſſeurée.

Cette pauvre Ville donc ne pouvant eſtre delivrée par les Decrets de l'Empereur, & voyant que le Duc de Pomeranie leur Prince ne la pouvoit aſſiſter, & ſe ſentant abandonnée de ſes Confederez, a eſté forcée par la neceſſité d'avoir recours à une ayde & aſſiſtance étrangere, afin de divertir la ruine qui la menaçoit, & ainſi accepter le ſecours du Sereniſſime Roy de Dannemarck, en eſperance que cette hoſtilité & violence ſe pourroit appaiſer ou moderer. Mais toutesfois craignant qu'on ne l'accuſaſt de s'eſtre alliée avec un Roy, pour lors en Guerre avec l'Empereur, elle a jugé à propos de ſe jetter entre les mains du Roy de Suede, Prince ſon Ami, & Neutre pour lors.

ANNO 1630.

C'eſt pourquoy ſa Majeſté voyant bien qu'on ne devoit eſperer aucune douceur d'une Armée, qui s'eſtoit comportée avec tant d'injuſtice & cruauté; Veu meſme que la Requeſte de cette Ville eſtoit fondée en toute raiſon & equité, & qu'elle avoit tousjours eſté alliée à la Couronne de Suede, tant par un commun lien de Religion & de Commerce, que par toute autre bonne correſpondance, veu auſſi qu'il importoit à ſes Eſtats, & à tous ſes Voiſins, ſi on permettoit que les Pyrates occupaſſent ce Havre pour y faire leur retraitte; Il n'a peu ſans bleſſer ſon Honneur & ſa Conſcience, refuſer à ces pauvres affligez le ſecours qu'ils luy demandoient, lequel il a eſté obligé de leur donner, pour la ſeureté de ſon Eſtat, Voiſins & Alliez.

Et combien que par cela la Majeſté de Suede penſât obtenir, & faire qu'on obſerveroit & reſpecteroit d'autant plus les Decrets de l'Empereur, & que par ce moyen la Mer Baltique demeureroit en ſon eſtat, c'eſt-à-dire libre & ſeure à ſes Alliez, & à toutes Nations qui y trafiquent d'ordinaire, comme, que la Ville de Stralſond (qui auparavant avoit eſté conſervée par le Roy de Dannemarck, pour lors en Guerre avec l'Empereur) fuſt par ſon entremiſe entretenuë & conſervée en ſa liberté; ainſi qu'il appert évidemment par les pactions qu'elle a fait ſur ce ſujet avec ladite Ville, lors qu'elle l'a priſe en ſa protection : Elle n'a toutesfois peu empeſcher que ces Brouillons & Uſurpateurs ſe ſoient aucunement deportez de leurs pernicieux & ambitieux deſſeins, moins les deſtourner de la Guerre, que depuis ce temps ils ont encore continué par Mer & par Terre, avec plus de rage & violence qu'auparavant : car ne ſe pouvans rendre Maiſtres de ce Port là, ſelon leur intention, ils ſe ſaiſirent de celuy de la Ville de Wiſmar, & de quelques autres qui leur eſtoient advantageux, & tirerent du Port de Dantſic les Navires de Pologne, lors Ennemy du Roy de Suede, pour s'en ſervir, avec leſquels ils firent tant de courſes, depredations & ravages ſur la Mer voiſine, que ſadite Majeſté de Suede fut enfin contrainte pour conſerver le Commerce dans ſes propres Mers, d'équiper, avec grande deſpenſe, une Armée Navalle pour renfermer ces Corſaires dedans, afin de pouvoir jouïr du reſte de l'année en repos.

Nonobſtant tout cela le Sereniſſime Roy de Suede n'a point ceſſé d'incliner tousjours à la Paix, & d'y contribuer tout ſon poſſible : Car ayant ſceu qu'on eſtoit ſur le poinct de traitter une Paix entre l'Empereur & le Roy de Daunemarc à Lubec, il y envoya auſſitoſt ſes Ambaſſadeurs pour accommoder le different, touchant la Ville de Stralſond, & pour pacifier à l'amiable tous les autres differents, qui s'eſtoient rencontrez pendant les années dernieres, & avec charge expreſſe d'apporter tout ce qu'ils pourroient d'induſtrie & d'induction, pour faciliter l'accommodement entre l'Empereur & le Roy de Dannemarck, eſtimant que la Paix ne ſe pourroit bien faire avec ledit Roy, ſans y comprendre la Ville de Stralſond : & laquelle y eſtant compriſe, ſa Majeſté de Suede ne pourroit eſtre raiſonnablement exclue de ce Traité meſme, à cauſe des Accords & Pactions ci-devant faits entre-elle & ladite Ville.

Mais bien que le Roy de Dannemarc euſt reçeu fort honorablement cette Ambaſſade, & que l'autre Party en fuſt requis tres-diguement par pluſieurs Lettres de ſa Majeſté de Suede : on refuſa neantmoins inhumainement l'audience à ſes Ambaſſadeurs, ausquels on ne daigna donner aucune reſponce; ains leur fut commandé, ſur peine de la vie, de ſortir à l'inſtant meſme, non ſeulement de Lubec, mais auſſi de toute l'Allemagne. Laquelle procedure tant indigne, fut tenuë & jugée par toutes Nations pour ſujet ſuffiſant de rupture, afin d'en tirer raiſon par les armes; Et ſa Majeſté euſt eſté dés lors fort excuſable, ſi elle ſe fuſt portée aux remedes d'extremité, puis qu'il ne luy reſtoit plus aucun autre moyen ou raiſon valable de s'en abſtenir. Toutesfois apres que les Deputez de l'Empereur par leurs Lettres reſponſives, & dattées du mois de Mars, eurent recogneu celles de l'Ambaſſade de ſa Majeſté, & par cette recognoiſſance voulu s'excuſer de la premiere faute qu'ils avoient faite; Sa Majeſté pareillement, comme plus encline à croire le bien

ANNO 1630.

que le mal, eſtima que cela pouvoit proceder d'une mauvaiſe ſuggeſtion de quelques Conſeillers malins ou mal-adviſez, & non pas d'un concert & commun advis de tous: ne jugea pas encore cette offence baſtante pour l'obliger au reſſentiment d'une juſte Guerre, veu principalement que les Deputez diſoient n'avoir aucune charge de traiter avec autre qu'avec le Roy de Dannemarc: joint qu'ils aſſeuroient, que ſi on en vouloit parler à l'Empereur, ou au Duc de Fridland, on en pourroit tirer reſponſe favorable. Vray eſt que les affaires eſtoient pour lors reduites à tel poinct, qu'il ſembloit n'y avoir plus lieu ou apparence quelconque d'ouïr parler davantage d'aucun Traité d'accommodement, à cauſe des offences & indignitez precedentes. Il venoit auſſi à conſiderer comment & en quelle maniere le Party offenſé pouvoit, ſans bleſſer ſon Honneur, faire le premier l'ouverture à l'Empereur, avec lequel on n'avoit eu encores aucune communication, à cauſe de la difficulté des paſſages bouchez dans toutes les Terres de l'Empire, & que la Negotiation du Traité de Lubec s'en alloit prendre fin.

Toutesfois pour tenter derechef toutes voyes poſſibles, & afin de ſurmonter toutes difficultez qui ſe pouvoient oppoſer au bien de la Paix, ne ſe pouvant trouver aucun moyen d'en faire ouverture à l'Empereur: Le Parlement de Suede fit trouver bon à ſa Majeſté d'en eſcrire au College des Electeurs, n'eſtimant pas qu'ils approuveroient qu'on traitaſt de telle façon les Roys eſtrangers. Ce qui ſe fit au mois d'Avril enſuivant, afin que ces Princes, comme ayans une grande authorité dans l'Empire, y cherchaſſent & trouvaſſent eux-meſmes quelque remede convenable. Sa Majeſté meſmement conſentit qu'on envoyaſt un Deputé au General de l'Armée Imperiale de la part dudit Parlement, jugeant qu'on pouvoit compoſer à l'amiable dans les Armées les difficultez qui s'eſtoient gliſſées entre elles: & pour cet effet le Baron Steno Bielke fut auſſitoſt depeſché, avec pouvoir de traitter quelque Treſve pour la Ville de Stralſond, s'il rencontroit des eſprits qui fuſſent aucunement diſpoſez à la Paix, en attendant qu'il ſe trouvaſt occaſion d'envoyer des Commiſſaires pour terminer l'affaire entierement. Mais ledit Baron eſtant arrivé à Stralſond au commencement du Printemps, trouva les affaires encores en pire eſtat qu'auparavant, & les Ennemis portez à pourſuivre leurs pernicieux deſſeins, voire avec plus de chaleur & violence qu'auparavant.

Car Stralſond eſtoit lors travaillé & attaqué de tous coſtez, les Ports remplis de Gens de Guerre, pour courre la Mer de Suede: & pour comble d'iniquité, une fort grande Armée (ſans aucun prealable deffi, ou denonciation de Guerre) deſtinée en Pruſſe, contre ſa Majeſté de Suede, ſous la conduite d'Arnheim, Mareſchal de Camp de l'Empereur. Ce qui empeſcha le ſuſdit Baron de paſſer outre; lequel jugea eſtre en partie neceſſaire pour ſa deſcharge d'eſcrire au Duc de Fridland pour luy faire ſçavoir le ſujet de ſa Legation, & ayant proteſté contre cette injure & iniquité de l'Armée qu'on avoit fait paſſer, il requit qu'on la renvoyât, & qu'on fiſt ceſſer tout autre acte d'hoſtilité, ſuivant la parole qui en avoit eſté donnée par les Deputez de la part de l'Empereur à Lubec.

Le Duc de Fridland teſmoigna neantmoins qu'il n'avoit lors encore aucune inclination à la Paix, & que les promeſſes de ces Deputez à Lubec n'eſtoient que fourbes & tromperies: car il proteſta ne pouvoir rappeller les Troupes que conduiſoit ledit Arnheim, & qu'il falloit que ſa Majeſté Imperiale, comme étant trop chargée de Gens de Guerre, s'en deſchargeaſt en partie, les ayant déja pour ce ſujet envoyées au Roy de Pologne ſon Ami, pour faire la Guerre contre celuy de Suede (comme tout cecy ſe peut verifier par Lettres autentiques:) Et ſans donner autre responce, il fit advancer pour la deuxieſme fois ladite Armée en grande diligence, laquelle avoit travaillé tout le long de l'Eté celle de ſa Majeſté dans la Pruſſe, là où indubitablement elle euſt ſouffert la ruine entiere de ſes Eſtats & de ſes Amis & Alliez; Si Dieu Protecteur des juſtes cauſes, & garant de ſon innocence, n'euſt pris en main la defence de la Juſtice de ſes Armes, ayant fait juſtement ſouffrir à ſes Ennemis les maux qu'injuſtement ils luy avoient preparez & dreſſez.

Tout ce que deſſus bien conſideré, la preuve eſt aſſez evidente, combien ſa Majeſté de Suede, traverſée tant de fois en ſes bons deſſeins pour la Paix, a eſté contrainte de reprendre maintenant les Armes à bon eſcient pour la defence & conſervation de ſa perſonne, ſes Etats & Alliez.

L'on pourroit dire ici qu'elle devoit encore temporiſer & attendre la reſponſe des Lettres du College des Electeurs; Veu que le Roy de Dannemarc eſtoit intervenu là deſſus, qui à la perſuaſion & inſtigation de ſadite Majeſté avoit dés l'Hyver paſſé taſché de compoſer le tout par un Traité de Paix. Mais il faut auſſi infailliblement preſupoſer ici, que ſi ſa ditte Majeſté euſt veu le moindre ſigne ou apparence, d'avoir par quelque Traité une digne reparation des outrages & dommages qui luy eſtoient faits, & quelque ſeureté & liberté pour ſes Voiſins, elle ne ſe ſeroit jamais tant portée à ce reſſentiment, qu'elle n'euſt pluſtoſt condescendu à quelque pourparler de Paix, ſelon ſon zele & inclination naturelle au repos & à la tranquilité publique. Mais depuis qu'on euſt projecté un autre Traité de Paix en la Ville de Dantſic en Pruſſe, & que le Commiſſaire du Party aggreſſeur ne voulut rien ſignifier ou declarer à celuy du Party offenſé, qui s'offroit à traicter avec lui & lui avoit fait entendre ſon deſir, & fait voir ſon Pouvoir: Il eſt aiſé à conclurre de là, que le Commiſſaire Suedois eſtoit entierement porté à la recherche de la Paix, & qu'au contraire, telle n'eſtoit point l'intention des Ennemis, attendu les fraudes & tromperies dont ils ſe ſont ſervis par le paſſé, & leſquelles ils ont encores pratiquées en cette meſme Negotiation de Dantſic, & qui ne ſont que par trop manifeſtes, puis qu'au meſme temps ils ſe ſont ſaiſis des Paſſages & Places munies de la Pomeranie pour pouſſer leurs conqueſtes plus avant, & continuer la Guerre touſjours plus rudement; preuve qui n'eſt que trop ſuffiſante pour faire recognoiſtre le peu d'aſſeurance qu'il y avoit en tels Traittez.

Quant au College des Electeurs il y a trop d'apparence qu'il n'y auroit non plus gueres advancé: bien que ſadite Majeſté eût cette croyance, que ſi ledit College Electoral eût eu plein Pouvoir de l'Empereur, il ſe fuſt ſans doubte porté à quelque choſe de bon pour la Paix; outre l'Authorité que ledit College a eu de toute ancienneté, & doit avoir, laquelle l'on taſche de luy diminuer peu à peu: car par leur reſponſe du Mois d'Avril, aux Lettres de ſadite Majeſté, leſdits Sieurs Electeurs ont aſſez approuvé la propoſition qu'elle faiſoit, d'un Accord & Compoſition amiable, luy promettant en cela d'y correſpondre d'une volonté reciproque, mais ils n'y faiſoient mention aucune de la reparation demandée pour les torts, injures & autres indignitez dont elle ſe plaignoit: Ce que toutesfois ſes Lettres requeroient ſpecialement, d'où il eſt aiſé à juger qu'ils luy laiſſoient la liberté de pourvoir à ſes affaires ainſi qu'elle trouveroit à propos.

Et partant puis que ſadite Majeſté de Suede a ſouffert tant d'outrages & injures, ſans en avoir jamais peu tirer aucune ſatisfaction; comme de luy avoir intercepté, ouvert, fauſſement deſchiffré & interpreté ſes Lettres, empriſonné ſes Subjects, Officiers & Soldats, apres leur avoir volé tout leur bien, interdit le Commerce, qui de Droict naturel eſt commun à tout le monde: Qu'on a deſconſeillé & empeſché l'Accord ou Paix avec le Roy de Pologne; & au contraire, qu'on l'a aſſiſté de beaucoup de forces: Qu'on a fait paſſer des Armées entieres en Pruſſe contre ſa Majeſté & le Royaume de Suede, pour les ruiner: Qu'on luy a entierement refuſé le paſſage demandé en toute amitié, & ſous des cautions & aſſeurances: Qu'on a ſpolié ſes Amis, Alliez & Voiſins, & Parents, en haine du nom de ſa Majeſté, oppreſſés, perſecutés, & despoüillés de leurs Duchez & Seigneuries; bannis & chaſſez de leurs Terres, & Maiſons, & peu s'en faut reduits à mendicité: Qu'on a ignominieuſement forclos & rejetté d'une façon plus que barbare ſes Ambaſſadeurs, qui avoient eſté depeſchez avec plein Pouvoir de traicter la Paix: Et enfin envoyé par deux fois de fortes Armées contre ſa Majeſté, ſans aucune juſte cauſe ni ſujet, voire meſme ſans aucun pretexte, qui peuſt ſervir de couleur aux mauvais deſſeins de ſes Ennemis. Y a-il donc perſonne d'entendement ſain, & non preoccupé de paſſion & intereſt particulier, qui oſe nier que par les Loix divines & humaines, & par l'inſtinct de la Nature meſme, il ſoit loiſible d'employer les moyens que Dieu nous met en main, pour nous reſſentir & venger d'une injure ſi ſenſible, ſur tout aux Rois & Princes Souverains, principalement où il va de l'honneur de leur perſonne, du ſalut de leurs Eſtats, & du bien de leurs Subjects, lors que toute apparence d'honneur & ſatisfaction leur eſt deſniée, eſtant tres-vray & notoire à tout le monde, que non ſeulement par menaces & pratiques ſecrettes, mais auſſi par force & violence,

ou

ANNO 1630.

on s'eſt ſaiſi, & veut-on encores occuper les Ports & Havres de la Mer Baltique, y eſtablir des Admirautez nouvelles au prejudice du commerce ordinaire & liberté ancienne, & à la ruine totale des Villes Maritimes. Et puis que telles entrepriſes & deſſeins injuſtes continuent encores par les preparatifs des Ennemis, tant par Mer que par Terre; Y a-il, dis-je, quelqu'un qui blasmera le Sereniſſime Roy de Suede, d'avoir voulu par ſes Armes garentir ſes Subjects & ſes Amis d'une telle oppreſſion?

Et pour comprendre le tout en peu de paroles: Ne ſommes nous pas inſtruits par les loix de la nature meſme, de repouſſer la force par la force? Qui eſt auſſi celuy qui ne jugera, que veritablement ſa Majeſté n'a eſté portée à entreprendre cette juſte Guerre contre ſa propre volonté, & par une contrainte & obligation neceſſaire; apres avoir tenté toutes voyes de droict & de juſtice, n'ayant rencontré que toutes ſortes d'obstacles & empeſchements, au lieu des bons & ſalutaires remedes qu'elle a ſouvent propoſez?

Or ne luy reſtant à preſent pour ſa conſervation propre, & pour la defenſe & protection de ſes Subjects & Amis aucun moyen que celuy des Armes, elle deſire que toute la Chreſtienté recognoiſſe & juge ſi elle les a priſes autrement qu'à regret, & forcée par une neceſſité extreme.

Que s'il ſe trouvoit parmy ſes ennemis & malveillans aucun qui oſaſt blasmer & calomnier ſa Majeſté, pour avoir pris la defence & protection particuliere de la Ville de Stralſond, (dont la juſtice en eſt neanmoins toute apparente) le blasme au contraire en doit eſtre imputé à ceux qui en ont donné l'occaſion, & qui les premiers, contre toute raiſon, ont attaqué cette Ville, ſes Ports, & ſon Territoire, y exerçans les ravages & barbaries dont a eſté parlé cy-deſſus.

Que ſi ſa Majeſté avoit en quelque façon favoriſé les entrepriſes des Ennemis de l'Empereur ou de l'Empire, ou ſi elle eſtoit entrée en ligue & aſſociation avec eux, on ne s'eſtonneroit pas ſi on luy rendroit la pareille: mais ayant toûjours perſiſté dans une reſolution de vivre en paix, & de ſe maintenir conſtamment dans l'amitié & neutralité des deux Partis durant les Guerres d'Allemagne, & ſans avoir jamais donné aucun ſujet ou ſoupçon d'offence; Elle a maintenant toute raiſon de ſe plaindre à toute la Chreſtienté du mauvais & entierement indigne traitement qu'on luy a fait.

C'eſt pourquoy ſadite Majeſté de Suede n'ayant eu aucun deſſein de porter prejudice à l'Empire, avec lequel elle proteſte n'avoir querelle, ni inimitié quelconque: mais ayant ſeulement pris les Armes pour le bien public, pour ſa ſeureté, & la conſervation de ſes Amis, leſquels elle deſire remettre au meſme eſtat & franchiſe qu'ils eſtoient avant cette Guerre, & pour aſſeurer par meſme moyen à l'advenir contre toute incurſion de voleurs & pyrates le voiſinage & la Mer Baltique, & ſon Royaume de Suede.

Et pour concluſion, ſa Majeſté a cette confiance, que les gens de bien qui verront ce Manifeſte & ſienne Declaration, & la liront des yeux d'équité, faiſans conſideration des raiſons qui y ſont ſommairement & veritablement deduites, y trouveront dequoy blasmer & condamner les procedures de ſes Ennemis, comme tres-injuſtes & déteſtables, voire de tres-mauvais & dangereux exemple pour les Electeurs & autres Princes de l'Empire, ſur leſquels on voudroit faire cy-apres pareils attentats & uſurpations. Elle eſpere auſſi que toute l'Allemagne, voire meſme toute la Chreſtienté, favoriſera la juſte reſolution qu'elle a priſe de ſe defendre par les Armes, afin de prevenir & repouſſer les violentes entrepriſes de ces uſurpateurs, qui ont ſi malheureuſement conspiré ſa ruine, & donné à l'Empereur de ſi pernicieux conſeils, qui ne tendent qu'à l'uſurpation du bien d'autruy, & de la liberté Germanique; voulant ſadite Majeſté favorablement croire, qu'ils ont en cela excedé les Pouvoirs, Inſtructions, & Commandements dudit Sieur Empereur, & eludé les bons & ſalutaires conſeils des Electeurs & Princes de l'Empire.

CCCXXIX.

12. Août. SUEDE ET LA HESSE.

(1) *Traité d'Alliance entre* GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suéde, & le Landgrave de* HESSE CASSEL, *fait le* 12. *Août*, 1630. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. III. pag. 552.]

I. LE Roy le prit en ſa protection, en ſorte qu'il voulût tenir & reputer pour ſes Ennemis tous ceux qui feroient aucun deplaiſir, dommage ou guerre au Landgrave, promettant de l'aſſiſter contre eux comme ſi on avoit offencé, endommagé ou fait la Guerre à lui même ou à ſa Couronne, & de les pourſuivre hoſtilement ſelon ſon état & de tout ſon pouvoir, & de ne faire de ſa part aucune Alliance avec perſonne ſoit dedans ou dehors l'Empire qui voudroit contrarier à ce preſent Contract & Convention.

II. Si on venoit à enlever par force quelque choſe audit Landgrave ou à ſes Païs & Peuples, ou que ſes Forteresſes ou Maiſons vinſſent à être aſſiegées ou inveſties, il promet d'employer tout ſon pouvoir pour en faire lever le ſiege, ſe joindre audit Landgrave, & l'aſſiſter de tout ſon poſſible & diligence, & de ne l'abandonner en aucune maniere.

III. Promet de ne faire & conclure aucune Ligue ni Traité, ni avec l'Empereur, ni avec les Catholiques Romains, ni avec aucun autre Ennemi, ni de mettre bas les Armes, à moins que ledit Landgrave n'y ſoit compris, & de telle maniere que ſatisfaction ne lui ait été faite, & à ſes Païs & Sujets, ſoit dans les affaires qui concernent la conſcience, ou autrement, & que ſuffiſante ſureté ne lui ait été donnée, & enfin qu'il ne ſoit remis en l'état & liberté que la Maiſon Souveraine de Heſſe Caſſel poſſedoit avant les troubles du Palatin & de Boheme.

IV. Si le Landgrave vient à recevoir le Roy & ſes gens en cas de neceſſité, dans ſes Forteresſes, Maiſons fortes & Villes, il n'en recevra aucune atteinte en ſes Regales, Libertez, Droits & Juſtices, mais auſſi-tôt que le danger ſera ceſſé, auſſi bien que la raiſon de l'occupation desdites Villes, il les lui reſtituera.

V. Au cas que le Landgrave fourniſſe du canon ou autre choſe au Roy, les trouvant dans ſes Maiſons fortes, ils lui ſeront reſtituez apres qu'on s'en ſera ſervi.

VI. Si le Landgrave ſe met en marche contre l'un ou l'autre Cercle de la Ligue Catholique, qui ſera declarée Ennemie du Roy, & que par ſon moyen & avec ſes propres Troupes, il ſe ſera rendu Maître de leur Païs, Villes ou Place, il l'aprouvera ou ratifiera, comme s'il l'avoit fait lui même, & au cas que pour ce ſujet ledit Landgrave vint à être attaqué ledit Roi aidera à le maintenir.

VII. Si le Roi ne peut pas aſſiſter en perſonne ledit Landgrave, comme ſon Confederé, & qu'il ne pût exercer le *directorium* abſolu que ledit Landgrave lui a offert, le Roy ſera obligé de lui adjoindre un Subject habile, & qui lui ſoit agreable, & qui commandera comme Chef de l'Union de la part du Roi l'Armée du Landgrave, dirigera en conſequence toutes les affaires militaires; & executera le tout ſelon l'intention & l'avis commun des Alliez, afin que tout aille juſtement & droitement, & que tout deſordre puiſſe être éloigné.

VIII. Pour laquelle direction generale & abſoluë, le Roi a établi & ordonné ledit Landgrave.

IX. Afin que toutes choſes puiſſent être d'autant plus convenablement adminiſtrées, & principalement qu'il y ait quelqu'un avec cette Armée qui ait ſoin de faire obſerver cette Alliance, & qu'il ne ſoit point contrevenu à ſon commandement ni à celui du Roi, enſemble qui aide à l'adminiſtration des affaires pecuniaires, le Roi adjoindra au Directeur general un Conſeil de Guerre avec les qualitez requiſes, qui lui aſſiſtera de conſeil & de fait comme ſon Ambaſſadeur pour la Confederation, & qui, comme dit eſt, aura ſoin que tout aille bien, avec lequel le Directeur general communiquera l'état des choſes, dans les affaires les plus ſecrettes.

X. Comme le Landgrave a auſſi jugé trés-neceſſaire & trés-utile d'ordonner un Envoyé & Reſident auprés du Roi, pour y demeurer continuellement; le Roi deſire que le Landgrave lui envoye un homme droit, & de bonne vie, & par lequel il puiſſe non ſeulement ſolliciter ſes affaires, mais auſſi qui puiſſe entretenir une ſincere correſpondance.

XI. Enfin le Roi donnoit auſſi au Landgrave Pleinpouvoir d'attirer dans cette Alliance les autres Princes, Comtes, Souverains, Villes, Cercles & Communautez, auxquels le Roy conſentoit de faire jouïr des mêmes conditions ci-deſſus mentionnées, & promettoit de les aſſiſter & ſecourir non moins que s'ils avoient expreſſement contracté avec lui même. Mais au cas que les autres vouluſſent premierement attendre l'iſſuë de ceci, & laiſſer aux Confederez à encourir ſeuls le hazard; ils ne jouïront pas apres l'expiration de trois mois des conditions de ce Traité, mais

(1) Ce Traité n'eſt dans *Aitzema* qu'en Flamand; mais comme ce n'eſt pas l'Original, on ne le met ici qu'en François.

ANNO 1630.

seront obligez de demander des Traitez particuliers & de nouvelles conditions.

Le Landgrave s'oblige de son côté:

I. Qu'il assistera le Roi, sans jamais se departir en aucune maniere de sa volonté, ni tenter ni entrer en aucun Traité avec les Ennemis, encore moins en conclure; à moins que ce ne fut du consentement dudit Roi & de son sçu, & avec inclusion de lui & de sa Couronne, & qu'il ne fut content de tout, & ne soit compris dans les Traitez, & qu'en ayant été averti, il n'y eut donné son approbation.

II. Que ledit Landgrave comme Allié du Roi & de ses Alliez & Royaumes, detournera son dommage, & cherchera & avancera son avantage, & ne sera de conseil ni de fait avec ceux qui seront contre le Roi & ses Royaumes, Principautez & Villes, mais au contraire lui prêtera fidelle assistance, & le secourra de tout son pouvoir de troupes & d'argent pour soutenir la Guerre qu'il aura, ensemble conservera ses Forteresses autant qu'en lui sera pour l'avantage commun de la Conféderation, ni ne recevra aucunes Troupes Ennemies, mais fera tout son possible pour les éloigner.

III. Semblablement il ouvrira audit Roi ses Forteresses, Païs, Maisons & passages, en cas de besoin, tant dans la marche qu'il fera pour l'execution de quelque entreprise, qu'en cas de retraitte, soit à lui seul, soit étant avec ses Soldats, & mêmes y logera des Regimens entiers; mais lesdites Troupes y étant reçeuës prêteront serment audit Landgrave de procurer leur service commun en vertu de cette Alliance. Et aussi le Roi ni ses Adherents n'useront en ceci d'aucune tromperie.

IV. Quand le Roi lui envoyera ses Troupes pour l'assister, il se joindra à elles, les recevra, les conservera en tout & en partie, & aidera à battre l'Ennemi de tout son pouvoir.

V. Il assemblera sans delai un Corps de quelques mil hommes, & s'il est possible il les augmentera, & étant en état il refusera aux Ennemis les contributions qu'ils voudroient exiger sur son païs, tâchera d'en détruire & diminuer les forces, & fera main basse sur ceux qui se seront logez sur ses terres, les harcelera dans les lieux où ils s'assembleront, & où ils feront reveuë, & s'il est possible se saisira de leurs Villes, Maisons & Passages, & de leurs Garnisons; & si l'occasion s'en presente se rendant Maître de leurs personnes, & leur causera tout le dommage qui se pourra.

VI. Quand le Roi les aura batu & les aura mis en deroute, & que par avanture ils auront fait retraitte sur les frontieres du Comté, ils seront poursuivis de telle maniere qu'ils ne puissent plus se remettre en ordre ni reprendre leur premier poste.

VII. L'intention dudit Comte sur la requisition du Roi est, & ils ont jugé conjointement à propos, que toutes & quantesfois que la necessité le requerra ledit Comte fera marcher l'Arriere-ban de son Comté, & si besoin est generalement ses autres Sujets, Serviteurs & Vassaux, sur peine de privation de leurs biens, & leur ordonnera de prendre les armes pour servir sous la direction dudit Roi. A l'égard dequoi le Roi promet que si en ce cas lesdits Sujets se montroient desobeissans, il lui prêtera main forte, & les reputera & traitera comme Ennemis, & les poursuivra, comme tels, même par execution de leurs effects, leur laissant entierement son Domaine comme Seigneur direct, mais les proffits utils seront apportez dans la caisse commune, mais selon le but & la fin proposée, étant à cet égard ensemble convenu autrement que l'utilité de la confiscation écheuë au Seigneur sera consolidé avec la proprieté, & qu'il y sera maintenu; Et le Roi ne pardonnera à personne contre la volonté du Landgrave.

VIII. Ne pourra non plus une Partie demander de l'autre aucuns frais de Guerre ou de Fortifications ou autres recompenses que ceux accordez ci-dessus, mais tout demeurera & sera laissé dans la caisse commune; & s'executeront ces presens Accords, contre les autres Alliances & engagemens avec d'autres Potentats, Electeurs & Maisons Souveraines, au cas qu'à cause de cette Conféderation & Chrétienne intention ils se montrent Ennemis de l'un ou de l'autre, & que lesdites Alliances soient contraires à celle-ci; & aucune Partie à cause desdites Alliances ne se declarera contre l'autre, par nouvelle rebellion.

IX. Si le Roi pour tant mieux fortifier & conserver les Forteresses du Landgrave, trouve nécessaire d'y faire quelques nouveaux ouvrages, & les voulut faire faire, ledit Landgrave l'admettra, & le cas l'exigeant y fera travailler ses propres Sujets, & les y assistera. ANNO 1630.

X. Pareillement si le Roi veut conduire & loger ses Troupes dans le Païs du Landgrave, les Fantassins se contenteront de chandelle & de bois, & les Cavaliers de paille & de fourage, comme aussi du *service*, & s'ils ont besoin de quelque autre chose les Sujets n'en seront point lezez, mais ils tireront leur subsistance, selon qu'il est jugé à propos de part & d'autre du Païs Ennemi.

XI. Si la nécessité indispensable vouloit qu'on assemblât les Troupes dans les Païs du Landgrave, & qu'on les y fit passer, le Landgrave le permettra, mais il ne sera donné à aucun Cavalier ou Officier plus de deux mesures & demi d'avoine pour chaque Cheval avec six bottes de paille, & une de foin, & pour chacun homme, de quelque condition qu'il soit, deux Risdales par mois, jusques à la reveuë.

XII. Si le Roi veut porter ses Armes dans les Païs de l'Autriche ou autre Païs Ennemi, & y occuper l'Ennemi, en sorte que ceux des Confederez fussent hors de peril, il l'assistera d'autant de mil hommes qu'il pourra avec sureté, & ces Troupes seront entretenuës à frais communs.

XIII. Si le Roi conquête l'une ou l'autre Place non apartenante au Landgrave, ou autre dependant de lui, le Landgrave les lui laissera jusques à ce que les frais de la Guerre lui ayent été rembourſez, & ils s'aideront reciproquement à s'y maintenir.

XIV. S'il survenoit entre eux quelque different; le Roi prendra deux Arbitres desinteressez, & le Landgrave autant, & s'accorderont suivant leur decision; & à cet effect leur mettront en main les demandes & deffences appuyez sur les Traitez ou autres choses servant à la decision, & ce qu'ils trouveront bon, les deux Parties l'aprouveront & s'en tiendront là.

XV. Il a été convenu quant aux Transfuges de part & d'autre, que l'un ne prendra point les Officiers, Cavaliers, Soldats ou autres Criminels, Infracteurs de l'autre à son service, ni ne les y laissera passer; mais si telles gens sont attrapez dedans ou dehors de son Païs, de quelque qualité & condition qu'ils soient, ou si l'on sçait qu'ils soient ailleurs, on s'en donnera avis reciproquement, & étant pris on les fera punir par un Conseil de Guerre. Et les Sujets dont on ne pourra pas se rendre maîtres, seront privez de leurs Honneurs, Revenus, Droits & Biens, & grace ne leur sera pas faitte par l'une des Parties sans le consentement de l'autre. Finalement a été accordé entre le Roi & le Landgrave, que ledit Landgrave fera au plûtôt publier des Mandemens Avocatoires & deffences à ses Sujets & Vassaux, d'assister & servir la Partie adverse & Armée Ennemie sur peine de confiscation de Biens tant allodiaux que féodaux & même de vie & d'honneur; & au cas que quelqu'un, de quelque qualité ou état qu'il soit, n'y obéit pas, & qu'il laisse passer le tems qui sera prefigé, qu'il soit procedé contre lui à toute rigueur.

CCCXXX.

Traité entre GEORGE GUILLAUME *Electeur de Brandebourg &* WOLFGANG GUILLAUME *Duc de Neubourg sur le partage de la Succession de* Cleves *&* Juillers, *fait le* 26. *Août*, 1630. [AITZEMA, *Historia Pacis*, pag. 63. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans LONDORPII *Acta Publica*, Part. III. Lib. VIII. Cap. CXIX. pag. 1091.]

26. Août. BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

QUONIAM nono die Martii, Anno milleſimo, ſexcenteſimo nono & viceſimo Duſſeldorpii inter Sereniſſimum Principem Electorem, Dominum Guilielmum Marchionem Brandeburgenſem, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarium & Electorem, Boruſſiæ, Juliaci, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeranorum, Caſſubiorum ac Wendorum, itemque in Sileſia, Crosnæ & Jägerndorpii Ducem, Burgravium Norinburgenſem, Rugæ Principem, Ravensbergii Marcæque Comitem, Raveſteinii Dominum, &c. ab unâ, atque inter Dominum Wolfgangum Gulielmum, Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Ducem, &c. ab altera parte, Contractus quidam Proviſionalis viginti & quinque Annorum (ſi nimirum *ante dictorum Annorum ſpatium lis ac contentio ſuper Ducatuum, ac Comitatuum ſucceſſione oborta, ſive*

ANNO 1630.

sive jure legitimo, sive cum bona gratia, aut alio quocunque modo confici atque expediri neutiquam posset) propter Ducatuum Juliaci, Cliviæ, Montium, Marcæ, Ravensbergi, Ravesteinii & Breskesantii possessionem, ut latiùs dicto Contractu indicatur ac brevitatis ergò eodem legentes ablegantur, initus confirmatusque fuit; eodemque Contractu indicatum, Serenissimo videlicet Principi Neoburgensi permissum concessumque esse, ut anno post Contractus initium enunciaret, utrum Celsitudo Sua Cliviæ Ducatum eligeret, ac pro eo Montium Ducatum Serenissimo Principi Electori Brandenburgensi concederet; an verò Ducatuum, Comitatuum cæterorumque Dominiorum & Ditionum partitionem ac divisionem, prout ea Contractu superiori fuerat instituta, hoc modo immutatam vellet? Cumque interea temporis dissensiones nonnullæ supramemoratam Electionem concernentes se obtulerunt, quæ nisi confectæ prædicti Contractus Provisionalis effectum plurimâ ex parte remoratæ fuissent; eapropter Præpotentes D. D. Ordines Generales, Celsissimo Arausionensium Principe consulto, per Deputatos suos varias Collationes Conventusque inter utriusque Celsitudinis Brandenburgensis & Neoburgensis Legatos institui curarunt, quibus tandem, cognito Celsissimi Arausionensium Principis consilio, rem eò perduxerunt, ut utriusque Celsitudinis Legati neutiquam sibi displicere dicerent, Serenissimum Principem Electorem Brandenburgensem provisionaliter ad viginti & quinque annorum spatium, nisi intra id tempus omnis lis ac contentio de possessione, sive jure legitimo, sive cum bonâ gratiâ, composita foret, *Ducatum Cliviæ* atque *universum Marcæ Comitatum* obtinere, Serenissimum vero Principem Neoburgensem *Juliaci & Montium Ducatum, Ravesteinii & Breskesantii Ditionem* sibi retinere, *Ravensbergii* autem Comitatus indivisi æquali parte, & quoad supremam Potestatem, Jurisdictionem, & quoad Reditus fructusque annuos, utrique Celsitudini reservatâ. Quinetiam visum consultumque fuit, ut supramemoratus Contractus quoad reliqua sua Puncta, Articulos & Clausulas prorsus immutatus permaneret, haud secus, ac si præsens Contractus propior neutiquam superadditus fuisset. Quem etiam Contractum hunc propiorem Serenissimus Princeps Neoburgensis approbavit eundemque accepit, quem ad modum quoque per præsentes eum approbat atque accipit. At verò, quoniam summedicti Deputati eousque inter se agendi remque eò perducendi nullam Auctoritatem nullamque Potestatem sibi datam dicerent, nihilo minus tamen propter amicam Præpotentium D. D. Ordinum Generalium admonitionem dictam propiorem Tractationem susceperunt, eamque Celsitudini Electorali Brandenburgensi unà cum rationibus ac persuasionibus eo spectantibus se tradituros esse promiserunt: Quem in finem quoque summèdicti Ordines Generales huic incumbent suosque nervos intendent, quò Serenissf. Princeps Elector Brandenburgensis Tractationem hanc propiorem approbet atque accipiat, suamque de eâ sententiam intra trium, vel ad summum, quatuor mensium spacium, declaret. Sin verò Serenissimus Princeps Elector Brandenburgensi præter spem atque opinionem difficultates quasdam moveret quominus Tractationem hanc propiorem approbaret atque acciperet, eo casu Serenissimo Principi Neoburgensi de jure suo, vi Contractus præcedentis, nono die Martii Anno millesimo, sexcentesimo vicesimo nono initi confirmatique sibi competente, nihil quidquam derogabitur.

In quorum omnium testimonium ac confirmationem majorem, Serenissimus Princeps Neoburgensis, & Præpotentium D. D. Ordinum Deputati præsentibus propriâ manu subsignarunt, annulisque signatoriis obsignarunt. Actum sexto & vicesimo die Augusti, anno millesimo, sexcentesimo & trigesimo. Notatum erat,

WOLFGANGUS GUILIELMUS
FLORENTIUS *Comes Culenburgensis.*
NICOLAUS A BOECKHORST.
CASPARUS A VOSBERGEN.
J. AB EYSSINGA.
S. AB HAARSOLTE.

CCCXXXI.

3. Sept. FRANCE ET MAROC.

(1) *Traité de Trêve entre* LOUIS XIII. *Empereur de France & celui de* MAROC *par Mr. le Chevalier* de Rasilli, *& les Capitaines & Gouverneurs de Salé & autres Villes du Roiaume de Maroc. Fait à la Rade de Salé le* 3. *Septembre* 1630. [FREDER. LEONARD, Tom. V. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en abregé dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 683. & en entier pag. 779. & dans PIERRE DAN, *Hist. de Barbarie*, Liv. II. pag. 186.]

(1) On n'a rien changé dans le Titre de ce Traité, non plus que dans tous les autres semblables.

LE Tres-Illustre Commandeur de Rasilli premier Capitaine de l'Admirauté de France, Chef d'Escadron des Vaisseaux du Roi en la Province de Bretagne, & Admiral de la Flotte qui à present est à Lavero à la Rade de Salé, & Monsieur du Chalart Gouverneur de Cordouan, & Vice-Admiral de ladite Flotte sous la charge de Monseigneur l'Illustrissime Cardinal de Richelieu, Chef, Sur-Intendant, Grand Maître & Reformateur general du Commerce & Navigation de France. Au nom du Tres-haut & Puissant Trés-Chrêtien & invincible Roi de France & de Navarre, & en vertu de la Commission de Sa Majesté, copie de laquelle sera inserée ci-dessous d'une part, & les Illustres Ahmet Benalei, Bexel & Abda Saben-Ali-Cascesi Capitaines & Gouverneurs du Château & Ville de Salé, & des autres Villes de leur Jurisdiction pour sa Majesté de Mulci Bonmasquam Abdumolique Empereur de Maroc, Roi de Fez, Suoi & Jaffils, Seigneur de la Province de Para & Guinée d'autre, pour eux & au nom des Habitans dudit Château & Villes, de l'accord & avis des Sieurs de Seau, Douan en assemblée. Ont dit, que comme ainsi soit que anciennement entre le Roiaume de France & celui-ci d'Affrique, il y a eu grande Paix & Amitié, laquelle depuis peu d'années auroit esté interrompuë pour certaines causes qui se sont offertes, à present du conseil & conformité des Parties, pour remedier les pertes & dommages que causent la Guerre, ont esté accordées & établies en Tréves les Capitulations suivantes pour le temps de deux ans suivans, à compter depuis le jour de la datte des Presentes.

Premierement, que si quelques Vaisseaux du Port de Salé ont pris quelques Vaisseaux François depuis le troisiéme dernier, ils seront obligez de les rendre avec les Marchandises & Personnes, sans que rien en soit frustré, conformement à l'Acte qui en fut fait le même jour audit Douan avec le Capitaine du Pré Itelari, sans que les Proprietaires des Vaisseaux de Salé y puissent demander ou pretendre choses quelconques, ce à quoi seront pareillement obligez, & executeront les Vaisseaux de sa Majesté, & tous autres Sujets dudit Roiaume. Cet Article prit fin & s'acheva le vingt-quatriéme dudit mois, parce que les ôtages furent rendus de part & d'autre.

Que durant le temps de deux ans, aucune Armée ni Vaisseau du Roi de France ni de ses Sujets ne pourront faire Guerre audit Château de Salé, ni à ses Habitans ou Citez de sa Jurisdiction, ni même à aucun Vaisseau du Port dudit Lieu, ni les molester en façon quelconque où ils les rencontreront, ni leur ôter aucune chose, soit Captifs ou Reniez, par Mer ou par Terre.

Que les Vaisseaux de sadite Majesté Trés-Chrétienne & de ses Sujets pourront venir au Port de Salé, entrer dans la Barre, se pourvoir de tout ce qui leur sera necessaire de vivres ou autres provisions qui leur seront données à prix moderé, & se retirer quand bon leur semblera, sans que personne les offense ou donne empêchement.

Pareillement que les Marchands du Roiaume de France pourront librement venir audit Port de Salé avec leurs Navires & Marchandises, & y negocier avec toute seureté & satisfaction comme en Terre d'Amis, payant les droits accoûtumez; & s'il arrive (ce que Dieu ne veuille) que lesdits Vaisseaux viennent à échouer sur ladite Barre à l'entrée ou sortie dudit Port de Salé, ou donner de travers à la côte de sa Jurisdiction, les Habitans dudit Lieu seront obligez de les assister à sauver & mettre en asseurance les Marchandises, Personnes, Munitions & toutes autres choses, sans pretendre sur ce aucun droit, & la même obligation auront les Sujets de sa Majesté Tres-Chrétienne en ses Ports & Côtes envers les Vaisseaux dudit Lieu de Salé.

Que si quelques Vaisseaux d'Argel, Tunes ou de quelque autre part que ce soit meinent au Port de Salé quelques François Chrétiens, de leurs Marchandises, & les mettent en vente, ou desirent les aliener aux Habitans

ANNO 1630.

bitans dudit Lieu de Salé, ils seront obligez de l'empêcher, & ne consentir point qu'ils les vendent, & si par autres voyes que ce soit il est conduit des François dans ledit Lieu de Salé par Mer ou par Terre, il leur sera fait bon passage, & seront renvoiez en France dans les Vaisseaux.

Que si les Vaisseaux dudit Port de Salé prennent quelques Vaisseaux de leurs Ennemis, dans lesquels il se trouve quelques François Regnicoles dudit Roiaume, ceux de Salé seront obligez de leur donner liberté avec toutes leurs Marchandises.

Que audit Château & Ville de Salé il y aura un Consul de la Nation Françoise à la nomination dudit Illustrissime Seigneur Cardinal de Richelieu, & jouira des Libertez, Franchises & Préeminences qu'ont accoûtumé de joüir les autres Consuls François avec le libre Exercice de la Religion Apostolique Romaine avec les autres François, & ledit Consul poursuivra à ses dépens les Procez qui seront intentez entre les Vaisseaux de France & dudit Port de Salé, jusques à fin de cause, & la même obligation aura celui qui de la part dudit Lieu de Salé devra assister au Royaume de France.

Que si quelques Vaisseaux du Roiaume de France portent quelques Marchandises appartenans aux Ennemis dudit Lieu de Salé, elles seront perduës venant au pouvoir des Vaisseaux dudit Lieu de Salé, lesquels seront seulement obligez de laisser libres les François & Regnicoles de France avec leurs Marchandises, & leur rendre leurs Navires & paier les frais, ce que pareillement garderont les François à l'endroit des Vaisseaux de Salé.

Que tous les Vaisseaux dudit Port de Salé tant de Guerre que de Marchands, aians Commission ou Licence de Douan pourront aller à toutes les Isles & Ports dudit Roiaume de France, & ses Seigneuries, & se pourveoir de toutes sortes de vivres & autres choses necessaires que ceux de la Terre seront obligez de leur donner à prix moderé, & les Marchands pourront vendre & achepter les Marchandises que bon leur semblera, comme en Terre d'Amis, sans que personne les molestе, ni donne empêchement en paiant les Droits accoûtumez.

Que aucun des Vaisseaux de Salé ne pourra prendre aucuns Vaisseaux qui soit dans les Ports & Rades de France.

Que si les Vaisseaux dudit Lieu de Salé ont pris quelques Vaisseaux François depuis le 24. Aoust dernier, que les ôtages furent rendus d'une part & d'autre, & cessa l'effet des Tréves jusques aujourd'hui troisiéme Septembre, les prises seront bien faites, & ce qui se prendra depuis ledit jour, sera rendu & restitué en la forme susdite & capitulée; ce qui s'effectuëra reciproquement.

Que sa Majesté Tres-Chrétienne Roi de France sera suppliée de commander que les Andalous & Mores prins de la Patache de la Vaci en Levant, & dans la Quaravelle de Morata Vaci, seront rendus & mis en liberté, & ainsi ont esté conclus & capitulée ladite Tréve, pendant le temps de laquelle s'il s'offre quelque autre chose pour le benefice des Parties, il sera receu & accompli, promettans lesdites Parties de tenir pour ferme, stable & inviolable ce que dessus, sans que personne y contrevienne en aucune maniere ou tems, & les Archers & Capitaines qui contreviendront seront rigoureusement châtiez; car ainsi l'ont promis, octroié & signé lesdites Parties. Au Château & Rade de Salé le troisiéme jour dudit mois de Septembre 1630. au compte des Chrétiens.

Ainsi signé,

DU CHALARD,

Et au nom de Mr. DE RASILLI.

AHAMET BENALI BEXEL,

La paraphe Arabique de

ALDANA BENALI CASERI;

Et plus bas, Pardevant moi,

MAHAMET BLANCE.

Mr. de Mazarini, *Ministre du Pape, jusqu'au quinziéme Octobre, tant deçà que delà les Monts. Fait au Camp de Rivalta le* 4. *Septembre* 1630. [FREDER. LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 779. & en Italien dans VITTOR. SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VII. pag. 206.]

CCCXXXII.

4. Sept. L'EMPEREUR, LA FRANCE, L'ESPAGNE, & LA SAVOIE.

Articles de la Trêve générale, entre les Généraux de l'EMPEREUR, *de la* FRANCE, *d'*ESPAGNE *&* *de* SAVOIE, *sur les instances de*

IL a esté accordé une Suspension d'armes entre les Generaux de l'Empereur, des Rois de France & d'Espagne, & du Duc de Savoie en tous les lieux, tant deçà que delà les Monts, jusqu'au quinziéme d'Octobre prochain, sur les instances qui en ont esté faites de la part de sa Sainteté par Monsieur de Mazarini son Ministre, pour faciliter les moiens de conclure la Paix, à laquelle les Ministres des susdits Princes ont declaré que leurs Maistres estoient entierement disposez & resolus.

II. Durant ledit tems il ne sera fait aucune hostilité, prise, ni demolition d'aucune Place, lieu ou passage, sous quelque pretexte que ce soit, les choses demeurant dans le mesme estat où elles se trouvent presentement, & les Armées de l'Empereur, ni celles du Roi Catholique & du Duc de Savoie, ne pourront prendre de logement ni en deçà du Pau, ni en deçà de la Dora Susina, ni dans les Places où elles ont Garnison. Les Armées du Roi Tres-Chrestien resteront pareillement dans les Places qu'elles occupent au delà du Pau, sans en pouvoir prendre d'autres: & ils pourront se loger dans tous les autres lieux qui sont en deçà du Pau & de la Dora Susina, excepté dans ceux où le Duc de Savoie tient Garnison, sans s'approcher neanmoins de la Ville de Turin, plus près que de trois ou quatre mille.

III. Monsieur le Marquis Spinola laissera les approches, fortifications, & tous les autres travaux faits pour l'attaque de Cazal, ou pour s'opposer au secours qui pourroit venir, au mesme estat où ils sont maintenant, sans y pouvoir changer la moindre chose, encor moins à l'estat present de la Ville & du Chasteau, & Monsieur de Toiras en fera de mesme, en ce qui regarde la deffense de la Citadelle, tant au dedans qu'au dehors de la Place.

IV. Monsieur le Marquis Spinola fournira jusqu'au dernier jour d'Octobre, la quantité de vivres dont il sera convenu avec Monsieur de Toiras, pour ceux qui servent dans la Citadelle de Cazal, lesquels vivres sa Majesté Tres-Chrestienne paiera au prix courant.

V. Si dans le quinziéme d'Octobre la Paix n'est point concluë, le Roi Tres-Chrestien pourra entreprendre dans le reste dudit mois de secourir la Citadelle de Cazal, attendu que depuis ledit jour la Treve sera censée rompuë, & toutes sortes d'hostilitez de nouveau permises entre les Parties.

VI. Jusques à ce jour la Ville & la Citadelle de Cazal seront remises entre les mains de Monsieur le Marquis de Spinola par Monsieur le Duc du Maine, ou autre qui y commande, & Monsieur de Toiras donnera des ostages, & s'obligera avec les Capitaines qui sont dans la Place, de remettre la Citadelle audit Sieur Marquis, si avant le dernier jour du mois d'Octobre la Place n'est secouruë; desorte que l'Armée du Roi Catholique n'empeschera point la communication de celle de sa Majesté Tres-Chrestienne avec la Citadelle.

VII. Monsieur le Marquis Spinola s'oblige, au cas que la Place soit secouruë avant la fin du mois d'Octobre, de rendre la Ville, Citadelle & les Ostages qu'on lui aura donnez: & Monsieur le Duc de Savoie s'engage de faire executer cet Article; & Monsieur le Comte de Collalto pareillement au nom de l'Empereur.

VIII. Il sera au choix de Monsieur le Marquis Spinola de prendre des Ostages, ou d'entre les Officiers qui sont dans la Place, ou de ceux qu'on lui enverra de l'Armée du Roi Tres-Chrestien; mais au cas qu'on prenne pour Ostages ceux qui servent dans la Place, les Ministres du Roi Tres-Chrestien en pourront envoier dans la Citadelle de Cazal d'autres, de mesme condition que ceux qu'auroit pris Monsieur le Marquis Spinola.

IX. Monsieur le Marquis Spinola ne pourra faire entrer dans la Ville qu'une Garnison suffisante pour la garde d'icelle, laquelle Garnison sera souldoiée, nourrie & entretenuë aux dépens dudit Sieur Marquis, sans que les Habitans de ladite Ville soient obligez de fournir autre chose que l'ustancile; il ne pourra non plus

rien

ANNO 1630. rien innover aux Privileges, ni à l'ordre de la Justice & de la Police de ladite Ville. Fait au Camp de Rivalta le 4. Septembre 1630.

Signé,

DE MONTMORENCY.
DE CAUMONT.
SCHOMBERG.
D'EFFIAT.

CCCXXXIII.

17. Sept. SUEDE ET FRANCE. *Lettre de* GUSTAVE II. *Roi de Suede à* LOUIS XIII. *Roi de France, pour lui demander du secours. Ecrite à Stralsond le 17. Septembre 1630.* [FREDER. LEONARD, Tom. V.]

NOUS GUSTAVE ADOLPHE, au Sereniſſime & tres Puiſſant Prince Loüis XIII. par la grace de Dieu Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre, nôtre tres-cher Frere, Couſin & Ami, toute felicité.

Tres-Sereniſſime & tres-puiſſant Prince, Frere & Couſin, l'Ambaſſade que vôtre Majeſté nous a envoiée au mois de Juin dernier, nous a eſté d'autant plus agreable, que par icelle elle a declaré quelle eſtoit ſon amitié & ſa bienveillance envers nous, comme auſſi ſon affection loüable & conſtante pour le bien public. A la verité auſſi, choſe ne nous pouvoit arriver plus à cœur que cette union, & confederation d'amitié & bien veillance, qui a regné ſi long-tems entre les Rois de l'un & de l'autre Roiaume nos Predeceſſeurs; ſoit maintenant renouvellée; voire plus étenduë & amplifiée pour ce qui concerne l'utilité de l'aſſeurance & liberté mutuelle des Peuples de nos Roiaumes: ce qui eſtoit à deſirer ſingulierement en l'état de l'Europe, troublé & agité. Auſſi vôtre Majeſté nous a-elle tellement reconnu enclin & porté à cette affaire ſalutaire, en ce que nous nous trouvons maintenant conformes en mêmes deſſeins & deſirs. Mais pour ce que l'Ambaſſadeur de vôtre Majeſté le Sieur Baron de Charnaſé, a pour quelque conſideration, qu'à peine pouvons nous comprendre, trouvé un ſcrupule en l'inſcription des Patentes de nôtre Traité d'Alliance, & n'a pû aggréer que nous miſſions nos titres & nom aux Patentes expediées de nôtre part pour ledit Traité, ainſi qu'ont accoûtumé de faire tous les autres Rois: choſe que nous avons trouvé fort étrange, de s'arreſter à un point de ſi peu d'importance, qui ne convenoit nullement à la diminution ou augmentation de l'une ou l'autre Majeſté. Toutefois à peine avons nous eſtimé eſtre du devoir d'un Roi de negliger les moindres choſes qui concernent la Dignité Roiale; plûtôt euſſions-nous ſouffert la rupture de ce Traité, que de relâcher aucune choſe de cette Dignité, que nous avons receuë de Dieu & de nos Anceſtres. Mais pour ce que nous ne pouvons nous perſuader en quelle façon nous devons interpreter ce fait dudit Sieur Ambaſſadeur, ne voulant croire que cela ait eſté fait de la volonté & par commandement de vôtre Majeſté; pour ce que nous avons toûjours receu des bons témoignages de ſon amitié & bons offices reciproques, & eſperons encore les mêmes d'icelles: Pour ce ſujet nous avons mieux aimé agir avec elle par toute ſorte de bien veillance & office mutuels, que par aucunes prérogatives, & eſperons d'elle toute affection reciproque, & qu'elle reconnoîtra que nos Majeſtez ne dépendent que de Dieu ſeul, & ne voudra ſouffrir aucune choſe contraire à nôtre Dignité.

Que ſi vôtre Majeſté juge eſtre expedient pour le bien commun, & pour nos Roiaumes, que ce Traité d'Alliance, ſoit encore continué entre nous & vôtre Majeſté; (afin que nous perſuadions que c'eſt nous par équité, outre l'utilité commune qui le requiert, & ſur l'aſſeurance que avons de l'aſſiſtance à nous promiſe de vôtre Majeſté, que nous nous emploierons en cette Guerre d'Allemagne): il ſera neceſſaire pour rendre plus facile l'effet de ce Traité, que nos Ambaſſadeurs ſoient à l'avenir munis & inſtruits de bons & ſuffiſans Pouvoirs, afin que par aprés il ne ſoit beſoin de demander d'autres Pouvoirs pour exprimer la force & intention des premiers en ce qui concerne cette Alliance. Nous recommandons affectionnément à la clemence & faveur de vôtre Majeſté, les Illuſtres Perſonnes Comte de Lenove, & Baron de Semur, porteurs des preſentes, qui nous ſemblent dignes de cette Charge, & leſquels nous deſirons emploier à lever des Troupes, ſous le bon plaiſir & permiſſion de vôtre Majeſté, tant à eux qu'aux autres qui ſeront par nous envoiez, en vos Roiaumes, y faire levées de Soldats pour nous & nôtre Armée. Et quoi que nous ne doutions nullement de ſa bonne volonté, neanmoins nous demandons amiablement avoir d'elle quelque choſe d'aſſeuré, ſurquoi nous puiſſions croire qu'il plaiſt à vôtre dite Majeſté nous gratifier en cette affaire. C'eſt dequoi nous le prions: comme auſſi de ſe vouloir perſuader que nous uſerons de même promptitude, tant en cette affaire qu'en toutes autres; & que nous ſommes tres-preſts de lui témoigner toutes ſortes d'affection & ſervice, priant finalement Dieu tres-puiſſant, qu'il donne à vôtre Majeſté toute bonne & heureuſe proſperité, ainſi que le deſirons de tout nôtre cœur. Donné à Stralſond le dix-ſeptiéme Septembre mil ſix cent trente. ANNO 1630.

Cette Lettre du Roi de Suede écrite à ſa Majeſté Tres-Chrétienne, eſtoit accompagnée de la ſuivante au Cardinal de Richelieu.

Lettre du Roi de Suede au Cardinal de Richelieu

NOUS Guſtave Adolphe, &c. Tres-Illuſtre & Reverendiſſime Cardinal; par vos Lettres à nous renduës de la part de vôtre Dignité illuſtriſſime le..... Nous avons veu comme elle reconnoiſſoit la digne eſtime que nous faiſons de ſes rares & éminentes vertus, & comme nous magnifions ſa grande & loüable affection pour le bien commun: auſſi nous ſommes nous perſuadez, que vôtre même Dignité Illuſtriſſime reconnoiſſoit quelle eſtoit nôtre conſtante affection & intention; Et que non ſeulement elle conſerveroit cette bonne opinion qu'elle en avoit conçûë, mais auſſi la rendroit plus illuſtre pour meriter du bien commun, & du deſir de la ſervir. Auſſi ne doutons nous point que nous n'euſſions perceu quelque fruit des ſoins qu'elle a pour la ſeureté, repos & liberté publique, ſi le Sieur Baron de Charnaſé, Ambaſſadeur de ſa Majeſté Tres-Chrétienne, n'eut trouvé du ſcrupule en ce que moins nous eſperions y en avoir. C'eſt pourquoi il ſera aviſé ſuivant les Conſeils tant eſtimez de vôtre Dignité Illuſtriſſime, que par quel conſeil ſalutaire toutes les choſes deſtinées au bien public pourroient eſtre conduites à la fin tant deſirée; & ôter toutes ſortes de remiſes & délais à une affaire ſi ſalutaire & importante; En quoi la gloire principale ſera deuë à vôtre Dignité Illuſtriſſime, laquelle meritera grandement de nous & de tous autres qui ont principalement intereſt en la cauſe dont il s'agit. Sur ce nous recommandons vôtre Dignité Illuſtriſſime à la divine protection, & ſommes preſts de faire tout ce qui ſervira à ſa gloire. Donné à Stralſond le dix-ſeptiéme Septembre, mil ſix cent trente.

CCCXXXIV.

13. Octo. L'EMPEREUR, LA FRANCE, MANTOÜE, ET LE MONFERRAT. *Traité de Paix entre l'Empereur* FERDINAND II. *&* LOUIS XIII. *Roi de France, touchant le different pour la ſucceſſion des Duchez de* MANTOUE *&* MONFERRAT. *Fait à Ratisbonne le* 13. *Octobre* 1630. *Avec diverſes Piéces ſervant d'éclairciſſement à ce Traité ou expliquant les ſuites qu'il eut.* [FREDER. LEONARD, Tom. IV. RECUEIL des Traitez de Confédération & d'Alliance entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers pag. 31. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 704. S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de Savoye. Preuves pag. 570. Ce même Traité ſe trouve en Latin dans CHRIST. GASTELIUS, *de Statu Publico Europæ Noviſſimo* pag. 697. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Cont. I. Abtheil. I. Abſatz I. pag. 368. en Allemand dans le *Theatrum Europæum* Tom. II. pag. 200. & en Italien dans VITTOR. SIRI *Memorie recondite*, Tom. VII. pag. 230.]

SA Sainteté comme Paſteur univerſel de l'Egliſe, & Pere commun des Princes Chreſtiens, voiant le ſoulevement d'armes ſurvenu en Italie, à raiſon du dif-

ANNO 1630. differend meu pour la Succeſſion des Duchez de Mantoue & Montferrat, entre le tres-Auguſte Empereur d'une part, & les Rois & Princes armez ſur ce ſujet d'autre, aiant interpoſé ſur ce ſon autorité, & fait tous les devoirs & diligences que l'on pouvoit deſirer de lui pour faire ceſſer tous ces troubles & les terminer à l'amiable: la ſacrée Majeſté de l'Empereur & le Roi Tres-Chreſtien, tant en leurs noms que comme ſe faiſans forts des Princes & Parties intereſſées de part & d'autre, emeus tant du reſpect qu'ils portent à Sa Sainteté, & de l'obligation qu'ils ont de ſeconder ſes intentions, que du deſir qu'ils ont de la Paix, attendu meſme les peines, & diligences apportées par le College des Electeurs & le Grand Duc de Toscane, pour l'affermiſſement de cette Paix, d'une pareille affection & accord mutuel, ils ont fait & paſſé les Articles de Paix en la forme qui enſuit.

I. Le Roi Tres-Chreſtien promet qu'il n'offenſera & n'intereſſera en rien ni fera offenſer par autrui, directement ou indirectement, en quelque façon & maniere que ce ſoit, l'Empereur des Romains, ni le ſacré Empire, ni les Etats, Ordres, Roiaumes, Domaines & Provinces Hereditaires à ladite Majeſté Imperiale. Qu'il n'aſſiſtera de force ni de conſeil, Argent, Armes, Vivres & Munitions, ou en quelque autre ſorte & maniere que ce ſoit, les Ennemis de ſadite Majeſté Imperiale & du ſacré Empire, qui ſont à preſent declarez, ou qui ſe declareront ci-aprés, qu'au contraire il les ſollicitera de ſe mettre à la raiſon, & ſe reduire dans le reſpect & obeïſſance qu'ils ſont obligez. Comme auſſi de ſon coſté l'Empereur promet qu'il n'offenſera en rien ni fera offenſer par autrui, directement ou indirectement, en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit, le Roi Tres-Chrétien, le Roiaume de France, ni les Etats, Provinces & Domaines à lui appartenans; qu'il n'aſſistera ni de force ni de conſeil, Argent, Armes, Vivres, ou Munitions, ou en quelque autre ſorte & maniere que ce ſoit les Ennemis dudit Roi Tres-Chreſtien qui ſont à preſent declarez ou qui ſe declareront ci-aprés, que meſme il tâchera de les reduire à la raiſon, reſpect & ſoumiſſion qu'ils ſont obligez.

II. Que pour aſſoupir les troubles d'Italie émus pour la Succeſſion des Duchez de Mantouë & de Montferrat, eſtant neceſſaire avant toutes choſes de donner quelque contentement & ſatisfaction à ceux qui y ont pretention & intereſt, l'Empereur declare & le Roi Tres-Chretien le trouve bon, que conformement au dernier Traité fait & conclu en Italie (& qui jusques à cejourd'hui n'a point eſté revoqué, entre le Duc de Savoie d'une part, & le Duc de Nevers Charles de Gonzagues de l'autre, que l'on donne au Duc de Savoie pour tous les Droits & Pretentions qu'il a ſur le Montferrat & ailleurs, Train & autres Places dans le Montferrat, dont ils ont déja convenu enſemble, ou conviendront par leurs Deputez, de la valeur de dix-huit mil écus de revenu perpetuel, ſelon les Baux anciens: & desquelles Places ſera fait choix, priſée, estimation & aſſignation au Duc de Savoie par le Comte de Collalte, Commiſſaire, ou autres aians plein Pouvoir de la part de l'Empereur, & par les Deputez du Roi Tres-Chreſtien, lesquels d'abondant jugeront de la valeur ou revenu desdites Terres & fonds, ſelon lesdits Baux anciens, & de la valeur & qualité desdits écus; Sçavoir, ſi ce ſeront écus d'or, ou d'or en or, ou autre monnoie, ſi ce n'eſt que les Parties en demeurent enſemble d'accord.

III. Quant aux pretentions de la Ducheſſe de Lorraine, afin qu'elles n'empeſchent l'effet de la preſente Paix ou ne la different, ſa Majeſté Imperiale conſent qu'elles ſe definiſſent à l'amiable ou par compromis, ou que l'on les remette à la connoiſſance & jugement de ſad. Majeſté, laquelle aprés avoir communiqué les titres des Parties aux Princes Electeurs de l'Empire, & pris ſur ce leurs avis, rendra ſa Sentence diffinitive ſix mois immediatement aprés qu'aura eſté donné l'inveſtiture. Et afin qu'il ne déperiſſe rien du droit des Parties durant le procez, le Duc Charles de Gonzagues, conformement aux Loix & Conſtitutions Imperiales en pareil cas obſervées, ſera obligé, non-obſtant oppoſition quelconque & ſans délai, d'accomplir ce qui aura eſté accordé, ou par accommodement & de bongré entre les Parties, ou ordonné par les Arbitres nommez, ou bien adjugé par Sentence à la Ducheſſe de Lorraine. A toutes lesquelles choſes de part ni d'autre ne ſera aucunement contrevenu, jusques là meſme que ſi ledit Duc Charles faiſoit autrement, l'Empereur ne laiſſera d'executer ſes Jugemens, ſans que pour cela le preſent Traité demeure, ou caſſé ou lezé.

IV. Afin que le Duc de Guaſtale renonce à tous les Droits & Pretentions qu'il a ſur le Duché de Mantouë en faveur du Duc Charles & de ſes Decendans mâles; ſa Majeſté Imperiale lui aſſigne ſix mil écus de rente en fond de terre par chacun an, chaque écu revenant à deux florins de Rhin, & chaque florin à.... pour le paiement & jouïſſance desquels il aura & poſſedera en toute ſuperiorité & juſtice, & à la façon qu'en ont ci-devant jouï & uſé les Ducs de Mantouë, une ou pluſieurs des Terres ci-deſſous ſpecifiées; à ſçavoir Doſobo, Lullara, Suzara & Regiolo, & tant que leur revenu monte à ladite ſomme de ſix mil écus. De façon que ſi une d'icelles ne ſuffit, il en aura deux ou trois & toutes les quatre; & pour lever toute difficulté qui pourroit ſurvenir au fait de l'eſtimation du revenu desdites Terres, chacune des Parties nommera de ſa part un ſien confident, & Sa Majeſté Imperiale nomme de ſon coſté le Duc de Parme Commiſſaire en cette partie, lequel, par quelque Perſonnage discret & ſage, & non ſuſpect aux Parties, mais plûtoſt en tant qu'il ſera poſſible, leur agréera, fera eſtimation juſte & veritable du revenu & profit desdites Terres, conformement aux Us & Coûtumes du Païs; eu égard à la qualité des Biens, & profits des Cenſives & Biens allodiaux, & nature des autres fruits: & en icelle eſtimation faite, mettra ledit Duc de Guaſtale en poſſeſſion réelle ou actuelle des Terres qui lui auront eſté aſſignées au Duc de Guaſtale, excedant le prix & revenu de ſix mil écus de rente, le ſurplus appartiendra audit Duc Charles, pour en jouïr avec tous les Droits & Juſtice, au prorata de ce qui lui appartiendra, & jouïra ledit Duc de Guaſtale desdits Biens à lui aſſignez franchement & quittement; leſquels pour cet effet lui ſeront délivrez quittes & nets de toute dette, hypotecque, redevance & obligation.

V. Ledit Duc Charles demandera la grace à ſa Majeſté Imperiale par écrit, és termes de ſoumiſſion & priere, tels qu'ils ont eſté concertez & accordez.

VI. Et lors à la demande honneſte du Duc Charles, qui ſera faite par Agent exprés, aians pour ce Pleinpouvoir & Mandement ſpecial de ſa part, & à la priere de ſa Sainteté & du Roi Tres-Chreſtien, qui ſera faite auſſi par écrit en faveur dudit Duc Charles, ſa Majeſté Imperiale, de grace & de clemence Imperiale, lui donnera, ſix ſemaines aprés la datte des preſentes, l'inveſtiture des Duchez de Mantouë & de Montferrat, pendant lequel tems les aſſignations ci-deſſus ſpecifiées qui doivent ſe faire entre les Parties, & à icelle par l'entremiſe des Commiſſaires, ſe feront & acheveront: & avenant qu'il y ait quelque difficulté ſur ce ſujet, les Commiſſaires de leur autorité ſpeciale mettront en poſſeſſion les Parties des Biens, Terres & Revenus qui leur auront eſté aſſignées: mais au cas que par quelque accident inopiné & empeſchement non preveu, ſurvenu en la perſonne des Commiſſaires, ou en quelque autre maniere que ce ſoit, leſdites aſſignations n'ayent pû ſe faire pendant les ſix ſemaines ſusdites, l'Inveſtiture ne lairra d'eſtre délivrée audit Duc Charles, conformement aux Articles neuf, dix & onze ſuivans. Et quinze jours aprés l'Inveſtiture donnée tout au plus, les Commiſſaires de la part de l'Empereur ſeront tenus & obligez ſans aucun délai, de délivrer & conſigner és mains des Ducs de Savoie & de Guaſtale, les Biens & Terres qui lui doivent eſtre délivrez & aſſignez.

VII. En vertu de laquelle Inveſtiture ſa Majeſté Imperiale protegera en tout & par tout, envers tous & contre tous, & contre tous ceux qui contre la teneur des Inveſtitures, & enſuite ou haine de ces troubles derniers, moleſteront & inquieteront ledit Duc Charles de Gonzagues ſon Vaſſal legitimement inveſti.

VIII. Au meſme tems que ce Traité de Paix ſera ici en cette Cour Imperiale, ſigné par les Commiſſaires députez de part & d'autre, & deuement notifié en Italie aux Generaux des Armées, tous actes d'hoſtilité ceſſeront de coſté & d'autre.

IX. L'Inveſtiture de l'un & l'autre Duché de Mantouë & de Montferrat, ayant eſté délivrée au Duc Charles de Gonzagues, quinze jours immediatement aprés que dedans tel autre tems & terme, dont les Parties demeureront reſpectivement d'accord en Italie, S. M. I. retirera toutes ſes Troupes d'Italie, elle pourra néanmoins tenir Garniſon ſuffiſante & ordinaire dans la Ville & la Citadelle de Mantouë & dedans Caneto, ſcis ſur le Fleuve d'Oglio, laiſſant toutes generalement les autres Places dudit Etat ſans aucun Soldat, & en la libre diſpoſition dudit Duc Charles, en meſme tems toutes les Troupes du Roi C. ſe retireront de la Ville

&

ANNO 1630.

& Chasteau de Cazal, du Duché de Montferrat & Principauté de Piedmont, dans ce même tems le Roi Tres Chrestien sera tenu de faire retirer toutes ses troupes de la Citadelle de Cazal, de tout le Montferrat, Piedmont, Savoie, & generalement de toute l'Italie, fors & excepté de Pignerol, Briqueras, Suze & Veillane, ausquels Lieux il pourra laisser & tenir Garnison suffisante & ordinaire, laissant toutes les autres Places qu'il tient en Piedmont & Savoie, és mains & puissance du Duc de Savoie. Le Duc de Savoie pareillement retirera tous les Gens de Guerre qu'il a dans le Montferrat, excepté ceux qu'il tient dedans Train, lequel lui demeurera en proprieté en l'estat qu'il est, & poseront les armes tous lesdits Seigneurs de telle façon qu'il ne leur puisse rester dans l'esprit, en consequence de cette Guerre, aucun raisonnable sujet de mauvaise volonté les uns contre les autres.

X. Ensuite la Ville, Chasteau & Citadelle de Cazal, & toutes les autres Places du Montferrat (excepté celles qui seront assignées au Duc de Savoie) seront mises és mains & possession du Duc Charles, esquelles il pourrà mettre Garnison de sa part, telle & ainsi que ses Predecesseurs Ducs y ont tenu, & sans que ladite Garnison puisse donner aucune jalousie aux Princes Voisins & Limitrophes. Mais au cas qu'en Italie les Generaux des Armées eussent conclu & resolu quelque autre chose sur la demolition de la Citadelle de Cazal, au precedent la signature du present Traité; cela demeurera en sa force & vigueur, & ainsi qu'il aura esté arresté, nonobstant le contenu en cet Article.

XI. Tout ce que dit est, aiant esté executé, & toutes les Troupes retirées en la maniere que dit est, l'Empereur en vertu de l'Investiture fera remettre és mains du Duc Charles la Ville de Mantouë & le Fort de Porto, avec toutes les Places qu'il tient; comme aussi Caneto, sise sur le Fleuve d'Oglio, & en faisant sortir toutes ses Troupes du Païs, en laissera la libre disposition & jouïssance audit Duc Charles. Comme aussi en mesme temps le Roi de France retirera ses Garnisons de Pignerol, Briqueras, Suze & Veillane, & remettra lesdites Places és mains du Duc de Savoie: & seront toutes les Fortifications nouvellement faites en toutes lesdites Places, rasées & demolies de part & d'autre.

XII. Cela fait, sa Majesté Imperiale pour & à l'effet de cette Paix, & en vertu de la promesse qu'il a déja faite aux Grisons, declare qu'elle abandonnera les Pas de la Valteline & des Grisons, & tous les Lieux & Forts qu'elle tient audit Païs, & où elle a Garnison, & les remettra en leur ancien estat, & tels qu'ils estoient avant ces troubles derniers, & fera démolir toutes les Fortifications nouvellement faites; à la charge que toutes lesdites Places ne pourront estre occupées ni fortifiées par qui que ce soit, sous quelque couleur & pretexte que ce soit; sauf toutesfois, quant à cet Article, les Droits, traitez & actions d'un chacun.

XIII. Pour asseurance des choses ci-dessus, l'Empereur & le Roi de France donneront de part & d'autre des Ostages de pareille qualité, qui seront consignez és mains de sa Sainteté, ou du Grand Duc de Toscane, ou de quelque autre Prince Catolique d'Allemagne, lequel les tiendra surement & gardera honorablement, jusqu'à-ce que ce que dit est, ait esté accompli; & que lesdits Pas des Suisses & Grisons ayent esté delaissez & remis, & promettra de rendre les Ostages libres és mains de celui qui aura satisfait, & de retenir les Ostages de celui qui, ou par briesveté de tems ou autrement, n'aura pû satisfaire, jusqu'à-ce qu'il ait plainement executé ce à quoi il est obligé. Que si l'une desdites Parties de mauvaise foi ne veut de sa part accomplir le Traité, ses Ostages seront remis és mains de l'autre Partie, les Generaux des Armées d'Italie desdites Parties aviseront ensemble des personnes desdits Ostages, & de celui és mains desquels ils seront consignez. Que si mesme pour plus grande sureté & facilité desdits Ostages, lesdits Generaux d'Armées veullent arrester entr'eux quelque autre chose que ce que dit est, faire le pourront, & seront tenus de l'executer.

XIV. De plus à la tres-instante priere du Roi Tres-Chrestien, sa Majesté Imperiale accorde que la Republique de Venise entre dedans cette Paix & jouïsse du fruit d'icelle, consent que toutes les Places que l'on a prises sur elle depuis le commencement de cette Guerre, jusqu'à la conclusion de ce Traité, lui soient restituées, & que jamais elle ne puisse estre recherchée, troublée ou inquietée d'aucune chose, & cas arrivez pendant cette Guerre, à la charge aussi que ladite Republique promettra, que pour raison de ces troubles, elle n'attaquera ni offensera sa Majesté Imperiale, le sacré Empire, ses Ordres & Etats, ni les Biens & Terres patrimoniales & Hereditaires de sa Majesté; que la mesme Republique licenciera & retirera toutes ses Troupes; & gardera tel ordre en la quantité de sa Milice, que ses Princes Voisins ensuite de cette Guerre, n'en puissent entrer en aucun soupçon ou jalousie. Que s'il estoit arrivé qu'en Italie les Generaux des Armées eussent traité & resolu quelque autre chose devant la signature du present Traité, sur l'exclusion des Venitiens de cette Paix, cela demeurera arresté nonobstant cet Article.

XV. Pour affermir de tant plus cette Paix entre l'Empereur & le Roi de France, les Commissaires de l'Empereur d'une part, aians allegué qu'il y avoit du different, & de nouvelles entrepriles faites és Territoires des Eveschez & Citez Imperiales de Toul, Metz & Verdun, Abbaie & és autres Lieux, Pas & Fiefs de l'Empire, pour le sujet desquels il pourroit ci-aprés naistre du trouble: & l'Ambassadeur de France d'autre part, aiant declaré qu'il n'avoit ni charge ni connoissance de cela; sur ce sa Majesté Imperiale a trouvé tres-expedient, que dans certain tems & à certain lieu, soient nommez & députez de part & d'autre, Commissaires qui traitent à l'amiable de tous ces differens: & que cependant l'on n'entreprenne rien contre les droits de l'Empire, & que ni là ni ailleurs l'on ne traite ni compose rien des Fiefs de l'Empire.

XVI. Ensuite l'Ambassadeur de France aiant fait grande instance pour la demolition du Fort de Moienvic, & aussi afin de faire retirer les Troupes de l'Empereur des limites de France: & les Deputez de l'Empereur aians répondu que ce Fort aiant esté bâti par le commandement de l'Empereur sur un fond de l'Empire, selon le droit & justice, & fortifié d'une Garnison ordinaire & suffisante, c'estoit la raison qu'il demeurast sur pied; aians de plus requis que les François eussent à demolir les Citadelles de Metz & de Verdun, & restituer tous ces lieux & autres semblables par eux occupez, usurpez & fortifiez. Surquoi aiant été repliqué de la part de l'Ambassadeur de France, qu'il persistoit en la demande qu'il faisoit de la demolition du Fort de Moienvic bâti par les Imperialistes, contre la volonté & consentement de l'Evêque de Metz: & que pour le regard desdites Citadelles, elles avoient été bâties par les François, selon droit & raison; que même pour le surplus des plaintes des Commissaires de l'Empereur, il n'y faloit point avoir égard: & de la part de l'Empereur aiant esté repondu par ses Commissaires qu'ils persistoient en leurs demandes, & declaré que le Fort de Moienvic devoit demeurer avec Garnison, jusqu'à-ce qu'il en ait esté ordonné dans la Conference future, l'Ambassadeur de France demeurant & persistant en ses premieres demandes, a ajoûté qu'il n'avoit point charge de traiter ni consentir aucune Conference, qu'il ne sçavoit pas quelle estoit la volonté du Roi sur ce sujet, & qu'il écriroit diligemment pour estre instruit & tirer ordre sur ces affaires. Enfin a esté convenu & accordé que de part & d'autre, l'on feroit retirer toutes les Troupes qui sont sur & proches les Frontieres, crainte que quelque different n'empeche l'effet de cette Paix, ou à la longue ne la trouble. Et d'autant que le Duc de Lorraine durant & à cause de ces troubles derniers, a levé quelque Gendarmerie pour garder ses Etats, leurs Majestez Imperiale & Tres-Chrestienne, ont trouvé bon qu'il soit compris en cette Paix avec ses Païs & Etats, & qu'il n'en soit desormais troublé ou molesté par qui que ce soit; comme aussi de sa part qu'il n'offense & ne trouble personne: & que de part & d'autre l'on ne tienne sur les Frontieres des Troupes en telle quantité qu'elles puissent donner de la jalousie & de la méfiance aux Voisins.

XVII. Ensuite remise generale & reciproque se fait en vertu de ce Traité pour tous Princes, & pour qui que ce soit qui ont porté les armes pour l'un ou l'autre Parti, ou l'ont assisté en quelque sorte & matiere que ce soit, ausquels seront rendus leurs Biens immeubles en l'état qu'ils sont à present, & eux remis en leurs anciens Droits, Honneurs, Dignitez & Prerogatives. Comme aussi seront rendus & restituez aux vrais Seigneurs & Proprietaires, tous & un chacun les Biens à eux appartenans, ou échus pendant ces troubles, & sur eux envahis & occupez, transferez ou confisquez durant le tems de cette Guerre. Pareillement seront de part & d'autre mis en liberté tous les Prisonniers sans rien paier, en rembourſant les frais & dépens faits pendant leur prison, à l'arbitrage des Generaux d'Armée.

XVIII. Que si depuis & durant le tems que l'Ambassadeur de France reside en la Cour de l'Empereur, &

ANNO 1630.

& traite avec ſad. Majeſté, il avoit eſté fait en Italie quelque Traité entre les Generaux des Armées, munis de ſuffiſant Pouvoir, & Accord de Paix, ſigné & arreſté au precedent la concluſion & ſignature de ce Traité-ci; celui d'Italie ainſi fait & ſigné, demeurera ferme & en ſon entier. Mais ſi en Italie il ne s'eſt rien reſolu & paſſé de contraire à ce preſent Traité, il demeurera en tout & par tout en ſa force & vigueur.

XIX. Tout ce que deſſus l'Empereur & le Roi de France ſe le promettent reciproquement & de tres-bonne foi en parole d'Empereur & de Roi, enſorte que ſa Majeſté Imperiale promet pour ſoi, pour le Roi Catolique & le Duc de Savoie, ſes aſſiſtans, & le Roi Tres-Chreſtien en ſon nom, de garder & obſerver ſincerement & inviolablement tout le contenu ci-deſſus.

XX. Et pour faire foi du preſent Traité, ont eſté écrits & dreſſez deux Exemplaires de cedit Traité, de meſme teneur, & ſignez à Ratisbonne le treiziéme d'Octobre 1630. par les Deputez & Conſeillers de ſa Majeſté Imperiale, aians tous pouvoir; Sçavoir Antoine Abbé de Krembsmuſter, Conſeiller Secret de ſa Majeſté Imperiale; Otton, libre Baron de Noſtits en Flahenan, Chambellan de ſa Majeſté Imperiale, Conſeiller de ſes Conſeils & Vice-Chancelier de Boheme; & Herman, libre Baron de Queſtemberg en Koleſchau, auſſi Charles Brulard de Leon Conſeiller d'Etat du Roi Tres-Chreſtien, aiant de ce plein Pouvoir, aſſiſté du P. Joſeph, Capucin. *Et eſtoit ſigné*, ANTONIUS Abbas in Krembsmuſter; OTTON, libre Baron de Noſtits; HERMAN, libre Baron de Queſtemberg; CHARLES BRULART DE LEON. P. JOSEPH, Capucin.

(1) *De la Nullité du Traité de Ratisbonne, du 13. Octobre 1630. & les raiſons pourquoi le Roi de France ne l'approuva pas.*

L'EMPEREUR Ferdinand II. par ſa reſolution en l'an 1636. le premier Decembre, pour réponſe à l'avis des Electeurs touchant la Paix entre lui, le Roi d'Espagne & leurs Alliez d'une part, & le Roi, la Reine de Suede, les Etats des Provinces Unies des Païs-Bas, & leurs Alliez d'autre, propoſe entr'autres choſes que le Roi approuve & ratifie le Traité de Ratisbonne, en l'an 1630. mais le Roi n'y doit entendre.

I. Parce que au prejudice de ſa Dignité le titre de Majeſté ne lui eſt donné en ce Traité comme à l'Empereur, auquel il eſt donné par vingt-ſept fois, & jamais une ſeule fois au Roi, contre ce qui s'eſt obſervé aux Traitez precedens, & particulierement à celui de Crespy en Laonnois, l'an 1544. entre l'Empereur Charles V. & le Roi François I. eſtant plus que raiſonnable que les Rois de France, & les autres Rois de la Chreſtienté qui ſont Souverains, jouïſſent du titre de Majeſté, tout de meſme que l'Empereur.

II. Par ledit Traité de Ratisbonne, le Roi renonce au ſecours de ſes Alliez d'Allemagne, des Païs-Bas & d'Italie, & promet de ne point aſſiſter directement ou indirectement, par ſoi ni par autrui, de force ni de conſeil, argent, ou en quelque autre maniere que ce ſoit, ceux que l'Empereur declarera ſes Ennemis & de l'Empire, ſans diſtinguer ſi c'eſt à tort ou à droit que l'Empereur les declare pour tels. *Neque rebellibus vel inimicis Majeſtatis ſuæ Cæſareæ ſacrique Imperii qui nunc ſunt, aut aliquando declarabuntur ope, conſilio, pecunia, armis, commeatu, vel alia quavis ratione aſſiſtet*; ce qui eſt de telle conſequence au Roi, qu'il vaudroit mieux qu'il eût renoncé aux Duchez de Normandie & de Bretagne, que de renoncer au droit qu'il a de ne laiſſer perir ſes Alliez, puisque leur conſervation importe tres-grandement, comme l'on ſçait, au repos & ſureté de la France.

III. Par ce meſme Traité de Ratisbonne, le Traité de Monçon en Arragon, en l'an 1626. y eſt confirmé ſous ces mots generaux, que les Traitez touchant le Païs des Griſons ſeront ſaufs & entiers, & ledit Traité de Monçon fait perdre aux Griſons la Juriſdiction civile & criminelle ſur les Valtelins & ceux de Chiavenne & Bormio, leurs Sujets; & de plus leur oſte le pouvoir d'y nommer les Magiſtrats & autres Officiers, outre l'obſcurité qui eſt audit Traité de Ratisbonne, pour le regard de la démolition des Forts, en ces termes; *Ea tamen conditione, ut à nullo „ ſub quocunque etiam colore vel prætextu occupentur, aut fortificentur.* D'où les Espagnols veulent induire, que les Griſons meſme ne peuvent conſtruire aucuns Forts dans leur Païs, au lieu que le ſens doit eſtre; que le Roi d'Espagne, le Roi, ou autres Princes Etrangers n'y pourront conſtruire aucuns Forts, autrement ce ſeroit oſter le pouvoir aux Griſons qui ſont plainement Souverains, de pourvoir à la ſureté de leurs Païs.

IV. A quoi l'on peut ajouter que le droit du Roi ſur les Villes de Metz, Toul & Verdun y eſt revoqué en doute. Les Deputez de l'Empereur y faiſans inſtance, que le Roi quitte ces Villes & démoliſſe les Citadelles de Metz & de Verdun, ſans avoir aucun égard aux juſtes raiſons qu'a Sa Majeſté de s'y maintenir, nommément à cauſe des frais de la Guerre faits du Regne du Roi Henri II. pour conſerver l'Allemagne en ſes Franchiſes & Libertez, contre l'Empereur Charles V. qui la vouloit reduire en ſervitude, ainſi que la nouvelle Eſpagne, & ſous un joug beſtial, & tel que ſont les beſtes ſous la domination des hommes, ſuivant ce qu'il eſt déclaré au Manifeſte de Maurice, Electeur de Saxe, & autres Princes & Etats d'Allemagne, qui fut lors publié, & ainſi qu'il eſt contenu au Traité de Chambort, en l'an 1551.

(1) Cette Pièce & les ſuivantes au ſujet du Traité de Ratisbonne, ne ſe trouvent, que dans le Recueil de *Leonard*, & non dans les autres Auteurs, que nous avons citez. Mais comme on les a jugé importantes, on a cru ne devoir pas les omettre.

Extrait de la Rélation, dont le Titre eſt, Relation des affaires de Mantouë, és années 1628, 1629, 1630.

MAZARINI revint quatre jours aprés, & rapporta que le Sieur de Leon, Ambaſſadeur du Roi auprés de l'Empereur, traitoit à Ratisbonne avec Sa Majeſté Imperiale, la Paix generale ſous des conditions ſi avantageuſes pour l'Empereur, qu'il eſtoit impoſſible que Colalte s'en entremiſt ſi on ne lui accordoit les meſmes avantages, & que le Sieur de Leon eſtoit déja convenu de la pluſpart, & entr'autres que le Roi promettoit de ne point aſſiſter, directement ou indirectement, par ſoi ni par autrui, ſoit à force ouverte, d'argent ou conſeil, ceux que l'Empereur declareroit ſes Ennemis & de l'Empire, & que cet Article eſtoit accordé qu'il traitoit fort avant de la demolition de la Citadelle. C'eſt pourquoi il n'y avoit nulle apparence de traiter avec Colalte des faits, que l'Empereur écrivoit qu'il traitoit lui meſme, encore qu'il n'eut point revoqué ſon Pouvoir, &c.

Mazarini revint la troiſiéme fois, pour dire que ſi on vouloit traiter & accorder les meſmes conditions qui avoient déja eſté arreſtées à Ratisbonne, que Colalte traiteroit le meſme jour, & que ſi le Sieur de Leon n'avoit point accordé cet Article, par lequel le Roi renonçoit au ſecours de ſes Alliés qu'il demeureroit nul: mais cette propoſition eſtoit ſi forte contre l'honneur du Roi, que le Mareſchal de Schomberg n'y voulut pas entendre, & prit le hazard du ſecours de Cazal.

Extrait de la Rélation intitulée, Excellent Diſcours ſur le juſte procedé du Roi T. C. Louis XIII. en la deffenſe du Duc de Mantouë, l'an 1630.

IL attendoit la concluſion d'un Traité qui ſe faiſoit en Allemagne, auquel il ſçavoit bien qu'il trouveroit ſon compte: & en effet le vingtiéme Octobre on receut une Dépeſche du Sieur de Leon, qui donnoit avis que le treiziéme dudit mois il avoit ſigné des Articles de Paix. Ce nom de Paix réjouït un chacun, & jamais nouvelle ne fut mieux receuë generalement de tout le monde. Mais l'ouverture des Paquets convertit la joie qu'on avoit priſe en triſteſſe en l'eſprit de ceux qui en eurent connoiſſance, la lecture du Traité faiſant connoître que ledit Sieur de Leon n'avoit en aucune façon ſuivi ſes ordres, qu'il avoit notablement excedé ſon Pouvoir en divers points, dont il avoit traité ſans charge; que les termes du Traité ne correſpondoient pas à la dignité de ceux qui avoient eſté autresfois paſſez entre l'Empereur & la France; qu'il y avoit tant d'obſcuritez & des circonſtances ſi mal digerées, que ſi les Ennemis le vouloient expliquer de mauvaiſe foi, les intereſts de nos Alliez ne s'y trouveroient pas ſoutenus, ſelon les juſtes intentions du Roi, & l'execution en ſeroit capable d'engendrer de perilleuſes Guerres, au lieu de produire une vraie Paix, neceſſaire à toute la Chreſtienté.

Les fautes de ce Traité eſtoient ſi groſſieres que le Sieur de Leon l'envoiant au Roi, l'accompagna non des raiſons pour les ſoutenir & les deffendre, mais pour les excuſer.

Les motifs qui le porterent à les commettre, furent l'extremité en laquelle il ſceut qu'eſtoit la perſonne du Roi, les diviſions qu'on lui mandoit eſtre en la Cour,

ANNO 1630. Cour, & la creance qu'il avoit que la perte de Cazal eſtoit évitable. Ces conſiderations firent qu'il ſe laiſſa aller d'autant plus aiſément à condeſcendre aux ſollicitations extraordinaires, que les Electeurs lui faiſoient de conſentir la Paix; que ſignant ce Traité ſans en avoir un Pouvoir valable, il jugeoit que ſi les raiſons qui l'avoient obligé à le conclure n'avoient point de lieu, Sa Majeſté ne ſeroit point attreinte à l'obſervation de ce qu'il auroit fait ſans pouvoir & ſans ordre.

Pour cet effet en paſſant les Articles de la Paix, il proteſta qu'il excedoit ſon Pouvoir, & que le Roi ne ſeroit point blâmé s'il le deſavoüoit, veu qu'il agiſſoit contre ſes ordres.

Le Traité ayant eſté examiné, & les motifs d'icelui bien conſiderez au Conſeil du Roi, on eſtima qu'il faloit par neceſſité ſe reſoudre à l'un des trois avis.

Le premier eſtoit d'accepter le Traité tel qu'il eſtoit, quoique tres-prejudiciable.

Le ſecond, de le declarer nul ſur le champ.

Le troiſiéme, de ne faire ni l'un ni l'autre, mais laiſſer aller le cours des Armes du Roi en Italie, & donner ordre au Sieur de Leon de tâcher à reparer ſa faute, portant l'Empereur à une juſte explication du Traité qui le rendit excuſable.

Ce dernier avis eſtant avec raiſon eſtimé le meilleur, on dépeſcha conformement audit Sieur de Leon, le vingt-ſixiéme Octobre, on lui donna charge particuliere de repreſenter à l'Empereur & aux Electeurs, qu'ils ne pouvoient trouver étrange ſi le Roi n'approuvoit pas ce qui s'eſtoit fait à Ratisbonne, puis qu'en le ſignant ledit Sieur de Leon les avoit avertis qu'il outrepaſſoit ſes ordres & ſon Pouvoir; que celui qu'il leur avoit montré, & dont ils avoient copie autentique juſtifioit ſon dire, veu qu'il n'eſtoit ſpecial que pour les affaires d'Italie, & que le Traité de Ratisbonne contenoit pluſieurs autres choſes qui n'avoient rien de commun avec icelles; qu'il ſuffiſoit en matiere de telles affaires que le Traité fut nul en un point pour l'eſtre en tout.

Il eut ordre d'adjouter enſuite que nonobſtant toutes ces nullitez le Roi eſtoit ſi deſireux de la Paix, qu'il conſentiroit tres-volontiers à l'execution de ce qui avoit eſté concerté ſur le fait de l'Italie, ſelon le vrai ſens qu'on lui devoit donner de bonne foi, & dont Sa Majeſté deſiroit éclairciſſement particulier, avec d'autant plus de raiſon qu'une Lettre interceptée de Galaſſe à Aldringuer, portoit en termes expres qu'ayant veu le Traité de Ratisbonne, il voioit bien qu'il leur faudroit garder pour jamais les Forts & Paſſages des Griſons; ce qui faiſoit clairement connoitre qu'au lieu de bien uſer de ce Traité, on en vouloit abuſer au prejudice de la reputation de la France, & à la ruine entiere de ſes Alliez.

Extrait de la Rélation intitulée, Relation de ce qui s'eſt paſſé depuis quelque tems en Italie, pour le fait de Pignerol.

MAIS aimant mieux faire connoitre la ſincerité de ſes intentions à tous les Princes de l'Europe, que ſentir la force de ſes Armes à ceux qui l'avoient contraint de les prendre, au lieu de les porter plus avant, comme il le pouvoit faire avec avantage, il envoya ſes Ambaſſadeurs à la Diette de Ratisbonne pour faire entendre à l'Empereur & aux Electeurs aſſemblez en ce lieu là, les juſtes mouvemens qui l'avoient pouſſé à prendre la deffenſe de Monſieur le Duc de Mantouë, ſans aucun deſſein de l'empeſcher de rendre à Sa Majeſté Imperiale tous les honneurs & tous les reſpects qu'elle en pouvoit attendre, ni de bleſſer en façon quelconque les droits de l'Empire, cet expedient porta coup. La verité de l'affaire qui peut-eſtre jusques alors avoit eſté deguiſée par des Miniſtres intereſſez, ayant eſté nettement repreſentée devant ceux à qui la connoiſſance en eſtoit proprement deuë, ils reconnurent combien la ruïne d'un Prince qui n'avoit autre crainte que d'eſtre François, & pour cette raiſon odieux aux Eſpagnols, ſeroit deſagreable à Dieu, protecteur des innocens oppreſſez, & combien la ſuite de cette Guerre qui avoit déja épuiſé l'Allemagne de ſes meilleurs Soldats pouvoit eſtre fatale à l'Empire, auſſi bien qu'elle l'avoit été aux Etats de feu Monſieur de Savoie, que l'on lui avoit presque entierement laiſſé perdre, pour avoir le tems de prendre Cazal; ces conſiderations les firent ſagement reſoudre à pacifier promptement les troubles d'Italie; à quoi le Roi de ſa part apporta toute la diſpoſition qu'on peut deſirer d'un Prince comme il eſt, plus équitable qu'ambitieux. Car prenant entiere confiance aux bonnes intentions de Sa Majeſté Imperiale, & s'aſſurant que ce qui ſeroit reſolu avec elle dans une ſi celebre Aſſemblée à la veuë de tout ce que l'Allemagne a de plus grand, ſeroit executé de bonne foi, il envoya tout auſſitoſt à ſes Ambaſſadeurs les Pouvoirs requis en telles affaires, c'eſtoit ce que les Eſpagnols ne vouloient pas non plus que devant. Mais nonobſtant toutes les menées qu'ils firent dans la Cour Imperiale pour traverſer la concluſion d'une Paix qui ne leur agreoit pas, ceux qui avoient le veritable intereſt à la conſervation des droits de l'Empire, dont on faiſoit ſemblant qu'il s'agiſſoit en cete Guerre, ayans repris en cete Negociation l'autorité qui leur appartenoit; s'en firent accroire par le Traité du treiziéme Octobre 1630. & bien que les Ambaſſadeurs de Sa Majeſté euſſent en beaucoup de chefs outrepaſſé les ordres qui leur avoient eſté donnez, le deſir du repos public eut neanmoins tant de pouvoir ſur elle, qu'il conſentit à l'execution de ce qu'on avoit arreſté pour les affaires d'Italie, moiennant quelques precautions abſolument neceſſaires pour la ſeureté commune de tous les intereſſez, & qui furent depuis accordées par le Traité de Cazal du vingt-ſixiéme Octobre, & par les deux de Querasque qui le ſuivirent, l'un du ſixiéme Avril & l'autre du dix-neuviéme de Juin. Il ne tint pas toutesfois aux meſmes que rien de tout cela ne tint l'Ambaſſadeur d'Eſpagne, qui fut toûjours preſent aux deux dernieres Negociations, encore qu'aux points qui pouvoient regarder ſon Maiſtre, il eut declaré qu'il n'avoit aucun pouvoir, n'oublia ſorte aucune de ſubtilitez pour faire tout rompre, à peine fut concluë la premiere du cinquiéme Avril, que le Duc de Feria qui n'y avoit pas voulu intervenir empeſcha l'effet par ſon ſeul caprice, aimant mieux laiſſer les Etats de l'Empereur en proie, à la merci d'un Prince conquerant qui ſoulevoit l'Allemagne de toutes parts contre lui, & abandonner la Flandre qui eſtoit lors en tres-grand danger, que de ſouffrir la Paix en une Province, dont il deſiroit, ou la conqueſte entiere ou la ruine.

Le Traité de Ratisbonne eſt mis encore là deſſus en avant, on pouvoit ſi l'on eut voulu ſe contenter de répondre ſur ce point, qu'en ce Traité là les Ambaſſadeurs du Roi aians, comme nous avons déja dit, excedé leur Pouvoir en beaucoup d'Articles, Sa Majeſté ne l'a jamais approuvé, que pour ce qui concerne les affaires d'Italie, ſous les conditions ajoûtées depuis; mais ſans s'arreſter à cete deffenſe, quoique tres-pertinente & tres-forte, on ſoûtient que quand bien on s'y ſoumettroit pour tout le reſte, il ne contient rien qui puiſſe fonder tant ſoit peu la plainte qu'on fait; que l'Article 12. porte à la verité que les Fortifications faites en ces Païs-là par les Imperiaux ſeroient demolies, & que perſonne ne pourroit plus à l'avenir occuper leurs paſſages ni les fortifier; mais que cete clauſe y fut miſe à la pourſuite des Miniſtres du Roi, qui voians qu'on avoit eſté contraint de recommencer avec l'Empereur, ce qu'on croioit avoir fini avec l'Eſpagnol, voulurent empeſcher par là qu'il ne fut encore au pouvoir de l'Eſpagnol de recommencer ce qu'on alloit terminer avec l'Empereur. Que tourner cete precaution contre ceux en faveur desquels elle fut inſerée, eſt une interpretation ſi ridicule, qu'il faut renoncer expreſſement au ſens commun pour la recevoir, eſtant hors de toute apparence que des Peuples libres & qui ne dépendent purement que d'eux meſmes, ſe ſoient volontairement privez du pouvoir d'aſſurer la liberté de leur Nation contre ceux qui la voudroient opprimer. Qu'autrement les mots d'occuper & de fortifier ſe rapportans aux meſmes perſonnes, on pourroit ſe plaindre de ce qu'ils occupent leur propre Païs, auſſi bien que l'on ſe plaint de ce qu'ils le fortifient, & demander auſſi juſtement qu'ils l'abandonnent, comme on demande qu'ils ceſſent de le remparer; ces réponſes estoient ſi preſſantes & ſi claires, qu'elles ne ſouffriroient point de replique.

CCCXXXV.

Traité de Paix & d'Alliance entre PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne, &* CHARLES I. *Roi de la Grande Bretagne. Fait à Madrid, le* 15. *Novembre*, 1630. [Placards, Ordonnances, Edits &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. 25. pag. 655. d'où l'on a tiré cette Piéce Latine, qui ſe trouve auſſi en François dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 450.] 15. Nov. L'ESPAGNE ET L'ANGLETERRE.

ANNO 1630.

OMNIBUS & singulis notum sit, ac manifestum, quòd post diutina, & cruenta bella, quibus Hispaniarum & Angliæ Regna jam olim invicem agitabantur, adscito tandem summi Dei (qui Pacis est author) immensâ providentiâ ad Coronæ Anglicanæ Successionem Serenissimo Jacobo Scotiæ Rege, cui cum Hispaniarum Regibus tutæ & sinceræ Pacis conjunctio semper intercesserat; cum eodem supremi Numinis ductu ageretur de constituenda quoque cùm Angliæ Regno eâdem firma Pace & Concordiâ; ea demum vigesima octava mensis Augusti, Anno Domini millesimo sexcentesimo quarto fæliciter inita fuit: ac postmodum à Serenissimis prælibato Philippo Tertio Hispaniarum, & Jacobo magnæ Britaniæ Regibus subscripta ac promulgata: nec non mutuis inter utrumque Regem intercedentibus amicitiæ officiis fraternæque benevolentiæ pignoribus longa annorum serie, sanctè, æquè ac utiliter observata. Quamvis verò rerum & temporum vicissitudo, & acris illa contentio, quâ humani generis hostis eidem indefesse studet officere, tum verò varii casus & accidentia, quibus potentiora Regna & Imperia plerumque sunt obnoxia, nonnullis dissidiis occasionem præbuere; quæ mox in appertum Bellum, & mutuas utrimque hostilitates evaserunt: Omnipotens ille Deus, in cujus manibus corda Principum sunt posita, Serenissimorum Philippi Quarti Hispaniarum Regis Catholici, & Caroli Regis Magnæ Britaniæ animis nequaquam voluit excidere antiquam illam Amicitiam, quâ Regiæ istæ Coronæ tamquam firmissimo nexu hactenus obstringebantur, aut indefessum studium, quo Regii eorum Progenitores Christiano sanguini parcere & subjectos sibi Populos almæ Pacis tranquillitate beate quæsiverunt, quo & præviis apud utrumque Regem nomine Caroli Emanuelis Ducis Sabaudiæ à D. Alexandro Cæsare Scaglia, Abbate de Stafarda, Susa, & Mulegia ejus intimo Consiliario & Legato, aliisque Ministris eundem in finem adhibitis amicabilibus officiis, factum est, ut Pacis non ità pridem injecta mentio, non lubenti solùm animo excepta, sed etiam Regii Legati, qui de ea sancienda agerent, utrimque missi fuerint à Serenissimo quidem magnæ Britaniæ Rege ad Aulam Hispanicam, Eques Baro, D. Franciscus Cottingtonus, Regis ab intimis Consiliis; in Angliam verò ab Hispaniarum Rege Catholico, D. Carolus Coloma, ejusdem ab intimis Consiliis & supremus Præfectus Arcis & Territorii Cameracensis. Explorata igitur utriusque Regis, pia & innatæ Regiæ generositati & magnanimitati consentanea ad Pacem propensione, instituta fuit Matriti desuper Tractatio, & ad eam à Rege Catholico specialiter deputati D. Gaspar de Guzman Comes Olivarensis, Dux de San Lucar majori nuncupata, ejus summus Cubicularius, & Equitii Regii Præfectus, Magnus Indiarum Cancellarius, &c. D. Inicus Velez de Guevara, Comes de Onate, &c. D. Petrus de Zuniga Marchio de Flores Davila, &c. Omnes ab intimis Regis Consiliis, sub Commissione & Mandato tenoris subsequentis.

PHILIPPUS, Dei Gratiâ, Hispaniarum, utriusque Siciliæ, Hierusalem, &c. Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Mediolani, &c. Comes Absburgi, Tirolis, &c. Cùm instaurandæ Paci, veterique illi restituendæ Amicitiæ, quæ inter Serenissimos Principes Philippum Tertium, beatæ memoriæ, optimum Patrem nostrum, & charissimum nostrum Fratrem Jacobum Angliæ defunctum Regem per longum temporis cursum, donec intempestivæ quædam acciderunt interruptiones, fæliciter duravit, Carolum Magnæ Britaniæ Regem Fratrem nostrum charissimum animum jam seriò applicare, quorundam Principum interventione cognoverimus: Nos itidem nostram in Pacem propensionem, si Pax Deo grata & communi Christianæ Reipublicæ bono cessisset perutilis, ostendere non recusavimus: ex quo nostri Legatos utrimque mittendi mutui intercessit consensus; idque pro communi Subditorum bono insimul exequi confestim curavimus. Cùm igitur D. Franciscus Cottingtonus Caroli Regis intimus Consiliarius ipsius Mandato, plenaque tractandæ & stabiliendæ Pacis authoritate hodie apud nos gratissimus adsit Orator, nostros itidem Commissarios, cum quibus Pacis Tractatus iniri & confici possit, nominandos & delegandos decrevimus. Plurimum igitur confidentes, de prudentia, fidelitate, industriâ, dexteritate & zelo Domini Gasparis de Guzman, Olivarensis Comitis, Ducis de San Lucar, majori nuncupata, nostri summi Cubicularii & Equitii Regii Præfecti, Magni Indiarum Cancellarii, &c. & Domini Inici Velez de Guevara Comitis de Onnate, &c. Nec non Domini Petri de Zuniga, Marchionis de Flores Davila, &c. Qui quidem omnes & singuli à nostris sunt intimis Consiliis, illos præsenti Pacis Tractationi nostros præficere Commissarios æqui bonique consuluimus; & harum serie ipsos tales nostros Commissarios & Deputatos nominamus & declaramus, plenam ipsis Potestatem & Authoritatem, & Mandatum generale & speciale concedentes, ut cum dicto D. Francisco Cottingtonio, sui Regis nomine, quæcunque inter nos & prælibatum Magnæ Britaniæ Regem ad firmam Pacem & Amicitiam restituendam, & stabiliendam necessaria & opportuna videbuntur, possint agere, tractare, concordare & usque ad finalem conclusionem perducere: Eaque omnia & singula nostro Regio nomine agant, tractent, concordent, conficiant & concludant. Sicque ad finem peractis, unà cum prænominato Magnæ Britaniæ Regis Oratore, Commissario, & Deputato Tractationis Articulos & Instrumenta ordinare, subscribere & expedire valeant, nec non sub bona fide & verbo nostro Regio promittere, nos ea omnia grata, rata & firma habituros, & ex parte nostra æquè & firmiter servaturos. Datum Madriti pridie Kalend. Maii, Anno Domini millesimo sexcentesimo trigesimo.

PHILIPPUS.

ANDREAS DE ROÇAS.

Pro parte verò Regis Magnæ Britaniæ, præfatus ejus Legatus D. Franciscus Cottingtonus vigore specialis Mandati & Commissionis Regiæ in Palatio Westmonasterienſi vigesimo die Octobris, Anno Christi, millesimo sexcentesimo vigesimo nono desuper expeditæ, quæ de verbo ad verbum sic se habet.

CAROLUS Dei gratiâ Magnæ Britaniæ, Franciæ, & Hiberniæ Rex, fidei Defensor, &c. Omnibus & singulis ad quos præsentes nostræ Litteræ pervenerint salutem. Cùm firma Pax & Amicitia inter optimum nostrum Patrem Regem Jacobum beatæ memoriæ, & Serenissimos Principes Philippum Tertium defunctum Regem, charissimum nostrum Fratrem Philippum IV. nunc temporis Regem Hispaniarum per multos annos feliciter duraverit, donec intempestivæ quædam interruptiones acciderunt, ad quas tamen dissensiones tollendas, veteremque amicitiam mutuè restituendam Principes quidam inter nos intervenientes nobis asserere voluerunt dictum Hispaniarum Regem Fratrem nostrum charissimum animum jam seriò applicare, adeoque nihil supplere ad Pacem redintegrandam, & æquis conditionibus stabiliendam, nisi ut idonei & sufficienti authoritate utrimque instructi & muniti mutuò mittantur Ministri & Legati. Nos itidem quibus animus ad Pacem numquam fuit alienus, sed potiùs desiderium pristinam Amicitiam firmiori (si fieri possit) & arctiori vinculo vinciendi & sanciendi. Non dubitantes quin istud opus in bonum publicum, & Amicorum nostrorum Confœderatorumque salutem & emolumentum, inque nostram nostrorumque utrimque Regnorum mutuam utilitatem ad prosperum, & exoptatum finem perduci possit; promptos nos ipsos, atque paratos ad rem tantam promovendam præbere volumus. Igitur sciatis quòd nos de prudentia, fidelitate & industria Viri Nobilis, fidelis & prædilecti nostri Francisci Cottingtoni, Equitis Baroneti, Consiliarii nostri & Cancellarii Regii nostri Scacarii, plurimum confidentes, ipsum Franciscum Cottingtonum nostrum verum & indubitatum Commissarium, Legatum, Procuratorem & Deputatum ad prædictum negotium fecimus, constituimus, ordinavimus & deputavimus; ac per præsentes facimus, constituimus, ordinamus & deputamus: dantes eidem & committentes plenam Potestatem & Authoritatem, pariter ac Mandatum generale ac speciale nomine nostro præfato Serenissimo Hispaniarum Regi Fratri nostro charissimo, ejusque Procuratoribus, Deputatis & Nuntiis ad hoc sufficientem Authoritatem & Potestatem habentibus communicandi, tractandi, concordandi, & concludendi, omnia & singula, quæ ad firmam Pacem & Amicitiam, inter nos, nostras Coronas, atque Consanguineos, Amicos & Confœderatos nostros cum dicto nostro charissimo Fratre Hispaniarum Rege reficiendam, & stabiliendam conducunt & faciunt, atque super iis Articulos, Litteras & Instrumenta necessaria conficiendi & ab altera parte petendi & recipiendi. Denique omnia ea quæ ad præmissa, & circa eadem erunt necessaria & opportuna faciendi & expediendi. Promittentes bona fide & in verbo regio, nos quæ inter dictum Fratrem nostrum charissimum Hispaniarum Regem, ejusque Procuratores, Deputatos & Nuntios

ANNO 1630.

Nuntios, atque prænominatum Franciscum Cottingtonum noſtrum Commiſſarium, Oratorem & Deputatum, in præmiſſis ſeu præmiſſorum aliquo erunt tractata & concluſa; ea omnia grata, rata & firma habituros, & ex noſtra parte ſervaturos. In cujus rei teſtimonium hisce Litteris, manu Regia noſtra firmatis, magnum regni noſtri Angliæ Sigillum apponi fecimus. Quæ dabantur è Palatio noſtro Weſtmonaſterienſi die vigeſima Octobris Anno Chriſti ſupra milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono, Regnique noſtri quinto.

CAROLUS REX.

Qui quidem utriusque Regis Commiſſarii & Deputati facto aliquoties congreſſu præviaque ſolerti tantæ rei discuſſione & matura adhibita deliberatione, Deo piis cœptis favente, ad majorem ejus gloriam, Orbis Chriſtiani beneficium, utriusque verò Regis Subditorum commodum & tranquillitatem ſubſequentes Pacis perpetuò duraturæ Articulos concordarunt & ſtabilierunt.

I. Primò concluſum, ſtabilitum, & concordatum fuit & eſt, ut ab hodie in antea ſit bona, ſincera, vera, firma & perfecta Amicitia, & Confœderatio, ac Pax perpetuò duratura, quæ inviolabiliter obſervetur, inter Sereniſſimum Regem Hispaniarum, & Sereniſſimum Regem Magnæ Britanniæ, eorumque Regna, Patrias, Dominia, Terras, Populos, Homines, ligios ac ſubditos, quoscunque præſentes & futuros, cujuscunque conditionis, dignitatis & gradus exiſtant, tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, ita ut prædicti Vaſſalli & Subditi ſibi invicem favere & mutuis proſequi officiis ac honeſta affectione invicem ſe tractare habeant.

II. Ceſſetque impoſterum omnis hoſtilitas, ac inimicitia, offenſionibus omnibus, injuriis & damnis, quæ durante Bello Partes quoquomodo percepiſſent, ſublatis & oblivioni traditis, ita ut impoſterum nihil alter ab altero occaſione quorumcunque damnorum, offenſionum, captionum, aut ſpoliorum prætendere poſſit; ſed omnium abolitio ſit & cenſeatur facta ab hodie in antea, omnisque actio extincta habeatur. Salva & præterquam reſpectu captionum factarum intra diſtrictum Maris arctioris ſpatio quindecim dierum & intra arctioris Maris Inſularumque tractus ſpatio trium menſium; atque ultra Lineam ſpatio novem menſium integro elapſo à die publicatæ Pacis, ſive ſtatim à ſignificatione infra dictos limites, & loca ſufficienter per Declarationes, aut Diplomata authentica reſpectivè monſtranda, quia de illis debebit reddi ratio, fierique reſtitutio. Abſtinebunt in futurum ab omni præda, captione, offenſione & ſpolio in quibuscunque Regnis, Dominiis, Locis & Ditionibus alterutrius, ubivis ſitis, tam in Terra quàm in Mari & Aquis dulcibus; nec per ſuos Vaſſallos, Incolas vel Subditos aliquid ex prædictis fieri conſentient, omnemque prædam, ſpolium ac captionem, aut damnum, quod inde fiet vel dabitur, reſtitui facient.

III. Item, quòd nullus dictorum Sereniſſimorum Regum ſuorumque Hæredum & Succeſſorum quorumcumque per ſe nec per quemvis alium contra alium & ſua Regna, Patrias, & Dominia quæcunque quicquam aget, faciet & tractabit, vel attentabit quocunque in loco, ſive in Terra, ſive in Mari, Portubus, vel in Aquis dulcibus quacunque occaſione, vel cauſa; nec alicui Bello, Conſilio, Attentationi vel Tractatui quæ fierent vel fieri poſſent in præjudicium unius vel contra alium conſentiet vel adhærebit.

IV. Item quòd neutra Partium præſtabit nec præstari per alios ſuos Vaſſallos, Subditos, Incolasve conſentiet auxilium, favorem vel conſilium directè nec per indirectum tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, nec ſubminiſtrabit, nec ſubminiſtrari conſentiet per dictos Vaſſallos, Incolasve, ac Subditos Regnorum Milites, commeatum, pecunias, inſtrumenta bellica, munitiones, vel aliquodvis aliud auxilium ad Bellum confovendum, Hoſtibus, Inimicis, ac Rebellibus alterius Partis cujuscunque generis ſint tam invadentibus Regna, Patrias & Dominia alterius, quàm ſe ſubtrahentibus ab obedientia & dominio alterius.

V. Renunciabuntque præterea prout tenore præſentium dicti Reges ac quilibet eorum renunciabit & renunciat cuicunque Ligæ, Confœderationi, Capitulationi, & Intelligentiæ in præjudicium unius vel alterius quomodolibet factæ, quæ præſenti Pacl & Concordiæ, omnibusque & ſingulis in ea contentis repugnet vel repugnare poſſit: easque omnes & ſingulas quoad effectum prædictum caſſabunt & annullabunt, nulliusque effectus & momenti declarabunt. ANNO 1630.

VI. Item pactum & conventum, ut iidem Sereniſſimi Reges Subditos ab omni vi & injuria abſtinere curent, revocentque quascunque Commiſſiones ac Litteras tam repræſalium ſeu de marca, quàm facultatem prædandi continentes, cujuscunque generis aut conditionis ſint, in præjudicium alterius Regis, vel Subditorum, Subditis ſuis, ſive Incolis, ſive extraneis datas & conceſſas, easque nullas, caſſas & irritas declarent, ut hoc Pacis Tractatu nullæ, caſſæ, & irritæ declarantur. Et quicunque contravenerint puniantur, & præter inflictam criminalem pœnam Subditis læſis, id requirentibus, illata damna reſarcire compellantur.

VII. Item, conventum & ſtabilitum fuit & eſt, quod inter Sereniſſimum Regem Hispaniarum & Sereniſſimum Regem Angliæ, & cujuſlibet eorum Vaſſallos, Incolas & Subditos tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces in omnibus ſingulis Regnis, Dominiis & Inſulis, aliisque Terris, Civitatibus, Oppidis, Villis, Portubus ac Diſtrictibus dictorum Regnorum & Dominiorum ſit & eſſe debeat Commercium liberum, in quibus inter dicta Regna fuit Commercium ante Bellum inter Philippum ſecundum Hispaniarum Regem & Eliſabeth Angliæ Reginam prout ſtabilitum fuit in Tractatu Pacis anni milleſimi ſexcenteſimi quarti, Articulo nono: juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ſupra dictum tempus antecedentium, ita ut absque aliquo ſalvo Conductu aliaque Licentia generali, vel ſpeciali, tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces Subditi & Vaſſalli unius & alterius Regis, poſſint & valeant ad omnia prædicta, eorumque omnium Civitates, Oppida, & Portus, Littora, Sinus & Diſtrictus accedere, intrare, navigare & quoscunque Portus ſubire, in quibus ante ſupra dictum tempus fuit mutuum Commercium, & juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum, & Tractatuum prædictorum cum Plauſtris, Equis, Sarcinulis, Navigiis, tam onuſtis quàm onerandis, merces importare, emere, vendere in iisdem quantum voluerint commeatum resque ad victum, & profectionem neceſſarias juſto pretio ſibi aſſumere, reſtaurandis Navigiis & Vehiculis propriis vel conductis aut commodatis operam dare, illinc cum Mercibus, Bonis, ac rebus quibuscunque ſolutis juxta locorum Statuta Teloniis & Vectigalibus præſentibus tantùm, eâdem libertate recedere indeque ad Patrias proprias, vel alienas quomodocunque velint ſine impedimento exire.

VIII. Item, conventum & pariter ſtabilitum fuit, & eſt, ut liceat ad dictorum Regum Portus accedere, morari, & redire cum eâdem libertate, ne dum cum Navibus ad uſum Commercii, & Mercium convehendarum, ſed etiam cum aliis ſuis Navigiis armatis ad Hostium impetus cohibendos paratis, ſive vi tempeſtatis appulerit, ſive ad reficiendas Naves vel ad emendum commeatum: modò ſi ſponte acceſſerint numerum ſex vel octo Navium non excedant, neque diutius vel in Portubus, vel circa Portus hæreant, vel perſiſtant, quàm illis ad refectionem & alia neceſſaria paranda ſuerit neceſſe; ne impedimento quoquo modo ſint libero aliarum amicarum Nationum intercurſui & commercio. Ubi autem de majori numero Navium armatarum agatur, tunc non (niſi conſulto Rege) liceat ingredi, & modò in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant in præjudicium ipſorum Regum, ſed ut Amici, & Confœderati degant & conquieſcant.

IX. Hoc ſemper cauto ne ſub colore & prætextu Commercii auxilia aliqua ſive commeatus, ſive armorum, ſive inſtrumentorum bellicorum, ſive cum ſuis alterius bellici auxilii genus ad utilitatem & beneficium inimicorum unius vel alterius Regis per eorum Regnum, Subditos, Vaſſallos, vel Incolas quoscunque deferantur; ſed quicumque hæc attentaverint acerrimis pœnis puniantur, quibus ſeditioſi & Fidei & Pacis infractores coërceri ſolent. Ita ut Subditi unius in Territorio alterius non pejus tractentur quàm ipſimet Naturales in venditione & contractione ſuarum Mercium, tam ratione pretii, quàm aliter, ſed par & æqua ſit in prædictis tam forenſium quàm naturalium conditio; non obſtantibus quibuscumque Statutis, vel Conſuetudinibus in contrarium.

X. Item, conventum & ſtabilitum fuit & eſt, quod dictus Sereniſſimus Rex Angliæ prohibebit, Edictoque publico ſtatim poſt firmationem præſentium Capitulorum publicando cavebit, ne aliquis ſuus Subditus, Incola, vel Vaſſallus levet aut transferat quoquo modo di-

ANNO 1630.

rectè, vel per indirectum, proprio nomine vel alieno; nec aliquam Navim aut aliud Vehiculum, vel nomen suum commodabit ad transferendum, vel traducendum aliquas Naves, Merces, Manufacturas, vel quævis alia ex Hollandia & Zelandia in Hispanias, ac alia Regna & Dominia ipsius Serenissimi Regis Hispaniarum, nec aliquem Mercatorem Hollandum, vel Zelandum in suis Navibus transferet ad dictas partes sub pœna indignationis Regis & aliarum pœnarum contemptoribus Mandatorum Regiorum indictarum. Et ad effectum ut magis cautum sit ne fraudes sequantur ob similitudinem Mercium, præsenti Capitulo cautum est, ut Merces ex Anglia, Scotia, & Hibernia advehendæ vel traducendæ ad Regna & Dominia dicti Regis Hispaniarum Registro Villæ vel Civitatis, ac Sigillo, ex qua levabuntur, obsignentur, atque ita obligatæ sine difficultate aliqua, aut quæstione quacumque pro Anglicanis, Scotis, & Hibernicis habeantur, & respective juxta approbationem approbentur, salva probatione fraudis, non retardato tamen, nec impedito cursu Mercium. Illæ verò Merces quæ nec registratæ nec sigillatæ fuerint, cadant in confiscationem, & sint (ut dicitur) de bona præda: & similiter omnes Hollandi, & Zelandi qui in dictis Navibus reperientur, possint capi & arrestari.

XI. Pariter etiam conventum est, quod Britannicæ, Scotiæ, Hiberniæ Merces libere possint ex iisdem Regnis in Hispaniam, cæterasque Serenissimi ejusdem Regis Provincias adferri, solutis tantum Datiis ac Teloniis consuetis.

XII. Conventum etiam est, & stabilitum quod Mercibus quas Mercatores Angli, Scoti & Hiberni ement in Hispaniis, vel aliis Regnis dicti Serenissimi Regis Hispaniarum, & in propriis eorum Navibus vel conductis, vel commodatis ad eorum usum (exceptis tamen, ut superius dictum est, Navibus Hollandorum & Zelandorum) nova Datia & Vectigalia non augeantur, modò illas Merces conducant & deferant ad Regna dicti Serenissimi Regis Angliæ, vel ad Portus Provinciarum Belgicarum obtemperantium; & ad finem ne fraus sequatur, & ne dictas Merces ad alia loca & Regna & in specie ad Hollandiam & Zelandiam deferantur, concluſum est quod dicti Mercatores se obligabunt tempore quo onerabunt Naves in Hispania, vel aliis Regnis & Dominiis dicti Serenissimi Regis Hispaniarum, quibus supra, coram Magistratu Loci, in quo Merces levabunt, de solvendo Vectigali triginta pro centum, ubi dictas Merces ad alias Provincias deferant, & de consignanda Certificatione à Magistratibus Locorum obtinenda exonerationis dictarum Mercium, vel in Regno Angliæ, vel in Portubus Provinciarum sub obedientia & Dominio dicti Regis Hispaniarum existentium termino duodecim mensium: quâ Certificatione exhibitâ, Obligationes prius datæ eandem Certificationem adferentibus tradentur.

XIII. Quod Serenissimus Rex Angliæ prohibebit statim post firmationem præsentis Concordiæ, quod nullus exportabit Merces ex Hispaniis, vel aliis Regnis Serenissimi Regis Hispaniarum, aliunde deferendas, quàm ad Regna sua, & dictos Portus Provinciarum Belgicarum obedientium, sub pœna confiscationis omnium ipsarum Mercium versus fiscum dicti Serenissimi Regis Angliæ, data medietate dictarum Mercium, seu valoris notificatori; & imprimis deducto Datio triginta pro centum, quod solvetur Ministris deputatis Serenissimi Regis Hispaniarum, adhibitâ fide probationibus legitimis in Hispaniis receptis, in Angliam transmittendis in authentica forma.

XIV. Declaratur etiam supra dictam prohibitionem Mercium exportandarum ex Hispaniis ad alia, quàm ad Britanica Regna, & obedientes Provincias Flandriæ; nullo modo illa Regna & Dominia comprehendere, quæ Hispaniæ Regnorum libero fruuntur Commercio, ad hos enim quibus cum Hispaniis mutuum est Commercium, Subditi Serenissimi Regis Angliæ horum Hispaniæ Regnorum Merces (supradictis cautionibus & conditionibus pœnisque in præcedentibus Capitulis contra transgressores appositis, in suo robore, & effectu permanentibus) poterunt asportare.

XV. Item, quod nullus Magistratus Villarum vel Civitatum dictorum Regnorum suorum, qui Certificationes exonerationis Navium faciet, fidemque de Registro Mercium dabit, nullam in ea re mittat fraudem, sub pœna indignationis Regis, privationis Officii, & alia arbitrio suo.

XVI. Quod dictum est de libero dictorum Serenissimorum Regum Subditis concesso Commercio id ipsum, eodemque modo intelligendum etiam inter Subditos Provinciarum obedientium Flandriæ, & Serenissimi Regis Angliæ, Scotiæ, & Hiberniæ scilicet ut ubique locorum se invicem amanter complecti, sibi favere, seque mutuis officiis prosequi teneantur, possintque Terra Marique, & Aquis dulcibus sine aliquo salvo Conductu, nec ulla petita Licentia, generali aut speciali, ad dicta Regna, Dominia, Terras, Villas, Oppida, Civitates, Littora, Portus & Sinus quoscunque libere, tute, & secure accedere, intrare, navigare, Merces importare atque reportare, emere, ac vendere in iisdem, quamdiu voluerint subsistere, versari, & conversari, commeatum resque ad victum & profectionem necessarias justo pretio sibi assumere, restaurandis Navigiis & Vehiculis propriis, conductis & commodatis operam dare, illinc cum Mercibus, bonis, & rebus quibuscunque, solutis, juxta Locorum Statuta, Teloniis & Vectigalibus, eâdem libertate recedere, negotia sua libere exercere, indeque ad proprias aut alienas Patrias quandocunque velint, & sine ullo impedimento redire; modo Serenissimi Regis Angliæ Subditi Hollandorum unitorumve Navigiis non utantur; nihil ex Hollandia aut Provinciarum unitarum opificiis quocunque loco emptis, aut acceptis; nihil pro quo soluta sint in Hollandia aut Partibus unitis tributa in Provincias obedientes deferant, nihil inde ad eos, nisi firmatâ Pacificatione, referant, nihil quod Hollandorum, aut unitorum sit in suis Navibus recipiant, aut quod suum sit Hollandis Navibus fidant, nomina sua Hollandis, ac unitis fraudulenter non præstent; ut si quid in eorum aliquo contraventum reperiatur, id omnino pro justa & licita habeatur præda.

XVII. Supradicta tamen non solum intelligenda de Navibus Commercii causa vel onustis vel onerandis, sed de his etiam, quas dicti Serenissimi Reges armatas habent, & habebunt cohibendis Hostium conatibus, ut scilicet iis æque liceat, eo numero, quo suprà, sive vi tempestatis sint coactæ, sive commeatu, aliisve rebus emendis, sive Navibus reficiendis, eâdem libertate uti appellendo, subsistendo & abeundo, modò in dictis Portubus nihil hostiliter agant, sed se honeste, quiete, ut Amicos & Confœderatos decet, contineant, modo diutius vel in iisdem Portubus, vel circa Portus non hæreant vel persistant quam illis ad refectionem, & alia necessaria paranda fuerit necesse, nec impedimento quoquo modo sit libero aliarum Nationum amicarum intercursui & commercio. Ubi autem de majori numero Navium armatarum agatur, non (nisi consulto Rege) licebit ingredi.

XVIII. Quemadmodum autem iidem Reges sancte pollicentur, nihil se subsidii bellici alicujus eorum Hostibus umquam laturos, ita quoque cautum est, ne eorum Subditi, Incolæve, cujuscunque sint Nationis, aut qualitatis, sive prætextu intercursus & Commercii, sive alio quocumque quæsito colore, possint eorumdem Regum aut alicujus eorum Hostes ullâ ratione juvare, Pecunias conferre, Commeatum, Arma, Machinas, Bombardas, Instrumenta Bello gerendo apta, aliosve bellicos apparatus subministrare, & qui contra facient, sciant in se pœnis acerrimis animadversum iri, ut in fœdifragos & seditiosos solet animadverti.

XIX. Et quò uberiores fructus ex hac Concordia Subditis Serenissimi Regis Hispaniarum & Serenissimi Regis Angliæ in suis Provinciis obedientibus provenire possint, conventum & concluſum est dictos Serenissimos Reges conjunctim & divisim daturos operam, ne Subditis eorum ad omnes Portus, Regna & Dominia, eorum via præcludatur, quominus libere & sine impedimento cum suis Navigiis, Mercibus & Plaustris, solutis ordinariis Portoriis & Teloniis, ad dictos Portus, Regna & Dominia accedere possint, eâdemque (quando videbitur) libertate cum aliis Mercibus recedere.

XX. Quod vero attinet ad antiquos Intercursus & Commercii Tractatus, qui varii existunt inter Regna, tum Angliæ, Scotiæ, & Hiberniæ, tum Burgundiæ Duces, Principesque Belgii, quique durantibus iis motibus sunt intermissi, varieque fortasse læsi, conventum est, idque provisionaliter, ut pristinam vim, & authoritatem retineant: idemque sit utrimque eorum usus qui fuit ante Bellum inter Philippum Secundum Hispaniarum Regem, & Elisabetham Angliæ Reginam, prout stabilitum fuit in Tractatu Pacis anni millesimi sexcentesimi quarti, Articulo vigesimo secundo. Quod si quis vel utrimque, vel alterutra parte allegetur excessus, aut conquerantur Subditi Pacta non servari, onerave sibi imponi solito graviora, committentur utrimque Deputati qui conveniant, & si fuerit opus, Mercatoribus earum rerum gnaris amice tractent eaque bona fide restaurent ac restituant, quæ vel injuria temporis, vel corrupto usu collapsa aut immutata reperientur.

XXI. Et

ANNO 1630.

XXI. Et quia jura Commercii quæ ex Pace conſequuntur, infructuoſa reddi non debent, prout redderentur, ſi Subditis Sereniſſimi Regis Angliæ, dum eunt & redeunt ad Regna & Dominia dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum & ibi ex cauſa Commercii, vel Negotii moram trahunt, eis moleſtia inferatur ex cauſa conſcientiæ, ideò ut Commercium ſit tutum, & ſecurum tam in Terra quam in Mari, dictus Sereniſſimus Rex Hiſpaniarum curabit & providebit ne ex prædicta cauſa conſcientiæ contra jura Commercii, moleſtentur & inquietentur ubi ſcandalum aliis non dederint.

XXII. Item, quod ubi contingat aliqua ex Bonis & Mercibus prohibitis ex Regnis, & Dominiis Sereniſſimorum Regum prædictorum per Subditos unius vel alterius exportari, vel extrahi, quòd eo caſu Perſona ſolummodo delinquens pœnas incurrat, & Bona tantum prohibita fiſco cedant.

XXIII. Item, quod Bona morientium Subditorum in Regnis & Provinciis alterutrius conſerventur ſuis Hæredibus, & Succeſſoribus ſalvo jure tertii.

XXIV. Item, quod Conceſſiones & Privilegia indulta per ipſos Reges Mercatoribus Regnorum utriusque advenientibus ad eorum Regna & quæ ob Bellum ceſſaverunt omnimo reviviſcant, & ſuum ſortiantur effectum.

XXV. Item, ſi contingat poſt hæc (quod Deus avertat) ut diſplicentiæ inter Sereniſſimos Hiſpaniarum & Angliæ Reges oriantur, quo periculum eſſe poſſit, ne Commercii intercurſus interrumpatur tum ut Subditi hinc inde eâ de re ita admoneantur, ut ſex menſes à tempore monitionis habeant ad tranſportandas Merces ſuas, nulla interea arreſtatione, interruptione, aut damno Perſonarum aut Mercium ſuarum faciendis vel dandis.

XXVI. Item, quòd nullus Sereniſſimorum Regum prædictorum, Naves Subditorum alterius in Portubus vel Aquis ſuis exiſtentes, detineat, aut demoretur ad Belli apparatum aliudve ſervitium in præjudicium Dominorum, niſi prius admonito Rege ipſorum ad quos Naves pertineant, eoque etiam conſentiente.

XXVII. Item, conventum eſt, quod ſi durante Pace & Amicitiis aliquid contra vires & effectus earundem per Terram, Mare & Aquas dulces per aliquos ipſorum Regum, Hæredum, & Succeſſorum, Vaſſallos, Subditos aut Alligatos aut eorum Alligatorum Hæredes, & Succeſſores in his Amicitiis comprehenſorum Subditos, vel Vaſſallos fuerit attentatum, ac actum aut gestum, nihilominus hæc Pax & Amicitia in ſuis viribus & effectu permanebunt, & pro ipſis attentatis ſolummodo punientur ipſi attentantes & damnificantes, & non alii.

XXVIII. Item, quod Captivi in Bello facti ex utraque parte, etiamſi ſint ad Triremes damnati libere hinc inde relaxentur & dimittantur, ſolutis tamen expenſis victus ab iis qui in Triremibus non ſunt, & ſoluto lytro ab iis, qui de eo prius convenerint.

XXIX. Item concluſum eſt, quod omnes actiones civiles, quæ tempore Belli cœptæ vigebant & ſubſiſtebant, poſſint adhuc exerceri, non obſtante lapſu temporis durante Bello, ita ut quamdiu Bellum duravit nullum cenſeatur eis præjudicium illatum, ſalvis iis, quæ in fiſcum pervenerunt.

XXX. Item, quòd ſi moveatur aliqua controverſia in Regnis & Dominiis unius vel alterius per alium quemque non Subditum occaſione captionum & ſpoliorum remittantur ad ſuum Judicem in Territorio illius Regis, contra cujus Subditum vel Subditos agatur.

XXXI. Item, quod ſi Hollandi, & cæteri Status Confœderati voluerint Pacificationum conditiones proponere cum Sereniſſimo Rege Hiſpaniarum, ejusque Succeſſoribus, medio Sereniſſimo Rege Angliæ: dictus Sereniſſimus Rex Hiſpaniarum & Succeſſores libenter ſemper audient quidquid juſtum & rationi conſentaneum proponetur, & optabit ut, opera dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, illi æquas proponant conditiones; cognoſcentque quantum auctoritati dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, Fratris ſui chariſſimi, deferatur.

XXXII. Item, concluſum & ſtabilitum fuit, quòd in præſenti Tractatu Pacis comprehendantur Adhærentes, Amici & Confœderati ipſorum Regum videlicet,

XXXIII. Ex parte Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, &c. Ferdinandus Romanorum Imperator, ejusque Fratres & alii Principes, Auſtriæ Archiduces, Principes Imperii, Electores, Civitatesque & Status Imperio obedientes, Rex Galliæ, Rex Poloniæ & Sueciæ, Rex Daniæ, Dux & Reſpublica Veneta, Dux Sabaudiæ, Dux Bavariæ, Dux Cliviæ, Dux de Holstein, Dux Lotharingiæ, Dux Parmæ & Placentiæ, Epiſcopus & Provincia Leodienſis, Dux Florentiæ, Dux Mutinæ & Regii, Dux Urbini, Ligæ, Cantones Helvetiæ & Griſones, Civitates Hanſiaticæ, Comes Friſiæ Orientalis, ſine tamen præjudicio juris per Regem Hiſpaniarum & Archiducem prætenſi ſuper ejus Statibus, Dux & Reſpublica Genuenſis, Caput Domus Columnæ, Princeps Doriæ, Caput Domus Urſinæ, Dux Sermonetæ, Dominus de Monaco, Dux de la Mirandula, Princeps Maſſæ, Comes de Sala, & Comes de Cotorno.

ANNO 1630.

XXXIV. Ex parte Sereniſſimi Regis Angliæ, &c. Ferdinandus Romanorum Imperator, cum Archiducibus Auſtriæ, & Electoribus Imperii, ſimulque Status & Civitates Imperii, Dux Lotharingiæ, Dux Sabaudiæ, Dux Brunsvicenſis, Luneburgenſis, Mechelburgenſis, Witemburgenſis, Landgravius Haſſiæ, Marchio de Baden, Dux Pomeraniæ, Princeps de Hanhalt, Comes Friſiæ Orientalis, Cantones Helvetiorum ac Griſſonum, Civitates Maritimæ Hanſiaticæ, Rex Chriſtianiſſimus, Reges Daniæ & Poloniæ & Sueciæ, Dux & Reſpublica Veneta, Dux de Hollſtein, & Dux Hetruriæ.

XXXV. Item, concordatum & concluſum eſt quòd dictus Sereniſſimus Philippus Hiſpaniarum Rex & Carolus Angliæ Rex, &c. omnia & ſingula Capitula in præſenti Tractatu conventa & ſtabilita, ſincera & bona fide obſervabunt per ſuosque Subditos & Incolas obſervari & cuſtoditi facient, nec illis directè nec indirectè contravenient omniaque & ſingula ſupradicta per patentes utriusque Litteras manu Regia & Sigilli magni impreſſione munitas, & in ſufficienti, debitâque formâ expeditas, firma & rata habebunt: & cum primùm ſeſe obtulerit occaſio, tradent, ſeu tradi facient cum bona fide realiter, & cum effectu Inſtrumentum Sponſionis, quo ſe mutuo denuntiant ſub verbo Regio, & jurejurando manuum appoſitione ſuper Librum Evangeliorum ſolemniter præſtito, omnia & ſingula ſupradicta, cum alter ab altero fuerit requiſitus, integrè executuros; nec non ſtabilitæ Pacis Tractatum forma & loco ſolitis, quantò citius commode poſſint, facient publicari. Quæ omnia ſupra contenta à nobis prænomitatis utriusque Regis Deputatis, Legatis, & Commiſſariis, dictarum Commiſſionum vigore, noſtrorumque Regum nomine concordata, ſtabilita, & concluſa fuerunt. In quorum omnium & ſingulorum fidem manu propria ſubſcripſimus. Madriti decimo quinto die Novembris, anno Domini milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo.

Copia juramenti præſtiti per Regem Magnæ Britaniæ.

NOs Carolus Dei gratiâ magnæ Britaniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenſor, &c. Promittimus & juramus in manus Illuſtriſſimi viri Caroli Colomæ, præſentis Legati & Procuratoris Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis Philippi ejus nominis quarti Hiſpaniarum Regis, Fratris noſtri Chariſſimi, & ſuper hæc Sacroſancta Dei Evangelia, quod nos inviolabiliter, & ſine fraude, aut dolo malo obſervabimus Reconciliationis & Pacis Tractatum, concluſum & concordatum inter noſtrum & prædicti Chariſſimi noſtri Fratris Deputatos, die quinto Novembris præterito ſtylo veteri, ſecundum omnes & ſingulos Articulos in eodem Tractatu contentos, neque conſentiemus ut per nos, aut Subditos noſtros aliquid tentetur, ſeu innovetur directè, aut per indirectum contra dictam Reconciliationem & Pacem vel in præjudicium dicti Tractatus. In cujus rei teſtimonium manum noſtram propriam præſentibus appoſuimus, Sacello Palatii noſtri Weſtmonaſterienſi ſeptimo die Decembris, anno Domini milleſimo, ſexcenteſimo trigeſimo, ſecundum computationem Eccleſiæ Anglicanæ, Regnique noſtri ſexto.

Signatum,

CAROLUS REX.

FIN DU TOME V. PARTIE II.

SUPLEMENT

De quelques Pièces, tirées de RYMER, qui, par inadvertence, n'ont pas été miſes dans leur Ordre Chronologique.

ANNO 1604. 11/21. Août.

I.

Tractatus Pacis inter PHILIPPUM III. *Regem Hiſpaniarum &* JACOBUM I. *Regem Magnæ Britanniæ concluſus. Dat. Londini* 11/21. *Auguſti Anno* 1604. *cum Ratificatione Regis M. Britanniæ. d.* 19. *Auguſti* [RYMER, Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag 585.]

REX &c. omnibus & ſingulis ad quos præſentes Literæ pervenerint, Salutem.

Cum Tractatus quidam firmæ Amicitiæ & Pacis perpetuæ, ac Commercii, inter Commiſſarios & Deputatos noſtros &, Sereniſſimorum Principum, *Philippi Regis Hiſpaniarum* &c. ac *Alberti, & Iſabellæ Claræ Eugeniæ Archiducum Auſtriæ, Ducum Burgundiæ* &c. Fratrum & Conſanguineorum noſtrorum Chariſſimorum, *Londini*, decimo octavo Die Auguſti Stilo vetere, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto, concordatus & concluſus fuerit, *cuius Tenor ſequitur*,

Noverint omnes & ſinguli quòd, poſt diuturnum & ſæviſſimum Bellorum incendium; quo Chriſtianæ Provinciæ per multos Annos inſigni jacturâ conflagrârunt Deus, in cujus manu omnia poſita ſunt, ex alto reſpiciens, & ſui Populi, cui ut Pacem afferret & relinqueret proprium Sanguinem effundere non dubitavit, Calamitates miſeratus, Potentiſſimorum Chriſtiani Imperii Principum ſtabili conjunctione, ſævientem Ignem potenter reſtrinxit, & Diem Pacis, Diem Tranquillitatis, hucuſque magis optatam quàm ſperatam, miſericorditer attulit; devolutis enim, per ipſius Dei maximi Gratiam, ad extirpanda Diſcordiarum Semina, Angliæ & Hiberniæ Regnis ad Sereniſſimum *Jacobum Scotiæ Regem*, ſublatiſque ideo illis Diſſentionum cauſis quæ Bella, inter Anteceſſores Sereniſſimorum Principum *Jacobi*, Dei Gratiâ, *Angliæ, Scotiæ, Franciæ & Hiberniæ Regis* Fidei Defenſoris &c. & *Philippi Tertii Hiſpaniarum Regis*, & *Alberti ac Iſabellæ Claræ Eugeniæ Auſtriæ Archiducum & Ducum Burgundiæ* &c. tamdiu aluerunt, animadverterunt dicti omnes Principes (Deo corda illorum illuminante) nihil ſupereſſe cur Odiis, quæ nunquam inter ipſos extiterunt, certarent, vel Armis, a quibus Majores ipſorum ſemper abſtinuerunt, contenderent, & ab antiquiſſimo, ac ſuper Hominum memoriam, cuſtodito Fœdere diſcederent, arctiſſimaque Neceſſitudinis quæ prædicto Sereniſſimo *Regi Angliæ* cum Sereniſſimis *Auſtriaca & Burgundica* Familiis intercedit, vincula diſrumperent, ac veterem Amicitiam, novis ſemper ac indies cumulatis Amoris ac Benevolentiæ officiis excultam, violarent;

Propterea,

Audito de Succeſſione dicti Sereniſſimi *Scotiæ Regis* ad Regna Angliæ & Hiberniæ, miſſiſque, ex parte Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, Domino *Johanne Taxio Comite Villæ Medianæ*, & ex parte dictorum Sereniſſimorum Archiducum, Domino *Carolo Principe Comite Arenbergii*, qui de Regni Succeſſione, Nomine Sereniſſimorum Principum reſpective gratularentur dicto Sereniſſimo *Regi Angliæ*, eaque Legatione humaniſſimè ſuſceptâ, Legatiſque amantiſſimè receptis, certiores redditi fuerunt dicti Sereniſſimi *Rex Hiſpaniarum* & *Archiduces* a ſuis Legatis de propenſa Sereniſſimi *Angliæ Regis* voluntate, nedùm ad obſervandum antiqua Fœdera, ſed alia, ſi opus foret, arctiora & firmiora ineunda; Quare ab ipſis nihil prætermittendum eſſe putârunt quo poſſet communis Reipublicæ Chriſtianæ Tranquillitas promoveri, & Populorum ſibi commiſſorum Utilitati proſpici: Et, ut quam primùm & ſedulò opus tàm pium conficeretur, Commiſſarios ſuos ac Procuratores generales ac ſpeciales conſtituerunt, cum ampliſſima facultate ad ineunda ac ſtabilienda Fœdera cum ipſo Sereniſſimo *Rege Angliæ* &c. renovandaque jamdiu intermiſſa Commercia, Pacemque ac Amicitiam perpetuò duraturam inter ipſos Principes confirmandam. ANNO 1604.

Quapropter,

Nos, *Thomas Comes de Dorſett Baro de Buckhurſt* Theſaurarius Magnus Angliæ,

Carolus Comes Nottingbamiæ Baro Howard de Effingham, Capitalis Juſticiarius & Juſticiarius itinerans omnium Foreſtarum citra Trentam, Magnus Admirallus Angliæ, & Præfectus Generalis omnium Claſſium & Marium Regnorum Angliæ, Franciæ & Hiberniæ ac Inſularum & Dominiorum eorumdem,

Carolus Comes Devoniæ Baro de Mountjoy, Locumtenens pro Sereniſſimo *Rege Angliæ* &c. in Regno ſuo Hiberniæ, Munitionum bellicarum Præfectus, Gubernator Oppidi Inſulæ, & Caſtri de Portiſmouth,

Prænobilis Ordinis Garterii Milites,

Henricus Comes Northamptoniæ Dominus Howard de Marnehill, Cuſtos & Admirallus Quinque Portuum maritimorum,

Et,

Robertus Dominus Cecill Baro de Effinden, Primarius dicti Sereniſſimi Regis Secretarius, Magiſter Curiæ Wardorum & Liberationum,

Conſiliarii è Secretioribus Conciliis Sereniſſimi *Regis Angliæ*,

Deputati & Commiſſarii pro dicto Sereniſſimo *Rege Angliæ*, ut patet ex Mandato, facto in Palatio ſuæ Majeſtatis *Weſtmonaſterii*, ſub Die nono Maii Stilo vetere, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto inferiùs regiſtrando,

Johannes Velaſchius Caſtellæ & Legionis Conneſtabilis, Dux Civitatis Frienſis, Comes Hari, Dominus Villarum Villalpandi & Pedraciæ della Sierra, Dominus Domûs Velaſchiæ & ſeptem Infantium de Lara, Cubicularius Major Sereniſſimi *Philippi Tertii Hiſpaniarum &c. Regis*, ac ſuus in pertinentibus ad Statum ac Bellum Conſiliarius, ac Præſes Italiæ,

Procurator & Commiſſarius ſpecialis a *Regia Catholica Majeſtate* conſtitutus, ad prædicta & infraſcripta omnia ſtabilienda & peragenda cum ampliſſima facultate, ut patet in Mandato Regio, facto in *Valladolit* primo Die Octobris, Anno milleſimo ſexcenteſimo tertio, Manu propriâ dicti *Catholici Regis* ſubſcripto, & ſuo Sigillo regio munito, de verbo ad verbum inferiùs regiſtrando,

Et nobiſcum,

Johannes Taxius Comes Villæ Medianæ, a Cubiculo Regis, & Curſorum in Regnis & Dominiis dicti Regis Catholici Generalis Præfectus, & a Regia Catholica Majeſtate ad Tractatum Pacis nominatus,

Et *Alexander Ronidius Collegii* Mediolanenſis Juriſconſultus, & Mediolanenſis Provinciæ Senator, à nobis, Nomine Regiæ Catholicæ Majeſtatis, nominatus, & a nobis pariter, & dum properantes in Angliam, ſuperveniente invalitudine, in *Belgio* diſtineremur virtute Facultatis Regiæ nobis conceſſæ, ad ipſam Pacem interea, cum eadem Facultate & Authoritate quæ nobis tributa fuerat, tractandum, una cum dicto *Comite Villæ Medianæ*, ſubſtitutus, ut patet in Mandato, facto in Villa *Bergis Sancti Winokii*, decimo quinto Die Maii, 1604. inferiùs de verbo ad verbum regiſtrando,

Omnes Commiſſarii ex parte dicti Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*,

Carolus Princeps Comes Arembergii Eques Ordinis Aurei Velleris, a Conciliis rerum Statûs, Admirallius Generalis &c.

Johannes Richardotus Eques, Secreti Concilii Præſes, & a rerum Statûs Conciliis,

Et,

Ludovicus Verreiken Eques, Primarius Secretarius & Audientiarius,

Sereniſſimorum Principum *Archiducum* Legati & Deputati, ut patet ex Mandato facto *Bruxellis*, Die duocenno Menſis Aprilis 1604. inferiùs quoque regiſtrando; Præmiſſis prius diligenti rerum omnium examine & diſcuſſione, factiſque pluribus Seſſionibus & Confe-

ANNO 1604.

rentiis, ac poſt diuturnam Diſceptationem, ad Omnipotentis Dei Gloriam, totius Chriſtiani Orbis beneficium, Subditorumque dictorum Sereniſſimorum Principum utilitatem & quietem, fuit per Nos concluſum, ſtabilitum ac concordatum prout infra continetur.

PRIMO, Concluſum, ſtabilitum & accordatum fuit & eſt, ut ab hodie inantea ſit bona, ſincera, vera, firma & perfecta Amicitia & Confœderatio, ac Pax perpetuò duratura, quæ inviolabiliter obſervetur inter Sereniſſimum *Regem Angliæ* &c. & Sereniſſimum *Regem Hiſpaniarum* &c. & Sereniſſimos *Archiduces Auſtriæ Duces Burgundiæ* &c. eorumque Hæredes & Succeſſores quoſcumque, eorumque Regna, Patrias, Dominia, Terras, Populos, Homines ligeos, ac Subditos quoscunque præſentes & futuros, cujuſcunque conditionis, dignitatis & gradûs exiſtant, tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, ita ut prædicti Vaſſalli ac Subditi ſibi invicem favere & mutuis proſequi officiis, ac honeſtâ affectione invicem ſe tractare habeant; ceſſetque inpoſterùm omnis Hoſtilitas ac Inimicitia, offenſionibus omnibus, injuriis ac damnis quæ durante Bellorum incendio Partes quoquomodò percepiſſent, ſublatis ac oblivioni traditis, ita ut inpoſterùm nihil alter ab altero, occaſione quorumcumque damnorum, offenſionum, captionum aut ſpoliorum, prætendere poſſit, ſed omnium abolitio ſit, & cenſeatur facta ab hodie in antea, omniſque Actio extincta habeatur (ſalvo & præterquam reſpect. captionum factarum a Die *viceſimo quarto Aprilis* 1603. citra, quia de illis debebit redd. rationem) abſtinebuntque in futurum ab omni præda, captione, offenſione ac ſpolio in quibuſcumque Regnis, Dominiis, Locis ac Ditionibus alterutrius ubivis ſitis, tàm in Terra quàm in Mari & Aquis dulcibus, nec per ſuos Vaſſallos, Incolas vel Subditos aliquid ex prædictis fieri conſentient, omnemque prædam, ſpolium ac captionem ac damnum quod inde fiat vel dabitur reſtitui facient.

ITEM, Quòd nullus dictorum Principum ſuorumque Hæredum & Succeſſorum quorumcunque, per ſe, neque per quemvis alium, contra alium & ſua Regna, Patrias, Dominia quæcunque, quicquam aget, faciet, tractabit vel attentabit, quocunque in loco, ſive in Terra ſive in Mari, Portubus vel Aquis dulcibus, quacunque occaſione vel cauſâ, nec alicui Bello, conſilio, attentationi vel Tractatui, qui fieret vel fieri poſſet, in præjudicium unius contra alium, conſentiet vel adhærebit.

ITEM, Quòd neutra Partium præſtabit, nec præſtari per aliquos ſuos Vaſſallos, Subditos, Incoláſve conſentiet, auxilium, favorem vel conſilium directè vel per indirectum, tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, nec ſubminiſtrabit nec ſubminiſtrari conſentiet, per dictos Vaſſallos Incoláſve ac Subditos Regnorum ſuorum, Milites, Comeatum, Pecunias, Inſtrumenta bellica, Munitiones, vel aliquodvis aliud auxilium ad Bellum confovendum, Hoſtibus, Inimicis ac Rebellibus alterius Partis, cujuſcunque generis ſint, tàm invadentibus Regna, Patrias ac Dominia alterius, quàm ſe ſubtrahentibus ab Obedientia & Dominio alterius, renuntiabuntque præterea, prout tenore Præſentium dicti Principes ac quilibet eorum renunciavit & renunciat, cuicunque Ligæ, Confœderationi, Capitulationi & Intelligentiæ in præjudicium unius vel alterius quomodolibet factis, quæ præſenti Paci ac Concordiæ, omnibuſque & ſingulis in ea contentis, repugnet, vel repugnare poſſit; eaſque omnes & ſingulas, quoad effectum prædictum, caſſabunt & annullabunt, nulliuſque effectus & momenti declarabunt.

ITEM, pactum ac conventum, ut iidem Sereniſſimi *Reges* & *Archiduces*, Subditos ſuos ab omni vi & injuria abſtinere curent, revocentque quaſcunque Commiſſiones ac Literas, tàm Repreſaliarum ſeu de Marca, quàm Facultates prædandi continentes, cujuſcunque generis aut conditionis ſint, in præjudicium alterutrius Principis vel Subditorum, Subditis ſuis ſive Incolis ſive Extraneis datas & conceſſas, eaſque nullas, caſſas & irritas declarent, & hoc Pacis Tractatu nullæ, caſſæ & irritæ declarantur, & quicunque contravenerint puniantur, &, præter inflictam criminalem Pœnam, Subditis læſis & id requirentibus illata damna reſarcire compellantur.

ITEM, Quòd attinet ad Villas *Uliſſingiæ*, *Brillæ*, *Ramegen*, aliaque Fortalitia & Loca ab iis dependentia, in quibus Præſidiarii Milites dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ* nunc exiſtunt, cùm idem Sereniſſimus Rex, per Pacta inter *Reginam Elizabetham*, feliciſſimæ memoriæ, cui in Regnis Majeſtas ſua ſucceſſit, & *Ordines Provinciarum Belgii Unitarum* concluſa arctè aſtringi ſe aſſerat, nè aliis quàm illis qui dictas Villas oppigneraverint eas reſtituat, adeò ut contra eaſdem Tranſactiones (ſalvâ fide quam religioſè erga omnes obſervandam ſua *Majeſtas* decrevit) liberum ſibi non eſſe dicat dicta Loca reſtituere Sereniſſimis *Archiducibus*, in verbo Regio promittit ſe cum dictis *Ordinibus* de novo Tractatum inituram, in quo ſua *Majeſtas* tempus competens eis aſſignabit, quo, cum Sereniſſimis *Principibus Fratribus* ipſius chariſſimis Pacificationum Conditiones accipiant juſtas & æquas; alioquin, ſi id facere recuſaverint, Sereniſſimus *Rex Angliæ* inde a prioribus Conventionibus liberatus, quod juſtum & honorabile exiſtimaverit de Villis ſtatuet, cognoſcentque dicti Sereniſſimi *Fratres ſui* chariſſimi ſe officio Amici Principis non defuturum.

ITEM, Quòd idem Sereniſſimus *Rex Angliæ* mandabit, prout ſe ſeriò mandaturum promittit, ut *Holandiis*, aliiſque Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum* & *Archiducum* Hoſtibus, ſuus Præſidiarius Miles, ex quacumque cauſa aut prætextu non ſerviat, ſuppetias ferat, Comeatum præſtet, Bombardas, Pulverem tormentarium, Globos, Sal nitrum, aliave Armorum genera concedat, aut qualecunque auxilium præbeat, aut aliquid hoſtile contra dictos Sereniſſimos *Regem Hiſpaniarum* & *Archiduces*, eorumque Subditos faciat: quemadmodum nec, ex parte dictorum Sereniſſimorum *Regis Hiſpaniarum* & *Archiducum*, quidquam hoſtile contra dictos Præſidiarios Milites, vel contra Sereniſſimum *Regem Angliæ* vel ſuos Subditos fiet.

ITEM, Conventum ac ſtabilitum fuit & eſt, quòd, inter dictos Sereniſſimum *Regem Angliæ* & *Sereniſſimum Regem Hiſpaniæ* ac cujuſlibet eorum Vaſſallos, Incolas & Subditos, tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, in omnibus & ſingulis Regnis, Dominiis ac Inſulis, aliiſque Terris, Civitatibus, Oppidis, Villis, Portubus ac Diſtrictibus dictorum Regnorum & Dominiorum, ſit & eſſe debeat liberum Commercium, in quibus ante Bellum fuit Commercium, juxta & ſecundùm uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, ita ut, abſque aliquo Salvo-Conductu aliaque Licentia generali vel ſpeciali; tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, Subditi & Vaſſalli unius & alterius Regis poſſint & valeant ad Regna & Dominia prædicta, eorumque omnium Civitates, Oppida, Portus, Littora, Sinus ac Diſtrictus, accedere, intrare, navigare, & quoscunque Portus ſubire, in quibus ante Bellum fuit Commercium, & juxta & ſecundùm uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, cum Plauſtris, Equis, Sarcinulis, Navigiis tàm onuſtis quàm onerandis, Merces importare, emere, vendere in eiſdem, quantum voluerint Commeatum, resque ad victum & profectionem neceſſarias, juſto pretio ſibi aſſumere, reſtaurandis Navigiis & Vehiculis propriis vel conductis aut commodatis operam dare, illinc cum Mercibus, Bonis ac Rebus quibuſcunque, ſolutis juxta Locorum Statuta Teloniis ac Vectigalibus præſentibus tantùm, eadem libertate recedere, indeque ad Patrias proprias vel alienas quomodocunque velint & ſine impedimento recedere.

ITEM, Conventum ac pariter ſtabilitum fuit & eſt, ut liceat ad dictorum Principum Portus accedere, morari ac redire cum eadem libertate, nedum cum Navibus ad uſum Comercii & Mercium convehendarum, ſed etiam cum aliis ſuis Navigiis armatis ad hoſtium impetus cohibendos paratis, ſive vi Tempeſtatis appulerint, ſive ad reficiendas Naves, vel ad emendum Commeatum, modò, ſi ſponte acceſſerint, numerum ſex vel octo Navium non excedant, nec diutiùs, vel in Portubus vel circa Portus, hæreant vel perſiſtant, quàm illis ad Refectionem & alia neceſſaria paranda fuerit neceſſe, nè impedimento quoquomodo ſint libero aliarum amicarum Nationum Intercurſui & Comercio; ubi autem de majori numero Navium armatarum agatur, tunc non niſi conſulto Principe liceat ingredi, modò in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant in præjudicium ipſorum Principum, ſed ut Amici & Confœderati degant & conquieſcant; eo ſemper cauto, nè, ſub colore & prætextu Commercii, auxilia aliqua ſive Commeatus ſive Armorum, ſive Inſtrumentorum bellicorum, ſive cujuſvis alterius bellici auxilii genus, ad utilitatem & beneficium Inimicorum unius vel alterius Regis, per eorum Regum Subditos, Vaſſallos vel Incolas quoſcunque deferantur; ſed quicunque hæc attentaverint acerrimis Pœnis puniantur, quibus Seditioſi ac Fidei & Pacis Infractores coerceri ſolent, ita ut Subditi unius in Territorio alterius non pejus tractentur quàm ipſimet Naturales in venditione & contrec-

ANNO 1604.

tractatione suarum Mercium, tàm ratione pretii quàm aliter, sed par & æqua sit in prædictis, tàm Forensium quàm Naturalium, conditio, non obstantibus quibuscunque Statutis vel Consuetudinibus in contrarium.

ITEM, Conventum ac stabilitum fuit & est, quòd dictus Sereniſſimus *Rex Angliæ* prohibebit, Edictoque publico, statim post firmationem præsentium Capitulorum, publicando cavebit, nè aliquis suus Subditus, Incola vel Vassallus levabit aut transferet quoquomodò directè nec per indirectum, proprio nomine vel alieno, nec aliquam Navem aut aliud Vehiculum, vel Nomen suum accommodabit ad transferendum vel traducendum aliquas Naves, Merces, Manufacturas, vel quævis alia ex Holandia ac Zelandia in Hispanias, ac alia Regna & Dominia ipsius Sereniſſimi *Regis Hispaniarum* & Sereniſſimorum *Archiducum*, nec aliquem Mercatorem *Holandiam* vel *Zelandiam* in suis Navibus levabit ad dictas Partes sub pœna indignationis Principis & aliarum pœnarum Contemptoribus Mandatorum Regiorum indictarum; Et ad effectum, ut magis cautum sit nè fraudes sequantur ob similitudinem Mercium, præsenti Capitulo cautum est, ut Merces ex Anglia, Scotia & Hibernia advehendæ vel traducendæ ad Regna & Dominia dictorum *Regis Hispaniarum* & *Archiducum*, Regiſtro Villæ seu Civitatis, ac Sigillo ex qua levabuntur obsignentur, atque ita regiſtratæ & obsignatæ, sine difficultate aliqua aut quæstione quacunque pro Anglicanis, Scoticis & Hibernicis habeantur, & respectivè juxta obsignationem approbentur, salvâ probatione Fraudis, non retardato tamen nec impedito Cursu Mercium: illæ verò Merces quæ nec regiſtratæ nec sigillatæ fuerint, cadant in Confiscationem, & sint, ut dicitur, de bona præda, & similiter omnes *Holandi* & *Zelandi* qui in dictis Navibus reperiantur possint capi & arrestari.

ITEM, Conventum est, quòd Merces Anglicæ, Scoticæ & Hibernicæ possint ex Anglia, Scotia & Hibernia, in Hispaniarum ac alia Regna dicti Sereniſſimi *Regis Hispaniarum*, de quibus supra, transmitti & traduci, absque solutione Vectigalis triginta pro centum nuper impositi, sed solutis tantùm Datiis & Teloniis consuetis ante impositum dictum Vectigal triginta pro centum.

ITEM, Pariter conventum est, quòd pro Mercibus quas Mercatores Angli, Scoti & Hiberni ement in Hispaniis vel aliis Regnis dicti Sereniſſimi *Regis Hispaniarum*, & in propriis eorum Navibus vel conductis vel commodatis ad eorum usum (exceptis tamen, ut superius dictum est, Navibus Holandorum & Zelandorum) levabunt, solvant tantùm Datia consueta ante Impositionem dicti noviſſimi Vectigalis triginta pro centum, modò illas Merces conducant & deferant ad Regna dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ*, vel ad Portus Provinciarum dictis Sereniſſimis *Archiducibus* obtemperantium; Et ad finem nè Fraudes sequantur, & ne dictæ Merces ad alia Loca & Regna, & in specie in *Hollandiam* & *Zelandiam*, deferantur, concluſum est quòd dicti Mercatores se obligabunt, tempore quo onerabunt Naves in Hiſpania, vel aliis Regnis & Dominiis dicti Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, quibus supra, coram Magiſtratibus Loci in quo Merces levabunt, de solvendo dicto Vectigali triginta pro centum, ubi dictas Merces ad alias Provincias deferant, & de consignanda Certificatione a Magiſtratibus Locorum obtinenda exonerationis dictarum Mercium, vel in Regno Angliæ, vel in Portubus Provinciarum sub Obedientia dictorum Sereniſſimorum *Archiducum* existentium, termino duodecim Mensium, quâ Certificatione exhibitâ, Obligationes prius datæ eandem Certificationem adferentibus retradentur; Quodque Sereniſſimus *Rex Angliæ* prohibebit statim post firmationem præsentis Concordiæ quòd nullus exportabit Merces, ex Hiſpaniis vel aliis Regnis Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum* aliunde deferendas, quàm ad Regna sua, & dictos Portus Flandriæ, sub pœna Confiscationis omnium ipsarum Mercium versus Fiscum dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ*, datâ Medietate dictarum Mercium seu Valoris Notificatori, & inprimis deducto Datio triginta pro centum, quod solvetur Miniſtris & Deputatis Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, adhibitâ fide probationibus legittimè in Hiſpaniis receptis, huc in Angliam transmittendis in authentica forma.

ITEM, Quòd nullus Magiſtratus Villarum vel Civitatum dictorum Regnorum suorum qui Certificationes exonerationis Navium faciet fidémque de Regiſtro Mercium dabit, nullam in ea re admittat fraudem sub pœna indignationis Principis, privationis Officii, & alia graviori arbitrio suo, eâ declaratione adjectâ, quòd ubi dicti Sereniſſimi *Rex* & *Archiduces* conveniant cum Sereniſſimo *Rege Gallorum*, vel cum alio quovis super noviſſimo Placarto triginta pro centum, & inter eos restituatur Commercium, tunc licebit Subditis dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ* transferre suas Merces ad Regna & Dominia ejus cum quo restaurabitur Commercium absque solutione triginta pro centum, sed solutis consuetis Teloniis & Daciis ante impositionem dicti Vectigalis impositis & solvi solitis: Quod dictum est de libero dictorum Sereniſſimorum Regum Subditis concesso Commercio, id ipsum intelligendum etiam inter Subditos Sereniſſimorum Principum *Regis Angliæ*, *Scotiæ*, *Franciæ* & *Hiberniæ* & *Archiducum*; scilicet, ut ubique locorum se invicem amanter complecti, sibi favere, seque mutuis officiis prosequi teneantur, possintque Terrâ Marique & Aquis dulcibus, sine aliquo Salvo-Conductu, neque ullâ petitâ licentiâ generali aut speciali, ad dicta Regna, Dominia, Terras, Villas, Oppida, Civitates, Littora, Portus & Sinus quoscunque, liberè, tutè ac securè, accedere, intrare, navigare, Merces importare atque reportare, emere ac vendere in eisdem, quamdiu voluerint subsistere versari & conversari, Commeatum, Resque ad victum & profectionem necessarias, justo pretio sibi assumere, restaurandis Navigiis & Vehiculis propriis conductis aut commodatis operam dare, illinc cum Mercibus, Bonis & Rebus quibuscunque, solutis juxta Locorum Statuta Teloniis & Vectigalibus, eadem libertate recedere, Negotia sua liberè exercere, indeque in proprias aut alienas Patrias, quandocunque velint, & sine ullo impedimento, redire, modò Sereniſſimi *Regis Angliæ* Subditi *Holandiæ Unitorumve* Navigiis non utantur, nihil ex *Holandiæ* aut *Provinciarum Unitarum* Opificiis quocunque loco emptis aut acceptis, nihil pro quo soluta sint in *Holandia* aut *Partibus Unitis* Tributa, in Seroniſſimorum *Archiducum* Provincias deferant, nihilque inde eos nisi initâ Pacificatione referant, nihil quod *Holandorum* aut *Unitorum* sit in suis Navibus recipiant; aut quod suum sit *Holandicis* Navibus fidant, Nomina sua *Holandis* aut *Unitis* fraudulenter non præstent, ut si quid in eorum aliquo contraventum reperiatur id omne pro justa & licita habeatur præda: supradicta autem intelligenda, non solùm de Navibus Commercii causâ vel onustis vel onerandis, sed etiam de iis quas dicti Sereniſſimi Principes armatas habent & habebunt, cohibendis Hostium conatibus; ut, scilicet, iis æquè liceat eo numero quo supra, sive vi Tempestatis sint coactæ, sive Commeatu aliisve rebus emendis, sive Navibus reficiendis, eadem libertate uti appellendo, subsistendo & abeundo, modo in dictis Portubus nihil hostiliter agant, sed se honestè ac quietè, ut Amicos & Confœderatos decet, contineant, modò diutiùs vel in eisdem Portubus vel circa Portus non hæreant vel persistant quam illis ad refectionem & alia necessaria paranda fuerit necesse, nè impedimento quoquomodò sint libero aliarum Nationum Amicarum Intercursui & Commercio, ubi autem de majore numero Navium armatarum agetur non nisi consultò licebit ingredi: Quemadmodum autem iidem *Reges* & *Archiduces* sanctè pollicentur nihil se Subsidii bellici alicujus eorum Hostibus unquam laturos, ita quoque cautum est, nè eorum Subditi Incolæve, cujuscunque sint Nationis aut qualitatis, sive prætextu Intercursûs & Commercii, sive alio quocunque quæsito colore, possint eorumdem Principum, aut alicujus eorum Hostes, ullâ ratione, juvare, Pecunias conferre, Commeatum Arma, Machinas, Bombardas, Instrumenta Bello gerendo apta, aliosve bellicos Apparatus, subministrare, ut qui contra fecerint sciant in se Pœnis acerbissimis animadversum iri, ut in Fœdifragos ac Seditiosos solet animadverti.

Et quo uberiores Fructus ex hac Concordia Subditis Sereniſſimorum *Regis Angliæ* & *Archiducum* provenire possit, conventum & concluſum est, dictos Sereniſſimos *Regem Angliæ* & *Archiduces* conjunctim & divisim daturos operam nè Subditis eorum ad omnes Portus, Regna & Dominia eorum via præcludatur, quominus liberè & sine impedimento cum suis Navigiis, Mercibus & Plaustris, solutis ordinariis Portoriis & Teloniis, ad omnes dictos Portus, Regna & Dominia accedere possint, eademque quando videbitur libertate cum aliis Mercibus recedere; Quod verò attinet ad antiquos Intercursûs & Commercii Tractatus, qui varii extant inter Regna tum Angliæ Scotiæque & Hiberniæ, tùm Burgundiæ Duces Principesque Belgii, quique durantibus iis Motibus sunt intermissi, variéque fortasse læsi, conventum est; idque provisionaliter, ut pristinam vim & authoritatem retineant, idemque sit utrinque eorum usus qui fuit ante motum Bellum; quod si quis, vel utrinque vel ab alterutra parte, allegetur Excessus, aut conquerantur Subditi Pacta non servari,

ANNO 1604. onerave sibi imponi solito graviora, committentur utrinque Deputati qui conveniant &, adscitis si fuerit opus Mercatoribus earum rerum gnaris, amicè tractent, eaque bonâ fide restaurent ac restituant, quæ, vel injuria Temporum vel corrupto usu, collapsa aut immutata reperientur; Et quia Jura Commercii, quæ ex Pace consequuntur infructuosa reddi non debent, prout redderentur si Subditis Serenissimi *Regis Angliæ*, dum eunt ac redeunt ad Regna & Dominia dictorum Serenissimorum *Regis Hispaniarum* & *Archiducum*, & ibi ex causa Commercii vel Negotii moram trahunt, eis molestia inferatur ex causa Conscientiæ, ideo ut Comercium sit tutum & securum, tàm in Terrâ quàm in Mari, dicti Serenissimi *Rex Hispaniarum* & *Archiduces* curabunt & providebunt nè, ex prædicta causa Conscientiæ, contra Jura Commercii molestentur & inquietentur, ubi scandalum aliis non dederint.

ITEM, Quòd ubi contingat aliqua ex Bonis & Mercibus prohibitis, ex Regnis & Dominiis Serenissimorum *Regum* aut *Archiducum* prædictorum, per Subditos unius vel alterius, exportari vel extrahi, quòd eo casu Persona solummodò delinquens pœnas incurrat, & Bona tantùm prohibita Fisco cedant.

ITEM, Quòd Bona morientium Subditorum in Regnis & Provinciis alterutrius conserventur suis Hæredibus & Successoribus, salvo Jure Tertii.

ITEM, Quòd Concessiones & Privilegia indulta, per ipsos Principes, Mercatoribus Regnorum utriusque advenientibus ad eorum Regna, & quæ, ob Bellum cessaverunt, omninò reviviscant & suum sorciantur effectum.

ITEM, Si contingat posthac (quod Deus avertat) ut displicentiæ inter Serenissimos *Reges Angliæ* & *Hispaniarum* aut *Archiduces* oriantur, quo periculum esse possit nè Commercii Intercursus interrumpatur, tùm ut Subditi hincinde ea de re ita admoneantur, ut sex Menses a tempore Monitionis habeant ad transportandas Merces suas, nullâ interea arrestatione, interruptione, aut damno Personarum aut Mercium suarum faciendis vel dandis.

ITEM, Quòd nullus Principum prædictorum Naves Subditorum alterius, in Portubus vel Aquis suis existentes, detineat aut demoretur, ad Belli apparatum aliudve Servitium in præjudicium Dominorum, nisi prius admonito Principe ipsorum ad quos Naves pertineant, eoque etiam consentiente.

ITEM, Conventum est quòd si, durantibus Pace & Amicitiâ, aliquid contra vires & effectus earumdem, per Terram, Mare vel Aquas dulces, per aliquos ipsorum Principum, Hæredum & Successorum Vassallos, Subditos aut Alligatos, aut eorum Alligatorum Hæredes seu Successores in hiis Amicitiis comprehensorum Subditos vel Vassallos, fuerit attentatum, actum aut gestum, nihilominus hæc Pax & Amicitia in suis viribus & effectu permanebunt, & pro ipsis attentatis solummodò punientur ipsi attentantes ac damnificantes & non alii.

ITEM, Quòd Captivi in Bello facti ex utraque parte, etiamsi sunt ad Triremes dampnati, liberè hincinde relaxentur & dimittantur, solutis tamen Expensis Victûs ab hiis qui in Triremibus non sint, & soluto Litro ab hiis qui de eo prius convenerint.

ITEM, concluSum est, quòd omnes Actiones Civiles, quæ tempore Belli cepti vigebant & subsistebant, possint adhuc exerceri, non obstante lapsu temporis, durante Bello, ita ut quamdiu Bellum duravit nullum censeatur iis præjudicium illatum, salvis hiis quæ in Fiscum pervenerunt.

ITEM, Quòd si moveatur aliqua Controversia in Regnis & Dominiis unius vel alterius, per alium quemcunque non Subditum, occasione captionum & spoliorum, remittatur ad suum Judicem in Territorio illius Principis contra cujus Subditum vel Subditos agetur.

ITEM, Quòd si *Hollandi* ac cæteri *Status Confœderati* voluerint Pacificationum Conditiones accipere, cum *Serenissimis Archiducibus* eorumve Successoribus, Medio *Serenissimi Regis Angliæ*, dicti *Serenissimi Archiduces* & Successores libenter semper audient quicquid proponetur, & optabunt ut operâ dicti *Serenissimi Regis Angliæ* illi æquas accipiant Conditiones, cognoscentque quantum Auctoritati dicti *Serenissimi Regis Angliæ* Fratris sui Charissimi tribuant.

ITEM, ConcluSum & stabilitum fuit, quòd in præsenti Tractatu Pacis comprehendantur Adherentes Amici & Confœderati ipsorum Principum,

Videlicet,

ANNO 1604.

Ex parte *Serenissimi Regis Angliæ* &c.

Rodulphus Romanorum Imperator cum *Archiducibus Austriæ*, & *Electoribus Imperii*, simulque *Status* & *Civitates Imperii*,
Dux Lotharingiæ,
Dux Sabaudiæ,
Duces Brunsvicensis, *Lunenburgensis*, *Mekelburgensis*, *Wirtembergensis*,
Lantgravius Hessiæ,
Marchio de Baden,
Dux Pomeraniæ,
Princeps de Anhalt Comes Frisiæ Orientalis,
Cantones Helveticorum & *Grisonum*;
Civitates Maritimæ Hanseaticæ.
Rex Christianissimus,
Rex Poloniæ & *Sueciæ*,
Rex Daniæ,
Dux & *Respublica Veneta*,
Dux de Holstein.
Et,
Dux Hetruriæ.

Ex parte *Serenissimi Regis Hispaniarum* & *Archiducum*.

Rodulphus Romanorum Imperator ejusque Fratres, & alii *Principes Austriæ Archiduces*,
Principes Imperii Electores Civitatesque & *Status* Imperio obedientes,
Rex Galliæ,
Rex Poloniæ & *Sueciæ*,
Rex Daniæ,
Dux & *Respublica Veneta*,
Dux Sabaudiæ,
Dux Bavariæ,
Dux Cliviæ,
Dux Holstein,
Dux Lotharingiæ,
Dux Parmæ & *Placentiæ* cum Fratre suo Cardinale,
Episcopus & *Provincia Leodiensis*,
Dux Florentiæ,
Dux Mantuæ,
Dux Mutini & *Regii*,
Dux Urbini,
Ligæ & *Cantones Helvetiæ* & *Grisones*,
Civitates Hanseaticæ,
Comites Frisiæ Orientalis (sine tamen præjudicio Juris per *Regem Hispaniarum* & *Archiduces* prætensi super eorum Statibus)
Dux & *Respublica Genuensis*,
Respublica Lucensis,
Caput Domûs Columniæ,
Princeps Doria,
Caput Domûs Ursinæ,
Dux Sermonetæ,
Dominus de Monacho,
Comes de la Mirandula,
Marchio Massæ,
Comes de Sala,
Comes de Colorno.

ITEM, Concordatum & concluSum est, quòd dicti *Serenissimi Jacobus Angliæ Rex &c. Philippus Hispaniarum Rex &c. Albertus & Isabella Clara Eugenia Archiduces &c.* omnia & singula Capitula, in præsenti Tractatu conventa & stabilita, sincerè ac bonâ fide observabunt, per suosque Subditos & Incolas observari ac custodiri facient, neque illis directè vel indirectè contravenient, aut per suos Subditos & Incolas ut contraveniatur directè vel indirectè consentient, omniaque & singula ut supra conventa per Literas Patentes manibus suis subscriptas, & magnis Sigillis suis sigillatas ratificabunt, authorisabunt & confirmabunt, in sufficienti & valida ac efficaci forma conceptas & confectas, primâ occasione tradent tradive facient bonâ fide realiter & cum effectu, similemque Promissionem de observandis omnibus & singulis præmissis in verbo Regis & Principis, & etiam præstito Juramento, tactis Sacrosanctis Evangeliis facient, cùm ab alterâ parte fuerint ad id requisiti, curabunt etiam *Reges* & *Archiduces* prædicti præsentem Pacem & Amicitiam Locis consuetis publicari quam primùm commodè fieri poterit.

Sequuntur

ANNO 1604.

Sequuntur Commiſſionum & Mandatorum Tenores.

JAcobus Dei Gratia Rex Angliæ &c. omnibus ad quos &c. Salutem.

Notum facimus quòd cum Nos, a nativitate noſtra, & primo in Regnum noſtrum Scotiæ introitu, non ſolùm concordi Pace infra Regni ejuſdem viſcera, ſed etiam cum Regibus, Principibus ac Rebuſpublicis Chriſtianis extra noſtra Dominia, DEI OPTIMI MAXIMI beneficio, hactenus feliciter potiti fuerimus, ejuſdem tamen Pacis fructus, poſt adeptam hujus Regni Poſſeſſionem, efficaciùs percepimus, quandoquidem ex eadem Pace quâ cum omnibus Chriſtianis Principibus in Perſona noſtra prius fruebamur, poſt noſtrum in hoc Regnum Angliæ adventum, ad Populum noſtrum hic degentem Tranquillitatem univerſim adduximus, Populoque diuturnis Bellis & Diſſentionibus cum aliis Chriſtianis Regibus & Prncipibus, & nominatim, cum Fratribus Sereniſſimo *Philippo*, ejus Nominis Tertio, *Rege Hiſpaniarum*, ac Sereniſſimis *Alberto* & *Iſabella Clara Eugenia Archiducibus Auſtriæ*, implicato ac involuto, Concordiam & Quietem conciliavimus, adeò ut citiùs in Regnum hoc noſtrum non venerimus, quàm a Chariſſimis Fratribus noſtris Invitatione honorificâ, cum ſinceris Gratulationibus refertâ de noſtra juſta & pacifica in Regnum Succeſſione, tùm etiam Declaratione & Aſſecuratione munitâ, de voluntate eorumdem propenſa ac proclivi ad Pacem Amicitiamque, quas hactenus Nos mutuò coluimus, & quas a Parentibus & Anteceſſoribus noſtris reſpectivè ſuſcepimus & obſervavimus, nunc etiam confirmandas & firmiter ſtabiliendas receperimus; hiis igitur adducti, & Chriſtianâ inſuper Regiáque curâ, quam ad Pacem cum omnibus Chriſtianis Principibus & ſpeciatim cum Chariſſimis *Fratribus* prædictis libenter favemus & amplectimur, permoti, tàm Chriſtiani Officio quàm Regis Munere obſtringi; nos exiſtimavimus non ſolùm ad Pacem ac Amicitiam antiquam continuandam, ſed ut obicibus ac impedimentis etiam quibuſcunque amotis, ad maturè providendum nè quidquam poſthac oriri poſſit quod Pacis Amicitiæque conſervationi, unde Populus fructus uberimos facile percipiet, obſtare quoquomodó valeat; atque huic, poſt Deliberationem congruam, frequenteſque de hiis Negotiis cum Chariſſimis *Fratribus* Intelligentiarum Intercurſus, tandem inter Nos conventum & conſtitutum extitit de amicabili Conſultatione Tractatu & Conventu infra Regnum noſtrum Angliæ habendis, ad conferendum, tractandum & concludendum de & ſuper omnibus & ſingulis Rebus, Materiis ac Negotiis, quorum Tractatio, Expeditio & Concluſio neceſſariæ quoquomodò fuerint perimplendum & debito modo terminandum, tanti ponderis & momenti opus, quod ad Dei Gloriam, Chriſtiani Orbis Pacem, Regum Chriſtianorum Fratrumque Amicitias, ac denique ad Subditorum noſtrorum, in Dominiis reſpectivè noſtris inhabitantium, commodum inæſtimabile tendit & plurimùm conducit;

Idcircò,

Sciatis quòd Nos, de fidelitate, induſtria & provida circumſpectione,

Prædilectorum & Fidelium Conſanguineorum noſtrorum, *Thomæ Comitis de Dorſet* Baronis de Buckhurſt Theſaurarii Magni Angliæ,

Caroli Comitis Nottingamiæ Baronis Howard de Effingham, Capitalis Juſticiarii & Juſticiarii itinerantis omnium Foreſtarum Chaſearum, Parcorum, Warrennarum citra Trentam, Magni Admiralli noſtri Angliæ, ac Præfecti Generalis Claſſium & Marium Regnorum Noſtrorum Angliæ & Hiberniæ, ac Inſularum & Dominiorum eorumdem,

Caroli Comitis Devoniæ Baronis de Mountjoy, Locumtenentis Regni noſtri Hiberniæ, Munitionum bellicarum noſtrarum Præfecti, Gubernatoris Oppidi, Inſulæ & Caſtri de Portſmouth,

Prænobilis Ordinis Garterii Militum ac Conſiliariorum noſtrorum,

Nec non,

Henrici Comitis Northamptoniæ Domini Howard, Baronis de Marnehill, Cuſtodis & Admiralii Quinque Portuum maritimorum,

Ac,

Prædilecti & fidelis noſtri, *Roberti Domini Cecill* Baronis de Eſingden Primarii Secretarii noſtri, Magiſtri Curiæ noſtræ Wardorum & Liberationum,

Conſiliariorum noſtrorum,

Plurimùm confidentes,

Aſſignavimus eos omnes, vel eorum quatuor vel tres, noſtros veros & indubitatos Procuratores generales & ſpeciales, ad conveniendum, communicandum & tractandum, infra hoc Regnum noſtrum Angliæ, cum Oratoribus, Commiſſariis, Deputatis ſeu Procuratoribus, tàm præfati Sereniſſimi *Hiſpaniarum Regis* Fratris noſtri chariſſimi, quàm prædictorum chariſſimorum etiam Fratrum Sereniſſimorum, *Archiducum Auſtriæ* ac *Ducum Burgundiæ* &c. Poteſtatem ſimilem ſufficientem & plenum Mandatum a dictis Principibus reſpectivè habentibus, de & ſuper omnibus & ſingulis Differentiis, Querelis, Quæſtionibus, Litibus, Injuriis, Hoſtilitatibus, Spoliis, Arreſtis & Gravaminibus quibuſcumque hincinde illatis, unà cum ſuis circumſtantiis emergentibus, incidentibus, dependentibus & connexis,

Nec non de Amicitia, Concordia, Confœderatione inter Nos & Succeſſores noſtros, ac Regna & Dominia noſtra, ac Subditos Alligatos & Confœderatos noſtros, ac alios Nobis Adhærentes, & præfatos *Regem* & *Archiduces* Hæredes & Succeſſores ſuos, atque Loca & Dominia ſua, Subditoſque Alligatos ſuos, & alios illis Adhærentes,

Ac etiam de Renovatione & Redintegratione Commerciorum, ac amicabili Intercurſu mercandizandi inter Nos, Hæredes & Succeſſores noſtros, Regna, Terras & Dominia noſtra quæcunque, ac Subditos, Alligatos, Confœderatos noſtros, alioſque Nobis Adhærentes quoſcunque, ac dictos *Regem* & *Archiduces* Hæredes & Succeſſores ſuos, atque Loca & Dominia ſua, Subditoſque Alligatos ſuos, & illis Adhærentes;

Dantes & concedentes eiſdem quinque, quatuor aut tribus eorundem, plenam & omnimodam Authoritatem & Poteſtatem, Nomine noſtro, tractandi, conveniendi, paciſcendi, tranſigendi & concludendi ſub illis Pactis, Modis, Formis, Conditionibus, Conventionibus & Securitatibus, quæ ad firmitatem, validitatem, robur & perpetuitatem bonæ & ſinceræ Pacis & Concordiæ ac Intercurſûs Subditorum reſpectivè noſtrorum, videbuntur expedire,

Literas etiam & Scripta ſuper iiſdem Conventis & Concluſis tradendi, ac conſimiles Nomine noſtro petendi;

Necnon ad aliam Dietam ſive Conventionem, prout conveniens & opportunum ipſis videbitur, prorogandi & continuandi: ac generaliter cætera omnia, Nomine noſtro, faciendi & petendi, quæ circa præmiſſa neceſſaria videbuntur aut quomodolibet opportuna, atque tanti Negotii qualitas requiret, etiamſi talia eſſent quæ Mandatum requirerent magis ſpeciale;

Promittentes, bonâ fide & in verbo Regio, Nos, pro Nobis, Hæredibus & Succeſſoribus noſtris, firma, rata & grata habituros quicquid a dictis Commiſſariis, Deputatis & Procuratoribus noſtris, vel eorum quatuor aut tribus concludi & conveniri contigerit; & inſuper confirmaturos, per Literas noſtras Patentes, ea quæ ab ipſis ſic pacta, conventa & concluſa fuerint, neque illis quoquomodò directè vel indirectè, quovis quæſito colore vel prætextu, contraventuros; omni dolo, fraude & exceptione penitùs ſemotis.

In cujus rei teſtimonium præſentes Literas noſtras fieri fecimus Patentes.

Dat. apud *Palatium noſtrum Weſtmonaſterium* decimo nono Die Maii, Anno Domini & Redemptoris noſtri milleſimo ſexenteſimo quarto, & Regni noſtri Angliæ, Franciæ & Hiberniæ ſecundo, & Scotiæ triceſimo ſeptimo.

Per ipſum Regem.

CAREW.

Don Phelippe, por la Gratia de Dios, REY *de Caſtilla, de Leon, de Aragon, de las dos Sicilias, de Jheruſalem, de Portugall, de Navarra, de Granada, de Toledo, de Valentia, de Gallicia, de Mallorca, de Sevilla, de Zerdena, de Cordoua, de Corzega, de Murcia, de Jaen. de los Algarves, de Algezira, de Gibraltar, de las Iſlas de Canaria, de las Indias* Orientales y Occidentales, *Iſlay y Tierra firme, de Mar Oceano*, ARCHIDUCQUE *de Auſtria*, DUQUE *de Burgogna y de Milan, Conde de Abſpurg, de Tyrol, y de Barcelona*, SENOR *de Vizcaya y de Molina* &c. Por quanto el *Sereniſſimo Rey de Inglaterra, Eſcoſia y Irlanda*, de mas de la Amiſcad y buena Correſpondencia, que ha tenido con miguo y yo con el por lo paſſado ſe ha conozido, que con zelo del Bien publico, deſſea que ſe continue la dicha Amiſcad y que para mas ſegu-

ANNO 1604.

ridad della se assiente una Paz firme, entre Nos otros y nuestros Reynos y mutandose, tan bien a esto la instantia que sobre lo mismo me han hecho los *Serenissimos Archiduque Alberto* y *Infanta Donna Ysabel* mis *Hermanos Sennores* de los Payses Baios, con su gran zelo del Bien publico, yo por que ninguna cosa que toque a el se dexe de encaminar preferiendola a los de mas respectos y entereses, que se puedan a traviesar por grandes y graues que sean, por que se consiga la quietud publica, servicio de nostro Sennor, y bien de la Christiandad, y de nostra sancta Fee Catholica, que d'este Tratado se puede esperar; mediante el favor de Dios, siendo servido de inspirar a todos como puede he resuelto que el *Condestable de Castilla*, mi primo de los mis Conseios Stado y Guerra, y Prelident de mi Conseio supremo de Italia, vaya a tratar de la dicha Paz con el dicho *Sereniſſimo Rey d'Inglaterra, Escozia y Irlanda*, en la forma que meior le pareciere para el buen fin della como quien tan a certadamente, lo sabra hazer por tanto en virtud de la presente doy al dicho *Condestable* poder y facultad tan ampla cumplida y bastante como en tal caso se requiere, para que, por mi y en mi nombre, pueda tratar y hazer, tratar, capitular y asentar una Paz firme, estable y duradera con el dicho Rey en la forma y manera y con las Condicoes que mas convenientes fueren y a el le parecieren, esperando que seran tales que se consigna el servitio de miestro Sennor, y biende la Christiandad, como queda dicho y se establesca entre nostras Coronas Reynos y Subditos buena y verdadera Amistad y Correspondentia, y prometo y doy mi Fee y palabra Real, de que estare y passare por todolo que en razon desto el dicho *Condestable de Castilla* capitulare y concluyere, y que lo terue por firme, estable y valedero, y lo complire puntualmente sin falta in diminution alguna y inutamente Me obligo a que ratificare y aprovare en special forma con los Juramentos y de mas requisitos necessarios, que en semeiantes casos se acostumbran, lo que assi asentare y capitulare, en virtud deste Poder, y para firmeza dello mande despachar la presente firmada de mi mano, y sellada con mi Sello.

Dada en *Valladolid* a primo d'Octobre, de mill y siescientos y tres Annos,

Subscriptum,

YO EL REY.

Et Inferius,

Por Mandato del *Rey nuestro Sennor*,

Et signatum,

ANDROS DE PRADA,

Cum Sigillo Regio superimpresso.

Juan Fernandes de Velasco Condestable de los Reynos de Castilla y de Leon, Camarero mayor del Rey nostro Sennor, y su Copero mayor de sus Conseios d'Estado y Guerra, y su Presidente d'Italia, Duque de la Cividad de Frias, Conde de Haro, Conde de Castilnovo, Sennor de las casas de Velasco, y de la de los siete infantes de lara, y de las Villas de Villalpando, y Pedraze de la Sierra &c. Hamendo conferido en mi Persona la Magestad del Rey Catholico de Spanna nostro Sennor *Don Felippe Tercero* todo su poder y auctoridad en ampla forma para tratar y hazer Tratar una buena, firme, estable y duradera Paz con la *Majestad del Rey d'Inglaterra, Escosia y Irlanda* conquien si empre ha tenido la Magestad del Rey nostro Sennor muy buena Correspondentia y Amistad, el qual Poder esta firmado de su Real mano.

Fecho en *Valladolid*, a primero de Octobre de Anno passado de 1603.

Y su Tenor es el que se signe,

Don Felippe, por la Gracia de Dios, *Rey de Castilla, de Leon, de Aragon &c. ut supra*, y siendro necessario transferir y sostituir el dicho Poder en otros, por aver yo llegado a estos Estados de Flandes, con falta de salud yno hallar me por agera para continuar el vaie y ser tan conviniente, que sin perder tiempo se pouga en execution la volundad y justo desseo de sus Magestedes para el bien universal y servicio de ambos, he accordade que el Sennor *Conde de Villa Mediana Don Juan de Taſſis*, Gentilhombre de la Camara del Rey nostro Sennor, y su Diputado a la dicha Negociacion, y mutamenter *Alexandro Robida* Senador de Milan, Diputado por mi al mismo effecto en su Real nombre en el de su Magestad, y en el mio traten y capitulen y esta blescan una firme, estable y duradera Paz entre las dichas Magestades y sus Reynos en la forma y manera quien les pareciera conviniente, para lo qual, en virtud de la auctoridad queme ha conzedido su Magestad, les doy todo el poder y facultad que tengo y se requiere y prometo, con la Solemnidad y Juramento necessario, que su Magestad tendra y tendre yo por firme estable y valededero quando por los dichos *Conde de Villa Mediana* y Senador *Alexandro Robida* se concluyere y estableciere, y que lo aprovara y ratificara su Magestad, y lo aprovare y ratificare yo puntualmente y sin diminucion in alteracion alguna y assi en fee y firmza de todo lo sobredicho vala, presente firmada de mi mano y sellada de mis Armas.

Fecha en *Bergues St. Vinox*, a 15. de Mayo 1604.

Subscriptum,

J. DE VELASCO *Condestable.*

Et inferius,

Por Mondado de su Ex.

Et signatum,

FERMIN LOPES.

Et sigillatum Sigillo dicti Conestabilis.

Albert, & *Isabel Clara Eugenia Infante d'Espagne*, par la Grace de Dieu, ARCHIDUCQS *d'Austrice*, DUCS *de Burgoigne, de Lothier, de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg & de Gueldres*, CONTES *de Habsburg, Flandres, d'Artois, de Bourgoigne, de Thirol*; PALATINS *& de Hannau de Hollande, de Zelande, de Namur, de Zutphen*, MARQUIS *de St. Empire de Rome*, SEIGNEUR & DAME *de Frise, de Malines, des Cite, Villes & Paiis de Utrecht d'Overyssell & de Groeninge*, a tous ceux qui ces presentes verront, Salut.

Comme l'este passée & tost apres le trespas de la *Royne d'Angleterre* nous y envoyasmes nostre Tresscher & Foyal Cousin Chivalier de l'Ordre de la Thoyson d'Or de nostre Counseil d'Estat, Admirall de la Mer le Prince *Comte d'Aremberg* &c. pour de nostre part visiter Treshault, Tresexcellent & Trespuissant Prince le *Roy d'Angleterre d'Escosse & d'Irlande*, & luy coniouyr son Advenement a ceste nouvelle Couronne, & que sur les practiques qui se meurent en communes & privées devises, le dit Seigneur *Roy d'Angleterre* monstra toute bonne intention en nostre endroit & volunte, de non obstant ce qui s'estoit passe du temps de la dite feue Royne vivre en Paix & avec Espaigne & avec Nous, comme il a tousjours faict estant *Roy d'Escosse*, & que luy ayant nostre dit Cousin le *Comte d'Aremberg* asseure qu'avions la mesme inclination, & declaire estre contens non seulement de confirmer les anciens Traittez des Couronnes d'Angleterre & d'Escosse avec Nous & noz Estats & Paiis, mais aussi de traicter une nouvelle & plus firme Amitie que du passe, ce que le dit Seigneur *Roy d'Angleterre* de mesme a monstre desirer, pourveu qu'Espaigne aussi y entreviut, pour plus grande asseurance de toutes les parties, & plus grand repos de la Chrestiente, en suyte de quoy en avons adverti & requis Treshault, Tresexcellent & Trespuissant Prince *le Roy nostre Treshonore Seigneur & Frere*, le quel considerant que par le Trespas de la dicte *Royne* venoyent a cesser les occasions de Guerre, que des quelques Annees au paravant y avoit eu entre Espaigne & Angleterre, meu tant de noz Prieres que de la demonstration que le dit *Seigneur Roy* a fait d'une si bonne & cordialle volunte, a envoye par deca nostre Treschier & Tresayme Cousin *le Conestable de Castille* des Conseils d'Estat & de Guerre de sa Majeste & Præsident du Conseil Supreme d'Italie &c. pour, de sa part & en son Royal Nom, aussi fayre entendre au dit *Seigneur d'Angleterre* la bonne & syncere intention que sa Majeste a de continuer de vivre en Paix avec Luy, & d'entendre a l'es-

ANNO 1604. l'eſtroicte obſervacion & entretenement des anciens Traictez de Paix & Entrecours, que, juſques a ces dernieres alterations advenues du temps de la dite feue *Royne*, ont eſte inviolablement obſerve entre les Couronnes d'Eſpaigne & celles d'Angleterre & Eſcoſſe, meſme ſi beſoing fut traitter, capituler & accorder avec le dit *Seigneur Roy d'Angleterre* ou ſes Deputes & Ambaſſadeurs tout ce que pourroit eſtre neceſſaire pour la meilleure intelligence & confirmation d'iceulx Traictez, ſelon que le dit *Seigneur Roy d'Angleterre*, a monſtre & faict entendre le deſirer, & d'aultant qu'il eſt notoyre a tout le monde que la choſe Nous touche pareillement comme Princes & Seigneurs Soveraigns des Paiis & Eſtats de par deca, Nous avons trouve convenir d'y envoyer, quant & quant noz Ambaſſadeurs pour ſemblablement entrevenir & traitter de noſtre part & coſte, au meſme effect afin que le tout ſe puiſſe faire, conclure & eſtablir au commun repos, prouffit & quietude de tous,

Scavoir fayſons que, pour la bonne cogniſſance qu'avons de nos Treſchier & Feaulx noſtre dit Couſin *le Prince Conte de Arenberg*, Meſſieurs *Joban Richardot Chivalier Seigneur de Barly*, Chief Preſident de noſtre Conſeil Prive, & noſtre Conſeillier d'Eſtat & Loys Verreyken, auſſi Chivalier noſtre Audiencier & Premier Secretaire, avons iceulx commis & depute, commettons, deputons, par ces Preſentes, pour fayre de noſtre part tout ce que beſoing ſera pour l'eſtroicte obſervacion & entretenement dez anciens Traittez de Paix & Entrecours, meſmes ſi beſoing fut en capituler de nouveaulx, & accorder avec le dit Seigneur *Roy d'Angleterre*, ou ſes Deputes, tout ce que pourroit eſtre neceſſaire pour la meilleure intelligence & confirmacion d'iceulx Traictes, tout ainſi & en la meſme forme & maniere comme Nous meſmes fayre pourrons en perſonne ſi preſens y estions, a quoy Nos les authoriſons par ces dits Preſentes, ja coit que il y euſt choſe qui requiſt Mandement plus ſpeciall ques ces preſentes n'eſt exprime; Et tout ce & chaſcune choſe apart qu'ils auront ainſi fait, capitule & accorde a l'effect que dict eſt, Nous promettons, en foy & parole de Princes Souverains & ſoubs noſtre Honneur & Obligacion de tous & ſinguliers noz Biens, preſens & advenir, de tenir & avoir pour agreable, ferme & ſtable a tous jours, ſans jamais y aller au contraire, directement ou indirectement, meſmes deſmaintenant pour lors que les choſes dictes ſeront faites nous les lovons, appprovons & ratifions par ces dites Preſentes, en la plus ample & ſpecialle forme que fayre ſe peult, por la deue obſervacion, entretenement & execucion de tout ce qu'y ſera fait, conclu & arreſte en vertu deſtuy noſtre Pouvoir,

En teſtimoing de ce Nous avons ſigne ces dites preſentes de noz Noms & y faict mettre noſtre Seel.

Donne en noſtre *Ville de Bruxelles*, le 12. Jour d'Avril, l'An de Grace 1604.

Ainſi ſoubſcripts,

Y ALBERT A ISABEL.

Et ſur le Reply,

PAR LES ARCHEDUCQUE.

Et ſigne,

A DE LA LOO.

Et ſont les dictes Lettres ſeellees du Grand Seel de leurs Altezzes de Cyre vermeille pendant a double Queue.

Et ita prout ſupra fuit per Nos ſupraſcriptos & infra ſcriptos Legatos, Procuratores & Commiſſarios tractatum, ſtabilitum & concluſum, virtute dictarum noſtrarum Commiſſionum, & in omnium & ſingulorum fidem Manibus noſtris propriis ſubſcripſimus.

Londini, Die decimo octavo Auguſti Stilo vetere, & Die vigeſimo octavo ejuſdem Menſis Stilo novo, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto.

THO. DORSET,

NOTINGHAM,

DEVONSHIERE,

H. NORTHAMPTON,

RO. CECYLL.

JOHN DE VELASCO *Condeſtable*,

EL CONDE DE VILLA MEDIANA,

ALEXANDER ROINDIUS,

CHARLES PRINCIPE COMTE D'ARENBERG *Præſes*.

RICARDOTUS VERREYKHEN.

Nos omnia & ſingula dicti Tractatûs Capitula ſupraſcripta, per *Noſtros* & dictorum *Hiſpaniarum Regis* & *Archiducum Auſtriæ Ducum Burgundiæ* Fratrum & Conſanguineorum noſtrorum Commiſſarios prædictos, conventa, concordata & concluſa, & omnia & ſingula ſuperinde in iiſdem contenta & ſpecificata, rata, firma & grata habentes, ea omnia & ſingula, pro Nobis, Hæredibus & Succeſſoribus noſtris, quatenus Nos aut Hæredes, Succeſſores vel Subditos noſtros concernunt aut concernere poterunt, acceptamus, approbamus, ratificamus, ac inviolabiliter, firmiter, benè & fideliter tenebimus, obſervabimus & adimplebimus, & cum effectu faciemus ut in dictis Capitulis continetur, & per Subditos noſtros ac Regnorum noſtrorum Incolas teneri, obſervari & adimpleri cum effectu faciemus, nec eis directè vel per indirectum per nos contraveniemus, nec per Subditos noſtros & Regnorum noſtrorum Incolas contravenire directè vel per indirectum conſentiemus, & ita bonâ fide & in verbo Regio promittimus per præſentes.

In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum fidem & teſtimonium, hiis præſentibus Literis noſtris, Manu noſtrâ propriâ ſubſcriptis, Magnum Sigillum noſtrum apponi facimus.

Datum apud *Weſtmonaſterium* decimo nono Die Auguſti, ſecundùm Computationem Eccleſiæ Anglicanæ, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto, & Regnorum noſtrorum Angliæ, Franciæ & Hiberniæ ſecundo, & Scotiæ triceſimo octavo.

Per ipſum Regem.

CAREW.

II.

Tractatus Commerciorum inter HENRICUM IV. *Regem Franciæ*, & JACOBUM I. *Regem Magnæ Britanniæ concluſus. Dat. apud Palatium Weſtmonaſterii d.* 25. *Aprilis Anno* 1606. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 645. 1606. 25. Avril.

REX univerſis & ſingulis, ad quorum notitiam præſentes Literæ pervenerint, Salutem.

Cùm quidam Tractatus ad veterem Amicitiam perpetuandam, inter *Nos* & chariſſimum Fratrem noſtrum, *Henricum Quartum Regem Chriſtianiſſimum*, & pro magis commodo inter Subditos noſtros Commercio firmando, per, fidelem & dilectum noſtrum, *Thomam Parry* Militem, nuper Legatum noſtrum in Francia reſidentem, Commiſſarium & Deputatum noſtrum, ex una parte, & per egregios & magnificos Viros, *Andream Heraldum Dominum de Maiſſe & de Belesbat*, ac *Johannem de Thumery Dominum de Boiſſiſy* Conſiliarios Statûs, & in Secretiori *Chriſtianiſſimi Regis* Fratris noſtri Chariſſimi Concilio, Commiſſarios ſufficienter deputatos ex altera parte, auctoritate & virtute Commiſſionum, a nobis & dicto Fratre noſtro eis reſpectivè conceſſarum (quarum Tenores eis deſcribuntur) jampridem conventus, concordatus & concluſus fuerit, ſub eo qui ſequitur tenore verborum;

IN DEI PRÆPOTENTIS OPTIMI MAXIMI NOMINE notum ſit univerſis & ſingulis, quòd cum *Henricus Quartus*, Dei Gratiâ, *Francorum & Navarræ Rex Chriſtianiſſimus*, & *Jacobus Magnæ Britanniæ & Hiberniæ*, eadem Dei Gratiâ, *Rex Sereniſſimus*, mutuam quæ inter illorum Majeſtates intercedit Amicitiam & Intelligentiam continuare, eandemque auctiorem

ANNO 1606.

tiorem indies atque firmiorem reddere, ſummoperè ſtudeant & deſiderant, Regnorumque ſuorum bonum & commodum utrinque procurare, idque in illis etiam rebus nominatim quæ ad mutuum inter eorum Subditos Commercium ſpectant, ut ſummâ tùm libertate tùm ſecuritate inter ſe negotiari & Commercia invicem excercere poſſint; denique ut omnibus, tàm præſentibus quàm impoſterùm quocumque tempore emergentibus in dicto Commercio difficultatibus, opportuno remedio ex bono & æquo occurrant, atque ea potiſſimùm de cauſa uterque Princeps Deputatis & Miniſtris ſuis Negotium hoc tractandum demandârunt & commiſerint,

Rex, nimirùm, *Chriſtianiſſimus*,

Nobis *Andreæ Huraldo Domino de Maiſſe & de Belesbat*, & *Johanni de Thumery Domino de Boiſſiſy*, Conſiliariis Statûs, & in Secretiori Chriſtianiſſimæ Majeſtatis ſuæ Concilio, ſuis Commiſſariis & Deputatis, cum ſufficienti ad hoc Commiſſione Mandato & Poteſtate Literis Patentibus, Manu Regiâ & Magno Regni Sigillo munitis,

Rex, verò *Magnæ Britanniæ* &c.

Nobis *Thomæ Parry* Militi, ſuæ Majeſtatis apud *Chriſtianiſſimum Regem* Oratori & Commiſſario Deputato, cum idonea & ſufficienti Commiſſione Poteſtate & Mandato, prout ex Tenore noſtrarum ex utraque parte Commiſſionum & Mandatorum, nobis à dictis noſtris Principibus reſpectivè datorum, quorum tranſcripta in fine hujus præſentis Tractatûs ad verbum inſeruntur, apparebit, Nos dicti Commiſſarii, dictorum noſtrorum Principum Nomine, convenimus, tractavimus & concordavimus de Capitulationibus, Pactis & Articulis qui ſequuntur, ſub Majeſtatum ſuarum beneplacito & voluntate.

PRIMO, Conventum & concordatum eſt quòd, per nulla Pacta, Conventiones, Articulos ſive Capitula in præſenti Tractatu contenta, ullo modo a præcedentibus Tractatibus receſſum cenſebitur, ſed ut ea nichilominus maneant in ſuo priſtino robore, firmitate & vigore, niſi quatenus illis per præſentem Tractatum derogatum eſt.

QUINETIAM, ut magis confirmetur & augeatur, inter Principes prædictos, Amicitia & Intelligentia, ulteriùs conventum & concordatum eſt, quòd, per univerſas Provincias, Civitates, Portus, & Stationes Navales, in utriuſque Principum Regnis & Dominiis, mandabitur ut Subditi eorum utrinque humaniter & benignè tractentur, & permittantur liberè & ſecurè negotiari & Commercia mutuò excercere, abſque ulla hincinde offenſa aut moleſtia, nè inpoſterùm quacumque de cauſa aut occaſione indebitè vexentur contra Leges & Conſuetudines Locorum ad quæ accedere aut ubi morari illos contigerit; Mandabitur etiam hincinde Magiſtratibus & Officiariis, ſeriò dent operam ut ſupradicta omnia rectè obſerventur, reſponſuris qualibet proprio & privato ſuo Nomine Parti gravatæ, ſiquid eorum culpâ aut dolo ſecus evenerit, neque id de injuriis tantùm, verùm etiam de damno illato & Impenſis, & eo denique quòd Partis injuriâ affectæ interierit.

Conventum ſimiliter & concordatum eſt, quòd Vectigalia, Telonia & Impoſitiones, quæ nunc a Subditis aut Mercibus in utroque Regno, ad uſus ipſorum Regum aut eorum Nomine, per Redemptores & Publicanos ſive Procuratores eorum exiguntur, deposcente id præſenti rerum conditione, continuabuntur, idque ſub forma proviſionali tantùm, & tantiſper, permittentibus utriuſque Principum Negotiis, aut penitùs aboleri aut moderari commodè poſſint, idque etiam ut, quamprimùm fiat, uterque Princeps, ferente Rerum ſuarum Statu, ſeriò, molietur, interea verò, quòd dicta Vectigalia, Thelonia & Impoſitiones utrinque certæ & cognitæ ſint, & quid cuique in alterutro Regno negotianti eo jure perſolvendum ſit, Tabulæ dictorum Vectigalium, Theloniorum & Impoſitionum utrinque conficientur, & in locis publicis aſſignentur, tàm *Rothomagi* & in aliis Galliæ Civitatibus quàm *Londini* & in aliis in Magna Britannia Urbibus, ubi opus erit, ad quas recurratur quoties de dictis Vectigalibus, Theloniis aut Impoſitionibus in alterutro Regno queretur aut ambigetur.

Quoad verò Impoſitiones & Thelonia, quæ in quibuſdam Civitatibus ad particulares eorumdem uſus & emolumenta, ſub prætextu Diplomatum & Literarum Regiarum, exiguntur, conventum & concordatum eſt, quòd diſquiſitio fiet; & quòd Majores & Eſchevini Civitatum *Rothomagi*, *Cadomi* & *Burdegalæ*, & aliarum ad quos hoc pertinere poterit, dicta Diplomata & Literas Regias deferri ad Concilium *Majeſtatis Chriſtianiſſimæ* quamprimùm curabunt, quarum virtute aut prætextu ejuſmodi Exactiones faciunt & continuant, ut iiſdem viſis, ſi quæ malè & extra debitum ordinem impoſitæ reperiantur, eædem caſſæ ſint & aboleantur, atque interea, ſub pœna capitali, & ſolutionis quadrupli prohibeantur dicti Majores & Eſchevini, nè plus quidquam vel aliter exigi permittant quàm dictis Literis continetur, vel novas Conditiones in eiſdem contentas & præſcriptas ullo modo excedant; Quod ſimiliter *Londini* & in aliis Magnæ Britanniæ Civitatibus fiet, ſi in dictis Regnis Magnæ Britanniæ aut Hiberniæ tale quidquam factum reperiatur.

Conventum etiam & concordatum eſt, quòd Mercatores Franci, in Anglia Mercaturam excercentes, non cogentur inpoſterùm aliam ibidem Cautionem præſtare, de Mercium ſuarum ibidem Venditione, & de Pecuniis inde provenientibus in alia Mercimonia in dicto Regno convertendis impendendiſque, præterquam Juratoriam, nec tenebuntur ea de cauſa Prolongationes & Exonerationes procurare, ſed hæc omnia convenienti expeditione & gratis fient.

Conventum præterea & concordatum eſt, quòd Naves Gallicæ, Mercibus Gallorum ſubvehendis inſervientes, poſſint Portus vel Ripas, illis exonerandis, *Londini*, & in aliis Regni Portubus & Stationibus navalibus, publicè aſſignatas, liberè appellere, atque ibidem exoneratas, ipſas aliis denuò Mercibus onerare, vel aliis onerandas locare, pari & eadem libertate quâ in Gallia fruuntur Angli Mercatores, abſque prohibitione aut impedimento quocumque, & dabitur opera (quoad fieri poterit) ut in omnibus eadem Libertas Commercii utrinque obſervetur.

Et, quoniam fieri non poteſt ut ſingulis Negotiantium Querelis & Difficultatibus, indies emergentibus, exactè & ſatis ſufficienter Scripto caveatur, idque nominatim, quoad Qualitatem Mercium quæ hincinde viciſſim ex horum Regnorum alterutro in aliud ſubvehuntur aut tranſportantur, vel quoad abuſus qui Negotiatorum malitiâ vel incuriâ aut imprudentiâ interdum obrepunt, conventum & concordatum eſt, quo eſt, quo meliùs & expeditiùs huic Malo ſubveniri poſſit, quòd in Civitate *Rothomagenſi* per *Regem Chriſtianiſſimum*, duo inſignes Mercatores Viri boni & Rerum periti nominabuntur & conſtituentur, qui, aſſumptis ejuſdem conditionis & qualitatis duobus Mercatoribus Anglis, per Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* Legatum pro tempore in Galliis reſidentem nominandis, conjunctim recipient Mercatorum Anglorum Querelas & Controverſias quæcumque in hoc Commercii Negotio, ſive *Rothomagi* ſive in aliis ejusdem Provinciæ Portubus inciderint, eaſque quamprimùm ex æquo & bono, &, habitâ præſentis Tractatûs ratione, quàm celerimè id fieri poterit, diriment & component; atque eodem modo Sereniſſimus *Magnæ Britanniæ Rex* nominabit duos inſignes Mercatores Anglos, qui ſimiliter, aſſumptis duobus Mercatoribus Francis, per Legatum *Chriſtianiſſimi Regis* in Anglia pro tempore reſidentem nominandis, conjunctim Querelas & Controverſias de Commercio ibidem emergentes expedient & definient: quòd ſi contigerit eosdem in Sententia aliquando diſſidere aut diſſentire, tùm ex mutuo inter ſe aſſenſu quintum eligent & aſſument, *Rothomagi* Gallum, *Londini* Anglum, atque ita ex majori conſentientium numero procedatur; &, ut majori cum effectu hoc Munus illis delegatum exequantur, concedentur illis ex utraque Parte Commiſſiones cum Poteſtate ad Functionem hanc peragendam neceſſaria; & ſi, in Negotio quod tractandum ſuſceperint, caſus alicujus inſignis Difficultatis emergat, de quo alterutrum Principem certiorem fieri par eſſe videbitur, dicti Mercatores, eo quo præfertur modo deputati, rem totam ad utriuſque Principis Concilium reſpectivè deferri curabunt, quo opportuniùs, & ſine majori Temporis aut Impenſarum jactura, expediri poſſit: conſimilis Ordo ſtabilietur & obſervabitur *Burdegalæ* & *Cadomi*, & in cæteris Galliæ Emporiis & Civitatibus, idemque in cæteris Civitatibus Magnæ Britanniæ & Hiberniæ fiet, ut illi qui ad hoc Munus, formâ prædictâ, in dictis Locis obeundum nominati & deputati fuerint, curam habeant componendi Lites, Controverſias & Difficultates, quæ, ratione Commercii inter utriuſque Principis Subditos in dictis Locis negotiantes, evenerint.

Et, ut meliùs deinceps conſulatur Tranquillitati dictorum Mercatorum, in utriuſque Principis Regnis & Dominiis Commercia excercentium, & quo illo-

ANNO 1606.

ruin

ANNO 1606.

rum etiam, quoad fieri poteſt, parcatur laboribus & ſumptibus, qui huic Negotio præficiuntur, conventum & concordatum eſt, quòd dicti Mercatores, tàm Franci quàm Angli, quibus hoc Munus committetur, quique impoſterùm Conſervatores Commercii vocabuntur, erunt nominati & deputati de Anno in Annum, & Juramento ſe obſtringent; videlicet, in Gallia coram Priore & Conſulibus tàm Civitatis *Rothomagenſis* & aliarum Civitatum in quibus ejuſmodi Conſervatores conſtitui oportebit, quàm *Londini* & in aliis Magnæ Britanniæ & Hiberniæ Civitatibus ubi id neceſſe fuerit, nempè quòd rectè & fideliter, injuncto ſibi Munere defungentur, &, durante Termino prædicto, quoties occaſiones inciderint, huic oneri ſedulò incumbent & operam ſuam impendent, idque gratis, nihil à Subditis Principum ea de cauſa exigentes; excepto tamen ubi Partes contendentes eorum quæ geſta fuerint Acta ſibi Scripto dari petierint, atque in eo caſu Scriptorum illorum Taxatio per eosdem Conſervatores moderata & ex æquo & bono fiet.

Præterea conventum & concordatum eſt, quòd omnia Stipendia & Salaria exceſſiva, & alia proficua & Jura minuta, & Portoria quæ Officiarii & Miniſtri Locorum à dictis Mercatoribus utriusque Principum Subditis modò exigunt; nimirùm, Guardiæ, Contraguardiæ, Oneratores, Exoneratores Navium, Faſciculatii ſivè Colligatores, Portatores ſivè Bajuli, & in univerſum omnes ejusdem ordinis Officiarii & Miniſtri publici, per eosdem Conſervatores inquirantur & examinentur, factâque per eosdem moderatâ eorumdem Taxatione, deferri eandem ad Concilium Regum in utroque curabunt, ut, cùm ibidem quod æquum videbitur conſtitutum fuerit, id in Scriptis redactum, poſteà per Fora & Loca publica hincinde in utroque Regno exponatur, & Poſtibus affigatur, ut inde unicuique dictorum Mercatorum innoteſcere poſſit quid ſibi deinceps hujusmodi Officiariis & Miniſtris, pro Salario atque ejuſmodi minutis Juribus & Portoriis, ſolvendum ſit.

Præterea, dicti Conſervatores particulariter inquirent, & ſeipſos inſtrui curabunt, de Libertatibus & Privilegiis, quæ ab aliquibus Civitatibus & eorum Incolis, in utriusque Principis Regnis & Dominiis, prætenduntur & vendicantur, & de Commodis & Incommodis eorumdem; quo facto, utrinque Princeps ſuos certiores faciet, ut inde poſſint ex æquo & bono moderari, & ad certum redigi, pro ratione antiquarum Conſuetudinum dictorum Locorum & Civitatum, idque ex conſulto Concilii utriusque Principis.

Dabunt etiam operam dicti Conſervatores ut Menſurarum & Ponderum in utroque Regno juſta ratio, ex Legibus utrinque, obſervetur, nè alterutri Parti fraus fiat, & ut Abuſus omnes, qui per Miniſtrorum incuriam aut dolo malo hac ratione irrepſerint, tollantur; & nè deinceps tolerentur cavebunt, & quòd Merces quæ hincinde in alterutro Principum Regno, per dictos Mercatores aut aliunde ſubvehuntur, an Viſitationi ſubjacere mereantur, an ſecùs, ad id requiſiti dijudicabunt.

Et quoniam præcipua Querela Oratoris Sereniſſimæ *Majeſtatis Magnæ Britanniæ*, & Mercatorum Anglorum & aliorum ejusdem Regis Subditorum, exiſtit, contra Arreſtum & Decretum quoddam in Concilio *Chriſtianiſſimæ Majeſtatis*, vigeſimo primo Aprilis Anno Salutis milleſimo ſexcenteſimo editum, quo cavetur de Pannorum Laneorum opificio & qualitate, per Mercatores Anglos in Galliam ſubvehendorum, maximè verò in Provinciis *Normanniæ*, *Britanniæ Minoris*, & *Guienniæ*; *Chriſtianiſſima Regia Majeſtas*, volens prædicto *Regi Magnæ Britanniæ* Fratri ſuo chariſſimo in eo gratificari, id ſæpiùs requirente dicti Regis Oratore, ultrò etiam ipſe *Chriſtianiſſimus Rex*, cupiens expeditum & facilius reddi hoc dictorum Pannorum inter dictos Mercatores Commercium, nè quid intereà incommodi inde Reipublicæ proveniat, illud Decretum revocatum & abrogatum vult, idemque revocat & abrogat, & eo non teneri Mercatores Anglos declarat, nec aliquando impoſterùm obnoxios fore ullis Confiſcationibus quæ ex mente illius Arreſti, vel aliarum quarumcumque Legum, Statutorum aut Ordinationum, ullo modo antehac de ejusmodi Pannis ex Lana confectis editorum, quantùm ad dictas Confiſcationes attinet, ſed permiſſum & liberum eſſe vult, & liberè dictis Mercatoribus Anglis permittit & concedit, ut, ſi qui aliquando inpoſterùm Panni ex Lana, ut præfertur, confecti vitioſi, per illos aut eorum aliquem Commercii cauſâ in Galliam ſubvehantur, eosdem remittere, & è Gallia transportare liberè & ſecurè poſſint: Et quoniam prædicti Mercatores Angli, ex Lite motâ de dictorum Pannorum ſic advectorum qualitate, & ex ejusmodi diſceptatione, moleſtiâ & damno, unà cum jactura temporis & Mercium detentarum, affici poſſint, conventum & concordatum eſt quòd, prædicti Conſervatores Commercii modo præfato Deputati, ſi quando ad eos ejusmodi Querela delata fuerit, Sententiam ferent quinam illorum Pannorum, qui in quæſtionem veniunt, pro legitimis, habitaque ratione Confectionis eorumdem, item valoris & precii, pro venalibus haberi & exponi poſſint & debeant, & quinam pro vitioſis rejiciendi & remittendi ſint, quorum Conſervatorum Conſcientiæ & bonæ Fidei totum hoc Negotium *Rex Chriſtianiſſimus* committit, ratum quòd in eo fecerint habiturus; Et quòd ad Pannos quos remitti ex eorum Sententia contigerit, nihil jure Exitûs, per Regios Miniſtros, à Mercatoribus quorum ea Bona ſunt, inpoſterùm exigetur.

Conventum ulteriùs & concordatum eſt, quòd Libertas Commercii utrinque omninò retinebitur, ex ratione præſentis & præcedentium Tractatuum, de ſubvehendis quibuscumque Mercibus manufactis aut non manufactis, neque hincinde in alterutro Regnorum faciant Prohibitiones, & ſiquæ recentiùs factæ ſint revocabuntur, exceptis tamen illis Mercibus, quarum advectio aut transportatio antehac ſemper Legibus & Statutis utrinque exiſtit, & modò etiam ſub pœna Confiſcationis prohibita exiſtit, quæ etiam ut certæ & cognitæ ſint Scripto comprehenſæ modo ſupradicto utrinque publicè proponentur, & Conſervatoribus Commercii tranſcripto tradentur.

Conventum ulteriùs & concordatum eſt, quòd ſi reperiatur Navis aliqua è Portu aliquo Magnæ Britanniæ aut Franciæ ſolvens, majori quantitate Mercium onerata quàm pro quibus Principi ex alterutra parte debita Vectigalia perſoluta fuerint, illæ tantummodò dictarum Mercium partes confiſcatæ erunt, pro quibus dicta Vectigalia non ſunt perſoluta, cæteris omnibus liberè dimiſſis; Quòd, ſi fortè inter dictas Merces reperiantur ejusmodi quarum Tranſportatio Legibus Regni ex quo tranſportantur prohibita ſit, eo caſu Ordinationes & Statuta Regnorum utrinque obſervabuntur.

Similiter conventum & concordatum eſt, quòd Mercatores & Incolæ Inſularum de *Jarſey* & *Garnſey* liberè & ſecurè negotiari poterint in Regno Galliæ, & paribus iisdem Privilegiis & Libertatibus ibidem gaudeant & fruantur, quibus *Chriſtianiſſimi Regis* Subditi in dictis Inſulis gaudent & fruuntur, perſolutis tamen & præſtitis omnibus quæ utrobique ad Principes pertinent & de Jure debentur.

Reddetur etiam Subditis Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* in omnibus Cauſis & Proceſſibus ſuis prompta & expedita Juſtitia, mandabitur etiam omnibus & ſingulis Officiariis & Miniſtris Portuum *Normandiæ*, *Britanniæ Minoris*, & *Guiennæ*, ut humaniter & cum favore dictos Subditos tractari curent, &, emergente aliquo Negotio majoris momenti aut meriti, Sua *Majeſtas Chriſtianiſſima* Concilio ſuo injunget ut ejus Cauſæ cognitionem ipſi ſuſcipiant, aut Judices non ſuſpectos Partibus delegent: Et ſimiliter Sereniſſima *Majeſtas Magnæ Britanniæ*, in Regnis & Dominiis ſuis, *Chriſtianiſſimi Regis* Subditos in eisdem degentes, humaniter & benevolè tractari, & Juſtitiam petentibus pari modo reddi & expediri mandabit.

Subditi *Chriſtianiſſimi Regis*, quoscumque Portus Maris dicti Regni *Magnæ Britanniæ* ſubeuntes, non cogentur ſolvere Tributum quod dicitur *le Coquet* plusquàm naturales ejusdem Regni Subditi.

De Subditis *Regis Chriſtianiſſimi* aut *Sereniſſimi Magnæ Britanniæ Regis*, vi Tempeſtatum aut Fluctuum Maris, vel hoſtili metu, in aliquo Portu, Sinu aut Statione navali ad dictos Principes ſpectantibus, coacti fuerint Anchoras demittere, non exigetur aliquod Portorium jure Introitûs vel Exitûs pro Mercibus eo caſu advectis, &, ceſſante vel amoto periculo, alio transportandis, hac nihilominùs adhibitâ Cautione, quòd vel Navium Magiſtri ſic appulſarum, vel Mercatorum Procuratores, eodem die quo Navis aliqua eo modo appulitur, aut proximo ſubſequenti ejusdem Appulſûs, Officiarium Loci (cui id oneris incumbit) ſeu Miniſtrum Juſtitiæ vulgò *Vicarium Redemptoris* dictum, certiorem reddent de vera ejusmodi Appulſûs ad dictum Portum ſuum aut Stationem navalem occaſione,

ANNO 1606. quin etiam exhibebunt (si id requiratur) Literas Contractuum, vulgò dictas *Chartre Partis*; injunctâ insuper necessitate, ut faventibus quamprimùm Ventis, & remoto periculo, è Portu dicto, & Statione illâ navali, solvant & discedant; Quòd si interea dum in dicto Portu moram trahunt, urgente necessitate cogantur Merces suas, aut earum partem aliquam vendere, tenebuntur, pro ratione Mercium ibidem venditarum, quod Redemptoribus ex Lege debetur persolvere, quòd verò reliquum fuerit, licebit decedentibus, modo quo supra dictum est, è Portu dicto, Sinu, sivè Statione illâ, liberè transportare.

Quanti verò faciat *Rex Christianissimus* Amicitiam *Magnæ Britanniæ Regis* Fratris sui chariſſimi, & quanto teneatur desiderio Subditos ejus qui in Galliis degunt & negotiantur benignè & favorabiliter tractandi, denique in mutui hujus Intercursûs & Commercii gratiam, quamvis Jus Albinatûs inter antiquissima Regni sui Privilegia meritò censeatur, nihilominùs permittit & concedit Sua *Majestas Christianissima* Anglis Mercatoribus & eorum Procuratoribus & Negotia eorum tractantibus, cæterisque omnibus dicti *Regis Magnæ Britanniæ* Subditis, plenam Libertatem & Jus testandi, & pro cujuslibet eorum voluntate disponendi, tàm inter vivos quàm mortis causâ, de illorum Mercibus, Argento, Pecuniis, Debitis, omnibus denique Bonis mobilibus, quo tempore mortis habuerint aut habituri sint, in quibuscumque Ditionibus & Locis Suæ *Christianissimæ Majestatis* Imperio & Obedientiæ subjectis, & quòd post mortem (sivè testati sivè intestati decesserint) Hæredes ipsorum (sivè instituti sivè legitimi) in dicta eorum Bona ex more Legum Angliæ succedent, quocumque in loco manserint aut mortui fuerint, ità ut inposterùm aliquo modo *Jure Albinatûs* Fisco addici non possint.

Atque similiter conventum & concordatum est, quòd eodem planè modò Suæ *Christianissimæ Majestatis* Subditi, de Bonis suis in Anglia, Scotia & Hibernia, & cæteris Terris & Dominiis quibuscumque Serenissimi *Magnæ Britanniæ Regis* Imperio & Obedientiæ Subditis, liberè testari, & pro voluntate sua, sivè mortis causâ seu inter vivos, disponere possint, & quòd post mortem, sivè testati sivè intestati decesserint, Hæredes ipsorum, sivè instituti sivè legitimi, in eadem, ex more Legum Franciæ succedent, quocumque in loco manserint aut mortui fuerint; cautum tamen nihilominùs censebitur, quòd Testamenta & Propinquiorum Successiones, tàm Subditorum *Regis Christianissimi* quàm Serenissimi *Magnæ Britanniæ Regis*, legitimè probata, sivè in Gallia sivè in Regnis Magnæ Britanniæ aut Hiberniæ, aut alibi; nimirùm, ubi Defunctum contigerit obire.

Atque interea, donec Justitia utrinque mutuò reddi possit, de Piratiis & Deprædationibus quæ à Subditis utriusque Principis factæ & perpetratæ fuisse prætenduntur, cui Negotio quanta fieri poterit celeritate & expeditione providebitur, conventum & concordatum est, quòd omnes Literæ Marcæ & Repriſaliarum, quæ alter alterutro Principum antehac concessæ sivè expeditæ fuerint, suspenduntur, nec poterint executioni mandari, quousque de toto hoc Negotio ex Sententia utriusque Principis statuatur; quòd deinceps à neutro dictorum Principum expedientur aliquæ hujusmodi Literæ Marcæ aut Repriſaliarum, nisi admonito priùs Legato Principis ibidem pro tempore residente, & denique visæ & cognitæ fuerint, & maturè in Concilio Principis (à quo impetrandæ sint) deliberatæ, & Regio ejusdem Sigillo munitæ, observatis denique omnibus Ritibus & Solemnitatibus, quæ in tali casu requiruntur, ex Legibus, & Statutis & Ordinationibus utriusque Regni in quo tales Literæ concedentur.

Conventum ulteriùs & concordatum est, quòd hic Tractatus illum sensum & intellectum habeat quem ipsorum verborum proprietas & vis per se fert, nullamque hujusmodi Interpretationem admittet quæ vim ejus, formam & effectum, verbis apertis & simplicibus expressum, ulla in parte impedire queat, sed omni subtili disquisitione sublatâ (quæ Concordiæ Contrahentium intellectum subvertere solet) quod bonâ fide hoc Tractatu agitur atque exprimitur, id etiam integrè & sincerè præstetur & observetur.

Postremò conventum & concordatum est, quòd hic præsens Tractatus in omnibus firmè & sincerè observabitur durante Fœdere, & mutuâ inter prædictos Principes & eorum Successores Amicitiâ & Intelligentiâ.

De quibus omnibus & singulis Articulis superiùs expressis, & hoc Tractatu contentis & concordatis, inter Nos prædictos Deputatos virtute Commissionum & Potestatis nobis mandatarum, quod actum est id totum Voluntati & Beneplacito Suarum Majestatum subjici censebitur. ANNO 1606.

Et Nos, Deputati *Regis Christianissimi*, promisimus & promittimus quòd Sua *Majestas Christianissima* ratum habebit, approbabit, & Auctoritate suâ confirmabit omnes & singulos dictos Articulos hoc Tractatu contentos, per Literas suas Patentes manu suâ signatas, appositio magno suo Sigillo, quæ omologabuntur in Curiis Regni ubi opus fuerit, quas quidem Literas ratificatorias formâ sufficienti & validâ dictus *Rex Christianissimus* dari & tradi faciet, infra spatium trium Mensium à die datæ Præsentium, Oratori Serenissimi *Regis Magnæ Britanniæ* tum in Galliis apud Suam *Majestatem Christianissimam* residenti, & sufficientia Potestatem & Mandatum ad easdem recipiendum habenti;

Pari modò Nos, prædictus Orator & Deputatus Serenissimi *Magnæ Britanniæ & Hiberniæ Regis*, similiter promisimus & promittimus quod quæcumque dictus *Rex Christianissimus* superiore hoc Articulo tenetur facere & adimplere, *Rex idem Magnæ Britanniæ* faciet similiter & perimplebit, ratumque habebit & approbabit præsentem Tractatum, eâdem formâ & modo quo promittitur, si hoc ita visum, & gratum acceptumque utrinque fuerit illorum Majestatibus.

Sequuntur Commissionum & Mandatorum Tenores.

JACOBUS, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defensor &c. Fideli & dilecto nobis, *Thomæ Parry* Militi, Legato nostro in Francia residenti, Salutem.

Humili Petitione Subditorum nostrorum, in Francia negotiantium ac Mercaturam exercentium demonstratum extitit, quòd, licet per Tractatus perpetuæ Pacis ac Intercursûs & Commercii inter Reges Angliæ Antecessores nostros, & Reges Francorum initos & concluſos, constitutum fuerit ac stabilitum, quòd, quamdiù Pax & Amicitia integra inviolataque permanebit inter prædictos & eorum Hæredes, omnes & singuli Incolæ omnium Regnorum, Terrarum & Dominiorum quæ ab utrolibet ipsorum Principum eorumve Hæredum possedentur aut inposterùm possedebuntur, possunt liberè, tutò, securè negotiari, emere, vendere, Commercia sua exercere, in Regnis & Dominiis alterutriùs eodem modo quo naturales Subditi, & quòd non permittetur eis fieri aliquod obstaculum aut impedimentum, & quòd omnia Munera sivè Onera imposita Mercatoribus aut Subditis alterutrius Principis ejusve Hæredum & Successorum nociva vel onerosa, durante Pace penitùs sint extincta, & quòd alia & similia non imponantur, nihilominùs ad aliquot Annos proximè præteritos quædam Decreta sivè Placita nova, nimiùm oneris Mercatoribus Angliæ imponentia, facta fuerint, ad quorum Reformationem, licet chariſſima Soror nostra, *Elizabetha*, feliciſſimæ Memoriæ, *nuper Regina* dum in vivis esset, cogitationes suas direxisset, rationesque nonnullas pro eisdem emendandis proposuisset, & *Christianissimus etiam Francorum Rex* Frater Consanguineus noster chariſſimus benè affectum in eo Negotio se præbuisset; tamen, contra animum & intentionem (proculdubio) utriusque Principis, tàm præclari eorum conatus eum quem speraverunt effectum sortiti non sunt, undè Subditi nostri suas Querelas renovantes, ac Nobis denuò de præmissis conquerentes, humiliter etiam supplicati sunt, ut de modis & mediis idoneis pro Reformatione prædictorum cogitemus, Auxiliumque in ea re nostrum quo Onera prædicta alleventur illis impartiamur;

Nos igitur, quibus in proximo Introitu in Regna, nihil charius fuit quàm Amicitiam veterem cum Principibus sartam tectam semper conservare, & Commercii Libertatem juxta antiquos Tractatus cum Antecessoribus nostris stabilitos imminutam custodire, æquum esse duximus illorum precibus in hac parte cedere;

Te igitur antedictum *Thomam Parry* Militem Legatum nostrum (ut suprà) residentem, de cujus Scientia & Experientia, Fidelitate & Integritate ac Circumspectionis Industria plurimùm confidimus, ad hæc tractanda Com-

ANNO 1606. Commiſſarium ac Deputatum noſtrum per Præſentes facimus, aſſignamus & conſtituimus;

Ac inſuper damus tibi Poteſtatem & Authoritatem ad conveniendum & concludendum cum Miniſtris & Commiſſariis, per dictum *Fratrem noſtrum* chariſſimum nominandis & conſtituendis, de Remediis convenientibus & opportunis, per quæ tàm Decreta & Placita prædicta Subditis noſtris nociva emendentur aut tollantur; quàm etiam ad contrahendum, conveniendum & concludendum, ſecundùm ſanum Judicium tuum, de modis & mediis quibus liberum Commercium & Mercaturæ Exercitium, inter Subditos utriusque Regni, juxta vim antiquorum Tractatuum, poſthac habeantur.

Necnon ad expediendum quoscumque Actus, Contractus, Conventiones & Articulos quæ tu circa præmiſſa Rationi conſentanea judicabis.

Ac omnia & ſingula in præmiſſis ac dependentibus ab eisdem facienda & expedienda, quæ Nos faceremus ſeu facere poſſemus ſi præſentes perſonaliter intereſſemus, etiamſi Mandatum de ſe exigant magis ſpeciale;

Promittentes, in Fide & Verbo Regio, Nos ratum & gratum totum & quicquid à Te in hac parte actum, conventum & concluſum fuerit habituros, ac etiam ratificaturos & confirmaturos eas omnes Conventiones & Concluſiones per Te circa præmiſſa factas, quandocunque ad id erimus requiſiti.

In quorum omnium Fidem & Teſtimonium has Literas noſtras fieri fecimus Patentes.

Teſte meipſo apud *Grenovicum*, viceſimo die menſis Junii, Anno Regni noſtri Magnæ Britanniæ, Franciæ, & Hiberniæ tertio.

Per ipſum Regem.

COPPYN.

HENRY, par la Grace de Dieu, *Roy de France & de Navarre*, a noz Ames & Feaulx Conſeillers en noſtre Conſeil d'Eſtat les *Seigneurs de Maſſe* & *Boiſſiſe*, Salut.

Come, noſtre Treſcher & Treſame bon Frere, Couſin & auncien Alie, *le Roy de la Grande Britaigne*, par ſes Lettres Patentes du *vingtieſme de Juing* dernier paſſe, ayt commis noſtre Cher & bien Ame le Seigneur *Thomas Parry* Chevallier, ſon Ambaſſadeur pres de nous, pour avecques ceulx que ſeront auſſi par Nous commis & deputez, traicter & convenir des Moyens propres & convenables pour reigler, r'eſtablir & aſſûrer le Commerce en ce qu'il pourroit avoir eſté altere entre noz communs Subjects;

Sçavoir vous faiſons que Nous, conſiderans que pour ceſt effect Nous ne pourrions faire meilleure eſlection que de voz Perſones, pour la bonne & parfaite confiance que Nous avons de voz Sens, Suffiſance, Loyaute, Preudhomie, Experience & bonne Diligence, a ces Cauſes Nous vous avons commis & deputez, commettons & deputons par les Preſentes ſignées de noſtre Main, pour conferer avecque le dit *Seigneur Parry* Ambaſſadeur de noſtre dict bon Frere & Couſin, du Reglement, r'eſtabliſſement, & ſurete du dict Commerce, a l'advenir traicter, convenir, adviſer & reſouldre avecque Luy des Moyens plus propres, pour parvenir a l'effect de ce bon œuvre, & faire en ſorte que noz dictz communs Subjects jouyſſent du dict Commerce a leur commun bien & ſoulaigement, en paſſer en noſtre Nom toutes Actes, Contracts, & Articles que beſoing ſera.

Et generalement faire, en ce que deſſus circonſtances & dependances, tout ainſi que Nous ferions & faire pourrions ſi preſens en Perſonne y eſtions, ja coit que ce cas requiſt Mandement plus ſpecial qu'il n'eſt contenu en ces dictes Preſentes, par les quelles promettons, en Foy & Parolle de Roy, avoir agreable, tenir firme & ſtable a toûjours, tout ce que par vous ſera gere & negotie pour l'effect ſuisdict, & en fournir noz Lettres de Confirmation & Ratification toutesfois, & quantes que requis en ſerons de ce faire, vous avons donne & donnons plein Pouvoir, Puiſſance, Authoritie, Commiſſion & Mandement ſpecial, car tel eſt noſtre plaiſir.

Donne a *Paris*, le vingt-ſeptieſme jour d'Aouſt, l'An de Grace mil ſix cens cincque, & de noſtre Reigne le dix-ſeptieſme. ANNO 1606.

Signé,

HENRY.

Et plus bas,

Par le Roy.

DE NEUFVILLE.

Et ſele de cire jaulne ſur ſimple Queue.

In quarum rerum & cujuslibet earum Fidem & Teſtimonium, Nos, ſubſcripti Commiſſarii & Deputati, quilibet manu ſuâ, Tractatui præſenti ſubſcripſimus, eundemque appoſitione noſtrorum Sigillorum muniri fecimus.

Datum *Lutetiæ*, vigeſimâ quartâ die Februarii, Anno à Nativitate Chriſti milleſimo ſexcenteſimo tertio.

Nos autem Tractatum prædictum, & omnia & ſingula in eodem Tractatu contenta & concordata, quatenus Nos & Subditos noſtros tangunt & concernunt, aut tangere vel concernere poterunt, rata, firma & grata habentes, ea omnia & ſingula acceptamus, approbamus, ratificamus & confirmamus, ac firmiter & fideliter obſervare & adimplere, tenerique, obſervari & adimpleri facere cum effectu, bonâ Fide & in verbo Regio promittimus per Præſentes.

In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum Fidem & Teſtimonium hiis Præſentibus, manu propriâ ſubſcriptis, magnum Sigillum noſtrum apponi fecimus.

Datum apud *Palatium Weſtm.* vigeſimo quinto Die Menſis Aprilis, Anno Domini & Redemptoris noſtri milleſimo ſexcenteſimo ſexto, Regni verò noſtri Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ quarto.

Per ipſum Regem.

TYNDALL Deputat'.

G. CAREW.

III.

Traité conclu entre JAQUES I. *Roy de la Grande Bretagne & les Etats Generaux des* PROVINCES-UNIES *des Pays-Bas, pour regler le payement d'une dette de* 818408. *Livres Sterlings dûs audit Roy. Donné à la Haye le* 26. *Juin* 1608. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 673.] 1608. 26. Juin.

LES *Eſtatz de Gueldres & Conte de Zutphen, de Holland* avec *Weſtfrize, de Zelande, de Utrecht, de Frize, de Overyſſel, & de la Ville de Groeningen*, a tous ceulx qui ces Preſentes verront.

Sçavoir faiſons, comme ainſi ſoit que ſuivant le contenu du Traicte fait & accorde le *vingt-ſixieſme Jour du Moys de Juing* dernier, en *la Haye* en *Hollande*, tant ſur la Liquidation & Payement des Debts du, Treſhault, Treſpuiſſant & Treſexcellent Prince, *Jacques*, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretaigne France & Irlande*, a la charge deſdits *Provinces Unies*, que ſur les Affaires des Marchants Adventuriers de la Nation Angloiſe; entre les Seigneurs Ambaſſadeurs & de la part dudit *Seigneur Roy*, d'une part, & les Seigneurs Deputez *des Eſtats Generaux des Provinces Unies du Paiis Bas* de la part de yceulx Seigneurs Eſtats, d'aultre (lequel a eſte ratifie par leſdits *Seigneurs Eſtats* le *vingt-ſeptieſme dudit Mois de Juing*) dont la Teneur s'enſuit.

Comme ainſi ſoit qu'il a plû a Treſhault, Trespuiſſant & Tresexcellent Prince, *Jacque*, par la Grace de Dieu, *Roi de la Grande Bretaigne, France & Irlande*, pour le Affection qu'il porte a la Proſperité des Provinces Unies, de faire avec les Seigneurs *les Eſtatz Generals* de icelles Provinces, unez Ligue defenſive, portant

ANNO 1608.

portant la Date du preſent Traicte, pour la manutention de la Paix qui ce traicte a preſent, entre le Treſpuiſſant Prince *Philippe Troiſieſme Roy de Eſpaigne &c.* & les Sereniſſimes *Archiducques Albert & Iſabella*, & leſdits *Seigneurs Eſtats* pour mieulx faire augmenter l'Amity & conſolider d'Alliance tant entre les Roialms de Sa Majeſte & les *Provinces Unies*, que reciproquement entre leurs Subjects, en vertue des Lettres de Pouvoir & Procuration dudit Seigneur *Roy de la Grande Bretaigne &c.* du 7. *de Decembre dernier*, ce jour d'huy, *vingt ſixieſme jour de Juing* mil ſix-cents & huyct,

Meſſires,

Richard Spencer Chivalier, Gentilhomme de ſa Chambre Privee en ordinaire,

Et *Radolphe Winwood* Chivalier Conſeiller de ſa part au Conſeil d'Eſtat des Eſtatz Generaulz des Provinces-Unies,

D'une part:

Et les Seigneurs,

Cornille de Gent Seigneur de Loeven & de Meynerſwichi Viconte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nyemmegen.

Meſſire *Johan de Oldenbarnevelt* Chivalier Seigneur de Tempel Rodenrys & Advocat de Eſtat & Garde du Seel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfrize.

Meſſire *Jacques de Malderee* Chivalier Seigneur des Heyes & premier & repreſentant les Nobles aux Eſtatz & Conſeil de Zeland.

Nicholas de Birche Premier Conſeiller de Eſtate de la Province de Utrecht,

Sixtus Debrama Seigneur de Jellum Comminga borch & la Marne,

Johan Sloeth Seigneur de Sallich, Droſſart du Paiis de Wollenhoo & Chaſtellein de la Seignurie de Cinudert,

Et *Abel Coenderd* de Helpen Seigneur,

En faites & cautes, au Nom, & comme Deputes & Commis ſpecialement a cet effect, par *les Eſtatz Generaulx* deſuſditz Provinces, aſſemblez a preſent a la *Haye en Hollande*, en vertue des Lettres de Commiſſion & Procuration du *25me de ce mois*,

D'autre part,

Ont fait le Traicte qui s'enſuit.

I. PREMIEREMENT, leſdits *Seigneurs les Eſtatz* confeſſent & recognoiſſent que les Provinces doibvent à Sa Majeſte la Somme de *huit cens dix-huit mille quatre cens & huit Livres Sterlings*; En recognoiſſance de quelle debte ils promettent de faire faire tout auſſi toſt que la Ligue defenſive, faict a preſent entre leſdit *Seigneur Roy* & eulx, ſera aggree par Sa Majeſte, un Inſtrument autenticq & obligatoire, par vertu de quel *les Provinces-Unies* ſeront obligees, tant en general qu'en particulier, pour le Paiement & Rembourſſement de cette Debte.

II. Sa Majeſte s'eſtant deliberee de traicter les *Provinces Unies*, au faict du Paiement de ceſte Debte, en toute douceur & gratieuſete; comme ſes meilleurs Amis, Alliez & Confederez pour les deux premiers Annees apres la Paix, a fin que leurs Affaires puiſſent eſtre le mieulx defaictes & eſtablies, ſe contente de patienter avec icelles ſans rien demander.

III. Les deux premiers Annees apres la Paix faicte & conclude s'eſtants eſcheues, Sa Majeſte pour le Rembourſement de ſa Debte, a fin de n'accabler pas les *Provinces Unies* de Payement trop grand a la fois, ſe contente d'accepter chaque Année, durant la Paix, la Somme de *ſoixante mille Livres Sterlings*; laquelle Somme, *les Seigneurs les Eſtatz* obligent les Provinces-Unies par ce preſent Traicte, tant en general qu'en particulier, faire paier d'Année en Année a Sa Majeſte ſes Hoirs & Succeſſeurs, tant que la Paix dure, en la *Ville de Londres* par eſgales portions; aſcavoir, au bout de chaſque ſix mois, la Somme de *trente mille Livres Sterlings*, juſques a ce que la dite Debte, de *huict cens dix huict mille quatre cens & huict Livres Sterlings*, ſoit entierement & totalement deſcharge.

IV. En oultre eſt accorde, que pour advancer la Trafficque & Commerces mutuels, les Marchands Adventuriers de la Nation Angloiſe jouiront & uſeront en toutes les Provinces Unies toutes telles Libertez, Privileges & Octroys qui leur ont eſte cy-au-paravant donnes par leurs *Seigneurs Eſtatz*, & que le Placart, faict en faveur d'eulx l'An 1599. ſera publie dans un mois apres la Concluſion du preſent Traicte, en toutes les Provinces & Villes d'icelles, & auſſi de temps a aultre bien garde & maintenu. ANNO 1608.

V. ITEM, que le Placart ſera enregiſtre avec les Privileges & Octroys ſuſdits es Greffes des Chancelleries & Courts Provinciales de toutes ces Provinces, a fin que en l'Adminiſtration de Juſtice en ce regard le Droit & l'Equite ſoyent deuement obſervez.

VI. Et quant aux Privileges & Immunites leſquels les Provinces-Unies pretendent leur debvoir competer aux Royaulmes de Sa Majeſte par vertu des anciens Traictes faictz entre ces Predeceſſeurs & leurs Princes pour la Liberte du Commerce, quand les Seigneurs les Eſtatz trouveront bon d'envoyer leurs Deputez en Engleterre, Sa Majeſte deputera quelquuns d'entrer en Conference avec eulx; &, pour reſtabliſſement du Commerce reciproquement, promect accorder tout ce que de raiſon & d'equite ſi jugera être covenable.

VII. Et ſera ce Traicte ratifie bien & deüement par les *Eſtatz Generaulx*, de preſent aſſemblez au *Lieu de la Haye*, dans trois jours, & par ledit *Seigneur Roy* dedans deux mois apres, comme auſſy dans pareil temps par les Provinces, qui ont envoye leurs Deputez en ladite Aſſemblee de leſdits Ratifications delivre d'une part & d'aultre en bonne & deue forme en meſme temps.

Faict a *Lieu de la Haye* l'An & Jour ſuſdit.

Signe par lesdits Seigneurs Deputez & cachete de leurs Armes ſesdits Noms.

Et eſtoit ſigne,

RI. SPENCER.
RODOLPH WINWOOD.
CORNELIS VAN GENT.
JOHAN VAN OLDENBARNEVELT.
JAQUES DE MALDEREE.
NICOLAS VAN BERCK.
SIXTUS DEKEMA.
JOHAN SLOETH.
ABEL CONDERS VAN HELPEN.

Et cachette de leurs reſpectives Armes.

Il eſt expreſſement dit & convenu par le ſeptiême Article de icellui Traicte, que dans deux mois, ledit Traicte doibt auſſy eſtre ratifié bien & deuëment par les Provinces qui ont envoye leurs Députez en l'Aſſemblée deſdits *Seigneurs les Eſtatz Generaulx*, & leſdits Ratifications delivrees d'un part & d'aultre en bonne & deue forme en meſme temps, & que Nous avons, chaſcun reſpectivement en noſtre Province & Aſſembles, veu & meine & examine ledit Traicte; lequel Traicte ayans agreable, pour ce eſt il que chaſcun de Nous a icelluy Traicte ratiffie, approuve & conferme, le ratiffions, approuvons & confermons par ces Preſentes, Promettans, chaſcun de Nous en bonne foy, de le garder, entretener & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit, ſoubs l'Obligation & Hypotheque de tous les Biens & revenuz de chaſcune deſdits preſents & advenir.

En Teſmoing de quoy, nous avons chaſcun reſpectivement faict ſeeller ces Preſentes de noſtre Seel, & ſigner par noſtre Secretaire.

Pour *Gueldres & Conte de Zutphen*, le xxix. jour de Juillet (*ſtilo veteri*) l'An ſuſdit.

Pour *Holland* avec *Weſtfrize*, le premier jour d'Aouſt mil ſix cens & huict.

Pour *Zeland* le xxv. jour de Juillet (*Stilo novo*) l'An ſuſdit.

Pour *Utrecht* le xxvi. jour de Juillet (*Stilo veteri*) l'An ſuſdit.

Pour *Frize* le xvi. jour de Aouſt (*Stilo veteri.*)

Pour *Overyſſel* le premier jour d'Aouſt (*Stilo veteri*) l'An ſuſdit.

Et pour la *Ville de Groeninges* & *Ommelandes* le x. d'Aouſt l'An ſuſdit.

Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz du Duché de Guilderz & Conte de Zutphen.

Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de Hollande & Weſtfrize.

Par

ANNO 1608. *Par Ordonnance de Messeigneurs les Estatz de Zelande.*
Par Ordonnance de Messeigneurs les Estatz de Utrecht.
Par Ordonnance de Messeigneurs les Estatz de Frize.
Par Ordonnance de Messeigneurs les Estatz de Overyssel.
Par Ordonnance de Messeigneurs les Estatz de la Ville de Groeningen & Ommelanden.

IV.

1612. 28. Mars. v. st. *Traité d'Alliance defensive conclu entre* JAQUES I. *Roi de la Grande Bretagne, & quelques Electeurs & Princes d'Allemagne, nommement exprimez dans ce Traité. Donné à Wesel le* 28. *Mars v. st.* 1612. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 714.]

Jacques, par la grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretaigne, France & Irlande*, Defenseur de la Foy &c. a tous ceulx qui ces Presentes verront ou orront, Salut.

Comme ainsi soit que, pour diverses & grandes Considerations tendantes au Bien & Repos commun, Nous aurions trouvé bon d'entrer en plus estroicte Correspondence & Alliance Defensive reciproque avecque plusieurs *Electeurs, Princes & Estats uniz en Allemaigne*, suivant nostre Commission donne a ceste effect a nostre bien Ame & Feal *Rodolphe Winwood*, Chevallier Maistre en nostre Cour des Requestes, & nostre Ambassadeur ordinaire aupres Haults & Puissants Seigneurs, *les Estats Generaulx des Provinces Unies des Paiis bas.*

La Teneure & effect de laquelle Alliance & Ligue est comme s'ensuit de mot a mot.

Comme ainsi soit que, sur la Proposition faite au Nom de Messeigneurs les *Electeurs, Princes & Estatz uniz* cy apres denommez, a Tres-haut, Tres-puissant & Tres-excellent Prince, *Jaques Roy de la Grande Bretaigne, France & Irlande*, d'une Alliance Defensive & reciproque, pour la conservation de la Grandeur, Authorite & Repos du St. Empyre de Sa Majeste Imperiale, & manutention des Constitutions dudit Empyre, & de la *Liberte Germanique*; Sa Majesté aye non seulement approuve & loue cette juste, bonne & Chrestienne Resolution desdits Seigneurs *Electeurs, Princes & Estats* a l'effect que dessus, mais ayant aussi este bien humblement requis de leur part, par Monseigneur *Louis Frederic Duc de Wirtenberg & Teck Compte de Mombeliard &c.* d'avoyr aggreable d'entrer en une bonne Correspondence & Alliance mutuelle, elle se seroit declare d'y vouloyr entendre sous des Conditions justes & raisonnables, lesquelles Sa Majeste auroyt faict mettre par Escript & communicque auxdits Seigneurs *Princes & Estats uniz*, pour en estre convenu par des Ambassadeurs & Deputez de part & d'autre a ce particulierement commis & instruicts; Et ayant a cest effect donné Pouvoyr & Mandement special, a Messyre *Rodolphe Wynwood* Chevallier Mailtre en sa Cour de Requestes & Ambassadeur ordinayre de Sa Majeste pres Messeigneurs *les Estats des Provintes-Unies du Paiis bas*, dont la Teneur est transcript a la fin de ces Presentes, comme de l'autre part lesdits Seigneurs *Electeurs, Princes & Estats*;

Assavoyr,
Messeigneurs,

Jehan Compte Palatyn du Rhyn Tuteur & Administrateur du Palatinat Electoral, Vicayre du St. Empyre, Duc de Baviere &c. Compte de Vendentz.

Jehan Sigismund Marquis de Brandenburg, Archichamberlayn & Electeur du St. Empire, Duc de Prussie, Cleves, Julyers, Bergh, de Stetin & Pomeranie, des Cassuves & Vandales &c.

Christian & Joachim Ereuste Freres *Marquis de Brandenbourg*, Duc de Prussie.

Et *Jehan Frederic Duc de Wirtenberg & Teck*, Comte de Mombeliard, Seigneur de Heydenheym.

Maurice Landgrave de Hesse, Compte de Catzenelleboghe, ditz, Zighenheym & Nidda.

George Frederic Marquis de Baden & Hochbergh, Landgrave de Susenbergh, Seigneur de Rotel.

Jehan, George, Christian, Louis, Rodolphe, Auguste, Princes d'Anhalt, Comptes de Ascanien, Seigneurs de Bemburgh & Serbit &c. ayants semblablement requis Messeigneurs *l'Administrateurs du Palatinat Electorall & Duc de Wirtenbergh* de vouloir vacquer a l'Accomplissement de ce Traicte, lesdits Seigneurs auroyent donne Comandement & Pouvoyr a ANNO 1612.

Messieurs *Meynhard de Schonbergh* Conseiller d'Estat & Collonel ordynayr dudit *Seigneur Administrateur.*

Et *Benjamin Buvinckhaussen de Walmerode* Conseiller d'Estat dudit Seigneur *Duc de Wirtenbergh*, & Surintendant General en ses Terres & Domayns de France.

Et *Pierre Dathenes* Secretaire d'Estat dudit *Electorat*, comme iceulx Pouvoirs sont semblablement adjoutez a la fin de ce dit Traicte, pour s'assembler en la *Ville de Wesel*, & y traicter, convenir & arrester lesdits Poincts & Articles cy-devant communiques de Sadite Majeste, qu'apres en avoyr amiablement confere ensemble, ils se seroyent accordez en la maniere & soubs les Conditions ensuyvants, ayant toutesfois été adjouste de la part desdits *Seigneurs Electeurs* la reserve de l'Union particuliere, laquelle ils ont avec le College Electoral en qualite des Electeurs du St. Empyre.

Ladite Alliance sera Defensive & reciproque entre Sa Majeste, ses Roialms & Subjects & d'entre lesdits *Electeurs Princes & Estats*, & leurs Territoyres & Subjects.

Cas advenant qu'a cause de l'Union faicte entre les susdits *Electeurs, Princes & Estats*, & des consequences & dependances d'icelle, ou a cause de l'assistance & secours que lesdits *Electeurs, Princes & Estats* ont donne ou cy-apres pourront donner, pour la conservation de la legitime Possession, Droits & Justice de la cause des Princes interessez en la Succession des Duchez de *Julyers, Cleves, Monts* & Appartenances d'iceulx, ils seroient assailliz ou molestez par voye de faict ou autrement, contre l'ordre de la Justice & Constitutions de l'Empyre, Sa Majeste promet & s'oblige de les assister, secourir & defendre contre quelconque qui ce soyt, comme de mesme lesdits *Electeurs, Princes & Estats* s'obligent, que si Sa Majeste, ses Royaulmes & Subjects soyent attacquez ou inquietez, soyt par Mer soyt par Terre, qu'ils l'assisteront aussi & secoureront si promptement que fayre se pourra.

Sa Majeste promect & s'oblige donner auxdits *Electeurs, Princes & Estats*, etant assailliz comment dessus, le Secours de quatre mille Hommes à Pied, Armés & fournir a la Guerre comme il appartient, ou a cause que la Solde pour l'entretenement des Gens de Pied en Allemagne, est beaucoup plus haulte que ne porte la Liste cy annexee, de la part de Sa Majeste telle Somme d'Argent que la Solde de quatre mil Hommes pourra porter, selon l'estat & formulayre aussy annexe a ce Traicte de la part des Seigneurs *Electeurs & Princes uniz*, faict suyvant le Reglement de leur Milice des charges & entretenements des Gens de Pied, avec leurs Officiers & choses necessayres à la Guerre, demeurant au choix desdits *Princes* de demander l'un ou l'autre.

Lesdits Electeurs, Princes & Estatz uniz promettent & s'obligent de secourir & assister Sa Majeste, estant assaillye par Mer ou par Terre en quel qu'un de ses Royaulmes, de deux mille Hommes a Pied armez & fournis à la Guerre, ou d'aultant en Argent que la Charge d'iceux montera, selon le susdit Estat des *Electeurs & Princes*, qui est annexe au present Traicte, le choix demeurant aussi a Sa Majeste de demander l'un ou l'autre.

Lesdits Gens de Guerre, soyt de l'un ou de l'autre part, seront commandez par un Chef ou plusieurs, qui se submettront au Chef en general de la Partie assistee, pour estre employez par ledit Chef au plus grand avantage du Service de ladite Partie.

Ladite Assistence & Secours, tant de l'un coste que de l'autre, doibt estre preste a marcher en trois mois apres la requisition faite par la Partie assaillie, ou si on demande le Secours en Argent il sera fourny dans semblable tems apres ladite Requisition; assavoyr, la Solde pour trois Mois suyvant l'estat des Charges susmentionne, & ainsy de trois mois en trois mois, laquelle Solde sera delivre en tiel Lieu, qui sera trouve le plus propre & seur au Jugement & discretion de la Partie assaillie.

La Despence des Levees, Transportation & Entretien desdits Gens sera a la charge de l'Assistant, laquelle il continuera pour un an entier, si la neccessite la requerra, & si la Guerre continue davantage on y pourra pourveoir par nouvelle Capitulation.

ANNO 1612.

Quant a la Transportation par Mer desdits Gens de Guerre, d'aultant que les Princes ne sont pas pourveus de Navyres, Sa Majeste se chargera d'icelles.

Rembourſement sera faict de toutes charges des Levees, entretenement & autres Frais desdits Gens de Guerre, ou d'aultant d'Argent qui sera fourny, soyt a l'un ou a l'autre Party, suyvant lesdits Listes annexees, & ce dedans trois ans apres la Charge faicte, si ce n'est qu'il soyt aultrement convenu par nouveau Traicte.

Et d'aultant que Sa Majeste & lesdits *Princes* ont des aultres Alliances Defensives, & particulieres avec la *France* & *Provinces-Unies des Paiis-Bas*, cas advenant que l'un d'iceulx fust assailly, auparavant que Sa Majeste fust requise des *Princes*, ou lesdits *Princes* de Sa Majeste, pour le Secours accorde en ce Traicte, ou entand qu'estants desia entres en Guerre pour la Defense de quelques uns des aultres Confederes, les Contractans ne seront obligez que de donner reciproquement la moitie du Secours cy-dessus specifie.

Semblablement, si Sa Majeste ou les *Princes* sont assaillis chez eux, ils seront non seulement excusez & descharges d'envoyer aucun Secours dehors, mais aussy pourront ils r'appeller le leur auparavant envoye, dedans trois mois apres que la Signification en aura été deuëment faicte.

Lesdits Electeurs, Princes & *Estats* ne pourront fayre aulcune Alliance avec quelqu'autre Prince & Estat; au prejudice de ceste cy, ce Sa Majeste promect de ne fayre point de sa part. ANNO 1612.

Cette Alliance durera six ans, & les Successeurs reciproquement, tant de Sa Majeste que des *Princes*, seront compris en ce Traicte, & sera en la liberte des Contractants, & de leurs Successeurs de convenir de la prorogation de cette Alliance un an avant l'expiration dudit Terme de six ans.

Ce present Traicté sera ratifie, tant de Sa Majeste que desdits *Electeurs, Princes* & *Estats uniz*, en forme deue & legitime, & la Ratification reciproquement delivree dedans quatre mois apres la Date des Presentes.

Fait à *Wesel*, le 28. de Mars, mil six cents & douze *stilo veteri*.

Signe & cachette,

RODOLPHE WINWOOD.
MEINHARD DE SCHONBURGH.
B. BUWINCKHAUSEN
PIERRE DATHENES.

Estat de la Solde de quatre mille Hommes a Pied, avec les Officiers, pour le Service des Princes & Estats uniz en hault Allemagne.

	per Diem. l. s. d.	*per Mensem.* l. s. d.	*per Annum.* l. s. d.
Le Collonell Generall,	05 00 00	140 00 00	1125 00 00
Quatre Collonels, desquels le Collonell General sera un, chascun a 20 *s. per Diem*,	04 00 00	112 00 00	1460 00 00
Quatre Lieutenants Collonells chascun a 6. *s. per Diem*,	01 04 00	33 12 00	438 00 00
Le Tresorier, pour luy & ses Servants, *per Diem*,	01 06 08	37 06 08	486 13 04
Le Commissayre, pour luy & ses Clercs, *per Diem*,	00 13 04	18 13 04	243 06 08
Un Sergeant Major, pour le Champ, *per Diem*,	00 06 00	08 08 00	109 10 00
Trois Sergeants Majors, chascun a 5 *s. per Diem*,	00 15 00	04 00 00	273 15 00
Un Quartier Master pour le Champ, *per Diem*,	00 06 00	08 08 00	109 10 00
Trois Quartier Mastres, chascun a 5 *s. per Diem*,	00 15 00	21 00 00	273 15 00
Un Provost Mareschal, pour le Champ. a 6. *per Diem*, & *trois Canallers* de luy, chascun a 18. *d. per Diem*, en tout.	00 10 06	14 14 00	191 12 06
Trois aultres Mareschals, chascun a 5 *s. per Diem*,	00 15 04	04 00 00	273 15 00
Deux Ministres, chascun a 5 *s. per Diem*,	00 10 00	14 00 00	182 10 00
Un Secretaire du Conseil de la Guerre, *per Diem*,	00 03 09	05 05 00	68 08 09
Deux Commissayres, l'un pour l'Amunition, l'autre pour les Vivres, chascun a 9 *s.* 4*d. per Diem*,	00 18 08	26 02 08	340 13 04
Huict Conducteurs pour les Vivres & l'Amunition, chascun a 2. *per Diem*,	00 16 00	22 08 00	292 00 00
Un Maistre Chirurgian a 5 *s. per Diem*, & *deux aultres Chirurgians*, chascun a 21 *d. per Diem*, en tout.	00 08 06	11 18 00	155 02 06
Un Commissayre pour les Chareux, a 5. *s. per Diem*, & *trois autres Conducteurs*, chascun a 3 *s. per Diem*, en tout.	00 14 00	19 12 00	255 10 00
Un Carpentier pour les Chareaux, *per Diem*,	00 03 00	04 04 00	54 15 00
Un Serrier pour les Chareaux, *per Diem*,	00 02 00	02 16 00	36 10 00
Cent & cinquante pour les *Officiers* & *Compaignies* de Pied, chacun a 6. *s. per Diem*, en tout.	45 00 00	1260 00 00	16425 00 00
Les Deteriorements es Vivres, Ammunition & Armes, par estimation a 500. *l. per Mensem*,	17 17 00	500 00 00	6517 17 01
		l. s. d.	
Quatre mille Hommes a Pied divisez en Compaignies; assavoyr; la Solde d'un Capitain,	*per Diem*	156 06 08	
De 100. *Testes* a 4 *s. per Diem*, *un Lieutenant* a 2. *s. per Diem*, *d'un Enseign* a 18. *d. per Diem*, de *deux Sergeants*, *d'un Tambour* & *d'un Chirurgian*, chascun a 12. *d. per Diem*, & de *cent Hommes* avec les Mortes payes, chascun a 8 *d. per Diem*, selon	*per Mensem*	4377 06 08	

la-

ANNO 1612. laquelle Liquidation la Solde d'une Compaignie de cent Testes monte a 3. *l.* 18. *s.* 10. *d. per Diem*, & aussi pour 40. Compagnies de Gens de Pied, selon ladite Liquidation.

Somma totalis d'Entretiennement desdits Officiers & Compaignies de Gens de Pied; assavoyr,

per Annum	7061 13 04	
per Diem	238 11 02 *ob. q.*	
per Mensem	6679 14 04	
per Annum	87074 17 06 *Sterl.*	

ANNO 1612.

Estat de la Solde & Appointements de deux mille Soldatz Allemans, leurs Officiers & Appartenances, selon le Reglement de la Milice de Messeigneurs les Electeurs & Princes uniz, *Conte le mois a trente jours.*

Le Colonell pour sa Personne, le mois conte a trente jours, 684. *Florins.*

Pour son *Ministre* 20.
Pour son *Secretaire* 20.
Pour le *Chirurgien General* 40.
Tambourin Major 20.

Pour 12. *Personnes* Serviteurs ou de la suite du Collonel, lesquels ne pourront passer la Monstre soubs aucune Compagnie, pour chacun vingt Florins, 240.

Pour *deux ordinayres Chariots* par mois 50. Florins, faict 100.

Somme 1124. *Florins.*

Officiers du Regiment.

Lieutenant Colonel par mois de trente jours 250. Flor.
Sergeant Major & son Serviteur avec son Cheval, 117.
Quartier Maistre, son Serviteur & son Cheval, 70.
Auditeur, son Serviteur & son Cheval, 70.
Provost a Cheval, 45.
Son Lieutenant, 27.
Six Hallebardiers, chascun 12. Florins, 72.

Somme 651. *Flor.*

Le Reglement de dix Compagnies, desquelles le Collonel aura l'une, chacune de 200. *Hommes soldoyez chasque mois pour trente jours ainsi que s'ensuit.*

Capitaine, pour sa Personne 250. Flor.
Quatre Serviteurs, lesquels ne doibvent passer Monstre ny estre compris parmi les deux cens Soldatz, a 12. Flor. chacun, 48.
Lieutenant & son Laquais, 85.
Enseigne & son Laquais, 70.
Trois Sergeants, chascun 30. Flor. 90.
Un Capitaine d'Armes, 24.
Un Escrivain, 18.
Un Chirurgien, 22.
Trois Tambourins, chascun a 14. Florins, 42.
Un Pifre, 12.
Un Prevost, 12.

Somme 673. *Flor.*

En chasque Compagnie 24. *Appointes qui auront.*

Six a vingt Florins, 120.
Huict a dix-huict, 144.
Dix a seize, 160.

Somme 424. *Flor.*

Trois Corporals, chascun a dix-huict Florins, 54.
Vingt-huict Soldats a quinze Florins, 420.
Cinquante cinque, a quatorse, 770.
Septante trois à douze Florins & demi, 912. *Flor.* 10. *Sol.*

Somme 2156. *Flor.* 10. *Solz.*

Somme de la Solde de *deux cens Soldats* avec leurs Officiers, par mois trois mille deux centz cinquante trois, & pour le diz Compagnies 32530.

Quatre Personnes extraordinaires, pour distribuer & garder les Vivres, Armes & Chariots, chascun 60. Florins, par mois faict, 240.

Pour chacun *Capitaine* de deux cents Hommes, deux Chariots, chacun par mois 50. Florins faict pour le dix Compagnies, 1000.

Pour le *Colonel* & tous les aultres Officiers, encores vingt Chariots pour mener les Provisions, pour quatre ou cinque jours chacun quatre-vingt Florins, faict 1600.

Somme pour les Chariots & Personnes extraordinayres, par mois, 2100. *Flor.*

Somme totale pour deux mille Hommes, leur Collonel, haultz Officiers, Appointements, Chariots & Personnes extraordinaires, par mois 37145. Flor, 10. *Sols.*

En Florins de Brabant 37145. 10. *Sols, qui vault en Argent d'Angleterre*, 3714. *l.* 11. *Sols.*

MEINHARD DE SCHONBURGH.
B.B. DE WALMEROD.
PIERRE DATHENES.

Et comme ainsy soit que sur le traictement de la dite Alliance & Ligue les Ambassadeurs desdits Sieurs *Electeurs, Princes & Estats*, auroient remis a notre Agreation deux Articles par eux proposez, dont la Teneur est;

Comme ainsy soit que sur le huictiesme Article du Traicte ce jourd'hui arreste, portant que,

Quant a la Transportation par Mer desdicts Gens de Guerre, d'autant que les Princes ne sont pourveus de Navires Sa Majeste *se chargera d'icelles*,

A este dit de la part des Messeigneurs les *Electeurs, Princes & Estatz uniz* qu'ils avoient charge expresse de requerir qu'il y soit adjouste, que Sa Majeste les desire aussi gratifier de Frais dudict Transport, comme il sembloit que le dict Article contenoyt cest esclaircissement & auroit ainsi este entendu pour avoir son effect;

Et que Monsieur l'Ambassadeur de Sa Majeste a replique,

N'avoir de cela Instruction, ny charge qu'en tant qu'il competeroit le Secours envoye à Sa Majeste *il a este trouvé a propos que ceste Gratification, ainsi desiree seroit remise a la Declaration de* Sa Majeste, *pour laquelle procurer ledict Sieur Ambassadeur a promis de faire toutes bons Offices, a fin qu'elle soit envoyee avec la Ratification dudict Traicte*;

Pareillement, a este exposé desdits Sieurs Ambassadeurs des *Princes uniz*,

Comme Monseigneur Philippe Loys Palatyn du Rhin, Duc de Baviere *&c. estoit pareillement compris en l'Union avec les aultres Princes, mais que jusque a present il n'auroit envoye aucun Pouvoir pour ce Traicte, que par tant ils estimoynt que* Sa Majeste *n'auroit desaggreable de luy accorder le Terme de quatre mois nommez pour la Ratification des Articles convenus, a fin de declarer sa volonté*;

Ce que ledit Sieur Ambassadeur aiant *ainsi accepte*.

En a este signe ce present Escript a *Wesel* le 28. de Mars *Stilo veteri* 1612.

MEINHARD DE SCHONBURGH.
B. BUWINCKHAUSEN DE WALMEROD.
PIERRE DATHENES.

V.

Tractatus inter JACOBUM I. *Regem Magnæ Britanniæ &* FRIDERICUM *Comitem Palatinum Rheni & S. R. I. Electorem concluſus, quo conveniunt de conditionibus Matrimonii inter dictum Electorem & Elisabetham, dicti Regis Filiam, contrahendi. Datus in Palatio Regio apud Westmonasterium* 17. *Novembris Anno* 1612. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 725.] 17. Nov.

AD

ANNO 1612.

AD Laudem, Gloriam & Honorem Dei Optimi Maximi, ad Religionis & veræ Fidei Christianæ Propagationem, & ad ſtabilimentum Pacis & Amicitiæ inter Principes vicinos, necnon pro augmento honoris Illuſtriſſimi Principis *Frederici*, Dei gratiâ, *Comitis Palatini ad Rhenum*, *Ducis* Bavariæ, Sacri Romani Imperii *Archidapiferi* & *Electoris* &c. ex una parte, & Sereniſſimæ Principis Dominæ *Eliſabethæ*, Filiæ unicæ Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis *Jacobi*, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ*, *Franciæ & Hiberniæ Regis*, Fidei Defenſoris &c. ex altera parte; poſt graves & ſerias Conſultationes & Tractationes de Matrimonio, inter dictum Illuſtriſſimum Principem *Electorem* & præfatam Sereniſſimam Dominam *Eliſabetham* contrahendo, deque iis quæ exinde dependent habitas;

Inter Nos,

Henricum Comitem Northampton cuſtodem Privati Sigilli,

Ludovicum Ducem Lenox,

Thomam Comitem Suffolk Camerarium Hoſpitii Regii,

Edvardum Comitem Worceſter Præfectum Equitii Regii,

Gulielmum Comitem Pembrock,

Robertum Vicecomitem Rocheſter,

Thomam Vicecomitem Fenton Præfectum Satellitii Regii,

Gulielmum Baronem Knollis Theſaurarium Hoſpitii Regii,

Julium Cæſarem Equitem auratum Cancellarium Scaccarii Regii,

Et,

Johannem Albertum Comitem Solmenſem Electoralis Palatinatûs Magnum Præfectum Palatii,

Meinhardum de Schonburgh Equitem & Aulæ Palatinæ ſummum Mareſchallum,

Volradum de Pleſſen,

Pleichardum de Helmſtadt Equitem Vicedominum in Neuſtadt,

Henricum Dieterich de Schonburgh Burgravium Starkenburgenſem,

Et,

Pleichardum Landſchadt à Steinach Præfectum in Germerſheim,

Procuratores & Deputatos utriusque Partis, virtute Mandatorum & Commiſſionum noſtrarum (quarum Exempla in calce præſentis Contractûs adſcribuntur) accedente Divinâ gratiâ, conventum, concordatum & concluſum eſt in hunc qui ſequitur modum.

INPRIMIS, Quòd inter dictum Illuſtriſſimum *Principem* & dictam Sereniſſimam Dominam *Eliſabetham* in propriis Perſonis Matrimonium verum, purum & legitimum in Anglia contrahatur, ſolemnizetur & conſummetur, quàmprimum id commodè fieri poterit, ita tamen ut non differatur ultrà initium menſis Maji proximè ſequentis; & interim Sponſalia in debitâ & legitimâ formâ, per verba de præſenti, viceſimo ſeptimo Decembris hujus anni celebrentur.

Præfatus Sereniſſimus *Magnæ Britanniæ Rex* dabit præfato Illuſtriſſimo *Electori* cum Filia ſua Domina *Eliſabetha*, pro Dote ejusdem, Summam *quadraginta millium Librarum Sterlingarum* ſivè valorem earundem alterius Monetæ in *Oppido Amſtelredamenſi* Comitatûs Hollandiæ ſolvendarum infrà Terminum duorum annorum; videlicet, ſingulis ſex menſibus, à tempore Matrimonii computandis, *Decem millia Librarum Sterlingarum.*

Præfatus Illuſtriſſimus *Elector Palatinus* aſſignabit & ſolvi curabit annuè præfatæ *Dominæ Eliſabethæ*, ex Cauſa Donationis propter Nuptias, in caſu Viduitatis, Summam *decem millium Librarum Sterlingarum*, vel valorem earundem in Pecuniâ numeratâ, ad quatuor anni Terminos uſuales per æquales portiones, eâ ratione, ut ſi quid in Penu & Victualibus ad uſum ſuum prædicta Domina *Eliſabetha* erogari poſtulaverit, illud ipſum de prædictâ Summâ detrahetur.

IDEM præfatus Illuſtriſſimus *Elector*, loco & nomine Hypothecæ, pro Aſſecuratione dictæ Summæ annuæ *decem millium Librarum Sterlingarum*, conſignabit Commiſſariis & Procuratoribus Regis prædicti ad hoc mittendis, quandocunque ipſi Regi placuerit, Comitatum, Præfecturam & Burgraviatum de *Altzey*, Præfecturam & Vicedominium de *Neuſtadt*, Præfecturas & Ballivatus de *Germerſheim* & *Oppenheim*, unà cum Subpræfecturis, Oppidis, Caſtris, Terris, Dominiis, Villis, Curiis, Prædiis, Redditibus, & quibuscumque aliis Pertinentiis, proùt plenior exinde ſpecificatio & Declaratio exhibebitur Commiſſariis Regiis, ad Hypothecam & Oppignorationem eorundem legitimè accipiendam deputandis. ANNO 1612.

Et ulteriùs, prædictus Illuſtriſſimus *Elector*, pro Manſione & Reſidentiâ dictæ Sereniſſimæ Dominæ *Eliſabethæ*, aſſignabit Oppidum & Palatium de *Frankenthal* & *Arcem* & *Burgum de Fridelſheim*, unà cum omnibus Juribus, Servitiis & reliquis Pertinentiis, pro Dignitate ejusdem Dominæ *Eliſabethæ* exſtructa, ornata & Utenſilibus aliisque rebus neceſſariis accommodata.

Pro expenſis minutioribus & arbitrariis ipſius Sereniſſimæ Dominæ *Eliſabethæ*, Illuſtriſſimus *Elector* numerari faciet, conſtante Matrimonio, ad quatuor anni Terminos à die Conſummationis Matrimonii incipiendos, in manus Præfecti Hoſpitii ſui, vel alius ab ipſâ deputandi, Summam *mille & quingentarum Librarum Sterlingarum*, ſeu valorem earumdem in Monetâ Germanicâ, ultrà expenſas domeſticas, ſivè in Veſtitu, ſivè in Victualibus, ſivè in Salariis.

Præfata Sereniſſima Domina *Eliſabetha* in Famulitio ſuo proprio habebit, conſtante Matrimonio, triginta ſex Famulos, & tredecim Famulas, in Aulâ ipſius Illuſtriſſimi Electoris nutriendos, veſtiendos & ſalariandos, ſecundùm Scedulam inde confectam & huic Tractatui annexam, ultra illos qui in Æquitio deſerviunt; qui omnes & ſinguli ſingulæque arbitratu ipſius Dominæ *Eliſabethæ* & conſtituentur & deſtituentur.

Similter conventum eſt, quòd erit in arbitrio & libertate prædictæ Dominæ *Eliſabethæ*, uti & frui Exercitio Religionis & Rei Divinæ per proprium ipſius Sacellanum pro ſe & Famulitio ſuo, ſecundùm Ritus in Eccleſiâ Anglicanâ hoc tempore receptos & ſtabilitos.

Præfatus Sereniſſimus *Rex* præfatam Sereniſſimam *Filiam* ſuam ſuis expenſis, periculis & curis ducendam curabit uſque ad *Oppidum Bacharach* ſuper Rhenum, ubi eandem præfatus Illuſtriſſimus *Elector*, ut Conjugem dulciſſimam, per ſuos condignè ſuſcipiet, & honorificè, ac, Chriſto auſpice, ſuis expenſis & curis ducet ad Caſtrum & Urbem *Heydelberg*.

Præterea concordatum eſt, ſi contingat, quod Deus diù avertat, prædictum Illuſtriſſimum *Electorem* ex hâc Vitâ decedere, prædictâ Dominâ *Eliſabethâ* ſuperſtite, prole ſuſceptâ vel non ſuſceptâ, quod liberum erit dictæ Dominæ *Eliſabethæ*, ſi voluerit, manere in Locis ſuperius aſſignatis, vel recedere in Magnam Britanniam, vel Habitationem mutare in quemcunque alium Locum libuerit, cum omnibus Bonis Paraphernalibus & Jocalibus ſuis, unà cum perceptione annua prædictæ Summæ *Decem mille Librarum Sterlingarum* ſive valoris earundem in Pecunia numerata, ex cauſa Donationis propter Nuptias ipſi, ut antea dictum eſt, aſſignatæ.

Tranſactum quoque & concluſum eſt, quod exiſtentibus Liberis ex hoc Matrimonio procreatis, nullos eorum poſſit in Matrimonium elocari ſine conſilio & conſenſu Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* ſeu Hæredum & Succeſſorum ſuorum: Et quod Filiæ quandocunque Nuptui dabuntur, ſi nulli Filii extiterint, ultra Dotem quam Pater ex plenitudine Affectûs & ſollicitudinis ſuæ eisdem dabit & aſſignabit, habitâ ratione Dignitatis & Regiæ Prognationis earundem, gaudebunt & fruentur ex parte Matris, tàm prædicta Summa *Quadraginta millium Librarum Sterlingarum* quàm omnibus aliis Bonis ex parte Matris provenientibus.

Et ſi contingat, poſt obitum prædicti Illuſtriſſimi *Electoris*, quòd prædicta Domina *Eliſabetha* voluerit tranſire ad ſecundas Nuptias, Liberis exiſtentibus vel non exiſtentibus; Concordatum eſt, quòd loco *decem millium Librarum Sterlingarum* ipſi Dominæ *Eliſabethæ* annuatim aſſignatarum ex cauſa Donationis propter Nuptias, reſtituentur & conſignabuntur eidem *quadraginta millia Librarum Sterlingarum* pro Dote ſoluta; hac tamen conditione ut, ſiquæ Proles exſtiterit ex primo Matrimonio, tantùm poſt mortem prædictæ Dominæ *Eliſabethæ* eadem Proles omnibus Bonis ex parte Matris provenientibus fruatur & potiatur; ſi verò ex alio quoque Matrimonio Proles exſtiterit, tum prædicta Bona æqualiter inter omnes Liberos dividentur; reſervata ſemper prædictæ Dominæ *Eliſabethæ* in utroque caſu libera facultate, per Teſtamentum vel aliter, diſponendi de parte honoraria Bonorum ſuorum Paraphernalium; quæ etiam libera facultas diſponendi de parte honoraria Bonorum ſuorum Paraphernalium conceſſa

eſt

ANNO 1612.

est dictæ Dominæ *Elisabethæ*, si contigerit, quòd Deus diù avertat, ipsam ex hac Vita decedere, prædicto Illustrissimo *Electore* superstite.

Quæ omnia & singula ita, ut præfertur, conventa, concluſa & concordata per dictos Serenissimum *Regem Magnæ Britanniæ* & Illustrissimum Principem *Johannem Comitem Palatinum Rheni* Electoralis Palatinatûs Administratorem, Ducem Bavariæ, & Illustrissimam Principem *Electricem Viduam* & Matrem supradicti Electoris, necnon per eundem Illustrissimum *Electorem* solenniter ratificabuntur intra sex Septimanas: Qui idem Illustrissimus *Elector*, cùm ad pleniorem ætatem pervenerit, eadem denuò ratificabit in fide & verbis Regiis & Principum, vim Juramenti habentibus, pro se, & respectivè Hæredibus & Successoribus suis; ac quamprimùm poterunt Literas ratificatorias in debita forma vicissim tradent aut tradi facient: Quibus Litteris ratificatoriis etiam illud cavebitur expressis verbis, quòd omnia hîc conventa bona fide observabunt & implebunt, observari & adimpleri curabunt, omnesque & singulas Securitates præstabunt, proùt concordatum est, & quæ de Jure & Consuetudine in similibus Tractatibus pro illorum subsistentia firmiori præstari debent aut requiri possunt; Renunciantes omnibus Juribus Legum vel Statutorum & Beneficiis quibuscunque in contrarium facientibus; easque, in quantum contra prædicta faciunt, ex plena Scientia proprioque motu & plenitudine Potestatis ipsis à Deo tributis, derogantes; statuentesque ea omnia & singula debere in omnibus suis Punctis & Articulis firma manere, & perpetuarum immobiliumque Legum vim obtinere.

In quorum omnium Fidem & Testimonium omnes & singuli superiùs nominati Procuratores Sigilla nostra Præsentibus apposuimus.

Datum in *Palatio Regio apud Westmonasterium*, decimo septimo die Mensis Novembris, Anno Salutis humanæ millesimo sexcentesimo duodecimo.

Designatio Salariorum & Stipendiorum annualium Ministrorum & Servientium in Aula Serenissimæ Dominæ Elisabethæ constante Matrimonio.

	Mon. Sterl. l.	s.	d.
Præfecto Hospitii solventur Annuæ in Moneta Sterlinga vel valore ejusdem,	66	13	04
Secretario,	50	00	00
Magistro Equitii,	50	00	00
Quatuor aliis Nobilibus vel Generosis, unicuique viginti Libræ,	80	00	00
Magistro seu Sacellano,	50	00	00
Medico,	50	00	00

Pueris Nobilibus nihil certè assignatur, sed habitâ ratione Qualitatis de rebus necessariis ipsis providebitur.

Duobus Pedissequis, unicuique decem Libræ,	20	00	00
Servis Cubicularibus duobus, unicuique tresdecim Libræ, sex Solidi, octo Denarii,	26	13	04
Vestium Curatori,	20	00	00
Coquo seu Culinario,	20	00	00
Pincernæ,	20	00	00
Arbalistario,	13	06	08
Duobus Servientibus in Gynicæo, unicuique sex Libræ, tresdecim Solidi, quatuor Denarii,	13	06	08
Duobus Stabulariis, unicuique sex Libræ, tresdecim Solidi, quatuor Denarii,	13	06	08
Rhedario vel Aurigæ,	13	06	08
Lecticario,	13	06	08

ITEM, *undecim Famulis*, nimirùm Præfecti Hospitii, Secretarii, Magistri Equitii, quatuor Nobilium, Sacellani, Medici, & duobus pro Culinâ providebitur de Victu.

Nobili Fœminæ Primariæ,	66	13	04
Sex Nobilibus Filiabus, unicuique viginti Libræ,	120	00	00
Duabus Fœminis Cubicularibus, unicuique tresdecim Libræ, sex Solidi, octo Denarii,	26	13	04

Quatuor Ancillis inservientibus supradictis Nobilibus providebitur de Victu. ANNO 1612.

Quemadmodum etiam de Victu providebitur omnibus dictis Ministris & Servientibus, tàm Masculis quàm Fœminis cujuscunque Gradûs.

Prætereà omnibus inferioribus, tàm Masculis quàm Fœminis, de Amictu providebitur pro more in Aulâ Illustrissimi *Electoris* consueto.

Similiter habebitur omnium, tàm Nobilium quàm aliorum eadem ratio in compensatione, promotione & gratificatione, quemadmodum reliquorum Illustrissimi *Electoris* Officiariorum & Inservientium.

H. NORTHAMPTON.
LENOX.
T. SUFFOLKE.
E. WORCESTER.
PEMBROK.
RO. ROCHESTER.
FENTON.
W. KNOLLYS.
JUL. CÆSAR.

JOANNES ALBERTUS COMES DE SOLMS.
MEINHARD SCHONBURGH.
VOLRADUS DE PLESSEN.
PLICARDUS DE HELMSTAT.
HENRICUS THEODONIS A SCHONBURG.
PLEICARDT LANDTSCHAT A STEINACH.

Sequuntur Tenores Commissionum.

Jacobus, Dei Gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defensor &c. omnibus ad quos præsentes Literæ pervenerint, Salutem.

Cùm Illustrissimus Princeps, Consanguineus noster Charissimus, *Johannes Comes Palatinus Rheni*, Tutor & Administrator Palatinatûs Electoralis, Dux Bavariæ &c. tàm suo quàm Matris Serenissimi Principis *Frederici Comitis Palatini Rheni*, Sacri Romani Imperii Electoris, Ducis Bavariæ &c. aliorumque Contutorum suorum nomine, dilectos & fideles Consiliarios suos,

Generosum *Johannem Albertum Comitem Solmensem*,
Meynhardum de Schonburg Equitem,
Volradum de Plessen,
Pleickhardum de Helmstadt Equitem,
Henricum de Schonburg,
Et,
Plickhardum Landschadt,

Legatos ad Nos in hoc Regnum nostrum Angliæ transmiserit, cum Potestate & Mandato speciali ad Tractatum pleniorem & absolutivum habendum de eis quæ inter Consilium nostrum Secretum & Secretiores Consiliarios suos & Legatos; videlicet, Generosum *Philippum Ludovicum Comitem Hanoniæ* &c. & prædictum *Volradum de Plessen* non ita pridem, nempè, *decimo sexto die Maji* hoc Anno Domini & Redemptoris nostri millesimo sexcentesimo duodecimo *Westmonasterii apud Palatium nostrum de Whitehall* tractata & conventa, sub beneplacito nostro, utrinque respectivè, & postmodùm tàm à Nobis *tricesimo die Julii* præsentis Anni, quàm à præfato charissimo Consanguineo nostro, *Johanne Administratore Palatinatûs Electoralis*, tàm suo quàm Matris præfati Serenissimi *Frederici Electoralis*, aliorumque Contutorum nomine, *nono die ejusdem Julii*, laudata, approbata & ratificata sunt, super Matrimonio seu Sponsalibus inter supradictum Serenissimum *Fredericum Electorem & Elisabetham* Filiam nostram charissimam & unicam contrahendis:

Cumque itidem Illustrissimus Princeps Consanguineus noster Charissimus, *Mauritius Auraſinorum Princeps* Comes Nassoviæ &c. unus Contutorum prædictorum, Fratrem suum *Henricum Principem Auraſinum* Comitem Nassoviæ &c. ad hoc Negotium tractandum huc delegaverit, cum consimili Potestate & Mandato, prout ex Litteris suis Patentibus datis *Hagæ Comitum Hollandiæ die vicesimo præsentis mensis Octobris*, pleniùs liquet.

ANNO 1612. Sciatis igitur quòd Nos, de fidelitate, induſtria & provida circumſpectione, prædilectorum Conſanguineorum & Conſiliariorum noſtrorum,

Henrici Comitis Northampton cuſtodis privati Sigilli noſtri,

Ludovici Ducis Lenox,

Thomæ Comitis Suffolk Camerarii Hoſpitii noſtri,

Edwardi Comitis Worceſter Præfecti Equitii noſtri,

Gulielmi Comitis Pembrok;

Necnon,

Prædilectorum Conſiliariorum noſtrorum,

Roberti Vicecomitis Rocheſter,

Thomæ Vicecomitis Fenton Præfecti Satellitii noſtri,

Gulielmi Baronis Knollis Theſaurarii Hoſpitii noſtri,

Et,

Julii Cæſaris Equitis Aurati Cancellarii Scaccarii noſtri,

Pleniùs confidentes, ad prædictum finalem & concluſivum Tractatum cum dictis Legatis Illuſtriſſimorum Principum *Johannis* & *Mauritii* ſuper hoc Negotio matrimoniali concordandum & abſolvendum, necnon ea quæ jam cauta & concordata fuerunt ulteriùs explicandum & interpretandum, proùt bona fides poſtulat, ac etiam ad ea quæ ſic tractata, conventa & concordata erunt omni ſecuritate honeſtâ & debitâ, nomine noſtro, firmandum;

Conſimilemque Securitatem pro Nobis & Nomine noſtro petendum, ſtipulandum & recipiendum;

Cæteraque omnia & ſingula faciendum, exercendum & expediendum, quæ in præmiſſis ea neceſſaria fuerint aut quomodolibet opportuna, ac quæ qualitas & natura Negotiorum hujusmodi exigunt & requirunt, & quæ Nos faceremus ſeu facere poſſemus, ſi perſonaliter præſentes intereſſemus, etiamſi talia ſint quæ Mandatum exigunt quantumcunque ſpeciale; prædictos omnes, ſivè majorem partem ipſorum, noſtros veros, legitimos ac indubitatos Procuratores, Negotiorum Geſtores, Commiſſarios & Deputatos ſpeciales facimus, ordinamus & conſtituimus per Præſentes:

Promittentes in verbo Regio nos ratum & gratum perpetuò habituros, quicquid per dictos Procuratores noſtros, aut eorum quinque, actum, geſtum ſivè procuratum fuerit in præmiſſis & ſingulis præmiſſorum.

Datum apud *Weſtmonaſterium*, ſub magni Sigilli noſtri Teſtimonio, viceſimo nono die Octobris, Anno Regni noſtri Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ decimo.

CAREW.

Nos *Johannes*, Dei Gratiâ, *Comes Palatinus Rheni*, Tutor & Electoralis Palatinatûs Adminiſtrator, Dux Bavariæ, Comes in Veldintz & Sponheim &c. omnibus & ſingulis has Præſentes lecturis notum teſtatumque facimus,

Cùm Potentiſſimus ac Sereniſſimus Princeps, *Jacobus Magnæ Britanniæ, Galliæ & Hiberniæ Rex &c.* Capita illa quæ tùm à Sereniſſimæ Majeſtatis ipſius Secreto Concilio, tùm à Secretioribus Conſiliariis, ac Legatis noſtris, Generoſo *Philippo Ludovico Comite Hanoniæ* &c. & *Valraldo de Pleſſen*, ratione Diſpenſationis atque Matrimonii inter Sereniſſimum Principem *Fredericum Comitem Palatinum Rheni*, Sacri Romani Imperii Electorem, Ducem Bavariæ &c. & Sereniſſimam Principem *Elizabetham* unicam præfati *Regis Magnæ Britanniæ* Filiam, contrahendi, non ita pridem, nempè, decimo ſexto die Maji hoc Anno Domini & Redemptoris noſtri, milleſimo ſexcenteſimo duodecimo, *Weſtmonaſterii* apud Palatium Regium de *Whiteball*, tractata & conventa, ac poſteà à Nobis, communicato Conſilio cum Sereniſſima Principe *Electrice* præfati Sereniſſimi *Electoris* Matre, ac cæteris Contutoribus, tàm noſtro quàm ipſorum nomine, laudata & approbata poſtmodùm *triceſimo*, nempè, *die Julii* anni præſentis, ſimiliter ratificaverit, rata & grata habuerit;

Nos, ad ulteriorem & finalem Tractatum hâc de re habendum, de fidelitate & induſtriâ, prudentiâ & circumſpectione perdilectorum & fidelium Conſiliariorum noſtrorum,

Generoſi *Johannis Alberti Comitis Solmenſis*, Electoralis Palatinatûs Magni Præfecti Palatii,

Necnon,

Meinhardi de Schonburg Equitis, Mareſcalli,

Volradi de Pleſſen,

Pleichardi de Helmſtadt Equitis, Vicedomini noſtri in Neuſtadt, ANNO 1612.

Henrici de Schonburg, Burgravii Starkenburgenſis,

Et,

Pleickhardi Landſchadt a Steinach Præfecti noſtri in Germerſheim,

Pleniùs confidentes, ad prædictum finalem & concluſivum Tractatum ſuper hac de re matrimoniali concordandum & abſolvendum; necnon ea quæ jam cauta, conventa & concordata fuerint, noſtro Nomine firmandum;

Securitatemque convenientem pro Nobis ac Sereniſſimo *Electore* petendum, ſtipulandum & recipiendum,

Cætera denique omnia & ſingula facienda, exercenda & expedienda quæ in prædicto Matrimonio contrahendo neceſſaria erunt, aut quæ res in hoc Negotio poſtulaverit, & quæ Nos perſonaliter præſentes faceremus vel facere poſſemus, etiamſi talia ſint quæ Mandatum requirant magis abſolutum & ſpeciale, prædictos omnes ſivè majorem partem ipſorum veros, legitimos & indubitatos Mandatarios, Negotiorum Geſtores, & Commiſſarios noſtros ſpeciales facimus, ordinamus & conſtituimus per Præſentes.

Spondentes & promittentes in verbo Principis, tàm noſtro quàm prædictæ Principis *Electricis*, cæterorumque Dominorum Contutorum nomine, ratum & gratum perpetuò habituros, quidquid per dictos Procuratores noſtros, aut partem eorum, actum, geſtum ſivè procuratum fuerit in præmiſſis omnibus & ſingulis.

In quorum fidem, Præſentes ſubſcripſimus, cum appenſione Sigilli noſtri confirmavimus.

Datum *Heidelbergæ in Arce Electorali*, decimâ ſextâ die Septembris, Anno milleſimo ſexcenteſimo duodecimo.

VI.

Tractatus Pacis inter CHRISTIANUM IV. *Regem Daniæ, &* GUSTAVUM ADOLPHUM *Regem Sueciæ mediante* JACOBO I. *Rege Magnæ Britanniæ concluſus. Dat. Haffniæ die* 20. *Januarii Anno* 1613. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 738.] 1613. 20. Janv.

NOS *Jacobus*, Dei Gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor, hiſce notum teſtatumque facimus (noſtro, per Legatos hunc in finem ex magna Britannia miſſos, *interventu*) Pacis Tractationem, piâ & religioſâ conſideratione, inter Sereniſſimos & Potentiſſimos Principes ac Dominos,

Dominum CHRISTIANUM QUARTUM *Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum, Gothorumque* REGEM, DUCEM *Sleſvici, Holſatiæ, Stormariæ ac Dithmarſiæ*, COMITEM *in Oldenborg & Delmenhorſt*, Conſanguineum, Affinem, Fratrem & Compatrem noſtrum chariſſimum, & Regna ejusdem ex una,

Et Dominum GUSTAVUM ADOLPHUM *Sueciæ, Gothorum Vandalorumque* ELECTUM REGEM & PRINCIPEM HÆREDITARIUM, MAGNUM DUCEM *Finlandiæ*, DUCEM *Eaſtlandiæ & Weſtmanlandiæ &c. Sueciæque Regnum*, ex altera parte,

Suſceptam, eoque promotam ut, divinâ favente Gratiâ, Controverſiis Differentiisque omnibus compoſitis & ſublatis, Belli, hoſtilitatis, omnisque inimicitiæ hucusque exercitæ fine ſubſequente, firma, ſtabilis & ſincera Pax utrinque redintegrata & concluſa ſit, quæ inter dictos Principes eorumque Regna & Subditos, proùt ſequenti Pacificationis formulâ continetur, absque interruptione perpetuum manebit, & optimâ fide continuabitur.

Nos *Chriſtianus Quartus*, Dei gratiâ, *Daniæ, Norvegiæ Vandalorum Gothorumque Rex*, Dux Sleſvici, Holſatiæ, Stormariæ ac Dithmarſiæ, Comes in Oldenborg & Delmenhorſt, notum univerſis facimus, quòd, proùt inter Nos Regnaque noſtra Daniæ & Norvegiæ &c. una ex parte; quemadmodum etiam inter Sereniſſimum, Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum *Carolum nonum*, & ſubinde eodem è vivis ſublato, inter *Guſtavum Adolphum Sueciæ, Gothorum, Vandalorumque Electum Regem & Principem Hæreditarium, Magnum Ducem Finlandiæ, Ducem Eſtlandiæ & Weſtmanlandiæ &c.* Sueciæque Regnum ex altera parte; per Annos aliquot diverſæ Offenſiones & Controverſiæ exor-

ANNO 1613. exortæ sint, quæ de tempore in tempus eo usque deductæ & diffusæ sunt, ut tandem apertum in Bellum eruperint: & Serenissimus ac Potentissimus Princeps ac Dominus, Dominus *Jacobus*, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defensor &c. Affinis, Consanguineus ac Vicinus noster charissimus, ex Regiæ suæ Serenitatis fideli affectione & propensione, qua omnes Christianos Principes, præsertim reformatæ Religioni addictos, Ecclesiarumque unanimem Doctrinam profitentes, amplectitur, inter quos, Dei beneficio, Nos utrinque, cum Regni nostri *Daniæ, Norvegiæ* & *Sueciæ* Subditis, habemur, & præfata ipsius *Serenitas Magnæ Britanniæ*, Literis suis Pacis & Concordiæ ineundæ gratia, primùm accuratè scriptis, Nos utrinque diligenter cohortata sit; denique Amici instar, *Mediatoris* & *Compositoris*, per Legatos suos Regios Nobiles & Discretos *Robertum Ambstrutter* de Anstrutter ab interioribus Cubiculis, & *Jacobum Spencerum* de Vormeston Equitem, summam industriam adhibuimus ut Bellum hoc, quod inter Nos Regnaque nostra hoc tempore existit & aliquamdiù extitit, piis æquisque Conditionibus, & ipsius Serenitatis *interventu*, componeretur & aboleretur; ejusque loco Concordia, amica Vicissitudo Paxque firma utrique Parti solida & secura redintegraretur & stabiliretur: respectu itaque fidelis hujusmodi admonitionis Serenitatis suæ hoc pacto inter Nos & *Regem Gustavum Adolphum* conventum est, ùt, ad *vicesimum nonum diem Novembris* Anni præteriti, ad Confinia quæ inter *Knærod* & *Ulsbech* extant, Communicationi initium daretur, ubi octo utrisque ex Regnis Commissarii, sufficientibus cum Mandatis & Instructionibus, congrederentur ad tractandum & transigendum Controversias quæ Regnis utrinque intersunt; quemadmodum etiam ad considerandum & ponderandum pias, æquas & honestas Conditiones, quibus præfatum Bellum & Inimicitia, quæ inter Nos Regnaque nostra sunt & hactenus continuatæ fuere, cessare & finem assequi possint; ad dictum Conventum expedivimus, nobis sincerè dilectos, Nobiles & Honoratos Viros,

Christianum Fryss de Borrebii Cancellarium nostrum,

Mandrupium Pasberg de Hagisholm, Arcis nostræ Olbulgensis Gubernatorem,

Axelium Brahe de Ellved Præfectum Cœnobii Dalum,

Et,

Eschinum Brock de Estrup Arcis nostræ Bronungburgicæ Præsidem,

Fideles Consiliarios nostros;

Et pro parte Regis *Gustavi Adolphi* comparuere Nobiles Generosi Domini,

Axelius Oxenstiern Baro de Fiiholm Regni Sueciæ Cancellarius,

Dominus *Nicholaus Bilecke* Baro de Sallstad,

Dominus *Gustavus Stenbucke* Baro de Cronebeck & Oresten & Hæreditarius de Thorno & Lehua,

Henricus Horn de Kanckas Mareschallus Regni Sueciæ,

Consiliarii;

Qui octo præfati Daniæ & Sueciæ Consiliarii & Commissarii, invocato ardenter Æterni & Præpotentis Dei Nomine, quem Fontem & Causam omnis Pacis & bonæ Politiæ agnoscimus, post tradita ad Causas omnes controversiarum accuratè discutiendas plenariæ Potestatis Mandata sua, præsentibus prædictis quoque Britannicis Legatis, qui pariter Nomine clementissimi sui Regis Causas hasce cum diligentia tractaverunt, curæque habuerunt; tandem, divino interveniente auxilio, inter *Nos* & præfatum *Regem Gustavum Adolphum*, Regna nostra horumque Subditos, finalem & irrevocabilem Pacem constituerunt & decreverunt, hac forma modoque ut sequitur;

Ac initio quòd Primarias quatuor Controversias concernit;

Nimirùm,

1. SONNEBURGIUM.
2. TRES CORONAS.
3. LAPPOS MARITIMOS *in Northlandia, & Præfectura Varhusiana*,

Et

4. THELONIUM,

Quæ quidem quatuor Causæ, licet in Conventu *Flackebecensi* Anno 1603. ab utrisque Regnorum Commissariis per contrarias Sententias dijudicatæ, & eam ob rationem ad arbitrium, ut per eundem finaliter expedirentur, remissæ fuerint, hoc tamen præsenti Congressu & Pacificatione sequentibus modis compositæ & reconciliatæ sunt. ANNO 1613.

PRIMO, de exorta Controversia & Dissensione circa CASTRUM SONNENBURGHIN OESELIA hoc pacto convenimus,

Ut memoratus *Rex Gustavus Adolphus*, suo proprio & *Sueciæ Coronæ* Nomine, cedat ac renunciet dictæ Controversiæ & Castro, ita ut nullo unquam posthac tempore, à quopiam Suecorum Rege, resuscitetur vel repetatur, sed dictum *Castrum Sonneburgh* cum pertinentibus sine omni disputatione vel impedimento Potestati nostræ & *Coronæ Daniæ* subsit imperpetuum.

Pari modo quandoquidem, tàm antè quàm post *Stetinensia* Pacta de TRIUM CORONARUM Insigni semper inter Regna hæc controversum fuerit, quas Suetici Reges genuinum Sueciæ Insigne Armorumve notam esse arbitrati sunt, Nos verò id ipsum Unionis Signum reputamus, quod utrorumque Regnorum usui pari Jure competit, itaque de hujusmodi Controversia hac lege inter Nos concordatum est,

Ut omnis de *Coronis hisce Tribus* disputatio deinceps censeatur abolita, nec unquam à Successoribus Regibus Daniæ Sueciæve repetenda sit, sed liberum tàm Daniæ quàm Sueciæ Regibus erit præfato *Insigni Trium Coronarum* absque impedimento inperpetuum uti fruique;

Cauto tamen ne Nos vel Successores nostri *Reges Daniæ* usu harum *Trium Coronarum* quidquam Juris Nobis in Sueciæ Regnum attribuamus, sed Renunciationi hac in re standum quæ *Stetinensibus* Pactis comprehensa est,

Cùm præterea, aliquot Annorum decursu, differentiæ & disceptationes enatæ sint de Superioritate, Regalibus, Jurisdictione, Dominio Maris in LAPPOS MARITIMOS Oceani Accolas, inter *Tittisfiord* & *Weranger* quæ hucusque irreconciliatæ permanserunt, Nos verò hac Pacis Tractatione *Regi Gustavo Adolpho* Propugnacula, Castra in hoc Bello à nobis occupata, ùt latiùs sequentibus patebit, cesserimus, itaque hisce de Differentiis Tractum inter *Tittisfiord* & *Weranger* concernentibus talis inter Nos Tractatio inita est,

Ut *Rex Gustavus Adolphus*, pro se, & suæ Serenitatis Successoribus Regibus Sueciæ & Coronæ Sueticæ, renunciet Nobis & Coronæ Norvegiæ universos antiquos Redditus & Tributa quibus *Sueciæ Reges* & Corona Suetica à pristinis hinc Annis in Norwegia & *Districtu Nortlandiæ* & *Præfecturæ Varhusensis* à *Tittisfiord* usque ad *Weranger* ex dictis *Lappis Maritimis* Oceanum adhæsitantibus frui solita est, pariter cedit ipsius Serenitas quibuscumque Juribus à *Rutheno* in dicto *Vardhusiensi* Territorio ad *Weranger* usque, Sueticæ Coronæ ex Contractu acquisitis:

Insuper renunciat prædictus *Rex Gustavus Adolphus* Juri, Superioritati & Dominio Maris, aliisque Regalibus quæ in Norwegia, Norlandia & Districtu Vardhusiensi ad dictum Oceanum sibi vendicaverat, adeò ùt nec præfatus *Rex Gustavus Adolphus*, nec Serenitatis ejusdem Successores, Sueciæve Corona, unquam in perpetuùm quidpiam quod Mari Norwegico in præfata *Nortlandia* & Districtu *Vardhusiensi*, à *Tittisfiord* ad *Weranger*, adjacet sibi attribuant, sed prænominatum Sueciæ Coronæ Tributum, Jus Superioritatis, in Rebus, tàm Ecclesiasticis quàm Secularibus, Dominium Maris, cum Censu præfato *Rhutenico* prorsus penitusque nostræ ac Coronæ Norvegiæ Potestatis Jure proprietario dehinc fore in perpetuùm, hisce tamen non comprehendantur hæ *Finnorum Lapporumve* Villæ, quæ inter montana dicto in Tractu sitæ sunt (cùm ad Controversias hasce maritimas haud spectent) in quo Nos Jus salvum prætendimus.

Quoad Controversiam & Disputationem de THELONIO, super hoc ita contraxerimus,

Ut *Daniæ & Norvegiæ Regnis*, eorumque subjectis Provinciis, liberum & indefensum sit negotiari & mercari in Suecia ejusdemque subjectis Provinciis, absque ullâ Telonii vel Gravaminis, quod in præsenti vel futuro excogitari vel inventari possit, Impositione in ipsorum Personas vel Bona sivè emantur sivè vendantur; pari ratione *Sueciæ Regno* subjectisque ejusdem Provinciis, Subditis & Incolis Commercia in *Daniæ* & *Norvegiæ* Regnis libera & invetita sint, transeant etiam cum Bonis suis *Oresundum* eundo & redeundo, nullis vel in ipsorum Personas vel Bona Vectigali aut gravamine impositio, quòd vel jam in usu sit vel imposterum excogitari queat, utrinque tamen hoc nobis reservamus ùt, quicquid peregrinorum Poculentorum R

ANNO 1613.

importatur, eidem Telonio obnoxium sit quòd cæteri Regni Incolæ persolvunt:

De Titulo LAPPOS IN NORLANDIA concernentia hæc inter Nos rata sunt,

Quòd si *Rex Gustavus Adolphus* vel Serenitatis ejusdem Successores eodem subinde uti voluerint, sub hoc tamen non censendi sunt *Lappi* Maritimi ad Oceanum intra *Titisfiord* & *Weranger* in Nortlandia & Districtu *Vardhusiensi* habitantes, sed tantùm ad hosce Lappæ Marchianos qui *Sueciæ Coronæ* soli subsunt sese extendat:

De *Oppido Gotthenburg* inter Nos ita transactum est,

Ut si imposterùm, proùt jam dirutum est, restaurabitur, Privilegiisque donabitur, dicta hujus Oppidi Privilegia in Regalium nostrorum *Oresundensium* præjudicium non vergant, quantùm ad Navigationem *Rigam* & *Churlandiam* versus, nè imposterùm Dissensionis materiam Regnis utrinque præbeat, si dehinc Urbs *Rigensis* à *Serenitate Sua Sueciæ* obsideri cœperit, durante Obsidione, nostri Subditi Navigatione *Rigam* prorsus abstineant, & qui contrafecerint suo id periculo facturi, aliis, tàm nostris Subditis quàm aliis exteris Nationibus, *Oresundum* transeuntibus, libera & sine impedimento sit dicta Navigatio, nisi aliter, inter Nos & Serenitatem suam, pro Amicitia jam inter nos constituta, transigi poterit:

Et quandoquidem Nos *Christianus Rex Daniæ* Pacis & Concordiæ respectu, non minùs ac in gratiam chariſſimi Domini Fratris, Affinis, Vicini & Amici nostri, *Regis Magnæ Britanniæ* hac in Pacis Tractatione;

Ab omni Jure & Dominio (quòd Belli æquitate nobis in omnia Castra, Propugnacula, Provincias, Oppida & Territoria, Dei Maximi beneficio, Bellique viribus occupata competit) recedimus, & eadem prædicto *Regi Gustavo Adolpho* & Sueciæ Coronæ hoc modo restituimus, ut *Calmaria*, *Castrum Risbii*, *Brockholmin*, & *Oelandia*, cum universis Oppidis, Districtibus & Territoriis quæ memoratis Propugnaculis Castrisque subjecta sunt, Feria tertia Paschatis proximi *Regis Gustavi Adolphi* Mandatariis, nihilque præter nuda Castra & Territoria reddantur; & posthac, absque impedimento ipsius *Serenitatis* & Sueticæ Coronæ Potestati adscita censeantur; ac præfatus *Rex Gustavus Adolphus* vice versâ Nobis & Coronæ Norvegiæ primò cedit *Jemptelandiam* & quicquid Bello hoc durante occupatum esse poterit, unà cum iis quæ *Nortlandiam* ut antea dictum est concernunt, pariter gratificatur nobis *Serenitas ipsius* ob dictorum Propugnaculorum restitutionem *decies centenis millibus Thalerorum* intra sexennium à dato Chirographo solvendis, cujus Solutionis tres priores Termini in *Arce Elsburgh* & postremus in Civitate nostra *Halmstadiensi* expedientur, proùt Literæ obligatoriæ Nobis à præfata sua Serenitate datæ, & ab Illustrissimo Principe & Domino, Domino *Johanne Suetiæ Regni Principe Hæreditario* Duce Ostergothlandiæ, ac universo Sueciæ Regni Senatu, ratæ, habitæ, confirmatæ & unà subsignatæ sunt; quibus declaratur quòd Castrum *Elsburgh* cum Oppidis *Niiosse*, *Garumelosse* & *Gottenburgh* cum infrascriptis Districtibus & Territoriis; videlicet, *Sevedall*, *Askenis*, *Hissing*, *Ballebiidge*, *Alle*, *Wetle* & *Flouder*, cum Vectigali, certis & meritis Redditibus, quæ memoratis in Locis & Districtibus annuatim proveniunt, utilis Hypothecæ loco Nobis dictam ob summam remaneant, hisce nimirùm conditionibus; ùt si, neglectis Terminis, prænominata pecuniarum Summa tenore datæ Obligationis haud satisfacta & soluta fuerit, quòd tunc memoratum *Elsburgense Castrum* cum subjectis Oppidis, Districtibus & Territoriis Nobis & Coronæ Daniæ in perpetuam Proprietatem vindicatum censeatur, proùt latiùs dictæ Obligationis Diplomate continetur; Ecclesiasticæ tamen Jurisdictionis Administratio penès ipsum *Scarensem* maneat, qui ex Norma Ordinationis Sueticæ Mandatariis nostris (quoties Judicio quempiam sistere cupiunt) Jus æquumque impertiat Nobilitas, & quicumque Equestris Dignitatis in memorato *Elsburgensi* Districtu habitant, vel Prædia sua ibidem sita habent, eadem ad Normam Legum & Privilegiorum Sueticorum possidebunt, *Regique Sueciæ* Equestria Servitia præstabunt, Comitia publica visitabunt, absque ullo vel per Nos vel Vicarium nostrum objecto impedimento; cæteri aliàs, tàm Civitatibus quàm Districtui Inhabitantes, secundùm Sueticas Leges Judicio experientur.

Naves, Tormenta bellica, Munitionum apparatus, & alia istius generis, tempore Belli hujus, vel in Propugnaculis, in Campo, in Mari, aliave ratione occupata, huic Principi vindicata censeantur per quem acquisita sunt, nec unquam repetantur: omnes Captivi cujuscumque statûs vel loci sint, absque ullo Lythro, Libertati restituentur, nec Victum solvere tenebuntur. ANNO 1613.

Stetinense Pactum, Anno millesimo quingentesimo septuagesimo, intra Regna utrinque sancitum, eadem efficacia & vigore suo omnibus modis illabefactum continuabitur, quo ante Bellum hoc cœptum extitit, nec eidem quidquam hac formula Pacis decedet vel derogabitur; excepto hisce in Articulis, qui præsenti Pacificatione compositi & speciatim aboliti sunt:

Ac posteàquam, amantissimus Affinis & Frater noster, *Rex Magnæ Britanniæ*, maxima cum diligentia hoc Pacis Negotium promoverit, conventum est ut *Serenitas ipsius*, primo quoque tempore de Pace hac inita, manu & Sigillo suo confirmanda, ex utraque Parte interpellaretur, ut quisque Nostrûm ad majorem Pacis hujus corroborationem & stabilimentum peculiare Exemplar nanciscì possit; hisce jam, omnes Dissensiones, Discordiæ, Dissidia, Inimicitiæ, Bella & Hostilitates, quæ Nobis Subditisque Regnorum nostrorum hactenus intercesserunt, penitùs finitæ & sublatæ sint, & vice versa eoque loco tuta, secura, firma & irrevocabilis Pax, Amicitia & Vicinitas erecta, approbata & confirmata sit, ità ùt Principes utriusque sese invicem mutua Amicitia prosequantur, verbis factisque commoda & utilitates alterutriùs non minùs ac proprias tueantur, promoveant & protegant; quidquid alteriùs Personæ Regis, Regnis, Provinciis & Subditis præjudicio & dampno esse poterit, pro virili sua, ut oportet, avertat & impediat.

In ampliorem attestationem & confirmationem quòd hæc Pacis Reconciliatio à Nobis, nostrisque Successoribus *Daniæ Regibus*, firma & integra omnibus verbis, Punctis & Articulis observabitur, eandem manu & Sigillo nostro Regio, adjunctâ Consiliariorum Regni nostri subsignatione, confirmavimus & stabilivimus, qui sunt,

Christianus Friis de Borrebii Cancellarius noster magnus,

Ulfeld de Sielso Regni Admiralius & Præfectus in Tranckier,

Steno Brahe de Kundstrup Præfectus in Callingborg,

Mandropius Pasberg de Hagisholme Præfectus in Aalborghus,

Breide Ranzow de Ranzowisholm Vicarius in Urbe nostra Haffnienſi, & Præfectus Insulæ Moen,

Georgius de Krapstrup Præfectus in Segelstrup,

Præbiornus Gyldenstiern de Wosborgh Præfectus in Boyling,

Axelius Brahe de Elvid Præfectus Cœnobii Dalensis,

Olans Rosenparr de Scarrolt Præfectus in Draxholm,

Eschius Brock de Estrup Præfectus in Dronningborgh,

Christianus Holck de Soeboe Præfectus in Silkborg,

Jacobus Ulfeld de Ulfeldsholm Regni Cancellarius, & Præfectus in Niieborg,

Envaldus Cruse de Hiermilzlofgaard Regni nostri Norwegiæ Vicarius & Præfectus in Aggersius.

Datum in *Arce nostra Haffniæ*, vicesimo die Januarii millesimo sexcentesimo tertiodecimo, sub Sigillo nostro.

SUPRASCRIPTUS PACIS CONTRACTUS, quemadmodum inter præfatos Serenissimos & Potentissimos Principes ac Dominos, Dominum *Christianum Quartum Daniæ, Norwegiæ* &c. & *Gustavum Adolphum Sueciæ* &c. Reges, eorumque Regna, Provincias & Subditos, Terrâ Marique, memoratis Pactis & Conditionibus institutus & absolutus est; ita Nos *Jacobus*, Dei Gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defensor, quo hujusmodi Contractus tantò accuratiùs, sincerâ fide, firmiter & constanter, utraque ex parte, secundùm verba sensumque suum genuinum inperpetuùm observetur, Paxque ipsa secura & inviolata semper subsistat, mutuoque candore & optimâ affectione colatur, eundem, Regiâ manu nostrâ, Magnoque Regni Britannici nostri Sigillo, confirmavimus.

Data in Regia nostra *Westmonasterii*, secunda die Mensis Aprilis, Anno Domini millesimo sexcentesimo decimo tertio, & Regnorum nostrorum Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ &c. undecimo.

FIN DU SUPLEMENT DE LA II. PARTIE DU TOME V.

Bayerische Staatsbibliothek München

ANNO 1613.

importatur, eidem Telonio obnoxium ſit quòd cæteri Regni Incolæ perſolvunt:

De Titulo LAPPOS IN NORLANDIA concernentia hæc inter Nos rata ſunt,

Quòd ſi *Rex Guſtavus Adolphus* vel Serenitatis ejusdem Succeſſores eodem ſubinde uti voluerint, ſub hoc tamen non cenſendi ſunt *Lappi* Maritimi ad Oceanum intra *Titisfiord* & *Weranger* in Nortlandia & Diſtrictu *Vardhuſienſi* habitantes, ſed tantùm ad hosce Lappæ Marchianos qui *Sueciæ Coronæ* ſoli ſubſunt ſeſe extendat:

De *Oppido Gotthenburg* inter Nos ita tranſactum eſt,

Ut ſi impoſterùm, proùt jam dirutum eſt, reſtaurabitur, Privilegiisque donabitur, dicta hujus Oppidi Privilegia in Regalium noſtrorum *Oreſundenſium* præjudicium non vergant, quantùm ad Navigationem *Rigam* & *Churlandiam* verſus, nè impoſterùm Diſſenſionis materiam Regnis utrinque præbeat, ſi dehinc Urbs *Rigenſis* à *Serenitate Sua Sueciæ* obſideri cœperit, durante Obſidione, noſtri Subditi Navigatione *Rigam* prorſus abſtineant, & qui contrafecerint ſuo id periculo facturi, aliis, tàm noſtris Subditis quàm aliis exteris Nationibus, *Oreſundum* tranſeuntibus, libera & ſine impedimento ſit dicta Navigatio, niſi aliter, inter Nos & Serenitatem ſuam, pro Amicitia jam inter nos conſtituta, tranſigi poterit:

Et quandoquidem Nos *Chriſtianus Rex Daniæ* Pacis & Concordiæ reſpectu, non minùs ac in gratiam chariſſimi Domini Fratris, Affinis, Vicini & Amici noſtri, *Regis Magnæ Britanniæ* hac in Pacis Tractatione;

Ab omni Jure & Dominio (quòd Belli æquitate nobis in omnia Caſtra, Propugnacula, Provincias, Oppida & Territoria, Dei Maximi beneficio, Bellique viribus occupata competit) recedimus, & eadem prædicto *Regi Guſtavo Adolpho* & Sueciæ Coronæ hoc modo reſtituimus, ut *Calmaria*, *Caſtrum Risbii*, *Brockholmin*, & *Oelandia*, cum univerſis Oppidis, Diſtrictibus & Territoriis quæ memoratis Propugnaculis Caſtrisque ſubjecta ſunt, Feria tertia Paſchatis proximi *Regis Guſtavi Adolphi* Mandatariis, nihilque præter nuda Caſtra & Territoria reddantur; & poſthac, absque impedimento ipſius *Serenitatis* & Sueticæ Coronæ Potestati adſcita cenſeantur; ac præfatus *Rex Guſtavus Adolphus* vice verſâ Nobis & Coronæ Norvegiæ primò cedit *Jemptelandiam* & quicquid Bello hoc durante occupatum eſſe poterit, unà cum iis quæ *Nortlandiam* ut antea dictum eſt concernunt, pariter gratificatur nobis *Serenitas ipſius* ob dictorum Propugnaculorum reſtitutionem *decies centenis millibus Thalerorum* intra ſexennium à dato Chirographo ſolvendis, cujus Solutionis tres priores Termini in *Arce Elſburgh* & poſtremus in Civitate noſtra *Halmſtadienſi* expedientur, proùt Literæ obligatoriæ Nobis à præfata ſua Serenitate datæ, & ab Illuſtriſſimo Principe & Domino, Domino *Johanne Suetiæ Regni Principe Hæreditario* Duce Oſtergothlandiæ, ac univerſo Sueciæ Regni Senatu, ratæ, habitæ, confirmatæ & unà ſubſignatæ ſunt; quibus declaratur quòd Caſtrum *Elsburgh* cum Oppidis *Niiloſſe*, *Garumelloſſe* & *Gottenburgh* cum infraſcriptis Diſtrictibus & Territoriis; videlicet, *Sevedall*, *Askenis*, *Hiſſing*, *Ballebiidge*, *Alle*, *Wetle* & *Flouder*, cum Vectigali, certis & meritis Redditibus, quæ memoratis in Locis & Diſtrictibus annuatim proveniunt, utilis Hypothecæ loco Nobis dictam ob ſummam remaneant, hisce nimirùm conditionibus; ùt ſi, neglectis Terminis, prænominata pecuniarum Summa tenore datæ Obligationis haud ſatisfacta & ſoluta fuerit, quòd tunc memoratum *Elsburgenſe Caſtrum* cum ſubjectis Oppidis, Diſtrictibus & Territoriis Nobis & Coronæ Daniæ in perpetuam Proprietatem vindicatum cenſeatur, proùt latiùs dictæ Obligationis Diplomate continetur; Eccleſiaſticæ tamen Jurisdictionis Adminiſtratio penès ipſum *Scarenſem* maneat, qui ex Norma Ordinationis Sueticæ Mandatariis noſtris (quoties Judicio quempiam ſiſtere cupiunt) Jus æquumque impertiat Nobilitas, & quicumque Equeſtris Dignitatis in memorato *Elsburgenſi* Diſtrictu habitant, vel Prædia ſua ibidem ſita habent, eadem ad Normam Legum & Privilegiorum Sueticorum poſſidebunt, *Regique Sueciæ* queſtria Servitia præſtabunt, Comitia publica viſitabunt, absque ullo vel per Nos vel Vicarium noſtrum ſecto impedimento; cæteri aliàs, tàm Civitatibus m Diſtrictui Inhabitantes, ſecundùm Sueticas Leges tio experientur.

ves, Tormenta bellica, Munitionum apparatus, & alia iſtius generis, tempore Belli hujus, vel in Propugnaculis, in Campo, in Mari, aliave ratione occupata, huic Principi vindicata cenſeantur per quem acquiſita ſunt, nec unquam repetantur: omnes Captivi cujuscumque ſtatûs vel loci ſint, absque ullo Lythro, Libertati reſtituentur, nec Victum ſolvere tenebuntur. ANNO 1613.

Stetinenſe Pactum, Anno milleſimo quingenteſimo ſeptuageſimo, intra Regna utrinque ſancitum, eadem efficacia & vigore ſuo omnibus modis illabefactum continuabitur, quo ante Bellum hoc cœptum extitit, nec eidem quidquam hac formula Pacis decedet vel derogabitur; excepto hisce in Articulis, qui præſenti Pacificatione compoſiti & ſpeciatim aboliti ſunt:

Ac poſteàquam, amantiſſimus Affinis & Frater noſter, *Rex Magnæ Britanniæ*, maxima cum diligentia hoc Pacis Negotium promoverit, conventum eſt ut *Serenitas ipſius*, primo quoque tempore de Pace hac inita, manu & Sigillo ſuo confirmanda, ex utraque Parte interpellaretur, ut quisque Noſtrûm ad majorem Pacis hujus corroborationem & ſtabilimentum peculiare Exemplar nanciſci poſſit; hisce jam, omnes Diſſenſiones, Discordiæ, Diſſidia, Inimicitiæ, Bella & Hostilitates, quæ Nobis Subditisque Regnorum noſtrorum hactenus interceſſerunt, penitùs finitæ & ſublatæ ſint, & vice verſa eoque loco tuta, ſecura, firma & irrevocabilis Pax, Amicitia & Vicinitas erecta, approbata & confirmata ſit, ità ùt Principes utriusque ſeſe invicem mutua Amicitia proſequantur, verbis factisque commoda & utilitates alterutriùs non minùs ac proprias tueantur, promoveant & protegant; quidquid alteriùs Perſonæ Regis, Regnis, Provinciis & Subditis præjudicio & dampno eſſe poterit, pro virili ſua, ut oportet, avertat & impediat.

In ampliorem atteſtationem & confirmationem quòd hæc Pacis Reconciliatio à Nobis, noſtrisque Succeſſoribus *Daniæ Regibus*, firma & integra omnibus verbis, Punctis & Articulis obſervabitur, eandem manu & Sigillo noſtro Regio, adjunctâ Conſiliariorum Regni noſtri ſubſignatione, confirmavimus & ſtabilivimus, qui ſunt,

Chriſtianus Friis de Borrebii Cancellarius noſter magnus,

Ulfeld de Sielſo Regni Admiralius & Præfectus in Tranckier,

Stena Brahe de Kundſtrup Præfectus in Callingborg,

Mandropius Pasberg de Hagiſholme Præfectus in Aalborghus,

Breide Ranzow de Ranzowiſholm Vicarius in Urbe noſtra Haffnienſi, & Præfectus Inſulæ Moen,

Georgius de Krapſtrup Præfectus in Segelſtrup,

Præbiornus Gyldenſtiern de Wosborgh Præfectus in Boyling,

Axelius Brahe de Elvid Præfectus Cœnobii Dalenſis,

Olans Roſenparr de Scarrolt Præfectus in Draxholm,

Eſchius Brock de Eſtrup Præfectus in Dronningborgh,

Chriſtianus Holck de Soeboe Præfectus in Silkborg,

Jacobus Ulfeld de Ulfeldſholm Regni Cancellarius, & Præfectus in Niieborg,

Envaldus Cruſe de Hiermilzlofgaard Regni noſtri Norwegiæ Vicarius & Præfectus in Aggerſhus.

Datum in *Arce noſtra Haffniæ*, viceſimo die Januarii milleſimo ſexcenteſimo tertiodecimo, ſub Sigillo noſtro.

SUPRASCRIPTUS PACIS CONTRACTUS, quemadmodum inter præfatos Sereniſſimos & Potentiſſimos Principes ac Dominos, Dominum *Chriſtianum Quartum Daniæ, Norwegiæ* &c. & *Guſtavum Adolphum Sueciæ* &c. Reges, eorumque Regna, Provincias & Subditos, Terrâ Marique, memoratis Pactis & Conditionibus inſtitutus & abſolutus eſt; ita Nos *Jacobus*, Dei Gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor, quo hujusmodi Contractus tantò accuratiùs, ſincerâ fide, firmiter & conſtanter, utraque ex parte, ſecundùm verba ſenſumque ſuum genuinum inperpetuùm obſervetur, Paxque ipſa ſecura & inviolata ſemper ſubſiſtat, mutuoque candore & optimâ affectione colatur, eundem, Regiâ manu noſtrâ, Magnoque Regni Britannici noſtri Sigillo, confirmavimus.

Data in Regia noſtra *Weſtmonaſterii*, ſecunda die Menſis Aprilis, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo decimo tertio, & Regnorum noſtrorum Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ &c. undecimo.

FIN DU SUPLEMENT DE LA II. PARTIE DU TOME V.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dumont, Jean, 1667-1727

Corps Universel Diplomatique Du Droit Des Gens Contenant Un Recueil Des Traitez D'Alliance, De Paix, De Trêve, ... qui ont été faits en Europe, depuis le Regne de l'Empereur Charlemagne jusques à présent ...
Bd.: 5,2

Amsterdam (1728)

2 J.publ.e. 8-5,1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10491322-2
(null)